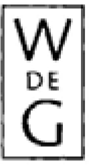
Anglizismen-Wörterbuch



Anglizismen-Wörterbuch

Der Einfluß des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945

begründet von

Broder Carstensen

fortgeführt von

Ulrich Busse

unter Mitarbeit von

Regina Schmude

Band 3

P – Z

Walter de Gruyter · Berlin · New York

1996

∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier,
das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Carstensen, Broder:
Anglizismen-Wörterbuch : der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945 / begr. von Broder Carstensen. Fortgef. von Ulrich Busse. Unter Mitarb. von Regina Schmude. – Berlin ; New York : de Gruyter.
NE: Busse, Ulrich; HST
Bd. 3. P–Z. – 1996
ISBN 3-11-014296-1

© Copyright 1995 by Walter de Gruyter & Co., D-10785 Berlin

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Einband und Schutzumschlag: Rudolf Hübler
Satz und Druck: Arthur Collignon GmbH, Berlin
Buchbinderische Verarbeitung: Lüderitz & Bauer-GmbH, Berlin

wie wenn tagelang feine, dichte flocken vom himmel nieder fallen, bald die ganze gegend in unermeszlichem schnee zugedeckt liegt, werde ich von der masse aus allen ecken und ritzen auf mich andringender wörter gleichsam eingeschneit. zuweilen möchte ich mich erheben und alles wieder abschütteln, aber die rechte besinnung bleibt dann nicht aus. es gälte doch für thorheit, geringeren preisen obschon sehnsüchtig nachzuhängen und den groszen ertrag auszer acht zu lassen.

Jacob Grimm (1854) *Deutsches Wörterbuch*

Inhalt

WÖRTERBUCH

Buchstaben: P–Z 1021–1752

Quellenverzeichnis 1*

Nachwort zum *Anglizismen-Wörterbuch* 39*

1 Der Agentenfilm des amerikanischen Regisseurs Michael Ritchie, 31, wird als Pilot-Film einer gleichnamigen Kriminalserie gezeigt, die am 27. November im ARD-Programm anläuft. (SPIEGEL 16.11.1970: 266)
2 [...] löst der neue Seriendetektiv seinen ersten Fall mit Überlänge: Im 90-Minuten-Pilotfilm „Die Dienstreise". (ebd. 11.4.1977: 197)
3 Steven Spielbergs „Der weiße Hai" hat den Pilotfilm dazu abgegeben [...]. (WELT 14.8.1978: 15)
4 Eine neue Art von Sendung hatte es werden sollen, eine Mischform aus Sportfilm und Physikunterricht hatte Jean Pütz angekündigt. Doch die besten Szenen in diesem Pilotfilm für eine noch zu entwickelnde Serie waren stets die, in denen der Moderator schwieg. (WESTF. VOLKSBL. 7.10.1982: o.S.)
5 Heute gibt es den Pilotfilm, vom 9. April an ist die weinselige „Seifen-Oper" jeweils samstags um 19.30 Uhr zu genießen. (ebd. 7.4.1988: o.S.)

* * *

6 Pilot-Sendung einer 13teiligen ZDF-Reihe [...]. (SPIEGEL 20.8.1973: 104)
7 Pilotsendungen, mit denen in anderen Ländern getestet wird, ob eine TV-Reihe beim Publikum ankommt, sind im öffentlich-rechtlichen Verwaltungsapparat undenkbar. (ebd. 26.6.1979: 180)

Pi·lot·pro·jekt, Pilot-Projekt <[pi'lo:tprojekt] n; -s; -e> ⌜als Großversuch angelegtes Vorhaben, bei dem neue Verfahren oder ↑*Produkte* vor der Einführung erprobt werden⌝ ◇ 1976‖1980 GWb ○ aus engl. *pilot project* ['paɪlət,prɒdʒekt] □

Vgl. ↑Pilot-

1 Bei diesen „Pilotprojekten" ist vorgesehen, jeweils ein bestimmtes Gebiet so zu verkabeln, daß zusätzliche Fernsehprogramme, einschließlich eines lokalen Programms, empfangen werden können. (SÜDDT. ZTG. 18.11.1976: o.S.)
2 Auch Sozialdemokrat Schulze in Hamburg geht davon aus, „daß sich private Produzenten als Auftragnehmer (schon) an Pilotprojekten werden beteiligen können". (SPIEGEL 22.11.1976: 58)
3 Pilotprojekt – Das Wort hat zunächst einmal nichts mit Flugzeugen und deren Piloten zu tun. Das mußte auch ein flinker deutscher Journalist erfahren, der in der Eile das Wort 'pilot-project', das er in einem englischen Text vorfand, mit „Piloten-Ausbildung" übersetzte. Damit flatterte eine Zeitungsente in die Welt, wonach die Deutschen in Südostasien Piloten ausbildeten. In Wirklichkeit handelte es sich um einen ganz normalen, wirtschaftlichen Modellversuch der deutschen Entwicklungshilfe. Denn das ist die Bedeutung dieses seit einiger Zeit häufig verwendeten und mittlerweile eingedeutschten englischen Wortes: Modellversuch. Pilotprojekt ist häßlicher, aber klingt gewichtiger, nach Technologie und Fortschritt. Vielleicht erfreut es sich darum so steigender Popularität. Ein Pilotprojekt ist also ein ausführlicher Testversuch, der nicht nur erweisen soll, ob eine Sache technisch funktioniert, sondern auch, ob sie sich lohnt, wie sie organisatorisch aufzubauen, ob sie auch gesellschaftlich erwünscht oder vielleicht nicht doch zu verwerfen ist. Damit gerät man schon auf politisches Gebiet und zum jüngsten Anlaß für den häufigen Gebrauch des Wortes. (DEUTSCH FÜR DEUTSCHE 23/1978: 50)
4 Zuerst, Anfang der achtziger Jahre, mußte ein Pilot-Projekt gestartet werden, bei dem etwa ein Dutzend Häuser auf Wasserstoff-Energie umgestellt würden. (SPIEGEL 21.11.1977: 241)
5 Pilotprojekte für Kabelfernsehen rasch realisieren (WELT 3.12.1977: 4; Überschr.)
6 Die Fischer von Neufundland, die recht und schlecht von der Robbenjagd leben, könnten nach seiner Meinung viel mehr Geld mit Lachszucht verdienen, wie einige Pilotprojekte beweisen. (STERN 6.3.1980: 48)
7 Ein Jahr nach dem spektakulären Start wird das Münchner Kabelpilotprojekt von Ministerpräsident Strauß jetzt „ganz bewußt als Medienmodell" empfohlen. (MANNH. MORGEN 20.4.1985: 63)

{Kabel∼projekt (SÜDDT. ZTG. 18./19.2.1978: 5)}

Pin[1] <[pɪn] m; -s; -s> 1 ⌜Kegel beim ↑*Bowling*; getroffener Kegel als Wertungseinheit⌝ ◇ 1972‖1974 DF ○ aus engl. *pin* [pɪn] □ Die in *DF* (1990) angegebenen Teilbed. „(zum Nageln von Knochen dienender) langer, dünner Stift" und „Stecknadel" sind im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑Bowling

1 Der neue Gewinner des Bowling-Weltcups wurde [...] der Kanadier Ray Mitchell [...] mit 550 Pins. (MANNH. MORGEN 28.11.1972: 15)
2 [...] brachte es die Augsburger Auswahl auf einen Mannschaftsschnitt von 171,17 Pins und siegte mit 172 Punkten Vorsprung. (AUGSB. ALLG. 14.2.1978: 13)
3 Mit nur zwei Pins Vorsprung holten sich die Jumbo-Herren [...] zwei Punkte gegen das Team vom BSC Dortmund. (WESTF. VOLKSBL. 9.9.1978: 16)

2 <m, n; -s; -s; meist in Komp.> ⌜Anstecknadel; Schnalle, Schließe⌝ ◇ 1979 in dem Komp. *Stick-*∼‖- ○ aus engl. *pin* □

1 Schick und topmodisch ist dieses jugendliche Stick-Pin in Gold [...]. (KATALOG der Fa. DIEMER, Pforzheim, Herbst 1979: o.S.)
2 Im aktuellen Geometrik-Look dazu der weiße Ledergürtel mit Pin-Schließe. (KATALOG der Fa. ALBA MODA, Bad Salzuflen, Sommer 1986: 24)

Pin² <[pɪn] f; -; *o.Pl.> ⌜in einen Geldautomat einzugebende persönliche Geheimnummer eines Eurochequekartenbesitzers, die mit Hilfe eines geheimen Schlüssels geprüft wird und den Inhaber einer solchen Karte identifiziert⌝ ◇ 1989‖- ○ aus engl. *PIN* [pɪn], dem Initialwort aus *p*ersonal *i*dentification *n*umber □

Vgl. ↑electronic cash, ↑POS

1 Geldausgabeautomaten - Dreimal darf man raten beim Eintippen der Pin - Der Sicherheitsaufwand bei Abhebungen mit der Eurochequekarte - […] Aus Informationen errechnet er mittels DES-Algorithmus zusammen mit einem nur ihm bekannten geheimen Schlüssel die Pin und vergleicht sie dann mit den eingetippten Ziffern […]. Bis jetzt hat der Automat nur geprüft, ob die Karte als solche echt ist. Nach dem Identitätstest der Karte beginnt die eigentliche Prüfung, ob die Karte die des Inhabers ist oder ob sie bloß „gefunden" wurde. Dafür muß die vierstellige persönliche Identifikationsnummer, die „Pin", eingegeben werden. Sie sollte nur dem Inhaber bekannt sein und stellt sich als eine aus zehntausend möglichen Zahlen dar. (FAZ 18.7.1989: T 1)

Ping·pong, Ping-Pong, Ping Pong <['pɪŋpɔŋ, österr. piŋ'pɔŋ]> 1 <n; -s; o.Pl.| veraltend, häufig abwertend> ⌜nicht turniermäßig betriebenes ↑*Tischtennis*⌝ ◇ 1904‖ 1915 DR ○ aus engl. *Ping-Pong*, *ping pong* ['pɪŋpɒŋ] □ Die in zahlreichen dt. Wbb. (bis *DR* 1973) verzeichnete Pluralform *-s* ist im Korpus nicht belegt.| Die lautmalende Bez. ~ ist nach *DtFWb* (1942) um 1900 ins Dt. gekommen. Wort und Sache haben sich aber erst nach dem Ersten Weltkrieg und insbes. nach 1925 durchsetzen können.| Während *Ping-Pong*, *ping pong* im Engl. als Wz. und Synonym zu *table tennis* bez. wird, steht ~ im Dt. in erster Linie für das laienhafte, als Freizeitsport betriebene ↑*Tischtennis* im Gegensatz zum Wettkampfsport. Nach *DuTb* 8 (1980) wird ~ im Österr. häufiger als im „Binnendt." verwendet und stets auf der zweiten Silbe betont.| Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche außerhalb des Sports übertragen (vgl. ~2). Als Zitatwörter sind ↓*Ping-Pong-Diplomatie* und *~-Politik* bekannt geworden.

Vgl. ↓Ping-Pong-Diplomatie, ↑Tischtennis

1 VIII Radsport und andere Leibesübungen […]. *Ping Pong*. (ARNOLD 1904: 110) ☆

2 Wir spielen stets auf einundzwanzig Punkte, wie beim Pingpong, dann ein neues Spiel, bis wir plötzlich, noch mitten in der Nacht, oben auf dem Berg sind. (FRISCH 1957: 213)

3 Über ein Säkulum hinweg jagte ein Fortschritt den anderen, und Monsieur Richard d.Ä. wußte sicher, was er tat, als er das 1954 abgebrannte Seine-Bad schöner denn je als Phönix aus dem Wasser steigen ließ. Mit zusätzlichen „Bratrosten", mit 450 Kabinen mit Massage-, Schwitzbad (6 NF die halbe Stunde), Bar, zwei Restaurants, Pingpong und einem kleinen Niagara-Fall filtrierten Wassers (250 cbm die Stunde), das schlaue Schwimmer als gratis-Massier-Gerät benutzen. (WELT 31.8.1963: o.S.)

4 Vom Pingpong zum Tischtennis […]. (ebd. 22.4.1974: 17)

5 „Die spielen nur Pingpong, nicht Tennis", höhnte Max Mosley. (PRESSE 13.7.1974: 28)

6 Tischtennis galt lange Zeit als freundliches Freizeit-Ping-Pong […]. (FAZ 8.11.1986: 22)

7 Auch die Pingpong-Cracks, die von der staatlichen Agentur „Chinese Sport Service" als begehrte Gastarbeiter ins Ausland vermittelt werden, erhalten nur etwa ein Drittel der in Devisen zu zahlenden Jahresgagen von 100000 Mark oder mehr. (SPIEGEL 16.2. 1987: 198)

8 Etwas anderes als Pingpong haben die Stars des „Tre-Kronor"-Teams nicht gelernt. (ebd. 27.3.1989: 145)

{~-Freund (FRISCH 1957: 104), ~-Jüngling (ebd.: 170), ~-Schläger (ebd.: 102)}

2 <n, m (selten); -s; o.Pl.; meist in Komp.> ⌜Bewegung zwischen zwei Polen etc., wie der Ball auf der ↑*Tischtennis*platte, vielfältiger Wechsel von Meinungen, Richtungen, Tendenzen etc., ständiges Hin und Her⌝ ◇ 1965‖- ○ aus engl. *ping pong* □

1 Knolle […], der […] von Ost- nach West-Berlin geschoben wird, mit dem die Geheimdienste Pingpong spielen. (SPIEGEL 22.12.1965: 102)

2 Grüne und SPD im Pingpong-Spiel - Gedanken, Hintergedanken, Pulverdampf (FAZ 18.2.1983: 4; Überschr.)

3 Der Photonen-Pingpong im Stab schaukelt sich hoch, bis schließlich ein Energiebündel in Form eines Lichtstrahls an einem Ende des Lasers austritt. (SPIEGEL 22.8.1983: 98)

4 Es wandte sich gegen die Aussage der Ministerin, das neue Fach solle nicht „baubezogen" sein. Das könne zu einem endlosen Ping-Pong-Spiel von Vorschlägen und Ablehnungen führen. (WESTF. VOLKSBL. 29.1.1988: o.S.)

5 „Ping-Pong-Flüge" heißen bei der Swissair die Rundtrips mit Zwischenstop, „Tagflüge" bei der niederländischen KLM. Die Sabena, die seit Anfang des Jahres solche Kurzreisen im Angebot hat, nennt das Unternehmen „Air Promenades", während die British Airways (BA) für die Teilnehmer des vor Jahresfrist gestarteten Projekts den programmatischen Namen „Fun Flyer" wählte. (SPIEGEL 6.2.1989: 207)

1 Der Agentenfilm des amerikanischen Regisseurs Michael Ritchie, 31, wird als Pilot-Film einer gleichnamigen Kriminalserie gezeigt, die am 27. November im ARD-Programm anläuft. (SPIEGEL 16.11.1970: 266)
2 [...] löst der neue Seriendetektiv seinen ersten Fall mit Überlänge: Im 90-Minuten-Pilotfilm „Die Dienstreise". (ebd. 11.4.1977: 197)
3 Steven Spielbergs „Der weiße Hai" hat den Pilotfilm dazu abgegeben [...]. (WELT 14.8.1978: 15)
4 Eine neue Art von Sendung hatte es werden sollen, eine Mischform aus Sportfilm und Physikunterricht hatte Jean Pütz angekündigt. Doch die besten Szenen in diesem Pilotfilm für eine noch zu entwickelnde Serie waren stets die, in denen der Moderator schwieg. (WESTF. VOLKSBL. 7.10.1982: o.S.)
5 Heute gibt es den Pilotfilm, vom 9. April an ist die weinselige „Seifen-Oper" jeweils samstags um 19.30 Uhr zu genießen. (ebd. 7.4.1988: o.S.)

* * *

6 Pilot-Sendung einer 13teiligen ZDF-Reihe [...]. (SPIEGEL 20.8.1973: 104)
7 Pilotsendungen, mit denen in anderen Ländern getestet wird, ob eine TV-Reihe beim Publikum ankommt, sind im öffentlich-rechtlichen Verwaltungsapparat undenkbar. (ebd. 26.6.1979: 180)

Pi·lot·pro·jekt, Pilot-Projekt <[pi'lo:tprojɛkt] n; -s; -e> ⌜als Großversuch angelegtes Vorhaben, bei dem neue Verfahren oder ↑*Produkte* vor der Einführung erprobt werden⌝ ◇ 1976‖1980 GWb ○ aus engl. *pilot project* ['paɪlət,prɒdʒekt] □

Vgl. ↑Pilot-

1 Bei diesen „Pilotprojekten" ist vorgesehen, jeweils ein bestimmtes Gebiet so zu verkabeln, daß zusätzliche Fernsehprogramme, einschließlich eines lokalen Programms, empfangen werden können. (SÜDDT. ZTG. 18.11.1976: o.S.)
2 Auch Sozialdemokrat Schulze in Hamburg geht davon aus, „daß sich private Produzenten als Auftragnehmer (schon) an Pilotprojekten werden beteiligen können". (SPIEGEL 22.11.1976: 58)
3 Pilotprojekt – Das Wort hat zunächst einmal nichts mit Flugzeugen und deren Piloten zu tun. Das mußte auch ein flinker deutscher Journalist erfahren, der in der Eile das Wort 'pilot-project', das er in einem englischen Text vorfand, mit „Piloten-Ausbildung" übersetzte. Damit flatterte eine Zeitungsente in die Welt, wonach die Deutschen in Südostasien Piloten ausbildeten. In Wirklichkeit handelte es sich um einen ganz normalen, wirtschaftlichen Modellversuch der deutschen Entwicklungshilfe. Denn das ist die Bedeutung dieses seit einiger Zeit häufig verwendeten und mittlerweile eingedeutschten englischen Wortes: Modellversuch. Pilotprojekt ist häßlicher, aber klingt gewichtiger, nach Technologie und Fortschritt. Vielleicht erfreut es sich darum so steigender Popularität. Ein Pilotprojekt ist also ein ausführlicher Testversuch, der nicht nur erweisen soll, ob eine Sache technisch funktioniert, sondern auch, ob sie sich lohnt, wie sie organisatorisch aufzubauen, ob sie auch gesellschaftlich erwünscht oder vielleicht nicht doch zu verwerfen ist. Damit gerät man schon auf politisches Gebiet und zum jüngsten Anlaß für den häufigen Gebrauch des Wortes. (DEUTSCH FÜR DEUTSCHE 23/1978: 50)
4 Zuerst, Anfang der achtziger Jahre, mußte ein Pilot-Projekt gestartet werden, bei dem etwa ein Dutzend Häuser auf Wasserstoff-Energie umgestellt würden. (SPIEGEL 21.11.1977: 241)
5 Pilotprojekte für Kabelfernsehen rasch realisieren (WELT 3.12.1977: 4; Überschr.)
6 Die Fischer von Neufundland, die recht und schlecht von der Robbenjagd leben, könnten nach seiner Meinung viel mehr Geld mit Lachszucht verdienen, wie einige Pilotprojekte beweisen. (STERN 6.3.1980: 48)
7 Ein Jahr nach dem spektakulären Start wird das Münchner Kabelpilotprojekt von Ministerpräsident Strauß jetzt „ganz bewußt als Medienmodell" empfohlen. (MANNH. MORGEN 20.4.1985: 63)

{Kabel~projekt (SÜDDT. ZTG. 18./19.2.1978: 5)}

Pin[1] <[pɪn] m; -s; -s> 1 ⌜Kegel beim ↑*Bowling*; getroffener Kegel als Wertungseinheit⌝ ◇ 1972‖1974 DF ○ aus engl. *pin* [pɪn] □ Die in *DF* (1990) angegebenen Teilbed. „(zum Nageln von Knochen dienender) langer, dünner Stift" und „Stecknadel" sind im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑Bowling

1 Der neue Gewinner des Bowling-Weltcups wurde [...] der Kanadier Ray Mitchell [...] mit 550 Pins. (MANNH. MORGEN 28.11.1972: 15)
2 [...] brachte es die Augsburger Auswahl auf einen Mannschaftsschnitt von 171,17 Pins und siegte mit 172 Punkten Vorsprung. (AUGSB. ALLG. 14.2.1978: 13)
3 Mit nur zwei Pins Vorsprung holten sich die Jumbo-Herren [...] zwei Punkte gegen das Team vom BSC Dortmund. (WESTF. VOLKSBL. 9.9.1978: 16)

2 <m, n; -s; -s; meist in Komp.> ⌜Anstecknadel; Schnalle, Schließe⌝ ◇ 1979 in dem Komp. *Stick-*~‖- ○ aus engl. *pin* □

1 Schick und topmodisch ist dieses jugendliche Stick-Pin in Gold [...]. (KATALOG der Fa. DIEMER, Pforzheim, Herbst 1979: o.S.)
2 Im aktuellen Geometrik-Look dazu der weiße Ledergürtel mit Pin-Schließe. (KATALOG der Fa. ALBA MODA, Bad Salzuflen, Sommer 1986: 24)

8 Der Eisstar der Arbeiter- und Bauern-Republik, Favoritin der Eiskunstlauf-Europameisterschaften dieser Woche in Kopenhagen, hebt sich schon durch die vornehmlich in Pink und Blau gehaltene Kleidung ab vom Alltagsbild der Frauen im real existierenden Sozialismus. (SPIEGEL 27.1.1986: 203)
9 Pink, Türkis, Mint und Sonnengelb sind die neuen Farben in den Design-Paletten fast aller Hersteller. (FAZ 27.2.1986: R 3)
10 Pink bleibt für die Kannwelt ein Alptraum. (WESTF. VOLKSBL. 30.8.1993: o.S.)
{Puder-~ (MITTELBAYER. ZTG. 29./30.3.1969: o.S.; 15.5.1969: 17), Wildflower ~ (BRIGITTE 5/1972: 44)}

pinkfarben <['pɪŋk--] Adj., o.Steig., nur attrib.> ⌜von kräftigem, leicht grellem Rosa⌝ ◇ 1967‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *pink* [pɪŋk] und dt. *-farben* □ Die Zusammensetzung ~ ist wahrscheinlich entstanden, weil das Adj. ↑*pink* im Dt. meist indekl. ist.

Vgl. ↑Pink

1 Aus leicht zu pflegendem Material sind die pinkfarbene Hemdbluse und der gelb-pink gestreifte Rock. (FÜR SIE 9/1967: 44)
2 Ein echtes Dirndl ist immer wieder reizend anzusehen. Mit der weißen Bluse [...] und der pinkfarbenen Schürze mit Stickerei wirkt es so natürlich und fröhlich. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, 1967/1968: 195)
3 Drunter pinkfarbene Folie [...]. (FREUNDIN 10.9. 1968: o.S.)
4 Auch in der Verhandlung war er nach der neuesten Mode, mit kariertem Sakko, pinkfarbenem Glitzerhemd, breiter bunter Krawatte und braun-weißen Lackschuhen bewunderter Mittelpunkt. (MITTELBAYER. ZTG. 4.7.1970: 14)
5 Pinkfarbene Hemden oder fliederfarbene waren fachlicher Akzent. (SÜDDT. ZTG. 4.9.1971: 126)
6 Das pinkfarbene Ringelhemd und die weißen Söckchen sehen hübsch zu dem leuchtend pinkfarbenen Petticoat aus. (BRAVO 42/1982: 39)
7 Es ist ein Mann, nackt bis auf die pinkfarbenen Plastiksandalen made in Taiwan. (STERN 30.1.1986: 104)
8 In feinem Strahl schießt pinkfarbene Flüssigkeit in die vorgekühlte beschlagene Schale. (NEUE WESTF. 19.6.1987: o.S.)
9 Er nahm drei Züge aus seiner Pfeife, strich sich noch einmal über das pinkfarbene Bahama-Hemd mit den aufgedruckten Palmen, dann begann unser Gespräch. (SÄCHS. TAGEBL. 24.8.1987: 6)

Pin-up, Pin-Up, pin-up <[pin'ap, 'pɪnap] n; -s; -s; meist Pl.> 1 ⌜Bild einer meist leicht bekleideten oder nackten, erotisch anziehenden jungen Frau in einer Illustrierten oder einem Magazin, das herausgelöst und an die Wand geheftet werden kann⌝ ◇ 1949 in dem Komp. *~-Foto*‖- ○ aus engl. *pin-up* ['pɪnʌp] □

Vgl. ↑Cover-Girl, ↑Pin-up-Girl 1

1 Wenn Rita Hayworth heute auf ihrem Pin-up-Foto zärtlich lächelt, so weiß jedermann, daß er gemeint ist. (WELT 22.1.1949: 5)
2 Nicht nur Soldaten und Filmfans haben eine Schwäche für Pin-up-Fotos. Auch Charles Regnier hat die Tür seines Wohnzimmers mit Bildern aller Art geschmückt. (FILMREVUE 4/1955: 5)
3 Fliegende Händler in der Universitätsstraße bieten Pin-ups „freigegeben nach den neuen Richtlinien" an. (SPIEGEL 15.5.1967: 111)
4 Jones zeichnete einen Kalender, der Pin-ups chefetagenfähig machte, er entwarf Dekorationen und das bißchen Kleidung für die Theaterorgie „Oh! Calcutta!", und seine Mitarbeit an dem Kubrick-Film „A Clockwork Orange" scheiterte nur an Geldfragen. (ebd. 20.8.1979: 155)
5 Und bei jeder neuen Anzeigenserie reiben sich die Amerikaner erstaunt die Augen: Pin-ups sind sie gewohnt, Erotik ist ihnen Hekuba. (ebd. 18.3.1985: 275)
6 Als das Fernsehen noch in den Kinderschuhen steckte, hingen schon die ersten Pin-ups mit schönen Mädchen in den Spinden der Soldaten. Damals gab es in den öden Kasernen weder schöne Blondinen à la „Dallas" noch [...]. (STERN 30.1.1986: 10)
7 Was zum Wesen der Athene gehörte - Begehren auf sich zu ziehen, aber nicht selbst zu begehren -, ist den Frauenstatuen der Vergangenheit ebenso eigen wie den Pin-ups der Moderne. (SPIEGEL 7.4.1986: 232)
8 Daß er Sexuellem das Bedrohliche nahm, begründete auch den Erfolg seines 1953 geschaffenen „Playboy"-Magazins. Pin-ups und sehr gemäßigte Nackedei-Heftchen hatte es auch schon vorher gegeben. (ebd. 7.7.1986: 111)
9 Welche Bilder hängt sich ein Astronaut am besten an die Kabinenwand, wenn er für längere Zeit ins All startet? Jedenfalls keine Pin-ups. (ebd. 26.10.1987: 283)

2 ⌜junge attraktive Frau, die einem ~1 gleicht oder dafür posiert⌝ ◇ 1953 in dem Komp. *~-Madonna*‖- ○ aus engl. *pin-up* □ Zufällig ist ~2 im Korpus später belegt als ~3.

Vgl. ↑Pin-up-Girl 2, ↑Playmate

1 Es war ein erbitterter Streit, bei dem, grob gesagt, beide Teile im Negativen Recht hatten [...]; die Traditionalisten in ihrer unwirschen Feststellung, daß sich ein gläubiges Gemüt immerhin noch eher von einer

süßen *Pin-up*-Madonna als vor den leeren Ovalen von Matisse erbauen könne. (MONAT 56/1953: 206)
2 Das auf Pin-up und Sexbombe eintrainierte und vorbereitete Publikum war enttäuscht und gelangweilt. (ZEIT 19.1.1956: 9)
3 Es ist nun einmal ein Unterschied, ob Pin-ups und Filmstars in einem Lande den modischen Ton angeben oder eine Queen. (FILM U. FRAU 18/1956: 18)
4 Die Welt verdankt ihr [Spielzeugfirma Mattel] „Barby", die Puppe mit Sex-Appeal - sie zwingt die Eltern systematisch, Stück für Stück Freunde, Brüder und Schwestern, Kleider und das Zubehör zu kaufen, die unverzichtbar zur Umgebung dieses Spielzeug-Pin-ups mit dem Schneeballeffekt gehören. (DT. PANORAMA 10/1967: 36)
5 Beide wollen sich - das Fürstenkind trennt sie. Siegerin und Besiegte zugleich, weiß sie ihre Lust als Mittel der Herrschaft einzusetzen, verschwendet sie ihre aufgepeitschten Sinne an ihren kruden Hofstaat: die hochbusige pin-up-Blondine, an der das zierliche Persönchen kaum hochreicht, den body-building-man mit dem Penis-Geweih, den Zwerg, die Märchen-Großmutter mit den fallenden Brüsten. (SONNTAG 19.10.1980: 6)

{~-Blonde (SPIEGEL 11.6.1979: 213), ~-Modell (STERN 15.11.1979: 274), ~-Schönheit (SPIEGEL 14.4.1986: 199)}

3 <meist in Komp.> ⌜Bild einer bekannten Persönlichkeit⌝ ◇ 1948‖- ○ aus engl. *pin-up* □ Im Ggs. zu ~1 und ~2 kann es sich auch um Männer handeln. Die Personen müssen nicht unbedingt unbekleidet sein.| Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 8 f.).

Vgl. ↑Poster

1 In Amerika geht die Mode der „Pin-Ups" zu Ende. Die jungen Amerikanerinnen tapezieren ihre Zimmerwände nicht mehr mit den Bildern ihrer Filmlieblinge. (SPIEGEL 3.1.1948: Umschlaginnenseite)
2 [...] daß ihr Phantom ein Abklatsch der in den USA so populären Betty Crocker ist - einer Pin-up-lady des Nestlé-Konkurrenten General Foods [...]. (ebd. 24.7.1963: 36)
3 In ihrem Society-Magazin interviewt Margret Dünser den amerikanischen Film-Star Burt Reynolds, der als Pin-up-Modell (Photo) Furore machte [...]. (ebd. 17.2.1975: 151)
4 Walter Mondale, 56, voraussichtlicher Wahlherausforderer des US-Präsidenten Ronald Reagan, erregte als Pin-up-Figur öffentliches Aufsehen in den New Yorker U-Bahnen. (ebd. 28.5.1984: 266)
5 Was aus dem hübschen Jungen noch mal werden sollte, konnte Herbert Tobias nicht ahnen, als er 1963 den 20jährigen Andreas Baader porträtierte. Das Pin-up war eines von ungezählten Männerkitsch-Photos, mit denen sich der Photograph und Schauspieler von der gesellschaftlichen Wirklichkeit der Nachkriegszeit losknipsen wollte. (ebd. 13.1.1986: 148)
6 Er ließ von Comic-Motiven ab, weil auch Kollege Roy Lichtenstein damit arbeitete, und hielt sich statt dessen an „Do it yourself"-Malvorlagen, an das Design von „Coca-Cola"-Flaschen und „Campbell's"-Suppendosen (deren Inhalt er regelmäßig verzehrte), an Star-Pin-ups und Zeitungsphotos. (ebd. 2.3.1987: 217)
7 Seine politischen Gegner setzen darauf, daß sich der Pin-up-Boy mit seiner Oben-ohne-Kampagne verrechnet. (ebd. 3.10.1988: 303)

* * *

8 Der 'Kynologische Verein' der Hundefreunde bedenkt Aushängekästen mit Pin-up Photos seiner allertreuäugigsten Zöglinge. (WELT 11.6.1969: 17)
9 Überhaupt blühte im Victorianismus der Handel mit Kinder-Pin-ups auf Postkarten. (SPIEGEL 23.5.1977: 177)

Pin-up-Girl, Pin-up-girl, Pin-Up-Girl, Pinup-Girl, Pinupgirl <[pin'apgø:ɐl, 'pɪn apgø:ɐl] n; -s; -s> 1 ⌜vgl. ↑*Pin-up* 1⌝ ◇ 1953‖1953 Pekrun ○ aus engl. *pinup girl* ['pɪn ʌp,gɜ:l] □

Vgl. ↑Cover-Girl, ↑Pin-up 1

1 [...] wenn er die *Coronation*-Marken in sein Album heftet, wo sie wie ein *Pin-up-Girl* in einer Galerie von Ratsherrnporträts wirken [...]. (MONAT 58/1953: 430)
2 In Dänemark versuchten zwei Psychologen, im Auftrage der Heeresleitung, in allen Kasernen die Soldaten dazu zu bewegen, an Stelle von Pin-up-Girls Fotos antiker Statuen als Wandschmuck zu verwenden. Sie fanden keinerlei Resonanz. (WELTBILD 6/1955: 2)
3 Einer fiel von Anfang an auf unter den Warhol, Wesselmann, Rosenquist, Oldenburg und Rauschenberg mit ihren „Marylin"-Serien, Pin-Up-Girls, Coca-Cola-Flaschen und endlos multiplizierten Fleischextraktdosen. (WESTF. VOLKSBL. 27.10.1983: o.S.)
4 Eine Göttin für den Spind war das Pin-up-Girl der 40er und 50er Jahre, das vor dem Erscheinen der Pornos die Männerphantasie beflügelte. Heute sind diese Bilder der leichtbekleideten Hochglanznymphen für die Schranktür ein Anachronismus. Charakteristisch war für sie vor allem eines: Sie zeigten nie alles, das aber perfekt. (SPIEGEL 1.10.1984: 248)

2 ⌜vgl. ↑*Pin-up* 2⌝ ◇ 1956‖1957 DR [L] ○ aus engl. *pinup girl* □

Vgl. ↑Girl 3, ↑Pin-up 2, ↑Playmate

1 Helena, ein wohlgebautes platinblondes Pinupgirl, Paris, ein ewig Halbstarker der Antike [...]. (ZEIT 16.2.1956: 8)
2 Seitdem Clara zum Pin-up-Girl Nr. 1 von Rußland wurde, erhält sie pro Woche etwa hundert Briefe von russischen Soldaten. (QUICK 29.9.1956: 39)

3 Der Fotograf brauchte ihr nur kurz zu sagen: „Machen Sie's mal so wie die Lollobrigida oder wie die amerikanischen Pin-up-Girls" - und schon bog sich die Achtzehnjährige der Kamera in genau der gleichen Pose entgegen, die sie schon hundertmal auf der Leinwand und im Magazin gesehen hatte. (FRANKF. ILL. 23.2.1957: 3)
4 Amerika hat eine neue Venus: Im Zeichen der Fitness-Welle wurde das Pin-up-Girl Farrah Fawcett-Majors zum Star. (SPIEGEL 11.4.1977: 215)
5 Schließlich hat der Film mit seinen Stereotypen von Vamp und *femme fatale*, von Mondäner und Pin-upgirl wie kein anderes Medium dazu beigetragen, Klischees über die Weiblichkeit zu verbreiten und zu verfestigen. (ZEIT 2.11.1979: 50)
6 Die Monroe, der Sex-Star mit dem vulgären Touch, war ihr Leben lang auch immer Pinup-Girl [...]. (SPIEGEL 2.8.1982: 132)
7 Das Image des singenden Pin-up-Girls hatte sie [Kate Bush] freilich selbst kultiviert - denn allzugern räkelte sie sich auf Fotos leichtgeschürzt als laszive Unschuld vom Lande. (STERN 30.1.1986: 88)

Pipe·line, pipeline, Pipe-Line, Pipe Line <['paiplain] f; -; -s; häufig in Komp.> ⌜über größere Strecken über- oder unterirdisch verlegte Rohrleitung zum Transport von Flüssigkeiten, insbes. Erdöl, Gasen o.ä.⌝ ◇ 1947‖1941 DR ○ aus engl. *pipeline* ['paɪplaɪn] □ Dt. Bildungen wie *Erdöl(fern)leitung, Ölleitung, (Fern-)Rohrleitung* etc., die anfangs mit ~ konkurrierten, sind selten; vgl. Zindler (1959: 161).

1 Die Pipe Line zwischen Persischem Golf und Mittelmeer ist ein alter englischer Traum. (SPIEGEL 11.1. 1947: 11)
2 In Dharan wird eine neue Pipe-Line gebaut, die das Oel direkt ins Mittelmeer leiten soll. (ebd. 15.2.1947: 15; Bildunterschr.)
3 'Pipeline' heißt wörtlich 'Rohrlinie', und es ist eigentlich verwunderlich, daß dieses gute Wort nicht in unseren Sprachgebrauch eingegangen ist. (FAZ 10.10. 1953: o.S.)
4 Israel plant, von dort nach Haifa eine *pipeline* zu legen. (ZEIT 23.5.1957: 1)
5 Es hat dafür zu sorgen, daß der Tankernachschub über See mit dem Pipeline-Transport über Land reibungslos koordiniert wird. Um eine Rohrleitung für Rohöl sinnvoll, das heißt mit Gewinn betreiben zu können, ist eines auf jeden Fall nötig: der kontinuierliche Ölfluß von der Kopfstation bis zur Raffinerie. (MITTELBAYER. ZTG. 25.6.1969: 8)
6 Durch eine fast 15 Kilometer lange Pipeline fließt seit gestern in Holland die Milch: Die Rohrleitung zwischen der Insel Ameland und dem friesischen Festland im Norden der Niederlande wurde innerhalb von sechs Wochen verlegt [...]. (WESTF. VOLKSBL. 7.11. 1978: 5)
7 Der Wirtschaftsminister der BRD, Otto Graf Lambsdorff, hat seiner Überzeugung Ausdruck gegeben, daß das Erdgas-Röhren-Geschäft realisiert und die Pipeline gebaut wird. (SÄCHS. TAGEBL. 29.6.1982: 1)
8 Das Pumpwerk schickte das Wasser durch unterirdische Pipelines in die Stadt. Vorher haben die Wasserwerker oft noch Keime mit Chlor oder Ozon gekillt. (STERN 14.10.1982: 82)
9 Der Bau einer reinen Benzin-Pipeline nämlich ist ungleich schwieriger als der einer Rohöl- oder Gasleitung. (SPIEGEL 15.4.1983: 72)
10 Der Iran möchte eine bereits bestehende Erdgas-Pipeline in die Sowjet-Union in eine Ölpipeline umwandeln und bis zu einem Hafen am Schwarzen Meer weiterbauen. (ebd. 27.7.1987: 91)
11 Riß in der Pipeline - [...] Der schwere Öl-Unfall in Sachsen-Anhalt vom Freitag ist möglicherweise auf einen Riß in der Pipeline zurückzuführen. Ein Bergungsdienst hat den Schaden am Rohr unter der Autobahn 9 zwischen Weißenfels und Bad Dürrenberg ausgemacht. Die Autobahn Berlin-Nürnberg ist inzwischen wieder voll befahrbar. Nach Schätzungen sollen mindestens 100 000 Liter Öl eine Fläche von vier bis sechs Hektar verseucht haben. (WESTF. VOLKSBL. 31.8.1993: o.S.)

{~-Auftrag (WELT 23.2.1959: 7; Überschr.), ~-Fahrplan (MITTELBAYER. ZTG. 25.6.1969: 8), ~-Konstrukteur (ebd.), ~-System (ebd.), ~system (WELT 17.7.1969: 9), ~-Transport (MITTELBAYER. ZTG. 25.6.1969: 8), ~-Verleger (STERN 2.12.1982: 63; Anz.);

Abwässer-~ (NEUE WESTF. 6.2.1979: 5), Alaska-~ (NEUES DEUTSCHL. 31.5./1.6.1980: 12), Erdgas~ (SPIEGEL 20.8.1984: 20), Erdöl-~ (ebd. 9.1. 1963: 17), Gas~ (ebd. 16.4.1979: 179; 23.4.1979: 163; SÄCHS. TAGEBL. 21.10.1980: 5; FAZ 6.6.1981: V 37), Gas-~ (SPIEGEL 22.3.1982: 4; 21.3.1983: 184), Kohle-~ (ebd. 16.5.1977: 114), Mikrowellen-"~" (FAZ 8.7.1987: 28; Überschr.), Öl~ (SPIEGEL 3.4. 1972: 164), Öl-~ (ebd. 20.2.1984: 74), Salzwasser~ (ebd. 31.5.1982: 50), Transanden-~ (ebd. 7.2.1977: 145), Unterwasser~ (MARINE 6/1981: 213), Wasser-~ (SPIEGEL 25.9.1963: 24), Wasserstoff-~ (ebd. 21.11.1977: 241)}

Planspiel ⌜Methode der Aus- und Fortbildung, insbes. für Führungskräfte in der Wirtschaft, bei der eine best. Situation als Modellfall angenommen und planmäßig durchgespielt wird, wobei Entscheidungen und Handlungen simuliert werden, deren Auswirkungen analysiert, den Teilnehmern mitgeteilt und in den weiteren Spielverlauf eingebracht werden⌝ ◇ 1960‖1971 Brockhaus □ In der Bed. „an besonderen Plänen od. an Landkarten durchgeführte militär. Übung im Lehrsaal, zuweilen von zwei 'gegnerischen' Parteien geführt, Kriegsspiel" (*Wahrig* 1977) aus dem Bereich des Militärwesens ist ~ alt im Dt. Unter dem Einfluß von engl. *business game* ['bɪznɪsgeɪm]

bzw. engl. *management game* ['mænɪdʒməntgeɪm] hat ~ wahrscheinlich seine Bed. im o.g. Sinn erweitert.| Neben ~ findet man gelegentlich auch die Form *Unternehmer-Planspiel* (vgl. 6f.).

Vgl. ↑Business Game

1 In den letzten Jahren rückt in der amerikanischen Wirtschaft das „business game“ in den Vordergrund, das auf dem sogenannten Planspiel der Generalstäbe aufbaut. Dieses Planspiel betrieblicher Entscheidungen hat sich rasch als ein besonders wirksames und interessantes Verfahren für die Ausbildung von Führungskräften, aber auch als neues Mittel systematischer unternehmerischer Planung herausgestellt. (SIEBER 1960: 25)
2 Die Computer-Simulation bietet weiter die Möglichkeit, die Interaktion zwischen menschlichen Entscheidungen und der Entscheidungsumwelt in Form von Planspielen so realistisch wiederzugeben, daß sie zur Ausbildung von Führungskräften herangezogen werden kann. (KOLLER 1969: 5)
3 Ein Planspiel, das Forschungszwecken dient, wäre gegeben, wenn die Einsatzleitung der Feuerwehr an Hand einer Landkarte ihres Bezirkes die Möglichkeit durchspielte, den schnellsten Weg vom Feuerwehrhaus zum Einsatzort zu finden, wobei der Spielleiter jeweils bestimmte Bedingungen setzen kann, wie Verkehrsstauungen in einer Straße, Baustellen usw.. (ZÖLLER 1975: 18)
4 Wie beim Rollenspiel bietet sich auch beim Planspiel die Gelegenheit zur Erprobung der Wirklichkeit (wenn auch von grundsätzlich anderer Art als beim Rollenspiel [...]) in dem Sinn, daß man Verhalten lange Zeit vor der Ausführung in den Realsituationen des wirklichen Lebens und ohne das Risiko der Konsequenzen im wirklichen Leben durchspielen kann. (SHARAN 1976: 155)
5 Ein wesentlicher Grundzug von Planspielen ist der Rückmeldungs- („Feedback“-)Mechanismus beim Spielverlauf, der über die Konsequenzen des Verhaltens fast augenblicklich informiert und die Möglichkeit einer Verhaltensmodifikation liefert. (ebd. 1976: 160)

* * *

6 Im Unternehmer-Planspiel konkurrieren mehrere Pseudofirmen, und die Spielmanager versuchen ihre Marktanteile und Gewinne auf Kosten der anderen zu vergrößern. Jede Mannschaft verkörpert die gedachte Unternehmensspitze, die sich aus dem Vorstandsvorsitzenden, dem Produktionschef, dem Finanzdirektor, dem Ein- und Verkaufsmanager, dem Marketing-Experten und dem Leiter der Forschungsabteilung zusammensetzt. (SPIEGEL 25.7.1962: 37)
7 Der wichtigste Vorzug der Unternehmer-Planspiele gegenüber anderen Lehrmethoden besteht deshalb darin, daß den Spielern die Ergebnisse ihrer Entscheidungen mitgeteilt werden können [...]. Ein weiterer wichtiger Vorzug der Unternehmer-Planspiele ist darin zu sehen, daß die Spieler gezwungen werden, sich laufend Gedanken über die wechselseitige Abhängigkeit der einzelnen betrieblichen Bereiche zu machen. (PACK 1969: 13)

Plast <m; -(e)s; -e| *DDR> ⌜vgl. ↑*Plastik*⌝ ◇ 1959‖1957 DR [L] ○ wahrsch. nach engl. *plastic* ['plæstɪk] □ *DF* (1960) belegt ~ ohne eine Beschränkung der Verwendung auf die *DDR. In der schweiz. Zeitschrift *Sprachwart* (7/1960) heißt es: „Sehr verbreitet scheint neuerdings der Plast (-es, -e) zu sein. Diese Form leitet sich offensichtlich ebenfalls vom englischen 'plastic' ab und ist anscheinend über die skandinavischen Sprachen (dän., schwed.) zu uns gekommen. Der Plast findet sich unter anderem im sog. Ost-Duden (1957) [...].“ ~ und ↓*Plaste* werden in der *DDR nebeneinander an Stelle von ↑*Plastik* verwendet, wobei um beide Begriffe eine längere sprachwissenschaftliche Auseinandersetzung geführt worden ist. In den allg. Sprachgebrauch der BR Deutschl. sind beide Bez. nicht eingegangen; vgl. Eichhoff (1980: 163-166); Lehnert (1990: 181 f.). Nach Lehmann (1972: 348) ist ~ durch Kürzung aus *Plastmasse* entstanden, das seinerseits auf russ. *plastmassy* eine Abk. von *plasticeskie massy* zurückgeht. Lehnert (1990: 181) führt ~ auf das Engl. zurück: „Der Terminus *Plaste* für *Plastik* [...] beruht auf engl. *plastics* [...].“

Vgl. ↓Plaste, ↑Plastik

1 Selten hat sich unsere Republik mit einer zweck- und zeitgemäßeren Ausstellung in Moskau besser vorgestellt als mit der an Umfang zwar kleinen, aber um so wichtigeren Leistungsschau „Plaste im Bauwesen der DDR“. (NEUES DEUTSCHL. 19.2.1959: 7)
2 Die Fenster waren mit milchglasfarbenem Plast verklebt, wahrscheinlich um die Wärme zu halten. (ebd. 21.2.1964: 6)
3 Aus Plast gefertigte Straßenbahnen des Typs „Ural“ werden in Moskau erprobt. (URANIA 11/1966: 11)
4 Pflanzung und Ernte auf Flächen unter Glas und Plast (NEUES DEUTSCHL. 28.12.1974: 2; Überschr.)
5 Plast-Puzzlebälle aus dem VEB Plasticart Annaberg-Buchholz bietet die Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR als jüngstes Olympia-Souvenir an. (SÄCHS. TAGEBL. 17.4. 1980: 1)
6 Ein Schwerpunkt der französischen Beteiligung ist die Branche Chemie, wo als langjähriger Messepartner in Leipzig der größte französische Chemiekonzern Rhone Poulenc erneut in Halle 3 einen Stand für chemische Grundstoffe, Plastmaterial, Filme und Phar-

mazeutika sowie für Textilfasern und Pflanzenschutzmittel eingerichtet hat. (ebd. 3.9.1985: 3)
7 Mit dem CD-System könnte zum Beispiel ein 20bändiges Lexikon auf einer einzigen Plastscheibe mit zwölf Zentimeter Durchmesser untergebracht werden. (ebd. 1.4.1987: 5)

{~erzeugnis (NEUES DEUTSCHL. 19.2.1959: 7), ~folie (ebd.), ~hilfsstoff (ebd. 2.3.1964: 3), ~industrie (ebd.), ~masse (ebd. 4.8.1969: 7), ~-Material (URANIA 11/1966: 34), ~spritzautomat (ebd. 3.9. 1985: 3), ~stoff (ebd. 18.1.1964: 3), ~verarbeitung (ebd. 18.1.1974: 3), ~verarbeitungswerk (ebd. 25.11. 1964: 5), ~werkstoff (ebd. 19.2.1959: 7)}

Plaste <f; -; -n| *DDR> ⌜vgl. ↑*Plastik*⌝ ◇ 1964‖1974 WDG ○ wahrsch. nach engl. *plastic* ['plæstɪk] □ ~ geht wahrscheinlich auf die Singularisierung des Plurals *Plaste* von der ↑*Plast* zurück; vgl. Lehmann (1972: 348 f.). *HWb* (1984) und *DR* [L] (1985) bez. ~ als *ugs.*

Vgl. ↑Plast, ↑Plastik

1 Trotz der zunehmenden Verwendung von Plasten in der Kabelindustrie wird auch der Bedarf an Gummikabeln steigen, weil solche Kabel für Freianlagen und in Bergwerken Plastekabeln überlegen sind. (NEUES DEUTSCHL. 2.3.1964: 3)
2 Hitzebeständige Plaste, die zu 50 % mit Kohlenstofffasern armiert wurden, sind viermal widerstandsfähiger als glasfaserverstärkte Kunststoffe und zweimal stärker als die besten Al-Legierungen. (URANIA 1/1967: 34)
3 Als ein umgangssprachliches Beispiel nennt Eichhoff den Ausdruck für Kunststoff, der in der DDR „die Plaste", in der Bundesrepublik hingegen „das Plastik" genannt wird. (SPIEGEL 15.8.1977: 138)
4 Und wer mit „West" bezahlt, bekommt dann auch einen Wasserhahn aus Metall. Für Ostmark ist „Plaste" vorgesehen. (ebd. 3.10.1977: 67)
5 Eher gilt, was ein durch Plaste und Elaste enorm geweitetes Münchner Photomodell empfindet [...]. (ebd. 8.10.1979: 84)
6 Und so bildete denn auch eine mit durchsichtiger Plaste eingefaßte Tanzhalle das Zentrum der Diskothek. (NEUES DEUTSCHL. 25.3.1988: 4)
7 Millionen von Menschen aus dem Plasteland schaffen vor allem in Berlin ein städtisches Gewimmel, „das so ein bißchen an die zwanziger Jahre erinnert", wie Dieter Schröder, Chef der Senatskanzlei, schwärmt. (SPIEGEL 20.11.1989: 31)

{~typ (NEUES DEUTSCHL. 2.3.1964: 3)}

Lit.: Flemming, H. (1966) „Das Wort 'Plast', ein sprachliches Kind der Wissenschaft"

Heller, K. (1965a) „Der Plast - Ein Sorgenkind des Grammatikers"

Heller, K. (1968) „Der Kunststoff, der Plast und die Plaste"

Konnowski, H. (1964) „Plaste"

Weinhold, H. (1965) „Der Plast - eine sprachliche Zumutung?"

Weinhold, H. (1967) „Der Plast - also doch eine sprachliche Zumutung?"

Pla·stics, plastics <['plɛstiks] nur Pl.> ⌜vgl. ↑*Kreditkarte*⌝ ◇ 1986‖- ○ aus engl. *plastics* ['plæstɪks], der Kurzform von *plastic cards* □ *Plastikkarte* ist im Dt. selten (vgl. 3).

Vgl. ↑Kreditkarte, ↑Plastikgeld

1 Heute können mit den „plastics", wie die Karten in den USA heißen, Waren und Dienstleistungen gekauft werden, Aufträge getätigt und Buchungen bestätigt und bezahlt werden [...]. Einige Nobelhotels bieten sogar Spezialarrangements mit deutlichen Rabattsätzen bei Buchung und Bezahlung mit „plastics". (FAZ 10.6.1986: B 20)
2 Alles in allem setzten die „Plastics" 1985 in der Bundesrepublik knapp 6 Milliarden Mark um [...]. Zwar möchten sie so viele Plastics wie nur möglich unters Volk bringen, andererseits eine Karte hat und bekommt nicht jeder. (STERN 18.9.1986: 178)

* * *

3 Nur ist die Ware, die den europäischen Markt erobern soll, ganz besonderer Natur: Es ist eine kleine Plastikkarte, nämlich die in den USA überall verbreitete Kreditkarte, die dort so populär ist wie bei uns die Scheckkarte. (WELT 28.4.1978: o.S.)

Pla·stik <['plastik] n (schweiz. meist m); -s; o.Pl.; meist o.Art.; häufig in Komp.> ⌜vollsynthetischer oder durch Umwandlung von Naturprodukten erzeugter makromolekularer Werkstoff, der in zahlreichen Arten hergestellt und für verschiedene Zwecke verwendet wird und sich durch leichte Formbarkeit, geringes Gewicht, gute elektrische Isolierfähigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Korrosion auszeichnet und häufig unzerbrechlich ist⌝ ◇ 1947 in dem Komp. *~körper*‖1974 Wahrig FWI ○ aus engl. *plastic* ['plæstɪk] □ ~ ist in den 50er Jahren ins Dt. gekommen und tritt bes. im allg. Sprachgebrauch als Sammelbez. für verschiedene Kunststoffe auf. Eichhoff (1978a: 22 und Karte 77) belegt im *Wortatlas der dt. Umgangsspr.* für die Schweiz mehrheitlich die Genuszuweisung Maskulinum. Die in *DF* (1990) verzeichneten Angaben „(auch:) *die*;

-; -en" werden vom Korpus nicht gestützt.| In der *DDR wird ~ als ↑*Plast* bzw. (↓*Plaste*) bez.; vgl. Eichhoff (1980: 163-166).| Das Femininum ~ als Begriff aus der Bildhauerkunst ist frz. Ursprungs.| Gelegentlich findet man auch die Form *Plastic* (vgl. 9 f.).

Syn. Kunststoff
Vgl. ↑Plast (↓Plaste)

1 Hohle Plastikkörper, die mit einem optisch und elektrisch gut spiegelnden Überzug versehen sind, sollen diese Frage näher klären [...]. (GAIL/PETRI [1947] 1958: 86)
2 Jetzt sogar Schiffsschrauben aus Plastik (WELT 17.10.1959: 16; Überschr.)
3 Als Benzintank verwendeten sie eine alte Essigflasche aus Plastik, die sie in Mutters Küche gefunden hatten. (BILD 18.1.1967: 3)
4 Das 45000-t-Fischverarbeitungsschiff „Wostok" [...] soll auf seinen Fahrten von 14 Satellitenbooten aus Plastik begleitet werden, die ihre Fänge zum Mutterschiff bringen. (URANIA 1/1967: 43)
5 Anonymer Charme hinter Plastik und Leder (WELT 8.4.1969: 17; Bildunterschr.)
6 [...] Aktion „Abfallbeutel aus Plastik", mit einer verständlichen Symboldarstellung zur Reinhaltung der Straße [...]. (KLEINE ZTG. 13.7.1974: 6)
7 [...] bis hin zur stellenweise dürftigen Verarbeitungsqualität, die sich unter anderem durch starke Windgeräusche und billige Plastikteile im Innenraum dokumentiert [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 45)
8 Je höher die Wallfahrer steigen, desto tiefer müssen sie in die Tasche greifen, sei es für [...] Marmor, Holz, Blech und Plastik. (MANNH. MORGEN 5.2.1985: 3)
9 Familienpackung DM 12,-- (Plasticflasche) für 25 Vollbäder (WELT 8.4.1959: 9; Anz.)
10 Ein neues Plastic-Material (ebd. 19.12.1964: 29; Überschr.)

{~bank (PRESSE 27.7.1974: 16), ~becher (WELT 22.7.1964: 8), ~beutel (NEUES DEUTSCHL. 18.3. 1964: 5; SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 9), ~bombe (FAZ 7.1.1966: 4; NEUES DEUTSCHL. 13.2.1974: 7), ~boot (BILD 17.7.1967: 2), ~draht (ebd. 21.5. 1967: 4), ~eimer (WELT 14.10.1964: 2), ~einband (ebd. 7.8.1964: 14; Anz.), ~-Fernglas (HILDESH. ALLG. ZTG. 10.9.1973: 6), ~flasche (WELT 8.4. 1959: 9; Anz.; BILD 18.1.1967: 3), ~flocke (PRESSE 27.7.1974: 16), ~folie (ebd. 17.8.1974: 6), ~himmel (WELT 11.4.1964: 18; Anz.), ~kultur (NEUE WESTF. 5.2.1983: o.S.), ~leiste (NEUES DEUTSCHL. 19.2.1959: 7; Überschr.), ~material (WELT 4.11.1969: 7; 2.1.1974: 1), ~-Pessar (ebd. 30.4. 1974: 20), ~-Ramsch (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 13), ~sack (WELT 7.2.1969: 6), ~schüssel (NEUES DEUTSCHL. 18.8.1959: 3), ~sieb (KLEINE ZTG. 13.7.1974: 13), ~stoff (WELT 17.10.1959: 16), ~trosse (ebd. 9.10.1969: 1), ~tüte (ebd. 28.8.1969: 17; SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 22), ~verarbeitung (WELT 7.8.1954: 16; Anz.)}

* * *

Pla·stikgeld <['plastik-]> ⌜vgl. ↑*Kreditkarte*⌝ ◇ 1986 in dem Komp. ~-*Welt*‖- ○ nach engl. *plastic money* [ˌplæstɪk'mʌnɪ] □

Vgl. ↑Kreditkarte, ↑Plastics

1 Sparkassen preschen mit der „S-Card" vor: Schritt in Richtung „Plastikgeld-Welt" (WESTF. VOLKSBL. 15.1.1986: o.S.; Überschr.)
2 Die Bundesbahn nimmt kein Plastikgeld. (STERN 18.9.1986: 178)
3 Gemessen an den Beutezügen krimineller Banden, die sich aufs Plastikgeld spezialisiert haben, war die Reise des Schülers ein kleiner Fisch. (ebd.: 179)
4 Bargeld werde immer weiter an Bedeutung verlieren, führte er aus und erinnerte die Delegierten daran, daß Kreditkarten eindeutig das kostspieligste Zahlungsmittel seien [...]. Das „Plastikgeld" liegt dem Einzelhandel schon lange schwer im Magen. (NEUE WESTF. 1.7.1993: o.S.)
5 Der Griff nach dem Plastikgeld - [...] Der Kreditkartendiebstahl und -betrug blühen. (FRANKF. RUNDSCH. 6.7.1993: 19)
6 Rund um die Welt mit Plastikgeld. Mit diesem Lockruf werben Kreditkartenfirmen wie Eurocard, Visa, American Express und Co. (FUNK UHR 31/1994: 17)

Plattform, Platform 1 ⌜Grundsätze, Prinzipien und Konzeptionen einer politischen Partei, die zur Erreichung eines best. Zieles dienen und häufig schriftlich niedergelegt werden⌝ ◇ 1867‖1871 Sanders ○ nach engl. *platform* ['plætfɔːm] □ In den Bed. „Flachdach; Söller; erhöhter, rings eingeschlossener Platz oder Stand; Standpunkt" ist ~ nach *DtFWb* (1942) im 16. Jh. aus dem frz. *plate-forme* übernommen worden, das seinerseits wiederum auf italien. *piatta forma* zurückgeht. In der Bed. 'Parteiprogramm' ist ~ in der Mitte des 19. Jhs. unter engl.-amerikan. Einfluß zu einem politischen Schlagwort geworden und hat schließlich seine Bed. erweitert zu 'Stellung, Ausgangspunkt', bes. in der Umgangs- und Zeitungsspr. (vgl. ~2). Während diese politische Bed. neben *DtFWb* (1942) nur noch bei *Engel* (1918) belegt ist, fehlt sie in anderen Wbb. aus dieser Zeit. Demnach könnte ~ seltener geworden oder in Vergessenheit geraten sein, so daß ~ in den 60er Jahren erneut entlehnt worden ist. Wilss (1958: 182) bemerkt: „Weiterhin stößt

man auf die Verwendung von alteingesessenen Fremdwörtern in neuer, vom angloamerikanischen Westen her beeinflußter Bedeutung: [...] *Plattform – platform* = 'Parteiprogramm' [...]." In neuen dt. Wbb. ist mit Ausnahme von *Brockhaus* (1972) diese Bed. nicht erfaßt, und *Brockhaus* (1972) schränkt die Bed. von ~ ein: „3) eine Form des Parteiprogramms, bes. in den Vereinigten Staaten" und „4) im marxist.-leninist. Sprachgebrauch das politische Programm einiger Parteimitglieder, das von der Gesamtlinie der Partei abweicht." In jüngster Zeit erscheint ~ in dem Syntagma *kommunistische* ~ als politische Gruppierung innerhalb der PDS in dieser Bed. Kristensson (1977: 196) bemerkt zur Verwendung von ~ in der *DDR: „[hier] dürften wir zusätzlich mit dem semantischen einfluss des russischen *političeskaja platfórma* zu rechnen haben [...], wobei eine beziehung zu den fraktionsbildungen in der periode unmittelbar nach 1918 besteht" (vgl. 9). Russ. Einfluß bestätigt auch Lehnert (1990: 155): „Ein weiteres Wort der Politik, das durch Vermittlung der russischen Sprache in den DDR-Sprachgebrauch übernommen wurde, ist engl. *platform* [...]."| *Wahl*~ und *Wahlkampf*~ sind bes. häufig.

Syn. Parteiprogramm

1 Die Leitartikel der „Zukunft" über die „Plattform" unserer Partei hätten ebensogut in der „Sächsischen Zeitung" stehen können wie umgekehrt und wenn die Verhältnisse sich nicht ändern, steht für die nächste Zukunft ein Hader bevor, dem die Versöhnlichkeit der Nationalen vergeblich die Spitze abzubrechen versuchen wird. (GRENZBOTEN 1867, III: 26) ☆
2 Es ist dies der Baron von Hertefeld. Ein Original im besten Sinne des Wortes und etwas mit englischen und amerikanischen Partei-Anschauungen tingirt, so dass er niemals „Programm", sondern stets „Platform" sagte, war er politisch gern Einspänner, seinen eigenen Weg zu gehen, zählte jedoch zu den Wenigen, welche schon damals ein Verständniss für die socialen Fragen und deren Bedeutung hatten. (WAGENER 1884: 20 f.) ☆
3 In politischen Berichten aus Amerika liest man oft von Platform im Sinne von Volksbeschluß, Erklärung einer Partei [...]. Plattform ist ein deutsches Lehnwort aus franz. *plateforme* und bedeutet flaches Dach, erhöhter Platz u. ä., aber nimmermehr Volksbeschluß. Für ein fest eingebürgertes Lehnwort eine neue, ganz abweichende Bedeutung einführen zu wollen, ist Torheit und Unfug. Denn dadurch wird die Verständlichkeit der Rede gefährdet, und diese muß vor allen Dingen gewahrt werden. (DUNGER 1909: 50)
4 Die FDP lehnt eine Anerkennung der „DDR" ab – Wahlplattform wurde in Nürnberg verabschiedet – Bundespräsident soll direkt vom Volk gewählt werden [...]. Im Abschnitt der Plattform über die Deutschland- und Außenpolitik wird die Aufgabe der Hallstein-Doktrin und des Alleinvertretungsanspruchs sowie die Mitgliedschaft der Bundesrepublik in der UNO gefordert. (MITTELBAYER. ZTG. 26.6. 1969: 2)
5 An anderer Stelle wiederum betonte Scheel, daß die Entscheidungen von Partei und Fraktion nicht von der Wahlkampfplattform abwichen, die auf dem Nürnberger Parteitag von der überwältigenden Mehrheit der Delegierten angenommen worden sei und auch Mendes Zustimmung gefunden habe ... (ebd. 30.12.1969: 1)
6 SPD legt Wahlplattform zu den Bundestagswahlen vor (NEUES DEUTSCHL. 4.10.1972: 7; Überschr.)
7 Als die Vertreter von zehn sozialdemokratischen und sozialistischen Parteien aus den neun Mitgliedsstaaten der EG am Montag vergangener Woche in Luxemburg ihren Entwurf für eine gemeinsame europäische Wahlplattform verabschiedet hatten, meinte Dröscher [...]. (SPIEGEL 13.6.1977: 42)
8 Vor allem aber werden in großer Menge Wahlkampfplattformen verkündet und mit Flugblättern unters Volk gebracht, von denen sich manche „im großen und ganzen auf der Linie der Partei befinden", wenn auch mit einigen „eigenen Vorschlägen zur politischen Reform, zur Wirtschaft und zum Kampf für soziale Gerechtigkeit" (so der listige Boris Jelzin über sein persönliches Programm), andere dagegen ganz offen für ein Mehrparteien-System werben. (ebd. 30.1.1989: 132)

* * *

9 Peking Schützenhilfe für den Imperialismus. Zwei Hauptlinien der aussenpolitischen Plattform des Maoismus. (NEUES DEUTSCHL. 7.7.1972: 6 aus der sowjet. Zeitung *Meshdunarodnaja Shisn*)

{SPD-~ (SPIEGEL 14.6.1976: 38), Wahl~ (MITTELBAYER. ZTG. 28.6.1969: 1; 4.7.1969: 7)}

2 ⌜Basis für weitere Überlegungen, Absichten, Handlungen oder Zielsetzungen⌝ ◇ 1934‖ 1942 DtFWb ○ aus engl. *platform* □

1 [...] [künstlerische] Abende sollen eine Plattform der Anregungen und des Gedankenaustausches [...] um Gesicht und Gehalt des deutschen Films werden. (LOKAL-ANZ. 20.11.1934: o.S.) ☆
2 Das ist die Plattform, von der aus das neue Management der Ruhrkohle AG den Kampf um die Rentabilität der deutschen Steinkohle gewinnen will. (RHEIN. MERKUR 9.10.1970: 33)
3 Daß er dorthin gelangte, wo er heute steht, ist ungewöhnlich für einen Politiker, der aus der weltfernsten Ecke Neu-Englands kommt, aus Maine, dem Land des duftenden Fichtenharzes und der üppigen Hummer, keine Plattform, die breit genug ist, um Präsidentschafts-Ehrgeiz zu ermutigen. (WELT 20.3.1971: o.S.)
4 Obwohl die Profis [...] durchaus in der Lage sind,

die Regel der Fairneß zu achten [...], verlassen sie immer wieder die Plattform des Fairplay [...]. (DT. SPORTECHO 4.10.1972: 3)
5 Der WDR [...] ließ eine Personality-Show der [...] Olivia Molina [...] aufzeichnen und lieferte ihr [...] dadurch eine sichere finanzielle Plattform. (SPIEGEL 20.12.1976: 148)
6 Aber mit der *Charta 77* ist erstmals eine breite Plattform entstanden, die verschiedene Gruppen und Tendenzen [...] vereinigt [...]. (SONNTAGSBL. 23.1. 1977: 17)
7 Ist es übertrieben zu sagen, daß in ihrem Schatten nicht viel Neues oder Produktives gewachsen ist? Ansätze, Plattformen, Dialoge, gewiß. (ebd. 15.5.1977: 8)
8 Doch die freischwebende Einrichtung, eingeführt als „Arbeitsgemeinschaft der westdeutschen Landesärztekammern", diente den Standespolitikern als überregionale Plattform, auf der sie als Sprecher der gesamten deutschen Ärzteschaft auftreten konnten. (SPIEGEL 22.5.1978: 79)
9 „Plattform für Gangster" - [...] Japans große Gangstersyndikate haben in diesem Jahr zwölf politische Organisationen registrieren lassen, die mit antisowjetischen Forderungen auftreten und sich als Sturmtruppen gegen die Arbeiterbewegung verstehen. (SÄCHS. TAGEBL. 16.12.1980: 2)

Platz ⌜Stelle, Ort, an dem sich Personen oder Sachen befinden; geographisch genau bestimmbare (größere) Ansiedlung von Menschen auf einem begrenzten Gebiet, das durch seine Gesamtheit von Bauten, in denen ständig Menschen leben, wohnen und arbeiten, charakterisiert ist⌝ ◇ 1949‖1804 HWb der dt. Spr. □ Nach Leisi (1959: 315) steht ~ in der Bed. 'Ort' unter Einfluß von engl. *place*. Auch Zindler (1959: 80) bemerkt, daß ~ in „neuester Zeit" häufig in der Bed. 'Ort, Stadt' verwendet wird. „Daß der neue deutsche Wortgebrauch auf engl. Einfluß beruht ist wahrscheinlich, da er oft in Übersetzungen anzutreffen ist." (ebd.). Doch ist dieser Gebrauch von ~ im Dt. schon bei *Grimm* (1889) belegt: „Zu einer wohnungsgesamtheit abgeschlossener raum, eine gröszere oder kleinere ortschaft oder landschaft." ~ in der Bed. 'Stadt' wird insbes. im Militärwesen zur Bez. 'einer befestigten Stadt' oder in Handel und Verkehr als 'Handelsplatz' verwendet, die nach *Grimm* (1889) auf frz. *place* zurückgehen. Demnach ist ~ wahrscheinlich nicht direkt nach engl. Vorbild entstanden, aber möglicherweise, z. B. durch Übersetzungen aus dem Engl., durch den Einfluß von engl. *place* [pleɪs] im Dt. häufiger geworden.| Das Komp. *Finanz*~ ist bes. häufig.

Syn. Stadt, Ort, Standort

1 Millionenwerte wurden an diesem Platz umgeschlagen. (WELT 1.8.1949: 4)
2 Die französischen Kathedralen, die italienischen Campaniles, Palazzi und Galerien, die Schweizer Ortschaften, ein Platz wie Stein am Rhein, das sei ja most delightful indeed. (MANN 1953: 40f.)
3 Seit 1921 ist Donaueschingen einer der Plätze, wo man deutlich den Puls des avantgardistischen Musikschaffens unserer Zeit fühlen kann. (ZEIT 24.10. 1957: 5)
4 Bisher hat die Bundesrepublik darauf bestanden, daß kein ausländisches Flugzeug, das in Schönefeld landet, seinen Flug nach einem Platz in der Bundesrepublik fortsetzen kann. (WELT 6.1.1969: 3)
5 Die Kriminalpolizei in Madrid und das Bundeskriminalamt in Wiesbaden teilten am Sonntag mit, daß die beiden Gangster an verschiedenen Plätzen in Spanien nach einer der größten internationalen Fahndungsaktionen festgenommen wurden. (MITTELBAYER. ZTG. 6.7.1970: 1)
6 An 13 Plätzen in Deutschland, selten weiter als eine Autostunde entfernt, Ihr SØR-Herrenausstatter mit der vollständigen Präsentation des klassischen Sortiments. (KATALOG der Fa. SØR, Oelde, November 1977: o.S.)
7 Zukunftsorientierte Trend-Setter haben längst einen ganz neuen Platz für sich entdeckt - das walliserische Crans-Montana. (BILD AM S. 20.1.1980: 19)
8 Die Verbraucherpreise für leichtes Heizöl haben gegenwärtig fallende Tendenz. An den meisten Plätzen hat der Handel bereits teils kleinere, teils größere Abschläge vorgenommen, an den übrigen Orten scheinen Ermäßigungen unmittelbar bevorzustehen. (FAZ 24.11.1982: 16)
9 Rio de Janeiro macht Schlagzeilen. Nicht wegen seiner Strände und Mulatten, sondern wegen Raub und Mord. Ist die „schönste Stadt der Welt" wirklich zum gefährlichsten Platz des Kontinents verkommen? Sind Brasiliens Großstädte tatsächlich „lebensgefährlich" geworden? (ebd. 3.4.1984: 9)
10 Außer Athen gibt es keinen Platz auf der Welt, wo mehr Griechen leben [...]. (ebd. 3.11.1984: 3)
11 Da können jetzt andere Plätze besser solche Erwartungen erfüllen; Dallas und andere Städte des Südwestens etwa, die in farben- und formenreichem Neureichtum prangen, so sehr, daß man zuweilen nicht weiß, ob man bewundern oder belächeln soll. (ebd. 11.5.1985: BuZ 1)
12 Die Reformen sollen zusammen mit der geplanten Fusion der Börse mit einem bereits etablierten Konkurrenzinstitut London neben New York und Tokio zum wichtigsten Finanzplatz der Welt machen. (FLENSB. TAGEBL. 28.10.1986: 4)

{Finanz~ (FAZ 14.10.1982: 7; SPIEGEL 17.8.1987: 86), Medien~ (FAZ 13.10.1982: 12), Messe~ (ebd. 25.5.1984: 14)}

Play·back, Play-Back, Play-back, Play back, play back, playback <[ple:'bɛk, '--] n; -, -s; o.Pl.> 1 ⌜Verfahren bei der Herstellung und Reproduktion von Tonaufnahmen,

insbes. Musik, bei dem eine zuvor unter optimalen Bedingungen im Tonstudio aufgezeichnete Aufnahme beim Auftritt eines Sängers vor Publikum oder im Fernsehen vom Band über Lautsprecher wiedergegeben wird und der Künstler das Singen nur vortäuscht, indem er die Lippen synchron zur aufgezeichneten Musik bewegt, beim Zuschauer/Zuhörer aber trotzdem der Eindruck einer originalen Darbietung entsteht⌝ ◇ 1963 in dem Komp. ~-*Verfahren*‖1980 GWb ○ aus engl. *playback* ['pleɪbæk], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Die engl. Entsprechung wird als *miming* bez. Buck (1974: 133) bemerkt zur Verwendung von ~ im Dt.: „*Playback* [...] (often *Playback-Verfahren*) indicates not only 'playback' on a tape recorder but also the 'miming' performed by singers while the recording is played back."| Der Begriff ~ umfaßt verschiedene technische Verfahren. Beim sog. *Halb*~(verfahren) singt der Sänger selbst, aber die Begleitmusik kommt vom Band.| Gelegentlich wird ~ auch in adv. Funktion verwendet (vgl. 11 f.).

Vgl. ↑live 1b

1 [...] und seine Violin-Soli im Playback-Verfahren nachspielen will. (SPIEGEL 21.8.1963: 83)
2 Beim Play back-Verfahren tun die Sängerinnen, die Sänger, der Chor auf dem Bildschirm nur so, als ob sie im Wald oder zu nächtlicher Stunde in einer alten Gasse sängen. (RHEIN. MERKUR 26.7.1968: o.S.)
3 Mit anderen Worten - „Bitte lachen Sie nicht: Aber was ist eigentlich Play-back?" (Ulf Peters, Neustadt). Ein kleiner „Kunstgriff": Bei Fernsehsendungen braucht der Sänger nur synchron die Lippen zu dem eigenen Lied zu bewegen, das mit ihm und dem Orchester zuvor aufgenommen wurde. Während der Sendung wird das Tonband abgespielt. „Gesangspannen" sind beim Play-back (zurückspielen) unmöglich (TV HÖREN U. SEHEN 16/1970: 127)
4 Besonders reizvoll war, daß sie ihre Aufnahmen gleich [...] live machte und nicht im langwierigen Playback. (KLEINE ZTG. 15.6.1974: 5)
5 [...] die Musik ist auf Band aufgenommen und wird im Playback abgespielt. (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 15)
6 Wenn einer den Mund aufreißt und mit den Händen wedelt, der Gesang aber kommt vom Tonband, so nennt man das „Playback". (WELT 16.3.1979: 22)
7 A.B. [Andy Borg]: Bisher arbeitete ich rund 400mal in Diskotheken, bei Galas und Fernsehsendungen ausschließlich mit Halb-Playback. Die Musik kam also vom Band, nur meine Stimme war live. (SÄCHS. TAGEBL. 26.11.1984: 6)
8 Ich [Karel Gott] präsentiere meine Lieder bei Konzerten live. Das geht bei rund zwanzig Titeln pro Auftritt an die Substanz, aber ich mag kein play back [...]. (ebd. 20.7.1987: 6)
9 Schallplatten-Industrie, Konzertagenturen, TV-Sender und natürlich die Künstler untereinander halten ganz fest zusammen, wenn es um die dunklen Kapitel „Playback" und „Computerstimme" geht. Immer weniger Popstars dürfen sich wirklich ernsthaft Musiker nennen. (WESTF. VOLKSBL. 7./8.1.1989: o.S.)
10 Keiner der Interpreten hatte das Playback-Verfahren nötig, während der deutsche Kommentator ohne Teleprompter relativ hilflos war [...]. (GONG 11.6. 1993: 129; Leserbr.)

* * *

11 Mit dem Unterschied, daß dort nicht Playback, sondern live gesungen und gespielt wird. (KLEINE ZTG. 15.6.1974: 10)
12 *Unbedingt versäumen:* Die Live-Übertragung der „Super-Hitparade der Volksmusik", bei der das Lebendigste noch das nicht totzukriegende gerollte „rrr" der Moderatorin Caroline Reiber ist - alles andere kommt playback vom Band (ZDF, Donnerstag, 17. September, 19.30 Uhr). (STERN 20.9.1984: 237)

|~auftritt (SWING - OSTWESTF. MAG., Juni 1987: 12), ~passage (SÄCHS. TAGEBL. 28.11.1979: 3), ~singer (FAZ 2.1.1982: BuZ 2), ~-Verfahren (ZEIT 2.11.1979: 60);

Halb-~-Verfahren (SÄCHS. TAGEBL. 12.11. 1984: 6);

Halb~ (STERN 19.9.1985: o.S.; FAZ 3.3.1988: 29), Voll~ (ebd.)|

2 ⌜tontechnisches Verfahren bei der Herstellung von ↑*Film*- und Fernsehaufnahmen, bei denen Bild und Ton getrennt aufgenommen, aufeinander abgestimmt und später in der Vorführung oder Sendung zusammen abgespielt werden⌝ ◇ 1968‖1960 DF ○ aus engl. *playback* □

1 Die Musik ist auf der Straße entstanden, da, wo die Kamera war. Ganz original. Es gibt kein Playback. (HÖRZU 42/1968: 3)
2 Playback ist das die Musik enthaltende Band zu einem Kino- oder Fernsehfilm, auch - als ein Vorgang betrachtet - (Playbackverfahren) die Kopplung eines schon fertigen, präparierten Tonbandes entweder mit einer optischen Aufzeichnung (z. B. nachträgliche Synchronisierung von Mundbewegungen des Opernsängers und von entsprechender Musik) oder mit einem anderen Tonträger wie Schallplatte und Tonband. Im täglichen Sprachgebrauch wird „Playback" vielfach dem Begriff von [...] Overdubbing gleichgesetzt. (KNEIF 1980: 177)
3 Als in den fünfziger Jahren zum erstenmal im Fernsehen Opern vollständig übertragen wurden, geriet plötzlich ein Fachausdruck in den deutschen Sprachschatz, der den Technikexperten hauptsächlich Jubel entlockte, dem die Musikexperten jedoch viel Skepsis entgegenbrachten. Das Playback (das heißt: Rück-

spiel)-Verfahren ermöglicht es dem Produzenten, getrennt hergestellte Bild- und Tonaufnahmen live oder nachträglich zusammenzumischen, um dadurch in beiden Bereichen scheinbar nahe an die visuelle, akustische und ästhetische Perfektion zu gelangen. (SÜDDT. ZTG. 8.9.1981: o.S.)

3 <Pl. -s> ⌜bei Aufzeichnungen bzw. Sendungen verwendete einzelne Tonaufnahme, die im ∼-Verfahren (vgl. ∼1) hergestellt worden ist⌝ ◇ 1971‖1980 GWb ○ aus engl. *playback*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

1 [...] wobei sie es [...] schwer haben, gegen die überlauten Playbacks anzusingen. (MANNH. MORGEN 3.6.1971: 9)
2 Reine Zeitverschwendung, meinte der Vater, der inzwischen in Düsseldorf sang. Er schickte die Democassetten seiner Tochter an deutsche Produzenten und erntete Absagen. Nur einer horchte auf - Michael Stark vom CBS-Musikverlag: „Ich habe Jennifer im Studio drei Playbacks gegeben. Eine deutsche Sängerin würde einen Tag brauchen, bis die Titel halbwegs sitzen." (STERN 21.11.1985: 260)

4 ⌜Verfahren bei der Aufnahme von Musikstücken im Tonstudio, bei dem Instrumente, Gesang, Hintergrundbegleitung, Chor etc. nacheinander getrennt auf verschiedene Tonspuren aufgenommen, anschließend abgemischt und auf ein Band überspielt werden⌝ ◇ 1973‖ 1974 DF ○ aus engl. *playback*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. wird *dubbing* in der Bed. „to combine (two or more sources of sound at least one of which is a recording) into one record" *Webster's Third* verwendet.

1 [...] Wah-Wah-Gitarre, die ebenso mittels Playback dazugemischt wurde [...]. (SOUNDS 4/1973: 44)
2 Die beiden [...] spielten alle Instrumente im Playback. (ebd. 3/1975: 66)
3 Es [das Grund-Play-Back] besteht aus Schlagzeug und Baß, eventuell Rhythmus-Gitarre und Klavier. Diese Instrumente werden meistens zur gleichen Zeit aufgenommen, aber auf getrennten Spuren [...]. Es folgen gegebenenfalls Bläser und Streicher, danach Percussion, die aber auch schon im Grund-Play-Back vorhanden sein kann. (ebd. 12/1975: 36)
4 Overdubbing ist ein in den Aufnahmestudios praktiziertes Verfahren, das im Gegensatz zur Globalaufzeichnung aller Stimmen [...] dadurch gekennzeichnet ist, daß die einzelnen Stimmen eines Musikstückes - Instrumente wie Gesang - im zeitlichen Nacheinander auf getrennten Spuren ([...] Tracks) eines Tonbandes aufgenommen werden [...]. Im Sprachgebrauch werden Overdubbing und [...] Playback einander häufig gleichgesetzt, obwohl sie es nicht sind [...]. (KNEIF 1980: 169 f.)
5 In der Unterhaltungsmusik sind auch Schallplatteneinspielungen im Playbackverfahren üblich: Stimmen und Instrumente werden auf getrennte Tonspuren aufgenommen und später zusammengemischt. (SÜDDT. ZTG. 8.9.1981: o.S.)

Play·boy <['ple:bɔy] m; -s; -s| von anderen verwendet> ⌜meist gutaussehender Mann, der aufgrund seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit primär seinem Vergnügen nachgehen kann und sich in Kleidung und Auftreten meist durch verschwenderische Unbekümmertheit auszeichnet, die Gesellschaft schöner Frauen genießt und sich häufig an mondänen Urlaubsorten aufhält⌝ ◇ 1962‖1960 DF ○ aus AE *playboy* ['pleɪbɔɪ] □ Das aus dem AE ins Dt. gekommene ∼ hat nach 1945 die älteren frz. Begriffe *Bonvivant*, *Belami* und dt. *Lebemann* weitgehend verdrängt.| Die Frage, ob ∼ wertneutral verwendet wird oder ob negative Konnotationen mitschwingen, hängt vom gesellschaftlich-moralischen Standpunkt ab. *WDG* (1985) definiert ∼ als „ein Parasitendasein führender (junger) Mann der spätbürgerl. Gesellschaft, der nur seinem Vergnügen nachgeht"; vgl. auch *GF* (1977) und *HWb* (1984).| Internat. bekannt geworden ist ∼ auch als Titel des 1954 gegründeten gleichnamigen Herren-Journals *Playboy*.| Ironisierende Analogiebildungen zu ∼ sind möglich (vgl. 11).

Vgl. ↑happy few 1, ↑Jet-Set, ↑Ladykiller, ↑Playgirl 1, ↑Snob

1 Porfirio Rubirosa, 54, alternder Playboy [...]. (SPIEGEL 10.1.1962: 77)
2 Die Umgebung des Sees - kurz der Chiemgau genannt - gehört zu den Reklamelandschaften des deutschen Tourismus, obwohl „Filmstars und Playboys", wie die Skalden der Verkehrsverbände glaubhaft versichern, ihre Schönheiten noch nicht entdeckt haben. (PÖRTNER 1964: 312)
3 Schließlich aber bewies die Heirat des deutschen Fabrikanten und Playboys Gunter Sachs mit Brigitte Bardot, wie sehr auch an deutschen Männern etwas sein mußte [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 29.12.1968: 4)
4 [...] und schon entpuppt sich hinter der Fassade des Alt-Playboys [Curd Jürgens] ein Vollblut-Akteur mit knorrigem Charme. (WELT 1.6.1977: 20)
5 Sie war das Vorbild vieler Mädchen: Mirja, die schöne schwedische Ehefrau des Industriellen und Playboys Gunter Sachs. (BUNTE 11.10.1979: 81)
6 Quick: Das sind wohl Playboy-Manieren? Pinuccia Macheda: Nein, ein Playboy ist er nicht. Er ist einfach noch zu jung. (*QUICK* 29.12.1983: 25)
7 Franz Beckenbauer ist langsam dazu aufgestiegen,

der Playboy Günter Netzer und der wirrköpfig zwischen Mao und Jägermeister pendelnde, sich an jedermann reibende Paul Breitner waren es immer. (SPIEGEL 19.3.1984: 246)
8 Sind sie die neuen Playboys? Es ist ja eine aussterbende Rasse. Charakterköpfe fehlen heute in allen Branchen. (ZEIT 12.2.1988: 68)
9 Katarina Witt, 23 [...], Eislaufstar aus Sachsen, posierte fünf Stunden lang dem Photographen Gunter Sachs, 56. Der alternde Playboy lichtete die schöne Ex-Weltmeisterin für die Frauenzeitschrift „Elle" neben einer Sphinx auf den Knien krauchend und mit fletschendem Gebiß als Vamp ab. (SPIEGEL 3.4.1989: 281)
10 „Playboy" ist heute eher Spottname als schmeichelhaft. Der schlimmste Tort wurde den verspielten Jungs ausgerechnet von den Frauen angetan. Der Playboy sah die Frau noch weitgehend als Wild, an das man sich nach waidmännischen Regeln (nicht die billige Tour) heranzupirschen hatte, um es schließlich zu (er)legen. Doch auch auf diesem Terrain ist der Jäger längst der Gejagte. Feministinnen, die das Gehirn des Mannes zwischen dessen Beinen wähnen, Powerfrauen, die ein erfolgreicher Businеßtermin mehr anturnt als der multiple Orgasmus, und die wachsende Schar selbstbewußter Damen, die in puncto Liebesspiel nicht nur das Heft selbst in die Hand nehmen, haben die potenten Spieljungen zu Tode erschreckt. Selbst auf dem letzten Feld der Playboy-Ehre, der Kunst der Verführung, steckt er nur noch Niederlagen ein. (FOCUS 7.2.1994: 142)

* * *

11 Da heiratet, so muß es scheinen, jeder jede: der Industrieboß in Zweitehe seine (andersgläubige) Sekretärin, der angegraute Playmann, doppelt geschieden, aber von Adel, eine Prinzessin in Hoffnung [...]. (SPIEGEL 9.9.1968: 80)

¦~-Dorado (BILD 6.2.1967: 4), ~-Gilde (SPIEGEL 7.2.1962: 88), ~-Händel (ebd. 9.10.1963: 136), ~-König (ebd. 23.10.1967: 137), ~kreis (ebd. 21.6.1982: 184), ~-Oper (ebd. 3.10.1966: 173), ~-Parodie (ZEIT 31.8.1979: 54), ~-Restaurant (SPIEGEL 4.12.1967: 110), ~-Tirade (ZEIT 31.8.1979: 54);

Alt-~ (SPIEGEL 29.5.1963: 87), Senior-~ (ebd. 10.12.1979: 134);

Lit.: Stave, J. (1962) „Snob, Dandy, Playboy"

Player <['ple:ɐ] m; -s; -; meist zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜Bez. für verschiedene in der Unterhaltungselektronik verwendete technische Geräte, mit denen Ton- und Bildaufzeichnungen in Form von Schallplatten, Cassetten, ↑*CD*s oder ↑*Video*s wiedergegeben, abgespielt werden können⌝ ◇ 1982‖- ○ aus engl. *player* ['pleɪə] □ ~ ist im Dt. bes. in Zusammenhang mit den ↑*Compact Disc*s in dem Komp. *CD-~* bekannt geworden.

Vgl. ↑CD (↓CD-Player, ↓CD-Spieler), ↑Compact-Disc

1 Stereo-UKW/Cassetten-Player CFM 3 - Der einzige mit Stationstasten für 3 UKW-Sender! Stereo-Wiedergabe über Kopfhörer. Fe-, Cr-/Metallband. Maße (B/H/T): 9 x 16 x 3 cm, Gewicht: 450 g. DM 348.- (PROSPEKT der Fa. GEISE, Paderborn, Juni 1982)
2 Gewinn machen die Hersteller nur noch mit CD-Modellen der Top-Klasse, die zwischen 1300 und 1800 Mark kosten. Deren Wiedergabe ist zwar nicht besser als die der Billig-Player, allerdings verfügen sie über größeren Bedienungskomfort. (SPIEGEL 23.4.1984: 214)
3 Gemessen an dem, was uns in Sachen Unterhaltungselektronik in Zukunft bevorsteht, dürfte der heutige Geräte-Zirkus aber allenfalls den Charakter eines Vorspiels haben. Schon jetzt geht es für den „Einsteiger" ja längst nicht mehr allein um die Frage, ob er einen Plattenspieler mit Riemen- oder Direktantrieb wählen soll [...] ob Analog- *und* CD-Plattenspieler hermüssen oder ob *ein* „Player" genügt. (FAZ 13.9.1984: 25)
4 Wie die Verwaltung dazu mitteilt, enthalten die Platten in der VHD-Standardsprache geschriebene Computerprogramme, die eine Verwendung der Spiele mit jedem Personalcomputer ermöglichen, der an einen VHD-Player angeschlossen werden kann. (ebd. 3.10. 1984: 16)
5 Zwölf große japanische Hersteller werden zehn Millionen Player fertigen, sechsmal so viele wie Philips. Sie müssen über die Geräte-Produktion ausgleichen, daß sie als Produzenten von Software - also von Kompaktplatten - noch nachhinken. (STERN 18.12.1985: 74)
6 Jeder Käufer eines CD-Players erwirbt durchschnittlich 17.5 Platten pro Jahr - vier- bis sechsmal so viel wie die Kunden von herkömmlichen Schallplatten, die ihre Sammlungen nur ergänzen. Hochgerechnet auf die zehn Millionen Player, die allein von den Japanern im nächsten Jahr gebaut werden, entsteht ein Bedarf von 170 bis 180 Millionen CDs - doch werden kaum mehr als 80 bis 100 Millionen hergestellt werden. (ebd.: 76)

Play·girl, Play-Girl <['ple:gø:ɐl] n; -s; -s> 1 ⌜leichtlebige, attraktive, meist gut situierte junge Frau, die sich häufig in Begleitung reicher Männer befindet und ein luxuriöses Leben führt, das im wesentlichen aus Müßiggang und Vergnügungen besteht⌝ ◇ 1961‖1966 DF ○ aus AE *playgirl* ['pleɪgɜ:l] □ Analogiebildung zu ↑*Playboy*.| ~ ist auch als Titel des gleichnamigen amerikan. Frauen-Magazins *Playgirl* bekannt geworden. Ironisierende Analogiebildungen zu ~ sind möglich (vgl. 9).

Vgl. ↑Playboy, ↑Partygirl, ↑Playmate

1 Sylvia Casablancas, 21, Play-Girl, mexikanische Millionärstochter [...]. (SPIEGEL 29.11.1961: 97)
2 [...] versucht Audrey Hepburn sich jetzt erstmals [...] in einer frivolen Rolle: als das New Yorker Playgirl Holly Golightly [...]. (ebd. 17.1.1962: 57)
3 Playgirl Elga Andersen [...] wurde von einer deutschen Schallplattenfirma als Sängerin engagiert. (CONSTANZE 27.2.1962: 64)
4 Sylvia Casablanca [*sic*] (23) „Fußballbraut" - Das millionenschwere „Playgirl" aus Argentinien [...] heiratet standesgemäß. (BILD 26.1.1963: 1)
5 Seit einem Monat beruft sich das fürstliche Playgirl [...] [Ira Pignatari] auf [...] ihre [...] Mutterliebe [...]. (BILD AM S. 25.8.1963: 3)
6 [...] in denen zum x-fachen Male das Leben der Playgirls und Playboys der High Society und Halb-High-Society [...] durch den Kakao gezogen wird. (HAMB. ABENDBL. 18./19.2.1967: 9)
7 Miß Forrest [Raquel Welch], ein attraktives und millionenschweres Mädchen, das in Miami Beach das oberflächliche Leben eines Playgirls führt, lernt den Ernst des Lebens kennen [...]. (WOCHE 28.2.1969: 14)
8 Griechenlands Regierungschef machte sich lächerlich, als er 1989 nach einer Herzoperation das 1,81 m große, vollbusige Playgirl heiratete. (BUNTE 23.9. 1993: 87)

* * *

9 Die andere Hälfte verdingt sich lieber im Fremdenverkehrsgeschäft - die Mädchen als Nackttänzerinnen oder Prostituierte, die jungen Burschen als „Beach Boys" für wohlhabende Play-Damen. (SPIEGEL 15.11.1982: 193)

2 <verhüllend> ⌜vgl. ↑*Callgirl*⌝ ◇ 1963‖1977 Heberth ○ aus AE *playgirl*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1.| *OED* (1989) führt jedoch unter *playgirl* folgenden Beleg an: „*1935* A. J. Pollock *Underworld Speaks* 89/I *Play girl* a promiscuous female who goes out for a good time."| ~ ist in dieser Bed. im Dt. durch die Berichterstattung über die Profumo-Affäre in England bekannt geworden. ~ impliziert in Analogie zu ~1 die semantischen Merkmale 'Luxus, Reichtum'; vgl. auch Stave (1968: 74-92, insbes. 86-89); Buck (1974: 139).| ~ ist in dieser Bed. mit ↑*Callgirl* identisch (vgl. 6).

Vgl. ↑Callgirl, ↑Girl 3, ↑Hostess 3, ↑Partygirl

1 [...] das Playgirl Marilyn Rice Davies [...]. (SPIEGEL 10.7.1963: 62)
2 Aber auch die breite Masse der Römer hat sich diesen Begriff [...] zu eigen gemacht [...], so daß er nun neben Callgirls und Playgirls auch für eine ganz andere [...] Gruppe Anwendung findet [...]. (FAZ 17.8.1963: o.S.)
3 In Süddeutschland ließ sich ein Playgirl mit seiner Kundschaft aus dem Verborgenen photographieren und kassierte für die verfänglichen Bilder zusätzlich Honorare. (SPIEGEL 9.12.1968: 108)
4 Attraktives Playgirl hat noch Termine frei. (ABENDPOST 11.10.1974: 12; Anz.; zitiert in GWb 1980)
5 Ein Playgirl [Christine Keeler] am Ende der Welt - [...] Das klingt schon ein wenig komisch aus dem Mund eines früheren Playgirls, das immerhin dazu beitrug, daß ein Kriegsminister stürzte und eine Regierung wankte [...]. Wie aber hat es dann Mandy Rice-Davis, ihre [Christine Keelers] frühere Freundin als Co-Playgirl, zur erfolgreichen „Geschäftsfrau" gebracht, die heute, [...] im Londoner Party-Leben „zu den 400 meisteingeladenen Berühmtheiten zählt"? (SÜDDT. ZTG. 20./21.7.1985: 3)

* * *

6 Als Profumo mit Rücksicht auf seine Karriere sein Verhältnis mit dem Playgirl einschlafen ließ, zog Christine Keeler im vergangenen Jahr mehrere Monate zu dem matthäutigen Musiker [...]. Seine Fraktionskollegin Barbara Castle nannte Christine Keeler erstmals öffentlich ein „Callgirl". (SPIEGEL 19.6.1963: 54 f.)

Play·mate, playmate <['ple:me:t] n; -s; -s> ⌜erotisch anziehende junge Frau, die unbekleidet auf einem Foto abgebildet ist, das im Großformat als ausklappbares Mittelteil eines Magazins, insbes. in der Zeitschrift *Playboy*, erscheint⌝ ◇ 1962‖- ○ aus engl. *playmate* ['pleɪmeɪt], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ *DF* (1982) belegt ~ *des Monats* in dieser Bed., die dort ebenfalls gebuchte Bed. „junge Frau, die Begleiterin, Gefährtin eines Playboys ist" ist im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑Cover-Girl, ↑Partygirl, ↑Pin-up 2, ↑Pin-up-Girl 2, ↑Playgirl 1

1 Hefner ist vor einigen Jahren geschieden. Er hat zwei Kinder. Freunde hat er beauftragt, ihn festnehmen und ins Irrenhaus bringen zu lassen, falls er ein zweites Mal heiraten sollte. Eine Verbindung mit einem *Playmate* war vor einiger Zeit d a s Gespräch der Gesellschaft von Chicago [...]. Schlägt man eine Nummer der Zeitschrift Playboy auf [...], so ist man über die seitenlangen Berichte aus den Playboy-Clubs erstaunt, in denen nur spärlich bekleidete, gut gewachsene Mädchen (*Playmates*) bedienen. Das Leben in diesen verschwenderisch ausgestatteten Häusern erinnert mit Bädern und Gelagen an die Üppigkeit der spätrömischen Gesellschaft. (STAVE [1962] 1964: 178)
2 [...] wie wichtig eine weiche landung ist, weiß playmate ester cordet am besten - schließlich ist sie stewardeß (PLAYBOY 10/1974: 96)
3 Dagmar Puttkammer, 20, Kunststudentin und Photomodell aus Köln, zeigte sich für ein 4000-Mark-Honorar als erstes deutsches Playmate hüllenlos im Münchner Soft-Sex-Magazin „Playboy". (SPIEGEL 17.2.1975: 146)
4 Petra, blondes Ex-Playmate aus Düsseldorf, ver-

bringt auf der Balearen-Insel ihre Ferienzeit und jobbt nebenbei für Fotografen, denn auch hier kostet alles Geld. (BUNTE 16.8.1979: 78)
5 Das Playboy-Bunny, eine Erfindung des Magazin-Gründers Hugh Hefner, war als „Playmate" gedacht, als „Spielgefährtin" wie die hingestreckte Nackte in jedem Heft des Magazins und wie diese unerreichbar. (FAZ 2.8.1986: 19)
6 Neue „Enthüllungen" in der DDR - 21jährige Zahnarzthelferin aus Magedeburg wurde Playmate des Monats (FLENSB. TAGEBL. 28.12.1989: o.S.; Überschr.)
7 Und so ist es nur logisch, daß wir auch Pompejo Posar bei der Arbeit beobachten dürfen, den ausgebufften Fotografen, der in fünfundzwanzig Jahren einundsechzig Playmates mit ästhetischem Raffinement und, wie es heißt, warmen Gefühlen abgelichtet hat. (FAZ 23.7.1990: o.S.)

Play-Off, Play-off, Playoff <[ple:'ɔf, '--] n; -; -s; häufig in Komp.> ⌜System von Ausscheidungsspielen bzw. einzelnes Spiel nach diesem Modus in verschiedenen Sportarten, insbes. im Eishockey, bei dem die letzten acht Mannschaften, die die Endrunde erreicht haben, in Hin- und Rückspielen und eventuell in Entscheidungsspielen gegeneinander spielen und der Verlierer jeweils aus dem Turnier ausscheidet⌝ ◇ 1981‖1984 Schülerduden FWb ○ aus engl. *play-off* ['pleɪɒf] □ Bes. häufig ist das Komp. *∼-Runde*, das schon in *ÖWb* (1979) belegt ist.

Vgl. ↑sudden death

1 Play-Off heißt das Zauberwort der Eishockey-Bundesliga im neuen Jahr. Mit sportlicher Spannung sollen die aus Nordamerika übernommenen Ausscheidungsrunden der besten acht Vereine bis zu den Endspielen um die 61. deutsche Meisterschaft (8. und 13. März 1981) die Eishallen und die Kassen füllen. Vom kommenden Sonntag an müssen die Cracks jedoch erst einmal die restlichen 14 der 44 Vorrunden-Spieltage bis zum 15. Februar durchstehen. Der Streß auf dem Eis setzt sich insbesondere für die besten deutschen Spieler nach fünf Länderspielen im Dezember mit mehreren Schlagerspielen um Punkte und mit vier Spieltagen im „englischen" Rhythmus Sonntag - Dienstag - Freitag - Sonntag fort. (HALLER KREISBL. 2.1. 1981: o.S.)
2 Eishockey-Bundesligaspieler im Streß - [...] Das Zauberwort heißt jetzt Play-off-Runde [...]. Play-Off heißt das Zauberwort der Eishockey-Bundesliga im neuen Jahr. (NEUE WESTF. 2.1.1981: o.S.)
3 Die besten Schiedsrichter können sogar noch dazuverdienen: Werden Sie in den Playoffs eingesetzt, gibt es ein Zubrot von 10000 bis 40000 Mark, je nach Runde. (HERSF. ZTG. 10.1.1983: 20)
4 In den Vereinigten Staaten spielt man in kleineren Gruppen nach einem raffinierten Modus die Teilnehmer an den sogenannten „Play-offs" aus. (FAZ 22.9. 1984: 23)
5 Die Play-Off-Spiele verpaßten der SC Rießersee und der SV Bayreuth [...]. „Wir stehen zu Recht oben, aber ob wir uns auch in den Play-Offs mit ihren eigenen Gesetzen behaupten, ist eine andere Sache", meint Trainer Hardy Nilsson. (ebd. 10.2.1986: 17)
6 Nach Eishockey-Vorbild wird Playoff-Runde neu eingeführt. (WESTFALENPOST 17.2.1989: o.S.; Überschr.)
7 Durch einen hart umkämpften 83:77 (52:48)-Sieg über den siebenmaligen Titelträger TSV Bayer 04 Leverkusen im fünften und entscheidenen Play-Off-Finale sicherten sich die Franken am Mittwoch abend erstmals die deutsche Basketball-Meisterschaft der Herren. (WESTF. VOLKSBL. 20.4.1989: o.S.)
8 Der Deutsche Handball-Bund beschloß die Einführung einer Play-off-Runde in der Herren-Bundesliga. (SPIEGEL 15.5.1989: 190)
9 Erste Saison für HC 93 Bad Salzuflen - Bescheidenes Saisonziel: Erreichen der Play-Offs (WESTF. VOLKSBL. 12.8.1993: o.S.; Überschr.)

¦ ²-Endrunde (SPIEGEL 4.3.1985: 198), ²-Finalspiel (FAZ 20.5.1985: 21), ∼-Modus (ebd. 20.3.1984: 20), ∼-Platz (NEUE WESTF. 1.2.1983: o.S.), ∼-Runde (WESTF. VOLKSBL. 9.12.1982: o.S.; FAZ 20.1.1986: 20), ²-Runde (ebd. 23.3.1983: 21; 31.1.1986: 24), ∼-Spiel (ebd. 20.1.1986: 20);

Eishockey-∼-Spiel (WESTFALENPOST 17.2.1989: o.S.; Überschr.)¦

Plot, plot <[plɔt] m, n (selten); -s; -s> ⌜Handlungsablauf in Werken der erzählenden Lit., Theaterstücken oder ↑*Film*en⌝ ◇ 1968‖1966 DF ○ aus engl. *plot* [plɒt] □

Vgl. ↑Story 3

1 Kemelmans plots sind stichhaltig, aber vergleichsweise einfach. (SPIEGEL 19.2.1968: 136)
2 Erzählt man das *plot* von *„Zigger-Zagger"*, dann könnte der Zuschauer rasch abwinken [...]. (ZEIT 4.10. 1968: 16)
3 Doch der Plot des inzwischen von elf deutschsprachigen Bühnen zum Nach-Spiel angenommenen „Guerillas"-Stücks scheint erstmals vor offiziösen Dementis sicher. (SPIEGEL 11.5.1970: 194)
4 Das Plot selbst ist eine perfekt gemachte Zickzack-Sause durch die große Welt des Kapitals und der vornehmen, stillen Kapitalverbrechen [...]. (ebd. 27.1. 1975: 111)
5 Das Spiel, der schlicht gebaute Plot, die Einbeziehung von Landschaft und sonstigem Ambiente in den Handlungs-Spielraum, das alles könnte zumindest milde Aufmerksamkeit [...] hervorrufen. (WELT 28.11. 1977: 14)
6 Die Intrige, bei der es zunächst um die Einschleusung einer Sowjet-Agentin in russische Emigrantenzirkel zu

gehen scheint, bleibt an Raffinesse hinter den Plots seiner früheren Romane zurück. (SPIEGEL 17.3.1980: 248)
7 Zum Zuschauerspaß des Prognostizierens gehört schließlich auch, daß die Produzenten ihren Plot inzwischen wie eine geheime Kommandosache hüten. (FAZ 27.5.1982: 25)
8 Schon das Debüt hatte alle Merkmale, die Thomas-Romane von der billigen Standardware unterscheiden: Milieukenntnis der Schauplätze Ost- und West-Berlin, kluge Analysen, knochentrockener Witz, temporeicher Plot. (STERN 17.10.1985: o.S.)
9 Ein wie aus dem subventionierten Leben gegriffener Plot also, eine Geschichte, wie sie unser Theateralltag fortgesetzt schreibt: Das Theater, eine Probe aufs Leben. Das Leben, eine verpatzte Vorstellung. (SPIEGEL 10.10.1988: 278)
10 Um ihn herum hat Regisseur John Glen einen zumindest teilweise realitätsnahen Plot inszeniert. (ebd. 7.8.1989: 149)
11 Das beginnt beim Dallas-für-Arme-Plot und endet beim penetranten Billig-Soundtrack. (GONG 4.2.1994: 17)

¦~-Konstruktion (SPIEGEL 23.10.1978: 244);

Schreckens-~ (ZEIT 22.2.1980: 45), „Tatort"-~ (SPIEGEL 14.9.1987: 75);

Plot·ter <['plɔtɐ] m; -s; -> ⌜als Zusatzgerät zu einer elektronischen ↑*Datenverarbeitungs*anlage arbeitendes und durch einen ↑*Computer* gesteuertes Zeichengerät, das ein- oder mehrfarbige graphische Darstellungen wie Diagramme etc. der ↑*digital* gespeicherten Arbeitsergebnisse liefert⌝ ◇ 1978‖1970 Neske ○ aus engl. *plotter* ['plɒtə] □

Vgl. ↑Printer 1

1 Plotter. Zeichengerät, Koordinatenschreiber [...]. Plotter werden meist für technische Anwendungen gebraucht [...]. Es haben sich zwei Formen dieser Geräte entwickelt. Beim Tischzeichner wird auf einer ebenen, feststehenden waagerechten Unterlage ein Zeichenstift bewegt, abgehoben oder angedrückt. Bei Trommelzeichnern ist das Blatt auf einer rotierenden Trommel befestigt. (SCHULZE 1978: 180)
2 Computergesteuerte Zeichenmaschinen, „Plotter" genannt, gibt es seit bald dreißig Jahren. (FAZ 15.10.1982: 16)
3 Als „Eintritt in eine neue Ära" bezeichnet dieser Hersteller von elektrostatischen Druckern und Plottern für die Computerindustrie die Vorstellung seines neuentwickelten Farbplotters, der zum Beispiel farbige Computerdarstellungen jetzt auch auf Papierausdrukken möglich macht. (ebd. 19.4.1983: 14)
4 Plotter: Erstellt entsprechend dem Programm ein- oder mehrfarbige Zeichnungen oder Grafiken. (WESTF. VOLKSBL. 22.7.1983: o.S.)
5 Und auch heute, wo neben Datensichtgeräten und automatischen Zeichenanlagen (Plottern) sogar schon synthetisch erzeugte Sprache als Ausgabemedium dient, sind Drucker immer noch das wichtigste Instrument, will man Rechenergebnisse in bleibender Form in Händen halten [...]. (FAZ 11.4.1984: 32)
6 Stellen Sie sicher, daß ausschließlich die zuverlässigen Inmac Stifte verwendet werden. Die Betonung liegt auf zuverlässig, weil sie im Plotter nicht austrocknen. (KATALOG der Fa. INMAC, Düsseldorf, Dezember 1985: 7)
7 Und zur Ausgabe der Zeichnungen braucht man schließlich noch einen Plotter, der sie in verschiedenen Farben und Strichstärken darstellen kann. (FAZ 27.10.1986: B 4)
8 Auch das zusätzlich angeschaffte Graphikprogramm der vornehmen Programmierschmiede „Lotus" funktionierte im Büro Behrend nicht richtig, jedenfalls spuckte die neugekaufte computergesteuerte Zeichenmaschine, ein „Plotter", die falschen Striche aufs Papier. (SPIEGEL 9.3.1987: 114)

¦~-Stift (KATALOG der Fa. INMAC, Düsseldorf, Dezember 1985: 7), ~-User (ebd.)¦

plötzlicher Kindestod: Vgl. ↑**Krippentod**

Pocket <['pɔkət] 1 <*n; *-, *-s; *-s| selten> (Kurzform von ↓*Pocket Book*) ⌜Buch in handlichem Format mit einem flexiblen Kartoneinband, das meist in Klebebindung hergestellt ist⌝ ◇ 1964 in dem Komp. *Bild-*~‖- ○ aus engl. *pocket*(*book*) ['pɒkɪt(bʊk)] □ *Pocket* als Kurzform von *pocketbook* ist in engl. Wbb. nicht belegt.| ~ und ↓*Pocket Book* sind im Dt. selten geblieben und haben sich gegenüber der seit dem 18. Jh. belegten dt. Form *Taschenbuch* nicht durchsetzen können; *Petri* (1838) belegt *Pocket-Dictionary* in der Bed. 'Taschenwörterbuch'. Obwohl die Erfindung des Taschenbuchs bereits älter ist, begann dessen große Verbreitung in Deutschl. erst nach dem zweiten Weltkrieg.

Syn. Taschenbuch
Vgl. ↑Paperback, ↓Pocket Book

1 FRAUEN VON ROM. Ein weiteres Bändchen in der Reihe der Müller Bild-Pockets. (SCHÖNE WELT 3/1964: 25)

2 <f; -; -s> (Kurzform von ↓*Pocket-Kamera*) ⌜kleiner, handlicher, einfach zu bedienender Fotoapparat⌝ ◇ 1976‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *pocket*(*camera*)

['pɒkɪt(kæmərə)] ▫ *Pocket* als Kurzform von *pocket camera* ist in engl. Wbb. nicht belegt.

Vgl. ↓Pocket-Kamera

1 Ei, wer hätte das gedacht, daß Minox jetzt auch Pockets macht? [...] Wie der Name zart andeutet, sind Pockets (!) taschenflache (!) Cameras, die in der Handhabung denkbar einfach sind. (ZEIT 21.5.1976: 5; Anz.)
2 Die A 110 hat als einzige Pocket ein elektronisches Lichtmeßsystem [...]. (SPIEGEL 28.3.1977: 135; Anz.)
3 Ja, so klein nämlich ist die Chinon Pocket 8, kleiner geht's weiß Gott nicht mehr. (ebd. 4.4.1977: 148)
4 Je besser die Pocket, je besser die Bilder – meint Minox. Pocketfotografieren ist schön. (ebd. 11.4.1977: 71; Anz.)
5 Als Lichtblick für die Branche erweist sich allerdings der anhaltende Trend zur Pocket-Kamera. Zur Zeit greift fast jeder zweite Käufer eines Photoapparates zu einer Pocket. (ebd. 9.5.1977: 81)
6 Die neuen Pockets von AGFA sind da! Jetzt mit Makro! (WESTF. VOLKSBL. 19.8.1977: 20)
7 Scharen von Touristen ziehen, die Pockets vorm Auge, durch barockes und pittoresk vergammeltes Gemäuer. (SPIEGEL 18.5.1981: 192)

¦Ramsch-~ (SPIEGEL 8.9.1980: 221);

Pocket Book, Pocket-Book <['pɔkətbʊk] n; -s; -s| veraltend> ⌜vgl. ↑*Pocket* 1⌝ ◇ 1949‖1969 Textor ○ aus engl. *pocket book* ['pɒkɪtbʊk] ▫

Syn. Taschenbuch
Vgl. ↑Pocket 1

1 Um die gegenwärtige Krise auf dem Büchermarkt zu beseitigen, will der Rowohlt-Verlag sogenannte „Pocket Books" nach amerikanischem Muster zum Preise von 1.50 DM herausbringen. (WELT 3.12.1949: 7)
2 Gemeint sind jene mit aufreizend bunten Umschlägen versehenen Taschenbücher ausländischer Herkunft, die von vielen mit der – inkorrekten – Bezeichnung *Pocket-Books* abgetan werden. (ZEIT 3.1.1957: 7)

Pocket-Kamera [<['pɔkət---]> ⌜vgl. ↑*Pocket* 2⌝ ◇ 1975‖1980 DR; GWb ○ nach engl. *pocket camera* ['pɒkɪtkæmərə] oder aus engl. *pocket* ['pɒkɪt] und dt. *Kamera* ▫

Vgl. ↑Pocket 2

1 Pocket-Kamera mit zwei Objektiven – Auf der immer noch rollenden Welle der Kleinkameras kommt von Kodak, dem Erfinder des Pocket-Systems, eine erste elektronische Pocket-Kamera (Tele-Instamatic 430) mit zwei eingebauten Objektiven. (SPIEGEL 20.10. 1975: 204)
2 Auch als die Amerikaner vor vier Jahren mit ihren Pocket-Kameras auf dem Markt erschienen [...]. (ebd. 15.11.1976: 100)
3 Als Lichtblick für die Branche erweist sich allerdings der anhaltende Trend zur Pocket-Kamera. Zur Zeit greift fast jeder zweite Käufer eines Photoapparates zu einer Pocket. (ebd. 9.5.1977: 81)
4 Pocket-Kassettenfilm 110 – Passend für alle Pocket-Kameras 110 (KATALOG der Fa. FOTO-QUELLE, Nürnberg, Frühj./Sommer 1977: 4)
5 Nur ein großer Wurf ist Kodak in den letzten Jahren gelungen – der Start der Pocket-Kamera. Das aber war schon 1972. (SPIEGEL 13.1.1986: 116)

Pocket- <['pɔkət] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Sachen, insbes. technischen Geräten: klein und handlich⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *pocket-* ['pɒkɪt] ▫

1 Ich bin ganz neu [...] Ich heisse HBO-Pocket-Computer [...] Ich übersetze und schreibe in 6 Sprachen [...]. (STERN 26.7.1979: 62; Anz.)
2 Der Pocket-Diktierer. Das kleinste Diktiergerät der Welt [...]. (SPIEGEL 16.3.1981: 245; Anz.)
3 Mit einem Wort: ein Ideenspeicher im Pocket-Format. Grundig EN 2. In Schwarz, Gold- oder Silberfarben, in zwei verschiedenen Geschenk-Sets mit passendem Zubehör. (NÜRNB. ABENDZTG. 20.8.1982: o.S.)
4 Wenn Reagan die ersten „Pocket Rockets" schicke, könne es Schwierigkeiten mit „Herr High Noon" geben, der auch bekannt sei als „der Kalifornische Kowboy" [*sic*]. (NEUE WESTF. 28.3.1983: o.S.)
5 Eine preiswerte Alternative zum Telespiel-System sind die Pocket-Spiele – Bei den Spielen für die Hosentasche, die in der Regel für unter 100 DM angeboten werden, gibt es zwar immer nur ein Spielprogramm, doch das ist so trickreich und schwierig, daß der Spieler schon Monate braucht, um es total zu beherrschen [...]. (WESTF. VOLKSBL. 16.12.1983: 2)
6 Nur 300 Gramm bringt dieser erste portable CD-Player auf die Waage. Mit dem Pocket-Discman, der jetzt vorgestellt wurde, können nicht nur die Mini-CD abgespielt werden, sondern auch die zwölf Zentimeter großen Standard-Discs. (ebd. 6.4.1988: o.S.; Bildunterschr.)
7 Sie halten alles fest, sofort und überall. Mit dem Pocket Memo, ihrem elektronischen Notizbuch. (SÜDDT. ZTG. 3./4.12.1988: 7; Anz.)

Pocket Book: Vgl. ↑**Pocket** (↓Pocket Book)

Pocket-Kamera: Vgl. ↑**Pocket** (↓Pocket-Kamera)

point of no re·turn, Point of no return, point-of-no-return <[ˌpɔyntɔfno:ri'tø:ɐn] m; -; o.Pl.> 1 ⌜Punkt innerhalb der Flugstrecke eines Flugzeugs, von dem aus der Pilot nicht mehr zum Ausgangsflughafen zurückkehren kann, weil der Treibstoffvorrat für eine Umkehr nicht mehr ausreicht und er daher unter allen Umständen weiter in Richtung Zielflughafen fliegen muß⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *point of no return* [ˌpɔɪntəvˌnəʊrɪ'tɜ:n] □ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2.

1 Es gibt in der Luftfahrt den Begriff des point of no return - den Punkt, von dem aus der Pilot bei einem Defekt nicht mehr umkehren kann, weil der Spritvorrat für den Rückflug nicht mehr reicht; er muß den Zielflughafen unter allen Umständen erreichen. Die Devise heißt dann: weiterfliegen. (SPIEGEL 28.1.1980: 88)
2 point-of-no-return - Der Punkt auf der Flugstrecke, von dem aus mit dem Resttreibstoff an Bord der Startplatz nicht mehr angeflogen werden kann. (FLENSB. TAGEBL., Ostern 1983: o.S.)

2 ⌜Stadium innerhalb der Entwicklung einer Situation, von dem aus die Änderung bzw. Umkehr einer Entscheidung, Handlung etc. nicht mehr möglich ist⌝ ◇ 1965‖- ○ aus engl. *point of no return* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Gelegentlich findet man auch die Form *Punkt ohne Umkehr* (vgl. 10).

1 Für alles, was in seine [des Dritten Strafsenats] Zuständigkeit fällt, gibt es keine zweite Instanz. So ist er unter anderem also ausgerechnet für Hoch-, Verfassungs- und Landesverrat ein „point of no return". (SPIEGEL 17.11.1965: 42)
2 Auf die Frage, ob die Bundesversammlung noch an einem anderen Ort stattfinden könnte, sagte Ahlers, nun sei der „Point of no return" erreicht. (MITTELBAYER. ZTG. 4.3.1969: 1)
3 Was [...] die humanistisch engagierte Ostermarschiererin [Ulrike Meinhof] [...] über jenen point of no return geschrieben hat, von dem es kein Zurück mehr gibt [...], darüber liegt mittlerweile eine Vielzahl mehr oder weniger bündiger Deutungsversuche vor. (SPIEGEL 17.5.1976: 14)
4 Bleibt dieser Verfassungsbruch ohne politische und strafrechtliche Konsequenzen, ist ein point of no return überschritten [...]. (ebd. 14.3.1977: 14)
5 Der Freiburger Bevölkerungsforscher Professor Hermann Schubnell sieht den „point of no return" nahe [...]. (ebd. 21.3.1977: 70)
6 Vor allem das Wiener Gespräch zwischen Kreisky und dem PLO-Chef gilt [...] als eine Zäsur, als ein point of no return im Anerkennungsprozeß. (ZEIT 31.8.1979: 2)
7 Und jenseits eines bestimmten Point of no return wäre Verzicht auf Kernenergie unmöglich. (SPIEGEL 5.9.1983: 111)
8 Deshalb muß man so schnell wie möglich versuchen, ihn zu stoppen, sonst ist der point of no return bald erreicht. (ebd. 26.3.1984: 138)
9 Als erster arabischer Staat nach Ägypten hat nun Kuwait angekündigt, den Handelsboykott gegen Israel teilweise beenden zu wollen. Und so erzählt Israels Premier Rabin jetzt jedem, der es hören will, daß die Friedensverhandlungen den „point of no return" überschritten haben. (WELT 15.6.1993: 4)

* * *

10 Die halbamtliche Kairoer Zeitung „Al Achram" warnte vor unübersehbaren Konsequenzen. Das Blatt schrieb, der Nahostkonflikt stehe jetzt am Kreuzweg und habe einen „Punkt ohne Umkehr" erreicht. (MITTELBAYER. ZTG. 10.4.1969: 2)

Point of Pur·chase, Point of purchase <[ˌpɔyntɔf'pø:ɐtʃəs] m; -; Points of Purchase> ⌜vgl. ↑*Point of Sale(s)*⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *point of purchase* [ˌpɔɪntəv'pɜ:tʃəs] □

Vgl. ↑Point of Sale(s)

1 Als sichersten Weg zum Point of purchase aber betrachtet die Industrie den direkten Flirt mit den Händlern nach dem Muster der Münchner Gerber-Schau. (SPIEGEL 11.11.1968: 97)
2 Werbung am 'Point of Purchase' nimmt ständig zu. (WELT 31.3.1969: 16)
3 Point of Sales - [...] Bezeichnung für den Ort, an dem der Verkauf stattfindet, z. B. Laden, Tankstelle etc., auch Point of Purchase. (NESKE 1971: 168)
4 Deshalb stecken die Hersteller heute, vielfach unter Vernachlässigung der sog. „klassischen" Werbemittel (wie Anzeigen, Fernseh- und Funkspots, Plakatanschlag), mehr und mehr Gelder in die Verkaufsförderung, in Werbemittel für den „Point of Purchase". (RUNDSCH. FÜR DEN DT. EINZELHÄNDLER 8/1973: 7)
5 Point of Sale - Auch Point of Purchase genannt, ist die Bezeichnung für den Verkaufsplatz von Produkten, dessen Auswahl mit dem Ziel erfolgt, dadurch eine intensive Präsentation gegenüber den Konsumenten zu erreichen. Die Bestimmung des Point of Sale erfolgt in der Regel im Rahmen der [...] Verkaufsförderung, wozu insbesondere die Information und Beratung des Kunden gehört. (LINNERT *et al.* 1977: 710)

Point of Sale(s), point of sale(s), Point-of-sale(s), Point of sale(s) <[ˌpɔyntɔf'se:l(s)] m; -; Points of Sale(s)> ⌜Ort, an dem der Verkauf von ↑*Produkt*en stattfindet und der insbes. für Werbung genutzt wird⌝ ◇ 1971‖1974 DF ○ aus engl. *point-of-sale* [ˌpɔɪntəv'seɪl] □ Im Engl. wird *point-of-sale* selten als Subst., sondern meist als erster

Bestandteil von Komp. verwendet; vgl. *OED* (1989), *DNE III*.| Neben ~ findet man gelegentlich auch die Abkürzung ↑*POS*.

Vgl. ↑Point of Purchase, ↑POS

1 Point of Sales – [...] Bezeichnung für den Ort, an dem der Verkauf stattfindet, z. B. Laden, Tankstelle etc., auch Point of Purchase. (NESKE 1971: 168)
2 Sie haben Führungsfähigkeiten und Organisationstalent, um den Innendienst zum Point of Sales für unsere Kunden auszubauen. (FAZ 18.7.1981: V 30: Anz.)
3 Seine Marktkenntnisse sollten ihn [den Produktmanager] ferner befähigen, die Kollektionsgestaltung wesentlich mit zu beeinflussen, Absatzkonzeptionen zu erarbeiten und – dies vor allem – deren Erfolg am „point of sales" zu realisieren. (ebd. 13.11.1982: V 26; Anz.)
4 An den Kassen der beteiligten Geschäfte sind sogenannte Point-of-sale-Terminals (POS) installiert, für deren Nutzung die Kunden nur ihre Euroscheck-Karte mit Magnetstreifen und eine vierstellige persönliche Geheimzahl benötigen. (ebd. 16.4.1983: 13)
5 Die mitunter recht ideenreich, meist aber knallig und bunt mit bekannten Sängern und Popgruppen bespielten Videokassetten werden mit Werbespots von Getränken, Jeans oder Eiskrem-Werbung ergänzt und am „point of sale", also in Diskotheken, Kaufhäusern oder Jeans-Shops, über Bildschirme den potentiellen Kunden präsentiert. (ebd. 28.10.1983: 16)
6 Sechs Berliner Kreditinstitute sowie die GZS Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH wollen gemeinsam mit Handels- und Dienstleistungsunternehmen einen Pos-Test starten. „Pos" bedeutet Point of Sale. Dabei kann der Kunde mit der Euroscheckkarte ohne Scheckformular nach Eingabe einer persönlichen Geheimzahl an einem Terminal im Kaufhaus, an der Tankstelle, im Hotel oder im Restaurant bargeldlos bezahlen. (ebd. 1.9.1984: 10)
7 Bei diesem System steckt der Käufer seine Karte im Geschäft in eine Computerkasse. Der Betrag wird in der gleichen Sekunde von seinem auf das Konto des Händlers umgebucht. Doch dieses sogenannte Pos-Banking (Pos = Point of sale, Verkaufsort) kommt, bis auf zwei halbherzige Feldversuche in Berlin und München, seit Jahren nicht voran. (SPIEGEL 25.5. 1987: 80)
8 Das Direkt-Marketing kennt drei große Einsatzgebiete, die sich gerade für den Markenartikel-Bereich eignen: die Neukundengewinnung, die Kundenpflege und das sogenannte „Traffic-Building", das den Kunden an den „point of sales" bringt. (FAZ 26.5.1987: B 26)
9 Die Lotto-Toto-Bude an der Ecke, einst als letzte Heimstatt ausrangierter Fußball-Größen bekannt, ist zum Point of sale eines Milliarden-Unternehmens geworden. (SPIEGEL 8.2.1988: 208)

Po·ker <['po:kɐ] m, n (selten); -s; o.Pl.> ⌜geschickte Vorgehens- oder Handlungsweise bei Geschäften, Verhandlungen etc., bei der man wie im gleichnamigen amerikan. Kartenglücksspiel die übrigen Beteiligten über seine genauen Absichten im unklaren läßt, Täuschungsmanöver ausführt und einen hohen Einsatz wagt bzw. Risiken eingeht, um ein best., meist den eigenen Interessen dienendes Ziel zu erreichen⌝ ◇ 1967‖1980 *GWb* ○ aus engl. *poker* ['pəʊkə] □ In der Bed. 'amerikan. Kartenglücksspiel' ist ~ im Dt. schon in *DR* (1934) belegt.

Vgl. ↑Pokerface 1, 2, ↑pokern

1 Gäste wollen jedenfalls gesehen haben: „Das war ganz hartes Poker!" (BILD 8.4.1967: 2)
2 Niemand weiß, ob die Ankündigung [...] in Biblis [...] ein „Größtkernkraftwerk" zu bauen, ein reiner Poker ist. (MANNH. MORGEN 25.6.1968: 16; zitiert in GWb 1980)
3 Überdies verstehen es die Ärzte-Vertreter bislang vortrefflich, die Kassen gegeneinander auszuspielen [...]. Durch den Honorarpoker werden Allgemeine Ortskrankenkassen zur Verschuldung und zu höheren Beiträgen gezwungen. (SPIEGEL 29.11.1971: 47)
4 Pokerspiel am Persischen Golf – [...] Wie tief Mißtrauen und Widerwillen der Araber gegenüber den Persern sind, zeigt das plötzliche Auftauchen eines neuen Mitspielers im Poker um den Golf. (WELT 10.1. 1974: 3)
5 Im Preispoker um attraktive Fußballspiele gewinnt immer öfter das Privatfernsehen. (SPIEGEL 14.4.1986: 226)
6 Beim Poker um die Geschäftsbedingungen hat der Flughafenbetreiber gute Karten: er schreibt das Sortiment vor, läßt sich nur auf Fünf-Jahres-Verträge ein und nennt seine Erwartungen für den Umsatz, an dem er beteiligt ist. (FRANKF. RUNDSCH. 8.7.1986: o.S.)
7 Im Gegensatz zu Johnson, der die innenpolitischen und internationalen Folgen eines Eingreifens auch in Kambodscha fürchtete, gefiel Nixon die Idee, das Reich des Prinzen und Gottkönigs Sihanouk als Trumpfkarte im Poker mit Hanoi auszuspielen. (SPIEGEL 22.12.1986: 121)

¦Auto-~ (ADAC MOTORWELT 6/1987: 42), Koalitions~ (SPIEGEL 6.7.1987: 77), Macht~ (ebd. 4.4. 1988: 221), Preis~ (ebd. 5.9.1988: 105), Verhandlungs~ (ebd. 6.7.1987: 120);

Posten-~er (ebd. 3.10.1977: 94)¦

Po·ker·face, poker face, pokerface <['po:kɐfe:s] n; -; -s> 1 ⌜unbewegter, gleichgültiger Gesichtsausdruck eines Menschen, der keinen Aufschluß über seine Gefühle oder Gedanken gibt⌝ ◇ 1967‖1960 DF ○ aus engl. *pokerface* ['pəʊkəfeɪs] □ Der Begriff ~

geht auf das unbewegte Gesicht eines ↑*Poker*spielers zurück, der durch diese Taktik versucht, die übrigen Mitspieler über den Wert seiner Karten im unklaren zu lassen.| Gelegentlich findet man auch die Form *Pokergesicht* (vgl. 9 f.).

Vgl. ↑Poker, ↑pokern

1 Sein Pokerface, in dem beim Auf und Ab der Ballwechsel kein Muskel zuckt, erklärt er so: „Ich versuche, mich von den Fußspitzen bis zu den Haarspitzen voll zu konzentrieren." (BILD 7.7.1967: 6)
2 Lemke, einst Assistent bei Fritz Kortner, lernte das Filmemachen als Kinogänger, und mit Pokerface und dunkler Brille ahmt er auch privat den tough guy des US-Kinos nach. (SPIEGEL 25.12.1967: 95)
3 Und manches Pokerface ist außerdem noch janusköpfig. (WELT 20.5.1969: 3)
4 Das Jungengesicht des Leningraders gefror zum Pokerface, dann verzog er es zu einem Lächeln. (ebd. 18.5.1977: 10)
5 Das Gegenüber aber, das Rätsel Publikum, steht vor dem Spieler mit einem Pokerface. (ebd. 12.10.1977: o.S.)
6 Ernst Happel, Coach des Hamburger SV, ist eine Spielernatur mit Pokerface und Spaß am Risiko. In Holland und Belgien sammelte der Österreicher Titel und Trophäen. (STERN 1.6.1983: 65)
7 Pferdehandel mit Geduld und einem „Pokerface" – Händler beim Brarup-Markt: Die Leute haben kein Geld (FLENSB. TAGEBL. 2.8.1988: 13; Überschr.)
8 Zehn Minuten später wiederholt sich das. Wieder höchste Konzentration auf allen Gesichtern, das Zischgeräusch, wieder Erleichterung in den Zügen der jungen Ärzte und der Assistentin, weiterhin Pokerface beim Mann an den Schaltern. (ZEIT 20.8.1993: 60)

* * *

9 Eine Stunde lang saßen sich Torschützenkönig Gerhard Müller (22), Torhüter Sepp Maier (23), Bernd Patzke (24) und Hans Küppers (29) mit unbeweglichen „Pokergesichtern" gegenüber. (BILD 8.4.1967: 2)
10 Kirchhoff stellt leicht tückisch und mit Pokergesicht die Frage nach der Authentizität und Legitimation eines Autors. (FAZ 6.7.1984: 25)

{~-Falte (ZEIT 2.11.1979: 65), ~-Komiker (SPIEGEL 10.10.1977: 288)}

2 ⌜Mensch, dessen Gesicht und Haltung keinerlei Gefühlsregung widerspiegeln⌝ ◇ 1969‖1960 DF ○ aus engl. *pokerface* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Gelegentlich findet man auch die Form *Pokergesicht* (vgl. 3 f.).

Vgl. ↑Poker, ↑pokern

1 Das gilt selbst für „pokerface" Held, der hier in Nürnberg mit einem Gerstenkorn am Auge herumläuft. (WELT 10.5.1969: 19)
2 Drei Tage vor der neuen Bundesliga-Saison gab „Mister Pokerface" (38), wie der Düsseldorfer [Eberhard Schöler] wegen seiner stoischen Ruhe und Konzentrationsfähigkeit genannt wird, seinen Entschluß bekannt [...]. (NEUE WESTF. 31.8.1979: o.S.)

* * *

3 Die Branche hat viele Pokergesichter (WELT 20.5. 1969: 3)
4 Conan Doyle wird uns als „Pokergesicht" vorgestellt. (PRESSE 22.6.1974: 21)

po·kern <['po:kɐn] tr.V., hat> ⌜wie in einem Glücksspiel um etw. spielen; insbes. bei Geschäften, Verhandlungen etc. best. Taktiken des ↑*Poker*spiels einsetzen, ausspielen, indem man ein hohes Risiko eingeht, einen hohen Einsatz wagt, sich auf sein Glück verläßt⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ dt. Abl. von ↑*Poker* □ Im Engl. gibt es kein entsprechendes Verb zum Subst. *poker*, sondern nur *to play poker*.| In der Bed. 'Poker spielen' (vgl. 9) ist ~ im Dt. schon bei *Weigand* (1910) belegt.

Vgl. ↑Poker, ↑Pokerface 1, 2

1 Altig pokert mit den Geldgebern (WELT 1.7.1969: 9; Überschr.)
2 [...] daß um den strategischen Wert ihrer [...] Insel [Malta] gepokert wird [...]. (MANNH. MORGEN 16.9.1972: 3; zitiert in GWb 1980)
3 Auch Gerd Müller und Franz Beckenbauer, der frühere Berliner Karlheinz Granitza und der mit einem Touristen-Visum in New York gelandete Torwart Hubert Birkenmeier aus Freiburg – sie alle konnten auf ihre alten Tage noch einmal erfolgreich um lukrative Verträge pokern. (BUNTE 2.8.1979: 19)
4 Gepokert wird jetzt zwischen Hannover und Bonn um eine dreistellige Millionensumme, die für eine Begradigung des Jade-Fahrwassers ausgegeben werden muß. (STERN 21.2.1980: 189)
5 Roxanne macht den Fehler ihres Lebens. Er will die Scheidung? Sie pokert hoch, fordert die Hälfte seines aus Zitrushainen und Hotels bestehenden Vermögens, das ihr Anwalt Joseph Farish auf 25 Millionen Dollar taxiert. Pulitzer selbst gibt 2,5 Millionen Dollar an mit dem Hinweis, Roxanne habe Unsummen verschwendet. (ebd. 24.2.1983: 36)
6 Es wird vor hochexplosivem Hintergrund um Menschenleben gepokert. (MANNH. MORGEN 18.5. 1985: 2)
7 Danach pokerte er mit dem neuen Texaco-Chef Kinnear um die Erhöhung der von Texaco angebotenen Vergleichssumme über zwei Milliarden Dollar. (SPIEGEL 20.4.1987: 155)
8 In der italienischen Politik pokert Craxi weiter um die Macht. (ebd. 9.11.1987: 200)

* * *

9 Doch in keiner Nation ist Pokern so populär wie in den USA. Etwa 50 Millionen Amerikaner sind Pokerspieler, obgleich Pokern – offiziell und öffentlich – lediglich in Nevada sowie (mit Einschränkungen) in Kalifornien, Montana und Washington zugelassen ist. (SPIEGEL 24.10.1988: 221)

{aus~ (SPIEGEL 20.9.1982: 216)}

Pole-Po·si·tion, Pole-position, Pole Position <['po:lpɔ,zɪʃən] f; -; o.Pl.> ⌜bei Autorennen bester, in der Innenkurve gelegener, ↑*Start*platz in der ersten ↑*Start*reihe für den Fahrer mit der schnellsten Zeit im ↑*Training*⌝ ◇ 1974‖1980 DR; GWb ○ aus engl. *pole-position* ['pəʊlpə,zɪʃn] □ Gelegentlich wird ~ in der Bed. 'Spitzenposition' auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 7 f.).

1 Der Reifen für Pole-Position [...]. (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 22)
2 „Pole-position" – Zauberwort für Popularität in der Formel 1 – [...] Neunter Startplatz für den Toleman Hart in Silverstone, auf dem Ring die Pole-position: „Plötzlich reißen sich Journalisten um mich, die gestern noch nicht einmal guten Tag sagten." (NEUE WESTF. 7.8.1985: o.S.)
3 Der Lead-Sänger der britischen Pop-Gruppe Dire Straits, Mark Knopfler ist bei einem Prominenten-Vorrennen zum Automobil-Grand-Prix der Formel 1 von Australien am Sonntag in Adelaide verunglückt und ins Krankenhaus eingeliefert worden. Der Pop-Sänger hat einen Schock erlitten und sich vermutlich das Schlüsselbein gebrochen. Knopfler war aus der Pole Position heraus gestartet, nachdem er das Training als Schnellster beendet hatte. (WESTF. VOLKSBL. 27.10.1986: o.S.)
4 Berger super! – Pole-Position! Der Österreicher Gerhard Berger hat beim Abschlußtraining für den Großen Preis von Portugal überraschend die Startposition herausgefahren. Das Ferrari-Team jubelt, denn seit zweieinhalb Jahren konnte dieser Startplatz nicht mehr „ergattert" werden. (WESTF. VOLKSBL. AM S. 20.9. 1987: o.S.)
5 Formel 1: 13. Platz für Probst in Mexiko – Berger vertritt Senna auf der Pole-Position (NEUE WESTF. 25.6.1990: o.S.: Überschr.)
6 Schumi beschleunigte Senna (mit Trainings-Bestzeit in der Pole Position) am Start sofort aus, setzte sich vor der ersten Rechtskurve tollkühn erneut vor ihn. (BILD 18.4.1994: 6)

* * *

7 Zu den Duzern und Beschwichtigern kommen die Sprüchebeutel, von denen das ZDF traditionell das Hauptkontingent stellt. Bis vor kurzem durfte sich Hans-Joachim Rauschenbach vom Hessischen Rundfunk der Pole-Position sicher sein dank Sprüchen wie [...]. (SPIEGEL 8.12.1986: 178)
8 Ein Patriarch in tänzerischer Pole-Position – Eugen Fritz holt Lateinamerika nach Baden (FAZ 3.4.1990: 31; Überschr.)

Polit-Thriller: Vgl. ↑**Thriller** (↓Polit-Thriller)

Poll <[po:l] m; -s; -s; häufig in Komp.> ⌜nach Rangfolge geordnete Liste oder Übersicht, die das Ergebnis der Befragung einer repräsentativen Gruppe von Menschen zu einem best. Thema, häufig zur Wahl von Personen oder zur Abstimmung über Sachen, enthält; auch die Abstimmung selbst⌝ ◇ 1964 in dem Komp. *Jazz-*~‖ 1980 GWb ○ aus engl. *poll* [pəʊl] □ In der Bed. „'Kopf'zählung, Abstimmung" ist ~ schon in *DR* (1887) belegt. Im anglo-amerikan. Sprachraum ist *poll* in der Bed. 'Meinungsumfrage, -erhebung' bes. in dem Komp. *Gallup Poll* (nach dem amerikan. Meinungsforscher George H. Gallup) bekannt geworden (vgl. 7).| Im Dt. wird anstelle von ~ in dieser Bed. eher *Meinungsumfrage* verwendet.

1 Im sogenannten „Jazz-Poll", der alljährlich von dem bekannten Kritiker J. E. Berendt in Zusammenarbeit mit einer Monatszeitschrift veranstaltet wird, kam Doldinger außerdem als Solist auf dem Tenorsaxophon an die erste Stelle [...]. (HAMB. ABENDBL. 28.1. 1964: 13)
2 Hier ist twens Jazz-Poll für das Jahr 1964/65. (TWEN 12/1964: 21)
3 Die amerikanischen Jazzexperten und das Publikum haben Sinatra in den Jazz Polls der Zeitschriften Down Beat, Metronome, Playboy und Esquire als „male singer" gewinnen lassen. (DT. PANORAMA 1/2/1966: 84)
4 Deren Debütplatte „Desolation" gewann damals den begehrten Edison-Preis und im Popularitäts-Poll der Zeitschrift „Hit Week" vier erste Plätze. (WELT 17.2. 1979: o.S.)
5 Es gibt keinen wichtigen Schallplattenpreis oder Poll, in dem seine Künstler nicht auftauchten. (ebd. 20.10. 1979: o.S.)
6 Nicht etwa, weil er [Albert Mangelsdorff] der erste deutsche Jazzmusiker war, dessen Personalstil in den sechziger Jahren international Aufsehen erregte, als das von ihm entwickelte, fragil mehrstimmige Spiel auf der Posaune in Kritiker-Polls zum „weltbesten" gekürt wurde. (FAZ 31.8.1985: 23)

* * *

7 Vergangenen November besagte der Gallup Poll, daß Senator Kennedy eine Bedrohung darstellt für Hubert H. Humphrey bei der Neu-Nominierung für die Vizepräsidentschaft im Jahr 1968. (DT. PANORAMA 10/1966: 40)

{Jazz-~ (FAZ 31.8.1985: 23)}

Pool[1] <[pu:l] m; -s; -s; meist in Komp.> ⌜Zusammenschluß von Personen, Unternehmen oder Institutionen zur gemeinsamen Interessenverfolgung, insbes. von Unternehmen zu einem Kartell, bei dem die Gewinne in einen Fonds fließen und nach einem vorher festgelegten Schlüssel verteilt werden; Zusammenschluß von Aktionären, um durch Zusammenfassung ihrer Beteiligungen einen größeren Einfluß ausüben und best. Ansprüche geltend machen zu können⌝ ◇ 1954‖1906 Sarrazin ○ aus engl. *pool* [pu:l] □ Nach *DtFWb* (1942) ist ∼ „ein aus dem amerikanischen Englisch stammendes Wort [...] unbekannter Herkunft, das am Ausgang des 19. Jahrh. zu uns kam, aber erst im 2. Jahrzehnt unseres Jahrh. bekannter wurde."| Die Zuordnung der Komp. zu einer der beiden Bed. von ∼ ist nicht in allen Fällen eindeutig. Das Nest erscheint deshalb bei der Bed., zu der sich die meisten Komp. zuordnen ließen.| Zufällig ist ∼1 im Korpus später belegt als ∼2.

Vgl. ↑poolen

1 Mendes-France verzichtete darauf, über seinen Plan für einen kontinentaleuropäischen Rüstungspool sofort eine Entscheidung zu erzwingen. (WELT 22.10. 1954: 2)
2 Rüstungspool - Bezeichnung für eine von Frankreich vorgeschlagene Organisation für [...] Standardisierung und Koordination der Rüstungswirtschaft in den Mitgliedstaaten der [...] Westeuropäischen Union. Der Rüstungspool soll der rationellen und billigen Herstellung von Rüstungsgütern, der planmäßigen Verteilung von Investitionen und der Verhinderung einer ungesunden Rüstungskonjunktur dienen. (GROSSE 1955: 45)
3 Seitdem bemühen sich Dänemark, Schweden und Finnland, die Deutschen für den Beitritt zum skandinavischen Eisbrecher-Pool [...] zu gewinnen. (SPIEGEL 23.1.1963: 28)
4 Nach dem Modell der Franzosen plante der Deutsche Ski-Verband (DSV), mit allen deutschen Ski- und Zubehörfirmen einen Pool zu gründen. (ebd. 27.11.1967: 113)
5 So könnte man zum Beispiel dem legitimen Wunsch der Entwicklungsländer, mit Hilfe von Nuklearexplosionen Bewässerungsprojekte verwirklichen zu können, dadurch Rechnung tragen, daß man einen übernationalen 'Atom-Pool' organisiert, wo unter gemeinsamer Kontrolle die benötigten 'friedlichen Atombomben' hergestellt würden. (NEUE POLITIK 10.2.1968: 4)
6 Schon in weiteren zwanzig Jahren wird der Atom-Pool in der Lage sein, auch einen Höchstschaden nach einer nuklearen Katastrophe aus eigenen Reserven zu regulieren. (SPIEGEL 9.5.1977: 92)
7 Der deutsche Ski-Pool wurde 1968 als private Agentur zu dem Zweck gegründet, die finanziellen Beziehungen zwischen dem Deutschen Skiverband (DSV) und den Ausrüstungsfirmen einheitlich zu regeln. (SÜDDT. ZTG. 20.1.1981: 23)
8 Ein Pool badenwürttembergischer Firmen verhandelt derzeit mit der iranischen Regierung über einen solchen Handel mit einem Umfang von etwa 1,3 Milliarden Mark. (SPIEGEL 9.9.1985: 146)
9 Noch ein schlimmes Wort - Medienpool - gewiß eine gute Sache. Aber welch schlimmes Wort droht damit unser Kultur- und Zivilisationsidiom weiter zu vergiften. Haben wir noch immer nicht genug von den Features, den Hardcovers, dem Playback, dem Joint venture, den Möbel-, Kunst- und sonstwelchen Centers und tausend anderen Scheußlichkeiten, allen voran das Festival, das - ist es eigentlich Franglais? - im Deutschen so häßlich klingt; eins unserer Modewörter. Im Brockhaus von 1954 steht es noch nicht einmal! (FAZ 16.10.1985: 9; Leserbr.)

{∼-Agent (SPIEGEL 27.11.1967: 147), ∼-Partner (FAZ 17.7.1985: 15), ∼vertrag (SPIEGEL 14.2.1962: 85; 15.1.1964: 23; 1.6.1970: 104; 23.5.1977: 86);

Aktien∼ (ebd. 18.4.1988: 129), Atomwaffen-∼ (MITTELBAYER. ZTG. 28.5.1969: 2), Gold-∼ (SPIEGEL 27.11.1967: 147), Gold∼ (ebd. 22.1.1968: 76), Mineralöl∼ (MITTELBAYER. ZTG. 16.10.1968: 19), Presse-∼ (SPIEGEL 1.10.1979: 90), Ski-∼ (FUNK UHR 7/1980: 18), Ski∼ (SPIEGEL 29.11.1982: 189; FAZ 6.3.1985: 14), Spekulations∼ (SPIEGEL 18.4. 1977: 72), Stimmen∼ (ebd. 6.7.1987: 79), Trainings∼ (ebd. 27.11.1963: 60), Versicherungs∼ (FLENSB. TAGEBL. 10.11.1983: o.S.);

∼ung (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 18; WELT 2.11. 1970: 13)}

2 ⌜Fonds aus finanziellen und materiellen Mitteln, die von einer Personengruppe, die ein gemeinsames Interesse an einer Sache hat, zur Verfügung gestellt werden und im Bedarfsfall von den einzelnen Mitgliedern in Anspruch genommen werden können⌝ ◇ 1949‖1960 DF ○ aus engl. *pool* □

Vgl. ↑Car[1] (↓Car Pool), ↑poolen

1 Zum Ausgleich werde der Dollarpool des Sterlinggebietes in Anspruch genommen werden müssen. (NEUES DEUTSCHL. 26.3.1949: 3)
2 Deshalb fand der Vorschlag der Frankfurter Gruppe Gesellschaft Werbeagenturen (GWA), gemeinsam einen Computer-Pool zu gründen, bisher wenig Anklang. (SPIEGEL 19.2.1968: 54)
3 Demnach müssen die Chefärzte einen Teil ihrer Honorare aus der Behandlung von Privatpatienten an den Krankenhäusern in einen „Liquidations-Pool" für die nachgeordneten Ärzte einbringen. (MITTELBAYER. ZTG. 2.7.1970: 8)
4 Unklar blieb auch, ob sich RAF, „2. *Juni*" und RZ aus einem gemeinsamen Topf nähren oder ob die

Gruppen als „finanzielle Selbstversorger" operieren. Analysen der Nummer-Serien auf Geldscheinen, die bei Verhafteten gefunden wurden, sprechen für getrennte Kassen; personelle Verknüpfungen zwischen den Einzelbanden stützen indessen die Theorie vom „gemeinsamen Pool". Zumindest gebe es, glaubt beispielsweise Herold, „eine zentrale Geldverwaltung". (SPIEGEL 21.1.1979: 69)
5 Und auch diese glücklichen zehn waren aus einem Patientenpool von mehreren hundert Schlafsuchenden gleichsam handverlesen worden. (ebd. 7.5.1979: 223)
6 Die dann wesentlich niedrigeren Beiträge könnten über einen Steuerzuschlag erhoben und in einen Pool eingebracht werden, den die Versicherungen gemeinsam bilden. (STERN 17.1.1980: 20)
7 [Darüber hinaus] ist im Kreditgewerbe der Einsatz von einfachen Geldausgabe-Automaten vorgesehen. Hierzu hat die Branche eine Gemeinschaftsaktion geplant. Mit einem Automatenpool will man den Kunden einen Service rund um die Uhr bieten. (FAZ 12.3.1980: 13)
8 WASMEIER: Ich bekomme Geld aus dem Pool des Deutschen Ski-Verbandes und habe zudem noch einen eigenen Werbevertrag. (SPIEGEL 22.12.1986: 127)
9 Durch die Übertragung von Knochenmark könnten Leukämiekranke gerettet werden. Doch für die Kosten eines Spenderpools will niemand aufkommen. (ebd. 13.4.1987: 221)
10 In die riesigen Pools von Spenderblut, aus denen die verschiedenen Gerinnungsfaktoren gewonnen werden, mußte der noch rätselhafte Erreger geraten sein. (ebd. 20.7.1987: 48)

Pool[2] <[pu:l] m; -s; -s> (Kurzform von ↑*Swimmingpool*) ⌜vgl. ↑*Swimmingpool*⌝ ◇ 1974‖1948 Liebknecht ○ aus engl. *pool* [pu:l] □

Vgl. ↑Swimmingpool, ↑Whirlpool

1 [...] Villa, 280 m², Höhenlage, Perchtolsdorf, Traumgarten, Pool 8 x 4 [...] verkauft [...]. (PRESSE 22.6. 1974: 30; Anz.)
2 Es gibt Villen mit Pool, Bungalows, Apartments oder Reihenhäuser. (SPIEGEL 30.10.1978: 278)
3 Natürlich kann man den Kellerboden aufgraben und einen Pool in Handarbeit mauern und verkacheln lassen. (BUNTE 5.4.1979: 132)
4 Pin-up am Pool: knackbraune Haut und ein halber Meter schockfarbener Elastic-Stoff. (STERN 7.6. 1979: 42)
5 Heute sind Pools „out", dafür bauen sich die Hillsbewohner Tennisplätze. (BUNTE 13.6.1979: 133)
6 Forschungsminister Volker Hauff will ein Verbot ölbeheizter privater Pools durchsetzen. (STERN 13.3. 1980: 232)
7 Und am Kidnap-Pool von Barberino Val d'Elsa lagen bereits am vorigen Donnerstag, nicht einmal eine Woche nach der Entführung der drei Teenager, deutsche Neuankömmlinge in der italienischen Sonne. (SPIEGEL 4.8.1980: 97)
8 Briten erleichtern mit Pool-Leitern Flucht über Spree - [...] Britische Pioniere haben am Spreeufer nördlich des Reichstagsgebäudes, wo immer wieder DDR-Bürger die Flucht nach Westberlin gewagt haben, fünf Swimmingpool-Leitern angebracht (unser Bild). (NEUE WESTF. 14.8.1989: o.S.)
9 Den Tennisplatz benutzt Gregory kaum noch, auch in den Pool steigt er nur selten. (BILD DER FRAU 25/1993: 54)

Pool[3] <[pu:l] n; -s; o.Pl.> ⌜Billardspiel, bei dem 15 farbige und numerierte Kugeln in die Löcher an den vier Ecken und in der Mitte der Längsseiten des Billardtisches gespielt werden müssen; auch der Billardtisch selbst⌝ ◇ 1968‖1980 GWb ○ aus engl. *pool* [pu:l] □ Im Engl. gibt es neben *pool* auch die Bez. *pocket billards*.

Vgl. ↑Snooker

1 Jeden Donnerstag 20 Uhr großes Preis-Billard (Pool) Einsatz DM 5,- Ko.-System (Pool ist schnell gelernt und ein interessantes Spiel) (MANNH. MORGEN 3.10.1968: 29)
2 Die beiden Theken, der Raum mit dem Billardtisch, dem Pool aus grünem Stoff, auf dem man Winkel aus bunten Kugeln baut, und der dunkle Kellerraum für Orgienliebhaber belebt sich erst ab ein Uhr morgens bis Sonnenaufgang. (FRINGS/KRAUSHAAR 1982: 130f.)
3 Nun wird immerhin das amerikanische Pool-Billard in Deutschland populärer. Raten Sie einem jungen Talent, am Pool für das anspruchsvollere Billard zu trainieren? (SPIEGEL 23.11.1987: 209)

poo-len <['pu:lən] tr.V., hat> ⌜Kapital, Produktionskapazitäten, Maschinen, Erträge etc. in einem ↑*Pool*[1] zur Verfolgung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen zu einem Fonds zusammenschließen⌝ ◇ 1962‖1960 DF ○ aus engl. *to pool* [pu:l] □ In der Bed. „den gemeinsamen Gewinn teilen, der auf Grund des Pools entstanden ist" ist ~ schon bei *Liebknecht* (1948) gebucht.

Vgl. ↑Pool[1] 1, 2

1 [...] wenn Hoechst sich finanziell am Bau der Raffinerie beteilige, müsse sich die Getty-Gruppe bereit erklären, „ihren Gewinn [...] mit uns entsprechend unserem Anteil an der Raffinerie zu poolen". (SPIEGEL 7.3.1962: 47)
2 Herbert und Harald Quandt kamen überein, ihren

Besitz zu poolen und in zwei Vermögensgesellschaften - der Allgemeinen Gesellschaft für Industriebeteiligungen und der Draeger-Werke GmbH, beide in Stuttgart - zu konzentrieren. (ebd. 2.10.1967: 34)
3 Da müssen die Europäer ihre Kräfte „poolen". (MITTELBAYER. ZTG. 24.8.1968: 33)
4 Sie suchen jetzt nach einem Ausweg. „Leichte Unterhaltung" ist die Losung, wobei sie freilich mit dem ungleich größeren zentralen Etat der ZDF-Programmdirektion in Konflikt kommen; sie könnten bestenfalls mit einem „gepoolten" disponiblen ARD-Unterhaltungsetat gegen die ZDF-Möglichkeiten, höhere Konkurrenzgagen an Show-Stars zu zahlen, ankommen. (WELT 19.3.1970: 26)
5 Eine einzige Versicherungsgesellschaft wagte nicht, das Risiko zu übernehmen, Lloyds London wurde bemüht, die Sache zu poolen. (WELT AM S. 19.4. 1970: 20)
6 Diese Bedingungen erfüllen - siehe Graphik - vor allem die staatlichen Gesellschaften Bayern (22,50 Prozent) und Hamburg (20,25 Prozent), aber auch die gepoolte Industriegruppe (Thyssen, Siemens, Aérospatiale). (SPIEGEL 19.11.1979: 72)
7 Sie schlägt dazu ein mit den Kontinentalen Fluggesellschaften zu gründendes Unternehmen vor, in dem die beteiligten Gesellschaften Flugzeuge für diesen besonderen Zweck poolen würden. (FAZ 19.1.1982: 11)
8 [...] Wiedergewinnung des europäischen Schwungs, indem man vor allem auf dem Gebiet der Verteidigung zusammenarbeitet und dazu die vorhandenen Institutionen benutzt, zum Beipiel auch die Westeuropäische Union und das Europa-Parlament; auch indem man die Waffenherstellung poolt, sich über Sicherheitsfragen außerhalb des Nato-Gebiets einigt und eine gemeinsame Weltraum-Politik anstrebt. (ebd. 11.4.1984: 11)

Pop <[pɔp] m; -, -s; o.Pl.; meist in Komp.> 1 (Kurzform von ↑*Popmusik*) ⌜umfassende, stilistisch nicht genau zu fassende Sammelbez. für eingängige, meist engl.sprachige moderne rhythmusbetonte Unterhaltungsmusik, die weit verbreitet ist und sich an ein vorwiegend jugendliches Publikum wendet und sich bewußt vom Schlager und der herkömmlichen Unterhaltungsmusik absetzt⌝ ◇ 1967 in den Komp. *~-Jazz, ~-Musik*‖ 1970 Hellwig ○ aus engl. *pop* [pɒp] □ In der Bed. „amerikan. Kurzform volkstümlicher, zwischen Volkslied und Kunstlied liegender Liedgesang der Kreolen und Neger der Südstaaten in den USA" ist ~ schon in *DF* (1960) belegt.| Zur Herkunft des Wortes *pop* bzw. ~ bemerkt Stanforth (1968: 543) folgendes: „Mit der Entdeckung Shakespeares fällt das Interesse für die Volksdichtung zusammen; so bekam jenes Wort, das schon im frühen 18. Jh. mit der Bedeutung 'popular song scurrilously attacking a person or institution' entlehnt worden war, seine neue Bedeutung 'ein volkstümlich erzählendes Lied' [...], eine Entwicklung, die vor allem Goethe und G. A. Bürger zu verdanken ist. Der von Bischof Percy in seinen 'Reliques' (1765) gebrauchte Ausdruck *popular song* wurde von Herder 1773 zuerst durch die Lehnübersetzung *Populärlied*, dann aber durch die Lehnübertragung *Volkslied* wiedergegeben. Hier geschah eine wechselseitige Entlehnung im wahrsten Sinne des Wortes, denn die dt. Lehnprägung *Volkslied* wurde 1847 ins Englische rückentlehnt, und zwar als Lehnübersetzung *folk song* [...]. Heute leben *popular song* und *folk song* im Ne. mit differenzierten Bedeutungsbereichen nebeneinander, indem *popular song* eher das Chansonhafte ausdrückt, während *folk song* weiterhin die Bedeutung 'Volkslied' hat. Inzwischen hat aber *popular-(song, music)* eine weitere Entlehnung ins Dt. erfahren in der Abkürzung *Pop* [...]." Anders dagegen *Fontana Dict.* (1988): „Originating in some measure as an updated and industrialized version of the folk concept, it [= pop] differs in its overtones both from the German *volkstümlich* and from the French *populaire*, and is a purely Anglo-Saxon term which other cultures have had to import." *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) macht zur Herkunft von *pop* folgende Angaben: „1926, American English, shortened from *popular*, originally and chiefly designating songs and music having wide public appeal. The usage may have been influenced by the earlier *pop* [...], informal shortening of popular concert, often in the plural, as in *Boston Pops Orchestra*." *Etym. Wb. des Dt.* (1989) bemerkt folgendes: „Der Ausdruck [Pop] ist eine wohl absichtlich doppeldeutig gehaltene Bildung aus engl. *popular art* [...], wobei die Kurzform eine Beziehung zu lautmalendem engl. *pop* 'Knall', *to pop* 'knallen' herstellt."| Die ↑*Popmusik* in der o.g. Bed. hat sich Ende der 50er Jahre als neue Musikform aus dem ↑*Rock'n'Roll* entwickelt und ist in den 60er Jahren insbes. durch ~-Gruppen wie die *Beatles* und *Rolling Stones* bekanntgeworden. In den 60er Jahren bez. ~ in erster Linie progressive Musik mit sozialem Engagement und Massenwirkung, die sich häufig gegen Kultur und politische Ordnung

der modernen Leistungs- und Massengesellschaft richtete. Gegenüber dieser Verwendung von ~ als inklusivem Gattungsbegriff wird ~ auch gelegentlich zu ↑*Rock* in Opposition gesetzt. Häufig wird jedoch nicht genau zwischen ~, ↑*Beat* und ↑*Rock* unterschieden; vgl. dazu auch Ortner (1982: 56–63).| Als Begriff der bildenden Kunst ist ~3 (vgl. ↑*Pop-Art*) ebenfalls Mitte der 50er Jahre entstanden und hat sich zu einer Kunstströmung entwickelt, die insbes. in den 60er Jahren auch auf Lit. (vgl. ~4) und über Mode und ↑*Design* auch auf andere Lebensbereiche (vgl. ~2) übertragen worden ist.

Vgl. ↑Beat 3, ↑Popmusik, ↑Reggae, ↑Rock¹

1 Pop-Jazz hat nichts mit Gipsköpfen und schrottreifen Fahrradteilen zu tun. „Pop-Jazz" – das Wort – wurde nach dem Vorbild des Begriffes „Pop-Musik" gebildet, als eine Abkürzung für „populärer Jazz." (DT. PANORAMA 10/1967: 48)
2 Der Herkömmliche [*sic*] Schlager produziert Träume, er „verklärt" die Realität, entrückt den Hörer in eine Wunschwelt, in der Liebe das höchste Gut ist und alle Lebensprobleme sich auflösen. „Pop" ist dagegen bestrebt, die Realität zu bewältigen. Hier geht es nicht um Flucht in schönen Schein, sondern um Konfrontation mit dem irdischen Elend. Da wird knallhart in die Ohren getrommelt, was einem nicht paßt. „Pop" ist: musikalischer Leitartikel, Empörung, Revolution. „Pop" kann auch sanft sein – aber dann steckt in der Sanftheit beißende Ironie. (HAMB. ABENDBL. 16.10.1968: 9)
3 Diese Musik mit der kennzeichnenden Vorsilbe „Pop-" hat mit Pop-Kunst oder ähnlichem nichts zu tun; *popular music*, zuerst so in Amerika, dem Vaterland des Musik-Showgeschäftes genannt, bedeutet nichts anderes als Schlagermusik, im weitesten Sinne allerdings, Chanson und Musical inbegriffen. (ZEIT 8.11.1968: 80)
4 TOM JONES, der bekannte britische Pop-Sänger, ist von der englischen Unterhaltungsindustrie in ihrem Variety Club of Great Britain „als die erfolgreichste Persönlichkeit der Unterhaltungsindustrie im Jahre 1968" ausgezeichnet worden. (MITTELBAYER. ZTG. 14.3.1969: 4)
5 Trimm-Tip: Go-go-Trimm. Stellen Sie einmal Musik ein, die sonst mehr Ihren Sohn oder Ihre Tochter begeistert. Tanzen Sie Beat, Pop-Rock oder Soul ganz mit sich allein. Bewegen Sie Ihren Körper rhythmisch zur Musik, so wie es Ihnen gerade gefällt. Eine Plattenlänge täglich, und Sie bleiben fit. (BUNTE 33/1971: 44)
6 Ein recht ungewöhnliches Thema stand zur Diskussion während des 4. Foyergesprächs, zu dem LDPD-Bezirksvorsitzender Parteifreund Dr. Manfred Brendel vergangenen Dienstag ins Külz-Haus der Partei eingeladen hatte: „Rock und Pop". (SÄCHS. TAGEBL. 14./15.6.1980: 4)
7 Musik auf Schallplatten [...] aus den Bereichen Pop, Jazz, Unterhaltung und Klassik – das sind die Produkte, denen wir unseren guten Namen [...] zu verdanken haben. (FRANKF. RUNDSCH. 13.6.1981: 60)
8 Der schwarze Amerikaner Michael Jackson, mit 25 Jahren schon ein Veteran des Showgeschäfts, entwikkelte sich zum Pop-Superstar der 80er Jahre. (SPIEGEL 16.4.1984: 212; Überschr.)
9 Die Minikopfhörer seines Walkmans über den Kopf gestülpt, hört er einen Song der britischen Popsängerin Sade. Die Augen hält er geschlossen. (QUICK 17.2. 1988: 10)
10 Musik aus rund eineinhalb Jahrzehnten, der Sixties und der frühen siebziger Jahre war angesagt durch die drei Pop-Gruppen, die auf ihrer DDR-Tournee zuvor in Suhl und Weimar begeisterten. (SÄCHS. TAGEBL. 12.7.1988: 6)

¦~-Album (UNDERGROUND 1/1968: 37), ~-Barde (SPIEGEL 25.9.1967: 148), ~-Bühne (STERN 17.10.1985: 103), ~girl (SPIEGEL 10.10.1988: 285), ~-Gitarrist (MITTELBAYER. ZTG. 4.7.1969: 4), ~-Gruppe (ebd. 24.3.1969: 2; SÜDDT. ZTG. 21.2. 1984: 3), ~-Idol (STERN 9.1.1986: 128), ~jazz (SPIEGEL 17.2.1986: 200), ~-Jünger (ebd. 9.10.1967: 206), ~karriere (STERN 21.11.1985: o.S.), ~-Kauderwelsch (SÜDDT. ZTG. 24.1.1989: 3), ~-Klang (ebd. 21.2.1984: 3), ~-Konfektion (FAZ 11.1.1988: 22), ~-Konzert (SPIEGEL 12.2.1968: 115), ~-LP (STERN 17.10.1985: 164), ~-Nachwuchs-Festival (ebd.), ~platte (SÄCHS. TAGEBL. 9.5.1983: 6), ~-Protestler (PARDON 8/1968: 36), ~-Publikum (SPIEGEL 1.4.1968: 198), ~sänger (ZEIT 5.7.1964: 43; SONNTAG 42/1987: 6), ~sängerin (MITTELBAYER. ZTG. 12.4.1969: 24), ~-Scene (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 23), ~-Schallplatte (MITTELBAYER. ZTG. 5.8.1969: 5), ~-Scheibe (FAZ 9.3. 1984: 13), ~-Sinfonie (HÖRZU 47/1968: 95), ~-Song (SÜDDT. ZTG. 17.7.1969: 9), ~star (BUNTE 22.3. 1979: 9; FAZ 5.10.1982: L 9), ~-Star (STERN 10.10. 1985: 96), ~-Weg (ZEIT 10.11.1967: 16);

Biederfrauen-~ (SPIEGEL 28.12.1987: 134), Elektro-~ (STERN 8.3.1979: 38), Power~ (SPIEGEL 26.3.1984: 218), Rock-~ (FRANKF. RUNDSCH. 11.7.1981: 63);

Top-~-Star (HÖRZU 44/1968: 12), Welt-~-Sprecher (KONKRET 23.9.1968: 48);

popbeeinflusst (FF-DABEI 43/1976: 46);

2 ⌜von Sachen: in Gestaltung und Farbe bes. bunt, auffällig; Stilelemente der ↑*Pop-Art* aufweisend⌝ ◇ 1967‖1990 DF ○ aus engl. *pop* □

Vgl. ↑Pop-Art, ↑-popen, ↑popig

1 Bei Pop (für populär) waren die deutschen Werber noch nicht angekommen. In den USA dagegen ist Pop-Werbung schon fast ein alter Hut. Die Amerikaner hatten das Etikett zuerst jener Kunst-Produktion

aufgeklebt, die Porträts von Konservendosen oder Ausschnitte aus Comic strips samt Sprechblasen zu Gemälden erhob. Heute umgreift Pop den Mini-, Astronauten- und Oben-ohne-Look, Beat, Beatles und Batman, James-Bond-Filme, Gammler und Aluminiumperücken. US-Kritiker Peter Benchley: „Pop ist etwas Phantastisches, Unernstes, Rebellisches, Neues. Irgend etwas. Eigentlich Scherz." Europäisches Pop-Zentrum wurde London. In den Mini-Läden der Londoner Carnaby Street, in Kunstgalerien und den Beat-Schuppen von Soho und Chelsea tauchten Rieger und ein McCann-Kollege tief ins Pop-Plasma und holten ihre Fanta-Phantasien herauf. (SPIEGEL 3.4. 1967: 61 f.)
2 Die gegenwärtige Vorliebe für den Opa-Look ging ein in den Pop, der bei zahlreichen Minirad-Modellen für die frischen Farbkombinationen verantwortlich zeichnet. (MITTELBAYER. ZTG. 4.9.1968: 11)
3 Die Zeichen der Zeit heißen Jugendstil und Pop. (ebd. 26.9.1968: 19)
4 [...] von nun an will die Hauptstadt des Schwabenländles ihre Sendungen nur noch im Pop-Stil ankündigen. (HÖRZU 42/1968: 48)
5 Hoff, der für 25 Prozent der ARD-Fernseh-Unterhaltung verantwortlich zeichnet, ersetzte Sang und Klang durch Pep und Pop. (ebd. 47/1968: 2)
6 „Pop statt Pomp" war in der bayerischen Landeshauptstadt die Parole des Faschingszugs. (MITTELBAYER. ZTG. 17.2.1969: 4)
7 Das Pop-Feuerzeug in sechs verschiedenen Farben und zu einem erschwinglichen Preis stellt eine Offenbacher Firma unter dem Namen „olac" auf der Frankfurter Frühjahrsmesse 1969 vor. (ebd. 25.2.1969: 3)
8 Für ein paar Dutzend überlebensgroße nackte Figuren, deren Geschlechtsmerkmale in Pop-Farben bemalt waren. (BUNTE 13.6.1979: 133)

{~-Apparat (SPIEGEL 20.5.1968: 75), ~-Brille (HÖRZU 42/1968: 48), ~farbe (SÜDDT. ZTG. 6./7.9.1969: 25), ~form (ebd.), ~-Format (REGENSB. STADTUMSCHAU 11.9.1968: o.S.), ~-Hemd (MITTELBAYER. ZTG. 27.6.1969: 5), ~-Käfer (RUNDF. U. FERNS. 5/1969: 19), ~kleid (MITTELBAYER. ZTG. 20.6.1970: o.S.), ~-Kleidung (SPIEGEL 27.3. 1967: 117), ~-Krawatte (MITTELBAYER. ZTG. 27.6.1970: 6), ~-Plakat (FREUNDIN 10.9.1968: 101), ~-Toilette (MITTELBAYER. ZTG. 21.8.1968: 11);

popbunt (SPIEGEL 6.2.1967: 92; MITTELBAYER. ZTG. 3.10.1969: 2), pop-bunt (SPIEGEL 3.6.1968: 65; 27.1.1969: 105), popfarben (ebd. 25.12.1967: 100), popfarbig (SÜDDT. ZTG. 31.12.1969: o.S.), pop-schick (SPIEGEL 30.6.1969: 123)}

3 (Kurzform von ↑*Pop-Art*) ⌜vgl. ↑*Pop-Art*⌝ ◇ 1968 in dem Komp. *~-Maler*‖1970 Hellwig ○ aus engl. *pop* □

Vgl. ↑Pop-Art

1 Derart unbekümmertes Probieren trug Breer den Beifall der Pop-Maler Rauschenberg, Warhol und Oldenburg ein, führte ihn früh in die Gründergruppe des New Yorker „Underground"-Kinos und machte ihn auch im Ausland bekannt: Die Cinematheken von Frankreich, England, Kanada und Belgien nahmen Breers Versuche ins Magazin. (SPIEGEL 18.3.1968: 179)
2 Die subtilsten Kunst-Stücke aber kamen von Pop-Leuten wie Blake, dem Documenta-Teilnehmer David Hockney, der die Story vom babylonischen Exiljuden Nehemia und seinem Kummer im zerstörten Jerusalem mit raffiniertem Witz bebilderte, oder von der Pop-Lady Carol Annand. (ebd. 5.8.1968: 97)
3 Was noch vor kurzem als reine Pornographie zu gelten hatte, ist heute Pop oder sonstwie moderne Art. (MITTELBAYER. ZTG. 28.6.1969: 14)
4 Paul Schinner, Nabbung, errichtete ein „Kleines Fühlermonument" in Messing, das nahe bei „Pop" steht. (ebd. 26.11.1969: 13)
5 Wie das vielfarbig blasse Pop-Denkmal einer ausgebrannten ersten Raketenstufe: Andy Warhol ist von der 47. Straße in New York zum erstenmal nach München gekommen. (MANNH. MORGEN 19.2.1971: 12)
6 Ist inzwischen vieles, was Pop einmal ausmachte, leicht verblaßt, Roy Lichtenstein ist vielleicht unter den Malern aus New York als der geblieben, der sich immer wieder auch wieder „jenseits von Pop" zu erneuern verstand. (WESTF. VOLKSBL. 27.10.1983: o.S.)
7 Seine Traditionslinie setzt primär in der Pop-Kunst, speziell bei Richard Lindner, an. (SÄCHS. TAGEBL. 24.7.1985: 3)

{~charakter (MITTELBAYER. ZTG. 11.2.1969: 14), ~-Künstler (WESTF. VOLKSBL. 27.10.1983: o.S.), ~-Papst (SPIEGEL 18.5.1981: 234), ~-Vater (ebd. 15.7.1968: 84; 23.12.1968: 132; 12.5.1969: 172), ~-Zeit (ebd. 10.7.1967: 98)}

4 ⌜durch Spontaneität, künstlerische Experimente und Verarbeitung banaler Alltäglichkeiten der modernen Massenkultur geprägte Lit., Philosophie etc.⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *~-Philosoph*‖1976 Brockhaus Erg. Bd. ○ aus engl. *pop (culture)* □ Die *~-Literatur* wurde in den 60er Jahren insbes. von den ↑*Beatnik*s und ↑*Hippie*s propagiert.

Vgl. ↑Beat 2, ↑Beat Generation, ↑Beatnik, ↑Hippie

1 Prophet oder Pop-Philosoph? [Marshall McLuhan] (WELT 23.2.1967: 11; Überschr.)
2 So verdankt nach seiner [McLuhans] Pop-Historie das römische Weltreich dem Alphabet seine Siege und seinen Untergang [...]. (SPIEGEL 27.3.1967: 118)
3 Als Fleming noch lebte, war James Bond britischer, arroganter und schneller - ein Kalter Krieger der Pop-Literatur [...]. (ebd. 22.4.1968: 194)
4 Noch mehrmals im Laufe der Erstaufführung der Schillerschen „Räuber" durch den neuen Intendanten Egon Monk (41) versuchten die Zuschauer, durch aufmunterndes Gelächter die bierernste Inszenierung auf

das Niveau einer Pop-Veranstaltung zu erheben. (KONKRET 23.9.1968: 6)
5 Neben inhaltlicher Vielfalt verspricht der Regisseur [Peter Zadek] auch stilistisch Abwechslung: Pop- und Comic-Strip-Einlagen sollen für zeitgemäße Optik sorgen. (ebd. 7.10.1968: 53)
6 Hans Gerd Wiegands geistiger Mentor: Marshall McLuhan, Amerikas Hippie-Prophet, Pop-Philosoph, Autor des vieldiskutierten Bestsellers 'Die magischen Kanäle'. (HÖRZU 42/1968: 52)
7 Daß die kurrente Pop-Euphorie die Literaten nicht nur verstört, sondern gelegentlich auch mitreißt, ist eigentlich ganz schön. (ZEIT 29.11.1968: o.S.)
8 „Underground" [Schülermagazin] versucht die Politisierung in die Unverbindlichkeit des Pops zurückzuführen. (KONKRET 27.1.1969: 47)
9 Das Münchner Rationaltheater, angereist zur Uni-Mensa mit Beat, Lightshow und Polit-Pop, hat enttäuscht - gründlich enttäuscht. (WOCHE 18.2.1971: 9)

Pop-Art, Pop art, Pop Art, Pop-art <['pɔpa:ɐt] f; -; o.Pl.> ⌜Stilrichtung der bildenden Kunst, die in Malerei und Plastik Dinge des täglichen Lebens, insbes. durch Medien und Werbung vermittelte banale Objekte des Massenkonsums, in meist buntfarbiger plakativer Art darstellt⌝ ◇ 1966‖1966 DF ○ aus engl. *pop art* ['pɒpɑ:t] □ Der Begriff *pop art* ist nach *Fontana Dict.* (1988) Mitte der 50er Jahre von dem Kritiker Lawrence Alloway geprägt worden. ~ war in den 60er Jahren weit verbreitet, ist aber heute fast nur noch historisches Zitatwort.| Die bes. in der amerikan. ~ bevorzugten, an der Werbung orientierten grellen Farbzusammenstellungen sind u. a. auf Mode und ↑*Design* übertragen worden (vgl. ↑*Pop* 2, 3).| ~ ist in den 50er Jahren in den USA und in Großbritannien unabhängig voneinander entstanden und stellt eine Reaktion auf den abstrakten Expressionismus des ↑*action painting* dar. ~ wurzelt in den dadaist. ↑*Ready-mades* und insbes. in den Assemblagen des Neo-Dada, insbes. von Robert Rauschenberg. Die bekanntesten Vertreter der ~ in den USA sind: Andy Warhol (1930-1987), Roy Lichtenstein (1923-), Tom Wesselmann (1931-) und Claes Oldenburg (1929-); zu den bekanntesten brit. Künstlern zählen u.a. Richard Hamilton (1922-), Peter Blake (1931-), David Hockney (1937-), Allen Jones (1937-).

Vgl. ↑-Art, ↑Concept Art, ↑Eat-Art, ↑Hard-Edge-, ↑Land-art, ↑Minimal Art, ↑Op-Art, ↑Pop 2, 3, ↓Pop-Artist

1 Während mit „Pop art", Happenings, Beat und Courrèges-Look die Welle der „Pop"-Kultur die westliche Welt überspült, prägten US-Kritiker endlich auch den Begriff des „Pop Sex". (SPIEGEL 25.4.1966: 156)
2 Seit es Pop-Art gibt, sind Reklamebildchen in der feineren Kunst legitim geworden. (ZEIT 18.10.1968: 26)
3 Unter dem eher harmlosen Titel „Pop-art" legt der Münchner Kleinverlag Moos eine 88seitige Broschüre vor, in der wissenschaftlich-kritisch und umfassend die Pop-art untersucht wird. Darin wird ihr u. a. vorgeworfen, sie sei: Kunst in Nullform; banal und daher erfolgreich; anmaßend; eine Kopie des Dada; Geschäftemacherei. (WELT AM S. 11.4.1971: 25)
4 Der Begriff *Pop Art* geht auf den englischen Kunstkritiker Lawrence Alloway zurück, der ihn „irgendwann zwischen dem Winter 1954/55 und 1957 ins Gespräch" brachte. Nach Heinz Ohff fand Alloway den Begriff *Pop* auf der Collage Richard Hamiltons, *Just what is it, that makes today's homes so different, so appealing*?, die 1956 in der berühmt gewordenen Ausstellung *This is tomorrow* in Londons Whitechapel Gallery gezeigt wurde. (SANDNER 1977: 12)
5 Andy Warhol, der Erfinder der Pop-Art, lernte die Prinzessin auf einer Ausstellung kennen. (BUNTE 17.5.1979: 14)
6 Die sechziger und die siebziger Jahre sind, zumindest was die figurativen Strömungen betrifft, von den Anfängen der Pop-art bis zum Neuen Realismus, hier im Ludwig-Museum in solcher Breite dokumentiert, daß sich in der Tat aus dem Modern Art Museum keine wesentliche Ergänzung erwarten ließe. (FAZ 7.6.1979: 23)
7 Mit Bildmontagen aus Pin-ups, Zirkusdamen, Musik-Idolen und Freistil-Ringern war der Brite Peter Blake ein Mitbegründer der Pop-Art. (STERN 21.4. 1983: 179)
8 Ein Schwerpunkt der Sammlung ist die amerikanische Pop Art mit Werken von Andy Warhol, Roy Lichtenstein, Robert Rauschenberg, Jasper Johns und James Rosenquist. (MANNH. MORGEN 18.2.1985: 20)
9 Der zur Pop Art tendierende Spanier Pavlos hat seinem geliebten Plakatpapier neue Reize entlockt. (ebd. 14.11.1986: 44)
10 Daß die nun entstehende Bewegung einmal Popart heißen sollte, wußte damals noch niemand. (ZEIT MAG. 5.11.1993: 92)
{*~*-Genie (SPIEGEL 29.2.1988: 172), ~-Papst (ebd. 26.9.1977: 270)}

Pop-Ar·tist <['pɔpar,tɪst] m; *-en; -en> ⌜bildender Künstler, der Werke der ↑*Pop-Art* produziert⌝ ◇ 1964‖- ○ aus engl. *pop artist* ['pɒpɑ:tɪst] □

Vgl. ↑Pop-Art

1 Der deutsche Pop-Artist H. P. Alvermann etwa schreibt [...]. (FAZ 2.4.1964: 16)
2 Und das erhellt die Story: ein findiger Pop-Artist ist in seinem Drang nach oben an eine höhere Tochter geraten. (PRESSE 5.9.1968: 4)
3 Als der Pop-Artist Claes Oldenburg letztes Jahr nach Münster in Westfalen kam, fesselten ihn runde Sachen [...]. Ballons am Himmel und eine Kanonenkugel, die seit Jahrhunderten in der Stadtmauer steckt. (SPIEGEL 11.7.1977: 149)
4 Mit dieser Gegenstandskunst hat er amerikanische Pop-Artisten wie Andy Warhol oder Roy Lichtenstein angeregt. (STERN 20.3.1980: 184)
5 Die Anzeigen sind schön und demonstrieren sattes Selbstbewußtsein. Sie zeigen, in Schwarzweiß und als strenge Porträts, Stars und Prominente: die Schauspielerin Jeanne Moreau oder den Modemacher Miyake, die Krimi-Autorin Patricia Highsmith oder den Pop-Artisten Keith Haring. (ESQUIRE 12/1988: 46)

Pop·corn <['pɔpkɔːɐn] n; -s; o.Pl.> ⌜geröstete Maiskörner einer bes. wasserhaltigen Maissorte, die durch Erhitzen in heißem Fett aufplatzen und eine lockere, flockige Konsistenz bekommen⌝ ◇ 1963 in dem Komp. ~-*Herstellung*‖1966 DF ○ aus engl. *popcorn* ['pɒpkɔːn] □ ~ ist seit Anfang der 50er Jahre im Dt. und hat dt. Bez. wie *Puffkorn*, *Puffmais* etc. weitgehend verdrängt; vgl. Hietsch (1957: 8); Fischer (1980: 460).| Die bei ↑*Pop* deutlich lautmalerische Bed. 'Knall' spielt auch hier eine Rolle.

1 1 moderne Anlage für Popcorn-Herstellung [...] abzugeben. (WELT 3.8.1963: 13; Anz.)
2 Die Gesellschaft [...] trank Ginger Ale und knabberte Popcorn. (WELTWOCHE 25.6.1965: o.S.)
3 Die Indianer waren Maisfanatiker und brachten die Pflanze nach Europa. Gesundheitsüberzeugte essen Mais in Form von Corn Flakes schon zum Frühstück, und als Popcorn macht er die Runde beim Fernsehzuschauer [...]. (BADENER TAGBL. 15.9.1971: o.S.)
4 Denn im Land der unbegrenzten Möglichkeiten gehört ein schnell montiertes, oft transportables Haus genauso zur Grundausstattung wie eine Popcornmaschine, ein TV-Gerät mit Kabelprogrammen oder ein mit Sonnenenergie beheiztes Schwimmbecken. (BUNTE 25.3.1982: 121)
5 Nur mit Mühe entkommen die Besucher den Gremlins, die sie mit Wasser bespritzen und versuchen, ihnen das Popcorn zu stehlen. (BILD AM S. 5.6.1994: 45)

-po·pen, -poppen <['pɔpən] tr.V., hat; meist Part.Perf.> ⌜Sachen, seltener Personen durch witzige Einfälle, ausgefallene, extravagante Ideen den nötigen Schwung geben, auflockern und weniger ernst gestalten; durch entsprechende Beigaben von Elementen des ↑*Pop* und der ↑*Pop-Art* effektvoller machen, was jedoch gelegentlich als oberflächlich oder künstlich empfunden wird⌝ ◇ 1967‖- ○ dt. Abl. von ↑*Pop* 2 □ In der Schreibung findet man sowohl einfache als auch Doppelkonsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.| Die Form *ver*~ ist bes. häufig, daneben gibt es auch *an*~ und seltener *auf*~.

Vgl. ↑-gagen, ↑Pop 2, ↑popig

1 Beatig und verpopt protestierend und gammelnd, mini-frech und marihuana-fromm, narzißtisch in sich selbst versunken und aktivistisch explodierend – das ist zwar nicht „die Jugend", aber ihre auffällige Minderheit, die „übertriebene Generation". (SPIEGEL 2.10.1967: 166)
2 Etwas Paris, etwas Greenwich-Village, etwas Swinging London: heiter, verpopt, mit einem spontanen Sinn für die Effekte des Skurrilen und Grotesken, sind sie zunächst einmal die neuen deutschen Vertreter jener weltweiten Jugendkultur, die, von Amerika inspiriert, in allen westlichen Metropolen Fuß gefaßt hat. (ZEIT 18.10.1968: 17)
3 Was Rolf Wilken vorlegte, war ein Text, der sich in groben Zügen an die englische Vorlage aus dem 17. Jahrhundert hielt, den der Baden-Badener Hausautor jedoch durch aktuelle politische und pseudo-sozialkritische Bezüge ein wenig aufgepopt hat. (MITTELBAYER. ZTG. 1.4.1969: 14)
4 In Schirks verpopter Fernsehfassung jedoch gerät die Rebellion der Verzweifelten bei hektischen Bild- und Musikmontagen und schick gekurbelten Verfolgungsjagden durch Kafka-Szenerien ins falsche Licht. (SPIEGEL 6.10.1969: 230)
5 Mit verjazzten und verpopten Kompositionen haben sie das internationale Publikum erobert: Marek und Vacek [...]. (HÖRZU 16/1978: 89)
6 [...] er möchte dem Stück nicht recht vertraut haben und hätte es inszenatorisch aufpoppen müssen. (NEUES DEUTSCHL. 16.10.1980: 4)
7 Aus Fritz Langs utopischem Monumentalfilm „Metropolis" von 1927 hat der Disco-Komponist Giorgio Moroder eine aufgepopte 83-Minuten-Fassung gemacht, die jetzt auch in deutschen Kinos läuft. (SPIEGEL 25.2.1985: 192)
8 Zugleich trifft sie damit den Ton der Zeit, denn Jazz, mal angepopt, mal pur, geht wieder um; die sanfte Sade, Anglo-Bands wie Matt Bianco und Working Week haben den Veteranen-Sound drauf. (ebd. 14.4.1986: 266)
9 Wohl gut eine Stunde wartete man, harrte man aus bei der Jochen-Brauer-Band, deren Show aus einem Sammelsurium einst und immer noch erfolgreicher Titel von „Music was my first love" über verpopte Latino-Folklore bis hin zu Elvis-Presley-, Beach-Boys- und Beatles-Songs, einer Menge Lieber-als-Witzchen, die gerne unter die Gürtellinie rutschten, und einem Sketch aus der Kinderstube des Band-

Leaders bestand. (SÄCHS. TAGEBL. 24.3.1987: 6)
10 Mit einer Disco-Version des jemenitischen Volksliedes „Im Nin'Alu" konnte die israelische Sängerin Ofra Haza in Deutschland einen Nummer-eins-Hit verbuchen, nun präsentiert sie mit „Shaday" eine ganze Langspielplatte modernistisch aufgepoppten Volksguts. (SPIEGEL 25.7.1988: 144)

Pop-Gymnastik: Vgl. ↑**Aerobic(s)** (↓Pop-Gymnastik)

po·pig, poppig <['pɔpiç] Adj.> ⌜von Sachen, seltener Personen: ausgefallen, extravagant oder exaltiert, auffällig bunt in Farbgebung oder Gestaltung; Stilelemente des ↑*Pop* und der ↑*Pop-Art* enthaltend⌝ ◇ 1968‖1970 Hellwig ○ dt. Abl. von ↑*Pop* □ In der Schreibung findet man sowohl einfache als auch Doppelkonsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.

Vgl. ↑Pop 2, ↑-popen

1 Hier legt er plötzlich Wert darauf, verstanden zu werden. Hier wird er deutlich, und das Spiel mit dem dehnbaren Bärenauge bricht zusammen. Es bricht auch zusammen, wenn ein Mann mit dem Namen Robert Creely auftaucht, es bricht zusammen, wenn Herr Goethe Bier trinkt. Es bricht zusammen, wenn Chotjewitz von sich glaubt, er sei ein Pop-Autor, weil er popig schreibe. (SPIEGEL 27.5.1968: 153)
2 An der Kamera stand [...] Gerard Vandenberg, der unter anderem die Filme „Kuckucksjahre", „Der Griller" und „Liebe und so weiter" von George Moorse „poppig" fotografiert hat. (KONKRET 7.10.1968: 53)
3 Am vergangenen Wochenende bot sich den Hamburgern der ungewohnte Anblick einer stattlichen Herde knallig-popig buntbemalter Pappkühe [...]. (ZEIT 6.12.1968: 15)
4 Eine bunte Straßenbahn, von Lokalredakteuren der „Hannoverschen Presse" poppig beklebt, kurvt seit Anfang vergangener Woche durch Neuffers Hannover. (SPIEGEL 27.10.1969: 111)
5 Der erfolgreiche Autor („ich bin ein Maler, der zum Hobby auch schriftstellert") hat seinen halb tiefsinnig, halb popig modernisierten Orpheus-Mythos aus Vorlagen in Natur und Kunst gemalt [...]. (ebd. 5.10.1970: 246)
6 Häufig naß gehörte Lieblingsplatten können nämlich quellen, weil der Kunststoff, aus dem die poppigen Träume sind, von der Weichmachermixtur tatsächlich erweicht werden kann. (BUNTE 18.10.1979: 134)
7 Die poppigen Astronautinnen auf der Fliegerscheibe von 1965 spiegeln die kurze Euphorie des Raumfahrtzeitalters. (STERN 3.1.1980: 34)
8 Die Regale sind plötzlich wieder voll von solchen Osterhasenbällen, die popig bunt sind und trotzdem so ordentlich springen, wie es sich für einen Gummiball unserer frühen Jahre gehörte. (SÜDDT. ZTG. 10./11./12.4.1982: 17)
9 Ihre Konzerte bei uns haben gezeigt, daß Sie ein anderer geworden sind. Die Titel sind zum Teil rockiger und popiger. Folgen Sie damit nur einem Modetrend? (SÄCHS. TAGEBL. 12.9.1983: 6)
10 Noch nie waren Ski so bunt und poppig gemustert wie diesmal. (FAZ 27.2.1986: R 3)
11 Dies hat weniger etwas mit der electra-Konzeption zu tun, die mehr und mehr zum Popig-Schlagerhaften tendiert, als mit dem Bestreben, mit jedem Lied etwas ganz Nachhaltiges und Gewaltiges zu produzieren. (SÄCHS. TAGEBL. 11.1.1988: 6)
12 Die Nachfrage nach poppiger Firmenkultur ist offensichtlich groß. (SPIEGEL 11.4.1988: 121)

Popmusik, Pop Musik, Pop-Musik <['pɔp--]> ⌜vgl. ↑*Pop* 1⌝ ◇ 1964‖1970 Hellwig ○ nach engl. *pop music* ['pɒpmju:zɪk] oder aus engl. *pop* [pɒp] und dt. *Musik* □ Im anglo-amerikan. Sprachgebrauch bez. *popular music* ursprünglich im weiteren Sinn kommerzielle Schlagermusik, die auch ↑*Musicals*, folkloreorientierte Formen wie ↑*Country & Western* und weite Teile des ↑*Jazz* umfaßt. Nach *Fontana Dict.* (1988) hat sich die *pop music* in o.g. Bed. in den USA und Europa in den 50er und 60er Jahren insbes. aus dem ↑*Rock'n'Roll* entwickelt.| Die engl. Vorbild entsprechende Form *Pop-Music* ist im Dt. selten (vgl. 10).

Vgl. ↑Beatmusik, ↑Pop 1, ↑Rockmusik, ↑Song 1

1 So mancher „High Brow" darf heute in England ungeniert seine Vorliebe für SF wie für Pop Musik und Pop Kunst zugeben [...]. (FAZ 7.3.1964: BuZ 4)
2 Dort möchte er den anspruchsvolleren, jazznäheren Ausprägungen der Pop-Musik [...] ein Unterkommen sichern. (WELT 12.3.1969: 21)
3 Hinter einem Gewehr, auch einem englischen, steckt gewöhnlich Aggression – der Name der englischen Popgruppe 'Gun' führt zu einem Irrtum; die Popmusik kennt keine Aggression [...]. (SÜDDT. ZTG. 5.9.1969: 11)
4 Popmusik als Abkürzung von 'popular music' bezeichnet die Gesamtheit der populären Musik, vom Schlager bis zum Rock- und Beatstück. Popmusik im engeren Sinne wird besonders von Schülern heute als eine bestimmte „progressive" Stilrichtung innerhalb des Gesamtspektrums der Popularmusik verstanden, die sich bewußt an Jugendliche wendet und sich betont vom Schlager und der traditionellen Unterhaltungsmusik abkehrt. (HAHN *et al.* 1973: 5)
5 Strapaziöser Pop-Marathon – Knapp sechs Stunden Popmusik in entsprechender Lautstärke sind wahrlich strapaziös. (SÄCHS. TAGEBL. 17.5.1983: 6)
6 Dort stellen sie sich mit ihrem jüngsten Programm

vor, das sich aus den besten DDR-Popmusik-Titeln sowie aus DDR-Rock-Klassikern zusammensetzt. (ebd. 14./15.1.1984: 4)
7 Die Langspielplatte, 1984 für wenig Geld und in zwei kurzen Wochen produziert, begeisterte die Kritiker: „Ein Meilenstein in der Geschichte der Popmusik", schrieb die „New York Times". (STERN 24.10.1985: 36)
8 Der studierte Germanist, dem vorher eher hochgestochene Texte einfielen, greift für sein Album „Dein ist mein ganzes Herz" (WEA) fast durchweg auf die klassischen Ingredienzien der Pop-Musik zurück [...]. (ebd. 16.1.1986: 88)
9 Ganz wie früher bei Sweet und Slade befehden sich Baß- und Rhythmusgitarren mit der Rückkopplung und dem Verzerrer, nur daß weniger als je die Musik zählt, mehr als je sonst in der Popmusik die Accessoires. (ZEIT 9.7.1993: 37)

* * *

10 Das sind die „Größten" des Jahres 1966, wie sie die große englische Fachzeitschrift für Pop-Music „New Musical Express" ermittelte. (BILD 20.1.1967: 5)

{~-Keller (SPIEGEL 26.2.1964: 61), ~-Ruhm (DT. PANORAMA 1/1967: 89), ²-Tradition (SÜDDT. ZTG. 21.2.1984: 3);

popmusikalisch (SÄCHS. TAGEBL. 28.2.1983: 6)}

-poppen: Vgl. ↑**-popen**

Pop·per <['pɔpɐ] m; -s; -| von anderen verwendet; häufig abwertend> ⌜Jugendlicher, der großen Wert auf exklusive moderne Kleidung und ein gepflegtes Äußeres legt⌝ ◇ 1980‖1981 Meyers Jb. ○ zu engl. *pop* [pɒp] □ Wort und Sache sind im Dt. Ende der 70er Jahre aufgekommen. Die äußeren Erscheinungsmerkmale wie moderne Kleidung, gepflegter Haarschnitt etc. dienen den meist aus der Mittel- und Oberschicht stammenden ~n als Mittel der Selbstdarstellung und zur Kennzeichnung der Gruppenzugehörigkeit. Die Bewegung der sich gesellschaftlich und politisch betont angepaßt verhaltenden ~ setzt sich deutlich von den verschiedenen seit den 60er Jahren vom gesellschaftlichen Protest getragenen jugendlichen Subkultur-Gruppen, insbes. von den ↑*Punk*s, ab.

Vgl. ↑Hippie, ↑Mod, ↑Punk (↓Punker 2), ↑Rocker 1, ↑Skinhead, ↑Teddyboy

1 Die Popper wollen nur das Positive des Lebens sehen, aber sie können den Tatsachen nicht ins Auge sehen. (STERN 14.5.1980: 11)
2 Aber anders als damals, als die Beatles und Rolling Stones noch die Teenager-Eltern verstörten, sind die Briten-Popper von heute adrette, modebewußte Jünglinge, die sich manierlich benehmen wie gedrillte Sprößlinge der Hocharistokratie. (SPIEGEL 9.8.1982: 133)
3 Saugen wir nicht „die" Jugend für unsere Zwecke aus, und schaffen wir erst jugendliche Subkulturen, wie etwa die Popper? (ZEIT 1.10.1982: 34)
4 Und dann war da noch die halbwüchsige Tochter mit Popper-Haarschnitt, die ihren Eltern, einem Hippie-Paar mit Bhagwan-Insignien, eröffnet: „Bald bin ich volljährig. Dann heirate ich ganz in weiß". (STERN 18.11.1982: 187)
5 Es tröstet wenig, daß all diesen aufgeblasenen Begriffen meist nur ein kurzes Leben beschieden ist. Sie sind, wie es unser Popper- und Punkernachwuchs so herrlich plastisch ausdrücken würde, bald „ausgelutscht". (FAZ 9.5.1984: 8)
6 Christa, nicht der frauentolle, ungeratene Sohn Udo Brinkmann (Sascha Hehn), ein tumber Popper, der bestenfalls zum Surfen auf dem Starnberger See taugt, ist zum Arzt berufen. (ebd. 29.10.1985: 26)
7 Der Dealer von heute, der rennt mit Krawatte rum und 'nem Sakko, kurzgeschnittenem Haar, gestylt à la Popper, modern. Er gibt sich so unauffällig wie möglich. (SPIEGEL 9.7.1990: 43)

{Deutsch-~ (SPIEGEL 30.5.1988: 188), Soul-~ (ebd. 30.11.1987: 286), Synthetik-~ (WESTF. VOLKSBL. 7./8.1.1989: o.S.)}

Pop·pers <['pɔpɐs] n; -; o.Pl.> ⌜als Rauschgift verwendetes Asthmamittel, das durch die Nase eingeatmet wird und eine Steigerung der erotischen Reizbarkeit bewirkt⌝ ◇ 1979‖1978 Meyers Jb. ○ aus engl. *popper* ['pɒpə] □ *DF* (1990) belegt neben ~ die Form *Popper* „der; -s; -s: Fläschchen, Hülse mit Poppers". In engl. Wbb. wie *12,000 Words, DNE III* ist eine Singularform **Poppers* nicht gebucht. Die Bez. geht nach *DNE III* auf das knallende Geräusch beim Öffnen der Ampullen zurück.

1 Typischer Eintrag auf der bei einer Steuerfahndung gefundenen Verteilerliste: „Kokain für [...] und [...] Poppers für Bianca". (STERN 22.11.1979: 273)
2 Ich probierte alles aus, was es gab. Ging in die Lederszene, nahm Poppers. (SIEMS 1980: 176)
3 Die Erklärung heißt „Poppers", eine Art Rauschgift. Diese Amyl- oder Butylnitrate gibt es in jedem Zigarettenladen in Flaschen für 3,50 Dollar zu kaufen. Sie werden geschnüffelt und lösen einen explosionsartigen Orgasmus aus. Sie haben aber auch einen fatalen Nebeneffekt, denn sie verstärken die Wirkung des Cytomegalo-Virus. Bei einer in der Stadt Atlanta untersuchten homosexuellen Patienten-Gruppe hatten fast alle „Poppers" genommen. (STERN 15.4.1982: 262)
4 Ihr erster Verdacht fiel auf eine Droge, die alle befragten Homosexuellen eingenommen hatten: Amylnitrite, in der Szene als „Poppers" oder (in Amerika)

auch als „Rush" bekannt. (SPIEGEL 6.6.1983: 156)
5 Wie andere Rauschmittel wurde auch „Poppers", die sexuell stimulierende Schnüffel-Droge, zunächst für harmlos gehalten [...]. Ein 25jähriger betäubt aufgefundener Poppers-Schnüffler war erst nach dem zehnten Behandlungstag wieder ansprechbar; noch sieben Monate später litt er unter Gehstörungen. (ebd. 17.11. 1986: 281)
6 Wie auf allen solchen Parties gab es reichlich Kokain und andere Aufputschmittel, „Poppers" genannt. (ebd. 29.2.1988: 124)
7 Erstens konnte man es in der Umwelt der Kranken mit irgendeiner besonderen Substanz zu tun haben, welche die Immunschwäche auslöste – vielleicht die auf Nitritbasis hergestellten Aufputschmittel, die sogenannten Poppers. (ebd. 7.3.1988: 148)

poppig: Vgl. ↑**popig**

Por·ta·ble <['pɔːɐtəbəl, pɔːɐ'teːbəl] m, n; -s; -s> ⌜tragbares, nicht an einen festen Standort gebundenes Gerät (der Unterhaltungselektronik), insbes. Fernseh- und Radiogeräte⌝ ◇ 1965 in dem Komp. *Fernseh-~* ‖1980 DR ○ aus engl. *portable* ['pɔːtəbl] □ Während *portable* im Engl. jegliche Art von tragbaren Geräten bez., ist ~ im Dt. zunächst auf Fernsehgeräte und später Radios beschränkt geblieben und wird, wenn auch selten, zur Bez. anderer Geräte, z. B. ↑*Cassetten-Recorder*n und ↑*Computer*n, verwendet. In den dt. Wbb. von *DR* (1973) über *DF* (1974) zu *GWb* (1980) ist ~ nur in der Bed. 'tragbares Fernsehgerät' belegt; erst ab *DR* (1980) werden zwei Bed. 'tragbares Fernseh- bzw. Radiogerät' angegeben. Gelegentlich wird ~ auch als Adj. verwendet (vgl. 10).| Die Form *portabel* ist im Dt. selten (vgl. 11).

1 Dieser Fernseh-Portable für DM 599,- bricht 6 Rekorde! (SPIEGEL 17.11.1965: 158; Anz.)
2 „Das schmissige UKW-Programm bestimmt das Geschäft", frohlockt der Handel mit Portables. (NEUE ZTG. 14.9.1968: 22)
3 Hannover-Neuheiten – Start frei für die Portables 1969/70 – Wenn Sie die neuen Modelle von Radio-, Tonband-, und Fernsehkoffern selbst sehen und hören [...]. (WOCHE 30.5.1969: 15; Anz.)
4 31-cm-Portable UNIVERSUM – Tragbares 37-cm-Volltransistor-Farbfernsehgerät [...]. (WESTF. VOLKSBL. 21.4.1977: 15; Anz.)
5 Das Portable mit den weltmeisterlichen Farben. (PLAYBOY 6/1978: o.S.)
6 Die Portables des VHS-Systems sind die leichtgewichtigsten. (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.)
7 Viele Hersteller – etwa Grundig, Panasonic und Hitachi – hatten eigene Mini-Kassetten für eine neue Generation von nur drei Kilo schweren, tragbaren Video-Recordern („Portables") entwickelt; später, so die Pläne, sollten die Klein-Kassetten direkt in die Kameras integriert werden. (SPIEGEL 18.4.1983: 246)
8 Je kleiner die Computer gerieten – vom Mini zum Micro zum Portable –, desto kleiner wurden auch die Disketten: von zunächst 8 Zoll Durchmesser (17,5 cm) schrumpften sie auf 5 1/4 und zuletzt auf 3.5 Zoll. (FAZ 3.3.1987: B 12)
9 Nixdorf verstärkt im Markt für „Portables" – [...] Nixdorf will bei tragbaren Computern die „Nummer eins" werden. (WESTF. VOLKSBL. 1.9.1989: o.S.)

* * *

10 Wolfi, bald 16 Jahre alt, hat nun neben dem Hifi-Turm, dem portablen Farbfernseher und den Super-Sound-Boxen auch ein Video-Computersystem [...]. (MANNH. MORGEN 4.1.1985: 13)
11 Sie mag Sachlichkeit. Ihre Bürogeräte, ihre Schreibmaschinen – etwa die „Erika, electronic portabel" – machen nachvollziehbar, was Antje Erkmann (geboren 1947) für ihre gestalterische Arbeit als wichtig hervorhebt [...]. (SONNTAG 1/1989: 6)

|~-Klasse (BILD AM S. 2.10.1983: 14; Anz.), ~-Modell (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.), ~-Plattenspieler (NEUE ZÜR. ZTG. 31.8.1968: 53), ~-Video (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.; Anz.);

Farb~ (PRESSEINFORMATION der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1978: o.S.), Farbfernseh-~ (PROSPEKT der Fa. DIXI, Paderborn, November 1985), Fernseh-~ (MITTELBAYER. ZTG. 1.6.1968: 19; Anz.)|

POS, Pos <[peːoː'ɛs] meist erster Bestandteil von Komp.> (Abk. von ↑*point of sale(s)* ⌜(in bezug) auf Zahlungsverfahren, bei dem der Kunde in Geschäften bargeldlos und ohne Scheck mit ↑*electronic cash* bezahlen kann⌝ ◇ 1983‖- ○ aus engl. *POS* [ˌpiːəʊ'es], dem Initialwort aus *point-of-sale* □ *Aktuell* '90 (1989) bucht das Komp. *POS-System.*

Vgl. ↑electronic cash, ↑Pin², ↑Point of Sale(s)

1 An den Kassen der beteiligten Geschäfte sind sogenannte Point-of-sale-Terminals (POS) installiert, für deren Nutzung die Kunden nur ihre Euroscheck-Karte mit Magnetstreifen und eine vierstellige persönliche Geheimzahl benötigen. (FAZ 16.4.1983: 13)
2 Sechs Berliner Kreditinstitute sowie die GZS Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH wollen gemeinsam mit Handels- und Dienstleistungsunternehmen einen Pos-Test starten. „Pos" bedeutet Point of Sale. Dabei kann der Kunde mit der Euroscheckkarte ohne Scheckformular nach Eingabe einer persönlichen Geheimzahl an einem Terminal im Kaufhaus, an der Tankstelle, im Hotel oder im Restaurant bargeldlos bezahlen. (ebd. 1.9.1984: 10)

3 Wenn es nach den Vorstellungen dieses bedeutenden Herstellers von Computern, Datenverarbeitungs-, Kommunikations- und Erfassungssystemen sowie Kassensystemen und Geldautomaten geht, wird auch im Einzelhandel schon bald der bargeldlose Einkauf Einzug halten. Das POS-(Point of Sale)Banking-System wird zur Zeit gemeinsam mit Systemen anderer Hersteller in einem Großversuch der Gesellschaft für Zahlungssysteme im deutschen Handel getestet. (ebd. 18.4.1985: 15)
4 Das „POS-banking", der bargeldlose Einkauf mit der Eurocheque-Karte, und der bargeldlose Bankverkehr über einen Bildschirm werden sich bis zum Jahre 2005 durchgesetzt haben. (WESTF. VOLKSBL. 1.10. 1985: o.S.)
5 Bei diesem System steckt der Käufer seine Karte im Geschäft in eine Computerkasse. Der Betrag wird in der gleichen Sekunde von seinem auf das Konto des Händlers umgebucht. Doch dieses sogenannte Pos-Banking (Pos = Point of sale, Verkaufsort) kommt, bis auf zwei halbherzige Feldversuche in Berlin und München, seit Jahren nicht voran. (SPIEGEL 25.5. 1987: 80)

po·sen <['po:zən] intr. V., hat> ⌜insbes. beim ↑*Bodybuilding* eine best. Körperhaltung oder -stellung einnehmen, bei der die Muskelpartien bes. betont werden⌝ ◇ 1968‖1973 DR ○ aus engl. *to pose* [pəʊz] ▫ 'Eine best. Haltung, eine Pose einnehmen' wird im Dt. meist durch das Verb *posieren* ausgedrückt. Nach *GWb* (1980) ist das Verb ~ gebildet worden „wohl unter Einfluß von engl. to pose".| Das Substantiv *Poser(in)* ist selten (vgl. 5).

Vgl. ↑Bodybuilding, ↓Posing

1 Sie posten gern für unsere Bilder [...]. (FOTO-MAG. 8/1968: 14)
2 Schweiß perlt auf Stirn und leicht angebräuntem Körper. Dann lösen sich die schwellenden Muskelgeflechte. Knappe Verneigung. Applaus. Das ganze nennt man Posen, in der Fachsprache als neues Verbum gebraucht: er post. Am attraktivsten unter Regensburgs Muskelmännern poste Roland Schrötter. (MITTELBAYER. ZTG. 10.3.1969: 19)
3 Nach allen Seiten posend zeigte er seinen Körper vor allem den Damen, die er mit 1,25 Meter Brustweite schlug. (ebd. 18.9.1970: 11)
4 Vor der Kamera posen, das können die Jungs von den Scorpions. (HERSF. ZTG. 28.1.1989: 38; Bildunterschr.)

* * *

5 Wer sich in Deutschland für einen unwiderstehlichen Poser (oder Poserin) hält und über 18 ist, kann jetzt Superpreise gewinnen. (BILD AM S. 12.8.1990: 55)

Po·sing <['po:ziŋ] n; *-, -s; o.Pl.> ⌜Wettbewerb im ↑*Bodybuilding*, bei dem die Teilnehmer best. Körperhaltungen einnehmen müssen⌝ ◇ 1981‖1989 Langenscheidt FWb ○ aus engl. *posing* ['pəʊzɪŋ], das in engl. Wbb. nicht belegt ist ▫

Vgl. ↑posen

1 Prospekt für Play-Boys - Wir schneidern Deutschlands frechste Slips + Freizeitmode für Strand und Posing, Ferien, Haut, Pool, Action und Vorspiel oh là là ... 32seitiger Farbkatalog [...]. (TV HÖREN U. SEHEN 12/1981: 14; Anz.)
2 Zum Vergleichs-Posing treten die jungen Muskelmänner in Reihe an die Rampe, wo schon ein Berg von Siegespokalen auf die schönsten Kraftmenschen wartet. (FAZ 13.10.1983: o.S.)
3 Zum Schluß darf in einer Minute „freiem Posing" noch einmal die „Most Muscular Pose" gezeigt werden. (ebd.: 33)
4 Life, die Großraum-Discothek mit dem besonderen Flair in Bad Lippspringe, präsentiert: Morgen, Samstag, 9. Juli 88 Paar-Posing - Eine Body-Building-Show der Superlative (WESTF. VOLKSBL. 8.7.1988: o.S.; Anz.)

{~-Bikini (FAZ 13.10.1983: 33);

Partner-~ (WESTF. VOLKSBL. 1.7.1981: 9)}

post-, Post- <Präfix zur Bildung von Adj. und Subst.> ⌜meist zeitlich, seltener räumlich: nach, hinter⌝ ◇ 1970‖1960 DF ▫ Das ursprünglich aus dem Lat. stammende Präfix ~ ist im Dt. alt. Es wird meist mit einem ebenfalls aus dem Lat. stammenden zweiten Bestandteil verbunden; dabei handelt es sich häufig um Internationalismen. Der Einfluß von engl. *post-* [pəʊst] sowie die Begriffe ↑*postmodern* und ↑*Postmoderne* haben möglicherweise zu einer Frequenzsteigerung von Bildungen mit ~ im Dt. geführt.

Vgl. ↑postmodern, ↑Postmoderne 1, 2

1 „Alle reden davon", sagte Alfons Schorb, „hier wird's gemacht." Dieses Lob des bekannten Pädagogikprofessors ist der Münchner Volkshochschule zugedacht, die jetzt in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule das erste „postgraduale Kontaktstudium" aus der Taufe gehoben hat. (WELT 15.4.1970: 28)
2 Im Konzertzyklus unter dem Titel „Rock-Avantgarde-Tage" in der Frankfurter „Batschkapp" trat neben Frith und „Red Crayola" auch noch das Trio „V-Effect" aus New York mit einer Art Post-No-Wave-Stil auf. (FAZ 17.12.1982: 25)
3 Der Regisseur James Cameron ging weite Wege, um die Widersacher zusammenzuführen. Aus der postnuklearen Wüste anno 2029 holte er sie mit dem neuesten

Modell der Zeitmaschine ins Jahr 1984, stellte auch noch als plumpes Bibelzitat ein junges Mädchen als künftige Mutter eines neuen Erlösers dazwischen. (ebd. 19.3.1985: 26)
4 Zunehmend wird nicht nur die Phase der Adoleszens (16 bis 21), sondern auch die der Postadoleszens (21 bis 30) zur „Jugend" gerechnet. (ebd. 26.3.1985: 1)
5 Der Tote war noch nicht beigesetzt, da begab sich eine Reporterin in den Superkerker Rebibbia und befragte einen Mann namens Morucci, der dort wegen seiner Teilnahme an der Entführung und Ermordung Moros einsitzt, wie er das Verbrechen dieser jüngsten Aktion, die in Anlehnung an den Begriff Postmoderne bereits Post-Terrorismus genannt wird, bewerte. (ebd. 3.4.1985: 25)
6 Außer Doktoranden sollen auch Postdoktoranden, „postdocs" nach angelsächsischem Muster, in die Forschungsvorhaben eingebunden werden. (ebd. 5.3. 1986: 6)
7 Bald schon war der Punk zu seiner eigenen Karikatur verkommen, New Wave und Neo-Romantik und Post-Punk kamen schnell auf und waren auch schnell wieder weg; die „Undertones" lösten sich auf, und der Name Feargal Sharkey war vorerst einmal vergessen. (ebd. 16.7.1986: 23)
8 Vorbehalte gegen das poststrukturalistische Konzept einer „bloßen Potentialität des Werkes" werden auch bei Hugo Aust (Köln) und Erwin Leibfried (Gießen) formuliert [...]. Insgesamt lesen sich die Beiträge des vorzüglichen Heftes wie Positionsbestimmungen zu dem in Gang gekommenen Dialog zwischen Hermeneutik und poststrukturalistischer Texttheorie. (ebd. 13.8.1986: 25)
9 Im Aprilheft des „Merkur" hat der Romanist Ulrich Schulz-Buschhaus die neue Konjunktur des Kriminalromans in der zeitgenössischen, postavantgardistischen Literatur dargestellt. (ebd. 20.3.1987: 35)

; ~-Clearingstelle (ZEIT 31.8.1979: 25), ~historie (FAZ 24.10.1985: 26), ~-Punk-Generation (FAZ MAG. 4.10.1985: 75), ~-Punk-Hymne (FAZ 20.12. 1986: 21), ~-Punk-Vers (ebd. 26.9.1986: 27), ~romantik (ebd. 26.9.1986: 25), ~-Situation (ebd. 7.5. 1986: III), ~-Terrorismus (ebd. 3.4.1985: 25);
~-apokalyptisch (ZEIT 22.3.1985: 88), ~atomar (FAZ 8.5.1987: 29), ~bruegelsch (ebd. 23.6.1986: 27), „~feministisch" (ebd. 9.1.1988: 23), ~-futuristisch (ebd. 22.10.1985: 25), ~historisch (ebd. 30.7.1986: 21), ~industriell (ebd. 25.9.1986: R 1; 27.9.1986: 17), ~konventionell (ebd. 31.7.1986: 17), ~materialistisch (ebd. 22.3.1986: BuZ 2), „~materiell" (ebd. 27.12. 1986: 23), ~national (ebd. 9.8.1986: BuZ 1), ~religiös (ebd. 8.8.1987: BuZ 1), ~revolutionär (ebd. 13.8.1986: 25), ~stalinistisch (ebd. 13.7.1987: 6), ~traumatisch (ebd. 17.4.1985: 35), ~utopisch (ebd. 31.12.1985: 31);

Po·ster <['po:stɐ] n, m; -s; -, -s> ⌜größeres, künstlerisch gestaltetes und in großer Aufl. gedrucktes Bild, das meist als reines Dekorationsplakat, seltener als Werbeträger für ↑*Produkt*e oder Veranstaltungen fungiert und insbes. von Jugendlichen zur Dekoration von Innenräumen gesammelt wird⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *Personality* ~ ‖ 1970 Neske ○ aus engl. *poster* ['pəʊstə] □

Vgl. ↑Pin-up 3

1 Ein „*Personality Poster*", wie das neuerdings auf gut deutsch heißt, ein „Persönlichkeitsplakat" recht eigener Art. (SÜDDT. ZTG. 9.10.1967: 3)
2 Das Titelblatt zur Guevara-Serie ist ein (etwas modifiziertes) Plakat des französischen Malers Gabriel Pascalini, 37 (bürgerlich: Charles Matton), das, auf Pappe geklebt, schon bei manchem Demonstrationszug über den Köpfen der Protestierer geschwankt hat – ein Poster, also ein im Plakatdruck billig in hohen Auflagen zu vervielfältigendes Pop-Produkt. (SPIEGEL 29.7.1968: 5)
3 Anrechtsschein ausschneiden. Auf eine Postkarte kleben. Ab geht die Post. Der Poster kommt. (ebd. 24.3. 1969: 111; Anz.)
4 Der „Poster" ist längst kein Privileg elitärer Gruppen mehr, und bei Inter Nationes in Bonn, wo man seit Jahren glänzende Auslandsarbeit leistete, folgt man jetzt dem vorgezeichneten Zug ins demokratische Kulturverständnis mit einer Poster-Serie in hoher Auflage. (WELT 6./7.2.1971: o.S.)
5 Eine Souvenir-Industrie von Büchern, Kampfanzügen, Schallplatten und Posters schoß aus dem Boden. (PLAYBOY 6/1978: o.S.)
6 Auch Poster von den Puhdys können für eine Solidaritätsspende erworben werden. (SÄCHS. TAGEBL. 7.9.1979: o.S.)
7 Poster und Plakate – Umfangreiche Sammlung im Museum der bildenden Künste. (ebd. 20./21.9.1980: 4)
8 Das Poster, 1975 von der Berliner Werbeagentur „Uniconsult" im Auftrag des sozialliberalen Senats unter die Leute gebracht, machte ein bißchen Stadtgeschichte. (SPIEGEL 26.4.1982: 44)
9 Angesichts dieses umfangreichen Angebots an den immerhin nicht gerade kleinen Postern und angesichts der regelmäßig wechselnden Foto- und Gebrauchsgrafikausstellungen hat man in der Galerie P immer das Gefühl, sie platze gleich aus den Nähten. (SÄCHS. TAGEBL. 14.11.1984: 3)
10 Posters von Klaus Staeck stehen neben historischen Stichen, Breughel-Bildern, Collagen zu Umweltkatastrophen. (MANNH. MORGEN 9.3.1985: 62)
11 Ich wünsche mir, einmal ein Gespräch zu hören, bei dem es nicht um Mord und Töten geht, und einmal ein Haus zu sehen, das mit etwas anderem geschmückt ist als mit blutrünstigen Posters aus dem Iran. (FAZ 27.4.1985: BuZ 3)
12 Zerfetzt die schönen Poster, die fliegende Händlerinnen für fünf Mark verkauften (Aufdruck: zwei Mark). (SONNTAG 34/1988: 6)

; ~girl (SPIEGEL 27.5.1985: 204), ~-Held (WELT 12.9.1969: 2), ~-Hersteller (SPIEGEL 21.7.1969: 116), ~kultur (BUNTE 22.3.1979: 9), ~-Popularität (ebd.), ~-Shop (SÜDDT. ZTG. 9.10.1967: 3);

Ausstellungs~ (SÄCHS. TAGEBL. 20./21.9.1980: 4), Lyrik~ (ebd. 16.5.1979: o.S.), Mao-~ (SPIEGEL 14.7.1969: 41), Nackt~ (WELT 26.11.1976: 22), Star-~ (BUNTE 31.3.1970: o.S.);

postergroß (QUICK 24.1.1980: 50);

postmodern, post-modern ⌜Stilelemente der ↑*Postmoderne* aufweisend, zur Bewegung der ↑*Postmoderne* gehörend⌝ ◇ 1967‖1986 DR; Wahrig ○ nach AE *post-modern* [ˌpəʊst'mɒdən] □

Vgl. ↑post-, ↑Postmoderne 1, 2

1 Erdballumfassende „Verstrickung" ist laut McLuhan ein entscheidendes Merkmal des post-modernen Menschen. (SPIEGEL 27.3.1967: 118)
2 Wir sind auf dem Weg zur „postmodernen Familie" [...]. (WELT 12.10.1977: o.S.)
3 Da schreibt Gerd Fuchs über „Die Wahrheit der Form - Die Form der Wahrheit" und demonstriert damit nebenbei die postmoderne Einsicht, daß der Bestand jeglicher Tradition heute zur freien Verfügung steht. (ZEIT 22.3.1985: 59)
4 „Mainglück" trägt den anspruchsvollen Untertitel „Postmoderne Farce mit Musik". Postmodern, so wäre daraus zu schließen, ist eine Farce, die man ihrer Pointen beraubt hat. (FAZ 25.10.1985: 26)
5 Heraus kommt ein „geschichtsgesättigter New Jazz", der all den Apologeten einer postmodernen „fake music" den eigenen Zerrspiegel vorhält. Noch braucht man sich mit blutleeren Nachahmungen und selbstgenügsamen Inszenierungen von Vergangenem nicht bescheiden! (ebd. 21.6.1986: 25)
6 Jedenfalls brachte der elegante Baptisten-Pastor aus Minneapolis das Wunder zustande, an acht aufeinanderfolgenden Abenden im postmodernen Sportpalast von Bercy in Paris jeweils rund 14 000 Menschen zu versammeln. (ebd. 7.10.1986: 25)
7 Eben damit aber rührte Doris Dörrie offenbar an die postmodernen Sehnsüchte ihrer Zuschauer. (ebd. 2.1.1987: 21)
8 Er hat an diesem Abend genug Kundschaft: postmoderne Hippies, fast alle über 30, chic gestylt mit Pomade im Haar, teuren Jacketts und spitzen Schuhen. (SPIEGEL 4.7.1988: 166)

{post-∼ (SPIEGEL 1.6.1987: 219)}

Postmoderne <nur Sg.> 1 ⌜stilistisch und inhaltlich nicht einheitliche Bewegung in der Architektur und bildenden Kunst, die durch Ablehnung und Abkehr von den Werten und Ausdrucksformen der zu Beginn des 20. Jhs. entstandenen klassischen Moderne in den Künsten gekennzeichnet ist und statt dessen im Rückgriff auf ältere Epochen Elemente aus verschiedenen Stilrichtungen zusammenfaßt⌝ ◇ 1984‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ nach AE *post-modern(ism)* [ˌpəʊst'mɒdən(ɪzm)] □ Im AE ist der Begriff *post-modernism* in den 60er Jahren zunächst von Lit.kritikern wie Leslie Fiedler und Susan Sontag für zeitgenössische, experimentelle Lit. verwendet worden. In den 70er Jahren ist ∼ bes. als Begriff einer neuen Architektur bekanntgeworden, die sich gegen die sparsame, funktionale Zweckarchitektur, insbes. gegen das Bauhaus, wendet und statt dessen einen Stilpluralismus und historische Zitate propagiert. In den 80er Jahren hat ∼ seine Bed. erneut erweitert und ist auch in Deutschl. zu einem Schlagwort geworden. Als geistesgeschichtlich-philosophischer Begriff ist ∼ umstritten und wird zwischen Anhängern und Kritikern kontrovers diskutiert.

Vgl. ↑post-, ↑postmodern

1 Postmoderne - Seit einigen Jahren geistert ein Begriff durch die Architektur-Diskussion, den die einen Architekten als Schimpfwort gegen verhaßte Kollegen anwenden, den die anderen aber für einen seriösen Stilbegriff halten, der eine neue Epoche der Architektur bezeichne. Wie so oft bei Schlagworten, die modische Bewegung auf gestalterischem Gebiet bezeichnen, stammt auch hier der Begriff aus Amerika. (SÜDDT. ZTG. 21.9.1984: o.S.)
2 So gesehen erscheint die Wortbildung „Postmoderne" als verfehlt: Entweder steht der Kunstgegenstand in seiner Entstehungszeit und gibt damit die Wahrheit der zeitlichen Situation wieder, oder es handelt sich um einen bewußten Rückgriff auf Stilmittel vergangener Epochen; dies müßte dann unter dem weiter als bisher gefaßten Begriff „Historismus" gesehen werden. (FAZ 22.11.1985: 8)
3 Unter der Kategorie „Postmoderne" sammelt sich alles, was „irgendwie" der Moderne überdrüssig ist, kurzum eine illustre Gesellschaft. Die Verwendung der Präposition „post" begegnet uns nicht nur in der Architektur. Allgemein gilt eine kritische Haltung gegenüber dem „unvollendeten Projekt der Moderne", wie es Jürgen Habermas formuliert. Gropius, Taut, van der Rohe und LeCorbusier strebten in ihren Bauten nach Ehrlichkeit, Einfachheit und Wahrhaftigkeit. Ihre ästhetische Formfindung war ethisch fundiert, an sozialen Modellen, gar Utopien orientiert. Nichts war ihnen verhaßter als die gesellschaftliche Realität verdrängende Baukunst des Historismus im 19. Jahrhundert. In der Nachkriegszeit erlebte der Rationalismus eine quantitativ überwältigende Renaissance. Diesmal allerdings befreit vom „störenden" ethischen Ballast: Bauwirtschaftsfunktionalismus und schnöder Mammon schaffen eine in „breiigem Beton erstarrte Gesinnungslosigkeit". In den Containerlandschaften der Vorstädte gedeiht neben vereinzelten Rosen vor allem so manche Neurose. Wen wundert's da, wenn die Protagonisten der Postmoderne die Maximen ihrer Väter ignorieren, „radikalen Eklektizismus" propagieren und im Gehege der Architekturgeschichte wildern gehen? (FLENSB. TAGEBL. 15.2.1986: o.S.)

4 Internationales Architektentreffen: Die Postmoderne - eine Fehlentwicklung? - Auseinandersetzung mit dem Werk Mies van der Rohes [...]. Postmodernismus steht der weltweiten Lösung des Wohnungsproblems hilflos gegenüber und auch im Wege (ebd. 4.7.1986: o.S.; Überschr.)

¦Post-Modernist (FAZ 5.12.1986: 27)¦

2 ⌜stilistisch und inhaltlich nicht einheitliche Bewegung in der Lit. und Philosophie, die durch Ablehnung und Abkehr von den Werten und Ausdrucksformen der Moderne gekennzeichnet ist⌝ ◇ 1985‖1986 Aktuell' 87 ○ nach AE *post-modern(ism)* □ Mit ausschließlichem Bezug auf amerikan. Lit. ist ~ schon bei *Heberth* (1977) belegt.

Vgl. ↑post-, ↑postmodern

1 Das merkten Wissenschaftler, Politiker und Wirtschaftsführer, die einer Einladung der philosophischen Gesellschaft Civitas nach Hannover gefolgt waren. Sie kamen in der Erwartung, Näheres über die Hinfälligkeit der Moderne und über die Vorzüge ihrer selbsternannten Nachfolgerin, der Postmoderne, zu erfahren [...]. Wenn das zutrifft, ist der Pluralismus, das Nebeneinander von vielen Denkrichtungen, Kunststilen und Lebensformen, kein Vorzug der Postmoderne [...]. Primär geht es dann nicht mehr um die Stellung zur Moderne, sondern darum, was man aus der Enttäuschung macht. (FAZ 30.10.1985: 25)
2 Seit einigen Jahren geistert ein Begriff durch die Philosophie, durch die Soziologie, die Künste und die Architektur, der seine Bedeutung noch nicht klar zu erkennen gibt: der Begriff der Postmoderne. Zunächst einmal erstaunlich ist, in wie viele Bereiche er mittlerweile eingedrungen ist. Das Wort kommt aus der Architektur und meint dort eine gewisse Beliebigkeit von Stilzitaten am Bau. Postmodern nannten aber auch schon in den sechziger Jahren amerikanische Literatur- und Kulturwissenschaftler wie Leslie Fiedler, Susan Sontag und Ihab Hassan die Literatur eines Allan Ginsberg, William Burroughs und neue Lebensformen der amerikanischen Subkultur. Bemerkenswert ist, daß heute der Begriff bereits in den Feuilletons großer Zeitungen geläufig gebraucht, die Diskussion über den Begriff aber noch im theoretischen Untergrund geführt wird. (ebd. 25.3.1986: L 8)
3 Das aufsehenerregende Tempo, mit dem die Postmoderne in Deutschland Karriere macht, steht in sonderbarem Gegensatz zu ihrer ausschweifenden und langatmigen Vorgeschichte. Bereits 1958 sprach der amerikanische Wissenschaftler Peter Drucker in seinem Buch „The Landmarks of Tomorrow" von der „postmodern world" [...] die Idee der Postmoderne [gewann] im Amerika der sechziger Jahre eine zunehmende kulturkritische Bedeutung. Die neue Künstlergeneration der Ginsberg, Cage, Burroughs, Kerouac gab das intellektuell befeuernde Motiv [...]. Kritiker wie Susan Sontag, Ihab Hassan und vor allem Leslie Fiedler fanden 1968, daß nun die nachmoderne Epoche angebrochen sei [...]. Die europäische Postmoderne ist zunächst eine besondere Art von Archivliebe und der Buchhalterleidenschaft. Der französische Philosoph Jean-François Lyotard, der den Begriff in Europa populär machte, hat in seinem 1979 erschienenen Buch „Das postmoderne Wissen" versucht, die abendländischen Denkweisen noch einmal zu inventarisieren [...]. Es war Jürgen Habermas, der am eifrigsten gegen die postmoderne Mode polemisierte. Die postmodernen Philosophen und Künstler brächten Europa um die großen Aufklärungsleistungen, sie verhöhnten die Vernunft und führten die Welt in eine gefährliche Beliebigkeit. (ebd. 17.4.1986: 25)
4 „Mutation der Menschheit". Dieses Buch nimmt vieles von dem vorweg, was heute die Themen der Medien beherrscht; es handelt von den Aufgaben und Problemen eines nachtechnischen Zeitalters: die vielbesprochene Postmoderne, hier wurde sie längst besprochen und bedacht, als das Schlagwort noch gar nicht existierte. (ebd. 18.8.1986: 19)
5 Raphaële Billetdoux übt sich in der Rolle der späten Tochter der Expressionisten. Zugleich erweist sie sich als Kind unserer Epoche. In ihrer Geschichte dürfen Romeo und Julia der Generation der Postmoderne entstammen. (ebd. 26.9.1986: 26)

Pot, pot <[pɔt] n, m (selten); -s; o.Pl.> ⌜Marihuana⌝ ◇ 1967‖1970 Neske ○ aus engl. *pot* [pɔt] □

Vgl. ↑Droge 1, ↑Gras, ↑Joint, ↑Kif, ↑Shit

1 Endlich haben wir auch einen Weg, das Versagen der Universität zu konstatieren, ohne uns in ihre Seminare einsperren zu lassen - Nettelbeck lesen oder pot nehmen, um die unio mystica mit ihm herstellen zu können. (ZEIT 6.10.1967: 31; Leserbr.)
2 Immer häufiger finden die Kripomänner auch in dreckigen Trümmerkellern oder verlassenen Fabrikgebäuden Lager der „Reisenden". Dort brauen sie ihren Pot (amerikanisches Wort für Rauschgift) im Pott zusammen. (BILD AM S. 4.5.1969: 31)
3 Brian aus Florida war zur Zeit der Fernsehsendung 12 Jahre alt. „So mit acht oder neun", erzählte er vor der Kamera, begann er, regelmäßig „Pot" - Marihuana - zu rauchen. (NEUES DEUTSCHL. 3.1. 1980: 6)
4 Statt Alkohol Musik und Marihuana - Auf dem Fest der Regenbogen-Leute wird überall getrommelt und getanzt. Bier und scharfe Getränke sind verpönt, doch Pot-Rauchen gehört bis heute dazu (STERN 12.9. 1985: o.S.; Bildunterschr.)

Power <['pauɐ] f; -; o.Pl.> 1 ⌜von Sachen: Kraft, Leistung oder Energie, die ein technisches Gerät, eine Maschine erbringt bzw. abgibt und die technisch-physikalisch als Arbeitsleistung pro Zeiteinheit in Größen wie PS, Kilowatt etc. gemessen wird⌝ ◇

1979‖1980 GWb ○ aus engl. *power* ['paʊə] □ Zufällig ist ∼1 im Korpus später belegt als ∼2.

Vgl. ↑powern

1 Doch auch bei serienmäßigen Compos ist genug Power drin: „Ein Sound wie aus dem Konzertsaal" [...]. (SPIEGEL 5.3.1979: 244)
2 Laser-Kampfstationen, die genügend Power aussenden, müßten einige hundert Tonnen schwer sein. (ebd. 4.4.1983: 122)
3 Die neue Power in Car Stereo. (STERN 21.4.1983: 183; Anz.)
4 Die Honda freilich ist für ihren Listenpreis von 5288 Mark ein weit weniger überzeugender Kauf, zumal es für 500 Mark mehr schon die XL 500 mit 27 PS und viel mehr Power gibt - und für 700 Mark weniger die XL 200 R mit 17 PS, deren Motorcharakteristik viel besser gelungen ist. (FAZ 29.8.1984: 28)
5 Sind nun nicht schon 100 PS auf zwei Rädern der schiere Wahnsinn? Das kommt darauf an. In der Hand etwa eines Anfängers, eines Cholerikers oder eines dem Alkohol zugetanen Fahrers ist soviel Power eine ständige Versuchung und damit eine akute Gefahr. (ebd. 22.11.1984: o.S.)
6 „Polo Coupé GT G 40" heißt die neue Höchstleistungs-Variante des Wolfsburger Blechzwergs mit dem neuen Powersystem. (SPIEGEL 2.9.1985: 202)
7 Jetzt machen wir Power [...] mit einem Komfort-Paket, das es bei tragbaren Generatoren für 12 V und 220 V noch nie gab, wie beispielsweise Elektrostarter, Öl-Warnanzeige mit automatischem Motorstop und dem superleisen Uni-Flow-System. (ADAC MOTORWELT 6/1987: 121; Anz.)
8 Mit Power und Komfort in die Zukunft - Genfer Automobilsalon markierte den Trend / „Kat" ist kein Thema mehr (FLENSB. TAGEBL. 18.3.1989: o.S.; Überschr.)

{∼-Jubel (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 77);

Turbo-∼ (SPIEGEL 1.5.1989: 195)}

2 ⌜von Personen: bes. Fähigkeit, durch die eine Person große oder außergewöhnliche Leistung erbringt; starke körperliche und geistige Leistungs- bzw. Spannkraft; mit Ausdauer eingesetzte Kraft, etw. durchzusetzen⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *Schreib-∼*‖ 1982 DF ○ aus engl. *power* □

Vgl. ↓Powerfrau, ↑powern

1 Doch Brigitte Schwaigers Schreib-Power macht aus dem Banalen etwas Exemplarisches. (SPIEGEL 25.4. 1977: 219)
2 „Innere Power hab ich nicht durch die Filmerei gekriegt, sondern durch meine Trampzeiten", sagt er [...]. (ZEIT MAG. 20.1.1978: 8)
3 Es gibt 'n paar Leute in dieser Partei, an die ich Hoffnungen knüpfe, aber haben diese Leute genug Power, beziehungsweise kriegen sie nicht ständig die Peitsche von der Bonner Spitze? (SPIEGEL 18.2.1980: 9; Leserbr.)
4 Ich bin einer von vielen, die geschnallt haben, daß wir uns nur mit gemeinsamer Power wehren können. (STERN 27.3.1980: 30)
5 Lemgo mit „Power" zum 2. Platz in die Aufstiegsrunde (WESTF. VOLKSBL. 2.5.1983: o.S.; Überschr.)
6 Für den vollen Einsatz in der Schule ist ihr inzwischen „die Power ausgegangen". (STERN 20.9.1984: 138)
7 Magath hat, harmoniebedürftig und immer auf der Suche nach Geleitschutz, nie die Power gehabt, Widerstände niederzureißen. (SPIEGEL 22.10.1984: 224)
8 Die Fernseh-Gewaltigen mußten sich schon einiges von ihr bieten lassen: „Beamte, die keine Power haben" und „So ein technischer Direktor sollte nicht geboren werden". (WESTF. VOLKSBL. AM S. 31.3.1985: 8)
9 Erst wenn er die Amtsbürde los sei, so läßt er hören, werde er [Zadek] als Regisseur wieder zu voller Power erblühen. (SPIEGEL 1.12.1986: 250)
10 Eine Nina Hagen ist Gretchen nicht. Dazu fehlt es ihr an Power, und cooler müßte sie auch werden. (FAZ 11.5.1987: 29)
11 „Je älter ich werde, desto mehr Power kriege ich!" Dethardt Fissens Augen leuchten, wenn er über den „Abend für junge Hörer" spricht. (HÖRZU 31.3.1988: 97)
12 Mal ganz ehrlich: Jetzt erst hast Du wieder richtig viel Power für den Job! (MAXI 7/1993: 59)

{∼-kid (FAZ 18.1.1991: 24);

Frauen-∼ (SPIEGEL 26.6.1989: 223), Opa-∼ (ebd. 1.6.1987: 168)}

3 <häufig in Komp.> ⌜von Musik: große rhythmische Intensität, Energie etc., die stimulierend auf den Zuhörer wirken; große, elektronisch verstärkte Lautstärke⌝ ◇ 1979 in dem Komp. *∼-Nummer*‖1983 Brockhaus/Wahrig; DU ○ aus engl. *power* □

Vgl. ↑powern

1 [Der Song der Commodores 'Just to be close to you'] ist genau das Richtige zum Ausruhen nach schweißtreibenden Power-Nummern in der Disco. (BRAVO 6/1979: 57)
2 [...] im Gegensatz zu anderen Produktionen [...] sind ihre [Amii Stewarts] Songs kein bißchen mit Power und Instrumenten überladen. (ebd. 18/1979: 61)
3 Auf der Debüt-LP „Get the Knack" [...] der amerikanischen Power-Pop-Band „The Knack" finden sich zwei Hits, die gleichzeitig unter den ersten 20 der US-Charts waren. „My Sharona" und „Good Girls Don't". (STERN 15.11.1979: 177)
4 Ellen Foley: Sound mit viel Power und Sex (ebd. 31.1.1980: 51; Überschr.)

5 Astreiner Power-Rock mit Funky-Anstrich und knallharten Texten zum Wahnsinns-Sound. (BRAVO 41/1982: 6)
6 Eins der letzten Stücke des Abends, der gute, alte „Stormy Monday Blues", wirkt da wie eine Erlösung: endlich mal was handfestes, was mit „Power". (NEUE WESTF. 19.3.1986: o.S.)
7 Und erst die Interpretation: Kerschowski, ein agiler, expressiver, völlig unter Mitteilungsdruck stehender Frontman. Seine Band – spielfreudige Instrumentalisten, Vollblutmusikanten. Da sind Vitalität, Power, Druck die richtigen Begriffe. (SÄCHS. TAGEBL. 30.3. 1988: 3)

{~-Sound (BRAVO 7/1979: 52)}

Powerfrau, Power-Frau <['pauɐ-]> ⌜weibliche Person, die viel ↑*Power* 2 besitzt⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *power* ['paʊə] und dt. *Frau* □

Vgl. ↑Power 2

1 Eine Hamburgerin aus Pöseldorf, Mitte 30, über eine in ihren Kreisen neuerdings auftretende Macho-Reaktion auf Powerfrauen [...]. (SPIEGEL 27.5.1985: 206)
2 Da werden weder Kosten, noch Zeit, noch Tatkraft gescheut, sich in einschlägigen Instituten mittels einschlägiger Apparate auf nahezu mittelalterliche Folterweise zur Powerfrau zu trainieren. Sie stemmen und stoßen, strampeln, spannen und spreizen und straffen damit Beine, Bauch und Busen. Fitneß als höchstes Ziel und mit schonungslosem Einsatz. (FAZ 12.7. 1985: 2)
3 [...] und gerade Elaine May war nicht irgendwer, sondern eine in Hollywood gleichermaßen geschätzte und gefürchtete Power-Frau, der man nachsagte, sie hätte aus Wut schon mal einen Tontechniker in die Wade gebissen. (SPIEGEL 13.7.1987: 151)
4 Lange ist's her, daß Ina Jenninger, die Gattin des Bundestagspräsidenten, sich noch als „ganz ängstlich und ungeschickt" klassifizierte. Mittlerweile ist sie eine Power-Frau und setzt sich „notfalls so lange auf den Schreibtisch des zuständigen Ministers, bis er mir zuhört". (ebd. 14.3.1988: 63)
5 Coline Serreau zwingt die Menschen zu ihrem Glück, ihre Filmfiguren wie ihre Zuschauer; sie ist eine Power-Frau [...]. (ebd. 29.5.1989: 229)
6 „Am Anfang der Frauenbewegung haben wir ja nur nach der Powerfrau geguckt und uns mit Revolutionärinnen wie Rosa Luxemburg oder Clara Zetkin beschäftigt", erzählt die Hamburger Historikerin Rita Bake, 37, „doch das sind Ausnahmefrauen, aus solchen Lebensläufen ist nichts abzuleiten." (ebd. 6.11.1989: 67)

Power-, power- <['pauɐ] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von technischen Vorrichtungen, die nicht manuell, sondern mit Maschinenkraft betrieben werden, bzw. deren Wirkung durch zusätzliche Kraft oder Leistung wie z. B. eine motorgetriebene Servounterstützung verstärkt wird, meist Teil einer Typen- oder Gerätebez.⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *power-* ['paʊə] □ Komp. mit ~ werden häufig mit zweitem engl. Bestandteil gebildet.

1 Buick Electra 225, 4türige Limousine, 1962, 8 Zyl. [...] power-brakes [...] zu verkaufen. (WELT 14.9. 1963: 14; Anz.)
2 PACKARD [...] Power-Lenkung [...] aus erster Privathand abzugeben. (FAZ 21.9.1963: 20; Anz.)
3 Unser Test hat auch bewiesen, daß der Camaro bei sportlichem Fahren sehr gut mit seiner Zweistufen-"Power Glide"-Schaltung zurechtkommt. (DT. PANORAMA 10/1967: 52)
4 Mit dieser bärenstarken Zweigangmaschine können Sie kinderleicht 10 mm in Beton schlagbohren. Und Sie können sägen, schleifen, polieren, Hecken schneiden. Kurz – Sie machen alles selbst und sparen dabei Zeit und Geld. Immer bleibt Bosch Combi Ihre beste Kraft. Mit hoher mechanischer Sicherheit durch Power-Tool-Getriebe auf Präzisions-Kugellagern. (STERN 49/1967: 119)
5 Modell FL 12 – Wirtschaftlicher Diesel-Motor mit grossem Hubraum: 9161 cm³ – 6 Zylinder – 125 DIN-PS – Drehmomentwandler – 'Power-Shift'-Getriebe – Lenkung durch Ölbad-Kupplungen, hydraulisch betätigt – Rollen und Kettenspann-Räder (long-life) [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 19.9.1968: o.S.)
6 1 Ferguson MF 177 67 PS, Baujahr 1966 Multi-Power-Getriebe [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 9.2. 1969: 45)
7 Die Superacht-Spitzenkamera, die schon einiges an Luxus bietet (zum Beispiel Power-Zoom, d. h. elektromotorische Verstellung der Brennweite) und trotzdem erschwinglich ist. (PROSPEKT der Fa. FOTO-KINO MATT, Regensburg, 6.6.1970)
8 Canon 310 XL – Super-8-Filmkamera mit dem lichtstärksten Power-Zoomobjektiv der Welt: 1:1,0 (8,5-25,5 mm) und Belichtungsautomatik. Für Aufnahmen bei Minilicht. (ZEIT 9.11.1979: 35; Anz.)
9 Jaguar E-Type, V12, 2+2, Bj. 73, 51 000 mls, RHD, weiß, Leder schwarz, Powersteering, rostfrei [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 112/2; Anz.)

<u>Powerfrau:</u> Vgl. ↑**Power** (↓Powerfrau)

Power·lif·ting <['pauɐˌlɪftɪŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Sportart, die aus den Kraftübungen Kniebeugen mit Gewichten im Nacken, Kreuzheben und Bankdrücken besteht⌝ ◇ 1986‖- ○ aus engl. *powerlifting* ['paʊəlɪftɪŋ] □ Die Sportler, die diese Sportart ausüben, werden *Powerlifter* genannt (vgl. 3).

Vgl. ↑Bodybuilding

1 Vierthaler: „Powerlifting ist eine eigene Sportart; ihre Anfänge gehen bis 1939 zurück. Wir haben international großen Zulauf, haben die Frauen voll integriert und verzeichnen bei Welt- und Europameisterschaften genau so viele Teilnehmer wie die Gewichtheber." (FAZ 11.10.1986: 22)
2 Das Powerlifting, ein Kraftdreikampf aus den Disziplinen Kniebeugen mit Gewichten im Nacken, Kreuzheben und Bankdrücken, wurde 1977 international als Wettkampfsport eingeführt. (SPIEGEL 22.6. 1987: 156)

* * *

3 Ihrem Sport gemeinsam ist die Hantel. Aber ganze Welten trennen Powerlifter und olympische Gewichtheber in ihrer Auffassung, wie diese zu handhaben sei. (FAZ 11.10.1986: 22)

powern <['pauɐn] tr.V., hat> ⌜eine Sache mit großer Intensität (bei Musik mit großer Lautstärke), mit vollem Einsatz an Kraft, Ausdauer und Energie vortragen, betreiben bzw. vorantreiben oder forcieren⌝ ◇ 1983‖1984 Schülerduden FWb ○ aus engl. *to power* ['paʊə] □

Vgl. ↑Power 1, 2, 3

1 Und um den Plattenverkauf richtig zu „powern" und lästige „Streuverluste" zu vermeiden, holte Beierlein noch ein paar potente Partner in den Verbund. (SPIEGEL 5.12.1983: 219)
2 Nena powerte für ihr Publikum, bis sie wirklich kaum noch weiter konnte. Mehr rackert ein Fußballer während eines Spiels auch nicht. (ebd. 26.3.1984: 218)
3 Wie das gleiche ein noch schärferer Profi macht - nämlich gerade dann voll powern, wenn man der Sache nicht wirklich traut - führt Peter Stein vor [...]. (ebd. 12.11.1984: 224)
4 Erfolgreich powerte das Duo für die ebenso simple wie chancenlose Null-Option (eine Reagan-Idee) als US-Einstieg in die Verhandlungen. (ebd. 21.10.1985: 169)
5 Zufrieden ist Beckenbauer mit der Trainings-Intensität: „Wir hatten nicht viel Zeit und mußten deshalb powern. Die Spieler haben sich in den letzten drei Wochen die Seele aus dem Leib gerannt. Jetzt wollen sie auch ihre Früchte ernten." (FAZ 28.5.1986: 24)
6 Bernard „Buddy" Rich, 69. Eine Big Band war für ihn ein geschmeidig laufender Motor, und er bestimmte, am Schlagzeug powernd, die Drehzahl. (SPIEGEL 6.4.1987: 272)
7 Bundesvorstandsmitglied Regina Michalik powert das Modell der „Frauenstiftung", das Adrienne Göhler von der Hamburger Grün-Alternativen Liste auf dem Workshop in Beuel vorstellte [...]. (ebd. 6.7.1987: 76)
8 SPIEGEL: Einige Leute plädieren dafür, daß man die kleineren Bühnen sterben läßt und sich auf einige wenige große Theater konzentriert und da dann richtig powert. (ebd. 21.3.1988: 268)
9 Bei den Gemeindewahlen im März wollen die Republikaner „flächendeckend antreten" und, wie ihr Chef verspricht, die „kommunalpolitische Landschaft umpflügen". Vor allem in München will Schönhuber „powern, daß es nur so rauscht". (ebd. 26.6.1989: 27)
10 Möller steht nur im zweiten Glied, weil auch Sammer eher der Forderung des Bundestrainers nachkommt, im Mittelfeld zu „powern", und Vogts es nicht als sinnvoll ansieht, seinen Lieblingsschüler anstelle des Hamburgers Thomas Doll auf der Außenposition einzubauen. (NEUE WESTF. 1./2.5.1991: o.S.)

{aus~ (SPIEGEL 18.6.1984: 157; BRIGITTE 14.7. 1993: 47), durch~ (NEUE WESTF. 17./18.6.1983: o.S.; SPIEGEL 28.4.1986: 29), hoch~ (FAZ MAG. 24.5.1985: 25; SPIEGEL 1.6.1987: 229; SÄCHS. TAGEBL. 9.1.1989: 6), los~ (HERSF. ZTG. 3.4.1984: 11)}

Power-pack, Power-Pack, Power Pack, Powerpack <['pauɐpɛk] n; *-, *-s; -s> 1 ⌜elektronisches Bauteil, das sich trotz ↑*kompakt*er Bauweise durch eine hohe Leistung auszeichnet⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *powerpack* ['paʊəpæk] □

1 Das Power-pack: Ein hochstabiler integrierter Baustein ist besser als die konventionelle Verdrahtung von einzelnen Transistoren, Dioden und sonstigen Bauteilen. Bei vergleichbaren Receivern bestehen die Endstufen, jene Baugruppen also, die für die Qualität der Ausgangsleistung verantwortlich sind, aus vielen einzelnen Schaltungen und Halbleiterelementen. Wega baut diese Endstufen mit Power-packs. Das sind Module in Hybrid-Technik, deren Eigenschaften und Zuverlässigkeit sich selbst unter extremen Bedingungen nicht ändern. Hohe Strom- und Spannungsreserven schließen eine Zerstörung durch Überlastung aus. (SPIEGEL 23.5.1977: 114; Anz.)
2 Die Verwendung von Power-packs, die alle Bauteile der Leistungs-Endstufen mit der vorprogrammierten Präzision der IC-Technik enthalten, wurde für uns obligatorisch. (ebd. 7.11.1977: 34; Anz.)

2 ⌜Kombination von verschiedenen ↑*kompakt*en, aber dennoch leistungsstarken Phonogeräten, die in einer platzsparenden baulichen Einheit angeordnet und häufig tragbar sind⌝ ◇ 1981 in dem Komp. *Stereo* ~‖- ○ aus engl. *powerpack*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

1 Am Sonntag soll er mit der Familie einen Ausflug machen. Vor Wochen hat er sich extra schon ein neues Stereo Power Pack gekauft. (FAZ 16.6.1981: o.S.)
2 Magnum 45 Power-Pack UKW, MW, 30 W Ge-

samtleistung, Recorder mit autom. Aussteuerung, halbautom. Plattenspieler, Tonarmlift, mit Boxen 398,- (WESTF. VOLKSBL. 15.4.1985: o.S.; Anz.)
3 Schneider Powerpack SPP 24 - Stereoverstärker 2x20 W, neuartige Volumenanzeige, Kopfhöreranschluß, Rundfunkteil: UKW, LW, MW, Stereo-Kassettenteil mit Softtouchmechanismus, Bandsortenumschaltung, inkl. Lautsprecherboxen 429,- (PROSPEKT der Fa. DIXI, Paderborn, November 1985)

Power·play, Power-Play <['pauɐple:] n; -, -s; o.Pl.> 1 ⌜offensive Taktik in Mannschaftssportarten, insbes. Eishockey und Fußball, bei der eine Mannschaft bei Feldüberlegenheit in einem anhaltenden gemeinsamen Ansturm aller Spieler auf das gegnerische Tor den Gegner so unter Druck setzt, daß er sich auf die Verteidigung beschränken muß⌝ ◇ 1971‖1980 GWb ○ aus engl. *power play* ['paʊəpleɪ] □ Mit ausschließlichem Bezug auf Eishockey ist ~ bereits ab *DF* (1960) in dt. Wbb. belegt.| Die Verwendung von ~ im ↑*Tennis* ist selten (vgl. 5).

Vgl. ↑Forechecking 1b, ↑Pressing

1 Gladbach auch mit Powerplay von Hertha nicht zu stoppen (WELT AM S. 21.2.1971: 15; Überschr.)
2 1. FC bei den Amateuren des VfL Bochum mit 3:0 besiegt - Powerplay nach Pause erfolglos (WESTF. VOLKSBL. 19.11.1982: o.S.; Überschr.)
3 Weiter Powerplay der Bayern. Hoeneß schießt - wieder Immel. (BILD AM S. 28.11.1982: 133)
4 FC Schalke 04 - Karlsruher SC 2:1 (1:0) Powerplay bis zur 60. und dann doch nur zwei Tore (NEUE WESTF. 16.1.1984: o.S.; Überschr.)

* * *

5 Mit dem Powerplay, das ein Lendl oder Becker zeigt, können sich die Zuschauer nur noch schwer identifizieren. (SPIEGEL 1.12.1986: 200)

2 ⌜militärische, politische oder wirtschaftliche Taktik, bei der die eigene Stärke oder Überlegenheit demonstriert wird; Vorgehensweise, bei der eine Sache mit großem Einsatz betrieben oder vorangetrieben wird⌝ ◇ 1974‖- ○ aus engl. *power play* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Möglicherweise spielt bei der Verwendung von ~ auch eine Rolle, daß auf *Power* 'Macht' und *Play* 'Spiel' in ihrer Grundbed. angespielt wird und somit eine Verbindung zu *mit der Macht spielen, das Spiel mit der Macht* besteht. Die sprachspielerische Absicht wird bes. deutlich, wenn ~ auf Sachen, insbes. Fahrzeuge, übertragen wird, die eine große Leistung entwickeln (vgl. 11-13).

1 Im Power-Play der internationalen Viehwirtschaft haben sich [...] die bayerischen Vermarkter gut geschlagen. (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 99)
2 Von Brauchitsch dagegen liebt es, sein Powerplay mit blumigen Sympathie-Parolen bis zur Unkenntlichkeit auszuschmücken. (SPIEGEL 30.10.1978: 77)
3 Nun gibt sich Alwin Schockemöhle nicht so sehr einem hemmungslosen Gewinnstreben hin, denn er hat eigentlich genug, er betreibt vielmehr Powerplay. (SÜDDT. ZTG. 29./30./31.5.1982: 49)
4 Überrascht waren die Metall-Gewerkschafter von der schroffen Abfuhr für Biedenkopf. Dies sei, so werteten sie die Düsseldorfer Ereignisse, ein Signal dafür, daß die Arbeitgeber ihr Powerplay eher noch verschärfen. (SPIEGEL 25.6.1984: 33)
5 Sexualverbrechen im Schlager? Nachdem deutsche Sender den Song „Jeanny“ von Falco mit Powerplay zum Hit der Saison machten, wollen sie ihn nun nicht weiter spielen. (ebd. 20.1.1986: 183)
6 Doch in New York drehte sich letzte Woche fast alles um das verzwickte Power-Play der beiden prestigebewußten Supermächte. (ebd. 29.9.1986: 160)
7 Osts Powerplay zum Wohle Kohls empört nicht nur die SPD („Eine zweite CDU-Zentrale“), auch Koalitionsfreunde sind irritiert. (ebd. 10.11.1986: 4)
8 Lange Schlangen in den Bücherläden, Hunderte von telefonischen Vorbestellungen, einige Händler hängen bereits Schilder aus: „Toni ausverkauft“. Ganz Deutschland ist 'jeck' auf Schumachers Skandalbuch. Während der Kölner Keeper (32) bereits in der vergangenen Woche zurückgepfiffen wurde, pfiff der Buchverlag Droemer/Knaur den Vertrieb gestern erst richtig an. Der erste Verkaufstag - das war ein Powerplay auf die Büchertheken, schon 60000 Exemplare sind weg. (WESTF. VOLKSBL. 3.3.1987: o.S.)
9 Auch Möllemann, 42, hat die eigenen Interessen fest im Blick, wenn er Powerplay für den Grafen treibt. (SPIEGEL 30.5.1988: 21)
10 Mit „Powerplay“ zum Privatfunk - [...] Von der Landesanstalt für Rundfunk verlange Pohl mehr „Powerplay“ bei der Festlegung der Verbreitungsgebiete für lokalen Hörfunk. (NEUE WESTF. 5.7.1988: 2)

* * *

11 Powerplay bei VW und BMW [PS-Zahl soll erhöht werden] (SPIEGEL 14.2.1977: 100; Überschr.)
12 Im Durchschnitt mußten wir unserem 745i je 100 Kilometer 15,9 Liter Super zubilligen; das mag für das gebotene Powerplay wenig sein, es ist jedoch gemessen an den heutigen technischen Möglichkeiten eindeutig zuviel. (FAZ 21.3.1984: 34)
13 Der nach den Gesetzen des Landes durch einen Dreiwege-Katalysator entgiftete Motor leistet 135 PS (99kW) bei 6500/min. Dieses Power-Play kommt sowohl dem Coupé CRX als auch der Kombi Limousine zugute. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 7)

{ ²~er (SPIEGEL 15.9.1975: 161);

Power·slide <['paueslait] m, n; -, -s; -s> ⌜Kurventechnik im Automobilsport, bei der man das Fahrzeug mit unverminderter oder erhöhter Geschwindigkeit seitlich in die Kurve rutschen läßt ohne es aus der Gewalt zu verlieren, und mit Vollgas wieder aus der Kurve hinausfährt⌝ ◇ 1978‖1966 DF ○ aus engl. *powerslide* ['paʊəslaɪd], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

1 Ich zog den Wagen im Powerslide um zwei Streifenwagen rum, die Schnauze an Schnauze standen. Dann richtete ich den Wagen wieder aus und wir machten einen kleinen Hüpfer auf den Bürgersteig. (PLAYBOY 6/1978: 167)
2 Polizisten solchen Typs beherrschen Tarnungstricks gerade ebenso wie den Powerslide mit dem Auto, schießen aus der Hüfte wie Kombat-Spezialisten und legen Sprengstoff so geschickt wie Pioniere. (SPIEGEL 3.9. 1984: 103)
3 Powerslides Ende - BMW präsentiert eine Antischlupf-Regelung [...]. Der Powerslide, also das mit dem Gaspedal kontrollierte Übersteuern, ist bei ASR nicht möglich. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 56 f.)

PR <[pe:'ɛr] f; -; o.Pl.; meist o.Art.; häufig erster Bestandteil von Komp.> (Kurzform von ↑*Public-Relations*) ⌜vgl. ↑*Public-Relations*⌝ ◇ 1963 in dem Komp. *~-Arbeit*‖1970 Neske ○ aus engl. *PR* [pi:'ɑ:], dem Initialwort aus *p*ublic *r*elations □

Vgl. ↑Öffentlichkeitsarbeit, ↑Public-Relations

1 Wir bieten abwechslungsreiche, vielseitige PR-Arbeit in einem jungen Team. (WELT 28.9.1963: o.S.; Anz.)
2 Denn das alles heißt Public Relations, gewöhnlich auf PR verkürzt oder als „Öffentlichkeitsarbeit" unzulänglich verdeutscht, und PR ist der stärkste Weißmacher, den es je gab. (SPIEGEL 8.7.1968: 32)
3 Die „öffentlichen Beziehungen" - [...] Zwei Buchstaben - PR - machen von sich reden. Public Relations, die „öffentlichen Beziehungen" bzw. deren Herstellung und Pflege, finden selbst in Kreisen Beachtung, wo bisher vornehme Zurückhaltung oder gar Abkapselung keinerlei Sinn für Öffentlichkeitsarbeit aufkommen ließen. (MITTELBAYER. ZTG. 13.3.1969: 14)
4 WERBUNG + PR sollen uns noch weiter nach vorne bringen! (WELT 20.3.1971: 23)
5 Die Platte läuft praktisch ohne jede PR. (SOUNDS 12/1973: 38)
6 Werbekaufmann [...] gesucht. Aufgabengebiet: PR und Personalwerbung [...]. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 53; Anz.)
7 Als es mit der Atomenergie in Deutschland anging, wurde zuwenig PR dafür gemacht, weil man sich sagte: 'Die Leute verstehen es sowieso nicht.' (ZEIT MAG. 11.4.1975: 6)
8 Gabriel Laub [...] nutzte den Auftritt [...] zur Eigen-PR [...]. (SPIEGEL 17.1.1977: 136)
9 *Public Relation* - Abgekürzt PR. Öffentlichkeitsarbeit. Es geht darum, *ohne* Werbekosten die Bevölkerung dahingehend zu beeinflussen, daß sie ein gutes Bild von der Firma hat. Dazu müssen vor allem interessante Aktionen gestartet werden, über die die Massenmedien freiwillig berichten. Wenn sie das nicht tun, können auch Journalisten mit Geld oder Werbegeschenken dazu bestochen werden. Beispiel für harmlose PR: Die städtische Brauerei veranstaltet ein Bierfest, damit die Zeitung am nächsten Tag darüber berichtet und dabei ein paarmal ihr Name erwähnt wird. Beispiel für gefährliche PR: Ein internationaler Chemie-Gigant, der weltweit Flüsse und Seen verschmutzt, schenkt der Bevölkerung Kinderspielplätze, um als lieb und menschenfreundlich dazustehen. (GANTER 1983: 12)
10 Über das Timing [...] stolpert die PR-Abteilung von Opel mit dem vagen Hinweis auf „Liefertermine, ein wenig später als beim Ascona". (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 104)
11 Auch sonst sind die PR-Strategen der Hardthöhe nicht zimperlich. (SPIEGEL 16.1.1989: 35)
12 Bewies Humor: Nessrin von Königsegg (PR für Armani, Complice) über den Hut: „Zum Derby wollte ich das Pferd hofieren" (FREIZEIT REVUE 17.5. 1993: 88; Bildunterschr.)

{~-Abteilung (FAZ 4.1.1969: 48; Anz.; ZEIT 28.11. 1980: 12), ~-Agentur (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 64; SPIEGEL 5.2.1979: 116; Bildunterschr.; FAZ 18.7. 1981: V 16), ~-Aktion (ebd. 11.1.1969: 11; Anz.), ~-Arbeit (ebd. 4.1.1969: 42; POP 20/1973: 6; SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 51; ZEIT 9.11.1979: 35), ~-Assistent (WELT 28.9.1963: o.S.), ~-Assistentin (SÜDDT. ZTG. 19.6.1974: 64), ~-Aufgabe (FAZ 28.9.1963: 22; Anz.), ~-Berater (FRANKF. RUNDSCH. 16.5.1981: 70), ~-Beraterin (ZEIT 19.9.1980: 28; FAZ 18.7.1981: V 16), ~-Broschüre (STERN 19.9.1985: o.S.), ~-Camouflage (SPIEGEL 22.5.1978: 206), ~-Chef (STERN 17.10.1985: o.S.), ~-Chefin (BUNTE 22.3. 1979: 7), ~-Fachkraft (FAZ 15.7.1981: 26), ~-Fachmann (ebd. 9.5.1981: V 48), ~-Frage (ebd. 11.1.1969: o.S.), ~-Frau (STERN 30.1.1986: 146), ~-Funktionärin (ebd. 28.11.1985: 79), ~-Journalist (FAZ 16.5. 1981: V 1), ~-Kampagne (SPIEGEL 9.1.1984: 34), ~-Kontakt (ebd. 10.3.1969: 116), ~-Leiter (FAZ 24.8.1963: 33; Anz.), ~-Leute (SOUNDS 11/1974: 48), ~-Manager (FAZ 4.1.1969: 42; PRESSE 10.8. 1974: 25; BUNTE 21.6.1979: 9), ~-Mann (FAZ 24.8. 1963: 33; Anz.; 4.1.1969: 48; Anz.; SPIEGEL 17.2. 1969: 60; WELT 6.9.1969: 16; SÜDDT. ZTG. 17.8. 1974: 50; ZEIT 21.11.1980: 3; FAZ 11.7.1981: V 33), ~-Maschinerie (SOUNDS 2/1974: 30), ~-Queen (SPIEGEL 1.3.1982: 157), ~-Stil (ebd. 13.7.1970: 33), ~-Stratege (ZEIT 28.11.1980: 12; SPIEGEL 16.1. 1989: 35);

~-bewußt (SPIEGEL 12.1.1970: 21);

~er (SOUNDS 9/1975: 25)}

präfabriziert: Vgl. ↑**vorfabriziert** (↓präfabriziert)

Prallsack ⌜vgl. ↑*Airbag*⌝ ◇ 1977‖- ○ wahrsch. nach engl. *air bag* ['eəbæg] □ Neben ~ werden im Dt. in der gleichen Bed. häufiger ↑*Airbag* und ↑*Luftsack* verwendet.

Syn. Airbag, Luftsack
Vgl. ↑Airbag, ↑Luftsack

1 Amerika entschied sich für den Prallsack [...]. Luftkissen [...] müssen vom Modelljahr 1982 an in Personenautos des US-Marktes eingebaut sein [...]. Nur wenige Apparaturen für die Sicherheit haben in der Geschichte der Technik die Phantasie von Erfindern [...] so gefangengenommen wie das Luftsack-Schutzsystem [...]. Darunter verstanden Fachleute einstweilen nur „Air bags" (Luftsäcke), wie sie in den fünfziger Jahren für die Luftfahrt entwickelt [...] worden waren. Die Prallsäcke [...] waren schon im Jahre 1969 verfügbar. (SPIEGEL 11.7.1977: 154)
2 Den Prallsack, der sich bei einem Aufprall blitzschnell vor Kopf und Brustkorb des Fahrers aufplustern soll, baut seit zwei Jahren die Daimler-Benz AG als einziger Autohersteller der Welt ein – freiwillig, ohne daß die Bonner Regierung mit einer Bauvorschrift Druck ausübte. (ebd. 17.1.1983: 170)
3 Künftig wollen die Stuttgarter ihren Prallsack, der sich bei einem Frontalaufprall blitzschnell vor Kopf und Brustkorb des Fahrers aufplustern soll, auch in Amerika anbieten. (ebd. 2.1.1984: 145)
4 Bremskraftregelung, Zündung und Einspritzung, Gemisch- und Abgaskontrolle unterliegen in vielen modernen Automobilen elektronischer Kontrolle. Auch der lebensrettende „Airbag", der Prallsack, bläht sich auf Mikroprozessor-Befehl. (ebd. 30.1.1984: 173)
5 Einstweilen bringen die Stuttgarter nunmehr den Prallsack für Beifahrer, und durch mancherlei Feinarbeit haben sie die Motorleistung verbessert [...]. (ebd. 14.9.1987: 269)
6 Der Prallsack entscheidet über Leben und Tod – etwa jeder dritte bei einem Autounfall getötete Fahrer würde leben, wenn ein Airbag den Zusammenstoß abgefangen hätte [...]. Mittlerweile gibt es einen Trend nicht nur zum Zweit-Airbag für den Beifahrer, auch Seiten- oder Fond-Luftsäcke werden bereits eingesetzt oder sind in der Planung. (LIPP. LANDES-ZTG. 6.2.1995: 18)

Pre Shave, Preshave <['pri:ʃe:f] n; -, -s; -s> (Kurzform von ↑*Pre Shave Lotion*) ⌜vor der (elektrischen) Rasur verwendetes Gesichtswasser, das die Haut entspannt, um die Rasur zu erleichtern⌝ ◇ 1963‖1974 DF ○ aus engl. *pre-shave* ['pri:ʃeɪv] □

Syn. Rasierwasser
Vgl. ↑After Shave, ↑Pre Shave Lotion

1 SIR – Tadellos rasiert, vollendet gepflegt! – [...] After Shave – Pre Shave (SÜDDT. ZTG. 21./22.9.1963: 23; Anz.)
2 Für Männer, die sich männlich pflegen. NEU jetzt zum meistgekauften Pre Shave Deutschlands: T 2 After Shave, nach jeder Rasur. T 2 Eau de Cologne, herb und frisch ... prickelt vor Männlichkeit. (SPIEGEL 16.12.1968: 39; Anz.)

{-duft (MITTELBAYER. ZTG. 21.9.1968: 25);
PRE-ELECTRIC SHAVE (FAZ 21.9.1963: 17; Anz.)}

Pre Shave Lo·tion <['pri:ʃe:f,lo:ʃən, 'pri:ʃe:flo,tsio:n] f; -; -s, -en (bei dt. Aussprache)> ⌜vgl. ↑*Pre Shave*⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ aus engl. *pre-shave lotion* ['pri:ʃeɪv ˌləʊʃn] □

Syn. Rasierwasser
Vgl. ↑After Shave Lotion, ↑Lotion, ↑Pre Shave

1 Eau de Cologne Pre Shave Lotion [von 4711]. (FÜR SIE 2.12.1969: 60)
2 4711 Sir Pre Shave Lotion (KATALOG der Fa. 4711, Köln, 1977: o.S.)

eine gute/schlechte Presse haben ⌜von Personen des öffentlichen Lebens, seltener von Sachen: in Stellungnahmen von Zeitungen und Zeitschriften gut oder schlecht beurteilt werden⌝ ◇ 1968‖1977 Wahrig ○ evtl. nach engl. *to have a good/bad press* [ˌhævəgʊd/bæd'pres] □ Neben *to have a good/bad press* sind im Engl. auch Konstruktionen mit *to get* oder *to have* möglich.

1 „Ein Krieg, der keine gute Presse hat", stand kürzlich im „Spiegel", „zeugt wenig Filme." (EXPRESS [Wien] 7.9.1968: 8)
2 Die Große Koalition, die im Dezember 1966 gebildet werden mußte, um mit einer breiten Mehrheit im Bundestag die für die Überwindung einer langen schwelenden Krise erforderlichen Maßnahmen durchzusetzen, hat unter den gegebenen Umständen das, was man eine „schlechte Presse" nennt. (MITTELBAYER. ZTG. 11.6.1969: 2)
3 Engländer sind „Piratos" und „Borrachos" – Der Titelverteidiger hat in Mexiko eine schlechte Presse – [...] An der schlechten Presse ist allerdings Nationaltrainer Alf Ramsey nicht schuldlos. (ebd. 3.6.1970: 14)
4 [...] Marlene [...] teilte dem erhabenen Meister mit, daß sie nicht gut spielen könne, daß sie stets eine

schlechte Presse habe und außerdem absolut unphotogen sei. (SPIEGEL 14.11.1977: 215)
5 Jahrelang hatte Elisabeth eine gute Presse. Doch das hat sich jetzt schlagartig geändert - [...] Kein schöner Sonntag heute für Königin Elisabeth von England! Die Spionageaffäre rüttelt an den Grundfesten des Thrones. (BILD AM S. 18.11.1979: 4)
6 Daß er nicht überall eine gute Presse hat, ist dem Papst bekannt. (ZEIT 7.11.1980: 49)

Pres·sing <['prɛsiŋ] n; -s; o.Pl.> ⌜offensive Taktik im Fußballspiel, den Gegner durch druckvolles Angriffsspiel aller Feldspieler mit Ausnahme des Torwartes in die Verteidigung zu zwingen⌝ ◇ 1988||- ○ aus engl. *press(ing)* ['pres(ɪŋ)], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Die Taktik ist bes. durch den ↑*Trainer* Ernst Happel bekannt geworden.

Vgl. ↑Forechecking 1b, ↑Powerplay 1

1 „Pressing" ist nicht mehr länger ein Privileg des italienischen Fußball-Meisters - Neapel jubelt, Mailand ist in seinen Gefühlen zweigeteilt (FAZ 29.11. 1988: o.S.; Überschr.)
2 „Pressing" wie aus dem Lehrbuch (NEUE ZÜR. ZTG. 7.4.1989: 59; Überschr.)
3 Die Demonstration von „Pressing" gehörte zum Besten, was in letzter Zeit unter diesem taktischen Kapitel zu sehen war. (ebd.)

Pres·sure-group, Pressure Group, Pressure-Group, pressure group, Pressure group, pressure-group <['prɛʃɐgru:p] f; -; -s| gelegentl. abwertend> ⌜(organisierte) Gruppe von Menschen, die gemeinsame, häufig wirtschaftliche Interessen vertritt und versucht, Druck auf politische Körperschaften oder die öffentliche Meinung auszuüben und diese zu beeinflussen, um Entscheidungen herbeizuführen, die den Zielen der Gruppe dienen⌝ ◇ 1955||1962 Herder Erg. Bd. 2 ○ aus engl. *pressure group* ['preʃəgru:p] □ Wort und Sache stammen ursprünglich aus den USA. Nach Zindler (1959: 182) erscheint ~ seit Mitte der 50er Jahre auch in der dt. Presse, konkurriert jedoch mit älteren dt. Bez. wie *Interessengruppe, -verband* oder *-gemeinschaft*. Insbes. *Interessengruppe* hat sich neben ~ behaupten können und wird dem Anglizismus gelegentlich als Erklärung hinzugefügt.| Die Form *Pressure-Gruppe* ist selten (vgl. 12).

Vgl. ↑Lobby 2a, 2b

1 Gerade jetzt zum Beispiel wird Amerikas Politik im Nahen Osten von der Rücksicht auf jüdische Wählergruppen bestimmt. Der Einfluß solcher Interessengemeinschaften, solcher *„pressure groups"*, wird noch verstärkt durch ein höchst undemokratisches Wahlverfahren. (ZEIT 24.11.1955: 1 f.)
2 Kinder verfügen eben über keine Lobbyisten oder *pressure-groups*. (ebd. 21.12.1962: 30)
3 Dann führten die Pressure groups eine zähe Kampagne gegen den Plan, die Lastzüge auf 14 Meter zu verkürzen. (SPIEGEL 2.10.1967: 60)
4 Was bleibt, ist ein studentischer Kampfverband, der als *Pressure Group* partikulare Interessen vertritt, dessen Bindung an die Universität sich in der Anstaltsbenutzung erschöpft. (WELT 11.6.1969: 9)
5 In ihrer Reform-Euphorie trieben die Sozialliberalen den Neuling, der weder über Rückhalt in der Fraktion noch den Pressure-Groups des Bildungsgewerbes verfügt, in eine hoffnungslose Auseinandersetzung mit den konservativen Christdemokraten. (SPIEGEL 31.1. 1972: 21)
6 Die einzige Bundeshaus-nahe Bierkneipe, „Rheinlust", wo als Stammgäste abends Minister Egon Frankes „Kanalarbeiter" - von den einen als SPD-Hinterbänkler abgetan, von den anderen als einflußreiche Pressure Group respektiert - Skat dreschen oder sangesfreudig zechen. (WELT AM S. 11.4.1972: 6)
7 Eher als Weizsäcker scheint Herzog auch gewillt, den EAK als personelle Pressure-group zu nutzen. (SPIEGEL 24.4.1978: 36)
8 Wir haben die alten Autoritäten abgeschüttelt und uns der neuen Tyrannei der Massenmedien und der *pressure groups* verschrieben. (ZEIT 26.12.1980: 1)
9 Die Vertriebenenbewegung mauserte sich von einer mehr sozialpolitischen zu einer mehr außenpolitischen Pressure-group, die freilich auch Druck bei Unionspolitikern machte. (SPIEGEL 10.6.1985: 43)
10 Fink versteht seine Rolle anders. Er fühlt sich nicht als Vormann einer Pressure-group, die im politischen Bonner Alltag Arbeitnehmerinteressen gegen die Lobby des Mittelstandes und des Wirtschaftsrates durchboxt. (ebd. 25.1.1988: 43)
11 Statt den Dialog endlich aufzunehmen, versucht Premierminister Rakowski nun, die Pressure group aufzulösen, die ihn durchsetzen wollte [...]. (ZEIT 4.11. 1988: 9)

* * *

12 Maharaschtras Ministerpräsident V. P. Naik beugte sich trotzdem den Pressure-Gruppen. Er verlängerte dem Bauern-Pater sein abgelaufenes Visum nicht. (SPIEGEL 8.7.1968: 85)

Prime Rate, Prime-Rate, prime rate, Primerate <['praimre:t] f; -; o.Pl.> ⌜niedrigster auf dem Finanzmarkt verfügbarer Zinssatz, zu dem Banken kurzfristige Kredite an bes.

gute Kunden vergeben und an dem sich die allg. Zinsentwicklung orientiert⌝ ◇ 1969‖1972 Brockhaus ○ aus engl. *prime rate* ['praɪmreɪt] □

1 Seit Dezember haben die Banken fünfmal ihre 'prime rate' erhöht; die 'prime rate' ist der Vorzugszins, den sie erstklassigen Kunden berechnen. (WELT 11.6.1969: 13)
2 Im Juni brachte nach Mitteilung der Bayerischen Vereinsbank die Zinsentwicklung Unruhe für die Effektenbörsen. Die amerikanische Prime-Rate wurde auf 8,5 Prozent angehoben, worauf der Enddollar-Markt zeitweise einen Rekordzinssatz von 12 Prozent verzeichnete. (MITTELBAYER. ZTG. 28.6.1969: 8)
3 Als erste US-amerikanische Bank hat die First National City Bank die Einführung einer floatenden Primerate (Zinssatz für Ausleihungen an erste Adressen) bekanntgegeben. (WELT 23.10.1971: 10)
4 Die Bankers Trust Company, eine der größten Banken in den USA, und die Wells Fargo Bank haben ihre Prime Rate auf die neue Rekordhöhe von zwölf Prozent heraufgesetzt. (ebd. 5.7.1974: 9)
5 Angesichts der inzwischen bei 12 % gebuchten Prime Rate besteht kaum Zweifel, daß Kredite bereits knapp geworden sind. (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 32)
6 Nach der Erhöhung der amerikanischen Primerate, des Kreditzinses für erstklassige Schuldner, durch die meisten großen Geschäftsbanken in den Vereinigten Staaten von Amerika, auf 11 (bisher 10,5) Prozent ist auf den Devisenmärkten die Zinsspekulation wieder in Gang gekommen. (FAZ 9.8.1983: 9)
7 Der Dollarkurs ist deutlich zurückgegangen – Aktienkurse steigen / Markt rechnet mit Senkung der „Prime Rate" – [...] Am Markt rechnet man nun damit, daß die Banken die „Prime Rate", den Kreditzins für erstklassige Schuldner, die derzeit überwiegend bei 12,5 Prozent liegt, auf 12,25 oder gar 12 Prozent senken werden. (ebd. 20.10.1984: 13)
8 Die Zinsen steigen international weiter – Prime Rate-Erhöhung in Amerika / Zinsschub auch in Frankfurt befürchtet – [...] Amerikanische Großbanken haben am Mittwoch die Prime Rate, den Zins für Kredite an erste Adressen, um einen halben Prozentpunkt auf 9,25 Prozent erhöht. (ebd. 8.10.1987: 15)

Prime Time, Primetime, Prime time, Prime-time < ['praimtaim] f; *-; *o.Pl. > ⌜beste abendliche Sendezeit des Fernsehens mit der höchsten Einschaltquote⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *prime time* ['praɪmtaɪm] □

Vgl. ↑-Time

1 Insbesondere die „Prime time" wurde umgekrempelt, also das Hauptabendprogramm zwischen 18.45 Uhr und 21.30. (MANNH. MORGEN 27.12.1985: 9)
2 So konnten sich Skispringer und Bobfahrer mit ihren Forderungen, die Wettkämpfe an den kritischen Tagen in die nicht so stürmischen Morgenstunden vorzuverlegen, nicht durchsetzen. „Primetime" heißt das Zauberwort für die Fernsehgewaltigen in Amerika: am frühen Morgen wäre das Zuschauerpotential nicht so groß, die Einschaltquote unter den Kalkulationen geblieben. (FAZ 27.2.1988: 3)
3 HARDT: Ich halte es aber für kein Unglück, wenn am Abend in der Prime Time, von 18 bis 21 Uhr, publikumswirksam geklotzt wird. (SPIEGEL 30.5.1988: 213)
4 In der wichtigsten, abendlichen „Prime Time", zwischen 19 und 22 Uhr, sind die Aufsteiger doch erheblich unterbelichtet. (ebd. 25.9.1989: 274)
5 [Justus] FRANTZ: Wenn wir uns darauf einigen können, daß ich der schöngeistige Spaßvogel bin und Sie die Ulknudel des SPIEGEL, dann können wir zu der Beantwortung dieser Frage kommen. Wir versuchen, ein Konzept zu erstellen und zu realisieren, damit klassische Musik nicht mehr nur um oder nach Mitternacht ausgestrahlt wird, sondern zur Prime Time, wie das im Fernsehen heißt. (ebd. 2.7.1990: 154)
6 Ebenfalls in der Primetime wird Roy Black, ein ehemaliger Sänger, als „Sympathieträger" ein Schloß am Wörthersee erben und mit vielen Freunden „eine Fülle lustiger Anekdoten und heiterer Situationskomik" erleben. (FAZ 14.8.1990: 22)
7 „Verstehen Sie Spaß?" – ein Harald Schmidt in Hochform präsentierte diese Prime-time-Show. (GONG 36/1993: 12)

Prince Char·ming < [prins'(t)ʃa:ɐmiŋ] *m; *-, *-s; *o.Pl.; meist o.Art. > ⌜vgl. ↑*Prinz Charming*⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *prince charming* [ˌprɪns'tʃɑ:mɪŋ] □

Vgl. ↑Prinz Charming

1 In Disney World/Florida, in Oshkosh/Wisconsin, in Williamsburg/Virginia grinste er [Reagan] wieder: Prince Charming auf Reisen in seinem Reich. (SPIEGEL 17.6.1985: 97)
2 Sie glaubte fest an die große Liebe, und Prince Charming kam einige Jahre später: der Sänger Jackson Browne. (WIENER 8/1990: 50)
3 In der Verfilmung von Anne Rices Schauerroman „Gespräch mit dem Vampir" spielt er den blonden Aristokraten Lestat – Hollywoods Prince Charming als homoerotischer Sauger? [Tom Cruise] (STERN 7.10.1993: 47)

Prin·ter < ['prɪntɐ] m; -, -s; -, -s (selten) > 1 ⌜an eine elektronische ↑*Datenverarbeitungs*anlage angeschlossenes Gerät, das gespeicherte Arbeitsergebnisse auf Papier ausdruckt⌝ ◇ 1968‖1986 DR ○ aus engl. *printer* ['prɪntə] □

Syn. Drucker

Vgl. ↑Plotter, ↑Printout

1 MDS - MOHAWK DATA SCIENCIES CORPORATION ist führend im Bereiche der Magnetbandtechnik für Datenerfassung, Datenübermittlung, und Printers. (NEUE ZÜR. ZTG. 2.6.1968: o.S.)
2 Printer - Eine sehr häufig verwendete Bezeichnung für Computer-Drucker. (EIRICH 1984: 196)
3 L. Beljaeva hat mit Computer und Printer des Ölministeriums den Koran ausgedruckt. (MANNH. MORGEN 7.3.1985: 2)
4 Brother-Schreibmaschine „EP-44", der Schreibprinter, der in die Aktentasche paßt. Netzunabhängig durch Batteriebetrieb. Tastatur nach DIN, zusätzlich 44 internationale Sonderzeichen. Zusatzfunktion wie automatisches Zentrieren, Unterstreichen, rechtsbündiges Schreiben. Speicher für 4000 Zeichen, eingebaute V-24-Schnittstelle für Datenkommunikation. DM 399,- (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Oktober 1985)
5 Der weniger als 1000 Mark kostende Printer ist etwas breiter als eine DIN-A4-Seite, knapp fünf Zentimeter hoch und wiegt etwa 1,8 Kilo. (FAZ 16.10.1990: T 6)

{~-Plotter (EIRICH 1984: 196);

Line ~ (FAZ 20.6.1981: V 30), Mini-~ (ebd. 2.5. 1981: V 7), Plotter-~ (ebd. 16.5.1981: V 28)}

2 ⌜in größeren Fotolabors eingesetztes automatisches Kopiergerät, das von Negativen oder Diapositiven in kurzer Zeit Papierabzüge herstellt⌝ ◇ 1979 in dem Komp. *Computer*~ ‖1980 GWb ○ aus engl. *printer* □

1 Die auf Massenfertigung ausgerichteten Computerprinter sind durchaus in der Lage, 75 Prozent der Negative optimal in Bilder zu verwandeln. (WELT 1.10.1979: 19)
2 Wenig später wurden von Hagers hochformatigem Bild in einem Labor in Atlanta (USA) 14 Tage lang auf zehn Spezial-Printern 150 000 Abzüge des poppigen Turn-Quartetts hergestellt, die farbige Fracht, über eine Tonne schwer, ging umgehend zurück nach München. (SPIEGEL 19.9.1983: 248)

Printmedien, Print-Medien <['prɪnt- - -] nur Pl.> ⌜Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und andere Druckerzeugnisse mit großer Aufl., die der Massenkommunikation dienen⌝ ◇ 1977‖1986 DR ○ nach engl. *print media* ['prɪntmi:djə] □ Neben den ~ gehören die elektronischen Medien ↑*Film* und Fernsehen zu den sog. ↑*Massenmedien*.| Die Singularform *Printmedium* ist selten (vgl. 9).

Vgl. ↑Medium

1 Italiens Frauenrechtlerinnen, die in den Print-Medien und im Fernsehen schon mächtig aktiv sind, dringen nun auch ins Kino vor. (SPIEGEL 18.7.1977: 119)
2 Solcher Journalismus aus zweiter Hand erspart zeitraubende Recherchen - die Kollegen der Printmedien haben sie bereits geleistet. (ZEIT 13.6.1980: 16)
3 Aber der Medienreferent der CSU, Markus Schönberger, möchte „schon mancherlei Abstriche machen", wenn Hamburg zum Beispiel seine traditionelle Domäne bei den Printmedien betone und auf seinen Rang als deutsche Nachrichtenbörse setze. (MANNH. MORGEN 5.1.1985: 50)
4 Deshalb hat es mich [Alfred Biolek] unheimlich gekränkt, daß gerade auch etwas differenziertere Printmedien geschrieben haben, der lacht andauernd, der hat diese Frohnatur. (FAZ MAG. 24.5.1985: 75)
5 Und als geschäftstüchtiger Producer denkt Elstner natürlich schon an die Vermarktungsstrategie: Als Serie sollen die „Stillen Stars" in den Printmedien erscheinen, ein Buch ist in Arbeit. (SPIEGEL 6.1.1986: 172)
6 Frage: Bei Ihnen in Luxemburg arbeiten auffallend viele Journalisten der Print-Medien. Warum? (WESTF. VOLKSBL. AM S. 9.3.1986: 10)
7 Wie stets bei der Berichterstattung über Affären, so sagte er dem Magazin „Esquire" vor wenigen Wochen, hätten auch im Fall Barschel wieder mal die Print-Medien die Nase vorn gehabt. (SPIEGEL 4.1.1988: 66)
8 Sein Engagement bei Axel Springer wird er nun aktivieren, um mit Hilfe auflagenstarker Printmedien die bundesdeutsche Zuschauerschaft endgültig aus den öffentlich-rechtlichen in seine privaten Kanäle zu treiben. (ebd. 28.3.1988: 106)

* * *

9 Es gibt drei Medien: Das Fernsehen, das Radio und das Printmedium. (ZEIT 31.8.1979: 2)

Print·out <[print'aut, 'prɪntaut] n, *m; -s; -s> ⌜von einem ↑*Printer* 1 in Form von Texten, Tabellen etc. ausgedrucktes Arbeitsergebnis⌝ ◇ 1984 in dem Komp. *Computer-*~ ‖1989 Langenscheidt FWb ○ aus engl. *printout* ['prɪntaʊt] □

Vgl. ↑Printer 1

1 Der Sohn der Ermordeten zieht es in ähnlichen Lagen vor, Computer-Printouts zu lesen. (SPIEGEL 26.11. 1984: 145)
2 Die Auflage für den Drucker läßt sich herausziehen, um den Drucker besser bedienen zu können. Daneben ist reichlich Platz für Papier und Printouts. (KATALOG der Fa. INMAC, Düsseldorf, Dezember 1985: 5)
3 Die Tischplatte [...] hat einen Schlitz für die Papierzufuhr von unten. Abgerundete Kanten verhindern

Beschädigungen von Kleidern und Printouts [...]. Natürlich hat der Misco-Druckertisch [...] einen Korb für Papier und Printouts [...]. (KATALOG der Fa. MISCO, Dreieich, April/Mai 1986: 42)

¦ ~-Ablage (KATALOG der Fa. INMAC, Düsseldorf, Dezember 1985: 55), ~-Auffangkorb (ebd.: 2), ~-Caddy (ebd.: 39), ~-Handbuch (ebd.: 38), ~-Ordner (KATALOG der Fa. MISCO, Dreieich, April/Mai 1986: 40), ~stapel (KATALOG der Fa. INMAC, Düsseldorf, Dezember 1985: 65), ~-Stapel (ebd.: 39); Zeichen-~ (ebd.: 40);

Prinz Char·ming <[-'(t)ʃa:ɐmiŋ] *m; *-, *-s; *o.Pl.; meist o.Art.> ⌜galanter und charmanter Mann, der eine große Anziehungskraft auf Frauen ausübt⌝ ◇ 1980‖- ○ nach engl. *prince charming* [ˌprɪns'tʃɑ:mɪŋ] □ Im Engl. bez. *prince charming* ursprünglich die Figur des Märchenprinzen, des erträumten idealen Liebhabers in den Märchen *Cinderella* ('Aschenputtel') und *Sleeping Beauty* ('Dornröschen').

Vgl. ↑Charming boy, ↑Prince Charming

1 Der einstige Strahlemann und Prinz Charming ist heute, mit 44 Jahren, ein gebrochener Mann. (QUICK 24.1.1980: 48)
2 Gleichwohl spiegelt auch derlei Schnickschnack einen Teil der Welt wider, in welcher der Oberstdorfer Prinz Charming lebt. (FAZ 9.12.1983: 24)
3 Früher, bei anderen Frauen, fühlte ich mich stets verpflichtet, den weltläufigen Beschützer zu spielen: rund um die Uhr, Tag für Tag war ich eine dreifach gespaltene Persönlichkeit aus Schwarzenegger, Einstein und Prinz Charming. (COSMOPOLITAN 4/1993: 56)

Pro: Vgl. ↑**Profi**

Problem <häufig in Komp.> ⌜in bezug auf Personen oder Sachen: Fragestellung oder Aufgabe, die im Hinblick auf eine angemessene Lösung Anlaß zu Schwierigkeiten oder Sorgen gibt und deren Lösung ein best. Maß an Fähigkeiten erfordert⌝ ◇ 1968‖ 1980 GWb ○ evtl. nach engl. *problem* ['prɒbləm] □ Nach *DE* (1989) ist ~ „im 16. Jh. aus gleichbed. *lat.* problema entlehnt, das seinerseits aus *griech.* próblēma 'das Vorgelegte, die gestellte (wissenschaftliche) Aufgabe, die Streitfrage usw.' übernommen ist." *Paul* (1968) weist außerdem auf möglichen engl. Einfluß hin: „in der jetzigen Form (nach engl. *problem*?)." Es fällt auf, daß ~ in der dt. Gegenwartsspr. häufig in der Werbung verwendet wird und dabei oft nicht echte Schwierigkeiten bez., sondern (imaginäre) persönliche Unannehmlichkeiten, Sorgen, Störungen, Unzulänglichkeiten, Situationen, in denen man nicht genau weiß, wie man sich entscheiden soll. *Hudson* (1977) stellt für das Engl. eine ähnliche Entwicklung fest: „Anyone who is unable to do or to get something, or who has too much of a good or bad thing, nowadays has a problem. It may be a drink or alcohol problem, a sex problem, a housing problem, a husband problem or a weight problem [...]. 'Problem', in either the singular or the plural, keeps everything decently vague." Im Engl. und im Dt. erscheinen *problem* bzw. ~ dabei häufig als zweiter Bestandteil von Komp. *OED* (1989) belegt diese Entwicklung für das Engl. ab 1950: „As the second element in various Combs. and collocations describing: (*a*) a supposedly insoluble quandary affecting a specified group of people or a nation; (*b*) a real or imagined chronic personal difficulty, as *credibility, drink, health, weight problem*", so daß engl. Einfluß auf ~ naheliegend erscheint.

Vgl. ↓Problemlösung

1 Jetzt brauchen Sie nicht mehr auf modischen Schick zu verzichten, wenn Sie Ihre Figurprobleme einem Hüfthalter anvertrauen. (RUNDF. U. FERNS. 19/1968: 69)
2 Continental hat für jedes Fahrproblem im Winter die richtige Lösung. (ebd. 45/1968: 29)
3 Hausbesitzer Rudi Schnitzler hatte Einrichtungsprobleme. (FÜR SIE 18.11.1969: 233)
4 In diesem Jahr haben wir dafür gesorgt, daß Sie mit allen Geschenkproblemen spielend fertig werden. (ebd. 2.12.1969: 98 f.)
5 Leicht wie ein Staubsauger. Keine Startprobleme - Knopfdruck und los geht's. (BUNTE 31.3.1970: 25)
6 Das Einrichten mit der interlübke Schrankwand 40 cm tief mit Drehbett und Klapptisch hat alle Probleme phantastisch gelöst. (ebd.: 91)
7 Fachzeitschrift für Kindererziehung, Elternprobleme, Kinderprobleme, Elternerziehung. (RUNDF. U. FERNS. 4/1971: 77)
8 Alle Frauen haben das gleiche Problem wie diese Frau. (ebd. 14/1971: 117)
9 Reichlich Ladefläche für Ihre Probleme. Polen Sie

um. Packen Sie's drauf. Alles, was Ihnen Probleme bereitet. (WELT AM S. 18.4.1971: 31; Anz.)
10 Platzprobleme auf der kürzesten Fährstrecke nach Norwegen wird es in dieser Hochsaison kaum geben [...]. (ebd. 13.6.1971: 37)
11 Musterring löst Ihre Wohnprobleme. (BILD + FUNK 13/1972: 3)
12 Er löst das Problem „schöner wohnen" mit viel Kenntnis und Erfahrung. (WELT AM S. 12.4.1972: 18)
13 Zudem hat Reuter mit dem Tochter-Unternehmen Dornier ein Problem, das er zunächst gern lösen möchte. (SPIEGEL 30.5.1988: 102)

Problemlösung ⌜Prozeß, der durch geistige Arbeit, Anwendung best. Handlungsweisen, den Einsatz von Geräten etc. dazu führt, daß schwierige Aufgaben oder Fragestellungen bewältigt werden; Ergebnis dieses Prozesses⌝ ◇ 1962‖- ○ evtl. nach engl. *problem-solving* ['prɒbləm,sɒlvɪŋ] □

Vgl. ↑Problem

1 Problemlösung ist zu einem neuen Geschäftszweig geworden. In den Büros dieser Institutionen sitzen junge Männer [...], die sich während ihrer Studienzeit mit dem neuen Fach „*Problem Solving*" beschäftigt haben. Problemlösung wird an einigen amerikanischen Universitäten gelehrt [...]. (ZEIT 5.1.1962: 19)
2 Problemlösung Nr. 1 - Schrankwandsystem „Manitu", sinnvolle, zweckmäßige, wunschgerechte Individualform. (MITTELBAYER. ZTG. 27.12.1969: 4)
3 Das beweisen wir wieder auf der Hannover-Messe 1971 vom 22.-30.4.1971 mit rationellen Problemlösungen für moderne Lagertechnik. (WELT 14.4.1971: 26)
4 Es ist hier nicht der Platz, darzutun, wie Esther Vilars Problemlösungen im einzelnen beschaffen sind. (SPIEGEL 31.1.1977: 138)
5 Weber verstand eben unter Wissenschaft rationales Problemlösungsverhalten und nicht das dogmatische Papageiengeschnatter [...]. (ebd. 13.6.1977: 186)

Problem, kein: Vgl. ↑**kein Problem**

Pro·ces·sor, processor, Prozessor <[pro'tseso:ɐ] m; -s; -en [protsɛ'so:rən]; ['pro:sɛsɐ] m; -s; -s; häufig in Komp.> (Kurzform von ↑*Mikroprozessor*) ⌜vgl. ↑*Mikroprozessor*⌝ ◇ 1974 in dem Komp. *Front-End-*~‖- ○ aus engl. *processor* ['prəʊsesə] □ Trotz der *c*-Schreibung scheint bei ~ die dt. Ausspr. häufiger zu sein. Die Form *Prozessor* ist schon seit *DF* (1974) belegt.

Vgl. ↑Mikroprozessor

1 1100 Serie. Software-gesteuerte Front-End-Processoren für IBM 360-/370 [...]. (SÜDDT. ZTG. 15.6. 1974: 46)
2 Hochintegrierte Schaltkreise im Kurzwahl-Processor speichern hundert und mehr Telefonnummern. (SPIEGEL 26.9.1977: 87; Anz.)
3 Durch einen weiteren wegweisenden Schritt im System Kalt[2] wurde sie möglich: durch den Tele-Processor (BUNTE 1.12.1977: o.S.; Anz.)
4 Prozessor - *processor* - Kurzbezeichnung für Mikroprozessor. (EIRICH 1984: 204)
5 Das Zusammenmischen von gespeicherten musikalischen Versatzstücken ist seit rund zwei Jahren möglich und nennt sich „Sound Sampling". Ermöglicht werden die Abläufe im Computer durch Prozessoren, und ein winziges Steuerungsteil, das MIDI (Musical Instrument Digital Interface), vermittelt mit geeigneten Programmen zwischen unterschiedlichen Synthesizer- und Orgelsystemen. (WESTF. VOLKSBL. 27.10.1986: 10)

Pro·du·cer <[pro'dju:sɐ] m; -s; -> 1 <selten> ⌜Person oder Personengruppe, die Waren erzeugt oder Dienstleistungen ausführt; Person, die etw. erzeugt, herstellt⌝ ◇ 1961‖1966 DF ○ aus engl. *producer* [prə'dju:sə] □

1 Als ich diesen Aufgabenbereich zur Zufriedenheit meiner Vorgesetzten bewältigt hatte, wandte ich mich der Sparte Sales-Promotion zu und wurde anschließend, einem lange gehegten Vorsatz entsprechend, selbständiger Producer. (DARMSTÄDT. ECHO 21.10. 1961: o.S.)
2 FWO [Werbefirma] sucht Producer. (FAZ 3.8.1963: 20; Anz.)
3 [...] Autoren, die gleichzeitig Industrie-Producer sind [...]. (SPIEGEL 2.10.1963: 104)

2 ⌜Person, die für die künstlerische Gestaltung von ↑*Film*en, Bühnenstücken, Schallplatten etc. zuständig bzw. für Finanzierung, Organisation und Überwachung derartiger Produktionen verantwortlich ist⌝ ◇ 1963 in dem Komp. *Platten-*~‖1966 DF ○ aus engl. *producer* □

1 „Wer so etwas nachmachen könnte!" sagen Alt-Europas Platten-Producer. (WELT AM S. 15.9.1963: 12)
2 Bei diesem Skandal hatten US-Producer Radiomänner dafür bezahlt, daß [...]. (SPIEGEL 2.10.1963: 102)
3 Freude kehrte denn auch bei den Mainzer Fernseh-

Oberen ein, als es ihnen Ende vorletzten Jahres gelang, den Karneval-Producer Brobeil aus Baden-Baden abzuwerben [...]. (ebd. 3.2.1964: 79)
4 Erster deutscher Producer: Ernst Josef Aufricht - [...] Vier Jahre später gründete er nach angelsächsischem Vorbild eine eigene Produktion, die verschiedene Berliner Bühnen bespielte, und etablierte sich somit als Deutschlands erster Theaterproducer. (MITTELBAYER. ZTG. 29.8.1968: 2)
5 Musik, speziell Rock-Musik, ist eine gigantische Industrie, in der gigantische Geschäfte gemacht werden. Da haben wir auf der einen Seite die Produzenten (Anmerkung: Wenn im folgenden von Produzenten die Rede ist, sind immer die Plattenfirmen gemeint, nicht etwa die Musiker oder gar deren Producer), auf der anderen Seite die Konsumenten. (SOUNDS 11/1974: 48)
6 Das ARD-Publikum hat in dieser Woche Gelegenheit, „Dr. Muffels Telebrause" an einer vergleichbaren TV-Groteske zu messen, die auch den Frankfurter Ulk-Producern viel Respekt abnötigt [...]. (SPIEGEL 12.6.1978: 204)

Pro·duct-, product- <['prɔdakt] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Personen oder Sachen: mit Herstellung, Werbung und Verkauf von Waren zusammenhängend, sich darauf beziehend⌝ ◇ 1961‖- ○ aus engl. *product-* ['prɒdʌkt] □ ~ wird im Dt., insbes. in den Fachspr. von Wirtschaft und Werbung, mit engl. Wörtern als zweitem Bestandteil verwendet und steht für Tätigkeiten bzw. Berufsbez. aus den Bereichen ↑*Management* und ↑*Marketing*, wobei gelegentlich auch dt. ↑*Produkt* an die Stelle von ~ tritt.

Vgl. ↑Manager (↓Product-Manager), ↑Product Placement, ↑Produkt

1 3M Company sucht Product Merchandiser (FAZ 23.12.1961: 23; Anz.)
2 Mehrjährige Erfahrung auf den Gebieten des Product Development [...] dürften die beste Grundlage für eine erfolgreiche Tätigkeit sein. (ebd. 10.8.1963: 20; Anz.)
3 Sie wird die Korrespondenz für [...] vier Product-Marketing-Supervisors erledigen. (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 58)
4 Der Versuch nennt sich „Product Adaption Programme". (PRESSE 17.8.1974: 19)
5 Bei uns wartet ab 1. Januar 1982 ein interessanter und vielseitiger Tätigkeitsbereich auf einen fähigen Journalisten. Sein Aufgabengebiet ist Product Publicity im weitesten Sinne. Er wird auf der Grundlage umfassender Recherchen, Reportagen oder Fallstudien über den praktischen Einsatz unserer Produkte bei unseren Kunden zu verfassen haben. (FAZ 27.6.1981: V 26; Anz.)
6 So ist seit einigen Jahrzehnten Brauch, vor Einführung eines neuen Personenwagenmodells sogenannte „product clinics" (oder genauer: „car clinics") zu veranstalten [...]. In der Regel wird ein Marktforschungsunternehmen beauftragt, eine Produktklinik zu veranstalten. (ebd. 13.6.1984: 32)

Product-Manager: Vgl. ↑**Manager** (↓Product-Manager)

Pro·duct Place·ment, Product placement, Product-Placement, Product-placement <['prɔdakt,ple:smənt, 'prɔdakt,ple:smɛnt] n; -; *o.Pl.| verhüllend> ⌜Form der versteckten Werbung, bei der in Kinofilmen oder Fernsehsendungen, die nicht offiziell der Werbung dienen, gegen Bezahlung Erzeugnisse einer best. Marke als Requisiten verwendet und in die Spielhandlung einbezogen, Firmennamen oder -zeichen deutlich in Szene gesetzt werden, so daß sie vom Zuschauer (und potentiellen Konsumenten) mehr oder weniger unbewußt wahrgenommen werden⌝ ◇ 1985‖1986 Aktuell '87 ○ aus engl. *product placement* ['prɒdʌkt,pleɪsmənt], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ ~ dringt als euphemistische Bez. für eine Form der Schleichwerbung rasch vor.| Die Form *Produkt-Placement* ist im Dt. selten (vgl. 13).

Vgl. ↑Product-

1 Die Zahl der Unternehmen, die neben herkömmlicher Werbung in Zeitungen, Funk und Fernsehen verstärkt auf Product Placement setzen, ist in jüngster Zeit stark gestiegen. (SPIEGEL 30.9.1985: 284)
2 Zuhauf werden Markenprodukte in Filme und TV-Serien lanciert - Daimler-Benz etwa in die US-Serie „Dallas" oder Nestlé-Erzeugnisse in die „Lindenstraße". Rechtlich abgesichert ist dieses sogenannte Product Placement im Fernsehen bislang nicht. (ebd. 2.6.1986: 117)
3 Professor Brinkmann von der „Schwarzwaldklinik" fährt das Modell eines bekannten süddeutschen Automobil-Herstellers. Der Moderator einer beliebten Quizsendung trägt Pullover einer ganz bestimmten Marke, und wenn die Darsteller der Fernsehserie „Lindenstraße" irgend etwas kochen, essen, an- oder ausziehen, dann wird dabei das Produkt, mit dem sie sich gerade beschäftigen, so auffällig ausgeleuchtet, daß der Zuschauer glauben könnte, das Werbefernsehen vor sich zu haben [...]. In der Fachsprache der Werbung heißt so etwas „Product Placement". Das klingt sehr wissenschaftlich, als ob es um eine neue Marketing-Technik ginge. Doch im Grunde handelt es sich schlicht um Schleichwerbung, die es auf diese oder ähnliche Art schon immer gegeben hat. (FAZ 2.8.1986: 9)
4 Noch direkter geht es beim sogenannten Product Placement zu: Im „Tatort" nimmt der erkältete Kommissar Schimanski das gesponserte Hilfsmittel gleich

selbst zur Hand und fingert einen „Paroli"-Hustenbonbon aus der Tüte. (SPIEGEL 13.7.1987: 46)
5 Bezahlte Schleichwerbung im Fernsehen – im Branchendeutsch auch vornehm verharmlosend „Product Placement" genannt – ist ein Thema, über das meist scheinheilig diskutiert wird. (WESTF. VOLKSBL. 20.8.1987: o.S.)
6 Bavaria-Chef und WDR-Auftragsproduzent Günter Rohrbach sagt, das Product Placement für den Krimi sei „mündlich abgesprochen" worden. (SPIEGEL 18.1.1988: 96)
7 Ohne Werbung läuft nichts auf der Mattscheibe – Sorgloser Umgang mit dem „Product Placement" im Fernsehen (FLENSB. TAGEBL. 10.5.1988: 10; Überschr.)
8 Diese Praxis erinnert an Methoden der Schleichwerbung beim Product Placement in Fernsehfilmen. Auch dort wird Werbepartnern in aller Stille die Chance geboten, ein gefälliges Umfeld zur Präsentation ihrer Angebote zu nutzen – gegen Bezahlung. (SPIEGEL 13.6.1988: 73)
9 Eines muß man Elstner aber lassen: „Product placement", oder schlicht Schleichwerbung, beherrscht er voll. Und überziehen darf er noch wie einst zu „Wetten, daß..?"-Zeiten. (WESTF. VOLKSBL. 19.3.1990: o.S.)
10 Sandy Klinzman, 30, Sprecherin der US-Niederlassung des französischen Mineralwasser-Produzenten Evian in Greenwich (Connecticut), freut sich über unerwartetes weltweites Product-placement. (SPIEGEL 27.8.1990: 223)
11 Im Zeitalter des Product Placement haben sich inzwischen nicht nur Personen vom Autor unabhängig gemacht. (ebd. 17.12.1990: 218)
12 Die Mercedes-Vertretung in Hollywood, die einen eigenen Product-Placement-Beauftragten hat, streitet jede Einflußnahme ab: [...]. (STERN 15.7.1993: 12)

* * *

13 Vom Produkt-Placement, der weiterentwickelten Schleichwerbung also, über die neue Programmflut durch Kabel und Satelliten bis zum drohenden Verlust der Kommunikationsfähigkeit und Gesprächsbereitschaft durch das stets vorlaute Fernsehen fehlt in „Bildstörung" kein Reizthema medienkritischer Überlegungen. (FAZ 26.11.1987: 28)

{ ²-Orgie (SPIEGEL 13.7.1987: 148);

Product Placer (ebd. 24.11.1986: 256)}

Produkt <meist Pl.; häufig in Komp.> ⌜industriell in großer Stückzahl hergestelltes Erzeugnis; Ware, die zum Verkauf bestimmt ist⌝ ◇ 1949‖1977 Wahrig □ ~ ist lat. Ursprungs und nach *DE* (1989) im 16. Jh. in der Bed. „Erzeugnis; Ertrag; Ergebnis (auch im mathematischen Sinne)" ins Dt. gekommen. *HWb der dt. Spr.* (1804) definiert *Product* 1: „Die Früchte oder Güter eines Landes, so wie sie aus der Hand des ersten Besitzers oder Arbeiters kommen [...]." *Grimm* (1889) belegt ~ in den Bed. „das product, produkt (lat. productum), das hervorgebrachte, ein erzeugnis der natur oder kunst: [...] produkt des [...] landes [...] ihrer (*der schriftsteller*) producte [...] producte des geistes". Demnach bezog sich ~ im Dt. ursprünglich auf geistige Leistungen und Naturprodukte. Fink (1968: 307) bemerkt, daß ~ im Dt. primär für landwirtschaftliche Erzeugnisse verwendet wird und bez. ~ in der Bed. 'Industrieerzeugnis' als „Lehnbedeutung". Auch K. Viereck (1976: 625, 728) vermutet bei dieser Bed. engl. Einfluß. Die Vermutung, daß diese Bed. auf den Einfluß von engl. *product* ['prɒdʌkt] zurückgeht, wird durch das *OED* (1989) gestützt: *product* 3a „[...] Now freq. that which is produced commercially for sale. Also collect., merchandise [...]." Es ist demnach möglich, daß ~ unter engl. Einfluß seine Bed. erweitert hat und in seiner Frequenz gesteigert worden ist. ~ bildet im Dt. zahlreiche Komp. z.T. mit engl. Wortmaterial wie z. B. ↓*Produktlinie*, *Produkt-Manager*.

Vgl. ↑Product-, ↓Produktlinie, ↑Manager (↓Produkt-Manager)

1 Die Schlangen der Arbeitsuchenden vor den Arbeitsämtern werden täglich länger, weil dank der „Hilfe" des Marshall-Planes der westdeutsche Markt mit ausländischen Fertigwaren überschwemmt wird und die deutschen Firmen für ihre Produkte keine Abnehmer finden. (NEUES DEUTSCHL. 10.6.1949: 2)
2 Die Hersteller derartiger Produkte könnten daher [...] dazu beitragen, den deutschen Export zu intensivieren. (WELT 22.10.1949: 8)
3 Danach sollen die erweiterten Publizitätsvorschriften für die Gewinn- und Verlustrechnung nicht auf Betriebe, die ein Produkt herstellen, sowie auf personenbezogene Gesellschaften angewendet werden [...]. (ebd. 20.11.1959: 9)
4 Wir verkaufen Produkte in einem Markt, der alle Wege der Sales Promotion kennt. (ebd. 28.9.1963: o.S.; Anz.)
5 Wir suchen Vertriebsingenieure als Produkt-Promoter [...]. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 46; Anz.)
6 Wir sind ein führendes Industrieunternehmen, und unsere Produkte werden in die ganze Welt geliefert. (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 25)
7 Aus diesen Kleinläden mit kaum mehr als 50 qm Ladenfläche wurden Supermärkte von zunächst 400 qm, die immerhin bald ein Sortiment von 1000 bis mehr als 2000 Produkten in ihren Regalen feilboten. (WELT 14.4.1978: o.S.)
8 Künftig wird Produktpiraten der Vertrieb von Plagiaten ein wenig erschwert. (FAZ 9.8.1988: 9)

¦~eplanung (NEUE ZÜR. ZTG. 20.9.1968: o.S.), ~expansion (SPIEGEL 14.9.1970: 65), ~gruppe (PRESSEINFORMATION der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst/Winter Katalog 1977/78: 2), ~-Marketing (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 60), ~neuheit (SPIEGEL 22.8.1983: 58), ~test (FAZ 21.9.1963: 36);

produktbezogen (WELT 12.10.1977: 16; Anz.);

Produktlinie ⌜Gruppe von Waren oder Erzeugnissen, die eine best. Sparte in der Produktion oder im Angebot einer Firma bildet⌝ ◇ 1982‖- ○ evtl. nach engl. *product line* ['prɒdʌktlaɪn] □ *OED* (1989) führt einen Beleg von 1969 an: „*Time* 17. Jan. 52 The company has greatly broadened its product line, introducing seven new models in the past two years."

Vgl. ↑Produkt

1 „Von ihrem Management verschaukelt" (so das Fachblatt „Computerwoche") fühlten sich nun besonders die Verkäufer vom unteren Ende der IBM-Produktlinie, die VBs aus der einstigen Textverarbeitung. (SPIEGEL 23.8.1982: 60)
2 Fast gleichzeitig will Tramiel drei neue Produktlinien einführen. Damit hat sich der neue Atari-Boß reichlich viel vorgenommen. Die Modelle zielen nicht bloß auf die bisherige jugendliche Atari-Kundschaft. (ebd. 10.12.1984: 132)
3 Die Rede war in Gütersloh sogar schon von einer Umwandlung der Konzernzentrale, der Bertelsmann AG, in eine Holding sowie von der Einbringung sogenannter Produktlinien, etwa der Bereiche Buch, Entertainment oder Technik, in eigenständige Aktiengesellschaften. (ebd. 24.6.1991: 117)
4 Ist auch für Sie der richtige Macintosh dabei? Ganz sicher! Immerhin bietet Apple heute sechs verschiedene Macintosh-Produktlinien an, insgesamt 18 Computer. (ZEIT 7.5.1993: 35; Anz.)

Produkt-Manager: Vgl. ↑**Manager** (↓Produkt-Manager)

Pro·fes·sio·nal <[pro'fɛʃənəl] m; -s; -s; [profɛsio'na:l] m; -s; -e> 1 ⌜vgl. ↑*Profi* 1⌝ ◇ 1909‖1915 DR; Tesch ○ aus engl. *professional* [prə'feʃənl] □ Bues (1937: 94) bemerkt, daß ~ im Ggs. zu *Amateur* ursprünglich nur in der Sportspr. auftritt und in der Sprache außerhalb des Sports Bildungen mit *Berufs- (Sportler, Boxer*, etc.) nicht verdrängen konnte. Im heutigen Dt. wird ~ sowohl auf den Berufssport als auch auf andere beruflich ausgeführte Tätigkeiten bezogen (vgl. ~2), ist jedoch seltener als die Kurzform ↑*Profi*.

Syn. Berufssportler
Vgl. ↑Profi 1

1 Er [der Sportler] ist entweder Amateur (Liebhaber) oder Professional: das heißt: er treibt den Sport berufsmäßig, als 'Profession'. (DUNGER 1909: 60)
2 Unter den „Konkurrenten" gibt es natürlich auch Professionals, die auf ihrem 16 HP, d.h. Kraftwagen von 16 englischen Pferde-Stärken den anderen Motoristen (engl. *motorist*) ein Dorn im Auge sind. (ebd.: 69)
3 Vierzig Professionals gehören zum Team, erklärte Puskas, vierzig ausgezeichnete Fußballer. (WELT 5.9.1959: 13)
4 [...] wird aus dem Sommergarten im Berliner Funkturm das Internationale Tanzturnier der Professionals übertragen. (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 10)
5 Es ist der Wiener Boxer Hans Orsolics, der heute in der Wiener Stadthalle seinen 13. Kampf als Professional bestreitet. (BILD 6.6.1967: 5)
6 Er [...] verdient als Professional pro Saison rund 90.000 Dollar [...]. (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 21)
7 Auch der Weltmeister der Professionals 1980, Andre Arnold, vertraut auf das Tyrolia-Federzangen-System. (PROSPEKT der Fa. TYROLIA, Januar 1981)
8 Die Professionals kickten effizient, aber wenig mitreißend, als es einen effizienten, aber wenig mitreißenden Kanzler gab. (SPIEGEL 22.6.1987: 152)
9 Helfried Geißler ist eigentlich Tanzlehrer. Von einigem Renommee, wie man hört. Organisator des Münchner Chrysanthemen-Balls, Schiedsrichter bei den Professionals, um nur einiges zu nennen. (ZEIT 1.1.1988: 45)
10 Die Umgestaltung der sowjetischen Gesellschaft macht auch um dieses Gebiet keinen Boden [*sic*] und bietet uns die Möglichkeit, uns als Tanzlehrer selbständig zu machen und damit in das Lager der Professionals überzuwechseln. (SÄCHS. TAGEBL. 25.7.1988: 6)
11 Sie sind live dabei: Super-World-Cup der Professionals (FREIZEIT REVUE 15.7.1993: 78; Überschr.)

2 ⌜vgl. ↑*Profi* 2⌝ ◇ 1930‖1970 Neske ○ aus engl. *professional* □

Vgl. ↑Profi 2

1 Walter spielt das Konzert nicht als Klavierspieler, als Professional sozusagen, sondern als Freund, Verehrer, Liebhaber. (BERL. ZTG. AM MITTAG 20.3.1930: o.S.; zitiert in BUES 1937: 94)
2 „Gottlob, es wird wieder gedichtet! [...] nicht von Professionals [...]." (MONTAG MORGEN 31.3.1930: o.S.; zitiert in BUES 1937: 94)
3 Der „Magische Zirkel", das ist die Vereinigung aller

Leute in dieser Welt, die als Professionals oder Amateure sich mit der Zauberkunst zu schaffen machen. (SPIEGEL 1.3.1947: 21)
4 Heinz Wittenberg, einer der ganz wenigen Professionals im Metier der Spiele-Erfinder, hat in einen Karton sechs Achsen montiert. (ZEIT 27.10.1967: 57)
5 Der Fleiß des Bürokraten-Professionals fand rückhaltlose Anerkennung beim gleichrangigen Amateurbürokraten Baron Guttenberg, den Kiesinger als Parlamentarischen Staatssekretär in sein Regierungspalais geholt hatte. (SPIEGEL 10.6.1968: 24)
6 Der Genuß von Rauschgift ist heute längst nicht mehr auf die „Professionals" beschränkt [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 1.5.1969: 5)
7 Man hat [...] Dilettantismus befürchtet und findet Professionals in exakt geprobten Szenen. (PRESSE 3.8.1974: 17)

Pro·fi <['pro:fi] m; -s; -s; häufig in Komp.> (Kurzform von ↑*Professional*) 1 ⌜Sportler, der seinen Sport gegen Entgelt als Beruf betreibt⌝ ◇ 1947‖1934 DR ○ zu engl. *professional* [prə'feʃənl] □ *Profi* als Kurzform von *professional* ist in engl. Wbb. nicht belegt; im Engl. wird *professional* zu *pro* verkürzt.| Ende des 19. Jhs. wurde in der Sportspr. zunächst ↑*Professional* aus dem Engl. entlehnt. Die Kurzform ~ hat die ältere Form ↑*Professional*, die schon seit DR und *Tesch* (1915) in dt. Wbb. belegt ist, inzwischen weitgehend verdrängt.| Die dem engl. Vorbild entsprechende Kurzform *Pro* ist im Dt. selten (vgl. 12 f.).

Syn. Berufssportler
Vgl. ↑Professional 1

1 Auf der Tagesordnung standen vor allem die Profis, die man gern bei der deutschen Meisterschaft mit dabei gehabt hätte [...]. (SPIEGEL 15.3.1947: 12)
2 An der einen Grundlinie des Tennisfeldes stand der gedrungene Profi-Weltmeister Bobby Riggs. (ebd. 3.1.1948: 21)
3 Was verdienen Fußballprofis? Darüber lesen Sie morgen in der Welt am Sonntag (WELT 8.1.1949: 5)
4 Denn in dieser Beziehung sind die englischen Profis unseren Spielern überlegen. (NEUES DEUTSCHL. 27.9.1959: 8)
5 [...] obwohl auch sie nicht gerade begeistert sind von den Pyrenäen-Riesen Tourmalet und Aubisque, auf deren Schotterstraßen schon so mancher ausgekochte Profi verzweifelte! (BILD 13.7.1967: 5)
6 Schlager-Stars und Fußball-Profis haben überall im Westen Fan-Clubs, die die Werbetrommel rühren. Die Bundeswehr braucht das auch. Man trifft sich vielerorts zwischen Flensburg und Würzburg. (SÄCHS. TAGEBL. 5.5.1980: 5)
7 Nach dem lustlosen Kick der Profikicker hätten einige Zuschauer am liebsten Hand angelegt, nachdem sie 75 Mark für den Sitz- und 25 Mark für den Stehplatz bei diesem Turnier bezahlt hatten. (FAZ 1.8.1983: 12)
8 John Pudenz siedelte im vergangenen Jahr zusammen mit seinem Bruder Philipp (er ist bei den Brandungssurfern Profi) nach Flensburg um. Sie wollen sich hier mit einem Surf-Fachgeschäft eine berufliche Existenz aufbauen. (FLENSB. TAGEBL. 22.2.1984: 7)
9 Olympia: Profi-Frage später - [...] Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Juan Antonio Samaranch, hat den Nationalen Olympischen Komitees (NOK) zugesagt, eine Entscheidung über die Zulassung von Berufssportlern zu Olympischen Spielen erst später zu treffen. Demnach ist es praktisch unmöglich geworden, daß bereits die Olympischen Spiele 1988 in Seoul für Profis geöffnet werden. (WESTF. VOLKSBL. 26.4.1986: o.S.)
10 Uli Stielike, der Profifußballer, einst Libero der deutschen Nationalmannschaft und Star bei Real Madrid, hat für diese Zeit noch ein Aufbautraining geplant. (QUICK 17.2.1988: 10)
11 Das sind die aktuellen Deutschen Profi-Meister: Linda Pettersen und Michael Hull aus Osnabrück (FREIZEIT REVUE 15.7.1993: 78; Bildunterschr.)

* * *

12 Aus eigener Kraft hätte Langer den breiten Graben vom lehrenden zum turnierspielenden Pro kaum überspringen können. (SPIEGEL 13.10.1980: 215)
13 In seiner achtjährigen Karriere als sogenannter Playing Pro (spielender Profi im Gegensatz zum Teaching Pro, dem Golflehrer) verdiente der blonde Anhausener [Langer] schon über 1,5 Millionen Mark an Preisgeldern, die Einnahmen aus Werbeverträgen und Vorführspielen nicht mitgerechnet. (FAZ 4.6.1984: 19)

{~boxer (WELT 25.11.1954: 10), ~erfahrung (BILD 5.4.1967: 5), ~-Fußballspiel (ebd. 9.5.1967: 7), ~-Kampf (ebd. 19.4.1967: 6), ~klub (ebd. 13.6.1967: 5), ~-Liga (WELT 4.5.1959: 10; BILD 15.4.1967: 4), ~mannschaft (NEUES DEUTSCHL. 13.4.1974: 5), ~-Sektion (WELT 6.10.1954: 8), ~-Vertretung (NEUES DEUTSCHL. 8.5.1974: 5);

Fußball~ (BILD 13.6.1967: 5), Segel-~ (STERN 7.4.1983: o.S.), Tennis~ (WELT 5.7.1974: 8)}

2 ⌜Person, die einer best. Tätigkeit berufsmäßig nachgeht und daher über Erfahrung, Routine und Souveränität verfügt⌝ ◇ 1974 ‖1970 Neske ○ zu engl. *professional* □ Wie ~1 grenzt sich auch ~2 vom Amateur ab, der eine Tätigkeit nur aus Liebhaberei, als ↑*Hobby* betreibt, impliziert aber auch die Bed. 'Spezialist, der ein best. Gebiet souverän beherrscht im Ggs. zum Anfänger, Dilettanten oder Amateur im abwertenden Sinne'. Gelegentlich tritt der berufliche Aspekt auch ganz zurück, so daß ~ in der Bed. 'Person, die eine Sache bes. gut beherrscht' verwendet wird (vgl. 8).

Vgl. ↑Professional 2

1 Sie wirkt, als sei sie auf einer Bühne geboren: ruhig und gelassen - ein Profi. (BRAVO 22/1974: 18)
2 Der Profi Lino Ventura und seine Filme (WELT 13.7.1974: 10)
3 Professionelle steigen in die Drogenszene ein - [...] Die zumeist auch „knasterfahrenen" Profis, von denen viele bewaffnet sind, gehen schwerer ins Netz als amateurhafte Kleindealer, die mit dem Verkauf des „Stoffs" ihre eigene Sucht finanzieren. (WESTF. VOLKSBL. 1.3.1979: 3)
4 Das Publikum will Topstars sehen - und die sind Profis. (STERN 21.4.1983: 186)
5 Er ist ein von Musikprofis und Star-Promotern hochgezogenes Marketing-Produkt, das wie geschmiert läuft. (ebd. 19.9.1985: o.S.)
6 Padillo arbeitet für einen amerikanischen Geheimdienst. Er ist ein Profi. (ebd. 17.10.1985: o.S.)
7 Wie nur ganz wenige Profis beherrscht Bach ein seltenes Kunststück: den Spagat zwischen ernsthaften und komischen Rollen. (FREUNDIN 21.7.1993: 88 f.)

* * *

8 Es gibt wahre Profis in Rufmord. (ZWERENZ 1973: 113)

|∼-Discjockey (FAZ 11.7.1981: V 48; Anz.), ∼-Preis-Parade (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 51: Anz.), ∼-Qualität (ebd.: 60; Anz.), ∼-Tip (ebd.: 163: Anz.);

Abgas-∼ (ebd.: 88), DOB-∼ (FAZ 18.7.1981: V 7; Anz.), Einzelhandels∼ (ebd.: V 6; Anz.), Handels∼ (ebd. 4.7.1981: V 23; Anz.), LKW-Verkaufs∼ (ebd. 27.6.1981: V 67; Anz.), Marketing-∼ (ebd. 16.5.1981: V 7; Anz.), Musik-∼ (MUSIK EXPRESS 9/1972: 4), PR-∼ (FAZ 16.5.1981: V 1), Rock∼ (POP 24/1974: 5), Textil-∼ (FAZ 23.5.1981: V 43), Uralt∼ (FANS 8/1973: 18), Verkaufs-∼ (FRANKF. RUNDSCH. 13.5.1981: 26), Werbe∼ (FAZ 23.5.1981: V 14; Anz.);

Profil, niedriges: Vgl. ↑**niedriges Profil**

Programm ⌜aus einer Reihe von zusammenhängenden, in einer für den ↑*Computer* lesbaren Sprache geschriebenen Befehlen bestehenden Arbeitsanweisung, die einem ↑*Computer* eingegeben wird und ihn betriebsbereit macht, logische und arithmetische Operationen für eine vom Anwender gestellte Aufgabe selbständig durchzuführen⌝ ◇ 1947‖1960 DF ○ wahrsch. nach engl. *program(me)* ['prəʊgræm] □ ∼ geht auf ein griech. Wort zurück, das über das Lat. ins Dt. und verschiedene andere europ. Sprachen gelangte. Nach *DE* (1989) ist ∼ seit Beginn des 18. Jhs. in den Bed. „[schriftliche] Darlegung von Grundsätzen (die zur Verwirklichung eines gesteckten Zieles angewendet werden sollen); festgelegte Folge, vorgesehener Ablauf (z. B. einer Sendung, Aufführung, Veranstaltung usw.); Tagesordnung; Programmzettel, -heft" im Dt.| Die Bed.erweiterung von ∼ in der Sprache der ↑*EDV* geht möglicherweise auf engl. Einfluß zurück. *OED* (1989) belegt *program(me)* im Engl. in dieser Bed. erstmals 1946.

Vgl. ↑hacken, ↑Hacker, ↑programmieren, ↑Programmierer, ↑Programmiersprache

1 Dies Programm kann zahlreiche Unterprogramme, Verzweigungen und Wiederholungen enthalten, deren Durchlauf die Maschine je nach Lage der Dinge selbst bestimmt. (GAIL/PETRI [1947] 1958: 115)
2 Für normale Röntgenstrahlen sowie zur Bestrahlung mit einem Betatrongerät, wie es im Rudolf-Virchow-Krankenhaus steht, müßte das Rechengehirn mit einem völlig neuen Programm „gefüttert" werden [...]. (WELT 22.7.1964: 7)
3 Das heißt, daß er sowohl das Programm wie die zu verarbeitenden Daten gemeinsam im Hauptspeicher stehen hat [...]. (HÖRBELEG SWF 3 7.1.1971; FREIBURGER KORPUS)
4 Das Programm wurde über Lochstreifen eingegeben. (NEUES DEUTSCHL. 28.12.1974: 2)
5 Wer einen Computer benutzen will, braucht ein Programm. Das besteht aus einer langen Reihe von Befehlen, die den Rechner steuern [...]. Komplizierte Programme, etwa für die Finanzbuchhaltung einer Firma, erfordern langwierige Arbeit. (STERN 12.8.1982: 58)
6 Programm - Abfolge von Arbeitsanweisungen, die der Mikroprozessor ausführt. (ebd. 5.4.1984: 216)
7 Auch Personal-Computer leben vom Programm (MANNH. MORGEN 24.4.1985: 8; Überschr.)

programmieren <tr.V., hat> ⌜ein ↑*Programm* für eine elektronische ↑*Datenverarbeitungs*anlage erstellen und diese Arbeitsanweisungen in einen ↑*Computer* eingeben⌝ ◇ 1969‖1960 DF ○ wahrsch. nach engl. *to program(me)* ['prəʊgræm] □ Bei der Bed. 'wie ein ↑*Computer* einem festgelegten Plan, Schema oder Ablauf folgen' bzw. insbes. als Part. Perf. in der Bed. 'vorher festgelegt, mit Bestimmtheit vorhersehbar' handelt es sich möglicherweise um eine Bed.erweiterung, die sich eventuell unter engl. Einfluß vollzogen hat (vgl. 5 f.). *DNE III* dokumentiert eine entsprechende Verwendung von engl. *to program(me)* seit 1957.

Vgl. ↑Programm, ↑Programmierer, ↑Programmiersprache, ↑programmierter Unterricht

1 Unsere Mitarbeiter programmieren Ihre Korrespondenz praxisgerecht - nach bewährtem System, das genau auf Ihren Betrieb abgestimmt wird. (WELT 15.2. 1969: 7; Anz.)
2 Zu den Hardwarevoraussetzungen für das Programmieren gehört es zum Beispiel auch, daß man über die Adressierung im Hauptspeicher Bescheid weiß [...]. (HÖRBELEG SWF 3 7.1.1971; FREIBURGER KORPUS)
3 Produktivitätsgewinn für Klein- und Mittelserienfertigung durch programmierte Werkzeugmaschinen (NEUES DEUTSCHL. 28.12.1974: 2; Überschr.)
4 Die Hoffnung, per Telespiel motiviert zu werden, solche Spiele selbst zu entwickeln oder zu programmieren, werde sich zerschlagen [...]. (MANNH. MORGEN 4.1.1985: 13)

* * *

5 „Die Schule war seit je falsch programmiert", schreibt der Präsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV), Wilhelm Ebert, zum Jahreswechsel in einer kritischen Betrachtung des bisherigen Schulunterrichts. (MITTELBAYER. ZTG. 30.12.1969: 6)
6 Die Pressekonzentration in der Truppe war längst programmiert. (SÜDDT. ZTG. 13.2.1974: 10)
7 Längster Straßentunnel: Sind Staus programmiert? (WESTF. VOLKSBL. 30.8.1980: 3; Überschr.)

Programmierer ⌜Person, die ↑*Programm*e für ↑*EDV*-Anlagen erarbeitet⌝ ◇ 1963‖1966 DF ○ wahrsch. nach engl. *programmer* ['prəʊgræmə] □

Vgl. ↑Programm, ↑programmieren, ↑Programmiersprache

1 Für die Umstellung vom konventionellen Lochkartenverfahren auf eine elektronische Datenverarbeitungsanlage (IBM 1401/1311) suchen wir einen PROGRAMMIERER mit Programmierpraxis 1401-Karte (FAZ 14.9.1963: 51; Anz.)
2 Erfahrene Programmierer für [...] gesucht [...], um selbständige Programm-Tests durchführen zu können. (WELT 28.9.1963: o.S.; Anz.)
3 Der Programmierer fand in Zusammenarbeit mit dem Auguste-Viktoria-Krankenhaus einen Weg, dem Rechenroboter eine neue bildhafte Schreibweise zu entlocken, aus der Röntgenfachärzte und Physiker die Strahlendosis für die Behandlung eines Patienten mit der Kobaltbombe auf einen Blick ablesen können. (ebd. 22.7.1964: 7)
4 Schwarzer Kreis [...] nach dem Abitur (bzw. für Kaufleute, Betriebswirte, Ingenieure etc.) ab 29. Sept. qualifizierte, praxisnahe Ausbildungen zum EDV-Organisator Programmierer. (ebd. 13.9.1969: 18; Anz.)
5 Industriekfm. u. Programmierer [...] sucht zum 1.9. gutbez. Job, Raum Mainz/Wiesbaden. (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 21; Anz.)
6 Wir suchen [...] Programmierer [...] ANSI-COBOL Programmtests mit TSO (SÜDDT. ZTG. 22.6.1974: 52; Anz.)
7 International tätiges Dienstleistungsunternehmen sucht [...] Programmierer. (KLEINE ZTG. 20.7.1974: 28; Anz.)
8 [...] beruflicher Aufstieg [...] zum Programmierer, 1/2 Jahr [...]. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 22; Anz.)
9 Für den Ausbau der Datenverarbeitung suchen wir erfahrene Organisationsprogrammierer (männlich/weiblich) die vielfältige, projektbezogene Aufgaben [...] bearbeiten. (FAZ 30.5.1981: V 44; Anz.)
10 Als Fachhochschul-/Hochschulabsolvent bilden wir Sie aus und arbeiten Sie ein als Systemanalytiker und Systemprogrammierer [...]. (ebd. 4.7.1981: V 26; Anz.)

{Text~ (WELT 15.2.1969: 7; Anz.)}

Programmiersprache ⌜System von genau definierten, computerlesbaren Zeichen, mit denen der ↑*Programmierer* durch Verknüpfung ein ↑*Programm* erstellen und so dem ↑*Computer* Arbeitsanweisungen für die Bearbeitung best. Aufgaben geben kann⌝ ◇ 1982‖1972 Hellwig ○ wahrsch. nach engl. *programming language* [ˌprəʊgræmɪŋ'læŋgwɪdʒ] □ Nach *DNE III* wird im Engl. neben *programming language* auch *computer language* verwendet.| Das Komp. *Programmierungssprache* ist schon 1963 belegt (vgl. 3).

Vgl. ↑ALGOL, ↑Assembler, ↑BASIC, ↑Cobol, ↑Compiler, ↑FORTRAN, ↑Programm, ↑programmieren, ↑Programmierer

1 Viele Abkürzungen zusammen bilden eine Programmiersprache. Davon gibt es mehrere, weil sich je nach dem Zweck eines Programms die Standard-Operationen unterscheiden. (STERN 12.8.1982: 58)
2 Darüber hinaus bietet die Abendakademie weiterhin Kurse in Programmiersprachen an. (MANNH. MORGEN 27.3.1985: 19)

* * *

3 Eine Aufgabe unseres Mathematischen Labors ist die Grundlagenentwicklung auf den Gebieten der Programmierungssprachen und Programmiersysteme. (FAZ 21.9.1963: 36; Anz.)

programmierter Unterricht ⌜durch Bücher, Lehrmaschinen und andere technische Medien vermitteltes Lehr- und Lernverfahren für den Selbstunterricht ohne unmittelbare Beteiligung eines Lehrers, bei dem der Stoff in kleinsten Einheiten dargeboten und der Lernvorgang durch Rückmeldung überprüft wird⌝ ◇ 1964‖1974 DF ○ nach engl. *programmed instruction* [ˌprəʊgræmdɪn'strʌkʃn] □ Das Lehr- und Lernverfahren ~

basiert auf kybernetischen Denkmodellen und insbes. auf den behavioristischen Theorien des Lernens und wurde in den USA in den 50er Jahren hauptsächlich von B. F. Skinner und N. A. Crowder entwickelt.

Vgl. ↑Feedback 2, ↑programmieren, ↓programmiertes Lernen

1 Probleme der Sprachkybernetik, der Informationsverdichtung und des programmierten Unterrichts stehen ebenfalls auf dem Programm. (NEUES DEUTSCHL. 10.9.1964: 4)
2 Im Unterrichtswesen führen nur exakte Analysen des Lernprozesses zu beachtlichen Erfolgen im programmierten Unterricht. (URANIA 11/1966: 55)
3 Da wollte man mit „neuer Mathematik", mit „programmiertem Unterricht", mit „Team Teaching", mit differenzierten Gruppierungsmethoden, mit einem Ausbau des Sonderschulwesens (und folgerichtig einer Inflation der Überweisungen) die Effizienz schulischen Tuns nach oben puschen. (ZEIT 24.5.1985: 35)

programmiertes Lernen ⌜vgl. ↑*programmierter Unterricht*⌝ ◇ 1963‖- ○ nach engl. *programmed learning* [ˌprəʊgræmd'lɜːnɪŋ] ▫

Vgl. ↑programmierter Unterricht

1 Die „Hessischen Blätter für Volksbildung" beschäftigen sich mit dem programmierten Lehren und Lernen und dem „Inneren" der Lehrmaschine: [...] (FAZ 28.9. 1963: 2)
2 Sie bedienten sich deswegen einer Methode des programmierten Lernens. (WELT 31.3.1969: 16)

Pro·li·fe·ra·tion, proliferation <[ˌprɔlifə're:ʃən, ˌprolifəra'tsio:n] f; -; o.Pl.> ⌜Weitergabe von ↑*Atom*waffen oder Mitteln zu deren Herstellung an Länder, die selbst keine ↑*Atom*waffen entwickelt haben⌝ ◇ 1966‖1967 DR ○ aus engl. *proliferation* [prəʊˌlɪfə'reɪʃn] ▫ ~ geht auf das Lat. zurück und ist in der Bed. „(krankhafte) Wucherung von Gewebe durch Vermehrung von Zellen" in dt. Asspr. alt; vgl. *DR* (1934). Als Begriff aus der Politik ist ~ seltener als ↑*Nonproliferation.*

Vgl. ↑Nonproliferation

1 Bei dieser Sachlage ist es also praktisch aussichtslos, die Verbreitung („proliferation") der Atomwaffen verhindern zu wollen. (DT. PANORAMA 7/1966: 56)
2 Dem Zeitungsleser wird das Verständnis mancher Vorgänge in der Weltpolitik häufig schwer gemacht durch Fachausdrücke aus der hohen Diplomatie [...]. Es kommt fast einem Wortspiel gleich, daß die Bedeutung *sprossen* auch in *Proliferation* enthalten ist, aber nicht als Leitersprosse, sondern als Sproß im Sinne von *Keimling, Schößling, neues Lebewesen.* In der Medizin bezeichnet man die krankhafte Wucherung von Zellen als *Proliferation*, in der Politik die Weitergabe von Kernwaffen an solche Nationen, die selbst nicht in der Lage sind, Kernwaffen herzustellen. *Proliferation* hat also nur scheinbar etwas mit „liefern" zu tun; in Wirklichkeit hat das Wort seine Verwendung in der Politik der Sorge zu verdanken, den Besitz von Kernwaffen nicht „wuchern" zu lassen. Die Beschränkung der Weitergabe von Kernwaffen heißt daher „Nonproliferation". (STAVE 1968: 201 f.)
3 Richtig erratisch [...] wurde Carters Außenpolitik überall dort, wo [...] seine tief verwurzelten moralistischen Gefühle ins Spiel kamen, bei der nuklearen Proliferation etwa. (SPIEGEL 10.4.1978: 32)
4 Diese eignen sich indessen nicht für alle Kraftwerke, sondern nur für die sechzehn russischen „WWER-1000"-Leichtwasserreaktoren. Ein derartiger Meiler kann aus Sicherheitsgründen höchstens 300 Kilo Plutonium pro Jahr umsetzen. Die Umwandlung des kompletten Vorrats würde über dreißig Jahre dauern - vorausgesetzt, alle sechzehn Reaktoren arbeiteten drei Dekaden lang ohne Betriebsunterbrechung, ein Ding der Unmöglichkeit. Das Proliferations-Risiko bestünde also mehrere Jahrzehnte lang fort. (ZEIT 1.5. 1992: 48)

pro·mo·ten <[pro'mo:tən] tr.V., hat| selten> ⌜gezielte Werbemaßnahmen, ↑*Öffentlichkeitsarbeit* etc. einsetzen, um die Absatzchancen eines ↑*Produkt*es zu erhöhen⌝ ◇ 1972‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *to promote* [prə'məʊt] ▫

Vgl. ↑Promoter 2, 3, ↑Promotion (↓Promotiontour), ↑pushen 1, ↑Sales Promotion

1 Mit dem Rückhalt dieses Geschäfts, das er im Hinterzimmer auch fortführen will, kann sich der Galerist nun „mal wieder schlaflose Nächte" leisten und ein neues „Produkt promoten" [...]. (SPIEGEL 25.9.1972: 148)
2 In Disco erscheint pointiert jeweils das, was gepusht, promotet und mit allen Public Relations bedacht werden soll. (WELT 30.4.1979: 16)
3 Der Marktforschungssoziologe John Parikhal machte den Rundfunk-Managern jedoch Mut: Sie sollten unbeirrt „stolz" sein auf Disco und den Musiktrend gut promoten. (SPIEGEL 11.6.1979: 174)
4 Warhol war der einzige bildende Künstler, der das Bad in der Massengesellschaft nicht verschmähte und es auf diesem Wege schaffte, sich als Idol und Guru an die Seite von Kultfiguren wie den großen Filmstars, den Popsängern und den Medienfiguren aus Politik und Gesellschaft emporzukämpfen und seine Werke

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

zu Markenartikeln nach Art der lockenden Industrie- und Werbeprodukte zu „promoten". (FAZ 24.2.1987: 25)
5 Aber hat „Arista" am Anfang Deine Karriere nicht mit Unsummen von Geld promotet? (WIENER 8/1990: 83)

Pro·mo·ter <[pro'mo:tɐ] m; -s; -> 1a ⌜Organisator und Veranstalter von Wettkämpfen im Berufssport, insbes. beim ↑*Boxen*⌝ ◇ 1949 in dem Komp. *Eishockey*~ ‖ 1960 DF ○ aus engl. *promoter* [prəˈməʊtə] □

1 In seinem [Häfners] 33sten Amateurkampf im Münchener Zirkus Krone saß unter den Zuschauern „Wiggerl" Müller, Gastwirt, Weinhändler, Eishockeypromoter und Freund aller Münchener Boxer. (SPIEGEL 1.1.1949: 20)
2 Die für den 4. November in der Düsseldorfer Rheinhalle geplant [*sic*] deutsche Weltergewichts-Meisterschaft zwischen Hans Schmitz und Walter Schneider mußte abgesagt werden, da Promoter Körs die Austragung des Titelkampfes in der Rheinhalle von der Stadt verweigert wurde. (FAZ 1.11.1949: 7)
3 Dort räumte Wilhelm Bartels 1947 selbst den Schutt weg und [...] war Promoter von internationalen Catcher-Wettkämpfen. (ZEIT 24.2.1967: 18)
4 Lange hatte der „Enery" noch einmal auf eine Chance gewartet. Der Londoner Promoter Harry Levene und der Fernseh-Impresario Jarvis Astaire machten es endlich möglich. (OBERHESS. PRESSE 13.8.1969: 11)
5 Angeblich besteht nämlich zwischen den amerikanischen und den südafrikanischen Promotern und Financiers des Weltmeisterschaftskampfes ein Zweijahresvertrag, der sich auf 22 Millionen Mark beläuft und weitere attraktive Boxveranstaltungen vorsieht. (STERN 15.11.1979: 275)
6 Box-Promoter pflegten das Bild vom erbarmungslosen Schläger, der aus der Vorzeit des Homo sapiens zu stammen scheint. (SPIEGEL 18.1.1988: 154)

1b ⌜Organisator von Veranstaltungen im ↑*Show*geschäft wie Konzerten, Tourneen und ↑*Festivals*⌝ ◇ 1974‖1980 GWb ○ aus engl. *promoter* □

1 [...] ein guter Promoter bzw. eine gute Konzertagentur. (MUSIK EXPRESS 1/1974: 6)
2 Er ist ein von Musikprofis und Starpromotern hochgezogenes Marketing-Produkt, das wie geschmiert läuft. (STERN 19.9.1985: o.S.)

2 ⌜Person, die beruflich auf dem Gebiet der Absatzförderung durch Werbemaßnahmen tätig ist; Vertriebskaufmann mit bes. Kenntnissen auf dem Gebiet der ↑*Sales Promotion*⌝ ◇ 1963 in dem Komp. *Export-*~ ‖1974 DF ○ aus engl. *(sales) promoter* [(ˈseɪls) prəˌməʊtə] □

Vgl. ↑promoten, ↑Promotion, ↑Sales Promoter, ↑Sales Promotion

1 Franz. Molkerei-Produkten-Gruppe [...] sucht [...] Export-Promoter. (FAZ 17.8.1963: 33; Anz.)
2 Für eine bedeutende deutsche Markenfirma mit internationaler Verflechtung wird eine Fachkraft für das Gebiet VERKAUFSFÖRDERUNG gesucht. Wir suchen also nicht den „Nur-Verkäufer" und auch nicht den „Nur-Promoter". (WELT 31.8.1963: o.S.; Anz.)
3 Promoter für Analysengeräte (FAZ 8.2.1969: 49; Anz.)
4 Promoter für Cigaretten – Die neu gegründete Philip Morris Germany (Tochtergesellschaft des drittgrößten US-Cigarettenherstellers) sucht [...] je einen Promoter mit folgenden Qualitäten [...]. (SÜDDT. ZTG. 10.4.1971: 68; Anz.)
5 Wir suchen Vertriebsingenieur als Produkt-Promoter [...]. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 46; Anz.)
6 SELF PROMOTER für Werkzeuge des Bereichs Heizungs- und Klimaanlagen sowie Sanitäreinrichtungen [..] sucht neuen Wirkungskreis. (FAZ 13.5.1981: 29; Anz.)

3 <häufig in Komp.> ⌜(häufig bekannte) Persönlichkeit, die sich durch persönliches Engagement für eine best. Sache einsetzt, als Förderer oder Befürworter einer Sache auftritt⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *promoter* □

Vgl. ↑promoten, ↑Promotion

1 Eifrigster Promoter der Abgeordneten-Pension war seit je Bundestagspräsident Eugen Gerstenmaier gewesen, weil nach seiner Meinung „bei den heutigen Lebensverhältnissen die Unabhängigkeit des Parlamentes nur so einigermaßen garantiert" ist. (SPIEGEL 1.4.1968: 34)
2 Karajan war der beste CD-Promoter aller Zeiten. Er hat von Anfang an gesagt, ich halte das für den Tonträger der Zukunft, und hat damit ein Zeichen gesetzt für viele seiner Kollegen und für viele Schallplattenfirmen. (ebd. 19.12.1983: 14)
3 Über das Thema „1984 – Der große Bruder sieht dich" diskutierte Meyer-Larsen vor zwei Wochen in der über Österreich hinaus bekannten österreichischen Fernsehsendung „Club 2" mit Österreichs Innenminister Karl Blecha und Horst Herold, dem ehemaligen Chef des Bundeskriminalamts in Wiesbaden und Promoter der Computer-Fahndung. (ebd. 2.1.1984: 3)
4 Der republikanische König, der Deutschlandpolitiker und der Airbus-Promoter Strauß deckt alle drei Positionen ab. (ZEIT 22.2.1985: 3)
5 Sogar die Promoter der Kernkraft, von Kohl bis Wallmann, sprechen inzwischen vom Atomstrom als einer Übergangsenergie [...]. (SPIEGEL 8.12.1986: 110)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

{Chef-~ (SPIEGEL 29.1.1979: 180), „Jasmin"-~ (ebd. 1.7.1968: 58), Nuklear-~ (ebd. 5.3.1979: 121), SHB-~ (ebd. 7.7.1969: 33), Strauß-~ (ZEIT 31.8. 1979: 8)}

Pro·mo·tion, promotion <[pro'mo:ʃən] f; -; -s; meist o.Pl.> ⌜Werbemaßnahmen, die dazu dienen, die Nachfrage nach einem ↑*Produkt* in der Öffentlichkeit zu steigern bzw. Personen, insbes. aus dem ↑*Show*geschäft, und ihre Erzeugnisse wie Schallplatten etc. in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und ihnen zum Erfolg zu verhelfen; Absatzförderung von ↑*Produkt*en durch werbewirksame Maßnahmen⌝ ◇ 1964 in dem Komp. *~s-Maßnahme*‖1972 Hellwig ○ aus engl. *promotion* [prə'məʊʃn] □ Bei dt. Ausspr. erhält ~ in Komp. ein Fugen-s.| In der Bed. 'Beförderung, Standeserhöhung' ist *Promotion* [promo'tsio:n] als Entlehnung aus dem Lat. schon im *Verdeutschungswb.* (1808) belegt und heute in der Bed. 'Verleihung der Doktorwürde' üblich.

Vgl. ↑promoten, ↑Promoter 2, 3, ↓Promotiontour, ↑Publicity 1a, ↑Sales Promotion

1 [...] Promotions-Maßnahmen (FAZ 30.5.1964: 39)
2 Die Werbeetats waren seit der Rezession von 1967 kürzer geschnitten. Die Werber machten aus der Not eine Tugend, inspiriert von Schillers Konjunkturslogans, nicht minder aber vom Aufstöhnen der jungen Generation, akzentuiert in Theater, Musik und Straßenschlachten. Actions and promotions beherrschten das Werbejahr 1968. (WELT 8.9.1969: 18)
3 Promotion ist ein sehr wichtiger Teil des Musikgeschäftes. (SOUNDS 2/1973: 17)
4 Zweimal die Bergen an einem Fernsehabend – wahrlich ein prächtiger Erfolg [...]. Pech nur, daß die Promotion für diese öffentliche Beschäftigung mit einem Starlett [...] zwei Revolverkugeln zuzuschreiben ist [...]. (WELT 3.8.1977: 20)
5 Zur Promotion der LP müssen Darsteller der US-Shows „Ice Follies" und „Holiday on Ice" in Muppets-Kostümen vor kindlichem Publikum übers Eis hüpfen. (SPIEGEL 23.10.1978: 228)
6 Wo so stramm gesungen wird, kann Mainzelmann Gerhard Löwenthal nicht fern sein. Er ließ den stets adrett gekleideten Barden aus dem schleswig-holsteinischen Geesthacht im ZDF-Magazin live aufs Publikum los – so PR-trächtig, daß selbst Knesels Plattenfirma verblüfft reagierte. RCA-Sprecher Manfred Helms: „So was von Promotion haben wir noch nie erlebt." (ebd. 30.6.1980: 33)
7 Seine [Dean Martins] neue LP „The Nashville Sessions" (zusammen mit dem Countrysänger Merle Haggard) hat Promotion nicht nötig, die Dean-Martin-Fans kaufen sie sowieso. (STERN 28.7.1983: 74)
8 „Wie immer wir auch werben und welche Promotion wir auch machen", meint Minister Maynard, „wenn die Leute kommen und nicht zufrieden sind mit dem Produkt, dann sind wir schlechter dran als vorher." (ZEIT 22.2.1985: 55)
9 Eine Kölner Werbeagentur hatte den Offenbacher Olympiasieger und Multi-Weltrekordler auf Promotions-Trip für die „gute Butter" und als Nachhilfelehrer für acht- bis 14jährige Schwimmer in die Spree-Metropole geschickt. (WESTF. VOLKSBL. 27.3.1986: o.S.)
10 Doch sie wissen, ohne Video hätten sie es nie auf 17 Millionen verkaufte Platten gebracht. „Vielleicht sind wir heute so weit, daß wir auf Promotion verzichten könnten, aber das wäre ein sehr gefährliches Spiel." (STERN 22.10.1987: 173)
11 Etwa ein Drittel der Hersteller-Umsätze wird für Werbung und Promotion aufgewandt. (SPIEGEL 14.12.1987: 194)

{~aktivität (FANS 5/1974: 28), ~-Film (BRAVO 13.6.1979: 29), ~-Konzert (WELT 23.9.1970: 29), ~-Leitidee (SONNTAGSBL. 15.5.1977: 23), ~-LP (MUSIK EXPRESS 5/1974: 39), ~-Plan (ZEIT MAG. 26.10.1979: 66), ~sgag (SWING – OST-WESTF. MAG., Juni 1987: 12), ~-Text (SOUNDS 4/1973: 35), ~-Tournee (WELT 3.7.1981: 13);

Artist-~ (ZEIT 15.11.1968: 64), Konzert-~ (STERN 17.10.1985: 164), Self~ (SPIEGEL 5.11.1990: 308), Über-~ (SOUNDS 5/1974: 13)}

Pro·mo·tion·tour, Promotion-Tour <[pro'mo:ʃəntu:ɐ] f; -; -s, -en> ⌜Rundreise, die eine bekannte Persönlichkeit (des ↑*Show*geschäfts) unternimmt, um durch persönliche Auftritte an verschiedenen Orten für eine Sache, meist eigene Erzeugnisse wie Schallplatten, Bücher etc., zu werben und so deren Absatz zu fördern⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *promotion tour* [prə'məʊʃntuə], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Gelegentlich findet man auch die Form *~stour* (vgl. 6f.). Die Form *Promotion-Tournee* ist im Dt. selten (vgl. 8).

Vgl. ↑promoten, ↑Promotion

1 Daß dies noch zu einem Streitpunkt werden könnte, ist Buchheim bewußt, seitdem er bei einer kürzlich absolvierten Promotion-Tour durch die USA [...]. (SPIEGEL 10.10.1977: 238)
2 So ließ er bei einer Promotiontour durch die USA mächtige Unterhaltungsbosse stundenlang warten. (BUNTE 17.5.1979: 5)
3 Irgendwann will sie [...] eine Promotion-Tour nach New York unternehmen. (STERN 4.10.1979: 38)
4 Im „Cow-Palace" von San Francisco startete der amerikanische Rock-Sänger Neil Young 1979 eine Promotion-Tour für seine neue LP „Rust never sleeps". (SPIEGEL 20.9.1982: 271)
5 Promotiontour der Filmemacher führte für knapp

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

eineinhalb Stunden auch nach Paderborn – Trotz launiger Stimmung ließen A. Winkelmann und Rebecca Pauly Langeweile durchblicken – [...] Solche Promotiontouren sind wohl ein ernstes, aber offensichtlich auch totlangweiliges Geschäft. Deshalb hatte Adolf Winkelmann, einst Hoffnung des Ruhrpottfilms („Die Abfahrer" und „Jede Menge Kohle"), auf tiefschürfende Fragen auch nur saloppe kurze Antworten parat. (NEUE WESTF. 21.4.1987: o.S.)
6 Das „Hirnriß"-Experiment unterstützte der Verlag mit einer Promotionstour durch vier deutsche Großstädte. (SPIEGEL 18.7.1983: 140)
7 Michael Groß auf Promotionstour in Berlin. (WESTF. VOLKSBL. 27.3.1986: o.S.)
8 Nach der Veröffentlichung der Platte versuchte Richards Mick Jagger zu der anstehenden Promotion-Tournee für „Dirty Work" zu überreden – Jagger wußte sich bis heute mit den unterschiedlichsten Argumenten zu entziehen. (SPIEGEL 25.5.1987: 228)

* * *

Prop·fan, Prop-Fan <['prɔpfɛn] m; *-, s; -s> ⌜Triebwerk für Verkehrsflugzeuge, das aus zwei gegenläufigen, von einer Düse angetriebenen Propellern besteht⌝ ◇ 1984 in dem Komp. ~-*Flugzeug*‖1989 Langenscheidt FWb ○ aus engl. *propfan* ['prɒpfæn] □ Im Engl. ist *propfan* durch Wortmischung aus *prop*eller und *fan* entstanden.

Vgl. ↑Turboprop-

1 Die Europäer lehnten ab. Anschließend zogen die Boeing-Manager mit Entwurfsmappen zu den Fluggesellschaften und stellten Pläne eines Prop-Fan-Flugzeuges – Düsenjet mit Propellern – vor, das wesentlich weniger Sprit verbrauchen würde als ein Jet der geplanten A-320-Serie. (SPIEGEL 10.9.1984: 86)
2 McDonnell-Douglas-Ingenieure arbeiten seit etwa drei Jahren an dem Konzept, Passagiermaschinen statt mit Düsenturbinen mit sogenannten Propfans auszustatten: Triebwerken, bei denen zwei sich gegenläufig drehende Propellerkränze – jeder mit eigenwillig gekrümmten Luftblättern bestückt – durch den Strahl einer Turbine getrieben werden. (ebd. 17.6.1985: 185)
3 Die Boeing-Manager wollen das neue Flugzeug unter dem Arbeitszeichen Boeing 7J7 mit spritsparenden Propfan-Motoren (einer Verbindung von Düse und doppeltem Propeller) ausrüsten. (ebd. 24.2.1986: 163)
4 Propfan – eine neue Antriebstechnik für die Luftfahrt – Propeller wie Türkensäbel – Geringer Treibstoffverbrauch – Lärmprobleme noch nicht gelöst – [...] Der Propeller, das älteste und wirkungsvollste Vortriebsmittel für Luftfahrzeuge, ist von den Technikern wiederentdeckt worden. Er kehrt als Propfan zurück. Propfans sind sehr schnell rotierende, hochbelastete Propeller mit kurzen, breiten, gekrümmten Schaufelblättern, die so ähnlich wie Türkensäbel aussehen. Wie die klassischen Turboprops (Propeller-Turbinen-Luftstrahltriebwerke, PTL) werden sie von einer Gasturbine angetrieben. (FAZ 19.3.1986: 31)
5 Fliegen Passagiermaschinen in den Neunzigern nicht mehr mit Düsenturbinen, sondern mit einem ganz neuen Antrieb, sogenannten Propfans? Bei diesem Triebwerk werden zwei Propeller, die sich gegenläufig drehen, durch den Strahl einer Turbine angetrieben. Die sichelförmig gekrümmten Propeller-Schaufeln sehen aus wie Türkensäbel. Propfan-Triebwerke sollen gegenüber den herkömmlichen Aggregaten etwa 30 bis 50 Prozent weniger Sprit verbrauchen. Die Propeller können als Schub- oder als Zugpropeller wirken. (SPIEGEL 5.5.1986: 159)
6 Das von Airbus-Chef Jean Pierson geplante Langstreckenflugzeug A340 könnte der erste Jet sein, der mit neuartigen Propfan-Triebwerken ausgerüstet wird. Propfans sind besonders verbrauchsgünstige Triebwerke, bei denen zwei gegenläufige Propellerkränze durch eine Turbine angetrieben werden. (ebd. 10.11. 1986: 153)
7 Fortschritte bei der Entwicklung umweltfreundlicher und treibstoffsparender Flugzeugtriebwerke erwartet das Bundesforschungsministerium von der neuen Generation der Propfans, der Kombination eines Fan- oder Düsentriebwerks mit einem Propeller. (SÜDDT. ZTG. 21./22.1.1989: o.S.)

(sich) selbst erfüllende Prophezeiung/Prophetie/Voraussage/Vorhersage etc. ⌜Voraussage einer künftigen Entwicklung, des voraussichtlichen Verlaufs von Ereignissen, die durch menschliches Handeln bedingt sind, wobei die Prognose die Menschen veranlassen kann, so zu handeln, daß der vorausgesagte Zustand tatsächlich eintritt und sich die Prophezeiung somit gewissermaßen selbst erfüllt⌝ ◇ 1979‖– ○ nach engl. *self-fulfilling prophecy* [ˌselffʊlfɪlɪŋˈprɒfɪsɪ] □ *Neske* (1970) bucht die Form *Self-Fulfilling Prophecy*.| „Der Begriff der selbsterfüllenden Prophezeiung wurde zuerst 1948 von dem Soziologen Robert K. Merton in einem Aufsatz mit dem Titel „The Self-Fulfilling Prophecy" verwendet" (Breuer 1987: 267).| Das engl. Vorbild *self-fulfilling prophecy* wird im Dt. nicht durch e i n e feststehende Wendung wiedergegeben, sondern weist einen höheren Grad an Variabilität auf. Gelegentlich wird der mehr oder weniger freien Übersetzung das engl. Vorbild hinzugefügt.| Die engl. Form *self-fulfilling prophecy* ohne dt. Erklärung ist selten (vgl. 12 f.).

1 Häufig leiden Schlechteinschläfer an einem Phänomen, das die Schlafforscher „selbsterfüllende Vorhersage" nennen: Sie erwarten von vornherein, daß sie nicht einschlafen können – und prompt gelingt es auch nicht. (BUNTE 15.3.1979: 51)
2 Während des letzten Jahres hat man Brady oft vor-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

geworfen, er habe beinahe im Alleingang dafür gesorgt, daß seine damalige Antwort zu dem geworden ist, was Engländer eine „sich selber wahrmachende Prophezeiung" (*self-fulfilling prophecy*) nennen. (ZEIT 26.10. 1979: 6)
3 Nur geht Watzlawick noch einen Schritt weiter als Wittgenstein und setzt aus dessen Spielmaterial eine listenreiche neue Theorie zusammen: die Theorie der self-fulfilling prophecies, der sich selbst erfüllenden Voraussagen. (SPIEGEL 17.10.1983: 264)
4 Das bekannteste Beispiel einer Prophezeiung, die sich selbst erfüllt, ist die Katastrophenmeldung. (FAZ 22.8. 1984: 19)
5 [...] etwas Schreckliches antun; die Gefahr der sich selbst erfüllenden Prophetie wird sichtbar [...]. (ebd. 1.12.1984: 1)
6 Zynismus ist zudem eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. (MANNH. MORGEN 8.2.1985: 3)
7 „Er" ist gekommen, die selbsterfüllende Prophezeiung des Rock'n'Roll. Nach fünf Jahren ist Bruce Springsteen wieder seinem Ruf nach Europa gefolgt. (FAZ 18.6.1985: 25)
8 Das Image der angeblich zu teuren Sonnenenergie wirkt somit als sich selbsterfüllende Prophezeiung. (SPIEGEL 9.6.1986: 100)
9 Wenn die Welt so einfach wäre, wie sie sich auf Parteitagen darstellt und von ihnen dargestellt wird, dann wäre Johannes Rau bald Bundeskanzler, sozusagen gemäß dem Parteitagsbeschluß nach Antrag Nr. 1: „Johannes Rau soll Bundeskanzler werden." Ist dieser Beschluß eine sich selbst erfüllende Prophezeiung? (FAZ 30.8.1986: 1)
10 Unstrittig ist eine (Langzeit-)Wirkung der Fernseh-Gewalt, wie und in welchem Maß jedoch Bilder der Brutalität in das Leben des einzelnen eingreifen, bleibt im Zwielicht von Vermutungen und sich selbst erfüllender Prophetie. (ebd. 25.10.1986: 24)
11 In Susanne läuft seit langem ein Verhaltensmuster ab, das in der Psychologie als „sich selbst erfüllende Prophezeiung" bekannt ist. Genau wie Rainer hat sie Angst davor, daß ihre Beziehung scheitern könnte. Diese Angst ist so stark, daß ihr die Trennung schon fast wie eine Gewißheit erscheint. (PRIMA 10/1994: 51)

* * *

12 Strauß kann es nicht dahin bringen wollen, daß seine Kassandrarufe durch das eigene Verhalten zu self-fulfilling prophecies werden. (ZEIT 21.9.1979: 1)
13 Einmal die Mehrheit in der Hand, wiederholt die Hochschullinke ihre alten Fehler. Im sektiererischen Eifer entzieht sie sich selbst die eigenen Arbeitsbedingungen. Es sieht ganz so aus, als betreibe hier jemand eine Politik der self-fulfilling-prophecy. (ebd. 1.8.1980: 33)

Protestsong: Vgl. ↑**Song** (↓Protestsong)

Prozessor: Vgl. ↑**Processor**

Psy·che·de·lic, psychedelic, psychodelic <[saikəˈdɛlik] häufig erster Bestandteil von Komp.> ⌜meist in bezug auf ↑*Rockmusik* und Werke der bildenden Kunst: unter der Wirkung von bewußtseinserweiternden ↑*Droge*n entstanden; durch elektronisch verzerrte, bizarre Klänge bzw. kaleidoskopartige, fluoreszierende Farbigkeit etc. an halluzinogene ↑*Droge*n erinnernd; beim Hörer oder Betrachter einem Rauschzustand vergleichbare Sinneserlebnisse auslösend⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *psychedelic* [ˌsaɪkɪˈdelɪk] □ Im Engl. ist der Begriff *psychedelic* 1956 von H. Osmond geprägt („Proposed [...] in a letter to Aldous Huxley") und von T. Leary bekannt gemacht worden. Das Adj. *psychedelic* bezog sich zunächst auf ↑*Droge*n wie LSD, sog. Halluzinogene, die gesteigerte Wahrnehmungsfähigkeit, Sinnestäuschungen etc. hervorrufen; vgl. ↑*psychedelisch*. In der ↑*Popmusik* wird der ~ *Rock*, der auch als *Acid Rock* bez. wird (nach der engl. Bez. *Acid* für LSD), als eigene Stilrichtung der späten 60er Jahre klassifiziert. Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld haben dazu geführt, daß ~ im Dt. nur noch historisches Zitatwort für die späten 60er und frühen 70er Jahre ist.

Vgl. ↑Acid (↓Acid Rock), ↑psychedelisch 1, 2

1 Wenn man das politische Happening als Verwässerung des gesellschaftskritischen Kunst-Happenings ansehen mag, so ist die Verwässerungsparallele zur Libido-Befreiung im Kunst-Happening das, was man unter den Begriffen *Psychedelic*, *Love-in* und Hippie-Bewegung wiederfindet. (ZEIT 3.11.1967: 64)
2 Mick Jaggers und Keith Richards etwas verspäteter Beitrag zur *Psychedelic*-Music-Mode hinkt nur im Datum hinterher. (KONKRET 1/1968: 47)
3 Und da war als Höhepunkt jene nach anfänglichen technischen Schwierigkeiten zu großartiger Wirkung auflaufende Supershow in der Gruga-Halle „Trip to Asnidi". Hinter „Asnidi" steckt schlicht Essen, und „Trip" ist eine Anspielung auf die rauschgiftartige Wirkung der Psychedelic-Show zwischen Beat-Musik, Projektionen von Filmen und Flüssigkeitsdias und Stroboskop-Effekten. (HAMB. ABENDBL. 30.9. 1968: 8)
4 Kunststudent bemalt jede Autotype in pop und psychodelic [*sic*] Stil. (UNDERGROUND 1/1968: 65; Anz.)
5 Zudem brachten sie junge Ledermänner und Barbarella in das Spiel, dem unter Beat, Rauchschwaden und *psychedelic-lights* heftig applaudiert wurde. (ZEIT 1.11.1968: 76)
6 Im Englischen (Amerikanischen) war das Wort *psychedelic* zunächst gleichbedeutend mit „consciousness-expanding sensory experience". Heute jedoch bezieht es sich auf eine neue Sozialbewegung, deren Ziel die Änderung der Sitten, der Sozialstruktur, der Musik,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

der Kleidung, der Künste ist. So haben wir auch eine „psychedelic art“, d.h. eine Kunstform, die „consciousness-expanding“ Wahrnehmungszustände hervorruft. Die verschiedenen Drogen, die diese besonderen Wahrnehmungszustände bewirken – LSD, Meskalin, Psilocybin und Psilocin sowie die synthetischen Mittel d-Methyltryptamin (DMT) und Dimethoxyphenyläthylamin –, werden von den Pharmakologen unter dem Namen „psychedelics“ zusammengefaßt. Eine gute deutsche Definition des Wortes *psychedelisch* (im alten Sinne, und das ist der Sinn im Zusammenhang mit der Originalanfrage) wäre „die Psyche offenbarend“, wobei ich dem Wort *Psyche* die Bedeutung des englischen Wortes „the mind“ zuschreibe. (SPRACHDIENST 1972: 63f.; Leserbr.)
7 Acid Rock, auch Psychedelic Rock: Bezeichnung für eine vor allem 1966/67 gespielte, zumeist überlaut verstärkte Musik, die durch akustische Einwirkung Halluzinationen wie unter [...] LSD erzeugen soll, in den Songtexten (vielfach verschlüsselt) LSD-Trips beschreibt und oft unter Rauschmitteleinfluß gespielt wird. Beispiele: [...] IRON BUTTERFLY, [...] VANILLA FUDGE, [...] THE BYRDS 1966. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975: 389)
8 Noch sind Beat und Psychedelic eine Underground-Bewegung [...]. Jede Beat- und Psychedelic-Band hat mindestens einen nachgespielten Titel im Programm. Hoch im Kurs stehen Stücke vergessener Gruppen wie den Moving Sidewalks, Creation oder Chocolate Watchband. (STERN 2.1.1986: 80)
9 Inzwischen hat es sogar die einstmals verschmähte Psychedelic-Platte „Head“ zu Kultfilm-Ehren gebracht. (SPIEGEL 27.10.1986: 260)
10 Und zu den Ritualen einer gestandenen „Psychedelic Acid Warehouse Party“, wie sie für diesen Abend in Augsburg angekündigt ist, gehört es offensichtlich, daß ein Teil der Tanzgemeinde selbst zum Instrument greift [...]. (SÜDDT. ZTG. 24.1.1989: 3)

{~-Band (SOUNDS 8/1973: 9), ~-Rock (BRAVO 44/1973: 48);

Psychedeliker (ZEIT 24.1.1969: 47)}

psychedelisch <Adj., o.Steig.> 1 ⌜von best. ↑*Droge*n: das Bewußtsein verändernd, einen euphorischen, tranceartigen Gemütszustand mit gesteigerter Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit für Farben, Formen und Klänge hervorrufend⌝ ◇ 1968‖1969 Textor ○ nach engl. *psychedelic* [ˌsaɪkɪ'delɪk] □

Vgl. ↑Psychedelic

1 Die Wirkung von psychedelischen (bewußtseinsverändernden) Drogen hängt offensichtlich von der Ausgangssituation ab, d.h. von der augenblicklichen seelischen Verfassung des Betreffenden, von seiner persönlichen und gesellschaftlichen, seiner aktuellen Lage. (KONKRET 1/1968: 11)
2 Das Wort „psychedelisch“, mit dem die Anhänger von LSD und verwandten Stoffen die Eigenschaften ihrer Droge heute lieber bezeichnen als mit „halluzinogen“, wurde von dem englischen Psychiater und Meskalinforscher Humphrey Osmond aus den griechischen Bestandteilen „*psyche*“ und „*delos*“ zusammengebastelt und soll etwa bedeuten: den Geist oder auch die Seele offenbar werden lassend. (ZEIT 24.1.1969: 47)
3 Sex und bewußtseinserweiternde (psychedelische) Drogen. (SPIEGEL 9.6.1969: 145)
4 Das 1965/66 in Rockkreisen populär gewordene Halluzinogen [LSD], vom ehemaligen Harvard-Dozenten Timothy Leary [...] propagiert, wirkt angeblich „bewußtseinserweiternd“ (= psychedelisch), tatsächlich aber realitätsverzerrend. Je nach der psychischen Konstitution sind auf dem sogenannten LSD-Trip angenehme Visionen oder qualvolle Horror-Erlebnisse möglich [...]. Rockmusiker haben diese Eindrücke im [...] Acid Rock umzusetzen versucht. Ihre Drogengesänge trugen zur Popularisierung von jederart Rauschmitteln bei [...]. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975: 403f.)

2 ⌜meist in bezug auf ↑*Rockmusik* und Werke der bildenden Kunst: unter Wirkung von bewußtseinserweiternden ↑*Droge*n entstanden, durch elektronisch verzerrte, bizarre Klänge bzw. kaleidoskopartige, fluoreszierende Farbigkeit etc. an halluzinogene ↑*Droge*n erinnernd, beim Hörer oder Betrachter einem Rauschzustand vergleichbare Sinneserlebnisse auslösend⌝ ◇ 1968‖1969 Textor ○ nach engl. *psychedelic* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↑Psychedelic

1 Der Ruf der psychedelischen Musik-Collagen [Michael Leckebuschs Fernsehsendung „Beat-Club“] drang derart weit ins freundliche Ausland – sogar australische und japanische Stationen wollen die deutsche Pop-Show übernehmen [...]. (KONKRET 15/1968: 52)
2 Chaotisch, geisterhaft, elektrisierend – zu gut deutsch psychedelisch schockt es von den Rillen. Spitzenreiter dieser Welle sind Amerikas Doors [Beatgruppe]. (HÖRZU 43/1968: 20)
3 Selbst der in London florierende Mädchenhandel und die einträgliche Prostitution in Soho gehen unkommentiert im psychedelischen Rausch der Farben und dem Geflimmer der Porno-Posters unter. (SPIEGEL 20.1.1969: 116)
4 Die amerikanischen Poeten William Borroughs und Allen Ginsberg scheinen sich zur Zeit noch ebenso bester Gesundheit zu erfreuen wie der Hohepriester des psychedelischen Kults, der auch nicht mehr ganz junge Timothy Leary. (ZEIT 24.1.1969: 48)
5 Je bunter seine psychedelischen Flackerlichteffekte aufgebaut waren, desto leichter konnte er auf Zuschauer hoffen. (WELT 6.9.1969: o.S.)
6 Die Songs sind wesentlich kürzer geworden, mit fester

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Konzeption, körperbetontem Rhythmus, starker Aussage und einer Betonung der Texte. Abschied also von der psychedelischen Zeit. (MUSIK REVUE 2/1973: 28)
7 [...] in der psychedelischen Phase der 60er Jahre [...]. (MUSIK EXPRESS 8/1975: 8)
8 Ende der siebziger Jahre drehte US-Regisseur Francis Ford Coppola mit Martin Sheen und Dennis Hopper auf den Philippinen „Apocalypse Now", eine psychedelische Sight-and-Sound-Show über den Vietnamkrieg, größenwahnsinnig wie der Krieg selbst. (STERN 12.11.1987: 180)

Psychothriller: Vgl. ↑**Thriller** (↓Psychothriller)

Pub <[pap] n, m; -s; -s> ⌜kleines, gemütliches Bierlokal; ↑*Bar* im engl. Stil⌝ ◇ 1949‖1970 Hellwig ○ aus engl. *pub* [pʌb] □ Im Engl. ist *pub* durch Kürzung aus *public house* entstanden.| ~ war zunächst Zitatwort und bezog sich nur auf die typisch engl. Institution des gemütlichen Bierlokals. Später wurde ~ dann auch auf dt. Verhältnisse übertragen und wird heute in bezug auf ein kleines Lokal, in dem Bier ausgeschenkt wird, verwendet.

Vgl. ↑Bar 1a

1 Nicht der vergnügte Kneipwirt soll hinter der Theke stehen, sondern ein Beamter. Der soll keineswegs zu vermehrtem Alkoholgenuß animieren, sondern den Konsum niedrig halten. Der Grund: staatseigene „Pubs" sollen als Mittelpunkte des Gesellschaftslebens auch passionierte Nichttrinker anziehen. (SPIEGEL 1.1.1949: 9)
2 Silvester im Elite [Carlton Elite Hotel Zürich] - Erster Theater-Pauschal-Silvester im Pub mit „Pfui Martina" ausverkauft [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 29.12.1968: o.S.)
3 Denn der 41 Jahre alte Designer und Innenarchitekt aus München richtete allein in der Bundesrepublik über 1000 Restaurants, Pubs und Nachtlokale ein. (BUNTE 11.3.1979: 7)
4 Immer mehr [...] Pubs & Clubs [...] machen Deutschlands erstes regional erscheinendes Gesellschaftsmagazin zu ihrem eigenen Sprachrohr! (FRANKF. RUNDSCH. 2.5.1981: 48)
5 Bereits Ende der 30er Jahre führte ein Schotte im Hinterzimmer eines „Pubs" seinen Zuschauern seine Erfindung vor, bei der er auf einer Schellackplatte bei 78 Umdrehungen pro Minute Bildsignale speicherte. (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.)
6 Man kann das Pub nicht einfach als englische Kneipe abtun, denn das hieße seine Seele ahnungslos im Bierfaß ertränken. (FAZ 26.1.1984: R 1)
7 Das Pub im größten Hotel im Stadtteil Dschebel Amman, einer der beliebtesten Treffpunkte in der jordanischen Hauptstadt, ist während des Ramadan jedoch geschlossen. (ebd. 15.6.1985: 10)
8 Mal rennt sie [Christine Keeler] runter ins Pub „Worlds End", hockt sich in die Ecke und trinkt zwei Bier. (SÜDDT. ZTG. 20./21.7.1985: 3)
9 Das Pub an der Ecke sieht wenig einladend aus - Cardiff, zwischen Bahnhof und Docks. (SPIEGEL 19.9.1988: 224)
10 Der Durstige - In seinem Pub in Dalkey greift der Popstar [Chris de Burgh] hinter dem Tresen selbst zu Zapfhahn und Guiness-Glas. (BILD AM S. 8.8.1993: 24; Bildunterschr.)

Pu·bli·ci·ty, publicity <[pa'blɪsiti] f; -; o.Pl.; häufig in Komp.> 1a ⌜Werbung, die insbes. durch die ↑*Massenmedien* verbreitet wird und das Interesse der Öffentlichkeit wecken und gezielt auf eine Person, Institution, ein ↑*Produkt* oder Unternehmen richten soll, um ihnen einen hohen Bekanntheitsgrad zu sichern und ihnen so zu einem kommerziellen Erfolg zu verhelfen⌝ ◇ 1957‖1960 DF ○ aus engl. *publicity* [pʌb'lɪsətɪ] □ Die Bed. von ~ und ↑*Public-Relations* liegen dicht beieinander und überschneiden sich teilweise. Während ↑*Public-Relations* eher die öffentliche Verbreitung von Informationen impliziert, steht bei ~ der Werbeaspekt im Vordergrund. Häufig schwingen bei ~ negative Konnotationen von Sensation und Kommerz mit.| ~ hat das ältere Fremdwort ↑*Publizität* inzwischen weitgehend verdrängt.

Vgl. ↑Öffentlichkeitsarbeit, ↑Promotion, ↑Public-Relations, ↑Publizität

1 Heute konzentriert sich die Publicity auf einen spezifischen Film, und die Besetzung und die neuen Stars müssen ihren Propaganda-Apparat selbst organisieren und bestreiten. (ZEIT 8.8.1957: 17)
2 Weltmeister Toni Sailer [...] ließ sich seinerseits willig für die Publicity fotografieren [...]. (NEUE ILL. 22.2.1958: 11)
3 Sie [die Schicht der oberen Zehntausend] setzt sich aus allen denen zusammen, die man als *prominent* bezeichnet, einschließlich derer, denen es gelingt, mit Hilfe einer zeitgemäßen Form der Werbung, der *publicity*, vorübergehend prominent zu werden. (STAVE [1962] 1964: 48)
4 Horstkotte bestätigte ausdrücklich, daß Ahrweiler seinen Betrieb „sauber" zu halten vermocht habe. Horstkotte empfahl: Kein Überbewerten und also auch keine Publicity der „Heldentaten" gewisser Jugendlicher. (WELT 26.7.1967: 11)
5 Wie soll ich Ihnen erklären, wer Enrico Luccherini ist? Die einen nennen ihn einen „Dämon der Publicity", die anderen sagen respektvoll „Starfabrikant". (BUNTE 19.4.1979: 76)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

6 Für Publicity hat sie [Nina Hagen] schon gesorgt. (ZEIT MAG. 7.9.1979: 17)
7 Hoffentlich kann man dies noch immer fragen, selbst in einem Lande, in dem eine theologische Publicity wagen durfte, ausgerechnet den Papst zum Jubiläum der „Augsburger Konfession" einzuladen, als sei Luthers Lebenswerk schon längst dieser Art „Ökumene" geopfert. (SPIEGEL 8.10.1979: 159)
8 Wallmanns wählerwirksame Selbstdarstellung, das gekonnte politische Finassieren und der ausgeprägte Sinn für Publicity fehlen Dregger ohnehin. (ebd. 17.8. 1981: 50)
9 Fernsehen und Plattenaufnahmen sind zwar für die „Publicity" wichtig, für mich aber sekundär. (SÄCHS. TAGEBL. 25.4.1988: 6)

{~-Berater (SPIEGEL 26.6.1967: 124), ~-Bewußtsein (ZEIT 22.2.1980: 9), ~-Boss (WELT AM S. 15.9. 1963: 12), ~-Einfall (SPIEGEL 28.7.1965: 34), ~-Erfolg (ebd. 27.12.1961: 76), ~gag (BUNTE 30.8. 1979: 14), ~-Genie (KIELER NACHR. 23./24.2. 1957: 29), ~-Gier (SPIEGEL 25.5.1970: 188), ~leute (CONSTANZE 9/1957: 81), ~-Macher (WELT AM S. 19.3.1972: 35), ~-Manager (BILD AM S. 10.12. 1961: 8), ~-Mangel (BUNTE 7.6.1979: 73), ~-Rede (SPIEGEL 3.2.1969: 94), ~-Roboter (WELT 31.8. 1963: o.S.), ~-Rummel (KIELER NACHR. 13.9. 1957: 12; SPIEGEL 26.12.1962: 80; 26.6.1967: 124), ~-Scheu (ebd. 21.12.1970: 135), ~-Sucht (BRAVO 12/1979: 5), „~sucht" (STERN 30.10.1985: o.S.), ~-Trick (ZEIT 5.12.1957: 38; SPIEGEL 29.11.1961: 68), ~-Wert (FAZ 1.4.1969: 24);

Hochglanz-~ (SPIEGEL 14.3.1962: 49), Olympia-~ (ebd. 12.2.1968: 102), Riesen~ (ebd. 10.4.1978: 206), Skandal-~ (ebd. 12.6.1963: 80), Weltraum-~ (ebd. 17.10.1962: 118);

~freudig (FILM U. FRAU 18/1956: 18), ²~freudig (SPIEGEL 22.4.1968: 170), ²~-freudig (ebd. 24.3.1969: 34), ²~gefällig (NEUE WESTF. 5.2.1977: o.S.), ²~-gehetzt (FILM U. FRAU 14/1956: 32), ²~geil (STERN 19.12.1979: 6), ²~-gestärkt (SPIEGEL 12.6.1963: 80), ²~-hochgepusht (HALLER KREISBL. 14.6.1980: o.S.), ²~-hungrig (ZEIT 27.2.1958: 9), ²~scheu (BUNTE 19.4.1979: 84; ZEIT 20.6.1980: 19), ²~süchtig (RUNDF. U. FERNS. 11/1971: 3; WESTF. VOLKSBL. 22.10.1977: 3; SPIEGEL 28.6.1982: 90), ²~tüchtig (ebd. 11.7.1977: 138), ~-wirksam (ebd. 30.9. 1968: 36)}

1b ⌜Zustand des allg. Bekanntwerdens oder -seins von Personen oder Sachen in der Öffentlichkeit, der häufig durch ~1a bewirkt wird⌝ ◇ 1955‖1960 DF ○ aus engl. *publicity* □

Vgl. ↓publicityträchtig, ↑Publizität

1 Nach wenigen Tagen stellen sich die Delegationsführer mutig dem indiskreten Kreuzfeuer der ägyptischen und ausländischen Pressevertreter im Rahmen des Semiramishotels. So bietet sich erneut den auswärtigen Gästen die Gelegenheit, ihr Wohlwollen für den *industriellen Aufbau Ägyptens* zu bekunden, für die Ziele der Revolution, ihre Bewunderung für die Person des jugendlichen Revolutionsführers Gamal Abdel Nasser. Das nennt man „Publicity" [...] So konnte es nicht ausbleiben, daß die westdeutsche Delegation von der ostzonalen Konkurrenz in der „Publicity" vollkommen überspielt wurde ... (ZEIT 22.12.1955: 18)
2 Erfolg und Publicity sollten sich an den Namen des Autos heften [...]. (SPIEGEL 27.12.1961: 78)
3 Ob sie auch schon das Entgegenkommen der um Publicity bedachten Fabrikanten genössen, forsche ich. (WELT 23.1.1962: 8)
4 Peter Handke nämlich, so erinnert sich Martin Walser, „wurde an einem Tag berühmt" - der schmächtige Twen verschaffte sich die Publicity auf einer Tagung der Gruppe 47 in Princeton durch einen Handkestreich, der heute schon Literaturlegende ist. (SPIEGEL 25.5. 1970: 175)
5 Das Johanniterheim in Köln erfreute sich bereits vor Monaten peinlicher Publicity, als die Geschäftsführerin von den studentischen Heiminsassen eines „undemokratischen, selbstherrlichen und autoritären Regiments" beschuldigt wurde. (ZEIT 17.7.1970: 8)
6 Kein Interesse an Publicity und reden nur mit leiser Stimme - Benediktiner-Mönche im Klostergarten. (STERN 19.12.1979: 48)
7 Seit Stefan bekannt ist, lebt er zurückgezogener als früher. Die Publicity macht ihn nervös. „Manchmal habe ich das Gefühl, daß jetzt alle was von mir wollen. Mein Manager, die Plattenfirma, Presseleute und Fans." Trotzdem bleibt er mir gegenüber freundlich. (FREUNDIN 18.3.1982: 179)
8 Solch verdrehte Logik, daß ein Darsteller die Lorbeeren vor der Leistung bekommt und nach nur wenigen Monaten *publicity* bereits wie ein alter Bekannter erscheint, war auch Ute Lemper nicht geheuer. (FAZ 29.12.1987: 17)

{²~süchtig (STERN 22.10.1987: 326)}

pu·bli·ci·ty·träch·tig, publicity-trächtig <[pa'blısiti--] Adj.> ⌜von Ereignissen, Handlungen, Orten etc.: bes. geeignet, öffentliches Interesse hervorzurufen, fast mit Sicherheit dazu führend, Aufmerksamkeit für Personen oder Sachen zu erregen und so deren Bekanntheitsgrad zu erhöhen⌝ ◇ 1962‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *publicity* [pʌb'lısətı] und dt. *-trächtig* □

Vgl. ↑Publicity 1b

1 Dem Kanzler verbot schon das Protokoll, dem rangniederen Außenminister Amerikas in die publicityträchtige Frontstadt entgegenzufahren. (SPIEGEL 20.6.1962: 12)
2 Seit Jahren wartete die „Union für Bürgerrechte" [...] auf einen publicityträchtigen Fall [...]. (ebd. 18.7. 1962: 50)
3 Keine Entscheidung wurde gefällt, die nicht zuvor

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

mit „Boss Bess" durchgesprochen worden war. Wohl gefühlt aber hatte sich die First Lady im publicity-trächtigen Washington nie. (ebd. 25.10.1982: 292)
4 Zwar hatte sie ihn ursprünglich auch für eine publicity-trächtige Wahlreise in Assam eingeplant. Rajiv, der Sportsmann mit dem Gentleman-Image, Nichtraucher und Abstinenzler, mit einer Italienerin verheiratet und Vater eines Sohnes (12) und einer Tochter (10), sollte die Jugend Assams für die politischen Ziele der „Kongreß-(I)-Partei" gewinnen. (STERN 10.3.1983: 60)
5 Schon hat ein Frankfurter Reiseveranstalter, der immer eine Spürnase für neue, publicityträchtige Gags hat, die erste Pauschalreise für Mountain Biker ausgeschrieben. (FAZ 22.5.1986: R 1)
6 Seit 1972, als der Künstler sein erstes deutschsprachiges Album „Daumen im Wind" veröffentlichte und gegen die Übermacht angloamerikanischer Textklischees zu Felde zog, konnte er mit Gespür für publicityträchtige Selbstdarstellung den Erfolg stetig ausbauen. (ebd. 25.11.1986: 29)
7 Die Stadt, so rühmt die „Berliner Morgenpost" den publicity-trächtigen Forschungszweig, „greift wieder nach den Sternen". (SPIEGEL 28.11.1988: 98)

Pu·blic-Re·la·tions, Public Relations, Public relations, Public-relations, public relations <[ˌpablikriˈleːʃəns] nur Pl.> ⌜von Unternehmen, Organisationen oder (staatlichen) Institutionen durchgeführte Maßnahmen zur Information der Öffentlichkeit mit dem Ziel einer möglichst vorteilhaften Darstellung der erbrachten Leistungen, um so ein Vertrauensverhältnis zu schaffen, das den eigenen Zielen förderlich ist⌝ ◇ 1951‖ 1955 Herder ○ aus engl. *public relations* [ˌpʌblɪkrɪˈleɪʃnz] □ Wort und Sache sind um die Jahrhundertwende in den USA entstanden und nach 1945 auch in Deutschl. bekanntgeworden. Zindler (1959: 184, 270) erwähnt, daß ~ erstmals 1950 in Dietrichs *Zeitschriftenbibliographie* im Dt. erscheint.| Versuche, ~ durch einen dt. Begriff zu ersetzen, führten, u. a. durch ein Preisausschreiben der Wochenzeitung *Die Zeit* gefördert, zu *Kontaktpflege*, das sich jedoch nicht dauerhaft behaupten konnte; vgl. dazu *Muttersprache* (1951: 184; 226–228). Von den zahlreichen weiteren bei Zindler (1959: 184) aufgeführten „Verdeutschungsversuchen" wie *Pflege der öffentlichen Beziehungen, Meinungspflege* etc. hat sich nur ↑*Öffentlichkeitsarbeit* durchsetzen können, das im Dt. neben ~ und der Abk. ↑*PR* verwendet wird.| Gelegentlich findet man auch die vom engl. Vorbild abweichende Singularform *public relation* (vgl. 11).

Vgl. ↑Image (↓Imagepflege), ↑Öffentlichkeitsarbeit, ↑PR, ↑Publicity 1a

1 Bei uns geistert nun schon seit vielen Monaten im Wirtschaftsteil unserer Tageszeitungen, wie in den wirtschaftlichen und werblichen Fachzeitschriften der Begriff „*public relations*" umher. In den angelsächsischen Ländern bezeichnet man damit die Bemühungen des Unternehmens, die Öffentlichkeit für sich freundlich zu stimmen, in der Bevölkerung anerkannt zu werden [...]. (NEESSE 1951: 226)
2 Selbstverständlich erwartet man von ihnen [den Offizieren der Bundeswehr] im Zeitalter der „Public relations", daß sie, wo immer, den Kontakt mit der Bevölkerung pflegen. (KIELER NACHR. 16.1.1957: 5)
3 Sollte Botticelli (1444–1510) schon Public Relations für Mineralölkonzern betrieben haben? (ZEIT 7.9.1962: 24; Bildunterschr.)
4 Die Rhein-Ruhr-Bosse wollten es besser machen. Sie baten das Deutsche Industrieinstitut in Köln, das Public Relations für Unternehmer macht, um Hilfe, und die Kölner beauftragten eine Werbeagentur, Anzeigen „ohne schwere volkswirtschaftliche Betrachtungen" anzufertigen. (SPIEGEL 26.2.1968: 80)
5 Public Relations (engl., pa'blik releh'schns), planmäßige Pflege der Beziehungen zur Öffentlichkeit; angewandt in der Wirtschaft, in Politik und Kulturleben, um die ideellen Grundlagen für das Vertrauen der Öffentlichkeit zu schaffen [...]. Public Relations, so definierte der ehemalige Krupp-Direktor Carl Hundhausen, 74, sei „die Unterrichtung der Öffentlichkeit [...] mit dem Ziel, um Vertrauen zu werben". (ebd. 8.7.1968: 32)
6 Wenn sich die Kirche jedoch nicht in ein Getto zurückziehen will, wenn sie ihrem Auftrag entsprechen soll, muß sie sich auch mit der Werbung befassen und das betreiben, was man „Public Relations" nennt, also eine planmäßige Pflege der Beziehungen zur Öffentlichkeit. (RUNDF. U. FERNS. 49/1968: 58)
7 „Europa braucht vor allem mehr Public Relations", hatte MdB Lautenschlager während dieses Besuches einmal zu seinen Gästen gesagt. Und diese „bessere Beziehung zur Öffentlichkeit" – wenn wir das Fremdwort so übersetzen wollen – ist dringend nötig angesichts der Tatsache, daß selbst in politisch interessierten Kreisen die Europabegriffe noch keineswegs Allgemeingut sind. (MITTELBAYER. ZTG. 22.3.1972: 14)
8 [...] die Bürger der Hansestadt beginnen sich zu fragen, was er [Klose] eigentlich – abgesehen von zweifelhaften Public Relations – bisher für sie getan hat. (ZEIT 28.9.1979: 1)
9 Befreundeten ausländischen Diensten war so viel Durchlässigkeit, so viel Public Relations suspekt. (STERN 3.7.1980: 110)
10 Die Public Relations sind glänzend. Reiten steht in der Gunst des TV-Sportpublikums an fünfter Stelle. (SPIEGEL 16.7.1990: 165)

* * *

11 Und die Verleger: haben sie die modern gewordene „public relation" im Sinn, wenn sie den Autoren gestatten oder sie sogar ermuntern, sich über ihre eigene Arbeit zu äußern? (ZEIT 14.3.1957: 6)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

¦∼-Abteilung (FAZ 14.9.1963: 33; SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 64; ZEIT 6.6.1980: 7), ∼-Agentur (WELT 28.9.1963: o.S.), $\overset{2}{\sim}$ Aktion (ZEIT 1.8.1980: 37), $\overset{2}{\sim}$-Arbeit (FUNK U. FAMILIE 28.7.1956: 19), ∼-Arbeit (FAZ 23.12.1961: 35; Anz.), ∼-As (ZEIT 4.7.1980: 2), ∼-Aufgabe (WELT 24.8.1963: o.S.; 28.9.1963: 22), ∼-Begriff (ebd. 12.10.1977: o.S.), ∼-Büro (SÜDDT. ZTG. 24.8.1963: 4), ∼-Chef (SPIEGEL 7.2.1062: 44), ∼-Dame (STERN 17.10.1985: 214), ∼-Einladung (ZEIT MAG. 30.3.1979: 20), ∼-Figur (EVANG. KOMMENTARE 1/1979: 5), ∼-Film (SPIEGEL 22.11.1961: 86), ∼-Firma (STERN 21.11.1985: 206), ∼geschäft (SÜDDT. ZTG. 31.12.1969/1.1.1970: 3), ∼-Journalist (WELT 3.8.1963: 6; Anz.), ∼-Kampagne (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 6), ∼-Klientel (PRESSE 13.7.1974: 19), ∼-Kumpel (SPIEGEL 29.11.1961: 60), $\overset{2}{\sim}$ Leiter (WELT 24.8.1963: 33), $\overset{2}{\sim}$-Macher (WESTF. VOLKSBL. 20.4.1978: 9), ∼-Manager (SPIEGEL 17.1.1962: 18), $\overset{2}{\sim}$-Manager (AKTUELL 24.2.1962: 12), $\overset{2}{\sim}$-Mann (ZEIT 17.10.1957: 2), ∼-Mann (FAZ 7.9.1963: 11; SPIEGEL 6.5.1968: 186), ∼-Mission (STERN 6.2.1986: 18), $\overset{2}{\sim}$-Möglichkeit (FAZ 23.12.1961: 36), ∼-Reise (STERN 20.1.1983: 15), ∼-Strategie (ZEIT 28.9.1979: 27), ∼-Tätigkeit (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 44)¦

Publizität <o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Publicity* 1a, 1b⌝ ◇ 1956‖1973 DR □ ∼ ist ein älteres aus dem Lat. stammendes Wort, das in dt. Wbb. schon seit *DR* (1929) belegt ist. *DR* (1967) gibt für ∼ noch die Bed. „Öffentlichkeit, Offenkundigkeit" an; *DR* (1973) fügt „Bekanntheit" hinzu. Diese Bed.erweiterung von ∼ geht wahrscheinlich auf den Einfluß von engl. *publicity* [pʌbˈlɪsətɪ] zurück. ↑*Publicity* hat inzwischen das ältere ∼ weitgehend verdrängt.

Vgl. ↑Publicity 1a, 1b

1 „Prominent" ist, wer auf den Anschlagsäulen genannt wird, wer mit Blumen auf dem Bahnhof empfangen wird oder von der Treppe des gelandeten Flugzeuges ins Kreuzfeuer der Mikrophone und Blitzlichter tritt. *Prominent* ist, mit einem Wort, wer *Publizität* genießt – *publicity*. (STAVE [1956] 1964: 142)
2 Publizität, von vielen gesucht und von vielen, wohlweislich gescheut, kann eine gute Sache sein. (ZEIT 28.2.1957: 8)
3 Strauß, die inkarnierte Staatsverwaltung, meidet die Publizität, weil er sie verachtet. (SPIEGEL 24.1.1962: 26)
4 Worauf Fulbrights Kollege Senator Hubert Humphrey ebenfalls glaubte, den vertraulichen Ausschußberatungen [...] möglichst große Publizität verschaffen zu müssen. (ebd. 31.1.1962: 53)
5 Russische PK-Soldaten filmten im MG-Feuer, Moskau suchte Publizität für den Ussuri. (SPIEGEL 31.3.1969: 110)
6 500 Ehrengäste, unter ihnen Sir Stanley Rous, der FIFA-Präsident, und zahlreiche Verbandstrainer, fast 500 schreibende Journalisten sowie Reporter von 37 Rundfunk- und Fernsehanstalten geben dem Ereignis eine Publizität, die zur Lunte am Pulverfaß werden könnte. (WELT 13.2.1974: 7)
7 Aus Scheu vor Publizität schützen westdeutsche Banken betrügerische Mitarbeiter vor Strafe. (SPIEGEL 18.6.1984: 56)

¦∼sgewogenheit (SPIEGEL 25.8.1969: 69);

publizitätsbewußt (ebd. 24.8.1970: 23), publizitätsfreudig (ebd. 21.2.1962: 31), publizitäts-gewinnträchtig (ebd. 3.8.1970: 17), publizitätsscheu (ebd. 20.6.1977: 42; STERN 15.12.1977: 15; SPIEGEL 22.12.1986: 79)¦

Puck <[pʊk] m; -, -s; -s> ⌜im Eishockey verwendete Spielscheibe aus Hartgummi, die mit dem Schläger ins gegnerische Tor zu treiben ist⌝ ◇ 1967‖1941 DR ○ aus engl. *puck* [pʌk] □ In der Bed. 'Kobold' nach dem gleichnamigen Diener Oberons in Shakespeares *Sommernachtstraum* ist Puck ein alter Anglizismus, der auf ein anderes Etymon als ∼ zurückgeht, durch Wielands Shakespeare-Übersetzung ins Dt. gelangte und seit *Sanders* (1871) in dt. Wbb. belegt ist; vgl. Ganz (1957: 180).

1 Pech mit dem Puck hatte die hübsche Judy Paga, Tochter des kanadischen Eishockey-Präsidenten. (BILD 22.3.1967: 7)
2 Wohl in keiner anderen Gemeinde Deutschlands herrscht eine derartige Begeisterung für das schnelle Spiel mit dem schwarzen Puck. (ebd. 31.1.1969: 10)
3 Ein weiterer Weitschuß [...] ließ den Puck zum entscheidenden 2:0 in die obere Ecke fliegen [...]. (SÜDDT. ZTG. 31.12.1969: 42)
4 Auf dem Eis wird er zur Rakete, ist am Puck perfekt und macht die unmöglichsten Tore. (ADIDAS-NEWS 1/1983: 7)
5 Die Könner benutzen nur noch diskret den Schläger als drittes Bein, wenn sie – im ständigen Kampf mit dem Gleichgewicht – hinter dem Puck herjagen. Beim Schlag gegen das „kleine schwarze Ding" reißt der Schwung die Spieler oft mit um. (STERN 24.2.1983: o.S.)
6 Nach 28 Eishockeyjahren in Landshut: Abschiedsfest für Alois Schloder – Der Puck war halt eine größere Herausforderung als der Ball (FAZ 20.3.1986: 23; Überschr.)
7 Man sei ja schon froh, sagt Fischhaber, wenn ein junger Spieler wenigstens noch zwei bis drei Jahre am Ort dem Puck und erst dann in Düsseldorf, Köln oder Mannheim dem großen Geld hinterherliefe. (STERN 10.11.1986: 226)
8 Überraschungen, die Gesprächsstoff hätten liefern können, gab's an den beiden ersten Spieltagen der Eishockey-Weltmeisterschaft keine. Also war der Zeitpunkt mehr als günstig, um ein Osterei zu legen, werblich betrachtet. Das Ei entpuppte sich als Puck, so

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

nennen ihn die Erfinder, Eberhard von der Mark aus Radevormwald, der Heimat von Heide Rosendahl, und Gerhard Lindemaier, der Entwicklungshelfer, Geschäftsführer einer Elektronik-Firma. Zwei rote Lämpchen, die wie Signale blinken und das Geschehen auf dem Eis, für den Fernseh-Zuschauer mitunter ein Rätsel, televisionär transparenter machen sollen. Motto: Die Scheibe, das leicht erkennbare Wesen, statt des Pucks, den man kaum ausmachen kann. (FAZ 21.4.1987: 26)
9 Das Spielgerät ist eine 156 bis 170 Gramm schwere Hartgummischeibe, auch Puck genannt. Ihr Durchmesser beträgt 7,62 Zentimeter, ihre Dicke 2,54 Zentimeter. Der Puck darf mit dem Stock und mit dem gesamten Körper gespielt werden. (ebd. 19.2.1988: 28)
¦ ~jäger (WESTF. VOLKSBL. 18.3.1987: o.S.)¦

Pud·ding <['pʊdɪŋ] m; -s; -s, -e> ⌜meist als Nachtisch eingenommene halbfeste, häufig kremige kalte Süßspeise aus Milch, Eiern, Grieß, Stärke, Früchten und anderen Zutaten, die kaltgerührt bzw. kurz aufgekocht und nach dem Erkalten gestürzt wird⌝ ◇ 1949 in dem Komp. *Sahne*~ ‖1933 Pekrun ○ aus engl. *pudding* ['pʊdɪŋ] □ ~ wird nach Ganz (1957: 180f.) und Palmer (1950: 22f.) seit dem späten 17. Jh. in dt. Texten erwähnt. Nach anfänglichen Schwankungen in der Schreibung ist die Form ~ seit dem frühen 18. Jh. fest. ~ hatte jedoch ursprünglich nach *DE* (1989) die Bed. „eine im Wasserbad gekochte Mehlspeise (oft mit Fleisch- oder Gemüseeinlagen)." *Kinderling* (1795) belegt ~ als einen von 12 Anglizismen im Dt., *HWb der dt. Spr.* (1804) verzeichnet ~ in der Bed. „eine Art nach Englischer Manier zubereiteter Kloß". In der Bed. 'Kloß, Mehlspeise' ist ~ in dt. Wbb. bis *Pekrun* (1933) registriert, der ~ als „eine im Wasserbad gekochte, gestürzte warme od. kalte Speise" definiert. Zu den zahlreichen Komp., die ~ im Dt. bildet; vgl. Fischer (1980: 470–473).| Im Engl. steht *pudding* neben *dessert* oder *afters* für 'Nachtisch' allg. Die engl. Entsprechung für dt. ~ ist *blancmange*. Kaltgerührter ~ wird im Engl. als *instant whip* bez.| Die ältere engl. Vorbild entsprechende Bed. 'im Wasserbad gekochte Mehl-, Fleisch- oder Gemüsespeise, Pastete' (vgl. *DF* 1990) ist im Korpus nicht belegt.| In neuerer Zeit wird ~ in der Werbespr. auch auf Autopflegeprodukte wie Wachs- und Poliermittel mit einer weichen puddingartigen Konsistenz übertragen.| In der dt. Umgangsspr. wird ~ häufig scherzhaft verwendet. *Küpper* (1987b) bucht allein 19 Bed. bzw. Wendungen (vgl. auch 6f.).

1 Eine charmante Kellnerin begann – völlig unerwartet – das Hors d'Oeuvre des eigentlichen Diners aufzutragen, danach das Hauptgericht und schließlich Sahnepudding sowie Kaffee und Torte. (WELT 20.9. 1949: 4)
2 An Lottes breitem Rücken sah er, daß sie kicherte, vielleicht nicht einmal über ihn, beschwichtigte er sich, sondern über den Balg, der da rosig, rund und süß auf ihrem Schoß hockte und einen Teller mit schneeweißem Pudding und blutrotem Saft launisch von sich wegschob [...]. (NEUES DEUTSCHL. 28.9.1949: 3)
3 Ja, ich bin heute noch überzeugt, daß sie sich dieses ihr anhaftenden Duftes gar nicht bewußt war; denn wenn bei uns am Sonntag nach Kalbsbraten mit Stampfkartoffeln und Blumenkohl in brauner Butter ein Vanillepudding auf dem Tisch zitterte, weil ich mit dem Stiefel gegen ein Tischbein stieß, aß Maria, die für Rote Grütze schwärmte, davon nur wenig und mit Widerwillen, während Oskar bis zum heutigen Tage in diesen einfachsten und vielleicht banalsten aller Puddinge verliebt ist. (GRASS 1962: 217)
4 6 Eßlöffel Pudding auf die Kekse füllen. (BRIGITTE 6.8.1971: o.S.)
5 Doch Eingeweihte wissen, daß der ehrgeizige Hobbyhotelier schon gar zu gern an der Konkurrenz des Puddingmillionärs vorbeiziehen möchte. (SPIEGEL 22.2.1988: 217)

* * *

6 Wenn er [Sinowatz] mit seinem Koalitionspartner geduldig verhandelte, statt kurzerhand auf den Tisch zu hauen, bespöttelte man ihn als Puddingpolitiker, als Meister des Tauschens und Mauschelns; wenn er unfaire Attacken gelassen wegsteckte und ohne Aggressivität auskam, fand man ihn temperamentlos. (SPIEGEL 28.5.1984: 162)
7 Mit „PUDDING" IN DEN KNIEN kehrten die Mitglieder der Reservistenkameradschaft (RK) Ostenland (Foto) von einem Flug mit dem Transporthubschrauber CH 53 wieder zur Erde zurück. (WESTF. VOLKSBL. 16.11.1984: o.S.; Bildunterschr.)

Pul·li <['pʊli] m; -s; -s> (Kurzform zu ↑*Pullover*) ⌜vgl. ↑*Pullover*⌝ ◇ 1959‖1961 DR ○ zu engl. *pullover* ['pʊl͵əʊvə] □ Für die im Dt. vorgenommene umgangsspr. Kürzung von ↑*Pullover* zu ~ gibt es im Engl. kein entsprechendes Vorbild.| Während *GF* (1977), *HWb* (1984), *DR* [L] (1985) und *WDG* (1985) ~ als '(kurzärmeligen) leichten (Sommer-)Pullover' bez. und somit semantisch von ↑*Pullover* abgrenzen, bemerkt Ortner (1981: 282), daß sich ~ „auf alle Kleidungsstücke [bezieht], auf die auch das Wort *Pullover* angewandt werden kann."

Vgl. ↑Pullover, ↑Pullunder

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

1 Mitten unter ihnen schafft ein junger Afrikaner in blau-weiß gestreiftem Pulli. (NEUES DEUTSCHL. 18.8.1959: 3)
2 Wenn man […] näher betrachtet, was die heute bevorzugten rostroten Hemden, die türkisähnlichen giftgrünen Blusen und Röcke, die knalligen Pullis mit den hochgezogenen Ärmeln und die klappernden Gustaf-Nagel-Pantoffeln an abstrakten Ergebnissen zeitigen […]. (WELT 5.9.1959: 3)
3 Der Jumper allein ist auch hübsch als Pulli unter einem Kostüm oder als Weste über Blusen zu anderen sportlichen Röcken. (BRIGITTE 17/1969: 34)
4 Warum muß eine Weste immer vorn geknöpft sein? Bei diesem Westover oder Pulli wurde das Problem ganz anders gelöst […]. (NEUE MODE 3/1970: 77)
5 Fast schon ein Blüschen ist dieser zarte Pulli mit Rüschen an den Ärmeln. (FREUNDIN 5/1971: 17)
6 Solch ein taillenkurzer Pulli ist für ein zierliches Persönchen wirklich genau die richtige Masche. (NEUE MODE 4/1972: 47)
7 Pulli oder Bluse, das ist hier die Frage!? Der Schnitt sieht mehr nach Bluse aus, das Material, eine leichte Jerseyart (pflegeleichtes Dolan), deutet mehr auf Pullover hin. (BRIGITTE 4/1973: 38)
8 Zwei Sachen sind zur Zeit „in": Leder und Stricken. Kein Wunder, daß dies auch für selbstgestrickte Pullis aus Leder gilt - einfach in Form und Muster, aber bestrickend im Aussehen. (QUICK 29.12.1983: 40)
9 Sommerschlußverkauf war für die Händler ein voller Erfolg / Auch Herbstware bereits gut verkauft - Kesse Pullis gingen weg wie warme Semmeln (NEUE WESTF. 9.8.1993: 1; Überschr.)

{~rand (SPIEGEL 26.9.1977: 268);

Angora-~ (BRAVO 31/1983: 22), Baumwoll~ (BRIGITTE 9/1973: o.S.), Glanz-~ (FREUNDIN 12/1973: 23), Mädchen~ (BRAVO 25/1983: 30), Sonnen~ (BRIGITTE 9/1973: 24), Strand~ (CONSTANZE 28/1966: 9), Träger~ (WIESB. KURIER 24.5.1972: 19), Turnhemd~ (PETRA 2/1969: 20)}

Pull·man, Pullmann <['pʊlman] m; -s, -s; häufig erster Bestandteil von Komp.> ⌜bes. ↑*komfortabel* ausgestattetes Fahrzeug, Gerät oder (seltener) Sache⌝ 1949‖- ○ aus engl. *Pullman* ['pʊlmən] □ Die veraltende Bez. geht auf den gleichnamigen amerikan. Konstrukteur George Mortimer Pullman (1831-1897) zurück, der ab Mitte des 19. Jhs. in den USA ↑*komfortabel* ausgestattete Schlaf-, Speise- und Reisezugwagen - die sog. *~wagen* - entwickelte und baute. Das Komp. *~wagen* ist schon in *DR* (1915) gebucht. Die Komp. *~kabriolett* und *~limousine* (*DR* 1941) sind ebenfalls veraltet.| In Österr. bez. das Komp. *~kappe* eine Baskenmütze (vgl. 9).

1 Pullman-Horch-Lim., 7sitz., m. 2-1/2-Lt.-Opel-Kapit.-Masch., 4-G.-Getriebe, in tadellos. Zustand, Maschine generalüberhlt., zu verkaufen. (WELT 3.12.1949: 7; Anz.)
2 Einmal war es ein Bus, ein Pullman, einmal eine Limousine, die ich mit Winken hatte stoppen können; mein Fahrer redete griechisch, und die anderen fuhren weiter. (FRISCH 1957: 183)
3 Alle Fahrten werden in erstkl. Pullmanbussen durchgeführt. (WELT 28.3.1959: 15)
4 „Pullmanslippers", sagte der Verkäufer. „Welche Größe?" (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 78)
5 Täglicher Linienverkehr München-Berlin mit modernen Pullman-Bussen. (ebd. 7.9.1963: 31)
6 Mercedes 600 Pullmann - Klimaanlage, Radio, 43000 km. (WELT 15.2.1969: 7; Anz.)
7 BRIEFMARKEN! 14500 Stück! Ein ganzer Pullmannkoffer voll z. Kapitalanlage für nur DM 135,-. (WELT AM S. 10/1971: 27; Anz.)
8 Eine nackte Schöne des frühen 20. Jahrhunderts lagert auf einem Prunkbett, alle Teile ihrer Garderobe im Raum verstreut, und in einem originalgetreu nachgebauten Pullman aus der Zeit des Orient-Expreß präsentieren hölzerne Mannequins Paillettenkleider aus den zwanziger Jahren. (SPIEGEL 3.2.1986: 217)

* * *

9 Ein Zwergenmensch mit einer Pullmankappe stand vor einer verrosteten Maschine und spähte in sie hinein. (ROTH 1980: 106)

Pull·over <[pʊ'lo:vɐ] m; -s; -> ⌜gestricktes, gehäkeltes oder gewirktes Kleidungsstück für den Oberkörper, das über den Kopf gezogen wird⌝ ◇ 1949‖1929 DR ○ aus engl. *pullover* ['pʊlˌəʊvə] □ Nach *DtFWb* (1942) ist ~ „um 1925 bei uns eingeführt und sofort in die Allgemeinsprache aufgenommen" worden; vgl. auch *DE* (1989). Stiven (1936: 108) führt an, daß die „sportliche Strickjacke", die als ↑*Jumper* bez. wurde, sich „seit einiger Zeit als *Pullover* […] allgemeiner Beliebtheit erfreut."

Vgl. ↑Jumper, ↑Pulli, ↑Pullunder, ↑Sweater, ↑Westover

1 Strick-Modelle in Buntdruck - Gesamtausgabe 160 Seiten f. Pullov., West., Kleid, Wäsche, Babysachen usw. m. Anleitung u. Einstrickmuster. (WELT 28.9.1949: 5; Anz.)
2 Vor acht Tagen brachte er einen Damenpullover mit in seine Behausung und ging mit ausgebreiteten Flügeln in Verteidigungsstellung, […]. (FAZ 1.11.1949: 5)
3 Dr. Müller wies darauf hin, daß ein Teil der an der Rettungsaktion beteiligten Männer die eigene Ski- und Bergausrüstung verloren hätte und daß andere, die selbst in Bergnot geraten waren, sogar ihre Pullover verbrennen mußten, um Signale geben zu können. (ebd. 2.6.1954: 10)
4 Sie trug (ich erinnere mich genau) einen schwarzen Pullover mit Rollkragen […] alles ziemlich billig. (FRISCH 1957: 99)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

5 Dieser schicke Pullover wirkt durch das lockere Muster wie ein Jumper aus einem der rustikalen, sportlichen Gewebe [...]. (BEYER MODE 9/1961: 49)
6 Pullover oder Jacke – das ist Ansichtssache. Denn der Knopfschluß dient mehr einem dekorativen als praktischen Zweck. (BURDA MODEN 9/1962: 71)
7 Wenn man zum Pullover einen Rock in der gleichen Farbe trägt, ergibt das schon ein Jumperkleid. (BRIGITTE 4/1967: 49)
8 Lurex macht sportliche Pullover und Pullunder festlich. (FÜR SIE 18/1972: 59)
9 Junge Leute in Jeans und Pullover, die eine „Ente" fahren und schwarze Zigaretten rauchen, sind immer häufiger an den Ständen mit den Tütchen des größten deutschen Handelshauses für abgepackte Gemüse- und Blumensamen sowie Blumenzwiebeln zu finden. (FAZ 7.3.1983: 16)
10 Verfilzte Fransen von Tüchern kleben an geflickten Jeans und verfangen sich in viel zu weiten Blusenärmeln; Hemdsäume quellen unregelmäßig und achtlos zerknittert unter weiten Pullovern hervor. (ebd. 6.8. 1983: o.S.)
11 Giorgio Armani bot dazu das Kontrastprogramm: herrlich weiche Jacken über weit schwingenden Seidenhosen, enge Samtröhren zu edlen Pullovern und – neue Wildleder-Stiefelhosen. (BILD AM S. 6.3.1994: 7)

¦Woll~ (BILD 15.2.1967: 6)¦

Pull·un·der, pull under <[pʊˈlʊndɐ] m; -s; -> ⌜meist kurzer ärmelloser ↑*Pullover*, der über einem Oberhemd oder einer Bluse getragen wird⌝ ◇ 1969‖1973 DR ○ aus engl. *pull* [pʊl] und engl. *under* [ˈʌndə], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □ ~ ist eine dt. Analogiebildung zu ↑*Pullover* mit engl. Wortmaterial. Zur Entstehung der Scheinentlehnung ~ vgl. Hannah (1986: 91–106).

Vgl. ↑Pulli, ↑Pullover, ↑Westover

1 Ein stilechter Pullunder ist ärmellos und hat einen V-Ausschnitt (CONSTANZE 34/1969: 28)
2 Mit einem Pullunder könnt Ihr herrlich kombinieren, da wird alles mögliche druntergezogen – oder auch mal gar nichts. (BURDA MODEN 9/1971: 51)
3 Pullunder ist ein englisches Wort. Ins Deutsche übersetzt heißt es „zieh drunter". Das soll Sie aber nicht abhalten, den „Drunterzieher" drüberzuziehen. (FREUNDIN 14/1971: 23)
4 Was ein Pullover ist, weiß jeder. Immer häufiger taucht aber neuerdings an Männern wie Frauen auch sein Gegenstück, der Pullunder, in der Mode auf [...]. Vielleicht fragen Sie, wie viele von uns: Was ist eigentlich ein Pullunder? Der Sprache nach ist das einfach zu erklären. Pullover und Pullunder stammen aus dem Englischen, von pull = ziehen, over = über und under = unter. Ein Pullunder ist also ein Zieh-unter, wie ein Pullover ein Zieh-über ist. Ursprünglich verstand man unter Pullunder einen kragen- und ärmellosen Pullover, den man zum Wärmen unter der Jacke oder sogar als wollenes Leibchen unter den Kleidern trug. Aber so einfach liegen die Dinge nicht, sagt die Moderedaktion. Nach neuester Mode „pullt" man einen Pullunder nicht „under", sondern „over" Blusen, Hemden, Polohemden und T-Shirts, weshalb Pullunder auch Westover genannt werden. (Westunder gibt's dagegen – bisher! – nicht.) Ja, das Neueste ist, seinen Pullunder über einen Pullover zu ziehen [...], womit der Pullunder zum Overpullover wird. Was also „over" und was „under" ist, bestimmt die jeweilige Mode. Mit Sicherheit kann man nur sagen: Ein Pullover verhält sich zu einem Pullunder wie eine Jacke zu einer Weste. Das eine hat Ärmel, das andere nicht. (BRIGITTE 18/1971: 2)
5 Der Pullunder – mit oder ohne was drunter zu tragen – ist schön bunt [...]. (BURDA STRICK- UND HÄKELMODEN 1971: 9)
6 Handgestricktes mit zweierlei Funktion: An milden Herbsttagen wird das Modell als Pullover, an kühlen als modischer Pullunder mit Bluse getragen. (BURDA MODEN 9/1972: 74)
7 Sein graues T-Shirt mit dem Sweat-Pullunder drüber gibt's gleich als Kombination zu kaufen. (BRAVO 27/1983: 42)
8 Er trägt eine weite Jeans mit eingefärbtem Fischgrätmuster und ein ärmelloses Sweatshirt als Pullunder. (ebd. 36/1983: 47)
9 4116 Pullunder für die Mission (NEUE WESTF. 10.12.1988: o.S.; Überschr.)
10 Pullunder – Eine fiese Attacke auf den guten Geschmack – besonders, wenn unter dem total überflüssigen Strickwams noch ein gestärktes weißes Hemd und eine rot-blaue Streifenkrawatte sitzen. Bitte sofort aufribbeln! (BILD AM S. 22.12.1993: 52)

Pul·sar <[pʊlˈzaːɐ] m; -s; -s> ⌜zur Gruppe der sternähnlichen Objekte gehörende Quelle kosmischer Radiofrequenzstrahlung, die mit großer Regelmäßigkeit kurze Strahlungsimpulse mit sehr hoher Frequenz abgibt⌝ ◇ 1969‖1973 DR ○ aus engl. *pulsar* [ˈpʌlsɑː] □ Engl. *pulsar* ist nach *DNE III*, *Longman* (1984) und anderen engl. Wbb. eine Wortmischung aus *puls*e und quas*ar*, jedoch macht *Collins* (1986) zur Herkunft folgende Angaben: „from puls(ating st)ar, on the model of quasar."| ~e sind 1967 entdeckt worden; es handelt sich um bes. dichte, schnell rotierende kleine Sterne, die die Überreste eines Supernovaausbruches darstellen.

Vgl. ↑Quasar, ↑Schwarzes Loch

1 Zum anderen aber ist das Schwerkraft-Phänomen, so sagt Thirring, durch die Entdeckung der „Pulsare" erneut aktuell geworden [...]. Bei den Pulsaren, die in regelmäßigen Abständen bestimmte elektromagneti-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

sche Signale aussenden, handelt es sich um Sterne, die infolge eines Übergewichts der Eigenschwerkraft stark schrumpften und zu reinen Neutronensternen umgewandelt wurden. (WELT 1.10.1969: 20)
2 Rätselstern photographiert - Einen neuen Rätselstern vom Typ „Pulsar" haben amerikanische Astronomen-Teams entdeckt. Das Himmelsobjekt, Forschungsbezeichnung: E 0540-69.3, befindet sich rund 165 000 Lichtjahre von der Erde entfernt in der Großen Magellanschen Wolke; es dreht sich 20mal pro Sekunde um die eigene Achse und sendet bei jeder Umdrehung, nach Art eines Leuchtturms, eine starke, pulsierende Lichtstrahlung aus. Nach herrschender Theorie sind Pulsare die Überreste explodierender Riesensterne; Neutronen oder atomare Bruchstücke sind dabei so unvorstellbar dicht zusammengebacken, daß ein Teelöffel voll Sternenmasse viele Millionen Tonnen auf der Erde wiegen würde. (SPIEGEL 5.11.1984: 278)
3 Vor allem mit den Neutronensternen in ihrer beobachtbaren Form, den Pulsaren, und mit Schwarzen Löchern setzt sich George Greenstein in dem Buch „Der gefrorene Stern" eindrucksvoll auseinander. (FAZ 25.3.1986: L 11)
4 Wenn massereiche alte Sterne in Form von Supernovae explodieren, schleudern sie große Gasmengen aus. Im Zentrum des Geschehens bleibt jeweils ein rotierender Neutronenstern - ein Pulsar - zurück. (ebd. 25.9.1991: N 1)
5 Der Autor, Mitglied der internationalen astronomischen Union, wirft ein neues Licht auf Pulsare, Quasare und schwarze Löcher. (WESTF. VOLKSBL. 12./13.6.1993: o.S.)

Pumps <[pœmps] m; -; -> ⌜über dem Spann ausgeschnittener, eleganter, nicht durch Riemen oder Schnürung gehaltener Damenhalbschuh⌝ ◇ 1929 in dem Komp. *Lack*∼ ‖ 1941 DR ○ aus engl. *pump* [pʌmp] □ ∼ ist nach *DtFWb* (1942) um 1910 ins Dt. gelangt. Im Unterschied zu ∼ bez. engl. *pump* einen meist flachen Damenschuh, der insbes. zum Tanzen getragen wird; vgl. *Collins* (1986), *LDCE* (1987). Dt. ∼ entspricht eher dem engl. *court shoe*.| Im Dt. ist der engl. Plural *pumps* als Singular aufgefaßt worden, zu dem ein endungsloser Plural gebildet wird. Die engl. Vorbild entsprechende Singularform *Pump* ist im Dt. selten (vgl. 11).

Vgl. ↑Sling-Pumps

1 Lackpumps und Wildlederschuhe werden für die Straße getragen, während der Abendschuh aus Seide in der Farbe des Kleides angefertigt wird. (VOSS. ZTG. 14.9.1929: o.S.) ☆
2 [...] zog den einen, dann den linken mattschwarzen Pumps aus dem Loch, ohne die Absätze zu beschädigen, ohne sich an den scharfen Schnittkanten die Hand zu verletzen. (GRASS 1962: 103)
3 Die Pumps bleiben weiterhin breit, mit derben Absätzen zwischen 5 und 7 cm Höhe. (BILD 31.7.1967: 3)
4 Pumps - klassisch und formell mit hohem Seitenteil oder tief ausgeschnitten, oft zehenfrei, mit Biesen, Bindeeffekten, Glitter und Fell [...] erleichtern den aufregenden Gang à la M. M. [...]. Pumps gibt es in allen Formen, mit Absätzen bis 12 Zentimeter. (WELT 26.3.1979: 18)
5 Modebewußte Damen schleichen in flachen Pumps herum, mit schrägem, vier Zentimeter hohem Absatz und langgestreckter, mandelförmiger Spitze. (SPIEGEL 5.1.1981: 148)
6 Als echter Schrittmacher gilt der sogenannte „Flamenco": ein Pumps mit Öffnung für die Zehe [...]. Das neueste sind die Sandaletten-Pumps. Die geschlossene Fersenpartie eines Pumps verbindet sich mit Schlauchriemchen und aparten Streifchen der Sandaletten zu einem neuen Schuhtyp. (NEUE WESTF. 4.3.1983: o.S.)
7 Ein Servas-Modell. „Flamenco" - zehenoffener Pumps, ein Attribut der neuen Mode. DM 99,90 (PROSPEKT der Fa. LAMSKEMPER, Paderborn, März 1983)
8 An diesem Pumps kommt keine(r) vorbei. (WESTF. VOLKSBL. 24.2.1984: o.S.; Überschr.)
9 Deshalb trägt die modebewußte Dame Pumps mit bis zu 80 Millimeter hohen schlanken Absätzen oder als Alternative dazu die Neuheit der Modenschau: flache Pumps mit dem stark unterstellten „Queeny"-Absatz, der fast nur Pfennigdurchmesser hat. (NEUE WESTF. 14.2.1986: o.S.)
10 Doch auch die modebewußte Damenwelt feiert das Comeback des femininen Pumps mit Begeisterung - es muß ja nicht unbedingt ein schwindelerregend hoher Stöckel sein, auf dem erst einmal Gehversuche unternommen werden müssen. (HAMB. ABENDBL. 27.2.1988: 3)

* * *

11 Sandaletten-Pump - Die neue Schuh-Idee - Trendfarbe Paloma - Spangen-Pump - Das junge Thema in schwarz. Hochwertiges Anilinleder (PADERB. SONNTAG 26.2.1984: 4; Anz.)

{Ballerina-∼ (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.), City-∼ (WESTDT. ZTG. 23.7.1988: o.S.), Mosaik∼ (STERN 14.11.1985: 161), Sandaletten-∼ (WESTF. VOLKSBL. 24.2.1984: o.S.), 1000-Dollar-∼ (FLENSB. TAGEBL. 21.3.1988: o.S.; Überschr.)}

Punch <[pan(t)ʃ] m; -s; -s> ⌜Schlag von erheblicher Wirkung im Boxen; Schlagkraft eines ↑*Boxers*⌝ ◇ 1947‖ 1960 DF ○ aus engl. *punch* [pʌntʃ] □ In der Bed. 'Hanswurst' ist *Punch* ein alter Anglizismus, der jedoch auf ein anderes Etymon als ∼ zurückgeht. Die Figur des Kaspers in der historischen engl. Komödie und des Puppenspiels leitet sich von italien. *punchinello* ab, aus dem engl. *punch* durch Kürzung entstanden ist. 1841 wurde die satirische engl. Wochenschrift *Punch* gegründet „of which the puppet is

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

assumed editor." (*Barnhart Dict. of Etymology* 1988). Die davon abgeleitete Bed. 'Witzblatt' ist ebenfalls schon früh ins Dt. entlehnt worden; vgl. *DR* (1880).| Das heute *Punsch* geschriebene Wort für 'alkoholisches Mischgetränk' wurde nach *DtFWb* (1942) von Beginn bis Ende des 18. Jhs. im Dt. in der Form *Punch* verwendet, jedoch setzte sich um 1720 auch die Schreibung *Punsch* durch. Dieses Wort geht aber noch auf ein anderes Etymon, nämlich auf das hindustan. *pantsch* 'fünf' zurück, das die fünf Bestandteile des Getränkes bez.| Gelegentlich wird ~ in der Bed. 'Kraft, Durchsetzungsvermögen' auch auf andere Sportarten übertragen (vgl. 5).

Vgl. ↓punchen, ↓Puncher, ↓Punchingball 1

1 Punch (pantsch) - Schlag, knuffen; Punsch. So steht es im englisch-deutschen Wörterbuch. Ein „Joe-Louis-Punch" ist, äußerlich angewandt, das Mittel, Max Schmeling, Billy Conn, Tami Mauriello und andere Herausforderer um den Weltmeistertitel auf die Matte zu legen. (SPIEGEL 19.7.1947: 15)
2 Farbigen Boxern verhülfen angeblich günstig eingestellte Beckenknochen zum wuchtigen Punch, verbreiteten Sport-Theoretiker. (ebd. 20.8.1984: 126)
3 Der Mann aus der Morgenröte lernte schnell, daß ein wahrer Champion neben dem harten Punch andere ansprechende Marketing-Merkmale braucht. (ebd. 18.1.1988: 152)
4 Ein packender In-Fight zwischen zwei ausgeglichenen Kämpfern, angeheizt von einem begeistert mitgehenden Publikum, ein angefeuerter Lokalmatador, der es mit gezielten Schlägen wissen will; da kommt der entscheidende Punch - Stop, all dies wäre schön gewesen: denn statt die Gegner naß machen zu können, stand die sechsköpfige Truppe auf Libori vielmehr buchstäblich im Regen. (NEUE WESTF. 29.7.1993: o.S.)

* * *

5 Hans Kary ging gegen Onny Parun unter. Ein Kary ohne jeden 'Punch'. [Bezug auf Tennis]. (KLEINE ZTG. 20.7.1974: 21)

pun·chen <['pan(t)ʃən] tr.V., hat> ⌜mit den Fäusten kämpfen, ↑*boxen*⌝ ◇ 1968| - ○ aus engl. *to punch* [pʌntʃ] ▫ In der Bed. 'durchlöchern, schlagen' ist ~ schon in *DR* (1929) belegt, aber inzwischen veraltet.

Vgl. ↑Punch, ↓Puncher, ↓Punchingball

1 In das grobe Schema baut Regisseur Jewison psychologische Feinmechanik ein und füllt es mit Südstaaten-Kolorit; Poitier und der schwerleibige Steiger punchen mit der Diskretion gewiegter Champions. (SPIEGEL 25.3.1968: 184)

Pun·cher <['pan(t)ʃɐ] m; -s; -> ⌜↑*Boxer*, der über eine große Schlagkraft verfügt⌝ ◇ 1969‖1966 DF ○ aus engl. *puncher* ['pʌntʃə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist ▫ In der Bed. „Kartenschläger für Stickmaschinen" ist ~ ein alter Anglizismus, der in dt. Wbb. schon seit *DR* (1929) belegt, aber inzwischen in dieser Bed. veraltet ist; vgl. auch Stiven (1936: 106). *DF* (1960) belegt ~ in der Bed. 'mit dem Punchingball trainierender Boxer'.

Vgl. ↑Punch

1 Nach grandiosem Kampf scheiterte Quartuor an dem japanischen Puncher. (BILD 23.1.1969: 8)
2 Früher hat er geboxt, im leichten Mittelgewicht, ein Linksausleger. Kein tödlicher Puncher, aber schnell, ein guter Techniker. (SPIEGEL 22.4.1991: 220)

Pun·ching·ball, Punching-Ball <['pan(t)ʃiŋbɔ:l] m; -s; -s ['pan(t)ʃiŋbal] m; -(e)s; -bälle> 1 ⌜birnenförmiger, freibeweglicher in Kopfhöhe aufgehängter Lederball, an dem ein ↑*Boxer* Schnelligkeit und Treffsicherheit übt⌝ ◇ 1979‖1929 DR ○ aus engl. *punch(ing)ball* ['pʌntʃ(ɪŋ)bɔ:l] ▫ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2.

Vgl. ↑Punch

1 Einsame Runden entlang der Mauer, Training am Punching-Ball unter Aufsicht: Vorbereitung auf den nächsten Kampf im Knast vor ausgewählten Zuschauern. (STERN 22.11.1979: 63; Bildunterschr.)
2 Doch selbst dann, wenn der Kämpfer sich auf den Beinen hält und sich angeschlagen („groggy") über die Runden rettet, nehmen die Nervenzellen Schaden, ein Kopf ist kein Punchingball. (SPIEGEL 9.7.1984: 144)
3 Wenn er [L'Amour] sein Schreibwerk unterbricht, geht er hinab in seinen Fitnessraum und schlägt Linksrechts-Kombinationen gegen einen Punchingball, „um den Kopf klarzukriegen". (ebd. 24.11.1986: 158)
4 Noppe strotzt vor Gerechtigkeit. Während er redet, tippt er mit einem Finger gegen den Punchingball, der zwischen Fußboden und Decke vibriert. (ebd. 18.5.1987: 124)
5 Neben Konditionstraining und Gymnastik steht die

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

korrekte Ausführung der Techniken ganz im Mittelpunkt der Übungsstunden, in denen viel an Punching-Bällen und Sandsäcken gearbeitet wird. (WESTF. VOLKSBL. 13.1.1988: o.S.)

6 Bertold Brecht. Der kaufte sich einen Punching-Ball und gedachte, den Box-Stil aufs Theater zu übertragen. (SPIEGEL 11.7.1988: 168)

2 ⌜Person oder Sache, die anderen willenlos ausgeliefert ist, für fremde Verfehlungen die Schuld oder Strafe bekommt⌝ ◇ 1929‖ – ○ aus engl. *punch(ing)ball* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Gelegentlich wird im Dt. auch *punching bag* in dieser Bed. verwendet (vgl. 4).

1 Politik am Punchingball – [...] die fremden Staaten nicht die Eigenschaften eines wehrlosen Punchingballes haben [...]. (ANGRIFF 26.8.1929: o.S.; zitiert in BUES 1937: 60)
2 Aber sie ist nicht nur Punchingball für die frustrierten Seelen des Jet-Sets. (BUNTE 13.6.1979: 50)
3 ZIMMERMANN: Ich habe mich nie als Punching-Ball gefühlt, und das wird auch in Zukunft nicht der Fall sein. (SPIEGEL 25.6.1984: 29)

* * *

4 LEONARD: Natürlich sollten jene Boxer aus dem Ring genommen werden, die über viele Jahre schwere Schläge eingesteckt haben oder nichts anderes mehr sind als „punching bags". (SPIEGEL 28.1.1991: 183)

Punk <[paŋk] m; -, -s; o.Pl.; meist o.Art.> 1 (Kurzform von ↓*Punk-Rock*) ⌜Stilrichtung der ↑*Rockmusik*, die durch einfache Harmonik, harte Akkorde, meist zynisch-resignative, häufig obszöne Texte und einen aggressiven, bewußt provozierenden und schockierenden Vortragsstil gekennzeichnet ist⌝ ◇ 1977‖1978 Meyers Jb. ○ aus engl. *punk* [pʌŋk] □ ~ ist Ende der 70er Jahre in Großbritannien als neuer Stil in der ↑*Rockmusik* entstanden. Bes. bekannt geworden sind Gruppen wie *The Stranglers, The Sex Pistols, The Damned*. In Zusammenhang mit der Musik hat sich ~ zu einer Protestbewegung von Jugendlichen ausgeweitet (vgl. ~2). Zur Entstehung von *punk* bemerkt *Fontana Dict.* (1988) folgendes: „Punk started life as both a style – anti-fashion – and a musical form – fast, aggressive, raw and deliberately unprofessional. [...] it refers simultaneously to a COLLECTIVE CONSCIOUSNESS, an aesthetics, musical innovations and unmistakable stylistic signals, and the punk movement [...] stressed cultural rebelliousness, self-parody, NIHILISM, surrealism and iconoclasm."| Die resignative und z.T. aggressive Lebenshaltung, die in der Musik und in der Protestbewegung zum Ausdruck kommt, ist vor dem Hintergrund verschärfter wirtschaftlicher und sozialer Krisen, insbes. der Jugendarbeitslosigkeit, entstanden; vgl. ↑*Frust*, ↑*No future*. Die Hoffnungslosigkeit ist bei ~ mit einem Aufbegehren gegen bürgerliche Wertvorstellungen vereint und hat eine provozierende Art der Selbstdarstellung hervorgebracht, die zu einem Modestil geworden ist. Metallketten, zerschnittene Kleidungsstücke, Sicherheitsnadeln in Ohr oder Nase, auffallende Haartracht mit einem grell buntgefärbten und hochaufgerichtetem Hahnenkamm auf dem sonst kurzgeschorenen Kopf sind typische Accessoires und Attribute, an denen man einen Anhänger der Musik und der von ihr ausgedrückten Lebensweise (vgl. ~3) erkennen kann. Diese exaltierte Form der Selbstdarstellung dient den ~s 3 als Mittel zum Protest gegen die Erwachsenenwelt. Von der Mehrheit der Bevölkerung werden Aussehen und Verhalten der ~s als abstoßend und schockierend empfunden.| In den 80er Jahren ist die ~-Bewegung stark zurückgegangen.

Vgl. ↓Punker 1, ↓punkig, ↓Punk-Rock

1 Zugleich aber war, im Dezember vergangenen Jahres, ein neuer Slang-Begriff aus dem Popmusik-Underground in England in aller Munde: Punk – Bezeichnung für gewalttätige Rotznasen, für musikalischen Müll [...]. Das ist die Devise einer neuen Rock-Generation, der Kritiker – leicht variiert – eine berühmte Songzeile der an Heroin gestorbenen Sängerin Janis Joplin als Etikett aufgepappt haben: „Punk is just another word for nothing left to loose [*sic*]" (Punk beschreibt den Zustand, in dem man nichts mehr zu verlieren hat). (SPIEGEL 11.4.1977: 212)
2 Punk, der aggressive neue Rockmusik-Trieb, wird nun auch in der Mode vermarktet [...]. Als neuester Punk-Hit gilt, sich das Gesicht in Ketten zu legen und die Haare grün, gelb oder blau zu färben. In deutschen Punk-Läden sind bisher nur entschärfte Schock-Utensilien zu kaufen, so bei „Tattoo-Jan", einem Hamburger Punk-Händler. (ebd. 9.5.1977: 238)
3 Es ist nicht alles Punk, was sich so nennt – Am Anfang war es Krawall. Mit Schlägereien [...] und aggressivem Preßlufthammer-Rock brachten sich die Punk-Rocker ins Gespräch – von Musik war nur selten

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

die Rede. Doch jetzt überschwemmen Punk-Platten den Markt, und schon werden allenthalben Erfolge gemeldet. Nicht immer zu recht, denn es ist nicht alles Punk, was da so von den Rillen rockt. (NEUE WESTF. 9.7.1977: o.S.)
4 Die wilde Zerstörungssucht, mit der englische Punk-Bands derzeit auf Instrumente, Möbel und mitunter auf sich selbst eindreschen [...]. (SPIEGEL 12.9. 1977: 198)
5 Die Rock-Generation [...] ließ einen neuen Ultra-Heuler steigen, „Punk", schön häßlich, wonnig brutal und durchaus zeitgemäß: der Musik-Mode (und auch schon Mode-Chic) gewordene Terror. (ebd. 26.12. 1977: 73)
6 Als Shane MacGowan nach London kam, war der Zug längst abgefahren. Mit dem Punk des Iren war kein Pub zu füllen. (STERN 26.9.1985: o.S.)
7 Er nannte sich Johnny Rotten, seine Band hieß Sex Pistols, sein Leben war der Punk. (BILD AM S. 29.5. 1994: 77)

¦ ~-Band (BRAVO 33/1983: 4; STERN 2.1.1986: 80), ~-Gruppe (ebd. 3.1.1980: 52), ~hit (ebd. 16.1.1986: 45), ~-Jazz-Pionier (FAZ 8.11.1984: 25), ~-Lady (BRAVO 24/1982: 15), ~-Queen (ebd.: 14);

Horror-~ (BILD + FUNK 19/1979: 59), Polit-~ (SÄCHS. TAGEBL. 28.6.1988: 6: Überschr.):

Experimental-Post-~-Mischung (SONNTAG 2/ 1989: 4), Post-~-Formation (FAZ 4.11.1985: 28);

2 ⌜Protestbewegung von Jugendlichen, die sich der bürgerlichen Norm verweigern und deren Nihilismus in auffallender Kleidung, exaltiertem, häufig rüdem Verhalten und in lauter aggressiver Musik zum Ausdruck kommt⌝ ◇ 1978‖1980 GWb ○ aus engl. *punk* □

1 [...] Punk, die durch kaum mehr als drei harte Rock-Akkorde angeheizte neue Jugendbewegung, breitet sich in westlichen Großstädten aus. (SPIEGEL 23.1.1978: 140 f.)
2 Punk, die Protestbewegung englischer Jugendlicher etablierten Bürgertums, wurde geschickt vermarktet. Was die Punker auf der Straße tragen, diente die englische Modemacherin Zandra Rhodes feinen Leuten als Luxuslumpen an. (STERN 8.3.1979: 217)
3 Die Subkultur prägt manchen Trend wie „Retro-Look" und „Punk" [...]. (ZEIT 23.11.1979: 76)
4 Durch Straßenschlachten mit Polizei wie Unterwelt, mit Provolook und buntem Haar gedeiht eine bizarre Form des Jugendprotests – Punk. (SPIEGEL 30.6. 1980: 5)
5 Punk, eine Subkultur der Unterschicht, die Mitte der siebziger Jahre unter Jugendlichen in englischen Slums entstanden ist, verbreitet auch in deutschen Großstädten Schrecken und Abscheu. Im Horror-Look – mit kurzgeschorenen, grellgefärbten Haaren, dämonisch-häßlichem Make-up, mit Hundeketten am Hals, Sicherheitsnadeln im Ohr und in absichtlich zerrissenen Kleidern schockieren Halbwüchsige die Öffentlichkeit und ziehen randalierend durch die Straßen. Mit provokanter Vulgarität in Sprache und Gesten, auch mit Brachialgewalt tragen die Punks ihre Verachtung der Gesellschaft (Wahlspruch: „Für nichts – gegen alles!") zur Schau. Die neue Anti-Establishment-Protestwelle findet ihren musikalischen Ausdruck im Punk-Rock, der mit schrillen, aggressiven Tönen als „Urschrei" einer Generation ohne Zukunft interpretiert wird. Punk heißt im Englischen soviel wie mies, verdorben, wertlos. Clevere Geschäftsleute haben den Trend aus der Gosse inzwischen entdeckt und erkannt, wie sich die nihilistische Lebenshaltung vermarkten läßt: Sie bieten als letzten Modegag durchlöcherte Kleider für 600 Dollar, Rasierklingen und Injektionsspitzen als Halsketten und Antibabypillenfolien und Sicherheitsnadeln als Ohrgehänge an. (SÜDDT. ZTG. 27.11. 1980: o.S.)

¦ ~-Brille (BRAVO 23/1982: 44), ~brille (ebd. 25/ 1982: 69), ~-Farborgie (QUICK 29.12.1983: 74), ~frisur (BRAVO 16/1983: 82), ~-Frisur (ebd. 21/ 1983: 10), ~-Hose (ebd. 25/1982: 68), ~hose (ebd. 15/1983: 76), ~jacke (ebd. 38/1982: 21), ~-Laden (SPIEGEL 30.6.1980: 96), ~-Szene (NEUE WESTF. 1.12.1982: o.S.);

Edel-~-Image (STERN 28.11.1985: 132);

3 <m; -, -s; -s> ⌜Anhänger der ~1-Musik und der von ihr ausgehenden Lebenshaltung, Vertreter der gleichnamigen Protestbewegung; vgl. ~2⌝ ◇ 1979‖1980 DR; GWb ○ aus engl. *punk* □

Vgl. ↑Hippie, ↓Punker 2, ↓punkig

1 Die Punks mit ihrer Rebellionsattitüde, verschlissenen Kleidern und gefärbten Haaren sind für die Teds Symbol „des Abschaums und der Untermenschen". (SPIEGEL 17.12.1979: 141)
2 Die Punks, diese entscheidende Jugendstil-Schöpfung der siebziger Jahre, hatten am Anfang noch rüde und rotzig gegen Heuchelei und Bigotterie im genormten Alltag protestiert. (ebd. 26.4.1982: 235)
3 In ihrem Unverstandensein begreifen sich Punks und Skins als einmalig. Selbst fürsorgerische Sozialarbeit ist da meist ratlos. (ebd. 11.7.1983: 69)
4 Die Opfer der wenigen, denen eben daran am meisten liegt, werden immer größer: der kahle Kopf mit Irokesenkamm, den mancher Punk trägt, programmiert die eigene Fassade auf Jahre. (FAZ 6.8.1983: o.S.)
5 Wie sähe er [Christopher Isherwood] die jungen Leute, die Ausgeflippten am Winterfeldplatz zum Beispiel in dem tristen kaputten Lokal „Ruine", die Punks und Verweigerer in der Waldemarstraße, die auf ihre Parkas das Wort „No Future" malen? (ZEIT MAG. 2.12.1983: 71)
6 1985: Mit dem farbigen Stachel-Look möchte der Punk provozieren (HÖRZU 20.8.1985: o.S.; Bildunterschr.)
7 Ein unfreiwilliges Trauerspiel boten die trotzigen Versuche dreier Punks, sich in ihrem Elend trotzig zu

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

behaupten. Der über leere Bierdosen hervorgestoßene Satz: „Ich will doch bloß meinen Fun" weckte Rührung, wenn nicht Mitleid. (FAZ 1.11.1985: 26)
8 Der Punk mit der zur Mütze aufgerollten Strumpfmaske ist völlig fertig. (WIENER 8/1988: 24)
9 Nach der britischen Vorgruppe „Little Angels" stolzierte Alt-Punk Billy Idol [...] auf die Bühne. (NEUE WESTF. 23.8.1993: o.S.)

Pun·ker <['paŋkɐ] m; -s; -> 1 ⌜Musiker, der ↑*Punk* 1 (↓*Punk-Rock*) spielt⌝ ◇ 1977‖1978 Meyers Jb. ○ aus engl. *punker* ['pʌŋkə] oder dt. Abl. von ↑*Punk* □ *Longman Register of New Words* (1989) bucht engl. *punker* in dieser Bed.

Vgl. ↑Punk 1, ↓Punk-Rock

1 Und heute? Bolantino als Punker. (SPIEGEL 18.4.1977: 67)
2 „Eddie and the Hotrods" tourten als Punker durch deutsche Lande und sangen von Teenager-Depressionen. (NEUE WESTF. 9.7.1977: o.S.)
3 *Der Film über die „Boomtowns" indes geriet dem* Regisseur noch öder als die ohnehin schon lausige Musik der Punker. (WELT 19.12.1977: 14)
4 Die Gruppe wurde durch die Punk-und-New-Wave-Bewegung bekannt, aber das hört Blondie nicht gerne. „Wir fühlen uns nicht als Punker", sagt Debbie [...]. (BILD + FUNK 19/1979: 59)
5 Der Afterpunker mit seiner Band „Blockheads" verbindet den aggressiven Stil der Punker mit der unmusikalischen Tradition der Rock'n'Roll-Musik der 50er Jahre. (STERN 22.11.1979: 80)

{~in (SPIEGEL 15.5.1980: 190)}

2 ⌜Jugendlicher, der seinen Protest gegen bürgerliche Normen und Wertvorstellungen durch exaltiertes, oft rüdes Verhalten und auffallende Aufmachung zum Ausdruck bringt⌝ ◇ 1979‖1982 DF ○ aus engl. *punker* oder dt. Abl. von ↑*Punk* □

Vgl. ↑Hippie, ↑Mod, ↑Popper, ↑Punk 3, ↑Rocker 1, ↑Skinhead, ↑Teddyboy

1 Die Punker waren von diesem Fehlschlag enttäuscht, die Queen dagegen heilfroh. Ein Thronfolger als Punker mit Sicherheitsnadeln im Ohr hätte ihr gerade noch gefehlt. (BUNTE 13.6.1979: 142)
2 Bisher hat sich der 18jährige Teddyboy aus Hamburg-Harburg nur auf dem Fahrrad getrimmt, aber wenn er Punker (Kennzeichen: bemalte Haare, Sicherheitsnadeln und zerfetzte T-Shirts) sieht, diese „rachitischen Nadelfuzzis" steht ihm der Sinn nach deftigen Aktionen. (STERN 3.1.1980: 52)
3 Punk ist eigentlich eine aus Großbritannien importierte Bewegung, der Geburtsort ist das London der Elendsquartiere – „Kultur aus den Slums: brutal und häßlich". Die Punker lieben superlaute Musik, sie schminken ihr Gesicht besonders gräßlich, und sie färben die Haare in grellen Farben – blutrot oder moosgrün. Manche Punker tragen als ganz besonderen Schmuck eine durch die Wange gestochene Sicherheitsnadel. (NEUE WESTF. 13.6.1980: o.S.)
4 Ähnlich wie in der Bundesrepublik gibt es in der DDR eine neue Jugendszene, bevölkert von Punkern, Hausbesetzern, Öko- und Friedensfreaks. (SPIEGEL 3.1.1983: 42)
5 180 Punker bei Krawallen in Hannover festgenommen (NEUE WESTF. 4.7.1983: o.S.; Überschr.)
6 Die ersten Ost-Berliner Punker tauchten vor gut zwei Jahren auf. Damals, im Frühjahr 1981, schlichen sich zwei Dutzend Kahlgeschorene noch heimlich zu einer Fete der Evangelischen Studentengemeinde in der Invalidenstraße. (SPIEGEL 3.10.1983: 122)
7 Zwei Punker sorgen in der Dortmunder Fußgängerzone für ihren Lebensunterhalt (STERN 26.8.1993: 47; Bildunterschr.)

{~-Gürtel (BRAVO 33/1983: 18), ~-Outfit (ebd. 27/1983: 43);

~in (STERN 3.1.1980: 54), Edel~in (WESTF. VOLKSBL. 17.2.1986: o.S.)}

pun·kig <['paŋkiç] Adj.> ⌜von Sachen, meist Kleidungsstücken: ausgefallen, von den üblichen Normen und Wertvorstellungen abweichend; von Personen: wie ein ↑*Punk* 3 aussehend oder sich so verhaltend⌝ ◇ 1982‖1982 DF ○ nach engl. *punky* ['pʌŋkɪ] oder dt. Abl. von ↑*Punk* □

Vgl. ↑Punk 1, 3

1 Auf einem schwarzweißen Werbeplakat zeigte sich die Ost-Berliner New-Wave-Band „Keks" in punkigen Plünnen. (SPIEGEL 12.7.1982: 14)
2 Sexy war Claudja Barry schon immer. Nur: Früher trug sie ihre Haare wild und lang, heute punkig! (BILD AM S. 27.3.1983: 96)
3 Nieten und Kunstleder geben der Hose und dem Sweatshirt [...] einen punkigen Touch. (BRAVO 36/1983: 46)
4 Jede HO-Kaufhalle und jedes Bekleidungsgeschäft ist ein punkiges Einkaufsparadies. (SPIEGEL 3.10.1983: 124)
5 Das hübsche Mädchen im punkig-schwarzen Nietenlook schüttelt ihre dunkelblonde Zottelmähne. (BILD AM S. 9.10.1983: 64)
6 Echt punkig: Mädchen wie Jungs tragen nun den Kurzrock, das Bein wird in schwarze Netzstrümpfe gehüllt, den Oberkörper bedecken T-Shirts und Blusen im Lumpen-Look. (SPIEGEL 25.6.1984: 185)
7 Zur Aufklärung muß Jake in die billige Pornofilm-Industrie als Akteur einsteigen, wo er die punkige Melanie Griffith trifft – sie ist, auch das Hommage an Hitchcock, die Tochter „Tippi" Hedrens. (ebd. 28.1.1985: 169)
8 Weil ein punkiges Mädel ihm das Auto geklaut hat, jagt er es. (ebd. 22.4.1985: 218)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

9 Ohne daß eine szenische oder dramatische Struktur erkennbar würde, addieren zwei Tänzerinnen und zwei Tänzer in punkigen Clownskostümen klassische, jazzige und grotesk zappelige Tanzbewegungen, die immerhin eine gute Ausbildung erkennen lassen (Clark hat an der Londoner Royal Ballet School studiert und beim Ballet Rambert getanzt, bevor er sich selbständig machte). (FAZ 5.6.1985: 27)

Punk-Rock, Punk Rock <['paŋkrɔk] m; -, -s; o.Pl.> ⸢Stilrichtung der ↑*Rockmusik;* vgl. ↑*Punk* 1⸣ ◇ 1974 in dem Komp. ~-*Sampler*‖1978 Meyers Jb. ○ aus engl. *punk rock* ['pʌŋkrɒk] □

Vgl. ↑Punk 1, ↑Rock[1]

1 Punk Rock-Sampler von Lenny Kaye zusammengestellt. (SOUNDS 11/1974: 51)
2 Die fünf sind im Verein aus der Punk-Rock-Bewegung, die Haß- und Gewaltsymbole, auf schwarze Uniform geschrieben, trägt. (WELT 19.8.1977: 16)
3 Christian Blackwood [...] stellt den Punk-Rock-Star „Blondie" vor. (SPIEGEL 3.10.1977: 272)
4 Bislang legten die deutschen Musikfirmen 45 Punk-Rock-Alben vor [...]. (WELT 19.12.1977: 14)
5 Informationen über Punk-Rock holte sich Prinz Charles vom bedruckten T-Shirt eines Rockers. (BUNTE 13.6.1979: 142)

{~er (STERN 14/1981: 52)}

Punsch: Vgl. ↑**Punch**

Pur·ser <['pøːʁsɐ] m; -s; -> ⸢Chefsteward im Flugzeug⸣ ◇ 1977‖1980 DR ○ aus engl. *purser* ['pɜːsə] □ ~ bez. auch den 'Zahlmeister auf einem Schiff'.| Gelegentlich bez. ~ auch weibliche Personen (vgl. 6).

Vgl. ↓Purserette, ↑Steward 1b

1 Zur Zeit beschäftigt die Lufthansa fast 3000 Flugbegleiter, zwei Drittel davon als Stewardessen. Auf der höheren Stufe überwiegen dann die Männer: auf 456 Purser – für den Kabinendienst verantwortliche Vorgesetzte der jeweiligen Kabinen-Crew – kommen 201 Purseretten. (NEUE WESTF. 8.10.1977: o.S.)
2 Jürgen Gocht, 30, war Purser, also Obersteward auf der Boeing 737. (SPIEGEL 5.6.1978: 81)
3 Noch in dieser Woche sollen die der DAG angehörenden Piloten, Purser und Stewardessen darüber abstimmen, ob [...]. (ebd. 17.7.1978: 91)
4 Mehr noch: wenn sich eine Besatzung, die ja bei jedem Flug aus anderen Mitgliedern besteht, vor dem Start zur Beratung, dem sogenannten Briefing, zusammensetzt, stellt der Purser (oder die Purserette, wie es sie immer häufiger gibt) einigen der Stewards und Stewardessen stichprobenartig drei Fragen zum Thema Erste Hilfe. (FAZ 26.5.1983: R 2)
5 So mußte ein LH-Purser einen Türken auf dem Flugfeld einfangen, der von Frankfurt nach Istanbul abgeschoben werden sollte. (SPIEGEL 4.3.1985: 119)

* * *

6 Als eine der ersten Stewardessen trat sie vor 30 Jahren bei dem staatlischen Luftfahrtunternehmen ihren Dienst an und sorgt heute als Purser auf Langstreckenflügen für das Wohl der Gäste und ihrer Crew. (SPIEGEL 18.11.1991: 86)

Pur·se·ret·te <[pøːʁsə'rɛt, pøːʁsə'rɛtə] f; -; -n> ⸢Chefstewardess im Flugzeug⸣ ◇ 1977‖– ○ aus engl. *purserette* [ˌpɜːsə'ret] □

Vgl. ↑Hostess 1, ↑Purser, ↑Stewardess 1b

1 [...] so liegt einer Stewardess und Purserette doch die ganze Welt zu Füßen. (NEUE WESTF. 8.10.1977: o.S.)
2 Die kleine Sprechrolle, die das Flugzeugprotokoll der Ersten Stewardess („Purserette") zuweist, wurde jedenfalls stets honoriert. (SPIEGEL 16.4.1979: 31)
3 Mehr noch: wenn sich eine Besatzung, die ja bei jedem Flug aus anderen Mitgliedern besteht, vor dem Start zur Beratung, dem sogenannten Briefing, zusammensetzt, stellt der Purser (oder die Purserette, wie es sie immer häufiger gibt) einigen der Stewards und der Stewardessen stichprobenartig drei Fragen zum Thema Erste Hilfe. (FAZ 26.5.1983: R 2)

Pusch: Vgl. ↑**Push**

puschen: Vgl. ↑**pushen**

Puscher: Vgl. ↑**Pusher**

Push, push, Pusch <[pʊʃ] m; -(e)s; -es> 1 ⸢gezielte Förderung des Bekanntheitsgrades von Personen oder Sachen durch Werbung⸣ ◇ 1969‖1980 GWb ○ aus engl. *push* [pʊʃ] □ Prinzipien, nach denen die Schreibung mit -*sh* oder -*sch* erfolgt, sind nicht zu erkennen.| Als Fachterminus für einen bes. Schlag im ↑*Golf* ist ~ im Dt. schon in *DF* (1974) belegt.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Vgl. ↑pushen 1

1 Um den „propagandistischen Push" (Müller-Hermann) des SPD-Ministers abzufangen, will die CDU/CSU schon Anfang August ein eigenes „verkehrspolitisches Schwerpunktprogramm" vorlegen. (SPIEGEL 21.7.1969: 26)
2 Das mit Push und Power (Branchenjargon) vor drei Jahren gestartete Allroundtalent [Margot Werner] geriet gleich mit der ersten Schallplatte ins Schleudern [...]. (WELT 17.11.1977: 19)

2 ⌜Kraft oder Energie, mit der eine Sache verbessert, erhöht oder nach vorn getrieben wird⌝ ◇ 1974‖- ○ aus engl. *push* □

Vgl. ↑pushen 1

1 Sie feuerten ihren alten Manager und schlossen sich einer Agentur an, die für [...] ihren knallharten Push berühmt ist. (SOUNDS 11/1974: 24)
2 Für zusätzlichen Push sorgt die Investitionszulage, die insbesondere BMW und Daimler-Benz begünstigte [...]. (SPIEGEL 10.3.1975: 67)
3 Viele dieser sauerstoffverstärkten Dekompressions-Babys hätten bei einem Entwicklungs-Test um 18 Prozent besser abgeschnitten als Säuglinge ohne zusätzlichen Sauerstoff-Push à la Huxley. (ebd. 1.5.1978: 193)
4 Spätestens im Sommer wird der Preispusch beim Verbraucher ankommen. (ebd. 26.3.1979: 137)
5 Doch nach sieben-wöchiger Abstinenz in der Werbung - wie er selber schreibt - hat man einen Umsatzpush wohl dringend nötig. (NEUE WESTF. 31.12.1982: o.S.)
6 Ist der neue Kurspush nur eine kurzlebige Wahlhausse oder steckt mehr dahinter? (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 85)
7 „Der Push auf die Technologien", meint der Schwabe, „ist gewaltig, da müssen wir auf jeden Fall dabeisein." (SPIEGEL 6.5.1985: 46)
8 „Für die Bundestagswahl", so der saarländische Ministerpräsident Oskar Lafontaine, „muß jetzt noch ein ordentlicher Push her." (ebd. 16.6.1986: 12)
9 Wo soll im Bundestagswahlkampf der letzte Push herkommen, der jene Prozentpunkte bringt, die in Hannover jetzt gefehlt haben? (ebd.: 25)
10 Von dem Pusch aus dem Osten allerdings werde München weniger profitieren als Hamburg. (ebd. 29.7.1991: 69)

3 <selten> ⌜psychischer und/oder physischer Schub oder Stoß, der durch die Einnahme von ↑*Droge*n hervorgerufen wird⌝ ◇ 1974‖- ○ aus engl. *push*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Flash[1], ↑High, ↑Kick 2b, ↑pushen 2, ↑Pusher, ↑Rush 3

1 Die Festival-Freaks wollen im Grunde den totalen push. (MUSIK EXPRESS 9/1974: 19)
2 Leistungen wie 20 Meter und mehr im Kugelstoßen sind ohne Pillenpush nicht erreichbar. (SPIEGEL 4.10.1982: 228)

pu·shen, puschen <[ˈpʊʃən] tr.V., hat> 1 <gelegentl. abwertend> ⌜eine Idee oder Sache fördern, mit Nachdruck propagieren, insbes. durch forcierte Werbemaßnahmen, ↑*Öffentlichkeitsarbeit* etc. gezielt die Aufmerksamkeit auf eine Person oder Sache lenken, um Markt- oder Absatzchancen zu vergrößern; Einfluß geltend machen oder Beziehungen ausnutzen, um eine Person oder Sache in eine aussichtsreiche Position zu bringen; etw. in Schwung bringen, steigern oder vergrößern⌝ ◇ 1975‖1980 GWb ○ aus engl. *to push* [pʊʃ] □ *DR* (1980) differenziert in der Schreibung zwischen *pushen* „mit Rauschgift handeln" und *puschen* „Jargon: propagieren; in Schwung bringen". Diese Unterscheidung wird durch die Beleglage im Korpus nicht gestützt. Es sind keine Prinzipien zu erkennen, nach denen die Schreibung mit *-sh-* oder *-sch-* erfolgt.

Vgl. ↑promoten, ↓hochpushen, ↑Push 1, 2

1 Leider wurde viel zu wenig Reklame dafür gemacht. Wenn die Scheibe so gepusht worden wäre wie unser letztes Album - Oh Mann! (MUSIK EXPRESS 4/1975: 48)
2 Karl Schiller will demnach durch Steuersenkungen die Konjunktur puschen [...]. (SPIEGEL 29.8.1977: 25)
3 In Disco erscheint pointiert jeweils das, was gepusht, promotet und mit allen Public Relations bedacht werden soll. (WELT 30.4.1979: 16)
4 Ehefrau Nummer zwei - die ersten Ehen liegen bei amerikanischen Zelebritäten meist im gnädigen Dunkel von College-Aventüren - war ein Schweizer Blondchen, das Derek unter dem Namen Ursula Andress zum Weltstar pushte. (SPIEGEL 21.4.1980: 252)
5 „Breaking Glass", ein englischer Film über menschenverachtende Praktiken des Showbusiness, erzählt von einer Sängerin im Punk-Kostüm, die zum Superstar gepusht und am bitteren Ende als Wrack aus der Erfolgskurve geschleudert wird. (ebd. 4.5.1981: 219)
6 Handelt es sich beim „Universalwörterbuch" um eine geschickte Abbreviatur, die man mit dem Etikett „Universal" schmückte, um das Ding auf den Markt zu „pushen" [...]? (FAZ 15.11.1983: 10)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

7 Daß beim „Puschen" neuer Bücher manchmal auf Skrupel verzichtet wird, ist nicht neu und vielleicht auch nicht so schlimm. Zu weit geht aber, daß ein als seriös geltender Verlag mit seiner Werbemethode einer verwandten Branche Schaden zufügt. (ebd. 11.2.1984: 10)
8 Damit werde – so der Minister in einem Expertengespräch in Bonn – die Entwicklung von Fernseh- und Video-Geräten „gepusht", der Umsatz der Branche mithin gefördert – auf Kosten der Verbraucher. (SPIEGEL 5.3.1984: 14)
9 Als Neuling am deutschen Markt pusht aber seit kurzem vor allem Henkel in Düsseldorf den Vitamin-Boom. (ZEIT 22.2.1985: 17)
10 Die dieselnde Kleinwagenkonkurrenz zeigt keine einheitliche Einstellung zu dieser Maschinenart. VW zum Beispiel läßt den Polo mit einem Diesel en miniature marschieren, Peugeot dagegen puschte den prächtigen 205 mit einem großvolumigen Selbstzünder nach vorn. (FAZ 12.3.1988: 33)
11 Dieser Crash-Kurs wird Sie stark machen. Er wird Ihr Selbstbewußtsein pushen, Ihre Widerstandskraft stählen, Ihr Potential an Konfliktbewältigung vervielfachen. (WIENER 8/1988: 84)
12 Kräftig gepuscht wird die Skateboard-Euphorie durch Spektakel wie das in Essen – ein Meeting, das sich zum Ärger des Rollsport-Funktionärs Egbert Diller („pure show") wenig um das Verbandsreglement scherte. (SPIEGEL 1.5.1989: 240)
{voran ² (SPIEGEL 30.10.1978: 274);

2 ⌜illegal mit Rauschgift, insbes. ↑*harten* ↑*Drogen*, handeln; ↑*Drogen* verabreichen⌝ ◇ 1984‖1972 Hellwig ○ aus engl. *to push* □ ~ kommt bes. häufig in der gesprochenen Sprache vor.

Vgl. ↑Push 3, ↑Pusher

1 puschen [...] pushen – mit Drogen Zwischenhandel treiben (HARFST 1984: 165)
2 Knallharte Chemo-Drogen, mit geringem Aufwand in Kellerlabors und Heimküchen gemischt, werden billig auf den westdeutschen Markt gepuscht. (SPIEGEL 22.6.1987: 4)
3 So werde im Ostblock auch mit kleinen Dosen Strichnin als Stimulanz unmittelbar vor dem Wettkampf experimentiert. Und er allein habe 4000 Athleten aus 20 Ländern mit Steroiden gepusht. (ebd. 26.6.1989: 178)

hochpu·shen, hochpuschen <['-pʊʃən] tr.V., hat> ⌜eine Sache vergrößern, verstärken oder künstlich in die Höhe treiben, zu unvorhergesehenen, überproportionalen Ausmaßen steigern, häufig indem einer Sache mehr Aufmerksamkeit und Bed. beigemessen wird, als ihr eigentlich zukommt⌝ ◇ 1974‖- ○ nach engl. *to push up* [pʊʃ'ʌp] oder aus dt. *hoch-* und engl. *to push* [pʊʃ] □

Vgl. ↑pushen 1

1 Ich spiele trotzdem das, was ich spiele, ganz gleich, ob man nun versucht, das hoch- oder runter zu pushen. (SOUNDS 5/1974: 13)
2 Marthe Keller, die inzwischen durch den „Marathon"-Erfolg hochgepusht, zwei weitere große Hollywood-Filme gedreht hat, schätzt die Chancen des opus richtig ein [...]. (WESTF. VOLKSBL. 26./27.2.1977: o.S.)
3 Die „Neue Zürcher Zeitung" pushte Schönherrs Schimpfe zur Staatsaffäre hoch, indem sie eine Verletzung einschlägiger Bestimmungen der Sendekonzession feststellte [...]. (SPIEGEL 23.11.1981: 182)
4 Börse: Spekulation puscht ADCA-Kurs hoch (FRANKF. RUNDSCH. 20.1.1983: 4; Überschr.)
5 Auch Stücke Jean Genets realisierte der kompromißlose Regisseur – „Die Neger" (1959) etwa und „Die Wände" (1966), das von der französischen Rechten als Provokation empfunden und zum Riesenskandal hochgepuscht wurde. (SPIEGEL 30.1.1984: 188)
6 BECKENBAUER: Dann bin ich zumindest nicht überrascht. Ich kenne die Medienmenschen, die puschen einen hoch und holen einen ganz schnell wieder runter. (ebd. 23.9.1985: 215)
7 Um das West-Fernsehen ins Dresdner Land zu holen, brauchen die ostdeutschen Techniker zweierlei: eine besonders leistungsfähige Antenne irgendwo auf einem ortsnahen Hügel, die mit Hilfe eines Verstärkers das schwache Empfangssignal aus dem Westen hochpuscht; und ein Kabelnetz, über das die Programme in die angeschlossenen Fernseher eingespeist werden. (ebd. 4.11.1985: 97)
8 Im Fernsehen wird der Konzernchef Peter Weck sich in den nächsten Jahren rar machen (müssen). Schließlich will er Wien zur Unterhaltungsmetropole Mitteleuropas hochpuschen – und das braucht den ganzen Arbeits-Furor des „verhinderten Faulpelzes", als den Weck sich sieht. (ebd. 24.11.1986: 246)
9 Der serbische Parteichef Milosevic puscht nationalistische Gefühle hoch. (ebd. 10.10.1988: 184)
10 Wenn jetzt noch einmal gut 2,7 Millionen Stück verkauft werden, dann sei das doch nur hochgepuscht – mit „den Blauen und den Riesen" der Verkaufsförderer. (ebd. 7.11.1988: 135)

Pu·sher, Puscher, pusher <['pʊʃɐ] m; -s; -> ⌜Rauschgifthändler, der mit ↑*harten* ↑*Drogen* handelt⌝ ◇ 1966‖1974 DF ○ aus engl. *pusher* ['pʊʃə] □ Prinzipien, nach denen die Schreibung mit *-sh-* oder *-sch-* erfolgt, sind nicht zu erkennen.| In der Bed. 'energische Person, die eine Sache propagiert' hat sich ~ im Dt. nicht durchgesetzt (vgl. 10 f.).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Vgl. ↑Dealer 1, ↑Push 3, ↑pushen 2

1 Ich sehe ihn [Stan Getz] noch schreien [...], weil es ihm in dem kleinstädtischen Kurort [Baden-Baden] nicht so ging wie überall sonst: Daß der „pusher“, der Rauschgifthändler, schon an der Garderobentür wartete. (DT. PANORAMA 13/1966: 51)
2 Billy (Denis Hopper) und Wyatt (Peter Fonda), Motorrad-Hippies und gelegentlich Heroin-Pusher, sind reich genug, um sich ihren größten Wunsch zu erfüllen [...]. (SPIEGEL 20.10.1969: 194)
3 Allerdings tauchen überall dort die eigentlichen Drahtzieher selten auf, höchstens die „Pusher“, die den Stoff grammweise verhökern, oder die „Dealer“, die bis zu ein Kilo an der Hand haben. (WELT 8.10. 1970: 3)
4 Das Sechs- bis Zehnfache des Amsterdamer Einkaufspreises nehmen die Pusher dem Endverbraucher ab. (SPIEGEL 30.5.1977: 190)
5 Kinder bringen, als „Pusher“ auf der Straße, das Rauschgift an den Mann. (ebd. 1.8.1977: 126)
6 Junkies, die von der Heroin-Nadel loskommen wollen, finden sich im Kundenkreis der Puscher ebenso wie Rauschmittel-Novizen. (ebd. 10.4.1978: 240)
7 Doch stets waren die Anpflanzer und Veredler, die Großhändler und die kleinen Pusher an New Yorker Straßenecken, in den Diskotheken Frankfurts, am Brunnen vor dem Moskauer Bolschoi-Theater oder den Sex-Bars von Bangkok denen, die ihnen das Geschäft erschweren wollten, einen Schritt voraus. (ebd. 17.11.1986: 214)
8 Bolte und Harms haben häufig die Wahl, ob sie einen von ihnen identifizierten Pusher in Bangkok verhaften lassen oder erst am Zielort in Europa, wo Rechtsprechung und Haftbedingungen humaner sind. (ebd. 26.1. 1987: 124)
9 Die malaysische Strafpraxis sei barbarisch und sinnlos, schrieben britische und australische Zeitungen im Juli 1986 nach der Hinrichtung der zwei Pusher Brian Chambers und Kevin Barlow aus Sydney im Gefängnis von Kuala Lumpur. (ebd. 19.12.1988: 106)

* * *

10 Dazu mit Dave King am Baß ein unheimlicher Pusher. (SOUNDS 4/1973: 44)
11 Prophet und Pusher dieser Neon-Renaissance ist der New Yorker Künstler Rudi Stern, 42 [...]. (SPIEGEL 15.10.1979: 277)

Putt <[pʊt, pat] m; -, -s; -s> ⌜Schlag im ↑*Golf*, bei dem der Ball auf das Grün, dem mit kurzem Rasen bedeckten letzten Abschnitt der Spielbahn, gespielt und dabei möglichst nahe an das Loch herangebracht bzw. eingelocht wird⌝ ◇ 1978‖1974 DF ○ aus engl. *putt* [pʌt] □

Vgl. ↑Birdie, ↑Drive 1, ↑Golf, ↑putten, ↑Putter, ↑Topspin

1 „Bedaure, aber den Putt kann ich Ihnen nicht schenken!“ Auch so eine Floskel. Man bedauert es überhaupt nicht, sondern man hofft, daß der andere seinen Putt daneben schiebt. (BARTHEL 1978: 72)
2 Der Hauptgrund dafür, daß Putts daneben geschoben werden, ist, daß der Putter den Ball nicht exakt quer gestellt zur beabsichtigten Linie zum Loch trifft [...]. Bei einem höheren Rückschwung bei langen Putts muß man dem Schlägerkopf die Möglichkeit lassen, dem natürlichen Bogen des Schwunges zu folgen [...]. (MORGAN 1978: 99)
3 Auch Sieger verfehlen mal einen Putt. Bernhard Langer läßt aus Enttäuschung über einen Fehlschlag seinen Putter fliegen, auch wenn mit dem neuen Schläger sich für Deutschlands besten Golfer alles zum Besten wendete. (FAZ 10.5.1988: 26)
4 Theoretisch zwei Putts auf jedem Green – Je weniger Schläge, desto größer werden die Golf-Vögel (ebd. 23.8.1988: B 2; Überschr.)

put·ten <[ˈpʊtən, ˈpatən] tr.V., hat> ⌜im ↑*Golf* den Ball über eine kurze Distanz leicht mit dem ↑*Putter* schlagen, so daß er möglichst ins Loch rollt; den Ball einlochen⌝ ◇ 1978‖1970 Neske ○ aus engl. to *putt* [pʌt] □

Vgl. ↑Golf, ↑golfen, ↑Putt, ↑Putter, ↑Yips

1 PUTTING GREEN: Bei uns: eine Grünfläche mit neun Löchern, auf der man das Putten üben kann. (BARTHEL 1978: 168)
2 Ohne den Körper beim Putten in eine bestimmte Haltung zwängen zu wollen, erachte ich es für nötig, daß der Stand in einer gewissen Beziehung zur Art des beabsichtigten Putts steht. (MORGAN 1978: 96)
3 Jack Sulcher hat sich auf dem Dach eines Wolkenkratzers einen kleinen Golfplatz angelegt. Vor der gewaltigen Kulisse von Manhattan puttet der Anwalt die Bälle in eine Maschine. (BUNTE 9.8.1979: 48)
4 Die Zuschauer bei der 48. „German Open“, der internationalen Offenen Golfmeisterschaft von Deutschland in Mönsheim bei Stuttgart, können es nicht verstehen, warum Langer beim „Putten“, wie Golfer das Einlochen des Balls nennen, so große Schwierigkeiten hat. (STERN 5.8.1982: 130)
5 Denn beim Putten, dem Einlochen des Balles in eine Öffnung vom Durchmesser einer Konservendose, beklagt Langer selbstkritisch „immer noch Mängel“. (SPIEGEL 9.8.1982: 128)
6 Putten – den Ball auf dem Grün rollend zum Loch spielen, das „Einlochen“. (FAZ 21.7.1983: 16)
7 Wer noch keine Ahnung vom „driven“ und „putten“ hat, bekommt einen Schläger für den Anfang. (KREIS-ANZ. HERSFELD-ROTENBURG 20.8.1987: 3)
8 Hinzu kamen bei den Titelkämpfen diesmal denkbar ungünstige Abschlagzeiten, die „neben dem Putten die größte Rolle gespielt haben“. (NEUE WESTF. 20.6. 1988: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

9 „Noch nie", sagt Woosnam „habe ich vor einem Major gut geputtet." (FAZ 16.7.1990: 21)
10 Kurz vor seinem Besuch der amerikanischen Golftruppen, in denen über 25 Prozent Farbige Dienst versehen, puttete der Vize auf dem Gelände des Cypress Point Club. (SPIEGEL 7.1.1991: 174)

¦mit ~ (NEUE WESTF. 10.4.1985: o.S.), zusammen ~ (SPIEGEL 23.5.1977: 214)¦

Put·ter <['pʊtɐ,'patɐ] m; -s; -> ⌜↑*Golf*schläger mit einem kurzen Schaft und einem Kopf aus Metall, der zum Einlochen auf dem Grün benutzt wird⌝ ◇ 1978‖1929 DR ○ aus engl. *putter* ['pʌtə] □

Vgl. ↑Golf, ↑Putt, ↑putten

1 PUTTER: Der persönlichste aller Schläger. Es gibt Dutzende von Modellen. Man benutzt ihn, um auf dem Grün den Ball ins Loch rollen zu lassen. (BARTHEL 1978: 168)
2 Ich weiß, daß es Putter in jeglicher Form, Größe, Gewicht und Länge gibt und daß überall Golfer zu Hause sind, die schwören, daß dieser Putter besser sei als alle anderen und auch begründen, warum. Ich möchte versuchen, den Golfern bei der Wahl ihres ersten Putters ein paar Orientierungspunkte zu geben. Jeder Putter besteht aus Griff, Schaft und Schlägerkopf [...]. (MORGAN 1978: 95)
3 Hölzerne Schläger werden ausschließlich für Weit- und Treibschläge, vor allem beim Abschlag (Drive), benutzt, solche aus Eisen nur für kurze Distanzen, etwa der „Putter" zum Einlochen. (SÜDDT. ZTG. 29.7.1981: o.S.)
4 Putter - Spezieller Schläger zum Einlochen des Balles. (WESTF. VOLKSBL. 26.3.1988: o.S.)
5 Auch Sieger verfehlen mal einen Putt. Bernhard Langer läßt aus Enttäuschung über einen Fehlschlag seinen Putter fliegen, auch wenn mit dem neuen Schläger sich für Deutschlands besten Golfer alles zum Besten wendete. (FAZ 10.5.1988: 26)
6 Neuer Putter, neues Golf-Glück: Der von Golfern vom Hobby- bis zum Weltklassespieler, immer wieder unternommene Versuch, mit einem neuen Spezialschläger zum Einlochen des Balles (Putter) weniger Schläge zu benötigen, hat sich für den walisischen Profi Ian Woosnam gelohnt. (ebd. 16.7.1990: 21)

puz·zeln, puzzlen <['pazəln, 'pasəln, 'pʊzəln] tr.V., hat> 1 ⌜ein ↑*Puzzle* 1a, 1b zusammensetzen; Puzzlespiele spielen⌝ ◇ 1970‖1973 DR ○ aus engl. *to puzzle* [pʌzl], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Neben ~ gibt es im Dt. auch das aus dem Niederdt. stammende Verb *pusseln* in der Bed. „urspr. = geschäftig sein, ohne etwas Richtiges zu tun", mit dem korrespondierenden Adj. *pusselig* „Geduld, Genauigkeit u. Geschicklichkeit erfordernd" (*DU* 1989), die ebenfalls Einfluß auf die Bed. von ~ ausgeübt haben könnten; vgl. dazu insbes. ~2. Da die Bed. von ~ und *pusseln* eng beieinander liegen, kommt es bei dt. Sprechern gelegentlich zu einer Vermischung der Formen.

Vgl. ↑Puzzle 1a, 1b (↓Puzzler)

1 Mitmachen! Puzzle den Bello und gewinn - Das große Dual-Gewinnspiel. Teilnahmekarten bei Ihrem Kaufmann! (RUNDF. U. FERNS. 43/1970: 28)
2 Gewinnen Sie den fröhlichen Weihnachtstisch [...] Mitpuzzlen! Mitgewinnen! (ebd. 48/1970: 30)
3 Es kann gepuzzelt werden in vergnüglicher Runde. (SÄCHS. TAGEBL. 10.10.1979: 6)
4 Im Ersten Weltkrieg ließ man nervenkranke Soldaten puzzeln, und bis auf den heutigen Tag sollen englische Generalstabsoffiziere sich beim Legespiel einen Überblick über die Lage verschaffen. (FAZ MAG. 7.5.1982: 30)
5 Rubiks Erstling, den Zauberwürfel, wollte sie - er kam wie die Grippe über die puzzelnden Völker. (SPIEGEL 18.8.1986: 176)

2 ⌜intensiv an einer Sache, einem Problem arbeiten und über Lösungsmöglichkeiten nachdenken, indem man viele kleine, mosaikartige Einzelteile mit Geduld und kombinatorischen Fähigkeiten zu einer Einheit oder Gesamtheit zusammenfügt⌝ ◇ 1976‖1973 DR ○ aus engl. *to puzzle (over/out)* □

Vgl. ↑Puzzle 2, ↓zusammenpuzzeln

1 Doch ungebrochen puzzeln Springers „Welt"-Männer weiter am Flaggschiff. (SPIEGEL 14.6.1976: 76)
2 Mit den Aussagen von Sender und Gerlach, die als einzige geständig waren, puzzelte die Staatsanwaltschaft ein kriminelles Mosaik [...]. (ebd. 20.6.1977: 81)
3 Aus solchen Befunden puzzelte die Fachzeitschrift „Auto, Motor und Sport" das bislang detaillierteste Bild vom Unfall auf der Autobahn. (ebd. 29.8.1977: 57)
4 Er probierte und puzzelte monatelang im Studio, bis [...]. (WELT 9.11.1978: 22)
5 Wissenschaftler puzzeln an neuen Genossenschaftsformen; Projekte mit Arbeitslosen vor Ort sind geplant; Arbeiter diskutieren mit Grünen; die Partei läßt Aufkleber verteilen: „Komm zur SPD". (SPIEGEL 19.7.1982: 30)
6 Weil wirklich innovative Ansätze zu fehlen scheinen, können sich derzeit jene Musiker durchsetzen, denen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

es gelingt, aus vorhandenen Strömungen ein vermeintlich neuartiges Konglomerat zu puzzeln. (FAZ 21.2. 1985: 25)
7 Seit seinem Amtsantritt vor drei Jahren muß der 32 Jahre alte Bundestrainer der Handball-Frauen immer wieder puzzeln, tüfteln und basteln, um aus Flickwerk eine überzeugende Creation à la Hoffmann zu schaffen. (ebd. 9.12.1986: 22)

zusammenpuz·zeln <['---pazəln, '---pasəln, '---pʊzəln] tr.V., hat> ⌜vgl. ↑*puzzeln* 2⌝ ◇ 1965‖- ○ aus dt. *zusammen* und engl. *to puzzle (over/out)* [pʌzl(əʊvə/aʊt)] □ Das Komp. ~ ist tautologisch, da bereits ↑*puzzeln* 'zusammensetzen' impliziert. Vielleicht ist ~ durch Vermischung von *puzzeln* und der Bed. des dt. Verbs *pusseln* oder Wörtern wie *zusammensetzen/...stellen* etc. entstanden.

Vgl. ↑puzzeln 2, ↑Puzzle 2

1 Nachdem München 1860 den Rivalen ausgestochen hatte, puzzelte Trainer Merkel zielstrebig eine Star-Elf zusammen. (SPIEGEL 8.12.1965: 140)
2 Die mit frommen Szenen verzierten Würfel müssen von den Spiel-Teilnehmern dann am Ende einer jeden Folge zu einem biblischen Bild zusammengepuzzelt werden – ganz nach Art kindlicher Bilder-Baukästen. (ebd. 27.11.1967: 208)
3 Wertlose Schrottstücke wurden mit Teilen aus Dutzenden von gestohlenen Wagen zusammengepuzzelt [...]. (ebd. 14.2.1977: 96)
4 Mit oberlehrerhafter Akribie puzzelt er daraus schön photographierte (Kamera: Dietrich Lohmann) Genrebildchen aus dem Leben des deutschen Kleinstadtbürgertums zusammen [...]. (ebd. 18.12.1978: 177)
5 Alle Beteiligten – Eltern, Lehrer, Mitschüler und Freundin – liefern ihre Sicht des Geschehens, liefern Mosaiksteinchen, die sich der ZDF-Zuschauer zur Antwort zusammenpuzzeln kann. (ebd. 12.1.1981: 156)
6 Aus dem Terminkalender der Europäischen Turniervereinigung hat er sich die passenden Verdienstmöglichkeiten herausgepickt und zu seiner Lehr- und Wandertournee zusammengepuzzelt. (ebd. 9.8.1982: 126)
7 20.15 Uhr. ARD. Des Kaisers schwarze Untertanen – Als Europas Mächte sich Afrika wie eine Schokoladentorte teilten, wollten auch die Deutschen ihr Stück. In einer zweiteiligen Dokumentation puzzelt Nick Wagner 35 Jahre Kolonialgeschichte zusammen. (ebd. 28.5.1984: 272)
8 Statt der Worträtsel im Rechtschreibunterricht, die sie früher mühsam zusammengepuzzelt hat, heißt es heute: „Hefte raus zum Diktat". (STERN 20.9.1984: 138)
9 Mitte Oktober trafen sich Kriminalbeamte aus elf Ländern mit Kollegen von Interpol in Washington zum Erfahrungsaustausch. Sie puzzelten einen weltweiten Schwindlerring der Quinn-Truppe zusammen, mit einem riesigen Netz von Stützpunkten in Europa wie in Amerika, in Asien und Australien. (SPIEGEL 5.12. 1988: 79)

Puz·zle <['pazəl, 'pasəl, 'pʊzəl] n; -s; -s> 1a ⌜Spiel, bei dem man ein Bild, das aus vielen verschieden geformten und nur an eine best. Stelle passenden Einzelteilen besteht, wieder zu einem kompletten Bild zusammenfügen muß und das vom Spieler Geduld und Geschicklichkeit erfordert⌝ ◇ 1968‖1880 DR ○ aus engl. *(jigsaw) puzzle* [('dʒɪgsɔ:)pʌzl] □ Nach Stiven (1936: 85, 131) ist ~ in der Bed. „eine Art Zusammensetzspiel" seit 1891 im Dt. belegt.| Zufällig ist ~1a im Korpus später belegt als ~2.| In der allg. Bed. „Rätselspiel" ist ~ bereits bei Dunger (1909: 27) belegt (vgl. 5).

Vgl. ↑puzzeln 1, ↓Puzzler

1 Vom Puzzle und anderen Spielen – Das sind Spiele und Puzzles, die in keinem Kinderzimmer fehlen sollten. (FÜR SIE 9.4.1968: 220)
2 1883 eröffnete der Otto Maier Verlag in Ravensburg die Spielzeit in Deutschland: mit einem Geographiepuzzle [...]. Zwar ist der Boom der siebziger Jahre vorbei, aber die Deutschen bleiben den Engländern dicht auf den Fersen. Angeblich kaufen sie zehn Millionen Puzzles im Jahr, die meisten aus Ravensburg. Dort hat man beinahe dreihundert Legespiele im Angebot. (FAZ MAG. 7.5.1982: 29)
3 Die Leipzigerin wird neben originellen Postern auch kindgerechte Puzzles und Buchillustrationen präsentieren. (SÄCHS. TAGEBL. 26./27.11.1983: 6)
4 Auflösung des erotischen Puzzles aus Heft 32: [...]. (PRALINE 26.8.1993: 31; Überschr.)

* * *

5 Unsere Kunsttischler und Zimmerer verstehen natürlich Englisch besser als Deutsch! Vermutlich auch die Kinder; denn auf Rätselspielen für deutsche Kinder prangt vielfach das Wort *Puzzle* (= Rätsel). (DUNGER 1909: 27)

{~spieler (FAZ MAG. 7.5.1982: 30)}

1b ⌜Spielzeug, das dazu dient, die geistigen Fähigkeiten des Spielers zu ↑*trainieren* und Geduld, Geschicklichkeit und kombinatorische Fähigkeit erfordert, um eine best. Kombination herauszufinden oder eine ideale Konstellation herbeizuführen⌝ ◇ 1980 in dem Komp. ~*ball*‖1970 Neske ○ aus engl. *puzzle* □ Im Engl. werden derartige Geduldsspiele auch als *Chinese puzzle* bez. Ursprünglich geht die Bez. auf das alte chines. Legespiel *tangram* zurück.

Vgl. ↑puzzeln 1

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

1 Puzzle-Bälle und andere Olympia-Souvenirs - Plast-Puzzlebälle aus dem VEB Plasticart Annaberg-Buchholz bietet die Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR als jüngstes Olympia-Souvenir an. (SÄCHS. TAGEBL. 17.4. 1980: 1)
2 Doch zu den vielen Nachfolgern des 3-D-Puzzles von Ernö Rubik kommt nun ein Spielzeug, das britisch verquere Intelligenz erfordert [...]. (SPIEGEL 10.5. 1982: 249)
3 Der ungarische Designer Ernö Rubik, der mit seinem „Zauberwürfel" eine wahre Massenhysterie entfesselte, kündigt ein neues Puzzle an: „Magic". (ebd. 18.8.1986: 175)

2 <häufig in Komp.> ⌜komplexes Problem, das Schwierigkeiten bereitet, knifflige Angelegenheit, die nicht einfach zu lösen ist und bei der Informationen und Einzelheiten eines best. Hergangs wie die Teile eines ~s 1a zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden müssen⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *Personal-~* ‖1970 Neske ○ aus engl. *puzzle* □ Gelegentlich findet man im Dt. auch *Verwirrspiel* an Stelle von ~ (vgl. 10f.).

Vgl. ↑puzzeln 2 (↓zusammenpuzzeln)

1 Als dann aber im Laufe des Sommers Meinungsumfragen unter der Berliner Bevölkerung einen deutlichen Sympathieschwund für Heinrich Albertz offenbarten [...] und statt seiner der Fußball-Senator Kurt Neubauer [...] mit 60 Prozent den Gipfel der Publikumsgunst eroberte, zog die Mattick-Mannschaft ihr Personal-Puzzle wieder hervor. (SPIEGEL 25.9.1967: 70)
2 Thomas Valentin: „Natura morta". In einer Landschaft, in der sich vor ihm schon Cesare Pavese umtat, in den Kottischen Alpen Norditaliens, läßt der Lippstädter Autor („Die Unberatenen", „Die Fahndung") und ehemalige Dramaturg des Bremer Theaters ein Krimi-Puzzle um den Mord an einem Fremden, um Partisanen, Waldenser, Vipern und „tote Dörfer voll von verwesenden Menschen" spielen. (ebd. 19.2.1968: 159)
3 Das Puzzle mit all den Körperteilen, an dem die Kriminalpolizei herumschiebt, ist von hohem Schwierigkeitsgrad. (ebd. 29.7.1977: 75)
4 Puzzlespiel mit Keramikscherben - Restauratoren aus halleschem Landesmuseum für Vorgeschichte bearbeiten alte Funde. (NEUES DEUTSCHL. 13.7. 1982: 8)
5 Das Arsenal der Straßburger Batterie ist inzwischen auch durch viele Weltreisen so reichhaltig geworden, daß die Stimmen und Register der d-Moll-Toccata in einem wahren Puzzle des Schlagzeugensembles zu verfolgen blieben [...]. (FAZ 21.7.1982: 21)
6 Die Auflösung dieses verwirrenden Puzzles der Preise von Super- und Normalbenzin sowie Dieselkraftstoff ist schwer. (ebd. 31.1.1983: 11)
7 Die Saatchis sind überall zu finden, wo mit Werbung und artverwandten Sparten einträgliche Geschäfte zu machen sind. Vom sechsten Stock ihrer Zentrale in Londons Charlotte Street lenken die Brüder ein undurchsichtiges Puzzle von rund 250 Agenturen mit mehr als 15000 Mitarbeitern in über 50 Ländern. (SPIEGEL 8.9.1986: 170)
8 Denn erst wenn man die Trümmer einzeln mit dem Kran emporhöbe, sie photographierte und möglichst auch gleich Abgüsse von ihnen machte, bekäme man, vielleicht, die nötigen Teile für ein spannendes kunsthistorisches Puzzlespiel zusammen. Sein Thema: eine Säulenhalle vom südlichen Mittelrisalit des Neugebäudes. (ebd. 15.9.1986: 248)
9 Bis heute gibt es keine Formel, die den geheimnisvollen Zyklus schlüssig erklären könnte - zu wirr ist das Puzzle von Faktoren, das die Fachleute in ihre Rechnung einbeziehen müssen. (ebd. 27.2.1989: 246)

* * *

10 Was bleibt, ist ein teils praktisch, teils wissenschaftlich klingendes, mühselig übersetztes Verwirrspiel, in dem man rasch den Faden verliert. (WELT 12.10.1977: o.S.)
11 Dem globalen Petro-Verwirrspiel sind nicht nur die Verbraucher hilflos ausgeliefert. (SPIEGEL 9.7.1979: 118)

{~arbeit (STERN 13.1.1982: 94), ~-Arbeit (SPIEGEL 15.11.1982: 261), ~-Mode (MITTELBAYER. ZTG. 16.4.1970: o.S.), ~-Schnitt (SPIEGEL 22.1. 1968: 21), ~spiel (ebd. 1.4.1968: 66), ~-Stein (ebd. 5.9.1977: 22), ~-Teil (ebd. 22.8.1988: 65);

co-op ~ (ebd. 28.11.1988: 113), Energie-~ (ebd. 18.6. 1979: 165), Kriminal-~ (ebd. 5.2.1979: 111), Öl-~ (ebd. 13.11.1978: 160), Personal-~ (ebd. 12.12.1977: 4; NEUE WESTF. 21.9.1987: o.S.), Personen-~ (SPIEGEL 12.12.1977: 26; SÜDDT. ZTG. 10.2. 1978: 3), Preis-~ (SPIEGEL 29.10.1979: 189), Psycho-~ (FAZ 13.10.1984: 25), Space-~ (SPIEGEL 14.8.1978: 152), Steuer~ (WELT 11.12.1979: 4), Trümmer-~ (SPIEGEL 7.2.1972: 146);

puzzleartig (WELT 12.10.1977: o.S.);

Puzz·ler <['pazlɐ, 'paslɐ, 'pʊzlɐ] m; -s; -> ⌜Person, die ↑*Puzzle*s 1a zusammensetzt⌝ ◇ 1972‖1973 DR ○ aus engl. *puzzler* ['pʌzlə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ *Random House* (1987) bucht die Bed. „a person who is occupied or amused by solving puzzles."

Vgl. ↑Puzzle 1a, ↑puzzeln 1

1 Nach acht Regionalausscheidungen wird es in München zum olympischen Puzzle-Endkampf kommen, bei dem die sechzehn besten Puzzler 500 Schnipsel zum Ganzen zusammenfügen müssen. (RHEIN. MERKUR 3.3.1972: 3)
2 Am Anfang ist das Chaos. Aus dem Chaos erschafft der Puzzler sich die heile Welt, die er liebt [...]. Unter den Puzzlern sind ebenso dumme wie intelligente Leute. (FAZ MAG. 7.5.1982: 30)

puzzlen: Vgl. ↑**puzzeln**

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Py·ja·ma <[py'(d)ʒa:ma, py'ja:ma (selten), pi'ja:ma (selten); österr. nur: pi'(d)ʒa:ma] m, n (bes. österr., schweiz.); -s; -s> 1 ⌜zweiteiliger Schlafanzug aus Hose und Jacke, meist aus leichtem Stoff⌝ 1926‖1915 DR ○ aus engl. *pyjamas* [pə'dʒa:məz] □ Im AE findet man meist die Form *pajamas*.| Das Dt. hat nach dem engl. Plural *pyjamas* eine eigene Singularform ~ gebildet. ~ stammt ursprüngl. aus hindi *pājāmā* 'Beinkleid'. Nach Stiven (1936: 93) ist ~ „eine sprachliche wie sachliche Entlehnung aus Indien, die schon früh im 19. Jh. in Engl. aufkam, aber erst am Anfang des 20. Jhs. in Deutschl. aufgenommen wurde."

1 An seine [des Männernachthemdes] Stelle ist das in den Tropen entstandene Pyjama getreten, „dieser klassische Nachtanzug, der erlaubt, bei großer Hitze unbedeckt zu schlafen und morgens unangezogen (doch nicht ausgezogen) im Zimmer umherzugehen". (SITTENGESCHICHTE DES INTIMEN 1926: 160) ☆
2 Pyjama (vom persischen pay-dschama: Hose). Schlafanzug, bestehend aus Hose und Jacke, ursprünglich für den Mann. Dieser Anzug wurde zuerst von den Tropenreisenden eingeführt. Edmont de Goncourt erwähnt ihn um 1882 noch als Kleidungsstück der Zuhälter. Aber der Siegeszug des Pyjamas konnte nicht aufgehalten werden, da er dem Mann seine Würde auch in der Nacht beläßt. Seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts kam er mehr und mehr in Mode. Auch die Frau übernahm ihn dann wie so manches andere Stück der Männerkleidung. (KLEIN 1950: 293)
3 Ich hätte lieber auf dem Boden geschlafen, Hanna bestand darauf, daß ich mich wirklich ausruhen sollte, das Bett war bereits mit frischen Tüchern bezogen – alles für die Tochter, die ein halbes Jahr in der Fremde gewesen ist: ein neues Pyjama, das Hanna wegnahm, Blumen auf dem Nachttisch, Schokolade, das blieb. (FRISCH 1957: 208)
4 Er verlor keine Zeit mehr mit Überlegungen, sondern begann, nachdem er dem Verletzten die Jacke des Pyjamas geöffnet und sich selbst des Morgenrocks entledigt hatte, mit Wiederbelebungsversuchen, die ihm noch automatisch im Griff lagen. (PINKWART 1963: 8)
5 Am 31. Januar hatte sich der asthmakranke Mann – nur mit einem Pyjama bekleidet – um Mitternacht aus dem Städtischen Krankenhaus Baden-Baden geschlichen. (BILD 4.7.1967: 3)
6 Männer mögen's einfarbig oder gestreift, auf jeden Fall aber im Pyjama-Look mit weiten Hosen und dem unverkennbaren Kragen. (KLEINE ZTG. 20.7.1974: 13)
7 Ein Hemd, das aussieht wie ein Pyjama-Oberteil, vorn durchgeknöpft. Sexy und trotzdem bequem. (BILD DER FRAU 7.2.1994: 11)

2 ⌜dreiviertellange bequem sitzende Hose, wie sie von Männern und Frauen in zahlreichen Ländern Asiens getragen wird⌝ ◇ 1967‖ – ○ aus engl. *pyjamas* □

1 „Ich ziehe mir schon immer einen Pyjama an, damit die Bauern mich akzeptieren." (BILD 5.7.1967: 4)
2 Lutz Horst berichtet aus Vietnam: Mit Panzerweste und Pyjama (ebd. 12.7.1967: 4; Überschr.)
3 Die Waffe über der Schulter, den Reiskloß in der Hosentasche seines schwarzen Pyjamas und ein Bambusrohr mit der ranzig riechenden, aber proteinhaltigen Fischsoße „Nuoc Mam" am Gürtel, marschierte er nach Norden. (WELT 30.1.1969: 6)

{ ~-Ärmel (BILD 5.7.1967: 4), ~-Jacke (ebd.)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Q

Q-Tips <['ku:tips] nur Pl.| Wz.> ⌜Wattestäbchen zum Reinigen der Ohren⌝ ◇ 1987‖- ○ aus engl. *Q-tips* ['kju:tıps] □ Nach Galinsky (1975b: 90) ist ~ im Dt. „in use since the 1960's or even earlier".| ~ wird im Dt. gelegentlich als generischer Begriff verwendet, so daß es sich nicht nur auf die ↑*Produkt*e eines Herstellers, sondern auf alle gleichartigen ↑*Produkt*e bezieht.

Syn. Wattestäbchen

1 Q-tips Wattesanft und Hygienisch - Zum sanften Säubern von Ohren. Zur Schönheitspflege. Zur Babypflege. (PACKUNGSAUFSCHRIFT der Fa. PONDS 1987)
2 Vorbeugend schützen sich Profis mit fettgetränkter Watte und desinfizieren die Ohren hinterher mit medizinischem Alkohol. Auch übel, so Experten, sind „Ohropax" und „Q-Tips". Die Reinigungsstäbchen drücken den Dreck nur tiefer ins Ohr. Die Ärzte raten: Das Ohr reinigt sich selbst. (FUNK UHR 25/1994: 14)

Qualität des Lebens: Vgl. ↑**Lebensqualität** (↓Qualität des Lebens)

Quark <[kvɔ:k, kvark] n; -, -s; -s; meist Pl.> ⌜hypothetischer elektrisch geladener kleinster Bestandteil von ↑*Atom*kernen, der als Baustein von Protonen und Neutronen angenommen wird⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ aus engl. *quark* [kwɑ:k] □ Das Phantasiewort *quark* ist von dem ir. Schriftsteller James Joyce (1882-1941) in seinem Roman *Finnegan's Wake* als Name für schemenhafte Wesen geprägt worden. Murray Gell-Mann, der Entdecker der hypothetischen Elementarteilchen, hat 1964 die Bez. ~ übernommen und ihr in der Physik eine neue Bed. gegeben; vgl. auch *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) und Lehnert (1986: 152 f.).

1 [...] das [...] Ur-Elemententeilchen 'Quark' (MANNH. MORGEN 8.9.1969: 3)
2 Deutsche Wissenschaftler entdecken fünftes „Quark" - [...] Als „Quark" werden jene nach der Theorie wirklich elementaren Teilchen bezeichnet, aus denen man sich heute etwa die Bausteine des Atomkerns (Proton, Neutron) zusammengesetzt denkt [...]. Einige Eigenschaften des Ypsilon-Teilchens [...] zwingen die Physiker aber dazu, neben den bisher bekannten Quarks (up, down, strange, charm) ein fünftes (ugly) zu postulieren. (WELT 10.5.1978: 23)
3 Einer Forschergruppe am 500-GeV-Protonensynchrotron von Cern in Genf ist es gelungen, weiteres Beweismaterial für die Existenz eines fünften Quarks, des b-Quarks (beauty- oder bottom-Quark) zu erbringen. (FAZ 5.9.1979: o.S.)
4 „Quarks" sind demnach die einfachsten Partikel, aus denen sich alle jene Teilchen zusammensetzen, die der Kernkraft (die Physiker sprechen von der „Starken Wechselwirkung") unterliegen; zu dieser Familie gehört das Proton. (SPIEGEL 17.12.1979: 164)
5 Die amerikanischen Physiker Murray Gell-Mann und George Zweig stellten 1964 unabhängig voneinander eine kühne These auf: Drei Teilchen - noch kleiner als alle bis dahin beobachteten Elementarteilchen - sollten die Grundbausteine der Materie sein. Mit ihnen gelang es zu erklären, warum viele Teilchen Familien bilden. In Anlehnung an James Joyce taufte Gell-Mann sie „Quarks". (FRITZSCH/DEKER 1981: 86)
6 Seit dem Jahre 1970 hat sich in der Physik eine Revolution vollzogen. Kleinste Teilchen mit merkwürdigen Eigenschaften wurden entdeckt - die Quarks. Sie erweisen sich als die grundlegenden Bestandteile der Materie und damit als die eigentlichen Akteure im Geschehen der Atomkern- und Elementarteilchenphysik. Aufgrund der neuen Erkenntnisse liegt es nun im Bereich des Möglichen, daß eine einheitliche Theorie der Materie bis zum Ende des Jahrhunderts vorliegt. (WESTF. VOLKSBL. 4.9.1982: o.S.)
7 Wenn sich bestätigt, daß sich Quarks nicht als freie Teilchen erzeugen lassen, dann macht es natürlich auch keinen großen Sinn, zu fragen, ob sich die Quarks noch weiter unterteilen lassen. Das aber wäre eine prinzipielle Grenze. Ob das bedeutet, daß dann die Physik zu Ende ist, das weiß ich nicht. (SPIEGEL 13.6.1983: 189)
8 In den letzten Jahren hat sich unter den Physikern zunehmend die Überzeugung gefestigt, daß es zwei Arten von Urbausteinen der Materie gebe, die soge-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

nannten Leptonen und die Quarks [...]. Bis Mitte der siebziger Jahre waren vier Leptonen bekannt: das Elektron, das Myon und die jeweils dazugehörenden Neutrinos. Ihnen standen die vier Quark-Sorten up, down, strange und charm gegenüber. (FAZ 11.7.1984: 30)
9 Proton und Neutron mußten also selbst zusammengesetzte Gebilde sein, und als Konstituenten erwiesen sich - nicht unerwartet - die von M. Gell-Mann und G. Zweig postulierten Quarks. (ebd. 17.4.1985: 36)
10 Auf der Suche nach dem sechsten Quark - [...] Das, was wir auf unserer Erde an Materie „erfassen" können, besteht aber fast nur aus den u- und d-Quarks, die die Atomkernbestandteile Proton und Neutron bilden und den Elektronen aus der Atomhülle [...]. Nach diesem Muster ist z. B. das sechste Quark, das t-Quark, bislang nur vorhergesagt und noch nicht nachgewiesen worden. (FLENSB. TAGEBL. 22.8.1987: o.S.)
11 Diese große Partikel-Familie ist aus den legendären Quarks zusammengesetzt, von denen bislang fünf nachgewiesen wurden - nach einem sechsten, dem „t-Quark", soll demnächst im monumentalen LEP-Ring gesucht werden. (SPIEGEL 26.6.1989: 205)
{top-~ (FAZ 6.7.1984: 7), „top-~" (ebd. 2.9.1987: 33)}

Quartzuhr <['kva:ɐts-] ⌜Gerät, das mit Hilfe eines piezoelektrisch erregten Kristalls aus Siliziumoxid sehr genau die Zeit anzeigt⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *quartz* [kwɔ:ts] und dt. *Uhr* □ Die reguläre dt. Schreibung für ~ ist laut *DR* (1986) *Quarzuhr*. *Quarz* ist ein altes dt. Wort, das nach *DE* (1989) seit dem 14. Jh. belegt und in zahlreiche Sprachen eingedrungen ist, dessen Herkunft jedoch nicht genau geklärt ist. Die engl. *tz*-Schreibung wird (nach *DR* 1986) hauptsächlich in der Werbung verwendet; vgl. dazu *Sprachdienst* (1976: 8), nach dem die Schreibung *Quartz* auch Eingang ins Frz. gefunden hat. Aufgrund der Internationalität von Werbung und Absatzmärkten bedienen sich sowohl ausländische als auch dt. Hersteller der Schreibung *Quartz(uhr)*, die im Dt. jedoch seltener als *Quarz(uhr)* ist.

1 Das ist eine JUNGHANS Quartzuhr. Ein außergewöhnliches Modell. (BUNTE 50/1977: o.S.; Anz.)
2 Quartz-Uhren mit LCD-Anzeige (KATALOG der Fa. NECKERMANN, Frankfurt, Herbst/Winter 1977/78: 348)
3 Oldtime - Quartzuhren im Look von Anno dazumal. (STERN 21.4.1983: 53; Anz.)

Qua·sar <[kva'za:ɐ] m; -s; -e> ⌜zur Gruppe der sternähnlichen Objekte gehörende sehr weit entfernte kosmische Energiequelle, die bes. starke Radiofrequenzstrahlung aussendet⌝ ◇ 1965‖1974 DF ○ aus engl. *quasar* ['kweɪzɑ:] □ Engl. *quasar* ist eine Wortmischung aus *quasi*-stell*ar* (radio source). Im Engl. wird *quasar* auch häufig als *quasi-stellar object* bez. In einem frühen dt. Beleg wird die Form *Quasi-Stern* verwendet (vgl. 10).

Vgl. ↑Pulsar, ↑Schwarzes Loch

1 [...] einen sogenannten Quasar, eine quasi stellare Radioquelle [...]. (MANNH. MORGEN 31.12.1965: 3)
2 Natürlich beantworten die Entdeckungen um den 3c-48 noch nicht die Frage, was ein Quasar eigentlich ist. Von vielen Astronomen wird jedoch die Vorstellung akzeptiert, daß ein Quasar im Zentrum einer Galaxie ein massives schwarzes Loch ist, das unablässig in einem unerhörten Strudel einen Strom von Gas und Staub in sich hineinzieht. Unmittelbar vor dem Sturz in das Innere des schwarzen Loches wird die Materie durch dessen übermächtiges Gravitationsfeld zu einer ungeheuren Energie-Ausschüttung in breitesten Strahlungsbereichen stimuliert. Für Oke jedenfalls ist dies eines von mehreren Quasar-Modellen, „das vernünftig klingt". (FLENSB. TAGEBL. 26.5.1982: o.S.)
3 Als die Quasare vor zwanzig Jahren entdeckt wurden, standen die Astrophysiker zunächst vor einem Rätsel. (FAZ 2.11.1983: 33)
4 Brennstoff-Nachschub für Quasare - Erhöhte Strahlungsaktivität bei Wechselwirkung mit Nachbargalaxien - [...] Wegen ihrer enormen Energieabstrahlung waren die Quasare für die Astrophysiker lange Zeit ein Rätsel. (ebd. 22.8.1984: 26)
5 Bei einem Doppelquasar handelt es sich um zwei Abbilder desselben, weit entfernten Quasars, dessen Licht im Schwerefeld einer in Blickrichtung stehenden und als „Gravitationslinse" wirkenden Galaxie aufgespalten wird. (ebd. 15.5.1985: o.S.)
6 Ein Quasar am Ende des bekannten Alls - [...] Britische Astronomen haben ein sternähnliches Gebilde - einen sogenannten Quasar - entdeckt, dessen Licht zehn bis 20 Milliarden Jahre braucht, um vom Rande des Weltalls bis zu uns zu gelangen. (FLENSB. TAGEBL. 4.9.1986: 11)
7 In dem Streben der Wissenschaftler nach Verständnis der Evolution des Universums und der Entstehung von Galaxien schaffen die jetzt berichteten Beobachtungen ein Bindeglied zwischen einigen der eigentümlichsten astronomischen Erscheinungen. Sie untermauern nämlich eine Theorie, bei der gewöhnliche Galaxien mit dem Werdegang von Quasaren im Zusammenhang stehen. Quasare oder „quasistellare Objekte" sind gewaltige Energiequellen und werden aufgrund ihrer großen scheinbaren Fluchtgeschwindigkeit am Rande des beobachtbaren Universums vermutet. (WESTF. VOLKSBL. 19.8.1987: o.S.)
8 Blick auf ferne Galaxien und Quasare - Die Europäer wollen das größte Teleskop der Welt bauen [...]. Mit dem Teleskop wollen die Astronomen sehr weit ent-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

fernte und schwache Galaxien und Quasare aufspüren, was mit bisherigen Fernrohren nicht möglich ist. (FLENSB. TAGEBL. 9.1.1988: o.S.)
9 Der Autor, Mitglied der internationalen astronomischen Union, wirft ein neues Licht auf Pulsare, Quasare und schwarze Löcher. (WESTF. VOLKSBL. 12./13.6.1993: o.S.)

* * *

10 Daß die gigantischen Gebilde, die „aus Mangel einer treffenderen Bezeichnung Quasi-Sterne genannt werden" (so das Wissenschaftsblatt „Scientific American") [...]. (SPIEGEL 15.1.1964: 76)

¦~-Kern (FAZ 2.11.1983: 33), ~-Stadium (ebd. 22.8.1984: 26);

Uralt-~ (SPIEGEL 27.11.1989: 238)¦

Quasi-, quasi- <erster Bestandteil von subst. und adj. Komp.> ⌜gewissermaßen, gleichsam, so gut wie, sozusagen; dem im zweiten Bestandteil Genannten nahezu gleichkommend, scheinen wie das im zweiten Bestandteil Bezeichnete, aber im strengen Sinne nicht den gleichen Status habend, doch etw. anderes darstellend⌝ ◇ 1962‖1980 GWb □ Als Adv. ist ~ als Entlehnung aus dem Lat. schon im *Verdeutschungswb.* (1808) belegt. Auch neuere dt. Wbb. bez. ~ einheitlich als lat. Ursprungs und machen keine Angaben zu engl. Einfluß. Im Engl. ist *quasi* nach *OED* (1989) in Verbindung mit Subst. ab 1837 und mit Adj., seltener Verben oder Adv., seit 1909 belegt. Für das Dt. belegt schon *Grimm* (1889), daß ~ „öfter in zusammensetzungen als bestimmungswort gebraucht" wird. Engl. Einfluß läßt sich demnach zwar nicht sicher nachweisen, aber möglicherweise hat engl. *quasi* ['kweısaı] eine Frequenzsteigerung derartiger Bildungen bewirkt. Nach Carstensen (1965: 52) bildet *quasi* „im Engl. recht viele Zusammensetzungen und scheint auch heute mehr denn je zur Bildung neuer Wörter im Dt. herangezogen zu werden." Bildungen wie *~-Stern* (nach engl. *quasi-stellar object*) lassen vermuten, daß es sich in einigen „Fällen ursprünglich um Lehnübersetzungen gehandelt haben könnte" (Carstensen 1965: 52).

1 [...] und ein Entwurf über den Status der Nationalen Verteidigungsbehörde, des Quasi-Armeeministeriums. (WELT 14.9.1962: 3)
2 Die Jungen frequentieren das Bordell oder gehen mit ihrer „novia", einer Quasi-Braut, ins Stundenhotel. (SPIEGEL 13.11.1963: 124)
3 Daß die gigantischen Gebilde, die „aus Mangel einer treffenderen Bezeichnung Quasi-Sterne genannt werden" (so das Wissenschaftsblatt „Scientific American") [...]. (ebd. 15.1.1964: 76)
4 Wie Titi, der farbige Gitarrist, der Bart Hughes zu seinem Loch im Kopf anstelle permanenter Einnahme bewußtseinserweiternder Drogen inspiriert haben soll, macht er Quasi-smoke-ins. (KONKRET 5/1968: 33)
5 Hermann Josef Abs, laut Londoner „Financial Times" Deutschlands berühmtester Bankier, verteidigt in einem SPIEGEL-Gespräch die Bonner Quasi-Aufwertung der Mark [...]. (SPIEGEL 6.1.1969: 3)
6 Entgegen internationaler Übung, nach der Fachfragen zwischen den zuständigen Ministerien beider Staaten direkt verhandelt werden, ernannte er den Bonner Quasi-Botschafter in Ost-Berlin, Staatssekretär Günter Gaus, zum Chefunterhändler für die Verkehrsprojekte. (ebd. 17.2.1975: 23)
7 Um festzustellen, wo die Justiz für das „quasi-offizielle" Fernsehen die Grenze „zwischen Meinungsfreiheit und Verleumdung" zieht, verklagte er Walden [...]. (ZEIT 21.5.1976: 49)
8 Der erste Bundesbürger, dem ein Quasi-Staatsbegräbnis auf hoher See zuteil geworden ist [...], hat seine letzte Ruhe nicht in heimischen Gewässern gefunden. (SONNTAGSBL. 19.12.1976: 6)
9 Das ist einer der interessantesten Aspekte der Frankfurter Buchmesse, der Handelsmesse um das Buch und dem Quasi-Kongreß, dem Leser- und Literatentreff, der Literaturmesse. (WESTF. VOLKSBL. 14.10.1977: 6)
10 Sie verschafften einer Massenklientel, die sich kostbare Importe nicht leisten konnte, den Genuß des Quasi-Originals zum Preis des Surrogats. (FAZ 13.12.1983: 23)
11 Nur durch eine Quasi-Verstaatlichung konnte Washingtons Bankenaufsicht im Sommer 1984 einen Konkurs der damals achtgrößten US-Bank verhindern. (SPIEGEL 15.4.1985: 160)

¦~-Anerkennung (SPIEGEL 27.7.1970: 24), ~-Aufwertung (ebd. 25.11.1968: 36; 8.11.1971: 32), ~-Botschafter (ebd. 7.2.1977: 21; 17.7.1978: 49), ~-Exil (ebd. 8.5.1972: 165), ~-Fonds (ebd. 7.12.1970: 97), ~-Fraktion (ebd. 22.5.1963: 30), ~-Generaldirektor (ebd. 16.12.1968: 49), ~-Haft (ebd. 14.5.1979: 30 f.), ~-Käufer (ebd. 4.3.1964: 24), ~-Mitgesellschafter (ebd. 5.6.1963: 23), ~monopolist (ebd. 16.8.1976: 42), ~-Prophet (ebd. 24.7.1963: 47), ~-Schenkung (ebd. 23.11.1970: 5), ~-Schwester (ebd. 17.7.1963: 37), ~-Stimmführerschaft (ebd. 8.11.1976: 41), ~-Verschwörer (ebd. 29.11.1976: 85);

~-diplomatisch (ebd. 14.1.1974: 21), ~-dokumentarisch (ebd. 10.7.1967: 113), ~-militärisch (ebd. 28.4.1969: 49)¦

-Queen <[kvi:n] f; -; -s; zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜weibliche Person, die auf einem best. Gebiet (des öffentlichen Lebens) führend ist, in einer Gruppe im Mittelpunkt steht und von anderen bewundert oder beneidet wird⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *queen*

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

[kwi:n] □ Als Simplex ist *Queen* schon in *GWb* (1980) gebucht. In Komp. kann ~ sowohl mit engl. als auch dt. Wörtern als erstem Bestandteil verbunden werden.| Als Bez. für die engl. Königin (Victoria, Elizabeth II) ist *Queen* im Dt. alt und ein Exotismus; vgl. *DtFWb* (1977). In der Bed. „Königin (im Schachspiel)" ist ~ schon bei *Tesch* (1915) belegt. *Queen* als Schiffsname und in „übertragener Bed.", vgl. *DtFWb* (1977), ist im Dt. ebenfalls schon lange bekannt. In der seit *DF* (1974) belegten Bed. '<Jargon> femininer Homosexueller, Transvestit' ist ~ im Korpus nicht belegt.| Gelegentlich findet man auch das Simplex *Queen* (vgl. 11 f.).

Vgl. ↑Disco (↓Disco-Queen 2), ↑King, ↑Lady, ↑-Lady, ↑Miß 2, ↑Mister 2

1 Denn je mehr sich Kaliforniens Gouverneur an der Seite der Rock'n'Roll-Queen ins Abseits liebt, desto größer werden, so meinen Carters Leute, die Chancen von Ted Kennedy, Präsidentschaftskandidat zu werden. (BUNTE 3.5.1979: 77)

2 Die feierliche Preisverteilung am Donnerstag dieser Woche in Athen beweist, daß die Tankerqueen [Christina Onassis] und die regierenden Sozialisten nicht mehr frontal gegeneinander anrennen - aber der Steuerstreit, der schon vorhergehende Regierungen beschäftigte, ist damit nicht aus der Welt. (SPIEGEL 19.4.1982: 206)

3 Als sie vor zwei Jahren erstmals „Sportlerin des Jahres" war, überragte sie ihren Partner beim Ehrentanz um Haupteslänge. Motorrad-Weltmeister Toni Mang war ein Zwerg gegenüber Ulrike Meyfarth. 1982 blieb Michael Groß der Ehrung fern, und die Hochsprung-Queen mußte mit dem für sie freilich ebenfalls zu kurz geratenen britischen Zehnkampf-Olympiasieger Daley Thompson vorlieb nehmen. (WESTF. VOLKSBL. 5.12.1983: o.S.)

4 Man muß nicht spielen können wie Martina Navratilova. Aber Sie können den Schuh tragen, der eigens für die Tennis-Queen entwickelt wurde. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, 2/1984)

5 Ein Ausschluß der Tennisqueen [Martina Navratilova] hätte für die Gastgeber ausgesprochen schlechte Optik gemacht. (SPIEGEL 21.7.1986: 131)

6 Und die Bestseller-Queen Isabel Allende („Von Liebe und Schatten") scheint ihr Buch gar nicht geschrieben zu haben: 0 Punkte. Auf ins Wintertraining. (ebd. 29.12.1986: 95)

7 1973 mußte eine Waschmittelkampagne unterbrochen werden, weil sich die Darstellerin als Pornoqueen entpuppte. (ebd. 15.6.1987: 232)

8 Hollywoods Sex-Queen auf der Couch beim Wiener „Erfinder des Geschlechtstriebs" (Huston) - diese Ausgeburt einer wilden Filmphantasie erregte in Analytikerkreisen Abscheu und Empörung. (ebd. 12.10.1987: 254)

9 Liz gegen den Rest der Welt - auch gegen Amerikas Duft-Queen Estée Lauder, die voriges Jahr zur Premiere ihres „Beautiful" Hunderte von Journalisten einlud, um ihnen definitiv das Geheimnis des neuen Dufts zu erläutern [...]. (ebd. 14.12.1987: 195)

10 Als sie [Tina Turner] 1990 durch Europa tourte, jubelten ihr 3,5 Millionen Menschen zu; Pop-Queen Madonna erblaßte vor Neid. (COSMOPOLITAN 8/1993: 36)

* * *

11 Nun hat sie [Grace Jones] ihre hohen Hacken, in Berlin und Hamburg, auch auf deutsche Bretter gesetzt, die Cool-Schlange aus Jamaika, Queen des New-Wave-Set, umschwärmter Daddy-Langbein der Homo-Szene. (SPIEGEL 12.10.1981: 243)

12 Sie bleibt die Queen: Martina Navratilova. (NEUE WESTF. 9.9.1986: o.S.; Bildunterschr.)

{queenlike (STERN 15.11.1979: 19)}

Quick-, quick- <[kvɪk] meist erster, seltener zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜schnell; das im anderen Teil des Komp. Bezeichnete als schnell zu handhaben und durchzuführen, nur kurze Zeit in Anspruch nehmend etc. charakterisierend⌝ ◇ 1909‖- ○ aus engl. *quick-* [kwɪk] □ ~ wird meist mit engl., seltener dt. zweiten Bestandteil verbunden und ist häufig Teil einer ↑*Produkt*bez.| Das Adj. *quick* ist alt im Dt. und schon im *HWb der dt. Spr.* (1804) ohne Angabe der Herkunft in der Bed. „beweglich, munter, lebhaft" gebucht. Ältere dt. Wbb., z. B. *DR* (1887) bis *DR* (1905), bez. *quick* als „engl., deutsch". Neuere Ausgaben ab *DR* (1929) verweisen nicht mehr auf engl. Einfluß. Neue dt. Wbb. wie *GWb* (1980) und *DU* (1989) bez. ~ als niederdt. Nebenform zu *keck*, die bes. im Norddt. verbreitet ist, deshalb ist engl. Einfluß wohl nur bei ~ und Komp. wie ↓*Quick-Pick* nicht aber beim Adj. wahrscheinlich.

Vgl. ↓Quick-Pick

1 Ein anderer Zeitungsbericht setzt auseinander, wie der junge Amerikaner im Geschäftsleben vorwärts kommen könne: „er muß in der Unterhaltung einen Snapshotstil haben ... und 'atemlose Frühstücke' oder *Quick Lunches*, wie der technische Ausdruck laute, essen." (DUNGER 1909: 13)

2 [...] sollten Sie Besitzer eines Quick-Wash Selbstbedienungszentrums werden. (FAZ 10.8.1963: 12; Anz.)

3 Die Nordsee Deutsche Hochseefischerei GmbH eröffnet heute in der Spiegelgasse 1 in der Nähe des Neupfarrplatzes ihr nach den modernsten Gesichtspunkten erbautes Fischrestaurant „Nordsee-Quick". (WELT 18.10.1968: 8)

4 Geht mit quick roll ins Bett!! Deutschlands „eiserne Jungfrauen", werft die Eisen von Euch! Befreit Euch von der Qual, die Haare mit harten Klammern, piek-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

senden Nadeln und reißenden Gummibändern einzurollen! Superneu: quick roll, der Haarwickler, der jegliches Feststecken erspart! quick roll drückt und zieht nicht! quick roll ist sanft, aber dreht in kürzester Zeit Locken, die den härtesten Beat überstehen! 15 quick rolls kosten nur soviel wie zwei Lippenstifte [...], sie halten aber nahezu ewig! (BRIGITTE 12/1968: 127; Anz.)
5 Sie sollen mehr als 200 Stundenkilometer schnell sein und im Quick-Start selbst noch Renner wie den Porsche 911 oder den 6,3-Liter-Mercedes abhängen. (SPIEGEL 4.8.1969: 108)
6 Magenquick - Ein Produkt der Menadier Heilmittel GmbH (BILD + FUNK 48/1971: 83)
7 4711 Sprühquick (PROSPEKT der Fa. 4711, Köln, Weihnachten 1977)
8 41 cm Color-Portable [...] mit [...] Quickstart (BILD 20.2.1978: 10)
9 Sporty, die Quick-Bandage. Übernimmt die Haftung. (SPIEGEL 5.3.1979: 153; Anz.)
10 Der New Yorker Anthropologie-Professor und Castaneda-Freund Michael Harner, ein graubärtiger Faun, bot in Alpbach einen Quick-Kurs an, ganz ohne Peyote, LSD oder nächtliches Bergloch. (ebd. 14.6. 1982: 219)

Quick-Pick <['kvɪkpɪk] *m; -, -s; -s> ⌜Bez. für den Speisewagen bei der dt. Bundesbahn⌝ ◇ 1976 in dem Komp. ~-*Wagen*‖- ○ aus engl. *quick* [kwɪk] und engl. *pick* [pɪk], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □

Vgl. ↑Quick-

1 Die neuen Selbstbedienungswagen [der Bundesbahn] heißen „Quick-Pick"-Wagen. (WELT 18.9.1976: 16)
2 Das, was mit dem Sommerfahrplan die Nachfolge des alten Speisewagens angetreten hat, ist eine rotweiß lackierte, glänzende Neuheit, die in großen Lettern die Aufschrift „Quick-Pick" trägt. (RHEIN. MERKUR 10.8.1979: 28)
3 Passionierte Modelleisenbahner finden Oldtimer, wie die vierachsigen preußischen Abteilwagen, Autotransporter, Intercity- und Quick-Pick-Wagen. (SÜDDT. ZTG. 2./3.2.1980: 22)
4 Quick-Pick-Bundesbahnmahlzeit. Schnell fahren, schnell essen, rups, schnell den Kopf zum Fenster raus. Geht ja nicht wegen Klimaanlage. Ei, pfui Deibel. (LIEROW 1986: 67)
5 Unter dem Zwang, den Personalaufwand im Zugrestaurant zu vermindern, wurden seit 1960 so neumodische und kurzlebige Erfindungen wie der „Buffetraum", der „Quick-Pick" und die „Snack-Bar" auf die Schienen gestellt. (MÄRKLIN MAG. 5/1994: 62)

Quickie, quickie, Quicky, Quicki <['kvɪki] m; -s; -s, -ies> 1 ⌜Sache, die schnell und hastig gemacht, in Eile hergestellt ist; meist von ↑*Film*en⌝ ◇ 1981‖- ○ aus engl. *quickie* ['kwɪkɪ] □

1 Gestorben - William Holden, 63. Nach seinem ersten großen Erfolg, „Golden Boy" (1939), mußte der US-Schauspieler lange Jahre mit schnell gedrehten Produktionen, den „Quickies", sein Geld verdienen, bis ihm 1950 an der Seite von Gloria Swanson in „Sunset Boulevard" der Durchbruch gelang. (SPIEGEL 23.11. 1981: 252)
2 Nach seinem Erstling, „Brandishing a Bad Man" (1915), drehte er gleich serienweise Filme, schnell und billig produzierte „Quickies", die höchstens durch die bei ihren Dreharbeiten erstmalig verwendeten technischen Tricks Filmgeschichte machten. (ebd. 4.1.1982: 124)
3 Terror - Roger Cormans Quicky - der Film entstand 1963 in drei Tagen und unter Mitwirkung von Coppola und Monte Hellman - mit Boris Karloff in einer Doppelrolle. (ebd. 18.3.1985: 290)
4 Der Quicki also ist gefragt, das Shorty, die 45-Minuten-Kurzweil, der tobsüchtige Spaß. Game-Shows, die vom grellen Witz, von drastischer Animation, vor allem von der Schadenfreude leben. (ebd. 21.9.1987: 229)
5 Quickie-Fragen aus dem Allerwelts-Repertoire: Wie sind Sie zum Schreiben gekommen, Herr Kettenbach? Können Sie davon leben? Und kann der Gütersloher Buchhändler Brüne-Udo Niere davon leben? (NEUE WESTF. 2.12.1988: o.S.)
6 Ein Raucher an einer Hausecke in New York: Weil Zigaretten in den meisten Büros verboten sind, muß er zum Quickie auf die Straße (STERN 17.2.1994: 160; Bildunterschr.)

2 ⌜schnell ausgeführter Geschlechtsverkehr ohne emotionale Beteiligung⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *quickie* □

1 Nach einem Quickie beim Elektrizitätswerk unten am Fluß setzen die Männer die Prostituierten wieder an ihren Standplätzen ab und fahren nach Hause, nach Queens oder New Jersey. (SPIEGEL 11.11.1985: 261)
2 Sie sind alle vielbeschäftigt, doch trotz des ohnehin „allgemeinen 'Unter-die-Röcke-Greifens' und Hosenöffnens" bleibt zwischendurch „Quickie" oder „Doppelquickie". So plump und zotig geht es zu in dem 104-Seiten-Buch „Der Schwarzwald-Puff", das der Frankfurter Nonsens-Schriftsteller Wolfgang Fienhold („Edgar Wallatze, der Frosch mit der Glatze") über das Leben und Treiben im Schwarzwälder Klinikpark zwischen Lotter- und Hacketal niedergeschrieben hat. (ebd. 9.3.1987: 82)
3 Obgleich ein „Quickie" im Prinzip nicht zu verwerfen sei, empfehle sich für die Film-Dramaturgie der eskalierende, von Ruhepausen unterbrochene Rhythmus eines gepflegten „Liebesaktes": Drei Akte mit Climax habe das gute Stück, komponiert aus 40 bis 60 „Ereignis"-Szenen zu je zwei bis drei Minuten. (ebd. 16.1.1989: 181)
4 Manchem verschafft der „Quickie" in der Mittags-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

pause Entlastung, andere verbringen Tage in Peep-Shows, Blitzer und Spanner harren Stunden in einem Versteck aus. (ebd. 3.4.1989: 103)
5 Vom ersten Amtstag an (ein 38-Minuten-Quickie mit der Schauspielerin Angie Dickinson, gefolgt von einem flotten Dreier zum festlichen Abschluß der Inauguration) bis zur handgreiflichen Auseinandersetzung mit der betrogenen Ehefrau am Abend vor dem Abflug nach Texas („Präsident Kennedys Haar stand auf einer Seite ab, als hätte jemand ein Büschel ergriffen und daran gezogen") erfüllt das Thema Nummer eins das Weiße Haus mit prallem Leben. (ebd. 1.5. 1989: 247)
6 [...] das gesellschaftliche Leben als Hätschelkind diversester „societies", die Massenkommunikation des Soziologen in „erotics", von Bildungshunger und Techtelmechtel hin zu den „quickies", „one-night-stands" [...]. (ebd. 12.2.1990: 212)
7 Gibt es bei Familie „Sado-Maso" auch normale Kuschelabende, Schmusen auf der Couch? „Nein, nein." Treibt ihr normalen Sex? „Wir nennen's traditionellen Sex. Nö. Höchstens mal 'nen Quickie. Aus Zeitmangel." (BILD 5.2.1993: 8)

{$\sim^{2}$-Sex (STERN 19.9.1985: 27);

Verdauungs-$\sim^{2}$ (SPIEGEL 23.3.1987: 244)}

Quick-Pick: Vgl. ↑**Quick-** (↓Quick-Pick)

Quick·step <['kvɪkstɛp] m; -, -s; -s> ⌜Gesellschaftstanz im 4/4 Takt, der eine in schnellen, kurzen Schritten getanzte Variante des Foxtrott darstellt⌝ ◇ 1930‖1933 Pekrun ○ aus engl. *quickstep* ['kwɪkstep] □

1 Quickstep: Sammelname für die schnellen Gesellschaftstänze: Onestep, Shimmy, Foxtrott, (der schnelle) Charleston, Black Bottom. (JUNK [1930] 1977: 189)
2 Um 1924 wurde der Foxtrot teilweise schon mit 50 Takten in der Minute gespielt. Bei diesem schnellen Tempo war es nicht mehr möglich, die großen, offenen Schritte des Slow Foxtrot zu tanzen. J. Bradley empfahl daher statt des Dreierschrittes den einfachen rythmischen [*sic*] Gehschritt. Damit aber war eigentlich schon eine neue Art des Foxtrot, der Quickstep, geboren. 1924 diskutierte man die zwei Arten des Foxtrot. M. Pierre und Florence Purcell schlugen den Namen Quickstep vor. Doch setzten sich der neue Tanz und der neue Name zunächst noch nicht durch, denn 1925 brach der Charlestonrausch aus [...]. 1927 ist also das eigentliche Geburtsjahr des Quickstep. Die aus dem Charleston stammenden Kniebewegungen fielen allmählich weg, und seit 1928/29 sprach man einfach von Quickstep, statt von Quicktime Foxtrot and Charleston. Grundsätzlich sind nun Foxtrot und Quickstep geschieden. (GÜNTHER/SCHÄFER [1959] 1975: 261 f.)
3 Meister des Quickstep: Charles und Frau beim Ball im Wentworth-Hotel - [...] Charles, das sich lichtende Hinterhaupt sorgfältig mit Haar belegt, tanzte Quickstep wie ein junger Gott. (STERN 14.4.1983: 36)
4 Quickstep [...] Gesellschaftstanz des 20. Jh. Er ist 1924 aus dem schnellen [...] Foxtrott hervorgegangen und hieß zunächst „Quicktime-Foxtrott and Charleston". 1927 bekam er seine eigentliche Form und wurde als Quickstep ein beliebter Modetanz, den allerdings der Foxtrott überlebt hat. Seinem Charakter nach ist er ein leichter, flüssiger Tanz. (SCHNEIDER 1985: 420)

Quilt <[kvɪlt] m; -s; -s, -e> ⌜meist mit der Hand hergestellte und mit Ziersteppereі, Applikationen oder ↑*Patchwork* versehene Arbeit aus textilen Werkstoffen, die aus mehreren Stofflagen besteht, insbes. eine dekorative Steppdecke⌝ ◇ 1981‖1986 DR ○ aus engl. *quilt* [kwɪlt] □

Vgl. ↑Patchwork 2, ↓quilten

1 Die frühe amerikanische Stepparbeit - der Quilt - war Produkt reiner Notwendigkeit. Aus dem 17. Jahrhundert blieben keine Quilts erhalten, außer einiger abgenutzter Reste wollener Gewebe, die auf einfachste Art zusammengesetzt waren und die einen Eindruck davon geben, wie sie vielleicht einmal ausgesehen haben könnten [...]. Drei Quilts einer Familie, der Familie Copp aus Stonington, Massachusetts, zeigen drei verschiedene Macharten, die typisch für ganz Nordamerika im 18. Jahrhundert sind: Die gequiltete Steppdecke, den Patchwork-Quilt mit einem ständig sich wiederholenden Muster aus ganz unterschiedlichen Stoffen und den Patchwork-Quilt mit einem einzelnen Motiv, das aus verschiedenen Stoffen zusammengesetzt wurde. (BRIDGEMAN 1981: 10)
2 Ein Quilt ist eine Steppdecke und hat die Funktion, gegen Kälte zu schützen. Er ist ursprünglich kein Kunstgegenstand, sondern erfüllt einen praktischen Zweck. In Amerika ist er die gebräuchliche Bettdecke [...]. Man unterscheidet je nach der Behandlung des Oberstoffes drei Haupttypen von Quilts: - *den einfachen Quilt*, dessen Ober- und Unterstoff jeweils einteilig ist und aus einfarbigem oder bedrucktem Stoff besteht, - *den Appliqué-Quilt*, dessen Oberstoff aus einem Grundstoff und applizierten verschiedenfarbigen Stoffstücken besteht, - *den Piecework-Quilt*, dessen Oberstoff aus Stoffstücken besteht, die mit der Hand oder Maschine mosaikartig aneinandergenäht wurden. Die Muster, die sich dabei bilden, sind meistens geometrisch. Patchwork-Quilt ist der Oberbegriff für Appliqué- und Piecework-Quilt. (MATTERN-PABEL 1981: 11)
3 Bei dem Versteigerungshaus Sotheby Parke Bernet in New York, kam ein sogenannter Fancy-Quilt aus Illinois, Anfang 20. Jahrhundert, für 10 000 Dollar unter den Hammer [...]. Kein Wunder, daß der amerikanische Modeschöpfer Ralph Lauren Ärger bekam, weil er sich auf dem Höhepunkt der Quilt-Renaissance

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

profan an dem Patchwork vergriffen hat. (SPIEGEL 27.12.1982: 120)
4 Patchwork-Quilts sind eine Form der Stoffgestaltung, die erst seit Beginn der 80er Jahre in Deutschland Interesse gefunden hat [...]. Die fertigen Quilte sind geprägt durch ihre Gestaltungselemente, Farben und die Musterung [...]. Die Patchwork-Quilts erhielten ihre typische Ausprägung in Amerika zur Zeit der ersten Besiedlung. Unter dem Aspekt der Nützlichkeit wurden aus Flicken wärmende Bettdecken genäht [...]. 1971 gab es die erste Quiltausstellung in New York. Der Quilt war nun Kunstobjekt. Seither befassen sich zunehmend auch Künstlerinnen in Deutschland mit dieser Form der Textilgestaltung. (NEUE WESTF. 18.2.1987: o.S.)

quil·ten <['kvɪltən] tr.V., hat> ⌜mit Ziersteppereі, Applikationen etc. versehene Handarbeiten, insbes. dekorative Steppdecken, herstellen⌝ ◇ 1981‖1986 DR ○ aus engl. *to quilt* [kwɪlt] □

Vgl. ↑Quilt

1 Drei Quilts einer Familie, der Familie Copp aus Stonington, Massachusetts, zeigen drei verschiedene Macharten, die typisch für ganz Nordamerika im 18. Jahrhundert sind: Die gequiltete Steppdecke, den Patchwork-Quilt mit einem ständig sich wiederholenden Muster aus ganz unterschiedlichen Stoffen und den Patchwork-Quilt mit einem einzelnen Motiv, das aus verschiedenen Stoffen zusammengesetzt wurde. (BRIDGEMAN 1981: 10)
2 Doch die Fertigkeit des Quiltens (von to quilt – steppen) reicht weiter zurück als die Kolonialgeschichte der USA. (SPIEGEL 27.12.1982: 120)
3 „Quilten" und „Tiffany" – [...] Auf zwei Angebote im Kreativbereich weist die VHS hin: Einblick in eine alte, amerikanische Technik der Stoffgestaltung gibt der Kurs „Quilten" (Beginn 21. Januar). Die im Kurs hergestellten Quilts eignen sich für die Gestaltung von Kissen, Buchhüllen, Sets oder Wandbehängen. (NEUE WESTF. 17.1.1987: o.S.)
4 Die eine Technik [des Patchwork-Quilts] ist Patchwork. Stoffteile werden zu Mustern zusammengenäht und bilden die dekorative Schauseite. Die zweite ist eine Futtereinlage und die dritte eine Rückseite. Durch die zweite Technik, das Quilten, d. h. Steppen, werden die Teile verbunden; dabei wird ein eigenständiges Muster gebildet. (ebd. 18.2.1987: o.S.)
5 Töpfern und Quilten zeigte die Volkshochschule Paderborn am Dienstag am Stand der Stadt auf der Paderschau [...]. Die Kunsterzieherin Friederike Steinmann führte eine alte Näh- und Stepptechnik vor: das Quilten. Dabei werden aus bunten Stoffresten Decken angefertigt. Im Unterschied zum Patchwork liegen hier drei Stoffschichten übereinander, zwischen zwei Schichten aus Baumwollstoff ist eine aus gezupfter Baumwolle oder Wolle. Die Technik ist von englischen Siedlerfrauen, die sich im kalten Nordosten der USA niederließen, überliefert worden. (ebd. 19.3.1987: o.S.)

Quiz <[kvɪs] n, m (selten); -; -, -ze; häufig in Komp.> 1 ⌜Denksportaufgabe oder Rätsel, häufig in Form eines Preisausschreibens oder Gesellschaftsspiels, bei dem eine Person oder Sache erkannt oder ein Sachverhalt durch Nachdenken oder Raten herausgefunden werden soll⌝ ◇ 1947 in dem Komp. *Massen-*~‖1953 Pekrun ○ aus engl. *quiz* [kwɪz] □ *Pekrun* (1953) belegt ~ als Neutrum in der Bed. 'Scherzrätsel' und als Maskulinum in der Bed. 'Rätselsteller, der verulken will'. In anderen dt. Wbb. ist ~ nur als Neutrum belegt; lediglich *Heberth* (1977) und *ÖWb* (1979) geben die Genera Maskulinum und Neutrum an. In einigen frühen Belegen des Korpus (vgl. auch ~2), bei Zindler (1959: 126) und in einem österr. Beleg erscheint ~ als Maskulinum. Möglicherweise ist ~ demnach ursprünglich als Maskulinum ins Dt. gelangt und hat sich im Österr. noch so erhalten.| Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 10–12).

Vgl. ↑quizzen 1, 2

1 Ihre Rätseltante hat sich in ihrem ersten Spiegel-Test (Nr. 28 Seite 17) mit einer fatalen Unachtsamkeit eingeführt [...]. Im übrigen: Ihr Massen-Quiz ist eine erfreuliche Neuerung. (SPIEGEL 19.7.1947: 22; Leserbr.)
2 Kleiner Deutschland-QUIZ (FÜR SIE 22/1957: 20; Überschr.)
3 Die Auflösung unserer Quiz-Frage ist im nächsten Heft zu finden [...]. Auflösung unserer Quizfrage von Nr. 3. (FRANKF. ILL. 28.1.1962: 22)
4 Lehrer Sigel war zum Beispiel für eine Wissensprüfung mit kleinen Preisen. Ist die Erde älter als der Mond und so weiter? „Ein schicker Quiz, jawoll!" (STRITTMATTER 1963: 376)
5 mdw-Wohnquiz mit 10000-Mark-Preisausschreiben (MITTELBAYER. ZTG. 12.4.1969: 45)
6 Vom WELT-Foto-Quiz erscheint bis zum 22. Februar 1978 jeden Mittwoch eine weitere Folge [...]. (WELT 12.10.1977: 11)
7 Ist dieses Quiz – wohl das leichteste, das wir bisher veröffentlicht haben – das letzte in der Reihe, die uns bis zu tausend Zuschriften pro Woche eingebracht hat? Vorläufig ja, wir machen Pause. Aber weil es solchen Zuspruch findet, werden wir das Literaturquiz demnächst in anderer Form an einer anderen Stelle des Blattes fortsetzen. (ebd. 6.10.1979: o.S.)
8 Der Besuch im Antiquariat, wo sich Jehring und Rauch verschollene Titel und Autorennamen zuspielen,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

als gelte es, ein literarisches Quiz zu gewinnen, wirkt vollends wie eine unfreiwillige Parodie. (FAZ 7.5.1983: o.S.)
9 „Trivial Pursuit", ein Quizspiel mit Frage- und Antwortkarten aus Kanada, das 1982 publiziert wurde und bereits 30 Millionen Käufer fand. (SPIEGEL 12.1. 1987: 174)

* * *

10 [...] einen Quiz des Danebentappens (FAZ 24.12. 1953: o.S.) ☆
11 Junker störte empfindlich das diplomatische Quiz im Bundeskanzleramt [...]. (SPIEGEL 20.3.1963: 28)
12 Hier nun beginnt das Quiz um Chris, das Rätselhafte. (BILD 29.5.1969: 3)

2 ⌜unterhaltsames Frage-und-Antwort-Spiel, bes. im Rundfunk und Fernsehen, bei dem Kandidaten vom ↑*Quizmaster* Fragen zum Allgemeinwissen oder aus verschiedenen Spezialgebieten gestellt werden, die meist in einer vorgeschriebenen Zeit beantwortet werden müssen und bei richtiger Antwort mit einem Gewinn oder Preis belohnt werden⌝ ◇ 1950‖1954 DR ○ aus BE *quiz* □ Im AE wird ~ in dieser Bed. als *quiz show* oder *quiz program* bez.| Die Form *Rate*-~ ist tautologisch (vgl. 10).

Vgl. ↑quizzen 1, 2, ↑Quizzer 1, 2, ↑Quizmaster

1 Das Preisraten „wer weiß mehr?" oder den Quiz, wie er im Ausland genannt wird. (SÜDOST KURIER 25.2.1950: o.S.) ☆
2 Die erste Preisträgerin beim Quiz - sie gewann eine Reise in die Berge - war dem Teenageralter seit etwa 20 Jahren entwachsen. (SÜDDT. ZTG. 11.11.1957: o.S.)
3 Dreimal ist das Quiz- und Ratespiel 'Bingo-Bingo' [...] glatt durchgefallen. (ebd. 28.9.1963: 12)
4 Das brachte ihn auf die Idee eines musikalischen Rätselspiels, das mit dem Titel „Instrumenten-Raten" als erste Quizsendung des Bayerischen Rundfunks am 10.1.1932 ausgestrahlt wurde. (RUNDF. U. FERNS. 20/1969: 60)
5 Oder veranstalten Sie einen kleinen Quiz über das Urlaubsziel. (PRESSE 13.7.1974: 21)
6 Und wiederum im Jahre 1953 geschah dies: In Hamburg zog sich ein Herr mit leicht angegrauten Schläfen, der immerhin schon vierzig Lenze zählte, ein ziemlich scheußliches, kariertes Jackett an und moderierte für das kleine Häuflein von Fernsehzuschauern, das es damals gab, eine erste Quiz-Sendung unter dem Titel „1:0 für Sie". (BUNTE 22.3.1979: 75)
7 Die Krankheit der Quizze ist nur zum Teil eine Schwäche der Fragemeister. (WELT 25.6.1981: 6)
8 Stimmt's?, West 3, Sa. 21.25: Um unbekannte, seltsame, geheimnisvolle Sachen geht es in der neuen Quiz-Reihe. (WESTDT. ZTG. 21.1.1989: o.S.)
9 Doch schon hat sich der Neue im Quasselquiz (= Talkshow) der derzeit 20 westdeutschen TV-Runden einen Stammplatz in der Zuschauerneigung erplaudert. (SPIEGEL 10.7.1989: 181)

* * *

10 Deshalb hat Robert Lembke außer seinem Rate-Quiz alle anderen Tätigkeiten beim Bayerischen Rundfunk vorerst aufgegeben. (TV HÖREN U. SEHEN 12/ 1970: 54)

{~frage (KIELER NACHR. 25.2.1957: 3), ~kandidat (BILD 30.5.1969: 3), ~könig (NEUE ILL. 8/1957: 51), ~reihe (WELT 8.11.1976: 14), ~-Sendung (KIELER NACHR. 12.2.1957: 10; SÜDDT. ZTG. 15.6. 1974: 22), ~serie (HAMB. MORGENPOST 19./20.5. 1984: 3), ~-Show (FAZ 27.2.1980: 25), ~spiel (NEUES DEUTSCHL. 20.12.1979: 4), ~tag (HAMB. ABENDBL. 16./17.3.1968: 8);

EWG-~-Kandidat (BILD 27.5.1969: 2), Fernseh~ (ZEIT 16.1.1958: 20), Pastoral-~ (SPIEGEL 27.11. 1967: 208);

~erei (PRESSE 2.9.1968: 6); TV-~zerei (WELT 26.9. 1970: 23);

quizbegierig (ebd. 27.11.1967: 210), quizmunter (WELT 15.3.1969: 23)}

Lit.: Hottenrott, A. (1952) „Quiz"

quizen: Vgl. ↑**quizzen**

Quizer: Vgl. ↑**Quizzer**

Quiz·ma·ster, Quiz-Master <['kvɪsma:stɐ] m; -s; -> ⌜Person, die ein ↑*Quiz* 2 im Fernsehen oder Rundfunk leitet und den Kandidaten die Fragen stellt⌝ ◇ 1956‖1966 DF ○ aus engl. *quizmaster* ['kwɪzmɑ:stə] □

Vgl. ↑Entertainer 1, ↑Master, ↑Quiz 2, ↓Quizmeister, ↑quizzen 1, ↑Quizzer 1, ↑Showmaster 1, ↑Talkmaster

1 Der Quizmaster war darob so gerührt, dass er dem braven Mann seiner Ehrlichkeit wegen den Gewinn trotzdem zusprach. (TAGESPOST 30./31.12.1956: o.S.)
2 Kürzlich hat sich ein Quiz-Master einen Mann vorgenommen, der von seinen verschiedenen Tätigkeiten als Dockarbeiter, als Strandgutsammler und als „Stahlbildhauer" zu berichten wußte. (KIELER NACHR. 22./23.2.1958: 8)
3 Mit einem Kabarett zog Schmidthauser durch die Kantone, beim Fernsehen fungierte er als Quiz-Master. (AKTUELL 24.2.1962: 63)
4 Auch Quizmaster Peter Frankenfeld versuchte, den hübschen Mädchen das Herzklopfen zu nehmen. (BILD 13.3.1967: 5)
5 Er ist zwar Berufsradfahrer, sein Hobby ist jedoch die Quizerei. Im Fernsehen tritt er als erfolgreicher Quizmaster in Erscheinung. (PRESSE 2.9.1968: 6)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

6 […] Chefredakteur ist der auch als Quizmaster im Deutschen Fernsehen bekannte Erich Helmensdorfer. (NEUE ZÜR. ZTG. 20.9.1968: 6)
7 Nach vierzig Sendungen nahm Joachim Kulenkampff als Quizmaster der internationalen ARD-Show „Einer wird gewinnen" seinen Abschied. (WELT 4.8.1969: 18)
8 Für das Vorabendprogramm bereitet das Zweite Deutsche Fernsehen eine neue 13teilige Quizreihe mit Hans Rosenthal als Quizmaster vor. (ebd. 8.11.1976: 14)
9 Wer Karl Gass nur als Fernseh-Quizmaster kennt, der kennt ihn nicht. (SONNTAG 5/1982: 5)
10 Auf der Bühne 3 „Hauptspieler", die sich besonders qualifizieren mußten, und Quizmaster Dieter Lambertz, Polizeibeamter und ADAC-Verkehrsmoderator. (ADAC MOTORWELT 6/1987: 8)

Quizmeister, Quiz-Meister <['kvɪs--]> ⌜vgl. ↑*Quizmaster*⌝ ◇ 1957‖- ○ nach engl. *quizmaster* ['kwɪzmɑːstə] □ ~ hat sich gegenüber ↑*Quizmaster* ebensowenig durchsetzen können wie die Form *Ratemeister* (vgl. 5).

Vgl. ↑Quizmaster

1 Der zungenfertige Quizmeister des bundesdeutschen Fernsehens kann nicht nur hervorragend Geschichten erzählen. (BUNTE 5/1957: 47)
2 Quiz-Meister Mike Bongiorno gab die Erklärung. (QUICK 30.11.1957: 78)
3 „Tingeltangel-Angèle" und „Fernseh-Lou" [Schlagersängerin Angèle Durand und Quizmeister Lou van Burg] scheinen ein neues Gespann abgeben zu wollen. (QUICK 21.1.1962: 34)
4 […] darf sich der Hamburger Quizmeister [Frankenfeld] Hoffnung auf Lizenz-Nachzahlungen […] machen. (SPIEGEL 6.3.1967: 142)

* * *

5 Seitdem der Ratemeister seinen Hund im Juli und August wegen Krankheit entschuldigen mußte, riß die Seher-Post überhaupt nicht mehr ab. (RUNDF. U. FERNS. 38/1968: 52)

quiz·zen, quizen <['kvɪsən] tr.V., hat> 1 ⌜in einem ↑*Quiz* 1, 2 als ↑*Quizmaster* fungieren, ↑*Quiz*fragen stellen⌝ ◇ 1947‖1973 DR ○ aus engl. *to quiz* [kwɪz] □ Neben doppelter findet man gelegentlich auch einfache Konsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.| Die Form *quizzeln* ist seltener (vgl. 5f.).

Vgl. ↑Quiz 1, 2, ↑Quizmaster, ↑Quizzer 1

1 Hilfe, es wird gequizzt – […] Fünfzig Fragen, listig und fein pointiert, machen jedem Freude. Bei näherer Betrachtung der Seiten 16 und 17 aber kann man nur fragen: „Quo vadis, Spiegel?" (SPIEGEL 19.7.1947: 22; Leserbr.)
2 Würden die Gewerkschaften die Geistesgaben der Arbeiter ebenso gering einschätzen wie das Industrieinstitut den Verstand der Unternehmer, so müßten sie quizen […]. (ebd. 19.7.1971: 59)
3 Kuli quizzt wieder (HÖRZU 19/1978: 12)
4 Herr Kulenkampff, der am Samstag nach „kurzer" (Kulenkampff), zehnjähriger Pause wieder zu quizzen anhub, war wie eh und je das Muster eines souveränen Unterhalters, munter bis gockelig, witzig bis kalauerisch, gibt es einen besseren? Es gibt keinen, Persönlichkeit inbegriffen. (WELT 17.9.1979: 20)

* * *

5 Die 1000-DM-Frage und weitere Gewinne – Eine neue Zeitschrift für alle, die gern quizzeln und denken (RUNDF. U. FERNS. 41/1968: 93; Anz.)
6 Man lauschte – damals noch – dem Wort zum Sonntag und war dabei, wenn der zweckentfremdete Sportreporter Hans Maegerlein quizzelte: „Hätten Sie's gewußt?" Natürlich hätten Sie's. (BUNTE 11.4.1979: 94)

2 ⌜in einem ↑*Quiz* 1, 2 Antworten geben, ein ↑*Quiz* spielen⌝ ◇ 1968‖1974 DF ○ aus engl. *to quiz*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Quiz 1, 2, ↑Quizzer 2

1 Quizzen Sie am Wochenende! (HAMB. ABENDBL. 16./17.3.1968: 8)

Quiz·zer, Quizer <['kvɪsɐ] m; *-s; *-> 1 ⌜Person, die ein ↑*Quiz* 2 im Fernsehen oder Rundfunk leitet und den Kandidaten Fragen stellt⌝ ◇ 1971‖- ○ aus engl. *quizzer* ['kwɪzə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ *Webster's Third* belegt *quizzer* nur in der allg. Bed. 'one that quizzes'.| Neben doppelter findet man gelegentlich auch einfache Konsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.

Vgl. ↑Quiz 2, ↑quizzen 1, ↑Quizmaster

1 Roy Black […] ist selbstverständlich der Mittelpunkt. Er singt, schauspielert, plaudert und betätigt sich als Quizzer. (HÖRZU 23/1971: 20)
2 Der fixe Quizer [H. Rosenthal] hat dabei diesesmal eindeutig „Wünsch dir was" mit Schönherr und Bach geschlagen. (RUNDF. U. FERNS. 17.7.1971: 39)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

3 Hellmut Lange, „Kennen Sie Kino"-Quizzer, befürchtet, sich mit dieser Sendereihe seine schauspielerische Karriere verbaut zu haben […]. (WESTF. VOLKSBL. 19.5.1980: o.S.)

4 Christian Simon, […] der Nachwuchsquizzer, ist unheimlich glücklich darüber, daß er vom ZDF so schnell eine neue Chance bekommen hat. (ebd. 29.7.1982: o.S.)

2 ⌜Person, die in einem ↑*Quiz* 2 Fragen beantwortet⌝ ◇ 1982 in der Abl. ~*in*‖- ○ aus engl. *quizzer*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist.

Vgl. ↑Quiz 2, ↑quizzen 2

1 Kulenkampff hatte einer Kandidatin versprochen, die Lösungskarte zu verspeisen, sollte sie die ihr gestellte Frage nicht beantworten können. Die „Quizzerin" rettete den Showmaster durch die richtige Antwort vor einer möglichen Magenverstimmung. (WESTF. VOLKSBL. 26.4.1982)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

R

Ra·cing-, racing- <['re:siŋ] erster Bestandteil von Komp.> 1 ⌜im Motorsport verwendete Bez. für: Rennen, Renn-⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *racing-* ['reɪsɪŋ] □ *Neske* (1970) belegt das Simplex *Racing*. ~ wird häufig z.B. in Komp. wie ~-*Reifen*, ~-*Öl* als Qualitätsmerkmal verwendet, um ein ↑*Produkt* als für starke Beanspruchung im Rennbetrieb geeignet zu kennzeichnen. Das durch ~ vermittelte Prestige und die Rennatmosphäre werden auch in der Werbespr. häufig zur ↑*Produkt*bez. etc. verwendet (vgl. ~2).

1 Das Unvermögen, sicher und schnell zu reagieren, ist oft die Ursache von schweren Verkehrsunfällen. BP gibt zusammen mit dem AvD, Kraftfahrern die Möglichkeit, sich zu testen und die eigenen Grenzwerte zu erkennen. Hierfür steht ein Racing-Simulator, ein original Formel III Lotus, zur Verfügung, mit dem man einen Rennkurs „abfahren" kann. (MITTELBAYER. ZTG. 30.10.1969: 10)
2 Schöne Erfolge errang der Grazer Peter Edelsbrunner vom 'Racing Team Steiermark' bei zwei Motorbootrennen in Jugoslawien. (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 16)
3 ... kompl. Motoren f. Rallye-Racing-Straße ... (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 66; Anz.)
4 Der bereits als Weltmeister feststehende Joey Dunlop auf einer Werkshonda des Rothmans Racing Teams. (MANNH. MORGEN 26.9.1985: 13)

2 ⌜Attribut, mit dem Geräte oder ↑*Produkt*e als bes. exklusiv und schnittig und für den Einsatz im Rennsport bes. geeignet gekennzeichnet werden sollen⌝ ◇ 1970‖- ○ aus engl. *racing-*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

1 Verstellbarer, schwarzer Bananensattel mit weißen Racing-Streifen (RUNDF. U. FERNS. 15/1970: 11; Anz.)
2 Speziallackierung: racing-orange (PROSPEKT der Fa. NECKERMANN, Frankfurt, November 1971)
3 Racing Brake - die revolutionär-neue Skibremse von Tyrolia. (PROSPEKT der Fa. TYROLIA, Januar 1981)
4 Versuchte man in den vergangenen Jahren, auch den wackeligsten Stemmbogenbeginner optisch als Pistencrack erscheinen zu lassen, so offeriert man jetzt den Racing-Look wieder dem Skifahrer, zu dem er paßt, nämlich dem sportlichen Pisten- und Tiefschnee-Routinier und dem Rennläufer. (FAZ 27.2.1986: R 3)

Rack, rack <[rɛk] n; -s; -s> ⌜häufig fahrbares niedriges, regalartiges Gestell, in dem verschiedene Geräte einer Stereo- oder ↑*Video*anlage und die dazugehörigen Schallplatten, ↑*CD*s, Cassetten, Tonbänder etc. untergebracht werden können⌝ ◇ 1978‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *rack* [ræk] □

1 Wo Revox sich selbst Konkurrenz macht, Amateure zu Profis werden und umgekehrt, ein Rack enorm viel Platz einspart, ein Plattenspieler fast gar keiner mehr ist und langes Warten belohnt wird [...]. Zum Revox Audio-Rack. Und damit zur elegantesten Lösung, wie man die komplette Revox-Anlage platzsparend zuhause unterbringt. Nämlich übereinander statt nebeneinander. (SPIEGEL 10.4.1978: 230; Anz.)
2 Wir empfehlen: HiFi-Rack 500 von Telefunken (WESTF. VOLKSBL. 9.9.1978: 11; Anz.)
3 So wird an den Racks und Decks die Technik nach außen gekehrt - und zeigt so viele Knöpfe, Schalter und Hebel, daß zur Bedienung ein HiFi-Führerschein nötig ist. (STERN 23.8.1979: 119)
4 Vielen Männern würde es nichts ausmachen, ein fahrbares Gestell - nur noch rack genannt - mit allen Kompakt- oder Bauteilen im Zimmer gelegentlich hin- und herzuschieben, vor allem im jugendlichen Alter. (WESTF. VOLKSBL. 12.11.1980: 20)
5 Dank dieser Portables, die Kassetten fast so rein [...] wiedergeben wie die schweren Geräte im heimischen Rack [...]. (SPIEGEL 8.6.1981: 211)
6 Alternativ dazu gibt es nach wie vor die flexiblen Compact-Systeme, sprich „Racks". Teilweise mit verstellbaren Zwischenböden, passen sie sich den unterschiedlichsten Gerätekombinationen an. (NÜRNB. ABENDZTG. 20.8.1982: 8; Anz.)
7 Video-Rack in hochaktuellem, elegantem Design. (WESTF. VOLKSBL. AM S. 21.7.1985: 3)
8 Fahrbares Rack mit 2 Glastüren u. Fach für Video-Recorder, Schallplatten, Tonband- bzw. Video-Cassetten. Rahmen monacobraun, Füllungen braun-metallic. H. 57, 5, B. 76, T 45 cm. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1986: 861)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Racket[1] <['rɛkət] n, m (selten); -s; -s> ⌜Sportgerät, mit dem in verschiedenen Sportarten wie ↑*Tennis*, ↑*Badminton*, ↑*Racquetball* oder ↑*Squash* der Ball geschlagen wird und das aus einem netzartig mit Saiten straff bespannten ovalen Rahmen mit einem Handgriff besteht⌝ ◇ 1909‖1893 DR ○ aus engl. *racket, racquet* ['rækɪt] □ Engl. *racket, racquet* ist nach *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) im 16. Jh. aus altfrz. *requette* entlehnt worden, das seinerseits ursprünglich auf arab. *rāhat* 'Handfläche' zurückgeht.| Die aus dem Frz. stammenden Formen *Rakett* [ra'kɛt] (Maskulinum) und *Rakette* (Femininum) sind schon in *DR* (1880) gebucht.| Die im Paderborner Korpus auch belegte Form *Rackett* ist weder engl. noch frz. (vgl. 11 f.). Seit dem Aufschwung des ↑*Tennis*sports in den 80er Jahren dringt die alte Entlehnung ~ wieder rasch vor.| Gelegentlich wird ~ auch anstelle von ↑*Tennis* verwendet (vgl. 13 f.).

Syn. (Tennis)-Schläger
Vgl. ↑Badminton, ↑Racquetball, ↑Squash, ↑Sweetspot, ↑Tennis

1 Er läßt sich von seiner Freundin zum *Five o'clock tea* einladen, nachdem er zuvor seinen *Sport-dress* angelegt und mit dem *Racket* bewaffnet eine Stunde *Tennis* gespielt hat […]. (DUNGER 1909: 4)
2 […] erwischt er einen guten Tag, kann er alles schlagen, was auf der Welt Rackets schwingt. (BILD 6.7. 1967: 5)
3 Gegen eine geringe Gebühr werden hier auch Squash-Rackets […] verliehen […]. (WESTF. VOLKSBL. 1.10.1977: o.S.)
4 […] und Fischer wirft das erste „streng nach ergonomischen Gesichtspunkten entwickelte" Racket auf den Markt. (SPIEGEL 31.10.1977: 148)
5 Bungert soll Metro-Märkten und SB-Warenhäusern gefälschte Rackets der Marke Prince Pro geliefert haben. (ebd. 18.7.1983: 72)
6 Man erleichtert sich den Start, wenn man einen Schläger mit etwa 20 bis 25 Prozent vergrößerter Schlagfläche oder einen Großkopfracket (etwa 30 Prozent mehr Fläche) dem Normalschläger vorzieht. (FAZ 10.5.1984: R 1)
7 Ein Material für besondere Steifigkeit bei hervorragender Handlichkeit - ideal für ein Racket von unübertroffenem Spielkomfort mit allen Vorteilen des Prince Konzepts. (SPIEGEL 19.11.1984: 178; Anz.)
8 Wenn Boris Becker das Racket schwingt, trägt er auf dem Trikot das Firmenemblem BASF. (ebd. 17.2.1986: 82)
9 Doch in den letzten fünf Jahren haben Kunststoff-Rackets mit vergrößerter Schlagfläche diesen Aufschlagvorteil dramatisch erhöht […]. (ebd. 7.7.1986: 125)
10 Squash-Rackets: Das Beste ist gerade gut genug - Billigere Schläger müssen nicht schlechter sein / Bruch in der Kabine ist keine Seltenheit / Viel Geld für viel Präzision (FAZ 7.2.1989: T 2; Überschr.)

* * *

11 „Ich möchte vorläufig keinen Tennisplatz und kein Rackett mehr sehen", sagte Bungert. (WELT 17.8. 1964: 12)
12 Durch ein Schraubensystem am Schlägergriff läßt sich Beckers Rackett verlängern. (SPIEGEL 8.7.1985: 170)
13 Die Zeiten der alten Kavaliere in langen weißen Hosen sind ebenso vorbei wie jene der *Racket-Damen* in wallenden Gewändern. (ZEIT 12.5.1967: 15)
14 Tennis: Wie Jung-Star Boris Becker der erfolgreichste deutsche Racket-Profi wurde. (STERN 14.3. 1985: 5)

Racket[2] <['rɛkət] n; -s; -s> ⌜als Ring oder Syndikat organisierte Verbrecherbande, die illegale Unternehmen und Geschäfte wie Erpressung, Bestechung, Betrug, ↑*Drogen*handel, Prostitution etc. betreibt⌝ ◇ 1962‖1951 DR [L] ○ aus engl. *racket* ['rækɪt] □ Zur Herkunft von *racket* bemerkt *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) folgendes: „[…] of uncertain origin; traditionally said to be of probable imitative origin."

Vgl. ↑Gang 1a, ↑Mafia

1 Worauf es aber ankam, besorgte der Mann hinter den Kulissen. Hinter ihm standen die Rackets in den verschiedenen Landeshauptstädten […]. Auf Konzessionen, so glaubten die Rackets, konnten sie gut und gern verzichten […] und es gab dort noch keine organisierten Rackets. (FRANKF. ILL. 28.1.1962: 34)
2 Nun hat sich das Risiko vergrößert, als Folge eines Gangster-Rackets, das in internationalem Zuschnitt arbeitet. (AKTUELL 24.2.1962: 36)
3 Hier unterhält die Mafia ein systematisch aufgebautes Racket-System, mit dem Hunderte von Restaurant- und Barbesitzern, Händlern und Geschäftsleuten erpreßt werden. (WELT 21.7.1976: 12)
4 Als Mafia-Mann gilt etwa William Ray Davis, der im Verdacht steht, mit Komplicen (darunter wiederum einige Schulz-Bekannte) ein europaweites Falschspieler-Racket aufgezogen zu haben. (SPIEGEL 13.2. 1984: 56)

Rack-Job·ber <['rɛkdʒɔbɐ] m; -s; -> ⌜Hersteller oder Großhändler, der beim Einzelhändler eine Verkaufs- oder Ausstellungsfläche mietet, um dort seine Waren anzubieten, indem er sich das alleinige Belieferungsrecht für seine ↑*Produkt*e sichert und

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

gegenüber dem Einzelhändler eine Rücknahmeverpflichtung für nicht verkaufte Waren eingeht⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ aus engl. *rack-jobber* [ˈræk,dʒɒbə] ☐

Vgl. ↓Rack-Jobbing

1 Die Rack-Jobber schließen mit Einzelhändlern Verträge, die ihnen außer einem Exklusiv-Belieferungsrecht für „ihre" Artikel auch eine bestimmte Regalfläche und oder den nötigen Raum zum Aufstellen ihrer eigenen Verkaufsständer (englisch: rack) zusichern. (MANNH. MORGEN 25.9.1969: 22)

2 Warren schätzt, daß schon heute knapp 20 Prozent des Tonträger-Angebots von den fünf westdeutschen Rack-Jobber-Firmen (übersetzt etwa „Regal-Händlern") [...] ausgeliefert werden. (SPIEGEL 10.11.1975: 216)

Rack-Job·bing, Rack-jobbing, Rack Jobbing [ˈrɛkdʒɔbiŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Vertriebsform, bei der ein Hersteller oder Großhändler beim Einzelhändler eine Verkaufs- und Ausstellungsfläche mietet, dort seine ↑*Produkt*e anbietet und die volle Verantwortung für Warenauswahl, Sortimentbildung, Plazierung in den Regalen, Auszeichnung etc. trägt sowie eine evtl. Rücknahme garantiert⌝ ◇ 1969‖1974 DF ○ aus engl. *rack-jobbing* [ˈræk,dʒɒbɪŋ] ☐

Vgl. ↑Rack-Jobber

1 [...] begünstigt die Entwicklung einer in Deutschland erst wenige Jahre alten Vertriebsform: Rack-Jobbing. (MANNH. MORGEN 25.9.1969: 22)
2 Mr. Warrens Gewerbe [...] ist das sogenannte Rack Jobbing. (SPIEGEL 10.11.1975: 216)

3 Neben den Begriffen der Wirtschaft [...] gibt es eine Fülle von betriebswirtschaftlichen Begriffen, wie [...] Rack-jobbing [...] oft aber nur dem Fachmann bekannt ist. (BERL. MORGENPOST 16.11.1975: 25)

Rac·quet·ball <[ˈrɛkətbal] *n, -, -s; o.Pl.; meist o.Art.> ⌜dem ↑*Squash* und ↑*Tennis* ähnliches Spiel mit Ball und Schläger, das in der Halle ausgetragen wird⌝ ◇ 1978‖- ○ aus AE *racketball, racquet ball* [ˈrækɪtbɔːl] ☐ Im Engl. wird dieses Spiel auch als *rackets, racquets* bez.| Die Bez. *Rackets* ist im Dt. selten (vgl. 4).

Vgl. ↑Racket¹

1 Der Sport von Elvis Presley und Saul Bellow, die amerikanische Squash-Variante „Racquetball", wird zur Volksbewegung [...]. (SPIEGEL 12.6.1978: 232)
2 Racquetball – eine amerikanische Erfolgsgeschichte [...] Mittels Schläger und Ball – daher der Name: Racquetball, zu deutsch „Schlägerball". (FAZ 19.4. 1980: o.S.)
3 In diesem Herbst wird erstmals eine neue Sportart aus den USA praktiziert: „Racet-Ball" [*sic*] – ein Hallenballspiel, Mixtur aus Tennis und Squash. Der extrem sprungfreudige Hohlgummiball darf Boden, Wände und Decken berühren. Außer im Einzel und Doppel kann „Racet-Ball" [*sic*] auch zu dritt gespielt werden. (WELT 19.9.1980: o.S.)

• • •

4 1908 in London war Squash unter dem Namen *Rackets* olympische Disziplin. (SÜDDT. ZTG. 2.3. 1981: o.S.)

Ra·dar <[raˈdaːɐ, ˈraːdaːɐ] m, n, österr. nur: n; -, -s; -s> 1 <o.Pl.> ⌜Verfahren zur Ortung von Gegenständen im Raum, insbes. zur Feststellung von Position und Geschwindigkeit von Schiffen und Flugzeugen durch elektromagnetische Wellen, die von einem Sender ausgehen, von dem betreffenden Objekt reflektiert und über einen Empfänger auf einem Bildschirm sichtbar gemacht werden⌝ ◇ 1946‖1954 DR ○ aus engl. *radar* [ˈreɪdɑː], dem Initialwort aus *ra*dio *d*etecting *a*nd *r*anging ☐ Nach *DuTb* 8 wird ~ in Österr. „auf der ersten Silbe betont, im Binnendt. meist auf der letzten". *ÖWb* (1979) hingegen läßt auch für das Österr. beide Ausspr.varianten zu. Beide Wbb. geben einheitlich für das Österr. nur Neutrum als Genus an.

Vgl. ↑Sonar 2

1 Die Geschichte des Radar ist lang, denn das Grundprinzip, die Reflektierung drahtloser Wellen durch ein Target, ist der Wissenschaft seit vielen Jahren bekannt und wurde auch schon für die verschiedensten Zwecke angewendet. (HALLOWS 1946: 10f.) ☆
2 Radar hat den zweiten Weltkrieg entschieden. (BLEY 1949: 39) ☆

3 Der interessante Bericht „Geheimnis Radar – eine Geschichte der wissenschaftlichen Kriegsführung" von Dr. Curt Bley, wird noch für einige Zeit fortgesetzt. (WELT 28.6.1949: 1)
4 [...] bis sie mich zum Plaudern brachte – über Navigation, Radar, Erdkrümmung, Elektrizität, Entropie, wovon sie noch nie gehört hat. (FRISCH 1957: 104)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

5 Das zu einem fast legendären Begriff gewordene Radar soll bei diesem Wetterorakel helfen. (SÜDDT. ZTG. 13.2.1958: o.S.) ☆
6 Radar steuert Verkehrsampeln (BILD DER WISS. 1967: 150; Überschr.)
7 Wir suchen einen Diplom-Ingenieur der Nachrichtentechnik mit vertieften Kenntnissen des Radarwesens und der Funkortung. (FAZ 20.6.1981: V 20; Anz.)
8 Davon träumen Flugzeugbauer seit der Erfindung des Radars in den dreißiger Jahren. Erst griffen sie zu allerlei Täuschungsmitteln – Aluminium-Streifen zum Beispiel, die, säckeweise abgeworfen, Radarschirme „blendeten". Seit den siebziger Jahren konzentrieren sich die Ingenieure dann in den Vereinigten Staaten auf Maschinen, die Radarstrahlen gar nicht erst reflektieren [...]. Um das Radar-Echo weiter zu verringern, umkleideten die Lockheed-Konstrukteure ihr Jagdflugzeug komplett mit einer Schicht aus Kunststoffen, die Radarstrahlen schlucken. Mit all diesen Tricks soll das Radarecho der etwa 20 Meter langen F-19 auf Bildschirmen nicht größer als das einer Möwe erscheinen. (STERN 24.10.1985: o.S.)

{~technik (WELT 7.9.1963: o.S.), ~techniker (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 44), ~-Techniker (RUNDF. U. FERNS. 51/1970: 75)}

2 <häufig in Komp.> ⌜Gerät, mit dem Gegenstände im Raum geortet werden können⌝ ◇ 1947‖1960 DF ○ aus engl. *radar* □

Vgl. ↓Radarfalle, ↑Sonar 1

1 Ein „stummer" Satellit kann durch RADAR geortet und verfolgt werden. (GAIL/PETRI [1947] 1958: 78)
2 Dann müßte man schon konsequent sein: dann auch kein Penicillin, keine Blitzableiter, keine Brille, kein DDT, kein Radar und so weiter. (FRISCH 1957: 151)
3 Hierzulande sucht man das Land der Polen neuerdings mit Krediten, mit der Leica, mit dem Kompaß, mit Radar, Wünschelruten und Delegierten, mit Humanismus, Oppositionsführern und Trachten einmottenden Landsmannschaften. (GRASS 1962: 86)
4 Eine der schönsten Motorjachten im Mittelmeer steht zum Verkauf – Baujahr 1956 [...] 2 Scania-Vatis-Diesel à 155 PS, [...]. Radar (Deca), Funk-Peiler, Radio-Telephone Auto-Pilot, Bord-Telephone. (FAZ 17.8.1963: 37; Anz.)
5 Radar für die Fischforschung (SÜDDT. ZTG. 4.9.1963: o.S.) ☆
6 [...] an technischer Ausrüstung, an Radio und Radar. (ebd. 21.9.1963: 6)
7 Der Radar der „Coventry" erfaßte die anfliegenden Skyhawks, fünf Maschinen wurden abgeschossen. (SPIEGEL 8.11.1982: 200)
8 Das für die Aufnahmen verwendete „Radar" mit synthetischer Öffnung" (synthetic aperture radar, SAR) ist eine Weiterentwicklung des SAR Gerätes, das sich an Bord des 1978 für die Meereserkundung gestarteten amerikanischen Satelliten Seasat befindet, der allerdings nur drei Monate in Betrieb war [...]. Die Entdeckung der ehemaligen Flußtäler im Südwesten Ägyptens ist wesentlich dieser Wahl einer stärker geneigten Blickrichtung des Radars zu verdanken, hängt aber auch mit der außerordentlich großen Trockenheit dieses Gebietes zusammen, die die Radarstrahlen mehrere Meter tief in den Boden eindringen ließ. (FAZ 15.12.1982: 31)

{~anlage (FAZ 17.8.1963: 3; 7.9.1963: 26; Anz.), ~-Anlage (WELT 14.9.1963: o.S.), ~antenne (ebd. 28.9.1963: o.S.), ~ausrüstung (FAZ 17.8.1963: 3), ~bild (ebd. 15.12.1982: 31), ~gerät (KIELER NACHR. 25.2.1957: 3), ~horchposten (STERN 6.3.1980: 61), ~keule (BUNTE 22.3.1979: 44), ~kontrolle (FAZ 17.8.1963: 1), ~-Meßgerät (WELT 14.9.1963: 1), ~netz (FAZ 17.8.1963: 3), ~ohr (SÜDDT. ZTG. 17.8.1963: 56), ~schirm (WELT 28.9.1963: o.S.), ~station (KIELER NACHR. 12.2.1957: 10; WELT 14.9.1963: 1), ~system (SÜDDT. ZTG. 17.8.1963: 2), ~vector (FLENSB. TAGEBL., Ostern 1983: o.S.), ~wall (KIELER NACHR. 9./10.3.1957: 35; Überschr.), ~warnsystem (FAZ 17.8.1963: 3), ~zünder (WELT 4.1.1949: 3)}

Ra·darfalle, Radar-Falle <[raˈdaːɐ̯--, ˈraːdaːɐ̯--]> ⌜für den Fahrer eines Kraftfahrzeuges meist nicht erkennbare polizeiliche Geschwindigkeitskontrolle im Rahmen der Verkehrsüberwachung mit Hilfe von ↑*Radar*geräten⌝ ◇ 1968‖1980 DR; GWb ○ aus engl. *radar* [ˈreɪdɑː] und dt. *Falle* □ Während ~ leicht pejorative Konnotationen aufweist, bez. *Radarkontrolle* den gleichen Sachverhalt, ist jedoch nicht wertend (vgl. 5). Gelegentlich wird ~ auch auf Kontrollen des Luftverkehrs übertragen (vgl. 6).

Vgl. ↑Radar 2

1 Polizei warnt vor „Radarfalle". (STUTTG. ZTG. 1.6.1968: o.S.)☆
2 In München wird es in Zukunft keine Radar-Fallen der Polizei bei Geschwindigkeitsmessungen auf den Straßen mehr geben. (WELT 7.10.1974: 16)
3 1979 und 1980 hatte Löhle die Unzuverlässigkeit von Radarfallen entlarvt, als er zuerst im Auftrag des Amtsgerichts Lahr und dann des Amtsgerichts Limburg nachwies, daß die empfindlichen Geräte durch Polizei- und Privatfunk, von gerade überfliegenden Flugzeugen aus und durch andere Störquellen beeinflußt werden können. (SPIEGEL 18.4.1983: 77)
4 Mobile Radarfallen in städtischer Regie (NEUE WESTF. 28.7.1993: o.S.; Überschr.)

• • •

5 Radarkontrolle schnappt Raser (OFFENBURG. TAGEBL. 25.4.1964: o.S.; Überschr.) ☆
6 Um „den Nachweis zu erbringen, daß wir diszipliniert fliegen" (Luftwaffen-Sprecher Wolfgang Kownatka), hat die Bundeswehr im vergangenen Frühjahr zwei je zehn Millionen Mark teure Bodenmeßsysteme „sky guard" in Betrieb genommen, mobile Radarfallen für Tiefflieger. (ZEIT 22.2.1985: 65)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Raf·ting, rafting <['ra:ftiŋ] n; -s; o.Pl.> ⌜Wildwasserfahren (einer Gruppe) im Schlauchboot⌝ ◇ 1986 in dem Komp. *River* ~‖ 1990 DF ○ aus engl. *rafting* ['rɑ:ftɪŋ] □ Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 7).

1 Dazwischen erklimmen die Individualisten den Hohen Dachstein (2995 Meter), fahren Wasserski, fliegen „Para-Sail", lernen schließlich noch echtes „River rafting" (rafting = flößen). (WESTF. VOLKSBL. AM S. 23.3.1986: o.S.)
2 Eine riesige Gaudi ist die River-Rafting-Tour auf der Saalach. Wer sein Wissen im Kanu- und Kajak-Sport vertiefen oder als Anfänger die Kunst lernen will, findet in Lofer bei der dort ansässigen Wildwasserschule beste Voraussetzungen vor. (NEUE WESTF. 25.5.1991: o.S.)
3 Am Samstag war mal wieder Rafting-Rummel auf dem Inn. Aus ganz Europa waren Schlauchboot-Fahrer ins Unterengadin geeilt [...]. Noch schneller als sonst schossen die Schlauchboote (englisch: rafts) die 17 Kilometer von Scuol ins [...] Martina an der österreichischen Grenze hinunter. (STERN 15.7.1993: 124)
4 Rafting. Sterben im Inn - [...] In drei ausrangierten Bundeswehr-Schlauchbooten fuhren vorletzte Woche 26 Rafting-Fans aus Bayern den Inn hinab [...]. Lachend schossen die Rafter [...] über Stromschnellen [...] direkt in den Kanal am neuen Kraftwerk bei Pradella. (BUNTE 22.7.1993: 27; Bildunterschr.)
5 Auf geht's zur Wildwasserfahrt! Im Rafting-Boot „Colorado Rafting" haben sage und schreibe 6 Personen Platz! (AKTIVE FREIZEIT, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 62)
6 Wieder Rafting-Toter - [...] Bei einem River-Rafting-Unfall auf der Rhone zwischen Susten und Siders im Kanton Wallis ist ein 49jähriger Walliser ertrunken. Zwei weitere Schweizer seien verletzt worden, so die Walliser Kantonspolizei in Sitten. Die übrigen vier Bootsinsassen seien unverletzt geblieben. Die Unfallursache stehe noch nicht fest. Das Wasser sei an der Unglücksstelle sehr wild gewesen. Am 10. Juli waren bei einem Schlauchboot-Unfall auf dem Inn im Unterengadin neun Menschen getötet worden. (WESTF. VOLKSBL. 3.8.1993: o.S.)

* * *

7 „Snow-Rafting" heißt die jüngste Alternative für alle, „die mal was ganz Verrücktes ausprobieren wollen": In der österreichischen Tauernregion, unweit von Schladming, rasen die Trendsetter nun neuerdings auf glitschigem Gummi abwärts - zum Sechserpack gebündelt im schneetüchtigen Schlauchboot. (SPIEGEL 26.12.1988: 169)

{~-Experte (STERN 15.7.1993: 125); ~-Look (AKTIVE FREIZEIT, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 62)

Rag·time, Rag-time <['rɛktaim] m; -, -s; -s> 1 <o.Pl.> ⌜afro-amerikan. Musikstil, der sich insbes. in der Klaviermusik herausgebildet hat und der sich durch eine stark synkopierte Melodiestimme und eine akzentuierte Baßbegleitung auszeichnet⌝ ◇ 1953‖ 1960 DF ○ aus engl. *ragtime* ['rægtaɪm] □ ~1 und ~2 werden häufig zu *Rag* verkürzt. Im Engl. ist *ragtime* wahrscheinlich aus *ragged time* entstanden; vgl. *Collins* (1986).| Der bekannteste Komponist und Interpret dieser Ende des 19. Jhs. entstandenen Frühform des ↑*Jazz* war Scott Joplin (1868–1917).

Vgl. ↑Jazz

1 Vor allem der Ragtime wurde damals - um die Jahrhundertwende - überall in den USA gespielt. Der Ragtime ist ursprünglich ein Klavierstil, - gekennzeichnet durch einen scharf gehämmerten Rhythmus, dem eine volksliedhafte Melodie gegenübergestellt wird. Polka und Marsch der europäischen Tradition mischen sich hier mit der rhythmischen Auffassung der Neger. Die Pianisten spielten „Rag" allenthalben von Texas bis Harlem und von Chikago bis New Orleans. Bald übertrug man ihn auch auf kleinere und größere Orchester [...]. Die bis dahin viel diskutierte Frage, ob der alte, vor der Jahrhundertwende gespielte Ragtime wirklich schon der Jazzmusik zuzurechnen sei, ist seitdem zugunsten des Rags entschieden. (BERENDT 1953: 14)
2 Die musikalische Eigenart des Ragtime haben wir schon gestreift. Der Ragtime ist synkopierte Klaviermusik. Die linke Hand spielt im Baß einen normalen, gleichmäßigen beat, die rechte Hand synkopiert, völlig mechanisch und automatisch. Hit each note twice, schlage jede Note zweimal, sagt Morton, einer der großen Ragtimer. Die Ragtimesynkope ist also eine Nachschlagsynkope [...]. (GÜNTHER/SCHÄFER [1959] 1975: 256)
3 Wie Ragtime damals wirkte, sagt der Name: ragged time = zerrissene Zeit. (BERENDT 1973: 16)
4 Ragtime ist ein alter Klavierstil. (SOUNDS 3/1973: 47)
5 Die Ragtime-Klavierspielweise, stilecht umgesetzt auf Gitarrensaiten, wird hierzulande äußerst selten praktiziert. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 15.2.1980: 6)
6 Das Hektisch-Aufgeregte und die opernhaften Züge der Toccata wurden genauso sicher getroffen wie der schwingende Rhythmus, die belebenden Reiz-Intervalle des Ragtime. (MANNH. MORGEN 28.3.1985: 48)

{~-Manier (MANNH. MORGEN 30.9.1985: 28);

2 ⌜einzelnes Musikstück bzw. Gesellschaftstanz im Rhythmus des ~1⌝ ◇ 1962‖1960 DF ○ aus engl. *ragtime* □

1 Scholle, der Guitarrist, hatte keinen Grund zur Klage, immer sah man ihn glücklich und zufrieden, selbst wenn ihm mitten im Rag-time zwei Saiten seines Banjos auf einmal sprangen. (GRASS 1962: 442)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

2 Mit dem Tango kamen auch neue Marsch- und Bewegungstänze: Twostep, Onestep, Ragtime [...]. (FAZ 7.9.1963: o.S.)
3 Sehr gelungen waren dagegen die ironischen Wendungen einiger Stücke und besonders der „Ragtime" aus „Parade". (MANNH. MORGEN 14.6.1985: 32)

Raid <[re:t] m; -s; -s> ⌜begrenzte offensive militärische Operation, Überraschungsangriff, Überfall⌝ ◇ 1962‖1918 Engel ○ aus engl. *raid* [reɪd] ▫ In der Bed. 'Reiterstreifzug, Streifzug' ist ~ bereits bei *Sarrazin* (1906) belegt.

1 Hinzu kommt eine starke Schlachtfliegertruppe, die den Raid der Panzerkeile durch konventionelle Bomben und Bordwaffen unterstützt. (SPIEGEL 10.10.1962: 34)
2 Nicht Stalin, sondern höchstens der unglückliche Befehlshaber des III. Panzerkorps, der den Raid auf Wolomin befahl [...], stachelte mithin die Polen zum Aufstand an. (ebd. 17.10.1962: 64)
3 Israels Raid gegen den Libanon schenkte ihm die Chance darzutun, daß Frankreich keineswegs auf sich selbst zurückgeworfen sei. (ebd. 13.1.1969: 67)
4 Zwar wurden nur sechs Divisionen des Heeres, das sich gerade zum großen Angriff auf Frankreich rüstete, für den Skandinavien-Raid abgezweigt. (ebd. 7.4.1980: 84)

Rai·der <['re:dɐ] m; *-s; -, -s> ⌜Person, die ein vermeintlich unterbewertetes Unternehmen mit hohem Substanzwert aufkauft, es jedoch schnell wieder verkauft, um für sich hohe Gewinne zu erzielen und nicht für die Gesundung dieses Unternehmens einzutreten⌝ ◇ 1986‖- ○ aus engl. *raider* ['reɪdə] ▫ Die Vorgehensweise eines ~s wird *Raid* genannt (vgl. 3).

1 Icahn gehört zu der Gilde amerikanischer Investoren, die in Wall Street ständig auf der Suche nach vermeintlich unterbewerteten Aktiengesellschaften sind. Ihre Kritiker nennen sie verächtlich „Banditen" und „Räuber" (Raider), da es ihnen angeblich nur um schnelle Gewinne gehe, nicht aber um eine dauerhafte und gesunde Entwicklungt eines Unternehmens. Denn der „Raider" erzielt in der Regel Gewinne [...]. Gleiches gilt für die amerikanischen Investmentbanken, die gegen hohe Gebühren den „Raidern" bei der Finanzierung ihrer Attacken ebenso zur Seite stehen wie den Unternehmen, die um ihre Selbständigkeit kämpfen [...]. Nichts lockt „Raiders" stärker an als hohe Reserven. (FAZ 31.10.1986: 15)
2 SPIEGEL: Zumindest in der Bundesrepublik wird bis heute bezweifelt, daß Sie wirklich in strategischen Unternehmenskategorien denken. Viele halten Sie für einen Raider, einen Unternehmensräuber, der Firmen mit hohem Substanzwert aufkauft, um sie später auszuschlachten. (SPIEGEL 12.9.1988: 129)

* * *

3 Zu diesem Zweck verschaffte Himmler 1943 dem Leiter des SS-Sprudel Trusts [...] einen Pachtvertrag für die Apollinaris-Brunnen AG in Bad Neuenahr. Die Firma [...] konnte sich des Zugriffs nicht erwehren: Sie war als englisches Vermögen bei Kriegsbeginn beschlagnahmt und in Reichsverwaltung übernommen worden [...]. Im Jahr 1943, nach dem Apollinaris-Raid, konnte Pohl seinem Chef endlich den Durchbruch zum Gewinn melden. (SPIEGEL 25.12.1963: 31)

Rail & Road, Rail and road, Rail and Road, rail and road <[ˌre:lɛnt'ro:t] *n; *-; *o.Pl.; meist unflekt., häufig o. Art.> ⌜Dienstleistungsangebot (der Dt. Bundesbahn), mit dem einem Bahnreisenden in Zusammenhang mit seiner Fahrkarte am Zielbahnhof ein Mietwagen zur Verfügung gestellt wird⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *rail and road* [ˌreɪlən(d)'rəʊd], das in engl. Wbb. nicht belegt ist ▫ Die Form *Rail & Fly* ist selten (vgl. 7 f.).

Vgl. ↑Fly and Drive, ↑Park-and-Ride

1 Das neueste Angebot der Bundesbahn „Rail and Road" ist wahrlich ein Knüller. (ZEIT 20.5.1977: 49)
2 Nachdenken und Bahnfahren. Rail & Road. Mietwagen direkt am Bahnhof. (SPIEGEL 26.9.1977: 53; Anz.)
3 Die langen Strecken bequem mit der DB anreisen und auf den kurzen Wegen am Ziel mit dem Mietauto unabhängig sein: das ist die Idee für Rail & Road. An 40 wichtigen Bahnhöfen kann in den Mietwagen umgestiegen werden – eine Tankfüllung ist im Spezial-Pauschalpreis inbegriffen (SCHÖNE WELT, September 1979: 23)
4 Für eine bequeme und schnelle Art zu reisen, sorgt das neue System der Bundesbahn Rail & Road. Insbesondere Geschäftsleuten mit einem vollen Terminkalender, die heute eine Besprechung in Braunschweig haben, morgen vormittag eine in Heidelberg und am Nachmittag schon wieder in Köln sein müssen, wird mit Rail & Road eine ideale Verbindung zwischen Zug und Auto geboten: Lange Strecken mit der Bahn, kurze Strecken am Zielort mit einem Rail & Road-Mietwagen [...]. Die Rückgabe des Wagens ist genauso einfach: Auftanken ist nicht erforderlich. Das Auto einfach am Bahnhof abstellen und den Schlüssel am Rail & Road-Schalter wieder abgeben. Und weiter geht es mit der Bahn. (HALLER KREISBL. 9.8.1980: o.S.)
5 Super Tip: Rail & Road z. B. Golf C – z. B. Mercedes 190 E Aut. [...] Ab sofort: Ihr Mietwagen-Direktanschluß am Intercity-Zug. inter Rent bietet zusammen mit der Bundesbahn jetzt an 28 Intercity-Bahnhöfen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

den Service „Rail & Road". Natürlich exclusiv. Reservieren Sie „Rail & Road". Dann steht Ihr gewünschter Mietwagen startbereit bei Ihrer Ankunft am Bahnhof. (SÜDDT. ZTG. 13.6.1985: o.S.)
6 Rail and road – „Sie sind automobil am Ziel, wenn Sie unseren Service rail and road in Anspruch nehmen" druckst ein rheinländischer Lokomotivführer kurz hinter Köln durch den IC-Lautsprecher. Wo ist die Gewerkschaft, die für diesen Mann ein Aussageverweigerungsrecht erkämpft? (LIEROW 1986: 68)

* * *

7 Bahn bietet Rail & Fly für Charter-Flieger (FLENSB. TAGEBL. 22.10.1988: o.S.; Überschr.)
8 Rail & Fly: Mehr Service für alle Flugreisenden (ebd. 17.3.1990: o.S.; Überschr.)

Ral·lye, Rally, Ralley <['rɛli, 'rali] f. n; -; -s; schweiz. auch: n; -s; -s> ⌜für modifizierte und in verschiedene Klassen eingeteilte Serienfahrzeuge durchgeführter Automobilwettbewerb, der in mehreren Etappen auf öffentlichen Straßen über längere Strecken führt und häufig verschiedene Sonderprüfungen umfaßt oder als Sternfahrt von verschiedenen Orten gestartet wird und über festgelegte Kontrollpunkte zum Ziel führt⌝ ◇ 1954‖1957 DR [L] ○ aus engl. *rally(e)* ['rælɪ] □ In der Bed. 'mehrmaliges schnelles Zurückschlagen des Balles im Tennis' ist ~ schon bei Stiven (1936: 95f.) belegt, aber heute nicht mehr gebräuchlich.| *Sprachdienst* (1963: 55) bemerkt zur Herkunft von ~: „[der Entlehnungsweg] führt vom Lateinischen zunächst ins Französische, dann ins Englische und von dort wieder zurück ins Französische und schließlich zu uns." *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) macht folgende Angaben zur Herkunft von *rally*: „The extended meaning ... of gathering of automobile enthusiasts, especially for a race, was borrowed about 1930 from French *rallye*, which was borrowed earlier from English *rally*[1], n., about 1911, with the variant spelling *rallye* (borrowed from French about 1949)."| Der Einfluß beider Sprachen zeigt sich im Dt. sowohl in der Schreibung als auch in der Ausspr. Die engl. Vorbild entsprechende Schreibung *Rally* ist im Korpus nur selten belegt. Die im Dt. bes. häufige Schreibung *Rallye*, die im Engl. auch gelegentlich mit Bezug auf Automobilrennen verwendet wird, geht auf das Frz. zurück. Auch bei der Ausspr. zeigen sich engl. und frz. Einflüsse. Die Ausspr. ['rɛli] geht auf das engl. Vorbild zurück, während ['rali] das frz. Vorbild wiedergibt.| Gelegentlich wird ~ im Dt. auch auf Wettfahrten mit anderen Fahrzeugen übertragen (vgl. 6–8).

Vgl. ↑Rallye-Cross

1 Die letzte Etappe über rund 1000 km durch den südlichen Schwarzwald entpuppte sich als die schwerste des ganzen Rallyes. (WELT 17.5.1954: 7)
2 Die internationale Winterrallye nach Garmisch-Partenkirchen [...] wurde wider Erwarten noch eine recht strapaziöse Fahrt [...]. (FAZ 18.2.1957: 5)
3 1300 TSV Okrasa VW Cabrio, 25000 km, Spitze 150,2 gestoppt [...] nicht Ralley gefahren [...] (SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 29; Anz.)
4 Und ein Auto [Ford Escort], das laufend Rallyes gewinnt, ist ein cleveres Auto. (RUNDF. U. FERNS. 11/1969: 9)
5 Zwar rettete Audi 1984 die Weltmeistertitel in der Marken- und Fahrerwertung gerade noch ins Ziel, doch die Hoffnung auf einen neuerlichen Triumph ist bei den Ingolstädtern bereits nach drei von zwölf Rallyes in dieser Saison nicht mehr allzu groß. (SPIEGEL 1.4.1985: 182)

* * *

6 Nur Damenbesatzungen durften bei der grössten, Pilotinnen vorbehaltenen Luft-Rallye Europas die Goldene Rose [...] erfliegen. (SPIEGEL 2.6.1969: 146)
7 Die FICC vergab ihr nächstes Weltrally [für Caravans] für August kommenden Jahres an Frankreich, wo es in der Nähe des Mont St. Michel an der Grenze zwischen Normandie und Bretagne abgehalten wird. Das große deutsche Winterrally des DCC findet über Weihnachten und Neujahr wieder in Ruhpolding statt. (MITTELBAYER. ZTG. 10.11.1969: 16)
8 Ob die in diesem Jahr erstmals stattfindende Fahrradrallye durch den Hamburger Hafen, zu der sich bereits 10000 Teilnehmer gemeldet haben, zur Dauereinrichtung wird, muß man abwarten. (FLENSB. TAGEBL. 11.5.1985: o.S.)

{~ausführung (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 37), ~-Einsatz (FAZ 7.2.1979: 33), ~fahren (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 37), ~fahrer (WELT 21.9.1963: 20; KLEINE ZTG. 20.7.1974: 19), ²fahrer (WELT 14.9. 1963: 14), ~-Fahrer (SÄCHS. TAGEBL. 28.5. 1980: 6), ~-Fahrerin (FAZ 21.9.1963: 11), ~-Jacke (MITTELBAYER. ZTG. 12.11.1968: 7), ~ Kadett (ebd. 8./9.9.1969: 32), ~käfer (PRESSE 3.8.1974: 26), ~-Lorbeeren (STERN 28.11.1985: 190), ~meister (NEUE WESTF. 12.10.1983: o.S.), ~nacht (PRESSE 3.8.1974: 26), ~-Pilot (SÄCHS. TAGEBL. 2.9. 1980: 5), ~-Programm (STERN 28.11.1985: 190), ~-Racing-Pokal (WIESB. KURIER 24.5.1972: 9), ~-Reglement (STERN 28.11.1985: 190), ~reifen (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 22), ~-Renner (STERN 28.11.1985: 190), ~-Saison (ebd.), ~sport (ebd.), ~-Sport (ebd.), ~streifen (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 39), ~tag (PRESSE 3.8.1974: 26), ~vergangenheit (ebd.) ~-Wagen (RUNDF. U. FERNS. 19/1970: 13), ~-Weltmeister (STERN 28.11.1985: 190), ~-WM (ebd.), ~zeit (PRESSE 27.7.1974: 26);
rallyeartig (FAZ 28.8.1986: R 1), rallyegelb (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 31);
Opel Kadett ~ (ebd. 3.8.1974: 35)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Ral·lye-Cross <['rɛlikrɔs] n; -; -e; meist Sg.> ⌜dem ↑*Moto-Cross* ähnliches, jedoch mit Autos ausgetragenes Rennen auf einer abgesteckten Geländestrecke⌝ ◇ 1974‖1980 DR; GWb ○ aus engl. *rallycross* ['rælɪkrɒs] □

Vgl. ↑Auto-Cross, ↑Cross 1, ↑Moto-Cross, ↑Rallye

1 Motor. Rallye-Cross (Melk, 13.30). (PRESSE 3.8. 1974: 4)
2 Rallye-Cross - Sauerland. Anläßlich des ersten Laufes zur Sauerlandmeisterschaft im Rallye-Cross am Sonntag, 6. Mai, auf dem Müscheder Truppenübungsplatz stellt der Autocrossklub Herdringen tags zuvor von 10 bis 13 Uhr auf der Hüstener Riggenweide und von 14 bis 16 Uhr am Neheimer Markt drei Fahrzeuge aus. Verstärkung haben die Herdringer durch Anton Klegraf, Vize-Sauerlandmeister, und Rudolf Kelber, zweifacher Sauerlandmeister, bekommen. (WESTF. RUNDSCH. 3.5.1979: o.S.)
3 Aber auch in Europas Bergen oder bei Rallye-Cross-Läufen in der Alten Welt, meist siegte ein schwäbischer Wagen. (SPIEGEL 17.12.1979: 139)

RAM, Ram <[ram] n; -, -s; -, -s> ⌜Speicher einer elektronischen ↑*Datenverarbeitungs*anlage, dessen einzelne Zellen in willkürlicher Reihenfolge gelesen oder beschrieben werden können⌝ ◇ 1978‖1982 Heberth ○ aus engl. *RAM* [ræm], dem Initialwort aus *r*andom *a*ccess *m*emory □ ~ wird im Dt. auch mit 'Speicher mit wahlfreiem Zugriff' wiedergegeben.

Vgl. ↑Memory 2, ↑ROM

1 RAM. Abkürzung für *random access memory*, [...] Direktzugriffsspeicher. (SCHULZE 1978: 195)
2 Im RAM, einem Zwischenspeicher, werden Zahlen und Informationen für den jeweiligen Gebrauch kurzfristig gesammelt. (STERN 12.8.1982: 58)
3 RAM: Speicher mit wahlfreiem Zugriff. Das heißt, Informationen können gespeichert, abgefragt und wieder gelöscht werden. (WESTF. VOLKSBL. 22.7.1983: o.S.)
4 RAM - Gedächtnis (englisch: Memory) des Mikroprozessors, aus dem dieser stückchenweise Informationen holt, verarbeitet und danach wieder dort ablegt. (STERN 5.4.1984: 216)
5 RAM - Das ist die Abkürzung für „Random Access Memory" und bezeichnet einen Speicher mit wahlfreiem Zugriff. Das heißt, der Computer kann auf jede einzelne Speicherzelle sofort zugreifen, da sie durch eine bestimmte Adressierung genau lokalisiert werden kann. (EIRICH 1984: 210)
6 Philips steigt aus der Entwicklung und Produktion von statischen Speicherchips, sogenannten S-Rams, aus. (SPIEGEL 10.9.1990: 124)
7 Besonders groß ist die Vormacht der Japaner bei den Speicherchips, den sogenannten D-Rams. (ebd. 6.5. 1991: 127)

-ra·ma <['ra:ma] suffixartiges Wortbildungselement; Pl. -ramen| selten> ⌜das im ersten Bestandteil Genannte in einem panoramaartigen Aus- oder Überblick darstellend, präsentierend⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *-rama* ['rɑ:mə] □ ~ ist durch Verkürzung aus pano*rama* entstanden. Als Wortbildungselement ist ~ im Dt. seltener als *-rama* im Engl., insbes. im AE; vgl. auch Carstensen (1965: 61) und Carstensen/Galinsky (1975: 52). Bes. bekannt geworden ist ~ in der Zusammensetzung ↑*Cinerama*.| Nach *Rey-Debove/Gagnon* (1984) handelt es sich bei *-rama* um eine verstümmelte Form von *-orama*, das wiederum durch Kürzung aus *panorama* entstanden ist und im Frz. schon um 1820 (Erstbeleg *Diorama*; Balzac 1835) erschien. Mitte des 20. Jhs. ist *-rama* im Frz. unter amerikan. Einfluß bes. in der Werbespr. wiederaufgekommen und wird als eines der produktivsten Wortbildungselemente der 60er Jahre bezeichnet. Möglicherweise hat das Frz. auch einen Einfluß auf die Verbreitung von ~ im Dt. ausgeübt.

Vgl. ↑Cinerama

1 Super-Cinerama auf Münchens größter Leinwand.- (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 26)
2 Figurama - Gesamtausstattung eines Massage-Salons; 6 neuwert. elektr. Massagegeräte (evtl. Einzelsätze) sehr preisgünstig abzugeben. Teilzahl. möglich. (HAMB. ABENDBL. 9./10.9.1967: 21; Anz.)
3 Afrika*rama* (Afrika + (pano)-rama) [Afrika-Ausstellung September/Oktober 1962 in Berlin] (CARSTENSEN/GALINSKY 1975: 52)
4 Der größte deutsche Oldtimer- und Teilemarkt „Veterama" findet wieder am kommenden Wochenende in Mannheim statt, diesmal auf dem neuen Maimarkt-Gelände. (FAZ 5.10.1985: 33)
5 Die spezifischen Vorzüge von Dioramen sind hinlänglich bekannt. Doch als schwerwiegendes Manko stehen die weitgehend fehlenden Betriebsmöglichkeiten dagegen. Alleine dieser Punkt hielt bisher viele Modellbaufreunde vom Bau solcher „Ausschnitt"-Anlagen ab. (MÄRKLIN MAG. 5/1986: 4)
6 Der neue Sierra. Jetzt bei uns. - das freundliche

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Autohaus Ford Kleine - Motorama - Paderborn. am Kreishaus. Tel. [...]. (PROSPEKT der Fa. KLEINE, Paderborn, März 1987)
7 [...], wo der Autor sich über die durch den Erfolg der neuen Erfindung aufgekommene Mode mokiert, allen Worten die Endsilbe „rama" anzuhängen. So fragt ein Bewohner der Pension Vauquer den anderen, wie denn das „Befindorama" sei, ein anderer spricht beim Essen von dem „Supporama". Es fällt auch das Wort „Sexorama", woraufhin demjenigen, der es ausspricht, das „Türorama" gewiesen wird. Das auf zwei griechische Wurzeln zurückgehende Wort „Panorama" (etwa All-Ansicht) ist eine Neuschöpfung des späten achtzehnten Jahrhunderts? Künstler wie der Danziger Theatermaler Johann Adam Breysig, dessen Panorama der Stadt Rom vom Aventin aus gesehen für Schinkels Versuche auf diesem Gebiet wegweisend war [...]. (FAZ 5.1.1989: 23)
8 Savanne hinter Glas - im American Museum of Natural History wird die illusionistische Kunst des Dioramas gepflegt (ZEIT MAG. 1.4.1994: 27; Bildunterschr.)

Lit.: Bald, W.-D. (1969) „Neologismen der englischen Werbesprache mit dem Suffix *-rama*"

Lotz, J. (1954) „The Suffix *-rama*"

Ranch <[rɛn(t)ʃ] f; -; -(e)s| selten> ⌜größerer landwirtschaftlicher Betrieb, der sich auf Haltung und Zucht einer Tierart spezialisiert hat⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *ranch* [rɑ:ntʃ, ræntʃ] □ *Ranch* ist aus mexikan.-span. *rancho* 'einzeln liegende Hütte' ins AE gekommen.| In der Bed. „nordamerik. Farm" ist ~ schon seit *DR* (1929) in dt. Wbb. belegt, in dieser Bed. jedoch ein Exotismus geblieben. Gelegentlich wird auch die Ableitung *Rancher* in ironisierender Weise ins Dt. übertragen (vgl. 3).

Vgl. ↑Farm

1 Cowboy-Club feiert 50jähriges Jubiläum / Ab heute: eigene Ranch in Thalkirchen - [...] Mit dem Einzug in die „Isar-Ranch" endet für den Club eine Odyssee durch Münchens Lokale. (SÜDDT. ZTG. 10./11.8. 1963: 10)
2 „Sicher sind uns am Ende nur gewaltige Schulden" - Auf seiner Ranch in Kalifornien schreibt Paul Erdman Romane über die Gewinner und Verlierer in der internationalen Finanzwelt. Er ritt in den sechziger Jahren eine Schweizer Bank in die Pleite, flüchtete in die USA und wurde zum gefragten Anlageberater (STERN 29.10.1987: 238; Bildunterschr.)

* * *

3 Und auch Kanzler Helmut Schmidt findet für die Schnittlauch-Rancher [Schrebergärtner] freundliche Worte [...]. (SPIEGEL 5.11.1979: 88)

randomisieren: Vgl. ↑**Random-Verfahren** (↓randomisieren)

Ran·dom-Verfahren, Randomverfahren <['rɛndəm---]> ⌜in der empirischen Sozialforschung zur Erzielung eines repräsentativen Ergebnisses angewandte Zufallsauswahl der Zielgruppe einer Untersuchung, Erhebung etc., so daß jede Bevölkerungsgruppe die gleiche mathematische Chance besitzt, ausgewählt zu werden⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *random* ['rændəm] und dt. *Verfahren* □ *Neske* (1970) bucht das Komp. *Random-Sample*.| Gelegentlich wird ~ auch als *Random-Methode* bez. (vgl. 5).

Vgl. ↓randomisieren

1 Die zwei wichtigsten Verfahren zur Auswahl repräsentativer Stichproben sind das Random- und das Quota-Verfahren. (SPIEGEL 4.8.1969: 36)
2 Doch die Umfrage richtete sich nach dem Random-Verfahren, bei dem (um dem Übergewicht bestimmter Gruppen, etwa von Rentnern und Hausfrauen, vorzubeugen) die Zielpersonen mathematisch vorbestimmt werden. (ebd. 30.11.1970: 60)
3 Beim Randomverfahren (random = zufällig) wird nach einem ähnlichen Prinzip gearbeitet wie beim Lotto. (ebd. 6.9.1976: 88)
4 Nun, weder Kant noch Nietzsche sind für Meinungsforscher, ob nach dem Random- (Zufallsauswahl der Befragten) oder nach dem Quoten-Verfahren (Auswahl nach bestimmten Kriterien), allein repräsentativ. (ebd. 25.9.1978: 3)

* * *

5 Die Grundidee der Random-Methode (random, englisch für Zufall): Jeder Angehörige der Bevölkerung muß die gleiche Chance haben, für eine Stichprobe ausgewählt zu werden. (SPIEGEL 4.8.1969: 36)

ran·do·mi·sie·ren <[randomi'zi:rən] tr.V., hat; meist Part.Perf.> ⌜nach Regeln der Statistik eine Auswahl aus einer Gruppe von Personen etc. treffen, die vom Zufall bestimmt ist⌝ ◇ 1977‖1980 GWb ○ aus engl. *to randomize* ['rændəmaɪz] □

Vgl. ↑Random-Verfahren

1 Da aber in der Bundesrepublik eine entsprechende randomisierte Langzeitstudie nicht vorliegt, wird dieser Nachweis noch auf sich warten lassen. (SPIEGEL 24.1. 1977: 139)
2 Zu viele Therapiestudien an Krebskranken - Unzureichender Austausch von Daten / Randomisierte Erprobung von Pharmaka nicht immer gerechtfertigt (FAZ 24.3.1982: 29; Überschr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Ran·ger[1] <['re:n(d)ʒɐ] m; -s; -, -s> ⌜in den USA und einigen anderen Armeen Angehöriger einer bes. ausgebildeten Spezialeinheit für Kommandoaufgaben und Sondereinsätze im feindlichen Hinterland⌝ ◇ 1963‖1969 Textor ○ aus engl. *ranger* ['reɪndʒə] □ In der Bed. „Ein Forst- oder Waldhüter, Forstaufseher; auch ein Spürhund" ist ~ in dt. Wbb. schon bei *Petri* (1838) belegt. In der Bed. 'Forstaufseher' ist ~ im Dt. jedoch selten geblieben (vgl. 6) und wird im heutigen Dt. meist auf die uniformierten Forstaufseher in den Nationalparks der USA bezogen. Ebenfalls Exotismus mit ausschließlichem Bezug auf die USA ist ~ in der Bed. 'Angehöriger einer Polizeitruppe in verschiedenen Bundesstaaten der USA', die seit *DF* (1960) belegt ist und über die USA hinaus bes. in der Zusammensetzung *Texas Ranger*(s) bekannt geworden ist.

1 [...] die Rangers des Obersten James Rudder vom 116. Amerikanischen Infanterieregiment [...]. (WELT 10.8.1963: 3)
2 So muß die Bundeswehr eine sogenannte Rangerausbildung betreiben [...]. Insgesamt leisten diese „Ranger" [...] nicht mehr als früher jeder Schütze irgendeiner Infanteriekompanie. (FAZ 28.9.1963: o.S.)
3 Besonders der eklatante CIA-Mißerfolg vom 21. November 1970, als 60 Grüne Barette und Rangers bei ihrem Versuch ins Leere gestoßen waren, gefangene USA-Luftgangster aus einem Lager bei Hanoi „abzuholen" [...] hätten den Unwillen des Präsidenten heraufbeschworen, hieß es. (NEUES DEUTSCHL. 15.1.1972: 16)
4 Kein Wunder eigentlich, daß die Amerikaner in aller Öffentlichkeit ihre Ranger, eine erfahrene Eingreiftruppe, in der kalifornischen Mojave-Wüste das Besetzen von Ölfeldern trainieren lassen. (BUNTE 16.8. 1979: 15)
5 Engler, der während einer vierjährigen Dienstzeit in der Bundeswehr der BRD eine Ranger-Ausbildung erhalten hatte, wurde im Auftrage der Kriminellen Jürgen Seidlitz und Wolfgang Haschke für bandenmäßig organisierte Verbrechen geworben. (NEUES DEUTSCHL. 1./2.11.1980: 2)

* * *

6 Der erste „Ranger" Baden-Württembergs, ein Förster, soll die Touristen deshalb intensiver informieren, über ökologische Zusammenhänge aufklären und helfen, den gewaltigen Besucherstrom besser zu kanalisieren. (FAZ 15.2.1990: R 11)

Ran·ger[2] <['re:n(d)ʒɐ] meist o.Art. und unflekt.> ⌜Bez. einer Reihe unbemannter amerikan. Raumsonden zur Erforschung des Mondes⌝ ◇ 1969‖1972 Brockhaus ○ aus engl. *Ranger* ['reɪndʒə] □ Zwischen 1961 und 1965 wurden insgesamt neun Raumflugkörper vom Typ ~ gestartet, von denen drei Aufnahmen des Mondes zur Erde gesendet haben.

Vgl. ↑Explorer, ↑Vanguard 1b

1 *Ranger* unbemannte US-amer. Weltraumrakete für Messungen und Nahaufnahmen des Mondes (WEITERSHAUS 1969: 67)

Ran·king <['rɛŋkiŋ] n; -, -s; -s> ⌜Einstufung von Institutionen, insbes. Hochschulen, auf einer Rangliste, die nach Kriterien wie Leistung, Beliebtheit etc. erstellt wird⌝ ◇ 1988‖- ○ aus engl. *ranking* ['ræŋkɪŋ] □

Vgl. ↑Rating

1 Seit einiger Zeit bildet das Ranking, das Auflisten von Hochschulen nach dem Grade ihres Ansehens und ihrer vermeintlichen Leistung, ein endloses und eben darum überaus beliebtes Gesprächsthema. (FAZ 9.7. 1988: 35)
2 Erfunden wurde das Ranking, also der Vergleich, von Hochschulen in den USA. (SPIEGEL 11.12.1989: 76)
3 Bayern III untersucht in einer Sendereihe die Studienbedingungen an vier Unis des Landes, die im SPIEGEL-Ranking oben lagen. (ebd. 10.9.1990: 278)
4 Da hatte der „Stern" vorige Woche mit seiner Titelgeschichte tatsächlich einmal vor dem „Spiegel" die Nase im Wind – und bekam prompt vom „Spiegel" eins auf dieselbe. Das Spiel, das beide spielten, heißt „Ranking", ist keineswegs ein neues amerikanisches Fitneßprogramm, sondern die Skalierung und Bewertung von Dingen, die auf den ersten Blick gar nicht vergleichbar erscheinen. (WESTF. VOLKSBL. 20.4. 1993: o.S.)
5 Uni-Hitliste: Ranking ... und kein Ende – Spielt der Studienort für den Berufsstart auch eher eine untergeordnete Rolle – viele Magazine lassen es sich dennoch nicht nehmen, mit immer neuen Ranglisten auf sich aufmerksam zu machen. So hat nun die Karriere-Zeitschrift „Forbes" – nach „Spiegel" und „Stern" – ihre ultimative Hitliste vorgelegt. Befragt wurden 1.649 Professoren (im „Stern": 700 Profs) und 20 Personalchefs großer Unternehmen. In ihrem Urteil liegen die eher traditionsreichen Unis Köln, Mannheim, Bonn auf den vorderen Plätzen (gefolgt von Kiel und dem Youngster Konstanz). Zum Vergleich: Beim Nachrichtenmagazin „Spiegel", das 10.000 Studierende befragte, rangierten Düsseldorf, Duisburg und Kon-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

stanz an der Spitze, beim „Stern" machten die Unis München, Heidelberg und Göttingen das Rennen. Abiturienten haben nun die Qual der Wahl und Absolventen die Unsicherheit, ob sie mit ihrer Uni „richtig" liegen. (FORUM UNIMAG. 6/1993: 11)
6 Hochschul-Rankings haben in den letzten Jahren an Interesse gewonnen. „Ranking" heißt in der deutschen Übersetzung Rangliste, ist also der Versuch, eine Beurteilung und Einstufung vorzunehmen. Dabei werden häufig Äpfel und Birnen verglichen. (ABI 3/1994: 8)

Rap, rap <[rɛp] m; -, -s; -s> ⌜Form der ↑*Popmusik*, bei der rhythmischer Sprechgesang ein wesentliches Merkmal ist⌝ ◇ 1983‖1986 DR ○ aus engl. *rap* [ræp] □ Die Musikform des *rap* ist in den schwarzen New Yorker ↑*Slums* entstanden und zu Beginn der 80er Jahre in kommerzialisierter Form auch nach Deutschl. gelangt. Eine wichtige Technik ist das sog. ↑*Scratch(ing)*, bei dem der ↑*Discjockey* oder Musiker den Plattenteller vor und zurück bewegt, so daß eine bruchstückartige verzerrte Tonfolge entsteht, die durch einen Sprechgesang ergänzt wird. Häufig wird zu *~-Musik* ↑*Breakdance* getanzt.

Vgl. ↑Breakdance, ↑Hip-Hop, ↓rappen, ↓Rapper, ↓Rapping, ↑Scratch

1 Feuchtheiße, verrauchte Luft. Der „Rap", der Sprechgesang des schwarzen Discjockeys, peitscht die Stimmung hoch. Geschickt dreht er dazu die Platte unter der Nadel vor und zurück und mischt sich mit der Musik vom zweiten Plattenteller einen eigenen Sound. (STERN 10.11.1983: 228)
2 Rap, Scratching, Breakdance, Electric Boogie und Graffiti sind neue Vokabeln des Mainstream-Showgeschäfts. (SPIEGEL 21.11.1983: 252)
3 Aber alles im Takt, nach Rap-Musik. Das ist ein Sprechgesang, von den Farbigen aus den Slums von New York übernommen. (BILD AM S. 15.1.1984: 48)
4 Eine schwarze Subkultur, wie noch vor Jahren, ist Breakdance lange nicht mehr. Manchmal spürt man noch etwas davon, wenn die neuen Stars, die den Sprung vom Pflaster der New Yorker Bronx in die Diskotheken und Musikhallen geschafft haben, den Rap singen und ihren Tanz „zelebrieren" [...]. Zum „Rap", dem rockigen Sprechgesang der Discjockeys, zucken, kreiseln, schlängeln die Jugendlichen um die Wette - wie Roboter tun sie es, abgehackt und einer Maschine gleich. (FAZ 13.3.1984: 8)
5 Er verfügt über ein Mundwerk, mit dem er als Discjockey seinen originellen Sprechgesang als Rap über Reggae-Instrumentalversionen legt. (SPIEGEL 30.4.1984: 210)
6 Zum Break gehören akrobatische und turnerische Elemente wie Salti und Überschläge, pantomimische Teile und selbstverständlich die tänzerische Verbindung aller Bewegungsabläufe, nach stark rhythmisierter Musik, meist Rap - und das auf allen Körperteilen. (SÄCHS. TAGEBL. 12.3.1985: 6)
7 Donna und Antonia tauften sich „She Rockers". Nach Tourneen mit „Public Enemy" und „De La Soul" bekamen sie einen Plattenvertrag. „Jam It Jam" ist der Singlevorbote der LP, die diesen Monat in Deutschland erscheint: schnelle Raps, elektrisierende Dancebeats, ohrwurmverdächtige Bläsersätze. Noch ein Geheimtip - noch ... (BILD AM S. 11.3.1990: 82)

¦~-Adaption (FAZ 4.10.1984: 27), ~-Einwurf (ebd. 26.3.1985: B 1), „~"-Gesang (ebd. 9.1.1984: 19), ~-Musik (SÄCHS. TAGEBL. 12.3.1985: 6; SPIEGEL 19.3.1990: 227; Überschr.), ~-Nummer (FAZ 14.12.1983: 25), ~-Welle (SPIEGEL 6.10.1986: 284);

Marathon-~ (ebd. 29.8.1983: 163), Wiener-~ (ebd. 6.10.1986: 284)¦

rap·pen, rapen <['rɛpən] tr.V., hat> ⌜↑*Rap*-Musik spielen, Musik im Sprechgesang des ↑*Rap* vortragen⌝ ◇ 1983‖- ○ aus engl. *to rap* [ræp] □ Neben doppelter findet man gelegentlich auch einfache Konsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.

Vgl. ↑Rap

1 Keine „Scratch"-Vorstellung ohne „Rap". Was an abrupten Signalen und Klangfetzen aus den Schallplatten destilliert wird, hat eine vokale Entsprechung. Das „Rappen", ein rhythmischer Singsang, oft im Ruf-Antwort-Schema von Vorsänger und Gruppe, reiht Silben, kurze Sätze und Lautmalereien aneinander, in der Hoffnung, daß sich das Ganze reimt. (FAZ 14.12.1983: 25)
2 [...] da rappen die Stars der Szene wie der bullige Discjockey Afrika Bambaataa, die schwarze Eminenz des Hip-Hop [...]. (SPIEGEL 25.6.1984: 156)
3 Der erste Disc-Jockey, der es mit der neuen Technik zu Ruhm und Ehre brachte, war „Kool DJ Herc", ein Jamaikaner. Er mischte Latin mit Funk und rappte dazu über eine Echo-Box. (ebd. 20.4.1987: 240)
4 Er befreite den Rap aber auch von der Aura des wütenden Gettoaufschreis: „Ich rappe nicht über das Elend im Getto und die Gewalt auf den Straßen. Die Leute, die zu mir kommen, wollen und sollen ihren Spaß haben." (STERN 29.10.1987: 150)
5 Auf ihrem Debüt-Album „Raw Like Sushi" (Virgin) singt und rapt die in London lebende Newcomerin mit ansteckender Verve und verschmilzt zwei Musikgattungen, die bislang nur schwer unter einen Hut zu bringen waren [...]. (SPIEGEL 5.6.1989: 233)
6 Dann aber kam alles anders: Die beiden sahen „Salt'n' Pepa" live im Londoner „Astoria" und beschlossen: Wir rappen! (BILD AM S. 11.3.1990: 82)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Rap·per <['rɛpɐ] m; -s; -> ⌜Musiker, der ↑*Rap* spielt oder singt⌝ ◇ 1983 in dem Komp. ~-*Scratcher-Combo*‖- ○ aus engl. *rapper* ['ræpə] □

Vgl. ↑Rap

1 Als erste Rapper-Scratcher-Combo war vor kurzem das Londoner Sextett „New-tramant" auf Tournee durch die Bundesrepublik. (FAZ 14.12.1983: 25)
2 In der Fun Gallery Graffitileinwände zu betrachten und dabei über ein krudes Lautsprechersystem von Scratchern und Rappern beschallt zu werden, ist nicht unbedingt eine künstlerische, aber für die Gegend sicher recht authentische Erfahrung. (ebd. 13.10.1984: BuZ 6)
3 Der 19jährige Rapper aus Queens ist mit dem neuen Album „Bad" drauf und dran, die Erfolge all seiner Rap-Kollegen in den Schatten zu stellen [...]. Dieser erste Schritt in die Welt des Entertainments ebnete den Weg für die Millionenerfolge von Rappern wie Run-D.M.C., den Fat Boys oder den Beastie Boys. (STERN 29.10.1987: 150)
4 Aber er und sein Rapper E.Z. Cue haben noch mehr drauf als cleveres Absampeln: Man höre sich das Titelstück an. (WIENER 8/1988: 106)
5 Mit Hilfe von markerschütternden Klangeffekten vertonen die Rapper schwarzen Getto-Alltag und beflügeln damit die Angst weißer Amerikaner vor der Gewalttätigkeit junger Schwarzer. (SPIEGEL 19.3. 1990: 227)
6 Madonna joggte in adidas, Weiß-Rapper Marky Mark lebte nur in Unterhosen und adidas [...]. (STERN 20.1.1994: 129)

{Spitzen~ (SPIEGEL 27.8.1990: 202); ~in (ebd. 25.12.1989: 132; 15.3.1990: 330)}

Rap·ping <['rɛpiŋ] *n; -; o.Pl.> ⌜rhythmisch gereimter Sprechgesang in der ↑*Popmusik*; vgl. ↑*Rap*⌝ ◇ 1981‖1986 DR ○ aus engl. *rapping* ['ræpɪŋ] □

Vgl. ↑Rap

1 New Yorker Farbige aus Harlem und der Bronx sind mit einem neuen Musikstil erfolgreich, dem schnellen Sprechgesang des „Rapping". (SPIEGEL 21.9.1981: 245)
2 [...] und hin und wieder fährt der messerscharfe Rapping-Sprechgesang der Schwarzen aus New York dazwischen. (ebd. 26.4.1982: 243)
3 „Du wächst im Getto auf und lebst zweitklassig. Deine Augen werden das Lied vom tiefen Haß singen" – so lautet „The Message" (Die Botschaft), mit der „Grandmaster Flash" seit einigen Monaten in New York im Rapping-Stil, dem schnellen gereimten Sprechgesang zum Funk-Rhythmus, Furore macht. (ebd. 18.10.1982: 232)

<u>Rapid Eye Movement:</u> Vgl. ↑**REM**

Rate <meist zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜häufig in Prozentzahlen angegebenes Verhältnis, in dem eine (statistische) Größe zu einer anderen steht, auf die sie bezogen wird und aus dem die Häufigkeit eines best. Geschehens, die Geschwindigkeit einer Entwicklung etc. abgelesen werden können⌝ ◇ 1963‖1974 DF ○ evtl. nach engl. *rate* [reɪt] □ ~ ist ein altes Wort im Dt. In der Kaufmannsspr. ist das aus dem Lat. über das Italien. entlehnte ~ seit dem 16. Jh. zunächst in der Bed. „*a* '(verhältnismäßiger, berechneter) Anteil'" und „*b* 'Teilzahlung, regelmäßig abzuzahlender Teilbetrag einer Gesamtsumme'", *DtFWb* (1977), belegt. In der Bed. 'tariflich festgelegter oder für den Einzelfall ausgehandelter Preis oder Gebührensatz für den Transport von Gütern im (internat.) Verkehrswesen, bes. in der Schiff- und Luftfahrt' ist ~ nach *DtFWb* (1977) zu Beginn des 20. Jhs. (Erstbeleg 1916) aus dem Engl. ins Dt. übernommen worden. Bei der seit den 60er Jahren häufig gewordenen Verwendungsweise von ~ in o.g. Bed., vor allem in Komp. wie *Geburten~*, ↓*Todesrate, Wachstums~* und ↓*Zuwachsrate*, hält *DtFWb* (1977) engl. Einfluß für möglich.

Vgl. ↓Todesrate, ↓Zuwachsrate

1 Die extrem hohe Selbstmordziffer der dänischen Hauptstadt [...] übersteigt sogar noch die Wiener Rate. (SPIEGEL 30.1.1963: 44)
2 Nachdem in den letzten beiden Jahrzehnten die durchschnittliche Wachstumsrate in der chemischen Industrie der Bundesrepublik jährlich etwa 10 Proz. betragen hatte, erwartet dieser Industriezweig eine etwas geringere Expansionsrate. (MITTELBAYER. ZTG. 30.12.1969: 8)
3 Die allgemeine Begriffsverwirrung hat offenbar auch das Deutsche Industrie-Institut erfaßt, das bislang stets zu den schärfsten Kritikern staatlicher Interventionen und zunehmender Inflationsraten gewesen ist. (WELT AM S. 31.10.1971: 13)
4 In den letzten drei Monaten hatte die Inflationsrate [...] nur noch sechs Prozent erreicht [...]. (WELT 12.10. 1977: 13)
5 Er [...] hatte Sportsgeist genug, für die Rolle Hanteln zu stemmen und 18 Pfund Muskeln zuzulegen [...]. Solche Wachstumsraten gab's sonst nur auf dem Negativ-Konto des Produzenten [...]. (STERN 3/1979: 48)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

6 Besonders im Nordosten der Vereinigten Staaten (Cleveland am Lake Erie liegt etwa zwischen der Autostadt Detroit und dem Stahlrevier von Pittsburgh) ist die Rate der Arbeitslosigkeit sehr hoch, zum Teil liegt sie dort jetzt über zehn Prozent. (FAZ 22.11. 1982: 9)
7 Die Getötetenrate liegt mit 3,88 Prozent höher als auf Innerortsstraßen (3,55). (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 138)
8 In bundesdeutschen Gewässern war es in den letzten Jahren gelungen, die Nachwuchsrate der Robben knapp über die Sterblichkeitsrate zu hieven - nun könnte dieser Trend sich wieder umkehren. (SPIEGEL 6.6.1988: 22)
9 Überlebensrate - Die Bestimmung der Überlebensrate ist ein wissenschaftliches Prinzip. Dadurch läßt sich feststellen, wie wirksam z. B. ein bestimmtes Medikament bezüglich der Lebensverlängerung bei schweren Krankheiten mit hoher Sterblichkeit, z. B. Krebs, ist. (APOTHEKEN UMSCHAU 2.8.1993: 31)

¦Abzugs~ (MITTELBAYER. ZTG. 15.11.1969: 1), Dämpfer~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 170), Erfolgs~ (SPIEGEL 12.12.1962: 88), Expansions~ (WELT 12.10.1977: 13), Fortpflanzungs~ (MITTELBAYER. ZTG. 27.6.1976: o.S.), Geburten~ (ebd. 11.6.1969: 4; SPIEGEL 14.7.1969: 68; ebd. 20.2.1978: 108), Getöteten~ (FAZ 31.5.1978: 7), Mord~ (SPIEGEL 15.8.1983: 96), Steigerungs~ (WELT 2.9.1969: 11; PRESSE 3./4.10.1970: 21), Überlebens~ (SPIEGEL 27.6.1977: 98), Unfall~ (MITTELBAYER. ZTG. 17.10.1969: 2), Veränderungs~ (ebd. 24.11. 1969: o.S.), Verkaufs~ (SPIEGEL 22.1.1964: 68), Wachstums~ (ebd. 25.7.1962: 14; WELT 15.10.1970: 12; SPIEGEL 29.9.1980: 201), Weltverlust~ (ebd. 30.1.1963: 32)¦

Todesrate ⌜meist jährlich ermittelte Zahl von Toten, die als statistische Größe Aufschluß über die Todeshäufigkeit in einem best. Bereich oder innerhalb einer best. Personengruppe gibt⌝ ◇ 1962‖- ○ evtl. nach engl. *death rate* ['deθreɪt] □ Im Engl. wird neben *death rate* insbes. im AE auch *mortality rate* verwendet.

Vgl. ↑Rate, ↓Zuwachsrate

1 Folglich müsse die Todesrate in allen Gattungen um ein Vielfaches höher liegen als der Anteil der Überlebenden. (SPIEGEL 26.12.1962: 61)
2 Die allmählich zurückgehende Grippeepidemie hat bis zum Ende der letzten Woche in England über 4000 Todesopfer gefordert. Das ist für das Land die bisher höchste Todesrate für die nach ihrem Herkunftsland „asiatische Grippe" benannte Epidemie seit ihrem ersten Auftreten auf den Britischen Inseln im Jahre 1957. (MÜNCHN. MERKUR 10.1.1970: 17)
3 Die jährliche Todesrate auf unseren Straßen liegt zwischen 15000 und 17000. (MITTELBAYER. ZTG. 9.7.1970: 3)
4 Die steigenden Todesraten durch Kokaingenuß haben in den USA mit der Vorstellung aufgeräumt, das Pulver sei nur ein harmloses Mittel, um Parties zu beleben. (SPIEGEL 22.10.1979: 75)

Zuwachsrate ⌜meist in Prozentzahlen ausgedrücktes Verhältnis, in dem sich ein als statistischer Wert ermittelter Sachverhalt innerhalb eines best. Zeitraums vergrößert⌝ ◇ 1959‖1973 DR ○ evtl. nach engl. *increase rate* ['ɪnkri:sreɪt], das in engl. Wbb. nicht belegt ist, oder nach engl. *growth-rate* ['grəʊθreɪt] □ Während Carstensen *et al.* (1972: 240) *increase rate* und K. Viereck (1980: 87) *rate of increase* bzw. *increasing rate* (1979: 805) [in der vollständigen Ausgabe] als mögliche Vorbilder für ~ angeben, ist ~ laut Wilss (1966: 37) die Wiedergabe von engl. *growth-rate*, das in *OED* (1989) belegt ist.

Vgl. ↑Rate, ↓Todesrate

1 Diese Genossenschaft erreichte im ersten Halbjahr 1959 in den drei nördlichen Bezirken die höchste Zuwachsrate in der Produktion gegenüber 1958. (NEUES DEUTSCHL. 18.8.1959: 3)
2 Unter dem Durchschnitt blieben dagegen die Zuwachsraten bei Arbeits- und Berufsbekleidung (plus 26 Prozent) bei Leibwäsche für Männer und Knaben (plus 35 Prozent) und bei Herrenoberbekleidung (plus 42 Prozent). (WELT 6.10.1964: 19)
3 Die jährliche Zuwachsrate errechnet sich aus der Geburtenrate abzüglich der Sterberate. (NACHTSHEIM 1967: 30)
4 Während die Absatzzahlen für den Reisesommer 1974 derzeit im Schnitt um 5 bis 12 Prozent unter den Vergleichszahlen des Vorjahres liegen, melden die meisten Reiseveranstalter für Ostern dieses Jahres noch Zuwachsraten von 3 bis 10 Prozent. (FAZ 10.4.1974: 13)
5 Gegenüber 1984 soll sich im nächsten Jahr die Zuwachsrate für das reale Bruttosozialprodukt leicht (von 2,5 auf 3 Prozent) und die für die realen Ausrüstungsinvestitionen kräftig (von 1 auf 10 Prozent) erhöhen. (ZEIT 28.12.1984: 29)
6 Für die Industrieproduktion könne man in diesem Jahr mit einer Zuwachsrate zwischen 3 und 4 v.H. rechnen. (MANNH. MORGEN 12.9.1986: 6)

Lit.: Mosch, R. (1987) „Quote, Rate, Häufigkeit?"

Ra·ting <['re:tiŋ] n; -, -s; -s> ⌜(Verfahren zur) Einschätzung und Bewertung von Personen oder Institutionen, Einstufung in verschiedene Klassen; Anzahl, Quote⌝ ◇ 1982‖1970 Neske ○ aus engl. *rating* ['reɪtɪŋ] □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Vgl. ↑Ranking

1 Niemand im *WDR* hatte erwartet, daß „Der unvergessene Krieg" die gleiche Resonanz finden würde wie zwei Jahre zuvor „Holocaust", dennoch überraschte die Zuschauerbeteiligung bei der ersten Folge: in Nordrhein-Westfalen 18 Prozent. In den folgenden Sendungen pendelten sich die Ratings auf Werte von neun bis 13 Prozent ein, sie stiegen gegen Ende der Serie, also im Dezember, wieder an [...]. (ZEIT 15.1. 1982: 32)
2 Admiral's-Cup-Boote werden vermessen und erhalten ein sogenanntes Rating, in das viele Meßzahlen vom Gewicht bis zu Segelfläche und Masthöhe eingehen. (SPIEGEL 24.6.1985: 142)
3 Für Unternehmen, für andere Banken und für sogenannte institutionelle Anleger wie Versicherungen und Pensionsfonds aber birgt der Umgang mit Banken beachtliche Risiken: Geht der Bank das Geld aus, sind die Guthaben womöglich weg. Um diese Risiken besser abschätzen zu können, bedienen sich die Großkunden häufig sogenannter Rating-Institute; Rating, ein englisches Wort, bedeutet „Bewertung". Diese Firmen benoten die Zahlungsfähigkeit von Banken und Unternehmen. (ebd. 4.8.1986: 42)
4 „[...] 'Nase vorn' war ja mit fast sieben Millionen Zuschauern eigentlich kein Flop. Wenn ich heute solche Ratings hätte, würde ich einen Luftsprung machen. [...]" (STERN 26.8.1993: 59)

Rattenrennen, Ratten-Rennen <o.Pl.| abwertend; selten> ⌜endloser Kampf um Erfolg in der Geschäftswelt und im täglichen Arbeitsleben, der durch Hektik, Konkurrenzdenken und rücksichtslosen Wettbewerb gekennzeichnet ist⌝ ◇ 1976‖- ○ nach engl. *rat race* ['rætreɪs] □ Die engl. Form *rat race* ist im Dt. selten (vgl. 6).

1 Es paßt so gut in das Bild dieser nun beinahe schon an herbstliche Zustände gemahnenden Abgeklärtheit, daß der Herr im blauen Einreiher wiederum der Politiker ohne Ehrgeiz ist, dem das „rat race" Ekel einflößt [...]. Denn sie bekommen die trostvolle Gewißheit, daß der vom Ekel über das Ratten-Rennen bewegte Politiker bereit wäre, das Amt des Ministerpräsidenten zu übernehmen, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß man es ihm antrüge. (SPIEGEL 28.6.1976: 30)
2 Dort beginnt für die Sechzehn-, Siebzehnjährigen das Rattenrennen, in dem jeder um Punkte kämpft [...]. (FAZ 27.5.1978: BuZ 4)
3 Karl Heinz Bohrer gibt selbst einen Hinweis. Er schreibt: „So ist der Begriff 'Rattenrennen' ein berühmter englischer Ausdruck für die als ungleich englisch empfundene Art von Konkurrenzhetze, wie man sie vornehmlich im Geschäftsleben der Vereinigten Staaten und auch in Deutschland wahrzunehmen glaubt." Dieses „survival of the fittest" läßt sich, wie die jüngste deutsche Vergangenheit lehrt, unter ganz bestimmten historischen Krisenerscheinungen, massenhaft in einen Sozialdarwinismus umfunktionieren. Der englische Ausdruck „Rattenrennen" signalisiert bereits weit davor die davon ausgehende tödliche Bedrohung für den einzelnen. (ebd. 22.8.1980: 9)
4 Was Wunder, wenn eine zunehmende Anzahl von Studenten sich diesen Bedingungen nicht mehr fügen und aus diesem Rattenrennen aussteigen will. (UNI 10/1981: 22)
5 Ob es nun die drohende Arbeitslosigkeit oder die Aussicht auf eine sinnentleerte, entfremdete Karriere im Rattenrennen um Macht und Märkte war – auffällig viele angehende Akademiker, oft Pädagogen, strebten lieber sinnenfreudig Handwerk und Handel an, mit reflexiv gedoppeltem Humor. (SPIEGEL 1.5. 1989: 69)

* * *

6 Für eine adäquate *breite* Förderung auf *diesen* Gebieten muß das BMFT in den nächsten Jahren seine Mittel bereithalten, wenn man das „rat race" mit den Japanern nicht von vornherein aufgeben will. (SPIEGEL 17.8.1987: 37)

Raumfähre ⌜vgl. ↑*Raumtransporter*⌝ ◇ 1972‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ nach engl. *space shuttle* ['speɪsʃʌtl] □ Häufig erscheinen ~ und die engl. Bez. nebeneinander. ~ konkurriert mit den ebenfalls nach engl. *space shuttle* entstandenen Bildungen ↑*Raumgleiter* und ↑*Raumtransporter*. Gelegentlich findet man im Dt. auch die Form *Weltraumfähre* (vgl. 11 f.).

Vgl. ↑Orbit (↓Orbiter), ↑Raumgleiter, ↑Raumtransporter, ↑Shuttle 1, ↑Space Shuttle, ↑Weltraum-

1 Annähernd 18 Milliarden Mark sollen Amerikas Raumfahrttechniker nun für die Entwicklung eines Vielzweck-Transportsystems aufwenden, das bis nahe an die Jahrtausendwende für Flüge in und durch das All geeignet sein wird: die Raumfähre („space shuttle"). (SPIEGEL 10.1.1972: 98)
2 Dieser erste Test des neuen Koppel-Systems zwischen Raumfahrzeugen verschiedener Nationen bildet das Herzstück der ganzen Flugunternehmung, denn das neukonstruierte Zwischenstück soll mit jedem künftigen Raumschiff – also etwa der US-Raumfähre („space shuttle") – verbunden werden können. (ebd. 7.7.1975: 106)
3 Die vielleicht stärkste mögliche Raumwaffe im Arsenal der USA ist die große Raumfähre („Space Shuttle"), der Welt erstes wirkliches Raumschiff [...]. (ebd. 29.11.1976: 157)
4 US-Raumfähre „Space Shuttle" kann erst Ende 1979 starten (WESTF. RUNDSCH. 3.5.1979: o.S.; Überschr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

5 Die Raumfähre („Space Shuttle") startet mit einem großen Treibstofftank und zwei Hilfsraketen. (BUNTE 17.5.1979: 18)
6 Auch ist das *Space Shuttle*, wie die Raumfähre in Englisch genannt wird, mit dem einhundertmal wiederverwendbaren *Orbiter*, diesem mühsamen Kompromiß aus Aeronautik und Astronautik, ein technisch anspruchsvolleres Programm als der Mondschuß nach Ex-und-hopp-Manier. (ZEIT MAG. 9.11.1979: 12)
7 Anfang November gab die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA bekannt, daß der vorgesehene Erststart der Raumfähre Space Shuttle erneut verschoben werden muß und nunmehr nicht vor Juni 1980 realisiert werden kann. (SÄCHS. TAGEBL. 7.1. 1980: 5)
8 Die unerwartete Fliesenleger-Arbeit ist der schwerste Rückschlag, den die Konstrukteure der amerikanischen Raumfähre („Space Shuttle") bisher erlitten haben - der Erststart wurde durch technische Probleme nun schon um zwei Jahre hinausgezögert. (SPIEGEL 5.5.1980: 248)
9 Nach den bisherigen Vorstellungen werden sieben Raumfähren benötigt, um Anfang der neunziger Jahre die Bauteile der Station in die Erdumlaufbahn zu befördern. (MANNH. MORGEN 5.6.1985: 3)
10 Zum zweiten Mal hat die amerikanische Weltraumbehörde NASA die Rückkehr der Raumfähre „Endeavour" zur Erde wegen schlechten Wetters verschoben. (NEUE WESTF. 1.7.1993: o.S.)

* * *

11 Arbeitspferd im Weltraum wird danach noch für die nächsten zwei Jahrzehnte die amerikanische Weltraumfähre („Space Shuttle") sein, die voraussichtlich schon 1980 ihren Flugbetrieb aufnimmt. (SPIEGEL 15.5.1978: 200)
12 Mit dem Start der amerikanischen Weltraumfähre Space Shuttle Nr. 7 „Challenger" wird im Sommer 1983 auch der erste wiederverwendbare Satellit in den Weltraum befördert. (FLENSB. TAGEBL. 12.3.1983: o.S.)

Raumgleiter ⌜vgl. ↑*Raumtransporter*⌝ ◇ 1966‖- ○ nach engl. *space shuttle* ['speɪsʃʌtl] □ ~ konkurriert mit den ebenfalls nach engl. *space shuttle* entstandenen Bildungen ↑*Raumfähre* und ↑*Raumtransporter*.

Vgl. ↑Orbit (↓Orbiter), ↑Raumfähre, ↑Raumtransporter, ↑Shuttle 1, ↑Space Shuttle, ↑Weltraum-

1 Der Raumgleiter HL-10 gilt als Vorläufer von Weltraumfähren. (WELT 19.1.1966: 1)
2 Spätere Modelle dieses Raumgleiters werden mit einem starken Raketentriebwerk ausgerüstet, die gläserne Vollsichtkanzel erhält einen absprengbaren Hitzepanzer. (ebd.)
3 Beim jünsten Flug des Raumgleiters „Discovery" ist neben vier Raumfliegern der zivilen Raumfahrtbehörde NASA auch ein Nutzlastexperte der United States Air Force an Bord. (MANNH. MORGEN 23.1. 1985: 3)
4 Während die „Discovery" noch im All unterwegs ist, wird die amerikanische Raumgleiterflotte „Zuwachs" bekommen. (ebd. 13.4.1985: 3)

. **Raumtransporter** ⌜wiederverwendbarer, bemannter flugzeugähnlicher Raumflugkörper für den Transport von Nutzlasten in den Weltraum⌝ ◇ 1970 in dem Komp. ~-*System*‖1973 DR ○ nach engl. *space shuttle* ['speɪsʃʌtl] □ ~ ist die häufigste dt. Bez. für das amerikan. Raumflugsystem ↑*Space Shuttle*. Häufig erscheinen ~ und die engl. Bez. nebeneinander. ~ konkurriert mit den ebenfalls nach engl. *space shuttle* entstandenen Bildungen ↑*Raumfähre* und ↑*Raumgleiter*.

Vgl. ↑Orbit (↓Orbiter), ↑Raumgleiter, ↑Raumfähre, ↑Shuttle 1, ↑Space Shuttle, ↑Weltraum-

1 Die Bundesregierung hat bisher kein spezielles Angebot der Vereinigten Staaten erhalten, sich an der Entwicklung des Raumtransporter-Systems („Space shuttle") mit der Übernahme von 10 Prozent der Kosten zu beteiligen. (WELT 19.2.1970: o.S.)
2 Zum erstenmal nach seiner Ernennung zum Planungschef der Weltraumbehörde NASA hat der ehemalige deutsche Raketenforscher Wernher von Braun in einem Exklusiv-Interview der WELT zu den Möglichkeiten einer internationalen Beteiligung an dem amerikanischen Raumtransporter-Projekt (Space Shuttle) Stellung genommen. (ebd. 24.3.1970: 8)
3 Die Bundesregierung ist unter vier Bedingungen zu einer Mitarbeit an dem Post-Apollo-Programm der USA bereit. Im Rahmen dieses Programms plant die amerikanische Weltraumbehörde NASA die Entwicklung von stationären Weltraumstationen, von Raumtransportern, die im Gegensatz zu den gegenwärtig benutzten Raketen wieder verwendet werden können, und von sogenannten Raumtaxis, die die verschiedenen Weltraumstationen miteinander verbinden. Die Kosten werden auf fünf bis sieben Milliarden Dollar pro Jahr geschätzt. (ebd. 16.4.1970: 4)
4 Zwei führende amerikanische Luft- und Raumfahrtwerke sollen im Auftrag der Weltraumbehörde NASA Detailstudien für den geplanten Raumtransporter (Space Shuttle) ausarbeiten [...]. Der Raumtransporter wird senkrecht starten, nach Erfüllung seines Auftrages horizontal wie ein Flugzeug landen. Das Gerät soll den Pendelverkehr zwischen Erde und Raumstationen ermöglichen und mehr als hundertmal wiederverwendet werden können. Das Raumtransporterprojekt ist das größte Raumfahrtprojekt der Amerikaner in den siebziger Jahren. (ebd. 14.5.1970: 5)
5 Im Gegensatz zum wiederverwendbaren amerikanischen Raumtransporter Space shuttle, der seinen Erst-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

flug nicht wie vorgesehen, im November dieses Jahres, sondern erst 1980 absolvieren wird, rechnet die Europäische Weltraum-Organisation ESA damit, die Ariane im November 1979 erstmals starten zu können. (FAZ 20.6.1979: 31)
6 Bei der Prüfstanderprobung des USA-Raumtransporters Space-Shuttle sind erneut Schwierigkeiten aufgetreten. (NEUES DEUTSCHL. 6.11.1979: 5)
7 Die Vereinigten Staaten haben ihre neue Weltraumtechnik fertig. Der Pendler zwischen Erde und Himmel ist marschfähig. Das wiederverwendbare Orbitalgerät ist keine Konstruktion für die Müllhalde in der Erdumlaufbahn oder auf dem Trabanten Mond. Der Raumtransporter - Space Shuttle - präsentiert sich nicht [...]. Das Billig-Instrument soll [...] wieder neue Lorbeeren im All flechten. Jedoch so billig ist der Nicht-Wegwerf-Truck auch nicht [...]. Denn nach der Fähre „Columbia" [...] einer neuen Generation von All-Vehikels [...]. (NEUE WESTF. 7.4.1981: o.S.)
8 Erderkundung mit dem Raumtransporter - [...] Die Messungen der übrigen Geräte waren weniger zufriedenstellend, teils wegen mangelhafter Eichung, teils aber auch, weil der Flugplan des Raumtransporters kurzfristig geändert werden mußte und somit die vorgesehenen Testgebiete nicht überquert werden konnten. (FAZ 15.12.1982: 31)
9 Das Spacelab wurde im Auftrag der europäischen Raumfahrt-Agentur ESA von den 12 Mitgliedstaaten entwickelt und gebaut, die unbemannt oder mit Astronauten einsetzbare Versuchs-Plattform für verschiedenste wissenschaftliche und industrielle Anwendungen ist ebenso wie der amerikanische Raumtransporter mehrfach verwendbar. (MANNH. MORGEN 24.10. 1985: 3)

Rea·der <['ri:dɐ] m; -s; -> ⌜Sammelband mit Auszügen aus Werken der erzählenden Lit. bzw. Auszügen oder Aufsätzen mit verbindendem Text der wissenschaftlichen Lit., der ein best. Thema oder einen Autor in einem komprimierten Überblick darstellt⌝ ◇ 1970‖1970 Neske ○ aus engl. *reader* ['ri:də] □

Vgl. ↑Digest 1, 2a, ↑Reader's Digest

1 Aber sie alle leben nicht nur in der „bibliophilen Luxusausgabe" des Coron-Verlags weiter - auch der Bertelsmann Lesering hat ihnen jetzt ein Museum eingerichtet: einen 1000-Seiten-Nobel-Reader im Lexikonformat für 28,75 Mark - fast genau der Preis eines Coron-Bandes. (SPIEGEL 19.10.1970: 242)
2 Walter Boehlich, 49, hat 1967 bei Suhrkamp einen Beckett-Reader herausgegeben: ausgewählte Texte aus dem Werk des jetzt 64jährigen irischen Schriftstellers in Paris, der 1969 den Literatur-Nobelpreis erhielt. (ebd. 21.12.1970: 110)
3 Daß letztlich doch ein Reader entstanden ist [...], liegt am Stand der wissenschaftlichen Diskussion. (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 11)
4 Wie die (kürzeste) Sekundärliteratur von Lehrern als Resumee benutzt wird, so leben die Lehreradepten von alles verkürzenden Readern [...]. Sicherlich, man weiß etwas aus den Minimalaussagen zusammengepreßter Texte der „vermittelnden" Reader und versucht mit Hilfe der einschlägigen Sekundärliteratur die repressive Affirmation zu entlarven [...]. (ZEIT 8.2.1980: 16; Leserbr.)

Rea·der's Di·gest <['ri:dɐs'daidʒɛst] m; *-; -s> ⌜Monatszeitschrift, die neben Originalbeiträgen insbes. Auszüge aus bereits erschienenen Büchern, Zeitschriften oder Zeitungen enthält⌝ ◇ 1963‖1967 DR ○ aus engl. *reader's digest* [ˌri:dəz'daɪdʒest] □ *Reader's Digest* wurde 1922 in den USA gegründet und erscheint in zahlreichen Sprachen; seit 1948 gibt es auch eine dt. Ausgabe mit dem Titel *Das Beste aus* ~.

Vgl. ↑Digest 1, ↑Reader

1 Ich erwähnte die großen Magazine und vergaß auch den 'Reader's Digest' nicht [...]. (WELT 21.9.1963: o.S.)
2 „Reader's Digest", „US News & World Report" [...] meinen, noch in diesem Jahr [...] könne es dazu kommen, man spekuliert auf einen Präventivschlag russischerseits. (PRESSE 22.6.1974: 5)

rea·dy <['rɛdi]> 1 <Adj., unflekt.| veraltend> ⌜bereit, fertig; im ↑*Tennis* Erklärung des Rückspielers, daß er spielbereit ist⌝ ◇ 1909‖1933 Pekrun ○ aus engl. *ready* ['redɪ] □

Vgl. ↑Tennis

1 Und wer könnte nicht beim *Lawn-tennis* mitreden? Hauptsache ist, daß jeder Spieler *Racket* und nicht Schläger, *Line* und nicht Linie sagt, und daß die *Ball-boys play, ready, out, Net, Game* und sonstiges Englisch sich aneignen, was sie erstens falsch aussprechen, zweitens selten verstehen, drittens alles deutsch sagen könnten. (DUNGER 1909: 6)
2 'Ready', das ist das heutige 'tenez', so avisieren die Turnierspieler ihre Bereitschaft, das Service des Gegners anzunehmen. (PRESSE 20.7.1974: 6)

2 <Adj., nur präd., o.Steig.| selten> ⌜bereit etw. zu tun, fertig, mit einer Tätigkeit zu beginnen⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *ready* □

1 „Ich [Udo Lindenberg] war ready für die Band! Aber als ich dann hinkam, hatten die sich mit ihrem Schießbudenbediener gerade wieder versöhnt!" (BRAVO 11/ 1979: 32)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Rea·dy-made, Ready made, Ready-Made <['rɛdime:t] n; -; -s; meist Pl.> ⌜Gegenstand des täglichen Lebens, insbes. ein industriell in großer Stückzahl produziertes Gebrauchsobjekt, das seiner praktischen Funktion und der gewohnten Bedeutungssphäre enthoben wird, indem es mit oder ohne Veränderungen als Kunstwerk ausgestellt wird und einen Titel erhält⌝ ◇ 1968‖1970 Neske ○ aus engl. *ready-made* ['redımeıd] □ Die Ausstellung von Gebrauchsgegenständen als Kunstobjekte geht auf den frz. dadaistischen Künstler Marcel Duchamp (1887-1968) zurück, der 1913 in New York erstmals ~s ausstellte und damit die Öffentlichkeit schockierte. Bes. bekannt geworden sind die aus einem Urinal bestehende 'Fontäne' und der 'Flaschentrockner'.| Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 7).

1 Was immer Duchamp dann noch erfunden hat, von den *Ready mades* bis zu den Rotoreliefs, geschah wie im Spiel und beinahe ohne Absicht [...]. (ZEIT 11.10. 1968: 21)
2 Während die „Ready-Mades" die Bourgeoisie provozieren wollten, nahmen die Pop-Leute sie ernst. (WELT AM S. 11.4.1971: 25)
3 Künstliches oder künstlerisches Ready-made: Die bronzene Taschenlampe in der Kölner Ausstellung von Jasper Johns (WELT 13.2.1978: 15: Bildunterschr.)
4 Berühmt wurde Meret Oppenheim vor allem durch ihre 1936 aus einer Spiellaune heraus entstandene „Pelztasse", ein sogenanntes Ready made aus einem über und über mit Pelz beklebten Frühstücksgeschirr - Verfremdung der Wirklichkeit, ganz im Sinne des Surrealismus, zu dessen Muse sie sehr bald avancierte. (WESTF. VOLKSBL. 16.11.1985: o.S.)
5 Der Dadaist Marcel Duchamp beeinflußt die Kunst bis heute. Er erfand die „Ready-mades", malte, photographierte und stellte seine Produktion im Alter von 35 Jahren nahezu ein, um sich nur noch dem Schachspiel zu widmen. (SPIEGEL 15.8.1988: 178)
6 Der Franzose Marcel Duchamp ist in die Kunstgeschichte eingegangen nicht zuletzt durch seine Readymades: ganz alltägliche Gegenstände, die durch die simple Erklärung des Künstlers und durch die Präsentation als Kunstwerke zu ebensolchen veredelt wurden. (FAZ 12.1.1991: 25)

* * *

7 Camus war Fußballfan, man sah ihn nicht selten sonntags im Stadion. Peter Handke evozierte eine Mannschaftsausstellung des 1. FC Nürnberg als poetisches Ready-made. (SPIEGEL 12.7.1982: 70)

Rea·dy-to-Wear, Ready-to-wear, Ready to Wear <[ˌrɛditʊ'vɛ:ɐ] n; -; o.Pl.; häufig erster Bestandteil von Komp.> ⌜serienmäßig hergestellte Konfektionskleidung, häufig nach dem Entwurf von Modeschöpfern⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *~-Mode*‖- ○ aus engl. *ready-to-wear* [ˌredıtə'weə] □ Im Engl. wird ~ auch als *ready-for-wear* bez. (vgl. *OED* 1989) und nach *DNE* im AE häufig zu *r-t-w* verkürzt.| Die Bez. *ready-to-wear* ist im AE entstanden und bez. 'serienmäßig hergestellte Kleidung, die fertig zum Tragen ist (im Unterschied zur Maßanfertigung eines Schneiders)'. ~ ist nicht nur ins Dt. gelangt, sondern in der Übersetzung *prêt-à-porter* auch ins Frz. übernommen worden und bez. dort „[...] Vêtements de confection d'une qualité supérieure à celle de la confection courante (opposé à *sur mesure*)" (*Grand Robert* 1985). Offenbar spielt das Frz. mit dem semantischen Merkmal 'qualitativ hochwertig' eine Rolle für die Bed. von ~ im Dt., die es im Engl. nicht gibt.| Neben ~ wird im Dt. häufig die frz. Bez. *Prêt-à-porter* verwendet.

Syn. Prêt-à-porter

1 Zum erstenmal wirbelte amerikanische „Ready-to-wear-Mode" in München und anschließend in Berlin durch die Arena. (ZEIT 26.5.1967: 44)
2 Modepreisträger Karl Lagerfeld lehnt es ab, ein Mann der Haute Couture zu sein und legt Wert darauf, „Prêt à Porter" zu machen. „Bereit zum Tragen", das Wort holten sich die Franzosen aus dem amerikanischen „Ready to Wear". Zugleich löste der Designer (Entwerfer) den Couturier der Maßschneiderei ab. Neben ihren Salons haben alle Großen der Couture ihre Konfektionsabteilung. Die Wegbereiter der Kleidung von der Stange waren die Berliner schon im vorigen Jahrhundert [...]. Nach Musterstücken fertigten zugewanderte jüdische Schneider aus Polen und der Tschechoslowakei Mäntel, Kostüme, Kleider in verschiedenen Größen an. Sie wanderten später nach New York ab, das heute Zentrum des „Ready to Wear" geworden ist. Seit 15 Jahren kommen die Einkäufer zu Tausenden aus der ganzen Welt zum Pariser „Salon de Prêt à Porter". (SÜDDT. ZTG. 26.3.1980: o.S.)
3 Der Frühling hat noch nicht recht begonnen, da geht es in Paris schon wieder um den Winter. Die ersten Bilder der Ready-to-Wear-Kollektionen vermitteln den Eindruck, als seien vorwiegend riesige Mäntel, unter denen sich allerlei verbergen läßt, Trumpf. (FAZ 25.3.1985: 9)

Rea·ga·no·mics <[re:gə'nɔmiks] nur Pl.| häufig abwertend> ⌜rigide konservativ-kapitalistische Finanz- und Wirtschaftspolitik, die häufig als sozial unausgewogen und

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

ungerecht empfunden und kritisiert wird⌝ ◇ 1982‖1988 TLZ ○ aus engl. *Reaganomics* [ˌreɪgə'nɒmɪks] □ Im Engl. ist *Reaganomics* als Wortmischung aus *Reagan* (Eigenname) und econ*omics* 'Wirtschaft, Ökonomie' entstanden.| Die Bez. geht auf Ronald Reagan, den 1981 zum 40. Präsidenten der USA gewählten Politiker, zurück, der dem rechten Parteiflügel der Republikaner zugerechnet wird und eine derartige Wirtschaftspolitik bekannt gemacht hat, so daß sie mit seinem Namen verbunden wird. Im Dt. wird ~ häufig als Zitatwort mit Bezug auf die USA verwendet. ~ ist jedoch dabei, ähnlich wie ↑*Ping-Pong*-Diplomatie und ↑*Watergate* seine Bed. von der historischen Situation losgelöst zu verallgemeinern zu 'Wirtschaftspolitik in anderen Ländern, die mit der Politik Reagans vergleichbar ist, die gleichen Mittel anwendet bzw. die gleichen Ziele verfolgt'.| Abwandlungen von ~, bei denen der Name *Reagan* durch den Namen eines anderen Politikers ersetzt wird, sind selten (vgl. 6).

1 Sie [die Demokraten] bauen gerade in dem hart von der Arbeitslosigkeit, der Auswirkung hoher Zinsraten, dem Eingehen von Hunderten von Kleinbetrieben betroffenen „Herzland" auf die Enttäuschung der Wähler mit „Reaganomics", auf die Wirkung ihrer demokratischen sozialpolitischen Schlagworte und Pläne. (FAZ 23.10.1982: 3)
2 Vehement wehrt er [H. Geißler] sich dagegen, wenn ihm nach seinen Reden vorgeworfen wird, seine Wachstumsparolen wären ja reiner Manchester-Kapitalismus. Ausgerechnet ihm, dem Sozialpolitiker, dem „Linken im Vorzimmer von Kohl", wie die CSU einst argwöhnte. Nein, antwortet er dann in gespielter Entrüstung, mit dem Thatcherismus und den Reaganomics habe seine Partei nichts im Sinn, und der amerikanische Wirtschaftspapst Milton Friedman sei auch nicht sein Lieblings-Autor. (STERN 10.2.1983: 170)
3 Die Reaganomics sind für sie [Bangemann] kein brauchbares Konzept auch für die Bundesrepublik? Nach Ihrer Rückkehr aus den Vereinigten Staaten zeigten Sie sich von der dortigen Entwicklung sehr beeindruckt. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 23)
4 Überzeugend kann er jetzt vorführen, daß „Reaganomics" funktioniert [...]. Was haben die Reaganomics bewirkt? (FAZ 22.10.1984: 15)
5 Bereits nach einem knappen Jahr im Weißen Haus erklärte Revolutionsführer Stockman die Reagan-Revolution abschätzig zu „Reaganomie" (Reaganomics). (MANNH. MORGEN 15.4.1986: 2)

* * *

6 Gebetsmühlenartig predigt er die paradiesischen Verhältnisse unter Kohls fürsorgender Politik für die Wirtschaft, Ost: „Kohlonomics". (SPIEGEL 9.6.1986: 25)

Re·ak·tor <[re'akto:ɐ] m; -s; -en [reak'to:rən]> ⌜technische Anlage, in der eine sich selbst aufrechterhaltende ↑*Kettenreaktion* von Kernspaltungen geregelt abläuft⌝ ◇ 1947‖1963 DE ○ aus engl. *(nuclear) reactor* [(ˌnju:klɪə)rɪ'æktə] □ Nach *DtFWb* (1977) ist ~ „in jüngster Zeit übernommen aus gleichbed. engl./amerikan. *reactor* [...]."

Vgl. ↑Atommeiler, ↑schneller Brüter

1 Also muß man sich bis auf weiteres damit begnügen, mit der Wärmeenergie, die im Reaktor entsteht, eine Turbine anzutreiben, die, mit einem Generator gekoppelt, elektrischen Strom liefert. (GAIL/PETRI [1947] 1958: 47)
2 [...] die sich selbst von dem mit schwerem Wasser arbeitenden kanadischen Reaktor, der nach Ansicht der führenden amerikanischen Atomfachleute der modernste und wirkungsvollste ist, unterscheiden. (SÜDDT. ZTG. 7.4.1952: o.S.) ☆
3 [...] neue Kernkraftwerke und Prototypen von Kernreaktoren nicht in der Nähe von Großstädten [...]. (ebd. 5.6.1974: 17)
4 Expräsident Nixon hatte während seiner Nahostreise im Juni die Lieferung dieser Reaktoren wie auch atomaren Brennstoffes zugesichert. (PRESSE 17.8.1974: 1)
5 Ein Hochtemperaturreaktor (HTR) – als Anlage für Brokdorf ins Gespräch gebracht – bezieht seine Energie nicht nur aus Uran, sondern auch aus Thorium. (SÜDDT. ZTG. 12.2.1981: o.S.)
6 Die Bundesrepublik verhandelt mit Ägypten über die Lieferung von zwei Leichtwasser-Reaktoren vom Biblis-Typ. (ebd. 17.7.1981: o.S.)

{~bau (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 33), ~betrieb (ebd. 17.8.1974: 36; Anz.), ~industrie (PRESSE 10.8.1974: 12), ~markt (ebd.), ~mitarbeiter (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 14), ~personal (ebd.), ~station (ebd.)}

Re·align·ment <[ˌri:ə'lainmənt, ˌri:ə'lainmɛnt] n; -s; -s> ⌜Neufestlegung von Wechselkursen innerhalb eines Währungssystems nach einer Zeit des ↑*Floatings*⌝ ◇ 1971‖1974 DF ○ aus engl. *realignment* [ˌri:ə'laɪnmənt] □

Vgl. ↑Floating

1 Die Amerikaner erklärten sich bereit, unter bestimmten Bedingungen den Dollar abzuwerten. Sie gaben damit nach einer Reihe fruchtloser Währungskonferenzen das Startsignal zu einem Realignment, einer weltweiten Neufestsetzung der Wechselkurse. (SPIEGEL 6.12.1971: 33)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

2 Dieses Loch in der Zahlungsbilanz soll jetzt gestopft werden durch das „Realignment" der Währungen, sprich durch die weltweite Festsetzung neuer [...] Wechselkurse [...]. (MANNH. MORGEN 20.12.1971: 18)
3 Schließlich war die Korrektur der „terms of trade", der eigentliche Zweck jenes Unternehmens, das in der Fachsprache „Realignment" - Neuordnung der Wechselkurse - heißt [...]. (PRESSE 3.8.1974: 12)
4 Am Frankfurter Devisenmarkt geht es rund. Da wird der Dollar gefixt und nähert sich seinem alltime-low von 1,70 DM. Die Jobber spekulieren derweil auf das nächste Realignment im EWS. (HERSF. ZTG. 3.3. 1987: 6)
5 Pöhl spricht sich gegen ein Realignment aus - [...] Karl Otto Pöhl hat sich gegen Wechselkursänderungen im Europäischen Währungssystem (EWS) ausgesprochen. (FAZ 9.1.1991: 11)

realisieren <tr.V., hat> ⌜bemerken, klar erkennen, einsehen, begreifen, indem man sich die betreffende Sache bewußt macht⌝ ◇ 1949‖1966 DF ○ nach engl. *to realize, realise* ['rɪəlaɪz] □ Neben der neuen, aus dem Engl. übernommenen Teilbed. 'erkennen' wird ~ nach *DtFWb* (1977) im Dt. seit Mitte des 17. Jhs. in der aus dem Frz. übernommenen Bed. 'verwirklichen, in die Tat umsetzen' im Dt. verwendet. In der Bed. 'verwirklichen' ist ~ (in der Form *realisiren*) als Entlehnung aus dem Frz. schon im *Verdeutschungswb.* (1808) belegt. Nach Betz (1962b: 17) taucht „die Bedeutung 'sich bewußt machen' im Deutschen erst nach 1945 auf [...], vorher hat das Wort nur die Bedeutung 'verwirklichen'"; vgl. dazu auch Betz (1977: 304 f.); Korlén (1964: 401).

1 [...] erst jetzt realisiere ich, was es heißt, ohne das Joseph-Werk zu sein. (MANN 1949: o.S.)
2 Der Kreml wird *realisieren* müssen, daß die drei Genfer Fragen die drei Seiten derselben Sache sind. (SONNTAGSBL. 1955; zitiert in MUTTERSPR. 1962: 20)
3 Petra begann das Geschehene zu realisieren. (QUICK 27/1964: 44)
4 Die Amerikaner erschienen de Gaulle entbehrlich, weil er überzeugt ist, daß der große Krieg nicht stattfinden wird und daß die Welt auf dem Wege zur Normalisierung schon viel weiter gediehen ist, als wir realisieren. (ZEIT 29.7.1966: 1)
5 In der EKD beginnt man zu realisieren, daß Kirchen und Christen in Deutschland betroffen werden, wenn in Südafrika Unrecht [...] geschieht. (SONNTAGSBL. 12.12.1976: 6)
6 Erst als sie das Loch in seiner Jacke sah, habe sie realisiert, daß sie Knaths getroffen habe. (NEUE WESTF. 21.7.1977: 3)
7 Etwa 30 Meter konnte das menschliche Pendel, zu dem er geworden war, noch frei über der Schlucht schwingen, dann aber, so realisierte Scott, würde er unweigerlich in die vorspringende Granitkante hineinkrachen. (SPIEGEL 3.10.1977: 241)
8 „Ich realisiere nur schwer", meint sie, „daß ich damit nahezu ein Drittel meines Lebens als 'alt' gelte, denn ich habe mich niemals alt gefühlt", sagt Rose Kennedy, Mutter des ermordeten Präsidenten, die nächste Woche ihren 90. Geburtstag feiert. (WELT 17.7.1980: 16)
9 Viele Frauen realisieren zu spät, wie wichtig berufliches Fortkommen und persönliche Unabhängigkeit sind, selbst viele der gut ausgebildeten verschlafen das Karrieremachen. (FAZ MAG. 25.7.1986: 26)

Reality-: Vgl. ↑**Reality-TV** (↓Reality-)

Rea·li·ty-TV, Reality TV <[ri'ɛlititi:vi:] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Form der Fernsehunterhaltung, bei der authentische oder für die Reportage nachgestellte spektakuläre Unglücks- und Kriminalfälle einschließlich der Einsätze von Polizei oder Rettungsdiensten eindrucksvoll in Szene gesetzt werden⌝ ◇ 1993‖- ○ aus engl. *reality-TV* [rɪ'ælɪtɪti:vi:], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Die Kurzform *Reality* ist selten (vgl. 10).

Vgl. ↓Reality-, ↑TV 1

1 Andreas Reinhard: Wir setzen keine Trends mehr, wir besetzen keine Themen. An „Reality TV" haben wir uns bisher vorbeigedrückt - statt dessen werden dürre Shows wie „Die Goldene 1" und „Der große Preis" gesundgeredet. Daß diese Sendung am Samstagabend mit Kulenkampff wiederbelebt wird, ist für mich ein Akt der Verzweiflung. (HÖRZU 3/1993: 17)
2 Streit um „Reality TV" - BKA-Chef warnt: Es fördert die Gewaltbereitschaft der Jugend (WELT 19.2. 1993: 1; Überschr.)
3 Pleiten und Versprecher im „Reality-TV" aus dem Ruhrgebiet - Protest der Stahlarbeiter wird zur Nacht der tausend Kameras / Reporter entdecken Talent zur Frontberichterstattung - [...] Als „Nacht der 1000 Feuer" ist sie angekündigt gewesen, die große Protestaktion der Stahlarbeiter im Ruhrgebiet. Doch, wie könnte es in der Mediengesellschaft anders sein, sie wurde eine „Nacht der 1000 Kameras". Ein Fernsehreporter brachte begeistert unters Volk, was sich die Sendeanstalten in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag als Ziel gesetzt hatten: „Ein Hauch von Reality- und Retter-TV." Damit auch begriffstutzigen Zeitgenossen klarwurde, was die „Nacht der 1000 Feuer" zu bedeuten habe, fügte er noch hinzu: „Es sind die Stunden der Übertragungswagen und Satellitenschüsseln." (FAZ 19.2.1993: 5)
4 Seiters gegen Reality-TV - [...] Bundesinnenminister Rudolf Seiters (CDU) hat an die Hilfsorganisationen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

appelliert, sich nicht an der Produktion von Reality-TV-Sendungen zu beteiligen, sie würden Leid und Unglück der Betroffenen ausnützen. (BILD AM S. 7.3. 1993: 4)
5 Immer öfter wird dem „Reality-TV" (Erlebnis-Fernsehen) vorgeworfen, brutal und indiskret zu sein. (NEUE WELT 10.3.1993: 16)
6 Von den umstrittenen Reality-TV-Serien läßt RTL „Augenzeugen-Video" und „Auf Leben und Tod" auslaufen. Da stimmten die Quoten. Aber der Werbe-Wirtschaft paßte das Gewaltumfeld nicht. (GONG 11/1993: 17)
7 Erste Ergebnisse einer deutschen Untersuchung - Reality-TV macht angst - [...] Eine Wirkung von Reality-TV-Sendungen über Unglücksfälle und Verbrechen ist nach Erkenntnissen deutscher Medienwissenschaftler, daß bei vielen Zuschauern die Angst vor der Umwelt zunimmt, aber auch eine Sucht nach immer neuen Sensationen entsteht. (NEUE WESTF. 16.3.1993: o.S.)
8 Wie sich Reality-TV selber killt - [...] Programmdirektor Marc Conrad hat bereits angekündigt: „Die 'Reality-TV' Geschichten werden über kurz oder lang immer stärker durch Comedy-Sendungen ersetzt." (BUNTE 25.3.1993: 23)
9 Dienstag: Das ZDF-Feature „Die Bedrohung" besann sich nach den anfänglichen Anleihen beim Reality-TV auf guten, alten öffentlich-rechtlichen Journalismus und Streitkultur. (GONG 14/1993: 22; Leserbr.)

* * *

10 Matte Reality ohne Aha-Erlebnis [Fernsehkritik] (GONG 41/1993: 24; Überschr.)

Rea·li·ty- <[ri'ɛliti] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Fernsehserien, in denen spektakuläre Unglücks- und Kriminalfälle eindrucksvoll in Szene gesetzt werden⌝ ◇ 1992‖- ○ aus engl. *reality-* [rɪ'ælɪtɪ], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Reality-TV

1 Geschmacklos - Zur Realityshow-Reihe „Retter", SAT.1 (HÖRZU 49/1992: 146; Leserbr.)
2 Hildegard Hamm-Brücher: „Ich würde Reality-Fernsehen verbieten" - [...] HZ: Würden Sie z.B. Reality-Serien wie „Retter" und „Notruf", die den Zuschauer zum Voyeur von Unglücksfällen und Katastrophen machen, verbieten? (ebd. 6/1993: 18)
3 „Ich würde Reality-Fernsehen verbieten" - [...] Ich kann Frau Hamm-Brüchers Ansichten nur beipflichten! Reality-Shows degradieren die an Unglücken Beteiligten nur zu Objekten vieler tausend Voyeure. (ebd. 9/1993: 107; Leserbr.)
4 Reality-Show - Der neue Wahnsinn im Fernsehen - TV Bosse ließen Frauenmörder vor die Kamera (NEUES BL. 12/1993: 7; Überschr.)
5 Was mir aber seit ungefähr einem Jahr negativ auffällt, sind die vielen Unterhaltungs-, Talk-, Polit- und Reality-Sendungen, die jetzt bei RTL das Programm beherrschen. (GONG 14/1993: 129; Leserbr.)
6 Polizei-Alltag statt Action: RTL kommt jetzt mit einer Reality-Serie (PRISMA 52/1993: 8; Überschr.)
7 „Alarm" [...] Die erste Folge dieser Reality-Reihe beschäftigt sich mit dem Thema „Angst auf der Straße" und zeigt mögliche Wege, sich vor der täglichen Gefahr zu schützen. (ebd. 3/1994: 23)

Real-Time, real time, realtime <['ri:ltaim] f; -; o.Pl.; häufig in Komp.> ⌜Betriebsart einer elektronischen Rechenanlage, bei der die Verarbeitung von ↑*Daten* sofort und unmittelbar erfolgt⌝ ◇ 1968 in dem Komp. ~-*Eigenschaft*‖1990 FWb ○ aus engl. *real time* ['rɪəltaɪm] □ *Neske* (1970) bucht das Komp. ~-*Verfahren.*| ~ ist ein Verfahren der ↑*Datenverarbeitung*, bei dem ↑*Daten* eingegeben und sofort zur ↑*Echtzeit* - und nicht wie beim Stapelverfahren nach einem best. System innerhalb des ↑*Programm*ablaufs - bearbeitet werden.| Die Wiedergabe von ~ mit *Realzeit* ist selten (vgl. 6).

Syn. Echtzeit
Vgl. ↑Batch, ↑Echtzeit

1 Unsere kürzlich angekündigte UNIVAC 9400 mit ihren Multiprogramming- und Real-Time-Eigenschaften hat bereits ihre ersten Kunden gewonnen. (CAPITAL 4/1968: 55; Anz.)
2 Wir arbeiten heute an Informationssystemen von morgen - optische Beleglesung, Datenübertragung, Real-Time, Datenbanken. (FAZ 11.1.1969: 56; Anz.)
3 Offene Frage an Univac: „Haben Sie den Begriff Real-Time auch nur übernommen (... oder stammt sogar das Verfahren von Ihnen)?" Unsere Antwort: Den Begriff Real-Time haben wir geprägt [...]. Real-Time heißt: Die Daten eines Vorgangs werden am Entstehungsort erfaßt, in den Computer eingegeben und dort sofort verarbeitet. Das geschieht so schnell, daß der Vorgang selbst noch beeinflußt werden kann, dessen Nachricht die Verarbeitung und damit den Programmablauf ausgelöst hat. (WELT 4.9.1969: 16; Anz.)
4 Echtzeit - *real time* - Bedeutet, daß bei Computern Daten immer dann verarbeitet werden, wenn sie tatsächlich anfallen. (EIRICH 1984: 95)
5 Als besondere Errungenschaft galt bis vor kurzem die restlose Eliminierung der Rechenzeitverzögerung („realtime"), die die Verwendung des Computersynthesizers als Live-Instrument auf der Bühne ermöglichte. (FAZ 15.11.1985: 25)

* * *

6 Für interessante Aufgaben auf dem Gebiet der Realzeit-Datenverarbeitungssysteme [...]. (WELT 6.9. 1969: 38)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

¦~-Anwendung (FRANKF. RUNDSCH. 9.5.1981: 67), ~-Betriebsstudie (CAPITAL 3/1968: 55), ~-Datenverarbeitungssystem (WELT 6.9.1968: 38), ~-Problem (FAZ 11.1.1969: o.S.), ~-software (ebd. 4.1. 1969: 51), ~-System (ebd. 11.1.1969: o.S.)¦

Re·bound <[ri'baunt, 'ri:baunt] m; -s; -s> 1 ⌜vom Brett oder Korbrand zurückprallender Ball im ↑*Basketball*⌝ ◇ 1974‖1970 Neske ○ aus engl. *rebound* ['ri:baʊnd] □ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2.

1 *Rebound*: Ball, der von Korb oder Spielbrett abprallt und gesichert wird. Man unterscheidet Verteidigungs- und Angriffsrebound (HAGEDORN *et al.* 1974: 299)

2 ⌜Kampf um den ~1 mit dem Ziel, sich des zurückprallenden Balles zu bemächtigen und die Situation zum Korbwurf zu nutzen⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ aus engl. *rebound* □

1 Erstaunlich, wie oft Dvorak und Suchanek sich bei Springbällen und Rebounds gegen die Zwei-Meter-Leute [...] durchsetzen. (MANNH. MORGEN 14.4. 1969: 16)
2 Ziel des *Angreifer-ohne-Ball* ist es, sich in Positionen freizulaufen [...], die ein sicheres Zuspiel in den eigenen Reihen, einen Wurf aus günstiger Position [...] sowie einen Rebound ermöglichen. (HAGEDORN *et al.* 1974: 91)
3 Soll die Revanche gelingen, muß sich das Reboundverhalten des VBC aber sehr verbessern. Denn gerade auf den Centerpositionen sind die Münsteraner besonders stark. (NEUE WESTF. 26.2.1983: o.S.)

Re·cei·ver <[ri'si:vɐ] m; -s; -> 1 <veraltend> ⌜im ↑*Tennis*, ↑*Tischtennis* und ↑*Badminton*: der Spieler, der den Aufschlag in die gegnerische Spielhälfte zurückschlägt⌝ ◇ 1977‖1966 DF ○ aus engl. *receiver* [rɪ'si:və] □

Syn. Rückschläger
Vgl. ↑Badminton, ↑Server, ↑Tennis, ↑Tischtennis

1 Rückschläger, *Receiver*, der den Aufschlag zurückschlagende Spieler [...]. (APPEL *et al.* 1977: 155)
2 Die Spieler stellen sich auf den gegenüberliegenden Seiten des Netzes auf. Der Spieler, der den Ball zuerst aufschlägt, heißt Aufschläger (Server), der andere Rückschläger (Receiver). (MENZEL 1979: 117)
3 Receiver - (engl.) Rückschläger beim Aufschlag (TENNIS MAG. 3/1979: 81)
4 Rückschläger - Receiver - der den Aufschlag zurückschlagende Spieler (ebd. 4/1979: 166)

2a ⌜Kombination von Verstärker und Radioempfangsteil in einem Gerät⌝ ◇ 1977‖1973 DR ○ aus engl. *receiver* □ In der Bed. „Zwischengefäß für den Dampf bei Verbundmaschinen" ist ~ ein alter Anglizismus, der in dt. Wbb. schon in *DR* (1905) belegt, aber inzwischen veraltet ist (vgl. 11).

Vgl. ↑Tuner 2

1 Wir bauen vielmehr auf technischen Fakten, die Ihnen hier und beim Vergleich beweisen, was es mit dem Receiver Wega R 3140 auf sich hat. (SPIEGEL 23.5.1977: 114; Anz.)
2 Das Steuergerät, auch - nicht ganz korrekt - Receiver genannt, bietet drei Komponenten in einem Block: einen Empfangsteil, einen Vorverstärker und einen Leistungsverstärker. (WELT 16.8.1978: 15)
3 Hi Fi-Rack 500 [...] mit 2 x 120 Watt-Receiver (WESTF. VOLKSBL. 9.9.1978: 11; Anz.)
4 Tuner, Receiver und Kassettenrecorder auf Dreikäsehoch-Format umzukonstruieren, bereitete den Entwicklungsingenieuren keine nennenswerten Schwierigkeiten. (BUNTE 18.10.1979: 138)
5 Heute wird in diesem Wirtschaftszweig kaum mehr das Wort Radio benutzt; es gibt auch keinen Radioapparat im herkömmlichen Sinne mehr, nur noch HiFi-Geräte, Receiver und neuerdings den Caceiver, nämlich den Kassettenrecorder mit Radioteil, meist in Miniformat mit den berühmten Kopfhörern. (FAZ 27.8.1983: 11)
6 „Ein Radio?" Der Verkäufer sieht mich verständnislos an. Ich wiederhole: „Ja, ich möchte einen Radioapparat kaufen." Der junge Mann greift zum Telefonhörer und sagt: „Chef, hier will jemand ein Radio ... Ach so ... Danke." Dann strahlt er mich an. „Radio sagte man früher. Sie wollen einen Receiver." (ebd. 26.3.1984: 9)
7 Den Rundfunkhändler heute nach einem Radio zu fragen erfüllt heutzutage bald den strafrechtlichen Tatbestand der Beleidigung. Angemessen wäre es, sich im „Hi-Fi-Center" nach einem „Receiver" zu erkundigen. (ebd. 9.5.1984: 8)
8 Dazu gossen sie die empfindliche High-Fidelity-Technik von Tuner und Receiver in wuchtige Hüllen aus Grobkies und Zement, montierten den Plattenspieler in ein Beton-Deck und steckten die Lautsprecher in eckige Türme, die nach Luftschutz aussehen. (STERN 12.9.1985: o.S.)
9 Zwei Möglichkeiten zum Sparen ohne Reue haben sich speziell bewährt. Die eine ist der Kauf eines Receivers anstelle getrennter Anschaffung von Tuner und Vollverstärker (oder womöglich noch separat eines Vor- und Endverstärkers). (FAZ 29.11.1988: 5 T)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

10 Dazu kommen die 3 Receiver (R1–R3) mit bis zu 2x80 Watt Sinus für alle, die Verstärker/Tuner-Kombinationen vorziehen. (STERN 30.9.1993: 137; Anz.)

* * *

11 Daß in der Tat recht viel englisches Sprachgut dieses Faches bei uns eingeführt ist, kann man aus unserem Verdeutschungsbuche VI: Das Berg- und Hüttenwesen erkennen. In diesem Verzeichnis [...] finden sich folgende englische Ausdrücke: [...] *Receiver* Zwischenbehälter [...]. (DUNGER 1909: 38)

{Digital-~ (SPIEGEL 5.9.1977: 212), Spitzen-~ (PLAYBOY 3/1978: 12)}

2b ⌜elektron. Gerät, das bei fehlendem Kabelanschluß den Empfang von über Satellit ausgestrahlten Fernsehprogrammen ermöglicht⌝ ◇ 1993‖– ○ aus engl. *receiver* □

Vgl. ↑Satellitenschüssel

1 Stereo-Satelliten-Receiver SRX 330 TWIN-TUNER mit Infrarot-Fernbedienung. Der Receiver ermöglicht das gleichzeitige Sehen und Aufzeichnen von zwei unterschiedlichen Satelliten-Fernsehprogrammen. 2x99 programmierbare Speicherplätze, davon jeweils 48 bereits für ASTRA eingestellt. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 1259)
2 AMSTRAD-Satelliten-Empfangsanlage 499.–/599.– zum Anschluß von 2 Receivern – Receiver auch einzeln erhältlich. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1993: 660)
3 Die praktischste Lösung: Der Sat-Receiver ist bereits im Fernseher eingebaut. [...] Moderne Sat-Receiver haben eine Eingangsfrequenz von 950–2050 Megahertz (können auch Filmnet Movie und RTL 5 empfangen). (HÖRZU EXTRA 6/1993: 4)

Recht und Ordnung: Vgl. ↑**law and order**

Re·ci·tal <[ri'saitəl] n; -s; -s> ⌜von nur einem Solisten dargebotenes oder aus den Werken nur eines Komponisten bestehendes Konzert⌝ ◇ 1909‖1969 Textor ○ aus engl. *recital* [rɪ'saɪtl] □ In der Bed. „Einschaltung einer vorgeschehenen Thatsache in eine Urkunde" ist ~ in dt. Wbb. schon bei *Petri* (1838) belegt.| Neben ~ belegt *Wahrig* (1986) den entsprechenden Gallizismus *Récital*. Gelegentlich findet man im Dt. auch die Form *Rezital* (vgl. 9).

1 [...] in verschiedenen rheinischen Städten gab eine französische Sängerin im Jahre 1901 Konzerte unter dem Namen *Vocal Recital* [...]; aber auch in Linz a.d. Donau gab es 1902 *Recitals* und der Pianist Raoul von Koszalsky gab in demselben Jahre in Köln „drei Chopin-*Recitals*" [...]. (DUNGER 1909: 20)
2 Ebenso wie die Tatsache, daß er [Udo Jürgens] seit kurzem fähig ist, ein Gala-Recital zu bestreiten. (SPIEGEL 14.3.1966: 157)
3 Böttner hat dafür seit 1964 mit „Sommerhausen Recitals" reiche Erfahrungen gesammelt [...]. (WELT 25.3.1971: 21)
4 [...] auf der die Sowjets ohne Gage und Genehmigung fast das komplette Moskauer Recital des Klassiker-Veteranen verewigt hatten. (SPIEGEL 5.1.1976: 89)
5 Gestandene Pianisten benutzen die Klavierwerke von Carl Philipp Emanuel Bach in ihren Recitals nicht einmal zum Aufwärmen [...]. (WELT 3.9.1977: o.S.)
6 Sportiver Elan – Wolfgang Brendels Arienplatte „Opern-Recital" (FAZ 13.9.1982: 24)
7 Recital – „Zum Unterschied etwa von einem Chor- oder Orchesterkonzert bezeichnet es eine solistische Darbietung, einen Einzelvortrag. Aber haben wir dafür im Deutschen nicht seit alters passende und jedem verständliche Wörter, wie *Solistenkonzert* oder *Soloabend*?" (SPRACHPFLEGE 31/1982: 43; Leserbr.)
8 In Mantel, Pullover, Schlapphut und fingerlosen Handschuhen hat Glenn Gould, dieser vermutlich krankhaft Unterkühlte, seine Recitals durchgesessen, auf einem unentwegt quietschenden Klavierstuhl und zu einer gnomhaft gekrümmten Figur entstellt, die ihr Spiel stets mit krächzender Stimme begleitete und in den Pausen die Finger häufig in heißes Wasser tauchte [...]. (SPIEGEL 15.12.1986: 190)

* * *

9 Das Rezital „El Cimarron" von Hans Werner Henze, das in 15 Episoden die Abenteuer eines in der Sklaverei geborenen und entlaufenen kubanischen Negers musikalisch darstellt, wurde beim 13. „Festival zweier Welten" in Spoleto für Italien erstaufgeführt. (MITTELBAYER. ZTG. 6.7.1970: 2)

{„Sommerhausen ~" (MITTELBAYER. ZTG. 24.2.1969: 14; 24.3.1970: 13)}

Re·cor·der, Rekorder <[re'kɔːɐdɐ] m; -s; -; häufig in Komp.> ⌜technisches Gerät zur Registrierung von ↑*Daten*, insbes. zur elektromagnetischen Aufzeichnung und Wiedergabe von Ton- oder Bildsignalen⌝ ◇ 1974‖1973 DR ○ aus engl. *recorder* [rɪ'kɔːdə] □ In der Bed. „Urkundenbewahrer, Einschreiber, = *Registrator* und *Syndicus*" ist *Recorder* schon bei *Petri* (1838), in der Bed. „Drehspulschnellschreiber im Funkdienst" seit *DF* (1960) belegt.| Bes. häufig sind die Komp. *Kassetten-* bzw. ↑*Cassetten-Recorder* 'Tonbandgerät mit einer einlegbaren Kassette, die das bespielte oder unbespielte Tonband enthält' und ↑*Videorecorder* 'Gerät zur Aufzeichnung und Wiedergabe von Fernsehbildern'.| Nach der Übernahme des Anglizismus taucht auch die *k*-Schreibung auf.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Die Schreibung von ~ schwankt im Dt.; bes. in Komp. herrscht die *c*-Schreibung vor. Bei der Aufschrift auf Geräten verwenden in- und ausländische Hersteller aufgrund der Internationalität von Werbung und Absatzmärkten meist die *c*-Schreibung.

Vgl. ↑Camcorder, ↑Cassetten-Recorder, ↑Videorecorder

1 [...] Radio mit Rekorder 104,- DM [...]. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 20; Anz.)
2 Recorder in vier Tagen - Werkstatt von Parteifreund Wetzel ist spezialisiert auf Kassettentonbandgeräte. (SÄCHS. TAGEBL. 5.5.1981: 3)
3 Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft gewann in einer ersten Prüfung der von den Franzosen präzisierten Importvorschriften den Eindruck, daß für europäische Rekorder ein schnelleres Importverfahren angestrebt wird. (FAZ 27.11.1982: 13)
4 Nachdem das Gerücht aufgetaucht war, ein Großröster wolle nun auch billige japanische Rekorder verkaufen, kam er [*sic*] zum Preisverfall auf dem Videomarkt. (BILD AM S. 28.11.1982: 10)
5 Wie alt ist der Rekorder (Geräte älter als vier Jahre haben weder Kurzhubtasten noch Zeitlupe, Zeitraffer oder Standbild). (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.)
6 Die Video-Hersteller haben zuviel versprochen: Die neuen Recorder mit der Einheitskassette wird es so bald noch nicht geben. (SPIEGEL 29.8.1983: 79)
7 [...] viele Rekorder und Kameras im Test [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 147; Anz.)
8 In Japan kam nun der DAT-Recorder auf den Markt - Vorbote einer neuen Ära des Speicherns von Ton, Bild und Buch für den Hausgebrauch. (SPIEGEL 9.3. 1987: 230)
9 Spätestens zum Weihnachtsgeschäft sollen die sogenannten DAT-Recorder in großer Auswahl in den Hi-Fi-Läden stehen. (ebd. 1.10.1990: 160)

¦8-mm-~ (SPIEGEL 19.9.1983: 61), Crash-~ (ebd. 28.5.1984: 4; 66), Einheits-~ (ebd. 18.4.1983: 245), Heim-Video-~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 31; Anz.), Kamera~ (FAZ 20.7.1984: 15), Radio~ (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 23), Radio-~ (SÄCHS. TAGEBL. 10./11.11.1979: 6), Schreib~² (SPIEGEL 5.4.1982: 108), 4-Band-Radio~ (PRESSEINFORMATION der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst/Winter Katalog 1977/78: 2)¦

re·cy·clen, recyceln, recykeln <[ri'saikəln] tr.V., hat> ⌜im industriellen Fertigungsprozeß anfallende Neben- und Abfallprodukte sowie insbes. als Hausmüll anfallende Endprodukte der Konsumgüterindustrie sammeln, aufbereiten und als Rohstoff zur Herstellung neuer ↑*Produkt*e wiederverwenden⌝ ◇ 1977‖1989 DU ○ aus engl. *to recycle* [ˌriː'saɪkl] □ Bei ~ kommt es gelegentlich zu einer Vermischung von engl. und dt. Flexionsformen. *Brisante Wörter* (1989) bemerkt dazu: „Die Schreibweise des Verbs recyceln und seiner Flexionsformen *recycelte, hat recycelt* hat sich inzwischen gegenüber *recyclen, recyclet* durchgesetzt."| Die Form *rezyklieren* ist selten (vgl. 11).

Vgl. ↑Recycler, ↑Recycling 2

1 Das umfangreiche Buch ist auf „umweltfreundlichem Papier" gedruckt, wie es im Impressum heißt: „Recycled Paper", aus Abfällen, Lumpen und Altstoffen gefertigt. (SONNTAGSBL. 24.4.1977: 7)
2 Ich habe [...] fast ausschließlich Plastiktüten in die Hand gedrückt bekommen: nicht verrottendes Zeug, das nicht wiederverwandt oder recykelt werden kann [...]. (ZEIT 30.9.1977: 43)
3 „Diese Kinder glauben wirklich", schmunzelte sie, „daß wir wie Heilige leben, vegetarisch essen und alles recyceln." (SPIEGEL 31.12.1984: 117)
4 Die Behälterglasindustrie kaufte darüber hinaus noch 98 000 t vom Scherbenhandel und aus dem Ausland, so daß insgesamt 884 000 t Glas wiederverwertet oder „recyclet" werden konnten. (WOCHENSPIEGEL [Paderborn] 3.7.1985: o.S.)
5 Recycelter Bauschutt setzt sich mehr denn je durch. Zumindest als Frostschutz- oder Schottertragschicht finden Straßen- oder Hochbauabbruch dabei erneute Verwendung [...]. Um den recycelten Materialien Hoffähigkeit zu verschaffen, hat sich die Branche im September 1983 zu einer „Gütegemeinschaft Recycling-Baustoffe" zusammengefunden [...]. Sein Unternehmen kann gar den Erfolg für sich verbuchen, wiederaufgearbeitetes Tragschichtmaterial für ein Teilstück der Autobahn A 44 am Düsseldorfer Flughafen geliefert zu haben. (WESTF. VOLKSBL. 4.2.1986: o.S.)
6 Ralph Nelson von der Universität Illinois, USA, fand jetzt heraus, daß der Schwarzbär während seiner Winterruhe den stickstoffhaltigen Abfall „recycled". (MANNH. MORGEN 15.2.1986: 3)
7 Gebrauchte Spraydosen sollen an die Produzenten zurückgeschickt werden. Greenpeace: „Das Treibgas läßt sich nämlich recyclen." (SPIEGEL 17.8.1987: 56)
8 Bei den Lieferverpackungen werden Verfahren getestet, um Volumen- und Gewichtsreduzierungen in gleicher Höhe zu erreichen. Sämtliche Kartonagen werden recyclet. (McDONALD'S INFORMIERT 27.9. 1989: 2)
9 Je mehr Plastik gesammelt und recycled wird, desto größer wird der Altplastikanteil an den Lenor-Flaschen sein. (FAZ 29.6.1990: 36: Anz.)
10 Die Schwermetalle können recycelt und die Filter erneut verwendet werden. (ebd. 29.3.1993: 63)

• • •

11 Gerade angesichts der weltweit immer knapper werdenden Rohstoffe wäre es sinnvoller, Materialien von Wert aus dem Müll zurückzugewinnen und sie der Industrie wieder als Ausgangssubstanz zuzuführen - sie zu rezyklieren, wie es im neudeutschen Fachjargon heißt. (WELT 28.8.1976: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Re·cy·cler <[ri'saiklɐ] *m; *-, *-s; -> ⌜Unternehmen, das in einem Bereich des ↑*Recycling* 2 tätig ist und die Arbeiten zur Aufbereitung und Wiederverwendung benutzter Rohstoffe durchführt⌝ ◇ 1978‖- ○ aus engl. *recycler* [ˌri:'saɪklə] □

Vgl. ↑recyclen, ↑Recycling 2

1 Das Gas verwenden die Recycler zum Aufheizen der Anlage. (SPIEGEL 23.1.1978: 88)
2 Die Altglas-Verwertung hat gar einen neuen Gewerbezweig entstehen lassen, in dem mehr als 80 kommunale und private Unternehmen rund 1300 Menschen beschäftigen - die Glas-Recycler. (ebd. 13.8. 1979: 63)
3 Stahlfaß-Recycler konkurs - Bergedorfer Faßgesellschaft mbH, Hamburg. Über das Vermögen dieser Gesellschaft, die zu den führenden Wiederaufbereitungsbetrieben von Stahlfässern in der Bundesrepublik zählt, ist vom Amtsgericht Hamburg das Anschluß-Konkursverfahren eröffnet worden. Die Faßgesellschaft hat jährlich etwa 600 000 Stahlfässer, die vorher Chemikalien, Farben, Öle oder ähnliches Füllgut enthalten haben, wieder aufbereitet. Das entspricht etwa einem Anteil von 10 Prozent an den in der Bundesrepublik jährlich rekonditionierten Fässern. (FAZ 12.11. 1982: 18)
4 Die Recycler von Maier berufen sich auf einen PCB-Höchstwert von 50 ppm*, den das Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft als Richtwert festgesetzt hat. *[Fußnote] Parts per million = Teile pro Million Teile (SPIEGEL 20.1.1986: 62)
5 Zusätzliche Erschwernis: Auch bei den Baustoff-Recyclern muß für die Entsorgung zunächst gezahlt werden. (WESTF. VOLKSBL. 4.2.1986: o.S.)

Re·cy·cling, recycling <[ri'saikliŋ] n; -, -s; o.Pl.> 1 ⌜Rückfluß von Kapital und Devisen auf den internat. Finanzmarkt, insbes. in bezug auf die ↑*Petro-Dollar*s der Erdölförderstaaten, die in die erdölimportierenden Staaten zurückfließen, um deren Zahlungsbilanzdefizit zu verringern⌝ ◇ 1969 in dem Komp. ∼-*System*‖1975 Meyers Jb. ○ aus engl. *recycling* [ˌri:'saɪklɪŋ] □

1 Meinungsverschiedenheiten soll es dem Vernehmen nach in der Frage gegeben haben, ob das Überschuß- oder das Defizitland das Risiko einer Veränderung der Währungsparitäten bei Einführung eines „Recycling"-Systems (Anleihen in heißen Geldern) tragen solle. (WELT 12.5.1969: 1)
2 Ist nicht, so fragt man sich, eine ernst zu nehmende Weltrezession mit allen [...] Folgen unausbleiblich, wenn es nicht gelingt, die wachsenden Exporterlöse [...] so in den Kreislauf des internationalen Zahlungssystems zurückzuleiten („recycling"), daß sich diese Defizite allmählich abbauen? (FAZ 26.3.1974: 11)
3 Auf diese Weise, so die Deutschen in Washington, könnte das auch von den Amerikanern erwünschte Recycling, die Rückführung der Ölmilliarden in die Industriestaaten, in Gang gebracht werden. (SPIEGEL 9.12.1974: 23)
4 Kommt die Hilfe vom Recycling, vom Rückfluß der Petro-Dollars in die Industrieländer in Form von Beteiligungen? (WELT 20.12.1974: 3)
5 Westliche Industriekonzerne, die mit Saudi-Arabien Geschäfte machen, werden von den Saudis verdächtigt, auf sehr eigene Art für das Recycling - die Rückführung - der Petrodollar-Milliarden zu sorgen. (SPIEGEL 6.9.1976: 118)
6 Ich frage mich, wie ohne die Freiheit dieses Marktes das Recycling der Ölgelder hätte funktionieren können. (ebd. 6.11.1978: 28)
7 Die privaten Banken zum Recycling - Nachdem auch der Bundesfinanzminister Kreditkunde in Riad ist, hat es sich herumgesprochen: Im Nahen Osten ist außer Öl auch Geld zu holen. Rapide gestiegene Ölpreise haben vielen Ölproduzenten gewaltige Überschüsse gebracht, zugleich aber den meisten Verbraucherländern finanzielle Schwierigkeiten. Den Ausgleich haben bisher vor allem wir besorgt - die Banken. Doch die Rückschleusung (Recycling) der Öl-Milliarden ist nicht nur ein finanztechnisches Problem: Denn wenn wir im Nahen Osten Geld aufnehmen und als Kredite weiterreichen, sind wir es schließlich, die für die Rückzahlung haften. Mit steigenden Ölpreisen wächst das Recycling-Problem. Denn es wachsen auch die Defizite der Öl-Verbraucher, und ihre Verschuldung steigt. Deshalb sind Kredite aus Riad nur ein vorübergehender Ausweg. Auf die Dauer hilft nur eine Energiepolitik, welche die Abhängigkeit vom Öl verringert, damit nicht noch eine finanzielle Abhängigkeit hinzukommt. (ZEIT 31.10.1980: 13; Anz.)
8 Das Zahlungsbilanzdefizit der Entwicklungsländer kann durch ein erhöhtes Recycling, das heißt durch die Übertragung von Devisenüberschüssen der OPEC-Länder gemildert werden. Dies geschieht bereits multilateral über die Weltbank [...]. Das Recycling ist allerdings nur eine kurzfristige Antwort auf die außenwirtschaftlichen Probleme der Entwicklungsländer. (POLITIK DER PARTNER 1981: 122)
9 „Recycling" (zurückschaufeln) hieß damals das Zauberwort bei allen, die sich professionell um die Weltwirtschaft kümmern. (SPIEGEL 3.3.1986: 163)

2 ⌜Aufbereitung und Wiederverwendung von Abfallstoffen, im Produktionsprozeß anfallenden Nebenprodukten und insbes. von verbrauchten Endprodukten der Konsumgüterindustrie zur Herstellung neuer ↑*Produkt*e, um so die im Abfall enthaltenen Rohstoffe wieder in den Rohstoffkreislauf zurückzuführen⌝ ◇ 1974‖1974 DF ○ aus engl. *recycling* □ „Anstelle von oder eingeklammert neben Recycling werden *Wiederverwertung* und *Rohstoffrückgewinnung* verwendet, besonders wenn der negative Eindruck

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

eines unverständlichen Fachjargons vermieden werden soll." (*Brisante Wörter* 1989).| Die Form *Rezyklierung* ist selten (vgl. 12)

Vgl. ↑recyclen, ↑Recycler, ↓Recycling-Papier

1 Bericht über Techniken des Recycling, der Wiederverwertung von Hausmüll, Autos, Reifen und Kunststoff. (SPIEGEL 27.5.1974: 160)
2 Der geistreich-kurzweilige Breitenstein [...] schrieb einen farbigen Bericht über das Recycling [...]. Sortieren des Glases nach Farben erhöht die Wirtschaftlichkeit des Recycling [...]. (ZEIT 3.8.1979: 24)
3 Die Hohlglasindustrie hat in einer Spanne von fünf Jahren ein funktionierendes System zur Wiederverwendung von Rohstoffen (Recycling) entwickelt. (SPIEGEL 13.8.1979: 63)
4 Menschliches Wirtschaften hat sich im Zeichen des billigen Öls und der reichlich vorhandenen Rohstoffe von diesem Vorbild der Natur abgewandt. Nicht der Kreislauf, sondern der Einweg ist das Merkmal. Seitdem Rohstoffe teurer werden, kommt die Zurückführung des Materials in Kreisläufe wieder zu Ehren, das *Recycling*, wie es auf englisch heißt. (SÜDDT. ZTG. 3.10.1979: o.S.)
5 Seit Beginn dieses Jahrzehnts aber ist die Wiederverwendung von Rohstoffen und Materialien als Recycling nicht nur in Mode gekommen, sondern eine notwendige Voraussetzung für das Überleben der Menschheit. (FRANKF. RUNDSCH. 13.10.1979: 13)
6 Bonn entwarf ein „Sofortprogramm Umweltschutz", propagierte die Rohstoffgewinnung aus Abfällen (Recycling). (STERN 27.12.1979: 84)
7 Heute heißen die Probleme Kernkraftwerke und Umweltverschmutzung, Recycling und Energiesparen, Arbeitsplatz- und Verkehrssicherheit. (ebd. 22.5.1980: 289)
8 In die Problematik der Städtereinigung - von der Abfallbeseitigung bis zum Recycling - werden Sie von uns umfassend eingewiesen. (FAZ 25.7.1981: V 41; Anz.)
9 Jedenfalls ist die Wiederaufarbeitung von Reaktorbrennstäben unverzichtbarer Teil im Gesamtkonzept der Atom-Befürworter. Atomares Recycling, so behaupten sie, sei doppelt sinnvoll [...]. (SPIEGEL 23.8. 1982: 30)
10 Auch der Wiederverwertung von Abfallstoffen (Recycling) - in der DDR „Verwertung der anfallenden Sekundärrohstoffe und industriellen Abprodukte" genannt - wird von den Führungsgremien ein hoher Rang eingeräumt. (MANNH. MORGEN 29.4. 1985: 3)
11 Einer praktischen und lohnenden Beziehung geht dieser Beitrag nach: Dem Abbruch-Recycling, dem Bauen im Kreislauf. (SÄCHS. TAGEBL. 31.1.1989: 3)
12 Ein anderer Pakistani führte mit Hilfe von KfK-Rechenkodes theoretische Studien über „Rezyklierung von Spaltprodukten in Kernreaktoren" durch. (SPIEGEL 27.2.1989: 113)

{~-Anlage (STERN 5.4.1979: 250; MANNH. MORGEN 28.10.1985: 18; WESTF. VOLKSBL. 4.2.1986: o.S.), ~-Basis (STERN 5.4.1984: 44; 51), ~-Baustoff (MANNH. MORGEN 14.1.1985: 16), ~-Betrieb (ebd. 13.4.1985: 25), ~-Center (ebd. 30.1.1986: 16), „~-Fabrik" (WESTF. VOLKSBL. 9.5.1984: 6), ~fähigkeit (FAZ 22.5.1990: T 4), ~-Flasche (MANNH. MORGEN 24.5.1986: 9), ~-Frau (ebd.), ~-Gedanke (ebd.), ~hof (ebd. 28.11.1985: 17; 30.12.1985: 19), ~-Hof (ebd.; 5.3.1986: 17), ~-Industrie (ebd. 2.7. 1985: 3), ~kalender (ebd. 28.11.1985: 17), ~-Karte (ebd. 30.12.1985: 19), ~-Karussell (ZEIT 7.11.1980: 26), ~-Kunststoff (WESTF. VOLKSBL. 9.5.1984: 6), ~-Lawine (MANNH. MORGEN 25.9.1985: 13), ~-Mann (ebd. 24.5.1986: 9), ~-Maßnahme (ebd. 13.4.1985: 25), ~-Menge (ebd. 18.2.1986: 16), ~-Metall (ebd. 15.2.1985: 17), ~-Politik (SÜDDT. ZTG. 11./12.2.1978: 34), ~produkt (MANNH. MORGEN 14.1.1985: 16), ~-Produkt (ebd. 12.2.1986: 19; 16.5. 1986: 16), ~-Projekt (SÄCHS. TAGEBL. 31.1. 1989: 3), ~quote (McDONALD'S INFORMIERT 27.9.1989: 2), ~-Quote (WELT 28.8.1976: o.S.), ~-Rohstoff (MANNH. MORGEN 25.4.1986: 28), ~-Sortierband (ebd. 28.10.1985: 18), ~-Stadt (ebd. 4.11. 1985: 16), ~-System (STERN 28.7.1983: 115; Anz.), ~-Tendenz (FAZ 16.5.1981: V 35; Anz.), ~-Tip (MANNH. MORGEN 28.11.1985: 17; Überschr.), ~-Unternehmen (ebd. 24.1.1986: 12), ~verfahren (ebd. 16.3.1985: 25; McDONALD'S INFORMIERT 27.9.1989: 2), ~-Verfahren (MANNH. MORGEN 10.4.1986: 26), ~zahl (ebd. 15.1.1985: 14), ~-Zahl (ebd.);

Altglas-~ (WESTF. VOLKSBL. 7.7.1978: 14; NEUE ZÜR. ZTG. 21.4.1982: 25; MANNH. MORGEN 10.4. 1985: 17), Altpapier-~ (ebd. 12.4.1985: 8), Baustoff-~ (WESTF. VOLKSBL. 13.6.1993; Beil. Schönes Wochenende: 1), „Dosen-~" (ebd. 24.5.1986: 9), Edelmetall-~ (ZEIT 9.11.1979: 25), Energie-~ (ZEIT MAG. 7.9.1979: 7 f.; MANNH. MORGEN 30.1.1986: 16), Futter-~ (FAZ 28.12.1988: N 1), Kunststoff~ (MANNH. MORGEN 24.12.1985: 9), Papier~ (WESTF. VOLKSBL. 20.2.1985: o.S.), Papier-~ (MANNH. MORGEN 12.4.1985: 8), Werkstoff~ (ebd. 8.3.1986: 16)

~bewußt (SPIEGEL 26.12.1988: 85), ~gerecht (FAZ 31.8.1985: 15)}

* * *

3 <häufig ironisierend> ⌜Wiederverwendung und Aufbereitung von Sachen, ↑*Produkten*, Geräten, Ideen etc.⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *recycling* □ Bed.erweiterung aus ~2.

1 In Amerika wenden bereits mehr als 80 Prozent aller Architekten zumindest einen Teil ihrer Arbeitszeit für „Recycling" auf; sie verstehen darunter jeglichen Eingriff in ein Gebäude, der es vor dem Abriß bewahrt. (SPIEGEL 21.3.1977: 218)
2 Urin-Recycling - Der indische Gesundheitsminister Raj Narain hat öffentlich bedauert, daß sich in weiten Kreisen der Bevölkerung eine „psychologische Sperre" gegen das Trinken des eigenen Urins herausbilde, obwohl das ein wirksames Mittel für viele Leiden sei. (WELT 14.1.1978: 16)
3 Das Recycling teurer Klamotten über Secondhand-Shops hat seinen Ursprung in den USA. (SPIEGEL 24.7.1978: 141)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

4 Das zweite Album präsentiert dagegen neben einigen populären Hits der „Mod"-Ära nur leicht veränderte Arrangements der Vorlage, erzählt die Geschichte des im Bewußtsein viergespaltenen Helden keineswegs schlüssiger und funktioniert nach dem Recycling-Prinzip „die Platte zum Film zur Platte". (ZEIT 19.10. 1979: 55)
5 Wenn man das Recycling von Herzschrittmachern für richtig hält, wird man kaum vernünftige Gründe finden, mit denen sich das weitergehende Ausweiden eines Leichnams verwerfen ließe. (PARDON 3/1980: 64)
6 Recycling - Wer zwischen Seattle und San Diego nach Souvenirs sucht, dem hilft die neue Firma „Eruption Productions": Für drei Dollar verhökern die Geschäftemacher aus Tacoma, Washington, 50 Gramm Vulkanasche vom Mount St. Helens. Mehr als eine Tonne Lavastaub wurde bereits abgepackt und findet an den Kiosken der Westcoast genauso reißenden Absatz wie die aschgrauen T-Shirts und Badetücher, die das eruptive Sortiment ergänzen. (ZEIT 20.6. 1980: 51)
7 Vom Recycling alter Ware - Franchise-Partner in Henry's Auktionshaus (FAZ 13.2.1985: 16)
8 So vernommen während des exklusiven Weekends einer um religiöses Recycling mit dem Buddhismus bemühten besseren Gesellschaft, bei dem man für rund 1500 Mark Spesen dem 14. Dalai Lama unbezahlbar nahe kommen konnte. (SPIEGEL 19.5.1986: 222)
9 Außerdem legten Rhino Records in Kalifornien, eine ambitionierte Spezialfirma für Rock-Recycling, eine Serie von neun Platten mit abgelagertem Monkees-Material auf. (ebd. 27.10.1986: 260)
10 Im Zeitalter des Organ-Recycling sei „der menschliche Körper als solcher zum verwertbaren Gegenstand geworden" - das, fürchtet Dahl, „wird fatale Folgen haben". (ebd. 21.12.1987: 161)
11 Kostengünstig geriet das Unternehmen durch ein ausgeklügeltes Personalrecycling. Von 3000 College-Spielern, die jährlich zu den Profis drängen, schaffen kaum 100 den Sprung in die NFL. (ebd. 20.5.1991: 214)
12 Recycling-TV: alles schon mal dagewesen - „Der Nelkenkönig" (ZDF) jubelt dem Publikum so manche Plastikblume unter (GONG 4.2.1994: 17; Überschr.)

Re·cy·cling-Pa·pier, Recyclingpapier <[ri'saikliŋ--]> ⌜Papier, das ausschließlich aus Altpapier hergestellt ist⌝ ◇ 1978‖1979 Meyers Jb. ○ aus engl. *recycling* [ˌriːˈsaɪklɪŋ] und dt. *Papier* □ Gelegentlich findet man auch die Form *Kreislaufpapier* (vgl. 8)

Vgl. ↑Recycling 2

1 Die Aktion 'Brot für die Welt' [...] teilte in Stuttgart mit, daß sie ab sofort Briefe und Briefdrucksachen auf Recycling-Papier, das aus 100 Prozent Altpapier besteht, schreiben wird. (SÜDDT. ZTG. 11.2.1978: 11)
2 „Diesen Leuten könnte geholfen werden, wenn in der Papierindustrie der Gedanke der 'Kreislaufwirtschaft' auf noch mehr Resonanz stoßen würde", sagt Ministeriumssprecher Klaus Westkamp [...]. Die Farbe dieser hygienisch durchaus sauberen „Recycling-Papiere" wäre ein blasses Braun. (FAZ 3.4.1979: 8)
3 Auf umweltfreundlichem Recycling-Papier bietet der Info-Dienst für 8,90 DM ein „Alternatives Adreßbuch" an. (STERN 10.4.1980: 76)
4 In fast allen Großstädten der Welt gibt es Blätter, Heftchen, Magazine, die auf feinem Hochglanz- oder rauhem Recycling-Papier seriöse und weniger seriöse Adressen weitergeben [...] - alles wird vom großen Mutter-"Blatt" aufgesogen und dem Leser in lockerster Diktion und witzig-chaotischem Layout angeboten; auf Recycling-Papier, versteht sich. (ZEIT 20.6. 1980: 51)
5 Behörden sollen Umweltschutzpapier benutzen - Die vom Bundesinnenminister berufene „Jury Umweltzeichen" unter dem Vorsitz des Pfarrers Kurt Oeser hat jetzt auch die Behörden aufgefordert, ihre Vorbehalte gegen die Verwendung von umweltfreundlichem Recyclingpapier aufzugeben. „Jury Umweltzeichen" beruft sich u. a. auf ein Gutachten der Bundesanstalt für Materialprüfung, in dem festgestellt wird, daß entgegen einer weit verbreiteten Auffassung Umweltschutzpapier auch zum Kopieren geeignet ist. Recyclingpapier sei außerdem um 15 bis 20 Prozent billiger als hochwertiges weißes Papier. (GLOCKE 8/1980: 2)
6 In einer Auflage von 20000 Stück auf Recyclingpapier farbig gedruckt, werden zunächst sieben Umweltwanderwege durch den Münchner Westen für Fußgänger und Radler angeboten und beschrieben. (MANNH. MORGEN 21.5.1985: 10)
7 Augenblicklich verbraucht die Stadtverwaltung nach Rumetschs Auskunft etwas mehr Recycling-Papier als Normal-Papier. (ebd. 12.2.1986: 19)

* * *

8 Die Taschenbuchreihe bei Fischer („fischer alternativ") trägt dem wachsenden Umweltengagement Rechnung, auf Kreislaufpapier, versteht sich. (ZEIT 5.12.1980: o.S.)

Lit.: Förster, U. (1974) „Was ist Recycling?"

Re·din·gote <[redɛ̃'gɔt, 'rɛdiŋgoːt] m; -, -s; -s oder f; -; -n> ⌜nach unten leicht ausgestellter, taillierter Damenmantel mit Reverskragen und schlanken Ärmeln, der bis zur Taille geknöpft wird⌝ ◇ 1960‖1960 DF ○ aus frz. *redingote* [rədɛ̃'gɔt] nach engl. *riding coat* ['raɪdɪŋˌkəʊt] □ Engl. *redingote* geht nach *OED* (1989) auf das seit 1507 belegte engl. *riding coat* zurück. Zu Beginn des 18. Jhs. gelangte *riding coat* ins Frz. und wurde dort zu *redingot(t)e* entstellt (Erstbeleg 1725; *Höfler* 1982). Die frz. Wortform wurde wiederum zu Anfang des 19. Jhs. ins Engl. übernommen (Erstbeleg 1793; *OED* 1989). Nach *OED* (1989) bez. *redingote* ['redɪŋˌgəʊt] „*a.* (In France.) A double-breasted

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

outer coat for men, with long plain skirts not cut away in the front. *b.* A similar garment worn by women, sometimes cut away in the front."| Nach Ganz (1957: 188) verbreitete sich die Mode von Paris aus nach Deutschl., wo der ~ im späten 18. Jh. bekannt wurde. Anfangs schwankt die Form noch zwischen *Riding-Coat*, *Reddingoat* und ~, das sich zu Anfang des 19. Jhs. allg. durchsetzt. In dt. Wbb. ist ~ in der Form *Redingot* und der Bed. „ein Reitrock; Überrock" schon im *Verdeutschungswb.* (1808) belegt. *Campe* (1813) belegt in dieser Bed. die Formen *Redingot* und *Riding-coat*. *Bergmann* (1923), *Pekrun* (1933) und *DR* (bis *DR* 1954) belegen ~ noch in der Bed. '(langer) Überrock, Überzieher'. Nach Stiven (1936: 43) „blieb [~] fast ein Jahrhundert lang in Deutschl. gebräuchlich, wird aber heute kaum mehr angewandt." Die Bed. „taillierter Damenmantel mit Reverskragen" erscheint erst ab *DF* (1960). Demnach scheint ~ in der Bed. 'Überrock' allmählich veraltet und in Vergessenheit geraten zu sein und erscheint dann seit den 60er Jahren in der aus dem Frz. übernommenen Bed. 'Damenmantel', die in engl. Wbb. nicht belegt ist. „[...] que l'anglais appelle *fitted coat* 'manteau ajusté à la taille'" (*Rey-Debove/Gagnon* 1984).| Nach Ganz (ebd.) geht das Femininum, das durch das End *-e* nahegelegt wird, auf frz. *la redingote* zurück. Das Maskulinum ist vermutlich nach den nächsten semantischen dt. Entsprechungen *der (Über-) Rock, Mantel* entstanden. Bei ~ handelt es sich somit ursprünglich um einen Anglizismus im Frz., der in der frz. Form ins Engl. zurückgekommen und in frz. Wortform, Bed. und Ausspr. auch ins Dt. gelangt ist.| Die Genuszuweisung und die Ausspr. von ~ schwanken im Dt. Während *DA* (1990) [redɛ̃'gɔt] als einzige Ausspr. angibt, ergab eine Anfrage bei der Textilwirtschaft, daß die gängige Verwendung *der* ~ mit engl. Ausspr. ist.

1 Eine neue Mantelform, die zierlichen Frauen besonders gut steht: Die Redingote. (BRIGITTE 25/1960: 17)
2 Die Redingote gilt als der größte Reinfall seit der Empirelinie [...]. Dann endlich entschließt man sich zum Kauf etwa einer Redingote und muß feststellen, daß es sie gar nicht mehr gibt. (FAZ 10.8.1963: o.S.)
3 *Redingote:* Eine modisch wichtige Mantellinie. Zum schmalen, kurzen, körpernahen Oberteil, das meistens zweireihig geknöpft ist, gehört ein ausgestellter Rock. (FÜR SIE 5/1968: 68)
4 Die Redingote ist der ideale Mantel der Saison [...]. (PETRA 10/1969: 64)
5 Redingote - [...] Ein Begriff, der in der Mode immer wieder auftaucht. Er kommt aus dem Französischen (deutsch: Reitrock). Die Modedesigner meinen damit die schmale, körpernahe Mantelform mit etwas schwingendem Rocksaum. (FÜR SIE 17/1973: 10)
6 Hervorzuheben sind auch hier klassische Mäntel, die gerade und schmal sein können, wie Etuimäntel, oder etwas körperbetonend, wie Redingotes. (FÜR DICH 37/1977: o.S.)
7 Daneben der Redingote mit schwingendem Rock und der leicht maskuline Ulster, auch Kommissarmantel genannt. (BUNTE 5.7.1979: 97)
8 Redingote - taillierter Mantel mit üppigem Glockenrock, betonten Schultern und schmalen Ärmeln. (JOURNAL FÜR DIE FRAU 8/1983: 24)
9 Blickpunkt Taille heißt es bei den wiederentdeckten Redingotes, bei taillierten Uniform-Mänteln. (FLENSB. TAGEBL. 15.9.1984: o.S.)
10 Oder der schenkellange Redingote gehört zum maskulin-inspirierten Dandy-Hosenanzug mit strenger Herrenweste, Hemd und Krawatte oder femininer Rüschenbluse. (WESTF. VOLKSBL. 13.9.1985: o.S.)
11 So verkaufte Beatrice Hympendahl in den ersten Messewochen von ihrem knöchellangen Redingote nur drei Stück, zwei davon nach London. Erst nachdem die glockigen Mäntel als Neuheit über die Mailänder Laufstege gerauscht waren, wurden sie in Düsseldorf nachgeordert. (SPIEGEL 11.8.1986: 151)
12 REDINGOTE: Taillierter Mantel mit Reverskragen. Bezeichnung nach englisch riding-coat = Reitermantel. (FRISCHE BRISE 2/1987: 5)
13 Ansonsten zogen im Mailänder Reigen Glockenröcke, Kürassierstiefel, Häkelspitze, Redingotes und Türkenmuster vorüber. (SPIEGEL 14.3.1988: 281)

Re·edu·ca·tion, Re-Education, Re-education, reeducation, Re-edukation <[ˌri:ɛtjʊ'ke:ʃən] f; -; o.Pl.| veraltend> ⌜Maßnahmen der alliierten Siegermächte nach 1945 zur geistigen und kulturellen Umerziehung der Dt., um durch Änderungen im Bildungsbereich die Grundlagen für den Aufbau einer demokratischen Gesellschaft zu schaffen⌝ ◇ 1954‖1969 Textor ○ aus engl. *re-education* ['ri:ˌedjʊ'keɪʃn] □ ~ ist wie weitere Anglizismen, z. B. *POW* (Prisoner of War), ↑*Displaced Person* etc., die sich auf die unmittelbare Nachkriegssituation und die Besatzungszeit beziehen, inzwischen zu einem historischen Zitatwort geworden.| Das korrespondierende Verb *re-educate* ist im Dt. selten (vgl. 8).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

1 Wenn Lehrer und Schüler mit einem gewissen Unbehagen die Erziehung zum Staatsbewußtsein und zur Demokratie [...] betrachten, so liegt das an dem schlechten Nachgeschmack, den in Deutschland die verunglückte Re-edukation hinterlassen hat. (WELT 2.1.1954: 16)
2 Dieses „Berliner Modell", in der Zeit alliierter Re-Education entwickelt, sicherte den Jungakademikern von Berlin als ersten – und bislang einzigen – deutschen Studenten über die studentische Selbstverwaltung hinaus ein Mitspracherecht in fast allen Universitätsgremien zu. (SPIEGEL 5.6.1967: 50)
3 Seit der Gründung des SPIEGEL als Reeducation-Spiel-Modell englischer Besatzungsoffiziere [...] hatte dieses Nachrichtenmagazin den Ruf [...], oppositioneller zu sein als die übrige Presse. (KONKRET 11/1967: 13)
4 Man könnte es einen zaghaften Versuch zur Umerziehung des Publikums nennen – einen späten Versuch der Reeducation, 25 Jahre nachdem Amerika die Besiegten des zweiten Weltkrieges umzuerziehen gedachte. (WELT 9.10.1969: 3)
5 Das hat schon ein Lord Acton gewußt, nach 1945 wurde er im Rahmen der 'reeducation' jahrelang zitiert. (PRESSE 15.6.1974: 1)
6 Der Wirrwarr herrschte bei den Exekutoren der Re-education so gut wie bei den Umerzogenen. (ZEIT 12.10.1979: 35)
7 Auch in der Reeducation-Zeit der ersten Nachkriegsjahre in den westlichen Besatzungszonen war Friedrich Persona non grata, wirkte der Nazi-Propaganda-Trick vom Dreigestirn Friedrich-Bismarck-Hitler negativ nach. (SPIEGEL 4.8.1986: 144)

* * *

8 Das deutsche Volk müßte bestraft, umerzogen, „reeducated" werden, schlug die „Round Table Conference" in ihrem Abschlußbericht für die US-Regierung vor – „durch die Änderung seiner traditionellen Kultur, seiner Methoden gesellschaftlichen Lebens und seines Erziehungswesens". (SPIEGEL 15.4.1985: 205)

Re·fe·ree <[refəˈriː, ˈrɛfəri; österr. refəˈreː] m; -s; -s> ⌜Schiedsrichter in verschiedenen (Ball-)Sportarten, bes. beim Fußball; Ringrichter beim ↑*Boxen*⌝ ◇ 1969‖1973 DR ○ aus engl. *referee* [ˌrefəˈriː] □ Im Dt. bezogen sich *Schiedsrichter* und ~ lange auf verschiedene Sportarten. *Schiedsrichter* wurde ursprünglich in bezug auf Fußball und ~ beim ↑*Boxen* verwendet. Der Unterschied zwischen beiden Begriffen wird jedoch zunehmend verwischt. ~ ist auf dem Weg, ein Synonym für *Schiedsrichter* zu werden, wobei das dt. Wort *Schiedsrichter* allerdings wesentlich häufiger als ~ ist.

Vgl. ↑Umpire

1 Beim Stand von 1:0 für Rapid [...] übersah der Referee eine Minute vor dem Schlußpfiff ein Handspiel. (PRESSE 16.5.1969: o.S.)
2 Nachdem er vorher schon einmal verwarnt worden war, schickte ihn der türkische Referee Dogan Babalan [...] in die Kabine. (KLEINE ZTG. 15.6.1974: 13)
3 Der Hamburger FIFA-Schiedsrichter Klaus Ohmsen wurde für die Qualifikationsspiele zur Fußball-Weltmeisterschaft 1978 in Argentinien im Scheichtum Quatar vom 11. – 22. März als Referee nominiert. (NEUE WESTF. 9.3.1977: o.S.)
4 Die NHL-Bosse wollten ihre organisierten Referees aufs Abstellgleis schicken, doch als sie auf der Suche nach qualifiziertem Ersatz leer ausgingen, lenkten sie ein. (HERSF. ZTG. 10.1.1983: 20)
5 Daß der Referee wohl vollends zu Recht Kritik übte, beweist die Tatsache, daß das Spiel [Fußball] der Jugend-Westfalenliga zwischen Arminia und Bochum tags darauf auf der Rasenalm stattfand. (NEUE WESTF. 21.3.1983: o.S.)
6 Referees in der Kritik – [...] Die Schiedsrichter der Fußball-Bundesliga sind am 11. Spieltag wieder einmal ins Gerede gekommen. (ebd. 25.10.1983: o.S.)
7 Hannover 96 wieder Tabellenführer / Drei Platzverweise in Homburg – Schwere Turbulenzen im Unterhaus – Referees zogen viermal rote Karte (WESTF. VOLKSBL. 15.10.1984: o.S.; Überschr.)
8 „Die Medaillen im Eistanzen werden doch schon im Training verteilt", sagt ihr Coach Walter Hofer, „da sitzt die Crew der Preisrichter auf der Tribüne und schreibt es akkurat so auf, wie es später herauskommt." Und die Becherers, die auf Konservatives, Bewährtes setzen, sie haben die Referees im Eistanzen in diesem Winter nicht auf ihrer Rechnung. (NEUE WESTF. 23.2.1988: o.S.)
9 [Tischtennis] Doch Grenaus Trainer Emerich Tereeschi nahm den Nationalspieler in Schutz: „In solchen Situationen soll ein Referee als ausgleichendes Moment wirken und nicht unnötig die Stimmung anheizen." (WESTF. VOLKSBL. 28.4.1988: o.S.)

Reg·gae <[ˈrɛgi, ˈrɛge] m; -, -s; o.Pl.> ⌜auf den westind. Inseln, insbes. auf Jamaika, gespielte Musik der ↑*farbig*en Bevölkerung, die Eingang in die englischspr. Unterhaltungsmusik gefunden hat und zu einer bes. Stilrichtung der ↑*Pop*- und ↑*Rockmusik* geworden ist, die sich durch eine charakteristische Hervorhebung unbetonter Taktteile und meist durch Texte mit deutlich sozialem Protest auszeichnet⌝ ◇ 1975 in dem Komp. *~-Musik*‖1979 Meyers Jb. ○ aus engl. *reggae* [ˈregeɪ] □ Die Bez. *reggae* ist auf den westind. Inseln entstanden, doch ist die genaue Herkunft des Wortes unklar.| In der Bed. „ein Modetanz, paarweise oder in Gruppen getanzt" ist ~ schon bei Hellwig (1972) belegt.| Als Form der ↑*Popmusik* ist ~ seit den 70er Jahren zunächst durch jamaikan. Immigranten in Großbritannien bekannt geworden. ~ wird vorwiegend von

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

↑*farbig*en Musikern gespielt; bes. bekannt geworden ist Bob Marley mit seiner Gruppe *The Wailers*.

Vgl. ↑Funk 2, ↑Pop 1, ↑Rock[1]

1 Reggae-Musik, die am Anfang noch Blue Beat hieß, dann Ska oder sowieso ganz einfach nur „the blues". (SOUNDS 8/1975: 33)
2 Samstagnacht, fünf Tage nach dem blutigen Montag, müssen sich Regierungschef Michael Manley und Oppositionsführer Edward Seaga nach einer zehnstündigen Reggae-Session auf der Bühne des Nationalstadions die Hände schütteln. (STERN 10.1.1980: 40)
3 Eben jener Chris Blackwell, Gründer von „Island Records", des später (und noch heute) führenden Reggae-Label der Welt, war es denn auch, der Jimmy Cliff nach London holte [...]. (HALLER KREISBL. 26.7.1980: o.S.)
4 Die Slums dröhnten, und aus diesem Durcheinander der Töne, verschnitten mit karibischen Klängen des Calypso und Rumba, angereichert durch die Schwärze des Soul, Blues und Jazz, ging als Synthese der Reggae hervor, eine Musik, die Jah, Gott, zum innersten Anlaß hat. (SPIEGEL 31.5.1982: 150)
5 Eine rassistische Bewegung ist der Reggae und die ihn tragende religiöse Gemeinschaft der Rastafarians nicht. (FAZ MAG. 10.6.1983: 12)
6 Mit Reggae-Rhythmen machen internationale Popgruppen Kasse. (SPIEGEL 10.10.1983: 262)
7 Erst seit dem Siegeszug des Reggae geraten neben sanft swingendem Karibik-Beat auch urafrikanische Titel auf deutsche Plattenteller. (FAZ 26.3.1985: B 1)
8 Das im darauffolgenden Jahr eingespielte „Sheffield Steel"-Solo-Album wurde mit seiner künstlerischen Fusionierung von Soul-, Reggae- und Rockelementen zu einem neuen Beginn. (NEUES DEUTSCHL. 4./5.6.1988: o.S.)

Reisemobil ⌜häufig auf der Basis eines Kleintransporters entwickeltes Kraftfahrzeug für ↑*Camping*zwecke, das wie ein ↑*Caravan* mit einem eingerichteten Wohnteil mit Kochnische, Betten etc. ausgestattet ist⌝ ◇ 1969‖1980 GWb ○ aus dt. *Reise* und ↑-*Mobil* □

Vgl. ↑Camper 2, ↑Camping (↓Campingbus), ↑Campmobil, ↑-Mobil, ↑Mobilheim, ↑Motorcaravan, ↑Motorhome, ↑Wohnmobil

1 Zu keinem Zeitpunkt hat es auf dem ständig wachsenden Markt der Wohnanhänger, Reisemobile, Mobilheime und Faltcaravans preiswertere Angebote gegeben. (MITTELBAYER. ZTG. 28.10.1969: 23)
2 Die Reisemobile haben gegenüber den Wohnwagenanhängern verschiedene Vorteile [...], ferner brauchen Mobile wenig Raum zum Parken und lassen sich mühelos lenken. (WESTF. VOLKSBL. 19.3.1977: o.S.)
3 Reisemobile Weihnachten frei (ebd. 1.12.1982: o.S.; Anz.)
4 Neben rund 7000 „kompletten" sind 1982 rund 11500 selbstausgebaute Reisemobile in der Bundesrepublik neu zugelassen worden. (FAZ 9.2.1983: 29)
5 Weg vom langweiligen Weiß: Westfalia-Reisemobil in Dunkelbraun (BILD AM S. 2.10.1983: 14; Bildunterschr.)
6 Reisemobil bauen, bei Haas schauen. Versandkatalog anfordern. In Köln alles zum Anfassen und gleich mitnehmen. (FAZ 12.11.1983: 23; Anz.)
7 Doch seit immer mehr „Neuzeit-Nomaden" auf den Geschmack gekommen sind, beginnt das Reisemobil zum Problemfall zu werden. (NEUE WESTF. 24.3.1984: o.S.)
8 Eriba-Hymer hat zwei neue Reisemobile auf Basis des Fiat-Transporters Ducato entwickelt. (FAZ 18.7.1984: 27)
9 Ein Reisemobil - zu früh gestorben - Frankia 660 TME auf Basis des Mitsubishi Canter (ebd.: 28; Überschr.)
10 VW-Reisemobil Florida aufgewertet - [...] Innen ist das Reisemobil mit den Veloursbezügen aus dem „kleinen Bruder" California Club herausgeputzt worden. Außerdem ist das Cockpit neu gestaltet: Die Schalttafel ist nun grundsätzlich gepolstert und hat ein abschließbares Ablagefach. (NEUE WESTF. 9.8.1993: o.S.)

Re-Issue, Re-issue, Reissue, reissue <[ri'ɪʃʊ, 'riːiʃʊ] n; -s; -s> ⌜Wiederveröffentlichung, Neuauflage von früher erschienenen Schallplatten, Büchern etc., die zwischenzeitlich nicht mehr aufgelegt worden sind⌝ ◇ 1960‖1970 Neske ○ aus engl. *reissue* [ˌriː'ɪʃuː] □

Vgl. ↑Remake 1b, ↑Reprint, ↑Revival

1 Benny Goodman, Louis Armstrong, Duke Ellington und viele andere - sie sind heute kaum mehr als Führer durch ihr eigenes musikalisches Museum [...]. Das kritiklose Publikum unseres unrevolutionären Jahrzehnts nimmt ihnen heute jedes *come back*, *remake*, *revival*, *reissue* oder wie immer die Neuauflagen ihrer großen Leistungen genannt werden mögen, dankbar ab. (STAVE [1960] 1964: 118)
2 Sogenannte „Re-Issues", Wiederveröffentlichungen alter Schellackeinspielungen auf moderne Langspielplatten, sind seit Jahren ein sicheres Geschäft. (DT. PANORAMA 8/1967: 43)
3 Eine wohlfeile, einheitlich gestaltete Re-issue-Reihe „Jazz Track" konnte Bellaphon vor zwei Jahren nur ein paar Monate am Markt halten. (WELT 23.6.1979: o.S.)
4 Reissue (engl. Wiederveröffentlichung) ist das nochmalige Auflegen von älteren, künstlerisch oder geschichtlich interessanten Schallplatten. (KNEIF 1980: 198)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Rekorder: Vgl. ↑**Recorder**

Re·lax- <[ri'lɛks] erster Bestandteil von Komp.> ⌜zum Entspannen und Ausruhen geeignet, bestimmt, insbes. in bezug auf Sitz- oder Liegemöbel⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *relax-* [rɪ'læks], das in engl. Wbb. nicht als erster Bestandteil von Komp. belegt ist □

Vgl. ↑relaxed, ↑relaxen, ↑Relaxing

1 Der Chef Gerhard Berger und Colombo zeigten mir, dem leicht Erschöpften, noch den Gymnastiksaal und die Relax-Station. (MITTELBAYER. ZTG. 21.8. 1968: 11)
2 Relax-Chair - behaglich diszipliniertes Entspannen nach hartem Tag (SPIEGEL 24.11.1975: 47; Anz.)
3 Jet-Generation - die modernsten Polsterbetten der Welt! [...] Höhenverstellbarer Fußbereich mit Relaxstellung [...]. (PROSPEKT der Fa. FINKE WOHNWELT, Paderborn, Mai 1978)
4 Im Wartezimmer, einer Art Relax-Raum, verweht der letzte Rest von Angst. (SPIEGEL 14.5.1979: 71)
5 Relax-Auflage (8 cm mit Kopfteil) 59,-; Relax-Sessel 7fach verstellbar 115,- (PADERB. SPIEGEL 12.5. 1980: o.S.; Anz.)

re·laxed, relaxt <[ri'lɛkst] Adj.> ⌜in bezug auf Personen, eine best. Atmosphäre, Stimmung etc.: gelöst, entspannt, zwanglos, locker⌝ ◇ 1967‖1980 DR ○ aus engl. *relaxed* [rɪ'lækst] □ Bei ~ kommt es zu einer Vermischung von engl. und dt. Flexionsformen.

Vgl. ↑Relax-, ↑relaxen, ↑Relaxing

1 Schiller liegt nach dem Essen „relaxed" in seinem Ministersessel, Arndt schläft gekrümmt auf dem blaubezogenen Rundsofa seines Dienstzimmers. (SPIEGEL 20.3.1967: 176)
2 Im Unterschied zum öffentlichen Konzert konnte sich hier bei der Rundfunkaufnahme die Sängerin so „relaxed" geben, wie sie gerade wollte. (MITTELBAYER. ZTG. 11.3.1969: 11)
3 Getränke waren erhältlich, Rauchen gestattet, so ergab sich eine recht „relaxte" Party-Atmosphäre. (ebd. 9.6.1969: 2)
4 „Deutschland ist o.k.", findet Hoppe und meint im selben Atemzug, daß drüben, in Jamaika, die Menschen mehr „relaxed" seien [...]. (WELT 6.3.1977: 4)
5 Michael Covington betrachtete diese das Äußerste fordernde Tour allzu relaxed als eine Art erweiterten Hippie-Trip zu den Quellen östlicher Weisheit. (SPIEGEL 30.7.1979: 123)
6 Sie zielen mit dem relaxten Dreh aus der Gitarren-Hüfte direkt ins Hörvolk aus Jeans, Bart und langen Haaren. (WELT 15.11.1979: 19)
7 Im Umgang mit dem VW-Händler von Burlington in Vermont ist er genauso „easy-going" und „relaxed" wie im Kontakt mit Toni Schmücker drüben in Germany. (ZEIT 22.2.1980: 23)
8 Da sind viele, die zu Hause mit dem Gesetz in Konflikt gerieten: Sie haben „gedealt", um an Stoff zu kommen, haben Einbrüche auf dem Kerbholz oder sonst irgendetwas angestellt. In Goa lebe man „relaxed", sagen die Hippies, und außerdem sei der Stoff billig. (FAZ 9.8.1983: 5)
9 Was ist geworden aus dem ehemals jungen, dynamischen, fröhlichen Sunnyboy? Ich möchte gern, daß er etwas relaxter nach Hause kommt. (SPIEGEL 11.2. 1985: 83; Anz.)
10 Hené ist ein Gitarrenspieler mit Feeling, und zwar einem relaxten, an amerikanischen Songwritern geschultem Feeling. (NEUE WESTF. 19.3.1986: o.S.)
11 PETERSEN: Wir waren beim Drehen das relaxteste Team, das man sich vorstellen kann. (SPIEGEL 11.11. 1991: 285)

re·la·xen <[ri'lɛksən] intr.V., hat> ⌜sich körperlich und geistig entspannen, nach einer Anspannung oder Anstrengung erholen⌝ ◇ 1978‖1975 Meyers. Jb. ○ aus engl. *to relax* [rɪ'læks] □ Die Verwendung von ~ als reflexives Verb ist wahrscheinlich bedingt durch das dt. Verb *sich entspannen* (vgl. 10 f.).| Gelegentlich findet man im Dt. an Stelle von ~ das Verb *relaxieren*, das in der Bed. „schlaff machen, ausdehnen" schon im *Verdeutschungswb.* (1808) in der Form *relaxiren* belegt ist (vgl. 12).

Vgl. ↑Relax-, ↑relaxed, ↑Relaxing

1 Alles, was ein westdeutscher Untergründler, ob „im Fight" oder „beim Relaxen", zur Erhaltung seiner Gesundheit tun und lassen sollte, ist in einer Schrift der Terroristen aufgelistet [...]. (SPIEGEL 4.12.1978: 67)
2 Wer [...] etwas relaxen oder quatschen möchte, kann sich in die Nebenräume verdrücken. (POP 12/1979: 38)
3 Wer sich mal so richtig mellow fühlt und relaxen will, für den ist die Scheibe [von John Denver] genau das Richtige! (BRAVO 15/1979: 79)
4 Sehr wirkungsvoll ist es, amerikanische Verben zu vereinnahmen und diese dann deutsch zu konjugieren. „Kurtchen, du worriest zuviel, kannst du denn nicht relaxen?" Alles andere als entspannt, erwidert man verdrießlich: „Wie soll ich relaxen, wenn du mich nicht alleinläßt?" (SÜDDT. ZTG. 11./12.9.1982: 100)
5 Natürlich, du bist nicht wegen Netzer hier im Berner Oberland oder wegen Richard Burton, der oben im Palace-Hotel wohnt. Gott bewahre! Ausspannen willst du, einfach relaxen, raus aus den Sielen, ein bißchen Skifahren. (STERN 10.3.1983: 50)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

6 Die Gäste wurden, nach gehobener Lebensart, zum Relaxen und Erfrischen ins Luxushotel bewegt, dann zum Date mit Claude zum Restaurant am See. (SPIEGEL 17.9.1984: 94)
7 Demnächst fährt der Inhaber einer Seidenblumenfabrik am Bodensee das siebtemal mit Freunden zum „Relaxen" auf die Schönheitsfarm. (STERN 14.3.1985: 230)
8 Zum Relaxen und Schlafen bestens geeignet sind lässige Pyjamas. (WESTFALEN-BL. MAG. FÜR DIE FRAU 20.1.1990: 15; Bildüberschr.)
9 Relaxen in frischer Seeluft (FÜR SIE 13.10.1993: 108: Überschr.)

* * *

10 Cornettspieler Hübner [...]. Wenn man dem Dr. Junghans die Gelegenheit nehme, sich einmal in der Woche „musikalisch auszuleben, sich wirklich zu relaxen", dann nehme man dem Kollegen womöglich sogar die Voraussetzung, als Chirurg seinen Mann zu stehen. (SPIEGEL 11.7.1977: 81)
11 Eine Disco am Schulbau? Sofort setzte sich das Gerücht von der Tagesdisco durch. Zwischen Deutsch und Mathe schnell ein Disco-Tänzchen, um sich in der 500 Meter entfernten Disco zu relaxen? (HERSF. ZTG. 14.10.1982: 17)
12 Seinem Parlamentarischen Staatssekretär Baron zu Guttenberg gab der schwäbische Rom-Fahrer Auftrag, für Mittwoch und Donnerstag ein Rundfahrtprogramm zusammenzustellen: Vatikanische Gärten, Sixtinische Kapelle, Albaner See. Kiesinger: „Wir wollen noch ein bißchen relaxieren." (SPIEGEL 5.6.1967: 35)

Re·la·xing <[ri'lɛksiŋ] n; -, -s; o.Pl.| selten> ⌜Entspannung, Erholung nach einer Anstrengung⌝ ◇ 1968‖1980 GWb ○ aus engl. *relaxing* [rɪ'læksɪŋ] □ Als Adj. hat sich *relaxing* im Dt. nicht durchsetzen können (vgl. 3).

Vgl. ↑Relax-, ↑relaxed, ↑relaxen

1 Nach dem Building das „Relaxing". Mit einem Ping-Pong-Spiel endet das Programm der „Körperpfleger". (MITTELBAYER. ZTG. 21.8.1968: 11)
2 Ein echter Hit besonders für Singles, die das totale Relaxing suchen. Gecheckt? (NEUE WESTF. 29.1. 1983: o.S.)

* * *

3 Schon den regelmäßigen Umgang mit seinem weichen Werkstoff und den zierlichen Bausteinen, die er sich aus plattgewalzten Tonfladen zurechtschneidet und die er, in verdünnten Leim getunkt, mit der Pinzette aufschichtet, empfindet er als rechte Seelenhygiene, so „relaxing", daß sie jedermann nur zu empfehlen sei. (SPIEGEL 21.11.1977: 230)

relaxt: Vgl. ↑**relaxed**

Re·lish <['rɛliʃ] n; -s; -es> ⌜würzige Soße aus eingelegten, zerkleinerten und mit Gewürzzusätzen versehenen Obst- oder Gemüsestückchen, die als pikante Beilage zu best. Speisen gereicht wird⌝ ◇ 1973 in dem Komp. *Indian* ~‖1980 GWb ○ aus engl. *relish* ['relɪʃ] □

1 Geschnetzeltes Pouletfleisch, gebraten, in Sauce Curry. Mit Bananen, Ananas und Indian Relish im Reisring serviert. (NATIONAL-ZTG. 3.11.1973: o.S.; Anz.)
2 HEINZ Hamburger Relish [...] HEINZ Hot Dog Relish 319 g [...] (ebd. 15.12.1973: o.S.; Anz.)
3 Relishes: Haben meist Gemüse als Grundlage. Sie sind flüssiger als Chutneys, enthalten aber mehr bißfeste Stücke. Geeignet als Beilage zu Wurst- und Käseplatten und zu diversen Fischgerichten. (STERN 14.3.1985: 163)
4 In gut gereinigte Gläser füllen und verschließen. Nach 4 Wochen schmeckt das Relish am besten. (ebd.: 167)

rem <[rɛm] meist unflekt., o.Art.> ⌜Maßeinheit für die biologische Wirkung radioaktiver Strahlung auf den menschlichen Organismus⌝ ◇ 1984‖1962 Herder Erg. Bd. 2 ○ aus engl. *rem* [rem], dem Initialwort aus *r*oentgen *e*quivalent *m*an □

1 Die radioaktiven Belastungswerte für die menschliche Haut will Zimmermann auf mehr als das Anderthalbfache, von 30 auf 50 rem pro Jahr, anheben. (SPIEGEL 13.2.1984: 15)

REM <[rɛm] meist unflekt., o.Art.> ⌜häufige, schnelle rollende Augenbewegung im Schlaf, während einer Phase mit lebhaften Träumen und erhöhter Gehirnaktivität⌝ ◇ 1973 in dem Komp. ~-*Schlaf*‖- ○ aus engl. *REM* [rem], dem Initialwort aus *r*apid *e*ye *m*ovement □ *GWb* (1980) bucht das Komp. ~-*Phase*.

1 [...] die Entdeckung des sogenannten REM-Schlafes beim Menschen durch Aserinsky und Kleitmann (1953), die es erlaubte, zum erstenmal den Vorgang des Träumens mit bio-physikalischen Mitteln, zumindest zeitlich, zu definieren; [...]. (KOELLA 1973: 7)
2 In dieser Phase beginnen die Träume und damit gleichzeitig die raschen Augenbewegungen (englisch: „rapid eye movements", abgekürzt „REM"), die diesem Stadium seinen Namen gaben und deren Studium im Schlaflabor für die Wissenschaftler von ganz besonderem Interesse ist. (PAUPST/ROBINSON 1976: 32)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

3 Während vor seinem inneren Auge aufgewirbelte Bildfolgen vorbeiziehen, huschen die wirklichen Augen rasch hin und her (Rapid Eye Movements oder REM) und ereignen sich im zuvor sehr ruhigen Gehirn plötzlich schnelle und ungeordnete nervliche Entladungen, die in bestimmten Bezirken gar die im wachen Zustand übliche Aktivität noch übertreffen können. (FLENSB. TAGEBL. 23.4.1983: o.S.)
4 Charakteristisches Augenrollen unter dem geschlossenen Lid - registriert per Klebeelektrode - hat dem PC signalisiert: Edward befindet sich in der REM-Phase (Rapid Eye Movements) des Schlafs - und träumt. (FOCUS 5.12. 1994: 179)

{~-Schlaf (FOCUS 5.12.1994: 179) ~-Schlafphase (ebd.: 182)}

Re·make, Re-make, Re-Make <[ri'me:k, 'ri:me:k] n; -s; -s> 1a ⌜Neu- bzw. Wiederverfilmung eines bes. erfolgreichen literarischen o. ä. Stoffes, der bereits einmal oder häufiger verfilmt worden ist⌝ ◇ 1956‖1966 DF ○ aus engl. *remake* ['ri:meɪk] □

1 Zu den vielen Remakes gehört also auch die Neuverfilmung des Schwanks von Brandon Thomas und sie wird ein bombensicheres Geschäft sein, da *Heinz Rühmann* die Titelrolle hat. (ZEIT 9.2.1956: 8)
2 Auch die *Re-makes* von erfolgreichen Filmen mindern das Risiko. (ebd. 8.8.1957: 17)
3 Das Remake, das der französische Regisseur André Hunebelle nun verfertigt hat, teilt mit der Erstfassung vor allem die Anspruchslosigkeit. (SPIEGEL 31.1. 1962: 69)
4 [...] wird am 17. Dezember das als größtes Spektakel der Filmgeschichte angepriesene Remake vom „King Kong" starten. (ebd. 6.12.1976: 193)
5 William Friedkins Remake des Thriller-Klassikers „Lohn der Angst" war letztes Jahr in den USA einer der größten Saison-Flops. (ebd. 10.4.1978: 201)
6 Fortsetzungen, Remakes, Serien, Wiederaufführungen und Remakes von Remakes verstopfen die Kinos und füllen die Kassen der Produzenten. (STERN 5.4. 1979: 134)
7 Kino Fans kennen vielleicht den Film „Hier kommt Mr. Jordan" mit Robert Montgomery (1941) und dessen Remake unter dem Titel „Der Himmel soll warten" mit Warren Beatty (1978). Auch in diesen Kino-Märchen ging's um einen Irrtum im Jenseits. (GONG 17/ 1980: 88)
8 Auf ähnlicher Ebene wird Faßbinder demnächst für den Edgar Wallace- und Karl May-Produzenten Horst Wendlandt „Kokain" und dann „Lola", ein Remake von „Der blaue Engel", abkurbeln. (GILDE-DEPESCHE 17/1980/81)
9 Bei den Remakes dabei: Ted Shackelford („Unter der Sonne Kaliforniens") (GONG 33/1993: 6; Bildunterschr.)

1b ⌜Neufassung einer (künstlerischen) Produktion; Nachfolgeform, Wiederholung⌝ ◇ 1957‖1970 Neske ○ aus engl. *remake* □

Vgl. ↑Cover-Version, ↑Re-Issue, ↑Reprint, ↑Revival

1 Auch die Re-makes von erfolgreichen Filmen mindern das Risiko. (ZEIT 8.8.1957: 17)
2 Ganz falsch, das weiße Hemd des Erfolgsmannes von heute als ein „Remake" des weißen Leinenhemdes seines Großvaters zu nehmen. (ebd. 24.4.1958: 32)
3 Brecht [...] verstörte sein Publikum unter anderem mit einem sprachlich allzu modernistischen „Ödipus"-Remake [...]. (SPIEGEL 12.6.1963: 82)
4 [...] hält sich dieses Remake aristokratischer Kurzweil vorwiegend an italienische Gastkomponisten [...]. (ebd. 19.9.1966: 181)
5 Der große Gould serviert auf fünf Langspielplatten das „Wohltemperierte Klavier" Bachs, fünf Mozart-Sonaten, das komplette Klavierwerk von Arnold Schönberg, Franz Liszts Klavier-Bearbeitung der 5. Beethoven-Symphonie sowie - als Stereo-Remake seines zwölf Jahre alten Bestsellers (Auflage: über 100000) - Bachs komplizierte „Goldberg-Variationen". (ebd. 6.5.1968: 180)
6 [...] ein perfektioniertes Re-Make der originalen 'Return To Forever'-Komposition. (SOUNDS 12/ 1973: 41)
7 Das Angebot von Gläsern [...] geht von nostalgischen Jugendstil- und Wiener Kaffeehaus-Remakes bis zu sachlich Modernem. (SÜDDT. ZTG. 9./10.12.1978: 108)
8 Der Song ['Knock on Wood', gesungen von Amii Stewart] ist ein Remake eines Hits aus den 60er Jahren. (BRAVO 26/1979: 3)
9 Mit dem - oft wörtlichen - Remake der „Bettleroper", die 1928 zur „Dreigroschenoper" wurde, wurde der Komponist Kurt Weill weltberühmt. (STERN 8.5. 1980: 214)

Re·mote Con·trol <[riˌmo:tkɔn'tro:l] *f; *-; *-s| selten> ⌜meist kabellose Fernbedienung für technische Geräte der Unterhaltungselektronik, die dem Benutzer ermöglicht, das betreffende Gerät aus einiger Entfernung, z. B. vom Sitzplatz aus, zu bedienen⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *remote control* [rɪˌməʊtkən'trəʊl] □ ~ ist im Dt. selten geblieben und hat sich gegenüber *Fernbedienung* nicht durchgesetzt.

Syn. Fernbedienung

1 Remote Control - die Fernbedienung in störungssicherer Infrarot-Technik. Ideale, bequeme Klangregelung aus jeder Hörposition. 32 Befehle für Plattenspieler, Verstärker, Tuner und Cassettendeck. 32 x direkt zur Spitzenklasse. (ADAC Motorwelt 12/1979: 9; Anz.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Renner ⌜Ware, die sich bes. gut verkauft, Sache, die beim Publikum, den Konsumenten etc. bes. beliebt ist, großen Erfolg hat⌝ ◇ 1969‖1967 Küpper ○ evtl. nach engl. *runner* ['rʌnə] □ In der Bed. 'gutes, schnelles Rennpferd' ist ~ im Dt. älter. Nach Carstensen (1986a: 193) werden *Verkaufsschlager* und ~ synonym mit ↑*Bestseller* und ↑*-Seller* verwendet, „wobei deutsch *Renner* von englisch *runner* beeinflußt worden sein könnte". *Webster's Third* führt *s.v.* 'runner' an „a popular fast-selling item of merchandise".| Die Übertragung von ~ auf Personen, die etw. Erfolgreiches produzieren (vgl. 12f.), sowie die engl. Form *Runner* sind selten (vgl. 14).

Vgl. ↑Bestseller 1a, ↑Longseller, ↑-Seller (↓Dauerseller, ↓Millionen-Seller, ↓Steadyseller)

1 Staunenswert der Preis für unseren Renner im Schlafzimmergeschäft [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 11.1.1969: 19; Anz.)
2 Ein Programmfüller, geboren aus dem Bemühen, die Sendezeit voll zu nutzen, sollte diese Sendung sein. Heute, am 5. August, steht es fest: Sie ist ein „Renner" unter den täglichen Live-Sendungen des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF), die an diesem Tag zum 1.500. Male rotiert. (ebd. 5.8.1969: 4)
3 Bestseller gibt es nicht nur bei Büchern oder Schallplatten, sondern auch in der Mode! Im Branchenjargon von Konfektion und Textileinzelhandel nennt man sie schlicht und einfach „Renner". (BUNTE 27.4.1971: 94)
4 „Renner" der Kollektion: das Ton-in-Ton-Modell aus Orlon (BILD + FUNK 8/1972: o.S.)
5 Ulrich Plenzdorfs flottes DDR-Stück [Die neuen Leiden des jungen W.] [...] war in der Bundesrepublik der Renner der letzten Saison. (SPIEGEL 19.4.1976: 215)
6 Motorräder sind - ob neu oder gebraucht - auch in diesem Jahr „Renner". (NEUE WESTF. 9.9.1977: o.S.)
7 Gunter Gabriel kann sich mit seinem 'Oh, nur mit dir' [...] auf einen weiteren Renner freuen [...]. (BRAVO 7/1979: 52)
8 Die Mischung aus gymnastischer Hilfestellung und damenhafter Zurückhaltung hat „How to Make Love to a Man" zu einem publizistischen Renner gemacht. (SPIEGEL 28.12.1981: 71)
9 Mit Werbesprüchen wie „ausgezeichnete Verträglichkeit auch bei höheren Dosen" und „nahezu keine Zunahme der Nebenwirkungen bei Patienten im zunehmenden Alter" wurde das Antirheumatikum „Pacyl" zum Marktrenner und füllte die Lücke, die durch Anwendungsverbot oder -einschränkungen für die Rheumamittel Osmogit, Flosin, Tanderil und Butazolidin entstanden war. (ebd. 21.10.1985: 269)
10 Die Renner der Saison - Flotte Skioveralls von Größe 36 bis 58 [...]. (KURIER 2.1.1986: 20; Anz.)
11 Einfach tierisch. In Stuttgart soll Runny zum Renner werden, das offizielle Maskottchen für die vierte Leichtathletik-Weltmeisterschaft. Vor sieben Jahren wieherte im Schwabenland ein Pferd vor Freude über die so erfolgreichen europäischen Titelkämpfe, jetzt muß eine [*sic*] Hase der Millionen-Veranstaltung Beine machen. (WESTF. VOLKSBL. 12.8.1993: o.S.)

* * *

12 Auch er fand es ganz lustig, daß der neue Renner in seinem Sängerstall sogar bereit war [...], den Stimmungssong im Happy-Klatsch-Sound aus der Taufe zu heben [...]. (FANS 8/1973: 10)
13 Man traut den deutschen Fernsehanstalten sehr viel zu, sogar Humor. Und das geschieht auf eine sehr konkrete Weise, indem zum Beispiel Loriot geradezu ein Renner geworden ist. Er rennt für Deutschland - am meisten in Skandinavien [...]. (WELT 13.12.1977: 12)
14 Das Erfolgsrezept des „Best-Runners aller Zeiten [Agatha Christie: Die Mausefalle] ist ebenso simpel wie typisch für das Konzept des guten alten englischen „Krimis" [...]. (ebd. 10.12.1976: 23)

{Charts~ (POP 15/1974: 24), Diskotheken~ (FANS 10/1972: 8), Hitparaden-~ (BRAVO 20/1974: 18), LP-~ (POP 3/1975: 29), Markt~ (SPIEGEL 23.8.1976: 47), Mode~ (BILD AM S. 28.3.1971: 58; SPIEGEL 26.4.1976: 212), Pharmaverkaufs~ (ZEIT 17.5.1985: 25), Publikums~ (SPIEGEL 18.4.1977: 244; 12.8.1985: 159), Reggae-~ (BRAVO 8/1973: 59), Reise~ (SPIEGEL 27.5.1985: 217), Single-~ (POP 19/1974: 28), Trend~ (BRIGITTE 18.4.1979: o.S.; Anz.), „Umsatz-~" (MITTELBAYER. ZTG. 24.6.1970: 8), Umsatz~ (ebd. 8.6.1971: 16; SPIEGEL 11.10.1976: 199), Verkaufs~ (MUSIK REVUE 3/1973: 43; SPIEGEL 23.4.1984: 50; 4.11.1985: 204)}

Lit.: Carstensen, B. (1986a) „*Best-*, *Long-*, *Steady-* und andere *-Seller* im Deutschen"

Rent A Car, Rent-a-car, rent-a-car <[ˌrɛntə'ka:ɐ]> ⌜Dienstleistungsangebot einer Autovermietung, die Kunden, insbes. Geschäftsleuten, Touristen etc., für eine gewisse Zeit gegen Bezahlung Kraftfahrzeuge zur Nutzung überläßt; Name einer Autovermietung⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *rent a car* [ˌrentə'kɑ:] □ Formen wie *Rent a BMW* sind im Dt. selten geblieben (vgl. 4).

Vgl. ↑Fly and Drive, ↓Rent-a-... 1, 2

1 Avis Rent A Car Metro Autovermietung sucht junge Sekretärin. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1963: 47; Anz.)
2 Kreditkarten willkommen, rent-a-car möglich, der Swimmingpool im Hochland natürlich beheizt. (ZEIT 20.6.1980: 48)
3 Zudem müssen die Rent-a-car-Firmen eine Umsatzabgabe von 8,5 Prozent an die Flughafen-Gesellschaften bezahlen. (SPIEGEL 22.7.1985: 50)

* * *

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

4 RENT A BMW steuert jetzt Europakurs. Unser neuer Name: Europcars. Was RENT A BMW erfolgreich begann, setzt Europcars kontinuierlich fort [...]. Mit Niederlassungen in Belgien, Frankreich, Holland, der Schweiz [...]. Europcars vermietet AUDI. BMW. FORD. MERCEDES. OPEL. RENAULT. VW. An Geschäftsleute. Aber auch an Touristen. (FAZ 4.6. 1973: 3; Anz.)

Rent-a-..., Rent a ..., Rent-A-..., Renta ..., rent a ... <[ˌrɛntəˈ...]> 1 ⌜Dienstleistungsangebot eines Unternehmens, bei dem man Sachen, seltener Tiere, für eine gewisse Zeit mieten kann⌝ ◇ 1971‖- ○ aus engl. *rent a* ... [ˈrentə] □ ~ wird sowohl mit dt. als auch engl. Wörtern verbunden.

Vgl. ↑Rent A Car

1 Über 1000 Ferienhäuser und Appartements - in Spanien, Portugal, Griechenland und Malta [...] 'Rentavilla' - eine fantastische Urlaubsidee: Sie können jetzt ein privates Ferienhaus oder Appartement in den schönsten Urlaubsgebieten des Mittelmeers mieten [...]. (WELT AM S. 4/1971: 38)
2 Für Kongresse, Tagungen, Bälle, Jubiläen, Mode, Werbung, PR, Betriebsfeste, Partys und Veranstaltungen aller Art (wenn's um Anspruchsvolles geht) RENT A SHOW - Kontaktieren Sie unverbindlich [...] (FAZ 26.5.1973: 23; Anz.)
3 In zehn deutschen Städten will eine Ladenkette Rent-A-Record-Läden einrichten. (STERN 27.12. 1979: 178)
4 Im Mietpelzmantel durch Kopenhagen - [...] Einen besonderen Service bietet der Kopenhagener Verkehrsverein allen weiblichen Besuchern der dänischen Hauptstadt an. Unter dem Motto „Rent a fur" können die Damen für die Dauer ihres Aufenthaltes einen Pelzmantel mieten. (FAZ 28.2.1980: o.S.)
5 Neuer Geschäftszweig in der Musikstadt Wien: „Rent-a-Symphony" - Ein Orchester kostet pro Abend 43000 Mark. (NEUE WESTF. 7.1.1985: o.S.)
6 „Rent a chicken": Mietobjekt Freilaufhuhn - [...] Unter dem Motto „rent a chicken" stellt Landwirt Dietrich Freiberg aus dem schleswig-holsteinischen Schönkirchen 500 seiner freilaufenden Hennen als „Miet-Hühner" zur Verfügung. Sein Angebot: „Sie mieten bei mir ein Huhn, ich füttere und pflege es für Sie, und Sie erhalten dafür innerhalb einer Legeperiode (13 Monate) 300 Eier." Außerdem kann sich der „Mieter" jederzeit über die Bodenhaltung „seiner" Hühner überzeugen. Das Foto zeigt den Bankkaufmann Marcus Küster [...] aus Neumünster mit seinem für 80 Mark gemieteten Huhn. (NEUE WESTF. 26.4.1988: o.S.; Bildunterschr.)
7 Ganz neu: „Rent a Tannenbaum" - [...] In der nordenglischen Stadt Durham können echte Weihnachtsbäume erstmals auch gemietet werden. (WESTF. VOLKSBL. 7.12.1990: o.S.)
8 So leben Fürstens im Schloß: St. Emmeram. Gegen Cash dürfen auch Bürgerliche tageweise hinein - Rent-a-Castle. (CAPITAL 10/1993: 88; Bildunterschr.)

2 ⌜Dienstleistungsangebot eines Unternehmens, bei dem man Personen für eine gewisse Zeit engagieren kann⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *rent a* ... □

Vgl. ↑Rent A Car

1 Rent-a-Oma - Ein Oma-Hilfsdienst hütet in Paris kostenlos die Kinder - In Paris gibt es kostenlos Großmütter zu mieten. Berufstätige Frauen, die ein krankes Kleinkind zu Hause haben, können sich per Telefon eine Oma ordern. Die Idee für diesen Hilfsdienst hatte nicht Vater Staat, sondern die Sozialhelferin Yvonne Léon. Als sie mit 70 Jahren in Pension geschickt wurde, langweilte sich die tatkräftige Rentnerin so sehr, daß sie beschloß, wieder aktiv zu werden. Sie mobilisierte den Oma-Hilfsdienst. Inzwischen hat sich dieser Service über ganz Paris ausgebreitet und wird jetzt auch von Stadt und Staat finanziell unterstützt. Trotzdem arbeiten die Omis auch weiterhin ohne Lohn. (STERN 9.8.1979: 142)
2 Weltweit Monopol - Für Bildungsbeflissene, die daheim unterrichtet werden wollen, hat eine süddeutsche Volkshochschule ein „Rent-a-Dozent"-System eingerichtet. (SPIEGEL 25.5.1981: 66)
3 Rent-a-Wunderkind [Schachspielerinnen]: Startgelder zwischen 2000 und 5000 Dollar sind für Zsuzsa, Zsófia und nun besonders Judit inzwischen die Regel, die bislang fetteste Siegprämie betrug in Bilbao 20000 Dollar. (ebd. 1.8.1988: 147)
4 Schlechtes Betriebsklima? Miese Laune am Montag? Dann brauchen Sie Rent-a-Lebenskünstler. Der kreative Blödsinn. AS 1303884 (SÜDDT. ZTG. 3./4.12. 1988: 8; Anz.)
5 Im holländischen Vaals, nicht weit von Aachens Stadtgrenze entfernt, betreibt eine junge Mutter mit ihren Halbwüchsigen ein Rent-a-child-Geschäft. (SPIEGEL 12.11.1990: 77)

Rentensplitting: Vgl. ↑**Splitting** (↓Rentensplitting)

Re·port <[reˈpɔːɐt] m; -(e)s; -e, -s (selten)> ⌜zum Zwecke der Information über einen best. Sachverhalt erstellter systematischer, auf Nachforschungen oder Untersuchungen beruhender Bericht; Untersuchung, filmische oder schriftliche Dokumentation, die eine kritische Übersicht über Ereignisse, Entwicklungen etc. gibt⌝ ◇ 1962‖1905 DR ○ aus engl. *report* [rɪˈpɔːt] □ Nach *DtFWb* (1977) ist ~ seit dem frühen 19. Jh. vereinzelt im Dt. belegt, zunächst jedoch mit Bezug auf engl. Verhältnisse. In der Bed.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

„Rspr. [Rechtsprechung] Bericht in Rechtsfällen zu richterlicher Entscheidung" ist ~ schon bei *Petri* (1838) in dt. Wbb. belegt.| In der seit Beginn des 19. Jhs. belegten fachspr. Bed. im Börsenwesen „Kursaufschlag bei Verlängerung von Termingeschäften; Stückzins; Leih- und Kostgeld" geht ~ nach *DtFWb* (1977) auf frz. *report* zurück.| Möglicherweise haben die umgangsspr. als *Kinsey-Report* bez. Untersuchungen von Alfred Kinsey *Sexual Behavior in the Human Male* (1948), dt. *Das sexuelle Verhalten des Mannes* (1955) und *Sexual Behaviour in the Human Female* (1953), dt. *Das sexuelle Verhalten der Frau* (1963), sowie in deren Gefolge zahlreiche ähnliche Berichte zu einer Frequenzsteigerung von ~ geführt.| ~ erschien danach in den 60/70er Jahren als Teil des Titels von zahlreichen Sexfilmen (vgl. 10 f.).

Vgl. ↓Reporter

1 Prodosh Hich hat [...] aus seiner Dissertation „Farbige unter Weißen" einen kritischen Report über die Förderung farbiger Studenten in der Bundesrepublik gemacht. (SPIEGEL 26.12.1962: 28)
2 „Die Studenten", so resümiert Giese, dessen Sex-Report in dieser Woche als Buch im Rowohlt Verlag erscheinen wird, „zeigen nicht nur Verhaltensweisen, die nach der offiziellen Moral als 'unsittlich' oder 'unzüchtig' gelten, sie bejahen sie zugleich entschieden." (ebd. 26.8.1968: 46)
3 Werner Stanzls Report aus Rumänien war vollgefüllt mit Bildern von einem Aufmarsch, die das Auge des Autors anscheinend so erfreuten, daß man sie immer und immer wieder sah. (KURIER 29.8.1968: 11)
4 Er hatte Guevara 1957/58 kennengelernt, als er über die Guerilla-Bewegung Fidel Castros in den Sierra-Maestra-Bergen Kubas einen Report verfaßte. (MITTELBAYER. ZTG. 11.3.1969: 3)
5 Es ist ein hervorragend gemachter Report durch die Kontinente auf den Spuren alter Kulturen. (ebd. 6.6.1970: 53)
6 Der Kinsey-Report über das sexuelle Verhalten des Mannes (1948) sowie der Frau (1953), heute größtenteils wissenschaftlich widerlegt, wurde nicht nur der [...] Bestseller, sondern: die Bibel der sexuellen Revolution. (PRESSE 15.6.1974: 5)
7 Unser neuer Mitarbeiter muß folgende Voraussetzungen mitbringen: Erstellung von Reports im Rahmen des konzerninternen Berichtswesens [...]. (FAZ 30.5.1981: V 21; Anz.)
8 Mit zwei Gesichtern: Das eine geprägt von einem nüchternen desillusionierenden Report der sozialen Gebrechen, ihrer Symptome bis hin zu den makabersten Perversionen. (SONNTAG 13/1983: 6)
9 Heraus kam ein 2-Stunden-Report über einen Teil der DDR-Rock-Szene und unserer Jugend. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 14.4.1989: 6)

* * *

10 Drei neue Kolle-Filme befinden sich in Arbeit oder in der Vorbereitung. Ihre Titel: „Dein Mann - das unbekannte Wesen", „Der Oswalt-Kolle-Report" und „Zum Beispiel: Ehebruch". (MITTELBAYER. ZTG. 26.7.1969: 8)
11 Der Film „Schulmädchen-Report" nach dem gleichnamigen Kindler-Buch von Dozent Günther Hunold hat sich zum größten deutschen Kino-Bestseller seit langer Zeit entwickelt. (ebd. 5.6.1971: 12)

¦Amnesty-~ (SPIEGEL 24.12.1979: 132), Fußball-~ (ebd. 13.6.1962: 66), Getreide-~ (MITTELBAYER. ZTG. 16.12.1969: 7), Hävernick-~ (SPIEGEL 22.4.1964: 52), Henkel-Sauberkeits-~ (FÜR SIE 18.11.1969: 50), „Johannistal"-~ (SÄCHS. TAGEBL. 30./31.8.1980: 8), Kreuzfahrt-~ (WELT AM S. 20.3.1971: 19), M.A.N. ~ (MITTELBAYER. ZTG. 18.9.1969: o.S.), Mercedes-Benz ~ (ebd.: 3), Nahost-~ (WELT AM S. 12.12.1970: 28), Olympia-~ (RUNDF. U. FERNS. 44/1968: 7), Reise-~ (SPIEGEL 29.11.1961: 28), SPIEGEL-~ (ebd. 3.10.1977: 119), „St.-Pauli-~" (MITTELBAYER. ZTG. 12.6.1971: 27), Uni-~ (WOCHE 22.11.1968: 12), Währungs-~ (WELT AM S. 12.9.1971: 9), Wehr-~ (SPIEGEL 17.2.1969: 27)¦

Re·por·ter <[reˈpɔːɐtɐ] m; -s; -> ⸢Person, die berufsmäßig als Berichterstatter für Presse, Funk oder Fernsehen tätig ist⸣ ◇ 1909‖1880 DR ○ aus engl. *reporter* [rɪˈpɔːtə] □ Nach Stiven (1936: 76) ist ~ seit *Heyse* (1833) in dt. Wbb. belegt, bezog sich aber ursprünglich auf engl. Verhältnisse und bez. die 'Person, die im engl. Parlament die Reden nachschrieb'.

Vgl. ↑Report

1 Den Engländern verdanken wir mehrere Bezeichnungen für schriftstellerische Erzeugnisse [...], leider auch den Reporter, Penny-a-liner (*penny-a-liner*) Zeilenschreiber [...]. (DUNGER 1909: 41)
2 Einem Reporter der „Feinen Welt" steht jedes Palais offen. (ABENDPOST 26.1.1962: 9)
3 Der Giftskandal [...], der vor einer Woche von zwei Reportern des Bayerischen Rundfunks aufgedeckt worden war, verdiene den Namen „Skandal" gar nicht. (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 19)
4 STERN-Reporter Hans Nogly begleitete die Royal Darlings auf ihrer Reise durch die Heimat der Känguruhs. (STERN 14.4.1983: 33; Bildunterschr.)
5 Im Spiegel-Titel dieser Woche, der auf Seite 122 beginnt, beschreibt Spiegel-Reporter Erich Wiedemann den [...] AKW-Giganten in Lothringen und den einstweilen ungebrochenen Nuklearstolz der Franzosen. (SPIEGEL 1.9.1986: 3)
6 Hinter den Kulissen - Gong-Reporter berichten aus den Studios und von Fernsehstars (GONG 43/1993: 12; Überschr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

{~-Frage (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 3);

Drama-~ (ebd. 5.9.1969: 11), Fernseh~ (ebd. 21.9.1963: 13), Foto~ (OBERHESS. PRESSE 3.11.1969: 14), Konferenz~ (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 2), OMO-~ (ebd.: 6);

Society-~in (SPIEGEL 21.1.1980: 126)}

Re·print <[re'prɪnt, 'ri:print] m; -s; -s> ⌜unveränderter Nachdruck bzw. Neudruck einer früheren, häufig wertvollen und inzwischen vergriffenen Ausgabe eines Buches oder einer Zeitschrift mit modernen Reproduktionsverfahren⌝ ◇ 1972‖1970 Neske ○ aus engl. *reprint* ['ri:prɪnt] □

Vgl. ↑Re-Issue, ↑Remake 1b, ↑Revival

1 [...] jetzt erweckt ihn die Hildesheimer Olms Presse, die sich seit zwei Jahren mit Reprints um die Bewahrung altehrwürdigen Trivialguts, etwa der Kolportageromane Karl Mays, verdient macht, per Faksimiledruck zu neuem Leben. (SPIEGEL 3.4.1972: 174)
2 Im Zentralantiquariat der DDR in Leipzig ist eine neue Reprintausgabe zur Warenkunde herausgegeben worden. (SÄCHS. TAGEBL. 12.1.1980: 4)
3 Leipziger Münzbuch von 1572 jetzt als Reprint (NEUES DEUTSCHL. 26./27.1.1980: 14; Überschr.)
4 Historische Bücher aus Gotha auch als Reprint - Bald 30 historische Bücher, Kalender sowie Sammlungen von Flugschriften aus dem Besitz der Gothaer Forschungsbibliothek im Schloß Friedenstein wurden seit 1964 von in- und ausländischen Verlagen als fotomechanische Nachdrucke herausgegeben. (ebd. 17.2.1980: 14)
5 Der gelernte Schriftsetzer lieferte dem Frankfurter Mailorder-Unternehmen „Zweitausendeins" fast zehn Jahre lang Glanzstücke wie einen zwölfbändigen Leinen-Reprint der „Fackel" von Karl Kraus für 148 Mark, dickleibige Bild-Text-Montagen von Alexander Kluge oder opulent gestaltete Filmbücher (etwa zu Schlöndorffs „Blechtrommel"), die in anderen Verlagen das Dreifache hätten kosten müssen. (SPIEGEL 3.12.1984: 211)
6 Schließlich, in einem Reprint von dtv - „und das ist doch kein Unionsverlag" -, werde alles Schreckliche von damals belegt. (ZEIT 15.2.1985: 6)
7 Auch qualitativ haben die Billigproduzenten zugelegt. Die Buchräuber setzen auf sauberen Offsetdruck und photomechanische Reprints, die den Text vorlagengetreu wiedergeben. (SPIEGEL 11.3.1985: 50)

Re·search <[ri'sø:ɐtʃ] n; -, -s; -s; häufig in Komp.> ⌜systematische Untersuchung, insbes. Markt- und Meinungsforschung in der Wirtschaft, bei der über einen best. Sachverhalt ↑*Daten* erhoben und Fakten gesammelt werden, um daraus Tendenzen oder Gesetzmäßigkeiten abzuleiten⌝ ◇ 1963‖1966 DF ○ aus engl. *research* [rɪ'sɜ:tʃ] □

Vgl. ↑Operations Research, ↓Researcher

1 Illustrierte Zeitschrift QUICK sucht für die Abteilung Research eine junge Dame [...]. (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 49; Anz.)
2 Bankier Iwan-D. Herstatt läßt sich seinen sechsköpfigen Brain-Trust samt Büro jährlich eine halbe Million Mark kosten. Er versichert: „Die Research-Arbeit ist nicht mehr wegzudenken." (SPIEGEL 10.6.1968: 50)
3 Wir suchen für unsere moderne, gut ausgebaute MARKTFORSCHUNGSABTEILUNG einen Research Executive (Untersuchungsleiter) (NEUE ZÜR. ZTG. 1.3.1969: o.S.; Anz.)
4 Neun Research-Spezialisten sind mit nichts anderem beschäftigt, als alle Daten zu sammeln und auszuwerten. (SPIEGEL 9.6.1969: 66)
5 Geplant ist die Gründung einer neuen Gesellschaft, in der Research, Entwicklung [...] untergebracht werden sollen. (PRESSE 22.6.1974: 13)
6 Gefragt sind auch Konsol- und Peripherie-Operatoren, Research- und Datenübertragungs-Spezialisten, DV-Organisatoren und -Koordinatoren, Informatiker und Software-Betreuer, System-Piloten und System-Berater. (STERN 5.4.1984: 202-204)

{~-Abteilung (SPIEGEL 9.6.1969: 66), ~ Safety Vehicles (BUNTE 21.6.1979: 78c);

Marketing-~ (FAZ 6.6.1981: V 19; Anz.)}

Re·sear·cher <[ri'sø:ɐtʃɐ] m; -s; -> ⌜Person, die für die Markt- und Meinungsforschung Untersuchungen durchführt⌝ ◇ 1961 in dem Komp. *Chief*-~‖1966 DF ○ aus engl. *researcher* [rɪ'sɜ:tʃə] □

Vgl. ↑Research

1 Sehr positive Ergebnisse zeitigte auch meine anschließende Tätigkeit als Designer, obgleich ich letzten Endes bessere Berufsaussichten in der Funktion eines Chief-Researchers erblickte. (DARMSTÄDT. ECHO 21.10.1961: o.S.)
2 [...] „Quick"-Researcher und Sozialpsychologe Manfred Koch [...]. (SPIEGEL 6.6.1966: 39)
3 Researcher - Bezeichnung für den Markt- und Meinungsforscher. Er ist mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Repräsentativerhebungen über Verbraucherverhalten etc. beschäftigt. (LINNERT *et al.* 1977: 818)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

¦~-Frage (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 3);

Drama-~ (ebd. 5.9.1969: 11), Fernseh~ (ebd. 21.9. 1963: 13), Foto~ (OBERHESS. PRESSE 3.11.1969: 14), Konferenz~ (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 2), OMO-~ (ebd.: 6);

Society-~in (SPIEGEL 21.1.1980: 126)¦

Re·print <[re'prɪnt, 'ri:print] m; -s; -s> ⌜unveränderter Nachdruck bzw. Neudruck einer früheren, häufig wertvollen und inzwischen vergriffenen Ausgabe eines Buches oder einer Zeitschrift mit modernen Reproduktionsverfahren⌝ ◇ 1972‖1970 Neske ○ aus engl. *reprint* ['ri:prɪnt] □

Vgl. ↑Re-Issue, ↑Remake 1b, ↑Revival

1 [...] jetzt erweckt ihn die Hildesheimer Olms Presse, die sich seit zwei Jahren mit Reprints um die Bewahrung altehrwürdigen Trivialguts, etwa der Kolportageromane Karl Mays, verdient macht, per Faksimiledruck zu neuem Leben. (SPIEGEL 3.4.1972: 174)
2 Im Zentralantiquariat der DDR in Leipzig ist eine neue Reprintausgabe zur Warenkunde herausgegeben worden. (SÄCHS. TAGEBL. 12.1.1980: 4)
3 Leipziger Münzbuch von 1572 jetzt als Reprint (NEUES DEUTSCHL. 26./27.1.1980: 14; Überschr.)
4 Historische Bücher aus Gotha auch als Reprint – Bald 30 historische Bücher, Kalender sowie Sammlungen von Flugschriften aus dem Besitz der Gothaer Forschungsbibliothek im Schloß Friedenstein wurden seit 1964 von in- und ausländischen Verlagen als fotomechanische Nachdrucke herausgegeben. (ebd. 17.2. 1980: 14)
5 Der gelernte Schriftsetzer lieferte dem Frankfurter Mailorder-Unternehmen „Zweitausendeins" fast zehn Jahre lang Glanzstücke wie einen zwölfbändigen Leinen-Reprint der „Fackel" von Karl Kraus für 148 Mark, dickleibige Bild-Text-Montagen von Alexander Kluge oder opulent gestaltete Filmbücher (etwa zu Schlöndorffs „Blechtrommel"), die in anderen Verlagen das Dreifache hätten kosten müssen. (SPIEGEL 3.12.1984: 211)
6 Schließlich, in einem Reprint von dtv – „und das ist doch kein Unionsverlag" –, werde alles Schreckliche von damals belegt. (ZEIT 15.2.1985: 6)
7 Auch qualitativ haben die Billigproduzenten zugelegt. Die Buchräuber setzen auf sauberen Offsetdruck und photomechanische Reprints, die den Text vorlagengetreu wiedergeben. (SPIEGEL 11.3.1985: 50)

Re·search <[ri'sø:ɐtʃ] n; -, -s; -s; häufig in Komp.> ⌜systematische Untersuchung, insbes. Markt- und Meinungsforschung in der Wirtschaft, bei der über einen best. Sachverhalt ↑*Daten* erhoben und Fakten gesammelt werden, um daraus Tendenzen oder Gesetzmäßigkeiten abzuleiten⌝ ◇ 1963‖1966 DF ○ aus engl. *research* [rɪ'sɜ:tʃ] □

Vgl. ↑Operations Research, ↓Researcher

1 Illustrierte Zeitschrift QUICK sucht für die Abteilung Research eine junge Dame [...]. (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 49; Anz.)
2 Bankier Iwan-D. Herstatt läßt sich seinen sechsköpfigen Brain-Trust samt Büro jährlich eine halbe Million Mark kosten. Er versichert: „Die Research-Arbeit ist nicht mehr wegzudenken." (SPIEGEL 10.6.1968: 50)
3 Wir suchen für unsere moderne, gut ausgebaute MARKTFORSCHUNGSABTEILUNG einen Research Executive (Untersuchungsleiter) (NEUE ZÜR. ZTG. 1.3.1969: o.S.; Anz.)
4 Neun Research-Spezialisten sind mit nichts anderem beschäftigt, als alle Daten zu sammeln und auszuwerten. (SPIEGEL 9.6.1969: 66)
5 Geplant ist die Gründung einer neuen Gesellschaft, in der Research, Entwicklung [...] untergebracht werden sollen. (PRESSE 22.6.1974: 13)
6 Gefragt sind auch Konsol- und Peripherie-Operatoren, Research- und Datenübertragungs-Spezialisten, DV-Organisatoren und -Koordinatoren, Informatiker und Software-Betreuer, System-Piloten und System-Berater. (STERN 5.4.1984: 202–204)

¦~-Abteilung (SPIEGEL 9.6.1969: 66), ~ Safety Vehicles (BUNTE 21.6.1979: 78c);

Marketing-~ (FAZ 6.6.1981: V 19; Anz.)¦

Re·sear·cher <[ri'sø:ɐtʃɐ] m; -s; -> ⌜Person, die für die Markt- und Meinungsforschung Untersuchungen durchführt⌝ ◇ 1961 in dem Komp. *Chief*-~‖1966 DF ○ aus engl. *researcher* [rɪ'sɜ:tʃə] □

Vgl. ↑Research

1 Sehr positive Ergebnisse zeitigte auch meine anschließende Tätigkeit als Designer, obgleich ich letzten Endes bessere Berufsaussichten in der Funktion eines Chief-Researchers erblickte. (DARMSTÄDT. ECHO 21.10. 1961: o.S.)
2 [...] „Quick"-Researcher und Sozialpsychologe Manfred Koch [...]. (SPIEGEL 6.6.1966: 39)
3 Researcher – Bezeichnung für den Markt- und Meinungsforscher. Er ist mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Repräsentativerhebungen über Verbraucherverhalten etc. beschäftigt. (LINNERT *et al.* 1977: 818)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Retortenbaby, Retorten-Baby <[-'- -be:bi] n; -s; -s, -ies> ⌜künstlich gezeugtes Kind, das sich aus einem der Gebärmutter entnommenen, außerhalb des Mutterleibs befruchteten und anschließend wieder in die Gebärmutter eingesetzten Ei entwickelt⌝ ◇ 1978‖1979 Meyers Jb. ○ nach engl. *test-tube baby* [ˌtesttju:b'beɪbɪ] □ Das erste ~ wurde im Sommer 1978 in Großbritannien geboren. *DtFWb* (1977) erwähnt ~ zusammen mit den anderen Komp. wie *Retortenkind, -metropole, -stadt* unter dem Eintrag *Retorte* mit der Markierung „meist abwertend gebraucht".| Neben ~ gibt es auch die Bez. *Reagenzglas-Baby* (vgl. 8 f.) und *Labor-Baby* (vgl. 10).| Die ironisierende Verwendung von ~ in anderen Bereichen ist selten (vgl. 11).

Vgl. ↑Baby 1a, ↑Transfer (↓Embryo-Transfer)

1 Als epochale Forschertat gerühmt, aber auch mit Beklommenheit aufgenommen wurde das Ereignis: die Geburt des ersten „Retorten-Babys" [...]. Auf künstliche Weise, per Kaiserschnitt, holte Steptoe das offenbar normal entwickelte Kind ans Licht- künstlich war es knapp neun Monate zuvor, gezeugt worden. Im Labor hatten Steptoe und sein Kollege Robert Edwards eine männliche und eine weibliche Keimzelle der Eltern miteinander verschmolzen und das befruchtete Ei einige Tage in einer Nährlösung heranreifen lassen; danach wurde der Embryo in Lesley Browns Gebärmutter überpflanzt. (SPIEGEL 31.7.1978: 124)
2 In den USA werden derzeit die meisten Retortenbabys im Jahr geboren. (WESTF. VOLKSBL. 23.8. 1985: o.S.)
3 Künstliche Befruchtung, sogenannte Retortenbabys, Embryoversuche und Gentechniken werfen Fragen auf nach der Gefährdung des Menschen, seiner Würde und Individualität. (MANNH. MORGEN 26.11.1985: 2)
4 Auch in Indien wird es bald ein „Retortenbaby" geben. Die Befruchtung außerhalb des Mutterleibes ist jetzt auch auf dem Subkontinent, zu dessen größten Sorgen immer noch die Geburtenkontrolle und die Eindämmung des Bevölkerungswachstums gehören, als Verfahren zur Behandlung der Unfruchtbarkeit anerkannt worden. (FAZ 19.3.1986: 31)
5 Auf ein ethisch nicht minder heikles Experimentierfeld führen die Methoden der Lebenserzeugung mit Hilfe medizinischer Technik: Samenspenden und Samenbanken zur Reagenzglasbefruchtung, Embryonenspenden, Leihmütter oder Wirtsmütter, Retortenbabys. (ebd. 29.3.1986: 2)
6 Aus medizinischer Sensation wurde Routine - Louise Brown - das erste Retortenbaby wird zehn Jahre alt (LIPP. LANDES-ZTG. 22.7.1988: o.S.; Überschr.)
7 Eine Schwangerschaft nach den Wechseljahren? Kein Problem: in den USA und Italien haben bereits über 60jährige Frauen Babys ausgetragen, nachdem ihnen Mediziner befruchtete Eizellen eingepflanzt hatten. „In zehn Jahren wird es überall Spezialkliniken geben, die Frauen über 50 den Kinderwunsch erfüllen", sagt der Brite Professor Robert Edwards, der vor 14 Jahren „Vater" des ersten Retortenbabys war. (HÖRZU 19.3. 1993: 18)

* * *

8 „Reagenzglas-Babys" schon fast Routine - [...] Babys aus dem „Reagenzglas" sind für deutsche Krankenhäuser inzwischen fast zur Routinesache geworden. (FAZ 20.7.1984: 8)
9 Die SPD fordert ein Rahmengesetz des Bundes, das die rechtlichen Grundlagen für Einschränkungen bei der Erzeugung von „Reagenzglas-Babies" und bei der Anwendung gentechnischer Methoden am Menschen schaffen soll. (ebd. 25.10.1985: 4)
10 Zweifel am Labor-Baby - Der Anspruch der drei indischen Ärzte, die vor zwei Monaten in Kalkutta dem zweiten Labor-Baby der Welt zum Leben verholfen haben wollen, ist von einem Team wissenschaftlicher Experten ernsthaft in Frage gestellt worden. Der Anspruch der drei Mediziner wird in einem Bericht als nicht überzeugend und enttäuschend beurteilt. (WELT 5.12.1978: 22)
11 Endlich!? Das Erste hat - im April avisiert, jetzt aber erst gesendet - eine seiner letzten Programmlükken geschlossen: „Menschen mit Herz" heißt das ARD-Retortenbaby in Sachen Reality-TV. (GONG 8.10.1993: 24)

Re·turn <[ri'tø:ɐn] m; -s; -s> 1 ⌜im ↑*Tennis*, ↑*Tischtennis* und ↑*Badminton* nach dem Aufschlag des Gegners erfolgreich zurückgeschlagener Ball; Rückschlag⌝ ◇ 1959‖1966 DF ○ aus engl. *return* [rɪ'tɜ:n] □

Vgl. ↑Service[1], ↑Tennis, ↑Tischtennis

1 Im ersten Satz riskierten Bungert/Ecklebe unheimlich scharfe und genaue Returns, so daß die Brasilianer kopfschüttelnd ihre Aufschlagspiele abgeben mußten. (WELT 4.5.1959: 10)
2 Knight wurde mit einem Return von Stuck auf dem falschen Fuß erwischt, drehte sich blitzschnell um, fiel und drückte mit dem Schläger so unglücklich auf die Finger, daß er sich einen Bluterguß zuzog. (ebd. 7.9. 1959: 8)
3 Onny Parun verzichtete jedoch auf hartnäckige Ballduelle, sondern rannte nach seinen oft keineswegs gut placierten Aufschlägen ans Netz, wo ihn Bungerts pfeilschnelle Returns mehr als einmal überraschten. (ebd. 10.5.1969: 19)
4 Gefürchtet sind auch Lendls Returns und Passierschläge. (ADIDAS-NEWS 1/1983: 5)
5 Und Boris schlägt ungestüm zwei Returns ins Netz. (BILD 4.9.1985: 7)
6 Zwar waren Rasenplätze auch in der Vergangenheit die Domäne der „serve-and-volley-player", der Spieler also, die nach einem guten Aufschlag ans Netz stürmen und dann den Return des Gegners mit einem

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

- meist unerreichbaren - Flugball beantworten. (SPIEGEL 7.7.1986: 125)
7 [...]: Auch wenn der 26jährige Leimener [Boris Bekker] aufgrund von Amouren oder Trainerwechseln mal wieder Schwächen bei Volley oder Return zeigte und auf der Weltrangliste mehrere Plätze abrutschte [...]. (FOCUS 29.11.1993: 174)
8 Probleme beim Ballwurf, Angst beim zweiten Service (16 Doppelfehler) - er lief hilflos in die Returns des Argentiniers. (BILD AM S. 26.6.1994: 102)

2 <selten> ⌜Antwort, Erwiderung oder Reaktion auf Äußerungen, Tätigkeiten etc. eines anderen⌝ ◇ 1976‖- ○ aus engl. *return* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Doch während diese [die Ermittlungen] zugunsten der Ärzte eingestellt wurden, führte der überzogene Return zur Anklage gegen den Anwalt. (SPIEGEL 23.8.1976: 70)
2 „Entschuldigen Sie, aber was macht der Besitzer, ich meine beruflich?" Der Return kommt schnell und präzise: „Nichts". (FAZ MAG. 25.10.1985: 94)
3 Im Insistieren macht ihm so leicht niemand etwas vor. Dabei kassiert er gutgelaunt auch mal harte Returns, wie bei Egon Bahr, den der Moderator ebenso unnachgiebig wie vergeblich als ostpolitischen Wendehals zu entlarven versuchte. (SPIEGEL 19.2.1990: 96)

Re·vi·val, revival <[ri'vaivəl] n; -s; -s; häufig in Komp.> ⌜durch Interesse oder Nachfrage bedingte Wiederbelebung oder Wiederaufnahme von vergangenen Epochen, Stilen, Gebräuchen, (Kunst-)Werken etc. bzw. erneute Popularität von historischen Personen⌝ ◇ 1960‖1929 Liebknecht ○ aus engl. *revival* [rɪ'vaɪvl] □ In der Bed. 'Wiederbelebung des Glaubens, religiöse Erweckungsbewegung (in den USA); Gottesdienst der diesem Zweck dient' ist ~ im Dt. ein Exotismus geblieben (vgl. 11).

Vgl. ↑Re-Issue, ↑Remake 1b, ↑Reprint

1 Benny Goodman, Louis Armstrong, Duke Ellington und viele andere - sie sind heute kaum mehr als Führer durch ihr eigenes musikalisches Museum [...]. Das kritiklose Publikum unseres unrevolutionären Jahrzehnts nimmt ihnen heute jedes *come back*, *remake*, *revival*, *reissue* oder wie immer die Neuauflagen ihrer großen Leistungen genannt werden mögen, dankbar ab. (STAVE [1960] 1964: 118)
2 Unter dem Einfluß der - damals! - avantgardistischen Bop-Klänge wurden viele Jazzfreunde an der Entwicklung ihrer Musik irre. Sie orientierten sich mit um so größerer Entschiedenheit rückwärts an den Entstehungsformen des Jazz. Man wollte einfache Musik hören. Es gab eine 'New Orleans-Renaissance' oder - wie sie auch genannt wird - ein 'Revival', das über die ganze Welt ging. (BERENDT 1973: 27)
3 Jetzt, zum zehnten Todestag (28. Juni), bahnt sich offenbar ein Graf-Revival [der Literat Oskar Maria Graf] an. (SPIEGEL 27.6.1977: 175)
4 Als die „zornigen jungen Männer" auftraten, gerieten seine Plüsch- und Psycho-Komödien in Vergessenheit, in letzter Zeit kündigte sich ein Revival an [...]. (ebd. 5.12.1977: 268)
5 Es war, Ende April dieses Jahres, ein kleines Festival des sogenannten Dixieland-Revivals. (WELT 23.6.1979: o.S.)
6 Das Beat-Revival nämlich hat eine zweite Wurzel: die Punk- und New-Wave-Musik, die 1977 gegen die volksfernen synthetischen Rock-Unternehmungen der neuen Supergruppen mobil machte. (SPIEGEL 10.3.1980: 223)
7 Ist das Mussolini-Revival, das mit Fernsehsendungen und Büchern, Schallplatten und Kongressen betrieben wird, zu dem Rechte wie Linke beitragen und das die italienischen Neofaschisten jubilieren läßt, mehr als nur ein Nostalgiegeschäft? (ebd. 25.7.1983: 3)
8 Sie wollen noch immer das Revival der fünfziger Jahre, als mit niedrigen Lohnabschlüssen und hohen Investitionsausgaben das Wirtschafts- und Beschäftigungswunder geschaffen wurde. (ebd. 15.4.1985: 20)
9 [...] und im fieberhaft neuen Moden nachjagenden und wieder einmal heftig swingenden London wurde sogleich ein Jazzrevival ausgerufen. (ebd. 17.2.1986: 201)
10 Der Schritt zurück sei naheliegend, weil neuer sportlicher Erfolg „Futter für das Selbstwertgefühl" verspreche. Daß die betagten Athleten mitunter skurrile Begründungen für ihr Revival fänden, habe, so Kuhl, einen simplen Grund: „Sie können der Öffentlichkeit ja schlecht verkaufen, daß sie wieder Kohle brauchen." (ebd. 5.11.1990: 246)

* * *

11 Die Bewegung [religiöse Lebensgemeinschaft in Guayana, Jonestown] enthält somit ebenso Merkmale der für das religiöse Leben Amerikas seit Jahrhunderten charakteristischen *revivals* wie der Bürgerrechtsbewegungen der letzten Jahrzehnte. (EVANG. KOMMENTARE 1/1979: 4)

{~-Band (MANNH. MORGEN 19.1.1985: 72), ~-Show (SPIEGEL 5.2.1979: 199);

Beatles-~ (JUNGE WELT 27.12.1989: 3)}

Re·vol·ver <[re'vɔlvɐ] m, n (veraltet); -s; -> 1 ⌜mehrschüssige, kurze Faustfeuerwaffe, bei der sich die Patronen, meist sechs, in einer drehbar hinter dem Lauf angeordneten Trommel befinden⌝ ◇ 1891‖1871 Sanders ○ aus engl. *revolver* [rɪ'vɔlvə] □ Nach Ganz (1950) ist ~ seit 1858 im Dt. belegt. *DtFWb* (1977) führt zahlreiche Belege (ab 1868) für die Verwendung von ~ im Dt. an. ~ dürfte im Dt. insbes. durch Berichte und Romane über den ↑*Wilden Westen* bekannt geworden sein.| ~ bildet im Dt. zahlreiche

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Komp. ohne engl. Vorbild, in denen ~ umgangsspr. abwertend verwendet wird, z. B. *~presse* in *DtFWb* (1977) ab 1875 belegt, *~blatt* in *DtFWb* (1977) ab 1949 für die sog. Hetz- und Schundpresse bzw. einzelne Zeitungen, 'die in reißerischer Aufmachung von zu Sensationen aufgebauschten Vorkommnissen und Kriminalfällen berichten' oder auch *~schnauze* in *DtFWb* (1977) ab 1878 für eine 'freche Redeweise, ein vorlautes Mundwerk (mit dem jmd. über andere Menschen herfällt) bzw. eine Person mit einer *~schnauze*'.| Fachspr. bez. ~ seit Beginn des 20. Jhs. auch drehbare Vorrichtungen an Maschinen (vgl. ~2).

Vgl. ↑Colt 1a

1 Ich nehme das Revolver (er nimmt eins aus dem Bücherschrank) hier! halte mir's vor den Kopf. Und wenn sie geht, dann drücke ich los, so wahr wie ich lebe! (HAUPTMANN 1891: 98f.)
2 In der Nähe der Stadt entledigte sich Raswalichin dann seiner Waffen, schob das Gewehr ins Heu, steckte den Revolver in die Tasche und betrat die Räume des Kreisjugendkomitees in gewöhnlicher Ausrüstung. (NEUES DEUTSCHL. 22.2.1949: 3)
3 [...] in Hände, die eher den Sicherungsbolzen eines Revolvers als die empfindliche Waage einer Redaktion bedienen können. (WELT 12.9.1949: 3)
4 Hörte ein Fußgänger sein Kommen nicht, so gab er, wenn er an ihm vorüberfuhr, einen Schuß aus seinem Revolver ab. (WELT 20.5.1959: 6)
5 Der Sohn zieht den Revolver. (ebd. 27.7.1963: o.S.)
6 Der Bursche schlug mit dem Revolver auf ihren Kopf. (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 9)
7 Der Einbrecher fuchtelte mit dem Revolver [...]. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 67)
8 Wie ordentliche Handwerker, die zur Arbeit gehen, packen die Jäger ihr Werkzeug ins Auto: Pistolen, Revolver und abgesägte Gewehre. Ziel: der Flughafen. (BILD AM S. 12.9.1993: 8)

{~held (PRESSE 29.6.1974: 8)}

2 <nur in Komp.> ⌜drehbare Vorrichtung an Werkzeugmaschinen, Drehbänken oder Mikroskopen zur Aufnahme mehrerer nacheinander arbeitender Werkzeuge oder zum Einspannen mehrerer Werkstücke, die nacheinander mit demselben Werkzeug zu bearbeiten sind⌝ ◇ 1954‖1933 Pekrun ○ aus engl. *revolver* □

1 [...] Spitzen-, Scheu- und Revolver-Dreher [...]. (NEUES DEUTSCHL. 27.6.1954: 7)
2 Außerdem bieten wir zum Verkauf an: 1 neuwertige Revolverdrehmaschine, Typ [...] mit Normalzubehör, zum Buchwert, 13 284,23 DM. (ebd. 3.4.1964: 7; Anz.)
3 Freie Kapazität in Vertikalfräsen evtl. auch Horizontalfräsen in sämtlichen Abmessungen sowie Spitzendrehen, Wellendrehen und Revolverdrehen – Wellendrehen bis zu 2000 mm lang – gesucht. (ebd.; Anz.)

Re·zes·sion <[retsɛ'sio:n] f; -; -en> ⌜wesentliche Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in einer Phase der Stagnation oder des leichten Konjunkturrückgangs und sinkendem realen Bruttosozialprodukt⌝ ◇ 1954‖1960 DF ○ aus engl. *recession* [rɪ'seʃn] □ Im Unterschied zu *Depression* und *Wirtschaftskrise* bez. ~ nur einen leichteren Rückgang der Konjunktur, obgleich der Begriff auch als Euphemismus zur Verhüllung größerer wirtschaftlicher Probleme verwendet werden kann.| Nach *DtFWb* (1977) ist ~ im Dt. in den 50er Jahren „unter Einwirkung von gleichbed. engl./amerikan. *recession*", das wiederum auf das Lat. zurückgeht, als wirtschaftlicher Fachterminus aufgekommen und wurde „zunächst vorwiegend auf amerikanische Verhältnisse bezogen, dann als politisches Schlagwort auf die ganze westliche Welt ausgedehnt".| Die bei Zindler (1959: 195) und in *DtFWb* (1977) belegte Form *Recession* hat sich nicht durchgesetzt.

Vgl. ↑Nullwachstum, ↑Stagflation

1 Aber die Kernfrage ist natürlich nicht die nach den milden Medikamenten, die die Regierung für eine milde Rezession bereit hält, sondern die nach den starken Gegengiften für den Fall des Ausbruchs einer regulären Krise. (WELT 27.1.1954: 4)
2 Hierdurch habe die Lücke zwischen Rezession und wirtschaftlicher Erholung in Europa schneller ausgeglichen werden können, als es anders der Fall gewesen wäre. (ebd. 8.12.1959: 7)
3 Der höhere Diskont und höhere Steuern haben eine Bremswirkung ausgelöst, deren Umfang nach Meinung von City-Kreisen groß genug sein werde, um im nächsten Jahr statt des höheren Wachstums eine Rezession zu bringen. (ebd. 29.12.1964: 11)
4 Als in der Rezession die Nachfrage nach Schokolade stark zurückging [...]. (SPIEGEL 5.5.1969: 74)
5 Geradezu zur Hysterie steigerte sich die Furcht vor einer globalen Rezession in den Börsensälen der Welt. In Brüssel, Düsseldorf, Tokio und London rutschten vergangene Woche die Aktienkurse wie selten zuvor. (ebd. 8.11.1971: 116)
6 Zu den Spätwirkungen des Baby-Booms kam 1974/

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

75 die stärkste Rezession der Nachkriegszeit hinzu. (ebd. 15.8.1977: 98)
7 Es bestätige sich der Eindruck, „daß Großbritannien begonnen hat, sich in eine Rezession zu manövrieren". (NEUES DEUTSCHL. 3.1.1980: 6)
8 Die Rezession in den hochentwickelten Ländern vermindert auch die Exportchancen der armen Länder; gleichzeitig gehen die Rohstoffpreise zurück. (ZEIT 2.1.1981: 15)
9 Die weltweite Rezession hat jetzt auch Rolls-Royce gepackt. (SPIEGEL 5.7.1982: 75)

{~sherbst (SPIEGEL 10.2.1969: 48), ~sjahr (ebd. 15.7.1968: 36)}

Rhythm & Blues, Rhythm and Blues, rhythm and blues <[ˌrɪðəment'blu:s] m; -; o.Pl.> ⌜von Farbigen gespielte und gesungene populäre, vom ↑*Jazz* beeinflußte (Tanz-) Musik, die einen akzentuierten Rhythmus mit der Melodik des ↑*Blues* 1 verbindet⌝ ◇ 1957‖1970 Neske ○ aus engl. *rhythm(-)and(-)blues* [ˌrɪðəmən(d)'blu:z] □ Der ~, der keine einheitliche musikalische Gattung darstellt und häufig als *race music* bez. wurde, ist in den 40er Jahren unter dem Einfluß des ↑*Swing* und des Harlem ↑*Jump* entstanden. Unter Einbeziehung der ↑*Country-Musik* hat der ~ zu Beginn der 50er Jahre seine kommerzielle Weiterentwicklung zum ↑*Rock'n'Roll* erfahren. Bedeutendster Vertreter dieser Musik ist Ray Charles.| Im Engl. und im Dt. wird ~ auch zu *R. & B.* abgekürzt (vgl. 7f.).

Vgl. ↑Blues 1, ↑Rock'n'Roll 1, ↑Soul 1

1 Die mit RR etikettierte Musik ist keine plötzliche Neuschöpfung. Ähnlich „heiße" Musik existierte seit Jahrzehnten unter dem Namen *race* oder *rhythm and blues*, und Schallplattenaufnahmen mit solchen Weisen hatten immer eine gewisse Beliebtheit – vor allem bei der Negerbevölkerung der USA. Erst seit zwei Jahren jedoch erfreut sie sich allgemeiner Beliebtheit bei einem bestimmten Tanzpublikum – und dies unter dem Namen *rock'n'roll*. (VOIGT 1957: 48)
2 Der Nachkriegs Rhythm & Blues, Country & Western und die Big Band Balladen sind zum Rock'n'Roll zusammengeschmolzen. (MUSIK EXPRESS 11/1973: o.S.)
3 Der Ausdruck 'Rhythm & Blues' war erst Ende der vierziger Jahre eingeführt worden. Bis dahin hieß diese Musik 'race records': Rassen-Platten. Schon die Bezeichnung macht deutlich, daß sich die schwarze Musik fünfzig Jahre lang in einem Getto abgespielt hatte, von dem die weiße Welt allenfalls indirekt Notiz nahm [...]. (BERENDT 1973: 140)
4 [...] Musiker, die um 1954/55 hauptsächlich in Memphis, Tennessee, weiße Südstaaten-Folklore ([...] Hillbilly) mit dem Rhythmus des schwarzen [...] Rhythm & Blues zum [...] Rock'n'Roll fusionierten. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975: 410)
5 Erleben Sie den Siegeszug des Rock'n'Roll von den Anfängen im Rhythm and Blues über die Superstars wie Elvis Presley, Chuck Berry, Fats Domino bis zum Beginn der Soul-Musik Anfang der 60er Jahre. (STERN 16.1.1986: 75; Anz.)
6 Es wurde ein Fest des handgemachten Rock, des zündenden Rhythm & Blues, ein Fest der prickelnden Balladen. (SÄCHS. TAGEBL. 4./5.6.1988: o.S.)

• • •

7 SCHNELLKURSUS – Ein kinderleichter HEIMKURSUS ohne Notenlesen. (BEAT – JAZZ – R. & B. – Songs) (STERN 50/1967: 174; Anz.)
8 R & B-Fan (SOUNDS 3/1975: 24)

{rhythm & bluesiger Rock (POP 22/1973: 29)}

Richterskala, Richter-Skala ⌜durch Zahlen festgelegte Einteilung zum Messen der Stärke von Erdbeben⌝ ◇ 1968‖1973 DR ○ nach engl. *Richter scale* ['rɪktəskeɪl] □ Die nach oben unbegrenzte ~ ist nach dem amerikan. Seismologen Charles F. Richter (1900–1985) benannt worden.

1 Das Zentrum des Bebens mit einer Stärke von vier auf der Richterskala lag [...] in der Umgebung der Stadt Skövde [...]. (MANNH. MORGEN 5.9.1968: 3)
2 Auf der nach oben offenen Richterskala erreichte das Beben nach Angaben portugiesischer Seismologen acht Grad. (ebd. 3.1.1980: 29)
3 Was ist mit Richter-Skala gemeint? [...] Die entsprechende Energie eines Erdbebens läßt sich nur schwer genau berechnen, weil so viele Faktoren – vor allem unbekannte – zu ihrer Berechnung notwendig sind. Deshalb haben Seismologen die Richter-Skala entwickelt, die auf der Stärke der Schwingungswellen basiert, die von Seismogramme genannten Instrumenten aufgezeichnet werden. Die Richter-Skala ist so konzipiert, daß eine Zunahme um eine Einheit auf der Skala einer zehnfachen Zunahme der Stärke eines Erdbebens entspricht. Ein Erdbeben von der Stärke 8 ist zum Beispiel zehnmal stärker als eins von der Stärke 7 oder eine Million mal größer als eins von der Stärke 2. Die Messung eines Erdbebens berücksichtigt ebenfalls, daß die Schwingungswellen schwächer werden, je weiter sie sich von ihrem Störungszentrum entfernen [...]. Starke Erdbeben mit einer Stärke von 8 oder darüber auf der Richter-Skala ereignen sich nur einmal alle fünf oder zehn Jahre. Schaden an Häusern in Ortschaften und Städten in der Nähe beginnt bei Stärke 5,5 und wird bei Stärken von 8 oder darüber fast zum Totalschaden. (FLENSB. TAGEBL. 13.5. 1982: o.S.)
4 Das schwere Erdbeben in Ecuador ist auch in der Bundesrepublik registriert worden. Wie der Geophysiker Prof. Jürgen Klußmann von der Universität

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Hamburg mitteilte, habe es zwei Beben gegeben. „Das erste ereignete sich um 02.55 Uhr MEZ mit einer Stärke von 6,0 auf der Richterskala [...]." (WESTF. VOLKSBL. 13.3.1987: o. S.)
5 Ein Skalenpunkt mehr bedeutet zehnfache Kraft - Richterskala mißt die Stärke von Erdbeben - [...] Wenn über die Stärke von Erdbeben berichtet wird, dient als Maß meist die Richterskala. Jeder zusätzliche Punkt bedeutet eine Verzehnfachung der Stärke eines Bebens. Der 1985 gestorbene Seismologe Charles Richter, der am Californian Institute of Technology lehrte, definierte die Skala bereits 1935 zusammen mit Beno Gutenberg. (ebd. 19.10.1989: o.S.)

Riff <[rɪf] n, m; -, -(e)s; -s; meist Pl.> ⌜melodische Figur, die von einem Instrument als rhythmisch prägnante Phrase unverändert wiederholt wird, bes. im ↑*Jazz* und in der ↑*Popmusik*⌝ ◇ 1953‖1970 Neske ○ aus engl. *riff* [rɪf] □ Nach *Collins* (1986) ist *riff* im Engl. wahrscheinlich durch Veränderung und Kürzung aus *refrain* entstanden. *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) bemerkt zur Herkunft von *riff* jedoch folgendes: „recurring melodic phrase in jazz [...] (but according to jazzmen, current since about 1917). American English, of uncertain origin; perhaps a shortened form of RIFFLE".

1 Ein Riff besteht aus einer kurzen, rhythmisch markanten Melodiephrase, zu der die Harmonien des Themas „stimmen". Vor allem dann, wenn sich auf einer Jam-Session am Schluß eines Stückes die Atmosphäre verdichtet, setzen die Melodiemusiker so ein Riff hinter die Chorusse des improvisierenden Solisten. Die Riff-Figur wird dabei ununterbrochen wiederholt und trägt dadurch zur Steigerung der Intensität und zur Inspiration des Solisten bei. In moderneren Formen des Jazz kann ein Riff auch unmittelbar als Thema verwendet werden [...]. (BERENDT 1953: 110)
2 [...] minutenlang immer das gleiche Riff zu repetieren. (SOUNDS 8/1973: 29)
3 [...] ein angejazztes Riff. (ebd. 7/1975: 56)
4 Doch sobald die ersten Riffs aus den Boxen dröhnen, geht eine blitzartige Verwandlung vor sich [...]. (POPCORN 1/1979: 23)
5 Sein [Max Gregers] aufgerauhter, heißer Tenorstil mit deftigen Riffs und beißenden Glissandi machte ihm auch unter den Jazz-Solisten einen Namen. (WELT 1.2.1979: 10)
6 [...] schon nach den ersten knalligen Riffs aus Uwes Gitarre prasselt ein wahres Trommelfeuer von Teddybären, Süßigkeiten und kleinen Päckchen auf die Bühne. (BRAVO 9/1979: 9)
7 Harte Riffs und treibendes Schlagzeugspiel, jammernde Gitarren und monströse Cover-Zeichnungen beherrschen nach wie vor die Szene. (NEUE WESTF. 13.8.1983: o.S.)
8 [...] in seinen geheimnisvollen Musik-Gebilden tauchen afrikanisches Marimba-Geklimper, Tango-Akkordeons und singende Sägen auf, in drei Stücken auch die wunderbar spröden Riffs eines großen Waits-Verehrers, des Rolling-Stones-Gitarristen Keith Richards. (SPIEGEL 28.10.1985: 255)
9 Miles Davis (62!) in Höchstform, im Glitzer- und Goldlook einem Michael Jackson nicht unähnlich, mit zumeist kurzen Trompetenriffs, einem absoluten Timing, äußerst kooperativ spielend. (SONNTAG 47/1988: 6)

{Bläser-~ (SPIEGEL 9.8.1982: 134; 29.4.1985: 221), Gitarren~ (STERN 14.11.1985: 217), Rockgitarren-~ (SOUNDS 2/1975: 65), Rock~ (SPIEGEL 18.7.1988: 153)}

Rigg <[rɪk] n; -s; -s> ⌜gesamte Takelung eines Schiffes oder ↑*Surfbretts*⌝ ◇ 1982‖1973 DR ○ aus engl. *rig(ging)* ['rɪg(ɪŋ)] □ Nach Ganz (1950) und Stiven (1936: 58) ist ~ im Dt. seit 1856 belegt. Ganz bez. ~, *Rigging* als Femininum, meist Plural.| Die Pluralform *Riggen* 'Takelwerk' ist schon in *DR* (1900) gebucht, und *DR* (1954) belegt *Riggung* in dieser Bed.

1 Nicht so groß wie bei den Brettern [Surfbrettern] ist dann die Auswahl bei den Riggs, dem Segelaufbau. (FAZ 19.8.1982: R 2)

Ring·pull- <['rɪŋpʊl] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von schnell zu öffnenden Verschlüssen an Dosen oder Büchsen (für Getränke oder Nahrungsmittel), die aus einem vorgestanzten Metalldeckel mit angenieteter Öse bestehen, sich bei Zug an dem angebrachten Ring als Ganzes ablösen lassen und so die vorbereitete Öffnung freigeben⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *ring(-)pull-* ['rɪŋpʊl] □

1 Freunde des beliebten ISENBECK-Bieres erhalten einen Karton mit 20 Dosen ISENBECK-Extra dry mit dem bequemen Ringpull-Verschluß und zwei Serien mit 24 POLITIKER-BIERDECKELN gegen Voreinsendung von DM 19,80 auf das oben angegebene Konto frei Haus geliefert. (SPIEGEL 16.10.1967: 205; Anz.)

Ri·ver·boat·shuffle, River-Boat-Shuffle <['rɪvɐbo:t,ʃafəl] f, m (selten); -; -s> ⌜zwanglose Gesellschaft mit Musik, die von einer (↑*Jazz*-)↑*Band* während einer Bootsfahrt auf

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

einem Fluß oder See gespielt wird⌝ ◇ 1969‖1973 DR ○ aus engl. *riverboat shuffle* ['rɪvəbəʊt,ʃʌfl], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Gelegentlich wird ~ auch als *Riverboat-Party* bez. (vgl. 5).

1 Die Riverboatshuffle im Haus der Jugend findet heuer am 5. Juli statt. (MITTELBAYER. ZTG. 13.6. 1969: 16)
2 „Riverboatshuffle" mit der „Agnes Bernauer". Das Haus der Jugend und der Stadtjugendring veranstalten am Samstag, 3. Juli, eine „Riverboatshuffle" mit der „Agnes Bernauer". Abfahrt 19 Uhr in Richtung Straubing von der Anlegestelle „Unterer Wöhrd" - Ankunft in Regensburg zirka 23 Uhr. Es spiel [*sic*] die Musikband „Aberle". - Kartenvorverkauf im „Haus der Jugend". (ebd. 29.6.1971: 10)
3 Das Programm sieht einen River-Boat-Shuffle von Wien nach Krems [...] vor. (KLEINE ZTG. 6.7.1974: 28)
4 Hoffentlich wird die Riverboatshuffle so laut, daß sie nicht nur in Mannheim, Wiesbaden und Düsseldorf, sondern auch in Paris, Bonn und Den Haag gehört wird. Denn der Rhein droht nicht nur, zu einer toten Brühe umzukippen: die eingeleiteten Abwässer gefährden die Trinkwasserreservoire von Millionen ... (PARDON 3/1980: 73)

* * *

5 Fröhliche Riverboat-Party am 13. Juli 1968 (NEUE ZÜR. ZTG. 23.6.1968: o.S.)

Roa·die, Roady <['ro:di] m; -s; -s> (Kurzform von ↓*Road-Manager*) ⌜Person, die gegen Bezahlung ↑*Rock*gruppen bei Konzerten, insbes. auf Tournee, begleitet und für Transport, Auf- und Abbau der benötigten Ausrüstung, Bühnentechnik etc. verantwortlich ist⌝ ◇ 1973‖1980 GWb; DR ○ aus engl. *roadie* ['rəʊdɪ] □ Nach *DNE III* ist *roadie* 1969 aus *road* manager und dem Suffix *-ie* wahrscheinlich in Anlehnung an *Groupie* entstanden.| Anstelle von ~ wird auch die Bez. ↓*Road-Manager* verwendet. Obgleich beide Begriffe weitgehend synonym sind, impliziert ↓*Road-Manager* ein höheres Prestige, so daß gelegentlich zwischen beiden Begriffen differenziert wird.

Vgl. ↓Road-Manager

1 Die Roadies haben gerade die Anlage aufgebaut [...], um den Sound zu checken. (MUSIK EXPRESS 2/1973: 16)
2 Es gibt in der Roadie-Hierarchie mehrere Stufen. Ganz am Anfang stehen die Schlepper, die die Anlage auf die Bühne schaffen. Dann gibt es Fahrer, die nur am Steuer sitzen. Es gibt Roadies, die die Bühnenanlage aufbauen, und solche, die nur für einen Teil der Anlage [...] zuständig sind. Je nach Größe der Band, bei der sie arbeiten; bei kleineren Gruppen machen oftmals zwei Mann alles. Dann gibt es den Soundmixer, der immer mitten im Saal am Mischpult rumsitzt [...]. Daneben schaffen sich neuerdings viele Bands auch Lichtroadies an, die für die Bühnenbeleuchtung sorgen. Oberste Roadie-Stufe ist der Personal-Manager, der für den Einsatz der verschiedenen Roadies, die Betreuung der Gruppe und die Abrechnung mit den Veranstaltern da ist. (POP 15/1975: 11)
3 500 Manager, Stage-Direktoren, Packer und Roadies, Lkw-Fahrer, PR-Agenten und Arbeiter sind nahezu ein Jahr lang damit beschäftigt [...], das „Who"-Spektakel vorzubereiten [...]. (WELT 29.8. 1979: 21)
4 Heike ist ein sehr guter Roadie. (BRIGITTE 8/1981: 141)
5 Für den reibungslosen Ablauf der Rockpalast-Festivals sorgen 75 WDR-Mitarbeiter, allein das Equipment betreuen dreißig Roadies. (ZEIT 13.8.1982: 46)
6 Auf einer Tournee bekommt er [Ray Grange] den Job als „Roadie"; dabei wird er wie viele Zuhörer in Glasgow von übereifrigen Ordnern verprügelt. Ray ist als Roadie ein Versager, er verläßt die Gruppe wieder. (NEUE WESTF. 1.12.1982: o.S.)
7 Die vier englischen Rock-Mädchen von „Girlschool" (zur Zeit auf Europa-Tour) schlafen statt in Hotels lieber in ihrem Tournee-Bus - zusammen mit vier (männlichen) Roadies. (BILD AM S. 12.12.1982: 50)
8 „Der Stuhl ist zu niedrig!" Kaum hat er es ausgesprochen, kurbelt ein Mitglied seiner mannstarken Roady-Truppe die Sitzgelegenheit höher, damit der Star später auch von allen 2500 Besuchern in der seit Monaten ausverkauften Paderborner Sporthalle am Maspernplatz gesehen und umjubelt werden kann. (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.)
9 In Deutschland feiert die Mammut-Tournee der Dire Straits Halbzeit. Bis zum 17. April 1986 wird der 60 Mann starke Troß der Musiker, Techniker und Roadies mit seiner 45 Tonnen schweren Ausrüstung noch auf Achse sein. Zeichen der Erschöpfung unter den Crew-Mitgliedern mehren sich. Knopfler selbst verläßt kaum noch die Hotels. (STERN 14.11.1985: 217)
10 Denn Elton mit 40 Musikern und Roadies auf Deutschland-Tour, schleppt in 56 Koffern immerhin 148 Kostüme mit. (BILD AM S. 6.4.1986: 16)
11 Die meisten Bands beschäftigen mehrere Roadies, die Verstärker und Instrumente transportieren, die Elektrogeräte vor dem Konzert aussteuern und das Equipment mit Lastwagen an den nächsten Tourneeort transportieren. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1990: 933)

¦Chef-ꝛ (SOUNDS 2/1973: 15)¦

Road-Ma·na·ger, Roadmanager, Road Manager <['ro:tmɛnidʒɐ, 'ro:tmɛnɛtʃɐ] m; -s; -> ⌜Person, die als Begleiter einer ↑*Rock*gruppe für die Organisation von Konzerten und Tourneen zuständig ist⌝ ◇ 1969‖1980 GWb; DR ○ aus engl. *road(-)manager* ['rəʊdmænɪdʒə] □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Vgl. ↑Manager 1, ↑Roadie

1 Ja, „Yes" kann unbesorgt in die Zukunft blicken. Nur der Road-Manager der Gruppe scheint den Optimismus seiner Leute nicht zu teilen. Auf einem Hemd, das er trägt, steht groß zu lesen: NO. (WELT 27.8. 1969: 21)
2 Neben den drei Musikern bestand die Gruppe aus […] dem Road-Manager […] und den sieben Roadies. (SOUNDS 2/1973: 15)
3 Nachmittags schuftet er als Roadmanager. Da schleppt er die Verstärker, Boxen und die zehn Instrumente. (BRAVO 32/1973: 2)
4 Addi Knecht ist Road-Manager der Tour A, die gerade durchs Rheinland und durch Westfalen zieht. (WELT 13.8.1980: 3)
5 Road Manager, abgekürzt Roadie, ist die unentbehrliche Hilfs- und Begleitperson jeder Rockgruppe, die sich auf einer Konzerttournee befindet. (KNEIF 1980: 202)
6 Roadie: eigentlich Road Manager, ist der Tourneebegleiter von Rockgruppen, der für die Bühnentechnik verantwortlich ist. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1990: 933)

Road-Mo·vie, Road Movie, Road-movie, road movie, Roadmovie <['ro:tmu:vi] n, m (selten); -s; -s> ⌜(Kino-)↑*Film*, der das Reisen von einem Ort zum anderen zum Inhalt hat, auf der Straße spielt⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *road movie* ['rəʊdmu:vɪ], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Ein bekannter ↑*Film* dieser Gattung ist 'Easy Rider' (1969).

1 Ein „road movie" [Film: „Die Nacht mit Chandler"], in dem fast nichts feststeht, weder der Verlauf der Reise noch der Ausgang einer Geschichte, die kaum mehr als ein beliebiger Anlaß ist für eine Reise quer durch Europa. (ZEIT 2.11.1979: 53)
2 Mit wenig Geld, jungen Darstellern und kleinem Team improvisierte er ein lockeres „road movie", einen Film, der sich auf der Reise von Drehort zu Drehort entwickelte: Ein Mädchen (Agnes Dünneisen) sucht per Inserat den Mörder ihres Bruders und fällt auf zwei Typen (Rio Reiser, Thomas Schücke) rein, die sie ausnehmen wollen und von Ort zu Ort locken. (STERN 15.11.1979: 152)
3 Formal streng, aber mit schönem absurden Humor abgeschmeckt ist die Schwarz-Weiß-Ballade des New Yorker Underground-Filmers Jim Jarmusch: ein Road Movie über die Abenteuer einer zugereisten Ungarin und zweier New Yorker Cool-Männer in amerikanische Tristesse-Szenerie. (SPIEGEL 23.7.1984: 146)
4 Brasilianische Filme werden in Deutschland selten gezeigt. Ausnahmen sind Überraschungsstreifen wie „Bye, Bye Brazil", ein verrückt buntes Road-Movie über eine Gaukler-Truppe, das hierzulande nur Szene-Kinos füllte. (ebd. 7.3.1988: 250)
5 Der junge Regisseur Christian Faber drehte in der Tradition der Road-movies 1989 diesen Film nicht als Katastrophen-Horror, sondern als Komödie des Weltuntergangs. (ebd. 1.7.1991: 204)
6 Road-Movies sind die letzte Bastion der Freiheit. Filme, die Sehnsüchte wecken. Nach Unterwegssein, nach Abenteuern auf der Straße. Wenn der Abspann läuft, ist der Film noch nicht zu Ende - […] Sie sind die modernen Nachläufer des Westerns: Road-Movies, Filme, in denen der Traum von der Freiheit auf Rädern geträumt wird. Aussteiger, Trucker, Rocker oder Gescheiterte auf einem Weg, der gleichzeitig unbekanntes Ziel ist. Vom Irgendwo ins Nirgendwo. Hauptsache, man ist unterwegs. „Es ist ein Film über den Mangel an Freiheit, nicht über Freiheit", sagte Hauptdarsteller Peter Fonda 1969 über „Easy Rider", den wohl bekanntesten Film über das Leben auf der Straße. (TV MOVIE 11/1993: 33)
7 Frei wie der Wind (Changes) US-Spielfilm von 1968 […] ZDF-Erstsdg.: 28.6.1991 - Sehb.: 2% „Roadmovie, dem es nicht ganz gelingt, die Feinheiten des jugendlichen Lebensgefühls zu vermitteln" (Motion Pict. Guide). (GONG 34/1993: 35)
8 „Wilde Jahre" (arte) Die Filmstory von Regisseur und Buchautor Burkhard Steger, die arte in Erstausstrahlung zeigt, erinnert an einen Roadmovie. Sechs unterschiedliche Menschen gehen gemeinsam auf eine Reise, in deren Verlauf ihre Beziehungen untereinander ständig durcheinander gewirbelt werden. Die Tour führt nach Luxemburg und Belgien. (PRISMA 5/1994: 11)

Road·ster <['ro:tstɐ] m; -s; -> ⌜offener, zweisitziger Sportwagen mit zusammenlegbarem Stoffverdeck⌝ ◇ 1959‖1941 DR ○ aus engl. *roadster* ['rəʊdstə] □

Vgl. ↑Hardtop 2, ↑Speedster, ↑Spider

1 Mercedes 190 SL Roadster fast neu, Baujahr 1958, weiß, mit rotem Leder, sehr schönes Fahrzeug, mit Verdeck und Hardtop, Radio und allen Extras. (WELT 27.7.1959: 6)
2 Kaufvertrag für Mercedes 230 SL Roadster […] abzugeben. (ebd. 28.9.1963: 16; Anz.)
3 Alfa Romeo P/33 Roadster G.S. (MITTELBAYER. ZTG. 6.2.1969: 19; Anz.)
4 Wie neu 350 L, Roadster, 40.000 km […]. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 28; Anz.)
5 Relativ viel verkaufte aber auch die englische Fabrik Morgan von ihren harten Roadstern: 69 Stück. (WELT 19.5.1979: 25)
6 Zweisitziger Roadster aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) mit zwei Notsitzen, verkürzter VW-Käfer-Bodenwanne. (BUNTE 31.10.1979: 205)
7 Gewinnen Sie einen echt englischen Roadster, einen TRIUMPH Spitfire, typisch englisch ... (SPIEGEL 18.4.1983: 82; Anz.)
8 300 SL Roadster, Bj. 1961, mit Scheibenbremsen […]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 113; Anz.)
9 BMW Roadster Z 1: Eine neue Dimension des Au-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

tofahrens – [...] Der als kompromißloser Zweisitzer konzipierte Roadster BMW Z 1 wird nach einigem Rätselraten über seine Zukunft tatsächlich gebaut, auf der IAA soll er für einen weißblauen Glanzpunkt sorgen. (FAZ 29.8.1987: 34)

{∼-Attribut (WOCHENSPIEGEL [Paderborn] 20.8. 1986: 10). ∼-Coupé (WELT 3.8.1963: 16; Anz.), ∼verdeck (ebd. 28.9.1963: 16; Anz.);

MG-∼ (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 73; Anz.), Sport-∼ (WELT 29./30.3.1980: 16)}

Roady: Vgl. ↑**Roadie**

roa·ring twen·ties, Roaring Twenties <[ˌrɔːriŋ'tvɛntiːs] nur Pl.> ⌜die zwanziger Jahre des 20. Jhs. in den USA und Westeuropa, die aufgrund der Folgeerscheinungen des Ersten Weltkriegs durch ein stürmisches Lebensgefühl, ein intensives gesellschaftlich-kulturelles Leben, wirtschaftliche Blüte, Vergnügungssucht und ↑*Gangster*tum gekennzeichnet sind⌝ ◇ 1960‖1974 DF ○ aus engl. *roaring twenties* [ˌrɔːrɪŋ'twentɪz] □ Die zwanziger Jahre werden im Dt. auch häufig durch andere Adj. charakterisiert: *goldene Zwanziger*, *Golden Twenties*, *Happy Twenties*. Im Engl. wird diese Dekade auch als *Jazz Age* bez.| Gelegentlich findet man auch die Bildung *Roaring Sixties* (vgl. 8–10).

1 Wenn Axel Eggebrecht von den *roaring twenties* spricht, so bedient er sich eines literarischen Schlagwortes, unter dem die Generation der amerikanischen Schriftsteller verstanden wird, die nach dem ersten Weltkrieg zu schreiben begann. Ihre bedeutendsten Vertreter sind Hemingway, Dos Passos und Fitzgerald. (STAVE [1960] 1964: 117)
2 Doch weil – wie böse Zungen flüstern – diese Herren in den Roaring Twenties ihre beste Zeit hatten, ist Kunze gleichwohl seinem Tätigkeitsbereich treu geblieben. (ZEIT 2.1.1981: 33)
3 Er hat in der legendären Kolonne des spanischen Anarchisten Durruti eine neue Sprache entdeckt, und für Gottfried Benn war er unter den Literaten der roaring twenties „weit an der Spitze". Nun würdigt der Berliner Medusa Verlag den in Vergessenheit geratenen Bürgerschreck Carl Einstein mit einer mehrbändigen Gesamtausgabe. (SPIEGEL 12.4.1982: 220)
4 Die politischen Artikel des Kunstkritikers Einstein (gemeinsam mit Grosz redigierte er „Der blutige Ernst") gaben und geben ein Bild davon, daß die roaring twenties mit ihren ewig scheinenden Nächten, dem Charleston, Slowfox, Shimmytanz, der Jeunesse dorée, dem mondänen Publikum und superben Glanz auch eine kämpferische Epoche waren [...]. Und doch hat gerade Einstein der kulturelle Glanz der roaring twenties fasziniert. (ebd.: 226)
5 Es war die Zeit, als Otto Dix, Maler des menschlichen Pandämoniums, die morbide „Koksgräfin" als typische Erscheinung der Roaring Twenties malte, als der Expressionist Georg Trakl an einer Überdosis Kokain starb und Ernst Jünger und Gottfried Benn die Droge in den höchsten Tönen priesen. (ebd. 21.6.1982: 191)
6 Eine Prise Fitzgerald und sehr viel „roaring twenties" – das ist die Stimmung einer Mode, die mit dem Tennislook für muntere Stadt-Girls den neuen Trend setzt. (WOCHENSPIEGEL [Paderborn] 22.2.1985: 7)
7 In seinem Film „Anita – Tänze des Lasters" setzt jetzt Rosa von Praunheim der Nackttänzerin Anita Berber (Ina Blum) ein Denkmal, die in den Roaring Twenties in den Nachtclubs von Berlin, Hamburg, Wien und Budapest schwülstige Ausdruckstänze vollführte. (SPIEGEL 14.3.1988: 259)

* * *

8 Es waren aufregende Jahre, interessante Jahre, wilde Jahre. Die Roaring Sixties! (RTV 26/1971: 13)
9 Der Graphiker Heinz Edelmann, der in den „roaring sixties" den Beatles-Film „Yellow Submarine" zeichnete und die Zeitschrift „Twen" gestaltete, hat eine Plakatserie zum Kölner „Theater der Welt '81" entworfen. (SPIEGEL 25.5.1981: 189)
10 Die Roaring sixties in München setzten ihr [Helga Anders] allerdings zu. (ebd. 7.4.1986: 278)

Lit.: Stave, J. (1960b) „Die goldenen zwanziger Jahre"

Ro·bin·so·na·de[1] <[robinzo'naːdə] f; -; -n> ⌜Abenteuerroman, der das Leben eines von der Kulturwelt abgeschnittenen Schiffbrüchigen auf einer einsamen Insel darstellt; Unternehmung (auf einer einsamen Insel etc.), die zu einem Abenteuer wird⌝ ◇ 1731 in dem Komp. *∼nspäne*‖1813 Campe ○ aus engl. *Robinson* ['rɒbɪnsən] und *-ade* □ ∼ geht auf den Vornamen des Helden in Defoes Roman *Robinson Crusoe* zurück und bez. literarische Nachahmungen des Stoffes im Gefolge dieses Romans. Nach Ganz (1957: 192) ist Defoes Roman *Robinson Crusoe* (1719) „schon 1720 ins Deutsche übersetzt worden; sein Erfolg war so groß, daß bis 1760 mindestens vierzig Nachahmungen veröffentlicht wurden [...], die unter dem Namen *Robinsonade* bekannt wurden. Im Englischen gibt es keinen entsprechenden Ausdruck." Als erste ∼ gilt *Die Insel Felsenburg* (1731) von J. G. Schnabel.| *OED* (1989) belegt *Robinson(n)ade* als Germanismus, dessen Prägung J. G. Schnabel zugeschrieben wird, ab 1847 im Engl.

1 [...] zusammengeraspelte Robinsonadenspäne [...]. (SCHNABEL 1731: 20; zitiert in GANZ 1957: 192)
2 Als der Hauptdamm wieder ergänzet war, und einige Regengüsse nebst einem Schmerlenbache, das Becken mit dem nöthigen Wasser gefüllet hatten, schwamm unser neuer Robinson, vermuthlich auf einem Nachen, oder doch in einem Schwimmkleide von Kork, denn von Natur war er kein Schwimmer, auf die in der That

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

romantische Insel hinüber, und begann seine Robinsonade. (MUSAEUS 1803: Grandison I, 20: zitiert in GANZ 1957: 192)
3 Das Wort Robinsonade selber ist schon rund 250 Jahre alt. Mitte des 18. Jahrhunderts wurden so die unter dem Einfluß von Defoes Robinson entstandenen Erzählungen bezeichnet, so auch etwa 50 deutsche „Robinsonaden". (FAZ 19.5.1983: 24)
4 Robinsonade auf Hallig Norderoog – Arbeit von Vogelwart und jungen Helfern ist für die Insel lebenswichtig – [...] Mittlerweile sind junge Helfer aus allen Teilen der Bundesrepublik und eine Dänin eingetroffen, um mit dem Geschäftsführer des Vereins Jordsand, Uwe Schneider, nützliche Arbeiten zu erledigen und eine Robinsonade in der Gruppe zu erleben. (FLENSB. TAGEBL. 16.7.1985: 4)
5 Robinsonade im Weltraum (MANNH. MORGEN 12.12.1985: 36; Überschr.)
6 Robinsonaden von der Stadtinsel – Im Kino: „Geschichten aus zwölf und einem Jahr" (FAZ 16.4.1986: 26; Überschr.)

Ro·bin·so·na·de[2] <[robinzo'na:də] f; -; -n| veraltend> ⌜effektvolle Torwartparade, bes. das Hechten nach dem Ball als gekonnte Abwehrreaktion⌝ ◇ 1931‖1977 GF ○ aus engl. *Robinson* ['rɒbɪnsən] und *-ade* □ Analogiebildung zu ↑*Robinsonade*[1].| Die Bez. ~ geht auf den engl. Torhüter John Robinson (1878–1949) zurück.

1 Was würde sich, um nur ein dem Germanisten naheliegendes Beispiel zu bringen, ein Nichtsportler unter einer Robinsonade eines Torwarts vorstellen? Es ist eine Abwehr (Hechtsprung nach dem Ball), die von ihrem Erfinder, dem englischen Torwart John William Robinson, ihren Namen hat [...]. (VOSS. ZTG. 1.11. 1931: o.S.; zitiert in BUES 1937: 15)
2 Die Robinsonade – so heißt sie nach Robinson, einem berühmten Tormann, dessen gefürchtete und bewunderte Spezialität sie war – ist die gewaltigste Leistung, die ein Tormann je vollbringen kann: mit einem einzigen Sprung durchfliegt der Körper das sieben Meter breite Tor – mit einem einzigen Sprung von Ecke zu Ecke! (THOMAS 1965: 116)
3 Beim zweiten Tor wollte Fuchsbichler besonders glänzen und aus einer Robinsonade wurde ein halbes Eigengoal. (PRESSE 9.1.1969: o.S.) ☆
4 Robinson im Tor – Wenn Rundfunkreporter hin und wieder von einer „Robinsonade" des Torwarts schwärmen und in jungen Jahren den Robinson Crusoe gelesen haben, wird sich doch schwer ein Zusammenhang zwischen dem Mann auf der Torlinie und dem Schiffbrüchigen in Daniel Defoes Roman finden lassen. Es geht nämlich bei der Schwärmerei um den englischen Torwart Robinson, der zwischen 1897 und 1900 acht Länderspiele bestritt und mit wagemutigen Paraden von sich reden machte, mit Robinsonaden halt. (FAZ 19.5.1983: 24)

Ro·bin·son-Liste <['ro:binzɔn--, 'rɔbinsən--]> ⌜Liste, in die man sich eintragen lassen kann, wenn man keine Postwurfsendungen, insbes. Werbeprospekte, mehr erhalten möchte⌝ ◇ 1987‖1980 DR; GWb ○ aus engl. ['rɒbɪnsən] und dt. *Liste* □

1 Jahrelang verstopften Einladungen zu Preisausschreiben, Feinkostangebote und Weinpreislisten den Briefkasten. Dann ebbte die Flut adressierter Werbebriefe plötzlich ab: Der Briefkastenbesitzer hatte sich in die „Robinson-Liste" eintragen lassen. Dort sind „Werbemüde" registriert, die sich den Behälter an der Haustür für wichtigere Post freihalten wollen. [...] Namenspatron der 1971 eingerichteten Liste, erläutert der Düsseldorfer Unternehmer Johannes Palkus, Vizepräsident des Verbandes, ist Daniel Defoes Romanfigur Robinson Crusoe. Der lebte nach einem Schiffbruch als erster Aussteiger nach dem Willen seines „Vaters" 28 Jahre glücklich und zufrieden auf einer einsamen Insel. (NEUE WESTF. 21.10.1987: o.S.)
2 Welche Möglichkeiten gibt es, wirklich nur gewünschte, angeforderte Werbepost in unserem Briefkasten vorzufinden? Kein Problem: Werden Sie ein „Robinson"! Mehr als 300 000 Werbe-Verweigerer sind bereits auf der „Robinson-Liste" des Direktmarketing-Verbandes (DVV) registriert. (COSMOPOLITAN 10/1993: 225)
3 „Robinson-Liste": Deutscher Direktmarketing-Verband, Postfach 1401, 71234 Ditzingen. Mit einer Notiz können Sie sich von den Listen der Firmen streichen lassen. (MINI 3/1995: 16)
4 Wer generell gar keine Werbepost mehr erhalten will, kann sich in der Robinson-Liste des DDV eintragen lassen. (DOMSPATZ 7.3.1995: 4)

Rock[1] <[rɔk] m; -, -s; o.Pl.; häufig in Komp.> (Kurzform von ↑*Rockmusik*) ⌜rhythmusbetonte, elektronisch verstärkte, stilistisch nicht einheitliche, meist engl.sprachige Musik, die sich aus dem ↑*Rock'n'Roll* entwickelt hat, aber auch gelegentlich verschieden stark akzentuierte Einflüsse von ↑*Blues*, ↑*Folk*, ↑*Jazz* etc. aufweist, meist von kleineren Gruppen, seltener Solisten, gespielt wird und sich insbes. als Tanz- und Unterhaltungsmusik an ein vorwiegend jugendliches Publikum wendet⌝ ◇ 1974‖1980 GWb; DR ○ aus engl. *rock* [rɒk] □ Als „Kurzform von Rock and Roll" ist ~ schon in *DR* (1973) belegt.| Als Oberbegriff umschließt ~ alle Musikstile vom ↑*Rock'n'Roll* über ↑*Beat*, ↑*Pop*, ↑*Punk* bis ↑*New-Wave* etc. Die komplexe Entwicklung des ~ läßt sich stark vereinfacht in verschiedene Phasen einteilen. Als erste Phase des ~ kann der in den

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

50er Jahren in den USA entstandene ↑*Rock'n'Roll* betrachtet werden. Ebenfalls von Amerika ausgehend kam es zu Beginn der 60er Jahre zu einer Wiederbelebung und Neuorientierung der ↑*Folk*-Musik durch Musiker wie Bob Dylan, Pete Seeger, Joan Baez und andere. Parallel zu dieser Entwicklung entstand in Großbritannien die durch die ↑*Beatle*s ausgelöste Welle des ↑*Beat*. Die späten 60er Jahre sind durch stilistische Experimente und große ↑*Open-air-Festival*s wie das in Woodstock gekennzeichnet, die die Musik sowie die durch Protest und Verweigerung gekennzeichnete Lebenshaltung des Publikums weit über die Grenzen Großbritanniens und der USA bekannt gemacht haben. Die 70er und 80er Jahre sind innerhalb der ↑*Rockmusik* weniger durch Neuerungen als durch stilistische Variationen gekennzeichnet.| Häufig wird nicht genau zwischen ↑*Beat*, ~ und ↑*Pop* differenziert, wobei ~ und ↑*Pop* einmal als Gattungsbegriffe weitgehend synonym verwendet, zum anderen jedoch als Oberbegriff bzw. als best. Strömung oder Zeitepoche in Opposition zueinander gesetzt werden. Obwohl eine Differenzierung schwierig ist, sind ↑*Beat* und ↑*Pop* Begriffe, die sich im Unterschied zu ~ nicht ausschließlich auf Musik beziehen. ↑*Pop* bezieht sich neben Musik vor allem auf die bildende Kunst (vgl. ↑*Pop-Art*), und ↑*Beat* steht nicht nur für eine Phase innerhalb der ↑*Rockmusik*, sondern bezieht sich auch auf die ↑*alternative* Lit. und Kultur der 50/60er Jahre in Amerika (vgl. ↑*Beat Generation*, ↑*Beatnik*). Demgegenüber bezieht sich ~ ausschließlich auf die seit Mitte der 50er Jahre von den USA und Großbritannien ausgehende in verschiedenen Ausprägungen verbreitete Musik, die inzwischen ↑*weltweit* verbreitet ist und unterschiedliche nationale Interpretationen erfahren hat. Aufgrund der großen stilistischen Variationsbreite innerhalb des ~ wird in zahlreichen Komp. näher differenziert, z. B. nach dem Element, das im Vordergrund steht: *Folk~*, *Jazz~*, der Art der Musik: ↑*Hardrock* oder der Herkunft: *Kraut~* (~ aus Deutschland).

Vgl. ↑Acid (↓Acid Rock), ↑Beat 3, ↑Disco 3a, ↑Drive 2, ↑Hardrock, ↑New-Wave 1, ↑Pop 1, ↑Punk (↓Punk-Rock), ↑Reggae, ↓Rockband, ↑rocken, ↑Rocker 2, ↓Rockgruppe, ↑rokkig, ↓Rocklady, ↑Rockmusik, ↑Rock'n'Roll 1, ↓Rockszene, ↑Song 1

1 Musik im Zwischenbereich von Rock, Jazz und Blues. (SOUNDS 2/1974: 42)
2 Schmankerln aus Bayern in Blues und Rock. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 15)
3 Harter Rock hat sich als erfolgreiches Mittel zur Verscheuchung von Vögeln erwiesen. (SÄCHS. TAGEBL. 12.1.1980: 2)
4 „Rock für den Frieden" des Jahrgangs '84 liegt hinter uns. 18 Stunden lautstarke Musik an drei Abenden, darunter rund 50 neue Kompositionen, da braucht man etwas Abstand zur Verarbeitung der Eindrücke. (ebd. 20.1.1984: 5)
5 Sechzehn Stunden sind kein Tag, meinte wohl mancher, zum äußersten entschlossen und gewöhnt, auf den Rock wie auf einen Felsen zu bauen. (FAZ 16.7. 1985: 23)
6 Daß Rock oft unter den Rock geht, ist spätestens seit I Can't Get No Satisfaction der Rolling Stones ein alter Hut. (STERN 19.9.1985: 27)
7 Jazzer wie [...] fanden für ihre Musik eine Marktlücke zwischen Bebop, Swing und Rock. (ebd. 10.10.1985: 96)
8 Sieben Gruppen aus sieben Ländern traten an und bewiesen, daß „Rock durchaus nicht passé" ist. (SÄCHS. TAGEBL. 29.10.1985: 3)

{~ballade (NEUES DEUTSCHL. 18.9.1981: 4), ~-Circus (ebd. 19.3.1980: 4; SÄCHS. TAGEBL. 17.3. 1982: 5), ~element (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 23), ~fan (HERSF. ZTG. 5.4.1983: 19), ~-Festival (SÜDDT. ZTG. 2.9.1969: 13), ~festival (VOLKSSTIMME 15.10.1977: o.S.), ~formation (SÄCHS. TAGEBL. 18.3.1980: 1), ~-gegen-Rechts-Konzert (SONNTAG 48/1980: 11), ~-hear-in (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 93), ~-Hörerlebnis (SONNTAG 22/1984: 5), ~-Idol (SPIEGEL 6.12.1976: 247), ~jazz-Ecke (SÄCHS. TAGEBL. 26.11.1980: 3), ~-Jazz-Kenner (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 18), ~-Konzert (ebd.; SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 20), ~konzert (SÄCHS. TAGEBL. 6.3.1980: 2), ~-Lied (NEUES DEUTSCHL. 5.5.1981: 4), ~-Marathon (SPIEGEL 27.12.1976: 77), ~ Musical (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 18), ~-Olymp (STERN-TV 30.1.1986: 15; Überschr.), ~-Oper (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 97; SONNTAG 31/1981: 12; STERN 9.1.1986: 128), ~-Pavillon (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 12), ~-Platte (STERN 17.10.1985: 164), ~-Revolution (SPIEGEL 22.9.1986: 264), ~-Röhre (WESTF. VOLKSBL. 16.8.1993: o.S.), ~sänger (FAZ MAG. 10.6.1983: 26), ~sängerin (STERN 7.2.1980: 54), ~schau (SONNTAG 15/1982: o.S.), ~szene (SPIEGEL 21.11.1977: 236), ~text (SONNTAG 22/1984: 5), ~titel (SÄCHS. TAGEBL. 22.9.1980: 2; NEUES DEUTSCHL. 17.2.1981: 6), ~werkstatt (STERN 17.10.1985: 164), ~ Zelebrität (KLEINE ZTG. 6.7.1974: 15), ~zirkus (SPIEGEL 18.4.1983: 241);

Anarchisten-~ (POP 12/1974: 28), Anarcho-~ (SOUNDS 7/1974: 7), Brutal~ (ebd. 4/1973: 19), Brutalo-~ (POP 13/1973: 32), Celtic-~ (MUSIK REVUE 1/1973: 22), Christmas-~ (SOUNDS 2/1973: 44), Coiffure-~ (ebd. 12/1973: 44), Deutsch-~ (MUSIK EXPRESS 9/1972: 4), Disco-~ (WELT 4.8.1979: o.S.), Euro-~ (SOUNDS 5/1974: 74), flamenco-~

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

(MUSIK EXPRESS 2/1973: 55), German ~ (FANS 2/1973: 34), Glam-~ (POP 17/1973: 19), Glitter-~ (ebd.: 30), Glitzer-~ (MUSIK EXPRESS 8/1973: 31), Gospel-~ (STERN 24.10.1985: 36), Hart~ (SPIEGEL 31.1.1977: 13), Indianer-~ (MUSIK EXPRESS 8/1973: 23), Jazz-~ (NEUE WESTF. 6.5.1978: o.S.), Kraut~ (SOUNDS 4/1974: 36), Kraut-~ (STERN 19.4.1979: 143), Latin-~ (FANS 8/1973: 26), Latino-~ (SOUNDS 4/1973: 42), Lippenstift-~ (MUSIK EXPRESS 2/1974: 12), Lourex-~ (POP 17/1973: 6), Mädchen-~ (SOUNDS 3/1973: 12), Mainstream-~ (STERN-TV 30.1.1986: 15), Mittelalter-~ (SOUNDS 2/1974: 10), Monster-~ (BILD + FUNK 19/1979: 59), Polit-~ (SOUNDS 2/1974: 20), Porno-~ (STERN 19.9.1985: 28), Pub-~ (SOUNDS 12/1974: 23), Summer~ (POP 17/1973: 29), Tudor-~ (SOUNDS 2/1974: 10), Türk-~ (ebd. 4/1974: 50)}

Rock·band, Rock-Band <['rɔkbɛnt] f; -; -s> ⌜Gruppe von Musikern, die ↑*Rock*¹ spielt⌝ ◇ 1972‖1980 GWb ○ aus engl. *rockband* ['rɒkbænd] □

Vgl. ↑Rock¹, ↓Rockgruppe

1 Es spielen zwei Kapellen, die Rock-Band „Red-Heaven" und die Show-Band „Medicine-Show". (WIESB. KURIER 24.5.1972: 4)
2 Mit bemerkenswertem Show-Talent gaben die „Puhdys", die bekannteste DDR-Rockband, vergangenen Dienstag ihr erstes offizielles Konzert in der Bundesrepublik. (SPIEGEL 15.11.1976: 196)
3 Rund 500 Rockbands, davon etwa 100 allein in Kreuzberg, gibt es zur Zeit in Berlin – [...]. (ebd. 16.3.1981: 232)
4 Kein Unglück, wenn man hört, wie oberflächlich dabei gedacht werden kann; wie dies die New Yorker Variante, eine Rock-Band mit zwei, drei Standard-Rhythmen und sporadisch aufglimmenden Soul- und Disco-Farben Monteverdi zeitgemäß auszulegen glaubt. (FAZ 10.1.1983: 19)
5 Rock im Lindenfels mit „Cäsar" Peter Gläsers Rockband ohne große Überraschung (SÄCHS. TAGEBL. 21.11.1984: 3)
6 Ist das wirklich der Gründer der „Who", einst die wildeste Rockband neben den „Stones"? Dessen berüchtigtes Panik-Orchester vor 20 Jahren regelmäßig die Bühnen demolierte, die Gitarrenhälse in die Verstärker rammte, bis die Funken flogen? Heute, mit 40, bartlos, bleich und stets etwas nach vorne gebeugt, als trüge er eine unsichtbare Last, verbreitet der Rock-Veteran dezente Tristesse. (STERN 9.1.1986: 128)

Rockgruppe, Rock-Gruppe <['rɔk--]> ⌜vgl. ↓*Rockband*⌝ ◇ 1971‖1980 GWb ○ nach engl. *rock(-)group* ['rɒkgru:p] oder aus engl. *rock* [rɒk] und dt. *Gruppe* □

Vgl. ↑Rock¹, ↓Rockband

1 [...] einstmals härteste Rock-Gruppe der Welt. (BRAVO 50/1971: 16)
2 Sylvester (Sly) Stewart, Leader der Rock-Gruppe „Sly and the Family Stone", heiratete kürzlich in New York. (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 18)
3 In der letzten Zeit ist bei unseren Rockgruppen eine Tendenz zur Annäherung an den Schlager festzustellen. (NEUES DEUTSCHL. 18.9.1981: 4)
4 Den Rockgruppen war wiederum – und das bewährt sich in mehrfacher Hinsicht – ein eigener Tag vorbehalten. (SÄCHS. TAGEBL. 29.10.1985: 3)
{DDR-~ (NEUES DEUTSCHL. 31.5./1.6.1980: 4; SONNTAG 22/1984: 5), Polit-~ (NEUES DEUTSCHL. 17.2.1981: 6)}

Rock·la·dy, Rock-Lady <['rɔkle:di] f; -; -s, -ies> ⌜Frau, die, insbes. als Sängerin, auf dem Gebiet der ↑*Rockmusik* anerkannt oder führend, eine bekannte Persönlichkeit ist⌝ ◇ 1977‖1980 GWb ○ aus engl. *rock lady* ['rɒkleɪdɪ], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

Vgl. ↑-Lady, ↑Rock¹

1 Inga Rumpf [...] immer noch Westdeutschlands Rock-Lady Nummer eins [...] (SPIEGEL 21.11.1977: 233)
2 Zwei Jahre hat die amerikanische Rocklady Chi Coltrane geschwiegen, jetzt singt sie wieder. (STERN 15.12.1977: 186)
3 [...] der deutsche Rock-Star Nummer eins macht ein neues „Fräuleinwunder" präsent, die deutschen Rock-Ladys. (WESTF. VOLKSBL. 4.1.1978: 3)
4 Durch seine Ruhe und Gelassenheit ergänzt er [Lennie Tuckey] sich perfekt mit der temperamentvollen Rock-Lady [Suzi Quatro]. (BRAVO 9/1979: 83)
5 Über 1600 begeisterte Rockfans feierten Ulla Meinecke in Altenbecken – Gelungenes, faszinierendes Konzert der deutschen Rocklady Nummer 1 (NEUE WESTF. 15.6.1984: o.S.)
6 Joanna Stingray, 25 (Photo u.r.), amerikanische Rocklady, schmuggelte Musik. (SPIEGEL 2.6.1986: 234)
7 Stern für Rocklady! – Rocksirene Tina Turner (46) wurde mit ihrem eigenen Stern auf dem berühmten Walk of Fame (Weg des Ruhmes) in Hollywood verewigt. (WESTF. VOLKSBL. AM S. 5.10.1986: 10)
8 Im Mittelpunkt stand die kräftige und voluminöse Stimme von Anne Haigis, die ins Sinnliche drängte. Das gefiel dem Publikum, und die Rock-Lady wurde gefeiert. (SÄCHS. TAGEBL. 17.8.1989: 6)

Rockszene, Rock-Szene <['rɔk--] o.Pl.> ⌜Bereich der modernen Unterhaltungsmusik, in dem ↑*Rock*¹ produziert wird, künstlerisches Milieu der ↑*Rockmusik*er und ihres

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Umfeldes mit allen Personen, Erscheinungen, Strömungen, Tendenzen etc., die mit dieser Sparte der Musik in Zusammenhang stehen⌝ ◇ 1973‖1980 GWb ○ nach engl. *rock(-)scene* ['rɒksi:n] □

Vgl. ↑Rock[1], ↑Szene

1 […] seine Erscheinungsform auf der Rock-Szene kommt der privaten Wirklichkeit recht nahe. (FANS 8/1973: 19)
2 In der Rock-Szene von heute ist eben alles Geschäft. (POP 1/1975: 10)
3 Der westdeutschen Rockszene jedoch fehlen Durchblick und Disziplin […]. (SPIEGEL 21.11.1977: 236)
4 Die Prominenz der Beat- und Rockszene reiste an; von Ausnahmen wie „Karat" und „Puhdys" abgesehen. (SONNTAG 20.4.1980: 3)
5 „The Rose", alias Janis Joplin, alias zahlreiche andere Musiker, die bei der Jagd um Höchstprofite der Rockszene auf der Strecke geblieben sind, legen Zeugnis davon ab, was im westlichen Musikgeschäft nach wie vor zählt - der Mensch ist Manager und Plattenbossen einerlei, Hauptsache das Geld stimmt. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 4.6.1982: 6)
6 Viele mögen die Musik der Puhdys, aber genausoviele Gegner gibt es. Unbestritten ist diese Gruppe seit reichlich zehn Jahren die Nummer 1 in der Rockszene der DDR. (SÄCHS. TAGEBL. 20.6.1983: 6)

¦DDR-~ (SÄCHS. TAGEBL. 14./15.6.1980: 4), Ur-~ (POP 12/1974: 18)¦

Rock[2], rock <[rɔk] Genus und Flexion unbest., meist Pl.> ⌜Heroin bzw. Kokain in kristalliner Form⌝ ◇ 1979 in dem Komp. *Hongkong ~s*‖- ○ aus engl. *rock* [rɒk] □ In der Bed. 'Fruchtbonbon' ist ~ ein alter Anglizismus, der in der Bed. „Zuckerplätzchen" schon in *DR* (1915) belegt ist (vgl. 5).

Vgl. ↑Äitsch, ↑Crack[2], ↑Droge 1

1 Von den drei Marken - Hongkong Rocks, Brown Sugar, Weißer Schnee - bezeichnet die letzte Kokain in reinster Form. (BUNTE 31.5.1979: 157)
2 Eine Woche vor dem Tod des Basketballspielers Len Bias hatte die Zeitschrift „Newsweek" ausführlich über Kokain und das daraus gewonnene Destillat „Crack" oder „Rock" berichtet, eine sehr reine Form von Kokain. Bis dahin hatte man aber offenbar noch keine genaue Kenntnis davon, wie vor allem der Gebrauch von „Crack", das geraucht werden kann, zum plötzlichen Tod durch Herzstillstand führen kann. (FAZ 18.7.1986: 9)
3 rock(s) - Heroin als große Kristalle, die zermahlen werden; Kokain (siehe 'crack') (HARFST 1986: 125)
4 Bei *Heroin Nr. 3* ('Hongkong-Rocks') handelt es sich um ein gebrauchsfertiges Produkt. Der Konsument muß es nur noch in Wasser auflösen. Dieser Vorgang erfolgt schneller, wenn das Heroin-Wasser-Gemisch erwärmt wird […]. Hergestellt werden die 'Hongkong-Rocks' in illegalen Labors in Südostasien. (ebd.: 182)

* * *

5 Englische Benennungen für Süßigkeiten sind *Drops* (eigentlich Tropfen), *Rocks* (= Felsen, Stein) […]. (DUNGER 1909: 21)

Rock·a·bil·ly <['rɔkəbili] m; -, -s; -s> 1a <o.Pl.> ⌜Stil der ↑*Rockmusik*, der aus einer Verbindung von schwarzem ↑*Rhythm & Blues* und weißer ↑*Hillbilly*-Musik hervorgegangen und als bes. Form des ↑*Rock'n'Roll* durch ein ausgeprägtes ↑*Country & Western*-Element charakterisiert ist⌝ ◇ 1973‖1982 DF ○ aus engl. *rockabilly* ['rɒkəbɪlɪ] □ In der Bed. 'einzelnes Musikstück dieses Stils' (vgl. 6) und 'Musiker' (vgl. ~1b) kann ~ auch im Plural verwendet werden, als Stilbez. jedoch nur im Singular.| Der Musikstil ist in den 50er Jahren in den USA entstanden.| Engl. *rockabilly* ist eine Wortmischung aus *Rock*('n'Roll) *a* (wie in *rock-a-bye, rockaway*) und hill*billy*.| Seit den 50er Jahren ist ~ durch ↑*Rock'n'Roll* und ↑*Rock*[1] weitgehend verdrängt worden.

Vgl. ↑Hillbilly 2b, ↑Rock'n'Roll 1

1 Dieser neue Stil wurde Rockabilly genannt, weil er ganz deutlich eine Mischung von Rock und Country war. (MUSIK EXPRESS 11/1973, Spec.: o.S.)
2 Sie gehören zwar zu den phantastischsten Rockabilly-Sängern der fünfziger Jahre, wurden aber hierzulande nicht annähernd so populär […]. (PLAYBOY 6/1978: 20)
3 Den Schwerpunkt soll diesmal der Blues sowie die modale Improvisation bilden. Erarbeitet werden aber auch Westcoast-, Chicago-, Country- und Jazz-Blues sowie Rockabilly. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Anmeldungen ab sofort bei der Schule für Musik, Querweg 24, in Paderborn. (WESTF. VOLKSBL. 14.3.1987: o.S.)
4 Doch wie bei ihm aus den einzelnen Stilformen von Soul, Rockabilly, Blues eine neue und individuelle Soundfarbe entsteht, das macht die Einzigartigkeit seiner Musik aus. (NEUES DEUTSCHL. 21.7.1988: 4)
5 Noch in diesem Jahr hatte der Pionier des „Rockabilly" - einer Mischung aus Rock'n'Roll und traditioneller Country-Musik - mit anderen Rock-Veteranen wie Bob Dylan und Ex-Beatle George Harrison unter dem Gruppennamen „The Travelling Wilburys" ein neues Album aufgenommen. Roy Orbison starb am

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

vergangenen Dienstag nach einem Herzanfall in Hendersonville (Tennessee). (SPIEGEL 12.12.1988: 236)

* * *

6 G.S.: Ich liebe diese zwei E-Gitarren. Man kann in einem Konzert, will man solche Rockabillies, wie „Great Balls Of Fire" spielen, mit diesem Gitarrensatz besser arbeiten. Da paßt die Steel nicht hinein. (SÄCHS. TAGEBL. 19.9.1988: 6)

1b ⌜Musiker, der ~ 1a spielt oder singt⌝ ◇ 1975‖- ○ aus engl. *rockabilly* □

1 Aber er [Carl Lee Perkins] vermochte nicht, sein Talent in Starruhm umzumünzen. Er war zu sehr „Rockabilly" unter negroiden Klangeinflüssen, um im Country-Genre reüssieren zu können; für einen Rock-Sänger hatte er wiederum zuviel ländliches Flair. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975: 270)
2 Rockabilly: heute fast vergessene Bezeichnung für die Musiker, die um 1954/55 hauptsächlich in Memphis, Tennessee, weiße Südstaaten-Folklore ([...] Hillbilly) mit dem Rhythmus des schwarzen [...] Rhythm & Blues zum [...] Rock'n'Roll fusionierten. Beispiele: [...] Bill Haley, [...] Elvis Presley, [...] Carl Perkins, [...] Jerry Lee Lewis. (ebd.1990: 933)
3 Seinen Namen kennt kaum einer, und das ist kein Wunder, denn Charlie Feathers, 59, ein Rockabilly-Purist mit Hang zum Starrsinn, hat es nie darauf angelegt, so berühmt wie Elvis Presley zu werden. (SPIEGEL 2.9.1991: 307)

Rock and Roll: Vgl. ↑**Rock'n'Roll**

Rockband: Vgl. ↑**Rock**[1] (↓Rockband)

rocken <['rɔkən] intr.V., hat> ⌜↑*Rockmusik* machen bzw. in der Art des ↑*Rock'n'Roll* spielen; zu derartiger Musik tanzen, sich rhythmisch bewegen⌝ ◇ 1969‖1973 DR ○ aus engl. *to rock* [rɒk] □ Die transitive Verwendung von ~ ist selten (vgl. 10).

Vgl. ↑Rock[1], ↓rocken und rollen, ↑Rocker 2, ↑rockig

1 Sie improvisieren wie die Jazzer, rocken wie die Beatles [...]. (SPIEGEL 26.5.1969: 194)
2 Ganz neu jedoch ist der rockende Drive der elektrisch verstärkten Instrumente [...]. (ebd. 2.3.1970: 176)
3 Sie rocken nicht mehr in Boston oder Pittsburgh [...]. (WELT 4.12.1976: o.S.)
4 Tatsächlich rockte und zockte Norbert Nachtweih, 20, ausgiebig im Nachtklub-Milieu. (SPIEGEL 12.12.1977: 171)
5 Auf 'Still the one' [...] geben sie [die Gruppe *Child*] sich sehr soft und melodisch – daß sie auch richtig rocken können, werden sie [...] auf einer unserer Live-DISCOS beweisen. (BRAVO 5/1979: 41)
6 Denn eine Meute von 29 Katzenwesen hat das traditionsreiche Haus erobert, tanzt, tobt und turnt, rockt, rollt und räkelt sich auf der Bühne, im Parkett, in den Gängen: im Musical „Cats". (BILD AM S. 30.10.1983: 67)
7 Denn wer heute von Boy George träumt, interessiert sich nicht für die rockenden Ahnen, und wer zur Handlungszeit der Filme jugendlich war, ist es dieser Tage kaum mehr. (FAZ 4.11.1985: 26)
8 Schwierigkeiten erwachsen den Mitgliedern von „Mona Lise" in mancherlei Hinsicht: „Es rockt sich nämlich für die Mädchen gar nicht so einfach, wie mancher denkt", schrieb unlängst „Melodie und Rhythmus". „Zuerst war da dieser Aha-Effekt, jener Exotik-Touch von wegen der zarten Weiblichkeit, die sich an solch traditionellen Attributen der Männlichkeit wie etwa Elektrogitarre und Schlagzeug vergreift. Solche Voreingenommenheit führt dann dazu, daß die rockenden Damen weitaus kritischer als die Herren Rockmusikanten beurteilt werden." [...] Die Musik der Band ist rockiger geworden, die Texte sind mittlerweile frecher und treffen das Sprachgefühl junger Menschen; bevorzugte Töne stammen aus der Rockmusik der sechziger und siebziger Jahre. (ebd. 10.9.1986: 25)
9 UND EWIG ROCKT DER HALLYDAY (ZEIT MAG. 3.9.1993: 8; Überschr.)

* * *

10 Der eine kommt aus Bayern, der andere von hier. Der eine rockt Schlager, der andere arbeitet als Schallplattenunterhalter bei DT 64. (SONNTAG 43/1988: 6)

{angerockt (SONNTAG 2/1984: 12), aufgerockt (SPIEGEL 20.1.1986: 159), verrockt (FAZ 10.2.1982: 23)}

rocken und rollen <['rɔkən-'ro:lən, 'rɔkən-'rɔlən] intr.V., ist, hat> ⌜↑*Rock'n'Roll* spielen oder singen bzw. dazu tanzen⌝ ◇ 1969‖- ○ nach engl. *to rock and roll* bzw. *to rock'n'roll* [ˌrɒkən'rəʊl] □ Der morphologische Status dieser aus zwei Verben bestehenden Wendung ist unsicher. *OED* (1989) bez. *to rock and roll* als „freq. considered as comprising two separate verbal units for the purpose of forming derivatives, etc. [...]."

Vgl. ↑rocken

1 Neben dem rockenden und rollenden Stampfen schlagen sie auch manchmal elegische Töne an, lassen ein volksliedhaftes Grünen und Blühen auf keltischer Au erklingen, und als Profi-Beater, erfahren in den Kellern Sohos, muß man da wohl schon tief in den Schächten der Erinnerung graben. (WELT 27.8.1969: 21)
2 Wenn der große Little Richard sein 'Tutti Frutti' ins Mikro röhrt und Bill Haley mit seinem berühmten 'Rock around the Clock' mithält, dann ist auf der Tanzfläche der Teufel los. Dann rocken und rollen, dann fliegen die Jungen und Mädchen bei artistischen Überschlägen in dem neuen Musikfilm 'Tutti Frutti Rock'n'Roll' durch die Luft, daß einem die Spucke wegbleibt. (BRAVO 6/1979: 66)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

3 Es rockt und rollt auch gehörig auf dem neuen Sailor-Album 'Hideaway' […]. (ebd.: 71)
4 Kalau rockt und rollt. Aus der Reihe „Dahintergeschaut". Film von Lutz Neumann und Jürgen Wesche (FAZ 1.2.1984: 28)
5 Als wir rocken und rollen lernten (BILD AM S. 3.6. 1984: 66; Überschr.)
6 Zwei Stunden rockt und rollt er über die Bühne, die wie ein Keil ins Publikum hineinstößt, und auffallend viele blonde Frauen, jung und hübsch, drängeln an der Rampe nach den besten Plätzen, um gesehen zu werden […]. (FAZ 14.8.1986: 21)

Rocker <['rɔkɐ] m; -s; -, -s> 1 <veraltend> ⌜Angehöriger einer lose organisierten Bande von meist männlichen Jugendlichen, die häufig zu Aggression und Gewalt neigen und für die schwarze Lederkleidung und schwere Motorräder charakteristische Statussymbole sind⌝ ◇ 1963‖1969 Textor ○ aus engl. *rocker* ['rɒkə] □ Eine bes. bekannte und berüchtigte ~-*Gruppe* sind die in den 50er Jahren in Kalifornien gegründeten *Hell's Angels*. In Großbritannien sind die *rockers* zu Beginn der 60er Jahre durch ihre Auseinandersetzungen mit den *mods* bes. bekannt geworden. In Deutschl. waren Wort und Sache in den späten 60er Jahren weit verbreitet, ~ ist jedoch durch Veränderungen im sozio-kulturellen Umfeld durch neuere Bez. für jugendliche Subkulturgruppen wie ↑*Punk*, ↑*Skinhead* etc. weitgehend verdrängt worden.

Vgl. ↑Hippie, ↑Mod, ↑Popper, ↑Punk (↓Punker 2), ↑Skinhead, ↑Teddyboy

1 „Rocker gegen Jazzer". Eine Bande tyrannisiert Flensburg. (WELT 28.9.1963: 54)
2 Von den hanseatischen Rockern – die Bezeichnung wird vom Begriff der Rock-Musik abgeleitet – sind nach Schätzungen der Hamburger Polizei etwa 20 Prozent Hilfsschüler. (MITTELBAYER. ZTG. 17.9. 1968: 4)
3 In Regensburg sind die Rockers zahm – […] Bürgerleute schauen schel [*sic*], wenn die Lederjacken-Boys im Rudel ankommen […]. Zu den Rockers in der Kongo-Bar gesellen sich nur die mit den schweren Maschinen. Wer sich nur ein Moped leisten kann, ist ein „Gringo" und wird nicht für voll genommen. Die Gringos haben ihr eigenes Stammlokal, eine Wirtschaft an der Donau. (WOCHE 22.11.1968: 9)
4 Die jungen Burschen treten in Gruppen auf, tragen lange Mähnen, Rollkragenpullis und Lederjacken, und wo sie mit ihren Mopeds und Motorrädern, manchmal auch mit dem Pkw auftauchen, suchen ängstliche Bürger das Weite. Zuviel hat man schon von der Gewalttätigkeit dieser Rocker, ihrer Zerstörungswut und von plötzlichen, unmotivierten Überfällen gehört. Sie sind zu einem gesellschaftlichen Problem geworden […]. Unter 745 erfaßten Minderjährigen (ca. 95 Prozent der Hamburger Rockers, darunter 57 Mädchen), die zwischen einer und elf Straftaten in ihrem Register stehen haben, findet sich kein einziger, der nicht in seinem bisherigen Leben stark benachteiligt worden wäre. (MITTELBAYER. ZTG. 15.1.1969: 11)
5 Dennoch liebt der Polizei-Oberamtmann den Ausdruck „Rocker" nicht, er spricht lieber von Rabauken oder bestenfalls „Mini-Rockern", selbst wenn sie sich Kuhketten um die Lenden binden, mit denen sie rücksichtslos zuschlagen, wenn es ihnen gerade Freude macht. (WOCHE 27.6.1969: 12)
6 Der Innensenator erklärte weiter, den „politischen Revoluzzern" hätten sich inzwischen Rocker, Kriminelle und vorbestrafte Randalierer angeschlossen. (MITTELBAYER. ZTG. 6.8.1969: 1)
7 „Die Rocker von heute, das sind doch alles keine echten Kumpels mehr. Die hau'n sich doch gegenseitig die Köppe kaputt. Früher, wenn einer bei uns mal Mäuse hatte, die haben wir alle zusammen versoffen", meint „Mützen-Hubert". (BILD + FUNK 40/1971: o.S.)
8 Ihre Lieferanten waren Rocker, die ihr gelegentlich ein wenig Morphium verkauften – Beute aus Einbrüchen in Apotheken. (BUNTE 15.3.1979: 38)
9 Während sich die Rocker über die „geschleckten Stiesel", die Mods, ärgerten, die im zweifarbigen Mohairanzug und hochgeknöpftem Trevirahemd auf ihren Vespas und Lambrettas hockten, waren Rocker in den Augen dieser Stiesel nur die „Nebs" (Non-Educated-Bastards = ungebildete Bastarde). (STERN 3.1.1980: 54)
10 Wir mußten uns erstmals prinzipiell als Rocker behaupten gegen Vorurteile, nicht nur die Haare betreffend. (SÄCHS. TAGEBL. 7.11.1988: 6)

{~bande (MITTELBAYER. ZTG. 4.11.1968: 4; 17.9. 1969: 4), ~boß (BRAVO 50/1971: 31), ~braut (BILD + FUNK 40/1971: o.S.), ~-Gang (BRAVO 50/1971: 31), ~liebchen (ebd.), ~pastor (TV HÖREN U. SEHEN 1/1970: 25), ~phänomen (BILD + FUNK 5/ 1972: 55), ~-Unwesen (MITTELBAYER. ZTG. 7.12. 1968: 46);

Alt-~ (BILD + FUNK 40/1971: o.S.);

~in (SPIEGEL 24.3.1969: 192), Punk~in (ebd. 13.4. 1987: 276)}

2 <häufig in Komp.> ⌜Musiker, der ↑*Rockmusik* bzw. ↑*Rock'n'Roll* spielt oder singt⌝ ◇ 1973‖– ○ aus engl. *rocker* □ Bei den zahlreichen Zusammensetzungen ist häufig nicht zu entscheiden, ob sie als Komp. zu ~ entstanden sind oder als Ableitung zu den als Musikrichtung belegten Komp. *Jazz-Rock*, ↑*Hardrock* etc. gebildet worden sind. Bei einigen der Komp. kann nur durch den Kontext geklärt werden, ob sie Personen oder Sachen bez. (vgl. auch ~3).

Vgl. ↑Rock[1], ↑rocken, ↑rockig, ↑Rock'n'Roll (↓Rock'n'Roller)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

1 In den Staaten wie in den Niederlanden, England und den USA sind die Country & Folk-Rocker sogar beliebter als viele große Hard-Rock-Bands. (FANS 9/1973: 35)
2 Ringo war immer schon der einzige wirkliche Rocker der Beatles. (SOUNDS 2/1974: 41)
3 Der brave Rocker - Rockmusik ist friedlich geworden, und der Engländer Peter Frampton stieg mit sanften Songs zum Superstar auf. (STERN 25.8.1977: 126)
4 Aber nicht nur in der Musik lassen sich die deutschen Rocker von den Großen der internationalen Szene den Stil nicht mehr vormachen [...]. (ebd. 8.3.1979: 38)
5 Die „Puhdys" verkünden in einem ihrer letzten Lieder, daß sie bis zur Rocker-Rente spielen werden. Gibt es bei euch auch Überlegungen in Richtung Rente? (SONNTAG 22/1984: 5)
6 Dafür bläst man stimmlich dünne, aber körperlich wohlproportionierte „Negligé-Rocker" wie Madonna oder Patty Smyth überlebensgroß auf. (STERN 17.10.1985: 164)
7 Mit acht Jahren lernte er Gitarre spielen, drei Jahre später stand er zum erstenmal auf der Bühne. Mit 13 unternahm er an der Seite des Country-Rockers Joe Ely seine erste Tournee, später spielte er im Vorprogramm der Clash und blueste mit den Fabulous Thunderbirds. „Ich [Charlie Sexton] spielte nächtelang die traditionelle Musik von Rock'n'Roll bis Rhythm & Blues [...]. (STERN-TV 30.1.1986: 15)
8 Zu den positiven Überraschungen kann jedoch nur das Werk der ersteren Gruppe gerechnet werden, was natürlich die sächsischen Rocker besonders schmerzt. (SÄCHS. TAGEBL. 11.1.1988: 6)
9 Ein zerrissener, gefühlvoller Lonely Rider ist dieser Rocker [Johnny Hallyday], der noch lange nicht aufhören wird, denn „nur auf der Bühne lebe ich. Hier finde ich das, was ich wirklich brauche". (ZEIT MAG. 3.9.1993: 9)

{~rente (SÄCHS. TAGEBL. 20.1.1984: 5);

Albino-~ (POP 23/1974: 24), Dekadenz-~ (ebd. 1/1975: 24), Deutsch~ (MUSIK EXPRESS 4/1975: 20), Deutsch-~ (BRAVO 50/1981: 47), Durchschnitts~ (SOUNDS 2/1974: 42), Echo-~ (MUSIK EXPRESS 4/1975: 8), Hard-~ (HIT 12/1973: 5), Horror-~ (POP 19/1973: 11), Glitter-~ (SOUNDS 2/1974: 19), Jazz-~ (ebd. 5/1974: 40), Loboto~ (ebd.: 20), Minne~ (ebd. 12/1974: 47), Neo-Pomade-~ (ebd. 8/1973: 30), Polit~ (MUSIK EXPRESS 11/1973: 4), Schock-~ (MUSIK REVUE 1/1973: 23), Schotten~ (POP 1/1975: 21)}

3 ⌜Musikstück im Stil des ↑*Rock*, Rockmusiktitel⌝ ◇ 1973 in dem Komp. *Tempo-~* ‖- ○ aus engl. *rocker* □

1 Auf den Tempo-Rocker folgt 'Looking for a Kiss'. (SOUNDS 12/1973: 44)
2 Natürlich waren die beiden Songs recht muntere Rocker. (ebd. 2/1974: 28)
3 [...] einen soften Rocker spielen (MUSIK EXPRESS 5/1974: 48)
4 'It's Gonna Be Allright', ein von E-Gitarren gepushter Country-Rocker. (SOUNDS 11/1974: 52)
5 Für seine Fans röhrte Ricky den Nostalgie-Rocker 'One Night'. (BRAVO 19/1975: 65)

4 <selten> ⌜begeisterter Anhänger der ↑*Rockmusik* bzw. des ↑*Rock'n'Roll* und ihrer ↑*Stars*⌝ ◇ 1985 in dem Komp. *Alt~* ‖- ○ aus engl. *rocker* □ In der Bed. 'Anhänger wild-leidenschaftlicher Tanzmusik' ist ~ schon bei *Küpper* (1970) belegt. Ortner (1982: 111) kennzeichnet ~ in dieser Bed. als „nicht mehr gebräuchlich".

1 Das Publikum, von Altrockern um die 50 bis zu Teenies, ist hingerissen. (STERN 24.10.1985: 36)

<u>Rockgruppe:</u> Vgl. ↑**Rock**[1] (↓Rockgruppe)

rockig <['rɔkiç] Adj.> ⌜typische Merkmale des ↑*Rock*[1] aufweisend, bes. rhythmusbetont in einer harten, häufig schnellen und aggressiven Spielweise⌝ ◇ 1979‖1980 GWb ○ aus engl. *rock* [rɔk] und dt. *-ig* □

Vgl. ↑Rock[1], ↑rocken, ↑Rocker 2, ↑Rockmusik

1 Queen's neue LP - die „Live Killers" sind hart und rockig (NEUE WESTF. 4.8.1979: o.S.)
2 Ute Freudenberg heißt die Siegerin bei den Sängerinnen, die mit rockiger Musik der Gruppe Elefant zu Erfolg kam. (NEUES DEUTSCHL. 29.1.1981: 4)
3 Als rockiger Liedermacher nun solo - Heinz-Jürgen Gottschalk: Bei Einmannmusik redet mir keiner rein (SÄCHS. TAGEBL. 9.5.1983: 6)
4 [...] das rockige „Shame" und das sehnsüchtige „Once burned, twice shy" zwitschert Agnetha mit erotischem Zungenschlag. (FAZ MAG. 21.10.1983: 42)
5 Er bewegt sich auf der Tonleiter in seiner typischen rockigen Art, wie es in dieser Höhenlage bestenfalls noch ein Robert Plant zustandebringt. (HERSF. ZTG. 22.10.1983: 14)
6 Bezeichnend für den musikalisch-stilistischen Grundklang dieser Produktion war die enge Anlehnung an die schwarze Musik Amerikas: „Please Mr. Postman", Chuck Berrys „Roll Over Beethoven", „You Really Got A Hold On Me" und „Money" klingen ausgeprägt rockig und soulhaft. (SÄCHS. TAGEBL. 29.12.1983: 2)
7 War WIR früher mehr auf gefühlsbetontere Titel geeicht, hört man die Gruppe jetzt zunehmend rockiger. Welche von den alten Songs werden noch immer vom Publikum gewünscht? [...] Neben den rockigen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

wie etwa „Und sie dreht sich doch" von 1980 stehen die emotionalen Lieder wie „Nach dem Konzert" von 1974 und „Da schlug die Flamme" von 1978 nach wie vor hoch in der Publikumsgunst. (ebd. 29.10.1984: 6)
8 Springsteens Songs gleichen einander häufig wie unbearbeitete Rohlinge, und sie erinnern weit mehr, als es ihrem Schöpfer lieb sein kann, in Form und Inhalt an rockig durchgehärtetes Material von Bob Dylan bis zu den Stones. (FAZ 18.6.1985: 25)
9 Rockig wird es am Freitag, 24. Januar, im Soldatenheim „Treffpunkt Mürwik" zugehen. (FLENSB. TAGEBL. 21.1.1986: 13)

{hard-~ (SÄCHS. TAGEBL. 20.1.1984: 5), jung-~ (ebd. 21.11.1983: 6)}

Rocklady: Vgl. ↑**Rock**[1] (↓Rocklady)

Rockmusik, Rock-Musik <['rɔk--]> ⌜vgl. ↑*Rock*[1]⌝ ◇ 1971‖1973 DR ○ nach engl. *rock(-)music* ['rɒkmju:sɪk] oder aus engl. *rock* [rɒk] und dt. *Musik* □

Vgl. ↑Beatmusik, ↑Hardrock, ↑Heavy-Metal, ↑New-Wave 1, ↑Popmusik, ↑Rock[1], ↑rockig, ↓Rockmusiker,

1 „[...] Außerdem klingt Rockmusik viel besser in einem Saal mit 200 Leuten ..." (BRAVO 50/1971: 19)
2 Interessengemeinschaft für Rockmusik gegründet – Eine Interessengemeinschaft Rockmusik – die erste dieses Genres in der DDR – wurde in Dresden unter Schirmherrschaft der Stadtleitung des Kulturbundes der DDR gegründet. (NEUES DEUTSCHL. 30.5. 1980: 6)
3 Die Rockmusik westlicher Prägung hat schon viele Opfer gefordert. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 4.6.1982: 6)
4 Chris Blackwell [...] war der erste, der die Möglichkeiten des Reggae als populäre Musik erkannt hatte, der mit sicherem kommerziellen Gespür billige Produktionsstätten für Rockmusik erschloß, den Vertrieb von Reggae-Platten in England organisierte und damit ein nicht mehr entwirrbares Knäuel aus Marktstrategien und ideologisch begründeten Rocktrends schuf. (FAZ MAG. 10.6.1983: 15)
5 Denn in der heutigen Zeit, da sich Rockmusik vielschichtig präsentiert, ist sie weniger Sache des Alters als vielmehr des Anliegens, das einer hat. (SONNTAG 22/1984: 5)
6 Sie [die Beatles] besitzen ein sensibles Gespür für den Rhythmus der englischen Sprache, die sich nicht nur auf dem Sektor der Rockmusik als eine durch und durch musikalische Sprache auszeichnet. (SÄCHS. TAGEBL. 30.12.1984: 6)
7 Aber der Gegensatz zwischen rüder Rock-Musik und dem geheimnisvollen Recherche-Reich des einstigen Serialismus-Fürsten Boulez in den IRCAM-Katakomben des pompösen Centre Pompidou ist auch in anderer Hinsicht nicht gar so schroff wie mancher denken mag. (FAZ 26.3.1985: B 1)
8 Ihre Filme tragen eine unverwechselbare Handschrift: flottes Tempo, viel Rockmusik, schicke Leute, schnelle Schnitte. (STERN 29.10.1987: 148)
9 Die ersten Ideen entstanden noch an der Filmhochschule, das war Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre, als DDR-Rock endlich gesellschaftsfähig geworden war. Rock-Musik ist eine rebellische Äußerung, sie nimmt die oppositionellen Aspekte im Denken und Fühlen der Jugend auf. (SONNTAG 42/1988: 7)
10 *Moment mal. Rockmusik war Ihre Musik?* Ja klar. Das war doch wahnsinnig spannend, die Doors oder Crosby, Stills, Nash and Young. (ZEIT MAG. 6.8. 1993: 28)

{~entwicklung (SONNTAG 15/1982: o.S.);

DDR-~ (SÄCHS. TAGEBL. 9.5.1983: 6);

rockmusikalisch (FAZ 5.3.1985: 23)}

Rockmusiker <['rɔk---]> ⌜Sänger oder Instrumentalist, der ↑*Rockmusik* macht⌝ ◇ 1982‖1980 GWb ○ nach engl. *rock(-)musician* ['rɒkmju:zɪʃn] oder aus engl. *rock* [rɒk] und dt. *Musiker* □

Vgl. ↑Act 2, ↑Rockmusik

1 Ein Drittel der in Karl-Marx-Stadt vergebenen Preise nahmen Rockmusiker entgegen. (SONNTAG 15/1982: 7)
2 Die Konfrontation mit Tagesthemen, mit wichtigen Dingen in der Welt und der ständige Kontakt zum Publikum – das vor allem veranlaßt einen Rockmusiker, seine Musik zu spielen, egal wie alt er ist. (ebd. 22/1984: 5)
3 Ein Blick hinter die Kulissen, wieviel verdient eigentlich ein Rockmusiker? (SÄCHS. TAGEBL. 29.10. 1984: 6)
4 „Wir haben mehr Musikgruppen als je zuvor", sagt Ole Seelenmeyer, Vorsitzender des „Deutschen Rockmusiker-Verbandes e.V.". Vor allem Arbeitslose entdecken die Möglichkeit, durch Musik dem Frust zu entgehen. (STERN 17.10.1985: 164)
5 MAFFAY ALS SONNE IN DER NACHT – Während seine deutschen Konkurrenten Udo Lindenberg und Nena in diesem Jahr jäh abstürzten und die großen Konzerthallen nicht mehr füllen konnten, ist eine Tournee des 36jährigen Münchner Rockmusikers Peter Maffay fast ausverkauft. (ebd. 9.1.1986: 64)

Rock'n'Roll, Rock'n Roll, Rock-'n'-Roll <[ˌrɔkən'ro:l, ˌrɔkən'rɔl] m; -; -, -s> 1 <o.Pl.> ⌜in den USA entstandene Form der Tanzmusik, die Elemente des ↑*Rhythm & Blues* der Farbigen und weiße ↑*Country-Musik* miteinander zu einer bes. rhythmischen, harmonisch einfachen und durch Wiederholung best. Phrasen gekennzeichneten

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Musik verbindet⌝ ◇ 1956‖1970 Neske ○ aus engl. *rock'n'roll* [ˌrɒkən'rəʊl] □ In den Bed. 'einzelnes Musikstück dieser Gattung' und 'Tanz' (vgl. ~2) kann ~ auch im Plural verwendet werden, als Gattungsbez. jedoch nur im Singular.| Im Engl. ist *rock'n'roll* durch Verkürzung aus *rock and roll* entstanden. Beide Formen existieren nebeneinander. Für das Dt. ist die Form *Rock and Roll* selten, ebenso wie die in beiden Sprachen verwendete Abkürzung *R & R* (vgl. 13 f.).| Nach Schmidt-Joos/Graves (1990: 934) soll der amerikan. ↑*Discjockey* Alan Freed den Begriff 1951 „zum erstenmal in musikalischem Zusammenhang" verwendet und ihn anschließend popularisiert haben. Ursprünglich hatte der Begriff in der Umgangsspr. der Farbigen die Bed. 'Beischlaf': „Alan Freed (1922–1965), a disc jockey, had coined the term 'rock and roll' in 1951 [...] the term 'rock and roll' itself had sexual innuendos to blacks" (*The New Grove Dict. of Music and Musicians* 1980, Bd. 15: 111). Bes. bekannt geworden ist dieser neue Musikstil 1954/55 durch den Film 'Blackboard Jungle', 1955 (dt. 'Saat der Gewalt'), mit Bill Haleys Titel 'Rock around the Clock'. Zu den bekanntesten Interpreten und Vertretern des ~ zählen u.a. Chuck Berry, Bill Haley, Buddy Holly, Jerry Lee Lewis, Little Richard und Elvis Presley, bei dessen Vortrags- und Gesangsstil die sexuellen Konnotationen bes. deutlich hervortreten. Die Musik hat auch eine neue Form des Tanzes hervorgebracht, die insbes. durch wiegende und schaukelnde Körperbewegungen – daher auch der Name – charakterisiert ist (vgl. ~2). Der ~, dessen Ära um 1960 zu Ende geht, hat eine Welle jugendlicher Protest- und Subkulturbewegungen initiiert. Wesentliche Elemente des ~ werden in die ↑*Rockmusik* übernommen und wiederum mit anderen Musikstilen verbunden. Neben gelegentlichen ↑*Revival*s ist der ~ bes. in ↑*Cover-Versionen* oder als ↑*Oldie* noch gegenwärtig.

Vgl. ↑Rhythm & Blues, ↑Rock[1], ↑Rockabilly 1a, ↓Rock'n'Roller

1 Wie in Trance taumeln die Halbwüchsigen in die Gänge der Riesenhalle und tanzen allein für sich wie besessene Medizin-Männer eines Urwald-Stammes, nur beherrscht von einer Musik, die seit einigen Monaten Amerikas Jugend in ihrem Bann hält, dem internationalen Musik-Markt nach dem Mambo einen neuen Schlagertyp bescherte, aber auch Erzieher, Eltern und die Polizei zu erbitterten Protesten aufrief. Die neue Art „Rock'n'Roll" (eigentlich: „Rock *and* Roll") [...]. In musikalischer Hinsicht ist der Rock-'n'-Roll das einfachste, was es je auf dem Schlagermarkt gegeben hat: ein mittelschneller oder schneller Blues mit harten rhythmischen Schwerpunkten. Zwölftaktige Phrasen wiederholen sich unaufhörlich; die stereotypen Texte werden ebenfalls in geringen Variationen unermüdlich wiederholt. (SPIEGEL 26.9.1956: 52)
2 Eine im mechanischen Getriebe eingesperrte Jugend sucht nach einem Ausweg, nach der Berührung mit dem rauschhaften, leidenschaftlichen Leben. Da sie kein Ziel für ihre Energien hat, läßt sie sich von der Musik des Rock'n'Roll in Ekstase versetzen und zertrümmert in Ermangelung anderer Objekte das Mobiliar der Säle und Kinos. (GÜNTHER/SCHÄFER [1959] 1975: 276)
3 [...] eine Wurlitzer Orgel grölt Rock'n'Roll [...]. (SIMPLICISSIMUS 8/1962: 121)
4 Der „heißeste Gitarrespieler Deutschlands" spielte Twist und Rock'n Roll. (SÜDDT. ZTG. 31.8.1963: 11)
5 Der Nachkriegs Rhythm & Blues, Country & Western und die Big Band Balladen sind zum Rock'n'Roll zusammengeschmolzen. (MUSIK EXPRESS 11/1973, Spec.: o.S.)
6 Seit der Mitte der fünfziger Jahre drang der Blues in einem bis dahin unvorstellbaren Maße in die zeitgenössische populäre Musik. Zunächst wurde aus dem schwarzen Rhythm & Blues – der rockenden Musik des schwarzen Südens und der nördlichen Gettos – der Rock'n'Roll. Bill Haley und Elvis Presley waren die ersten weißen Rock'n'Roll-Stars, aber unmittelbar darauf waren es schwarze Künstler – Chuck Berry, Fats Domino, Little Richard –, die nun auch auf der weißen Pop-Szene ungeheure, noch eben nicht für möglich gehaltene Erfolge erzielten. (BERENDT 1973: 140)
7 Übern Atlantik kam Musik von denen, die nicht mehr nur vom 'Beischlaf' Händchen-haltend-im-Mondschein sangen, die's auch 'Rock'n'Roll' taten, denn letzterer Ausdruck ist nur ein Slang-Wort fürs erstere und meint's genauer. (SOUNDS 12/1974: 12)
8 Wie bei einem Findelkind muß auch beim Rock'n Roll der Geburtstag amtlich festgelegt werden. Der Rock-Historiker Arnold Shaw besorgt dies schlüssig, indem er den 12. April 1954 empfiehlt, jenen Tag also, an dem Bill Haley und die Comets im Pythian Temple von Manhatten *Rock Around the Clock* aufnahmen. Die Revolution, der sich alsbald die Jugend der Welt mit frohem Trotz verschrieb, hatte ihre Marseillaise, und in dem allezeit etwas schmierigen Haley sahen die Anhänger der neuen Musik ihren Propheten, wenn nicht gar ihren Hohenpriester. Zwei Jahre später nämlich erstand der Welt des Rock ihr Götze; sein Name war Elvis Aaron Presley. Der ehemalige Lastwagenfahrer begann seinen Aufstieg in einem RCA-Studio mit dem Titel *Heartbreak Hotel*. Mit dem Herzbrechen war es allerdings nicht getan; diese aggressive Musik ließ auch ganze Stuhlreihen und Konventionen zu Bruch gehen. (SÜDDT. ZTG. 15./16.9.1979: 1)
9 Elvis Presley – der King of Rock'n'Roll. (BRAVO 26/1982: 11)
10 Die meisten Rock'n'Roll-Süchtigen mußten sich

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

ihre tägliche Ration am Familienempfänger holen, vorsichtig, den Schallpegel nahe Null, das Ohr dicht am Lautsprecher des Telefunken mit dem Magischen Auge (grün): daß bloß die Alten nichts hörten. Vor allem die Väter. Der Rock'n'Roll machte sie ärgerlich – wenn sie gut gelaunt waren. Wenn sie schlechte Laune hatten – und die hatten sie fast immer, vom Wiederaufbau-Stress –, machte der Rock'n'Roll sie wütend. Zwei Takte „Tutti Frutti", schon brüllten sie lauter als Little Richard. „Stell die Negermusik ab!" (STERN 7.11. 1985: 250)
11 Nur vom STERN: Die Stars des Rock'n'Roll auf 6 LPs! – Lassen Sie sich anstecken vom Rhythmus, der die Welt veränderte. Von einer Musik, die Fans außer Rand und Band geraten und Teenager in Ohnmacht fallen ließ – Rock'n'Roll. (ebd. 16.1.1986: 75; Anz.)
12 Wenn die Stars des Rock'n'Roll längst wieder aus der Stadt sind, gibt's hier immer noch die S-Bahn und Bier im Pratergarten und da vielleicht „'Bottleneck McMurphy' Peter Pabst an der Gitarre, Detlef Kriese am Schlagzeug, und am Baß tanzt, lacht und singt Hagen Dyballa aus Berlin-Pankow". (SONNTAG 42/ 1987: 6)

* * *

13 Der bekannteste Rundfunk-Ansager von Musiksendungen mit Rock-'n'-Roll (abgekürzt: R & R) – Nummern, Alan Freed, bekommt täglich 1500 Hörerbriefe […]. (SPIEGEL 26.9.1956: 52)
14 Vorschau auf Konzerte im Oktober in Freiburg – Es beginnt mit einem Leckerbissen für alle Freunde des Rock and Roll: Am Samstag, 2. Oktober 82 gastiert im Freiburger Paulussaal TED HEROLD begleitet von FRANNY AND THE FIREBALLS. (FREIB. AKTUELL, Oktober 1982: 6)

{~-Band (STERN 14.11.1985: 217), ~-Begeisterung (BRAVO 23/1982: 22), ~-Dress (ebd. 19/1979: 64), ~-Fan (FÜR SIE 14.10.1982: 3), ~-Queen (BUNTE 3.5.1979: 77), ~-Star (BRAVO 50/1961: 6), ~-Stil (BRIGITTE 7.3.1984: 72), ~ Story (STERN 16.1. 1986: 75; Anz.);

~mäßig (BRAVO 23/1982: 7)}

2 <meist Sg.> ⌜stark synkopierter Tanz im schnellen 4/4 Takt, der durch wiegende und schaukelnde Körperbewegungen und zahlreiche akrobatische Tanzfiguren gekennzeichnet ist⌝ ◇ 1957‖1960 DF ○ aus engl. *rock'n'roll* □

Vgl. ↑Jitterbug, ↑Jive

1 Zu dieser Musik wird auch getanzt. Der *Rock'n'Roll* als Tanz ist unvorstellbar wild und ausgelassen. Die Partner bewegen sich entweder in volkstanzartigen Figuren weit umeinander herum oder begegnen sich zu gemeinsamen akrobatischen Verrenkungen […]. (STAVE 1957: 275)
2 Der neue Tanz, den der Boogie schuf, läuft unter verschiedenen Namen: 1940 sprach man von *Jitterbug*, in England machte man daraus den *Jive*, 1945 wurde der neue Tanz *Bebop* genannt, etwa seit 1955/56 *Rock'n'Roll*. (GÜNTHER/SCHÄFER [1959] 1975: 275)
3 […] daß einer in einer Komsomolversammlung das Wort ergreift und der andere in schwarzem Pullover und enger Hose Rock'n Roll tanzt. (FAZ 7.9.1963: o.S.)
4 Nachdem jedoch Radio, Schallplatte und Film alle entscheidenden Schlachten für die neue Musik geschlagen hatten, rückte auch der Tanz Rock'n'Roll vor und eroberte sich Parkett wie Tanzboden. Der blasierte Spott, unter dem das „Gehopse" anfänglich zu leiden hatte, wich mit der Zeit einem gewissen Respekt, der zumindest den akrobatischen Leistungen gezollt wurde. (SÜDDT. ZTG. 15./16.9.1979: 1)
5 Der 22jährige arbeitslose Tischler Detlev führt im Astronautenlook mit Sturzhelm einige Posen des Robotertanzes vor, einer besonders eckigen Variante des „Breakdance". Seit fünf Jahren trainiert er täglich für diese Pantomime. Zum Ausgleich tanzt er Rock'n'Roll. (STERN 10.11.1983: 228)
6 Denn, da sind sich die „Smokin' Socks", eine Unterabteilung des Tanzsport-Clubs Rot-Gold Paderborn, sicher: Der Rock'n'Roll ist keine Modeerscheinung, sondern eine Form des Paartanzens für alle, die von der unpersönlichen Disco genug haben. (PADERB. EXTRA 26.8.1993: 1)

Rock'n'Rol·ler <[ˌrɔkən'roːlɐ, ˌrɔkən'rɔlɐ] m; -s; -> ⌜Musiker, der ↑*Rock'n'Roll* singt oder spielt⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *rock'n'roller* [ˌrɒkən'rəʊlə] □

Vgl. ↑Rocker 2, ↑Rock'n'Roll 1

1 Als Seger auf die dreißig zuging, entpuppte sich der kraftstrotzende Rock'n'Roller auch als introvertierter melancholischer Balladen-Sänger. (SPIEGEL 24.11. 1980: 244)
2 Derweil setzt Mick Jagger, schon immer ein Erz-Bourgeois unter Rock'n'Rollern, seine Jogging-Runden fort. (ebd. 18.4.1983: 241)
3 Leider nein. Die bayerischen Rock'n'Roller [Spider Murphy Gang] stecken mittendrin in den Dreharbeiten ihres ersten Kinofilms. (BRAVO 23/1983: 2)
4 Auch mit einem jüdischen Hintergrund habe ich hier keine Probleme […]. Ein Rock'n'Roller [Billy Joel] als gewichtiger Kommentator von Mißständen also? (FAZ MAG. 18.11.1983: 14)
5 Rock-Musiker lassen sich vom Mythos Auto gerne und nachhaltig faszinieren. Ob sie wie fast jeder amerikanische Rock'n'Roller eine Hymne auf die Produkte der Fahrzeugfabriken in Detroit singen […]. (FAZ 25.1.1985: 23)
6 Stelldichein der Rock'n'Roller in Flensburg (FLENSB. TAGEBL. 23.4.1986: 6; Überschr.)
7 Ein bißchen befremdend, wie sie beim Pressegespräch vor einem sitzen: gealtert, anzuschauen wie freundliche Karpfen und kaum gesprächiger. Falls es nicht gerade um das Credo jedes Rock'n'Rollers geht: die alten Bands, Handarbeit am Schlagzeug, we love you all. (SONNTAG 13/1988: 6)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

8 Dabei ist der Typ [Johnny Hallyday] kein geborener, sondern ein gelernter Rock'n'Roller. (ZEIT MAG. 3.9. 1993: 8)

{Alt-~ (SPIEGEL 8.5.1989: 250);

Lit.: Stave, J. (1957) „Rock'n'Roll – halbstark"
Voigt, W. (1957) „Rock'n'Roll"

rocks, on the: Vgl. ↑**on the rocks**

Rockszene: Vgl. ↑**Rock**[1] (↓Rockszene)

Ro·deo <[ro'de:o, 'ro:deo] m, n; -, -s; -s> 1a ⌜(in den USA): Zusammentreiben des Viehs, bes. von Rindern, um die Tiere mit einem Brandzeichen zu versehen, zu zählen oder zu verkaufen⌝ ◇ 1960‖- ○ aus engl. *rodeo* AE ['rəʊdɪəʊ], BE [rəʊ'deɪəʊ] □ Die Bez. *rodeo* ist aus dem Span. (*rodeo* zu *rodear* 'zusammentreiben') ins AE gekommen.| Im Dt. ist ~ im wesentlichen ein Exotismus geblieben.

1 Während der Sommermonate hielten wir jeden dritten Tag Rodeo ab. Rodeo nennt man das Zusammentreiben der Herden. Am Tage des Rodeo standen wir alle um zwei Uhr morgens auf und ritten nach einem kräftigen Frühstück in die nächtliche dunkle Ebene hinaus. (SEYDLITZ 1960: 96)

1b ⌜(in den USA): mit Geschicklichkeitsübungen und ↑*Wildwest*vorführungen verbundenes öffentliches Reiterwettspiel der ↑*Cowboys*, bei dem die Teilnehmer auf wilden Pferden oder Stieren reiten und versuchen müssen, sich möglichst lange auf dem Rücken der Tiere zu halten, Kälber mit dem Lasso einzufangen etc.⌝ ◇ 1963 in dem Komp. *~-Disziplin*‖1966 DF ○ aus AE *rodeo* □

1 Trickreiten schuf einen Ausgleich für die Rodeo-Disziplinen. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1963: 10)
2 Das Rodeo, bei dem der amerikanische Handelsminister Malcolm Baldrige ums Leben kam, ist ein Geschicklichkeitswettkampf. Was ursprünglich ein Feiertagssport der Cowboys war, wurde zu einem sportlichen Wettkampf mit festen Regeln, bei dem die Sieger Geld gewinnen. Die Bezeichnung Rodeo ist seit 1916 üblich, vorher hießen die Veranstaltungen Stampedes, Roundups oder Frontier Days. Der erste öffentliche Wettbewerb soll am 4. Juli 1883 in Pecos, Texas, stattgefunden haben. Seit 1929 werden die Wettkämpfe von der Rodeo Association of America organisiert. Die Teilnehmer sind praktisch Berufssportler, die sich in einer eigenen Berufsorganisation zusammengeschlossen haben. Daneben finden in den USA viele private Rodeos statt. (In Deutschland veranstalten seit einigen Jahren Cowboy-Clubs Rodeos.) Sechs Disziplinen gehören zu einem Rodeo. *Bareback Riding*: Der Cowboy muß ohne Sattel acht Sekunden in guter Haltung auf dem Pferderücken bleiben. *Saddle Bronc Riding*: Der Cowboy reitet mit Sattel und Steigbügel; er muß Balance halten, wobei Stil und Körperhaltung bewertet werden. *Bull Riding*: Der Cowboy muß acht Sekunden auf dem Bullen bleiben; dies ist die gefährlichste Disziplin, weil die Bullen oft den gestürzten Reiter angreifen. *Chuckwagon-Race*: Ein Wettrennen mit vierspännigen Planwagen. *Steer Wrestling*: In vollem Galopp springt der Cowboy auf einen Jungstier und muß ihn zu Boden ringen. *Calf Roping*: Der Cowboy muß mit dem Lasso ein Kalb fangen, vom Pferd springen und drei Füße des Kälbchens zusammenbinden. Bei diesen beiden Disziplinen werden Punkte vergeben, Sieger ist, wer die meisten gewinnt. (ebd. 28.7.1987: o.S.)

ro·ger <['rɔtʃɐ]> 1 ⌜im Sprechfunk verwendetes ↑*Code*wort, das anzeigt, daß eine Nachricht erhalten und verstanden worden ist oder daß der Sprecher mit dem, was gesagt worden ist, einverstanden ist⌝ ◇ 1977‖1970 Neske ○ aus engl. *roger* ['rɒdʒə] □ Der männliche Vorname *Roger* steht allg. als ↑*Code*wort für den Buchstaben *r*, hier für den Anfangsbuchstaben von *received*.

1 Statt „Nein" [...] sagt der Hobbyfunker „negativ" [...], statt „ja" in Profi-Manier „roger" [...]. (SPIEGEL 22.8.1977: 58)
2 Wenn man etwas nicht versteht, dann ist das „negativ". Und „roger" (schwäbisch: rogerle), wenn alles o.k. ist. (ADAC MOTORWELT 3/1978: 37)

2 ⌜in Ordnung, einverstanden⌝ ◇ 1979‖1990 DF; FWb ○ aus engl. *roger* □ Bed.erweiterung aus ~1.| In der Kollokation *alles* ~ ist ~ bes. in der Umgangsspr. und in der Jugendspr. verbreitet.

Vgl. ↑o.k. 2

1 Über den Wolken scheint die Sonne. Alles „roger". (SPIEGEL 16.4.1979: 29)
2 „alles roger" = alles klar, in Ordnung/Zustimmung (SCHÖNFELD 1986: 90)

Roll-back, Rollback, Roll back, Roll Back, roll-back, rollback, roll back <[ro:l'bɛk, '--] n; -, -s; -s> 1 <o.Pl.| veraltend> ⌜militärische Strategie und außenpolitisches Konzept der USA und der ↑*NATO*, die kommunistische Machtübernahme in verschie-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

denen Staaten Mittel- und Osteuropas teilweise rückgängig zu machen und die russ. Streitkräfte bis zur Grenze der Sowjetunion zurückzudrängen⌝ ◇ 1951 in dem Komp. ~ *Policy*‖1983 DU ○ aus engl. *rollback* ['rəʊlbæk] □ In der Bed. „*Militär*: Bezeichnung für einen erzwungenen Rückzug" ist ~ schon bei *Neske* (1970) belegt.| Wort und Sache sind in den 50er Jahren im Zusammenhang mit der Politik des ↑*kalten Krieges* entstanden. Nach Nunn (1974: 171) wird die Prägung des Begriffes John Foster Dulles zugeschrieben, der die Strategie in seinem Buch *War or Peace* (1950) entwickelt hat. ~ schließt sich historisch an die Strategie des ↑*Containment* an. Mit der Veränderung der außenpolitischen Linie der ↑*NATO* ist ~ zu einem historischen Zitatwort geworden.

Vgl. ↑Containment 1

1 Viele europäische Beobachter der amerikanischen Außenpolitik fürchten, daß Kennans Politik der Eindämmung von der Roll Back Policy abgelöst wird. (ZEIT 29.11.1951: 2)
2 Noch 1953 forderte er [Dulles], die westliche Politik gegenüber dem Kommunismus müsse „dynamisch", das hieß offensiv und darauf angelegt sein, ein „roll back" - ein Zurückwälzen - des Kommunismus zu bewirken. (SPIEGEL 29.4.1959: 44)
3 Sein [Eisenhowers] Außenminister wurde John Foster Dulles, der im Wahlkampf vom „*rollback*", vom Zurückdrängen der Sowjets, geredet hatte. (DT. PANORAMA 14/1966: 28)
4 [...] wie auch keiner [der amerikanischen Präsidentschaftskandidaten] davon spricht, die Politik des *Roll Back* wiederzubeleben [...]. (ZEIT 18.10.1968: 3)
5 Es war ein früher Aufstand gegen die lebensgefährliche Illusion des „Roll back", gegen den damals zum Dogma erklärten Irrglauben, man könne die Sowjets nur durch konsequentes Rüsten und nicht etwa durch Konzessionen an ihr Sicherheitsbedürfnis zum Verzicht auf das Faustpfand Mitteldeutschland bewegen. (SPIEGEL 13.1.1969: 33)
6 Dies, und nichts anderes, ist Entspannung: Der Verzicht darauf, die Sowjets mit militärischem Druck hinter ihre Grenzen zu treiben („roll back"). (ebd. 14.1. 1980: 20)
7 Will man aber das ökonomisch und durch Rüstung bewirkte „Roll-back" des Konrad Adenauer selig, will man jene Politik aufwärmen, die ihr Erfinder Dulles selbst aufgegeben hatte, und die Sowjetmacht hinter ihre russischen Grenzen zurückdrücken: Nur zu, so will man die Kapitulation des Gegners, so wählt man den Krieg. (ebd. 4.1.1982: 24)

{~-Ideologie (SPIEGEL 5.6.1967: 51), ~-Illusion (ebd. 29.7.1964: 13), ²-Programm (ebd. 9.10.1963: 86), ²-Spruch (ebd. 9.10.1967: 30), ²-Strategie (ebd. 28.3.1977: 129)}

2 ⌜(erzwungener) Rückzug hinter bestehende Normen, Grenzen oder Wertvorstellungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Wiederherstellung eines früheren Zustandes, Tatbestandes oder einer Sachlage⌝ ◇ 1972‖1980 DR; GWb ○ aus engl. *rollback* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Berlins regierender Sozialdemokrat Klaus Schütz warnte vor einem christdemokratischen Roll-back [...]. (SPIEGEL 17.4.1972: 30)
2 Wo aber für Hanns Martin Schleyer schon alles so schön gelaufen ist, weiß kaum einer so recht, was die Verfassungsklage dem Arbeitgeberpräsidenten nun noch einbringen solle - es sei denn, er habe damit ein allgemeines Roll-back der Mitbestimmung im Sinn. (ebd. 2.5.1977: 57)
3 Offenbar stimuliert vom Mißbrauch der Gruppenarbeiten durch leistungsunwillige Studenten [...] verfügten die drei Richter ein Roll-back. (ebd. 30.5.1977: 57)
4 [...] diese Position [...] ergab nach dem Scheitern der Studentenbewegung und dem allgemeinen politischen roll-back eine Rückzugsposition [...]. (SOZIALMAG. 8/1979: 23)
5 Fest eingeplant in das kirchliche Rollback sind auch die Kinder der Kirchenangestellten. (SPIEGEL 7.1. 1980: 37)
6 Bei dem Blümschen „Rollback in eine Mutterkreuzideologie" (Hellwig) ist kein Platz für berufstätige Mütter, die ihre Erfüllung auch außerhalb der Familie finden. (ebd. 27.7.1981: 73)
7 In ihrem politischen Programm hat die hessische FDP sichtlich Schwierigkeiten, sich deutlich von der CDU abzugrenzen. Sie verspricht zum Beispiel, daß es bei einer freidemokratischen Regierungsbeteiligung nicht zu einem „Roll back" in der Schulpolitik kommen werde. (FAZ 8.7.1983: 5)
8 Das Rollback der Arbeitnehmer fiel so kräftig wie nie zuvor im Nachkriegsdeutschland aus. Seit 1981 konnten die Gewerkschaften für ihre Gefolgschaft keine höheren Real-Einkommen mehr herausholen. (SPIEGEL 15.4.1985: 18)
9 In mancher Hinsicht kommt diese auf das Ganze eingehende Sichtweise einem Roll-back in die Zeiten Schumpeters nahe, als die Qualität unternehmerischer Leistung vorrangig an deren „Dynamik" gemessen wurde. (FAZ 15.8.1986: 11)

{²-Operation (SPIEGEL 18.6.1979: 70), ²-Versuch (ebd. 17.10.1977: 124)}

Rollbrett ⌜vgl. ↑*Skateboard*⌝ ◇ 1977‖1980 DR; GWb ○ nach engl. *skateboard* ['skeɪtbɔ:d] □

Vgl. ↑Skateboard, ↑Skater

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

1 Ein gefährliches Spiel: Vom Skateboard ins Krankenhaus – [...] die aber von den Sportartikelhändlern als der schnellste Sportboom der Nachkriegszeit gelobt wird: das Skateboard, zu deutsch Rollbrett. (WELT 4.4.1977: 14)
2 Keine Behörde aber nimmt Anstoß daran, daß Skateboard-Fans die kommunalen Bürgersteige mit ihren rasenden Rollbrettern unsicher machen [...]. Bei starkem Gefälle sollen die Trocken-Surfer bis zu 90 km/h erreichen. (SONNTAGSBL. 24.4.1977: 2)
3 Und auch für die „gehobene Klasse" [...] der Skateboard-Süchtigen gibt es nur ein attraktives Angebot – Rollbretter mit Motor. (SPIEGEL 30.5.1977: 173)
4 Sie prägen heute fast jedes Stadtbild. Manche begegnen ihnen mit bewundernden Blicken, andere folgen ihrem „Slalom" in Fußgängerzonen, auf Plätzen und Straßen eher verärgert und rufen verzweifelt zur Ordnung. Die Rede ist von „Skatern" – zu deutsch Rollbrettfahrern. (NEUE WESTF. 25.1.1991: o.S.)

Rol·ler <['ro:lɐ, 'rɔlɐ] m; -, -s; -; häufig in Komp.> (Kurzform von ↑*Roller-Skater*) ⌜vgl. ↑*Roller-Skater*⌝ ◇ 1979 in dem Komp. *~-Rocker*‖- ○ aus engl. *roller (skater)* ['rəʊlə(ˌskeɪtə)] □ *Roller* als Kurzform von *roller skater* ist in engl. Wbb. nicht belegt.

Vgl. ↑Disco (↓Disco-Roller), ↑Roller-Skate, ↑Roller-Skater 1

1 Die Roller-Rocker im Disco-Fieber (ebd. 9.8.1979: 50; Überschr.)
2 Wenn der Roller noch ein wenig unsicher auf den insgesamt acht Rädern steht, ist ein Sturzhelm zu empfehlen. (BUNTE 30.8.1979: 28)
3 Dem Roller-Papst hilft ein amerikanisches Brüderpaar, das es unter den Kölner Jugendlichen zu beachtlicher Berühmtheit gebracht hat. (STERN 24.1.1980: 52)

{~-Fan (STERN 24.1.1980: 50), ~-Senior (BUNTE 30.8.1979: 28)}

Rol·ler-Dis·co, Rollerdisco <['ro:lɐdisko, 'rɔlɐdisko] f; -; -s> ⌜geräumige Halle, in der man zu ↑*Popmusik* und zu besonderen Licht- und Beleuchtungseffekten ↑*Roller-Skate* fährt⌝ ◇ 1979‖1982 DF ○ aus AE *roller disco* ['rəʊləˌdɪskəʊ] □ In der Bed. 'Tanz auf ↑*Roller-Skates* zu ↑*Popmusik*' hat sich ~ im Dt. nicht durchgesetzt (vgl. 4).

Vgl. ↑Disco (↓Disco-Roller)

1 Gerade hat es die amerikanische Polizei geschafft, das Millionenheer der jugendlichen Skateboard-Fahrer in Übungshallen, sogenannten Rollerdiscos, abzuschieben, da tun sich für die Ordnungshüter neue Probleme auf [...]. (STERN 5.4.1979: 194)
2 Rollen Sie sich in Form – dann machen Sie auch abends in der Roller-Disco eine gute Figur. (BUNTE 12.7.1979: 98)
3 [...] und dann die Roller-Discos – jeden Tag gibt es ein paar neue, mit riesigen Tanzflächen, auf denen man, die Freundin im Arm, gemächlich seine Runden drehen kann wie auf der Eisbahn. (ebd. 30.8.1979: 28)

* * *

4 DER „ROLLER DISCO" ist der neueste Clou in der New Yorker Diskothek „Xenon": Getanzt wird auf Rollschuhen (WESTF. VOLKSBL. 18./19.3.1979: o.S.)

Rol·ler-Skate, Rollerskate <['ro:lɐske:t, 'rɔlɐske:t] m; -s; -s; meist Pl.> ⌜vgl. ↑*Disco* (↓*Disco-Roller*)⌝ ◇ 1979‖1982 DF ○ aus engl. *roller skate* ['rəʊləskeɪt] □

Vgl. ↑Disco (↓Disco-Roller), ↑Roller, ↑Roller-Skater 2, ↑Roller-Skating

1 Denn Suzanne Doucet, die so ziemlich immer gegen den Strich der allgemeinen Mode aufzutreten pflegt – sie schreibt sich ihre Nummern selbst – singt auf Rollschuhen, nein: auf Roller-Skates, was nicht dasselbe ist, sondern eine Mischung von deutschen Rollschuhen und amerikanischen Skate-Boards, der letzte Schrei in Amerika. (BUNTE 13.6.1979: 7)
2 Die 19jährige hatte Angst, daß sie sich bei den Chinesen langweilen könnte, und packte deshalb ihre neuen Roller-Skates mit Plastikrädern ins Reisegepäck. (ebd. 25.10.1979: 198)
3 Der Platz am Dom St. Peter zu Köln ist der populärste Schauplatz der bundesrepublikanischen Rollerskate-Bewegung geworden. (STERN 24.1.1980: 50)

Rol·ler-Ska·ter, Rollerskater, Rollerscater <['ro:lɐske:tɐ, 'rɔlɐske:tɐ] m; -s; -> 1 ⌜Person, die mit ↑*Roller-Skate*s Rollschuh läuft⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *roller skater* ['rəʊləskeɪtə] □

Vgl. ↑Roller, ↑Roller-Skating

1 In Rüdesheim rollt die Pfarrjugend hinter Pater Bruno Lindemann – sonntags immer – durch die Straßen der Weinstadt, und im nordbayerischen Hof schnallt der Rentner Erich Hoppenditzel (72) jeden Morgen die Rollschuhe zum Spazierenfahren an – er ist Deutschlands ältester bisher bekanntgewordener Roller-Skater. (BUNTE 30.8.1979: 28)
2 Köln ist das Mekka der deutschen Rollerskater. (STERN 24.1.1980: 49)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

2 ⌜vgl. ↑*Roller-Skate*⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *roller skater*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Die Form *Skate-Roller* ist selten (vgl. 3).

Vgl. ↑Roller-Skate, ↑Roller-Skating

1 „Rollerscater" - wie sie im Fachjargon heißen, rollen allerorten, wobei das Interesse im Norden offensichtlich geringer ist als in den südlicheren Regionen der Bundesrepublik. (SÜDDT. ZTG. 8.2.1980: 43)
2 Wie schon bei den Roller-Skatern (früher: Rollschuhe) haben sich die Amerikaner natürlich wieder etwas Neues einfallen lassen: Der Hula-Hoop anno '83 riecht nach Pfefferminz. (BILD AM S. 3./4.4.1983: 70)

* * *

3 Und hier der Hit für alle Disco-Skate-Roller: Skate-Roller in Alu-Guß mit lenkbaren PU-Rollern. (PROSPEKT der Fa. KAUFRING, Düsseldorf, Mai 1980)

Rol·ler-Ska·ting, Roller Skating <['ro:lɐske:tiŋ, 'rɔlɐske:tiŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜das Rollschuhlaufen mit ↑*Roller-Skates*⌝ ◇ 1979‖1982 DF ○ aus engl. *roller skating* ['rəʊləskeɪtɪŋ] □

Vgl. ↑Roller-Skate, ↑Roller-Skater 1, 2

1 Amerika im Fieber: Disco-Tanz auf vier Rollen - [...] die etwas profan klingende deutsche Übersetzung „Rollschuh-Fahren" gibt kaum wieder, welche Ausmaße und Auswüchse die „Roller-Skating"-Modewelle in den USA angenommen hat, die jetzt nach Europa herübergeschwappt ist [...]. Venice wurde zum „Mekka" der „Roller-Skater" [...] die Skater fahren ganz selbstverständlich zur Bank oder Post [...]. Große Kaufhausketten haben Skating-Boutiquen eingerichtet [...]. Im New Yorker Central Park [...] sieht man dutzende Skater [...]. (WESTF. VOLKSBL. 21.7.1979: o.S.)
2 Früher nannte man es schlicht „Rollschuh-Laufen", und niemandem, außer den Kindern, wäre es eingefallen, sich mit Rollschuhen auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu tummeln. Heute heißt es „Roller-Skating", und zwischen Hamburg und Haiti können sich Erwachsene und ernsthafte Menschen nichts Schöneres vorstellen, als auf Rollen durchs Leben zu flitzen. (BUNTE 16.8.1979: 93)
3 Als Zweiter der Punktrunde zog Ober-Ramstadt automatisch in den Coupe II ein, die offizielle Bezeichnung der Confederation Europeene [*sic*] de Roller Skating. (FAZ 14.4.1980: 19)

Roll-on, Roll on, Roll-On, roll on <[ro:l'ɔn, '--] Genus und Flexion unbest.; meist erster Bestandteil von Komp.> ⌜flüssiges Kosmetikum, insbes. ein ↑*Deodorant*, das durch Rollen einer in der Öffnung des Gefäßes befindlichen drehbaren Kugel auf der Haut verteilt wird⌝ ◇ 1963 in dem Komp. ~ *Lotion*‖- ○ aus engl. *roll on* ['rəʊlɒn] □

1 Old Spice - Pro-Electric Roll-On Lotion rollen Sie jetzt einfach auf die Haut auf - [...] (SPIEGEL 15.5. 1963: 67; Anz.)
2 Duft, der Ihnen ganz allein gehört [...] Roll-on Parfüm [...]. (BRIGITTE 23/1968: 131; Anz.)
3 Lippenglanzroller „roll on", Pfefferminz-, Vanille- bzw. Orangegeschmack 2,95 (WESTF. VOLKSBL. 25.8.1977: 8; Anz.)
4 Limara, yellow moon. Parfum Cosmetics [...] als Spray, Stick und Roll on. (BRAVO 42/1984: 71; Anz.)
5 Antiperspirant Roll-on, 40 ml DM 29.- (KATALOG der Fa. DOUGLAS, Hagen, Frühj./Sommer 1988: 76)

Roll-on-roll-off, Roll-on-Roll-off, Roll-on/Roll-off, Roll-on-/Roll-off, Roll on/roll off, Roll on - roll off <[ro:l'ɔnro:l'ɔf] *n; -; o.Pl.; meist erster Bestandteil von Komp.> ⌜Be- und Entladeverfahren für Frachtschiffe oder Fähren, bei dem die Ladung ohne Hilfe eines Krans etc. direkt durch Fahrzeuge an Bord gelangt, die über Rampen durch große Bug- und Heck- bzw. Seitenöffnungen in das Schiff hinein- und wieder herausfahren⌝ ◇ 1957‖- ○ aus engl. *roll-on/roll-off* [ˌrəʊlɒnrəʊl'ɒf] □ Gelegentlich findet man auch die Bez. *Roll-on-* (vgl. 11).

Vgl. ↑Ro-Ro, ↓Roll-on/Roll-off-Schiff

1 Die Entwicklung zum *Roll on - roll off*, wie sich dieses neue Verfahren im Stückguttransport über See bezeichnen läßt [...]. (ZEIT 11.4.1957: 14)
2 Bremerhaven - Harwich (London) - Die erste direkte Fährverbindung der Geschichte zwischen Deutschland und England im Roll-on-/Roll-off-System mit dem Hochsee-Flotel „Prins Hamlet". (WELT AM S. 15.5. 1966: 30)
3 So bot der Grieche Spyros Typaldos [...] nach den Inseln Kreta, Rhodos, Korfu und Lesbos sogenannte Roll-on-roll-off (Fahr 'rauf, fahr 'runter)-Verbindungen an. (SPIEGEL 26.12.1966: 30)
4 Ostende - Dover und Ostende - Harwich - Zwei Wege, um mit ihrem Wagen billig und bequem nach England zu fahren - Mindestens 3 tägliche Überfahrten, in beiden Richtungen das ganze Jahr hindurch mit geräumigen und modernen Autofährschiffen [...] „Roll on/Roll off" in Ostende, in Dover und in Harwich. (FAZ 9.1.1969: R 8; Anz.)
5 Bremen und Bremerhaven haben seit Jahrzehnten

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

viel Initiative bewiesen. Von hier aus sind sieben Vollcontainerlinien in Betrieb genommen worden, mehrere Roll-on-/Roll-off-Dienste bestehen, und neben dem Lash-Verkehr gehen auch Bulk-Carriers für den Erzumschlag und andere Massengüter sowie zahlreiche Bananenschiffe in See oder laufen ein. (RHEIN. MERKUR 3.3.1972: 24)
6 18 Vollcontainerlinien, drei Lash-Dienste, acht Roll-on/Roll-off-Verkehre. (WELT 23.10.1974: 19)
7 Neue Entwicklungen und Techniken des sogenannten Roll-on/Roll-off (Lastwagen können direkt aufs Frachtschiff rollen) stehen zur Diskussion. Hamburg wurde ausgewählt, weil es auch als europäischer Ro/Ro-Terminal eine bedeutende Rolle spielt. (ebd. 12.10.1977: 25)
8 Die über 300 Meter lange „Argol", die mehr als dreißig Knoten schnell ist, ein speziell umgebautes Containerschiff mit Roll-on-roll-off-Kapazität, ist Ende August von Texas nach Antwerpen gestartet. (FAZ 12.9.1984: 7)
9 Auf dem Rhein wird im April mit dem Roll-on/Roll-off-Dienst im Linienverkehr ein neues Beförderungssystem eingeführt. (ebd. 6.4.1985: 15)
10 Verzichteten die Konstrukteure dieser sogenannten „Roll-on-Roll-off" (RoRo)-Fähren auf Sicherheit zugunsten der Forderung nach schnellen Be- und Entladefristen? (SPIEGEL 16.3.1987: 266)

• • •

11 Das erste ACL-Konzept [Atlantic Container Linie] sah [...] auch nur Autoverschiffungen via Bremerhaven mit ihren kombinierten Roll-on- und Containerfrachtern des Typs „Atlantic Span" vor. (HAMB. ABENDBL. 29.10.1968: 17)

{~-Anlage (HAMB. ABENDBL. 29.10.1968: 17), ≗-Anlage (RHEIN. MERKUR 3.3.1972: 24), ~-Autofähre (SPIEGEL 13.11.1967: 100), ~-Transporter (WELT 12.10.1970: 13 H), ~-Verkehr (HAMB. ABENDBL. 2.6.1969: 3)}

Roll-on/Roll-off-Schiff, Roll-on/roll-off-Schiff, Roll-on-roll-off-Schiff <[ro:l'ɔnro:l'ɔf-]> ⌜Frachtschiff oder Fähre mit großen Bug- und Heck- bzw. Seitenöffnungen, die als Rampen dienen, über die Fahrzeuge zum Be- und Entladen in das Schiff hinein- und wieder herausfahren können⌝ ◇ 1967‖1974 DF ○ nach engl. *roll-on/roll-off ship* ['rəʊlɒnrəʊlɒf,ʃɪp] □

Vgl. ↑Ro-Ro (↓Ro-Ro-Schiff), ↑Roll-on-roll-off

1 In Europa gründeten Holländer und Schweden die Atlantik Container Linie [...] und bestellten Schiffe, die eine Kombination für den Transport von Stückgut, Container und Paletten mit den Vorteilen des Roll-on-roll-off-Schiffes verbinden. (HAMB. ABENDBL. 10./11.6.1967: 19)
2 Nicht einmal solche wie das erst ein Jahr alte Rigaer Roll-on/roll-off-Schiff „Ingenieur Netschiporenko", das in diesem Jahr nicht weniger als 25 Reisen von Leningrad nach Rostock machte [...]. (FREIE WELT 35/1977: o.S.)
3 Durch den Einsatz von Roll-on/Roll-off-Schiffen ist es möglich, in einer halben Stunde bis zu 200 Personenwagen zu verladen. (FAZ 8.4.1980: 13)

Roll·out, Roll-out, roll out <[ro:l'aut, '--] n; *-, *-s; *-s> ⌜öffentliche Vorstellung eines neuen Verkehrsmittels, insbes. eines Flugzeugs, bei der es zum ersten Mal die Fertigungshalle verläßt und ins Freie gerollt wird⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *rollout* ['rəʊl aʊt] □

1 Der 10. Jahrestag des ersten Düsenfluges über den Atlantik und das Roll-out des ersten B 747 Superjets aus den Werkshallen der Boeing-Company in Seattle markieren den Herbst dieses Jahres in der Geschichte der Weltluftfahrt. (HAMB. ABENDBL. 24.10.1968: 26)
2 Raumfähre beim Rollout: Landung wie ein Flugzeug [Bildunterschr.] [...] hat US-Präsident Ford beim Roll-out Mitte September veranlaßt, daß der Raumgleiter den Namen des telegenen Gegenstücks tragen soll [...]. (SPIEGEL 18.10.1976: 247)
3 Großer Bahnhof beim Rollout der A 300 C4 - [...] Der erste Fracht-Airbus A 300 C4 [...] hat die Montagehalle der VFW-Fokker in Lemwerder mit dem Zeichen der Hapag-Lloyd vor großem „Bahnhof" zum feierlichen Rollout verlassen. (HALLER KREISBL. 12.11.1979: o.S.)
4 Letzten Sommer im Emsland: Auf dem Testgelände ist alles bereit zum Rollout der Magnetschwebebahn „Transrapid 06", unter den Ehrengästen ein Staatssekretär aus Bonn. (SPIEGEL 5.3.1984: 114)
5 BEI TROMPETENKLANG erblickte gestern der ICE-Triebkopf eines Hochgeschwindigkeits-Versuchsschnellzuges das Licht der Öffentlichkeit. Das „roll out" des bis zu 350 Stundenkilometern schnellen Zuges fand bei Krupp in Essen statt. 61 Prozent der 72 Millionen Mark Entwicklungskosten übernahm die Bundesregierung. (FULDAER ZTG. 20.3.1985: 1)
6 Die Teilnahme des Autors am „Roll-out" der ersten drei Serien-Turbo-Trinidads am 7. November 1985 fiel einer kurzfristig angesetzten Flugplanumstellung der Air Afrique zum Opfer, so daß der geplante Probeflug auf die Dezembermitte verschoben werden mußte. (FAZ 25.1.1986: 38)
7 Prinz Charles und Lady Diana heute Taufpaten in Toulouse - Roll-out für den Airbus 320 - [...] Mit königlichen Weihen soll heute die Geburt des jüngsten Sprosses der Airbus-Familie über die Bühne gehen. Der britische Thronfolger Prinz Charles und seine Gemahlin Lady Diana werden persönlich dem „Roll-out" des ersten Airbus A 320 aus den Werkshallen im südfranzösischen Toulouse beiwohnen. (LIPP. LANDES-ZTG. 14.2.1987: o.S.)
8 Doch erst jetzt, mit dem feierlichen „Rollout" des ersten Bombers, so John Pike von der Federation of American Scientists, beginne für die Luftwaffe der

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

schwierigste Part ihres auf 132 Flugzeuge angelegten Tarn-Programms: „Die Air Force", so der Wissenschaftler, „muß der Öffentlichkeit den Bomber verkaufen" – und das werde „ein verdammt harter Job". (SPIEGEL 28.11.1988: 244)

ROM, Rom <[rɔm] n; -, -s; -, -s> ⌜Speicher einer elektronischen ↑*Datenverarbeitung*sanlage, dessen Inhalt bereits bei der Herstellung festgelegt wird und vom Anwender nicht nachträglich verändert werden kann⌝ ◇ 1978‖1982 Heberth ○ aus engl. *ROM* [rɒm], dem Initialwort aus *r*ead *o*nly *m*emory □

Vgl. ↑CD-ROM, ↑Memory 2, ↑RAM

1 ROM. Abkürzung für *read only memory*. Nur-Lese-Speicher. Bezeichnet einen [...] Festspeicher. (SCHULZE 1978: 202)
2 Begriffe wie Chip, bit, ROM sollten ihm nicht unbekannt sein. (FAZ 11.7.1981: V 42; Anz.)
3 Die Programmiersprache wird in ROM gesammelt, einem Speicher, aus dem nur abgerufen, in dem aber nichts verändert werden kann. (STERN 12.8.1982: 58)
4 ROM: Im Gegensatz zum Ram kann der Computer aus einem Rom Informationen lediglich lesen, aber nicht einschreiben. Im Rom befindet sich das vom Hersteller festgeschriebene Betriebsprogramm. (WESTF. VOLKSBL. 22.7.1983: o.S.)
4 ROM - Die Abkürzung für Nur-Lesespeicher: „Read only Memory". Es können zwar alle auf einem ROM abgespeicherten Daten herausgelesen werden, der Anwender hat jedoch keine Möglichkeit, Informationen dieses Speichers zu löschen oder zu ändern. Das ROM wird bereits vom Computerhersteller fix und fertig programmiert auf der Computer-Platine eingebaut und enthält, nicht löschbar, all die Informationen, die der Mikroprozessor braucht, um überhaupt arbeiten zu können. (EIRICH 1984: 215)
5 Der Kern der Apfel-Computer, die sogenannten System-Roms (Read Only Memory), sind nämlich durch Patente geschützt. (SPIEGEL 20.3.1989: 133)

Roo·ming-in, rooming-in, rooming in <[ru:mɪŋ'ɪn] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Regelung in Entbindungsstationen best. Krankenhäuser, bei der die Neugeborenen nicht von der Mutter getrennt, sondern gemeinsam mit der Mutter in einem Raum untergebracht und auch weitgehend von ihr versorgt werden⌝ ◇ 1978‖1974 DF ○ aus AE *rooming-in* [ˌru:mɪŋ'ɪn] □ *Hellwig* (1970) bucht das Komp. *∼-Prinzip*. Im Engl. und im Dt. haben *rooming-in* bzw. ∼ ihre Bed. erweitert und beziehen sich auch auf die 'Regelung in Kinderkrankenhäusern, wonach die Mütter (oder Väter) mit den erkrankten Kindern zusammen untergebracht werden und die Kinder versorgen dürfen, um auf diese Weise mögliche negative psychische Auswirkungen eines Krankenhausaufenthaltes auf das Kind zu vermeiden' (vgl. 8).| Die im *Sprachdienst* (1978: 167) innerhalb eines Preisausschreibens vorgeschlagenen dt. Bez. für ∼ wie *Sofortgemeinschaft, Mutter-Kind-Station* bzw. *-Zimmer* haben sich nicht durchgesetzt.

1 In der Klinik: Baby bei der Mutter – Im Städtischen Krankenhaus Neuperlach wurde jetzt ein Zimmer eingerichtet, in dem die Mutter und ihr neugeborenes Kind zusammen untergebracht werden können. Chefarzt Dr. Waldemar Mehring: „Das Rooming-in soll weiter ausgebaut werden." (BILD 24.2.1978: o.S.)
2 Erfolgreich ist nun auch in der Bundesrepublik erprobt worden, was in den USA (unter dem Begriff „rooming-in") an vielen Kliniken schon Alltagspraxis ist: das Zusammenlegen von Mutter und Kind gleich nach der Geburt. (SPIEGEL 22.5.1978: 247)
3 Allzuoft noch engherzige Regelungen - Krankenzimmer für Mutter und Kind - [...] „Rooming-in" wird von jungen Frauen propagiert [...]. (WESTF. VOLKSBL. 5.12.1978: 4)
4 Mit Rooming-in, zu deutsch „Mutter-Kind-Zimmer", versuchen deshalb immer mehr Kliniken den Frauen den Aufenthalt wieder schmackhaft zu machen. (SPIEGEL 28.7.1980: 136)
5 Über 90 Prozent aller Kinder werden in Kliniken geboren. Während früher das neugeborene Kind von seiner Mutter sofort getrennt wurde und beide in der Regel nur zu den Stillzeiten Kontakt hatten, ist heute auf 80 von 100 Entbindungsstationen „Rooming-in" möglich. Darunter ist zu verstehen, daß von der ersten Lebensminute an Mutter und Baby ihren Klinikaufenthalt gemeinsam verbringen dürfen. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten, wo diese Idee erstmals 1949 von einer Freud-Schülerin an einer New Yorker Frauenklinik eingeführt wurde, darf das Kind in der Bundesrepublik nur während des Tages bei der Mutter bleiben. (SÜDDT. ZTG. 7./8.2.1981: o.S.)
6 „rooming in" – ist längst auch an der Frauenklinik unserer Universität „in" [...]. 1984, am 11. Dezember – dem Tag des Gesundheitswesens – wurde „rooming in" an der Universitätsfrauenklinik eingeführt, damals mit acht Betten. Heute gibt es 29 rooming-in-Betten in der Klinik, und die Nachfrage danach – so die Stationsschwester der Entbindungs- und Kinderstation – ist groß. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 11.3.1988: 5)
7 „[...] Da war eine Wochenstation mit Rooming-in und geschultem Personal in Rufweite doch das Beste für den Anfang." (ELTERN 4/1993: 162)

* * *

8 Ob soviel freudvollen Tuns müßte es schon mit dem Teufel zugehen, wenn sich nicht auch automatisch kognitive Fähigkeiten im *rooming-in* für altersunabhängige Lerngruppen einstellten. (ZEIT 15.2.1985: 33)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Ro-Ro, Ro/Ro, Ro/ro, RoRo <[ro:'ro:] *n; -; o.Pl.; meist erster Bestandteil von Komp.> (Kurzform von ↑*Roll-on-roll-off*) ⌜vgl. ↑*Roll-on-roll-off*⌝ ◇ 1971 in dem Komp. ~-*Frachter*‖- ○ aus engl. *ro-ro* ['rəʊrəʊ] □

Vgl. ↑Roll-on-roll-off, ↓Ro-Ro-Schiff

1 Der Ro/Ro-Frachter trägt 20 225 tdw und soll zwischen der Westküste Nordamerikas und Australien eingesetzt werden. (WELT 16.3.1971: 11)
2 Dadurch vereinfacht sich der Umschlag. Man beschränkt sich bei Ro/ro auf wenige Häfen, auf große Schiffe sowie auf einen fahrplanmäßigen Pendelverkehr und erhöht damit die Rentabilität. (RHEIN. MERKUR 3.3.1972: 24)
3 Ro-Ro ist die international übliche Abkürzung für *Roll-on/Roll-off*, was soviel heißt wie Roll-auf/-Roll-ab, oder auch Fahr rein/Fahr raus. Ro-Ro-Schiffe haben - ähnlich wie große Fährschiffe - an Bug und Heck oder an den Seiten riesige hydraulisch zu betätigende Öffnungen: Auf der einen Seite fahren Zugmaschinen hinein, setzen auf den Decks die mit Gütern beladenen Anhänger ab, fahren auf der anderen Seite wieder hinaus. Im Bestimmungshafen übernehmen andere Zugmaschinen die Anhänger und transportieren sie ins Binnenland. Vorteile dieses Ro-Ro-Systems, das zuerst 1963 von der US-Navy im Nachschubverkehr erprobt wurde: schnellere Be- und Entladung gegenüber normalen Frachtern, Unabhängigkeit von landseitigen Umschlagsanlagen, kurze Liegezeiten. (SÜDDT. ZTG. 19.3.1976: o.S.)
4 Ro/Ro - schnellstes Umschlageverfahren - An die 700 Experten für den Roll-on/Roll-off-Verkehr [...] diskutieren im Congress Centrum [...]. (WELT 11.7.1978: 14)
5 Die Fähre „Herald of Free Enterprise" (Verkünder freien Unternehmertums), die am 6. März 1987 nach dem Auslaufen aus dem belgischen Kanalhafen Zeebrügge gekentert ist, gehört zu den „Roll-on-Roll-off"-Typen (RoRo) [...]. Ro-Ro-Fähren haben sowohl am Bug als auch am Heck große, mit Toren verschließbare Öffnungen, so daß die Fahrzeuge, mit denen sie beladen werden, vorwärts hinein- und auch wieder herausfahren können. (SÜDDT. ZTG. 9.3.1987: o.S.)
6 Um 19.35 Uhr kippt die „Herald of Free Enterprise" um, wie von einem gewaltigen Faustschlag getroffen. Unten im Lastwagendeck hat das eindringende Wasser die Ladeluken am Bug ganz aufgerissen. Die Ro-Ro-Fähre - ein Schiffstyp, der wegen der Einfahrten an Bug und Heck „Roll-on-Roll-off" genannt wird - hat mit ihren 15 Meter hohen Deckaufbauten nur fünf Meter Tiefgang. (STERN 12.3.1987: 29 D)

¦~-Containerschiff (SÜDDT. ZTG. 19.2.1976: o.S.), ~-Terminal (ebd.)¦

Ro-Ro-Schiff, RoRo-Schiff <[ro:'ro:-]> (Kurzform von ↓*Roll-on/Roll-off-Schiff*) ⌜vgl. ↑*Roll-on-roll-off (↓Roll-on/Roll-off-Schiff)*⌝ ◇ 1975‖1980 GWb ○ nach engl. *ro-ro ship* ['rəʊrəʊʃɪp] □

Vgl. ↑Ro-Ro, ↑Roll-on-roll-off (↓Roll-on/Roll-off-Schiff)

1 Der Boom auf dem Binnenmeer - Verdoppelung der Passagierzahlen in den deutschen Ostseehäfen, Verdreifachung des Frachtaufkommens in den letzten zehn Jahren - wurde von einem modernen Schiffstyp begünstigt, der heute den Ostsee-Verkehr beherrscht; das Ro-Ro-Schiff (Roll-on/Roll-off), das durch Bug und Hecköffnung schnelle Ladung von Kraftfahrzeugen ermöglicht und das nach der Saison, wenn nicht gerade auf Kreuzfahrt, als Frachter mit Lastern und Containern weiter auf Linie fährt. (SPIEGEL 14.7.1975: 52)
2 Ähnlich wie der Westen setzten die Russen nun auch moderne Containerschiffe und sogenannte Ro-Ro (roll on, roll off)-Schiffe ein, deren Ladung per Fahrzeug an Bord gefahren wird. (ebd. 15.11.1976: 97)
3 Derzeit werden RoRo-Schiffe [Roll-on/Roll-off-] gebaut, die ein gleichzeitiges Be- oder Entladen auf zwei Decks in jeweils zwei Fahrspuren erlauben. (FAZ 8.4.1980: 13)
4 Hinzu kommt, daß auch die osteuropäischen Staatshandelsländer ihre Containerflotten in den nächsten Jahren überdurchschnittlich stark ausbauen wollen. Bemerkenswert ist dabei die kräftige Aufstockung bei Ro-Ro-(Roll-on-roll-off)-Schiffen, da sie gewiß nicht die rationellste Art darstellen, um Container in Friedenszeiten über See zu bewegen. (ebd. 12.10.1983: 14)
5 In Bremerhaven ist am 19. Juni ein aus acht Fahrzeugen bestehender ICE-Zug in die USA verladen worden. An Bord des Ro-Ro-Schiffs „Faust" der schwedischen Wallenius-Linie traf er Anfang Juli in Baltimore ein. (MÄRKLIN MAG. 4/1993: 65)

Ro·ta·ry <[ro'ta:ri, 'ro:təri] unflekt.; o.Art.> (Kurzform von ↑*Rotary-Club* bzw. *Rotary International*) ⌜vgl. ↑*Rotary-Club*⌝ ◇ 1974‖- ○ aus engl. *Rotary* ['rəʊtərɪ] □

Vgl. ↑Rotary-Club

1 Rotary hilft Sahel-Zone. (PRESSE 29.6.1974: 4)
2 „Zu Rotary kann man sich nicht melden", lautet der eherne Grundsatz dieser Elite, „man wird ... aufgefordert." (SPIEGEL 23.5.1983: 58)
3 Das Ziel von Rotary - Das Ziel von Rotary ist Dienstbereitschaft im täglichen Leben. Rotary sucht, diesem Ziel auf folgenden Wegen näherzukommen: 1. Durch Pflege der Freundschaft als einer Gelegenheit, sich anderen nützlich zu erweisen. 2. Durch Anerkennung hoher ethischer Grundsätze im Privat- und Berufsleben sowie des Wertes jeder für die Allgemeinheit nützlichen Tätigkeit. 3. Durch Förderung verantwortungsbewußter privater, geschäftlicher und öffentlicher Betätigung aller Rotarier. 4. Durch Pflege des guten

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Willens zur Verständigung und zum Frieden unter den Völkern durch eine Weltgemeinschaft berufstätiger Personen, geeint im Ideal des Dienens. (PADERB. JOURNAL 9/1993: 7)

{~-Bewegung (SPIEGEL 23.5.1983: 57), ~-Distrikt (ebd.: 74), ~-Gründer (ebd.: 71), ~-Ideal (ebd.: 63), ~-Regularien (ebd.: 57), ~-Weekend (PRESSE 29.6.1974: 6), ~-Zentrale (SPIEGEL 23.5.1983: 71)}

Ro·ta·ry-Club <[ro'ta:riklʊp, 'ro:təriklap] m; -s; -s> ⌜einzelne, zur Dachorganisation *Rotary International* gehörende örtliche Vereinigung von Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden und Angehörigen freier Berufe mit je einem Vertreter der verschiedenen Berufe, die sich dem Ideal des Dienstes am Nächsten verschrieben haben⌝ ◇ 1968‖1954 DR ○ aus engl. *Rotary Club* ['rəʊtərɪˌklʌb] ▫ *Rotary International* ist ab *DF* (1960) belegt.| Der erste *Rotary Club* wurde 1905 in Chicago gegründet, der erste dt. ~ 1927 in Hamburg. Die Aufnahme in den ↑*Club* erfolgt auf Vorschlag von Mitgliedern, die als *Rotarier* bez. werden (vgl. 6).

Vgl. ↑Club 1, ↑Lions-Club, ↑Rotary, ↑Round Table

1 High Life pflegt auch der jetzt vierzig Jahre alte Rotary-Club [in Frankfurt], zweitältester der Bundesrepublik (nach Hamburg). (CAPITAL 8/1968: 64)
2 Die Rotary-Clubs von Österreich halten Freitag und heute, Samstag [...], ihre Distriktversammlung ab. (PRESSE 29.6.1974: 4)
3 Der Rotary-Club, dessen deutscher Zweig im Herbst 1977 in Hamburg seinen 50. Geburtstag begangen hat, wurde 1905 von dem Rechtsanwalt Paul Harris in Chicago gegründet. (SÜDDT. ZTG. 11.10.1977: o.S.)
4 Am 23. Februar 1905 trafen sich im Büro 711 des Chicagoer Unity-Geschäftsgebäudes vier Männer: der 36jährige Anwalt Harris, der Bergbauingenieur Gustavus E. Loehr, ein Schneidermeister namens Hiram E. Shorey und der Kohlenhändler Silvester Schiele. Der Advokat hatte die anderen drei aus dem Kreis seiner Klienten ausgewählt, um mit ihnen einen neuen Club zu gründen. Die Harrissche Idee war ebenso simpel wie überzeugend. Jedes Mitglied sollte erfolgreiche Vertreter weiterer Berufe anwerben, und das Clubleben würde alsbald Geschäftspartner in Freunde verwandeln und umgekehrt. Tagen sollte der neue Verein abwechselnd in den Büros seiner Mitglieder; von dieser Rotationsregel, die Harris zum Namen Rotary inspirierte, ist heute nur noch der umschichtige Vortragszwang übriggeblieben [...]. 1910 existierten in den USA bereits sechzehn Rotary-Clubs, 1911 gelang mit Gründungen in London, Dublin und Belfast der Sprung nach Europa, und Ende der siebziger Jahre meldete die Erfolgsstatistik von Rotary International alle 24 Stunden einen neuen Club. (SPIEGEL 23.5.1983: 57)
5 Kein Verein wie jeder andere: Rotary-Club feiert 25jähriges (WESTF. VOLKSBL. 2.7.1993: o.S.; Überschr.)

* * *

6 Wer oder was sind die Rotarier? Was tun sie über das „Rotieren“ hinaus? Welche Ziele verfolgen sie? Der Club betont, daß es sich keinesfalls um einen Geheimbund, Honoratiorenclub oder Geselligkeitsverein handele. Rotary bringt vielmehr Männer der unterschiedlichsten Berufsgruppen an einen runden Tisch, die sich humanitär engagieren wollen - und das weltweit auch tun. Doch wo hat die Rotarier-Idee ihre Wurzeln? Ein Blick in die Historie führt ins Chicago des Jahres 1905, wo sich erstmals Männer der verschiedensten Berufe zu regelmäßigen Vorträgen über ihr Arbeitsgebiet trafen. Von dort aus breitete sich die Bewegung über die ganze Welt aus. Heute - 88 Jahre später - gibt es in 187 Ländern 26000 Clubs mit insgesamt 1,2 Millionen Rotariern. (PADERB. JOURNAL 9/1993: 6)

Rotlichtbezirk/-Distrikt/-Viertel etc. ⌜Stadtviertel, in dem es viele Bordelle, ↑*Nachtclubs*, Eros-Center etc. gibt⌝ ◇ 1982‖- ○ nach engl. *red-light district* [ˌred'laɪtˌdɪstrɪkt] ▫ *DU* (1983) bucht das Komp. *Rotlichtviertel*. Die Bez. ~ geht darauf zurück, daß ein Bordell häufig durch eine rote Lampe oder ein rotes Licht gekennzeichnet wird.| Gelegentlich findet man im Dt. auch die Formen *Rote-Lampen-Distrikt* und *Red-Light-Distrikt* (vgl. 12 f.).

Vgl. ↑-Center (↓Eros-Center), ↑Club 2, ↑Nachtclub 2

1 Das Umfeld der Demarkationslinie zwischen chinesischer und surinamischer Einflußzone im Rotlicht-Distrikt am Zeedijk und „Op de Walleties“, nicht weit vom Amsterdamer Hauptbahnhof, ist häufig Schauplatz dramatischer Polizeieinsätze. (SPIEGEL 24.5.1982: 146)
2 Nostalgie im Kunstgewerbe ist wieder gefragt - Städte geben „Rotlicht-Gassen“ Vorrang vor neuen Eros-Zentren - [...] Die Zeiten, da Großstädte ihre innerstädtischen „Rotlicht-Bezirke“ zu Sperrbezirken machten und statt dessen moderne Eros-Center bauen ließen, sind offenbar vorbei. (NEUE WESTF. 18.10.1983: o.S.)
3 Der CDU-Politiker will mit Hilfe einer neuen Sperrgebietsverordnung Prostitution und Drogenkriminalität aus dem Rotlichtviertel zwischen Hauptbahnhof und Hauptwache verbannen. (SPIEGEL 6.2.1984: 74)
4 Zwar lasse sich nicht bestreiten, daß auswärtige Besucher bei Gängen durch den „Rotlicht-Distrikt“ und den angrenzenden berüchtigten „Zeedijk“, das Mekka

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

der Heroinhändler, beraubt werden könnten, doch könne man deshalb nicht der ganzen Stadt den Stempel der Gesetzlosigkeit aufdrücken. (FAZ 9.11.1984: 7)
5 Im Römer amüsiert der Futterneid im Rotlichtbezirk. (SPIEGEL 26.8.1985: 175)
6 Daß der lädierte Ruf des legendären Rotlicht-Viertels zwischen Hafen und Innenstadt wieder aufpoliert werden muß, ist freilich auch Bartels und Kollegen klar. (ebd. 17.3.1986: 114)
7 Im Rotlicht-Viertel St. Pauli hatten die zeitweilig über 100 Streetboys, junge Türken, Griechen, Jugoslawen und Deutsche, gesehen, wie man sich vom Gossen-Jungen zum Rolex Luden mit Mercedes hochboxen kann. (ebd. 9.6.1986: 112)
8 Im Rotlicht-Revier, wo internationale Banden wie die „Euro-Gang" und auswärtige Grundstücksspekulanten herrschten, hatte es Schütz als Frankfurter unter Fremden „verdammt nicht leicht." (ebd. 23.3.1987: 60)
9 Das „Eros-Center" war typisch für diesen Trend, der auch die „Rotlicht-Distrikte" in anderen Metropolen überflutete, etwa in Frankfurt. (FLENSB. TAGEBL. 5.2.1988: 3)
10 Frauen aus Ghana reisen über Belgien ins Land; mit Deutschen, oft aus der Rotlicht-Szene im Ruhrgebiet, gehen sie, gegen 6000 Mark Gebühr, Scheinehen ein. (SPIEGEL 29.5.1989: 73)
11 Dazu begab sich die Tory-Dame in normaler Kleidung in den Rotlichtbezirk, begleitet von einer Undercover-Agentin in angemessenem Outfit: hautengem Pullover und Minirock. (ebd. 5.8.1991: 199)

* * *

12 Seine Geschäfte im „Rote-Lampen-Distrikt" wirft ihm vor Gericht niemand vor. Günter B. soll aber einige der bei ihm beschäftigten Prostituierten statt in Geld in Heroin entlohnt haben. (RUHR-NACHR. 1.10.1983: 5)
13 Zum Zeedijk, dem Red-Light-Distrikt und Drogenumschlagplatz, geht kein Amsterdamer, dem sein Leben lieb ist, nach Einbruch der Dunkelheit. Immer wieder werden hier Touristen niedergeschlagen und ausgeraubt. (SPIEGEL 31.12.1984: 88)

Ro·tor <['ro:to:ɐ] m; -s; -en [ro'to:rən]> 1 ⌜Vortriebseinrichtung für Schiffe in Form eines rotierenden Zylinders⌝ ◇ 1930 in dem Komp. *~schiff*‖1929 DR ○ aus engl. *rotor* ['rəʊtə] □ Im Engl. ist *rotor* durch Kontraktion aus *rotator* entstanden.| In dieser Bed. wird ~ nach dem Ingenieur Anton Flettner als *Flettner-~* bez.

1 Das geheimnisvolle Rotor-Flugzeug - Bald nachdem der deutsche Ingenieur Flettner mit seinem Rotorschiff an die Öffentlichkeit getreten war [...]. (BERL. ILL. ZTG. 36/1930: o.S.) ☆
2 Der Rotor für die letzte 300-Megawatt-Turbine des Jahres 1969 aus Leningrad wird überprüft (NEUES DEUTSCHL. 31.12.1969: 5; Bildunterschr.)

2 ⌜sich drehender Teil von (elektrischen) Maschinen⌝ ◇ 1949‖1929 DR ○ aus engl. *rotor* □

1 „Varios und Rotor" nennt sich ein hoher Rundbau [...]. Hier wird die Schwerkraft unter Ausnutzung der Zentrifugalkraft gebannt. (SÜDDT. ZTG. 17./18.9. 1949: o.S.) ☆
2 Im Jahre 1949 wurde auf dem Münchner Oktoberfest erstmals der Rotor aufgestellt. (MÜNCHN. STADT-ANZ. 24.9.1954: o.S.) ☆
3 Da der druckluftbetriebene Rotor kein Drehmoment auf den Unterbau überträgt, konnte auf einen lagestabilisierenden seitlichen Heckrotor, der dieses Drehmoment wieder aufhebt, verzichtet werden. (BILD DER WISS. 1967: 70)
4 Durch die Präzessionsbewegung des kleinen Magneten wird in einer in der Nähe angeordneten weiteren Drahtspule eine elektrische Wechselspannung im Takt der Präzessionsfrequenz erregt, ganz ähnlich wie in einem Wechselstromgenerator ein magnetisierter Rotor in einem Spulen tragenden Stator eine Spannung erzeugt. (HAUSSER 1967: 130)

3 ⌜in automatischen Armbanduhren auf einer Welle sitzendes Teil, durch dessen Pendelbewegungen sich die Uhr automatisch aufzieht⌝ ◇ 1959‖1980 GWb ○ aus engl. *rotor* □

1 Bei der leisesten Bewegung schwingt der Rotor auf dem unzerbrechlichen Kugellager und hält die Triebfeder voll gespannt, was die sprichwörtliche Eterna Präzision und Zuverlässigkeit verbürgt. [...]. 709/38 - 1429 „Centenaire", die flache automatische Uhr mit dem Eterna Kugellager-Rotor, 18 Kt. Gold mit dem gediegenen „Milanaise" Goldband DM 1595,-. (WELT 12.11.1959: 7)

4 ⌜strahlenförmig um eine Achse angeordneter und aus mehreren einzelnen Blättern bestehender Drehflügel eines Hubschraubers⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *~blattenden*‖1969 Heyne FWI ○ aus engl. *rotor* □

1 Um den Steigflug auf 4,5 Meter pro Sekunde steigern zu können, haben die Bremer Ingenieure die Rotorblattenden mit den Kleintriebwerken versehen, denen außer der Luft, die den Rotor normalerweise in Bewegung hält, auch noch Treibstoff zugeführt wird. (BILD DER WISS. 1967: 70)
2 „Ich schaute durch das Fenster und sah, daß sich die Rotorblätter am Heck des Hubschraubers gelöst hatten [...]." (FAZ 19.8.1971: 7) ☆

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Round Table, Round table, Round-Table, Round-table, Roundtable <[raunt'te:bəl] m; -s; -s> 1 <unflekt.> ⌜in örtlichen ↑*Club*s organisierte internat. Organisation von jüngeren Vertretern verschiedener Berufe, die soziale, gesellschaftliche und karitative Arbeit leisten⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *round table* [ˌraʊnd'teɪbl] □

Vgl. ↑Lions-Club, ↑Rotary-Club

1 […] Organisation „Round table" sammelte in ihren eigenen Reihen für die Zwecke des Vereins. (Die „Round-table"-Vereinigung betrachtet sich ähnlich wie „Rotary" oder „Lions" als sogenannter „service club"; die Organisation nahm, wie die Namen erkennen lassen, ihren Anfang in den angelsächsischen Ländern, in Regensburg besteht sie bereits seit fünf Jahren.) (MITTELBAYER. ZTG. 16.12.1969: 11)
2 Für die Durchführung dieser Aktion zeichnet die […] Organisation „Round Table Austria" verantwortlich. (KLEINE ZTG. 3.8.1974: 9)

2 ⌜vgl. ↑*Round-table-Gespräch*⌝ ◇ 1988‖- ○ aus engl. *round table* □

Vgl. ↑Round-table-Gespräch, ↑runder Tisch

1 „Jazz oder nicht Jazz - es lebe die Musik." Der Jazzautor, -produzent und -musiker Jürg Solothurnmann (Schweiz) brachte es im Round-Table auf den Punkt und erntete von Referenten wie dem Auditorium ungeteilte Zustimmung. (SÄCHS. TAGEBL. 12.10. 1988: 3)
2 Zur Behandlung speziell dieses Themas war erstmals eine Verlegerrunde in Form eines Roundtables mit Vertretern führender europäischer Musikverlage aus Ost und West angesetzt, in der das komplexe Spannungsfeld zwischen den Autoren, ihren Verlagen und den Theatern ausgeleuchtet wurde. (ebd. 5.1.1990: 3)

Round-table-Gespräch/-Diskussion/-Konferenz etc., Round-Table-Gespräch/-Diskussion/-Konferenz etc., round-table-Gespräch/-Diskussion/-Konferenz etc. <[raunt 'te:bəl…]> ⌜Beratung oder Konferenz, bei der die Sitzordnung am ↑*runden Tisch* ausdrückt, daß alle Teilnehmer gleichberechtigt sind und so Rangstreitigkeiten vermeiden hilft⌝ ◇ 1947‖1953 Pekrun ○ aus engl. *round table(-)* [ˌraʊnd'teɪbl] □ Die Verfahrensweise wird bes. häufig in der Politik angewandt.| Die Bez. *round table* geht im Engl. auf die sagenhafte Tafelrunde des Königs Artus, *the Round Table*, zurück und bez. sowohl den *runden Tisch*, um den die Ritter versammelt waren, so daß niemand einen Vorrang aufgrund der Sitzordnung genoß, als auch die Gesamtheit der anwesenden Ritter. „Der 'runde Tisch' als Symbol der Eintracht und Gleichheit ist erst in heutiger Zeit, frühestens nach dem 2. Weltkrieg in den politischen Wortschatz gelangt […]" (Gläser 1962: 181).| Im Dt. findet man auch gelegentlich die Form *Rundtischgespräch* bzw. *Rund-Tisch-Gespräch* (vgl. 11-13).

Vgl. ↑Round Table 2, ↑runder Tisch

1 Amerikanische und deutsche Theaterfachleute setzten sich in Berlin-Dahlem zu einer öffentlichen Diskussion an den „runden Tisch" […]. Zum Schluß wünschte man allgemein, diese Art von „round-table"-Diskussion fortgesetzt zu sehen. (SPIEGEL 1.2. 1947: 18)
2 Die Sitze der Abgeordneten gruppieren sich im Sinne einer erweiterten Round-table-Konferenz im Rund um die etwas erhöhten Plätze des Bundesrats. (FAZ 1.11. 1949: 5)
3 […] Nobel-Friedenspreisträger Philip Noel-Baker, der sich in der vergangenen Woche aktiv an der internationalen Round-table-Konferenz über Abrüstungsfragen in London beteiligt hat. (NEUES DEUTSCHL. 10.2.1960: 5)
4 […] hatte die Evangelische Akademie Berlin […] zu einem Round-table-Gespräch geladen. (SÜDDT. ZTG. 21.9.1963: 13)
5 Round-table-Gespräche und Podiumsdiskussionen, Seminare zwischen italienischen und deutschen Experten erwiesen sich als ein höchst brauchbares Instrument zu fruchtbarem Meinungsaustausch. (ZEIT 1.11.1968: 23)
6 Diese Feststellung traf der Nürnberger Generalintendant Karl Pschigode bei einem Round-Table-Gespräch zwischen Theaterleitung, künstlerischen Vorständen und der Personalvertretung mit der Presse über den „Fall Karon". (MITTELBAYER. ZTG. 15.2. 1969: 5)
7 Neven, Vizepräsident des Zeitungsverlegerverbandes, predigte in Round-Table-Gesprächen und Fernsehdiskussionen, daß […]. (SÜDDT. ZTG. 14.10.1970: 3)
8 Freilich: vom Fernsehen gefilmte Round-table-Reden schmücken mehr als Eltern-Vertretungen. (ZEIT MAG. 20.7.1979: 15)
9 Drei jeweils sechsstündige Round-table-Diskussionen, an denen sich auch das Auditorium aktiv beteiligte, stellten sich dieser Aufgabe in einer freimütigen, schöpferischen, aber auch streitbaren Atmosphäre. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 18.3.1983: 6)
10 Zu Anfang Kurzinterviews mit den Gästen, die ein wenig aus dem Rampenlicht des öffentlichen Interesses getreten sind, dann ein Round-table-Gespräch mit thematischem Schwerpunkt. (FAZ 22.2.1988: o.S.)

* * *

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

11 Rundtischgespräche - Gegenwartsprobleme von der Warte der Frau gesehen. (SÄCHS. TAGEBL. 31.4. 1961: 4)
12 Ursprünglich als eintägiges Rund-Tisch-Gespräch geplant, fand die Initiative ein weites Echo: Fast 200 Teilnehmer aus 30 Ländern haben sich angemeldet. (WELT 6.6.1979: 21)
13 Ein Rundtischgespräch der Arbeitsgruppe Christlicher Kreise beim Nationalrat der Nationalen Front der DDR vereinte im „Alten Kloster" in Neubrandenburg Pastorinnen, Katechetinnen, im christlichen Dienst stehende Frauen und Pfarrfrauen der Republik. (SÄCHS. TAGEBL. 3.10.1980: 1)

Round-up <[raunt'ap, '--] n; -, -s; -s> ⌜zusammenfassende Darstellung, Überblick über einen best. Sachverhalt⌝ ◇ 1976‖- ○ aus engl. *round up* ['raʊndʌp] □ In der Bed. 'alljährliches Zusammentreiben des Viehs, bes. von Rindern, durch ↑*Cowboys*, um den Tieren ein Brandzeichen aufzudrücken, sie zu zählen oder zu verkaufen', ist ~ schon seit *DF* (1974) belegt, aber im Dt. ein Exotismus geblieben.

1 Dieses raffiniert ausbalancierte gesellschaftliche Round-up hat Doctorow mit gehächselter Kulturgeschichte aus dem Starmix gesprenkelt [...]. (SPIEGEL 16.8.1976: 120)
2 Vorgesehen ist ein ausführliches „Round-up" des Hamburger Filmfests. (ebd. 17.9.1979: 288)

Row·dy <['raudi] m; -s; -s, -ies| abwertend> 1 ⌜häufig in einer Gruppe Gleichgesinnter auftretender junger Mann, der sich in der Öffentlichkeit flegelhaft und undiszipliniert aufführt, häufig Ärger provoziert, randaliert und gewalttätig wird⌝ ◇ 1909‖1859 Heyse ○ aus engl. *rowdy* ['raʊdɪ] □ Nach *DtFWb* (1977) ist ~ Mitte des 19. Jhs. ins Dt. übernommen worden, bezog sich jedoch zunächst noch auf amerikan. Verhältnisse; vgl. dazu auch Stiven (1936: 66): „eine um etwa 1850 aus dem Amerik. übernommene Bez. für den New-Yorker Straßenpöbel, die dann auf jeden Raufbold überhaupt übertragen wurde [...]."

Vgl. ↑Hooligan, ↓Rowdytum

1 Wenn gewisse Schriftsteller über Amerika schreiben, so vergessen sie ganz, daß es im Deutschen Wörter wie Neger, Goldgräber, Schwindel, Geheimpolizist gibt; sie reden nur von Nigger, Digger, Humbug, Detektiv; [...] ein Strolch [erscheint] als *Rowdy* [...]. (DUNGER 1909: 12 f.)
2 Hier [in Deutschland] und andernorts gibt es nur „Halbstarke", wenn man sie in der Presse auch nicht mehr so nennt. Seit den jüngsten *Bill-Haley*-Krawallen heißen sie wieder *Rowdies* oder Mob; in der Sowjetunion nennt man sie *stiljagi*, in Polen *hooligans*. (STAVE [1958] 1964: 166)
3 Wer nicht in Verlegenheit kommen will, von solchen Rowdies zusammengeschlagen zu werden, braucht nur diese [...] gefährlichen Gegenden [...] zu meiden. (FRANKF. ILL. 28.1.1962: 3)
4 Rund ein Dutzend Menschen - sie wurden alle in einer etwas langwierigen Exposition vorgestellt - lassen sich in einem Wagen der New Yorker Untergrundbahn von zwei Rowdies tyrannisieren [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 11.9.1968: o.S.)
5 [...] aber es kam [...] zu Handgreiflichkeiten seitens einiger Rowdys bzw. solcher Jugendlicher, die unter dem Eindruck der heißen Rhythmen nicht wußten, was sie taten. (VOLKSSTIMME 15.10.1977: o.S.)
6 Die Rocker- und Jeans-Jugend, bisher mißtonangebende Rowdies erster Ordnung [...], hat sich zu neuen Formennormen durchgerungen. (SÜDDT. ZTG. 2./3.12.1978: 1)
7 Die jungen Rowdys verachten das eigene System, weil es sie durch ideologische Berieselung anödet [...]. (SPIEGEL 12.11.1979: 190)
8 „Rowdys" verschreckten zu Beginn dieses Jahrhunderts, „Halbstarke" in den fünfziger Jahren ihre gutbürgerlichen Erzeuger. (ebd. 18.7.1983: 56)
9 Strafgericht in Peking gegen Fußball-Rowdys - Schwere Ausschreitungen nach dem verlorenen WM-Qualifikationsspiel gegen Hongkong - [...] Den schwersten Ausschreitungen der chinesischen Fußball-Geschichte wird ein Strafgericht folgen. Die Pekinger Behörden kündigten gestern harte Strafen gegen die Rowdies an, die am Vorabend aus Enttäuschung über den 1:2-K.o. der Volksrepublik gegen Hongkong in der Weltmeisterschaftsqualifikation die Umgebung des „Arbeiterstadions" der chinesischen Hauptstadt in ein Schlachtfeld verwandelt und vor allem Ausländer angegriffen hatten. (FLENSB. TAGEBL. 21.5.1985: o.S.)

{~-Delikt (STERN 3.1.1980: 103);

Fußball~ (FAZ 4.2.1986: 24), Fußball-~ (ebd. 31.5. 1986: 23), Polit~ (SPIEGEL 22.9.1980: 47), SA-~ (AKTUELL 24.2.1962: 20), Wildpark-~ (SÄCHS. TAGEBL. 6.6.1980: 6)}

2 <häufig in Komp.> ⌜Person, die sich ihren Mitmenschen gegenüber (auf einem best. Gebiet) unsozial oder rücksichtslos verhält und andere belästigt, behindert oder gefährdet, z. B. im öffentlichen Straßenverkehr⌝ ◇ 1962‖- ○ aus engl. *rowdy*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Nach Buck (1974: 133) hat ~ z. B. in dem Komp. *Verkehrs~* seine Bed. gegenüber dem engl. Vorbild erweitert: „*Rowdy* is extended in

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

use to refer to anti-social elements on the road: *Verkehrsrowdy* 'road-hog'."| Es ist nicht zu entscheiden, ob alle Bildungen mit ~ ein direktes engl. Vorbild wiedergeben.

Vgl. ↓Rowdytum

1 Jagt aber ein jugendlicher Rowdy [...] durch drei Rotlichter [...], so sind [...] 10 Punkte [...] fällig. (ZEIT 5.1.1962: 28)
2 „Sie sind ein Verkehrsrowdy übelster Sorte!" zürnte der Richter in seiner Urteilsbegründung. (GÖTTINGER TAGEBL. 1.10.1968: o.S.)
3 Die Kasseler Polizei hat den Rowdys unter den Motorradfahrern den Kampf angesagt. Vor dem Hintergrund einer alarmierenden Unfallentwicklung will die Polizei mit einer verstärkten Überwachung, Zivilstreifen und Radarmessungen gegen 'wilde' Kraftfahrer vorgehen. (HESS./NIEDERSÄCHS. ALLG. 26.7. 1977: o.S.)
4 Von Pistenrowdys, Gipsgamaschen und dem Opernball (WELT 1.12.1978: o.S.)
5 Von manchen waren sie bereits zu „Pilotenrowdys" abgestempelt worden: die beiden Jagdbomber-Piloten [...]. (ebd. 27.3.1979: 22)
6 Militärpiloten als „Rowdys" bezeichnet – [...] In Briefen an Behörden und Zeitungen wurden Militärpiloten unter anderem als „Rüpel", „Luftgangster", „Kriminelle am Steuerknüppel" und „Rowdys" bezeichnet. (NEUE WESTF. 19.7.1979: o.S.)
7 Damit hatte er das FBI auf dem Hals, das ihn heute als den „Paten" der jugendlichen Motorrad-Rowdys der sechziger Jahre bezeichnet. (BUNTE 16.8.1979: 6)
8 Rodel-Rowdy – Wegen „Fahrerflucht" mußte sich [...] ein 32 Jahre alter Tischler verantworten, der [...] auf einer künstlichen Rodelbahn einen Unfall verursacht hatte. (WELT 13.9.1979: 22)
9 Radfahrer erweisen sich immer häufiger als Verkehrsrowdies. Polizei und Justiz stellen ihnen jetzt nach. (SPIEGEL 7.10.1985: 122)
10 Strafzettel und Abschleppwagen, argumentieren die Befürworter, schreckten die Park-Rowdys nicht mehr ab. (ebd. 20.1.1986: 94)
11 Bayern droht ausländischen LKW-Rowdys mit Einreiseverbot – Verkehrssünder-Kartei: Nach der gelben kommt die rote Karte (WESTDT. ZTG. 19.7.1988: o.S.; Überschr.)

Row·dytum <['raudi-] abwertend> ⌜provokantes, häufig mit Gewalttätigkeiten verbundenes Auftreten best. junger Leute (vgl. ↑*Rowdy* 1) bzw. rücksichtsloses Verhalten (vgl. ↑*Rowdy* 2)⌝ ◇ 1951‖1915 DR ○ aus engl. *rowdy* ['raʊdɪ] und dt. *-tum* □ Nach *DtFWb* (1977) ist die Ableitung ~ seit dem späten 19. Jh. im Dt. belegt.

Vgl. ↑Hooligan (↓Hooliganismus), ↑Rowdy 1, 2

1 Dadurch soll vor allem [...] dem „Rowdytum" im Straßenverkehr entgegengearbeitet werden [...]. (MÜNCHN. MERKUR 22.6.1951: o.S.) ☆
2 Weitere Schwerpunkte der Kriminalität waren vorsätzliche Körperverletzungen mit 11 000 Fällen [...] und Rowdytum. (ZEIT 3.8.1979: 3)
3 Eine neue Studie enthüllt, warum Rowdytum, Diebstähle und Gewalttätigkeit von Jugendlichen im Ostblock überhandnehmen. (STERN 3.1.1980: 102)
4 Die drei wegen Rowdytums angeklagten jungen Männer wurden zum Schadenersatz verurteilt. (SÄCHS. TAGEBL. 6.6.1980: 6)
5 Dem eigenen Lande macht das Rowdytum, das sich in König Fußballs Troß etabliert hat, seit langem zu schaffen. (SPIEGEL 26.5.1986: 221)

Rufbus, Ruf-Bus ⌜zur Beförderung von Personen eingesetztes öffentliches Verkehrsmittel, das über Rufsäule oder Telefon vom Fahrgast zum Einstiegsort bestellt werden kann und nach Bedarf verkehrt⌝ ◇ 1978‖1978 Meyers Jb. ○ evtl. nach engl. *callbus* ['kɔ:lbʌs], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Die Form *Call-Bus* ist selten (vgl. 6).

1 Der Rufbus kommt gleich nach Knopfdruck – [...] In Wunstorf bei Hannover hat die Zukunft schon begonnen. Wer dort einen Bus braucht, muß seit einigen Tagen keine Fahrpläne mehr im Kopf haben. Er ruft die Telefonnummer 2011 an und bestellt sich seinen Bus an der Rufsäule an den Haltestellen. Ein Computer antwortet dann in zwei Sekunden, wann der nächste der fünf Ruf-Busse kommt und dirigiert den Fahrer zur richtigen Haltestelle. (FLENSB. TAGEBL. 22.8.1978: 8)
2 Ein Bus fährt auf Knopfdruck, ohne Fahrplan – [...] In Friedrichshafen [...] gibt es seit genau zwei Jahren das Rufbus-System, eine Mischung aus Individual- und Linienverkehr. (WELT 3.12.1979: 3)
3 Rufbus fährt in richtiger Richtung – [...] Beim Rufbus gibt es keine festen Fahrpläne, statt dessen steuert ein Computer den Einsatz der einzelnen Fahrzeuge. Der Passagier übermittelt seinen Fahrtwunsch über eine spezielle Rufsäule, über Telefon oder – bei Daueraufträgen, wie der täglichen Fahrt zur Arbeit – per Postkarte an die Leitzentrale. (FLENSB. TAGEBL. 26.1.1980: 34)
4 Der „Rufbus", der auf Wunsch an jeder Ecke hält, ist hart gebremst. (SPIEGEL 16.3.1981: 107)
5 Der „Rufbus" in Friedrichshafen, ein Mittelding aus Bus und Taxi, hat ausgedient. Die Bodenseestadt kehrt heute wieder zu einem normalen Linienbusverkehr mit festen Abfahrtszeiten zurück. (FLENSB. TAGEBL. 1.10.1987: o.S.)

* * *

6 Um auch in dünn besiedelten Wohngebieten das Auto von den Straßen zu verdrängen, empfahl Busch die Einführung von „Call-Bussen", die auf Anruf computergesteuert ihre Insassen abholen. (MITTELBAYER. ZTG. 14.11.1969: 3)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

Rug·by <[ˈrakbi] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Kampfspiel zwischen zwei Mannschaften zu je 13 bzw. 15 Spielern mit einem ovalen Ball, der nach best. Regeln mit den Füßen getrieben bzw. mit den Händen getragen wird und in der gegnerischen Torzone auf den Boden gelegt werden muß⌝ ◇ 1947‖1929 DR ○ aus engl. *rugby (football)* [ˌrʌgbɪ(ˈfʊtbɔːl)] □ Das Spiel ist nach der engl. Stadt *Rugby* benannt; es wurde dort an der bekannten Privatschule zuerst gespielt. In Großbritannien wird zwischen dem professionellen *rugby league* mit 13 Spielern und *rugby union* mit 15 Spielern auf Amateurebene unterschieden.

Vgl. ↑Football

1 Auf den Britischen Inseln ist ebenso wie in Frankreich der Rugby-Sport zu großer Volkstümlichkeit gelangt, und während es in Deutschland nur einige Sport-Zentren gibt, die sich dem Rugby widmen, werden in jenen Ländern Zuschauerzahlen gemeldet, wie man sie sonst nur beim Fußball kennt. (SPIEGEL 26.4.1947: 21)
2 Altmeister DRC Hannover schlug in einem Werbespiel in Düsseldorf eine Rugby-Mannschaft der britischen Militärregierung von Nordrhein-Westfalen mit 8:6 (5:3). (FAZ 1.11.1949: 7)
3 [...] 16.00 Rugby-Länderspiel: Deutschland - Frankreich [...]. (WELT 28.3.1959: 5)
4 Rugby - Deutschland gegen brit. Rheinarmee in Berlin 22/12 (8/6). (BILD 20.3.1967: 5)
5 Sprungübungen aus dem Stand vollführen deutsche und französische Rugbyspieler. (WELT 8.4.1969: 16)
6 Frankreichs Rugby-Auswahl gewann (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 5; Überschr.)

Run <[ran] m; -s; -s> ⌜sprunghaft gestiegene Nachfrage nach einer Sache, Ansturm auf Konsumgüter, Rohstoffe etc., großer Zulauf für Institutionen bzw. Zuspruch für Theorien oder, seltener, bekannte Personen des öffentlichen Lebens⌝ ◇ 1909‖1970 Neske ○ aus engl. *run* [rʌn] □ Ursprünglich bezog sich ~ im Dt. primär auf den 'panikartigen Ansturm von Einlegern auf Banken und Sparkassen in einer wirtschaftlichen Krisensituation, um ihre Gelder durch Abhebung zu sichern'. In der Bed. „Ansturm [auf die Kasse], Wettrennen" ist ~ schon bei *Tesch* (1915) gebucht. ~ hat seine Bed. vom Bankenzusammenbruch in einer Wirtschaftskrise über das Finanz- und Börsenwesen hinaus auf die gesamte Wirtschaft erweitert. Ausschlaggebend für einen ~ sind nicht mehr allein drohende Knappheit oder Versorgungsengpässe in einer krisenhaften Situation, sondern häufig ein künstlich erzeugter ↑*Trend*, der den ↑*Boom* eines ↑*Produkt*es etc. auslöst.

Vgl. ↑Boom 2, 3, ↑Rush 2, ↑Trend 1b (↓Aufwärtstrend)

1 Wenn sich bei uns das Gerücht verbreitet, daß eine Kasse oder ein Bankhaus nahe daran sei zusammenzubrechen, so erfolgt von seiten der Gläubiger nicht etwa ein „Ansturm" auf die Kasse - das wäre zu gewöhnlich -, sondern ein *Run*. (DUNGER 1909: 29)
2 Run auf den Südpol (ZEIT 19.1.1956: 16; Überschr.)
3 Nun setzte auch der Run der Verleihfirmen ein, die in „Lolita" mittlerweile einen Kassenfüller witterten. (SPIEGEL 6.6.1962: 80)
4 Auf der Tanzfläche begann endlich der Run der weiblichen Party-Gäste auf Perry-Mason-Darsteller Raymond Burr und das Turnier der schmucken jungen Offiziere um Lynda Bird Johnson. (ebd. 21.8.1967: 18)
5 Schon hat es in den letzten Monaten einen Run auf Grundstücke gegeben, schon entstehen neue Hotels, schon müssen die Kommunalpolitiker durch Bebauungs- und Flächennutzungspläne den Ansturm zu steuern versuchen. (WELT 8.10.1970: 26)
6 Und Volkswagen ist wegen des Runs auf die eigenen Golf-Modelle nicht in der Lage, mehr Motoren nach Detroit zu liefern. (SPIEGEL 13.8.1979: 103)
7 Hans Küng, 51, Schweizer Theologieprofessor, hat unfreiwillig für einen Boom seiner zahlreichen Bücher gesorgt. Mit dem Entzug seiner Lehrbefugnis stieg sprunghaft die Nachfrage in deutschen Buchläden nach seinen theologischen Thesen, und die Verlage stellten sich flugs auf den plötzlichen Run ein [...]. (QUICK 24.1.1980: 5)
8 So sind die Konzerte von Udo Jürgens, Howard Carpendale, Peter Maffay und Blödel-Friese Otto auch fast ausverkauft. Wundern tut es mich schon ein bißchen, daß der Run auf Eintrittskarten unvermindert anhält. (PADERB. SPIEGEL 9.9.1982: 10)
9 Der Run auf Medizin hält an - Die Nachfrage nach Studienplätzen für Medizin, Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaft und Informatik hält unvermindert an. (FLENSB. TAGEBL. 10.8.1983: 2)
10 Roshdy Ismail, aus Ägypten eingewanderter Eigner einer Apotheke im Kölner Stadtteil Klettenberg, war im Urlaub in den USA der Run auf Vitamin E aufgefallen. (ZEIT 22.2.1985: 17)
11 Ärgerlich registrieren London und Paris auch den Run bundesdeutscher Konzerne auf DDR-Kombinate. (SPIEGEL 23.4.1990: 38)

{Bundesliga-~ (FAZ 7.9.1963: 11), Gold-~ (SPIEGEL 19.12.1962: 48), Hitler-~ (ebd. 6.9.1976: 67), Kassetten-~ (ebd. 6.7.1970: 132), Mark-~ (ebd. 25.11.1968: 140), Öl-~ (ebd. 2.5.1977: 119), Studiker-~ (ebd. 9.5.1977: 220), West-~ (ebd. 13.6.1977: 154)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

runder Tisch, Runder Tisch ⌜(in einer) Runde gleichberechtigter Teilnehmer, in kollegialem freundschaftlichen Kreis⌝ ◇ 1947‖1973 DR ○ nach engl. *round table* [ˌraʊnd'teɪbl] □ ~ kommt häufig in der Kollokation *am runden Tisch* vor.

Vgl. Round Table 2, ↑Round-table-Gespräch

1 Amerikanische und deutsche Theaterfachleute setzten sich in Berlin-Dahlem zu einer öffentlichen Diskussion an den „runden Tisch". (SPIEGEL 1.2.1947: 18)
2 Diese in der französischen Öffentlichkeit mit großem Interesse aufgenommene Konferenz hat – wie der Leiter des DS, Rudi Reichert, versicherte – einmal mehr bewiesen, daß alle noch so strittigen Fragen zum großen Teil gelöst werden können, wenn sich die Interessierten am runden Tisch zusammenfinden und in gemeinsamen Gesprächen die Probleme behandeln. (NEUES DEUTSCHL. 11.12.1954: 6)
3 Unsere junge Geschäftsleitung widmet sich täglich intensiv dem Vertrieb; wir sitzen jeden Monat einmal um den runden Tisch, diskutieren über alle Fragen und suchen gemeinsam eine optimale Lösung. (FAZ 11.1. 1969: 45; Anz.)
4 Instruktives Gespräch am Runden Tisch im Alten Rathaus: Bürgermeister Hans Weber, Direktor Fritz Schmid und Architekt Josef Naumann vor dem Modell des Altstadtsanierungsgebietes, wie es sich augenblicklich darbietet […]. (MITTELBAYER. ZTG. 29.3.1969: 15)
5 Für runden Tisch beim Arbeitsminister (ebd.: 7.11. 1969: 2; Überschr.)
6 VERLEGER Neven DuMont, entlassener Chefredakteur Besser: Am runden Tisch großes Gerede über Partnerschaft. (SÜDDT. ZTG. 14.10.1970: 3)
7 Die Vertreter der „Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei" (PVAP) und der Opposition haben bei ihren Verhandlungen am Runden Tisch eine bedeutsame Übereinkuft über politische Reformen erzielt. (SÜDDT. ZTG. 13.3.1989: o.S.)

rund um die Uhr, Rund-um-die-Uhr ⌜für 24 Stunden, seltener 12, Tag und Nacht ohne Unterbrechung, pausenlos, durchgehend⌝ ◇ 1969‖1981 GWb ○ wahrsch. nach engl. *(a)round the clock* [(ə)ˌraʊndðə'klɒk] □ Die Herkunft von ~ ist nicht eindeutig geklärt, aber engl. Einfluß ist wahrscheinlich. *GWb* (1981) bez. ~ wohl als Lehnübersetzung von engl. *(a)round the clock* und *Sprachpflege* (1971: 171) als „wörtliche Übersetzung aus dem Englischen". Nach *Küpper* (1987b) ist die Wendung ~ „Übersetzt aus *engl* 'around the clock'. […] Seit dem ausgehenden 19. Jh; sehr beliebt seit 1945." Carstensen (1977a: 83) kommt zu dem Schluß: „1. Sowohl *(a)round the clock* als auch *rund um die Uhr* sind älter als bisher angenommen wurde; beide gehen auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. 2. Daß *(a)round the clock* erst nach dem zweiten Weltkrieg häufiger verwendet wurde, hat unsere Durchsicht englischer Wörterbücher ergeben. Entsprechend nehmen die deutschen Wörterbücher *rund um die Uhr* erst in unseren Tagen auf. Haleys *Rock Around the Clock* hat vielleicht zur Verbreitung der Wendung beigetragen."| Der Wendung liegt wahrscheinlich die Vorstellung vom kleinen Zeiger einer Uhr zugrunde, der sich in zwölf Stunden einmal um das Zifferblatt dreht. Meist bez. ~ jedoch eine Zeitspanne von 24 Stunden, gelegentlich auch weniger, wobei die genaue Dauer häufig nur anhand des Kontextes erschlossen werden kann.

Vgl. ↓rund um ...

1 Die schließlich bis auf 100 Mann verstärkte Lebacher Sonderkommission arbeitete „rund um die Uhr". (MITTELBAYER. ZTG. 8.5.1969: 3)
2 Fa Deo-Spray: wilde Frische rund um die Uhr! (RUNDF. U. FERNS. 11/1971: 101; Anz.)
3 Havemann noch immer völlig isoliert – Bewachung rund um die Uhr in Grünheide – Die Observation des angeblich gefährlichsten Widerstandsnetzes in der DDR geht Tag und Nacht ohne Unterbrechung vor sich […]. (FLENSB. TAGEBL. 12.1.1977: 2)
4 Mütter im Beruf altern eher – Sie arbeiten rund um die Uhr und kennen weder Feierabend noch freie Wochenenden. (WESTF. VOLKSBL. 26./27.3.1977: o.S.)
5 Baden „rund um die Uhr" – […] entschied der Lippspringer Rat, daß das Thermal-Hallenbad in diesem Sommer […] durchgehend geöffnet bleiben soll. Im vergangenen Jahr hatte man das Bad, um Betriebskosten zu sparen, an zwei Tagen in der Woche geschlossen. (ebd. 6.7.1977: 11)
6 Es gibt bereits eine Vielzahl von Beispielen, wo Erntekollektive generell zweischichtig Kartoffeln roden und in Sortier- und Aufbereitungsanlagen rund um die Uhr gearbeitet wird. (VOLKSSTIMME 21.9.1977: o.S.)
7 Rund um die Uhr zum Rohrreinigen bereit – […] Zu jeder Tages- und Nachtzeit steht an jedem Tag im Jahr ein Einsatzwagen rund um die Uhr zur Verfügung. (PADERB. SPIEGEL 28.1.1978: 3)
8 Abie Nathan, von Beruf Pilot, betreibt vor der Küste Israels eine eigene Radiostation: Rund um die Uhr wirbt er für mehr Menschlichkeit im Nahen Osten. (ZEIT MAG. 13.6.1980: 25)
9 In den Etagen der Spielhalle gibt es rund 30 Automaten, davon fünf Billiardtische und zwei Kicker. Wie

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

der Geschäftsführer sagte, laufen die Apparate von morgens 8 bis nach Mitternacht um 1 Uhr rund um die Uhr. (WESTF. VOLKSBL. 21.2.1981: 14)
10 Betreut werden die Versuche im „Spacelab" von fünf Raumfliegern, die während der Mission im Schichtdienst rund um die Uhr arbeiten sollen. (MANNH. MORGEN 18.4.1985: 3)
11 Hat [Marc-Kevin Göllner] für das Davis-Cup-Halbfinale in Schweden mit Boykott gedroht, wenn sein Betreuer Andreas Maurer dort nicht „rund um die Uhr" bei ihm sein kann. (BUNTE 2.9.1993: 9)

[²-Anzug (WESTF. VOLKSBL. 4.11.1983: 19), ²-Arbeiter (SPIEGEL 15.1.1968: 34), ²-Beobachtung (ebd. 10.1.1972: 62), ² Service (ebd. 7.3.1977: 127; Anz.), ²-Tätigkeit (STERN 9.9.1982: 71; Anz.)]

rund um ... ⌜überall, durchgehend⌝ ◇ 1987‖1983 Brockhaus/Wahrig □ Bildungen mit ~ sind vermutlich in Anlehnung an ↑*rund um die Uhr* entstanden oder in ihrer Frequenz gesteigert worden.| Bes. häufig ist *rund um den Globus.*

Vgl. ↑rund um die Uhr

1 Wieviel Geld da neuerdings rund um den Globus geschoben wird, zeigt sich auch an Tokios Aktien- und Devisenbörse. (SPIEGEL 22.6.1987: 116)
2 Daß heute die Politiker rund um die Welt versichern, das Geschehen an den Börsen zeige kein korrektes Spiegelbild der wirklichen Ökonomie, die doch „gesund" sei (so etwa US-Präsident Ronald Reagan) und allein den Wohlstand der Nation schaffe, bietet, für sich allein zumindest, ohnehin nicht sehr viel Trost. (ebd. 7.12.1987: 150)
3 LORENZ: Das kommt letzthin den Verbrauchern rund um den Globus zugute. (ebd. 7.3.1988: 130)
4 Die National Security Agency (NSA), der geheimste aller Geheimdienste, lauscht rund um den Erdball und rund um die Uhr - auch in der Bundesrepublik. (ebd. 20.2.1989: 30)
5 „Charlie der Chemiker" leitete die Gruppe an, nachdem ihm bei Trainergesprächen rund um die Welt klargeworden war, daß ohne Doping in der Spitze nichts zu holen war. (ebd. 13.3.1989: 239)
6 Oft sind Teilefertigungen über den ganzen Kontinent verteilt, in der Elektronik-Industrie auch schon rund um die Welt. (ebd. 30.7.1990: 82)

Lit.: Carstensen, B. (1977a) „Rund um *rund um die Uhr*"
Heydel, J. (1973) „Rund um die Uhr"

running gag: Vgl. ↑**Gag** (↓running gag)

Run·way, runway <['ranve:] f, m (selten); -, -s; -s> ⌜Start- und Landebahn für Flugzeuge⌝ ◇ 1966‖1970 Neske ○ aus engl. *runway* ['rʌnweɪ] □

1 Erst unmittelbar nach dem Aufsetzen - das Bugrad radierte soeben auf der Runway - griff Wilson an den „Gashebel", um den umgekehrten Schub als zusätzliche Bremskraft zu nützen. (DT. PANORAMA 9/1966: 32)
2 Die Caravelle preschte über die nebelverhangene Runway des Züricher Flughafens Kloten. (SPIEGEL 6.5.1968: 174)
3 runway - Start- und Landebahn. Die Zahl dahinter bedeutet die Richtung in Grad, wobei die letzte Stelle weggelassen wird. (FLENSB. TAGEBL., Ostern 1983: o.S.)

Rush, rush <[raʃ] m; -s; -s> 1 ⌜plötzlicher Vorstoß eines Läufers oder Spielers bzw. eines Rennpferdes⌝ ◇ 1909‖1960 DF ○ aus engl. *rush* [rʌʃ] □ Stiven (1936: 97) bemerkt, daß häufig ↑*Spurt* an die Stelle von ~ tritt.

Vgl. ↑Spurt 1

1 Man liest auch öfter [beim Pferderennen] von dem Endspurt (*spurt* oder *spirt* Ruck, plötzliche Anstrengung) oder von dem Rush (*rush* Ansturm *on the rush* eiligst). (DUNGER 1909: 70)
2 Da mußte auch Heinz Flohe seinem Eifer und Einsatzwillen Tribut zahlen. Seine Rushs brachten zwar noch Entlastung [...], aber in gewissen Momenten würde es der Mannschaft (noch) mehr nützen, wenn [...]. (NEUE WESTF. 19.11.1976: 7)

2 ⌜wirtschaftlicher Ansturm, Aufschwung oder Durchbruch⌝ ◇ 1963‖1969 Heyne FWI; Textor ○ aus engl. *rush* □

Vgl. ↑Run

1 In einem atemberaubenden Rush stieg die Bundesrepublik [...] zum zweitgrößten Auto-Produzenten der Welt auf. (SPIEGEL 21.8.1963: 27)
2 Bereits Mittwoch morgen setzten die Devisenbanken erneut zum Rush auf die Börse an und stießen im Laufe des Tages 267,8 Millionen Dollar ab. (ebd. 12.2. 1973: 28)

3 ⌜nach dem Konsum best. ↑*Drogen* plötzlich einsetzendes Gefühl starker Erregung⌝ ◇ 1984‖- ○ aus engl. *rush* □

Vgl. ↑Flash[1], ↑High, ↑Kick 2b, Push 3

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

1 Doch Methadon macht nur etwas „high" (und süchtig), aber es verursacht keinen „rush", ein „wildes, orgasmusähnliches Gefühl, nur viel besser", so der amerikanische Drogenexperte John Kaplan, Rechtsprofessor an der Stanford University, in seinem kürzlich erschienenen Buch über Heroin. (SPIEGEL 20.2. 1984: 143)
2 rush – das erste Hochgefühl nach der Injektion (Kokain oder Halluzinogene) (HARFST 1986: 126)

Rush-hour, Rush hour, Rushhour, rush-hour <['raʃauɐ] f; -; -s; meist Sg.> ⌜Tageszeit, zu der der Straßenverkehr, insbes. während des Arbeits-, Geschäfts- und Schulbeginns bzw. Endes, seine größte Dichte erreicht⌝ ◇ 1963‖1970 Neske ○ aus engl. *rush hour* ['rʌʃ,aʊə] □ Gelegentlich wird ~, wie *rush hour* im Engl., auch auf andere Bereiche in der Bed. 'Stoßzeit, Hauptgeschäftszeit' übertragen (vgl. 9).

Vgl. ↑Stop-and-go 1

1 In New York habe ich nie Angst, auch nicht in der *rush-hour*, obwohl die Autos größer sind, soviel stärker und sich in Reihen zu dritt oder viert mit einem Tempo von 40 oder 50 Meilen über die Brücken von Queens nach Manhattan drängen. (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 73)
2 Trotz der schleichenden Schlangen während der Hauptverkehrszeiten auf den Ausfallstraßen der Großstädte, trotz der wabernden Abgasschwaden, in denen sie sich während der Rushhour von Ampel zu Ampel quälen müssen – die meisten Berufstätigen mögen nicht vom eigenen Wagen auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. (SPIEGEL 4.12.1967: 122)
3 Kentner: „Dadurch werden nur vorübergehend die derzeitigen Spitzenzeiten entzerrt. Mit zunehmender Motorisierung wird es jedoch in der City eine permanente Rush-hour geben." (WELT AM S. 4.7.1971: 6)
4 Zur nachmittäglichen „Rush hour", der Hauptverkehrszeit, drängeln sich auf den Brücken, die das auf Lagos Island gelegene Zentrum der nigerianischen Hauptstadt mit den Stadtteilen auf dem Festland verbinden, Busse, Taxis und Privatwagen. (WOCHENPOST 30.9.1977: o.S.)
5 „Wir haben noch fünfzehn Minuten, vielleicht schaffen wir's, bevor die Rush-hour beginnt", ihre Stimme überschlägt sich hysterisch. (BUNTE 19.4.1979: 84)
6 Die Rush-hour kann bis Mitternacht dauern. (STERN 17.4.1980: 58)
7 In der Rushhour ging es nur meterweise vorwärts. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 158)
8 Lediglich nachmittags, bevor die abendliche Rushhour beginnt, können sich die Fluglotsen kurz verpusten. (SPIEGEL 10.8.1987: 45)

* * *

9 Regelmäßige Rush-hours vor und nach Schicht scheinen in der Tat unvermeidlich, wenn die knapp 4000 Bergleute durch die Seilfahrschächte an ihre Arbeitsplätze gelangen sollen. (SPIEGEL 22.11.1976: 70)

{~-Verkehr (SPIEGEL 22.4.1968: 61)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:33 PM

S

Sab·ba·ti·cal, sabbatical <[saˈbatikəl, səˈbɛtikəl] n; -s; -s> ⌜Zeitraum, meist ein Semester, für den eine Person, insbes. ein Hochschullehrer, für eigene Forschungen von der Arbeit freigestellt wird⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *sabbatical (year)* [səˌbætɪkl(ˈjɪə)] □

Vgl. ↓Sabbat-Jahr

1 Ihre Beispiele sind vorwiegend Freiberufler und unter diesen Männer, oder Privilegierte, denen die Reduzierung Ihres Gehaltes bei Job Sharing oder Sabbatical nicht allzuviel ausmacht. (SPIEGEL 28.7.1980: 7; Leserbr.)
2 Als die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft den Stellvertreter ihres Bundesvorsitzenden zu wählen hatte, trat eine Frankfurter Fachhochschulprofessorin ans Rednerpult. Sie bat die Kolleginnen und die Kollegen um ihre Stimmen mit Hinweis darauf, daß ihr im nächsten Jahr ein sabbatical, ein Forschungsfreisemester, zustehe, was ihr genügend Zeit bescheren werde, um der Gewerkschaft ausgiebig zu dienen. Das Argument wirkte derart überzeugend, daß die Kandidatin gewählt wurde. Fortbildung, so ist aus diesem Vorgang zu schließen, ist eben ein vieldeutiger Begriff, mit dem sich höchst unterschiedliche Absichten verbinden. Eine neue Variante des vielstrapazierten Wortes hat jetzt der niedersächsische Kultusminister Bernd Oschatz entdeckt. Er will den Lehrern gewähren, was den Hochschullehrern zusteht, und schlägt das Sabbatjahr für Pädagogen vor. (FAZ 12.2.1985: 23)
3 Brüsseler Intendant Gerard Mortier: Das ist zunächst mal so eine Idee. Am liebsten würde ich am Ende meiner Brüsseler Zeit ein Sabbatical, ein Ruhejahr, einlegen. (SPIEGEL 21.12.1987: 149)

S a b b a t - J a h r, Sabbatjahr ⌜vgl. ↑*Sabbatical*⌝ ◇ 1980‖- ○ wahrsch. nach engl. *sabbatical year* [səˌbætɪklˈjɪə] □ Ursprünglich bed. ~ in der jüd. Religion (nach dem Alten Testament) „alle sieben Jahre wiederkehrendes Ruhejahr, in dem der Boden brachlag, Schulden erlassen u. Sklaven freigelassen wurden" (*GWb* 1980).

Vgl. ↑Sabbatical

1 Der CDU-Sozialpolitiker Norbert Blüm wunderte sich über die Aufregung, die es nach seinem Vorschlag der Einführung eines *Sabbatjahres* - offensichtlich amerikanisch-englischem *sabbatical* nachempfunden - gab: Man arbeitet sechs Jahre und erhält dann ein Jahr Urlaub; daher kam auch gleich der Verdeutschungsvorschlag *Urlaubsjahr* in die Diskussion. (CARSTENSEN 1980: 19)
2 Oschatz will ein „Sabbat-Jahr" für Lehrer - [...] In Niedersachsen ergäben sich zum Beispiel zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für etwa tausend arbeitslose Pädagogen, wenn sich in jedem Jahr nur drei Prozent der über siebzigtausend beschäftigten Lehrer zu einem dienstfreien Fortbildungsjahr entschlössen. Nach den Vorstellungen von Oschatz sollte das „Sabbat-Jahr" für Lehrer, das in Israel und auch in einigen nordamerikanischen Staaten erfolgreich praktiziert wird, zunächst auf freiwilliger Basis, später vielleicht verpflichtend eingeführt werden. (FAZ 11.2. 1985: 6)
3 Bielefelder Wissenschaftler schlägt Modell zur Arbeitsumverteilung vor - Ein Jahr Sabbat für jeden Lehrer - [...] Einen Vorschlag, wie trotz leerer Staatskassen Arbeitslose in Arbeit gebracht werden können, hat jetzt Dr. Frank-Olaf Radtke vom Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Bielefeld vorgelegt: das „Sabbatjahr" für Lehrer. Würde sein Modell übernommen werden, könnte schon bald die Lehrerarbeitslosigkeit radikal abgebaut werden. (NEUE WESTF. 19.3.1988: o.S.)
4 Sie hat sich ihr „Sabbat-Jahr" verordnet, „weil ich ein Buch schreiben will" [...]. Gemeint ist zwar das aktuelle Geschehen im neuerworbenen Häuschen im Elsaß samt Sortieren ihrer rund 4000 Bücher, doch kennzeichnet ihre Bemerkung auch ihre persönliche Situation. Sie ist „zurück in Europa", hat sich „ein Sabbat-Jahr verordnet, um ein Buch zu schreiben" und moderiert, zusammen mit Gisela Marx, die West-3-Talkshow „Drei vor Mitternacht". (WESTF. VOLKSBL. 15.11.1988: o.S.)

Sado-Western: Vgl. ↑**Western** (↓I t a l o - W e s t e r n)

Sa·fa·ri <[zaˈfa:ri] f; -; -s> 1 ⌜längerer, meist mehrere Tage dauernder Fußmarsch mit Trägern und Lasttieren, um Großwild zu jagen, insbes. in der Wildnis (Ost-)Afrikas⌝ ◇ 1964‖1960 DF ○ aus engl. *safari* [səˈfɑ:rɪ] □ Engl. *safari* geht ursprünglich auf Suaheli

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

safari 'Reise' zurück.| Nach *DtFWb* (1978) ist ~ „im früheren 20. Jh., eventuell unter engl. Vermittlung" ins Dt. entlehnt worden.

Vgl. ↑Safari-

1 Manche Jäger kamen zurück und hatten auf einer einzigen Safari hundert Löwen geschossen. (GRZIMEK 1964: 71)
2 Ich habe neulich in vierzehn Tagen eine ganze Safari nach dem südlichen Tanganjika geführt, habe Zelte aufgebaut und einen Landesstreifen hell markiert, damit mein Herr Jagdgast geradewegs aus Amerika mit seiner Privatmaschine landen konnte. (ebd.: 241)
3 Safari in Südafrika 22, 33, 60-Tage Flug-, Bus-, Schiffsreisen ab 3858,- DM. (WELT 28.3.1959: 15; Anz.)
4 Ich flog nach Timbuktu, um an einer Safari teilzunehmen. (ebd. 28.5.1959: 9)
5 Auch wußten die Manager nie, wo der Konzernchef war - auf Safari in Kenia, bei einer Aufsichtsratssitzung in Amerika, in seiner Jagdhütte in Österreich, in seinem Haus in München, auf irgendeinem seiner anderen Besitztümer - oder im Zimmer nebenan in der Düsseldorfer Konzernzentrale. (ZEIT 11.1.1985: 3)
6 „Safari - das bedeutet einen langen Marsch mit vielen Lasttieren und Trägern", hatte Dr. Bernhard Holeczek, Leiter des Wilhelm-Hack-Museums in Ludwigshafen, sein Wissen im Lexikon aufgefrischt. (MANNH. MORGEN 7.8.1986: 21)

2 <häufig ironisierend> ⌜abenteuerliche Fahrt, Gesellschaftsreise etc. wie auf einer ~1⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *safari* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Häufig ist nur im größeren Kontext zu erkennen, um welche Art von Reise es sich handelt.

1 Für Bayern ist es jetzt eine große Safari ins Ungewisse. (BILD 12.6.1967: 5)
2 Trotz des Zusammenstoßes mit einem entgegenkommenden Wagen am Stadtrand von Nairobi gewann Robin Hillyar aus Kenia auf einem deutschen Ford Taunus 20 M die über 5096 km führende East African Safari, von ihren Veranstaltern als die schwierigste Autorallye der Welt bezeichnet. (WELT 8.4.1969: 16)
3 Eine neue Zusammenstellung der Routen für die Air-Safari mit zweimotorigen Flugzeugen sichert den Gästen ein Maximum an Eindrücken in den Tierreservaten Kenias, Tansanias und vor allem Ugandas ohne Strapazen. (SÜDDT. ZTG. 17.7.1969: 25)
4 Paprika-Safaris sind schon heute die liebste Samstag-Beschäftigung mancher Wiener und insbesondere Burgenländer. (SPIEGEL 15.1.1979: 121)
5 Die Amsterdamer Fremdenverkehrszentrale ist „sehr glücklich" über die Aktivitäten eines deutschen Reisebüros, das mit „Kriminal-Safaris" um Kunden für „Bildungsreisen" in das Amsterdamer Bordell- und Rauschgifthändlerviertel wirbt. (FAZ 9.11.1984: 7)
6 Damit setzt der höchste geistliche Würdenträger des Himalaya-Buddhismus seine „geistige Safari" fort, die ihn schon seit Jahren in die wichtigsten Länder rund um den Globus geführt hat, nicht mit dem Ziel, für seine Rückkehr auf den 1959 verlorenen Thron in seiner tibetischen Heimat zu kämpfen, sondern um für die Achtung und Respektierung der kulturellen Eigenständigkeit seines Volkes zu werben. (MANNH. MORGEN 2.5.1986: 3)
7 Der Schwerpunkt der Safari galt dem Magazin, wo die Kunstschätze kühl und eingepackt lagern, bis sie bei Ausstellungen eines Tages wieder an die Öffentlichkeit kommen. (ebd. 7.8.1986: 21)
8 Nach einem kurzen Blick auf die Antennen-Plattform des Fernmeldeturmes führte die Safari des „Mannheimer Morgen" in der Lanz-Villa in den Kabelkeller, in die Vermittlungsstation und zu der Fernsprechauskunft. (ebd. 20.8.1986: 15)

Sa·fa·ri- <[za'fa:ri] erster Bestandteil von Komp.> ⌜in bezug auf Kleidungsstücke, insbes. Anzüge, Kostüme etc.: aus leichtem (häufig Leinen- oder Baumwoll-)Stoff hergestellt und meist mit zwei Brusttaschen und einem Gürtel ausgestattet⌝ ◇ 1973‖- ○ aus engl. *safari-* [sə'fɑ:rɪ] □ Komp. mit ~ können sowohl mit dt. als auch mit engl. zweitem Bestandteil gebildet werden.| Bes. häufig ist das Komp. *~-Look*.

Vgl. ↑Safari 1

1 Im verfeinerten Safari-Stil und natürlich auch im sonnigen Modeton Saharienne gehalten ist dieses Kostüm [...]. (NEUE MODE 3/1973: 4)
2 Safari-Shirtanzug aus DIOLEN mit Baumwolle [...]. (SPIEGEL 16.5.1977: 189; Anz.)
3 Extravagant ist der Safari-Look. (BUNTE 10.5. 1979: 144)
4 Ein ähnliches Bild im „Hamlet" (Kostüme im Safari-Koloniallook, ein mit weißen Stoffbahnen eingefaßter Bühnenraum) [...]. (SONNTAG 26.10. 1980: 3)
5 Auf die richtige Mischung kommt's an! Der neue Safari-Stil lebt vom spannungsreichen Wechselstil. Da werden neutrale Naturtöne zu rassigen Tierfell- oder Dschungeldrucken kombiniert. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 6)
6 Sonnenbrillen im Safari-Look [...] sind neben Flower-Power-Fassungen die absoluten Renner. (FREUNDIN 23.6.1993: 102; Bildunterschr.)

Safe <[se:f] m, n; -s; -s> 1 ⌜gepanzerter, gegen Diebstahl gesicherter, wasser- und feuerfester Stahlbehälter in Form eines Schließfachs oder Geldschranks zur Aufbewahrung von Geld, Schmuck, Wertsachen, Dokumenten etc.⌝ ◇ 1909‖1871 Sanders ○ aus

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

engl. *safe* [seɪf] ▫ Nach Stiven (1936: 54, 123) und *DtFWb* (1978) ist ~ im späten 19. Jh. ins Dt. gekommen, jedoch erst zu Beginn des 20. Jhs. ausführlicher belegt. In Komp. wie *~tasche*, *Kleider~* erweitert ~ neuerdings seine Bed. zu 'bes. sicheres, abgeschlossenes Behältnis etc.' (vgl. ~2).

1 Kein Mensch in Berlin legt heute noch sein Geld und seine Wertpapiere in einen Geldschrank, sondern schafft sich dazu einen *Safe* an oder trägt die Sachen auf die Bank in den *Saferoom* [...]. (DUNGER 1909: 4)
2 Vermutlich glaubten die Einbrecher, das Safe enthalte die Lohngelder [...]. (SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 10)
3 Seehotel Meierhof - 250 Betten - Alle Zimmer mit Bad, WC, Tel., TV, Radio, Kühlschrank, Safe, Parkierungsmöglichkeit (NEUE ZÜR. ZTG. 15.3.1969: o.S.; Anz.)
4 [...] Briefmarken [...] bogenweise kaufen, ein, zwei Jahre ins Safe legen, dann absahnen. (PRESSE 10.8. 1974: 17)
5 Er feilte die Schlüssel, mit denen die Diebe den Safe ihrer Firma öffneten. (BUNTE 12.7.1979: 15)
6 Ein von Albert Einstein signiertes Manuskript über das Problem der Feldtheorie ist vor kurzem in einem alten Safe des jüdischen Zentrums im New-Yorker Stadtteil Brooklyn entdeckt worden. (SÄCHS. TAGEBL. 30.6.1980: 5)
7 Ein deutscher Juwelier kann es sich nach Wempes Ansicht einfach nicht leisten, ein Schmuckstück für eine Million in den Safe zu legen, ohne zu wissen, ob er es jemals los wird. (SPIEGEL 28.6.1982: 75)
8 Der Mann, der das Safe angemietet hatte und den Schlüssel noch in der Manteltasche trug, saß bereits in Untersuchungshaft [...]. (ebd. 24.6.1985: 82)
9 Nur Kleinkram im „Titanic"-Safe - doch Medienhaie witterten das große Geschäft. (ebd. 2.11.1987: 277)

2 <nur in Komp.> ⌜bes. sicheres, abgeschlossenes und gegen äußere Einflüsse schützendes Behältnis etc.⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *safe* ▫

1 Kürzlich eröffnete Bundespostminister Gscheidle den „Hänge-Versand" [...]. Unser Bild zeigt einen Paderborner Zusteller bei der Übergabe eines „Kleider-Safes". (WESTF. VOLKSBL. 13.7.1977: 10; Bildunterschr.)
2 Hochwertiger Kurzmantel [...] Innen: Safetaschen (PROSPEKT der Fa. KLINGENTHAL, Salzkotten, 30.9.1977)
3 Über den im Frühjahr angelaufenen Quelle-Hängeversand, der in Spezial-"Kleidersafes" hochwertige Textilien ausliefert, werden inzwischen in Spitzenzeiten am Tag rund 10 000 Artikel auf dem Bügel hängend verschickt. (PRESSEINFORMATION der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst/Winter Katalog 1977/78: 2)
4 Nur bei Liebherr. Das energiesparende „frost-safe" Gefriersystem (ebd. 28.7.1982: 22; Anz.)

Sa·fer Sex, Safer-Sex, Safer sex, safer sex <[ˌseːfɐˈsɛks] meist o.Art.; unflekt.> ⌜Vorsichtsmaßnahmen bei Sexualkontakten, insbes. die Vermeidung von häufigem ↑*Partner*wechsel und sog. Risikopraktiken beim Geschlechtsverkehr, sowie die Benutzung von Präservativen, um die Ansteckungsgefahr mit der Immunschwäche ↑*AIDS* zu verhindern⌝ ◇ 1986‖1989 DU ○ aus engl. *safer sex* [ˌseɪfəˈseks], das in engl. Wbb. nicht belegt ist ▫ Engl. Wbb. belegen nur die Form *safe sex*.| ~ ist als ↑*Slogan* in Zusammenhang mit der Diskussion um ↑*AIDS* seit etwa 1986 bekanntgeworden.| Die Form *Safe-Sex* ist im Dt. selten (vgl. 8).

1 Aids: bleibt „Safer Sex" ein frommer Wunsch? Warum Ansteckungs-Gefährdete ihr Sex-Verhalten nicht ändern (SPIEGEL 6.1.1986: 161)
2 SAFER SEX - Aus der Veranstaltungsreihe „AIDS - Aspekte einer Krankheit" der AIDS-Hilfe Paderborn. Für wen empfiehlt sich Safer Sex? Was ist Safer Sex - wie geht das? Kondome! Der einzige Schutz? Wie safe ist Safer Sex? Kann Safer Sex lustvoll sein? (FLUGBL. der JUSO-Hochschulgruppe an der Univ. Paderborn, April 1987)
3 Auch eine Frage der Technik: „Safer Sex" will gelernt sein! - [...] „Safer Sex" = Vermeiden vieler Kontakte mit wechselnden Partnern, keine analen oder oralen Praktiken mit möglicherweise infizierten Partnern und konsequente Benutzung von Kondomen. Wer diese Vorgaben strikt befolgt, kann sich nicht mit dem HIV-Virus, der zu Aids führt, infizieren, vermuten nun viele [...]. (TK AKTUELL 2/Juni 1987: 12)
4 Weil, anders als die Hämophilen, Tausende keine Ahnung von den Zerstörern in ihrem Organismus haben und daher auch keine Motivation zum „safer sex", setzten sich die fürchterlichen Ketten fort, an deren Enden immer mehr Kinder der zweiten HIV-Generation stehen werden. (SPIEGEL 20.7.1987: 69)
5 So wird Surgeon General Koop wohl noch bis zum November 1989, wenn seine Amtszeit ausläuft, als verständiger Hausarzt der Nation durchs Land ziehen und Vorträge über „Safer sex" und gesunde Lebensweise halten, für die Abschaffung von Zigarettenautomaten eintreten und bei amerikanischen Fernsehbossen für weniger Gewalt auf dem Bildschirm werben. (ebd. 8.8.1988: 105)
6 Wohl praktizieren vor allem die älteren Schwulenjahrgänge, wenn nicht alles täuscht, weitgehend „safer sex". (ebd. 2.1.1989: 125)
7 Daß ein erfülltes Intimleben und Safer Sex keinen Widerspruch bilden, läßt sich immer noch schwer vermitteln. (FOCUS 14.2.1994: 129)

* * *

8 Eine bislang freiwillige Dienstleistung will der Stadtrat von Berkeley (US-Staat Kalifornien) gesetzlich verankern. Erwogen wird derzeit eine Verordnung, nach

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

der jedes Hotelzimmer in der Universitätsstadt mit einem „Safe-Sex"-Päckchen - Inhalt: Aids-Aufklärungsbroschüren und Kondome - ausgestattet sein müßte. (SPIEGEL 27.2.1989: 253)

{∼-Comic (SPIEGEL 20.7.1987: 28), ∼-Praktiken (ebd. 4.12.1989: 204);

unsafer Sex (ebd. 14.5.1990: 244)}

Safe·ty first, safety first <[ˌse:fti'fø:ɐst] unflekt.> ⌜Sicherheit geht vor; auf Nummer sicher gehen⌝ ◇ 1949‖1970 Neske ○ aus engl. *safety first* [ˌseɪftɪ'fɜ:st] □ ∼ ist eine als Wahlspruch verwendete Redewendung, die die Absicht des Sprechers bzw. Schreibers, die Sicherheit als oberstes Prinzip bei Handlungen anzuerkennen, schlagwortartig zusammenfaßt.

1 Die Devise der modernen Luftlinien heißt, wie einer ihrer Präsidenten es einmal ausdrückte, nicht „Mein Feld - die Welt", sondern: „Safety first! - Zuerst die Sicherheit!" (WELT 18.1.1949: 3)
2 Der Verlag engagiert durchweg Prominente. Bekannte Autoren und Herausgeber arbeiten mit ebenso bewährten Illustratoren zusammen. „Safety first", denkt Gelberg, damit weder Käufer noch Verkäufer ein Risiko eingehen. (WELT DER LIT. 13.2.1969: 18)
3 Im Familienschoß bei Bundestrainer Zeller wurde nach ihrer Rückkehr erst einmal die neue Kür verändert, der dreifache Rittberger gleich zu Kürbeginn wieder aus dem Programm genommen. Prinzip „safety first". (ZEIT 19.1.1979: 53)
4 „Lufthansa-Manager", sonst stets auf den Slogan „Safety first" eingeschworen, reagierten gereizt: Die strenge deutsche Aufzugsverordnung, so konstatierten sie kurzerhand, gelte nur für Flugzeuge, die in Deutschland gebaut werden. (SPIEGEL 29.9.1982: 70)
5 Auch das fein geschnürte „Versicherungspaket" unter dem Motto „Safety first" entpuppt sich für deutsche Karteninhaber als ziemlich überflüssig. (ebd. 11.11. 1985: 93)
6 Das führt dann ebenso zur grotesken Überschätzung einiger Ballkünstler aus Uruguay wie zum reaktiven Verhalten nach der Devise „safety first", die er seiner Truppe einzubleuen versucht. (ebd. 16.6.1986: 203)
7 Der Seuchenrechtler muß davon ausgehen: Safety first. (ebd. 12.1.1987: 161)

Sales- <[se:ls] erster Bestandteil von Komp.> 1a ⌜vgl. ↑*Verkaufs-* 1a⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *sales-* [seɪlz] □ Neben ∼ findet man im Dt. auch häufig Bildungen mit ↑*Verkaufs-*.

Vgl. ↑Manager (↓Sales Manager), ↑Salesman, ↑Sales Promoter, ↑Sales Representative, ↑Verkaufs- 1a

1 Schnell wachsende amerikanische Gesellschaft sucht SALES FORCE BUILDER. (FAZ 27.7.1963: 24; Anz.)
2 Salesstaff-Manager Seite 14. (WELT 31.3.1969: 14)
3 Kreativer Junior Sales-Trainer 27, deutsch, zurzeit in Köln, sucht entsprechende Position in der Süd-, West- oder Südwestschweiz. (NEUE ZÜR. ZTG. 28.5. 1970: o.S.; Anz.)
4 Sales-Marketing-Ass. aus Elektronik-Branche [...] sucht intern. Tätigkeit [...]. (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 62; Anz.)
5 Wir bieten Ihnen eine Position als *Reservation/Sales Assistant* in unserem Stadtbüro in Frankfurt/Main. (FRANKF. RUNDSCH. 25.7.1981: 68; Anz.)

1b ⌜vgl. ↑*Verkaufs-* 1b⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *sales-* □

Vgl. ↑Sales Promotion, ↑Verkaufs- 1b

1 Plisch und Plum wollen aber nicht nur mit rosigem Sales-Talk der Kraftfahrzeugindustrie die „Kurve kriegen" [...]. (NEUE POLITIK 23.9.1967: 3)
2 Wie Elfriede Raser geht es täglich Tausenden von Leichtsinnigen und Gutgläubigen, die sich an der Haustür oder auf der Straße, in Kino- oder Gasthaus-Sälen, auf Kauf-Partys oder „Sales Meetings" Sachen aufreden lassen, die sie entweder gar nicht brauchen oder sich nicht leisten können. (SPIEGEL 15.4.1974: 60)
3 Kaufmännisch-Technischer Leiter, 44 Jahre, versiert im Abschluß von Vertriebsverträgen, Sales Training von Vertretern [...]. (PRESSE 27.7.1974: 25; Anz.)

Sales·man, salesman <['se:lsmɛn] m; -s; -men> ⌜Berufsbez. für eine Person, die Waren in einem Geschäft verkauft bzw. als Vertreter oder Handelsreisender für den Verkauf von Waren oder Dienstleistungen in einem best. Gebiet zuständig ist⌝ ◇ 1963‖1969 Textor ○ aus engl. *salesman* ['seɪlzmən] □ Die Form *Salesmann* ist selten (vgl. 8).

Vgl. ↑Manager (↓Sales Manager), ↑Sales- 1a, ↑Sales Promoter, ↑Sales Representative

1 Die Kommission geht gegen Effektenfirmen und deren Verkaufsagenten (salesmen) vor, wenn diese durch unzutreffende Angaben die Käufer irreführten. (FAZ 27.7.1963: 5)
2 Salesman mit erstkl. japan./engl. Sprachkenntnissen [...] auf dem Textilgebiet [...] gesucht. (WELT 3.8. 1963: o.S.; Anz.)
3 Gegen Deutschlands Stehkragen-Bankiers, die hinter

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

teakhölzernen Schaltern auf Kundschaft warteten, hatten die hemdsärmeligen Salesmen aus Übersee bislang leichtes Spiel. (SPIEGEL 22.7.1968: 22)
4 Fa. Memorex sucht Salesman (NEUE ZÜR. ZTG. 2.8.1970: o.S.; Anz.)
5 Junger Mann (Salesman), redegewandt [...] sucht gutbezahlte Nebenbeschäftigung (ab nachmittags). (PRESSE 22.6.1974: 28; Anz.)
6 EDV-Salesman 37, seit ca. 10 Jahren erfolgreich im Computervertrieb [...], sucht anspruchsvolles Aufgabengebiet im Ostblock bzw. Österreich (FAZ 3.6.1981: 30; Anz.)
7 Wenn Sie ein Executive Type Salesman sind, ein Verkäufer also, der auf höchster Ebene verhandeln kann [...], dann senden Sie bitte Ihre Kurzbewerbung an [...]. (ebd. 18.7.1981: V 16; Anz.)

* * *

8 Für den Aufbau entwicklungsfähiger Märkte hat sie den neuen Posten eines Salesmann geschaffen. (NEUE ZÜR. ZTG. 10.4.1968: o.S.)

{Executive Type ~ (WELT 27.2.1971: o.S.; Anz.), Fleet ~ (NEUE ZÜR. ZTG. 11.5.1968: o.S.; Anz.), inside ~ (SÜDDT. ZTG. 6./7.1969: 70; Anz.), Junior ~ (FRANKF. RUNDSCH. 30.5.1981: 52)}

<u>Sales Manager:</u> Vgl. ↑**Manager** (↓Sales Manager)

Sales Pro·mo·ter, Sales-Promoter, Salespromoter <['se:lspromo:tɐ] m; -s; -> ⌜vgl. ↑*Verkaufsförderer*⌝ ◇ 1961‖1960 DF ○ aus engl. *sales promoter* ['seɪlzprəməʊtə] □

Vgl. ↑Manager (↓Sales Manager), ↑Promoter 2, ↑Sales- 1a, ↑Salesman, ↑Sales Promotion, ↑Sales Representative, ↑Verkaufsförderer

1 Schwerpunkt des Wahlkampfes in seinem ersten Abschnitt war also weniger die Politik als der Wähler. Der Wählerkunde beherrschte das Denken der Wahlkampfstrategen, von denen man sich einige eigens aus der freien Wirtschaft herübergeholt hatte. Dort nennt man sie mit einem amerikanischen Fachausdruck *Sales-Promoter*. Diese Leute wissen oft gar nicht genau, was sie verkaufen, oder sie wissen nicht, ob das gut ist, was sie verkaufen; aber sie wissen, wie man es verkauft. (STAVE [1961] 1964: 93)
2 Sales Promoter bietet seine Erfahrungen und Fähigkeiten an. (WELT 31.8.1963: o.S.; Anz.)
3 Int. Spirituosen-Unternehmen sucht Sales-Promoter. (ebd. 7.9.1963: o.S.; Anz.)
4 Um unsere Marktchancen voll ausschöpfen zu können, suchen wir einen mit technischem und kaufmännischem Wissen ausgerüsteten Sales Promoter – Wir denken an einen Herrn mit Verhandlungsgeschick, der durch sicheres Auftreten und fachliches Können überzeugt. (ebd. 13.6.1981: V 44; Anz.)

Sales Pro·mo·tion, Sales-Promotion, sales promotion <['se:lspromo:ʃən] f; -; o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Verkaufsförderung*⌝ ◇ 1961‖1963 Brockhaus Erg. Bd. ○ aus engl. *sales promotion* ['seɪlzprəməʊʃn] □ Neben ~ findet man im Dt. auch häufig die Form ↑*Verkaufsförderung*.

Vgl. ↑Merchandising, ↑promoten, ↑Promoter 2, ↑Promotion, ↑Sales- 1b, ↑Sales Promoter, ↑Verkaufsförderung

1 [...] wandte ich mich der Sparte Sales-Promotion zu [...]. (DARMSTÄDT. ECHO 21.10.1961: o.S.)
2 Wir [...] suchen für unsere Absatzförderung einen aufgeschlossenen und wendigen Mitarbeiter mit guter Vorbildung, der über wesentliche praktische Erfahrungen im Vertrieb und in der Verkaufsförderung – möglichst über sales promotion auf dem Lebensmittelsektor – verfügt. (FAZ 14.9.1963: 35; Anz.)
3 [...] Sachbearbeiter für Sales-Promotion [...]. (WELT 6.9.1969: 49)
4 Sales Promotion (Verkaufsförderung) (NEUE ZÜR. ZTG. 28.5.1970: o.S.)
5 Werbeleiter [...] vertraut mit modernem Marketing und Sales Promotion [...]. (PRESSE 15.6.1974: 29; Anz.)
6 „Es ging offenkundig nicht um Objektivität und Qualität", begründete Küster seinen Rücktritt, „sondern um handfestes [*sic*] Sales Promotion für eine Handvoll Leute." (SPIEGEL 25.2.1980: 103)

{~-Abteilung (FAZ 3.8.1963: 19; Anz.), ~-Grafiker (ebd.), ~-Zeitschrift (ZEIT 28.9.1979: 3)}

Sales Re·pre·sen·ta·tive <['se:lsrɛpri,zɛntatif] m; *-s; *-s> ⌜Berufsbez. für eine Person, die für ein Unternehmen als Verkäufer bzw. Vertreter Waren oder Dienstleistungen verkauft, um Kunden wirbt etc.⌝ ◇ 1963‖– ○ aus engl. *sales representative* ['seɪlzrepri,zentətɪv] □

Vgl. ↑Manager (↓Sales Manager), ↑Sales- 1a, ↑Salesman, ↑Sales Promoter

1 Wir erweitern unsere Verkaufsabteilung und suchen einen Sales Representative. (WELT 31.8.1963: o.S.; Anz.)
2 AVIS AUTOVERMIETUNG sucht tüchtigen Sales Representative. (NEUE ZÜR. ZTG. 1.11.1970: o.S.; Anz.)
3 Wir suchen zum frühestmöglichen Termin Sales Representative (Passage) (FRANKF. RUNDSCH. 4.7.1981: 56; Anz.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

SALT, Salt <[sɔ:lt] o.Art.; unflekt.; meist erster Bestandteil von Komp.> ⌜Verhandlungen zwischen den USA und der UdSSR über die Begrenzung von ↑*atomar*en strategischen Waffen⌝ ◇ 1969 in dem Komp. *~-Gespräche*‖1977 Wahrig ○ aus engl. *SALT* [sɔ:lt], dem Initialwort aus *s*trategic *a*rms *l*imitation *t*alks □ Bes. häufig ist im Dt. das Komp. *~-Gespräche*, das jedoch tautologisch ist, da *Gespräche* das im ersten Bestandteil enthaltene *talk* wiederholt. Auch im Engl. gibt es ein tautologisches Komp. *SALT-talks.*| Seit 1969 wurden zwischen den USA und der UdSSR Gespräche zur Begrenzung der strategischen Rüstung geführt. 1972 kam daraufhin der SALT-I Vertrag zustande, in dem sich beide Seiten auf eine Höchstzahl von Interkontinentalraketen einigten. 1979 wurde das SALT-II Abkommen geschlossen, in dem eine Obergrenze für alle strategischen Waffen festgelegt wurde. Das Abkommen ist zwar vom US-Senat nicht ratifiziert worden, wird jedoch von beiden Vertragspartnern weitgehend eingehalten. Im Frühsommer 1986 kündigte Präsident Reagan allerdings an, daß sich die USA nicht länger an die festgelegten Grenzen gebunden fühlen.

1 In Washington besteht der Eindruck, daß die Russen den Vereinigten Staaten die Initiative in dieser Frage zuschieben wollen, da sie bei den bisherigen Sondierungen immer wieder erklärt haben, sie seien zur Eröffnung der SALT (Strategic Arms Limitation Talks)-Gespräche bereit, sobald ihnen die Amerikaner entsprechende Vorschläge unterbreiten würden. (WELT 5.6.1969: 4)
2 Die Delegationen der USA und der Sowjetunion bei den Gesprächen zur Begrenzung der Strategischen Rüstung (Salt) haben am Dienstag in Helsinki wie bereits am Vortag Sitzungen von Expertengruppen abgehalten. (WIESB. KURIER 24.5.1972: 2)
3 Die USA und die Sowjetunion haben auch 1973 trotz des SALT-1-Abkommens und der Fortsetzungsgespräche über eine Begrenzung der strategischen Kernwaffen (SALT 2) ihre Kernwaffenarsenale quantitativ und qualitativ verbessert. (WELT 19.6.1974: 6)
4 Eine Annäherung bei SALT ist nicht mehr ausgeschlossen. (PRESSE 29.6.1974: 2; Überschr.)
5 Die europäischen Konferenzen sind dagegen ebenso wie die SALT-Gespräche [...] ins Stocken geraten [...]. (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 4)

{~-Abkommen (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 4), ~-Serie (PRESSE 29.6.1974: 1), ~-Sondierung (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 3), ~-Verhandlung (PRESSE 29.6.1974: 2)}

Samenbank: Vgl. ↑**-Bank**

same pro·ce·dure as ... <[se:mpro'si:dʒɐɛs..., se:mpro'si:tʃɐɛs...]> ⌜in der gleichen, altbewährten Art und Weise⌝ ◇ 1981‖- ○ aus engl. *same procedure as* ... [ˌseɪm prəˈsi:dʒəəz...] □ Die formelhafte Wendung entstammt dem ↑*Sketch Dinner for one* von Freddie Frinton.| Die Form *gleiche Prozedur wie* ... ist selten (vgl. 5).

1 Verpatzter Auftakt – in Bielefeld weckte er böse Erinnerungen „Same procedure as last time ...?" Die dritten Sender des Deutschen Fernsehens erfreuen seit Jahren ihre Zuschauerschaft allsilvesterlich mit einem englischen Sketsch. „Dinner for one" heißt das Stück, ohne das für viele der 31. Dezember nicht der letzte Tag des Jahres wäre und dessen Fragespiel zwischen Uralt-Butler James und seiner Miß Sophie – „Same procedure as last year?" („Dieselbe Prozedur wie im letzten Jahr?" – „Same procedure as every year" („Dieselbe Prozedur wie jedes Jahr") – schon fast geflügelte Worte sind. (NEUE WESTF. 10.8.1981: o.S.)
2 Sportlerehrung durch die Stadt und den SSV Paderborn in neuem Rahmen – „Swinging Generation" und „Paddy Jazzer" bringen „another procedure as every year" – Nicht viel hätte gefehlt, und die Sportlerehrung der Stadt Paderborn sowie des SSV würde demnächst ihren 90. Geburtstag erleben und mit „the same procedure as every year" vollzogen. Doch dann – eines guten Tages im Jahre 1984 – machten sich besagte Stadt und auch der Stadtsportverband unter Vorsitz Hubertus Werners Gedanken, und heraus kam für die Ehrung des Jahres 1986 „another procedure as every year". (ebd. 31.12.1985: o.S.)
3 Same procedure as last year ... Wer am Samstagnachmittag durch die Innenstadt schlenderte respektive schlendern wollte, fühlte sich schnell an die legendäre Miß Sophie und ihre imaginären Geburtstagsgäste Admiral von Schneider, Mister Winterbottom, Mister Pommeroy und Sir Tobie erinnert. Denn irgendwie entstand allerorten derselbe Eindruck – „Same procedure as last year, same procedure as every year" – kurz: Alles schon mal dagewesen. (ebd. 3.8.1987: o.S.)
4 Immer nur lächeln – Same procedure as every year – auch in diesem Jahr stellte sich die niederländische Königin BEATRIX mit ihrer Familie zum traditionellen Sommerfoto. (ebd. 10.8.1989: o.S.; Bildunterschr.)

* * *

5 Wer indes glaubt, daß die 50., die Jubiläumsssendung [*sic*] [„Verstehen Sie Spaß?"], nun etwas ganz Besonderes werden würde, sah sich getäuscht – gleiche Prozedur wie jedesmal. (WESTF. VOLKSBL. 19.2.1990: o.S.)

sam·peln, samplen <['sa:mpəln] tr.V., hat> ⌜kurze musikalische Bruch- oder Versatzstücke bzw. einzelne Instrumente mit Hilfe eines ↑*Sampler*s 2 speichern und in

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

beliebiger Reihenfolge reproduzierbar machen⌝ ◇ 1985‖– ○ aus engl. *to sample* ['sɑ:mpl], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Bei ~ kommt es gelegentlich zu einer Vermischung von dt. und engl. Flexionsformen.

Vgl. ↑Sampler 2, ↑Sampling

1 Auf der mitgelieferten Programmdiskette finden sich drei komplett gesampelte Drum-Zusammenstellungen: Natural Drums, Elektronic Drums und Percussion. (RUN 12/1985: 30)
2 Die Vertreter von Schallplattenfirmen sind mit ihren Auskünften generell sparsamer, wenngleich dort immerhin zugegeben wird, daß schwierige Passagen in Konzerten häufig „gesampelt" werden. Bei dieser Technik kann die Klangfarbe jedes einmal aufgenommenen Instruments oder einer Singstimme per Computer originalgetreu abgerufen werden. (FAZ 3.3.1988: 29)
3 Dazu aber kreischen die Funkgitarren, paaren sich Percussions mit gesampleten und echten Drums. (WIENER 8/1990: 84)

Sam·ple <['sa:mpəl] n; -, -s; -s> ⌜bes. in der Statistik, Markt- und Meinungsforschung: repräsentative Stichprobe, Auswahl⌝ ◇ 1962‖1960 DF ○ aus engl. *sample* [sɑ:mpl] □

1 Ein *Sample* [...] ist ein besonderes Verfahren der Meinungsforschung: man wählt die Personen, die man befragen will, an Hand von Stichproben aus. Ein *Sample* ist also eine *Proben(aus)wahl*, eindeutiger als eine *Stichprobenwahl*, oder – als technischer Begriff – ganz einfach eine *Stichprobe*. Auch *Random-Sample* [...] wird meistens nicht übersetzt; es ist ein Verfahren, bei dem der Zufall entscheidet, welche Person man fragt, also eine *Zufalls(aus)wahl*. (GEYL 1962: 38)
2 So selten sind die Ungenauigkeiten nicht, daß sie bei dem winzigen Sample unwirksam blieben. (CAPITAL 2/1967: 40)
3 Die Wahlentscheidung der Briefwähler in den als „Sample" ausgewählten Stimmbezirken entzieht sich dem Zugriff der Computer, meint Professor Wildenmann. (SPIEGEL 6.10.1969: 82)
4 Dazu gehörte bei den Einladenden und bei den Betrachtern ja bereits eine Vorstellung davon, wie ein repräsentatives Sample weltweiter Shakespeare-Bemühung heute aussieht. (SÜDDT. ZTG. 5./6.7.1980: 135)
5 Aus drei Orten kamen je zwei Teilnehmer. Das erklärt sich daraus, daß die demoskopischen Institute ihre Interviewer an sorgfältig ausgesuchten Schwerpunkten (Fach-Terminus: „Sample-Points") einsetzen. (SPIEGEL 22.9.1980: 39)
6 Entscheidend für die Gültigkeit der Aussagen sind die Stichprobengröße (in der Regel genügen maximal 2000 Personen als Sample, um repräsentative Ergebnisse zu erzielen) und das Verfahren, nach denen das Sample ausgewählt wird. (SÜDDT. ZTG. 7.4.1987: o.S.)

samplen: Vgl. ↑**sampeln**

Sam·pler <['sa:mplɐ] m; -s; -> 1 ⌜Langspielplatte, auf der Stücke verschiedener Interpreten bzw. bes. erfolgreiche Titel eines Sängers oder einer Gruppe zusammengestellt sind⌝ ◇ 1973‖1982 DF ○ aus engl. *sampler* ['sɑ:mplə] □ In der ab *DF* (1960) belegten Bed. „geolog. Assistent bei Erdölbohrungen" ist ~ im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑LP

1 Dieser Sampler wird wohl [...] nur noch in Second Hand Shops zu erstehen sein. (SOUNDS 8/1973: 13)
2 Wieder erhältlich ist nun auch das reich illustrierte und gut dokumentierte Sampler-Werk von *King Crimson* [...]. (POP 12/1979: 27)
3 Neben eher spielerischen Elementen wie bunten Langspielplatten und Platten mit dem Porträt des Künstlers auf dem Vinyl erwiesen sich vier Produktschöpfungen als besonders profitabel: die Maxi-Single, die zwei bis vier Musikstücke im LP-Format bietet; der Sampler, der aktuelle Hits mehrerer Interpreten zusammenfaßt; [...] (SPIEGEL 16.1.1989: 160)
4 In dieser Woche kommt das Sampler-Album „Talkin' Loud" (Polydor) auf den Markt – ein mit Jazz-Zutaten abgeschmeckter, partytauglicher Tanzmusik-Mix aus Rap, Funk und Latinsound, den vorwitzige Zeitgeistblätter gewiß als bahnbrechende Neuheit anpreisen werden. (ebd. 25.2.1991: 247)

{Billig-~ (MUSIK EXPRESS 5/1974: 39)}

2 ⌜elektronisches Gerät, mit dem kurze musikalische Bruch- und Versatzstücke bzw. einzelne Instrumente gespeichert und in beliebiger Reihenfolge reproduzierbar gemacht werden⌝ ◇ 1987‖– ○ aus engl. *sampler*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑sampeln, ↑Sampling

1 Von Computern, sogenannten Samplern, sind sie als synthetische Standard-Sounds jederzeit abrufbar und mittlerweile aus kaum einer Plattenproduktion mehr wegzudenken. (SPIEGEL 20.4.1987: 238)
2 Inzwischen hat sich der Technik-Rausch verselbständigt, brauchbare Sampler sind für unter fünftausend Mark erhältlich. (FAZ 3.3.1988: 29)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

Sam·pling <['sa:mpliŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Verfahren, bei dem kurze musikalische Bruch- oder Versatzstücke mit Hilfe eines ↑*Samplers* 2 gespeichert und in beliebiger Reihenfolge abgerufen werden können⌝ ◇ 1986 in dem Komp. „*Sound*~"‖- ○ aus engl. *sampling* ['sɑ:mplɪŋ], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑sampeln, ↑Sampler 2, ↑Sequencer

1 Das Zusammenmischen von gespeicherten musikalischen Versatzstücken ist seit rund zwei Jahren möglich und nennt sich „Sound Sampling". (WESTF. VOLKSBL. 27.10.1986: 10)
2 Mit dem „Sampling", wie der Fachausdruck für das tönerne Patchwork lautet, hält das Recycling Einzug in die Musikbranche. (SPIEGEL 7.12.1987: 213)
3 Aus jeder Kellerband macht das „Sampling" (englisch: „probieren und zusammenfügen") ein Profi-Orchester. Schon diskutiert man in Amerika wegen der Sampling-Mode über eine Änderung des Urheberrechts. (FAZ 3.3.1988: 29)
4 Aber während London krampfhaft auf die internationalen Charts schielt und per Sampling die Pophistorie plündert, entsteht in Paris etwas Neues, etwas Frisches. (WIENER 8/1988: 55)

Sand·wich <['sɛntvitʃ] n, m; -, -(e)s; -, -(e)s, -e> ⌜zwei zusammengelegte, innen mit Butter bestrichene und mit Aufschnitt, Fleisch, Fisch, Käse, Ei etc. belegte (Weiß-) Brotscheiben oder Brötchenhälften⌝ ◇ 1909‖1871 Sanders ○ aus engl. *sandwich* BE ['sænwɪdʒ], AE ['sænwɪtʃ] □ Nach Ganz (1957: 195f.) taucht ~ gegen Ende des 18. Jhs. in dt. Reisebeschreibungen über England auf „und bleibt lange Zeit auf englische Verhältnisse beschränkt." Die Bez. ~ geht auf den brit. Politiker John Montagu (1718-1792), den 4. Earl of Sandwich, zurück, der sich am Spieltisch belegte Brote servieren ließ, um sein Spiel nicht durch Mahlzeiten unterbrechen zu müssen.| Während ~ als Simplex in seiner Bed. im wesentlichen unverändert geblieben ist, vgl. Fischer (1980: 502-507), hat ~ in zahlreichen Komp., bes. in der Verfahrens- und Fertigungstechnik, seine Bed. erweitert zu 'aus verschiedenen Schichten mit unterschiedlichen Materialien aufgebaut'; vgl. dazu ↑*Sandwich-*, ↑*Sandwich-Bauweise*.

Vgl. ↑Sandwich-, ↑Sandwich-Bauweise, ↑Sandwichman

1 Auch bei den Namen für Speisen und Getränke können wir die Wahrnehmung machen, daß sich neben den alten französischen Ausdrücken jetzt mehr und mehr englische Namen einbürgern [...]. In neuerer Zeit hört man nicht selten [...] *Sandwich* für ein mit Fleisch belegtes Brötchen, benannt nach dem 1792 verstorbenen *Earl of Sandwich* [...]. (DUNGER 1909: 20f.)
2 Die Bezeichnung „Sandwich" geht auf einen Grafen Sandwich zurück, der ein so passionierter Spieler gewesen sein soll, daß er keine Zeit für seine Mahlzeiten hatte und die belegten Brote erfand, die man beim Spiel genießen konnte. Sie wurden nach ihm „Sandwiches" genannt. (HERZOG 1930: 21) ☆
3 Vom Namen zum Begriff: Sandwich [...]. Fast niemand weiss, dass das Sandwich eigentlich entstand, weil sein Erfinder so beschäftigt war, sein Vermögen zu verspielen, dass er keine Zeit fand, zum Essen zu gehen. Man kann sich vielleicht wundern, dass die guten Sandwiches die Folge sein sollen eines verlorenen Vermögens [...]. (TIP 5.5.1964: o.S.)
4 Wie beneidenswert borniert isst der Dandy mit dem bildschirmbekannten schrägen Lächeln beispielsweise Gurkensandwich und parodiert elegant seine Liebesverwirrung. (MITTELBAYER. ZTG. 26.11.1968: 2)
5 Doch hat sich bisher gezeigt, daß auch die raffiniertesten Sandwichs in Deutschland allemal zum belegten Brötchen geraten sind [...]. Nur in einer Frage herrscht auch bei uns in Cafés, Metzgereien und Imbiß-Stationen schreckliche Ratlosigkeit: Was ist ein belegtes Brötchen? Besteht ein belegtes Brötchen aus einem halben Brötchen, das belegt ist? Oder muß sich der Belag unbedingt zwischen den beiden Brötchenhälften befinden? Allein die „Übersetzung", wie der einzelne sein Brötchen zu essen wünscht, zusammengeklappt oder offen, kann zu absurden Dialogen führen. (FAZ 6.5.1982: R 1)
6 Von den vielfältigen Varianten Brötchen, Semmel, Wecken, Schrippe kennt der Verkäufer im Supermarkt Abteilung „Backwaren" nur noch das Sandwich. (ebd. 17.3.1983: 23)
7 Von solider Verläßlichkeit ist immer und überall das Sandwich. (ebd. 24.4.1986: R 1)
8 Im „Elektronic-Universal-Toaster" von Vivalp können Toasts, Brötchen, Croissants, Sandwichs und sogar Pizzas bis zu 45 mm Breite getoastet, aufgebacken und gebräunt werden. (AUF EINEN BLICK 4.2.1988: 60)

Sand·wich- <['sɛntvitʃ] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Geräten oder Bauteilen: aus mehreren Schichten bestehend⌝ ◇ 1968‖1980 GWb ○ aus engl. *sandwich-* BE ['sænwɪdʒ], AE ['sænwɪtʃ] □

Vgl. ↑Sandwich, ↑Sandwich-Bauweise, ↑Sandwichman

1 Und er hat einen Sandwich-Boden (Cromargan-Kupfer-Cromargan). Der die Hitze rasch und gleichmäßig verteilt. (MITTELBAYER. ZTG. 30.10. 1968: 7)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

2 ISOWÄNDE sind konstruktiv perfekte Sandwich-Bauelemente aus Stahl und Kunststoffhartschaum [...]. (SPIEGEL 9.2.1970: 79; Anz.)
3 Durch den spez. Aufbau des Topfbodens, 3 Schichten, „Sandwichboden" genannt, tritt eine Hitzespeicherung sowie eine gleichmäßige Wärmeverteilung ein [...]. (PROSPEKT der Fa. Schulte-Ufer, Sundern, Oktober 1977)
4 Für kalte Tage wurde das „Hot-Stretch"-Material entwickelt: In einer Art Sandwichverfahren wird der elastische Oberstoff mit elastischem Vliesmaterial wärmekonservierend verbunden. (BILD 23.2.1978: 5)
5 Ein Sandwichpaket sorgt dafür, daß selbst moderne Energiespargrundsätze berücksichtigt werden. Gasbeton, Steinwollmatte und innerer Verputz werden aufeinander gelegt. (NEUE WESTF. 31.10.1978: 11)
6 Durch die wenigen, etwa zwei bis drei Minuten benötigenden Handgriffe ist aus dem Kompaktfahrzeug ein ausgewachsener Wohnwagen von 1,89 Meter Stehhöhe und 2,41 Meter Gesamthöhe geworden. Der besondere Vorteil dieser pagodenförmigen Hubdach-Konstruktion mit festen, aufstellbaren Sandwich-Seitenwänden: Der Caravan ist winterfest. (FAZ 15.12. 1982: 34)
7 Der Hersteller sprach denn auch eilfertig davon, daß der Mittelteil der Sandwichklinge offenbar noch zu dünn sei und versprach, den Bogen schon in nächster Zeit rauszuhaben. (ebd. 23.11.1983: 23)
8 Das neue Modell würde aber auch kostensparender gebaut werden können. Durch den Übergang auf ein anderes Karosseriematerial - ABS-Kunststoff in einer Waben-Sandwich-Konstruktion - kann der Arbeitsaufwand je Karosserie auf 20 Mannstunden gesenkt werden. (ebd. 24.6.1985: 15)
9 Sandwichverbindungen sind heute aus der metallorganischen Chemie nicht mehr wegzudenken. Diese Verbindungen bestehen in der Regel aus einem Metallion, daß symmetrisch zwischen zwei zyklischen, aromatischen Ringen eingebettet ist. Auf ein eßbares Sandwich übertragen: die aromatischen Ringe sind die Brotscheiben, die Füllung aus Käse oder Schinken ist ein Metall mit einer bestimmten Zahl an Elektronen. (ebd. 25.11. 1987: 34)
10 Die Sonnenzelle ist nach dem Sandwich-Prinzip aufgebaut: Unter einer Deckhaut von flachen Kunststofflinsen, die das einfallende Sonnenlicht bündeln, liegt eine Schicht nahezu transparenten Galliumarsenids, das Sonnenlicht vom blauen Ende des Spektrums in Strom umwandelt; das längerwellige Licht dringt bis in die darunterliegende, aus Silizium bestehende Sonnenzellenschicht durch, die auf den restlichen Teil des Spektrums anspricht - daher der hohe Wirkungsgrad. (SPIEGEL 19.9.1988: 253)
11 *Edelstahltöpfe* brauchen Sandwichböden mit Einlagen aus mindestens 2 mm Kupfer oder 5 mm Alu. (BELLA 23.9.1993: 10)

Sand·wich-Bauweise, Sandwichbauweise <['sɛntvitʃ---]> ⌜bes. Art der Konstruktion, bei der Geräte oder Bauteile zur Erzielung best. Eigenschaften wie Leichtigkeit, Stabilität etc. aus zwei Deckschichten aus faserverstärkten Werkstoffen, Holz oder Metall mit dazwischen liegendem Stützkern und Füllstoffen durch Verkleben, Löten oder andere Techniken zusammengefügt werden⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *Sandwich-Füllbauweise*‖1973 DR ○ aus engl. *sandwich-* BE ['sænwɪdʒ], AE ['sænwɪtʃ] und dt. *Bauweise* □

Vgl. ↑Sandwich, ↑Sandwich-, ↑Sandwichman

1 Bayer wählte die sogenannte Sandwich-Füllbauweise: Zwei Halbschalen aus glasfaserverstärktem Epoxidharz werden zu einem Hohlkörper verklebt und in eine Schaumform gebettet. (SPIEGEL 8.5.1967: 183)
2 Kunststoffski - Intersport Orion, Fiberglas in Sandwich-Bauweise [...]. (PROSPEKT der Fa. SPORT-MENZL, Regensburg, November 1969)
3 Der Grund dafür heißt „Sandwich-Bauweise". Weil für einen Kragen gleich vier verschiedene, übereinandergelegte Stoffe verwendet werden [...]. (SPIEGEL 27.3.1978: 91; Anz.)
4 Die (mehr oder weniger selbsttragende) Sandwich-Bauweise des Caravan-Gehäuses hat sich weithin durchgesetzt. (FAZ 3.10.1979: 34)
5 Aerodynamisch, formschön, noch leichtzügiger durch Sandwichbauweise - nach den neuesten Verfahren! Ausstellbare Fenster, blaugetönte Doppelverglasung. Truma-Heizung mit Umluftgebläse. (STERN 20.1.1983: 161; Anz.)
6 Im Prinzip ist die neue Fechtklinge in Sandwich-Bauweise ideal. Zwischen zwei Stahlteile wird, wie die Wurst auf ein Butterbrot, eine weiche Metallschicht gelegt, die nicht brechen, sondern sich nur noch verbiegen soll. Sie hält die Klinge beisammen, so daß sich nicht mehr scharfe Bruchkanten bilden können, wie jene, die den Unfall mit tödlichem Ausgang für den sowjetischen Florettfechter Smirnow bei der Weltmeisterschaft vor einem Jahr in Rom verursacht hat. (FAZ 23.11.1983: 23)
7 [...] hier Wände, Dach und Boden komplett in Sandwichbauweise. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 163; Anz.)
8 Das Rezept der „Sandwich-Bauweise" freilich ist ein offenes Geheimnis. Alle verwendeten Materialien sind „Prepregs", Faseranteile und Harzanteile, die aus dem Tiefkühlfach kommen. Sie sehen aus wie Bienenwaben. Unterwasserschiff und Deck werden zunächst jeder für sich hergestellt und zum kompletten Rumpf verklebt. Erst dann wird das zusammengeklappte Sandwich - 13 x 4 Meter groß - in einem überdimensionalen Backofen drei Stunden lang bei 120 Grad erhärtet. (FAZ 25.7.1985: 15)
9 Westdeutsche Wissenschaftler haben ein neues System zur Speicherung von Sonnenenergie entwickelt. Mit Solarzellen in Sandwich-Bauweise erreichten US-Wissenschaftler einen Rekord bei der Energieausbeute. (SPIEGEL 19.9.1988: 5)
10 „Für meine Seitenwände in Sandwich-Bauweise entwickelte mir der Chemieriese Henkel einen speziellen Klebstoff; dadurch änderte sich nach der Verpressung auch bei starker Wärmeentwicklung nichts am Verbund." (KUBISCH 1989: 102)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

{Glasfiber-~ (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Winter 1968/69: 78), Kunststoff-Aluminium-~ (FAZ 9.2.1983: 29)}

Sand·wich·man, Sandwich-Man, sandwich-man <['sɛntvitʃmɛn] m; -; -men> ⌜Person, die mit einem Plakat auf Brust und Rücken durch die Straßen geht, um (gegen Entgelt) für eine Sache zu werben⌝ ◇ 1930‖1960 DF ○ aus engl. *sandwichman* BE ['sænwɪdʒmæn], AE ['sænwɪtʃmæn] □ Ironisierende Verwendung von ~ im Dt. sowie die Formen *Sandwichmann*, seit *Pekrun* (1953) belegt, und *Sandwich-Girl* sind möglich (vgl. 6–9).

Vgl. ↑Sandwich, ↑Sandwich-, ↑Sandwich-Bauweise

1 Plakatträger (Sandwichmen) am Trafalgar Square – [...] Zu den Londoner Typen, die immer seltener werden, gehören auch die Reklameträger, die den eigenartigen Namen „Sandwichmen" führen [...]. Die Sandwichmen heißen so, weil sie ein großes Reklameschild vorn und zwei übereinander auf dem Rücken tragen, also dazwischen eingeschlossen sind wie der Schinken im Brot. (HERZOG 1930: 21) ☆
2 Es wird Trubel geben in Frankfurt am Main. Am 30. September um zehn Uhr morgens werden sich in der Großen Bockenheimer Straße „sandwich-men & -girls" versammeln. Sie werden eine Brecht-Pyramide enthüllen, und jemand wird eine Erklärung verlesen. Dann zieht man mit Brecht-Plakaten behängt, durch die Stadt. (WELT 12.9.1967: 11)
3 Den unmittelbaren Kontakt mit dem Wahlvolk sucht er auf Werbe-Spaziergängen durch Hauptstraßen und über Märkte, begleitet von Sandwich-Men, die Plakate auf Brust und Rücken tragen. (SPIEGEL 23.10.1972: 41)
4 Sandwichmen [...] sind nicht etwa Leute, die besonders gern Sandwiches essen [...], sondern Plakatträger. (FREIB. NACHR. 3.11.1973: o.S.)
5 Wolfgang Mischnick, 61, Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion, half den Bremer Liberalen beim Wahlkampf – als „Sandwich-Man". (SPIEGEL 22.8. 1983: 162)

* * *

6 Breton mag Francis Picabia, Soupault verabscheut ihn: Er ist für ihn eine reine Reklameexistenz, ständig als Sandwichman seiner selbst auf Tour. (SPIEGEL 3.1.1983: 129)
7 Wer sich eh schon – mit dem Krokodil oder der Armani-Schwinge auf der Brust – als eine Art Sandwichman für besondere Industrieprodukte hat einspannen lassen, kann sich kaum zieren, wenn man ihn nun auch noch mit deren Verpackungen Reklame laufen läßt. (FAZ MAG. 18.1.1985: 10)
8 Philipp II. und der Sandwichmann (ZEIT 26.10.1979: 56; Überschr.)
9 Ein „Sandwich-Girl" – zwischen provozierenden Plakaten wie die „Hamburgers" eines Sandwiches – verteilt auf dem Jungfernstieg Handzettel. (HAMB. ABENDBL. 16./17.11.1968: 63)

san·fo·ri·sie·ren <[zanfori'ziːrən] tr.V., hat> ⌜Gewebe, insbes. Baumwolle und andere Zellulosefasern, durch ein bes. Verfahren mit Hitze und Druck so behandeln, daß sie später beim Waschen nicht mehr oder nur noch wenig einlaufen⌝ ◇ 1966‖1954 FWb ○ aus engl. *to sanforize* ['sænfəraɪz], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Engl. Wbb. belegen nur die Formen *Sanforized, sanforized.*| Die Bez. ~ geht auf den amerikan. Fabrikanten und Erfinder des Verfahrens Sanford L. Cluett (1874–1968) zurück.| Die engl. Form *sanforized* ist schon früher belegt (vgl. 3).

1 Sanfor, im englischen Sprachgebiet Sanforized, eingetragene Schutzmarke der Firma CLUETT, PEABODY & Co., Inc. Troy, N.Y. (USA) für Gewebe, die nach dem Prinzip der [...] kompressiven Schrumpfung behandelt sind und deren Wäscheeingang die nachstehend erwähnte Toleranz von ± 1 % nicht überschreitet. Nach vorgeschriebenem Verfahren wird durch eine genau definierte Waschprobe im voraus die Neigung der zu behandelnden Ware zum Eingehen festgestellt und anschließend die Ware um diesen Betrag geschrumpft („sanforisiert"), wofür ganz bestimmte Maschinenkonstruktionen Verwendung finden [...]. (KOCH/SATLOW 1966: 282)
2 sanforisieren – Ausrüstungsverfahren für Baumwoll- und Viskosestoffe zur Verhinderung des [...] Krumpfens. Das angefeuchtete Gewebe wird, von einer Filzunterlage geführt, einer Stauchung unterworfen. Nach dem S. darf die Restkrumpfung 1 v.H. nicht übersteigen; dies wird durch das Warenzeichen Sanfor (nach dem Amerikaner Sanford Cluett) garantiert. (MATTHES 1979: 142)

* * *

3 Schutzmarke: Sanforized – Effekte: Schrumpffestausrüstung für Zellulose- u. Zelluloseregeneratfasern – Schutzrechte: Cluett, Peabody & Co. (JAUMANN 1956: 688)

Sa·ni·tized, sanitized <['sɛnitaist] Part.Perf.> ⌜von Geweben: mit einer Ausrüstung versehen, die die Entwicklung von Bakterien und Pilzen auf der Haut oder im Stoff hemmt⌝ ◇ 1961‖1970 Neske ○ aus engl. *sanitized* ['sænɪtaɪzd] □ Gelegentlich wird ~ engl. Vorbild entsprechend auch auf andere Bereiche in erweiterter Bed. übertragen. (vgl. 5).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

1 Darum suchten wir eine desodorierende, keimtötende Dauerbehandlung zur Erhöhung und Vollendung der Matratzenhygiene. Sie heißt „Sanitized" (sprich: Sännitaisd). „Sanitized" ist ein internationaler Hygienebegriff für körpernahe Textilien. (HÖRZU 52/1961: 32; Anz.)
2 Schlaraffia-Liegen gibt es [...] auch SANITIZED-ausgerüstet.* *[Fußnote] Sanitized bedeutet: vollhygienisch, antibakteriell, mikrobenabweisend, geruchhemmend, keimtötend, antiseptisch. (FILM U. FRAU 6.3. 1962: 55)
3 Die Bezeichnung „Sanitized" bedeutet, daß der Drell eine geruchshemmende Ausrüstung hat. (CONSTANZE 39/1966: 142)
4 Sanitized, [...] antibakterielle ([...] antimykotische) Ausrüstung unter Verwendung hautverträglicher und waschechter Chemikalien (Neomycinsulfit), die das Wachstum von Bakterien und Pilzen auf der Haut verhindern, ohne den Schweißaustritt zu hemmen, und gleichzeitig desodorierend wirken. (HOFER 1979: 327)

* * *

5 [...] Gebrauchtwagen überprüft, repariert, sanitized und in betriebssicheren Zustand versetzt werden [...]. (NEUES ÖSTERR. 28.9.1963: o.S.)

Satellitenschüssel ⌜runde, flach gewölbte Antenne, mit der über Satellit ausgestrahlte Fernsehprogramme mit Hilfe eines ↑*Receivers* 2b empfangen werden können⌝ ◇ 1993‖– ○ wahrsch. nach engl. *satellite dish* [ˈsætəlaɪtdɪʃ] □ ~ bzw. die Kurzform *Schüssel* (vgl. 6f.) haben sich im Dt. als umgangsspr. Bez. an Stelle von *Satellitenantenne* weitgehend durchgesetzt.

Vgl. ↑Receiver 2b

1 Streit um Satellitenempfang – Schüssel steht auf wackeligen Beinen – [...] Um die TV-Satellitenschüsseln auf deutschen Dächern ist zwischen Mietern und Vermietern ein heftiger Streit entflammt. „Dranlassen oder wieder abmontieren?" lautet die Frage, mit der sich bundesweit Gerichte beschäftigen müssen. Dabei erweist sich die Rechtslage so verwirrend, daß nun der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe aufgerufen ist, ein Machtwort zu sprechen. (WESTF. VOLKSBL. 14./ 15.8.1993: o.S.)
2 Satellitenschüssel fürs Handgepäck (BILD AM S. 22.8.1993: 58; Überschr.)
3 TV-Satellitenschüssel – Nicht jeder darf einen Empfänger aufbauen – Um die Satellitenschüsseln auf unseren Dächern ist zwischen Mietern und Vermietern ein kräftiger Streit entbrannt. (NEUES BL. 1.9.1993: 25)
4 Satellitenschüsseln sind in den neuen Bundesländern besonders stark verbreitet. 3,5 Mio. gibt es in ganz Deutschland. Zuwachs jährlich: 800 000 (HÖRZU 10.12.1993: 12; Bildunterschr.)
5 Interessantes Urteil für Ausländer – Recht auf eine Satellitenschüssel (WESTF. VOLKSBL. 4.3.1994: o.S.; Überschr.)

* * *

6 Mieter, die [...] glauben, sie könnten zwecks größerer Progammvielfalt bedenkenlos eine Schüssel aufs Dach stellen oder an der Fassade anbringen, lassen sich auf ein Glücksspiel ein. (NEUES BL. 1.9.1993: 25)
6 Ausländische Bürger hingegen haben auch bei Kabelanschluß einen Anspruch auf eine Schüssel – um ihre Heimatprogramme zu sehen [...]. (HÖRZU 10.12. 1993: 12)

saurer Regen ⌜Niederschlag, in dem Schwefeldioxid und Stickoxide gelöst sind, die als Emissionen von Verbrennungsprozessen in Industrie- und Kraftwerksanlagen, in Heizungen und von Kfz-Abgasen in die Atmosphäre gelangen, so daß das Regenwasser einen erhöhten Gehalt an Schwefel- bzw. Salpetersäure aufweist⌝ ◇ 1982‖1983 DU ○ nach engl. *acid rain* [ˌæsɪdˈreɪn] □ Das engl. Vorbild *acid rain* ist im Dt. selten (vgl. 6).

1 Die zunehmende Versauerung des Bodens und der Gewässer in den letzten Jahrzehnten ist Folge des „sauren Regens", der wiederum vor allem vom Ausstoß an Schwefeldioxid und an Stickoxiden verursacht wird. Die Emissionen von Schwefeldioxid sind in der Bundesrepublik seit Mitte der sechziger Jahre konstant (hoch) geblieben, die von Stickoxiden haben sogar noch erheblich zugenommen. (SÜDDT. ZTG. 13.9. 1982: o.S.)
2 Baumsterben und kein Ende. Angesichts von ständig zunehmenden Industrieabgasen, die auf die Waldgebiete als „saurer Regen" niederprasseln, bekommen es Forstbotaniker wie der Münchener Professor Peter Schütt „schlichtweg mit der Angst zu tun". (WESTF. VOLKSBL. 24.11.1982: o.S.)
3 Waldsterben und saurer Regen sind Probleme, die alle europäischen Länder etwas angehen. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 100)
4 Beim Stichwort „Luftverschmutzung" denkt jeder zunächst an die qualmenden Industriekamine, an Smog und sauren Regen. (MANNH. MORGEN 25.9. 1985: 3)
5 Noch letzte Woche hat die „nationale Akademie der Wissenschaften" einen umfassenden Lagebericht zum sauren Regen vorgelegt. (ebd. 20.3.1986: 33)

* * *

6 Sie argwöhnen, daß SIDS durch dieselben Substanzen ausgelöst oder zumindest gefördert wird, die auch Beton und Baudenkmäler zerfressen und das Seen- und Waldsterben in vielen Ländern der nördlichen Hemisphäre verursachen: jene tröpfchen-, staub- und gasförmige Schadstoff-Mixtur, die in den USA „Acid Rain" heißt und die seit zwei Jahren in der Bundesrepublik unter dem Schlagwort Saurer Regen bekannt geworden ist. (SPIEGEL 9.1.1984: 39)

SB: Vgl. ↑**Selbstbedienung**

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

S-Bahn-Sur·fen <['- -sø:ɐfən, '- -zø:ɐfən] n; -s; o.Pl.> ⌜von Jugendlichen als gefährlicher Freizeitsport oder als Mutprobe betriebenes Fahren oder Festklammern an der Außenseite eines fahrenden Zuges oder einer S-Bahn, dessen gewagteste Form darin besteht, sich auf das Dach des Zuges oder zum Führerstand zu hangeln⌝ ◇ 1988‖- ○ nach engl. *train surfing* ['treɪnsɜ:fɪŋ] □ Bed.erweiterung aus ↑*surfen*.| *Langenscheidt FWb* (1989) belegt *Surfer* in dieser Bed.| *Longman Register of New Words* (1989) bemerkt zur Herkunft von *train surfing* folgendes: „The craze of train surfing began in the USA, apparently as a development of so-called 'urban surfing,' the practice of hitching rides on the roof of moving cars, inspired by the cult film *Teenwolf*."| Die Form *Bahn-Surfen* und das Simplex *Surfen* sind im Dt. selten (vgl. 7 f.). Neben ~ gibt es als Varianten des gefährlichen Freizeitsports von Jugendlichen das *Fahrstuhl-Surfen* und das *Autosurfen* (vgl. 9 f.).

Vgl. ↑Surfer 4

1 Das S-Bahn-Surfen, neues Hobby leichtsinniger Halbwüchsiger, hat ein erstes Todesopfer gefordert [...]. Ingo wurde erstes Opfer einer lebensgefährlichen Freizeitbeschäftigung, die unter Hamburger Jugendlichen in Mode gekommen ist - „S-Bahn-Surfen", Szene-Jargon „Hip-Hop". (SPIEGEL 11.4.1988: 114)
2 S-Bahn-Surfen - das tödliche Spiel - Ingo (15) starb, aber sein Bruder macht weiter [...]. (BILD 18.6.1988: 2)
3 Die Versuche, dem „S-Bahn-Surfen" mit technischen Mitteln einen Riegel vorzuschieben, blieben bisher ohne Erfolg. (WESTDT. ZTG. 8.5.1989: o.S.)
4 EIN BODENLOSER LEICHTSINN findet in bundesdeutschen Großstädten immer mehr Anhänger unter Jugendlichen: das S-Bahn-Surfen. Die B-Boys - so nennen sich die Anhänger dieses lebensgefährlichen „Sports" selbst - stehen bei Fahrtgeschwindigkeiten von 60 bis 80 Stundenkilometern auf den Regenrinnen oder der sechs bis acht Zentimeter breiten Bordleiste. (FLENSB. TAGEBL. 1.6.1989: o.S.; Bildunterschr.)
5 Die Mutproben der Teens und Twens von heute haben so gar nichts mehr mit Äpfelklauen oder Klingelstreichen zu tun. Das oft tödliche Spiel mit dem eigenen Leben ist „in": Fahrstuhl und S-Bahn-Surfen, Amok-Autorasereien. (FRAU IM SPIEGEL 14.11.1991: 50)
6 Beim S-Bahn-Surfen, bei dem Jugendliche während der Fahrt auf die Dächer der rasenden Züge klettern oder sich an den Außenseiten von einer Tür zur anderen hangeln, liegt die Zahl der Opfer weitaus höher. (AUF EINEN BLICK 11.2.1993: 7)

* * *

7 In Deutschland ist Bahn-Surfen nur in Hamburg möglich: 50 der 174 Züge haben eine veraltete Not-Türöffnung - ähnlich wie in New York, wo das tödliche Spiel herkommt. (BILD 18.6.1988: 2)
8 Die schlimmste Form des „Surfens" besteht darin, sich auf das Dach des Zuges zu hangeln. (FAZ 8.4.1989: 9)
9 Auf der Suche nach dem größtmöglichen Nervenkitzel haben US-Kids einen neuen, riskanten Zeitvertreib entdeckt: das Fahrstuhl-Surfen. In Wolkenkratzern und Schulgebäuden verschaffen sie sich Zugang zu finsteren Aufzugschächten, balancieren auf den Dächern der Lifte oder hangeln als „Helikopter", so der Jargon, an den unter den Kabinen baumelnden dicken Kabeln. (SPIEGEL 28.5.1990: 245)
10 Autosurfen - der Wahnsinn hat eine neue Variante. Immer mehr Jugendliche tun's, und es gibt auch schon das erste Opfer (BILD 30.3.1992: 10; Überschr.)

S-Bahn-Surfer: Vgl. ↑**Surfer** 4

scannen: Vgl. ↑**Scanner** (↓scannen)

Scan·ner <['skɛnɐ] m; -s; -> ⌜Gerät, das ein Objekt, z. B. den Strichcode einer Ware, eine Kopiervorlage oder den menschlichen Körper, mit einem Licht- oder Elektronenstrahl punkt- bzw. zeilenweise abtastet und die ermittelten ↑*Daten* registriert und weiterverarbeitet⌝ ◇ 1969 in dem Komp. *Elektro*~ ‖1980 GWb; DR ○ aus engl. *scanner* ['skænə] □ Bes. bekanntgeworden sind Wort und Sache durch die ↓*Scanner-Kasse*n in Großmärkten. Neben dem Einsatz als elektronisches Lesegerät in Registrierkassen findet der ~ Verwendung in der graphischen Technik zur Herstellung von Kopiervorlagen und in der ↑*nuklear*medizinischen Diagnostik.

Vgl. ↑Laser, ↓Scanner-Kasse, ↓scannen, ↓Scanning 1, 2

1 Um genauer herauszufinden, welche Strapazen bei marschierenden Soldaten auftreten, unternahm die Freiburger Universität mit Elektrocardiocorder (Magnetbandgerät) und Elektroscanner (Schnellwiedergabegerät) weitere Belastungsversuche. (SPIEGEL 13.10.1969: 50)
2 Ein Schweizer Hersteller offeriert zusätzlichen Komfort: Auf seinem Scanner können bestimmte Wellenlängen vorprogrammiert werden - etwa sämtliche Polizeisender. (ebd. 26.9.1977: 49)
3 Revolution in der Diagnostik - Schnelle „Scanner" kreisen in Sekunden um den Patienten. (WESTF. VOLKSBL. 10.2.1978: o.S.)
4 Die Kassiererin in den Computer-Märkten muß nun

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

nicht mehr den Preis von der Packung ablesen und in die Kasse eintippen. Sie braucht die Ware nur noch über einen in den Kassentisch eingebauten Scanner - ein Lesegerät, vergleichbar der Lichtschranke - zu ziehen. (SPIEGEL 4.6.1979: 90)
5 Die aufgedruckten Informationen werden an der Kasse durch ein Lesegerät (einen sogenannten Scanner) an den Zentralcomputer des Geschäfts weitergegeben [...]. (TEST 8/1979: 9)
6 Wir suchen: Lithografen, der auch am Scanner (299L) ausgebildet und z.T. im 2-schichtigen Betrieb eingesetzt werden soll. (FRANKF. RUNDSCH. 13.6. 1981: 64; Anz.)
7 Das Verfahren ist nicht neu: In vielen Supermärkten werden die Warenpreise schon heute mit einem Lesestift oder einem fest eingebauten Lesequarz, dem „Scanner", abgetastet und in die Kasse eingegeben. (STERN 10.3.1983: 102)
8 Was ist ein Scanner? Der Name kommt aus dem Amerikanischen und bedeutet Abtaster. Er ist ein in den Kassentisch eingebautes Lesegerät mit einem Abtastkopf, an dem die Ware vorbeigeführt wird. Ein Lichtstrahl tastet dabei die verschiedenen breiten Balken und Zwischenräume einer Strichcodierung auf der Ware ab und setzt diese Signale in Zahlen um, die von der Kasse genauso registriert werden wie sonst über die Tastatur eingegebene Werte. (WESTF. VOLKSBL. 18.1.1984: o.S.)
9 Statt Stift und Stichel benutzen Fälscher heute hochentwickelte elektronische Aufnahmegeräte, sogenannte Scanner, die mit Laserstrahlen Vorlagen für Druckmaschinen produzieren. (SPIEGEL 4.4.1988: 108)
10 Originalfotos werden mit Scannern abgetastet, in elektrische Impulse verwandelt und in Computer eingelesen. (ebd. 23.7.1990: 150)

{~-System (WESTF. VOLKSBL. 18.1.1984: o.S.)}

Scan·ner-Kasse, Scannerkasse <['skɛnɐ--]> ⌜bes. in ↑*Supermärkten* verwendetes elektronisches Kassensystem, das mit Hilfe eines ↑*Laser*strahls die auf den Waren angebrachte Strichcodierung abliest, den Preis der Waren anzeigt, automatisch addiert und gleichzeitig ↑*Daten* über Warenbestand und -bewegung erfaßt und weitergibt⌝ ◇ 1982‖1986 Aktuell '87 ○ aus engl. *scanner* ['skænə] und dt. *Kasse* □

Vgl. ↑Code (↓Strichcode), ↓scannen, ↑Scanner, ↓Scanning 2

1 Scanner-Kassen, lobt der gute Verkäufer, läuteten die neue Ladenära eines unvorstellbar verbesserten Verhältnisses zwischen Kosten und Nutzen ein. (SPIEGEL 6.9.1982: 87)
2 Genau 620 Scannerkassen waren Ende 1982 in der Bundesrepublik installiert und zwar in 73 Märkten des Einzelhandels. (WESTF. VOLKSBL. 18.1.1984: o.S.)
3 Elektronische Kassensysteme stehen im Handel offenbar vor dem „großen Durchbruch": Die Zahl der sogenannten Scanner-Kassen - derzeit bundesweit etwa 175 - wird nach den Erwartungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels (BAG) noch in diesem Jahr auf 550 steigen. (NEUE WESTF. 3.2.1984: o.S.)
4 Scanner-Kassen sind in den letzten Wochen häufiger ins Schußfeuer der Kritik geraten. Verbraucherorganisationen und Handelsverbände argwöhnen, daß sich bei diesen Abrechnungssystemen besonders leicht Fehler beim Kassieren einschleichen könnten. (WESTF. VOLKSBL. 8.2.1985: o.S.)
5 An piepsende Scannerkassen und die „Europäische Artikelnummer" auf Schokoriegeln, Bratpfannen und Pampers hat sich die bundesdeutsche Kundschaft mittlerweile gewöhnt. (SPIEGEL 3.2.1986: 214)
6 Scannerkassen machen den Verkauf kinderleicht - [...] Vor genau einem Jahrzehnt wurden erstmals Scannerkassen in einem bundesdeutschen Supermarkt eingesetzt. Eine bislang unaufhaltsame Entwicklung setzte damals ein. Bis Mitte dieses Jahres erhöhte sich die Zahl der Scannermärkte auf 1246 mit insgesamt 8347 dieser modernen Kassen. (WESTF. VOLKSBL. 12.8. 1987: o.S.)
7 An einer Siemens-Nixdorf-Scanner-Kasse wird der Streifencode der europäischen Artikelverwaltung gelesen. Fast 60 Prozent aller Scanner-Kassen-Systeme in Deutschland kommen aus Paderborn (ebd. 29.5. 1991: o.S.; Bildunterschr.)

{„Scanner"-Computerkasse (FAZ 4.10.1991: 11)}

scan·nen <['skɛnən] tr.V., hat> ⌜ein Objekt, z. B. einen Text oder eine Graphikvorlage, mit Hilfe eines ↑*Scanner*s in einen ↑*Computer* einlesen⌝ ◇ 1989‖1989 Langenscheidt FWb ○ aus engl. *to scan* [skæn] □

Vgl. ↑Scanner, ↓Scanner-Kasse, ↓Scanning 2

1 Jedes Paket wird automatisch gescannt, identifiziert und registriert. (SPIEGEL 17.4.1989: 201; Anz.)
2 Scanner sind Geräte, die Text- oder Graphikvorlagen punkt- und zeilenförmig „abtasten" und die ermittelten Daten aufzeichnen. Nicht nur äußerlich ähneln Scanner Kopiergeräten; auch sie „lesen" das eingelegte Blatt photoelektronisch. Der Begriff kommt von dem englischen Verb „to scan" („überprüfen"). Solche Geräte werden immer häufiger zum „Einlesen" von Adreßkarteien oder Formbriefen in die elektronische Datenverarbeitung eingesetzt; dazu wird die Vorlage - wie bei einem Kopierer - in das Gerät eingelegt und dann auf den Bildschirm eines Computers übertragen. Schwierigkeiten bei Texten bereitet dabei heute noch die Texterkennung. Während Schreibmaschinen- oder gedruckte Vorlagen in Standardschriften schon beinahe fehlerfrei vom Computer erkannt und gespeichert werden können, ist die Fehlerquote bei individuellen Handschriften noch sehr hoch. Dagegen ist das Scannen von Graphik schon längst zur Routine geworden. (SÜDDT. ZTG. 19.4.1989: o.S.)
3 Gedenken Sie, eingescannte OCR Texte zu verwalten? (CHIP 5/1992: 163; Anz.)
4 Aus eins mach drei: Scannen, Faxen und Kopieren (FORUM UNIMAG. 7/1993: 37; Überschr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

Scan·ning <['skɛniŋ] n; -s; o.Pl.> 1 ⌜Untersuchung mit Hilfe eines ↑*Scanners*, der mit ↑*Laser*- oder Röntgenstrahlen den menschlichen Körper abtastet; insbes. in der ↑*nuklear*medizinischen Diagnostik⌝ ◇ 1976 in dem Komp. *Ganzkörper-*~ ‖1980 GWb ○ aus engl. *scan(ning)* ['skæn(ɪŋ)] □

Vgl. ↑Scanner

1 Ganzkörper-Scanning in Großbritannien. Bedeutende Fortschritte auf dem Gebiet der Röntgendiagnose (HÖRZU 22/1976: 86)

2 ⌜das Ablesen und Registrieren der mit einem Balken- oder Strichcode versehenen Waren an der Kasse mit einem ↑*Scanner*; insbes. in Warenhäusern⌝ ◇ 1983‖- ○ aus engl. *scan(ning)* □

Vgl. ↓scannen, ↑Scanner, ↓Scanner-Kasse

1 „Scanning" ist die „Sprache" der dünnen und dicken Längsstreifen auf Warenpackungen, ein Artikel-Identifikationssystem, das vom Hersteller über alle Handelsstufen bis zum Verbraucher reicht. (MANNH. MORGEN 12./13.2.1983: 35)
2 Elektronische Kassensysteme vor Durchbruch - Scanning auf Vormarsch (NEUE WESTF. 3.2.1984: o.S.; Überschr.)
3 Ein bei der Lebensmittelkette „Tengelmann" durchgeführter Versuch mit dem „Self-Scanning" fördert den Optimismus des Paderborner Computerunternehmens, in den nächsten Jahren eine ganze Handelsbranche mit den neuartigen Kassensystemen ausrüsten zu können. (WESTF. VOLKSBL. 29.5.1991: o.S.)

Scat, scat <[skɛt] m; -; -s; häufig in Komp.> ⌜Gesangsstil im ↑*Jazz*, bei dem anstelle von Worten zusammenhanglose Silben aneinandergereiht werden und die menschliche Stimme als lautmalerische Nachahmung instrumenteller Phrasen fungiert⌝ ◇ 1953‖ 1960 DF ○ aus engl. *scat* [skæt] □

Vgl. ↑Jazz

1 In der Art, in der Louis Armstrong schon in den zwanziger Jahren „scat" gesungen hat, einfache Silben aneinanderreihend, sind nicht nur Ella Fitzgeralds, sondern auch Dizzys „bop-vocals" vorausgenommen. (BERENDT 1953: 65)
2 Natürlich beherrscht sie auch den *Scat*, den Silbensalat Ella Fitzgeralds. (ZEIT 10.11.1967: 16)
3 Noch bis vor kurzem galt Ella Fitzgerald als Weltmeisterin des sogenannten Scat-Gesangs, in dem eine Stimme wortlos und virtuos wie ein Instrument improvisiert. (SPIEGEL 15.11.1976: 204)
4 In lautmalerischem Scat-Gesang (doyt-doyt) porträtiert sie dabei sogar eine Juke-Box. (ebd. 2.7.1979: 166)
5 Mit Gospelphrasierung, Scat-Gesang, zwei Unzen Blues und einer Tonne Soul wurde Jarreau zu einer festen Größe der Branche. (WESTF. VOLKSBL. 23.4.1983: o.S.)
6 Unbekümmert, im Sinne einer wenig gezügelten Spontaneität spielt sein Orchester drauflos und schuf damit viele Anregungen und Räume für die Improvisationen des Lionel Hampton am Vibraphon, im Scat-Singing oder an den Drums, selbst dann, wenn der Siebzigjährige auf der Bühne tanzte. (SÄCHS. TAGEBL. 4./5.6.1983: 3)
7 Auch wenn Louis Armstrong schon lange vorher textlosen Un-Sinn gesungen hatte - es war Dizzys hals- und zungenbrecherischer Gesang, der die „Scat Vocals" durchsetzte und zum festen Repertoire etwa von Ella Fitzgerald und Sarah Vaugham [*sic*] werden ließ [...]. Zu Gillespies Vokaläußerungen, die durch ihren überschäumenden Witz jedes Aufkommen von Revolutionsmessias-Posen verhindern, gehören auch die sogenannten Scats, burleske Gesänge auf bedeutungsfreie Silben wie „Oop bop sh'bam" oder „Ool ya koo" um zwei Kompositionen von Gillespie zu nennen. (FAZ MAG. 3.2.1984: 15)
8 Nach Erfolgen in Frankreich, wo sie von 1974 bis 1981 lebte, und in den USA (ihr jetziger Wohnort ist New York) kann nun auch das deutsche Publikum den Scat-Gesang und das virtuose, mächtig swingende Klavierspiel der 37jährigen Musikerin kennenlernen [...]. (SPIEGEL 13.5.1985: 221)
9 Sie beherrscht scheinbar mühelos alle Varianten spontaner schwarzer Gesangstechnik, die Scat-Artistik und die Improvisationskunst großer Jazzsängerinnen, die emotionale Sprengkraft legendärer Soul-Divas und die inbrünstige Stimmgewalt frommer Gospel-Vorsänger. (ebd. 11.8.1986: 143)
10 Betulich knödelt sich Lindenberg durch eine lahme Brecht-Adaption, sein Scat-Gesang klingt nach phonetischen Übungen, nervtötend kreist er Töne ein, die er dann lauthals verfehlt. (ebd. 29.2.1988: 184)

scate-board: Vgl. ↑**Skateboard**

Scene, scene <['tse:nə, si:n] f; -; o.Pl.; meist in Komp.> ⌜vgl. ↑*Szene*⌝ ◇ 1973 in dem Komp. *Pop*~‖1982 DF ○ aus engl. *scene* [si:n] □ In der Bed. „(Jargon) äußerer Rahmen, Milieu, in dem sich Drogenabhängige bewegen", ist ~ schon seit *DF* (1974)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

belegt; vgl. auch *GWb* (1980). *Hellwig* (1972) belegt ~ in der Bed. „etwas, das 'in' ist". In der Bed. „Auftritt, Bühne, Schauplatz" ist das aus dem Lat. stammende und auf das Griech. zurückgehende ~ schon seit *HWb der dt. Spr.* (1804) belegt.

Vgl. ↑Szene

1 [...] das hübscheste Mädchen in der Popscene (HIT 2/1973: 10)
2 Interessant auch, wie unsere heimische „music-scene" zusammenrückt. (MUSIK EXPRESS 2/1973: 36)
3 Um ehrlich zu sein: In letzter Zeit durchblickt doch kaum noch jemand die Geschehnisse innerhalb der kalifornischen Musikscene. (FANS 8/1973: 12)
4 Erste Kontakte entstehen häufig durch Freunde in bestimmten Cliquen und in den „Scene"-Lokalen [...]. (ZEIT 16.9.1977: 62)
5 In Berlin und Frankfurt, berichten Tilman Fichter und Siegward Lönnendonker in einem Buch über „Die überflüssige Generation", gebe es Angehörige der „scene", die stolz darauf seien, seit zweieinhalb Jahren kein Wort mehr „mit einem von denen, die draußen sind", gewechselt zu haben. (FAZ 2.10.1984: 11)
6 Fast regelmäßig machen einzelne Gruppen und Grüppchen aus der „scene" (sprich: „siihn"), die mit den politischen Ansichten der Redaktion nicht mehr übereinstimmen, ihrem Unwillen durch Büro-Besetzungen oder auch handgreifliche Überfälle auf Mitarbeiter Luft. (ebd. 30.11.1985: BuZ 4)

{German-Pop-~ (POPFOTO 2/1973: 23), Show- und Pop-~ (FANS 8/1973: 5)}

Schallplattenunterhalter: Vgl. ↑**Discjockey** (↓Schallplattenunterhalter)

schamponieren, schampunieren: Vgl. ↑**shampoonieren**

schau: Vgl. ↑**Schau** (eine/die (große) ↓Schau sein)

Schau 1 ⌜vgl. ↑*Show* 1a, 1b, 1c⌝ ◇ 1956‖1974 WDG ○ nach engl. *show* [ʃəʊ] □ ~ ist ein altes dt. Wort, das unter dem Einfluß von engl. *show* seine Bed. erweitert bzw. verschiedene neue Bed. angenommen hat. In der Bed. „die Pl. ungew. (Vom Verb.[um] schauen.) 1) Der Zustand, da man gesehen wird, z. B. etwas zur Schau stellen. 2) Die Handlung des Besehens, besonders, wenn sie auf obrigkeitlichen Befehl vorgenommen wird; z. B. die Schau halten" ist ~ schon in *HWb der dt. Spr.* (1804) belegt. *Grimm* (1893) belegt ~ ebenfalls in mehreren Teilbed. Es dürfte z. B. die Teilbed. ~3 auf die bei *Grimm* belegte Bed.: „besichtigung, inspection, prüfung, untersuchung [...] bey den künstlern und handwerkern" zurückgehen. Die Bed.erweiterung von ~, insbes. als Simplex, zu 'Ausstellung, Messe' bez. Zindler (1959: 112) als jüngere Entwicklung; vgl. auch *Etym. Wb. des Dt.* (1989) und Carstensen (1965: 175): „Bei *Panzerschau, Uniformschau, Fotoschau* hat *Show* auf das dt. Wort *Schau* in seiner alten Bedeutung, 'Ausstellung, Musterung' abgefärbt." Im Ggs. zu dieser Bed.erweiterung handelt es sich bei ~1 und ~2 wahrscheinlich um neue Bed., die unter engl. Einfluß entstanden sind. *WDG* (1974) bez. ~ in der Bed. „unterhaltsame, revuehafte, durch effektvolle Aufmachung publikumswirksame Darbietung, Show" als Neubed., ebenso „auf große, sensationelle Wirkung berechnete Veranstaltung," allerdings mit dem Zusatz *abwertend*. Zindler (1959: 112) bemerkt dazu: „*Show* und *Schau* erscheinen in der Presse als die Benennungen für eine Art Kabarett- und Varietéprogramm [...]. Jede mit diesen Unterhaltungsmöglichkeiten verglichene und wertmäßig damit auf eine Stufe gestellte Veranstaltung oder Handlungsweise wird mit *Show* [...] oder der deutschen Lehnbedeutung *Schau* [...] bezeichnet." Nach *Küpper* (1987b) stammt ~ in der Bed. „prächtiges Ereignis; Schaugepränge [...] aus England und den USA, wo 'show' die Aufführung, vor allem die Revue meint."| ~ erscheint im Dt. auch in Wendungen wie *(jmdm.) die ↓Schau stehlen* nach engl. *to steal the show*; vgl. *GWb* (1980), *DU* (1989). Andere Wendungen wie *eine* ~ bzw. *die große* ~ *abziehen* sind wahrscheinlich ohne engl. Vorbild entstanden. Möglicherweise geht die Wendung *eine/die (große) ↓Schau sein* auch auf engl. Einfluß zurück. Das häufigste Komp. ist *↓Schaugeschäft*.

Vgl. ↑Show 1a, 1b, 1c, ↓Schaugeschäft, ↓Schaumann, ↓Schau-Meister, eine/die (große) ↓Schau sein, (jmdm.) die ↓Schau stehlen

1 Sie ist verantwortlich für die Kostüme der Schau, die rund 750000 Mark wert sind. (BUNTE 25/1956: 5; Bildunterschr.)
2 Der erste Geiger als Clown – [...] Die Schau hat das Niveau eines Bunten Abends für ein mittleres Betriebsfest. (ZEIT 5.9.1957: 17)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

3 Die „Schaubude" machte eine Schau, die allerdings eine Flut spontaner Anrufe auslöste. (HAMB. ABENDBL. 30.1.1962: 3)
4 Circus Roland. Von Mund zu Mund: Die schönste und lustigste Zirkus-Schau in Hamburg nach dem Krieg. (ebd. 23.8.1963: 8; Anz.)
5 Eine große Schau voll Schwung und Können – „Holiday on Ice" begeistert wieder in Münster – Die Freunde der „großen Show" [...] kommen voll auf ihre Kosten (WESTF. VOLKSBL. 2.1.1972: o.S.)
6 [...] eine Schau präsentieren, die versucht, allen anderen die Schau zu stehlen. (POP 17/1973: 36)

{~-Kapelle (DT. PANORAMA 3/1967: 68), ~-Oma (SPIEGEL 11.7.1962: 69), ~-Opus (ebd. 16.1.1963: 59), ~orchester (HÖRZU 3/1962: 69), ~-Publikum (DT. PANORAMA 14/1966: 86), ~-Schaffende (SPIEGEL 27.3.1963: 82), ~-Stück (WELT 12.10.1977: 23), ~-Tournee (SPIEGEL 23.1.1978: 137);

Bühnen~ (FANS 8/1973: 3), Marlene-Dietrich-~ (FLENSB. TAGEBL. 4.1.1978: 4), Porno-~ (WOCHE 9.5.1969: 1), Super-~ (POP 13/1973: 12)}

2 ⌜vgl. ↑*Show* 2⌝ ◇ 1956‖1974 WDG ○ nach engl. *show* □

Vgl. ↑Show 2

1 Die Unternehmer waren in dieser Schau nicht nur hartherzige Geschäftsleute [...]. [Bericht über eine Tagung der I.G. Metall-Funktionäre in Schleswig-Holstein] (KIELER NACHR. 10.10.1956: 2)
2 Neofaschisten überbrachten in feierlicher Prozession der Gattin Mussolinis eine Bronzebüste des Diktators, die Frau Rachele Mussolini lange mit heißen Küssen bedeckte. Die Fotografen fanden ausreichend Gelegenheit, die Szene festzuhalten. Die Veranstalter waren zufrieden, der Zweck der „Schau", reine Wahlpropaganda, war damit erfüllt. (NEUE ILL. 31.5.1958: 55; Bildunterschr.)
3 Aus dem Spiel [Tennis in Wimbledon] aber ist schon seit langem eine kalte Schau geworden, ein mechanisch-seelenloses Roulette. (WELT AM S. 8.6.1958: 14)
4 Doch gewitzigt durch die Erfahrungen, die Amtsvorgänger Erhard mit Johnsons privater Freundschafts-Schau gemacht hatte, nahm der neue Kanzler sich vor, Politik und Familie streng zu trennen. (SPIEGEL 1.5.1967: 26)
5 Kiesinger begriff und fand sich am letzten Dienstag zu einer Versöhnungsschau in der Lüneburger Heide bereit. Seit an Seit mit Schröder nahm Kiesinger eine Truppenrevue mit Panzern, Pauken und Trompeten ab. (ebd. 24.7.1967: 24)
6 Der Auftritt des Ritters beim Turnier war früher „große Schau". Dieser Panzerkommandant – Ritter von heute – macht keine „Show". (RUNDF. U. FERNS. 42/1968: 69; Anz.)
7 Freidemokrat Wolfram Dorn: „Das beweist doch nur, daß die Notstandsverfassung eine große Schau war. [...]" (SPIEGEL 5.5.1969: 36)
8 Als der Angeklagte weinte, sagte einer: „Alles Schau." [...] Mitleid zeigte mit dem jungen Angeklagten keiner [...]. Und als Andreas Best hemmungslos weinte, meinte ein älterer Zuhörer: „Alles nur Schau." (WELT 2.2.1979: 20)

3 <häufig in Komp.> ⌜vgl. ↑*Show* 3⌝ ◇ 1956‖1937 DR ○ nach engl. *show* □ *DR* (1934) belegt ~ in der Bed. „heute bes.: Ausstellung, Überblick".

Vgl. ↑Show 3

1 Die zur Zeit durch Deutschland reisende Schau seiner Photographien aus den Jahren 1930 – 1955 [...] ist zur Zeit noch im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg zu sehen, ehe die Schau nach Mailand geht. (ZEIT 6.9.1956: 18; Bildunterschr.)
2 Die glänzendste Schau der Pariser Haute Couture zeigte [...] das Haus Dior. (ABENDPOST 26.1.1962: o.S.)
3 Bereits in den ersten zwei Wochen der Münchner Marc-Schau [...]. (SPIEGEL 4.9.1963: 60)
4 Die Internationale Frankfurter Buchmesse, die mit 3581 Ausstellern aus 59 Ländern größte Bücher-Schau der Welt, schloß am Dienstag ihre Tore. (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10.1971: 14)
5 Der Schauwert dieses attraktiven Mantels aus Flikkensamt ist unbestritten. Ein Modegag, der aber auch in die Schau eines international geachteten Modehauses gehört. (JUNGE WELT 2.6.1972: 8)
6 Jeder Besucher der Autoschau in Frankfurt konnte erkennen, daß [...]. (SPIEGEL 26.9.1977: 110)
7 Über „Funktion – Form – Qualität – Design" für Projekte und Produkte informiert seit Sonnabend im Bauhaus Dessau eine vom Amt für industrielle Formgestaltung Berlin zusammengestellte Schau. (BERL. ZTG. 26.11.1979: 2)
8 Schau mit Arbeiterfotografien im Otto-Nage-Haus (NEUES DEUTSCHL. 28.5.1980: 4; Überschr.)
9 Ist dem so, dann wurde die gesamte Schau der Shows mit ihren 136 Veranstaltungen an neun Tagen „angenommen". (SÄCHS. TAGEBL. 24.6.1983: 3)
10 Schau im Whitney-Museum – NEW YORK, im November (FAZ 27.11.1985: 25; Überschr.)

{Buch-~ (SPIEGEL 30.10.1967: 198), Caravan-~ (WELT 12.10.1977: 6), Doppel-~ (FAZ MAG. 29.7.1983: 12), Heer~ (KIELER NACHR. 17.5.1957: 3), Hobby~ (OSTSEE-ZTG. 17.10.1972: 8), Lebensmittel~ (SPIEGEL 22.11.1961: 28), Leistungs~ (BUNTE 3.11.1957: 2; JUNGE WELT 25.10.1972: o.S.), Panzer~ (SPIEGEL 19.6.1963: 22), Photo-~ (KIELER NACHR. 6.3.1957: 7), Preußen-~ (WELT 28.10.1977: 21), Propaganda~ (SPIEGEL 20.3.1963: 43), Puppentheater-~ (SÄCHS. TAGEBL. 11.7.1980: 6), Super~ (BUNTE 48/1957: 1), Uniform-~ (SPIEGEL 6.6.1962: 41)}

Schaugeschäft <o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Show-Business*⌝ ◇ 1959‖1973 DR ○ nach engl. *show business* [ˈʃəʊbɪznɪs] □

Vgl. ↑Schau 1, ↑Show-Business 1

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

1 Der alte, für jedes „Schaugeschäft" (wie es ein Kommentator kürzlich unüberbietbar greulich nannte) gültige Leitsatz schließt alle Höhen und Untiefen des Darbietbaren ein. (SÜDDT. ZTG. 20.10.1959: o.S.)
2 Zum Schaugeschäft gehört auch das Schauorchester. (HÖRZU 3/1962: 69)
3 Doch im Schaugeschäft, beteuert die Teldec, hätten auch „die Ärmsten der Armen ihre Chance". (SPIEGEL 21.2.1972: 125)
4 Die goldenen Fünfziger. Eine Nation war im Aufbruch. Film, Fernsehen, Schaugeschäft. (BUNTE 22.3.1979: 73)
5 Die Telefone würden bedient von bekannten Größen des Schaugeschäfts. Der erste, der dann anruft, ist „Ted" Kennedy aus Massachusetts, der sagen möchte, wie sehr die Demokraten Leute wie Brown im Senat brauchten. (FAZ 5.11.1982: 3)
6 Roland Kaiser ist der Musterknabe des deutschen Schaugeschäfts. (STERN 19.9.1985: o.S.)
7 Schaugeschäft - „Ich will alles oder nichts" - STERN-Reporterin Birgit Lahann über den ersten Abend der letzten Tournee von Hildegard Knef (ebd. 23.1.1986: 123)
8 Im Journalismus und im Schaugeschäft hat er erreicht: den Pulitzerpreis, Millionenauflagen und die schmeichelhafte Auszeichnung, in einem Hollywood-Film von Robert Redford verkörpert worden zu sein. (FAZ 2.10.1987: 7)

Schaumann, Schau-Mann ⌜vgl. ↑*Showman* 1⌝ ◇ 1962‖1977 Heberth ○ evtl. nach engl. *showman* [ˈʃəʊmən] □

Vgl. ↑Schau 1, ↑Showman 1 (↓Show-Mann 1)

1 [...] er lebte ein bißchen auf Bluff und war ein Schaumann [...]. (SPIEGEL 21.3.1962: 83)
2 In Rom kursierte das Gerücht, daß Liz ihres vierten Ehemannes, Eddie Fisher (Vorgänger: Hotelerbe Nicky Hilton, Schauspieler Michael Wilding, Schaumann Mike Todd), überdrüssig geworden sei [...]. (ebd. 28.3.1962: 86)
3 In Soho [...], in dem Marowitz sein 'Open Space Theatre' betreibt, ist solche Schaumannsarbeit in der rechten Nachbarschaft von Comic strips und Striptease-Clubs. (SÜDDT. ZTG. 30.9.1969: 21)
4 Frank Sinatra, der 54jährige amerikanische Schau-Mann, der im Juni wegen einer Sehnenverletzung an seiner rechten Hand operiert worden war, hat seine Rolle in dem Film „Deadright" („Totrichtig") kurzerhand zurückgegeben, weil er sie nicht richtig hätte handhaben können: Das Drehbuch verlangte ungewöhnlich viel Handbewegungen. (WELT 14.11.1970: 24)
5 [...] Pfleghar, längst international renommierter Schau-Mann [...]. (SPIEGEL 18.2.1974: 118)

Schau-Meister ⌜vgl. ↑*Showmaster* 1⌝ ◇ 1979 in dem Komp. *Alt-Bundes-*∼‖- ○ nach ↑*Showmaster* [ˈʃo:ma:stɐ], das seinerseits aus engl. *show* und engl. *master* gebildet ist, die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □ Neben ∼ findet man gelegentlich auch die Form *Schaumaster* (vgl. 4).

Vgl. ↑Schau 1, ↑Showmaster 1, ↑Talkmaster (↓Talkmeister)

1 In ein paar Wochen kehrt nun sogar der Alt-Bundes-Schau-Meister Kuli auf den Bildschirm zurück. (ZEIT 31.8.1979: 15)
2 Als sie dem René Weller [...] die Karten legte, da wurde deutlich, was der Show-Master hätte leisten können [...]. Nicht zuletzt deswegen, weil der Schau-Meister dem Datenschützer Hans Peter Bull die Kommentare schon immer vorweg nahm [...]. (FRANKF. RUNDSCH. 20.9.1979: 8)
3 Als Telebiss sich neulich einmal mit den Schau-Meistern befaßte, konnte er natürlich nicht voraussehen, daß zwei von ihnen das auslösen würden, was die Boulevardzeitungen jetzt einen Fernsehskandal nennen. (ZEIT 5.10.1979: 15)

• • •

4 Alles ist nur Ablenkungsmanöver: Bildreporter hatten versucht, den Schaumaster der EWG samt Kollegen aus der Bütt, Dr. Friedel Panitz, fürs Foto in Ärztekutten zu stecken. Was Kuli alias Dr. med. Fabian nicht in den gebräunten Künstlerkopf will. (ALLG. ZTG. [Mainz] 20./21.9.1969: 10)

eine/die (große) Schau sein ⌜von Sachen oder (seltener) Personen: Bewunderung hervorrufend, großartig, phantastisch⌝ ◇ 1969‖1974 WDG ○ evtl. nach engl. *to be a (great) show* [bi:ə(greɪt)ˈʃəʊ] □ Lehnert (1990: 127) verweist bei *„das ist 'ne Schau, das ist schau, das Stück ist schau, das Buch ist schau,* danach *ein schaues Buch*" auf engl. *that's a show* als Ursprung dieser Wendungen, die bes. in der *DDR häufig zu sein scheinen, aber „(sicherlich auch in der Bundesrepublik) gang und gäbe sind?" Ein früher Hinweis zur Verwendung von ∼ (in der *DDR) findet sich bei Spitzbardt (1962: 58): „[...] auf Schritt und Tritt begegnet man im Deutschen diesem superlativischen Schlagwort, und zwar nicht nur bei Kindern (ab 8–10 Jahren), sondern auch im Sprachgebrauch älterer Personen sowie in Studentenkreisen." Offenbar wird diese Wendung in der *DDR häufiger als im übrigen dt. Sprachgebiet verwendet. Sie ist jedoch in engl. Wbb. nicht belegt.| Eventuell geht das Adj. *schau* ebenfalls auf engl. Einfluß zurück: „So ist, wohl unter dem Einfluß des häufig verwendeten Wortes *Schau* oder *Show* und vielleicht auch

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

des engl. *showy*, das in der sogenannten Teenagersprache bekannte *schau* entstanden: *ein schaues Mädel.*" (Urbanová 1966a: 104). *GF* (1977) ist das einzige dt. Wb., das *schau*, Adj. „erstklassig, ausgezeichnet" als engl. kennzeichnet. Demgegenüber bez. *GWb* (1980) *schau* als Jugendspr., veraltend ohne Hinweis auf engl. Einfluß.

Vgl. ↑Schau 1

1 Und wenn sie es auch noch nicht zu einem publikumswirksamen Fernsehauftritt und auch noch zu keiner eigenen „LP" gebracht haben, so sind sie trotzdem eine „Schau". (MITTELBAYER. ZTG. 31.12.1969: 5)
2 Er ist schon eine Schau, der Peter Baldau, 38 [...]. (SPIEGEL 21.2.1977: 88)
3 Dann kam einer aus der Clique in den Club und sagte: „Leute, ich habe was ganz Neues, Ephedrin. Das Zeug ist Schau." (STERN 12.10.1978: 170)
4 Und als er dann kam, der Dieter Hoeneß, stimmten sie wieder ihre Gesänge an: „Dieter, du bist die größte Schau". Umarmungen, Schulterklopfen und Händeschütteln folgten. (FAZ 6.3.1987: 23)

(jmdm.) die Schau stehlen ⌜vgl. *(jmdm.) die ↑Show stehlen*⌝ ◇ 1962‖1967 DR ○ nach engl. *to steal the show* [ˌsti:lðəˈʃəʊ] □

Vgl. ↑Schau 1, (jmdm.) die ↑Show stehlen

1 So muß sich Nick-Hemingway-Darsteller Richard Beymer [...] von dem Schauspieler Paul Newman in der Randfigur eines geistig umnachteten Ex-Boxmeisters die Schau stehlen lassen. (SPIEGEL 7.9.1962: 120)
2 Daß es erstmals in der amerikanischen TV-Historie einem Fernseh-Dokumentarfilm gelungen war, einer Unterhaltungsshow die Schau zu stehlen, blieb nicht ohne Folgen [...]. (ebd. 19.6.1963: 75)
3 Der silbergelockte Charmeur Walter Scheel [...] befürchtet jetzt, daß die Dutschke-Diskussion dem Parteitag die Schau stehlen könnte [...]. (ebd. 22.1.1968: 25)
4 Nun also stiehlt der Mars dem Mond die Schau (MITTELBAYER. ZTG. 29.7.1969: 3)
5 Bei der Premiere letzten Herbst in Paris stahl der Teenager Isabelle den bekannten Stars Annie Girardot und Lino Ventura die Schau. (STERN 19.6.1975: o.S.)
6 Ost-Unterhaltungschef Hans-Joachim Falk: „Wir haben Mainz die Schau gestohlen." (SPIEGEL 28.2.1977: 188)
7 Die „Schau" aber stahl allen eine Athletin: Birgit Hannemann, jetzt Sportstudentin, früher Sprinterin beim ASK. (SÄCHS. TAGEBL. 4.6.1980: 3)
8 Als träte ein Sportwagen gegen eine Familienkutsche an, so stiehlt der Kadett dem Golf die Schau. (STERN 20.9.1984: 157)
9 Es war ein wenig peinlich, daß der Außenseiter aus Europa (ein Fotograf!) den Experten aus Amerika die Schau stahl. (FAZ MAG. 16.11.1984: 40)
10 Nicht nur durch ihr Outfit, sondern auch durch ihre Musik hätte die Frontfrau der Eurythmics dem Topstar des Abends, Tina Turner, fast die Schau gestohlen. (FLENSB. TAGEBL. 6.7.1987: o.S.)

<u>Schaumädchen:</u> Vgl. ↑**Showgirl**

Schelf <[ʃɛlf] m, n; -s; -s, -e> ⌜entlang einem Kontinent bis zu 200 Meter unter dem Meeresspiegel liegender Rand des Festlandes, der den Boden eines flachen Küstenmeeres bildet, das zum Ozean hin steil und tief abfällt⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *Kontinental-*~‖1929 DR ○ aus engl. *shelf* [ʃelf] □ ~ ist ein älterer Anglizismus, der lange Zeit auf die Fachspr. der Geologie beschränkt geblieben, jedoch in neuerer Zeit durch die intensive Suche nach Bodenschätzen und insbes. durch die ↑*Offshore* Ölbohrungen allg. bekannt geworden und in die Gemeinspr. gelangt ist.| ~ wird auch häufig als *Kontinental-*~ (engl. *continental shelf)* bez.

Syn. Festlandsockel

1 Die Paßform der Kontinente wurde noch plausibler, als die Forscher die sogenannten Kontinental-Schelfs in ihre Betrachtung einbezogen: die unter flachem Küstengewässer verborgenen Ausläufer der Kontinente, die erst in späterer Zeit vom Meer überflutet wurden. (SPIEGEL 16.10.1967: 190)
2 Der Disput Indiens und Sri Lankas über den Besitz der unbewohnten Insel Kachchativu, in deren Schelf Erdöl vermutet wird, soll in nächster Zukunft ebenfalls auf dem Verhandlungswege beigelegt werden. (NEUES DEUTSCHL. 5.2.1974: 6)
3 Das Bohrgebiet im außerkontinentalen Schelf wird um rund 2,5 Millionen Hektar erweitert. (WELT 13.2.1974: 9)
4 [Es] ist trotz aller bisherigen Erfolge nach mehr als 25000 Such- und Förderbohrungen vor der Küste der gesamte ins Meer hineinragende Sockel der Kontinente, der Schelf, noch ein weitgehend unbekanntes Land für die Suche nach Kohlenwasserstoffen. (FAZ 3.4.1980: 7)
5 Im nordwestlichen Schelf exploriert BP auf Erdgas - [...] (WELT 23.11.1981: 18)
6 Verstärkte Ölsuche am norwegischen Schelf - [...] Bei den Ölgesellschaften, die am norwegischen Schelf tätig sind, scheint jetzt Optimismus die Zurückhaltung abzulösen, die sich nach dem Ölpreisfall bemerkbar machte. (FLENSB. TAGEBL. 17.2.1988: 8)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

¦ ~gebiet (SPIEGEL 5.11.1973: 32; ZEIT 14.9.1979: 64), ~meer (SPIEGEL 11.8.1980: 60; 1.12.1986: 37), ~zone (NEUES DEUTSCHL. 30.4.1974: 4); Eis~ (NEUE WESTF. 21.12.1977: o.S.; SPIEGEL 24.12.1979: 154), Kontinental~ (ebd. 8.1.1979: 140; 30.7.1984: 126), Küsten~ (ebd. 3.5.1982: 128)¦

Scheriff: Vgl. ↑**Sheriff**

Schlipp: Vgl. ↑**Slip**[1]

Schmerzkiller: Vgl. ↑**Killer** (↓Schmerzkiller)

Schnee ⌜Rauschgift, das als weißes Pulver angeboten wird, insbes. Kokain⌝ ◇ 1979 in dem Komp. ~-*Lawine*‖ 1972 Hellwig ○ wahrsch. nach engl. *snow* [snəʊ] □

Vgl. ↑Crack², ↑Droge 1, ↑Koks

1 Kein Wunder, daß bei diesen Preisen das Bundeskriminalamt (BKA) eine wahre „Schnee-Lawine" für die kommenden Monate voraussagt. (BUNTE 30.8. 1979: 22)
2 Einmal verhafteten sie einen Studenten von der Gangway herunter, der für mehrere hunderttausend Dollar Schnee in 59 aneinandergebundenen Präservativen im Leib trug. (SPIEGEL 24.5.1982: 161)
3 Mit einem Röhrchen, bei Snobs mit einem möglichst unbenutzten 100-Mark-Schein (an dem das feine Pulver nicht hängenbleibt), wird der Schnee in beide Nasenlöcher gezogen, es kribbelt wie Schnupftabak. (ebd. 21.6.1982: 192)
4 Noch immer ist der „Schnee" für viele ein Spiel. Doch die weiße Droge ist mindestens so gefährlich wie Heroin, sagen Leute, die beides kennen. (STERN 20.2. 1986: 68)
5 Wurden vor zehn Jahren gerade 2,4 Kilogramm „Schnee" von westdeutschen Rauschgiftfahndern abgefangen, so waren es letztes Jahr schon 165 Kilogramm. (SPIEGEL 28.4.1986: 132)
6 Neurologische Studien zeigen, wie Kokain die Hirn-Chemie aus dem Gleichgewicht bringt. Forscher warnen: Schnee macht ebenso abhängig wie Heroin. (ebd. 1.9.1986: 202)
7 In den vergangenen Jahrzehnten mal als „Champagnerdroge", als „Koks" oder „Charley", mal als „Schnee" oder schlicht „C" zumeist in Pulverform eingesogen, ist Kokain vielmehr in einer neuartigen Spezialform aufgetaucht, die sich explosionsartig auf dem Markt der illegalen Drogen ausbreitet – als „Crack". (ebd. 17.11.1986: 208)
8 Der sandte ein Postpaket an eine Tarnadresse in Hannover. Den Inhalt stellte die Polizei sicher: vier Tennisbälle, davon einer voll mit Schnee, wie die weiße Droge auch genannt wird. (ebd. 15.1.1990: 81)

Schneemobil ⌜vgl. ↑*Snowmobil*⌝ ◇ 1969‖1974 DF ○ nach engl. *snowmobile* [ˈsnəʊməbiːl] □

Vgl. ↑Snowmobil

1 Der amerikanische Versicherungsagent Ralph Plaisted will jetzt mit einem Schneemobil den Südpol erreichen. (MANNH. MORGEN 26.6.1969: o.S.)
2 Heute findet man überall die Schneemobile (bei den Eskimos). (ebd. 31.10.1969: o.S.)
3 Mit dem Schneemobil auf Wählerfang: Der harte Wahlkampf bei den Eskimos in Kanada. (ebd. 4.1. 1980: o.S.)

schneller Brüter, Schneller Brüter, Schneller-Brüter ⌜↑*Reaktor*typ in einem ↑*Atom*kraftwerk, der nicht spaltbares Uran durch Beschuß mit schnellen Elektronen in spaltbares Plutonium umwandelt und in diesem Prozeß neuen Kernbrennstoff erbrütet und Wärme produziert, indem mehr spaltbares Material erzeugt als verbraucht wird⌝ ◇ 1966‖1984 Aktuell ○ wahrsch. nach engl. *fast breeder (reactor)* [ˌfɑːstˈbriːdə(rɪæktə)] □ Nach *Collins* (1986) wird der ~ im Engl. auch als *breeder reactor* oder *fast reactor* bez.| Bes. bekannt geworden ist ~ im Dt. durch die Kontroverse um die Inbetriebnahme des *schnellen Brüters* in Kalkar am Niederrhein. Im Dt. findet man neben ~ ebenfalls Formen wie (*schneller*) *Brutreaktor*, *Brüter-Reaktor*, *Schnellbrüter* etc. (vgl. 12–14).| In sprachspielerischer Absicht wird *Brüter* im Dt. gelegentlich auch mit anderen Adj. verbunden und bez. dann eine 'Person oder seltener eine Sache, die etw. in einer best. Art und Weise, die im vorangehenden Adj. genannt wird, produziert.' Diese Verwendung geht wahrscheinlich nicht auf ein engl. Vorbild zurück (vgl. 15–18).

Vgl. ↑Atommeiler, ↑Reaktor

1 Auch kann der schnelle Brüter sogenanntes „schmutziges Plutonium" nutzen, das in üblichen thermischen Reaktoren entstanden ist und in diesen Anlagen nur mit großen Nachteilen wieder verwendet werden könnte. (WELT 22.1.1966: 1)
2 Forschung auf dem Gebiet der schnellen Brüter – [...] Die Aufgabe in Karlsruhe ist es vor allem, plutoniumhaltige Brennelemente für schnelle Brut-Reaktoren zu entwickeln (Schnelle-Brüter-Forschung). (MITTELBAYER. ZTG. 24.8.1968: 33)
3 Wissenschaftler arbeiten an einem Kernkraftwerk, dessen Eigenschaften scheinbar denen des Perpetuum

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

mobile nahekommen. Der „Schnelle-Brüter" erzeugt mehr Brennstoff als er verbraucht. (ebd. 8.2.1969: 28)
4 „Schnelle Brüter" sind Kernreaktoren, die mehr neuen Kernbrennstoff „ausbrüten", als sie Kernbrennstoff verbrauchen. (RUNDF. U. FERNS. 40/1969: 10)
5 Hochtemperaturreaktor und Schneller Brüter sind die beiden fortgeschrittenen und aussichtsreichen Reaktorlinien, deren Entwicklung die Bundesregierung bisher aus Steuermitteln bereits mit Milliardenbeträgen unterstützt hat [...]. (WELT 10.12.1976: 2)
6 Den „schnellen Brütern" wird nicht nur auf Grund ihrer Eigenproduktion an Plutonium ein besonders hoher Grad an Gefährlichkeit zugeschrieben. (SONNTAGSBL. 22.5.1977: 4)
7 Schneller Brüter - Ein Schneller Brutreaktor, wie zum Beispiel die umstrittenen Prototypen SNR 300 in Kalkar am Niederrhein oder Super-Phénix in Frankreich, soll mit schnellen (das heißt, nicht abgebremsten) Neutronen arbeiten. Sie wandeln das im Leichtwasserreaktor kaum nutzbare Uran 238 letztlich in den Spaltstoff Plutonium 239 um. Dadurch kann im Prinzip mehr Spaltstoff entstehen, als gleichzeitig jeweils im Reaktor verbraucht wird (Brutprozeß). (SÜDDT. ZTG. 2.8.1977: o.S.)
8 Es war der erste Landesparteitag nach der Bundestagsentscheidung über den Weiterbau des Schnellen Brüters von Kalkar. (ZEIT 12.1.1979: 5)
9 Der neue Reaktortyp erzeugt ähnlich wie der „Schnelle Brüter" seinen Brennstoff Plutonium selbst. (STERN 8.5.1980: 318)
10 Fazit der Untersuchung: Ein Kernkraftwerk vom Typ Schneller Brüter wie er in Kalkar gebaut wird, hat im Vergleich zu den konventionellen Druckwasserreaktoren ein 20-mal höheres Risiko. (ebd. 9.9.1982: 19)
11 Gegen den Bau des schnellen Brüters in Kalkar haben seit 1971 Tausende von Bürgern Einspruch erhoben. (SPIEGEL 2.4.1984: 78)

* * *

12 Vier Leistungsreaktoren, darunter der zur Zeit größte schnelle Brutreaktor der Welt, der BN 350, befinden sich gegenwärtig im Bau; und zahlreiche Projekte für Atomkraftwerke mit Leistungen von 800 bis 1000 MW liegen fertig ausgearbeitet vor. (URANIA 11/1966: 5)
13 1966 brachte ein Brand den Kern (Core) des Brüter-Reaktors Enrico Fermi zum Schmelzen. (SPIEGEL 3.1.1977: 35)
14 Es war nicht der erste, aber wohl unheimlichste Unfall in der noch jungen Geschichte der Reaktortechnik, als der Schnellbrüter Enrico Fermi am 5. Oktober 1966 [...] der Kontrolle der Techniker entglitt. (ebd. 17.1.1977: 95)
15 Der Bundesliga schneller Brüter [Dr. Krohn] (ebd. 18.4.1977: 198; Überschr.)
16 Langsamer Brüter ist selbständig geworden: bin 30, 1,80, Schmalspur-Mediziner, ledig und suche praktische, freche Eva. Freundl. Bildzuschrift erbeten [...]. (ZEIT 8.2.1980: 56; Anz.)
17 Der Wald ist ein Energieträger mit Zukunft, ein langsamer Brüter, ein Lebensmittel, das sich selbst düngt. (STERN 27.3.1980: 62)
18 Einen Tag nach dem enttäuschenden Auftritt in Straßburg präsentierte sich Jupp Derwall als stiller Brüter; er wollte und konnte noch nicht sagen, welche Elf er am Sonntag (17.15) in Lens gegen Rumänien aufbietet. (HERSF. ZTG. 16.6.1984: 11)

schniefen: Vgl. ↑**sniefen**

Schock[1], Shock <[ʃɔk] m; -, -(e)s; -s, -e (selten)> 1 ⌜durch schwere Verletzungen, Blutungen, Verbrennungen etc. verursachtes akutes Kreislaufversagen mit ungenügender Sauerstoffversorgung lebenswichtiger Organe; seelische Erschütterung, die durch ein plötzlich auftretendes außergewöhnlich belastendes Ereignis ausgelöst wird und ebenfalls zu nervös reflektorischen Reaktionen des Körpers führt⌝ ◇ 1887‖1915 DR ○ aus engl. *shock* [ʃɒk] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ ursprünglich im 18. Jh. aus dem Frz. in der inzwischen veralteten militärischen Bed. „'Angriff, Anlauf, (Vor-) Stoß', daneben auch schon allgemeiner für 'Stoß, Schlag'" ins Dt. gekommen und erschien bis ins 20. Jh. häufig in den Schreibungen *Chocq, Choc, Chok*. Im späten 19. Jh. ist ~ als fachspr. Bez. in der Medizin aus dem Engl. neu entlehnt worden und erschien anfangs noch in der engl. Schreibung *Shock*; vgl. auch *Etym. Wb. des Dt.* (1989). Nach Stiven (1936: 89) ist ~ „'Nervenschlag', in dieser spezifischen Bed. an Stelle des frz. *Choc* getreten"; vgl. auch *Tesch* (1915), der ~ in der Bed. „Nervenanfall" als engl. kennzeichnet.| Während *DtFWb* (1978) ~ in dieser Bed. „wohl als Neuentlehnung aus gleichbed. engl. *shock*" ansieht, schwanken die etymologischen Angaben in anderen dt. Wbb.: *GWb* (1980), *Wahrig* (1986) und *DU* (1989) verweisen auf frz., ursprünglich mittelniederl. Herkunft. *DF* (1990) bez. ~ als „niederl.-engl." und *GF* (1977) verzeichnet „niederl → franz → engl".

1 Durch Erschütterungen der Brust-Organe und des Unterleibes entstehen einerseits Blutspucken, andererseits neben heftigen Schmerzen die Erscheinungen tiefster Ohnmacht - der Betroffene gleicht auf's Haar einem Sterbenden - und das sind die Erscheinungen des Shock, die aber, ausser bei Unterleibs-Erschütterung, auch bei allen möglichen anderen sehr schweren Verletzungen vorkommen können. (ZEITSCHR. des DT. ALPENVEREINS 1887: 180 f.) ☆
2 Selbst in die Sprache der Ärzte, deren Fachausdrücke ja fast sämtlich aus den klassischen Sprachen entnommen sind, dringen jetzt englische Wörter ein. In unserem Verdeutschungsbuch 'Die Heilkunde', die doch nur die gegenwärtig wirklich gebrauchten Fremdwör-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

ter enthält, finden sich folgende englische Ausdrücke: [...] *Shock* Nervenschlag, Nervenerschütterung [...]. (DUNGER 1909: 39)
3 Auch der Sprung nach Berlin löste weder bei ihr noch bei den immerhin erstaunten Eltern und Geschwistern irgendwelche Schockwirkungen aus. (WELT 14.7.1949: 5)
4 Er erlitt einen Nervenschock, als seine Braut, Heidrun Lerch, ihm gestand, daß sie unehelich geboren sei. (BILD 5.1.1967: 4)
5 Das Kind steht offenbar unter einem schweren Schock. (SÜDDT. ZTG. 22.6.1974: 27)
6 Nach dieser Regel schließen sich akute Schockzustände von selbst aus. (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 30)
7 Zu den am meisten gefürchteten Komplikationen schwerer Erkrankungen gehört der Schock. Bei dem früher als Kollaps bezeichneten Kreislaufversagen fällt zunächst der Blutdruck stark ab, was dazu führt, daß lebenswichtige Organe zuwenig Sauerstoff erhalten. (FAZ 3.6.1987: 33)
8 „Nein, das kann ich nicht", fiel sie ihm ins Wort. „Ich verstehe jedoch, daß ein so junges Mädchen, wie es meine Mutter bei meiner Geburt war, einen Schock davonträgt, der zu einem lebenslangen Trauma werden kann." (TINA 2.9.1993: 61)
9 Nach Angaben der Unfallexperten kann auch seichtes Wasser eine tödliche Gefahr für kleine Kinder bedeuten. Plötzliches Eintauchen löse einen Schock aus. (LIPP. LANDES-ZTG. 18.4.1995: 6)

2 <nur in Komp.> ⌜bes. in der psychiatrischen Behandlung künstlich herbeigeführter ~1⌝ ◇ 1950‖1978 DtFWb ○ aus engl. *shock* □ Das Komp. *Elektro~* ist bes. häufig.

Vgl. ↑schocken 1

1 Die Psychiatrie hat mit den Schocktherapien - insonderheit Insulin- und Elektroschock - in den letzten 20 Jahren in unermüdlicher Forschung enorme Heilerfolge erzielt. (SÜDDT. ZTG. 2./3.12.1950: o.S.) ☆
2 Ein Sprecher erklärte, die Dokumentation werde detaillierte Berichte enthalten, aus denen hervorgehe, daß die Gefangenen geschlagen und Elektroschocks ausgesetzt worden seien [...]. (WELT 11.6.1974: 6)
3 Die Elektroschock-Therapie findet auch an deutschen Kliniken wieder Befürworter. (SPIEGEL 14.1.1991: 178)

3 <häufig in Komp.> ⌜großer Schreck, schwerer Schlag⌝ ◇ 1963‖1978 DtFWb ○ aus engl. *shock* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↓Schock-, ↑schocken 2, ↑Schocker 2

1 Für mich war die Tatsache, daß Vater eine Geliebte hat, eher ein ästhetischer Schock: Es paßte gar nicht zu ihm. (BÖLL 1963a: 63)
2 Das heilt den Schock auch bei jenen Genossen, die mit dem parteilosen Katholischen (also „schwarzen") Kandidaten nicht viel Freude hatten. (PRESSE 22.6.1974: 3)
3 Ihrer Meinung nach darf die SPD keine Gelegenheit erhalten, sich nach dem schweren Schock der Brandt-Krise zu erholen und neu zu profilieren. (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 6)
4 Den fatalsten Kulturschock sieht er bei Drehbeginn im August nächsten Jahres kommen, wenn die Indios Zeugen von Nervenzusammenbrüchen oder hysterischen Anfällen des Herzog Spezis Klaus Kinski werden [...]. (STERN 29.11.1979: 112)
5 Nach Benzinschock: Heizöl bleibt stabil! (BILD AM S. 20.1.1980: 4; Überschr.)
6 Doch der Neutralismus war in den Jahren des Russenschocks und des Wiederaufbaus nicht populär. (STERN 5.8.1982: 21)
7 Zum einen hatten auch in Japan zwei Ölschocks der Industrie arg zugesetzt. (SPIEGEL 23.4.1984: 150)
8 Der Schock folgte für Sybille auf dem Fuße [...]. (MAXI 7/1993: 56)

Schock- <[ʃɔk] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Sachen, die durch ihre Form, insbes. durch grelle Farben, ihren Inhalt etc. wie ein ~3 wirken und häufig Ablehnung, Entsetzen oder Empörung hervorrufen⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *shock-* [ʃɒk] □ In Einzelfällen entspricht ~ auch engl. *shocking-*.

Vgl. ↑Schock[1] 3

1 Schockfarben sieht man nicht mehr - dafür ein gedecktes Blau, ein mattes Himbeerrot und Pistaziengrün. (BILD 31.7.1967: 3)
2 Die Schock-Idee der Kriegsdienstgegner - Öffentliche Hundeverbrennung aus Protest gegen Krieg in Vietnam und Biafra angedroht (MITTELBAYER. ZTG. 30.7.1968: 6; Überschr.)
3 So sind schon [...] die „niedlichen" Sitzgruppentischchen in Schockgrün neu erstanden [...]. (PRESSE 15.6.1974: 22)
4 [...] Schockbemalung hat mit einer Steigerung der eigentlichen Wohnqualität nichts zu schaffen. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 93)
5 Mit großem Werbeaufwand kommt ein Schockbuch auf den Markt - „Der Minus-Mann", die Memoiren eines Zuhälters und Zuchthäuslers. (SPIEGEL 20.2.1978: 177)
6 Täuschender Humor mit Schockeffekt - Französische Femme fatal [*sic*]: „Ein mörderischer Sommer" mit Isabelle Adjani (WESTF. VOLKSBL. 25.4.1984: o.S.; Überschr.)

Schock[2]: Vgl. ↑**Choke**

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

schocken <['ʃɔkən] tr.V., hat> 1 ⌜Nerven- oder Geisteskranke mit einem künstlich bewirkten ↑*Schock*¹ 2, insbes. mit Elektroschock, behandeln⌝ ◇ 1952‖1960 DF ○ aus engl. *to shock* [ʃɒk] □ In der Bed. 'stoßen' ist ~ ohne Herkunftsangabe schon seit *DR* (1915) in dt. Wbb. belegt. *Pekrun* (1933) belegt ~ in der Bed. „stoßen, erschüttern: schwingend werfen, sich schwingend bewegen: (Turnkst.) mit einer Hand werfen". Zur Herkunft von ~ bemerkt *Etym. Wb. des Dt.* (1989) folgendes: „[...] 'Geisteskranke oder auch psychisch Erkrankte durch Elektroschock zu heilen versuchen' (um 1950), 'in Furcht versetzen, verletzen, durch ein von der Norm abweichendes Verhalten provozieren, abstoßen' (60er Jahre 20. Jh.); vgl. gleichbed. engl. to shock." *Kluge* (1989) macht [*s.v. Schock*] folgende Angaben: „In neuerer Zeit entlehnt aus frz. *choquer*".

Vgl. ↑Schock¹ 2

1 So wird dem Oberarzt Dr. Ohm [...] zum Vorwurf gemacht, daß er während des Krieges in einem Lazarett in Königsberg kranke Soldaten als Simulanten schikaniert und sie mit Starkstrom „geschockt" habe. (SÜDDT. ZTG. 14.8.1952: o.S.) ☆

2 ⌜eine Person durch (unerwartete) Äußerungen, Handlungen etc. in extreme Überraschung, in Schrecken, Aufruhr oder Panik versetzen⌝ ◇ 1968‖1961 DR ○ aus engl. *to shock* □ In dieser Bed. konkurriert ~ mit älterem, aus dem Frz. entlehnten *schockieren*.

Vgl. ↑Schock¹ 3, ↑Schocker 2

1 Die Banken halfen kräftig nach und sorgten dafür, daß Aufsichtsamtspräsident Heinz Kalkstein, geschockt von soviel bösen Geschichten, das Bundeswirtschaftsministerium und den Zentralbankrat in das Genehmigungsverfahren einschaltete. (SPIEGEL 26.2. 1968: 50)
2 Horst Seefeld, Pressereferent im Bundesverkehrsministerium, wurde vor kurzem von seiner sechsjährigen Tochter mit der Frage geschockt: Papi, wenn du stirbst, krieg ich dann dein ganzes Geld [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 28.5.1969: 4)
3 Lehrmädchen schockte Hausfrau am Telefon. (ebd. 5.6.1969: 8)
4 Zur gleichen Zeit schockten die Technischen Überwachungsvereine mit der Feststellung, daß im letzten Jahr nicht einmal jedes zweite Fahrzeug den gesetzlich vorgeschriebenen Zwei-Jahres-Test ohne Beanstandung durchlaufen hat. (ebd. 17./18.6.1971: 3)
5 Eine Betrugsaffäre schockt Italiens Finanz-Establishment. (SPIEGEL 26.12.1977: 78)
6 Ornella Muti schockt ihre Fans! Italiens neues Sexsymbol trägt in ihrem jüngsten Spielfilm „Das Mädchen von Triest" Glatze. (BILD AM S. 19.12.1982: 7)
7 In späteren Jahren schockte Alfred Hitchcock Hollywood gern mit äußerst vulgären Tischmanieren. (ebd. 30.10.1983: 49)
8 Die Konkurrenz ist geschockt. Was die Schwaben machen, hat Hand und Fuß. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 134)
9 Brücken-Sanierung - Schwierige Bauvorhaben - Kosten schockten (WESTF. VOLKSBL. 15.8.1985: o.S.; Überschr.)
10 Er ist geschockt von der Verantwortung, die er für die Familie übernehmen muß. (MAXI 7/1993: 56)

Schocker <['ʃɔkɐ] m; -s; -> 1 ⌜↑*Film*, Bühnenstück oder Buch, das durch fesselnde Darstellung, sensationelle Enthüllungen, Verletzung von Tabus etc. Erschrecken, Entsetzen bzw. moralische Entrüstung hervorruft; insbes. von Gruselfilmen⌝ ◇ 1963‖1966 DF ○ aus engl. *shocker* ['ʃɒkə] □

Vgl. ↑Grusical 1

1 Alfred Hitchcocks neuester Schocker. (SÜDDT. ZTG. 21.9.1963: 27)
2 Theodor Kotullas ..... bis zum Happy-End" sollte ein Schocker gegen die Wohlstandsgesellschaft sein. (MITTELBAYER. ZTG. 26.10.1968: 15)
3 Die deutschen Rechte des Nixon-Schockers hat der Luchterhand-Verlag erworben, für rund 100000 Mark. (SPIEGEL 17.10.1977: 230)
4 Schon in seinem Unterwasser-Schocker „Der weiße Hai" hatte sich der Regisseur bemüht, das mordgierige Raubtier der Meere zu einem mythisch symbolischen Geschöpf [...] aufzuwerten. (WELT 4.1.1978: 17)
5 Nach 'Erdbeben', 'Flammendes Inferno', dem 'Weißen Hai' kommt jetzt ein neuer Katastrophen-Schokker aus Amerika in unsere Kinos. (BRAVO 26/1979: 61)
6 Schlichtere Motive, warum vor allem Jugendliche scharf auf Schocker sind, nennt die Stuttgarter Medienpädagogin Dorothea Knodt [...]. (SPIEGEL 12.3. 1984: 37)
7 Ein Traktat, ein Thriller, ein feministischer Schocker? Auf keinen Fall ein Film, der den deutschen Titel „Die gekaufte Frau" verdient. (FAZ 18.6.1985: 25)
8 Isabella Rosselini ist Wachs in den Händen ihres Regisseurs David Lynch. Der Beweis: der Schocker „Wilde Herzen". (WIENER 8/1990: 48)

{Ekel-~ (SPIEGEL 12.3.1984: 34; Überschr.), Ferreri-~ (QUICK 24.1.1980: 67), Grusel-~ (MITTELBAYER. ZTG. 4.11.1969: 16), Hitchcock-~ (RUNDF. U. FERNS. 4/1970: 73), Nerven~ (MITTELBAYER. ZTG. 30.12.1968: 6)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

2 <häufig in Komp.> ⌜Sache, seltener eine Person, die andere erschreckt, aus der Fassung bringt oder erschüttert, einer Person einen Schlag versetzt, öffentlichen Anstoß erregt⌝ ◇ 1969 in dem Komp. *~methode*‖1980 GWb ○ aus engl. *shocker* □

Vgl. ↑Schock[1] 3, ↑schocken 2

1 In Regensburg ist ein Sexmuffel zum Gegenangriff angetreten. Er ficht anonym mit Schockermethode gegen bloße Haut und Bettakrobatik auf heimischem Kinolinnen. (WOCHE 2.4.1969: 16)
2 Der Sprit-Schocker trifft eine Nation, die sich wie kaum eine andere in Europa als ein einig Volk von Autofahrern und Autofans versteht. (SPIEGEL 13.7. 1981: 27)
3 Auf 2,5 Millionen Arbeitslose können Kohl und Stoltenberg selbst ohne ihre Fiskalschocker bis zum anvisierten Wahltermin am 6. März noch kommen. (ebd. 18.10.1982: 23)
4 Gegen Startbahn-Gegner hat die Frankfurter Polizei „Blendschocker" eingesetzt, gefährliche Waffen zur Terroristen-Bekämpfung. (ebd. 20.12.1982: 33)
5 Gleich zu Beginn des Jahres, im Januar, sollten drei Atomschocker die Zuschauer das Fürchten lehren. (ebd. 7.12.1987: 204)
6 Doch die schlimmsten Spar-Schocker kommen erst noch. Im Auftrag von Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer (CSU) arbeiten acht Professoren bereits an weiteren drastischen Leistungskürzungen und Einsparungen. (BILD AM S. 9.1.1994: 3)

schocking: Vgl. ↑**shocking**

Schönheitsfarm <['--fa:ɐm] f; -; -en> ⌜einem Sanatorium vergleichbare komfortable, hotelähnliche Einrichtung, meist in landschaftlich schöner und erholsamer Lage, in der sich insbes. Frauen einer umfassenden kosmetischen Behandlung und Kur unterziehen können, um ihre Schönheit zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen⌝ ◇ 1963‖1972 Hellwig ○ nach engl. *health farm* ['helθfɑ:m] □ Im AE findet man neben *health farm* auch *beauty spa*. Die Feststellung von *GWb* (1980), *DU* (1989) ~ sei eine „LÜ [Lehnübersetzung] von engl.-amerik. beauty farm" läßt sich durch engl. Wbb. nicht verifizieren.| Neben ~ findet man im Dt. gelegentlich Bildungen wie *Schlankheitsfarm*, *Hungerfarm* (vgl. 13).

Vgl. ↑Beauty-, ↑Beauty-Farm

1 Wir errichten Schönheitsfarmen in München und Nizza. (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 40; Anz.)
2 Sogenannte Schönheitsfarmen schießen in den USA wie Pilze aus dem Boden [...]. Eine der feudalsten Schönheitsfarmen der ganzen USA ist das „Golden Door", das „Goldene Tor". (WOCHE 28.2.1969: 11)
3 Hans von Borsody (rechts), den Bildschirmfreunden als TV-Detektiv „Cliff Dexter" noch in bester Erinnerung, will mit seiner Frau, der Schauspielerin Alwy Becker, im 300 Jahre alten „Lederhof" nahe dem oberbayrischen Bad Tölz eine „Schönheitsfarm" eröffnen. (RUNDF. U. FERNS. 41/1969: 72; Bildunterschr.)
4 Wer gewinnt die 14-Tage Traumreise zur Schlankheits- und Schönheitsfarm in USA? (ebd. 12/1970: 19)
5 Dr. Fritz Löw, nach Lenhardts Angaben nicht mehr Mitglied des Vereins, betreibt inzwischen auf eigene Rechnung in einer ehemaligen Schönheitsfarm in Kollnburg (Landkreis Viechtach) ein Heim für behinderte Kinder. (MITTELBAYER. ZTG. 15.7.1970: 5)
6 Kurhotel Hori mit angeschlossener Schönheitsfarm. (WELT 6.4.1972: 25)
7 [...] finanzkräft. Partner zum Aufbau einer [...] Schönheitsfarm ges. [...]. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 68; Anz.)
8 Und die gute Laune stellt sich garantiert auch bei Ihnen ein, wenn Sie sich auf einer Schönheitsfarm von Kopf bis Fuß aufmöbeln lassen. (BUNTE 31.5.1979: 68)
9 Da Liz schnelle Entschlüsse liebt, stand sie schon drei Wochen später vor der „Spa"-Schönheitsfarm in Florida und bat um eine spezielle Blitzdiät. (ebd. 26.7. 1979: 84)
10 Für Frau oder Freundin gibt es als Geschenk einen Aufenthalt auf der Schönheitsfarm The Greenhouse für 2200 Dollar je Woche. (FAZ 8.11.1982: 15)
11 Nicht billig, aber intensiv: Urlaub auf der Schönheitsfarm (JOURNAL FÜR DIE FRAU 22.9.1993: 50; Überschr.)
12 „Was heißt hier Schönheitsfarm?" rief er außer sich. „Meine Frau gefiel mir vorher besser!" (BELLA 7.10. 1993: 7)

• • •

13 Liz, die zur Beerdigung ihres zweiten Ehemannes, des englischen Filmregisseurs Michael Wilding, dem Vater ihrer beiden Söhne, in die britische Hauptstadt gekommen war, erzählte ihren Kollegen erfreut von ihrer erfolgreichen „Abspeck-Kur" auf der Schlankheitsfarm „Palm Air Spa" in Popana Beach, nördlich von Miami in Florida [...]. Wie die anderen 70 bis 80 übergewichtigen Privatpatienten der Hungerfarm bekam Liz nur drei Mahlzeiten am Tag. (BILD AM S. 5.8.1979: 23)

{Ein-Mann-~ (SPIEGEL 8.10.1979: 92), Tages~ (PADERB. SPIEGEL 14.10.1982: 1; Anz.);

~erin (NEUE WESTF. 16.12.1981: o.S.)}

Schredder: Vgl. ↑**Shredder**

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

Schrittmacher 1a ⌜in verschiedenen sportlichen Disziplinen Person, Fahrzeug oder Pferd, das das Tempo eines Rennens angibt, häufig Person, die im ↑*Training* oder Rennen ein hohes Anfangstempo macht, das sie selbst nicht durchhält, um einem anderen Teilnehmer eine gute Zeit zu ermöglichen⌝ ◇ 1909‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ nach engl. *pacemaker* ['peɪsmeɪkə] □ Ohne Bed.angabe ist ~ schon in *DR* (1915) belegt. *Brockhaus* (1973) belegt ~ für den Rad- und Pferdesport, *WDG* (1980) ausschließlich mit Bezug auf Laufwettbewerbe in der Leichtathletik.

1 Wie bei dem Radrennen, so gibt es auch hier Pacemacher (*pace-maker*), Schrittmacher, Pferde, die das Rennpferd begleiten. (DUNGER 1909: 70)
2 Gleich nach dem Start setzte er sich hinter seinen Schrittmacher Adam und durchlief die 400 m in 54,5 Sek. (NEUES DEUTSCHL. 26.6.1949: 6)
3 Die Arbeit mit dem „Pacemaker" ist dem Arzt Routine – „Pacemaker" (eigentlich der Schrittmacher im Sport) nennen die Angelsachsen den Herzschrittmacher. (WELT 8.6.1979: 22)

1b ⌜Motorradfahrer, der bei Steherrennen, die über eine längere Distanz auf der Bahn ausgetragen werden, dicht vor dem Radrennfahrer herfährt, ihm Windschutz gibt und so durch den verringerten Luftwiderstand eine höhere Geschwindigkeit ermöglicht⌝ ◇ 1909‖1907 Meyers Konv. Lex. ○ nach engl. *pacemaker* □ Nach *DE* (1989) ist ~ in der Bed. „'Läufer oder Fahrer, der das Tempo angibt' (besonders als windfangender Kraftradfahrer im Radsport; Lehnübersetzung für *engl.* pacemaker, Ende des 19. Jh.s; oft übertragen gebraucht)."

1 Bei den Radrennen, wobei auch Motorräder verwendet werden, treten die Pacemacher (*pace-maker*) deutsch Schrittmacher in Tätigkeit, die bei Dauerfahrten dem Radfahrer auf schnellen Maschinen voraneilen, um ihm freie Bahn zu machen und die Überwindung des Luftwiderstandes zu erleichtern. (DUNGER 1909: 67)

2 ⌜Person oder Gruppe von Personen, die durch vorausschauendes und fortschrittliches Denken und Handeln als Wegbereiter für etw. Neues fungieren, als Führer auf einem best. Gebiet angesehen werden; seltener: Sache, die den Weg für etw. bereitet, in eine best. Richtung führt⌝ ◇ 1920‖1974 WDG ○ nach engl. *pacemaker* □ In der *DDR wurde ~ insbes. in der Bed. 'Werktätiger oder Kollektiv von Werktätigen in der sozialistischen Produktion mit beispielhaften, wegweisenden Leistungen' verwendet (vgl. 9); vgl. auch Hellmann (1970: 5–15).

1 Prinz von Schönberg ist Schrittmacher des Habsburgischen Donaubundes und der süddeutschen Separation. (MÜLLER 1920: o.S.; zitiert in HELLMANN 1970: 9)
2 Bismarck erklärte einst, daß der Liberalismus der Schrittmacher für die Sozialdemokratie sei. Ich brauche hier nicht zu sagen, daß die Sozialdemokratie der Schrittmacher für den Kommunismus ist. Der Kommunismus aber ist der Schrittmacher für den Tod, für den Volkstod, für den Untergang. (HITLER 1934: 47)
3 Teils meint man, die USA könnten Schrittmacher weiterer Diskonterhöhungen in Europa werden; damit wurde die Wirksamkeit der britischen Diskonterhöhung von fünf auf sieben Prozent in Frage gestellt. (WELT 25.11.1964: 9)
4 Skandinavier als EFTA-Schrittmacher (MITTELBAYER. ZTG. 9.4.1969: 7; Überschr.)
5 Daraus ergibt sich, daß die chemische Industrie im System der Volkswirtschaft eine Schlüsselstellung einnimmt und Schrittmacher bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und der allseitigen Erfüllung der Pläne sein muß. (NEUES DEUTSCHL. 25.10.1969: 3)
6 Haschisch ist nur zufällig der Schrittmacher zur harten Droge, weil es leichter und meist auch billiger zu haben ist als andere Drogen. (WELT AM S. 13.12. 1970: 26)
7 Die Poggenpohl hat Zukunft, weil sie eine große Vergangenheit hat. Wir sind Schrittmacher für mehr Küchenfreizeit. (ebd. 31.10.1971: 38)
8 BBC „verbündete" sich vor vielen Jahren mit Schulten, und dank des äußerst aufwendigen Engagements des Elektrokonzerns ist die Bundesrepublik heute in der Welt unangefochten „Marktführer" und Schrittmacher bei der Entwicklung der Hochtemperatur-Technologie. (MANNH. MORGEN 3.6.1986: 2)

• • •

9 Schrittmacher sind nicht einfach hervorragende Werktätige, denen diese oder jene Großtat gelungen ist. Solche Menschen hat es schon seit Jahren gegeben. Schrittmacher sind mehr: Sie haben eine neue Haltung, eine Denkweise, die sie veranlaßt, den Blick über die Tagesaufgaben, die unmittelbare Umgebung zu erheben und das Ganze, den ganzen Betrieb, das Finalprodukt, die Volkswirtschaft, die Gesellschaft ins Auge zu fassen. (NEUES DEUTSCHL. 3.1.1968: 1; zitiert in HELLMANN 1970: 6)

{~brigade (NEUES DEUTSCHL. 16.4.1969: 8), ~funktion (WELT AM S. 13.12.1970: 26), ~kollektiv (NEUES DEUTSCHL. 12.5.1969: 4), ~kongreß (ebd. 8.12.1969: 2)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

3 (Kurzform von ↑*Herzschrittmacher*) ⌜vgl. ↑*Herzschrittmacher*⌝ ◇ 1962‖1974 WDG ○ nach engl. *(artificial) pacemaker* [(ɑ:tɪˌfɪʃl)'peɪsmeɪkə] □

Vgl. ↑Herzschrittmacher, ↑Pacemaker

1 US-Spezialist operierte in Prag – „Schrittmacher" für Herz [...]. Der Arzt setzte dem schwer herzkranken Physiker einen sogenannten „Schrittmacher" in das Herz ein [...]. (RUHR-NACHR. 14./15.7.1962: o.S.; zitiert in HELLMANN 1970: 10)
2 Batteriegetriebene Schrittmacher werden heute schon von Tausenden von herzkranken Menschen benutzt. (WELT 4.2.1966: 1)
3 Neben neuen Anzeigen für eine zeitlich begrenzte Behandlung mit „pacemakern", wie Herzschrittmacher international genannt werden, z.B. bei bestimmten Herzinfarktformen und evtl. einer Herzmuskelentzündung, erfuhren die zahlreich erschienenen Ärzte von Möglichkeiten einer vorsorglichen Schrittmachereinpflanzung bei drohenden sogenannten Herzblöcken und Rhythmusstörungen, die mit einer langsamen Herzschlagfrequenz einhergehen. (WESTF. VOLKSBL. 20.1.1977: 13)
4 Am 8. Oktober 1958 wurde erstmals ein Herzschrittmacher in einen menschlichen Körper eingepflanzt. Das Bild zeigt diese historische Konstruktion (links). Schaltung und Batterie waren in durchsichtigem Kunstharz eingegossen. Die heutigen Schrittmacher dagegen haben ein extrem widerstandsfähiges und zugleich körperverträgliches Titangehäuse (rechts). (ebd. 4.10.1983: o.S.; Bildunterschr.)
5 „Stotternder" Schrittmacher – Mehr als 130000 Menschen in der Bundesrepublik tragen bereits einen Herzschrittmacher. Diese elektronischen Taktgeber für kranke oder müdgewordene Herzen sind in den letzten Jahren immer sicherer geworden, betont die Ärztezeitschrift Medical Tribune. (FLENSB. TAGEBL. 27.3. 1990: o.S.)
6 Herzflimmern mit Schrittmacher – Vor einiger Zeit wurde mir ein Herzschrittmacher eingepflanzt. [...] Solche Herzattacken treten nur nachts auf [...] (BILD AM S. 3.10.1993: 64; Leserbr.)

{~EKG (WELT 22.4.1974: 18), ~impuls (ebd.), ~impulsform (ebd.)}

Lit.: Hellmann, M. W. (1970) „Schrittmacher: Untersuchungen zum Sinnbezirk des vorbildlichen Werktätigen in der Zeitungssprache der DDR. Paul Grebe zum 60. Geburtstag"

Thiel, R. (1969) „Machen Schrittmacher Schritt?"

Schuß ⌜Injektion einer ↑*Droge*, bes. von Heroin; Menge einer ↑*Droge*, die (normalerweise) für eine Injektion ausreicht⌝ ◇ 1977‖1980 GWb ○ wahrsch. nach engl. *shot* [ʃɒt] □ Die Form *goldener Schuß* bez. die 'Injektion einer tödlichen Überdosis eines Rauschgiftes' (vgl. 9).

Vgl. ↑Äitsch, ↑Droge 1

1 [...] die Fixer, deren ganzes Denken und Treiben nur noch auf das eine Ziel gerichtet ist: Wie komme ich an den nächsten Schuß? (SPIEGEL 30.5.1977: 186)
2 Da zählt der Nächste nichts, da zählt nur der nächste Joint oder Schuß. (ebd.: 196)
3 Schwierigkeiten bereitete den Süchtigen bislang, das nahöstliche Pulver für den Schuß zu verflüssigen [...]. (ebd. 21.11.1977: 93)
4 Die Testpersonen reagierten allesamt wie andere Drogensüchtige, wenn man ihnen einen „Schuß" verweigert. (WELT 21.12.1977: 20)
5 Ein Gramm des weißen Pulvers kostet den Endverbraucher derzeit 180 bis 300 Mark und reicht für etwa 20 Injektionen, die Tagesration an sogenannten „Schüssen" eines hochgradig Süchtigen. (ebd. 2.1. 1978: 3)
6 Nebenan haben sich Fixer eingenistet, die zu Adams Ärger die Plastikaufsätze für den Schuß mit der Nadel Nacht für Nacht in seinen Garten werfen. (STERN 6.12.1979: 216)
7 Was bis jetzt in Köln entwendet wurde, reicht nach Schätzungen von Drogen-Experten aus, um 50000 Schüsse zu verkaufen. (SPIEGEL 24.11.1986: 61)
8 „Sie stehen auf der Straße und fiebern nach dem nächsten Schuß Heroin. Sie sterben in öffentlichen Toiletten, auf Parkbänken oder in Absteigen. Jeden Tag mehr", schrieb die Hamburger Illustrierte „Stern" in ihrer jüngsten Ausgabe über das Schicksal Drogenabhängiger in der BRD. (NEUES DEUTSCHL. 5./ 6.11.1988: 5)

• • •

9 [...] goldener Schuß – todbringende Überdosis eines Rauschgifts; ungewohnte Dosis nach Abstinenzzeit (führt zum Tod) (HARFST 1986: 80)

{„Todes~" (ZEIT 16.9.1977: 61)}

schwarzer Humor 1 ⌜Richtung in der Lit. bzw. bes. Qualität einzelner literarischer Werke, die durch eine Form des Humors gekennzeichnet ist, die das Makabre und Grauenhafte einbezieht und die Absurdität des Daseins mit grotesk ironischen, surrealen oder pararadoxen Mitteln etc. darstellt⌝ ◇ 1963‖1977 Heberth ○ nach engl. black humo(u)r [ˌblæk'hju:mə] □ Nach *12,000 Words* ist *black humor* im Engl. die Wiedergabe von frz. *humour noir*. Demgegenüber verzeichnen *Höfler* (1982) und *Rey-Debove/Gagnon* (1984) *humour noir* als Anglizismus im Frz. und verweisen auf den frz. Surrealisten André Breton und seine *Anthologie de l'humour noir* (1940); dt. *Anthologie des Schwarzen*

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

Humors (1971); vgl. *Heberth* (1977). *Küpper* (1987b) bemerkt dazu: „Aus *engl* 'black humour' um 1950 übersetzt und über Wiener Vermittlung (Georg Kreisler?) nach Deutschland gelangt."| Bes. im AE ist *black humo(u)r* seit den 60er Jahren durch Autoren wie John Barth, Joseph Heller, Thomas Pynchon, Kurt Vonnegut und andere bekannt geworden.| *Schwarz* wird hier in der im Dt. sonst nicht geläufigen Bed. 'makaber' verwendet; vgl. engl. *black* „(of a play or other work) dealing with the unpleasant realities of life, esp. in a pessimistic or macabre manner" (*Collins* 1986).| Die engl. Form *black humour* ist im Dt. selten (vgl. 4).

1 In der „Bibliothek der Romane" erscheint eine Kurzprosa-Sammlung von Ambrose Bierce [...], einem amerikanischen Pionier des schwarzen Humors [...]. (SPIEGEL 30.1.1963: 73)
2 Das grotesk-satirische Kurz-Epos ist ein Kabinettstück poetisch-extravaganten schwarzen Humors. (ebd. 15.5.1963: 89)
3 Der schwarze Humor ist nicht erst eine Errungenschaft des überreifen Europa oder modernistischer Lust am Untergang. (ebd. 21.8.1963: 85)

* * *

4 Ein „schwarzer Humorist"? [...] Georg Kreisler wehrt sich recht nachdrücklich gegen diese Klassifizierung: „Als ich vor einigen Jahren in Wien anfing, wurde der Begriff 'black humour' gerade modern [...]." (HAMB. ABENDBL. 17.1.1964: 11)

2 ⌜makabre Form des Humors, die mit dem Entsetzen und Grauen Witze macht, Tabubereiche menschlicher Existenz beißendem Spott aussetzt, auf eine absurd-groteske Ebene zieht und das Unsinnige oder Paradoxe als normal oder selbstverständlich darstellt⌝ ◇ 1968‖1977 GWb ○ nach engl. *black humo(u)r* □

1 Wenn sein Bruder Robert gegenüber Vertrauten einmal erklärte, man habe sich schon in Kennedys Jugendjahren die Frage vorgelegt, ob ein Moskito, der John stach, nicht an der Vergiftung durch dessen Blut zugrunde gehen werde, so verbarg sich hinter diesem schwarzen Humor etwas Wahrheit: Der junge Kennedy durchwanderte ein ungewöhnliches Tal von Krankheiten [...]. (SPIEGEL 18.3.1968: 142)
2 Von „Demonstration mit Niveau" bis zur „Vaterlandsbeleidigung" reichten die Diskussionsbeiträge um einen Trauermarsch, der mit einem Schuß Satire und einer Portion schwarzem Humor gewürzt war [...]. (WOCHE 2.4.1969: 5)
3 Die Metapher - ebenso wie ihre Entsprechung, die paradoxierende Sequenz des schwarzen Humors - ist eine assoziative Übersprunghandlung. (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 96)
4 [...] seine Blätter halten Distanz zum Tagesgeschehen und bleiben so auch haltbar über die Aktualität hinaus - auch wenn man einräumt, daß seinen schwarzen Humor ewige Aktualität auszeichnet. (SONNTAGSBL. 23.1.1977: 18)
5 Gelber Humor - Was dem dekadenten Westen der schwarze Humor, bietet seine gelbe Variante offenbar der Sowjetunion: ein bißchen Gruseln gemischt mit befreiendem Lachen. Gerd Ruge, Rundfunkkorrespondent in Moskau, hat jetzt im *Vorwärts* ein paar Lachproben geboten. „Die Türen öffnen sich und in der Mitte des Raumes gehen Carter und Breschnjew aufeinander zu. 'Nun, finden Sie, daß wir genug abgerüstet haben?' fragt Carter. Ehe Breschnjew antworten kann, tritt ein chinesischer Wärter dazwischen und sagt: „Genug des unnützen Geschwätzes. Zurück in eure Zellen!" Ein zweiter Witz verkündet, daß künftig an sowjetischen Schulen nur noch zwei Fremdsprachen gelehrt werden sollen: Hebräisch für die, die auswandern wollen, und Chinesisch für diejenigen, die bleiben wollen. Dritter Witz: Ein Wundercomputer gibt Auskunft über die Welt im Jahre 2000. Nach der Sowjetunion befragt, meldet er: „Keine besonderen Vorkommnisse. Alles ruhig an der finnisch-chinesischen Grenze." (ZEIT 12.1.1979: 2)
6 Dr. Carr ist Stationsarzt in diesem Krankenhaus, in dem schwarzer Humor zur Therapie erhoben wird, aber mit welcher Wirkung? (FUNK UHR 7/1980: 36)
7 Während SPD-Chef Brandt in der Wahlnacht in einem Anflug von schwarzem Humor anmerkte, seine Partei werde bei der Bayern-Wahl im kommenden Herbst „Herrn Strauß und die CSU deutlich unter die 70-Prozent-Marke" bringen, wurden bayrisch anmutende Werte aus Hamburger Vierteln gemeldet: 68,4 Prozent etwa aus dem bäuerlichen Spadenland. (SPIEGEL 14.6.1982: 33)
8 Wiens gute alte Niedertracht, sein gemütlich kaputter schwarzer Humor bekommt im Café „Malaria" einen erfrischenden New-Wave-Look. (ebd. 18.4.1983: 203)
9 Mit einer gehörigen Portion schwarzem Humor inszenierte John Huston, der über 80jährige Regiealtmeister aus den USA, nach dem Roman von Richard Condon die filmische Mafia-Parodie „Die Ehre der Prizzis". (SÄCHS. TAGEBL. 24.8.1987: 6)

{Schwarz-Humorist (SPIEGEL 8.1.1968: 79);

schwarzhumorig (WELT 29.3.1977: 19; FLENSB. TAGEBL. 19.3.1983: o.S.), schwarz-humorig (FAZ 14.1.1984: 12)}

schwarzer Markt, Schwarzer Markt <meist Sg.> ⌜illegaler Handel mit verbotenen oder rationierten Waren zu überhöhten Preisen, bes. mit zwangsbewirtschafteten (Mangel-)Waren in wirtschaftlichen Notzeiten⌝ ◇ 1946‖1956 Herder ○ wahrsch. nach engl. *black market* [ˌblæk'mɑːkɪt] □ Leopold (1967: 31, 71) bemerkt: „Schwarzer Markt (black market) has taken the place of *Schleichhandel*."| Möglicherweise handelt es sich bei ~ um eine dt. Bildung, denn schon *Grimm* (1899) belegt *schwarz* in der Bed. „von

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

geschmuggelten waaren sagt man: schwarz herein (über die Grenze) kommen, vielleicht weil man bei nacht zu schmuggeln pflegt […].“| Neben ~ findet man im Dt., bes. in Komp., auch häufig die Form *Schwarzmarkt(-)* (vgl. 12-14). Neben ~ gibt es auch noch den sog. *grauen Markt* (vgl. 15), auf dem Geschäfte abgewickelt werden, die sich am Rande der Legalität bewegen; vgl. auch *grey (gray) market*: „A mild or semi-legal form of black market“ (*Reifer* 1957).

1 Weiter wird sich die Konferenz mit der Frage zusätzlicher Getreideablieferungen der Bauern und einer Kontrolle der illegalen Verteilung, also der schwarzen Märkte befassen. (WESTF. ZTG. 15.3.1946: 1)
2 Regierungskrisen und Parteikrachs machen den Italienern genau soviel Freude, wie kleine Sensationen am Rande. Da sind die Skandalgeschichten und Affären vom Schwarzen Markt […]. Es ist bezeichnend für die Lage, wie es zu dieser Entscheidung kam. Die Schwarzhändler hatten gesagt, daß sie wegen Arbeitslosigkeit sonst Hungers sterben müßten. Der römische Polizeichef mußte zugeben, daß man den Schwarzen Markt nicht unterbinden könne. (SPIEGEL 1.2.1947: 9)
3 Schwarzer Markt, die offene Hand beim Bezugscheinamt, die Verkehrsfolter Straßenbahn undsoweiter undsoweiter - der spitze Stift packt zu. (ebd. 1.3. 1947: 16)
4 Die Nachprüfung durch die ZKK ergab, daß allein aus diesem Betrieb „Gemse“ seit dem 1. Januar 1946 insgesamt 606 608,7 m Textilien für den schwarzen Markt verschoben worden sind. (NEUES DEUTSCHL. 11.1.1949: 2)
5 Zahlreiche Liebesgabepakete, die über caritative Organisationen in die amerikanische Zone geleitet wurden, seien auf dem schwarzen Markt veräußert worden, teilte die Frankfurter Polizei mit. (ebd. 14.7.1949: 2)
6 In Wirklichkeit zahlt man jedoch auf dem schwarzen Markt nicht weniger als 5,25 Gulden für einen Straits-Dollar. (WELT 29.12.1949: 2)
7 Die Leute, welche diesen Feldzug durchführten, schätzen, daß trotzdem für über eine Million Mark Elfenbein und Rhinozeroshorn auf dem schwarzen Markt verschwunden sind. (GRZIMEK [1959] 1964: 234)
8 Die sind alle auf dem schwarzen Markt verkauft worden. (JOHNSON [1961] 1966: 154)
9 […] trug in kühn erdachte Konstruktionen mein Fieber ein, das er mit einem auf dem Schwarzen Markt gegen Kunsthonig eingetauschten Thermometer fünfmal täglich maß […]. (GRASS 1962: 342)
10 Oder (anders formuliert) bildet sich auf diese Art und Weise ein schwarzer Markt für Fußballspieler? (HÖRBELEG ZDF 17.6.1971; FREIBURGER KORPUS)
11 Vor allem interessiert die Frage, wieviel Arbeitnehmer, die bei den Arbeitsämtern als erwerbslos registriert sind, sich auf schwarzen und grauen Märkten betätigen. (MANNH. MORGEN 16.8.1985: 5)

* * *

12 Indira Ghandi sagte, ihre Regierung sei entschlossen, die sozialen Übel wie Schwarzmarkt, Preistreibereien und Profitsucht zu bekämpfen. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 7)
13 Als die Schwarzmarktherrlichkeit zusammenbricht […], geht er […] mit einem illegalen Einwanderertransport nach Palästina. (WELT 12.10.1977: o.S.)
14 Der Schwarzmarkt blüht, die Behörden ärgern sich grün und blau. (BILD AM S. 26./27.6.1993: 87)
15 Die Folge ist die Entstehung eines grauen oder grau-schwarzen Marktes, auf dem man dann doch alle Waren überall und zu jeder Zeit bekommen kann. (STERN 3.7.1980: 116)

{schwarze Marktsituation (HÖRBELEG ZDF 17.6. 1971; FREIBURGER KORPUS), schwarzer Spielermarkt (SPIEGEL 16.5.1977: 180)}

Schwarzes Loch, schwarzes Loch ⌜nicht zu beobachtender hypothetischer Himmelskörper bzw. Zone im Weltall, die aus einem ausgebrannten und infolge hoher Gravitation völlig in sich zusammengebrochenen Stern hervorgegangen ist, der bei kleinster Ausdehnung eine unendliche große Dichte aufweist, so daß weder Masse noch elektromagnetische Wellen, also auch kein Licht, entweichen kann⌝ ◇ 1971‖1973 Brockhaus ○ nach engl. *black hole* [ˌblæk'həʊl] □ Die engl. Form *black hole* sowie die Verwendung von ~ in anderen Bereichen ist selten (vgl. 12 f.).

Vgl. ↑Pulsar, ↑Quasar, ↑Urknall 1

1 Danach besteht der Kern des Milchstraßensystems aus einer ganzen Ansammlung solcher schwarzen Löcher, die nun ab und zu miteinander reagieren, verschmelzen […]. (HÖRBELEG ZDF 8.2.1971; FREIBURGER KORPUS)
2 Ist der Ausgangsstern massereicher (mehr als 2,5fache Sonnenmasse), so ist auch das Neutronensternstadium nicht mehr stabil, der Stern schrumpft vielmehr noch weiter zusammen. Dabei wird die Gravitation an seiner Oberfläche schließlich so stark, daß selbst elektromagnetische Wellen die Sternumgebung nicht mehr verlassen können, ein sogenanntes „Schwarzes Loch“ (engl. „black hole“) entsteht […]. „Schwarze Löcher“ oder auch Kollapsare - wie Cameron sie getauft hat - entziehen sich naturgemäß der direkten Beobachtung, kann doch keinerlei elektromagnetische Strahlung ihre geballte Gravitationskraft überwinden. (STERNE U. WELTRAUM 8/9/1971: 233)
3 „Schwarze Löcher“, wie sie im Jargon der Astrophysiker heißen, konnten sich die Himmelsforscher bisher nur als die Überreste ausgebrannter Sterne vorstellen, die unter Druck ihrer eigenen Masse in sich zusammengestürzt sind. Nun aber postuliert der englische Cambridge-Physiker Stephen Hawking, 34, daß es im All auch Schwarze Löcher gebe, die vor etwa 14 Mil-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

liarden Jahren - nach dem sogenannten Urknall - aus extrem dichten Materieklumpen hervorgegangen seien. (SPIEGEL 24.1.1977: 145)
4 „Einstein" sucht im All nach Schwarzen Löchern - [...] Das 1967 entdeckte [...] System Cygnus X-1 gehört zu den Himmelsgegenden, in denen ein Schwarzes Loch vermutet wird. Die durch Beobachtung noch nicht nachgewiesenen Schwarzen Löcher sind nach gängiger Definition Reste ausgebrannter Sterne von ungeheurer Masse und Dichte, aus denen die Schwerkraft nicht einmal mehr Licht herausläßt. (WELT 9.12. 1978: o.S.)
5 Wenn [...] die Masse eines Neutronensterns doppelt so groß wie die der Sonne ist, wird er auch weiterhin kleiner - mit erstaunlichen Folgen. Der Stern wird so klein (nur wenige Kilometer im Durchmesser) und seine Anziehungskraft so groß, daß sogar Licht nicht entweichen kann. Solch einen Stern bezeichnet man als Schwarzes Loch. Gemäß der Theorie besteht er im wesentlichen aus einem Nullvolumen und besitzt eine unendliche Dichte. Er ist schwarz, weil kein Licht entweichen kann. Wegen seiner gewaltigen Anziehungskraft schluckt er jede Materie, die in den Raum um den Stern eindringt. (FLENSB. TAGEBL. 12.6. 1982: o.S.)
6 Die extreme Energieabstrahlung auf kleinstem Raum ist nur mit der Annahme zu deuten, daß in ihrem Kern ein massives „Schwarzes Loch" sitzt. Nur das enorme Schwerefeld solcher Objekte kann so viel Energie liefern, daß auch über eine Entfernung von Milliarden Lichtjahren noch genügend Licht ankommt und so ein Quasar nachweisbar ist. (FAZ 2.11.1983: 33)
7 Alle Anzeichen stützen eine der absonderlichsten Hypothesen, die Wissenschaftler je aufgestellt haben: die vom Vorhandensein „schwarzer Löcher" im All, die Materie „fressen" und Raum und Zeit verzerren. (MANNH. MORGEN 15.2.1985: 3)
8 Der geniale britische Astrophysiker Stephen Hawking hat nämlich herausgefunden, daß Schwarze Löcher entgegen allen früheren Vorstellungen doch Strahlung aussenden, und zwar desto mehr, je kleiner sie sind. (FAZ 25.3.1986: L 11)
9 Ein schwarzes Loch im Milchstraßen-Zentrum? Jüngere Messungen lassen Zweifel aufkommen / Masse bislang überschätzt (ebd. 14.5.1986: 34; Überschr.)
10 Unter Schwarzen Löchern verstehen die Astronomen kompakte Himmelskörper von so ungeheurer Masse, daß ihre enorme Schwerkraft nicht einmal mehr Licht herausläßt. So liegt es in der Natur der Sache, daß diese Objekte selbst nicht sichtbar sind. Bis zum heutigen Tage konnte keines dieser Himmelsphänomene direkt identifiziert werden. (WESTF. VOLKSBL. 19.8.1987: o.S.)
11 Der Autor, Mitglied der internationalen astronomischen Union, wirft ein neues Licht auf Pulsare, Quasare und schwarze Löcher. (ebd. 12./13.6.1993: o.S.)

* * *

12 Der amerikanische Astrophysiker John Wheeler taufte die geheimnisvollen, hypothetischen Gestirne auf den Namen „black holes", ein „Meisterstück", wie Hawking glaubt: Die Bezeichnung mit ihrem „ziemlich dramatischen Beiklang" habe das öffentliche Interesse am Metier der Himmelsforscher mächtig angefacht. (SPIEGEL 17.10.1988: 249)
13 Ob sich seine Landsleute aber, bei aller Zuneigung für ihn, „durch Bonn und so" (Späth) vom Votum für die CDU abhalten lassen, weiß er nicht - das ist für ihn „ein schwarzes Loch". (ebd. 14.3.1988: 21)
{Schwarzes Urloch (SPIEGEL 27.6.1988: 161)}

schweigende Mehrheit ⌜größerer Teil der Bevölkerung bzw. einer als Einheit betrachteten Personengruppe, die zu passiv oder indifferent ist, um ihre Meinung, insbes. zu politischen Fragen, öffentlich zu äußern⌝ ◇ 1970‖1973 DR ○ nach engl. *silent majority* [ˌsaɪləntməˈdʒɒrətɪ] □ Zur Herkunft von *silent majority* bemerkt *DNE III* folgendes: „[from a phrase used by President Nixon in an address to the nation on November 3, 1969: 'And so to you, the great silent majority of my fellow Americans - I ask for your support.']." Nach *DNE III* wird *silent majority* im AE neben der hier angeführten auch in der Bed. „the general American public" verwendet.| Die engl. Form *Silent Majority* und der Plural *schweigende Mehrheiten* sind im Dt. selten und haben sich nicht durchgesetzt (vgl. 11 f.).

1 Die Freunde Amerikas werden dies zusammen mit der vielzitierten 'schweigenden Mehrheit' der Amerikaner, für deren Verständnis und Unterstützung sich der Präsident wieder bedankte, mit Erleichterung aufnehmen. (WELT 5.6.1970: 4)
2 Mit der Wahl des Münchners wird sich vor allem die mehr konservative „schweigende Mehrheit" der SPD bestätigt fühlen, die den jungsozialistischen Aktivitäten keine Sympathie entgegenbringt. (MANNH. MORGEN 25.8.1972: 2)
3 Carson ist der Sprecher der schweigenden Mehrheit. (SPIEGEL 20.5.1974: 127)
4 [...] machte sich der drahtige Rechtsanwalt [Massimo de Carolis] als Märtyrer der schweigenden Mehrheit, jener Masse von unentschiedenen Wohlstandsbürgern, bekannt, die 1962 aus ihrem Konjunkturschlaf aufgeweckt wurden. (SONNTAGSBL. 19.12.1976: 8)
5 Der Rektor der Heidelberger Universität [...] hat die „schweigende Mehrheit" der Studenten angesichts des laufenden Boykotts zu mehr Zivilcourage aufgefordert. (WELT 29.1.1977: 2)
6 Wie in den Schulen, Universitäten und selbst Diskotheken gibt es auch auf dem Truppenübungsplatz eine schweigende Mehrheit seltsam lahmer junger Leute, denen der brausende Geist der sechziger Jahre ganz und gar abhanden gekommen zu sein scheint. (ZEIT MAG. 22.2.1980: 3)
7 Wie sehr sich die Union als Sachwalter der schweigenden Mehrheit fühlt und sich in dieser Rolle auch den Amerikanern empfiehlt, machte Kohl ganz klar. (SPIEGEL 22.3.1982: 19)
8 Ohne Rücksicht auf Gemeinsamkeit ist auch das Thema der geistig-moralischen Erneuerung unter die Leute gebracht worden, allerdings unter Berufung auf

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

die sogenannte „schweigende Mehrheit". (ZEIT 11.2. 1983: 1)
9 Die Ausrichtung auf die schweigende Mehrheit, die bisher kaum zu den Stammlesern des Blattes zählte, würde die Wochenzeitung, wie Kritiker es sehen, bei ihrem anspruchsvolleren Lesepublikum „entwurzeln". (SPIEGEL 20.5.1985: 89)
10 Dafür, daß wir die falsche Entscheidung damals zu rechtfertigen versucht haben, entschuldigen wir uns – bei den vielen Lesern, die sich in Briefen empört darüber gezeigt haben, und auch bei der „schweigenden Mehrheit". (NEUES DEUTSCHL. 16.11.1989: 2)

* * *

11 „Die Silent Majority aller Länder, die Omas und die Ehemänner, haben gesiegt." (SPIEGEL 1.2.1971: 138)
12 [...] die Gefahr „schweigende Mehrheiten" (PROSPEKT der Fa. SUHRKAMP, Frankfurt 1971)

schweres Wasser, Schweres Wasser ⌜Wasser, dessen Moleküle keinen normalen Wasserstoff, sondern das schwerere Wasserstoffisotop Deuterium enthalten, das in äußerst geringen Mengen im normalen Wasser vorkommt, durch Elektrolyse daraus gewonnen wird und aufgrund seiner chemischen Eigenschaften insbes. als Moderator in best. ↑*Atom*reaktoren verwendet wird⌝ ◇ 1967‖1956 Herder ○ nach engl. *heavy water* [ˌhevɪˈwɔːtə] □

1 Wenn beide Energiequellen koexistieren sollten, so würde die elektrochemische Speicherung der Sonnenenergie sogar noch für die Atomenergie nützlich sein, da sie als Rückstand der Elektrolyse von Meerwasser große Mengen angereichertes schweres Wasser (D_2O) liefert. (JUSTI 1967: 22)
2 Schweres Wasser kommt im natürlichen Wasser etwa in einem Verhältnis von 1:6500 vor [...]. (SPIEGEL 17.1.1977: 99)
3 [...] nach dem inzwischen erfolgten Abtransport der gebrauchten Brennstäbe, des Schweren Wassers und der hochradioaktiven Reaktorteile [...]. (ebd. 14.2. 1977: 159)
4 Schweres Wasser aus der Sowjetunion, das eine Rolle spielte in dem viel kürzeren Filmteil, der sich mit Indien beschäftigte, wird übrigens auch in Indien produziert. (FAZ 5.11.1986: 26)
{Schwerwasserreaktor (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 7)}

Sci·ence-fic·tion, Science-Fiction, Science Fiction, science-fiction <[ˌsai(ə)nsˈfɪk(t)ʃən, ˈ- - - -] f; -; -s (selten)> 1a <o.Pl.> ⌜Genre der (Trivial-)Lit. oder des ↑*Films*, das die Auswirkungen phantastisch-utopischer Möglichkeiten oder naturwissenschaftlich-technischer Entwicklungen und Umwälzungen auf das Leben der Menschheit anhand von Abenteuern und Erlebnissen einzelner Charaktere in einer fiktionalen Zukunftswelt schildert⌝ ◇ 1954‖1958 Brockhaus Erg. Bd. ○ aus engl. *science fiction* [ˌsaɪənsˈfɪkʃn] □ ~ wird auch abwertend verwendet. *GWb* (1980) bemerkt zu ~: „oft in trivialer Form, seltener auch mit sozialkritischem Anspruch".| ~ wird auch zu ↑*SF* verkürzt.

Vgl. ↑Fantasy, ↑Fiction, ↓Science-fiction-Film, ↑SF

1 „Sangen om Doris och Mima" ist wohl die erste echte Dichtung, die ihren Stoff aus den Bereichen der „Science Fiction" holt. (WELT 10.3.1954: 9)
2 Die Amerikaner haben (seit 1930 existiert der Begriff Science Fiction) einen beträchtlichen Vorsprung. (WELT 3.8.1963: o.S.)
3 Kein Zweifel, daß sich in den albernsten Science-fiction-Schockern ebenso wie in der Hochliteratur etwa Orwells oder Huxleys die gleiche Angst vor einer Zukunft niederschlägt, von der wir noch durch technische Erfindungen getrennt sind [...]. (DT. PANORAMA 6/1967: 71)
4 Allerdings haben sich auch die anderen Firmen an jenen [...] Ort begeben, der alles durcheinander [...] beherbergt: Blue Notes und schwarzen Humor, Hasch und Haschmich, Science Fiction und die Abkehr vom 'American dream'. (WELT 25.1.1969: o.S.)
5 Weder Science-Fiction-Romane noch die Fernsehspiele und Filme, die sich mit unserem zukünftigen Leben befassen, sind offenbar in der Lage, die Neugier des Menschen auf kommende Jahrzehnte einzudämmen. (PRESSE 15.6.1974: 16)
6 [...] daß die Taschenbuchreihen [...] über Krimis und Science-fiction hinaus, für ein breites Angebot an leicht konsumierbarer Lesekost gesorgt haben. (SÜDDT. ZTG. 20./21.7.1974: 95)
7 Viel zu selten liest man in Deutschland Science-fiction aus dem romanischen Sprachraum. (WELT 22.1.1977: o.S.)
8 Jeder liebt und berührt jeden in dieser Nacht – Oberon auch den Puck (Klaus Manchen im regenbogenfarbenen Partnerlook wie ein Phantom aus einer science-fiction-Fernsehserie) [...]. (SONNTAG 42/ 1980: 6)
9 Die Vermarktung der Science-fiction begann, freilich nicht in Europa, sondern in Amerika, wo das Genre in den nächsten Jahrzehnten quasi zur Ersatzmythologie wurde. 1926 gab Hugo Gernsback „Amazing Stories" heraus, und ab 1930 folgten die „Astounding Stories", beides Heftreihen, die zum Sprungbrett später erfolgreicher Science-fiction-Autoren wurden: Jack Williamson, E.E. Smith, John W. Campell jr. (FAZ 8.1.1983: 21)

{ $\underline{2}$-Autor (SPIEGEL 29.11.1961: 94; WELT 6.3.1969: 21), ~ Autor (SPIEGEL 28.2.1977: 180), ~-Einlage

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

(STERN 29.11.1979: 164), ≈-Erzählung (SPIEGEL 9.1.1963: 65), ≈-Geschichte (SÜDDT. ZTG. 6./7.9. 1969: 10), ≈-Horror (ebd. 29.6.1974: 10), ∼-Horror-Thriller (ZEIT 2.11.1979: 60), ≈-Literatur (WELT 3.8.1963: o.S.), ∼-Literatur (STERN 3.1. 1980: 25), ∼-Mythos (SPIEGEL 3.12.1984: 226), ∼-Roman (BUNTE 17.5.1979: 160), ≈-Serie (HÖRZU 41/1968: 12), ≈-Teufelei (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 25), ∼-Vision (STERN 6.12.1979: 239), ∼-Western (SPIEGEL 18.6.1984: 180);

∼-inspiriert (ebd. 27.8.1984: 164);

Science-fictionär (ebd. 20.6.1983: 166);

1b ⌜Thematik, Situation etc., die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch Zukunftsvision, Phantasie oder Utopie ist, jedoch durch gesellschaftliche und insbes. durch naturwissenschaftlich-technische Entwicklungen und Umwälzungen möglich oder denkbar erscheint⌝ ◇ 1970 in dem Komp. ∼-*Horror*‖1980 GWb ○ aus engl. *science fiction*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

1 Schöffers verstiegene Vision jedoch – halb Traum vom Paradies, halb Science-fiction-Horror – ist eine technisch und ästhetisch durchgeplante Stadt [...]. (SPIEGEL 9.2.1970: 152)
2 In Science-fiction-Visionen solcher Güte bewegen sich Zukunftsplaner schon heute, wenn sie über den tödlichen Müll aus Kernkraftwerken nachdenken. (ebd. 3.1.1977: 32)
3 Das Bundesamt für Verfassungsschutz durch Sabotage lahmgelegt – Science Fiction? Nicht für Karlsruhe [...]. (ebd. 12.12.1977: 28)
4 So betrachtet wäre in Konnersreuth kein Wunder geschehen, sondern Therese Neumann hätte auf ungeklärte Weise schon heute eine Gabe besessen, über die eines Tages alle Menschen verfügen könnten: ein Stück Science-fiction in der Oberpfalz, ein Stück vorweggenommener Zukunft der Menschheitsgeschichte [...]. (BUNTE 25.10.1979: 100)
5 „Sehende" Roboter, für Nussbaum schon kurz vor der Installation, sind noch Science-fiction. (SPIEGEL 24.10.1983: 169)
6 Der Zerfall der Kanzlerautorität ist weit fortgeschritten. Forschungsminister Heinz Riesenhuber findet schon nichts dabei, das US-Raketenabwehrsystem im Weltraum (SDI) öffentlich als ein „Phantom" abzutun – als jage SDI-Befürworter Kohl Science-fictions nach. (ebd. 10.6.1985: 20)
7 Und daß US-Geheimdienstler den KGB-Mann, sei es mit Druck oder anders, bewogen haben könnten, als Doppelagent in Moskaus Geheimdienstzentrale zurückzukehren, ist schlechte Science-fiction. (ebd. 11.11.1985: 161)
8 Die nüchterne Einschätzung einiger Virologen über das hohe Risiko der Faktorenpräparate drang von einem ins andere Fachgebiet nicht durch, sie wurde vielmehr für Science-fiction gehalten. (ebd. 20.7.1987: 49)

Sci·ence-fic·tion-Film, Science-Fiction-Film, science-fiction-Film <[ˌsai(ə)ns'fɪk(t)ʃənfilm] m; -s; -e> ⌜Kino- oder Fernsehfilm, der Abenteuer oder Erlebnisse in einer (auf naturwissenschaftlich-technischer Basis) phantasievoll ausgestalteten Zukunftswelt darstellt⌝ ◇ 1968‖1967 DR ○ aus engl. *science fiction film* [ˌsaɪəns'fɪkʃnfɪlm] □

Vgl. ↑Film 2, ↑Science-fiction 1a, ↑Seifenoper (↓Weltraumoper)

1 In dem Science-fiction-Film „2001: A Space Odyssey" („Odyssee im Weltraum") beschwört der amerikanische Regisseur Stanley Kubrick, 39, die Zukunfts-Epoche der fortgeschrittenen Weltraum-Eroberung – er beschreibt eine abenteuerliche Expedition zum Planeten Jupiter. (SPIEGEL 20.5.1968: 134)
2 Stanley Kubrick gibt, was bisher unter science-fiction-Film zu verstehen war, der Lächerlichkeit preis. (KONKRET 7.10.1968: 38)
3 Sa. 23.00 Science-Fiction-Film von Jack Arnold – Tarantula. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 25)
4 Ein Bild wie aus alten Science-fiction-Filmen: Das Raumschiff „Enterprise" auf der Rampe des Raketenbahnhofs Cape Canaveral mit dem riesigen Treibstofftank und zwei Startraketen unterm Bauch. (BUNTE 17.5.1979: 16)
5 LEIDENSCHAFT: Science-Fiction-Filme (STERN 5.8.1982: 75; Anz.)
6 Um das Problem des Staatsgewalt-Mißbrauchs geht es in „Sleeping Dogs – Schlafende Hunde" (ZDF, 10. November, 22.45 Uhr). In dem politischen Science-fiction-Film gerät ein junger Mann zwischen die Fronten eines totalitären Regimes und einer revolutionären Bewegung. (ebd. 9.9.1982: 215)
7 Als die Bilder laufen lernten. Mit George Méliès „Die Reise zum Mond", einer Jules-Verne-Verfilmung aus dem Jahre 1902, hielt das unerhört erfolgreiche Genre des Science-fiction-Films seinen spektakulären Einzug in die Geschichte der Kinematographie. (FAZ 8.1.1983: 21; Bildunterschr.)
8 An diesem aufgeblasenen japanischen Science-fiction-Film (1971, Regie: Inoshiro Honda) fanden Kritiker nur sehenswert, wie eine Tintenfisch-Attrappe über Land schlappt. (SPIEGEL 28.11.1988: 264)

Sientologe: Vgl. ↑**Scientology** (↓Scientologe)

Sci·en·to·lo·gy <[ˌsaiən'tɔlɔdʒi] f; -; o.Pl.; meist o.Art.| Wz.> ⌜↑*weltweit* organisierte Bewegung mit religiös-philosophischem Anspruch, die eine Theorie über das Wissen entwickelt hat und durch psychologische Verfahren zur Bewußtseinserweiterung ihren Mitgliedern geistige und seelische Gesundheit verspricht⌝ ◇ 1991‖1989 DU ○ aus engl.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

Scientology [saɪən'tɒlədʒɪ] □ Die ~-*Bewegung* wurde von L. Ron Hubbard gegründet, der 1950 mit der Veröffentlichung seines Buches *Dianetik. Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit* die Theorie vorgestellt hat.| Im Engl. ist *Dianetics* die ältere Bez. für *Scientology*.| Die ~-*Sekte*, die auch in Deutschl. Kirchen und Missionszentren unterhält, ist bei Kritikern wegen ihrer Praktiken umstritten.

Vgl. ↓Scientologe

1 Das Kunstwort Scientology heißt „Wissenschaft vom Wissen"; die „Wissenschaft" ist eine Mischung aus Science-fiction und Psycho-Exerzitien, angereichert mit Okkultismus und Geheimbund-Krämerei. Bibel ist das Hubbard-Werk „Dianetik". (SPIEGEL 1.4.1991: 30)
2 Erstmals schließen sich Firmen-Mitarbeiter, die mit Scientology in Berührung gekommen sind, in einem Schutzbund zusammen. (ebd. 15.4.1991: 56)
3 Das Reich der Kraken: Scientology. Steckbrief der Psycho-Sekte: 7 Millionen Anhänger, 200 Milliarden Mark Jahresumsatz geschätzt. (FREIZEIT REVUE 22.7.1993: 6)
4 „Bisher hatte es noch kein Urteil gegeben", lobt der Stuttgarter Presserechtsexperte Professor Karl Egbert Wenzel, „das die Janusköpfigkeit von Scientology so klar benennt." (FOCUS 27.9.1993: 65)

¦~-Gründer (FOCUS 27.9.1993: 65), ~-Kirche (SPIEGEL 1.4.1991: 30; FOCUS 27.9.1993: 65), ~-Kontakt (FREIZEIT REVUE 22.7.1993: 6 f.), ~-Problematik (FOCUS 27.9.1993: 65), ~-Religion (ebd.), ~-Sekte (GONG 23.7.1993: 8; BILD AM S. 1.8.1993: 8; FOCUS 27.9.1993: 65), ~-Verdacht (FREIZEIT REVUE 22.7.1993: 6), ~-Zentrale (FOCUS 27.9. 1993: 65)¦

Sci·en·to·loge <[ˌsaiənto'--]> ⌜Anhänger der ↑*Scientology*-Bewegung⌝ ◇ 1991‖- ○ nach engl. *Scientologist* [ˌsaɪən'tɒlədʒɪst] □

Vgl. ↑Scientology

1 Immer häufiger betätigen Scientologen sich als Consulting-Experten und bieten vor allem mittelständischen Betrieben ihre Dienstleistungen an. (SPIEGEL 1.4.1991: 30)
2 Die Hauptdarsteller Kirstie Alley und John Travolta, Regisseurin Amy Heckerling sind Scientologen. (FREIZEIT REVUE 22.7.1993: 6)
3 Prozeßfreudige Scientologen verlieren wichtiges Verfahren gegen sektenkritische Presse (FOCUS 27.9. 1993: 65; Überschr.)

¦Scientologin (FOCUS 27.9.1993: 65)¦

Scoop <[sku:p] m; -s; -s> 1a ⌜Exklusivbericht über ein sensationelles Ereignis, mit dessen Veröffentlichung eine Zeitung allen anderen Zeitungen und sonstigen Medien zuvorkommt⌝ ◇ 1966‖1954 FWb ○ aus engl. *scoop* [sku:p] □

1 1878 gelang dem „Times"-Mann Henri de Blowitz der bis dahin größte Scoop. Auf dem Berliner Kongreß lud ihn Bismarck zum Abendessen ein. Zum Abschied reichte der Fürst dem Reporter eine Zigarre und gab ihm Feuer. Dem so ausgezeichneten de Blowitz öffneten sich alle Türen. Ein Kongreß-Mann spielte ihm den eben ausgehandelten Berliner Vertrag zu, de Blowitz schmuggelte den Text aus Deutschland hinaus, und die „Times" veröffentlichte ihn in der Stunde der Unterzeichnung. (SPIEGEL 2.5.1966: 146)
2 „Times"-Mann wurde er 1939 – nun nicht mehr als Sportreporter, sondern als Korrespondent im Londoner Büro. Schon zwei Jahre später siedelte Scotty nach Washington über und war dort bald einer der bestinformierten Journalisten. 1944 glückte ihm sein erster großer Scoop [...]. (ebd. 13.5.1968: 140)
3 Neun Monate später hatte der in Shannons Diözese erscheinende „Minneapolis Star" seinen Scoop [...]. (ebd. 23.6.1969: 24)
4 Gerade Nannen, der von Heidemanns journalistischen Scoops ebenso fasziniert war wie von dessen NS-Sammlung. (BILD AM S. 22./23.5.1983: 8)
5 Der Londoner „Daily Mirror", wohl auch neidisch auf den Scoop des Konkurrenzblattes, druckte eine Karikatur, auf der zwei Hausfrauen über eine schwangere Nachbarin tratschen [...]. (SPIEGEL 14.1.1985: 102)
6 Das SPIEGEL-Gespräch, das er 1985 in Libyen mit Abu Nidal führte, war sein Scoop: Das Interview mit dem Mystery-man des palästinensischen Terrors wurde weltweit zitiert und nachgedruckt. (ebd. 24.2.1986: 3)

1b ⌜Sache etc., die großes Aufsehen erregt, als sensationell empfunden wird oder bes. Anklang findet⌝ ◇ 1976‖- ○ aus engl. *scoop* □

1 Wann haben denn die TV-Berichterstatter für die Zuschauer „etwas mehr gefragt"? Wann haben sie denn Scoops gelandet? (WELT 1.12.1976: 20)
2 Michel traf [...] auf den angehenden Plattenproduzenten Jacques Revaux, der gerade den ersten „Scoop" seines Lebens hatte. (ebd. 2.12.1977: 20)
3 War Jurtschenko, den die amerikanische Geheimdienstgemeinde als einen der wichtigsten Überläufer dieses Jahrhunderts gefeiert hatte und dessen Enthüllungen der größte Spionage-Scoop in der US-Geschichte werden sollten, ein ganz gerissener Doppelagent der Russen? (SPIEGEL 11.11.1985: 160)
4 Ob Matchbox der erwartete „Magic"-Scoop gelinge, schränkte Jacobsen-Kollege Rick Anguilla ein, hänge letztlich vom unwägbaren Kundengeschmack ab: „Will die Nation das verrückte Ding?" (ebd. 18.8.1986: 176)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

Scoo·ter <['sku:tɐ] m; -s; -> 1 ⌜kleines Gerät für den (Unter-)Wassersport, insbes. ein kleines motorisiertes, einem Motorroller ähnliches Wasserfahrzeug⌝ ◇ 1956‖- ○ aus engl. *scooter* ['sku:tə] □ *OED* (1989) belegt *scooter* u. a. in der Bed. „A motorized pleasure boat resembling a motor-scooter. In full, *sea scooter, water scooter*."| Bes. häufig ist das Komp. *Aqua~*.| In der ab *DF* (1974) gebuchten Bed. „Segelboot mit Stahlkufen zum Wasser- u. Eissegeln" ist ~ im Korpus nicht belegt.

1 Mit einer Geschwindigkeit von drei Knoten, das sind 5400 m in der Stunde, ließen sich die Taucher von bombenförmigen „Scootern", die mit einem 1-PS-Elektromotor ausgerüstet sind, durch das Wasser ziehen. (FUNK U. FAMILIE 50/1956: 6)
2 Erstmalig in der Bundesrepublik wurde auf dem Maschsee in Hannover der neue Scooter-Ski aus England vorgestellt. Mit diesem neuen Wasserfahrzeug eröffnen sich neue Möglichkeiten für Freizeitkapitäne und Wassersportler. Der Scooter ist 40 km/h schnell und kostet 3600 Mark. (MITTELBAYER. ZTG. 19.6. 1970: 1)
3 Der Aquascooter, der sich mit seinem Gewicht von nur 15 Pfund leicht in einer Tragetasche transportieren läßt, kostet 299 Dollar. (STERN 23.5.1979: 148)
4 Es heißt Aquascooter und ist eine Art Wassermoped. Im luftgefüllten Gehäuse tuckert ein Benzinmotor mit zwei PS Leistung [...]. Der Aquascooter wird zwar jetzt in den Vereinigten Staaten produziert [...]. (BUNTE 13.6.1979: 62)
5 Was nützt mir das „Wassermoped" im sonnigen Florida?! Ich will mit dem Aquascooter den heimischen Baggersee durchpflügen. Ist das Gerät auch in Deutschland zu haben? (ebd. 5.7.1979: 114; Leserbr.)
6 Dänemarks Umweltminister Per Stig Møller will jetzt endgültig gegen die Benutzung von Wasser-Scootern und sogenannten Jetski an den dänischen Küsten einschreiten. (FLENSB. TAGEBL. 12.6.1991: 4)
7 Tödlicher Wasser-Scooter - [...] Macho-Spielzeug Wasser-Scooter: Berauschend schnell, laut - auch tödlich. (BILD 29.6.1993: 10)

2 (Kurzform von ↑*Autoscooter*) ⌜vgl. ↑*Autoscooter*⌝ ◇ 1964‖1974 DF ○ aus engl. *scooter*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ *DR* (1960) belegt die Form *Skooter* in dieser Bed.| Im Engl. wird ~ als *Dodgem* (Wz.) oder *bumper car* bez. Engl. *scooter* bez. einen Kinderroller, Motorroller, ein Schnellboot oder im AE eine Eisjacht; vgl. Lehnert (1990: 178).| Nach *Heberth* (1977) ist ~ in dt. Wbb. schon seit *Mackensen* (1955) belegt.

Vgl. ↑Autoscooter

1 Aber die Melodie wird verschluckt, zermalmt vom Dröhnen und Tingeln der Scooter und Karussells, von Beatles-Geschrei aus scheppernden Lautsprechern und vom Gebrüll der Tombola-Verheißungen ringsum. (WELT 19.12.1964: 16)

3 ⌜motorgetriebenes, einem Schlitten ähnliches schnelles und wendiges kleines Schneefahrzeug⌝ ◇ 1986 in dem Komp. *Schnee-~*‖- ○ aus engl. *scooter*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Möglicherweise liegt bei ~ in dieser Teilbed. auch frz. Einfluß vor, denn *Höfler* (1982) belegt *scooter des neiges* seit 1958. *Rey-Debove/Gagnon* (1984) bemerken zu *scooter des neiges*: „mot forgé au Québec et récemment introduit en France." *DNE* belegt *ski-scooter* mit der Markierung „British" seit 1970. ~ wird im Engl. auch als *skidoo* bez.

Vgl. ↑Snowmobil

1 Für die Lappen im nordschwedischen Mittelgebirge ist der Herbstbeginn jedes Jahr der Höhepunkt der Saison. Gekleidet in Ledermonturen wie Rennfahrer, rasen sie auf dröhnenden Motocross-Rädern, mit Geländewagen oder Schnee-Scootern über bewaldete Talhänge und kahle Bergkuppen, um ihre weit verstreuten Rentierherden in kilometerlangen, trichterförmigen Gehegen aus Birkenzäunen zusammenzutreiben. (SPIEGEL 15.9.1986: 182)

Scotch <[skɔtʃ] m; -s; -, -(e)s> (Kurzform von ↑*Scotch Whisky*) ⌜schott., hauptsächlich aus (gemälzter) Gerste hergestellter ↑*Whisky*⌝ ◇ 1957‖1966 DF ○ aus engl. *Scotch* [skɒtʃ] □

Vgl. ↑Scotch Whisky, ↑Whisky

1 [...] und trinke einen Scotch, einen einzigen, ich vertrage nichts mehr, ich schaukle und singe. (FRISCH 1957: 257)
2 In Schottland muß der „Scotch" laut Gesetz mindestens drei Jahre lagern; renommierte Firmen geben ihm im Durchschnitt sogar sieben Jahre Zeit, sich zur vollen Blüte zu entwickeln. (WELT 7.11.1964: 19)
3 White Sailor. White Label [...] 'it never varies'. Whisky für Sailors. Für Sailors, die echten Scotch lieben. (STERN 30/1967: 99)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

4 Whisky muß Echter Scotch sein. Finest Scotch: VAT 69! (ebd. 48/1967: 79)
5 J & B [...] Justerin & Brooks sind das grösste Risiko eingegangen: blasser zu sein als die anderen Scotches! (WELTWOCHE 18.6.1971: o.S.; Anz.)
6 Das Leben genießen. Ein großer Scotch gehört dazu. (STERN 28.10.1982: o.S.; Anz.)
7 „Scotch ist der einzige Drink für mich [Lord Mansfield, 52, Staatsminister im Britischen Schottland-Ministerium], besonders wenn man ihn mit der Jauche aus dem Ausland vergleicht." (ebd. 14.4.1983: 17)
8 Die großen Marken Scotchs sind blended Qualitäten, d. h. Mischungen von Malt Whiskys verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft mit Grain Whisky, das ist ein neutraler, nicht im Pot Still, sondern im kontinuierlichen Verfahren gewonnener Kornbranntwein. (BUNTE 17.1.1991: 68)
{~-Kenner (NEUE ZÜR. ZTG. 28.2.1968: o.S.; Anz.)}

Scotch Whis·ky, Scotch-Whisky <[skɔtʃ'vɪski] m; -, -s, -ies; -s, -ies> ⌜vgl. ↑*Scotch*⌝ ◇ 1959‖- ○ aus engl. *Scotch whisky* [ˌskɒtʃ'wɪskɪ] □

Vgl. ↑Scotch, ↑Whisky

1 Ein Schluck Mackinlay's Scotch Whisky. (WELT 23.9.1959: 6)
2 White Label [...]. Das heißt [...] Garantie für finest Scotch-Whisky of great age. Scotch-Whisky zur 'Weißen Weihnacht'. (STERN 50/1967: 163)
3 J & B (dschei änd bih), der helle und aussergewöhnlich reine Scotch Whisky überrascht [...] durch seine leuchtend helle Farbe [...]. Verlangen Sie J & B, den hellen Scotch [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 13.11.1968: o.S.; Anz.)
4 JOHN CAMPBELL - Feiner Scotch-Whisky (WIESB. KURIER 24.5.1972: 19; Anz.)

Scout, scout <[skaut] m; -s; -s> 1 ⌜Angehöriger einer ↑*weltweit* verbreiteten Jugendorganisation, die allg. menschliche und christliche Erziehungsziele hat und der militärischen Hierarchie ähnlich aufgebaut ist⌝ ◇ 1947‖1948 Liebknecht ○ aus engl. *scout* [skaʊt] □ Die Pfadfinderbewegung *Boy Scouts* wurde 1908 in England durch Lord Baden-Powell gegründet.| Im Dt. ist *Pfadfinder* häufiger als ~ und *Boyscout*, das im Dt. im wesentlichen Exotismus geblieben ist (vgl. 4f.).

Syn. Pfadfinder
Vgl. ↑Jamboree 1

1 Wenn ich Ihren Artikel über die Pfadfinder-Bewegung recht verstanden habe, so handelt es sich dabei um eine Art Indianerspiel. Ueber die wertvollen Ziele der groß angelegten Erziehungsorganisation berichten Sie wenig. So weiß ich z. B., daß jeder Scout jeden Tag wenigstens eine gute Handlung vollbringen soll. (SPIEGEL 8.3.1947: 22; Leserbr.)
2 König Eduard VII übernahm von Anfang an das Patronat der dadurch ausgelösten Bewegung, die nach Baden-Powells eigenen Angaben bereits 1910 im United Kingdom angeblich nicht weniger als 109 999 Scouts zählte. (SEIDELMANN 1977: 22)
3 Besagtes Weltpfadfindertum hatte sich inzwischen unter englischer Initiative organisiert und, mit Hilfe internationaler Scoutbünde, der sogenannten Jamborees, die sich in 4- bis 5jährigem Abstand folgten, verfestigt. (ebd.: 136)

* * *

4 Washingtons Witzbolde erzählen die Geschichte eines Boyscouts, der eines Tages eine Bar betritt und einen Whisky verlangt. (SPIEGEL 14.2.1962: 47)
5 Ted Bundy ist 32 Jahre alt, war ein braver Boyscout, studierte Jura und gehörte in Seattle zeitweilig einem staatlichen Komitee zur Bekämpfung von Kapitalverbrechen an. (BUNTE 9.8.1979: 8)

2 ⌜Person, die einen Sachverhalt erkunden, auskundschaften soll⌝ ◇ 1968 in dem Komp. *Film-*~‖1929 Liebknecht ○ aus engl. *scout* □

Syn. Späher, Kundschafter
Vgl. ↑Headhunter, ↓Talentscout

1 In Polen stießen die Film-Scouts, so geben sie zu, in eine Cine-Wüste, und von den Russen wünschten sie einen Film, den die Genossen ein Jahr unter Verschluß gehalten hatten. (SPIEGEL 24.6.1968: 100)
2 Ende der vorletzten Woche reisten als Scout des Kanzlers der CDU-Bundestagsabgeordnete Birrenbach und als SPD-Späher Fraktionschef Helmut Schmidt in die USA. (ebd. 16.9.1968: 30)
3 In den Krypten des Unbewußten, im Labyrinth der Ich-Suche, im Dickicht verneinter Gefühle sind schreibende Frauen kundige Scouts. (ebd. 20.10.1976: 120)
4 [...] seine angebliche Liebe zu den Indianern und seine Position als Chef-Scout in der Armee zum Beispiel, scheint wenig zu stören. (ZEIT 14.9.1979: 55)
5 Ich war im März in Amerika, da hat mir mein scout gesagt, bei der Judith Kranz ist Nachschub. (STERN 22.11.1979: 256)
6 Das Gerücht, ein neuer Bob Marley trete da aus den Tropen, machte die Runde, und sofort schickte die Branche ihre Scouts auf den dunklen Kontinent, um zu sichern, was wohlfeil war, bevor die Preise steigen würden. (SPIEGEL 28.3.1983: 198)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

Ta·lent·scout, Talent-Scout <[ta'lɛntskaut] m; s; -s> ⌜Person, die für Funk und Fernsehen, im Auftrage eines Verlages, Sportvereins etc. talentierte, erfolgversprechende Neulinge ausfindig macht⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *talent scout* ['tæləntskaʊt] □

Vgl. ↑Headhunter, ↑Scout 2

1 Ihr Klein-Verlag, vor zwanzig Jahren vom Talent-Scout VauO Stomps gegründet, belieferte unter seinen Nachfolgern [...] vornehmlich mittelständische Bibliophile mit schmucken Drucken zeitgenössischer Dichtersleute [...]. (SPIEGEL 30.6.1969: 122)
2 [...] Karlheinz Braun, der damalige Leiter von Suhrkamps Theaterabteilung und wohl für dramatische Begabung findigste Talent-Scout [...]. (ebd. 25.5.1970: 180)
3 Hannes Hoff, Unterhaltungschef des Westdeutschen Rundfunks, in einem Interview - [...] Der beste Talentscout bleibt erfolglos, wenn Sie ihn in die Wüste schicken. (WELT 9.3.1979: 20)
4 Wie feinfühlig Manager Appel war, charakterisiert die Szene, in der er einen Schützling dem CBS-Talentscout Hammon vorführte. (SPIEGEL 6.4.1981: 179)
5 Der Talentscout des Westdeutschen Rundfunks, Manfred Tesch, hat einen schwierigen Posten: Soll er doch für den „Showstart", eine von dem Kabarettisten Jürgen von der Lippe moderierte Sendung mit Nachwuchskünstlern, die rechte Wahl treffen an noch nicht etablierten, gleichwohl professionellen Musikern und Artisten, die sich kamerasicher in Szene zu setzen wissen. (FAZ 20.8.1983: 20)
6 In Zeiten popmusikalischer Besinnung und Restauration haben nicht selten gerade nonkonformistische Grenzgänger Hochkonjunktur. Nachdem hierzulande das Unwetter der Neuen Deutschen Welle mit all seinem angespülten Strandgut ein großes Leck in den Bauch der Musikindustrie geschlagen hat, begeben sich die Talentscouts der Plattenfirmen und die Wünschelrutengänger der Medien wieder auf die Suche nach neuen Quellen. (ebd. 23.3.1984: 27)
7 Münchens BMG Ariola, im ständigen Wettstreit mit der Hamburger Teldec um die Position des Marktführers in Sachen Volksmusik, gründete eine eigene Abteilung und verpflichtete, sozusagen als Talent-Scout, den Sohn des Volksmusik-Veteranen Slavko Avsenik, der schließlich, so Ariola-Geschäftsführer Thomas Stein, die Volksmusik „mit der Muttermilch aufgesogen" habe. (SPIEGEL 6.3.1989: 220)

Scrab·ble <['skrɛbəl] n; -s; -s| Wz.> ⌜Gesellschaftsspiel für zwei bis vier Personen, bei dem mit Buchstaben bedruckte Spielsteine wie in einem Kreuzworträtsel zu Wörtern zusammengelegt werden⌝ ◇ 1968‖1974 DF ○ aus engl. *Scrabble* ['skræbl] □ Das Verb *scrabbeln* ist selten (vgl. 3).

1 Es war bei dem Rätselspiel „Scrabble", was auf deutsch *kratzen* heißt, nämlich Buchstaben zusammenkratzen, damit richtige Wörter in passende Felder kommen. Dabei kann ein harmloses kleines *e* tatsächlich spielentscheidend sein, und es muß Einigkeit darüber herrschen, ob *bleib* ein vollständiges Wort ist, denn nur dann darf es nach den Regeln des Spiels verwendet werden. (STAVE 1968: 172)
2 Wer hat nicht schon einmal gerne mit guten Freunden einen Spieleabend verbracht, bei „Monopoli" oder „Scrabble" gelacht und die gesellige Stimmung genossen? (PADERB. EXTRA 10.6.1993: 1)

* * *

3 Nomina-Spieler, die früher scrabbelten, empfinden es als angenehm, daß [...]. (SPIEGEL 4.11.1974: 214)

Scratch, scratch <[skrɛtʃ] Genus und Flexion unbest.; häufig in Komp.> ⌜Musik mit einer bruchstückartigen, verzerrten Tonfolge und schrillen Kratzgeräuschen, die entsteht, wenn eine Schallplatte beim Abspielen auf dem Plattenteller schnell vor- und zurückbewegt wird⌝ ◇ 1983 in dem Komp. ~-*Virtuose*‖- ○ aus engl. *scratch* [skrætʃ], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ ~ ist seit Mitte der 80er Jahre, insbes. durch ↑*Discjockeys*, als neue Form der ↑*Popmusik* bekannt geworden.

Vgl. ↑Hip-Hop, ↑Rap, ↓scratchen, ↓Scratcher, ↓Scratching

1 Auf drei, vier Plattenspielern gleichzeitig „schrammen" die Scratch-Virtuosen ein buntes Flickwerk von Geräuschfetzen zusammen, die sich vexierspielartig zu immer neuen Rhythmuscollagen verdichten. (FAZ 14.12.1983: 25)
2 „Scratch" kommt aus dem Discothekenjargon. Wenn der Discjockey den Rand der Plattenteller mit Daumen und Zeigefinger packt und die Platten unterm Tonabnehmer heftig vor- und zurückruckelt, so entsteht „scratch": eine aus zwei oder - bei mehreren Discjokkeys aus mehreren Platten zusammengekratzte Musik [...]. Als greife er den „rap"-Gesang auf, der zur „scratch"-Musik gehört, singt und rezitiert der Schauspieler Wolfram Berger Schlager- und Liedertexte [...]. „Scratch" wurde erfunden in New York, in der südlichen Bronx. (ebd. 9.1.1984: 19)
3 Um den Reggae-Sound ist es in letzter Zeit ruhiger geworden. Rap und Scratch, Synthi-Pop und akustischer Gitarren-Sound dominieren gegenwärtig die Szenerie [...]. Die Musiker siegen über angelernte Nur-Techniker. BODY AND SOUL verarbeitet Rock, Balladen, Latino-Rhythmen und Jazziges. Auf das Jackson-Gastspiel am 3. Mai in Hamburg dürfen sich die Fans schon jetzt freuen. (HAMB. MORGENPOST 31.3./1.4.1984: 10)
4 Neben New Yorker Geräuschartisten wie dem

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

Mundstück-Virtuosen John Zorn oder dem Scratch-Künstler Christian Marclay ist in diesem Jahr auch die junge deutsche No-Wave-Szene vertreten. (FAZ MAG. 24.5.1985: 70)
5 Sie vergnügen sich auf immer neuen überdrehten Partys, in schrillen Discos und Clubs zwischen Scratch-Videos von Monitor-Wänden, künstlichen Eisbergen, pinken Weihnachtsbäumen und jeder Menge Kokain. (WESTF. VOLKSBL. 22.4.1988: o.S.)

scrat·chen <['skrɛtʃən] tr.V., hat| selten> ⌜Schallplatten beim Abspielen mit der Hand schnell vor- und zurückbewegen⌝ ◇ 1983‖- ○ aus engl. *to scratch* [skrætʃ], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Scratch

1 Im „Scratchen" wird der Alptraum eines jeden Hi-Fi-Enthusiasten wahr: Mit den Händen wird eine Schallplatte schnell vor- oder zurückgedreht, so daß der Tonabnehmer des Plattenspielers durch eine bestimmte Rille „kratzt" und die jeweilige Musikstelle als jaulendes Geräusch hörbar macht. (FAZ 14.12. 1983: 25)
2 Das Resultat wurde zusätzlich verfremdet, indem sie die Plattenteller im Takt abstoppten und zurückdrehten. Es entwickeln sich Techniken, deren bekannteste das „Scratchen" ist. Durch akzentuiertes Abstoppen oder Freigeben der Platten entsteht ein Effekt, als würde die Nadel über das Vynil kratzen. (SPIEGEL 20.4.1987: 238)

Scrat·cher <['skrɛtʃɐ] m; -s; -> ⌜Person, meist ein ↑*Discjockey*, die Schallplatten beim Abspielen mit der Hand schnell vor- und zurückbewegt, so daß ein schrilles, kratzendes Geräusch entsteht⌝ ◇ 1983‖- ○ aus engl. *scratcher* ['skrætʃə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Scratch

1 Was ursprünglich als kurzlebige Masche einiger schwarzer Disc-Jockeys in Amerika erschien, breitet sich seit kurzem als neue Mode lauffeuerartig in der populären Musik aus. Europa bleibt wie immer nicht verschont: „Scratcher" und „Rapper" liefern der neuen Bewegungssucht die rhythmischen Vorlagen [...]. Die perkussive Phantasie ihres „Scratchers" war nicht besonders ausgeprägt, bedenkt man die Variationsbreite anderer Plattenmixer. (FAZ 14.12.1983: 25)
2 Kenny ist ein fabelhafter Scratcher, was bedeutet, daß er mit großer Fingerfertigkeit die Tonarm-Nadel durch die Plattenrillen kratzen läßt und damit schrille Perkussions-Effekte erzeugt. (SPIEGEL 25.6.1984: 153)
3 In der Fun Gallery Graffitileinwände zu betrachten und dabei über ein krudes Lautsprechersystem von Scratchern und Rappern beschallt zu werden, ist nicht unbedingt eine künstlerische, aber für die Gegend authentische Erfahrung. (FAZ 13.10.1984: BuZ 6)

Scrat·ching <['skrɛtʃiŋ] n; *-, -s; o.Pl.> ⌜schnelles Vor- und Zurückbewegen des Plattentellers; Geräusch, das dabei entsteht⌝ ◇ 1983‖1989 DU ○ aus engl. *scratching* ['skrætʃɪŋ], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Breakdance, ↑Scratch

1 Dieses „Scratching" ist wie Rap und Breakdance lautmalerisches Pendant zu den „Graffiti"-Zeichnungen der amerikanischen Gettokultur und genauso anarchisch, fröhlich und schöpferisch. (STERN 10.11. 1983: 228)
2 Rap, Scratching, Breakdance, Electric Boogie und Graffiti sind neue Vokabeln des Mainstream-Showgeschäfts. (SPIEGEL 21.11.1983: 252)
3 Die Musik kommt von einem Plattenspieler, der mit der Hand im kräftigen Rhythmus vor und zurück bewegt wird. So entsteht das „Scratching" (Kratzen). (FAZ 13.3.1984: 8)

Scree·ning <['skri:niŋ] n; -s; -s; häufig in Komp.> ⌜an einer großen Anzahl von Personen bzw. Objekten wie chemischen Stoffgruppen, Organismen durchgeführte Untersuchung, die dazu dient, best. Eigenschaften, Verhaltensmuster etc. zu erkennen und auszuwerten, insbes. Verfahren zur Reihenuntersuchung auf best. Krankheiten, z. B. Krebs⌝ ◇ 1977 in dem Komp. ∼-*Test*‖1974 DF ○ aus engl. *screening* ['skri:nɪŋ] □ Die Verwendung von ∼ in anderen Bereichen ist selten (vgl. 10).

1 Durch einen neuen Screening-Test kann unsichtbares Blut sichtbar gemacht [...] werden [...]. (SONNTAGSBL. 16.1.1977: 20)
2 Auch beim Aufspüren von Brustkrebs ist die - zunächst unbefriedigende - Trefferquote inzwischen gestiegen: Bei einem Screening von 4000 belgischen Frauen erreichte sie 93 Prozent. (SPIEGEL 17.7.1978: 153)
3 Sie [die Krankenkassen] ermuntern ihre Mitglieder weiterhin dazu, in Screening-Untersuchungen Blutdruck und Lungenkraft messen zu lassen [...]. (ebd. 11.9.1978: 220)
4 Es ist rationell nicht zu begründen, daß dieses Screening-Verfahren bundesweit nur von 18 (bei Männern) bis 36 Prozent (bei Frauen) der Bevölkerung in Anspruch genommen wird. (WELT 8.12.1979: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

5 In seinem Vortrag unter dem Titel „Antibiotika – vom Wirkstoffscreening zum Handelspräparat" beschrieb der Biologe Stationen des Forschungsprogramms, das ein antibiotisches Medikament unterlaufen muß, bevor es in den Praxen und Kliniken verwandt werden kann. (SAARBR. ZTG. 9.7.1980: 26)
6 Genesung in die Wiege gelegt – Screening hilft der Frühbehandlung ererbter Stoffwechsel-Krankheiten – [...] Seit vielen Jahren schon wird das Screening nach Phenylketonurie im ganzen Bundesgebiet routinemäßig durchgeführt. (WELT 31.1.1981: o.S.)
7 Aufgabe ist der Aufbau und die Leitung des Labors, das sich mit Screening und Klärung der Wirkungsmechanismen von Pharmaka, Xenobiotika und sonstigen Stoffen befassen soll. (FAZ 6.6.1981: V 23; Anz.)
8 Tests, die an Untersuchungsgruppen mit hohen Krankheitshäufigkeiten, etwa in Kliniken, entwickelt und erprobt wurden, eignen sich deshalb nicht ohne weiteres für das Screening von gesunden Personen oder von Bevölkerungsgruppen mit geringer Erkrankungshäufigkeit. Die kritische Bewertung der veröffentlichten Befunde mit anerkannten Methoden der Testtheorie durch Köbberling und Windeler hat ergeben, daß die Sensitivität des Haemocculttests im Screeningverfahren bei der Krebsvorsorge rund 50 Prozent beträgt. Dies bedeutet, daß nur jeder zweite Tumorträger mit diesem Test erkannt wird. (ebd. 11.9.1985: 31)
9 Im *Hamburger Ärzteblatt* meldete sich der Internist Bernd Kalvelage von der „Fraktion Ärzte-Opposition" aus der Ärztekammer Hamburg zu Wort und stellte den Nutzen des allgemeinen Cholesterin-Screenings in Frage, verbunden mit der Befürchtung, daß „falsch versprochener Nutzen auf längere Sicht zum Verlust ärztlicher Glaubwürdigkeit führen" könnte. (SPIEGEL 5.11.1990: 260)

* * *

10 Druck oder Doppelmoral – sicher ist, daß die Ankündigung des P&G-Bosses ebenso wie die Versicherung anderer TV-Großkunden, sie würden die Einschaltung ihrer Spots von einem Vorab-Screening abhängig machen, ihre Wirkung nicht verfehlten. (SPIEGEL 29.6.1981: 118)

Script: Vgl. ↑**Skript**

Script·girl, Script-Girl <['skrɪptgøːɐl] n; -s; -s> ⌜Sekretärin des Regisseurs in einem ↑*Film*atelier, die für jede Aufnahme die Einstellung, Text- oder Regieänderungen in das Drehbuch einträgt⌝ ◇ 1937‖1974 DF ○ aus engl. *script girl* ['skrɪptgɜːl] □ *DF* (1960) belegt die Form *Skriptgirl* in dieser Bed.

Vgl. ↑Girl 2, ↑Skript 1

1 Hinter der Kamera sitzt das „Scriptgirl", das jede Szene [...] an Hand des Drehbuches verfolgt und notiert [...]. (DRESDNER NEUESTE NACHR. 29.9. 1937: o.S.) ☆
2 In dieser Zeit war ich auch Cutterin und Scriptgirl. (WELT 5.6.1967: 4)
3 Das Script-Girl „macht gleichzeitig die Presse" und hilft als Garderobiere aus. Zur Mittagspause kommt kein „Catering-Service" angefahren, der ein großes Zelt baut [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 14.12.1969: 25)
4 Von einer Buchverkäuferin über die Zwischenstationen eines Scriptgirls beim Film [...] aufgestiegen zur Leiterin eines Verlages mit fast 500 Angestellten [...]. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 9)
5 [...] dann als Scriptgirl zum Film. (PRESSE 3.8. 1974: 22)
6 Joan Tewkesbury war Scriptgirl in Altmans „McCabe and Mrs. Miller". Sie schrieb für ihn auch das Drehbuch zu „Thieves Like Us". Altmanns übernächster Film, „Ragtime", wird nach einer weiteren Originalvorlage von ihr gedreht werden. (ZEIT 21.5.1976: 50)
7 William Faulkner betätigte sich zwischen 1935 und 1945 in Hollywood nicht nur als Drehbuchautor, sondern auch als ein „Loving Gentleman" – so jedenfalls [...] hat es jetzt seine heimliche Geliebte, das ehemalige Scriptgirl Meta Carpenter Wilde, in einem Erinnerungsbuch ausgeplaudert [...]. (SPIEGEL 8.11.1976: 198)
8 Alma Reville ist sein Script-Girl. (STERN 8.5.1980: 290)
9 Einem Ondit zufolge steht der Name Gabriele Pauler in jedem Film- und Fernsehvertrag von Götz George – mal arbeitet sie als Scriptgirl mit, mal als seine Assistentin. (FÜR SIE 7.7.1993: 130)

SDI <[ɛsdeː'iː, ɛsdiː'ai] Genus und Flexion unbest.; meist o.Art.> ⌜Forschungsprogramm der USA unter Beteiligung anderer ↑*NATO*-Staaten zur Entwicklung und Stationierung eines neuartigen Abwehrsystems von ↑*Laser*waffen im Weltraum, die feindliche ↑*atomar*e Interkontinentalraketen zerstören sollen, bevor sie ihr Ziel auf der Erde erreichen⌝ ◇ 1985‖1985 Aktuell '86 ○ aus engl. *SDI* [ˌesdiː'aɪ], dem Initialwort aus *s*trategic *d*efense *i*nitiative □ Dem Buchstabenwort ~ wird zur Erklärung häufig die volle Wortform des engl. Vorbildes oder eine dt. Übersetzung hinzugefügt bzw. ~ erscheint (in Klammern) als Ergänzung zu diesen Begriffen. Umgangsspr. wird ~ auch als ↑*Krieg der Sterne* bez.| Das *~-Programm* wurde 1983 von US-Präsident Reagan angekündigt; es ist zwischen Kritikern und Befürwortern sowohl wissenschaftlich-technologisch als auch politisch umstritten.

Vgl. ↑Krieg der Sterne, ↑Laser, ↑Star Wars, ↑Strategische Verteidigungs-Initiative

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

1 SDI - Strategic Defense Initiative ist der offizielle Titel des sogenannten Krieg-der-Sterne-Programms der Amerikaner, das feindliche Raketen im Weltraum vernichten soll. (STERN 14.3.1985: 26)
2 Die anscheinend magische Kraft der Zauberformel SDI und der eisenfressende Charme des Caspar Weinberger haben Bonns Atlantiker aufgescheucht wie einen Hühnerhaufen. Wieso vermögen eigentlich Kohl und seine Regierer der rüstungspolitischen Schleichwerbung „Strategische Verteidigungsinitiative" so wenig zu widerstehen wie der erpresserischen 60-Tage-Frist des Werbers [...]? Ohne Zögern nahm die Genfer Sparringsrunde denn auch SDI in ihr trostloses Trainingsprogramm auf, und zwar nicht als Abrüstungs-, Goodwill-, Vorleistungs- oder Vertrauensbildungsinstrument amerikanischer Peace-Corps-Gesinnung, sondern als bitterernst zu nehmende Aufrüstungswaffe. (SPIEGEL 1.4.1985: 22)
3 Unterschiedliche Beurteilung und eine Taktik des Abwartens kennzeichnen weiterhin das Bonner Verhalten zu den amerikanischen Plänen für ein Weltraumverteidigungssystem (SDI) [...]. Möllemann habe zweifellos die Meinung von Außenminister Hans-Dietrich Genscher wiedergegeben, dessen Abneigung gegen SDI kein Geheimnis sei. (WESTF. VOLKSBL. 3.4. 1985: o.S.)
4 Kann das amerikanische Projekt der Raketenabwehr im All - offiziell „Strategic Defense Initiative" (SDI), volkstümlich Star Wars, Krieg der Sterne - die Welt vom atomaren Alptraum erlösen? (SPIEGEL 6.5. 1985: 3)
5 Beflissen ließ Kohl schon vorher ausstreuen, seine öffentlich verkündeten Vorbedingungen für eine Teilnahme der Bundesrepublik an der „Strategic Defence Initiative" (SDI), der weltraumgestützten Raketenabwehr, seien so ernst nicht zu nehmen. (ebd.: 23)
6 „Strategic Defense Initiative" (SDI): So sieht der „Krieg der Sterne" in Modellzeichnungen des amerikanischen Verteidigungsministeriums aus. Hier ein Hochgeschwindigkeits-Geschütz (STERN 14.11.1985: o.S.; Bildunterschr.)

{~-Debatte (WESTF. VOLKSBL., Ostern 1985: o.S.), ~-Forschung (ebd. 3.4.1985: o.S.; STERN 26.9.1985: 56), ~-Forschungsprogramm (ZEIT 22.2.1985: 1; WESTF. VOLKSBL. 3.4.1985: o.S.), ~-Lächeln (SPIEGEL 1.4.1985: 22), ~-Programm (WESTF. VOLKSBL. 3.4.1985: o.S.; STERN 6.2.1986: 18), ~-System (ebd. 14.11.1985: 36)}

se·cond-hand, second hand <[ˌsɛkənt'hɛnt] Adv.> ⌜von Sachen: gebraucht, aus zweiter Hand⌝ ◇ 1969‖1969 Textor ○ aus engl. *second-hand* [ˌsekənd'hænd] □ Gelegentlich wird ~ auch in der Bed. 'indirekt, aus zweiter Hand' verwendet (vgl. 3).

Vgl. ↑Second-hand- 1

1 Abwechselnd fuhr Neumann einen Rolls-Royce und das Sportwagenmodell Iso Grifo, die er second hand erworben hatte. (SPIEGEL 15.12.1969: 83)
2 Eine Saint-Laurent-Seidenbluse [...] ist „second-hand" um bis zu 70 Prozent billiger zu haben. (ebd. 24.7.1978: 141)

* * *

3 [...] der Roman ist zugleich Ausdruck unseres intellektuellen Dramas, aus der Beobachtung second-hand zum eigenen Leben zu kommen. (SPIEGEL 18.7.1966: 69)

Se·cond-hand-, Second-Hand-, Secondhand-, second-hand <[ˌsɛkənt'hɛnt] erster Bestandteil von Komp.> 1 <meist abwertend> ⌜von Personen, Sachen, Handlungen, Ideen etc.: nicht originär, indirekt (über einen Mittelsmann)⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *second-hand-* [ˌsekənd'hænd] □

Vgl. ↑second-hand, ↓Second-hand-Laden, ↓Second-Hand-Shop

1 Trompeter Colyer, der vor 15 Jahren nach New Orleans schipperte, um mit den greisen Jazzvätern zu musizieren, kopierte mit dem Originalton der Veteranen auch deren Altersschwäche. Doch das Second-hand-Schrumm-Schrumm, das 1954 die europäische Dixieland-Welle auslöste, findet immer noch Freunde. In der Hamburger Universität, wo die Platte mitgeschnitten wurde, skiffelte Colyer seine Hits vor ausverkauftem Haus. (SPIEGEL 15.5.1967: 161)
2 Oscar Fritz Schuh, der scheidende Intendant des Deutschen Schauspielhauses, ließ es [Saunders-Drama „Opus"] dennoch spielen. In seiner letzten Haus-Regie nahm er dem Text die immerhin vorhandenen Spuren skurrilen Hintersinns und vergröberte das an Second-hand-Einfällen und blasierter Geschwätzigkeit laborierende Spiel durch übersteigerten Einsatz technoider Requisiten zu einer klappernden Zukunfts-Klamotte. (ebd. 27.5.1968: 142)
3 Selbstverständlich soll Nele keine 'Second-hand-Tochter' werden. Karin Dinslage näht bereits ein Exklusiv-Kleidchen. (HÖRZU 42/1968: 137)
4 Die Second-hand-Informationen stammen unter anderem von dem Londoner Mediziner Maurice H. Pappworth (1967 veröffentlicht [...]). (WELT AM S. 18.10.1970: 23)
5 Aber in seinen [Herbert Gruhls] Tiraden [...] entpuppt er sich als recycleter Klages, als Second-Hand-Spengler, dessen Abendland dem Untergang nun ganz gewiß nicht mehr entgeht [...]. (SPIEGEL 23.8.1976: 126)
6 Der Titel, um den es offensichtlich ging, stammt von einem Secondhand-Sternchen namens Ingolf Jannsen. (WELT 19.7.1977: 14)
7 Eine Zerstreuungskultur, die dem Optimismus und der Prosperität der fünfziger Jahre nachtrauert, ist empfänglich für ein „Old Fashioned Girl" wie Eartha Kitt. Sie liefert keine Second-hand-Ekstasen, hält nostalgischer Sehnsucht vielmehr den Spiegel vor. (FAZ 6.10.1984: 25)
8 Der „New British Jazz" ist eine hochgestylte

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:34 PM

1 SDI - Strategic Defense Initiative ist der offizielle Titel des sogenannten Krieg-der-Sterne-Programms der Amerikaner, das feindliche Raketen im Weltraum vernichten soll. (STERN 14.3.1985: 26)
2 Die anscheinend magische Kraft der Zauberformel SDI und der eisenfressende Charme des Caspar Weinberger haben Bonns Atlantiker aufgescheucht wie einen Hühnerhaufen. Wieso vermögen eigentlich Kohl und seine Regierer der rüstungspolitischen Schleichwerbung „Strategische Verteidigungsinitiative" so wenig zu widerstehen wie der erpresserischen 60-Tage-Frist des Werbers [...]? Ohne Zögern nahm die Genfer Sparringsrunde denn auch SDI in ihr trostloses Trainingsprogramm auf, und zwar nicht als Abrüstungs-, Goodwill-, Vorleistungs- oder Vertrauensbildungsinstrument amerikanischer Peace-Corps-Gesinnung, sondern als bitterernst zu nehmende Aufrüstungswaffe. (SPIEGEL 1.4.1985: 22)
3 Unterschiedliche Beurteilung und eine Taktik des Abwartens kennzeichnen weiterhin das Bonner Verhalten zu den amerikanischen Plänen für ein Weltraumverteidigungssystem (SDI) [...]. Möllemann habe zweifellos die Meinung von Außenminister Hans-Dietrich Genscher wiedergegeben, dessen Abneigung gegen SDI kein Geheimnis sei. (WESTF. VOLKSBL. 3.4. 1985: o.S.)
4 Kann das amerikanische Projekt der Raketenabwehr im All - offiziell „Strategic Defense Initiative" (SDI), volkstümlich Star Wars, Krieg der Sterne - die Welt vom atomaren Alptraum erlösen? (SPIEGEL 6.5. 1985: 3)
5 Beflissen ließ Kohl schon vorher ausstreuen, seine öffentlich verkündeten Vorbedingungen für eine Teilnahme der Bundesrepublik an der „Strategic Defence Initiative" (SDI), der weltraumgestützten Raketenabwehr, seien so ernst nicht zu nehmen. (ebd.: 23)
6 „Strategic Defense Initiative" (SDI): So sieht der „Krieg der Sterne" in Modellzeichnungen des amerikanischen Verteidigungsministeriums aus. Hier ein Hochgeschwindigkeits-Geschütz (STERN 14.11.1985: o.S.; Bildunterschr.)

{~-Debatte (WESTF. VOLKSBL., Ostern 1985: o.S.), ~-Forschung (ebd. 3.4.1985: o.S.; STERN 26.9.1985: 56), ~-Forschungsprogramm (ZEIT 22.2.1985: 1; WESTF. VOLKSBL. 3.4.1985: o.S.), ~-Lächeln (SPIEGEL 1.4.1985: 22), ~-Programm (WESTF. VOLKSBL. 3.4.1985: o.S.; STERN 6.2.1986: 18), ~-System (ebd. 14.11.1985: 36)}

se·cond-hand, second hand <[ˌsɛkənt'hɛnt] Adv.> ⌜von Sachen: gebraucht, aus zweiter Hand⌝ ◇ 1969‖1969 Textor ○ aus engl. *second-hand* [ˌsekənd'hænd] □ Gelegentlich wird ~ auch in der Bed. 'indirekt, aus zweiter Hand' verwendet (vgl. 3).

Vgl. ↑Second-hand- 1

1 Abwechselnd fuhr Neumann einen Rolls-Royce und das Sportwagenmodell Iso Grifo, die er second hand erworben hatte. (SPIEGEL 15.12.1969: 83)
2 Eine Saint-Laurent-Seidenbluse [...] ist „second-hand" um bis zu 70 Prozent billiger zu haben. (ebd. 24.7.1978: 141)

* * *

3 [...] der Roman ist zugleich Ausdruck unseres intellektuellen Dramas, aus der Beobachtung second-hand zum eigenen Leben zu kommen. (SPIEGEL 18.7.1966: 69)

Se·cond-hand-, Second-Hand-, Secondhand-, second-hand <[ˌsɛkənt'hɛnt] erster Bestandteil von Komp.> 1 <meist abwertend> ⌜von Personen, Sachen, Handlungen, Ideen etc.: nicht originär, indirekt (über einen Mittelsmann)⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *second-hand-* [ˌsekənd'hænd] □

Vgl. ↑second-hand, ↓Second-hand-Laden, ↓Second-Hand-Shop

1 Trompeter Colyer, der vor 15 Jahren nach New Orleans schipperte, um mit den greisen Jazzvätern zu musizieren, kopierte mit dem Originalton der Veteranen auch deren Altersschwäche. Doch das Second-hand-Schrumm-Schrumm, das 1954 die europäische Dixieland-Welle auslöste, findet immer noch Freunde. In der Hamburger Universität, wo die Platte mitgeschnitten wurde, skiffelte Colyer seine Hits vor ausverkauftem Haus. (SPIEGEL 15.5.1967: 161)
2 Oscar Fritz Schuh, der scheidende Intendant des Deutschen Schauspielhauses, ließ es [Saunders-Drama „Opus"] dennoch spielen. In seiner letzten Haus-Regie nahm er dem Text die immerhin vorhandenen Spuren skurrilen Hintersinns und vergröberte das an Second-hand-Einfällen und blasierter Geschwätzigkeit laborierende Spiel durch übersteigerten Einsatz technoider Requisiten zu einer klappernden Zukunfts-Klamotte. (ebd. 27.5.1968: 142)
3 Selbstverständlich soll Nele keine 'Second-hand-Tochter' werden. Karin Dinslage näht bereits ein Exklusiv-Kleidchen. (HÖRZU 42/1968: 137)
4 Die Second-hand-Informationen stammen unter anderem von dem Londoner Mediziner Maurice H. Pappworth (1967 veröffentlicht [...]). (WELT AM S. 18.10.1970: 23)
5 Aber in seinen [Herbert Gruhls] Tiraden [...] entpuppt er sich als recycleter Klages, als Second-Hand-Spengler, dessen Abendland dem Untergang nun ganz gewiß nicht mehr entgeht [...]. (SPIEGEL 23.8.1976: 126)
6 Der Titel, um den es offensichtlich ging, stammt von einem Secondhand-Sternchen namens Ingolf Jannsen. (WELT 19.7.1977: 14)
7 Eine Zerstreuungskultur, die dem Optimismus und der Prosperität der fünfziger Jahre nachtrauert, ist empfänglich für ein „Old Fashioned Girl" wie Eartha Kitt. Sie liefert keine Second-hand-Ekstasen, hält nostalgischer Sehnsucht vielmehr den Spiegel vor. (FAZ 6.10.1984: 25)
8 Der „New British Jazz" ist eine hochgestylte

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Secondhand-Musik, und auch das Lebensgefühl, das sie ausdrückt, kommt aus zweiter Hand. (STERN 14.3. 1985: 261)
9 Wie üblich, wenn er von Steffi spricht, fällt Graf in die „wir"-Form: „Wir haben gewonnen." Steffis Erfolge sind seine Erfolge, sein Second-hand-Life. (SPIEGEL 19.5.1986: 180)
10 Technokratischer Wunderglaube, gußeiserne „Fortschritts"-Argumente und die Ideologie jener „second-hand-Natur"-Vertreter, die wie Otto Koenig (Österreichs Fernseh-Tier-Onkel) behaupten, jedes zerstörte Biotop lasse sich mühelos durch Lebensräume aus zweiter Hand „ersetzen", versuchen die viel strapazierte Energie-Bedarfs-Legende mit falschen Zahlen der Zuwachsraten am Leben zu halten. (ZEIT 1.2. 1985: 49)

2 ⌜von Sachen, insbes. Waren: nicht mehr neu, aus zweiter Hand⌝ ◇ 1976‖1989 Langenscheidt FWb ○ aus engl. *second-hand-* □

Vgl. ↑Zweithand-

1 Für ihren Start in das Transportgeschäft wählten die Öllander einen günstigen Zeitpunkt: auf dem Gebraucht-Schiffsmarkt sind Second-hand-Tanker zu Schleuderpreisen [...] zu haben. (SPIEGEL 29.3.1976: 136)
2 Auf der Mode-Szene blüht ein neuer Zweig: „Second-hand"-Handel mit teuren Modellen. (ebd. 24.7. 1978: 141)
3 So erkennt man die „Second-hand-Zitrone" (WELT 17.3.1979: 27)
4 Wenige Wochen später wechselte der Second-Hand-Transporter erneut den Besitzer. (STERN 19.7. 1979: 136)
5 Wer sich Geschmack leistet, ist „aktiv"; bevorzugt sie hingegen Jeans und Second-hand-Kleidchen, so gilt sie als „passiv" – „ohne Selbstvertrauen und Selbstsicherheit". (ZEIT 23.11.1979: 76)
6 Deshalb machen sie sich jetzt über die hochwertige Second-hand-Mode her. (STERN 21.2.1980: 77)
7 Über die Londoner Firma Agromac werden derzeit monatlich etwa 60 direkt aus Fernost importierte Datsuns, Toyotas und Mazdas der Baujahre 1975/76 verkauft. Die Second-hand-Autos werden als „fabriküberholt von Stoßstange zu Stoßstange" angepriesen. (SPIEGEL 7.7.1980: 93)
8 Allerdings, so reizvoll Second-Hand-Preise sind, so sorgfältig wird ausgewählt. (FAZ MAG. 15.6.1984: 36)
9 Das heißt, wir finden die wirtschaftlichste Lösung für Sie und bereiten sachlich ausgewogene Investitionsentscheidungen vor: für Neu-, Second-Hand- und für bisher vom Hersteller bemietete Anlagen. (ZEIT 15.2. 1985: 17; Anz.)
10 Das rechnet sich: Der Verkauf eines Second-Hand-Golfs bringt beim Hehler in Warschau gut 10000 Mark West. (SPIEGEL 8.1.1990: 68)
11 Recycling: Secondhand-Grabsteine (FOCUS 14.2. 1994: 6)

Se·cond-hand-Laden, Second-Hand-Laden <[ˌsɛkənt'hɛnt--]> ⌜Geschäft, in dem gebrauchte, aber noch gut erhaltene und gebrauchsfähige Ware, insbes. gebrauchte Kleidung, verkauft wird⌝ ◇ 1979‖1980 GWb ○ nach engl. *second-hand shop* [ˌsekəndhænd'ʃɒp] oder aus engl. *second-hand* [ˌsekənd'hænd] und dt. *Laden* □ Neben ~ und ↓*Second-Hand-Shop* wird auch gelegentlich die Bez. *Second-hand-Boutique* verwendet (vgl. 9–11).

Vgl. ↑Second-hand- 1, ↓Second-Hand-Shop

1 Wer seiner Individualität zusätzlich etwas Zucker geben will, sollte einmal einen Streifzug durch die immer noch zunehmenden Second-Hand-Läden machen [...]. (SÜDDT. ZTG. 15./16.9.1979: 133)
2 Deshalb landet das Zeug immer häufiger beim Trödler oder im Second-hand-Laden – wie zum Beispiel im Hamburger „Highway One". (STERN 28.2.1980: 186)
3 In Second-Hand-Läden werden sie als Modegag gehandelt. (ebd. 6.3.1980: 29)
4 Nina Becker, 16: „Ich kauf' in Second-hand-Läden – da ist es billig." (ebd. 15.4.1982: 65)
5 Second-Hand-Läden, in denen gebrauchte Sachen aus den fünfziger Jahren, vor allem aus den USA, angeboten werden, haben Konjunktur, und in Szene-Kneipen läuft wie selbstverständlich auch Sinatra- und Swingmusik. (SPIEGEL 26.4.1982: 247)
6 Kleidung aus zweiter Hand – also von einem unbekannten Vorbesitzer – zu kaufen, ist nichts Ungewöhnliches mehr. Gründe kann es dafür genug geben: Vielleicht, weil man die eigene Garderobe öfter mal austauschen will oder weil sich die Mode in immer kürzeren Abständen selbst kopiert. So werden Second-hand-Läden immer beliebter. (FUNK UHR 40/1982: 54)
7 Anfang der achtziger Jahre avancierten ihre alten LPs unter Poppern plötzlich zu Kultplatten, für die in Second-hand-Läden bis zu 100 Mark bezahlt wurden. (STERN 30.10.1985: o.S.)
8 „Neue Kleider? Nur aus dem Second-Hand-Laden" (BILD DER FRAU 20.9.1993: 31; Überschr.)

* * *

9 Der „Markt" will ferner über den Boom von Second-hand-Boutiquen informieren [...]. (SPIEGEL 7.8.1972: 122)
10 Jungs und Mädchen stöbern in Second-hand-Boutiquen nach Maßgeschneidertem von einst. (STERN 21.2.1980: 74)
11 Wir nehmen mod. Damen-, Herren- u. Kinderkleidung f. Herbst/ Winter an, Ratz u. Rübe, Second Hand Boutique, Königstr. 59, Pdb. (WESTF. VOLKSBL. 17.8.1985: o.S.; Anz.)

Se·cond-Hand-Shop, Second-hand-Shop Secondhand-Shop second-handshop <[ˌsɛkənt'hɛntʃɔp] m; -s; -s> ⌜vgl. ↓*Second-hand-Laden*⌝ ◇ 1976‖1974 DF ○ aus engl. *second-hand shop* [ˌsekəndhænd'ʃɒp] □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Second-hand- 1, ↓Second-hand-Laden

1 Ihre Garderobe hatte ich größtenteils aus einem second-handshop aus Hollywood mitgebracht. (PRAUNHEIM 1976: 194)
2 Nach Art moderner Kruschel - mit Secondhand-Shops wird den Samstagslauschern das Gerümpel als vergessenes Familienerbe angedient. (WELT 15.8. 1977: 12)
3 Das Recycling teurer Klamotten über Second-hand-Shops hat seinen Ursprung in den USA. Munter zweitgehandelt wird seit längerem auch in Paris [...]. (SPIEGEL 24.7.1978: 141)
4 Die jungen Fans wurden Stammkunden im Second-hand-Shop der Bundeswehr im nahen Heidenheim. (STERN 22.2.1979: 226)
5 Als Attraktionen erwarten Sie: Glücksstände, Wurfbuden, ein großer Flohmarkt, ein Second-Hand-Shop, Rudermöglichkeit [...]. (FLUGBL. anläßlich der Schloßkirmes Schloß Neuhaus, Juni 1981)
6 Diese Mode braucht länger, ehe sie in den Secondhand-Shops landet. (SPIEGEL 29.3.1982: 226)
7 Eine Mutter von elf Kindern, die einen Büstenhalter beantragte, wurde vom Amt aufgefordert, ihn sich bei der Caritas oder einem Second-Hand-Shop zu beschaffen. (EXPRESS [Köln] 5.2.1983: 2)
8 „Eine weitere Möglichkeit, viel Geld zu sparen: Kleidung in Second-Hand-Shops kaufen! Fast neuwertige, kaum getragene Textilien kosten oft nur ein Drittel oder Viertel des ursprünglichen Preises! Gerade Baby- und Kinderkleidung bekommt man günstig. Und auch auf Flohmärkten läßt sich preiswert einkaufen!" (PRALINE 26.8.1993: 35)

Second Lady: Vgl. ↑**First Lady** (↓Second Lady)

second strike: Vgl. ↑**Zweitschlag**

Seelen-Striptease: Vgl. ↑**Striptease** (↓Seelen-Striptease)

Seer·sucker <['sɪɐsakɐ] m; -s; o.Pl.> ⌜häufig gestreifter leichter Stoff aus Baumwolle, Leinen oder ähnlichen Fasern mit einer unebenen, gerauhten Oberfläche⌝ ◇ 1971 ‖ - ○ aus engl. *seersucker* ['sɪəsʌkə] □ Nach *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) ist *seersucker* „... borrowed from Hindi *sirsakar*, from Persian *shir o shakkar* striped cloth".

1 Seersucker - Dabei handelt es sich um ein uraltes indisches Gewebe, Sirsakar genannt. Die Engländer haben es phonetisch anglisiert. Es handelt sich um einen dauerhaften Streifencloqué, der durch den Wechsel von schwachen und starken Schußfäden entsteht. Der Kettfaden bleibt aber immer gleich. (PETRA 3/1971: 64)
2 Zwei Kleider aus Seersucker in Sommertönen. (PROSPEKT der Fa. ROTHDAUSCHER, Regensburg, April 1972)
3 Seersucker - die ideale Blusenware (WESTF. VOLKSBL. 10.3.1976: o.S.; Anz.)
4 Damen-Blouson aus Porcvelourleder mit Seersucker-futter und erhabener abgesteppter Intarsienarbeit. (TV HÖREN U. SEHEN 12/1981: 25)
5 Karottenhose in azalee, mit vielen Reißverschlußtaschen und Koppelgürtel. Luftig-leichte Qualität: Seersucker aus 100% Baumwolle. (PROSPEKT der Fa. BADER, Pforzheim, April 1981)
6 Feinfädiger, melierter Seersucker aus 80% Baumwolle, 20% Polyester für eine lässig weite Hemdbluse mit verdeckter Knopfleiste. (MADELEINE, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1984: 11)
7 Seersucker - Jugendlich frisch durch das Struktur-Gewebe. Pflegeleicht. Bügelfrei. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 752)

Segelsurfer: Vgl. ↑**Surfer** (↓Segelsurfer)

Seifenoper, Seifen-Oper ⌜in regelmäßigen Abständen, meist über einen längeren Zeitraum im Fernsehen, seltener auch im Radio, gesendete Unterhaltungsserie mit einer begrenzten Anzahl von immer wiederkehrenden Personen, meist eine Familie, die Themen aus dem häuslichen und familiären Bereich in einer melodramatischen und sentimentalen Weise behandelt⌝ ◇ 1949 ‖ 1979 Meyers Jb. ○ nach engl. *soap opera* ['səʊpɒpərə] □ Der engl. Begriff *soap opera* bez. in den USA seit den 30er Jahren eine Radiosendung in Fortsetzungen und wurde später auf das Fernsehen übertragen. Ursprünglich richteten sich diese Sendungen vornehmlich an ein weibliches Publikum, das die Programme tagsüber während der Hausarbeit verfolgte.| Im Dt. bezog sich ~ zunächst auf amerikan. Verhältnisse, dann auf amerikan. Familienserien, von denen 'Dallas' und der 'Denver Clan' [engl. 'Dynasty'] bes. bekanntgeworden sind, bevor ~ auch auf vergleichbare dt. Produktionen übertragen wurde.| Die Bed. der einzelnen Bestandteile des Komp. ~ dürfte für den dt. Verwender nicht unmittelbar transparent sein. Der erste Bestandteil *Seifen-* geht darauf zurück, daß in den USA derartige Sendungen ursprünglich von Waschmittelfirmen finanziert und die Programme durch entsprechende Werbeeinblendungen unterbrochen wurden. Der zweite Bestandteil *-opera* (und damit auch ↓*-Oper*) leitet sich wahrscheinlich von älteren engl.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Bildungen wie *Ethiopian Opera* ab, die auf die *Black Minstrel Shows* zurückgehen.| Gelegentlich erscheint ↓-*Oper* engl. Vorbild folgend auch in anderen Zusammensetzungen, bei denen es sich jedoch mit Ausnahme von ↓*Pferdeoper* (engl. *horse opera*) und dem selteneren ↓*Weltraumoper* (engl. *space opera*) um Einmalbildungen handeln dürfte.| Die Verwendung von ~ in bezug auf einen einzelnen (Kino-)Film ist selten (vgl. 12).| Sprachspielerische Verwendung und die Übertragung von ~ auf andere Bereiche sind möglich (vgl. 13 f.).

Vgl. ↓-Oper, ↓Pferdeoper, ↑Serial, ↑Soap Opera (↓Soap), ↓Weltraumoper

1 „Seifenopern" florieren nicht mehr so recht, jedenfalls in Kanada nicht. Mit 90prozentiger Einmütigkeit, hat die Zeitschrift „Chatelaine" erfragt, stellen Kanadas Frauen das Radio ab, wenn „Soap Operas" über die Wellen gehen. (SPIEGEL 1.1.1949: 21)
2 Dann bekommt „Paper Moon" böse, blutige Kanten, die er sonst weder durch Ryan O'Neals harmlose Grimassen noch durch das in Seifenoper-Manier aufgeschobene Happy-End erreichen kann. (ebd. 17.12.1973: 116)
3 Mel Brooks verhöhnt mit seiner scheinbar tränentriefenden Seifenoper-Geschichte das puritanische Feindbild Amerikas [...]. (ebd. 1.11.1976: 225)
4 Sex und Seifen-Oper - [...] der Löwenanteil des Fernsehbudgets geht in den USA immer noch in jene rührseligen Situationskomödien und Familienserien, die meist über mehrere Jahre laufen und endlose Reprisen erleben, die „Soap Operas". (ZEIT 16.9.1977: 62)
5 Hatte man vor der deutschen Ausstrahlung noch meinen können, die US-Serie verhökere das Thema des Judenmordes zugunsten einer hemmungslos ans Gefühl appellierenden Seifenoper, so zeigte die Anteilnahme und Betroffenheit der Zuschauer, daß gerade diese, den von einer Nazi-Vergangenheit unbelasteten Amerikanern, mögliche Form eine reinigende (kathartische) Wirkung habe [...]. (SPIEGEL 29.1.1979: 28)
6 Seifenopern, die süchtig machen können - Fernsehserien am frühen Nachmittag fesseln ungezählte Frauen in Amerika / „Dallas" als neuer Typ (FAZ 11.11.1980: 10; Überschr.)
7 Priscilla Beaulieu Presley, 39, durch einen Stammplatz in der Seifenoper „Dallas" bekannt gewordene US-Schauspielerin, sorgte bei der „Nacht der 100 Stars" in der New Yorker Radio City Music Hall für ein 500000-Dollar-Mißverständnis. (SPIEGEL 18.3.1985: 285)
8 Seifen-Opern („Soap Operas") sind ein Produkt aus Kommerz und Kommunikation. (ebd. 28.10.1985: 300)
9 Prost auf die Seifenoper: Produzent Rademann, Darsteller Wussow und Trachtengruppe. (STERN 7.11. 1985: o.S.; Bildunterschr.)
10 Seifenoper - auf englisch „Soap-Opera" - ist die von den Amerikanern übernommene Bezeichnung für rührseligen Kitsch. Sie stammt von den banalen Hörspielen, mit denen vor der Erfindung des Fernsehens die großen amerikanischen Seifenfirmen im kommerziellen amerikanischen Radio Werbung für ihre Seifen und Waschpulver machten. Im Fernsehen wurde dieses Genre enorm ausgeweitet. Die Kulisse bilden jetzt hauptsächlich die Super-Reichen, wie z. B. bei „Dallas" und „Denver". Doch die bei weitem größte und erfolgreichste aller Seifenopern ist das Leben der britischen königlichen Familie. (FLENSB. TAGEBL. 4.4.1986: 2)
11 Weltauflage: (Mehr als 30 Millionen Exemplare), „Mistrals Tochter" zu einer achtstündigen Seifenoper um zwischenmenschliche Verwicklungen aller Art. (WESTF. VOLKSBL. 24.2.1987: o.S.)

* * *

12 Die romantische Mär vom reichen Prinzen (Richard Gere) und dem bildhübschen Aschenbrödel (Julia Roberts) war *der* Hit des Jahres 1989. Regisseur Garry Marshal machte in seiner amüsant-ironischen Seifenoper keinen Hehl daraus: Solch pures Hollywood-Glück gibt's nur im Film. (PRISMA 2/1994: 13)
13 Genau dies macht das Spiel mit den Gottesmännern für erfahrene Seifenopernsieder wie Huby attraktiv. (SPIEGEL 28.11.1988: 243)
14 Also begann eine im grellen Scheinwerferlicht öffentlicher Anteilnahme veranstaltete Schmierseifenoper, eine Schlammschlacht wüstester Beschuldigungen [...]. (ebd. 29.3.1993: 255)

{$\stackrel{2}{-}$-Arie (SPIEGEL 12.9.1977: 217), ~nformat (FAZ 3.7.1985: 26), ~n-Nostalgiker (SPIEGEL 2.2.1987: 190), ~süchtige (ebd. 14.12.1987: 206), ~-Sünde (ebd. 28.9.1987: 292), ~-Tradition (WESTF. VOLKSBL. 9.4.1988: o.S.);

Atom-~ (SPIEGEL 26.1.1987: 107), Fernseh-~ (FAZ 1.4.1989: 28)}

-Oper <zweiter Bestandteil von Komp.| ironisierend, gelegentl. abwertend> ⌜melodramatischer ↑*Film*⌝ ◇ 1967‖- ○ nach engl. *-opera* [ˈɒpərə] ◻

Vgl. ↓Pferdeoper, ↑Seifenoper, ↑Soap Opera, ↓Weltraumoper

1 Legionäre - [...] Polen ist in dieser Pferde- und Heroenoper ganz verloren: Blind kreucht der letzte polnische Legionär in Rußlands Schnee, dieweil Napoleon auf flinken Kufen die Katastrophe flieht. (SPIEGEL 27.3.1967: 122)
2 „Halloween II" ist das übliche Fortsetzungs-Desaster, eine Ketchup-Oper wie hundert andere. (ebd. 8.11.1982: 257)
3 Und wenn Bond eigenhändig fliegt, dann kann er sogar eine Verfolgerrakete abhängen: der Agentenfilm ist längst zur utopischen Seifenkistenoper verkommen. (ebd. 8.8.1983: 140)
4 Er halte die „Schwarzwaldklinik" für destabilisierend, weil in der letzten Zeit über 50 Prozent der DDR-Bürger die Mull-Oper der „Aktuellen Kamera" vorgezogen hätten. (ebd. 3.3.1986: 268)
5 Jetzt läuft Ciminos Film „Der Sizilianer" in Deutschland an, eine pralle, blutgetränkte Kino-Oper, die die Geschichte des berühmten Banditen Salvatore Giuliano neu bebildert. (ebd. 11.1.1988: 159)
6 Die Revolver-Arie am Schluß ist besser als die schwächlichen Handlungs-Rezitative dieser Kriminaloper. (ebd. 18.4.1988: 270)
7 Pedro Almodovar schwimmt mit dieser wahnsinnig

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

kitschigen Seifenblasen-Oper mal wieder gegen den Strom. (WIENER 8/1990: 52)
8 Der Sizilianer – Michael Cimino drehte 1986/87 diese pralle, blutgetränkte Kinooper, die die Geschichte des berühmten Banditen Salvatore Giuliano neu bebildert. (SPIEGEL 31.12.1990: 164)

Pferdeoper, Pferde-Oper <abwertend> ⌜↑*Film*, der zur Pionierzeit im sog. ↑*Wilden Westen* Nordamerikas spielt⌝ ◇ 1963‖– ○ nach engl. *horse opera* [ˈhɔːsˌɒpərə] □ Während ~ im Dt. in bezug auf ↑*Film*e verwendet wird, bezieht sich *horse opera* im Engl. auch auf Bücher, die dieses Thema verarbeiten; vgl. z. B. *Collins* (1986), *LDCE* (1987).| *Fontana Dict.* (1977) gibt zu *horse opera* folgende Erklärung: „[...] probably occasioned equally by the fact that the hero's best friend was usually his horse, and by the rise of the singing cowboy [...]." Möglicherweise zielt der Bestandteil -*Oper* aber auch in Anlehnung an ↑*Soap Opera* auf die melodramatische Ausweitung der Handlung bis zum meist unvermeidlichen ↑*Happy End* ab.| Im Dt. wird ~ gelegentlich auch auf andere aufwendige Monumentalfilme oder Fernsehserien von geringem künstlerischen Wert übertragen (vgl. 9).

Vgl. ↓-Oper, ↑Seifenoper, ↑Soap Opera, ↓Weltraumoper, ↑Western 1a, der ↑Wilde Westen

1 Tom Mix hatte 1910 begonnen, durch eine schier endlose Serie von „Horse operas"* zu galoppieren. *[Fußnote] „Horse-opera" = Pferde-Oper; amerikanische Bezeichnung für Serien-Western (SPIEGEL 24.7.1963: 63)
2 Denn Wayne hat Patriotismus nicht bloß in Pferde-Opern und Panzer-Epen zur Schau gestellt [...]. (ebd. 15.7.1968: 85)
3 Ungerührt revidierte er altbewährte Western-Klischees und besetzte die Pferdeoper mit neuen Typen. (ebd. 25.8.1969: 130)
4 Dagegen ist dann wohl kein Kraut und auch kein Kuli gewachsen; und man kann nur bange fragen, ob Strategie oder, noch schlimmer: politische Bewußtlosigkeit derlei trojanische Pferde-Opern ins Programm hebt. (ebd. 10.4.1972: 170)
5 Nach dem Italo-Western nun ein Anglo-Western, der alles enthielt, was eine Pferdeoper deftig macht [...]. (WELT 8.2.1978: 20)
6 Ronald Reagan, einmal in früheren Jahren von Freunden über eine Kandidatur für den Senat befragt, antwortete: „Ich möchte lieber weiter Pferdeopern machen. Ich bin ein Komödiant – war immer einer, werde immer einer sein." (BILD AM S. 4.3.1984: 37)
7 Ein Western der Postmoderne – es wird am laufenden Band aus Meisterwerken geklaut und zitiert. So eignet sich die 23-Millionen-Dollar-Produktion vor allem als Quiz für Western-Fans, die herausfinden dürfen, wann Szenen aus „Red River" oder „Winchester 73" vorkommen. Auch das Personal entspricht der üblichen Pferdeoper [...]. (STERN 9.1.1986: 64)
8 Western-Mythos – Kronzucker und die Pferdeopern-Romantik (WESTDT. ZTG. 21.1.1989: o.S.; Überschr.)

* * *

9 Der blonde Turfkopf, der einen 25 Kilo leichteren Profijockey für sich reiten ließ, kommt zwar schon am 30. März im Pilotfilm der elfteiligen Pferdeoper „Rivalen der Rennbahn" durch üble Machenschaften zu Fall, doch am Ende siegt Vollblut über Halbwelt. (SPIEGEL 27.3.1989: 233)

Weltraumoper <ironisierend, gelegentl. abwertend> ⌜vgl. ↑*Science-fiction-Film*⌝ ◇ 1979‖– ○ nach engl. *space opera* [ˈspeɪsɒpərə] □ Die Form *Space Opera* ist seltener (vgl. 6–8).

Vgl. ↓-Oper, ↓Pferdeoper, ↑Science-fiction (↓Science-fiction Film), ↑Seifenoper, ↑Soap Opera

1 Diese Woche startet in Deutschland der neue James-Bond-Film „Moonraker – Streng geheim", der elfte Film mit dem Geheimagenten 007 – und der erste, der sich parodistisch Weltraumopern wie „Krieg der Sterne" und „Unheimliche Begegnung der dritten Art" vornimmt. (SPIEGEL 27.8.1979: 5)
2 Mission Galactica: Angriff der Zyklonen – Die von Vince Edwards und Christian Nyby inszenierte Weltraumoper erzählt vom Kampf der von Angehörigen einer menschlichen Rasse bemannten Kampfsterne gegen scheußliche Metallmonster. (ebd. 2.11.1987: 304)
3 Letzte Woche wurde der Film verschoben, dafür soll es heute ab ins All gehen. Die von Vince Edwards und Christian Nyby inszenierte Weltraumoper erzählt vom Kampf der von Angehörigen einer menschlichen Rasse bemannten Kampfsterne gegen scheußliche Metallmonster. Leider wiederholen sich geschlagene hundert Minuten lang immer die gleichen technischen Tricks. (ebd. 9.11.1987: 304)
4 20.15. ARD. Menschen am Fluß – Nach den Weltraumopern landete Hollywood Mitte der 80er Jahre auf heimatlicher Scholle. (ebd. 31.10.1988: 324)
5 Die zweieinhalbstündige Weltraumoper [...] gehörte seinerzeit zu den aufwendigsten Produktionen: MGM investierte 57 Millionen Mark. (ebd. 26.12.1988: 177)

* * *

6 So werden vor allem die Weltraum-Abenteuer, die „Space Operas", nicht mehr durch die belehrenden, heute ohnehin veralteten Streifen aus den 50er Jahren repräsentiert, sondern durch eine jugendlich-ironische Weltraum-Expedition unter dem Titel „Finsterer Stern" und [...] „Robinson Crusoe auf dem Mars". (WESTF. RUNDSCH. 49/1977: o.S.)
7 Ein Weltraum-Draufgänger vereitelt den Plan. Gag- und temporeich inszenierte Space-Opera-Parodie, in der selbst der Klamauk noch Methode hat. (WESTF. VOLKSBL. 7.1.1988: o.S.)
8 „Space opera" sind Abenteuer in fremden Welten –

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

„Flaming Bess" markiert denn auch einen der recht seltenen Lichtblicke der deutschen SF-Literatur: Als „space opera" – so bezeichnen die Insider Romane um Abenteuer auf fremden Welten – läßt „Flaming Bess" kaum etwas zu wünschen übrig. (INFOS 1/1988: o.S.)

Lit.: Carstensen, B. (1988a) „English *-opera* und deutsch *-Oper*"

Selbstbedienung ⌜Form des Einkaufs im (Lebensmittel-)Einzelhandel, bes. in ↑*Einkaufszentren*, Schnellrestaurants, Tankstellen etc., bei der der Kunde sich selbst mit den gewünschten Waren oder Nahrungsmitteln versorgt, indem er Waren selbst aus dem Regal nimmt und an der Kasse bezahlt, sein Kraftfahrzeug selbst betankt etc.⌝ ◇ 1954‖ 1961 DR ○ wahrsch. nach engl. *self-service* [ˌselfˈsɜːvɪs] □ ~ wird im Dt. auch häufig zu *SB* verkürzt (vgl. 7).

Vgl. ↑Selbstbedienungs-

1 Herren, die Erfahrung in der Selbstbedienung haben, werden bevorzugt. (WELT 2.1.1954: 11: Anz.)
2 Die Verkaufsmethode der Selbstbedienung wird ja erst sinnvoll, wenn die bisherigen Verkaufskräfte nicht mehr im angrenzenden Lagerraum stehen und Reis, Salz oder Mehl mit der Hand in Tüten verpacken. (NEUES DEUTSCHL. 7.11.1959: 6)
3 Wesentlich: jetzt ist die Selbstbedienung möglich. (FAZ 28.9.1963: 14: Anz.)
4 Die Umstellung von konservativen Tankstellen auf Selbstbedienung ist unübersehbar. (PRESSE 29.6.1974: 3)
5 Aus den Speisesälen mit Selbstbedienung [...]. (ebd. 27.7.1974: 4)
6 Ohne Selbstbedienung werden für Normalbenzin im Durchschnitt 136, für Superbenzin 142,5 Pfennig verlangt. (FAZ 5.7.1984: 13)

* * *

7 Lebensmittelgeschäft, SB, modern eingerichtet, am Stadtrand von Graz zu verpachten [...]. (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 33: Anz.)

Selbstbedienungs- <erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Geschäften, Restaurants, Tankstellen, etc., bei denen der Kunde nicht vom Personal bedient wird, sondern sich die gewünschten Waren selbst nimmt und anschließend an der Kasse bezahlt; von Automaten, die durch Münzeinwurf in Betrieb gesetzt werden⌝ ◇ 1954‖- ○ wahrsch. nach engl. *self-service-* [ˌselfˈsɜːvɪs] □ *DR* (1954) bucht das Komp. ~*laden*, das bes. häufig ist. Neben der im Dt. häufigen Verkürzung von ~ zu *SB-* (vgl. 10f.) hat sich *Selbst-Service-* nicht durchgesetzt (vgl. 12).

Vgl. ↑Selbstbedienung

1 Ladenlokal [...] mit Lagerkellern und Büroräumen, als Selbstbedienungsgeschäft bestens geeignet. (WELT 30.10.1954: 12: Anz.)
2 Anstatt der eingeplanten 16 Geschäfte sollen in diesem Jahr ohne großen Aufwand sogar 35 zu Selbstbedienungsläden ausgebaut werden. (NEUES DEUTSCHL. 9.4.1959: 8)
3 Wenn Sie die suchen, sollten Sie Besitzer eines Quick-Wash Selbstbedienungszentrums werden. (FAZ 10.8.1963: 12: Anz.)
4 Sie brachten einen Selbstbedienungsladen landesüblicher Größe mit. (ebd. 28.9.1963: o.S.)
5 Die beiden ersten Selbstbedienungsampeln für den Fußgängerverkehr [...] haben sich bewährt. (NEUES DEUTSCHL. 8.4.1969: 8)
6 Für unser Selbstbedienungs-Restaurant in Graz [...] suchen wir [...] Küchenhilfen [...]. (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 40: Anz.)
7 „Potravina"-Lebensmittel – steht in großen Buchstaben über dem Selbstbedienungsgeschäft an der Görlitzer Parkstraße. (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 3)
8 Das Schloß bietet [...] ein erstklassiges Selbstbedienungsrestaurant. (KLEINE ZTG. 6.7.1974: 21)
9 Halbtagskraft und Lehrmädchen für Selbstbedienungsladen gesucht. (ebd. 10.8.1974: 26: Anz.)

* * *

10 SB-Waschsalon kompl. neu eingerichtet seit etwa 1 Jahr in Betrieb. (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 62)
11 Gut eingeführter moderner SB-Laden [...] zu vermieten. (ebd. 3.8.1974: 82: Anz.)
12 Ein auch großem Ansturm gewachsenes Selbst-Service-Restaurant, ein Touristenhotel [...] sind bereits fertiggestellt. (WELT 24.1.1969: o.S.)

{~laden (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 13; PRESSE 22.6.1974: 14; KLEINE ZTG. 3.8.1974: 3), ~-Münzwaschsalon (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 32: Anz.)}

<u>self-fulfilling prophecy:</u> Vgl. **(sich) selbst erfüllende ↑Prophezeiung**

Self-made-, self-made- <[ˈsɛlfmeːt] erster Bestandteil von Komp.| häufig ironisierend> ⌜von Personen, die sich aus eigener Kraft hochgearbeitet haben und zu beruflichem Erfolg gekommen sind⌝ ◇ 1949‖- ○ aus engl. *self-made-* [ˈselfmeɪd] □ *Sarrazin* (1906) belegt *selfmade* (Adj.) schon in der Bed. „selbstgemacht; selbstgeworden; Selbst- (z. B. -mann); (Mann) eigner Mache". Als erster Teil eines Komp. war ~ im

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Dt. vor 1945 auf ↑*Selfmademan* beschränkt; heute kommt das Wort auch häufig mit anderem zweiten Bestandteil vor.| Buck (1974: 135) weist auf folgendes hin: „[...] *selfmade* which, under the palpable influence of *selbstgemacht* and probably also the wide variety of usages formed by analogy to *Selfmademan*, has come to mean 'home-made'." Beispiele, in denen sich ~ auf Sachen (inanimate objects) bezieht, zeigen nach Buck (ebd.: 145) einen semantischen Eigenweg des Dt. auf: „[...] a clear break with the sense of the English original [...]" (vgl. 11–13).

Vgl. ↑Selfmademan

1 Man muß sie [Madame de Staël] einmal besuchen draußen in Coppet, am blauen Genfer See, in ihrem Schmollschlößchen, dem selbstgewählten Exil, die Edelemigrantin Nr. 1 der napoleonischen Zeit, Tocher des self-made-Millionärs Necker, Schriftstellerin als Professional, Liebeskünstlerin als Amateur. (WELT 20.1.1949: 3)
2 Der 30jährige britische Selfmade-Autor [...] diskutiert [...] weitläufig psychische Abnormitäten. (SPIEGEL 21.2.1962: 77)
3 Der souveräne Selfmade-Milliardär ist der letzte deutsche Unternehmer, der wie ein Koloß aus dem kapitalistischen vorigen Jahrhundert in das Zeitalter der Manager herüberragt. (ebd. 26.8.1968: 42)
4 Nur zu gern nassauert er [Strauß] bei seinem Freund Friedrich Jahn, dem reichen Selfmade-Hühnerbrater [...]. (ebd. 20.9.1976: 33)
5 Doch das Sendungsbewußtsein des bereits 69jährigen Selfmade-Heilpraktikers aus der Elsener Ostallee scheint nach finanziell lukrativen Anfangserfolgen am Kreis-Gesundheitsamt zu scheitern [...]. (WESTF. VOLKSBL. 4.6.1977: 23)
6 Es fing alles so schön an. Der Selfmade-Kanzlerkandidat aus München, von der CDU geladen, für sie im nordrhein-westfälischen Kommunalwahlkampf zu streiten, beantwortete mit Engelsgeduld die Fragen der Journalisten. (STERN 20.9.1979: 234)
7 1950 schaffte der Selfmade-Unternehmer mit 80 Beschäftigten bereits einen Jahresumsatz von 50 Millionen. (ebd. 15.11.1979: 62)
8 Moon macht mobil. Die Kreuz-, Feld- und Schachzüge des koreanischen Selfmade-Messias Sun Myung Moon in Deutschland. (ZEIT 29.10.1982: 33; Überschr.)
9 Investoren, die sich nicht konsequent durch Börsendienste und Finanzpublikationen selbst zu nebenberuflichen Selfmade-Börsianern entwickeln wollen, bleibt nur – im Vertrauen darauf, daß Profis eigentlich wissen müssen, wo es lang geht – der Weg zur Bank oder Sparkasse, zum Anlageberater oder Vermögensverwalter. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 48)
10 Ständig zwischen Forschung und Anwendung hin und her pendelnd, will der Selfmade-Therapeut in sieben Jahren die sexuellen Störungen von 2000 Frauen und Männern „erfolgreich behandelt" haben. (SPIEGEL 22.2.1988: 221)

* * *

11 Was Wunder, wenn mancher Urtyp des Selfmade-Reichtums [...]. (SPIEGEL 3.10.1966: 96)
12 Noch vor einigen Jahren hatten sie mit Selfmade-Inseraten bestenfalls in Fachorganen oder Zeitungsbeilagen auf sich aufmerksam gemacht [...]. (ebd. 30.10.1970: 65)
13 Der Zusammenbruch des viertgrößten deutschen Autokonzerns, der noch 1959 eine Rekordproduktion von 104 410 Personenwagen und einen Rekordumsatz von 632 Millionen Mark vollbracht hatte, signalisierte den Anfang vom Ende des deutschen Selfmadewunders. (ebd. 16.4.1984: 242)

{~-Bankier (SPIEGEL 5.3.1979: 104), ~-Forscher (ebd. 25.11.1968: 208), ~leute (ebd. 26.3.1984: 139), ~-Manager (ebd. 10.4.1978: 81), ~-Märtyrer (ebd. 11.10.1976: 228), ~-Milliardär (BUNTE 30.8.1979: 32), ~-Millionär (SPIEGEL 26.6.1963: 20), ~-Politiker (ebd. 15.5.1963: 37), ~-Stylist (ebd. 7.8.1963: 60), ~-Verleger (ebd. 16.11.1985: 188)}

Self·made·man, selfmademan, Self-made man, self-made man <['sɛlfme:t͵mɛn] m; -, -s; -men> ⌜Person, die sich aus eigener Kraft aus bescheidenen Verhältnissen ohne Geld, Bildung oder Einfluß hochgearbeitet hat, zu beruflichem Erfolg gekommen ist und eine bedeutende Stellung innehat⌝ ◇ 1909‖1915 DR; Tesch ○ aus engl. *self-made man* [͵selfmeɪd'mæn] □ Nach Stiven (1936: 66) ist ~ als „amerik. Ausdruck [...] seit 1847 (damals als neues Wort) im Dt. belegt, seit etwa 1860 häufiger gebraucht, und seit dem Ende des Jhs. auch wörtlich durch *selbstgemachter Mann* übersetzt."| Die Wiedergabe von ~ mit *selbstgemachter Mann* hat sich im Dt. nicht durchgesetzt (vgl. 12f.). Analogiebildungen zu ~ wie *Selfmadegirl*, *Selfmade-woman* und *Selfmade-Frau* für 'aus eigener Kraft emporgekommene Frauen' sind möglich, aber selten (vgl. 14–17).

Vgl. ↑Selfmade-

1 *Last not least* lancieren besonders rührige Personen irgend einen *Self-made man*, der es verdient, in die Kreise der *Upper ten thousand* aufgenommen zu werden. (DUNGER 1909: 5)
2 Byrnes [Außenminister unter Präsident Truman] ist ein self-made man. Er hat einen Lebensweg hinter sich, den man gern als typisch amerikanisch bezeichnet. (SPIEGEL 11.1.1947: 7)
3 Schlicker ist wie der Finanzmakler Münemann [...] ein *Selfmademan* [...]. (ZEIT 3.8.1962: 14)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 Der Stahlmagnat Carnegie, Selfmademan und Pazifist, stellte die erforderlichen Mittel großzügig zur Verfügung. (SÜDDT. ZTG. 31.8.1963: 7)
5 Er galt als erfolgreicher Selfmademan und Playboy. (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 8)
6 Eine kleine Gemeinde von Laker-Fans feiert das Ereignis, bewundert die Zähigkeit, preist das Charisma des selfmademan. (ZEIT 7.10.1977: 23)
7 Der 56 Jahre alte Selfmademan Walter Scheffel aus dem hessischen Bischofsheim muß in seiner Zelle erstmals etwas kürzer treten. (BUNTE 5.7.1979: 47)
8 Künstler - Selfmademan, Autodidakt, 48/170 mit Galerie [...]. (ZEIT 31.8.1979: 62; Anz.)
9 Der 59 Jahre alte Münchner „Selfmademan" Josef Schörghuber strotzt vor Plänen, Ideen und Zielen. (FAZ 26.9.1979: 17)
10 Unter diesem Namen betreibt Karl-Heinz Kipp, Selfmademan aus der rheinhessischen Kleinstadt Alzey, Deutschlands Verbrauchermarkt-Kette Nummer eins: Seine 16 Massa-Märkte setzten letztes Jahr im Rhein-Main-Gebiet 2,3 Milliarden Mark um. (STERN 21.2.1980: 175)
11 Anders als die hanseatische Verlegerwitwe Friede Springer oder die badischen Burda-Sprößlinge Frieder und Franz ist der fränkische Winzersohn Leo Kirch, 61, ein richter Selfmademan. (SPIEGEL 28.3.1988: 105)

* * *

12 Solche Verdeutschungen sind: [...] selbstgemachter Mann für *self-made man* [...]. (DUNGER 1909: 16)
13 Mit dem Standbein in den seriösen Feuilletons, mit dem Spielbein in den Klatschspalten, sommers in Saint-Tropez, winters in Sankt Moritz, ist Karajan der gemachte, selbst gemachte Mann für das ganze Chichi einer übersättigten Society. (SPIEGEL 18.6.1984: 153)
14 Und diese befangene [...] Mira, dieses - wie ihr nun bekannt - Selfmadegirl, war sicher keine Männerfängerin [...]. Dieses Selfmadegirl [...] kämpfte [...]. (FILM U. FRAU 6.3.1962: 98)
15 Den anderen sei ins Ohr gesagt: Maria Hellwig, 53 Jahre alt, ein Selfmade-Girl, ist heute einer der wenigen Profi-Entertainer dieser Republik. (BUNTE 23.8. 1979: 30)
16 [...] Margaret Thatcher selbst. Die Selfmade-woman, Tochter eines Gemüsehändlers, ist zutiefst davon überzeugt, daß sie besser als irgendein anderer weiß, was konservativ und was gut für ihre Partei ist. (SPIEGEL 27.2.1978: 156)
17 Gestorben - Clare Boothe Luce, 84. Als amerikanische Meinungsforscher 1953 nach den „meistbewunderten Frauen der Welt" fragten, rangierte die Selfmade-Frau auf Platz vier, übertrumpft nur von zwei First Ladies und der englischen Königin. (ebd. 12.10.1987: 316)

Self Service: Vgl. ↑**Selbstbedienung**

-Sel·ler, <['sɛlɐ] m; -s; -; zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜Artikel, der sich über einen längeren Zeitraum hin bes. gut verkauft⌝ ◇ 1966‖- ○ aus engl. *-seller* ['selə] □ *DF* (1974), *GWb* (1980) und *DU* (1989) bez. das Simplex *Seller* als Kurzform von ↑*Bestseller* bzw. ↑*Longseller*. ~ kann sowohl mit dt. als auch engl. ersten Bestandteil verbunden werden. Dabei ist nicht zu entscheiden, ob das so entstandene Komp. in jedem Fall ein engl. Vorbild wiedergibt.| Im ersten Teil des Komp. werden die Modalitäten, die eine Ware zum Verkaufserfolg machen, näher spezifiziert, z. B. die Dauer: (↓*Dauerseller, Ever~*), die Auflagenhöhe: (↓*Millionenseller, Super~, Top~*), die Ware: (*Aktien~, Devisen~*).| Die meisten Bildungen mit ~ sind in sprachspielerischer Absicht entstanden.| Als Simplex ist ~ im Dt. selten und hat kein engl. Vorbild (vgl. 13). Das Komp. *Schlecht-~* bez. einen Artikel, der sich nicht gut verkauft (vgl. 14 f.)

Vgl. ↑Bestseller 1a, ↓Dauerseller, ↑Longseller, ↓Millionen-Seller, ↑Renner, ↓Seller-Liste, ↓Seller-Teller, ↓Steadyseller

1 Die Andres-Bibel ist ein Gutseller dieser Saison. (SPIEGEL 3.1.1966: 65)
2 Was „Kin Ping Meh" zum berühmtesten Bett-Seller des Fernen Ostens macht, ist die unverhüllte Schilderung chinesischer Liebeskunst, gepaart mit schonungsloser Zeitkritik. (MITTELBAYER. ZTG. 12.7.1969: 34)
3 15 Oscar-Preisträger - darunter Dean Martin, Burt Lancaster und Jean Seberg - garnieren den Breitwand-Seller, den George Seaton inszenierte. (WELT AM S. 8.3.1970: 17)
4 Auch der Buchhandel hat Grund zum Feiern, denn der neue Billig-Seller soll nicht über Kaffeekanäle, sondern übers traditionelle Sortiment vertrieben werden. (WELT 24.3.1977: 18)
5 Statt den Old-Seller Pyramidon aus dem Markt zu nehmen, setzten sie dem Wirkstoff in annähernd gleicher Menge Vitamin C zu. (SPIEGEL 15.8.1977: 146)
6 Frank Yablans [...] erwarb 1976 als eigenständiger Produzent die Rechte an diesem Superseller [Jenseits von Mitternacht]. (WESTF. VOLKSBL. 23.9.1977: 8)
7 Sie ist 33 geworden, aber die Geister, die sie 1971 mit ihrem im März-Verlag gedruckten Sex-Seller „Rosy Rosy" (Auflage 10.000) gerufen hat, wird sie bis heute nicht los. (STERN 6.9.1979: 277)
8 Devisenseller - Gegenüber dem Dollar besteht nach wie vor eine vorsichtige Zurückhaltung. (ZEIT 17.5. 1985: 24)
9 REZEPTSELLER - ERFOLG GELÖFFELT - Kurios an dem Bestseller ist, daß viele Käufer den genauen Titel gar nicht kannten. Verlangt wurde oft nur „das Kochbuch mit dem Löffel" - mehr als 70000mal seit dem vergangenen Jahr. (STERN 10.10.1985: 96)
10 Da kommen die Superseller von „Modern Talking" (Vorbild: „Abba") gerade recht. (ebd. 2.1.1986: 124)
11 Auch der Aktien-Seller hat dem Verkünder der Sechsphasen-Methode bisher „gar nichts" eingebracht. Den Erlös der ersten Auflage, so sieht es der Autoren-Vertrag vor, kassierte allein der Verlag. (SPIEGEL 16.6.1986: 90)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

12 Und es zahlt sich aus: schon jetzt zeichnet sich ab, daß Betty Boo einer der Rap-Mega-Seller des Neuen Jahrzehnts sein wird. (WIENER 8/1990: 102)

• • •

13 Auf eigene Faust und notgedrungen im Eigenverlag brachte Wright das Buch nach jahrelangem Hickhack Ende vergangenen Jahres dann endlich auf den Markt. In den USA wurde es schon bald ein Seller. (SPIEGEL 12.5.1980: 192)
14 Ein ähnliches, allerdings sehr vereinfachtes Zeichengerät dieser Art, das die Spielzeugfirma Schuco unter dem Namen „Spiralograph" vor einem Jahr auf den Markt brachte, erwies sich (nach Schuco-Auskunft) als „Schlecht-Seller". (ebd. 4.12.1967: 218)
15 Weitere Angehörige vom Stamme der Dampfplauderer: [...] und Schlechtseller-Autorin Karin Struck (17 Einsätze). (BILD AM S. 6.6.1993: 20)
{Auto~ (ZEIT 2.1.1981: 22), Bett~ (SPIEGEL 2.5.1966: 50; 28.12.1970: 91), Ever~ (ebd. 17.9.1984: 203; 14.1.1985: 125; 17.6.1985: 157), Ewig-~ (ebd. 24.7.1978: 143), „Good~" (ebd. 28.9.1981: 51), Gut~ (ebd. 20.5.1968: 145), Öko-~ (ebd. 11.2.1985: 86), Polit-~ (ebd. 12.2.1973: 31), Quick~ (ebd. 11.11.1985: 250), Schnell~ (ebd. 9.3.1970: 187), Sex-~ (ebd. 14.9.1970: 148), Spitzen~ (ebd. 23.1.1978: 155), 'Stellen'-~ (CAPITAL 3/1968: 42), Super-~ (SPIEGEL 30.9.1974: 162), Super~ (ebd. 11.4.1977: 183; SÜDDT. ZTG. 25./26.11.1978: 114; SPIEGEL 1.5.1989: 229), Super~-Autor (ebd. 13.1.1986: 148), Szene-~ (ebd. 22.6.1981: 83), Top-~ (ebd. 5.9.1977: 206) Top~ (FAZ 4.10.1984: 27), US-~schreiber (SPIEGEL 11.9.1978: 204), Welt~ (ebd. 12.8.1968: 88)}

Sel·ler-Liste, Sellerliste <['sɛlɐ--]> ⌜vgl. ↓*Seller-Teller*⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *seller* ['selə] und dt. *Liste* □

Vgl. ↑Bestseller (↓Bestsellerliste), ↑-Seller, ↓Seller-Teller

1 Was sich an neueren Homosex-Darbietungen [...] gab, passierte die Zensur, rettete notleidende Verlage vor dem Bankrott und erklomm nicht selten Spitzenplätze auf den Seller-Listen. (SPIEGEL 18.11.1968: 49)
2 Nicht überrascht das im wesentlichen den „Seller-Listen"-treue Käuferverhalten der Regensburger [...]. Wohlgefällig blickt man auch auf den Absatz der offiziellen Top-Bestseller von Malpass [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 12.12.1968: 19)
3 [...] ein Werk, das [...] fast über Nacht auf den Sellerlisten erschien. (SPIEGEL 5.9.1977: 182)
4 Die Kölner Zeitung „Welt der Arbeit": Im Zeitalter des totalen Bildes und der geplanten Verkabelung ganzer Städte droht der schreibenden Zunft eine düstere Zukunft, zumal die amerikanische Seuche der Sellerlisten Qualität zur Nebensächlichkeit werden läßt. (ebd. 14.5.1979: 258)

Sel·ler-Tel·ler, Sellerteller <['sɛlɐtɛlɐ] m; -s, -> ⌜in Zeitungen oder Zeitschriften veröffentlichte Liste der in einem best. Zeitraum am meisten verkauften Bücher, Schallplatten etc.⌝ ◇ 1957‖1974 DF ○ aus engl. *seller* ['selə] und engl. *teller* ['telə], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □ ~ ist eine dt. Bildung mit engl. Wortmaterial. Der Begriff wurde 1957 von der Wochenzeitung *Die Zeit* für eine regelmäßig erscheinende Rubrik mit der Liste der bestverkauften Bücher geprägt. ~ hat diese ursprüngliche Bed. erweitert und bezieht sich allg. auf derartige Zusammenstellungen von Büchern oder anderen Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften.

Vgl. ↑Bestseller (↓Bestsellerliste), ↑-Seller, ↓Seller-Liste

1 Er durfte nicht zu gewichtig klingen, nicht zu anspruchsvoll, nicht allzu ernst. So nahmen wir denn vom odiosen „Bestseller" den zweiten harmloseren Teil des Wortes und addierten dazu den „Teller", der zwar aus dem Englischen kommt, aber auch im niederdeutschen Sprachgebiet ganz vertraut klingt. So entstand der „Seller-Teller", der vom Wortklang her auch das Spielerische, das durchaus mitgemeint ist, anklingen läßt und den sich der konsequente Fremdwortgegner als „Verkaufserfolgszähler" übersetzen sollte. (ZEIT 6.6.1957: 6)
2 [...] hat sich in unserer Presse in den letzten Jahren an verschiedener Stelle die Bestseller-Liste eingebürgert; bisweilen wird sie auch etwas burschikos-dümmlich schlicht 'Seller-Teller' genannt. (WELT 14.9.1963: o.S.)
3 Dann ging es Schlag auf Schlag. „Zigeunerjunge", „Sehnsucht", „Schwarze Balaleika", „Illusionen" katapultierten ihren Namen [Alexandra] an die Spitzen der Sellerteller. (RUNDF. U. FERNS. 19/1969: 15)

Dauersel·ler, Dauer-Seller <['--sɛlɐ] m; -s; -> ⌜Artikel, der sich über einen längeren Zeitraum hin gut verkauft, bes. von Büchern⌝ ◇ 1967‖1974 DF ○ aus dt. *Dauer* und engl. *seller* ['selə] □

Vgl. ↑Bestseller 1a, ↑Longseller, ↑Renner, ↑-Seller

1 „Disteln für Hagen" (1966), eine als „Bestandsaufnahme der deutschen Seele" (Untertitel) verschmockte Nacherzählung des Nibelungenliedes, wurde zum Dauerseller dieser Saison [...]. (SPIEGEL 29.5.1967: 143)
2 Auch das russische Fernsehen zeigte sich interessiert - die „Saga o Forsaitych" mit ihrer Kritik an der habgierigen britischen Bourgeoisie gehört zu den ausländischen Best- und Dauersellern in der Sowjet-Union. (ebd. 7.8.1967: 83)
3 James Clavells Hongkong-Roman „Tai-Pan" und der liebenswürdige, schon im Frühjahr erschienene Dauer-Seller des Briten Eric Malpass „Morgens um

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

sieben ist die Welt noch in Ordnung" streiten sich in Hamburg um den ersten Platz. (WELT DER LIT. 4.1. 1968: 8)
4 IN 14 JAHREN Recherchen haben sie so manchen alten Meister ausgegraben und auf über 100 Schallplattenaufnahmen, oft preisgekrönten Dauersellern, in aller Welt bekannt gemacht. (SPIEGEL 29.12.1969: 92)
5 Es muß „menscheln", sagt Utta Danella, und das schafft so monumentale (800 Seiten) Dauerseller (16 Jahre) wie ihre „Stella Termogen". (ebd. 20.12.1976: 123)
6 Besonders gut hält sich die gezielt auf den deutschen „Augenkäufer" hingezüchtete Sorte Golden Delicious, Dauerseller in den Ladenketten. (STERN 14.10.1982: 63)
7 Heinz Rühmann schreibt an einem zweiten Buch, nachdem das erste die 150000-Auflage überschritten und sich zu einem Best- und Dauerseller entwickelt hat. (BILD AM S. 25.9.1983: 58)

Millionen-Sel·ler, Millionenseller <[-'--sɛlɐ] m; -s; -> ⌜Artikel, von dem eine Million Exemplare oder mehr verkauft worden sind, bes. von Schallplatten⌝ ◇ 1980‖- ○ aus dt. *Millionen* und engl. *seller* ['selə] ▫ *Langenscheidt FWb* (1989) belegt die Form *Millionseller*.| Die Übertragung von ~ auf Personen, die etw. Erfolgreiches produzieren, ist selten (vgl. 12f.).

Vgl. ↑Bestseller 1a, ↑Longseller, ↑Renner, ↑-Seller

1 Durch eingängige Melodien und gefällige Texte gerät Billy Joel jede LP zum Millionen-Seller. (STERN 8.5. 1980: 276)
2 Die LP entwickelte sich zum Millionen-Seller. (SPIEGEL 6.4.1981: 278)
3 Millionenseller mit Boxermotor: VW-Käfer (SÜDDT. ZTG. 20./21.2.1982: 49)
4 In England wurde dieser Millionenseller (mit dem Untertitel: „Endlich ohne hungern schlank und fit! Schneller, wirksamer, gesünder als jede andere Methode") schon fast zweimillionenmal verkauft. (BILD AM S. 2.10.1983: 43)
5 Sein erster Spielfilm „Purple Rain" ist ein US-Kassenhit, die Soundtrack-LP ein Millionen-Seller. (SPIEGEL 24.9.1984: 5)
6 Zwischen 1968 und 1972 produzierte die Band internationale Millionenseller. (ebd. 11.2.1985: 175)
7 Die Platten des weißen britischen Soulsängers Paul Young sind Millionen-Seller. (ebd. 22.4.1985: 226)
8 Als die beige Schönheit Sade Adu im vergangenen Jahr ihren überraschenden Millionen-Seller „Diamond Life" auf den Markt brachte, stöberten junge Fans in den Läden nach den Platten der brasilianischen Bossa-Nova-Sängerin Astrud Gilberto und nach den Werken der legendären Billie Holiday - Vorbildern der von Latin-Musik und Jazz geprägten Sade. (ebd. 27.5. 1985: 218)
9 Als Pop-Sängerin produzierte sie internationale Millionen-Seller, und jetzt hat sie ein beachtliches Kino-Debüt als Schauspielerin - Musterbeispiel einer amerikanischen Karriere. (ebd. 1.7.1985: 5)
10 Anfang der siebziger Jahre landete er, auf ganz anderem Terrain, mit dem Schlager „Du" seinen ersten Millionenseller. (ebd. 17.3.1986: 242)
11 Levi Strauss Germany Gmbh, Heusenstamm. Nach 136 Jahren ist die legendäre Urjeans 501 noch immer ein „Millionenseller"; im vergangenen Geschäftsjahr (30. Oktober) wurden in aller Welt 65 Millionen Hosen der 501 verkauft. (FAZ 20.2.1988: 14)

* * *

12 [...] „Baccara" [...], „Donna Summer" und [...] „Supermax" [...] erwiesen sich weltweit als Millionen-Seller. (STERN 1.2.1979: 46)
13 Immer noch fehlen im deutschen Katalog Millionen-Seller wie die Beatles oder die Pop-Gruppe Pink Floyd. (SPIEGEL 2.7.1984: 53)

{Multi-~ (STERN 17.10.1985: 164)}

Stea·dy·sel·ler, Steady-Seller, Steady Seller <['stɛdisɛlɐ] m; -s; -, -s> ⌜Artikel, der sich über einen längeren Zeitraum hin gleichbleibend gut verkauft⌝ ◇ 1979‖1966 DF ○ aus engl. *steady* ['stedɪ] und engl. *seller* ['selə], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind ▫

Vgl. ↑Bestseller 1a, ↑Longseller, ↑Renner, ↑-Seller

1 Langzeiterfolge auf dem Tonträgermarkt, im Branchenjargon „Steadysellers" genannt, werden an der Bestsellerbörse nur selten einmal notiert [...]. (WELT 13.1.1979: o.S.)
2 Neben den in der Regel kurzlebigen Pop-Bestsellern haben sich Jazzaufnahmen nämlich zu „Steady Sellers" (Branchenjargon) entwickelt [...]. (ebd. 23.6.1979: o.S.)
3 Natürlich schossen Imitationen dieses Steady-Sellers [Who is Who?] auf der ganzen Welt aus dem Boden: auch die Bundesrepublik Deutschland hat nun ihr „Wer ist Wer". (PLUS 16.4.1980: 13)
4 Einerseits ist es das Beste, was einem passieren kann, wenn ein Buch zum Steadyseller wird. Andrerseits ist die Gier nach Neuem größer. (FAZ MAG. 15.8.1986: 43)

Lit.: Carstensen, B. (1986a) „*Best-, Long-, Steady-* und andere *-Seller* im Deutschen"

Senkrechtstart 1 ⌜Abflug, bei dem sich ein Flugzeug oder ein ↑*Helikopter* etc. nahezu lotrecht in die Luft hebt⌝ ◇ 1963‖1973 DR ○ evtl. nach engl. *vertical take-off* [ˌvɜ:tɪkl'teɪkɒf] ▫

Vgl. ↑Senkrechtstarter 1

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Der deutsche Entwicklungstyp [...] hat jetzt [...] den Übergang vom Senkrechtstart in den Horizontalflug und vom horizontalen Fliegen zur senkrechten Landung erfolgreich ausgeführt. (SÜDDT. ZTG. 28.9. 1963: 5)
2 Der deutsche Entwicklungstyp für ein senkrecht startendes und landendes Flugzeug „VJ-101/X-1" hat jetzt bei mehrfachen Versuchen den Übergang vom Senkrechtstart in den Horizontalflug und vom horizontalen Fliegen zur senkrechter [*sic*] Landung erfolgreich durchgeführt. (FAZ 28.9.1963: 18)
3 Mehrere deutsche Werke und die US-Flugzeugfirma Fairchild Hiller wollen das revolutionäre Senkrechtstart-Kampfflugzeug bis 1971 entwickeln. (BILD 10.6. 1967: 4)

2 ⌜von Personen oder Sachen: plötzlicher steiler Aufstieg⌝ ◇ 1969‖- ○ evtl. nach engl. *vertical take-off*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Senkrechtstarter 2a, ↑Starter 3

1 Der gegenwärtige Zyklus mit einem Zuwachs von 14,1 Prozent beim Jahres- und 15,8 Prozent beim Quartalsvergleich bedeute einen „Senkrechtstart" aus der Rezession. (MITTELBAYER. ZTG. 28.5.1969: 8)
2 [...] der unerwartete Senkrechtstart des FCA hatte jedoch zur Folge [...]. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 19)
3 Juhnkes Senkrechtstart kam genau zur rechten Zeit – Der pausbäckige „Senkrechtstarter im Seniorenalter" [...]. (WELT 17.1.1979: 18)
4 Der verblüffende Senkrechtstart Sades begann mit der Veröffentlichung einer LP, Titel: „Diamond Life", die in kürzester Zeit die internationalen Hitparaden stürmte und inzwischen rund siebenmillionenmal verkauft wurde. (SPIEGEL 17.2.1986: 201)

Senkrechtstarter 1 ⌜mit einem Spezialtriebwerk und/oder Kippflügeln ausgestattetes Flugzeug, das ohne den üblichen Anrollvorgang zur Erreichung der Abhebegeschwindigkeit auf der Stelle nahezu lotrecht abheben und wieder landen kann⌝ ◇ 1963‖1967 DR ○ evtl. nach engl. *VTOL (aircraft)* [ˌviːtiːəʊˈel(ˌeəkrɑːft), ˈviːtɒl(ˌeəkrɑːft)], dem Initialwort aus *v*ertical *t*ake-*o*ff and *l*anding (aircraft) □

Vgl. ↑Senkrechtstart 1

1 [...] daß der für die Entwicklung des deutsch-französischen Senkrechtstarters beschlossene 'gemeinsame Topf' die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse ausschließen werde. (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 1)
2 Senkrechtstarter jetzt auch im Horizontalflug erprobt. (ebd. 28.9.1963: 5)
3 Das Triebwerk BS 100 wurde für die P 1154 auf Grund der erfolgreichen Flugversuche mit dem Senkrechtstarter Hawker Siddeley P 1127 gewählt. (WELT 10.6.1964: 12)
4 Außerdem wurde ein Senkrechtstarter mit Düsenantrieb vorgestellt. (BILD 10.7.1967: 2)
5 Daraus ergibt sich die Forderung nach neuen Flugzeugen, die auf kleinen, möglichst nahe bei Stadtzentren gelegenen Plätzen starten und landen können, nach Kurz- oder Senkrechtstartern [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 16.11.1968: 61)
6 Ein Team dieses größten intereuropäischen Luft- und Raumfahrtunternehmens arbeitet unbeirrt an der Verwirklichung dieses längst den Kinderschuhen entronnenen Senkrechtstarter-Projekts, dem ihrer Meinung nach eine große Zukunft winkt. (MITTELBAYER. ZTG. 15.7.1970: 4)

{senkrechtstartend (ZEIT 12.1.1979: 3)}

2a ⌜Person, die ohne lange Anlaufzeit eine ungewöhnlich steile (berufliche) Karriere macht⌝ ◇ 1969‖1972 Hellwig □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1 ohne engl. Vorbild.| Im Engl. wird ~ in dieser Bed. umgangsspr. als *whiz(z)-kid* bez.

Vgl. ↑Senkrechtstart 2, ↑Star (↓Shooting Star 1), ↑Starter 3

1 Max Greger Senkrechtstarter in Sachen Musik. (MITTELBAYER. ZTG. 19.9.1969: 17)
2 „Senkrechtstarter auf dem Bildschirm" – Der bayerische Politiker Franz Heubl, vor einem Jahrzehnt politischer Aufsteiger der CSU in München, seither aber als bayerischer Resident in der Bonner Schlegelstr. Nr. 1 in die politischen Kulissen zurückgetreten, erlebt seit einigen Monaten eine Aufwertung, die ihn in wenigen großen Sprüngen in die vorderste Linie der Oppositionspolitiker rückte – jedenfalls sahen ihn Millionen Fernsehzuschauer plötzlich dort. (WELT 25.1.1972: 3)
3 Und nun kennen wir alle Maria und Mayte, die als „Baccara" zum Senkrechtstarter des Jahres wurden. (BUNTE 29.12.1977: 4)
4 Als sich Harald Vollmar dem auch für ihn erstrebenswerten Ziel, einem Olympiasieg, ziemlich nahe wähnte, kam ein junger Mann und schnappte ihm das olympische Gold vor der Nase weg: Uwe Potteck auf den Schießständen von L'Acadie bei Montreal. „Als Senkrechtstarter", sagt Harald Vollmar, „aber ich wollte mich nicht so einfach in das zweite Glied drükken lassen." (DT. SPORTECHO 4.10.1979: 6)
5 Ein politischer Senkrechtstarter hat auf die Fortsetzung seines Höhenflugs verzichtet. Günter Verheugen, bis gestern Generalsekretär der FDP, machte wahr, was er bereits vor Monaten für den Fall angekündigt hatte, daß seine Partei ihr Wahlversprechen von 1980 brechen sollte – er nahm seinen Hut. (NEUE WESTF. 30.9.1982: 2)
6 Hier setzt die jugendliche Kritisierwut aus, weil hier die Jugendmodemärkte liefern, was einem paßt wie auf den Leib – und wichtiger: in die unruhige Seele – geschrieben: die textile Persiflage der Wohlanständigkeit, der vorzeigbare Hohn auf den Erfolg der Sau-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

bermänner und Senkrechtstarter unserer braven Leistungwelt. (FAZ 6.8.1983: o.S.)
7 Senkrechtstarter - Nasa-Lehnwort; stand geraume Zeit für Menschen, die mit viel Getöse aus dem Stand in den Himmel des Erfolgs sprangen. Seitdem Challenger nur 18 Meilen weit kam, bevorzugen Karrieristen wieder den Terminus Aufsteiger, der etwas solides Leiterartiges an sich hat. (LIEROW 1986: 73)
8 Auch im ST gab's damals ein Interview mit den sympathischen jungen Senkrechtstartern, in denen man schon die Nachfolger der Puhdys sah. (SÄCHS. TAGEBL. 1.8.1988: 6)
{~in (NEUE WESTF. 2.12.1988: o.S.)}

2b ⌜Sache, insbes. ein ↑*Produkt*, die schon nach kurzer Zeit ungewöhnlich großen Erfolg hat, sich bes. gut verkauft⌝ ◇ 1969‖1972 Hellwig □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1, ~2a ohne engl. Vorbild.

Vgl. ↑Star (↓Shooting Star 2)

1 Ihr Lieblingskind heißt „Kadett" und in der Branche gilt er als „Senkrechtstarter". (WOCHE 4.7.1969: 8)
2 Obwohl die großen Kaufhäuser Hertie, Karstadt und Bilka bisher ungefähr nur 20 Hot Pants pro Tag verkauft haben, hält man die Höschen für einen Senkrechtstarter. (BILD AM S. 28.3.1971: 58)
3 Es gibt sie [Übereinstimmung] wohl auch über jenen Inbegriff, der seit einigen Jahren mit dem Senkrechtstarter-Wort „Lebensqualität" bezeichnet wird. (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 94)
4 Mit jährlich 20 Mill. 0,7-Liter-Flaschen zählt Jägermeister neben Mariacron der Eckes-Gruppe und dem Senkrechtstarter Berentzen Appel zu Deutschlands bestverkäuflichen Spirituosen. (ebd. 15./16.9.1979: 34)

Sen·sor <['zɛnzo:ɐ] m; -s; -en [zɛn'zo:rən]; häufig in Komp.> 1 <häufig Pl.> ⌜hochempfindlicher Meßfühler, der als Teil einer elektronischen Registrier- oder Kontrollvorrichtung unmittelbar der zu messenden Erscheinung ausgesetzt ist und auf physikalische Reize wie Temperatur, Helligkeit, Druck, Schall, Bewegung, Magnetismus etc. reagiert und die ermittelten Werte weiterleitet⌝ ◇ 1967‖1966 DF ○ aus engl. *sensor* ['sensə] □

1 Die Bahnebenen sollen sich ständig in Richtung des Erdäquators drehen, so daß die Sensoren der Satelliten im Laufe eines Tages lückenlos Daten von der gesamten Erdoberfläche ermitteln und zu computerbewehrten Empfangsstationen senden können. (BILD DER WISS. 1967: 230)
2 Ganz speziell auf die Kontrolle der Raketenstarts sind die amerikanischen Satelliten des MIDAS-Systems angesetzt, ihre Infrarot-Sensoren reagieren auf die kleinste Wärmeausstrahlung. (MITTELBAYER. ZTG. 11.6.1969: 5)
3 Hochempfindliche Sensoren in Düsenverkehrsflugzeugen können eine große Katastrophengefahr der Luftfahrt verringern. (WELT 30.11.1976: 19)
4 Die Wetter-Sensoren und ein ausfahrbarer meteorologischer Zehn-Meter-Mast sind neben dem Computer und der Laserkanone in einem Standard-Container untergebracht. (SPIEGEL 9.4.1979: 230)
5 Erfolgreich waren auch die Messungen mit dem Multispektralsensor, von dessen Bildern man sich nähere Aufschlüsse über die Verteilung des Phytoplanktons im Meer versprochen hatte. (FAZ 15.12.1982: 31)

2 ⌜Schaltvorrichtung an elektronischen Geräten, die durch bloßes Berühren betätigt wird und mit der ohne Bewegung mechanischer Teile, Vorgänge ausgelöst werden⌝ ◇ 1970 in dem Komp. ~ *Punkt*‖1980 GWb ○ aus engl. *sensor* □

1 Agfa-Gevaert stoppt das Verwackeln [...]. Mit dem roten Sensor Punkt! Das neue Auslösesystem für immerscharfe Bilder. (REPORT 5.4.1970: 3; Anz.)
2 [...] - ein zarter Touch auf einen Sensorpunkt genügt da, und der Apparat pegelt selbsttätig die nächste Station ein. (SPIEGEL 29.5.1972: 144)
3 SABA-Ultracolor - 67er Bildschirm - Sensorelektronik (WESTF. VOLKSBL. 10.3.1976: o.S.; Anz.)

Se·pa·ra·tes <['sɛpərəts] nur Pl.> ⌜Kleidungsstücke für Damen, die in verschiedenen Kombinationen getragen werden können⌝ ◇ 1960‖- ○ aus engl. *separates* ['seprəts] □ Die in *GWb* (1980), *DU* (1989) und *DE* (1990) lemmatisierte Singularform *Separate* <n; -s; -s> ist im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑Coordinate

1 Das Modische ABC - [...] Separates - Aus den USA kommender Ausdruck für zwei- oder mehrteilige Kleidungsstücke, die in Schnitt, Material und Farbe zusammenpassen und verschiedene Variationsmöglichkeiten erlauben. (FÜR SIE 5/1960: 25)
2 'Separates' sind in Stoff, Farbe und Muster zusammenpassende Teile, die immer wieder neu und verschieden zu einem 'Set', einem kompletten Anzug, kombiniert werden können. (BRIGITTE 9/1966: 26)
3 Unis werden mit Drucken oder Jacquards zusammengesetzt oder Mini- mit Maximustern bei Separates (Rock, Weste, Hose und Mantel sind austauschbar) ergänzt. (MITTELBAYER. ZTG. 26.6.1970: 22)
4 Einzelstücke, die sich untereinander neu kombinieren lassen, nennt man 'Separates'. (NEUE MODE 4/1972: 24)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

5 Ensembles und Separates [...] zeigen schönen, tragbaren. Englishstyle [...]. (PETRA 31.1.1979: 34)
6 Die „Separates" sind zweifellos die Basis des amerikanischen Looks - zwei- und dreiteilige bequeme Kleider, die für den ganzen Tag passen und nur ein Minimum an modischen Accessoires erfordern. Ein amerikanischer Modemacher kann es sich nicht erlauben, auf die Separates zu verzichten. (SPIEGEL 10.1.1983: 149)
7 Festliche Hosenensembles sind modisch auf dem Rückzug. Dafür werden frei kombinierbare Separates zunehmend wichtiger. (FLENSB. TAGEBL. 12.9. 1986: o.S.)
8 Hochelegante Cocktailkleider und Party-Separates zum individuellen Kombinieren mit ganz aktuellen modischen Details wie Ballonröcken, Doppelröcken, langen Jacken, Abend-Tops und -shirts garantieren einen festlichen Auftritt. (NEUE WESTF. 3.3.1988: o.S.)

Se·quen·cer, Sequenzer <['si:kwɛnsɐ] m; -s; -> ⌜in der ↑*Popmusik* eingesetztes elektronisches Gerät, mit dem gespeicherte Informationen, z. B. verschiedene Rhythmen, immer wieder abgerufen und neu miteinander kombiniert werden können⌝ ◇ 1984‖- ○ aus engl. *sequencer* ['si:kwənsə] □

Vgl. ↑Sampling

1 Hinzu tritt bei Haberer der wohldosierte funktionale Einsatz von Elektronik, konkret: Synthesizer und Sequencer. Und fast versteckt hat er, was heute vielerorts groß herausgestellt wird: den Drum-Computer. (FAZ 21.8.1984: 20)
2 Es dominieren Computerdrums, Sequenzer und überhaupt allerhand modischer Schnickschnack. (NEUE WESTF. 13.3.1987: o.S.)
3 Wohin gehören Schlagzeugcomputer und „Sequencer", die es erlauben, einmal gespeicherte Rhythmen mehr oder weniger komplizierter Art in Konzerten immer wieder abzurufen? (FAZ 3.3.1988: 29)
4 Nur so groß wie eine Videokassette ist der Music Sequencer, ein Synthesizer im Taschenformat. (ebd. 17.9.1991: T 2)

Sequenzer: Vgl. ↑**Sequencer**

Se·rial <['si:riəl] n; -s; -s; häufig in Komp.> ⌜meist in regelmäßigen Abständen im Rundfunk oder Fernsehen gesendete zahlenmäßig begrenzte Folge von Sendungen mit gleicher Besetzung der Rollen, unverändertem Handlungsort und einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang⌝ ◇ 1972‖1974 DF ○ aus engl. *serial* ['sɪərɪəl] □

Syn. Serie
Vgl. ↑Seifenoper

1 [...] im Vergleich mit dem Pariser Kommissar Jules-Amédée-François Maigret, diesem melancholischen Schnüffler im Überzieher, eher schablonenhaft und anämisch wirkt, waren die meisten TV-Kritiker von dem Serial angetan. (SPIEGEL 6.3.1972: 132)
2 Als Karate-Emma [Peel] aus dem britischen Erfolgsserial „Mit Schirm, Charme und Melone" ist sie den Deutschen in bester Erinnerung. (ebd. 14.7.1975: 88)
3 ARD-Start des (bereits in den dritten Programmen gesendeten) „spannenden und informativen" BBC-Polizeiserials [Task Force Police]. (ebd. 17.11.1975: 216)
4 Von Oktober an wird [...] auch die Emanzipation behandelt: Im Serial „Den lieben langen Tag" werden Frauen im Zwiespalt zwischen Karriere und Familienglück porträtiert. (ebd. 19.7.1976: 101)
5 Um den Verschleiß des „Alten"-Serials zu verhüten, haben die Mainzer ein Team ausgebuffter TV-Autoren engagiert. (ebd. 11.4.1977: 197)
6 Das „spaßige" Serial wird, gemäß dem neuen ARD/ZDF-Programmschema, freitags um 23.30 Uhr ausgestrahlt. (ebd. 28.11.1977: 214)
7 Zu einer Zeit, da Vietnam und Watergate das amerikanische Selbstbewußtsein erschüttert hatten, was sich natürlich auch in den Medien und im Kino entsprechend niederschlug, kehrte ein junger Regisseur mit Namen George Lucas der trüben Wirklichkeit den Rücken und floh in die Phantasiewelt der Serials, in denen gut noch gut und böse noch böse war. Zuerst schwebte ihm ein Remake von „Flash Gordon" vor, doch dann schuf er sich seine eigene, an Serialelementen reiche Science-fiction-Mythologie, die sich bei genauerem Hinsehen als eine in futuristisches Dekor gekleidete Adaption der Sage vom Knaben Arthur und seinem weisen Lehrmeister, dem Zauberer Merlin, entpuppte: „Star Wars" („Krieg der Sterne") (1975 bis 1977). (FAZ 8.1.1983: 21)

{Familien-Freak~ (SPIEGEL 9.3.1981: 248), Privatdetektiv-~ (ebd. 23.2.1976: 147), TV-~ (SONNTAGSBL. 8.5.1977: 17), ZDF-~ (SPIEGEL 21.1. 1974: 58)}

Serve-and-Vol·ley, serve-and-volley <[ˌsø:ɐfɛnt'vɔli, ˌsø:ɐfɛnt'vɔle] n; -; o.Pl.| häufig in Komp.> ⌜Technik im ↑*Tennis*, bei der der Spieler unmittelbar nach eigenem Aufschlag einen Netzangriff unternimmt, um den zurückgeschlagenen Ball ↑*volley* zurückzuspielen⌝ ◇ 1986‖1989 DU ○ aus engl. *serve and volley* [ˌsɜ:vənd'vɒlɪ] □ Neben ~ findet man im Dt. auch die Form *Serve und Volley* (vgl. 5).

Vgl. ↑Tennis, ↑volley

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Zwar waren Rasenplätze auch in der Vergangenheit die Domäne der „serve-and-volley-player", der Spieler also, die nach einem guten Aufschlag ans Netz stürmen und dann den Return des Gegners mit einem - meist unerreichbaren - Flugball beantworten. (SPIEGEL 7.7.1986: 125)
2 Sie wollen dem Rasen erst gar keine Gelegenheit geben mitzumischen und bevorzugen deshalb die aggressive Serve-and-Volley-Technik: bei der Angabe hart dreinschlagen und sofort hinterher ans Netz stürmen, um dort den Return des Gegners abzufangen. (ZEIT MAG. 25.6.1993: 15)
3 Eine Entwicklung, die der Serve-and-Volley-Spezialist selbst am wenigstens erwartet hatte. (WESTF. VOLKSBL. 6.12.1993: o.S.)
4 [Becker] „Es ist ein spezielles Problem vieler Serve-and-Volley-Spieler. Es resultiert aus den hohen Belastungen der vergangenen Wochen." (NEUE OSNABR. ZTG. 2.3.1995: 26)

* * *

5 Das gilt auch für Boris Becker, der sich mit dem Russen Andrej Tscherkasov auseinandersetzen muß. „Ich werde 110prozentig fit sein", versprach Becker in Schenectady nach seiner Erstrunden-Niederlage gegen Tscherkasows Landsmann Andrej Tschesnokow. „Courier und Sampras sind meine Favoriten, aber ich gehöre sicher zu den Mitfavoriten", so Becker, der sich mit seinem Aushilfscoach John McEnroe vorbereitete: „John hat hier viermal mit Serve und Volley-Tennis gewonnen. Das wird auch für mich entscheidend sein." (WESTF. VOLKSBL. 30.8.1993: o.S.)

Ser·ver <['sø:ɐvɐ] m; -s; -| veraltend> ⌜im ↑*Tennis*, ↑*Tischtennis* und ↑*Badminton* der Spieler, der den Aufschlag macht⌝ ◇ 1977‖1966 DF ○ aus engl. *server* ['sɜ:və] □ Anstelle von ~ und *Aufschläger* werden im Dt. meist Formulierungen wie *Aufschlag Becker, Service Becker* etc. verwendet.

Syn. Aufschläger
Vgl. ↑Receiver 1, ↑Tennis, ↑Tischtennis

1 Aufschläger (Server), Spieler, der aufschlägt [...]. (APPEL *et al.* 1977: 18)
2 Der Aufschläger ([...] Server) schlägt den Ball in das diagonal gegenüberliegende Aufschlagfeld. (MENZEL 1979: 11)
3 Die Spieler stellen sich auf den gegenüberliegenden Seiten des Netzes auf. Der Spieler, der den Ball zuerst aufschlägt, heißt Aufschläger (Server), der andere Rückschläger (Receiver). (ebd. 117)

Ser·vice[1], service <['sø:ɐvis] n, m; -, -s; -s; meist Sg.> ⌜Aufschlag im ↑*Tennis*; Aufschlagball⌝ ◇ 1952‖1966 DF ○ aus engl. *service* ['sɜ:vɪs] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ ursprünglich aus dem Frz. entlehnt worden und in der hier genannten Bed. „Im 18. Jh. vereinzelt nachgewiesen als Fachwort des Ballspiels, bes. in der Wendung *Service geben* 'den Ball zuerst schlagen', dann unter Einwirkung von gleichbed. engl. *service* neubelebt in der Bed. 'Aufschlag beim Tennis'"; vgl. auch *Grimm* (1905).

Vgl. ↑Return 1, ↑Tennis

1 Noch einmal bäumte sich McGregor im letzen Satz auf, durchbrach Drobnys Aufschlag, zog auf 5:5 gleich, verlor dann aber das eigene Service und schließlich mit einem ausgeschossenen Flugball das Match. (SÜDDT. ZTG. 2.7.1952: o.S.) ☆
2 Nur ihr „service" war gerissener, sie schnitt. (FRISCH 1957: 103)
3 Der bärtige Schwede lieferte Aufschlagasse [...] und begnügte sich mit jeweils einem Servicedurchbruch in jedem Satz. (WELT 24.1.1969: 15)
4 Auch das Service von Kary 'funktionierte' glänzend. (PRESSE 3.8.1974: 11)
5 Neben dem absoluten Primat des Service auf Rasen gegenüber jedem anderen spielerischen Mittel ist es die weltberühmte Wiese von Wimbledon selbst, die vielen Stars Abneigung einflößt. (SPIEGEL 7.7.1986: 126)
6 Zu oft schoß Boris zunächst seinen ersten Aufschlag vorbei. Probleme beim Ballwurf, Angst beim zweiten Service (16 Doppelfehler) - er lief hilflos in die Returns des Argentiniers. (BILD AM S. 26.6.1994: 102)

Ser·vice[2] <['sø:ɐvis] m, n (selten); -, -s; o.Pl.> 1 ⌜Maßnahmen, Leistungen und Angebote, die Bedienung und Betreuung von Gästen in gastronomischen Betrieben, Flugreisenden, Schiffspassagieren etc. umfassen⌝ ◇ 1956‖1970 Neske ○ aus engl. *service* ['sɜ:vɪs] □ Bei ~ handelt es sich um eine Mehrfachentlehnung. Nach *Grimm* (1905) ist ~ ursprünglich ein „lehnwort aus dem franz. *service*, das seinerseits aus lat. *servitium* stammt und eigentlich 'dienst, bedienung' bedeutet" und in verschiedenen Bed. u. a. ins Engl. und ins Dt. übernommen worden ist. In der Bed. 'Tafelgeschirr' ist *Service* [zɛr'vi:s] nach *DE* (1989) im 17. Jh. aus dem Frz. entlehnt worden. *Verdeutschungswb.* (1808) belegt ~ in den Bed. „1) Eigentlich: der Dienst; die Bedienung; Dienstleistung. 2) Ein Tischaufsatz; ein Tafelgeräth" als frz.| Aus dem Engl. hat das Dt. zunächst den Sport-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

begriff ↑*Service*[1] übernommen. In den nachstehend aufgeführten Bed. ist ~ nach *DtFWb* (1978) zu Beginn des 20. Jhs. ebenfalls aus dem Engl. entlehnt worden, blieb zunächst auf engl./amerikan. Verhältnisse beschränkt und ist nach 1945 in der Bed. 'Kundendienst' zu einem „Schlag- und Werbewort der Dienstleistungs- und Konsumgüterindustrie“ geworden. Die Bed. 'Kundendienst, Dienstleistung, Dienst am Kunden' ist im Dt. bes. in der Touristik und Gastronomie (vgl. ~1), in bezug auf Kraftfahrzeuge (vgl. ~2) und in Anzeigen (vgl. ~3) verbreitet. Obgleich Zindler (1959: 187 f.) und Stave (1968: 116 f.) zwischen ~ und *Kundendienst* zu differenzieren suchen, ist eine derartige Unterscheidung nicht in allen Fällen eindeutig möglich.

Vgl. ↑Party-Service, ↓Service-Leistung

1 Die vorbildlichen Leistungen der *Icelandic Airlines Loftleidir*, die sich nicht nur auf einen international anerkannten Service beschränken, sind besonders deshalb zu unterstreichen [...]. (ZEIT 19.4.1956: 26)
2 Die neue Linie will ihren Fluggästen einen erstklassigen Service bieten und ihnen die Reise nach Griechenland zu einem Erlebnis machen. (BUNTE 10.8.1957: 5)
3 Es kostet Sie also keineswegs mehr, diesen schnellsten Flugdienst zu benutzen – und gleichzeitig genießen Sie den hervorragenden Service und die Zuverlässigkeit, die Ihnen die erfahrenste Fluggesellschaft der Welt bietet. (WELT 31.3.1959: 6)
4 Sogar den [...] Pfarrer der St. Antonius-Gemeinde hat das touristische Fieber gepackt, das Streben nach einem immer perfekteren Service. (SPIEGEL 14.3.1962: 60)
5 [...] ohnehin schon nahezu perfekte System der turnusmäßigen Urlaubssonderzüge auf einigen Strecken durch noch kürzere Fahrzeiten, neue Direktverbindungen und schnellere Anschlüsse und durch einen noch besseren gastronomischen Service einen weiteren Auftrieb erhalten wird. (SCHÖNE WELT 3/1964: 7)
6 [...] wo ein Betrieb gleich einen Rattenschwanz von Gewerbescheinen braucht, um dem Gast von der Beherbergung über die Verpflegung hinunter bis zur Garage das notwendige Service bieten zu können. (FURCHE 14.9.1968: 4)
7 Das ist eben Lufthansa-Service Zweiter Teil. Der fängt genau da an, wo der übliche Service aufhört. (FÜR SIE 18.11.1969: 143)
8 Oberstdorf mit dem besten Service der Natur! (WELT AM S. 16.5.1971: 43)
9 Noch mehr Service und Freundlichkeit „seitens des Lift-Personals“ wünschen sich die Zillertaler. (ZEIT 22.2.1980: 51)
10 Restaurantleiter Josef Krapa, der wachsam durch die Räume streift, damit ein jeder mit dem Service zufrieden sein kann, empfahl als neu für Leipzig Hühnersoté mit Schinkenreis oder Geflügel nach Rebellenart (dennoch gut verdaulich!). (SÄCHS. TAGEBL. 17.3.1981: 6)
11 In den Genuß des exquisiten Services kommen allerdings nur besondere Hotelgäste: [...]. (WESTF. VOLKSBL. 7.4.1988: o.S.)

{~wunsch (MITTELBAYER. ZTG. 9.6.1969: 5), ~-Zentrum (SÄCHS. TAGEBL. 8.9.1980: 6);

Gastronom-~ (ebd. 12.5.1980: 6), Hotel-~ (SÜDDT. ZTG. 10.8.1963: 60), Spezialitäten-Küchen-~ (MITTELBAYER. ZTG. 22.3.1969: 42), Urlauber~ (SÄCHS. TAGEBL. 23.6.1981: 1)}

2 ⌜Dienstleistung einer Firma, insbes. des Herstellers oder Verkäufers einer Ware, eines Gerätes oder einer Maschine, die Wartung und bei Defekt die Instandsetzung der betreffenden Sache umfaßt; periodische (meist kostenlose) Überprüfung und Instandhaltung von Geräten, bes. von Kraftfahrzeugen, durch die Lieferfirma oder einen von ihr bestellten Vertreter⌝ ◇ 1957‖1960 DF ○ aus engl. *service* □

Syn. Kundendienst
Vgl. ↑Full-Service, ↓Service-Leistung, ↓Service-Station

1 Wo kämen wir denn hin, wenn jeder Verkäufer von Fernsehgeräten den *Service* so weit treiben wollte, seinen Kunden auf eigene Faust einen guten Empfang zu verschaffen? (ZEIT 11.7.1957: 9)
2 Ungewöhnlich beliebt sind in Amerika Waschmaschinen, die mit Tonbandgeräten gekoppelt sind. Sobald die Wäsche gewaschen ist, ertönt ein beliebter Schlager. Durch einen Servicedienst werden die Tonbänder wöchentlich ausgewechselt. (HESS. ALLG. 2.3.1962: 2)
3 Fotografieren leicht gemacht mit einer Asahi Pentax – Bestes Service in Österreich (EXPRESS [Wien] 7.9.1968: 22; Anz.)
4 Vollservice und Werksgarantie nur in ausgewählten Fachgeschäften mit dem „Service-Garantie“-Siegel. (MITTELBAYER. ZTG. 15.5.1969: 14)
5 Kein Hubraum-Kubikzentimeter umsonst für die Steuer. Benzinkosten auf ein Minimum kalkuliert. Service-Preise fest unter Kontrolle. Der Kadett ist ein Pfennigfuchser [...]. Ersatzteile jederzeit und überall. Opels Euroservice-Netz ist durchorganisiert wie kaum ein anderes in der Welt. (RUNDF. U. FERNS. 19/1970: 13)
6 Selbstverständlich garantiert das Unternehmen auch jedes Ersatzteil, ist man doch Vertragshändler von DAF und Simca und Vertragsgroßhändler von Skoda. Kundendienst und perfekter Service sind im guten Fachbetrieb inbegriffen. (MITTELBAYER. ZTG. 2.7.1971: 19)
7 Perfekt im Angebot – Perfekt im Stadtnetz – Perfekt im Service – Perfekt im Kundendienst (ROT-KREUZ-ECHO 1/1972: o.S; Anz.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

8 Serviceprofis machen Ihren Opel fit für den Urlaub (STERN 28.6.1979: 43; Anz.)
9 Mit einem zweiten Arbeitsplatz gäbe es noch wesentlich mehr Reparaturservice, ließen sich die Mengen von anfallenden Industrieresten in noch größerem Umfang nutzen. (SÄCHS. TAGEBL. 15.9.1981: 3)
10 Im härter werdenden Kampf um Kundschaft hat sich ein Düsseldorfer Ford-Händler einen neuen Service einfallen lassen [...]. (STERN 27.1.1983: 178)
11 Die Service-Intervallanzeige errechnet individuell den nächsten Service-Termin. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 59; Anz.)
12 Handwerker verbessern ihren Service - PHG-Vorsitzender und Kandidat des Potsdamer Bezirkstages bei seinen Berufskollegen. (NEUES DEUTSCHL. 17./18.5.1986: 4)
13 Somit verfüge man über Mittel und Zeit für die erforderlichen Zukunftsinvestitionen, bei denen die Verbesserung des Handels-Services Vorrang habe. (FAZ 20.2.1988: o.S.)

{∼-Contacter (WELT 16.10.1970: 20), ∼dienst (EXPRESS [Wien] 7.9.1968: 7; NEUE ZÜR. ZTG. 8.3.1970: o.S.), ∼freundlichkeit (ebd. 31.8.1968: 51), ∼-Ingenieur (FAZ 18.1.1964: 46), ∼monteur (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: o.S.), ∼-Organisation (SPIEGEL 7.2.1962: 43), ∼-Programm (SÄCHS. TAGEBL. 17.1.1980: 6), ∼techniker (ebd. 30.1.1980: 2), ∼-Unkosten (MITTELBAYER. ZTG. 11.7.1970: 10);

'After-sales-∼' (WELT 12.1.1981: 11), Color-∼ (MAINZ. WOCHENBL. 13.1.1972: 1; Anz.), Garantie∼ (SPIEGEL 29.11.1961: 80), Gardinen∼ (MITTELBAYER. ZTG. 29.6.1968: 10), Gratis-Voll∼ (ebd. 28.5.1969: 20), Winter∼ (ebd. 31.10.1969: 31)}

3 ⌜Dienstleistung einer Institution oder Firma, die nicht mit der Produktion von Gütern befaßt ist, sondern ihre Leistungen, ihre Hilfe etc. bei Bedarf oder auf Anfrage (kostenlos) an Interessenten zur Verfügung stellt; zusätzliches Angebot, das ein Geschäftsmann freiwillig und meist unentgeltlich erbringt, auf das der Kunde jedoch keinen Anspruch erheben kann⌝ ◇ 1957 in dem Komp. *Dolmetscher-∼* ‖1970 Neske ○ aus engl. *service* □

Vgl. ↓Service-Leistung

1 Wenn das Personal den ausländischen Kunden nicht versteht, ruft es den neueingerichteten Dolmetscher-Service an. (ZEIT 30.5.1957: 18)
2 Mit einem Fürsorge-Service psychiatrisch erfahrener Ärzte [...] wollen Ringel und Thomas [...] die Kandidaten [...] erfassen und betreuen. (SPIEGEL 30.1.1963: 34)
3 Das neunzigminütige Frühprogramm bietet vor allem Service. Zwischen flotter Musik erfährt der Autofahrer, welche Straßen er auf dem Wege zur Arbeitsstätte meiden sollte. (WELT 29.6.1967: 11)
4 Aber mit wachsendem technischem Fortschritt ist das Service immer schlechter und das Tempo immer langsamer geworden. (PRESSE 5.9.1968: 10)
5 Geschäfte mit dem Schmutz - Neuer Service: Arbeitskleidung produzieren, verleihen, reinigen. (WELT 13.9.1971: 13)
6 Service der Post: Marken im Abonnement (ebd. 30.10.1978: 17)
7 Dienstleistungen stabilisiert - [...] Weitere 1076 Haushalte des Neubaugebietes werden über zwei Wäsche-Service-Räume versorgt. (SÄCHS. TAGEBL. 4.9.1979: o.S.)
8 Erweiterte Serviceleistungen - Die Leipziger Theater erweitern ab sofort ihre Serviceleistungen. Der Theaterservice nimmt ab sofort unter der Rufnummer 291036 Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr und Sonnabend von 10 bis 12 Uhr Kartenbestellungen für den gesamten Monatsspielplan für Einzelbestellungen als auch Gruppenbestellungen entgegen. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 15.4.1983: 6)
9 Der Hamburger Tierschutzverein für Exoten, Raubtiere und Reptilien bietet einen neuen Service. Er hat einen Tier-Notaufnahmedienst rund um die Uhr eingerichtet. (HAMB. MORGENPOST 19./20.5.1984: 4)
10 Service hilft älteren Bürgern beim Umzug - [...] Ein Umzugsservice nahm beim Rat der Stadt Freiberg die Arbeit auf. Er wird vor allem alleinstehende ältere Bürger unterstützen, die aus einer größeren in eine kleinere Wohnung umziehen möchten. Der Service hilft ihnen unter anderem beim Wohnungstausch, organisiert den Möbeltransport und vermittelt Leistungen von Handwerkern. (NEUES DEUTSCHL. 18.9.1985: 8)

{∼-Büro-Dienstleistung (WELT AM S. 19.4.1970: 28), ∼funktion (WELT 9.4.1970: 21), ∼-Hände (ZEIT 28.9.1979: 65), ∼-Heft (STERN 12.4.1979: 110), ∼-Instrument (SPIEGEL 5.2.1979: o.S.), ∼-Programm (ZEIT 4.10.1968: 38), ∼-Rechenzentrum (SPIEGEL 26.2.1964: 96);

Abschlepp-∼ (WESTF. VOLKSBL. 24.9.1977: 22), Aktien-∼ (SPIEGEL 10.2.1969: 68), Bindungseinstell-∼ (MITTELBAYER. ZTG. 29.11.1969: 41), Brikett-Verbraucher-∼ (RTV 18/1971: 10), Einrichtungs∼ (MITTELBAYER. ZTG. 14.5.1969: 21), Esso-Wärme-∼ (ebd. 9.5.1969: 24), „Express-Versand-∼" (STERN 7.4.1983: 167), Funkberater-Dauer∼ (MITTELBAYER. ZTG. 1.5.1969: 28), Gesundheits-∼ (SPIEGEL 17.4.1972: 130; 20.12.1976: 29), Goethe-∼ (ebd. 25.3.1964: 69), Gratis-Voll∼ (MITTELBAYER. ZTG. 28.5.1969: 20), Helikopter-∼ (SPIEGEL 18.8.1969: 30), Hörer∼ (VOLKSSTIMME 3.10.1977: o.S.), Huckepack-∼ (SPIEGEL 21.7.1969: 53), Kaufhof phon/Kart ∼ (TV HÖREN U. SEHEN 12/1970: 9; RUNDF. U. FERNS. 20/1970: 11), „Kunden-∼" (WESTF. VOLKSBL. 12.11.1977: 18), Leser∼ (BLICKPUNKT [Paderborn] 5.7.1984: o.S.), Messe-∼ (SÄCHS. TAGEBL. 27.8.1979: o.S.), Minne∼ (STERN 29.1.1967: 110), Mitschnitt-∼ (VOLKSSTIMME 3.10.1977: o.S.), Not∼ (SPIEGEL 29.5.1978: 172), „Phon/Kart ∼" (WELT 13.2.1970: 13), Quelle-Pelz-∼ (MITTELBAYER. ZTG. 30.5.1969: 9), Reise∼ (ebd. 21.5.1969: 10), Sieg-∼ (SPIEGEL 17.11.1969: 188), Spezial-Spät-∼ (MITTELBAYER. ZTG. 8.6.1971: 16), Super-∼ (SPIEGEL 26.3.1979: 272), Tele-∼ (SÄCHS. TAGEBL. 10.12.1980: 5), Telefon-Kredit-∼ (MITTELBAYER. ZTG.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

3.5.1969: 44), Ticker-~ (CAPITAL 8/1968: 30), Tiptop-~ (HÖRZU 44/1968: 12), Verpoorten-Rezept-~ (FÜR SIE 2.12.1969: o.S.), Versicherungs~ (RUNDF. U. FERNS. 10/1971: 21), Welt-Karten~ (MITTELBAYER. ZTG. 22.5.1969: 3), Witte-Super~ (BILD + FUNK 45/1971: 21)]

Ser·vice-Leistung, Serviceleistung <['sø:ɐvis--]> ⌜Angebot eines Unternehmens an seine Kunden, das verschiedene Leistungen wie Betreuung, Beratung, Kundendienst etc. umfaßt⌝ ◇ 1969‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *service* ['sɜ:vɪs] und dt. *Leistung* □ Das Komp. ~ ist tautologisch, da bereits der erste Bestandteil *Service* das Merkmal *Leistung* enthält.

Vgl. ↑Service[2] 1, 2, 3

1 Es sollte Sie nicht wundern, daß wir Ihnen trotz dieser einmaligen Preisleistung umfassende Serviceleistungen anbieten, die von der fachgerechten Beratung bei der Planung Ihrer Einrichtung bis zur jahrelangen Gewährleistung reichen. (MITTELBAYER. ZTG. 2.4. 1969: 22)
2 Dieses Prinzip der umfangreichen Serviceleistungen, der verantwortungsbewußten Beratung etc. (ebd. 12.4. 1969: 11)
3 [...] wir betrachten das auch als eine weitere Service-Leistung, die das Kino noch attraktiver machen soll [...]. (WESTF. VOLKSBL. 26./27.2.1977: o.S.)
4 Nur wenn wir pünktlich abfliegen, kommen Sie pünktlich ans Ziel. Und Pünktlichkeit ist die meistgefragte Service-Leistung der Lufthansa. (SPIEGEL 26.9.1977: 98)
5 Als neue Service-Leistung für Quelle-Kunden liegen den Katalogen jetzt regionale Adressen-Listen bei [...]. (PRESSEINFORMATION der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst/Winter Katalog 1977/78: o.S.)
6 Lauf- und Sprechpuppen können ab sofort beim Dienstleistungskombinat Leipzig-Land in Behandlung gegeben werden. Das Betriebskollektiv entschloß sich zur Aufnahme dieser neuen Service-Leistung, nachdem sich die erst kürzlich vorgenommene Erweiterung des „Repertoires" auf Reparaturen an elektromechanischem Spielzeug bewährt hat. (SÄCHS. TAGEBL. 8.1. 1979: o.S.)
7 90 Stunden im voraus erhalten die Magdeburger Wasserwirtschaftler eine Hochwasserprognose. Für Dresden können Voraussagen für eineinhalb Tage und für Boizenburg sogar für sechseinhalb Tage gemacht werden. Ein Forschungskollektiv des Instituts für Wasserwirtschaft Berlin, der Technischen Universität Dresden und der Wasserwirtschaftsdirektion „Untere Elbe" Magdeburg hat diese Service-Leistung für Binnenschiffer, Bauleute und Landwirte im Elbevorland ermöglicht. (NEUES DEUTSCHL. 10.4.1980: 4)
8 Erweiterte Seviceleistungen – Die Leipziger Theater erweitern ab sofort ihre Serviceleistungen. Der Theaterservice nimmt ab sofort unter der Rufnummer 29 10 36 Montag bis Freitag von 6 bis 18 Uhr und Sonnabend von 10 bis 12 Uhr Kartenbestellungen für den gesamten Monatsspielplan für Einzelbestellungen als auch Gruppenbestellungen entgegen. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 15.4.1983: 6)

Ser·vice-Sta·tion <['sø:ɐvisʃtatsio:n] f; -; -en> ⌜Einrichtung, an der Personen ihr Kraftfahrzeug an Zapfsäulen mit Kraftstoff versorgen können und die darüber hinaus meist über ein Ladengeschäft und eine Werkstatt verfügt, in der Reparaturen und Wartungsarbeiten durchgeführt werden können⌝ ◇ 1961‖- ○ aus engl. *service station* ['sɜ:vɪssteɪʃn] □ *Brockhaus/Wahrig* (1983) belegt ~ in der Bed. „Einrichtung zur Kundenbetreuung".| Der Begriff ~ für eine Tankstelle mit Werkstatt hat sich im Dt. nicht recht durchsetzen können.

Vgl. ↑Service[2] 2

1 Diese Bewerber sollten nach Möglichkeit über Erfahrung im Bau von Tankstellen und Service-Stationen [...] verfügen. (FAZ 23.12.1961: 27; Anz.)
2 So stieg mit den Autozulassungen die Nachfrage nach Service-Stationen [...]. (SPIEGEL 27.6.1962: 25)
3 Das ungarische Gewerkschaftsorgan Nepeszava [...] beklagt, daß mit dem wachsenden Bestand an Autos [...] die Service-Stationen nicht Schritt hielten. (SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 25)
4 Rund 1600 Service-Stationen betreuen die Kunden, doch gerade auf diesem Gebiet sieht der Exporteur weitere Verpflichtungen, zumal der stürmische Produktionsaufschwung in den kommenden Jahren, die Orientierung auf Fahrzeuge der internationalen Spitzenklasse folgerichtig auch das Interesse des Auslands für die Erzeugnisse des sowjetischen Automobilbaus verstärken wird. (NEUES DEUTSCHL. 7.2.1969: 6)
5 Am 28. November 1969 wurde in der Gemeinde Hungen eine neue Service-Station für Mercedes-Benz Lkw eröffnet. (MITTELBAYER. ZTG. 1.12.1969: 3)
6 Für moderne Agip-Service-Station in Regensburg suchen wir einen tüchtigen Tankstellen-Verwalter. (ebd. 6.12.1969: 43; Anz.)
7 Wäsche dauert wenige Minuten – Komplette Service-Station für PKW aus Ungarn (SÄCHS. TAGEBL. 30.1.1980: 5; Überschr.)

Ses·sion <['sɛʃən] f; -; -s; häufig in Komp.> ⌜Zusammenkunft von (↑*Rock*-)Musikern in einem Tonstudio zu einer Übungs- oder Aufnahmesitzung für eine Schallplatte bzw. musikalische Veranstaltung, bei der Musiker in einem Lokal auftreten oder ein öffent-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

liches Konzert geben⌝ ◇ 1969‖1974 DF ○ aus engl. *session* [ˈseʃn] □ In der Bed. 'Sitzung, Tagung, Sitzungsperiode' geht *Session* <[zɛˈsio:n] f; -; -en> auf das Lat. zurück und ist schon in *Verdeutschungswb.* (1808) belegt. ~ ist wahrscheinlich durch Kürzung aus ↑*Jam-Session* entstanden und hat unter dem Einfluß von engl. *(jam) session* die Bed. 'musikalische Veranstaltung' angenommen.| Gelegentlich wird ~ auch auf Zusammenkünfte von Menschen zu verschiedenen anderen Aktivitäten übertragen (vgl. 9-11).

Vgl. ↑Jam-Session, ↑Set 5

1 Der Pianist und humorvolle Showman, im besten Sinne des Wortes, Milt Buckner, Schöpfer des „locked hands style", versetzte, unterstützt von Bassist Jimmy Woode und Schlagzeuger Kenny Clare, das Publikum in eine Begeisterung, die den ganzen Abend anhalten sollte, auf die Musiker zurückwirkte und aus diesem *Konzert eine mitreißende Session werden ließ.* (MITTELBAYER. ZTG. 26.4.1969: 2)
2 Nach jeder Aufführung werden „The Who" die Melodien der Oper zusammen mit Rock'n-Roll-Songs zu einer Abschlußsession verarbeiten. (ebd. 18.12.1969: 2)
3 [...] nach einer gut 30-minütigen Folk-Session. (SOUNDS 8/1973: 7)
4 Zwischen den Studiosessions, die zwischen 12 Uhr mittags und vier Uhr morgens stattfinden, gibt es nur eine einzige Ablenkung: Kickfußball. (POPCORN 2/1979: 67)
5 Nach einer derartigen Dampfhammer-Session würde ich eine Pause machen und dann ganz leise beginnen: mit Joan Armatrading und ihrer Gitarre. (STERN 19.12.1979: 168)
6 Insgesamt standen 50 Veranstaltungen auf dem Programm vom Schiffskorso mit Werktätigen aus den Partnerbetrieben, VEB Getränkekombinat, Robotron-Elektrik, Edelstahlwerk Freital, bis hin zu nächtlichen Sessions in den Studentenklubs. (NEUES DEUTSCHL. 24./25.5.1980: 10)
7 Für Ihre Europa-Tour haben Sie eine neue Band zusammengestellt. Woher kommen die Musiker? Es sind alles in der New-Yorker Szene recht bekannte Session-Musiker. (SÄCHS. TAGEBL. 13.6.1988: 6)
8 Die längst klassischen Quintett-Aufnahmen für das Prestige-Label waren Pflichtsessions für den alten Vertragspartner, um schneller zur reichen Columbia wechseln zu können. (SPIEGEL 1.1.1990: 138)

* * *

9 Paul McCartney [gilt] bei Fotosessions als äußerst schwierig [...]. (POPCORN 1/1979: 4)
10 Die vielen Tourneen, TV-Auftritte, Foto-Sessions, Interviews lassen uns kaum Möglichkeiten, über was anderes nachzudenken. (BRAVO 7/1979: 29)
11 Plötzlich fiel auch ihnen auf, daß in all den Tutorials und Paper-Sessions, in den Instituts-Berichten, Projekt-Beschreibungen, Theorie-Referaten und Praxis-Reportagen ein Begriff nicht ein einziges Mal gefallen war: das kleine Wörtlein „Kunst". (ZEIT 2.12.1983: 33)

{~-Bassist (POP 17/1973: 9), ~leute (SOUNDS 11/1974: 55), ~-Mann (POP 1/1974: 29), ~musiker-Inzest (SOUNDS 11/1974: 53), ~-Organist (MUSIK EXPRESS 8/1973: 6), ~-Pianist (ebd. 11/1973, Spec.: o.S.);

Aufnahme~ (SOUNDS 2/1974: 17), Platten~ (MUSIK EXPRESS 8/1973: 6), Rock-Girl-Super-~ (POP 3/1974: 21), Rundfunk-~ (MUSIK EXPRESS 8/1973: 31)}

Set, set <[sɛt] n, m; -, -s; -s; häufig in Komp.> 1 ⌜Satz von mehreren zusammengehörigen gleichartigen bzw. aufeinander abgestimmten oder sich ergänzenden (Gebrauchs-)Gegenständen, Kleidungsstücken etc.⌝ ◇ 1962‖1960 DF ○ aus engl. *set* [set] □ Nach *Etym. Wb. des Dt.* (1989) ist ~ im frühen 20. Jh. aus engl. set „'Gruppe oder Kollektion von Gegenständen', auch 'Personengruppe', älter 'religiöse Gemeinschaft, Sekte'" entlehnt worden. „Die im Engl. vollzogene Übertragung auf Gegenständliches erfolgt vielleicht unter Einfluß von mnd. *gesette* 'Aufstellung (von einzelnen Teilen) und von engl. *to set* 'setzen, stellen' (ebd.).| Bei der Fülle von Bildungen mit ~ im Dt. ist nicht in allen Fällen zu entscheiden, ob ~ einem engl. Vorbild folgt oder nicht. ~ ersetzt häufig ältere Begriffe wie *Ensemble, Garnitur, Satz, Sortiment* etc.| In einigen Fachspr. erscheint ~ noch in anderen, im Korpus jedoch nicht belegten Bed.: Im Druckwesen bez. ~ <n; -, -s; -einheiten> „Maßeinheit für die Dicke, Breite des Buchstabens einer Schrift, deren Satz aus Einzelbuchstaben besteht" und in der Sozialpsychologie „körperliche Verfassung u. innere Einstellung, Bereitschaft zu etw., (z. B. eines Drogenabhängigen)" (*GWb* 1980).| Als Bez. für 'Satz im Tennis' ist ~ eine ältere Entlehnung (vgl. Stiven 1936: 96), die Ende des 19. Jhs. ins Dt. gekommen, inzwischen jedoch weitgehend veraltet ist (vgl. 13).

Vgl. ↑Coordinate, ↑Kit, ↑Triset, ↑Twinset

1 Wie reizend sieht sie aus in dem hellen Set mit kunstseidenen Phantasieblenden! (FILM U. FRAU 6.3.1962: 70)
2 Für einen Urlaub an der See ist ein mehrteiliger Strand-Set geradezu ideal. (*FÜR SIE 9/1966: o.S.*)
3 Fast schon im Urlaub! Dieses 4teilige Set – in großem

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

pastellfarbenem Blockkaro – ist genau die richtige Ferienkombination [...]. (ebd. 9/1967: 29)
4 Alle diese Geräte [zum Mixen] kann man einzeln oder in verschieden großen Sets kaufen. (HÖRZU 45/1968: 116)
5 Ein wichtiges Modegeheimnis dieses Sommers sei hier verraten! Es heißt: Coordination. Man kann auch sagen Set oder Ensemble-Idee. (MITTELBAYER. ZTG. 8./9.3.1969: 8)
6 Abend-Set für Freunde guten Essens. Für eine deftige Schlemmermahlzeit bietet Melitta das Gourmet-Set an, einen extra großen Teller aus farbenfrohem Steinzeug, eine Suppentasse aus weißem Porzellan sowie einfarbige Steinzeuguntertassen. (FAMILIE HEUTE 12.2.1971: 14)
7 Unter Set versteht man im allgemeinen Polsterbett, Kleiderschrank – oft mit verspielten Formen – und passendes Zubehör, wie Konsolen, Lampen, Wandspiegel usw. (WESTF. VOLKSBL. 18.1.1977: 14)
8 Beim Reisegepäck hat sich endgültig der Set durchgesetzt [...]. (ebd. 28.10.1978: 6)
9 Sportliches Set: Jacke mit Stehkragen, Eingrifftaschen, Rippensattel mit Patten und toll sitzende Shorts mit Vorder-Reißverschluß. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.)
10 [...] oder auch ganze Sets mit Kokain-Mühle, Umfüllflaschen, Boxen und Federwaage. (SPIEGEL 21.6.1982: 187)
11 Alle Teile sind perfekt aufeinander abgestimmt und bieten Ihnen somit ein Optimum an modischen Variations-Möglichkeiten. Das Set aus Hose und Top ist wahlweise in Schwarz oder Orange möglich. (KATALOG der Fa. ALBA MODA, Bad Salzuflen, Sommer 1986: 5)
12 Ob Rollkragenkleid mit amerikanischen Schultern, bequemer Zweiteiler mit leicht tailliertem Oberteil oder zweiteiliges Set mit Fledermausärmeln und U-Boot-Ausschnitt – alles aus pflegeleichter Baumwollmischung. (WESTF. VOLKSBL. 7.1.1987: o.S.)

* * *

13 Bei diesem Modespiel [Tennis] engländert alt und jung, vornehm und gering [...]. Man glaubt in Alt-England oder in Amerika zu sein, wenn man den Spielenden zuhört. Lauter Engländer, kein deutsches Wort, nur *Play! ready! out! right! second-bounce, deuce, advantage, game, set!* (DUNGER 1909: 64)

{~-BH (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 21), ~-Farbe (WELT AM S. 11.4.1971: 35; 13.6.1971: 44); ~-Gedanke (PROSPEKT der Fa. HORTEN, Hamburg, November 1968; REGENSB. STADTUMSCHAU 6.4.1972: 11), ~-Idee (PUBLIK 27.9.1968: 14), ~-Mode (WELT 26.9.1970: 26);

Agfa Schmalfilm-~ (PADERB. SPIEGEL 19.10.1978: 1), „Anti-~" (MITTELBAYER. ZTG. 26.4.1969: o.S.), Auto-~ (SÜDDT. ZTG. 4./5.9.1971: 44), Bade-~ (FUNK UHR 21/1977: 56), Bett-~ (FÜR SIE 10.9.1968: o.S.; MITTELBAYER. ZTG. 9.8.1969: 5), BH-Slip-~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, April 1977), Bolero-~ (MITTELBAYER. ZTG. 10.3.1969: 6), Bosch-Kosmetik-~ (FÜR SIE 19.11.1968: 43), Bosch Kosmetik-~ (RUNDF. U. FERNS. 45/1968: 21), Canon MC-~ (NEUE WESTF. 7.3.1986: o.S.; Anz.), Cosmetic-~ (HAUSHALTSGERÄTE ÜBERSICHT U. PREISLISTE der Fa. BRAUN, Frankfurt, 5/1970), „Deutsch-Russisches Freundschafts-~" (SPIEGEL 10.1.1977: 116), Edelstahl-Kochtopf-~ (FUNK UHR 7/1980: 77), Einsteiger-~ (FRANKF. RUNDSCH. 24.9.1982: 22), euro-~ (MITTELBAYER. ZTG. 5.10.1968: 21), Ferien-~ (FÜR SIE 14/1968: o.S.), Fernseh-~ (SPIEGEL 12.5.1969: 212), Fleischboy + Schneidboy-~ (FÜR SIE 18.11.1969: 177), Fleischboy-Schneidboy-~ (KLUGE HAUSFRAU 9.1.1970: 14), Freizeit-~ (MITTELBAYER. ZTG. 4.6.1970: 8), Frisier-~ (RUNDF. U. FERNS. 18/1970: 11), Haarkur-~ (TV HÖREN U. SEHEN 11/1970: o.S.), Kaffee-~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, November 1978), Koffer~ (ebd., Oktober 1985), Kosmetik ~ (RUNDF. U. FERNS. 11/1969: 85), Küchen~ (KLUGE HAUSFRAU 24.1.1969: 14), Kultur-~ (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.), Lady ~ (MITTELBAYER. ZTG. 9.7.1970: 12), Liliput-Etui-~ (KATALOG der Fa. HEINE, Karlsruhe, Weihnachten 1968: o.S.), „Met-~" (SPIEGEL 15.12.1986: 195), Mieder- und Bade-„~" (FÜR SIE 4/1967: 77; Anz.), Musik-~ (STERN 12.9.1985: o.S.), Näh~ (MITTELBAYER. ZTG. 5.6.1970: 26), Olympia-Goldmedaillen-~ (MÜNCHN. MERKUR 3.3.1972: 5), „Pack ~" (WESTF. VOLKSBL. 2.12.1977: 1), Partner-~ (RUNDF. U. FERNS. 23/1970: 9; WELT 26.9.1970: 26), Party-~ (MITTELBAYER. ZTG 10.2.1972: 10), pretty-~ (FÜR SIE 22/1967: 177), Reise~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Mai 1977), REVUE-~ (PROSPEKT der Fa. FOTO-QUELLE, Nürnberg, Herbst 1969), REVUE Pocket 305-Geschenk~ (KATALOG der Fa. FOTO-QUELLE, Nürnberg, Frühj./Sommer 1977: o.S.), Salat-~ (KATALOG der Fa. HEINE, Karlsruhe, Mai 1977: 5), Salatschüssel-~ (ebd.: 4), Saltrat-~ (WESTF. VOLKSBL. 26.6.1978: 9; Anz.), 4711 Schenk-~ (PROSPEKT der Fa. 4711, Köln, Weihnachten 1977), Schmuck~ (WESTF. VOLKSBL. 3.12.1977: o.S.), Schmuck-~ (KATALOG der Fa. ALBA MODA, Bad Salzuflen, Sommer 1986: 12), Schnallen~ (FÜR SIE 14.10.1982: 11), Schwimmkerzen-~ (KATALOG der Fa. HEINE, Karlsruhe, März 1977: 3), Servier-Tablett-~ (ebd., Mai 1977: 3), Sherry-~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Oktober 1985), Spezial-Back~ (WESTF. VOLKSBL. 11.11.1978: o.S.), Strand~ (MITTELBAYER. ZTG. 11.7.1970: 30), Stromschienen-~ (WESTF. VOLKSBL. 14.9.1977: 17), Taschen~ (SÄCHS. TAGEBL. 30.8.1979: o.S). „Taschen-Maß-~" (FÜR SIE 18.11.1969: 177), Toiletten-Beutel-~ (KATALOG der Fa. HEINE, Karlsruhe, Weihnachten 1968: o.S.), Topf-~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Oktober 1985), Triumph-~ (FÜR SIE 25/1967: 25), Unterwäsche-~ (ebd.: 27), Wäsche-~ (ebd.), Winter-~ (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 19), Würz-~ (RUNDF. U. FERNS. 48/1970: 80), Zirkus~ (SÄCHS. TAGEBL. 14.3.1980: 4), Zusatz-~ (SPIEGEL 13.9.1976: 208);

2 <meist Pl.> ⌜Platzdeckchen aus Stoff, Bast oder Kunststoff, das mit mehreren anderen dazu passenden für ein Gedeck anstelle einer Tischdecke aufgelegt wird⌝ ◇

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1964‖1960 DF ○ aus engl. *set*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1. Die Bez. für die entsprechende Sache im Engl. ist *place mat*(s).

1 1. Hostess einmal Handtuch 2. Hostess Hygienekrepp 3. Hostess einmal Sets. Für den Tisch in Kantinen und Gaststätten, blütenweiß, sauber, praktisch. (SPIEGEL 26.2.1964: 47)
2 Packpapier lag auch als Sets unter den Tellern. (ZEIT 4.10.1968: o.S.)
3 Sind sie nicht allerliebst, die Sets und der Läufer aus rustikaler, 100%iger Jute? [...] Ostertisch-Sets (2 Stück) [...] Ostertisch-Läufer [...]. (KATALOG der Fa. HEINE, Karlsruhe, März 1977: 5)
4 Es kann nichts zerbrechen, und es darf auch ruhig mal gekleckert werden: Decken, Teller und Becher von Duni sind nur für den einmaligen Gebrauch bestimmt. Wenn sie dazu noch so attraktiv sind wie das Deko-Set „Maitre Monaco", werden sich sicherlich alle an Ihrem Tisch wohl fühlen. (AUF EINEN BLICK 31/1986: 56)

3 <nur m; häufig in Komp.| häufig abwertend> ⌜Gruppe von Personen, die sich nach außen hin durch best. Gemeinsamkeiten wie gleiche Interessen, Beschäftigung, Lebensgewohnheiten, Alter etc. auszeichnet⌝ ◇ 1968‖1978 DtFWb ○ aus engl. *(-)set* □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ in dieser Bed. seit dem frühen 20. Jh. vereinzelt (vgl. 11) und „erst in neuester Zeit häufiger belegt". Die Frequenzsteigerung geht wahrscheinlich auf ↑*Jet-Set* zurück, das seit den 60er Jahren häufig im Dt. verwendet wird.| ~ erscheint oft in Komp., wobei das gemeinsame Merkmal der Personen im ersten Bestandteil des Komp. angegeben wird.

Vgl. ↑Jet-Set, ↑Society (↓-Society)

1 Die salonfähigen Bonnies, Bienen und Beatniks von Schwabing, die Maler und Manager, Verleger, Mimen und Aristokraten dieses Sets brachten ihre gepflegten Köpfe immerzu in den farbigen Lichtstrahl der alten Kinomaschine [...]. (SPIEGEL 15.4.1968: 88)
2 Deutschlands Party-Set, schon aufgeräumter, labt sich derweil am Andrang von Hoheiten und VIPs. (ebd. 4.9.1972: 4)
3 Nicht nur Angehörige des kennerischen Freß-Sets haben neuerdings rustikale Schlichtspeise den exotischen Gaumenkitzlern vorgezogen [...]. (ebd. 29.1.1973: 92)
4 Ein linker Fett-Set genoß sich da, konzentrierte sein kritisches Bewußtsein auf Schlemmer-Restaurants und beklagte deren Seltenheit. (ebd. 25.11.1974: 155)
5 Schließlich sind 37 Prozent von ihnen [den Deutschen] noch keine 25 Jahre alt, und ein gut Teil gehört zur finanzschwachen Internationale des Jeans-, T-Shirt- und Langhaar-Sets, der ohne weiteres auch auf den Rasenflächen der Parks nächtigt. (ebd. 27.9.1976: 236)
6 Sie ist vorübergehend „in", bei einem bestimmten „Set" jedenfalls, bunt gemischten Aufsteigern um die Dreißig, deren Abende allemal „open end" verlaufen. (ebd. 19.6.1978: 62)
7 [...] es geht hier um den internationalen Motorboot-Set, Italiener inklusive. (ZEIT 14.9.1979: 68)
8 Abgemagert saß der einstige Held des internationalen Geld-Sets dem Vernehmungsbeamten gegenüber, flüsternd mit dünner Stimme. (STERN 22.11.1979: 53)
9 Er war der Spion, der aus der Schwüle kam. Aus der Schwüle des Homosexuellen-Sets im Cambridge der dreißiger Jahre. (ebd. 29.11.1979: 250)
10 Denn er war in jeder Hinsicht das herausragendste Glied des schillernden Sets der Multi-Millionäre, trotz seiner Körpergröße von nur 158 Zentimetern [...]. (SPIEGEL 18.8.1986: 181)

* * *

11 Diese fürstlichen Ehepaare bilden gewissermaßen ein set für sich. (WILHELM II und HERMINE 1929: 79) ☆

{Cambridge-~ (STERN 29.11.1979: 250), Chic-~ (SPIEGEL 18.4.1977: 150), Freß-~ (ebd. 11.9.1972: 150; 17.5.1976: 206), Geschmacks-~ (ebd. 6.8.1984: 139), Stil-~ (ebd.), Terror-~ (ebd. 5.6.1978: 31)}

4 <nur m; selten> ⌜mit Requisiten ausgestatteter Dreh- bzw. Handlungsort für eine Szene im ↑*Film* oder Theater⌝ ◇ 1979‖1990 DF ○ aus engl. *set* □

1 Roger Moore knüpfte, ganz im Gegensatz zu früheren Zeiten, wo er sich in seinem Luxuswohnwagen verkroch und nur zu seinen Einsätzen auf dem Filmset erschien, von Anfang an private Kontakte mit Lois Chiles. (POPCORN 2/1979: 50)
2 Tashunko, der Indianerjunge: Er könnte der heimliche Star der neuen TV-Serie [Winnetou] werden. Richtig heißt er Eric Hien Do, ist 22 und ein Franzose vietnamesischer Abstammung. Obwohl Do sein Familienname ist, wird er auf dem Set immer Do Hien gerufen [...]. (BRAVO 13/1979: 7)
3 All das ist einem vorher nie so richtig aufgefallen, und nun scheint die Welt sich gegen einen zusammenzutun, als hätte ein göttlicher Regisseur gerufen: „Alle Liebespaare auf den Set, dalli, dalli!" (ZEIT MAG. 9.7.1993: 22)
4 Prompte Reaktion: „Nie wieder mit Wedel [Regisseur] drehen! Er ist er [*sic*] am Set menschlich untragbar, brüllt nur herum. Da flossen viele Tränen." (BILD AM S. 22.8.1993: 14)
5 In Ihren Rollen wirken Sie immer so souverän. Haben Sie nie Lampenfieber am Set? (FREUNDIN 13.10.1993: 142)

5 <selten> ⌜Konzert, musikalische Veranstaltung, auf der insbes. ↑*Jazz* oder moderne Tanzmusik gespielt wird⌝ ◇ 1983 in dem Komp. *Marathon-~*‖- ○ aus engl. *set* □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Session

1 King Sunny Adé und seine Truppe spielen diese Variante westafrikanischen Pops in Lagos, meist im eigenen Nachtclub „Ariya", in ausgedehnten, bis zu sechsstündigen Marathon-Sets. (SPIEGEL 28.3.1983: 198)
2 Musikalisch begann der Abend mit einem halbstündigen Set der Begleitband Lee Curtis', den „Bonds 81" [...]. Gegen Ende des zweistündigen Sets (ohne Pause!) hatte Curtis die „Galerie", zumindest die Empore rechts oberhalb der Bühne, in einen Hexenkessel verwandelt. (FLENSB. TAGEBL. 14.11.1986: 19)
3 In einem 16 Songs dauernden Set setzt sie unter dem Motto ihres gerade in den USA angelaufenen Films „Who's That Girl" auf Rollentausch: ... (SPIEGEL 17.8.1987: 136)
4 Und es war spät geworden. Chet [Baker] hatte drei Sets gespielt, und danach hatten sie alle noch bis sieben Uhr durchgemacht. (DE VALK 1991: 120 f.)

set·teln, settlen <['sɛtəln] intr.V., ist; refl.V., hat> ⌜sich etablieren⌝ ◇ 1964‖1988 Mackensen FWI ○ aus engl. *to settle* ['setl] □ In der Bed. „sich ansiedeln, sich niederlassen" ist ~ schon bei *Liebknecht* (1929) belegt; *Textor* (1969) verzeichnet ~ in der Bed. „einrichten, niederlassen", doch handelt es sich hier offensichtlich um den mit *Settlement* 'Niederlassung' zusammenhängenden siedlungsgeschichtlichen Begriff ~.| Im heutigen Dt. erscheint fast ausschließlich das meist in adj. Funktion verwendete Part. Perf. *gesettelt, gesettled*; es kommt also zu einer Vermischung von dt. und engl. Flexionsformen. Die Bed. des Part. ist 'gut situiert, etabliert'.| ~ in der Bed. 'regeln, klären, lösen' ist selten (vgl. 11).

1 Er, stattlich, proper, wohlonduliert trotz gelegentlicher Geheimratsecken, im hellen Einreiher, dunkler Brille, in Ehren verlobt, gesettelt; neben ihm die Frau, die sich vor 18 Jahren nichts aus ihm machte und die jetzt aussieht wie 65. (ZEIT 3.4.1964: 11)
2 Da Klaus Harpprecht – schließlich ist er begabt, ist gesettled – es nicht nötig hat, sich anzubiedern [...]. (WELT 11.3.1967: 12)
3 Inzwischen sind die Pop-Pioniere wohlgesettelt und geradezu in historische Ränge entschwunden [...]. (SPIEGEL 20.3.1972: 148)
4 Joel, in der Jugend von der Mutter, später von seiner bürgerlich gesettelten Schwester [Shirley MacLaine] gegängelt, ist – so will es das abstruse Skript des konfusesten Wettbewerbsbeitrags – vom Geist eines toten Freundes besessen, der ein Mörder war. (ebd. 3.7.1972: 107)
5 Damen aus dem Geldadel und beruflich gesettelte Rebellinnen von linker Intelligenz tragen ihre Einkäufe aus den teuren Boutiquen von Yves Saint-Laurent am liebsten in alten Kaufhof-Tüten heraus [...]. (ebd. 27.5. 1974: 132)
6 Den Phon-Orgien modischer Teenbeat-Attraktionen wie „Slade" und „Sweet" setzt sich ein gesettelter Familienvater von Ende 20 kaum noch aus. (ebd. 11.8. 1975: 78)
7 Was in den Charakteristiken seine Sprunghaftigkeit heißt, ist eine Motorik, die sich in gesettelten Verhältnissen unbehaglich fühlt. (FAZ 11.6.1983: o.S.)
8 Wambaugh ist gesettelt. Mit seiner Frau Dee und den adoptierten Söhnen Mark und Davis lebt er in San Marino unweit von Los Angeles. Der 'Cop' blieb top. (BILD AM S. 23.10.1983: 43)
9 Und er gibt Geld aus: „Als ich Kind war, mußte ich mit der Armut leben. Ich habe deshalb eine besondere Beziehung zum Geld. Lieber gebe ich es aus, bevor ich als steinreich und gesettled gelte. Reich sein bedeutet für mich, auch bürgerlich sein. Ich hasse es, als bürgerlich zu gelten." (ebd. 15.4.1984: 39)
10 Man kennt ihn, den Schriftsteller mit der Blabla redenden Frau, die ihm seine Manuskripte tippt; oder den gesettelten Fabrikanten mit der Kindfrau, die er wie Zubehör mitführt; [...]. (SPIEGEL 2.10.1989: 242)

◆ ◆ ◆

11 Vier Jahre reichen nämlich nicht, die deutsche Frage zu setteln. (SPIEGEL 25.8.1965: 16)

settlen: Vgl. ↑**setteln**

Sex, sex <[sɛks] m; -, -es; o.Pl.; häufig in Komp.> 1 ⌜Sexualität, bes. in ihrer durch Kommunikationsmittel wie ↑*Filme* oder Zeitschriften in der Unterhaltungs- und Vergnügungsindustrie weit verbreiteten Form⌝ ◇ 1954‖1974 DF ○ aus engl. *sex* [seks] □ Die Belege zeigen, daß ↑*Sex Appeal* im Dt. früher als ~ belegt ist und weitgehend synonym mit ~2 verwendet wird.| Die Form ~ ist schnell bekannt und durch die ↑*Massenmedien* verbreitet worden. Seit den 50er und bes. in den 60er Jahren ist ~ zu einem Schlagwort geworden. Vor allem die Medien haben zu einer Enttabuisierung von sexuellen Moralvorstellungen beigetragen, wobei die Unterschiede zwischen ~ und *Erotik* zunehmend verwischt worden sind. Nach Zindler (1959: 108) bez. ~ „(in Büchern und Filmen) das rein Geschlechtliche" im Ggs. zu Erotik und Liebe. Pfitzner (1978: 181) bemerkt jedoch: „Im Deutschen unterscheidet man einerseits zwischen erotischer Anziehungskraft und dem rein Geschlechtlichen. Diese Begriffe faßt das englische Wort 'Sex' zusammen und scheint das Wort 'Erotik' immer mehr zurückzudrängen."| ~ bildet

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

zahlreiche Komp. und Ableitungen, wobei nicht bei jeder Form entschieden werden kann, ob sie ein engl. Vorbild wiedergibt oder ob es sich um eine im Dt. entstandene Bildung mit ~ handelt.| In der seit dem frühen 20. Jh. vereinzelt belegten Bed. '(natürliches) Geschlecht' (*DtFWb* 1978) ist ~ hier gleichbed. mit dem älteren fachspr. *Sexus*. Diese schon seit *Liebknecht* (1929) belegte Bed. ist im heutigen Dt. selten (vgl. 13).

Vgl. ↑Sex Appeal 1

1 Die zweite Station auf unserer Landkarte der Liebe ist Italien. Wenn man im filmischen, keineswegs realistischen Sinne an das Wort „Sex" denkt, dann fällt einem neben Amerika zunächst Italien ein. (MÜNCHN. ILLUSTR. 8.5.1954: o.S.) ☆

2 Er findet vieles, Berge von Papier und Zelluloid, zum Thema Sex und Erotik – die langweiligsten Dinge darunter. (ZEIT 26.9.1957: 6)

3 Zwischen Erotik und Sex werden keine feinsinnigen Unterschiede mehr gemacht, seit das amerikanische Wort sich durchgesetzt hat. (ebd. 6.3.1959: o.S.)

4 „Vor der Revolution gab es auch bei uns in Rußland Sex; jetzt nicht mehr." [Alexej Adschubej] (SPIEGEL 10.1.1962: 15)

5 Denn sogenannte Sex-Titel werden von Frauen, wie jeder Zeitungsverkäufer bestätigen kann, kaum weniger gern gekauft als von Männern. (DT. PANORAMA 4/1967: 8)

6 Wo alle Sexseller wie Lolita, die O., Lady Chatterley oder Candy versagt haben [...], präsentiert Felix Rexhausen Spezialsex in 21 hinreißenden Beispielen [...]. (KONKRET 2.12.1968: 51)

7 Einmal im Jahr aber wollten auch die Frauen ihrem Sex-Bedürfnis freien Lauf lassen. Sie bekamen ihre religiös verbrämten Sex-Orgien, bei denen sie sich paaren konnten, mit wem sie nur wollten. (WOCHE 2.2. 1969: 11)

8 Wo einst der saftig erotisch gefärbte Roman als Ausdruck des Aufbegehrens gegen angelsächsischen Puritanismus in den USA entstand, so hat sich dort auch zuerst die Sexwelle überschlagen und diese neue Art von Sexliteratur hervorgebracht, die sich vielfach als Sexsatire tarnt. (MITTELBAYER. ZTG. 5.7.1969: 10)

9 Der vergewaltigte Sex. Offen und realistisch beantwortet die Abendzeitung alle Fragen. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 17)

10 Die Sex-Industrie hat die Neugier so absolut befriedigt, daß der Sex wie eine öde, verwüstete Landschaft wirkt – auch eine Umweltverschmutzung. (SPIEGEL 12.9.1983: 200)

11 Sein Sexfilm „Babystrich im Sperrbezirk" war wochenlang Kinohit. (QUICK 29.12.1983: 65)

12 Die Anzeigen-Zensur ist ein hochmoralischer Akt im Land des Dollars. 50 000 Dollar kostet eine Anzeigenseite in „Vanity Fair". Aber der Akt liegt im Trend. Anrüchiger Sex ist momentan nicht „in", in den von Michael Jackson gebeutelten Staaten of Moralia. (BUNTE 9.9.1993: 8)

* * *

13 Die Fachleute trauten keiner Frau einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen zu. Denn er gehörte seit sieben Jahren einer Sowjetbürgerin, die 98 Kilo wog, weder rauchte, trank noch jemals flirtete und ihre Karriere erst beendete, nachdem 1966 ein Sex-Test für Leichtathletinnen eingeführt worden war. (SPIEGEL 13.11.1967: 113)

{~-Blätterwald (MITTELBAYER. ZTG. 5.6.1970: 2), ~-Champion (SPIEGEL 11.12.1967: 150), ~club (BILD AM S. 14.4.1991: 112), ~-Ding (SÜDDT. ZTG. 20./21.7.1985: 3), ~-Erziehung (WOCHE 4.7. 1969: 10), ~-Farbfilm (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 48), ~film (QUICK 29.12.1983: 14; SPIEGEL 14.5.1984: 231), ~film-Tempel (WOCHE 9.5.1969: 1), ~-Foto (BILD 4.9.1985: 3), ~-Führer (SPIEGEL 13.6.1983: 72), ~handbuch (PRESSE 27.7.1974: 16), ~-Hautgout (SPIEGEL 22.7.1968: 101), ~-Hemmer (ebd. 20.4.1987: 47), ~-Hersteller (SÜDDT. ZTG. 20.7. 1974: 25), ~-Instinkt (ebd. 10.8.1963: 70), ~-Kitzler (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10.1971: 22), ~-Kult (SPIEGEL 11.12.1967: 136), ~leben (ebd. 7.11.1977: 127), ~-Lehrschau (WOCHE 9.5.1969: 1), ~life (SPIEGEL 4.11.1985: 303), ~-Lustspiel (KLEINE ZTG. 6.7.1974: 44), ~-Magazin (SÜDDT. ZTG. 13.7. 1974: 93), ~-Maniak (SPIEGEL 18.2.1980: 218), ~-Muffel (MITTELBAYER. ZTG. 28.6.1969: 14; SPIEGEL 15.9.1969: 26), ~muffel (ebd. 15.8.1977: 152), ~objekt (PRESSE 27.7.1974: 22), ~-Orgie (WOCHE 7.3.1969: 8; SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 10), ~orgie (WOCHENPOST 22.9.1977: o.S.), ~papst (SPIEGEL 28.2.1977: 191), ~-Party (WOCHE 7.2.1969: 11), ~problem (PRESSE 27.7.1974: 16), ~-Produzent (MITTELBAYER. ZTG. 21.6.1969: o.S.), ~ratgeber (SPIEGEL 8.2.1988: 196), ~-Reißer (QUICK 29.12. 1983: 65), ~report (PRESSE 27.7.1974: 16), ~-Report (WIENER 8/1988: 35), ~sauce (ebd. 10.8.1974: 21), ~schocker (WOCHE 28.3.1969: 12), ~-Schocker (SPIEGEL 21.2.1977: 169), ~-Schwemme (MITTELBAYER. ZTG. 21.6.1969: o.S.), ~seller (SPIEGEL 10.8.1970: 104), ~-Set (ebd. 16.3.1970: 148), ~-Skandal (SÜDDT. ZTG. 20./21.7.1985: 3), ~-Spaß (KLEINE ZTG. 27.7.1974: 40), ~-Spiel (WELT 3.8. 1963: 15), ~spiel (MITTELBAYER. ZTG. 3.7.1970: 14), ~-Star (BUNTE 11.3.1993: 22; Überschr.), ~-Szene (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 94), ~-Täter (SPIEGEL 10.10.1966: 179), ~-täter (ebd. 11.3.1968: 76), ~-Tourismus (ebd. 15.11.1982: 191), ~tourismus (ebd. 7.11.1983: 285), ~-Tourist (FAZ 10.6.1986: R 3), ~-Ulk (SPIEGEL 16.10.1967: 174), ~-Verbraucher (SÜDDT. ZTG. 10.8.1963: 70), ~welle (MITTELBAYER. ZTG. 23.8.1968: 19; BILD 21.1.1969: 6; PRESSE 27.7.1974: 16; WIENER 8/1988: 30), ~-Welle (NEUE ZÜR. ZTG. 29.12.1968: 4; SPIEGEL 23.1.1978: 147);

Festival-~reißer (ebd. 7.7.1969: 117), Jet-~ (ebd. 6.5. 1968: 164), Multi~-Stück (ebd.) Nazi-~ (WELT 27.11.1979: 18), Science-fiction-~ (SPIEGEL 28.10. 1968: 172), Spießer-~ (ebd. 22.1.1968: 84);

~ist (ebd. 6.12.1976: 234; 19.3.1979: 138);

~-aktiv (ebd. 28.3.1966: 156), ~-allergisch (ebd. 7.4. 1969: 84) ~befrachtet (ebd. 4.9.1967: 143), ~-besessen (NEUE ZÜR. ZTG. 29.12.1968: 4), „~bezogen"

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

(BUNTE 23.5.1979: 109), ~dämpfend (SPIEGEL 18.3.1968: 80), ~-feindlich (ebd. 13.7.1970: 108), ~fidel (ebd. 20.11.1967: 188), ~prall (ebd. 25.10.1971: 92), ~trächtig (ebd. 19.12.1962: 88); „be$\overset{2}{\sim}$en" (WOCHE 7.3.1969: 8), ent$\overset{2}{\sim}$t (SPIEGEL 12.1.1970: 55), über$\overset{2}{\sim}$t (ebd. 2.10.1967: 170; 4.11.1968: 147; 12.10.1970: 229; 29.5.1978: 230), ver$\overset{2}{\sim}$t (ebd. 3.8. 1970: 34)¦

2 ⌜von Personen, meist Frauen: erotische Anziehungskraft, geschlechtliche Ausstrahlung auf das andere Geschlecht⌝ ◇ 1955‖1970 Neske ○ aus engl. *sex* □ In der Bed. „engl. Bezeichnung für: Geschlecht, Erotik" ist ~ schon in *DF* (1960) belegt.

Vgl. ↑Sex Appeal 1, ↑Sexsymbol

1 Junger Herr, blond [...] sucht moderne, außergewöhnliche Wochenendpartnerin mit Sex und Charm [*sic*]. (MÜNCHN. ABENDZTG. 9.7.1955: o.S.; Anz.) ☆
2 Noch ist er junggesellig / der sex ist augenfällig (CONSTANZE 3/1958: 98)
3 [...] den nüchternen meteorologischen Bericht mit so viel „Sex" und geheimnisvollem Timbre in der Stimme zu servieren, daß, wie gesagt, die Herren aus dem Häuschen geraten. (FRANKF. ILL. 5.4.1958: 52)
4 Eine Sex-Biene sorgt für Pulsbeschleunigung. (MITTELBAYER. ZTG. 15.3.1969: 14)
5 Annekathrin Bürger - gut, daß man sie jetzt wieder öfter sieht - spielte die vitale skrupellose Barfrau Martina mit matriarchalischem Sex, eine Nuance, die der Rolle bekam. (SONNTAG 45/1981: 5)
6 Die Definition von Joan Crawford dem Star fällt noch leichter. Sie war keine Sexgöttin wie Mae West oder Jean Harlow. (SPIEGEL 24.5.1982: 199)
7 Sex-Protz Rod Stewart, 38, gilt bei seinen Fans als wahnsinnig sexy. (QUICK 29.12.1983: 74)
8 Diana Dors pflegte ihr Image als Sex-Dummchen der Nation. (SPIEGEL 14.5.1984: 236)
9 Londoner Göre mit Endlos-Beinen. Ausnahmeerscheinung unter den Topmodels: Viel Sex, schlechte Manieren, hoher Unterhaltungsfaktor. (PRISMA 2/1994: 8; Bildunterschr.)

¦~-Göttin (SPIEGEL 27.11.1967: 202), ~göttin (QUICK 29.12.1983: 13), ~-Katze (WELT 1.7.1959: 5), ~-Mädchen (BILD 26.2.1988: o.S.), ~objekt (STERN 4/1979: 48; MANNH. MORGEN 18.7.1985: 11), ~-Püppchen (SPIEGEL 8.4.1968: 76), ~protz (ebd. 2.5.1983: 169);

Alt-~star (ebd. 23.9.1968: 198)¦

3 ⌜Geschlechtsverkehr, sexuelle Betätigung⌝ ◇ 1968‖1974 DF ○ aus engl. *sex* □

Vgl. ↓Sex haben, ↓Gruppensex, ↓Telefon-Sex, ↑Sex-Tourismus

1 [...] nun wurde auch Sex vom zwanghaften Trieb befreit und dank zahllosen Ratgebern zum heiter gelösten Spiel geläutert [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 29.12. 1968: 4)
2 Sex vor der Ehe ist nicht abzulehnen (KLEINE ZTG. 20.7.1974: 18; Überschr.)
3 Vom 13. Lebensjahr an war Timothy mit Hormonspritzen behandelt worden; so erlangte er zwar die Fähigkeit zum Sex, blieb aber unfruchtbar. (SPIEGEL 13.6.1977: 200)
4 Daß die Lust der Frau am Sex zur Zeit des Eisprungs erheblich größer als sonst ist, haben Wissenschaftler nachgewiesen. (ebd. 8.1.1979: 153)
5 Manchmal denke ich, daß ich mir vielleicht eine Geliebte für den Sex suchen sollte. (QUICK 24.1.1980: 88)
6 Kindesmörderin nach Sex in Besuchszelle schwanger - [...] Unbemerkt von den Aufsichtsbeamten haben zwei zu lebenslangen Freiheitsstrafen verurteilte Gefangene - eine 35jährige Frau und ein 36jähriger - in der Besucherzelle der Männerhaftanstalt Berlin-Tegel ein Kind gezeugt. (NEUE WESTF. 14.3.1980: o.S.)
7 Daß ein Jugendlicher erst durch Sex mit einem Mann schwul werden könnte, ist nach Überzeugung des Hamburger Psychiaters und Sexualforschers Gunter Schmidt „eine Fiktion des Gesetzgebers". (SPIEGEL 15.6.1981: 54)
8 Sex bei Bond sieht wie Weichspüler-Reklame aus. Nur gestöhnt wird wie im Ernstfall. (ebd. 8.8.1983: 139)
9 [...] die Heavy Metal Gruppe Mötley Crüe, Liebling amerikanischer Jung-Teenies, [...] beschreibt in „10 Seconds To Love" Quicky-Sex in einem Aufzug. (STERN 19.9.1985: 27)
10 Nur wenn sie mit der Beziehung einverstanden sind, ist Sex zwischen einem Erwachsenen und einer Fünfzehnjährigen wie Franzi juristisch straffrei. (PRALINE 26.8.1993: 6)

¦Auto~ (SPIEGEL 15.12.1986: 184), Free-~ (ebd. 9.5.1977: 229), Tele~ (ebd. 15.9.1986: 98), Tier-~ (ebd. 5.5.1980: 253)¦

Sex haben <['sɛks--]> ⌜koitieren⌝ ◇ 1984‖- ○ aus engl. *to have sex (with ...)* [hæv'seks(wɪð)] □

Vgl. ↑Liebe machen, ↑Sex 3

1 Obwohl die begehrtesten Frauen der Welt wie Diana Ross, Jane Fonda und Liza Minnelli für ihn schwärmen, behauptet der strenggläubige Zeuge Jehovas Michael Jackson, noch nie im Leben Sex gehabt zu haben. „Nicht vor der Ehe!" (BILD AM S. 18.3.1984: 74)
2 Thomas hat seit Sommer vergangenen Jahres keinen Sex mehr gehabt. (SPIEGEL 19.8.1985: 160)
3 [...] und über eine Welt, in der es für semi-orgiastische Frauen die Freiheit gibt, Sex haben zu müssen, und Kindern in einem Schnellimbiß-Lokal befohlen wird, langsam zu essen. (FAZ 17.3.1986: 27)
4 Je älter, desto sexbesessener wurde Rock Hudson. Seine Biographin Sara Davidson: „Bei geschäftlichen Besprechungen oder beim Autofahren - dauernd war er in Gedanken bei dem Sex, den er am Abend haben würde." (BILD AM S. 1.6.1986: 112)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

5 Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil verlangt nicht mal mehr die Kirche, daß ein Ehepaar ausschließlich zur Zeugung Sex haben darf. (SPIEGEL 20.10. 1986: 212)
6 Der Killer hatte gefordert, noch einmal mit seiner Frau Sex in einem Hotel haben zu dürfen. (BILD 26.2. 1988: 6)

Gruppensex, Gruppen-Sex <['--sɛks] m; -, -es; o.Pl.> ⌜Geschlechtsverkehr, sexuelle Betätigung zwischen mehr als zwei Personen mit wechselnden ↑*Partnern*⌝ ◇ 1968‖1970 Hellwig ○ aus dt. *Gruppen* und engl. *sex* [seks] oder nach engl. *group sex* ['gru:pseks] □ Scherzhafte Verwendung von ~ ist mögl. (vgl. 6).

Vgl. ↑Sex 3

1 Dafür wird Gruppensex Mode [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 29.12.1968: 4)
2 Im alten Rußland gab es ebenfalls Orden und Sekten, die den Gruppen-Sex auf ihr Banner geschrieben hatten. (WOCHE 7.2.1969: 11)
3 Mo.: Partner-Tausch und Gruppensex (18 J.) [Filmtitel]. (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 17)
4 Gruppensex mit Babies (WELT 3.4.1981: 21)
5 Eltern zwangen Sohn (14) zum Gruppensex. (BILD AM S. 14.12.1986: 112)

* * *

6 Der Ferkelzüchter Eichmeier [...] hat für seinen Betrieb den Gruppensex im Schweinestall eingeführt. Seine 54 Zuchtsauen sind in Gruppen zu je 6 Stück eingeteilt [...]. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 3)

Telefon-Sex, Telefonsex, Telephonsex <[--'-sɛks, '---sɛks] m; -, -es; o.Pl.> ⌜Telefongespräch, bei dem meist männliche Anrufer von Frauen (die anonym bleiben) gegen Bezahlung durch Verbalerotik sexuell stimuliert werden⌝ ◇ 1983 in dem Komp. ~-*Partnerin*‖1989 DU ○ aus dt. *Telefon* und engl. *sex* [seks] oder engl. *telephone sex* ['telɪfəʊnseks], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Sex 3

1 In Frankfurt verschwinden Einschreibebriefe. Die Adressaten sind immer die gleichen - Telephonsex-Partnerinnen. (SPIEGEL 13.6.1983: 72)
2 Telefonsex - Multispiel verklemmt - Immer mehr Männer melden sich auf Telefonsex-Annoncen, doch die Zahlungsmoral der Kunden sinkt. [...]. Zudem, so argumentierte der Richter, erscheine zweifelhaft, ob Telefonsex heutzutage noch allgemein als anstößig empfunden werde. (ebd. 28.8.1989: 84)
3 Das jüngste Angebot der PTT zielt auf bezahlte Dienstleistungen aller Art, vom Suchdienst für entwendete Fahrräder bis zur Heiratsvermittlung und bis zum Telefon-Sex. Ein erotisch aufgeladener Small talk, in der Regel vier Minuten lang, kostet den Anrufer rund acht Franken. Der Erfolg des Telefon-Sex (200000 Anrufer täglich) erschreckt nicht nur Sittenwächter, sondern auch jene Unternehmer, die ihren Angestellten großzügig Amtleitungen offenhielten: [...]. (ebd. 28.10.1991: 337)
4 Er will Telefon-Sex - Mein Mann ruft ständig Sex-Telefonnummern an. Warum nur? Unsere Beziehung ist doch in Ordnung. [...] G.S.: Entweder wird er durch das Stöhnen und die obszönen Worte erregt, oder er braucht das Lob, das er beim Telefonsex von den fremden Frauen bekommt. (BILD DER FRAU 21.6. 1993: 44)
5 Die Telefon-Sex-Affäre von Charles. Wie er seiner Geliebten ins Ohr flüstert: „Ich möchte dein Tampon sein... In deinem Slip stecken ..." (PRALINE 26.8. 1993: 11)
6 Von Telefonsex bis Gesundheitsschwindel - jeden Tag legen unseriöse Geschäftemacher Kunden rein. (BILD AM S. 26.9.1993: 112)
7 Der Sozialhilfeempfänger, der nach Aussagen von Nachbarn einen „Hang zu Luxuskarossen" hat, war in das seit zwei Jahren boomende Geschäft mit Telefon-Sex eingestiegen.(STERN 15.2.1994: 168,170)

Sex and Crime, Sex and crime, sex and crime, Sex-and-Crime, Sex-and-crime <[ˌsɛksɛnt'kraim]> ⌜Kombination von ↑*Sex* und Verbrechen als ausgeprägter Themenschwerpunkt in ↑*Film*en, Romanen, Zeitschriften etc.⌝ ◇ 1955‖1970 Neske ○ aus engl. *sex and crime* [ˌseksənd'kraɪm], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Neben ~ findet man im Dt. auch häufig die Form ↓*Sex und Crime*.| In zahlreichen ↑*Film*en und in der kommerzorientierten Konsumlit. wird häufig eine spannende Krimihandlung mit einer Liebesgeschichte bzw. mit mehr oder minder offen dargestellter Erotik gekoppelt, um publikumswirksame Kaufanreize zu schaffen, wobei z.T. die Grenze zwischen brutaler Gewalt und unverhüllter Pornographie fließend ist.

Vgl. ↑Crime and sex, ↓Sex und Crime

1 *Sex and crime* = Schundhefte mit Liebes- oder Verbrechergeschichten (STAVE 1955: 222)
2 Und von der Gegenwart, die mit einigen Autotips und mit viel Sex-and-Crime [...] nur mehr gestreift wird [...]. (SPIEGEL 1.4.1964: 66)
3 „sex, war and crime" (ehedem wie heute Erfolgsformel der Boulevardpresse) [...]. (PRESSE 27.7.1974: 18)
4 Dies, ihr Meinungsmacher mit Polit-Show, sex and

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

crime ... dies ist *unser* Programm. (ZEIT 9.11.1979: 56)
5 Die Luxemburger, deren konservative Programmgestaltung mit Sex and Crime nicht das geringste zu tun hat und in deren Satellitenprogramm die Soap-Opera die gewagteste Veranstaltung sein dürfte, wissen, wo die Marktlücke im deutschen Fernsehen liegt. (FAZ 12.3.1980: 11)
6 Aber Sex and Crime and Business and Show - also das Leben so wie es ist -, das müssen unsere TV-Macher noch beweisen. (ZEIT 13.12.1985: 49)

{$\overset{4}{\sim}$-Branche (KONKRET 7/1968: 52), „$\overset{2}{\sim}$"-Import (ebd. 5/1968: 30), ~-Presse (STERN 28.2.1980: 238), $\overset{4}{\sim}$-Schmuddelblatt (ebd. 1.7.1993: 16), $\overset{2}{\sim}$-Story (SPIEGEL 3.6.1985: 182)}

Sex und Crime, sex und crime <[ˌsɛks-ˈkraim]> ⌜vgl. ↑*Sex and Crime*⌝ ◇ 1962‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ nach engl. *sex and crime* [ˌseksənd'kraɪm], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Variationen zu ~ sind mögl. (vgl. 7–9).

Vgl. ↑Crime and sex, ↑Sex and Crime

1 [...] den Stil des Blattes gewechselt: Von nun an bietet es sex und crime [...]. (SPIEGEL 22.8.1962: 58)
2 Verwirrung stiften Heidi Kussin und Harlin Respati [...] durch Sex und Crime in der [...] ZDF-Serie 'Percy Stuart'. (WELT 17.2.1969: 11)
3 Es ist ein Film, der sich bewußt gegen den Strom der Sex- und Crime-Welle stellt, der aber auch frei von falscher Ärzteproblematik ist. (MITTELBAYER. ZTG. 2.8.1969: 13)
4 Hans Thoenies inszenierte das Märchen aus Sex und Crime konzentriert und flott, ohne - die Gefahr besteht? - ins Lächerliche abzugleiten. (WOCHE 23.10.1969: 10)
5 Wechselbäder aus Sex und Crime: „Es war einmal in Amerika" spielt im Gangstermilieu und ist ein Sittenbild Amerikas voller Glamour, Krisen und dunkler Karrieren. (STERN 20.9.1984: 108)
6 „Sex und Crime" könnte man mit einem gängigen Begriff die Handlung nennen, in der es um Ehebruch, Ausschweifung und Mord geht. (MANNH. MORGEN 5.7.1986: 26)

* * *

7 Nach dieser Sex-und-Totschlag-Mischmasch-Methode sind sie alle angelegt, die harten Magazine. (PARDON 4/1968: 21)
8 Dem Zuschauer kann nicht ausgeredet werden, daß trotz der Bemühungen, eine Art Parodie auf Sex und Krimi anzukurbeln, mit ziemlich offenen einschlägigen Spiel-Dingen gearbeitet wird. (MITTELBAYER. ZTG. 22./23.3.1969: 20)
9 So flog er etwa, oft mehrmals im Jahr, in die USA und nach Hongkong, um Sex-und-Hiebe-Filme zu erwerben. (SPIEGEL 14.5.1984: 231)

Sex-Ap·peal, Sex Appeal, Sexappeal, sex appeal <[ˈsɛksəˌpiːl] m, n (selten); -, -s; o.Pl.> 1 ⌜von Personen, meist Frauen: durch Aussehen, Auftreten oder Kleidung bedingte oder unterstützte erotische Anziehungskraft, sinnliche Ausstrahlung auf das andere Geschlecht⌝ ◇ 1947‖1933 Pekrun ○ aus engl. *sex appeal* [ˈseksəˌpiːl] □ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2.| Nach *DtFWb* (1978) ist ~ im frühen 20. Jh. ins Dt. gekommen. Stiven (1936: 107) bemerkt dazu: „Ganz auf der Höhe der Zeit [...] ist das Stichwort *Sex Appeal* [...], das erst 1927 im Engl. belegt wird und bald darauf im Dt. aufkam. Es wird öfters als Eigenschaft der modernen *Flapper* [...] (wie auch der deutsche Backfisch gelegentlich genannt wird) angesehen." *OED* (1989) gibt für das Engl. einen Erstbeleg von 1924 an. ~ wird meist in bezug auf Frauen weitgehend gleichbed. mit ↑*Sex* 2 verwendet. *DtFWb* (1978) dokumentiert aber schon eine frühe Verwendung von ~ in bezug auf Sachen (vgl. ~2).| Gelegentlich wird ~ auch auf einzelne Köperteile, Kleidungsstücke oder andere Attribute übertragen (vgl. 12 f.).

Vgl. ↑Appeal 1, ↑Sex 1, 2

1 Sie [Bette Davis] sagte einmal: „Ich habe soviel sex appeal wie ein Pelikan. Und wenn andere auch schön geformte Waden haben, so benötigen sie dafür eine Art „Lift", um ihre Brust an den rechten Platz zu drücken." (SPIEGEL 18.1.1947: 19)
2 „Ich [Bette Davis] bin die einzige Schauspielerin aus dieser großen Epoche, die ihre Karriere nicht auf Sex-Appeal, sondern auf wirkliches Können gegründet hat [...]." (AKTUELL 24.2.1962: 52)
3 Als Meinungsforschungsinstitute seinen Sex-Appeal entdeckten, präsentierte sich der virile Ex-Minister mit langhaariger Brust als Schwimmer und Strandläufer. (SPIEGEL 10.4.1967: 124)
4 Den notwendigen Sexappeal gibt der Serie die blonde Barbara Bain. (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: 77)
5 [...] schon damals offenbar wirkte Marlene, die ja ihr Leben lang immer etwas mehr darstellte als nur ihre eigene Persönlichkeit, wie der Inbegriff des aus Amerika importierten Wortes Sex-Appeal, eines Sex-Appeal noch dazu, der nachhaltig an männliche und weibliche Hormone zugleich appellierte. (SPIEGEL 14.11.1977: 212)
6 Ihre Karriere begann, als die 50er Jahre begannen, und sie endete ein gutes Jahrzehnt später. Kein anderer Star der Kinowelt hat die Kultur und die Sitten, die Träume und den Sex-Appeal der 50er Jahre so beeinflußt wie Marilyn Monroe. (BUNTE 5.4.1979: 77)
7 Dazu noch Rod Stewarts Sex-Appeal, Rick Wakemans walhall-ende Keyboard-Musik [...] welch eine Revue, welch ein Festival! (STERN 19.12.1979: 168)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

8 Vor fünf Jahren stand er [Gary Hart] sogar auf der „Playgirl"-Hitliste der zehn US-Männer mit dem größten Sex-Appeal. (ebd. 5.4.1984: 278)
9 US-Präsident Ronald Reagan, der Sänger Frank Sinatra und der Filmstar Paul Newman gehören zu den zehn amerikanischen Männern über 60, die nach Meinung des Frauenmagazin „McCall's" ein Maximum an Sex-Appeal besitzen. (FLENSB. TAGEBL. 11.9.1985: 22)
10 Über Sex-Appeal verfügt das anderthalb Meter kleine Persönchen [Kate Bush] mit der Wespentaille immer noch reichlich. Nur setzt sie heute, mit 27, auf andere Qualitäten. (STERN 30.1.1986: 88)
11 „'Miss M' steckt voller Leben. Sie hat einen animalischen Sex-Appeal, benutzt Schimpf- und Fluchworte, ist vulgär [...]." (GONG 10.9.1993: 10)

* * *

12 ultra weiß gibt ihrem Mund Sex-Appeal (RUNDF. U. FERNS. 13/1971: 31; Anz.)
13 Bikini wurde zu einem Begriff – für Sex-Appeal und nicht für Atomkatastrophen. (STERN 28.2.1980: 188)

2 ⌜von Sachen: Anziehungskraft, Attraktivität, Ansehen, Beliebtheit, Geltung oder Einfluß⌝ ◇ 1944‖1978 DtFWb ○ aus engl. *sex appeal* □ Bed.erweiterung aus ~1| Bes. häufig ist die Form *politischer* ~.

Vgl. ↑Appeal 2a

1 Der Bericht findet hier einen sehr bezeichnenden Ausdruck, nämlich, daß Großbritannien nicht mehr über den „politischen Sex Appeal" verfüge und daß sich alle Blicke, Hoffnungen und Interessen auf die Sowjetunion richten. (MÜNCHN. NEUESTE NACHR. 16.11.1944: o.S.) ☆
2 Der surrealistische Witz entspricht einer abgebrühten Gemütsverfassung, einem seelischen Gewebe, das von Laufmaschen wimmelt. Er ist ohne jedes „Sexappeal", völlig unerotisch, ohne Charme und ohne Zauber. (SÜDDT. ZTG. 21.4.1957: o.S.) ☆
3 Sein [Lecamiets] politischer Sex-Appeal, sein disziplinierter Charme nahmen die Zuhörer gefangen. (SPIEGEL 15.12.1965: 108)
4 Doch dem seither propagierten Europa der vereinigten Ingenieure, das den Vorsprung der Supermächte einholen soll, fehlt laut Sampson „jeder politische Sex-Appeal". (ebd. 27.1.1969: 97)
5 Er [Kai-Uwe von Hassel] ist der Gerufene, der Mann der Pflicht, und er will nichts anderes sein. Das ist sein moralischer Sex-Appeal. (ebd. 17.2.1969: 30)
6 In der Tat ist es die hinter seiner Konjunkturtheorie steckende Philosophie, die Friedmanns Lehren politischen Sex-Appeal verleiht. (ebd. 19.1.1970)
7 Hansjoerg Schudel, 41, Präsident der Stinnes Corporation [...], hat zu seinem Job ein erotisches Verhältnis: „Ich kaufe gern Firmen mit wirtschaftlichem Sex-Appeal." (STERN 7.6.1979: 76)
8 Wo von soviel automobilem Sex-Appeal die Rede ist, darf ein richtiger Kontakt-Kreis beileibe nicht fehlen: „Love" heißt er, doch verbirgt sich dahinter nur der vollständige Vereinsname „Limited only to Vans in Europe". (ZEIT 28.9.1979: 61)
9 [...] der Ministerialbeamte Gerhard Keussen, hatte nämlich schon zu Beginn der Industrieansiedlung geprahlt: „Mit dem Bau des Elbehafens hat das Land Brunsbüttel Sexappeal so steigern können, daß die Freier nicht widerstehen konnten." (ebd. 15.2.1985: 18)
10 „Die KPI hat ihren Sex-Appeal verloren" – SPIEGEL-Redakteurin Birgit Kraatz über den Niedergang der italienischen Kommunisten (SPIEGEL 27.6.1988: 126; Überschr.)

Sexbombe, Sex-Bombe <['sɛks--]> ⌜Frau, bes. eine ↑*Film*schauspielerin, von der eine starke sexuelle Reizwirkung ausgeht⌝ ◇ 1957‖1960 DF ○ wahrsch. nach engl. *sex bomb* ['seksbɒm] □ W. Viereck (1986: 119) bemerkt zum engl. Vorbild von ~: „It was believed, for instance, that *Sexbombe* had no equivalent in English. This is untrue, however: *sex bomb* was used in weeklies such as *Reveille* and *TIT-Bits* during the fifties, but is hardly employed at all nowadays." *OED* (1989) gibt einen Erstbeleg von 1963 an.| Im Engl. werden neben *sex bomb* auch *sex boat* und häufiger *sexpot* verwendet, das im Dt. jedoch selten geblieben ist (vgl. 12).

Vgl. ↑Vamp

1 Ein seltsamer Auftrag: „Begleiten Sie Jayne Mansfield auf ihrer Tournee durch Deutschland. Berichten Sie, wie man einen Star präsentiert, der sich dank seiner üppigen Reize zur ersten Garnitur der „Sexbomben" emporgearbeitet hat." (NEUE ILL. 19.10.1957: 10)
2 Marilyn Monroe [...] als erste Frau der Welt als Sex-Bombe bezeichnet [...]. (FAZ 18.3.1961: o.S.)
3 Hut-Modeschöpfer der Prominenten, der Franzose Jean Barthet, hält Anprobe mit Frankreichs Sexbombe Brigitte Bardot. (ABENDPOST 26.1.1962: 12; Bildunterschr.)
4 Aus der „Salome" von Richard Strauß machte er eine biblische Sexbombe, die alle Schleier fallen läßt und mit brillantgeschmücktem Nabel einen Bauchtanz vorführt. (SPIEGEL 4.3.1968: 139)
5 [...] Belinda Lee, die englische Sex-Bombe [...]. (PRESSE 13.7.1974: 10)
6 Marilyn Monroe, Sexbombe der fünfziger Jahre. (WELT 26.11.1976: 22)
7 Die Shanghai-Lady war ein Kassen-Desaster – die Herrschaft der „Sex-Bomben" Kim Novak, Ava Gardner, Elizabeth Taylor und Marilyn Monroe bahnte sich an. (SPIEGEL 25.1.1982: 176)
8 Zusammen mit Jane Russell spielte 1953 in dem Streifen „Blondinen bevorzugt" ein aufsteigender Star, der alle anderen Sexbomben bald weit hinter sich lassen sollte: Marilyn Monroe. (QUICK 29.12.1983: 13)
9 [...] oder eine Badewannen-Aufnahme der Mans-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

field, in der die legendäre Sexbombe ziemlich entschärft und unscharf im Wasser planscht. (SPIEGEL 8.4.1985: 192)
10 In den dreißiger Jahren und auch darüber hinaus galt die amerikanische Schauspielerin Mae West als Inbegriff der Sünde à la Hollywood und als Mythos der erotischen Emanzipation, und noch heute zählt die Frau, die als erste den Begriff „Sexbombe" für sich in Anspruch nahm, zu den großen Vamps der Filmgeschichte. (WESTF. VOLKSBL. 19.3.1986: o.S.)
11 Die Sexbombe aber ist nur ein deutscher Euphemismus, die Amerikaner sagen „bombshell", was ursprünglich Bombenhülle hieß – welche Sprengkraft die Männer in diesen Hüllen vermuten, zeigte sich schon, als amerikanische Soldaten eine der ersten Atombomben, die im Bikini-Atoll erprobt wurden, auf den Namen Gilda tauften und mit dem Porträt von Rita Hayworth bemalten. (SPIEGEL 21.10.1991: 296)

* * *

12 „Tatsächlich hat man dadurch auch nicht das Gefühl, daß die Serie immer nur den einen weiblichen Star hat, sondern eine ganze Anzahl verschiedener 'Sexpots', wie man im amerikanischen Slang sagt." (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: 77)

{~n-Pose (SPIEGEL 1.7.1985: 5);

Super~ (CONSTANZE 9/1957: 75)}

Sex-Shop, Sexshop <['sɛksʃɔp] m; -s; -s> ⌜Geschäft, in dem Erotika wie Zeitschriften, Bücher oder ↑*Video*-Kassetten mit sexuellem Inhalt bzw. Mittel zur sexuellen Stimulation verkauft werden⌝ ◇ 1974‖1974 DF ○ aus engl. *sex shop* ['seksʃɒp] □ Neben *sex shop* gibt es im Engl. auch die Bez. *adult bookshop.*

Vgl. ↑Shop

1 Für unsere Sexshops in München [...] suchen wir qualifizierte Verkäuferinnen. (SÜDDT. ZTG. 27.7. 1974: 74; Anz.)
2 Hinter den seriösen Ladenschildern verbergen sich nämlich Sex-Shops (die zum Preis von fünf Dollar miese Magazine feilbieten) [...]. (WOCHENPOST 22.9.1977: o.S.)
3 Auf Park- und Schrottplätzen, vor Sex- und Hamburger-Shops [...] locken sie ihre Kunden [...]. (SPIEGEL 10.4.1978: 236)
4 Die massenhafte Neugründung von Spielhallen, Sex-Shops, Peep-Shows und Schnellimbißläden in den Zentren nordrheinwestfälischer Städte bereitet der Düsseldorfer Landesregierung Sorgen [...]. Sex-Shops seien auch „keine Vergnügungsstätten, sondern Einzelhandelsbetriebe", wurde weiter erklärt. (NEUE WESTF. 7.9.1982: o.S.)
5 Den „letzten Schliff" bekam er als Geschäftsführer in einem Sex-Shop. (RUHR-NACHR. 1.10.1983: M 5)
6 [...] wohingegen noch offen ist, ob der Sexshop sich trotz Rezession halten wird, sprachlich und sachlich. (FAZ 29.9.1984: BuZ 2)
7 Vor allem am Fuß der Butte, zwischen der heutigen Place de Clichy und Pigalle, bildeten längs der Boulevards, im Volksmund „der unkeusche Gürtel", die Cabarets und Bistros eine Welt des Plaisirs und der Gewalt, von der heute nurmehr die triste Funktionalität der Sex-Shops und Peep-Shows nachbleibt. (MANNH. MORGEN 19.4.1986: 3)
8 So haben die 34 Aussteller, überwiegend Lieferanten für Sex-Shops, ihr Angebot aufs Wesentliche beschränkt. (STERN 12.11.1987: 276)
9 Daß Damen durch Sexshops bummeln und in einschlägigen Kinos auch schon mal männliche Voyeure verunsichern, gehört inzwischen zum Alltag. (SPIEGEL 31.10.1988: 255)
10 Liu, der jüngst im libertinären Deutschland sogar Sex-Shops besichtigt hat, will die Ergebnisse seiner Umfrage bald in einem „300 000 Zeichen"-Buch veröffentlichen. (ebd. 28.1.1991: 180)
11 Ein Sexshop exklusiv für Frauen war die Lösung – und eine riesige Marktlücke. (BILD AM S. 29.5.1994: 50)

Sexsymbol, Sex-Symbol <['sɛks--]> ⌜Person mit erotischer Ausstrahlung, die als Sinnbild für ↑*Sex* gilt oder dazu stilisiert wird; meist von Frauen, insbes. Schauspielerinnen⌝ ◇ 1974‖- ○ aus engl. *sex* [seks] und dt. *Symbol* oder aus engl. *sex symbol* ['sekssɪmbl] □

Vgl. ↑Sex 2

1 [...] das alternde Sexsymbol weiß, was es seinen Bewunderern schuldig ist. (PRESSE 15.6.1974: 6)
2 Das Werk heißt „Valentino" [...] und verrät weniger über das erste männliche Sex-Symbol der Kinogeschichte als [...]. (STERN 15.12.1977: 182)
3 Der französische Filmstar Brigitte Bardot war das Sexsymbol der fünfziger Jahre. (BUNTE 22.3.1979: 79)
4 So spät hat der Erfolg Raquel Welch in dem bestätigt, was sie der Welt schon immer hat zeigen wollen – „ich bin gut" –, daß sie heute als Auszeichnung hinnimmt, was ihr bis dahin entweder als Klotz am Bein hing (ihr Image als Sex-Symbol) oder was ihr verwehrt war (tatsächlich ein Star zu sein). (STERN 21.4.1983: 66)
5 Kaum eine der schönen Frauen hat ihre Karriere als Sexsymbol des Films verkraftet. (QUICK 29.12.1983: 13)
6 Eartha Kitt, Sex-Symbol der Fünfziger, feiert ein Comeback mit ironischer Vergangenheitsbewältigung. (SPIEGEL 13.2.1984: 178)
7 Das neue Teenager-Idol und Sexsymbol Terence Trent D'Arby besitzt genügend Charisma, an Arroganz grenzende Dickköpfigkeit und musikalische Substanz, um sich für längere Zeit auf der Szene zu behaupten. (ebd. 26.10.1987: 254)
8 Wie aber konnte die krönende Zierde des Menschen,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

der dichte Wust von durchschnittlich 100000 Haaren, überhaupt zu einem Sexsymbol werden? (QUICK 17.2. 1988: 67)
9 Der attraktive Mime, der im Vorspann von „Trapper John" seinen Astralkörper unter der Dusche zur Schau stellt, wurde in der Traumfabrik zum neuen Sexsymbol erklärt. (GONG 25.6.1993: 12)

Sex-Tourismus, Sextourismus <['sɛks---]> ⌜Form der Ferienreise, insbes. nach Südostasien, die der Anknüpfung sexueller Kontakte dient⌝ ◇ 1982‖1982 DF ○ nach engl. *sex tourism* ['sekstʊərɪzm], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Sex 3

1 Mit einer Moralkampagne will die Regierung in Nairobi den weißen Sex-Tourismus eindämmen. (SPIEGEL 15.11.1982: 191)
2 Der Sextourismus in die Länder der Dritten Welt floriert besser denn je. (ebd. 7.11.1983: 285)
3 Mit den Japanern kam der Sex-Tourismus, der Teile Südkoreas in Bordelle ausschließlich für Japaner verwandelt hat. (ebd. 5.9.1988: 138)
4 Mindestens 300000 Deutsche reisen Jahr für Jahr in die Dritte Welt oder die früheren Ostblock-Staaten zum Sex-Urlaub. Für viele junge Mädchen ist die Prostitution die einzige Chance zu überleben oder ihre Familien zu ernähren. Der Sex-Tourismus ist ein Milliarden-Geschäft von Bangkok bis Budapest (STERN 1.7.1993: 15; Überschr.)
{~tourist (STERN 1.7.1993: 16)}

Sex und Crime: Vgl. ↑**Sex and Crime** (↓Sex und Crime)

se·xy <['sɛksi] Adj.> 1 ⌜von Personen, häufig von Frauen: sexuell attraktiv, von starkem sexuellen Reiz, körperlich anziehend, geschlechtsbetont, ↑*Sex-Appeal* 1 besitzend⌝ ◇ 1956‖1960 DF ○ aus engl. *sexy* ['seksɪ] □ Die normalen Steigerungsformen sind *-ier, -iest*; die Formen *-yer* und *-yest* sind selten.| Gelegentlich findet man im Dt. auch die Form *sexig* (vgl. 13 f.).

Vgl. ↑Sexy-

1 Sophia Loren, diesmal nicht nur „sexy", sondern auch glaubhaft ironisch und Vittorio de Sica, Unterweltskönig schlechthin, brillieren in einer Gaunerkomödie, die Allessandro Blasetti vollendet inszenierte. (ZEIT 5.1.1956: 11)
2 Sie wollte ganz besonders „sexy" sein. (BILD AM S. 10.12.1961: 16)
3 Erleichtert stellte man fest, daß das Prädikat „sexy" nicht nur für das schwache Geschlecht galt [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 29.12.1968: 4)
4 [...] die typisch deutsche Frau möchte ihren Gatten zwar attraktiver machen, aber auch alles vermeiden, was ihn bei anderen Frauen zu sexy wirken läßt. (SPIEGEL 20.10.1969: 71)
5 Sie bekam die Rolle nicht zuletzt deshalb, weil eine englische Tageszeitung sie zur zweit-sexiesten Frau der Welt gewählt hatte. (RUNDF. U. FERNS. 49/1970: 84)
6 Der neue Krimiheld ist nicht so schön wie Rockford, nicht so lässig wie Columbo und auch nicht so sexy wie Kojak. (WESTF. VOLKSBL. 20.8.1979: 21)
7 Superstar Sting, der sexy Sänger von Police, hat von der Rockmusik genug. (BILD AM S. 29.1.1984: 67)
8 Ihre Fans, sage ich zu Tina, werden Tips erwarten, wie man das macht: Mit 46 Jahren noch fast allabendlich über die Bühne zu wirbeln, sexier auszusehen als die meisten Pop-Sängerinnen, die gerade halb so alt sind. Schwer vorstellbar, aber Tina Turner könnte tatsächlich Madonnas Mama sein. (STERN 24.10.1985: 36)
9 Auch das ist die Mathematik-Studentin Dagmar: Im QUICK-Studio zeigt sie sich von ihrer sexy Seite. (QUICK 20.3.1986: 96)
10 Hübsch, elegant und sexy wie ein Filmstar - Katarina Witt feiert nicht nur auf dem Eis Triumphe. (ebd.: 120)
11 Debra Winger, 30 [...], samtäugiger Weltstar aus Hollywood, bezaubert Publikum und Kritiker mit sanftem Blick und sexy Stimme. (SPIEGEL 27.10. 1986: 284)
12 Dazu der Salzburger Sexualwissenschaftler Professor Ernest Borneman: „Die geschlechtliche Anziehungskraft beruht auf dem Eindruck, daß die Person, die man für sexy hält, in ungewöhnlich hohem Maß am Geschlechtsleben interessiert ist, es besonders genießt und fähig ist, ihren Liebhabern besonderen Genuß zu verschaffen." (QUICK 17.2.1988: o.S.)

* * *

13 Er arbeitet zur Zeit an Nachrufen für den Philosophen Karl Jaspers, 84, und Marlene Dietrich, 66, die sexigste Sechzigerin der Welt. (SPIEGEL 13.11.1967: 182)
14 Doch auch Monika Madras als sexiges, selbstbewußtes Fräulein von heute [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 1.6.1968: 9)

2 ⌜von Sachen, insbes. Kleidungsstücken: von starkem sexuellen Reiz, erotisch, darauf angelegt, sexuelles Interesse hervorzurufen bzw. einer Person zu einer entsprechenden Wirkung zu verhelfen⌝ ◇ 1958‖1970 Neske ○ aus engl. *sexy* □

Vgl. ↑Sexy-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Der hochhackige Schuh - so spitz, daß er eigentlich nur mit Waffenschein getragen werden dürfte - betont die Vertikale noch mehr. Kann sehr sexy wirken - bei Mannequin-Maßen. (ZEIT 12.6.1958: 24)
2 Damals, während der zwanziger Jahre, waren Lichtspiele aus Hollywood in der Tat kaum minder sexy als Schwedenfilme heute. (SPIEGEL 10.10.1966: 158)
3 So sexy waren die Zeiten noch nie. Es lebe Susa-Lucky! Im raffiniertesten Transparent-Look. (FÜR SIE 18.11.1969: 213)
4 Nach sexy gerollten Sommersöckchen schmückte etwa Mary Quant ihre Modelle mit dicken Strümpfen im Kleinmädchen-Look. (SPIEGEL 26.9.1977: 268)
5 Damit nähert sich die Miedermode jener Farbe, die von US-Forschern als besonders sexy ermittelt wurde: rot. (ebd. 13.2.1978: 200)
6 Jeder Designer schwört, daß seine Hosenschöpfung noch besser paßt, noch sexyer wirkt [...] als alle anderen [...]. (SÜDDT. ZTG. 15./16.9.1979: 133)
7 Dessous, verführerische und sexy Unterwäsche sind gefragt wie nie zuvor. (QUICK 17.9.1981: 119)
8 Herbstmode: Sportlich und ein wenig sexy (WESTF. VOLKSBL. 6.9.1984: o.S.; Überschr.)
9 Vom Busenband zum sexy BH (FLENSB. TAGEBL. 14.3.1986: o.S.; Überschr.)
10 Was beim stets ungewaschen wirkenden Meister der Vulgärerotik Charles Bukowski noch als Toilettenfehler galt, hat Bukowski-Darsteller Mickey Rourke zum sexy Schmuddel-Look kultiviert. (SPIEGEL 10.12. 1990: 256)

Se·xy- <['sɛksi] erster Bestandteil von Komp.> ⌜vgl. ↑*sexy* 1, 2⌝ ◇ 1966‖- ○ aus engl. *sexy-* ['seksɪ], das in engl. Wbb. in dieser Funktion nicht belegt ist □ In engl. Wbb. ist *sexy* nur als attrib. Adj. wie in ˌ*sexy* '*dress* und nicht als erster Bestandteil von Komp. wie z. B. '*Sexypullover* etc. belegt.

Vgl. ↑sexy 1, 2

1 Auch Borghard war „sehr gern“ bereit, künftig mit dem „Sexy-Girl [Ursula Keszler] im deutschen Eislauf“ (so die Münchner „Abendzeitung“) anzutreten. (SPIEGEL 4.4.1966: 116)
2 Der freimütigste aller Sexy-Filme! (WELT AM S. 23.7.1967: 30)
3 „Aus einem ruhigen, zurückhaltenden jungen Mädchen kann ich keinen quecksilbrigen, kessen Sexy-Typ schaffen [...].“ (MITTELBAYER. ZTG. 3.6.1969: 8)
4 Damen-Sexypullover - 100% Acryl, in körpernaher Rippenstrickart, Farben Weiß, Schwarz, Gelb, Türkis (ebd. 28.11.1969: 20; Anz.)
5 Mode - von der jungen Sexy-Mode im Boutique-Stil bis zur [...]. (PROSPEKT der Fa. NECKERMANN, Frankfurt, März 1970)
6 1952 wurde der Sexy-Boy des Rock [Gino Vannelli] in Montreal in Kanada geboren. (BRAVO 7/1979: 3)
7 Gerhard Stoltenberg hat's im Griff. Nicht nur seine schleswigholsteinischen Christdemokraten. Auch das blonde Sexy-Girl Marlene Charell. (WELT 29.5. 1979: 4)
8 Da gibt es für die sonnenhungrigen Badenixen das „Minimum“ - die Oben-Ohne-Bikinis und Andeutungen von Tangas - mit Goldschnürchen und anderen Sexy-Details. (FLENSB. TAGEBL. 8.6.1982: o.S.)
9 So bekleidet, geht er Ihnen garantiert ins Netz: Die Sexy-Bodystockings sind Renner vor allem bei jungen Mädchen. (BILD AM S. 16.9.1984: 73)
10 Wäsche und Sexy-Moden für Damen + Herren (QUICK 17.2.1988: o.S.; Anz.)

{∼-Beinkleid (BILD AM S. 16.9.1984: 73), ∼-Effekt (FÜR SIE 18.11.1969: 213), ∼-End (SPIEGEL 31.8. 1970: 133), ∼-Girl (BILD 21.6.1967: 4; WOCHE 11.10.1968: 1), ∼-Girl-Welle (QUICK 9.2.1978: 110), ∼mode (SPIEGEL 15.1.1979: 150), ∼-Science-fiction-Girl (ebd. 18.7.1983: 154), ∼-Stiefel (ebd. 10.3. 1980: 29), ∼-Striptease (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10. 1971: 22), ∼-T-Shirt (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.), ∼-Weibchen (BILD 21.6.1967: 4)}

SF <[ɛs'ɛf] meist o.Art.; häufig erster Bestandteil von Komp.> (Abk. von ↑*Science-fiction*) ⌜vgl. ↑*Science-fiction* 1a⌝ ◇ 1964‖- ○ aus engl. *sf, SF* [ˌes'ef], dem Initialwort aus *s*cience *f*iction □

Vgl. ↑Science-fiction 1a

1 WAS IST „SCIENCE FICTION“? - Crispin hat SF definiert als „eine Story, die die Technologie oder einen technologischen Effekt voraussetzt, oder eine Störung der natürlichen Ordnung, wie sie die Menschheit bis dahin noch nicht erlebt hat“. Für Kingsley Amis ist SF „jene Art von Prosaerzählungen, die sich mit Situationen befassen, wie sie in der von uns bekannten Welt nicht entstehen, wohl aber sich hypothetisch aus den Neuerungen der Naturwissenschaft oder Pseudotechnologie ergeben können, entweder durch menschlichen oder außerordentlichen Einfluß“. (FAZ 7.3. 1964: BuZ 4)
2 Eine Anthologie berühmter Science-Fiction-Stories - ausgewählt und herausgegeben von Deutschlands prominentestem SF-Autor: Dr. Herbert W. Franke. (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 5)
3 Dank des ungeheuren Aufwands und der Sorgfalt, die er auf die Produktion verwendete, gelang Kubrick das Unmögliche: Das Science-fiction-Genre erschien auch vor der Kritik rehabilitiert. Produzenten begannen die immens fortgeschrittene SF-Literaturszene nach geeigneten Filmstoffen abzugrasen und stießen auf Autoren wie Michael Crichton, Dean R. Koontz, Harry Harrison, D.F. Jones, Anthony Burgess, William F. Nolan, Ray Bradbury [...]. Eine Zeitlang entstanden Anti-Utopien wie „Soylent Green / ... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ und Woody Allens „Sleeper“ („Der Schläfer“), die den Verleihern auf Dauer

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

aber wohl zu anspruchsvoll waren – und vor allem zu negativ. Hier beginnt die Erfolgsgeschichte des neueren SF-Films. (FAZ 8.1.1983: 21)
4 „Space opera" sind Abenteuer in fremden Welten – „Flaming Bess" markiert dann auch einen der recht seltenen Lichtblicke der deutschen SF-Literatur […]. (INFOS 1/1988: o.S.)

Shake <[ʃe:k] m; -s; -s; häufig in Komp.> ⌜aus Milch, Fruchtsaft oder -sirup, Eis etc. durch Schütteln oder ↑*Mixen* hergestelltes (alkoholfreies) Mischgetränk⌝ ◇ 1968 in dem Komp. *Milch*~ ‖ 1966 DF ○ aus engl. *shake* [ʃeɪk] □ Die Komp. *Milch*~ bzw. *Milk*~ sind bes. häufig.| Die seit *DF* (1960) belegte Bed.: „*s*; -s, -s: vor allem von Trompete u. Posaune geblasenes, heftiges […] Vibrato über einer einzelnen Note […]." und „Bezeichnung für einen Modetanz der 60er Jahre des 20. Jhs., für den Schüttelbewegungen charakteristisch sind" (*Neske* 1970), sind im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑Drink 2, ↑Shaker, ↑Softdrink

1 Läuft Euch eine Katze [eine Frau] damit über den Weg, dann tut gleich zwei Dinge auf einmal. Spendiert ihr einen Milchshake und verliebt Euch in sie […]. (BRIGITTE 22/1968: 18)
2 […] zieht sich der Snob angewidert auf seine Gastritis zurück und greift zu Milchshakes. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 1)
3 Die kremigen Tropfen eines Milch-Shakes […] sind dagegen im Fluge erstarrt. (SPIEGEL 31.1.1977: 132)
4 Shake-Orgien dieses Schwerkalibers können allerdings nur vermögende Schlucker feiern. (ebd. 6.8.1984: 139)
5 Die Filipinos essen Hamburger von McDonald's, trinken Shakes und träumen mit Bing Crosby von weißen Weihnachten. (ebd. 8.4.1985: 138)
6 Ihm [Woody Allen] schmecken die Milchshakes nicht mehr, obwohl seine Lebensgefährtin Mia Farrow einen teuren Ersatz herangeschafft hat. (STERN 6.2.1986: 8)
7 Fruchtige Shakes als Erfrischung – […] Damit ist jetzt auch die Zeit für erquickende Milch-Shakes gekommen. Fruchtige Shakes sind nicht nur besonders erfrischende und leckere Getränke, sondern auch wohltuende Vitaminbomber von hohem Nährstoffgehalt. (FLENSB. TAGEBL. 23.5.1989: 8)

Shake-hands, Shake-hands, shake hands <['ʃe:khɛnts, -'-] n; -; -> ⌜Händeschütteln, Händedruck, bes. bei offiziellen Anlässen zur Begrüßung, Verabschiedung oder als Zeichen einer Übereinkunft⌝ ◇ 1909 ‖ 1871 Sanders ○ aus engl. *shake-hands* ['ʃeɪkhændz] □ *Pekrun* (1933, 1953) belegt die Form *Shakehand* als Femininum in der Bed. „Händedruck: Händeschütteln". *Sanders* (1871) führt ~ als Beispiel bei *Shake* auf: „[…] Die Sitte des Sh.-hands".

Vgl. ↑Handshake

1 Ebenso geschmacklos und übel angebracht war es, als die Zeitungen 1907 meldeten, der Kaiser habe bei dem Empfang der englischen Journalisten „nach kräftigen Shake-hands mit jedem der ihm vorgestellten Vertreter der allermodernsten Großmacht" heiter geplaudert. (DUNGER 1909: 45)
2 Als sie sich in New York bei einer UNO-Tagung trafen und Wangenküsse und Shakehands für die Wochenschauen austauschten, wirkte alles wie gestellt. (AKTUELL 24.2.1962: 17)
3 Dieses Shakehands war […] der Höhepunkt im Flensburger „Eierlikör-Prozeß" […]. (SPIEGEL 4.12.1963: 48)
4 Er absolvierte das zeremonielle Shake-hands […]. (ebd. 25.3.1964: 26)
5 Nach der Wahl: Shake-hands zwischen dem unterlegenen Kandidaten Weizsäcker und Schröder. (MITTELBAYER. ZTG. 16.11.1968: 1)
6 Kohls Wahlkampfmanager hofften vergebens auf werbewirksame Bilder vom Shake-hands zwischen Kohl und Meany […]. (SPIEGEL 17.5.1976: 42)
7 Präsident Jimmy Carter schickte seine Frau Rosalynn zum „shake hands", um das Oberhaupt von 750 Millionen Katholiken willkommen zu heißen. (BUNTE 11.10.1979: 109)
8 Schon kurz nach der Ankunft auf dem Rhein-Main-Flughafen machten sie Shakehands beim Deutschen-Fußball-Bund. (FAZ 12.10.1983: o.S.)
9 Dort beginnt das Gespräch im Licht Dutzender TV-Lampen mit Shakehands zwischen Diktator und Demokrat. (SPIEGEL 3.8.1987: 20)

Sha·ker <['ʃe:kɐ] m; -s; -> ⌜verschließbarer Becher, in dem durch Schütteln der verschiedenen Bestandteile alkoholische Mischgetränke hergestellt werden⌝ ◇ 1969 ‖ 1960 DF ○ aus engl. *shaker* ['ʃeɪkə] □ *Liebknecht* (1929) belegt ~ in der Bed. „Quäker-Sekte in N.-Amerika", die im Dt. ein Exotismus geblieben ist.

Vgl. ↑Shake

1 Ein Shaker (Schüttelbecher), der gut schließt. (KLUGE HAUSFRAU 21.2.1969: 3)
2 Und wahre Mixologen bewegen den Shaker nur kurz und kraftvoll waagerecht vor der Brust. (SPIEGEL 6.8.1984: 138)
3 Ein Sturm im Wasserglas wird es nicht werden, vielmehr ein Toben und Tosen im Shaker. (PADERB. SONNTAG 28.10.1984: 14)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 Für einen Drink gehören in den Shaker fünf bis sechs Stück Eis und es wird „immer waagerecht vom Körper weg zum Körper hin" geschüttelt. (SPIEGEL 3.12. 1984: 247)
5 Eiswürfel fallen klirrend in die Cocktailschalen, in den Shaker aus Chrom. (NEUE WESTF. 19.6.1987: o.S.)
6 Um den „Caipirinha" auch zu Hause genießen zu können, mixe man eine ganze ausgepreßte Limone, zwei Teelöffel braunen Zucker, fünf Zentiliter Pitu (brasilianischer Zuckerrohrschnaps) und zwei Zentiliter Lime-Juice in einem Cocktailshaker und gebe das Getränk in ein mit zerstoßenem Eis gefülltes Glas. (FLENSB. TAGEBL. 3.12.1988: 24)

Sham·poo, shampoo <['ʃampu, 'ʃampo, ʃam'pu:, ʃam'po:] n; -s; -s> 1 ⌜schaumbildendes Haarwaschmittel, meist in flüssiger, seltener in Pulverform⌝ ◇ 1909‖1941 DR ○ aus engl. *shampoo* [ʃæm'pu:] □ Nach *DtFWb* (1978) geht ~ auf hindustani *chhampo*, den Imperativ zu *chhampna* ('kneten, massieren, pressen'), zurück. In Schreibung und Ausspr. weist ~ im Dt. zahlreiche Variationen auf. *DtFWb* (1978) belegt für den Beginn des 19. Jhs. noch den Plural *~en*. Nach *DuTb* 8 (1980) gibt es bei ~ bzw. *Shampoon* regionale Unterschiede in der Ausspr.: ~ „wird österr. [ʃam'po:] bzw. [...'po:n] ausgesprochen, binnendt. meist [ʃɛm'pu:] bzw. [...'pu:n]."| Ursprünglich bez. ~ eine Körpermassage (*DtFWb* 1978; Erstbeleg 1831). In dieser Bed. ist ~ inzwischen veraltet und hat seine Bed. zu 'Haarwaschmittel' verändert. Eine jüngere, engl. Vorbild folgende semantische Weiterentwicklung ist die Bed.erweiterung zu 'Wasch-, Reinigungsmittel' (vgl. ~2). Neben der engl. Vorbild entsprechenden Form ~ findet man auch häufig *Shampoon* (vgl. 9 f.) und gelegentlich die eingedeutschten Formen *Schampun* und *Schampon*, die wahrscheinlich auch zur Ausspr. ['ʃampɔn, 'ʃampɔŋ] geführt haben. Zur Form *Schampun, Schampon* bemerkt *Etym. Wb. des Dt.* (1989) *s.v.* 'Schampun' folgendes: „Das im Dt. meist übliche auslautende *-n* stammt wahrscheinlich aus dem anfangs öfter gebrauchten Plural *Shampooen* 'Massagen' (19. Jh.). Eine Form wie *Schaumpun* (Anfang 20. Jh.) zeigt einen Eindeutschungsversuch unter Anlehnung am Schaum."

Vgl. ↑shampoonieren 1

1 Für Kopfwaschungen mit Weingeist-Seifenlösung sagen Haarkünstler schampuen, natürlich englisch geschrieben *shampoo* (aus dem Indischen). (DUNGER 1909: 26)
2 Shampoo – Im Hindustanischen gibt es ein Wort „champua". Man kann es „schampua" aussprechen, mit Champagner hat es nichts zu tun: champua heißt kneten, auch massieren, schließlich auch waschen, mit Massage natürlich. Die Engländer schrieben gemäß ihrer Orthographie „shampoo". Und nun wissen wir, warum wir „schamponiert" werden, wenn man uns den Kopf wäscht. (TAGESSPIEGEL 7.10.1951: o.S.) ☆
3 Trockenshampoo-Sprays (WESTF. VOLKSBL. 22.9.1977: 9; Anz.)
4 Außerdem kamen die Schuppen, nachdem sie mit geeigneten Shampoos unter Kontrolle gebracht worden waren, in gleicher Stärke wieder, unabhängig davon, ob die Mikroorganismen vorhanden waren oder nicht. (MANNH. MORGEN 14.3.1985: 3)
5 Später sollen die Shampoos und Haarsprays aus Ungarn auch exportiert werden. (SPIEGEL 10.2.1986: 121)
6 Daher kommt die auch beim Alternativ-Friseur unverzichtbare Chemie nicht aus der Fabrik, sondern aus der Natur – die Shampoos sind aus Kräuter- und Wurzelextrakten, die Gesichtspackungen und andere Pickel-Pasten aus Pflanzenkonzentrat, die Haartöner aus Pflanzenfarben, alles garantiert tierversuchsfrei und ohne Konservierungsstoffe. (SPIEGEL 12.10. 1987: 311)
7 Shampoo – Wenn Ihnen das Waschmittel ausgegangen ist, können Sie stattdessen ein mildes Flüssigshampoo benutzen. Schmierflecken an den Händen? Mit einem ölhaltigen Haarshampoo werden die Hände schnell wieder sauber. (BILD DER FRAU 13.9.1993: 51)
8 Aus Shampoos, die Steinkohlenteer als Wirkstoff gegen Schuppen enthalten, gelangen beim Haarewaschen Bestandteile über die Haut in den Körper, die im Verdacht stehen, Krebs zu erregen. (STERN 15.12.1994: 202)

* * *

9 GEORG DRALLE PARFÜMERIE- UND FEINSEIFENWERKE HAMBURG ZURZEIT BESCHRÄNKT LIEFERBAR ZAHNPFLEGEMITTEL - SHAMPOON (SPIEGEL 19.4.1947: o.S.; Anz.)
10 Pelli Traital Haarwasser + Shampoon [...]. Durch neue Wirkstoffe und durch die ideale Kombination Shampoon + Haarwasser. (FÜR SIE 24.10.1967: 66)

2 <meist in Komp.> ⌜stark schäumendes Wasch- und Reinigungsmittel, bes. für Kraftfahrzeuge und Teppiche⌝ ◇ 1980 in dem Komp. *~-Kuren*‖1974 WDG ○ aus engl. *shampoo* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Gelegentlich findet man im Dt. auch die Form *Shampoon* (vgl. 4). *DtFWb* (1978) belegt einen endungslosen Plural von ~ schon 1950, der sich im Dt. jedoch nicht durchgesetzt hat (vgl. 5).

Vgl. ↑shampoonieren 2

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 1980, so besagt es das als mustergültig für die ÖVW-Betriebe geltende Wettbewerbsprogramm, werden u. a. die Reinigung von Polstermöbeln, „Shampoo-Kuren" für textile Fußbodenbeläge aus Wohnungen und ein Schnelldienst zum Auswechseln von Ösen und Druckknöpfen hinzukommen. (SÄCHS. TAGEBL. 17.1.1980: 6)
2 Und: Shampoo, das war bislang etwas für ihre Haare, verehrte Leser, doch nun können Sie auch ihren desolaten Fußboden „aufshampoonieren" lassen, DLK-gerecht. Auch das ist neu [...]. (ebd. 7./8.6.1980: 6)
3 Anschließend Teppichshampoo aufsprühen und nach kurzer Einwirkung wieder abtupfen. (QUICK 29.12. 1983: 42)

* * *

4 Autoschnellwäsche mit Shampoonwäsche, Wachsen und Trocknen – Quelle Tankstelle (MITTELBAYER. ZTG. 29.3.1969: 46)
5 Auto-Shampoo gibt es viele, aber Effectol nur einmal. Ohne Geräte – ohne Nachledern (NORDBAYER. ZTG. 9.9.1950: o.S.) ☆

sham·poo·nie·ren <[ʃampoˈniːrən, ʃampuˈniːrən] tr.V., hat> 1 ⌜das Haar mit ↑*Shampoo* 1 waschen⌝ ◇ 1914‖1912 Sarrazin ○ aus engl. *to shampoo* [ʃæmˈpuː] □ Nach *DtFWb* (1978) erscheint ∼ „anfangs auch in der Form *shampuen* 'massieren, kneten'". Zum Entlehnungsweg führt Stiven (1936: 60) folgendes an: „Das jetzt völlig eingebürgerte Fremdw. *schampuen* [...] (verschiedentl. auch *schampuieren*, *schamponieren*, *schaumpunieren* usw. geschrieben, daneben auch das Hauptw. *Shampoo* oder *Schaumpon*) wurde wohl erst nach der Mitte des Jhs. aus Engl. übernommen. Das Wort stammt aus anglo-ind. shampoo, und bedeutete urspr. (wie bei Sanders, wo es erstmalig gebucht wird) 'nach dem Bade die Glieder durchkneten'. Seit dem späteren 19. Jh. wird 'Kopfwaschen mit Seifenlösung' damit gemeint." Die Form *schampuen* ist von *DR* (1915) bis *DR* (1934) belegt, wobei bereits *DR* (1915) *schampunieren* aufführt, das sich ab *DR* (1941) durchgesetzt hat. Die Variante *schamponieren* erscheint in *DR* erst 1980 und in *DF* ab 1974.

Vgl. ↑Shampoo 1

1 In Bochum hat die Friseurinnung beschlossen, künftig fremdsprachliche Ausdrücke wie *Shampoonieren* und *Ondulieren* zu vermeiden und dafür Haarwaschen und Haarwellen zu sagen. (ZEITSCHR. DES ALLG. DT. SPRACHVEREINS 11/1914: 384)

2 ⌜eine Sache, bes. ein Kraftfahrzeug oder einen Teppich, mit ↑*Shampoo* 2 reinigen⌝ ◇ 1969‖1980 GWb ○ aus engl. *to shampoo* □ Bed.erweiterung aus ∼1.

Vgl. ↑Shampoo 2

1 Bedienen Sie sich unserer vollautomatischen, modernen Autoschnellwaschanlage! 1. Waschen u. Shampoonieren 2. Lackkonservierung – Wachsen 3. Trocknen für nur 3,– – DM. (MITTELBAYER. ZTG. 14.2. 1969: 10; Anz.)
2 Und: Shampoo, das war bislang etwas für ihre Haare, verehrte Leser, doch nun können Sie auch ihren desolaten Fußboden „aufshampoonieren" lassen, DLK-gerecht. Auch das ist neu [...]. (SÄCHS. TAGEBL. 7./8.6.1980: 6)

SHAPE <[ʃeːp] meist unflekt., o.Art.; o.Pl.> ⌜Hauptquartier der ↑*NATO*-Truppen in Europa⌝ ◇ 1955‖1953 Pekrun ○ aus engl. *SHAPE* [ʃeɪp], dem Initialwort aus *S*upreme *H*eadquarters *A*llied *P*owers *E*urope □

1 SHAPE (Supreme Headquarters Allied Powers Europe) – Oberkommando der Alliierten Streitkräfte in Europa. Integriertes Oberkommando der NATO, Sitz in Fontainebleau bei Paris, vergl. SACEUR. (GROSSE 1955: 49)
2 [...] beim NATO-Hauptquartier Europa (SHAPE). (WELT 3.8.1963: 2)

Share, share <[ʃɛːɐ] m; -s; -s> ⌜Aktie, Anteil⌝ ◇ 1909‖1912 Sarrazin ○ aus engl. *share* [ʃeə] □ Nach Stiven (1936: 83, 131) wird ∼ „[...] in Börsenberichten viel gebraucht, aber nur von den Anteilscheinen engl.-amerik. Gesellschaften." Die engl. Bez. für *Aktie* bezieht sich im Dt. meist auf engl. und amerikan. Verhältnisse, so daß ∼ im Dt. Zitatwort geblieben ist.

Syn. Aktie

1 Für Anteilschein (Aktie) hört man öfter auch bei uns *Share* (Goldshares) [...]. (DUNGER 1909: 31)
2 Gleichzeitig stieg der Tagesumsatz der American Stock Exchange auf 3 Mill. shares. (WELT 31.3.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1959: 6)
3 Der Tagesumsatz betrug 9,61 Mill. Shares. (ebd. 16.4. 1969: 18)
4 Im Jahre 1959 wurden auf 9,7 Mill. shares pro Stück 0,27 Dollar verteilt. 1968 betrug die Dividende zwar 0,68 Dollar, die Zahl der shares hat sich aber in der Zwischenzeit auf 10,5 Mill. erhöht. (SÜDDT. ZTG. 22.7.1969: 8)
5 Bei einem geschätzten Gewinn pro Share von mindestens vier Dollar im laufenden Jahr sind Kurse von 26 bis 28 Dollar erreichbar. (WIRTSCH. WOCHE 25.1.1980: 87)

-Sharing: Vgl. ↑**Job-Sharing** (↓-Sharing)

Sha·ving Cream, Shaving-Cream <['ʃe:viŋkri:m] f; -; -s| selten> ⌜bes. stark schäumende Seife für die Naßrasur⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *shaving cream* ['ʃeɪvɪŋkri:m] □ ~ erscheint im Dt. meist als Bestandteil von ↑*Produkt*bez. und Markennamen, bes. in Anzeigen. Die dt. Bez. *Rasiercreme*, *-seife* sind jedoch häufiger.

Syn. Rasircreme, -seife

1 Lassen auch Sie sich beeindrucken vom kraftvoll-herben Duftakzent dieser exklusiven Herren-Serie. PRE-ELECTRIC SHAVE, SHAVING CREAM [...] (FAZ 21.9.1963: 17; Anz.)
2 MEN'S CREAM Skin Care [...], SHAVING CREAM [...], MEN'S SOAP [...]. (BRIGITTE 23/1968: 45; Anz.)
3 Shaving Cream für die sanfte hautschonende Rasur (PROSPEKT der Fa. BEAU PERE, Januar 1971)

Sheddach, Shed-Dach <[ʃɛt-]> ⌜sägeförmiges Dach einer Lagerhalle etc., das aus einer Reihe von Satteldächern besteht, die ungleich große und verschieden geneigte, häufig mit Fenstern ausgestattete Flächen aufweisen⌝ ◇ 1909‖1906 Sarrazin ○ nach engl. *shed roof* ['ʃedru:f] □ Gelegentlich findet man auch die Form *Shedbauweise* (vgl. 3).

1 Daß die Deutschen auf dem technischen Gebiete von den Engländern viel gelernt haben, beweisen die englischen Ausdrücke, die wir auch in diesem Fache bei uns finden, wie Sheddach (engl. *shed* Schuppen, Schirmdach) ein sägeförmiges Dach [...]. (DUNGER 1909: 37)
2 Der Hauptsaal öffnet sich in einer breiten Fensterreihe, während andere Schauräume ein museumstechnisch ideales Oberlicht durch Reihen asymmetrischer (sogenannter Shed-)Dächer empfangen, die an der Nordseite verglast, nach Süden abgerundet und mit Kupferblech verkleidet sind. (SPIEGEL 3.12.1979: 229)

* * *

3 Auf Grund der Umorganisation unserer Produktionsstätten wird im Raum Stuttgart eine neue nach modernsten Gesichtspunkten angelegte und eingerichtete Fabrikhalle in Shedbauweise frei, die bebaute Fläche beträgt 2200 qm. (FAZ 20.3.1970: 37)

Shelf: Vgl. ↑**Schelf**

She·riff, Scheriff <['ʃerif] m; -s; -s; meist zweiter Bestandteil von Komp.| gelegentl. ironisierend> ⌜Person, die in einem best. Bereich des öffentlichen Lebens zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung mit bes. Befugnissen ausgestattet ist; Angehöriger einer polizeiähnlichen Organisation, Polizist⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *sheriff* ['ʃerɪf], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung. *OED* (1989) bucht *sheriff* jedoch als „*obsolete*" in der Bed. „*transf.* Applied to officers (in foreign countries) with functions analogous to those of the sheriff [...]."| Im Engl. bez. *sheriff* einen hohen Verwaltungsbeamten in einer engl. Grafschaft und in den USA den obersten, auf Zeit gewählten und mit begrenzten richterlichen Befugnissen ausgestatteten Vollzugsbeamten einer amerikan. Stadt. Nach Ganz (1950) wird ~ im Dt. mit Bezug auf England seit 1610 verwendet und ist seit *Hübner* (1706) in dt. Wbb. dokumentiert. Bes. bekannt geworden ist ~ wahrscheinlich durch die zahlreichen amerikan. ↑*Western*-↑*Film*e im dt. Fernsehen und Kino.| Bes. häufig sind die Komp. *Hilfs*~ (engl. *deputy*), *Luft*~ (engl. *sky marshal*) und die Form *schwarzer* ~.

1 [...] sie operieren mit Lichtgeschwindigkeiten wie mit Tennisbällen, und es wird das Heldentum ihrer interstellaren Sheriffs und Cowboys mit [...] belohnt. (WELT 3.8.1963: o.S.)
2 Aber aus Interesse rief er doch die ebenso hilfsbereiten wie auskunftsfreudigen blauen Sheriffs vom Wasserschutzpolizeirevier Kiel an. (KIELER NACHR. 5.9.1973: 17)
3 Die Kreispolizeibehörde in Detmold verpaßte gestern (Freitag) 10 000 lippischen Kindergartenkindern gelb-orange Verkehrssicherheits-Mützen mit aufgeprägtem, silbernen Polizeistern und dem Druckzusatz: „Ich bin

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Hilfs-Sheriff der Kreispolizeibehörde Detmold". Polizeidirektor Werner Kampen und seine Beamten wollen mit dieser ausgefallenen Aktion alle Verkehrsteilnehmer in der „dunklen Jahreszeit" auf die jüngsten und schwächsten Teilnehmer im Straßenverkehr aufmerksam machen. Durch die Ernennung zu „Hilfs-Sheriffs" werden die Kleinen außerdem unter die besondere Obhut der Polizei gestellt. (NEUE WESTF. 26.11.1977: o.S.)
4 SPIEGEL: Könnte die Geschäftsleitung der Lufthansa oder die Bundesregierung die Idee der Luft-Sheriffs auch ohne Zustimmung der Flugkapitäne in die Tat umsetzen? (SPIEGEL 12.12.1977: 18)
5 In den Freistaat-Kernkraftwerken Grundremmingen und Ohu patroullieren, so bestätigte der bayerische SPD-Landtagsabgeordnete Alfred Sommer, seit einigen Monaten „schwarze Sheriffs" durch das Betriebsgelände, die – getreu der Innenministerempfehlung – „im Bedarfsfall" die unter das Kriegswaffenkontrollgesetz fallenden MPs aus dem Spind holen können. (ebd. 27.2.1978: 97)
6 Wie das so geht: Inzwischen gehen die Geschäfte der Feierabend-Sheriffs so gut, daß die Truppe eine Werbe-Agentur beschäftigt, die ihre Taten ins rechte Licht rückt. (BUNTE 12.7.1979: 51)
7 Bazargan griff die verschiedenen Machtzentren an, indem er Iran ein „Land der 100 Scheriffs" taufte. (ZEIT 31.8.1979: 10)
8 Die Konsum-Sheriffs arbeiten nämlich häufig auf Honorar-Basis – sie kassieren für jeden Ladendieb eine Fangprämie. (STERN 14.2.1980: 180)
9 Die Schwarzen Sheriffs von München – Mehr Sicherheit im „Untergrund" der Stadt / Dank privatem Sicherheitsdienst? (FAZ 7.9.1984: 9; Überschr.)
10 Die berüchtigten „Schwarzen Sheriffs", denen die Stadt München Bewachungsaufträge entzieht, bekommen einen heiklen staatlichen Auftrag – die Passagierkontrolle auf dem Flughafen. (SPIEGEL 21.4.1986: 81)
11 Keine „Luft-Sheriffs" – [...] Die Deutsche Lufthansa lehnt es nach wie vor ab, eigene bewaffnete „Luft-Sheriffs" an Bord ihrer Flugzeuge zu schicken, um die Passagiere vor Luftpiraten oder Terroristen zu schützen. (WESTF. VOLKSBL. 23.5.1986: 2)
12 Die Verwaltung des Uniklinikums Aachen hat vor Jahren sogar schon eine private Wachmannschaft angeheuert. Täglich patroullieren zehn „weiße Sheriffs". (SPIEGEL 27.5.1991: 100)
13 Auslaufmodell Hilfs-Sheriff – Innenminister will Stuttgarts Polizei-Reserve abschaffen (WELT 14.4. 1993: 2; Überschr.)

Shift <[ʃɪft] n; -s; -s> (Kurzform von ↑*Shiftkleid*) ⌜vgl. ↑*Shiftkleid*⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *shift* [ʃɪft] □

Vgl. ↑Shiftkleid

1 Und werden Sackkleid, Shift, ebenso wie [...] Gürtel vom Schauplatz abtreten? (WELT 28.9.1963: o.S.)
2 Gürtellos, lockeres Wollkleid – unter der Bezeichnung 'Shift' ins Moderegister aufgenommen. (BURDA MODEN 12/1963: 6)
3 Da gibt es kragenlose, schlanke Shifts mit V-Ausschnitt oder Rechteck-Ausschnitt, sportlichen Details und betonten Rücken; Tunikakleider mit wehenden Saumglocken; Zweiteiler mit gewickelten und drapierten Oberteilen zum schmalen Faltenrock und Blousonkleider als falsche oder echte Deux-Pieces. (MANNH. MORGEN 5.3.1986: 41)

{~form (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Frühj./Sommer 1969: 39; FLENSB. TAGEBL. 12.9. 1986: o.S.);

Sport-~ (PETRA 5/1967: 30), Strand~ (NEUE MODE 6/1966: 18)}

Shiftkleid, Shift-Kleid <['ʃɪft-]> ⌜einteiliges, gerade geschnittenes, meist schlichtes Kleid mit schmaler Silhouette⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *shift* [ʃɪft] und dt. *Kleid* □ Die engl. Entsprechung von ~ ist *shift*. ↑*Shift* ist im Dt. seltener als ~.

Vgl. ↑Shift

1 Gerade 'Shift'-Kleider mit günstigen Teilungsnähten im Vorderteil [...]. (WELT 31.8.1963: o.S.)
2 Apartes, ärmelloses Shiftkleid aus TREVIRA 2000 [...]. (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Frühj./ Sommer 1969: 84)
3 Solche schmalen Kleider nennt man Shiftkleider. (NEUE MODE 7/1973: 18)
4 Das schmale Hemdblusenkleid mit geradem Rock – auch Shiftkleid genannt [...]. (FÜR SIE 10/1973: 17)
5 Shiftkleid – Einteiliges, gerade geschnittenes, schmales Kleid, das die Taille überspielt. (PADERB. SPIEGEL 23.1.1981: o.S.)
6 Shift-Kleid [...] einteiliges gerades Kleid mit locker überspielter Taille (CLIVIA, April 1981: 22)
7 Shift-Kleid – gerade geschnitten, überhängende Schultern, weite Ärmel, Hüftbetonung (JOURNAL FÜR DIE FRAU 8/1983: 24)
8 Neues vom Kleidermarkt: Schmale Shiftkleider lassen im Rücken tief blicken; sportive Mantelkleider machen auch bei großen Größen Figur. (MADELEINE, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./ Sommer 1984: 23)
9 In figurschmeichelnder Linie: schulterbetontes Shift-Kleid mit Rückenreißverschluß. 2 Taschen, hinten Gehschlitz [...]. Ohne Gürtel. (SONDERKATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst 1987: 32)

Shirt <[ʃø:ɐt] n; -s; -s; meist in Komp.> ⌜leichtes, meist nicht durchgeknöpftes, sondern über den Kopf zu ziehendes häufig kurzärmeliges Bekleidungsstück für den Oberkörper, das insbes. von jüngeren Menschen vorwiegend in der Freizeit getragen wird⌝ ◇ 1971 in dem Komp. *Pop-*~‖1974 DF ○ aus engl. *shirt* [ʃɜ:t] □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↓Shirt-, ↑Sweatshirt, ↑T-Shirt

1 Wir fanden Wickeltücher, Türkenhosen, mexikanische Folklore-Modelle und viele muntere Pop-Shirts (PETRA 5/1971: 15; Überschr.)
2 Die Modelle kommen als Chemisiers oder zweiteilig, mit Shirts, Polo-Oberteilen, Blousons oder langen Torsos zu Röcken [...]. (WESTF. VOLKSBL. 22.1.1977: o.S.)
3 Sogar die „Scandinavian Airlines" läßt Borg mit ihrem Markenzeichen SAS für sicheres Fliegen werben – am linken Ärmel des ohnehin honorierten Shirts. (SPIEGEL 31.1.1977: 148)
4 Blau-weiß-rotes Polo-Shirt mit Reißverschluß [...]. (PROSPEKT der Fa. es + pe MÖLLER, Paderborn, Mai 1977)
5 Die Radtour wird erst im Netz-Shirt zum Vergnügen. (BUNTE 11.3.1979: 176)
6 Mit Träger-Shirts und Boxer-Shorts sind Sie der neuen Sportswear-Mode um Runden voraus! (PROSPEKT der Fa. KARSTADT, Essen, April 1979)
7 Es schmückt T-Shirts und Big-Shirts, Sweat-Shirts und Knit-Shirts; ihm ist es zu verdanken, daß das ausgeleierte amerikanische Männerunterhemd, in dem schon Marlon Brando als Kowalski („Endstation Sehnsucht") seine Muskeln hat spielen lassen, diesseits des Atlantik zum hochmodischen Kleidungsstück avancierte. (SPIEGEL 26.6.1979: 190)
8 Beonderer Beliebtheit erfreut sich zur Zeit das „Big-Shirt" in den aktuellen Farbtönen Beige, Ecru, Marine und Bordeaux. (WESTF. VOLKSBL. 14.3. 1980: 1)
9 Mit flotten Jacken, Hosen, Hemden und Polos, Shirts und Shorts für die City, Freizeit und Sport, können sich Modebewußte im Sommer '87 zeigen. (BLICKPUNKT [Paderborn] 12.2.1987: 8)
10 Allerdings besitzen Wiwis die Fähigkeit, auch in Jeans und lockerem Shirt schnieke auszusehen. (FORUM UNIMAG. 6/1993: 17)

{Baseball-~ (PROSPEKT der Fa. es + pe MÖLLER, Paderborn, Mai 1977), Big ~ (WESTF. VOLKSBL. 14.2.1979: 7), Border ~ (FAZ MAG. 31.8.1984: 20), Bull-~ (STERN 14.4.1983: 135), Disco-~ (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1979: 23), Flatter~ (BUNTE 15.3.1979: 165), Frottee~ (ebd. 11.3.1979: 177), Home-~ (SPIEGEL 3.10.1977: 111), Muscle-~ (WESTF. VOLKSBL. 15.6.1983: o.S.; Anz.), Netz-~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Februar 1978), Netz~ (BUNTE 13.6.1979: 105), Over~ (WESTF. VOLKSBL. 20.4.1979: 6), Polo~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Februar 1981), Sonnen-~ (PROSPEKT der Fa. KARSTADT, Essen, Mai 1977), Tropic-~ (PROSPEKT der Fa. JOCKEY-HERRENUNTERWÄSCHE, Oktober 1977), Turnhemd-~ (KATALOG der Fa. ALBA MODA, Bad Salzuflen, Sommer 1986: 9), Wäsche-~ (PROSPEKT der Fa. KARSTADT, Essen, Mai 1977)}

Shirt- <[ʃø:ɐt] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Kleidungsstücken für den Oberkörper wie Jacken, Blusen etc., die wie ein Hemd geschnitten sind⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *shirt-* [ʃɜ:t] □ *OED* (1989) belegt u.a. Komp. wie *shirt-blouse*, *shirt-dress* und *shirt-jacket*.

Vgl. ↑Shirt

1 Im Kontrast dazu sind die begleitenden Jacken schenkellang, den Torso-Oberteilen der meist bedruckten Shirtkleider darunter angepaßt. (WELT 30.8.1969: o.S.)
2 Lederjacke in Shirt-Form aus Nappa- oder Velour-Leder zum Spitzenpreis bei C & A nur 120,– (WESTF. VOLKSBL. 21.3.1977: 11; Anz.)
3 Links: Safari-Shirtanzug aus DIOLEN mit Baumwolle [...]. (SPIEGEL 16.5.1977: 189; Anz.)
4 [...] gehören ebenfalls zu den wichtigsten Kombinationselementen für Blousons, Shirtjacken [...]. (PADERB. SPIEGEL 9.9.1978: 7)
5 Shirt-Bluse in Schlupfform mit Stehkragen, Kimonoärmeln. (PROSPEKT der Fa. BADER, Pforzheim, April 1981)
6 Shirt-Bluse in Sportswear-Optik. (STERN 14.4. 1983: 113; Anz.)

Shit <[ʃɪt] m, n; -s; o.Pl.> ⌜Haschisch⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ aus engl. *shit* [ʃɪt] □

Vgl. ↑Droge 1, ↑Gras, ↑Joint, ↑Kif, ↑Pot

1 Langhaarige Typen, in denen er nicht gerade Vertreter der bürgerlichen Moral vermuten mußte, sprach er an: „Willste Shit?" (Ausdruck für Haschisch). Er hatte eine Taschenwaage dabei und machte den Handel gleich perfekt. (WOCHE 13.11.1969: 3)
2 Tatsächlich klagen auch Hascher, es sei seit einigen Monaten „viel schwerer, an Kif oder Shit heranzukommen", und sie wissen auch warum [...]. (SPIEGEL 11.10.1976: 65)
3 Shit, also Haschisch, und Trips gaben nicht mehr den richtigen Kick. (STERN 12.10.1978: 170)
4 Das war einmalig, daß überhaupt mal 79 Gramm Shit in meiner Wohnung waren. (ebd. 5.4.1984: 289)

Shit-Parade: vgl. ↑**Hitparade** 1

Shock: vgl. ↑**Schock**[1]

Shocker: vgl. ↑**Schocker**

shocking <['ʃɔkiŋ] Adj., indekl.> ⌜von den gesellschaftlichen, moralischen etc. Normen abweichend und deshalb als empörend oder anstößig empfunden und Entrüstung hervorrufend, bes. von provozierenden Verhaltensweisen⌝ ◇ 1909‖1871 Sanders ○ aus

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

engl. *shocking* ['ʃɒkɪŋ] □ ~ ist im Dt. in dieser Bed. weitgehend Zitatwort geblieben.| In bezug auf Farben wird ~ bes. in der Mode häufiger verwendet; vgl. ↓*Shocking-Pink* und ↓*Shocking-Rosa*.| Gelegentlich erscheint ~ auch als erster Bestandteil von Komp. (vgl. 7).

Vgl. ↓Shocking-Pink, ↓Shocking-Rosa

1 Der Wiener *Gentleman*, der sein Gewand im Geschäftshause *Old England* bezahlt - oder schuldig bleibt, vervollkommnet seine Garderobe mit den Artikeln des *Prince of Wales*. In seiner „fashionablen" Gesellschaft verabscheut man alles, was *shocking* ist; man muß *smart* sein in Kleidung und Sprache. (DUNGER 1909: 5)
2 Besonders shocking schien den Zuschauern das Finale. (SPIEGEL 25.8.1975: 111)
3 Eleganz 1979: Isabelle Claus' Beinkleid galt früher als „shocking" (BUNTE 30.8.1979: 93)
4 Die begabten jungen Reichen fanden es chic, ein bißchen rot und Bürgerschreck zu sein. Shocking mit Marx, eine Party platzen zu lassen mit kommunistischen Manifesten [...]. (ebd. 29.11.1979: 17)
5 Ivan sagte nur, wenn er einmal gewinnt, dann kommen seine Freunde runter auf den Court. Shocking, wirklich Shocking dieser schreckliche Ivan. Ihm wird in Britannien nichts verziehen, Cash alles. (FLENSB. TAGEBL. 7.7.1987: o.S.)
6 Als shocking (!) empfanden die Trauergäste, was sich bei der Beerdigung von „Kojak" Telly Savalas am offenen Grab abspielte. Minuten, bevor der Mahagonisarg in die Gruft gesenkt wurde, legten Stieftochter Nicollette Sheridan und Enkelin Christiana einen tango-ähnlichen, griechischen Tanz auf den Rasen des Friedhofs. (GONG 11.2.1994: 22)

* * *

7 Dazu brachte das seit zehn Monaten bestehende Londoner Open Space Theatre mit einer von genau kalkulierten Shocking-Effekten durchsetzten Interpretation der Shakespeare-Tragödie „Macbeth" eine bisher noch niemals gewagte experimentelle Note in den Festspielreigen. (MITTELBAYER. ZTG. 21.6.1969: o.S.)

Shocking-Pink, shocking pink, Shockingpink <[ʃɔkiŋ'pɪŋk] n; -s; -s> ⌜vgl. ↓*Shocking-Rosa*⌝ ◇ 1961‖ - ○ aus engl. *shocking pink* [ˌʃɒkɪŋ'pɪŋk] □

Vgl. ↑Beat 4, ↑Hot- 2, ↑Pink, ↑shocking, ↓Shocking-Rosa

1 Rosé wird dabei eine wichtige Rolle spielen - variiert vom Fondant - bis zum Kalifrosé oder „shocking pink" (BEYER MODE 4/1961: 3)
2 Nach den gleichen Schnitten entstanden auch die verschlußlose Bluse mit halsfernem Reverskragen in Shocking-Pink und der blaue, rotgeblümte Rock. (CONSTANZE 29/1966: 10; Bildunterschr.)
3 Unter den Farben sind alle Gelb- und Rottöne Favoriten. Mimose, Canari, Shockingpink, Violett, Phosphor, Orange, Apricot, Brombeer, Braun. (MITTELBAYER. ZTG. 28.6.1969: o.S.)
4 Shocking-Pink, der beißend süße Farbton von Himbeerbonbons und teuren Orchideen [...]. (BRIGITTE 5/1971: 12)

Shocking-Rosa, shocking Rosa <[ʃɔkiŋ'--]> ⌜bes. auffälliges, grelles Rosa⌝ ◇ 1967‖- ○ wahrsch. nach engl. *shocking pink* [ˌʃɒkɪŋ'pɪŋk] □

Vgl. ↑Beat 4, ↑Hot- 2, ↑shocking, ↓Shocking-Pink

1 „Shocking-Rosa" heißt dieses intensive Rosé, das dem aparten Modell seine Besonderheit gibt. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 27)
2 Dazu gibt es Sweatshirts in knalligem Blau, Resedagrün und shocking Rosa. (WELT 27.1.1977: 20)
3 Zur Zeit sind, so scheint es, vor allem die Töne der Rot-Skala en vogue, vom knalligen Shocking-Rosa bis zum gedämpften Maulbeer und Aubergine. (SPIEGEL 7.5.1979: 245)
4 Shocking-Rosa bändelt an (STERN 7.6.1979: 42)
5 Schwerer, glänzender Seidensatin in Sonnengelb und Tiefllila, in Shocking-Rosa und Smaragdgrün wird gleich kilometerweise verarbeitet. (MANNH. MORGEN 2.2.1985: 49)

Shooting Star: Vgl. ↑**Star** (↓Shooting Star)

Shoot-out, shoot-out <['ʃu:taut, -'-] n, m; -, -s; -s> ⌜als Höhepunkt und Entscheidung einer Konfrontation mit Handfeuerwaffen durchgeführtes Gefecht⌝ ◇ 1972‖- ○ aus engl. *shoot-out* ['ʃu:taʊt] □ ~ ist im Dt. bes. durch die zahlreichen ↑*Western* mit ihren Duellen und Feuergefechten zwischen ↑*Revolver*helden und ↑*Sheriff* bekannt geworden, z. B. in 'High Noon' (1952) oder 'Gunfight at the O.K. Corral' (1957).| Die Verwendung von ~ in anderen Bereichen ist selten (vgl. 10 f.).

Vgl. ↑High Noon, ↑Showdown 1, ↑Western 1a

1 Daß, der andere Extremfall, selbst optimal scheinende Bedingungen für ein Shoot-out nicht das Leben der Geisel garantieren müssen, demonstrierte im August des Vorjahres die Münchner Polizei. (SPIEGEL 18.9.1972: 83)
2 Wüstes Shoot-out im Badischen [...]. (ebd. 9.5.1977: 30; Überschr.)
3 Acht weitere Verdächtige hatte die Polizei 48 Stunden

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

vor dem Shoot-out von Amsterdam in Kaiserslautern festgesetzt – […]. (ebd. 14.11.1977: 32)
4 Gerd Richard Schneider, der vor vier Wochen nach einem Shoot-out in Amsterdam gemeinsam mit seinem gesuchten Komplicen Christoph Wackernagel festgenommen wurde, war für die Fahnder kein Unbekannter. (ebd. 5.12.1977: 68)
5 Doch die gewaltsamen Abgänge haben derart zugenommen, daß sie die Erinnerung an die großen Shoot-outs sich befehdender Alkoholschmuggler im Chicago der 30er Jahre heraufbeschwören. (ebd. 22.5. 1978: 154)
6 Erst anderthalb Jahre nach dem Shoot-out von Mogadischu begann die therapeutische Aufarbeitung des Geiseldramas. (ebd. 15.10.1979: 57)
7 Genregetreu steuert die Handlung auf den *shoot-out* zu, doch die Stunde der Wahrheit schlägt nicht im O.K. *Corral*, sondern im Kontrollraum eines fiktiven Atomkraftwerks […]. (ZEIT 22.2.1980: 45)
8 Wenn Old Cow Town Saison hat, tanzen Girls in der Bar Cancan, und adrette Cowboys stürzen aus dem Saloon zu einem Shoot-out mit Platzpatronen. (FAZ 14.10.1982: R 1)
9 Im Mafia-Stil starben in diesem Jahr mehrere St.-Paulianer: Zwei Tote bei einem Shoot-out im Eros-Center, einer tot im Kofferraum, einer überfahren auf der Straße gefunden, drei weitere offenbar von bezahlten Killern erschossen. (SPIEGEL 13.12.1982: 96)

* * *

10 Im Frühjahr war er weniger unentschieden. Da legte er sich im Zorn über den von Tamm geäußerten Verdacht, er habe sich an der Kampagne gegen Tamm beteiligt, mit einer Alternative für den Abgang fest: „Du oder ich." Tamm, nach dem Shoot-out: „Sehr schade." (SPIEGEL 18.5.1987: 131)
11 Nach seiner schweren Verletzung, die sich Fortunas ehemaliger Torhüter Wilfried Woyke am Samstag beim „Shoot-out-Schießen" zugezogen hatte – er erlitt einen Bruch des Brustbeins – muß er noch das Krankenbett in der Kaiserswerther Diakonie hüten. Einer der ersten Besucher war Woykes früherer Trainer Heinz Lucas. (WESTDT. ZTG. 24.2.1989: o.S.)

Shop, shop <[ʃɔp] m; -s; -s; meist in Komp.> ⌜kleiner Laden, spezielles Geschäft, insbes. für Mode, Sportartikel etc.⌝ ◇ 1837‖1838 Heyse ○ aus engl. *shop* [ʃɒp] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ Anfang des 19. Jhs. ins Dt. gekommen, zunächst jedoch auf engl. und amerikan. Verhältnisse beschränkt geblieben. Ganz (1950) gibt 1830 für die erste Verwendung von ~ im Dt. an. *DtFWb* (1978) führt einen Erstbeleg von 1837 an. Stiven (1936: 60) bemerkt: „Engl. *Shop* […] 'Kaufladen', und *Store* […] 'Warenlager' wurden lange Zeit im Dt. allg. gebraucht. Nur letzteres blieb in gewissem Maße bekannt und zwar als Bez. für einen kleineren Kramladen." Seit den 60er Jahren erscheint ~ häufig im Dt., meist als zweiter Bestandteil von Komp., wobei im ersten Bestandteil z. B. die Ware angegeben wird (*Jeans*~), der Kundenkreis (*Twen*~), die Tätigkeit, für deren Ausübung die Artikel verkauft werden (*Surf*~), etc.| ~ tritt in Konkurenz zu *Laden, Geschäft, Boutique* etc., hat diese aber nicht verdrängen können. ~ wird weniger von den Kunden verwendet, sondern erscheint primär als Bestandteil von Geschäftsnamen auf Werbeträgern und in Anzeigen.

Vgl. ↑-Center (↓Shopping-Center), ↑Copy-Shop, ↑Intershop, ↑Sex-Shop, ↑Shop-in-the-Shop, ↑Shopper 1, ↑Shopping

1 Nachdem ich mich den ganzen Morgen in den Straßen herumgetrieben, deren Pflaster einem Parquet gleicht, und in den eleganten Shops kleine Einkäufe gemacht hatte, die ich alle äußerst billig fand, musterte ich noch eine Stunde die unzähligen Stage-Coaches, die hier auf Einem Platze auslaufen und ankommen. (HAILBRONNER 1837: 97) ☆
2 Was den Kaufhof-Filialen ihr „Beat-Shop", das wurde den Hettlage-Häusern die „Twen-Boutique", den Karstadt-Burgen das „Junge Mode"-Séparée und den C. & A.-Hallen der „Twen-Shop". (SPIEGEL 2.10.1967: 161)
3 In den als Selbstbedienungsläden konzipierten Shops wird die Benzin-Kundschaft neben Autozubehör und Pflegemitteln auch Textilien, Lebensmittel, Parfümerieartikel, Spielzeug, Schreibwaren, Haushaltsbedarf sowie Photo- und Geschenkartikel kaufen können. (ebd. 2.11.1970: 109)
4 Berlin hat einen neuen Treffpunkt. Ein Shop mit Shop-Center mitten im Herzen dieser Stadt. (WELT AM S. 21.2.1971: 5)
5 Der neue Shop für Käse- und Wurstspezialitäten ist eine „dufte Sache" […]. (WESTF. VOLKSBL. 10.3. 1976: o.S.)
6 Wem die Boutiquen zu teuer und die Shops zu überfüllt sind, dem bleibt die Straße als Bühne, auf der er sich unbefangen geben darf. (BUNTE 16.8.1979: 81)
7 Für unsere Jeans-Shops […] suchen wir nette, flotte Verkäuferinnen (FRANKF. RUNDSCH. 9.5.1981: 13; Anz.)
8 Brutal zusammengeschlagen und gewürgt wurde die Verkäuferin eines Shops in der Riemekestraße, als sie bei einem Überfall dem Täter erklärte, daß kein Geld in der Kasse des Geschäftes sei. (WESTF. VOLKSBL. 13.4.1982: 5)
9 Und damit Sie sich viele weitere Wege sparen, gibt's in unserer Passage Lotto und Toto, ein Reisebüro, einen Videoshop, Schlüsseldienst und Schuhbar, einen Wollmarkt, einen Modellbauladen, Blumen und Shops für Brot- und Wurst-Spezialitäten. (ebd. 10.3.1984: 12)
10 Schrader, der die Eröffnung eines eigenen Surf-Shops plant und der für einen 19jährigen so Erstaunliches von sich gibt wie […]. (SPIEGEL 24.9.1984: 211)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

{~-Architekt (SPIEGEL 11.3.1968: 93), ~-Drawing (FRANKF. RUNDSCH. 4.7.1981: 46), ~-Leiter (ebd. 6.5.1981: 24), ~-Line (WESTF. VOLKSBL. 10.3.1984: 12):

Andenken~ (MANNH. MORGEN 19.4.1986: 3), Auto~ (WELT 16.10.1971: 13), baby-~ (MITTELBAYER. ZTG. 31.5.1969: 46), Bargeld-~ (NEUE REVUE 3/1979: 8), Betten-~ (WIESB. KURIER 24.5.1972: 18), „Big-Nuß-~" (SPRACHDIENST 1970: 41), Buch~ (MANNH. MORGEN 9.2.1985: 27), Computer-~ (ebd. 16.4.1985: 13), Diplomaten~ (STERN 6.12.1979: 233), Flughafen-~ (SPIEGEL 30.9.1985: 28), Funk-Telefon-~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 128; Anz.), Geschenk-~ (PADERB. SONNTAG 26.2.1984: 3; Anz.), Globi-~ (ZEIT 17.5.1985: 72), „Hamburger-~" (MANNH. MORGEN 4.11.1985: 19), Kaffee-~ (ZEIT 17.5.1985: 24), Karneval-~ (WESTF. VOLKSBL. 15.2.1984: 15), Käse-~ (ebd. 18.8.1977: 17), Käse~ (ebd. 8.2.1979: 19; Anz.), Kunst-~ (SPIEGEL 27.11.1978: 254), Linden-~ (ebd. 8.4.1968: 76), Leder-~ (WESTF. VOLKSBL. 7.7.1984: o.S.), Men~ (MITTELBAYER. ZTG. 25.9.1969: 21), „Mustang"-~ (BILD 21.3.1967: 6), Nobel~ (FAZ 23.3.1983: 23), „Pfundig-~" (SPIEGEL 29.2.1988: 206), Schallplatten-~ (WESTF. VOLKSBL. 16./17.11.1983: 6), Schallplatten-Special-~ (BILD 28.1.1972: o.S.), Schmink-~ (MITTELBAYER. ZTG. 17.9.1969: 13), Souvenir~ (MANNH. MORGEN 20.6.1986: 3), Spezial~ (WESTF. VOLKSBL. 10.3.1984: 12), Sport~ (SPIEGEL 22.11.1976: 194), Süßwaren-~ (RUNDSCH. FÜR DEN DT. EINZELHANDEL 8/1973: 51), Surf~ (NEUE WESTF. 9.10.1982: o.S.), Test-~ (SPIEGEL 21.7.1969: 49), Uhse-~ (ebd. 7.11.1977: 148), Video-~ (MANNH. MORGEN 26.4.1985: 5), Westend-~ (WELT 9.3.1974: 10)}

Shop-in-the-Shop, shop in the shop, Shop-in-Shop, Shop-in-shop, Shop in Shop <[ˌʃɔpin(ðə)'ʃɔp] m; -s; -s; meist unflekt.> ⌜Raum oder Stand in einem größeren Geschäft, häufig in einem ↑*Einkaufszentrum* oder Kaufhaus, in dem meist ein eigenständiges Unternehmen best. Waren oder Dienstleistungen anbietet⌝ ◇ 1969‖1974 DF ○ aus engl. *shop in (the) shop* [ˌʃɒpɪn(ðə)'ʃɒp], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ *OED* (1989) belegt lediglich die Form *shop-within-a-shop*.| Gelegentlich findet man auch die Form *Shop im Shop* (vgl. 8).

Vgl. ↑-Center (↓Shopping-Center), ↑Shop, ↑Shopping,

1 In der Bundesrepublik hat Revlon zurzeit 2000 Depositäre. Hierzu meint Revlon-Vertriebschef von Hagen: „Wir sind auf den Fachhandel angewiesen, weil nur er dem Käufer Service und Beratung garantiert. Der Verbrauchermarkt ist kein Vertriebsweg für uns." Als Shop-in-Shop sind jedoch die Depotfirmen in den Warenhäusern vertreten. (WELT 9.6.1969: 11)
2 Für einen lebhaften Puls der Berliner Einkaufs- und Vergnügungsschlagader aber sorgt Temur Samy, der Münchner Gastronomiekönig. Im Herzstück des Karrees: die „Citta 2000", das zwölfmal größere, fast ins Gigantomanische gesteigerte Pendant des Münchner Shop-in-shop- und Vergnügungszentrums. (ebd. 22.4.1970: 30)
3 Als das führende Autostereogeschäft Münchens betreiben wir als „shop in the shop" eine [...] gut besuchte Cassetten-Boutique [...]. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 54)
4 Nichts einzuwenden sei hingegen, wenn derartige Filme in abgegrenzten, sogenannten „Shop-in-the-Shop"-Abteilungen den Kunden angeboten würden, hieß es weiter. (FAZ 13.1.1984: 8)
5 In eigenen Läden oder in Kooperation mit Bäckereien, angesiedelt in der Vorkassenzone von Verbrauchermärkten und großen Supermärkten oder innerhalb der Lebensmittelläden als Shop-in-the-Shop, versuchen die beiden Großröster, neue Kaffeekunden zu erschließen. (ZEIT 17.5.1985: 24)
6 Für unser Sport- und Modehaus in niederbayerischer Grenzstadt (österreichische Grenze) suchen wir Partner, der in unserem Hause einen „Shop in Shop" mit Schuhen und Lederwaren betreiben möchte. (SÜDDT. ZTG. 3./4.12.1988: 7)
7 An Versuchen, die Probleme der Warenhäuser zu lösen, hat es nicht gefehlt. Aber „Ideen wie das Galleria-Konzept der Horten AG oder das Shop-in-Shop-System der übrigen Konzerne waren nicht der Weisheit letzter Schluß", analysiert Tessar. (FOCUS 29.5.1993: 143)

* * *

8 Links vom Eingang zeigt sich dem Kunden ein neuer „Shop im Shop", wo er in großzügigen Glasvitrinen vor weißem neutralem Hintergrund unter zahllosen Geschenkartikeln wählen kann. (OFFENBURG. TAGEBL. 2.7.1971: o.S.) ☆

Shop·per <['ʃɔpɐ] m; -s; -> 1 ⌜Person, die (auf einem Stadtbummel) ihre Einkäufe tätigt⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *Society-~*‖- ○ aus engl. *shopper* ['ʃɒpə] □

Vgl. ↑Shop, ↑Shopping

1 Field's gefiel seit 1907 Society-Shoppern wie Isadora Duncan, Theodore Roosevelt [...]. (SPIEGEL 14.3.1977: 196)
2 Gruen wußte, daß der Shopper in den Vorortsiedlungen „seelisch ausgehungert" war nach Erlebnissen, die ihm eigentlich nur eine stadtähnliche Umwelt bieten konnte. (ebd. 5.8.1985: 111)
3 Zum preisgünstigen Einkaufsbummel ist deutschen Shoppern kein Weg zu weit. (ebd. 20.6.1988: 196)
4 Den Revolutionär nun aber zum Shopper aus dem Osten mit Ringelpulli und Einkaufswagen verfremdet zu sehen, das ging vielen doch zu weit. (ebd. 24.9.1990: 275)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

{~-Architekt (SPIEGEL 11.3.1968: 93), ~-Drawing (FRANKF. RUNDSCH. 4.7.1981: 46), ~-Leiter (ebd. 6.5.1981: 24), ~-Line (WESTF. VOLKSBL. 10.3.1984: 12):

Andenken~ (MANNH. MORGEN 19.4.1986: 3), Auto~ (WELT 16.10.1971: 13), baby-~ (MITTELBAYER. ZTG. 31.5.1969: 46), Bargeld-~ (NEUE REVUE 3/1979: 8), Betten-~ (WIESB. KURIER 24.5.1972: 18), „Big-Nuß-~" (SPRACHDIENST 1970: 41), Buch~ (MANNH. MORGEN 9.2.1985: 27), Computer-~ (ebd. 16.4.1985: 13), Diplomaten~ (STERN 6.12.1979: 233), Flughafen-~ (SPIEGEL 30.9.1985: 28), Funk-Telefon-~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 128; Anz.), Geschenk-~ (PADERB. SONNTAG 26.2.1984: 3; Anz.), Globi-~ (ZEIT 17.5. 1985: 72), „Hamburger-~" (MANNH. MORGEN 4.11.1985: 19), Kaffee-~ (ZEIT 17.5.1985: 24), Karneval-~ (WESTF. VOLKSBL. 15.2.1984: 15), Käse-~ (ebd. 18.8.1977: 17), Käse~ (ebd. 8.2.1979: 19; Anz.), Kunst-~ (SPIEGEL 27.11.1978: 254), Linden-~ (ebd. 8.4.1968: 76), Leder-~ (WESTF. VOLKSBL. 7.7.1984: o.S.), Men~ (MITTELBAYER. ZTG. 25.9.1969: 21), „Mustang"-~ (BILD 21.3. 1967: 6), Nobel~ (FAZ 23.3.1983: 23), „Pfundig-~" (SPIEGEL 29.2.1988: 206), Schallplatten-~ (WESTF. VOLKSBL. 16./17.11.1983: 6), Schallplatten-Special-~ (BILD 28.1.1972: o.S.), Schmink-~ (MITTELBAYER. ZTG. 17.9.1969: 13), Souvenir~ (MANNH. MORGEN 20.6.1986: 3), Spezial~ (WESTF. VOLKSBL. 10.3.1984: 12), Sport~ (SPIEGEL 22.11. 1976: 194), Süßwaren-~ (RUNDSCH. FÜR DEN DT. EINZELHANDEL 8/1973: 51), Surf~ (NEUE WESTF. 9.10.1982: o.S.), Test-~ (SPIEGEL 21.7. 1969: 49), Uhse-~ (ebd. 7.11.1977: 148), Video-~ (MANNH. MORGEN 26.4.1985: 5), Westend-~ (WELT 9.3.1974: 10)}

Shop-in-the-Shop, shop in the shop, Shop-in-Shop, Shop-in-shop, Shop in Shop <[ˌʃɔpin(ðə)ˈʃɔp] m; -s; -s; meist unflekt.> ⌜Raum oder Stand in einem größeren Geschäft, häufig in einem ↑*Einkaufszentrum* oder Kaufhaus, in dem meist ein eigenständiges Unternehmen best. Waren oder Dienstleistungen anbietet⌝ ◇ 1969‖1974 DF ○ aus engl. *shop in (the) shop* [ˌʃɒpɪn(ðə)ˈʃɒp], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ *OED* (1989) belegt lediglich die Form *shop-within-a-shop*.| Gelegentlich findet man auch die Form *Shop im Shop* (vgl. 8).

Vgl. ↑-Center (↓Shopping-Center), ↑Shop, ↑Shopping,

1 In der Bundesrepublik hat Revlon zurzeit 2000 Depositäre. Hierzu meint Revlon-Vertriebschef von Hagen: „Wir sind auf den Fachhandel angewiesen, weil nur er dem Käufer Service und Beratung garantiert. Der Verbrauchermarkt ist kein Vertriebsweg für uns." Als Shop-in-Shop sind jedoch die Depotfirmen in den Warenhäusern vertreten. (WELT 9.6.1969: 11)
2 Für einen lebhaften Puls der Berliner Einkaufs- und Vergnügungsschlagader aber sorgt Temur Samy, der Münchner Gastronomiekönig. Im Herzstück des Karrees: die „Citta 2000", das zwölfmal größere, fast ins Gigantomanische gesteigerte Pendant des Münchner Shop-in-shop- und Vergnügungszentrums. (ebd. 22.4. 1970: 30)
3 Als das führende Autostereogeschäft Münchens betreiben wir als „shop in the shop" eine [...] gut besuchte Cassetten-Boutique [...]. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 54)
4 Nichts einzuwenden sei hingegen, wenn derartige Filme in abgegrenzten, sogenannten „Shop-in-the-Shop"-Abteilungen den Kunden angeboten würden, hieß es weiter. (FAZ 13.1.1984: 8)
5 In eigenen Läden oder in Kooperation mit Bäckereien, angesiedelt in der Vorkassenzone von Verbrauchermärkten und großen Supermärkten oder innerhalb der Lebensmittelläden als Shop-in-the-Shop, versuchen die beiden Großröster, neue Kaffeekunden zu erschließen. (ZEIT 17.5.1985: 24)
6 Für unser Sport- und Modehaus in niederbayerischer Grenzstadt (österreichische Grenze) suchen wir Partner, der in unserem Hause einen „Shop in Shop" mit Schuhen und Lederwaren betreiben möchte. (SÜDDT. ZTG. 3./4.12.1988: 7)
7 An Versuchen, die Probleme der Warenhäuser zu lösen, hat es nicht gefehlt. Aber „Ideen wie das Galleria-Konzept der Horten AG oder das Shop-in-Shop-System der übrigen Konzerne waren nicht der Weisheit letzter Schluß", analysiert Tessar. (FOCUS 29.5.1993: 143)

* * *

8 Links vom Eingang zeigt sich dem Kunden ein neuer „Shop im Shop", wo er in großzügigen Glasvitrinen vor weißem neutralem Hintergrund unter zahllosen Geschenkartikeln wählen kann. (OFFENBURG. TAGEBL. 2.7.1971: o.S.) ☆

Shop·per <[ˈʃɔpɐ] m; -s; -> 1 ⌜Person, die (auf einem Stadtbummel) ihre Einkäufe tätigt⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *Society-~*‖- ○ aus engl. *shopper* [ˈʃɒpə] □

Vgl. ↑Shop, ↑Shopping

1 Field's gefiel seit 1907 Society-Shoppern wie Isadora Duncan, Theodore Roosevelt [...]. (SPIEGEL 14.3. 1977: 196)
2 Gruen wußte, daß der Shopper in den Vorortsiedlungen „seelisch ausgehungert" war nach Erlebnissen, die ihm eigentlich nur eine stadtähnliche Umwelt bieten konnte. (ebd. 5.8.1985: 111)
3 Zum preisgünstigen Einkaufsbummel ist deutschen Shoppern kein Weg zu weit. (ebd. 20.6.1988: 196)
4 Den Revolutionär nun aber zum Shopper aus dem Osten mit Ringelpulli und Einkaufswagen verfremdet zu sehen, das ging vielen doch zu weit. (ebd. 24.9.1990: 275)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 ⌜Einkaufstasche⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *Leder-Patchwork-*~ ‖- ○ aus engl. *shopper* □ Das Komp. ~*-Tasche* ist tautologisch.| ~ wird insbes. in der Werbespr. verwendet.

1 Jede Menge hübscher Dinge einkaufen - mit diesem flotten Leder-Patchwork-Shopper! (KATALOG der Fa. HEINE, Karlsruhe, Mai 1977: 24)
2 Modisch flott [...] eine Shopper-Tasche, die alles mitmacht. Verstellbare Umhängetragegriffe [...]. Im richtigen Shopper-Format: 38 x 34 cm. (ebd., Herbst 1977: 10)
3 Shopper mit Schirm - Ideal für den Einkaufsbummel ist diese geräumige Shoppertasche mit Schirm. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Herbst/Winter 1981/82: 235)
4 Shopper jetzt nur noch 39.90 (PROSPEKT der Fa. HEINE, Karlsruhe, Oktober 1983)
5 Eine schicke Einkaufstasche wird immer gebraucht! In zwei Farben nur 22.95 - Ein schicker „Shopper", wie Frauen ihn schätzen. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Dezember 1983: o.S.)
6 Shopper aus echtem Leder im beliebten Patchwork-Look. Ein Schmuckstück der aktuellen Taschen-Mode [...]. (ebd. Frühj./Sommer 1993: 691)

Shop·ping, shopping <[ˈʃɔpiŋ] n; -, -s; -s; meist o.Art. und unflekt.> ⌜häufig mit einem Stadtbummel verbundener Einkauf in verschiedenen Läden und Geschäften, bes. von Waren, die nicht dem täglichen Lebensunterhalt dienen⌝ ◇ 1963‖1969 Textor ○ aus engl. *shopping* [ˈʃɒpɪŋ] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ seit Mitte des 19. Jhs. im Dt. (Erstbeleg 1855).| ~ erscheint im Dt. häufig in der Wendung ↓*shopping gehen*.

Vgl. ↑Shop, ↑Shop-in-the-Shop, ↑Shopper 1, ↓shopping gehen, ↑Tele- (↓Teleshopping), ↑Window-Shopping

1 Shopping im Hause Knapp. (SÜDDT. ZTG. 28.9. 1963: 25; Anz.)
2 So findet die Kundin nach ausgedehntem Shopping Gelegenheit, sich ohne vorherige Anmeldung und ohne große Auslagen wieder hübsch zu machen. (NEUE ZÜR. ZTG. 3.9.1968: 30)
3 Das Schönste am shopping: Man bekommt Anregung, Spaß und bringt Atika mit. (SPIEGEL 4.11. 1968: 228; Anz.)
4 Einkaufen macht müde. Shopping macht Spaß. Einkaufen kostet Nerven. Shopping kostet höchstens Geld. Das Rezept ist einfach: Bummeln Sie. Nehmen Sie sich nichts Bestimmtes vor. Trinken Sie gemütlich Kaffee mit Ihrer Freundin. Sehen Sie sich um, was in Sachen Mode gerade „in" ist [...]. Shopping ist schöner als Einkaufen! (TV HÖREN U. SEHEN 16/1970: 91; Anz.)
5 IVETTE [...] Für Shopping, Bummel und Spaziergang (PROSPEKT der Fa. KLINGENTHAL, Salzkotten, September 1977)
6 Nicht zu kaschieren ist die Dollarschwäche allerdings bei einem der beliebtesten Urlaubsvergnügen, dem Shopping. (WELT 9.11.1977: 24)
7 Wenn Sie also zum Shopping London besuchen [...]. (ZEIT MAG. 26.10.1979: 15; Anz.)
8 Sabine B. hat schon eine Woche sightseeing und shopping in New York hinter sich. (STERN 7.2.1980: 133; Anz.)
9 Hongkong ist ein Paradies für Shopping, kein Wunder, denn die meisten zugezogenen Chinesen sind Händler. (ZEIT 13.6.1980: 60)
10 Die Landesmutter flog mit der Concorde zum Shopping nach Paris und holte sich Nerze aus Modeschöpfer-Ateliers. (SPIEGEL 3.2.1986: 126)
11 Shopping auf dem Bauernhof ist die neue Lust der Städter. (ebd. 13.2.1989: 248)
12 Shopping mit 'ner Freundin, ist ja gerade Schlußverkauf hier. (BILD AM S. 8.8.1993: 78)

¦~-Bag (WESTF. VOLKSBL. 24.5.1977: 7), ~-bag (PROSPEKT der Fa. QUELLE, Fürth 1988), ~-Bericht (STERN 29.11.1979: 218), ~-Bummel (SPIEGEL 27.7.1987: 120), ~-Card (RTV 38/1968: o.S.), ~-Liste (SPIEGEL 23.8.1982: 146), ~-Nr. (RTV 38/1968: o.S.), ~straße (BILD AM S. 10.10.1982: 72), ~-Streifzug (SPIEGEL 11.7.1988: 169), ~-Style (PROSPEKT der Fa. HAUBER, Nürtingen, September 1977), ~-Täschchen (KATALOG der Fa. HEINE, Karlsruhe, März 1977: 20), ~-Thema (PROSPEKT der Fa. ROTHDAUSCHER, Regensburg, Oktober 1969), ~-Trip (POPCORN 4/1979: 5; SPIEGEL 5.1. 1981: 148), ~-Tour (WELT 5.2.1964: 14);

„Doktor-~" (NEUE WESTF. 12.5.1978: o.S.), Home-~ (BUNTE 25.3.1993: 24), Katalog-~ (SPIEGEL 21.12.1981: 171), „Klinik-~" (NEUE WESTF. 12.5.1978: o.S.), „Status-~" (FLENSB. TAGEBL. 4.8.1989: 4)¦

shop·ping gehen <[ˈʃɔpiŋ--]> ⌜einen Einkaufsbummel machen, Einkäufe tätigen⌝ ◇ 1909‖1978 DtFWb ○ nach engl. *to go shopping* [gəʊˈʃɒpɪŋ] □ Stiven (1936: 107) bemerkt: „Auch die älteren Damen der Großstadt sprechen gern von *shopping gehen*, [...] wenn sie in den Warenhäusern Einkäufe machen." Nach *DtFWb* (1978; Erstbeleg 1859) wird ~ „selten mit dem Ziel [betrieben], etwas zu kaufen (oder dem Ergebnis, etwas gekauft zu haben), was man braucht, sondern um der Sache selbst willen, aus Spaß und Zeitvertreib [...]."| Die Formen *shopping machen* und *shopping unternehmen* sind im Dt. selten (vgl. 7 f.).

Vgl. ↑Shopping

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Unsere deutschen Damen gehen ebenso wie die englischen *shopping*, d.h. sie besuchen Modewarengeschäfte, um sich die *latest Novelties* vorlegen zu lassen. (DUNGER 1909: 19)
2 Man nutzte den letzten verkaufslangen Samstag. Berlins Jugend ging shopping. (ZEIT 6.10.1967: 15)
3 „Einkaufen macht so viel Spaß", sagt Manager Moenig dazu, der seit zwei Jahrzehnten für Bauer shopping geht [...]. (SPIEGEL 25.10.1971: 92)
4 Fast jeder zweite [...] geht shopping in Begleitung von Frau oder Freundin. (ebd. 13.9.1976: 208)
5 Welcher normale Bürger kann es sich erlauben, einen ganzen Tag bei Dreharbeiten zu vertrödeln oder mitten in der Woche einen halben Tag lang „shopping" zu gehen? (QUICK 29.12.1983: 24)
6 Er sieht sich gern Videos an: „Boxkämpfe oder Karatefilme, oder ich gehe shopping." (SPIEGEL 18.1. 1988: 154)

* * *

7 Verkehrspolizisten riegelten Straßen in der Innenstadt ab, damit Barbara mit ein paar Freundinnen in der eleganten Via Montenapoleone in Ruhe shopping machen konnte. (SPIEGEL 6.10.1986: 280)
8 „Let's perrier, statt Let's sprudel ..." - Warum geht der traditionsbewußte Hamburger zum Ausstatter Ladage & Oelke und hat dabei ein ganz anderes Gefühl, ein anderes *Feeling*, als wenn er im Alsterhaus einkaufen geht statt shopping zu unternehmen (dabei hat doch das Alsterhaus auch „Trädischen")? (FAZ 11.11. 1986: B 1)

Shopping-Center: Vgl. ↑**-Center** (↓Shopping-Center)

Shortie: Vgl. ↑**Shorty**

Shorts <[ʃɔ:ɐts] nur Pl.> ⌜leichte, sportliche kurze Hose für Damen und Herren, die bes. im Sommer in der Freizeit oder beim Sport getragen wird⌝ ◇ 1934‖1941 DR ○ aus engl. *shorts* [ʃɔ:ts] □ Nach *DtFWb* (1978) erscheint ~, das in den 30er Jahren des 20. Jhs. ins Dt. gekommen ist, mundartlich auch als Maskulinum. *Liebknecht* (1948) belegt neben ~ auch den Singular die *Short*. *Pekrun* (1953) belegt den Singular *die Shorts*.| Die in den *DDR-Wbb. *DR* [L] (1967, 1976), *KlFWb* (1976), *GF* (1977) und *WDG* (1980) angeführte Bed. 'kurze Herrensocken' ist im Korpus nicht belegt. Diese möglicherweise *DDR-spezifische Bed., die in engl. Wbb. nicht belegt ist, fehlt allerdings in den *DDR-Wbb. *HWb* (1984) und *DR* [L] (1985).| Der Singular *Short* ist im Dt. seltener belegt (vgl. 10f.).

Vgl. ↑Bermudas 1a, ↑Bermuda-Shorts, ↑Boxer Shorts 1a, ↑heiße Höschen, ↑Hot pants

1 [die] hochmodernen „Shorts", wie sie „auf fein" heißen [die] kurzen Sommerhöschen [...] von denen man nie weiß, ob sie Jungen oder Mädel gehören. (LOKAL-ANZ. 30.8.1934: o.S.) ☆
2 Ich ziehe mir das Hemd aus, hänge mir den Feldstecher um und gehe in Shorts und Sandalen auf Wanderschaft. (GRZIMEK 1964 [1959]: 277)
3 [...] Mädchen mit Bluejeans und Shorts. (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 9)
4 Die Lager für Sommerwaren konnten in Bayern weitgehend geräumt werden. Favoriten waren leichte Sommerkleidung, Bade- und Freizeitartikel, sowie Shorts und Hosen. (ebd. 11.8.1969: 8)
5 Hot Pants heißen die superkurzen Shorts, die diesen Sommer den Minirock ersetzen. (PETRA 4/1971: 25)
6 Die guten alten Shorts schwimmen oben auf der Nostalgiewelle. (KLEINE ZTG. 6.7.1974: 11)
7 Ein neues Reiseziel: Die Bermudas, Heimat der Shorts (WESTF. VOLKSBL. 17.3.1979: o.S.)
8 Er trägt den amerikanischen Einheitsdreß: Shorts, Sweatshirt, Turnschuhe. (AUTO MOT. SPORT 9.1. 1985: 145)
9 Man setzt auf lässige Hemden, Overalls, Shorts und T-Shirts mit weiten ellenbogenlangen Ärmeln. (MANNH. MORGEN 5.3.1986: 41)

* * *

10 Disco-Short für Strand, Roller-Scate und Freizeit mit abgesetzten Seitenstreifen. (PROSPEKT der Fa. GEKA, Schloß Neuhaus, April 1981)
11 ZENTRASPORT Tennis-Short 100% Polyester; Fb.: weiß, marine; Gr.: 44-56 - 29,90 (PROSPEKT der Fa. FILTER, Paderborn, September 1982)

¦Herren-~ (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 21; Anz.), Kolonial-~ (KATALOG der Fa. ALBA MODA, Bad Salzuflen, Sommer 1986: 30), Popeline-~ (BUNTE 11.4.1979: 170), Satin ~ (BRAVO 9/1979: 64), Schlupf~ (WIESB. KURIER 24.5.1972: 24; Anz.)¦

Shor·ty, Shortie <['ʃɔ:ɐti] n, m; -s; -s> 1 ⌜Damenschlafanzug mit kurzer Hose und einem weiten Oberteil mit kurzen Ärmeln; kurzes Nachthemd⌝ ◇ 1960‖1966 DF ○ aus engl. *shorty, shortie* ['ʃɔ:tɪ] □ In der Bed. ↑*Shorts* ist ~ selten (vgl. 11).

Vgl. ↑Baby-Doll

1 Ein duftiger Shorty aus zartgeblümtem Wäschestoff. (NEUER SCHNITT 7/1960: 28)
2 Wäschehaus Weinhold - Damenwäsche - [...] Shorties, Batist [...]. (SÜDDT. ZTG. 27/28.7.1963: 12; Anz.)
3 Damen-Nachthemd oder Shorty - Batist, in vielen verschiedenen Ausführungen bei Quelle nur 8,- (MITTELBAYER. ZTG. 28.6.1968: 5; Anz.)
4 Zwei bezaubernde, jugendlich romantische Modelle als Hemdchen und Shorty. Über Nylon-Charmeuse

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

fällt Perlon-Charmeuse. Ärmellos, weite Dekolletés. (ebd. 12.7.1969: 33)
5 Nachthemden und Shortys in vielen Qualitäten Stück 8,-. (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 16; Anz.)
6 Shorty, in Grün, Blau oder Rot (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, April 1977)
7 Auch die Firma Dior wartet in New York mit seidenen Shorties auf, die sie für europäische Kunden wohl zu neckisch fand. (SPIEGEL 10.7.1978: 152)
8 Frech und hochaktuell: Shorty mit Satin-Höschen in „Jogging-Form" (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.)
9 Frecher Shorty aus 100% Baumwolle. In drei heißen Farbkombinationen. (PROSPEKT der Fa. KLINGENTHAL, Salzkotten, April 1986)
10 Kokettes kleines „Betthupferl" mit verlockendem Baby-Doll-Charme: das Shorty aus mattschimmerndem puderrosa Satin mit kleinem Würfeljacquard. (KATALOG der Fa. ALBA MODA, Bad Salzuflen, Sommer 1986: 73)

* * *

11 Explorer Shorty ab 49.95 - Ohne Gürtel - Explorer. Hot pants are back! Die scharfen, knappen Shorts sind wieder angesagt! (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 42)

2 ⌜kurze Halskette⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *shorty, shortie* □ *OED* (1989) belegt *shorty* in adj. Verwendung allerdings in bezug auf „products which are shorter than the norm."

Vgl. ↑Choker[2]

1 Modischer Schmuck - Shorties and Sets [...] oder die sogenannten „Shorties", halsnahe Collierkettchen mit kleinen Anhängern. (WESTF. VOLKSBL. 3.12. 1977: o.S.)
2 Schöner, preiswerter Shorty, Weißgold 585, mit Zuchtperle, Diamant und ca. 42 cm-Kette. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst/Winter 1977/ 1978: 475)
3 Reizender Shorty, Weißgold 333, mit einem Diamanten, ca. 40 cm lange Kette. (ebd.: 476)

3 ⌜kurze Fernsehsendung⌝ ◇ 1987‖- ○ aus engl. *shorty, shortie* □ *OED* (1989) führt folgenden Beleg aus dem *Wall Street Journal* von 1954 an: „It's the 'shortie' TV feature-films which Floridians make and which the networks admit they're eager to show without charge."

1 Der Quicki also ist gefragt, das Shorty, die 45-Minuten-Kurzweil, der tobsüchtige Spaß. Game-Shows, die vom grellen Witz, von drastischer Animation, vor allem von der Schadenfreude leben. (SPIEGEL 21.9.1987: 229)
2 ARD und ZDF möchten vertraglich verankern, daß sie künftig gratis, in zwei- bis dreiminütigen Shorties über alle Sportfeste berichten dürfen, egal ob frei zugänglich oder exklusiv vermarktet. (ebd. 17.7.1989: 145)

Show, show <[ʃo:] f; -; -s> 1a ⌜aufwendig inszenierte, auf optische Wirkung bedachte, häufig revueartige Unterhaltungsveranstaltung mit Musik, Tanz, Varietéstükken, Kabarettnummern, Theaterszenen etc.⌝ ◇ 1894‖1934 Brockhaus ○ aus engl. *show* [ʃəʊ] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ im späten 19. Jh. ins Dt. gekommen und tritt „zunehmend in Konkurrenz mit wurzelverwandtem und bedeutungsmäßig an Show angeglichenem Schau [...]." Engl. Vorbild entsprechend wird ~ im Dt. in zahlreichen Bed. verwendet und bez. von der *Bühnen* ~ (vgl. ~1a) ausgehend „Jede mit diesen Unterhaltungsmöglichkeiten verglichene und wertmäßig damit auf eine Stufe gestellte Veranstaltung oder Handlungsweise [...]" (Zindler 1959: 112).| Bes. häufig ist ~ nach 1945 geworden. Es gibt im Dt. zahlreiche, auf ein engl. Vorbild zurückgehende Komp. wie ↑*Show-Business*, ↑*Showgirl*, ↑*Showman*; ↑*Showmaster* ist eine dt. Bildung mit engl. Wortmaterial. Die häufigsten Wendungen im Dt. sind *jmdm. die* ↑*Show stehlen*, *die/(s)eine* ↑*Show abziehen*.

Vgl. ↑Ein-Mann-Show 1, ↑Entertainer 1, ↑Gameshow, ↑Live (↓Live-Show 1), ↑News (↓News-Show), ↑One-Man-Show 1, ↑One-Woman-Show, ↑Schau 1, ↑Show-Business 1, ↑Showgirl, ↑Showman 1 (↓Show-Mann), ↑Showmaster 1, die ↑Show muß weitergehen/geht weiter etc. (the ↓show must go on), (jmdm.) die ↑Show stehlen, ↑Talk-Show

1 Wozu denn nun gehört dass er auftrete um eine *show* in Scene zu setzen und nicht vertragen kann als ihm das gestört wird. (BRIEFE VON U. AN LOBECK U. LEHRS 1894: 815) ☆
2 Die Menschen strömen nicht mehr wie früher in die großen Shows. Immer stärker wird in ihnen der Wunsch wach, gute Musik zu hören, ein ernstes Theaterstück oder einen guten Film zu sehen. (LOKAL-ANZ. 5.10.1934: o.S.) ☆
3 [...] die Produzenten der Cinemascope-Filme werden sich mehr anstrengen und gegen die Monotonie der [...] abgegriffenen und anspruchslosen Stoffe und der aufgeblasenen „Shows" ankämpfen müssen. (ZEIT 5.1.1956: 11)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 Alles, was zu sehen ist an Shows, Kabaretts, Varietés wird mitgenommen. (WELT AM S. 20.10.1957: 2)
5 Die meisten der hier in der drittklassigen Show „Caravana" auftretenden Mädchen kommen aus Deutschland. (BUNTE 1.3.1958: 20)
6 Jean-Marie Rivière (56) macht mit seiner Comeback-Show die „Pariser Nächte wieder verrückt" [...]. (QUICK 22.12.1977: 10)
7 Die Großen des Showgeschäfts erscheinen jeweils in zwei Shows: während der Cocktail- und der Midnightshow [...]. So kostete die Show mit Frank Sinatra oder Paul Anka 27,50 Dollar in der teuren Midnight-Show. (ZEIT 20.7.1979: 21)
8 Der Legende nach kam das so: Das begeisterte Publikum der Ziegfeld-Follies habe nach der aufwendigen Show nicht nach Hause gehen wollen. (SÄCHS. TAGEBL. 23.10.1981: 3)
9 H.O. [Hazy Osterwald]: Ich war ganz einfach müde. Wer wie ich über 30 Jahre durch die Welt reist, von einem Konzert, von einer Show zur anderen tingelt, kann ja mal keine Lust mehr haben. (ebd. 19.11. 1984: 6)

{∼-Branche (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10.1971: 12), ∼branche (BUNTE 31.5.1979: 128; 5.7.1979: 9), ∼-Bühne (NEUES DEUTSCHL. 11.3.1980: 4), ∼-Dame (SPIEGEL 29.4.1968: 198), ∼-Fratze (FAZ 19.2.1986: 25), ∼-Frau (SPIEGEL 6.5.1985: 205), ∼-Gastspiel (NEUES DEUTSCHL. 4.3.1980: 4), ∼-Größe (SPIEGEL 11.4.1977: 28), ∼-Herr (ZEIT 5.10. 1979: 15), ∼-Himmel (BRAVO 15/1979: 95), ∼himmel (WIRTSCH. WOCHE 25.1.1980: 5), ∼künstler (RUNDF. U. FERNS. 30/1968: o.S.), ∼-Leute (SPIEGEL 17.4.1978: 249), ∼-Lokal (WELT 24.9.1970: 32), ∼-Mensch (ebd. 26.2.1979: 10; SPIEGEL 14.5.1979: 201), ∼-people (ebd. 21.6.1982: 187), ∼platz (BUNTE 22.2.1979: 61), ∼programm (NEUES DEUTSCHL. 19.3.1980: 4), ∼-Prozeß (SPIEGEL 6.3.1967: 142), ∼-Saurier (ebd. 5.5.1986: 252), ∼-Serie (ebd. 4.9. 1967: 138), ∼-Spiel (ebd. 4.10.1976: 211), ∼spieler (ebd. 15.1.1979: 147), ∼-Spielerin (ebd. 3.7.1967: 102), ∼-Star (ebd. 21.8.1967: 33, 44; NEUES DEUTSCHL. 27./28.12.1980: 14), ∼steller (SPIEGEL 4.10.1976: 212; 1.4.1985: 246), ∼talent (WELT 1.3.1978: 20), ∼teil (VOLKSSTIMME 17.11.1977: o.S.), ∼time (NEUE ZÜR. ZTG. 22.9.1968: o.S.), ∼-Topstar (RUNDF. U. FERNS. 8/1969: 24), ∼-Unternehmer (ZEIT 14.9.1979: 53), ∼welt (WELT 26.9.1970: 23), ∼-Zweck (ebd. 17.4.1970: 31);

Billig-∼ (ebd. 14.1.1978: 14), Disco-∼ (STERN 7.6. 1979: 36), Fernseh∼ (WELT 26.9.1970: o.S.; STERN 21.11.1985: o.S.), Folklore-∼ (ZEIT 8.2.1980: 45), Mini∼ (SÄCHS. TAGEBL. 19.5.1980: 6), Monster∼ (PRESSE 4.9.1968: 9; SPIEGEL 2.12.1968: 28), Nachtklub-∼ (STERN 15.12.1977: 186), Narren-∼ (SPIEGEL 24.1.1972: 101), Opern∼ (ebd. 9.3.1970: 105), Super-∼ (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10.1971: 22);
∼freudig (ZEIT 14.9.1979: 19), ∼gerecht (SÄCHS. TAGEBL. 30.5.1983: 6)}

1b ⌜meist durch auffällige optische und akustische Spezialeffekte sowie aufwendige Bühnengestaltung, Kleidung etc. gekennzeichnete Art der Darbietung bei musikalischen Veranstaltungen, z. B. ↑*Pop*konzerten⌝ ◇ 1957‖- ○ aus engl. *show* □

Vgl. ↑Light-Show, ↑Schau 1

1 Der vitale, hochbegabte Musiker beherrscht ein rundes Dutzend Instrumente ebenso wie die Kunst des [*sic*] „Show". (KRISTALL 24/1957: 7; Bildunterschr.)
2 Als *show* ist das brilliant: pseudoreligiöse Andacht breitet sich in Sekunden aus, wo die *teenagers* sonst das Parkett auseinandernehmen. [über eine Aufführung des Modern Jazz Quartet] (ZEIT 13.3.1958: 5)
3 Auch die „Show" gehört zum Schlagergewerbe (KRISTALL 13/1958: 7; Bildunterschr.)
4 Seine Art des Dirigierens ist keine „Show". (KIELER NACHR. 24.2.1959: 7)
5 Die Show war perfekt. Aber die Show ist es nicht, die Ellington hoch auf den Wogen der Publikumsgunst hält. (SÜDDT. ZTG. 13.2.1963: 12)
6 Die Konzertunternehmer Lippmann und Rau wollen auch in der kommenden Saison die wichtigsten Soul-Interpreten der USA nach Europa holen: im Januar den Soul-Gitarristen und -Sänger B. B. King; im März die Soul-Show des ehemaligen Spiritual-Sängers Wilson Pickett aus Detroit [...]. (SPIEGEL 11.12.1967: 171)
7 Schlag auf Schlag, vital und präzise, von sentimentalen Liedern auf Drive umschaltend, liefert er seine Show ab. (WELT 8.9.1969: 23)
8 [...] eine spektakuläre Bühnen-Show (FANS 8/1973: 26)
9 [...] BRAVO-Leser, die [...] Schlager singen oder anderweitig auf Show abfahren, haben sich beworben. (BRAVO 7/1979: 2)
10 Hut ab, die Show geht los! Lionel Hampton und Band in Dresden (SÄCHS. TAGEBL. 4./5.6.1983: 3)
11 Mit zornigen Songs und wilden Bühnen-Shows schockte Townshend in den Mittsechzigern (links) das Establishment. (STERN 9.1.1986: 128; Bildunterschr.)

1c ⌜im Fernsehen ausgestrahlte ∼1a bzw. eigens für das Fernsehen produzierte Unterhaltungsveranstaltung, bei der zahlreiche Künstler mitwirken⌝ ◇ 1959‖1974 DF ○ aus engl. *show* □

Vgl. ↑Entertainer 1, ↑Gameshow, ↑Personality-Show 1, ↑Schau 1, ↑Showmaster 1, ↑Talk-Show

1 Vielmehr habe er geglaubt, daß er zu der Sendung nur herangezogen worden sei, damit sie eine bessere Show werde. (WELT 4.11.1959: 14)
2 [...] singen die Künstler, die Stankovski zu seiner Show geladen hat. (HÖRZU 52/1961: 3)
3 'Kuli'-Anhänger müssen sich nun für eine lange Weile mit den handelsüblichen Krimis, Shows, Rätsel- und Ratespielen begnügen. (SÜDDT. ZTG. 4.8. 1969: 1)
4 Ab April wird Rudi Carrells Familienspiel „Am

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

laufenden Band" jeweils unter ein Thema gestellt [...]. Die Spielshow soll zunächst noch bis 1978 weiterlaufen. (WESTF. VOLKSBL. 26./27.2.1977: 3)
5 [...] Produktion einer 45-Minuten-Show [...]. (WOCHENPOST 30.9.1977: o.S.)
6 Im neuen, seit vier Wochen gültigen Programmschema bleibt der Bildfunk - mit „Late Shows", Kino- und Fernsehfilmen - bis in die tiefe Nacht auf Sendung. (SPIEGEL 30.1.1978: 154)
7 Der Kölner Sender hatte in der vergangenen Woche eine Show des Hamburger Blödel-Barden Otto Waalkes [...] ausgestrahlt [...]. (ebd. 17.12.1979: 178)
8 Michael Schanze, der Ende letzten Jahres im ZDF die Nachwuchs-Sendung [...] präsentierte, läßt vier der Nachwuchssänger im Mai in seiner eigenen Show auftreten. (FUNK UHR 7/1980: 17)
9 Die „Telephondiscothek" des Moderators Thomas Gottschalk, eine Mixtur aus Spielshow und Poprevue, war in den Dritten Programmen ein Publikumserfolg. (SPIEGEL 18.2.1980: 239)
10 Die Vollblutentertainerin spielt am liebsten ihr komödiantisches Talent aus. Shows mit Wencke stehen für perfekte Unterhaltung. (QUICK 20.3.1986: 48)
11 Noch 'ne Show für Schimpf - Jetzt geht er für die ARD ans Telefon (GONG 31/1993: 12; Überschr.)

2 ⌜aufsehenerregendes Ereignis, Spektakel, bewußt vollzogene, auf vordergründige Wirkung bedachte publikumswirksame Handlung; Pose, oberflächlicher Glanz oder Effekt⌝ ◇ 1957‖1970 Neske ○ aus engl. show □ ~ erscheint in dieser Bed. häufig in Wendungen wie *eine/keine ~ machen*, *~ sein*, *for ~* etc. (vgl. 11-16).

Vgl. ↑Ein-Mann-Show 2, ↑One-Man-Show 2, ↑Schau 2, die/(s)eine ↑Show abziehen

1 [Die Wähler] betrachten die große Show, die sich da vor ihren Augen abspielt, abgesetzt und als Zuschauer, nicht anders wie sie dem Fußballkampf oder dem Springturnier beiwohnen. (WELT 27.7.1957: 1)
2 Um seiner Partei, den Deutschen und der Welt zu beweisen, daß er noch nicht am Ende ist [...], hatte Konrad Adenauer eine außerplanmäßige parlamentarische Show angesetzt [...]. (SPIEGEL 17.10.1962: 21)
3 Die telegene und publikumswirksame Apollo-Show der US-Astronauten [...]. (ebd. 26.5.1969: 172)
4 Sulfikar Ali Bhutto, 44, nach langen Jahren politischer Intrigen endlich an die Macht gekommen, hält sein Volk durch eine politische Nonstop-Show in Atem. (ebd. 10.1.1972: 73)
5 [...] und sein Film, in dem Rudolf Nurejew den Valentino spielt, ist eine auf Showeffekte hin inszenierte Folge choreografischer Nummern [...]. (ebd. 26.12.1977: 108)
6 Johannes Paul II. ist auf diese Weise schon längst hinter Johannes XXIII. zurückgefallen, an dessen - übrigens von allen Show-Effekten freies - Charisma hier auch erinnert werden soll. (ebd. 8.10.1979: 159)
7 Humanität als Show - Über die Situation des Strafgefangenen im liberalen Strafvollzug (ZEIT 22.2.1980: 27; Überschr.)
8 Es [Sofa] kam vom Sperrmüll (aber das geht schließlich niemanden etwas an). Ein üppiger Überwurf aus Stoffresten, billigem Nessel oder Dekofilz verdeckt sämtliche Blößen. Der runde Tisch davor ist passend stoffverhüllt. Eine Übergangslösung gerade richtig für alle, die eine Schwäche für ein bißchen Show haben. (SCHÖNER WOHNEN 5.5.1982: 40)
9 Atom-Show mit Folgen - [...] Die amerikanische Bundesregierung versicherte den Anwohnern, die A-Bomben-Explosionen seien vollkommen ungefährlich, und lud gar jedermann ein, die Show - aus der Ferne - mitzuerleben. (ZEIT 29.10.1982: 65)
10 Daneben und vor allem zur imaginären öffentlichen Hinrichtungsshow auf dem New Yorker Times Square mit Volksbelustigung, musikalischem Rahmenprogramm, überdimensionaler Zeitlupenwiederholung im anschließenden Boxkampf taucht so ziemlich alles auf, was in der amerikanischen Geschichte, in amerikanischen Legenden oder im Show- oder Sportbusiness Rang und Namen hat. (FAZ 4.10.1983: 26)

* * *

11 „Der Zusammenbruch von Marianne Streifler nach ihrem Kürlauf der Paare bei den Europameisterschaften am Mittwoch abend war zur Hälfte Show." Das erklärte der Vorsitzende der Deutschen Eislauf-Union (DEU), Fritz Geiger, am Freitag vor Journalisten in Garmisch-Partenkirchen. (MITTELBAYER. ZTG. 8.2.1969: 26)
12 Anni Gerwin indessen beeindrucken die Zusammenbrüche des alten Freundes nicht: „Der stellt gern eine Show auf." (SPIEGEL 8.12.1969: 49)
13 Er machte nie Show. Kein Wort schrieb er, um Aufsehen zu erregen. Noch nie hat sich ein Nobelpreisträger so ruhig und unprätentiös auf dem glatten Parket [*sic*] dieses zweifelhaften Ruhms bewegt. (WELT 18.2.1970: 31)
14 [...] Branko Zebec [...]: „Eine Kündigung ist doch eine ganz normale Sache, da muß man doch keine Show machen." (ebd. 12.10.1977: 10)
15 Denn auch Schmidt hat inzwischen den Verdacht, daß die amerikanischen Unterhändler bei den Genfer Abrüstungsgesprächen über die Mittelstreckenwaffen bisher „nur for show" verhandelt haben. (SPIEGEL 26.7.1982: 17)
16 Dabei betrieb er die Schöngeisterei ursprünglich nicht for show; inzwischen aber stilisiert er sie zum Kult - wie die Qualmwolken vor dem Gesicht. (ebd. 27.5.1991: 31)

3 <meist in Komp.> ⌜Veranstaltung, bei der etw. vorgestellt oder vorgeführt wird und/oder wirtschaftliche, künstlerische und andere Erzeugnisse zum Betrachten oder zum Zweck des Verkaufs ausgestellt werden⌝ ◇ 1961 in dem Komp. *Radio-~*‖1960 DF ○ aus engl. *show* □

Vgl. ↑Schau 3, ↑Show-Room

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 [...] mit einem neuen Rundfunk- und Fernseh-Zusatzgerät [...], das auf der Londoner Radio-Show vorgeführt wurde. (HÖRZU 52/1961: 2)
2 [...] auf dieser Modenschau, die keineswegs eine Show ausgefallener, kaum tragbarer Modelle war [...]. (SÜDDT. ZTG. 24.8.1963: 10)
3 Sie huldigt ihm imposanter noch als dem Ingres-Rivalen Eugène Delacroix (1798 bis 1863), jenem „besoffenen Besen" und „Apostel des Häßlichen" (Ingres), der vor vier Jahren im Louvre seine Gedächtnis-Show hatte. (SPIEGEL 4.12.1967: 207)
4 Auf der Suche nach neuen Ideen ist den Werbeleuten etwas eingefallen, das mehr und mehr an Bedeutung gewinnt: die Werbeshow. Wie der Name bereits andeutet, werden bei diesem Werbemittel das Showgeschäft und die Werbung eng miteinander verknüpft. (FAZ 8.2.1969: 17)
5 Das Musical „Hair", das monatelang vor ausverkauftem Haus vor den Toren Stuttgarts in Böblingen gespielt hat, ist kaum vom Spielplan abgesetzt, da dürfen die Schwaben schon der Show zweiten Teil erleben: auf dem Stuttgarter Killesberg begann eine dreitägige Monstershow der Friseure. (WELT 15.9. 1970: 32)
6 Mehr denn einem Festival glich die Veranstaltung einer aufwendigen Trade-Show für die Kino-Industrie. (SPIEGEL 3.7.1972: 106)
7 Gäste bei Reinhart Hoffmeisters Bücher-Show, durch die „Literatur aus dem elitären Getto der Eingeweihten befreit werden soll": Handke, Kroetz, Franz Josef Degenhard und Hellmut Karasek. (ebd. 29.11. 1976: 256)
8 Showtime '80 ist das Motto der getanzten Moderevue der DDR für die kommende Saison, die gestern abend im Leipziger Klubraum der LVB im Straßenbahnhof der DSF Premiere hatte. (SÄCHS. TAGEBL. 28.2. 1980: 6)
9 Erst einen Tag vor dem Schluß der Waffenshow wurde sich die Athener Regierung der politischen Brisanz ihrer Gastfreundschaft für den Burenstaat bewußt. (SPIEGEL 25.10.1982: 208)
10 1975 kaufte der Schriftsteller Martin Caidin die Wellblech-Oma, restaurierte sie und führte sie als „Iron Annie" auf Air Shows in den USA vor – mit aufgemalten Balkenkreuzen und Reichsadlern. (STERN 9.1.1986: 103)
11 Ein besonderer Erfolg war der II. Zuschauerwettbewerb für Showmodelle im Schiffsmodellsport. Die Show, wo die KMU, unter den Augen von über 7000 begeisterten Zuschauern, den Siegerpokal errang. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 6.10.1989: 2)

die/(s)eine Show abziehen <abwertend> ⸢sich aufspielen, großes Aufsehen erregen, sich in Szene setzen; angeben⸣ ◇ 1968‖1978 GWb ○ evtl. nach engl. *to pull off a show* [ˌpʊlɒfə'ʃəʊ] ◻

Vgl. ↑Show 2

1 Schroiff zog eine Show ab ... (NEUE ZTG. 14.9. 1968: 14; Überschr.)
2 Goldberg zog regelmäßig „die Show des erzürnten Moraltheologen" ab, ... (SPIEGEL 20.2.1978: 115)
3 Staub aufwirbeln wollen vielmehr zwei Männer, die allzu gern eine große Show abziehen und darin ihr Business sehen: Urs Zondler und Vlado Stenzel. (FAZ 25.11.1982: 22)
4 Routiniert wurde das Programm abgespult, routiniert verrenkte der gar nicht so übliche Gitarrist seinen Körper zu den heißen Rockläufen, die er aus den Saiten zauberte. Genauso routiniert zog die Sängerin Victoria Miles ihre Show ab. (NEUE WESTF. 2.11.1987: o.S.)
5 SPIEGEL: Und manche Champions irritiert das? CEULEMANS: Die Jungens ohne sportlichen Killerinstinkt. Ich freue mich immer, wenn er seine Show abzieht. (SPIEGEL 23.11.1987: 208)
6 NICOLE: Ich finde, Lehrer müssen nicht unbedingt 'ne richtige Show abziehen, das ist zwar ganz angenehm, aber es muß nicht sein. (ebd. 11.4.1988: 49)

<u>Showbiz</u>: Vgl. ↑**Show-Business** (↓Showbiz)

Show-Bu·si·ness, Showbusiness, Show-business, show business, Showbusineß <['ʃo: biz(i)nɛs] n; -; o.Pl.> 1 ⸢Branche, die als Teil der Unterhaltungsindustrie mit der Organisation publikumswirksamer Auftritte von Künstlern, Schauspielern etc., der Produktion von ↑*Film*en und Schallplatten sowie der Vermarktung der ↑*Stars* und ihrer ↑*Produkt*e befaßt ist⸣ ◇ 1956‖1966 DF ○ aus engl. *show business* ['ʃəʊbɪznɪs] ◻ Bes. bekannt geworden ist ~ durch den Schlager 'There's no Business like Show Business' von Irving Berlin.

Vgl. ↑Business 1b, ↑Entertainment, ↑Schau (↓Schaugeschäft), ↑Show 1a, ↓Showbiz, ↓Show-Geschäft, ↓Unterhaltungsgeschäft

1 Intendanten, mit denen sich Schütz später unterhielt, erklärten ziemlich übereinstimmend, es sei immer noch besser, wenn auch keineswegs ideal, sich mit Parlamentariern und Verwaltungsbeamten des Staates und der Städte über die finanziellen Bedürfnisse von kommunalen Bühnen zu unterhalten, als im Rahmen einer überwiegend privat finanzierten GmbH den unkontrollierbaren Ambitionen etwa von Geldgebern des *show business* ausgeliefert zu sein. (ZEIT 12.1.1956: 5)
2 Die einzelnen Ressorts des Kultur-Teils gliedern sich so: Bücher, Musik, Religion und Show-Business. (SPIEGEL 27.12.1961: 63)
3 [...] der die wichtigste Voraussetzung im deutschen Showbusiness erfüllt, indem er nämlich gebrochen Deutsch spricht – wir haben vorerst offenbar nicht viel zu erwarten. (ZEIT 25.8.1967: 9)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 Durch das Fernsehen sind im Show-Business neue Qualitätsbegriffe entstanden, denen nach Freys Ansicht die traditionelle Hotelunterhaltung nicht mehr entspricht. (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: 73)
5 'Music-Hall 68' nennt sich eine Tournee, die unter dem vielsagenden Motto 'Einmal etwas Neues im Showbusiness' vom 5. bis 13. September durch die Schweiz geführt wird. (WELTWOCHE 30.8.1968: 39)
6 Zweiteilige Dokumentation [...] über den Broadway, „die Traumstraße des show business, wo der Instinkt des frühen Kapitalismus regiert" [...]. (SPIEGEL 13.12.1976: 200)
7 Kann man das Show-Business und den Erfolg eigentlich an den Nagel hängen? (WELT 22.4.1977: 20)
8 Aber die Wepper-Brüder [...] beherzigen eine Regel, die am Anfang und am Ende des Showbusineß steht: „Die Schau muß weitergehen." (BUNTE 29.12.1977: 24)
9 Laurie McAllister wurde am 26. Juni 1957 geboren [...], stieg mit 16 in die erste Rockband ein und schnupperte zum erstenmal ins große Showbusineß [...]. (POPCORN 2/1979: 69)
10 Ein eisernes Gesetz des Show-Business, das niemand sonst befolgt in Deutschland - sein alter englischer Berater Leslie Roberts hat es ihm klargemacht [...]. (STERN 14.4.1983: 119)
11 Rudi Cerne - der neue Star bei Holiday on Ice - Das Showbusineß als Training für das bürgerliche Leben (FAZ 21.12.1984: 23)
12 Sicherlich, auch Bruce Springsteen unterliegt den Gesetzen des unerbittlichen Show-Business: Das Management beschirmt seinen Star gnadenlos. (NEUES DEUTSCHL. 21.7.1988: 4)

{~-Journalist (STERN 24.1.1980: 181), ~-Juror (BUNTE 29.3.1979: 28), ~-Leute (SPIEGEL 24.10.1962: 86), ~-Stolz (WELTWOCHE 30.8.1968: 39)}

2 ⌜publikumswirksame Darbietung und Vermarktung einer Sache, eines Ereignisses etc.⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *show business*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1.

1 Und die Studenten inszenierten zusammen mit dem Regisseur die Wissmann-Revolte zum alltäglichen Show-business. (ZEIT 15.11.1968: 15)
2 [...] damit auch er vielleicht einmal so bekannt wird, wie es der Heini Holzer war oder wie es der Schweizer Sylvain Saudan und eine Handvoll anderer Extremskifahrer als Holzers Erben im Showbusineß der Steilwandfahrerei heute sind. (SÜDDT. ZTG. 24./25./26.5.1980: 3)
3 Ökumenische Begegnungen dürfen nicht nach dem Motto „Außer Spesen nichts gewesen" folgenlos bleiben. Zu oft nähmen auch protestantische Kirchenführer am „ökumenischen Show-Business" teil und ständen dann in gemeinsamer „Komplizenschaft zur Aufrechterhaltung der Trennung mit ihren katholischen Brüdern". (UNSERE KIRCHE 19.9.1982: 6)
4 Selbst die Quäker und Mennoniten, Amerikas puritanische Altpazifisten, wissen, daß zum Auftritt in den USA auch immer eine Prise Showbusineß gehört. (ZEIT MAG. 2.12.1983: 20)
5 Kritik wurde geübt an „frommem Showbusiness" und an „organisiertem Jubel", alle unbequemen Probleme würden bei dem Besuch ausgeklammert. (HERSF. ZTG. 27.4.1987: 2)

Showbiz, Show-Biz, showbiz, Showbizz <['ʃo:bis] n; -; o.Pl.> (Kurzform von ↑*Show-Business*) ⌜vgl. ↑*Show-Business* 1⌝ ◇ 1973‖1989 Langenscheidt FWb ○ aus engl. *show biz* ['ʃəʊbɪz] □ Das zur Umgangsspr. oder zum Jargon gehörende engl. *show biz* ist durch Kürzung und eine der Ausspr. angepaßten Schreibung entstanden.| Die nicht engl. Vorbild entsprechende Verwendung von ~ in der Bed. 'Spektakel; publikumswirksame Darbietung und Vermarktung einer Sache, eines Ereignisses' ist selten (vgl. 12).

Vgl. ↑Show-Business 1, ↓Show-Geschäft, ↓Unterhaltungsgeschäft

1 Jazzer und andere Leute aus dem Show-Biz. (MUSIK EXPRESS 8/1973: 5)
2 Einerseits kann sich nichts radikaler als Umstürzler kostümieren als das Showbiz. (WELT 19.12.1977: 14)
3 [...] fast alle Grazien aus Jet-Set und Show-Biz ließen ihre Reize von ihm [Richard Avedon] photographieren. (SPIEGEL 30.10.1978: 273)
4 Vom amerikanischen Showbiz hat er [Peter Frankenfeld], vor Ort, mancherlei gelernt: Timing, Profi-Kühle, Domptieren von Mitspielern aus dem Publikum, aber auch, natürlich, Geschmacklosigkeiten. (ebd. 8.1.1979: 147)
5 Paul Anka ist kein Nachahmer, ist Original Fixstern unter Starlets - 25 Jahre im „Showbiz". (WESTF. VOLKSBL. 18.3.1981: 3)
6 Nur Blacky schimpft aufs Show-Biz. (BRAVO 20/1983: 16)
7 Sport und Show-Biz boten von jeher die Chance zum Aufstieg aus den untersten Sozialetagen. (SPIEGEL 23.1.1984: 181)
8 In puncto „Show-Biz" aber muß den scheinwerfer- und glittergewöhnten Discjockeys niemand eine Lektion erteilen. (NEUE WESTF., Ostern 1985: o.S.)
9 Keine Frage, daß er sich, mal wieder, dazu berufen fühlt, der siechen Pop-Kultur Impulse zu verpassen. Wie war das eigentlich mit den Leuten aus dem Show-Biz, die einfach nicht aussteigen können? (STERN 9.1.1986: 128)
10 Ihre Bewegungen sind staksig und ungelenk wie die eines Gospel-Chor-Mäuschens, das vorm Spiegel vom Showbizz träumt. (FAZ 24.5.1988: 29)
11 Ex-Bauarbeiter Joe Jackson peitschte seine neun Kinder rücksichtslos an den Zenit des Showbiz-Himmels. (BUNTE 2.9.1993: 21)

* * *

12 Fast eine halbe Million (soviel Menschen, wie die Erde um 1600 bevölkerten) wird im Juni nach Argentinien starren - zum wieder mal größten Showbiz aller

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Zeiten [Fußballweltmeisterschaft]. (SPIEGEL 22.5. 1978: 115)

{~-Jubiläum (BRAVO 29/1983: 45) ~-Star (SPIEGEL 17.10.1977: 284), „~"-star (FAZ 25.1.1988: 21)}

Show-Geschäft, Showgeschäft <['ʃo:--] o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Show-Business* 1⌝ ◇ 1963‖1973 DR ○ nach engl. *show business* ['ʃəʊbɪznɪs] □ Die Form *Showgewerbe* ist im Dt. seltener (vgl. 10).

Vgl. ↓Showbiz, ↑Show-Business 1, ↓Unterhaltungsgeschäft

1 Frank Sinatra [...] Spitzenunternehmer im amerikanischen Show-Geschäft [...]. (SPIEGEL 28.8.1963: 74)
2 Show-Geschäft und angelsächsischer „new look" brachten „Bild" den Durchbruch. (ebd. 22.1.1968: 43)
3 Der Beifall war stark für alle Beteiligten, und die Großen des Showgeschäftes nahmen ihn huldvoll entgegen. (FLENSB. TAGEBL. 4.1.1978: 4)
4 Dieser „Paradiesvogel" des deutschen Show-Geschäfts übernimmt seine neue Aufgabe am 31. März [...]. (WELT 17.1.1979: 18)
5 Auch der Künstlerdienst in München nicht, bei dem die gelernte Arzthelferin nach dem Ausflug ins Showgeschäft anderthalb Jahre lang als Karteileiche lag, bevor sie ein Angebot bekam - als Film-Edelnutte. (STERN 6.9.1979: 278)
6 Begegnung an diesem Nachmittag am Deutschen Theater mit einem Großen des Show-Geschäfts, der seine Liedgeschichten dramatisch effektvoll darstellt. (SONNTAG 26.10.1980: 3)
7 Filmheld Joe Gideon [...] hat sich dem erbarmungslosen Streß des Show-Geschäfts gestellt. (NEUES DEUTSCHL. 12.11.1984: 4)
8 Daß so jemand [Tina Turner] im knallharten Showgeschäft dann wieder die Spitze erklimmt, kommt einer Auferstehung gleich. Ein Lied schlug in England ein, „Private Dancer" folgte. (STERN 24.10.1985: 36)
9 In einer eigens dafür angemieteten Industriehalle arbeiten seit etwa zwei Jahren rund 35 Experten im Auftrag des WDR an der Herstellung von Gummipuppen: Helmut Kohl, Hans Dietrich Genscher, Heiner Geißler in Gesellschaft von Rudi Carrell, Alfred Biolek, Steffi Graf und anderen Prominenten aus Politik und Showgeschäft warten dort friedlich miteinander auf ihren Auftritt im Ersten Deutschen Fernsehen. (FAZ 19.5.1989: 34)

* * *

10 Unter den Protestanten findet sich auch Reagans eigene Tochter Patti Davis, 29, im Showgewerbe tätig wie einst ihr Vater. (SPIEGEL 7.6.1982: 26)

{~-Bombe (SPIEGEL 26.12.1962: 34)}

Unterhaltungsgeschäft <o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Show-Business* 1⌝ ◇ 1963‖- ○ nach engl. *show business* ['ʃəʊbɪznɪs] □

Vgl. ↑Show-Business 1, ↓Showbiz, ↓Show-Geschäft

1 Diese „theoretische Idealpolung" [...] für Schlagerstarts nötigt selbst hartgesottensten Jobbern des Unterhaltungsgeschäfts Anerkennung ab. (SPIEGEL 2.10.1963: 96)
2 Nicht nur Altmeister Johnny Cash ist noch gut im Unterhaltungsgeschäft etabliert, auch seine Familie kann sich über Popularitätszuwachs nicht beklagen. (SÄCHS. TAGEBL. 8.8.1988: 6)
3 Während im Industriezeitalter Ölquellen, Autofabriken oder Stahlwerke den Reichtum vieler Familien begründeten, ist in der nachindustriellen Gesellschaft das Unterhaltungsgeschäft zu einer Quelle des Reichtums geworden. (FAZ 1.10.1988: 14)

Show·down, Show-down, Show-Down, showdown, show-down <[ʃo:'daun, '--] m, n; -, -s; -s> 1 ⌜im ↑*Film*, insbes. im ↑*Western*, auf dem Höhepunkt einer Auseinandersetzung meist auf offener Straße ausgetragenes Duell oder Feuergefecht zwischen den Helden⌝ ◇ 1967‖1970 Neske ○ aus engl. *showdown* ['ʃəʊdaʊn] □ ~1 ist im Korpus zufällig später belegt als ~2.

Vgl. ↑High Noon, ↑Shoot-out, ↑Western 1a

1 Und 'El Dorado' ist ein Western, in dem der finale Showdown durch eine Frau entschieden wird - der Held hätte ihn ohne Hilfe nicht bestehen können. (KONKRET 10/1967: 54 f.)
2 Beim großen Show-down freilich, beim letzten Gefecht mit Laertes, bangt jeder um den Dänenprinzen [...]. (SPIEGEL 22.7.1968: 100)
3 „The Wild Bunch", mit dem Titelzusatz „Sie kannten kein Gesetz" jetzt auch in deutschen Lichtspielhäusern angelaufen, hat den alten Western-Mythos von der rauhen Welt, die jedoch spätestens nach dem Showdown wieder in Ordnung ist, durch ein künstlerisch nahezu fehlerfreies Sinnbild einer gewalttätigen Gesellschaft ersetzt. (ebd. 20.10.1969: 194)
4 In einer City-Garage kommt es zum schauerlichen Showdown, bei dem auch Rott verblutet. (ebd. 11.4. 1977: 197)
5 Zum Showdown [im Film: 'Das China-Syndrom'] kommt es, als die Herstellerfirma sich daran macht, den aufmüpfigen Kontrollraumchef umzubringen. (STERN 20/1979: 137)
6 Das *show-down* am Ende könnte ebensogut in Ritterrüstungen stattfinden. (ZEIT 1.8.1980: 35)
7 Die Helden der Science-fiction-Filme sind immer unterwegs, jagen mit Lichtgeschwindigkeit irgendwelche Schurken, die Milchstraße gleicht der Mainstreet, dem Showdown-Ort der alten Western. (SPIEGEL 25.10.1982: 286)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

8 Am Ende wankt Jason Robards grau und mit kahlem Schädel durch die Ruinen, und das sieht ein bißchen aus wie nach dem Show-down eines Western. (ZEIT 2.12.1983: 43)
9 Der letzte Banküberfall, der kläglich an einem modernen Zeitschloß scheitert, und der folgende großartig gefilmte Showdown sind der endgültige, fast schon überflüssige Beweis dafür, daß diese Zeit nun vorbei ist, auch wenn James- und Younger-Brüder das nicht mehr begreifen. (FAZ 22.2.1988: o.S.)

2 ⌜bewußt herbeigeführte offene Konfrontation auf dem Höhepunkt einer Auseinandersetzung, um eine Entscheidung für eine umstrittene Sache herbeizuführen, eine Macht- oder Kraftprobe zu erzwingen etc., bes. in der Politik⌝ ◇ 1962‖1970 Neske ○ aus engl. *showdown* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Die bei *Neske* (1970) und *Wahrig* (1986) registrierte Bed. 'das Aufdecken der Spielkarten am Ende eines Pokerspiels' ist im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑High Noon

1 Er [Chruschtschow] hat den „showdown", die entscheidende Konfrontation, vermieden, die nach amerikanischer Lesart ausdrücklich das Ziel der gegenwärtigen Aktion Kennedys ist. (SPIEGEL 31.10.1962: 20)
2 Wie Deutschland [...] Österreich-Ungarn [...] in den Krieg getrieben hat, weil es den „showdown" wollte [...]. (ebd. 9.3.1964: 47)
3 Kaum ein US-Generalstäbler bestreitet heute noch, daß der gigantische militärische Aufbau der Weltmacht Amerika in und um Vietnam keineswegs nur dem zermürbenden Kleinkrieg gegen rote Partisanen zwischen Saigon und Da Nang gilt, sondern dem von Washington erwarteten Showdown mit dem erwachten gelben Riesen China. (ebd. 10.7.1967: 76)
4 Die Lehrenden waren entschlossen, das Semester mit einem kalkulierten *showdown* [Einstellung des Lehrbetriebes] zu beenden. (ZEIT 9.2.1968: 5)
5 Denn die Fraktionsführung der Parlamentschristen bekämpft zwar das Pakt-Paket der SPD/FDP-Koalition politisch, scheut aber das juristische Showdown. (SPIEGEL 25.1.1971: 26)
6 Bis zum Show-Down über die Ostverträge hatte die Union bereits einen langen Marsch durch die Argumente hinter sich gebracht. (ebd. 28.2.1972: 19)
7 Stoltenberg über das Show-down in Brokdorf Seite 74. (ebd. 22.11.1976: 4)
8 Zwischen der „Times", Flaggschiff der britischen Presse, und den Gewerkschaften läuft ein beispielloser Showdown. (ebd. 27.11.1978: 182)
9 Der Wettbewerb wurde zum großen Showdown, zur ersten großen, offen ausgetragenen Machtprobe zwischen ermatteter Moderne und erstarktem Eklektizismus, zum Duell Behnisch - Stirling. Behnisch hatte ausdrücklich eine „Museumsmaschine" entworfen. (ebd. 5.3.1984: 181)
10 Um die letzten vier Plätze müssen künftig am Freitagmorgen vor jedem Grand Prix in einem einstündigen Showdown, Vorqualifikation genannt, die bisher erfolglosen und die neuen Teams kämpfen. (ebd. 20.3. 1989: 216)
11 Der Subaru-Fahrer vor ihm hält konstant Tempo 100. Er macht Wilbert mit seinem Mercedes 190E nicht Platz, obwohl die Autobahn fast leer ist. Der Showdown beginnt. (FOCUS 13.9.1993: 36)
¦Kuba-~ (SPIEGEL 9.7.1984: 81)¦

Show·girl, Show-girl, Show-Girl <['ʃo:gø:ɐl] n; -s; -s> ⌜junge, attraktive Frau, die in ↑*Nachtclubs*, Varietés, Revuefilmen etc. als Sängerin oder Tänzerin auftritt⌝ ◇ 1927‖1982 DF ○ aus engl. *showgirl* ['ʃəʊgɜ:l] □ Die dt. Form *Schaumädchen* ist selten (vgl. 7).

Vgl. ↑Show 1a

1 Andererseits aber ist die kleine Schauspielerin tiefer gesunken wie früher: mit der Kunst hat sie gar nichts mehr zu tun: sie ist zum einfachen Mannequin geworden, zum Show-girl, zu einem armen Objekte, das einfach ihre Nacktheit zur Schau zu stellen hat. (SITTENGESCHICHTE VON PARIS 1927: 186) ☆
2 Sharon Tate, zum Exempel, posiert als Show-Girl für Spezial-Filme, um den kranken Gatten zu erhalten. (SPIEGEL 1.4.1968: 196)
3 Fannie Annie, schwergewichtiges Showgirl aus Seattle/USA, macht mit ihren üppigen Rundungen Karriere. (ebd. 22.8.1977: 154)
4 Lee und Jenni sind die 'Showgirls' bei Clout. (POPCORN 2/1979: 47)
5 Das leichtgeschürzte Showgirl („A Ticket to Tomahawk") [...]. (BUNTE 5.4.1979: 84)
6 Vom Showgirl zur Kurtisane – [...] Das war der Weg des 17jährigen Proletariermädchens [Christine Keeler] aus der Provinz in die halbseidenen Gefilde von „Swinging London" gewesen, der Aufstieg vom billigen Showgirl in Nachtclubs zur Kurtisane der sogenannten feinen Kreise. (SÜDDT. ZTG. 20./21.7.1985: 3)

* * *

7 Seine Schaumädchen sind die schönsten Europas. (SPIEGEL 4.12.1967: 219)

Show·man, Show-Man <['ʃo:mɛn] m; -s; -men> 1 ⌜männliche Person, die im Unterhaltungsgeschäft tätig ist⌝ ◇ 1967‖1970 Neske ○ aus engl. *showman* ['ʃəʊmən] □ Der Übergang von ~1 zu ~2 ist häufig fließend.| Neben ~ erscheinen im Dt. auch die Formen ↓*Show-Mann* und *Schaumann*.| Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Show 1a, ↓Show-Mann 1, ↑Schau (↓Schaumann)

1 Chattopadhyaya verdeckt solche Lichtblicke mit der Routine des Showmans. (WELT 23.9.1967: 12)
2 Berendt hat die schwarze Seele zusammen mit dem farbigen Show-Man Hendricks fürs Nachtprogramm entdeckt – [...]. (SPIEGEL 2.12.1968: 212; Überschr.)
3 In Münster gastiert der perfekte Showman [Rod Stewart] am Montag, 23. Oktober [...]. (WESTF. VOLKSBL. 30.8.1978: 3)
4 Nimbus und Qualifikation sind bei Künstlern, insbesondere bei Showmen wie Karajan, prinzipiell zu unterscheiden. (SPIEGEL 9.7.1984: 9; Leserbr.)
5 Rouben Mamoulian, 90. Geprägt durch Stanislawskis und Wachtangows Theater in Moskau, ging der armenische Regisseur 1923 in die USA, um avantgardistische Opern zu inszenieren – und wurde vom europäisch kultivierten Theaterästheten zum Showman. (ebd. 14.12.1987: 204)

{~ship (MITTELBAYER. ZTG. 14.7.1969: 2)}

2 ⌜männliche Person, die es versteht, sich selbst geschickt in Szene zu setzen und/oder eine Sache ansprechend und wirkungsvoll darzubieten⌝ ◇ 1960‖1966 DF ○ aus engl. *showman* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↓Show-Mann 2, ↑Showmaster 2

1 Ganz anders als der Fachmann gibt sich der Showman Chruschtschow. (STUTTG. ZTG. 6.6.1960: o.S.) ☆
2 Es war nicht zu vermeiden, daß ein so volksnaher politischer Showman bald von Interessenvertretern überlaufen wurde [...]. (SPIEGEL 21.3.1962: 44)
3 Bob Beamon, der in Europa bislang nur als „Showman" auf sich aufmerksam machte, will nach Angaben Francis nicht starten. (MITTELBAYER. ZTG. 5.8. 1969: 7)
4 Man kann ihm diese Äußerung glauben oder auch nicht, eines steht auf jeden Fall fest: Rudi Gutendorf ist ein Showman. (ebd. 16.10.1969: 14)
5 Dali, das ist der Showman, der einen Frack trägt, der mit achtundachtzig Gläsern behängt ist, die mit Pfefferminzlikör und einer toten Fliege gefüllt sind. (STERN 13.12.1979: 48)
6 STERN: Ihr Al Capone ist ein cleverer Typ, der eine Marktlücke entdeckt hat und Chicago mit einer Ware versorgt, die sonst nicht angeboten wird, und er ist ein publicitysüchtiger Showman. (ebd. 22.10.1987: 326)

{~ship (SPIEGEL 28.3.1977: 226)}

Show-Mann, Showmann <['ʃo:-]> 1 ⌜vgl. ↑*Showman* 1⌝ ◇ 1958‖– ○ nach engl. *showman* ['ʃəʊmən] □

Vgl. ↑Schau (↓Schaumann), ↑Show 1a, ↑Showman 1

1 Der „größte Show-Mann" (QUICK 12.4.1958: 15; Bildunterschr.)
2 In New York hingegen hatte Intendant Liebermann, der „Große Geniale" (Newsweek) und smarte Showmann, schon Monate vorher mit Annoncen, Flugblatt-Wirbeln, Riesen-Plakaten, Vorauskritiken, Werbespots, Reklamefilmen und Fernsehinterviews mächtig Propaganda für sein modernes, sein „realistisches deutsches Musiktheater" gemacht und machen lassen. (SPIEGEL 3.7.1967: 87)
3 Das Publikum will seinen Star anhimmeln, und Udo [Jürgens] gibt ausreichend Gelegenheit dazu. Er ist ein Show-Mann par excellence, und obwohl die Show in ihren Grundzügen genauso ablief wie im Frühjahr, wirkte sie noch lockerer, aber auch schon routinierter, nicht mehr so frisch. (HAMB. ABENDBL. 5.10.1967: 13)
4 So war die Idee des Showmannes Ezio Radaelli, dem Italien „Cantagiro" verdankt, die alljährlich fahrende Fiesta der volksverbundenen, heimischen Schallplatten-Troubadoure. (SPIEGEL 4.12.1967: 214)
5 Und vor der Bühne stehen die Mädchen Schlange, um dem Show-Mann Blümchen zu überreichen. (ebd. 21.1.1980: 184)
6 Den ordnungsgemäßen Spielverlauf pflegt der Showmann mit Vokabeln überschäumender Begeisterung zu kommentieren. (ebd. 21.3.1983: 204)
7 „Künstler auf dem Eis" – ein Bildband über Norbert Schramm – Showmann im Streß und im Schaumbad (FAZ 9.12.1983: 24)

2 ⌜vgl. ↑*Showman* 2⌝ ◇ 1962‖– ○ nach engl. *showman* □ Bed-erweiterung aus ~1.

Vgl. ↑Showman 2, ↑Showmaster 2

1 In Bangkok fordert Show-Mann Adams von der US-Vertretung einen persönlichen Chauffeur [...]. (SPIEGEL 24.10.1962: 87)
2 Alles andere waren kaum mehr als freundliche Gesten und schönklingende Worte, die den geübten Show-Mann [Barzel] nichts kosten. (ebd. 17.4.1963: 38)

Show·ma·ster, Show-Master, Show Master <['ʃo:ma:stɐ] m; -s; -> 1 ⌜Person, die eine ↑*Show* 1a, 1c im Fernsehen leitet und dabei die teilnehmenden Künstler und Kandidaten vorstellt, einzelne Programmteile durch Kommentare, Witze etc. verbindet, als Spielleiter bei Wettspielen fungiert und somit die Verbindung zwischen Darstellern und Publikum herstellt⌝ ◇ 1962‖1970 Neske; Hellwig ○ aus engl. *show* [ʃəʊ] und engl.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

master ['mɑ:stə], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □ ~ ist eine dt. Bildung, die wahrscheinlich in Analogie zu ↑*Quizmaster* entstanden ist.| Im Engl. wird ~ mit *compère*, *master of ceremonies* oder *host* wiedergegeben.| Neben ~ findet man im Dt. gelegentlich auch die Formen *Showmeister*, *Schaumaster* und *Schau-Meister*, bei denen es sich wahrscheinlich um sprachspielerische Analogiebildungen zu ~ handelt (vgl. 11–14).

Vgl. ↑Entertainer 1, ↑Master, ↑Quizmaster, ↑Schau (↓Schau-Meister), ↑Show 1a, 1c, ↓Showmasterin, ↑Talkmaster

1 Und überhaupt: Showmaster zu sein, ist für einen gelernten Schauspieler keine Beschäftigung. (SPIEGEL 4.4.1962: 85)
2 Zum 25. Male ereignete sich der „Goldene Schuß", das Mainzer Show-Schützenfest mit der Fernseh-Armbrust, doch erstmalig war es bunt und ohne den Showmaster van Burg. (ebd. 26.8.1967: 100)
3 Nach Wim Thoelke, der vom Sport- zum Showmaster („Drei mal neun") avancierte, löste nun auch Günzler seinen Vertrag als freier Mitarbeiter [...]. (ebd. 23.11.1970: 252)
4 Fuchsberger, der sich darüber im klaren ist, daß er als Schauspieler aufhören muß, wenn er Show-Master wird, möchte eine perfekte Sendung machen. (RUNDF. U. FERNS. 18/1971: 5)
5 Ab Juli 1980 soll er [Roberto Blanco] Showmaster einer neuen Unterhaltungssendung werden und die Deutschen am Samstagabend vor die Mattscheiben locken. (BUNTE 2.8.1979: 90)
6 Showmaster Rudi Carrell versuchte sich 1977 mit dem Lied „Du bist mein Hauptgewinn" – und landete einen Flop. (FUNK UHR 7/1980: 9)
7 Die Stimme des Moderators schwang hinauf in den hymnischen Enthusiasmus eines Show-Masters, der den Höhepunkt seines Programms ankündigt [...]. (ZEIT 2.12.1983: 33)
8 Angst vor dem ersten Schritt auf die Bühne hat Elstner noch heute. Brandet jedoch der Applaus auf, tritt dem Publikum ein Showmaster entgegen, dessen Souveränität, Witz und Bewegungsfreiheit sein natürliches Kapital sind. (HAMB. MORGENPOST 19./20.5.1984: 3)
9 Rosenthal, kein Zweifel, war Deutschlands beliebtester Showmaster. (SPIEGEL 16.2.1987: 238)
10 Im Kampf um die Marktanteile kennen die Showmaster keine Verwandten. Auch Linda de Mol hat ihre Auto-Bungee-Springerin dramatisch benutzt. (HÖRZU 26.11.1993: 6)

* * *

11 [...] oder den Rudi Carrell, den einfallsreichsten Showmeister aller TV-Zeiten. (WELT 15.6.1970: 19)
12 Alles ist nur Ablenkungsmanöver: Bildreporter hatten versucht, den Schaumaster der EWG samt Kollegen aus der Bütt, Dr. Friedel Panitz, fürs Foto in Ärztekutten zu stecken. Was Kuli alias Dr. med. Fabian nicht in den gebräunten Künstlerkopf will. (ALLG. ZTG. [Mainz] 20./21.9.1969: 10)
13 Dem großkarierten Show-Meister folgt ein „Erzkomödiant": Harald Juhnke übernimmt Frankenfelds „Musik ist Trumpf". (SPIEGEL 22.1.1979: 174)
14 In ein paar Wochen kehrt nun sogar der Alt-Bundes-Schau-Meister Kuli auf den Bildschirm zurück. (ZEIT 31.8.1979: 15)

{Schwafel-~ (SPIEGEL 9.6.1969: 171);

~in (HAMB. ABENDBL. 19.11.1968: 4; SPIEGEL 27.8.1973: 98), ²in (ZEIT 5.10.1979: 50);

2 ⌜Person, die es versteht, sich selbst geschickt in Szene zu setzen, im Mittelpunkt zu stehen und/oder eine Sache unterhaltsam und souverän darzubieten⌝ ◇ 1969||- ○ aus engl. *show* und engl. *master*, die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↑Showman 2 (↓Show-Mann 2)

1 Fidel Castro, in der Vergangenheit ein schwer zu übertreffender Showmaster, bereitete den Russen diesmal kein Spektakel. (SÜDDT. ZTG. 5.8.1969: 3)
2 Der Show Master unter den Star-Anwälten (ebd. 10.4.1971: 15)
3 Dem Show-Master der Arbeitslosenstatistik, dem Präsidenten der Arbeitsbehörde, Josef Stingl, will Ehrenberg denn auch zukünftig auf die Finger sehen. (SPIEGEL 22.12.1980: 21)
4 BP-Chef Hellmuth Buddenberg, bewährter Show-Master der Ölbranche, verkauft auch seine besten Fehlspekulationen noch als großen Erfolg. (ebd. 15.2.1982: 109)
5 Der US-Präsident, sonst als Showmaster erfolgreich, manövrierte sich durch Fehleinschätzung in das größte PR-Debakel seiner Amtszeit. (ebd. 22.4.1985: 17)
6 Er macht auch keine neckischen Hopser auf dem Podium, wirft keine Handküsse ins Orchester, knutscht nicht nach dem Schlußakkord das halbe Tutti ab wie Leonard Bernstein, der große Showmaster. (ebd. 17.6.1985: 156)
7 „Klar, Mann, das wichtigste ist 'ne Topleistung", sagt der US-Dreisprung-Weltrekordler Willie Banks, „aber die Leute kommen auch wegen der Schau ins Stadion." Daher zahlen viele seinetwegen Eintritt. Banks ist der Showmaster im Leichtathletik-Zirkus. Er hat aus einer Randdisziplin eine Spitzennummer gemacht. (ebd. 2.9.1985: 168)

Show·ma·ste·rin, Show-Masterin <['ʃo:ma:stərin] f; -; -nen> ⌜vgl. ↑*Showmaster* 1⌝ ◇ 1968||- ○ dt. Abl. von ↑*Showmaster* □

Vgl. ↑Showmaster 1

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Durch die Sendung führt eine erfahrene Showmasterin, Heidi Abel aus der Schweiz. (HAMB. ABENDBL. 19.11.1968: 4)
2 ... und Pop-Troubadour Jürgen Marcus will sich, natürlich, auch die Showmasterin Anneliese Rothenberger gleich am Anfang hören und sehen lassen. (SPIEGEL 27.8.1973: 98)
3 Eine Show-Masterin? (ZEIT 5.10.1979: 50)
4 Die 29jährige Showmasterin läßt sich neuerdings von einem Assistenten helfen. (WESTF. VOLKSBL. 19.1.1988: o.S.)
5 Sigi Harreis, die freundliche Show-Masterin aus Baden-Baden, gab vor zwei Wochen im ORF-Programm ihr Debüt mit dem ersten Erfolgsreichen: [...]. (WESTDT. ZTG. 21.5.1988: o.S.)
6 In nicht einmal dreieinhalb Jahren hatte die junge Showmasterin aus Porto Alegre (siehe F.A.Z. vom 31. Januar) das Unmögliche fertiggebracht, Wochentag um Wochentag bis zu fünf Stunden meist live vor der Kamera zu stehen und Millionen von Kindern, aber auch viele Erwachsene mit ihrer aufreizenden Show im Minirock, Spielen und einem hemmungslosen „product placement" von Xuxa-Artikeln zu begeistern. (FAZ 16.9.1989: 28)

die Show muß weitergehen/geht weiter etc. ⌜meist von Veranstaltungen in der Unterhaltungsindustrie wie Theater-, Zirkusvorstellungen etc.: eine Sache muß trotz plötzlich auftretender Schwierigkeiten oder Katastrophen wie geplant durchgeführt oder zu Ende gebracht werden, ohne daß der Zuschauer etw. davon bemerkt⌝ ◇ 1977‖- ○ nach engl. *the show must go on* [ðəˈʃəʊmʌstgəʊˈɒn] □ Das engl. Vorbild *the show must go on* wird im Dt. nicht durch e i n e feststehende Wendung wiedergegeben, sondern weist einen höheren Grad an Variabilität auf. Gelegentlich wird der Übersetzung das engl. Vorbild hinzugefügt.| Die Form *die Schau muß weitergehen* ist im Dt. selten (vgl. 6).

Vgl. ↑Show 1a, the ↓show must go on

1 Die Show mußte indes weitergehen [...]. (WELT 19.12.1977: 14)
2 Familie von Karl Wallenda: Die Show geht weiter – „The show must go on" – dies galt auch für den Panamerikanischen Circus. Knapp sechs Stunden nach dem tödlichen Absturz des 73jährigen Karl Wallenda [...] ging in der puertoricanischen Hauptstadt San Juan das Zirkusleben weiter. (ebd. 25.3.1978: 16)
3 Aber die Show geht weiter. In der nächsten Woche veranstaltet der WDR sein erstes Open-air-Festival auf der Loreley. Dann wird sich mein Bekannter wieder betrinken müssen. (ZEIT 13.8.1982: 46)
4 „Das Dumme im Showgeschäft", sagt Pete Townshend, „ist dies: Die Leute können einfach nicht aufhören. Nimm Shirley Bassey, die auf ewig jung macht. Oder Tina Turner, die mit 47 auf der Bühne noch so tut, als könnte sie dich zugrunde lieben. Irgendwie ist das lächerlich. Nein, die Show muß durchaus nicht immer weitergehen." (STERN 9.1.1986: 128)
5 Die Show muß nicht weitergehen – Muß die Show wirklich weitergehen? Die Deutsche Reiterliche Vereinigung sagt ja. (FAZ 27.7.1990: 25)

* * *

6 Aber die Wepper-Brüder [...] beherzigen eine Regel, die am Anfang und am Ende des Showbusineß steht: „Die Schau muß weitergehen." (BUNTE 29.12.1977: 24)

t h e s h o w m u s t g o o n, the Show must go on <[ðəˈʃo:mastgo:ˈɔn]> ⌜vgl. *die ↑Show muß weitergehen/geht weiter etc.*⌝ ◇ 1978‖- ○ aus engl. *the show must go on* [ðəˈʃəʊmʌstgəʊˈɒn] □

Vgl. ↑Show 1a, die ↑Show muß weitergehen/geht weiter etc.

1 Familie von Karl Wallenda: Die Show geht weiter – „The show must go on" – dies galt auch für den Panamerikanischen Circus. Knapp sechs Stunden nach dem tödlichen Absturz des 73jährigen Karl Wallenda [...] ging in der puertoricanischen Hauptstadt San Juan das Zirkusleben weiter. (ebd. 25.3.1978: 16)
2 Warum auch nicht? Neue Darsteller haben noch keinem Stück geschadet. The Küng-show must go on. (SPIEGEL 13.3.1978: 130)
3 Angerer: „Mit derselben wie heute. Ich will gewinnen, und ich kann gewinnen. Im Biathlon braucht man immer ein Quentchen Glück, das hat uns heute gefehlt. The show must go on." (FLENSB. TAGEBL. 22.2.1988: o.S.)
4 MICHAEL JACKSON – Augen zu und durch – The Show must go on, der Skandal wird vertagt – Jacko tourt wie eh und je (FOCUS 27.9.1993: 156; Überschr.)
5 Wulf, ein tapferer Kerl, riskierte in Frank Elstners RTL-Show „Aber Hallo!" den Kollaps: Brüllend und mit geschwollenen Adern wuchtete er einen 150-Kilo-Amboß hoch. Als ihm fast die Augen aus dem Kopf traten, gab er auf – dabei wollte Elstner weitermachen: „Kleine Pause?" The show must go on. (HÖRZU 26.11.1993: 6)

Show-Room, Showroom <[ˈʃo:ru:m] m; *-s; -s> ⌜Ausstellungsraum, in dem ein Unternehmen seine Waren etc. ausstellt⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. showroom [ˈʃəʊru:m] □ Gelegentlich findet man auch die Form *Show-Raum* (vgl. 6).

Vgl. ↑Show 3

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Besichtigen Sie unseren Showroom: über 400 Qualitäts- und Farbmuster! (NEUE ZÜR. ZTG. 27.8.1968: o.S.; Anz.)
2 Raum für Meetings und Show-Room für Vertreter 3 Minuten vom Hauptbahnhof Lausanne entfernt. (ebd. 3.9.1968: o.S.)
3 Aus der Tiefe des Raumes – [...] Die Textil- und Bekleidungsfabrikanten betreiben „Raum-Politik". Gemeint ist da allerdings nicht der Weltraum, sondern der Schau-Raum oder neudeutsch Show-Room. (FAZ 22.2.1986: 13)
4 Mister Jones, auch Mad Hatter (verrückter Hutmacher) genannt, residiert in einem Show-Room in der düsteren Lexington Street von Soho. In einem Ambiente aus High Kitch und High Fashion schummriges Licht, elfenbeinfarbene Drapées an Decke und Wänden – thront auf Pappmaché-Säulen und Wachsbüsten das dramatische Werk des spleenigen Hutmachers. (STERN 12.11.1987: 192)
5 Diskret und ohne viel Tamtam bieten sie in ihren Showrooms, in enger Nachbarschaft zur Luxusware für Super-Dünne, Kollektionen in großen Größen an – getrieben ausschließlich von der Hoffnung auf zusätzlichen Gewinn und nicht etwa von der Fürsorge, wie sich Speckansätze am besten kaschieren lassen. (SPIEGEL 29.2.1988: 205)

• • •

6 Wie weit sich der Rahmen stecken läßt, kann man am „Puma"-Stand sehen, wo in einem eigenen „Show"-Raum Bilder von Mike Krüger und Papst Johannes Paul II. zu bewundern sind. (FAZ 22.2.1986: 23)

(jmdm.) die Show stehlen, (jmdm.) die show stehlen ⌜eine oder mehrere andere Personen, seltener Sachen, durch eine unerwartete Leistung, Aussehen, Auftreten etc. übertrumpfen, ausstechen, aus dem Vordergrund drängen und um die beabsichtigte Wirkung bringen und statt dessen die meiste Aufmerksamkeit oder Bewunderung auf die eigene Person ziehen⌝ ◇ 1959‖1978 DtFWb ○ nach engl. *to steal the show* [ˌstiːlðəˈʃəʊ (frəmˈsʌmbədɪ)] □

Vgl. ↑Schau ((jmdm.) die ↓Schau stehlen), ↑Show 1a

1 „Lunik", der den vom Pech verfolgten Amerikanern die, wie man so sagt, „show gestohlen hat". (OFFENBURG. TAGEBL. 7.3.1959: o.S.) ☆
2 Mit markigem Grollen gegen französische Untreue drohte der biedere Ludwig Erhard dem gewandten Gerhard Schröder die England-freundliche Show zu stehlen. (SPIEGEL 6.2.1963: 28)
3 Schon 36 Stunden vor dem Trauerakt erschien er [Johnson] am Rhein, um die Bonner Verbündeten gebührend hofieren zu können und dem gallischen Adenauer-Freund de Gaulle, der erst am Beerdigungstag kam, die Show zu stehlen. (ebd. 1.5.1967: 26)
4 Wiederum geisterte in den Wochen vor der Mondmission Apollo 8 der Alptraum durch die Camps der amerikanischen Raumfahrtzentren, die Russen könnten auch diesmal – abermals im Photo-Finish – als erste durchs Ziel gehen und den Apollo-Astronauten die Show stehlen. (ebd. 16.12.1968: 140)
5 Vom Ausgang des Duells Kohl-Schmidt wird abhängen, ob Franz Josef Strauß antritt, um dem Pfälzer die Show durch einen eigenen Auftritt zu stehlen, oder ob er den Konkurrenten gegen den Kanzler untergehen läßt. (ebd. 10.3.1975: 24)
6 Prinzessin Margarets Scheidung stahl dem FC Liverpool die Show. (WELT 12.5.1978: 10)
7 Sein überraschendes Treffen mit Breschnew stahl Helmut Schmidt die Show und brachte die Ost-West-Krise der Lösung nicht näher. (SPIEGEL 26.5.1980: 122)
8 Es ging sogar soweit, daß Bette Midler in Interviews zu dem Film jegliche Anlehnung an das Leben Janis Joplins abstritt, sich nicht die eigene Show stehlen lassen wollte. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 4.6.1982: 6)
9 Henry Kissinger, 60, ehemaliger US-Außenminister, sorgt wieder einmal für Schlagzeilen: In einer „Denver"-Folge spielt er einen ausländischen Politiker, den die schöne Alexis (Joan Collins) für ihre Zwecke gegen Ex-Ehemann Blake Carrington ausnutzen will. Ob Kissinger dem „Denver"-Konkurrenten „Dallas" damit die Show stiehlt, bleibt fraglich. (QUICK 29.12. 1983: 4)
10 Im Konzert bestreitet die Gruppe den Löwenanteil, während Sie als Star in „nur" zwei Blöcken auftreten. Haben Sie keine Bedenken, daß die Jungs Ihnen die Show stehlen könnten? (SÄCHS. TAGEBL. 22.10. 1984: 6)
11 Dem neuen portugiesischen Staatspräsidenten Mário Soares wurde bei seiner Amtseinführung am Sonntag vor dem Referendum fast die Show gestohlen, weil die Ehrengäste Mitterand, Craxi, Lubbers, Bush und Brandt von Lissabon aus Segenswünsche an ihren Freund González nach Spanien schickten. (SPIEGEL 17.3.1986: 164)
12 Das hat die Lage für Charles nicht erleichtert. Wo immer die beiden gemeinsam auftreten, stiehlt ihm Diana die Show. (ebd. 7.11.1988: 226)

Shred·der, Schredder <[ˈʃrɛdɐ] m; -s; -> 1 ⌜technische Großanlage zum Verschrotten von Autowracks und anderen sperrigen Gegenständen⌝ ◇ 1971‖1970 Neske ○ aus engl. *shredder* [ˈʃredə] □

1 Rund 100 Millionen Mark Investitionen andererseits würden gebraucht, um 20 sogenannte Shredder samt den dazugehörigen Sammelplätzen zu errichten: gigantische Vertilgungsmaschinen für des Wohlstandsbürgers liebstes Konsumgut, das Auto. (SPIEGEL 29.11. 1971: 73)
2 Shredder fressen die Autowracks – [...] Der am meisten diskutierte neue Helfer der Schrottfirma ist der Shredder. Er tut genau das, was das englische Wort „shred" sagen will: Er zerreißt die Gegenstände, die man ihm in den Schlund wirft. (FAZ 16.3.1974: 13)
3 [...] oder ob von einer gewissen Tiefe an die Stahl-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

röhre „wie ein Plattfisch", „wie ein mit Passagieren im Shredder gepreßtes Auto" zerdrückt wurde, ließ erschauern. (ebd. 7.3.1985: 27)
4 [...] mahlt Bauschutt von grobkörnig bis fein: der Shredder auf der Deponie im Stadtteil Rheingönheim. (MANNH. MORGEN 11.4.1985: 25)
5 Zunächst ging es um die Shredder-Anlage der Firma Thyssen-Sonnenberg. (ebd. 13.9.1985: 20)
6 „Shredder-Anlage" für die Spraydosen - [...] Die nach Herstellerangaben erste „Shredder-Anlage" zur umweltschonenden Entsorgung von Spraydosen ist gestern in Gelsenkirchen vorgestellt worden. (WESTF. VOLKSBL. 14.12.1988: o.S.)
7 Selbst die firmeneigenen Abwasseranlagen und Schredder für Plastikabfälle werden in die Umweltkampagnen eingespannt. (ebd. 9.9.1991: 259)

{~abfall (MANNH. MORGEN 24.1.1986: 12), ~-Anlage (SPIEGEL 11.7.1988: 54), ~-Emission (MANNH. MORGEN 13.9.1985: 20; Überschr.), ~müll (SPIEGEL 8.2.1988: 90), ~-Müll (ebd. 11.9. 1989: 30)}

2 <häufig in Komp.> ⌜kleineres Gerät, mit dem etw. zerkleinert, gehäckselt wird, insbes. Gartenabfälle⌝ ◇ 1980 in dem Komp. *Garten-~* ‖- ○ aus engl. *shredder* □

1 Leichter geht's kaum noch: Schreddern und trimmen - Wem das Zerkleinern per Hand zu mühselig ist, kann jetzt auf einen Garten-"Schredder" zurückgreifen - ein elektrisch angetriebener Schlaghäcksler, der sämtliche Gartenabfälle bis hin zu fünf Zentimeter dicken Baumästen schnell und gefahrlos zu einer Masse zerkleinert, die der eines Ameisenhaufens sehr ähnlich ist. (WELT 19.5.1980: 17)
2 Als Neuestes wird ein „Bio-Shredder" angeboten. Bisher hat es nur Häcksler oder Schnitzler gegeben, mit denen die groben oder harten Abfälle für Kompost oder Mulchdecke zerkleinert werden. (TAGESSPIEGEL 5.9.1982: 50)

Shunt <[ʃant] m; -s; -s> ⌜durch einen angeborenen Defekt oder künstlich durch eine Operation hergestellte Verbindung zwischen zwei Gefäßsystemen; operativ angelegter Nebenweg zur Überbrückung eines Blutgefäßabschnitts⌝ ◇ 1982‖1966 DF ○ aus engl. *shunt* [ʃʌnt] □ In der Fachspr. der Elektrotechnik ist ~ eine ältere Entlehnung, die in der Form *Shuntmaschine* schon bei Stiven (1936: 106, 138) belegt ist (vgl. auch *Meyers Konv. Lex.* 1907) und als ~ ab *DR* (1941) in der Bed. 'Nebenschlußwiderstand' in den Wbb. dokumentiert, im Korpus jedoch nicht belegt ist.

Vgl. ↑Bypass

1 Den bei Wasserkopfpatienten gestörten Kreislauf der Nervenflüssigkeit regulierten die Mediziner, indem sie Drainage-Systeme, sogenannte „Shunts", anlegten. (SPIEGEL 12.7.1982: 147)
2 Während beim Gesunden die Luftröhre beim Essen und Trinken durch den Kehldeckel zugeklappt wird, fehlt beim „Shunt" dieser Mechanismus. Die Speisen und Getränke gehen häufig den falschen Weg. Sie gelangen durch den Shunt in die Luftröhre. (FAZ 8.6. 1983: 32)
3 „Bedingt", wich Willbreit erneut aus. „Wir Chirurgen sind ja noch da. Ich würde bei dir vorschlagen, den Blutfluß der Pfortader zu verringern mittels eines Übergangs von einer Zuflußvene der Pfortader zu einer Nierenvene. Wir nennen das einen splenorenalen Shunt nach Warren [...]." (QUICK 29.12.1983: 51)
4 Ein Durchbruch bei der chirurgischen Behandlung waren die künstlichen Ableitungs-Systeme (Shunts) für überschüssige Hirnflüssigkeit [...]. Nach Ansicht des Neurochirurgen Fouad Leheta vom Stadtkrankenhaus Offenbach, der seit mehr als zwanzig Jahren den Wasserkopf durch Anlegen von Shunts behandelt und mehrere hundert solcher Operationen ausgeführt hat, gibt es das ideale System bislang noch nicht. (FAZ 26.11. 1986: 34)
5 Über einen „Shunt", eine Querverbindung zwischen Arterie und Vene am rechten Oberschenkel, wurde Werners Blut aus dem Körper abgeleitet und in einem Spezialgerät durch gegenläufig strömendes heißes Wasser erhitzt. (SPIEGEL 22.6.1987: 129)
6 Das gereinigte Blut fließt in den Körper zurück. Ein Verbindungsstück zwischen Vene und Arterie (Shunt) sorgt für raschen Blutfluß bei der Entnahme. (ebd. 21.8.1989: 65)
7 Da ist ihr linker Arm dick geschwollen vom „Shunt", dem großen Plastikteil, das man ihr unter die Haut in den Unterarm geschoben hat („Damit wird die Arterie mit der Vene zusammengekoppelt [...]. (FREIZEIT REVUE 51/1994: o.S.)

{~operation (FAZ 8.6.1983: 32), ~operierter (ebd.)}

Shuttle <['ʃatəl] m, f, n; -, -s; -s> 1 (Kurzform von ↑*Space Shuttle*) ⌜vgl. ↑*Space Shuttle*⌝ ◇ 1979‖1989 DU; Langenscheidt FWb ○ aus engl. *shuttle* ['ʃʌtl] □

Vgl. ↑Raumfähre, ↑Raumgleiter, ↑Raumtransporter, ↑Space Shuttle

1 Da die maximale Umlaufhöhe des Shuttle bei 380 Kilometer liegt, müßte eine zusätzliche Raketenstufe das durch Glaskeramikhülle, Betonschutz und Metallschild gesicherte Müllmaterial weiterbefördern. (ZEIT 5.10.1979: 74)
2 Der Treibstoffbehälter des sowjetischen Raumtransporters, auf dem - wie beim amerikanischen Shuttle - der eigentliche Orbiter „reitet", ist etwa 65 Meter lang, 15 Meter länger als beim Shuttle [...]. Der Shuttle hat für eine gleiche Flughöhe nur eine Nutzlastkapazität von 30 Tonnen. (FAZ 22.3.1983: 9)
3 Sowjets testen wiederverwendbares Shuttle - Offizi-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

elle Bestätigung entsprechender amerikanischer Berichte (FLENSB. TAGEBL. 29.12.1984: o.S.; Überschr.)
4 Der „kleine billige Shuttle" Hermes kann nämlich pro Start maximal nur viereinhalb Tonnen Nutzlast ins All befördern, die heute gebräuchliche US-Raumfähre schafft bereits jetzt 18 Tonnen. (SPIEGEL 13.1. 1986: 32)
5 Die verlorengegangene Challenger durch eine neugebaute Shuttle zu ersetzen würde mindestens drei bis vier Jahre dauern und zwei Milliarden Dollar kosten. (ebd. 3.2.1986: 118)
6 Und von einem preiswerten Weltraum-Pendler, wie ihn die Nasa einst vor Augen hatte, ist der Shuttle meilenweit entfernt. (STERN 20.2.1986: 182)
7 Der Präsident der Raumtransport-Abteilung von Rockwell, Rocco Petrone, sagte aus, Experten seines Unternehmens hätten der Nasa die Auffassung übermittelt, ein Start am Vormittag des 28. Januar sei wegen der Eisbildung an der Startrampe des Shuttles nicht sicher. (HERSF. ZTG. 1.3.1986: 7)
8 Sowjets gehen eigenen Weg ins All – Nur das Shuttle kopiert. (NEUE WESTF. 26.4.1986: o.S.)
9 Die Shuttle, darüber waren sich die Verantwortlichen einig, sollte erst nach umfangreichen Änderungen und Härtetests wieder fliegen. (SPIEGEL 12.9.1988: 200)

{„~"-Besatzung (STERN 6.2.1986: 18 B), ~-Crew (SPIEGEL 19.3.1984: 249), ~-Flug (ebd. 30.1.1984: 177; STERN 6.2.1986: 18 K; NEUES DEUTSCHL. 17./18.5.1986: 5), ~-Komponente (ZEIT MAG. 9.11. 1979: 12), ~-Nutzlast (ebd.), ~-Orbiter (MANNH. MORGEN 7.8.1985: 3; 24.10.85: 3), ~-Problem (ZEIT MAG. 9.11.1979: 12), ~-Programm (ebd.), ~-Projekt (STERN 6.2.1986: 18 H), ~start (MANNH. MORGEN 24.10.1985: 3), ~-Start (SPIEGEL 12.9.1988: 199), ~-Technologie (STERN 6.2.1986: 18 F), ~-Transporter (FAZ MAG. 1.8.1980: 23);

Mini-~ (FAZ 1.9.1984: 7), Rettungs-~ (MANNH. MORGEN 7.8.1985: 3);

2 <meist erster Bestandteil von Komp.> ⌜Pendel- (von Sachen, insbes. Verkehrsmitteln wie Bussen, Flugzeugen etc., die im Pendeldienst regelmäßig zwischen zwei Orten verkehren und Personen, die solche Verkehrsmittel benutzen)⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *shuttle* □

1 SPIEGEL: Glauben Sie [Waldheim] denn, daß der Generalsekretär der Uno, der praktisch nichts hinter sich hat, an die Stelle des Shuttle-Diplomaten Henry Kissinger treten könnte? (SPIEGEL 7.2.1977: 100)
2 Mit Shuttle, einem dem Autobusverkehr abgeguckten Pendelverkehr, flogen die British Airways innerhalb von zwei Jahren auf mehreren Defizit-Strecken in die Gewinnzone – Vorbild für die Lufthansa? [...]. Der amerikanische Fachbegriff (ursprünglich lexikalisch als Weberschiffchen, heute bereits häufiger als Pendelverkehr erklärt) ist das derzeit aktuelle Reizwort unter Airline-Managern und Verkehrsexperten. (ebd. 25.9. 1978: 170 f.)
3 Dort ist ein anderer Flughof, wenn wir die Terminals einmal so nennen wollen, oft nur mit Taxi erreichbar, weil der langweilige Shuttle-Bus wieder nicht kommt. (ZEIT 3.8.1979: 43)
4 Kissinger hat das Shuttle-Reisen im Nahen Osten erfunden, als könne einer, wenn er wie ein Weberschiffchen hin- und herfliegt, einen Faden immer fester ziehen. Andere machten ihm das nach. (FAZ 13.7. 1983: 1)
5 Als „Flop" erwies sich auch die Idee eines zentralen Parkplatzes mit Shuttle per Elektrowagen: Der „gute" Gast fährt vor. (ebd. 9.6.1988: R 1)
6 Einen in Amerika bekannten Shuttle-Dienst mit Elektrobussen schlägt Behringer an verkaufsoffenen Samstagen vor. (WESTF. VOLKSBL. 25./26.8.1990: o.S.)
7 Shuttleehe oder Fernbeziehung. Meint Paare, die in verschiedenen Städten leben und sich nur am Wochenende sehen. (BUNTE 31.10.1990: 55)

Lit.: Carstensen, B. (1986c) *Beim Wort genommen: Bemerkens-wertes in der deutschen Gegenwartssprache*

-sicher <zweiter Bestandteil von Komp.> 1a ⌜gegen das im ersten Bestandteil Genannte geschützt⌝ ◇ 1962‖1974 WDG ○ evtl. nach engl. *-proof* [pru:f] □ Nach Carstensen (1965: 61) entspricht ~ engl. *proof*, „doch sind hier die Zusammenhänge noch nicht genügend geklärt. Bildungen auf *-sicher* sind im Dt. relativ zahlreich: *atomsicher*, *einlaufsicher*, *laufmaschensicher*, *feuersicher*, *schimmelsicher*, *frostsicher*, *fäulnissicher* usw., die meistens eine direkte Entsprechung im Engl. haben"; vgl. auch Rühmekorb (1954: 94) und Friman (1977: 71).| Daneben erscheint ~ im Dt. in einer weiteren Bed.: 'in bezug auf die im ersten Bestandteil genannte Person, Sache oder Tätigkeit geeignet, brauchbar', die wahrscheinlich nicht auf ein engl. Vorbild *-proof*, sondern auf engl. *-safe* zurückgeht (vgl. 12). Friman (ebd.) führt als Beispiel für ~ in dieser Bed. die Bildung *kindersicher* und deren mögliche engl. Entsprechung *child-safe* an: „The General Electric refrigerator has doors that close magnetically, and is 'child-safe' (its doors can be opened from the inside)."

1 Der Hausmeister Kobyella, auf den ich gesetzt hatte, der jenem Haufen Schrott vor meinem Bauch wieder zu Ansehen verhelfen sollte, blieb unsichtbar und stapelte wahrscheinlich in der ersten oder zweiten Etage

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

des Postgebäudes, ähnlich fieberhaft wie die Briefträger und Schalterbeamten in der Halle, pralle Sandsäcke, die kugelsicher sein sollten. (GRASS 1962: 178)
2 Weitere Vorteile: wetterfest, frost- und fäulnissicher [...]. (SPIEGEL 27.2.1963: 49; Anz.)
3 Die Metallantennen der beiden Testsatelliten wurden mit einem Überzug aus Teflon versehen - einem Kunststoff, der auch zur Herstellung synthetischer Blutgefäße und zur Auskleidung anbrennsicherer Bratpfannen verwendet wird. (ebd. 20.3.1967: 173)
4 Regensicher imprägniert. Strapazierfähig - und stets flirtsicher faltenlos [...]. (STERN 43/1967: 115; Anz.)
5 Außerdem wird vor jeder Rubrik narrensicher erklärt, welche Formalitäten im Schadenfall erledigt werden müssen. (WELT 11.6.1974: 7)
6 Darin können Sie nicht nur ihre sämtlichen Lebens-, Kranken- und Sachversicherungsunterlagen übersichtlich abheften, sondern vor jeder Rubrik wird auch narrensicher erklärt, was im Schadenfall zu tun ist, und welche Unterlagen wir brauchen, um schnell bezahlen zu können. (ebd. 19.6.1974: 7)
7 In Belgien etwa werden grundsätzlich zehn Prozent Rabatt gewährt. Deutschlands größter Jachtversicherer, Pantaenius in Hamburg, der Verträge individuell gestaltet und dabei etwa auch die Sicherheitsausrüstung eines Sportbootes berücksichtigt, geht bei sinksicheren Schiffen von einer „klar besseren Prämie" aus. (SPIEGEL 30.7.1984: 134)
8 Guten Gewissens zu empfehlen ist nur die durchbruch- und durchschußsichere Tür, feuerbeständig und rauchdicht, hochschallgedämmt sowie elffach verriegelt. (ebd. 29.10.1984: 66)
9 Und das Pentagon versicherte, seine Computer-Systeme seien „Hacker"-sicher. (MANNH. MORGEN 20.7.1985: 36)
10 Eine tödliche Welle rollt an. Erst seit 1985 sind alle Blutplasmen aidssicher. (SPIEGEL 16.3.1987: 133)
11 Doch die Konkurrenz schläft nicht. China drängt auch mit minensicheren Schuhen auf den Markt. (ebd. 13.2.1989: 163)

* * *

12 Junker + Ruh Allgasherde sind 'kindersicher'. (CONSTANZE 26/1967: 66)

Sick-out, sick out, Sickout <[sik'aut, 'sɪkaut] n; -, -s; -s> ⌜Form des ↑*Streiks* (im öffentlichen Dienst), bei dem sich alle Beschäftigten gleichzeitig krankmelden, um so einer eventuellen Bestrafung für die Teilnahme an einem ↑*Streik* zu entgehen⌝ ◇ 1973‖ 1974 DF ○ aus engl. *sick-out* ['sɪkaʊt] □

Vgl. ↑Dienst nach Vorschrift, ↑Go slow 1, ↑Streik 1a

1 Auf westdeutschen Flughäfen grassiert eine rätselhafte Krankheit. Über Nacht befiel sie komplette Teams der Flugsicherung, anderntags war sie wieder verflogen - alle Fluglotsen meldeten sich gesund am Arbeitsplatz zurück [...]. Die Bundesregierung steht dem Bummelstreik der Fluglotsen hilflos gegenüber, die Fluggesellschaften finden kein Rezept gegen das „Sick-out" - und jeder Bummeltag kostet rund eine Million Mark. (SPIEGEL 11.6.1973: 67)
2 Fest steht, daß sie sich im Verlauf der Aktion immer deutlicher von den Praktiken des „go slow" und „sick out" distanzierten. (ZEIT 12.5.1978: 11)
3 In Steubenville, Ohio, kam es im Januar zu einem achttägigen „Sickout" - ein Massenfernbleiben wegen angeblicher Erkrankung - von 330 städtischen Angestellten, darunter Polizisten, Feuerwehr- und Müllabfuhrleute. Eine richterliche Verfügung, die „Epidemie" zu beenden, wurde ignoriert. (FRANKF. RUNDSCH. 19.8.1981: 3)

Side·board <['saitbɔːɐt] n; -s; -s> ⌜längeres, niedriges Möbelstück, das an der Wand eines Raumes, bes. in einem Eßzimmer steht, mit Schubfächern, Einlegeböden etc. zur Aufbewahrung von Geschirr, Bestecken und Tischwäsche ausgestattet ist und auf dem Speisen angerichtet werden können⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *Teakholz-*~‖1966 DF ○ aus engl. *sideboard* ['saɪdbɔːd] □

Syn. Anrichte
Vgl. ↑-Board 1, ↑Highboard

1 Glasfabriken liefern für Teakholz-Sideboards und Stilkonsolen goldverbrämte Kristallschalen. (SPIEGEL 19.12.1962: 47)
2 1 Sideboard, billig zu verk. Tel. [...]. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 34; Anz.)
3 Sideboard modern und altdeutsch in Nußbaum mit kleinen Fehlern - MS-Möbelvertrieb GmbH. (HESS./NIEDERSÄCHS. ALLG. 28.5.1977: o.S.; Anz.)
4 Zusammengeklappt sieht er aus wie ein etwas zu schmal geratenes Sideboard. (BUNTE 18.10.1979: 131)
5 4-türiges Sideboard, ca. 211 cm breit 1845,- (PROSPEKT der Fa. OSTHOFF, Paderborn, Oktober 1982)
6 Dazu zählen die von dem Münchner Stefan Tremel gestalteten Lampen aus mit Schweißdraht umrandetem Lochblech, eine stufenlos verstellbare Liege für Garten oder Wohnzimmer der Gruppe „Formfürsorge" aus Hannover und das variable Sideboard des Hildesheimers Manfred Marquardt. (SPIEGEL 11.1.1988: 161)
7 Sideboard, 2-türig mit 4 Schubladen, B 175, H 85, T 50 cm, ohne Aufsatz, 999,- (PROSPEKT der Fa. FINKE, Paderborn, Juli 1993)

Sight·see·ing, Sight-seeing, sightseeing <['saitsiːɪŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, häufig in Form einer organisierten (Stadt-)Rundfahrt⌝ ◇ 1956 in

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

dem Komp. ~-*Dampfer*‖1960 DF ○ aus engl. *sightseeing* [ˈsaɪtˌsiːɪŋ] □ In einigen frühen Belegen wird ~ noch mit Bezug auf amerikan. Verhältnisse verwendet.

Vgl. ↓Sightseeing-Tour

1 An Bord des Sightseeing-Dampfers, der am Hudson-Kai in Höhe der 43. Straße vor Anker lag, hatte es sich eine Schulklasse aus New Jersey bequem gemacht. (FILM U. FRAU 16/1956: 28)
2 Später auf ein Sightseeingboat, bloß um Zeit loszuwerden; die Wolkenkratzer wie Grabsteine (das habe ich schon immer gefunden), ich hörte mir den Lautsprecher an: Rockefeller Center, Empire State, United Nations und so weiter, als hätte ich nicht elf Jahre in diesem Manhattan gelebt. (FRISCH 1957: 231)
3 Wie auf einer Terrasse sitzen die Fahrgäste in dem Sonderwagen der Straßenbahn, der im Sommer täglich zu Besichtigungsfahrten durch die Stadt [Montreal] fährt. „Sightseeing car" nennt man diese Wagen, die freie Sicht nach allen Seiten ermöglichen. (FUNK U. FAMILIE 9/1958: 4)
4 San Michele aber war längst zur Sightseeing-Attraktion geworden [...]. (SPIEGEL 21.3.1962: 84)
5 Auf den Terrassen des Kurfürstendamms sonnt man sich eine Viertelstunde und Nachmittage lang, während die großen Sight-seeing-Cars vorbeigleiten und westdeutsche Schulklassen zwischen den Passanten hindurchdrängeln. (ZEIT 26.5.1967: 44)
6 Diese Armada ließ ein bißchen Kieler Woche auf ein Ereignis fallen, das privat gemeint war: Charles de Gaulle wollte einen Tag Sightseeing am Lido einlegen - auch wenn im Nahen Osten die Panzer auffuhren. (SPIEGEL 5.6.1967: 116)
7 Lady Bird und Lynda Bird machten Sightseeing in Connecticut und kehrten aus Hirshhorns Skulpturen-Garten mit überschwenglichen Berichten ins Weiße Haus zurück. (ebd. 27.1.1969: 127)
8 Die von den Tourismusmanagern verhätschelten Institutionen zur Befriedigung vorgeplanter Kulturbedürfnisse, genannt „Festspiele", ähneln sich alle irgendwie: Die Mischung aus gesellschaftlichem Ereignis, erhabener Kunstausübung und Sightseeing, die dem willigen Publikum zu erhöhten Preisen verkauft wird, wird überall nach dem gleichen Rezept zubereitet. (ZEIT 17.7.1970: 14)
9 Sabine B. hat schon eine Woche sightseeing und shopping in New York hinter sich. (STERN 7.2.1980: 133; Anz.)
10 Für Jugendliche zwischen 18 und 32, die eine Alternative zum Sightseeing- oder Strandtourismus suchen, vermittelt „kibbuz tours" Arbeitsaufenthalte in Israel. (ZEIT 20.6.1980: 51)
11 Wo die Sights beim Sightseeing rar geworden sind, bestaunt man nun um so hingebungsvoller die in den Gehsteig eingelassenen Sterne der Stars [...]. (FAZ 25.7.1984: 18)
12 Lifeseeing statt Sightseeing - [...] Schon lange ertönt auf Tagungen über zeitgemäße Formen der Reiseleitung immer wieder die Forderung, das übliche „Sightseeing" durch mehr „Lifeseeing" abzulösen. Die Leute in den Ausflugsbussen möchten meist weniger die Jahreszahlen markanter Schlachten und Siege erfahren, sondern zum Beispiel nur, wieviel für Einheimische in einem Neubauviertel, das sie gerade durchqueren, eine Eigentumswohnung kostet. Und die Mieten, die Preise sonst, die Löhne? (ebd. 20.9.1984: R 1)
13 Was tut ein Globetrotter, wenn er in eine fremde Stadt kommt? Nun - er sperrt seinen Rucksack mit Hab und Gut in ein Schließfach am Bahnhof oder am Flughafen und startet dann unbeschwert zum Sightseeing in die Metropole. (ebd. 16.1.1985: 30)
14 Längst ist das sagenhafte „Bankfurt" zu einem Wallfahrtsort für kommunales Sightseeing geworden, längst ist es über sich hinausgewachsen - in die Höhe und in die Breite. (SPIEGEL 6.3.1989: 72)

¦ ≗-Aspekt (OBERHESS. PRESSE 24.3.1962: 23), ~-Bus (ZEIT 11.10.1968: o.S.; SÜDDT. ZTG. 20.7. 1974: 12; 10.8.1974: 1; BUNTE 31.10.1978: 272), ~-Energie (PRESSE 22.6.1974: 20), ~-Objekt (STERN 20.9.1984: 185), ~-Programm (SPIEGEL 15.8.1962: 18; BUNTE 2.8.1979: 19), ~-Reisender (FRANKF. RUNDSCH. 29.6.1968: 10), ~-Tourist (ZEIT 28.9. 1979: 57), ~-Trip (SPIEGEL 18.4.1977: 240; 18.4. 1983: 180);

Säulen-~ (ebd. 9.1.1978: 4);

≗-aktiv (ebd. 1.12.1975: 179)¦

Sight·see·ing-Tour, sightseeing-tour, Sightseeingtour <[ˈsaitsiːiŋtuːɐ] f; -; -en> ⌜(organisierte) kürzere Fahrt oder Reise, auf der die Sehenswürdigkeiten einer Stadt, Region etc. besichtigt werden und die meist als Rundfahrt in einem eigens zu diesem Zweck gemieteten Verkehrsmittel durchgeführt wird⌝ ◇ 1962‖1970 Hellwig ○ aus engl. *sightseeing-tour* [ˈsaɪtˌsiːɪŋtʊə] □ Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 6 f.).

Vgl. ↑Sightseeing

1 [...] und gebar für den plebejischen Rest der Sightseeing-Tour einen „Bauern Demetrius". (SPIEGEL 18.7.1962: 65)
2 4000 Lutheraner aus den USA fanden sich in der DDR ein zur Luther-sightseeing-tour. (ebd. 30.10. 1967: 38)
3 Die Sightseeingtour der Gäste aus der Tschechoslowakei, die nur für zwei Tage in die Bundesrepublik gekommen waren, begann mit einem Frühstück, das vom Kaufhaus Quelle gegeben wurde. (MITTELBAYER. ZTG. 16.6.1969: o.S.)
4 All dies und noch viel mehr bieten natürlich auch die üblichen Sightseeing-Touren des CIT-Reisebüros. (SÜDDT. ZTG. 17.7.1969: 24)
5 [...] aus der Anschauung einer Sightseeing-Tour [...]. (PRESSE 3.8.1974: 17)

* * *

6 Das Publikum sitzt im Theater, zu einer Sightseeing-Tour ins Hippie-Land eingeladen, garantiert ungefährlich. (ZEIT 1.11.1968: 16)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

7 In Hof stellte die Berliner Filmemacherin Ulrike Ottinger („Madame X") ihr „Bildnis einer Trinkerin" vor, eine groteske Sightseeing-Tour durch ein nächtliches, schmutziges, dann wieder unwirkliches, verwegen buntes Berlin [...]. (ebd. 2.11.1979: 53)

Silent Majority: Vgl. ↑**schweigende Mehrheit**

Sin·ger <['sɪŋɐ] m; -s; -; meist zweiter, seltener erster Bestandteil von Komp.> ⌜Sänger, der moderne, insbes. engl.sprachige Schlagerlieder singt⌝ ◇ 1970 in dem Komp. *Top*~ ‖1982 Heberth ○ aus engl. *singer* ['sɪŋə] □ *Heberth* (1982) belegt den Plural ~*s*. In dieser Funktion erscheint ~ gelegentlich als Bestandteil des Namens von Gesangsgruppen wie die *Ute Mann Singers, Staple Singers* etc.

1 Der promovierte Jurist, der die Tochter eines Textilunternehmers heiratete („Mein Hobby ist meine Frau") und deren Würzburger Firma (Trachten-Janker Marke Tofana) er aus der Ferne mitsteuert, holte neue Disc-Jockeys und ließ sie Topsinger einkaufen. (SPIEGEL 9.3.1970: 105)
2 Haschmäulchens Nachlese – Die Verworrenheit des Auftragssingers Georg Danzer (WELT 31.3.1979: o.S.)
3 Wenn jetzt sogar schon James Taylor, einer der ganz großen amerikanischen Singer-Songwriter, einen Discotitel in seine neue LP „Flag" aufnimmt [...]. (NEUE WESTF. 4.8.1979: o.S.)
4 Randy Newman: „Born Again". Dies ist tatsächlich Randy Newmans schlechteste LP [...] und immer noch um Klassen besser als das, was die meisten Singer/Songwriter an vertonten Texten zu bieten haben. (ZEIT 7.9.1979: 39)
5 Beliebte Playbacksinger erhalten bis zu 30 000 Rupien (7500 Mark) pro Lied [...]. (FAZ 2.1.1982: BuZ 2)
6 Er ist ein bewundernswerter Singer/Songwriter des heutigen England. (SÄCHS. TAGEBL. 25.7.1988: 6)

sin·gle <['sɪŋəl, 'sɪŋgəl] Adj., o.Steig., nur präd.> ⌜von Personen: allein, für sich, ohne Gesellschaft anderer (lebend, reisend etc.)⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *single* ['sɪŋgl] □

Vgl. ↑Single⁴

1 Wie stellt man seinen Freund vor? Das ist so eine Sache – unsere Gesellschaft ist so sehr auf die Ehe als Norm programmiert, daß die Sprache kein passendes Wort für zeitweilige Lebensgemeinschaften hat, wie sie fast alle Singles führen – so single ist kaum einer oder eine, daß sie oder er auf jegliche Beziehung zum anderen Geschlecht verzichtet. (BUNTE 26.4.1979: 50)
2 Es hat den Anschein, als hielten viele Studenten und Studentinnen, single, liiert, jedenfalls ledig nach dem Gesetz, Ehelosigkeit für ein wirkungsvolles Mittel im Kampf gegen die Gesellschaft, der sie sich ansonsten wehrlos ausgeliefert fühlen. (SPIEGEL 29.11.1982: 187)
3 Die Idealisten und Ideologen in Sachen Fernweh treffen sich bislang nur auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner, daß in Zukunft „anders" gereist werden muß – ob nun mit Charterjet oder Campingbus, per pedes oder Leihkamel, ob pauschal oder single. (STERN 8/1984: 71)
4 Sie kaufte sich als erstes Stück Eigentum – ein Dachduplex am Pariser Montmartre. Dort lebt sie single, ohne ständig anwesenden Liebhaber, ohne Kind oder Hund, beschäftigt mit ihrem heimlichen Hobby, dem Spiritismus. (QUICK 20.3.1986: 67)
5 Diese Gruppe weiß, warum man single ist: Alles ist versucht worden, und doch ist man gescheitert. (FAZ MAG. 26.9.1986: 30)

Sin·gle¹ <['sɪŋəl, 'sɪŋgəl] n; -, -s; -, -s| selten> ⌜im ↑*Tennis*, ↑*Badminton* oder ↑*Tischtennis*: Einzelspiel zwischen zwei Spielern⌝ ◇ 1974‖1960 DF ○ aus engl. *single* ['sɪŋgl] □ ~ kommt im Dt. in dieser Bed. nur noch selten vor. Im ↑*Tennis* werden meist die Begriffe *Einzel* und *Doppel* verwendet (vgl. 2).

Syn. Einzel
Vgl. ↑Tennis, ↑Tischtennis

1 Hans Kary, im Single an Ashe gescheitert [...]. (PRESSE 29.6.1974: 4)
2 Schweden mußte nach seiner klaren 2:0-Führung nach den beiden ersten Einzeln noch zittern. (WESTF. VOLKSBL. 17.7.1978: 4)

* * *

Sin·gle² <['sɪŋəl, 'sɪŋgəl] f; -; -s> ⌜kleine Schallplatte mit nur je einem Titel, meist ↑*Popmusik*, auf Vorder- und Rückseite, die sich mit einer Geschwindigkeit von 45 Umdrehungen pro Minute dreht und einen Durchmesser von 17 cm hat⌝ ◇ 1963‖1969 Textor ○ aus engl. *single* ['sɪŋgl] □

Vgl. ↑Album, ↑Longplay, ↑LP

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 [...] weil ja eine Langspielplatte einen viel größeren Wert repräsentiert als eine Single. (SÜDDT. ZTG. 7.9. 1963: 17)
2 Sieben Singles und zehn Langspielplatten hat sie inzwischen in unnachahmlicher Manieriertheit besungen [...] (SPIEGEL 4.11.1968: 221)
3 Das gilt beispielsweise für die kleinen Platten - die Singles. (FRANKF. RUNDSCH. 11.1.1969: o.S.)
4 Elvis Presley hat mit der Single „Suspicious Minds" wiederum einen Top-Hit gelandet. (RUNDF. U. FERNS. 40/1970: 66)
5 Die Plattenfirma W.E.A. Records teilte gestern in London mit, daß auf Sänger Harrisons neuer Single „All those years ago" Ringo Starr das Schlagzeug spielt und Paul McCartney gemeinsam mit seiner Frau Linda im Hintergrund singt. (SÄCHS. TAGEBL. 30.4. 1981: 1)
6 Elvis - 34 orig. Singels [*sic*], Sammelwert DM 1500,- zu verk. [...]. (FAZ 23.10.1982: 36; Anz.)
7 Insgesamt liegen sieben LP und über 100 Singles vor. (SÄCHS. TAGEBL. 1.10.1984: 6)
8 Markus (Nachname: Möhrl) tarnt seine deutsche Herkunft seit kurzem mit dem Kürzel „T.X.T.": Seine zusammen mit Partner Mark Jefferis aufgenommene Single „Girl's Got A Brand New Toy" erreichte inzwischen Platz 1 der italienischen Charts. (STERN 2.1. 1986: 124)
9 Nach dem fantastischen Doppelalbum „Rattle & Hum" der irischen Band U 2 aus dem vergangenen Jahr, koppeln die Musiker einen Song aus dem aktuellen Live-Programm aus und präsentieren ihn auf einer Single. (SÄCHS. TAGEBL. 20.2.1989: 6)

¦~-Auskoppelung (MUSIK REVUE 2/1973: 15), ~-Platte (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 17; SPIEGEL 18.4.1966: 22; BILD 11.6.1969: 3; BRAVO 32/1973: 40), ~platte (DT. PANORAMA 10/1966: 58), ~-Schlagerplatte (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 17);

Comeback-~ (BRAVO 6/1979: 57), Debüt-~ (ZEIT MAG. 26.10.1979: 66), „Maxi-~" (FUNK UHR 6/ 1979: 9), Spitzen-~ (SÜDDT. ZTG. 21.2.1984: 3), Ten-inch-~ (KNEIF 1980: 216), Twelve-inch-~ (ebd.)¦

Sin·gle[3], single <['sɪŋəl, 'sɪŋgəl] n; *-, *-s; *-, -s> ⌜Einzelzimmer, -kabine oder -abteil⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *~-Abteil*‖1969 Textor ○ aus engl. *single* ['sɪŋgl] □

1 Mit Single-, 2- und 3-Bett-Abteilen. (STERN 46/ 1967: 97; Anz.)
2 Auch die Bundesbahn versucht neuerdings ihr internationales „Flair" durch „singles" und „doubles" im Schlafwagen, durch *Service* und *Deutschland-Ticket* (früher: Netzkarte) zu unterstreichen. (SPRACHDIENST 1970: 41)
3 [...] ausgenommen das Academia-Hotel, für dessen Singles man 300 Schilling ausgeben muß. (PRESSE 27.7.1974: 4)
4 Anderntags kassierte das Hotel von jedem der drei den vollen Zimmerpreis - zusammen über 400 Mark für das Single. (SPIEGEL 20.9.1976: 179)
5 Jedem Poeten standen freie Fahrt und 1000 Mark Handgeld zu, Fünf-Gänge-Menüs und Single-Kajüten mit fließendem (kalt-warm) Wasser; clock 11 am Morgen riefen Gönner zur Weinprobe, die Bar hielt auf open end, und wie ein blinder Passagier spukte das ZDF. (ebd. 18.6.1984: 159)

Sin·gle[4] <['sɪŋəl, 'sɪŋgəl] m; -, -s; -, -s> ⌜männliche oder weibliche Person, die (absichtlich) allein, ohne feste Bindung an einen ↑*Partner* lebt⌝ ◇ 1973‖1979 Meyers Jb. ○ aus engl. *single* ['sɪŋgl] □ Nach *OED* (1989) wird *single* im Engl. in dieser Bed. häufig im Pl. verwendet.| Eine Übertragung von ~ auf Tiere ist selten (vgl. 13).

Vgl. ↑single

1 Viel junges Volk strömt hier zusammen, und Singles finden leicht Anschluß. (ADAC-Motorwelt 6.6.1973: 76)
2 Johannes Gross, Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins „Capital", zum Thema „Singles" in der „Frankfurter Allgemeinen": „Mit der gebührenden zeitlichen Verzögerung nimmt die deutsche Öffentlichkeit von einem Phänomen Notiz, das bei uns eher der publizistischen als der sozialen Realität zuzuordnen ist - den Singles. Das Wort war bisher im Deutschen bekannt als Bezeichnung der Einfachschallplatte gegenüber der Langspielplatte oder als Kennzeichnung jener Schlafwagenabteile, in denen bloß eine Person nächtigt; der neuere Sinn gilt hingegen jenen Menschen, die zwar ungern allein nächtigen, aber sich doch als einzeln verstehen in dem Sinne, daß sie eine selbst nur halbwegs dauerhafte Bindung an einen anderen Menschen [...] verweigern. Sie führen sich selbst im Schilde." (SPIEGEL 28.8.1978: 178)
3 Es geht um den enttäuschungs- und hoffnungsreichen Alltag der jungen Photographin Susan in New York, die eines Tages das Leben eines Singles zu führen gezwungen ist [...]. (ebd. 23.10.1978: 233)
4 Sie sind „Singles" aus Überzeugung. Aber auch die Zahl der unfreiwilligen Singles ist groß: das sind die Geschiedenen und Verwitweten. (BUNTE 26.4.1979: 48)
5 Der Single ist kein Ideal - Perspektiven der deutschen Familienpolitik von Hans Meier - [...] Es ist einfach realitätsfern, wenn oft nur noch zerstörte Familien gezeigt werden, wenn der „Single" zum Lebensideal der Zukunft hochstilisiert wird. (WELT 29.12.1979: o.S.)
6 Eine Million „Single" mit Kind (WESTF. VOLKSBL. 4.3.1982: o.S.)
7 Wie sich doch die Zeiten geändert haben. Vor nicht allzu langer Zeit, als die ebenfalls aus den USA stammenden Begriffe „Joggen" und „Midlife-crisis" in bundesdeutschen Landen unbekannt waren, hießen die Singles männlichen Geschlechts schlicht „Junggesellen" und „*Hagestolze*". Frauen waren „späte Mädchen" und „alte Jungfern". Auch die Bedeutungen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

haben sich geändert. Die Herren der Schöpfung waren nach damaliger Mundart entweder zu wählerisch oder hatten einfach keine Zeit, sich um eine Frau fürs Leben zu bemühen. Frauen waren eben „sitzengeblieben" oder hatten irgendeinen Webfehler, der die Männer davon abhielt, sie zur Herrin über Küche und Kinder zu erheben. Singles heute dagegen stehen hoch im Kurs. Sie rufen - sofern ihr Alleinsein selbst gewählt ist - eher Neid als Mitleid hervor. Single sein ist eine Weltanschauung, eine Lebensform im trauten Heim allein, die vielen Verheirateten oft als Paradies auf Erden vorkommt [...]. (FUNK UHR 17/1982: 20)
8 Und wie es sich anscheinend für ein solches Heft gehört, versucht es alles nur mögliche - vielleicht sogar unmögliche -, um den Single aus seiner angeblichen Einsamheit zu (er)lösen. (NEUE WESTF. 13.11.1982: o.S.)
9 Jeder siebte lebt als „Single" - [...] In der Bundesrepublik gibt es eine Bevölkerungsgruppe, die sich kräftig vermehrt: Immer mehr Bundesbürger leben als „Singles". Fast jeder siebte Bundesbürger habe im vergangenen Jahr allein gelebt, rechnete das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung gestern in Wiesbaden vor. Eine Fortsetzung dieses Trends zeichne sich ab. (FLENSB. TAGEBL. 19.10.1983: 2)
10 Im Jahr 2000 werden ein Drittel aller Bürger allein leben - das sagen Bevölkerungswissenschaftler voraus. In den USA sind die Singles schon jetzt die am schnellsten wachsende Bevölkerungsgruppe. Zwischen 1970 bis 1982 stieg ihre Zahl dort von 10,9 auf 19,4 Millionen. Das ist eine Zunahme von 78 Prozent. (ebd. 26.11. 1983: o.S.)
11 Millionen Deutsche leben ohne Partner - manche freiwillig, die meisten jedoch aus Mangel an Kontakten. Soziologen beobachten das neue Heer von Einzelwesen mit Sorge, denn Einsamkeit macht krank. Der STERN befragte Singles, wie sie in einer Gesellschaft zurechtkommen, die das Hohelied der Familie singt, und was sie tun, um einen Menschen fürs Leben zu finden [...]. (STERN 30.10.1985: 65)
12 Deutschland hat 35,3 Millionen Haushalte, davon 11,9 Millionen sogenannte Ein-Personen-Haushalte. Aber nicht in jedem wohnt gleich ein überzeugter „Single". (HÖRZU 4.12.1992: 16)

* * *

13 Eine gütliche Einigung kommt nicht zustande, da Bussarde - von Natur aus als Singles lebend - nur beschränkt kompromißfähig sind. (STERN 22.3.1979: 100)

{~-Angebot (STERN 34/1980: 57), ~-Bewegung (SPIEGEL 18.9.1978: 272; ebd. 2.5.1988: 216), ~-Cocktail (STERN 34/1980: 56), ~-Dame (ebd.: 58), ~dasein (ZEIT 31.8.1979: 62), ~-Dasein (WELT 26.9.1979: o.S.; ZEIT 22.2.1980: 65), ~frau (STERN 34/1980: 58), ~-Frau (SPIEGEL 20.3.1989: 248), ~-Lehrsatz (STERN 34/1980: 58), ~-Party (BUNTE 29.3.1979: 5), ~-Programm (STERN 34/1980: 53), ~-Telefon (JOURNAL FÜR DIE FRAU 8/1980: 112), „~-Tours" (FUNK UHR 27/1980: o.S.; STERN 34/1980: 58), ~-Urlaub (ebd.), ~-Urlauber (ebd.: 56), ~-Wohnung (ZEIT 1.8.1980: 2);

„Midlife-~" (NEUE WESTF. 5.7.1982: o.S.), Mit-~ (STERN 34/1980: 58), Reise-~ (ebd.);

~tum (FAZ 21.11.1985: R 3)}

Sin·gle-Jer·sey, Single Jersey <['sɪŋəldʒø:ɐzi, 'sɪŋgəldʒø:ɐzi] m; -, -s; -s> ⌜sehr elastischer, leichter, maschinengestrickter oder gewirkter Stoff aus gleichen Maschen, die immer an einer einzigen Nadelreihe gearbeitet sind⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *single jersey* [ˌsɪŋgl'dʒɜ:zɪ], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

1 Aus pinkfarbenem Single-Jersey ist dieses Modell mit Spaghetti-Trägern [...] gearbeitet [...]. (WESTF. VOLKSBL. 26./27.2.1977: o.S.)
2 Slip und Sportjacke TS 80 [...] 100 % Baumwolle gasiert. Single Jersey. (SPIEGEL 19.9.1977: 80; Anz.)
3 Mark Adam-Polohemd mit 1/2 Ärmeln, Vorder- und Rückenpasse, Single-Jersey [...]. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, März 1979)
4 Damen Nachthemden, Single-Jersey, Baumwolle (WESER KURIER 8.10.1979: 21; Anz.)
5 Modisch bedrucktes, bodenlanges Damen-Nachthemd aus weicher Single-Jersey-Qualität. (PROSPEKT der Fa. WITT, Weiden, August 1980)
6 Jugendlicher, romantischer Schlafanzug aus Single-Jersey mit winzig kleinen Blümchen bedruckt. Oberteil mit langem Arm, die Hose ist im „Knickerbocker-Stil". (WESTF. VOLKSBL. 30.1.1982: o.S.)
7 In der Kollektion haben wir auch die Single-Jersey-Qualität verarbeitet, die im Stauchlaugierungsverfahren veredelt wurde. (SÄCHS. TAGEBL. 5.9. 1985: 3)
8 6 Slips in einer Packung. Mit hübschem Spitzen-Einsatz. In verschiedenen Farben sortiert. Single-Jersey, reine Baumwolle. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 358)

Sin·ker <['sɪŋkɐ] m; -s; -> ⌜bes. leichte und kleine Form des ↑*Surfbrett*es, die nur für das Starkwindsegeln geeignet ist, da man aufgrund des geringen Auftriebs sonst mit dem Brett untergeht⌝ ◇ 1982‖- □ Es ist nicht zu klären, ob ~ engl. oder dt. Ursprungs ist. Da aber die Terminologie des ↑*Surf*sports weitgehend engl. ist, kann man davon ausgehen, daß ~ ein Anglizismus ist; allerdings ist *sinker* ['sɪŋkə] in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt.

Vgl. ↑Funboard, ↑Surfbrett 2

1 Sinker sind der letzte Surfer-Schrei - [...] Die Sinker aus der Familie der Funboards („Spaßbretter") verlangen [...] exzellente Fahrtechnik, verzeihen keine Fehler vor dem Sturz [...]. Sinker, die extreme Form der

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Funboards, sind im Handel nur als teure Sonderanfertigungen (so ab 2000 Mark) zu haben [...]. Sinker, das sind den Wellenreitern abgeguckte Segelbretter mit einem so geringen Auftrieb, daß der Surfer mit ihnen untergeht, wenn er im Wasser ohne Windunterstützung aufzusteigen versucht. Aber wehe, wenn die Bretter in den richtigen Wind kommen. Richtiger Wind, daß heißt Starkwind, so ab vier Beaufort (Stärken), also wenn die Druchschnittssegler mit dem Abriggen schon fast fertig sind. Dann sind die schnellen und wendigen Gleiter in ihrem Element [...]. (NEUE WESTF. 9.10. 1982: o.S.)
2 Sinker, das muß man wissen, sind die leichtesten Surfbretter, die gebaut werden, gerade sechs bis acht Kilo schwer. Bei Sturm werden sie zu Raketen; wer sich ohne Wind draufstellt, geht damit unter. Daher der Name „Sinker". (BILD AM S. 27.3.1983: 107)
3 *Sinker* sind Boards, die noch kürzer sind, mit denen man ohne ausreichend Wind im Stehen nur noch untergehen kann. Für sie gibt es in mitteleuropäischen Breiten praktisch kaum Reviere. (NEUE WESTF. 26.5.1984: o.S.)
{Semi-~ (NEUE WESTF. 9.10.1982: o.S.)}

(einen/keinen/wenig/etc.) Sinn machen ⌜von Aussagen, Entscheidungen, Handlungen etc.: (nicht, wenig) sinnvoll sein⌝ ◇ 1979‖1983 DU ○ wahrsch. nach engl. *to make (no/etc.) sense* [ˌmeɪk(nəʊ)'sens] □ ~ tritt im heutigen Dt. häufig an die Stelle von *das hat/(er)gibt (keinen etc.) Sinn* (vgl. 10–12).

1 SPIEGEL: Herr Minister, Sie machen in diesem Jahr über 30 Milliarden Mark neue Schulden. Zugleich müssen sie 1979 rund 31 Milliarden für Zins und Tilgung des alten Schuldenbergs von 207 Milliarden ausgeben. Macht das noch Sinn? (SPIEGEL 29.1.1979: 84)
2 [...] vor der nächsten Bremer Premiere, [...] „groß und klein" von Botho Strauß, macht die Entscheidung für Strindbergs Szenen einer Ehe und einer Läuterung schon Sinn. (ZEIT 28.9.1979: 45)
3 SPIEGEL: Herr Professor Mann, zumindest auf diesem Gebiet können Sie sich mit Ihrem Strauß nicht sehen lassen. Es macht doch keinen Sinn, einen Kanzlerkandidaten Strauß zu propagieren, aber zugleich zu sagen: Was er da redet über die Ostverträge, das ist Unsinn. (SPIEGEL 1.9.1980: 42)
4 Pöhls Hinweis auf die USA macht gleichwohl einen Sinn [...]. (ebd. 30.8.1982: 25)
5 Kohl: Entspannung macht nur unter globalem Aspekt einen Sinn (FAZ 15.11.1982: 1; Überschr.)
6 Für den pensionierten Vier-Sterne-General Gerd Schmückle, ehemals Stellvertreter des Nato-Oberbefehlshabers Alexander Haig, macht es daher auch wenig Sinn, erst im Kriegsfall den Gefechtsstand nach England zu verlegen – bis dahin aber alles so zu belassen wie bisher. (SPIEGEL 13.12.1982: 102)
7 Zurück zu den Fünfzigern? Das macht, und so hat es der Kanzler auch gemeint, nur in einem Punkte Sinn [...]. (FAZ 13.5.1983: 1)
8 Die schlimmsten Anglizismen und Amerikanismen sind die, die so tun, als ob sie deutsch wären. Sie machen keinen anderen Sinn (da haben wir schon einen!), als schick zu tun oder, wie es in diesem Zusammenhang wohl heißen muß: chic. (LEONHARDT 1983: 50)
9 Für die Amerikaner macht der Kauf Sinn. (SPIEGEL 25.6.1990: 95)

* * *

10 Macht nix – (Nr. 23/1983, Abrüstung) – Nun sind Ihre Redakteure auch dabei, wenn es darum geht, die deutsche Sprache zu verhunzen. Im Artikel „Die Nachrüstung wird kein Spaziergang" auf Seite 19, zweite und dritte Spalte heißt es gleich zweimal: „Militärisch mache die Nachrüstung nicht mehr viel Sinn" beziehungsweise mache eine solche Maßnahme keinen Sinn ... Was soll dieser Unfug? In korrektem Deutsch muß es immer noch „hat nicht mehr viel Sinn" heißen. Eine Sache hat Sinn; er wohnt ihr inne, aber sie bringt kaum einen Sinn hervor, produziert ihn, macht ihn. Diese Satzkonstruktion mit „machen" hat sich übrigens auch Herr Höfer vom „Frühschoppen" zu eigen gemacht. Hier wird wieder einmal grundlos das Englische nachgeäfft: it doesn't make sense. Wozu das? (SPIEGEL 4.7.1983: 12 f.; Leserbr.)
11 „Neudeutsche" Wendungen – In dankenswerter Weise veröffentlicht die Frankfurter Allgemeine Zeitung von Zeit zu Zeit Beiträge über die Sprache und den Sprachverfall. Dazu gehört auch die wortwörtliche Übersetzung englischer Wendungen, die dann deutsche Wendungen aus der gesprochenen und geschriebenen Sprache verdrängen. Der gedankenlose Gebrauch dieser „neudeutschen" Wendungen ist bei Politikern weit verbreitet. Journalisten sollten hier ein Wächteramt ausüben. Aber in der Hektik des Tagesgeschäfts fließen auch ihnen diese neudeutschen Wendungen aus der Feder. Ein Beispiel hierfür findet sich im Leitartikel „Neue Chancen für Europa" (F.A.Z. vom 9. April). Heinz Stadlmann schreibt da: „Die entscheidende Frage ist, ob es Sinn macht, ..." Daß es auch anders geht, kann man auf Seite 2 der F.A.Z. vom 9. April lesen. In dem Beitrag „Amerika rückt von Abschreckungs-Theorie ab" schreibt Robert Held: „Diese Logik ergibt keinen Sinn." (FAZ 4.6.1985: 8; Leserbr.)
12 Sinn machen – Sogar unser oberster Sprachwärter, der „Spiegel", versteigt sich immer häufiger zu der Formulierung: „Das macht keinen Sinn". Macht auch keinen, sondern hat keinen, klingt aber irgendwie weltläufig, oder? (LIEROW 1986: 73)

-Si·sters <['sɪstɐs] nur Pl.; zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜Bez. für eine Gruppe von weiblichen Personen, insbes. Schwestern, die gemeinsam in der Unterhaltungsindustrie auftreten, im Sport tätig sind etc., insbes. von weiblichen Gesangsgruppen⌝ ◇ 1968‖– ○ aus engl. *-sisters* ['sɪstəz] □ Während einige Formen mit ~ saloppe, z.T. ironisierende Augenblicksbildungen darstellen, erscheint ~ daneben, wie z.B. in *Jacob*-~, als fester Bestandteil eines Künstlernamens.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑-Brothers 1a

1 Die Berliner Pop-Protestler „Insterburg & Co." und die „Jacob Sisters" - engagiert für „Quartett im Bett" (PARDON 8/1968: 36; Bildunterschr.)
2 Erst während eines Sechstagerennens in Frankfurt traten die Jacob-Sisters wieder ans Licht der Öffentlichkeit [...]. (RUNDF. U. FERNS. 31.5.1969: 3)
3 Die Press-Sisters aus Moskau - Auf diese Bezeichnung kam eine junge Dame anhörens des muskulösen Spieles der vier russischen Ladies im Neuhaussaal. Es handelt sich um das Prokofieff-Quartett [...]. (WOCHE 23.10.1969: 10)
4 Am Freitag, 16. Juli, kommen die Jacob-Sisters [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 10.6.1971: 17)
5 Obwohl sich die Epple-Sisters in vielen Dingen sehr ähnlich sind, von der Wesensart unterscheiden sich die beiden gewaltig. (QUICK 9.2.1978: 17)
6 Mannschaftsführerin Veronika Maaß [...] nahm bereits an drei Weltmeisterschaften teil, ihre Zwillingsschwester Ilona Sundermeier (beide bekannt als die „Kind-Sisters" vom deutschen Meister Eintracht Minden) hat 90 Länderspiele mitgemacht [...]. (NEUE WESTF. 29.11.1978: 6)
7 Die Sledge-Sisters können wirklich singen, da bedarf es keines Griffs in die Trickkiste. (POP 12/1979: 26)
8 GB: [...] nennt man uns Ines Zielinski, Simone und Silvia Lange - die übrigens vor Jahren schon als „Molly-Sisters" bekannt wurden -, Detlef Neuhaus und Andreas Blümel. (SÄCHS. TAGEBL. 12.11. 1984: 6)
9 Die Jacob Sisters - Unverwüstliches Lachquartett - Sie sind einfach unverwüstlich. Die Jacob Sisters Hannelore, Johanna, Eva und Rosie verbreiten noch immer überall gute Laune. Ihre Pudel überstanden die Jahre nicht so gut, sie starben nacheinander weg. Pudelzüchter Walter tat's im Herzen weh, schenkte dem Lachquartett vier neue flauschige Begleiter. (DAS NEUE 28.12.1992: 14; Bildunterschr.)

Sit·com, SitCom <['sɪtkɔm] f; -; -s> ⌜meist handlungsarme, aber dialogreiche Situationskomödie mit mehreren, immer wiederkehrenden Darstellern, die im Studio aufgezeichnet und im Fernsehen als Serie mit in sich abgeschlossenen Folgen ausgestrahlt wird⌝ ◇ 1991‖- ○ aus engl. *sitcom* ['sɪtkɒm] □ Engl. *sitcom* ist durch Wortmischung aus *sit*uation und *com*edy entstanden.

1 „Sitcom", zu deutsch Situationskomödie, heißt diese Art Fernsehlustspiel um verdrehte Alltagsmenschen und deren Possenspiele. (SPIEGEL 2.9.1991: 293)
2 Die chaotischen Damen aus Miami schwingen ab sofort wieder das Sitcom-Szepter der ARD. Seit der jüngsten Strukturreform des Ersten treiben die „Golden Girls" allerdings nicht mehr freitags sondern dienstags ihr Unwesen. (PRISMA 13/1993: 31)
3 Schon jetzt haben „Sitcoms" (Shows mit Situationskomik) wie „Eine schrecklich nette Familie" Kult-Status. (BUNTE 25.3.1993: 23)
4 Schon wieder zwei neue Sitcoms - diesmal in der ARD - Ein Vater und zwei erwachsene Töchter, Beziehungsprobleme und Berufsstreß - nicht gerade der Stoff für eine Sitcom. (GONG 13/1993: 17)
5 Was bedeutet ... Sitcom? - Sitcoms sind kleine Fernsehstücke, die im Studio vor Publikum aufgezeichnet werden. Die Bezeichnung steht als Abkürzung für Situations-Komödien und kommt aus Amerika. Dort sind Sitcoms seit Jahrzehnten populäres Herzstück der kommerziellen Fernsehunterhaltung. Einmal erfolgreich, laufen sie über Jahre regelmäßig und entwickeln so beim Publikum feste Seh-Gewohnheiten. Deutsches Beispiel: „Hilfe, meine Familie spinnt" (RTL). (FREIZEIT REVUE 1.4.1993: 30)
6 Es ist schön, die charmante Kristy McNichol in einer SitCom zu sehen, die sich von den vielen „Billig-SitComs" positiv abhebt. Auch wenn die Situations- und Sprachkomik der Serie durch die Synchronisation verliert, die ARD bietet dankenswerterweise mit dem Zweikanalton die Möglichkeit, zur US-amerikanischen Originalversion zu wechseln. (GONG 15/1993: 117; Leserbr.)
7 Eine Spezialität der legendären englischen Comedy-Truppe „Monty Pythons Flying Circus", deren Kinofilm das „Leben des Brian" nichts anderes ist als ein „Running Gag". Ähnlich zusammengebastelt sind übrigens „Sitcoms", diese Witzfeuerwerke mit ihren unzähligen eingespielten Lachern. (PRISMA 7/1994: 54)

Sit-in, sit-in, Sit in <[sit'ɪn, 'sɪtin] n; -, -s; -s> 1 ⌜Form des gewaltlosen Protests, bei dem öffentliche Gebäude oder Plätze durch auf dem Boden sitzende Demonstranten versperrt werden⌝ ◇ 1966‖1970 Neske ○ aus engl. *sit-in* ['sɪtɪn] □ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2.| Das ~ ist eine aus der amerikan. Bürgerrechtsbewegung der frühen 60er Jahre hervorgegangene Form des passiven Protests, die über die Studentenunruhen an den amerikan. Universitäten auch nach Westeuropa gelangt ist. In Deutschl. ist ~ bes. in Zusammenhang mit der Studentenbewegung und der Außerparlamentarischen Opposition (APO) bekannt geworden.| Tschirch (1970: 38) bemerkt: „Die anfängliche deutsche Lehnübersetzung 'Sitzstreik' scheint sich gegenüber dieser jungen Slang-Kürzung nicht mehr recht behaupten zu können." Die in den 80er Jahren im Zusammenhang mit den Raketenstationierungen nach dem ↑*NATO*-Doppelbeschluß durchgeführten Proteste werden meist weder als ~ noch als *Sitzstreik*, sondern als *Sitzblockade* bez.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Syn. Sitzstreik
Vgl. ↑Die-in, ↑Go-in, ↑-in, ↑Love-in, ↑Streik 1b, ↑Teach-in

1 Der Philosoph Lieber [Rektor der FU-Berlin] sieht sich in den Fesseln der Universitätssatzung gefangen. Als er sie einmal sprengte, als er jenes große *sit-in* – eine Art Sitzstreik, der sich im Hauptgebäude 10 Stunden hinzog – gestattete [...]. (ZEIT 29.7.1966: 2)
2 22. Juni 1966: 3000 Studenten inszenieren – nach amerikanischem Vorbild – erstmals an der FU ein Sit-in, einen Sitzstreik. (SPIEGEL 5.6.1967: 54)
3 Marcuse macht aus seinen Sympathien für die angelsächsischen „Hippies" keinen Hehl. Nicht nur politische sit-ins, sondern auch fröhliche love-ins sind für ihn Mittel der totalen Opposition. (ZEIT 21.7.1967: 2)
4 Wichtig sei weiter eine bessere Information der früher zum Teil sehr schlecht unterrichteten Studentenschaft. Es ist dabei an „Sit ins" und Vollversammlungen gedacht. (HAMB. ABENDBL. 25.7.1967: 4)
5 Im Mai dieses Jahres veranstalteten Hunderte von Studenten der Teheraner Universität ein wochenlanges Sit-in und demonstrierten gegen höhere Semestergebühren und schwere Examensbedingungen. (SPIEGEL 23.10.1967: 132)
6 Baskische Priester setzen „sit-in" fort. (MITTELBAYER. ZTG. 9.11.1968: 9)
7 Der zweite Strafsenat des Bundesgerichtshofs hat [...] grundsätzlich entschieden, daß die Lahmlegung des Straßenverkehrs durch ein Sit-in kein erlaubtes Mittel der Demokratie [...] ist. (SÜDDT. ZTG. 9./10.8.1969: 1)
8 [...] und während eines studentischen Sit-ins war er in seinem Auto mit Vollgas gegen die Eingangstür der Kölner Universität gerast. (SPIEGEL 16.3.1970: 107)
9 Ebensowenig wie scharfen Widerspruch schätzt die Polizei auf dem Balkan westdeutsche Protestpraktiken: Zwei Studenten, die nach ihren Angaben ein Maisfeld beim Sonnenuntergang fotografieren wollten und deshalb ziemlich rüde behandelt wurden, wollten mit einem Sitzstreik vor der Polizei die Herausgabe ihrer Pässe erzwingen. Das Sit in brachte ihnen die Ausweise nicht wieder – dafür aber eine Tracht Prügel mit dem Gummiknüppel. (ADAC MOTORWELT 5/1979: 63)
10 Darauf wurden die Amerikaner [...] aufgefordert, herauszukommen, die Demonstranten wollten lediglich ein Sit-in veranstalten. (SPIEGEL 7.4.1980: 156)
11 Eine dritte Gruppe von knapp 30 Chomeini-Anhängern wurde erst hinterher, einen Kilometer vom Tatort entfernt, bei einem Sit-in festgenommen. (ebd. 17.5.1982: 31)

{Gedenk-∼ (SPIEGEL 27.5.1968: 22)}

2 <ironisierend, selten> ⌜Gespräch, Diskussionsrunde; ↑*Teach-in*⌝ ◇ 1965‖– ○ aus engl. *sit-in*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ∼1.| Gelegentlich wird ∼ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 5).

1 Nach der Periode der *sit-ins*, der Diskussionsabende von Studenten und Professoren gegen den Krieg in Vietnam, ist die allgemeine Protestbewegung in den intellektuellen Gruppen und vornehmlich an den Universitäten etwas abgeflaut; geblieben und lautstärker geworden ist die sehr kleine Minderheit trotziger Pazifisten und solcher, die vorgeben, welche zu sein. (ZEIT 29.10.1965: 7)
2 Die Herren [Brandt und Abrassimow] kamen in Stimmung. Kurz vor Mitternacht erst nach einem zweiten Polit-Plausch im Salon, endete das konspirative Sit-in in gehobener Stimmung. (SPIEGEL 24.6.1968: 22)
3 In der fiktiven Reihe „Prominente fragen Bürger" bedrängte gestern die junge MZ-Lokalmannschaft unter der Obhut ihres „ahö" bei einem sit-in im Rathaus Regensburgs ersten Bürger Rudolf Schlichtinger zwei Stunden lang mit allerlei Neugierde. (MITTELBAYER. ZTG. 19.9.1968: 17)
4 Als Botschafter beim Heiligen Stuhl von 1945 bis 1948 traf sich „Lehrer" Maritain mit „Schüler" Montini fast jede Woche zum privaten Diner und philosophischen Sit-in. (SPIEGEL 10.3.1969: 161)

* * *

5 Etwa 2 - 3 Liter Schweiß gibt der Körper täglich ab. Gelangt in die körpernahe Wäsche. Dort gibt es dann ein großes Sit-in mit Milliarden von Bakterien. (RUNDF. U. FERNS. 26/1970: 61)

Lit.: Bald, W.-D. (1968) „Neologismen mit *-in* im Englischen und Deutschen"
Harder, K. B. (1968) „Coinages of the Type of 'Sit-in'"
Preuß, F. (1962b) „Das Wortfeld *sit-in*"
Schmidt, G. D. (1979) „*Roll-in*. Zur Produktivität des *in*-Morphems im Deutschen"
Tschirch, F. (1970) „Sit-in, Go-in, Teach-in: Beispiele jüngster Pejorisierung"
Uesseler, M. (1974) „Der Protestcharakter der Prägungen vom Typ 'sit-in' und analoger Bildungen"

-Sit·ter <['sɪtɐ] m; -s; -; zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜Person, die (gegen Entgelt) auf kleinere Kinder, hilfs- oder pflegebedürftige (ältere) Menschen, Tiere etc. aufpaßt bzw. bei Abwesenheit der Bewohner Häuser oder Wohnungen bewacht, hütet⌝ ◇ 1967‖– ○ aus engl. (-)*sitter* ['sɪtə], das in engl. Wbb. nicht als zweiter Bestandteil von Komp. belegt ist □ *Longman Guardian New Words* (1986) belegt jedoch *homesitter*.| Wahrscheinlich handelt es sich um Analogiebildungen zu ↑*Babysitter*, wobei im ersten Bestandteil angegeben wird, ob auf Menschen, Tiere oder Sachen aufgepaßt wird.| Gelegentlich findet man auch die Form *-Sitten* (vgl. 12 f.).
Vgl. ↑Babysitter, ↓-Sitting

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Etliche Rangstufen unter dem Kavaliersdienst steht der Hundesitter-Service. New York hat ihn erfunden, der Welt führende Hundestadt [...]. (WELT AM S. 26.3.1967: 36)
2 Eine Expertise der „Vereinigung zur Förderung der Heimtier-Haltung" empfiehlt den Planern der Siedlungen von morgen: „In den Vorortstädten wird sich in unmittelbarer Nähe der Hauptverkehrsstationen die Einrichtung von Kleintier-Pensionen als notwendig erweisen, wo man tagsüber seinen Hund dem 'dogsitter' übergibt." (SPIEGEL 8.11.1971: 92)
3 Die Bundesrepublik braucht Menschen- und keine Tiersitter. (ebd. 29.11.1971: 21; Leserbr.)
4 Neu in Essen: „Papa-Sitter" - Es gibt nicht nur Baby-, sondern auch Papa-Sitter, allerdings für Papageien. In Essen hat ein Züchter einen Papageien-Betreuungsdienst auf Gegenseitigkeit ins Leben gerufen [...]. Man sollte sich aber vorher erkundigen, welchen Leumund der Papagei des jeweiligen Gastgebers hat, denn dort könnte der eigene Vogel seinen Sprachschatz möglicherweise in unangenehmer Weise erweitern. Man kann ja nie wissen, was kommt! (WESTF. VOLKSBL. 18./19.7.1981: o.S.)
5 Haus-Besetzer - Wer verreist und sein Haus versorgt wissen will, kann jetzt einen neuen Dienst in Anspruch nehmen - das Haus-Sitting. Eine Agentur im schleswig-holsteinischen Wedel vermittelt Betreuer, die sich um Haus und Hof und gegebenenfalls auch um Mensch und Tier kümmern. Die Haus-Sitter, großenteils Rentner, bewohnen die Anwesen, bis deren Besitzer wieder zurückkehren. Im Augenblick noch auf den Großraum Hamburg begrenzt, soll es diesen Service bald im ganzen Land geben. Kosten: 300 Mark pro Woche. (STERN 5.8.1982: 146)
6 „Homesitter" sind - wörtlich übersetzt - „zu Hause Sitzende", die Einbrecher abschrecken sollen, wenn die Wohnungsinhaber oder Hauseigentümer verreist sind. (PADERB. SPIEGEL AM S. 9.1.1983: 4)
7 Wenn sich in Ihrer Stadt noch kein Cat-Sitter-Club befindet, (hierüber gibt Ihnen der örtliche Tierschutzverein Auskunft), wohnen sicherlich tierliebende Freunde und Verwandte in der Nähe, die sich der Samtpfotigen während dieser Zeit gern annehmen und sie zu sich holen. (FLENSB. TAGEBL. 8.7.1983: o.S.)
8 Die Kinder haben sich längst daran gewöhnt, und Ehemann Bernd Teewag ist als Kinder-Sitter längst geübt. Denn Uschi Glas ist mal wieder auf Tournee. (BILD AM S. 26.2.1984: 96)
9 Haushüter (Homesitter) - Der Haushüter kümmert sich nicht nur um Ihre Blumen, er schützt Ihr Haus, pflegt den Garten und versorgt auch Ihre Kinder und Tiere bei Abwesenheit. (WESTF. VOLKSBL. 26.6. 1985: o.S.)
10 Alte sollen nicht allein bleiben - Künftig kommt der Omasitter ins Haus (NEUE WESTF. 28.11.1986: o.S.; Überschr.)
11 Damit sich die Katze „pudelwohl" fühlt - „Catsitter-Club": Frauchen verreist, die Mieze bleibt daheim (FLENSB. TAGEBL. 18.7.1991: o.S.; Überschr.)

* * *

12 Der allseits schon seit langem bekannte Baby-Sitter war der Namensgeber und seine Funktion lieferte wohl auch die Idee. Hinzu kam natürlich auch die immer mehr ansteigende Kriminalität in den letzten Jahren und so war es zum „Home-Sitten" eigentlich nur noch ein kleiner Schritt, der aber in letzter Zeit immer häufiger vollzogen wird. (PADERB. SONNTAG 16.10. 1983: 9)
13 Enkelin Stephanie, die ab und zu „großmuttersittet", hat drüber Tagebuch geführt [...]. (STERN 5.4. 1984: o.S.)

-Sit·ting <['sɪtiŋ] n; -s; o.Pl.> ⌜(gegen Entgeld ausgeführte) Beaufsichtigung von Tieren, Häusern und Wohnungen etc.⌝ ◇ 1982‖- ○ aus engl. *-sitting* ['sɪtɪŋ], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

Vgl. ↑-Sitter

1 Haus-Besetzer - Wer verreist und sein Haus versorgt wissen will, kann jetzt einen neuen Dienst in Anspruch nehmen - das Haus-Sitting. (STERN 5.8.1982: 146)
2 Home-Sitting: Einer Idee entsprang eine neue Branche (PADERB. SONNTAG 16.10.1983: 9; Überschr.)
3 Außerdem soll ein „Katzensitting" organisiert werden, wenn sich eine Züchterfamilie einmal im Urlaub befindet. (WESTF. VOLKSBL. 24.2.1988: o.S.)

Six Days, Six-Days, Sixdays <[siks'de:s] nur Pl.> 1 ⌜sechs Tage dauerndes, in einer Halle ausgetragenes Radrennen für Berufsfahrer⌝ ◇ 1949‖1960 DF ○ aus engl. *six days* [ˌsɪks'deɪz], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ *Webster's Third* belegt nur die Form *six-day bicycle race.*| Nach *Sport-Brockhaus* (1984) sind die ~ gegen Ende des 19. Jhs. in den USA entstanden und gehören zu den ältesten Radrennen. Das erste dt. Sechstagerennen wurde 1909 in Berlin ausgetragen. Nach *Oxford Comp.* (1975: 245) ist das „Six-day cycle racing" jedoch in England entstanden: „The first six-day race was held at the Islington, London, track in 1878 [...]. The race was introduced to America in 1891, however, and its main development took place there around the turn of the century." Im Dt. wird in bezug auf den Radsport neben ~ auch häufig die Form *Sechstagerennen* verwendet.

Syn. Sechstagerennen

1 Experten meinen, die Berliner Six Days werden nur von dem Paar gewonnen, das die Schweizer Kamber/ Keller schlägt. (WELT 5.12.1949: 6)
2 24. Bremer „Six Days" gestartet - Nach der ersten Nacht des 24. Bremer Sechstagerennens, das am Donnerstagabend vom luxemburgischen Showtalent Dé-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

sirée Nosbusch gestartet wurde, liegen fünf Mannschaften rundengleich an der Spitze. (NEUE WESTF. 9.1.1988: o.S.)
3 Knapp 20 Stunden zuvor war Thurau von der Pariser Justiz noch während des Sechstagerennens in der französischen Metropole zu einem Fall illegaler Drogeneinfuhr während der Pariser Sixdays 1986 verhört worden. (FAZ 12.2.1988: 25)
4 Das endgültige Aus für die Six Days von Münster, die erst im vergangenen Jahr nach langer Pause wieder ins Leben gerufen wurden? (WESTF. VOLKSBL. 10.10.1988: o.S.)
5 Inzwischen konnte Thurau die Klinik verlassen, doch für die Teilnahme an den Bremer Six-Days, wo der Showdown seiner Karriere zelebriert werden sollte, sehen die Ärzte kaum Hoffnung. (ebd. 31.12.1988: o.S.)
6 [...] was da an Weltklasse seit Donnerstagabend bei den 49. Dortmunder Six-Days in der Westfalenhalle alles seine pfeilschnellen Runden auf der Westfalenhallen-Bahn in rauch- und lärmgeschwängerter Luft dreht, ist schon enorm. (NEUE WESTF. 27.10.1990: o.S.)

2 <selten> ⌜sechs Tage dauernder internat. Wettbewerb im Motorrad-Geländesport⌝ ◇ 1977‖1970 Neske ○ aus engl. *six days*, das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Nach *Sport-Brockhaus* (1984) wird diese internat. Prüfung seit 1913 ausgetragen. Die Form *Sixdaysrennen* ist in bezug auf den Motorsport schon bei Stiven (1936: 109) belegt.

1 Die Internationale Sechstagefahrt, auch „Six Days" genannt, ist die Mannschafts-Weltmeisterschaft im Motorrad-Geländesport. (Eine Einzel-Weltmeisterschaft gibt es hier nicht.) Sie wird seit 1913 ausgetragen - im Jahre 1977 zum 52. Mal, und zwar mit dem Zentrum Povazska Bystrica (Slowakei). Die Teilnehmer - 300 aus 19 Ländern - haben an den sechs Fahrtagen insgesamt rund 1600 Kilometer in schwerem Gelände zurückzulegen. (SÜDDT. ZTG. 5.9.1977: o.S.)
2 Bei den jüngsten Six-Days konnte die Mannschaft aus Suhl den zweiten Platz belegen. (VOLKSSTIMME 21.9.1977: o.S.)

Skate·board, scate-board <['ske:tbɔ:ɐt] n; -s; -s> ⌜meist von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit als Spiel- und Sportgerät verwendetes kleines Brett, das auf vier Rädern gelagert ist und auf dem man sich freistehend durch Abstoßen mit dem Fuß fortbewegt und dabei durch Gewichtsverlagerung steuert⌝ ◇ 1970‖1977 Meyers Jb. ○ aus engl. *skateboard* ['skeɪtbɔ:d] □

Vgl. ↑Halfpipe, ↑Rollbrett, ↑Skater

1 200 brandneue USA-Freizeit-Wiesel zu gewinnen [...] Freizeit-Wiesel (Slalom-Bretter oder amerikanisch „scate-boards"). Vor ca. 6 Jahren in Amerika entdeckt. Eigentlich als Ski-Trainingsgerät gedacht, dann aber zum Spiel und Sport-Gerät umfunktioniert. (TV HÖREN U. SEHEN 15/1970: 34; Anz.)
2 „Skateboards" - Bretter auf Rollschuhrädern - bereiten den Straßenverkehrsämtern zunehmend Sorgen. (WELT 4.5.1977: 22)
3 Die Hitliste der Jungen wird angeführt von: Stoppuhr, Rennrad, Skateboard [...]. (BUNTE 29.3.1979: 77)
4 Was für den Profi der Schwebebalken, ist für jeden anderen das Skateboard vom Nachbarjungen. (ebd. 12.7.1979: 96)
5 Früher verblüfften Marc und Max ihre Bewunderer mit Paradestückchen auf dem Skateboard. (STERN 24.1.1980: 52)
6 Auf dem Skateboard den ganzen Bürgersteig längs - Mann, das macht Laune. (ebd. 13.3.1980: 189; Anz.)

¦ ~-Kind (BUNTE 30.8.1979: 27);

~er (STERN 6.3.1980: 13), ~fahren (BUNTE 9.8.1979: 102; 31.10.1979: 83);

Ska·ter <['ske:tɐ] m; -s; -> ⌜Person, die mit einem ↑*Skateboard* fährt⌝ ◇ 1989‖- ○ aus engl. *skater* ['skeɪtə] □ Das Verb *skaten* ist seltener (vgl. 6).

Vgl. ↑Rollbrett, ↑Skateboard

1 Immer mehr öffentliche Plätze und Fußgängerzonen werden so für Skater zum verbotenen Terrain erklärt. (SPIEGEL 1.5.1989: 240)
2 Der klassische Skater ist ein lässiger, extrovertierter, modewußter [*sic*] Typ mit schrillem Outfit, der gern Skater-Latein in Skater-Amerikanisch spricht, unverständlich für Uneingeweihte. In Münster „shreddeten" bei Sonnenschein 270 Artisten von dieser Spezies aus 26 Nationen an den Start - 100 Vollprofis, der Rest Amateure. (FLENSB. TAGEBL. 7.8.1989: o.S.)
3 Wer einem „Skater" begegnet, muß sich im übrigen nicht fürchten, die „Schlägermütze" gehört zum „Outfit", ist kein Charaktermerkmal [...]. Schrammen und zerrissene Hosen sind weitere unverwechselbare Kennzeichen eines „Skaters". Was noch? „Holzfällerhemd, Kapuzinerpulli, weite Hosen und T-Shirt über dem Pullover" gehören zum „Trikot". (NEUE WESTF. 25.1.1991: o.S.)
4 Unterstützt werden die Skater nicht nur durch die tatkräftige Mithilfe einiger Eltern, sondern auch dank zahlreicher Materialspenden [...]. Er [Jugendpfleger Arne Esch] freut sich insbesondere über die intensive Zusammenarbeit so verschiedener Gruppen und erhofft sich von diesem Projekt mehr Verständnis für eben jene Skateboardfahrer, denen oft nur Vorurteile entgegenschlagen. (WESTF. VOLKSBL. 22.2.1991: o.S.)
5 Die Anlage soll nach den Vorstellungen des Aus-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

schusses vom HoT betreut werden, „wo sich die Skater ja fest etabliert haben". (NEUE WESTF. 11.7.1991: o.S.)

* * *

6 In der Tat hat ein Großteil der rollenden jungen Generation das Brett zum Kultgegenstand und das Skaten zur Weltanschauung stilisiert: [...]. (SPIEGEL 1.5.1989: 240)

Ska·ting <['ske:tiŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Technik beim Skilanglauf, bei der ein Ski in der Spur bleibt, während man sich mit dem anderen schräg zur Loipenrichtung wie im Eisschnellauf abstößt⌝ ◇ 1985 in dem Komp. ~ *step*‖- ○ aus engl. *skating* ['skeɪtɪŋ] □ Ursprünglich bezog sich ~ auf das Schlittschuh- bzw. Rollschuhlaufen. So belegt etwa Stiven (1936: 74) *Skating-Rink*, *Skate* und *skaten*, die im Dt. jedoch inzwischen veraltet sind. *DR* [L] belegt ~ als „*schweiz.* für Eislauf" bis 1976.| Im Skilanglauf ist diese neue Technik, die auch als *(Halb-)Schlittschuhschritt* bez. wird, von dem Finnen Pauli Siitonen um 1978 erfunden worden und wird deshalb auch gelegentlich *Siitonen-Schritt* oder *Finnstep* genannt.| Die Ableitungen *skaten* und *Skater* sind seltener (vgl. 5f.).

1 Siitonen-Technik - Schlittschuhschritt halb oder ganz - Skating step: Während der eine Ski in der Spur gleitet, stößt man sich mit dem anderen Ski ähnlich wie beim Eisschnellauf schräg zur Loipenrichtung ab, wozu die Arme eine Art Doppelstockschub ausführen [...]. Anstiege werden im beidseitig ausladenden Schlittschuhschritt genommen [...]. (OLYMP. FEUER 2/1985: 6)
2 Im Skating soll es bis zur Weltspitze gehen - [...] Der Skating-Schritt (bei uns als Schlittschuh- oder Siitonen-Schritt bekannt) wurde speziell auf Skirollern geübt. [...] Das ist die schnellste Art, sich auf Skiern zu bewegen. (BERL. ZTG. 17.1.1986: 6)
3 Vor allem Kinder und Jugendliche bevorzugen das Skating, das Wachsen und die damit verbundenen Sorgen überflüssig, wenn auch größeren Materialaufwand notwendig macht. (FAZ 13.2.1986: 24)
4 Der einstige Langlaufboom ist noch immer rückläufig. Jetzt hoffen die Hersteller auf die sportlichen Skating-Fans. (ebd. 27.2.1986: R 3)

* * *

5 Jochen Behle, der sich selbst am Schopfe aus dem Sumpf zog wie weiland der Baron von Münchhausen, lief und „skatete" im Schongang zu seinem dreizehnten und vierzehnten Titel. (FAZ 3.2.1986: 22)
6 Denn ein inzwischen eingespieltes System der Verwaltung und Lenkung der Langläufermassen dorthin, wohin sie die Natur am wenigsten beeinträchtigen, werde nun durch den Schlittschuhschritt in Frage gestellt [...]. Keine Frage: das „Skaten" so wird der neue Stil inzwischen genannt - bringt eine neue Dynamik in die Wettkämpfe. Mehr gefürchtet als die Skater sind übrigens die querbeet spurenden Skiwanderer. Doch das ist schon wieder ein anderes Thema. (ebd. 13.2.1986: 24)

Ska·tingkraft, Skating-Kraft <['ske:tiŋ-]> ⌜vom Tonabnehmer eines Plattenspielers zur Mitte des Plattentellers wirkende Kraft, die bewirkt, daß der Tonabnehmer stärker an die innere Wand der Rille einer Schallplatte drückt und die durch die ↑*Antiskating*-Einrichtung kompensiert wird⌝ ◇ 1967‖1980 GWb ○ aus engl. *skating* ['skeɪtɪŋ], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist, und dt. *Kraft* □ Das Komp. *Skating-Effekt* ist schon in *DF* (1974) gebucht.

Vgl. ↑Antiskating

1 Die Skatingkraft wird über den ganzen Schwenkbereich des Tonarms exakt neutralisiert [...] (BUNTE 39/1967: 91)
2 Wenn die Schallplatte auf dem Abspielgerät rotiert und der Abtaster dabei in der Rille geführt wird, entsteht eine Kraft, die bestrebt ist, mit ihm den ganzen Tragarm zum Mittelpunkt, das heißt in Richtung zur Plattenmitte, zu führen [...]. Da die Mikrorille einwärts, das heißt in Richtung zur Plattenmitte, gekrümmt ist, muß sie den Tragarm in diese Richtung zerren. Folglich drückt die Abtastspitze mit einer gewissen zusätzlichen Kraft gegen die innenliegende, also in Richtung Plattenmitte, gelegene Flanke der Rille. Diese Kraft bezeichnet man in der Fachsprache als Skating-Kraft. (SÄCHS. TAGEBL. 3.12.1980: 4)

Skeet <[ski:t] n; -, -s; o.Pl., häufig in Komp.> ⌜(Wettbewerb im) Wurf- oder Tontaubenschießen, bei dem die Schützen halbkreisförmig um die Wurfmaschinen stehen und auf jede Taube nur einen Schuß abgeben dürfen⌝ ◇ 1963 in dem Komp. ~*schießen*‖- ○ aus engl. *skeet (shooting)* ['ski:t(ˌʃu:tɪŋ)] □ *DF* (1966) bucht das Komp. ~*schießen*, das bes. häufig ist. ~ ist durch Verkürzung aus ~*schießen* entstanden.

Syn. Ton-, Wurftaubenschießen
Vgl. ↑Trapschießen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Die Flintenschützen tragen [...] die Wanderpreise im Skeet- und Trapschießen [...] aus. (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 23)
2 Einen großartigen Erfolg errangen die DDR-Junioren im Skeetschießen bei den in Antibes (Frankreich) stattfindenden Europameisterschaften im Wurftaubenschießen. (NEUES DEUTSCHL. 27.6.1974: 5)
3 Mit fünf Aktiven ist der Deutsche-Schützen-Verband der DDR bei den Weltmeisterschaften in den Wurftauben-Disziplinen im italienischen Montecatini vertreten. Für die Entscheidungen im Skeet, die von Freitag bis Sonntag stattfinden, wurden Armin Fehrmann aus Suhl und Bernhard Hochwald vom SC Dynamo Hoppegarten gemeldet. (DT. SPORTECHO 4.10.1979: 4)
4 Auch Konrad Wirnhier, Olympiasieger 1972 im Skeetschießen auf Wurftauben, bemängelte die Ausbildung im Millionenverband. (SPIEGEL 24.9.1984: 214)
5 Zwar wird noch immer nach alter Väter Sitte Shuffleboard gespielt und Skeet geschossen, pendeln namenhafte und aufstrebende Entertainer von einem Schiff zum nächsten. (ebd. 23.9.1985: 185)
6 EM-Silber für deutsche Skeet-Damen - [...] Für die Sportschützen aus der Bundesrepublik gab es bei den Europameisterschaften im finnischen Lahti gestern durch die Skeet-Damen eine Silbermedaille. (FLENSB. TAGEBL. 28.7.1987: 7)

¦~er (FLENSB. TAGEBL. 24.9.1988: 7)¦

Sketch, Sketsch <[skɛtʃ] m, n (veraltet); -, -(e)s; -e, -(e)s> ⌜kurze, effektvolle Szene mit meist witziger oder ironischer Pointe, bes. im Kabarett, Varieté, Fernsehen etc.⌝ ◇ 1911‖1918 Engel ○ aus engl. *sketch* [sketʃ] ▫ Ursprünglich ist ~ im Dt. als Neutrum belegt; vgl. Stiven (1936: 107): „Als neue Entlehnung taucht wohl nur das *Sketch* [...] auf, ein sensationelles Kurzdrama, wie es gern auf der Varietébühne gegeben wird." *Matthias* (1930) und *DR* (1934) belegen ~ noch ausschließlich als Neutrum, *Pekrun* (1933, 1953) und *DR* (1941, 1947) geben Maskulinum und Neutrum als Genera an. Erst *Liebknecht* (1948) und *DR* (1951) belegen ~ als Maskulinum, das sich schließlich als Genus durchgesetzt hat.| Nach *DtFWb* (1978) ist ~ im frühen 19. Jh. in der heute veralteten Bed. '(literarischer) Entwurf, Skizze' ins Dt. gekommen. *DtFWb* (1978) belegt ~ in der Bed. „kurze, effektvolle Bühnenszene" seit Anfang des 20. Jhs.; Erstbeleg 1910/11. Die bei *Neske* (1970) und *DtFWb* (1978) dokumentierte und engl. Vorbild entsprechende Übertragung von ~ auf die Musik in der Bed. 'kurze Instrumentalkomposition' ist im Korpus nicht belegt.| Das Verb *sketchen* ist im Dt. selten geblieben (vgl. 17 f.).

Vgl. ↑Blackout 1a

1 Auer-Waldborns „Bild" entspricht allen Anforderungen eines Varieté-Sketch. (LITERAR. ECHO 1.3. 1911: 827) ☆
2 Noch schlimmer war der selbstgebaute Sketch einer anderen Gruppe. (NEUES DEUTSCHL. 4.12.1949: 3)
3 Bella trat ihr erstes Engagement an, und da in einer Truppe dieser Art die Künstler bei allem einspringen müssen, betätigte sie sich bald als Schauspielerin - sehr schlecht, behauptete sie - in den kleinen Sketchen, die zum Programm gehörten. (WELT 10.9.1954: 4)
4 Der zweite Teil verlief ausgesprochen fröhlich. Frau Hollersbacher, Donaustauf, brachte mit ihrer Spielgruppe den Sketsch „Die Schule" und parodierte die Ratschkathl und Ida Schuhmacher. (MITTELBAYER. ZTG. 15.12.1969: 14)
5 [...] denn ihre [Lill Lindfors] Chansons, Sketche, Tanznummern [...] sind in Skandinavien unübertroffen. (WELT 8.6.1977: 20)
6 „Strahlende" Sketche: Lachen über die Atomopfer (SONNTAGSBL. 5.3.1978: 4)
7 [...] konnte die neue Lach- und Schießgesellschaft mit meist müden Kalauern und geschwätzigen Sketches ohne Biß niemand mehr vom Stuhl reißen. [...] das reicht von Nummern über Neonazismus bis zu Sketches über Behördenwillkür und Berufsverbote. (SÜDDT. ZTG. 15./16.12.1979: 13)
8 In 14 Sketchen werden viele Spielarten von Humor gezeigt. (FUNK UHR 7/1980: 49)
9 „Die Tadellosen" zeigen Sketche und Parodien. (NEUES DEUTSCHL. 1./2.11.1980: 7)
10 22.45 Uhr. ZDF. John Ritter - Fünf Sketche mit dem eigenwilligen US-Komiker, der hierzulande noch kaum bekannt ist. (SPIEGEL 27.7.1981: 159)
11 [...] (dat bin ich!) ein Gefallen! Schmeiß diese dünne eingeblendete Filmchen mit deine Sketsch-Partner einfach im Eimer. (BILD AM S. 28.11.1982: 140)
12 Die Absicht dieses Sketches scheint ebenso klar wie bedenklich: Die Kritik an möglichen Gefährdungen unserer Gesellschaft wird mit dem Hinweis auf tatsächliche Mißstände im anderen Deutschland außer Kraft zu setzen versucht. (FAZ 2.5.1983: 22)
13 Man hatte beinahe schon resigniert. Kabaretts spielten Sketches, in denen die Enkel der ersten Besatzer noch zu viert im Jeep durch Wien patrouillierten. (SPIEGEL 4.2.1985: 162)
14 Obwohl sie sich kurz zuvor eine schmerzhafte Verletzung am rechten Fuß zugezogen hatte, ließ sich die beliebte Schauspielerin nicht davon abhalten, die kleinen Gäste zu unterhalten. Sie erschien mit einem Gipsverband und unterhielt ihr Publikum mit unterhaltsamen Sketchen. (NEUE WESTF. 15.10.1986: o.S.)
15 „Ich bin jahrelang unter Fußmatten von Unterhaltungsredaktionen entlanggekrochen mit den Worten, bitte, bitte, lest doch mal einen Drei-Minuten-Sketch von mir. [...]" (STERN 26.8.1993: 61)
16 Wo laufen sie denn? Susi Sorglos, hier spricht Dein

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Fön. Verlassen Sie sofort meine Badewanne, Herr Müller-Lüdenscheidt. Selten so gelacht. So sollte es zumindest sein, wenn ein Sketch im Spiel ist. Denn ein solcher Sketch ist nichts anderes als ein gespielter Witz. Auch wenn der Duden den Rahmen etwas weiter spannt: Das Wort ist nämlich ein wahrer Europäer, hat italienische, holländische und englische Ursprünge. Übersetzt etwa Skizze, Stegreifstudie. Die kurzen, effektvollen Bühnenszenen mit Pointe sind das Salz in der Suppe des humoristischen Gewerbes. (PRISMA 7/1994: 54)

* * *

17 ZDF-Showstar Harald Juhnke sang und sketchte vor vollem Haus in der neuen Paderhalle (NEUE WESTF. 26.9.1981: o.S.)
18 Da wird er [Emmerlich] sketchen, singen, plaudern. Und wer weiß, was ihm sonst noch einfällt. Mit Überraschungen ist zu rechnen. (HAMB. ABENDBL. 5./6.5.1990: 15)

{30 Minuten-~ (WELT 20.2.1969: 19), 15-Minuten-~ (BILD AM S. 12.12.1982: 64), Kabarett-~ (SPIEGEL 21.2.1972: 123);

~writer (ebd. 10.8.1981: 129);

sketchbegabt (WELT 25.7.1967: o.S.)}

Sketsch: Vgl. ↑**Sketch**

Skif·fle, skiffle <['skɪfəl] m, n; -s; o.Pl.> ⌜Musikrichtung, die eine stilistische Mischung aus ↑*Blues*-, ↑*Folk*- und ↑*Jazz*elementen darstellt und ursprünglich von einer kleinen Musikergruppe auf primitiven, z.T. selbstgebauten Instrumenten wie Waschbrett, Kazoo, Jug etc., gespielt wurde⌝ ◇ 1959‖1974 DF ○ aus engl. *skiffle* ['skɪfl] □ Nach *DNE* bezog sich *skiffle*, dessen genaue Herkunft unbekannt ist, in den USA ursprünglich auf eine ↑*Jazz*form der 20er Jahre, die auf improvisierten Instrumenten gespielt wurde, und hat seine Bed. dann erweitert zu 'Mischung aus ↑*Country-Musik* und ↑*Rock'n'Roll*', die in Großbritannien in den 50er/60er Jahren populär war.| Das Verb *skiffeln* hat sich im Dt. nicht durchgesetzt (vgl. 7).

1 [...] *skiffle* ist eine Instrumentalbesetzung aus der Zeit der amerikanischen Negersklaven, die wie manche andere Musizierform des frühen Jazz seit einigen Jahren von Berufs- und Liebhabermusikern zu neuem Leben erweckt worden ist. (STAVE [1959] 1964: 182)
2 Das Wort *Jazz* (Dschäs) wird von den Musikern nur selten in den Mund genommen, denn was sie spielen, ist *Skiffle, Oldtime, Dixieland, Swing* und *Modern* (womit die Stile des Jazz nicht erschöpfend genannt sind!) [...]. (ebd.: 184)
3 Skiffle: zuerst im Chicago der zwanziger Jahre gebrauchte Bezeichnung für die Verbindung von Folklore und Jazz. Skiffle-Bands musizierten überwiegend auf selbstgefertigten Instrumenten wie Kazoo (Kamm und Seitenpapier [*sic*]), Jug (Krug), Kistenbaß, Waschbrett sowie folkloristischen Saiteninstrumenten (Banjo, Gitarre). Englische Musiker wie Lonnie Donegan, Ken Colyer und andere belebten diesen Stil Ende der fünfziger Jahre und bereiteten damit das Klima für die Rockmusik vor. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975: 412)
4 Die Skiffle-Band Walter H.C. Meier Pumpe ist an Bord. (WELT 12.10.1977: o.S.)
5 Im Nachtprogramm in der Volksbühne stellte sich zunächst „Skiffle Schwerin" vor. (NEUES DEUTSCHL. 10.2.1981: 4)
6 Vorzug der „Losen Skiffle-Gemeinschaft Leipzig Mitte": nur Naturinstrumente und ein (derb)-fröhliches Programm, jazzig und mitsingbar, hintergründig und hörenswert voller frecher Mitteilungen, Denkanstößen und Parodien. (SÄCHS. TAGEBL. 30.3.1988: 3)

* * *

7 Doch das Second-hand-Schrumm-Schrumm [...] findet immer noch Freunde. In der Hamburger Universität, wo die Platte mitgeschnitten wurde, skiffelte Colyer seine Hits vor ausverkauftem Haus. (SPIEGEL 15.5.1967: 161)

Lit.: Stave, J. (1959a) „Die letzten Skiffle-Hähne"

Skim·mer <['skɪmɐ] m; -s; -> ⌜technisches Gerät, mit dem Öl, z. B. nach einer Katastrophe, von der Wasseroberfläche abgeschöpft wird⌝ ◇ 1989‖- ○ aus engl. *skimmer* ['skɪmə] □

1 Etliches Material - etwa Skimmer und Transportbänder zum Abschöpfen von ausgelaufenem Öl - mußte aus Großbritannien herangeschafft werden. (SPIEGEL 3.4.1989: 171)
2 Zwischen den beiden Rümpfen des Schiffes fließt die Dreckbrühe über einen sogenannten Skimmer, eine Art schwimmendes Spargelmesser, das Öl oder Chemikalien von der Wasseroberfläche abschält. (ebd. 10.4.1989: 66)
3 Gerade 400 Tonnen können in 24 Stunden mit schwimmenden Pumpen (Skimmern) aus dem Meer geholt, in Tankwagen 22 Kilometer weit in die Wüste gekarrt und in riesige Mulden gekippt werden. (ebd. 18.3.1991: 176)

Skin <[skɪn] m; -s; -s; meist Pl.> (Kurzform von ↑*Skinhead*) ⌜vgl. ↑*Skinhead*⌝ ◇ 1983‖- ○ aus engl. *skin* [skɪn] □

Vgl. ↑Skinhead

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 In ihrem Unverstandensein begreifen sich Punks und Skins als einmalig. Selbst fürsorgerische Sozialarbeit ist da meist ratlos. (SPIEGEL 11.7.1983: 69)
2 Skins erzwangen Räumung eines Linienbusses - [...] Die Räumung eines Linienbusses der Stadtwerke Lübeck haben am Freitagabend in der Lübecker Altstadt drei Skins erzwungen. (FLENSB. TAGEBL. 26.8. 1985: 2)
3 Terror der Skins - Ihre Schädel sind rasiert, ihre Sprache ist die nackte Gewalt - in Hamburg machten Skindheads Jagd auf drei Türken und prügelten einen von ihnen zu Tode. Der STERN sprach mit einer Gruppe von Skins über den Mord, über ihren Haß auf Ausländer und über ihre Verbindungen zu Neonazis - [...] Nach Einschätzung der Sicherheitsbehörden gibt es im Bundesgebiet rund 2000 Skins. (STERN 9.1. 1986: 46)
4 SPIEGEL: Seit dem Mord an einem Türken im vergangenen Dezember stehen die Skinheads öffentlich am Pranger. Sie haben mit den Skins jeden Samstag zu tun. Wie schlimm sind sie wirklich [...]? Die Skins sind mit Abstand die militanteste Gruppe unter den Fußballfans. (SPIEGEL 10.2.1986: 184)
5 Ihr dumpfer Schläger-Radikalismus erinnert an die Prügelorgien der SA in den zwanziger Jahren, und soweit sich die Skins politisch einordnen lassen, gehören sie, wie überall in Europa, an den rechten Rand der Jugendszene [...]. Anders als die struppigen Punks, die „kein Bock auf alles" haben, gehen die kahlgeschorenen Skins der Arbeit nicht aus dem Wege. (ebd. 23.6.1986: 87 f.)
6 In der vergangenen Woche trieben dann rund 80 Skins eine Handvoll Roma und Sinti quer durch die Innenstadt. (ebd. 15.4.1991: 112)
7 Nicht so toll wie das Nightlife findet die schwarze Sängerin, neunter Nachkomme des Jackson-Clans, was in Deutschland sonst noch abgeht: „Kinder werden doch nicht als Nazi geboren. Das bringt man ihnen bei. Aber Skins gibt's ja nicht nur in Deutschland..." (BRAVO GIRL 30.6.1993: 58)

{~-Frau (SPIEGEL 8.10.1990: 114)}

Skin- <[skɪn] erster Bestandteil von Komp.> ⌜bei Kosmetika, insbes. Gesichtspflegemitteln, verwendete Bez. für Haut-⌝ ◇ 1966‖- ○ aus engl. *skin-* [skɪn] □ ~ ist häufig Bestandteil (engl.sprachiger) ↑*Produkt*bez.

1 Tagsüber führt SKIN DEW EMULSION Ihrer durstenden Haut Feuchtigkeit zu und schützt sie vor dem Austrocknen [...]. ...und während der Nacht nährt und hydratiert die leichte, sahnig-weiche SKIN DEW CREAM Ihre Haut bis in die tiefliegenden Zellschichten [...]. SKIN DEW CLEANSER CONCENTRATE eigens für die schonende Reinigung trockener und empfindlicher Haut geschaffen - löst das Make up [...] buchstäblich auf, ohne daß Reiben nötig wäre. (CONSTANZE 28/1966: 17; Anz.)
2 Erleben sie täglich die Freude, frischer rasiert zu sein. Wenn sie z. B. harte Frische mögen, dann MENNEN Skin-bracer nach jeder Rasur [...]. (STERN 50/1967: 195; Anz.)
3 Skin Balsam schützt und pflegt Ihre Haut nach jeder Rasur (PROSPEKT der Fa. BEAU PERE, Januar 1971)
4 Skin Deep Milky Cleanser, die ideale Reinigungsmilch für jeden Hauttyp, reinigt schonend und porentief [...]. Skin Tonic, ein mildes Gesichtswasser für jeden Hauttyp. (BRIGITTE 3/1972: 23; Anz.)
5 Skin Care Concentrate. Nachtpflege für fett- und feuchtigkeitsarme Haut. (KATALOG der Fa. DOUGLAS, Hagen, Frühj./Sommer 1988: 68)

Skin·head <['skɪnhɛt] m; -, -s; -s; meist Pl.> ⌜Angehöriger einer Gruppe meist männlicher Jugendlicher, die äußerlich durch einen extrem kurz- oder kahlgeschorenen Kopf gekennzeichnet sind und meist mit Schnürstiefeln, ↑*Jeans* und nietenbesetzten Lederjacken bekleidet sind, in der Öffentlichkeit durch aggressives oder gewalttätiges Verhalten auffallen und häufig rechtsradikal orientiert sind⌝ ◇ 1975‖1982 DF ○ aus engl. *skinhead* ['skɪnhed] □ Nach *DNE III* tauchten die ~s in Großbritannien, wo sie auch als *Agro-boys* bez. werden, erstmals in den 70er Jahren und in den USA in den 80er Jahren auf.

Vgl. ↑Hippie, ↑Mod, ↑Popper, ↑Punk (↓Punker 2), ↑Rocker 1, ↑Skin, ↑Teddyboy

1 Sie [die Skinheads] schoren sich die Haare, bis die Kopfhaut durchschien. Sie krempelten sich die Hosenbeine so hoch, daß auch jeder ihre kirschroten Bovver-Boots sah, bevor er sie in die Fresse kriegte [...]. Die 'Skinheads' also standen auf den Ska-Beat, und sie tauchten auf, wo die Plattenaufleger aus Jamaica in London die Teller sich drehen ließen. (SOUNDS 8/1975: 34)
2 Die Jugendlichen [...] gehören zu einer Rockerbande, deren Mitglieder sich 'Skinheads' nennen - sie lassen sich die Köpfe kahl scheren. Viele der Skinheads sind arbeitslos. (FAZ 17.3.1980: 7)
3 Mehr als 180 Punker und „Skinheads", kahlgeschorene junge Leute, die sich auch als „Nazi-Skins" bezeichnen, sind am Wochenende in Hannover nach unzähligen gewalttätigen Auseinandersetzungen mit der Polizei vorübergehend festgenommen worden. (NEUE WESTF. 4.7.1983: o.S.)
4 Wie die kahlköpfigen Skinheads, die in Knobelbechern für Hitler schwärmen, ziehen Straßengangs zwar gelegentlich auch als Dresch-Flegel durch die Stadt, aber Politik interessiert sie nicht, und Neonazismus ist ihnen schon deshalb zuwider, weil viele von ihnen Ausländer sind und selbst die Attacken der Jungnazis zu spüren bekommen. (SPIEGEL 12.11.1984: 111)
5 Es sind vor allem Kahlköpfe, die Furcht und Schrekken unter den Ausländern verbreiten: Skinheads in Schnürstiefeln, hochgekrempelten Jeans und grünen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Bomberjacken, mit Aufnähern „White power" oder dem SS-Leitspruch „Unsere Ehre heißt Treue". Ihre Vorbilder sind radikale englische Jugendliche, die seit Jahren farbige Minderheiten in Großbritannien verfolgen. In der Bundesrepublik sammeln sich die Skins unter der Parole: „Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein." Mit Fäusten, eisenbeschlagenen Stiefeln und Baseballschlägern greifen sie in dumpfem Haß alles an, was ihnen fremd und „unsauber" erscheint. Das sind für sie die Ausländer, allen voran die Türken. „Türken klatschen" nennen sie es, wenn sie Jugendzentren und Kneipen überfallen oder auf offener Straße zuschlagen. (STERN 9.1.1986: 46)
6 Sie verachten und verprügeln Ausländer, die sie „Kanaker" schimpfen, grölen Nazi-Parolen und tragen Glatze, Schnürstiefel und umgekrempelte Jeans – westdeutsche Skinheads. (SPIEGEL 23.6.1986: 4)
7 Der Vater des ermordeten Skinhead, Gerd Bornemann, 40, hat sich zu einer Nebenklage entschlossen. (ebd. 10.8.1987: 79)
8 ADN meldete plötzlich, die Ost-Skinheads seien von Gesinnungsgenossen aus Berlin (West) „inspiriert" worden. (ebd. 1.2.1988: 22)
9 Diesmal flogen Knüppel, diesmal „westen" Geister, diesmal ermittelte das FBI, und ein deutsches Gericht verknackte ein paar Skinheads, die amerikanische Rodler in Oberhof verprügelt hatten. Es lebe der Sport! (PRISMA 6/1994: 5)

{~-Band (FANS 11/1973: 12), ~-Gruppe (MUSIK EXPRESS 11/1973, Spec.: 10)}

Skip <[skɪp] m; -s; -s> (Kurzform von ↑*Skipper*) ⌜Mannschaftskapitän beim ↑*Curling*⌝ ◇ 1979‖1982 DF ○ aus engl. *skip* [skɪp] □ Im Engl. ist *skip* durch Verkürzung aus *skipper* 'Mannschaftsführer in verschiedenen Sportarten' entstanden.

Vgl. ↑Skipper 2

1 Skip heißt im Curling der Mannschaftsführer. Unser Bild zeigt Keith Wendorf vom deutschen Team in Aktion. (SÜDDT. ZTG. 31.3./1.4.1979: 30; Bildunterschr.)
2 Die Schweizer holten zwar nochmals auf 5:5 und 6:6 auf, doch mit dem letzten Stein hatte der Skip erneut kein Glück. (NEUE ZÜR. ZTG. 1.4.1982: 37)
3 Gleichzeitig ist Wendorf „Skip" (Kapitän) beim Curling-Club Schwenningen. (STERN 7.4.1983: II 16)
4 Nimmt Maß: Skip Andrea Schöpp aus Garmisch-Partenkirchen. (WESTF. VOLKSBL. 14.12.1987: o.S.; Bildunterschr.)
5 Dem Kapitän (Skip) der deutschen Männer-Nationalmannschaft macht heute noch die Eröffnungsfeier zu schaffen. (FAZ 17.2.1988: 21)
6 Nach den Endspiel-Niederlagen der beiden Vorjahre siegten Skip Andrea Schöpp, Susanne Fink-Koch, Monika Wagner und Almut Hege-Schoell in Glasgow mit kaum erwarteter Deutlichkeit. (ebd. 11.4.1988: 26)

Skip·per <['skɪpɐ] m; -s; -> 1 ⌜Kapitän eines Schiffes, insbes. einer (Segel-)Jacht oder eines mittelgroßen Sportbootes⌝ ◇ 1965 in dem Komp. *Freizeit-*~‖1974 DF ○ aus engl. *skipper* ['skɪpə] □ Die nichtengl. Verwendung von ~ in der Bed. 'Seemann' sowie eine engl. Vorbild entsprechende Übertragung auf die Luftfahrt in der Bed. 'Kapitän eines Flugzeuges' sind selten (vgl. 8 f.).

1 Wichtig für die Freizeit-Skipper ist die Wahl der richtigen Mütze. (SPIEGEL 4.8.1965: 30)
2 Was so ein rechter Skipper ist, der läßt es sich nicht nehmen, sein Boot auch wieder zurück an den Ankerplatz zu navigieren. (BUNTE 15.3.1979: 106 g)
3 Oft ist der Skipper jedoch nur für die technischen Schwierigkeiten zuständig, und eine Hosteß, die auf seinem Boot mitfährt, für die praktischen Probleme [...]. Begleitet wird die Flottille von einem sogenannten Mutterschiff mit Skipper, der bei Pannen weiterhilft, die Restaurants in den Häfen kennt und ein paar Brocken Griechisch spricht. (FAZ 27.5.1982: R 1)
4 Bond engagierte einen Skipper, der bei zwei America's-Cup-Endkämpfen vor Newport zur Crew gehört und 1976 im Finn-Dingi eine olympische Bronzemedaille gewonnen hatte – John Bertrand, Absolvent der US-Eliteschule Massachusetts Institute of Technology. (SPIEGEL 3.10.1983: 248)
5 Selbst das Werfen von Wasserbomben hätte den Trawler-Skipper Børge Christensen, 46, sowie seine Seeleute Christian Svenning Hansen, 51, und Lars Diget Jørgensen, 22, nicht retten können. (ebd. 9.4.1984: 136)
6 Warum verlassen erfahrene Segler in heller Panik ihr intaktes Schiff? Seenot bei Sportboot-Skippern, so eine neue Dokumentation, ist „fast immer auf 'menschliches Versagen' zurückzuführen". (ebd. 27.10.1986: 277)
7 [...] und wie aus dem ruppigen Skipper eines Kahns der elegante, respektvoll so betitelte „Commodore" wurde, der vornehme, wenn auch beständig fluchende Cornelius Vanderbilt, ist die Gewinnergeschichte eines Mannes, der die „unbegrenzten Möglichkeiten" seines Landes ohne Wimpernzucken wahrnahm. (ZEIT MAG. 5.11.1993: 47)

• • •

8 Drei Skipper aus Seenot gerettet – [...]. Die dreiköpfige Besatzung einer Motorjacht wurde gestern in den frühen Morgenstunden nach einer gemeinsamen Suchaktion eines Rettungshubschraubers der Bundeswehr und eines Seenotrettungsbootes aus Seenot gerettet. (NEUE WESTF. 24.7.1985: o.S.)
9 Auf den meisten Karibischen Inseln müssen Tramper ein Rückflugticket vorweisen, sonst muß der Skipper sie an Bord behalten. (SPIEGEL 11.10.1982: 236)

{~jacke (WELT 15.3.1969: o.S.);

Freizeit ~ (ebd. 14.2.1978: 19; NEUE WESTF. 20.10. 1979: o.S.), Hobby-~ (SPIEGEL 4.8.1965: 31), US-~ (ebd. 29.12.1986: 92);

~in (ebd. 29.4.1985: 204)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 ⌜Kapitän einer Sportmannschaft⌝ ◇ 1987‖- ○ aus engl. *skipper* □

Vgl. ↑Skip

1 Es darf gewischt werden: Mannschaftsführerin („Skipper") Andrea Schöpp aus Garmisch-Partenkirchen hat sich in der westdeutschen Frauen-Mannschaft, die in Oberstdorf zum dritten Mal nacheinander Curling-Europameister geworden ist, besonders ausgezeichnet. (FAZ 14.12.1987: 21)
2 Englands „Skipper" Brian Robson war zwei Tage zuvor wegen einer Archillessehnenverletzung nach Hause geflogen. (NEUE WESTF. 28.6.1990: o.S.)

Skooter: Vgl. ↑**Scooter**

Skript, Script <[skrɪpt] n; -(e)s; -e, -en, -s> 1 <Pl. meist -s> ⌜Drehbuch für einen ↑*Film*; einer Sendung im Rundfunk oder Fernsehen zugrundeliegende schriftliche Aufzeichnung mit genauen Dialog-, Musik- oder Tonangaben⌝ ◇ 1952 in dem Komp. *Film-*~‖ 1960 DF ○ aus engl. *script* [skrɪpt] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ im frühen 20. Jh. aus gleichbed. engl. *script* entlehnt worden. Neben der Bed. 'Drehbuch' wird ~ auch in den Bed. 'Nachschrift einer Hochschulvorlesung; (hand-)schriftliche Ausarbeitung' (vgl. ~2; ~3a, 3b) als Kurzform des älteren, im 16. Jh. aus dem Lat. entlehnten *Skriptum* verwendet. *DF* (1982) und *Schülerduden FWb* (1984) bez. demgegenüber ~ in der Bed. '(hand-)schriftliche Aufzeichnung' als Kurzform von *Manuskript*. Dabei stellt sich die Frage, ob diese Teilbed. (vgl. ~2; ~3), die beide auf im Dt. schon lange verwendete lat. Wörter zurückgehen, tatsächlich über das Engl. ins Dt. gekommen sind oder, was wahrscheinlicher ist, durch den engl. Einfluß auf ~1 in der durch Kürzung von *Skriptum* bzw. *Manuskript* entstandenen Form *Skript* häufiger geworden sind; vgl. auch *DtFWb* (1978).

Vgl. ↑Scriptgirl, ↑Treatment

1 Es dürfte ja auch wirklich ein kaum lösbares Problem sein, geniale strategische Konzeptionen mittels Film-Script und -Kamera einzufangen. (SÜDDT. ZTG. 17.6.1952: o.S.) ☆
2 So sprachen wir miteinander [...] an diesem verlassenen Ort [...], so sprachen wir hier miteinander, zwei Gefangene unseres wirklichen Dramas, das kein Autor als Skript verkauft [...] hatte [...]. (QUICK 21.1.1962: 32)
3 Das Skript sah bei den ersten Filmszenen einen Luftkampf vor. (MITTELBAYER. ZTG. 25.6.1970: 3)
4 Das Skript zu dem Film (Regie: Ferry Radax), der am Samstag um 20.15 Uhr von HR III übernommen wird, ist inzwischen als Buch erschienen. (SPIEGEL 18.10.1971: 225)
5 [...] der Produzent bat [...] um eine Überarbeitung des Scriptes. (PRESSE 17.8.1974: 8)
6 Also suchen sich die beiden das schlechteste Script, den miesesten Regisseur und die abgetakeltsten Schauspieler zusammen. (SPIEGEL 26.4.1976: 182)
7 Die sowjetischen Behörden [...] wollen nach Durchsicht des Skripts von einer Koproduktion nichts mehr wissen. (ebd. 10.1.1977: 130)
8 Das Skript für den mehrfach verschobenen Fernsehauftritt war nach dem Unfall auf Three Mile Island verändert worden [...]. (ebd. 9.4.1979: 33)
9 Was man über „ihr" weiteres Schicksal verhängt hat, erfahren die Schauspieler erst in dem Augenblick, in dem ihnen ihr Script für die folgende Woche ausgehändigt wird. (FAZ 22.5.1982: o.S.)
10 Er [Ross Thomas] stieg in die Werbung ein und ins politische Geschäft. Arbeitete frei für die „Washington Post" und diverse Fernsehstationen. Ein Kollege aus dieser Zeit erinnert sich: „Ich sah zu, wie er das Skript für einen Dreißig-Minuten-Film in zwei Stunden schrieb, und Reden hatte er meist schneller fertig, als ein durchschnittlicher Mensch sich ein Thema ausdenken kann." (STERN 17.10.1985: o.S.)
11 Das Ehepaar Bella und Samuel Spewack, beide 1899 geboren, lieferte Cole Porter den Text zu „Kiss Me, Kate", schrieb Filmskripte, Romane, Satiren auf die Washingtoner Bürokratie und eine Unzahl Komödien fürs New Yorker Boulevardtheater. (SPIEGEL 4.1.1988: 150)
12 In der Branche nennen sie Tom den „Control Freak", der sich persönlich um jedes Detail, vom Script über den Vertrag bis zu den Dreharbeiten kümmert. (GONG 8.10.1993: 15)

{~-Autor (WELT 23.3.1977: 19), ~schreiber (SPIEGEL 25.12.1967: 90; 19.5.1986: 192), ~writer (WELT 8.7.1978: 8)}

2 ⌜Nachschrift einer Hochschulvorlesung⌝ ◇ 1956 in dem Komp. ~*enherausgabe*‖1960 DF □ Wahrscheinlich durch den Einfluß von ~1 frequenzgesteigert.

Vgl. ↑Textbuch

1 Skriptenherausgabe – [...] Als Nachauflagen früher erschienener Skripten gaben wir 19 Titel mit zusammen 10000 Stück heraus. (UNI MÜNCHEN 1956: o.S.) ☆
2 Weit häufiger bedienen sie sich dazu anonymer Vorlesungsskripte [...]. (SPIEGEL 14.7.1969: 58)
3 Wurden einst ganze Themenbereiche eines Fachs zur

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vorbereitung auf das Examen benannt, genügt manchen Hochschullehrern nun schon der Hinweis auf ein selbstverfaßtes Vorlesungs-Skript [...]. (ebd. 24.10. 1977: 94)

3a <häufig in Komp.> ⌜vollständige oder stichwortartige Ausarbeitung eines Vortrages, einer Rede, Vorlesung etc.⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *FDP-~*‖1960 DF □ Wahrscheinlich durch den Einfluß von ~1 frequenzgesteigert.

Vgl. ↑Textbuch

1 Neu im Text des Berliner FDP-Skripts waren lediglich zwei Zwischensätze [...]. (SPIEGEL 21.2.1962: 30)
2 Das Barzel-Skript gab Adenauer [...] erst zur Verteilung [...] frei, nachdem [...]. (ebd. 6.6.1962: 38)
3 Alfredo Ottaviani, 73, wortgewaltiger Kardinal der Kurie, zerknüllte sein Skript in zitternden Händen [...]. (ebd. 11.12.1963: 40)
4 [...] Skripts des Kollegen wurden vervielfältigt [...]. (ebd. 25.3.1964: 40)
5 Schilling, der auch das Script im TEE schrieb [...]. (ebd. 29.8.1977: 148)
6 330 Seiten umfaßte das Rohskript des Interviews. (ebd. 27.4.1981: 72)
7 In dem Klein-Skript war auch von einer geheimen Berghütte der RZ in der Nähe des italienischen Aostatals die Rede. (ebd. 22.8.1983: 66)

3b ⌜mit der Hand oder auf der Schreibmaschine angefertigte Niederschrift eines literarischen oder wissenschaftlichen Textes als Vorlage für den Setzer⌝ ◇ 1962‖1974 DF □ Wahrscheinlich durch den Einfluß von ~1 frequenzgesteigert.

Vgl. ↑Textbuch

1 [...] erschaute Hass „einen meerhaft grenzenlosen Reichtum": Skripte veröffentlichter und bisher ungedruckter Werke [...]. (SPIEGEL 25.4.1962: 56)
2 Deshalb wurden die Skripte und Fahnen unter Verschluß gehalten. (ebd. 13.2.1978: 47)
3 Wenn ein Redakteur oder die Redaktionssekretärin das Skript, nach Schreibmaschinenart, in das Satzgerät getippt hat, findet sich anschließend der Fachmann Setzer ein und bestimmt, nach Weisungen des Redakteurs [...] das Schriftbild [...]. (ebd.: 101)
4 Wenn Möllemann ausscheide und auch noch seine Agentur „PR + Text" verlasse, die für „Twen" Bilder und Skripte lieferte, dann fehle der Zeitschrift der andere Hauptgesellschafter und auch die Redaktion. (ebd. 18.6.1984: 25)

Skriptgirl: Vgl. ↑**Scriptgirl**

Sky- <[skai] erster Bestandteil von Komp.> ⌜hauptsächlich in bezug auf die Luftfahrt verwendete Bez. für: Luft-, Himmels-⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *sky-* [skaɪ] □ *Heberth* (1977) belegt *Skydiving* 'Fallschirmspringen', *GWb* (1980) *Skyjacker* 'Luftpirat' und *Wahrig* (1986) *Skysurfen* 'Drachenfliegen'.| ~ steht im Dt. nur mit zweitem engl. Bestandteil. Es handelt sich dabei meist um Bildungen, die in den 70er Jahren als Neologismen im Engl. entstanden und auch ins Dt. gelangt sind, sich aber nicht recht durchgesetzt haben und daher nicht einzeln lemmatisiert sind.| *DNE III* belegt für das Engl. u.a. *skybridge, skydive/-r, skyjack/-er/-ing, Skylab, sky marshal, sky surfer, sky surfing, Skytrain* Wz., und *skywalk*.

1 Seit rund zwei Jahren ist Skyjacking (das Entführen von Flugzeugen) eine Art Sport abnormer Bürger - und Schrecken der Luftfahrtgesellschaften. (SPIEGEL 17.2.1969: 122)
2 Bis zum 30. Juni 1972 kann die Zusatzsteuer für die Bildung einer Sondergruppe von 2500 „Himmelspolizisten" (Sky Marshals) erhoben werden. (WELT 24.9. 1970: 5)
3 Ein neues Hobby breitet sich in Kalifornien aus: „Sky Surfing" - Wellenreiten durch die Wolken [Drachenfliegen]. (SPIEGEL 10.7.1972: 104)
4 Mit einem Skybus möchte die dänische Chartergesellschaft Sterling Airways Bewegung in den europäischen Flugverkehr bringen. (ebd. 20.2.1978: 108)
5 Lexikon der Tarifarten: Skytrain: Weder Reservierung noch Vorausbuchung möglich; Ticketverkauf nur auf Flughäfen [...]. Seitdem der einfallsreiche Brite Freddy Laker die von US-Präsident Carter angestrebte Liberalisierung der Luftfahrt mit seinem Dumpingpreis von rund 515 Mark für seinen publicityträchtigen „Skytrain" („Himmelszug") von London nach New York und zurück „beim Wort genommen" hat [...]. (WESTF. VOLKSBL. 30.5.1978: 8)
6 Lakers „Skytrain" (London - New York, hin und zurück für 515 Mark) war der Anfang vom Ende der IATA (STERN 22.2.1979: 170)
7 Denn sie sind „Sky-Diver", was ins Deutsche übersetzt „Himmelstaucher" heißt - sie sind Fallschirmspringer [...]. Die ersten Sky-Diver, die beim Relativspringen die Maschine verlassen, müssen langsamer fallen als der Rest, damit sich später alle in einer bestimmten Höhe treffen. (BUNTE 26.7.1979: 55f.)
8 Das Sky-Phone ist da, das Telefon im Flugzeug. Für den Preis von drei Manhattan-Drinks (etwa 20 Mark) kann der Fluggast drei Minuten lang mit Teilnehmern in allen 50 Staaten der USA plaudern. Das Himmelstelefon funktioniert im Selbstwählferndienst und ausschließlich per Kreditkarte. (ebd. 8.3.1984: 200)
9 „Der Himmel ist die größte Leinwand, die es je gab", konstatiert der in Boston lebende Otto Piene, einer der

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Pioniere der Sky Art. „Er ist für jeden da und für jeden schön." (SPIEGEL 23.7.1984: 123)
10 Die DC-3 erfüllte die Wunschträume der Airlines-Manager: American Airlines ließ ihre Maschinen als „Sky-Sleeper" ausrüsten, mit 14 luxuriösen Schlafkojen, getrennten Herren- und Damenumkleidekabinen. (STERN 17.10.1985: 231)

Skyjacking: Vgl. ↑**Hijacking**

Sky·lab <['skailɛp] n; *-, *-s; o.Pl.; meist o.Art.> ⌜die Erde in einer Umlaufbahn umkreisende amerikan. Raumstation, in der Astronauten im Zustand der Schwerelosigkeit wissenschaftliche Untersuchungen und Experimente durchführen⌝ ◇ 1970‖1976 Brockhaus Erg. Bd. ○ aus engl. *skylab* ['skaɪlæb] □ Engl. *skylab* ist durch Kürzung aus *sky* und *lab*oratory entstanden.| ~ wurde am 14.5.1973 unbemannt gestartet. 1973 arbeiteten drei Astronautenmannschaften im ~. Das seit 1974 wegen verschiedener Schwierigkeiten nicht mehr bemannte Raumlabor ist am 11.7.1979 abgestürzt.

Vgl. ↑Spacelab

1 Zuerst wurde das Unternehmen Apollo 20 gestrichen, zugunsten der kleinen Raumstation für eine Drei-Mann-Besatzung, „Skylab" genannt (kurz für Sky Laboratory = Himmelslaboratorium); Skylab soll 1972 mit der vom Apollo-Programm abgezweigten Saturn-V-Rakete in eine Erdumlaufbahn gebracht werden. (ZEIT 17.7.1970: 44)
2 [...] das hat sich spätestens seit den Experimenten an Bord der amerikanischen 'Skylab'-Station herumgesprochen. (PRESSE 20.7.1974: 16)
3 Eine „rudimentäre Raumstation" hat die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA ihr Himmelslaboratorium *Skylab* genannt. Das größte und schwerste jemals in eine Erdumlaufbahn gebrachte Raumfahrtobjekt droht als Weltraummüll von Sommer 1979 an auf die Erde zurückzustürzen [...]. *Skylab* wurde mit einer Bahnneigung von 50 Grad in eine Umlaufbahn von 435 Kilometern Höhe geschossen und umkreist seither die Erde in ständig wechselnden Bahnen zwischen dem 50. nördlichen und dem 50. südlichen Breitengrad [...]. Insgesamt wurde *Skylab* dreimal mit einer jeweils dreiköpfigen Astronautenmannschaft besetzt. (SÜDDT. ZTG. 20.12.1978: o.S.)
4 Mit Skylab, einem mehr als 80 Tonnen wiegenden Himmelslaboratorium, feierte die amerikanische Weltraumfahrt ihre größten Erfolge seit der Mondlandung vor nunmehr zehn Jahren [...]. (ZEIT 19.1.1979: 56)
5 Runter kommen sie immer; und sei es stückchenweise - wie kürzlich Skylab. (BUNTE 16.8.1979: 26 a)

Sky·light-Fil·ter, Skylightfilter <['skailaitfiltɐ] m, n; -s; -> ⌜in der Farbfotografie verwendete, auf das Objektiv zu schraubende oder steckende Vorrichtung, die best. unerwünschte Anteile der Lichtstrahlen absorbiert und so verhindert, daß die Aufnahmen einen Blaustich bekommen⌝ ◇ 1968‖1982 DF ○ aus engl. *skylight filter* ['skaɪ laɪtfɪltə] □

1 „Mit einem Skylight-Filter werden Farbaufnahmen weniger blau." (FÜR SIE 13/1968: 118)
2 Dagegen hilft ein Rosa-Filter, auch Skylightfilter genannt. (SÜDDT. ZTG. 4./5.9.1971: 23)

Sky·line, Sky-Line, skyline <['skailain] f; -; -s> ⌜sich am Horizont als Umriß gegen den Himmel abzeichnende charakteristische Ansicht einer Stadt⌝ ◇ 1956‖1966 DF ○ aus engl. *skyline* ['skaɪlaɪn] □ Ursprünglich bezog sich ~ im Dt. auf die charakteristischen ↑*Wolkenkratzer*silhouetten von New York und anderen amerikan. Großstädten. ~ bezieht sich inzwischen auch auf nicht-amerikan. Städte und wird mit leicht ironischen Konnotationen auch in bezug auf kleinere Ortschaften verwendet. Im Ggs. dazu bezieht sich *skyline* im Engl. auf die Silhouette von Städten, Bergen, Bäumen etc.| Die Übertragung von ~ auf andere Bereiche ist im Dt. selten (vgl. 13).

Vgl. ↑Wolkenkratzer

1 Wie Raffzähne griffen die Molen des Hafens in die graue Wasserfläche, die Skyline hob sich in den Mittagsdunst [...]. Dem Fremden [...] vermittelt eine Dampferfahrt um die Insel Manhattan nicht nur eine gute Gesamtorientierung, sondern auch etwas von dem atemberaubenden Eindruck, den die Silhouette der gewaltigen Stadt auf die zu Schiff ankommenden Einwanderer macht. (FILM U. FRAU 16/1956:28)
2 Das Wort „Skyline" ist mir bisher nur in Zusammenhang mit der Beschreibung einer Ankunft in New York begegnet. Es steht für die Silhouette der New Yorker Wolkenkratzer. (ZINDLER 1959: 242)
3 Jetzt steht da [in Madrid] eine ganze Skyline von Hochhäusern mit 20 und 25 Stockwerken. (WELT AM S. 25.3.1962: 5)
4 Im Osten [...] ist die 'skyline' sichtbar, der [...] Umriß der Wolkenkratzer von Manhattan. (FAZ 10.8.1963: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

5 Von Castros Hubschrauber aus wurde die Skyline von Havanna fotografiert. (HAMB. ABENDBL. 3./4.6.1967: 47)
6 Doch nicht nur das Neue Kurzentrum wird die Skyline von Westerland verwandeln. Weitere Appartementhäuser sollen noch entstehen. (WELT 23.2.1968: o.S.)
7 Das Leben im niederbayrischen Haidersberg bei Lieblfing dreht sich gegenwärtig nur noch um den Maibaum, der erstmals seit nahezu 40 Jahren die bescheidene Skyline des Weilers verschönt. (WOCHE 9.5.1969: 5)
8 Hans Matthöfer stammt aus dem Kohlenpott, wo er vor 52 Jahren in Bochum geboren wurde. Kokereien und Zechen, Stahlküchen und Walzwerke, Hochöfen und Fördertürme prägen damals wie heute die Skyline des industriellen Herzens der Bundesrepublik. (WESTF. VOLKSBL. 4.2.1978: 4)
9 Heute weiß jeder: Die Weltstadt Sao Paulo ist mit ihren acht Millionen Einwohnern und ihren Häusern, die an die Skyline von Manhattan erinnern, zu einem der bedeutendsten Industriezentren der Welt geworden. (BUNTE 5.4.1979: 196)
10 Für einen „Augenblick der Weltgeschichte" wollte der „Macher" HA Schult New York zu Berlin machen. Der Aktions-Künstler pflanzte die Nachbildung des Brandenburger Tors vor die Sky-Line von Manhattan (STERN 23.12.1985: 16; Überschr.)
11 Jahn will damit der Frankfurter Stadtsilhouette, der nach amerikanischem Maßstab einzigen deutschen Skyline, die Krone aufsetzen. (SPIEGEL 31.3.1986: 222)
12 Die Skyline des historischen Stadtkerns von Wiedenbrück spiegelt sich seit dem Wochenende im neuen Emssee, der zur Landesgartenschau (LGS) 1988 in Rheda-Wiedenbrück entsteht. (NEUE WESTF. 12.5.1986: o.S.)

* * *

13 Kommt es wirklich so, dann hat die Bundesrepublik eine veränderte Banken-Skyline. (SPIEGEL 13.6.1988: 106)

Slacks <[slɛks] nur Pl.| selten> ⌜lange, weitgeschnittene (Damen-)Freizeithose⌝ ◇ 1961‖1960 DF ○ aus engl. *slacks* [slæks] □ Während sich *slacks* im Engl. sowohl auf Herren- als auch Damenhosen bezieht, wird ~ im Dt. meist nur für Damenhosen verwendet.| *Slack-* als erster Bestandteil von Komp. ist auch möglich (vgl. 4).

1 „Aber Evelyn, ich glaube, du vergißt, daß man sich trotz Slacks und Pulli anständig zu benehmen hat." (REVUE 31.12.1961: 47)
2 Im Freizeithemd und in Slacks [...] wirkte Sukarno entspannt [...]. (SPIEGEL 27.2.1967: 119)
3 Die Blonde hinter uns trägt weite Schlabberslacks, ein weißes Jackett, eine blauschimmernde Bluse mit Folklore-Stickerei [...]. Slava ist eben von einer 10-Tage-Reise zur Weltausstellung in Vancouver, Kanada, zurückgekommen [...]. (BILD AM S. 14.9.1986: 55)

* * *

4 Slack-Jeans [...] gerade fallende Jeans im Hosenstil mit schrägen Taschen (CLIVIA, April 1981: 22)

Slang <[slɛŋ] m, n (veraltet); -s; -s (selten); meist Sg., häufig in Komp.> ⌜von der Gemeinspr. abweichende Sprachvarietät, die als Fach- oder Sonderspr. mit speziellem Wortschatz etc. von best. beruflichen, sozialen oder regionalen Bevölkerungsgruppen verwendet wird⌝ ◇ 1909‖1871 Sanders ○ aus engl. *slang* [slæŋ] □ ~ ist zunächst als Neutrum ins Dt. gekommen. Dt. Wbb. von *DR* (1887) bis *DR* (1934) markieren ~ ausschließlich als Neutrum; *DR* (1941) bis *DR* (1961) geben Maskulinum und Neutrum an; ab *DR* (1967) bzw. *DR* [L] (1985) wird ~ ausschließlich als Maskulinum gekennzeichnet.| Nach *DtFWb* (1978) ist ~ Mitte des 19. Jhs. ins Dt. gekommen, blieb zunächst auf engl. und amerikan. Verhältnisse beschränkt, hat seine Bed. dann erweitert zu: „Bezeichnung einer nachlässigen, saloppen, oft fehlerhaften Umgangssprache; daneben auch in der Bed. '(Fach-)Jargon, Sondersprache, Soziolekt'". Die gelegentlich abwertend verwendete Bed. 'Umgangsspr.' ist im Dt. selten geblieben, denn meist bez. ~ weniger eine nicht-gruppen- oder landschaftsspezifische Umgangsspr. als vielmehr den Jargon einer Gruppe, der in Komp. durch Angabe von Gruppe, Region, Betätigungsfeld etc. näher spezifiziert wird.| In der Bed. 'nachlässige Umgangssprache, bes. im Englischen' ist ~ im Dt. Zitatwort geblieben (vgl. 10-12).

1 Für die bequeme Alltagssprache oder Gassensprache gebraucht man bei uns häufig den englischen Ausdruck Slang, es gibt sogar ein Buch mit dem Titel: Deutsches Slang, eine Sammlung familiärer Ausdrücke und Redensarten, von Arnold Genthe (Straßburg 1892). (DUNGER 1909: 38 f.)
2 Der Abfahrtslauf [...] setzt dagegen auch Energie, Ausdauer und Mut voraus – Eigenschaften, die im bayrischen Pistenslang summarisch als „Schmalz in den Haxen" bezeichnet werden. (SPIEGEL 7.2.1962: 50)
3 Den Arbeitsmedizinern ist freilich klar, daß die wachsende Neigung zum Krankwerden, im Experten-Slang Morbidität genannt, nicht allein von den neuen Paragraphen herrührt. (ebd. 4.4.1962: 37)
4 Sogar die Reklamesprüche entlehnten die Neuan-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

kömmlinge Otto Stöbers homöopathischem Slang. (ebd. 9.1.1963: 38)
5 Und deren Boß, Stingl, der diesen Slang beherrscht wie junge Eltern ihr hauseigenes Babygeplapper, ist der größte. (ebd. 3.4.1978: 68)
6 Da ist mir [Hans Magnus Enzensberger], offen gestanden, der Disco-Slang, der Kneipen-Jargon, der Rocker-Sound, der Knacki-Argot noch lieber [...]. (ZEIT 24.8.1979: 29)
7 Energie, meist als englisches „energy" angewandt, ist im Aschram-Slang ein Kürzel für so gut wie alle inneren und äußeren Abläufe eines Sannyasin-Lebens [...]. (STERN 8.5.1980: 114)
8 Im Kohlenpott-Slang geht es um Nena, die neuesten Bundesligaergebnisse, um Teenagermode. Plötzlich fragt uns das Mädchen mit den großen braunen Augen: „Wat haltet ihr denn davon, wenn ihr mich nach Duisburg-Hüttenheim mitnehmt?" (ebd. 26.9.1985: o.S.)
9 Ziemlich schlecht sieht es aber schon jetzt für jene Siemens-Kunden aus, die ihre 7800-Computer mit dem MSP-System betreiben. Das kann nun nicht mehr „gepflegt" werden, wie das im Branchen-Slang heißt [...]. (SPIEGEL 10.3.1986: 135)

* * *

10 Salinger versteht es, in seinen slangdurchsetzten Dialogen [...] die Verhaltensweisen [...] der Leute zu reproduzieren, die seine treuesten Leser sind. (SPIEGEL 21.2.1962: 76)
11 Spaß mit „Mom" (wie die allesbeherrschende Mutterfigur der amerikanischen Matriarchatsgesellschaft in nationalem Slang genannt wird) trieb „Mad" [...]. (ebd. 30.1.1963: 68)
12 Genausowenig mangelt es an arabischsprachigen „Orientalen", an „echten Russen" oder an Männern, die den Slang der amerikanischen Großstadt-Gettos draufhaben. (STERN 13.3.1980: 146)

{~-Bibel (SPIEGEL 24.9.1984: 224), ~schatz (RTV 9/1970: 11);

Fahnder-~ (SPIEGEL 29.1.1979: 69), Kohlenpott-~ (ebd. 17.12.1979: 143), Micky Maus-~ (ZEIT MAG. 24.8.1979: 26), Nato-~ (SPIEGEL 19.5.1969: 100), Surfer-~ (ebd. 25.12.1963: 61), Twen-~ (ebd. 7.2. 1962: 73)}

Slap·stick <['slɛpstik] m; -s; -s; meist in Komp.> 1a ⌜(↑*Film-*)Komödie oder Burleske mit turbulenten Bewegungsszenen, derber Situationskomik, überraschenden, grotesken Situationen, übersteigerter Gestik oder Mimik etc., insbes. von Stummfilmen mit wilden Zerstörungs- oder Verfolgungsszenen, Tortenschlachten etc.⌝ ◇ 1964 in dem Komp. *~-Komödie*‖1973 DR ○ aus engl. *slapstick* ['slæpstɪk] □ *Brockhaus Erg. Bd.* (1963) bucht das Komp. *~-Komödie*.

1 Kramer persifliert [...] die Turbulenz der Slapstick-Komödien aus Hollywoods Kintopp-Ära [...]. (SPIEGEL 8.1.1964: 72)
2 Die Klotzköpfe (USA). Laurel und Hardy, in Deutschland als Dick und Doof populär, waren nicht gerade die Champions der Slapstick-Ära. Der Eckelkamp-Verleih will das Komiker-Tandem als Pop-Vorläufer etablieren und ließ einen Einstünder aus dem Jahre 1938 („Block Heads") von Werner Schwier neu eindeutschen. (ebd. 14.8.1967: 103)
3 Was vorkommt, ist souveränes Slapstick-Spiel, mit sämtlichen Klamotten [...]. (WELT 11.3.1969: 17)
4 Die Eltern der Braut erleben vor Verzweiflung lauter guten alten Slapstick. (ebd. 24.3.1969: 21)
5 Nach dem Regiekonzept wird das Ganze aus rund 20 Sketchen bestehen, einige davon sind Slapstick-Burlesken. (SÜDDT. ZTG. 22.6.1974: 17)
6 Theo Lingen präsentiert - alle vier Wochen am Mittwoch - Slapstick-Filme mit Dick und Doof. (SPIEGEL 1.9.1975: 135)
7 [Chaplin] bleibt bei aller Slapstick-Grausamkeit doch stets graziös und komisch. (STERN 5.1.1978: 52)
8 Männerpaare im Film - das sind immer Komiker, und sie haben bis in unsere Tage die älteste Form der Filmkomödie überhaupt bewahrt, den Slapstick. (WELT 17.2.1978: 17)
9 Vom Café ins Schwalbennest. Sehr originell fand ich die Idee, dort alte Slapstick-Filme zu zeigen (und es wurde wirklich herzhaft über die tonlosen Filmklamotten gelacht!) (UNIV. ZTG. [Leipzig] 18.10.1985: 6)

1b ⌜burleske Einlage; grotesker, komischer Einfall, Humor, Handlung oder Sprache (wie in) einer ~1a Komödie⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *~-Juxe*‖1970 Neske ○ aus engl. *slapstick* □

1 Lester blendet in die Klein-Scharmützel Original-Schlachten von Dieppe, El Alamein und Arnheim ein. Slapstick-Juxe schlagen jäh in Brutalitäten um [...]. (SPIEGEL 23.10.1967: 212)
2 Den blutigen Slapstick birgt der radikalste Avantgarde-Film des jung-deutschen Kinos. (ebd. 26.2.1968: 130)
3 Zwar wurde die Sendung, bestehend aus Interviews, Theater, Zitaten, Sex und Slapsticks von Männern gemacht, im Mittelpunkt aber steht eine Frau [...]. (RUNDF. U. FERNS. 48/1970: o.S.)
4 Ingrid Steeger wird der Star einer neuen Serie, die ihr Entdecker, Michael Pfleghar, für sie derzeit vorbereitet. 1980 soll diese Produktion beim WDR ins Studio gehen: „Natürlich wiederum komisch, wieder mit viel Slapstick!" - Mehr kann der Regisseur von „Klimbim" noch nicht sagen. (WESTF. VOLKSBL. 5.5.1979: o.S.)
5 Die „Sogenannte Komödie" des 1921 geborenen polnischen Lyrikers und Dramatikers ist eine Art Denkspiel, bei dem unterschiedliche dramatische Elemente wie lyrischer Monolog, Slapstick, Traumsequenzen und Ballett für Schauspieler ein herkömmliches Familiendrama ironisieren. (NEUES DEUTSCHL. 4.3.1980: 4)
6 Drumherum gibt's Märchenspiele, Pantomimen und andere Stücke für Kinder, Diskussionen, Workshops, Slapstick - eine totale Theaterschau. (STERN 8.5. 1980: 214)
7 Ihren Molière brachten sie artig, mit ein paar uralten

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Slapstick-Gags in traumhaft schönen Kostümen (Jens-Jacob Worsaae) verpackt. (SONNTAG 26.10.1980: 3)
8 Ein britischer Hersteller von Teebeuteln hatte erstmals im Jahre 1958 alle Rollen in kurzen Slapstick-Sketchen mit Schimpansen besetzen lassen. Prächtig kostümiert und umwerfend komisch humanoid gestikulierend und plappernd treten sie als Anstreicher, Schiffsbesatzung, Friseure oder Klaviertransporteure auf. (FAZ 25.3.1985: 27)
9 [...]: Wenn Sie als Reporter über kopulierende Regenschirme auf der schottischen Hochebene berichten, fühlt man sich als Zuschauer an die Slapsticks der englischen Nonsens-Truppe Monty Python erinnert. (FOCUS 14.2.1994: 140)

Slice <[slais] m; -; -s; häufig in Komp.> ⌜mit der Vor- oder Rückhand gespielter unterschnittener Schlag im ↑*Tennis*, bei dem der Schläger in einem weiten Bogen flach geschwungen wird, so daß der Ball einen starken Seitendrall bekommt; mit einem ~ gespielter Ball⌝ ◇ 1982 in dem Komp. ~-*Schlag*‖1966 DF ○ aus engl. *slice* [slaɪs] □ Als Bez. für den Schlag wird ~ nur im Singular verwendet.| In der seit *DF* (1960) gebuchten Bed. „ein bestimmter Golfschlag" ist ~ seltener (vgl. 7).

Vgl. ↑As 2a, ↑Cross 2, ↑Drive 1, ↑Lob 1a, ↑longline, ↑Stopp 3, ↑Tennis, ↑Topspin, ↑Volley

1 Man schlägt den Stop als extremen Slice-Schlag (genannt Chop) oder mit einem sehr lockeren Handgelenk, wobei der Ball mit einer kurzen Bewegung sozusagen eingewickelt wird, von oben nach unten. (JENDRAL 1982: 130 f.)
2 Claudia Kohde-Kilsch fügte, nach ihrer ersten Niederlage im dritten Spiel gegen Steffi Graf, hinzu: „Sie hat einen gefährlichen Rückhandslice, bei dem man erst im letzten Augenblick sieht, wo er hingeht. Deshalb ist er schlecht zu vollieren und außerdem ist es unheimlich schwer, sie anzugreifen, weil sie sehr lang spielt." (FAZ 22.10.1984: 22)
3 Patrick Kühnen, die Nummer 90 der Weltrangliste, erstickte alles Feuer in Jimmy Connors' Spiel mit seinen knallharten Aufschlägen, seinen scharfen Volleys und vor allem seinen tiefen Rückhand-Slices auf Connors' empfindliche Vorhand. (ebd. 30.6.1988: 26)
4 Steffi Graf zuckte mit den Schultern: „Was soll ich machen? Die Slice-Rückhand ist nun mal mein Spiel". Zu Beginn des Endspiels gegen Monica Seles überriß Steffi Graf ein einziges Mal aggressiv ihre Rückhand. (ebd. 11.6.1990: 32)
5 Steffi Graf verliert Finale in Boca Raton - Zwölf Break-Chancen - aber nur zwei genutzt [...]. Die besonders windanfällige Slice-Rückhand segelte selbst bei Passierschlägen teilweise meterhoch über das Netz, und selbst bei zwingenden Angriffschlägen scheute Steffi den sich geradezu aufdrängenden Angriff. (WESTF. VOLKSBL. 12.3.1991: o.S.)
6 „Kein Slice, kein Topspin, nur Müll", kritisierte er sich selbst und forderte Kühnen zur moralischen Unterstützung auf: „Mensch Junge, mach' doch auch mal was falsch!" (BILD AM S. 16.1.1994: 76)

* * *

7 Am 18. Abschlag lag ich eins auf. Jack Timmon - mit dem ich mich einmal im Jahr in St. Andrews treffe - wollte es jetzt wissen. Doch statt eines exzellenten Drives, den ich befürchtete, wurde es ein Slice. Das kostete ihn einige Runden herrlichen kühlen Tuborg's. (SPIEGEL 12.2.1979: 211)

Slide Gui·tar, Slide guitar <['slaitgita:ɐ] Genus und Flexion unbest.; meist erster Bestandteil von Komp.> ⌜vgl. ↑*Bottleneck*⌝ ◇ 1975‖- ○ aus engl. *slide (guitar)* ['slaɪd(gɪtɑ:)] □ Die Form *Slide-Gitarre* ist seltener (vgl. 3). In Komp. wird ~ meist zu *Slide-* verkürzt (vgl. 4).

Vgl. ↑Bottleneck

1 Bottleneck: Gitarrenspielweise im ländlichen Blues, bei der sich die Spieler abgeschlagene Flaschenhälse auf die Finger stecken, damit die Saiten entlanggleiten (deshalb auch der Name „Slide Guitar") und so fließende Glissandi erzeugen, die an den hohen, singenden Ton der Hawaii-Gitarre erinnern. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975: 392)
2 Slide guitar ist kein besonderer Gitarrentyp, sondern bezeichnet eine Spielweise, die sich unter Blues-, Country- und Rockmusikern einer gleich großen Beliebtheit erfreut. Statt den Finger direkt auf die Saite aufzusetzen, benutzt der Spieler einen harten Gegenstand, mit dem er die Saite dicht über dem Bunddraht berührt [...]. (KNEIF 1980: 218)

* * *

3 Mit seiner süffigen Slide-Gitarrenbegleitung hatte der kalifornische Rock-Instrumentalist Ry Cooder schon Plattenaufnahmen berühmterer Kollegen veredelt. (SPIEGEL 20.8.1979: 151)
4 Eher perkussiv als melodisch veranlagt, führt Pabst auf „Überdruck" seine diversen Slide- und Picktechniken vor - immer im Dienste des Stückes, nicht nackt als Virtuose. (SONNTAG 42/1987: 6)

Sliding-tackling: Vgl. ↑**Tackling**

Slim-, slim- <[slɪm] erster oder zweiter Bestandteil von Komp.> 1a ⌜von diätetischen Nahrungsmitteln etc.: schlank machend⌝ ◇ 1967‖1974 DF ○ aus engl. *slim(ming)* ['slɪm(ɪŋ)] □ ~ ist häufig Bestandteil (engl.sprachiger) ↑*Produkt*bez.

Vgl. ↑Slim-Line

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Dieses bemerkenswerte Buch 'Die erstaunliche Slumberslim-Methode' veranlaßt Ihren Körper, Fett auf die einfachste Methode zu verlieren, die die Wissenschaft kennt [...]. Diese verblüffende Methode [...] wirkt tatsächlich verlässlich BUCHSTÄBLICH IM SCHLAF. (ANNABELLE 428/1967: 11)
2 Die Lemslim Schlankheitskur bringt Gewichtsverluste bis zu 10 Pfund in 14 Tagen [...]. (BRIGITTE 9/1972: 163)

1b ⌜von Kleidungsstücken: schmal geschnitten, ein schlankes Aussehen bewirkend⌝ ◇ 1971‖1974 DF ○ aus engl. *slim* □ In dieser Bed. erscheint *slim*(-) im Dt. auch als Adj. oder Adv. (vgl. 3 f.).

1 Beseitigen Sie Ihren Bauch sofort mit dem SLIM-LOOK-Schlank-Gürtel [...]. Der in USA seit vielen Jahren tausendfach bewährte Hochleistungs-Spezial-Lycra-Taillenformer Marke SLIM-LOOK drückt den Bauch zurück ins Körperinnere, wie es sein muß. (QUICK 3/1971: 46; Anz.)
2 Herrenhemden in Unifarben werden wieder Mode, das „superslim", das hautenge Hemd, hat heute nur noch einen Anteil von 14 Prozent. (SÜDDT. ZTG. 4.9.1971: 126)

* * *

3 van Laak-Hemden, normal, in allen Armlängen (58 u. 67) und slim-taillé. (MITTELBAYER. ZTG. 29.10. 1968: 22)
4 [...] die Form: slim und hüftlang, mit rustikalem Gürtel. (SPIEGEL 28.2.1972: 151)

Slim-Line, Slimline, Slim Line <['slımlain] f; -; -s; meist o.Art.; häufig in Komp.> ⌜bes. flache und schlanke Form, insbes. von technischen Geräten⌝ ◇ 1979 in dem Komp. ~-*Look*‖- ○ aus engl. *slim-line* ['slımlaın] □ Die Übertragung von ~ auf Personen sowie die Abkürzung *S-Line* als ↑*Produkt*bez. sind im Dt. selten geblieben (vgl. 5-7).

Vgl. ↑Slim- 1a

1 Im selben Zeitraum hat Braun auf das „Studio 2" das „Studio 1000" folgen lassen; auf die „Audio"-Linie die „Acht-Grad-Linie" mit geneigten Frontplatten; auf die erstmals ganz schwarze „Regie"-Serie den gegenwärtigen Slim-Line-Look. (STERN 23.8.1979: 124)
2 Noch komfortabler in der Bedienung, noch leistungsfähiger im Empfang - so präsentiert sich Grundigs neuer Hi-Fi-Tuner der Spitzenklasse „ST 6000", Topstar der Slim-Line-Serie. (NÜRNB. ABENDZTG. 20.8.1982: 8; Anz.)
3 Super-Flachtransformatoren in Slimline (Höhe ab 10,5 mm) Typ FL (SPIEGEL 28.3.1983: 177; Anz.)
4 Mit diesen Slogans wollen Zigarettenhersteller ein neues Produkt an die Frau bringen: die schlanken Zigaretten, die sich seit vier Monaten auf dem deutschen Rauchwarenmarkt tummeln. Mit 5,4 bis 6,2 Millimetern Durchmesser sind sie dünner als alles bisher dagewesene. Reemtsma, B.A.T. und Brinkmann brachten ihre „Slim Line", „Caprice" und „Superslims" fast gleichzeitig auf den Markt. (WESTF. VOLKSBL. 26.1.1988: o.S.)

* * *

5 Neunmal soll die von einem Rückenleiden kaum gebeugte Slim-Line-Figur des Meisters [Karajan] in Erscheinung treten [...]. (SPIEGEL 9.5.1977: 196)
6 For Sweethearts, Honeys, Darlings and Pussycats like you: S-LINE Sweety. (BRIGITTE 12/1967: 76; Anz.)
7 S-LINE CLIPSY. Der 'schnellste' und raffinierteste BH von Schiesser - vorne zu schließen. (ebd. 23/1968: 85; Anz.)

Sling <[slıŋ] m; -s; -s> (Kurzform von ↑*Sling-Pumps*) ⌜↑*Pumps* mit ausgesparter Hinter- und häufig auch Vorderkappe, der mit einem Riemchen über der Ferse gehalten wird⌝ ◇ 1967‖1980 GWb ○ aus engl. *sling (back)* ['slıŋ(bæk)] □ ~ zur Bez. von Herrenschuhen ist selten (vgl. 7).

Vgl. ↑Sling-Pumps

1 Modischer Sling [...] mit kleinem Absatz (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 116)
2 AUS BEGEISTERUNG ZUR MODE ... ein jugendlich aktuelles Sling-Modell (MITTELBAYER. ZTG. 28.3.1969: 28)
3 [...] für Frauchen: lauffrische Pumps, Slings u. Minislings (aus dieser Saison) DM 19,- (ebd. 1.8.1969: 24; Anz.)
4 Im neuen Stil präsentiert sich dieser Damen-Sling aus changierendem Textilmaterial mit attraktiver Schleife [...]. (KATALOG der Fa. VAMOS SCHUHVERSAND, Frühj./Sommer 1986: 11)
5 Ebenso zur City-Schuhmode gehören klassische Pumpsschnitte, Flamencos mit relativ kleiner Zehenöffnung, fersenoffene Sling-Modelle und asymmetrisch gearbeitete Sandaletten in sommerlicher Optik. (HAMB. ABENDBL. 27.2.1988: 3)
6 Bei den Damen dominieren elegante Pumps und Slingschnitte mit höheren Absätzen, im Herrenschuh-Bereich findet man klassische Schnürschuhe und Slipper. (ebd.: 4)

* * *

7 Eleganter Herrensling [...] und Herrenflechtsling (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 115)

¦ ~-Modell (CONSTANZE 20/1967: 16);

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Dieses bemerkenswerte Buch 'Die erstaunliche Slumberslim-Methode' veranlaßt Ihren Körper, Fett auf die einfachste Methode zu verlieren, die die Wissenschaft kennt [...]. Diese verblüffende Methode [...] wirkt tatsächlich verlässlich BUCHSTÄBLICH IM SCHLAF. (ANNABELLE 428/1967: 11)
2 Die Lemslim Schlankheitskur bringt Gewichtsverluste bis zu 10 Pfund in 14 Tagen [...]. (BRIGITTE 9/1972: 163)

1b ⌜von Kleidungsstücken: schmal geschnitten, ein schlankes Aussehen bewirkend⌝ ◇ 1971‖1974 DF ○ aus engl. *slim* □ In dieser Bed. erscheint *slim*(-) im Dt. auch als Adj. oder Adv. (vgl. 3 f.).

1 Beseitigen Sie Ihren Bauch sofort mit dem SLIM-LOOK-Schlank-Gürtel [...]. Der in USA seit vielen Jahren tausendfach bewährte Hochleistungs-Spezial-Lycra-Taillenformer Marke SLIM-LOOK drückt den Bauch zurück ins Körperinnere, wie es sein muß. (QUICK 3/1971: 46; Anz.)
2 Herrenhemden in Unifarben werden wieder Mode, das „superslim", das hautenge Hemd, hat heute nur noch einen Anteil von 14 Prozent. (SÜDDT. ZTG. 4.9.1971: 126)

* * *

3 van Laak-Hemden, normal, in allen Armlängen (58 u. 67) und slim-taillé. (MITTELBAYER. ZTG. 29.10. 1968: 22)
4 [...] die Form: slim und hüftlang, mit rustikalem Gürtel. (SPIEGEL 28.2.1972: 151)

Slim-Line, Slimline, Slim Line <['slımlain] f; -; -s; meist o.Art.; häufig in Komp.> ⌜bes. flache und schlanke Form, insbes. von technischen Geräten⌝ ◇ 1979 in dem Komp. ~-*Look*‖- ○ aus engl. *slim-line* ['slımlaın] □ Die Übertragung von ~ auf Personen sowie die Abkürzung *S-Line* als ↑*Produkt*bez. sind im Dt. selten geblieben (vgl. 5-7).

Vgl. ↑Slim- 1a

1 Im selben Zeitraum hat Braun auf das „Studio 2" das „Studio 1000" folgen lassen; auf die „Audio"-Linie die „Acht-Grad-Linie" mit geneigten Frontplatten; auf die erstmals ganz schwarze „Regie"-Serie den gegenwärtigen Slim-Line-Look. (STERN 23.8.1979: 124)
2 Noch komfortabler in der Bedienung, noch leistungsfähiger im Empfang - so präsentiert sich Grundigs neuer Hi-Fi-Tuner der Spitzenklasse „ST 6000", Topstar der Slim-Line-Serie. (NÜRNB. ABENDZTG. 20.8.1982: 8; Anz.)
3 Super-Flachtransformatoren in Slimline (Höhe ab 10,5 mm) Typ FL (SPIEGEL 28.3.1983: 177; Anz.)
4 Mit diesen Slogans wollen Zigarettenhersteller ein neues Produkt an die Frau bringen: die schlanken Zigaretten, die sich seit vier Monaten auf dem deutschen Rauchwarenmarkt tummeln. Mit 5,4 bis 6,2 Millimetern Durchmesser sind sie dünner als alles bisher dagewesene. Reemtsma, B.A.T. und Brinkmann brachten ihre „Slim Line", „Caprice" und „Superslims" fast gleichzeitig auf den Markt. (WESTF. VOLKSBL. 26.1.1988: o.S.)

* * *

5 Neunmal soll die von einem Rückenleiden kaum gebeugte Slim-Line-Figur des Meisters [Karajan] in Erscheinung treten [...]. (SPIEGEL 9.5.1977: 196)
6 For Sweethearts, Honeys, Darlings and Pussycats like you: S-LINE Sweety. (BRIGITTE 12/1967: 76; Anz.)
7 S-LINE CLIPSY. Der 'schnellste' und raffinierteste BH von Schiesser - vorne zu schließen. (ebd. 23/1968: 85; Anz.)

Sling <[slıŋ] m; -s; -s> (Kurzform von ↑*Sling-Pumps*) ⌜↑*Pumps* mit ausgesparter Hinter- und häufig auch Vorderkappe, der mit einem Riemchen über der Ferse gehalten wird⌝ ◇ 1967‖1980 GWb ○ aus engl. *sling (back)* ['slıŋ(bæk)] □ ~ zur Bez. von Herrenschuhen ist selten (vgl. 7).

Vgl. ↑Sling-Pumps

1 Modischer Sling [...] mit kleinem Absatz (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 116)
2 AUS BEGEISTERUNG ZUR MODE ... ein jugendlich aktuelles Sling-Modell (MITTELBAYER. ZTG. 28.3.1969: 28)
3 [...] für Frauchen: lauffrische Pumps, Slings u. Minislings (aus dieser Saison) DM 19,- (ebd. 1.8.1969: 24; Anz.)
4 Im neuen Stil präsentiert sich dieser Damen-Sling aus changierendem Textilmaterial mit attraktiver Schleife [...]. (KATALOG der Fa. VAMOS SCHUHVERSAND, Frühj./Sommer 1986: 11)
5 Ebenso zur City-Schuhmode gehören klassische Pumpsschnitte, Flamencos mit relativ kleiner Zehenöffnung, fersenoffene Sling-Modelle und asymmetrisch gearbeitete Sandaletten in sommerlicher Optik. (HAMB. ABENDBL. 27.2.1988: 3)
6 Bei den Damen dominieren elegante Pumps und Slingschnitte mit höheren Absätzen, im Herrenschuh-Bereich findet man klassische Schnürschuhe und Slipper. (ebd.: 4)

* * *

7 Eleganter Herrensling [...] und Herrenflechtsling (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 115)

|~-Modell (CONSTANZE 20/1967: 16);

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Damen~ (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 2), Double-~ (BRIGITTE 8/1969: 53), Mädchen~ (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./ Sommer 1967: 116)|

Sling-Pumps, Slingpumps <['slɪŋpœmps] m; -; -> ⌜vgl. ↑*Sling*⌝ ◇ 1969‖1980 GWb ○ aus engl. *sling(-back) pump* ['slɪŋ(bæk)pʌmp] □
Vgl. ↑Pumps, ↑Sling

1 Die Auswahl ist reichhaltig, egal, ob man nun Pumps oder Sling-Pumps bevorzugt [...]. Der Slingpumps taucht als neue Variation mit offenen Zehen- und Fersenpartien auf [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 8./9.3.1969: 8)
2 Die Karreeform mit ausgeprägtem Spiegel wirkt mit einer farblich abgestimmten Zwischensohle und kantigem Absatz besonders jugendlich. Interessante Blatteilungen und Farbabstufungen geben dem Sling-Pumps eine neue Note. (ebd. 16.4.1970: o.S.)
3 Jetzt zugreifen! 500 Paar Damen-Slingpumps [...]. (ebd. 27.6.1970: 48)
4 Ein Quelle-Top-Angebot: topelegante Sling-Pumps aus Leder zum sagenhaften Preis! (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.)
5 Sling-Pumps. Toller Blickfang ist das gezackte Dekolleté. Obermaterial feines Veloursleder, gefüttert. Gummiband im Fersenriemen. Absatz ca. 4,5 cm hoch. Ago-Laufsohle. (ebd., Frühj./Sommer 1993: 658)

Slip¹ <[slɪp] m; -s; -s; meist in Komp.> ⌜Anlage in einer Werft etc. in Form einer ins Wasser reichenden schiefen Ebene, die mit einem auf Gleisen laufenden Wagen oder einer Bühne ausgestattet ist und mit der Schiffe beim Stapellauf zu Wasser gelassen bzw. zur Reparatur an Land gezogen werden⌝ ◇ 1907‖1906 Sarrazin ○ aus engl. *slip* [slɪp] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ im späten 19. Jh. ins Dt. gekommen. Es erscheint vereinzelt auch als Femininum und ist z. B. bei *Sarrazin* (1906) und *Pekrun* (1933, 1953) als Neutrum belegt. *Grimm* (1899) belegt die Form *Schlippe* ohne Hinweis auf engl. Einfluß ab 1854.| Im heutigen Dt. ist das Komp. ~*anlage* bes. häufig.| Daneben erscheint ~ im Dt. nach *DtFWb* (1978) noch in verschiedenen fachspr. Bed., die im Korpus nicht belegt sind, wie: „Geschwindigkeitsunterschied zwischen berechnetem und tatsächlichem Vortrieb einer Schiffsschraube [...]; mit starkem Höhenverlust verbundene Seitengleitbewegung von Flugzeugen [...]; Bezeichnung für den (Gutschrift-) Streifen bei Bankaufträgen" sowie in der seit *Heyse* (1870) belegten Bed. 'Halstuch, -schleife; Schlips': „schlipps im sinne von cravatte, halstuch, ist englischen ursprungs: slip, plur. slips, lange schmale herrenhalstücher mit groszen schleifen (FLÜGEL), und nach 1840 in die sprache gedrungen" (*Grimm* 1899); vgl. dazu auch Stiven (1936: 69, 127).| Die eingedeutschte Form *Schlipp* ist seit 1879 belegt (vgl. 9).

1 Bernhard [das Schiff] hat Plattenschaden und wurde zur Reparatur auf den Slip von H.C. Stülcken Sohn genommen. (HAMB. CORRESP. ABENDBL. 24.8.1907; zitiert in KLUGE 1911) ☆
2 Die BGL und die Betriebsgruppe der SED hatten mit dem Bau einer neuen Slipanlage begonnen, deren Fertigstellung eingestellt werden mußte, weil die Mittel nicht genehmigt wurden. (NEUES DEUTSCHL. 25.5.1949: 1)
3 [...] Landhaus-Bungalow [...] eig. Bootshaus mit Terr. u. Slipanlage. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 81; Anz.)
4 A Cat Wing G 29, GFK, Bj. 73, 13,9 qm, neu. Mast [...], Slipwagen [...], Tel. [...]. (ebd. 17.8.1974: 30; Anz.)
5 Boote bis zu 100 Tonnen bringt die „Slipanlage" an Land, die die Düsseldorfer Messegesellschaft jetzt vorstellte. (WESTF. VOLKSBL. 14.12.1979: 1)
6 „Nägel mit Köpfen": Neue Slipanlage auf alter Werft - [...] Die Kappelner Jensen-Werft hatte vor 60 Jahren vier Slipanlagen und stellte mit ihrer Hilfe sogar Neubauten von Schiffen her. (FLENSB. TAGEBL. 25.9.1984: 11)
7 Yacht-Service modernisiert Slip-Anlage - Zur Modernisierung der Slip-Anlage bei gleichzeitiger Aufstockung der Hebekapazität hat sich die Flensburger Yacht-Service GmbH einen neuen Mobilkran beschafft [...]. In erster Linie soll der neue Kran im Bereich der eigenen Slip-Anlage des Yacht-Service am Industriehafen eingesetzt werden. Er wird also primär auf der Slip-Brücke stationiert sein. (ebd. 25.10.1985: 10)
8 Über eine Million Mark hat er in die neue Slipanlage auf seinem Werftgelände investiert, eine Wasserhalle extra in einer aufwendigen Aktion auf einen andern Standort bugsiert und zur Gründung der neuen Schiffsrutsche 278 Holzpfähle in den Untergrund gerammt. (ebd. 4.8.1988: 17)

• • •

9 Schlipp, geneigte Ebene zur Schiffsausbesserung auf Werften (FRIEDRICHSON 1879; zitiert in KLUGE 1911) ☆

Slip² <[slɪp] m; -s; -s> ⌜kurzer, knappsitzender und enganliegender Schlüpfer für Damen und Kinder bzw. Herrenunterhose, die ohne Beinansatz in der Leistenbeuge endet⌝ ◇ 1952 in dem Komp. *Herren-*~‖1954 DR ○ aus engl. *slip* [slɪp], das in engl.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. wird ~ als *briefs* oder *panties* bez. Engl. *slip* hingegen bez. einen 'Damenunterrock'. Buck (1974: 141) zitiert Jones, der glaubt, es liege eine Bed.verschiebung des engl. *slip* 'petticoat' vor. Buck selbst (ebd.) hingegen hält eine Bed.erweiterung des älteren engl. *bathing slip* 'swimming trunks' für wahrscheinlicher. Im Frz. ist *le slip* in der Bed. 'Badehose, kurze Unterhose' schon länger belegt. *Höfler* (1982) führt einen Erstbeleg von 1913 an; vgl. auch *Rey-Debove/Gagnon* (1984), so daß ~ in dieser Bed. wahrscheinlich über das Frz. ins Dt. gekommen ist.| Gelegentlich bezieht sich ~ im Dt. auch auf längere Unterhosen (vgl. 11 f.).

1 Herren-Slip [...] Baumwolle, porös, die praktische kurze Unterhose (SÜDDT. ZTG. 5.4.1952: o.S.; Anz.) ☆
2 Moltex-Windelslip - strapazierfähig - Sie stecken die Moltex-Windel mit zwei Handgriffen in den luftigen Windel-Slip und werfen sie nach Gebrauch fort. (FILM U. FRAU 6.3.1962: 95)
3 LEISTENBRÜCHE - NEUHEIT- Ein wirklicher Slip für operierte oder für leichte Brüche - SLIPERNIA - Elastisches und ästhetisches Stützband (NEUE ZÜR. ZTG. 15.12.1968: o.S.; Anz.)
4 [...] kaufen Sie den „Sliplos-Vorteil"! [...] Die erste Feinstrumpfhose mit Baumwoll-Einlage im Zwickel [...]. Sie können auf den Slip verzichten. (MITTELBAYER. ZTG. 21.11.1969: 17; Anz.)
5 Wie Sie diesen Triangel-BH und -Slip tragen, ob drunter als Wäsche oder drüber als Bikini, das ist ganz Ihnen überlassen. (NEUE MODE 6/1972: 61)
6 Maßgebend für die Verkaufsoffensive ist unter anderem die Beobachtung, daß der Wäschemarkt auch während der Rezession Zuwachsraten von sechs Prozent (Damenslips) bis 17 Prozent (Herrenslips) buchen konnte. (SPIEGEL 4.10.1976: 133)
7 Aldi-aktuell - Baumhüter-Herrenunterwäsche - Slip, weiß 100 % Baumwolle [...]. (WESTF. VOLKSBL. 25.5.1977: 7; Anz.)
8 Heute abend geh' ich mit Anna aus, dachte der Mann und fragte sich, ob er den Mini-Slip oder Mixi-Slip oder Hip-Slip oder Tropic-Slip oder Blue-Band-Slip oder Sport-Slip von Jockey anziehen sollte, bis er sich für den kaffeebraunen Micro-Slip [...] mit den kleinen cremefarbenen Sternchen entschied. (SPIEGEL 22.5. 1978: 181; Anz.)
9 Im Slip der Peruanerin Maria entdeckten Zöllner auf dem Rhein-Main-Flughafen 155,4 Gramm des weißen Pulvers [Kokain]. (ebd. 21.6.1982: 185)
10 Unser kleines „Wäsche-Lexikon" [...] Slips: Tanga, Tangaslip in Rioform (hochgezogener Beinschnitt), Minislip, Bikinislip, Hüftslip, Taillenslip, Pagenslip [...]. (FLENSB. TAGEBL. 12.9.1986: o.S.)

* * *

11 Damenlongslip [...] bis zum Knie reichend. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Winter 1967/68: 99)
12 Pflegeleichter HELANCA-Longslip in knielanger Form. (ebd.: 109)

{~-Corselet (MITTELBAYER. ZTG. 25.10.1969: 32), ~form (BRIGITTE 12/1967: 81);

Bade-~ (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 14), Baumwoll~ (ebd.: 13; BILD + FUNK 8/1972: o.S.), Bikini-~ (WELT 2.2.1979: 20), Damen-~ (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 14), Doppelripp-~ (ebd.: 13), Feinstrumpf~ (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 30), Frottee-~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, März 1974; PROSPEKT der Fa. KARSTADT, Essen, Mai 1977), Helanca-~ (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 13), Innen~ (ebd.: 31), Mieder~ (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 21; BRIGITTE 11/1968: 45; KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Frühj./Sommer 1969: 42; PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, April 1977), Mieder-~ (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 22), Satin-~ (SPIEGEL 30.5.1983: 199), Tanga-~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, April 1977; PROSPEKT der Fa. KLINGENTHAL, Salzkotten, Mai 1977; ebd., Herbst 1984), tanga~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Mai 1986), V-~ (FLENSB. TAGEBL. 14.3. 1986: o.S.), Wäsche~ (BRIGITTE 11/1968: 45);

Sli·pon <['slɪpɔn] m; -s; -s; häufig in Komp.> ⌜lose fallender, einreihiger Sportmantel für Damen und Herren, meist mit verdeckter Knopfleiste und Raglanärmeln⌝ ◇ 1963‖ 1941 DR ○ aus engl. *slip-on* ['slɪpɒn] □ Im Engl. bez. *slip-on* 'jegliche Kleidung oder Schuhe, in die man leicht „hineinschlüpfen" kann'.

1 Herren-Mäntel in allen weltgültigen Formen. Raglan, Slipon, Topper und als Ulster. (SÜDDT. ZTG. 21.9.1963: 5; Anz.)
2 In der aktuellen Slipon-Form ist dieser sportliche Ninoflex-Mantel gehalten. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 14)
3 Sportlich: Mantel aus Shetland oder Flanell, leicht körpernah oder als klassischer Slipon. (MITTELBAYER. ZTG. 3.4.1969: 8; Anz.)
4 Herren-Diolen-Mäntel - Internationale Sliponform, Raglan- oder eingesetzte Ärmel (ebd. 11.4.1969: 7; Anz.)
5 SLIPON: Lose, oft knopflose Mantelform. Englisch: to slip on = hineinschlüpfen. (FRISCHE BRISE 2/ 1987: 5)
6 Ein Slipon-Mantel mit Biberpelz über einem Glencheck-Sakko mit Flanellhose. (WESTDT. ZTG. 12.11.1988: o.S.)

{~form (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 62), ~kragen (ebd., Winter 1968/69: 62), ~mantel (ebd., Winter 1967/68: 2), ~-Reisemantel (ebd., Frühj./Sommer 1967: 16);

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Slip·per <['slɪpɐ] m; -, -s; -, -s (selten)> ⌜bequemer, meist flacher Halbschuh ohne Schnürung für Damen oder Herren, in den man leicht hineinschlüpfen kann⌝ ◇ 1941‖1957 DR [L] ○ aus engl. *slipper* ['slɪpə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Wahrscheinlich dt. Bed.erweiterung aus engl. *slipper* 'Hausschuh'.| In der Bed. 'Hausschuh, Pantoffel' ist ~ schon bei *Pekrun* (1933) belegt. ~ hat dann später seine Bed. im Dt. zu 'Straßenschuh ohne Schnürung' erweitert. Buck (1974: 132) bez. ~ in der Bed. 'casual shoes' als *pseudo-English usage* im dt. Schuhhandel.| In Österreich wird ~ auch in der Bed. 'leichter Mantel' verwendet. Nach *DtFWb* (1978) wird ~ im frühen 19. Jh. vereinzelt, Erstbeleg 1834, und seit Beginn des 20. Jhs. häufiger in der Bed. 'Hausschuh, Pantoffel' im Dt. verwendet (vgl. 10). ~ in der Bed. ↑*Slip*[2] ist im Dt. selten (vgl. 11).

1 Wer seinem aus Versehen über Bord gefallenen linken Slipper (Schuh) etwa voller Wut den rechten in weitem Schwung [...] folgen ließ. (NATIONALBL. 15.1.1941: o.S.) ☆
2 Die Slipper wurden vorgelegt. (SÜDDT. ZTG. 27.7. 1963: 78)
3 Slipper, Ziegenanilinleder, Gummizug unter der Lasche, durchgehend ledergefüttert. Farbe: modisches Braun mit Antikfinish. Gr. 61/2-10. Shopping-Nr. 878015 59,-- (RTV 38/1968: o.S.; Anz.)
4 Mit Slippern von Salamander kann ein Mann weit kommen. Sie sind bequem. (RUNDF. U. FERNS. 18/ 1969: 11; Anz.)
5 Klassisch schön: Slipper und Kurzschaftstiefel. (WELT 26.3.1979: 18)
6 So gehen Männer mit der Mode: Slipper '83. DM 59,90 (PROSPEKT der Fa. LAMSKEMPER, Paderborn, März 1983)
7 Ideal bei hochsommerlichen Temperaturen sind softige, ungefütterte Slipper zum mühelosen Hineinschlüpfen oder mit feingemustertem Stoff-Futter. (HAMB. ABENDBL. 27.2.1988: 3)
8 Im dunkelgrauen, tadellos sitzenden Anzug, den schwarzen Slippern und dem britisch anmutenden Schlips wirkt Sobtchak wie ein Manager bei einem Firmenjubiläum. (SPIEGEL 26.8.1991: 144)
9 Bei Männern „out": weiße Socken, Slipper („Schlüpfschuhe", womöglich mit Bommeln dran), lange Fingernägel, eine überkämmte Glatze, Socken in Sandalen (Sandalen trägt man nur barfüßig und nur in der Freizeit!), Lederschlipse, lange Haare im Nacken (und oben auf'm Kopf bleibt's kurz), Aktenkoffer (Taschen sind wieder „in"), starker Parfumduft (Männer-Parfum soll man nur in kurzer Distanz riechen können, das vermittelt ein Gefühl intimer Nähe!). (PRALINE 26.8.1993: 5)

* * *

10 Solche Verdeutschungen sind: [...] Fußschlüpfer für *slippers*, eine Art Fußwärmer [...]. (DUNGER 1909: 16)
11 Männlich-elegant: HOM-Slipper - Hochwertiger, ägyptischer Baumwoll-Jersey mit Elastan. 6 Farbkombinationen (NEUE REVUE 12.4.1980: 54; Anz.)

{~ Socks (ZEIT MAG. 16.5.1980: 53);

Bade~ (SPIEGEL 2.1.1978: 87), Damen-~ (KATALOG der Fa. VAMOS SCHUHVERSAND, Frühj./ Sommer 1986: 17), Freizeit~ (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1977: 406), Herren College~ (KATALOG der Fa. VAMOS SCHUHVERSAND, Frühj./Sommer 1986: 27), Herren-~ (PROSPEKT der Fa. QUELLE, Fürth, Mai 1977, Herren ~ (KATALOG der Fa. VAMOS SCHUHVERSAND, Frühj./Sommer 1986: 26), Leinen-~ (HESS./NIEDERSÄCHS. ALLG. 16.8.1977: o.S.; Anz.)}

Slo·gan <['slo:gən] m; -s; -s> ⌜knapp und einprägsam formulierte, leicht verständliche, häufig formelhafte und an Emotionen appellierende Redewendung, die bes. als Wahlspruch in der Politik oder als Werbeschlagwort verwendet wird⌝ ◇ 1930‖1933 Pekrun ○ aus engl. *slogan* ['sləʊgən] □ Das Komp. *Werbe*~ ist bes. häufig.

1 Sehr bekannt ist auch die Reklame der schottischen Whiskyfabrik „Johnnie Walker" mit dem Slogan „Born 1820, Still Going Strong". (HERZOG 1930: 21) ☆
2 [Erzbischof Makarios] hat in Boston Soziologie studiert, ist ein gewiegter Politiker und weiß mit Menschen umzugehen. Charme, maßvolle Ausdrucksweise für den nichtgriechischen Besucher; flammende Reden und zündende Slogans für seine Landsleute. (ZEIT 17.11. 1955: 2)
3 Heute noch hört sie ihren schlichten Werbespruch - Slogan würden wir heute sagen. (HAMB. ABENDBL. 5./7.4.1958: 1)
4 [Die Firma Brinkmann] prägte 1954 den Slogan von der „männlichen Note". (FAZ 23.12.1961: 9)
5 Mit dem Slogan „sei schlau wie ein Fuchs" warb Epstein für den Kauf der von ihm vertriebenen Automaten. (ABENDPOST 26.1.1962: 5)
6 Die Losung „unsere Republik braucht alle Frauen" ist kein „Werbeslogan", sondern drückt ganz exakt aus, daß die kommenden Aufgaben ... nur mit den Frauen gemeinsam gelöst werden können. (NEUES DEUTSCHL. 4.7.1964: 2)
7 [...] und mit wenigen schablonenartigen Slogans, in denen kaum noch gefordert, sondern vor allem bereits Erreichtes gepriesen wird [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 4.9.1968: 1)
8 „Das Land der Griechen mit der Seele suchen" war im vorigen Jahrhundert einer der Slogans des romantischen Zeitalters. (MITTELBAYER. ZTG. 16.12. 1969: 3)
9 [...] äußerte er sich in Düsseldorfs Innenstadt auf

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

zwei Plakatwänden mit griffigen Slogans zur Energiefrage („Atomkraft ist totsicher"), zur Todesstrafe („Wir fordern die Todesstrafe für alle, die die Todesstrafe fordern") und zur Kunst („Kunst kommt von verkaufen"). (STERN 15.12.1977: 178)
10 Irgendein kabarettistischer Song vor vielen Jahren endete mit dem oft wiederholten Slogan „Das ham'se ganz vergessen in der Eile!" (SÄCHS. TAGEBL. 5.12. 1980: 6)
11 *Slogan* - Der Werbespruch, der dauernd wiederholt wird, zum Beispiel: COKE *macht mehr draus*; DASH *wäscht so weiß, weißer geht's nicht*; *Darauf einen* DUJARDIN. Werbeleute, die besonders lässig sein wollen, nennen den Slogan auch gern *pay-off* oder *Abbinder*, was besonders elegant untertrieben klingt. (GANTER 1983: 13)

{~spruch (NEUE ZÜR. ZTG. 10.4.1968: 49), ~verzierung (FAZ 10.8.1963: 2);

Anfangs~ (SÜDDT. ZTG. 10.8.1963: 70), Disco-~ (WELT 30.4.1979: 16), End~ (SÜDDT. ZTG. 10.8. 1963: 70), Reklame-~ (ZEIT 22.2.1985: 17), Sommer-~ (SÄCHS. TAGEBL. 14./15.6.1980: 8), Wahl~ (ZEIT 6.9.1956: 2; WELT 17.8.1963: o.S.; SPIEGEL 22.4.1968: 78; ebd. 5.1.1970: 40), Wahlkampf-~ (ebd. 17.1.1962: 35), Werbe~ (ebd. 12.12.1956: 78; HÖRZU 52/1961: 63; SPIEGEL 14.3.1962: 25; FAZ 27.7. 1963: 7)}

Slot, slot <[slɔt] m; -s; -s> ⌜festgelegte ↑*Start*- oder Landezeit, die einer Fluggesellschaft für einen Flug im Flugplan eingeräumt wird⌝ ◇ 1986‖- ○ aus engl. *slot* [slɒt] □

1 Immer wieder kann die Lösung des Problems darin gefunden werden, daß am Flughafen A die Abflugzeit modifiziert wird, damit am Flughafen B die Landung dann stattfinden kann, wenn die Koordinatoren noch eine kleine Lücke, einen tauglichen „Slot", erspähen. (FAZ 19.7.1986: 7)
2 Aber auch in Frankfurt, sagt Claus Ulrich, gibt es tagsüber außer einem Loch am Nachmittag nicht mehr viel an „slots" (verfügbare Zeiten für An- und Abflüge) zu verteilen. (ebd. 25.3.1987: 14)
3 Der Bau der Startbahn West hat nur vorübergehend eine Entlastung gebracht. Inzwischen sind die vier Verkehrsspitzen des Tages fast schon zusammengewachsen. Sogenannte Slots, die Löcher im Verkehr, werden rar. (SPIEGEL 10.8.1987: 45)
4 In der Diskussion über die starke Belastung des Luftraums und den Stau auf den Verkehrsflughäfen der Bundesrepublik taucht häufig der Begriff *Slot* auf [...]. In der Luftfahrt wird mit dem Begriff ein Start- oder Zeitfenster bezeichnet. Gemeint ist damit die Start- oder Landezeit eines Flugzeugs, die der seit 1971 eingesetzte Flugplankoordinator für die Flughäfen Frankfurt und München verteilt und deren Einhaltung er überwacht. Der Begriff wird seit Beginn der siebziger Jahre in den Vereinigten Staaten verwendet, wo die Deregulation des Luftverkehrs zu der Gründung neuer Luftverkehrsgesellschaften und der Einführung neuer Flugverbindungen führte, die das Vergeben von Slots notwendig machte. Für die Vergabe der Slots in der Bundesrepublik ist allein der vom Bundesverkehrsminister eingesetzte Flugplankoordinator zuständig und nicht etwa die Flughäfen selbst. (SÜDDT. ZTG. 17.5. 1988: o.S.)
5 Neuankömmlingen fällt es schwer, dem Flugplankoordinator einen passenden „slot" (eine Lücke, ein „Fenster") abzuringen. Oft muß ein neu angemeldeter Flug in harten Verhandlungen um Stunden in ein kleines „Verkehrstal" verschoben werden. (FAZ 9.8. 1988: 8)
6 Doch das ging nicht, weil weder in Frankfurt noch in München zusätzliche Start- und Landezeiten (im Fachjargon: slots - Schlitze) zu bekommen waren. (SPIEGEL 6.3.1989: 145)
7 Zudem verfügt die Lufthansa über etwas, das bislang unbezahlbar ist. Sie besetzt etwa die Hälfte aller Start- und Landezeiten (Fachausdruck: Slots) auf den bundesdeutschen Flughäfen. (ebd. 7.5.1990: 135)

Slot Ma·chine, Slot-Machine, Slotmachine, slot machine, Slot machine <[ˈslɔtməʃi:n] f; -; -s> ⌜vgl. ↑*einarmiger Bandit*⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *slot(-)machine* [ˈslɒtməˌʃi:n] □ Die Form *Slotmaschine* ist im Dt. selten (vgl. 6).

Vgl. ↑einarmiger Bandit

1 [...] an der New Yorker Börse die Aktien seiner Harrah-Gesellschaft im Wert von 185 Millionen Dollar; ein Spielhöllen-Imperium mit zwei Superhotels, 265 Casino-Tischen und 3804 Slot-Machines, bei uns auch einarmige Banditen genannt. (STERN 7.6.1979: 169)
2 Natürlich kommen die meisten Leute nach Las Vegas, um zu spielen. Die Qual der Wahl ist groß - vom „Einarmigen Banditen" (Slot Machines) über Black Jack, Roulett und Baccara bis zum Poker. (ZEIT 20.7. 1979: 21)
3 [...] „slot machines", auch einarmige Banditen genannt, werden vor allem von seefahrenden US-Touristinnen frequentiert. (WIRTSCH. WOCHE 25.1. 1980: 68)
4 Verbittert, als müßten sie stundenlang Fließbandarbeit im Akkord leisten, hocken die Zocker vor den 526 Slotmachines, hundertfach die gleiche Bewegung. (ZEIT 22.2.1985: 55)
5 In den Geldschlitzen der „Slot machines", hinter deren Sichtfenstern Pflaumen, Bananen, Kirschen und Erdbeeren auf Plastikrollen kreisen [...]. (SPIEGEL 16.2.1987: 249)

* * *

6 „Einarmige Banditen", sogenannte Slotmaschinen, sind sogar generalüberholt zu haben. (PADERB. SPIEGEL 24.4.1980: 9)

<u>slow go:</u> Vgl. ↑**Go slow**

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Slum, slum <[slam] m; -s; -s; als Simplex meist Pl., als Bestandteil von Komp. meist Sg.> ⌜verwahrlostes, durch Überbevölkerung und unzureichende hygienische Verhältnisse gekennzeichnetes Elendsviertel einer (Groß-)Stadt, in dem Unterprivilegierte wie Farbige, Einwanderer, Gastarbeiter und sozial Schwache in abbruchreifen Häusern oder Notunterkünften leben⌝ ◇ 1947‖1941 DR ○ aus engl. *slum* [slʌm] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ im späten 19. Jh. in der Bed. „schmutzige Gasse, Hintergäßchen; verrufener Stadtteil" zunächst mit Bezug auf engl. Verhältnisse ins Dt. gekommen (vgl. 9) und hat seine Bed. zu 'Elendsviertel' erweitert.

Vgl. ↓verslumen, ↓Verslumung

1 Goodman stammt aus den Slums von Chicago. (SPIEGEL 1.3.1947: 18)
2 Die bisher auffallendste Leistung der Schüler aus den Ginsheimer Slums: Sie brachen den Schrank des Rektors auf [...]. (ebd. 24.3.1969: 105)
3 Neapel: 300000 Menschen (von anderthalb Millionen Einwohnern) leben in Slums. (BUNTE 22.2.1979: 22)
4 Manchmal besucht die First Lady auch die Slums von Manila. (ebd. 7.6.1979: 30)
5 New York: Louis Gigantes Kampf für den Wiederaufbau der Bronx - Das Rätsel um den Heiligen des Slums (SÜDDT. ZTG. 20./21.2.1982: 3; Überschr.)
6 Verstört sah Europa die Brandwolken über den Gettos der Schwarzen, die wuchernden Slums der Riesenstädte, größer und deprimierender als alles, was man in Westeuropa kannte [...]. (STERN 5.8.1982: 22f.)
7 Daher wachsen die Stadtbevölkerungen doppelt so rasch wie die Gesamtbevölkerungen, nämlich um etwa 4 Prozent, in den Slums sogar noch stärker, nämlich zwischen 8 und 10 Prozent; denn sie sind die Einzugsgebiete der Zuwanderer. (FAZ 19.5.1983: 11)
8 Früher ging die New Yorker Jeunesse Doree [*sic*] zum „Slumming" nach Harlem: der feinen Restaurants überdrüssig, suchte man die Bars im Slum auf und betrachtete das Elend als exotische Dekoration. (ebd. 22.12.1983: 19)

* * *

9 Die Hinrichtungen fanden immer am Morgen eines Montags statt. Sonntags um Mitternacht begann ein Pöbelhaufe sich vor dem Richtplatz zu versammeln; man konnte darin hauptsächlich das gefährliche Gesindel bemerken, das die schmutzigen, übelriechenden, verrufenen Seitengäßchen („*slums*") bewohnte. (KATSCHER 1886: 370) ☆

{~bewohner (PRESSE 29.6.1974: 19; FAZ 19.5.1983: 11), ~-Haus (SÜDDT. ZTG. 20./21.7.1985: 3), ~-Lager (SPIEGEL 28.2.1962: 7), ~-Sozialist (ZEIT 24.8.1979: 9), ~straße (PRESSE 17.8.1974: 19), ~-Viertel (FAZ 19.5.1983: 11), ~-Wohnung (ZEIT 7.9.1979: 39);

Hochhaus-~ (NEUE WESTF. 1.12.1982: o.S.), Touristen~ (SPIEGEL 1.8.1988: 118);

≗artig (FAZ 27.8.1986: 6), ≗ig (SPIEGEL 1.4.1985: 214)}

verslu·men, verslummen <[-'slamən] intr.V., ist; meist Part. Perf.> ⌜von Städten, Stadtteilen: zum ↑*Slum* werden, verwahrlosen, herunterkommen⌝ ◇ 1968‖1981 GWb ○ dt. Abl. von ↑*Slum* □ Neben einfacher findet man gelegentlich auch doppelte Konsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.

Vgl. ↑Slum

1 Nur scheinbar einigten sie sich auf [...] SPD-Lauritzens Sanierungsprogramm für verslumte Städte - [...]. (SPIEGEL 8.7.1968: 19)
2 Solche fast ausschließlich von Singles bevölkerten Wohnkomplexe haben nicht unwesentlich dazu beigetragen, vom Verfall bedrohte Teile der Stadtkerne, etwa in Chicago, vor dem Verslumen zu bewahren. (ebd. 19.6.1978: 69)
3 Sprengung verslumter Wohnblocks (ebd. 11.12.1978: 86; Bildunterschr.)
4 Trotz aufwendiger Wohnungsbauförderung drohen vielerorts ganze Stadtteile zu verslummen. (ZEIT 28.9.1979: 24)
5 An Römerberg und Röderstraße im verslumten Wiesbadener Altbauviertel Bergkirche wurden vor nunmehr gut zehn Jahren viele Häuser abgeräumt. (SPIEGEL 29.6.1981: 46)
6 Mit Hilfe des „urban homesteading" wurden Privatpersonen in verslumten Stadtvierteln leerstehende Häuser überlassen (ebd. 16.5.1983: 94)
7 Gleichzeitig verslumten die immer schon öden Wohngebiete der Schwarzen. (ebd. 21.1.1991: 152)

Verslu·mung, Verslummung <[-'slam-]> ⌜zunehmende Verwahrlosung von Städten oder Stadtteilen⌝ ◇ 1977‖1984 Brockhaus/Wahrig ○ dt. Abl. von ↑*Slum* □ Neben einfacher findet man gelegentlich auch doppelte Konsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.

Vgl. ↑Slum

1 [...] im dichtbesiedelten West-Berliner Problem-Bereich, dem Verslumung und Auflösung der alten Sozialstruktur am stärksten zu schaffen machen. (SPIEGEL 18.7.1977: 41)
2 Ein Spaziergang im 7. Bezirk [...] zeigt sowohl die Gefahr der „Verslumung" als auch die bemerkenswerten Erfolge bei der Sanierung. (SONNTAGSBL. 17/1978: 22)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

tests. (FAZ 15.11.1983: 1)

3 Unter Weizsäcker scheint sich die Stadt von der Bedrängnis erlöst zu fühlen, zu einem im Alltag lästigen, am Sonntag gefeierten Subventionsanhängsel der Bundesrepublik zu werden, mit erheblichen Erscheinungen der Fäulnis, der Verslummung, der Unterstütztenmentalität, des subventionierten Gesellschaftsprotests. (FAZ 15.11.1983: 1)
4 Wenn die Bischöfe den äußeren Lebensumständen eine entscheidende Rolle im Kampf gegen die drohende Verslumung und den Rückfall in viktorianische Zustände zumessen, so packen sie heißes Eisen an. (ebd. 22.3.1986: BuZ 3)

small is beau·ti·ful <[ˌsmɔ:lis'bju:tifʊl]> ⌜Schlagwort für die wirtschaftliche Denkweise, die im Gegensatz zur Wachstumsorientierung eine an den grundlegenden Bedürfnissen des Menschen orientierte Technologie propagiert⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *small is beautiful* [ˌsmɔ:lɪz'bju:təfʊl] □ *Small is Beautiful* ist der engl. Titel des 1973 erschienenen Buches des brit. Ökonomen und Philosophen Ernst F. Schumacher, der eine ↑*alternativ*e ökonomische Denkweise vertritt. Der dt. Titel lautet *Die Rückkehr zum menschlichen Maß* (1983). ~ steht für den Kerngedanken des geringeren materiellen Nutzen erzielenden, am Menschen orientierten Einsatzes technologischer Möglichkeiten.

Vgl. ... ist ↑beautiful

1 Kleine Flughäfen sind schön. *Small is beautiful* stimmt (beinahe) immer. (ZEIT 3.8.1979: 43)
2 In Zukunft - small is beautiful - kann jede Werkstätte in scharfer Konkurrenz zu allen anderen auf eigene Rechnung arbeiten: Ungarns Wirtschaftsreform zielt auf Wertarbeit und Effizienz. (SPIEGEL 3.10.1983: 180)
3 Von der geringen Beteiligung an den Europawahlen (und der hohen Stimmenzahlen für nicht-europäische oder anti-europäische Parteien) über Defferres französisches Dezentralisierungsprogramm bis zum Lob der überschaubaren Einheiten, der kleinen sozialen Netze in vielen politischen Programmen wird ein roter Faden erkennbar, der fast das Thema dieser Jahre bezeichnet: 'small is beautiful', oder die „Rückkehr zum menschlichen Maß", um Fritz Schumachers Buch zu zitieren. (ZEIT 25.1.1985: 52)
4 Komplementär dazu ist die Neigung zur „kleinen Alternative" („small is beautiful") gewachsen. (ebd. 3.5.1985: 64)
5 „Small is beautiful" gilt - im negativen Sinn - für Growian in des Wortes doppelter Bedeutung [...]. (ebd. 14.6.1985: 18)
6 Zudem gibt es durchaus ernstzunehmende Leute, die die Devise *small is beautiful* für mehr als ein überholtes Schlagwort halten. (ebd. 21.2.1986: 19)
7 Small is beautiful: Mitte 1983, als die Großen der einst so stolzen deutschen Unterhaltungselektronik grellrote Zahlen schrieben und harte Sanierungskonzepte mit drastischem Personalabbau durchzogen, nahmen die Schneiders die Produktion von Fernsehgeräten auf, nachdem sie davor mit Hifi-Anlagen und Cassettenrecordern expandiert hatten. (ebd. 11.4.1986: 34)
8 Deshalb gilt im Sahel neuerdings: „Small is beautiful". „Lieber tausend kleine Wasserbecken als ein großer Staudamm", so GTZ-Agrarexperte Werner Kiene. (SPIEGEL 8.8.1988: 118)
9 Lange bevor E. F. Schumachers Buchtitel „Small is Beautiful" zu einem modischen Schlagwort wurde, hat sich Prinz Charles mit den Thesen des britischen Ökonomen und Philosophen befaßt und sich mit ihnen für die Attacken gerüstet, die er seit gut vier Jahren gegen die Exzesse der modernen Glas- und Betonarchitektur führt. (ebd. 7.11.1988: 222)
10 Die Schweizer kokettieren mit dem geliebten Diminutiv, weil es gut ist für den Fremdenverkehr. Small is beautiful. (ebd. 29.7.1991: 144)

small talk, Smalltalk, Small-Talk, Small Talk, Small talk, Small-talk, small-talk, smalltalk <['smɔ:ltɔ:k] m, n (selten); -s; -s; meist Sg.> ⌜beiläufige oder oberflächliche Unterhaltung über belanglose Themen in ungezwungen leichtem Ton, bes. bei geselligen oder gesellschaftlichen Anlässen⌝ ◇ 1963‖1970 Neske ○ aus engl. *small talk* ['smɔ:ltɔ:k] □ Bei den Formen *Smalk* (vgl. 14) und *Big Talk* (vgl. 15) dürfte es sich um ironisierende Einmalbildungen handeln; ebenso hat sich das Verb *small-talken* nicht durchgesetzt (vgl. 16 f.).

Vgl. ↑Talk 1

1 Und das wäre, weil auch ein Parlament nicht ohne small talk auskommt, noch dazu ungerecht. (SPIEGEL 30.10.1963: 114)
2 Dann glitt der *small talk* unversehens hinüber in den politischen Ernst [...]. (ZEIT 21.7.1967: 3)
3 Allein seine [des Moderators] Leistung war so bravourös an diesem Abend, daß meist nicht mehr als atemloses Small talk übrigblieb. (WELT 10.3.1969: 14)
4 Zwischen Essen, Trinken und Tanzen [...] kam es zu unvermeidlichen small talks [...]. (ebd. 25.6.1976: 3)
5 Nach einer Viertelstunde unverbindlichem Smalltalk beim griechischen Kognak wurden die gerahmten Gold-Trophäen von einer Sekretärin [...] verstaut. (STERN 1.2.1979: 45)
6 Und schließlich ging es nicht um ein paar Stunden vergnüglichen smalltalks, sondern um zwei der derzeit wichtigsten Themen der deutschen Innenpolitik. (ZEIT 23.11.1979: 27)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

7 Hier wird das ernste Gespräch von Mann zu Mann gepflegt. Small Talk mit Sinn und Hintersinn. (STERN 14.5.1980: 206)
8 Statt seiner dolmetschte Außenminister Gromyko in Englisch den zweiminütigen small-talk zwischen Breschnjew und Schmidt [...]. (ZEIT 16.5.1980: 5)
9 Jahrelang reichte es nur zum Smalltalk über Wetter und Gesundheit, meist so leise, daß Zuhörer schon deshalb den sprachlichen Fortschritten nicht folgen konnten. (SPIEGEL 15.3.1982: 22)
10 Selten hat eine Sportsendung mit so vielen hochrangigen Gästen so viel oberflächliches Geplapper produziert, „small talk" ohne oder mit unfreiwilligem Witz („er war mal sehr jung"). (FAZ 18.7.1983: 14)
11 Der gebürtige Saarländer Erich Honecker revanchierte sich beim deutsch-deutschen Smalltalk mit Dönecks aus der eigenen fernen Jugendzeit. (SPIEGEL 20.2.1984: 19)
12 Dort erst kann die spezifisch Walsersche Eloquenz auf Pointenjagd gehen. Er frönt mit Lust der abgehangenen Frivolität jenes Gelabers, das auf deutsch small talk heißt, er flüchtet geradezu aus dem mageren Arbeitslosen-Stück in eine schmatzende Kulturbetriebs-Posse. (ebd. 29.12.1986: 107)
13 Kim Philby war verunsichert: Ohne eingehende Überprüfung nach einigen saloppen Small talks war er beim geheimen Dienst Ihrer Majestät untergekommen. (ebd. 26.6.1989: 189)

* * *

14 Er kann auf das bislang recht dürftige Resultat der Höferschen Spätvorstellungen verweisen. Es war Smalk statt Talk [...]. (WELT 16.2.1978: 19)
15 Im Kanzleramt hängt der Haussegen schief. Der Chef ist der Presse gramer denn je. Seine Berater sind konsterniert. Das Bönn'sche Selbstwertgefühl hat öffentlich einen Knacks erlitten. Denn auch nach dem „Big Talk" zwischen Helmut Schmidt und Ronald Reagan macht des Kanzlers „polnisches Knieschlakkern" weiterhin negative Schlagzeilen. (WESTF. VOLKSBL. 9.1.1982: o.S.)
16 Wenn er zu Gesellschaften eingeladen wird und die Damen mit Freundin Renate small-talken, ach wie interessant, Friseuse, wollen Sie nicht schnell im Nebenzimmer die Haare ordnen? (STERN 10.1.1980: 98)
17 [...] die gesamte Bussi-Bussi-Clique aus Geld und Adel talkt, bei Champagner und Kaviar, artig small. (ZEIT 13.2.1981: 70)

¦~-Manier (SPIEGEL 14.7.1969: 206), ~-Master (ebd. 6.8.1984: 80), ~-Soiree (ebd. 12.12.1966: 152);

Party-~ (ebd. 12.6.1989: 215), Polit-~ (FAZ 22.5. 1982: 12), Wirtschafts-~ (WELT 15.9.1967: 26)¦

smart, Smart <[smaːɐt] Adj.> 1a ⌜geschäftstüchtig, kaufmännisch geschickt und gewandt; die Fähigkeit besitzend, aufgrund von Klugheit, geistiger Wendigkeit, häufig durch den Einsatz verborgener und unlauterer Mittel, alle Möglichkeiten bes. im Hinblick auf den eigenen materiellen Vorteil auszunutzen⌝ ◇ 1903‖1905 DR ○ aus engl. *smart* [smɑːt] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ im späten 19. Jh. ins Dt. gekommen und bezog sich zunächst (in engl./amerikan. Kontexten) auf kaufmännische Geschicklichkeit, bevor es in der allgemeineren Bed. „clever, gescheit; schnell reagierend [...]", vgl. ~2a, verwendet wurde. Seit dem frühen 20. Jh. bezieht sich ~ „auch auf Kleidung ... öffentl. Auftreten", vgl. ~3; ebenso Stiven (1936: 91): „urspr. ein kaufmänn. Lehnwort [...], das seit etwa 1900 im Sinne 'fesch, flott' gebraucht wird [...]."| Wie ↑*clever* ist ~ ein Wort, dessen genaue Bed. auch in einem größeren sprachlichen Kontext oft nur schwer zu ermitteln ist. Häufig überlagern sich die in ~ enthaltenen Eigenschaften 'geschäftstüchtig', 'gewandt', 'elegant' und 'gerissen'. Hinzu kommt, daß die Frage, ob ~ als positive Eigenschaft im Sinne von 'klug, pfiffig, gewitzt' betrachtet wird oder eher negative Konnotationen wie 'gerissen, durchtrieben, listig, verschlagen' aufweist, weitgehend von der gesellschaftlich moralischen Wertvorstellung des Verwenders abhängt. Die Bed.differenzierung wird zusätzlich dadurch erschwert, daß zur Erläuterung von ~ im Dt. ein weiterer Anglizismus, nämlich ↑*clever*, herangezogen werden muß, der sich in einigen Teilbed. mit ~ überdeckt, wobei ~ wie ↑*clever* eher eine oberflächliche Gewandtheit als eine durch Wissen oder Bildung erworbene Klugheit bez.

Vgl. ↑clever 1, 2

1 Hie und da – denn noch, glaube ich, gehört es zu den Ausnahmen, was uns von smarten Bauern im Badischen oder in einzelnen Teilen der Provinz Sachsen berichtet wird, daß der bäuerliche Wirt zum rechnenden Kaufmann geworden ist [...]. (SOMBART 1903: 388)
2 Wenn gewisse Schriftsteller über Amerika schreiben, so vergessen sie ganz, daß es im Deutschen Wörter wie [...] gibt; sie reden nur von [...], der schlaue Amerikaner ist ein smarter Yankee. (DUNGER 1909: 12f.)
3 Für die smarten Geschäftsmänner, die den Boxfight durch- und durchkneten, käme nichts gelegener als der Europa-Champion aus Kaiserslautern. (BILD 6.2. 1967: 4)
4 Wie erfolgreich smarte Fonds-Manager auf dem amerikanischen Aktienmarkt arbeiten können, beweisen sie in den vergangenen zwei Jahren. (SPIEGEL 20.11.1967: 82)
5 Überall auf den Straßen begegnen Sie jungen, smarten Geschäftsleuten und hübschen, langhaarigen Mädchen. (WELT 25.2.1969: 10)
6 Als smart gilt, wer das Steuerzahlen den Dummen überläßt [...]. (SPIEGEL 2.8.1971: 44)
7 Smarte Geschäftsleute schaufeln die Disco-Dollars

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

– […] Disco, die musikalische Sensation der 70er Jahre, ist freilich nun fest in der Hand smarter Geschäftsleute. (FLENSB. TAGEBL. 28.2.1979: 16)
8 Für die meisten Leute gilt der Zahnarzt zuallererst als ein smarter Geschäftsmann, mit dem Selbstbewußtsein, dem Auftreten und der Diktion eines Unternehmers. (SPIEGEL 4.6.1979: 154)
9 Da waren sie wieder, die im Drüben fischen – die Geistheiler und Rutengänger, die Freaks mit den Pendeln und magischen Kristallen, die smarten Bürschchen, die aus Sternen Taler machen […]. (ebd. 12.1.1987: 158)

¦Smartheit (SPIEGEL 18.12.1967: 138), Smartneß (HAMB. ABENDBL. 16./17.3.1968: 13; FRANKF. RUNDSCH. 24.7.1969: 3), Smartness (WELT 18.8.1979: o.S.)¦

1b ⌜geistig rege, gewitzt, gewandt im Umgang mit anderen Menschen und dabei häufig eine weltmännische Eleganz und Überlegenheit ausstrahlend⌝ ◇ 1947‖1905 DR ○ aus engl. *smart* □

1 Sein Stellvertreter, Herr Freybe jedoch unternahm es, die Vorwürfe zu entkräften, die der smarte Chefreporter der „Hannoverschen Presse" in einer Artikel-Bombe „Hier geht's um die Wurst, meine Herren!" unter das Volk geschleudert hatte. (SPIEGEL 15.3.1947: 3)
2 Nach der ersten Festspielaufführung kommentierte der smarte Regisseur […] sein Werk […]. (ebd. 21.7.1965: 65)
3 Es zeigt sich hier das Doppelgesicht der in der Bundesrepublik regierenden Partei […], die „smart" sein will, aber auch bieder. (DT. PANORAMA 1/2, 1966: 33)
4 Der smarte Conrad Ahlers, Chefverkäufer der neuen Bonner Regierungspolitik […]. (MITTELBAYER. ZTG. 7.7.1970: 1)
5 Gebt den Snobs, den smarten Ironikern den Spaß, sich an einem wahren und unverfälschten Kitsch zu laben, aber macht ihn so zurecht, daß die schlichteren unter den Abnehmern ihre direkte und ungebrochene Freude an der baren Münze haben. (WELT 26.11.1974: 17)
6 Als der smarte Doktor während einer kritischen Spielphase einmal zu „Ritter Kuno" hinüberging, um ihm etwas Wichtiges mitzuteilen, sprang der Trainer vom Sitz hoch und brüllte nur […]. (NEUE WESTF. 28.6.1976: 3)
7 Beide gelten in ihrem Bereich als „Macher". Sie gleichen einander als pragmatische Berufspolitiker, die, wenn sie einen philosophischen Ziehvater nennen sollten, mehr mit Karl Popper als mit Karl Marx im Sinn haben. Beide bezeichnen sich gern als lernfähig und gelten als smart und clever, als rhetorisch gewandt, ehrgeizig und empfindlich. (SPIEGEL 4.12.1978: 52)
8 Kokain, so petzte der smarte Gastgeber, habe er ihnen gereicht. (STERN 22.11.1979: 272)
9 Was den smarten, eleganten Gesellschaftslöwen Manfred Wörner mit dem ungemütlichen, oft eigenbrötlerischen, introvertierten Provinzgehabe Erhard Epplers verbindet? (SPIEGEL 7.11.1983: 37)
10 Schon bald aber zeigte sich, daß der „Vrantzi", 48, aber wie 40 aussehend, bei den durch Kreiskys Wegfall und Sinowatzens Dumpfheit, durch zahlreiche Skandale und schließlich die Waldheim-Affäre moralisch schwer angeschlagenen Österreichern überraschend gut ankam: Er strahlt den Charme eines sportlichen Kraftburschen aus und erwies sich als vergleichsweise glaubwürdiger Vertreter einer smarten und pragmatischen Erfolgsgeneration, der zum Kummer mancher Genossen, die dem Austromarxismus nachweinen, nicht mal seine proletarische Kindheit herauskehrte. (ebd. 22.9.1986: 149)
11 Nach sieben Jahren in den pharmakologischen Labors Wuppertal-Elberfeld hat Doktor Busse nun, als smarter Vierziger, das richtige Reiz-Klima für seine dynamische Natur gefunden. (ebd. 20.7.1987: 116)
12 John F. Kennedy, Idol einer ganzen Nation. Der Präsident, smart und rein. Alles nur Bluff. (BILD DER FRAU 14.2.1994: 27)

2 ⌜schick, fein, gepflegt, von modischer und auffallend erlesener oder auch gelegentlich übertriebener Eleganz in Kleidung, Aussehen und Auftreten⌝ ◇ 1909‖1929 Liebknecht ○ aus engl. *smart* □

Vgl. ↑Smartie

1 […] man muß smart sein in Kleidung und Sprache. (DUNGER 1909: 5)
2 Lustig gestreifte Hosen und smarte Miniröcke zu Poloblusen. Modelle Falke. (MITTELBAYER. ZTG. 5.6.1971: 29)
3 Für die smarten Schwimm-Boys aus den USA war der Auftakt im Olympia-Pool eine richtig dufte Party. Ihre Party. Denn es gab nicht nur die goldene Medaille für Bruner. (WELT 21.7.1976: 7)
4 Bei einer Umfrage fand die Kosmetikfirma Marbert heraus, daß der smarte CDU-Mann [Walther Leisler Kiep] „hingebungsvoll alles Gute, was der Markt zu bieten hat", zur Körper- und Gesichtspflege benutzt. (SPIEGEL 23.5.1977: 218)
5 Heute ist die Firma mit 5000 Angestellten weltweit bekannt für smarte Herren- und Damen-Sportmode. (SÜDDT. ZTG. 9./10.9.1978: 109)
6 Amerikanische Direktimporte (für umgerechnet 80 Mark) kaufen die Pariser in der smarten neuen Boutique „Hemisphere" an der Avenue de la Grande-Armée, die der Ehemann der Parfum-Lady Hélène Rochas als Hobby betreibt. (SPIEGEL 4.6.1979: 213)
7 Versicherungs-Detektive schildern Stein als smarten Typ mit dunkelblondem, leicht gekräuselten Haar, gepflegtem Kinnbart und Hornbrille. (STERN 6.3.1980: 235)
8 Und wer nicht von der Natur mit smartem Aussehen gesegnet ist, läßt wie etwa US-Präsidentschaftskandidat Ronald Reagan einen Chirurgen nachhelfen. (SPIEGEL 14.4.1980: 137)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

9 Breitbeinig posiert der smarte Dressman vor den Kameras der Pressefotografen. (NEUE WESTF. 2.7. 1987: o.S.)
10 Seit aber die smarten Männer gefragt sind, die aussehen, als würden sie den Winter im Hochgebirge und den Sommer an der See verbringen, habe ich Komplexe. (SÄCHS. TAGEBL. 13.7.1988: 4)

3 ⌜von Sachen: geschickt gemacht⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *smart* □
Vgl. ↑clever 4

1 Franco Zeffirelli, der italienische Reise-Regisseur, ist auf dem Wege, sie nach Landessitte zu beleben. Er hatte den Londonern schon „Romeo and Julia" im smarten Action-Verismo auf die Bühne gebracht [...]. (SPIEGEL 11.9.1967: 166)
2 So smarte Dialoge, vehemente Kamerafahrten und verblüffende Konflikte gibt es in diesem Genre bis heute nur in Hollywood. (ebd. 13.1.1969: 110)
3 Zeit- und Raumgrenzen nämlich sind niedergerissen in „Davor". Linke und Liberale konversieren zwanglos über weite Entfernungen hin, greifen als Abwesende mahnend in Gespräche ein und kommentieren Szenen, die erst kommen: Simultan-Theater von smarter Schnelle. (ebd. 17.2.1969: 146)
4 Eine besonders smarte „Wanderidee" haben sich neuerdings die Schwarzwälder einfallen lassen [...]. (ebd. 8.9.1975: 139)
5 Was Hollywood daraus gemacht hat, ist ein cleveres, smart-vulgäres Konsumspektakel [...]. (ebd. 10.4.1978: 204)

4 <nur in best. Verbindungen> ⌜von Sachen, insbes. von Waffensystemen: mit moderner ↑*Hochtechnologie* ausgerüstet und dadurch in der Lage, logische Operationen auszuführen, z.B. zu unterscheiden; von Scheckkarten: mit einem ↑*Mikrochip* ausgerüstet und dadurch in der Lage, eine Vielzahl von ↑*Daten* über den Träger zu speichern⌝ ◇ 1984‖- ○ aus engl. *smart* □ Bes. häufig sind *Smart Bomb* und *Smart Card*, die als lexikalische Einheiten aus dem Engl. entlehnt worden sind.
Vgl. ↑intelligent

1 Das Pentagon hat jetzt mit einer amerikanischen Rüstungsfirma einen Vertrag über die Entwicklung eines Raketentriebwerks für sogenannte *Smart Bombs* abgeschlossen [...]. Als *Smart Bombs* („intelligente Bomben") bezeichnet man Sprengkörper, die von Flugzeugen abgeworfen werden und durch ihr eingebautes Zielerfassungssystem eine sehr hohe Treffwahrscheinlichkeit aufweisen. (SÜDDT. ZTG. 12.9.1984: o.S.)
2 Computerbauer wie Honeywell wollen mit Megabit-Speichern trickreiche Waffen bauen – etwa „smarte" Munition, die zwischen Panzern, Jeeps und Lastwagen unterscheiden kann. (SPIEGEL 8.7.1985: 161)
3 Französische „Smart Cards" besitzen ein rund zwanzigmal größeres Gedächtnis. (FAZ 3.3.1987: B 26)
4 Dort oder per Mail-order sind Piratendecoder, offizielle Decoder und Smart-cards für jedermann zu haben. (FOCUS 11.10.1993: 205)

Smar·tie, Smarty <['sma:ɐti] m; -s; -s| von anderen verwendet, meist abwertend> ⌜eingebildete, von sich selbst eingenommene männliche Person, für die Gewandtheit und Eleganz in Auftreten und Aussehen charakteristisch sind⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *smartie*, *smarty* ['smɑ:tɪ] □
Vgl. ↑smart 2

1 Lichten Zorn erzeugen mir aber jene Smarties, die sich einen Sport machen, zwei, drei Mille für eine Maschine hinzublättern [...]. (SPIEGEL 30.4.1979: 14; Leserbr.)
2 Und die jüngste Hiobspost kommt aus der Baden-Badener ARD-Filiale: Vom Südwestfunk und seinen „Telespielen" verabschiedet sich, Richtung Mainz, ein sonniger Smartie, der verzagten Alten den Glauben an die deutsche Jugend zurückgegeben hat, Thomas Gottschalk. (ebd. 18.5.1981: 225)
3 In einer Diskothek diskutieren die Polit-Smarties Matthias Wissmann, CDU, Alfred Sauter, CSU, Gerhard Schröder, SPD, Helmut Haussmann, FDP, und Milan Horaceck von den Grünen über „Jugend und Politik". (ebd. 14.2.1983: 216)
4 Neben Frank Elstner, dem Mäusekönig der deutschen TV-Unterhaltung, ist Blacky der populärste Showmaster; besonders die Frauen sind dem Smartie heftig zugetan. (ebd. 21.3.1983: 201)
5 Der Smartie aus Grünwald ist ganz fürs Positive, und so sitzt er fest im Zug der Zeit. (ebd. 29.8.1983: 199)
6 Über den Smartie aus „Denver" (Jeff Colby) schwärmt die kühle Blonde: „John hat eine wundervoll weiche Stimme. Er singt genauso, wie er aussieht." (BILD AM S. 29.4.1984: 26)
7 Und weil es auch im eigenen Beraterkreis nicht an Smarties fehlt, die „das Geplapper" des Kandidaten am liebsten zur glattschillernden Anti-Sprechblasen-Sprechblase hochpusten würden, erzählt er ständig die Geschichte von dem Unglücklichen, der die Nase voll hat von der Schule. (SPIEGEL 27.1.1986: 53)
8 Ehrlich, Disko-Jugend und Union, das geht zusammen, nicht zuletzt deshalb, weil die Smarties aus dem Adenauerhaus dafür sorgen, daß Optik und Akustik stimmen. (ebd. 7.3.1988: 34)
9 Über Erfolg und Mißerfolg entscheidet der agile Smarty [Wolfgang Lippert] aber nicht allein, da haben die Gestalter von „Stimmt's" das Sagen. (WESTF. VOLKSBL. 8.2.1990: o.S.)

Smarty: Vgl. ↑**Smartie**

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Smog <[smɔk] m; -, -s; o.Pl.> ⌜durch starke Luftverunreinigung mit Abgasen, Rauch, Schmutz etc. entstehender Dunst oder Nebel mit einer gesundheitsschädlichen Anreicherung von Schadstoffen in den unteren Luftschichten, der sich als Dunstglocke bei austauscharmer Wetterlage insbes. über großstädtische oder industrielle Ballungsgebiete legt⌝ ◇ 1950‖1960 DF ○ aus engl. *smog* [smɒg] □ Engl. *smog* ist eine Wortmischung aus *sm*oke 'Rauch' und f*og* 'Nebel'.| Versuche, ~ im Dt. mit *Giftnebel*, *Industrienebel* etc. wiederzugeben, haben sich nicht durchgesetzt.| In der Bundesrepublik wird bei Überschreiten best. Schadstoffgrenzwerte ein in den Bundesländern verschieden geregelter, in drei Stufen eingeteilter *~alarm* ausgelöst.| Die ironisierende Übertragung von ~ auf andere Bereiche in der Bed. 'Rauch' ist selten (vgl. 9).

1 Der Smog, wie die Amerikaner die plötzlich heraufziehenden, beißenden, gelb-schmutziggrauen Düfte nennen, hatte die Gerichtsbarkeit in Los Angeles lahmgelegt. (SPIEGEL 20.7.1950: 39)
2 Besondere topographische Verhältnisse [...] bewirken, daß sich die Abgase von rund drei Millionen Automobilen zu einer bläulich schimmernden Wolke stauen: dem Smog* [...]. An typischen Smog-Tagen gehen sie mit brennenden Augen [...] durch die Stadt. *[Fußnote] Smog: angelsächsischer Slang für die Mischung von Rauch (smoke) und Nebel (fog). (ebd. 17.1. 1962: 54)
3 Mit unseren elektronischen Abgas-Testern werden in Kfz-Werkstätten Vergaser eingestellt. An Ballungszentren des Verkehrs wachen unsere Instrumente. Messen die Abgas-Konzentration - bis zum Smogalarm. (WELT 29.4.1971: 10; Anz.)
4 Smog, ein aus den englischen Worten *smoke* (Rauch) und *fog* (Nebel) zusammengesetzter Begriff, bezeichnet zwei verschiedene Situationen: als „London-Smog" der durch hohe Schwefeldioxid-Konzentrationen bei ungünstiger Witterung gekennzeichneter Nebel, als „Los-Angeles-Smog" jedoch das Ergebnis sogenannter photochemischer Prozesse unter der Einwirkung von Sonnenstrahlung, die nach Beurteilung des Bundesgesundheitsamtes auch in unseren Breiten zunehmend zum Problem werden. Gase, vor allem die größtenteils aus Autos stammenden, aber auch von Flugzeugen und der Industrie produzierten Stickoxide, Kohlenwasserstoffe sowie organische Verbindungen reagieren in höchst komplexer Weise mit dem Sauerstoff der Luft. Dabei entsteht Ozon, eine Verbindung, deren Moleküle aus je drei Sauerstoffatomen bestehen. (SÜDDT. ZTG. 26.10.1979: o.S.)
5 Smog-Alarm für Großstädte - In Madrid, Barcelona und Bilbao hat die Luftverschmutzung in den vergangenen Tagen die bereits sehr hoch angesetzte Schwelle zum Smog-Alarm erreicht. (NEUES DEUTSCHL. 30.11.1979: 5)
6 In Berlin und Hamburg mußten Autofahrer wegen Smog ihren Wagen stehenlassen, anderswo durften sie, trotz Giftnebels, weiterfahren. (SPIEGEL 9.2.1987: 96)
7 Sogar das Wort „Smog" hat bislang nur durch die Hintertür Eingang ins ostdeutsche Vokabular gefunden. Offiziell reden Behörden bei Wettermeldungen verschämt von „Industrienebel". (ebd.: 98)
8 Smog (verursacht duch Autoabgase). (BUNTE 7.10. 1993: 21)

* * *

9 Die Ventilation begann zu surren, und der Tabak-Smog, der sich während stundenlanger Debatten über den Genossen angesammelt hatte, lichtete sich. (SPIEGEL 25.3.1964: 60)

¦~-Alarm (BUNTE 5.4.1978: 234; SÜDDT. ZTG. 21.1.1987: o.S.), ~alarm (SPIEGEL 5.3.1984: 31), ~gebiet (ebd. 29.10.1984: 99), ~-Problem (WELT 16.12.1977: 18), ~-Verordnung (SÜDDT. ZTG. 14.2. 1984: 2; ebd. 21.1.1987: o.S.), ~-Vorwarnung (ebd.), ~-Wetterlage (SPIEGEL 23.4.1984: 91), ~zone (BUNTE 25.10.1979: 60);

smogverhangen (FAZ 23.11.1985: 28), smogverseucht (SPIEGEL 5.11.1984: 228);

versmogt (ebd. 22.1.1968: 101; 18.5.1981: 193; FAZ 21.7.1984: 21)¦

Smok- <[smo:k] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Handarbeiten, die in der Technik des ↑*Smoken*s ausgeführt sind bzw. von Kleidungsstücken, die mit gesmokten Verzierungen versehen sind⌝ ◇ 1962‖- ○ zu engl. *smocking* ['smɒkɪŋ] □ *DR* (1941) bis *DR* (1961) bez. *~arbeit* noch als niederdt., während neuere dt. Wbb. wie *DU* (1989) und *DF* (1990) bei *~arbeit* auf engl. Herkunft verweisen.| Im Engl. wird *smock* kurz [smɒk], ~ im Dt. hingegen nur lang [smo:k] ausgesprochen. Diese veränderte Ausspr.form ist schon früh ins Dt. gekommen. Wegen der Lautgleichheit zwischen ~ und engl. *smoke* kommt es bei dt. Verwendern gelegentlich zu einer Verwechslung der beiden Formen.

Vgl. ↑smoken

1 Bei dem Modell [...] interessiert vor allem die passenartig angeordnete Smokarbeit]...]. (FILM U. FRAU 6.3.1962: 9)
2 Die Boxer-Shorts dazu - mit breitem Smokbund und gebogten Seitenschlitzen - kostet 20,- (FLENSB. TAGEBL. 23.3.1979: 10; Anz.)
3 Sonnenkleider mit Smokoberteil [...] Sonnentops mit Smokbund (WESTF. VOLKSBL. 21.5.1980: 9; Anz.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 Zarte Rüschen, Volants, Smokepassen [*sic*] und Bordüren verleihen Charme und schmeicheln jeder Frau in jedem Alter! (ebd. 30.1.1982: o.S.)
5 Thermohose mit elastischem Smok-Bund. Gr. 40-48, 20-23. 35,- (ebd. 20.11.1984: o.S.; Anz.)
6 Kleid, einteilig. Mit Spitzendruckdessin. V-Ausschnitt, Passe im Vorderteil sowie angesetztem weitschwingenden Rock mit rückwärtigem Smok-Einsatz. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Herbst/Winter 1993/94: 244)

smo·ken <['smo:kən] tr.V., hat> ⌜Kleidungsstücke in kleine, regelmäßige Fältchen raffen, die mit einem Zierstich versehen sind, so daß ein geometrisches Muster entsteht⌝ ◇ 1974‖1941 DR ○ aus engl. *to smock* [smɒk] □ Am häufigsten kommt die Part.form *gesmokt* vor.| Es fällt auf, daß die engl. *-ck*-Schreibung und dieAusspr. mit kurzem Vokal im Dt. durch *-k*-Schreibung und Vokallänge ersetzt worden sind. Bisher konnte nicht geklärt werden, wann und warum dies erfolgt ist. Doch ist evident, daß der einfache Konsonant – im Ggs. zur Kürze signalisierenden Doppelkonsonanz wie in *Schock* etc. – Vokallänge andeutet, ebenso wie in *Smoke* und *Smoking*. Überdies könnte eine volkstümliche Verwechslung von ↑*Smok-*(*arbeit* etc.) und *Smoke* 'Rauch' eine Rolle gespielt haben. In diese Erklärung paßt die Tatsache, daß ↑*Smog* nicht nur in der engl. Ausspr. [smɔk] im Dt. verwendet, sondern häufig auch [smo:k] ausgesprochen wird. Weniger wahrscheinlich ist wohl, daß ein Zusammenhang mit den niederdt. Formen *Schmok* 'Rauch, Qualm' und *schmöken* 'rauchen' besteht.

Vgl. ↑Smok-

1 Nachthemd [...] Oberteil gesmokt (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, März 1974)
2 In den Ateliers werden die Pelze – Lieblingstiere der Wohlstandsbürgerinnen: Nerz und Persianer – plissiert und rasiert, gesmokt und geflochten, feinsäuberlich in Rechtecke, Kreise und Ringe geschnitten, und dann in Wellen- und Rhomben-, in Würfel- und Schuppenmuster wieder zusammengesetzt. (STERN 6.12.1979: 50)
3 Das Trägertop, gesmokt, sitzt perfekt. Reine Baumwolle. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.)
4 Aus dem „guten Stück" von früher ist ein ausgesprochen modischer Artikel geworden. Felle vom Nerz, Fuchs, Opossum, Kaninchen, Waschbär oder Lamm werden in Streifen geschnitten, geflochten, gerüscht, gesmokt, mit Ornamenten verziert, in Quadrate zerschnitten und wieder zusammengesetzt, mit Loden, Popeline, Wolle und Leder kombiniert. (FAZ 14.1.1983: 9)
5 Zweiteiliges Kleid mit gesmokter Schulterpartie, in fließender Qualität. (PROSPEKT der Fa. KLINGENTHAL, Salzkotten, September 1988).

Smo·king <['smo:kiŋ] m; -s; -s, österr. auch: -e> ⌜schwarzer, mitternachtsblauer oder weißer Abendanzug für gesellschaftliche Veranstaltungen, dessen Jacke mit Seide belegte Revers oder Schalfasson und dessen Hose an der Seitennaht einen Besatzstreifen aus Seide aufweist⌝ ◇ 1909‖1915 DR; Tesch ○ aus engl. *smoking-(jacket)* ['sməʊ kɪŋ,(dʒækɪt)], das im Engl. in dieser Bed. veraltet ist □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ Ende des 19. Jhs. als Kurzform von engl. *smoking-jacket* ins Dt. gekommen. Das Wort erfuhr im Dt. jedoch eine Bed.veränderung, denn im Engl. bez. *smoking-jacket* eine 'bequeme Hausjacke', die man ursprünglich nach dem Essen zum Rauchen überzog, um den Frack zu schonen; vgl. auch Stiven (1936: 92).| Das Kleidungsstück, das im Dt. als ~ bez. wird, ist im heutigen BE zu *dinner-jacket* und im AE zu *tuxedo* geworden. Nach *OED* (1989) wird jedoch auch im Engl. die Kurzform *smoking* in dieser Bed. als Rückentlehnung aus dem Frz. verwendet: „*ellipt.* A smoking-jacket; also (chiefly as a gallicism), a dinner jacket." *OED* führt dafür einen frühen Beleg aus dem Jahre 1922 an; vgl. auch Lehnert (1990: 105f.). Ob bei ~ im Dt. möglicherweise auch frz. Einfluß vorliegt, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

Vgl. ↑Dinnerjackett

1 Man geht in Gesellschaft nicht mehr im Gehrock oder Frack, sondern im *Smoking* [...]. (DUNGER 1909: 4)
2 *Smoking*, aus *smoking-jacket*, wofür die Engländer *dinner-jacket* sagen [...]. (ebd.: 23)
3 Er verfügte über keinen evening dress; aber ohnehin hatten die gesellschaftlichen Sitten sich seit Jahren gelockert, weder in der Theaterloge noch bei Abendgesellschaften war der Smoking mehr strikte Vorschrift [...]. (MANN 1953: 56)
4 Der Gouverneur und sein Stellvertreter sind schwarze Herren von etwa Fünfzig in tadellosen weißen Smokings und mit guten Manieren. (GRZIMEK 1959: 41)
5 Rigoros fordern die internationalen Verleihfirmen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

den Smoking und die Abendrobe für ihre Stehempfänge vor Mitternacht, und bei den Cocktail-Partys auf Hotelterrassen sieht man vorwiegend Schwarz. (WELT 20.5.1969: 3)
6 Ex Bundestagspräsident Eugen Gerstenmaier feierte im weißen Afrika-Smoking Come-Back auf dem Bonner Gesellschaftsparkett. (MITTELBAYER. ZTG. 27.6.1969: 5)
7 Weder Herr Jedermann im Lodenmantel, noch Herr Jedermann in der weißen Smokingjacke, weder Künstler noch Veranstalter wurden zu Protokoll gebeten, ausgehorcht oder befragt. (WELT 15.9.1969: 21)
8 Mit dem Dean Martin auf der Chaiselongue im Hotelzimmer hat der Trinker im eleganten Smoking keine Ähnlichkeit mehr. (STERN 28.7.1983: 74)
9 Der Franzose Paco Rabanne schneiderte einen nietenbeschlagenen Lederanzug, der Italiener Gianni Versace einen Kaschmirsmoking mit Kummerbund und Weste aus Seide, der Japaner Kansai Yamamoto einen knallroten Jogging-Anzug mit zackigen Ärmeln und einem wilden Drachen auf der Brust. (ZEIT MAG. 2.12.1983: 59 f.)
10 Mit seidenen Smokings und pastellfarbenen Zweireihern dient er sich als der gute Junge an, als der Solide unter den Unsoliden, der Glücksspender unter den Miesmachern, den Ökorockern und Punks. (STERN 19.9.1985: o.S.)
11 Als er bei der jährlichen Spieler-Aktion der Basketballklubs zum Kauf präsentiert wurde, vertauschte der Riese [Detlef Schrempf, Basketballspieler in Dallas] wie alle anderen Bluejeans, T-Shirts und Turnschuhe mit Smoking, Fliege und Lackschuhen. (ebd. 7.11. 1985: 90)
12 Freundliche Firmen-Angestellte im Smoking verteilen Plätzchen, Kaffee und Informations-Broschüren, Spruchbänder wünschen den „Gewinnern" eine „fröhliche Party", eine Gruppe originell verkleideter „Entertainer" sorgt für Stimmung. (ebd. 23.12.1985: 102)

{~hemd (BRIGITTE 7.3.1984: 72), ~hose (STERN 28.7.1983: 71);

Disco-~ (FREUNDIN 19.6.1980: 35)}

Snack, snack <[snɛk] m; -s; -s> 1a ⌜kleine, meist kalte Zwischenmahlzeit, nebenbei gegessener Appetithappen⌝ ◇ 1968‖1970 Neske ○ aus engl. *snack* [snæk] □ Vgl. ↓Snackbar

1 Leihkellner reichen Snacks, Henkell-Sekt, Gin-Cocktails und Whisky. (SPIEGEL 14.10.1968: 105)
2 Delikate kleine Happen - Snack „Lyon", Snack „Westfalen" und 6 weitere Snacks. (MITTELBAYER. ZTG. 4.1.1969: 37)
3 Im übrigen empfiehlt der Bericht, statt täglich zwei bis drei kalorienreicher Mahlzeiten besser fünf bis sechs kleine „snacks" einzunehmen. (ebd. 1.8.1969: 15)
4 Pikante Spießchen - Als Vorspeise oder kleine Snacks (PROSPEKT der Fa. JAFFA, April 1972)
5 [...] neben 480 Brot- und 230 Frischwurst-Sorten auch bizarre Snacks wie geröstete Ameisen, Seidenraupen in Würztunke oder griechischen Rosenblätter-Salat [...]. (SPIEGEL 14.3.1977: 194)
6 In der „Heimat der Küche, der Weine und der Tafelkünste" (Ferniot) hat eine Invasion von Snacks, Pubs und Inns eingesetzt, die Sucht nach dem „schnellen Imbiß" hat Frankreich überschwemmt. (ebd. 6.5. 1985: 218)
7 Rosinen eignen sich gerade am Lenkrad als natürlicher Snack, der rasch ins Blut geht und die Konzentration wiederbringt. (NEUE WESTF. 5.7.1985: o.S.)
8 Doch Experten sprechen bereits von einer „Revolution im Fast-Food-Bereich". Statt Curry-Wurst sollen künftig Edel-Snacks wie Kaviar, Lachs und Schnecken serviert mit Champagner oder einem guten Wein der schnellen Küche neue Kunden bringen. (WESTF. VOLKSBL. 20.3.1986: o.S.)
9 Mit Kleinpackungen und neuen Snacks für zwischendurch erschloß sich das Unternehmen neue Zielgruppen. (SPIEGEL 21.3.1988: 121)
10 Am Imbißstand gab's nur einen schnellen Snack, bevor die beiden zu ihrer Hochzeitsreise nach Hawaii aufbrachen. (FLENSB. TAGEBL. 4.5.1991: o.S.)

{~-Beutel (WELT 26.11.1976: 13), ~-Corner (NEUE ZÜR. ZTG. 15.3.1969: o.S.), ~-Menü (SPIEGEL 11.11.1968: 74) ~-Paket (WESTF. VOLKSBL. 23.3. 1977: 5);

Busineß-~ (SPIEGEL 23.1.1989: 109), Gate-~ (BLICKPUNKT [Paderborn] 20.6.1985: 3), Süßwaren-~ (SPIEGEL 13.8.1988: 110), Zwischen~ (BILD + FUNK 51/1971: 74)}

1b ⌜gesalzenes Knabbergebäck⌝ ◇ 1968 in dem Komp. *Pfanni-~artikel*‖- ○ aus engl. *snack* □ Gelegentlich wird ~ auch auf Knabberartikel für Haustiere übertragen (vgl. 9).

1 Eine interessante Aufgabe für einen Mann voller Aktivität, der verkaufen kann, der den Fahrverkauf als Hobby betrachtet, dem es Spaß macht, für die überall beliebten Pfanni-Snackartikel täglich neue Freunde zu gewinnen! (MITTELBAYER. ZTG. 28.9. 1968: 36)
2 Pfanni-Snacks sind immer krrk-frisch und knusprig! (GONG 47/1971: 38; Anz.)
3 Als Zusatzsortiment sind in den letzten Jahren bei 60 Prozent der Betriebe Süßwaren und Snacks hinzugekommen. (WELT 22.3.1977: 13)
4 Am Markt für Snack-Artikel ist die Zeit ruhigen Knabberns vorbei [...]. Etwa auf 500 Mill. DM [...] ist der deutsche Snack-Markt vom Volumen her zu veranschlagen [...]. Unumstrittener Marktführer im Snack-Artikelbereich ist Bahlsen. (ebd. 10.5.1977: 11)
5 Die Snacks von funny-frisch: chipsfrisch, Erdnußflips, Rancheros, Zwiebli Ringe. (FLENSB. TAGEBL. 29.12.1977: 9; Anz.)
6 Bei Snack-Artikeln, etwa Chips und Salzstangen, mußten die Markenhersteller fast ein Drittel des Geschäfts der Billigkonkurrenz überlassen. (SPIEGEL 30.4.1984: 100)
7 Diese „Snacks", wie man die Knabberartikel auf gut

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Neudeutsch auch nennt, sollen den kleinen Hunger zwischendurch stillen und nicht unbedingt nur der puren Freßlust dienen. (FAZ 9.8.1986: 12)
8 Dafür legen die Liebhaber der salzigen Snacks etwa eine Milliarde Mark auf die Ladentheken. (NEUE WESTF. 15.10.1986: o.S.)

* * *

9 Auch für sie gibt es immer mehr „Snacks". Die vierbeinigen Lieblinge lassen sich damit offensichtlich gern verwöhnen, denn nach Auskunft von Branchenexperten werden die Hunde- und Katzen-Knabberartikel in steigendem Maß gekauft [...]. Snacks für Struppi lassen Herrchen und Frauchen beruhigter zur eigenen Knabberdose greifen. (FAZ 9.8.1986: 12)

Snack·bar, Snack-Bar <['snɛkba:ɐ] f; -; -s> ⌜kleineres Lokal (mit ↑*Selbstbedienung*) bzw. Schnell- oder Stehimbiß, in dem schnell zubereitete kleine Mahlzeiten zum Verzehr im Lokal oder zum Mitnehmen angeboten werden⌝ ◇ 1963‖1960 DF ○ aus engl. *snack bar* ['snækbɑ:] □

Vgl. ↑Fast-Food 1a, ↑Snack 1a

1 Restaurant, Snack-Bar, Lebensmittel und Getränke (FAZ 27.7.1963: 18; Überschr.)
2 An der französischen Grenze [...] nahmen die Bauherren von Snack-Bars, Raststätten, Nachtlokalen kaum noch Rücksicht auf den Charakter der Pyrenäenurwelt. (PRESSE 10.8.1974: 24)
3 An die Flügel wurden Leuchtstoffreklamen genagelt, wo früher der Navigator gesessen hatte, war jetzt die Sandwichküche, statt der Sitzreihen kamen kleine Tischchen in die Passagierkabine. Zwölf Jahre lang florierten die Geschäfte in der Snackbar „Dakota". Tragflächen und Leitwerk ließ der Wirt immer wieder überpinseln. Eines Tages kam ein Amerikaner vorbei, der zufällig mit Flugzeugteilen handelte. Er bezahlte sein Sandwich und wollte vom erstaunten Wirt dann auch gleich wissen, was die Snackbar insgesamt denn kosten solle. (STERN 17.10.1985: 232)
4 Alfredos Snackbar auf dem Hof der Moskauer US-Botschaft mußte fürs erste dichtmachen. (SPIEGEL 27.10.1986: 162)

snie·fen <['sni:fən] tr.V., hat> ⌜vgl. ↑*sniffen* 1a, 1b⌝ ◇ 1987‖1980 GWb ○ zu engl. *to sniff* [snɪf] □ Im Dt. gibt es ein Wortfeld, zu dem *schniefen, schnüffeln, schnupfen*, ~ und ↑*sniffen* gehören, die sich alle auf das Inhalieren von Rauschmitteln beziehen, durch das Engl. beeinflußt worden sind und sich zum Teil semantisch überlappen. Nach *GWb* (1980) ist ~ „unter Einfluß von ↑schniefen zu engl.-amerikan. to sniff" gebildet worden. Das älteste Mitglied des Wortfeldes ist *schnupfen*, das mit Bezug auf Rauschgift, insbes. Kokain, nach *Küpper* (1987b) seit den 20er Jahren im Dt. ist. Die Form *schniefen*, von der ~ beeinflußt worden ist, ist nach *Küpper* (ebd.) in der Bed. „Kokain schnupfen" seit 1970 nachgewiesen.| Ebenso wie ~ bezieht sich ↑*sniffen* auf das Schnupfen von Rauschgift, bezeichnet aber darüber hinaus das Inhalieren lösemittelhaltiger Dämpfe. In dieser Bed. überschneidet sich ↑*sniffen* mit *schnüffeln*, das nach *Küpper* (ebd.) in der Bed. „Chemikaliendämpfe einatmen, die Rauschzustände erzeugen" aus engl. *to sniff* übersetzt worden ist und seit 1973 im Dt. belegt ist.

Vgl. ↑sniffen 1a, 1b

1 Mit 14 hab' ich angefangen zu kiffen, dann kam LSD, das hab' ich zum erstenmal bei einem Rockkonzert in der Waldbühne probiert, und später hab' ich auch Heroin gesnieft. (STERN 15.1.1987: 18)
2 Designer Drugs werden nicht nur injiziert, sondern hauptsächlich geschluckt, geraucht oder gesnieft [...]. (SPIEGEL 25.3.1991: 118)

Sniff <[snɪf] m; -s; -s> ⌜Kokainmenge zum einmaligen Konsum; Schnupfen von pulverförmigem Rauschgift, insbes. Heroin und Kokain⌝ ◇ 1982‖1980 GWb ○ aus engl. *sniff* [snɪf] □ Gelegentlich findet man im Dt. auch die Form *Snief* (vgl. 4).

Vgl. ↑sniffen 1a, 1b, ↑Sniffer

1 Ein Gramm pro Tag sei ja nicht viel, bei gutem Stoff ergebe das zehn Sniffs, und das halte jeweils zwei Stunden. (SPIEGEL 21.6.1982: 186)
2 Während beim Heroin die erste Spritze bereits den Beginn einer Sucht bedeuten kann, ist der gelegentliche Kokain-Sniff physisch, und für die meisten wohl auch psychisch, nicht gefährlicher als der Genuß von Alkohol oder Tabak. (ebd.: 194)
3 Für einen Sniff Kokain, für einen Schuß Heroin tun sie alles: Rauschgiftsüchtige haben die Republik mit einer beispiellosen Verbrechenswelle überzogen. (ebd. 25.7.1988: 30)

* * *

4 Babsi, das kleine Mädchen, das mich ein paar Monate vorher im Sound wegen LSD angehauen hatte. Babsi, damals zwölf Jahre alt, auf Trebe wegen Ärger in der Schule, die noch schnell ein paar Sniefs H probiert hatte, bevor sie aufgegriffen und zu ihren Großeltern zurückgebracht wurde. (STERN 16.11. 1978: 166)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

snif·fen <['snɪfən] tr.V., hat> 1a ⌜Dämpfe leicht flüchtiger Stoffe, wie Lösungsmittel in Lacken, Klebstoffen etc., einatmen und sich daran berauschen⌝ ◇ 1977‖1980 GWb ○ aus engl. *to sniff* [snɪf] □ Im Dt. findet man auch die Form *schnüffeln* (vgl. 4 f.).

Vgl. ↑sniefen, ↑Sniff, ↑Sniffer

1 Besonders in Homosexuellenkreisen wurde zwischen 1964 und 1968 reichlich „Amyl" gesnifft. (SPIEGEL 28.11.1977: 260)
2 […] auf deren möglichen bewußten Mißbrauch als Rauschmittel durch Inhalieren („Sniffing") präzisiert. Der damals im väterlichen Unternehmen als Lehrling beschäftigte Junge hatte in einem öffentlichen Park mit Freunden die Dämpfe des aus dem Betrieb entwendeten Kältemittels aus Trichlorfluormethan „gesnifft", woran er wenig später gestorben war. (FRANKF. RUNDSCH. 19.8.1981: 22)
3 Gesnifft werden Lösungsmittel aller Art: Gase und Dämpfe von Klebstoffen, Farbverdünnern, Nagellackentfernern, Wachslösern, Kühlerdichtungsmitteln, Möbelpolituren und Reinigungssprays. (SPIEGEL 19.3.1990: 295)

* * *

4 Die Erklärung heißt „Poppers", eine Art Rauschgift. Diese Amyl- oder Butylnitrate gibt es in jedem Zigarettenladen in Flaschen für 3,50 Dollar zu kaufen. Sie werden geschnüffelt und lösen einen explosionsartigen Orgasmus aus. (STERN 15.4.1982: 262)
5 Ein Großteil von ihnen schnüffelt Klebstoffe, aber auch Beruhigungsmittel, wie etwa Faustan, sind in der Szene als Ersatz-Drogen wohlbekannt. (SPIEGEL 12.3.1990: 63)

1b ⌜pulverförmiges Rauschgift, insbes. Heroin und Kokain schnupfen⌝ ◇ 1982‖– ○ aus engl. *to sniff* □

Vgl. ↑sniefen, ↑Sniff, ↑Sniffer

1 „In Künstlerkreisen oder auf Privatpartys betuchter Müßiggänger", so ein Berliner Drogenberater, werde das Zeug [Kokain] gesnifft. (SPIEGEL 21.6.1982: 184)
2 Das von den Konsumenten in München, Paris oder New York durch aufgerollte Geldscheine gesniffte Pulver wird von Bauern angepflanzt, die sich damit knapp vor dem Hunger retten können. (ebd. 29.7.1985: 112)
3 BRIGITTE: Als wir nur gesnifft haben, schimpften wir immer auf die Fixer. (ebd. 25.7.1988: 45)

Snif·fer <['snɪfɐ] m; -s; -> ⌜Rauschgiftsüchtiger, insbes. Kokainabhängiger, der sein Rauschgift ausschließlich schnupft⌝ ◇ 1982‖– ○ aus engl. *sniffer* ['snɪfə] □

Vgl. ↑Sniff, ↑sniffen 1a, 1b

1 Zwischen 10000 und 20000 regelmäßige Sniffer schätzte man in den zwanziger Jahren in Berlin; 1926 lag der Koks-Preis bei fünf Dollar je Gramm. (SPIEGEL 21.6.1982: 190)
2 Die Statistik ist endlos und verwirrend: 500000 Heroinfixer in Hongkong, 20 oder 25 Millionen Kokainsniffer in den Vereinigten Staaten. (ZEIT 17.5.1985: 34)

{Freizeit-~ (SPIEGEL 21.6.1982: 194)}

Snob, snob <[snɔp] m; -s; -s| abwertend> ⌜Person, die aus Geltungssucht nach gesellschaftlicher Exklusivität strebt, indem sie sich durch zur Schau gestellte Extravaganz in der Lebensführung und durch den Umgang mit sozial höherstehenden oder geistig und künstlerisch tätigen Menschen den Schein geistiger und kultureller Überlegenheit zu geben sucht, dabei geringschätzig auf andere herabblickt und deshalb häufig blasiert und arrogant wirkt⌝ ◇ 1909‖1871 Sanders ○ aus engl. *snob* [snɒb] □ Nach Ganz (1950) ist ~ seit 1848 im Dt. *DtFWb* (1978) belegt ~ seit 1853. Nach Stiven (1936: 66) ist ~ durch Thackerays *Book of Snobs* (1848), das zuvor von 1846 bis 1847 in Fortsetzungen im satirischen Magazin *Punch* erschienen war, im Dt. bekannt und rasch zu einem Modewort geworden. ~ bez. zunächst einen „Protzen […] und […] denjenigen, welcher 'niedrig gesinnt, niedrige Dinge bewundert'; nach 1875 entwickelte es sich zum sozialen Stichwort für den Sklaven der Mode und der gesellschaftlichen Konvention, ohne daß aber im Dt. Snob […] so tief im Sinne herabsank wie im Engl., wo jetzt 'snob' fast an 'cad', den Antipoden des Gentleman, streift" (ebd.). Nach *Etym. Wb. des Dt.* (1989) ist ~ „vor allem durch Sternheims Komödie *Der Snob* (1913) als Bezeichnung für einen blasierten, anmaßenden Menschen geläufig" geworden.| ~ bildet im Dt. zahlreiche Ableitungen und Zusammensetzungen wie das nach *DtFWb* (1978) Mitte des 19. Jhs. entstandene ↑*Snobismus*, die seit Anfang des 20. Jhs. belegten Adj. ↓*snobistisch*, ↓*versnobt*, neuere Bildungen wie ↑*Snob-Appeal*, ↑*Snobiety* sowie zahlreiche weitere nicht einzeln lemmatisierte Formen.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Playboy, ↑Snob-Appeal, ↑Snobiety, ↑Snobismus, ↓snobistisch, ↓versnobt

1 Wien scheint nicht mehr eine deutsche Stadt zu sein, sondern eine englische Kolonie, die aus *Highlife, Nobility* und *Mob* und *Snob* besteht. (DUNGER 1909: 5)
2 Es gibt auch manche englische Wörter, die sich im Deutschen nur durch Umschreibung wiedergeben lassen und deshalb schon um der Kürze des Ausdrucks willen eine gewisse Berechtigung haben, wie [...] Snob, Snobbismus (eitle Vornehmtuerei) [...]. (ebd.: 13)
3 Was tut eine Bühne heute, wenn sie ein Publikum vom echten intellektuellen Interesse bis zum Snob und Mitläufer fesseln und zugleich auf Nummer Sicher gehen will? (FAZ 1.11.1949: 8)
4 In Frankreich ist das eine gastronomische Sensation; für ernste Feinschmecker wie für Snobs ein Anlaß, sich alsbald nach Avignon zu begeben. (WELT 16.4.1959: 15)
5 [...] aber seit Champagner jeder Preisklasse schon in mittleren Supermärkten verkauft wird, zieht sich der Snob angewidert auf seine Gastritis zurück und greift zu Milchshakes. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 1)
6 Inmitten des lauten und quirlenden Touristenrummels hat sich dieses Paradies der feinen Leute, der Snobs und Hochstapler, der Nobel-Gangster und Edeldirnen in Reinkultur erhalten. (BUNTE 19.7.1979: 30)
7 Der Snob und sein Gepäck: Koffer, Taschen und Behälter mit dem Monogramm des Koffermachers Louis Vuitton. (STERN 28.2.1980: 190)
8 Danach versuchte Christine [Keeler] es mit dem Direktor einer Metallwarenfabrik, einem Snob. (SÜDDT. ZTG. 20./21.7.1985: 3)
9 In der Plattenbranche nennen sie so etwas „Grüne Musik". Sie reden beim Geldzählen vom „unschlagbaren Dauerbrenner der deutschen Musikszene". Popsongs sind kurzlebig. Das Kufstein-Lied, die „Treuen Bergvagabunden", die „Rauschenden Birken" sind das Wahre, und „Rosamunde". „... Ich hab' die ganze Nacht probiert und eine Kanne Öl verschmiert." Fassungslos vernehmen es die Snobs. (STERN 16.1.1986: 58)

{~-Einrichter (SPIEGEL 15.7.1968: 16), ~klatsch (ebd. 20.10.1969: 130), ~-Kurort (ebd. 19.8.1968: 71; 26.9.1977: 243), ~-Shop (ebd. 14.3.1977: 197), ~ value (ZEIT 20.7.1979: 1);

Elite-~ (SPIEGEL 15.7.1968: 48), Möchte-gern-~ (ZEIT 2.11.1979: 80), Polit-~ (ebd. 12.10.1979: 9), Pop-~ (SPIEGEL 23.9.1968: 190), Reise~ (BILD 22.1.1969: 6), Sessel-~ (SPIEGEL 29.7.1968: 12), Vulgär-~ (ZEIT 2.11.1979: 80);

Segel-~by (BILD AM S. 9.1.1983: 16), ~bery (FAZ 21.5.1983: o.S.), ~esse (WELT AM S. 12.9.1971: 43), ~izität (FAZ 11.11.1986: o.S.), ~ologie (ebd.), ~tum (ebd.)}

snobistisch, snobbistisch <[snɔ'b--] Adj.| abwertend> ⌜den Haltungen und Einstellungen eines ↑*Snob*s entsprechend, von ↑*Snobismus* geprägt, übertrieben vornehm, blasiert und arrogant⌝ ◇ 1911‖1941 DR ○ zu engl. *snobbish* ['snɒbɪʃ] oder dt. Abl. von ↑*Snob* □ Neben einfacher findet man gelegentlich auch doppelte Konsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.| Die engl. Vorbild entsprechenden Adj.formen *snobbish* und *snobby* sind im Dt. selten (vgl. 6–9).

Vgl. ↑Snob, ↑Snobismus, ↓versnobt

1 Sergels Gedichte sind „gefällig", doch nicht nur aus ihrer Gefälligkeit ist ihr breiterer Erfolg zu erklären; zum Teil auch aus einer Opposition gegen die literarische und affektierte und snobistische Lyrik, die in mancher Hinsicht heute noch modern ist [...]. (LISSAUER 1911: 1026) ☆
2 Es ist alles so fein und so wunderbar herrlich: [...] die gnädige Frau spricht leise und fast halblaut, diskret, fein - alles ist selbstverständlich und gewiß nicht snobistisch, es klappt wie geölt: und ich habe das lebhafteste Bedürfnis, einmal in die Vorhalle zu gehen, mich in eine Ecke zu stellen und ganz laut: „Scheibenkleister!" zu rufen, nur, damit das innere Gleichgewicht wieder hergestellt ist. (TUCHOLSKY 1954: 220 f.)
3 Und dem eher snobistischen Verlangen junger Offiziere, wieder Röhrenreitstiefel oder Säbel zu tragen, verleiht ein Panzerhauptmann existenzerhellende Deutung: „Wir werden für anständige Uniformen sorgen und die Bundeswehr endlich kampfkräftig machen." (SPIEGEL 16.10.1967: 57)
4 Einigermaßen ungewöhnlich und fast snobistisch mutet Lerchbaumers Lektüre an. (MITTELBAYER. ZTG. 14.5.1969: 23)
5 Eine sichere und elegante Sache, die praktisch immer funktioniert. Ein bißchen snobbistisch, nicht wahr? (KATALOG der Fa. D.M.B., Düsseldorf 1970: 5)

* * *

6 So spleenig-snobbish-spaßig entspannt sich der britische Ex-Diplomat und Romancier („Justine") Lawrence Durrell in seinen 16 CD-Schnurren vom Dienst an der höheren Literatur. (SPIEGEL 9.9.1968: 155)
7 Also: Wenn der Karstadt-Stenz bei Feinkoch Witzigmann seinen Wochenlohn buchstäblich „verspeist" - ist das dann vielleicht snobisch? (FAZ 11.11.1986: B 12)
8 [...] So lief denn alles so schön friedlich und snobby - fromm ab [...]. (WELT 24.10.1977: 16)
9 Eine „wahnsinnig snobby" gemachte Zeitung bringt Gastronomie-Journalist Klaus Besser, der aus „Besser's Gourmet Journal" (jetzt „Ullsteins Gourmet Journal") bei Axel Springer ausgestiegen ist, Ende dieser Woche im Münsteraner Kochbuchverlag Wolfgang Hölken heraus [...]. (SPIEGEL 10.3.1980: 209)

versnobt <[-'snɔpt] Adj.| abwertend> ⌜meist von Personen: mit ↓*snobistisch*en Zügen, wichtigtuerisch, blasiert und arrogant, einen übertriebenen Hang zu Exklusivität und Extravaganz zeigend; seltener von Sachen: übertrieben vornehm⌝ ◇ 1928‖1966 DF ○

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

zu engl. *snobbish* ['snɒbɪʃ] oder dt. Abl. von ↑*Snob* □ Die Form *angesnobt* ist selten (vgl. 9).

Vgl. ↑Snob, ↓snobistisch

1 „total versnobt" (REIBNITZ 1928: 123) ☆
2 Den Romeo spielte Gottfried Herbe als exzentrischen jungen Mann von drängender, fiebriger Nervosität, leicht versnobtem Stimmklang und überquellender Suada. (SÜDDT. ZTG. 23.7.1969: 25)
3 Er wird eines Tages von dem Wiener Kollegen Very und dessen versnobten Künstlerkreis aufgenommen [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 10./11.6.1971: 17)
4 „Chez Maxim" schied aus wegen des versnobten High-Society-Einschlags. (BUNTE 17.5.1979: 110)
5 [...] oder wie er zum Stein des Anstoßes wird, als er unrasiert und ohne Jackett in eines der versnobten Lokale eindringt. (SPIEGEL 30.6.1980: 162)
6 Von Diskotheken hält er wenig. Schon gar nichts, wenn sie versnobt sind. (FREUNDIN 18.3.1982: 179)
7 Diesen leicht versnobten Mann [John Maynard Keynes] drängte es bei Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 nicht gerade, den Rock der Ehre anzuziehen. (STERN 2.12.1982: 173)
8 WASMEIER: Das heißt, daß ich zum Beispiel mit der Tracht in München über den Marienplatz gehe. Aber da ist die Gesellschaft auch schon so versnobt, daß ich garantiert schief angeschaut werde. (SPIEGEL 22.12.1986: 129)

* * *

9 Drei Kilometer weiter südlich preist das Seebad Marina del Rey seinen angesnobten Yachthafen an [...]. (STERN 6.9.1979: 53)

Lit.: Stave, J. (1962) „Snob, Dandy, Playboy"

Snob-Ap·peal, Snob Appeal, Snobappeal, snob-appeal, snob appeal <['snɔpəpi:l] m; -s; o.Pl.> ⌜von Sachen: durch Preis, Exklusivität und andere Eigenschaften vermitteltes vornehmes Flair, das als Anziehungskraft auf Personen wirkt, die sich durch zur Schau gestellte Extravaganz in der Lebensführung den Schein geistiger und kultureller Überlegenheit zu geben suchen⌝ ◇ 1962‖1970 Neske ○ aus engl. *snob appeal* ['snɒbəpɪəl] □ ~ ist eine Analogiebildung zu ↑*Sex-Appeal*.| Mit Bezug auf Personen ist ~ selten (vgl. 12).

Vgl. ↑Appeal 2b, ↑Snob, ↑Snobiety, ↑Snobismus

1 Zimmermann: „Das Hilton war für eine gemeinsame Werbung ideal. Es hat den notwendigen Snob-Appeal." (SPIEGEL 7.2.1962: 44)
2 Man rollt lieber mit Gestank, rollt man nur in dem Gefühl: Mein Gefährt hat snob-appeal! (FILM U. FRAU 6.3.1962: 18)
3 Das hat für sie [...] *snob appeal*; [...] Was sind denn das für aufsässige Jugendliche, die wie die anderen Gäste auch jenen „überholten Idealismus" noch weidlich in Anspruch nehmen, der dem grenzenlos überforderten Herbergspersonal die einzige Vergütung, bescheidene Selbstentlohnung für seine Bemühungen darstellt? Diese jungen Meuterer glauben, nur, weil andere zu Fuß gehen und nicht rauchen, hielten die sich für besser. Das hat für sie - wie sie zugeben - *snob appeal*; sie setzen ihre Koffer demonstrativ gegen unsere Rucksäcke, ihre langen Hosen gegen unsere Breeches, ihre hohen Schuhe gegen unsere Sandalen. (ZEIT 27.4.1962: 39)
4 Der Modezar hat für sich und sein Werk jeglichem „Snob Appeal" abgeschworen [...]. (RUNDF. U. FERNS. 4/1969: 2)
5 Daneben haben sich allerdings auch Reisen mit Snob-Appeal einen festen Platz in den Jugendreiseangeboten erobert [...]. (WELT AM S. 3.10.1971: 47)
6 Es ist ein [...] Hauch von Snobappeal, was hier einen zusätzlichen Markt zu eröffnen scheint. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 21)
7 Das einstige Winterziel [Gran Canaria] mit dem Snob-Appeal hat sich zum Ganzjahresparadies gemausert. (STERN 15.12.1977: 196)
8 Die französische Schickeria wählte das Käfer-Cabrio zum Auto mit dem größten Snob-Appeal. (BUNTE 9.8.1979: 30)
9 Heute aber, wo Millionen jährlich verreisen [...], ist die Urlaubsfahrt zur Pflichtübung geworden und wenn schon nicht der Erholung, dann zumindest dem Prestige dienlich. Auskosten kann den Snob-Appeal nur jene Gruppe, die Geld hat und Bildung. (ZEIT 4.7.1980: 50)
10 Verkauft wird der Plastik-Chronometer als Zweituhr, die für wenig Geld erschwinglich ist und trotzdem über Snob-Appeal verfügt - gleichsam eine „Volksrolex", so Jochen Wolf, „die von Herrn und Frau Jedermann getragen wird". (SPIEGEL 15.10.1984: 259)
11 Das Kalkül mit dem Snob-Appeal war offenbar richtig. Die geschmeichelten Yuppies reagierten wie erhofft: Nach sechs Nummern kann der Vize-Chefredakteur und eigentliche Blattmacher, Gerfried Sperl, auf 6000 Abonennten verweisen, und Bronners angepeilte Zielauflage von 50000 Stück ist auf Anhieb übertroffen. (ZEIT 4.11.1988: 91)

* * *

12 Auf Lehranträge und Stiftungen angewiesen [...] dient materielles Sich Bescheiden ihr [Susan Sontag] als Snob-Appeal. (STERN 28.10.1982: 295)

snobbistisch: Vgl. ↑**Snob** (↓snobistisch)

Sno·bie·ty <[sno'baiəti] f; -; o.Pl.| von anderen verwendet; ironisierend> ⌜Gruppe der Gesellschaft, die sich durch zur Schau gestellte Extravaganz der Lebensführung den Schein geistiger und kultureller Überlegenheit zu geben sucht und den Anspruch auf

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Zugehörigkeit zur ↑*Society* erhebt⌝ ◇ 1967‖1973 DR ○ aus engl. *snob* [snɒb] und *(soc)iety* [(sə'sǀaɪətɪ], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □ Bei ~ handelt es sich um eine dt. Analogiebildung zu ↑*(High)* ↑*Society*, die im Dt. durch Wortmischung aus engl. *snob* und engl. *society* entstanden ist. Die Form *Snob-Society* ist selten (vgl. 9).

Vgl. ↑High-Snobiety, ↑Jet-Set, ↑Snob, ↑Snob-Appeal, ↑Snobismus, ↑Society

1 Seit einiger Zeit tummelt er [Arndt Krupp, 29] sich mit seinem Rolls-Royce an den Plätzen der internationalen Snobiety. (SPIEGEL 13.3.1967: 27)
2 In Hamburg herrscht die Snobiety. (CAPITAL 2/1968: 31)
3 Die Werbung der „in ganzer Länge milden" Zigarette ist auf Snobiety getrimmt. (SPIEGEL 9.9.1968: 65)
4 Müßiggang, Nichtstun, Langeweile der geldschweren Snobiety vor der Jahrhundertwende bilden den englisch-historischen Boden, auf dem die Spöttelei sprießt und das Bonmot blinkt [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 26.11.1968: 2)
5 In diesen drei Clubs, in die ein normaler Sterblicher nicht eingelassen wird, trifft sich die Pariser Snobiety. (KLEINE ZTG. 27.7.1974: 5)
6 Denn das Sammeln von Altkleidern scheint zum Modesport der Snobiety zu werden. (PETRA 31.1.1979: 21)
7 Exzentriker Dali, heute der Snobiety gefällig, blickt auf ein vielfältiges, an Substanz höchst uneinheitliches Werk zurück [...]. (SPIEGEL 31.12.1979: 104)
8 Trotz all seiner Vorlieben für die Snobiety und seiner Sucht nach Bestätigung durch die „Upper Ten" scheint sich Capote doch nach einem Leben ohne Eitelkeiten und Normen gesehnt zu haben. (ebd. 3.9.1984: 197)

* * *

9 Walter hatte das rollende Statussymbol der Snob-Society bestellt, „weil ich mir ja sonst nichts gegönnt habe". (STERN 3.7.1980: 58)

{~-Etablissement (SPIEGEL 31.1.1977: 74);
„Jet-set-~" (FLENSB. TAGEBL. 3.9.1985: 16), Ruhr-~ (SPIEGEL 10.4.1967: 79)}

Snobismus <[snɔ'b--] o.Pl.| abwertend> ⌜Haltung, Einstellung eines ↑*Snobs*; Blasiertheit⌝ ◇ 1962‖1915 DR; Tesch ○ nach engl. *snobbism* ['snɒbɪsm] □ Während *DE* (1989) engl. *snobism* [*sic*] als Vorbild für ~ angibt, macht *DU* (1989) folgende Angaben: „[engl. snobbery, snobbishness]". *DtFWb* (1978) bemerkt zur Herkunft von ~ folgendes: „(-; selten Snobismen), gegen Mitte 19. Jh. entlehnt aus gleichbed. engl. *snobbism* (zu *snob* [...]), früher auch in der Schreibung *Snobbismus*" (vgl. 6). Die Pluralform *Snobismen* ist im Dt. selten (vgl. 7).

Vgl. ↑Snob (↓snobistisch), ↑Snob-Appeal, ↑Snobiety

1 Jan behauptete, die Langeweile des polnischen Adels stehe momentan so in Blüte, daß man trotz wachsender Schulden nicht mehr Französisch spreche, sondern aus lauter Snobismus gewöhnlichstes Polnisch. (GRASS 1962: 89)
2 Die jährliche Veranstaltung war die seltsamste Kombination von Snobismus und Kommerzialismus. (HEUSS 1964: 95)
3 Jahrelang haftete dem Besuch der Camargue ein wenig Snobismus an, und etwas snobistisch war auch, was man touristisch für die Fremden herrichtete. (WELT 22.10.1964: 17)
4 Bei einem Teil der Schüler sei „eine gewisse Indifferenz, ein bestimmter Snobismus" vorhanden, der sie davon abhalte, Partei zu ergreifen, und der sie bei einer Diskussion dazu führe, „in Opposition zu gehen, weil sie damit meinen, objektiv zu sein". (FAZ 3.1.1966: 1)
5 Eine Fatalität aber ist es, wenn Kulturanarchisten, in deren Vorstellungen die Dekadenz des bürgerlichen Snobismus wirksam ist, über die Sozialdemokratische Partei zu Einfluß kommen, indem sie Kultusministerien besetzen. (WELT 30.12.1974: 5)

* * *

6 Es gibt auch manche englische Wörter, die sich im Deutschen nur durch Umschreibung wiedergeben lassen und deshalb schon um der Kürze des Ausdrucks willen eine gewisse Berechtigung haben, wie [...] Snob, Snobbismus (eitle Vornehmtuerei) [...]. (DUNGER 1909: 13)
7 Der Franzose Daninos („Major Thompson entdeckt die Franzosen") ist, als Romanverfasser wie als Feuilletonist, ein witziger Mann, der die Gesellschaft amüsiert, indem er sie verhöhnt. Die mondänen Sitten sind sein Fach, Cocktail-Gerede, übliche Snobismen. (SPIEGEL 13.5.1968: 167)

<u>snobistisch:</u> Vgl. ↑**Snob** (↓snobistisch)

Snoo·ker <['snu:kɐ] *m, *n; -, -s; o.Pl.; meist o.Art.> ⌜dem Billard ähnliches Spiel, das mit 15 roten, sechs andersfarbigen und einem weißen Spielball gespielt wird und bei dem es darum geht, die Kugeln in einer best. Reihenfolge in die an den Ecken und in der Mitte der Längsseiten des Billardtisches befindlichen Löcher zu spielen⌝ ◇ 1986‖- ○ aus engl. *snooker* ['snu:kə] □

Vgl. ↑Pool[3]

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Die Haie der Großstadt sind Lehrlinge. Sie sind in den „Dampfbierladen" gekommen, um sich ein wenig vom Alltag zu erholen. Ein Laden, der obergäriges Dampfbier aus Bayern verkauft und der sich als Billard-Bistro versteht. Hier wird „Snooker" gespielt, das millionenfache Hobby von Engländern. Eine Abart des Pool-Billard, das auch in Deutschland populär werden kann. Durch Haie der Großstadt? (FAZ 11.2. 1986: 19)
2 Während in Großbritannien das dem Billard verwandte „Snooker" inzwischen ein solcher Publikumsschlager ist, daß das Fernsehen 1985 nur 150 Stunden Fußball, aber 320 Stunden Snooker sendete, gilt Billard in Deutschland immer noch als Kneipensport. (SPIEGEL 23.11.1987: 204)
3 Nachdem sich Snooker in England und auch in Belgien zum Volkssport gemausert hat, soll es nun auch in Deutschland – und ebenso in der Paderstadt – seinen Erfolg fortsetzen. (WESTF. VOLKSBL. 13.1. 1988: o.S.)
4 Wenn von 15 roten und sieben bunten Kugeln die Rede ist, von einem grünen Tisch mit Maßen von zwei mal vier Metern und Queues, die fast „Manneslänge" erreichen, dann handelt es sich um einen neuen, aus England kommenden Sport: Snooker. Das Mutterland des Squash bietet mit Snooker eine reizvolle und jenseits des Kanals überaus beliebte Steigerung des Billards an. (NEUE WESTF. 23.1.1988: o.S.)

{~-Fieber (WESTF. VOLKSBL. 13.1.1988: o.S.), ~-Halle (SPIEGEL 9.1.1989: 131)}

Snow·board, Snow-Board <['sno:bɔ:ɐt] n; -s; -s> ⌜als Sportgerät dienendes flaches, stromlinienförmiges Brett, mit dem man auf Schnee gleiten kann und insbes. über Buckelpisten und Steilhänge fährt⌝ ◇ 1983‖1989 DU ○ aus engl. *snowboard* ['snəʊbɔ:d] □ Gelegentlich wird ~ auch zu *Board* verkürzt (vgl. 6). Die Form *Schnee-Brett* ist seltener (vgl. 7).

Vgl. ↓snowboarden, ↓Snowboarder, ↓Snowboarding

1 Wem zwei Ski zu gewöhnlich sind, der steigt in diesem Jahr aufs Snow-Board um. Die Wellenreiter von Hawaii lieferten das Vorbild für die Schneebrettfahrer (STERN 10.3.1983: 45; Bildunterschr.)
2 Wintersportler, die mit Langlaufbrettern, Alpinskiern oder auch Snowboards angereist waren – darunter Altbundespräsident Walter Scheel und Hollands Prinzessin Margriet –, bekamen Golfschläger verpaßt. (SPIEGEL 18.1.1988: 128)
3 Das ungewohnte Wintersportgerät mit den Ausmaßen eines etwas zu lang geratenen Bügelbretts heißt „Snowboard", kommt aus Amerika, kostet mindestens 500 Mark und wird von seinen Herstellern gepriesen als die derzeit aufregendste Art, über Buckelabfahrten und Tiefschneewächten zu preschen. (ebd. 26.12.1988: 169)
4 Snowboard ist jung, schick, schrill – und lukrativ für die Sportartikelindustrie. Schneebrett statt Schneepflug ist eine Alternative mit wachsender Resonanz. (FAZ 23.10.1991: 31)
5 Sie rasen Gletscher oder Steilhänge herunter. Mit einer Geschwindigkeit bis zu 140 Stundenkilometer. Und das auf nur einem Brett, auf dem sie mit beiden Füßen stehen. Die meisten haben lange Haare. Ulrich Kürschner, als Paderborner eigentlich ein Flachlandtiroler, ist einer von ihnen, aber ohne die langen Haare. Der 24jährige ist erster Bundesausbilder des Deutschen Skiverbandes (DSV) für Snowboard. (WESTF. VOLKSBL. 10./11.6.1993: o.S.)

* * *

6 Jetzt haben die Hersteller auch für die eisigen Pisten, wie sie im letzten Winter viel zu finden waren, die richtige Antwort: asymmetrische Boards. (NEUE WESTF. 15.12.1990: o.S.)
7 Gerade mal vier Wochen alt ist die neue Snowboard-Abteilung im DSV, erst jetzt erkannte der Verband die Attraktivität des „Schnee-Bretts". (WESTF. VOLKSBL. 10./11.6.1993: o.S.)

snow·boar·den <['sno:bɔ:ɐdən] intr.V., ist, hat> ⌜↓*Snowboarding* betreiben, mit dem ↑*Snowboard* fahren⌝ ◇ 1988‖1990 DF ○ aus engl. *to snowboard* ['snəʊbɔ:d], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Snowboard, ↓Snowboarder, ↓Snowboarding

1 „Snowboarden boomt", resümierte Susanne Scheuer, Chefredakteurin der Fachzeitschrift „Snow". (SPIEGEL 26.12.1988: 169)
2 Snowboarden – das war in den europäischen Anfängen, Mitte der Achtziger Jahre, das, was man eine „Yuppie-Sportart" nannte. Etwas Abenteuerliches, Schickes, Cooles für die Aufsteiger-Generation. (FAZ 23.10.1991: 31)

Snow·boar·der <['sno:bɔ:ɐdɐ] m; -s; -> ⌜Person, die auf einem ↑*Snowboard* fährt⌝ ◇ 1988‖1990 DF ○ aus engl. *snowboarder* ['snəʊbɔ:də] □

Vgl. ↑Snowboard, ↓snowboarden, ↓Snowboarding

1 Das sportliche Repertoire beschränkt sich längst nicht nur auf normalen Skilauf auf normalen Pisten. Da tummeln sich auch Snowboarder und Snowsurfer, Monoski-Fans und Skibob-Athleten, Firngleiter und – neuerdings – windbewegte „Paraglider". (SPIEGEL 11.1.1988: 74)
2 In den US-Skiregionen von Vermont bis Colorado brettern in dieser Saison schon annähernd 300 000 Snowboarder die Hänge hinunter [...]. Manche Snowboarder kommen nach Stürzen gar nicht wieder auf die Beine. (ebd. 26.12.1988: 169)
3 Die Snowboarder stehen mit ihren Füßen nicht im

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

rechten Winkel auf dem Brett, sondern schräg. (NEUE WESTF. 15.12.1990: o.S.)
4 Weiterhin denkt der DSV auch an einen Lehrfilm über das Fahren mit dem Schnee-Brett. Ulrich Kürschner schreibt hierfür das Drehbuch. Denn mittlerweile beträgt der Anteil der Snowboarder auf den Pisten schon fast 30 Prozent. (WESTF. VOLKSBL. 10./11.6. 1993: o.S.)

Snow·boar·ding <['sno:bɔ:ɐdiŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜(Freizeit-)Sport, bei dem man mit einem ↑*Snowboard* die Pisten hinabfährt⌝ ◇ 1988‖1990 DF ○ aus engl. *snowboarding* ['snəʊbɔ:dɪŋ] □

Vgl. ↑Snowboard, ↓snowboarden, ↓Snowboarder

1 Auf deutschen Skipisten wird gebrettert: „Snowboarding", ein Balanceakt auf einer dünnen Rutschplanke, ist voll im Trend. (SPIEGEL 26.12.1988: 169)
2 Das Snowboarding setzt seinen Siegeszug weiter fort. (NEUE WESTF. 15.12.1990: o.S.)
3 Snowboarding boomt. (STERN 5.1.1994: 54)

Snow·mo·bil, Snow Mobil <['sno:mobi:l] n; -s; -e> ⌜motorisiertes Fahrzeug zur Fortbewegung auf Schnee, insbes. ein Motorschlitten mit Kettenantrieb und Kufen zum Lenken⌝ ◇ 1969‖1974 DF ○ aus engl. *snowmobile* ['snəʊməbi:l] □ Gelegentlich wird *Snow-* im Dt. auch zur Bez. von verschiedenen, kleineren (nicht motorisierten) Schnee- und Wintersportfahrzeugen verwendet (vgl. 4–6).

Vgl. ↑-Mobil, ↑Schneemobil, ↑Scooter 3

1 Snowmobil Alouette (SPIEGEL 17.11.1969: 215; Bildunterschr.)
2 Ebenfalls im Preis inbegriffen ist die Miete für ein Snow Mobil, einen skibobähnlichen Motorschlitten, der auch steile Hänge erklimmt. (ebd. 24.12.1979: 169)
3 Bei Deutschlands Wintersportlern wird eine neue Urlaubsart populär. Auf Snowmobilen, einer Mischung aus Bob und Motorrad, rauschen sie mit bis zu 80 Stundenkilometern durch Kanadas Schneelandschaft – ein Sport, der auf alpinen Pisten verboten ist. (ebd. 27.10.1980: 280)

* * *

4 Snow-Kart – Wer zum ersten Mal eine Snow-Kart-Konkurrenz sieht, wird entweder schmunzeln oder aber den Kopf schütteln [...]. Erfahrene Snow-Kart-Piloten jagen mit erstaunlicher Balancierkunst durch die ausgeflaggten Tore [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 22.2.1970: 59)
5 Eine Schneefahrt, die ist lustig. Mit dem Snow-Cat über Hänge und Hügel. Und anschließend: bitte Feuer für HB! (QUICK 5/1971: 84)
6 Ein neuartiges Schneegefährt, Kombination zwischen Ski und Rodel, brachte kürzlich die Ulmer Firma Rudisport auf den Markt: Der Snowswinger besteht aus zwei Skiern, die mittels eines glasfasergefederten Sitzes miteinander verbunden sind. (SPIEGEL 5.1.1981: 153)

Soap: Vgl. ↑**Soap Opera** (↓Soap)

Soap Ope·ra, Soap-Opera, Soap-opera, Soar opera, soap opera <['so:pɔpəra] f; -; -s> ⌜vgl. ↑*Seifenoper*⌝ ◇ 1949‖1974 DF ○ aus engl. *soap opera* ['səʊpɒpərə] □ ~ wird engl. Vorbild entsprechend auch im Dt. gelegentlich zu ↓*Soap* verkürzt.

Vgl. ↑Seifenoper (↓-Oper, ↓Pferdeoper, ↓Weltraumoper), ↓Soap

1 Seifenopern florieren nicht mehr so recht, jedenfalls in Kanada nicht. Mit 90prozentiger Einmütigkeit hat die Zeitschrift „Chatelaine" erfragt, stellen Kanadas Frauen das Radio ab, wenn „Soap Operas" über die Wellen gehen. Soap Opera ist der Spitzname für jene Kurzhörspiele, die mit Reklameansagen für Haushaltsartikel verbunden sind und serienweise in Fortsetzungen auf die Hörer losgelassen werden. (SPIEGEL 1.1. 1949: 21)
2 Die Soap Operas sind besser als ihr Ruf – [...] Die *Soap Opera* ist ein Endlos-Simmel, nicht mehr, aber gewiß auch nicht weniger, dargebracht von guten Schauspielern und redlich inszeniert von erfahrenen Regisseuren [...]. Deutsche Fernsehzuschauer werden bald Gelegenheit haben, ein TV-Drama in 52 Folgen zu sehen, das zwar keine amerikanische *Soap-Opera*, jedoch mit den gleichen dramaturgischen und szenischen Mitteln gemacht und von derselben Qualität ist: die von der BBC produzierte Serie *Upstairs Downstairs*, deutscher Titel: „Eaton Place". (ZEIT 21.9.1979: 69)
3 Die Luxemburger, deren konservative Programmgestaltung mit Sex and Crime nicht das geringste zu tun hat und in deren Satellitenprogramm die Soap-Opera die gewagteste Veranstaltung sein dürfte, wissen, wo die Marktlücke im deutschen Fernsehen liegt. (FAZ 12.3.1980: 11)
4 Seit Anfang Juni strahlt CBN-C täglich die Soap-opera „Ein anderes Leben" aus, in der – wie in den herkömmlichen Seifenopern auch – Themen wie Ehebruch, Drogenmißbrauch und Promiskuität abgehandelt werden. (SPIEGEL 29.6.1981: 119)
5 Soap Opera – Die amerikanische Fernsehserie „Dallas", auch im Deutschen Fernsehen gezeigt, wurde in den Vorberichten mitunter als *Soap Opera* (Seifenoper) bezeichnet. In der Flut der amerikanischen Krimi-, Western- und Horrorfilme spielt dieses Genre eine besondere Rolle. In den Vereinigten Staaten begann die Tradition der *Soap Operas* schon in den dreißiger Jahren im Radio. 20 Jahre später wurden sie dann erfolgreich auch vom Fernsehen übernommen. *Soap Operas* sind ursprünglich rührselige Familiengeschichten voller Liebe und Herzensleid im Stil der Groschen-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

romane. Damit ein hoher Gewöhnungseffekt entsteht, werden die Serien in regelmäßigen Abständen oft über Jahre hinweg ausgestrahlt. Der Sendetermin ist immer tagsüber. Das Zielpublikum sind speziell Frauen, die mit Hausarbeit beschäftigt sind und nebenbei fernsehen. So finanzieren meist Wasch- und Putzmittelfirmen die Produktionen und streuen eben auch Seifenreklame ein. Nachdem die Darstellungen der hochdramatischen Gefühlsverstrickungen anfangs im wahrsten Sinn des Wortes „rein" waren, sparte man im Lauf der Zeit Rassenfragen, Sex und Gewalt nicht aus. 1981 hat eine Hausfrau in Los Angeles den ersten *Soap Opera Service* gegründet. Wer die Fortsetzung einer Fernsehserie versäumt hat, kann bei *Tell a Soap* anrufen und bekommt dort alle wesentlichen Informationen nachgeliefert. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1981: o.S.)
6 Nachmittags gibt es für die Mehrzahl der 14 Millionen Australier, die zu vier Fünfteln in Großstädten an den Küsten wohnen, amerikanische „Soap Operas" und die Wiederholungen von Wiederholungen von Serien wie „Bezaubernde Jeannie" und „Mini-Max". (ZEIT 21.8.1981: 38)
7 Die Soap Opera ist eine altehrwürdige Institution. Ihre Anfänge reichen ein gutes halbes Jahrhundert zurück - in die große Zeit des Radios. Sie sind ein reines Produkt des freien Wirtschaftssystems, nämlich eine Erfindung der Werbeabteilung der Firma Procter & Gamble. Die ersten Soaps, die in den dreißiger Jahren über die Ätherwellen rauschten, waren viertelstündige Serien-Melodramen, die im Grunde nichts anderes als akustische Verpackungen von Waschmittelreklame waren. Daher der Name: Seifenopern. Von Seifenkonzernen präsentiert, von opernhaft leitmotivischer Musik untermalt, moralisch sauber und keimfrei - sexfrei - wie nach einer Persilwäsche [...]. Die Soap Operas haben Zeit, viel Zeit. Gemächlich entfaltet sich ein Plot, wird in die Länge gedehnt, in die Breite gewalzt, hier und da ein wenig, nicht zu sehr, in die Tiefe gelotet. (FAZ 22.5.1982: o.S.)
8 Seifen-Opern („Soap Operas") sind ein Produkt aus Kommerz und Kommunikation. (SPIEGEL 28.10. 1985: 300)
9 RADEMANN: Nee, absichtlich nicht. Ich habe mich anders orientiert. Ich habe mit unserem Autor Herbert Lichtenfeld versucht, Elemente der amerikanischen Soap Opera in die „Schwarzwaldklinik" einzubauen [...]. (STERN 23.12.1985: 77)
10 Dieser effektvoll geschürzte Knoten - von Fachleuten „cliffhanger" genannt - gehört zu den dramaturgischen Tricks, die die „soap operas" von den guten alten Fortsetzungsromanen gelernt haben. „Seifenopern" heißen sie deshalb, weil die amerikanischen Serien-Hörspiele der dreißiger Jahre hauptsächlich von Waschmittel-Fabrikanten finanziert wurden. (FAZ 18.12.1986: 23)
11 Werktags, um 8.15 Uhr, war die 40teilige Soap opera (Titel: „Der 2. Mann"), diese parodistische „Kaufhaus-Tragödie zwischen Gewühl und Gefühl", bislang auch auf der regionalen NDR-Welle Nord zu hören. (SPIEGEL 23.2.1987: 224)

Soap <[so:p] f; -; -s> (Kurzform von ↑*Soap Opera*) ⌜vgl. ↑*Seifenoper*⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *soap* [səʊp] □ ~ ist im Dt. weitgehend Zitatwort geblieben.

Vgl. ↑Seifenoper, ↑Soap Opera

1 Andere *Soaps* - täglich werden 14 verschiedene ausgestrahlt sind - als schon ausgezeichnet worden, darunter *The Guiding Light* [...]. *Soaps* sind nicht mehr als Dauer-Simmels. (ZEIT 21.9.1979: 69)
2 Der Typus der Hausfrau, die ihre einsamen Stunden bis zur Rückkehr der Kinder aus der Schule und des Gatten von der Arbeit mit dem Konsum von Soaps ausfüllte, ist im Aussterben begriffen [...]. Die Helden und Heldinnen der Soaps sind „Survivors" - Überlebende - und Survivors genießen in Amerika ein Prestige wie im alten Athen die Philosophen. (FAZ 22.5. 1982: o.S.)
3 Diana Ross, 41 [...], amerikanische Sängerin, schafft im Herbst den Sprung vom Pop- zum Soap-Star. (SPIEGEL 22.7.1985: 154)
4 Fackeln im Sturm - Weil das ZDF sechs neue Folgen des Sezessionsschmalzes im Dallas-Antik-Stil [...] orderte, haben die Mainzelmänner heute eine Nachhilfestunde angesetzt: Der Inhalt der Soap-Serie, mit der die Zuschauer zu Beginn des Jahres eingeseift worden waren, wird wiederholt. (ebd. 24.8.1987: 201)

So·cie·ty, society <[so'saiəti] f; -; o.Pl.; häufig in Komp.| meist von anderen verwendet> ⌜vgl. ↑*High-Society* 1⌝ ◇ 1962‖1960 DF ○ aus engl. *society* [sə'saɪətɪ] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ Anfang des 20. Jhs. ins Dt. gekommen (Erstbeleg 1904), blieb jedoch zunächst weitgehend auf engl. und amerikan. Verhältnisse beschränkt und wird „in neuester Zeit schlagwortartig verwendet, bes. in dem aus dem Engl. übernommenen Syntagma *High Society* [...]."| Obgleich in ~ das Element des Vornehmen bereits enthalten ist, wird zur Verdeutlichung dieses Sachverhalts im Dt. häufig ↑*High-Society* verwendet.

Vgl. ↑Highlife 1, ↑High-Snobiety, ↑High-Society 1, ↑Jet-Set, ↑obere Zehntausend, ↑Snobiety, ↓-Society, ↑Upperclass 1, ↑Upper Ten 1a

1 Die irakische Gesandtschaft wurde zu einem Glanzpunkt der Berliner Society. (FILM U. FRAU 6.3.1962: 114)
2 Sicher wird durch die „Erlebnisse eines möblierten Herrn" jene attraktive Kulisse von *sex* und *society* in breiteren Schichten leit-bildend wirken. (ZEIT 12.4. 1963: 40)
3 Der Autor wurde später zum SPIEGEL verpflichtet

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

und schreibt hier seit 1961 als „Peter Brügge" Reportagen über Gesellschaft und Society. (SPIEGEL 29.4. 1964: 3)
4 Da die alten Frankfurter Familien nicht mehr den Ton angeben, hat jeder in der neuen Society auch schnell eine Chance. (CAPITAL 8/1968: 60)
5 Die Society und das Establishment aus aller Welt treffen und vergnügen sich auf den nun schon zur festen Institution des Münchner Faschings gewordenen großen Wohltätigkeitsfesten in prunkvoller Gala [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 8.1.1969: 5)
6 Nur selten werden die Politiker in der kleinen Residenz am Rhein gesellig. Noch nach Jahren redet die Bonner Society davon, wenn Ehmke im Garten seines Bungalows in einer Sommernacht zu einem legeren Tanzfest bittet [...]. (WELT AM S. 11.4.1971: 6)
7 Der „Zirkus Roncalli" [...] begeistert Society wie einfaches Volk. (SPIEGEL 16.8.1976: 116)
8 [...] der aus lauter gutbetuchten Mitgliedern jener Münchner Gesellschaftsschicht bestand, für die das Wort „Schickeria" vor allem deshalb erfunden wurde, weil Society eine leichte Übertreibung wäre. (BUNTE 5.4.1979: 15)
9 Pinuccia Macheda: Ich glaube, eher zu Caroline. Er mag die Society, das mondäne Leben, er braucht Freiheit, er fährt gern schnell mit seinem Sportwagen, trifft sich oft mit seiner Clique und geht gern in Discos. (QUICK 29.12.1983: 25)
10 Mit dem Standbein in den seriösen Feuilletons, mit dem Spielbein in den Klatschspalten, sommers in Saint-Tropez, winters in Sankt Moritz, ist Karajan der gemachte, selbst gemachte Mann für das ganze Chichi einer übersättigten Society. (SPIEGEL 18.6.1984: 153)
11 Kokain in seiner teuren Form ist an den Tafeln der Society gereicht worden – fein gehäufelt auf Spiegeln, ein- oder zweimal um den Tisch herum [...]. (ebd. 16.6. 1986: 194)
12 Die Society-Zeitschrift „Madame" kündigte folgende maßgebliche Mitwirkende an: [...]. (ebd. 2.2. 1987: 181)
13 München ergötzt sich an einer Society-Operette. Die Hauptrollen spielen Wienerwald-Maestro Jahn und eine überaus wendige Dame. (ebd. 7.12.1987: 75)
14 Nun zeigt Udo Lindenberg, 41, Deutschlands beliebtester Rocker („Sonderzug nach Pankow"), plötzlich Society-Lack, zwängt sich sogar in Smoking und Frack. (QUICK 17.2.1988: o.S.)

{~-Arzt (SPIEGEL 2.6.1969: 179), ~-Aufsteiger (ebd. 25.4.1977: 119), ~-Beau (ebd. 3.4.1972: 42), ~-Berichterstattung (ebd. 29.1.1979: 57), ~-Dame (ebd. 30.6.1969: 136; 5.2.1979: 116), ~-Fest (ebd. 30.1. 1984: 188), ~-Figur (ebd. 19.6.1963: 52), ~-Hippie (ebd. 3.11.1969: 236), ~-Juwelier (ebd. 8.12.1969: 62), ~-Küste (ebd. 26.9.1962: 38), ~-Manager (ebd. 22.11.1961: 20), ~-Mätresse (ebd. 17.10.1962: 122), ~-Monster (STERN 5.7.1979: 127), ~-Party (SPIEGEL 3.8.1970: 130), ~-Pointe (ebd. 7.9.1962: 123), ~-Ruhm (ebd. 23.5.1977: 183), ~-Star (ebd. 21.11. 1977: 212), ~-Treffpunkt (WELT AM S. 21.2.1971: 45)}

-So·cie·ty <[so'saiəti] f; -; o.Pl.; zweiter Bestandteil von Komp.| meist von anderen verwendet> ⌜Gruppe oder Kreis von Personen, die sich innerhalb der Gesellschaft durch best. gemeinsame Merkmale wie gleichartige soziale und wirtschaftliche Struktur, gemeinsame Interessen, Aktivitäten etc. auszeichnen⌝ ◇ 1957‖- ○ aus engl. *-society* [sə'saɪətɪ] □

Vgl. ↑High-Society 1, ↑Set 3, ↑Society

1 „Das Buch der Etikette" [...] scheint ebenfalls ein Bestseller zu werden, wie wir unsere deutsche Nachkriegs-Society kennen. (FAZ 13.2.1957: 2)
2 Am gesellschaftlichen Leben der Landesmetropole Düsseldorf und der Ruhr-Society nimmt er nur bei hochoffiziellen Anlässen teil. (SPIEGEL 6.6.1962: 33)
3 Rubinstein avancierte zum Favoriten der Musik-Society in London, Paris und New York. (ebd. 1.5. 1963: 87)
4 Um zu sparen, werden die für gesellschaftliche Repräsentation der Ruder-Society erforderlichen Smoking-Jacketts [...] von Mannschaft zu Mannschaft weitergereicht. (ebd. 28.3.1966: 90)
5 Amerikas derzeitiger Show-Star Nr. eins, Sammy Davis, war gekommen und hatte die Halb-Society der bayerischen Landeshauptstadt zu einem Kartenpreis bis hundert Mark auf die Beine gebracht [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 27.9.1968: 7)
6 An vielen Stammtischen, in Tanzlokalen und in der Regensburger Caféhaus-Society liefert der Fall Herrmann seit Wochen Gesprächsstoff. (WOCHE 27.6. 1969: 16)
7 Neben dem Neid auf heroisches Leiden zeigte Ulrike Meinhof eine „fatale Neigung zur Melancholie" – und das, obwohl sie gern tanzte und sich über Jahre in der Jet-Society von Hamburg und Kampen tummelte. (SPIEGEL 31.10.1977: 57)
8 In den Mittagspausen lagern die Mitglieder der Chips- und Computer-Society auf glattrasiertem Rasen. (ebd. 12.8.1985: 100)
9 Die Fledermaus – Das Silvester-Muß der Münchner Kir-Royal-Society in einer Aufzeichnung vom Vortage. (ebd. 29.12.1986: 117)
10 In der Geldsociety machte der Spruch die Runde, in Amerika liege das Kapital am sichersten. (ebd. 19.1. 1987: 137)
11 Was Tiffany in leuchtendem Türkispapier für das unberechenbar luxurierende München zu verpacken bereit ist, wären zweifellos auch kulturelle Impulse einer gutgeölt funktionierenden Wohlstands-Society, eines anderen Amerika jedenfalls als dem von McDonald's. (ebd. 2.11.1987: 283)
12 Als sie wieder aus Berlin abreisten, war die bundesdeutsche Banker-Society noch zerstrittener als vorher. (ebd. 3.10.1988: 136)
13 Dort werden Spielbank- und Steuer-Millionen mit vollen Händen an die Kur-Society verteilt. (ebd. 16.10. 1989: 106)

{Amüsier-~ (SPIEGEL 17.2.1969: 154), Ärzte-~ (ebd. 23.10.1967: 210), Banker-~ (ebd. 3.10.1988: 136), Café-~ (ebd. 7.3.1962: 21), Demi-~ (ebd. 5.9. 1966: 68), Festival-~ (ebd. 29.7.1974: 70), Geistes-~ (ebd. 16.12.1974: 62), Girl-~ (ebd. 22.9.1980: 279),

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Great ~ (ZEIT 5.4.1968: 1; SPIEGEL 23.9.1968: 196; ZEIT 8.11.1968: 33), great ~ (KONKRET 13.1.1969: 48), Halb-~ (SPIEGEL 10.10.1966: 66), Hauptstadt-~ (ebd. 15.11.1982: 196), Kur-~ (ebd. 16.10. 1989: 106), Musik-~ (ebd. 5.5.1969: 224), Night-~ (MITTELBAYER. ZTG. 29.11.1968: 9), Philadelphia-~ (SPIEGEL 15.5.1963: 67), Plastik-~ (ebd. 6.2.1978: 171), Play-~ (ebd. 5.9.1966: 50), Stadt-~ (ebd. 9.4.1984: 140), Starnberger-See-~ (ebd. 11.4. 1977: 206), Up-up-and away-~ (ebd. 17.11.1969: 28), Wohlstands-~ (ebd. 2.11.1987: 283);

Sofort-: Vgl. ↑**Instant-** (↓Sofort-)

soft <[sɔft] Adj.> 1 ⌜von Musik: angenehm gedämpft klingend, in einem langsamen Rhythmus, melodiös, gefühlvoll⌝ ◇ 1966‖1974 DF ○ aus engl. *soft* [sɒft] □ *DF* (1974) grenzt ~ noch auf eine Vortragsweise im ↑*Jazz* ein. *GWb* (1980) gibt „Musik, bes. *Jazz*" an. ~ wird meist mit Bezug auf ↑*Pop-* und ↑*Rockmusik* verwendet.

Vgl. ↑hart 3, ↑Soft- 2, ↑Softie 2

1 Auch der Beat wird ja immer „softer" und dazu folkloristisch. (WELT 9.12.1966: 10)
2 Bis jetzt war mir der Sound von Rosetta Stone zu brav und soft. (POPCORN 1/1979: 7)
3 Denn ihre Begleitmusiker gehören zu den Topleuten, die die amerikanische West-Coast - immer noch Dorado der soften Popmusik - anzubieten hat: Russ Kunkel, Baßgitarrist bei James Taylor, und Kenny Edwards, Gitarrist bei Linda Ronstadt. (STERN 31.1. 1980: 51)
4 Auch sind keine Ventura-Eigenkompositionen zu hören, sondern Evergreens und Hits, die der Retorten-Star lediglich neu arrangiert hat - schön soft mit viel Flöte, Klavier und Orgelklang. (ebd. 31.7.1980: 149)
5 Die Musik ist ein softer, ein gefälliger Rock, die eckigen Texte sind eingepackt in breitärschige Gemütlichkeit. (SPIEGEL 18.6.1984: 164)
6 Die Eingangssequenz ist aus dem „Denver-Clan" geklaut, softe Serien-Musik lullt den Betrachter wie in „Dallas" ein. (ebd. 26.5.1986: 169)
7 Wenn Ihr auch mehr auf softes Gesülze à la Peter Gabriel (wer ist das überhaupt?) steht, ist dies noch lange kein Grund, anspruchsvollen Metal besagter Gruppen in derart niveauloser und primitiver Weise unter Verwendung von Worten wie z.B. „ekelhaft", „Krach", „Gitarrenbolzer" etc. zu deklassieren. (HERSF. ZTG. 20.9.1986: 7)
8 Gegen den soften Schmelz der Terzen und Sexten, mit denen er die Stimmbänder des bürgerlichen Ostrowski-Lagers gesalbt hat, bleibt die Fingerübung des abgedankten Neutöners ohne Chance. (SPIEGEL 13.4.1987: 261)
9 Der Ex-Teenager, inzwischen selbst 50, der in den fünfziger Jahren 36 Schallplatten mit softem Rock vollsang, in Teenagerfilmen artig über die Stränge schlug und täglich 1000 Fanbriefe erhielt, profitiert auf seiner Tournee von der Nostalgie nach den Fünfzigern. (ebd. 8.5.1989: 5)

2 ⌜von Kleidungsstücken: aus feinem, leichtem und weichem Material hergestellt, weich und wellig fallend, fließende Formen aufweisend⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *soft* □

Vgl. ↑Soft- 3, ↑Softy

1 SOFT heißt sanft, weich, zart. Männer behaupten, das steht uns Frauen am besten. Paßt der Soft-Look zu Ihnen? Hier können Sie's erfahren. (FÜR SIE 20/ 1968: 104)
2 'Burgund' - Das unkomplizierte zweiteilige Kofferkleid, in softer, beschwingter Silhouette, wirkt frisch durch das lebhafte Blumendessin [...] (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1978: 43)
3 'Condor' - Dieser softe Kleiderstil gefällt. Ein Oberteil mit weichgezogenem Ausschnitt - der Rock in glockiger Weite. (ebd.: 50)
4 Der Katalog präsentiert Hunderte von Vorschlägen für jeden Geschmack und Geldbeutel: elegante, seidig-weiche Kleider, sportliche Safari-Anzüge, softe Blusen und Pullis [...]. (PRESSEINFORMATION der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer Katalog 1978: o.S.)
5 Modische BH's - soft-vorgeformt oder elegante Spitze [...]. (WESTF. VOLKSBL. 17.4.1979: 23)
6 Marine-Look - Ganz neu: von soft bis sportiv - (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.)

3 ⌜von Personen, insbes. Männern: sanft, gefühlvoll, sinnlich und doch männlich⌝ ◇ 1977‖1980 GWb ○ aus engl. *soft* □

Vgl. ↑Softie 1

1 [...] die US-Frauen entflammte Valentinos erotische Ambivalenz und seine abwechselnd glühende, schmalzige und softe Frauenhimmelung auf der Leinwand. (SPIEGEL 26.12.1977: 108)
2 Da saßen ganz softe Typen, ganz andere als meine Rocker. Vor dem Lokal trafen sich Dealer. Mir gefiel es da besser [...]. Alles war softer. (BUNTE 16.8.1979: 44)
3 Männer sind Softies! [...] „Genau", sagt Marisa Mell, „durch die Emanzipation hat sich leider Gottes das Gleichgewicht verschoben. Die Männer sind zu soft, die Frauen haben an Weiblichkeit verloren." (BILD AM S. 23.10.1983: 79)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 ⌜von ↑*Film*en, Büchern oder Magazinen: sexuell stimulierende (Nackt-)photos bzw. -szenen enthaltend, die den Geschlechtsakt nur andeuten und nicht ausführlich im Bild darstellen⌝ ◇ 1988‖- ○ aus engl. *soft(-core)* ['sɒft(kɔ:)] □

Vgl. ↑Soft- 4

1 Der Autor eindringlicher Zeitgeist-Reportagen Cordt Schnibben hat diese Ernüchterung exakt aus Anlaß einer „Hasenjagd" des „Playboy", also im Zusammenhang mit der softesten Pornographie, beschrieben: [...]. (SPIEGEL 4.1.1988: 126)
2 Und die Freude der Leipzigerinnen und Leipziger war vollkommen, als die Uhse in einer Art Testverkauf „softes Material" anbot, womit dem gelungenen Wochenende nichts mehr im Wege stand. (SÄCHS. TAGEBL. 12.2.1990: 1)

Soft-, soft- <[sɔft] erster Bestandteil von Komp.> 1 ⌜von Sachen, die nicht hart oder fest sind, sondern einem Druck leicht nachgeben, bzw. etw. weich oder sanft machen⌝ ◇ 1966‖- ○ aus engl. *soft-* [sɒft] □ ~ fungiert auch häufig als ↑*Produkt*bez. oder Markenname wie in *Flora-Soft, Palmin soft, Softlan* etc.

Vgl. ↑softig

1 [...] und kaufen Sie für die zwei Mark einen Kreuzer [Kugelschreiber] mit soft-Spitze. (SPIEGEL 10.10. 1966: 191; Anz.)
2 Dazu ein Hauch Soft-Blush und Sie sind schöner als je zuvor. (MODERNE FRAU 11/1967: 73)
3 Ich war ein Füller-Fan. Bis der Kreuzer mit soft-Spitze kam. Jetzt kann ich meine alte Handschrift nicht mehr sehen. Ich schreibe alle Briefe soft. (STERN 42/ 1967: 219)
4 Royal Haarspray de Luxe mit Soft-Wirkung für normales und fettendes Haar verhindert Strähnenbildung [...]. (KLUGE HAUSFRAU 7.3.1969: 10)
5 Der Modetrend – Rückkehr zum echten Makeup – signalisiert von Estée Lauder mit ihrem neuen Soft Cover Compact Makeup [...]. (BRIGITTE 4/1972: 25)
6 Neue Arbeitstechniken wurden vorgeführt mit dem Soft-Styler zur Bereicherung der Föntechnik und dem weltweit patentierten Vario-Curler. (WESTF. VOLKSBL. 13.2.1978: 9)
7 Teint clair fluide. Das Soft-Make up für einen Teint wie bei Kerzenlicht. (PETRA 31.1.1979: 73)
8 Harry Poppies – die duftigen Softbrötchen von Harry für Hamburger, Sweetburger, Cheeseburger, Hot Dogs. (NEUE WESTF. 21.6.1979: o.S.; Anz.)
9 Liebe Nicole, versuch es einmal mit der ARABELLA-Softwelle, der leichten Dauerwelle von Clairol. (BRAVO 26/1983: 45; Anz.)
10 Der Kaufhof am Marienplatz hat die Haar-Idee! Quick Soft Roller – Der neue Dreh für schnelle Locken. (SÜDDT. ZTG. 10.1.1984: 11)
11 Schonende Lackpflege bei der Wäsche aus dem Eimer garantiert dieser neue Autowascher. Die 500 Textilfransen des Mop-Polsters können bis zu einem viertel Liter Wasser aufnehmen. Der Schmutz ist nicht mehr abzureiben, er wird jetzt gründlich gelöst und abgespült. Der „Soft-Wascher" sorgt damit für schonende Lackreinigung. (BLICKPUNKT [Paderborn] 15.3.1984: 5)
12 Doch ob soft-line, also abgerundete Eckpunkte an den Geräten, oder betont strenges, kantiges Design, Sachlichkeit bestimmt nicht nur die Arbeiten Antje Erkmanns [...]. (SONNTAG 1/1989: 6)
13 Haben Sie schon einmal den Begriff Soft-Look-Frisur gehört? – Nein? – Soft-Look-Frisuren sind groß im Kommen. Sie entspringen dem aktuellen Trend, die Frauen wieder mehr von ihrer femininen Seite zu sehen. Weich und füllig fällt das Haar bei diesen Frisuren und zeichnet sich durch besondere Sprungkraft aus. (CLIVIA, Februar 1989: o.S.)

2 ⌜von Musik: melodiös und gefühlvoll bzw. von Musikern oder Sängern, die derartige Musik spielen oder singen⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *soft-* □ *Meyers Jb.* (1977) belegt ~ als „in Zusammensetzungen auftretendes Bestimmungswort mit der Bedeutung: zärtlich, gefühlvoll, sanft, süß, z.B. in *Softboy, Softgirl, Softlove, Softporno, Softromantik*". *Meyers Jb.* (1979) bucht das Komp. *~rock*.

Vgl. ↑soft 1, ↑Softie 2

1 THE WHO sollten mit dieser LP [The Magic Bus] genug Anhänger finden können, auch wenn ihnen [...] bezeichnenderweise die Soft-Songs gründlich danebengegangen sind [...]. (UNDERGROUND 1/1968: 37)
2 Roger Whittaker [...] englischer Soft-Song-Star [...]. (WESTF. VOLKSBL. 26./27.2.1977: o.S.)
3 [...] zwei sehr schöne Soft-Songs landeten diese Woche auf meinem Schreibtisch. (BRAVO 7/1979: 52)
4 Schlagerkomponist Herbert Rehbein gestorben – Soft-Musik und olympische Fanfarenspiele (WESTF. VOLKSBL. 1.8.1979: 6)
5 Mit schmalzigen Softrock-Liedern betört der Ire Chris de Burgh ein wachsendes Publikum in Deutschland. (SPIEGEL 17.1.1983: 162)
6 So liegt bis jetzt der Superhit der Griechin Nana Mouskouri „Weiße Rosen aus Athen" an der Spitze. Als „Vize" zeichnet sich der romantische Soft-Song von Ivo Robic „Morgen" ab [...]. (BILD AM S. 20.3. 1983: 74)
7 Heute meint der Softrocker [Mike Oldfield]: „Wenn ich mal deprimiert bin, dann greife ich zum Taschenrechner und kalkuliere, wieviel ich an meinen Platten verdiene [...]." (ebd. 19.8.1984: 51)
8 Der Softsänger [Julio Iglesias] und der soft drink:

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

zwei Genußmittel auf der Basis von Zuckerersatz und zugleich ein Bündnis, worin sich der langsame Abschied vom Jugendimage der sechziger und siebziger Jahre ankündigt. (FAZ MAG. 1.3.1985: 35)
9 Die neueste LP „Brothers In Arms" verkaufte sich bislang siebenmillionenmal - auch erstaunlich angesichts ihrer eher spärlichen musikalischen Substanz. Das Album bietet zwar auf der A-Seite perfekten, eingängigen Softrock, der von Knopflers virtuosem Gitarrenspiel lebt, mehr aber nicht. (STERN 14.11. 1985: 217)
10 [...] die synthetische Softpopmusik von Thomas Fuchsberger, mit der die Bilder ständig unterlegt wurden, hätte dann bestimmt besser gepaßt. (FAZ 2.6. 1986: 26)
11 Neben Platten mit volkstümlichen Weisen, Stimmungsliedern, Soft-Songs und Blasmusik sowie einer Hans-Albers-LP mit Seemannsliedern, sind auch zwei Kinderplatten im Angebot - „Stadtabenteuer mit Ulf, Zwulf und dem Spatz Willi" und „Lieder aus dem Sack" von Christian Rau. (SONNTAG 26/1988: 6)

3 ⌜von Kleidungsstücken, die aus feinem, leichtem und weichem Material hergestellt sind⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *soft-* □ *Heberth* (1977) bucht das Komp. ~*look.*

Vgl. ↑soft 2, ↑Softy

1 Poesie-BHs für das enganliegende Kleid, in Voll-Stretch mit Softfill-Einlage und Poesie-BHs zum Cocktail-Kleid mit Einlagen in den Körbchen und variablen Trägern. (RUNDF. U. FERNS. 41/1968: 81)
2 Messe-Neuheit Soft-BH (SPIEGEL 22.9.1969: 220; Bildunterschr.)
3 Soft-Bikini mit Spitze [...] Soft-Einteiler mit Spitze [...]. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, 1976)
4 Soft-Hosen-Corselett mit zarter Stickerei und transparenten Cuphälften. (ebd., April 1977)
5 Soft-BH in den Größen 70 - 85, B. (PROSPEKT der Fa. KARSTADT, Essen, Mai 1977)
6 Bezaubernder Soft-Badeanzug. Mit geraffter Büstenpartie und Nackenverschluß [...]. Süß und ein bißchen frech: der Soft-Bikini mit Bindebändern [...]. Ganz schön raffiniert wirkt die Badenixe im Soft-Monokini. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Mai 1978)
7 BH „der paßt" - die neue soft-Linie, vorgeformt, einer für die Größen 65 - 85 9.95 (WESTF. VOLKSBL. 11.4.1979: 12; Anz.)
8 Elegante Blusen - plissierte Vorderpartie, Soft-Material, Modefarben; jetzt nur 39.95. (ebd. 15.12.1983: 9; Anz.)
9 Mittelträger-BH in hübscher Form. Die Brustuntercups sind aus weicher Soft-Ware, die Brustobercups sind aus einer dekorativen Spitze gearbeitet. (ÜBERRASCHUNGS-KATALOG der Fa. NEKKERMANN, Frankfurt, 1984: 108)

4 ⌜von ↑*Film*en, Büchern oder Magazinen, die sexuell stimulierende (Nackt-)photos bzw. -szenen enthalten bzw. ↑*Sex* darstellen, aber im Ggs. zum ↑*Hardcore*(-Porno) den Geschlechtsakt nur andeuten und nicht ausführlich im Bild darstellen⌝ ◇ 1976‖- ○ aus engl. *soft-core (porn[ography])* [ˌsɒftkɔː(pɔːˈnɒgrəfɪ)] □ Das Komp. *Soft-Porno* ist bes. häufig.| Gelegentlich wird ~ auch in bezug auf Kriminalfilme verwendet, die keine oder nur wenige Gewaltdarstellungen zeigen (vgl. 9 f.).

Vgl. ↑Hardcore-, ↑soft 4

1 Sein TV-Ulk „Die himmlischen Töchter" spiegelt die jüngste Gag-Stimmung im Westen: übergeschnappte Grotesken und Softporno-Sex. (SPIEGEL 29.11.1976: 5)
2 [...] etwa den kandierten Soft-Porno „Emmanuelle" [...]. (ebd. 20.12.1976: 123)
3 Traditionsreiche Soft-Magazine wie „Playboy" und „Penthouse" mußten Markteinbußen hinnehmen. (ebd. 21.2.1977: 180)
4 Nach Zuschauer-Einbußen von 10 bis 15 Prozent produzieren die Fernsehgesellschaften jetzt fleißig Soft-Sex mit Soft-Crime. (STERN 19.4.1979: 96)
5 Der katholische Minister Maier sieht in dem flott aufgemachten Heftchen die „Grenze zum Soft-Porno" überschritten. (ebd. 30.4.1980: 290)
6 LULU - Walerian Borowczyk, ein reichlich überbewerteter Wahl-Franzose und Spezialist für Soft-Pornos mit Kunstanspruch, inszenierte frei nach Frank Wedekind und mit der jungen Anne Bennent in der Titelrolle. (GILDE-DEPESCHE 17/1980/81)
7 Peitschenschwingende Girls auf der Bühne und Soft-Porno-Filme im Kino füllen eine südafrikanische Marktlücke. Dennoch sucht man selbst in Sun City am Kiosk vergebens nach dem „Playboy"-Magazin. Prostitution ist verpönt, denn schließlich bringen viele Gäste ihre Kinder mit ins Luxushotel. (STERN 3.6. 1982: 112)
8 Darauf allein ist zum Beispiel das Profil von SAT 1 ausgerichtet: vom Teleshoping bis zum Softporno gibt's alles im Programm. (NEUES DEUTSCHL. 6.2. 1990: 4)

* * *

9 Auf bundesdeutschen Mattscheiben: Mehr „Soft-Krimis" - [...] Er sprach sich für Produktionen von „Soft-Krimis" aus, die spannungsreich und arm an Gewaltdarstellung seien. (WESTF. VOLKSBL. 8.7. 1978: o.S.)
10 [...] beschlossen die Intendanten der ARD, sogenannte „harte" Krimis weitgehend vom Bildschirm zu verbannen - zugunsten von „Soft-Krimis", wie es heißt. (WELT 8.7.1978: 8)

Soft·ball <[ˈsɔftbɔːl, ˈsɔftbal] m; -s; o.Pl.> ⌜Form des Baseballs mit weicherem Ball, das auf einem kleineren Feld gespielt wird⌝ ◇ 1982‖1974 DF ○ aus engl. *softball* [ˈsɒftbɔːl] □ *Sport-Brockhaus* (1984) macht zu ~ folgende Angaben: „[...] früher auch

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Ladies Baseball, eine Form des Baseballs, die sich aus dem 1887 in Chicago eingeführten Hallen-Baseball entwickelt hat."

1 Softball ebnet Peking den Weg nach Taiwan - [...] Softball ist nicht gerade ein Spiel, das in unseren Breiten die Sportfans von den Stühlen reißt. In Taiwans Hauptstadt Taipeh ruft diese Sportart nun Gewissensqualen und schlaflose Nächte hervor. Drei Wochen zauderte die national-chinesische Führung, ehe sie sich entschloß, die Rolle des Gastlandes für die Softball-Weltmeisterschaft der Frauen im Juli zu übernehmen. (WELT 22.2.1982: 5)
2 Was europäische Beobachter, deutsche zumal, verächtlich als „Variante des Schlagballs" abtun, hat Football als den bisherigen Spitzenreiter der US-Freizeitsportarten überrundet: 30 Millionen Amerikaner spielen Softball. Diese Sportart gilt allgemein als „langsamer kleiner Bruder" des Baseball, dessen Regeln weitgehend auch im Softball gelten. (SPIEGEL 9.5. 1988: 224)
3 Softball? Hat das vielleicht etwas mit einem Schaumstoffball zu tun? Nein, ganz bestimmt nicht. Softball wird in Deutschland im Ligabetrieb nur von Frauen gespielt und unterscheidet sich in einigen Regeln vom Baseball: der Ball ist größer; das Spielfeld ist kleiner; die Pitcherin wirft den Ball von unten etc. (UNTOUCHABLES YEARBOOK 1993: 13)

Soft-drink, Soft drink, Soft Drink <['sɔftdrıŋk] m; -s; -s> ⌜alkoholfreies meist kohlensäurehaltiges (Erfrischungs-)Getränk⌝ ◇ 1959‖1980 DR ○ aus engl. *soft drink* ['sɒftdrıŋk] □ Ursprünglich hat ~ im Dt. eine andere Bed. gehabt, denn *Neske* (1970), *DR* (1973), *DF* (1974) und *GWb* (1980) belegen ~ in der Bed. 'nicht hochprozentiges alkoholisches Getränk', z. B. Likör, Aperitif etc. im Ggs. zu „harten" Getränken wie Schnaps. Diese Bed. von ~ ist in engl. Wbb. nicht belegt. *DR* (1980), *DF* (1982), *DU* (1989) buchen ~ in der o.g. Bed.

Vgl. †Drink 1, †Shake

1 Und so entstand das wachsende Verlangen nach den Softdrinks, wie die alkoholfreien Getränke im Lande ihrer höchsten Blüte, den USA, genannt werden [...]. Eine Statistik über Pro-Kopf-Verbrauch an Getränken zeigt recht deutlich, wie sehr die Softdrinks den Weg in unsere Kühlschränke gefunden haben. (WELT 31.3. 1959: 6)
2 Bis dahin hatte das Texas-Girl seine wilde blonde Mähne [...] in den Reklamedienst für [...] Soft drinks gestellt. (SPIEGEL 11.4.1977: 215)
3 Für die „Cocktail-Party - Jegliche Art von Zusammenkunft, bei der alkoholische Getränke und/oder Soft Drinks gereicht werden [...]" wird die Verspätung nach der Tageszeit gestaffelt [...]. (WELT 23.8.1977: 3)
4 So sollten beispielsweise die Softdrinks ebenso anreizend angeboten werden wie Alkohol, rät Leser Wilhelm Schäfer aus Mettmann [...]. (ADAC MOTORWELT 7/1979: 37)
5 Der neue Softdrink heißt „Cherry Coke" (WESTF. VOLKSBL. 22.2.1985: o.S.; Überschr.)

{~-Commercial (SPIEGEL 23.5.1977: 215), ~-Hersteller (ebd. 30.5.1983: 103), ~-Konzern (ebd. 21.5. 1984: 65)}

Soft-Eis, Softeis <['sɔft-]> ⌜Milchspeiseeis, das in einer Maschine hergestellt und beim Abfüllen aus dem Automaten stark mit Luft versetzt wird, so daß es eine weiche, sahnig-kremige Konsistenz bekommt⌝ ◇ 1963‖1966 DF ○ nach engl. *soft ice-cream* [ˌsɒft'aıskri:m] oder aus engl. *soft* [sɒft] und dt. *Eis* □ Carstensen (1965: 204) belegt *Soft Ice* „'besondere Art von Speiseeis', auch als *Softeis* bekannt". Fink (1968: 349) bez. ~ mit Bezug auf Carstensen als „Teillehnübersetzung". Demgegenüber bez. Galinsky (1975b: 83) ~ und andere Beispiele als „pseudo-Americanisms coined in German-speaking Europe or borrowed from other non-English-speaking countries".| *GWb* (1980) gibt zur Herkunft von ~ an: „nach amerik. soft ice", *DU* (1989) „nach engl. soft ice-cream".

Vgl. †Eiskrem

1 Frl. oder Frau f. Eisverkauf (Soft-Eis) gesucht. (SÜDDT. ZTG. 24.8.1963: 54; Anz.)
2 Sechs Prozent sicherte sich das aus Amerika eingesickerte Soft-Eis [...]. (SPIEGEL 16.9.1964: 67)
3 [...] der Eisfreezer. Das ist ein Automat, der ein sehr schmackhaftes cremiges Eis, das sogenannte Soft-Eis (soft = weich) produziert. (BERL. ZTG. 4.7.1972: 4)
4 Allein in diesem Jahr verlassen [...] 3000 Tonnen Eispulver, aus dem im Freezer in kurzer Zeit das beliebte *Softeis* hergestellt werden kann, den Betrieb. (SÄCHS. TAGEBL. 22./23.9.1979: o.S.)
5 Rund 3000 Tonnen „Softfix", das Pulver, das die Grundlage für das beliebte Soft-Eis bildet, verlassen in diesem Jahr die Nährmittelwerke Colditz [...]. Da Soft-Eis nicht gekocht wird, müssen im modernen Labor des Betriebs ständig mikrobiologische Untersuchungen erfolgen. (ebd. 28.11.1979: 5)
6 Das Instant-Softeispulver beispielsweise eroberte sich ab 1975 im Handumdrehen die Gunst der Eishersteller und der Schleckermäuler in der ganzen Republik. (ebd. 27.2.1980: 5)
7 Statt einer Portion Softeis konnte der Esser zum

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Dessert „Energiebällchen" aus Trockenfrüchten, Nüssen, Zwiebackmehl und Johannisbrotmehl nachschieben. (MANNH. MORGEN 21.4.1986: 19)

{∼-Gerät (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 51; Anz.), ∼-Geschäft (ebd.), ≗-Maschine (ebd. 20.7.1974: 90; Anz.), ≗maschine (ebd. 3.8.1974: 30; Anz.);

sof·ten <['sɔftən] tr.V., hat> ⌜eine photographische Aufnahme mit optischen Mitteln weich zeichnen⌝ ◇ 1969‖1960 DF ○ aus engl. *to soften* ['sɒfn] □ Die Übertragung von ∼ auf andere Bereiche ist selten (vgl. 6f.).

1 Die Bilder huschen wie elektronisch gesteuert vorüber, sind mal grellbunt, dann wieder einfarbig, werden gesoftet, gefiltert, verfremdet, überblendet. (MITTELBAYER. ZTG. 29.11.1969: o.S.)
2 Sogar „soften" können die Techniker das Fernsehbild. (WELT 23.10.1978: 18)
3 [...] noch befriedigt er [der Film] die Ersatzlust der Pornofixer, denen ihr „Stoff" nur sekundenbruchteilhaft in gesofteten Bildern vor Augen kommt. (FRANKF. RUNDSCH. 25.4.1980: 20)
4 So möchte ich, daß er wird, der Film, meine ich die Mutter sagen zu hören, und so muß er dann auch dastehen, der Sohn: als ein junges Herrchen, betrachtet aus gesofteter Perspektive. (SÜDDT. ZTG. 30./31.5. 1981: 13)
5 Karl Carstens muß noch gesoftet werden, und vom Beifall für die Palmolive-Werbung müssen wir etwas rüberziehen, sonst ist der Übergang zu hart. (STERN 14.4.1983: 125)

* * *

6 Ein gesoftetes Gewebe, das alle Vorteile von „G-1000" aufweist und dazu optimalen Komfort für aktive und entspannende Stunden in der Natur bietet. (KATALOG der Fa. FJÄLLRÄVEN SPORTARTIKEL-HANDELS-GmbH, Martinsried bei München 1985: 43)
7 FRONTPAGE nennt Düsseldorfs Starfriseur Marcel seine neuesten Haarkreationen, die er anläßlich der 150. Jubiläums-IGEDO in Düsseldorf vorstellte. Charakteristisch am neuesten Trend sind die gepointeten und gesofteten Frisuren [...]. (HERSF. ZTG. 8.9.1986: 22)

Sof·tie, Softy <['sɔfti] m; -, -s; -s| häufig abwertend, von anderen verwendet> 1 ⌜(jüngerer) Mann, der die für einen Mann häufig als charakteristisch erachteten Eigenschaften wie Härte, Stärke etc. nicht besitzt bzw. ablehnt und statt dessen ein sanftes, zärtliches und empfindsames Wesen hat, so daß er in seinem Empfinden und Verhalten eher unmännlich und feminin erscheint⌝ ◇ 1976‖1977 Meyers Jb. ○ aus engl. *softie, softy* ['sɒftɪ] □ ∼1 ist im Korpus zufällig später belegt als ∼2.

Vgl. ↑soft 3

1 Deklamatorische Blasen behindern die Sicht auf das Lebensziel der Sanften, von deren Lippen sie steigen. Denn diese „Softies" sind übervoll von Theorie über die Unterdrückerrolle des Mannes in Bett und Staat. (SPIEGEL 15.11.1976: 207)
2 Ein Softie für die Küche - STERN Nr. 20/1978: „Selig machen nur die Sanften - Haudegen mit Bizeps haben ausgespielt. Neuer Frauentyp: der Softie" (STERN 1.6.1978: 7; Leserbr.)
3 Abschied von der weichen Welle in der Herrenmode: Die Zeit der „Softies" ist vorbei, die echten Männer kommen wieder. (BUNTE 21.6.1979: 105)
4 MANN? OH, MANN [...] STERN-Redakteurin Evelyn Holst über die „Mitläufer" der Emanzipation: müde Macher und schlappe Softies. (STERN 14.5. 1980: 208)
5 Dagegen machte fast ein Viertel der Probanden in der heterosexuellen Kontrollgruppe auf die Interviewer den Eindruck von ausgesprochenen Softies. (SPIEGEL 13.4.1981: 249)
6 J.R., erklärte eine Psychologin in einer deutschen Programmzeitschrift, löse die Softies der siebziger Jahre ab [...]. (FAZ 28.12.1982: 19)
7 Die Kleidung, der Tonfall, die Sprache und die permanente Betroffenheit sind Bausteine, die aufeinandergetürmt ein ganzes Syndrom ergeben: das des sogenannten Softy. Den Mann, der für alles 'Verständnis' hat, der nicht dominieren will, der bis zur Selbstverleugnung selbstlos ist. Dieser Prozeß der Anpassung führt gelegentlich zu boulevardreifen Leistungen ... Inzwischen allerdings fängt das Blatt an, sich wieder zu wenden. Auch die psychosomatisch stabilsten Softies können die Tatsache nicht übersehen, daß ihre Konjunktur langsam, aber sicher abflaut, daß sie ebenso wie Thermohosen und Freizeitjacken allmählich aus der Mode kommen. (ebd. 24.3.1984: 2)
8 Der wahre Dallas-Kenner bleibt jedoch skeptisch. J.R. als Softy? Das kann nicht angehen. (WESTF. VOLKSBL. 10.5.1984: o.S.)
9 In seinem Filmbericht versucht Samuel Schirmbeck, das Irrlichtern des neuen deutschen Mannes zwischen Macho und Softie, zwischen Porsche und Wickeltisch zu beschreiben. (SPIEGEL 2.6.1986: 240)

{Super-≗ (FAZ 1.11.1983: 27), Voll∼ (BILD AM S. 10.6.1984: 75), Vorstadt-∼ (FAZ 21.8.1984: 20);

2 ⌜Musiker oder Sänger, der einschmeichelnde, melodiöse Lieder spielt oder singt; ein derartiges Lied⌝ ◇ 1975‖- ○ aus engl. *softie, softy*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑soft 1, ↑Soft- 2

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Paul war schon immer ein Softie. [Er spielt soft music, d.h. einschmeichelnde Melodien]. (POP 13/14/1975: o.S.)
2 So zur Sperrstunde kommen die Softies auf den Plattenteller, und da kann man schon beobachten, wie sich die Mädchen glücklich an den Typ schmeißen, der sie auffordert. (QUICK 9.2.1978: 28)
3 Die Fußballfans freuten sich über die reichlich rauschende Stimme von Jupp Derwall aus Rio, die da aus den Boxen erklang, die kleinen Mädchen waren hingerissen vom Softy-Sänger Peter Maffay, die etwas Älteren begeisterten sich zu einem munteren Udo Jürgens und überhaupt [...]. (WESTF. VOLKSBL. 22.3. 1982: o.S.)
4 Richard Clayderman, blonder Softy und erfolgreichster Pop-Pianist der Welt, gab im berühmten Baseball-Stadion „Korakuen" in Tokio ein umjubeltes Konzert. (ebd. 2.7.1983: o.S.)
5 Bei Harnoncourt ist Mozart keinen Takt lang ein Softy zur Erbauung klassischer Schwarmgeister. (SPIEGEL 28.11.1983: 206)
6 Ob James Last mit seinen Softys antanzt oder Herbert von Karajan den „Rosenkavalier" schlägt, ob Udo Lindenberg mit seiner „Olga von der Wolga" daherkommt oder Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt zum Bach-Konzert aufspielt - immer ist's ein Stück von ihr. (ebd. 28.10.1985: 260)

3 <selten> ⸢Person, die für etw. leicht empfänglich oder zugänglich ist, sentimentaler Typ; Person, die im Auftreten gemäßigt und im Umgang mit anderen nachgiebig ist⸣ ◇ 1978‖- ○ aus engl. *softie*, *softy* □

Vgl. ↑Hardliner

1 Mit geölten Kunstgriffen nötigte Gastgeber Castro auch den Softies unter den Linken aus der Bundesrepublik ein Aufstöhnen der Begeisterung über ein Festival ab [...]. (SPIEGEL 14.8.1978: 76)
2 Sie [Nancy Reagan] ist immer diejenige gewesen, die uns ermahnt und erzogen hat. Unser Vater ist ein Mann mit einem weichen Herzen. Heute würde man sagen, er ist ein 'Softie', jemand, der leicht zu überzeugen ist. Meine Mutter ist niemand, den man leicht überzeugen kann. Sie geht allen Dingen auf den Grund. (BILD AM S. 18.9.1983: 24)
3 Insbesondere die Freund-Feind-Debatte über „Auto und Wald" läßt nicht wenige Umwelt-Softies zu mitmenschlichen Wüstlingen werden. (FAZ 6.10.1984: 25)
4 Die Bonner CSU-Softies taten auch nichts, um die Theorie Geißlers zu entkräften, die Eigenständigkeit der CSU sei ein historischer Irrtum und die Entwicklung der Christsozialen in der Zeit nach Strauß zu einem CDU-Landesverband mit folkloristischem Beiwerk unaufhaltsam. (SPIEGEL 18.3.1985: 22 f.)
5 Dabei ist Beyer beileibe kein liberaler Justiz-Softy. (ebd. 21.7.1986: 78)

sof·tig <['sɔft-] Adj.> ⸢von Stoffen, Kleidungsstücken, Schuhen etc.: nicht hart oder rauh, sondern weich, leicht und anschmiegsam, fein, seidig oder wollig anzufühlen⸣ ◇ 1978‖- ○ aus engl. *soft* [sɒft] und dt. *-ig* □ Die Übertragung von ~ auf andere Bereiche ist selten (vgl. 9-12).

Vgl. ↑Soft- 1, ↑Softy

1 Der softige Flanell-Blazer 229,- (WESTF. VOLKSBL. 7.8.1978: 11)
2 Sportswear-Blouson aus softig-dichtem Baumwoll-Frottee. (FLENSB. TAGEBL. 23.3.1979: 10)
3 Als Materialien werden Shetlands, Cheviots, Kammgarne und Tweeds bevorzugt, die sich durch „softigen" Griff auszeichnen. (WESTF. VOLKSBL. 23.2.1981: 3)
4 Leicht und softig - Ein Kapitel über den Herrenmantel im Frühling und Sommer könnte man auch überschreiben: Der Stoff bestimmt die Mode. Feinfädig muß er sein und softig ebenso. Softig ist ein scheußliches Wort und kommt vom englischen „soft" = weich. Da „weichig" aber noch scheußlicher klingt, hat man sich vermutlich für „softig" entschieden. Sehr feine leichte Popelinequalitäten gehören zu den Stofffavoriten für den Modesommer 1981, daneben feine weiche Inlettware, feinste Gabardine aus Baumwolle und alles leichte, matt geschintzte. Für Snobs gibt's sogar Mäntel aus reinseidenem Popeline - bildschön und sündhaft teuer aber „lieblingsmantelverdächtigt". (HALLER KREISBL. 20.3.1981: o.S.)
5 Japanische Lederimitate - ideal für die aktuelle Ledermode, schwere Waschleder und Nappaleder, softig weich, in den Modefarben Rot, Vanille u. Olivgrün. (WESTF. VOLKSBL. 16.2.1984: 12)
6 Flecht-Ballerina - Interessanter Keil, zehenoffen. Softiges Anilinleder. (PADERB. SONNTAG 26.2. 1984: 4; Anz.)
7 Softiges Oberleder, ledergefüttert, Lederdecksohle, ECHT CALIFORNIA-MACHART, flexible TR-Sohle. DM 99,90 (HERSF. ZTG. 5.9.1985: 8; Anz.)
8 Die Materialien sind entweder feine softigglatte oder mit leicht körnigem Muster versehene Lederarten, die - vereinzelt, aber sehr modisch - in Verarbeitung mit Rauhleder auftauchen. (HAMB. ABENDBL. 27.2. 1988: 3)

* * *

9 Gewagte Haarschnitte, softige Dauerwelle und Kolorieren mit Finessen führen zur neuen Haarform 81, die auf dem Jahreskongress kreiert wurde. (WESTF. VOLKSBL. 7.11.1980: 18)
10 Eyeshadow in softig-zarten Tönen. (BRAVO 39/ 1983: 10; Anz.)
11 Nur zum Träumen haben wir SUNLINE nicht gemacht. Das markante Design mit der „softigen Linie", die Wahl unter vier Edel-Hölzern, die sorgfältige handwerkliche Fertigung und die zahlreichen Anbau-Möglichkeiten machen SUNLINE zu einem attraktiven Schlafzimmer-Programm für Individualisten und Ästheten. (BUNTE 8.3.1984: 31; Anz.)
12 Geschickt versteht er es, die Stimmung hochzureißen, um dann die Gemüter mit Softigem wieder zu

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

beruhigen; Wechselbäder der Stimmung, die nie Langeweile aufkommen lassen, obwohl viele der Lieder einander ähnlich sind. (NEUES DEUTSCHL. 17.3. 1987: 6)

{super~ (PROSPEKT der Fa. LAMSKEMPER, Paderborn, März 1983);

Softigkeit (WELT 25.8.1979: 15)}

Soft·ware, software <['sɔftvɛːɐ] f; -; o.Pl.> 1 ⌜alle nichtapparativen Bestandteile einer elektronischen ↑*Datenverarbeitungs*anlage, die zum Betrieb eines ↑*Computer*s notwendig sind, insbes. die vom Hersteller mitgelieferten Betriebssysteme und die ↑*Programm*e für best. Anwendungen, die entweder käuflich erworben oder vom Benutzer selbst erstellt werden können⌝ ◇ 1967‖1969 Textor ○ aus engl. *software* ['sɔftwɛə] □ Die Pluralform *Softwaren* mit dt. Ausspr. ist selten (vgl. 12 f.).

Vgl. ↑Hardware 3

1 Telefunken Großrechner TR 440 - Software - ein umfassendes benutzernahes Betriebssystem [...]. (SPIEGEL 11.12.1967: 9; Anz.)
2 Auf die technische Reife unserer Büro-Computer sind wir ebenso stolz wie auf die umfangreiche Software (schon 3000 Bibliotheksprogramme). (ebd. 16.3. 1970: 117; Anz.)
3 Hewlett Packard bietet zu seinen per Magnetstreifen frei programmierbaren Taschenrechnern eine Reihe von Spiel-Programmen an, Software, die den Rechner zum „denkenden" Partner bei Gesellschaftsspielen macht. (WELT 28.4.1977: o.S.)
4 Auch bei der „Software", wie im amerikanischen Branchenslang die Programmsysteme heißen [...]. (SPIEGEL 16.1.1978: 39)
5 Auch im unsichtbaren Teil des [Raumfahrt-]Programms, software genannt, gab es Rückschläge. (FAZ MAG. 1.8.1980: 23)
6 „Software" heißt: Computer-Programme. (STERN 12.8.1982: 56)
7 Sie entwickelte „Software", auf Platten oder Bändern gespeicherte Programme, die Computern sagen, was sie zu tun haben. (ebd. 14.4.1983: 150)
8 Software: Alle Programme, die der Computer für die Lösung einer Anwender-Aufgabe benötigt, sind auf Kassetten oder Disketten erhältlich. (WESTF. VOLKSBL. 22.7.1983: o.S.)
9 Entsprechende Hintergrundinformationen für Software müssen spätestens dann veröffentlicht werden, wenn die jeweiligen Programme ausreichend getestet sind. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 6)
10 Bei der sogenannten Hardware, also den Rechnern nebst Zubehör, haben selbst deutsche Großfirmen wie Siemens oder Triumph-Adler Schwierigkeiten, gegen die US-Konkurrenten anzukommen. Doch mit Software, den Programmen, die Computer zur Lösung bestimmter Aufgaben befähigen, können selbst Mini-Unternehmen erstaunliche Erfolge erzielen. (SPIEGEL 12.11.1984: 85)
11 Etwa das Dreifache muß allerdings aufgewendet werden, weil der Computer allein nichts nützt. Notwendig sind mindestens ein Monitor und ein Laufwerk für die Disketten, auf denen die Programme - die „Software" - gespeichert werden. (ebd. 19.11.1984: 113)

* * *

12 Für die Programmierungs- und Softwarenunterstützung suchen wir qualifizierte Programmierer [...]. (FAZ 11.1.1969: 14; Anz.)
13 In einer Verfügung der Oberfinanzdirektion Köln sind beide Begriffe schlicht zu deklarationspflichtigen „Softwaren" und „Hardwaren" eingedeutscht. (WELT 23.3.1982: 10)

{~-Abteilung (FAZ 11.1.1969: 62; Anz.), ~-Angebot (UNIV. ZTG. [Leipzig] 17.3.1989: 1), ~-Assistentin (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 64; Anz.), ~bereich (ebd. 20.7.1974: 51; Anz.), ~-Chef (FAZ 4.7.1981: V 45), ~entwickler (ZEIT 20.6.1980: 25), ~-Entwicklung (FAZ 4.1.1969: 48; Anz.; SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 53), ~entwicklung (SÄCHS. TAGEBL. 31.3.1987: 3), ~-Entwicklungsingenieur (FAZ 16.5.1981: V 36), ~-Entwicklungsprojekt (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 53; Anz.), ~-Fachleute (FAZ 9.5.1981: V 45), ~-Fachmann (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 45; Anz.), ~-Händler (MANNH. MORGEN 2.10.1985: 34), ~haus (FAZ 3.4.1979: 13; 15.10.1982: 16), ~-Haus (MANNH. MORGEN 25.4.1985: 6), ~-Hersteller (SPIEGEL 1.2.1982: 142), ~-Industrie (MANNH. MORGEN 16.4.1985: 13), ~-Ingenieur (FAZ 2.5. 1981: V 36), ~-Labor (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 51; Anz.), ~-Lehrer (ebd. 17.8.1974: 36; Anz.), ~-Methode (ebd. 29.6.1974: 64; Anz.), ~-Mitarbeiter (FAZ 11.7.1981: V 19), ~-Organisation (ebd. 4.1.1969: 34; Anz.), ~paket (MANNH. MORGEN 2.10.1985: 34), ~Programmierer (FAZ 4.1.1969: 48; Anz.), ~-Projektingenieur (FRANKF. RUNDSCH. 2.5.1981: 62), ~-Sektor (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 36; Anz.), ~-Spezialist (ebd.: 39; Anz.), ~-System (FAZ 4.1.1969: 34; Anz.), ~techniker (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 45; Anz.), ~-Unternehmen (ebd. 20.7.1974: 45; Anz.), ~unterstützung (ebd. 17.8.1974: 39);

Anwender-~ (WESTF. VOLKSBL. 9.9.1978: 27; Anz.; WELT 23.3.1982: 10), Anwender~-Fachleute (FAZ 11.7.1981: V 19; Anz.), Branchen~ (ebd. 20.7. 1985: o.S.);

²bezogen (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 43; Anz.), ²mäßig (FRANKF. RUNDSCH. 4.7.1981: 47), ~-gesteuert (ebd. 15.6.1974: 46)}

2 ⌜moderne Ton- und Bildträger für Geräte in der Unterhaltungselektronik⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *software* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Die Pluralform *Softwaren* mit dt. Ausspr. ist selten (vgl. 5).

Vgl. ↑Hardware 4

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Mitschuldig an dem Dilemma sind nicht zuletzt die Hersteller der Video-Recorder, die zwar immer raffiniertere Apparate entwickelten, aber lange versäumt hatten, dem Kunden ein attraktives Kassettenprogramm - im Fachjargon: Software anzubieten. (STERN 2.4.1980: 226)
2 Software - Fachbegriff für Videokassetten. (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.)
3 Dies käme den Produzenten von Software zupaß. Sobald der Preis eines CD-Players auf oder gar unter den eines konventionellen Plattenspielers sinkt, beginnen für die Fertiger [...]. (STERN 18.12.1985: 74)
4 Schaffung von Software vor allem durch Mitschnitte vom Fernsehen der DDR für den Einsatz im studienvorbereitenden allgemeinsprachlichen und fachsprachlichen sowie im studienbegleitenden Unterricht, aber auch in der Deutschlehreraus- und -weiterbildung, so in den Internationalen Hochschulferienkursen für ausländische Deutschlehrer und Germanisten. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 11.3.1988: 3)

* * *

5 Jeder will nach den Gesetzen der freien Marktwirtschaft den größtmöglichen Gewinn vom Softwaren-Markt nach Hause bringen [...], ihn freut es auch, wenn die Kaufpreise von bespielten Videokassetten plötzlich um 50 % fallen (wie jüngst bei einem Softwaren-Anbieter geschehen), bei Spitzentiteln dazu. (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.)

{CD-~ (STERN 18.12.1985: 76)}

Sof·ty[1] <['sɔfti] meist Bestandteil von Komp.> ⌜von ↑*Produkt*en, die weich und anschmiegsam sind⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *softie*, *softy* ['sɒftɪ] □ *OED* (1989) bez. *softy* als „*rare. N. Amer.*" und führt u. a. einen Beleg von 1970 an: „Fringed shoulder pouches in softy suede."| Die Form *Softis* ist im Dt. als ↑*Produkt*bez. für Papiertaschentücher der Fa. Zewa bekannt geworden (vgl. 4). Als Adj. ist *softy* in der Bed. 'sanft, weich' selten (vgl. 5).

Vgl. ↑soft 2, ↑Soft- 3, ↑softig

1 Erstklassige Herrensandale aus schmiegsamem Softyleder [...]. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 116)
2 Seeger exclusiv, das bedeutet meisterliche Handarbeit, Qualität und Individualität. Wertvolles Lamm-Nappa-Leder Softy angenehm leicht und extrem haltbar. In führenden Fachgeschäften. (SPIEGEL 27.2. 1978: 226; Anz.)
3 Chicco Supersofty - Stiftung Warentest - test Kompaß: Windelhosen/Wickelfolien (WESTF. VOLKSBL. 12.4.1978: 7)

* * *

4 10 zewa softis samtig weich 4-Lagen-fest (PAKKUNGSAUFSCHRIFT der Fa. ZEWA, Mannheim 1982)
5 So heißt seine neue Langspielplatte, mit deutschen Texten. Balladen rocky und softy, eine Siegfried-Mischung. (BILD AM S. 3.11.1985: 75)

Softy[2]: Vgl. ↑**Softie**

Solar- ⌜von Verfahren und Technologien, die sich mit der Erforschung und technischen Nutzbarmachung von Sonnenenergie beschäftigen bzw. von Geräten, die mit Sonnenenergie betrieben werden⌝ ◇ 1969‖- □ ~ geht auf das Lat. zurück und ist in der Bed. 'die Sonne betreffend, zur Sonne gehörend' schon länger im Dt. Es ist wahrscheinlich, daß ~ durch den Einfluß der hauptsächlich in den Vereinigten Staaten schon früh entwickelten ~*technik* über Vermittlung des Engl. ins Dt. gekommen und seine Bed. erweitert hat oder wenigstens durch den Einfluß von engl. *solar-* ['səʊlə] häufiger geworden ist.| Dabei wird das engl. Vorbild im Dt. mit ~ oder ↑*Sonnen-* wiedergegeben. Die beiden gelegentlich alternierenden Formen (vgl. 13) unterscheiden sich nicht in der Bed.; ~ erscheint gehoben und fachspr., während Bildungen mit ↑*Sonnen-* eher der Gemeinspr. zuzurechnen sind.

Vgl. ↑Sonnen-

1 Deutlich sind auf der Außenhaut die Solarzellen zu erkennen, die den Trabanten mit Energie versorgen. (WELT 4.11.1969: 18)
2 Erweiterte Solartechnik - [...] Der Solartechnik, erhofftem „Retter" aus allen Energiekrisen, scheint in diesem Jahr auf dem deutschen Markt ein Durchbruch zu gelingen [...]. Solaranlagen, Solarheizungen, Sonnenwärme [...]. (WESTF. VOLKSBL. 1.11.1977: 5)
3 Union fordert Solarprämie für Bauherren - „Unverzügliche Maßnahmen zur stärkeren Nutzung der Solarenergie" hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion gefordert [...]. Überprüfung aller Bau- und Planungsrechtsvorschriften, die die Einführung der Solartechnik behindern [...]. Bereitstellung zinsgünstiger Darlehen für Solaranlagen [...]. (ebd. 2.12.1977: 1 f.)
4 Die NOAA warnte die NASA, daß die Solaraktivität viel höher sein wird als ursprünglich erwartet, Skylab also früher unkontrolliert zur Erde zurückkehrt. (ZEIT 19.1.1979: 56)
5 Im praktischen Betrieb der maximal 100 Kilowatt leistenden Solaranlage im Erlanger Siemens-Forschungszentrum nahm ein 200-Liter-Tank mit Glaubersalz genauso viel Wärme auf wie ein 1000-Liter-Wassertank - und zwar bei gleicher Isolation durch eine 30 Zentimeter dicke Steinwolleschicht. (ebd.)
6 Dabei fallen gelegentlich Nebenprodukte an, deren

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

unmittelbare Nutzung IBM nicht opportun erscheint und die dann an interessierte Unternehmen verkauft werden, etwa eine Solarzelle, die Licht unmittelbar in Strom umwandelt. (FAZ 6.4.1979: 16)
7 Solar-Mofa - Sonne im Tank - Die Ölkrise macht erfinderisch. Kaum ein Tag vergeht, ohne daß Agenturen den Redaktionen Fotos von sonnenbetriebenen Kreationen und Mobilen vorlegen. So kam der Amerikaner Jeff Dunan mit seinem Solar-Mofa zu Publizität: 50 Stundenkilometer soll das 5000-Mark-Gefährt [...] schaffen. In Kalifornien ist die Himmelstankstelle eben jeden Tag geöffnet ... (ZEIT MAG. 24.8. 1979: 26)
8 Solarheizung aus dem Supermarkt - Furcht vor dem Ungewissen: In den USA blüht das Geschäft mit der Alternativenergie. (ZEIT 26.10.1979: 21; Überschr.)
9 Solarkollektoren zum Anschaffungspreis von 2500 bis 5000 Mark halten das Badewasser eines 4 x 8 Meter großen Beckens den ganzen Sommer auf einer Temperatur von 24 Grad. (STERN 13.3.1980: 232)
10 In dieser Gruppe startet unter anderem ein vierköpfiges australisches Team, dessen Solarmobil schon mehrere tausend Kilometer zurückgelegt hat [...]. Die Materialkosten für ein Solarmobil der Maximalgröße belaufen sich auf 20000 Schweizer Franken. (MANNH. MORGEN 25.6.1985: 12)
11 Heizen mit Holz und Kohle, Strom, Heizöl, Erdgas, Fernwärme oder Solarenergie? (ebd. 2.4.1986: 35)
12 Ein Schweizer Leichtbau-Solarmobil hat gestern in Birrfeld (Kanton Aargau) einen neuen Langstrecken-Weltrekord aufgestellt. (FLENSB. TAGEBL. 10.10. 1988: o.S.)

* * *

13 Im Gegensatz zur Erde hat nämlich die Venus praktisch kein Magnetfeld, das den Sonnenwind ablenken und am Eindringen hindern könnte. Die unterschiedlichen Konzentrationen an Argon und Neon wären so erklärlich. Quantitative Abschätzungen zeigen jedoch, daß die gegenwärtige Intensität des Solarwinds zu gering ist. (FAZ 31.1.1979: 27)

So·nar <[zo'na:ɐ] n; -, -s; -s> 1 ⌜Gerät, mit dem Gegenstände unter Wasser, z. B. Minen oder U-Boote, mittels Schallwellen geortet werden können⌝ ◇ 1966 in dem Komp. *~gerät*‖1966 DF ○ aus engl. *sonar* ['səʊnɑ:], dem Initialwort aus *so*und *na*vigation and *r*anging □ Nach *OED* (1989) ist *sonar* im Engl. in Analogie zu *radar* gebildet worden. Das Komp. *~gerät* ist bes. häufig.

Vgl. ↑Radar 2

1 Von den Fischern an die entsprechende Stelle geführt, entdeckten die Sonargeräte des Minensuchers etwa drei Seemeilen vor der Küste in einer Tiefe von 700 Metern tatsächlich zwei Objekte. (WELT 24.1.1966: 1)
2 Während der Suche sei einmal der Magnetometer - der große metallische Gegenstände wahrnimmt - ausgeschlagen, während das französische Sonar nichts anzeigte. (ZEIT 20.9.1985: 26)

{~bogen (ZEIT 20.9.1985: 25), ~bojen (ebd.), ~gerät (ebd.; MANNH. MORGEN 1.2.1986: 35), ~signal (ZEIT 20.9.1985: 25)}

2 <o.Pl.> ⌜Verfahren zur Unterwassernavigation und zum Aufspüren von Unterwasserzielen⌝ ◇ 1974‖- ○ aus engl. *sonar* □

Vgl. ↑Radar 1

1 Militärische Versuchsanstalten für Elektronik, Hydroakustik und Sperrwaffentechnik entschlüsseln am Geheimnis des delphinischen Sonars, das sich vollendeter erweist als die technische Ausstattung, die der wasserungeübte Mensch seinen Untersee-Apparaten bisher mitgeben konnte, „modernste Atom-U-Boote inbegriffen". (WELT 31.7.1974: 12)

Song <[sɔŋ] m; -s; -s; häufig in Komp.> 1 ⌜Lied in der modernen Unterhaltungsmusik, insbes. in der engl.sprachigen ↑*Popmusik*, das von der Melodie und vom Text her leicht eingängig ist und für eine best., meist kürzere Zeit einen hohen Grad an Beliebtheit erreicht⌝ ◇ 1949 in dem Komp. *Luftbrücken-~*‖1948 Liebknecht ○ aus engl. *song* [sɒŋ] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ seit Ende des 18. Jhs. (Erstbeleg 1798) vereinzelt und mit Bezug auf Großbritannien im Dt. belegt und erst im 20. Jh. häufiger geworden. Bei der Übernahme ins Dt. hat ~ im Vergleich zu engl. *song* in der Bed. 'ein Stück gesungene Musik' seinen Bed.umfang verringert; vgl. dazu Coers (1979: 225) und Buck (1974: 138): „*Song*, which first (in a radical restriction of the English sense) denoted cabaret songs in the Brechtian style, and later popular and protest songs in the manner of a Joan Baez or the Beatles - thus averting an undignified adulteration of the lofty *Lied*." Seit Anfang des 20. Jhs. hat ~ insbes. unter dem Einfluß von Brecht und Weill im literarischen Bereich die Bed. „aus balladenhaften, satirisch-parodistischen und sozialkritischen Elementen bestehendes, meist als Einlage in Form von Sprechgesang, Moritat oder Bänkelsang im modernen Drama dargebotenes, stark rhythmisches, musikalisch dem Jazz verwandtes Lied" (*DtFWb* 1978) angenommen. Nach Coers (1979:

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

225) ist ~ in dieser Bed. „in der Zeit zwischen 1915 bis 1930 ins Deutsche übernommen [worden] und zwar zur Bezeichnung von Kampf- und Arbeiterliedern, die zunächst mit dem politischen Kabarett verbunden waren, später jedoch unmittelbar in den politischen Tageskampf einbezogen wurden [...]. Populär wurde *song* in seiner politischen Bedeutung durch Brecht, der ihn zu einem festen Bestandteil in seinen Werken machte" (vgl. 13). ~ wird daneben und darüber hinaus in der allgemeineren Bed. 'satirisch-unterhaltende Gesangsnummer im Kabarett, Gesangsstück mit politisch-gesellschaftlicher oder folkloristischer Thematik' (vgl. ~2) verwendet. Das Auftreten von ~ im Bereich der Unterhaltungsmusik läßt sich nicht genau datieren, hängt jedoch vermutlich mit dem wachsenden Einfluß der angloamerikan. ↑*Popmusik* auf den dt. Musikmarkt seit den 50er Jahren zusammen. *Etym. Wb. des Dt.* (1989) macht folgende Angaben: „In neuester Zeit (seit der Mitte des 20. Jhs.) auch 'Lied der populären Unterhaltungsmusik'." Mit der Wiederbelebung der Folkmusik in den USA durch Künstler wie Bob Dylan, Joan Baez, Pete Seeger und Donovan in Großbritannien erhält ~ das semantische Merkmal 'sozialkritisch, politisch engagiert, folkloristisch', vgl. ↓*Protestsong*, wobei diese Bed.komponente natürlich schon im älteren satirisch-politischen Kabarettstück und in den literarischen ~s im Sinne von Brecht angelegt ist. Daneben wird ~ im heutigen Dt. auf nahezu alle in der Unterhaltungsmusik zu findenden Liedformen übertragen und kommt dabei „mit den Begriffen *Lied*, *Chanson* und *Schlager* in Berührung" (Coers 1979: 225), wobei sich die Bez. z.T. überlappen.| Während Zindler (1959: 88) ~ noch als abwertend kennzeichnet: „'Wer gut singen kann, singt ein Lied. Wer weniger gut singen kann, singt ein Chanson. Wer gar nicht singen kann, singt einen 'Song'", bemerkt Buck (1974: 138): „For many members of today's younger generations in Germany, at least, *Song* has no such negative undertone; indeed, the word has a high 'rating' - in terms of musical content and 'lyric' the phenomenon it denotes is worlds apart from the musical clichés of the German *Schlager*."

Vgl. ↑Folksong, ↑Popmusik, ↓Protestsong, ↑Rock[1], ↓Songwriter

1 Erst als die politischen Blockadebrecher schon in Sicht waren, wurde der längst fällige Luftbrücken-Song kreiert. Als „Airlift-Liebeslied" deklariert ihn Schöpfer Sergeant Don Weldin in Berlin: "*Ich möchte der sein, der Dich küßt, wenn der Himmel wieder frei - ich möchte der sein, der Dich hält, wenn der Airlift ist vorbei. Wenn die Berliner singen, will ich wieder zu Dir eilen / Wenn die Leute tanzen, springen, wenn sie wieder jubilieren, soll der Weg ganz still wieder heim uns führen.*" (SPIEGEL 19.5.1949: 10)
2 Am Arbeitsplatz rollen kleine Motorwagen mit Erfrischungen vorbei, spielen Lautsprecher abgestimmte Songs, zeigen Farben gefährliche Stellen auf den Maschinen an. (NEUE ILL. 14.7.1956: 6)
3 Mit der Magie seiner Calypso-Songs besiegte Harry Belafonte in kurzer Zeit das Teenager-Idol Elvis Presley. (BUNTE 10.8.1957: 36)
4 Song aus dem Käutner-Film „Der Traum von Lieschen Müller" [...]. (SPIEGEL 17.1.1962: 66)
5 Konzertanter Jazz, melodiöse, romantische Lieder, Pop- und Bluessongs wechseln sich mit beinah echten Chansons ab [...]. (FANS 8/1973: 15)
6 Da ich zu diesem Zeitpunkt keine eigenen Lieder schrieb, spielten wir Songs von anderen Gruppen. (HIT 1/1975: 30)
7 Wiederholung von Elvis Presleys Super-Show (1970) mit 27 Songs, bei der man begreift, wie der Elvis-Kult entstanden ist. (SPIEGEL 27.11.1978: 288)
8 Daß Englisch zu den meistvertonten Sprachen gehört, haben Schlager, Song, Jazz und Rock hinreichend bewiesen. (SÄCHS. TAGEBL. 18.6.1980: 6)
9 Nana Mouskouri: Sie adelt auch den einfachen Song. (WESTF. VOLKSBL. 4.2.1983: o.S.)
10 Das gilt besonders für „Please Please Me", in dem John wieder die Mundharmonika spielt. Dieses Lied ist ein Musterbeispiel für die frühen Songs der Beatles. (SÄCHS. TAGEBL. 28.12.1983: 5)
11 Wirklich originell - und damit wohl am meisten für das jähe Comeback von Dire Straits verantwortlich - ist nur ein Song auf der LP. (STERN 14.11.1985: 217)
12 Aus dem schweizerischen Mutschellen kommen die Sixties mit den schönsten Beat-Songs von den Bee Gees bis Cliff Richard; Tommy and the Moondogs aus Seeheim-Jugenheim klampfen und trommeln im Beatles-Sound, und die acht von Just for fun aus Mannheim spielen fetzigen Rock'n Roll. (GONG 6/1994: 69)

* * *

13 Obwohl man in Henzes neuem Stück Reminiszenzen an Schönbergs „Pierrot Lunaire", Bergs „Wozzeck" und Kurt Weills dekadenten Songstil entdecken kann, findet man gleichzeitig etwas Neues und Unheimliches, was den Hörer bedrohend anspricht. (WELT 18.2.1969: 13)

{~-Autor (STERN 3.6.1982: 27), ~figur (SPIEGEL 10.4.1978: 229), ~-Gruppe (UNIV. ZTG. [Leipzig] 17.10.1980: 1), ~material (SÄCHS. TAGEBL. 19.9.1988: 6), ~schreiber (RUNDF. U. FERNS. 1/1971: 75), ~star-Braut (STERN 19.9.1985: o.S.), ~stil (SÄCHS. TAGEBL. 28.12.1983: 5), ~-Texter (SPIEGEL 29.1.1968: 140), ~texter (ebd. 14.12.1970: 178);

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Beatles-~ (SÄCHS. TAGEBL. 28.12.1983: 5; 9.4. 1987: 6), Emanzen-~ (STERN 29.12.1977: 119), Goethe-~ (WELT 21.10.1978: o.S.), Happy-~ (BRAVO 14/1979: 5), Kult~ (QUICK 17.2.1988: o.S.), Männer~ (WESTF. VOLKSBL. 1.10.1977: o.S.), Mundart-~ (SÄCHS. TAGEBL. 30.3.1987: 6), Musical-~ (SPIEGEL 24.2.1969: 164), Nachfolge-~ (BRAVO 7/1979: 52), Nippel-~ (WESTF. VOLKSBL. 22.3.1982: 3), „Opening-~" (HÖRZU 42/1968: 42), Reggae-~ (FAZ MAG. 10.6.1983: 12), Rock~ (STERN 12.12.1985: 156; Bildunterschr.), Sex-~ (SPIEGEL 23.5.1977: 172), Titel~ (ebd. 27.2.1978: 190; SÄCHS. TAGEBL. 31.10.1988: 6), Udo-~ (WELT 12.10.1978: 18);

~ster (OLIVER 1978: 67; HÖRZU 26.3.1982: 55)}

2 ⌜(anspruchsvolleres) meist satirisch-politisches Lied in der ↑*Popmusik* mit zeit- oder sozialkritischem Inhalt, das häufig im Sprechgesang vorgetragen wird oder zu dem sich der Sänger selbst auf einem Instrument begleitet⌝ ◇ 1957‖1970 Neske ○ aus engl. *song* □ Im Unterschied zu ~1 sind derartige Lieder meist thematisch anspruchsvoller und weniger kommerziell. Die Sänger solcher ~s werden im Dt. häufig als *Liedermacher* bez. Die Grenze zwischen ~1 und ~2 ist nicht immer deutlich.

Vgl. ↓Protestsong

1 Es besteht kein Grund, daß die Schallplattenindustrie, die sich doch auf Werbung versteht, bei einem Song gegen das Militär auf die Etiketten mit Firmennamen und Emblemen verzichtet. (ZEIT 27.6.1957: 3)
2 Sie waren nicht begierig darauf, sich die politischen Ursachen und Hintergründe ihrer Misere [...] durch Knittelverse, volksdemokratische Songs und Lehrspielkabarettistik vordemonstrieren zu lassen. (DT. FRAGEN 2/1959: 29)
3 Diesen düsteren Betrachtungen [...] entsprach das grimmige Finale des Songs [...]. (SPIEGEL 22.11.1961: 43)
4 Liedermacher Hans Scheibner, vor kurzem noch durch einen Song gegen Atomkraftwerke bei seinesgleichen hoch angesehen, ist in Ungnade gefallen. (ebd. 7.11.1977: 230)
5 Beide Songs [...] waren im Sommer unbeanstandet im WDR-Hörfunk verbreitet worden. (ebd. 21.1.1980: 158)
6 „Noch fester packt an, Genossen", heißt es in einem Song über die Arbeit im Braunkohlentagebau. (NEUES DEUTSCHL. 10.2.1981: 4)
7 Mit zornigen Songs und wilden Bühnen-Shows schockte Townshend in den Mittsechzigern (links) das Establishment. (STERN 9.1.1986: 128; Bildunterschr.)
8 Einige Radiostationen boykottierten entrüstet seine Songs. (FAZ 28.8.1986: 23)

{~gruppe (SPIEGEL 7.5.1979: 232), ~kanone (WELT 28.12.1977: 15), ~-Poet (SPIEGEL 2.1.1978: 80), ~text (ZEIT 11.9.1970: 14; SPIEGEL 2.1.1978: 80);

Arbeiter~ (ebd. 12.12.1977: 18), Aufstands~ (ebd. 28.12.1970: 89), Drogen-~ (ebd. 10.4.1978: 228), Polit~ (NEUES DEUTSCHL. 13.2.1980: 4), Polit-~ (UNIV. ZTG. [Leipzig] 15.2.1980: 6), Produktivitäts-~ (WELT 1.8.1977: 13)}

Song·wri·ter <['sɔŋraitɐ] m; -s; -> ⌜Person, die im Bereich der ↑*Popmusik* meist für andere Liedertexte schreibt und/oder die Musik dazu komponiert⌝ ◇ 1977‖1989 Langenscheidt FWb ○ aus engl. *songwriter* ['sɒŋraitə] □ Neben ~ findet man im Dt. auch *Songtexter* oder *Songschreiber* (vgl. 5 f.).

Vgl. ↑Song 1

1 Ray Austin [...] entwickelte sich in den letzten zwei Jahren zu einem der profiliertesten Songwriter. (NEUE WESTF. 5.2.1977: o.S.)
2 Leslie McKeowns Freund Scoobie, sein Songwriter-Partner, war ebenfalls mit nach Essen gekommen [...]. (BRAVO 5.4.1979: 12)
3 Randy Newman: „Born Again". Dies ist tatsächlich Randy Newmans schlechteste LP [...] und trotzdem immer noch um Klassen besser als das, was die meisten Singer/Songwriter an vertonten Texten zu bieten haben. (ZEIT 7.9.1979: 39)
4 Die Songs von David Knopfler scheinen in der Tradition angloamerikanischer Songwriter zu stehen, bei denen die Musik dem Text untergeordnet ist. (MANNH. MORGEN 2.5.1985: 46)

* * *

5 Zu ihnen gehört der Komponist und Songtexter Stephen Sondheim, der 1957 Leonard Bernsteins „West Side Story" mit Texten ausgestattet hat. (MANNH. MORGEN 4.4.1986: 48)
6 M.G.: Ich selbst bin auch Songschreiber, davon zeugen zwei Langspielplatten. (SÄCHS. TAGEBL. 10.10. 1988: 6)

{~in (BILD AM S. 18.12.1983: 43)}

Pro·test·song, Protest-Song <[pro'tɛstsɔŋ] m; -s; -s> ⌜gesellschaftskritisches Lied, in dem soziale oder politische Verhältnisse kritisiert werden⌝ ◇ 1966‖1970 Hellwig ○ aus engl. *protest song* ['prəʊtɛstsɒŋ] □

Vgl. ↑Song 1, 2

1 Die „Explosion des Protest-Songs" [Pete Seeger] begann um 1960 mit den großen Demonstrationen für die Gleichberechtigung der Neger in den Südstaaten. (DT. PANORAMA 3/1966: 85)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 Büromöbel mit Vergangenheit sind Brennholz mit Tradition (Textvorschlag für den ersten Protestsong der Büroleute) (OBERÖSTERR. NACHR. 30.8.1968: 11)
3 Reisende berichten von einer Barden- und Minnesängerbewegung, junge Leute, die Protestsongs singen gegen die Spießer, das sowjetische „Establishment". (MITTELBAYER. ZTG. 16.6.1969: 2)
4 Wer genau das Verbot ausgesprochen hatte, dies konnten nicht einmal die davon direkt Betroffenen [...] feststellen. Angeblicher Grund waren die Protestsongs [...]. (SÜDDT. ZTG. 17.7.1969: 9)
5 Mutter des Protestsongs gestorben – An einer Lebererkrankung ist in Berkeley (Kalifornien) im Alter von 77 Jahren Malvina Reynolds gestorben. Sie gilt als „Mutter" der Protestsongs und schrieb unter anderem für Pete Seeger „Little Boxes" sowie für Joan Baez „What Have They Done To The Rain?" (NEUE WESTF. 6.5.1978: o.S.)
6 Schlagersänger in der Tschechoslowakei, die wegen ihrer Kritik am kommunistischen Regime nicht auftreten dürfen, haben in einem Privathaus in Prag heimlich 18 Protest-Songs aufgenommen. (WELT 14.8.1978: 15)

Lit.: Coers, A. (1979) „Song – Lied – Schlager – Chanson: Semantische Probleme"

Sonnen- ⌜vgl. ↑*Solar-*⌝ ◇ 1947‖- □ Bildungen mit ~ als erstem Bestandteil sind evtl. durch den Einfluß von engl. *solar* ['səʊlə] häufiger geworden.

Vgl. ↑Solar-

1 Für den Antrieb empfiehlt sich Atom- oder Sonnenenergie. (GAIL/PETRI [1947] 1958: 96)
2 Warwarow stellt sich dabei vor, daß auf den Planeten des Sonnensystems Glasstädte mit einer künstlichen Atmosphäre, mit gigantischen Treibhäusern und Sonnenkraftwerken entstehen werden. (NEUES DEUTSCHL. 17.1.1959: 4)
3 Ein solches Sonnenenergiekraftwerk würde, anders als das mit konstanter Grundlast laufende Kernkraftwerk, täglich nur 8 bis 11 Stunden Strom liefern und bedürfe daher in noch höherem Maße einer Speicheranlage, selbstverständlich einer elektrochemischen, weil in den für die Aufstellung von Sonnenkraftwerken in Betracht kommenden äquatorialen Wüsten die für Pumpspeicherwerke erforderlichen riesigen Wassermengen fehlen. (JUSTI 1967: 22)
4 Länger reicht beispielsweise die orbitale Stromversorgung nicht aus, da Sonnenzellen-Flügel nicht auf dem Programm stehen. (WELT 12.10.1977: 22)
5 Eine mögliche Alternative heißt: Sonnenenergie. Die Entwicklung von Sonnen-Großkraftwerken, aber auch von kleinen Sonnenkollektoren fürs Dach von Einfamilienhäusern, steckt noch in den Kinderschuhen. (BUNTE 29.3.1979: 32)
6 Sonnenkraftwerke, wie sie unter deutscher Beteiligung im südspanischen Almeria entstehen, nutzen die solare Wärmeenergie zur *indirekten* Umwandlung in elektrischen Strom. Es gibt hier verschiedene Techniken. Parabolspiegel beispielsweise, die rund um einen Turm stehen, reflektieren und konzentrieren das Sonnenlicht in der Turmspitze *(Solar-Turm-Anlage)* [...]. Bei einer *Solar-Farm-Anlage* werden neben- und hintereinander gestellte Parabolspiegel verwendet. (SÜDDT. ZTG. 29.5.1979: o.S.)
7 Auch Sonnenkollektoren auf dem Dach nützen nur dem, der ein Dach hat. (STERN 13.12.1979: 115)
8 Oben im All sollen sie dann laut Plan mit großen „Sonnenzellen-Segeln" Energie auffangen, die sie durch Mikrowellen an besonders zu errichtende Bodenstationen auf der Erde weiterleiten. (PARDON 3/1980: 6)
9 Dabei wirkt das Schwimmbassin wie ein riesiger Sonnenkollektor. (STERN 13.3.1980: 232)
10 Die mitten im ersten Ölschock mit großen Hoffnungen begonnene Entwicklung des Sonnenkraftwerks, das ursprünglich 60 Millionen Francs kosten sollte, hat schließlich mehr als 200 Millionen Francs (heute 66 Millionen Mark) verschlungen. (MANNH. MORGEN 9.3.1985: 37)
11 Die Batterien waren nämlich bereits einige Monate vor der Passage ausgefallen, so daß die Bordgeräte nur noch direkt über die Sonnenzellen versorgt werden können. (ebd. 11.9.1985: 3)

<u>Sonnentop:</u> Vgl. ↑**Top** (↓Sonnentop)

Son·ny·boy, Sonny-Boy, Sonny Boy, sonny-boy <['sɔnibɔy, 'sanibɔy] m; -, -s; -s> ⌜junger, gutaussehender sympathischer Mann mit Charme, der erfolgreich ist, sorglos wirkt, Probleme (scheinbar) leicht nimmt und eine unbeschwerte Fröhlichkeit ausstrahlt, so daß er auf seine Umwelt sympathisch wirkt⌝ ◇ 1973‖1970 Neske ○ aus engl. *sonny boy* ['sʌnɪbɔɪ], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. ist *sonny*, die Koseform zu *son* 'Sohn', die vertrauliche Anrede für einen Jungen in der Bed. 'mein Junge, mein Sohn, Sohnemann'. Im Engl. ist die Form *Sonny Boy* 1928 als Titel eines Liedes von Al Jolson bekannt geworden. In Deutschl. hat Richard Tauber das Lied gesungen: „Schlaf und träume süß, Sonnyboy, Deine Augen schließ, Sonnyboy [...]." „Die Ähnlichkeit von *sonny* in Sprache und Schriftbild mit dem dt. Wort *sonnig* aber ließ aus dem 'Söhnchen' einen 'Menschen von heiterem Gemüt' werden – ein völliger Bed.wandel bei der Übernahme eines Fremdworts in die deutsche Sprache" (Dietrich 1973: 81). Unterstützt durch die Schreibung ↑*Sunnyboy* liegt die Vermutung nahe, daß

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

~ von engl. *sunny* 'radiating good humour' (*Collins* 1986) beeinflußt worden sein könnte.| Die Form *Sonnenjunge* ist selten (vgl. 14), ebenso die Übertragung auf Sachen (vgl. 15).

Vgl. ↑Sunnyboy

1 Die beiden *Sonnyboys* schlagen sich wieder tapfer durch die Unbillen des Lebens, um am Ende Sieger und Verlierer zu sein. Und das ist nun einmal das Sympathische an ihnen: Sie morden nicht, sind viel mehr von rauhbeiniger Gutmütigkeit und *herzerfrischend guter Laune*. (WIESB. KURIER 9.3.1973: o.S.; zitiert in SPRACHDIENST 1973: 81)
2 Das Künstlerporträt: Justus Frantz: Sonny Boy mit Künstler-Ernst – [...] aber die ungezwungene Natürlichkeit und den Sonnyboy-Charme, gemischt mit einer großen Portion Humor, hat er noch nicht eingebüßt. (FLENSB. TAGEBL. 8.12.1978: 6)
3 Aber dann schüttelte ich Edward Kennedy, dem Sonnyboy und Frauen-Liebling, die Hand. (BUNTE 13.6.1979: 70)
4 Das geglättete Haupthaar ist auch sichtbares Zeichen dafür, daß im Schicksal des vom Glück gesegneten Sonnyboys etwas geschehen ist, das gegen seine gesamte Lebenserfahrung spricht. (STERN 29.11.1979: 62)
5 Noch witzelt der Minister, vor Jahresfrist noch erste Wahl der Sozialdemokraten als Schmidt-Nachfolger im Kanzleramt, selbstironisch über seine eigene Entwicklung vom „Sonnyboy über den Kronprinzen zum Armleuchter". (SPIEGEL 2.2.1981: 28)
6 Dieter Kürten als Juhnke-Nachfolger – Der „Sonnyboy" unter den Sportmoderatoren (NEUE WESTF. 22.5.1982: o.S.; Überschr.)
7 Hinter dem Gesicht des anscheinend immer strahlenden Sonnyboys [Frank Elstner] steckt ein unerbittlicher Arbeiter. (HAMB. MORGENPOST 19./20.5.1984: 3)
8 Ein Schwein für „Sunny-Sir" Thurau – Comeback auf der Straße ohne Schinderei? – Freilich ist unverkennbar, daß es nun nach zehnjähriger Tätigkeit als Radprofi eine Zäsur im Leben von Dietrich Thurau gegeben hat, den der Hallensprecher in München mitunter „Sonny-Sir" nennt. Weil man als dreißig Jahre alter Familienvater wohl kein „Sonny-Boy" mehr sein kann. (FAZ 13.11.1984: 23)
9 Detlef Lieffertz, 1949 geboren, Student an der Leipziger Kunsthochschule von 1978 bis 1983 bei Heinz Wagner ist offenbar der sonny-boy unter den Gleichaltrigen. (SÄCHS. TAGEBL. 24.7.1985: 3)
10 Doch langes Trübsalblasen ist Sonnyboys Sache nicht: „Okay. Ich [Thomas Gottschalk] bin Boulevard. Ich bin kein Dickbrettbohrer. Meine Beiträge dauern auch höchstens zwei Minuten und dreißig Sekunden, und dafür reicht's. Da gehört eine gewisse Oberflächlichkeit dazu." (STERN 7.11.1985: 150)
11 Sein Image ist also immer noch dasselbe: Er [Freddy] ist der Sonnyboy, der auf allen Weltmeeren schon gefahren ist, der Herzensbrecher, die Reinkarnation von Hans Albers. (NEUE WESTF. 29.11.1986: o.S.)
12 Die große Überraschung freilich ist Roy Black – einst der Sonnyboy der Nation und heute, wie er selbst erkannt hat, „das Sexsymbol für die Zeit nach den Wechseljahren". (FAZ 19.10.1990: 34)
13 Für eine andere Sendung stellte Dr. Thoma seinen Sonnyboy Thommy leider nicht zur Verfügung. (GONG 36/1993: 5)

* * *

14 In 45 Minuten wollte Schanze zeigen, wie er sich seine berufliche Zukunft vorstellt. Der lächelnde Sonnenjunge – einst Idol aller Schwiegermütter – gibt freimütig zu, er habe sich gewandelt und sei auf dem besten Weg, ein seriöser Showmaster zu werden (Vorbild Sammy Davis junior). (WESTF. VOLKSBL. 16.7. 1985: o.S.)
15 Ein Sonnyboy unter den Geländewagen – Lautes Flatterverdeck verdirbt beim Suzuki Vitara das Fahrvergnügen (FLENSB. TAGEBL. 25.2.1989: o.S.)

{~-Platz (WELT 4.2.1981: 4)}

Lit.: Dietrich, M. (1973) „Wer ist Sonnyboy?"

so·phi·sti·ca·ted <[so'fıstike:tit] Adj., o.Steig.> 1 ⌜von Personen: gewandt im Auftreten und Umgang, kultiviert, geistreich, intellektuell⌝ ◇ 1958‖1969 Textor ○ aus engl. *sophisticated* [sə'fıstıkeıtıd] □ ~ hat gelegentlich leicht negative Konnotationen wie 'gekünstelt, affektiert'.

1 Von 1920 an etwa nahm er [der New Orleans Jazz] ständig Einflüsse der „weißen" Musik in sich auf – ein Vorgang, den man als *Sophistikation* bezeichnet. Billie Holyday, ihrem Alter und Stil nach *Blues*-Sängerin der zweiten Generation, ist in diesem Sinne schon eine *sophisticated lady*. (STAVE [1958] 1964: 136)
2 ULRICH: Mit Vitalität allein ist heute nichts mehr zu machen, es wird ein mehr sophisticated ausgeprägter Typ verlangt. (SPIEGEL 15.11.1971: 57)
3 Und der erscheint so anspruchsvoll, aktuell und sophisticated, daß ihn etwa „L'Express" bereits als „letzten Schrei des weiblichen Snobismus" bejubelt hat. (ebd.: 212)
4 Der Werbemensch wurde ermuntert: die Wirtschaftsaussichten seien günstig, das Wachstum werde zunehmend qualitativ – ein weites Betätigungsfeld für ihn. Er wurde gewarnt: der Verbraucher sei inzwischen „gelernt", sophisticated, was Werbung angehe. (FAZ 13.5. 1988: 28)
5 Das neue Denken, das er sophisticated wie ein westlicher Spitzenmanager handhabt, gibt ihm die nötige Sicherheit. (SPIEGEL 23.7.1990: 53)

2 ⌜von Sachen, Methoden etc.: hochentwickelt, komplex, anspruchsvoll; raffiniert, schick, elegant, bes. in bezug auf Mode⌝ ◇ 1967‖1969 Textor ○ aus engl. *sophisticated* □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Die Schwestern Fontana nennen ihre Linie „sophisticated und feminin", bringen tatsächlich auch sanfte Farben und jene langen Röcke, die zwei Handbreit unterm Knie enden - […]. (MÜNCHN. MERKUR 20.7.1967: o.S.) ☆
2 Welchen gesellschaftlichen Rahmen ziehen Sie vor? - […] Hippie und sophisticated (NEUE ZÜR. ZTG. 29.12.1968: o.S.; Anz.)
3 Bach - sophisticated […] Verfremdung - geschieht: Play Bach in a sophisticated manner (FRANKF. RUNDSCH. 14.5.1969: 16)
4 Derart sophisticated ist die im Trüben fischende deutsche Schlagerbranche selten zum Narren gehalten worden von einer Sängerin, die allerdings auch unverdrossen Geist und Verstand investiert. (WELT 20.3. 1971: o.S.)
5 Zurückhaltender wirkte da schon der Amerikaner Moore mit seinen in den Putz gekratzten Baum-Gewächsen - auch das freilich sehr sophisticated und fremd in diesem so nüchternen […] Kreuzberg. (SPIEGEL 27.10.1975: 232)
6 Ernst Lubitschs sophisticated comedy (1937) mit Marlene Dietrich. (ebd. 25.4.1977: 247)
7 Gekonnt gebändigte Stoffesfülle, oben oder unten, manchmal oben und unten, verrät, zur Zeit noch, Spaß an der Mode und dem, was man, unübersetzbar, sophisticated nennt. (SÜDDT. ZTG. 9./10.9.1978: 109)
8 Damit ist Eichholz ungerecht gegen sich selbst, denn viele lasen damals in dem Magazin immer zuerst die vier Zeilen langen Kürzest-Buchbesprechungen von Eichholz, die so sophisticated waren wie wenig sonst in der braven Bundesrepublik. (WELT 3.9.1981: 15)
9 „Um annähernd liberal zu sein, muß man in Sizilien Kommunist sein." Diesen provozierenden Satz sprach - wie von ungefähr - ein italienischer Schriftsteller, der im Herbst des vergangenen Jahres sich einige Tage in einem deutschen Kurbad von einem Kreis italophiler Leute über seine geistespolitische Position befragen ließ, ohne sich über einige allzu aufgestylte (sophisticated) Fragen seiner deutschen Gesprächspartner zu ärgern. Wir reden von Leonardo Sciascia, dem Sizilianer und Geistesverwandten Pirandellos. (FAZ 3.7. 1984: 25)
10 „Das Mädchen, das den Lord nicht wollte" heißt die amerikanische Komödie aus dem Jahr 1935 mit Claudette Colbert […] und Fred MacMurray in den Hauptrollen, die das dritte Programm heute abend um 20.15 ausstrahlt. Der von Wesley Ruggles inszenierte Spielfilm um eine Stenotypistin, die ihren Traummann kennenlernt, ist ein gelungenes Beispiel für die „sophisticated comedy" der dreißiger Jahre. (NEUE WESTF. 13.2.1986: o.S.)
11 Und seine Abschlußbemerkung ist so sophisticated, daß sie in ihrer ästhetischen Perfidie dem Vorhergehenden durchaus Paroli bieten kann. (FAZ MAG. 28.2.1986: 29)

Sor·ry, sorry <['sɔri]> ⌜Entschuldigung, es tut mir leid⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *sorry* ['sɒrɪ] □ ~ wird im Dt. bes. in gesprochener Sprache, wohl wegen seiner Kürze, anstelle dt. Entschuldigungsformeln verwendet.

1 Sorry. Die Zeit reichte nicht mehr für's Absetzen. Leute, die wir suchen, brauchen wir schon zum 1. April 69. Deshalb haben wir die Anzeige kurzerhand geschrieben. Für einen Layouter und einen Texter. (FAZ 8.2.1969: 41; Anz.)
2 Selbst eine Doppelseite reicht nicht aus, um alle Prominenten zu bringen, die sich für die SPD einsetzen. Sorry. (SPIEGEL 22.9.1969: 75; Anz.)
3 Selbstverständlich fliegen wir Sie mit Jumbo-Komfort auch nach New York (sorry, keine Windjammer), nach Montreal und Chicago. (SÜDDT. ZTG. 14.10. 1970: 33; Anz.)
4 Ist der Besucher eine Dame, stottert Otto schnell und unmotiviert sein „Sorry" herunter. (WELT 28.11. 1977: 14)
5 Bei einer telephonischen Anfrage erwidert der aus Stuttgart stammende Buchhändler: „Moment mal, halten Sie, bitte!" Ein wenig verdutzt, hält man an sich, um dann zu erfahren: „Sorry, ich kann Ihnen nicht helfen." Daß einem nicht zu helfen ist, wußte man eh; daß das gewünschte Buch nicht auf Lager ist, wurmt hingegen. (SÜDDT. ZTG. 11./12.9.1982: 100)
6 Der dritte, der eigentlich etwas wissen müßte, der FES-Sprecher Klaus Reiff, wirkt geradezu zerknirscht, als er seine Entschuldigung murmelt: „Ich bedauere, aber leider ist mir das unbekannt, sorry, sorry." (SPIEGEL 14.8.1989: 70)
7 Bislang sind wir Ihnen durch intellektuelle Anzeigen aufgefallen. Heute wollen wir ganz einfach mal verkaufen. Sorry! (CHIP 8/1992: 125; Anz.)
8 Zuviel Rotwein, fremde Kerle nachts auf der Couch, dirty weekends mit einem anderweitig verheirateten Beamten - sorry, Frau Wied, das nimmt Ihnen niemand ab. (BUNTE 21.10.1993: 185)

Soul, soul <[so:l] m; -s; o.Pl.> 1 ⌜Form der ↑*Popmusik*, die insbes. von ↑*farbig*en Interpreten gespielt und gesungen wird und durch eine Mischung von Stilelementen des ↑*Rhythm & Blues* und des ↑*Gospel*s entstanden ist⌝ ◇ 1966 in dem Komp. ~-*Music*‖ 1969 Textor ○ aus engl. *soul* [səʊl] □ Das Verb *soulen* in der Bed. 'zu Soul-Musik tanzen' ist im Dt. selten (vgl. 10).

Vgl. ↑Funk 2, ↑Gospel, ↑Rhythm & Blues

1 Was die farbigen Pop-Stars als Soul-Music (Seelenmusik) bieten, ist nichts anderes als Kirchenmusik mit weltlichen Texten. (DT. PANORAMA 14/1966: 86)
2 Er ist eben vielseitig. Bringt die Sentimentalität und den Beat hintereinander und gleichzeitig, und sogar an moderne Soul-Musik wagt er sich. Da fehlt ihm zwar einiges an Brisanz und Hot-Intonation; aber mit seinem europäisierten „Soul" kommt er doch toll an. (HAMB. ABENDBL. 5.10.1967: 13)
3 Fertig zum „Rock" und „Soul". Im Blow-up oder Big Apple. Natürlich im Mini. (*BRIGITTE 23/1968*: 23; Anz.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 Soul-Musik ist [...] Black-Music, die sich konkret engagiert an den politischen und konkreten Problemen der schwarzen Minderheit in den USA [auch oft nur] ein schwärzlich gefärbtes Derivat weißer Schlagerindustrie [ist]. (SOUNDS 2/1973: 27)
5 Musiker wie Milt Jackson, Horace Silver, Ray Charles haben in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre eine 'Soul-Welle' ausgelöst, die ihre entscheidenden Impulse aus der Gospel-Musik bezog und die in den sechziger Jahren auch in die Pop-Musik drang. Einige der erfolgreichsten Rock- und Soul-Sänger der sechziger und siebziger Jahre sind nicht denkbar ohne ihren Gospel-Background: Otis Redding, Aretha Franklin, Little Richard, Wilson Pickett, James Brown, Isaac Hayes [...] Soul ist säkularisierter Gospel. Und gerade die besten Soul-Sänger ziehen es auch auf dem Höhepunkt ihrer Erfolge vor, in Gospel-Kirchen vor einem schwarzen Publikum zu singen [...]. (BERENDT 1973: 147)
6 Schallplattensammlung ca. 120 LP's, Pop, Underground und Soul, VB 850,-, Tel. [...]. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 37: Anz.)
7 Durch Ray Charles wurde auch der Begriff 'Soul' etabliert, der schwarze religiöse Musik - Spiritual, Gospelsong - in zeitgenössische populäre transformiert [...]. (ebd.: 301)
8 Allerdings wirkt manches in der Gesangsmanier der Interpretin bei den Rocktiteln zu aufgesetzt vordergründig, da sich bestimmte, zum Beispiel dem Soul entlehnte stilistische Eigenarten nicht zwangsläufig aus dem melodischen Material ergeben. (NEUES DEUTSCHL. 5.5.1981: 4)
9 Erleben Sie den Siegeszug des Rock'n'Roll von den Anfängen im Rhythm and Blues über die Superstars wie Elvis Presley, Chuck Berry, Fats Domino bis zum Beginn der Soul-Musik Anfang der 60er Jahre. (STERN 16.1.1986: 75; Anz.)

* * *

10 Darin [in einer Lurex-Bluse] rockt und soult sich's klasse [...]. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, November 1977)

{~-Diva (HÖRZU 42/1968: 52), ~-Firma (WELT 25.1.1969: o.S.), ~-Gekreisch (SPIEGEL 21.7.1969: 113), ~-Gitarrist (ebd. 11.12.1967: 171), ~-Idol (HÖRZU 42/1968: 52), ~-Intensität (SPIEGEL 11.12.1967: 193), ~-Interpret (ebd.: 171), ~-Klang (SÜDDT. ZTG. 21.2.1984: 3), ~-Lady (BRAVO 11/1979: 69), ~-Meister (SPIEGEL 16.4.1984: 212), ~-Opa (BUNTE 25.3.1982: 42), ~-Phrase (SPIEGEL 24.2.1969: 180), ~-Sänger (ebd. 12.2.1968: 114; 22.4.1968: 195), ~-Sängerin (ebd. 20.5.1968: 163; Bildunterschr.; WELT 6.6.1969: 13), ~-Schlager (SPIEGEL 22.1.1968: 113), ~-Stimme (ebd. 11.11.1968: 220), ~-Touch (WELT 25.1.1969: o.S.);

Rockig-~iges (SÄCHS. TAGEBL. 29.10.1985: 3);

²haft (ebd. 29.12.1983: 2), ²ig (FAZ 18.12.1984: 23)}

2 ⌜ausdrucksstarke gefühlsbetonte Qualität, die Musik wie ↑*Jazz*, insbes. dem ↑*Spiritual* und ↑*Gospel* sowie anderen Formen der Kunst von Farbigen innewohnt⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *soul* □

Vgl. ↑Spiritual, ↑Gospel

1 Zbigniew Namyslowski Quartet: „Polish Jazz". Aus dem 5/4 Takt des polnischen Volksliedes „Piatawka" macht der Warschauer Altsaxophonist Namyslowski komplizierten 7/4-Swing; den Krakowiak „Ein Käfer summt" bläst er mit Soul [...]. (SPIEGEL 23.10.1967: 225)
2 Deshalb auch wurde die Vokabel 'soul - Seele' so oft gebraucht - besonders in Verbindung mit dem 'funky'-Spiel -, daß man fast sagen kann: Sie ist ein Terminus der Jazzkritik geworden. (BERENDT 1973: 32)
3 Die in atemraubendem Tempo erzählte, fast durchkomponierte und choreographisch hinreißend stilisierte Geschichte vom Aufstieg und (in ihm schon angelegten) Verfall einer schwarzen Pop-Gruppe, ihre nicht nur fiktiven Protagonisten, die des schnellen Erfolgs wegen ihren Soul vergessen und damit ihre Seelen verlieren, ihre drei Glamourdiven, die mit ihren Garderoben schließlich um die Wette glitzern müssen, und ihre heimliche Hauptdarstellerin, ein stimmlich wie körperlich gleich voluminöses Talent, das aus ebendiesen beiden Gründen in einem immer glatteren und immer perfekter polierten Entertainment fehl am Platz ist - das alles überwältigte nun wieder und weiter. (FAZ 16.9.1985: 25)

Sound, sound <[saunt] m; -s; -s; meist Sg.> 1a ⌜Klang, individueller Stil, der bes. im ↑*Jazz* und in der ↑*Popmusik* für einen Musiker, eine Gruppe, ein Musikinstrument oder eine best. Musikrichtung typisch ist⌝ ◇ 1953‖1970 Neske; Hellwig ○ aus engl. *sound* [saʊnd] □ Die Grenze zwischen ~1a und ~1b ist fließend.

Vgl. ↑Soundcheck, ↑Soundtrack

1 SOUND - „Klang", Ausdruck für eine bestimmte, sehr charakteristische Klangfarbe eines Orchesters oder auch eines Solisten. (BERENDT 1953: 210)
2 Darüber hinaus hat jeder bedeutende Jazzmusiker seinen *sound*, das heißt seine eigene Tongebung. Der *sound* ist der Beitrag des einzelnen Musikers zum Jazz [...]. (STAVE [1958] 1964: 124)
3 Wo Rolf [Kühn] noch in Akkorden denkt - wenn auch meist nur in einem einzigen für eine ganze Improvisation -, denkt Joachim [Kühn] fast ausschließlich in „sounds". (DT. PANORAMA 11/1966: 45)
4 Denn immerhin hat die Sinatra einen neuen Sound hervorgebracht. Und aus diesem Sound hörten die Manager von Nancy Sinatras deutscher Plattenfirma „Teldec" eines recht deutlich heraus: „die ganz brutale Aufforderung: Zieh dich aus!" (SPIEGEL 5.6.1967: 144)
5 'The Gun', die in diesem Jahr mit 'Race with the

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 Soul-Musik ist […] Black-Music, die sich konkret engagiert an den politischen und konkreten Problemen der schwarzen Minderheit in den USA [auch oft nur] ein schwärzlich gefärbtes Derivat weißer Schlagerindustrie [ist]. (SOUNDS 2/1973: 27)
5 Musiker wie Milt Jackson, Horace Silver, Ray Charles haben in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre eine 'Soul-Welle' ausgelöst, die ihre entscheidenden Impulse aus der Gospel-Musik bezog und die in den sechziger Jahren auch in die Pop-Musik drang. Einige der erfolgreichsten Rock- und Soul-Sänger der sechziger und siebziger Jahre sind nicht denkbar ohne ihren Gospel-Background: Otis Redding, Aretha Franklin, Little Richard, Wilson Pickett, James Brown, Isaac Hayes […] Soul ist säkularisierter Gospel. Und gerade die besten Soul-Sänger ziehen es auch auf dem Höhepunkt ihrer Erfolge vor, in Gospel-Kirchen vor einem schwarzen Publikum zu singen […]. (BERENDT 1973: 147)
6 Schallplattensammlung ca. 120 LP's, Pop, Underground und Soul, VB 850,–, Tel. […]. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 37: Anz.)
7 Durch Ray Charles wurde auch der Begriff 'Soul' etabliert, der schwarze religiöse Musik – Spiritual, Gospelsong – in zeitgenössische populäre transformiert […]. (ebd.: 301)
8 Allerdings wirkt manches in der Gesangsmanier der Interpretin bei den Rocktiteln zu aufgesetzt vordergründig, da sich bestimmte, zum Beispiel dem Soul entlehnte stilistische Eigenarten nicht zwangsläufig aus dem melodischen Material ergeben. (NEUES DEUTSCHL. 5.5.1981: 4)
9 Erleben Sie den Siegeszug des Rock'n'Roll von den Anfängen im Rhythm and Blues über die Superstars wie Elvis Presley, Chuck Berry, Fats Domino bis zum Beginn der Soul-Musik Anfang der 60er Jahre. (STERN 16.1.1986: 75; Anz.)

• • •

10 Darin [in einer Lurex-Bluse] rockt und soult sich's klasse […]. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, November 1977)

{~-Diva (HÖRZU 42/1968: 52), ~-Firma (WELT 25.1.1969: o.S.), ~-Gekreisch (SPIEGEL 21.7.1969: 113), ~-Gitarrist (ebd. 11.12.1967: 171), ~-Idol (HÖRZU 42/1968: 52), ~-Intensität (SPIEGEL 11.12.1967: 193), ~-Interpret (ebd.: 171), ~-Klang (SÜDDT. ZTG. 21.2.1984: 3), ~-Lady (BRAVO 11/1979: 69), ~-Meister (SPIEGEL 16.4.1984: 212), ~-Opa (BUNTE 25.3.1982: 42), ~-Phrase (SPIEGEL 24.2.1969: 180), ~-Sänger (ebd. 12.2.1968: 114; 22.4. 1968: 195), ~-Sängerin (ebd. 20.5.1968: 163; Bildunterschr.; WELT 6.6.1969: 13), ~-Schlager (SPIEGEL 22.1.1968: 113), ~-Stimme (ebd. 11.11.1968: 220), ~-Touch (WELT 25.1.1969: o.S.);

Rockig-~iges (SÄCHS. TAGEBL. 29.10.1985: 3):

~haft (ebd. 29.12.1983: 2), ~ig (FAZ 18.12.1984: 23)}

2 ⌜ausdrucksstarke gefühlsbetonte Qualität, die Musik wie ↑*Jazz*, insbes. dem ↑*Spiritual* und ↑*Gospel* sowie anderen Formen der Kunst von Farbigen innewohnt⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *soul* □

Vgl. ↑Spiritual, ↑Gospel

1 Zbigniew Namyslowski Quartet: „Polish Jazz". Aus dem 5/4 Takt des polnischen Volksliedes „Piatawka" macht der Warschauer Altsaxophonist Namyslowski komplizierten 7/4-Swing; den Krakowiak „Ein Käfer summt" bläst er mit Soul […]. (SPIEGEL 23.10.1967: 225)
2 Deshalb auch wurde die Vokabel 'soul – Seele' so oft gebraucht – besonders in Verbindung mit dem 'funky'-Spiel –, daß man fast sagen kann: Sie ist ein Terminus der Jazzkritik geworden. (BERENDT 1973: 32)
3 Die in atemraubendem Tempo erzählte, fast durchkomponierte und choreographisch hinreißend stilisierte Geschichte vom Aufstieg und (in ihm schon angelegten) Verfall einer schwarzen Pop-Gruppe, ihre nicht nur fiktiven Protagonisten, die des schnellen Erfolgs wegen ihren Soul vergessen und damit ihre Seelen verlieren, ihre drei Glamourdiven, die mit ihren Garderoben schließlich um die Wette glitzern müssen, und ihre heimliche Hauptdarstellerin, ein stimmlich wie körperlich gleich voluminöses Talent, das aus ebendiesen beiden Gründen in einem immer glatteren und immer perfekter polierten Entertainment fehl am Platz ist – das alles überwältigte nun wieder und weiter. (FAZ 16.9.1985: 25)

Sound, sound <[saunt] m; -s; -s; meist Sg.> 1a ⌜Klang, individueller Stil, der bes. im ↑*Jazz* und in der ↑*Popmusik* für einen Musiker, eine Gruppe, ein Musikinstrument oder eine best. Musikrichtung typisch ist⌝ ◇ 1953‖1970 Neske; Hellwig ○ aus engl. *sound* [saʊnd] □ Die Grenze zwischen ~1a und ~1b ist fließend.

Vgl. ↑Soundcheck, ↑Soundtrack

1 SOUND – „Klang", Ausdruck für eine bestimmte, sehr charakteristische Klangfarbe eines Orchesters oder auch eines Solisten. (BERENDT 1953: 210)
2 Darüber hinaus hat jeder bedeutende Jazzmusiker seinen *sound*, das heißt seine eigene Tongebung. Der *sound* ist der Beitrag des einzelnen Musikers zum Jazz […]. (STAVE [1958] 1964: 124)
3 Wo Rolf [Kühn] noch in Akkorden denkt – wenn auch meist nur in einem einzigen für eine ganze Improvisation –, denkt Joachim [Kühn] fast ausschließlich in „sounds". (DT. PANORAMA 11/1966: 45)
4 Denn immerhin hat die Sinatra einen neuen Sound hervorgebracht. Und aus diesem Sound hörten die Manager von Nancy Sinatras deutscher Plattenfirma „Teldec" eines recht deutlich heraus: „die ganz brutale Aufforderung: Zieh dich aus!" (SPIEGEL 5.6.1967: 144)
5 'The Gun', die in diesem Jahr mit 'Race with the

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

devil' zu einer Hit-Gruppe avancierten, haben einen Sound entwickelt [...]. (SÜDDT. ZTG. 5.9.1969: 11)
6 [...] daß die Gruppe einen total eigenen und originellen Sound hat [...]. (MUSIK EXPRESS 6/1973: 36)
7 Cans alter Baßgitarrist Holger Czukay verlegt sich nun auf die Beigabe von Sounds und Klangfarben. (SPIEGEL 17.1.1977: 120)
8 Bis jetzt war mir der Sound von Rosetta Stone zu brav [...]. (POPCORN 1/1979: 7)
9 Auf zwei verschiedenen Instrumenten bot er hier einen ganz eigenwilligen Sound, in dem man Folklore, südamerikanische Klassik, Rocktraditionen und swingenden Jazz ausmachen konnte, alles in einer bemerkenswerten Technik vorgetragen. (SÄCHS. TAGEBL. 5./6.7.1980: 4)
10 Ob es nun Rock oder Soul, Jazz oder Blues ist – sie stehen auf ihren Sound und lassen sich ihre Freude nicht nehmen. (ebd. 10./11.10.1981: 8)
11 Das ist nun schon sehr lange her. Aber für die Generation, die damals 16, 17 Jahre alt war, wird dieser Sound unvergeßlich bleiben. Natürlich sagten wir damals nicht „sound", wir kannten das Wort noch gar nicht. Aber wir hörten die Musik, heimlich in der Nacht, unter einer Wolldecke, die wir über das Radio und unsere Köpfe zogen, damit uns die Internatsleitung nicht erwischte. (STERN 5.8.1982: 20)
12 Feuchtheiße, verrauchte Luft. Der „Rap", der Sprechgesang des schwarzen Discjockeys, peitscht die Stimmung hoch. Geschickt dreht er dazu die Platte unter der Nadel vor und zurück und mischt sich mit der Musik vom zweiten Plattenteller einen eigenen Sound. (ebd. 10.11.1983: 228)

{~-Bogen (POP 15/1974: 19), ~-Brandung (WELT 4.12.1976: o.S.), ~brause (BRAVO 12/1979: 16), ~-Brei (STERN 28.11.1985: 130), ~-Detail (SOUNDS 5/1974: 28), ~-Disaster (POP 17/1973: 4), ~effekt (SOUNDS 12/1973: 46), ~erlebnis (MUSIK EXPRESS 8/1973: 36), ~fragment (POP 3/1973: 13), ~kastration (ebd. 15/1974: 39), ~leute (ebd. 24/1974: 27), ~magier (SÄCHS. TAGEBL. 15.8.1988: 6), ~mauer (POP 15/1974: 8), ~mixer (WELT 2.8.1980: 15), ~-Mixtur (SPIEGEL 25.2.1985: 192), ~orgasmus (POP 24/1974: 5), ~-Orgie (SOUNDS 5/1974: 10), ~-Orkan (POP 3/1973: 30), ~problem (ebd. 19/1974: 15), ~profil (WELT 20.10.1979: o.S.), ~-Reservoir (SPIEGEL 8.7.1985: 157), ~-Spezialist (MUSIK EXPRESS 4/1975: 32), ~-Spielerei (SPIEGEL 29.4.1985: 211), ~veränderung (SÄCHS. TAGEBL. 29.10.1984: 6), ~volumen (POP 15/1974: 39);

Adria~ (SÄCHS. TAGEBL. 22.9.1980: 2), Anti-Trommelfell-~ (ebd. 29./30.3.1980: 8), ARD-Schlummer~ (SPIEGEL 25.7.1977: 132), „Astronautik-~" (ebd. 12.9.1966: 142), Boogie-~ (FANS 12/1973: 21), Clannad-~ (FREIB. AKTUELL, Oktober 1982: 5), Dolby-~ (FAZ 10.12.1982: 25), Drehorgel-~ (BRAVO 19/1974: 62), Drogen~ (SÜDDT. ZTG. 24.1.1989: 3), Erden~ (NEUE WESTF. 5.2.1977: o.S.), Festival~ (SÄCHS. TAGEBL. 22.9.1980: 2), Geradeaus~ (ebd. 1.8.1988: 6), Kraftwerk-~ (POP 1/1974: 13), Miles-~ (SOUNDS 3/1975: 60), Musical-~ (NEUES DEUTSCHL. 12./13.11.1988: 10), Nostalgie-~ (MUSIK REVUE 3/1973: 14), Oberkrainer-~ (MITTELBAYER. ZTG. 15.6.1971: 9), Opern-~ (SPIEGEL 2.9.1968: 145), Orchester~ (WELT 21.10.1978: o.S.), Percussions~ (MUSIK EXPRESS 2/1973: 40), Reggae-~ (SÄCHS. TAGEBL. 8.8.1988: 6; Überschr.), Saison-~ (WELT 12.10.1978: 18), Schlager-~ (SPIEGEL 18.3.1964: 122), Schmuse-~ (PRISMA 5/1986: o.S.), Seelen-~ (SPIEGEL 11.12.1967: 170), Singe-~ (ebd. 13.12.1976: 176), Space-~ (MUSIK EXPRESS 8/1973: 36), Südsee-~ (SPIEGEL 2.10.1963: 95), „Surf ~" (DT. PANORAMA 9/1966: 78), Tex-Mex-~ (MUSIK EXPRESS 11/1973: o.S.), Übungskeller-~ (SONNTAG 19/1987: 5), Universal~ (HAMB. ABENDBL. 10.10.1968: 13), US-~ (SPIEGEL 2.10.1963: 101), Vor-Pfitzner-~ (ebd. 29.8.1966: 97), Weltraum-~ (BRAVO 32/1973: 58)}

1b ⌜Klangwirkung, (seltener) Lautstärke, von elektronisch verstärkter Musik bzw. von Geräten zur elektro-akustischen Tonwiedergabe und den entsprechenden Tonträgern⌝ ◇ 1969 in dem Komp. *Super-~* ‖- ○ aus engl. *sound* □

Vgl. ↑Sound-

1 Der Super-Sound der größten und stärksten Regensburger Tanzschul-Diskothek begeistert alle Tanzfans. (MITTELBAYER. ZTG. 24.5.1969: 43)
2 Sound wird wieder Sound [...] mit dem neuen Tonband LH HiFi von der BASF. (WELT 6.6.1969: 19; Anz.)
3 Da kommt der Sound so richtig voll zur Geltung. (BUNTE 29.3.1979: 22; Anz.)
4 Die Schallplatte gehört zwar zur Familie der Tonträger, aber den Machern des Disco-Zeitalters, ist der optische Einfall oft weitaus wichtiger als der Sound. (ebd. 21.6.1979: 113)
5 PALcolor V 8980 stereo – Zum großen Farbbild kommt ein dynamischer 2 x 10 Watt Sound. (PROSPEKT der Fa. GEISE, Paderborn, Juni 1982)
6 Aber auch den Sound in den neuen Hotel-Diskos von Peking oder die Leichtmotorräder von Zündapp-Tianjin könnte der Bannstrahl dann treffen. (SPIEGEL 18.3.1985: 171)
7 Bei den Hörversuchen wurden beträchtliche Unterschiede zwischen dem einzigen Gerät mit gutem Sound (Sony) und den „mangelhaften" Musikzwergen deutlich: [...]. (MANNH. MORGEN 16.11.1985: 60)
8 Mit einem Griff den richtigen Sound im Auto (WESTF. VOLKSBL. 25.3.1988: o.S.)

2 <ironisierend> ⌜Klang, Ton oder Tonfall, Tenor, charakteristische Sprechweise⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *sound*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

1 Bodo Rieger: „Wenn die Jungen auch den Sound machen, die Älteren schreiben immer noch die Partitur." Peter Behnsen, 31, Chef der Agentur Adverta, über seine Jungwerber: „Sie müssen psychologisch sehr gestützt werden, da sie oft selbstherrlich und maßlos sind und keine Neigung zu Kompromissen zeigen." (SPIEGEL 13.5.1968: 102)
2 Herzog [Werner Herzogs Film 'Lebenszeichen'] ver-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

sucht, einen neuen epischen Sound im gelangweilten innerdeutschen Filmkonzert anzuschlagen. (HAMB. ABENDBL. 16./17.11.1968: 13)
3 Den rechten Ton treffen beide nicht, unangemessen ist der hochgemute Regierungssound wie das Brio der Betroffenen. (SPIEGEL 26.4.1976: 70)
4 Anders der Münchner Ankläger, der ein neues Konzept ausgetüftelt hat: „Die Sprache", so doziert der Staatsanwalt, „darf nicht mit einer mathematisch-logischen Formel verwechselt werden, aus deren Zeichen sich unmittelbar ein Sinngehalt ergeben kann." Nicht auf den Sinn von Wörtern, sondern auf den Sound des Werkes kam es ihm offenbar an. Der Fall müsse „auf Grund einer Interpretation des Gesamttextes entschieden werden" (so die Anklage). (ebd. 25.10.1976: 122)
5 Weder den Christen aus Oberammergau noch den Juden aus New York ist freilich der antisemitische Sound im Passionsspiel neu. (ebd. 3.4.1978: 60)
6 Was Wunder wiederum, wenn auch die Koalition gelegentlich entgleiste – etwa der Sozialdemokrat Georg Schlaga, als er vom Solschenizyn-Sound der Oppositon redete [...]. (ZEIT 23.11.1979: 8)
7 Die meisten Bezirkssekretäre tönen im Durchhaltesound der letzten Jahre, wenn auch mit selbstkritischen Anklängen. (SPIEGEL 23.4.1990: 95)

3 ⌜markantes, häufig durchdringendes und für ein best. Kraftfahrzeug typisches Motorengeräusch⌝ ◇ 1975‖– ○ aus engl. *sound* □ *GWb* (1980) belegt diese Bed. als Ü[bertragung].

1 Eine Herkules mit vertrautem Sound rast die Straße entlang, ein zweites Mal, bremst, als der Boß neben seinem Wagen auftaucht, und verschwindet trotzdem sofort. (DEGENER 1975: 47)
2 Der Fiat-Motor nagelt beim Kaltstart wie ein Bierlaster und ist damit der Schrecken morgendlich-stiller Wohnstraßen. Dieser Sound legt sich etwas, sobald der Motor seine Betriebstemperatur erreicht hat. (FRANKF. RUNDSCH. 30.6.1979: UP)
3 Dabei fühlt er sich auch akustisch überraschend kultiviert an, der aggressive, Ferrari-typische Sound dringt erst bei hohen Drehzahlen an die Ohren. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 23)
4 Die Maschine läßt sich – kalt oder warm – gleich gut starten und gibt ungewohnt heisere Töne von sich. Für einen Italiener, dem der „Sound" eines Motors wichtiger als vieles andere ist, wäre das wohl nicht das richtige Fahrzeug. (NEUE WESTF. 28.11.1987: o.S.)

{Renn-~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 179)}

Sound- <[saunt] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von elektronischen Geräten mit Tonwiedergabe bzw. Geräten oder Anlagen zur Aufnahme und elektronisch verstärkten Wiedergabe von Tönen⌝ ◇ 1975‖– ○ aus engl. *sound-* [saʊnd] □

Vgl. ↑Sound 1b

1 Das Soundsystem war gut und überall zu hören, etc. etc. ... (SOUNDS 8/1975: 10)
2 Für die Sound-Kamera (STERN 19.6.1975: 142)
3 Dafür bietet „Infinity" heutzutage die exquisiteste Licht- und Sound-Anlage der Welt. (WELT 4.12.1976: o.S.)
4 Neu: Revue lux Sound 40 – Anspruchsvolle Hobbyfilmer erwarten von einem Soundprojektor dreierlei [...]. Deshalb stellt die FOTO-QUELLE jetzt ihre neue Sound-Serie vor [...]. (KATALOG der Fa. FOTO-QUELLE, Nürnberg, Frühj./Sommer 1978: 58)
5 Die Sound-Maschine. Von Toshiba. (STERN 4/1979: 55; Anz.)
6 Es gehört zu einer kalifornischen Firma, auf deren Sound-Maschinen die „musikalischen" Hintergrund-Teppiche zu den optischen Spezialeffekten solcher gerühmter Filme wie *„Star Wars"*, *„The Empire Strikes Back"* und *„Return of the Jedi"* entstanden. (ZEIT 2.12.1983: 33)
7 Mit extravagant gestylten und poppig bunt lackierten Soundmaschinen sorgt Philips für Abwechslung im tristen Einheitslook der Unterhaltungselektronik. (SPIEGEL 21.9.1987: 106)

Sound·check <['saunttʃɛk] m; -s; -s> ⌜das Ausprobieren und Überprüfen des Klangs, der Akustik vor dem Konzert einer ↑*Jazz*- oder ↑*Rock*gruppe etc.⌝ ◇ 1977‖1980 GWb ○ aus engl. *soundcheck* ['saʊndtʃek] □

Vgl. ↑Sound 1a

1 Vorletztes Wochenende wurde gleich ein gutes Dutzend Ost-Berliner Jazzmusiker zum Soundcheck nach Westen entsandt. (SPIEGEL 14.11.1977: 204)
2 Trotz lähmender Schwüle war Rosetta Stone am nächsten Tag bereits um zehn Uhr aus den Federn, um in der Halle einen Soundcheck zu machen. (POPCORN 2/1979: 5)
3 Schon um 10 Uhr morgens versammelt sich [Leif Garretts] Crew und die Band zum Soundcheck im Astrodome. (BRAVO 13/1979: 4)
4 Der Rockfan hat beim Soundcheck seinen Spaß, hört sich noch ein Stück an, tritt dann wegen der fortgeschrittenen Nachtzeit den Nachhauseweg an und überlegt, ob er jetzt als einziger das Gefühl hat, daß dieser Abend bestimmt nicht unvergeßlich sein wird. (HERSF. ZTG. 5.4.1983: 19)
5 Zwischen Soundcheck und Umkleiden für die anderthalbstündige perfekte Bühnenshow beantwortete Shakin' Stevens die Fragen des ST. (SÄCHS. TAGEBL. 6.4.1987: 6)
6 Während die Musiker und Techniker – die Vier-Mann-Stammbesetzung wurde für eine neunwöchige

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Tournee mit Dany Deutschmark (Keyboards) und Christian Felke (Saxophon) verstärkt – den Soundcheck vorbereiteten, stellte sich der sympathische, (körperlich) kleine Sänger mit der rauhen Stimme den Fragen der Presse. (ebd. 26.10.1987: 6)

Sound·track, Sound-Track <['saunttrɛk] m; -s; -s> ⌜auf Tonträgern wie Langspielplatte, ↑*CD* oder Kassette veröffentlichte Originalmusik eines Kino- oder seltener eines Fernsehfilms⌝ ◇ 1965‖1974 DF ○ aus engl. *soundtrack* ['saʊndtræk] □ Das Komp. ~-*LP* ist häufig.

Vgl. ↑Sound 1a, ↑Track

1 Seit vierzig Wochen hält sich der Soundtrack [„Mary Poppins"] auf der amerikanischen LP-Bestsellerliste. (SPIEGEL 21.7.1965: 81)
2 47 seltene Tonspuren aus den 20er Jahren fügen sich auf drei Langspielplatten zum repräsentativen Soundtrack der Charleston-Ära. (ebd. 25.4.1966: 177)
3 [...] und dem Soundtrack des Films „Sterben für Madrid" blasen die Spieler der Haden-Band einen subversiven 'Song für Ché'. (ebd. 28.12.1970: 89)
4 Der Film, zu dem es auch eine Doppel-LP als Soundtrack geben soll [...]. (POP 3/1973: 10)
5 Der vorab veröffentlichte Soundtrack hilft dem Kinokarten-Umsatz, der Film wirbt umgekehrt für den Soundtrack und den Single-Hit [...]. „Abba"-Platten gegen Erdöl zu tauschen gesucht. Das Milliarden-Geschäft mit den Soundtrack-LPs. (WELT 17.2.1979: o.S.)
6 So gelungen die Dokumentation der *Who-Karriere* in *„The Kids are allright"* ist, so wenig überzeugend fiel der kolorierte Spülstein-Realismus der *„Quadrophenia"*-Verfilmung aus. Für die beiden Doppel-LPs, die als Sound-Track zu den Filmen veröffentlicht wurden, gilt ähnliches. (ZEIT 19.10.1979: 55)
7 Das Geschäft mit den Soundtracks – In den Filmtheatern werden Hinweis-Dias auf den Soundtrack geschaltet [...]. (GILDE-DEPESCHE 17/1980/81)
8 Seinen jüngsten Film hat er zusammen mit Robert Mitchums Sohn Jim und Udo Jürgens Tochter Jenny in Südafrika gedreht. Und gleich dazu den Soundtrack gesungen – eine gut tanzbare Disco-Nummer mit amüsantem Text. (BILD AM S. 9.1.1983: 45)
9 Der ehemalige Englischlehrer aus dem schottischen Glasgow hat mit Rock-Legenden wie Dylan gearbeitet, vielgerühmte Soundtracks für Filme wie „Local Hero" und „Cal" geschrieben und Tina Turner ihren „Private Dancer" auf den Leib geschneidert – auch so ein facettenreiches, mißinterpretierbares Stück. (STERN 14.11.1985: 217)
10 „White City" heißen ein 40 Minuten langer Video-Film und eine Soundtrack-LP, deren Titel einer real existierenden, heruntergekommenen Siedlung im Londoner Stadtteil Shepherd's Bush entlehnt ist. Hier machten die „Who" 1963 erstmals lautstark von sich hören. (ebd. 9.1.1986: 128)
11 Noch ist der Streifen „Absolute Beginners" bei uns nicht angelaufen, auf jeden Fall aber verspricht der dazugehörige Sound-Track schon einiges. (FLENSB. TAGEBL. 21.1.1986: 13)
12 Die erste Soundtrack-LP mit Stücken aus „Miami Vice" war ein Millionenseller in den USA. (SPIEGEL 1.12.1986: 219)
13 What a feeling! Die bezaubernde Jennifer Beals wirbelte 1982 in einem der erfolgreichsten Filme des Jahrzehnts erst als Schweißerin, dann als Ballerina über die Leinwand. Der Soundtrack eroberte schnell die Hitparaden und erhielt einen „Oscar" für die beste Filmmusik. (PRISMA 4/1994: 17)

{~-Album (BRAVO 19/1983: 87), ~-Angebot (WESTF. VOLKSBL. 23.4.1977: o.S.), ~-Scheibe (BRAVO 9/1983: 45);

Billig-~ (GONG 6/1994: 17), Casino-~ (FAZ MAG. 18.7.1980: 11), Disco-~ (SPIEGEL 10.4.1978: 204)}

Space- <[spe:s] erster Bestandteil von Komp.> ⌜meist von Sachen: Weltraum-, für den Einsatz im Weltraum bestimmt, vom Weltraum handelnd etc.; bes. von ↑*Popmusik*: wie aus einer anderen Welt wirkend⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *space-* [speɪs] □ ~, das fast ausschließlich mit zweitem engl. Bestandteil verwendet wird, hat sich im Dt. als reihenbildender erster Bestandteil von Komp. nicht durchgesetzt und ist mit Ausnahme der einzeln lemmatisierten Komp. ↑*Spacelab*, ↑*Space Shuttle* und dem selteneren ↑*Space Tug* Zitatwort geblieben. Bildungen mit *(Welt-)Raum-* sind im Dt. häufiger.

Vgl. ↑Orbit 2, ↑Spacelab, ↑Space Shuttle, ↑Space Tug, ↑Weltraum-

1 Die Londoner Lieferfirma Mettoy verkaufte von den „Space-Hoppern" auf Anhieb 50000 Stück und kommt mit der Produktion nicht nach. (SPIEGEL 10.6.1968: 68)
2 Man nennt sie [die Musik] Space-Sound und trifft es damit fast. Jedoch hat es mit Cosmic-Sound nichts gemein, im Gegenteil. Es ist keine innerliche meditative Musik, sondern hier schreit, blubbert, jagt, dampft und explodiert es ständig. (MUSIK EXPRESS 8/1973: 36)
3 Seine Space-Odyssee soll Parabel für die Zivilisationsflucht US-Jugendlicher sein. (SPIEGEL 27.3. 1978: 255)
4 Die englische Schriftstellerin Doris Lessing („Das goldene Notizbuch") hat sich der „Space-fiction" verschrieben. Ihr neuer Roman „Shikasta" handelt vom Weltuntergang – ein Buch der Stunde? (ebd. 18.2.1980: 201)
5 Eine Space-Odyssee auf Acid ist in San Francisco

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

angesagt, und vielleicht kommen im Viertel Haight-Ashbury die Blumenkinder aus den sechziger Jahren mit E. T. an der Hand angeschwebt. (ebd. 4.4.1983: 184)

{~-Musik (MUSIK REVUE 3/1973: 42), ~-Raum-Klang (POP 12/1974: 29), ~-Sound (MUSIK EXPRESS 8/1973: 36);

Hawkwind-~rock (POP 3/1975: 32)}

Space·lab <['spe:slɛp] n; -, -s; o.Pl.> ⌜mit dem ↑*Space Shuttle* in eine Erdumlaufbahn gebrachte europ. Raumstation, in der die Astronauten im Zustand der Schwerelosigkeit wissenschaftliche Untersuchungen und Experimente durchführen⌝ ◇ 1985‖1976 Brockhaus Erg. Bd. ○ aus engl. *Spacelab* ['speɪslæb] □ Engl. *Spacelab* ist durch Kürzung aus *space* und *lab*oratory entstanden.| Das ~ ist als wiederverwendbares Weltraumforschungslabor im Auftrag der europ. Weltraumbehörde ↑*ESA* entwickelt worden. Bes. bekannt geworden ist ~ durch die unter dt. Leitung stehenden Flüge *D-1* bzw. *D-2 Mission.*

Vgl. ↑Skylab, ↑Space -

1 So entwickelte Frankreich die „Ariane", die Bundesrepublik baute das „Spacelab". (MANNH. MORGEN 31.1.1985: 3)
2 Für die ca. 70 vorgesehenen Experimente an Bord des deutschen Spacelab stehen zahlreiche Versuchsanordnungen zur Verfügung, die in mehreren standardisierten Geräteschränken im Inneren des hermetischen Zylinders angeordnet sind. (ebd. 24.10.1985: 3)
3 Die europäischen Staaten beteiligten sich sowohl mit „Spacelab" am bemannten amerikanischen Programm, bauten aber auch wieder eine Rakete, die „Ariane". (ebd. 31.10.1985: 3)

{~-D-1 Mission (MANNH. MORGEN 18.4.1985: 3), ~-Druckkabine (ebd.), ~-Flug (ebd. 24.10.1985: 3), ~-Unternehmen (ebd.)}

Space Shuttle, Space-Shuttle, Space shuttle, space shuttle <['spe:sʃatəl] m, f, n; -, -s; -s> ⌜bemannter flugzeugähnlicher Raumflugkörper für den Transport von Nutzlasten wie Satelliten, Raumsonden etc. in den Weltraum, der mit Hilfe von absprengbaren Zusatzraketen in eine erdnahe Umlaufbahn gebracht wird und anschließend wie ein Flugzeug im Gleitflug zur Erde zurückkehrt⌝ ◇ 1970‖1976 Brockhaus Erg. Bd. ○ aus engl. *space shuttle* ['speɪsʃʌtl] □ Es ist auffällig, daß ~ mit allen drei Genera im Dt. belegt ist; das Korpus läßt kaum eine Bevorzugung eines der drei Genera erkennen. Wenn die häufig vorgetragene These zutrifft, daß sich das Genus des ins Dt. entlehnten engl. Fremdwortes nach der nächsten lexikalischen Entsprechung richtet, könnte das Maskulinum ~ von *der Raumtransporter*, das Femininum von *die Raumfähre* und das Neutrum von *das Raumschiff* (oder *das Schiffchen*?) herrühren. Schwanken zwischen den drei Genera ist nur bei ↑*Dreß*, ↑*Hootenanny* und ↑*Juice* zu beobachten.| Die Planungen für ~ gehen in das Jahr 1970 zurück. Der erste Flug eines ~s erfolgte am 12.4.1981. Am 28.1.1986 explodierte der ↑*Raumtransporter* 'Challenger' mit sieben Astronauten an Bord.| ~ wird häufig, insbes. in Komp., zu ↑*Shuttle* verkürzt. An Stelle von ~ wird auch oft die dt. Bildung ↑*Raumtransporter* verwendet. In der *DDR scheint die Bez. *Raumpendler* für ~ häufiger gewesen zu sein (vgl. 11-13).

Vgl. ↑Orbit (↓Orbiter), ↑Raumfähre, ↑Raumgleiter, ↑Raumtransporter, ↑Shuttle1, ↑Space-, ↑Space Tug, ↑Weltraum-

1 'Space Shuttle' oder Raumtransporter heißt das Konzept, die hohen Transportkosten der Raumfahrt drastisch zu senken. (WELT 2.6.1970: 5)
2 Aber nicht nur die Raumstation selbst ist teuer. Es kommt noch eine Reihe von notwendigen Neuentwicklungen hinzu. Zwei davon sind unlängst Gegenstand von Vorträgen und Diskussionen in Paris und in Bonn gewesen: Ein Zubringerfahrzeug, offiziell *space shuttle* genannt, soll die Station mit Fracht versorgen und den Austausch von Besatzungen ermöglichen. Ein Raumschlepper, *space tug*, wird im Weltraum Arbeiten verrichten, die auf der Erde von Zugmaschinen geleistet werden; er soll Satelliten aus niedrigen Umlaufbahnen in hohe Kreisbahnen oder bis in Mondnähe bringen, am Bestimmungsort abkoppeln und auf eine niedrige Erdumlaufbahn zurückkehren, um gegebenenfalls neue Nutzlast schleppen zu können. (ZEIT 17.7.1970: 44)
3 Space Shuttle - Dies ist ein wiederverwendbares Raumflugzeug. Es kehrt nach Ende des Weltraumauftrags im Gleitflug ohne Antrieb zu einer Erdlandepiste von rund 4500 Meter Länge zurück. Es ist 160 Stunden nach Landung wieder startklar und kann 24 Stunden in Startbereitschaft stehen und innerhalb von zwei Stunden innerhalb dieser Periode abgeschossen werden. (WELT 3.3.1977: 7)
4 Im Gegensatz zum wiederverwendbaren amerikanischen Raumtransporter Space shuttle, der seinen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Erstflug nicht, wie vorgesehen, im November dieses Jahres, sondern erst 1980 absolvieren wird, rechnet die Europäische Weltraum-Organisation ESA damit, die Ariane im November 1979 erstmals starten zu können. (FAZ 20.6.1979: 31)
5 [...] das komplizierte Gerät, das als Rakete startet, als Raumschiff kreist und als Flugzeug landet, hat bisher alle Termine verpaßt. 'Space Shuttle', klagte die Zeitschrift Newsweek, 'ist das enttäuschendste Raumfahrtabenteuer, auf das die Vereinigten Staaten sich eingelassen haben. (FAZ MAG. 1.8.1980: 18)
6 Eine Boeing 747 und eine Space Shuttle (beide im Maßstab 1:18,8 gebaut) sind die „Stars" der 4. Ausstellung für Flugmodell-Sport, Schiffs-, Eisenbahn- und Automodellbau, die bis zum 25. April in Dortmund gezeigt wird. (WESTF. VOLKSBL. 22.4.1982: 3)
7 [...] steht die Orbital Systems Corporation aus Chicago jetzt vor dem Abschluß eines Vertrages mit der Weltraumbehörde Nasa, eine ausschließlich privat finanzierte „Zusatzstufe" vor allem für den Space Shuttle zu entwickeln; denn der Shuttle kann nur eine Kreisbahn in etwa 500 Kilometer Höhe erreichen und ist damit als Träger für Nachrichtensatelliten, die 36 000 Kilometer über der Erde stationiert werden, zunächst weniger geeignet. (FAZ 12.1.1983: 26)
8 Jetzt spielen nach den Beatniks und Hippies andere „Trendsetter" die Hauptrolle, nämlich die Erfinder der Space-Shuttle, der Kreditkarte und des Mikrochips. (ebd. 1.8.1984: 7)
9 Ein amerikanisches Space Shuttle (das Ende nächster Woche einen Spionagesatelliten auf geostationäre Umlaufbahn über der Sowjetunion bringen soll) könne nach seiner Vorstellung demnächst an die sowjetische Raumstation Sojus andocken - Anlaß genug für amerikanische Zeitungen, über gemeinsame Mond-Erforschung oder gar einen gemeinsamen bemannten Mars-Flug zu spekulieren. (SPIEGEL 14.1.1985: 99)
10 Vier Tage hatten die Astronauten mit der Space Shuttle die Erde umkreist, zwei Satelliten ins All ausgesetzt, einen anderen repariert. (ebd. 7.7.1986: 88)

* * *

11 Neuer Mißerfolg bei der Space-Shuttle-Erprobung - Nach Mitteilung der USA-Raumfahrtbehörde (NASA) ist am Montag ein weiterer Test der Haupttriebwerke des wiederverwendbaren USA-Raumpendlers (Space-Shuttle) fehlgeschlagen. (NEUES DEUTSCHL. 5.11.1980: 5)
12 Neuer Mißerfolg bei Shuttle-Test - Nach Mitteilung der amerikanischen Raumfahrtbehörde (NASA) ist ein weiterer Test der Haupttriebwerke des wiederverwendbaren US-Raumpendlers (Space Shuttle) fehlgeschlagen. (SÄCHS. TAGEBL. 6.11.1980: 2)
13 Space Shuttle - Der teilweise wiederverwendbare amerikanische Raumpendler (Space Shuttle) stellt eine neue Transporttechnologie für bemannte und unbemannte Orbitalflüge dar. (ebd. 10.4.1981: 2)

Lit.: Carstensen, B. (1986c) *Beim Wort genommen: Bemerkens-wertes in der deutschen Gegenwartssprache*

Space Tug, space tug <['spe:stak] *m; *-s; *-s> ⌜geplantes bemanntes Raumfahrzeug, das im Weltraum Raumstationen etc. versorgen und insbes. Nutzlasten transportieren soll, ohne dabei jedoch wie ein ↑*Space Shuttle* ständig zur Erde zurückzukehren⌝ ◇ 1970‖- ○ aus engl. *space tug* ['speɪstʌg] □ ~ ist im Dt. weitgehend Zitatwort geblieben und erscheint häufig als Zusatz in Klammern oder Kommata zu verschiedenen dt. Bez., von denen *Raumschlepper* die häufigste ist. Gelegentlich wird ~ auch zu *tug* verkürzt (vgl. 5).

Vgl. ↑Space-, ↑Space Shuttle

1 Die Beteiligung der Europäer an dem Post-Apollo-Programm dürfe sich nicht auf eine finanzielle Unterstützung beschränken, sondern die Europäer müßten einen Teil des gesamten Systems selbständig entwickeln. Dafür biete sich der geplante Raumfrachter (Space Tug) an. (WELT 16.4.1970: 4)
2 Darüber hinaus sind Mondboote (Space Tugs) geplant, die zwischen Mondaußenstation und der Mondoberfläche operieren. (ebd. 29.5.1970: 1)
3 Ein Zubringerfahrzeug, offiziell *space shuttle* genannt, soll die Station mit Fracht versorgen und den Austausch von Besatzungen ermöglichen. Ein Raumschlepper, *space tug*, wird im Weltraum Arbeiten verrichten, die auf der Erde von Zugmaschinen geleistet werden; er soll Satelliten aus niedrigen Umlaufbahnen in hohe Kreisbahnen oder bis in Mondnähe bringen, am Bestimmungsort abkoppeln und auf eine niedrige Erdumlaufbahn zurückkehren, um gegebenenfalls neue Nutzlast schleppen zu können. (ZEIT 17.7.1970: 44)
4 Der Satellit „Kosmos 929" [...] stellt nach Covaults Informationen den Vorläufer eines Raumschleppers dar, mit dem sich etwa Satelliten auf neue Umlaufbahnen steuern lassen. Ein vergleichbarer Schlepper („Space Tug") ist bei den Amerikanern erst im Reißbrettstadium. (SPIEGEL 3.4.1978: 225)

* * *

5 Aus den amerikanisch-europäischen Gesprächen schält sich dagegen heraus, daß Europa vermutlich die dritte Stufe des Raumtransporters, den sogenannten „tug", einen Raumschlepper, bauen wird. (WELT 7.1. 1972: 14)

Spaghetti-Western: Vgl. ↑**Western** (↓Spaghetti-Western)

spar·ren <['ʃparən] intr.V., hat> ⌜zur Übung mit einem Gegner ↑*boxen*, einen Sparringskampf durchführen⌝ ◇ 1984‖1960 DF ○ aus engl. *to spar* ['spɑ:] □

Vgl. ↑Sparringspartner 1

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Deshalb stülpte sich Hussing den „Helm" gleich über, als er wegen des Boykotts der Ostblock-Boxer nachnominiert war. Er sparrte damit im Essener Stützpunkt, lief damit durch die Wälder rund um den Baldeneysee. (BILD AM S. 8.7.1984: 55)

Spar·ring <['ʃparɪŋ] n; -s; o.Pl.> ⌜Übungsboxkampf mit einem Gegner, der einen Kopfschutz trägt⌝ ◇ 1979‖1957 DR [L] ○ aus engl. *sparring* ['spɑːrɪŋ] □ In der Bed. 'Übungsball beim ↑*Boxen*' ist ~ im Korpus nicht belegt.

1 Untersuchungen [...] haben gezeigt, daß die psychische Belastung von Boxern besonders deutlich im freien Kampf und im Sparring hervortritt und dabei bereits lange vor dem Beginn der Übungen. Mit dem Näherrücken der Wettkämpfe rufen freie Kämpfe und Sparring eine geringere psychische Belastung hervor, was sich aus der Adaption (Anpassung an den psychischen Streß) erklären läßt. (DT. SPORTBUND 1979: 170)
2 In der langen Zeit der Vorbereitung auf einen solchen Zweikampf, in der Technik und Leistungsvermögen geübt und verbessert werden sollen, findet, außer im Scheingefecht beim Sparring, keinerlei Berührung mit einem Gegner statt. (GREBE 1984: 22)

Spar·rings·part·ner, Sparrings-Partner <['ʃparɪŋspartnɐ] m; -s; -> 1 ⌜Person, mit der ein ↑*Boxer* einen Übungskampf durchführt⌝ ◇ 1967‖1967 DR ○ aus engl. *sparring partner* ['spɑːrɪŋˌpɑːtnə] □

Vgl. ↑sparren

1 Rauhbein Billy schlägt sogar Sparringspartner zusammen, wenn ihm die Galle überläuft. „Solange Billy Atem hat, haut und haut er", sagte Mildenbergers Sparringspartner Bud Turman, in Deutschland als Stütze von Norbert Grupe bekannt. (BILD 20.3. 1967: 5)
2 Wenn ein Boxer älter wird, bekommt er immer jüngere Sparringspartner, der Kampf selbst wird zusehends verzweifelter. (OATES 1988: 31)

2 ⌜Person, Gruppe oder Mannschaft, mit der man etw. übt oder ausprobiert, häufig ein leichter oder nicht ernst zu nehmender Gegner in einem Wettkampf oder einer geistigen Auseinandersetzung⌝ ◇ 1969‖– ○ aus engl. *sparring partner* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Um sich nämlich etwas auf die Spielweise der Deutschen einzustellen, hat man gerade die Regensburger Elf als Sparringspartner gewählt. (WOCHE 28.3.1969: 12)
2 Und die Polen geben dort mehr als nur einen Sparringspartner ab. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 28)
3 Zwar gibt es eine Vielzahl von Rhetoriktrainern mit Videoausrüstung, doch für professionelles Teletraining nimmt man als Sparringspartner am besten einen, der Fernsehkorrespondenten und Kommentatoren ausbildet, bis sie mit der nötigen Markigkeit und Überzeugung aus Nah- und Fernost berichten. (TRANSATLANTIK 4/1985: 10)
4 Stich: „Keiner will dem anderen vor Turnier-Beginn zeigen, wie seine Form ist. Ich muß versuchen, andere Sparrings-Partner zu finden." (BILD AM S. 13.6.1993: 104)

Spe·cial <['spɛʃəl] n; -s; -s> ⌜Fernsehsendung, die sich speziell eines Themas annimmt bzw. einem Künstler, meist einem Schauspieler oder Sänger, gewidmet ist, der darin sein vielfältiges Können beweisen kann⌝ ◇ 1976 in dem Komp. „Wahl-~"‖ 1982 DF ○ aus engl. *special* ['speʃl] □ Die bei *Neske* (1970) belegte Bed. „Im *Jazz* Bezeichnung für ein von einem Komponisten bzw. Solisten für einen bestimmten Solisten oder ein bestimmtes Orchester geschriebenes Stück" ist im Korpus nicht belegt.| Die Verwendung von ~ in anderen Bereichen ist selten (vgl. 10).

1 Nach einer Untersuchung über das Verhalten der Jungwähler befassen sich Detlef Sprickmann und Otto Wilfert in einem zweiten „Wahl-Special" mit den Wechselwählern. (SPIEGEL 17.5.1976: 223 f.)
2 In einem 60minütigen Special [...] werden [...] die TV-Konsumenten auf eines der wichtigsten Probleme aufmerksam gemacht: das Rauchen. (WELT 12.10. 1977: 22)
3 In einem „Special" versuchte das Fernsehen einen Großangriff auf die Sucht nach den Glimmstengeln. (ebd. 26.11.1977: 8)
4 19.10 Uhr. ZDF. Wahl in Bayern - 90-Minuten-Special zu den bayrischen Landtagswahlen [...]. (SPIEGEL 9.10.1978: 288)
5 Zeitweise „reineckert" es auch wirklich aus allen Programm-Winkeln: „Derrick", „Der Kommissar", „Das Traumschiff" und natürlich jede Menge Specials. (BILD AM S. 19.12.1982: 36)
6 Doch der sächsische Spitzbube hätte ein extralanges, sogenanntes „Special" verdient, wie es heute schon jedem Tralala-Sänger zusteht. Und keine 45-Minuten-Show von anno 1978. (ebd. 27.2.1983: 104)
7 Dennoch preist das ZDF Meys Special mit dem Titel „Mit musikalischen Grüßen, Ihr Reinhard Mey" als etwas Besonderes an, tritt der Künstler hier doch in mehreren Rollen gleichzeitig auf, als Flieger, Sänger und Drehbuchautor. (WESTF. VOLKSBL. 10.5.1984: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

8 Special mit dem Schnulzen-Kaiser Roland. Eine Sendung zur Promotion seiner neuen Schallplatte. (SPIEGEL 3.9.1984: 224)
9 Doch, nein, das „Special", das ihr im April im Fernsehen zugestanden worden war und das ihr für 60 Minuten Gelegenheit gab, die vielen Facetten ihres Könnens zu zeigen, das sei natürlich eine besondere Auszeichnung gewesen, für die sie sehr dankbar sei. (ZEIT 1.1.1988: 51)

* * *

10 Für ein „Winter-Special" auf Hochglanzpapier haben die Werbestrategen den glänzenden Slogan vom „Tal der Sterne" für das Montafon erfunden. (SÜDDT. ZTG. 24.1.1989: 33)

{~-Autor (BILD AM S. 19.12.1982: 36); ~ist (SPIEGEL 24.9.1984: 264)}

Spe·cial-, special- <['spɛʃəl] erster Bestandteil von Komp.> ⌜besondere(r), Spezial-⌝ ◇ 1972‖– ○ aus engl. *special-* ['speʃl] □ ~ wird im Dt. nur mit zweitem engl. Bestandteil verwendet. Häufig handelt es sich dabei um Zitatwörter oder ↑*Produkt*bez. Ansonsten ist ~ im Dt. selten geblieben.

1 Special Day Cream. Für Haut, so empfindsam wie eine Blüte ... (BRIGITTE 2/1972: 13; Anz.)
2 [...] Crazy Harry, special-effects, läßt mal wieder was per Sprengsatz hochgehen [...]. (ZEIT MAG. 23.11.1979: 56)
3 Was sind die „Special Forces"? Unser Leser Erhard Kreutzmann aus Görlitz möchte Näheres über Entstehung und Charakter der amerikanischen „Special Forces" erfahren, die in den letzten Tagen nach El Salvador eingeflogen wurden. (NEUES DEUTSCHL. 18./19.4.1981: 12)
4 Der bisher erbittertste Kampf der *Special Boat Squadron* (SBS) nach dem Zweiten Weltkrieg war die lange Auseinandersetzung zwischen den Ressorts, ob die SBS zum Heer oder zur Marineinfanterie und damit zur Marine gehören sollte. (SÜDDT. ZTG. 27.4.1982: o.S.)
5 Schlagzeuger Alphonse Mouzon als „Special Guest" Star des Abends (NEUE WESTF. 7.5.1985: o.S.)
6 Um die tägliche Seifenoper ein wenig aufzupeppen – und vielleicht auch ein paar Erwachsene als Zuschauer zu ködern – werden ab und zu Rollen für „Special Guests" eingebaut. (GONG 33/1993: 14)

Speech <[spi:tʃ] m; -es; -e, -es| selten> ⌜Rede, Ansprache⌝ ◇ 1909‖1871 Sanders ○ aus engl. *speech* [spi:tʃ] □ In der Umgangsspr. wird ~ auch häufig als Femininum verwendet.

1 Auch in Deutschland werden Meetings veranstaltet, und mancher hält einen Speech, der nicht weiß, daß dies ein englisches Wort ist. Auch Maiden speech kann man bei uns hören, obgleich die Übersetzung „Jungfernrede" so nahe liegt und schon eingebürgert ist. (DUNGER 1909: 36)
2 Die NSM-Gefolgschaft [...] würzte den Jordan-Speech mit Rufen wie „Sieg Heil" und „Juden 'raus!" (SPIEGEL 11.7.1962: 17)
3 Das Buch [...] bringt vieles für einen außergewöhnlichen Erfolg mit, darunter seinen Titel, den Willy Brandt bei seinem kurzen Speech vor der Bonner Prominentenversammlung „einfach Zucker" nannte. (WELT 18.10.1978: o.S.)
4 Autos, Pferdeäpfel und erfüllte Träume – Von einem Dinner-Speach [*sic*] mit Porsche-Chef berichtet Wilhelm Seuss. (FAZ 7.6.1986: 37; Überschr.)

{~-writer (SPIEGEL 3.7.1963: 16)}

Speed[1] <['spi:t] m; -s; -s; meist o.Art.; häufig unflekt.> 1 ⌜Schnelligkeit, hohe Geschwindigkeit⌝ ◇ 1909‖1907 Meyers Konv. Lex. ○ aus engl. *speed* [spi:d] □ ~ ist ursprünglich ein Begriff aus dem Pferderennsport für die Schnelligkeit eines Pferdes bzw. für die Steigerung des Renntempos kurz vor dem Ziel. ~ hat seitdem seine Bed. erweitert und wird heute auch häufig in bezug auf Personen, schnelle Kraftfahrzeuge, Boote etc. verwendet. Bes. häufig ist die Form ↓*full speed.*

Vgl. ↓full speed

1 [...] „beim Finish verfügte er (der Renner) noch über Speed genug, um die Spitze zu halten" [...]. (DUNGER 1909: 71)
2 Mit einem wahnwitzigen Speed geht er in die Drehungen über. (WELT 20.9.1949: 4)
3 Uomo ist ein Steher, der gern in einem schnellen Rennen hinten „bummelt" und dann alle Pferde mit seinem Speed auf den letzten Metern überrennt. (ebd. 20.8.1959: 5)
4 Resultate dieser Bemühungen waren zwei Schädelbrüche und der absolute Speed-Rekord zu Wasser mit 416 km/st. (SPIEGEL 27.3.1963: 64)
5 [...] wenn der Waldcanter-Sohn erneut mit einer guten Speedleistung aufwartet. (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 28)
6 Im Hessenstädtchen Hainburg haben Mädchen einen Motorradklub „nur für Frauen" gegründet. Sie haben Spaß am Speed, reparieren ihre Motoren, wollen wie Stammtischbrüder unter sich sein (ZEIT MAG. 19.10.1979: 60; Überschr.)
7 Allerdings stiefeln die Kölner Rocker nicht im Carstens-Trott, sondern stürmen mit Punk-Speed durch das Stück. (SPIEGEL 4.2.1980: 223)
8 Ihrem alten Kanonenboot trauten sie nicht mehr als

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

sechs Knoten Speed zu, die Sea Cloud rauschte mit 18 Knoten davon. (STERN 13.3.1980: 38)
9 Ein Polopferd muß über Gewandtheit, Gutmütigkeit und Gehorsam, Speed, Härte und über ein Mindestmaß an Intelligenz verfügen, denn „gute Pferde denken mit im Spiel", heißt es. (FAZ 6.9.1984: 22)
10 Denn die Kamera war auf die Gegenfahrbahn gerichtet, erläuterte Sprecher Martin Schulz: „Als die Autofahrer das erkannten, gaben sie Speed." (LIPP. LANDES-ZTG. 26.11.1994: 7)

¦speedbegabt (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 27), speedfroh (SPIEGEL 12.6.1967: 120), speed-froh (ebd. 15.1. 1968: 110), speedig (DUNGER 1909: 70)¦

2 <meist erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Geräten, mit denen hohe Geschwindigkeiten erzielt, registriert etc. werden können⌝ ◇ 1964 in dem Komp. ~*pilot*‖- ○ aus engl. *speed* □

1 Zwar gelang es Fröhlich, seinen Kadett vor den ineinandergekeilten Wagen noch zur Seite zu bringen. Aber die ersten Fehlminuten zeigte der Speedpilot an. (RÜSSELSH. ECHO 28.1.1964: 4)
2 Mit diesem „Speed hearing" (Schnellhören) sollen blinde Menschen in der Lage sein, die sogenannten „Sprechenden Bücher" in der Hälfte der Zeit abhören zu können, wie sie jetzt gebraucht wird. (MITTELBAYER. ZTG. 21.6.1969: 5)
3 Zwölf Tage lang stand Arnaud de Rosnay auf einem Brett mit Rädern dran und einem Segel drauf – „Speed Sail" heißt das neue Sportgerät. (STERN 17.5.1979: 41)
4 High-Speed-Saiten für sensibles Ballgefühl und extreme Beschleunigung, vibrationsdämpfend. DM 279,--. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, KÖLN, „Studio" 2/1984)

full speed, Full-Speed <[ˌfʊlˈspiːt] Genus und Flexion unbest.; meist o.Art.; häufig unflekt.> ⌜Höchstgeschwindigkeit eines Fahrzeuges⌝ ◇ 1980‖1970 Neske ○ aus engl. *full speed* [ˌfʊlˈspiːd] □ Die Übertragung von ~ auf andere Bereiche in der Bed. 'mit höchstem Tempo' ist selten (vgl. 4).

Vgl. ↑Speed[1] 1

1 So kommt es, daß kürzlich die 112 763 Tonnen große „Esso Copenhagen" vom Persischen Golf bis Rotterdam anderthalb Monate unterwegs war, obschon bei „full speed" knapp 30 Tage ausgereicht hätten. (STERN 7.2.1980: 167)
2 Bei Full-Speed auf der Autobahn taucht der Gedanke auf, ob eine kürzere Gesamtübersetzung nicht harmonischer wäre. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 80)
3 Getestet wird auf geweihtem Boden, im ehemaligen Kirchenstaat. Rauf und runter die Albaner Berge, mit full speed die Via Appia entlang. (SPIEGEL 15.5.1989: 250)

* * *

4 Wohin die Reise ging, konnte auch GBAG-Vorstand Dr. Cipa längst nicht mehr sagen: „Wir erfahren immer nur aus der Zeitung, was mit uns passieren soll. Keiner ahnt, wie schwer es bei diesem Durcheinander ist, die Mitarbeiter mit full speed am Arbeiten zu halten." (SPIEGEL 16.12.1968: 58)

Speed[2], speed <[spiːt] n; -s; -s> ⌜rasch und nachhaltig wirkendes Aufputsch-, Rauschmittel, insbes. Amphetamine und Weckamine⌝ ◇ 1979‖1972 Hellwig ○ aus engl. *speed* [spiːd] □ In einigen Fällen ist nicht zu entscheiden, ob die Bed. 'Geschwindigkeit', vgl. ↑*Speed*[1], oder 'Aufputschmittel' vorliegt, denn gelegentlich wird bewußt mit der Ambiguität gespielt. Ortner (1982: 228) bemerkt z. B. zum Komp. *Speed-Freak:* „Der Interpret bzw. der Hörer (einer Schallplatte) ist sowohl 'verrückt' nach schnellem Tempo in der Musik als auch nach Aufputschmitteln [...]" (vgl. 9 f.).

Vgl. ↓Speedball, ↓Speedy

1 Das Speed der Amphetamine, das die ganze „Mod"-Bewegung auf Trab hielt, läßt Jimmy über seine wahren Empfindungen weggleiten. (SPIEGEL 5.11.1979: 239)
2 Werden Amphetamin und Metamphetamin in die Venen gespritzt, werden sie häufig als „Speed" bezeichnet. (FLENSB. TAGEBL. 1.7.1982: 12)
3 Verlangt werden hauptsächlich starke Schmerzmittel, die ähnlich wie Opiate wirken und kurzfristig zur Sucht führen, sowie Aufputschmittel („speed") und Schlaftabletten. (SPIEGEL 9.8.1982: 54)
4 Aus der farblosen Flüssigkeit werden jene Amphetamine hergestellt, die in Aufputschmitteln („Speed") wirken [...]. Speed bewirkt höhere Wachsamkeit und vermindertes Schlafbedürfnis. Es verstärkt Antrieb, Selbstvertrauen und Konzentrationsvermögen; Assoziationsfähigkeit, Sprachvermögen und Beweglichkeit werden beschleunigt. Die Stimmung steigt zunächst, danach aber folgen, besonders nach häufiger Einnahme hoher Dosen, Müdigkeit und Depression. Angst stellt sich ein, Verwirrung sowie Aggressivität, die sich immer auch gegen den Berauschten selber richten kann. (ebd. 10.12.1984: 99)
5 Heroin in Verbindung mit Tabletten (Speed) hat eine Klientel im Griff, die – so eine Untersuchung aus Niedersachen – durchschnittlich 26 Jahre alt ist. (FAZ 12.6.1985: 9)
6 Ein 41jähriger Diplomchemiker, früher Assistent an der Ruhr-Universität Bochum, hatte dort etwa vier Jahre lang Amphetamine produziert, Aufputschmittel wie „Speed". (STERN 15.1.1987: 16)
7 Bei Speed brauchst du wenig Schlaf und wenig Essen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

- bist immer fit und gut drauf. Morgens hab' ich meistens nur Speed genommen, so für die Schule oder das Geschäft. (ebd.: 18)
8 Das sind alles begehrte Dope-Wirkungen, die auch den berühmt-berüchtigten Amphetaminen („speed“) zu eigen sind. (SPIEGEL 19.3.1990: 249)
9 Mit 'Personality Crisis' geht die Höllenfahrt los - ein Speed-Trip im Dragmobil auf der Gegenfahrbahn. (SOUNDS 12/1973: 44)
10 [...] aber mehr Amphetamin das nächstemal vielleicht, ein Schuß mehr in die Vene des Speedfreaks. [Schallplattenbesprechung] (ebd. 5/1974: 23)

* * *

Speed·ball, Speed Ball, speedball <['spi:tbɔ:l] m; -s; -s> ⌜Mischung von Kokain (und Amphetaminen) mit Opiaten, insbes. Heroin, die meist intravenös injiziert wird⌝ ◇ 1982 in dem Komp. ~-*Trip*‖1982 DF ○ aus engl. *speedball* ['spi:dbɔ:l] □

Vgl. ↑Speed²

1 Als noch raffinierter, aber auch weit gefährlicher gilt der sogenannte „Speedball“-Trip - Kokain und Heroin, addiert zu einer kaum noch kalkulierbaren Teufelsmischung. (SPIEGEL 21.6.1982: 197)
2 Es wurden mehrfach Fälle bekannt, in denen an Konsumenten anstatt reinem Kokain ein Kokain-Heroin-Gemisch (sog. Speed Ball) verkauft wurde. (BRAVO 39/1982: 72)
3 Eine andere, oft tödliche Mischung ist der sogenannte Speedball aus Heroin, Koks und Amphetaminen. (SPIEGEL 20.2.1984: 146)
4 Chet [Baker] (der sich schon einiges gespritzt hatte) hatte vielleicht die Absicht, sich noch einen *speedball* (eine Mischung von Kokain und Heroin) zu verabreichen. (DE VALK 1991: 162 f.)

Spee·dy, speedy <['spi:di] Genus unbest.; -s; -s, -ies> ⌜aufputschendes Rauschgift oder auch Genußmittel⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *speedy* ['spi:dɪ] □ Als Bez. für (Kinder-) Schuhe hat sich ~ im Dt. nicht durchgesetzt (vgl. 3 f.).

Vgl. ↑Pep (↓Pep-Pille), ↑Speed²

1 Für kulinarische Streifzüge durch Innsbruck wird von ihnen sogar eine „Nouvelle cuisine auf tirolerisch“ empfohlen; zudem lassen sie „Pistenhaie“ steile „Suff-Abfahrten“ hinuntersausen und raten sie Brettl-Anfängern: „Ein wesentliches Element beim Skifahren ist der Mut. Zu diesem Zwecke bieten die Hütten auf der Piste speedys an, wie Jaga-Tee ...“ (FAZ 28.2.1985: R 2)
2 speedies - Amphetamine; Konsumenten von Amphetaminen (HARFST 1986: 135)

* * *

3 Speeds für Freizeit und Feierabend: Velourslederschuhe mit elastischer Synthetiksohle. Mädchen- und Knaben-Speedys mit Leder-Oberteil [...]. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, April 1978)
4 Flotte Speedys für die Kleinen - Größen 21-30 je Paar 18. (ebd. 1980)

Speed·ster <['spi:tstɐ] m; -, -s; -> ⌜kleines, schnelles, sportliches Kraftfahrzeug⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *speedster* ['spi:dstə] □ ~ ist im Dt. durch das von der Fa. Porsche in den 50er und 60er Jahren gebaute Modell 356 bekannt geworden und auch nahezu auf diesen Fahrzeugtyp und dessen Nachbauten beschränkt geblieben.

Vgl. ↑Hardtop 2, ↑Roadster, ↑Spider

1 Porsche, Speedster, rot, einmalig gepflegt, Liebhaberwagen, 6700,- DM. (WELT 3.8.1963: 16; Anz.)
2 Die Hausjuristen bei Porsche betrachten den Nachbau ihres Speedster nicht ohne Argwohn [...]. (SPIEGEL 25.9.1978: 241)
3 Fertigfahrzeuge - Bausätze auf VW Käufer-Basis mit TÜV - Speedster und Buggy mit 70 PS/2000 ccm [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 67; Anz.)
4 Buggy Apal-Generalimporteur für die BRD Vertretung für Speedster 356 [...]. (ebd.: 71; Anz.)
5 Jeden Ärger mit dem lästigen Verdeck vermeiden und obendrein noch Geld sparen kann jeder, der - in unseren Breiten - den Mut aufbringt, auf Irmschers jüngste Idee in Sachen Corsa-Öffnung einzugehen. Denn als „Speedster“ bietet der schwäbische Oben-ohne-Enthusiast den Corsa auch künftig ohne Verdeck an - für die „absoluten Frischluft-Freaks“, wie er betont. (FAZ 3.10.1987: 34)
6 Porsches zweisitziger Speedster, vom Werk für 112 000 Mark offeriert, ist manchem Interessenten rund ein Drittel mehr wert [...]. (SPIEGEL 17.4.1989: 275)
7 Der Honda-Speedster soll die Krönung der komplett neuen Civic-Baureihe werden, die zum gleichen Zeitpunkt als dreitüriger Kombiwagen, zwei- oder viertürige Limousine, zweitüriges Coupé erscheinen wird. (BUNTE 29.11.1990: 129)

Speed·way <['spi:tve:] n, m (seltener); -s; -s; häufig in Komp.> (Kurzform von ↓*Speedwayrennen*) ⌜Motorradrennen, das mit speziellen Maschinen ohne Bremse und ohne Getriebe auf einer ovalen Aschenbahn ausgetragen wird⌝ ◇ 1963 in dem Komp. ~-*Weltelite*‖1970 Neske ○ aus engl. *speeedway* ['spi:dweɪ] □ Im Engl. bez. *Speedway*

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

ursprünglich 'eine Straße, auf der man schnell fahren kann, Autobahn' und erweiterte seine Bed. zu 'Autorennbahn' und schließlich zu 'Motorradrennen'; vgl. *OED* (1989).| *DF* (ab 1960) und *GWb* (1981) belegen ~ als Maskulinum in der Bed. „engl. Bez. für: Autorennstrecke". *Wahrig* (1986) und *DU* (1989) belegen nur *~rennen* in der Bed. „Motorradrennen", wobei *Wahrig* (1986) darauf hinweist, daß es sich bei *~rennen* um eine neuere Bez. für den älteren Anglizismus *Dirt-Track-Rennen* handelt, das nach Stiven (1936: 109) „1930 in der 'Muttersprache' (S. 61) als neue Engländerei an den Pranger gestellt, mit *Schlackenbahn* verdeutscht, dann nochmals und noch schärfer verpönt (Aug. 1934)" wurde. *Rey-Debove/Gagnon* (1984) belegen für das Frz. eine ähnliche Entwicklung: „Ce mot [speedway] a pris en français le sens d''épreuve'. Il a remplacé l'emprunt plus ancien de *dirt-track* (1928) et apparaît en 1970 [...]."| Im Dt. wird ~ als Kurzform von *~rennen* interpretiert, was auch den Genuswechsel von Maskulinum zu Neutrum erklären würde.| Nach *Sport-Brockhaus* (1984) sind *~rennen* „in Australien aufgekommen; die ersten Rennen in Europa fanden 1928 statt"; vgl. dazu auch *Oxford Comp.* (1975: 674-676): „speedway, or motor-cycle dirt track racing [...] as such probably began in Australia in 1923, but had its true beginning in America in 1910." Mit dem ~ verwandte Sportarten sind: Sandbahnrennen, Grasbahnrennen und ↓*Eisspeedway*.| In der Bed. 'Autorennbahn' ist ~ im Dt. selten geblieben (vgl. 7).

Vgl. ↓Eisspeedway, ↓Speedwayrennen

1 Speedway-Weltelite in Kempten - [...] Im Kemptener Illerstadion trifft sich am Sonntag die Weltelite der Speedwayfahrer. (SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 24)
2 Mit zehn Zentimeter langen Spikes an den Reifen rasten die Speedway-Artisten mit fast 100 Stundenkilometer um das 400-m-Oval. (BILD 21.2.1967: 5)
3 Motor.-Speedway (Felixdorf, 14.30). (PRESSE 3.8.1974: 11)
4 DDR-Meister Tetzlaff im Speedway auf Rang eins (NEUES DEUTSCHL. 7.4.1980: 7)
5 Den 8. Mai 88 sollten sich die heimischen Motorsportfreunde jetzt schon vormerken, denn an diesem Tag richtet der MSC Neuenknick im Neuenknicker Stadion einen Weltmeisterschaftslauf im Speedway aus. (NEUE WESTF. 12.3.1988: o.S.)
6 Speedway-Star raste in den Tod (BILD 14.2.1994: 8; Überschr.)

• • •

7 CHICAGO SPEEDWAY-AUTO RENNBAHN (MITTELBAYER. ZTG. 3.7.1970: 20; Überschr.)

{~-Bundesliga (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 28). ~fahrer (HAMB. MORGENPOST 19./20.5.1984: 17), ~-Halbfinale (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 28; Überschr.), ~-Mannschafts-Weltmeisterschaft(WESTF. VOLKSBL. 17.7.1978: 4), ~sport (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 28), ~-Veranstaltung (SÄCHS. TAGEBL. 29.8.1979: o.S.), „~-Welt" (MITTELBAYER. ZTG. 24.6.1970: 15)}

Speed·wayrennen, Speedway-Rennen <['spi:tve:--]> ⌜vgl. ↑*Speedway*⌝ ◇ 1963‖ 1975 Schülerduden FWb ○ nach engl. *speedway race* ['spi:dweɪreɪs] oder aus engl. *speedway* ['spi:dweɪ] und dt. *Rennen* □

Vgl. ↑Speedway

1 [...] 400-m-Anlage für Speedwayrennen (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 24; Bildunterschr.)
2 Gefährlich sah es aus, als Mathias Hollmann und Rudi Werner mit ihrer Beiwagen-Maschine beim internationalen Speedway-Rennen in Olching bei München stürzten. (BILD 14.6.1967: 5)
3 Rund 8000 begeisterte Zuschauer wurden im Abensberger Stadion Zeuge der packendsten Speedway-Rennen, die je in Deutschlands Speedway-Metropole gefahren wurden. (MITTELBAYER. ZTG. 29.6.1970: 7)
4 Erstmals wird nun [...] ein Speedwayrennen [...] ausgetragen. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 28)
5 Speedwayrennen auf drei Sandbahnen - Sportler aus Polen, der ČSSR und der DDR tragen am Wochenende mit Speedwayrennen auf den Bahnen in Rostock, Güstrow und Stralsund einen dreifachen Leistungsvergleich aus. Die polnischen Sandbahnspezialisten gehören durchweg der 1. Polnischen Liga an, aus der ČSSR werden - wie uns der Leser Willy Korinth mitteilt - Fahrer aus Plzeň an den Start gehen, und die DDR nominierte acht Fahrer, darunter Nachwuchskräfte vom MC Güstrow. Startzeiten: Rostock - 3. April, 19 Uhr; Güstrow - 4. April, 18 Uhr; Stralsund - 6. April, 14 Uhr. (NEUES DEUTSCHL. 3.4.1980: 8)

Eisspeed·way <['-spi:tve:] n; -s; -s> ⌜Motorradrennen, das auf speziellen Maschinen, deren Reifen mit langen ↑*Spike*s bestückt sind, auf einer ovalen Eisbahn ausgetragen wird⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *~-Weltmeisterschaft*‖1975 Brockhaus Erg. Bd. ○ nach engl. *ice-speedway* ['aɪsspi:dweɪ], das in engl. Wbb. nicht belegt ist, oder aus dt. *Eis* und engl. *speedway* ['spi:dweɪ] □ *Oxford Comp.* (1975: 679) bemerkt zur Entstehung dieser

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Sportart: „ICE RACING on motor cycles originated jointly in Russia and Sweden and has spread as far across Europe as France - there have even been attempts to introduce it to Britain. Basically, ice racing, or ice speedway as it is sometimes known, particularly in Germany, is a form of speedway on ice."| Seit 1965 werden Weltmeisterschaften ausgetragen.

Vgl. ↑Speedway

1 Mit einem sechsten Platz [...] hat sich Leonard Oswald [...] für das Finale der Eisspeedway-Weltmeisterschaft qualifiziert [...]. (NEUE WESTF. 22.2.1977: o.S.)
2 Eisspeedway-Rennen in Inzell - Rund 5000 aktive Eisspeedway-Spezialisten gibt es in der Sowjetunion [...]. Eisspeedway ist für viele PS-Fans ein großes Erlebnis. (SÜDDT. ZTG. 18./19.2.1978: 31)
3 Action, Dramatik, Spannung. - Wo die Eisspeedway-Flitzer mit 140 Sachen über die Bahn dröhnen, ist alles geboten. 60 PS starke Motoren, die Reifen mit Spikes gespickt, die Fahrer vermummt hinter Helm und Gesichtsschutz. (INFOS 1/1988: 4)
4 Tödlicher Unfall vor 3000 Zuschauern beim Eisspeedway-Rennen in Berlin: Der Italiener Remo dal Bosco (in zwei Tagen wäre er 30 Jahre alt geworden) fuhr auf den Finnen Moisio auf. (BILD 14.2.1994: 8)

Speedy: Vgl. ↑**Speed**[2] (↓Speedy)

Spencer: Vgl. ↑**Spenzer**

Spen·zer, Spencer <['spɛnsɐ] m; -s; -> 1 ⌜kurze, bis in die Taille reichende, enganliegende Überjacke, meist für Damen⌝ ◇ 1909‖1808 Verdeutschungswb. ○ aus engl. *spencer* ['spensə] □ Die Bez. geht auf den brit. Politiker George John Spencer, den zweiten Earl Spencer (1758 - 1834), zurück. Nach Ganz (1957: 209) wurde der ~ um die Wende des 19. Jh. auch in Deutschl. viel getragen: „Ende des 18. Jhs. hatte sich *spencer* auch als Name einer Damenjacke eingebürgert [...]." Heute ist der ~ bes. in der Damen- und Trachtenmode verbreitet.| Im Österr. erscheint ~ nach *GWb* (1981) auch in der Form *Spenser* ['ʃpɛnzɐ]. Die österr. Schreibung und die dt. Schreibung mit -*z*- stellen offenbar eine Angleichung der Schreibung an dieAusspr. dar.

1 Längst aufgenommen ist *Spenzer*, im Volke auch Spenster ausgesprochen, eine kurze Jacke, nach dem Erfinder Lord Spencer † 1843 [*sic*] genannt [...]. (DUNGER 1909: 24)
2 Zur Gattung der Jacken zählen auch: *Anorak, Bauernfünfer, Bolero, Canadienne, Canezou, Caraco, Hänslein, Janker, Joppe, Justaucorps, Koller, Küraß, Lumberjack, Rock, Sakko, Schecke, Spenzer, Wams* u. a. m. (KLEIN 1950: 191 f.)
3 Ein Hosenrock aus Samt ist gerade für die neue Mode vielseitig verwendbar: Zum Bolero, zur Samtweste oder zum spanischen Spencer mit Phantasieborten [...]. Vom Dirndl zum Lederspencer und weitem Rock aus weichem Leder bis zu Trachtenröcken, Jankern, Westen, Hosen, Mänteln und Kotzen gibt es nichts mehr, was nicht aus Leder geschnitten wird. (MITTELBAYER. ZTG. 26.9.1968: o.S.)
4 Dazu modisch passende Spenzer und hübsche Trachtenblusen in unserem Trachten-Shop. (ebd. 22.3.1969: o.S.)
5 Daneben zeigte er dreiteilige Ensembles bestehend aus kurzem Spencer, Jäckchen, hüftlangen Kasackblusen und schmalen Wickelröcken. (WELT 30.7.1977: 16)
6 Spenzer: Taillenkurze Jacke mit rundem Halsausschnitt (FLENSB. TAGEBL. 14.6.1980: o.S.)
7 Spenzer: Taillenkurze, anmodellierte Jacke. (WESTF. VOLKSBL. 30.1.1982: o.S.)
8 In der Gegenwart blieb der Japaner Kenzo mit breitgestreiften Blazern über offen getragenen Hemden mit Revers. Kurze Spenzer, hochgeschlossene Nehru-Jakken, kaum von Trachtenjacken zu unterscheiden, waren seine Version des modernen Anzugs. Farben, Streifen und Drucke erzeugten den Eindruck unbeschwerter Fröhlichkeit. (NEUE WESTF. 3.9.1984: o.S.)

{~jacke (PETRA 9/1970: 31)}

2 ⌜enganliegendes, warmes Damenunterhemd mit langem oder kurzem Arm⌝ ◇ 1968‖1981 GWb ○ aus engl. *spencer* □ In der Bed. 'kurzes, enganliegendes Jäckchen oder Hemd' ist ~ ab *DF* (1960) belegt.

1 1/4-Arm-Spencer mit kurzem [...] V-Ausschnitt [...]. (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 15)
2 Nichts schieflaufen kann bei einem durchgehenden Skidreß, der aus Strumpfhosen und langärmeligem Spenzer besteht. (MITTELBAYER. ZTG. 20.2.1969: 14)
3 [...] über 200 Mädchen-Spencer aus Terlenka [...]. (ebd. 29.6.1970: 10; Anz.)
4 [...] Spencer: Hemden ohne Ärmel, mit halbem Ärmel oder ganzem Ärmel. (FLENSB. TAGEBL. 12.9.1986: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Spi·der, Spyder <['spaidɐ] m; -, -s; -> ⌜offener, meist zweisitziger (Renn-)Sportwagen mit aufklappbarem Verdeck oder ↑*Hardtop*⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *Porsche-*~ ‖ 1970 Neske ○ aus engl. *spider* ['spaɪdə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ ~ ist im Dt. häufig Bestandteil von Modellbez. sportlicher Fahrzeuge.

Vgl. ↑Hardtop 2, ↑Roadster, ↑Speedster

1 Rolf Wütherich saß am 30. September 1955 auf dem Beifahrersitz des Porsche-Spider, mit dem das Filmidol James Dean in Kalifornien in den Tod raste. (BILD 10.5.1967: 1)
2 Mit der Limousine FIAT 124 fing's an [...]. Mit dem 124 Kombi, dem 124 Sport Coupé und dem 124 Sport Spider geht's weiter [...]. (BUNTE 26/1967: 61)
3 Fiat hat alles. Auch wenn es um kleine Sportwagen geht. Denken Sie an eine Sportlimousine, ein Coupé oder einen Spider? (WELT AM S. 6/1971: 53)
4 Alfa Romeo 1600 Spider Bj. 67, billig. Tel. [...]. (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 31)
5 Targa Hardtop, 3 tlg., f. Spider zu verk. [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 66; Anz.)
6 Als offener Spyder war der McLaren mit der Typenbezeichnung M 6 B damals potentieller Sieg-Anwärter bei der amerikanischen CanAm-Rennserie. (ebd. 175)
7 Zunächst sind der neue Alpha 90 mit 2,5-Liter-Sechszylinder, der gleich motorisierte GGTV 6 und der Spider mit dieser Technik zu haben. (MANNH. MORGEN 9.2.1985: 36)
8 Exote aus heimischer Produktion - Klein und offen: Opel Corsa Spider (FAZ 3.10.1987: 34; Anz.)

Spike <[ʃpaik, spaik] m; -s; -s> 1 <nur Pl.> ⌜in der Leichtathletik: Laufschuh, der zur Erhöhung der Trittsicherheit und Griffigkeit mit (Metall-)Dornen ausgestattet ist⌝ ◇ 1949‖1934 DR ○ aus engl. *spike(s)* [spaɪk(s)] □ In der Bed. 'Metalldorn in der Sohle von Laufschuhen in der Leichtathletik' ist ~ im Korpus nicht belegt. | Gelegentlich wird ~ in der Bed. '(Metall-)Dorn' auch außerhalb des Sports verwendet (vgl. 5)

1 Einige aber werfen die Spikes über die Schultern, sagen „Bon Soir" und wenden sich ab. (WELT 18.6.1949: 6)
2 Er sah nicht ein, warum er nicht starten sollte, holte also die Spikes aus dem Koffer und zog sich um. (NEUES DEUTSCHL. 10.3.1954: 6)
3 Aber ohne Spikes, Boxhandschuhe oder Fußbälle. (ebd. 15.7.1974: 8)
4 Für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin entwickelte Adi Dassler den ersten Dornenschuh („Spikes") für Sprinter. (SPIEGEL 12.7.1982: 74)

* * *

5 „Schuh-Spikes" für Fußgänger - Eine prima Erfindung für Fußgänger im Winter: die neuen „Schuh-Spikes" von APA. Als zweite Lauffläche schnallt man sie einfach um den richtigen Schuh (mit Klettband-Verschluß schnell befestigt und gelöst) und hat dann durch die jeweils acht Hartmetall-Spikes unter der Zweit-Sohle sicheren Halt auf Eis und Schnee. (NEUES BL. 20.1.1993: 25)

2a ⌜etwas über das Profilniveau hinausragender Metallstift in der Lauffläche von Auto- oder Motorradreifen⌝ ◇ 1967‖1966 DF ○ aus engl. *spike*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. werden ~s in dieser Bed. als *studs* bez.| Seitdem ~s in den 70er Jahren im Straßenverkehr verboten wurden, sind Wort und Sache im Dt. seltener geworden. Im *Eisspeedway* (vgl. ↑*Speedway*) werden jedoch immer noch mehrere Zentimeter lange ~s verwendet.

1 Mit zehn Zentimeter langen Spikes an den Reifen rasten die Speedway-Artisten mit fast 100 Stundenkilometer um das 400-m-Oval. (BILD 21.2.1967: 5)
2 Ein markantes Profil, das sicher die Spur hält. Über 120 diamantharte Spikes, die kurze Bremswege und die absolut sichere Beherrschung des Eises gewährleisten. (RUNDF. U. FERNS. 44/1970: o.S.)
3 Action, Dramatik, Spannung. - Wo die Eisspeedway-Flitzer mit 140 Sachen über die Bahn dröhnen, ist alles geboten. 60 PS starke Motoren, die Reifen mit Spikes gespickt, die Fahrer vermummt hinter Helm und Gesichtsschutz. (INFOS 1/1988: 4)

¦spikelos (PRESSE 6.7.1974: 21);

bespikt (BILD + FUNK 43/1971: 101)¦

2b <nur Pl.> (Kurzform von ↓*Spike(s)reifen*) ⌜vgl. ↓*Spike(s)reifen*⌝ ◇ 1974‖1970 Neske ○ aus engl. *spike(s)*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~2a. Im Engl. werden ~ als *studded tyres* bez.

Vgl. ↓Spike(s)reifen

1 VW-Campingbus [...] Spikes zu verk. Tel. [...]. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 26)
2 Amerikanischer Filmmanager verkauft, da nach Paris versetzt, seinen Plymouth Barracuda, Bj. 68, verzollt, 15000 km, 9fach bereift (4 Spikes mit Felgen). (WELT 15.2.1969: 7)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

3 RO 80 9/1971, 82000 km, 1. Hand, blaumet., SD, Radio, 4 Spikes auf Felgen, TÜV Sept. 1975, 5500,- DM inkl. Mwst. (ebd. 1.6.1974: 31)

{Gürtelspikes (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 16; Anz.)}

Spike(s)reifen, Spike(s)-Reifen <['ʃpaik(s)--, 'spaik(s)--]> ⌜Winterreifen für Kraftfahrzeuge, der mit vielen aus der Lauffläche herausragenden Metallstiften bestückt ist, um dem Reifen bessere Griffigkeit bei Eis- und Schneeglätte zu verleihen⌝ ◇ 1968‖ 1973 DR ○ aus engl. *spike(s)* [spaɪk(s)] und dt. *Reifen* □ Im Engl. werden ~ als *studded tyres* bez.

Vgl. ↑Spike 2b

1 Vorläufig sind Spikes-Reifen noch eine zu neue Sache, als daß nicht jeder Verkehrsminister auf seine eigenen mehr oder weniger strengen Bräuche in Sachen Spikes achten würde. (MITTELBAYER. ZTG. 30.11. 1968: 22)
2 [...] diese Verpflichtung [Schneeketten zu benutzen] gilt nicht für Kfz mit Spikesreifen. (JUNGE WELT 24.1.1972: 4)
3 BMW 1800, Bj. 64, zusätzlich mit Spikes-Reifen, S. 9000.-. (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 30)
4 Das in Österreich nun in der täglichen Fahrpraxis nahezu unbeschränkt geltende Verbot der Spike-Reifen (in die Lauffläche des Reifens sind Stahlnägel eingelassen) hat die Entwicklung des Semperit Top-Grip beschleunigt. (FAZ 12.10.1985: 33)
5 Gleich danach setzte ich mich in einen Mercedes 300 E und sauste eine vereiste Bergstraße hoch, die noch nie von einem Hecktriebler ohne Schneeketten oder Spikereifen erklommen wurde. (QUICK 20.3.1986: 69)

Spin-off, Spin-Off, spin-off, Spin off, spin off, spinoff, Spinn-off, spinn-off <[spin 'ɔf, 'spɪnɔf] m; *-, *-s; -s> ⌜zusätzliches ↑*Produkt*, insbes. in der Technik, oder Ergebnis, das häufig unerwartet bei der Entwicklung oder dem Ablauf von etw. entsteht⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *spin-off* ['spɪnɒf] □ In der insbes. AE Vorbild entsprechenden Bed. 'Verteilung der Aktien von Tochterfirmen auf die Aktionäre der Muttergesellschaft' ist ~ im Dt. selten (vgl. 11).

Vgl. ↑Beiprodukt, ↑Fallout 2

1 Dies wird um so notwendiger sein, als technische Beteiligung an der Forschung für SDI, die Gewinnung neuer Forschungsergebnisse als „Spin-off" (Nebenprodukte) und Mitsprache bei der politischen Einbindung der Strategischen Verteidigungsinitiative nur denkbar sind, wenn die Westeuropäer mit einer Stimme sprechen. (FAZ 1.4.1985: 1)
2 Die wirtschaftlichen Nutzeffekte („spin-offs") solcher vorwiegend militärisch motivierter [*sic*] Programme sind zwar im einzelnen umstritten, aber letztlich nicht zu leugnen. (ebd. 18.5.1985: 9)
3 Ob sich die hochgesteckten Erwartungen auf „spin-offs" der militärischen für die zivile Hochtechnologie erfüllen – zeitweilig Hauptmotiv für europäisches SDI-Interesse –, scheint Experten zweifelhaft. (SPIEGEL 3.6.1985: 109)
4 Es sei das Interesse der USA, heißt es in den Papieren, erst einmal selber aus den Spin-offs, den technologischen Folgeprodukten des SDI-Projekts, Nutzen zu ziehen. (ebd. 4.11.1985: 21)
5 Gewisse neue Techniken der Wärmedämmung und der Feuerisolierung gehören schon jetzt in Kalkar zum Spinn-off, also zu einem erfreulichen Nebenprodukt, obwohl der Reaktor noch gar nicht in Betrieb ist. (FAZ 31.7.1986: 3)
6 Zum einen fielen bei der Forschung viele Produkte ab, sogenannte Spin offs, die überaus nützlich in anderen Bereichen seien. (SPIEGEL 17.9.1990: 153)
7 Nur wenige Experten, etwa Alvin Toffler und natürlich der SDI- und Wasserstoffbomben-Papst Edward Teller, glauben an brauchbare Neben-Effekte („Spin-off") für den zivilen Fortschritt. (ebd. 22.10.1990: 181)
8 Wer? Er [Wilfried Melder] ist ein Vertreter der Zeit, als man es den Spin-Offs noch nicht so leicht gemacht hatte mit der komfortablen Infrastruktur eines Technologiezentrums, dem Rat (und der Tat?), wie man den Start auch finanzieren sollte. Dennoch möchte er die Schwierigkeiten der Anlaufphase nicht missen. (FAZ 30.10.1990: T 2)
9 Für die Politiker aller Couleur war das rasch gängige Münze. Zusätzlich schwärmten sie von technischer Nutzung der bei der Raumfahrt gewonnenen Erkenntnisse („spin offs"), der Befruchtung ganzer irdischer Technikbereiche durch die Raumfahrt. (SPIEGEL 25.3.1991: 139)
10 Der erste Schritt auf dem Wege zur Unisalserie [*sic*] kommt aus Amerika und heißt „Spin-off". Aus beliebten Serien wird eine Geschichte herausgegriffen und in einer eigenen Staffel weitererzählt. Das ZDF wagt nun erstmals einen Mini-Spin-off mit dem Vierteiler „Böses Blut", der am nächsten und den kommenden Samstagen läuft. (NEUE WESTF. 25.3.1993: o.S.)

* * *

11 Danach sollen die gesamten Vermögenswerte der City Investing Company an die Aktionäre ausgeschüttet werden, und zwar überwiegend in bar, möglicherweise teilweise aber auch durch Verteilung der Aktien von Tochterunternehmen auf die Aktionäre der Muttergesellschaft, also durch einen sogenannten „spinn-off". (FAZ 4.10.1984: 17)

Spionage-Thriller: Vgl. ↑**Thriller** (↓Spionage-Thriller)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Spi·ri·tu·al, spiritual <['spɪritjʊəl, spɪ'rɪtjʊəl] n, m; -s; -s> ⌜religiöses Volkslied mit schwermütiger, synkopierter Melodie, das bes. von der schwarzen Bevölkerung im Süden der Vereinigten Staaten gesungen wird⌝ ◇ 1947‖1960 DF ○ aus engl. *(negro) spiritual* [(ˌni:grəʊ)'spɪrɪtjʊəl] □

Vgl. ↑Blues 1, ↑Gospel, ↑Soul 2

1 Abends tönten die schwermütigen Chöre der spirituals aus ihren Hütten. (SPIEGEL 11.1.1947: 18)
2 Der Jazzgesang ist dem religiösen Ursprung der Jazzmusik – dem Spiritual – näher als die Instrumentalmusik. In den großen Negerkirchen ist diese Quelle bis auf den heutigen Tag lebendig geblieben. Sister Ernestine Washington und Mahalia Jackson sind die wichtigsten religiösen Sängerinnen [...]. Mahalia Jackson, die ausdrucksstärkere und bedeutendere, singt die moderne Form des Spirituals – den Gospelsong –, wie er in den Negerkirchen des heutigen Amerika zu hören ist. (BERENDT 1953: 184)
3 Die angeborene Musikalität der Neger, ihr unerschöpfliches Bedürfnis nach musikalischem Ausdruck und nach rhythmischer Bewegung haben auch in der Sklaverei einen unübersehbaren Reichtum an Liedern entstehen lassen, an Arbeitsgesängen, religiösen Liedern *(Spirituals)*, Liedern der Sehnsucht und der Klage *(Blues)* [...]. (STAVE [1958] 1964: 125f.)
4 Jürgens mußte zahlreiche Zugaben gewähren, und seine Version des Spirituals 'Jericho' fünfmal singen. (OBERHESS. PRESSE 9.9.1969: 11)
5 Der Gospel-Song ist die moderne Form des Spirituals, des religiösen Negerliedes – vitaler, swingender, jazzmäßiger als der alte Spiritual, bei dem manchmal noch eine gewisse Nähe zur europäischen Kirchenmusik nachwirkt [...]. (BERENDT 1973: 144)
6 Mit Schubert allein wurde aber nicht brilliert, auch Volksweisen und Spirituals erhielten durch die gleiche Prozedur in den Arrangements von Gerhard Wind sozusagen eine neue Dimension, ein anderes Kolorit. (MANNH. MORGEN 3.5.1985: 22)
7 Zum Abschluß erklangen die Negro Spirituals „Jericho" und „Ev'ry time", die schwungvoll und mit viel Temperament das nicht alltägliche Konzert abrundeten. (ebd. 28.5.1985: 24)
8 Von J.S. Bach bis zu modernen Arrangements von Negro Spirituals reicht das Programm des Jungen Chor Düsseldorfs, der am Buß- und Bettag ein Kirchenkonzert in der Zionskirche auf der Ulmenstraße gibt. (WESTDT. ZTG. 16.11.1988: o.S.)

Spitzenmanager: Vgl. ↑**Manager** (↓Spitzenmanager)

Spleen <[ʃpli:n, spli:n] m; -s; -e, -s> ⌜seltsame Eigenart, verschrobene, überspannte Wesensart; Schrulle, Marotte⌝ ◇ 1909‖ 1813 Campe ○ aus engl. *spleen* [spli:n], das im Engl. in dieser Bed. veraltet ist □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~, das im 18. Jh. als Neutrum und im 19. Jh. vereinzelt als Femininum auftritt, im späten 18. Jh. ins Dt. gekommen „aus engl. *spleen* in dessen übertragener Bed. '(durch Erkrankung der Milz verursachte) Gemütsverstimmung, üble Laune, Mißstimmung, Melancholie'"; Palmer (1960: 62) führt einen Beleg von 1761 an. ~ „wurde durch Sophie Laroche 1771 ins Dt. eingeführt. Das Wort wurde von Wieland, Mylius und anderen Schriftstellern gern gebraucht" (Stiven 1936: 26); vgl. auch Itkonen (1971: 308). Bei *Kinderling* (1795) erscheint ~ noch in der Bed. 'Milzsucht' und im *Verdeutschungswb.* (1808) in der Bed. „Milz; 2. Milzsucht; 3. üble, mürrische Laune; 4. Hypochondrie". Die Bed. „Schwermut, Melancholie, Gemütsverstimmung; Verdrießlichkeit" (*DtFWb* 1978) ist im Dt. inzwischen veraltet. Nach *DtFWb* (1978) wird ~ im heutigen Dt. umgangsspr. oft in der Bed. „Tick, Fimmel, Klaps, Vogel" verwendet.| Im Engl. ist *spleen* in der Bed. „whim, mood" nach *Collins* (1986) veraltet; vgl. auch *OED*.

Vgl. ↓spleenig

1 Hierher gehören auch die Fälle, wo im Deutschen das englische Wort eine andere Bedeutung hat, als im Englischen, wie bei [...] Spleen (spleenig), das wir im Sinne von Verschrobenheit, Verrücktheit gebrauchen, während die Engländer damit Milzsucht, Trübsinn, Verdruß, Haß ausdrücken. (DUNGER 1909: 51)
2 Die Linke hat keinen Anlaß, den vernünftigen Umgang mit der Natur zum reaktionären Spleen abzuwerten. (SPIEGEL 22.1.1979: 56)
3 Ein ausgereifter Spleen ist heute leider selten geworden. Klaus Erich Graetz, der Erbe von Mutters Millionen, kann sich glücklich schätzen, einen zu besitzen. Und das Schöne daran ist, sein Spleen kommt uns zugute, die wir bescheiden das Leben als einfache Lohnempfänger fristen. (BUNTE 19.4.1979: 5)
4 Neben solchen liebenswürdigen Spleens und Verrücktheiten stehen auch Negativ-Rekorde. (ebd. 25.10.1979: 70)
5 Mit der Stimme der australischen Primadonna Yvonne Minton spielt sich die hochvirtuose Edith Clever, obwohl auch sie an Syberbergs Synchronisationsspleen scheitern muß, anfangs glänzend in den Vordergrund. (SPIEGEL 24.5.1982: 227)
6 1975 erschienen, hat es nicht nur über Jahre die Bestsellerlisten geziert, es hat auch die Ökologiediskussion – bis dahin als Luxus-Spleen gelangweilter

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Mittelständler abgetan – zu einem Thema gemacht, an dem sich niemand mehr vorbeidrücken konnte und kann –, es sei denn auf Kosten seiner Regierungsfähigkeit. (ebd. 18.4.1983: 86)
7 Die Digital-Masche, argwöhnten die Herren in kleinem Kreis, sei doch wohl nur der Spleen weniger Technik-Freaks und als kurzlebige, dabei höchst kostspielige Mode nicht weiter ernst zu nehmen. (ebd. 28.1.1985: 154)
8 Allerdings spinnt er seit kurzem mit dem Taschenrechner und bis hinters Komma: Seine Spleene sind betriebswirtschaftlich abgesichert, er träumt mit Gewinn. (ebd. 1.7.1991: 187)
9 Tut es ein Mann, kann der Fehltritt noch auf dem Spleen-Konto verbucht werden. (EMMA 1/1994: 5)

splee·nig <['ʃpli:niç, 'spli:niç] Adj.> ⌜verschroben, schrullig, verrückt, überspannt⌝ ◇ 1909‖1906 Sarrazin ○ zu engl. *spleenish* ['spli:nɪʃ] oder aus engl. *spleen* [spli:n] und dt. *-ig* □ Neben der hier angegebenen Bed. gibt *Sarrazin* (1906) auch noch „grillenhaft, verdrießlich, griesgrämig, mürrisch" an. Nach *DtFWb* (1978) erscheint seit „spätem 18. Jh. die heute veraltete adj. Ableitung *spleenisch*, gleichbed. mit seit Anfang 20. Jh. nachgewiesenem *spleenig*"; vgl. auch *DE* (1989). *DtFWb* (1978) führt für ~ einen Erstbeleg von 1901 an.

Vgl. ↑Spleen

1 Hierher gehören auch die Fälle, wo im Deutschen das englische Wort eine andere Bedeutung hat, als im Englischen, wie bei [...] Spleen (spleenig), das wir im Sinne von Verschrobenheit, Verrücktheit gebrauchen, während die Engländer damit Milzsucht, Trübsinn, Verdruß, Haß ausdrücken. (DUNGER 1909: 51)
2 Spleenige Bierdosensammler machen in den USA den Absatz kleiner Brauer flott. (SPIEGEL 18.12.1978: 109)
3 Der Arzt gilt in der Gemeinde als „spleeniger Kerl" und „Ferndiagnostiker", der nur selten Sprechstunden hält. (ebd. 4.2.1980: 56)
4 Regisseur Hitchcock, Enkelkinder: Ein spleeniger Europäer unter Amerikanern. (ebd. 5.5.1980: 206)
5 In Deutschland, wo noch nicht einmal die Lektüre von Lewis Carrolls rätselreicher „Alice im Wunderland" zur Allgemeinbildung gehört, werden Spiele mit mathematischen und logischen Formalismen noch weithin als spleeniger Jux erachtet. (SPIEGEL 9.8.1982: 141)
6 Doch als die spleenige Marotte von Millionären läßt sich die Segelleidenschaft der Teilnehmer am Admiral's Cup wohl nicht abtun. (ebd. 19.8.1985: 134)
7 Der Geiger Nigel Kennedy, 34, ist selbst für britische Verhältnisse außergewöhnlich spleenig. (ebd. 10.9.1990: 247)

splen·did iso·la·tion, Splendid isolation <[ˌsplɛnditaiso'le:ʃən] f; -; o.Pl.> 1 ⌜die Bündnislosigkeit und die „einzigartige" politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Großbritanniens im 19. Jh.⌝ ◇ 1957‖1920 Fischer ○ aus engl. *splendid isolation* [ˌsplendɪdˌaɪsə'leɪʃn] □ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2. In dieser Bed. ist ~ im Dt. weitgehend Zitatwort geblieben.

1 Vor 55 Jahren versuchte ein großer englischer Staatsmann, *Joseph* („Joe") *Chamberlain*, die Weichen der englischen Geschichte von *splendid isolation* auf Partnerschaft umzustellen, von Rivalität auf Freundschaft mit dem kühnen Vorschlag eines deutsch-englisch-amerikanischen Bündnisses, das den Frieden im 20. Jahrhundert ebenso garantieren sollte wie die heilige Allianz im 19. (ZEIT 4.4.1957: 3)
2 Die Briten überwinden den Hang zur „splendid isolation" – Die Unterzeichnung des Kanal-Vertrages (FAZ 14.2.1986: 5; Überschr.)
3 Seit drei Jahren schon fräsen sich elf gewaltige Bohrmaschinen durch den Kalkmergel unterm Ärmelkanal und sägen am Mythos der Splendid isolation, der famosen Abschottung Britanniens vom Festland. (SPIEGEL 8.10.1990: 301)

2 ⌜freiwillige Bündnislosigkeit eines Landes, einer Partei etc.⌝ ◇ 1956‖1948 Liebknecht ○ aus engl. *splendid isolation* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Diese seltsame *splendid isolation* ist nur von der ebenso seltsamen Struktur der französischen Innenpolitik her verständlich [...]. Diese Analyse des bourbonischen Thronprätendenten [...] gibt den Schlüssel zum Verständnis der merkwürdigen *splendid isolation* der gemäßigten Linken. (ZEIT 2.2.1956: 2)
2 Es bleibt also nur der Ausweg in pathetische Kurzschlüsse. Die *splendid isolation* Frankreichs in der neuen Phase des Suezkonfliktes ist bereits ein solcher. (ebd. 23.5.1957: 3)

3 ⌜freiwillige Isolierung, selbstgewähltes Alleinstehen eines Menschen etc.⌝ ◇ 1957‖1970 Neske ○ aus engl. *splendid isolation* □ Bed.erweiterung aus ~2.| Die dt. Form *glanzvolle Isolation* ist selten (vgl. 7).

1 Elisabeth Becker [...], Redakteurin, hat sich ihre Einsamkeit selbst gewählt. Seit sie bei einem Bombenangriff den linken Arm verlor, fühlt sie sich nicht mehr zugehörig zu der Welt, in der man geliebt wird und liebt. Sie will kein Mitleid, sie will niemandem zur Last fallen. Sie ist eine gute Journalistin – sie wird auch privat mit sich allein fertig. Ob es ihrem Kollegen, der sie trotzdem liebt, gelingen wird, diese splendid isola-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

tion für immer zu brechen, bleibt dahingestellt. (FILM U. FRAU 2/1957: 48)
2 Blohm & Voß kann sich auch eine Splendid isolation kaum leisten. (SPIEGEL 28.7.1965: 28)
3 So hoher Anspruch an Verantwortlichkeit und Verpflichtung verträgt sich nun aber gar nicht mit Hans Wolfgang Rubins Splendid isolation im zweiten Glied von Partei und Politik [...]. (ebd. 3.4.1967: 41)
4 Seit 1963 sind die Klagen in Remberti und auch anderswo über Huntemanns „exzentrisches Gehabe", über seine „Theologie aus dem vorigen Jahrhundert", über seinen Hang zur „splendid isolation um jeden Preis" ebenso unüberhörbar geworden wie die schrillen Töne, mit denen Fanatiker unter seinen Anhängern die Gegner schlicht als „Antichristen" abqualifizierten [...]. (ZEIT 13.10.1967: 11)
5 Er [Charles Ives] hatte und nutzte die Chance: In splendid isolation - seine Heimat Neu-England hat er nie verlassen - revolutionierte er nahezu unbemerkt die Tonkunst. (SPIEGEL 16.2.1970: 162)
6 Seitdem Lady Di den Adel wieder gesellschaftsfähig gemacht hat, muß niemand mehr Armut vortäuschen. Selbst der 6. Lord Bath kann endlich offen zugeben, daß er maßlos reich ist und das Publikum eigentlich nicht riechen kann. Etwas anderes zu behaupten wäre scheinheilig, meint der Lord, dem man gerne glaubt, wenn er von einer herrlichen Jugendzeit in splendid isolation berichtet: „Wir hatten 40 Bedienstete. Wollte ich einen Tee trinken oder einen Stuhl gerückt haben, mußte ich nur klingeln." (STERN 17.10.1985: 216)

* * *

7 Manche Reiche [...] haben [...] den Rückzug in eine glanzvolle Isolation eingeschlagen [...]. (SPIEGEL 19.9.1966: 104)

Split <[ʃplɪt, splɪt] m; -s; -s> (Kurzform von ↑*Splitting*) 1 ⌜vgl. ↑*Splitting* 1, 3⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *split* [splɪt] □

Vgl. ↑splitten 2, ↑Splitting 1, 3

1 Die Mahnung der Kartell-Beamten zu einem europäischen Split war der Standard-Oil nicht einmal unangenehm. (SPIEGEL 21.4.1969: 54)
2 Wie in Genf zu hören ist, sind nach einem bereits vollzogenen Split von 5,9 Mill. Aktien in 12 Mill. Aktien noch weitere Splits vorgesehen, auf 24, 48 oder sogar 60 Mill. Aktien. (WELT 5.9.1969: 10)

2 ⌜Spaltung einer ↑*Popmusik*-Gruppe bzw. Abwanderung einzelner Mitglieder⌝ ◇ 1973‖- ○ aus engl. *split* □

Vgl. ↑splitten 2 (↓aufsplitten)

1 Focus, Spitzengruppe aus Holland, dementieren einmal mehr, dass von einem Split nicht die Rede sein kann ... (POP 17/1973: 9)
2 [...] als Eno sich in einem Blitz-Split von der Gruppe trennte. (ebd. 22/1973: o.S.)
3 McCartney ist der einzige der vier, der sich als Solist mit eigener Band nach dem Beatles-Split zu alten Erfolgshöhen emporgerangelt hat. (SPIEGEL 19.7.1976: 102)
4 Nach mehreren Splits und Neufindungen spielen sie nun aus Anlaß des 20. Woodstock-Jubiläums wieder original mit Alvin Lee (g, voc), Ric Lee (dr), Leo Lyons (b) und Chic Churchill (keyb). (SÄCHS. TAGEBL. 20.7.1989: 2)
{Schock-~ (POP 20/1973: 15), Who-~ (ebd. 24/1974: 20)}

3 ⌜vgl. ↑*Splitting* 4⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *split* □

Vgl. ↑splitten 1, ↑Splitting 4

1 Jeder siebte: Split der Erst- und Zweitstimmen - [...] Die Möglichkeit des Stimmen-Splits (Erststimme dem Kandidaten einer anderen Partei als die Zweitstimme) werden am 5. Oktober „auf jeden Fall" oder „vielleicht" nutzen [...]. (SPIEGEL 18.8.1980: 32)

split·ten <[ˈʃplɪtən, ˈsplɪtən] tr.V., hat> 1 ⌜bei einer Wahl die Erst- und Zweitstimme auf verschiedene Parteien verteilen⌝ ◇ 1970‖1974 DF ○ aus engl. *to split* [splɪt] □

Vgl. ↑Split 3, ↑Splitting 4

1 Da offenkundig viele Wähler in Mittelfranken ihre beiden Stimmen splitteten, kann die Fluktuation nur deutlich werden, wenn man Erst- und Zweitstimmen addiert. (SPIEGEL 30.11.1970: 36)
2 Die Neigung zum Splitten [der Erst- und der Zweitstimme] ist unter FDP-Sympathisanten weit stärker verbreitet als unter SPD- und CDU/CSU-Anhängern. (ebd. 27.9.1976: 49)
3 15 Prozent wollen splitten - [...] Jeder siebte Bundesbürger spielt mit dem Gedanken oder ist bereits entschlossen, bei der Bundestagswahl am 5. Oktober seine Zweitstimme nicht der Partei zu geben, deren Kandidaten er mit der Erststimme wählt. (WELT 18.8.1980: 4)
4 Aber auch wenn die Deutschen ihre Wahlrechte besser kennen würden, so würde in diesem Jahr wahrscheinlich kaum häufiger gesplittet. (SPIEGEL 18.8.1980: 33)
5 Nur 6 von 100 Wählern wollen am 6. März ihre Erst- und Zweitstimmen „splitten", stellte Infas für den SPIEGEL fest. (ebd. 28.2.1983: 37)
6 Aber die FDP würde fast acht Prozent erreichen,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

wenn man das Stimmensplitting berücksichtigt. Daß die FDP in der Tat besser abschneidet, wenn der Wähler „splitten" kann, zeigte sich 1983, als die Bundestagswahl (mit der Möglichkeit des Splittens) und die Landtagswahl in Rheinland-Pfalz (wo das nicht ging) auf einen Tag fielen. (FAZ 13.8.1986: 8)

2 ⌜eine Sache in mehrere Teile aufteilen bzw. zwischen zwei oder mehrere Personen, Gruppen etc. verteilen⌝ ◇ 1971‖- ○ aus engl. *to split* □

Vgl. ↓aufsplitten, ↑Split 1, 2, ↑Splitting 3

1 Dank ihrer engen Kontakte können die Großbankiers die Einflußsphären untereinander splitten […]. (SPIEGEL 18.1.1971: 52)
2 Die Landesregierung Bayern hat ihren Förderungsetat gesplittet […]. (ebd. 30.10.1972: 87)
3 Etwa eineinhalb Millionen Mark bewilligte die Landesbausparkasse im vergangenen Jahr nach diesem Schema, sorgsam gesplittet in Einzelbeträge von 20 000 oder 30 000 Mark. (ebd. 2.5.1977: 86)
4 So wie die Deutsche Bank vor drei Jahren das von den Flicks erworbene Daimler-Paket in 16 Teile gesplittet bei befreundeten Konzernen und über die Börse plazierte […]. (ebd. 30.10.1978: 132)
5 Denn solange auch der Arbeitsmarkt fein säuberlich gesplittet ist in „typisch" männliche und „typisch" weibliche Berufe […], fällt die Entscheidung […] wie gehabt aus. (ZEIT 14.9.1979: 61)
6 Die Rechte an den veröffentlichten rund 10 000 Seiten Brecht wurden zwischen einem West-Erben, dem amerikanischen Sohn Stefan, und einem Ost-Erben, der Brechttochter Barbara, die mit dem Brecht-Schauspieler Ekkehard Schall verheiratet ist, gesplittet. (SPIEGEL 13.7.1981: 149)
7 Italienbons gesplittet - Deutsche Italienurlauber sollten ihre Fahrtplanung darauf abstellen, daß in diesem Reiseland traditionsgemäß zwischen dem 30. Juli und 2. August sowie am 7. August wegen des Ferienbeginns die Autobahnen von Norden nach Süden überlastet und mitunter vollständig „zu" sind. Die in diesem Sommer wieder angebotenen Benzin- und Autobahngutscheine werden je nach Ferienziel in zwei „Paketen" aufgesplittet abgegeben. Wer ein Ziel in Süditalien anstrebt, erhält mehr Benzinbons und Mautgutscheine als ein Urlauber, der nördlich Roms bleibt. (WESTF. VOLKSBL. 2.7.1982: o.S.)
8 Eine Grundmenge, soviel ist sicher, wird die DDR gratis erhalten: als Belohnung dafür, daß der Strom über DDR-Gebiet nach West-Berlin transportiert wird. Für den Rest des Exportstroms wurde ein gesplitteter Preis vereinbart. (SPIEGEL 1.2.1988: 59)

3 ⌜bei der Besteuerung von Ehepaaren das Einkommen der Ehegatten zusammenzählen und anschließend halbieren, so daß beide mit je der Hälfte des gemeinsamen Einkommens besteuert werden⌝ ◇ 1977‖1960 DF ○ aus engl. *to split* □

Vgl. ↑Splitting 2

1 Als Alleinverdiener in Steuerklasse drei kann nun auch Vera ihr Einkommen vor der Versteuerung splitten. (ZEIT 2.9.1977: 44)
2 „Gesplittet" wird hierzulande ja nicht, weil sich das die Politiker so ausgedacht haben. Vielmehr hat das Bundesverfassungsgericht vor 25 Jahren die gemeinsame Veranlagung von Eheleuten ohne besondere Entlastung als Verstoß gegen Artikel 6 des Grundgesetzes gebrandmarkt, der Ehe und Familie unter den besonderen Schutz des Staates stellt. (FAZ 28.6.1982: 11)

aufsplit·ten <['-ʃplitən, '-splitən] tr.V., hat> ⌜in verschiedene Gruppen spalten, aufteilen; (sich) trennen, häufig aufgrund von Meinungsverschiedenheiten⌝ ◇ 1980‖1980 Brockhaus/Wahrig ○ nach engl. *to split up* [ˌsplɪt'ʌp] □

Vgl. ↑Split 2, ↑splitten 2, ↑Splitting 3

1 Die beiden Parteien splitteten die deutsche Presse samt jeweiliger Leserschaft in zwei Lager auf: Den einen war Monika Lundi das in der Sache unschuldige Opfer eines schon wegen seines Aussehens schuldigen Burkhardt Driest […]. (STERN 10.7.1980: 139)
2 Nur mit dem öffentlichen Beistand hat Dürr noch eine Chance, sein „Konzept 83" zu verwirklichen, nämlich: - die AEG in die Sparte Technik und Konsum aufzusplitten; […]. (SPIEGEL 21.6.1982: 29)
3 Die in diesem Sommer wieder angebotenen Benzin- und Autobahngutscheine werden je nach Ferienziel in zwei „Paketen" aufgesplittet abgegeben. Wer ein Ziel in Süditalien anstrebt, erhält mehr Benzinbons und Mautgutscheine als ein Urlauber, der nördlich Roms bleibt. (WESTF. VOLKSBL. 2.7.1982: o.S.)
4 Die menschlichen Schwierigkeiten nahmen zu, und bald schon splittete sich die Band auf […]. (FAZ 25.2.1987: 27)

Split·ting <['ʃplɪtiŋ, 'splɪtiŋ] n; -, -s; -s> 1 ⌜Teilung des Nennwertes einer Aktie o. ä. Wertpapiers, wenn der Kurswert erheblich gestiegen ist⌝ ◇ 1962‖1970 Neske ○ aus engl. *splitting* ['splɪtɪŋ], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Split 1

1 Auf die Conzentra-Anteile werden 2,50 DM gezahlt, also bei Berücksichtigung des Splitting im Verhältnis 1:2 ebensoviel wie für 1960 (7,50 DM). Dem Splitting zufolge stieg der Anteilsumlauf bei gleichzeitigen Rückflüssen auf 11,3 (4,1) Mill. Stück […]. (RHEIN. MERKUR 16.2.1962: 12)
2 Splitting [Börsennotierung ohne Zitat] (FAZ 3.8.1963: 6)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 <o.Pl.> ⌜Form der Haushaltsbesteuerung, bei der das Einkommen der Ehegatten zusammengezählt und anschließend halbiert wird, so daß beide mit je der Hälfte des gemeinsamen Einkommens besteuert werden⌝ ◇ 1974‖1960 DF ○ aus engl. *(income) splitting* [('ɪnkʌm)splɪtɪŋ] □ Carstensen (1979e: 159) weist darauf hin: „Es ist nicht klar, ob hier eine Kurzform von *income splitting* vorliegt [...]. Die Wendung *to file a joint return* ist ebenfalls möglich"; vgl. *Webster's Third.*| Das Komp. *Ehegatten~* ist im Dt. bes. häufig.

Vgl. ↓Rentensplitting, ↑splitten 3

1 Zum Beispiel: Einkommen DM 100000, Splitting Eigenkapital DM 19860 (absetzbare Kosten DM 32327). Steuerersparnis minus DM 17552, verbleibt echter Eigenkapitaleinsatz von DM 2308. (WELT 4.12. 1974: 22)
2 Frau Fuchs hat mithin aus ihrem Grundgedanken, daß kinderlose Ehen durch das steuerliche Splitting – das Gesamteinkommen beider Partner wird zunächst durch zwei geteilt und erst dann versteuert, so daß die Steuerersparnis besonders dann groß ist, wenn ein Partner viel und der andere gar nichts verdient – mitunter überreich begünstigt werden, ein fragwürdiges Rezept hergeleitet: Man nehme den Kinderlosen etwas weg und gebe es dafür den Familien mit Kindern. (ZEIT 19.9.1980: 23)
3 FDP für Splitting – Die Freien Demokraten wollen allen Plänen entgegentreten, den Splitting-Tarif für Verheiratete ohne Kinder in der Einkommenssteuer abzuschaffen. (SPIEGEL 6.7.1981: 14)
4 Vom Splitting im geltenden Steuerrecht profitieren mehr Bürger als es wissen. Ohne Antrag oder besonderes Formular stellt diese Regelung sicher, daß das Einkommen von Eheleuten so besteuert wird, als habe jeder genau die Hälfte dazu beigetragen. Verdienen beide gleich viel, dann ist der Effekt gleich Null. (FAZ 28.6.1982: 11)
5 Denn beim sogenannten Splitting werden die Einkünfte von Ehepaaren steuerlich so behandelt, als habe jeder Partner die Hälfte verdient; beide kommen dadurch in den Genuß der niedrigeren Steuersätze. (SPIEGEL 5.7.1982: 46)
6 Der Abzugs-Höchstbetrag für Unterhaltsleistungen an geschiedene Ehepartner (Realsplitting) wird von jährlich 9000 auf 18000 Mark aufgestockt. (MANNH. MORGEN 25.5.1985: 2)
7 Verheiratete mit Steuer-Splitting bei einem zu versteuernden Einkommen von 70000 Mark und Modernisierungskosten von 7000 Mark sparen zum Beispiel auf diese Weise 3000 Mark an Steuern im Laufe der Abschreibungszeit. (STERN 22.10.1987: 295)
8 DDR-Übersiedlern wird etwa das steuergünstige Ehegattensplitting zugestanden, ohne zu überprüfen, ob sie mit ihrem Partner in der DDR in Wirtschaftsgemeinschaft gelebt haben. (SPIEGEL 1.1.1990: 71)

{~-Besteuerung (SPIEGEL 12.12.1981: 59), ~prinzip (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 29), ~-Verfahren (ebd. 10.8.1974: 24), ~vorteil (ZEIT 2.9.1977: 44; SPIEGEL 15.11.1982: 44);

Ehegatten-~ (ZEIT 19.9.1980: 23; SPIEGEL 3.5. 1982: 22; SÜDDT. ZTG. 2.7.1982: o.S.), Familien-~ (ZEIT 19.9.1980: 23), Familien~ (SPIEGEL 21.12. 1981: 59; 15.11.1982: 44), Steuer-~ (FAZ 28.6.1982: 11)}

3 <meist zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜Aufteilung, Spaltung oder Verteilung einer Sache⌝ ◇ 1966‖– ○ aus engl. *splitting* □

Vgl. ↑Split 1, ↑splitten 2 (↓aufsplitten)

1 Begründung der Jury für das Prämien-Splitting [beim Nobelpreis]: Mit Samuel Josef Agnon und Nelly Sachs sollten zwei Schriftsteller geehrt werden, die [...]. (SPIEGEL 24.10.1966: 188)
2 Nur in Branchen mit geringem Wettbewerb ist die paritätische Mitbestimmung zweckmäßig, für alle anderen hingegen sei das Macht-Splitting nicht empfehlenswert. (ebd. 13.10.1969: 46)
3 Für die Schnapsidee, die das Land NRW künftig regelmäßig auf dem Bildschirm in überschaubare Parzellen aufteilen soll und ein TV-Splitting nach Art der mittelalterlichen Fürstentümer – hier Geilenkirchen, hier Wiehengebirge – vorsieht, hat der Sender 225 neue Planstellen geschaffen: Studio Düsseldorf soll auf 160, Studio Dortmund auf 130 Mitarbeiter geplustert werden. (ebd. 5.3.1984: 89)
4 SCHWARZKOPF: Sie wissen doch so gut wie ich, daß auch dies – eine Änderung des regionalen Programm-Splittings – eine Einigung aller Sender voraussetzt. Wir haben schon früher einmal versucht, das Vorabendprogramm zeitlich zu harmonisieren. Das ist damals nicht möglich gewesen [...]. (ebd. 11.6.1984: 76)
5 Nordkorea: Olympia-Splitting „absurd" (FLENSB. TAGEBL. 23.6.1986: 6; Überschr.)
6 Nun versucht sie es mit einem Preis-Splitting. Für unverbleites Benzin werden nur drei Pfennig je Liter mehr verlangt. Als Grund für die gesplittete Erhöhung wird die Forderung des umweltfreundlicheren bleifreien Benzins genannt, das jetzt 40 Prozent des Absatzes ausmacht. (FAZ 3.3.1988: 13)
7 Gewerkschaften und Unternehmen sind gegen „Urlaubs-Splitting" – 6mal eine Woche Urlaub im Jahr (NEUE WESTF. 10.7.1989: 2; Überschr.)

4 ⌜Verteilung der Erst- und Zweitstimme bei einer Wahl auf verschiedene politische Parteien⌝ ◇ 1969‖1974 DF ○ aus engl. *splitting* □ Das Komp. *Stimmen~* ist bes. häufig.

Vgl. ↑Split 3, ↑splitten 1

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Das Splitting – die bei dieser Wahl offenbar stärkere Neigung der Wähler, Erst- und Zweitstimme an verschiedene Parteien zu geben – könnte sich auf die Hochrechnungen ungünstig ausgewirkt haben, meint Infas-Politologe Liepelt [...]. (SPIEGEL 6.10.1969: 82)
2 Zum einen ist das Splitting eingesetzt worden, um die FDP stärker zu machen und zugleich den SPD-Kandidaten zum Erfolg zu verhelfen [...]. Um so mehr müssen jene Wahlkreise auffallen, in denen die FDP zwar stark zunahm, in denen es ihr jedoch gelang, das Splitting zu bremsen, also auch die Erststimmen der FDP zu gewinnen. (ZEIT 10.10.1980: 5)
3 6 Prozent: „Splitting beabsichtigt" – Wieviele Bundesbürger wollen am 6. März von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch machen? (SPIEGEL 28.2. 1983: 37)

Rentensplit·ting, Renten-Splitting <['‑‑ˌʃplɪtiŋ, '‑‑ˌsplɪtiŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Versorgungsausgleich für geschiedene Ehegatten, bei dem die Rentenansprüche geteilt werden⌝ ◇ 1979‖ ○ aus dt. *Renten-* und engl. *splitting* ['splɪtɪŋ] □

Vgl. ↑Splitting 2

1 Renten-Splitting ist mit Grundgesetz vereinbar – Bundesgerichtshof bejaht Versorgungsausgleich (WESTF. VOLKSBL. 28.4.1979: 1; Überschr.)
2 Wie die zweijährige Praxis zeigt, wird nur das Rentensplitting den Bedürfnissen der meisten Scheidungspartner gerecht, die Verschiebung von Versorgungskonto zu Versorgungskonto. (SPIEGEL 26.11.1979: 80)
3 Ist das Renten-Splitting im neuen Scheidungsrecht ein Scheidungsanreiz? (WELT 29.11.1979: 3)
4 Über Fragen des sogenannten Rentensplittings nach einer Scheidung – und hier insbesondere bezogen auf Betriebsrenten – wird der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts morgen am Dienstag entscheiden. (NEUE WESTF. 7.4.1986: 1)

Spoi·ler <['spɔylɐ, 'ʃpɔylɐ] m; -s; -> 1a ⌜an Front und/oder Heck von Rennwagen, Personen- und bei Lastkraftwagen auf dem Dach der Führerkabine angebrachtes Anbauteil, meist aus Kunststoff, das aus der Karosserie herausragt und zur Verbesserung der aerodynamischen Eigenschaften, zur Erhöhung der Bodenhaftung und damit zur Senkung des Kraftstoffverbrauches beiträgt und dem Fahrzeug ein sportliches Aussehen verleiht⌝ ◇ 1974‖1970 Neske ○ aus engl. *spoiler* ['spɔɪlə] □ Die dt. Begriffe *Luft-* bzw. *Windleitblech* haben sich gegenüber ~ nicht recht durchsetzen können.

1 Dezenter Spoiler am Heck. (PRESSE 27.7.1974: 26; Bildunterschr.)
2 [...] wobei Spoiler das Abheben des Geschosses von der Piste verhindern [...]. (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 35)
3 Während jedoch der gleichstarke Golf GTI mit Kotflügelverbreiterungen, Spoiler und Sonderlackierung rein äußerlich zeigt, was er zu bieten hat [...]. (NEUE WESTF. 26.10.1976: o.S.)
4 Mit Leitblechen sparen auch Laster viel Benzin – Immer mehr große Lastwagen haben riesige gewölbte Windleitbleche auf dem Fahrerhaus. Ein solcher „Spoiler" [...] spart bis zu 10 Prozent Treibstoff, außerdem rollen die Wagen schneller durch mehr Windschlüpfrigkeit. (BILD 20.6.1977: 4)
5 Spoiler für Laster – Eine Erfindung der Renn- und Sportwagen-Bauer soll nun auch schweren LKW-Zügen zu mehr Windschlüpfrigkeit und zu geringerem Sprit-Konsum verhelfen: Windleitbleche, auch Spoiler genannt, die auf den Dächern der Fahrerkabinen montiert werden. (SPIEGEL 21.11.1977: 126)
6 Spoiler zur Verbrauchssenkung? Serienmäßige Bugspoiler wie der des Wartburg 353 W gehen auf eine sorgfältige Abstimmung seitens des Herstellers zurück. (SÄCHS. TAGEBL. 12.3.1979: o.S.)
7 Mit Spoilern, Sonderlackierungen und Aufklebern versuchen sie ihre Autos von der Norm abzuheben. (BUNTE 30.8.1979: 66)
8 Spoiler – Der ursprünglich im Flugzeugbau für die Stör- oder Bremsklappen verwendete Ausdruck Spoiler findet nun auch im Automobil- und LKW-Bau verstärkt Anwendung. Gemeint sind hiermit aus der Karosserie herausragende Flächen, die zur Verbesserung der Straßenlage und der aerodynamischen Güte einer Karosserie montiert werden. Der diese Entwicklung auslösende Faktor war der Motorsport, der mit der Hilfe von Spoilern versuchte, die Bodenhaftung der Rennwagen zu verbessern. Durch den Aufstau der Strömung vor den Spoilern erhöhten sich die Antriebskräfte deutlich, dadurch wurden höhere Kurvengeschwindigkeiten und eine bessere Straßenlage erreicht. (SÜDDT. ZTG. 24./25.11.1979: o.S.)
9 Gelang es doch den Stuttgarter Widersachern mit großzügig applizierten Spoilern, Schürzen und einem monumentalen Heckflügel, dem florierenden Tuning-Geschäft auch rein optisch glatt die Luft aus den Segeln zu nehmen [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 43)
10 Treser hält nichts von den häßlichen Spoilern. Dennoch liegt sein 3,92 Meter langer Golf sehr gut im Wind, ein Cw-Wert von 0,27 wird angepeilt (Golf heute: 0,34). (STERN 30.1.1986: 65)

{~flosse (WELT 10.3.1978: o.S.);

Bug~ (STERN 17.10.1985: o.S.; Anz.), Front~ (SPIEGEL 22.8.1977: 148; 19.9.1977: 79; AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 15), Heck~ (BUNTE 23.5. 1979: 66d; STERN 26.9.1985: o.S.; Anz.; 17.10.1985: o.S.; Anz.), Lkw-Dach-~ (FAZ 29.5.1981: 22; Anz.), Mini-~ (QUICK 24.1.1980: 58), Wind~ (BUNTE 10.5.1979: 73; NEUES DEUTSCHL. 14.4.1980: 2);

spoilerbewehrt (FAZ 17.1.1979: 31)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1b ⌜Anbauteil, das zur Verbesserung der Aerodynamik an sonstige Fahrzeuge oder Teile davon gebaut wird⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *spoiler* □

1 Zündapp KS 50 [Motorrad] [...] Heckspoiler [...]. (PADERB. SPIEGEL 3.3.1977: 8)
2 Neuer Bob mit einem Spoiler – [...] Doch der Clou ist ein aufblasbarer Spoiler am Heck des Bobs. (WESTF. VOLKSBL. 8.11.1979: o.S.)
3 Die Geschwindigkeits-Empfindlichkeit zweiarmiger Anlagen läßt sich mit Hilfe kleiner Spoiler am Wischerarm gleichwohl etwas verbessern [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 38)
4 Nicht nur Lastkraftwagen werden mit einem sogenannten Spoiler auf der Fahrerkabine ausgerüstet, um den Luftwiderstand vor den Aufbauten zu brechen, sondern eine japanische Entwicklung sieht jetzt auch eine solche Vorrichtung für Transportschiffe vor. (SÄCHS. TAGEBL. 1.4.1987: 5)

2 ⌜Bremsklappe an der Oberseite der Tragflächen eines Flugzeugs, die Luftwiderstand erzeugt und so einen Auftriebsverlust bewirkt⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *~klappen*‖1974 DF ○ aus engl. *spoiler* □ In der Luftfahrt wird ~ auch als *Stör-* oder *Bremsklappe* bez.

1 Die Neigung um die Längsachse wird nicht wie bei herkömmlichen Konstruktionen durch Querruder erzielt, sondern durch Spoilerklappen auf den Tragflächen. (WESTF. VOLKSBL. 24.9.1977: o.S.)
2 Spoiler – Der ursprünglich im Flugzeugbau für die Stör- oder Bremsklappen verwendete Ausdruck Spoiler findet nun auch im Automobil- und LKW-Bau verstärkt Anwendung. (SÜDDT. ZTG. 24./25.11.1979: o.S.)

3 ⌜Verlängerung des Skistiefels am Schaft als Stütze bei der Rücklage⌝ ◇ 1981 in dem Komp. *Rücklage-~*‖1974 DF ○ aus engl. *spoiler*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Gelegentlich wird ~ in dieser Bed. auch auf andere Sportschuhe übertragen (vgl. 2).

1 Hoher Rücklage-Spoiler mit Versteifungs-Rippen [Koflach] [...] Fernsehspoiler [Raichle] (PROSPEKT der Fa. Filter, Paderborn, Januar 1981)
2 Weicher Spoiler, damit keine Achillessehnenreizungen auftreten. (FILTER NEWS, Paderborn, Frühj./Sommer 1983: o.S.)

* * *

Sponsering: Vgl. ↑**Sponsoring**

sponsern: Vgl. ↑**sponsor(e)n**

Spon·sor, sponsor <['spɔnsɐ] m; -s; -s; ['ʃpɔnzo:ɐ] m; -s; -en [ʃpɔn'zo:rən]> 1 ⌜Person oder Gruppe, die eine Sendung im Rundfunk oder Fernsehen finanziert, wenn sie sie zu Werbezwecken nutzen kann⌝ ◇ 1956‖1970 Neske ○ aus engl. *sponsor* ['spɒnsə] □ *Liebknecht* (1929) belegt ~ in der Bed. „Freier" und *DF* (1960, 1966, 1974) in der Bed. „Bürge (Wirtsch.)".

Vgl. ↑sponsor(e)n

1 Andere *Television Hours* verzichten auf *Commercials* und bringen lediglich am Anfang und am Ende der Sendung einen Hinweis auf diejenige Firma, die diese Sendung bezahlte (der amerikanische Fachausdruck hierfür heißt *„sponsor"*). (MÖRTZSCH 1956: 61)
2 Eine Reihe von „Sponsors" läßt besondere Zehnminutenfassungen ihrer Filme für Kinos herstellen. (ebd.: 66)
3 Ich denke an große Fernsehunterhaltungsprogramme, die über den „Sponsor", der die Sendung finanziert, weit mehr aussagen als abgeschlossene Werbesprüche, an Werbefeldzüge, die Stimmung erzeugen genau wie Stimmungsmusik. (MARTINEAU 1959: 189)
4 „[...] Nach langwierigen Verhandlungen erklärte die Fernsehgesellschaft jedoch, daß keine Sponsors (Industrie- und Wirtschaftsunternehmen, die Sendezeit plus Programme einkaufen) an dem Programm interessiert wäre [*sic*]", berichtet die Zeitung. (NEUES DEUTSCHL. 10.9.1964: 4)
5 Der ideale Wirtschaftsfilm nennt seinen Sponsor kurz und möglichst unauffällig im Vorspann [...]. (PRESSE 31.8.1968: 10)
6 Außerdem wird jede Minute des Programms durch Sponsor-Werbung kommerziell genutzt. (SPIEGEL 9.2.1970: 108)
7 In den großen Networks und den Lokalsendern der USA, bis hin zum kleinsten kommerziellen Kabelprogramm regiert der Sponsor. (ebd. 17.12.1979: 51)

2 ⌜Person oder Firma, die die Tätigkeit von Personen oder Gruppen, insbes. Sportlern, finanziell ermöglicht oder unterstützt, bzw. die zu Werbezwecken, weniger aus Wohltätigkeit, als Geldgeber für Veranstaltungen in Sport, Kunst und Kultur auftritt⌝ ◇ 1966‖1970 Neske ○ aus engl. *sponsor* □

Vgl. ↑sponsor(e)n, ↑Sponsoring

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Sponsors der Kletterer wachten darüber, daß Eiger-News und Photos aus der Senkrechtroute nicht unhonoriert den Weg in die Öffentlichkeit fanden. (SPIEGEL 28.3.1966: 88)
2 Das ist nur ein Beispiel dafür, wie auch Tennis von den Sponsoren abhängig ist. (SONNTAGSBL. 22.5. 1977: 22)
3 Großzügige Sponsoren – Über 30 000 DM investieren zwei Paderborner Sponsoren in die Organisation eines internationalen Etappenrennens für Radamateure [...]. (WESTF. VOLKSBL. 31.5.1979: o.S.)
4 Es gilt, *sponsors* zu finden, Leute, Firmen, Institutionen, die Dollars herauszurücken bereit sind. (ZEIT 26.10.1979: 45)
5 Zu den 50 amerikanischen Sponsoren, die den US-Mannschaften Olympiaspenden im Wert von rund neun Millionen Dollar zur Verfügung stellen sollen, gehören unter anderem auch Good-Year (Reifen), Toyota-USA (Autos für Funktionäre) und Gilette (Rasierapparate und Kosmetika). (WIRTSCH. WOCHE 25.1.1980: 13)
6 „Der Mäzen ist tot – es lebe der Sponsor" – Werbegelder sollen Wiener Theater am Leben erhalten. (NEUE WESTF. 7.9.1983: o.S.)
7 Durch diesen Dschungel ehrgeiziger schwarzer Talente, die mit allen Mitteln versuchen, über eine Basketball-Karriere ihren desolaten sozialen Verhältnissen zu entkommen, hat er [D. Schrempf, Basketballer in Dallas] sich nach oben geboxt: „Es gab keinen Sponsor, keine Eltern, keine Frau, niemanden, der mir geholfen hätte. Ich hab' das aus eigener Kraft geschafft." (STERN 7.11.1985: 90)
8 Auf keinen Fall, warnt die von Grünen finanziell unterstützte „Tageszeitung", dürfe der Turnschuh-Minister [Fischer] durch den Geiz der Basis in die Arme eines Sponsors getrieben werden. (SPIEGEL 2.12. 1985: 51)
9 „Erstmals wurde in der DDR ein Sponsor für ein Theater gewonnen", berichtet das Theaterjournal der Staatsoper. Es handle sich um den VEB Flachglaskombinat Torgau. (SÄCHS. TAGEBL. 26.1.1990: 5)

{~engeld (SPIEGEL 29.9.1986: 234), ~-Firma (ebd. 6.1.1969: 108), ~firma (WELT 14.7.1977: 8), ~schaft (FAZ 21.12.1983: 21; 15.5.1990: B 3), ~ship (ebd. 26.5.1987: B 5; SPIEGEL 15.8.1988: 149);

Gesamt~ (SPIEGEL 22.12.1986: 127), Haupt~ (FAZ 27.8.1984: 16), Sowjet-~ (SPIEGEL 12.5.1980: 140)}

spon·sor(e)n, sponsern <['spɔnsɐn, 'ʃpɔnzɐn] tr.V., hat; häufig als Part. Perf.> ⌜Personen, Institutionen, Projekte etc. finanziell unterstützen, fördern⌝ ◇ 1956‖1974 DF ○ aus engl. *to sponsor* ['spɒnsə] □ Bei ~ kommt es zu einer Vermischung von dt. und engl. Flexionsformen. Die Schreibung *sponsern* stellt eine Angleichung der Schreibung an die Ausspr. dar.| Die Form *sponsieren* hat sich nicht durchgesetzt (vgl. 13).

Vgl. ↑Sponsor 1, 2, ↑Sponsoring

1 Durch den geförderten (gesponsorten) Film vermitteln Hunderte von Geschäftsunternehmen wertvolles Wissen [...]. Viele Fernsehstationen sind bereit, gesponsorte Filme ohne Bezahlung zu senden, wenn sie ein allgemeines Interesse finden können. (MÖRTZSCH 1956: 65 f.)
2 Die von Magirus-Deutz gesponsorten Bullen des FC Bayern München überrollten letzte Woche die Flaschen von Cosmos New York [...]. (SPIEGEL 18.9. 1978: 220)
3 Was bei Fußballvereinen längst üblich ist, soll jetzt auf dem Gebiet des Spitzentanzes weitergeführt werden. Die berühmte Mailänder Scala läßt sich von einem finanzkräftigen Industrieunternehmen „sponsorn". (NEUE WESTF. 22.4.1981: o.S.)
4 Als „Geschoß" dient ihm ein 650 PS starker Porsche 936 Turbo, den u. a. die Warsteiner-Brauerei sponsort. (BILD AM S. 27.3.1983: 103)
5 Gesagt, getan, ob gesponsored oder mit eigenen Stücken: Ein Burberry war immer dabei, wenn Entdecker, „Empire Builders" oder „Big Game Shots", zum Ruhme Englands antraten. (FAZ MAG. 9.3.1984: 36)
6 Signor Tanzi sponserte Lauda. Allein der Schriftzug Parmalat auf Nikis Renndreß brachte dem Pisten-As 1,6 Millionen Mark ein. (BILD AM S. 13.5.1984: 93)
7 „Anneliese" sponsert Rennen – [...] Die „Anneliese-Zementwerke", die in Paderborn das Werk „Atlas" haben, sponsern in diesem Jahr das Schubkarren-Rennen am Sonntag, 5. August, im Rahmen des Europa-Festivals im Inselbad-Stadion. (WESTF. VOLKSBL. 1.8.1984: o.S.)
8 Verbissen gegen jeden Strafpunkt – zum Beispiel fürs Abkommen von der Piste oder für gescheiterte Kletterversuche – kämpfen nur die mit gesponsorten Werkswagen angereisten Profis. (STERN 12.9.1985: 128)
9 Die Veranstaltung wird vom ABC-Fernsehen übertragen und von drei Großfirmen, darunter dem Automobilhersteller Ford, finanziell gesponsert. (FAZ 13.9.1986: 22)
10 Tennis: Ab 1987 sponsort Opel weltweit den Davis-Cup [...]. (FAZ MAG. 13.3.1987: 4)
11 DDR-Schwimmstar Nils Rudolph wird künftig von einer bundesdeutschen Firma aus Verden an der Aller gesponsert. (FAZ 15.3.1990: 31)
12 Er [Wolfgang Joop] sponsert das Formel-1-Team des Schweizer Autokonstrukteurs Sauber. Joops Investition: Bekleidung (in Blau, Grau, Schwarz) für Crew und Teamchefs [...]. (FREUNDIN 23.6.1993: 60)

* * *

13 Am spielfreien Sonntag [...] lud eine Zahnpasta- und Seifenfirma [...] ins „Savoy", um bekanntzugeben, daß sie den „Federation-Cup" [...] mit fast einer halben Million Mark zu sponsieren gedenke. (ZEIT 2.7. 1976: o.S.)

Spon·so·ring, Sponsering <['ʃpɔnsərɪŋ, 'spɔnzoːərɪŋ] n; -, -s; o.Pl.; häufig o.Art.> ⌜finanzielle Förderung im sportlichen oder kulturellen Bereich durch eine Person oder

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

ein Unternehmen⌉ ◇ 1987 in dem Komp. ~-*Strategie*‖1989 DU ○ aus engl. *sponsoring* [ˈspɒnsərɪŋ] □ Das Komp. *Kultur-Sponsoring* ist bes. häufig.

Vgl. ↑sponsor(e)n, ↑Sponsor 2

1 Der Sponsor muß ebenso eine Sponsoring-Strategie entwerfen, bei der die Sponsoring-Bereiche und konkreten Sponsorships nach bestimmten Kriterien (Image, Kosten) ausgewählt werden. (FAZ 26.5.1987: B 7)
2 Darunter fallen etwa Trikot- und Bandenwerbung ebenso wie Sponsoring oder Inserate in Fachblättern. (SPIEGEL 25.1.1988: 164)
3 Immerhin bleibt es nicht bei schönen Worten: Fünf Prozent des Wirtschaftsanteils der Zigarette spendiert Reemtsma für Kultur-Sponsoring. (WESTF. VOLKSBL. 10.6.1988: o.S.)
4 Sponsoring ist das Thema der Saison: Immer mehr Firmen fördern Kunst und Kultur und erhoffen sich davon ein verbessertes Ansehen und höheren Absatz. (SPIEGEL 15.8.1988: 148)
5 Das Thalia Theater lehnte das Angebot schließlich ab, weil MBB vorwiegend in der Rüstung tätig sei, und löste damit eine heftige Diskussion über Kultur-Sponsoring aus. (ebd. 19.9.1988: 212)
6 Everding warnt vor Gefahren des Kultursponsoring (NEUE WESTF. 28.10.1988: o.S.; Überschr.)
7 Das (stattgefundene und in Aussicht gestellte) großzügige Sponsering von fast allen namhaften Firmen der Region erlaubt es jetzt, ein erstes glanzvolles Programm vorzustellen. (WESTF. VOLKSBL. 18.11. 1988: o.S.)

spor·tiv <[ʃpɔrˈtiːf, spɔrˈtiːf] Adj.> 1 ⌈von Personen: sportlich aussehend, wirkend; vom Sport geprägt, sportlich engagiert⌉ ◇ 1935‖1974 DF □ *GWb* (1981) gibt zur Herkunft von ~ „engl. sportive, frz. sportif" an. Nach *DtFWb* (1978) ist ~ jedoch Anfang des 20. Jhs. aus gleichbed. frz. *sportif* entlehnt worden. *Höfler* (1982) und *Rey-Debove/Gagnon* (1984) belegen *sportif, -ive* allerdings als Anglizismus im Frz. in mehreren Bed. ab 1872. Im Engl. ist *sportive* (nach *OED*) seit 1590 und mit Bezug auf den Sport seit 1705 belegt; die Bed.erweiterung auf sportliche Kleidung ab 1935. Daneben führt *OED* auch die ab 1934 belegte aus dem Frz. übernommene Form *sportif* auf, die sich auf Personen und Sachen bezieht. *Rey-Debove/Gagnon* (1984) machen darauf aufmerksam, daß die im Frz. am weitesten verbreitete Bed. „Qui fait preuve de sportivité" ohne engl. Vorbild ist. Dennoch ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob im Dt. der engl. oder frz. Einfluß überwiegt.

1 In der 'Wiener Reichspost' sucht (17. März) ein guter Onkel für seine Nichte einen Mann. Sie hat die lockendsten Eigenschaften, ist jung, sehr hübsch, das einzige Kind eines vermögenden, angesehenen Anwalts, aber was alles andere in den Schatten stellt: sie ist – sportiv! (ZEITSCHR. FÜR DT. SPRACHE 50/1935: o.S.; zitiert in BUES 1937: 36)
2 Einmal in der Woche wird in Bad Wörishofen die „Tour de Kneipp" gestartet. Jeweils montags treten sportiv gesonnene Kurgäste statt Wasser Pedale und bewegen sich per Rad in die nähere Umgebung des Heilbades. (ZEIT 11.11.1966: 50)
3 [Der Schauspieler] Peter Lerchbaumer [...] „Ich bin eher ein sportiver und vor allem leicht schlampiger Mensch." (MITTELBAYER. ZTG. 14.5.1969: 23)
4 Vor allem sportive Westdeutsche suchen so [...] ihr Party-Renommee zu heben. (SPIEGEL 30.8.1976: 152)
5 Als Student war Beckett durch seinen sportiven Ehrgeiz aufgefallen – Box-Champion des College, im Crikket ein As, verwegener Motorcyclist. (ebd. 1.1.1979: 76)
6 Spontan, herzlich, der sportive Papst, der im Vatikan zwei Treppenstufen auf einmal nimmt – so mögen ihn die Massen und die Medien. (ebd. 27.8.1979: 128)
7 Oder sie zischen identifizierbar nah an Spazierwegen, Campingplätzen, Badestränden vorbei und schleppen stolz und sportiv an strammer Strippe die Tochternixe, den Tritonsohn [...]. (ZEIT 14.9.1979: 68)

2 ⌈von Sachen, insbes. Mode: sportlich elegant, lässig und bequem aussehend, wirkend⌉ ◇ 1969‖1974 DF □

1 Die sehr sportiven Einteiler mit angesetzten Hosen, kontrastierend zum Oberteil, machen den Bikinis mit Triangel-Schale Platz, die dann unter der Flagge „sexy" alle Konkurrenten aus dem Felde schlagen. (MITTELBAYER. ZTG. 28.6.1969: o.S.)
2 Wir schickten vorgestern dieses sportive Jersey-Hemd 11 mal an Helmut Schön mit der Bitte, daß es unsere Jungs zum Endspiel tragen. Also, achten Sie am 25. Juni drauf. Einhorn. Ihr Hemdenmacher aus Kirchentellinsfurt (SPIEGEL 5.6.1978: 39; Anz.)
3 Vom wiederentdeckten City-Kostüm bis zum sportiven Look für Partner – Madeleine bringt die neuesten Trends. Chic, gepflegt und ganz à la Mode. (MADELEINE. KATALOG der Fa. QUELLE. Fürth. Frühj./Sommer 1979: 2)
4 Der sportive, männliche Anzug von führenden Konfektionären [...]. (WESTF. VOLKSBL. 6.4.1979: 20)
5 Der lässige Look mit sportivem Emblem ist ganz sein Geschmack. (PROSPEKT der Fa. es + pe möller, Paderborn, April 1981)
6 Sportiver Damen-Mantel in pflegeleichter Qualität vollwaschb. 100% Polyester Gr. 40-50, 21-24. (PRO-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

SPEKT der Fa. ADLER Bekleidungs-GmbH, Haibach, April 1981)
7 Gezeigt wurde ein Querschnitt durch die betont sportive Kollektion des Hauses Schmidt. (WESTF. VOLKSBL. 6.9.1984: 14)

Sports·wear, sportswear <['spɔːɐtsvɛːɐ] Genus unbest.; -, -s; o.Pl.; meist o.Art., häufig in Komp.> ⌜modische, lässig aussehende und bequeme sportliche Freizeitkleidung⌝ ◇ 1973 in dem Komp. ~-*Look*‖ 1982 DF ○ aus engl. *sportswear* ['spɔːtsweə] □ Die in *DF* (1990) getroffene Genuszuordnung „*der* od. *das*" ist im Korpus nur einmal belegt (vgl. 10). Die übrigen Korpusbelege, die das Genus erkennen lassen, weisen ~ als Femininum aus.| Die Pluralform ~*s* ist ungewöhnlich (vgl. 12).

Vgl. ↑Homewear

1 Sportswear-Look und weiche Welle - zwei große Trends kennzeichnen den Modefrühling '73. (PETRA 3/1973: 12)
2 Was wird nun zum Herbst in unsere Geschäfte kommen? „Sportswear" in feiner englischer Art. (ZEIT 29.4.1977: 59)
3 Wir sind für Mode. Vorausgesetzt, sie ist bequem. Deshalb empfehlen wir Sportswear von Jockey. (PROSPEKT der Fa. KLINGENTHAL, Salzkotten, April 1978)
4 Sportswear ist die Devise für die Frau am Steuer - [...] „Sportswear" heißt zur Zeit das Zauberwort, und in diesem Bereich wird die Autofahrerin alles finden, was ihr nützt. (WELT 10.11.1978: o.S.)
5 Natürlich auch für die Herren: Sportswear - Sportliche Kleidung für „Ihn" gibt's ja nun schon lange. Und unverkennbar orientiert sich die neue Moderichtung „Sportswear" an schon mal dagewesenem. (PADERB. SPIEGEL 16.11.1978: 6)
6 Wenn Modemacher von Sportswear sprechen, meinen sie heute das, was unsere Mütter mit 'sportlicher Eleganz' bezeichneten [...]. (PETRA 31.1.1979: 50)
7 Modebegriffe - unbegreiflich - „Sportswear", „Coordinates" und „Kombimode" - das sind zur Zeit die drei beliebtesten Modebegriffe für Werbung und Textilhandel. Die Frage ist nur, ob die Verbraucher sich etwas darunter vorstellen können. Eine Umfrage ergab folgendes Bild: 44,2% der Befragten wußten mit „Sportswear" nichts anzufangen, unter „Coordinates" konnten sich sogar 71,2% nichts vorstellen, während bei „Kombimode" nur 9,5% mit „Weiß nicht" antworteten. Wären diese Zahlen nicht Hinweis genug, leichter verständliche Begriffe zu wählen? (Aus der Textilwirtschaft 43/78) Die Modewörter im Klartext: Sportswear: sportliche Tageskleidung. Coordinates: farblich oder im Stoff aufeinander abgestimmte Kleidungsstücke. Kombimode: alles, was sich kombinieren läßt. (BRIGITTE 21.2.1979: o.S.)
8 Die Karrierefrau geht heute in „Sportswear" ins Büro (FAZ 20.8.1983: 12; Überschr.)
9 70% bevorzugen die jeansähnliche Sportswear und Young Fashion als „geeignetes Instrument der Selbstdarstellung", wie es im Branchenjargon heißt. (ebd. 24.8.1984: 12)
10 Korrekt angezogen möchten sowohl der Mann wie die Frau sein. Auf Kosten des lustigen saloppen Sportswears, jahrelang im Aufwind, ist der lässig elegante Anzug mit maskuliner Schulter, leicht tailliert und mit schmaler Hüfte, in der Männermode wieder letzter Schrei. (FLENSB. TAGEBL. 11.11.1987: o.S.)
11 Denn neben dem gepflegten Look gewinnt die antikorrekte Linie der Sportswear weiterhin an Boden. (NEUE WESTF. 3.3.1988: o.S.)

* * *

12 Am Freitag wurde in Bad Hersfeld, Breitenstraße 41, ein LIFE-Fachgeschäft für Jeans-Mode und Sportswears eröffnet. Außer den Eröffnungsangeboten wurde auch ein Preisausschreiben für die Kundschaft durchgeführt. (HERSF. ZTG. 28.2.1983: 17)

{²-Angebot (HALLER KREISBL. 14.9.1979: o.S.), ~angebot (WESTDT. ZTG. 12.11.1988: o.S.), ~bereich (WESTF. VOLKSBL. 1.4.1978: o.S.), ²-Bereich (HALLER KREISBL. 14.9.1979: o.S.), ~jacke (WESTF. VOLKSBL. 1.6.1993: o.S.; Anz.), ²-Kombination (RHEIN. MERKUR 10.8.1979: 28), „²-Linie" (HALLER KREISBL. 14.9.1979: o.S.), ~mode (PRISMA 15.2.1986: o.S.; Bildunterschr.), ~-Optik (STERN 14.4.1983: 113);

Spot <[spɔt, ʃpɔt] m; -s; -s; häufig in Komp.> 1 (Kurzform von ↑*Werbespot*) ⌜kurzer Werbefilm, meist im Fernsehen oder Kino; Reklameeinblendung im Hörfunk⌝ ◇ 1963‖ 1970 Neske ○ aus engl. *spot* [spɒt] □

Vgl. ↑Commercial, ↑Werbespot

1 Zweifellos hat sich das Fernsehen mit seinen rund 120 000 Werbefilmchen (Spots) im vergangenen Jahr zusätzlich eine Finanzquelle erschlossen [...]. (SPIEGEL 4.12.1963: 36)
2 Die Werbefilmproduktion erreichte im Jahre 1968 über 4000 Fernsehspots und mehr als 250 Kinowerbefilme. (WELT 31.3.1969: 16)
3 Mit „Programm"-Musik werden manche Spots angekündigt und unterlegt, eine ruhige Männerstimme spricht einfache, erklärende Sätze. (ebd. 8.10.1970: 19)
4 Vereine und Verbände planen Sonderveranstaltungen, Rundfunk- und Fernsehanstalten wollen Sendereihen einrichten und mit Spots werben [...]. (ebd. 22.4.1974: 19)
5 Alleskleber für Stoff, Holz und Glas, sogar Superkleber soll es geben, die es zwei aneinandergeklebten Fahrzeugen unmöglich macht, sich mit ihren Pferdestärken voneinander zu lösen - so jedenfalls ein Fernsehspot. (ZEIT 9.11.1979: 79)
6 *Spot* - Werbeeinschaltung in Fernsehen, Rundfunk

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

oder Kino. Rundfunk- und Fernsehspots sind kaum länger als 1 Minute (der kürzeste TV-Spot dauert 7 Sekunden), Kinofilme selten länger als 3 Minuten. (GANTER 1983: 13)
7 Werbeagenturen nutzen inzwischen die Zwangslage der TV-Sender aus und placieren die Spots ihrer Kunden kurz vor Anzeigenschluß, zu stark ermäßigten Preisen. (SPIEGEL 5.1.1987: 138)
8 Die Spots dauern 30 Sekunden. Die Zuschauer wiehern noch Stunden. Tagelang klingeln bei Autohändlern die Telefone. Monate länger als üblich werden die Hits ausgestrahlt. Die „Nichts-ist-unmöglich"-Fernseh-Werbe-Spots des japanischen Automobilherstellers Toyota sind zu Kult-Spots geworden. (HÖRZU 17.12.1992: 14)
9 Gegen Wahlspots - [...] Die ARD will Parteien, die ausländerfeindliche Wahlwerbespots verbreiten, künftig kein Forum mehr bieten. „Unser Ziel ist es, daß dazu eine Verpflichtung nicht mehr besteht", erklärte der ARD-Vorsitzende Jobst Plog gestern in Frankfurt am Main im Anschluß an eine zweitägige Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands. Im kommenden Jahr finden in Deutschland neben der Bundestagswahl mindestens 18 weitere Wahlen statt. Bei der ARD wurde außerdem beschlossen, daß es von Januar 1994 an ein Boulevardmagazin geben wird. (WESTF. VOLKSBL. 2.7.1993: 1)

{~-Preis (SPIEGEL 18.10.1982: 84);

Cream- und Cracker-~ (ebd. 15.5.1978: 228), Fernseh~ (WELT 14.9.1970: 11; FAZ 25.4.1979: 35), Funk- und Fernseh~ (ebd. 14.9.1963: 23), Hundefutter-~ (SPIEGEL 9.4.1979: 250), Reklame~ (WELT 19.9.1967: 9), Tele~ (NEUE ZÜR. ZTG. 31.8.1968: 51), TV-~ (SPIEGEL 17.6.1964: 16; STERN 21.2.1980: 24; ZEIT 25.3.1983: 26), Verkehrssicherheits-~ (FAZ 10.10.1979: 35);

spotlos (SPIEGEL 22.12.1980: 56)}

2 (Kurzform von ↑*Spotlight*) ⌜vgl. ↑*Spotlight*⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *~strahler*‖1970 Neske ○ aus engl. *spot* □

Vgl. ↑Downlights, ↑Spotlight

1 In diese fortlaufenden Wandleisten unter der Zimmerdecke versteckte er Lichtquellen (sogenannte Spotstrahler) [...]. (SPIEGEL 26.9.1962: 51)
2 Die sentimentalen Lieder werden bei Rotlicht oder im Spot vorgetragen, die lustigen, für die er Folklore musikalisch „ausbeutet", singt Jürgens in vollem Scheinwerferlicht [...]. (WELT 8.9.1969: 23)
3 Ladeneinrichtg. preisw. Glas-Vitrinen, Spiegel, Spots, Einbauregale [...]. (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 30; Anz.)
4 Ein paar müde Spots leuchten die kleine Bühne aus [...]. (BRAVO 11/1979: 71)
5 Laser- und Neon-Show, Nebelkanonen, Stroboskope, soundgesteuerte Disco-Spots und vieles mehr (BILD 14.4.1979: o.S.)
6 Licht aus, Spot an - da haben wir Monti Lüftner. (BUNTE 25.10.1979: 7)
7 Das dazugehörige Lichtinferno aus Lampen, Leuchtspots und Laserstrahlen nimmt den Augen die Sehschärfe. (WESTF. VOLKSBL. 29.3.1985: o.S.)
8 Gartenspot mit E 27 Fassung (ohne Reflektorlampe) (PROSPEKT der Fa. HELLWEG, Paderborn, Juli 1993)

Spot- <[spɔt, ʃpɔt] erster Bestandteil von Komp.> ⌜Menge, Preis, Verkaufsmodalitäten etc. von Rohöl und anderen Mineralölprodukten am ↑*Spotmarkt* betreffend⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *spot-* [spɒt] □ Das Komp. *~-Menge* ist bes. häufig.

Vgl. ↑Spotmarkt

1 Überdies liegt der Preis auf dem Spot-Markt, wo freies, nicht an langfristige Lieferverträge gebundenes Öl verkauft wird, bei 18 bis 20 Dollar, und der Spot-Preis von heute war öfters schon morgen der Marktpreis. (ZEIT 30.3.1979: 1)
2 Auf dem Markt für Mineralölprodukte ist häufig von Spotmengen die Rede. Darunter versteht man jene Mengen vor allem an Rohöl, die außerhalb der zwischen den ölproduzierenden Staaten (= OPEC-Ländern) und den Ölkonzernen meistens langfristig geschlossenen Kontrakte auf den Markt kommen. Die Preise dafür richten sich nach Angebot und Nachfrage, nicht nach Kartellabsprachen der OPEC. (SÜDDT. ZTG. 8.6.1979: o.S.)
3 Die karibischen Raffinerien, einst Amerikas Hoflieferanten für sogenannte Spot-Mengen - jenes Öl, das nicht per langfristige Verträge an die großen Ölgesellschaften fließt -, bedienen neuerdings den Supermarkt Rotterdam. (SPIEGEL 11.6.1979: 21)
4 Die besonders rabiaten Ölverkäufer aus dem Iran beispielsweise erwarten von ihren Stammkunden, daß diese neben den vertraglichen Lieferungen zum offiziellen Preis auch Öl-Partien (sog. Spot-Mengen) zum fast doppelt so hohen Kurs des freien Ölmarkts abnehmen. (ebd. 29.10.1979: 189)
5 Es ist richtig, daß sich die Grenzübergangspreise für Rohöl zwischen Dezember 1979 und Juni 1980 um mehr als 100 Mark je Tonne erhöht haben. Gleichzeitig sind jedoch die Spotnotierungen für leichtes Heizöl am Rotterdamer Markt von rund 630 auf 560 Mark je Tonne gesunken. (ZEIT 1.8.1980: 24)
6 Buddenberg will nun sogar versuchen, alle Lieferverträge der Deutschen BP mit den Opec-Ländern und mit ihrer eigenen Muttergesellschaft in London für eine begrenzte Zeit auszusetzen, um billiges Spot-Öl kaufen zu können. (SPIEGEL 15.6.1981: 63)
7 Der Markt ist überall dort, wo Ölhändler den Kauf und Verkauf kurzfristig lieferbarer Öl-Partien, sogenannter Spot-Mengen, vereinbaren. (ebd. 17.2.1986: 143)

Spot·light, Spot-Light <['spɔtlait, 'ʃpɔtlait] n; -s; -s> ⌜auf einen Punkt gerichteter starker Scheinwerfer, der die Umgebung im Dunkeln läßt⌝ ◇ 1979‖1970 Neske ○ aus

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

engl. *spotlight* ['spɒtlaɪt] □ Neben ~ findet man im Dt. auch Formen wie *Spot-Leuchte, Spotlicht* oder *Punktstrahler* etc. (vgl. 5-8).

Vgl. ↑Spot 2

1 Auf dunkler Bühne beleuchtet plötzlich ein grelles Spotlight die linke Seite [...]. (BRAVO 7/1979: 71)
2 Die Beleuchtung - sie ist für Blinde gut genug in Diele, Badezimmer und Toilette, grell am Waschbekken, fehlt über Herd und Spüle und wird als Spotlight zur Notbeleuchtung dort, wo die Not am größten ist: im Schlafzimmer. (STERN 6.9.1979: 237)
3 „Eine Hand ist keine Faust." Dann ballt er [Udo Jürgens] dieselbe und reckt sie ins weiße Spotlight. (SPIEGEL 21.1.1980: 184)
4 In grellen Farben, mit Spot-Light und heißen Scheiben haben die Jungen und Mädchen der Gesamtschule Osnabrück-Schinkel ihren Tanzkeller ausgestattet. (STERN 2.4.1980: 78)

* * *

5 Spot-Leuchten in Eiche hell oder Eiche dunkel und Kiefer mit braunen Metall-Reflektoren zu einmalig günstigen Preisen. (PADERB. SPIEGEL 10.6.1982: 3; Anz.)
6 Das Spotlicht wird von dunkelgrünen Ausstellungselementen geschluckt, auf denen beinahe mystisch beleuchtet die Objekte stehen, vereinzelt, kein Ensemble bildend. (NEUES DEUTSCHL. 4.3.1982: 4)
7 Punktstrahler leuchteten früher nur in Läden und Schaufenstern - inzwischen machen Hersteller wie die Lüdenscheider Firma Erco den überwiegenden Teil ihres Umsatzes mit privater Kundschaft. (SPIEGEL 26.6.1979: 184)
8 Die Musik leuchtet er oft so grell aus, daß sich ihre Teile wie unter Scheinwerfer-Punktlicht verselbständigen. (FAZ 25.2.1986: 27)

Spotmarkt, Spot-Markt <['spɔt-, 'ʃpɔt-]> ⌜Handelsplatz, an dem nicht vertraglich festgelegte, sofort verfügbare Mengen von Rohöl oder anderen Mineralölprodukten an den Meistbietenden verkauft werden⌝ ◇ 1979‖1982 DF ○ nach engl. *spot market* ['spɒtmɑ:kɪt] □ In der allgemeineren Bed. „Freier Markt, Spotgeschäft, Geschäft gegen sofortige Kassa und Lieferung an internationalen Warenbörsen" (*Heberth* 1982) ist ~ im Dt. selten (vgl. 10).

Vgl. ↑Spot-

1 Die Ölförderländer hatten nicht so kräftig zugelangt, wie manche das befürchtet hatten: nur um neun Prozent soll der Ölpreis steigen, auf 14,5 Dollar das Faß. Aber diese neuerliche Steigerung folgt einer vor drei Monaten erst beschlossenen Anhebung; obendrein sind Extraaufschläge zu erwarten. Überdies liegt der Preis auf dem Spot-Markt, wo freies, nicht an langfristige Lieferverträge gebundenes Öl verkauft wird, bei 18 bis 20 Dollar, und der Spot-Preis von heute war öfters schon morgen der Marktpreis. (ZEIT 30.3.1979: 1)
2 ZEIT: Sie meinen jetzt den Markt für sofort verfügbare Mengen in Rotterdam, den sogenannten Spot-Markt? (ebd. 26.10.1979: 34)
3 Trotzdem dürften die Ölpreise auf den Spotmärkten ruckartig nach oben gehen, wenn die amerikanischen Ölfirmen wiederum versuchen sollten, die bisher per Kontrakt aus dem Iran nach Amerika importierten Ölmengen von 770 000 Barrel pro Tag in Rotterdam und anderen freien Märkten zu beschaffen. (ebd. 23.11. 1979: 25)
4 Der Name Rotterdam ist mittlerweile ein Synonym für den dortigen Mineralöl-Spotmarkt. Darunter versteht sich jener relativ kleine Markt, an dem die beschränkten Mengen den Besitzer wechseln, die der eine zuviel und der andere zuwenig hat, gleich ob es sich im einzelnen nun um Rohöl, Heizöl, Kerosin oder Benzin handelt. Gerade weil dieser gänzlich freie Markt so eng ist, reichen schon geringe Mengen aus, um den Preis schnell und heftig nach unten oder nach oben zu treiben. (FAZ 7.7.1980: 9)
5 Am Rotterdamer Öl-Spotmarkt (Markt für sofort verfügbare Ware) sind Anfang dieser Woche die Preise für schweres Heizöl nach Qualität auf 209 bis 211 Dollar je Tonne gestiegen. (ebd. 22.10.1980: 13)
6 Das gegenwärtig billigere Öl auf den freien, sogenannten Spot-Märkten können sie nicht kaufen, weil sie am Ende darauf sitzen bleiben würden. (SPIEGEL 15.6.1981: 61)
7 Die spekulativen Spotmärkte, auf denen bis Ende der siebziger Jahre nur geringe Überschußmengen gehandelt und kleine Nachfragespitzen abgedeckt wurden, haben heute schon einen Anteil von einem Drittel an der weltweiten Ölversorgung. (ZEIT 2.12.1983: 25)
8 Auf den sogenannten Spot-Märkten, auf denen freie Partien gehandelt werden, gaben die Notierungen sofort um bis zu zwei Dollar je Barrel nach. (SPIEGEL 29.10.1984: 148)
9 Kuba erhält billig sowjetisches Erdöl; was es nicht selbst verbraucht, wird auf den Spotmärkten weiterverkauft [...]. (ebd. 15.2.1988: 164)

* * *

10 Auf dem sogenannten „Spot"-Markt, der in New York nur von geringer Bedeutung ist (London und Zürich sind hier die wichtigen Plätze), entspricht die Menge der Transaktionen genau der physisch vorhandenen Menge der Waren. Auf einem Terminmarkt hingegen stehen die kontrahierten Warenmengen nur in einem sehr abstrakten Verhältnis zu den wirklichen Vorräten, die in den Lagerhäusern und Tresoren aufbewahrt werden. (ZEIT 20.6.1980: 11)

Spray <[ʃpre:, spre:] n, m; -s; -s> ⌜in einem Behältnis, meist einer mit Treibgas gefüllten Dose, befindliche Flüssigkeit, die durch Druck als Nebel in feinen Tröpfchen versprüht wird⌝ ◇ 1904‖1960 DF ○ aus engl. *spray* [spreɪ] □ In der Bed. „Sprüher,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Zerstäuber" ist ~ schon in *DR* (1900) belegt; vgl. auch Stiven (1936: 86, 89). Diese heute seltenere, aber immer noch in dt. Wbb., z. B. *Wahrig* (1986), gebuchte Bed. ist im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑Atomizer, ↑Deo, ↑Deodorant, ↓Spraydose, ↑sprayen 1

1 **Spray* (z. B. Karbol-), beim antiseptischen Verfahren. (ARNOLD 1904: 110)
2 Die Luxustönung aus der Sprühdose [...] die Sprühtönung Poly Color Spray (CONSTANZE 27.2.1962: 74)
3 Das „flüssige Haarnetz", wie das Haarspray gern genannt wird, isoliert die Frisur gegen Feuchtigkeit. Gute Sprays enthalten wasserabstoßende Elemente [...]. (FILM U. FRAU 5/1962: 43)
4 Die Japaner arbeiten viel mit abstrakten und symbolischen Elementen; realistische Mittel werden meist mit eindeutiger Stoßrichtung eingesetzt (die zerbrochene Cola-Flasche in der Wüste, das Mona-Lisa-ähnliche Mädchen, das für einen Spray wirbt). (WELT 21.3.1969: 21)
5 [...] für Türen [...] ist dieser Spray ein optimales Pflegemittel. (KLEINE ZTG. 15.6.1974: 16)
6 Kariöse Zähne werden dann nämlich mit einem Spray behandelt, das die abgefaulte Zahnsubstanz in wenigen Minuten ablösen soll. (FUNK UHR 21/1977: 60)
7 Der Spray braucht nur einmal in vier Wochen verwendet zu werden, und zwar in der zweiten Hälfte des weiblichen Zyklus. (NEUES DEUTSCHL. 22./23.12. 1979: 12)
8 In den letzten Jahren konzentrierte sich die Kritik vor allem auf die sogenannten Fluorkohlenwasserstoffe. Diese meist gasförmigen Stoffe sind unbrennbar, für den Menschen unschädlich und chemisch sehr stabil. Aufgrund dieser positiven Eigenschaften gelten sie als ideales Treibmittel für Sprays. (CHEMIE JOURNAL 1/1983: 1)
9 Spray statt Pflaster - Das natürliche Reservoir der Haut nutzend, wurde mit dem neuen Transdermalspray TD Spray Iso Mack ein Herzmittel für Koronarpatienten entwickelt, das über viele Stunden hinweg auch bei Belastungen Schutz vor Herzattacken bietet. (NEUE WESTF. 30.3.1985: o.S.)
10 Schön nostalgisch: Das Haar mit Schaumfestiger aufkneten. Vorderpartie glatt fönen, antoupieren und mit Spray Halt geben. Die lockigen Seitensträhnen unsichtbar feststecken. (BILD DER FRAU 14.2.1994: 14)

{~-Apparat (DUNGER 1909: 28), ~bild (HERSF. ZTG. 16.6.1984: o.S.), ~-Flakon (LOCKENDE LINIE, Januar 1972: 5), ~-Kunst (STERN 28.6.1979: 162), ~-Lettern (SPIEGEL 23.9.1985: 172), ~teufel (MANNH. MORGEN 23.1.1986: 28);

Anti-Baby-Nasen~ (WELT 4.1.1978: 18), Anti-Laufmaschen-~ (KLUGE HAUSFRAU 21.2.1969: 14), Antitranspirant-~ (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6. 1972: 15), Aroma~ (SPIEGEL 24.7.1963: 38), Bastler~ (FRANKF. RUNDSCH. 11.7.1981: 55), Car-Styling-~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 69; Anz.), Deo~ (RTV 18/1971: 16), Haar~ (BILD 1.3.1967: 67; ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 15; PROSPEKT der Fa. MÄURER U. WIRTZ, Stolberg, 1977; QUICK 17.2.1988: 80), Hunde~ (WESTF. VOLKSBL. 19.8.1977: 5), Intim-~ (SPIEGEL 1.7.1991: 176), Keine-Fußabdrücke-~ (KATALOG der Fa. D.M.B., Düsseldorf, 1970: 16), Lack~ (WELT 16.10.1970: o.S.), Medizinal~ (SÜDDT. ZTG. 10.8.1963: 53), Möbel~ (WESTF. VOLKSBL. 10.3.1977: 19), Nasen~ (NEUES DEUTSCHL. 22./23.12.1979: 12; MANNH. MORGEN 28.2.1986: 3), Poly Color-~ (CONSTANZE 27.2.1962: 74);

~erei (SONNTAGSBL. 22.5.1977: 2);

sprayfrisch (SPIEGEL 28.3.1983: 50)}

Spraydose, Spray-Dose <['ʃpre:--, 'spre:--]> ⌜kleiner zylindrischer Behälter, in dem sich eine unter Druck stehende Flüssigkeit, z. B. Haarspray, ↑*Deo*spray, Farbe etc., befindet, die nach Druck auf das im Deckel befindliche Ventil als fein verteilter Sprühnebel austritt⌝ ◇ 1962‖1980 DR ○ aus engl. *spray* [spreɪ] und dt. *Dose* □ Im Dt. findet man auch die Form *Sprühdose* (vgl. 8).

Vgl. ↑Atomizer, ↑Spray

1 desmanol - In den praktischen Packungsformen: Plastik-Sprühflasche, Spray-Dose und Rollstift. (CONSTANZE 27.2.1962: 36)
2 Der Sprühdosen-Verbrauch steigt - [...] In der Bundesrepublik wurden im vergangenen Jahr 292 Millionen Spraydosen abgesetzt. Damit stand Deutschland an zweiter Stelle in der ganzen Welt. In Europa folgten Großbritannien mit 221 und Frankreich mit 175 Millionen Spraydosen auf den Plätzen zwei und drei. (MITTELBAYER. ZTG. 10.7.1969: 6)
3 Es gilt als wissenschaftlich erwiesen, daß herkömmliches Spraydosen-Treibgas die vor harter Ultraviolettstrahlung schützende Ozonschicht der Atmosphäre zerstört. Die Folgen wären unabsehbar, klimatische Veränderungen sind möglich, ein Ansteigen der Anzahl von Hautkrebserkrankungen ist sicher. (SÜDDT. ZTG. 1.2.1978: o.S.)
4 Seither hat sich der Streit um die Gefahr, die aus der Spraydose entweicht, fast zu einem Glaubenskrieg in der Wissenschaft entwickelt. (SPIEGEL 26.11.1979: 272)
5 Unter anderem wurde vermutet, daß durch hochfliegende Düsenflugzeuge, durch Abgase aus Verbrennungsprozessen jeglicher Art oder auch durch Treibmittel, zum Beispiel aus Spraydosen, die Ozonschicht abgebaut werden könnte. (CHEMIE JOURNAL 1/ 1983: 1)
6 In fast allen Spraydosen steckt als Treibgas Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoff (FCKW). (QUICK 17.2. 1988: 79)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

7 Ganz Hartnäckige haben zudem die Ritz-Graffiti entdeckt. Weil schon der Besitz von Spraydosen auf dem täglichen Bahnweg zur Schule einigen Ärger und eine hochnotpeinliche Hausdurchsuchung nach sich ziehen kann, kratzen sie ihre Phantasien neuerdings mit scharfen Ringen in die Scheiben von Bussen und Bahnen. (SPIEGEL 21.3.1994: 134)

8 Sprühdosenschmierer sind Eigentumsschädiger – Das Beschmieren von Hauswänden mit Sprühdosen ist als Ausdrucksform der Wichtigtuerei in Mode gekommen. Die „Sprayattentäter", wie sie sich gerne selbst heroisieren, verkennen die rechtlichen Folgen und glauben, solcher Unfug sei als „freie Meinungsäußerung" erlaubt. (TIROLER TAGESZTG. 3.1.1984: 4)

* * *

spray·en <['ʃpre:ən, 'spre:ən] tr.V., hat> 1 ⌜Flüssigkeiten mit Hilfe einer ↓*Spraydose*, eines Zerstäubers etc. versprühen; Personen oder Sachen mit ↑*Spray* besprühen⌝ ◇ 1968‖1941 DR ○ aus engl. *to spray* [spreɪ] □

Vgl. ↑Spray

1 Eines Tages werden Sie auf Ihr Grundstück gehen, ein paar Flaschen dabei haben und aus der Hand Ihr neues Haus hinsprayen. (RUNDF. U. FERNS. 47/1968: 5)
2 Dupli-Color [...] sprayt völlig gleichmäßig [...]. (BILD AM S. 4.5.1969: 63)
3 Die Freundin befahl: Gurgeln und sprayen, modische Koteletten, längeres Haar und pünktliche Heimkehr (STERN 53/1972: 54; Überschr.)
4 Aber ich sehe mich schon irgendwann vor meinem Fahrzeug knien und das Türschloß hauchend und sprayend enteisen. (FAZ 4.4.1987: 37)
5 Süßwasser sprayte die Linse von Salzwasserschlieren frei. (SPIEGEL 25.5.1987: 208)
6 Was jetzt gesprayt und versprüht wird, zeigt erst in zehn Jahren seine Wirkung. (QUICK 17.2.1988: 80)
7 Menschen sprayen das Ozonloch groß, über das sie sich entsetzen. (SPIEGEL 22.8.1988: 170)

2 ⌜mit Hilfe einer ↓*Spraydose* ↑*Graffiti*kunst, Sprüche, Parolen etc. auf Häuserwände, Mauern etc. aufsprühen; Gebäude mit Farbe aus der ↓*Spraydose* besprühen⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *to spray* □ ~ erscheint häufig in präfigierter Form.

Vgl. ↑Sprayer

1 Im Verlauf der Sachbeschädigung einer Berliner AEG-Mauer mittels einer Lackdose soll er zudem 1976 mitgesprayt haben [...]. (SPIEGEL 7.11.1977: 69)
2 „Picasso hätte auch gesprayt" – Peter Brügge über den Wandbesprayer von Zürich (ebd. 9.3.1981: 238; Überschr.)
3 Während der sprayende Individualist andere Inschriften für gewöhnlich respektiert und sie jedenfalls nicht durch Zusätze oder Übermalungen zu verändern oder auszulöschen sucht, gibt es bei stärker ideologisch motivierten Graffiti regelrechte Textkämpfe. (ebd. 4.1.1982: 47)
4 Nur der Knabe, der eingangs den Spruch auf die Wand gesprayt hat: „Wir lassen uns nicht BRDigen" (Murat Yeğner), enthüllt keinen hohlen Kern; er hat von Anfang an überhaupt keinen. (FAZ 7.9.1985: 25)
5 Volkes Stimme sprach aus den krakeligen Großbuchstaben, aufgesprayt an die Wand der Tennishalle neben dem HSV-Trainingsplatz: „Wuttke, wir brauchen dich!" (SPIEGEL 21.10.1985: 225)
6 Denn gesprayte und gemalte Parolen sind nicht einfach mit einem Lappen wegzuwischen, sondern nur durch Übertünchen zu beseitigen. (ebd. 12.5.1986: 49)
7 Bereitwillig erzählen die Arbeiter über ihr Leben in der Fabrik, der ganze Ort ist mit Parolen versprayt, im Finanzamt hängen noch Plakate: „Die Beharrlichkeit ist die Macht der Rheinhauser." (ebd. 21.3.1988: 45)
8 Stinkend und ätzend zogen stundenlang Rauchwolken über das Dreiländereck am Rheinknie: Der Tod, sprayte später ein Volksdichter auf eine Mauer, ist eine Frage der Windrichtung. (ebd. 31.10.1988: 198)
9 Heutige Revolutionäre betreten, so sagt uns der Regisseur, den Rasen und besprayen sogar Wände. (ebd. 3.4.1989: 240)

Spray·er <['ʃpre:ɐ, 'spre:ɐ] m; -s; -> ⌜Person, die (illegal) öffentliche Gebäude, Züge etc. mit ↑*Graffiti*kunst, Sprüchen, Parolen etc. besprüht⌝ ◇ 1979‖1989 Langenscheidt FWb ○ aus engl. *sprayer* ['spreɪə] □ Die Bez. ist im Dt. bes. durch Harald Nägeli, den sog. ~ von Zürich, bekannt geworden. Nägeli wurde 1981 in der Schweiz wegen Sachbeschädigung zu Gefängnis und Geldstrafe verurteilt.| Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 8). Als Bez. für ein Sprühgerät ist ~ selten (vgl. 9).

Vgl. ↑Graffiti, ↑sprayen 2

1 Sprayers Hände beschmieren ... [...] – Zwei Jahre lang war ein geheimnisvoller Künstler im nächtlichen Zürich mit der Spraydose unterwegs [...]. Der „Sprayer", „Schmierer", „Phantom-Maler" schien unfaßbar. (WELT 19.6.1979: 21)
2 Des Sprayers wahre Leitperson war die Mutter; die, eine freiheitstolle Norwegerin, ging ihr Leben lang ausweislos über Grenzen. (SPIEGEL 9.3.1981: 239)
3 Nun haben auch die Bremer ihrer [*sic*] „Sprayer". (FAZ 26.2.1982: 9)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 Helmut Zilk, 57, Wiener Bürgermeister, schien sein Herz für Sprayer entdeckt zu haben. (SPIEGEL 20.5. 1985: 235)
5 Gut 60 Sprayer sind bislang Mitglieder der Münchner Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den jugendlichen Künstlern einen legalen Untergrund für ihre sprühende Kreativität zu verschaffen. (ebd. 31.8.1987: 187)
6 Eine Sonderkommission der Polizei macht in München Jagd auf Sprayer: Immer mehr Wandkünstler bedienen sich einer neuen Technik: Schablonen-Graffiti. (ebd. 31.10.1988: 290)
7 Andere kopieren fremde Signaturen, damit ein ertappter Sprayer für die Fälschungen gleich mit haftbar gemacht wird. (SPIEGEL 21.3.1994: 134)

* * *

8 Säure-Sprayer verätzte 400 bis 500 Autos – Oldtimer-Fan reagierte sich mit Sprüh-Anschlägen auf den Lack ab. (FLENSB. TAGEBL. 11.8.1984: o.S.)
9 GARDENA-Drucksprayer – der problemlose, sichere Pflanzenschutz aus hochwertigem, korrosionsfestem Material, Inhalt 5 Liter – bei uns nur 9,90. (PROSPEKT der Fa. DOMO-Fachmarkt, Paderborn, Mai 1977)
{U-Bahn-~ (SPIEGEL 22.8.1988: 190)}

Sprink·leranlage, Sprinkler-Anlage <['ʃprɪŋklɐ---]> ⌜Feuerlöschsystem, z. B. in großen Kaufhäusern oder Lagerhallen, bei dem in der Decke Düsen angebracht sind, die im Falle eines Brandes automatisch Wasser versprühen⌝ ◇ 1965‖1934 DR ○ aus engl. *sprinkler* ['sprɪŋklə] und dt. *Anlage* □ Nach Stiven (1936: 88, 133), die ~ in der Bed. 'Spritzanlage' erwähnt, ist ~ seit *Meyers Lex.* (1929) in dt. Wbb. belegt.| Die Form *Sprinklersystem* ist seltener (vgl. 7).

1 „Methode II" schreibt für alle Räume [...] einen Brandmelder und eine unter der Kabinendecke installierte „Sprinkler"-Anlage vor. (SPIEGEL 8.12.1965: 58)
2 In Deutschland müssen alle Warenhäuser mit einer Ladenfläche von mehr als 5000 Quadratmetern eine sogenannte Sprinkleranlage installieren. Aus den Sprinklerdüsen, die in gleichmäßigen Abständen in die Decke eingebaut werden, sprühen im Feuer-Fall am Brandherd 100 Liter Wasser pro Minute. (ebd. 29.5. 1967: 128)
3 Das Grundwasserwerk für das Atomwerk I liegt auf der Beznauinsel und dient neben der Versorgung anderer Werkanlagen der Versorgung mit Trinkwasser, dem Löschschutz (Sprinkleranlage) für die Speisewasseraufbereitung. (NEUE ZÜR. ZTG. 30.3.1968: 27)
4 Für Projektierung, Verkauf, Ausführung und Entwicklung von Sprinkleranlagen [...]. (SÜDDT. ZTG. 10./11./12.4.1971: 61)
5 Selbst Sprinkleranlagen, die bei Feuer automatisch Wasser sprühen, können dann nicht mehr helfen. (BUNTE 18.10.1979: 60)
6 Weil die Sprinkleranlage versagte, brannte vor der US-Küste ein Luxusdampfer aus. Deutsche Experten setzen auf ein anderes Sicherheitsprinzip: „Nichtbrennbarkeit". (SPIEGEL 13.10.1980: 265)

* * *

7 Kernpunkte sind das Verbot leicht brennbarer Dämmstoffe und der Einbau von Sprinklersystemen, die bei Feuer automatisch die Räume unter Wasser setzen. (SPIEGEL 6.11.1978: 129)

Sprint <[ʃprɪnt, sprɪnt] m; -s; -s> 1 ⌜Kurzstreckenrennen mit größtmöglicher Geschwindigkeit in verschiedenen sportlichen Disziplinen, insbes. in der Leichtathletik der 100 bzw. 200 m Lauf⌝ ◇ 1890 in dem Komp. ~*-race*‖1960 DF ○ aus engl. *sprint* [sprɪnt] □ Die in *GWb* (1981), *DU* (1989) und anderen Wbb. gebuchte Bed. 'schneller Lauf (um etw. zu erreichen etc.)' ist im Korpus nicht belegt.| Die Verwendung von ~ in Bereichen außerhalb des Sports ist möglich (vgl. 10).

Vgl. ↑sprinten 1a, ↑Sprinter 1, ↓Sprinterin

1 Sprint-race, kurzer Wettlauf. Siehe: „Sprinting". Sprinting, Sprunglauf, kurzer Schnelllauf von nur 50 bis 220 Yards = 45 – 200 Meter, meist aber 100 Yards = 91.4 Meter. (SILBERER 1890: 333)
2 Bei den Laufwettbewerben gibt es verschiedene Lauflängen, Kurzstrecke (Sprint), Mittelstrecke, Langstrecke. (BUES 1937: 86)
3 Vom ersten Tag standen Sprints im Vordergrund: 5mal 200 m, 20mal 40 m und wieder 5mal 200 m. Zwischen den Sprints leichtes Laufen. (WELT 9.11. 1949: 4)
4 Drei Vorjahrsmeisterinnen sorgten bei den Frauen (neben dem Rekord im Sprint) für die überragenden Leistungen. (BILD 6.3.1967: 5)
5 Zu Ende ging in Antwerpen [...] die jahrzentelange Domäne der Italiener im Sprint. (SÜDDT. ZTG. 11.8. 1969: 20)
6 Im Sprint führen Eichstädt, Huschke und Grünke (alle TSC Berlin) in allen drei Veranstaltungsorten gegen Begarello, Florentino und Saronni. (NEUES DEUTSCHL. 27.6.1974: 5)
7 Die FIS (Fédération Internationale de Ski) hat den Skisprint zwar noch nicht ins internationale Meisterschaftsprogramm aufgenommen, doch dieser Wettbewerb wird immer populärer. (SÜDDT. ZTG. 14.12. 1979: o.S.)
8 Stets besteht auch Verletzungsgefahr, schon in der ersten Disziplin, dem 100-Meter-Sprint. (SPIEGEL 13.9.1982: 202)
9 SPIEGEL: Der Russe Walerij Borsow war der letzte Weiße, der bei regulären Olympischen Spielen den Sprint gewann, 1972 in München. (ebd. 15.8.1988: 141)

* * *

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

10 Sie schreiten in die Wahl-Arena wie zu einem sportlichen Wettstreit. Sie wissen, daß ihr Sprint ins Parlament an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern wird [...]. (SPIEGEL 8.9.1965: 52)

{~schnelligkeit (WELT 17.5.1954: 7);

Frauen~ (NEUES DEUTSCHL. 16.8.1974: 5), Kraul~(WELT 8.4.1969: 17), 60-m-~ (BILD 6.3. 1967: 5)}

2 ⌜von Kraftfahrzeugen: Fähigkeit zur schnellen Beschleunigung über eine kurze Distanz⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *sprint*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. wird ~ in dieser Bed. als *acceleration* oder *pick up* bez.

Vgl. ↑sprinten 2, ↑Sprinter 2

1 Ultra 4: Volle Kraft für Spurt und Sprint. (BILD AM S. 4.5.1969: 35)
2 Sprint bis Tempo 100 in 14 Sekunden [...]. (WELT 6.10.1977: o.S.)
3 220 km/h Höchstgeschwindigkeit und einen Sprint von null auf 100 km/h in weniger als acht Sekunden verspricht Mitsubishi für seinen Starion. (SPIEGEL 24.5.1982: 231)
4 7,2 Sekunden für den Sprint von null bis 100 km/h und eine Höchstgeschwindigkeit von 237 km/h bedürfen keines Kommentars. (AUTO MOT. SPORT 9.1. 1985: 47)
5 Auch die Beschleunigung in den unteren Gängen läßt nur wenig zu wünschen übrig, der Standardwert für den Sprint aus dem Stand auf 100 km/h wies unseren Fiesta 1.6 D als recht quickes Exemplar aus: 15,8 Sekunden lassen auf genügend Temperament schließen, um in der Stadt und über Land nicht als rollendes Verkehrshindernis zu gelten. (FAZ 19.6.1985: o.S.)

3 ⌜Geschwindigkeitssteigerung in einem Lauf oder Rennen; Zwischen- bzw. Endspurt⌝ ◇ 1986 in dem Komp. *Ziel*~‖1974 DF ○ aus engl. *sprint* □

Vgl. ↑Spurt 1

1 Kelly ist der „Frühjahrsheld", jubelte das Fachblatt „Radsport", „im Zielsprint unwiderstehlich". (SPIEGEL 28.4.1986: 204)

sprin·ten <['ʃprɪntən, 'sprɪntən]> 1a <tr.V. hat; intr.V., ist> ⌜eine kurze Strecke mit größtmöglicher Geschwindigkeit zurücklegen⌝ ◇ 1936‖1951 DR [L] ○ aus engl. *to sprint* [sprɪnt] □ Die Verwendung von ~ in Bereichen außerhalb des Sports ist möglich (vgl. 7 f.).

Vgl. ↑Sprint 1, ↑Sprinter 1, ↓Sprinterin

1 [...] er sprintete 200 m (OLYMPIA ZTG. 7.8.1936: o.S.) ☆
2 Und dann sprintet er in die letzte Gerade hinein, gewinnt 10, 20 Meter - das ist nicht nur ein Triumph gegen Hellsten, das muß auch eine großartige Zeit ergeben. (WELT 20.9.1954: 6)
3 Sprinten, Laufen, Starten hoch und tief, werfen den Speer und Diskus, Weitsprung und Hochsprung, Ballspielen, Laufen auf dem Eis. (JOHNSON [1961] 1966: 273)
4 Schließlich sprintete Willie Davenport über 70 Yards Hürden 7,8 Sekunden, womit er 0,2 Sekunden unter der alten Bestmarke blieb. (ebd. 17.2.1969: 10)
5 Bei einem internationalen Rennen in Inzell Mitte Dezember sprintete Keller bereits 39,84 Sekunden. (FAZ 29.12.1982: 18)
6 Mohr sprintet 40 Meter mit dem Leder, gibt von rechts rein auf Renmark. (BILD AM S. 23.1.1983: 70)

* * *

7 Der Buchhalter sprintet über die Zahlenkolonnen. (FLG. BLT. 2.7.1936: o.S.) ☆
8 Computertechnik sprintet - Anwendung hinkt hinterher (WESTF. VOLKSBL. 23.4.1983: o.S.)

1b ⌜schnell (irgendwohin) laufen⌝ ◇ 1989‖1981 GWb ○ aus engl. *to sprint* □

1 Als die Bayern zum Europapokalspiel in Neapel gelandet waren, sprintete der Manager plötzlich durch die Paßkontrolle auf das Flughafenvorfeld zurück. Da sprang er in einen kleinen blauen Fiat und ließ sich mit blinkender Warnleuchte zur Boeing 727 zurückfahren: Er hatte seinen schwarzen Aktenkoffer an Bord vergessen. (SPIEGEL 24.4.1989: 197)

2 <intr.V., ist> ⌜von Kraftfahrzeugen: über eine kurze Distanz schnell beschleunigen⌝ ◇ 1977‖ - ○ aus engl. *to sprint*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Sprint 2, ↑Sprinter 2

1 Der leistet jetzt fast mühelos und nicht einmal zu brüllend laut seine 180 PS, sprintet in sieben Sekunden mit diesem schönen Triebwerk auf Tempo 100 und erreicht als Spitzengeschwindigkeit über 220 km/st. (WELT 17.11.1977: o.S.)
2 Es ist der abenteuerliche Versuch, ein flott sprintendes Fahrer-Auto als Sparer-Auto zu vermarkten, ohne es klar zu sagen. (SPIEGEL 29.6.1981: 171)
3 Der BMW 750i, der binnen 7,4 Sekunden von null auf 100 km/h sprintet und damit die Leistung eines

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

sehr guten Sportwagens vollbringt, könnte eine Höchstgeschwindigkeit von über 265 km/h erreichen. (ebd. 9.3.1987: 252)
4 Aus dem Stand sprintet der verkappte Sportwagen mit seiner Viergang-Automatik binnen 6.1 Sekunden auf 100 km/h. (ebd. 8.10.1990: 311)

Sprin·ter <['ʃprɪntɐ, 'sprɪntɐ] m; -s; -> 1 ⌜Sportler, der eine kurze Strecke mit größtmöglicher Geschwindigkeit zurücklegt, insbes. ein Kurzstreckenläufer in der Leichtathletik⌝ ◇ 1890‖1915 DR; Tesch ○ aus engl. *sprinter* ['sprɪntə] □ Die Verwendung von ~ außerhalb des Sports ist möglich (vgl. 10 f.).

Vgl. ↑Sprint 1, ↑sprinten 1a, ↓Sprinterin

1 Sprinter, Schnellläufer über sehr kurze Distanzen (z.B. 100 Yards = 91.4 Meter). (SILBERER 1890: 333)
2 [...] oder man ist zu Neuprägungen geschritten: sprinter wird zu Kurzstreckler [...]. (BUES 1937: 83)
3 Schnellster Sprinter in Oslo war Andy Stanfield, der nach den 100 m auch die 200 m in 21,1 Sek. gewann, während die 400-m-Strecke der farbige Whitfield in 46,8 Sek. klar beherrschte. (NEUES DEUTSCHL. 31.7.1949: 6)
4 Europas schnellster Sprinter saß im Zuschauerraum und mußte zähneknirschend mit ansehen, wie ein anderer den Wettbewerb gewann, in dem er sich, nicht unberechtigt, Siegeshoffnungen gemacht hatte. (ebd. 18.3.1954: 6)
5 Bester Sprinter über 500 Meter war der Norweger. (BILD 29.1.1969: 6)
6 Jetzt haben die Italiener [...] einen Sprinter, der die Nachfolge Beruttis antreten könnte. (PRESSE 3.8. 1974: 11)
7 Umstritten ist der Nutzen muskelfördernder Drogen für Sprinter. (SPIEGEL 4.10.1982: 231)
8 Fehlt ein Übergewicht an schnellen Muskeln, bringen weder Training noch optimale Bedingungen einen erfolgreichen Sprinter hervor. (ebd. 20.8.1984: 126)
9 Daraus läßt sich erkennen, daß die beiden Sprinter nicht in ein und demselben Rennen antraten. Für 50 000 Dollar, seinen halboffiziellen Lohn, geht ein Carl Lewis nicht zu einem langerwarteten Duell gegen seinen Freund Burrell in die Startblöcke. (FAZ 14.7. 1990: 21)

* * *

10 Der Winter ein Sprinter/Im Reiche der Streiche! (PANHOFER 1936: 56)
11 So blieb das Retortenbaby namens industrialisierte Landwirtschaft, das ein Sprinter werden sollte, abhängig von den Krücken staatlicher Zuschüsse. (SPIEGEL 2.11.1987: 81)

{~könig (PRESSE 13.7.1974: 11), ~meister (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 33), ~trainer (BILD 7.4.1967: 7); Nur-~ (FRANKF. RUNDSCH. 1.9.1987: 7);

2 ⌜Kraftfahrzeug, das eine bes. gute Beschleunigung hat⌝ ◇ 1971 in dem Komp. *Komfort-~* ‖ - ○ aus engl. *sprinter*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Sprint 2, ↑sprinten 2

1 [...] der Komfort-Sprinter [ein Wagen der Marke Simca]. (WELT AM S. 7/1971: 56)
2 Ein Diesel, ein Sprinter und ein „deutsches" Fahrwerk [Renault 20] (ADAC MOTORWELT 9/1980: 12)

Sprin·te·rin <['ʃprɪntərɪn, 'sprɪntərɪn] f; -; -nen> ⌜vgl. ↑*Sprinter*⌝ ◇ 1967‖1981 GWb ○ aus engl. *sprinter* ['sprɪntə] und dt. *-in* □

Vgl. ↑Sprint 1, ↑sprinten 1a, ↑Sprinter 1

1 Alle drei Sprinterinnen stellten mit 7,4 Sekunden die deutsche und europäische Hallenbestleistung ein. (BILD 6.3.1967: 5)
2 Film-Sprinterin Susan Anton: Dreimal Gold in Moskau (QUICK 24.1.1980: 6)
3 Zumindest eine Sprinterin, die schwedische Olympiavierte Linda Haglund, fiel 1981 auch bei der Dopingprüfung durch. (SPIEGEL 4.10.1982: 231)
4 Mit ihrem jüngsten Weltrekord (10,81 Sekunden) gelang der trittschnellen Sprinterin zum neuntenmal ein Ergebnis unter elf Sekunden. (ebd. 20.6.1983: 129)
5 Nach ihrem 200-m-Sieg schnappte sich die kleine Sprinterin die blau-gelbe Vereinsfahne und drehte eine Ehrenrunde. (WESTF. VOLKSBL. 22.2.1988: o.S.)
6 Die Sprinterin Katrin Krabbe kommt mit der Glamour-Rolle, die ihr die Medien zugedacht haben, nicht mehr zurecht. (SPIEGEL 4.3.1991: 233)

Spurt <[ʃpʊrt] m; -(e)s, -s, -e (selten)> 1 ⌜vorübergehende, äußerste Steigerung des Tempos in einem Lauf oder Rennen, z. B. auf einem Teilstück der Strecke oder bes. zum Schluß des Rennens vor dem Ziel⌝ ◇ 1890‖1918 Engel ○ aus engl. *spurt* [spɜːt] □ Dunger (1909: 70) und Stiven (1936: 97) belegen ~ bzw. *End~* noch mit Bezug auf den Pferdesport.| Im Dt. sind die Komp. *End~* und *Zwischen~* (vgl. auch ~2), die kein direktes Vorbild haben, bes. häufig.

Vgl. ↑Finish 1a, ↑Rush 1, ↑Sprint 3, ↓spurten 1

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Spurt, Spritzer, Vorstoss, bezeichnet in der Sportsprache einen mit einem besonderem Kraftaufwande unternommenen Vorstoss, den ein Concurrent unternimmt, um einen anderen einzuholen. (SILBERER 1890: 333)
2 *Spurt*, mit besonderem Kraftaufwand ausgeführter Vorstoß eines Rennpferdes. (ARNOLD 1904: 109)
3 Man liest auch öfter von dem Endspurt (*spurt* oder *spirt* Ruck, plötzliche Anstrengung) [...]. (DUNGER 1909: 70)
4 In der C/D-Klasse gewann Kutza (Grün-Weiß) den Endspurt überlegen vor Krüger (Mitte), bei den Altersfahrern, die nur 70 km zurückzulegen hatten, war Jurisch (Neukölln) am schnellsten. (NEUES DEUTSCHL. 5.4.1949: 4)
5 Ihre Ausdauer und Schnelligkeit, ihr raffiniertes „Teamwerk" und die Unwiderstehlichkeit ihrer Spurte ließen sie besonders in den Abendstunden zu Lieblingen der 6000 werden. (WELT 5.12.1949: 6)
6 Ich weiß genau, wann ich im Rennen den Spurt beginnen muß. (ebd. 28.3.1959: 5)
7 Sieger wurde Wilfried Peffgen (Köln) in 4:54:21 st im Spurt vor Bollenberg (Dortmund) [...]. (NEUES DEUTSCHL. 3.4.1964: 4)
8 Die letzten 200 m legt er in einem wilden Endspurt zurück, als spüre er vor sich den Atem des Siegers Abebe. (WELT 22.10.1964: 14)
9 In einem Zwischenspurt auf der folgenden Dreiviertelmeile zog Cambridge auf über eine Bootslänge davon und kam nun in den Abschnitt, auf dem das Boot den Vorteil der Kurve hatte. (ebd. 8.4.1969: 17)
10 Bei den Frauen ging der Titel nach 60 km an die Französin Geneviève Gambillon, die sich im Spurt einer fünfköpfigen Spitzengruppe als Stärkste erwies. (NEUES DEUTSCHL. 26.8.1974: 7)

{~kraft (WELT 25.2.1969: 9), ~qualität (NEUES DEUTSCHL. 13.6.1969: 8), ~schnelligkeit (ebd. 22.6. 1959: 3), ~sieg (WELT 12.5.1959: 5);

End~ (ebd. 2.1.1954: 1; 8.4.1969: 16)}

2 ⌜plötzliche Beschleunigung oder Intensivierung einer Tätigkeit oder eines Prozesses, um etw. zu erreichen, zum Abschluß zu bringen etc.⌝ ◇ 1959 in dem Komp. *Zwischen~* ‖ 1970 Neske ○ aus engl. *spurt* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↓spurtfreudig/-kräftig/-schnell etc.

1 Auf fruchtbaren Boden ist der Aufruf des DTSB-Bezirksvorstandes Dresden zu einem Zwischenspurt in der Eigenfinanzierung des 3. 'Deutschen Turn- und Sportfestes' gefallen. (NEUES DEUTSCHL. 9.4. 1959: 8)
2 [...] zum Endspurt in Sachen Geldgewinn [...]. (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 7)
3 Bonn hofft auf Lehrstellenrekord - [...] Die Bundesregierung hat gestern dazu aufgerufen, die nächsten Wochen zu einem Spurt in ihrer Ausbildungsinitiative zu nutzen. (MANNH. MORGEN 22.8.1985: 5)
4 Die Autoren hatten wohl weniger einen lokalen Bericht zur Lage im Sinn, dafür eher eine Sammlung von Tips für umweltbewußtes Handeln: keine Kavalierstarts und Spurts [...]. (ebd. 13.2.1986: 17)
5 Der Wallstreet wird die Höhenluft zu dünn - [...] Ein solcher Spurt wäre noch im Sommer letzten Jahres als Hirngespinst bezeichnet worden. (ebd. 3.4.1986: 9)

spur·ten <['ʃpʊrtən]> 1 <tr.V., hat; intr.V., ist> ⌜bei einem Lauf oder Rennen ein Teilstück der Strecke, bes. vor dem Ziel, mit stark beschleunigtem Tempo zurücklegen⌝ ◇ 1890‖1941 DR ○ aus engl. to spurt [spɜ:t] □

Vgl. ↑Spurt 1

1 Es kann jedoch auch der Führende spurten, wenn ihm die Gegner dicht auf den Fersen sind, indem er das von ihm vorgelegte Tempo nach Maassgabe der Kraft und des Bedarfs verschärft. (SILBERER 1890: 333)
2 Über 1500 m spurtete Heinz Laufer auch dem Koblenzer Schmalz davon. (WELT 17.5.1954: 7)
3 Der ehrgeizige Ungar überraschte Delany, indem er ungewöhnlich früh zu spurten begann und stob davon. (ebd. 28.3.1959: 5)
4 200 Meter vor dem Ziel spurtet der Engländer an ihm vorbei. (ebd. 22.10.1964: 14)

2 <intr.V., ist> ⌜schnell (irgendwohin) laufen, fahren etc.⌝ ◇ 1985‖1981 GWb ○ aus engl. *to spurt* □

1 Nicht nur Autofahrer, sondern auch Polizisten ärgern sich immer wieder über Radfahrer, die sich rechts an einer vor einer roten Ampel wartenden Autoschlange vorbeischleichen, um bei dem Signalwechsel gleich über die Kreuzung spurten zu können. (MANNH. MORGEN 29.6.1985: 58)
2 Sie müssen ganz schön spurten, die Schüler(innen) der Grundschule Boke, wenn sie auf dem Heimweg die Paradiesstraße überqueren, denn vielen Autofahrern fällt es schwer, bei der Ortseinfahrt aus Richtung Anreppen den Fuß vom Gaspedal zu nehmen. (NEUE WESTF. 14.3.1991: o.S.)
3 Fast jeden Morgen, etwa ab sechs, spurtet Jürgen Weber in Hamburg am Ufer der Alster entlang. (SPIEGEL 29.4.1991: 123)

spurtfreudig/-kräftig/-schnell etc. <['ʃpʊrt...] Adj.> ⌜von Kraftfahrzeugen: ein hohes Beschleunigungsvermögen besitzend⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *spurt* [spɜ:t] und dt. *-freudig/-kräftig/-schnell* etc. □ *Heberth* (1977) belegt die Adj. *spurtschnell* und *spurtstark* mit Bezug auf Kraftfahrzeuge. In bezug auf Personen wird meist das Adj. *spurtschnell* verwendet (vgl. 4 f.).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Spurt 2

1 Und weiter beweist der NSU 1200 mit einem sicheren Fahrwerk, einem spurtfreudigen Motor [...], daß er ein zeitgemäßer, moderner und praxisgerechter Wagen ist. (MITTELBAYER. ZTG. 14.3.1969: 21)
2 Für die Reise soll das Auto groß sein, ausreichend dauerhaft und spurtschnell und vor allem auch bequem und sicher. (WELT 10.1.1974: 3)
3 Er ist, im höheren Sinne, ein spurtkräftiges Fluchtauto: ein Ort auch für heilige Gespräche, während draußen die Welt versinken könnte. (ZEIT 13.6.1980: 64)

* * *

4 Vor allem der spurtschnelle Lulka machte den Schalkern sehr zu schaffen. (WELT 13.4.1964: 14)
5 Er ist spurtschnell, ein Mann für Etappensiege – genau wie Altig. (ebd. 1.7.1969: 9)

Spyder: Vgl. ↑**Spider**

Squash <[skvɔʃ] n; -; o.Pl.> ⌜Ballspiel für zwei oder vier Spieler, das in einem geschlossenen Raum ausgetragen wird, wobei ein kleiner Gummiball nach best. Regeln mit einem Schläger gegen eine Wand geschlagen wird und der Gegner versucht, den Ball beim Rückprall zu erreichen und seinerseits zurückzuschlagen⌝ ◇ 1952‖1960 DF ○ aus engl. *squash* [skwɒʃ] □ Im Engl. gibt es neben *squash* auch die Bez. *squash rackets* bzw. *squash racquets*.

Vgl. ↑Racket¹, ↓Squasher

1 „Squash", jubelten die Erfinder, „gibt uns die Möglichkeit, auch bei Regenwetter unseren Tennissport auszuüben." Denn Squash kann mit verlängerten Tennisschlägern und dünnen Hartgummi-Bällen in relativ kleinen Sälen gespielt werden [...]. Obwohl das Spiel eher einer Saunakur gleicht als einem Sport, eroberte Squash die Welt. Wer sich die vorgeschriebene Standard-Ausrüstung und einen Spiel-Saal leisten konnte, tat mit. (SPIEGEL 26.3.1952: 23)
2 Sporthistoriker orteten den Ursprung des Ballspiels in einem Londoner Gefängnis, dem Fleet Prison. Dort sollen Häftlinge um 1800 auf die Idee gekommen sein, sich mittels Bälleschlagen gegen die engen Kerkermauern die Zeit zu vertreiben. Den Namen „Squash" bekam das Spiel erst in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als sich die Schüler des exklusiven Internats Harrow angesichts eingeschlagener Fensterscheiben auf weiche, hohle Kautschukbälle umstellten, die sich zusammenquetschen (to squash) ließen. Die Harrow-Boys brachten Squash nach Oxford und Cambridge, und von dort aus gelangte es als fashionabler Kolonialherren-Zeitvertreib in Commonwealth-Länder wie Indien, Ägypten oder Pakistan. (ebd. 15.3.1976: 205 f.)
3 Keine Sportart hat in der Bundesrepublik eine ähnlich große Zuwachsrate zu verzeichnen wie *Squash*. Seit 1972, als in Hamburg die erste Squashanlage eröffnet wurde, stieg die Zahl der aktiven Squasher auf mehr als 150 000. Seinen Ursprung hat *Squash* (*to squash* = quetschen, weich schlagen) in englischen Gefängnissen, wo um 1800 die Häftlinge zum Zeitvertreib eine Gummikugel gegen die Zellenwände knallten. Von dort kam das rasante Ballspiel an die Universitäten und wurde um das Jahr 1850 in Harrow (England) in seine heute gültigen Regeln gefaßt. (SÜDDT. ZTG. 2.3.1981: o.S.)
4 Klaus T. hielt Squash bislang für eine Indianerfrau. Er wurde jetzt Squash-Clubmeister im Aldiana Calabria. (STERN 24.2.1983: 59: Anz.)
5 Sportarten wie Squash oder Windsurfen haben in wenigen Jahren Tausende von begeisterten Anhängern gefunden und die früher als 'exklusiv' verschrieenen Sportarten wie Reiten, Tennis und Segeln sind zu einem Teil des Volkssports geworden. (GELD AKTUELL 7/1983: 3)
6 Nach Dienstschluß: Squash. (BUNTE 29.7.1993: 39)

¦ ~-Anlage (SPIEGEL 15.3.1976: 207), ~-Business (ebd.) ~-Center (ZEIT 6.5.1983: 46), ~-Court (ebd. 15.3.1976: 205; 207), ~halle (FAZ 1.12.1983: R 1), ~-Nation (SPIEGEL 15.3.1976: 207), ~-Racket (ebd.: 205), ~ Rackets Association (ebd. 26.3.1952: 23)¦

Squa·sher <['skvɔʃɐ] m; -s; -> ⌜Person, die ↑*Squash* spielt⌝ ◇ 1976‖- ○ aus engl. *squasher* ['skwɒʃə] □ ~ konkurriert im Dt. mit *Squashspieler* (vgl. 7 f.).

Vgl. ↑Squash

1 Versierte Squasher lenken den Ball wie Billiardspieler über mehrere Ecken [...]. (SPIEGEL 15.3.1976: 207)
2 Seit 1972, als in Hamburg die erste Squashanlage eröffnet wurde, stieg die Zahl der aktiven Squasher auf mehr als 150 000. (SÜDDT. ZTG. 2.3.1981: o.S.)
3 Paderborner Squasher trumpften im Hamelner Multi-Cup groß auf (NEUE WESTF. 25.4.1983: o.S.; Überschr.)
4 Turniererfolge der Paderborner Squasher [...]. (ebd. 27.6.1983: o.S.)
5 Die Paderborner Squasher greifen nach der Krone (WESTF. VOLKSBL. 28.4.1988: o.S.; Überschr.)
6 Squasher-Highlight die „Erdgas-Open" (NEUE WESTF. 27.8.1993: o.S.; Überschr.)

* * *

7 Squashspieler seien einem höheren Risiko von Herzattacken ausgesetzt als andere Sportler. (NEUE WESTF. 12.10.1983: o.S.)
8 Zu großen Turnieren, wie hier den „British Open" kommen Tausende von Zuschauern. Weltweit gibt es sechs Millionen Squash-Spieler, von ihrem Sport leben können nur eine Handvoll Profis. Der reichste ist Jahangir Khan (STERN 21.11.1985: 206: Bildunterschr.)

¦ ~in (WOCHENSPIEGEL [Paderborn] 29.3.1989: 17; Überschr.)¦

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Squat·ter <['skvɔtɐ] m; -s; -, -s> ⌜Person, die widerrechtlich ein leerstehendes oder zum Abriß vorgesehenes Haus besetzt und ohne Mietzahlungen etc. darin wohnt, bzw. Person, die ihr Haus oder Quartier ohne Rechtsanspruch auf ein unbebautes Stück Land baut, meist in den ↑*Slums* von Großstädten⌝ ◇ 1959 in dem Komp. ~ *hut*‖- ○ aus engl. *squatter* ['skwɒtə] □ *Heberth* (1977) belegt den Plural ~*s* in dieser Bed.| ~ ist ein alter Anglizismus im Dt., der schon bei *Sanders* (1876), *Tesch* (1915) und anderen belegt ist. Als Bed. wird meist mit Bezug auf die USA „Ansiedler, Hinterwäldler" (*DR* 1887) angegeben; vgl. auch *DU* (1989) „(bes. früher in den USA) Siedler, der ohne Rechtsanspruch auf unbebautem Land siedelt".| In bezug auf dt. Verhältnisse wird anstelle von ~ eher das dt. Wort *Hausbesetzer* verwendet.

1 „Squatter huts nennen das die Europäer", sagte der Pfarrer. (WELT 16.12.1959: 3)
2 Verständlich ist es, wenn die Stadtverwaltungen versuchen, Slums sowie die wilden Siedlungen der Squatters, die nicht selten auf fremdem, wertvollem Boden, auch im Innern der Städte, entstanden, aufzulösen. (FAZ 19.5.1983: 11)
3 Andererseits würden die typischen Probleme der Stadt - Unbehaglichkeit, Kriminalität, zeitraubender Verkehr, Squatter-Siedlungen, die rapide Veränderung der sozialen Bedingungen, Randwanderung - eine qualitative Erneuerung erzwingen. (ebd. 22.9.1983: 27)
4 Allen anderen Ereignissen der Handlung allerdings, die vom norddeutschen Wattenmeer bis zu den Squatters von Kuala Lumpur führt, von Tansania über Hollywood bis nach Ekuador, ermangelt dieser „Sitz im Leben" leider ohne Ausnahme. (ebd. 4.4.1984: 23)
5 Seit zwei Jahren führt die Polizei einen Kampf gegen die „Squatter", jene Randexistenzen, die sich in leerstehenden - und nicht nur leerstehenden - Häusern in den ärmsten Gegenden festsetzen, die Mehrzahl Farbige, viele Kriminelle. Schätzungsweise 20000 gab es 1982 in Paris, heute soll nur ein Zehntel davon geblieben sein. Nach der Räumung der gefährlichen „Squats" der Rue de Flandre im vergangenen Herbst setzten sich viele der dort im Norden Verjagten im Ilot Chalon fest. (ebd. 16.5.1984: 7)

Stag·fla·ti·on <[ʃtakfla'tsio:n] f; -; o.Pl.> ⌜Zustand einer Volkswirtschaft, der durch Stillstand des Wirtschaftswachstums bei gleichzeitiger Geldentwertung gekennzeichnet und durch Faktoren wie Rückgang der Produktion, sinkende Verbrauchernachfrage sowie steigende Löhne und Lebenshaltungskosten etc. bedingt ist⌝ ◇ 1970‖1972 Hellwig ○ aus engl. *stagflation* [stæg'fleɪʃn] □ Engl. *stagflation* ist eine Wortmischung aus *stag*nation und in*flation*.| Nach *Fontana Dict.* (1977) ist der Begriff in Großbritannien von dem Politiker Ian MacLeod (1913-1970) geprägt worden.

Vgl. ↑Rezession

1 Mit der für ihn typischen Behendigkeit hat der CSU-Vorsitzende das schlagkräftige Wort *Stagflation* aus dem angelsächsischen Sprachbereich entliehen, eine echt britische Zusammenziehung von „Stagnation und Inflation". (ZEIT 18.9.1970: 1)
2 Bonns vormaliger CSU-Finanzminister Franz Josef Strauß höhnte: „Am Schluß der Entwicklung steht eine 'Stagflation'" - Stagnation plus Inflation. (SPIEGEL 21.9.1970: 25)
3 Alle gegen „Stagflation" - Die Gefahr einer „Stagflation", einer bei Preissteigerungen stagnierenden Wirtschaft, ist nach Meinung von Experten aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Bundesbank und Wissenschaft nicht auszuschließen, wenn nicht alle Beteiligten ihr Verhalten an der Konjunkturlage orientieren. (WELT 25.3.1971: 1)
4 Stagflation - neue Krankheit - Die neue Krankheit hat schon einen Namen, aber ein Heilmittel gibt es noch nicht. Wo die Wirtschaft „stagniert" und die „Inflation" dennoch schleicht oder trabt, da herrscht „Stagflation". (MITTELBAYER. ZTG. 7.4.1971: 7)
5 Dann würde eintreten, was Sachverständigenratsvorsitzender Professor Kloten als Folge des „Verteilungskampfes" zwischen Unternehmen und Gewerkschaften befürchten: Wir würden 1972 in eine „Stagflation" geraten. (ZEIT 9.4.1971: 1)
6 Stagflation bedeutet für die Werktätigen Arbeitslosigkeit und steigende Lebensunterhaltungskosten. (WOCHENPOST 42/1972: 23)
7 Inflation [...] ?? [...] Stagflation!! Was tun? Kaufen Sie Grund und Boden, noch heuer! (PRESSE 3.8.1974: 15)
8 Wurzeln der Stagflation - Kanonen und Butter sind zuviel - Die US-Politik der sechziger Jahre bescherte der Welt ein Phänomen. (SÜDDT. ZTG. 10./11.5. 1980: 33)
9 USA-Wirtschaft in „Stagflation" - Kein Produktionswachstum in der zweiten Jahreshälfte (NEUES DEUTSCHL. 3.8.1981: 6; Überschr.)
10 „Der wesentliche Grund", schreibt der Erlanger Ökonom Horst Claus Recktenwald, „weshalb die Theorie von Keynes nicht mehr funktioniert, liegt in dem fundamentalen Unterschied der Deflation der dreißiger und der Stagflation* der siebziger und achtziger Jahre. *[Fußnote] Stagflation (= Stagnation + Inflation) nennt man eine von den Marktgesetzen her schizophrene Lage einer Volkswirtschaft, in der trotz hoher Arbeitslosigkeit (und Nullwachstum) Löhne und Preise weiter steigen [Anm. d. Red.] (STERN 9.12.1982: 94)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Stam·pede, stampede <[stɛm'pi:t, stam'pe:de, ʃtam'pe:de] f; -; -n, -s (bei engl. Aussprache)> 1 ⌜wilde Flucht einer in Panik geratenen (Rinder-)Herde⌝ ◇ 1969‖1981 GWb ○ aus engl. *stampede* [stæm'pi:d] □

1 June stellte sich vor die widerborstigen Rinder und feuerte vor ihren Füßen den Revolver ab, ohne sich darum zu kümmern, daß er eine Stampede riskierte. (WELT 5.3.1969: 11)
2 Dabei bedient Kasdan alle Western-Topoi von der Stampede bis zum Show-down. (SPIEGEL 6.1.1986: 156)

2 ⌜Ansturm einer (Menschen-)Masse⌝ ◇ 1976 in dem Komp. *Mitläufer-*~‖- ○ aus engl. *stampede* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 [...] beide in der Hoffnung, noch kurz vor dem 3. Oktober eine wahlentscheidende Mitläufer-Stampede in Bewegung setzen zu können. (SPIEGEL 20.9.1976: 92)
2 „Im Interesse Ihrer Sicherheit und Ihres Wohlbefindens werden wir die Texte an beiden Seiten des Saales verteilen." Dann warnt er: Falls es zu einem gefährlichen Drauflosstürmen kommen sollte - er sagt fachmännisch „stampede" -, werde die Manuskriptverteilung sofort eingestellt. Aus der Journalistenmasse - sogar an den zur ebenen Erde liegenden dunklen Fenstern sieht man von außen plattgedrückte Nasen - kommen einige unfreundliche Bemerkungen [...]. Es gibt kein Halten mehr. So um die hundert Journalisten stürmen fluchend los. Die White-House-Sekretärinnen versuchen erst, in Ruhe zu verteilen, dann bekommen sie Angst vor der „Stampede", schmeißen die Packen auf den Rasen und machen sich aus dem Staub, nein, aus dem Match. Auf der Erde drängeln und knien Vertreter der Weltpresse und suchen nach den Seiten der „Lage der Nation" nebst Erläuterungen. (FRANKF. RUNDSCH. 27.1.1983: 2)
3 Nun, so die allgemeine Einschätzung bei US-Bankern und Börsianern, würden die Deutschen die Notbremse ziehen, würden mehr Zinsen für Geldanlagen in Deutschmark bieten und so die Geld-Stampede ostwärts über den Atlantik zu stoppen versuchen. (SPIEGEL 22.5.1989: 106)
4 So brach sie denn nach dem 1. Juli wie ein Naturereignis los, die große Ossi-Stampede ins Konsumentenparadies; [...]. (ebd. 17.2.1991: 81)

Stand·by, Stand-by, stand-by, Stand by, Stand-By, standby <[stɛnt'bai, '--] n; -, -s; -s; häufig in Komp.> 1 ⌜Form der Flugreise zu vergünstigtem Preis, bei der der Fluggast keine feste Platzbuchung erhält, sondern sich vor dem Abflug in eine Warteliste einträgt, nach der noch verfügbare Plätze im Flugzeug verteilt werden⌝ ◇ 1977 in dem Komp. ~*-Passagier*‖1982 DF ○ aus engl. *stand(-)by* ['stændbaɪ] □ Die Übertragung von ~ auf andere Bereiche ist selten (vgl. 7 f.).

Vgl. ↓Stand-by-Kredit

1 Auf der Rückreise (als *stand-by*-Passagier) mit British Airways schob sich ein „höherer Beamter der Borddienste" durch den Korridor [...]. (ZEIT 7.10. 1977: 23)
2 Lexikon der Tarifarten [...] Standby: Keine Reservierung möglich; Flug nur über Warteliste (WESTF. VOLKSBL. 30.5.1978: 8)
3 Auch die Pan Am [...] zog nach Schiphol und startete dort mit einem sogenannten Standby oder „Einsteigedienst" nach Boston [...]. Dieser Einsteigedienst funktioniert ungefähr wie bei der Straßenbahn, man kann nicht vorher buchen, sondern fliegt einfach mit, wenn Platz vorhanden ist. Ist eine Maschine besetzt, dann muß man eben auf das nächste Flugzeug warten. Der Vorteil ist nur, daß man billiger fliegt. (WELT 10.7.1978: 14)
4 Standby: Buchung mindestens 30 Tage vor dem geplanten Reiseantritt. Der genaue Flugtermin wird eine Woche vor der Abreise mitgeteilt. (STERN 22.2.1979: 175)
5 Standby - Warten auf einen freien Platz; besonders günstiger Tarif, der aber nur von bestimmten Fluggesellschaften auf einigen Strecken angeboten wird. (ZEIT MAG. 17.10.1980: 20)
6 „Ein gelungener Versuch." So kommentieren British-Airways-Kreise ein Unternehmen, das am 15. Dezember 1982 gestartet wurde und am 6. Februar 1983 beendet wird. Es heißt „Standby" und brachte der Luftverkehrsgesellschaft auf ihren Flügen von Hannover nach Berlin und zurück - vornehmlich mit Passagieren aus Niedersachsen und Ostwestfalen-Lippe - bisher durchweg volle Maschinen. (NEUE WESTF. 4.2.1983: o.S.)

* * *

7 Stand-by ins Theater - So wie man im letzten Moment von den nicht verkauften Flugplätzen in Form eines Stand-by-flight profitiert, ist dies nun in London bei Eintrittskarten für Theatervorstellungen und viele Musicals möglich: Sie sind am Tag der Aufführung zum halben Preis in einem Kiosk am Leicester Square (West Corner) zu haben. (ZEIT 2.1.1981: 43)
8 Aber Studenten, denen beim Kauf von Wordperfect mit einem gewaltigen Rabatt entgegengekommen wird, können für 100 Mark je Tag eine Stand-By-Buchung haben: Erreicht ein Kursus nicht die maximale Zahl von sechs Teilnehmern, ist man auf 48-Stunden-Abruf dabei. (FAZ 2.5.1989: T 8)

{~-Passagier (SPIEGEL 30.10.1978: 138), ~-System (ebd. 22.8.1977: 74), ²-Tarif (BUNTE 1.3.1979: 40), ²-ticket (ZEIT 7.10.1977: 23)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 ⌜Person, die auf Abruf für etw. bereitsteht, sich zum Einsatz etc. verfügbar hält⌝ ◇ 1977‖ – ○ aus engl. *stand(–)by* □

1 Der Gesamteindruck ließ nicht zu, sie als Stewardeß einzusetzen. Ein Standby mußte den Flug übernehmen. (SPIEGEL 17.1.1977: 57)
2 An Deck sind nur noch der Rudergänger und ein Stand-by-man; der Rest der Mannschaft versucht, unter Deck zu schlafen. (ebd. 20.8.1979: 89)
3 Standby – In jedem Einsatzplan müssen für alle Positionen des Flugpersonals Ersatzleute eingeteilt werden, um auch bei Ausfällen einen reibungslosen Flugablauf garantieren zu können. (Sie werden als Standby eingeteilt oder haben standby.) (ZEIT MAG. 17.10.1980: 20)
4 *Stand by* ist in der englischen Luftfahrtsprache ein Passagier ohne feste Platzbuchung, der sich bis kurz vor dem Abflug der Maschine am Abfertigungsschalter bereithält, um einen unter Umständen freibleibenden Platz zugewiesen zu bekommen. Zu diesem Zweck wird er in eine Warteliste aufgenommen, deren Reihenfolge für die Zuteilung noch verfügbarer Plätze maßgeblich ist. (SÜDDT. ZTG. 7.7.1983: 161)

3 ⌜von Personen oder häufiger von Sachen: Zustand der Bereitschaft, der sofortigen Verfügbarkeit, insbes. bei technischen Geräten⌝ ◇ 1980‖– ○ aus engl. *stand(–)by* □

1 (Sie werden als Standby eingeteilt oder haben standby). (ZEIT MAG. 17.10.1980: 20)
2 Fernstädt: Warum nicht? Wir leisten uns in diesem demokratischen Gemeinwesen ja auch eine GSG 9 im permanenten Stand-by. (SPIEGEL 24.5.1982: 114)
3 Bei der Entwicklung der Allradversionen erhielten die Rüsselsheimer Schützenhilfe aus Graz, wo bei der Steyr-Daimler-Puch-AG ein neuartiges „Stand-by-System" entstand, das den Hinterradantrieb erst im Falle einer Drehzahldifferenz zwischen Vorder- und Hinterachse automatisch zuschaltet. (ADAC MOTORWELT 6/1987: 30)
4 Serienmäßig sind eine ganze Reihe stromsparende Automatiken eingebaut, auch gegen den berüchtigten plötzlichen Stromabfall von Nickel-Cadmium-Batterien: Sinkt deren Leistung auf zehn Prozent des Sollwerts, wird gewarnt und der Prozessor gleichzeitig in einen Stand-by-Modus versetzt. (FAZ 18.10.1988: 33)
5 Stand by – ein teurer Spaß – Immer mehr Fernseh-, Hifi- und Videogeräte sind mit einer Bereitschaftsschaltung (Stand by) ausgestattet, um per Fernbedienung jederzeit bequem eingeschaltet werden zu können. (FREIZEIT REVUE 27.5.1993: 65)
6 Er leuchtet Tag und Nacht, der kleine rote Punkt an unseren TV- und Videogeräten. Er signalisiert ständige Bereitschaft (sog. „Stand-by"). Jetzt soll er verboten werden. (BILD 9.7.1993: 1)
7 Der Stand-by-Betrieb (ständige Bereitschaft) von Fernseher, Videorecorder und Stereoanlage kostet insgesamt rund 100 Mark im Jahr. (FREUNDIN 1/1995: 114)

Stand–by–Kredit, Stand-By-Kredit <[stɛnt'bai--, '----]> ⌜kurzfristig eingeräumte Kreditgrenze, die der *Internationale Währungsfonds* zur Abwendung von Kreditschwierigkeiten gewährt⌝ ◇ 1979‖1963 Brockhaus Erg. Bd. ○ nach engl. *stand(–)by credit* ['stændbaɪˌkredɪt] □ Gelegentlich erscheint *Stand–by–* in der Wirtschaft auch als erster Bestandteil von Komp. und bez. wirtschaftliche Maßnahmen, die in bes. Situationen oder unter best. Bedingungen zum Einsatz kommen (vgl. 3–5).

Vgl. ↑Standby 1

1 Immerhin hatten Portugals Abmachungen mit dem Internationalen Währungsfonds vor einem Jahr Früchte getragen. Damals gewährte der Währungsfonds einen Stand-By-Kredit von 57 Millionen Dollar [...]. (FAZ 10.5.1979: 12)
2 Seit 1977 hat der Währungsfonds vier Vereinbarungen über Stand-by-Kredite aufgekündigt, weil Peru die geforderten wirtschafts- und finanzpolitischen Ziele nicht erreichte. (ebd. 29.7.1985: 9)

* * *

3 Da leuchtet unmittelbar ein, daß sich rund um diese Konzerne auch ein Heer von freiberuflich tätigen Werbeleuten schart – Stand-by-Dienstleistungen aller nur denkbaren Kategorien und Größenordnungen. (WELT 18.5.1977: o.S.)
4 Weitere Millionen flossen für die wirtschaftliche Betreuung und so dubiose Posten wie Stand-by-fees nach Kanada. (SPIEGEL 21.11.1977: 100)

Stan·ding, standing <['stɛndiŋ] n; -s; o.Pl.> ⌜Ansehen, Ruf oder Status einer Person, Firma oder Institution⌝ ◇ 1964‖1966 DF ○ aus engl. *standing* ['stændɪŋ] □

1 Die Verantwortung dafür haben wir nicht zu tragen. Die trägt der Herr Bundeskanzler. Der hat ein solches Standing in Deutschland, der kann genug tragen. (SPIEGEL 24.6.1964: 34)
2 Der 41jährige Dr. Rainer Barzel hat sich mit viel Fleiß und Ausdauer sein Standing in der CDU erarbeitet [...]. (ebd. 21.2.1966: 19)
3 „Nun ja, er [der Feind] muß ja schließlich ein gewisses wissenschaftliches *standing* haben. Er muß so intelligent sein, daß es Spaß macht, mit ihm zu streiten, aber nicht so klug, daß man den kürzeren zieht." (ZEIT 11.10.1968: 43)
4 Glauben Sie, daß die jetzt getroffenen Maßnahmen das Standing der SPD-FDP-Koalition bei der Industrie nicht tangieren? (SPIEGEL 13.7.1970: 22)
5 Sein Renommee beim Klerus, sein Standing bei den Unternehmern und sein Ansehen als Gewerkschaftsführer ließen bei den Sozialdemokraten die schönsten Hoffnungen wachsen. (ebd. 20.9.1971: 44)
6 So etwas aber, tönte Kanzler Schmidt am 15. Januar

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

vor der SPD-Fraktion, „könne weder den Arbeitnehmern bei Daimler-Benz noch dem Standing der deutschen Wirtschaft in der Welt, noch unserer Selbstachtung zugemutet werden". (ebd. 20.1.1975: 24)
7 Andererseits, so trug der Schleyer-Autor zusammen, hatte der Warner vorm „Gewerkschaftsstaat" in Gewerkschaftsversammlungen in gewisser Weise ein gutes Standing. (ebd. 20.8.1979: 43)
8 Der College-Schuh ist der modische Schuh. Er verhilft dem Herrn zu jugendlichem Auftritt, dem jungen Mann indessen zu angenehm seriösem Standing – er hat, für alle sichtbar, dem Tennisschuh entsagt. (FAZ MAG. 29.10.1982: 47)
9 Den ersten Denkzettel gab es bei der Kommunalwahl 1984, als die CDU 2,1 Prozent verlor. „Vogels Standing", berichten Unionsabgeordnete seither aus ihren Wahlkreisen, sei „dramatisch gesunken". (SPIEGEL 30.12.1985: 42)
10 Sein eigenes Standing und das Gewicht seines Landes überschätzend, war Craxi nach dem Treffen überzeugt, daß die Amerikaner sich den Angriff auf Libyen noch einmal überlegen würden. (ebd. 21.4.1986: 139)

Stan·ding Ova·tion, standing ovation <[ˌstɛndiŋoˈveːʃən] f; -; -s> ⌜im Stehen dargebrachter, meist langanhaltender, begeisterter Beifall als Zeichen enthusiastischer Zustimmung oder als Ehrung für eine Person⌝ ◇ 1982‖ - ○ aus engl. *standing ovation(s)* [ˌstændɪŋəʊˈveɪʃn(z)] □ *DF* (1990) und *FWb* (1990) belegen den Plural *Standing ovations*. Neben ~ findet man im Dt. auch häufig die Form ↓*stehende Ovationen*.

Vgl. ↓stehende Ovationen

1 Mit einer „Standing Ovation" feierten 1800 Zuschauer die alten und neuen Paarlauf-Weltmeister Tina Kneysley und Paul Price. (FRANKF. RUNDSCH. 18.9.1982: 18)
2 Standing Ovation für Gretzky und Friesen – Beim 2:7 gegen Kanada das Herz in die Hand genommen (FLENSB. TAGEBL. 3.9.1984: 4; Überschr.)
3 Wettbewerbsleiter Heinrich Brauner (2. von links) wurde mit „standing ovations" von den Teilnehmern nach dem Wettbewerb für seinen Einsatz gefeiert. (WESTF. VOLKSBL. 10.9.1984: o.S.)
4 „Adler" Bernd Franke (auf unserem Foto links, rechts Teamchef Franz Beckenbauer) fliegt nicht mehr in deutschen Fußball-Stadien. Mit einer „Standing Ovation" dankte das Braunschweiger Publikum dem 37 Jahre alten Torhüter bei seiner für ihn arrangierten Abschieds-Gala für 14 Jahre im Eintracht-Trikot. (FAZ 7.9.1985: 22)
5 Die überwiegende Zustimmung, die sich fast an jedem Abend für alle Mitwirkenden in Bravos und standing ovations deutlich abhob, drängte die hartnäckigen Buh-Rufer am letzten Abend nach der „Götterdämmerung" ins Abseits. (SÄCHS. TAGEBL. 9./10.9.1989: 5)
6 Michail Baryschnikow (45), der Star des Abends. Der Tänzer erntete stürmischen Applaus und Standing Ovations, obwohl er nur zweimal solo tanzte. (BILD DER FRAU 14.6.1993: 41; Bildunterschr.)

stehende Ovationen <nur Pl.> ⌜vgl. ↑*Standing Ovation*⌝ ◇ 1986‖- ○ nach engl. *standing ovation(s)* [ˌstændɪŋəʊˈveɪʃn(z)] □

Vgl. ↑Standing Ovation

1 Mit minutenlangem Beifall und stehenden Ovationen feierte das Londoner Publikum am Dienstag die Leistung des deutschen Dirigenten Klaus Tennstedt bei seinem ersten öffentlichen Konzert, seit amerikanische Ärzte im Dezember vorigen Jahres bei ihm Kehlkopfkrebs diagnostizierten. (WESTF. VOLKSBL. 20.3.1986: o.S.)
2 Über Pam Shriver ins Halbfinale – Stehende Ovationen für Steffi Graf – Zwei Punkte vor der Niederlage / Heute gegen Martina Navratilova (FLENSB. TAGEBL. 22.3.1986: o.S.; Überschr.)
3 Als der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Bernhard Vogel hinter Kohl aufspringt, das Zeichen gebend zu stehenden Ovationen, erheben sie sich und fühlen sich plötzlich erhaben. (SPIEGEL 13.10.1986: 22)
4 Mit stehenden Ovationen wurden beim gemeinsamen Medley am Schluß die Mitwirkenden bejubelt [...]. (SÄCHS. TAGEBL. 26./27.3.1988: 5)

Star <[staːɐ, ʃtaːɐ] m; -s; -s; häufig in Komp.> 1 ⌜erfolgreiche populäre und berühmte Persönlichkeit auf dem Gebiet der unterhaltenden Kunst, meist von Schauspielern in ↑*Film* und Fernsehen, Musikern etc., die als Idol angesehen und gefeiert werden⌝ ◇ 1909‖1910 Weigand ○ aus engl. *star* [stɑː] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ „im späteren 19. Jh. übernommen" worden, Erstbeleg 1873. Stiven (1936: 91) bemerkt dazu: „In den 90er Jahren kam der *Star* [...] für ein 'besonders zugkräftiges Mitglied der Varietébühne' auf. Trotz des frühen Versuchs, das Fremdw. durch *Stern* zu übersetzen, hat sich der engl. Ausdruck, begünstigt durch seine neue Geltung im Filmwesen, vollkommen eingebürgert." Während ~ das aus dem Frz. stammende „gesucht klingende" *Vedette* ersetzt hat (vgl. Burger 1966: 37 f.) und häufiger als dt. ↑*Stern* ist, hat ~ das dt. Wort in dieser Bed. nicht völlig verdrängen können. Engl. Vorbild folgend hat ~ seine Bed. erweitert und wird zunehmend auf Bereiche außerhalb des ↑*Show-Business* übertragen und bez. 'Personen, die auf einem best. Gebiet Berühmtheit erlangt

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

vor der SPD-Fraktion, „könne weder den Arbeitnehmern bei Daimler-Benz noch dem Standing der deutschen Wirtschaft in der Welt, noch unserer Selbstachtung zugemutet werden". (ebd. 20.1.1975: 24)
7 Andererseits, so trug der Schleyer-Autor zusammen, hatte der Warner vorm „Gewerkschaftsstaat" in Gewerkschaftsversammlungen in gewisser Weise ein gutes Standing. (ebd. 20.8.1979: 43)
8 Der College-Schuh ist der modische Schuh. Er verhilft dem Herrn zu jugendlichem Auftritt, dem jungen Mann indessen zu angenehm seriösem Standing – er hat, für alle sichtbar, dem Tennisschuh entsagt. (FAZ MAG. 29.10. 1982: 47)
9 Den ersten Denkzettel gab es bei der Kommunalwahl 1984, als die CDU 2,1 Prozent verlor. „Vogels Standing", berichten Unionsabgeordnete seither aus ihren Wahlkreisen, sei „dramatisch gesunken". (SPIEGEL 30.12. 1985: 42)
10 Sein eigenes Standing und das Gewicht seines Landes überschätzend, war Craxi nach dem Treffen überzeugt, daß die Amerikaner sich den Angriff auf Libyen noch einmal überlegen würden. (ebd. 21.4.1986: 139)

Stan·ding Ova·tion, standing ovation <[ˌstɛndiŋoˈveːʃən] f; -; -s> ⌜im Stehen dargebrachter, meist langanhaltender, begeisterter Beifall als Zeichen enthusiastischer Zustimmung oder als Ehrung für eine Person⌝ ◇ 1982‖ - ○ aus engl. *standing ovation(s)* [ˌstændɪŋəʊˈveɪʃn(z)] □ *DF* (1990) und *FWb* (1990) belegen den Plural *Standing ovations*. Neben ~ findet man im Dt. auch häufig die Form ↓*stehende Ovationen*.

Vgl. ↓stehende Ovationen

1 Mit einer „Standing Ovation" feierten 1800 Zuschauer die alten und neuen Paarlauf-Weltmeister Tina Kneysley und Paul Price. (FRANKF. RUNDSCH. 18.9.1982: 18)
2 Standing Ovation für Gretzky und Friesen – Beim 2:7 gegen Kanada das Herz in die Hand genommen (FLENSB. TAGEBL. 3.9.1984: 4; Überschr.)
3 Wettbewerbsleiter Heinrich Brauner (2. von links) wurde mit „standing ovations" von den Teilnehmern nach dem Wettbewerb für seinen Einsatz gefeiert. (WESTF. VOLKSBL. 10.9.1984: o.S.)
4 „Adler" Bernd Franke (auf unserem Foto links, rechts Teamchef Franz Beckenbauer) fliegt nicht mehr in deutschen Fußball-Stadien. Mit einer „Standing Ovation" dankte das Braunschweiger Publikum dem 37 Jahre alten Torhüter bei seiner für ihn arrangierten Abschieds-Gala für 14 Jahre im Eintracht-Trikot. (FAZ 7.9.1985: 22)
5 Die überwiegende Zustimmung, die sich fast an jedem Abend für alle Mitwirkenden in Bravos und standing ovations deutlich abhob, drängte die hartnäckigen Buh-Rufer am letzten Abend nach der „Götterdämmerung" ins Abseits. (SÄCHS. TAGEBL. 9./10.9.1989: 5)
6 Michail Baryschnikow (45), der Star des Abends. Der Tänzer erntete stürmischen Applaus und Standing Ovations, obwohl er nur zweimal solo tanzte. (BILD DER FRAU 14.6.1993: 41; Bildunterschr.)

s t e h e n d e O v a t i o n e n <nur Pl.> ⌜vgl. ↑*Standing Ovation*⌝ ◇ 1986‖- ○ nach engl. *standing ovation(s)* [ˌstændɪŋəʊˈveɪʃn(z)] □

Vgl. ↑Standing Ovation

1 Mit minutenlangem Beifall und stehenden Ovationen feierte das Londoner Publikum am Dienstag die Leistung des deutschen Dirigenten Klaus Tennstedt bei seinem ersten öffentlichen Konzert, seit amerikanische Ärzte im Dezember vorigen Jahres bei ihm Kehlkopfkrebs diagnostizierten. (WESTF. VOLKSBL. 20.3. 1986: o.S.)
2 Über Pam Shriver ins Halbfinale – Stehende Ovationen für Steffi Graf – Zwei Punkte vor der Niederlage / Heute gegen Martina Navratilova (FLENSB. TAGEBL. 22.3. 1986: o.S.; Überschr.)
3 Als der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Bernhard Vogel hinter Kohl aufspringt, das Zeichen gebend zu stehenden Ovationen, erheben sie sich und fühlen sich plötzlich erhaben. (SPIEGEL 13.10.1986: 22)
4 Mit stehenden Ovationen wurden beim gemeinsamen Medley am Schluß die Mitwirkenden bejubelt [...]. (SÄCHS. TAGEBL. 26./27.3.1988: 5)

Star <[staːɐ, ʃtaːɐ] m; -s; -s; häufig in Komp.> 1 ⌜erfolgreiche populäre und berühmte Persönlichkeit auf dem Gebiet der unterhaltenden Kunst, meist von Schauspielern in ↑*Film* und Fernsehen, Musikern etc., die als Idol angesehen und gefeiert werden⌝ ◇ 1909‖1910 Weigand ○ aus engl. *star* [stɑː] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ „im späteren 19. Jh. übernommen" worden, Erstbeleg 1873. Stiven (1936: 91) bemerkt dazu: „In den 90er Jahren kam der *Star* [...] für ein 'besonders zugkräftiges Mitglied der Varietébühne' auf. Trotz des frühen Versuchs, das Fremdw. durch *Stern* zu übersetzen, hat sich der engl. Ausdruck, begünstigt durch seine neue Geltung im Filmwesen, vollkommen eingebürgert." Während ~ das aus dem Frz. stammende „gesucht klingende" *Vedette* ersetzt hat (vgl. Burger 1966: 37 f.) und häufiger als dt. ↑*Stern* ist, hat ~ das dt. Wort in dieser Bed. nicht völlig verdrängen können. Engl. Vorbild folgend hat ~ seine Bed. erweitert und wird zunehmend auf Bereiche außerhalb des ↑*Show-Business* übertragen und bez. 'Personen, die auf einem best. Gebiet Berühmtheit erlangt

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

haben' (vgl. ~2), wobei ~ gelegentlich auch negative Konnotationen aufweist (vgl. ~3) und schließlich 'Sachen, die Aufmerksamkeit erregen', u. a. auch Markennamen und ↑*Produkt*bez. (vgl. ~4).| In allen Teilbed. sind Bildungen häufig, in denen ~ als erster Bestandteil von Komp. in der Bed. 'beste Person, Sache etc.' auftritt. Bildungen wie ~*athlet*, ~*diplomat* etc. geben ein engl. Vorbild wieder.

Vgl. ↑All-Star-, ↓Busenstar, ↓Filmstar, ↓Gaststar, ↓Megastar, ↓Shooting Star 1, ↓Stargast, ↑Starlet, ↑Stern, ↓Superstar

1 Größen der Kunst und Wissenschaft, auch des Theaters, bezeichnete man sonst mit dem griechischen Ausdruck Koryphäen - ein berühmter Sänger in Dresden, der zu den Koryphäen der Hofoper gehörte, verwechselte dies allerdings mit Koniferen -, jetzt hört man allenthalben von dem Star einer Bühne - warum nicht deutsch 'Stern', meinetwegen erster Größe? (DUNGER 1909: 45)
2 Mary Pickford, einst der erste Star von Hollywood, und heute Filmproduzentin, hat mit Gabriel Pascal, dem geschäftlichen Vertreter Shaws in den USA, einen Vertrag unterzeichnet, der ihr angeblich die Verfilmung der Werke des Dichters ermöglicht. (SPIEGEL 15.3.1947: 13)
3 Auch heute noch haben unter den Stars der Leinwand Marika Rökk, Brigitte Horney, Marlene Dietrich, Greta Garbo, Clark Gable, Hans Albers, Heinz Rühmann und Theo Lingen in den Herzen der Frankfurter eine Vorrangstellung inne. (FAZ 1.11.1949: 12)
4 Alice und Ellen Kessler, zum erstenmal als Gäste und nicht als Stars im „Lido", kamen aus Rom. (REVUE 31.12.1961: 12; Bildunterschr.)
5 An Popularität stach sie selbst den Rock-Star Mick Jagger aus. (STERN 19.6.1975: 48)
6 Rudolf Nurejew, 39, Ballett-Star mit Welt-Erfolgen [...]. (SPIEGEL 11.4.1977: 218)
7 Als weiblicher Star der in England sehr erfolgreichen Serie „So grün war mein Tal" kommt die 42jährige jetzt an sechs Sonntagen auf den ARD-Bildschirm. (FUNK UHR 21/1977: 18)
8 Sie [Meryl Streep] wird als „Star der Achtziger" gefeiert - und fühlt sich selbst als Anti-Star, als Frau, die in kein Schema paßt. (STERN 7.4.1983: 31)
9 Richtig erotisch wurde der Film aber erst, als er Schauspielerinnen fand, die den Namen Star verdienten. (QUICK 29.12.1983: 9)
10 Filmstar Ivan Desny (62) führt heute in Ascona die attraktive Französin Ghislain Arsac (55) zum Standesbeamten. (BILD 4.9.1985: 3)

{~-Beruf (SPIEGEL 15.8.1962: 59), ~besetzung (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.), ~-Cellist (SPIEGEL 10.11.1969: 232), ~-Dirigent (ebd. 26.2.1968: 118; 19.9.1977: 252; 10.12.1979: 265; SÄCHS. TAGEBL. 2.1.1984: 2), ~-Gage (SPIEGEL 6.3.1967: 142), ~gage (ebd. 20.11.1967: 210), ~-Geiger (ebd. 9.9.1968: 168; 26.5.1986: 230), ~-Image (FAZ 31.1.1983: 21), ~komponist (SPIEGEL 30.1.1967: 109), ~kult (ebd. 20.11.1967: 210; FAZ 5.10.1982: L 9), „~kult" (NEUE WESTF. 22.7.1977: 4), ~-Machen (SPIEGEL 15.8.1962: 52), ~parade (RUNDF. U. FERNS. 8/1970: 34), ~rolle (WELT 22.1.1949: 5), ~ruhm (STERN 11.5.1983: 69), ~rummel (SPIEGEL 20.11.1967: 210; STERN 19.6.1975: 46; 7.4.1983: 54), ~theater (SPIEGEL 8.4.1968: 182), ~-Verehrung (ebd. 1.1.1968: 75);

Alt~ (STERN 19.6.1975: 49; SÄCHS. TAGEBL. 22./23.11.1980: 4), Alt-~ (ebd. 22.9.1980: 2; STERN 17.10.1985: 164), Ballett-~ (SPIEGEL 6.5.1968: 188), Chanson-~ (ebd. 13.5.1968: 173), Dirigier~ (STERN 6.9.1979: 252), Eislauf~ (SPIEGEL 26.4.1947: 13), Film~ (STERN 7.1.1962: 46; AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 41; 150), Geiger~ (SPIEGEL 11.9.1967: 181), Hollywood-~ (STERN 17.10.1985: 103), Instrumental-~ (SPIEGEL 22.7.1968: 90), Jung~ (ebd. 26.2.1968: 153), Kinder~ (QUICK 21.1.1962: 30), Klavier-~ (SPIEGEL 6.11.1967: 216), Lied-~ (ebd. 31.7.1967: 97), Maler-~ (ebd. 21.12.1981: 149), Musical~ (MITTELBAYER. ZTG. 21.11.1969: 2), Nachwuchs-~ (STERN 19.6.1975: 153), Nackt~ (QUICK 20.3.1986: 7), Opern-~ (HÖRZU 52/1961: 2), Opern~ (STERN 19.6.1975: 32), Pianisten-~ (SPIEGEL 16.5.1977: 240), Piano-~ (ebd. 1.5.1963: 86), Pop-~ (SONNTAG 19.10.1980: 6; STERN 23.12.1985: 20), Pult~ (WELT 28.8.1969: 17), Pult-~ (FAZ 20.3.1970: 11), Sänger~ (SPIEGEL 27.11.1963: 86), Show~ (ebd. 15.5.1963: 52; MÜNCHN. MERKUR 20.2.1970: 13; ZEIT 2.1.1981: 12), Spitzen~ (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: 73), Super~ (STERN 6.2.1986: 87), Tanz~ (SPIEGEL 3.10.1977: 262), Tanz-~ (ebd. 10.5.1982: 250), Teenager-~ (STERN-TV 30.1.1986: 15), Top~ (SPIEGEL 31.7.1967: 86), Volksmusik-~ (DT. PANORAMA 4/1966: 72), Welt~ (WOCHE 5.6.1969: 11);

~tum (WELT 22.3.1979: 9; FAZ 28.7.1984: 21)}

2 <meist in Komp.> ⌜Person, die auf einem best. Gebiet außerhalb der Unterhaltungsindustrie, z. B. im Sport oder in der Politik, durch herausragende Leistungen Berühmtheit erlangt hat, im Mittelpunkt des Interesses steht⌝ ◇ 1947 in dem Komp. *Tennis*~ ‖ 1970 Neske ○ aus engl. *star* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Die Zuordnung der Belege zu den Teilbed. 2 und 3 ist nicht immer eindeutig möglich.

Vgl. ↑All-Star-, ↑Stern, ↓Superstar

1 Unter dem Jubel der Zuschauer, der vor allem dem in der tschechischen Mannschaft spielenden Stürmer und Tennisstar Franz Drobny galt, wurde die [*sic*] USA-Team 6:1 überfahren. (SPIEGEL 1.3.1947: 12)
2 Unbestrittener „Star" war natürlich der zweimalige Deutsche Leichtgewichtsmeister Wolfgang Piritz (Tegel) der mit großartiger Technik Hauptanteil am Sieg seiner Mannschaft hatte, in der jedoch auch die beiden

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Deutschen Jugendmeister Gerhard und Bauer ungeschlagen die Kämpfe überstanden. (WELT 5.4.1954: 6)
3 Keiner im Team ist seines Postens sicher, hinter jedem, selbst hinter di Stefano und Puskas und Didi, lauert das Double, der Ersatz, der sich nichts sehnlicher wünscht, als daß der Star erkranke, daß er seine Form verliere und daß ihm, dem Herrn Niemand, nun der Augenblick gnädig sei. (ebd. 5.9.1959: 13)
4 Immer, wenn es um Ministerposten geht, können Bonns Polit-Stars [...] kaum noch risikolos von einem Zimmer ins nächste wechseln. (SPIEGEL 17.9.1963: 19)
5 So entwickelte z. B. der finnische Star-Architekt Eero Saarinen für den Dulles-Airport, den repräsentativen Luftbahnhof von Washington, die „Mobile Lounges", um die zeitraubende „Spring-Prozession" der Passagiere von der Schalterhalle in die Flugzeuge um zwei Stationen zu kürzen [...]. (DT. PANORAMA 15/1966: 33)
6 Schiller avancierte zum Bundeswirtschaftsminister und Star der [...] Sozialdemokratischen Partei. (SPIEGEL 9.1.1967: 22)
7 Dann, am Donnerstag vergangener Woche, präsentierte sich der ehemalige EWG-Präsident in der Saarbrücker Kongreßhalle dem christdemokratischen „Euroforum 68" als neuer Star seiner Partei. (ebd. 29.1. 1968: 24)
8 Die Spitzenstars der deutschen Parteien hatten es beschworen und so kam es denn auch: Die Landtagswahlen in drei Bundesländern wurden zu kleinen Bundestagswahlen, zu einem großangelegten Test für die sozialliberale Regierung in Bonn und damit zu einem Volksentscheid. (MITTELBAYER. ZTG. 15.6. 1970: 1)
9 Operationen am offenen Herzen, einst mutige Tat von Star-Chirurgen, wurden fast schon zur Routine. (SPIEGEL 19.5.1975: 110)
10 [...] Ravens, der [...] den CDU-Star Ernst Albrecht schlagen soll [...]. (ebd. 10.1.1977: 60)
12 Einen Staranwalt kann sich der Schrankenwärter nicht leisten, wenn er vergaß, den Übergang zu schließen. (ebd. 14.12.1987: 28)

{~-Advokat (SPIEGEL 21.2.1962: 44), ~-Akteur (ebd. 9.10.1963: 134), ~anwalt (ebd. 4.7.1962: 74; 17.7. 1967: 34; MITTELBAYER. ZTG. 21.6.1969: 14), ~-Archäologe (SPIEGEL 26.8.1967: 92), ~architekt (ebd. 17.9.1963: 37; 7.8.1967: 25), ~-Architekt (ebd. 19.6.1967: 102; 21.3.1977: 231; 17.12.1984: 94), ~-Architektin (ebd. 24.4.1967: 100), ~autor (ebd. 3.10. 1962: 111), ~-Autor (ebd. 29.4.1968: 31), ~-Beruf (ebd. 17.10.1977: 274), ~-Chirurg (ebd. 26.9.1962: 88; 11.12.1967: 154; 14.7.1969: 208; 3.10.1977: 264), ~-Debatter (ebd. 11.5.1970: 54), ~-Diplomat (ebd. 19.9. 1962: 28; 15.1.1968: 71), ~dozent (ebd. 27.7.1970: 132), ~-Elf (ebd. 8.12.1965: 140), ~-Figaro (ebd. 10.2.1969: 157), ~-Funktionär (ebd. 23.2.1970: 26), ~gauner (WOCHE 22.11.1968: 2), ~-Germanist (WELT AM S. 25.1.1970: 5), ~glossist (SPIEGEL 15.12.1969: 178), ~-Horrorschriftsteller (ebd. 14.5. 1984: 211), ~-Illusionist (ebd. 30.1.1963: 46), ~journalist (ebd. 27.11.1963: 66), ~-Journalist (ebd. 16.12. 1968: 107; MITTELBAYER. ZTG. 10.12.1969: 1; WELT 3.6.1977: 1; SPIEGEL 13.8.1984: 87), ~-Kikker (ebd. 29.4.1968: 114), ~kicker (ebd. 25.4. 1977: 119), ~-Knipser (ebd. 25.4.1966: 96), ~-Koch (STERN 17.10.1985: 103), ~-Kolumnist (SPIEGEL 27.6.1962: 74; 8.4.1968: 114), ~kolumnist (ebd. 20.5. 1968: 126), ~kommentator (AKTUELL 26.5.1962: 25; HAMB. ABENDBL. 24.7.1962: 1), ~kritiker (SPIEGEL 16.5.1977: 229), ~-Literat (ebd. 21.2.1966: 58), ~-Manager (ebd. 14.7.1965: 36), ~mannequin (ebd. 10.2.1969: 157), ~-Mediziner (ebd. 20.10.1969: 201), ~-Minister (ebd. 8.5.1967: 30), ~-Modelist (ebd. 11.8.1969: 124), ~-Nachwort (ebd. 30.9.1969: 221), ~-Patient (ebd. 17.2.1969: 132) ~-Photograph (ebd. 20.5.1968: 70; 18.7.1962: 69; 18.8.1969: 48), ~photograph (ebd. 20.11.1967: 170); ~planer (ebd. 9.3.1970: 36), ~-Prediger (ebd. 18.12.1967: 61), ~-Professor (BILD 2.9.1963: 1), ~-Rennfahrer (SPIEGEL 19.8.1968: 34), ~-Schreiber (BILD AM S. 16.9. 1984: 10), ~-Soziologe (SPIEGEL 4.7.1962: 24), ~-Spieler (RUNDF. U. FERNS. 22/1971: 10), ~spieler (WELT 12.10.1977: 10), ~spion (SPIEGEL 24.2.1969: 78), ~-Sportler (ebd. 16.1.1967: 53), ~stylist (ebd. 2.4.1979: 239), ~tenor (ebd. 16.10.1967: 217), ~-Theologe (ebd. 18.9.1967: 150; 30.10.1967: 52; 18.12. 1967: 61), ~trainer (ebd. 4.4.1966: 119), ~-Trainer (MITTELBAYER. ZTG. 20.3.1969: 3), ~-Trompeter (SPIEGEL 7.4.1969: 194), ~verkäufer (ZEIT 4.10. 1968: o.S.; SPIEGEL 23.5.1977: 92), ~-Verteidiger (ebd. 27.12.1976: 46), ~vertreter (ebd. 26.2.1968: 38; 30.9.1968: 54), ~-Werber (ebd. 10.10.1966: 150; 5.12. 1966: 68), ~zauberer (HAMB. ABENDBL. 24.7. 1962: 9);

Alt~ (SPIEGEL 23.6.1969: 29), Apo-Alt~ (ebd. 24.5. 1976: 91), CDU-~ (ebd. 8.12.1965: 31; 22.5.1967: 40; 29.1.1968: 24; 11.10.1976: 134), CDU-Junior~ (ebd. 13.5.1968: 28), DDR-Basketball-~ (ebd. 2.10.1967: 109), Debatten-~ (ebd. 29.6.1970: 23), Denker-~ (ebd. 25.3.1968: 178), Entspannungs~ (ebd. 17.1.1977: 83), FDP-~ (ebd. 29.7.1968: 24; 18.8.1969: 3), Hospital-~ (ebd. 17.10.1966: 109), Jung-~ (ebd. 13.5. 1968: 112), Kabinett~ (ebd. 3.8.1970: 28), Kanzler~ (ebd. 22.5.1967: 34), Labour-~ (ebd. 8.8.1962: 48), Links-~ (ebd. 8.7.1968: 76), Mode-~ (ebd. 11.12. 1967: 143), Neu~ (ebd. 22.1.1968: 25), Partei~ (ebd. 13.5.1968: 32), Rad-~ (ebd. 24.7.1967: 88), Rallye-~ (ebd. 6.4.1970: 172; 25.5.1970: 162), Redner~ (ebd. 5.2.1968: 34), Regierungs~ (ebd. 31.7.1967: 21), Ski-~ (WELT 23.1.1962: 8; SPIEGEL 23.12.1968: 114), SPD-~ (ebd. 20.6.1962: 38; 4.12.1967: 36; 13.5. 1968: 31), SPD-Nachwuchs-~ (ebd. 15.4.1968: 27), Spitzen-~ (ebd. 31.7.1967: 84), Sport-~ (ebd. 11.4. 1966: 73), Sprint-~ (ebd. 18.3.1968: 127), Sturm-~ (ebd.: 124), Stürmer~ (MITTELBAYER. ZTG. 14.5.1969: 10), Tennis~ (SPIEGEL 25.3.1968: 124), Talar-~ (WELT 27.11.1979: 18), Verkaufs-~ (SPIEGEL 19.2.1968: 57), Werbe~ (ebd. 18.9.1967: 54), Zeitungs~ (ebd. 10.7.1963: 44)}

3 <häufig abwertend> ⌜bekannte, häufig „berühmt-berüchtigte" Person, die im Mittelpunkt des Interesses steht oder stehen möchte, sich in den Vordergrund drängt, die Hauptrolle spielen will, sich (zu sehr) um öffentliches Ansehen bemüht⌝ ◇ 1947‖1978 DtFWb ○ aus engl. *star* □ Die Zuordnung der Belege zu den Teilbed. 2 und 3 ist nicht

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

immer eindeutig möglich; sie hängt von der Einstellung des Sprechers oder Schreibers zu der mit ~ bez. Person ab, die häufig nur anhand eines größeren Kontextes zu erschließen ist. Carstensen (1965: 183) bemerkt dazu: „In relativ vielen Zusammensetzungen, allerdings hauptsächlich SPIEGEL-Bildungen, erhält *Star-* eine Bedeutung, die noch weiter von der ursprünglichen abweicht: etwa 'bekannt', gar 'berüchtigt', '(zu sehr) um öffentliches Ansehen bemüht' usw., also mit Bedeutungsverschlechterung und in wertender Funktion." Dem engl. Vorbild fehlt diese pejorative Nuance: „in popular [German] usage an object of veneration, *Star* (m.) becomes an object of sarcasm in an example like *T. E. Lawrence, der Star des Spätimperialismus* [Zeit 1.12.1967: o.S.]" (Buck 1974: 136). Auch Oksaar (1976: 71) bemerkt, „daß die Bildungen mit *Star* auch mit pejorativen Konnotationen verbunden werden können. [...] Diese betreffen weniger die Berufsqualität als andere Merkmale bei *Star-*, die mit [hervorragend], [sehr bekannt] gebündelt sein können, wie [publizitätseifrig], [launisch] u. dgl. [...]. Die Bildungen mit *Star* [...] stehen auf der Grenze zu Charakteronymen und sind pragmatisch an einen beschränkten Sonderkreis gebunden. Interpretationsunterschiede hängen u. a. vom Alter der Empfänger ab".

1 Wenn auch die russische Sportzeitung „Sowjet-Sport" die Leitung des Sowjetsportes angreift und ihr vorwirft, daß die Massen der Arbeiter zugunsten weniger Stars geschädigt werden, so steht doch der Massensport im Vordergrund der russischen Sporterziehung. (SPIEGEL 15.2.1947: 12)
2 Jerry Giesler, 75, Star-Anwalt des Hollywood-Clans [...]. (ebd. 10.1.1962: 77)
3 Im selben Augenblick habe der Herr Präsident gereizt auf den Tisch geschlagen: „Dieser Star-Richter! Dieser Star-Richter!" (ebd. 31.1.1962: 18)
4 Der außenpolitische Star-Abendländler der CDU, Freiherr zu Guttenberg, wurde schärfer [...]. (ebd. 14.2. 1962: 19)
5 Der im Ostzonen-Volksmund als „VEB" („volkseigener Baron") bespöttelte Atom-Star [von Ardenne] übernahm die Leitung eines volkseigenen Forschungsinstituts [...]. (ebd. 21.7.1965: 70)
6 Bald zeigte sich aber, daß die Nachwuchsförderung im DTTB unzulänglich war. Er konnte sich nur auf die Künste seiner Schaumschläger-Stars Eberhard Schöler und Agnes Simon verlassen. (ebd. 8.4.1968: 168)
7 Das Guckloch in ihrer Zelle in der Frauenstrafanstalt Aichach war von innen mit einem Tuch verhängt, als neugierige Journalisten dieser Tage einen Blick auf die „Stargefangene" des einzigen Frauengefängnisses in Bayern erhaschen wollten. (MITTELBAYER. ZTG. 26.6.1969: 3)
8 Einen Starauftritt im Bonner Sommertheater verschaffte sich Baden-Württembergs CDU-Ministerpräsident Lothar Späth. (SPIEGEL 23.7.1984: 18)

4 ⌜herausragende, außergewöhnliche Sache, die bes. attraktiv und beliebt ist, Aufmerksamkeit erregt⌝ ◇ 1963 in dem Komp. *Reemtsma-~* ‖1970 Neske ○ aus engl. *star* □ Ortner (1981: 186-188) führt im Zusammenhang mit der Verwendung von ~ und *Top~* in der Mode auch Begriffe wie *Favorit*, *Hit*, *Schlager*, *Bestseller*, *Trumpf*, *Knüller*, *König(in)*, *Spitzenreiter*, *Nummer eins* und *Liebling(s)* auf, die zum Teil synonym mit ~ verwendet werden. Gelegentlich erscheint ~ im Dt. auch als Bestandteil von Marken- oder ↑*Produkt*namen (vgl. 12-14).

1 Es folgen die beiden Reemtsma-Stars „Ernte 23" [...] und „Peter Stuyvesant" [...]. (SPIEGEL 3.7.1963: 31)
2 Vom November an soll der Star der Nordatlantik-Route [die Rotterdam] von New York aus nur noch zu Vergnügungsfahrten in die Karibische See starten oder mit reichen Urlaubern an Bord auf Weltreise gehen. (ebd. 2.9.1968: 100)
3 Stars der Olivetti-Elektronik aber sind die sogenannten „Terminals": an jeden Großcomputer anzuschließende Vorsatzgeräte, die Anfragen an die Maschine richten und Fragen sowie Antworten speichern können. (ebd. 28.10.1968: 122)
4 Absoluter Star des Salons ist der neue „Porsche 917". (MITTELBAYER. ZTG. 13.3.1969: 5)
5 Ist Bad Dürkheims berühmter „Wurstmarkt" im September (13. bis 16. und 19. bis 22. September) als eines der ältesten Weinfeste und eins mit internationaler Ausstrahlung anzusprechen, so ist „Star" im Oktober das Deutsche Weinlesefest in Neustadt in der Pfalz, das vom 4. bis 13. Oktober mit einem großen gesellschaftlichen Programm gefeiert wird. (WELT 5.9. 1969: o.S.)
6 Besuchen Sie die rollende Renault-Revue. Renault präsentiert hier die Stars aus seinem erfolgreichen Welt-Programm. (MITTELBAYER. ZTG. 11.11. 1969: 18)
7 Unser Star ist wieder dar! In Silber, Rot und Blau! 115,- Mark kostet er! Unser Star unter den Skistiefeln. (ebd. 18.12.1969: 15)
8 Die Franzosen, insbesondere Renault, eroberten weites Terrain in der kleinen Klasse, und Ford ist mit seinem Fiesta ein Star auch auf dem italienischen Markt geworden. (SPIEGEL 6.12.1976: 142)
9 Zudem ist Cannes, unbestrittener Star unter den Filmfesten, seit Jahren bemüht, das Beste vom Besten für sich zu buchen mit Erfolg. (ebd. 27.2.1978: 193)
10 Mit einem totalen Umbau der Innenräume und der

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Decks sowie mit neuer Technik im Maschinenraum will Klosters die Ex-„France" zum Star seiner Karibik-Flotte machen. (ebd. 20.8.1979: 81)
11 Beim Markentransfer übernimmt das neue Produkt das Image der Starmarke! (FAZ 26.5.1987: B 15)

* * *

12 Neu: elasti-star (CONSTANZE 28/1966: 37)
13 REVUE-mini-star, die Kleinstbildkamera für die Westentasche. Wesentlich kleiner als eine Zigarettenschachtel – und trotzdem eine technisch perfekte Kamera (PROSPEKT der Fa. FOTO-QUELLE, Nürnberg, Herbst 1969)
14 Ein Weltstar unter den Nähmaschinen: Ideal Topstar „Electronic" mit Zauberknopf-Programm (BILD + FUNK 46/1971: 99; Anz.)

¦~flugzeug (SPIEGEL 18.9.1967: 32), ~preis (MITTELBAYER. ZTG. 26.6.1971: 15), ~-Produkt (SPIEGEL 3.10.1977: 119), ~-Route (ebd. 25.3.1968: 41), ~-Story (ebd. 10.6.1968: 46), ~-Unternehmen (ebd. 17.10.1966: 90), ~-Verlag (ebd. 18.9.1967: 150), ~-Wodka (ebd. 6.10.1965: 106);

Genuß-~ (ebd. 7.4.1980: 247), Markt-~ (ebd. 27.9.1976: 170), 'Topf~' (RUNDF. U. FERNS. 39/1969: 101), Welt~ (ebd. 43/1970: 25)¦

Stargast, Star-Gast <['sta:ɐ-, 'ʃta:ɐ-]> ⌜bekannte oder bes. beliebte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, die als prominenter Besucher an einer Unterhaltungsveranstaltung teilnimmt oder in einer (Fernseh-)Sendung auftritt und dort einen Teil des Programms bestreitet⌝ ◇ 1967‖- ○ nach engl. *guest star* ['geststɑ:] □ Im Dt. werden die beiden Bestandteile des Komp. auch häufig zu ↓*Gaststar* umgestellt.

Vgl. ↓Gaststar, ↑Star 1

1 Obwohl Sowjetbotschafter Zarapkin und US-Botschafter McGhee an diesem Tage der Hannover-Messe gleichfalls ihre Aufwartung machten, avancierte Sölle zum Star-Gast der westdeutschen Industrieschau 1967 […]. (SPIEGEL 8.5.1967: 36)
2 Der Stargast: Rudolf Schock. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 97)
3 Das Mimodram wurde zum Auslöser für den Sex-Weltbestseller der 70er Jahre und machte die vormalige Columbia-Doktorandin zum Stargast amerikanischer Talkshows. (SPIEGEL 5.9.1977: 182)
4 Stargast einer politischen Diskussion im Studio von Radio Warszawa war der Minister für Preise, Zdzislaw Krasinski. Er sollte die Notwendigkeit geplanter Preiserhöhungen erklären. (ebd. 4.3.1985: 140)
5 Sie ist die schönste Botschafterin des Hauses Dior: Prinzessin Caroline, 29, war Stargast bei der „Nuit Dior", einer Modenschau im Sporting Club von Monte Carlo. (QUICK 20.3.1986: 143)
6 Stargast ist Joan Orleans – Mit dem Stargast Joan Orleans und der Münchener Atlantis Showband stehen die Hauptakteure für die „Blau-Weiße-Nacht" des TuS am 16. Januar in der Paderhalle fest. (NEUE WESTF. 11.12.1987: o.S.)
7 Jeanne Moreau war als Stargast zum zweiten Hamburger „Festival der Frauen" geladen, an dem bis Anfang Oktober Künstlerinnen aus 21 Ländern teilnehmen. (SPIEGEL 5.9.1988: 211)

Busenstar, Busen-Star <['--sta:ɐ, '--ʃta:ɐ] m; -s; -s> ⌜bekannte ↑*Film*schauspielerin, die vor allem wegen ihres üppigen Busens eine starke sexuelle Wirkung hat⌝ ◇ 1969‖1976 GWb ○ aus dt. *Busen* und engl. *star* [stɑ:] □ Ein ~ entsprechendes engl. Komp. läßt sich in engl. Wbb. nicht feststellen.

Vgl. ↑Star 1

1 „Ich [Frau Susanne, Nürnberg] schaffe keine Dutzend-Klischees und keine Pin-up-girls oder Busenstars à la Hollywood, […]." (MITTELBAYER. ZTG. 3.6.1969: 8)
2 […] und ein Porträt von Sylvia Koscina, 44, Busenstar der 60er Jahre […] (SPIEGEL 25.4.1977: 247)
3 Der englische Busen-Star Joan Collins, 45, drehte die meisten Filme in den 50er und 60er Jahren in Hollywood. (WELT 31.3.1978: 22)
4 Busen-Stars Sophia Loren, Jayne Mansfield […]. Busen-Star Jane Russell (SPIEGEL 24.7.1978: 128; Bildunterschr.)
5 Mit Busen-Star Barbara Valentin und mit Eddie Constantine drehte Gerhard Schmidt diese Parodie über Filmemachen, betrachtet aus der Perspektive eines Statisten. (ebd. 4.6.1979: 223)
6 Von den Medien fühlt sie sich „verarscht": Rosemarie Heinikel, neben Uschi Obermeier Sex-Idol der Apo, hat ihre „Vermarktung" zum Busenstar schon früh beklagt. (ebd. 25.1.1982: 147)
7 Nicht zufällig präsentieren sich Busenstars um die Vierzig, wie Ursula Andress und Claudia Cardinale, als begeisterte späte Mütter mit einem Baby auf dem Arm. (ebd. 26.11.1984: 73)
8 Jane Russell, anfangs der 40er Jahre Hollywoods erster großer Busenstar, bereitete den Weg für eine ganze Reihe kurvenreicher Filmdarstellerinnen vor. (NEUE WESTF. 21.6.1986: o.S.)
9 Schon zum drittenmal reißt sich Busenstar Dolly Dollar, 25, auf dem Ledersitz des schwarzen Jaguar die Kleider vom Leib. (QUICK 17.2.1988: 52)

Film·star <['fılmsta:ɐ, 'fılmʃta:ɐ] m; -s; -s> ⌜Person, die durch Auftritte in ↑*Film*en 2 bekannt und populär geworden ist⌝ ◇ 1947‖1934 DR ○ aus engl. *film(-)star* ['fılmstɑ:] □

Vgl. ↑Film 2, ↑Star 1

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Es ist ein paar Tage her, daß zwei Filmstars die Worte einer Film-Liebesszene telephonierten. Es waren Ingrid Bergman und Charles Boyer. (SPIEGEL 15.2.1947: 19)
2 Filmstars, Modeärzte und andere Freiberufliche setzen ihre Einkommen auf einem so niedrigen Niveau fest, das höchstens ein kleinerer Unternehmer ehrlicherweise glaubhaft machen kann. (FAZ 28.9.1963: 7)
3 […] im Luxusdorf der Filmstars und Millionäre […]. (BRAVO 50/1971: 17)
4 […] aber auch Filmstars wie Charlie Chaplin […]. (KLEINE ZTG. 6.7.1974: 15)
5 In Las Vegas kam der motorische Besitz des verstorbenen Filmstars Steve McQueen unter den Hammer. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 150)
6 Modische Rückkehr der Filmstars - Bei der Kleidung für den Winter sind Greta Garbo und Marlene Dietrich Vorbild (WESTF. VOLKSBL. 4.9.1985: o.S.; Überschr.)

Gaststar, Gast-Star <['-sta:ɐ, '-ʃta:ɐ] m; -s; -s> ⌜bekannte oder bes. beliebte Persönlichkeit aus dem Bereich der unterhaltenden Kunst (Schauspieler, Sänger, Musiker etc.), die in einer Unterhaltungsveranstaltung als Gast einen Teil des Programms bestreitet bzw. in einer Fernsehserie vorübergehend eine Rolle übernimmt⌝ ◇ 1969‖- ○ nach engl. *guest star* ['geststɑ:] □ Die engl. Form *guest star* ist im Dt. selten (vgl. 5).

Vgl. ↑Star 1, ↓Stargast

1 Montreal, die Über-Zwei-Millionen-Stadt, liegt über 200 Kilometer fern und kommt als Publikumslieferant nur für Träumer in Betracht, zumal jeder ausländische Gaststar ohnehin in Montreal auftritt. (WELT 12.8.1969: 15)
2 Und die Kunst des Talkmasters besteht allein darin, den Gaststars aus Politik, Kultur, Sport und Show-Business mit Charme und List die Zunge zu lösen. (SPIEGEL 17.9.1973: 169)
3 Andererseits verschönen Gast-Stars aus dem Westen DDR-Bürgern den Feierabend und versöhnen diese möglicherweise mit ihrem Staat. (ebd. 24.4.1978: 241)
4 Zum Stammpersonal der Serie, das als Identifikationsfolie auch ohne besondere darstellerische Fähigkeiten auskommt, müssen Gaststars hinzugezogen werden, die mehr Profil zeigen dürfen oder sollen. (FAZ 29.10.1985: 26)

* * *

5 Und der „guest star" bekommt bis zu 15 Minuten: Peter Alexander war schon da, der un-internationalste […]. (HAMB. ABENDBL. 23.9.1968: 7)

Me·ga·star, Mega-Star <['mɛgasta:ɐ, 'mɛgaʃta:ɐ] m; -s; -s> ⌜überaus erfolgreicher ↑*Star* 1⌝ ◇ 1988‖1990 DF ○ aus engl. *megastar* ['megəstɑ:] □ Der ~ übertrifft noch den ↓*Superstar* in seiner Popularität.

Vgl. ↑Star 1, ↓Superstar

1 Michael Jackson, 29, amerikanischer Megastar, ist in Italien in Zahlungsverzug geraten. (SPIEGEL 8.8.1988: 156)
2 Zum einen, weil man noch kaum mit resoluteren Managern als den Verantwortlichen von Goskonzert einen Vertrag abgeschlossen hat, und zum anderen, weil sich die frischgekauften Megastars zwischen Ost und West in keinster Weise wie solche benehmen. (WIENER 8/1988: 19)
3 Sie schwärmt vom androgynen Megastar Michael Jackson und besucht seine Konzerte, nur wird sie, anders als gewöhnliche Fans, zur Starparade ins Hotel „Los Monteros" in Marbella gebeten. (SPIEGEL 29.8.1988: 154)
4 Selbst der heutige Mega-Star Bruce Springsteen schaffte den Durchbruch erst, nachdem er sich von dem Bob-Dylan-Image löste, das seine Plattenfirma ihm verpaßt hatte. (ebd. 16.1.1989: 154)
5 Es begann die Affaire d'amour der sechziger Jahre, die Romanze mit der „amerikanischen Ikone", mit Elizabeth Taylor Megastar. (ebd. 30.1.1989: 164)
6 Großer Andrang der Megastars - In der Sommer-Festival-Saison 1990 kommt einiges auf die Geldbörsen zu. Der Andrang der Megastars ist groß. Am 26. Mai kommt Tina Turner nach Köln, am 9. Juni „Prince". (WESTFALENPOST 17.11.1989: o.S.)
7 Michael Jackson, 31, Mega-Star der Popkultur, erschloß sich ein neues Medium. (SPIEGEL 22.1.1990: 207)
8 Die Lieder von Al Bano […] und Romina Power […] gefallen dem Mega-Star [Michael Jackson] so gut, daß er eine Melodie bei Al Bano und Romina geklaut hat […]. (BILD AM S. 28.3.1993: 9)

Shoo·ting Star, Shooting-Star <['ʃu:tiŋsta:ɐ, 'ʃu:tiŋʃta:ɐ] m; -s; -s> 1 ⌜Person, bes. in der Unterhaltungsindustrie und im Sport, die häufig überraschend bekannt wird und Erfolg hat, der so ein kometenhafter Aufstieg vom Unbekannten oder Außenseiter an die Spitze gelingt⌝ ◇ 1983‖1974 DF ○ aus engl. *shooting star* [ˌʃu:tɪŋ'stɑ:], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Newcomer 1, ↑Senkrechtstarter 2a, ↑Star 1

1 Niemczyks Volleyball-Mädchen als „Shooting Stars" - […] Von zehn auf sechs: Die bundesdeutsche Damen-Nationalmannschaft ist bei der Volleyball-Europameisterschaft in der DDR der „Shooting Star". (WESTF. VOLKSBL. 21.9.1983: o.S.)
2 Peter Illmann (26), „Shooting-Star" im deutschen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Fernsehen, kokettiert mit seinem frischen Ruhm. (BILD AM S. 16.10.1983: 54)
3 Ein Olympiafahrer aus Ostwestfalen-Lippe - Ingo Wittenborn der Shooting-Star der Radsportszene (NEUE WESTF. 7.7.1984: o.S.)
4 Madonna, die mit ihren Pop-Hits „Like a Virgin" und „Material Girl" erst nach Drehbeginn zum Shooting Star wurde, lockt das Publikum, und dann singt sie kaum. (SPIEGEL 5.8.1985: 134)
5 Ihre neue Schallplatte stellt Schlagersternchen Tanja Stein am Dienstag, 1. April im Paderborner Bierlokal „Globetrotter" vor. Der gerade 15jährige Teenager wurde im Herbst vergangenen Jahres als „Shooting Star" der Saison mit der „Goldenen Europa" ausgezeichnet. (WESTF. VOLKSBL. 27.3.1986: o.S.)
6 Sowohl Kohler als auch Hörster waren die Shooting-Stars der Kickerszene. Durch Topleistungen katapultierten sie sich im ausverkauften Idraetspark von null auf hundert. (NEUE WESTF. 26.9.1986: o.S.)
7 Panflöter Edward Simoni, der Shooting-Star 1991, wurde in der Rückblicksendung „Menschen '91" nicht berücksichtigt - Moderator Jauch gefiel die Musik nicht. (HÖRZU 13.11.1992: 8)
8 Starke Leistungen bei Schachturnier in Ungarn - Labahn „Shooting Star" (NEUE WESTF. 27.8.1993: o.S.; Überschr.)

2 <selten> ⌜Sache, die (häufig überraschend) sehr schnell ungewöhnlich großen Erfolg hat⌝ ◇ 1985‖1982 DF ○ aus engl. *shooting star*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ *GWb* (1980) und *DU* (1989) grenzen ~ in dieser Bed. ein: „neuer, sehr schnell erfolgreich gewordener Schlager."

Vgl. ↑Newcomer 2, ↑Senkrechtstarter 2b

1 Ihm folgten der Opel-Kadett mit fast 174000 (191000) und der Mercedes 190 mit 106100 (65300) erstmals zugelassenen Exemplaren. Damit ist der 190er der „Shooting Star" (Hitparaden-Jargon für rasantes Nach-Vorne-Preschen): Er verbesserte sich vom 14. auf den dritten Platz. (HERSF. ZTG. 26.1.1985: o.S.)

Su·per·star <['zu:pɐsta:ɐ, 'zu:pɐʃta:ɐ] m; -s; -s> ⌜großer und berühmter ↑*Star* 1, 2, der andere überragt, an Beliebtheit übertrifft⌝ ◇ 1974‖1973 DR ○ aus engl. *superstar* ['su:pə͵stɑ:] □ Die Übertragung von ~ auf Institutionen oder Sachen ist selten (vgl. 9). Bildungen wie *Ronald Reagan* ~, *Johannes Paul* ~ sind ironisierend und gehen wahrscheinlich auf das Pop-Musical *Jesus Christ* ~ zurück (vgl. 10f.).

Vgl. ↓Megastar, ↑Star 1, 2, ↑Super(-)

1 [...] stand ihm doch [...] der Superstar (wie man das heute wohl nennt) seinerzeit zur Verfügung: Hans Moser. (PRESSE 17.8.1974: 8)
2 Der 1,54 Meter große Politiker [Teng Hsiao-ping] war tagelang Superstar der US-Medien. (SPIEGEL 5.2.1979: 116)
3 Jörg Zink, den sie im Schwäbischen schlicht den „Fernsehpfarrer" nennen, ist sicherlich der Superstar unter den protestantischen Pastoren der Bundesrepublik. (ZEIT 8.2.1980: 12)
4 Sie [Meryl Streep] wäre brennend gern der neue Anti-Superstar, ohne Koketterie. (STERN 7.4.1983: 33)
5 Es soll die Show der Superlative werden, mit Superstars und Milliarden Zuschauern. Der Grund ist nicht super: der Hunger in Afrika. (SPIEGEL 8.7.1985: 152)
6 Als der Superstar am Morgen die Frühstücksrechnung in Kopenhagens „Plaza Sheraton"-Hotel flüchtig quittiert, bittet ihn die junge Serviererin: „Würden Sie Ihren vollen Namen hinschreiben, Sir?" Der hagere Blonde mit dem zerknautschten Gesicht setzt artig in Druckbuchstaben dazu: Knopfler. Keine Reaktion. Mark Knopfler, 36, Chef der britischen Rock-Gruppe „Dire Straits", ist eben ein Dutzendtyp. (STERN 14.11.1985: 217)
7 Jahrelang mußten farbige Sopranstimmen um ihre Karriere kämpfen. Heute sind viele schwarze Primadonnen, wie Jessye Norman, Superstars (ebd. 12.12. 1985: 72; Bildunterschr.)
8 Es war am 4. Januar 1957. Red Skelton war einer der echten Superstars in Hollywood. (GONG 31/1993: 8)

• • •

9 Wer zum gleichen Zeitpunkt auf IBM, den Superstar der Elektronikbranche setzte, hat seinen Einsatz nur verdoppelt. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 66)
10 In zwölf Tagen legte Johannes Paul Superstar über 30.000 Kilometer zurück, hielt in 13 Städten 70 Reden und Messen, besuchte Gefängnisse und Armenviertel. (SPIEGEL 14.7.1980: 85)
11 Wie auch immer das endgültige Urteil über diesen Präsidenten ausfallen wird - sechs Jahre Ronald Reagan Superstar waren eine beispiellose Erfolgsstory. (ebd. 8.12.1986: 125)

Star·figh·ter <['sta:ɐfaitɐ, 'ʃta:ɐfaitɐ] m; -s; -> ⌜einsitziges amerikan. Kampfflugzeug vom Typ Lookheed F-104, das bes. in den 60er Jahren u.a. von der Bundesluftwaffe eingesetzt wurde⌝ ◇ 1966‖1966 DF ○ aus engl. *Starfighter* ['stɑ:faɪtə] □ Bes. bekannt geworden ist ~ durch die Berichte über die zahlreichen Abstürze der Maschinen dieses Typs.

1 Japanischer Starfighter stürzte ins Meer - Ein japanischer Düsenjagdbomber vom Typ F 104-J „Starfighter" ist am Dienstag aus noch ungeklärter Ursache ins Meer gestürzt. (WELT 19.1.1966: 1)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 Ein „Starfighter" des Jagdgeschwaders 71 „Richthofen" vom Typ F 104 G ist am Donnerstagnachmittag in der Nähe des Flugplatzes Wittmundhafen (Ostfriesland) abgestürzt. (ebd. 21.1.1966: 1)
3 Die Bundeswehr selbst besitzt 700 Kernwaffeneinsatzmittel, darunter 200 „Starfighter" [...]. (URANIA 1/1967: 45 f.)
4 Ausschlaggebend war auch der Absturz von vier Starfightern am 19. Juni 1962, die für Flugvorführungen anläßlich der Indienststellung des Jagdbombergeschwaders 31 bei Nörvenich bei Köln übten. (SÜDDT. ZTG. 20.1.1982: o.S.)
5 Schon stürmen unsere tapferen Jungs von der Bundeswehr ins Wattenmeer (der allgemeine Bildungsstand macht's möglich), schon stürzen unsere Starfighter in die Nordsee (das tun sie zwar immer, aber im Krieg ist's was anderes). (STERN 3.6.1982: 83)

{ ~pilot (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 27);

Stargast: Vgl. ↑**Star** (↓Stargast)

Star·let, Starlett <['sta:ɐlɛt, 'ʃta:ɐlɛt] n; -s; -s| häufig abwertend> ⌜ehrgeiziger junger weiblicher Nachwuchsstar im Unterhaltungsgeschäft, insbes. eine junge ↑*Film*schauspielerin, die gern ein ↑*Star* 1 werden möchte, sich wie ein ↑*Star* 1 fühlt oder so benimmt⌝ ◇ 1953‖1960 DF ○ aus engl. *starlet* ['stɑ:lɪt] □ Nach *DtFWb* (1978) ist die vereinzelt neben ~ zu findende Form *Starlett* „wohl unter Einfluß von gleichbed. frz. *starlette*" entstanden. Carstensen (1965: 184) und *Heberth* (1977) bemerken, daß die negativen Konnotationen, die ~ im Dt. häufig anhaften, dem engl. Vorbild fehlen.| Gelegentlich findet man auch die dt. Form ↓*Sternchen*.| Als 'Bez. für eine männliche Person, die gern ein ↑*Star* sein möchte und sich so benimmt' ist ~ im Dt. selten (vgl. 12 f.)

Vgl. ↑Star 1, ↑Sternchen

1 Streit zwischen den beiden Exgatten von Rita Hayworth, Orson Welles und Ali Khan, um ein griechisches „Starlet". (Ein Starlet ist ein noch nicht aufgegangener Star). (SÜDDT. ZTG. 28.4.1953: o.S.) ☆
2 „Don't kiss me" steht zwar auf der Küchenschürze von Monika Berger (21), einem deutschen Starlet, das in Italien Karriere machen will. (BILD AM S. 10.12. 1961: 31)
3 Er hatte seine Finger im Wettgeschäft, im Rauschgifthandel, in der Filmgewerkschaft und im Mädchenhandel, für den unter den enttäuschten Starlets genügend Opfer zu finden waren. (FRANKF. ILL. 28.1. 1962: 35)
4 „playgirl" präsentierte ein strohblondes Starlet, dessen Busen nachträglich mit aufgepinselten Sternchen abgedeckt worden war. (SPIEGEL 24.4.1967: 103)
5 Starlet Rehwinkel freilich fiel durch, war aber „nicht böse drum". (ebd. 7.10.1968: 44)
6 Sie, die als Starlet vor allem durch Eheskandale bekannt geworden war [...]. (KLEINE ZTG. 29.6. 1974: 6)
7 Ihre Stationen sind bis ins Detail durch Einvernahme von Augenzeugen, Studium alter Protokolle und selbst von Filmprogrammen – Frau Mao begann als Starlet – [...] festgehalten. (SPIEGEL 26.4.1976: 126)
8 Pech nur, daß die Promotion für diese öffentliche Beschäftigung mit einem Starlett [Ingrid van Bergen], das so gern ein Star sein wollte, zwei Revolverkugeln zuzuschreiben ist [...]. (WELT 3.8.1977: 20)
9 Von Starlets wie Laya Raki und Susanne Cramer ganz zu schweigen. (BUNTE 11.4.1979: 92)
10 „Damit kann sie nur die Quantität gemeint haben", widersprach ein Starlet, „nicht Vadims Qualität!" (ebd. 19.4.1979: 166)
11 Beinahe jedes Starlett hat es: jenes breite Lächeln, das von den Zähnen kommt. (ebd. 31.5.1979: 128)

* * *

12 Starlet unter diesen Aktionärsvertretern ist Kurt Fiebich, 50. (SPIEGEL 20.9.1971: 86)
13 Die Gelegenheit schien günstig, die Bonner Kabinettstars waren verreist. Kanzler Brandt badete im Golf von Mexiko, Wirtschafts- und Finanzminister Schiller durchstreifte den Busch von Obervolta, Verteidigungsminister Schmidt segelte auf dem Manyara-See in Tansania. Selbst die Starlets waren aus der Hauptstadt geflohen, Wissenschaftsminister Leussink nach Südamerika, Entwicklungsminister Eppler nach Nordafrika. (ebd. 17.1.1972: 22)

{ ~rummel (SONNTAGSBL. 3.6.1962: 1);

Eis-~ (MITTELBAYER. ZTG. 24.2.1969: 13), Gesangs-~ (SPIEGEL 19.6.1978: 164), Hollywood-~ (STERN 19.6.1975: o.S.), Schlager-~ (SPIEGEL 25.2.1980: 226), Sekretärinnen-~ (SÜDDT. ZTG. 17.8.1963: 44);

Starlett: Vgl. ↑**Starlet**

Start <[ʃtart, start] m; -(e)s; -s, -e (selten)> 1a ⌜Ausgangspunkt eines sportlichen Wettbewerbs, bes. bei Läufen und Rennen⌝ ◇ 1890‖1871 Sanders ○ aus engl. *start* [stɑ:t] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ „im späteren 19. Jh." ins Dt. gekommen und bezog sich als Sportterminus zunächst auf den Pferdesport, dehnte seine Bed. dann auf andere Sportarten aus und wurde im 20. Jh. auch auf Bereiche außerhalb des Sports übertragen (vgl. ~2) und bildet Bed., die es im Engl. nicht gibt (vgl. ~3). In dieser Bed. hat ~ das aus dem Frz. stammende *Debüt* weitgehend verdrängt; vgl. Burger (1966: 44).| Nach

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

DuTb 8 (1980) wird ~ „in Österr. [start] ausgesprochen, im Binnendt. [ʃtart]. Ebenso: starten".

Vgl. ↑Finish 1a

1 Start, der, der Ablauf, der Beginn des Rennens. Die sämmtlichen Concurrenten werden eine entsprechende Strecke vor dem Startpfosten (s.d.) in gleicher Reihe aufgestellt, nachdem vorher um die Plätze gelost worden. (SILBERER 1890: 335)
2 Der Autofahrer erscheint - natürlich in Autodreß - am Start, um an der Auto-Konkurrenz teilzunehmen [...]. (DUNGER 1909: 69)
3 Zu einer herrlichen Frühlingsfahrt gestaltete sich das erste Straßenrennen der Berliner Amateure mit Start und Ziel am Neuköllner Hermannplatz. (NEUES DEUTSCHL. 5.4.1949: 4)
4 Gleich nach dem Start setzte er sich hinter seinen Schrittmacher Adam und durchlief die 400 m in 54,5 Sek. (ebd. 26.6.1949: 6)
5 Wie erwartet kam Oxford glänzend vom Start, dehnte den anfänglichen knappen Vorsprung trotz eines Zwischenspurts der Cambridge-Studenten hinter Hammersmith-Bridge auf fast vier Längen aus und war schließlich überraschend stark genug, diesen Abstand zu halten. (WELT 5.4.1954: 6)
6 Ein großer Läufer hat zwei Möglichkeiten: entweder er gibt sich vom Start bis ins Ziel völlig aus [...] dann ist er mit seiner Karriere bald am Ende; oder ein großer Läufer hält sich zurück und überrollt seine Gegner nur auf den letzten 100 m im Spurt [...] dann siegt er - gleichsam mit der linken Hand - aber er siegt. (ebd. 6.10.1954: 8)

1b ⌜mit dem Startschuß oder einem anderen Signal verbundener Beginn eines Wettkampfes, bei dem die einzelnen Teilnehmer bzw. das ganze Feld losläuft, -fährt, -rudert, -schwimmt etc.⌝ ◇ 1890‖1934 DR ○ aus engl. *start* □ Mit Bezug auf den Pferdesport ist ~ schon bei *Sanders* (1871) belegt.

Vgl. ↑starten 1a, ↑Starter 1a

1 Bei Wettläufen und anderen athletischen und pedestrischen Concurrenzen ist in England und Amerika ein Pistolenschuss als Startsignal üblich. Der Start ist einer der wichtigsten Theile bei sehr vielen Rennen, insbesondere aber bei solchen über kurze Distanzen. Nur bei Rennen über sehr lange Distanzen und bei Steeplechases ist derselbe von ganz untergeordneter Bedeutung, sonst aber spielt es eine sehr grosse Rolle, ob es einem Theilnehmer gelingt, beim Start gegen die Anderen gut wegzukommen oder nicht. Bei sehr kurzen Rennen, insbesondere beim Wettlaufen über die ganz kleinen Distanzen ist der rapide Start unendlich wichtig, weil sonst der eine Concurrent das Rennen schon in der Tasche hat, ehe der Andere noch recht vom Flecke kommt. Am allerwichtigsten ist sonach ein blitzschneller Start bei den kurzen Wettläufen (Sprinting) der Engländer, deren ganze Distanz 100 Yards (91.4 Meter) beträgt, die von den Läufern in circa 10 Secunden gelaufen wird! Muss sich also der Athlet, der Radfahrer und auch der Ruderer auf einen möglichst rapiden Start von der völligen Ruhe aus gehörig einüben, so muss auch das Pferd, sowohl der Renner, wie der Traber, auf den Start einigermaassen eingearbeitet werden. (SILBERER 1890: 336)
2 Der Beginn des Wettlaufs oder der Wettfahrt heißt Start (*start*, deutsch 'stürzen'); man findet sich am Start ein, man startet, der Starter gibt das Zeichen zum Beginn. (DUNGER 1909: 61)
3 Im fliegenden Start beginnt die wilde Jagd. (WELT 28.9.1949: 5)
4 Fütterer geht auf Bahn 4 schon im Start seinen Rivalen davon, verliert nicht einen Meter in der Kurve, während Hellsten auf der Außenbahn den vor ihm laufenden Haas erreicht. (ebd. 20.9.1954: 6)
5 Bei verschiedenen Sportarten, so auch bei den Eisschnellauf-Wettbewerben der Olympischen Winterspiele in Sarajevo, spielt eine Waffe eine wichtige Rolle: die *Startpistole*. Mit ihr löst der Starter am Ende eines mehr oder weniger aufwendigen Startrituals den Startschuß aus. Er gibt damit nicht nur den Sportlern das akustische Signal zum Beginn ihres Wettkampfes, sondern setzt damit auch die elektronische Zeitmessung in Gang. (SÜDDT. ZTG. 10.2.1984: o.S.)
6 „Wir haben heute noch einmal Kufen getestet und beim Start etwas forciert. Es waren, glaube ich, zwei gute Fahrten", meinte Harald Czudaj [...]. (NEUE WESTF. 25.2.1994: o.S.)

1c ⌜Teilnahme an einem Sportwettbewerb⌝ ◇ 1929‖1978 DtFWb ○ aus engl. *start* □

Vgl. ↑starten 1b, ↑Starter 1b

1 Und so wechseln denn die Kritiken, die sie [Fußballspieler] bei ihren bisherigen „Starts" erhalten haben, zwischen gut und schlecht. (LOKAL-ANZ. 11.4. 1929: o.S.) ☆
2 Als Favorit wird am 9. Oktober der englische Derby-Sieger „Nimbus" an den Start gehen, von dem man aus dem Training Wunderdinge gehört hat. (WELT 28.9.1949: 5)
3 Ihren zweiten Start absolvieren die Hamburger dann am Montag in Spandau, wo sie auf eine gemischte Mannschaft von Sparta und dem Kraftsportverein Spandau treffen. (NEUES DEUTSCHL. 22.10.1949: 6)
4 Damit erhält Janssen, der frühere Amateur-Schwergewichtsmeister, eher als erwartet eine Chance zu einem erfolgeichen Start als Profiboxer. (WELT 25.11. 1954: 10)
5 Nach Ablauf der Sperre erster Test bei US-Hallenstarts. (ebd. 21.1.1969: 13)
6 Anders als in der Leichtathletik gestatten die TT-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Bestimmungen jedoch den Start eines Ostblockflüchtlings in den Einzelwettbewerben. (SPIEGEL 22.2.1971: 126)
7 Auf jeweils vier Olympiastarts brachten es der Italiener Galimberti (1924-1936), Olympiasieger von 1924 im Mittelgewicht, und der Japaner Miyake (1960-1972) (SÄCHS. TAGEBL. 19.5.1980: 2)
8 Leichtathletik: LC Paderborn in Bielefeld am Start - Gelungener Test für Meisterschaften (WESTF. VOLKSBL. 23.8.1993: o.S.)

2 ⌜Beginn einer (neuen) Sache, Tätigkeit etc.; Premiere, Auftakt oder Debüt⌝ ◇ 1926‖ 1960 DF ○ aus engl. *start* □ Bed.erweiterung aus ~1.| *Engel* (1918) belegt ~ in der Bed. 'Ablauf [...], Abflug, ~fahrt, ~sprung, Aufstieg'.
Vgl. ↑starten 2, ↑Starter 3

1 Du gabst uns Start in neues Sein, brachtest das neue Rhodus fertig. (STERNHEIM 1926: 93) ☆
2 Gusti [Helminger, Souffleuse in den Münchner Kammerspielen] hat viele Schauspieler und Schauspielerinnen kommen und gehen sehen, die Kleinen und die Großen. Sie hat den Start manches Anfängers erlebt, der heute prominent ist. (SPIEGEL 1.2.1947: 17)
3 Einzig Hannelore Schroth gelang es hier und da, durch Charme und geschmackvolles Spiel die Peinlichkeit dieses Filmstarts vergessen zu machen. (WELT 8.1.1949: 5)
4 Zu Beginn dieser Großkundgebung hatte der Kreisvorsitzende der SED, Arthur Engel, auf den erfolgreichen Start der Magdeburger Industrie im ersten Quartal des Zweijahrplans hingewiesen. (NEUES DEUTSCHL. 21.4.1949: 1)
5 Die Startauflage von 300000 Exemplaren wurde gratis abgegeben [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 20.9. 1968: 6)
6 Damit hatte die Serie den bisher besten Start aller von SWF ausgestrahlten Familiensendungen. (WELT 17.3.1969: 18)
7 Mit dem Start des Chauvi-Magazins ist der Chicagoer Verleger Ron Fenton sehr zufrieden [...]. (SPIEGEL 18.9.1978: 225)
8 „Uns macht die neue Arbeit Spaß" sagt Elke Kobisch. Rund 300 Stunden hatte ihr Mann an den Ausbau des Waschhauses gesetzt, Startschwierigkeiten gab's kaum. (SÄCHS. TAGEBL. 20.12.1979: 6)
9 Start in die zweite Ehe: Karl-Heinz und Irmgard Fischer - Ein Haus und eine Lebensversicherung als Tatmotiv? (STERN 5.8.1982: 125; Bildunterschr.)
10 Der Produktionsstart für den Granada-Nachfolger Ford Scorpio verzögert sich voraussichtlich bis zum Mai dieses Jahres. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 7)
11 Dies ist kein normaler Reiseführer, sondern vielmehr ein Handbuch mit einer Fülle nachvollziehbarer Reisevorschläge mit brauchbaren Tips für preiswerte Pauschalflug-Anreisen, die zum Start für eine ungewöhnliche Busreise werden können. (ebd.: 110; Anz.)
12 Der Unionsclan, vorneweg Landowsky und der Regierende Diepgen, war auch dabei, als bei Shrimps und Champagner der Neujahrs-Start des Konzern-"Radios in Berlin" gefeiert wurde. (SPIEGEL 25.1. 1988: 66)

3a ⌜Abflug eines Luft- oder Raumfahrzeugs⌝ ◇ 1930 in dem Komp. *~verzögerung*‖ 1915 DR ○ aus engl. *start*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. wird ~ in dieser Bed. als *take-off* oder *departure* (bei Flugzeugen) und *launch* (bei Raketen) bez.; vgl. auch Buck (1974: 133 f.): „*Start* (m) and *starten* [...] are perhaps among the most common - and interesting - of English loanwords in German, and represent a classic case of the ease with which a loanword can acquire new nuances and meanings when freed from the inhibiting tradition of usage in the source-language and released into new linguistic 'pasture', where it may well begin to encroach on the semantic preserves of other words. In horse-racing used since the latter part of the last century, they were later adopted as the aviation terms for 'take-off' and 'to take off' [...], and then, as a transitive parallel, for '(to) launch' in connection with rockets."
Vgl. ↑Take-off 1

1 Das deutsche Großflugzeug „Do X", das heute vormittag gegen 12 Uhr nach kurzer Startverzögerung von Amsterdam aus zum Englandflug gestartet war [...]. (VOSS. ZTG. 14.11.1930: o.S.) ☆
2 An der Startbahn kommt grünes Licht vom Kontrollturm - Start frei! (WELT 9.8.1954: 8)
3 Ist das Tragwerk mit 16 Grad gespreizt, hat es seine maximale Spannweite und Oberfläche und erhält so bei kurzen Starts und Landungen den größten Auftrieb. (ZEIT 15.9.1967: o.S.)
4 500 m vor der Landestelle übernahm Aldrin die Handsteuerung. 30 Sekunden vor dem Start hörte die Düse auf zu feuern. (OBERHESS. PRESSE 21.7. 1969: 1)
5 Um 3.40 Uhr, genau 109 Stunden, sieben Minuten und 35 Sekunden nach dem Start der Saturn-5-Rakete [...]. (SÜDDT. ZTG. 22.7.1969: 3)
6 [...] stürzte die Turboprop-Maschine vom Typ 'Super King Air' aus noch ungeklärter Ursache kurz nach dem Start vom Flughafen Burgas ab. (HESS./NIEDERSÄCHS. ALLG. 29.7.1977: o.S.)
7 Vor allem wegen der Anforderungen an die Flugbahn muß der Start in einem Zeitraum von nur drei Minuten vor sich gehen. Bis zum 13. April gibt es noch fünf weitere Startfenster bis zu dreizehn Minuten Länge. Kann Challenger nicht während eines dieser Startfenster abheben, muß der Flug mindestens bis zum 14. Mai verschoben werden. (FAZ 4.4.1984: 7)
8 Eurofighter-Start aufgeschoben - [...] Die Entwicklung des Jagdflugzeugs „Eurofighter 2000" verzögert sich weiter. Wie die Dachgesellschaft zum Bau des Jägers, die Eurofighter Jagdflugzeug 2000 GmbH, ge-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

stern in München mitteilte, ist der zunächst für 1993 vorgesehene Erststart erst möglich, „wenn volles Vertrauen in die Flugsicherheit der Software besteht". (WESTF. VOLKSBL. 7.10.1993: 1)

{„~fenster" (NEUE ZÜR. ZTG. 20.10.1968: 56), ~fenster (FAZ 6.8.1984: 7), ~gewicht (SÜDDT. ZTG. 28.6.1984: o.S.)}

3b ⌜das Ingangsetzen, Anlassen eines Kraftfahrzeugs⌝ ◇ 1969 in dem Komp. ~*automatik*‖1978 DtFWb ○ aus engl. *start* □

Vgl. ↑starten 5, ↑Starter 2

1 [der VW Karmann Ghia] hat das gleiche Fahrwerk wie der 1500er Käfer, den gleichen unempfindlichen Motor, die gleiche Startautomatik [...]. (PROSPEKT der Fa. VW, Wolfsburg, Herbst 1969)
2 Allerdings dauert es nach dem morgendlichen Kaltstart vergleichsweise lange, bis der von einem von Ford entwickelten Gleichdruck-Fallstromvergaser gespeiste Vierzylinder Gas annimmt. (AUTO MOT. SPORT 9.1. 1985: 34)

{Kaltstartleistung (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 83; Anz.)}

star·ten <['ʃtartən, 'startən] 1a <tr.V., hat> ⌜einen sportlichen Wettkampf, bes. einen Lauf oder ein Rennen beginnen; einen solchen Wettkampf durch ein Signal, z. B. ein akustisches oder optisches Zeichen, beginnen lassen⌝ ◇ 1893‖1893 DR ○ aus engl. *to start* [stɑ:t] □ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2.| Der zweite Teil der Bed. ist erst ab *DF* (1960) „auch: beginnen lassen" belegt.

Vgl. ↑Start 1b, Starter 1a

1 Durch den jetzt in Wien und Umgebung sehr im Aufschwunge begriffenen Renn- Traber- und Radfahrsport, bei dem die deutsche Sprache sehr stiefmütterlich behandelt wird, sind eine Menge fremder Wörter in die Zeitungen und in die weitesten Schichten der Bevölkerung gedrungen, wo sie sich behaglich breit machen. Man hört nur noch von *Meeting, starten, Favorite, Plaque, Totalisateur, Heat* usw. (ZEITSCHR. DES ALLG. DT. SPRACHVEREINS 12/1893: 203)
2 Heute wird [...] das [...] Berliner Reit- und Fahrturnier des Reichsverbands für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts gestartet, das bis zum 5. Februar die gesamte Reiterwelt in Atem hält. (LOKAL-ANZ. 27.1. 1933: o.S.) ☆
3 Unter Böllerschüssen starteten die Läufer (ebd. 8.2. 1933: o.S.) ☆

1b <intr. V., ist> ⌜als Sportler an einem Wettkampf teilnehmen⌝ ◇ 1933‖1910 Saalfeld ○ aus engl. *to start* □

Vgl. ↑Start 1c, ↑Starter 1b

1 Auf deutscher Seite nahm u. a. an diesen Wettkämpfen Prinz Friedrich von Preußen [...] teil, der für die Berliner Universität startete. (BERL. ILL. NACHT-AUSG. 5.1.1933: o.S.) ☆
2 Wer nach dem 1.10.1946 nicht mehr als Berufsläufer gestartet war, wurde amnestiert. (SPIEGEL 15.3.1947: 12)
3 Der 37jährige Äthiopier [...] startete in der Anfängerklasse der Bogenschützen [...] (FAZ 1.8.1969: 11)
4 Marilyn Neufville, 19 (Jamaika) startet bis 1971 für England. (STERN 8.8.1971: o.S.)
5 Doch nach den Zulassungsbestimmungen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) darf der Diskuswerfer frühestens 1990 für die Bundesrepublik starten. (SPIEGEL 9.11.1987: 230)

2 <tr.V., hat> ⌜mit der Durchführung eines Vorhabens, einer Aktion, Veranstaltung etc. beginnen, etw. initiieren, ins Leben rufen, stattfinden lassen⌝ ◇ 1862‖1929 Liebknecht ○ aus engl. *to start* □

Vgl. ↑Start 2, ↑Starter 3

1 [...] die Belleviller Zeitung zu „starten" (HAUSBLT. 1862: II, 136) ☆
2 Die Clubmeisterschaften, die diesmal unter dem Motto 'Jubiläumsturnier' gestartet wurden. (DAS SCHWARZE C, Oktober 1935: 8; zitiert in Bues 1937: 50)
3 Wir starten unseren zweiten Kameradschaftsabend. (WISSENSCHAFTSLAGER 13.12.1935; zitiert in Bues 1937: 50)
4 Weniger Unfälle und sicheres Wohnen für die Bürger trotz ständig zunehmenden Verkehrs soll ein Versuchsprogramm ermöglichen, das jetzt in 21 Städten Nordrhein-Westfalens gestartet wurde [...]. (WESTF. VOLKSBL. 25.11.1977: 8)
5 Das kommunale Hilfsprogramm, das am Montag von der Paderborner Stadtverwaltung gestartet wurde, reicht bis zur Ausstattung der bereitgestellten Wohnungen mit asiatischen Bestecken [...]. (ebd. 5.12. 1978: 2)
6 Wenn die Sowjetunion eine Offensive gegen Afghanistan startet, so sind es doch nicht die einzelnen Sowjetbürger, die diese Aktion planten und wollten, sondern lediglich das sowjetische Regime. (ZEIT 8.2.1980: 15; Leserbr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

7 Als Chris Lloyd in New York diesen Service startete, konnte sie in ihrer eigenen Biographie nachlesen, daß sie die einzige Spielerin in der Tennisgeschichte ist, die neun Jahre lang hintereinander (1974 bis 1982) mindestens ein Grand-Slam-Turnier gewonnen hat. (FAZ 24.12.1982: 22)
8 Die gelernte Aeronautic-Ingenieurin, zusätzlich ausgestattet mit einem Mathematik- und Chemiediplom, startete ihre Karriere im Schlafzimmer ihres Appartments. (STERN 14.4.1983: 150)
9 Sieben Millionen Stück wurden schon weltweit verkauft - jetzt sind auch die Kleinsten an der Reihe: Sony startete einen Walkman für Kinder. (BILD AM S. 15.4.1984: 95)
10 Im erzgebirgischen Johanngeorgenstadt startete einen Tag nach seinem 24. Geburtstag (2. November) der österreichische Pop-Star Andy Borg (eigentlich Adolf Meyer) seine erste Tournee durch die DDR. (SÄCHS. TAGEBL. 26.11.1984: 6)
11 Jedes Unternehmenskonzept enthält alle Angaben, damit ein durchschnittlich begabter Mensch ein solches starten und betreiben kann. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 129; Anz.)
12 Franziska van Almsick, die 15jährige „Sportlerin des Jahres", bekommt ihre eigene TV-Show: Ab Herbst wird die Schwimmerin auf SAT.1 mit einer Show für die ganze Familie starten. (GONG 4.2. 1994: 8)

3 <intr.V., ist> ⌜aufbrechen, um sich an einen anderen Ort zu begeben, sich in Bewegung setzen⌝ ◇ 1937‖1929 Liebknecht ○ aus engl. *to start* □

1 Wann ist denn endlich die nächste politische Aussprache in unserem Verein?" begehrte Paul zu wissen, und Krafft frägt erstaunt zurück: „Eilt das so? Ihr seid ja keinen Abend zu sprechen. Jeder startet in eine andere geheimnisvolle Richtung nach dem Dienst." (ZÖBERLEIN 1937: 275)
2 In Hamburg sind auf drei Schiffen 1500 Leute angekommen, die siebeneinhalb Jahre in Gefangenschaft waren und denen es in dieser Zeit doch besser ging als manchen Deutschen, die nicht in Gefangenschaft waren. Es sind Internierte aus Indonesien, die in Bombay zu ihrer Fahrt nach Deutschland starteten. (SPIEGEL 1.2.1947: 13)
3 Beinahe wäre sie auch zur Weltausstellung in Chikago gestartet. Da aber brachen die zwölf Jahre herein, in denen „entartete Kunst" keine Geltung hatte. (ebd. 8.3.1947: 16)
4 In der Nähe des Köln-Bonner Flughafens [...] wurden am Wochenende noch einige kleinere Gruppen der „Nachzügler" bei einer Rastpause beobachtet, ehe sie starteten. (WESTF. VOLKSBL. 5.12.1978: 3)
5 Als der junge Abenteurer [...] von Cambridge aus startete, dachte er nicht im geringsten daran, die Welt zu umsegeln. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 110; Anz.)

4 <intr.V., ist> ⌜von Luftfahrzeugen: vom Boden abheben und losfliegen⌝ ◇ 1948‖1915 DR; Tesch ○ aus engl. *to start*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. wird ~ in dieser Bed. als *to take off* oder *to depart* (bei Flugzeugen) und *to launch* (bei Raketen, Raumfahrzeugen) bez.

Vgl. ↓durchstarten 1

1 Drei Stunden saß Konrad Adenauer auf dem Kölner Flughafen in der Maschine nach Berlin. Dann stellte man fest, daß nicht gestartet werden könne. (SPIEGEL 3.1.1948: 4)
2 Beim Starten oder Landen eines Flugzeuges verändert sich der atmosphärische Luftdruck aber so rasch, daß der Druckausgleich durch den engen Gang nicht schnell genug stattfinden kann. (PRISMA 6/1994: 38)

5 <tr.V., hat> ⌜eine Maschine, insbes. ein Kraftfahrzeug, durch Betätigen des Anlassers in Gang setzen⌝ ◇ 1959‖1941 DR ○ aus engl. *to start* □

Vgl. ↓durchstarten 2, ↑Start 3b, ↑Starter 2

1 Shell X-100 Multigrad schützt vor Kälte im Sommer und vor Hitze im Winter, denn auch im Sommer bekommt der Motor manchmal Schüttelfrost, so morgens beim Starten und im Stadtverkehr. (WELT 9.10. 1959: 5)
2 Ihr Motor startet leichter - läuft zuverlässiger mit der richtigen Champion-Zündkerze. (SÜDDT. ZTG. 12.5.1962: o.S.; Anz.) ☆
3 Mobiloil Special gewährleistet leichtes Starten bei kalter Witterung - volle Schmierwirkung auch bei heißem Motor! (WELT 23.5.1964: 5)
4 [...] die Nadel des Ölmanometers verharrt wie gewohnt am Anschlag, wenn man die Maschine startet. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 27)
5 [...] den Autofahrern bleibt damit genügend Zeit, den Motor streßfrei zu starten. (ebd.: 155)

durchstar·ten <['-ʃtartən, '-startən] intr.V., ist; tr.V., hat> 1 ⌜aus dem Landeanflug heraus wieder beschleunigen und Höhe gewinnen, wenn sich eine Landung als undurchführbar erweist⌝ ◇ 1959‖1973 DR ○ aus dt. *durch* und engl. *to start* [stɑ:t], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ ~ hat keine engl. Entsprechung mit *to start*. Im Engl. wird ~ als *to pull up (out of a landing)* bez.

Vgl. ↑starten 4

1 Ja, auf unserem Landestreifen mußten wir einmal durchstarten und konnten nicht landen, weil ein Thomson-Gazellenbock nicht aufzustehen geruhte. (GRZIMEK 1959: 129)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 Der Pilot habe durchstarten müssen, da sich die Maschine bei einem Bremsversuch wahrscheinlich überschlagen hätte. (MANNH. MORGEN 23.10. 1969: 12)

2 ⌜kurz vor dem Anhalten plötzlich wieder Gas geben; beim Anlassen des kalten Motors kräftig Gas geben⌝ ◇ 1972‖1976 GWb ○ aus dt. *durch* und engl. *to start*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑starten 5

1 Als der polnische Straßenwachtfahrer [...] einem deutschen Kraftfahrer [...] mit einigen Litern Benzin geholfen hatte, legte er für einige Sekunden seine Brieftasche auf das Auto [...]. In diesem Moment startete der Autofahrer durch [...]. (MANNH. MORGEN 30.8.1972: 14)

3 ⌜an Kraft gewinnen, neue Kraft schöpfen; eine Sache mit voller Kraft vorantreiben, beschleunigen⌝ ◇ 1970‖1976 GWb ○ aus dt. *durch* und engl. *to start*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Das Leitwort der Konjunkturpolitik heißt nicht: „Schiller sucht eine weiche Landung", sondern in die Pilotensprache übersetzt: „Die Wirtschaft muß bereit bleiben zum Durchstarten!" (OFFENBURG. TAGEBL. 21.1.1970: o.S.) ☆
2 Mit Sanferin starten Sie wieder durch - Sanferin Spontan-Aktivator ist ein Arzneimittel, das rasch nach der Einnahme eine deutlich spürbare Verbesserung der Aktivität und des Leistungsvermögens bringt. (GONG 17.5.1980: 87; Anz.)
3 Kohl baut auch darauf, daß Kanzler Helmut Schmidt selbst dann nicht mehr durchstarten kann, wenn die Konjunktur besser wird. (SPIEGEL 10.5.1982: 25)

Star·ter <['ʃtartɐ, 'startɐ] m; -s; -> 1a ⌜Person, die das Signal zum Beginn eines sportlichen Wettkampfes, z. B. eines Laufs oder Rennens, gibt⌝ ◇ 1890‖1915 DR ○ aus engl. *starter* ['stɑːtə] □ Die Produktivität dieses alten Anglizismus, der auch auf Bereiche außerhalb des Sports übertragen wird (vgl. ~2, ~3), zeigt auch das häufige Vorkommen des Komp. ↑*Senkrechtstarter*. ~ als Bez. für ein Rennpferd, das am ↑*Start* besonders schnell ist, hat sich im Dt. nicht durchgesetzt (vgl. 5).

Vgl. ↑Start 1b, ↑starten 1a

1 Starter. Derjenige, welcher bei einem Rennen den Start, den Ablauf der Concurrenten leitet, - welcher beim Anfang der zu durchmessenden Distanz postirt ist und das Signal zum factischen Beginn des Rennens gibt. (SILBERER 1890: 337)
2 Pünktlich 8.30 Uhr sausten die ersten Teilnehmer am 16-km-Langlauf, vom Starter entlassen, auf die Strecke. (NEUES DEUTSCHL. 12.2.1949: 4)
3 Als am letzten Tag der 1. Sommerspartakiade der befreundeten Armeen im Spätsommer 1958 im Oval des Leipziger Zentralstadions der Starter die 10000-m-Läufer aufruft, und der eindeutige Favorit Doppeleuropameister Krzyszkowiak selbstbewußt an die weiße Markierungslinie tritt, nimmt neben ihm nicht weniger selbstbewußt ein Läufer im Dreß der ASV Vorwärts Aufstellung, der zum erstenmal in seinem Leben über diese Distanz läuft [...]. (ebd. 22.6.1959: 3)
4 Eine der wichtigsten, aber auch umstrittensten Funktionen bei Leichtathletik-Veranstaltungen übt der Starter aus. Beim internationalen Meeting Anfang Juli 1978 in Düsseldorf stand er wieder einmal im Brennpunkt von Diskussionen, weil ein Starter bei einem 100-Meter-Lauf mit Weltklasseathletinnen einen eindeutigen Fehlstart nicht ahndete. (SÜDDT. ZTG. 8./9.7.1978: o.S.)

• • •

5 Man unterscheidet auch Starter und Finisher, je nachdem die Rennpferde beim Start, dem Anfang, oder bei dem Finish *(finish)*, dem letzten Teile des Rennens, besonders gute Eigenschaften entwickeln. (DUNGER 1909: 70)

1b ⌜Sportler, der an einem Wettkampf teilnimmt⌝ ◇ 1931 in dem Komp. ~*ziffer*‖1973 DR ○ aus engl. *starter* □

Vgl. ↑Start 1c, ↑starten 1b

1 Da aber Nachnennungen von Pferden zulässig sind, dürften sich die Starterziffern noch erhöhen. (VOSS. ZTG. 15.8.1931: o.S.) ☆
2 Erst drei Jahre ist es her, als die Leipzigerin beim Olympia-Wettstreit von Montreal ihren internationalen Einstand im Kampf um Medaillen gab, in Schwedt sieht sie sich jetzt bereits in die Rolle der Seniorin gedrängt, ist sie die älteste Turnerin im Kreis der 13 Starterinnen. (DT. SPORTECHO 4.10.1979: 6)
3 Nur selten wird ein Starter zweimal mit demselben Auto zugelassen. (SPIEGEL 16.5.1988: 219)

2 <meist in Komp.> ⌜Vorrichtung zum Anlassen eines Motors⌝ ◇ 1933 in dem Komp. ~*klappe*‖1934 DR ○ aus engl. *starter* □

Vgl. ↑Choke, ↑Kickstarter, ↑Start 3b, ↑starten 5

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Diese Neuerung - es handelt sich um die Koppelung der Starterklappe mit der Drosselklappe sowie um ein Flatterventil im unteren Teil des Vergasergehäuses. (LOKAL-ANZ. 12.2.1933: o.S.) ☆
2 Motorboot, 30 PS, Johnson, Elektrostarter [...] zu verkaufen. (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 32; Anz.)
3 Motorboot, ca. 6 x 2 m, mit 60 PS, Elektrostarter, in bester Verfassung [...] zu verkaufen. (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 16; Anz.)
4 Die wartungsfreien Starterbatterien von Caterpillar bieten viele Pluspunkte [...] aber nur einen Minuspunkt (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 83; Anz.)

3 ⌜Person, die mit einer neuen Tätigkeit beginnt, Anfänger auf einem best. Gebiet⌝ ◇ 1980 in dem Komp. *Früh*~‖- ○ aus engl. *starter* □

Vgl. ↑Senkrechtstart 2, ↑Senkrechtstarter 2a, ↑Start 2, ↑starten 2

1 „Frühstarter" holten sich Mathe-Lorbeeren - [...] Mit der feierlichen Siegerehrung im Pionierpalast ging gestern die XIX. Olympiade junger Mathematiker der DDR zu Ende. Die Mathe-Asse, die sich aus Schul-, Kreis- und Bezirksolympiaden qualifiziert hatten, nahmen vier erste, 18 zweite und 21 dritte Preise entgegen. 42 junge Mathematiker erhielten Anerkennungsurkunden. Von den 45 „Frühstartern", das sind Jungen und Mädchen der achten und neunten Klassen, gehören 20 Schüler zu den Preisträgern. (SÄCHS. TAGEBL. 3.4. 1980: 1)
2 Von den 45 „Frühstartern", das sind Schüler aus neunten Klassen, die Aufgaben der Klassenstufen 10 und 12 lösten, gehörten 20 zu den Preisträgern. (NEUES DEUTSCHL. 3.4.1980: 7)
3 Spiegelreflex-Starter-Set (PADERB. SPIEGEL 5.2. 1981: o.S.)
4 Die starke Expansion unseres Unternehmens bietet Ihnen, einem flexiblen lern- und anstrengungsbereiten „Starter" gute Aufstiegschancen. (FAZ 13.6.1981: V 24)

Star Wars, Star-Wars, star wars <['sta:ɐvɔ:ɐs, 'ʃta:ɐvɔ:ɐs] nur Pl.; meist erster Bestandteil von Komp.> ⌜Forschungsprogramm der USA (unter Beteiligung anderer ↑*NATO*-Staaten) zur Entwicklung und Stationierung eines neuartigen Abwehrsystems von ↑*Laser*waffen im Weltraum, die feindliche ↑*atomar*e Interkontinentalraketen zerstören sollen, bevor sie ihr Ziel auf der Erde erreichen⌝ ◇ 1984‖- ○ aus engl. *star wars* ['stɑ:wɔ:z] □ Die Bez. ~ geht auf den gleichnamigen amerikan. ↑*Film* 'Star Wars', dt. Titel 'Krieg der Sterne', zurück. Umgangsspr. sind ~ und seine dt. Übersetzung ↑*Krieg der Sterne* auf die von den USA initiierte ↑*Strategische Verteidigungs-Initiative (↑SDI)* übertragen worden. Die offizielle Bez. für das militärische Forschungsprogramm ist ↑*SDI*.| Die Form *Star War(-)* ist selten (vgl. 9).

Vgl. ↑Krieg der Sterne (↓Sternenkrieg), ↑SDI, ↑Strategische Verteidigungs-Initiative

1 Auf einer Tagung der Nuklearen Planungsgruppe der NATO erläuterte die amerikanische Delegation den Bündnispartnern ihre Vorstellungen von einem Raketenabwehrsystem im Weltraum. Bereits am 23. März 1983 hatte Präsident Ronald Reagan in einer Rede angekündigt, man werde in Zukunft einen Schwerpunkt der Rüstungsforschung und -entwicklung bei der weltraumgestützten Raketenabwehr setzen. In der amerikanischen und der internationalen Presse wurde diese Ansprache Reagans als die *Star-Wars*-Rede bekannt. Diese Benennung rührt von einer in den Vereinigten Staaten sehr beliebten Science-fiction-Filmtrilogie des Regisseurs George Lucas her, deren erster Teil *Star Wars* (in der deutschen Fassung *Krieg der Sterne*) heißt. Die US-Regierung hat allerdings diese Bezeichnung nicht übernommen, offiziell spricht Washington von der *Strategic Defense Initiative* (strategische Verteidigungsinitiative). (SÜDDT. ZTG. 10.4. 1984: o.S.)
2 Reagan sprach sich in der Debatte, die Schätzungen zufolge von 80 Millionen Amerikanern und damit von etwa 80 Prozent der Wähler gesehen wurde, für eine realistische Haltung gegenüber Moskau aus und propagierte die Idee der sogenannten „Star Wars"-Waffen zur Abwehr von Raketen im Weltraum. (FAZ 23.10. 1984: 1)
3 Die Star-Wars-Variante im Genfer Abrüstungsdialog droht zudem, das einzig erfolgreiche Abrüstungs-Abkommen der Großmächte zu zerstören. (SPIEGEL 7.1.1985: 85)
4 Seit Präsident Reagan am 23. März 1983 seine „Strategische Verteidigungsinitiative" der Weltöffentlichkeit präsentierte, ist eine heiße Debatte über Sinn und Möglichkeit einer land- und weltraumgestützten Raketenabwehr im Gang. Lange Zeit war der Begriff „star wars" - und damit Reagans Konzept - eindeutig negativ besetzt. Erst seit im Zuge der Genfer Gespräche zwischen den Außenministern Shultz und Gromyko klar wurde, daß es die Raketenabwehrpläne des amerikanischen Präsidenten waren, die die Sowjets an den Verhandlungstisch gebracht haben, beginnt sich das öffentliche Meinungsbild zugunsten einer eher positiven Sicht der Vorstellungen Reagans zu wandeln. (FAZ 22.1.1985: o.S.)
5 So droht denn - selbst bei einem Genfer Verhandlungsverlauf, der Amerikas Wünschen entspräche - die Star-Wars-Konzeption des Präsidenten das womöglich letzte große Abrüstungsgespräch der Supermächte von Anfang an schwerer zu belasten als alle anderen Maximalpositionen beider Seiten. (SPIEGEL 11.3. 1985: 130)
6 Offenbar haben einige der engsten Verbündeten Amerikas inzwischen verstanden, daß ihre halbherzige Zustimmung zu den Star-Wars-Plänen von Präsident Reagan nicht ihr letztes Wort sein kann. (ZEIT 22.3. 1985: 1)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

7 In der Tat ist das Projekt der waghalsige Versuch, die strategische Weltlage vollkommen umzustülpen: Es setzt an die Stelle eines durch Verträge gestützten Systems der gegenseitigen Abschreckung einen archetypischen Traum - den Traum von der Unverwundbarkeit und damit der Unbesiegbarkeit. Denn „Star Wars" ist von der Idee nichts anderes als Siegfrieds Hornhaut oder Frankreichs Maginot-Linie - eine in den Weltraum projizierte Utopie. (STERN 14.11.1985: 36)
8 Aber schon mehren sich die Stimmen bei Gegnern von Ronald Reagans „Star Wars"-Plänen, die in dem Challenger-Debakel den Beweis für die Undurchführbarkeit seiner Strategischen Verteidigungsinitiative sehen. (ebd. 6.2.1986: 18 K)

* * *

9 Es gibt vielerlei schwerwiegende Gründe dafür, das ganze *Star War*-Vorhaben als eine Fata Morgana zu bewerten [...]. (ZEIT 22.2.1985: 1)

{„~"-Projekt (STERN 30.10.1985: o.S.; 14.11.1985: 36), „~"-Programm (ebd. 6.2.1986: 18 D)}

State·ment <['ste:tmənt, 'ste:tmɛnt] n; -s; -s> 1 ⌜offizielle, häufig schriftlich vorbereitete Erklärung, Verlautbarung zu best. Themen, Aussagen oder Stellungnahmen, bes. in der Politik⌝ ◇ 1963‖1970 Neske ○ aus engl. *statement* ['steɪtmənt] □

1 In Hast entwarfen Brandt und Bahr ein erstes Statement [...]. (SPIEGEL 4.12.1963: 23)
2 [...] daß der Polizeipräsident [...] absichtlich oder unabsichtlich falsche Statements herausgibt, die er nachträglich entweder aus Ignoranz oder aus Bosheit nicht dementieren läßt. (ZEIT 2.6.1967: 17)
3 Daß die Autoren dieses Films („Loin de Vietnam") durch Statements von F. Castro und Ho Tschi Minh diese Analyse untermauern, beweist die Ernsthaftigkeit [...]. (FRANKF. RUNDSCH. 16.12.1967: 7)
4 Jarl und Lindquist gaben ihrem Film eine spartanisch einfache Form: Statements, in denen die Jungen aus ihrem Leben erzählen, wechseln mit Action-Szenen [...]. (WELT 5.10.1968: 4)
5 Manche haben sich Notizen gemacht, andere wollen gleich am Anfang ein Statement verlesen. (ZEIT 22.11.1968: 25)
6 Kann man Augenzeugen wirklich nicht anders sprechen lassen, als durch Verlesen eines Statements? (WELT 29.8.1969: 17)
7 Pieper soll „aus formalen Gründen" einzelne Statements herausschneiden, in denen Mediziner die Pharma-Industrie attackieren [...]. (SPIEGEL 18.7.1977: 119)
8 Es wurden keine Statements abgegeben, sondern sofort und präzise zur Sache gesprochen. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 25.5.1979: o.S.)
9 Einerlei, ob im Rahmen einer Fernseh-Liturgie neue Verkündigungsformen ausprobiert werden oder ob Zeugen mit einem Freimut, ja, einer Bekennerwut [...] vor die Kameras treten, die alle wohlabgewogenen Statements mitsamt ihrer pedantischen Nichtssagerei lächerlich machen [...]. (ZEIT 20.7.1979: 38)
10 Als der Leiter der Pressekonferenz ihn nach dem einleitenden Statement bittet, sich hinzusetzen, kritisiert er vernehmlich, „die einen sagen, ich soll mich setzen, die anderen, ich soll stehen [...]". (FAZ 19.1.1983: 3)
11 Das Statement des Gottschalk-Clans (BUNTE 9.9.1993: 14; Überschr.)

{Anti-China-~ (FAZ 14.3.1979: 5), Kuschel~ (ebd. 19.11.1985: 25);

statementsteif (WELT 29.8.1969: 2)}

2 ⌜in einer ↑*Programmiersprache* verfaßte eindeutige Anweisung an einen ↑*Computer*⌝ ◇ 1978‖1977 Heberth ○ aus engl. *statement* □

1 Statement. Andere Bezeichnung für [...] Anweisung. (SCHULZE 1978: 220)
2 Statement - Ein anderer Begriff für Befehl oder Anweisung. Ein Statement bei der Programmiersprache BASIC bedeutet, daß es sich um einen vollständigen Befehl handelt: damit ist eindeutig definiert, was der Computer mit welchen Daten zu tun hat. (EIRICH 1984: 236)

Stationwagen: Vgl. ↑**Stationswagen**

Stationswagen, Stationwagen ⌜geländegängiger, mit einer Hecktür ausgestatteter Personenkraftwagen, der einen verhältnismäßig langen kastenförmigen Aufbau, einen separaten Kofferraum und ein großes Platzangebot für Insassen und Ladung hat, wobei die hinteren Sitzbänke umgelegt werden können, um den Laderaum zu vergrößern⌝ ◇ 1969‖1977 Heberth ○ nach AE *station wagon* ['steɪʃnwægən] □ Im BE wird der ~ als *estate car* bez.| Bei der Übernahme ins Dt. scheint sich eine Bed.veränderung vollzogen zu haben, denn in engl. Wbb. ist *station wagon* in der Bed. 'Kombiwagen' belegt; es fehlt jedoch ein Hinweis auf das Merkmal 'geländegängig', das allen dt. Belegen im Korpus gemeinsam ist.| Die Form *Station Wagon* ist seltener (vgl. 4).

1 Landrover Jeep als Stationswagen, Allradantrieb, Heizung, neu bereift, 2-l-Motor, sehr guter Zustand, 4800 DM. (WELT 15.2.1969: 7; Anz.)
2 Den Range-Rover, ein geländegängiger Stationswagen mit 3,5-Liter-Leichtmetall-V-8-Motor [...] gibt es jetzt auch in der dreiachsigen Version [...]. (SÜDDT. ZTG. 31.3./1.4.1979: 49)
3 Selbst der Traum von Abenteuerreisen per Leih-Motorcaravan, Mietcaravangespann oder geländegängigem Stationswagen in überseeischen nicht erschlos-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

senen Landschaften wird durch das Flugzeug wahr. (DT. ÄRZTEBL. 21.8.1980: o.S.)

* * *

4 Als störend und womöglich verkaufshemmend empfinden die Marktforscher der meisten Automobilproduzenten allein noch den muffigen Gattungsbegriff Kombi. Lancia behilft sich mit der englischen Übersetzung „Station Wagon", BMW vermeidet die Gattungsbezeichnung und preist den touring als „Sportwagen in doppeltem Sinne" an. Bei Daimler-Benz vermag niemand schlüssig zu erklären, warum die Kombi-Reihe den Buchstaben „T" trägt („Das 'T' steht schlicht für 'teuer', glaubt die „FAZ"). (SPIEGEL 18.4.1988: 252)

Status <häufig in Komp.> ⸢durch gesellschaftliche Wertvorstellungen und Faktoren wie Herkunft, Bildung, Einkommen etc. bedingter Standort oder Rang, den eine Person oder eine Gruppe innerhalb der Gesellschaft einnimmt; Ansehen oder Geltung, die mit dieser Stellung verbunden sind⸣ ◇ 1959‖1981 GWb ○ nach *engl.* status ['steɪtəs] □ Im *Verdeutschungswb.* (1808) ist ~ in der Bed. „der Stand; Zustand. Auch: der Staat" belegt. Nach *DtFWb* (1978) ist das aus dem Lat. stammende ~ im 16. Jh. ins Dt. gekommen und hat dort verschiedene, z.T. fachspr. Bed. angenommen, die jedoch nicht auf engl. Einfluß zurückgehen: „Seit Ende 19. Jh. vereinzelt, erst in neuester Zeit [wird ~] unter engl./amerikan. Einwirkung zunehmend auf die gesellschaftlichen Verhältnisse eines einzelnen oder einer Berufsgruppe bezogen [...], bes. in der aus gleichbed. engl./amerikan. *status symbol* lehnübersetzten Zs. *Statussymbol* [...]." *DtFWb* (1978) führt dafür einen Erstbeleg von „um 1895" an. Carstensen/Galinsky (1975: 45) beschreiben die Bed.erweiterung von ~ unter anglo-amerikan. Einfluß wie folgt: "In the case of *status* it is not the word as such but a peculiar AE shade of its meaning that has been adopted by German sociologists and many educated speakers in general. Status, a borrowing from Latin, has a time-honored tradition in German usage, chiefly in political terminology [...] *status* is rightly felt to lend genuine precision to the German semantic field of 'human relations', especially 'social esteem'."

Vgl. ↑Statussymbol

1 Die zahlreichen Kinder, die den Raum mit dem Lärm ihres Spielens füllen, sind sauber und gut gehalten, gemessen am sozialen Status. (WELT 11.3.1959: 3)

2 Für das neue Haus war der Konzertflügel zu groß. Er konnte außerdem mit 2900 DM einen willkommenen Zuschuß für die Baukasse einbringen. So entstand der Entschluß, ihn zu verkaufen. Die Reaktion der Umwelt auf diesen Beschluß machte deutlich, was die Amerikaner mit ihrem vielberedeten Wort „*status*" meinen. Wir können es mit „Ansehen" oder mit „Geltung" übersetzen und kommen doch nicht ganz auf das Entsprechende. Eine starke Nuance Prestige schwingt mit. (FAZ 9.10.1961: o.S.)

3 Er kam in beigem Status-Mercedes, eskortiert von zwei weiteren Wagen. (SPIEGEL 18.11.1968: 24)

4 „Der Eindruck im Lande ist verheerend", urteilte das Zweite Deutsche Fernsehen und präsentierte den Status-Schwund des Eugen Gerstenmaier [...]. (ebd. 20.1.1969: 21)

5 Allerdings kann das Status-Denken teuer werden. Denn es steht den Ärzten frei, die finanziellen Verhältnisse der Privatpatienten selber zu taxieren. (ebd. 16.11.1970: 117)

6 Kirchenpräsident Lukas de Vries (Windhuk) forderte angesichts der angespannten Lage in Südafrika und seines umstrittenen Status vor allem Hilfe für die zahlreichen politischen Flüchtlinge. (SÜDDT.ZTG. 27.7. 1974: 11)

Statussymbol, Status-Symbol <meist von anderen verwendet> ⸢Gegenstand, Attribut oder materielles Zeichen, insbes. ein prestigeträchtiges (teures) Konsumgut, das die tatsächliche oder erstrebte Zugehörigkeit des Besitzers oder Benutzers zu einer (gehobenen) gesellschaftlichen Schicht dokumentieren und ihm in den Augen seiner Mitmenschen mehr soziales Prestige verleihen soll⸣ ◇ 1963‖1969 Textor ○ nach engl. *status symbol* ['steɪtəssɪmbl] □

Vgl. ↑Status

1 [...] könnte es sich als nicht viel mehr denn ein gefährliches und nutzloses Status-Symbol entpuppen. (WELT 28.9.1963: 17)

2 Monokel und Bierseidel, Schmiß und Stiefel wurden zu Status-Symbolen des als widerwärtig, anmaßend und lächerlich empfundenen Teutonen. (SPIEGEL 22.7.1964: 43)

3 [...] Jacht und Swimmingpool als soziale Statussymbole. (ebd. 26.8.1964: 59)

4 Etwa 50 Millionen Amerikaner benutzen sie [die Elektro-Zahnbürste] täglich, und die DDR-Presse verspottete sie als Status-Symbol westlich-kapitalistischer Lebensform. (ebd. 4.4.1966: 83)

5 Noch immer ist das Hotel ein Statussymbol. (WELT 30.8.1969: o.S.)

6 Jahrzehntelang galt die Zigarre als Status-Symbol wohlsituierter Herren. Jetzt droht ihr die Pfeife den Rang abzulaufen. (SPIEGEL 22.12.1969: 72)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

7 Der zunehmende Gebrauch und Mißbrauch vor allem „harter Alkoholika" bei Frauen und als „Statussymbol" bei Jugendlichen zeitigt bedrohliche Auswirkungen. (MÜNCHN. MERKUR 20.2.1970: 14)
8 Westpakistanische Geschäftsleute und Offiziere, während ihrer Gewaltherrschaft in Ostpakistan reich geworden, ließen nach der Kapitulation der pakistanischen Armee ihre geräderten Statussymbole vor Villen und Hotels stehen. (SPIEGEL 3.1.1972: 57)
9 Der in der Regel hochbeinige und komfortarme Gelände-Pkw mausert sich zunehmend zum salonfähigen Alltags-Fahrzeug, ja zum Status-Symbol. (FLENSB. TAGEBL., Pfingsten 1981: 36)
10 Autos zählen auch in der Dritten Welt als Statussymbol und Fortschrittsträger, während der Rikscha, einer Erfindung des Japaners Izumi Yosuke aus dem Jahr 1869, der Geruch von Kolonialismus und Ausbeutung anhaftet. (SPIEGEL 15.12.1986: 133)

Steadyseller: Vgl. ↑-**Seller** (↓Steadyseller)

Steak <[ʃte:k, ste:k] n; -s; -s; häufig in Komp.> 1a ⌜dickere Rindfleischscheibe, meist aus der Lende geschnitten, die nur kurz auf dem Rost oder in der Pfanne gebraten wird⌝ ◇ 1909‖ 1871 Sanders ○ aus engl. *steak* [steɪk] □ Im Dt. wird ~ gelegentlich auch [ʃti:k, sti:k] ausgesprochen, wobei es sich um eine Generalisierung dt. Sprecher handeln könnte, die engl. Schreibung *-ea-* würde immer [i:] wie in ↑*Beat* [bi:t] und anderen Wörtern mit *-ea-*Schreibung ausgesprochen.| Komp. mit ~ sind im Dt. früher belegt als das Simplex. ~ ist zunächst in dem Komp. *Beef~* ins Dt. gekommen, das nach Stiven (1936: 45) seit *Heyse* (1825) in dt. Wbb. belegt ist. Nach Ganz (1957: 39) ist *Beef~* seit 1803 zunächst noch mit Bezug auf England und seit 1830 auch auf dt. Speisezetteln belegt; ebenso Stiven (1936: 45): „Noch um 1830 war es [...] ganz neu in Berlin, und bürgerte sich erst allmählich ein." „Um die Mitte des Jhs. erschien das *Rumpsteak* [...] und einige Zeit später kam noch das *Vealsteak* [...] hinzu, das jetzt aber meistens halbdt. *Kalbsteak* oder ganzdt. *Kalbschnitzel* heißt. Auch *Steak* [...] selbst war für 'Fleischschnitte' lange Zeit im Dt. üblich" (ebd.: 70). Auch im heutigen Dt. erscheint ~ häufig als zweiter Bestandteil von Komp., wobei bei ~1 im ersten Teil des Komp. das Fleischstück bzw. die Körperpartie des Tieres, von der das ~ geschnitten wurde, näher bestimmt wird, z. B. *Rump~*, *Sirloin~*, *T-Bone~*, *Hüft~*, *Rücken~* etc., bzw. bei ~s, die nicht vom Rind stammen, angegeben wird, ob es sich um ein *Schweine~*, *Kalb~* etc. handelt (vgl. dazu ~1b).| Während es sich bei ~ um einen alten Anglizismus handelt, der engl. Vorbild entsprechend seine Bed. auch auf Fisch etc. erweitert hat, stellen das Verb ↓*steaken* und die subst. Ableitungen ↓*Steaker* und ↓*Steaklet* neuere dt. Eigenentwicklungen dar.

Vgl. ↓steaken, ↓Steaker, ↓Steakhaus

1 Denn der echte Berliner, der in diese Wohnung zieht, ißt zum Frühstück beileibe nicht mehr ein Eisbein oder ein Stück Rindfleisch, sondern ein *Beefsteak*, ein *Rumpsteak* oder sonst ein *Steak*, und das würde ihm nicht schmecken, wenn es nicht auf dem *Grill* und womöglich in dem besonderen *Grillroom* zubereitet worden wäre. (DUNGER 1909: 4)
2 Seezunge [...] Geflügel, Rumpsteak, Soufflé, Arme Ritter, Dessert. (WELT 12.9.1949: 3)
3 [...] ein Pfund bestes Steak 2 DM, ein Liter Kognak 7,50 DM. (ebd. 21.4.1954: 8)
4 Versuchen Sie diese Woche unser Porterhouse Steak. Dazu verwenden wir speziell importierte Sirloins of Angus Beef. Diese saftigen Stücke grillieren wir genau nach Ihrem Wunsch [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 25.3. 1968: o.S.; Anz.)
5 Ein riesengrosses T-Bone-Steak [...]. (ebd. 18.11. 1970: o.S.; Anz.)
6 Jeden DONNERSTAG und SAMSTAG ab 18 Uhr STEAKS vom Holzkohlengrill (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 22; Anz.)
7 Bei Schneekrabben aus Alaska und Steaks aus Chicago [...] malte Nixon die große Zukunft [...]. (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 3)
8 Serviert werden [...] Porterhouse-Steaks, frisches Gemüse [...]. (ebd. 6.7.1974: 19)
9 So gern hätte er einen kernigen amerikanischen Jungen gehabt, statt dessen sah er sein einziges Kind zu einem Rockzipfelbubi heranwachsen, der von allen Schulen flog, der noch bis zum Teenageralter mit seiner Mutter im Bett schmuste, der Steaks verabscheute, aber kleinen Kindern den Babybrei wegnahm. (STERN 16.1.1986: 114)
10 [...] und in den Tiefkühltruhe [*sic*] lagerte grünlich verfärbtes Schnitzelfleisch neben halbaufgetauten Rumpsteaks mit brandig-fauligen Rändern. (UNI 1/ 1994: 44)

{Cattleman's ~ (TAGES-ANZ. 8.9.1971: 26), Farmer~ (NEUE ZÜR. ZTG. 20.9.1968: o.S.), Ham~ (ebd. 3.10.1966: o.S.; Anz.), Jagd~ (ebd. 20.9.1968: o.S.), Rump~ (WELTWOCHE 12.6.1964: o.S.), Sirloin ~ (NEUE ZÜR. ZTG. 28.6.1967: o.S.; Anz.)}

1b ⌜dickere Scheibe Kalb- oder Schweinefleisch, Hackfleisch, Fisch⌝ ◇ 1909 in dem Komp. *Veal~*‖1974 DF ○ aus engl. *steak* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Hamburger 2, ↓Steaklet

1 Längst aufgenommen sind das nicht zu übersetzende Pudding, Plumpudding, ferner Beefsteak, Roastbeef, Rumpsteak, wofür wir Rindstück, Rostbraten, Rumpstück sagen können. Jetzt kommt noch hinzu *Vealsteak* (Kalbschnitzel) [...]. (DUNGER 1909: 20)
2 Hackbeefsteaks (Frikadellen und sog. Hamburger) [...]. (KOCHBUCH FÜLSCHER 1966: 234)
3 Alaska-(Salm-)Steak [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 23.7. 1970: o.S.; Anz.)

stea·ken <['ʃte:kən, 'ste:kən] tr.V., hat> ⌜↑*Steak*s, Schnitzel etc. mit Hilfe des ↓*Steaker*s mit feinen Einschnitten versehen⌝ ◇ 1982‖- ○ dt. Abl. von ↑*Steak* □ Im Engl. gibt es kein Verb **to steak*, so daß es sich um eine dt. Bildung handeln dürfte.| Zur Ausspr. vgl. ↑*Steak*.

Vgl. ↑Steak 1a

1 Recht haben sie, die Freunde alles Zarten. Und so wird weiter gesteakt (oder heißt es „gesteakert"?). Ob vom Rind oder vom Schwein, in den Steaker muß es rein. (NEUE WESTF. 21.8.1982: o.S.)

Stea·ker <['ʃte:kɐ, 'ste:kɐ] m; -s; -> ⌜Gerät, das beim Fleischer auf Wunsch des Kunden ↑*Steak*s, Schnitzel etc. mit kleinen Einschnitten versieht, so daß die Oberfläche porös und das Fleisch beim Braten zarter wird⌝ ◇ 1982‖- ○ dt. Abl. von ↑*Steak* □ In engl. Wbb. ist eine subst. Ableitung **steaker* nicht belegt, so daß es sich um eine dt. Bildung handeln dürfte.

Vgl. ↑Steak 1a

1 Der Steaker oder wie kommen die Löcher ins Fleisch? - Schnitzel, Steak und Bratenstück machen seit geraumer Zeit auf dem Gang zum Kochtopf einen Umweg. (Fast) alles Fleisch wandert durch ein silbern glänzendes Gerät im Fleischerladen. Steaker heißt es. Im Paderborner Land wird dieses neudeutsche Wort mit einem ganz langen „e" ausgesprochen: Steeeker. Was aber macht nun so ein Steaker? Der folgende Dialog, den der Schreiber dieser Zeilen in einer Fleischerei im Kreis Paderborn, durch Zufall direkt vom Tresen ablauschte, möge deutlich machen, daß sich selbst Fachleute ab und zu mit einer Erklärung schwertun. „Soll es denn durch den Steaker?" Die nette Metzgersfrau fragte mit glockenheller Stimme, das köstlich ausschauende Schnitzel hochhaltend. „Äh, durch den was?" Der ältere Herr auf der anderen Seite der Vitrine, in der all die leckeren Fleischstücke und Würste lagen, war verdattert. „Durch den Steeeker!" wiederholte die Metzgersfrau. Der ältere Herr verstand immer noch nicht und schaute sich unsicher um. Für einen kurzen Moment schien die Metzgersfrau ratlos, dann aber kam die Idee: „Löcher rein?" Eine glänzende Idee, denn das Gesicht des geplagten Kunden hellte sich auf: „Ach ja, natürlich." (WESTF. VOLKSBL. 21.8.1982: o.S.)

Steakhaus, **Steak-Haus** <['ʃte:k-, 'ste:k-> ⌜Restaurant, das auf die Zubereitung von ↑*Steak*s 1a spezialisiert ist⌝ ◇ 1965‖1981 GWb ○ nach engl. *steakhouse* ['steɪkhaus] □ Neben ~ findet man im Dt. auch die Form ↓*Steakhouse* (vgl. 5).

Vgl. ↑Steak 1a

1 Ein neues Lokal mit Atmosphäre [...] Restaurant-Bar Silver Ranch 'Steakhaus': Steaks auf vielerlei Arten, in verschiedenen Grössen, mit sorgfältig zubereiteten Salaten [...]. (ZÜR. WOCHE 8.1.1965: o.S.; Anz.)
2 Man trifft sich im Steakhaus MAURITIUS-KLAUSE in Wiesbaden [...] (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 22; Anz.)
3 Sie sind keine Tiermaschinen, eingepfercht in dunkle Ställe, um schneller Fleisch für die Steakhäuser zu produzieren. (STERN 3.7.1980: 50)
4 Der Neffe ist eine Zufallsbekanntschaft aus einem Steak-Haus in Miami. (FAZ 9.10.1984: 12)

* * *

5 Das Hotel „Sonesta" soll bis zum Beginn der Olympischen Spiele 1972 fertig sein und in 13 Stockwerken 500 Zimmer sowie ein orientalisches Spezialitätenrestaurant, einen Kaffee-Shop, eine bayerische Bierstube, ein Steakhouse, mehrere Konferenzräume und einen Ballsaal umfassen. (MITTELBAYER. ZTG. 10.11.1969: 16)

Steak·let <['ʃte:klɛt, 'ste:klɛt] n; -s; -s> ⌜flachgedrückter kurz gebratener Kloß aus feinem Hackfleisch⌝ ◇ 1970‖1974 DF ○ aus engl. *steak* [steɪk] und engl. *-let* [lɪt], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □

Vgl. ↑Hamburger 2, ↑Steak 1b

1 IGLO Steaklets Western Art - Für große und kleine Cowboys! Yippeeh! (RUNDF. U. FERNS. 23/1970: 69; Anz.)
2 Schlagen Sie Ihrer Familie mal vor, zum Grillen in den Wilden Westen zu fahren. Sie brauchen dazu nur ein bißchen Abenteuerlust - und Steaklets Western Art. (STERN 14.7.1977: 78)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Stealth-Bomber <['stelθbɔmbɐ] m; -s; -> ⌜US-amerikan. Kampfflugzeug, das infolge einer bes. Kunststoffbeschichtung vom gegnerischen ↑*Radar* nicht wahrgenommen werden kann⌝ ◇ 1988‖1989 Aktuell '90 ○ aus engl. *stealth-bomber* ['stelθbɒmə], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Erste Hinweise auf diesen Flugzeugtyp finden sich unter der Bez. *Stealth Airplane* schon 1980 (vgl. 5).| Neben der Bez. ~ für den B-2 Bomber findet man im Dt. zahlreiche Varianten, die auf den bes. Tarneffekt dieses Flugzeuges anspielen und von denen *Tarnkappenbomber* bes. bekannt geworden ist (vgl. 6-8).

1 Den „Stealth"-Bomber, einen Alberich unter den Aeroplanen, der sich gleichsam unter einer Tarnkappe den tastenden Strahlen feindlicher Radars entzieht. (SPIEGEL 28.11.1988: 244)
2 Schlechtwetterfronten muß der Fernbomber fürchten. Dieselben Kunststoffe, denen der Tarnflieger seine Radarkappe verdankt, machen Stealth-Bomber besonders empfänglich für Blitzschlag. (ebd.: 248)
3 Die B-2 ist der erste serienreife „Stealth"-Bomber der Welt, ein Tarnflugzeug, an dem die Suchkeulen sowjetischer Radaranlagen abgleiten sollen wie an einem Regentropfen. (ebd. 3.7.1989: 125)
4 Dritter Testflug des Stealth-Bombers - Der US-amerikanische Stealth-Bomber B-2 ist am Sonnabend zum dritten Mal im Flug erprobt worden. Der „radarabweisende" sogenannte „Tarnkappen-Bomber" startete von der Edwards Air Force Base in Kalifornien zu einem Testflug über der Mojave-Wüste. (SÄCHS. TAGEBL. 28.8.1989: 2)

* * *

5 Bereits vor drei Jahren, nach dem Stop des B-1-Bomber-Projekts, hatte sie eine Innovationsstudie für ein *Stealth Airplane* (Geheimnis- oder Tarnflugzeug) in Auftrag gegeben. Mit Hilfe von aerodynamisch übergangslosen Flächen, von Kunststoffbeschichtungen, von „versteckt" angebrachten Triebwerken soll es Radarstrahlen absorbieren und Infrarotstrahlen nicht mehr die heißen Abgase orten lassen. (SÜDDT. ZTG. 26.8.1980: o.S.)
6 520 Millionen Dollar, schätzt der Rechnungshof des US-Kongresses, werde jeder der Radar-Täuscher kosten, die Gesamtflotte der Tarnbomber nahezu 69 Milliarden Dollar. (SPIEGEL 28.11.1988: 244)
7 Beim zweiten Anlauf glückte der Start des schwarzen „Fledermausflügels". Der „unsichtbare Bomber" hob zum ersten Mal vom Rollfeld in der kalifornischen Mojave-Wüste ab und stieg bis in dreitausend Meter Höhe. (FAZ 19.7.1989: 5)
8 Vergangenen Mittwoch entschieden beide Häuser, die Fertigungszahlen für den gerade erprobten Tarnkappen-Bomber B-2 - Stückpreis: zwischen 600 Millionen und einer Milliarde Dollar - zu reduzieren [...]. (SPIEGEL 31.7.1989: 62)

Stea·mer <['sti:mɐ, 'ʃti:mɐ] m; -s; -| veraltend> ⌜mit Dampf oder anderer Maschinenkraft angetriebenes größeres (Fahrgast-)Schiff⌝ ◇ 1909‖1871 Sanders ○ aus engl. *steamer* ['sti:mə] □ Nach Ganz (1950) wird ~ seit 1830 im Dt. verwendet. Stiven (1936: 57) bemerkt: „Nach engl. steamer kam dann etwa um 1845 zunächst *Dämpfer* [...], dann *Dampfer* [...] auf. *Steamer* [...] wird aber von Sanders gebucht, und tritt im letzten Viertel des Jhs. immer häufiger im Dt. auf. Seit etwa 1910 wird es zwar in der Umgangsspr. wiederum durch *Dampfer* völlig verdrängt, hat sich jedoch in der Sprache des Exporthandels gehalten."| Das Verb *steamen* ist im Dt. selten (vgl. 6).

1 In einer kleinen Erzählung der Zeitschrift Vom Fels zum Meer (Jahrg. 20, S. 839 ff.) 'Das Kreuz des Südens' stießen mir folgende Ausdrücke auf: [...] Steamer. (DUNGER 1909: 42)
2 Viel können Nieten bieten. Beispielsweise eine Kreuzfahrt mit Hamburgs Prunksteamer „Hanseatic" für zwei Personen im Wert von 4000 Mark. (HAMB. ABENDBL. 19./20.11.1968: 5)
3 Steamer-Festival für Nostalgie-Freunde (WESTF. VOLKSBL. 4.9.1978: 3)
4 Im Winter hingegen hat man den Steamer für sich - es sind selten mehr als zwei Dutzend Rundreisende auf einmal dabei. (ADAC MOTORWELT 8/1979: 31)
5 Vom Pier an New Yorks 3. Straße dampfte der über die Toppen geflaggte Steamer den East River aufwärts. (SPIEGEL 14.4.1980: 190)

* * *

6 Dann steamte der Frachter weiter nach Hamburg. (SPIEGEL 2.4.1979: 73)

Steckenpferd: Vgl. ↑**Hobby**

stehende Ovationen: Vgl. ↑**Standing Ovation** (↓stehende Ovationen)

Stehsegler: Vgl. ↑**Surfer** (↓Stehsegler)

Step <[ʃtɛp, stɛp] m; -s; -s> 1 ⌜artistischer Tanz, bei dem die mit Eisenplättchen beschlagenen Spitzen und Absätze der Schuhe in schnellem, stark akzentuierten Bewegungswechsel auf den Boden gesetzt werden, so daß der Rhythmus hörbar wird⌝ ◇ 1946 in dem Komp. ~-*Kurs*‖1929 DR ○ aus engl. *step* [step], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Dt. fungiert ~ in dieser Bed. als Kurzform von

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Steptanz. Es gibt zwar im Engl. die Form *step dance*, jedoch in einer weiteren Bed. als im Dt.: „a dance in which a display of steps is more important than gesture or posture, esp. a solo dance“ (*Collins* 1986), doch was im Dt. als ~*(tanz)* bez. wird, heißt engl. *tap-dance*: „a step dance in which the performer wears shoes equipped with taps that make a rhythmic sound on the stage as he dances“ (ebd.). Nach diesen Definitionen stellt engl. *tap-dance* e i n e mögliche Form von *step dance* dar.

Vgl. ↓steppen

1 Tanzschule Teubner, Bielefeld. Anfang April beginnen: Schüler-Nachmitt., Anfänger-Abend-, Fortschritts-und Step-Kurse [...]. Tanzschule Yester Spears, Voltmannstraße 250. Tanzkurse f. Anfänger u. Fortgeschr. Spezialität Stepunterricht [...]. (WESTF. ZTG. 15.3.1946: o.S.)
2 Und weil viele dem legendären Tanzpaar Fred Astaire und Ginger Rogers nacheifern wollen, verzeichnen die Tanzschulen in den Step-Kursen regen Zulauf. (FLENSB. TAGEBL. 11.5.1985: o.S.)
3 Huraux führt einen alten Steptänzer vor, der Parkers „Yardbird-Suite“ mit den Füßen traktiert. (SPIEGEL 10.10.1988: 274)

2 <meist Pl.> ⌜Abfolge von Fußschritten, die für einen best. Tanz notwendig sind⌝ ◇ 1979 in dem Komp. *Molcho-*~‖1929 DR ○ aus engl. *step* □

1 Doch die Zadek-Gags und Molcho-Steps waren schlichtweg für die Katz [...]. (MANNH. MORGEN 24.1.1979: 28)
2 Fast 300000 Bundesbürger polieren Jahr für Jahr ihre Parkettkenntnisse auf, lernen die neuesten 'Steps'. (JOURNAL FÜR DIE FRAU 1/1983: 95)

step·pen <['ʃtɛpən, 'stɛpən] intr. V., hat> ⌜einen ↑*Step*tanz ausführen⌝ ◇ 1985‖1929 DR ○ aus engl. *to step* [step], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. wird ~ nach Buck (1974: 134) als *to tap-dance* bez.: „[...] verbs that appear to have taken root in German - with a shift of meaning are steppen 'to tap-dance' [...].“

Vgl. ↑Step 1

1 Das richtige Steppen allerdings will gelernt sein. Und weil viele dem legendären Tanzpaar Fred Astaire und Ginger Rogers nacheifern wollen, verzeichnen die Tanzschulen in den Step-Kursen regen Zulauf. (FLENSB. TAGEBL. 11.5.1985: o.S.)
2 Nun sollen Ginger und Fred, die steppenden Senioren, als komische Nostalgie-Einlage einer Weihnachtsshow im Fernsehen verbraten werden. (STERN 20.2. 1986: 174)
3 Unangestrengt, lässig, elegant, voller Schwung und Perfektion - so „ersteppte“ sich das unvergeßliche Tanzpaar Fred Astaire/Ginger Rogers Weltruhm. (INSEL-BOTE 17.7.1986: 7)
4 Er bewegt sich mit Können und Charme durch unterschiedliche Genres der Unterhaltungskunst, singt, tanzt, steppt, moderiert, zaubert, spielt - meist ein bißchen den Schwejk im Nacken. (SÄCHS. TAGEBL. 11.1.1988: 5)
5 Zu Melodien von Duke Ellington über Fats Waller bis Otis Redding steppen drahtige Tänzer über die Bretter, wird passabel gesungen und hübsch chargiert. (SPIEGEL 14.3.1988: 237)

Stern <häufig in Komp.> ⌜Person, die auf einem best. Gebiet, bes. in der Unterhaltungsindustrie, für eine gewisse Zeit beliebt und/oder berühmt ist, im Mittelpunkt des Interesses steht und entsprechend gefeiert wird⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *CDU-*~‖ 1960 Grimm ○ wahrsch. nach engl. *star* [stɑ:] □ ~ ist ein altes dt. Wort, das wahrscheinlich unter dem Einfluß von engl. *star* seine Bed. erweitert hat, obgleich *Grimm* (1960) darauf aufmerksam macht, daß diese Bed. im Dt. schon älter ist: „die uns heute geläufige bezeichnung von persönlichkeiten des geistigen und politischen lebens als stern bildet sich im 18. jh. aus. das gefühl für das bildlich-übertragene des gebrauches geht nicht verloren.“

Vgl. ↑Star 1, 2, ↑Sternchen

1 Die unter dem alternden Adenauer und dem schwachen Erhard aufgegangenen CDU-Sterne zweiter Wahl verblassen schon wieder; des neuen Kanzlers Sonne steht im Zenit. (SPIEGEL 22.5.1967: 43)
2 Zwei Stunden lang produzierten sich Peter Frankenfeld und Sterne der deutschen Schlagerindustrie im Münchner Zirkus Krone vor 3000 geladenen Gästen. (ebd. 11.11.1968: 94)
3 Caren Pfleger, der dritte Stern am deutschen Design-Himmel, kennt das aus eigener Anschauung. (ebd. 29.3.1982: 234)
4 Die Stars und Sterne am Modehimmel dieses Sommers stammen überwiegend aus den dreißiger und fünfziger Jahren: Lana Turner, Ava Gardner, Marilyn Monroe, Grace Kelly und wie sie alle hießen. (FAZ 5.2.1983: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

¦Amiga-~ (UNIV. ZTG. [Leipzig] 28.3.1980: 5), „Eis-~" (MITTELBAYER. ZTG. 5.3.1969: 14), Fix~ (SPIEGEL 11.8.1986: 149), Show~ (FANS 8/1973: 25), SPD-~ (SPIEGEL 23.7.1984: 20), Turner-~ (MITTELBAYER. ZTG. 14.4.1972: 10);

Sternchen <häufig in Komp.> ⌜vgl. ↑*Starlet*⌝ ◇ 1962‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ wahrsch. nach engl. *starlet* ['stɑːlɪt] □ Bes. häufig ist das Komp. *Film~*.

Vgl. ↑Starlet, ↑Stern

1 Vollends depremierend [*sic*] wird die Lage, wenn man bedenkt, daß all die mittelmäßigen bis schlechten Sternchen in Deutschland praktisch konkurrenzlos sind [...]. (HESS. ALLG. 2.3.1962: 6)
2 Nach Amerika auswandern will Filmsternchen Brigitte Skay (26) aus Mannheim. (BILD 10.1.1967: 2)
3 Ruhe fand Nick Hilton erst bei dem Photomodell und Filmsternchen Caroline Freiin („Betsy") von Fürstenberg. (SPIEGEL 10.2.1969: 160)
4 Grund der Turbulenzen: Die unsortierte Sammel-Show-Ware, die en gros zu hohen Preisen mit Stars und Sternchen von Hollywood bis Kleinkleckersdorf ununterbrochen und allenthalben angeboten wird. (WELT 18.5.1977: 21)
5 [...] Stars und Sternchen aller Altersklassen und Provenienzen [...]. (ebd. 22.10.1977: o.S.)
6 Monacos Festival als Tummelplatz der TV-Prominenz - Als Mr. Richard Widmark kam, wurden alle Stars zu Sternchen. (ebd. 16.2.1978: 19)
7 Isabella Ferrari, 19, italienisches Filmsternchen, erntet nun die Früchte ihrer innigen Beziehung zum Hause Rossellini. (QUICK 29.12.1983: 5)
8 Während sich im Vorführgebäude die Stars die Klinke in die Hand geben, versuchen die Sternchen im Freien ihr Glück: Sie posieren - mehr oder minder oder gar nicht bekleidet - für die Fotografen. (HAMB. MORGENPOST 19./20.5.1984: 1)
9 Damals hoffte die Prinzessin, Sternchen in rund 20 zweitklassigen Filmen („Homo eroticus"), noch auf eine große Schauspieler-Karriere. (BILD 4.9.1985: 3)
10 Wie alle vier Jahre wieder dauerte es seine Zeit, bis die olympischen Stars und Sternchen dieses vorolympischen Sonntags ihre Siebensachen beisammen hatten. (FAZ 9.2.1988: 26)

¦Eis~ (MITTELBAYER. ZTG. 8.2.1969: 7), Exportschlager~ (FAZ 29.12.1987: 17), Film~ (WELT AM S. 23.7.1967: 2; SPIEGEL 4.9.1972: 22; 31.1.1977: 74; BUNTE 25.10.1979: 83), Fußball-~ (WELT 12.10.1977: 10), Nachwuchs~ (ZEIT 9.11.1979: 2), Profi~ (WELT 16.8.1977: 8), Schmus-~ (ebd. 31.3.1979: o.S.), Schock-~ (ebd. 19.8.1977: 16);

eissternchengerecht (MITTELBAYER. ZTG. 24.2.1969: 13);

Sternenkrieg: Vgl. ↑**Krieg der Sterne** (↓Sternenkrieg)

Ste·ward <['stjuːɐt, 'ʃt(j)uːɐt] m; -s; -s> 1a ⌜Berufsbez. für den Betreuer von Passagieren auf Schiffen, der für die Kabinen, das Servieren der Mahlzeiten etc. zuständig ist⌝ ◇ 1909‖1871 Sanders ○ aus engl. *steward* [stjʊəd] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ in den Formen *Stuart*, *Stewart* seit dem frühen 18. Jh. zunächst mit Bezug auf engl. Verhältnisse in der Bed. „(Haus-)Hofmeister, Verwalter" im Dt. belegt (Erstbeleg 1728). In der Bed. „Oberrichter; 2. Großhaushofmeister" ist ~ seit *Schweizer* (1811) in dt. Wbb. gebucht. ~ hat seine Bed. dann auf die Schiffahrt erweitert. Nach Ganz (1957: 214) kommt ~ in bezug auf die Schiffahrt „In deutschen Reisebeschreibungen [...] seit dem Ende des 18. Jhs. als *Stuart* vor [...]. Später wird es dann auch auf deutschen Schiffen allgemein üblich". Nach Stiven (1936: 59) ist ~ „als Bez. für den 'Aufwärter auf Passagierschiffen' erstmalig 1847 im Dt. belegt und seit Ende des 19. Jhs. vollständig eingebürgert." Ebenfalls Ende des 19. Jhs. erscheint die movierte Form ↑*Stewardess*. Mit der Entwicklung der Luftfahrt wurden sowohl ~ als auch bes. ↑*Stewardess* auf die Betreuer(innen) von Fluggästen übertragen.

Vgl. ↑Stewardess 1a

1 [...] stärkere Naturen lassen sich vom *Steward Sherry*, *Sherry-Brandy* oder *Flip* bringen. (DUNGER 1909: 5)
2 Als ich den Steward fragte, gab es keine Decksessel mehr. (FRISCH 1957: 100)
3 Stühlerücken, Serviette auf den Schoß, Menü-Karte griffbereit. An der anderen Seite des Tisches im riesigen, goldglitzernden Speisesaal erscheint im gleichen Augenblick der Getränke-Steward (für Sonderwünsche - roter und weißer Tischwein sind im Passagepreis enthalten). (WELT AM S. 31.10.1971: 47)

1b ⌜Betreuer der Passagiere im Flugzeug⌝ ◇ 1959‖1941 DR ○ aus engl. *steward* □ Bed.erweiterung aus ~1a.| Im Dt. wird bes. bei der *Lufthansa* anstelle von ~ die nicht geschlechtsspezifische Bez. *Flugbegleiter* verwendet, die wahrscheinlich nach engl. *flight attendant* entstanden ist.| Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 7).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Purser, ↑Stewardess 1b

1 Sessel (drei in jeder Reihe) mit neigbarer Rückenlehne, Tischchen, Aschenbecher, Ventilator, individueller Beleuchtung und Rufknöpfen für Steward oder Stewardess. (WELT 8.12.1959: 9)
2 Es [das Kabinenpersonal] fordert eine Herabsetzung der Arbeitszeit für die Stewards und Stewardessen, die auf den Atlantikflügen in der „Boeing 707" ihren Dienst versehen. (OFFENBURG. TAGEBL. 2.7.1960: o.S.) ☆
3 Mit der Maschine kehrten neben Flugkapitän Röffen [...] Steward Alfred Nimmerfroh und die Stewardessen Karin Arens und Jutta Bongardt in die Bundesrepublik zurück. (SÜDDT. ZTG. 6./7.9.1969: 2)
4 Zur Zeit sorgen etwa 3000 Flugbegleiter – auch Stewardessen und Stewards genannt – bei der Lufthansa für das leibliche und kulinarische Wohl der Flugpassagiere. Ein Drittel der Flugbegleiter sind männlich. (WELT 18.7.1977: 11)
5 Lufthansa sucht 1000 neue Flugbegleiter – Rund tausend neue Flugbegleiter – Stewardessen und Stewards – im Alter zwischen 19 und 28 Jahren sucht die Deutsche Lufthansa für das kommende Jahr 1978. (NEUE WESTF. 9.9.1977: o.S.)
6 Lufthansa stellt 1000 Flugbegleiter ein – Das Alter der Stewardessen-Aspirantinnen muß zwischen 19 und 28 Jahren liegen [...]. Die Stewards müssen eine Mindestgröße von 1,68 Meter haben [...]. (ebd. 23.9.1977: o.S.)

* * *

7 Stewardessen oder Stewards werden in Zukunft nicht mehr allein im Flugzeug zu finden sein. Auch die Deutsche Bundesbahn will zum Fahrplanwechsel im Juni kommenden Jahres auf ihren Intercity-Zügen die Betreuung „im und am Zuge" verbessern. (FAZ 16.10. 1984: 10)

Ste·war·dess, Stewardeß <['stju:ɐdɛs, --'-, 'ʃt(j)u:ɐdɛs, --'-] f; -; -en> 1a ⌜weibliche Person, die die Passagiere auf einem Schiff betreut⌝ ◇ 1949‖1900 DR ○ aus engl. *stewardess* [ˌstjʊə'des, '---] □

Vgl. ↑Steward 1a

1 [...] kann er [der Passagier] über eine kleine Wendeltreppe in das untere Aussichtsstockwerk gehen, wo er sich an einer kleinen Bar von der Stewardeß sogar seinen Lieblingsdrink mixen lassen kann. (WELT 18.1. 1949: 3)

1b ⌜weibliche Person, die die Passagiere in einem Flugzeug betreut⌝ ◇ 1949‖1941 DR ○ aus engl. *stewardess* □ Im Dt. wird bes. bei der *Lufthansa* häufig die nicht geschlechtsspezifische Bez. *Flugbegleiter* anstelle von ~ verwendet.| Gelegentlich wird ~ auch auf das weibliche Bodenpersonal übertragen (vgl. 11).

Vgl. ↑Hostess 2 (↓Ground-Hostess), ↑Purser (↓Purserette), ↑Steward 1b

1 Die meisten anderen deutschen Mädchen, die in Italien hängen bleiben, arbeiten als Fremdsprachen-Sekretärinnen oder als Kindermädchen. Eine ist beim Film, eine andere Stewardess bei einer Luftlinie, eine dritte massiert alte Engländerinnen, eine vierte schreibt ein Kochbuch für Vegetarier. (SPIEGEL 1.1.1949: 11)
2 Ohne die Stewardeß hätte es eine Panik gegeben. (WELT 3.12.1954: 8)
3 Ausbildung für Berufe der Zivilen Luftfahrt: Ticketagent, Dispatcher, Groundhostess, Stewardess u. a. (ebd. 2.5.1959: 13)
4 Mit dem Glamour-Dasein, das die Stewardessen nach mitunter gehegter Vorstellung führen, hat die Luftkellnerinnen-Existenz von heute kaum noch etwas gemein. (SPIEGEL 23.6.1965: 44)
5 In einer Zeit wachsender Jugendarbeitslosigkeit [...] sucht die Lufthansa rund 1000 neue Flugbegleiter, hauptsächlich Stewardessen. (NEUE WESTF. 8.10. 1977: o.S.)
6 Ab 1. Januar werden sich die Stewardessen der Lufthansa (LH) ihren Gästen erstmals in Hosen präsentieren. Die wohl pingeligste Fluggesellschaft der Welt hat damit endlich dem Wunsch der meisten von 2500 Flugbegleiterinnen nachgegeben, eine bequemere Arbeitskluft tragen zu dürfen. (WELT 18.5.1978: o.S.)
7 Die Engländerin [Linda MacDonald] aus betuchtem Hause war Stewardess bei British Airways, arbeitete zuletzt bei einem Innenarchitekten und hat auf Langers Wunsch im März das Arbeiten ganz aufgegeben. (STERN 5.8.1982: 131)
8 Mehr noch: wenn sich eine Besatzung, die ja bei jedem Flug aus anderen Mitgliedern besteht, vor dem Start zur Beratung, dem sogenannten Briefing, zusammensetzt, stellt der Purser (oder die Purserette, wie es sie immer häufiger gibt) einigen der Stewards und Stewardessen stichprobenartig drei Fragen zum Thema Erste Hilfe. (FAZ 26.5.1983: R 2)
9 Während des Fluges kassiert die Stewardess den Preis fürs Ticket. (STERN 21.11.1985: 168)
10 Nach dem Start oder vor dem Landen eines Flugzeuges verteilen die Stewardessen oft Bonbons an die Fluggäste. (PRISMA 6/1994: 38)

* * *

11 BODENSTEWARDESS ab sofort für Frankfurt – Flughafen gesucht. (FAZ 28.11.1964: 62; Anz.) ☆

2 <selten> ⌜weibliche Person, die die Fahrgäste im Bus, Zug etc. betreut; Reisebegleiterin, ↑*Hostess*⌝ ◇ 1958 in dem Komp. *Lotsen-*~‖1978 DtFWb ○ aus engl. *stewardess* □ *DR* (1961) belegt ~ schon mit Bezug auf Omnibusse.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Der Lotsendienst München [...] stellte jetzt erstmals Lotsen-Stewardessen ein. Neben ihrer eigentlichen Aufgabe der Auskunftserteilung werden sie auch die Begleitung von größeren Reisegesellschaften im Stadtgebiet übernehmen. (OFFENBURG. TAGEBL. 31.5. 1958: o.S.) ☆
2 Stewardessen bald auch bei der Bundesbahn – Intercity am Frankfurter Flughafen / Netz um eine Linie erweitert (FAZ 16.10.1984: 10; Überschr.)

Stick <[stɪk, ʃtɪk] m; -s; -s> 1 <meist Pl.> ⌜Knabbergebäck in Form einer kleinen dünnen Salzstange⌝ ◇ 1967‖1974 DF ○ aus engl. *stick* [stɪk] □ Nach Leopold (1967: 36, 72) ist ~ durch Kürzung aus AE *pretzel stick* entstanden.| Die Verwendung von ~ in bezug auf Schokoladenstäbchen ist selten (vgl. 5).

1 Stossen wir an mit Sandeman [...] herb und trocken, der Aperitiv *[sic]* der Männer zu Sticks, Salzmandeln und Oliven [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 9.3.1967: o.S.; Anz.)
2 Das Fernsehen hat uns das Knabbern gelehrt. Zum richtigen Fernsehgenuß gehören Chips, Sticks, Salz- und Käsestängelchen, Fischli, Cräcker, Nüßle und sogar geröstete Schweinskrusten. (FAZ 9.8.1986: 12)
3 Die Hits des Jahres 1986 sind Chips, Sticks und Nüsse – [...] Etwa 200 000 Tonnen Kartoffeln haben 1986 die Süßwarenhersteller allein für Chips und Sticks verarbeitet. (NEUE WESTF. 15.10.1986: o.S.)
4 Beim Fernsehen und anderen Gelegenheiten greifen die Bundesbürger immer häufiger zu Kartoffelchips oder -sticks. (WESTDT. ZTG. 3.2.1989: o.S.)

* * *

5 Matchmakers zaubern ein Lächeln, wo vorher keins war. Sie müssen zugeben, daß Matchmakers mehr sind als eine zauberhafte Nascherei. Das ist ja der Trick bei diesen 60 Chocosticks mit der feinen Moccanote ... der süße Trick mit dem Matchmakers-Stick (BRIGITTE 4/1972: 113; Anz.)

2 ⌜kleines spitzes Stäbchen, auf das Appetithäppchen o.ä. aufgespießt werden; auch das Appetithäppchen selbst⌝ ◇ 1968 in dem Komp. *Danbo-*~‖- ○ aus engl. *stick* □ In dieser Bed. ist ~ selten geblieben. Die dt. Bez. *Spießchen* ist verbreiteter.

1 Danbo-Sticks mit Weintrauben, Mandarinen oder Cocktailkirschen darauf, Danbo-Sticks mit Butter und Paprikastreifen und Tomaten-Catchup. (BRIGITTE 12/1968: 169)
2 Man nennt ihn Rührer, fälschlich auch Quirl, meistens sagt man „das Ding". Kellner sprechen vom Cocktail-Stick. Gemeint ist das löffelartige Werkzeug, das an der Bar unabdingbar im Glase stickt [...]. (FAZ 2.5.1985: R 1)

3a ⌜einfach anzuwendendes Reinigungs- oder Pflegemittel in Form eines Stäbchens⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *Shampoo-*~‖- ○ aus engl. *stick* □

1 10 Shampoo-Sticks (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Winter 1967/68: 183)
2 Wolf Air Sticks (MITTELBAYER. ZTG. 30.12. 1969: 20; Anz.)
3 Der Luftfrischer. Airfresh-Stick macht Schluß mit unangenehmen Gerüchen in jedem Raum. (BILD + FUNK 3/1972: 19)

3b ⌜Körperpflegemittel oder Kosmetikum, häufig ein ↑*Deodorant*, bei dem sich die zu einem Stift oder dünnen Stab geformte Substanz in einem zylindrischen Behältnis befindet und der Stift durch Drehen oder Schieben aus der Hülse heraustritt⌝ ◇ 1968 in dem Komp. *Deodorant-*~‖1982 DF ○ aus engl. *stick* □ ~ wird vornehmlich in der Werbung verwendet. Die häufigere Bez. bei den Verbrauchern ist *Stift*.

1 Alles ist systemvoll aufeinander abgestimmt: Eau de Cologne [...] Rasiercreme [...] Badeseife, Frisiercreme, Deodorant-Stick, Deodorant-Spray [...]. (SPORT ILL. 9/1968: 43; Anz.)
2 Nonchalance Deodorant Spray erfüllt Ihre Wünsche – Als Stick in der praktischen Drehhülse. (BILD + FUNK 24/1971: 5; Anz.)
3 Soft Centre-Lipstick. Mit dem weichen, pflegenden Kern. (BRIGITTE 9/1972: 164; Anz.)
4 Richtig bräunen heißt vorsichtig bräunen: Fürs Gesicht gibt es Spezialsticks mit Extraschutz (BUNTE 26.7.1979: 77; Anz.)
5 Margaret Astor SEVENTEEN – Farben, die zeigen, was man will. Für glänzende Lippen: Seventeen Lipgloss-Stick in glossigen Farben. (BRAVO 39/1983: 10; Anz.)

4 ⌜(Holz-)Stab, der eine best., vom Einsatzzweck abhängige Form aufweist, z. B. ein Stock oder Schläger⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *stick* □

Vgl. ↑Joystick

1 Dann hat der Drummer seine Sticks vergessen, und der Gitarrist zieht für seine Gala ein total zerknittertes Hemd an. (WELT 22.4.1977: 20)
2 In Deutschland vergnügt sich eine Minderheit nach Feierabend mit Holzball, Stick und Polopony, rund 50 Aktive insgesamt in Berlin, Düsseldorf, Hamburg und München. (FAZ 6.9.1984: 22)
3 Mit einem Brotmesser in der Hand („unbewußt") habe er die Wohnung verlassen. Jakob hingegen sei wutentbrannt, mit den Trommelsticks in Händen, die Treppe zu ihm nach oben gestürmt. (SPIEGEL 12.11. 1990: 146)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Sticker <['stɪkɐ, 'ʃtɪkɐ] m; -s; -, -s (selten)> ⌜selbstklebender Aufkleber aus Kunststoff-Folie oder Papier, der mit Bildern, (lustigen) Sprüchen, ↑*Slogan*s etc. bedruckt ist⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *Zielfahrt-*~ ‖ 1974 DF ○ aus engl. *sticker* ['stɪkə] □

Vgl. ↑Badge, ↑Button

1 Bordkarten mit den Teilnahmebedingungen und dem Zielfahrt-Sticker erhalten Sie gegen freigemachten Rückumschlag von Yardley of London […]. (SPIEGEL 10.10.1977: 190)
2 Immer mehr Autofahrer verzieren ihre Wagen mit Aufklebern […]. Als neuesten Trend haben die Fabrikanten ausgemacht: „Sprüche" sind out. „Der Autofahrer", so Gert Beddig, Produktmanager für „Sticker" […]. Jahrelang waren nach jener Bundestagswahl Klebesprüche verschiedener politischer Couleur bei den Autofahrern in Mode […]. (ebd. 7.8.1978: 151)
3 Diese Sticker waren prima gezeichnet, sie hatten tolle Einfälle und gute Farben. (BRAVO 4/1979: 2f.)
4 Andere geben eine Kostprobe ihrer Humorigkeit mit Stickern wie „Bitte nicht hupen - Fahrer reagiert nur auf Buschtrommeln!" […] Was haben diese Leute bloß früher gemacht, ehe es die Autoaufkleber an jeder Straßenecke billig zu kaufen gab? (PETRA 31.1.1979: 21)
5 Stores haben wir nicht am Fenster, aber auch keinen Atomkraft-nein-danke-Sticker. (ZEIT 15.8.1980: 38)
6 Genossen, die noch im letzten Wahlkampf „Den Frieden wählen" plakatiert und sich blauweiße Friedenstauben-Sticker ans Auto geklebt hätten, seien beunruhigt, ja verängstigt über eine atlantische Politik, für die es auf einmal „Wichtigeres als den Frieden" (US-Außenminister Haig) gebe. (SPIEGEL 25.5.1981: 22)
7 Mit bunten Aufklebern will die Rüstungsindustrie ihr Image aufpolieren. Ein Sticker des Düsseldorfer Rheinmetall-Konzerns ergänzt den Pazifisten-Slogan „Frieden schaffen ohne Waffen" mit dem Zusatz: „Schön wär's, wenn alle mitmachen!" (ebd. 10.1.1983: 16)
8 Die Friedenssticker an ihren Szene-Klamotten, die Versuche, eigene Friedenslieder zu singen, lenken die Aufmerksamkeit ohnehin auf sie. (ebd. 17.10.1983: 109)
9 Stickers mit aufgedruckten Zensurhinweisen müssen bei den sozialen Unterschichten in den USA wirkungslos verpuffen. Schließlich sind rund 12 Prozent Analphabeten, die so was gar nicht lesen können. Das zu ändern wäre doch mal eine wirklich lohnende Aufgabe. (STERN 10.10.1985: o.S.)
10 Montag, gegen 18 Uhr. Unmittelbar hinter dem Opernhaus herrscht ein wildes Gedrängel. Vornehmlich Jugendliche verteilen Tausende Plakate, Aufkleber, Sticker und Fotos der Republikaner. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 26.1.1990: 1)

{BRAVO-~ (BRAVO 39/1982: 14), Liebes-~ (ebd. 17/1983: 7), Null-Bock-~ (ebd. 14/1983: 3), Sympathie-~ (ebd. 11/1983: 3)}

stoned <[sto:nt] Adj., o.Steig., nur präd.> ⌜stark unter der Wirkung von Rauschmitteln stehend, in einem euphorischen oder apathisch-teilnahmslosen Zustand⌝ ◇ 1974 ‖ 1970 Hellwig ○ aus engl. *stoned* [stəʊnd] □

Vgl. ↑high 1

1 Wir waren total stoned und übten, da sagte einer plötzlich 'let's do some Rock'n'Roll!'. (SOUNDS 5/1974: 6)
2 Scott ist vielleicht nicht ganz so stoned wie Mo, aber er ist higher, ganz und gar ausgerenkt, weggetreten und soooo schön häßlich. (ebd.: 22)
3 Fragt man die jungen Leute nach ihren Motiven, sind die Antworten eher ungefähr, eher sprachlos: ausgeflippte Type, total stoned, ehrlich zum Heulen. (WELT 4.12.1980: o.S.)
4 Fritz the Cat ruft die Neger-Krähen zur Revolution auf, jawohl, doch nur, weil er völlig stoned ist […]. (SPIEGEL 26.7.1982: 134)
5 Rinus, ein Ex-Boxer, nachdem er sich an einem Methadonbus versorgt hat: „Früh nehm' ich hier mein Methadon, um nicht krank zu werden. Danach Pillen, um stoned zu werden. Ganz weg sein - das ist am leckersten." (ebd. 20.2.1984: 146)
6 Bei Heroin ist man entweder stoned oder krank, Methadon aber hilft einem, den körperlichen Entzug abzumildern, man bleibt in guter körperlicher Kondition, ist offen für neue Erfahrungen, für Freunde - warum will man das in Deutschland denn alles nicht wahrhaben? (ZEIT 17.5.1985: 35)
7 stoned - veraltend für den Glückszustand, die Ruhe und lächelnde Lethargie im Haschischrausch/DROGENWIRKUNG (SCHÖNFELD 1986: 104)
8 Aber die Jungs sind die ganze Zeit dermaßen stoned (betrunken), die kriegen gar nicht mit, wo sie sind. (SÄCHS. TAGEBL. 4.7.1988: 6)
9 Der Drummer von „Nikolai Kopernik" sitzt stoned vor seinen Becken und prügelt unter den strengen Blicken von Raissa und Michail, die über ihm an der Wand kleben, blöd grinsend auf das Schlagzeug ein. (SPIEGEL 14.8.1989: 162)

stone-washed, stone washed, stonewashed, Stone-washed <['sto:nvɔʃt] Adj., o.Steig., meist präd.; häufig nachgestellt> ⌜von Kleidungsstücken oder Stoffen aus ↑*Jeans* (↑*Canvas* oder ↑*Denim*): bei der Herstellung unter Zugabe von kleinen Bimssteinen vorgewaschen, um den harten Stoff weicher zu machen und die Farbe auszubleichen⌝ ◇ 1982 ‖ 1983 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *stone(-)washed* ['stəʊnwɔʃt] □ Neben ~ findet man auch die Formen *stone wash*, *stone-washing* (vgl. 6f.).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Fade-out, ↑Jeans 1a, ↑Wash-out

1 Be part of the legend LEVI'S – Sie: Die knackige Röhre für schlanke Mädchen. Form 821. Original Stone-washed by LEVI'S. Er: Die modische Röhre mit engem Bein. (BRAVO 41/1982: 59)
2 ELAN LIFE Denim Jeans stone-washed. (ebd. 24/1983: 9)
3 Modisch einen Schritt voraus: Bundfalten-Slacks in fließend softiger Optik. Reine Baumwolle, garment washed […]. Sportive Bundfaltenhose mit Umschlag. Aus reiner Baumwolle, mill-washed […]. Zu Blue Denims stone-washed Jeans mit lässigen Bundfalten. (KATALOG der Fa. LOTT, Lippstadt, Sommer 1989: o.S.)
4 Jeans mit aktuellem, hochangesetztem Bündchen und elastischen Einsätzen in der Taille. Aus reiner Baumwolle, stone washed. (SUPER FASHION-KATALOG der Fa. OTTO, Hamburg, Sommer '89: 24)
5 Da könnten sie nun stehen, die Polen mit ihren Schnurrbärten und stonewashed Jeans, mit ihren großen „Big-shopper"-Taschen und ihren kleinen Fiats, und Berlin wieder in ein großes Kaufhaus des Ostens verwandeln. (FAZ 29.4.1991: 33)

* * *

6 Röhren-Jeans stone wash 39,-. Canvas-Hose stone wash schicke, aktuelle Taschen 39,-. (SONNTAGS IN PADERB. 7.10.1984: 7)
7 Sein Trick: Er übertrug die Prozedur, mit der fabrikneue Jeans „ausgebleicht" werden, das „stone-washing", auf Leder: Die durchgefärbten Rohhäute kommen in eine Art Waschtrommel, in der Bimssteine mitrollen – so wird die Farbe abgeschliffen. (SPIEGEL 24.5.1982: 232)

stop, Stop <[ʃtɔp, stɔp]> 1 <veraltend> ⌜im internat. Telegraphenverkehr zur Kennzeichnung von Satzenden verwendete Bez. für Punkt⌝ ◇ 1932‖1948 Liebknecht ○ aus engl. *stop* [stɒp] □

1 Nach zwei Tagen hatte er die Antwort: „A. St. Präsident der National-Steel-Corporation, Pittsburg – stop – einer der reichsten Männer in USA – stop – antritt mit Frau und Tochter […] Europareise – stop – nimmt Aufenthalt in Montreux, wo Villa gemietet – stop. (BERL. ILL. NACHTAUSG. 14.1.1932: o.S.) ✩
2 Ich schlief großartig, tief und mit Träumen, in denen der schwere Bühnenvorhang als ein weiches, dickes Leichentuch über mich fiel wie eine dunkle Wohltat, und doch spürte ich durch Schlaf und Traum hindurch schon die Angst vor dem Erwachen: die Schminke noch auf dem Gesicht, das rechte Knie geschwollen, ein mieses Frühstück auf Kunststofftablett und neben der Kaffeekanne ein Telegramm meines Agenten: „Koblenz und Mainz haben abgesagt Stop Anrufe abends Bonn. Zohnerer." (BÖLL 1963a: 15)
3 Telegramm. haus- und küchengeräte-großhandel […] sucht reisenden für steiermark/kärnten […] stop. (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 37)

2 <Imperativ von ↑*stoppen*> ⌜halt!⌝ ◇ 1948‖1838 Petri ○ aus engl. *stop* □ Nach *DE* (1989) ist die „Befehlsform stopp! 'halt!' *(engl.* stop!) […] als seemännischer Zuruf seit Anfang des 19. Jh.s bezeugt"; vgl. auch *Grimm* (1957): „stop! als zuruf auf den schiffen, um ein ablaufendes tau zu stoppen […]."| In der Form *stop* ist ~ auf Verkehrsschildern in der Bed. 'Halt, Vorfahrt gewähren!' zu einem Internationalismus geworden. Umgangsspr. wird ~ im Dt. (meist in der Form *stopp*) in der Bed. 'Halt, Moment (mal)' verwendet.| Im Dt. erscheint ~ auch als erster Bestandteil meist mehrgliedriger Komp. (vgl. 3–5).

Vgl. ↑Stopp 1

1 Das Vorsignal stand vorschriftsmäßig beleuchtet auf stop. Es steht immer auf stop und soll die Lokführer auf die kommende Wied-Brücke, eine Nachkriegs-Notkonstruktion mit eingleisiger Strecke, aufmerksam machen. (SPIEGEL 3.1.1948: 5)
2 „Stop, Towarischtsch, stop!" rief mein Begleiter plötzlich dem Chauffeur zu. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 94)

* * *

3 Die von Baron Allard geleitete „Stop War"-Friedensbewegung hat Hunderttausende Flugblätter verteilt, auf denen die Verbrechen Trettners angeprangert werden. (NEUES DEUTSCHL. 23.5.1964: 2)
4 Dwight D. Eisenhower hat sich unter dem Druck einflußreicher Kräfte von einer „Stop-Goldwater-Bewegung" zurückgezogen, zu deren Bildung er kaum 24 Stunden zuvor den Gouverneur von Pennsylvania, William Scranton, ermutigt hatte. (ebd. 10.6.1964: 7)
5 Wenn sich bei der SPD der Eindruck festfrißt, in der vergangenen Woche sei eine Stop-Schiller-now-Aktion über die Bonner Bühne gegangen, zerbricht die Solidarität des Nein, die nach der Entscheidung gefordert werden muß. (WELT 12.5.1969: 2)

Stop: Vgl. ↑**Stopp**

Stop-and-go, Stop and Go, stop and go, Stop and go, Stop-and-Go <[ˌstɔpɛntˈgo:, ˌʃtɔpɛntˈgo:] n; -s; -s; meist Sing.; meist o.Art.> 1 ⌜ständiges Anhalten und Anfahren, wie es bes. bei Autofahrten im stockenden Berufs- und Feierabendverkehr in der Stadt und bei Staus im Reiseverkehr üblich ist⌝ ◇ 1967 in dem Komp. ~-*Stadtverkehr*‖- ○

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

aus engl. *stop(-)and(-)go* [ˌstɒpənd'gəʊ], das in engl. Wbb. nicht als Subst. belegt ist □ *Brockhaus Erg. Bd.* (1976) belegt die Form *∼-Verkehr*.| *OED* (1989) belegt *stop(-) and(-)go* nur als Adj., das meist attrib. verwendet wird.| Gelegentlich wird ∼ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 10–12).

Vgl. ↑Rush-hour

1 Um so wichtiger ist es, die immer schlechter werdenden Betriebsbedingungen für heutige Motoren im 'Stop and Go'-Stadtverkehr nicht noch durch eine falsche Behandlung weiter zu verschlimmern. (KRAFTFAHRER-VEREINIGUNG DT. BEAMTER e.V., Mitteilung 5/1967: 22)
2 Alfa-Qualität - Erfolgsgewohnt im Dauertest der Haltbarkeit, in sportlichen Zerreißproben und im „Stop and go" des Stadtverkehrs. (PRESSE 3./4.10. 1970: 18)
3 Im Stop-and-go zur eigentlichen Kontrolle. Wieder rechts! (WELT 4.6.1977: o.S.)
4 In der Praxis schluckt er [FIAT-Ritmo] bisweilen die doppelte Menge, zum Beispiel bei Vollgasfahrt auf deutscher Autobahn oder bei Stop-and-go in der Stadt. (STERN 23.5.1979: 161)
5 Auf diese Weise ließe sich eine Menge der benzinfressenden „Stop and Gos" vermeiden, die heute in den Städten üblich sind. (SPIEGEL 25.6.1979: 21)
6 Höchste Konzentration war von den Autofahrern gefordert, denn der Schnee ließ in den Innenstädten nur ein „Stop and Go" zu. (WESTF. VOLKSBL. 8.11. 1980: 3)
7 Eine Million Autos auf den Straßen - Hundert Kilometer „stop and go" - [...] Zwischen Würzburg und Fürth hieß es am Samstag auf 100 Kilometer Länge stop and go. (FAZ 5.8.1985: 7)
8 Außerhalb der Stadt ist das Stop and Go vorüber. (ebd. 7.2.1986: 3)
9 Auf den Straßen von Gesamt-Berlin ist weltstädtisches Chaos-Niveau schon erreicht: Die Stadt ist eine vereinigte Stauzone, stop and go die vorherrschende Fortbewegungsart. (SPIEGEL 6.8.1990: 66)

* * *

10 [...] in den frühen Morgenstunden des vorletzten Samstags war die Bonner Reaktion auf das Stop-and-go der DDR-Grenzer dann mit Staatsminister Wischnewski abgestimmt [...]. (SPIEGEL 24.7.1978: 30)
11 Welch ein Glück, daß diese Mannschaft noch nicht mit kühlen Europacup-Rechnern durchsetzt und Stop-and-go-Strategen besetzt ist. (FAZ 3.10.1986: 22)
12 Getreu seiner klugen Ketzerei, daß Musik „immer so klingen" müsse, „wie man sie vorher nie gehört hat", durchraste dieser begnadete Extremist Allegros im Over-Drive und zelebrierte langsame Sätze als Stop and go. (SPIEGEL 15.12.1986: 190)

{∼-Anlage (FAZ 21.7.1982: 28), ∼-Bedingung (STERN 12.4.1979: 200), ∼-Betrieb (ADAC MOTORWELT 10/1979: 50), ∼-Betrieb (FAZ 2.2.1983: 27), ∼-Prozession (ebd. 9.2.1983: 30), ∼-Tempo (ZEIT 5.10.1979: 65), ∼-Verkehr (WESTF. VOLKSBL. 26.2.1979: 3; STERN 6.3.1980: 202)}

2 <häufig in Komp.> ⌜wirtschaftspolitische Maßnahmen, die abwechselnd die Konjunktur drosseln und anschließend wieder beleben⌝ ◇ 1970‖- ○ aus engl. *stop(-) and(-)go*, das in engl. Wbb. nicht als Subst. belegt ist □ Gelegentlich findet man im Dt. auch die Formen *stop und go* (vgl. 10) und engl. Vorbild entsprechend *Stop-Go* (vgl. 11 f.).

Vgl. ↑Go

1 Auch in den Gesamtzuwachsraten zeige sich dieses Stop-and-go: 1967 minus 0,8, 1968 plus 0,4, 1969 plus sieben Prozent. Die Straßenliga fordert, den Straßenbau aus der konjunkturpolitischen Mechanik herauszunehmen. (WELT 9.4.1970: 12)
2 Kann beispielsweise Branchenführer Thyssen mit seinen auf den Duisburger Raum konzentrierten Werken die Produktion durch Abschalten ganzer Walzstraßen drosseln, muß Klöckner-Chef Gienow mit einem ungleich kostspieligeren Stop-and-go-System arbeiten. (SPIEGEL 10.10.1977: 97)
3 Das stop and go der amtlichen Industriepolitik erwies sich für die Volkswirtschaft als verheerend. (ebd. 5.2. 1979: 166)
4 Der Bauwirtschaft kann durch allzu rasche Stop-and-go-Maßnahmen im Rahmen der Konjunktursteuerung größter Schaden entstehen. (WELT 3.7. 1979: 11)
5 Bonner Stop-and-go - [...] Stop-and-Go beim Bau ist das Gegenteil von Verstetigung. Den (Auf)Preis zahlen alle. (ebd. 22.8.1979: 13)
6 Gerade das englische Beispiel zeigt im übrigen, wie lähmend das stop and go, die relativ kurzfristigen Wenden, auf eine Gesellschaft wirken. (ZEIT 19.10. 1979: 1)
7 SCHILLER: Sie sprechen einen wunden Punkt an. Die Wirtschaftswissenschaft predigt seit Jahren, wir müßten weg von der Stop-and-go-Politik, weg vom Glauben, daß wir jede Delle der Konjunktur ausbügeln müßten. (STERN 3.6.1982: 135)
8 Chinas Wirtschaft zwischen „Stop and Go" - [...] Diese Mängel bewirken offenbar, daß China seine Wirtschaft nicht auf einem stetigen Wachstumspfad halten kann, sondern statt dessen zu einer kostspieligen und - Chinesen und Ausländer verunsichernden Stop-and-go-Politik Zuflucht nimmt. (FAZ 21.7. 1986: 10)
9 Dieses Jahr wurden die Steuern gesenkt, angeblich um die Wirtschaft anzukurbeln, im nächsten Jahr wird wieder abkassiert - stop and go, Gift für die Konjunktur. (SPIEGEL 4.7.1988: 19)

* * *

10 Eingedenk der früheren Wechselbäder von *stop* und *go*, verzichtet er [Mr. Simpson aus Manchester] darauf, seine schon recht betagte Werkzeugmaschinenfabrik zu modernisieren. (ZEIT 11.10.1968: 45)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

11 Wäre das der Fall gewesen, so hätte England die immer wiederkehrenden Stop-Go-Phasen vermeiden können, die ein ungünstiges Investitionsklima schufen. (FAZ 18.7.1980: 12)
12 Das endlose „Stop-Go" verdarb die Investitionslust. (ebd. 3.12.1982: 13)

{~-Politik (SPIEGEL 11.7.1988: 21)}

stop-over, Stop-over, stop over <['stɔpo:vɐ, 'ʃtɔpo:vɐ, -'-] m; -s; -s> ⌜Zwischenlandung auf einem (längeren) Flug; Zwischenaufenthalt auf einer Reise⌝ ◇ 1967‖1970 Neske ○ aus engl. *stopover* ['stɒpəʊvə] □

Vgl. ↑Stopp 1

1 Wenn Sie geschäftlich nach Übersee müssen, sollten Sie wenigstens einen 'stop-over' in Lissabon nicht versäumen. (SPIEGEL 18.9.1967: 126; Anz.)
2 Schnell und bequem bringt TAP Sie [...] an Ihr Ferienziel. Und wenn Sie auf dem Hin- oder Rückflug noch die faszinierende Hauptstadt Portugals kennenlernen möchten, legen Sie in Lissabon einfach einen 'stop-over' ein - ohne einen Pfennig Mehrkosten! (FAZ 9.1.1969: o.S.; Anz.)
3 Denn TAP bietet Ihnen eine interessante Alternative: den stop-over in Lissabon. (WELT 24.5.1969: 12; Anz.)
4 Das Ostberliner Zentralorgan „Neues Deutschland" nannte Herbert Wehner einen „unverbesserlichen kalten Krieger" und warf dem Bundeskanzler nach dessen Stop-over in Berlin vor, die „annexionistische Politik der Kiesinger und Strauß" fortzusetzen. (ebd. 4.11.1969: 2)
5 Bisher gilt die Paderstadt bereits als ein beliebtes Ziel für Tagesausflüge und für Gesellschaftsreisen. Auch als Tagesziel, als „stop over" einer Fernreise, wird die alte Stadt gerne angenommen. (WESTF. VOLKSBL. 7.4.1977: 9)
6 Ob nach Südafrika, Indien oder Amerika unterwegs, in Gibraltar macht jeder einen Stop-over. (SPIEGEL 11.10.1982: 236)
7 Gesetzgeber gestattet „stop-over" - Kein Campingplatzleben / Einmal übernachten ist erlaubt (NEUE WESTF. 14.6.1991: o.S.; Überschr.)

Stopp, Stop <[ʃtɔp, stɔp] m; -s; -s; häufig in Komp.> 1 ⌜Anhalten aus einer Bewegung heraus, Stillstand; kürzerer, häufig unfreiwilliger Aufenthalt, auch Haltepunkt⌝ ◇ 1909‖1970 Neske ○ aus engl. *stop* [stop] □ Neben doppelter findet man auch häufig einfache Konsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.| Nach *DtFWb* (1978) erscheint ~ „seit Mitte des 18. Jh. [Erstbeleg 1758] vereinzelt, erst seit früherem 20. Jh. häufiger" im Dt.; vgl. auch *DE* (1989): „Die Befehlsform stopp! 'halt!' *(engl.* stop!) ist als seemännischer Zuruf seit Anfang des 19. Jh. bezeugt, ihre Substantivierung Stopp 'Einhalt' schon im 18. Jh." Der Imperativ Stop! ist seit *Petri* (1838) in dt. Wbb. belegt. Nach *DtFWb* (1978) wird ~ „in neuerer Zeit schlagwortartig im wirtschaftlichen und politischen Bereich verwendet" (vgl. ~2). Daneben erscheint ~ im Sport in bezug auf ↑*Tennis* (vgl. ~3) und in Telegrammen als Bez. für 'Punkt' (vgl. ↑*stop* 1).

Vgl. ↑stop 2, ↑stop-over, ↑stoppen 1

1 [...] der Master [...] gibt das Zeichen zum Beginn der Jagd, die Meute stiebt in voller Pace davon, bei einem Gehölz gibt es einen kurzen 'Stop' [...]. (DUNGER 1909: 72)
2 Auf unsrer Rückfahrt damals machten wir überhaupt keinen Stop, ausgenommen in der Nacht, weil es zum Fahren einfach zu finster war ohne Mond. (FRISCH 1957: 97)
3 Bus-Stop! - Halten Sie einmal Ihren Omnibus an und überlegen Sie, ob Sie beruflich nicht eine bessere Richtung einschlagen könnten. Im wirtschaftsstarken Großraum Stuttgart wird Ihnen dazu eine seltene Gelegenheit geboten als Omnibusfahrer [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 2.8.1969: 34; Anz.)
4 Japanische Touristen planen bei ihren Besichtigungs-Busfahrten durch London fast immer einen Stopp bei Dunhill ein. (WELT 9.3.1974: 10)
5 Immerhin peilt die Branche nicht mehr nur den genügsamen Minipreis-Reisenden an, der Bus-Stop ist nicht mehr auf Billig-Gaststätten und Primitiv-Pensionen beschränkt [...]. (SPIEGEL 9.5.1977: 232)
6 4-Band-Radio-Recorder „Universum" mit eingebautem Mikrofon, Auto-Stop, Aufnahmeautomatik (WESTF. VOLKSBL. 19.12.1978: 15; Anz.)
7 Als hätte es eines weiteren Beweises bedurft, nahm sich der Außenminister bei seinem Sieben-Stunden-Stopp in Beirut auch Botschafter Horst Schmidt-Dornedden vor. (STERN 6.9.1979: 242)
8 Todesschützen an Busstopp erkannt - Mit zwei Waffen in Ottobrunn festgenommen (WESTFALENPOST 9.4.1983: 3)
9 Ab dem zweiten Stop ließen wir die Haube offen [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 158)
10 Denn 17 Kilometer in der Stunde in Ost-Berlin als Durchschnittstempo einschließlich der vielen Stopps sind nicht gerade flott. (WESTF. VOLKSBL. 31.8.1987: o.S.)

{Boxen~ (SPIEGEL 18.7.1988: 135), Zwischen~ (ebd. 18.1.1988: 36)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 <häufig zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜Unterbrechung, (vorläufige) Einstellung, Abbruch oder Verbot einer Sache⌝ ◇ 1937 in dem Komp. *Preis~-Verordnung*‖1974 WDG ○ aus engl. *stop* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Im Engl. wird neben *stop* in dieser Bed. auch *ban* oder *freeze* verwendet. Während Buck (1974: 134) bemerkt: „The noun *Stop(p)* came into use later than the verb, but is now a prolific compound-forming base meaning 'ban' or 'voluntary cessation': *Atomstop(p)* 'nuclear test ban', *Waffenstop(p)* 'ban on arms sales', *Preisstop(p)* 'price freeze', etc." und somit nahelegt, daß ~ eine dt. Bed.erweiterung ohne engl. Vorbild darstellt, belegt das *OED* (1989) auch für das Engl. Komp. wie *wage(s) stop* und *price stop*.

Vgl. ↑Atomversuchsstop

1 Einen weiteren Verstoß gegen die Preisstop-Verordnung bedeutet es, wenn entgegen den bisherigen Handelsgepflogenheiten ein Botenlohn für Sendungen in das Haus der Kunden besonders berechnet wird. (VOLKSWIRT 1937: 747) ☆
2 Die Preisvorschriften für die Fischwirtschaft beruhten auf der Preisstopverordnung von 1936 und dienten dem Schutz der jeweiligen Abnehmer und letzten Endes - als Korrelat zum Lohnstop - dem Schutz des Verbrauchers vor Preissteigerungen. (WELT 10.9.1949: 9)
3 Vier Wochen nach seinem Gespräch mit Treviranus, in dem er seinen Besucher verzweifelt um einen Vorwand für den Stopp der Panzerproduktion gebeten haben will, ließ Strauß der Bonner SPD-Fraktion auf Anfrage mitteilen: „Sämtliche Verträge enthalten vorsorglich die Bestimmung, daß der Auftraggeber diese Verträge ohne Angabe von Gründen jederzeit mit sofortiger Wirkung kündigen kann." (SPIEGEL 8.4. 1968: 32)
4 Stopp für Muscheln - Keine Importe mehr (WESTF. VOLKSBL. 3.11.1976: 5; Überschr.)
5 Preis- und Lohnstop in Norwegen (SÜDDT. ZTG. 16./17.9.1978: 34; Überschr.)
6 Dazu gehört die bereits erfolgte Verschiebung der Ratifizierung des SALT II-Vertrages im USA-Senat, ein Stopp für die Lieferung amerikanischer Technologie an die Sowjetunion [...]. (NEUES DEUTSCHL. 7.1.1980: 5)
7 Ein plötzlicher Importstopp etwa der Chrom-, Wolfram-, Kautschuk-, Platin-, Antimon- oder Molybdän-Lieferungen brächte die deutsche Wirtschaft umgehend zum Stillstand. (QUICK 24.1.1980: 19)
8 U-Bahn-Baustop blockiert Wohnungsbau (SÜDDT. ZTG. 3./4.4.1982: 17; Überschr.)
9 Resolution des Arbeitskreises für Ausländerfragen: Stop dem 'Ausländerstopp' (WESTF. VOLKSBL. 24.6.1982: 14; Überschr.)
10 Ohne einen Pfennig stehen jetzt rund 40000 Metaller auf der Straße - ab Montag werden es 100000 sein: Es sind die von „kalter Aussperrung" durch Produktions-Stopp Betroffenen. (HAMB. MORGENPOST 19./20.5.1984: 1)

{Atomtest-~ (MANNH. MORGEN 31.7.1985: 1), Bau~ (WELT 17.8.1963: 3; FAZ 28.9.1963: 9), Bau$\overset{2}{\sim}$ (SÜDDT. ZTG. 21.9.1963: 17), Bau~gesetz (FAZ 24.8.1963: 7), Bau$\overset{2}{\sim}$verordnung (SÜDDT. ZTG. 21.9. 1963: 17), Bomben~ (WELT 4.2.1966: 1; SPIEGEL 15.7.1968: 67), Bundesbau~ (FAZ 28.9.1963: 9), Bundesbau~gesetz (ebd.), Einfuhr~ (ebd. 27.7.1963: 1), Kohlenimport~ (ebd. 31.8.1963: 9), Preis$\overset{2}{\sim}$ (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 18), Preis~ (WELT 7.9.1963: 41; FAZ 14.9.1963: 3; SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 7), Preis-~ (BILD 17.4.1967: 5), Rüstungs~ (NEUES DEUTSCHL. 13.2.1980: 1), Steak-$\overset{2}{\sim}$ (SPIEGEL 5.2. 1968: 97), Versuchs$\overset{2}{\sim}$ (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 1; 24.8.1963: 66), Versuchs$\overset{2}{\sim}$-Abkommen (ebd. 10.8. 1963: 66)}

3 ⌜im ↑*Tennis*, ↑*Tischtennis* oder ↑*Badminton* ein Ball, der so geschlagen wird, daß er dicht hinter dem Netz in der gegnerischen Hälfte aufkommt und durch einen starken Rückwärtsdrall nicht oder nur wenig in Richtung des Gegners springt⌝ ◇ 1934 in dem Komp. ~*ball*‖1970 Neske ○ aus engl. *(volley) stop* [('vɒli) stɒp] □

Vgl. ↑As 2a, ↑Cross 2, ↑Drive 1, ↑Lob 1a, ↑longline, ↑Slice, ↑Tennis, ↑Tischtennis, ↑Topspin, ↑Volley

1 [...] antwortete mit genau plazierten langen Triebschlägen, zwischen die er für deStefani nicht mehr erreichbare Stopbälle einstreute. (LOKAL-ANZ. 1.6. 1934: o.S.) ☆
2 Er hielt Drobny immer in Bewegung, erlief seine Stoppbälle leicht und erreichte einen 'Verdienten Sieg'. (WELT 7.9.1959: 8)
3 Stop - Ein knapp hinter das Netz gespielter Ball, der nach seinem Aufsprung nah am Netz bleibt. (TILMANIS 1979: 135)
4 Stop - Ein Schlag zum Verzweifeln - Das Wichtigste am Stopball ist das Überraschungsmoment. Allerdings können beide von ihm unangenehm überrascht werden, Sie, dem er nicht gelingt, er, der Gegner, der sich gefoppt fühlen muß. Man schlägt den Stop als extremen Slice-Schlag (genannt Chop) oder mit einem sehr lockeren Handgelenk, wobei der Ball mit einer kurzen Bewegung sozusagen eingewickelt wird, von oben nach unten. Kurze, ziemlich hohe Ausholbewegung mit geöffneter Schlagfläche, genaue Ballbeobachtung, der Ball wird am höchsten Punkt und an seiner hinteren Seite getroffen, stark nach unten geschlagen, der Schlag ist kurz und endet abrupt. Der Chop ist sozusagen eine Hackbewegung. (JENDRAL 1982: 130f.)
5 Schwierigkeiten hat Connors hin und wieder mit seinen Aufschlägen, seiner Vorhand, den Stopps und den Passierschlägen. (ADIDAS-NEWS 1/1983: 5)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

stop·pen <['ʃtɔpən, 'stɔpən]> 1a <intr.V., hat> ⌜aus einer Bewegung heraus anhalten, zum Stillstand kommen, nicht mehr weiterfahren etc.⌝ ◇ 1890‖1871 Sanders ○ aus engl. *to stop* [stɒp] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ eine „seit frühem 18. Jh. vereinzelt, erst seit Mitte 19. Jh. kontinuierlich nachgewiesene Entlehnung aus gleichbed. engl. *stop* ([...] vgl. mnd. stoppen; stopfen)." *Kluge* (1963) und *DE* (1989) verweisen bei ~ auch auf niederdt. Einfluß: „[...] als Seewort aus nd. nl. *stoppen* aufgekommen, das (wie engl. *stop*) die unverschobene Form von stopfen darstellt" (*Kluge* 1963). „Die *niederd.-mitteld.* Form von [...] *stopfen* bedeutet seit dem 16. Jh. auch 'im Lauf aufhalten' [...] und wird so seit dem 18. Jh. in der Jagd [...] und bes. im Seewesen gebraucht [...]. Hier und in der neueren Sportsprache [...] hat auch das entsprechende *engl.* to stop 'anhalten' eingewirkt" (*DE* 1989).| ~ hat seine Bed. von der Jägerspr. (*DtFWb* 1978; Erstbeleg 1726) über die Seemannsspr. im 20. Jh. bes. auf die Bereiche Wirtschaft und Sport erweitert und entfernt sich dabei zum Teil (vgl. ~3) vom engl. Vorbild: „The verb *stoppen*, originally simply 'to stop' (compare English *to halt* from German!), has also developed specialized meanings in sporting terminology, namely 'to nobble' (a racehorse), 'to trap' (a football) and - seemingly by backformation from *Stoppuhr* - 'to time' (a performance) [...]" (Buck 1974: 134).| ~1a, ~1b und ~2 erscheinen im Dt. auch häufig in der präfigierten Form ↓*abstoppen* in der Bed. '(jmdn.) anhalten, etw. unterbrechen etc.' Die in *DtFWb* (1978) und *DU* (1989) angegebenen Bed. 'Boxen: einen gegnerischen Schlag, einen Gegner abwehren' und 'Fußball: einen Ball unter Kontrolle bringen' (engl. to trap a ball) sind im Dt. selten (vgl. 5f.).

Vgl. ↓abstoppen, ↑Stopp 1, ↑Stopper 2

1 stoppen, anhalten, in der Bewegung innehalten. (SILBERER 1890: 342)
2 Ein Pferd aufpullen *(to pull up)* ist soviel wie es zurückhalten, um seine volle Kraft für später aufzusparen. Abstoppen (*to stop*) sagt man für anhalten. (DUNGER 1909: 70)
3 700 Meter dahinter stand das Hauptsignal, dem der Sturm die Lampe ausgeblasen hatte. Reinert hatte es gesucht, aber nicht gesehen. Trotzdem hatte er nicht gestoppt. (SPIEGEL 3.1.1948: 5)
4 Wenige Sekunden, nachdem [...] stoppte ein Sowjet-Fiat am Bordstein. (ebd. 4.7.1977: 132)

• • •

5 Im Verlaufe einer Berufsboxveranstaltung in Eschwege mußte der Hannoveraner Bardorek seinen Versuch, den Leichtgewichtler Petri (Kassel) in seiner Siegerperiode zu stoppen, mit einer schweren K.o.-Niederlage in der 6. Runde bezahlen. (WELT 5.12.1949: 6)
6 Aber auch Schütz, Hähnel und Barth waren eindrucksvolle Stürmer, die, als ihr Spiel einmal lief, schwer zu stoppen waren. (ebd. 4.5.1959: 10)

1b <tr.V., hat> ⌜eine Person, ein Fahrzeug etc. anhalten, am Weiterfahren hindern⌝ ◇ 1899‖1871 Sanders ○ aus engl. *to stop* □

1 Ein Lotse und zwei Mann springen hinein und rudern, die Strömung benutzend, nach der Bark, welche, da der Schlepper die Maschine gestoppt hat, still auf dem Wasser liegt. (MEY 1899: 67) ☆
2 29 deutschen Mitreisenden des offiziellen britischen Militärzuges Berlin-Bad Oeynhausen wurde bänglich ums Herz: Zwei russische Offiziere und einige schwerbewaffnete Soldaten stoppten nachts bei Helmstedt kurz vor der Zonengrenze den Zug und wollten den Eisenbahnwaggon der Deutschen abhängen. (SPIEGEL 8.3.1947: 5)
3 Die Beamten stoppen Autofahrer, die eine Verkehrsübertretung begangen haben. (WELT 21.9.1963: 16)
4 Eine Bande maskierter Männer stoppte an diesem Tag den Postzug Glasgow-London [...]. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 20)
5 Sperrschranken stoppen bald die Mopedfahrer im Geißelschen Garten. (WESTF. VOLKSBL. 27.4.1977: 9)
6 Polizei stoppt mit Schüssen flüchtende „Geisterfahrer" (FAZ 14.12.1982: 10)
7 Unbekannte Täter hatten den Wagen des Botschafters auf dem Weg von der Residenz zum Botschaftsgebäude gestoppt und aus nächster Nähe das Feuer auf die Insassen des Wagens eröffnet. (ebd. 18.12.1982: 5)
8 Sie geht den Bürgern mit gutem Beispiel voran und läßt das Rennmobil passieren, ohne es zu stoppen oder mit dem Finger danach zu zeigen. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 177)

2 ⌜eine Sache, seltener eine Person, hemmen, aufhalten; etw. unter- oder abbrechen, einstellen, Einhalt gebieten, verbieten⌝ ◇ 1949‖1974 WDG ○ aus engl. *to stop* □

1 Für die britische Zone war die Rückführung seit Februar 1948 im wesentlichen gestoppt. (SPIEGEL 1.1.1949: 16)
2 Manche befürchteten schon, das Wachstum dieser Städte/Könnte nicht mehr gestoppt werden [...]. (BRECHT 1958: 136)
3 Das Erscheinen des Vorworts wurde gestoppt. (WELT 13.5.1958: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 dato stoppt Körpergeruch in allen Hemden (RUNDF. U. FERNS. 28/1970: 6)
5 Ein neuer Impfstoff [...] stoppt den Tollwuttod. (WESTF. VOLKSBL. 29.10.1976: 3)
6 Die Gewalt, mit der das Ausnahmeregime Indira Gandhis Millionen Inder zur Sterilisation zwang, ist gestoppt [...]. (SPIEGEL 9.5.1977: 163)
7 Tierschützer: Stoppt den wilden Hundehandel (WESTF. VOLKSBL. 31.10.1977: 4)
8 Der Senator forderte die Lebens- und Arzneimittelbehörde (FDA) auf, den Verkauf des Mittels sofort zu stoppen. (ebd. 25.11.1977: 6)
9 Daß ausgerechnet der Fast-Dissident Spasskij den abtrünnigen Russen Kortschnoy [im Schach] stoppen sollte, war die Pointe dieser Belgrader Aufführung. (WELT 14.1.1978: 8)
10 Zu viele Firmen haben schon Interesse an Laser-vision-Bildplattenspielern angemeldet, als daß die Produktion des Gerätes in absehbarer Zeit gestoppt werden könnte (wie beim TED-System geschehen). (WESTF. VOLKBL. 30.3.1983: o.S.)
11 Die Tropfen stoppen oft sogar noch Erkältungen, die bereits im Anfangsstadium sind, hat Professor Hermann Wagner von der Universität München bei Untersuchungen festgestellt. (BUNTE 14.12.1989: 108)

3 ⌜bes. im Sport: die für etw. benötigte Zeit mit einer ↑*Stoppuhr* 1 messen⌝ ◇ 1968‖1951 DR [L] ○ aus engl. *to stop*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. wird ~ in dieser Bed. als *to time* bez. Nach Buck (1974: 134) ist ~ im Dt. durch Rückableitung aus ↑*Stoppuhr* 1 entstanden.

Vgl. ↑Stoppuhr 1, ↑timen 1

1 Er wurde [...] in 13:33,7 Minuten gestoppt. (WELT 5.9.1968: o.S.)
2 Die 18jährige war bei den DDR-Meisterschaften in Dresden als erste Läuferin der Welt über 100 m in 10,88 Sekunden elektrisch gestoppt unter der Elf-Sekunden-Grenze geblieben. (MANNH. MORGEN 14.7.1977: o.S.)

abstop·pen <['-ʃtɔpən, '-stɔpən] intr., tr.V., hat> ⌜eine Sache, z. B. ein Fahrzeug oder eine Maschine, seltener eine Person, anhalten, zum Stillstand bringen, etw. unterbrechen oder beenden⌝ ◇ 1909‖1933 Pekrun ○ aus dt. *ab-* und engl. *to stop* [stɒp] □

Vgl. ↑stoppen 1

1 Ein Pferd aufpullen (*to pull up*) ist soviel wie es zurückhalten, um seine volle Kraft für später aufzusparen. Abstoppen (*to stop*) sagt man für anhalten. (DUNGER 1909: 70)
2 [...] den Verkauf von Cruzeiros an den Devisenbörsen abzustoppen. (FAZ 17.8.1963: 7)
3 Die wildgewordene Erdölsonde wird vermutlich erst im September dieses Jahres „gekillt" werden können - so lautet bei den meisten Erdölbohrern der übliche Ausdruck für das Abstoppen eines unkontrollierten Sondenausbruchs. (ebd. 26.7.1979: 5)
4 Olympiasieger und Weltrekordler mögen nicht abstoppen, sie laufen einfach weiter. (ZEIT 3.8.1979: 12)

Stop·per <['ʃtɔpɐ] m; -s; -> 1 <veraltend> ⌜Spieler, der im Fußball in der Mitte der Abwehr spielt und den Angriff des Gegners noch im Mittelfeld aufhalten soll⌝ ◇ 1938‖1954 FWb ○ aus engl. *stopper* ['stɒpə] □ Bes. häufig ist im Dt. die Form ↑*Vorstopper*. Im Dt. wird der ~ auch als *Mittelläufer* bez.| In der Seemannsspr. ist ~ nach *DtFWb* (1978) seit dem frühen 18. Jh. in der Bed. „Vorrichtung zum Festmachen eines Taus oder der Ankerkette; kurzes Tau mit Knoten" belegt.

Syn. Mittelläufer, -verteidiger
Vgl. ↑Vorstopper

1 In der Deckung lag der Schwerpunkt beim Mittelläufer Wiesner, der die Rolle des „Stoppers" tadellos erfüllte. (MÜNCHN. NEUESTE NACHR. 9.5.1938: o.S.) ☆
2 Stopper köpft Siegtor. (WELT 5.12.1949: 6; Überschr.)
2 Das geht gerade Meinke an, denn er ist der Stopper (ebd. 28.3.1959: 5)
4 Neunkirchens Stopper Lauck war bei einem Wilmovius-Kopfball ein Handspiel im Strafraum unterlaufen. (ebd. 4.5.1959: 10)
5 Angefangen von dem gut mitdenkenden Torwart Ernst über den vertrauenerweckenden Stopper Pacholski und die emsigen Außenläufer bis zum Angriffsquintett mit Bauspieß in der Mitte, dem man weitere Repräsentativspiele ohne weiteres zutrauen darf. (NEUES DEUTSCHL. 16.11.1959: 4)
6 Stopper Manfred Walter kann wieder mitspielen. (ebd. 15.8.1964: 6)
7 Er soll Stopper spielen, Köbl und Berg im Mittelfeld aufbauen. (SÜDDT. ZTG. 17.7.1969: 27)
8 In der 61. Minute wurde Stopper Fridl [...] des Feldes verwiesen. (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 25)
9 Als damals weltbester Stopper, auch Mittelverteidiger genannt, hat sich der ehemalige Postsekretär in den Fußball-Annalen verewigt. Die „knorrige Eiche" Liebrich lehrte mit eisenharter Spielweise auch die Weltklassestürmer der Magyaren um Ferenc Puskas das Fürchten. (WESTF. VOLKSBL. 22.3.1995: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 ⌜kleiner runder Klotz aus (Hart-)Gummi; der zum ↑*Stoppen* 1 dient, z. B. vorn am Rollschuh, bei Zimmertüren etc.⌝ ◇ 1979 in dem Komp. *Gummi-*~‖1981 GWb ○ aus engl. *stopper* □

Vgl. ↑stoppen 1

1 Die Rollen der Hot Skater sind [...] aus besonders haltfreudigem Material. Ein Gummi-Stopper an der Rollschuh-Spitze verhindert das Wegrollen [...]. (BRAVO 22/1979: 75)
2 Salomon's Skischuh – 4. Ein sicherer Schuh: Auswechselbare Anti-Rutsch-Sohle und plane Gleitflächen im Stopper- und Gleitstreifenbereich entsprechen DIN-Norm. (PROSPEKT der Fa. FILTER, Paderborn, Januar 1981)

Stoppuhr, Stop-Uhr <['ʃtɔp-, 'stɔp-]> 1 ⌜bes. im Sport bei Rennen verwendeter Zeitmesser, der durch Knopfdruck angehalten werden kann und mit dem auch kürzeste Zeitspannen sehr genau gemessen werden können⌝ ◇ 1974‖1915 DR ○ nach engl. *stopwatch* ['stɒpwɒtʃ] □ Nach Stiven (1936: 40) wurde ~ im 18. Jh. bekannt „und hat sich bes. in der allerletzten Zeit in der Sprache des Sports eingebürgert"; vgl. auch *Grimm* (1957), der einen Beleg aus dem 18. Jh. aufführt: „[...] die akustische entfernung mit [...] stoppuhren bestimmen" (v. ALTEN, *handbuch* 3, 387; *nach* KRÜNITZ 174: 509).

Vgl. ↑stoppen 3

1 Im allgemeinen übernehmen Frauen bei Autorennen Funktionen wie [...] Stoppuhren drücken [...]. (KLEINE ZTG. 27.7.1974: 18)
2 Die Hitliste der Jungen wird angeführt von: Stoppuhr, Rennrad, Skateboard [...]. (BUNTE 29.3.1979: 77)
3 Charlie steht deshalb jeden Morgen mit der Stoppuhr beim Training und mißt ihre Kilometerzeit, ein wichtiges Indiz, denn bei den Trabern kommen meist gleichrangige Pferde an den Start. (SPIEGEL 7.2.1983: 166)
4 Letzteres gilt allerdings nicht für jene sportlichkeitshalber zusätzlich auf der Mittelkonsole angebrachten Zusatzanzeigen, die – aus welchem Grund auch immer – sogar eine separate Stoppuhr einschließen. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 45)
5 Rennbahn-Leiter Humpy Wheeler beobachtete Cruise. Aus reiner Gewohnheit zog Wheeler seine Stop-Uhr heraus, um die Zeit zu nehmen. (WIENER 8/1990: 56)

2 ⌜zeitliche Kontrolle wie mit einer ~1, bes. zum Beginn oder Ende von etw.⌝ ◇ 1988‖1978 DtFWb ○ nach engl. *stopwatch* □

1 Seine Soldaten würden „allen Aufrührern die Zwecklosigkeit jedes Aufstandes beweisen". Nur dürfe man auf die Entspannung nicht „mit der Stoppuhr in der Hand" warten. (SPIEGEL 18.1.1988: 102)
2 Die Stoppuhr läuft – [...] Der Druck wird nun auf jeden Fall steigen. Zum einen werden die USA dafür sorgen, zum anderen tickt für Rabins Amtsperiode die Stoppuhr. Die Araber wissen genau, daß ihnen nicht so bald wieder eine israelische Regierung so weit entgegenkommen wird. (WELT 15.6.1993: 4)

Stop-Uhr: Vgl. ↑**Stoppuhr**

Sto·ry, story <['stɔri, 'ʃtɔri] f; -; -s, -ies> 1 ⌜kurze, literarische Erzählung mit spannender Handlung, (Kurz-)Geschichte⌝ ◇ 1947 in dem Komp. *Kriminal*~‖1948 Liebknecht ○ aus engl. *story* ['stɔ:rɪ] □ Nach *DtFWb* (1978) ist ~ gegen Ende des 19. Jhs. zunächst in dem Komp. *Short* ~ ins Dt. gekommen. Nach Stiven (1936: 100) erscheint *Short* ~ als literarischer Gattungsname seit 1890 im Dt. „für eine kurze Erzählung mit spannender Handlung"; vgl. auch Zindler (1959: 134, 260). Nach *DtFWb* (1978) hat ~ „seit früherem 20. Jh." seine Bed. erweitert und bez. jetzt eine wahre oder erfundene kurze Geschichte (vgl. ~2), wobei ~ in der Umgangsspr., bes. in der gesprochenen Sprache, häufig negative Konnotationen im Sinne von unglaubliche (Lügen-)Geschichte aufweist. Nach *DtFWb* (1978) hat ~ „in jüngster Zeit im Bereich von Literatur, Film und Theater" seine Bed. zu „Handlungsverlauf [...]" erweitert (vgl. ~3). Demgegenüber bemerkt Zindler (ebd.: 260), daß ~ schon vor 1945 in der Filmlit. bekannt war und verweist auf Arnheims Buch *Film als Kunst* (1932: 186), wo ~ und *Fabel* nebeneinander verwendet werden. Nach 1945 ist ~ bes. als zweiter Bestandteil von Komp. in der Pressespr. für eine Reportage oder einen Bericht (vgl. 4, 5) häufig geworden. ~4 wird dabei häufig pejorativ für eine reißerisch aufgemachte Sensationsgeschichte verwendet.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Coverstory, ↑Love-Story

1 Man sagt, daß die Gegenwart in ihrer Erregtheit und Aufgeregtheit geeignet sei, selbst eine erfindungsreiche Kriminalstory an Spannungen und Überraschungen, an ungewöhnlichen Begebenheiten, Pointen und Sensationen zu überflügeln. (SPIEGEL 25.1.1947: 22)
2 Mrs. Lowney Handy [...] holte ihn in ihr kleines Haus, überredete ihn, nach Gedichten und Stories sein Leben in einem Roman niederzuschreiben. (KIELER NACHR. 15./16.2.1958: 8)
3 Leser 'perfekter' Kriminalstories mag das verdrießen. (WELT 7.9.1963: o.S.)
4 Seine Story-Sammlung ist nicht allein ein nachdenkliches Vergnügen [...]. (ebd. 14.9.1963: o.S.)
5 Aus der Mordstory machte Capote eine neue literarische Form, die er „nonfiction novel" nannte (deutsch etwa: Sach-Roman) [...]. (SPIEGEL 5.6.1967: 136)
6 Henry Slesar: „Ein Bündel Geschichten für lüsterne Leser". 16 Storys, die außer Betrug und Körperverletzung vor allem Morde an überwiegend weiblichen Opfern bieten. (ebd. 5.6.1967: 151)
7 Die einzelnen Storys der TV-Serie „Mit Rose und Revolver" beruhen auf wirklichen Kriminalfällen. (WELT 24.11.1976: 22)
8 „Das Treffen" ist eine seiner neuesten Stories und bisher noch nicht in Buchform erschienen. (ZEIT MAG. 20.4.1979: 3)
9 Autor Hemmer ist eine dramaturgisch feingesponnene Krimi-Story gelungen, die die Akzente im psychologischen und sozialen Bereich setzt. (GONG 26/1993: 17; Leserbr.)

2 <häufig abwertend> ⌜wahre oder erfundene kurze publikumswirksame Geschichte, häufig mündlich vorgetragene ungewöhnliche, kaum zu glaubende (Lügen-)Geschichte⌝ ◇ 1947‖1967 WDG ○ aus engl. *story* □

1 „Von einem Mandelabzeß war keine Rede", bestreitet Vera Herbst den ärztlichen Befund. Und dann erzählt sie eine tolle story [...]. (SPIEGEL 16.8.1947: 4)
2 Die Rheinbahn hat bei der Verteidigung ihrer Straßenbahnprojekte die Story vom „billigen Strom und teuren Diesel" in die Welt gesetzt. (ZEIT 8.3.1956: 13)
3 [...] und erzählte den skeptischen Amerikanern seine Story. (SPIEGEL 29.11.1961: 34)
4 Erst als SPD-Barsig am Montag letzter Woche seinen Versuchsballon mit der Story über die Geheimabrede eines „Dreigestirns" aufließ [...]. (ebd. 17.7.1963: 20)
5 Der Rattenfänger-Story droht der Todesstoß. In Hameln wurden keineswegs 130 Kinder entführt. (MITTELBAYER. ZTG. 16.6.1971: 4)
6 Selbst die Story, Hitler habe dem jüdischen Regimentsadjutanten Gutmann den Gruß verweigert, findet bei Toland eine harmlose Erklärung. (SPIEGEL 5.12.1977: 88)
7 Entspannt unterhielt dieser hier die Journalisten sogar mit Storys aus seinem Privatleben [...]. (ebd. 5.2.1979: 117)
8 Das kommerzielle amerikanische Fernsehen, allen voran die als Nachrichtensendungen getarnten Boulevardmagazine „Inside Edition" und „Hard Copy", aber auch die als seriös geltenden Newssendungen der TV-Networks jagen sich mit immer neuen Jackson-Horrorstorys die Zuschauer ab. (GONG 37/1993: 5)

3 ⌜Aufbau und Verlauf der Handlung in Erzählungen, Romanen, Theaterstücken, ↑*Film*en etc.⌝ ◇ 1956‖1970 Neske ○ aus engl. *story* □

Vgl. ↑Plot, ↓Storyboard

1 Schon die wie immer bei Huxley virtuose Einkleidung der Story schlägt das Motiv der Demaskierung an [...]. (ZEIT 22.3.1956: 8)
2 Die Handlung zu erzählen, wäre ein sinnloses Unternehmen, denn es entwickelt sich diese Story aus einem Drehbuch, das sozusagen erst mit dem Schluß des Filmes fertig wird. (FAZ 23.4.1957: 10)
3 [...] die Helden wurden zwiespältiger, die Storys raffinierter [...] gewünscht. (SPIEGEL 3.4.1963: 92)
4 Ein flottes Liebeskarussell bildet die freche Story des Lustspiels [...]. (OBERHESS. PRESSE 30.8.1969: 8)
5 Havrevolds „Bank im Park" hat eine starke Story, doch nicht mehr. In der zeitbezogenen Story erschöpft sich freilich Havrevolds Funkdrama. (WELT 23.9.1970: 29)
6 Inwieweit Ponnelle in Stuttgart auch den ganzen Wagner-"Ring" und dessen fabel-hafte Story einleuchtend bewältigen wird, ist sicher nach dem „Rheingold" noch nicht abzusehen. (SPIEGEL 24.10.1977: 257)
7 Die Story, die Barbara Noacks jüngstem Roman zugrunde liegt, ist harmlos [...]. (WELT 11.2.1978: o.S.)
8 Die Filmstory rankt sich geschickt um dreizehn Songs - für die eigens drei Konzerte veranstaltet wurden. (STERN 7.2.1980: 54)
9 Aus der Tatsache, daß das Werk „keine Story zu bieten hat, die man im allgemeinen auf der Bühne zu sehen wünscht", filterte Curt A. Roesler im Programmheft sogar etwas Optimismus. (MANNH. MORGEN 21.2.1985: 32)
10 Die Story war simpel, der Mord am Schluß wirkte arg zugespitzt, die Dialoge knarzten bisweilen. Und doch, wie Regisseur Christoph Schrewe und Kameramann Frank Zeller ihren Hauptdarsteller mit der Selbstherrlichkeit und Brutalität der Macht des Geldes (zynisch-extravagant: Helmut Berger) kollidieren ließen, bis es zur Explosion kam, das war meisterhaft beobachtet. Von der ersten Sekunde an gingen sie ganz nah an ihn ran, sponnen ihm in einem Berlin, dem Unrecht und Gewalt aus allen Poren tropften, ein faszinierendes Netz aus Liebessehnen und Machtlosigkeit. (GONG 33/1993: o.S.; Fernsehkritik)

4 <meist zweiter Bestandteil von Komp.| gelegentl. abwertend> ⌜häufig reißerisch aufgemachter Bericht oder Reportage über ein Ereignis⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *Hintergrund-*~ ‖1981 GWb ○ aus engl. *story* □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Die Hintergrund-Story, wie „Schieberkönig" Seidenschnur in die Interarmco lanciert wurde. (AKTUELL 24.2.1962: 3)
2 [...] mit Cover Stories in den Massenblättern und mit zahlreichen Fernsehauftritten machten sie [Esther und Abi Ofarim] den Folk Song zum Marktbegriff. (DT. PANORAMA 4/1966: 72)
3 Das Frankfurter „Büro für Vietnam", das unter dem Patronat von Professor Dr. Jürgen Habermas die bundesdeutsche Vietnam-Berichterstattung kritisch sichtet, ist der Meinung: „Offenbar wurde hier eine mangelhafte Agentur-Meldung zur Crime- und Sex-Story aufgeblasen [...]. (SPIEGEL 20.11.1967: 80)
4 Die erste große Story über Gehlen lief im Spiegel. (CAPITAL 8/1968: 68)
5 Horrorstorys sind und bleiben in Mode. (SÜDDT. ZTG. 17./18.3.1979: 1)
6 [...] bis heute ist aber keine Woche vergangen, in der nicht wenigstens in einem der führenden Magazine oder in einer überregionalen Zeitung eine „Enthüllungsstory" über den Verfassungsschutz [...] erschien. (ZEIT 26.10.1979: 3)
7 Und Fotos von dem Baby-Sextett gab es vorerst überhaupt keine, bis diese Woche die Illustrierte „Gente" mit einer großen Bildstory herauskam. (NEUES DEUTSCHL. 25.1.1980: 6)
8 Wünschenswert sind Kenntnisse im politischen Ressort. Wir brauchen einen Mann (oder eine Frau), der (die) einen flotten Reportagestil schreibt, Stories gründlich recherchiert und kontaktfähig ist. (FAZ 9.5. 1981: V 5)
9 Der „Bild"-Stil, knappe Storys in Schnipsel-Deutsch, zieht sich auch durch das neue Blatt. (SPIEGEL 24.2.1986: 109)
10 Bärbel Könnecke, 30. Beste Story der „Bild"-Autorin: Wahnsinn-Reportage aus der Nervenklinik (BUNTE 29.7.1993: 36; Bildunterschr.)

{Herz-~ (SPIEGEL 17.2.1969: 133), Kurz~ (HALLER KREISBL. 18.7.1981: o.S.), MP-~ (SPIEGEL 7.2.1962: 21), Naiv-~ (ebd. 1.10.1979: 282), Spellmann-~ (ebd. 3.4.1963: 90), Uran-Schiff-~ (ebd. 16.5.1977: 130)}

5 <meist zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜als journalistischer Bericht oder als ↑*Film* dargestellte Lebensgeschichte einer bekannten Persönlichkeit, Entstehungs- oder Entwicklungsgeschichte einer Sache, eines Unternehmens, wobei häufig im ersten Bestandteil des Komp. die Person oder Sache genannt wird⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *Heinz-Rühmann-~* ‖1970 Neske ○ aus engl. *(-)story* □

Vgl. ↓Erfolgsstory, ↓Success-Story

1 Die Heinz-Rühmann-Story (FILM U. FRAU 6.3. 1962: 62)
2 An die Schalthebel des größten deutschen Elektrokonzerns (260 000 Beschäftigte, 8,7 Milliarden Mark Jahresumsatz) kam mit Tacke ein Manager, dessen Karriere-Story in jedes amerikanische Busineß-Magazin paßt. (SPIEGEL 25.11.1968: 82)
3 Die Wolfgang-Kieling Story (RUNDF. U. FERNS. 32/1970: 13)
4 Daher gilt für GONG-Leser nach wie vor süßen ohne Zucker mit ilgonetten. Die ilgonetten-Story. (ebd. 37/1970: o.S.)
5 Das Fernsehen hat die Judy-Garland-Story nacherzählt, am Broadway kommt die Lebensgeschichte von Josephine Baker heraus [...]. (SPIEGEL 8.1.1979: 116)
6 Die erste Frau in Downing Street No. 10? Die Story der faszinierenden, eisernen Lady „Maggie" (BUNTE 19.4.1979: 214)
7 Die Audi-Story beginnt im Jahr 1909. Damals verließ der Autobauer August Horch die nach ihm benannte Horch AG in Zwickau, die repräsentative Wagen baute, und gründete ein eigenes Automobilunternehmen. (SPIEGEL 23.1.1984: 61)

{Aschenputtel-~ (SPIEGEL 4.7.1962: 29), Nagellack-~ (RHEIN. MERKUR 16.2.1962: 1), Neumann-~ (BUNTE 25.10.1979: 96), Peter-Hansen-~ (MITTELBAYER. ZTG. 5.4.1972: 7)}

Sto·ry·board, Story-Board <['stɔribɔːɐt, 'ʃtɔribɔːɐt] n; -s; -s> ⌜aus Einzelbildern, z. B. Photographien, Zeichnungen oder Skizzen, bestehende Abfolge eines ↑*Film*s, die zur Erläuterung des Drehbuchs angefertigt wird⌝ ◇ 1963‖1970 Neske ○ aus engl. *storyboard* ['stɔːrɪbɔːd] □

Vgl. ↑Story 3

1 Die Grundlage fruchtbarer Gespräche mit unseren Klienten sind deshalb vielfach experimentell erarbeitete Layout-Filme und nicht gezeichnete „Storyboards". (FAZ 27.4.1963: o.S.) ☆
2 Grafic-Designer - gewandt, vielseitig, mit besonderem Interesse für Comic-Strips und Story-Boards sucht zum 1. Juli 1971 feste Anstellung [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 12.6.1971: 42; Anz.)
3 *Storyboard* - Entwurfsskizze für einen TV-Spot. Die wichtigsten Phasen des Spots werden, hintereinanderweg, in kleine Bildschirm-Rahmen gezeichnet, so daß man den Ablauf wie einen Comic liest und so einen ersten Gesamteindruck bekommt. (GANTER 1983: 13)
4 Warum gibt jener Große Drehbuchautor, der das Storyboard des Schicksals entwirft, seinen Geschöpfen die Drehbuchseiten nicht schon ein paar Wochen vor dem Ernstfall? (SPIEGEL 7.1.1991: 155)

Erfolgssto·ry <[-'-stɔri, -'-ʃtɔri] f; -; -s; -ies> ⌜Bericht über den häufig unerwarteten Erfolg einer Person oder Sache; auch ein derartiger Erfolg selbst⌝ ◇ 1972‖- ○ wahrsch.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

nach engl. *success story* [sək'sesstɔːrɪ] □ Neben ~ findet man im Dt. auch die engl. Form ↓*Success-Story*.

Vgl. ↑Story 5, ↓Success-Story

1 Die indonesische Erfolgsstory beeindruckte die anderen Öl-Staaten. (SPIEGEL 10.1.1972: 81)
2 Die Antwort Westminsters auf diese Erfolgsstory der schottischen Nationalisten heißt Devolution. (SONNTAGSBL. 12.12.1976: 8)
3 Die Erfolgsstory des Textilfabrikanten vom Niederrhein ist nicht einmal lang. (SPIEGEL 24.7.1978: 56)
4 Ein Jahr später arbeitete Beck als Landestrainer – seine Erfolgsstory begann. (ebd. 21.12.1981: 148)
5 Denn Amerikas spektakulärste Erfolgsstory der letzten Jahre, in der erfindungsreiche College-Studenten mit einem Händchen für Elektronik Millionenfirmen auf die Beine stellten und ein Tal bei San Francisco zum Zentrum der amerikanischen Elektronikindustrie machten, steuert nicht mehr unausweichlich auf ein Happy-End zu. (MANNH. MORGEN 18.10.1985: 8)
6 Wie auch immer das endgültige Urteil über diesen Präsidenten ausfallen wird – sechs Jahre Ronald Reagan Superstar waren eine beispiellose Erfolgsstory. (SPIEGEL 8.12.1986: 125)
7 Reagans Amtszeit endet als Erfolgsstory (WESTFALENPOST 18.1.1989: o.S.; Überschr.)

Suc·cess-Sto·ry, Success Story, success-Story <[sək'sɛsstɔri] f; -; -s, -ies> ⌜vgl. ↓*Erfolgsstory*⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *success story* [sək'sesstɔːrɪ] □

Vgl. ↑Story 5, ↓Erfolgsstory

1 Als besonderen Ansporn [...] versprechen die „Plus"-Macher [...] in jedem Heft eine Success-Story. (SPIEGEL 16.1.1967: 48)
2 Denn so manche Werbefirma ließ sich von Fortunas Füllhorn in Gestalt lukrativer Etats überschütten, wenn das Magazin schmeichelte ... Werbliche Reflexionen à la Fachpresse gibt es nicht, sondern die knallharte, ausrecherchierte success-Story oder ihr Pendant. (ebd. 25.3.1968: 208)
3 Wenn das Blatt mal in einer sogenannten „Success Story" zu berichten weiß, ein Abonnent habe mit einer Geschäftsidee von Rentrop 100 000 Mark im Jahr gemacht, so ist das nicht nachprüfbar. (ZEIT 28.9.1979: 29)
4 Weil sie ihr in Deutschland schon längst gut eingeführtes Produkt ganz nach japanischen Bedürfnissen umgemodelt haben, glauben die Merck-Leute in Japan an eine „Riesen-Success-Story" (Reiber) für ihre Schlankheitsdiät bio-Norm. (SPIEGEL 3.1.1983: 83)
5 Der britische Politikwissenschaftler Peter Pulzer hat den Grund für die Success-Story der Bundesrepublik nicht in erster Linie im Grundgesetz, in der Arbeit des Parlamentarischen Rates gesehen als vielmehr in der Schaffung eines breiten politischen Konsensus auf einer wirtschaftlich und politisch liberalen Grundlage. (ebd. 17.7.1989: 33)

Strad·dle <['strɛdəl] m; -, -s; -s| veraltend> ⌜Hochsprungtechnik, bei der der Sportler mit gespreizten Beinen die Latte überquert und bei der sich der Körper beim Überqueren der Latte so dreht, daß die Brust nach unten zeigt; einzelner Sprung in der Technik des ~⌝ ◇ 1978‖1966 DF ○ aus engl. *straddle* ['strædl] □ In der Bed. 'Hochsprungtechnik' wird ~ ohne Plural verwendet.| Im Dt. wird der ~ auch häufig als *Wälzsprung* oder *Tauchwälzer* bez.| Seit dem Aufkommen des ↑*Flop*s wird in internat. Wettkämpfen die Technik des ~ kaum noch angewandt. Mit dem Verschwinden der Sache ist auch das Wort selten geworden.

Vgl. ↑Flop[1]

1 Brumel hatte die Technik des sogenannten Tauchwälzers („Straddle") perfekt beherrscht, bei der sich der Körper quer, ein Bein vorneweg, über die Latte wälzt. (SPIEGEL 13.3.1978: 116)
2 Dann überraschte 1968 bei den Olympischen Spielen in Mexiko Dick Fosbury mit dem Flop, einer Art Rückwärtsroller. Indes glauben Experten, daß mit perfekter Straddle-Technik und guten Trainern schon in zwei Jahren 2,40 Meter gesprungen werden können. Beim Straddle kann das Auge die Latte fixieren, beim Flop nicht. (SÜDDT. ZTG. 22.3.1978: o.S.)
3 Nach dem Zweiten Weltkrieg löste der „Straddle" oder der Spreizsprung den Roller und Wälzer allmählich ab. Das in Richtung der Latte hochgerissene Schwungbein schien in den fünfziger und sechziger Jahren das Nonplusultra im modernen Hochsprung. (FAZ 4.8.1990: 21)
4 Thomas Zacharias baute auf dem Sport, den er in Mainz studierte, auf, schrieb eine Diplomarbeit über den Vergleich zwischen Flop und Straddle – letzterer ist für ihn nach wie vor der Sprungstil der Zukunft („der Flop ist nur eine Zwischenlösung"). Zacharias glaubt fest an die 2,50 Meter – im Straddle. (ebd. 17.4. 1991: 32)

{~stil (FAZ 4.8.1990: 21; ebd. 17.4.1991: 32)}

straight <[streːt, ʃtreːt]> 1 <Adj., indekl., nur attrib., meist Bestandteil einer ↑*Produkt*bez.> ⌜von alkoholischen Getränken: unverschnitten, pur, unverdünnt⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *straight* [streɪt] □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Straight Bourbon, ein herzhaft feiner Whiskey, den die Amerikaner seit über 100 Jahren lieben [...]. Straight Bourbon Supreme ist ein Bourbon von höchster Vollendung. (CHRIST U. WELT 36/1968: 17; Anz.)
2 Gibson's STRAIGHT BOURBON WHISKEY [...]. (NATIONAL-ZTG. 1.4.1974: o.S.; Anz.)

2 <Adj., nicht adv.> ⌜in bezug auf Lebensführung, Ansichten, Aussehen etc. nicht von der Norm abweichend, konventionell, normal, insbes. nicht drogenabhängig, nicht homosexuell⌝ ◇ 1973‖- ○ aus engl. *straight* □ In der Bed. 'heterosexuell' ist ~ schon in *Meyers Jb.* (1980) belegt. Die in *DF* (1982) für das Adj. belegte Bed. „notengetreu (eine Melodie) ohne Variation od. Improvisation spielend" und das bei *Heberth* (1982) verzeichnete Subst. in der Bed. „Jazz nach Noten" sind im Korpus nicht belegt.| ~ erscheint engl. Vorbild entsprechend auch als Subst. (vgl. 4 f.).

1 Man wirft ihm, der was Drogen und Sex anbelangte, allgemein als reichlich straight bekannt war, Handel mit harten Drogen vor. (SOUNDS 8/1973: 4 f.)
2 O.K., er sah wirklich freaky aus, aber er war der Straighteste von uns. (ebd. 3/1975: 24)
3 Die Bezeichnung des eigenen Stils reicht vom „straighten Metal" bis zum „eisenharten Shrug Core". (LIPP. LANDES-ZTG. 11.10.1994: 12)
4 Ich bin sozusagen der Straight-Man der Gruppe. Ich sehe eher aus wie ein Trauzeuge, ich bin nur in bestimmtem Rahmen eine Glamour-Figur, ich sehe eben am besten aus in maßgeschneiderten Anzügen. (SOUNDS 12/1973: 11)
5 Die Hippies, an die es gerichtet war, nahmen die Sache jedoch weitaus gelassener als es manchem Straight lieb sein konnte. (ebd. 3/1975: 21)

* * *

Straps <[ʃtraps] m; -, -es; -e, -> ⌜von Frauen getragener (erotisch wirkender) schmaler Hüftgürtel (aus Spitze), an dem paarweise für jedes Bein zwei breite Gummibänder mit einer kleinen Schließe zum Befestigen der Strümpfe angebracht sind; an einem Hüfthalter etc. angebrachter Strumpfhalter⌝ ◇ 1963‖1960 DF ○ aus engl. *strap* [stræp], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Bei der Entlehnung hat das Dt. den engl. Plural *straps* als Singular aufgefaßt und dazu eine neue Pluralform *~e* gebildet. Außerdem hat ~ im Dt. eine neue Bed. erhalten, denn im Engl. bedeutet *strap* „1. a long strip of leather or similar material, for binding trunks, baggage or other objects. 2. a strip of leather or similar material used for carrying, lifting, or holding" (*Collins* 1986). Die BE Bez. für *Strumpfhalter* ist *(stocking) suspender*, AE *garter*; vgl. auch Buck (1974: 132).

1 Miederhöschen auswechselbare Straps 5.90 (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 13; Anz.)
2 Strümpfe halten ohne Straps. (FÜR SIE 20/1968: 169)
3 Seit bei den schicken Mädchen Strumpfhosen mit erotisierenden Strumpfbändern und Strapsen konkurrieren, hat es der Schwabinger Chefarzt Hans-Jürgen Bandmann vermehrt mit „Hautblüten" zu tun [...]. (SPIEGEL 16.2.1976: 152)
4 [...] der Straps ist nicht mehr im Kommen, sondern längst da. (SÜDDT. ZTG. 9.10.1978: 108)
5 Mit Strapsen und schwarzen Dessous soll Margaret Trudeau alle verführt haben - alles Lüge. (SPIEGEL 16.4.1979: 150)
6 Romantische Mieder, spitzenbesetzte Strapse und kesse Strumpfbänder sind wieder da. (QUICK 17.9. 1981: 119)
7 Und am gefragtesten ist wie zu Großvaters Zeiten der Straps oder der Strumpf, der mit einem Spitzenband gehalten wird. (BILD AM S. 16.9.1984: 73)
8 Er führt vor, was die Damenwelt drunter trägt - oder besser, was sie drunter tragen sollte: spitzenbesetzte Dessous, seidene Hemdchen, schwarze Strapse und lederne Bodystockings. (STERN 14.3.1985: 287)
9 Ungewöhnlicher Gerichtstermin in Hannover - Prozeß im Bordell: Rotes Licht und schwarze Strapse (NEUE WESTF. 9.9.1987: o.S.)
10 20.15 Uhr. ZDF. Wetten, daß ...? Nach Straps und letztem Tanga macht Mainz die Röcke wieder lang(a)? Mit Franz Xaver Kroetz, dem Dichter auf der Tingeltour. (SPIEGEL 23.11.1987: 276)
11 Krizia zeigte die frechste, jüngste Mode: Catsuits mit Rollkragen aus lackglänzendem Jersey, darüber Mini-Strickkleider mit Spaghettiträgern, dazu Straps-Wollstrümpfe. (BILD AM S. 6.3.1994: 7)

{~gürtel (BILD AM S. 16.9.1984: 73), ~-Sex (SPIEGEL 17.1.1972: 105);

~ologie (BILD AM S. 12.2.1984: 15);

bestrapst (FAZ 15.3.1986: o.S.), rotbestrapst (SPIEGEL 12.6.1978: 19)}

Strategic Defense Initiative: Vgl. ↑**SDI**, ↑**Strategische Verteidigungs-Initiative**

Strategische Verteidigungs-Initiative, Strategische Verteidigungsinitiative, strategische Verteidigungsinitiative ⌜vgl. ↑*SDI*⌝ ◇ 1985‖- ○ nach AE *strategic defense initiative* [strəˌtiːdʒɪkdɪˈfensɪˌnɪʃɪətɪv] □ Varianten zu ~ sind möglich (vgl. 6-8).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Krieg der Sterne, ↑SDI, ↑Star Wars

1 Dieses als „Strategische Verteidigungs-Initiative" (SDI) etikettierte Zukunftsprojekt hat nicht nur die Russen zutiefst verwirrt, es hat auch die westeuropäischen Verbündeten in nachhaltige Zweifel gestürzt, am stärksten Frankreich, das auf der Münchner Konferenz zum ersten Mal seit zwei Jahrzehnten durch einen Verteidigungsminister vertreten war. (ZEIT 15.2. 1985: 5)
2 Selbst wenn Reagans „Strategische Verteidigungs-Initiative (SDI)" an technischen Schwierigkeiten scheitern oder sich als letztlich unbezahlbar erweisen sollte, würde das Forschungsprogramm zumindest den technischen Vorsprung der USA vor der Sowjetunion vergrößern. (STERN 14.3.1985: 25)
3 Die anscheinend magische Kraft der Zauberformel SDI und der eisenfressende Charme des Caspar Weinberger haben Bonns Atlantiker aufgescheucht wie einen Hühnerhaufen. Wieso vermögen eigentlich Kohl und seine Regierer der rüstungspolitischen Schleichwerbung „Strategische Verteidigungsinitiative" so wenig zu widerstehen wie der erpresserischen 60-Tage-Frist des Werbers? (SPIEGEL 1.4.1985: 22)
4 Und Mr. Gorbatschow hat in Interviews erkennbar versucht, diese Stimmung auszunutzen, indem er einen Erfolg in Genf mit dem Verzicht auf die Strategische Verteidigungs-Initiative (SDI) gleichsetzt - den Plan der Reagan-Administration zum Aufbau eines Raketenabwehrsystems im Weltraum. (ebd. 26.9.1985: 56)
5 Die strategische Verteidigungsinitiative der Amerikaner ist zum Haupthindernis für jedwede Abrüstung geworden [...]. (ebd. 20.10.1986: 21)

* * *

6 Insofern ist die strategische Weltrauminitiative eine Aufforderung an die Nachfolger der Zaren, es sich in Friedenszeiten zu überlegen, ob sie dieses technische Kräftemessen mitmachen wollen oder lieber eine billigere Entscheidung fällen möchten. (FAZ 8.3.1985: 1)
7 In Arbeitsgruppen und Gesprächen, in denen General Abrahamson, Staatssekretär Iklé sowie die Professoren und Berater Edward Teller und van Cleave vortrugen oder erläuterten, wurde deutlich, daß dies der Beweggrund für die jetzt voll in Angriff genommene Initiative zur Strategischen Verteidigung - also der Weltraumsperre gegen Raketen - ist. (ebd. 9.4. 1985: 1)
8 Reagan forderte deshalb den weiteren Ausbau der US-Streitkräfte und bekräftigte seinen Willen, die Forschungen für ein strategisches Defensivsystem (SDI) fortzusetzen. (MANNH. MORGEN 6.2.1986: 1)

Streaker: Vgl. ↑**Flitzer**

stream·li·nen <['stri:mlainən] tr.V., hat]> ⌜eine Sache durch Vereinfachung wirksamer machen, rationalisieren, so daß sie möglichst wenig Widerstand oder Angriffsfläche bietet und „stromlinienförmig" wird⌝ ◇ 1975‖- ○ aus engl. *to streamline* ['stri:mlaɪn] □ Bei ~ kommt es zu einer Vermischung von dt. und engl. Flexionsformen. Die Form *streamlining* ist selten (vgl. 5).

1 So haben auch erst Schallplatten und Jukebox, Radio und Show-Business, Jazz, Soul und Rock'n'Roll aus ihrer ursprünglichen Getto-Rolle befreit - auch indem sie diese Musik für den weltweiten Geschmack der Middle Class streamlineten, zum Schlager und Hit umformten. (SPIEGEL 24.11.1975: 137)
2 „Werkstätten und Industrie witterten doch Undinge", wiegelt Shell-Mühl inzwischen ab, „wir wollen nur unsere Dienstleistungen streamlinen und ein sauberes Bild abgeben." (ebd. 23.1.1978: 67)
3 Mag auch das äußere Erscheinungsbild des „Bewährten" heute futuristisch gestylt und gestreamlined sein - seine Wurzeln hat es für Wallmann eher im 19. als im 20. Jahrhundert. (ebd. 30.3.1987: 51)
4 „Sehr viel gestreamlined" hat der Klaus H. Risse, seit drei Jahren Chef von Miles. 600 Mitarbeiter weniger werden nun beschäftigt. (ebd. 20.7.1987: 128)

* * *

5 SPIEGEL: Sie haben eine „innere Reorganisation der Uno" angekündigt und in diesem Zusammenhang von „streamlining" gesprochen. Was verstehen Sie darunter? WALDHEIM: Die Effektivität der Uno zu erhöhen, ohne ihren Apparat weiter aufzublähen. (SPIEGEL 3.1.1972: 65)

Street·figh·ter <['stri:tfaitɐ] m; -s; -> ⌜häufig in einer Gruppe Gleichgesinnter auftretende (jugendliche) Person, die in der Öffentlichkeit randaliert, sich mit Polizei- und Sicherheitskräften Straßenschlachten liefert und ihre (politischen) Ziele durch Gewaltaktionen und gezielte Zerstörung durchzusetzen versucht⌝ ◇ 1983‖- ○ aus engl. *streetfighter* ['stri:tfaɪtə] □ Gelegentlich findet man anstelle von ~ auch die Bez. *Street-Fighting-Man*, die insbes. durch den gleichnamigen Titel der *Rolling Stones* bekannt geworden sein dürfte (vgl. 8 f.).

Vgl. ↑Streetgang

1 Doch so gut der Trick mit den verkleideten Beamten funktioniert - er kann auch schiefgehen. Gelingt es einem Greiftrupp beispielsweise nicht, einen ertappten Streetfighter rasch genug hinter die Linien der uniformierten Kollegen zu schaffen, und kommen dann andere Vermummte ihren festgenommenen Ko-Chaoten zu Hilfe, dann wird es mulmig. (SPIEGEL 19.12.1983: 40)
2 Am Winterfeldtplatz, so überliefern Streetfighter, habe Troeber, den sie „Piwi" nannten, angesichts einer

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Beamtenkette gerufen: „Tötet sie!" (ebd. 9.4.1984: 113)
3 Anders als die Anarchos, die sich mitunter „Streetfighter" nennen und dem verhaßten System einheizen wollen, kämpfen Straßengangs gegen ihresgleichen – oder gegen jedermann, der ihnen in die Quere kommt. (ebd. 12.11.1984: 111)
4 Vereint in der Aktion sind Linksversprengte und Unpolitische, junge Leute, die sich „Streetfighter" oder „Anarchos" nennen. (ebd. 26.5.1986: 114)
5 Die Jacke des Streetfighters hatte rundgenähnte Schultern, gepolsterte Ellbogen, hier eine Tasche für den Knüppel, dort eine Tasche für das Piece [...]. (ebd. 18.5.1987: 122)
6 Es war die große Zeit der Hausbesetzungen und Straßenschlachten, die große Zeit anarchischer Streetfighter voll Wut und Verzweiflung. (ebd. 18.1.1988: 134)
7 Auch die harte Fraktion der Streetfighter sieht ein, daß sie keine Chance hat gegen die gewaltige Übermacht von rund tausend schwerbewaffneten Polizisten. (WIENER 8/1988: 25)

* * *

8 Ich selbst war viele Jahre lang eine Art „Street-Fighting-Man", habe Telefonzellen zertrümmert, war Rocker in einer Motorradgang und wollte mich immer nur prügeln. (PARDON 3/1980: 81)
9 Ein Neger, streetfighting man, an den Cola-Automaten gelehnt, mit äußerster Gleichgültigkeit eine grelle Hure am Trockner betrachtend. (STERN 21.1. 1983: 42)

Street·gang, Street Gang <['stri:tgɛŋ] f; -; -s> ⌜Bande von meist verwahrlosten jüngeren kriminellen Personen, die häufig zu Gewalthandlungen neigen, in der Öffentlichkeit randalieren, sich mit verfeindeten Gruppen Straßenkämpfe liefern etc.⌝ ◇ 1984‖- ○ aus engl. *streetgang* ['stri:tgæŋ] ▫ Gelegentlich findet man auch die Form *Straßengang* (vgl. 5 f.).

Vgl. ↑Gang 1a, 1b, ↑Streetfighter

1 Frankfurts Polizei nahm nach einer Straßenschlacht zwischen verfeindeten „Street Gangs" am Freitagabend 70 junge Leute vorläufig fest. (HERSF. ZTG. 9.4.1984: 9)
2 Mittlerweile haben sich in Frankfurt rund 30 Streetgangs formiert, die auch schon Mitgliedsausweise verteilen und Beiträge kassieren. (SPIEGEL 23.4.1984: 104)
3 Im Gegensatz zu Streetgang-Mitgliedern, die gelegentlich Karriere auf dem Kiez machen [...], sind Skins jedoch nicht sonderlich scharf auf das große Geld und schicke Klamotten. (ebd. 23.6.1986: 88)
4 Dort liefern sich, beschattet von deutsch-deutschen Vereinigungen, multiethnische Streetgangs Straßenschlachten mit Skinheads, Neonazis und Polizisten. (ebd. 26.8.1991: 42)

* * *

5 Anders als die Anarchos, die sich mitunter „Streetfighter" nennen und dem verhaßten System einheizen wollen, kämpfen Straßengangs gegen ihresgleichen – oder gegen jedermann, der ihnen in die Quere kommt. (SPIEGEL 12.11.1984: 111)
6 Die Rücksichtslosigkeit der Skins ist selbst den Straßengangs ein Begriff. (ebd. 23.6.1986: 87)

Street·wor·ker <['stri:tvø:ɐkɐ] m; -s; -> ⌜Sozialarbeiter, der straffällig gewordene und/oder drogenabhängige Jugendliche in ihrem Milieu auf der Straße aufsucht und ihnen zu helfen versucht⌝ ◇ 1977‖1978 Meyers Jb. ○ aus AE *streetworker* ['stri:twɜ:kə] ▫ Die Bez. *Streetwork* (vgl. *GWb* 1981) ist im Korpus nicht belegt. Die Wiedergabe von ~ mit *Straßensozialarbeit* ist im Dt. selten geblieben (vgl. 8).

1 Der Streetworker, zuerst entstanden in den Vereinigten Staaten, ist eine neue Art Sozialarbeiter. Sein Arbeitsplatz ist die Straße; sein Ansprechpartner sind Jugendliche, die sich aus aggressiven Straßenbanden zusammengeschlossen haben [...]. (SÜDDT. ZTG. 16./17.4.1977: 27)
2 „Streetworker" gehen in die Szene – [...] Da sehen erschöpfte „Junky"-Augen in die fordernden eines „Streetworkers". (WESTF. VOLKSBL. 28.3.1979: 6)
3 Das Problem sei, betonte Rainer Grecca vor dem Jugendwohlfahrtsausschuß, daß es zu wenig Streetworker gebe, die man schnell einsetzen könne. (SÜDDT. ZTG. 1./2.3.1980: 17)
4 Streetworker – Die herkömmliche Jugendarbeit stützt sich hauptsächlich auf Freizeitheime, auf Gruppenarbeit und Angebote für Spiel und andere Freizeitgestaltung. An den Randbereichen der Gesellschaft sondert sich heute jedoch ein immer mehr anwachsender Kreis von Jugendlichen ab, der auch oder speziell diesen Angeboten gezielt aus dem Wege geht. Ablehnung von Autoritäten oder Institutionen schlechthin, die Herausbildung eigener, völlig veränderter Gemeinschaftsprinzipien sowie die Angst vor polizeilicher Registrierung machen diese jungen Leute für die „normale" Sozialarbeit unerreichbar. In den USA kennt man diese Erscheinung schon lange. Nach dem Prinzip: Wenn diese problematischsten aller Jugendlichen nicht zu uns kommen, müssen wir zu ihnen gehen, hat man einen neuen Typ des Sozialarbeiters, den „Streetworker", ausgebildet. In der wörtlichen Übersetzung steckt viel Richtiges: „Straßenarbeiter" sind die (von den Gemeinden angestellten) Streetworker insofern, daß sie ihre Zielgruppe systematisch auf der Straße suchen, mit den Burschen und Mädchen buchstäblich auf der Straße „leben". Diese ausgebildeten Sozialarbeiter müssen Denkweise, Gruppenstruktur, äußeres und verbales Verhalten der Jugendlichen genau kennen und nachvollziehen können, um deren Vertrauen zu gewinnen. An Streetworker sind besondere Eignungsanforderungen schon deshalb zu stellen, da sie als „Bezugspersonen" für die Jugendlichen, vor denen sie ihre Glaubwürdigkeit nicht verlieren dürfen, gelegentlich

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

zwangsläufig in Konflikt mit konventionellen Jugendpflegevorstellungen oder den Fahndungsinteressen der Polizei kommen können. (ebd. 4.3.1980: o.S.)
5 Münchens Rocker, Rowdys und Fußballfans sind friedlicher als in anderen Großstädten. Sie werden von Streetworkern betreut. (BRIGITTE 19.3.1980: o.S.)
6 Jetzt auch ein „Streetworker" für Aids – In Rheinland-Pfalz rechnet man mit immer mehr Erkrankungen – Im Rahmen eines Modellversuchs des Bundes ist ein „Streetworker" angestellt worden, der im Auftrag des Mainzer Gesundheitsamtes Aufklärung und Hilfe an Homosexuelle, Rauschgiftsüchtige und Prostituierte herantragen soll. (FAZ 31.10.1986: 10)
7 Jürgen Meyer, Streetworker in Köln, beobachtet seit einem halben Jahr einen drastischen Anstieg von Drogenhandel und -konsum im Bahnhofsmilieu. (SPIEGEL 12.4.1993: 89)

* * *

8 „Broadway-Jungs" bauten Tribüne für Ortsteil-Sportplatz – Neues Projekt der Straßensozialarbeit – Mitglieder von Gelb-Weiß Ellichausen helfen mit (GÖTTINGER TAGEBL. 3.11.1983: o.S.)

{~-Stelle (SÜDDT. ZTG. 1./2.3.1980: o.S.)}

Streik <[ʃtraik] m; -(e)s; -s, -e (selten)> 1a ⌜gemeinsame, meist gewerkschaftlich organisierte Arbeitsniederlegung von Arbeitnehmern als Maßnahme des Arbeitskampfes zur Durchsetzung wirtschaftlicher und sozialer Forderungen wie Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Lohnerhöhung, Arbeitszeitverkürzung etc.⌝ ◇ 1946‖1880 DR ○ aus engl. *strike* [straɪk] □ In der Form *Strike* ist ~ schon bei *Sanders* (1871) belegt. Nach Stiven (1936: 52) wurde engl. *strike* „noch 1844 von Kohl ('Reisen in Engl. und Wales') als etwas spezifisch Engl. betrachtet. Das Wort gewann nur langsam Boden und wurde jedesmal erläutert. Erst nach etwa 1865 drang es, zusammen mit dem Ztw. *striken*, mit dem Heranwachsen der Arbeiterbewegung wirklich durch. Nach 1880 bürgerten sich die eingedeutschten Formen *Streik*, *streiken* ein"; vgl. auch *DtFWb* (1978). Zur Herkunft von ~ bemerkt *Etym. Wb. des Dt.* (1989) folgendes: „[...] Übernahme (1. Hälfte 19. Jh.) von gleichbed. engl. *strike* [...], das seit 1810 in dieser Verwendung bezeugt ist. Der in dt. Texte in engl. Schreibweise *Strike* (bis etwa 1890) aufgenommene Ausdruck bezieht sich zunächst auf engl. Verhältnisse, wird aber seit dem Leipziger Buchdruckerstreik (1865) auch auf Arbeitskämpfe in Deutschland angewendet und durch die Presse verbreitet. Obwohl nach 1880 im allgemeinen Sprachgebrauch geläufig, findet *Streik* in Gesetzestexte erst nach 1945 (zuerst *Streikrecht*) Eingang."| Während ~ in den hier aufgeführten Bed. ~1a, ~1b im heutigen Dt. ausschließlich in der Form *Streik* erscheint, weisen ↑*Strike*² im ↑*Bowling* und ↑*Strike*³ in Komp. wie *first strike* und *second strike*, die auf das gleiche engl. Etymon wie ~ zurückgehen, bei denen es sich aber um jüngere Übernahmen mit Zitatwortcharakter handelt, ausschließlich die engl. Form *Strike* auf.

Vgl. ↑Dienst nach Vorschrift, ↑Go slow, ↑Sick-out, ↑streiken 1

1 Kurznachrichten [...] London, 12. März. Ein „wilder" Streik in der englischen Automobil-Industrie ließ heute 18000 Arbeiter untätig sein. Die Streikenden planen weiter 40–50000 Metallarbeiter des Coventry-Distrikts für den 13. März zum Sympathiestreik aufzurufen. (WESTF. ZTG. 15.3.1946: 2)
2 Schwierigkeiten werden vor allem für die am Streik beteiligten 350 „Brigadeführer" erwartet, da sie möglicherweise nach sowjetischem Militärgesetz gemaßregelt werden könnten. (WELT 28.6.1949: 1)
3 Am 1. November traten die Kollegen der Gießerei der Firma Deutsche Industriewerke AG (DIWAG) in Spandau für einige Stunden in den Streik, weil die Akkordsätze um 20 Prozent gesenkt werden sollten. (NEUES DEUTSCHL. 9.11.1954: 8)
4 Beamte des britischen Handelsministeriums führten die ungewöhnliche Entwicklung der Handelsbilanz zum Teil auf den achtwöchigen Streik der britischen Hafenarbeiter zurück. (WELT 11.12.1954: 5)
5 180000 japanische Bergarbeiter sind in ihrem Kampf um höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen am Montag in einen unbefristeten Streik getreten. (NEUES DEUTSCHL. 24.3.1959: 5)
6 Die Streikenden einigten sich jedoch darauf, am Montag kommender Woche erneut in den Streik zu treten, falls die Betriebsleitung ablehnt. (ebd. 30.6.1959: 2)
7 Mit der Beendigung des Bummelstreiks [...]. (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 1)
8 Das Gericht stellte weiter fest, daß bei der Abwendung von Streikfolgen die Bundespost die gleichen Rechte wie jeder andere Arbeitgeber habe, der bei einem Streik arbeitswillige Arbeitnehmer beschäftigen dürfe. (MANNH. MORGEN 11.9.1985: 1)

{~aktion (NEUES DEUTSCHL. 11.4.1964: 5), ~androhung (WELT 26.1.1966: 1), ~aufruf (FAZ 5.1.1966: 1), ~beschluß (NEUES DEUTSCHL. 16.5.1954: 2), ~drohung (FAZ 27.1.1966: 1), ~front (NEUES DEUTSCHL. 15.9.1969: 6), ~führer (ebd. 10.1.1954: 3), ~geld (ebd. 30.6.1959: 2; SÜDDT. ZTG. 17.5.1976: o.S.), ~kasse (MANNH. MORGEN 3.9.1985: 1), ~paragraph (ebd. 20.1.1986: 3), ~posten (WELT 17.8.1954: 1), ~recht (ebd. 3.12.1949: 7; JASPERS 1958: 401), ~urabstimmung (NEUES DEUTSCHL. 22.7.1954: 2), ~-Urabstimmung (WELT

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

11.2.1966: 1), ~verbot (FAZ 14.1.1966: 1), ~welle (FREIS. TAGEBL. 8./9.9.1973: 18; STERN 17.5.1979: 170);

Bergarbeiter~ (WELT 8.4.1959: 7: Überschr.), Bummel~ (ebd. 30.1.1969: 5; 1.7.1969: 22), Fluglotsen~ (ebd. 4.4.1974: 14), Metaller-~ (MANNH. MORGEN 5.2.1986: 2), Minimax-~ (ebd. 21.3.1986: 2), Taft-Hartley-Anti~gesetz (WELT 4.1.1949: 1), Warn-~ (ebd. 25.1.1966: 1; 18.2.1966: 1; SÜDDT. ZTG. 28.1.1977: o.S.);

~ender (NEUES DEUTSCHL. 1949; FAZ 2.2.1966: 1);

Kurz~er (MANNH. MORGEN 22.5.1985: 25);

1b <meist zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜Form der Demonstration, des Protests oder der Verweigerung durch einzelne Personen oder Gruppen⌝ ◇ 1959‖- ○ aus engl. *strike* □ Im Ggs. zu ~1a handelt es sich hier nicht um den Ausstand von Arbeitnehmern, sondern um verschiedene Formen des Protestes anderer gesellschaftlicher Gruppen, wobei z. B. im *Sitz*~ öffentliche Plätze oder Gebäude blockiert werden oder im *Hunger*~ die Nahrungsaufnahme mit dem Ziel verweigert wird, best. Forderungen durchzusetzen.| Während *Hunger*~ wahrscheinlich auf engl. *hunger strike* zurückgeht, ist bei *Sitz*~ nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob es auf engl. *sit-down (strike)* zurückgeht, oder, was wahrscheinlicher ist, nach engl. *sit-in* entstanden ist.| In bezug auf Sachen, die ihren Dienst verweigern, nicht mehr funktionieren, ist ~ selten (vgl. 7).

Vgl. ↑Sit-in 1, ↑streiken 2

1 Zum Streik haben sich die österreichischen Studenten für das Wintersemester 1959 entschlossen, wenn der Staat nicht bis dahin die Hochschulen finanziell besser dotiert. (WELT 20.5.1959: 6)
2 Der bisherige Vizepräsident Lechin war am Freitag in einen Hungerstreik getreten. (ebd. 2.6.1964: 5)
3 Die Studentenschaften in Tübingen und Freiburg werden sich möglicherweise diesem Warnstreik anschließen. (ebd. 4.2.1966: 1)
4 Der Philosoph Lieber, Rektor der FU-Berlin, sieht sich in den Fesseln der Universitätssatzung gefangen. Als er sie einmal sprengte, als er jenes große sit-in – eine Art Sitzstreik, der sich im Hauptgebäude 10 Stunden hinzog – gestattete [...]. (ZEIT 5.8.1966: 2)
5 22. Juni 1966: 3000 Studenten inszenieren – nach amerikanischem Vorbild – erstmals an der FU ein Sit-in, einen Sitzstreik. (SPIEGEL 5.6.1967: 54)
6 Aus Protest gegen die Entfernung ihres Mitschülers Christian, der von seinen Lehrern durchaus wohlwollend beurteilt wird, hatten sie ihr Sit-in zu einem ausgewachsenen Streik eskaliert. (WELT 12.6.1970: o.S.)

* * *

7 Wieviel problemloser waren da doch früher die Sardinenbüchsen, denen in den meisten Fällen ein Schlüsselchen beigeklebt wurde. Es machte nichts, daß einige davon zu dünnstielig waren und schon beim sanftesten Anheben auseinander brachen oder auf halben Wege in den Streik traten. (GONG 31.5.1980: 102)

¦Hunger~er (FAZ 13.6.1983: 2)¦

strei·ken <['ʃtraikən] intr.V., hat> 1 ⌜die Arbeit niederlegen, einen ↑*Streik* 1a durchführen, sich im ↑*Streik* 1a befinden⌝ ◇ 1873‖1880 DR ○ aus engl. *to strike* [straɪk] □ In der Form *striken* ist ~ schon bei *Sanders* (1871) belegt.| *Etym. Wb. des Dt.* (1989) macht zur Herkunft von ~ folgende Angaben: „[...] um 1865 in der Form *striken* (doch in der Regel engl. Aussprache folgend) zu damals üblichem *Strike* gebildet, nach engl. *to strike* [...], seit 1768 auch (elliptisch für *to strike work*) 'die Arbeit niederlegen' [...]. Die Schreibung *streiken* setzt (entsprechend der des Substantivs *Streik*) um 1890 ein. Verallgemeinernder Gebrauch im Sinne von 'sich weigern, etw. zu tun, nicht (mehr) mitmachen' begegnet seit Ende des 19. Jhs." (vgl. ~2). In den „Präfixbildungen (etwas) *erstreiken* '(etwas) durch Streik erlangen, erreichen' und (eine Fabrik, einen Betrieb) *bestreiken*" wird ~ „in neuester Zeit trans. verwendet." (*DtFWb* 1978).

Vgl. ↑Streik 1a

1 Darf man „streiken" und „der streik" schreiben? (WOLZOGEN 1873 MOLTKES Sprachwart VII: 210) ☆
2 „Seit heute morgen streiken wir, nachdem der Unternehmer gestern morgen unsere Forderung nach 10 D-Pfennig mehr Stundenlohn abgelehnt hat", erklärt uns ein Kollege. (NEUES DEUTSCHL. 26.6.1954: 8)
3 Denn da sie durch den Staat Eigentümer aller Betriebe sind, würden sie ja gegen sich selbst streiken, was widersinnig und verbrecherisch wäre. (JASPERS 1958: 168)
4 In Mannheim wurde in sechs Betrieben mit 20 000 bis 25 000 Beschäftigten rund eine halbe Stunde lang gestreikt, bei Daimler Benz, BBC, Bopp & Reuther, Deere Lanz, den Mannheimer Motorenwerken und in dem Strebelwerk. (FAZ 9.2.1966: 1)
5 Rund 17 000 Arbeitnehmer aus 83 Betrieben streikten nach Angaben der IG Metall in Nordrhein-Westfalen. (MANNH. MORGEN 6.2.1986: 1)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 ⌜sich weigern, etw. zu tun od. weiterzumachen; bei etw. nicht (mehr) mitmachen, sich nicht (mehr) beteiligen⌝ ◇ 1906‖1974 WDG ○ aus engl. *to strike*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Streik 1b

1 „Nicht wahr? ja, siehst Du wohl. Du darfst Dich nicht so in Dich selber verkriechen. Mach gleich heute Abend den Anfang und streike nicht wieder, wie neulich. Kurtzes wollen mit Henny zu einem wöhnlichen Abendessen kommen." (RITTLAND 1906: I, 202) ☆
2 Einer streikte, als er hörte, daß eine Frau zugegen wäre; das war ihm zuviel oder zuwenig. (FRISCH 1957: 93)

3 ⌜meist von Geräten, Maschinen oder Körperorganen: plötzlich aussetzen, versagen, nicht mehr funktionieren⌝ ◇ 1957‖1966 DF ○ aus engl. *to strike*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Obwohl das *OED* (1989) diese Bed. für das Engl. mit einem Beleg dokumentiert: „1907 [...] Miller's stomach went on strike after we washed in the glacier stream", ist engl. Informanten diese Bed. nicht geläufig; vgl. Carstensen (1986b: 829).

1 Trotz höchster körperlicher Beanspruchung beobachten seine Augen scharf das Armaturenbrett: Wann ist die Grenze erreicht, wann streikt das Material unter der ungeheuren Belastung? (FRANKF. ILL. 13.4. 1957: 13)
2 Auf der Landstraße nach München streikt das Auto, das sie für den Einbruch gestohlen hatten. (SÜDDT. ZTG. 27.4.1957: o.S.) ☆
3 Weil die Hilfspumpe schon wieder streikt, müssen wir einen Landeplatz finden, um auf der Erde das Benzin mit Hilfe von Kanistern aus dem Hilfstank oben in die Flügel umzufüllen. (GRZIMEK 1959: 29)
4 Ihr Briefkasten streikt [...]. (WIESB. KURIER 24.5. 1972: 21)
5 Mal hatte sie sich mit Freundinnen getroffen und „festgequatscht", mal hatte das Auto gestreikt. (QUICK 24.1.1980: 86)
6 Noch bei den Übungen tags zuvor, in einer abgelegenen Waldlichtung nahe Regensburg, hatte das gemietete, aber schon altersschwache Baufahrzeug zum Entsetzen der Greenpeace Aktivisten wiederholt gestreikt. (SPIEGEL 24.11.1986: 115)

Streß, Stress <[ʃtrɛs, strɛs] m; -, -es; o.Pl.; häufig in Komp.> 1 ⌜durch ↑*Umwelt*einflüsse, bedrückende äußere Umstände, Konflikte etc. hervorgerufene starke körperliche, geistige und/oder seelische Anspannung oder Belastung, die best. körperliche Reaktionen hervorruft und auf die Dauer zu gesundheitlichen Schäden führen kann⌝ ◇ 1957‖1969 Textor ○ aus engl. *stress* [stres] □ Die in *DF* (1982), *DR* (1986) und *DU* (1989) belegte Pluralform ~*e* ist im Korpus nicht belegt.| „Der Ausdruck *Streß* wurde erst 1936 von dem 1907 in Wien geborenen kanadischen Arzt HANS SELYE in die Krankheitslehre eingeführt" (*Sprachdienst* 1974: 90). ~ wurde zunächst in der medizinischen Fachspr. verwendet und ist nach *Heberth* (1977) seit *Brockhaus* (1957) in dt. Wbb. belegt; vgl. auch *DF* (1960): „[...] Bezeichnung für die jeder Krankheit vorausgehenden Reaktionen des Körpers zur Anpassung an die bevorstehende Belastung" und *DtFWb* (1978): „fachspr. [...] Medizin [...] 'einer Erkrankung vorausgehende Alarmreaktion des Körpers zur Anpassung an die bevorstehende Belastung'." In dieser Bed. ist ~ jedoch weitgehend auf die Fachspr. der Medizin beschränkt geblieben. Gelegentlich wird ~ mit dem ebenfalls von Selye erforschten *Adaptations*- oder *Streßsyndrom* verwechselt. In der Gemeinspr. ist ~ in der Bed. 'die als unangenehm empfundene Überbelastung und Inanspruchnahme durch das tägliche Leben' zu einem Schlagwort geworden und taucht in dieser Bed. erst bei *Textor* (1969) in dt. Wbb. auf. Während ~ in der Gemeinspr. stets negative Konnotationen aufweist, wird in der wissenschaftlichen Fachspr. zwischen positivem *(Eu-)*~, den ein Organismus benötigt und schädlichem sog. *Di*~ unterschieden (vgl. 12).

Vgl. ↑stressen, ↑stressig, ↑Stressor

1 Umwelteinflüsse, denen der Mensch ausgesetzt ist, tun sich in echten organischen Erkrankungen kund. Die Anstrengungen von Körper und Seele, mit ihnen fertigzuwerden – das ist Stress. (WELT AM S. 6.10. 1957: 14)
2 „Emotionaler Stress", so melden die Frontberichterstatter der Medizin, „steht in der Liste der Herzgefährder mit obenan". (SPIEGEL 13.3.1967: 162)
3 Schon die bisher aufgewandten Mühen haben den Kandidaten die Grenzen erkennen lassen, die ihm die körperliche Konstitution setzen. Er ist noch keine 30 Jahre alt, aber er spürt schon die Folgen des politischen Stress'. (WELT 8.10.1968: 5)
4 Streß bedeutet im Englischen etwa „Druck", „Span-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

nung“, „Beanspruchung“. Der Begiff wurde von dem in Wien geborenen und später an der John-Hopkins- und der McHill-Universität in den USA als Professor tätigen Arzt Dr. Hans Selye in die halbmedizinische Nomenklatur eingeführt. In seinem grundlegenden Buch „Streß beherrscht unser Leben“ hat Selye versucht darzulegen, was Streß ist [...]. „Streß“, so sagt er, „ist der gemeinsame Nenner aller Anpassungsreaktionen des Körpers“. Inzwischen ist der Begriff Streß im populären wie im medizinisch-biologischen Bereich „aufgefüllt“ worden. Man könnte Streß etwa definieren als die äußere, manchmal schockartige, bisweilen aber auch langsam sich steigernde schädliche Einwirkung auf ein biologisches System, das auf diese Einwirkung in entsprechender Weise reagiert. Ein solches System kann eine Zellkultur, ein niederes Tier ohne Nervensystem, aber auch der mit Aufgaben und Verantwortung überlastete Mensch sein. (ebd. 25.1.1972: 5)

5 Streß - Den Begriff, der in der aktuellen Diskussion um die Überlastung der bayerischen Schüler verwendet wird, hat der gebürtige Ungar Hans Selye geprägt. Im *wissenschaftlichen* Sprachgebrauch versteht man darunter wertfrei die unspezifische Reaktion auf irgendeine Inanspruchnahme. Im *allgemeinen* Sprachverständnis wird jedoch Streß als Folge übermäßiger Inanspruchnahme angesehen, wofür Selye den Begriff Distreß prägte. Streß (auch Distreß) wird ausgelöst durch sogenannte Stressoren: körperliche Überanstrengung ebenso wie Kälte oder Hitze, Lärm, Gift oder ein Infekt, Angst oder Schrecken. In einer Streß-Situation mobilisiert der Organismus seine Kraft-Reserven: Verschiedene Hormone werden ausgeschüttet und steigern Herztätigkeit sowie Blutdruck. Hoher Pulsschlag als Ergebnis körperlicher Belastung trainiert den Organismus, weil mit der Zeit das Volumen des vom Herzen mit einem Schlag geförderten Blutes ansteigt. Pulserhöhung infolge Aufregung hat keinen die Leistungsfähigkeit verbessernden Effekt, im Gegenteil, der Organismus wird durch solchen Distreß mobilisiert, ohne auch gefordert zu werden; der Anspannung entspricht nicht die Leistung und folgt nicht die Entspannung. Streß im wissenschaftlichen Sinn ist lebensnotwendig, Distreß ist lebensfeindlich. (SÜDDT. ZTG. 2.2.1976: o.S.)

6 Für die Behördenangestellten, die sich neuerdings scharenweise für den Schäferberuf interessieren, weil sie dem Stress des Achtstundentages, einer Fünftagewoche entfliehen und statt dessen lieber auf einer Waldwiese zwischen sanften Schafen träumen möchten, hat er nur ein Lächeln. (STERN 17.1.1980: 35)

7 Doch in seinem Streß merkt er natürlich nicht, daß er mit seinem rigorosen Karrierismus, in der Meinung, damit für seine Familie das Beste zu tun, jegliche Selbstverwirklichung von Joanna unmöglich gemacht hatte. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 30.1.1981: 6)

8 Hans Selye, 75. Sein Lebenswerk faßte der Mediziner in einem einzigen Satz zusammen: „Ich habe allen Sprachen ein neues Wort geschenkt - Streß“. 1936 bereits kam der gebürtige Wiener, der vier Jahre zuvor nach Kanada ausgewandert war, diesem „universellen Lebensphänomen“ auf die Spur. (SPIEGEL 25.10. 1982: 292)

9 Der Erfinder des Streßbegriffs, Professor Hans Selye, sagte: „Streß ist die allgemeine Reaktion des Körpers auf jede Anforderung, die an ihn gestellt ist.“ Er unterschied den „guten“ Streß, nämlich die freudige Erregung, das Glück, vom „bösen“, krankmachenden Streß, von dem hier die Rede ist. Dieser Dis-Streß entsteht durch jede Art von Disharmonie des einzelnen mit seiner Umgebung, zum Beispiel, wenn Sie sich überfordert fühlen, unabhängig von der tatsächlichen Arbeitsmenge; wenn Sie glauben, nicht anerkannt, falsch behandelt oder gekränkt zu werden; bei persönlichen Enttäuschungen, beim Verlust eines Ihnen nahestehenden Menschen; wenn die Kinder aus dem Haus oder Ihr Mann in den Ruhestand gehen - immer dann, wenn Sie mit einer Situation nicht so recht fertig werden, sind Sie negativ gestreßt und gefährden damit Ihre Herzkranzgefäße. Kommen dann noch andere Faktoren hinzu wie unkontrolliertes Rauchen oder Essen, wenig Schlaf und hoher Blutdruck, wird es immer gefährlicher. (QUICK 29.12.1983: 42)

10 A.B. [Andy Borg]: Mir wird nicht schwindlig, und ich fühle mich auch nicht unter Erfolgszwang. Meine Produzenten stehen eher unter dem Streß, mit mir ständig neue Hits zu starten. (SÄCHS. TAGEBL. 26.11.1984: 6)

11 Den richtigen Ton zu finden - das scheint jungen Stars besonders schwerzufallen. Die Frage ist nur: Fallen sie wegen des Stresses im Show-Geschäft nur allzu leicht aus ihrer Rolle oder sind Star-Allüren „in“. (WESTF. VOLKSBL. AM S. 31.3.1985: o.S.)

* * *

12 Ob er [Wilfried Melder] sich gestreßt fühlt? Ja, aber es sei meistens Eustreß, den er brauche, um richtig tätig zu werden. (FAZ 30.10.1990: T 2)

{∼bedingung (MITTELBAYER. ZTG. 15.6.1971: 2), ∼beruf (STERN 19.9.1985: o.S.), 2∼-Faktor (SPIEGEL 2.10.1963: 119), ∼-Job (STERN 4.11.1982: 68), ∼-Kopfschmerzen (RUNDF. U. FERNS. 28/1971: 67), 2∼-Mann (BILD + FUNK 3/1972: 17), 2∼-Men (SPIEGEL 27.8.1973: 29), ∼men (STERN 22.5.1980: 154), 2∼psychologie (SÄCHS. TAGEBL. 10.4.1980: 1), „2∼-Situation“ (SPIEGEL 4.12.1963: 50), ∼-Situation (ebd. 26.12.1966: 86), 2∼situation (WOCHE 10.2. 1972: 13), 2∼-Wandern (ZEIT 1.9.1967: 14);

Alltags2∼ (WESTF. VOLKSBL. 1.4.1978: o.S.; FUNK UHR 7/1980: 56; SPIEGEL 10.3.1980: 225), Anti-∼ (WELT AM S. 31.10.1971: 48), Dauer∼ (WESTF. VOLKSBL. 20.2.1982: 3), Eß-∼ (SÄCHS. TAGEBL. 22./23.12.1979: 12), Fahrt-2∼ (SPIEGEL 17.8.1970: 56), Fest-∼ (SÄCHS. TAGEBL. 22./23.12.1979: 12), Gefahren2∼ (SPIEGEL 19.8.1985: 155), Konkurrenz2∼ (WELT 18.5.1977: 21), Lern2∼ (SPIEGEL 27.12.1971: 76), Magen-∼ (ZEIT MAG. 16.5.1980: 51), Manager-2∼ (SPIEGEL 15.4.1968: 177), Mittags∼ (WESTF. VOLKSBL. 10.10.1984: 5), Schul2∼ (WELT 12.10. 1977: 24; STERN 11.5.1983: 11), Seelen2∼ (SPIEGEL 21.3.1983: 84), Straßen-2∼ (ebd. 17.8.1970: 57), Termin-2∼ (ebd. 24.5.1976: 67), Tournee-2∼ (BUNTE 22.3.1979: 9), Transplantations-∼ (SPIEGEL 2.6. 1969: 168), TV-2∼ (SONNTAGSBL. 29.5.1977: 3), Über2∼ (BUNTE 21.6.1979: 30), „Umwelt2∼“ (FAZ 10.4.1974: 7), Verhandlungs-2∼ (SPIEGEL 23.2.1970: 34), Witz-2∼ (FRANKF. RUNDSCH. 24.4.1980: 26);

stress-dämpfend (SPIEGEL 7.7.1969: 89), streßfest (ebd. 9.10.1978: 39; Anz.), streßfrei (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 155; SPIEGEL 23.12.1985: 62), streßgeplagt (SONNTAGSBL. 15.5.1977: 22; SPIEGEL 10.5.1982: 198; FLENSB. TAGEBL. 19.1.1983:

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

o.S.), streßgewohnt (SPIEGEL 27.12.1971: 86), „stressiös" (WELT 8.2.1979: 3), streßsenkend (ZEIT 22.2.1985: 17), stress-strapaziert (RUNDF. U. FERNS. 28/1971: 67), streßträchtig (SPIEGEL 11.2.1985: 50)}

2 ⌜von Tieren, Pflanzen, Sachen etc.: äußere Reize, die auf den Organismus oder ein (technisches) System einwirken und zu spezifischen Reaktionen führen⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *stress* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Die Ursache der Wanderzüge [der Lemminge] ist eine panikartige Massenpsychose, die durch eine Reihe psychischer Streß-Faktoren ausgelöst wird [...]. Ursachen: der Streß während der Wanderschaft und das ungewohnte Klima in der Küstenzone. (SPIEGEL 2.10.1963: 120)
2 Selbst Sowjet-Raketen und Goldmann-Affaire, „Badezimmer-Königin" und Jugendprotest hätten viele Israelis kaum mehr beunruhigt, lebte das Land nicht seit Jahren in einem kaum zu steigernden ökonomischen Streß. (ebd. 3.8.1970: 76)
3 Doch die Sowjets träfe es auch nicht so hart, wenn ihre ferngesteuerte Apparatur unter dem enormen Hitze- und Kältestreß schließlich den Dienst versagte. (ebd. 23.11.1970: 207)
4 Die vereinigten Farmherren, für die in der Bundesrepublik rund 30 Millionen Hennen unter Legestreß stehen, beklagen sich schon seit Monaten über 'ruinöse Preise'. (ebd. 28.6.1971: 50)
5 [Bauer] Ebeling ist überzeugt davon: „Den Kühen geht es besser, sie haben jetzt keinen Streß bei der Futteraufnahme mehr, weil die stärkeren Tiere die schwächeren von der Krippe verdrängen." (HALLER KREISBL. 24.11.1979: o.S.)
6 In der Auseinandersetzung mit den Umweltgiften zerreibt sich der Baum, wird damit anfällig selbst gegen Schädlinge, die er sonst verkraftet. Jetzt wird er krank, stirbt schließlich ab. Die Bilder von toten Tannen mehren sich auch hierzulande. Der Wald steht unter Streß, haben Experten anschaulich formuliert. Das Wort gibt etwas wieder von der geschwächten Lebenskraft des Waldes. Sein Ökosystem ist verletzt [...]. (UNSERE KIRCHE 1.2.1981: 11)
7 Streßstabile Mastschweine mit guter Fleischbeschaffenheit (was immer das sein mag), werden nach einer Mitteilung der zuständigen Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe bis 1984 an die 57 Prozent des Angebots stellen. (SÜDDT. ZTG. 10./11.7.1983: 31)
8 Das Verhältnis von hohem Startgewicht zum Leichtgewicht des Transporters trug zu einem ungewöhnlich großen Start-Streß des Fährengespanns bei [...]. Bei keiner Mission zuvor, betonten Experten, sei der „Max Q", der maximale aerodynamische Streß, so hoch gewesen. (SPIEGEL 10.2.1986: 214)
9 1989 maßen die Briten mit US-Kollegen auf amerikanischen Autobahnen erstmals präzise den Streß, den Straßen im Schwerlastverkehr erleiden. [...] Weiche Federungen, soviel wissen die Forscher bereits, schonen die malträtierten Fahrbahnen. Als probates Mittel gegen Straßenstreß gilt auch die Erhöhung der Achsenzahl je Lkw. (ebd. 7.1.1991: 70)

3 ⌜vgl. ↑*Trouble*⌝ ◇ 1994‖- ○ aus engl. *stress*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1. In dieser Bed. wird ~ hauptsächlich in der gesprochenen Umgangsspr. verwendet.

Vgl. ↑Trouble

1 *Björn*: Was in Hannover abgegangen ist, war, daß so zehn Leute - die würde ich nicht einmal als Punks bezeichnen, das waren irgendwelche Idioten - halt ein bißchen Streß gemacht haben. (ZEIT 19.8.1994: 7)
2 „Komm reg dich ab und mach nich so'n Stress wegen dem Strafzettel." (HÖRBELEG ZDF 'Faust' 7.4.1995)

stres·sen <['ʃtrɛsən, 'strɛsən] tr.V., hat> ⌜eine Person, seltener ein Tier, körperlich, geistig und/oder seelisch überbeanspruchen⌝ ◇ 1972‖1974 DF ○ aus engl. *to stress* [stres] □ Im heutigen Dt. erscheint häufig das in adj. Funktion verwendete Part. Perf. *(-)gestreßt* in der Bed. 'durch die Belastungen des täglichen Lebens körperlicher, geistiger und/oder seelischer Überbeanspruchung ausgesetzt'. Die Verwendung von ~ als reflexives Verb, die im Engl. nicht vorkommt, ist selten (vgl. 12).

Vgl. ↑Streß 1

1 Wo immer der gestresste Mensch mal eine ruhige Minute hat, soll sie fortan dabeisein: die kleine, tönende Kassette. (SPIEGEL 21.2.1972: 126)
2 Vorsorge-Training für gestreßte Manager (WELT 20.10.1977: o.S.; Überschr.)
3 Sie befürchten, daß der mit Elektronik überladene und vollautomatisch in Kirchturmhöhe fliegende „Tornado" die Besatzung zu stark streßt und zu einer Absturzserie wie beim „Starfighter" führen könnte. (SPIEGEL 7.11.1977: 59)
4 Trainer Udo Lattek [...]: Es kommt nicht von ungefähr, daß Hannes und Del'Haye herausragten, weil sie im Verlauf dieser harten Saison nicht so gestreßt wurden wie die anderen Spieler. (WESTF. VOLKSBL. 30.8.1978: 5)
5 Der enorme Leistungsdruck in den Betrieben streßt die Arbeitnehmer bis an ihre Grenzen [...]. (WELT 30.8.1979: 6)
6 Der dauernde Rollenwechsel zwischen Mutti und Manager streßt sichtlich [...]. (SPIEGEL 4.2.1980: 223)
7 Gestreßte Teddys werden unfruchtbar - Der australische Koalabär, das wohl beliebteste Beuteltier und „Urahn" unserer Teddys, ist in einigen Gebieten des fünften Kontinents erneut vom Aussterben bedroht. (SÄCHS. TAGEBL. 18.3.1982: 2)
8 Eine ganz wichtige Rolle spielt das seelische, emotio-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

o.S.), streßgewohnt (SPIEGEL 27.12.1971: 86), „stressiös" (WELT 8.2.1979: 3), streßsenkend (ZEIT 22.2. 1985: 17), stress-strapaziert (RUNDF. U. FERNS. 28/1971: 67), streßträchtig (SPIEGEL 11.2.1985: 50)}

2 ⌜von Tieren, Pflanzen, Sachen etc.: äußere Reize, die auf den Organismus oder ein (technisches) System einwirken und zu spezifischen Reaktionen führen⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *stress* □ Bed.erweiterung aus ∼1.

1 Die Ursache der Wanderzüge [der Lemminge] ist eine panikartige Massenpsychose, die durch eine Reihe psychischer Streß-Faktoren ausgelöst wird [...]. Ursachen: der Streß während der Wanderschaft und das ungewohnte Klima in der Küstenzone. (SPIEGEL 2.10. 1963: 120)
2 Selbst Sowjet-Raketen und Goldmann-Affaire, „Badezimmer-Königin" und Jugendprotest hätten viele Israelis kaum mehr beunruhigt, lebte das Land nicht seit Jahren in einem kaum zu steigernden ökonomischen Streß. (ebd. 3.8.1970: 76)
3 Doch die Sowjets träfe es auch nicht so hart, wenn ihre ferngesteuerte Apparatur unter dem enormen Hitze- und Kältestreß schließlich den Dienst versagte. (ebd. 23.11.1970: 207)
4 Die vereinigten Farmherren, für die in der Bundesrepublik rund 30 Millionen Hennen unter Legestreß stehen, beklagen sich schon seit Monaten über 'ruinöse Preise'. (ebd. 28.6.1971: 50)
5 [Bauer] Ebeling ist überzeugt davon: „Den Kühen geht es besser, sie haben jetzt keinen Streß bei der Futteraufnahme mehr, weil die stärkeren Tiere die schwächeren von der Krippe verdrängen." (HALLER KREISBL. 24.11.1979: o.S.)
6 In der Auseinandersetzung mit den Umweltgiften zerreibt sich der Baum, wird damit anfällig selbst gegen Schädlinge, die er sonst verkraftet. Jetzt wird er krank, stirbt schließlich ab. Die Bilder von toten Tannen mehren sich auch hierzulande. Der Wald steht unter Streß, haben Experten anschaulich formuliert. Das Wort gibt etwas wieder von der geschwächten Lebenskraft des Waldes. Sein Ökosystem ist verletzt [...]. (UNSERE KIRCHE 1.2.1981: 11)
7 Streßstabile Mastschweine mit guter Fleischbeschaffenheit (was immer das sein mag), werden nach einer Mitteilung der zuständigen Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe bis 1984 an die 57 Prozent des Angebots stellen. (SÜDDT. ZTG. 10./11.7.1983: 31)
8 Das Verhältnis von hohem Startgewicht zum Leichtgewicht des Transporters trug zu einem ungewöhnlich großen Start-Streß des Fährengespanns bei [...]. Bei keiner Mission zuvor, betonten Experten, sei der „Max Q", der maximale aerodynamische Streß, so hoch gewesen. (SPIEGEL 10.2.1986: 214)
9 1989 maßen die Briten mit US-Kollegen auf amerikanischen Autobahnen erstmals präzise den Streß, den Straßen im Schwerlastverkehr erleiden. [...] Weiche Federungen, soviel wissen die Forscher bereits, schonen die malträtierten Fahrbahnen. Als probates Mittel gegen Straßenstreß gilt auch die Erhöhung der Achsenzahl je Lkw. (ebd. 7.1.1991: 70)

3 ⌜vgl. ↑*Trouble*⌝ ◇ 1994‖- ○ aus engl. *stress*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ∼1. In dieser Bed. wird ∼ hauptsächlich in der gesprochenen Umgangsspr. verwendet.

Vgl. ↑Trouble

1 *Björn*: Was in Hannover abgegangen ist, war, daß so zehn Leute - die würde ich nicht einmal als Punks bezeichnen, das waren irgendwelche Idioten - halt ein bißchen Streß gemacht haben. (ZEIT 19.8.1994: 7)
2 „Komm reg dich ab und mach nich so'n Stress wegen dem Strafzettel." (HÖRBELEG ZDF 'Faust' 7.4.1995)

stres·sen <['ʃtrɛsən, 'strɛsən] tr.V., hat> ⌜eine Person, seltener ein Tier, körperlich, geistig und/oder seelisch überbeanspruchen⌝ ◇ 1972‖1974 DF ○ aus engl. *to stress* [stres] □ Im heutigen Dt. erscheint häufig das in adj. Funktion verwendete Part. Perf. *(-)gestreßt* in der Bed. 'durch die Belastungen des täglichen Lebens körperlicher, geistiger und/oder seelischer Überbeanspruchung ausgesetzt'. Die Verwendung von ∼ als reflexives Verb, die im Engl. nicht vorkommt, ist selten (vgl. 12).

Vgl. ↑Streß 1

1 Wo immer der gestresste Mensch mal eine ruhige Minute hat, soll sie fortan dabeisein: die kleine, tönende Kassette. (SPIEGEL 21.2.1972: 126)
2 Vorsorge-Training für gestreßte Manager (WELT 20.10.1977: o.S.; Überschr.)
3 Sie befürchten, daß der mit Elektronik überladene und vollautomatisch in Kirchturmhöhe fliegende „Tornado" die Besatzung zu stark streßt und zu einer Absturzserie wie beim „Starfighter" führen könnte. (SPIEGEL 7.11.1977: 59)
4 Trainer Udo Lattek [...]: Es kommt nicht von ungefähr, daß Hannes und Del'Haye herausragten, weil sie im Verlauf dieser harten Saison nicht so gestreßt wurden wie die anderen Spieler. (WESTF. VOLKSBL. 30.8.1978: 5)
5 Der enorme Leistungsdruck in den Betrieben streßt die Arbeitnehmer bis an ihre Grenzen [...]. (WELT 30.8.1979: 6)
6 Der dauernde Rollenwechsel zwischen Mutti und Manager streßt sichtlich [...]. (SPIEGEL 4.2.1980: 223)
7 Gestreßte Teddys werden unfruchtbar - Der australische Koalabär, das wohl beliebteste Beuteltier und „Urahn" unserer Teddys, ist in einigen Gebieten des fünften Kontinents erneut vom Aussterben bedroht. (SÄCHS. TAGEBL. 18.3.1982: 2)
8 Eine ganz wichtige Rolle spielt das seelische, emotio-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

nale Verhalten. Damit meine ich, wie sich der einzelne den Belastungen, Herausforderungen und Schwierigkeiten, denen er ausgesetzt ist, stellt und wie „gestreßt" er sich fühlt. (QUICK 29.12.1983: 42)
9 Urlaub kann ganz schön stressen. Das zeigte sich jetzt in der Nähe von München auf besonders drastische Weise. Die psychische Überlastung von 55 jugendlichen belgischen Urlaubern führte beim DRK zu Katastrophenalarm. (HERSF. ZTG. 18.7.1985: 18)
10 Zu den Gestreßten der Kohlschen Herrschaft zählt dagegen Regierungssprecher Friedhelm Ost. (SPIEGEL 9.6.1986: 25)
11 Die schwer erfüllbaren romantischen Ideale spuken in den Köpfen herum, derweil das Kindergetöse in der Zweizimmerwohnung ebenso streßt wie die Postkartenidyllen, welche die Medien von Liebe und Leidenschaft entworfen haben. (ebd. 29.4.1991: 226)

* * *

12 Stressen Sie sich gesund (BUNTE 25.10.1979: 3)

{alltagsgestreßt (SONNTAG 15/1982: o.S.), entstreßt (FÜR SIE 2.3.1983: 58), hitzegestreßt (INSEL-BOTE 17.7.1986: 4), kostengestreßt (SPIEGEL 6.10.1980: 110), lärmgestreßt (ebd. 24.9.1984: 175), schwefeldioxidgestreßt (ebd. 21.5.1984: 57), überstreßt (MITTELBAYER. ZTG. 21.4.1972: 3), ungestreßt (SPIEGEL 4.10.1982: 26)}

stres·sig <[ˈʃtrɛsɪç,ˈstrɛsɪç] Adj., nicht adv.> ⌜starken ↑*Streß* 1 verursachend, hektisch, anstrengend und aufreibend⌝ ◇ 1979‖1981 GWb ○ aus engl. *stress* [stres] und dt. *-ig* □ In bezug auf Personen ist ~ selten (vgl. 10).

Vgl. ↑Streß 1

1 „Zu stressig war das an der Schreibmaschine" [...]. (SPIEGEL 26.2.1979: 93)
2 Daß der Lehrerberuf verantwortungsvoll und stressig ist, wird kein Vernünftiger bestreiten. (ebd. 16.4.1979: 7; Leserbr.)
3 Dem einen macht die Penne Spaß, ein anderer kann das frühe Aufstehen nicht ab und die kleine Blonde findet ihren Lehrer einfach „super", obwohl sein Unterricht ganz schön „stressig" ist. (WESTF. VOLKSBL. 5.10.1979: 9)
4 Taxifahrer im täglichen Einsatz: „Oft ist es ganz schön stressig" - Detmolder Taxi-Funk-Zentrale feiert in diesen Tagen zehnjähriges Bestehen. (LIPP. LANDES-ZTG. 13.9.1980: o.S.)
5 Im stressigen Wettlauf um Lehrstellen und Studienplätze blieben ihre eigenen Ausbildungswünsche nur zu oft auf der Strecke. (BILD AM S. 9.10.1983: 30)
6 Als Entschuldigung gelten der stressige Dienst, die Angst vor einem Hinterhalt beim nächtlichen Streifengang oder Nervosität, wenn ein Beamter zum erstenmal in die Situation kommt, seine Waffe auf einen Menschen richten zu müssen. (SPIEGEL 28.10.1985: 56)
7 Für die „Sportlerin des Jahres" selbst verliefen die letzten beiden Tage vor dem Fest stressig, weil sie vorher keine Zeit hatte, Geschenke zu kaufen. (FLENSB. TAGEBL., Weihnachten 1986: 7)
8 „Stressigen Leistungsdruck", so Dozentin Marianne Horstkemper, „soll es nicht geben." (SPIEGEL 13.4.1987: 107)
9 Elektronikstudent Thomas Schwarz, die Haare zum Irokesenschnitt gestylt, ist die stressige Wohnungssuche leid. (ebd. 17.12.1990: 106)

* * *

10 „Die Grünen wissen, was sie sich mit mir angetan haben", meinte Trude Unruh vor der Bundestagswahl, bei der sie auf Platz 3 der nordrhein-westfälischen Landesliste, gleich hinter den Promis Antje Vollmer und Otto Schily, gesetzt worden war. Offen bekannte sie: „Ich bin natürlich stressig". (SPIEGEL 17.7.1989: 30)

Stres·sor <[ˈʃtrɛsoːɐ, ˈstrɛsoːɐ] m; -s; -en [ʃtrɛˈsoːrən, strɛˈsoːrən]; meist Pl.> ⌜Faktor, der ↑*Streß* 1 bewirkt, auslöst⌝ ◇ 1976‖1974 DF ○ aus engl. *stressor* [ˈstresə] □

Vgl. ↑Streß 1

1 Streß (auch Distreß) wird ausgelöst durch sogenannte Stressoren: körperliche Überanstrengung ebenso wie Kälte oder Hitze, Lärm, Gift oder ein Infekt, Angst oder Schrecken. (SÜDDT. ZTG. 2.2.1976: o.S.)
2 Als besonders üble Kombination der Stressoren Hetze, Angst, Isolation und Lärm gilt den Forschern das Autofahren. (SPIEGEL 9.2.1976: 57)
3 Wie empfindlich das vegetative Nervensystem auf die Einwirkung seelisch-geistiger Stressoren reagiert, schildert Professor Müller-Limmroth an einem anderen Beispiel. Der Fahrer eines Lastkraftwagens hat sein Gefährt überladen. Bei der Auffahrt auf die Autobahn sieht er, wie die Polizei Fernlastzüge abwiegt. Obwohl er das Glück hat, nicht kontrolliert zu werden, steigt sein Puls erheblich an. Der Stressor ist hier die Angst, ertappt zu werden. (BUNTE 31.5.1979: 42)
4 Soweit es den Streß betrifft, wird es schwer sein, die Stressoren auszuschalten, die zur Abwehrreaktion führen. (WELT 30.6.1979: o.S.)
5 Wissen oder das Lexikon als Bildungsideal ... einer der Stressoren der Schule. (SPEICHERT 1980: 63; Bildunterschr.)

Stretch <[strɛtʃ] m; -, -(e)s; -(e)s; meist o.Art. und unflekt. oder Bestandteil von Komp.> ⌜aus synthetischen Chemiefasern hergestelltes sehr dehnbares, hochelastisches und sich deshalb den Körperkonturen bes. gut anpassendes Gewebe, bes. von Miederwaren, Strümpfen etc.⌝ ◇ 1963‖1960 DF ○ aus engl. *stretch* [stretʃ] □ Das Verb *stretchen* ist selten (vgl. 9).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Damen-Handschuhe, Stretch in allen Farben (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 14; Anz.)
2 NEU: Monas speziellen Wäsche-Mieder-Slip aus vollsynthetischem VYRENE-Softstretch [...]. (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 22)
3 Neu! Jetzt auch als Longline. Playtex Zauberkreuz Stretch BH. (MITTELBAYER. ZTG. 7.3.1969: 23; Anz.)
4 Kinder-Schlafanzüge Frottee-Stretch (KATALOG der Fa. KAUFHOF, Köln, 1977: o.S.)
5 Damen-City-Stiefel aus Synthetik-Stretch [...]. (WESTF. VOLKSBL. 4.1.1977: 16; Anz.)
6 Stretch-Kordhose (dkl. braun) u. Bluse (hellblau) [...]. (SÄCHS. TAGEBL. 20.1.1980: 6; Anz.)
7 Stretchhosen - die superschicken mit dem prima Sitz! (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.)
8 Ein wadenlanger Rock mit breitem Stretchbund und hohen Seitenschlitzen, und ein kniekurzer Tellerrock mit zentimeterbreit vorstehendem angesetzten Unterrock könnten beide direkt aus einem der schicken Tanzstudio-Lofts von Soho kommen. (NEUE WESTF. 3.3.1988: o.S.)

* * *

9 Damen-Skianzug Galzig, ganzer Anzug aus gestretchtem, silikonisiertem Nylon-Material. (PROSPEKT der Fa. SPORT-MENZL, Regensburg, November 1969)

{~-BH (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 23), ~effekt (WELT 15.3.1969: o.S.), ~frottée (PRESSE 20.7.1974: 23), ~hose (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.), ~-Stiefel (MITTELBAYER. ZTG. 30.11.1968: 42), ~Stoff (SPIEGEL 16.3.1987: 283), ~strumpf (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 30), ~träger (ebd.: 22);

Polster-~ (BILD 29.5.1969: 1), Spezial~ (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 11)}

Stret·ching <['strɛtʃiŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Form der Gymnastik, bei der, häufig zu Musik, entspannende Dehnübungen zur Verbesserung oder Wiederherstellung der körperlichen Beweglichkeit betrieben werden⌝ ◇ 1983‖1984 Aktuell ○ aus engl. *stretching* ['stretʃɪŋ] □ Das Verb *stretchen* ist selten (vgl. 8).

Vgl. ↑Aerobic(s)

1 Avantgarde-Trimmer huldigen derweil längst der neuesten US-Mode: „Stretching", eine betuliche Streck-Gymnastik zu klassischer Musik. (SPIEGEL 25.7.1983: 150)
2 Alle Aerobic-Übungen, Stretching, Breakdance und Jazztanz können zu schweren Gesundheitsstörungen führen. (BILD AM S. 22.4.1984: 87)
3 Über Jogging, Aerobic und Stretching führt er uns an seine These heran, daß die Kultur mit den immer schnelleren gesellschaftlichen Wechseln nicht mehr Schritt halten könne und daher eigentlich nur noch für den Müll produziert werde. (FAZ 15.8.1984: 18)
4 Die Frauen aber, die sich drehen und winden in den Kraftmaschinen oder beim Stretching, führen sie an, diese große abendländische Körper-Konjunktur. (SPIEGEL 27.5.1985: 203)
5 Und immer wieder hat er „Kondition gebolzt", inklusive Aerobic, Stretching und Gymnastik. Zum perfekten Spagat fehlt dem perfekten Athleten nur eine Handbreit. (STERN 9.1.1986: 60)
6 Die Anfängergruppe läuft nicht weit. Ein paar Kilometer am Fluß entlang, eine Viertelstunde durchs Moor, Zwischenstopp zum Stretching auf einer richtigen Kuhwiese mit Fladen, zurück ins Dorf. (FAZ 10.7.1986: R 3)
7 Um 8.30 Uhr gehen die zwei [Steffi Graf, Michael Bartels] an den Strand. 30 Minuten Gymnastik, Stretching. Tägliches Training für Steffis nächstes Match. (BUNTE 25.3.1993: 133)

* * *

8 Die AOK rät: Stretchen Sie mal! - Als Beispiel nennt die AOK eine Übung, die Schulter und Oberarmseite „stretcht": Greifen Sie mit der Hand, soweit es geht, am Rücken abwärts. (KREISANZ. HERSFELD-ROTENBURG 15.5.1985: 12)

Strichcode: Vgl. ↑**Code** (↓Strichcode)

Strike[1]: Vgl. ↑**Streik**

Strike[2] <[straik, ʃtraik] m; -, -s; -s> ⌜im ↑*Bowling* das Abräumen aller zehn Kegel mit dem ersten Wurf⌝ ◇ 1981‖1974 DF ○ aus engl. *strike* [straɪk] □ Die ebenfalls in *DF* (1974) aufgeführte Bed. „ordnungsgemäß geworfener Ball, der entweder nicht angenommen, verfehlt od. außerhalb des Feldes geschlagen wird (Baseball)" ist im Korpus nicht belegt.

1 Wenn ein Schrei durch die Bowlinghalle am Henninger Turm in Frankfurt aus irgend einer Ecke klingt und wieder verebbt, hat jemand einen Strike (zehn Pins auf einmal) erzielt. (FRANKF. RUNDSCH. 25.6.1981: 11)

Strike[3], strike <[straik, ʃtraik] m; -, -s; -s; meist Bestandteil von Komp.> ⌜militärischer Schlag gegen einen Gegner, insbes. ein Luft- oder Raketenangriff auf feindliche Bodenziele⌝ ◇ 1961‖- ○ aus engl. *strike* [straɪk] □ ~ ist im Dt. selten und im

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

wesentlichen Zitatwort geblieben. Häufiger sind die durch die ↑*atomar*e Strategie innerhalb der sicherheitspolitischen Diskussion bekannt gewordenen Komp. ↑*Erstschlag* (nach engl. *first strike*) und ↑*Zweitschlag* (nach engl. *second strike*).

Vgl. ↑Erstschlag, ↑Zweitschlag

1 Aus diesen Überlegungen heraus hat sich sowohl in der Sowjetunion als auch in den Vereinigten Staaten das Kalkül des in Amerika so genannten „pre-emptive strike" ergeben; wenn man übersetzen wollte: die Theorie vom vorwegnehmenden Schlag. (SCHMIDT 1961: 46)
2 Die Angelsachsen unterscheiden deshalb zwischen einer firststrike-capability und einer second-strike-capability. (ebd.: 48)
3 Denn: Vornehmlich auf konventionellen Luftkampf zugeschnitten, soll die Zukunftsmaschine den Luftraum über eigenem Gebiet von fremdem Fluggerät freischießen, dem Heer Luftunterstützung geben und zusätzlich atomare Strike-Missionen fliegen können. (SPIEGEL 25.3.1968: 41)
4 Noch vor einem Jahr hatten die Luftwaffen-Führungsstäbler andere Vorstellungen vom Starfighter-Nachfolger: ein senkrecht startendes und landendes Flugzeug mit verstellbaren Flächen und der Fähigkeit zum atomaren Strike weit ins Hinterland des Gegners hinein. (ebd.: 50)
5 Andererseits kam entsprechend der Resolution vom 19. Mai die im Grunde schon pazifistische Vorstellung zum Vorschein, man könne zur konventionellen Verteidigung allerbescheidensten Maßes übergehen, nämlich auf die konventionelle Abschreckung mit deepstrike-Fähigkeiten zu verzichten (das heißt auf die Möglichkeit, die aus der Tiefe kommenden sowjetischen Angriffswellen mit Fernwaffen schon im Sprung zu lähmen, indem man Flugplätze und Brücken im Hinterland angreift). (FAZ 4.7.1984: 7)

Strip¹, strip <[ʃtrɪp, strɪp] m; -s; -s> 1 <meist Pl.> (Kurzform von ↑*Comic-Strip*) ⌜vgl. ↑*Comic-Strip* 1, 2⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *~-Schaffen*‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *strip (cartoon)* ['strɪp(kɑː'tuːn)] □ *DF* (1974) belegt in dieser Bed. die Form *Strips*.

Vgl. ↑Comic-Strip 1, 2

1 Bernardin, eine würdige Erscheinung, erklomm mit der Rodin-Revue einen vorläufigen Höhepunkt seines fünfzehnjährigen Strip-Schaffens. (SPIEGEL 4.12.1967: 218)
2 Amerikanische Strips haben den American Way of Life in mehr als 60 Länder exportiert [...]. (ebd. 29.4.1968: 157)
3 John Whitney senior fertigte schon früh mit seinem Bruder James abstrakte Zeichenstrips an, die er den Film-Avantgardisten Hans Richter, Viking Eggeling und Oskar Fischinger nachempfunden hatte. (ebd. 27.12.1971: 88)
4 Der Hund aus Charles M. Schulz' Erfolgs-Strip (90 Millionen Leser) „Die Peanuts", gerüstet mit Fliegerbrille und Richthofen-Schal, fordert den Baron heraus [...]. (ebd. 24.4.1978: 260)
5 Noch heute erscheint der Strip in Heft- und Zeitungsfortsetzungen. (STERN 3/1979: 48)
6 Die Story [...] begeisterte die Pekinger Funktionäre so sehr, daß sie gleich zwei weitere Partisanen-Strips bestellten. (ebd. 22.3.1979: 282)
7 Insgesamt sechs Preis-Kataloge kursieren, eine umfangreiche Comic-Bibliographie des Berliner „Comicaze"-Verlags listet Strips auf 404 Seiten auf. (SPIEGEL 13.9.1982: 213)
8 Mutter Teresa und Papst Johannes Paul II. sollen als Comic-Helden nicht lange allein bleiben: Marvel plant weitere Strips von Luther King und Anne Frank. (ebd. 4.2.1985: 209)
9 Als Zeitungsstrip erscheinen die „Peanuts" regelmäßig in 40 Ländern. (NEUE WESTF. 20.5.1987: o.S.)
10 Gezeichnet, aufgezeichnet wurde Wladeks Schicksal von seinem Sohn, Art Spiegelman, der den Strip über Jahre hinweg in seinem Magazin „Raw" veröffentlichte. (SPIEGEL 17.4.1989: 248)
11 „Prince Valiant" ist Fosters Durchbruch. Der Selfmademan kann bis zu diesem Zeitpunkt nur auf einen Erfolg in Sachen Comics verweisen: Er hat, mit eher biederem Strich, die ersten Tarzan-Strips illustriert. (ZEITMAG. 6.8.1993: 8)

2 ⌜relativ langer und schmaler Streifen, z. B. Wundpflaster, das in einzelnen Streifen gebrauchsfertig verpackt ist, Insektenschutzmittel etc.⌝ ◇ 1967‖1970 Neske ○ aus engl. *strip* □

1 Hansaplast strips verkleben nicht mit der Wunde, sind abwaschbar, schmutzabweisend, dehnbar, unauffällig, hauchdünn und luftdurchlässig, einzeln hygienisch versiegelt – behindern nicht – und sehen immer gut aus. [...] Diese geschmeidigen Fertigpflaster sollten Sie immer bei sich haben, für alle Fälle. (FÜR SIE 11/1967: 131; Anz.)
2 [...] MAFU-STRIP schützt vor Motten, Fliegen, Mücken, Wespen, Spinnen und anderem Ungeziefer [...] wirkt selbsttätig 4 Monate lang, einfach aufhängen. (BRIGITTE 11/1968: o.S.)
3 Der „Stern" mußte auf seinen vorbereiteten Cornfeld-Titel „Der Mann, der Ludwig Erhard kauft" einen roten Strip mit dem Zusatz „noch nicht" drucken. (SPIEGEL 20.1.1969: 18)
4 Ob Fliegen, Mücken oder Motten: Der richtige Tip MAFU STRIP (RUNDF. U. FERNS. 30/1970: o.S.; Anz.)
5 Hier ist das Schnell-Heilpflaster, das beim Abnehmen nicht weh tut: HANSAPLAST – Jede Packung

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

enthält viele strips in praktischen Größen - Hansaplast strips sind einfach ideal (RUNDF. U. FERNS. 49/ 1970: 107; Anz.)
6 Tränende Augen, Husten, Benommenheit - Vorsicht mit Mückenspray und Fliegenstrip! (NEUES BL. 23.6. 1993: 21; Überschr.)

3 ⌜↑*Film*⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *(film)strip*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ *Collins* (1986) belegt *film strip* in der Bed. „a strip of film composed of different images projected separately as slides".

1 Neunzehn Strips sind nur für die Produzenten. (WELT 23.9.1969: 19)
2 Billy Wilder placierte nicht von ungefähr den vulgären Sex der Monroe und das Gangster-Massaker in „Manche mögen's heiß" an den Glamour-Strip. (SPIEGEL 2.1.1978: 87)
3 Typischer Punker-Film: „*Im tiefen Tal der Superhexen*". Regisseur Russ Meyers merkwürdiges Verhältnis zu Damen mit üppiger Oberweite feiert in diesem Strip kuriose Triumphe. (TV HÖREN U. SEHEN 12/1981: 102)

Strip² <[ʃtrɪp, strɪp] m; -s; -s> 1 (Kurzform von ↑*Striptease* 1) ⌜vgl. ↑*Striptease* 1⌝ ◇ 1963 in dem Komp. *Hippo-∼-Club*‖1973 DR ○ aus engl. *strip* [strɪp] □
Vgl. ↑strippen, ↑Stripper, ↑Stripperin, ↑Striptease 1

1 Die Wandlung des großen Vergnügungszentrums St. Pauli zur großen Entkleidungsschau wird nicht zuletzt deutlich durch die Änderung des Namens Hippodrom in die passendere, wenngleich nicht ganz verständliche Bezeichnung „Hippo-Strip-Club Nr. Y.". (WELT 17.8.1963: 16)
2 Im Kampf um die Verbrauchergunst posieren die Anzeigen-Mädchen bis zum totalen Strip. (SPIEGEL 5.6.1967: 120)
3 Schreck am frühen Morgen. Männer-Strip im Dörnberg-Park. (MITTELBAYER. ZTG. 11.6.1970: 12)
4 Ab 1947 [...] arbeitet er [Blumenthal] als Fahrstuhlführer, Lastwagenfahrer, Hauswart, Bühnenarbeiter in Striplokalen [...]. (SPIEGEL 20.12.1976: 81)
5 Michael Pfleghars „Gimmicks"-Klamotte inklusive des Strips der Ingrid Steeger stahl [...] dem braven Artisten-Cocktail des ZDF [...] die Show [...]. (WELT 22.5.1978: 16)
6 Die Dramaturgie der magischen Show steigert Marvelli noch durch eingeblendete Illusionsparts, etwa den Strip seiner Assistentin Karina [...]. (ebd. 27.2.1979: 10)
7 Damenabend im „Crazy Boys": Männerstrip für Frauen in Hamburg (NEUE WESTF. 16.10.1984: o.S.)
8 Männer-Strip als Liebestest [...] (NEUE REVUE 6.11.1987: 50; Überschr.)
9 Calgary gilt als die Stripmetropole Nordamerikas. (QUICK 17.2.1988: 16)
10 Ein frecher Strip bringt prickelnde Erotik ins Kartenspiel. Irgendwann fällt auch die letzte Hülle (PRALINE 26.8.1993: 27; Bildunterschr.)
{∼girl (SPIEGEL 29.10.1979: 5), ∼-Lokal (WELT 1.3.1978: 20), ∼-Mädchen (SPIEGEL 27.10.1969: 90), ∼-Master (ebd. 2.1.1978: 88)}

2 <meist zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜vgl. ↑*Striptease* 2⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *Psycho-∼*‖- ○ aus engl. *strip*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Bed.erweiterung aus ∼1.
Vgl. ↑Striptease 2

1 „Sein Gewissen", beurteilte denn auch der linke Kolumnist Piet Grijs die permanenten Psycho-Strips van Agts, „ist die Summe seiner Neurosen." (SPIEGEL 19.12.1977: 85)
2 [...] im Wahlkampf hingegen spielte Margarets Seelenstrip nicht die geringste Rolle: Selbst die schärfsten politischen Gegner erwähnten die Premiersgattin mit keinem Wort. (ebd. 14.5.1979: 187)
3 Anstatt die Anfang Mai überfällige Neuwahl eines Universitätspräsidenten über die Bühne zu bringen, leistete sich die eigentlich bedächtige und friedliche Universität des Saarlandes [...] das Gegenteil: einen hochschulpolitischen Strip. (WELT 6.6.1979: 9)

stripen: Vgl. ↑**strippen**

strip·pen, stripen <['ʃtrɪpən, 'strɪpən] intr.V., hat> 1 ⌜eine Entkleidungsnummer vorführen, berufsmäßig in einem ↑*Nachtclub* etc. als ↑*Striptease*-Tänzer(in) auftreten⌝ ◇ 1963‖1970 Hellwig ○ aus engl. *to strip* [strɪp] □ Neben doppelter findet man gelegentlich auch einfache Konsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.
Vgl. ↑Strip² 1

1 „Gestript" wird in vielen Lokalen, und Strip-tease ist so ziemlich die einzige Darbietung, die St. Pauli im Zeichen des schnellen Hafens Hamburg und des flinken Amüsements, an dem durchreisende Touristengesellschaften teilhaben wollen, zu offerieren hat. (WELT 17.8.1963: 16)
2 In Jugoslawien strippen Rumäninnen, denn Jugoslawinnen tun so etwas nicht. In rumänischen Touristen-Bars strippen Jugoslawinnen, denn Rumäninnen tun so etwas nicht. (SPIEGEL 6.10.1965: 151)
3 Regisseur und Autor Joseph W. Sarno nahm sich zwei grüne Witwen vor, die sich aus Langeweile am

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Nachmittag ihr Haushaltsgeld in der Horizontalen aufbessern. Da wird dann fleißig gestrippt, weil nackt im Moment ja so gefragt ist [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 5.7.1969: 13)
4 Sandra Freeman, 24, stript zur Verbreitung der englischen Sprache. (SPIEGEL 10.8.1970: 124)
5 [...] die Chantal heißt und im selben Etablissement strippt. (ebd. 29.11.1976: 232)
6 Manchmal swingt die ganze Bude mit, einmal strippte Rosita Serrano bis auf den BH. (ebd. 6.2.1978: 189)
7 Während im Peep-Kabinett eine „verdinglichende Isolierung der als Lustobjekt zur Schau gestellten Frau" geschehe, strippe die Stripperin „vor einem von ihr wahrgenommenen Publikum". (ebd. 15.3.1982: 115)
8 Frances fängt an zu trinken, stript auf dem Sunset-Boulevard, schlägt Garderobieren und endlich einen Polizisten, als der sie bei einem Verkehrsdelikt erwischt. (ebd. 22.8.1983: 131)
9 Bereits in den dreißiger Jahren wurde im „Zigeunerkeller" gestrippt, im „Alkazar" angeschafft. (ebd. 23.3. 1987: 66)

2 ⌜eine Sache in Einzelteile zerlegen, auseinandernehmen, Bestandteile von etw. entfernen⌝ ◇ 1991 ‖ – ○ aus engl. *to strip* □ In der in *DF* (1990) belegten, aber in engl. Wbb. nicht nachgewiesenen Bed. „durch nebenberufliches Musizieren auf einer Veranstaltung, im Café usw. sich etwas dazuverdienen" ist ~ im Dt. selten geblieben (vgl. 3).

1 Um das von den Irakern restlos gestrippte Kommunikationsnetz wiederherzustellen, werden als nächstes Computer von IBM, drahtlose Telefonsysteme von Motorola und Satelliten von der New Yorker Telefonfirma AT & T geliefert. (SPIEGEL 4.3.1991: 122)
2 16 statt 8 Landeszentralbanken, das ist reine Geldverschwendung. Das pathetisch vorgetragene Argument, der Föderalismus sei bei einem gestrippten System in Gefahr, ist purer Unsinn, Vorwand für die Bewahrung einer Pfründenwirtschaft. (ebd. 6.5.1991: 132)

* * *

3 Durch die geschickt manipulierten Dienst-Leistungen, das zeigt die Praxis, bleibt den Musikern genügend Frei-Zeit für Nebenjobs. Dann tingeln (Spieler-Jargon: „strippen") sie auf privaten Soireen von Bankern und Industriellen-Gattinnen, untermalen Hochzeiten und Beerdigungen („Grab-Mucke") [...]. (SPIEGEL 18.1.1988: 160)

Striper: Vgl. ↑**Stripper**

Strip·per, Striper <['ʃtrɪpɐ, 'strɪpɐ] m; -s; -, -s (selten)> ⌜männliche Person, die (berufsmäßig in einem ↑*Nachtclub* etc.) Entkleidungsnummern vorführt⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *~-Quartett* ‖ 1966 DF ○ aus engl. *stripper* ['strɪpə] □ *DR* (ab 1941) belegt die Wortform ~ in der Bed. „Gerät zur Destillation von Öl" und *DF* (1990) „Instrument zum Entfernen eines Blutpfropfs od. einer krankhaft veränderten Vene" sowie „Spezialkran zum Abstreifen der Gußformen von gegossenen Blöcken (Hüttenw.)", die jedoch fachspr. geblieben und im Korpus nicht belegt sind. Neben doppelter findet man gelegentlich auch einfache Konsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird.

Vgl. ↑Strip[2] 1

1 Dem volkseigenen Stripper-Quartett im Stalin-Palast folgt ein Komiker-Trio [...]. (SPIEGEL 24.1.1962: 15)
2 Die „Crazy"-Strippers zeigen zwischendurch ein rechtzeitig geschnittenes Bißchen von dem, was sie berühmt oder berüchtigt gemacht hat. (RÜSSELSH. ECHO 11.4.1964: 6)
3 Was nun passierte, mag der erste Regensburger männliche Striper nicht mit ins Kalkül gezogen haben. (WOCHE 13.6.1969: o.S.)
4 Die Nackten und die Quoten - das halbe Dutzend ansehnlich gewachsener Damen aus einem Nachtklub, die dort als Stripteasetänzerinnen auftreten [...], seit vierzehn Tagen sind im Laden auch zwei männliche Stripper. (WELT AM S. 11.4.1971: 36)
5 Die Stripper verdienen recht gut, zwischen 1500 und 2000 Mark im Monat für rund sechs Stunden Arbeit in der Woche. (NEUE WESTF. 16.10.1984: o.S.)
6 Bei Vollmond schlägt Peter Raschs große Stunde. Dann ist der Gärtner aus Wien nicht mehr zu halten, läßt alle Hüllen fallen. [...] Sogar einem Arzt wurde der „Stripper" zwangsweise vorgeführt. (NEUE WELT 21.7.1993: 8)

Striperin: Vgl. ↑**Stripperin**

Strip·pe·rin, Striperin <['ʃtrɪpərɪn, 'strɪpərɪn] f; -; -nen> ⌜weibliche Person, die (berufsmäßig in einem ↑*Nachtclub* etc.) Entkleidungsnummern vorführt⌝ ◇ 1964 in dem Komp. *Freiluft-~* ‖ 1970 Hellwig ○ aus engl. *stripper* ['strɪpə] und dt. *-in* □ Neben doppelter findet man gelegentlich auch einfache Konsonanz, jedoch sind keine Prinzipien erkennbar, nach denen die Schreibung geregelt wird. | Die Formen *Stripteaserin*, *Stripteaseuse* und *Stripteuse* zur Bez. von ~ sind selten (vgl. 9–11).

Vgl. ↑Strip[2] 1

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Mit Wasserwerfern rückten Polizeiverstärkungen den Freiluft-Stripperinnen zu Leibe. (SPIEGEL 19.8.1964: 66)
2 Das männliche Publikum läßt kein Auge von den rundlichen Stripperinnen, die sich rhythmisch entkleiden. (DT. PANORAMA 10/1967: 59)
3 Komisches entstand zufällig: Einer steht auf, der Schatten seines Kopfes fällt auf den Busen einer sich räkelnden Stripperin – Happening. (ZEIT 13.10.1967: 15)
4 Dieses neckische Spiel brachte „Atelier Jean" als Striptease. Dabei sprach die Striperin Margarete Kleistverse, wie auf unserem Bild deutlich zu sehen ist. (WOCHE 27.6.1969: 9)
5 [...] Nutten, Bardamen, Stripperinnen, Homosexuelle, Lesbierinnen. (SPIEGEL 9.4.1979: 108)
6 Und die Stripperin einer illegalen Live-Show entpuppte sich als Philosophiestudentin ausgerechnet der elitären vormaligen Adelsanstalt Gakushuin in Tokio [...]. (ebd. 31.12.1979: 83)
7 Wo vor Jahren Männern eine Angel gereicht wurde, mit der sie den Stripperinnen unter lautem Gejohle die Kleidungsstücke wegfischen konnten, haben sich die sogenannten Schnüffeltheken etabliert. (ebd. 23.3. 1987: 67)
8 Er brachte sofort drei Millionen mit einer Stripperin durch und schob Irene vor Gericht die Schuld in die Schuhe. (BUNTE 28.12.1989: 15)

* * *

9 [...] die Stripteaserin, die als allerletztes die Brille ablegt; (DT. PANORAMA 3/1966: 58)
10 So moralisch, daß sich die Stripteaseuse [...] nicht entblößt, weil unter den Bewunderern ihr geliebter Sportwagenbesitzer auftaucht. (BILD 20.1.1969: 5)
11 Im Oktober 1974 stürzte sich die argentinische Stripteuse Annabella [...] Battistella [...] ins Tidal Basin von Washington. (SPIEGEL 21.6.1976: 105)
{Profi-~ (SPIEGEL 31.3.1969: 206)}

Strip·tease, Strip-tease, Strip-Tease <['ʃtrɪpti:s, 'strɪpti:s] m, n (selten); -; o.Pl.> 1 ⌜Entkleidungsnummer in einem ↑*Nachtclub* etc., meist durch eine weibliche Person, wobei ein Kleidungsstück nach dem anderen abgelegt und die Vorführung von tänzerischen Bewegungen und sexuell stimulierenden Gesten begleitet wird⌝ ◇ 1957‖1960 DF ○ aus engl. *striptease* ['strɪpti:z] □ In ironischer Weise wird ~ gelegentlich auch für das Ausziehen ohne erotische Implikationen verwendet (vgl. 10–12).

Vgl. ↑Strip² 1

1 Striptease ist bekanntlich die in Amerika entwickelte, hoch dotierte „Kunst" gut gewachsener Damen, sich auf der Bühne vor dem Publikum langsam, Zug um Zug, auszuziehen. (ZEIT 5.12.1957: 38)
2 Eine kecke Westberliner Sekretärin [...] bietet auf einem Tisch im Ostberliner „Grandhotel Potemkin" zum „Säbeltanz" mit überdimensionierten Schaschlik-Spießen einen Striptease dar. (SPIEGEL 27.12. 1961: 81)
3 Freilich, wenn die Damen auf den Rand der Manege treten ..., dann ziehen sie sich nicht mit den stereotypen Bewegungen des Strip-tease unter den Klängen der Nordseewellen aus, sondern es klingt harsch so etwas, das sich wie Bomtschi-Bomtschi anhört, aus den Lautsprechern. (WELT 17.8.1963: 16)
4 Der Weg, durch Anlegen oder Ablegen eines Lendenschurzes zur Anmut zu kommen, verspricht wie das Strip-tease in den Nachtlokalen der Welt [...] noch weniger Erfolg als Coiffeur und Lippenstift [...]. (ebd. 21.9.1963: o.S.)
5 Dafür wird sie – was sie noch nie tat – einen waschechten Strip-tease vor die Kamera legen. (BILD 3.1. 1967: 2)
6 [...] Illustrierte [...], die alle ihre Seiten – nicht nur die erste – mit Vierfarben-Strip-tease füllen [...]. (DT. PANORAMA 4/1967: 8)
7 Bauchtanz ist der Strip-tease der arabischen Länder. (SPIEGEL 16.1.1978: 124)
8 Männer-Strip als Liebestest – [...] Als der Kapuzenmann nur noch im Slip dastand und die Tätowierung auf seiner Backe sichtbar wurde, schrie Sue Howard (22) auf: „Das ist ja mein John!" Mit ein paar Freundinnen hatte sie heimlich einen Männer-Stripperclub besucht, um kurz vor der Hochzeit sich noch mal auszutoben. Doch der Bräutigam hatte davon erfahren: „Ich wollte ihr zeigen, daß sie keinen Striptease braucht, wenn sie mich hat. Deshalb machte ich mit." Sue schämte sich: „Nie wieder!" (NEUE REVUE 6.11. 1987: 50)
9 In dem TV-Film „For Ladies Only" spielte er sogar einen Striptease-Tänzer, der sich vor kreischenden Frauen Stück für Stück bis auf einen winzigen Slip entblätterte. „Damals war's ein Riesenspaß", erklärt Gregory, „heute lege ich Wert auf anspruchsvolle Rollen." (GONG 26/1993: 12)

* * *

10 [...] Chruschtschow in seinem Stiefel-Striptease am 12. Oktober 1960 [...]. (SPIEGEL 16.10.1963: 37)
11 „Striptease-Hasen" – [...]. Das diesjährige Weihnachtsgeschäft im Wildhandel wurde von den abgebalgten argentinischen Hasen geprägt. Diese „Strip-tease-Hasen" haben nach dem Bekanntwerden des Salmonellenbefalls größerer Partien, dafür gesorgt, daß auch [...]. (FAZ 3.1.1964: 13)
12 Auch die „Strip-tease-Kanarien", die nackte lange Beine und besonders geschmeidiges und schönes Gefieder haben, gehören zur „modernen Richtung". (MITTELBAYER. ZTG. 21.1.1969: 7)

{~-Darbietung (STERN 13.12.1979: 64), ~-Sissi (SPIEGEL 5.12.1962: 131), ≗ Vedette (MITTELBAYER. ZTG. 4./5.7.1970: 47; Anz.)

Bett-~ (SPIEGEL 19.12.1962: 93);

~tänzerin (BUNTE 24.1.1962: 15), ~Tänzerin (STERN 10.11.1983: 38)}

2 <häufig zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜Handlung, bei der man wie in einem ~1 die Hüllen fallen läßt, sehr private oder persönliche Angelegenheiten preisgibt, sein

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Innerstes, seine Gefühle etc. entblößt, öffentlich zur Schau stellt⌝ ◇ 1961 in dem Komp. ~-*Übung*‖1974 DF ○ aus engl. *striptease*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1.| Buck (1974: 137) bemerkt dazu: „The figurative extension of existing English loanwords represents a further type of usage in at least 'highbrow' currency [...] a *geistiger Striptease* is a 'baring of one's soul'" [...].| Bes. häufig ist das Komp. ↓*Seelen-Striptease*.

Vgl. ↓Seelen-Striptease, ↑Strip² 2

1 Jean Cocteaus „Strip-Tease-Übung, an deren Ende meine Seele unverhüllt dasteht", lädt ein zum Blick durchs Schlüsselloch in die Seele des Dichters. (SPIEGEL 22.11.1961: 84)
2 Dem Fernsehen hatte Schmückle zuvor geschrieben, Bundeswehr-Offizieren sei vor der Fernsehkamera „ein geistiges Strip-tease" nicht zuzumuten. (ebd. 21.3. 1962: 97)
3 Dieser Strip-tease menschlicher Misere [Wer hat Angst vor Virgina Woolf?] wird als Gesellschaftsspiel getrieben [...]. (HAMB. ABENDBL. 14.10.1963: 7)
4 Der rechtskräftige Ausschluß aus der Bundesliga [...] wirkte sich auf den DFB wie ein Bumerang aus, als Holst und Herzog im Fernsehen zum Bundesliga-Strip-tease übergingen. (SPIEGEL 7.7.1965: 77)
5 Bei seinem neuesten außenpolitischen Striptease läßt Bloemer fast alle Hüllen fallen. (ebd. 15.7.1968: 26)
6 Der Regierungs-Striptease vermochte den Strip-Kenner Onassis indes nicht mehr zu entzücken [...]. (ebd. 15.11.1971: 148)
7 Der Striptease ihrer Gefühle und Nichtgefühle fand, wie ausgestellt, vor dem Publikum statt. (ebd. 3.4.1978: 212)
8 Sie liebt geistigen Striptease, aber auch philosophische Tiefenbohrungen und hat häufig Schnorchel-Kontakt mit Psychologen. (BUNTE 23.5.1979: 133)
9 „Politischer Striptease" - [...] Als „entwürdigenden politischen Striptease" empfindet die hessische CDU das Vorgehen der SPD in den Verhandlungen mit den Grünen über den von der Landesregierung vorgelegten Entwurf für ein staatliches Programm zur Belebung der Konjunktur. Die Sozialdemokraten räumten eine Grundsatzposition nach der anderen, nur um mit den Stimmen der Grünen weiter an der Macht zu bleiben. (WESTF. VOLKSBL. 15.1.1983: 2)
10 Kohl müsse sich über den „Ölpreis Striptease" freuen und brauche jetzt in seiner Außenpolitik nicht mehr „ein Araber-Flirt" zu vollziehen - die deutschen Artikel werden leider fast immer falsch gesetzt. (NEUE WESTF. 28.3.1983: o.S.)
11 In der südchinesischen Provinz Honan zum Beispiel können Touristen heute in der Provinzhauptstadt Zhengzhou Station machen. Bei einem zweitägigen Abstecher von dort ist der Stein zu besichtigen, der einst das Zentrum Chinas, mithin das Zentrum der Welt markierte. Für die Chinesen bedeutet der Ausflug fast so viel wie ein historischer Striptease vor den Fremden. (SPIEGEL 8.8.1983: 102)
12 Edzard Reuter hat sich bei dem Bilanz-Striptease etwas gedacht. (ebd. 23.4.1990: 114)

Seelen-Strip·tease, Seelenstriptease <['--ʃtripti:s, '--stripti:s] m, n (selten); -; o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Striptease* 2⌝ ◇ 1967‖- ○ aus dt. *Seelen-* und engl. *striptease* ['strɪpti:z], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Neben ~ findet man auch gelegentlich die Form *seelischer Striptease* (vgl. 10-12).

Vgl. ↑Striptease 2

1 Ein Seelen-Striptease nimmt seinen Lauf, bei dem allmählich jeder die letzten Hemmungen verliert und seine Wahrheit sagt. (DT. PANORAMA 2/1967: 75)
2 Jouhandeau, vom Katholizismus durchtränkt, war 33 Jahre alt, als er 1921 mit dem autobiographischen Erstling „Der junge Herr Theophile" seinen öffentlichen Seelen-Striptease begann. (SPIEGEL 23.10.1967: 194)
3 Das war Seelen-Striptease. Polanski über den Mord an Ehefrau Sharon Tate. (WELT AM S. 19.4.1970: 22)
4 [...] wenn Geschichten nur noch den Vorwand abgeben für die exhibitionistische Lust am eigenen Seelenstriptease, dann läßt sich das nur noch mit einem verschwommenen romantischen „Künstler"-Bild rechtfertigen. (SPIEGEL 4.10.1976: 237)
5 Hollands neuer Premier van Agt verwirrt die Nation mit freimütigem Seelen-Striptease. (ebd. 19.12.1977: 85)
6 Im kalten Winter des Jahres 1974 verabredeten sich 25 Tänzerinnen mit dem Broadway-Choreographen Michael Bennet in einem Studio auf Manhattans heruntergekommener Lower East Side zu einer langen Nacht des Seelen-Striptease. (ebd. 13.10.1980: 249)
7 Chabrol attackiert wieder die Mittelschicht - Ein „Seelenstriptease": gnadenlos, aber amüsant - Morgen, Samstag, um 22.05 Uhr in der ARD. „Das Biest muß sterben" (NEUE WESTF. 19.3.1982: o.S.)
8 War das noch ein indezenter Seelenstriptease oder schon dessen Ästhetisierung, war es Theater-Kunst? (FAZ 19.5.1984: BuZ 6)
9 Sein Landsmann Hector Babenco, 40, hat den ambitionierten Seelenstriptease vor Jahresfrist als Kinostück aufbereitet und damit jede Menge Festival-Ehren und Kritiker-Lobpreisungen eingeheimst. (SPIEGEL 14.7.1986: 144)

* * *

10 Doch der seelische Striptease, zu dem Dick Cavett seine Gäste hinreißen konnte, ließ sich in deutschen TV-Ateliers nicht inszenieren. (SPIEGEL 20.11.1978: 255)
11 Um das zu erreichen, ging der seelische Striptease in „vielen, vielen und sehr langen Einzelgesprächen" bis in den Bereich der Intimsphäre. (WELT 12.1. 1979: 9)
12 Agathe Soemer-Pascali und Norbert Soemer gestalteten Francis Poulencs „La voix humaine" - Seelischer „Striptease" voll feinster Nuancen (NEUE WESTF. 4.4.1987: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Stunt <[stant] m; -s; -s> ⌜gefährliches oder akrobatisches Kunststück als Szene eines ↑*Films*, in der eine ↑*Stuntfrau* oder ein ↑*Stuntman* die Rolle eines Schauspielers übernimmt⌝ ◇ 1973 in dem Komp. ~-*Experte*‖1982 DF ○ aus engl. *stunt* [stʌnt] □

Vgl. ↑Double 1, ↑Stuntfrau (↓Stuntgirl), ↑Stuntman

1 „Stunt" (Kunststück)-Experten wie Comeaux sind jetzt – auf dem Höhepunkt waghalsiger Action-Unterhaltung – gut im Geschäft. (SPIEGEL 6.8.1973: 92)
2 Die Liebesgeschichte mit einer jungen Sängerin bringt zusätzliche Verwicklungen in die von Action und Stunts pralle Handlung. (PLAYBOY 6/1978: 28)
3 Jeder Bond beginnt mit einem atemberaubenden Stunt. (SPIEGEL 27.8.1979: 179)
4 Und damit wurde die Bond-Serie auch zur Serie mit den abenteuerlichsten, den gewagtesten Stunts, bei der Rennfahrer und Tauchartisten, Pyrotechniker und Sprungakrobaten, Ski-Asse und Eiskunstläufer ihre gewagtesten Tricks im Doubeln von Bond einsetzen konnten. (ebd. 8.8.1983: 140)
5 Für 1500 Mark Schulungsgebühr lernen sie noch die Grundbegriffe des Stunts. (FAZ 30.8.1985: 8)
6 Gerade wenn's schwierig wird, da ist er unerbitterlich deutsch, macht Götz George am liebsten alles selbst; er ist berüchtigt dafür, daß er sich nur im äußersten Fall doubeln läßt. Lieber nimmt der Star eine Platzwunde in Kauf, als die Stunts abzugeben. (SPIEGEL 14.10.1985: 278)
7 Keiner trat in mehr Filmen auf als er (weit über tausend in 65 Berufsjahren als Double) und für Weltstars wie schnell verblaßte Sternchen absolvierte er „Stunts", die in die Filmgeschichte eingingen. (FLENSB. TAGEBL. 23.10.1985: 22)
8 Gefährliche Stunts – [...] Gefährliche „Stunts" zu Pferd zeigt der Ungar Dr. Steve Szigeti am Samstag ab 14.30 Uhr zwischen den Pferderennen auf der Krefelder Galopprennbahn im Stadtwald. (WESTDT. ZTG. 4.5.1989: o.S.)

{~-Artistik (STERN 9.1.1986: 64), „~"-Einlage (WELT 3.9.1979: 12), ~-Fahrer (NEUE WESTF. 6.8.1984: o.S.; SPIEGEL 30.3.1987: 276), ~pilotin (HALLER KREISBL. 27.12.1980: o.S.), ~schule (WESTF. VOLKSBL. 6.12.1985: o.S.), ~schüler (FAZ 30.8.1985: 8), ~-Sequenz (SPIEGEL 10.3.1980: 232), ~szene (ebd. 8.8.1983: 140), ~-Vorführung (ADAC MOTORWELT 6/1987: 10);

Auto-~ (WESTF. VOLKSBL. 7.9.1984: o.S.), James-Bond-~ (FLENSB. TAGEBL. 22.6.1990: o.S.)}

Stuntfrau, Stunt-Frau <['stant-]> ⌜weibliche Person, die berufsmäßig bei bes. gefährlichen oder akrobatischen Szenen die Rolle der Hauptdarstellerin übernimmt⌝ ◇ 1979‖- ○ nach engl. *stunt woman* ['stʌntwʊmən] □ Neben ~ findet man im Dt. häufig die Form ↓*Stuntgirl*; die seit *DF* (1974) belegte Bez. *Stuntwoman* ist im Korpus seltener (vgl. 7).

Vgl. ↑Stunt, ↓Stuntgirl

1 Ein Mädchen stürzt sich in die Tiefe, aber es hat keine selbstmörderischen Absichten. Es ist der Beruf der Stuntfrau Kitty O'Neil, den Hals zu riskieren. (WELT 15.2.1979: 22)
2 Vom Stuntman und seiner Stuntfrau – [...] sagt die blonde Stuntfrau. Gefährlich sei der Prügel-Job überhaupt nicht, ein Beruf wie jeder andere, behaupten die Stuntmen. (ebd. 27.8.1979: 15)
3 Abwechselnd auf beiden BBC-Kanälen sollte von drei Kletterern und der Stuntfrau Betsy Brantley ein Versuch gezeigt werden, die größte Steilwand zu erklimmen, die das Königreich zu bieten hat [...]. (SPIEGEL 5.4.1982: 191)
4 Ein noch jugendlicher „sanfter Sex-Star", die Tochter einer anwesenden Stunt-Frau, fühlte sich von Dagmar Berghoff in ein Klischee gepreßt und protestierte heftig. (FAZ 10.1.1983: 20)
5 Im übrigen gibt es außer allerlei Privatdetektivereien tollkühne Stunts zu sehen (von anderen, echten Stuntleuten für Lee Majors und Heather Thomas ausgeführt) und manchen Flirt zwischen „Stuntman" Lee Majors und „Stuntfrau" sowie Fawcett-Double Heather Thomas. (BILD AM S. 6.3.1983: 85)
6 Eine Frau springt von Dächern und Schiffsmasten – Gelernte Schauspielerin profilierte sich als erste „Stuntfrau" der Bundesrepublik – Sie kann von sich behaupten, die erste Allround-Stuntfrau Deutschlands zu sein: die Berlinerin Evelyne Gutkind-Bienert. (FLENSB. TAGEBL. 14.9.1987: o.S.)

* * *

7 Viele Filme verdanken ihren Erfolg dem Training und dem akrobatischen Können der Stuntmen und Stuntwomen, die den Stars riskante Arbeit abnehmen. (HALLER KREISBL. 15.9.1979: o.S.)

Stunt·girl <['stantgøːɐl] n; -s; -s> ⌜vgl. ↑*Stuntfrau*⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *Film*-~‖1981 GWb ○ aus engl. *stuntgirl* ['stʌntgɜːl] □

Vgl. ↑Stunt, ↑Stuntfrau

1 III nach neun. Mit Jochen Steffen [...] und einem Film-Stuntgirl. (SPIEGEL 17.1.1977: 144)
2 Denn: 1976 jagte die bildhübsche taube Kitty O'Neill, bekannt auch als Stuntgirl, ein raketenangetriebenes, dreirädriges Gefährt mit 984,89 km/st über einen anderen Trockensee in Kalifornien. (BUNTE 23.5.1979: 102)
3 Schwarzer Leder-Rock, brandrote Haarmähne – nur Tarzans Urschrei fehlt, wenn Deutschlands einziges „Stuntgirl" mit Zarah-Leander-Stimme „Guten Tag" sagt [...]. (WELT 29.12.1979: 24)
4 Der Fahrer – Double von Weltstar Roger Moore – springt heraus, seine Partnerin – Stuntgirl für Farah Fawcett Majors – wird schwer verletzt aus dem Wrack

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

geborgen: Verbrennungen, Beinbruch und - Nackenwirbelbrüche! Seitdem ist Heidi von Beltz (26), deutschstämmige Sensationsdarstellerin, querschnittsgelähmt. (BILD AM S. 30.1.1983: 28)

Stunt·man, stunt-man, Stunt-Mann <['stantmɛn] m; -, -s; -men, -männer> ⌜männliche Person, die berufsmäßig bei bes. gefährlichen oder akrobatischen Szenen die Rolle des Hauptdarstellers übernimmt⌝ ◇ 1968‖1960 DF ○ aus engl. *stuntman* ['stʌntmæn] ▫ Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 11 f.).

Vgl. ↑Double 1, ↑Stunt

1 Er ist ein Star, der sich nie doublen läßt und sich die Grenzen seiner Fähigkeit selbst absteckt. Einzelgänger Götz George erspart die Mühe, einen Stuntman in Maße und Maske eines Stars zu pressen, und er ermöglicht, knifflige Situationen in Großaufnahme auf die Leinwand zu bringen. (MITTELBAYER. ZTG. 21.9.1968: 25)
2 Für das 17 Millionen Mark teure Bond-Spektakel - eine Heroinschmuggler-Story, die im Herbst in Deutschland anläuft - waren die Stunt-Männer aktiv wie selten vorher [...]. (SPIEGEL 6.8.1973: 92)
3 Sie springen aus schwindelerregenden Höhen, schweben an Helikopterkufen scheinbar geruhsam über Land, fliehen, lebende Fackeln, aus brennenden Häusern - Stuntmen wagehalsige Männer (und Frauen), Stützpfeiler einer ganzen Filmindustrie, deren Basis das Geschäft mit der Angst ist. (SÄCHS. TAGEBL. 27.9. 1979: o.S.)
4 Der Amerikaner Steve McPeak, der im Juni 1981 vergeblich versucht hat, zu Fuß über das Seil der Kabinenbahn die Zugspitze zu erreichen, übt einen Beruf aus, der in der Film- und Fernsehbranche als „Stuntman" bezeichnet wird. Der Begriff kommt aus dem Amerikanischen und heißt soviel wie „Trick(Stunt)-Mann". Im Deutschen würde man, schlecht übersetzt, Sensationsdarsteller sagen. Im Französischen gibt es dafür die Berufsbezeichnung cascadeur. Kaum ein Film mit „action" kommt ohne Stuntmen aus, das gilt für Krimis ebenso wie etwa für Gefechtsszenen in historischen Filmen oder in Westernfilmen. Bei gefährlichen Szenen übernimmt ein Stuntman die Rolle eines Schauspielers. An dessen Stelle lassen sich die Sensationsdarsteller dann bei Prügelszenen zusammenschlagen, kollern Treppen hinab, steuern Autos in Abgründe oder gegen Felsen, springen auf fahrende Züge auf oder lassen sich von galoppierenden Pferden fallen. (SÜDDT. ZTG. 30.6.1981: o.S.)
5 „Bei brenzligen Aufnahmen holen wir Stuntmänner", erklärt Regisseur Günther Münch. (STERN 9.9.1982: 148)
6 Als Tiertrainer bildete er mit Partner einen Elefanten, einen Bären, Leoparden und Schimpansen für den Film aus, auch für die US-TV-Serie „Tarzan", in der er schon als Stuntman mitmachte. (BILD AM S. 16.1. 1983: 44)
7 „Das sind Stuntmen", sagt Fellini, als er meine verwirrten Blicke bemerkt, und „Ciao, Maestro" rufen fast im selben Moment auch schon die Stuntmen und lassen ihre Waffen sinken, um Federico Fellini ihre Reverenz zu erweisen. (FAZ MAG. 15.6.1984: 12)
8 Das, was Dani eben vorgeführt hat, gehört noch zum kleinen Einmaleins des Stuntman, der amerikanischen Berufsbezeichnung für die Filmspezialisten, die für die Schauspieler die gefährlichen Szenen übernehmen. Hochqualifizierte Stuntmen wie der Engländer Tim Condrem, der schon in James-Bond-Filmen mitgespielt hat, sind hochbezahlte Experten in ihrem gefährlichen Beruf. (FAZ 30.8.1985: 8)
9 Mit einer gigantischen Kamikaze-Explosion beginnt die verworrene und verwirrende Geschichte, und sie endet im Nachspann mit (Rekord?) 72 namentlich aufgeführten Stunt-Männern. (SPIEGEL 3.3.1986: 223)
10 Badevergnügen mit dem Stuntman: Alain Fitoussi wirkte mit in einem Dokumentarfilm, der über Claudia gedreht wurde. Freundschaft unter Kollegen (HÖRZU 12.11.1993: 40; Bildunterschr.)

* * *

11 „Ein intellektueller Stuntman" - CDU-Generalsekretär Heiner Geißler über „Die Arbeit der Zuspitzung" von SPD-Bundesgeschäftsführer Peter Glotz (SPIEGEL 30.4.1984: 41)
12 SPIEGEL: Sie haben also keine Probleme damit, daß Sie stets mit literarischen stunt-men arbeiten? (ebd. 6.7.1987: 160)

{Jung-~ (FAZ 30.8.1985: 8)}

-Style, -style <[stail, ʃtail] m; meist unflekt. o.Pl. als zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜meist von Kleidungsstücken, Accessoires etc.: charakteristisches Erscheinungsbild einer best. Moderichtung; in bezug auf Gestaltungsweisen, die für etw. typisch sind, das meist im ersten Bestandteil des Komp. oder im vorangehenden Adj. spezifiziert wird⌝ ◇ 1962‖- ○ aus engl. *-style* [staɪl] ▫ *Hellwig* (1970) und *Neske* (1970) belegen das Simplex *Style*.| ~ wird in Anzeigen häufig anstelle von dt. *Stil* verwendet, weil der Anglizismus vermutlich mehr Prestige als das dt. Wort hat und einen größeren Grad an Exklusivität vermittelt.| ~ erscheint häufig als zweiter Bestandteil von Komp., wobei es sowohl mit engl. als auch mit dt. Wörtern verbunden wird. Gelegentlich wird nach Friman (1977: 112) „auch umgekehrt die deutsche Entsprechung *Stil* mit englischen Wörtern kombiniert". Die Verwendung von ~ in Bereichen außerhalb der Mode und das Simplex *Style* sind selten (vgl. 12 f.).

Vgl. ↑Look 1, ↑stylen 1b

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Falke-bristol – der elegante Herrenstrumpf im english style […]. (WELT 14.9.1962: 19; Anz.)
2 Flottes Herren-Freizeithemd im beliebten American-style mit dem modischen Madrasstreifenmuster. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 76)
3 Und heute steht der „Country-Style" in höchster Blüte. (MITTELBAYER. ZTG. 11.11.1968: 17)
4 […] die neue Kollegmappe im City-style. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Winter 1968/69: 177)
5 Rustic style! Bäuerliche Teppiche in bunten Farben und derber Webart aus Ihren Alttextilien! (BRIGITTE 8/1969: 59; Anz.)
6 Unsere Miederhose Ohio-Split-Hip ist mit formkräftigem, aber superelastischem Lycra-Power-Net und hat spezielle längselastische Einzüge. Unser BH Carostyle ist ungewöhnlich bequem und macht einen ungewöhnlich schönen Busen. (FÜR SIE 18.11.1969: 104, Anz.)
7 Herren-Lack-Anoraks im Pilotenstyle, geschmeidig gelackte Nylonware […]. (MITTELBAYER. ZTG. 22.11.1969: 11; Anz.)
8 Bikinis im Soft-Style, ganz ohne Einlagen, sind Trumpf. (FÜR SIE 9/1970: 5)
9 Herren-Pilotenjacke im männlich schwarzen Sport-style […]. (WESTF. VOLKSBL. 30.9.1977: o.S.; Anz.)
10 Freizeitanzug im Sport-Style (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Mai 1978)
11 Zauberhafte Gegensätze der Mode: Hauchzarte Stoffe, viel gerafft im Charming-Style, dazu kesse Fiestas raffiniert geschnitten, aus glänzendem Bürstleder, mit Lederfutter. Klasse! DM 139,- (FREUNDIN 17.8. 1978: 117; Anz.)

* * *

12 Neu! Eine Spezialität des Hauses Wille's Hamburger american-style (WOCHE 9.5.1969: 8)
13 […] es ist aus der Mode gekommen, über Frankfurt Unfreundliches zu verbreiten, im Gegenteil, Lobesworte jeder Art werden nunmehr sogar verlangt. Irgendwann wird man auch die Türme der Hochhäuser auseinanderhalten können. Und vielleicht taucht hinter dem Style eines Tages auch noch Stil auf. (FAZ 17.12. 1985: 3)

sty·len <['stailən, 'ʃtailən] tr.V., hat; meist Part. Perf.> 1a ⌜eine Sache, insbes. ein Kraftfahrzeug und industriell gefertigte Gebrauchsgegenstände, entwerfen und in einer best. Art und Weise gestalten, einer Sache eine typische Form geben⌝ ◇ 1972‖1970 Neske ○ aus engl. *to style* [staɪl] □ Gelegentlich kommt es bei ~ zu einer Vermischung von dt. und engl. Flexionsformen.

Vgl. ↑designen, ↓durchstylen, ↓-stylen, ↑Styling

1 […] das Interieur ist mit viel Ochsenfell auf Hazienda-Look gestylt […]. (SPIEGEL 16.10.1972: 89)
2 […] die der dänische Erfinder, Ingenieur und Poet Piet Hein aus erlesenen Edelhölzern neu gestylt […] hat. (ebd. 15.1.1973: 118)
3 Wuchtiger Kühler – wird er bald eleganter „gestylt"? (WELT 17.3.1977: o.S.; Bildunterschr.)
4 Aus geriffeltem Aluminium stylte er ganze Badezimmer, aber auch Tische und Sessel. (SPIEGEL 26.6. 1979: 184)
5 Der Kunde bekommt dafür einen futuristisch gestylten Sportwagen […]. (ZEIT MAG. 30.5.1980: 28)
6 Die sprachlichen Scheußlichkeiten reichen von „Alles getimed, exakt getimed" in einem Simmel-Roman bis hin zu „Entschied ich mich gegen den gestylten In-Laden" in der Friseur-Reportage einer Frauenzeitschrift […]. (BILD AM S. 10.10.1982: 72)
7 Er möchte ein Restaurant kaufen, es sieht aus wie „Anselmo" in Berlin, streng gestylet durch Silber, Schwarz und farbige Kinetik, doch sie will das nicht. (FAZ 29.6.1983: 25)
8 Der Innenraum dieser modern gestylten, 3,50 m langen, Limousine präsentiert sich dem japanischen Standard gemäß mit viel verbautem Kunststoff, aufgeräumt und übersichtlich. (GENERAL-ANZ. [Bonn] 24./25.9.1983: o.S.)
9 Ein US-Traum ist auch Europa, das ostjüdische Schtetl um 1900, das die Regisseurin auf dem Lande in der Tschechoslowakei fand und mit Säcken, Kisten, flatternden Gänsen und alten Büchern zu einem genrehaften „Jewish Hollywood" stylen ließ. (SPIEGEL 26.3.1984: 267)
10 Bei der Turiner Design-Familie Pininfarina, die so gegensätzliche Autos wie den Ferrari 400 i und den Peugeot 205 gestylt hat, steht ein Generationswechsel an. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 154)
11 Die Oberteile wiederum sind so gestylt, daß sie sich auch als modische Sweatshirts solo zeigen können. (BLICKPUNKT [Paderborn] 12.2.1987: o.S.)

1b ⌜einer Person ein best. Aussehen verleihen, häufig ein modernes, z. B. einer bes. Moderichtung entsprechendes Erscheinungsbild⌝ ◇ 1978‖1989 DU ○ aus engl. *to style* □ Die Verwendung von ~ als reflexives Verb ist selten (vgl. 9f.)

Vgl. ↓durchstylen, ↑-Style, ↓-stylen

1 Auch im Londoner „Vortex", das knapp 500 zu menschlichen Horrorfiguren gestylten Jugendlichen (zu wenig) Platz bietet […]. (SPIEGEL 23.1.1978: 140)
2 Mit Wohlgefallen betrachten die Holys, wie ihr Markenzeichen [Boss] sich unter flott gestylten Aufsteigern und Aufschneidern breitmacht. (ebd. 23.7.1984: 39)
3 Der als dämonisches Zigeunerweib mit bösem Blick märchenhaft gestylte Sänger und Gitarrist Steve von Zandt alias Little Steven war Gegenstand des Streites zwischen Bangs und Rüchel gewesen. (FAZ 29.8.1984: 21)
4 Auch diese beiden auffällig gestylten Köpfe entstammen der Schere des Hanseaten. (WESTF. VOLKSBL. 18.9.1985: o.S.)
5 Zu rollschuhfahrenden Taschendieben, spießigen Kripo-Beamten, Blumenverkäufern, Musikern und

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Drop-outs kommt auch noch die auf reich und cool gestylte Isabelle Adjani, deren Gatten *[sic]* Lambert offenbar bei einer Party Briefe und Papiere aus dem Safe geklaut hat. (SPIEGEL 17.2.1986: 190)
6 Beim Top-Friseur Junge in Düsseldorf können Sie sich von (fertig ausgebildeten) Jungfriseuren die Haare stylen lassen [...]. (BILD AM S. 28.9.1986: 47)
7 Ein struppiger grauweißer Bart stylt sein Gesicht mutwillig ins Seniorenhafte. (SPIEGEL 26.1.1987: 118)
8 Wer schön sein will, muß leiden - in diesem Falle waren es die Modelle, die am Wochenende stundenlang während der Bezirksmeisterschaften der Friseure und Kosmetiker vor dem Spiegel saßen und gestylt wurden. (SÄCHS. TAGEBL. 23.1.1990: 8)

* * *

9 Schneller Wechsel in der Männermode. War gestern noch Edelknitter-Look angesagt, und stylt sich heute der trendbewußte Yuppie im Stil der Miami-Vice-Akteure, so heißt das Thema von morgen „Moderne Innenarchitektur". (NEUE WESTF. 2.7.1987: o.S.)
10 Sich selbst stylte der gerade 20jährige mit Lippenstift und Haarspray zum depressiven Hexenmeister. Journalisten gegenüber reagierte er „launisch wie eine alte Jungfer" und gab „sturzlangweilige Interviews" (so die Musikzeitschrift „Spex" rückblickend). (SPIEGEL 8.5.1989: 248)

-sty·len <['stailən, 'ʃtailən] tr.V., hat; meist Part. Perf.| gelegentl. abwertend> ⌜eine Sache, Person etc. in einer best., häufig übertriebenen Art und Weise gestalten⌝ ◇ 1978‖- ○ aus engl. *to style*, das in engl. Wbb. nicht in Verbindung mit präfixartigen Wortbildungselementen belegt ist □ Bei Bildungen wie *VW-gestylt*, *windkanalgestylt* erscheint ein engl. Vorbild möglich (vgl. 11 f.).

Vgl. ↑stylen 1a, 1b

1 Nun beschloß Präsident Günther, den Fan-Club „umzustylen". (SPIEGEL 30.1.1978: 150)
2 Trendmacher Versace gesteht, daß er seine „überstylten vielfarbigen Pullover satt hat". (ebd. 18.7.1983: 151)
3 Die beliebige Austauschbarkeit der Personen drückt sich auch in Kazuko Watanabes Kostümen aus: Ob Leder, T-Shirt oder Pelz; ob Filzhut, Motorradhaube oder Stahlhelm; ob Kittel, Jeans oder Trench, das eine ist so passend und so unpassend wie das andere, und alles ist von hochgestylter Schäbigkeit. (FAZ 20.9. 1983: 23)
4 Alle naturbedingten körperlichen Wölbungen werden zwar erst einmal zugunsten der Windschlüpfigkeit weggestylt, die entsprechend eingesetzten Ausschnitte aber lenken die Aufmerksamkeit wieder dahin, wo Männeraugen gern verweilen. (FAZ MAG. 18.5.1984: 20)
5 „Um annähernd liberal zu sein, muß man in Sizilien Kommunist sein." Diesen provozierenden Satz sprach - wie von ungefähr - ein italienischer Schriftsteller, der im Herbst des vergangenen Jahres sich einige Tage in einem deutschen Kurbad von einem Kreis italophiler Leute über seine geistespolitische Position befragen ließ, ohne sich über einige allzu aufgestylte (sophisticated) Fragen seiner deutschen Gesprächspartner zu ärgern. Wir reden von Leonardo Sciascia, dem Sizilianer und Geistesverwandten Pirandellos. (FAZ 3.7. 1984: 25)
6 Uta Raasch will sich „nicht überstylen", und Caren Pfleger will „keine Verkleidung schaffen". (SPIEGEL 26.8.1985: 146)
7 Adel verpflichtet - aber nicht Fürstin Gloria: Straßbesetzter Samtrock, hautenge Kniebundhose, hochgestylte Zuckerwattenfrisur. (WESTF. VOLKSBL. 17.2. 1986: o.S.)
8 So stylt beispielsweise die Aretsrieder Molkerei Alois Müller ihre „Multivitamin-Buttermilch" zum kostbaren Therapeutikum hoch. (SPIEGEL 15.12.1986: 178)
9 Aufgestylt, aber konstruktiv veraltet: Das Londoner Taxi wird seit 28 Jahren nahezu unverändert gebaut (AUTO BILD 5.1.1987: 2)
10 Dieser Lebensgemeinschaft aus fortschrittlicher Technologie und kreativem Marketing glückte es, den immer noch sensibelsten Rohstoff deutscher Lande, das jahrtausendealte Nahrungsmittel Milch, vom low-interest-product hin zum high-interest-product umzustylen. (FAZ 15.5.1990: B 12)

* * *

11 So ließ er dem Ingolstädter Erfolgsauto Audi 80 ein VW-gestyltes Schrägheck verpassen und als VW Passat auf die Straße rollen [...]. (SPIEGEL 14.4.1975: 32)
12 Die windkanalgestylten Figuren von heute in ihren metallisch glitzernden Wurstpellen, die in den allwöchentlichen Fernsehübertragungen der World-Cup-Rennen so atemberaubend und mitunter wortwörtlich Hals über Kopf die Hänge herunterkurven, sehen neben ihren kaum zwanzig Jahre älteren Vorgängern aus wie ein Porsche Carrera neben einem barocken Duesenberg von 1929. (FAZ MAG. 28.2.1986: 62)

durchsty·len <['-stailən, '-ʃtailən] tr.V., hat; meist Part. Perf.> ⌜Sachen, seltener Personen, in einem einheitlichen, konsequenten Stil gestalten, der eine klare Linie erkennen läßt⌝ ◇ 1983‖- ○ aus dt. *durch* und engl. *to style* [staɪl] □

Vgl. ↑stylen 1a, 1b

1 Halb durchgestylte Unschuld, halb dekadente Verführungskünstlerin: „Spiel das Lied noch einmal, Sam. Denk an die alten Zeiten." (FAZ 31.1.1983: 21)
2 Sie [Isabelle Adjani] ist eine Schöne von durchgestyltem Äußeren und mit den reinen Zügen der Unschuld in einem Gesicht so kühl wie aus Alabaster. (SPIEGEL 30.1.1984: 157)
3 Jetzt ist man durchgestylt wie ein Kunstwerk, immer hübsch wie ein Fotomodell, mit einem Glitzer auf der Wange oder einem hellen Strähnchen im allmorgendlich rasch durchgefönten Haar. (FAZ MAG. 24.5.1985: 24)
4 [...] ein Foto der Beletage von Mrs. Cornelius Vanderbild Whitney, die bis zum letzten Detail zum alten

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Familiensitz durchgestylt ist. (FAZ 22.6.1985: BuZ 1)
5 Von der Kaffeekanne bis zur Visitenkarte ist das Lokal durchgestylt, nichts ist zufällig, aber alles sieht wie zufällig herausgeholt aus. (ebd. 12.7.1986: BuZ 6)
6 Es muß alles durchgestylt sein, von der Mütze bis zum Skistiefel [...]. Es geht nämlich nicht, so ein Stockfabrikant, daß die farblich gut durchgestylte Linie durch Stöcke „brutal" unterbrochen werde. (ebd. 27.12. 1986: R 3)
7 Die Studenten schließlich, denen schon an der Kleidung anzusehen ist, daß sie eine durchgestylte Umgebung schätzen, demonstrieren die Leistungsbereitschaft wie gewünscht. (SPIEGEL 18.1.1988: 122)

Sty·ling <['stailiŋ, 'ʃtailiŋ] n; -, -s; -s; meist Sg.> ⌜typische Formgebung, äußere Gestaltung von Gebrauchsgegenständen, die Funktionalität und markantes modernes Aussehen eines ↑*Produkt*s vereint und den Käufer ansprechen soll, bes. in bezug auf die Karosseriegestaltung von Kraftfahrzeugen⌝ ◇ 1961 in dem Komp. ∼-*Fachmann*‖1966 DF ○ aus engl. *styling* ['staɪlɪŋ] □

Vgl. ↑Design 1, 2 (↓Industrial Design), ↑Facelifting 2, ↑Finish 2c, ↑stylen 1a, ↑Stylist

1 Sehr erfolgreich war ich auch – wie Sie beiliegenden Zeitungsausschnitten entnehmen mögen – in meiner Tätigkeit als Styling-Fachmann. (DARMSTÄDT. ECHO 21.10.1961: o.S.)
2 Universal-Genève, eine Uhrenfabrik mit eigener „Styling"-Abteilung [...]. (SPIEGEL 3.4.1963: 47; Anz.)
3 Mit zwei gekoppelten Wankel-Kreiskolben unter chromloser Haube und einem Styling, das ein NSU-Sprecher „aggressiv, modern, futuristisch" nannte, will NSU (Jahresumsatz 1965: 425 Millionen Mark) in den profitträchtigen Auto-Markt der gehobenen Mittelklasse vorpreschen. (ebd. 3.4.1967: 178)
4 Damals wie heute wurde nach den Kriterien Leistung, Sicherheit, Komfort, Technik, Styling bewertet [...]. Nicht umsonst haben sich unsere Konstrukteure den Kopf über fortschrittliche Lösungen im Bereich Sicherheit, Styling und Komfort zerbrochen. (BUNTE 29.3.1979: 37; Anz.)
5 RR TARGA – Das hochwertige Komfort-Modell für jeden Allroundfahrer. Aggressives Styling. 3teilige Schale aus Leicht-PU mit Gleitzunge und hohem Fersenspoiler. 2 RM-Micro-Schnallen. Anatomisch geformter Komfort-Innenschuh. Fussbett mit Schockabsorber. (PROSPEKT der Fa. FILTER, Paderborn, Januar 1981)
6 Genau dahin zielte Yamaha mit seinem jetzt vorgestellten Leichtkraftrad, das im Styling und in der technischen Konzeption den erfolgreichen Brüdern RD 250 und 350 LC weitgehend gleicht. (FAZ 10.2.1982: 30)
7 Von der Formgebung – neuhochdeutsch auch Styling genannt – her, wirkt der neue Derby jugendlicher, und auch in der Innenraumgestaltung wurde ihm ein ansprechenderes Image verpaßt. (WESTF. VOLKSBL. 12.2.1982: 5)
8 Unsere Automobile erheben nicht nur in Technik und Leistung Anspruch auf internationales Spitzenniveau, sondern auch im Styling. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 164; Anz.)
9 Aktenkoffer im aktuellen modischen Styling. Verschiedene Modelle aus strapazierfähigem Synthetik-Material. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Oktober 1985)
10 Heute ist dieser Inbegriff des englischen Stylings wieder gefragter denn je. (FAZ 11.11.1986: B 3)

{∼abteilung (BUNTE 10.5.1979: 116 g), ∼-Abteilung (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 164; Anz.), ∼boß (SPIEGEL 21.3.1977: 229), ∼-Chef (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 26), ∼-Element (BUNTE 22.2.1979: 92; 7.6.1979: 116 f), ∼produkt (ADAC MOTORWELT 5/1979: 68), ∼-Studio (BUNTE 23.5.1979: 166), ∼-Werkstatt (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 154);

Stromlinien-∼ (RTV 28/1970: o.S.), Vierkant-∼ (FAZ 19.1.1983: 28)}

Sty·list <[stai'lɪst, ʃtai'lɪst] m; -en; -en, -s (selten)> ⌜Berufsbez. für eine männliche Person, die das ↑*Styling* von Verbrauchsgütern, Gebrauchsgegenständen, Bekleidung und insbes. Kraftfahrzeugen entwirft⌝ ◇ 1963‖1970 Neske; Hellwig ○ aus engl. *stylist* ['staɪlɪst] □ Gelegentlich erscheint neben ∼ auch die Form *Stilist* in dieser Bed. (vgl. 10).

Vgl. ↑Designer 1, ↑Hair-Stylist, ↑Styling, ↓Stylistin

1 Seinen Stylisten untersagte Townsend, Autos weiterhin mit üppig sprießenden Heckflossen und grotesken Kühlerornamenten auszustaffieren. (SPIEGEL 29.5. 1963: 79)
2 In jener Zeit waren auf der industriellen Szenerie die ersten Vertreter eines neuen schöpferischen Berufs [...] aufgetaucht: die Stylists, die sich später auch Designer nannten. (ebd. 7.8.1963: 55)
3 „Das Styling der Karosserie ist erstklassig – bis auf einige Mätzchen wie das Goggo-G am Kühler und hinten die vielen Lichtlein, die aussahen wie die Zitzen von der Wildsau", erklärte Hahnemann die Retuschen seiner Stylisten. (ebd. 21.8.1967: 46)
4 Nach seinen Direktiven fertigten die Stylisten des Karosseriewerk-Direktors Karl Wilfert die ersten Entwürfe. (ebd. 8.1.1968: 26)
5 Bewußt oder unbewußt lehnen sich die Konstrukteure und Stylisten an Tierformen an. (BUNTE 29.3. 1979: 115)
6 Immer mehr Stylisten stechen eine neue Geldquelle an – sie machen [...] Kinderkleider. (SPIEGEL 23.7. 1979: 153)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

7 In der Welt der Stylisten und Konfektionäre, der Einkäufer und Modemacher Marketing-Manager Textil (FAZ 30.5.1981: V 6)
8 Den Stylisten ist es gelungen, aus der Stufenheck-Version des Opel Kadett ein ganz neu aussehendes Auto zu machen. (STERN 17.10.1985: o.S.)
9 Das Gros der Stylisten in der Herrenmode hat für diese Saison auf die Fortführung erfolgreicher Tendenzen – jedoch neu, zeitgemäß und phantasievoll interpretiert – gesetzt. (WESTDT. ZTG. 12.11.1988: o.S.)

* * *

10 Zwar werden die meisten Prototypen, die auf den Salons umlagert, bestaunt und gepriesen werden, nie mehr gebaut; doch der Stilist hat seine Handschrift gezeigt [...]. „Linien kann man nicht schützen lassen", sagt mir Michelotti, einer der führenden „Stylists". (ZEIT 1.3.1968: o.S.)

{Auto-~ (BUNTE 26.4.1979: 140), Chef~ (SPIEGEL 17.8.1970: 61; BUNTE 10.5.1979: 73), Citroen-~ (SPIEGEL 16.3.1970: 218), Lincoln-~ (ebd. 19.2.1968: 147), NSU-~ (ebd. 3.4.1967: 178), Werks~ (BUNTE 26.4.1979: 42)}

Sty·li·stin <[stai'lɪstin, ʃtai'lɪstin] f; -; -nen> ⌜vgl. ↑*Stylist*⌝ ◇ 1969‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *stylist* ['staɪlɪst] und dt. *-in* □

Vgl. ↑Designerin, ↑Stylist

1 Als am 31. Januar zwei Stylistinnen aus Bischofswiesen während Cardins Pressevorführung Ausschau hielten nach den verlorenen Arwa-Hosen, spähten sie vergebens. (SPIEGEL 3.3.1969: 173)
2 Die Pariser Stylistin Dorothée Bis, die mit Werkstätten und Büros eben in das ausgetrocknete Hallenbad des Hotels Lutetia einzog, hat sich eine flotte Sportabteilung (Marke: „Dorotennis") zugelegt. (ebd. 4.6.1979: 212)
3 Ihr latentes Feministinnen-Bewußtsein rebelliert, „wenn da für weibliche Starportraits eine Stylistin ankommt, mit 14 Kleidern, diversen Haarfarben und schwerem Make-up, die dir das Gefühl gibt: So, wie du bist, genügt es nicht [...]." (STERN 7.4.1983: 34)
4 *Food Stylistin* – Food heißt: was zu essen. Und für Food-, also Nahrungsmittel-Aufnahmen, gibt es extra Leute, deren Beruf es ist, Essen besonders fotogen (kamerafreundlich) zuzubereiten. (GANTER 1983: 8)

Success-Story: Vgl. ↑**Story** (↓Success-Story)

sud·den death, Sudden Death, Sudden death, Sudden-death, <[ˌsadən'dɛθ] m; -; o.Pl.> 1a ⌜Regelung im ↑*Eishockey*, bei der in einer Verlängerung das zuerst geschossene Tor das Spiel beendet und damit über den Sieger entscheidet⌝ ◇ 1987‖- ○ aus engl. *sudden death* [ˌsʌdn'deθ] □ Gelegentlich wird ~ im Dt. mit *plötzlicher Tod* wiedergegeben (vgl. 5).

Vgl. ↑Play-Off

1 Eishockey-Spieler kennen den „sudden death". Den plötzlichen Tod in der Verlängerung, das Tor, das die Entscheidung bringt. (FAZ 4.7.1987: 20)
2 „Sudden Death" ereilt kanadische Profis – In der Verlängerung, mit dem „Sudden Death", ist das erste Finalspiel zwischen Kanada und der Sowjetunion um den Canada Cup der Eishockey-Nationalmannschaften entschieden worden. Im ausverkauften Forum von Montreal hatten die Kanadier am Freitagabend gegen Rekordweltmeister Sowjetunion ein 1:4 in ein 5:4 umgewandelt, mußten drei Minuten vor Schluß den Ausgleich hinnehmen. Nach 4:33 Minuten der Verlängerung gelang den sowjetischen Spielern der Treffer zum 6:5. (ebd. 14.9.1987: 21)
3 Turniersieger wurde schließlich Rot-Gelb Kaufbeuren, das gegen den EFC Füssen bis zum Ablauf der regulären Spielzeit einen 0:2-Rückstand egalisieren konnte und dann beim spannenden „sudden death" zum 3:2-Sieg kam. (WESTDT. ZTG. 20.6.1988: o.S.)
4 Für die Düsseldorfer erzielte Peter John Lee nach 3:18 Minuten der Verlängerung das Tor zum „sudden death" der Schwenninger. (FLENSB. TAGEBL. 20.2.1989: 6)

* * *

5 Die Eishockey-Stars des SB Rosenheim überlebten den „plötzlichen Tod", der K.o. folgte jedoch im Penalty-Schießen. (NEUE WESTF. 8.3.1988: o.S.)

1b ⌜Regelung in verschiedenen Sportarten, mit der bei unentschiedenem Spielstand eine schnelle Entscheidung herbeigeführt werden kann, indem wie im Eishockey der Spieler oder die Mannschaft gewinnt, die den ersten Treffer erzielt⌝ ◇ 1989 in dem Komp. „~"-Regel‖1990 DF ○ aus engl. *sudden death* □ Bed.erweiterung aus ~1a.

1 Beim jüngsten Masters-Turnier siegte der Brite Nick Faldo in einem dramatischen Finale nach der „sudden-death"-Regel, dem „plötzlichen Tod" am Extra-Loch. (SPIEGEL 15.5.1989: 192)
2 Einen gelungenen Abschluß dieser zwei Turniertage bildeten schließlich das Spiel um den dritten Platz, das der FC St. Pauli unter dem Jubel der 5500 Besucher durch das „Sudden-death"-Tor Jan Koczians mit 4:3 gegen AIK Stockholm für sich entschied, und dann das Finale, in dem der 1. FC Nürnberg einer dänischen Nationalmannschaft mit 5:6 unterlag, die zwar nicht so beherzt und risikofreudig, dafür jedoch cleverer agierte und damit den Vorjahreserfolg wiederholte. (FLENSB. TAGEBL. 30.12.1989: 7)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

2 ⌜plötzliches Ende oder Aus⌝ ◇ 1987‖- ○ aus engl. *sudden death* □ Bed.erweiterung aus ~1a.

1 HEG droht das „Aus": Ausbau der Eisbahn würde vier Millionen Mark verschlingen – „Sudden death" für Herfords Puckjäger? – […] „Das ist unser 'sudden death'!" Mit diesem Vergleich, der an den Spielmodus der Bundesliga-Playoff-Runde anlehnt („Plötzlicher Tod"), nahm Egbert Aschoff, der neugewählte 1. Vorsitzende der Herforder EG, den Verwaltungsvorschlag auf. (WESTF. VOLKSBL. 18.3.1987: o.S.)
2 Präsident Weifenbach kämpft verzweifelt, doch ein Ausweg für Iserlohn ist nicht zu sehen – Ohne die Grüne-Buch-Trikots ereilt den ECD der Sudden Death – […] Die berüchtigten 1,5 Millionen waren der Strohhalm, an den sich Weifenbach klammerte. „Sudden death", murmelte er in der Eishockey-Fachsprache, was das plötzliche Aus in einem Spiel bedeutet, als er ins Auto stieg, sich von der Mannschaft entfernte. (FAZ 8.12.1987: 23)

Sul·ky <['zʊlki, 'zalki] m, n; -s; -s, -ies> ⌜im Pferdesport bei Trabrennen verwendeter leichter zweirädriger Wagen, auf dem der Fahrer sitzt⌝ ◇ 1954‖1934 DR ○ aus engl. *sulky* ['sʌlkɪ] □ Gelegentlich wird ~ im Dt. auch für einen leichten Kinderwagen verwendet (vgl. 5f.).

1 Mit vier Längen gewann die französische Stute „Gelinotte" mit Charly Mills im Sulky den Jubiläumspreis des deutschen Trabersports in Hamburg. (WELT 20.9. 1954: 6)
2 Schalke-Trainer Rudi Gutendorf sitzt bei den Trabrennen in Dinslaken am Samstag im Preis der Sportprominenz im Sulky hinter dem Favoriten Radldorfer Maxl […]. (ebd. 13.9.1969: 17)
3 Dann ist die Sache, sagt Charlie, fast risikolos – wenn man mal davon absieht, daß ein Pferd beim Start behindert werden kann, daß es galoppieren, daß die Leine reißen, ein Geschirrdefekt auftreten, der Reifen eines Sulkys platzen, der Fahrer einen schlechten Tag haben kann oder bestochen wurde. (SPIEGEL 7.2. 1983: 166)
4 GESTORBEN – Eddy Freundt, 61. Schon als 15jähriger tat der in Berlin Aufgewachsene, was ihn später weltberühmt machte: Er saß im Sulky und siegte. (ebd. 23.7.1990: 162)

* * *

5 Jetzt ist Sportwagenzeit! [Kinderwagen] Sportwagen (Sulky) ab 27.– (MITTELBAYER. ZTG. 15.3.1969: 48)
6 Sulky-Kindersportwagen zu kaufen gesucht […]. (ebd. 2.7.1971: 12)

Sun- <[san] meist erster Bestandteil von Komp.> ⌜Sonnen-⌝ ◇ 1970‖- ○ aus engl. *sun-* [sʌn] □ ~, das meist mit zweitem engl. Bestandteil vorkommt, erscheint häufig in der Werbespr. und bez. meist ↑*Produkt*e oder Geräte, die bei Sonne oder Sonnenschein verwendet werden, z. B. ~*-Top*, ↑*Produkt*e, die vor zu intensiver Sonnenbestrahlung schützen, z. B. ~*-Milk*, und/oder Assoziationen an Sommer, Sonne etc. auslösen sollen.| Daneben erscheint ~ im Dt. auch als Bestandteil von Marken oder ↑*Produkt*bez. wie in der alten Übernahme *Sunlicht* und der neueren Entlehnung *Sunkist*, die im Dt. jedoch [zu:n-] ausgesprochen werden und deshalb häufig nicht als engl. identifiziert werden; vgl. auch Steinbach: „'SUNLICHT Geschirrspülmittel für frische gründliche Sauberkeit'" […] „SUNLIGHT Dishwash for fresh sharp cleanliness" (1984: 253).

1 Die Westinghouse-Sun-Lamps sind ein vollwertiger Ersatz für die natürliche Sonne, haben aber den Vorteil, daß sie immer scheinen. SONNE DEN GANZEN TAG! (NEUE ZÜR. ZTG. 8.3.1970: o.S.)
2 An alle Sonnenhungrigen! – schützt und bräunt zuverlässig – verhütet Sonnenbrand – Tschamba-Fii original fettfrei für Kenner – Neu: Sun Milk in Emulsionsform mit biologischem Lichtschutzfilter. Beide für maximale und sorglose Bräunung. (QUICK 26/1971: 66; Anz.)
3 Sun-Top in lässiger Weite, mit Spaghetti-Trägern […]. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Mai 1978)
4 Schnelle Rundum-Bräune durch UWE-Sunstream mit den Superröhren. (FRANKF. RUNDSCH. 19.4. 1982: 22)
5 Gut lachen mit Original Schellhorn Sunroof dem Sonnendachpionier Deutschlands. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 125; Anz.)

Sun·ny·boy, Sunny Boy, Sunny-Boy, sunny boy <['saniboy, 'sɔniboy] m; -, -s; -s> ⌜vgl. ↑*Sonnyboy*⌝ ◇ 1967‖- ○ zu engl. *sonny boy* ['sʌnɪbɔɪ] □ Durch die Homophonie von engl. *sonny* 'Sohn' und engl. *sunny* 'sonnig' ist es im Dt. wahrscheinlich zur Schreibung ~ in der oben genannten Bed. gekommen, die es im Engl. nicht gibt. Ob ~ möglicherweise durch engl. *sunny Jim* beeinflußt worden ist, ist nicht zu entscheiden; vgl. *OED* (1989): „*Sunny Jim*, the name of an energetic character employed as a

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

proprietary name for a brand of breakfast cereal; also used allusively, as a term of address, and as nickname. Also *Sonny Jim* (influenced by SONNY)."

Vgl. ↑Sonnyboy

1 Bei näherem Hinschauen entdeckt man jedoch hinter der Fassade des „sunny boy" [Berthold Beitz] eine hellwache Intelligenz [...]. (DT. PANORAMA 1/1967: 51)
2 [...] und gegen den TV-Entertainer Prey, diesen Sunny Boy des Mainzer Kanals, wirkt der seriöse Fischer-Dieskau wie ein Denkmal abendländischer Würde. (SPIEGEL 4.2.1974: 113)
3 Benneter, ideologisch nicht sonderlich gefestigt, avancierte zum Sunny Boy der Bewegung. (ebd. 2.5. 1977: 26)
4 Dann ist da der *sunny boy*, der Traum einer konservativen Jungfrau: Michael Hesseltine, verantwortlich für das umfassendste und undankbarste Ressort, das so scheinbar freundlich grün „*Department of the Environment*" heißt. (ZEIT 17.8.1979: 10)
5 Denn Peter Schramm zum Beispiel wirkte auf alle, die ihn kennenlernten, zunächst mal wie ein Sunnyboy. (STERN 24.1.1980: 42)
6 So arbeitet Benton seinen Helden heraus: den sympathischen, klugen, erfolgreichen „Sunnyboy" Ted Kramer, der sich gerade noch rechtzeitig seines gebrochenen Verhältnisses zu seinem Sohn bewußt wird und lieber eine finanzielle Einbuße und einen zeitweisen Karrierestop in Kauf nimmt, um seinen Sohn nicht zu verlieren. (UNIV. ZTG. [Leipzig] 30.1.1981: 6)
7 „Räuber" im Seelendschungel - Edle Wüteriche und ein Sunnyboy des Bösen - Eine Landestheater-Inszenierung mit Alptraumcharakter (FLENSB. TAGEBL. 12.2.1986: 9; Überschr.)
8 Wir waren bei den Dreharbeiten im Schwarzwald dabei und dürfen verraten: Dem echten Stuntman, der den Auto-Flug in Szene setzen sollte, war der Sprung in den Abgrund zu gefährlich. Peter Hick, 39jähriger Sunnyboy, der sonst mit Begeisterung von Hochhäusern, fahrenden Zügen und galoppierenden Pferden fällt, vertraute diesmal lieber auf eine Technik, die er in monatelanger Arbeit ausgetüftelt hat. (ADAC MOTORWELT 2/1986: 34)
9 Der ewige Sunny-Boy Cliff Richard begann vor über dreißig Jahren als Rock'n'Roller und sang sich bis heute durch sämtliche Moden der Popmusik. (SPIEGEL 26.10.1987: 290)
10 „Das war knapp", sagt Michael Schumacher hinterher und lächelt das unbekümmerte Lächeln eines Sunnyboys, des unverwundbaren Siegfried von heute. (BUNTE 19.5.1993: 58)

{~-Typ (SPIEGEL 26.2.1968: 44);

Südstaaten-~ (ebd. 1.5.1978: 185), Überraschungs-~ (FAZ 7.3.1985: R 13)}

super <Adj., o.Steig., indekl.> ⌜großartig, hervorragend, Begeisterung hervorrufend⌝ ◇ 1966‖1973 DR □ Nach *DtFWb* (1978) erscheint ~ „in jüngster Zeit unter engl./amerikan. Einwirkung auch als prädikatives Adj., Adv. und Interjektion ugs. [...] in der Bed. 'hervorragend, großartig, erstklassig, einmalig, prima, sagenhaft'". Andere Wbb., z. B. *DR* (1986), bez. ~ in dieser Bed. als *lat.*, *DR* (1967) belegt ~ noch in der älteren Bed. „*lat.* (über ...)".

Vgl. ↑super-, ↑Super(-), ↑(-)Super

1 Von der Schuhgröße (42) über die Körpergröße (1,78) bis zu sonstigen wichtigen Größen (86-56-87) ist alles an ihr super. (SPIEGEL 5.9.1966: 110)
2 Klasse! Toll! Super! (MITTELBAYER. ZTG. 20.6. 1968: 7)
3 super werden Sie sagen. Geräumiger Wohnzimmerschrank, 260 cm breit, in Tanganjika-Nußbaum, kombiniert für Kleidung und Geschirr, mit Beleuchtung, Barfach und Schubkästen für Besteck. (ebd. 1./2.2. 1969: 48)
4 [...] beschreibt ein Bonner Experte so: „Der Wettbewerb unter den Banken ist nicht super, die staatliche Schuldenpolitik auch nicht [...]." (SPIEGEL 11.4. 1977: 159)
5 „Unser Außendienst", frohlockte der Chefverkäufer, „hat funktioniert. Das Timing war super." (STERN 28.9.1978: 258)
6 Junge Mädchen finden Perlen „super" - [...] daß heute die jungen Mädchen Perlen ebenso lieben wie ihre Mütter und Großmütter es tun, daß sie Perlen als „in" und „super" und begehrenswert empfinden. (WESTF. VOLKSBL. 2.2.1979: o.S.)
7 So super ist das Super nicht. (FUNK UHR 7/1980: 68)
8 Komm bald wieder, Ella! Es ist wohl so, wie jemand vor wenigen Monaten schrieb: So schlecht können deine Augen gar nicht werden, als daß du nicht mehr den Weg auf die Bühne zu deinem Publikum finden würdest. Ella, du bist super! (WESTF. VOLKSBL. 25.4.1983: o.S.)
9 Und ein Polizeibeamter in Zivil nannte das Urteil nach der mündlichen Begründung „super". (SPIEGEL 4.7.1983: 72)
10 Fahrersprecher Martin Wimmer aus München: „Die neue Strecke ist super. Ich glaube, sie liegt mir." (HAMB. MORGENPOST 19./20.5.1984: 17)
11 Rote Teufel schlugen Gladbach verdient: Rumpfelf war super! (SONNTAGS IN PADERB. 7.10.1984: 5)
12 Die Post-Oberen verbreiteten Zuversicht: „Die Vorbereitung auf die Umstellung ist super gelaufen", so der Postdienst in Hannover - man sei „in frohester Erwartung". Saarbrücken berichtete, der Start sei „sehr, sehr positiv" von statten gegangen. „Mir sind keine Schwierigkeiten bekannt", sagte auch Berlins Postsprecher Andreas Winkelmann. (WESTF. VOLKSBL. 2.7.1993: 1)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

super- <erster Bestandteil von adj. Komp.> ⌜extrem, äußerst⌝ ◇ 1954‖- □ ~ ist wahrscheinlich unter engl. Einfluß im Dt. häufiger geworden, vgl. ↑*Super(-)*, wobei jedoch nicht zu entscheiden ist, ob alle Bildungen auf ein engl. Vorbild mit *super-* zurückgehen. In einigen Fällen erscheint ein engl. Vorbild mit *ultra-*, *hyper-* oder *extremely* etc. plausibler.

Vgl. ↑super, ↑Super(-), ↑(-)Super, ↑ultra-

1 Dieses supergeheime Amt wurde vor wenigen Tagen an das Licht der Öffentlichkeit gezerrt, als einer seiner führenden Spezialisten, Dr. Petersen, wegen Verbindungen zu einer ausländischen, befreundeten Macht verhaftet wurde. (WELT 22.10.1954: 2)
2 Für alle, die in Sport und Beruf ihre Uhr härtester Beanspruchung aussetzen, schuf Eterna die „Kon-Tiki", die superwasserdichte Ausführung der weltbekannten Eterna-Matic mit Kugellager-Selbstaufzug. (ebd. 12.11.1959: 7)
3 [...] das daneben liegende supermoderne Schwimmbad [...]. (FAZ 22.9.1962: 9)
4 Vollautomatisch mit Kugellager, super-wasserdicht, geprüft auf 20 Atmosphären Druck. (SPIEGEL 17.7.1963: 21; Anz.)
5 Daß die anwesende Männerwelt bei superkurzen Minis nicht zu kurz kam, steht wohl außer Frage. (WOCHE 21.3.1969: 12)
6 Superstarke Rennwagen auf dem Norisring (MITTELBAYER. ZTG. 28.6.1969: 10; Überschr.)
7 Lichtmessung durchs Objektiv, superlichtstarkes sechslinsiges Objektiv (PROSPEKT der Fa. FOTO PORST, Nürnberg, Juli 1970)
8 Endlich. Der neue Schwab-Katalog ist da. Superdick! Riesenangebot! (RUNDF. U. FERNS. 9/1971: 100; Anz.)
9 Varta Super Dry, die Super-Batterie von Varta. Superstark, superdicht, superhaltbar. (BILD + FUNK 18/1971: 89; Anz.)
10 Wen wundert es eigentlich, daß die Angst vor diesen Deutschen, die superangepaßt, supertüchtig und supermächtig sind, im Ausland wächst? (ZEIT 30.9.1977: 43)

Super(-) <meist erster Bestandteil von subst. Komp.> ⌜von Personen oder Sachen: außergewöhnlich, extrem, äußerst, in bezug auf Größe, Qualität, Leistungsfähigkeit o. ä. Eigenschaften, alle bisher dagewesenen Maßstäbe überschreitend; die normalen Erwartungen übertreffend, großartig, phantastisch⌝ ◇ 1949‖1978 DtFWb □ Nach *Grimm* (1942) ist ~ „als erstes kompositionsglied zur bezeichnung einer ungewöhnlichen begriffssteigerung vom frühnhd. bis ins 20. jh. hinein beliebt. Dabei läszt sich nicht immer entscheiden, ob bei der zusammensetzung auf die lat. oder die frz. form der präposition zurückgegriffen worden ist". Nach *DtFWb* (1978) ist das auf das Lat. zurückgehende ~ „seit früherem 16. Jh. nachgewiesen [...] bis ins 19. Jh. kontinuierlich belegt [...] erst in neuester Zeit unter engl./amerikan. Einwirkung sehr häufig bezeugt [...]". Nach 1945 ist ~ bes. in der Werbespr., aber auch in vielen anderen Lebensbereichen zu einem Mode- und Schlagwort geworden, das „heute nahezu beliebig und meist sinnentleert gebraucht" wird (ebd.). Im Engl. und im Dt. sind zwar schon früh Formen mit *super-* bzw. ~ belegt, die wahrscheinlich unabhängig voneinander entstanden sind. Jedoch dürfte bei der Übernahme von dt. *Übermensch* zu engl. *superman* und dessen Rückentlehnung ins Dt. als ↑*Supermann* unmittelbarer Einfluß beider Sprachen aufeinander vorliegen: „Durch den *Superman* Clark Kent ist dieses Wort 1938 [...] über Amerika auch wieder nach England [...] und nach Deutschland gekommen und hat, vereint mit *supermarket* [...], jenseits wie diesseits des Atlantiks eine ganze Vokabel-Lawine ins Rollen gebracht" (Kann 1973a: 208). Kann (ebd.) weist weiter darauf hin, daß seit den 20er Jahren insbes. ↑*Hollywood* und die amerikan. ↑*Film*industrie zur raschen Verbreitung von *super-* beigetragen haben. *Rey-Debove/Gagnon* (1984) kommen zu einer ähnlichen Feststellung für die Verbreitung von *super* im Frz.: „[...] le préfixe *super* aurait été introduit massivement après 1914 avec le vocabulaire de l'aviation et celui du cinéma américain." Bei den Komp. ↑*Supermacht*, ↑*Supermann*, ↑*Supermarkt*, *Superstar* (vgl. ↑*Star*) und und ↑*Supertanker*, die als lexikalische Einheiten aus dem Engl. übernommen worden sind, ist ein engl. Vorbild sicher. Ebenso im Frz.: „[...] certains [substantifs et adjectifs] sont des emprunts directs de l'américain *(supérette**, *superman**, *superstar**, *superproduction**, *supertanker**), certains, des traductions plus ou moins littérales de l'américain *(superforteresse, supermarché**)." (ebd.). Daneben bildet ~ im Dt. zahllose Komp. (vgl. ↑*super-*) mit engl. oder häufiger dt. zweitem Bestandteil, bei

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

denen nicht in allen Fällen mit Sicherheit zu entscheiden ist, ob die Bildungen auf ein engl. Vorbild zurückgehen. „Aber zumindest macht das Dt. gewisse Modeerscheinungen mit, die auch der engl. Sprache eigen sind. In beiden Sprachen ist z. B. zu bemerken, daß die mit *super-* zusammengesetzten Wörter häufiger werden" (Carstensen 1965: 48).| Neben dieser im Dt. am häufigsten anzutreffenden Bed. erscheint ~ nach *DtFWb* (1978) gelegentlich auch „als Ausdruck des Unnatürlichen und Überspannten im Sinne von 'zu sehr, übertrieben, extrem; über-'", häufig ironisierend oder leicht abwertend und „vereinzelt auch für 'übergeordnet'" (vgl. 13–15).

Vgl. ↑Mega-, ↑Star (↓Superstar), ↑super, ↑super-, ↑(-)Super, ↑Supercup, ↑Supermacht, ↑Superman 2, ↑Supermann, ↑Supermarkt 1a, ↑Supertanker, ↑Top- 1

1 Die Bevorzugung dieses kostspieligen Superflugzeugs zu Lasten der Marineluftwaffe sei ein „Milliardenschnitzer"; der nächste Krieg werde mit oder ohne Atomwaffe von den Armeen entschieden werden. (WELT 14.10.1949: 1)
2 Die Reeder der Superfrachter, die speziell für die Großen Seen gebaut waren, zählten dazu, die Eisenbahngesellschaften und die Kohlengruben, die sich gegen die Konkurrenz der „weißen Kohle", der frei werdenden Wasserkräfte wehrten. (ebd. 24.4.1959: 14)
3 Geld spielte bei diesem Super-Monster-Kriegsfilm keine Rolle. (BILD AM S. 10.12.1961: 10)
4 Das sind die Super-Zeiten: Patty Caretto (USA) 4.35,3 Minuten über 400 m Kraul, 2,7 Sekunden unter dem Weltrekord. (BILD 6.3.1967: 5)
5 „Alle Stahlwerke werden wahrscheinlich ein besseres Ergebnis erzielen, aber es wird kein Superstahljahr werden", meinte Overbeck bei der Vorlage des Geschäftsberichts für das Jahr 1968. (MITTELBAYER. ZTG. 3.6.1969: 10)
6 WK Möbel - Superqualität mit handgemachten Riemchennähten. (ebd. 6.6.1970: 14)
7 Westen hofft auf Superaufträge aus Moskau. (ebd. 22.4.1972: 11)
8 Sigrid Bierbaum, Torschützenkönigin der Bundesliga, brachte gegen die Superfrau im Spartak-Tor, Timoschkina, kein einziges Feldtor zustande. (WESTF. VOLKSBL. 26.3.1979: o.S.)
9 500 Mark pro „Sextag" bekommen die Darstellerinnen, Supergirls 1500 Mark. (STERN 29.11.1979: 165)
10 Die Kritik an der allgemein „Super-G" (vom Englischen Super-Giant-Slalom) genannten Neuschöpfung kommt natürlich von den Verlierern. (FAZ 10.2.1983: o.S.)
11 Dabei ist die gar nicht so abwegig. Der steile Wiederaufstieg von Dire Straits an die Spitze der Hitparaden von 25 Ländern und der Erfolg ihrer nun schon ein halbes Jahr dauernden Welt-Tournee mutet um so bemerkenswerter an, als ihr Superhit „Sultans Of Swing" immerhin sieben Jahre zurückliegt. (STERN 14.11.1985: 217)
12 Das Spielzeug Motorrad wäre gänzlich chancenlos, hätte es sich nicht in hundert Jahren unauffällig vom nützlichen Verkehrsmittel zum Superbike gewandelt. (SPIEGEL 15.5.1989: 253)

• • •

13 So belehrte das Ernährungsministerium Walter Hallsteins Super-Formalisten [...]. (SPIEGEL 24.10.1962: 42)
14 Doch angesichts der gewaltigen Investitionen, die für die Super-Sonics bereits aufgewendet wurden, dürften solche Mahnrufe ungehört [...] verhallen. (ebd. 18.3.1968: 171)
15 Diez-Alegria [...] wurde verdächtigt [...] solch ein „Superministerium" konstruieren zu wollen. (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 9)

{~angebot (KLEINE ZTG. 15.6.1974: 33; SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 23), ~auflagenzeit (PRESSE 10.8.1974: 17), ~ausstattung (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 39), ~-Autokran (MITTELBAYER. ZTG. 20.5.1969: 19), ~bad (KLEINE ZTG. 20.7.1974: 7), ~banane (SPIEGEL 22.1.1968: 37), ~band (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 36), ~bike (FAZ 18.7.1984: 27), ~bombe (SPIEGEL 23.5.1962: 22), ~bombentest (ebd. 22.11.1961: 36), ~bösewicht (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: 77), ~breitwand (SPIEGEL 12.9.1962: 13), ~-Bremse (WOCHE 2.8.1968: 13), ~büro (SPIEGEL 27.6.1962: 26), ~-City (ebd. 22.4.1968: 164), ~-Clean-Room (FRANKF. RUNDSCH. 9.10.1968: 20), ~color (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 37), ~-Computer (SPIEGEL 28.4.1969: 188), ~ Deo (KLEINE ZTG. 15.6.1974: 7), ~ding (RUNDF. U. FERNS. 16/1971: 103), '~eddy' (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 27), ~-1-Fam.-Hs. (ebd. 10.8.1974: 67; Anz.), ~elf (KLEINE ZTG. 22.6.1974: 16), ~emanzipierte (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 18), ~-Endrohr (ebd. 17.8.1974: 29), ~-Erfindung (ebd. 20.7.1974: 96), ~-Ferienappartement (ebd. 17.8.1974: 63), ~-Ferienspaß (ebd. 27.7.1974: 36), ~-Fernseh-Sessel (MITTELBAYER. ZTG. 3.4.1969: 28), ~ Fernseh-Zeitschrift (ebd. 18.4.1969: 4), ~-Fill (SPIEGEL 10.10.1962: 55), ~film (BUNTE 22.3.1979: 7), ~form (PRESSE 3.8.1974: 11), ~format (SPIEGEL 30.5.1962: 82), ~frosch (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 96), ~gage (PRESSE 27.7.1974: 11), ~gangster (RÜSSELSH. ECHO 19.12.1963: 9; MITTELBAYER. ZTG. 12.4.1969: 16), ~gelegenheit (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 38), ~-Girl (WELT 3.10.1967: 22), „~herbst" (MITTELBAYER. ZTG. 22.10.1969: 11), ~-Highway (ZEIT 5.10.1979: 67), ~-Hit (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 91), ~hit (ebd. 20.7.1974: 25; BILD AM S. 20.3.1983: 74), ~hochschrank (MITTELBAYER. ZTG. 20.3.1971: 17; KLEINE ZTG. 17.8.1974: 27), ~-Hochschrank-Schlafzimmer (MITTELBAYER. ZTG. 23.5.1968: o.S.), ~hochschrank-Schlafzimmer (ebd. 31.10./1.11.1969: 48; Anz.), ~hotel (FAZ 3.2.1964: 5), ~jazz (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 18), ~-Kittel-Satz (RHEIN. POST 13.1.1962: o.S.), ~-Klasse (MITTELBAYER. ZTG. 30.5.1969: 27), ~knall (SPIEGEL 14.8.1963: 43), ~komfort (ebd. 12.6.1963: 33), ~-Komiker (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 36), ~konzern (PRESSE 22.6.1974: 13), ~kraft (RUNDF. U. FERNS. 13/1970: 110), ~kraftstoff (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 45), ~küche (PRESSE 6.7.1974: 6), ~lage (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 89), ~-Lebensversicherung (SPIEGEL 20.11.1967: 82), ~-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Lichtsignalanlage (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 13), ~liga (PRESSE 6.7.1974: 13), ~-Luftboot (SÜDDT. ZTG. 22.6.1974: 25), ~luxusausführung (ebd. 27.7. 1974: 106), ~manager (ebd. 10.8.1974: 3), ~mini (MÜNCHN. MERKUR 20.2.1970: 13), ~-Musical (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 11), ~musik (ebd. 20.7. 1974: 25), ~-Nettopreis (KLEINE ZTG. 3.8.1974: 30), „~-Olympiade" (MITTELBAYER. ZTG. 2.7. 1970: 6), ~-Optimismus (ebd. 4.6.1969: 17), ~optimist (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 29), ~-Papst (STERN 25.1.1979: 1), ~-Passagierjet (BUNTE 5.7. 1979: 116), „~-Popper" (ZEIT 13.6.1980: 64), ~prämie (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 20), ~preis (SPIEGEL 10.10.1962: 67; KLEINE ZTG. 20.7.1974: 37; SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 63), ~produktion (RÜSSELSH. ECHO 4.1.1964: 9), ~provision (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 28), ~rad (PRESSE 13.7.1974: 11), ~rakete (SPIEGEL 22.8.1962: 57; PRESSE 29.6. 1974: 2), ~-Räumungsverkauf (KLEINE ZTG. 3.8. 1974: 37), ~realist (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 93), ~-Rechercheur (SPIEGEL 14.7.1969: 170), ~reicher (PRESSE 15.6.1974: 5), ~reifen (ebd. 6.7.1974: 21), ~rennregion (ebd. 29.6.1974: 25), „~-Saison" (MITTELBAYER. ZTG. 30.1.1969: 14), ~schimmer (PRESSE 17.8.1974: 3), ~schlitten (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 63), „~-Sepp" (ebd. 6.7.1974: 17), ~-Sex-Knallbombe (ebd. 3.8.1974: 16), ~sex-Report (KLEINE ZTG. 15.6.1974: 48), ~show (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 15), ~-Simmel (SPIEGEL 21.5.1984: 124), ~-Sonderangebot (MITTELBAYER. ZTG. 29.6.1968: 42), ~-Soul (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 17), ~-Spaß (ebd. 27.7.1974: 36), ~-Spektakel (SPIEGEL 15.8.1962: 52), ~-Spion (ebd. 23.10.1967: 193), ~spion (KLEINE ZTG. 27.7.1974: 18), ~sport (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 39), ~sportler (ebd. 10.8. 1974: 15), ~-Sportwochenende (PRESSE 17.8.1974: 1), ~staat (ebd. 15.6.1974: 3), ~stadion (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 13), ~-Stahlrohr (WELT 20.11.1969: 15), ~tankstelle (PRESSE 29.6.1974: o.S.), ~team (KLEINE ZTG. 6.7.1974: 17), ~technik (PRESSE 13.7.1974: 28), ~techniker (ebd. 15.6.1974: 9), ~-Thriller (SÜDDT. ZTG. 22.6.1974: 28), ~timer (WESTF. VOLKSBL. 26.3.1979: 3; Anz.), ~ traveller (ZEIT 6.10.1967: 3; Anz.), ~weltrekord (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 28), ~-Weltsprache (ebd. 3.8.1974: 91), ~-Wohnung (ebd. 10.8.1974: 67; Anz.), ~zeit (PRESSE 22.6.1974: 9);

Bildschirm~mädchen (ebd. 4.9.1968: 9), Luxus-~-Bett (MITTELBAYER. ZTG. 15.3.1969: 27)}

Lit.: Kann, H. J. (1973a) „Spielfreude in der Sprache, 'Super' und 'Mini'"

(-)Super, super <häufig nachgestellt> ⌜Bestandteil von ↑*Produkt*bez., der bes. hohe Qualität, Leistungsfähigkeit etc. des betreffenden ↑*Produkt*es oder Gerätes impliziert⌝ ◇ 1967‖- □ Die von ~ implizierte Qualität und das Prestige sollen Kaufanreize beim Kunden schaffen. Nach Wendelken (1967: 290) „verwendet die deutsche Werbesprache besonders gern die Vorsilbe *super-*. Das Präfix erscheint häufig in Markennamen und steigert, da es das Kriterium der Überlegenheit mit anklingen läßt, deren Werbewirksamkeit. Belegt sind u. a. *Super-Colgate*, *Super-Viscount*, *Super-Constellation*, *Super-Ocean* und *Supersafety*, Benennungen also, die zum Teil amerikanischer Herkunft sind und sich in besonderem Maße an ein internationales Publikum wenden."

Vgl. ↑de Luxe, ↑-Boy, ↑-King, ↑-Master, ↑super, ↑super-, ↑Super(-)

1 PRINZ N24 JOD Super [vollautomat. Diaprojektor] (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Winter 1967/68: 161)
2 PROGRESS Super 70 [Bodenstaubsauger] [...]. Regulus-Super [Teppichkehrer] (ebd., Winter 1968/69: 196)
3 Das neue „Variett-super" bringt Abwechslung in Ihr Leben (RUNDF. U. FERNS. 47/1970: 81; Anz.)
4 [...] Audi Super 90: DM 9.190.- (Mehrpreis für Viertürer: DM 300,-) [...] (QUICK 11/1971: 66; Anz.)
5 NECKERMANN-"Compact-Super TR" mit Schiebereglertechnik. Transistor-Heimsuper in Holzdekor-Ausführung [...]. (PROSPEKT der Fa. NECKERMANN, Frankfurt, November 1971)
6 Ich möchte Ihnen nur empfehlen, beim Fachhandel den neuen Grundig Farbfernseher mit eigenen Augen und Ohren zu prüfen und mit anderen zu vergleichen, dann verstehen sie auch, warum Grundig Super Color am meisten in Deutschland verkauft wird. (WESTDT. WERBEFERNS. 2.5.1978; KORPUS STEINBACH 1984: 169; normalisierte Schreibung)
7 Hier ist er, der Siemens Super Electronic, energiesparend, elektronisch regulierbar von schonend bis stark - Saugkraft nach Maß ist seine Stärke. (ZDF 2.5.1978; KORPUS STEINBACH 1984: 170; normalisierte Schreibung)
8 [...] Peter Alexander und Wencke Myhre - zwanzig Superstars! Die neue Super 20 Hitparade auch als Cassette! (ZDF 3.5.1978; KORPUS STEINBACH 1984: 170; normalisierte Schreibung)
9 Die Super Trumpf Quartette von F. X. Schmidt mit Super-Fotos der neuesten Typen - dreißig verschiedene Quartette. (ZDF 6.5.1978; KORPUS STEINBACH 1984: 170; normalisierte Schreibung)

Su·per·cup <['zu:pɐkap] m; -s; -s (selten)> 1 ⌜im Fußball und in verschiedenen anderen Sportarten ausgetragener Pokalwettbewerb zwischen den Europapokalgewinnern der Landesmeister und der Pokalsieger⌝ ◇ 1974‖1982 DF ○ aus engl. *super* ['su:pə] und engl. *cup* [kʌp], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □

Vgl. ↑Cup¹ 2, ↑Europacup 2, ↑Super(-), ↑UEFA-Cup

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Der geplatzte Supercup (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 36; Überschr.)
2 Seit 1955 wird alljährlich in Europa unter den Fußball-Landesmeistern der Europapokal ausgespielt. Nachdem sich dieser Wettbewerb als sehr lukrativ erwies, traten vier Jahre später auch die Pokalsieger auf den Plan, ihren Besten zu ermitteln. Mehr geschäftliche denn sportliche Interessen verfolgend, lag es nahe, die beiden Gewinner dieser Trophäen gegeneinander antreten zu lassen. Auf die Idee kam allerdings erst 1972 eine holländische Zeitung, animiert durch die Erfolge von *Ajax Amsterdam* im Meisterpokal. Das Blatt kreierte und stiftete zugleich den Supercup [...]. Offiziell anerkannt von der Europäischen Fußball-Union (UEFA) wird der Supercup seit 1973. (ebd. 18.8.1976: o.S.)
3 Geplant sei aber Bandenwerbung während des Fußball-Supercups im Sommer, den Panasonic sponsert. (SPIEGEL 29.3.1993: 126)
{~-Endspiel (KLEINE ZTG. 3.8.1974: 23)}

2 ⌜Siegestrophäe beim ~1⌝ ◇ 1976‖1982 DF ○ aus engl. *super* und engl. *cup*, die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □

Vgl. ↑Cup[1] 1, ↑Europacup 1, ↑UEFA-Cup

1 [...] 1975 holte sich *Dynamo Kiew* den Supercup [...]. Der *FC Bayern* gewann zwar das Hinspiel gegen *SC Anderlecht* in München 2:1, verlor aber in Brüssel das Rückspiel mit 1:4, womit der Supercup an die Belgier ging. (SÜDDT. ZTG. 18.8.1976: o.S.)

Supermacht ⌜Staat, der aufgrund seines großen wirtschaftlichen und politischen Einflusses und bes. aufgrund seiner militärischen Stärke eine dominierende Stellung in der Weltpolitik einnimmt, insbes. die USA und die ehemalige Sowjetunion⌝ ◇ 1969‖1974 WDG ○ wahrsch. nach engl. *superpower* ['su:pəˌpaʊə] □ Gelegentlich wird ~ auch auf Bereiche außerhalb der Politik übertragen und in bezug auf dominierende Nationen oder Institutionen verwendet (vgl. 6f.).

Vgl. ↑Super(-)

1 Borman hatte Keldisch auf Ersuchen des Chefs der Flugdirektoren in Houston [...] angerufen, eine bisher einzigartige Kontaktaufnahme zwischen den beiden Supermächten. (OBERHESS. PRESSE 19.7.1969: 1)
2 Nixon will wenigstens eine Absicherungserklärung, in der sich beide Supermächte zu intensiven Verhandlungen [...] verpflichten. (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 5)
3 Die Supermächte haben die türkische Aggression in Zypern stillschweigend hingenommen und nicht einmal verurteilt. (ebd. 3.8.1974: 10)
4 [...] Träume von einem glanzvollen Persien, dessen militärische und wirtschaftliche Kraft, wie er hoffte, nur noch von den Supermächten der Welt übertroffen werden sollte [...]. (SPIEGEL 10.12.1979: 134)
5 Denn: Wenn sich beide nicht über das Ende des Rüstungswahnsinns einigen, wächst die Gefahr einer militärischen Konfrontation der Supermächte. (STERN 14.11.1985: 36; Überschr.)

* * *

6 20.00 Supermacht oder Prügelknabe? Die multinationalen Unternehmen im Kreuzfeuer der politischen Kritik. (SÜDDT. ZTG. 22.6.1974: 97)
7 [...] auch jene Nationen, die bei der Auslosung das Pech haben, mit einer 'Supermacht' in dieselbe Gruppe zu kommen. (KLEINE ZTG. 6.7.1974: 19)
{~-Status (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 4)}

Su·per·man <['zu:pɐmɛn] m; -s; o.Pl.; meist o.Art.> 1 ⌜amerikan. ↑*Comic-Strip*-Figur, die übermenschliche Kräfte hat, indem sie z. B. fliegen kann, und in der Identität eines Mannes mit blauem Sportanzug und rotem Umhang für die Gerechtigkeit kämpft, aber daneben ein normales Leben führt⌝ ◇ 1970‖- ○ aus engl. *Superman* ['su:pəmæn] □ Die Figur wurde 1938 von dem Texter Jerry Siegel und dem Zeichner Joe Shuster geschaffen.

Vgl. ↑Batman 1

1 1938 brachten sie endlich einen Helden eigenen Zuschnitts hervor: *Superman*, den Erfolgsschlager der *Action Comics*. Er wurde das Idol der amerikanischen Jugend, die sich als Hauptpublikum der Hefte etablierte. (METKEN 1970: 64)
2 Noch immer fliegt er pfeilschnell mit geballter Faust durch die Lüfte, sprintet im blau-roten Trikot mit wehendem Umhang über die Dächer. „Superman" ist der typische amerikanische Held: Schlicht im Wesen, moralisch sauber und unheimlich stark – daß er am 29. Februar 50 Jahre alt wird, ändert nichts daran. (WESTF. VOLKSBL. 23.2.1988: o.S.)
3 Welches unter den fiktiven Geschöpfen Amerikas hat die größte Lesergemeinde? Huckleberry Finn? George Babbitt? Jay Gatsby? Falsch geraten: Es ist Clark Kent, der linkische Reporter des „Daily Planet", der sich, wenn Gefahr droht, in ein fliegendes Muskelpaket mit Röntgenblick verwandelt, um die Menschheit vor dem sicheren Verderben zu retten – Superman! (FAZ 24.3.1988: 27)
4 Jetzt ist er fünfzig und kann immer noch Kohle aus Diamanten pressen (auch wenn's eigentlich schade ist um die Brillis). Er kämpft immer noch gegen das Unrecht in der Welt, und er sieht höchstens aus wie

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

dreißig. Hübsch verpackt in einem blau-rot-gelben Ganzkörperpräservativ, feiert Superman am 24. Juni (da erschien 1938 sein erster Action-Comic in den USA) sein halbes Jahrhundert [...]. (COSMOPOLITAN 7/1988: 66)
5 „Superman" ist in diesem Jahr 50 geworden - kein Alter für einen Extraterristen vom Planeten Krypton, der im Strampelanzug fliegen kann. Und Christopher Reeve, der als Leinwand-Supermann aus Fleisch und Blut über 200 Millionen Dollar eingespielt hat, läßt das reife Alter des gezeichneten Original [*sic*] ohnehin nicht erkennen. (WESTDT. ZTG. 26.11.1988: o.S.)
6 Superman kehrt zurück - in vier Gestalten (WELT 14.4.1993: 10; Überschr.)
7 Die Vereinigten Staaten haben wieder einen Superman. Nein, nicht Bill Clinton, sondern den Burschen im blauen Nylon-Anzug mit dem „*S*" auf der Brust. Beim Fernsehsender ABC taucht er als Serienheld jeden Samstagabend auf dem Bildschirm auf und scheint bei den amerikanischen Kids besser anzukommen als Steven Spielbergs Unterwassermärchen „SeaQuest", das zur Zeit auf RTL läuft. [...] Gelegenheit bekommt Clark Kent (Dean Cain), so Supermans bürgerlicher Name, [...]. (STERN-TV 27.1.1994: 35)

2 ⌜vgl. ↑*Supermann*⌝ ◇ 1974‖- ○ aus engl. *Superman* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↑Super(-), ↑Supermann

1 Wünschen wir uns vielleicht insgeheim doch einen Politiker, der uns nicht, wie es meistens der Fall ist, als „Superman" präsentiert wird, sondern der uns auch in seine menschlichen Schwächen einen Einblick gewährt? (PRESSE 22.6.1974: 5)
2 Wer aus seinem Partner um jeden Preis „Superman" machen möchte, wird hundertprozentig enttäuscht. (BILD AM S. 25.7.1993: 45)

Supermann, Super-Mann <gelegentl. ironisierend> ⌜Mann mit 'übermenschlichen' körperlichen und geistigen Kräften, der große Leistungen vollbringt, Außergewöhnliches leistet; bes. männlich wirkender Mann⌝ ◇ 1963‖1981 GWb ○ nach engl. *superman* ['su:pəmæn] □ Engl. *superman* ist nach *OED* (1989) als Übersetzung von dt. *Übermensch* entstanden, so wie ihn Nietzsche in seiner Philosophie entwickelt, und hat später seine Bed. erweitert. Bekannt geworden sind *superman* und ~ durch die gleichnamige amerikan. ↑*Comic-Strip*-Figur ↑*Superman*.

Vgl. ↑Super(-), ↑Superman 2

1 Marsfräulein, Supermänner, überdimensionale Insekten [...] das hat nun alles Revue passiert und ist nicht mehr frisch. (WELT 3.8.1963: o.S.)
2 Techniker von Beruf, Sportler aus Hobby gesucht [...]. „Sie brauchen aber deshalb kein Super-Mann zu sein [...]." (SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 36; Anz.)
3 Selbst Liebe, Freundschaft, Zärtlichkeit äußert dieser Super-Mann vorwiegend durch die Sprache der kurzen, harten Schläge [...]. (FAZ 28.9.1963: o.S.)
4 Zwei britische Kauffahrer und Opiumhändler, tödlich verfeindete Supermänner, der eine mehr Herr, der andere mehr Kerl, ringen miteinander, mit den eher fremd- als bösartigen Chinesen und mit überlebensgroßem „Schicksal" um die Vorherrschaft in der Kronkolonie. (SPIEGEL 21.8.1967: 127)
5 Monatelang hatten die Trust-Herren des Ruhrreviers nach dem Supermann für das Superunternehmen gefahndet. (ebd. 28.10.1968: 44)
6 Und nun ist Grimpel plötzlich nicht mehr der verschmitzte kleine Supermann, sondern nur noch ein braver Sohn [...]. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 96)
7 [...] glücklich verheiratet ist sie auch, mit einem behaarten Bären, dem TV-Supermann Lee Majors. (SPIEGEL 11.4.1977: 215)
8 „Die Russen sind keine Supermänner" - Der amerikanische Uno-Botschafter Andrew Young über die USA, die UdSSR und die Dritte Welt. (ebd. 5.2.1979: 134)
9 Wir sind nicht bei Filmhelden à la „007", die als strahlende Supermänner die freie (westliche) Welt vor finsteren (östlichen) Schurken bewahren. (STERN 10.1.1980: 86)
10 Felipe González, dessen politischer Niedergang vor dem 12. März noch drohend bevorzustehen schien, trat als iberischer Supermann ins Rampenlicht [...]. (SPIEGEL 17.3.1986: 161)

Supermarkt, Super-Markt 1a ⌜großes (Lebensmittel- und Handelswaren-)Geschäft mit ↑*Selbstbedienung* und umfangreichem Warensortiment⌝ ◇ 1948‖1967 DR ○ nach engl. *supermarket* ['su:pəmɑ:kɪt] □ Die anfangs belegte und in dt. Wbb. seit *DF* (1960) gebuchte engl. Form *Supermarket* hat sich im Dt. nicht durchgesetzt (vgl. 8 f.).

Vgl. ↑Einkaufszentrum, ↑Super(-)

1 In zahlreichen „Super-Märkten", großen Lebensmittelhallen, geht die Hausfrau [...] an langen Regalen vorbei. (SÜDDT. ZTG. 14.12.1948: o.S.) ☆
2 Zwischenzeitlich war ich Boß eines großen Supermarktes [...]. (DARMSTÄDT. ECHO 21.10.1961: o.S.)
3 Wir wollen unseren Kontakt zu den Großbetrieben des Lebensmittel-Handels ausweiten ([...] Handelsketten, [...] Supermärkten) [...]. (FAZ 28.9.1963: 36; Anz.)
4 Supermarkt mit 3 Stockwohnungen, 6,5 Mio Umsatz, 190 qm, frequentierte Lage [...]. (PRESSE 10.8. 1974: 15; Anz.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

5 Die Gangs erkannten in Tysons Kraft eine Erfolgsgarantie für Überfälle auf Supermärkte und Passanten. (SPIEGEL 18.1.1988: 152)
6 Wenn Sie sich im Ausland umschauen: In Italien gibt es Kleinstrukturen; in Amerika gibt es eine Beherrschung durch den Supermarkt. (ebd. 6.6.1988: 106)
7 Wer mehr Zeit hat, ist nicht darauf angewiesen, alles in riesigen Supermärkten zu kaufen. (BILD AM S. 8.8.1993: 5)

* * *

8 Selbstbedienung und anderen Supermarket-Methoden (DUTTWEILER FESTGABE 1948: 147) ☆
9 Eines der wesentlichen Kennzeichen der in den letzten 25 Jahren im Einzelhandel erzielten Fortschritte ist die Wiederentdeckung der im Grunde alten Erkenntnis, daß die Waren für sich selbst werben, „sich selbst verkaufen" sollen. Die Verwirklichung dieser Idee in moderner, attraktiver Form war die große Leistung der Supermarkets, die in Amerika zu hoher Blüte gelangt sind. [...] An eine Uebertragung der Idee des Supermarkets hat man sich noch nicht herangemacht. (FAZ 10.6.1953: o.S.)

{~leiter (FAZ 27.6.1981: V 40), ~-Nonfood-Sortiment (ebd. 25.7.1981: V 25), ~preis (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 41);

Lebensmittel~ (WELT 7.9.1963: 45)}

1b <meist in Komp.> ⌜großes Geschäft mit einem umfangreichen Warensortiment in einem best. ↑*Produkt*bereich⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *Auto-*~ ‖- ○ nach engl. *supermarket* □ Die Bed. 'Veranstaltung etc. mit einem großen Angebot an Waren, wie in einem ~1a, ~1b' ist im Dt. selten geblieben (vgl. 8).

1 Für unseren neueröffneten Auto-Supermarkt suchen wir [...]. (RHEIN. POST 13.1.1962: o.S.; Anz.)
2 Mercedes-Großangeb. all. gäng. Typen / Ausführ. 54-62 im ersten Auto-Supermarkt! (WELT 23.1.1962: 6; Anz.)
3 TEXTIL-SUPERMARKT (SÜDDT. ZTG. 14.9. 1963: 54; Anz.)
4 Teppiche - Auslegware - PVC-Bodenbeläge Fußboden-Supermarkt (MITTELBAYER. ZTG. 1.6. 1968: 38; Anz.)
5 FUSSBODEN-SUPERMARKT - Kein Zwischenhandel! (OBERÖSTERR. NACHR. 30.8.1968: 15; Anz.)
6 Möbel Supermarkt Andritz. Großverkauf von Wohnwänden [...]. (KLEINE ZTG. 3.8.1974: 47; Anz.)
7 Jeans-Verkäuferin für Jeans-Supermarkt per sofort gesucht. (FRANKF. RUNDSCH. 30.5.1981: 67)

* * *

8 „photokina 1963" - Supermarkt des Bildes (ABENDPOST 22.3.1963: 7)

<u>Superstar:</u> Vgl. ↑**Star** (↓Superstar)

Su·per·tan·ker, Super-Tanker <['zu:pɐtaŋkɐ] m; -s; -> ⌜außergewöhnlich großes (und schnelles) Spezialfrachtschiff, das für den Transport von Rohöl etc. mit großen Behältern ausgestattet ist⌝ ◇ 1964‖- ○ aus engl. *supertanker* ['su:pətæŋkə] □

Vgl. ↑Super(-), ↑Tanker

1 Die vor 50 Jahren gebauten Schleusen [...] machen das Passieren von modernen Kriegsschiffen [...] und von Super-Tankern [...] unmöglich. (SPIEGEL 3.2.1964: 62)
2 Der 323 Meter lange und 47 Meter breite Supertanker soll im Oktober in Dienst gestellt werden. (MITTELBAYER. ZTG. 31.7.1968: 8)
3 Supertanker „Esso Scotia" ist wieder frei. (ebd. 17.6. 1969: 4)
4 Wegen der wachsenden sowjetischen Flottenpräsenz im Indischen Ozean wird viel über den Schutz der westlichen Supertanker [...] gesprochen. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 9)
5 Wenn Politiker über die Durchsetzbarkeit neuer Ideen in der Politik sprechen, benützen sie gerne das Bild vom Supertanker, der sich nur langsam anhalten und wenden läßt. (MANNH. MORGEN 15.10.1985: 2)

Surf- <[sø:ɐf, zø:ɐf] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Personen, die das ↑*Surfen* betreiben oder lehren bzw. von Sachen, die für diesen Sport nötig sind; von Institutionen oder Veranstaltungen, bei denen das ↑*Surfen* erlernt werden kann, von Orten, an denen es betrieben werden kann etc.⌝ ◇ 1974‖- ○ aus engl. *surf-* [sɜ:f], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Nach Stiven (1936: 58 f.) ist *Surfboot* in der Bed. 'Brandungsboot' seit 1879 und *Surf* 'Brandung' seit *Sanders* (1871) im Dt. belegt; beide sind aber heute nicht mehr üblich.| Die Komp. mit ~ sind problematisch, da ~ sich ebenso wie ↑*surfen* und ↑*Surfer* auf zwei im Engl. verschiedene Dinge beziehen kann: im Engl. bezieht sich *surf-* auf das ↑*Wellenreiten* und nicht wie ~ im Dt. auf das ↑*Windsurfen*; vgl. *OED* (1989). Was im Engl. als *to surf* bez. wird, heißt im Dt. ↑*Wellenreiten* oder ↑*surfen* 1. Die engl. Bez. *windsurf(ing)* wird allerdings im Dt. durch zwei verschiedene Wörter, nämlich ↑*surfen* 2 und ↑*Windsurfen*, wiedergegeben. Daraus ergibt sich, daß ↑*surfen*, ebenso wie ↑*Surfer* im Dt. ambig ist und sich sowohl auf ↑*Wellenreiten* als auch ↑*Windsurfen* beziehen kann, so daß nur aus dem Kontext zu erschließen ist, um welchen Sport es sich handelt.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Surfbrett 1, 2 (↓Surfboard), ↑surfen 1, ↑Surfer 1, 2 (↓Brettsegler, ↓Segelsurfer 1, ↓Stehsegler), ↓Surf-Riding, ↑Wellenreiten, ↑Windsurfen, ↑Windsurfer 1, ↑Windsurfing

1 Surf-Sailer und Wasserlaufski, Schulung und Verleih [...]. (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 24)
2 Die über die gesamte Bundesrepublik verteilten Surfschulen [...] bieten Kurse an, die mit einem Windsurfing-Diplom oder einem Segelsurf-Schein abschließen. (WELT 14.2.1978: 19)
3 Bei den neuen Sommer-Surfanzügen lassen sich mit Reißverschlüssen die Ärmel abtrennen. (FAZ 19.8.1982: R 2)
4 „Es gibt zwar inzwischen schon viel Fachliteratur, und die Surfshops halten alle Materialien bereit, doch wer mit dem Bau beginnt, sollte es zusammen mit jemandem tun, der das schon mal gemacht hat", hält Philipp einen Rat an alle Nachahmer parat. (NEUE WESTF. 9.10. 1982: o.S.)
5 Surfertreff und Surf Kummel - Samstag, 7. Mai in unserem Hause: Informationen, Filme, Surfexperten, exotische Drinks. Surfkummel, d. h. kaufen oder verkaufen sie selbst gebrauchte Boards, Anzüge, Segel [...] Platz ist genug. (FILTER NEWS, Paderborn, Frühj./ Sommer 1983)
6 Nistplätze der Wasservögel im Schilf würden durch unachtsame Sportler zerstört, besonders Surf-Anhänger. (FAZ 12.10.1983: 22)
7 John Pudenz siedelte im vergangenen Jahr zusammen mit seinem Bruder Philipp (er ist bei den Brandungssurfern Profi) nach Flensburg um. Sie wollen sich hier mit einem Surf-Fachgeschäft eine berufliche Existenz aufbauen. (FLENSB. TAGEBL. 22.2.1984: 7)
8 Schrader, der die Eröffnung eines eigenen Surf-Shops plant und der für einen 19jährigen so Erstaunliches von sich gibt wie [...]. (SPIEGEL 24.9.1984: 211)

{~fachgeschäft (WESTF. VOLKSBL. 16.6.1984: o.S.), ~gerät (FAZ 19.8.1982: R 1), ~-Gold (SPIEGEL 24.9. 1984: 211), ~händler (FILTER NEWS, Paderborn, Frühj./Sommer 1983), ~handschuhe (ebd.), ~kurs (FAZ 19.8.1982: R 1), ~lehrer (FILTER NEWS, Paderborn, Frühj./Sommer 1983), ~-Paradies (WESTF. VOLKSBL. 16.6.1984: o.S.), ~revier (FAZ 19.8.1982: R 1), ~schuhe (FILTER NEWS, Paderborn, Frühj./ Sommer 1983), ~-Schule (PADERB. SONNTAG 15.9. 1983: 2), ~segel (ebd. 25.9.1983: 2), ~-Spleen (SPIEGEL 14.4.1986: 282), ~sport (NEUE WESTF. 9.10. 1982: o.S.), ~-Training (FLENSB. TAGEBL. 22.2. 1984: 7), ~-Urlauber (FAZ 19.8.1982: R 1);

Frauen-~anzug (ebd.: R 2)}

Surf-Ri·ding, surf-riding <['sø:ɐfraidiŋ, 'zø:ɐfraidiŋ] n; -s; o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Wellenreiten*⌝ ◇ 1972‖1966 DF ○ aus engl. *surf-riding* ['sɜ:fraɪdɪŋ] □

Vgl. ↑Surf-, ↑surfen 1, ↑Wellenreiten

1 Im Englischen [...] hat *surf* die Bedeutung 'Brandung', und *surf-riding* steht für 'Wellenreiten'. (SPRACHDIENST 1972: 53)
2 Das Reiten auf der Woge („Surf-Riding") hat mittlerweile auch vor den Küsten Kaliforniens, Mexikos, Perus, Südafrikas und Australiens nach Millionen zählende Anhänger gefunden. (SPIEGEL 23.6.1975: 108)

<u>Surfboard:</u> Vgl. **Surfbrett** (↓Surfboard)

Surfbrett, Surf-Brett <['sø:ɐf-, 'zø:ɐf-]> 1 ⌜flaches, stromlinienförmiges Kunststoffbrett, das zum ↑*Wellenreiten* verwendet wird⌝ ◇ 1972‖1982 DF ○ aus engl. *surf* [sɜ:f] und dt. *Brett* oder nach engl. *surfboard* ['sɜfbɔ:d] □ *DR* (1980) bucht ~ ohne Bed.angabe.

Vgl. ↑Funboard, ↑Surf-, ↓Surfboard

1 In einem bekannten großen Badeort Oberbayerns ist ein Wellenschwimmbad eingerichtet, in dem die Badegäste auf Kunststoffbrettern wellenreiten können, ähnlich wie - in größerem Maßstab - an den tropischen Meeresküsten. Das heißt nun aber in den Werbeschriften dieses Badeortes meist nicht etwa Wellenreiten, sondern *surfen*, und die dazu verwendeten Bretter heißen *Surf-Bretter*. (SPRACHDIENST 1972: 53)
2 [...] einem Surfbrett, mit dem die Polynesier schon seit Jahrhunderten Wellenreiten betrieben [...]. (NEUE WESTF. 12.6.1981: o.S.)
3 Letzter Schrei ist der Salto mortale mit dem Surfbrett, wie ihn der gerade 19 Jahre junge mehrfache Weltmeister und Brandungscrack Robby Naish auf Hawaii lehrt. (FAZ 19.8.1982: R 2)

2 ⌜flaches stromlinienförmiges Kunststoffbrett mit Segel, das beim (Wind-)↑*Surfen* verwendet wird⌝ ◇ 1979‖1982 DF ○ aus engl. *surf* und dt. *Brett* oder nach engl. *surfboard*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. wird das zum ↑*Windsurfen* verwendete Brett als *windsurfer* oder *sailboard* bez.| Gelegentlich findet man im Dt. auch die Form *Segelbrett* (vgl. 8 f.).

Vgl. ↑Funboard, ↑Sinker, ↑Surf-, ↓Surfboard, ↑Surfer 3 (↓Segelsurfer 2), ↑Windglider, ↑Windsurfer 1

1 Einen Satz ins eiskalte Wasser der Nordsee machte Prinz Charles - doch wenige Minuten später stand er wieder auf dem Surfbrett. (BUNTE 30.8.1979: 137)
2 Ein Held? Ein Verrückter? Allein auf einem schmalen Surfbrett segelt ein Mensch von Amerika nach Rußland. (ebd. 8.11.1979: 68)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

3 [...] der Eigenbau von Surfbrettern ist in, verspricht er doch neben der ansehnlichen Kostenersparnis auch ein Brett nach eigenen Wünschen. (NEUE WESTF. 9.10. 1982: o.S.)
4 Nach dem Ausscheiden aus der Nationalmannschaft stieg John Pudenz vom teueren Segelboot auf das billigere Surfbrett. (FLENSB. TAGEBL. 22.2.1984: 7)
5 Surfbrett Hy Fly 555 FH, sehr gut. Zust., viele Extr., auch f. Anfänger geeignet, f. 1000,- DM zu verk. (WESTF. VOLKSBL. 16.6.1984: o.S.; Anz.)
6 Weltweit wurden im vergangenen Jahr 430 000 Surfbretter verkauft. (SPIEGEL 24.9.1984: 211)
7 Denn keine Messe ist so umfassend, wenn es um Yachten, Boote, Surfbretter [...] und Wissen geht. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 134; Anz.)

* * *

8 Auch die Segelbretter aus der Bundesrepublik sind ausnahmslos mit diesen Gelenken ausgestattet. (SPIEGEL 7.2.1977: 57)
9 1969 hatte der heute 53 Jahre alte Amerikaner Jim Drake das erste Segelbrett gebaut. (FAZ 19.8.1982: R 1)
{~ständer (FAZ 19.8.1982: R 1)}

Surf·board <['sø:ɐfbɔ:ɐt, 'zø:ɐfbɔ:ɐt] n; -s; -s> ⌜↑*Surfbrett* 1, 2, das beim ↑*Surfen* 1, 2 verwendet wird⌝ ◇ 1982‖1982 DF; Heberth ○ aus engl. *surfboard* ['sɜ:fbɔ:d] □ In engl. Wbb. ist *surfboard* nur in der Bed. 'Brett ohne Segel zum Wellenreiten' gebucht. Im Engl. wird das zum ↑*Windsurfen* verwendete Brett als *windsurfer* oder *sailboard* bez.| Die Form ↑*Surfbrett* ist im Dt. häufiger.

Vgl. ↑Board, ↑Funboard, ↑Surf-, ↑Surfbrett 1, 2

1 So entstand das Surfboard: anfangs 3,65 Meter lang, 0,65 Meter breit, darauf ein 4,20 Meter hoher Mast aus Glasfiber mit einem 5,2 Quadratmeter großen Dreieck-Segel, und das ganze „Stehschiff" 27 Kilogramm leicht. (Heute wiegt es oft schon weniger als 18 Kilogramm.) (FAZ 19.8.1982: R 1)
2 Brettl-Jause in Oberbayern: Dicht an dicht liegen in der Mittagshitze die Surfboards am See-Ufer. (STERN 28.7.1983: 17; Bildunterschr.)

sur·fen <['sø:ɐfən, 'zø:ɐfən] intr.V., ist/hat> 1 ⌜mit einem ↑*Surfbrett* 1 ↑*Wellenreiten* betreiben und sich auf dem Kamm von Brandungswellen ans Ufer tragen lassen⌝ ◇ 1983‖1981 GWb ○ aus engl. *to surf* [sɜ:f] □ ~1 ist im Korpus zufällig später belegt als ~2.| In der Bed. 'auf einer (Mode-)welle mitschwimmen' ist ~ im Dt. selten (vgl. 2).

Vgl. ↑Surf- (↓Surf-Riding), ↑Surfer 1, ↑Wellenreiten

1 surfen [...] - Das Prinzip der Fortbewegung mit einem Brett auf der Vorderseite einer *Welle* [...]. Zum einen gleitet das Brett aufgrund der Schwerkraft den schräggestellten *Wellenvorderhang* hinunter, zum anderen unterstützt die *Orbitalbewegung* im Wasser, die an der Oberfläche des Wellenvorderhanges in Laufrichtung der Welle gerichtet ist, die Fahrt vom *Wellenkamm* ins *Wellental*. (ZOTSCHEW 1983: 139)

* * *

2 Der „erste deutsche Taschenbuch-Verlag", Erfinder des „Rotations-Romans", surft auf der jüngsten Modewelle mit und legt eine neue okkult-spirituell-esoterische Reihe auf - „rororo transformation". (SPIEGEL 6.5.1985: 185)

2 ⌜mit einem ↑*Surfbrett* 2, das mit einem Segel ausgestattet ist, auf Binnenseen oder auf dem Meer segeln⌝ ◇ 1978‖1979 ÖWb ○ aus engl. to *(wind-)surf* □ Wahrscheinlich um Verwechslungen mit ~1 zu vermeiden, wird ~2 auch gelegentlich als *segelsurfen*, *brettsegeln* oder *stehsegeln* bez. (vgl. 9-12).

Vgl. ↑Surfer 2, ↑Windsurfen, ↑Windsurfing

1 Zur Einstimmung geht's über Montevideo nach Puntu del Ese in Uruguay, Surfen zwecks der Fitneß. (PLAYBOY 6/1978: 45)
2 Surfen lernt man in nur einer Woche - [...] Es kam der Tag, an dem zum ersten Mal „gesurft" werden durfte. (WESTF. VOLKSBL. 13.7.1979: o.S.)
3 Wo, um Himmels willen, kommt man auf die Idee, durchs Eismeer zu surfen? (BUNTE 8.11.1979: 71)
4 Eine kräftige Brise machte das Surfen zu der Boomsportart in der Bundesrepublik. (NEUE WESTF. 3.7. 1982: o.S.)
5 In einem Teil des Bodensees lassen die Behörden das Surfen nur in bis zu 2000 Meter Entfernung vom Ufer zu, während es für Segler dort keine solche Beschränkung gibt. Umgekehrt verlangen Gemeinden an anderen Seen Mindestabstände beim Surfen von 100 bis 300 Metern, damit Schwimmer nicht belästigt werden. (FAZ 19.8.1982: R 1)
6 Hochaktuell: Komfort-Riggs mit neuen Segelschlitten für die leichtere Art zu surfen. (FILTER NEWS, Paderborn, Frühj./Sommer 1983)
7 Die Zahl der surfenden Bundesdeutschen wird mittlerweile auf 1,2 Millionen geschätzt. (SPIEGEL 24.9. 1984: 211)
8 Auch Windsurfen hat - zumindest für Fortgeschrittene - wegen häufigem Wind- und Wellenmangel nur begrenzte Attraktivität. Gesurft wird trotzdem. (FAZ 23.5.1985: R 9)

* * *

9 Der Tegernseer Niko Stickl, zweifacher Welt- und Europameister sowie sechsfacher deutscher Titelträger im Segelsurfen, hat seine olympischen Medaillenträume schon abgeschrieben. (NEUE WESTF. 12.6. 1981: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

10 Das Segelsurfen ist siebte olympische Segelklasse bei den Olympischen Sommerspielen in Los Angeles. (FAZ 25.3.1983: 23)
11 Hans-Joachim Fritze, der Segelsurf-Obmann im internationalen Verband, warb 1979 vor der IOC-Programmkommission mit Film und Vortrag für das Brettsegeln: Beim Olympia in Moskau nahm das IOC die Segelbretter ins Programm. (SPIEGEL 24.8.1981: 142)
12 Fortgeschrittenen-Kurse widmen sich dem Stehsegeln unter schwierigeren Bedingungen: größeres Tempo, stärkere Winde, rauhere See, höhere Wellen, schnellere Boardtypen. (FAZ 19.8.1982: R 2)

{er~ (FAZ 25.9.1985: 24), umher~ (ADAC MOTORWELT 4/1981: 64)}

Sur·fer <['sø:ɐfɐ, 'zø:ɐfɐ] m; -s; -> 1 <selten> ⌜Person, die mit einem ↑*Surfbrett* 1 ↑*Wellenreiten* betreibt⌝ ◇ 1979‖1981 GWb ○ aus engl. *surfer* ['sɜ:fə] □ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2 und ~3.

Vgl. ↑Surf-, ↑surfen 1

1 Surfer in seinem Element. Fotografiert mit einer Minolta. (ZEIT MAG. 4.5.1979: 44)
2 In Hawaii übte ich mit den besten Surfern der Welt das Wellenreiten. (BUNTE 8.11.1979: 72)

2 ⌜Person, die mit einem ↑*Surfbrett* 2 segelt, ↑*Windsurfing* betreibt⌝ ◇ 1977‖1981 GWb ○ aus engl. *(wind-)surfer* □ Neben ~ gibt es im Dt. noch verschiedene Bez. wie ↓*Segelsurfer* 1, ↓*Brettsegler*, ↓*Stehsegler*, ↑*Windsurfer* 2 etc.

Vgl. ↓Segelsurfer 1, ↓Brettsegler, ↓Stehsegler, ↑Surf-, ↑surfen 2, ↑Windsurfer 2

1 Der auf dem Brett stehende Surfer, der bei gutem Wind über 30 Stundenkilometer machen kann, lenkt sein Gefährt mit dem Körper, wobei er das Segel über waagerechte, gekrümmte Stangen (Großbäume) dirigiert, die am Mast befestigt sind. (SPIEGEL 7.2.1977: 57)
2 Und so schweben die farbigen Segel schon kurz nach der Ankunft des Surfers am Wasser über die Wellen. (FLENSB. TAGEBL. 4.5.1977: o.S.)
3 Vor kurzem klagten auch die Besatzungen von Polizeibooten auf bayerischen Seen, daß die Surfer immer dann, wenn die Funk-Servicewelle Sturmwarnung gebe, zu den Gewässern strömten, anstatt sie zu verlassen. Trainierte Surfer hoffen dann auf neue Temporekorde im aufgewühlten Wasser. (FAZ 19.8.1982: R 1)
4 Die Kopfhaube aus weichem Neopren schützt des Surfers Haupt vor Wind und Wetter und verhindert, daß bei hohen Geschwindigkeiten die Ohren flattern. (FILTER NEWS, Paderborn, Frühj./Sommer 1983)
5 Aktive Segler: Auf dem Wasser wird Naturschutz zum Selbstschutz – [...] Surfer auf Entenjagd sind Naturschützern ein Dorn im Auge. Umweltinitiativen befürchten die Vertreibung von Tieren und die Zerstörung von Pflanzen. (FAZ 12.10.1983: 22)

{Gast-~ (FAZ 19.8.1982: R 2), Stark-Wind-~ (PADERB. SONNTAG 15.9.1983: 2), Windglider-~ (FLENSB. TAGEBL. 21.6.1984: 8);

~in (BUNTE 8.11.1979: 72 d; FAZ 19.8.1982: R 1)}

3 <meist in Komp.| selten> ⌜vgl. ↑*Surfbrett* 2⌝ ◇ 1974‖– ○ aus engl. *(wind-)surfer* □

Vgl. ↑Surfbrett 2, ↑Windglider, ↑Windsurfer 1

1 Gebr. Surfer für Ende August leihweise ges. [...]. (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 40; Anz.)
2 So wurde auf der Düsseldorfer Bootsmesse neben einem motorgetriebenen Board auch der Serientyp eines Tandem-Surfers angeboten, der für die Geschwindigkeitsprüfungen der „Speed Week“ in Südengland konzipiert wurde. (WELT 14.2.1978: 19)
3 Mit seinem Freund bastelt Mazatis an einem Zwei-Mann-Surfer. (BUNTE 22.3.1979: 144)

4 ⌜Person, die sich von außen an fahrende Züge oder S-Bahnen klammert⌝ ◇ 1988 in dem Komp. *S-Bahn-~*‖1989 Langenscheidt FWb ○ nach engl. *(train)surfer* [('treɪn) sɜ:fə] □

Vgl. ↑S-Bahn-Surfen

1 Kim (15) hat einen Schulweg von zehn Minuten – doch meist braucht er drei Stunden. Nach Schulschluß ist der dunkelblonde Teenie begeisterter S-Bahn-Surfer. Es ist ein Spiel mit dem Tod: Tür entriegeln, außen an der Regenrinne festklammern und dann auf einem schmalen Trittbrett nach vorne – zum Führerstand – hangeln. Dort mit einer Farbdose sein Zeichen an die Außenwand sprühen und zurück. Das alles bei oft 100 Stundenkilometern, Pfeiler und Tunnelwände rauschen vorbei – nur eine Schultasche entfernt. (BILD 18.6.1988: 2)
2 Neben Hamburg sind diese Städte Hochburgen der sogenannten „Hip-Hop“-Bewegung, der sowohl die „Surfer“ als auch die „Sprayer“ zugerechnet werden [...]. Der Ursprung der Szene von Graffiti-Sprayern und „Surfern“ findet sich, wie der anderer Jugendbewegungen in Europa auch (von den Elvis-Nachahmern bis zu den Hippies), in den Vereinigten Staaten. (FAZ 8.4.1989: 9)
3 „Surfer“ oder „Hip-Hops“, wie sie im Szene-Jargon genannt werden, sind zwischen 14 und 17 Jahre alt. (WESTDT. ZTG. 8.5.1989: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Segelsurfer <['- -sø:ɐfɐ, '- -zø:ɐfɐ] m; -s; -> 1 ⌜vgl. ↑*Surfer* 2⌝ ◇ 1978‖- ○ aus dt. *Segel* und engl. *surfer* ['sɜ:fə] □

Vgl. ↑Surf-, ↑Surfer 2

1 In der Regel braucht ein Segelsurfer aber nicht mehr als rund 1700 Mark für ein komplettes Brett [...] auszugeben [...]. (WELT 14.2.1978: 19)
2 Segelsurfer 1988 auf neuen Olympia-Brettern - Division II erfordert mehr Können - Einheitliches Material vor Pusan - [...] Mit rund 500 aktiven Mitgliedern und Regattafahrern ist die Klassenvereinigung Deutscher Segelsurfer (KDS) eine der zahlenmäßig stärksten und rührigsten Klassenvereinigungen im Deutschen Segler-Verband. (FLENSB. TAGEBL. 15.11.1984: 6)

2 <seltener> ⌜vgl. ↑*Surfbrett* 2, ↑*Surfer* 3⌝ ◇ 1978‖- ○ aus dt. *Segel*- und engl. *surfer* □

Vgl. ↑Surfbrett 2, ↑Surfer3

1 Auf dem deutschen Markt bieten nicht weniger als 20 Hersteller Segelsurfer an. (WELT 14.2.1978: 19)

Brettsegler <bes. *DDR> ⌜vgl. ↑*Surfer* 2⌝ ◇ 1981‖- ○ nach engl. *(wind-)surfer* ['(wɪnd)sɜ:fə] □ Nach Lehnert (1990: 37) werden in der *DDR „*windsurfer, windsurfing* durch *Stehsegler, Stehsegeln* oder *Brettsegler, Brettsegeln*“ ersetzt.| Seltener ist die Bez. *Steh*∼ (vgl. 5).

Vgl. ↑Surf-, ↑Surfer 2, ↓Stehsegler

1 Das dem Windsurfen (im Deutschen Segler-Verband wird von Segelsurfen, in der DDR von Brettsegler gesprochen, weil „Windsurfer“ eine Klassenbezeichnung ist) zugrundeliegende „freie Segelsystem“ [...]. (NEUE WESTF. 12.6.1981: o.S.)
2 Mehr noch als ein Windglider erfordert ein Division-II-Verdränger ein hohes Maß an taktischem, segeltechnischem und athletischem Einsatz des Brettseglers, ganz zu schweigen von den lediglich auf Geschwindigkeit ausgerichteten Funboards. (FLENSB. TAGEBL. 15.11.1984: 6)
3 Das Hin und Her bei den Surfern, besser Brettseglern, geht manchem auf den Nerv. (FAZ 27.6.1985: 21)
4 „Wie Jesus, wa“, staunen die Berliner, wenn sie über ihren Wannsee blicken, wo in heillosem Durcheinander die Brettsegler zwischen hochseetauglichen Motorjachten, Dickschiffen und Ausflugsdampfern ihre Kapriolen machen. (SPIEGEL 6.6.1988: 77)

• • •

5 Die Masse der „Stehbrettsegler“ läßt sich davon nicht stören und genießt ihr Hobby. (NEUE WESTF. 3.7.1982: o.S.)

Stehsegler ⌜vgl. ↑*Surfer* 2⌝ ◇ 1982‖ - ○ nach engl. *(wind-)surfer* ['(wɪnd)sɜ:fə] □

Vgl. ↑Surf-, ↑Surfer 2, ↓Brettsegler

1 Olympische Flaute bei den Stehseglern - [...] Nicht nur die olympische Zukunft der Windglider liegt weiter im Trüben, auch die diesjährige Regatta-Saison der Stehsegler hängt voller Fragezeichen [...]. Ungeachtet der jüngsten IOC-Vertagung von Rom genießen die Surfer weiterhin die olympische Förderung des Deutschen Segler-Verbandes (DSV). (FLENSB. TAGEBL. 8.7.1982: 8)
2 Auf dem Achensee in Tirol sind dieses Jahr maximal 1200 Surfer zugelassen; jeder Stehsegler muß für 100 Schilling einen Aufkleber erwerben, auch als Urlauber. (FAZ 19.8.1982: R 1)
3 Ach, ihr Surfer, ich bin gern an den Dümmersee gefahren oder an das Steinhuder Meer. Ganz zu schweigen vom Gardasee. Wenn man jetzt auf diese Seen schaut, schieben sich Kaskaden von Stehseglern ins Blickfeld. (NEUE WESTF. 16.7.1983: o.S.)
4 Auch die „Stehsegler“ haben ihre Plattform - „Interboot“ und „Intersurf“ in Friedrichshafen / Flaute überwunden (FAZ 10.9.1983: 13; Überschr.)
5 Neue Bücher vom Surfen: Wo Stehseglern der rechte Wind weht [...]. Viele von denen, die im Fernsehen faszinierende Bilder vom Brandungssurfen sehen, ahnen nicht, daß sie einem solchen Vergnügen der „fliegenden“ Stehsegler auch an deutschen Küsten zuschauen können, wenn nur der rechte Wind weht. (ebd. 18.1.1984: 19)
6 Öffentliche und halböffentliche Förderung gibt es nur für Stehsegler mit Olympia-Zulassung. (ebd. 22.6.1990: 32)

<u>Surf-Riding:</u> Vgl. ↑**Surf-** (↓Surf-Riding)

Sur·plus <['sø:ɐpləs] n; -; o.Pl.> ⌜Überschuß an Waren, Einkünften etc.⌝ ◇ 1962 in dem Komp. ∼*waffen*‖ 1960 DF ○ aus engl. *surplus* ['sɜ:pləs] □ *Sarrazin* (1906) belegt ∼ ohne Angabe von Herkunft und Ausspr. *DR* (1929) bis *DR* (1954) bez. ∼ als frz. und geben dementsprechend frz. Ausspr. an. *DR* (1961) bez. ∼ als „lat.-gallo-roman.-fr.-engl.“ *DR* (1967) gibt nur „engl.“ an. Ebenso geben *DF* (ab 1960), *GWb* (1981) und *DU* (1989) engl. Herkunft (mit Entlehnungsweg vom Lat.) an, *Wahrig* (1986) bez. ∼ noch als *frz.* Während *GWb* (1981), *DR* (1986) und *DU* (1989) nur engl. Ausspr.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

angeben, ist nach *DF* und *DA* auch frz. Ausspr. möglich.| Der in *DR* (1986) und *DU* (1989) verzeichnete endungslose Plural ist im Korpus nicht belegt.

1 Wir haben ihm zu einem späteren Zeitpunkt eine Vollmacht ausgestellt, die ihn berechtigte, Vorverhandlungen mit osteuropäischen Dienststellen zum Ankauf von Surpluswaffen (gebrauchte Waffen/Red.) zu führen [...]. (AKTUELL 24.2.1962: 7)
2 Die Firma verwandelte preiswert erstandene Surplus-Ware [...] in teure Austauschteile [...]. (SPIEGEL 9.3.1964: 74)
3 Daß den Platten eine Buchdokumentation über die Quartette mit vielfach unveröffentlichten oder schwer zugänglichen Marginalien, Analysen, Briefstellen, Bildern und Faksimiles (Herausgeberin: Ursula von Rauchhaupt) als Surplus beigegeben ist, macht sie zum Ereignis der Saison. (WELT 16.10.1971: o.S.)

Sur·vi·val- <[sø:ɐ'vaivəl] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Personen, die eine systematische Ausbildung zum Erlernen von Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Überleben in Notsituationen anbieten; von Personen, die an solchen Veranstaltungen teilnehmen oder sich selbst in Grenzsituationen extremer Lebensgefahr aussetzen; von Sachen, die als Hilfsmittel das Überleben in Notsituationen erleichtern⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *survival-* [sə'vaɪvl] □

Vgl. ↑Überlebens-, ↑Überlebenstraining

1 Am Upper Tasеko Lake in British Columbia hat der Survival-Trainer Mike Yates ein neues Camp für Wildniskurse eingerichtet. (ZEIT 20.6.1980: 51)
2 Polizisten und gefährdete Prominente sollen lernen, besser Notwehr zu leisten - mit Survival-Schießtechnik nach US-Vorbild. (SPIEGEL 24.11.1980: 71)
3 Robinson-Weste, sehr gefragt wegen ihrer vielen Taschen. Aus strapazierfähigem Stoff oder Leder. Auch Survival-Weste genannt. Shirt heißt das Oberteil, das man eben mal lässig überzieht. Meist in Hemdform. (WESTF. VOLKSBL. 6.3.1982: o.S.)
4 Zurückgekehrte Aussteiger vermarkten ihre Erfahrungen als Expeditions-Leiter, Survival-Trainer oder als Verkäufer von Billigflugtickets. (STERN 8/1984: 70)
5 Auf 20 Millionen schätzt der Leiter der Gruppe Passagierbetreuung, Georg Hermann Sahler, die Zahl der Essen, die 1984 an die Lufthansa-Passagiere ausgegeben wurden. Sie reichten von Gatesnack mit in Folie eingeschweißten Keksen - auch Freßbeutel, LH-Bag oder Survival-Kids genannt - bis zum Menü à la carte, bei dem weder Kaviar noch Champagner fehlen und das selbstverständlich auf feinem Porzellan serviert wird. (BLICKPUNKT [Paderborn] 20.6. 1985: 3)
6 Rüdiger Nehberg, Hamburger Konditormeister und Survival-Abenteurer, berichtet von seinem strapaziösen Marsch zu den Yanonami-Indianern am Amazonas, die wegen der dort gefundenen Bodenschätze von der Zivilisation bedroht sind. (SPIEGEL 30.9.1985: 314)
7 Der Leser erfährt, daß „die Herren-Survival-Unterhose aus grobem Sackleinen besteht, das an besonders belasteten Stellen gedoppelt ist [...]“. (FAZ 4.9.1986: R 2)
8 Als Tip fürs Survival-Training im Marktwirtschafts-Dschungel hat West-Insel-Geschäftsführer Heribert Marrè für seine Kollegen in der Ex-DDR gleich einen flapsigen Rat parat: ... (SPIEGEL 26.11. 1990: 253)

Sus·pense, suspense <[səs'pɛns] m, n; -; o.Pl.> ⌜auf den Fortgang bzw. Ausgang einer ↑*Film*handlung gerichtete Spannung, erregte oder angstvolle Erwartung, Unsicherheit und Nervenkitzel; Eigenschaft eines ↑*Film*s, insbes. eines ↑*Thriller*s, die derartige Gefühle beim Zuschauer hervorruft⌝ ◇ 1971‖- ○ aus engl. *suspense* [sə'spens] □

Vgl. ↑Thrill, ↑Thriller 1b

1 Das alles und noch viel, viel mehr hat den Hitchcock-Jünger und -Kollegen François Truffaut bislang davon abgehalten, dieses Meisterwerk des Suspense kritisch zu analysieren. (SPIEGEL 29.11.1971: 162)
2 Truffauts ungemein lange, amüsant-erhellende Gespräche mit Alfred Hitchcock, festgehalten in dem Buch „Wie haben Sie das gemacht, Mr. Hitchcock?“, kreisen immer wieder um das Thema „suspense“, um die Kunst, den Zuschauer in einer aus Angst und Neugier gemischten Spannung zu halten, ihm das Unwahrscheinliche plausibel zu machen, ihn in die Unwirklichkeit des Kinos so zu verstricken, als sei's ein Stück von ihm. (WELT 22.4.1974: 17)
3 Palitzsch erörtert zwar im Programmheft sehr einleuchtend die Verwandtschaften von Schiller und Hitchcock, redet vom „suspense“, ist aber geradezu ein Anti-Suspense-Regisseur [...]. (ZEIT 12.10.1979: 47)
4 Dieses Mehrwissen des Voyeurs, der es dem Helden helfend zurufen möchte wie ein Kind im Kasperle-Theater, macht den „suspense“ von Hitchcocks Filmen aus, der unterhaltend und sadistisch zugleich ist. (SPIEGEL 5.5.1980: 212)
5 „Das Rechteck Leinwand muß mit Emotionen aufgeladen werden“, sagt Hitchcock und läßt nie die Finger vom Puls des Publikums. Er elektrisiert es mit „suspense“, der Spannung der Mitwisser. [...] Mit Hitchcocks „suspense“ liefe die Szene anders: Vier Männer reden über Baseball. Das Publikum weiß: Unterm Tisch liegt eine Bombe, und die wird in fünf Minuten hochgehen. (STERN 8.5.1980: 290 f.)
6 Sosehr diese Szene so ziemlich das Schrecklichste ist,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

was auf der Leinwand je zu sehen war - sie ist wohl noch schrecklicher, weil die entscheidenden Bilder ausgespart sind, sich nur im Kopf des Zuschauers ereignen -, so sehr ist sie im Aufbau, in ihrer Montage das Perfekteste, was es seit dem „Psycho"-Mord zu sehen gab: ein diabolisches Kunststück an Suspense. (SPIEGEL 28.1.1985: 169)
7 Es muß nicht immer Spannung sein, was einen ARD-Tatort unterhaltsam macht. Nein, pulsbeschleunigende Dramatik oder gar Suspense hatte das Drehbuch von Sven Freiheit - nach einem Roman von Peter Weissflog - nicht zu bieten und allem Anschein nach auch nicht beabsichtigt. (FAZ 22.4.1987: 28)
8 Hitchcock selbst mochte sie nicht, die einzige Komödie ohne jeden kriminalistischen Suspense, die er gedreht hatte. (SPIEGEL 23.9.1991: 314)

{~-Drama (SPIEGEL 16.11.1970: 210), „~-Kino" (PRESSE 3.8.1974: 9), ~-Leckerbissen (SPIEGEL 16.7.1984: 152), ~-Meister (ebd. 18.7.1983: 135), ~-Story (ebd. 11.10.1971: 182), ~-Virtuose (ebd. 20.2.1984: 5);

2-trächtig (WELT 22.4.1974: 17)}

Swap <[svɔp] m; -s; -s; meist in Komp.> ⌜(von den Zentralbanken) meist zum Zweck der Kurssicherung durchgeführter Austausch von Devisen⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *~kosten*‖1983 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *swap*, *swop* [swɒp] □ Bereits *DR* (1941) belegt das Komp. *~geschäft*.| Gelegentlich wird ~ auch in anderen Bereichen verwendet (vgl. 10).

1 Die Bundesbank hat am Wochenende [...] die Swapkosten ermäßigt, die sie bei Geldexporten der Kreditinstitute in Anrechnung bringt. (FAZ 22.9.1962: 7)
2 Unter seiner maßgeblichen Mitwirkung entstand zu Beginn der sechziger Jahre jenes Instrumentarium internationaler Währungszusammenarbeit, das unter den Begriffen Währungs-Swaps, Roosa-Bonds und „Basler Abkommen" in die Wirtschaftsgeschichte eingehen wird. (NEUE ZÜR. ZTG. 30.3.1968: 27)
3 Geldexporte sind z.Zt. wenig attraktiv, weil die Kurssicherung wegen der hohen Swap-Sätze der Bundesbank noch zu teuer ist. (WELT 24.5.1969: 9)
4 Selbst die Entscheidung der Bundesbank, ihre Swapbedingungen zur Förderung des Geldexportes an die herrschenden Marktverhältnisse anzupassen, brachte keine [...] Veränderung [...]. (SÜDDT. ZTG. 4.8.1969: 8)
5 Bei grundsätzlich freier Kursbildung der Währungen betreiben die Notenbanken eine Politik der „Glättung wilder Schwankungen" unter anderem mit Hilfe von Swap-Krediten. Das englische Wort *Swap* läßt sich auch mit Tausch übersetzen. Auf die Wechselkurspolitik übertragen heißt das: Die Notenbanken stellen sich wechselseitig Kreditlinien zur Verfügung. (ebd. 15.2.1978: o.S.)
6 Züricher Goldpoolbanken fürchten einen weiteren Goldpreisrückgang infolge umfänglicher Zwangsliquidationen von Gold-Swaps in den nächsten Wochen. (FAZ 16.7.1984: 12)
7 Völlig ungeklärt ist, in welchem Umfang sich die Banken - in Amerika wie international - in Swapoperationen engagiert haben, bei denen feste gegen variable Zinsen oder verschiedene Währungen „getauscht" werden [...]. Es gibt Schätzungen, wonach bereits mehr als die Hälfte aller Anleihenemissionen mit Swaps verbunden sind. In den Vereinigten Staaten bilden Swaps in zunehmendem Maße auch die „Scharniere" vom Warenmarkt zum Geldmarkt und zurück. (ebd. 19.11.1985: 14)
8 JUNGER: Nein. Wir konnten die entsprechenden Swaps zu historischen Kursen anfangs mit der Schweizerischen Kreditanstalt, dem Crédit des Bergues oder auch der National Bank of Kuwait machen. SPIEGEL: Mit Swaps meinen Sie, daß Sie die von den Ungarn zu teuer eingekauften Dollar in der Kasse zu teuer weitergereicht haben und sie gleich anschließend per Termin wieder zu teuer zurückgekauft haben. JUNGER: Genau. (SPIEGEL 8.6.1987: 37)
9 „Swap" ist der englische Begriff für „Tauschen". Auf den internationalen Devisen- und Kapitalmärkten bezeichnet Swap Tauschgeschäfte. Getauscht werden vor allem Währungen, Zinsen und Anleihen, für die eigene Märkte entstanden sind. Bei Währungsswaps zum Beispiel stellen sich zwei Partner gegenseitig für einen begrenzten Zeitraum einen Betrag in ihrer jeweiligen Landeswährung zur Verfügung. (FAZ 18.3.1991: 21)

* * *

10 Immer wieder war von „Swap" die Rede: Das englische Wort, das ursprünglich den Tausch von Pferden und später auch von Devisen beschrieb, haben Spaltstoffhändler für eine ebenso simple wie fragwürdige Schieberei übernommen: Verbieten Herkunft oder Auflagen den Vertrieb oder die Verarbeitung eines Postens Uran, dann wird dieses Hindernis gleichsam weggetauscht. (SPIEGEL 15.2.1988: 51)

{~-Abkommen (FAZ 21.9.1963: 7), ~-Automatismus (WELT 13.3.1969: 11), ~-Dollar (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 17), ~kosten (WELT 3.8.1963: 11), „~"-Kredit (ebd. 29.8.1969: 1), ~satz (ebd. 8.5.1969: 12), ~-Satz (MANNH. MORGEN 22.2.1986: 6), ~satzveränderung (WELT 28.9.1963: 13), ~-System (FAZ 21.9.1963: 7);

Debt-Equity-~ (NEUES DEUTSCHL. 5.12.1989: 6), Devisen-~ (ebd.), Zins-~ (ebd.)}

Sweat- <[svɛt] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von bequemen, weitgeschnittenen und meist aus Baumwolle hergestellten Kleidungsstücken für Sport und Freizeit⌝ ◇ 1978‖- ○ aus engl. *sweat-* [swet] □ Das Komp. ↑*Sweatshirt* ist bes. häufig.

Vgl. ↑Sweater, ↑Sweatshirt

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Sweat-Shirt - Sweat-Dress (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, April 1978)
2 Nur für den Sportplatz oder fürs Jogging fast zu schade: Der Sweatsuit, zu deutsch Schwitzanzug, läßt sich auch für andere Gelegenheiten modisch aufputzen. (STERN 5.4.1979: 199)
3 Für sportlich Aktive: Superbequemer Sweat-Anzug. Oberteil mit modischer Knopfleiste. Hose mit Taschen und Elastikbund [...]. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Mai 1985)
4 Für Ladies mit sportlicher Einstellung ist die Sweathose das A und O. (PROSPEKT der Fa. RAINBOW, Hamburg, Herbst/Winter 88/89)

Swea·ter <['svɛtɐ] m; -s; -| veraltend> ⌜gestricktes, gewirktes oder gehäkeltes Kleidungsstück für den Oberkörper, das über den Kopf gezogen wird⌝ ◇ 1950‖1960 DF ○ aus engl. *sweater* ['swetə] □ *Tesch* (1915) gibt als Bed. 'Wolljacke, Sportwams' an und *Pekrun* (1933) 'aus Wolle gestrickte Sportjacke'. *DR* (1915) verzeichnet als Bed. ebenfalls 'Wolljacke'. *DR* (1934) bis *DR* (1957) führt lediglich die Übersetzung 'Schwitzer' an. *DR* [L] (1957) belegt die Bed. 'gestrickte oder gewirkte Überziehbluse'. Erst *DF* (1960) und *DR* (1961) buchen ~ in der Bed. „ältere Bezeichnung für: Pullover". Nach Ortner (1981: 252) wird ~ heute „Kaum mehr verwendet".| In der Bed. 'Sportwams' ist ~ schon bei *Sarrazin* (1906) belegt (vgl. 9 f.).

Vgl. ↑Jumper, ↑Pullover, ↑Sweat-, ↑Sweatshirt

1 Manche Kleidungsstücke wechseln mit der Mode zugleich ihren Namen. Die gestrickten oder gewirkten Überziehblusen, wie sie von groß und klein besonders im Alltag und zum Sport getragen werden, hießen ursprünglich *Sweater*. Diese Bezeichnung wurde um 1920 von dem englischen Wort *Jumper* abgelöst, das seinerseits um 1930 dem ebenfalls englischen Ausdruck *Pullover* weichen mußte. Während der Sweater mehr oder weniger nur ein nützliches und praktisches Kleidungsstück für alle war, war der Damenjumper ein heftiger Konkurrent der *Bluse*. (KLEIN 1950: 197)
2 Auch Anna und Eduard hatten sich für die Fahrt mit Mänteln versehen, und nur Keaton, der zwischen Mutter und Tochter saß, begnügte sich mit einem grauwollenen Sweater unter seiner Flausjacke. (MANN 1953: 108)
3 [...] der ist jetzt durch [...] aber sofort zurückgespielt zu Torhüter Stepney, der im grünen Sweater und grüner Hose spielt, den Ball aufnimmt und abstößt. (NDR 2 31.7.1968; FREIBURGER KORPUS)
4 Auch bei Ricci ist die Taille oft niedrig mit einem lose gebundenen Stoffgürtel auf 'Sweaterkleidern' markiert. (WELT 31.12.1969: 20)
5 [...] das Twin-Set wird zum Sweater-Set. (PRESSE 7.8.1974: 23)
6 [...] über dem langärmeligen Hemd trägt sie einen ausgefransten Sweater mit Luftloch in der Mitte [...]. (BRAVO 27/1983: 43)
7 Hüstelnd, schniefend, in einem Sweater aus Golfer-Kreisen, findet sich Sean Connery in der Halle eines römischen Hotels ein. (SPIEGEL 10.3.1986: 238)
8 Der tollkühne Flieger im kanariengelben Sweater, er bezeichnet sich selber ganz unbescheiden als „bester Tormann der Welt". (WESTF. VOLKSBL. 18.5.1987: o.S.)

* * *

9 Wie die Ausdrücke für Essen und Trinken jetzt vielfach dem Englischen entnommen werden, so auch mancherlei Bezeichnungen für Kleidungsstücke und Stoffe. Ich erinnere an [...] *Sweater*, dicke Wolljacke [...]. (DUNGER 1909: 23)
10 Falsch ist die überall zu hörende Aussprache der englischen Bezeichnung für eine wollene Sportsjacke *Sweater* (eigentlich 'Schwitzer' von *to sweat*) als 'ßwieter', es muß 'ßwetter' gesprochen werden. (ebd.: 47 f.)

Sweat·shirt, Sweat-Shirt, Sweat Shirt <['svɛtʃø:ɐt] n; -s; -s> ⌜langärmeliges und weitgeschnittenes, kragenloses, häufig mit Aufdrucken versehenes sportliches Kleidungsstück für den Oberkörper, das meist aus dickerer Baumwolle hergestellt ist und insbes. von jüngeren Menschen beim Sport und in der Freizeit getragen wird⌝ ◇ 1974‖1980 DR ○ aus engl. *sweatshirt* ['swetʃɜ:t] □ Bes. in Anzeigen findet man im Dt. auch häufig die Schreibung *Sweet-Shirt*/*Sweetshirt*, die wahrscheinlich auf die ebenfalls häufig anzutreffende nicht-engl. Aussprache ['svi:tʃø:ɐt] zurückgeht (vgl. 9–11).

Vgl. ↑Shirt, ↑Sweat-, ↑Sweater, ↑T-Shirt

1 Eine Neuheit auf dem Modemarkt in diesem Winter ist das Sweatshirt, ein langärmeliges, wärmeres T-Shirt mit gewirkten Bündchen. (PETRA 12/1974: 57)
2 Dazu gibt es Sweatshirts in knalligem Blau [...]. (WELT 27.1.1977: 20)
3 Das ist der neueste Gag: mit dem Poststempel von 370 Städten der Bundesrepublik werden Sweat-Shirts und T-Shirts von dem Hersteller „Collection Stan" bedruckt. (WESTF. VOLKSBL. 18.2.1978: o.S.)
4 Spiel + Sport + Spaß-Sweatshirt (FLENSB. TAGEBL. 23.3.1979: 10; Anz.)
5 Sie sind der Renner nicht nur dieser Saison - 'Swett-Schörts' (richtig natürlich 'Sweat Shirts'). Wie viel Legeres in der Mode kommen die bequemen Dinger aus den USA und heißen - richtig übersetzt - 'Schweißhemden'. (HÖRZU 27.9.1980: 151)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

6 Für die Kollektion von T- und Sweat-Shirts aus diesem Material erhielten wir vorgestern eine Goldmedaille. (SÄCHS. TAGEBL. 5.9.1985: 3)
7 Sweat-Shirt mit Stempelaufdruck. Zu haben in vielen Farben. Aus 100% Baumwolle. Größe 116-182. Je DM 14,95 (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Oktober 1985)
8 DAS MODETHEMA der Saison kennt keine Grenzen. „Olympic" ist angesagt. Er trägt ein buntbedrucktes Sweatshirt zur bequemen, gewachsten Popelinhose. Sie gefällt in Olympiasweater und lässiger Baumwolljersey-Hose. (NEUE WESTF. 3.3.1988: o.S.)

* * *

9 He.-Sweet-Shirt (100% Baumwolle) in mehreren Farben 12, - (WESTF. VOLKSBL. 22.3.1979: 22: Anz.)
10 Die sommerliche Ferien- und Freizeitkleidung bietet viel: Blousons, Overshirts, T-Shirts und Sweetshirts in neuen Varianten. (ebd. 20.4.1979: 6)
11 „Niveau" Sweet-Shirt mit diagonaler Cordrippe. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.)

Sweep·stake <['svi:pste:k] m, n; -s; -s> ⌜von Unternehmen zu Werbezwecken durchgeführte Verlosung, bei der die Losnummern und Gewinne vorher festgesetzt werden⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ aus engl. *sweepstake(s)* ['swi:psteɪk(s)] □ ~ ist ursprünglich ein Begriff aus dem Pferdesport und in der Bed. 'Wettbewerb im Pferdesport, bei dem die ausgesetzte Prämie aus den Eintrittsgeldern besteht' schon bei Dunger (1909: 69) belegt (vgl. 5).

1 READER'S DIGEST 4. JUBILÄUMS-Sweepstake - Was ist Sweepstake? Mit einem Wort: Die Glücksnummer auf der Karte nebenan kann schon jetzt einen Preis gewonnen haben; wenn Sie die Karte mit Ihrer Adresse an uns zurücksenden, nehmen Sie am Sweepstake teil. Ein Rechtsanwalt hat im voraus alle Gewinn-Nummern gezogen und verwahrt sie. Die Nummer auf der Karte nebenan kann dabeisein - und schon jetzt 20 000 DM oder einen anderen Preis gewonnen haben. (READER'S DIGEST 4/1969: 136: Anz.)
2 Sie haben schon gewonnen! Mit ihrer persönlichen Glücksnummer! Sweepstake. Gewinne im Werte von 500.000 DM für Sie ausgesetzt! Sweepstake (KATALOG der Fa. D.M.B., Düsseldorf, Oktober 1970: o.S.)
3 Große Verlosung (Sweepstake) (KATALOG der Fa. FELIX-VERSAND, Karlsruhe, Herbst 1970: o.S.)
4 160.000 DM Reader's Digest Sweepstake mit insgesamt 1075 Preisen (READER'S DIGEST 3/1971: 6; Überschr.)

* * *

5 Man spricht auch in Deutschland [...] von Sweepstakes *(sweepstake)*, Rennen, bei denen die Preise im wesentlichen von den Einsätzen der Beteiligten bestritten werden. (DUNGER 1909: 69)

Sweet <[svi:t] m; -; o.Pl.> ⌜dem ↑*Jazz* nachgebildete konventionelle und nicht improvisierte Unterhaltungs- und Schlagermusik⌝ ◇ 1953‖1960 DF ○ aus engl. *sweet* [swi:t], das in engl. Wbb. in dieser Bed. als Subst. nicht belegt ist □ *OED* (1989) belegt „sweet, a. and adv. [...] 4.b. Hence, applied to music, esp. jazz, played at a steady tempo without improvisation, or to this style of playing and its exponents." Gelegentlich erscheint *sweet* im Dt. auch als Adv. (vgl. 7 f.).

Vgl. ↑hot, ↑Hot- 1

1 Es gehört zu den vielen Tragödien in der Geschichte der Jazzmusik, daß der erste Kontakt, den die meisten Europäer mit dem „Jazz" gehabt haben, tatsächlich ein Kontakt mit dem Pseudojazz der Jack Hylton und Paul Whiteman in den zwanziger Jahren war, mit dem sogenannten „Sweet": einer bestenfalls „süßen", meist nur „süßlichen" Musik, die nicht notwendig schlecht zu sein braucht, die aber - und darauf kommt es an - mit Jazz nichts zu tun hat. Paul Whiteman war einer der ersten, die bereits im „Golden Age" - im goldenen Zeitalter der Jazzmusik - erkannten, wie leicht und erfolgreich aus der Musik „Jazz" das Geschäft „Schlager" gemacht werden kann. (BERENDT 1953: 10)
2 Er wollte die Sendung wenigstens bis zu den nächsten Nachrichten verfolgen, wurde aber, ehe er sich's versah, von einschmeichelnden Sweet-Klängen in einen festen Schlaf gelullt. (PINKWART 1963: 53)
3 [...] 21.40 mal Sweet, mal Swing. (NEUES DEUTSCHL. 17.11.1964: 4)
4 [...] 23.10 Swing und Sweet. (WELT 19.12.1964: 16)
5 Die weltberühmte Sweet-Pop-Gruppe „Middle of the Road" wird nach Agenturberichten am Mittwoch, 3. Oktober, nach Saarbrücken kommen und in der Kongreßhalle eine „Galashow 73" starten. (SAARBR. ZTG. 6.9.1973: 13)
6 22.30: Swing und Sweet in Stereo. (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 89)

* * *

7 Roy Black [...] singt „sweet", auch wenn der Beat die Hitparaden beherrscht. (ZEIT 8.11.1968: 80)
8 [...] Kathleen Martin aus Amerika zerdehnte sehr sweet Gershwins „Summertime" [...]. (FLENSB. TAGEBL. 4.1.1978: 4)

Sweet·spot, Sweet Spot, Sweet-Spot <['svi:tspɔt] m; -s; -s> ⌜Zone in der Mitte der Schlagfläche eines ↑*Tennis*schlägers, von der aus der Ball am wirkungsvollsten getroffen wird⌝ ◇ 1981‖- ○ aus engl. *sweet spot* ['swi:tspɒt] □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. Racket[1], ↑Tennis

1 Der „Sweetspot" - das treffsichere Herz Ihres Schlägers. Das Schlag-Zentrum, oder „Sweetspot", des Schlägers ist je nach Schläger-Modell verschieden groß. Faustregel: Je größer die Schlägerfläche desto größer der „Sweetspot". Wenn Sie noch nicht so präzise spielen, sollten Sie besser ein Racket mit großem „Sweetspot" wählen, weil es Spielfehler leichter verzeiht. Gute Offensiv-Spieler entscheiden sich für einen kleinen „Sweetspot". (PROSPEKT der Fa. FILTER, Paderborn, Mai 1981)
2 Bei gleichem Gewicht wie die herkömmlichen, kleineren Tennisschläger bietet der Prince einen um 350% größeren „Sweet-Spot". (STERN 7.4.1983: 217; Anz.)
3 Der „Sweet Spot", das ist der Punkt in der Mitte, wo der Ball „satt" klingt, ist mit einem solchen Schläger leichter zu treffen. Auch professionelle Spieler greifen inzwischen gern zu den Großen: 60 Prozent kaufen Mid-Schläger, nur noch zehn Prozent wollen die Normalen; mit Großrackets spielt jeder dritte. (FAZ 10.5. 1984: R 1)
4 Sweetspot und breite Profile - Moderne Tennisschläger nicht billig, aber besser / Fehlkauf kaum möglich - [...] Heads neueste Technik bietet der Elite Master (449 Mark). Er koppelt Sweetspot (bester Treffpunkt) und dynamischen Schwerpunkt (Zone, in der kein Rückschlag beim Treffen des Balles entsteht). (ebd. 15.11.1988: T 8)

Swim·ming·pool, Swimming-pool, swimming-pool <['svɪmiŋpu:l] m, n (selten); -s; -s, -e (selten)> ⌜auf einem Privatgrundstück im Haus oder im Garten befindliches Schwimmbecken bzw. kleineres, häufig luxuriös ausgestattetes, offenes oder auch überdachtes Schwimmbad; auch in Hotels oder auf Schiffen⌝ ◇ 1957‖ 1960 DF ○ aus engl. *swimming pool* ['swɪmɪŋpu:l] □ Im Engl. bez. *swimming pool* im allg. ein öffentliches Schwimmbad, während ein Schwimmbad auf einem Privatgrundstück im Engl. häufig mit *indoor* oder *private swimming pool* wiedergegeben wird.| Buck (1974: 140) weist darauf hin, daß bei ~ im Dt. im Ggs. zum engl. Vorbild oder dt. Bildungen wie *Schwimmbecken* (vgl. 10) häufig Assoziationen von Luxus und Status mitschwingen.| ~ hat den älteren Begriff *Schwimmbassin* (vgl. 11) weitgehend verdrängt; vgl. Burger (1966: 47).

Vgl. ↑Pool[2]

1 Man zieht die Liegestühle vor, die die Swimmingpools umsäumen, denn dort sieht man und wird gesehen. (KIELER NACHR. 18.1.1957: 10)
2 Durch die offene Terrassentür sah man die weiten Rasenflächen, den mit Blumen eingefaßten Swimmingpool, die Gewächshäuser. (QUICK 21.1.1962: 42)
3 Vor jedem Haus der kleine Garten, da und dort leuchtet türkisfarben ein Swimming-pool auf. (WELT 7.2.1969: o.S.)
4 An kühlen wie heissen Tagen vergnügen sich die Jungen und Mädchen beispielsweise in einem Swimmingpool des Sanatoriums, der durch eine Pipeline mit Salzwasser gespeist wird, die in einer Länge von 250 Metern auf den Grund der Ostsee hinausläuft. (OSTSEE-ZTG. 5.10.1972: 2)
5 Einer unserer Glaubensgenossen, ein Architekt, besitzt in Hietzing ein Swimming-pool. (PRESSE 3.8. 1974: 4)
6 Der Kräftigung der Muskulatur soll auch ein 4,5 Meter langer Swimmingpool dienen [...]. (STERN 21.2.1980: 236)
7 Die Familie könnte sich gut auch einen eigenen Swimmingpool leisten. „Aber wozu? Ich bin doch kein Snob", meinte Julia Migenes. „Wir haben hier einen großen Gemeinschaftspool, in dem man gegen einen geringen Jahresbeitrag Mitglied werden kann." (NEUE POST 11.9.1982: 9)
8 In der Wirklichkeit trifft man selten das Luxusweibchen beim Champagnerempfang am Swimming-pool, dem ein eilfertiges Dienstbotenheer während der intelligent-stilvollen Unterhaltung die Kaviarhäppchen zuträgt. (SPIEGEL 4.4.1988: 40)
9 Vera [...] steht drüben am Swimmingpool. (BRIGITTE 28.7.1993: 101)

* * *

10 Wir stellen für Sie auf der Passauer-Frühjahrsmesse, vom 22. März bis 30. März 1969, unsere EURO-POOL-Schwimmbecken aus. (MITTELBAYER. ZTG. 21.3.1969: 19)
11 Zu verkaufen [...] großer Bungalow [...] großes Schwimmbassin [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 30.5.1970: o.S.)

{~-Besitzer (MITTELBAYER. ZTG. 4.8.1969: 11), ~-Party (SPIEGEL 14.2.1962: 82);

Süßwasser-² (WELT 7.9.1963: 15), Süßwasser-~ (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 76)}

Swing[1], swing <[svɪŋ] m; -, -s; o.Pl.> 1 ⌜Stilrichtung des ↑*Jazz*, die insbes. von großen Orchestern gespielt wurde, durch einen wiegenden und schwingenden Rhythmus gekennzeichnet und bes. als Tanzmusik bekannt geworden ist⌝ ◇ 1947‖1960 DF ○ aus engl. *swing* [swɪŋ] □ ~1 ist im Korpus zufällig später belegt als ~2.| Die Musikrichtung *swing* ist in den 30er Jahren entstanden.

Vgl. ↑Jazz, ↑swingen 1a, ↑Swinger 3

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Benny Goodman, Vater des Swings genannt und als bester Klarinettist der Welt bezeichnet, ist seit 1935 einer der beliebtesten Jazzmen Amerikas. (SPIEGEL 1.3.1947: 18)
2 Aus dem noch zahmen Swing entstand gegen 1940 der Boogie [...]. (FAZ 7.9.1963: o.S.)
3 [...] 21.40 mal Sweet, mal Swing. (NEUES DEUTSCHL. 17.11.1964: 4)
4 [...] 23.10 Swing und Sweet. (WELT 19.12.1964: 16)
5 Mit der Prager Dixieland Band stellten sich gewissermaßen Taufpaten vor, die schon 1971 dabei waren. Sie spielt einen gemütlichen, beschaulichen Swing im Stile der 30er Jahre. (NEUES DEUTSCHL. 24./25.5. 1980: 10)
6 [...] und schon nach den ersten Takten hatte ihr Swing die feingefühlte Gelöstheit, die in ihm lag, das eher reservierte Publikum des Abends gelockert. (SÄCHS. TAGEBL. 17.9.1981: 6)
7 Jazzer wie [...] fanden für ihre Musik eine Marktlücke zwischen Bebop, Swing und Rock. (STERN 10.10. 1985: 96)
8 Schon der Regensburger Literaturhistoriker Hans-Dieter Schäfer hat in seinem Buch „Das gespaltene Bewußtsein" auf die tiefen Gegensätze zwischen Nazi-Ideologie und Praxis hingewiesen, darauf, daß beispielsweise 1937 während eines Mussolini-Besuchs bei Hitler in Berlin auf dem Kurfürstendamm auch ein Hollywood-Film zu sehen war und auf einem Nazi-Presseball offiziell als Negermusik verpönter Swing gespielt wurde. (SPIEGEL 19.10.1987: 284)

!~floskel (SPIEGEL 31.3.1969: 211), ~-Jazz (SÄCHS. TAGEBL. 5.4.1982: 6), ~-König (SPIEGEL 1.3.1947: 18), ~musik (SÄCHS. TAGEBL. 14./15.1.1984: 8), ~-song (SPIEGEL 15.3.1947: 17), ~-Tag (FAZ 8.11.1984: 25), ~-Time (SÄCHS. TAGEBL. 14./15.1.1984: 8);

Vor-~-Ballade (ebd. 17.9.1981: 6);

2 ⌜ein dem Foxtrott ähnlicher Tanz im 4/4-Takt⌝ ◇ 1946‖1953 Pekrun ○ aus engl. *swing* □ *GWb* (1981), *DU* (1989) und *DF* (1990) bez. ~ als Kurzform von *Swingfox*.

Vgl. ↑Jive, ↑swingen 1b

1 Nordwestdeutscher Rundfunk [...] Montag, 18. März [...] 22.15: Walzer, Fox und Swing. (WESTF. ZTG. 15.3.1946: 5)
2 Laß dich im übrigen nicht irre machen durch die kühnen Behauptungen sogenannter „Fachleute", daß es verschiedene Sorten von Modetänzen gibt, beispielsweise Swing, Jive, Jitterbug, Boogie-Woogie, Conga, Samba. (WELT 12.2.1949: 3)
3 Seit 1930 etwa begann man, auch Foxtrott und Quickstep in der Art des Swing zu spielen; die Tänze selbst konnte der Swing nicht mehr verwandeln. Die neue Rhythmik schrie jedoch förmlich nach einem neuen Tanz, dem Swing, der seit etwa 1935 in Europa - außer im Hitler-Deutschland - getanzt wurde [...]. Schön war der Swing nicht, doch entsprach er dem Geist jener Übergangsepoche. Wenn man in Deutschland nach 1945 ebenfalls Swing tanzte und lehrte, so nur aus einem gewissen „Nachholbedarf" heraus, denn um diese Zeit war der Swing längst überholt. (GÜNTHER/SCHÄFER [1959] 1975: 274)
4 Um 1935 aber entstand auch der Swing-Tanz. (FAZ 7.9.1963: o.S.)
5 Ende der dreißiger Jahre wurde sie in Berlin ungekrönte Königin des Swing. Unter dem Künstlernamen „Evelyn King" war sie eine gefeierte Varietégröße und hatte auch im Ausland, in Budapest und Wien, grossen Erfolg. Doch „Evelyn King" sollte nicht mehr lange tanzen. In allen einschlägigen Etablissements ließ die Reichskulturkammer 1939 das Schild aushängen „Swingtanzen verboten", und damit war es mit den Erfolgen vorbei. (STERN 14.10.1982: 130)
6 Tatsächlich so etwas zwischen Fred Astaire und Schwejk liegt in seinem Temperament. Hat er noch eben einen klassischen Swing gesungen und getanzt, springt, rollt, tobt er plötzlich im Break-Rhythmus sportlich-artistisch über die Bühne. (SÄCHS. TAGEBL. 11.1.1988: 5)

3 ⌜aus der Spannung zwischen Grundrhythmus und den melodisch-rhythmischen Akzenten entstehende rhythmische Qualität, die allen Stilen des ↑*Jazz* gemeinsam ist und die trotz gleichbleibenden Tempos das Gefühl einer sich steigernden Intensität hervorruft⌝ ◇ 1953‖1970 Neske ○ aus engl. *swing* □

Vgl. ↑Drive 2

1 Es hat viele Diskussionen über die Berechtigung dieses Wortes gegeben. Tatsächlich ist swing - als eine gefühlsmäßig gesteigerte Intensität des Rhythmus - ein Element, das seit der Entstehung des Jazz bekannt ist. Es ist ein Element, das so notwendig zur Jazzmusik gehört, daß man sagen kann: es gibt keinen Jazz ohne swing. Um Verwechslungen zu vermeiden, gibt uns die deutsche Sprache die Möglichkeit, das Element swing, das jede Art von Jazzmusik haben muß, klein zu schreiben, während der Stil Swing - der Jazzstil der dreißiger Jahre - am besten groß geschrieben wird. Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob ein Jazzstück swing „hat" oder Swing „ist". (BERENDT 1953: 19)
2 Das Hochgefühl der rhythmischen Spannung, das den Jazzmusiker beflügelt, überträgt sich auch auf die Melodie, und zwar in einer Weise, die dem Musizieren eigentlich erst das ganz unverkennbare Jazz-Gepräge gibt. Der Idealzustand des Musizierens wird erreicht, wenn die Musik *swing* hat, oder einfacher, wenn sie *swingt*. (*swing*, kleingeschrieben, darf nicht mit dem Hauptwort *Swing* verwechselt werden, mit dem man die stilistische Entwicklung des Jazz in den dreißiger Jahren bezeichnet.) (STAVE [1958] 1964: 123)
3 Das Gegeneinander der Rhythmen und Instrumente erzeugt den swing (klein geschrieben), das Schwingende, Wiegende, Fließende des Swing [...]. (GÜNTHER/SCHÄFER [1959] 1975: 273)
4 Dezent, aber ohne Zweifel mit Jazzintensität und exaktem Swing kommt die Musik der Gruppe daher, nicht zu laut und unbequem, aber dabei das ganze Gegenteil einer Einschlafmusik. (NEUE WESTF. 29.11.1986: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Swing², swing <[svɪŋ] m; -, -s; o.Pl.> ⌜bei Handelsverträgen zwischen zwei Staaten Betrag, bis zu dem ein Geschäftspartner, der mit den Warenlieferungen im Verzug ist, vom anderen Kredit erhält⌝ ◇ 1954‖1957 DR [L] ○ aus engl. *swing (credit)* ['swɪŋ(kredɪt)] □ ~ bezog sich insbes. auf den zinslosen Überziehungskredit, den die Bundesrepublik der *DDR im Rahmen des innerdt. Handels gewährt hatte.

1 Den bisherigen Swing von 3,5 Mill. Dollar hat man durch eine gleitende Kreditmarge ersetzt, die vierteljährlich in Höhe von 25 Prozent der tatsächlichen Umsätze auf der kleineren Seite des Kontos aus dem Zahlungsverkehr im Verlaufe der zurückliegenden 12 Monate festgesetzt werden soll. (WELT 27.1.1954: 4)
2 [...] Erleichterung im Interzonenhandel, wie die Aufstockung des Swings oder Abschlagszahlungen für die DDR-Post [...]. (FRANKF. RUNDSCH. 11.6. 1968: 3)
3 Kredite der Bundesrepublik oder eine Erhöhung des sogenannten Swings, also des zur Zeit auf höchstens 200 Millionen DM bezifferten, zinslos kreditierten zeitlichen Spielraums beim Saldenausgleich, wären angesichts der grundlegenden Struktur dieses Handels kaum geeignete Maßnahmen, um den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Teilen Deutschlands mehr Schwung zu verleihen. (MITTELBAYER. ZTG. 13.8.1968: 3)
4 Noch günstiger als ihre Ostblock-Verbündeten steht sich die DDR. Im Rahmen des innerdeutschen Handels wird ihr ein ständiger zinsloser Dauerkredit (Swing) gewährt, der sich in diesem Jahr auf 620 Millionen Mark beläuft. (SPIEGEL 17.12.1973: 19)
5 Die DDR fürchtet, Bonn wolle den als Swing bezeichneten zinslosen Überziehungskredit im deutsch-deutschen Handel abschneiden. (ebd. 19.8.1974: 5)
6 Den größten Trumpf meinen die Oppositionellen mit dem sogenannten Swing im Ärmel zu haben - mit jenem zinsfreien Überziehungskredit, den die Deutsche Bundesbank der DDR bei Abwicklung des zwischendeutschen Handels seit Jahren einräumt. (ebd. 16.8. 1976: 21)
7 Seit fast 30 Jahren gewährt Bonn der DDR einen zinslosen Überziehungskredit, Swing genannt [...]. (ebd. 13.3.1978: 41)
8 Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Geld und Kredit der Unions-Bundestagsfraktion, Sprung, wies auf das Drängen der DDR nach Verlängerung oder Aufstokkung des „Swing" - eines zinslosen Bundesbankkredits zugunsten der DDR - hin. (FAZ 22.8.1980: 2)
9 Otto Graf Lambsdorff erklärte jedoch zu einer solchen Verknüpfung zwischen dem zinslosen Überziehungskredit (Swing) im innerdeutschen Handel und dem Tauschsatz, er halte es freilich für „absolut unerläßlich, die DDR darauf hinzuweisen, daß es einen politischen Gesamtzusammenhang gibt". (WESTF. VOLKSBL. 17.3.1982: 2)
10 Danach beträgt die Höhe des Swing im Jahre 1982 850 Mio VE, 1983 770 Mio VE, 1984 690 Mio VE und 1985 600 Mio VE. (NEUES DEUTSCHL. 19./ 20.6.1982: 2)

{~-Grenze (SPIEGEL 12.8.1964: 14), ~-Verhandlung (HALLER KREISBL. 14.10.1980: 2)}

Swing³, swing <[svɪŋ] m; -, -s; o.Pl.> ⌜Meinungsumschwung, Wechsel im Wählerverhalten, Fluktuation von einer politischen Partei zu einer anderen⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ aus engl. *swing* [swɪŋ] □

Vgl. ↑Wechselwähler

1 Innerhalb von drei Monaten, so ermittelte die „Times", ergab sich bei den Facharbeitern ein Swing von 12 Prozent zu Harold Wilsons Gunsten [...]. (SPIEGEL 3.11.1969: 131)
2 SPIEGEL: Die CDU/CSU muß etwa zweieinhalb Prozent vom sozialliberalen Lager abwerben. SCHMIDT: Ich sehe einen solchen Swing nicht kommen, ganz im Gegenteil. (ebd. 30.8.1976: 26)
3 Das alles spräche für einen „last-minute-swing", einen Meinungssog an den letzten Tagen vor der Wahl. (FAZ 21.12.1982: 5)
4 Tacke geht sogar noch einen Schritt weiter und macht aus den neuesten, ihm jetzt vorliegenden Zahlen einen Trend unter der im Vergleich zur Wahl von 1980 größten Zahl von Wechselwählern aus, einen letzten „Wochenswing", der eindeutig in Richtung auf ganz bestimmte parteipolitische Vorstellungen zielt. (NEUE WESTF. 26.2.1983: o.S.)

Swing- <[svɪŋ] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Kleidungsstücken in der Damen- und Herrenmode mit einer schlanken, schwingenden Form⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *swing-* [swɪŋ], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑swingen 2, ↑Swinger 1

1 „Swing-Line" ist der aktuelle Name für die schlanke, körpernahe Anzugsilhouette. (WELT 6.9.1969: o.S.)
2 Swing-Line - die neue Herrenanzug-Silhouette. Sie ist gekennzeichnet durch schmale hohe Schultern, leichte Taillierung, enganliegende Schöße, dafür aber hohe Mittel- oder Seitenschlitze. (FÜR SIE 6/1970: 50)
3 Herrenmode der Swing-Linie [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 26.6.1970: 22)
4 Freizeit-Jeans für SIE und IHN! [...] Mit Swingtaschen [...]. (PROSPEKT der Fa. QUELLE, Fürth, Mai 1977)
5 Swing-Kleid: Gerades Kleid mit „schwingendem" Falten- oder Volantansatz am Rocksaum. (CLIVIA, April 1981: 22)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

swin·gen <['svɪŋən] intr.V., hat; meist Part.Präs.> 1a ⌜↑*Swing*¹ 1 spielen, ein Musikstück in der Art des ↑*Swing*¹ 1 spielen; Musik in einem beschwingten, lebendigen Rhythmus singen oder spielen⌝ ◇ 1963‖1974 DF ○ aus engl. *to swing* [swɪŋ] □ Gelegentlich wird ~ auch in der Bed. 'schwingen, beschwingt sein' in anderen Bereichen verwendet (vgl. 10-12).

Vgl. ↑Swing¹ 1

1 Norman Granz presents die swingendste Jazz-Bigband der Welt. (SÜDDT. ZTG. 31.8.1963: 22)
2 Völlig chaotisch jedoch ist für den Saxophonisten Doldinger, 32, der neue Jazz deshalb noch lange nicht: Er schleudert grelle Glissandi und blubbernde Tontrauben aus seinem Horn, gurgelt mit Überblas-Technik in schrillem Diskant und fächert den Sax-Klang mit einem elektronischen Oktav-Divider auf – doch immer swingend und immer tonal. (SPIEGEL 3.3. 1969: 160)
3 Denn dieser neue Sänger, Gitarrist und Komponist spielt keine weinerlichen Balladen im Dreivierteltakt, sondern swingenden Honky-Tonk-Blues und Rockabilly-Melodien. (PLAYBOY 6/1978: 22)
4 Die 369. Veteranen-Vereinigung (aus dem 2. Weltkrieg, dem Koreakrieg, dem Vietnamkrieg) mit Musikband humpelt vorbei, und viele andere Traditionsverbände, eine fabelhafte Marinekapelle, die Duke Ellington und andere Klassiker des Bigband-Jazz swingt, daß auch die Zuschauer ins Tanzen kommen [...]. (FAZ 29.10.1983: o.S.)
5 Das swingende Quartett veranlaßte das Publikum zum Mitklatschen und schließlich zum Mitsingen, wofür die Zuhörer autorisiertes Lob erhielten: „You are a wonderful audience!" [...]. Geblieben ist auch das Gefühl, daß hier etwas swingt, halt ein Rhythmus, bei dem jeder mit muß. (NEUE WESTF. 25.11.1983: o.S.)
6 Auch der Schlager „Baby It's You" wird in Art der Beatles entschlagert. Daß die Vier ein Gespür für ein swingendes Musizieren besitzen, beweisen sie mit „Do You Want To Know A Secret". (SÄCHS. TAGEBL. 28.12.1983: 5)
7 Swing-Musik ist nicht Nostalgie, und swingen kann jede Musik, die von Menschen für Menschen gemacht ist – also nicht von Computern –, wenn produktiv und reproduktiv die elementar maßgeblichsten Komponenten der Kunst – Kopf, Herz und Erotik – dominieren. (ebd. 4./5.4.1987: 8)
8 Eine Entdeckung war für mich der weiße amerikanische Gitarrist Tuck Andress, der trotz der unwahrscheinlichen Kunststückchen, die er auf seinem Instrument vollbrachte, herrlich swingte. (SÄCHS. TAGEBL. 3.8.1989: 3)
9 In Minutenschnelle hatten Doris Assenheimer und Christoph Öeser ihre Geräte vor dem Eiscafé aufgebaut und waren am Swingen. (HERSF. ZTG. 5.6.1990: 13)

* * *

10 Ich habe es mir schon gedacht, als das Schauspiel im Berliner Schloßpark-Theater aufgeführt wurde: Peter Weiss' Marat-Stück „swingt". Auch ohne Jazz. (DT. PANORAMA 7/1967: 55)
11 [Es] kommt Leifs neuer Hit „I was made for Dancing", der den gigantischen Kuppelbau voll ins Swingen bringt. (BRAVO 13/1979: 4)
12 Kokosmilch mit swingenden 16 Prozent – das ist Batida de Coco, die neue Drinkidee aus Brasilien. Das macht cool beim heissen Samba. Da sieht man die Dinge nicht mehr so eng. Sondern ein bißchen brasilianisch ... (FREUNDIN 19.6.1980: 19; Anz.)

1b ⌜zur Musik des ↑*Swing*¹ 1 etc. tanzen⌝ ◇ 1979‖1954 DR ○ aus engl. *to swing* □

Vgl. ↑Swing¹ 2

1 Kürzlich versuchte er, wie Kissinger, zu swingen und ging auf eine Disco-Party. (BUNTE 5.7.1979: 5)

2 ⌜von Kleidungsstücken: in einer weiten, häufig glockigen Form den Körper locker umspielen; beim Tragen hin- und herschwingen⌝ ◇ 1978‖- ○ aus engl. *to swing*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Swing-, ↑Swinger 1

1 Frühjahrsmode kommt „swingend" mit Naturtönen [...] Das neue Frühjahrskostüm mit schwingendem Roll-Faltenrock und kurzem Kastenjäckchen (WESTF. VOLKSBL. 11.2.1978: o.S.)
2 Der leicht swingende Baumwoll-Rock ist durchgeknöpft. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Februar 1981)

3 <verhüllend> ⌜von Zeit zu Zeit statt mit dem eigenen ↑*Partner* mit einem anderen geschlechtlich verkehren; ↑*Sex* (↓*Gruppensex*) betreiben⌝ ◇ 1981‖1979 Meyers Jb. ○ aus engl. *to swing* [swɪŋ] □

Vgl. ↑Swinger 2, ↑swinging

1 Der Club Méditerranée, in der Bundesrepublik vor allem als Urlaubsveranstalter für swingende Besserverdiener bekannt, plazierte sich auf Platz zehn der internationalen Hotel-Hit-Liste. (SPIEGEL 20.7.1981: 77)
2 Wie ein Reiter auf schwarzem Roß ist Aids zuerst über die weltweit swingende, die fröhliche Gemeinschaft der Homosexuellen hergefallen. (ebd. 23.9.1985: 82)
3 Verhaltensänderungen bei den swingenden Heteros hingegen sind bisher kaum registriert worden. (ebd. 24.7.1989: 160)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Swin·ger, swinger <['svɪŋɐ] m; -s; -> 1 ⌜weit geschnittene und schwingend fallende dreiviertellange Damenjacke; auch ein Mantel in dieser Form⌝ ◇ 1973‖- ○ aus engl. *swinger* ['swɪŋə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Swing-, ↑swingen 2

1 Die neuen Jacken - man nennt sie Swinger - einmal von vorn und einmal von hinten, damit man sieht, wie schön weit sie schwingen. (CONSTANZE 1973/74: 25)
2 Swinger: Windstoßmantel, A-Linie. Englisch: to swing = schlenkern, swing = freie Bewegung. (FRISCHE BRISE 2/1987: 5)
3 Unter Bezeichnungen wie „swinger" oder „swagger" holten fast alle Couturiers lose, dreiviertellange Hängerjacken aus der Vergessenheit der fünfziger Jahre herauf. (SPIEGEL 30.3.1987: 267)
4 Ebenso wie Dior und Valentino, Ungaro und Scherrer präsentierte er kurze Kostüme mit engen Jacken aus Flanell und Tweed. Darüber wippten kurze Swinger oder knappe Prinzeß-Mäntel mit glockigen Falten. (ebd. 28.3.1988: 245)
5 In der neuen Saison: Vielfalt der Längen und Silhouetten - Swinger als großes Thema - Kurz über lang - Spaß am Pelz (NEUE WESTF. 4.11.1988: o.S.; Überschr.)

{~-Mantel (SPIEGEL 30.7.1990: 152; 11.3.1991: 291)}

2 <verhüllend> ⌜Person, die in bezug auf sexuelle Kontakte sehr freizügig ist und mit häufig wechselnden ↑*Partner*n Geschlechtsverkehr hat, ↑*Partner*tausch betreibt⌝ ◇ 1978 in dem Komp. *„~"-Magazin*‖1981 GWb ○ aus engl. *swinger* ['swɪŋə] □

Vgl. ↑swingen 3

1 Ende der sechziger Jahre gründete ein ehemaliger Oberkellner namens Fortunato Allegro das erste „Swinger"-Magazin in New York und lud seine Abonnenten zu Kontakt-Partys in die Ballräume absteigender Hotels ein. (SPIEGEL 6.2.1978: 198)
2 Junge Menschen hätten in der Tat viel lernen können. Zumindest über sexuelle Abgründe einiger Zeitgenossen: [...] der Videopräsentation eines holländischen Swinger-Clubs beiwohnen („Weltrekord! Eine Frau ließ sich bei uns von 120 Männern bumsen. Das Video für nur 100 Mark!") (FOCUS 28.11.1994: 218)

3 ⌜Musiker, der ↑*Swing*[1] 1 spielt⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *swinger* □

Vgl. ↑Swing[1] 1

1 Bei fast allen Plattenfirmen haben die prominenten Swinger Dauerkonjunktur. (WELT 23.6.1979: o.S.)
2 Alt-Swinger Hazy Osterwald ließ mit der Wahrheit lange auf sich warten - bis kurz vor seiner Scheidung in der vergangenen Woche. (BUNTE 19.7.1979: 19)

swin·ging <['svɪŋɪŋ] n; -, -s; o.Pl.| verhüllend> ⌜Geschlechtsverkehr mit häufig wechselnden ↑*Partner*n, insbes. das Praktizieren von ↑*Sex* (↑*Gruppensex*) und ↑*Partnertausch*⌝ ◇ 1978‖1979 Meyers Jb. ○ aus engl. *swinging* ['swɪŋɪŋ] □

Vgl. ↑swingen 3

1 Das Etablissement im Kellergeschoß des nobel heruntergekommenen „Ansonia-Hotels" bietet die jüngste Spielart des mittlerweile bei Amerikanern etablierten Sex-Brauches namens „swinging" des zwanglosen Kreuz-und-Quer-Verkehrs, ohne Einsatz von Gefühlen. (SPIEGEL 6.2.1978: 198)
2 Er traf eine Gesellschaft, die eben im Callgirl-Skandal um den Minister Profumo empört vor ihrer moralischen Verlogenheit zurückgeschreckt war und sich zugleich unter dem Modeetikett „Swinging London" anschickte, sich zu ihrer Leichtlebigkeit zu bekennen. (ebd. 23.11.1987: 225)
3 Wo Gruppensex praktiziert wird, wo es Swinging Clubs und die „Single-Kultur" gibt, dort, im Umfeld anderer Geschlechtskrankheiten und „kaputter Beziehungskisten", ist das Risiko jedoch groß. (ebd. 11.1. 1988: 56)

Swin·ging(-), swinging(-) <['svɪŋɪŋ] Part.Präs., meist in Verbindung mit Städtenamen, Personen, Jahrzehnten etc.> ⌜von Sachen oder Personen: lebendig, schwungvoll und aufregend; modern, auf dem laufenden⌝ ◇ 1967‖1982 DF ○ aus engl. *swinging(-)* ['swɪŋɪŋ] □ Das Adj. *swinging* ist seltener (vgl. 10 f.).

1 „Swinging London" - wo es am heißesten swingt (WELT 1.8.1967: 3; Bildunterschr.)
2 Eine pittoreske und gleichwohl warmherzige swinging scene, die ganz entschieden von langen Haaren und kurzen Röcken [...] bestimmt wird. (SÜDDT. ZTG. 2.9.1969: 13)
3 [...] das läuft dem „Rhythmus seines Lebens" keineswegs zuwider, da kann er im Gegenteil besonders effektvoll sein: Swinging Kiesinger. (SPIEGEL 8.9. 1969: 36)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

4 Denn die Zeit des swinging Sozialismus, der spontanen Aktionen, des antiautoritären Lustprinzips ist längst vorbei. (ebd. 21.12.1970: 132)
5 „... Labyrinthe, erfüllt vom unruhigen Puls des Swinging London, von tödlicher Besessenheit ... Ich kenne nur zwei Autoren, die mit ihm konkurrieren könnten: D. H. Lawrence und Norman Mailer ..." (WELT AM S. 28.2.1971: 28; Anz.)
6 „Das ist swinging Alsterdorf", sagt Pfarrer Hans-Georg Schmidt frohgestimmt [...]. (ZEIT MAG. 20.4. 1979: 19)
7 Das ist über ein Jahrhundert her, und inzwischen gab es Swinging London, und England soll seit zehn Jahren, als es der EWG beitrat, laut Neujahrsnummer des „Economist" wirklich europäischer geworden sein. (FAZ 30.12.1982: 21)
8 Sechzehneinhalb Minuten Swinging Gaddafi - hin und her und wieder hin in einem Schreibtischsessel, lachend wie Al Capone, lächelnd wie die Sphinx, martialisch im Drillich wie Castro, die Füße in gewichsten Stiefeletten wie ein Flamenco-Künstler. (SPIEGEL 20.1.1986: 104)
9 Der Bogen spannt sich von den neu interpretierten „Golden Twenties" bis zu den „Swinging Fifties". (FLENSB. TAGEBL. 12.9.1986: o.S.)

* * *

10 Es gilt, swinging zu sein. (WELT 22.2.1969: 25)
11 Szenen aus Amsterdam im Winter, Szenen aus einem vermeintlichen Drogenparadies, kein bißchen swinging für Betroffene und Akteure auf dem Markt der harten Drogen. (SPIEGEL 20.2.1984: 142)

swit·chen <['svɪtʃən] tr.V., hat> ⌜ein ↑*Switchgeschäft* tätigen⌝ ◇ 1968‖1974 DF ○ aus engl. *to switch* [swɪtʃ], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Switchgeschäft

1 Switchen Sie schon? Vermutlich nicht, denn „switching" ist eine raffinierte Form des zwischenstaatlichen Handels, in der es nur wenige Meister gibt. (KURIER 5.9.1968: o.S.)
2 Der Rest soll auf den nächsten Monat „geswitcht" werden, um den Börsen Luft zu beschaffen. (ZEIT 9.11.1979: 25)

Switchgeschäft, Switch-Geschäft <['svɪtʃ--]> ⌜Form des Außenhandelsgeschäftes, das nicht direkt mit dem Empfangsland abgeschlossen wird, sondern wegen devisenrechtlicher Bestimmungen zur Ausnutzung von Kursdifferenzen etc. über ein drittes Land abgewickelt wird⌝ ◇ 1968‖1970 Neske ○ aus engl. *switch* [swɪtʃ] und dt. *Geschäft* oder nach engl. *switch deal(ing)* ['swɪtʃdi:l(ɪŋ)] □ Gelegentlich findet man auch die Formen *Switch* und *Switcher* (vgl. 4).

Vgl. ↑switchen

1 Österreichische Unternehmen müssen vielfach zu Switchgeschäften Zuflucht nehmen. (PRESSE 5.9. 1968: 7)
2 Grundsätzlich ist das Switch-Geschäft (wörtlich: Schaltgeschäft) eine Methode, um den starren zwischenstaatlichen Handel unter Ländern, deren Währungen nicht frei konvertierbar sind, etwas aufzulokkern. (KURIER 5.9.1968: o.S.)
3 Kaufmännischer Leiter [...] Erfahrung im [...] Switchgeschäft [...]. (PRESSE 27.7.1974: 25)

* * *

4 Switch ist nur so lange eine Notlösung, bis die einzelnen Landeswährungen, wie im Westen üblich, frei konvertierbar sind [...]. In seiner Not ruft X einen Switcher in Wien oder Triest und sagt, er hätte 500.000 Verrechnungsdollar und möchte dafür „echte Dollars" (um damit die Maschinenanlage kaufen zu können. (KURIER 5.9.1968: o.S.)

Sym·po·si·on, Symposium <[zʏm'po:ziɔn, zʏm'po:ziʊm] n; -s; -sien> 1 ⌜dem Austausch von Gedanken und Erkenntnissen dienende Zusammenkunft oder Tagung von Fachleuten, insbes. Wissenschaftlern, bei der fachbezogene Themen in Vorträgen und/ oder Diskussionen erörtert werden⌝ ◇ 1902‖1960 DF □ Das ursprünglich aus dem Griech. stammende ~ ist über das Lat. in verschiedene Sprachen gelangt. Zunächst bez. ~ mit Bezug auf das antike Griechenland 'das auf eine Mahlzeit folgende Trinkgelage mit philosophischem Gespräch und Unterhaltung durch Musik und Tanz'. Nach *DtFWb* (1978) ist ~ „im 20. Jh. unter engl./amerikan. Einfluß in der Form *Symposium*; zunächst in der Bed. 'Trinkgelage, -fest (mit anspruchsvoller, intellektueller Unterhaltung); Gastmahl', bes. auf den gleichnamigen platonischen Dialog bezogen, dann auch allgemeiner und übertragen verwendet; von daher im 20. Jh., bes. in jüngster Zeit" zu einem akademischen Modewort in der o.g. Bed. geworden. Zum Einfluß von engl. *symposium* auf diese Bed. von ~ vgl. auch *GWb* (1981) und *DU* (1989).

Vgl. ↑Workshop

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

1 Kurz, es waren keine akademischen Symposien, aber muntere und harmlose tägliche Zusammenkünfte von Bekannten, welche wenig förderten, dagegen auch nichts verdarben. (MOHL 1902, Bd. 1: 103) ☆
2 In diesem Sinn ist die Herausgabe von Symposien in Buchform besonders zu begrüssen. (LEISI 1959: 316)
3 Aspekte der Zukunft – Ein Symposion der IATA in München (NEUE ZÜR. ZTG. 16.11.1968: 61)
4 Bei dem Besuch von Kardinal Döpfner und Bischof Dr. Graber vergangenen Herbst in Konstantinopel wurde dann endgültig festgelegt, daß die Ökumenische Kommission der Deutschen Bischofskonferenz zusammen mit der Kommission für gesamtchristliche Fragen in Konstantinopel jedes Jahr in Regensburg ein theologisches Symposion veranstaltet. „Sie haben sich auf Ihrem Symposium als wichtigstes Thema die Heiligste Eucharistie vorgenommen […]". (MITTELBAYER. ZTG. 26.7.1969: 17)
5 Mit diesen Berechnungen begründeten Wissenschaftler auf dem Symposion über Zukunftsfragen (System 69) in München ihre Forderung, daß die Verkehrstechnik der Zukunft systematisch geplant werden müsse […]. (ebd. 14.11.1969: 3)
6 Halaby sprach auf einem Symposium, das das „American Institute of Aeronautics" kürzlich in Cocoa Beach, Florida – Thema „Advanced Space Transportation" – veranstaltete. (ebd. 2.7.1970: 14)
7 Bei dem in Brüssel durchgeführten Symposium über Elektro-Straßenfahrzeuge der Internationalen Union der Elektro-Versorgungs-Unternehmen (UNIPEDE) zeigte Daimler-Benz mit dem Versuchsfahrzeug LE 306 den ersten Elektro-Transporter mit Batteriewechseltechnik. (ebd. 22.4.1972: 19)
8 Zu diesem Symposion kommen heute schon mehr als 300 Fachleute […]. (KLEINE ZTG. 3.8.1974: 17)
9 Zur Vorbereitung […] sind […] vier internationale wissenschaftliche Symposien abgehalten worden. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 4)
10 Das 7. St. Galler Symposium unter dem Motto „Unternehmenssicherung durch Führung" findet vom 23. bis 25. Mai statt. (WELT 28.1.1977: 13)
11 In Colloquien und Symposien […] orientieren die Baukünstler sich an der Vergangenheit […]. (SPIEGEL 19.9.1977: 223)
12 Menschen unter Methadon werden dagegen von deutschen Experten gern „Zombies" genannt, wie etwa auf einem hessischen Symposium zu hören war […]. (ebd. 26.10.1987: 57)

{Bischofs-~ (MITTELBAYER. ZTG. 10.7.1969: 2), Management-~ (ZEIT 20.5.1977: 44; Überschr.)}

2 <seltener> ⌜(häufig in Verbindung mit einem ~1 erstellter) wissenschaftlicher Sammelband mit Beiträgen verschiedener Autoren zu einem best. Thema⌝ ◇ 1957‖1978 DtFWb ○ nach engl. *symposium* [sɪm'pəʊzjəm] □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Diese Sammlung stellt ein „Symposion" dar, das die Weite Ihres eigenen Schaffens spiegelt und zugleich der Gestalt Rechnung trägt, in welcher Ihre eigene wissenschaftliche Arbeit die endgültige methodische Ausprägung gefunden hat. (ALEWYN *et al.* 1957: o.S.) ☆
2 SINN UND SEIN – EIN PHILOSOPHISCHES SYMPOSION – Das vorliegende philosophische Symposion, das sich stets dessen bewußt bleibt, ein philosophisches Symposion zu sein, sucht aus der Vielfalt möglicher Einzeluntersuchungen das gemeinsame Ziel zu verdeutlichen. […] Es gehört zum Wesen des Symposions, daß es in einem gesteigerten Maße mit dem Leser rechnet, ja es wäre unvollkommen ohne dessen eigene geistige Mitarbeit. (WISSER 1960: Vorwort)
3 FEoLL Projektträger DV im Bildungswesen. Symposion *„Datenverarbeitung im Bildungswesen"* Heidelberg November 1975 (Paderborn: FEoll 1975).
4 Karl Heinz Göller (Hrsg.) *Spätmittelalterliche Artusliteratur.* Ein Symposion der neusprachlichen Philologien auf der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft Bonn, 25.-29. September 1982 (Paderborn u. a.: Schöningh, 1984).
5 *Barmer Theologische Erklärung und heutiges Staatsverständnis.* Symposion aus Anlaß des 50. Jahrestages der Barmer Theologischen Erklärung (Köln: Greven, 1986).

Symposium: Vgl. ↑**Symposion**

Syn·the·si·zer <['sɪntəsaizɐ, 'sɪnθəsaizɐ, 'zʏntəsaizɐ] m; -s; -, -s (selten)> ⌜bes. in der ↑*Popmusik* verwendetes, mit Tasten, Pedalen, Reglern etc. ausgestattetes Gerät zur Erzeugung von Tönen auf elektronischem Wege, die in Tonhöhe, Lautstärke und Klangfarbe vielfach variiert werden können, so daß der Klang anderer Instrumente nachgeahmt oder auch völlig neue Töne, Klänge oder Geräusche in nahezu unbegrenzten Kombinationen hervorgebracht werden können⌝ ◇ 1972‖1973 DR ○ aus engl. *synthesizer, synthesiser* ['sɪnθɪsaɪzə] □ Der Synthesizer ist in den 60er Jahren von dem amerikan. Ingenieur Robert A. Moog entwickelt worden und wird im Engl. auch häufig als *Moog synthesizer* (Wz.) bez., das auch zu *Moog* verkürzt wird.| Bes. in Komp. wird ~ im Dt. auch zu *Synthi(e)-* verkürzt (vgl. 8-10).

Vgl. ↑Hammond-Orgel

1 Die Hersteller von Synthesizers und elektronischem Klanggerät treiben die Musiker in immer stärkere Abhängigkeit von den Elektro-Trusts. (SPIEGEL 7.2.1972: 161)
2 „Bob, was is'n Synthesizer?" […] „ja, also, das is' ein Apparat, der auf elektronischem Weg Töne erzeugt oder verändert." „Ist es ein Instrument für sich oder wird es an andere Instrumente angeschlossen?" „Bei-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

des. Es hat Oszillatoren, die unabhängig von anderen Instrumenten Töne hervorbringen. Und es hat tonverändernde Teile, Filter und Modulatoren genannt. Sie verändern den Klang eines live-Instruments oder die menschliche Stimme oder irgendwelche Klänge vom Tonband. In jedem Fall klingt's vollkommen eigenartig. Der Synthesizer erzeugt Töne, die's vorher einfach nicht gegeben hat. Die Oszillatoren stellen elektrische Schwingungen her. Wenn sie zu schnell laufen, dann hörst du gar nichts, weil's für unser Ohr nicht mehr wahrnehmbar ist. Und wenn sie sehr langsam laufen, dann hörst du tack tack oder so ähnlich." (SOUNDS 7/1975: 10)
3 Die Ouvertüre zum dritten Teil dieses Super-Konzerts überließe ich Rick Wakeman, seinen Keyboards und Synthesizern. (STERN 19.12.1979: 168)
4 Diese Form setzt voraus, daß der Komponist mit Hilfe von Mehrspur-Tonbandmaschinen sämtliche Arbeitsgänge mit den Synthesizern und Computern bis selbst zum Abmischen auf ein normales Tonband voll und ganz beherrscht. (SONNTAG 26.10.1980: 2)
5 Zur Ausrüstung Ihrer Band gehört (noch) ein bewährtes Piano. Wird Ihre Musik elektronischen Einflüssen auf Dauer standhalten können? Ich denke da an Synthesizer [...]. (SÄCHS. TAGEBL. 22.10.1984: 6)
6 Schon einmal, vor bald 30 Jahren, hatten Streicher mit Schlagern wie „Charmaine" weltweiten Erfolg: das Orchester Mantovani. Was die „Fantasy Strings" von Mantovanis Zaubergeigen unterscheidet: Sie spielen eine softe Pop-Musik, die durch knackige Soli von Saxophon, Flöte und Synthesizer noch zusätzlich Pep gewinnt. (PRISMA 5/1986: o.S.)
7 Heute spricht Jarre die Prophezeiung aus: „In zwanzig Jahren wird es in den Rockgruppen keine elektrischen Gitarren mehr geben, nur noch Synthesizer." Dieses Instrument, eine weiter entwickelte Orgel, bezieht seinen Namen aus der Synthese: Es baut Grund- und Obertöne zusammen und variiert sie nach Belieben. Der Synthesizer leitete eine Revolution ein, die vom Computer vervollständigt wird. (WESTF. VOLKSBL. 27.10.1986: 10)

* * *

8 Jedenfalls ist Kurt [Hauenstein] einsame Spitze an den Keyboards, und bei der Zusammenarbeit mit seinem restlichen Musikerteam geht echt die Post ab! Das Beste, was es an Synthi-Disco-Sound im Augenblick zu hören gibt. (BRAVO 17/1979: 69)
9 Hier erklingt kein einziges Instrument, auch kein Synthie. Jeder Ton basiert auf Sounds oder der menschlichen Stimme. (BILD AM S. 4.3.1984: 104)
10 Mit viel Synthi-Einsatz und einer schwarz-weißen Studiotruppe. (WIENER 8/1988: 54)

{~effekt (POPCORN 1/1979: 5), ~-Funk (SPIEGEL 6.2.1984: 206), ~-Laser-Show (STERN 8.3.1979: 38), ~-Pop (SPIEGEL 26.11.1984: 243), ~spezialist (FAZ 31.3.1987: 27), ~vorspiel (SÄCHS. TAGEBL. 22.9. 1980: 2);

ARP-~ (MUSIK EXPRESS 10/1972: 15), Kaleidophon-~ (SOUNDS 8/1975: 44), VCS-3-~ (ebd.);

synthesizerlastig (FAZ 26.8.1986: 23; NEUES DEUTSCHL. 26.1.1990: 3)}

Syn·the·tic-, Synthetik- <[zʏnˈteːtɪk] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Geweben oder Kleidungsstücken, die aus chemisch erzeugten Kunstfasern hergestellt sind⌝ ◇ 1962‖1978 DtFWb ○ aus engl. *synthetic-* [sɪnˈθetɪk] □ Die Übertragung von ~ auf andere künstlich hergestellte Erzeugnisse ist selten (vgl. 10).

Vgl. ↑Synthetics

1 Synthetik-Gardine erobert den Markt (SÜDDT. ZTG. 11.10.1962: o.S.; Überschr.) ☆
2 Synthetic-Gewebe auf dem Vormarsch – Die Vorliebe der Verbraucher für Textilien aus synthetischen Geweben oder aus synthetischen Mischgeweben ist in der letzten Zeit in einem selbst für Fachleute nicht voraussehbaren Tempo gewachsen. Während beispielsweise bei Kostümen im Jahre 1958 nur 1 v.H. des Gewebeeinsatzes aus Synthetics bestand, stieg dieser Anteil 1961 auf 15 v.H. [...]. Bei Blusen stieg der Synthetic-Anteil von 4 v.H. im Jahre 1958 [...] auf 49 v.H. im Jahre 1962. (RÜSSELSH. ECHO 15.3.1964: 10/2)
3 Gerät der Hemdenmarkt wieder ins Flattern? Mischgewebe attackieren Synthetiks und reine Baumwolle – [...] Zweifellos hat das Synthetic-Hemd darunter gelitten, daß [...]. (WELT 6.3.1967: 18)
4 Die immer stärker werdende Gefahr einer Nivellierung durch Synthetic-Rohstoffmarken wird naturgemäß für einen Markenartikler in der Textilindustrie, zu denen sich Nino zählt, zu einer rendite-entscheidenden Frage. (ebd. 13.3.1969: 13)
5 An alle, die immer über Synthetics vom Leder ziehen: Synthetics sind ein echtes Material des Weltraum-Zeitalters. Und der Synthetic-Look ist eine echte Moderichtung. Synthetics wollen nichts imitieren – Synthetics haben eigene, hervorragende Eigenschaften, die man mit anderen Materialien nicht erreichen kann. (MITTELBAYER. ZTG. 2.10.1969: 9)
6 Synthetik-Läufer, beige, ca. 68 cm brt. lfm -,98. (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 25; Anz.)
7 Cocktailkissen, Synthetic-Plüschbezug voll waschbar, daß sie ölige und fette Substanzen quasi an sich ziehen und fest binden. (ebd. 3.8.1974: 5)
8 Synthetic-Gardinen haben [...] auch einen Nachteil [...]. (WESTF. VOLKSBL. 20.3.1976: o.S.)
9 Am 11. Januar startet Steffi beim Australian Open – (im Melbourner Flinders Park, erstmals auf einem Boden mit Synthetik-Belag). (HAMB. MORGENPOST 29.12.1987: 25)

* * *

10 Elan Super GT ist ein echtes Synthetik-Allbereichsöl. (KLEINE ZTG. 22.6.1974: 39)

Syn·the·tics, Synthetiks <[zʏnˈteːtɪks] nur Pl.> ⌜auf chemischem Wege hergestellte Textilfasern oder Gewebe; Kleidungsstücke, die aus Kunstfasern hergestellt sind⌝ ◇ 1962‖1966 DF ○ aus engl. *synthetic(s)* [sɪnˈθetɪk(s)] □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

Vgl. ↑Synthetic-

1 Material: leichte Wollen, Mischgewebe, Seidencrepes, Seidenleinen, Synthetics. (ABENDPOST 26.1.1962: 12)
2 Wir suchen einen jungen Ingenieur [...] für Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Synthetiks. (FAZ 21.9.1963: 45; Anz.)
3 [...] bei vielen Synthetiks wird der Mangel an markigem Lederduft mit Parfümierung ausgeglichen. (SPIEGEL 13.10.1969: 236)
4 An Fasern und Geweben einheimischer Produkte ist alles vertreten, was man auch anderswo gewohnt ist: 100 Prozent reine Baumwolle, Synthetiks, Wollsiegelstoffe, reine Seide, leichte Mischungen, Jersey und Strick, sowie Frottee und Transparentes für warme Sommertage am Meer. (WELT 11.9.1970: 28)
5 Einer Epidemie gleich haben sie sich seit kurzem ausgebreitet, sind langsam, aber nachdrücklich, wie es sich für Kriechtiere geziemt, über reine Schurwolle und edles Leder, über dicke oder durchsichtige Synthetics, über feste oder lockere Baumwolle, über deftiges Leinen und zarte Seide geschlichen – ein Heer von Schlangen, Schildkröten, Eidechsen und Krokodilen, denen man allerhand Übles nachsagt. (WELT 26.9.1970: o.S.)
6 Eine chemisch neuartige Masse von Retortenprodukten soll die Vorzüge der bisher schon entwickelten Synthetics, aber nicht mehr ihre Nachteile haben. (SPIEGEL 13.12.1976: 188)
7 Teuerste Pelze werden bunt eingefärbt und bekommen so das Aussehen schlichter Synthetics. (WELT 13.9.1979: 21)
8 Frischwind für Synthetics (SÄCHS. TAGEBL. 20.12. 1979: 6; Überschr.)
9 Neben Synthetics mit und ohne Baumwolle, Charmeuse und Batist wird viel reine Seide, aber auch Satin und Crêpe de Chine verarbeitet. (QUICK 17.9.1981: 119)
10 Der Arme-Leute-Geruch der zwittrigen Ersatzstoffe (die bei vielen Fabrikaten die Nase auch tatsächlich reizten) haftete den Synthetics noch lange an. (FAZ 13.12.1983: 23)
11 Vermieden wurden Beton und alle Chemikalien wie giftige Imprägnierungen und Formaldehyd-Platten, Asbestzement, radioaktiv strahlende Baustoffe, Plastik und Synthetics, die sich elektrostatisch aufladen können. (SPIEGEL 21.1.1985: 144)
12 „Traumbetten" aus Kaschmir und Seide, Daunen oder pflegeleichten Synthetiks sollen den Umstieg erleichtern. (NEUE WESTF. 16.1.1988: o.S.)

Synthetik-: Vgl. ↑**Synthetic-**

Synthetiks: Vgl. ↑**Synthetics**

Szenario ⌜Beschreibung der möglichen oder geplanten Abfolge von Ereignissen bzw. Plan oder Modell zur Durchführung einer Sache, insbes. die militärstrategische Planung über den hypothetischen Ablauf eines zukünftigen ↑*atomar*en Weltkrieges⌝ ◇ 1966‖ 1980 Meyers Jb. ○ wahrsch. nach engl. *scenario* [sɪˈnɑːrɪəʊ] □ *DF* (1974) belegt ~ ohne die hier aufgeführte Bed. in zwei, allerdings im wesentlichen fachspr. gebliebenen Bed. in ↑*Film* und Theater als Synonym von *Szenar*, bzw. *Szenarium*. *GWb* (1981) und *DU* (1989) bez. ~ als *ital.* Möglicherweise liegt bei der vorliegenden Bed. jedoch engl. Einfluß vor, denn *DNE III* belegt *scenario* in der Bed. „any projected course or plan of action, especially one of several possible plans", ab 1957 als „extended sense of the theatrical term for an outline or synopsis of a play"; ebenso *OED* (1989): „A sketch, outline, or description of an imagined situation or sequence of events. esp. (*a*) a synopsis of the development of a hypothetical future world war [...]" mit einem Erstbeleg von 1962. Wahrscheinlich hat ~ also unter engl. Einfluß seine fachspr. Bed., die ursprünglich nur für ↑*Film* und Theater galt (vgl. 10), auf die Militärstrategie und den politischen Bereich allg. erweitert.

1 Aus der Praxis der Krisenbewältigung ist der Begriff des Szenarios inzwischen in die Theorie des Crisis Management übergewechselt [...]. (SPIEGEL 28.3. 1966: 150)
2 Diese Ohnmacht des Präsidenten durchschauen die in solchen Szenarien kaltblütig Über-Untermenschen im Kreml schon im voraus. (ebd. 13.7.1981: 110)
3 In ihren Szenarien gehen die Nato-Strategen davon aus, daß die Sowjet-Union bei einem Angriff zunächst mit starken Panzerverbänden möglichst weit nach Westen vorstoßen werden. (ebd. 17.8.1981: 24)
4 Ein düsteres militärisches Szenario präsentierten zwei Bundeswehr-Offiziere dem Kabinett und Fraktionsexperten im abhörsicheren Simultanraum des Verteidigungsministeriums am Mittwoch letzter Woche. (ebd. 5.10.1981: 14)
5 Der Krieg der Computer über dem Libanon bewies eine technologische Lücke in der Sowjetrüstung, was einige herkömmliche Kriegs-Szenarios ändert. (ebd. 5.7.1982: 94)
6 Das Szenario könnte einem Hollywood-Film entnommen sein, doch leider ist es blutige Wahrheit. (WESTF. VOLKSBL. 5.2.1983: o.S.)
7 Nur der Präsident hat die Vollmacht, diese Art Entscheidungen zu treffen [...], es sei denn, man stelle sich ein Szenario vor, bei dem eine große Anzahl von Kernwaffen tatsächlich auf die Vereinigten Staaten gefallen ist. (STERN 7.4.1983: 184)
8 Eine zerstörte und verseuchte Stadt, tote und radioaktiv verstrahlte Menschen – das Szenario eines Atomschlags macht Angst. (ebd. 28.7.1983: 62)
9 Fischer, der gestern in Wiesbaden sein seit längerem

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

angekündigtes „Ausstiegsszenario" mit dem Titel „Energieversorgung ohne Atomkraft" vorlegte, bezeichnete seinen Schritt als „entscheidende Konsequenz aus Tschernobyl". (MANNH. MORGEN 23.5.1986: 1)

* * *

10 Wobei allerdings zu sagen ist, daß der Schauspieler Eckhardt besser war als der Regisseur Eckhardt, und der Drehbuchautor Eckhardt dem Regisseur Eckhardt ein Szenario geliefert hatte, mit dem der Regisseur Eckhardt nicht so recht fertig wurde [...]. (WELT 15.10.1974: 18)

Szene <o.Pl.; meist zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜best., häufig zur Subkultur oder zum Randbereich des sozialen und kulturellen Lebens gehörendes Milieu, in dem sich etw. Aktuelles abspielt, das durch eine Gruppe von Menschen mit gemeinsamen Interessen, Zielen etc. gekennzeichnet ist, sich dem Betrachter durch typische Merkmale darbietet und nach außen als relativ abgeschlossener Lebensbereich wirkt; Gesamtheit von Tätigkeiten, Erscheinungen, Strömungen, Tendenzen etc., die direkt oder indirekt mit dem (im ersten Bestandteil des Komp. genannten) Bereich zusammenhängen⌝ ◇ 1973 in dem Komp. *Musik*∼ ‖1974 DF ○ nach engl. *scene* [si:n] □ Nach *DtFWb* (1978) ist diese Bed. des aus dem Griech. stammenden Wortes ∼, das mit Bezug auf das Theater schon vom 16. bis 18. Jh. in der lat. Form reich belegt ist, „In neuester Zeit, wohl unter engl./amerikan. Einwirkung" entstanden.

Vgl. ↑Rock[1] (↓Rockszene), ↑Scene

1 [...] sich einen Platz in der Musikszene erkämpfen. (SOUNDS 8/1973: 6)
2 [...] die besten Session-Musiker der dort unterdessen bereits wild wuchernden Szene (POP 24/1974: 29)
3 Herold machte eine deprimierende Erfolgsbilanz der Terroristen auf. Danach ist es ihnen nicht gelungen, sich in einer Sympathisantenszene sicher zu verankern. (SPIEGEL 12.9.1977: 21)
4 Erst zehn Monate zählt Folkerts zur Szene (WELT 24.9.1977: 3)
5 Fall Oetker: Keine Verbindung zur Terror-Szene erkennbar (WESTF. VOLKSBL. 22.11.1977: 5; Überschr.)
6 „Streetworker" gehen in die Szene (ebd. 28.3.1979: 6; Überschr.)
7 Die Flucht mancher Jugendlicher in die Sektenszene [...] ist Warnsignal. (ZEIT 31.8.1979: 42)
8 Das meiste läuft über eine Vielzahl unabhängiger Klein-Dealer, oft Einzelpersonen, nicht in der kriminellen Szene organisiert [...]. (SPIEGEL 21.6.1982: 184)
9 Heinz-Jürgen Gottschalk ist einer der wenigen Entertainer auf der Popszene unserer Republik. (SÄCHS. TAGEBL. 9.5.1983: 6)
10 Überhaupt war die Szene im Erfinden neuer Bezeichnungen nie phantasielos. „Freak" hängte man bald überall an: Reisefreak, Kräuterfreak, Politfreak und so weiter. (FAZ 1.6.1983: R 1)
11 Heute produziert die 33köpfige Belegschaft in selbstverwalteten Betrieben die linke „Tageszeitung" (TAZ), den „Pflasterstrand" sowie andere Szene-Blätter. (MANNH. MORGEN 19.2.1985: 2)
12 Und in der Tat: obwohl es keine Hausbesetzer mehr gibt - die Alternativ-Szene in Berlin ist groß. (ebd. 2.3.1985: 2)

{„∼-Bewußtsein" (ZEIT 1.8.1980: 45), ∼nabwesenheit (POP 1/1975: 22), ∼ndasein (ebd.: 5), ∼n-Geflüster (SOUNDS 11/1974: 27), ∼n-Neuling (POP 15/1974: 28);

Alternativ∼ (WESTF. VOLKSBL. 30.9.1977: 10), Anarcho-∼ (MANNH. MORGEN 10.1.1095: 3), Anti-AKW-∼ (ebd. 10.10.1985: 2), Astronauten-∼ (ZEIT MAG. 9.11.1979: 10), Avant-Garde-∼ (MUSIK EXPRESS 1/1974: 40), Chanson-∼ (WESTF. VOLKSBL. 17.9.1977: o.S.), Diskotheken-∼ (PLAYBOY 10/1974: 191), Freizeit∼ (ZEIT MAG. 30.3.1979: 58), German-Rock-∼ (MUSIK EXPRESS 1/1974: 40), Jazz-Rock-∼ (SOUNDS 2/1973: 23), Lieder∼ (SÄCHS. TAGEBL. 10.12.1986: 3), Literatur∼ (WESTF. VOLKSBL. 24.9.1977: o.S.), Musik-∼ (ebd. 5.10.1977: 6), Musikkonserven-∼ (WIRTSCH. WOCHE 25.1.1980: 3), New-Jazz-∼ (SOUNDS 8/1973: 20), Nobel∼ (WESTF. VOLKSBL. 4.3.1981: 2), Öko-∼ (MANNH. MORGEN 14.6.1985: 18), Opern∼ (SPIEGEL 19.9.1977: 252), Personality∼ (FANS 12/1973: 35), Politmusik∼ (SOUNDS 2/1974: 23), Pop-Rock-∼ (FANS 2/1973: 26), 'Rhythm & Sounds'-∼ (SOUNDS 5/1974: 40), Schlager∼ (BRAVO 43/1975: 56), Sex-∼ (SPIEGEL 1.6.1981: 64), Universitäts∼ (ebd. 3.10.1977: 58; 7.11.1977: 255)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:42 PM

T

Tab-Kragen <['tɛp--]> ⌜Hemdkragen, bei dem die Kragenspitzen durch einen kleinen Stoffsteg zusammengehalten werden⌝ ◇ 1979‖- ○ nach engl. *tab collar* ['tæbkɒlə] oder aus engl. *tab* [tæb] und dt. *Kragen* □

Vgl. ↑Button-down-Kragen

1 Very English: Feingestreiftes Hemd (Fein-Liner) mit dem aktuellen Tab-Kragen [...]. (PROSPEKT der Fa. PEEK & CLOPPENBURG, Düsseldorf, Oktober 1979)
2 Für das Stadthemd, sonst eben nicht sehr neuerungssüchtig, gibt es noch den Buttondown-Kragen, bei dem die Kragenecken an das Hemd geknöpft werden, den Tab-Kragen mit Stoffriegeln, um die Schenkelspitzen zusammenzuhalten, und den Piccadilly-Kragen, bei dem eine Nadel durch beide Kragenspitzen gestochen wird. (WESTF. VOLKSBL. 24.6.1982: 5)
3 Der Tab-Kragen. Die Kragenschenkel werden unter dem Krawattenknoten geknöpft. Der Tab-Kragen umschließt den Binder und liegt eng am Hals an. (KATALOG der Fa. SØR, Oelde, Nr. 1/ 1987: o.S.)
4 Hemd mit kontrastierendem weißen Tab-Kragen. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 502)

Tacker <['takɐ] m; -s; -> ⌜mit einem Hebel per Handdruck betätigtes oder (seltener) elektrisch betriebenes Gerät, mit dem Heftklammern in Pappe, Stoff, Holz etc. geschossen werden⌝ ◇ 1977‖1984 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *tacker* ['tækə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Das Verb *tackern* ist selten (vgl. 5).

1 Swingline Tacker 101 zum Polstern, Dekorieren und Verkleiden. Besonders für Frauenhände. Trotzdem steht er mit großer Schußkraft seinen Mann. Verschießt Klammern 4,6 und 8 mm. Kraftprotz unter den Takkern. (PROSPEKT der Fa. BAU & HOBBY, Paderborn, November 1977)
2 Swingline-Tacker für Klammern, 4, 6, 8 mm, 19,90 (PROSPEKT der Fa. TEMME, Paderborn, Oktober 1982)
3 Praktisch: Hefter und Tacker in einem. Heftet dickste Papierstapel, tackert Polster und vieles mehr. (MACH'S SELBER, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 34)
4 Elektro-Tacker 220 V für Heftklammern 6–14 mm Länge und Spezialnägel 16 mm. Stufenlose Einstellung der Schlagkraft. Schlagkraft 14 mm in Hartholz. Freischußsicherung gegen unbeabsichtigtes Auslösen des Tackers. (ebd.)

• • •

5 Praktisch: Hefter und Tacker in einem. Heftet dickste Papierstapel, tackert Polster und vieles mehr. (MACH'S SELBER, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 34)

Tack·ling <['tɛkliŋ] n; -s; -s> ⌜bes. im Fußball: seitliches Hineingrätschen eines Spielers in den Lauf des ballführenden Spielers der Gegenmannschaft, um den Ball wegzutreten und somit den gegnerischen Angriff abzuwehren⌝ ◇ 1979‖1960 DF ○ aus engl. *tackling* ['tæklɪŋ] □ Einige dt. Wbb. bez. ~ als Kurzform von *Sliding-tackling* (z. B. *DU* 1989, *DF* 1990). In engl. Wbb. ist dieser Ausdruck jedoch nicht belegt. Die o.g. Bed. von ~ wird dort unter *tackle* abgehandelt. Im *OED* (1989) finden sich allerdings unter dem Eintrag *sliding* Belege zu *sliding tackle*.

1 Mit bedingungslosem Tackling und weiten Kopfbällen nutzte der junge Stuttgarter seine Chance auf dem Vorstopperposten. (WESTF. RUNDSCH. 3.5.1979: o.S.)
2 Wie so vieles im Sport ist auch diese Technik den Engländern nachempfunden worden und gehört heute zum Repertoire jedes guten Fußballspielers. In den fünfziger Jahren hatte das Tackling in Deutschland noch Neuheitswert. Erich Juskowiak war wohl der erste Nationalspieler, der es zur Perfektion gebracht hatte, mit solch absichtlichen Rutschpartien, den Gegner vom Ball zu trennen. (FAZ 29.6.1982: 19)
3 „Die bundesdeutschen Schiedsrichter pfeifen schneller als die in anderen Ländern. Deshalb sind unsere Spieler ängstlich." Das hat er wirklich gesagt und dies in einem Land, das Koryphäen auf dem Gebiet des

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Tacklings hervorgebracht hat. (NEUE WESTF. 23.6. 1988: o.S.)
4 Bremens Trainer Otto Rehhagel schlägt dem Internationalen Fußball-Verband FIFA vor, künftig das „Sliding Tackling" zu verbieten. Rehhagel: „Wenn jemand alleine aufs gegnerische Tor zuläuft, müßte man ihn eben laufen lassen, weil das Hineingrätschen von hinten nicht mehr erlaubt wäre." Das „Sliding Tackling" (gleitendes Angreifen ist eine zur Zeit noch erlaubte Abwehrreaktion [...]. (LIPP. LANDES-ZTG. 14.11.1994: 23)

taff <[taf] Adj.> ⌜vgl. ↑*tough* 1, 2b⌝ ◇ 1978‖- ○ aus engl. *tough* [tʌf] □ Bei ~ handelt es sich um eine der Aussprache angepaßte Schreibung von ↑*tough*.

Vgl. ↑tough 1, 2b

1 Die Machart des Films ist die eines sogenannten B-Pictures: knallig, taff, mit dem rauhen Charme und dem rigorosen Zugriff amerikanischen Entertainments. (ZEIT 14.4.1978: 55)
2 Die Vermarkter wiederum hätten sich für die Anzeigenphotos der nächsten Wochen „einen etwas tafferen Engholm" gewünscht. (SPIEGEL 11.4.1988: 58)
3 Die Zeitschrift „Hörzu" hat ihm für „Die Woche" eine Goldene Kamera verliehen, der Bundespräsident hat ihm das Bundesverdienstkreuz angeheftet, und sogar Müller-Gerbes' Frau, eine taffe Bonner Patentanwältin, sieht sich seit neuestem manchmal die Talkshow an. (ebd. 10.7.1989: 181)
4 Die arme Bliss, die ältere Tochter von Jen, war ein ungeliebtes Kind und kann nun ihr eigenes Kind nicht lieben. Mareile Geisler macht aus diesem Klischeebündel eine taffe junge Frau, die sich nimmt, was sie nicht kriegt. (FAZ 19.3.1990: 35)
5 Lear ist Marianne Hoppe. Sie ist die Königingroßmutter der Nacht. Sie kommt aus dem Reich, in dem jeder Satz eisig klirrt, jedes Gefühl erfriert, jede Phrase eine blitzende Koloratur ist. Scharf in der Stimme, hochfahrend in den Gebärden: eine taffe alte Lady. Ihre Weisheit ist Bosheit. (ebd. 28.5.1990: 33)

Tag X ⌜in der Zukunft liegendes entscheidendes Datum, an dem ein wichtiges, bereits erwartetes Ereignis oder eine geheimgehaltene langfristig geplante Aktion stattfindet⌝ ◇ 1954‖1977 Heberth ○ evtl. nach engl. *D-day* ['di:deɪ] oder ohne engl. Vorbild □

Vgl. ↑D-Day

1 In der letzten Nacht des Jahres trafen Menschen bei uns ein, die jahrelang in russischen Lagern gefangengehalten worden waren und die nun den großen Tag X, den Tag ihrer Heimkehr, erlebten. (WELT 2.1. 1954: 1)
2 Das veranlaßte die geschworenen Feinde einer friedlichen, demokratischen Entwicklung unserer Heimat, eine seit langem vorbereitete Aktion, den sogenannten „Tag X", am 17. Juni des vergangenen Jahres in überstürzter Eile durchzuführen. (NEUES DEUTSCHL. 10.6.1954: 3)
3 Pünktlich am Tag X, am Tag der Währungsreform, trat Schlieker als Unternehmer an. (HAMB. ABENDBL. 24.7.1962: 12)
4 Jugoslawien ist auf den Tag X vorbereitet – den Alltag nach Titos Tod. (STERN 28.2.1980: 32)
5 Bilak meldete dem Kreml, daß die Sowjets am Tag X auf Karmal rechnen könnten. (ebd.: 235)
6 [...] durch Zufall war auf dem Dach einer Religionsschule im Jüdischen Viertel vor der Klagemauer ein Waffenversteck entdeckt worden (darin auch 120 Kilo Sprengstoff), das zwei israelische Offiziere dort heimlich für den „Tag X" angelegt hatten. (ZEIT 13.6.1980: 63)
7 Damals hat es der CDU eher geschadet, daß sie sich lange Jahre immer wieder neu auf die Rückkehr ins Kanzleramt einrichtete, als stünde der Tag X unmittelbar bevor. (ZEIT 1.2.1985: 4)

Taikun: Vgl. ↑**Tycoon**

Take, take <[te:k] m, n; -, -s; -s> 1a ⌜zur wiederholten Abspielung zu einer Schleife zusammengeklebter Tonfilmstreifen mit einer kurzen Dialogszene, der bei der Synchronisation fremdsprachiger ↑*Filme* verwendet wird⌝ ◇ 1968‖1977 Wahrig ○ aus engl. *take* [teɪk], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

1 Dann folgt der nächste „Take" oder Kurzabschnitt: ein Dialog. Partnerin ist Elga Andersen, die in dem ausländischen Film eine Rolle spielt und nun ihre eigene deutsche Stimme spricht. (FÜR SIE 13.8.1968: o.S.)
2 Lieber als auf der Bühne arbeitet Schauspieler Gottfried Kramer [...] im Synchronstudio. 180 bis 200 „takes", zwischen einem und vier Sätzen lang, schafft er am Tag. Pro „take" bekommt er fünf Mark. (ZEIT MAG. 4.7.1980: 26)
3 Da flimmern dann nur noch die einzelnen „takes" über die Leinwand, und die Sprecher müssen zusehen, daß sie ihre Texte in die Sprechphasen hineinkriegen [...]. Im Jahre 1960, so hört man, wurden im Durchschnitt noch 100 „takes" pro Tag synchronisiert. (ebd.: 28)
4 Jede Folge wird von der Cutterin vor der Arbeit im Studio in „Takes" (Stücke) zerlegt, das sind dann etwa 350 acht bis zehn Sekunden lange, mundgerechte Filmschnipsel (Schleifen) mit einem, höchstens zwei Sätzen. (BRIGITTE 29.12.1982: 70)
5 Bei der Synchronisation von Eric Rohmers „Voll-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

mondnächten" mußte kürzlich eine namhafte junge Schauspielerin nach wenigen Takes entnervt aufgeben: Ihre Stimme blieb beim besten Willen flach und ausdruckslos, ohne Körpersprache hatte sie nichts zu sagen. (FAZ 15.6.1985: 25)

{~-Schleife (FAZ 15.6.1985: 25)}

1b ⌜↑*Film*szene, die ohne Unterbrechung in einem Stück gedreht wird⌝ ◇ 1977‖1970 Neske ○ aus engl. *take* □ Die in *GWb* (1981) und *DU* (1989) belegte Bed.: „(Jargon) Zug aus einer Haschisch- od. Marihuanazigarette" ist im Korpus nicht belegt.

1 Ums Haar hätte er [Lothar Loewe] seinen „Aufsager" geschmissen. „Einen zweiten Take hätte ich nicht geschafft." (SPIEGEL 3.1.1977: 21)
2 Als Beispiel, wahllos herausgegriffen, die 23-Uhr-Nachrichten vom 1. Dezember 1980. Erster Take: Ausführliche Zitate aus einer Rede des PLO-Vertreters bei der UNO in New York gegen Israel. Zweiter Take: Die türkischen Militärs richten schwere Attacken gegen Israel. Dritter Take […]. (WELT 3.12.1980: 21)
3 Allzu lange kann das Team sich wiederum mit einem Take auch nicht aufhalten. Denn an jedem Drehtag müssen 160 bis 180 Takes geschafft werden, sonst geht der Zeitplan nicht auf – und die finanzielle Kalkulation auch nicht. (BRIGITTE 29.12.1982: 70)
4 Bild 2, Folge 12, dritter Take, könnte von einer Urlaubspostkarte stammen. (SPIEGEL 9.10.1989: 236)

{Video-~ (STERN 13.11.1980: 196), Video-~ (SPIEGEL 7.2.1983: 170)}

2 ⌜Version eines Musikstückes, die bei der Aufnahme im Schallplattenstudio entsteht⌝ ◇ 1973‖– ○ aus engl. *take* □ *Mackensen* (1977) belegt den Plural *Takes* in der Bed. „Probeschallplattenaufnahmen".

1 Ursprünglich war zwar nur ein Doppelalbum aus den besten Takes dieser Session geplant, als Bill McEuen am Ende jedoch die Aufnahmen noch einmal durchhörte, war es ihm unmöglich, auch nur ein einziges schwaches Stück herauszufinden und auszusortieren. (SOUNDS 8/1973: 16)
2 Takes nennt man bei einer Plattenaufnahme die verschiedenen Versionen ein und desselben Stückes, das solange wiederholt wird, bis die beabsichtigte Interpretation erreicht ist. Häufig wird die Endfassung eines Titels aus den gelungenen Passagen verschiedener Takes zusammengeschnitten. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975: 413)
3 Gespeicherte Musik kann nun klingen, als sei sie das Konzertereignis, selbst wenn sie von Dutzenden von Takes kommt und Hunderte Schnittstellen enthält. (FAZ MAG. 6.5.1983: 49)

take it ea·sy, take-it-easy, Take it easy <[teːkit'iːzi]> ⌜als Wahlspruch verwendete Redewendung mit der Bed.: nimm's leicht, mach Dir nichts draus⌝ ◇ 1962‖1969 Heyne FWI ○ aus engl. *take it easy* ['teɪkɪt'iːzɪ] □

Vgl. ↑easy

1 „Hallo" riefen die Burschen und „Take it easy" die Mädchen. (GRASS 1962: 376)
2 „Ich weiß, es ist ungemütlich", sagt er, „aber haltet durch und take it easy." (STERN 29.11.1979: 24)
3 „Wenn du denkst, du hast dich verirrt, take it easy, bleib ruhig, gerate nicht in Panik. […]" (FAZ 27.3. 1980: R 1)
4 Auf meine traurige Bemerkung – „wie schade, da wird es nie mehr ein Original, keine Handschriftenseite mit Korrekturen, keine Autographen geben" – kommt wie ein Abschiedsgruß dieses „take-it-easy"-Lächeln der heiteren Inkonsequenz. (ZEIT 19.4.1985: 55)
5 Selbst ein Geizhals wie Dagobert Duck ist da sympathischer. Hingegen die Karlsruher Ingenieure: Sie sind die netten Wesen von nebenan, alternativ und umweltbewußt, ihrer Natur nach technik-begeistert und erfinderisch, ausgestattet mit einem ausgeprägten Spiel- und Probier-Trieb, kombiniert mit einem gewissen Hang zum „take it easy", kurz und gut: ein eindeutig-liebenswerter Daniel Düsentrieb-Charakter. Oder? (FORUM UNIMAG 6/1993: 17)

Take-off, Take-Off, Take off, take-off <[teːk'ɔf, '-–] m, n; -s; -s> 1 ⌜das Abheben einer Rakete, eines Flugzeugs etc.⌝ ◇ 1979‖1970 Neske ○ aus engl. *take(-)off* ['teɪkɒf] □ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2.

Vgl. ↑Start 3a

1 Arno L. Schmitz, „Take off" – Das Buch der deutschen Luft- und Raumfahrt, 36 Mark, 160 Seiten […]. (WESTF. VOLKSBL. 21.2.1979: o.S.)
2 Eine ordnungsgemäß zum „Take-Off" freigegebene Boeing 727 der spanischen Luftverkehrsgesellschaft Iberia fuhr damals in dichtem Nebel – deswegen waren nur Starts, aber nicht Landungen möglich – mit einer Geschwindigkeit von rund 180 Kilometern pro Stunde in eine DC-9 des zweiten staatlichen Flugunternehmens Aviaco. (FAZ 8.8.1986: 8)
3 Ganz so simpel und sicher, wie die Werbung verspricht, ist das Gleitschirmfliegen nun aber doch nicht. Zwar sind die Voraussetzungen für den „Take-off" verblüffend einfach: Man benötigt eine steile Bergwiese, einen Helm, den Schirm, einen Sitzgurt, ein wenig Wind aus dem Tal und – will man alleine flie-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

gen - einen speziellen Flugschein. (NEUE WESTF. 4.7.1987: o.S.)
4 Auch reife Herren blättern vor dem Take-off gerne mal in Damenzeitschriften. (FOCUS 3.1.1994: 102)

2 ⌜Beginn einer Sache, (Zeit-)Punkt, von dem an sich etw. durchzusetzen oder Erfolg zu haben beginnt; Zunahme, Anstieg⌝ ◇ 1970‖1970 Neske ○ aus engl. *take(-)off* □

1 Santamaria vertrat die Auffassung, daß Lateinamerika in absehbarer Zeit vor dem wirtschaftlichen „take-off" stehe. (WELT 15.10.1970: 12)
2 Die Zuwachsraten für den Langzeiturlaub auf den Balearen liegen weit über dem touristischen Durchschnittsplus. So haben etwa die Dynamiker von Nekkermann (N-U-R), die freilich bei Hotelwahl und Preisgebung auf Mallorca wohl eine besonders glückliche Hand hatten, sich dort innerhalb von zwei Jahren zum größten Anbieter entwickelt: durch einen Take-off ihrer Gästezahlen von 1000 auf fast 8000. (SPIEGEL 27.3.1972: 190f.)
3 Europas erster und einziger Großraum-Jet hat Schwierigkeiten mit dem take-off. Schon heute sind mehr Flugzeuge produziert als verkauft. (ebd. 9.5. 1977: 5)

Take-Over, Takeover, take over, takeover <[te:k'o:vɐ, '--] n, m; -; -s> ⌜Erwerb der Aktienmehrheit an einem Konzern (häufig von Konkurrenten, um die Geschäfte unter Kontrolle zu bringen)⌝ ◇ 1962‖1970 Neske ○ aus engl. *takeover* ['teɪkəʊvə] □ Eine Übernahme gegen den Willen des ↑*Managements* wird im Engl. als *hostile* bzw. *unfriendly takeover* bez.

1 Damit war das Schreckbild eines „Take-Over" beschworen, einer jener industriellen Zwangsehen, deren wachsende Zahl die Angstneurosen der englischen Konzernherren hervorgerufen hat. (SPIEGEL 14.2. 1962: 67)
2 Der Finanzier führte in England als erster das „Take-Over" ein: die gewinnbringende Übernahme von Aktiengesellschaften, deren Papiere an der Börse unterbewertet wurden. (ebd. 14.11.1962: 109)
3 Üblich ist das offene Verkaufs- und Kaufangebot, das take over bid, das sich in erster Linie an die Mitaktionäre - aber auch an sonstige Interessenten - richtet und ihnen die Möglichkeit bietet, selbst die zum Verkauf gestellten Aktien zu kaufen oder auch die eigenen Anteile abzustoßen, wenn sie mit einem neuen Großaktionär nicht zusammengehen möchten. (WELT 20.12.1974: 4)
4 Die Unternehmensberatung Booz, Allen & Hamilton fand heraus, daß die Zahl der Takeovers durch französische Unternehmen im vergangenen Jahr sprunghaft anstieg, britische Firmen waren wie im Vorjahr aktiv dabei. (SPIEGEL 30.5.1988: 103)
5 Gegen die Verbindung Deutsche Bank/Blaschke/ FKF kämpfen die beiden promovierten Juristen Mick und Muck schon seit Jahren vor den Gerichten. Das Takeover sollte der wirkungsvollste Vorstoß sein. (ebd. 20.6.1988: 97)
6 Die Angst, durch einen sogenannten unfriendly takeover von anderen geschluckt zu werden, ist durchaus berechtigt. Vor allem Ausländer kauften sich in den vergangenen Jahren immer bedrohlicher auf dem US-Medienmarkt ein. (ebd. 19.6.1989: 92)

<u>Talentscout:</u> Vgl. ↑**Scout** (↓Talentscout)

Talk <[tɔ:k] m; -, -s; -s> 1 ⌜zwanglose private Unterhaltung, lockeres Gespräch⌝ ◇ 1971 in dem Komp. *Schlafsack-~*‖1981 GWb ○ aus engl. *talk* [tɔ:k] □

Vgl. ↑small talk, ↑talken 1

1 [...] Schlafsack-Talks am Lagerfeuer [...]. (WELT 14.10.1971: 21)
2 gutauss. jg. dame, 25/175, grüne augen, m. charme u. esprit, kfm. versiert, 2 fremdspr. liebt: talks u. tennis, ballett u. musik, malen u. lesen, reisen, kinder, haustiere u. harm. zusammenleben. sucht [...]. (FAZ 26.5. 1973: 30; Anz.)
3 [...] und tatsächlich bietet er zum derzeitigen In-Thema dann weder aufreizende Polemik noch einen als Party-Talk brauchbaren Überbau aus griffigen, schmissigen Thesen. (SPIEGEL 19.6.1978: 188)
4 Aber den Stammbesuchern dieses intimen Operntalks blieb vor Staunen der Mund offen: Erst mit dreißig Jahren hat der heutige Heldentenor der Leipziger Oper, der den Walther von Stolzing, den Tristan und Tannhäuser mit voll ausgelebter Höhenpracht erfüllte und seit seinem Radames-Debüt 1977 auch darstellerisch an Reife und Ausdruckskraft gewann, sein Gesangsstudium begonnen. (SÄCHS. TAGEBL. 21.11.1981: 5)
5 Der US-Präsident hat sich selten animierter gefühlt. Er vergütet die Talks mit dem Kanzler durch eine sehr private Speisung in nicht ganz offiziellen Räumen. (STERN 10.11.1983: 26)
6 Welcher der beiden Bachmeier-Filme zuerst in die Kinos kommt und ob das Publikum noch genügend Interesse aufbringt für den zweiten, sorgt derzeit für Filmkantinen-Talk. (SPIEGEL 14.11.1983: 247)

2 <häufig in Komp.> ⌜zwanglose Unterhaltung vor Publikum, insbes. im Rahmen einer ↑*Talk-Show*⌝ ◇ 1976‖1981 GWb ○ aus engl. *talk* □ Bei Komp. mit ~ in dieser Bed. handelt es sich meist um eine dt. Kurzform von ↑*Talk-Show*.

Vgl. ↑Talk-Show

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

1 Das ZDF startet eine neue Talk-Reihe: Vergangenheitsbewältigung für Prominente. (SPIEGEL 4.10. 1976: 211)
2 Wenn Hansjürgen Rosenbauer Ende des Monats doch seine Wunschpartner einlädt, werden die Talk-Gäste CDU-Politiker Barzel und Alt-Regisseurin Leni Riefenstahl sein. (WELT 8.10.1976: 22)
3 Der Talk ist zu Ende. Biolek und Verheugen schütteln sich [...] die Hände. (ebd. 6.4.1977: 5)
4 Biolek, der schon in der Regionalshow „Kölner Treff" Talk-Erfahrungen sammelte [...]. (FUNK UHR 21/1977: 7)
5 Da hatte [...] das altgediente Schlachtroß Frankenfeld mehr Drive unterm Smoking stecken als jener Talkboy [Reinhard Münchenhagen]. (WELT 24.10. 1977: 16)
6 Reinhard Münchenhagen, der Talkmeister, dessen Talks aus der Reihe „Je später der Abend" nicht mehr so den rechten Anklang fanden [...]. (ebd. 16.6.1979: 14)
7 Vorher großes Gerede, hinterher großes Gerede – nur das Gerede in der Sendung läßt oft zu wünschen übrig: Zuviel Show, zuwenig Talk. (FUNK UHR 4/ 1982: 10)
8 Bei seiner Talkrunde mit der Mimin Marianne Hoppe blieb „Blacky" Fuchsberger zu sehr im Detail stecken. (WESTF. VOLKSBL. 9.8.1983: o.S.)
9 Blacky paffte eine Zigarette nach der anderen, probte immer wieder die Talks mit der Simultan-Übersetzung und machte erstmals vier Stunden vor „Auf los geht's los" eine Generalprobe mit fast allen Prominenten. (ebd. 16.3.1986: o.S.)
10 Gehen dem Talk die Ideen aus? Ins Studio gebeten ist Talk-Uraltgebäck wie der Abenteuer-Konditor Nehberg oder der rote Dany. Vielleicht eine neue Sparte in Sicht: Der Tatter-Talk. (SPIEGEL 28.9.1987: 292)
11 Ein harmloser Sketch, nichts weiter, aber doch lebendiger, zupackender, aktueller als alle wichtigtuerischen Talks, die in dieser Nacht noch zu sehen und zu hören waren. (FAZ 2.1.1989: 20)
12 Morgen, 22 Uhr, auf N3 (bundesweit am Montagabend auf ARD Eins Plus, 22.25 Uhr) präsentiert die NDR-Talkshow ein deutsch-deutsches Talkgespann. (SÄCHS. TAGEBL. 18.1.1990: 2)
13 Ein haariges Einspruch-Thema bei Föhnlocke Meyer: Drei Männer finden Glatzen erotisch. Amüsanter Talk, Scheinwerfer-Glitzer auf Eierköpfen (GONG 36/1993: 12)

{~-Boy (WELT 16.6.1979: 14), ~frau (SPIEGEL 25.1.1988: 207), ~-Gast (WELT 27.7.1976: 16; 6.7. 1977: 20; 9.11.1977: 12), ~gast SPIEGEL 23.3.1987: 271), ~mann (WELT 8.10.1976: 22), ~-Mannschaft (SPIEGEL 24.12.1984: 160), ~-Partner (WELT 31.1. 1978: 4), ~-Reihe (ZEIT MAG. 20.5.1977: 19; SPIEGEL 26.9.1977: 275; 9.7.1984: 160), ~-Runde (ebd. 8.10.1984: 274; 24.8.1987: 178), ~-Sprung (BILD AM S. 8.5.1983: 38), ~-Tätigkeit (WELT 8.10.1976: 22);

Cavett-~ (SPIEGEL 5.2.1979: 224), Fernseh-~ (BUNTE 3.5.1979: 5), Gratis-~ (STERN 31.1.1980: 167), Polit-~ (SPIEGEL 26.2.1979: 27), Prominenten-~ (ebd. 25.5.1987: 90), Schickeria-~ (ebd. 10.3.1980: 209), Streit~ (WELT 11.12.1976: o.S.);

talk-begabt (SPIEGEL 25.1.1988: 205), talkmäßig (BILD AM S. 8.5.1983: 39) talk-täglich (SPIEGEL 25.1.1988: 207)}

tal·ken <['tɔ:kən] intr.V., hat> 1 ⌜sich mit einer Person, z. B. auf einer öffentlichen Veranstaltung, unterhalten⌝ ◇ 1913‖- ○ aus engl. *to talk* [tɔ:k] □

Vgl. ↑Talk 1, ↑Talker

1 Wer Worte dieses Inhalts liest, muß ehrlich bekennen: so phrasenhaft und ... schlicht hat keine Berta von Suttner, so trivial hat keine Kubik-Berta von Kubik-Suttner je zu talken den Mut gehabt. (PAN 7.2.1913: 439) ☆
2 Neben diesem so erfreulich geistreichen Schlagabtausch war auch einiges aus der Region hinter den Kulissen zu erfahren, was die hohe Kunst des wirklich aufschlußreichen „Talkens" für den Zuhörer ein klein bißchen durchsichtiger machte – ohne daß sie deshalb an Reiz verloren hätte. (WESTF. VOLKSBL. 5.5.1983: o.S.)
3 Erich von Däniken talkt in Gütersloh – Mein Modell hat keinen Fehler! (WESTF. VOLKSBL. AM S. 27.4. 1986: 12)
4 Viermal innerhalb einer Woche, zwischen München und Timmendorf, talkte Alfred Biolek für die Belange der Versicherungsgesellschaft „Deutscher Ring"; als letzthin die Märzenbecher sprossen, stieg er für ein „positives Produktbild" der Kalk-Industrie in die Bütt. (SPIEGEL 8.6.1987: 191)
5 Mit Polit-Prominenz wie Egon Bahr talkte er [Udo Lindenberg] gern über „politische Sondierungen in Moskau" und überreichte seine neue LP „Götterhämmerung". (ebd. 14.9.1987: 278)

2 ⌜sich in einer ↑*Talk-Show* über best. Themen unterhalten⌝ ◇ 1976‖1981 GWb ○ aus engl. *to talk*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Für ~ in dieser Bed. gibt es im Engl. keine einheitliche Bez.

Vgl. ↑Talkmaster, ↑Talk-Show

1 23.10 Uhr ZDF. Zu Gast im ZDF. Walter Schmieding talkt mit der Kinderbuchautorin Judith Kerr [...]. (SPIEGEL 19.4.1976: 216)
2 Frau Trudeau talkt – [...] Der New Yorker Sender „ABC" soll Margaret als Talkmaster [...] verpflichtet haben. (WELT 1.6.1977: 22)
3 Talkt weiter: WDR-Mann Reinhard Münchenhagen (FERNSEHWOCHE 45/1978: 4; Bildunterschr.)
4 Der ein wenig steife und doch schlagfertig plaudernde Talk-Boy war immer noch besser als seine talkenden Vorgänger [...]. (WELT 16.6.1979: 14)
5 Nun talkt er wieder: Im Ku'damm-Café Kranzler

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

moderiert Wolfgang Menge, 1982 bei „III nach Neun" abgehalftert, eine SFB-Talkshow, gemeinsam mit den Journalistinnen Gisela Marx und Sabine Zurmühl. (SPIEGEL 7.3.1983: 254)
6 Tatsächlich sah Blacky von der Kantine aus gelassen-unbeteiligt zu, wie Gast und Alt-Frühschöppner Werner Höfer sich zur Aufzeichnung vorfahren ließ. Denn getalkt wird natürlich nicht live. (BILD AM S. 8.5.1983: 38)
7 Einen Kokain-Händler schleppt er - Pistole am Kopf - in ein Fernsehstudio, wo Dietmar Schönherr gerade talkt, und zwingt den Showmaster, eine Liste mit den Namen der Münchner Kokser zu verlesen. (STERN 20.6.1984: 161)
8 Als sie sich doch entschließt, nach landesüblichem Brauch selbst die Werbetrommel zu rühren und als talkender Gast im amerikanischen Fernsehen aufzutreten, bietet sie ein eigenartiges Schauspiel. (FAZ MAG. 28.6.1985: 12)
9 Es singen die Rainbirds, Reinhard Mey, Konstantin Wecker, Mercedes Sosa, Joan Baez und andere, es talken Rita Süssmuth, NRW-Minister Hermann Heinemann, Beate Uhse und Oswald Kolle [...]. (SPIEGEL 23.5.1988: 240)
10 Im Fernsehen talkte er mit Feministinnen und der grünen Landtagsabgeordneten und bekennenden Lesbierin Birgitt Bender über das Thema „Ehe - lebenslänglich?" (ebd. 29.7.1991: 77)
11 [...]: Einmal mit Erich Böhme [...] talken. (BUNTE 22.7.1993: 95)

Tal·ker <['tɔ:kɐ] m; -s; -> ⌜Person, die sich mit anderen in einer ↑*Talk-Show* unterhält, insbes. der ↑*Talkmaster*, der das Gespräch leitet⌝ ◇ 1975 in dem Komp. *TV-~*‖- ○ dt. Abl. von ↑*talken* □ Gelegentlich findet man auch (humoristische) Varianten zu ~ (vgl. 6).

Vgl. ↑talken 1, ↑Talkmaster, ↑Talk-Show

1 Nach einem, auch nach Meinung der Gastgeber, „nicht gerade idealen Einstieg" mit dem UN-Generalsekretär Kurt Waldheim kommt in der zweiten Sendung der neuen Gesprächsreihe ein versierter TV-Talker zu Wort [...]. (SPIEGEL 23.6.1975: 135)
2 Auf die Frage, ob Münchenhagen ein guter Talker sei, kam ein zögerndes „eigentlich ja". (WELT 6.7.1977: 20)
3 Immerhin hatte der „Herr Münchhausen" (Talker Klaus Kinski) 25 Programme achtbar über die Runden gebracht. (SPIEGEL 20.11.1978: 255)
4 Talker Scheel (Stoßseufzer in den Zeitungen: „Mein Gott, Walter!") ließ in der Tat keinen Fehler aus. (ebd. 6.4.1987: 238)
5 Und natürlich will sie als Show-Frau auch die Themen anders anpacken als der ehemalige News-Mann und bisher alleinige RTL-"Talker" am Nachmittag. (GONG 36/1993: 21)

* * *

6 Wo allgegenwärtige US-Fernsehplauderer wie Carson oder Merv Griffin sozusagen zur Familie gehören, wo die seelischen Regungen der Helden aus amerikanischen Seifenopern dem Millionenpublikum vertrauter sind als die der Menschen aus der realen Umgebung, kann es nicht überraschen, daß der kleine Pupkin nach seiner Begegnung mit dem leibhaftigen Langford davon überzeugt ist, der Showman sei von nun an sein Freund. (SPIEGEL 7.3.1983: 213)

{Chef~ (WELT 24.11.1977: 10), Fernseh-~ (SPIEGEL 9.7.1979: 139), Mit~ (ebd. 27.4.1987: 294), NDR-~ (ebd. 1.9.1986: 218), TV-~ (WESTF. VOLKSBL. 2.7.1981: 5);

~in (GONG 14/1993: 22; Leserbr.);

Radio-Bremen-~in (BILD AM S. 16.10.1983: 7)}

Talk·ma·ster, Talk-Master <['tɔ:kma:stɐ] m; -s; -> ⌜männliche Person, die eine ↑*Talk-Show* leitet⌝ ◇ 1973‖1974 DF ○ aus engl. *talkmaster* ['tɔ:kmɑ:stə] □ In der Interferenzlit. ist ~ bisher immer als lexikalische Scheinentlehnung aufgefaßt worden, die im Dt. mit engl. Wortmaterial in Analogie zu ↑*Showmaster* gebildet worden ist; vgl. z. B. Carstensen (1981a: 176). Doch *The Barnhart Dict. Companion* (3/1982) belegt für das AE und das kanad. Engl. die Formen *talkmaster* (1961) und *talkmeister* (1980), „patterned on *concertmeister* from German *Konzertmeister*". Obgleich der ~ im Engl. meist als *anchorman*, *compere*, *host* oder *master of ceremonies*, *emcee*, *MC* bez. wird, scheint demnach ein engl. Vorbild vorzuliegen, das engl. Ursprung wahrscheinlich macht; *OED* (1989) führt einen Erstbeleg von 1975 an. Lehnert (1990: 144) bez. ~ als „Klammerform aus *Talk[Show]Master*." (vgl. 9).

Vgl. ↑Entertainer 1, ↑Quizmaster, ↑Master, ↑Showmaster 1, ↑talken 2, ↑Talker, ↑Talkmasterin, ↓Talkmeister, ↑Talk-Show

1 Und die Kunst des Talkmasters besteht allein darin, den Gaststars aus Politik, Kultur, Sport und Show-Business mit Charme und List die Zunge zu lösen. (SPIEGEL 17.9.1973: 168)
2 Damit war van Dam als Geistlicher wie als holländischer Gast auf deutschem Boden in einer Weise herausgefordert, die den Zuhörer für den Talkmaster erröten läßt und der Talk Show sozusagen ihre Geschäftsgrundlage nimmt. (WELT 26.11.1974: 17)
3 Walther Schmieding, designierter Mainzer Talk-Master, fragt ehemalige DDR-Bürger zu „den Gründen ihres Grenzübertritts" [...]. (SPIEGEL 16.12.1974: 128)
4 Talkmaster Rudolf Mühlfenzl läßt Barbara Friedrich

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

von zwei Polizisten aus dem Studio weisen. (SÜDDT. ZTG. 10./11.6.1982: 17)
5 Im ersten Kanal existiert ein überschätzter und sich überschätzender Talk-Master. Hoffentlich hat jener silbergraue Pfeifenraucher Hecks „Pyramide" gesehen. (BILD AM S. 12.6.1983: 88)
6 Talkmaster Alfred Biolek will sich in diesem Sommer einmal gründlich vom Fernsehstreß erholen. Seit einem Jahr müht er sich mit seiner neuen Show ab, doch will es „bei Bio" nicht so recht klappen. An die Erfolge als „Bahnhofsvorsteher" in seiner ersten Talksendung konnte er bei weitem nicht anknüpfen. Jetzt hat „Bio" eine sechswöchige Indientour geplant. (WESTF. VOLKSBL. 6.3.1984: 3)
7 Er ist der Folter-Master als Talk-Master, der Detektiv als Conferencier. (ZEIT 18.10.1985: 61)
8 Talkmaster und Talkmasterinnen aller Sender: Seht euch das an! (WESTF. VOLKSBL. 9.6.1989: o.S.)

* * *

9 „Ja, das war wirklich mal was Neues, schließlich kann man nicht immer über das zweiköpfige Huhn schreiben", meinte der 13jährige Wesley Sekula letzte Woche, als er sich wie ein geübter Talkshow-Master vor einer kanadischen Kamera produzierte. (ZEIT 18.1.1985: 53)

{ARD-~ (WELT 8.11.1976: 14), TV-~ (SPIEGEL 5.11.1979: 284)}

Talkmeister, Talk-Meister <['tɔ:k--]> ⌜vgl. ↑*Talkmaster*⌝ ◇ 1976‖- ○ wahrsch. nach ↑*Talkmaster* □ The *Barnhart Dict. Companion* (3/1982) belegt die Form *talkmeister* sogar für das AE, allerdings erst ab 1980, so daß es sich bei ~ wohl doch um eine im Dt. entstandene (Analogie-)Bildung zu ↑*Talkmaster* handeln dürfte.

Vgl. ↑Schau (↓Schau-Meister), ↑Talkmaster

1 Talk-Meister Rosenbauer war, am Tag danach, von ihr „schockiert und enttäuscht". (SPIEGEL 13.9.1976: 81)
2 „Welches sind nun eigentlich die echten Don-Kosaken", hatte noch schnell und kenntnisreich Talkmeister Kürten die Sowjetmenschen gefragt [...]. (WELT 13.2. 1978: 10)
3 Reinhard Münchenhagen, der Talkmeister, dessen Talks aus der Reihe „Je später der Abend" nicht mehr so den rechten Anklang fanden [...]. (ebd. 16.6.1979: 14)
4 Als über die West-Sender, wie unsäglich auch immer, die ersten Talk-Shows liefen, bestellte die Adlershofer Intendanz vier Jahre später den allzeit bereiten Lyriker Paul Wiens zum Talk-Meister [...]. (SPIEGEL 27.8. 1979: 65)
5 Auf dem Sofa mit Talkmeister Alfred Biolek bewies Borg dann, daß er auch am Mikrofon längst ein Profi geworden ist. (WELT 8.5.1980: 11)
6 Talkmeister Elstner war damals auch nur halbwegs begeistert, als der „liebe Karlheinz", doch sonst ein echter Bühnenprofi, gegen Ende der Sendung völlig ins Stottern kam: „Freunde, ich wette, daß nicht einmal jeder dritte Zuschauer eine Mark gibt, um hungerleidenden Menschen im Sahel zu helfen." (SPIEGEL 1.10.1984: 164)

{~in (SPIEGEL 25.1.1988: 207; 24.12.1990: 165)}

Talk·ma·ste·rin, Talk-Masterin <['tɔ:kma:stərin] f; -; -nen> ⌜vgl. ↑*Talkmaster*⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *talkmaster* ['tɔkmɑ:stə] und dt. *-in* □

Vgl. ↑Talkmaster

1 Sie betätigte sich als Zeitungskolumnistin, Talk-Masterin im Fernsehen, Modeschöpferin, Malerin, Bildhauerin. (BUNTE 17.5.1979: 108)
2 In der von Monika Paetow konzipierten Familiensendung (Regie: Günther Hassert) kann die Talkmasterin abschweifen, dazu junge Liedermacher vorstellen und „rosa" Satiren im Tante-Emma-Laden präsentieren. (WESTF. VOLKSBL. 15.7.1982: 7)
3 Aber live wird sie ihre Talkshow wohl nie über den Bildschirm bringen, denn dann - so die „Talkmasterin" - „werden viele Leute unwillkürlich gehemmt." (ebd. 12.9.1983: o.S.)
4 Solch suggerierter Normalität, von deren Schein die junge Talkmasterin nicht lassen wollte, entzog sich der Meister des Frage-und-Antwort-Spiels mit dem überzeugenden Hinweis, daß die Anwesenheit der Kamera jede Situation grundlegend verändere. (FAZ 3.1.1985: 16)
5 In dem Artikel „Rau kämpft in der Heimat" von Lothar Bewerunge (F.A.Z. vom 12. Januar), findet sich die Formulierung „eine vom Westdeutschen Rundfunk ausgeliehene Moderatorin". Es handelt sich um eine freie Journalistin und Chefin einer für ARD und ZDF arbeitenden Privaten TV-Produktionsfirma, Gisela Marx. Sie hat im vorigen Jahr mitgeteilt, daß sie - gemäß den Richtlinien der Rundfunkanstalten - fürs Programm nicht zur Verfügung stehe, da sie im Wahlkampf Talkmasterin für Johannes Rau sein werde. (ebd. 24.1.1987: 7)
6 Eingeladen: Trude Unruh, Vorsitzende der „Grauen Panther", die für die Grünen im neuen Bundestag sitzt; Holde Heuer, Kolumnistin („Bild am Sonntag") und Talkmasterin [...]. (SPIEGEL 23.2.1987: 272)
7 Elke Heidenreich, 44, Talkmasterin mit „großer Klappe" (Elke Heidenreich über Elke Heidenreich), trennt sich vom zweiten Ich: Anfang Juli bei einem WDR-Fest in Duisburg ist Else Stratmanns letzter Auftritt. (ebd. 15.6.1987: 232)
8 „Schön! Erfolgreich! Intelligent!" - schleudert die Talkmasterin ihrer Gesprächspartnerin zum Auftakt des Plausches im Tonfall einer ernsthaften Vorhaltung entgegen. (ebd. 25.1.1988: 204)
9 Elke Heidenreich - Frau mit kritischem Blick und schnellem Denken. Eine, die als Talkmasterin gern provoziert, privat aber durchaus Harmonie sucht. im nächsten Jahr macht sie nur noch für das Schweizer Fernsehen den „Literaturclub" (HÖRZU 20.11.1992: 44; Bildunterschr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Talkmeister: Vgl. ↑**Talkmaster** (↓Talkmeister)

Talk-Show, Talk Show, Talkshow <['tɔ:kʃo:] f; -; -s> ⌜häufig durch Musik und andere Formen leichter Unterhaltung aufgelockerte Fernsehsendung, in der ein Gesprächsleiter mit meist prominenten Gästen aus Politik, Wirtschaft, Sport, Kunst, Musik etc. zwanglose Gespräche über private, berufliche oder allg. interessierende Themen führt und bei der die Persönlichkeit des Gastes im Vordergrund steht⌝ ◇ 1973‖1974 DF ○ aus engl. *talk show* ['tɔ:kʃəʊ] □ Im BE wird *talk show*, das sich auch auf Radiosendungen beziehen kann, auch als *chat show* bez.| Die erste bundesdt. ~, „Je später der Abend", mit Dietmar Schönherr wurde am 4.3.1973 ausgestrahlt.

Vgl. ↑Show 1a, 1c, ↑Talk 2, ↑talken 2, ↑Talker, ↑Talkmaster

1 Aber ein neues Zauberwort macht die Runde: 'Talk Show'. Wörtlich übersetzt heißt das Plauderei-Schau. (HÖRZU 8/1973: 5)
2 Der WDR testet ein für Deutschland neues Programm-Genre - die Talk-Show. Talkmaster: Dietmar Schönherr [...]. Diese für deutsche TV-Abonnenten ganz neue Mixtur aus munterem small-talk, deftiger Diskussion, Slapstick-Einlagen und Blödelei ist im amerikanischen Fernsehen längst ein bewährtes, klassisches Genre. (SPIEGEL 17.9.1973: 167 f.)
3 In den USA, wo die Schauplauderei erfunden wurde und wo es, wie Showmaster Dick Cavett unlängst im verbalen Clinch mit Marlon Brando bewies, ungezwungener zugeht als in Köln, werden solche Talk-Shows fünfmal in der Woche gesendet. (ebd. 11.2.1974: 116)
4 Da ist Werner Höfer, den er letztes Jahr mit entwaffnendem Charme vom Talk-Show-Gastgeber zum sprachlosen Gast umfunktionierte. (BUNTE 3.5.1979: 5)
5 Da gibt's - 11 Uhr im Kellertheater - eine Talk-Show mit Künstlern der Oper. (SÄCHS. TAGEBL. 3.10.1980: 8)
6 Um 17.37 Uhr war ich irritiert. Sollte stimmen, was ich gelesen hatte? Geschrieben stand: Vor der Talk-Show plaudert Fuchsberger nicht mit seinem Gast. Damit die Fans nicht durch Absprache gelinkt werden. (BILD AM S. 8.5.1983: 38)
7 Kabarett und Vortragskunst zeigten sich von der besten Seite; namentlich O.F. Weidlings Talkshow mit Spitzenconférenciers (darunter Lothar Wolf - s. Bild!) prägte sich ein. (SÄCHS. TAGEBL. 24.6.1983: 3)
8 Talk-Shows unterscheiden sich von anderen TV-Sendungen normalerweise nur dadurch, daß sie den gleichen Schwachsinn zu niedrigeren Kosten bieten. Am 29. August aber geschah etwas Unnormales: Spannende drei Stunden lang konnte man acht Menschen bei einer in den TV-Studios eher verpönten Beschäftigung zusehen und zuhören - beim Denken. (STERN 12.9.1985: o.S.)
9 E.R.: Zusammen mit Dagmar Frederic mit „Show-Spielereien", einem Eineinhalb-Stunden-Programm, das jeweils mehrere Male gespielt wird. Und auch mit dieser Sängerin in einer Talk-Show „Klatsch um zwei". (SÄCHS. TAGEBL. 23.3.1987: 6)
10 Joachim Bürger [...]. Letztes Jahr in fast jeder Talk-Show. (BUNTE 15.7.1993: 32)

{Talk-Showbusiness (SPIEGEL 20.11.1978: 255);

Massentalkshow (WELT 4.4.1978: 10)}

Tank <[taŋk] m; -s; -s> 1 <veraltend> ⌜gepanzertes, meist mit einem Geschütz auf einem drehbaren Geschützturm und mit Maschinengewehren ausgerüstetes, auf Ketten rollendes Kampffahrzeug⌝ ◇ 1920‖1923 Bergmann ○ aus engl. *tank* [tæŋk] □ ~ in dieser Bed. ist nach Stiven (1936: 103) „eine Bez., die Ende 1915 als Geheimname von der engl. Heeresleitung aufgenommen und in den deutschen Heeresberichten zuerst mit Sturmwagen (so in der Z.d.D.Sv. 1918, 110), später Panzerwagen verdeutscht wurde [...]."; vgl. auch *DtFWb* (1981).

Syn. Panzer

1 Auch nicht von dem eisernen Ungetüm, dem „Tank". (VOSS 1920: 477) ☆
2 Bis in allen Ohren ein Schrei stand wie „Sie kommen!" und „Gas!", ein Schrei mitten aus Blut und Tod und Schlacht heraus, ein Schrei aus Instinkt und Urzeit: „Tanks!" Überall sprangen sie auf und schossen, aber diese Panzerbestien krochen gemütlich weiter, es prallte alles an ihnen ab, sie waren unverwundbar, sie waren die letzte Neuheit des Krieges, ein Schlager ersten Ranges, wenigstens wirkten sie so. (SCHAUWECKER 1929: 302)
3 Denn diese Furcht hätte ihre Berechtigung ja nur im Vorhandensein jener modernen Angriffswaffen. Gerade diese modernen Angriffswaffen aber besitzt Deutschland überhaupt nicht, weder schwere Artillerie, noch Tanks, noch Bombenflugzeuge, noch Giftgase. (HITLER 1934: 60)
4 Die Truppen, zu denen Tank- und Kavallerieverbände gehören, haben nach den in Washington vorliegenden Berichten erst in der vorigen Woche die russisch-persische Grenze überschritten [...]. (WESTF. ZTG. 15.3.1946: 1)
5 Im Zweiten Weltkrieg hatte sich die militärische Kampfsituation geändert (nicht mit Gasen, sondern mit Tanks erfolgte der Durchbruch, womit der alte Stellungs- und Grabenkrieg aufgehört hatte). (JASPERS 1958: 97)
6 Innerhalb von drei Stunden wurde die City mit Hilfe

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

von Tanks und Bazookas gesäubert. (MANNH. MORGEN 27.9.1968)
7 Geld, das heute für Zwecke der Vernichtung ausgegeben wird, könnte zum wahren Nutzen der Völker verwendet werden: die Menschheit braucht keine Tanks, sondern Traktoren, kein Napalm, sondern Penicillin. (ÖTV-MAG. 5/1973: 9)
8 Die Bundeswehr hat Angst vor ihrem neuesten Panzer, dem „Leopard 2". Der 50-Tonnen-Tank, der gerade in Dienst gestellt wird, hat einen Entfernungsmesser, der mit Laserstrahlen funktioniert. (STERN 15.11.1979: 298)
9 Die Trecks wurden oft von russischen Panzern überrollt. Deutsche Tanks kamen zu spät (FOCUS 16.1.1995: 68; Bildunterschr.)

2 ⌜größerer, feststehender oder transportabler (metallener) Behälter zum Aufbewahren oder Transportieren von meist feuergefährlichen Flüssigkeiten, insbes. Heiz- und Treibstoffen⌝ ◇ 1954‖1915 DR; Tesch ○ aus engl. *tank* □ Nach Palmer (1950: 28) ist die Herkunft von engl. *tank* nicht sicher: „The word came into English from the dialects of Gujarat and Rajputana in Northern India, or perhaps from Portuguese *tanque* (Latin *stagnum*)." In der Bed. 'Zisterne, Wasserreservoir' kommt ~ nach Ganz (1957: 216) als „orientalischer Ausdruck [...] schon im 17. Jh. in Reisebeschreibungen vor", Erstbeleg 1658; vgl. auch Palmer (1950: 28) und *DtFWb* (1981). „Im 18. Jh. wird es dann in der neuen Bedeutung [Trinkwasserbehälter auf Schiffen] als seemännischer Ausdruck aus dem Englischen übernommen" (Ganz 1957: 216). In diesen Bed. „Wasserbehälter, Cisterne" und „Wasserfässer im Schiff" ist ~ schon bei *Sanders* (1871) und in der allg. Bed. „Behälter [für Flüssigkeiten]" bei *Tesch* (1915) belegt.

Vgl. ↑tanken 1, ↑Tanker

1 Auch die 50 riesigen Tanks auf dem Gelände der amerikanischen Esso-AG in der Saalburgstraße 4 enthalten Millionen Liter Benzin für NATO-Bomber. (NEUES DEUTSCHL. 14.10.1954: 6)
2 Anzeigegeräte erlauben von dort aus auch eine Kontrolle über Druck- und Temperaturverhältnisse und über Flüssigkeitsstände im Tank. (BILD DER WISS. 1967: 146)
3 Erst als die Feuerwehr Frischluft in den Tank gepumpt hatte, konnten die Männer geborgen werden. (BILD 11.5.1967: 1)
4 Daß ein Unterschied zwischen preiswert in Tanks vergorenem und traditionell in der Flasche gereiftem Sekt besteht, wird von den Großproduzenten natürlich bestritten. (STERN 18.11.1982: 227)
5 Der Umfang einer Umrüstung auf Dreiweg-Katalysator mit Lambda-Sonde [...] 20. Kraftstoffpumpe im Tank: für neue Gemischbildungssysteme. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 88)
6 Aus einem Tank der Pflanzenschutzmittel-Fabrik von Union Carbide in Bhopal war am 3. Dezember letzten Jahres eine tödliche Wolke des als Grundstoff bei der Produktion von Insektiziden verwendeten Gases Methyl-Isocyanat ausgetreten. (MANNH. MORGEN 16.4.1985: 21)
7 Die Tanks unter den Zapfsäulen sind aber derzeit gut gefüllt, um auch einen großen Andrang der Kraftfahrer zu bewältigen. (ebd. 4.1.1986: 28)

{~anzeige (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 35), ~füllung (ebd.) ~inhalt (ebd.: 147), ~klappe (ebd.: 153; Anz.), ~schloß (ebd.: 46), ~stellennetz (ebd.: 63; Anz.), ~stellenwart (BILD AM S. 8.1.1984: 18);

Lade~ (SPIEGEL 19.9.1983: 68), Schlamm~ (ebd.)}

tan·ken <['taŋkən] tr.V., hat> 1 ⌜in einen ↑*Tank* 2 einfüllen, insbes. Motorenkraftstoff in den ↑*Tank* 2 eines Fahrzeugs aufnehmen⌝ ◇ 1927‖1934 DR ○ aus engl. *to tank (up)* [tæŋk('ʌp)] □ Im Engl. wird in bezug auf Fahrzeuge neben *to tank (up)* meist *to fill up* verwendet.| Nach *DtFWb* (1981) ist ~ im frühen 20. Jh. als Ableitung zu ↑*Tank* 2 aufgekommen.

Vgl. ↑Tank 2, ↑Tanker

1 [...] als wir [...] nach Orelösund fliegen wollten, um Benzin zu tanken [...]. (UHU IV/1927: 39) ☆
2 Die Curtiss-Wright-Corporation entwickelte einen neuen Flugzeugmotor, mit dem größere Flugzeugtypen um die Welt fliegen können, ohne auf ihrer Reise tanken zu müssen. (WELT 2.6.1949: 5)
3 Machen auch Sie einen Versuch, tanken Sie das nächste Mal das neue Esso mit Supereigenschaften [...]. (ebd. 25.5.1954: 5)
4 Tanken Sie voll, damit Sie am nächsten Tag erst einmal eine längere Strecke schaffen, und lassen Sie auch den Reservekanister auffüllen. (ebd. 2.6.1964: 5)
5 Katalysatoren werden beschädigt, wenn bleihaltiges Benzin getankt wird [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 100)
6 Und das alles bekommen Sie schwarz auf weiß mit dem ESSO Forschungs-Protokoll. Bei jedem Tanken. (ebd.: 107; Anz.)

2 ⌜etw. begierig in sich aufnehmen; sammeln, schöpfen⌝ ◇ 1942‖ 1974 WDG ○ aus engl. *to tank*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ ~ in der engl. Vorbild entsprechenden Bed. 'große Mengen von Alkohol zu sich nehmen, sich vollaufen lassen' ist im Korpus nicht belegt.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

1 Unsere Frauen und Mädel haben Sonne und Luft „getankt" für einen arbeitsreichen Weg durch einen langen Winter [...]. (UNSER HEER 20/1942: o.S.) ☆
2 Er saß - vermutlich hatte er innere Wärme getankt - im Wintersturme, als schiene ihm die Sonne ins Gesicht. (SÜDDT. ZTG. 18.4.1950: o.S.) ☆
3 Tanken Sie Ihre Sonne in Riccione (ebd. 6.8.1966: o.S.; Anz.) ☆
4 Und das ist natürlich für die jungen Spieler Gold wert, daß sie jetzt ein wenig wieder Luft tanken können. (HÖRBELEG NDR 2 31.7.1968; FREIBURGER KORPUS)

Tan·ker <[ˈtaŋkɐ] m; -s; -> ⌜mit großen ↑*Tanks* 2 ausgerüstetes Spezialfrachtschiff zur Beförderung feuergefährlicher Flüssigkeiten, insbes. Erdöl⌝ ◇ 1931‖1941 DR ○ aus engl. *tanker* [ˈtæŋkə] □ Gelegentlich wird ~ auch in bezug auf Flugzeuge oder Tanklastzüge verwendet (vgl. 8 f.).

Vgl. ↑Supertanker, ↑Tank 2, ↑tanken 1

1 Neben der hauptsächlich „weißen Ware", d.h. Erzeugnissen der Raffinade, kommt noch Rohöl aus Baku, „schwarze Ware", die mit Seedampfern in die Mündung gelangt und dort in Tanker umgepumpt wird [...]. (MARINE-RUNDSCH. 7/1931: 305) ☆
2 Auf dem einzigen Tanker der deutschen Handelsmarine, der 8700 BRT großen „Lacklan" der Deutschen Vakuum-Ölgesellschaft, wurde am Sonnabend die schwarz-rot-goldene Flagge als Zeichen der Inbesitznahme gehißt. (WELT 24.10.1949: 1)
3 Als letzter der Olympia-Serie von zehn Tankern, die die Kieler Howaldtswerke für den griechischen „Tankerkönig" A.S. Onassis bauten, lief die „Olympic Brook", ein Turbinentanker von 21800 t Tragfähigkeit, vom Stapel. (ebd. 9.8.1954: 8)
4 Wie westliche Nachrichtenagenturen melden, treibt der norwegische Tanker brennend vor der Scheldemündung. (NEUES DEUTSCHL. 20.1.1964: 2)
5 Den Kapitän des Hamburger Tankers „St. Michaelis" (77000 BRT), Paul Eggert (47), trifft keine Schuld am Tode der 20 israelischen Seeleute, die am 24. Januar mit ihrem Motorschiff „Hashlosha" im Mittelmeer sanken. (BILD 17.2.1967: 2)
6 Die kurze, stürmische Ära ultragroßer Tanker mit mehreren hunderttausend Tonnen Ladegewicht geht zu Ende. Die Giganten sterben aus. (SPIEGEL 10.2. 1986: 154)
7 U-Boot gegen Tanker - Ölpest unter Kontrolle - [...] Der Zusammenstoß eines Atom-U-Boots der französischen Marine mit einem Öl-Supertanker vor der Mittelmeerküste bei Toulon ist glimpflich verlaufen. [...] Das Atom-U-Boot, das beim Auftauchen aus großer Tiefe mit dem Tanker kollidierte, wurde nur leicht beschädigt. (WESTF. VOLKSBL. 20.8.1993: o.S.)

* * *

8 Aus dreißig Rohren spritzte die Feuerwehr Wasser auf die Tanker [Tanklastzüge]. (WIESB. KURIER 24.5.1972: 3)
9 Nach kurzer Pause ging es mit der „Hercules" weiter. Unterwegs, erzählte Frau Thatcher, mußte im Flug zweimal aufgetankt, „was drei Tanker erforderte. Für die war es ganz normal, aber für uns ungewöhnlich." (FAZ 10.1.1983: 3)

{~auftrag (WELT 2.1.1954: 16), ~bau (ebd. 13.3. 1969: 11), ~firma (ebd. 9.11.1954: 5), ~flotte (ebd. 27.10.1959: 8), ~havarie (MANNH. MORGEN 5.12. 1985: 3), ~katastrophe (ebd. 6.9.1986: 16), ~-Neubau (WELT 17.2.1966: 1; ebd. 12.11.1969: 28), ~riese (MANNH. MORGEN 7.11.1986: 7), ~-Route (QUICK 24.1.1980: 17) ~tonnage (WELT 4.4.1974: 14), ~unfall (MANNH. MORGEN 10.1.1986: 14)}

Tape, tape <[te:p] n, m; -s; -s> 1a ⌜auf einer Spule befindliches Magnetband zur Aufzeichnung und Speicherung von ↑*Daten* in der ↑*EDV*⌝ ◇ 1968‖1981 GWb ○ aus engl. *tape* [teɪp] □ In der Bed. „beim Morseapparat der Papierstreifen zum Aufschreiben der empfangenen Morsezeichen" ist ~ schon in *DF* (1960) belegt.

1 Unsere Anlage umfaßt einen Computer 360/30 mit Disks und Tapes [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 30.8.1968: o.S.)
2 tape. [...] Magnetband, gelegentlich auch [...] Lochstreifen. (SCHULZE 1978: 229)

1b ⌜auf einer Spule oder in einer Kassette befindliches Magnetband zur Aufzeichnung und Wiedergabe von Tonsignalen, insbes. von Musik⌝ ◇ 1973 in dem Komp. *Master*-~‖1972 Hellwig ○ aus engl. *tape* □ *DU* (1989) und *DF* (1990) bez. ~ in der Bed. „Tonband" als 'veraltend'.| Das Verb *tapen* ist selten (vgl. 4).

Vgl. ↑Tape-Deck

1 Das zweispurige stereophone „Master-Tape" ist fertig - abrufbereit zur weiteren Überspielung im Plattenpresswerk. (POP 13/1973: 23)
2 Währenddessen lief das Tape [...]. (PARDON 3/ 1980: 81)
3 Ihr erstes Muster-Tape hat jetzt die neue Bielefelder Rock-Formation CHA-CHA abgeliefert: Die siebenköpfige Band präsentiert eine Musik zwischen Wave-Rock und Reggae. (NEUE WESTF. 23.9.1982: o.S.)

* * *

4 Jede Fernsehsendung wird seit September 1971 getaped und bedarf einer Sondergenehmigung durch die Militärs. (SPIEGEL 31.1.1972: 88)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

1c ⌜in einer Kassette befindliches Magnetband zur Aufzeichnung und Wiedergabe von Bild- und Tonsignalen, insbes. von ↑*Video*aufnahmen⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *tape* □

1 Wie das geschriebene Wort zum Zeugnis für die Präsidentschaft Lincolns geworden sei, so spöttelt anerkennend Robert Kaiser in der Washington Post, würden Ronald Reagans gültige Hinterlassenschaft einst seine Videotapes sein. (ZEIT 25.1.1985: 2)
2 Zu sehen sind unter anderem Paravents, Plastiken, Gemälde, Projektionen, bewegliche Figuren, Fotos und Video-Tapes. (MANNH. MORGEN 3.5.1985: 48)
3 Es gibt Leute, die von diesen Sendern im Lauf der letzten Jahre bis zu vierhundert Filme auf eigene Tapes aufgezeichnet haben, einen erstklassigen Querschnitt durch die gesamte Filmgeschichte von Jean Vigo bis Bertolucci, von Eisenstein bis Howard Hawks, von Chaplin bis Werner Herzog. (ZEIT 18.10.1985: 63)
4 Als einzige Videokünstlerin ist Franziska Megert vertreten mit einem Tape, das den „tänzerischen" Aspekt des Themas auf sehr neue und sehr weibliche Art wieder aufgreift [...]. (MANNH. MORGEN 8.10. 1986: 34)

2 ⌜dünner, häufig haftender oder klebender (Gewebe-)Streifen, der z. B. als Wundpflaster verwendet wird⌝ ◇ 1973 in dem Komp. ~*streifen*‖- ○ aus engl. *tape* □

1 Deswegen bleibt der Tabak lange frisch und geschmeidig, zumal, wenn die Dose jeweils mit dem Tapestreifen luftdicht wieder verschlossen wird. (FAZ 5.6.1973: 5; Anz.)
2 Alle SALEWA-GORE-TEX Bekleidungsteile sind selbstverständlich an allen entscheidenden Nahtstellen mit einem speziellen GORE-TEX-Tapeband nahtversiegelt. (KATALOG der Fa. SALEWA 1987: 36)

Tape-Deck, Tapedeck <['te:pdɛk] n; -s; -s> ⌜technisch hochwertiges Cassetten- oder Tonbandgerät, in der Regel ohne eigenen Verstärker und Lautsprecher und deshalb meist Teil einer Stereoanlage⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *Hi-Fi-*~‖1980 DR ○ aus engl. *tape deck* ['teɪpdek] □

Vgl. ↑-Deck, ↑Tape 1b

1 Daneben aber wurden mehr als drei Millionen reine Kassettenmaschinen abgesetzt - sogenannte Radio-Recorder und, mit steigender Tendenz, hochwertige Hi-Fi-Tape-Decks. (SPIEGEL 18.4.1977: 206)
2 Hifi-Stereo-Cassetten-Tape-Deck mit Dolby-System zur Rauschunterdrückung. (ebd. 31.10.1977: 202; Anz.)
3 [...] Stereo Tapedeck ACR 931 (ein Kassettengerät mit Autoreverse und einem Frequenzumfang von 40 bis 15000 Hertz. (FAZ 29.8.1979: 31)
4 KENWOOD Tapedeck KX-880-HX nur 598,- (NEUE WESTF. 4./5.5.1989: o.S.; Anz.)

Tarnkappenbomber: Vgl. ↑**Stealth-Bomber**

Tat·too, Tatoo <[tə'tu:] n, m; -s; -s> ⌜dauerhaftes Motiv, z.B. Ornamente, Figuren etc., bei dem Farbpigmente in die Haut eingeritzt werden⌝ ◇ 1986‖1982 DF ○ aus engl. *tattoo* [tə'tu:] □ Engl. *tattoo* kommt ursprünglich aus tahit. *tatau* 'Zeichen, Malerei'. Das seit dem 18. Jh. belegte dt. Verb *tätowieren* geht nach *DE* (1989) auf das gleiche Etymon zurück: „[...] durch gleichbed. *engl.* to tattoo und *frz.* tatouer vermittelt, stammt aus dem *malaio-polynesischen* Sprachbereich." | Das ebenfalls aus dem Engl. entlehnte *Tattoo* in der Bed. 'Zapfenstreich', das nach *DU* (1989) ursprünglich aus dem Niederl. stammt, ist im Korpus nicht belegt.

Syn. Tätowierung
Vgl. ↑Piercing

1 Vorher will er sich, sobald ihm Oma wieder Geld gegeben hat, noch tätowieren lassen. Denn ein Tattoo, weiß Frank, „gehört zu jedem echten Skin". Wer die meisten hat, gilt als härtester Typ. Jedes Tattoo mehr, jede weitere Wunde, die vernarbt, jede Straßenschlacht gegen Punks, Ausländer oder sonstwen, der ihnen komisch kommt, bestärkt sie in der Vorstellung, etwas Besonderes zu sein. (SPIEGEL 23.6.1986: 88)
2 Etwa drei Tage halten die wasser- und schweißfesten Wechsel-Tatoos, die die New Yorker Firma „Temptu" jetzt auch über einen Geschäftssitz in Basel in Europa anbietet. (ebd. 10.10.1988: 295)
3 Der Typ an der Zapfsäule nahe der Golden Gate Bridge sieht abenteuerlich aus: schwarz-weißer Irokesen-Schopf, ein auf Kriegspfad geschminktes Gesicht, bunte Tattoos unterm rasselnden Kettenhemd. (FREUNDIN 9.6.1993; Beil. „Welcome to America": 6)
4 Der Marburger Ethnologe Matthias Friederich schätzt, daß jeder Zweite von den über zwei Millionen Tätowierten in Deutschland sein Tattoo früher oder später loswerden will. (SPIEGEL 23.8.1993: 104)
5 „Ich wünchte, ich wäre auch so mutig wie Jenny. Aber alleine die Vorstellung, daß die Nadel 2000mal pro Minute sticht - nein, danke! Da begnüge ich mich lieber weiterhin mit Euren tollen Haut-Tattoos zum Aufkleben [...]." (GIRL 26/1994: 30; Leserbr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Taube <meist Pl.> ⌜Person, die zur Lösung (außen-)politischer Probleme oder Konflikte kompromißbereit ist, insbes. die Anwendung militärischer Gewalt ablehnt und statt dessen für eine gemäßigte Politik eintritt⌝ ◇ 1962‖1972 Hellwig ○ nach engl. *dove* [dʌv] □ Nach Nunn (1974: 107 f.) erschien das Begriffspaar *Habichte und ~n* (engl. *hawks and doves*) im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Kuba-Krise im Herbst 1962, als Präsident Kennedys Berater je nach Strenge der vorgeschlagenen Gegenmaßnahmen in diese beiden Gruppen unterteilt wurden.| Seit 1966 hat sich im Dt. anstelle von *Habichte und ~n* die Bez. *Falken und ~n* weitgehend durchgesetzt. „Ein besonderer Grund für diese terminologische Änderung konnte nicht festgestellt werden" (Nunn 1974: 108).

Vgl. ↑Falke

1 In dem Exekutiv-Komitee des Nationalen Sicherheitsrates [...] diskutierten „Habichte" (Hawks) und „Tauben" (Doves). Harte und Weiche. (SPIEGEL 19.12.1962: 70)
2 Beide Gruppen – die Gegner eines US-Engagements in Vietnam und die Befürworter – nehmen für sich in Anspruch, gute amerikanische Patrioten zu sein [...]. Man kann klar unterscheiden zwischen „*Habichten*" und „*Tauben*", und es ist unzweifelhaft, daß gegenwärtig die „*Habichte*" in der Mehrzahl sind. (ZEIT 17.12.1965: 2)
3 Das Volk schließlich ist tief gespalten. Nicht nur in seiner Haltung zum Vietnamkrieg, der *hawks* und *doves* gegeneinanderstellt, draufgängerische „Habichte" und friedliche „Tauben", sondern grundsätzlich in der Frage, welche Rolle Amerika in der Weltpolitik eigentlich spielen solle. (ebd. 8.7.1966: 3)
4 Noch nie in den 25 Jahren deutscher Teilung waren die Hoffnungen auf einen friedlichen Ausgleich mit dem Osten so hoch gespannt, aber die Nation ist gespalten – das Volk in Anhänger und Gegner der Brandtschen Politik, die Regierung in Falken und Tauben, die Opposition in gemäßigt Progressive und unbelehrbare Ultras. (SPIEGEL 12.1.1970: 19)
5 Bank-Beteiligungen – Tauben und Falken – Bayernhypo und Bayerische Vereinsbank auf unterschiedlichem Kurs (ZEIT 31.8.1979: 20; Überschr.)
6 Die eingefleischten Liberalen, die Church jetzt Opportunismus und eine selbstmörderische Metamorphose von der Taube zum Falken vorwerfen [...]. (ebd. 14.9.1979: 3)
7 Die „Tauben" im Kabinett mahnen und betteln: „Nehmen Sie den Fuß von der Bremse, Premierminister!" (STERN 10.4.1980: 102)
8 Aber ohne dieses Ansehen würden ihn weder die letzten Tauben in Washington anhören, noch die Falken im Kreml anerkennen. (ZEIT 25.4.1986: 1)

Tax-free-Shop, Tax-free-shop <['tɛksfri:ʃɔp] m; -, -s; -s> ⌜vgl. ↑*Duty-free-Shop*⌝ ◇ 1967‖1982 Heberth ○ aus engl. *tax-free shop* ['tæksfri:ʃɒp], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Engl. Wbb. belegen nur das Adj. *tax-free*.| Das Adj. *taxfrei* in der Bed. „gebührenfrei" ist in dt. Wbb. schon seit *DR* (1929) belegt.| Bei ~ handelt es sich um eine im Dt. in Anlehnung an ↑*Duty-free-Shop* entstandene Bildung.| Gelegentlich bildet der erste Bestandteil *Tax-free* auch andere Komp. (vgl. 4 f.).

Vgl. ↑Duty-free-Shop

1 Und weil ein Zwischenaufenthalt in Amsterdam meist sehr kurz ist, wurde am Haupt-Pier ein zweiter Tax-free-Shop eingerichtet. (ZEIT 12.5.1967: 21; Anz.)
2 Auf allen deutschen Flugplätzen mit regelmäßigen Verbindungen nach dem Ausland findet der Reisende Duty-free-Shops. In diesen Zollfreiläden darf nach der Allgemeinen Zollordnung unverzollter und unversteuerter Reisebedarf verkauft werden. Die auch Tax-free-Shops genannten Geschäfte sind steuerrechtlich „offene Zollager", die vom Fiskus überwacht werden. Sie befinden sich normalerweise im Transitraum des Flughafens und sind nur Reisenden nach dem Ausland zugänglich. (SÜDDT. ZTG. 5.8.1981: o.S.)
3 In der Bundesrepublik haben Frauen mit einem Jahreseinkommen von über hunderttausend Mark und einem ausgebuchten Terminkalender, die auf dem Nachhauseflug im Tax-free-shop in London und Mailand für den Gatten noch schnell eine Seidenkrawatte und für die Kids Toblerone erstehen, einen Exotinnen-Status. (SPIEGEL 7.11.1988: 88)

• • •

4 [...] bekommt für sein Geld (nur bar oder Barscheck) 25 Seiten Schreibmaschinentext, auf denen weitschweifig mit vielen Wiederholungen die Preisdifferenzen und die Regeln des Tax-free-Kaufs im Ausland (wie sie jedem Zollmerkblatt zu entnehmen sind) erklärt werden. (ADAC MOTORWELT 8/1979: 9)
5 Das zollbefreite Duty-free-Geschäft ist hier in aller Stille zum „Tax-free"-Handel mit steuerfreien Waren geraten. (SPIEGEL 18.8.1986: 59)

Ta·xi·girl, Taxi-Girl <['taksigø:ɐl, 'tɛksigø:ɐl] n; -s; -s> 1 <veraltend> ⌜in einem Tanzlokal o. ä. als Tanzpartnerin angestellte junge Frau, die für jeden Tanz von ihrem ↑*Partner* bezahlt wird⌝ ◇ 1949‖1960 DF ○ aus engl. *taxi-girl* ['tæksɪgɜ:l] □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Vgl. ↑Girl 2, ↑Go-Go-Girl

1 „Taxi-Girls – dieser Begriff, vor kurzem frisch nach Deutschland eingeführt und in Hannover, in Hamburg und anderen Städten vorgestellt, ist nichts, was lustig stimmen könnte. Wie man sie zu behandeln hat, darüber gibt eine gedruckte 'Gebrauchsanweisung' Aufschluß, die tanzlustigen Herren überreicht wird. Sie lautet: Sehr geehrter Herr! In unserem Hause arbeiten Taxi-Girls! Damit Sie an dieser Neuheit für Hannover keinen Anstoß nehmen und sie so aufnehmen, wie sie gemeint ist, erlauben wir uns, hiermit eine 'Gebrauchsanweisung' vorzulegen. Die Taxi-Girls sind – durch eine farbige Seidenschleife erkenntlich – junge Damen, in Not gekommene Künstlerinnen und Studentinnen, die sich Ihre dezente Unterhaltung angelegen sein lassen. Sie sind dazu da, mit Ihnen zu tanzen und ein paar unbeschwerte Stunden zu teilen. Darüber hinaus erwarten Sie bitte nichts, was sich mit der Würde einer Frau nicht verträgt." (ZEIT 17.11.1949; zitiert in ZEIT 9.11.1979: 79)
2 Das Taxigirl (SIMPLICISSIMUS 8/1954: 4; Bildunterschr. [zu einer Karikatur])

2 <verhüllend> ⌜in einer (Tanz-)↑*Bar* angestellte junge Frau, die u. a. auch der Prostitution nachgeht⌝ ◇ 1974‖1977 Heberth ○ aus engl. *taxi-girl*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↑Girl 3

1 Madame Nhu verbot nicht nur die Taxigirls und die Tanzbars, sondern das Tanzen überhaupt. (KLEINE ZTG. 15.6.1974: 1)
2 Das temperamentvolle, bezaubernde Taxigirl Suzie [Wong] ist der Liebling der Männer in den Bars von Hongkong [...]. (WELT 8.7.1978: 8)

Tea- <[ti:] erster Bestandteil von Komp.> ⌜die Herstellung, Zusammensetzung, den Verzehr etc. von Tee betreffend⌝ ◇ 1968‖– ○ aus engl. *tea-* [ti:] □ In dem Komp. *~-room* ist ~ seit *DR* (1941) in dt. Wbb. gebucht; *Mackensen* (1986) z. B. verzeichnet auch die Zusammensetzung *~time*. Laut Stiven (1936: 90) ist *~-room* im späten 19. Jh. aus dem Engl. ins Dt. gekommen: „Der Teekult wurde nach engl. Vorbild in Deutschl. gepflegt. Der *Five o'clock tea* [...] kam gegen Ende des Jhs. zunächst in Wien auf und verbreitete sich rasch [...]. Damit wurde der *Tea-room* [...] ('Teestube') zum unbedingten Zubehör jedes besseren Hotels und das *Tea-gown*, [...] heute meist Teekleid, zur beliebten Modekleidung der Dame".| Im Dt. verwendete Komp. mit ~ haben meist ein engl. Subst. als zweiten Bestandteil und sind direkt auf engl. Vorbilder zurückzuführen. *~-Room*, *~-Taster* und *~-Time* z. B. sind aus *tea(-)room, tea(-)taster* und *tea(-)time* entlehnt. Bes. häufig ist das Komp. *~-Room.*

1 Zu verkaufen Tea-Room am rechten Seeufer bei Zürich. (NEUE ZÜR. ZTG. 11.5.1968: o.S.; Anz.)
2 Auf dem Dachgarten im 5. Stock: zwei Schwimmbäder mit Thermalwasser; ein Hallenbad (Temp. 35 Grad) und ein zweites „großes offenes" Schwimmbassin, umgeben von 5000 qm Sonnenterrassen mit Bar-Service, Tea-Room und für Frühstück und Mittagessen kostenlose Restaurantbedienung. (WELT 22.1.1969: 6)
3 Wer zur Tea-Time am Spätnachmittag im Restaurant Tee bestellt, erhält zum Nationalgetränk zusätzlich Gebäck satt. (STERN 24.4.1980: 38)
4 Der Atmosphäre des Tea-Rooms entsprechend, waren beide auf eine freundliche Plauderei eingestimmt, von der sie sich auch durch lästige Fragen der Interviewerin nicht abbringen ließ. (ebd. 21.4.1983: 5)
5 Die Tea-Party-Idylle wurde in blitzartigem Schwenk zum Chaos, als sich Fernsehjournalisten, Bildjournalisten und Rundfunkjournalisten mit ihrem elektronischen Gerät auf die hereingeführten bleichen Geiseln stürzten. (ZEIT 28.6.1985: 10)
6 Den Mund vollzunehmen ist auch ein Beruf – Wie ein Tea-Taster zu der „richtigen" Mischung kommt – [...] Um ein rechter Tea-Taster zu werden, braucht man gute Geschmacks- und Geruchsnerven, außerdem sehr viel Geduld. (FAZ 5.7.1986: 13)

Teach-in, teach-in, teach in, Teachin <[ti:tʃ'ɪn,'ti:tʃin] n; -, -s; -s, -'s> ⌜meist an Hochschulen als Form des gewaltlosen Protests abgehaltene Zusammenkunft, auf der über mehrere Stunden hinweg Diskussionen, Vorlesungen oder Vorträge zu einem meist politischen Thema gehalten werden, um Mißstände bewußt zu machen oder aufzudekken⌝ ◇ 1965‖1966 DF ○ aus engl. *teach-in* ['ti:tʃɪn] □ Diese Form des Protests wurde erstmals durch die Studentenunruhen zu Beginn der 60er Jahre an den amerikan. Universitäten bekannt. Wort und Sache sind anschließend auch nach Westeuropa gelangt; in der Bundesrepublik ist ~ bes. in Zusammenhang mit der Studentenbewegung und der Außerparlamentarischen Opposition (APO) bekannt geworden. Durch Verän-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

derungen im gesellschaftlich-politischen Umfeld ist ~ seit dem Ende der 60er Jahre selten geworden und im Begriff, historisches Zitatwort zu werden.

Vgl. ↑Die-in, ↑Go-in, ↑-in, ↑Love-in, ↑Sit-in 1

1 Die Geschichte der *teach-ins* ist kurz, aber dramatisch. Sie begannen im März an der Universität von Michigan als Protest gegen die amerikanische Luftoffensive in Nordvietnam und verbreiteten sich bald über das ganze Land. Bis heute gab es fünfzig dieser Veranstaltungen, die eine Art von Marathon-Seminaren angenommen haben, bei denen die Professoren aller Fakultäten ihr Für und Wider zur Vietnam-Politik vorbringen und mit den Studenten diskutieren. (ZEIT 21.5.1965: 3)
2 Hier [Club Voltaire, Frankfurt] werden die „Teach-in's" geboren; eines von ihnen, ebenfalls über Vietnam, wurde von mehr als viertausend Studenten besucht. (DT. PANORAMA 11/1966: 24)
3 Im Heim der evangelischen Studentengemeinde darbte Dutschkes Brigade, derweil auf 130 Streikende angewachsen, schließlich weiter – „sit in" und „teach in", den populären Ausdrucksmitteln studentischen Unmuts, nun ein „hunger in" hinzufügend. (SPIEGEL 26.6.1967: 32)
4 Innensenator Ruhnau, durch schwere Vorwürfe hart bedrängt, erschien zu einem Teach-in nicht, zu dem er eingeladen worden war. (ZEIT 30.6.1967: 18)
5 Möbel für junge Leute. Eine ganze Etage voller Ideen. Neu, begeisternd, genau richtig für junge Leute. Für „hear in's, teach in's, sit in's und, und, und [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 26.10.1968: 21; Anz.)
6 Das Bußtagstreffen der Evangelischen Jugend steht diesmal im Zeichen der Entwicklungshilfe. In einem „teach in", das um 15 Uhr in Halle B von Planten un Blomen beginnt, will die Jugend die Öffentlichkeit über die Not der „Dritten Welt" informieren. (HAMB. ABENDBL. 19./20.11.1968: 5)
7 Sie galt als der Auftakt einer sogenannten Knast-Kampagne, die bei einem Teachin an der Münchner Universität beschlossen worden war. (MITTELBAYER. ZTG. 12.5.1969: 4)
8 Gelassen sieht man dem für Samstagnachmittag angekündigten Teach-in der Literaturproduzenten entgegen. (WELT 26.9.1970: 23)
9 Bei einem Teach-in der Gruppe kam letzthin die Bewegung 2. Juni auch selbst zu Wort. (SPIEGEL 7.11.1977: 46)
10 Ist es 2000, 200 oder wirklich erst 20 Jahre her, daß Rammböcke die Bürotür des Rektors Kurt Baldinger zersplitterten und Studenten den bebenden Romanisten zum Teach-in zerrten? (ebd. 25.4.1988: 78)

{Nacht-~ (FRANKF. RUNDSCH. 28.1.1969: 9), Pennäler-~ (SPIEGEL 15.4.1968: 78)}

Lit.: Bald, W.-D. (1968) „Neologismen mit *-in* im Englischen und Deutschen"

Harder, K. B. (1968) „Coinages of the Type of 'Sit-in'"

Preuß, F. (1962b) „Das Wortfeld *sit-in*"

Schmidt, G. D. (1979) „*Roll-in*. Zur Produktivität des *in*-Morphems im Deutschen"

Tschirch, F. (1970) „Sit-in, Go-in, Teach-in: Beispiele jüngster Pejorisierung"

Uesseler, M. (1974) „Der Protestcharakter der Prägungen vom Typ 'sit-in' und analoger Bildungen

Team <[ti:m] n; -s; -s> 1 ⌜ein Paar oder eine Gruppe von Sportlern, die gemeinsam, häufig als Vertreter eines Vereins oder eines Landes, Wettkämpfe bestreiten⌝ ◇ 1929 in dem Komp. *Gäste-*~ ‖1915 DR; Tesch ○ aus engl. *team* [ti:m] □ Nach Stiven (1936: 96, 136) wurde ~ Anfang des 20. Jhs. zusammen mit anderen Ausdrücken aus dem Bereich des Fußballs aus dem Engl. übernommen; vgl. auch *DtFWb* (1981). ~ hat im Laufe der Zeit eine Bed.erweiterung erfahren und wird auch auf andere Bereiche außerhalb des Sports angewandt (vgl. ~2). ~ ist häufig mit ↑*Crew* 4 und anderen Wörtern im Wortfeld 'Mannschaft' wie *Equipe*, *Mannschaft*, *Seilschaft*, *Riege*, *Kollektiv* etc. synonym, bezieht sich aber meistens auf Sportmannschaften.

Syn. Crew, Equipe, Mannschaft, Riege
Vgl. ↑Crew 4, ↑Teamgeist

1 Das Gäste-Team besteht aus 9 Spielern, alles junge, große, kräftige Sportsleute [...]. (BERL. ILL. NACHTAUSG. 19.12.1929: o.S.) ☆
2 Bei allen ausländischen Teams wirken international erfahrene Spieler mit, so daß mit hochklassigen Begegnungen gerechnet werden kann. (NEUES DEUTSCHL. 28.12.1959: 6)
3 Am Samstag [...] ist in der Halle der Dachauer Straße 98 der SSV Schrobenhausen [...], eines der stärksten Teams der Bayernliga, der Gegner. (SÜDDT. ZTG. 21.9.1963: 22)
4 Die Österreicher haben nicht die Disziplin großer Teams, nicht die Cleverness (VOLKSSTIMME 27.9.1977: o.S.)
5 Von den insgesamt fünf angetretenen Mannschaften [Military] erreichten nur zwei geschlossen das Ziel. Alle anderen, darunter auch die deutsche Equipe, waren im Gelände geplatzt. So errang das holländische Team [...] den ersten Platz vor Frankreich [...]. (WESTF. VOLKSBL. 17.7.1978: 5)
6 Wir wollen auch nicht den Erfolg des Teams Netzer/Zebec schmälern. (ebd. 21.6.1979: 9)
7 Die Teams zum Beispiel, die günstigenfalls auch noch bestens gecoacht werden. (FAZ 23.3.1983: o.S.)
8 Und die regierungsfreundlichen Zeitungen folgen in ihrer Nachrichtengebung Radio und Fernsehen, die in diesen Tagen vor allem damit beschäftigt sind, das Publikum über ein Team neuseeländischer Rugbyspie-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

ler zu unterrichten, die dem weltweiten Sportboykott trotzend das Land am Kap bereisen. (ZEIT 2.5.1986: 14)

{~chef (QUICK 20.3.1986: 21), ~coach (FAZ 23.12. 1961: 11), ~kapitän (SPIEGEL 13.6.1977: 161);

Auswahl~ (SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 24), CSSR-~ (ebd. 7.9.1963: 23), Damen~ (WELT 23.1.1962: 8; SÜDDT. ZTG. 17.8.1963: 25), DLV-~ (ebd. 14.9. 1963: 23), Einmann~ (ebd. 22.2.1978: 30), Football~ (STERN 9.1.1986: 90), Formel 1-~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 171), Goldgewinner-~ (WESTF. VOLKSBL. 31.10.1977: 10), Herren~ (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 24), Konkurrenz~ (ebd. 14.9.1963: 24), Leichtathletik~ (ebd.: 23), Libertas-~ (ebd. 17.8. 1963: 25), Meister~ (ebd. 7.9.1963: 23), Nachwuchs~ (WIESB. KURIER 24.5.1972: 9), Olympia~ (NEUE ZÜR. ZTG. 2.9.1968: 27), Ski~ (FAZ 23.12.1961: 11), Tennis~ (SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 24), Tischtennis-~ (WESTF. VOLKSBL. 14.10.1978: o.S.), USA-~ (SPIEGEL 1.3.1947: 12), Vierer~ (WIESB. KURIER 24.5.1972: 9)}

2a ⌜zwei oder mehrere Personen, die in Bereichen wie z. B. Forschung oder ↑*Film*, meist mit unterschiedlichen Teilaufgaben, in gut koordinierter Zusammenarbeit eine Aufgabe zu bewältigen versuchen⌝ ◇ 1961‖1960 DF ○ aus engl. *team* □

Syn. Crew, Kollektiv, Mannschaft, Riege
Vgl. ↑Crew 2b, ↑Teamarbeit, ↑Teamgeist, ↑Teamwork

1 Doch das Team der Tüchtigen [...] erreicht nicht ganz das gesuchte Ziel. (SPIEGEL 22.11.1961: 84)
2 Diese Szene war die Pointe des Films, der von einem Team der Fernsehgesellschaft CBS vor allem in Rostock gedreht worden war [...]. (WELT 23.1.1962: 2)
3 Im Team mit Ulrich wird Klasen von seinem zukünftigen Frankfurter Hauptsitz aus die Verbindung zur Deutschen Bundesbank und zur größten westdeutschen Börse pflegen. (SPIEGEL 24.4.1967: 73)
4 Für den störungsfreien äußeren Ablauf aller Veranstaltungen sorgte das zum Kongreßgebäude gehörende Team von Kongreß- und Ausstellungsfachleuten. (NEUE ZÜR. ZTG. 3.9.1968: 29)
5 Zur Predigt wurde festgestellt, um sich auf die Bedürfnisse der Gemeinde einstellen zu können, solle der Inhalt der Predigt vorher mit Teams aus den Reihen der Gemeinde durchgesprochen werden. (MITTELBAYER. ZTG. 18.3.1969: 6)
6 Bambis wurden vergeben für die beliebtesten deutschen und ausländischen Fernsehserien, die zum Teil von ihren Teams in Empfang genommen wurden. (MÜNCHN. MERKUR 20.2.1970: 13)
7 Sechs Brüder stahlen im Team (FLENSB. TAGEBL. 8.8.1977: 2; Überschr.)
8 Ein rund um die Uhr arbeitendes Team [...] habe die einschlägigen Banden in München in ihre Schranken gewiesen. (SÜDDT. ZTG. 28.10.1978: 17)
9 Zusammen mit ihren Frauen feierten die beiden Teams, die die Normalisierungsverhandlungen geführt hatten, Erfolg und Wiedersehen in Washington und beschlossen gleich Amtliches: Ein umfangreiches Kommuniqué zum Abschluß des Staatsbesuches sollte besser unterbleiben. (ZEIT 2.2.1979: 2)
10 Dem Team des Schiffes „Cap Anamur" wird am 12. Januar der mit 25000 Mark dotierte neue Freiheitspreis des Bundesverbandes der Freien Berufe verliehen. (BILD AM S. 12.12.1982: 3)
11 Ein Team von Produzenten, Komponisten, Textern, Arrangeuren und Show-Choreographen hatte den Jacksons marktgängige Musik nach Maß geliefert. (SPIEGEL 16.4.1984: 214)
12 Professor Dr. Rainer Dietz und sein Team „entlarvten" das Herz als Hormondrüse, wodurch der Kreislauf beeinflußt wird. (MANNH. MORGEN 2.9. 1986: 10)

{~kamerad (MITTELBAYER. ZTG. 25.6.1969: 12), ~kollege (WESTF. VOLKSBL. 20.11.1978: 16), ~leiter (WELT 6.9.1969: 32), ~-Leiter (SÜDDT. ZTG. 28.10.1978: 17), ~leiterin (MITTELBAYER. ZTG. 29.12.1969: 20);

Aktions~ (ebd. 24.9.1969: 21), Arbeits~ (SÜDDT. ZTG. 10.8.1963: 46), Archäologen-~ (SPIEGEL 1.7. 1968: 96), Architekten-~ (WELT 21.9.1963: o. S.), Ärzte~ (MITTELBAYER. ZTG. 21.5.1969: 18; SPIEGEL 26.9.1977: 251), Ausgräber-~ (ebd. 25.7.1977: 141), Außendienst-~ (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 34), Auswerter-~ (SPIEGEL 22.1.1968: 99), Autoren-~ (ZEIT 16.8.1963: 8), Autoren~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 163), Berater~ (FAZ 31.8.1963: 24; Anz.), Bereitschafts~ (MITTELBAYER. ZTG. 27./ 28.12.1969: 20), Betreuer~ (STERN 30.1.1986: 121), Blutspende~ (RÜSSELSH. ECHO 9.12.1963: 4), Buchhaltungs~ (SÜDDT. ZTG. 17.8.1963: 43), Chirurgen-~ (SPIEGEL 24.10.1977: 266), Chirurgen~ (ebd. 6.11.1978: 278), Dozenten~ (FAZ 10.8. 1963: 36; Anz.), Einkäufer~ (ebd.: 33; Anz.), Einkaufs~ (ebd. 21.9.1963: 35; Anz.), Experten-~ (ebd. 3.8.1963: 33; SPIEGEL 28.3.1977: 116), Fernseh~ (SÄCHS. TAGEBL. 12.8.1980: 2), Forscher-~ (SPIEGEL 29.11.1961: 94), Forscher~ (ebd. 1.4.1968: 64; 7.3.1983: 204), Geheimdienstler~ (MITTELBAYER. ZTG. 18.3.1969: 1), Gospel-~ (SPIEGEL 20.5.1968: 164), Graphiker-~ (SÜDDT. ZTG. 17.8.1963: 42), Handwerker~ (SPIEGEL 22.1.1968: 96), Hilfs~ (PRESSE 5.9.1968: 2), Informatik~ (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 41), Ingenieur-~ (SÜDDT. ZTG. 31.8.1963: 20), Ingenieur-Techniker-~ (WELT 28.9. 1963: o.S.), Kamera~ (FUNK UHR 20/1977: 18; 7/ 1980: 45), „Klimbim"-~ (SPIEGEL 6.2.1978: 192), Konstruktions-~ (WELT 7.9.1963: o.S.), „Leih~" (NEUE WESTF. 8.11.1977: o.S.), 60-Mann-~ (SPIEGEL 10.10.1977: 269), Marketing-~ (FAZ 23.12. 1961: 42), Mitarbeiter-~ (ebd. 21.9.1963: 46; Anz.), OP-~ (STERN 20.9.1984: 96), Operations-~ (SPIEGEL 11.12.1967: 158), Organisations~ (FAZ 21.9. 1963: 35; Anz.), Panorama-~ (WELT 21.9.1963: 46), Piloten~ (ebd. 13.10.1970: 22), Raketen~ (SPIEGEL 10.10.1977: 137), Rate~ (RUNDF. U. FERNS. 16/ 1969: 76; MITTELBAYER. ZTG. 5.7.1969: 5), Redaktions~ (FAZ 3.8.1963: 19), Regisseur~ (WELT 28.9.1963: 54), Reporter~ (SPIEGEL 26.9.1977: 275), Schauspieler~ (SÜDDT. ZTG. 17.8.1963: 10), Schulungs~ (FAZ 13.6.1986: o.S.), Sozial~ (ZEIT 28.9.1979: 15), Spezial-~ (WELT 21.9.1963: o.S.),

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Spezialisten-~ (ebd. 27.7.1963: o.S.), Spezialisten~ (WESTF. VOLKSBL. 1.10.1977: 34), Streicher-~ (SPIEGEL 22.4.1968: 190), Studenten~ (SÜDDT. ZTG. 21.9.1963: 21), Tagesschau-~ (SPIEGEL 12.12. 1977: 108), Test~ (ebd.: 210), TV-~ (ebd. 18.3.1968: 44), Verbrecher-~ (ebd. 8.5.1967: 158), Verkaufsförderer-~ (MITTELBAYER. ZTG. 22.11.1968: 22), Versorgungs~ (WESTF. VOLKSBL. 22.10.1977: 3), Vertreter-~ (WELT 24.8.1963: 14), Vorstands~ (SPIEGEL 29.11.1961: 46), Werbe~ (SÜDDT. ZTG. 17.8.1963: 33), Wiederbelebungs~ (SPIEGEL 4.3. 1968: 119), Wissenschaftler-~ (WESTF. VOLKSBL. 30.9.1977: 7);

teamdenkend (NEUE ZÜR. ZTG. 28.5.1970: o.S.), teamfähig (ZEIT 1.8.1980: 26; Anz.)}

2b ⌜Angestellte oder Mitarbeiter einer bedeutenden Person, z. B. eines Politikers, Wissenschaftlers, führende Mitglieder einer (Regierungs-)Partei⌝ ◇ 1967‖1986 Mackensen ○ aus engl. *team* □

Syn. Crew, Mannschaft, Mitarbeiterstab, Riege, Seilschaft
Vgl. ↑Crew 2a, ↑Teamarbeit, ↑Teamgeist, ↑Teamwork

1 Liebermanns Team bot damit nicht nur Neues, sondern das Neue noch dazu in bester Ausführung. (SPIEGEL 3.7.1967: 87)
2 Professor Leber, der mit seinem Team am Gießener Klinikum „alle hier eingelieferten Vergiftungen mit Erfolg behandelt" hat, arbeitet nun daran [...]. (ebd. 13.6. 1977: 200)
3 Der Unfähigkeit des Trainers im Kanzleramt, das Team zu motivieren, sei es zuzuschreiben, daß aus der Truppe keine Spitzenmannschaft wird. (ebd. 18.7.1977: 36)
4 Als zum Beispiel Ägyptens Sadat sich zur Reise nach Jerusalem anschickte, reagierte Carters Team zunächst einmal ratlos und vergrätzt [...]. (ebd. 19.12.1977: 91)
5 Das Team um Professor Sandler vertritt den Standpunkt, daß es eine solche „Gewalt-Droge" geben müsse. (WESTF. VOLKSBL. 18.12.1978: 3)
6 Direktor Pavel Brdicka hat aus Brno ein 40 Mann starkes Team mitgebracht, das es sich zur Aufgabe macht, die Gaumen der Gäste mit Spezialitäten aus dem Nachbarland zu verwöhnen. (SÄCHS. TAGEBL. 17.3.1981: 6)
7 Der 49jährige Bayer, der vorher schon vier Achttausender erklommen hatte, war Führer der Equipe. Eine halbe Stunde nach seinem Team erreichte eine japanische Alpinistin den bereits nicht mehr jungfräulichen Gipfel. (WESTF. VOLKSBL. 26.10.1981: 4)
8 Wie Präsident Delors und sein Team die Gemeinschaft ankurbeln wollen. (ZEIT 8.2.1985: 5; Überschr.)
9 Das neue außenpolitische Team um Generalsekretär Gorbatschow ist noch nicht einsatzbereit; die zahlreichen Abrüstungsinitiativen der jüngsten Zeit sind im Westen zumeist auf dornigen Boden gefallen; schließlich wollen die Männer um Gorbatschow nach den langen, fruchtlosen Gromyko-Jahren die Konturen und Konzepte sowjetischer Außenpolitik neu bestimmen. (ebd. 30.5.1986: 14)

{„~player" (SPIEGEL 26.7.1982: 84);

Führungs~ (FAZ 3.8.1963: 35; Anz.; NEUE ZÜR. ZTG. 11.9.1968: 5), Reagan-~ (SPIEGEL 26.7.1982: 84)}

Teamarbeit, Team-Arbeit <['ti:m--]> ⌜vgl. ↑*Teamwork*⌝ ◇ 1961‖1973 DR ○ nach engl. *teamwork* ['ti:mwɜ:k] □

Vgl. ↑Team 2a, 2b, ↑Teamgeist, ↑Teamwork

1 Unsere Anforderungen [...] Bereitschaft zur Teamarbeit [...]. (FAZ 23.12.1961: 21; Anz.)
2 Die Geschichtsschreibung wurde von da an zur Team-Arbeit. (SPIEGEL 10.7.1963: 64)
3 Das Fernsehen bedingt eine Teamarbeit, in deren Bedürfnisse der Außenstehende, der Politiker oder Verbandsvertreter nur schwer Einblick zu gewinnen vermag [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 13.9.1968: 34)
4 Die in- und ausländischen Spitzenmanager, die auf den Seiten 4 bis 7 zum Thema „Weg zur Spitze" Stellung nahmen, antworten hier auf die Fragen, welche Entscheidungen sie delegieren und welche Rolle Teamarbeit bei ihren Entscheidungen spielt. (WELT 15.1. 1970: o.S.)
5 Mindestens zweijährige Praxis als Programmierer (Cobol, Assembler, DOS) Organisationserfahrung in Industriebetrieben, Einsatzfreude, Bereitschaft zur Teamarbeit. (ebd. 5.10.1974: 26; Anz.)
6 Die Lehrer wurden bei uns nicht auf Teamarbeit hin ausgebildet; sie blieben schwerfällig bei der Benützung audiovisueller Mittel; sie wollen beim Unterricht die Türe geschlossen halten. (ZEIT 25.1.1985: 33)
7 Meist soll die Willenskraft des Bewerbers erkundet werden, ebenso die Eignung zur Teamarbeit und die Fähigkeit zum Umgang mit den künftigen Kollegen. (MANNH. MORGEN 28.12.1985: 11)
8 Wie schnell die Teamarbeit von staatlichen und privaten Fahndern dann selbst zu einem Kriminalstück wird, zeigt eine gemeinsame Jagd nach Raumdruckern, die derzeit die Berliner Justiz beschäftigt. (SPIEGEL 14.11.1988: 86)

{~er (SPIEGEL 6.12.1976: 134)}

Tea·mer <['ti:mɐ] m; *-s; -> ⌜Person, die eine (Schulungs-)Gruppe leitet, die Teilnehmer unterrichtet, in best. Gebiete einführt, sie berät etc.⌝ ◇ 1970‖1981 GWb ○ aus aus engl. *team* [ti:m] und dt. *-er* oder aus engl. *teamer* ['ti:mə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Engl. Wbb. belegen *teamer* lediglich in der Bed. „one who drives a team or motortruck esp. as an occupation" (*Webster's Third*). *GWb* (1981) gibt

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

als Entlehnungsweg von ~ folgendes an: „amerik. team(st)er, zu: to team = ein Team führen." Da jedoch weder *teamer* noch *teamster* in der o.g. Bed. in engl. Wbb. belegt sind, ist diese Anmerkung des *GWb* (1981) wohl nicht zutreffend.

1 Ein guter Professor ist heute ein Teamer, soll durch sein Beispiel wirken und den Studenten helfen, selbständig zu arbeiten - soll diskutieren, nicht vorlesen. (SPIEGEL 19.10.1970: 222)
2 „Teamer" für den Bildungsurlaub - [...] Zwei Pädagogen und ein Gewerkschafter, „Teamer" genannt, sollen die meist weiblichen Akademiegäste zu eigenen geistigen Aktivitäten anregen, indem sie ihnen auch „Spaß am Lernen" vermitteln. (NEUE WESTF. 19.1. 1977: 2)
3 An alle Teamer des FB 5! Kommt unbedingt zum O-Phasen-Treff am Donnerstag! (ANSCHLAG des Fachschaftsrats des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, UNI-GH-Paderborn, Juli 1980)
4 Vier „Teamer", Honorarkräfte der Volkshochschule Kreuzberg, leiten den Kursus. Sie haben sich in Absprache mit dem Arbeitsamt ein buntes Programm ausgedacht. Referenten der verschiedenen Arbeitsfelder sind eingeladen, Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräche wollen geübt werden, ein Arzt soll über psychische Probleme und Arbeitsschwierigkeiten referieren (und tut es nicht), Exkursionen zu einigen eventuell arbeitsplatzträchtigen Institutionen und Alternativprojekten sind geplant und schließlich: Basteln in der Ton- und Holzwerkstatt der Volkshochschule. (FRANKF. RUNDSCH. 5.8.1982: o.S.)

Teamgeist <['ti:m-]> ⌜Bereitschaft, mit anderen harmonisch in einer Gruppe zusammenzuarbeiten und die Ziele der Gruppe vor die persönlichen zu stellen⌝ ◇ 1977‖1981 GWb ○ wahrsch. nach engl. *team spirit* ['ti:mˌspɪrɪt] □

Vgl. ↑Team 1, 2a, 2b, ↑Teamarbeit, ↑Teamwork

1 Die Produktion [...] ist von Teamgeist getragen und höchst arbeitsintensiv. (SONNTAGSBL. 23.1.1977: 19)
2 Gemeinsame Kirchgänge, regelmäßige Paterbesuche und gesellige Abende sollen den Teamgeist der Haushaltsbesatzung stärken. (SPIEGEL 14.4.1980: 66)
3 Ursprünglich war Fußball keineswegs der primitive Proletensport, als der er lange mißverstanden wurde und verpönt war. Es waren Pädagogen der vornehmsten englischen Schulen, die das Spiel entwickelten, um Teamgeist zu fördern, körperlichen Einsatzwillen zu stärken und Fairplay zu üben. (STERN 3.6.1982: 73)
4 Zudem lerne ein Kind von Anfang an Teamgeist und Fairness, einem Gegner in ritterlichem Kampf gegenüberzutreten, meint Dr. Gleichsner. (ebd. 24.2.1983: o.S.)
5 Wir erwarten neben hoher Kreativität Erfahrung im Pkw-Design, umfassende Material- und Fachkenntnisse, wirtschaftliches Denken, Führungseigenschaften und Teamgeist. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 131; Anz.)
6 Sofern Sie ein Profi in der Weiterbildung sind, über ein sozialwissenschaftliches/wirtschaftspädagogisches Studium verfügen, mehrjährige Praxis in der Jugendbildung und/oder Erwachsenenbildung besitzen, und sich durch Eigeninitiative Spielraumgestaltung und Teamgeist auszeichnen, sind Sie unser idealer Kollege(in). (ZEIT 16.5.1986: 45; Anz.)

Team-Tea·ching, team-teaching, Team Teaching <['ti:mti:tʃiŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Form der Unterrichtsorganisation, bei der statt eines einzelnen eine Gruppe von Lehrern (meist mit unterschiedlichen Fächern) eine größere Schülergruppe unterrichtet⌝ ◇ 1969‖1973 Brockhaus ○ aus engl. *team teaching* ['ti:mti:tʃɪŋ] □ *Neske* (1970) belegt ~ in der Bed. „Ringvorlesung".

1 Dem „08/15-Unterricht" wurde der Kampf angesagt: Da ist zum Beispiel in der Oberstufe das „Team-Teaching" oder der Gruppenunterricht. (MITTELBAYER. ZTG. 3.10.1969: 7)
2 Außerdem enthält das Vorlesungsverzeichnis der PH ein überfachliches Gemeinschaftsseminar zu dem derzeit hochaktuellen Thema „Probleme und Möglichkeiten der Vorschulerziehung"; auch dieses Seminar muß unter dem Gesichtspunkt des modernen „team-teaching" beachtet werden. (ebd. 10.12.1969: 10)
3 Da wollte man mit „neuer Mathematik", mit „programmiertem Unterricht", mit „Team Teaching", mit differenzierten Gruppierungsmethoden, mit einem Ausbau des Sonderschulwesens (und folgerichtig einer Inflation der Überweisungen) die Effizienz schulischen Tuns nach oben puschen. (ZEIT 24.5.1985: 35)

Team·work, teamwork, Team-Work <['ti:mvøːɐk] n; -s; o.Pl.> ⌜Arbeitsmethode, bei der ein ↑*Team* 2a, 2b gemeinsam an einer Aufgabe arbeitet oder einen Arbeitsvorgang durchführt⌝ ◇ 1954 in dem Komp. ~-*Gesinnung*‖1960 DF ○ aus engl. *teamwork* ['ti:mwɜ:k] □ Das bei *Textor* (1969) verzeichnete Genus *Femininum* ist in den Korpusbelegen, in denen das Genus erkennbar ist, nicht belegt; ebenso die engl. Vorbild entsprechende und u. a. in *DF* (1990) verzeichnete Bed. „gemeinsam Erarbeitetes".| Der Ausdruck *Team-Werk* und die Verwendung von ~ ohne Bezug auf Personen sind selten (vgl. 10 f.).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Vgl. ↑Team 2a, 2b, ↑Teamarbeit, ↑Teamgeist, ↓Teamworker

1 Der Generalmusikdirektor aber ist kein Star, denn er hat mit Kunst zu tun, und wer sich der verschrieben hat, von dem muß Idealismus, Fleiß, Stetigkeit und eine Teamwork-Gesinnung gefordert werden, Eigenschaften, die offenbar verlorenzugehen beginnen. (WELT 12.2.1954: 6)
2 Er [Erhard] ist [...] entschlossen, als Kanzler „Teamwork" im Kabinett einzuführen. (SPIEGEL 8.5.1963: 24)
3 Es ist bestimmt ein Erfolg zielstrebiger Arbeit unserer beiden Nationaltrainer, die es verstanden, junge talentierte Fußballer zu einer Einheit zu formen und sie für eine lohnende Sache auch moralisch zu stärken, was schließlich in Form eines ausgezeichneten Team-Works den großen Erfolg über die UdSSR brachte. (NEUES DEUTSCHL. 6.7.1964: 4)
4 [...] und er weist auch darauf hin, daß der Terror eines 'Teamworks' schlimmer sein kann als der Terror einer Autorität [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 3.9.1968: 39)
5 In skandinavischen Ländern hat sich seit Jahrzehnten bewährt, was sich an Bord deutscher Stewardessen-schiffe erst allmählich einspielen muß: strenges *teamwork* von Kapitän und Besatzung unter Einbeziehung des weiblichen Personals, dessen Integration sexuelle Spannungen ausschaltet. (ZEIT 6.12.1968: 67)
6 Geht es aber nicht vielleicht auch ganz ohne Chefarzt? Einfach nach dem Prinzip eines vernünftigen Teamworks? Das hatten sich schon vor zwanzig Jahren zwölf Tübinger Medizinstudenten gefragt. Vor zehn Monaten haben sie ihr aus gemeinsamer Initiative nach Team-Prinzip aufgebautes Zweihundert-Betten-Krankenhaus in Herdecke eröffnet [...]. Hier in Herdecke gibt es nicht nur keinen Chefarzt, sondern auch keine Oberin mehr: die Diensteinteilung und alle anderen Schwestern-Probleme lösen auch die Schwestern in einer Art Teamwork. (WELT 22.9.1970: 25)
7 Teamwork auf dem Meer funktioniert allem Anschein nach immer nur dann, wenn privater Profit in Aussicht steht. (SPIEGEL 8.1.1979: 142)
8 „Ich arbeite lieber mit Frauen als mit Männern zusammen; die machen, was man sagt und fragen nicht lange rum", soll er später den schnellen Erfolg seines Teamworks mit Donna Summer und Irene Cara („Flashdance") erklärt haben. (ZEIT 22.2.1985: 71)
9 Die beiden Werften entwickelten nämlich nicht nur gemeinsam die F 123, ihre Ingenieure dachten auch im Teamwork über die Gestaltung der Folge-Fregatte F 124 nach. (SPIEGEL 7.11.1988: 140)

* * *

10 Wenn Sie einen modernen Arbeitsplatz in der Innenstadt Düsseldorfs, gutes Betriebsklima und Team-Werk schätzen, Arbeit nicht unbedingt ablehnen, dann müßten Sie zu unserer Mannschaft passen. (WELT AM S. 25.1.1970: 23)
11 So verhilft das Teamwork von Beton und Stahl den Spannbeton-Brücken zu großer Elastizität - solange die Stahlstäbe nicht schlapp machen. (SPIEGEL 21.7.1980: 143)

{~-Leiter (FAZ 18.1.1964: 15), ~-Veranlagung (ebd. 28.9.1963: 27; Anz.)}

Team·wor·ker, teamworker <['ti:mvø:ɐkɐ] m; -s; -> ⌜Person, die in einem ↑*Team* 2a, 2b mitarbeitet⌝ ◇ 1970‖- ○ aus engl. *teamwork* ['ti:mwɜ:k] und dt. *-er* oder aus engl. *teamworker* ['ti:mwɜ:kə], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Teamwork

1 Einstein, der große Einsame, schrieb es 1924 an Dorn, den großen Teamworker, der in jenen Jahren Göttingen zum Wallfahrtsort der theoretischen Physiker machte. (SPIEGEL 9.2.1970: 148)
2 Für die immer größer werdenden Aufgaben suchen wir sofort „teamworker" [...]. (WELT AM S. 19.4.1970: 26; Anz.)
3 „Das Betriebsklima ist hervorragend", bestätigt der älteste der zwölf ärztlichen Teamworker. (WELT 22.9.1970: 25)
4 Um künftige Teamworker auf Funktionen dieser Arbeitsmethode [...] aufmerksam zu machen [...]. (UNI 1/1978: 15)
5 Das Tempo der Schinderei bestimmt Ausbilder Foley, der Zack vom strebsamen Eigenbrötler zum wertvollen Teamworker erzieht. (FAZ 5.4.1983: 25)

Technologie ⌜fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten, (technische) Möglichkeiten und Methoden, die in einem best. Tätigkeitsbereich angewendet werden, insbes. die auf wissenschaftlichen Forschungen basierenden Kenntnisse zur Durchführung und Koordination von (industriellen) Fertigungsprozessen und Arbeitsgängen⌝ ◇ 1963‖1974 DF ○ wahrsch. nach engl. *technology* [tek'nɒlədʒɪ] □ Nach *DtFWb* (1981) ist das aus „gelehrtenlat. *technologia*", das spätgriech. Ursprungs ist, entlehnte ~ im 18. Jh. in der heute veralteten Bed. „Gesamtheit, Systematik der Fachwörter, Lehre von den Fachwörtern, Terminologie(-lehre)" ins Dt. gekommen und hat im späteren 18. und insbes. im 19. Jh. unter dem Einfluß von *Technik* seine Bed. erweitert zu „Wissenschaft von der Umwandlung der Roh- und Werkstoffe in Fertigprodukte und Gebrauchsgegenstände unter Anwendung naturwissenschaftlich-technischer Erkenntnisse, Herstellungskunde; Lehre von den in der Technik angewendeten und anwendbaren rationalen Arbeits- und Produktionsverfahren, Verfahrenskunde". Unter engl./amerikan. Einfluß wird ~ „in neuerer Zeit" (*DtFWb* 1981) häufig anstelle von *Technik* verwendet; vgl. dazu auch

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Leisi (1959: 316), M.K. (1962: 167).| Seibicke macht darauf aufmerksam, daß auch in der *DDR „*Technologie* offenbar nach russischem Vorbild – jetzt häufiger gebraucht [wird], zum Teil auch dort, wo bisher *Technik* üblich war […]“ (*Sprachdienst* 1969: 13).

Vgl. ↑High-Tech², ↑High-Technology, ↑Hochtechnologie, ↓Technologiepark, ↓Technologietransfer, ↑technologisch

1 Heute ermöglichen bahnbrechende Fortschritte in Forschung und Technologie die Verwirklichung einer revolutionären Neukonstruktion […]. (SPIEGEL 15.5.1963: 27; Anz.)

2 Dagegen stand die Alternative der „Mittleren Technologie“ im Raum […]. (NEUE WESTF. 11.5.1978: 9)

3 Polen und Ungarn zogen aus der Umstellung den Schluß, daß sie sich schnellstens ebenfalls nach dem Weltmarkt ausrichten müßten. Rumänien fühlt sich in seiner Orientierung auf westliche Technologie bestärkt. (FAZ 9.8.1979: 1)

4 Widerstand gegen die tödliche Technologie gab es vor allem in der Bundesrepublik. (STERN 27.12.1979: 84)

5 Welche ausschlaggebende Rolle die Technologie bei der Senkung des Produktionsverbrauchs spielt, läßt sich ablesen an der Zielstellung, in diesem Jahr mindestens 220000 Arbeitsstunden einzusparen und die Materialkosten um 1,2 Millionen Mark zu senken. (NEUES DEUTSCHL. 3.1.1980: 3)

6 Solche technischen Systeme, die die Infrastruktur verbessern und Gemeinschaftsgüter produzieren, faßt die Expertengruppe mit einem Sammelbegriff zusammen: Sozialtechnologien […]. Sozialtechnologien sollten nicht nur den neuen sozialen Bestrebungen folgen, sondern genügend Arbeitsplätze für eine Vollbeschäftigung neu schaffen […]. Damit die Regierungen den Trend zu den Sozialtechnologien lenken können, müssen sie nach Meinung der OECD-Forscher schlichtweg neue Regierungs- und Steuerungsmechanismen schaffen. (ZEIT 6.6.1980: 52)

7 Damenoberbekleidung und Wörter haben etwas gemeinsam: Sie sind der Mode unterworfen. Es ist schick, Mode aus Italien oder Frankreich zu tragen. Bei Wörtern ist es ähnlich. Diesen verleiht oft eine angelsächsische Sprachwurzel den gewünschten Pfiff. So benutzt heute keine Werbeabteilung, die auf sich hält, das Wort Technik, wenn sie die Vorzüge eines Produktes anpreist. Es muß schon die Technologie sein, die ein Auto so begehrenswert macht. Doch Technologie ist etwas anderes als Technik. Und außerdem ein Wort, das in Deutschland geprägt wurde. Und zwar lange, bevor das Wort Technik in Gebrauch kam oder das englische Wort „technology“ reimportiert wurde und als „Technologie“ in neuem Glanze den deutschen Sprachraum zurückeroberte. (NEUE WESTF. 30.9.1983: o.S.)

8 Ein Wort-Monster ist in die deutsche Sprache hineingetrampelt, und fast alle huldigen ihm untertänig, indem sie es vieltausendfach im Munde führen. Es heißt „Technologie“, klingt ungeheuer gelehrt und fortschrittlich und ist vermutlich nie wieder auszurotten. Vom Englischen stammt es her, aber die Deutschsprachigen hätten es nicht gebraucht, denn jahrhundertelang sind sie ohne Technologie ausgekommen. Während nämlich die Angelsachsen wohl „physics“, „optics“ und „mechanics“ sagen, kennen sie das Wort „technics“ nicht. „Technique“ gibt es zwar, aber das bedeutet etwas anderes (zum Beispiel die „Technik“ eines Pianisten). Und so muß dort „technology“ das ausdrücken, was bei uns mühelos mit „Technik“ beschrieben werden kann. Das freilich klingt nicht geschwollen genug, und so wurde die „Technologie“ importiert. Man möge es einmal an einem beliebigen Text versuchen: In mindestens 98 Prozent aller Fälle ließe sich „Technologie“ ohne weiteres und mit Gewinn an Verständlichkeit durch „Technik“ ersetzen. Wie die Nachsilbe „...logie“ beweist, wäre „Technologie“ allenfalls im Sinne von „Wissenschaft von der Technik“ akzeptabel. Aber auch der Duden hat schon kapituliert und verkauft uns das Wort außer in dieser einzig vertretbaren Bedeutung zugleich als Synonym für „Produktionstechnik“ und „technisches Wissen“, völlig unnötigerweise. So taucht es denn immer häufiger auf, als Zeichen für sprachliche Angeberei und Liederlichkeit. (FAZ 31.3.1984: 13)

9 Gerold Lingnau ist zuzustimmen, wenn er die sprachliche Modetorheit anprangert, im Deutschen die „Technik“ durch die „Technologie“ zu ersetzen (F.A.Z. vom 31. März: „Ein Wort-Monster“). Vor der Jahrhundertwende war im angelsächsischen Raum allerdings auch nicht „technology“, sondern „technics“ die sprachliche Norm. Obwohl Jeremy Bentham gelegentlich von „technology“ sprach, so bezog er sich dabei auf ein Handbuch der technischen Begriffe oder auf eine wissenschaftliche Abhandlung über „technics“. In seiner heutigen Bedeutung wurde der Begriff „technology“ erst in unserem Jahrhundert populär. Noch in den dreißiger Jahren wurden beispielsweise Oswald Spenglers eigenwillige Auffassungen über die Technik unter dem Titel „Man and Technics“ (New York, 1932) veröffentlicht. Und der amerikanische Gelehrte Lewis Mumford hat sich nie von „technology“ beeindrucken lassen, sondern sprach immer von „technics“ („Technics and Civilisation, New York 1934; „Authoritarian and Democratic Technics“, 1964). Was heute im Englischen mit „technology“ ausgedrückt wird, hieß im 19. Jahrhundert noch „technics“. (ebd. 9.4.1984: 8; Leserbr.)

10 ADRIA mit dem ideenreichen Programm und Neuheiten nach modernster Technologie. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 163; Anz.)

11 Die Motoren-Technologie von Ford. – Wie die Autos der Zukunft aussehen, wissen wir heute noch nicht genau. Aber eins wissen wir bestimmt: Unsere Autos werden mit zeitgemäßen, noch umweltbewußteren Antriebskon-zepten [*sic*] fahren. Daß dies keine Zukunftsmusik ist, beweisen unsere neuen PT-E- und ZETEC-E-Motoren in den Modellen Fiesta, Escort und Mondeo. Sie verbinden hohe Wirtschaftlichkeit mit Durchzugskraft und besonders geringem Schadstoffausstoß. Mit 30% weniger Kohlenmonoxid und ca. 56% weniger Stickoxiden haben diese Motoren schon heute so niedrige Emissionswerte, wie sie das Gesetz erst ab 1996 verlangen wird. Doch damit geben wir uns nicht zufrieden. Wir arbeiten intensiv daran, den Schadstoffausstoß noch entschiedener zu reduzieren. Gibt es einen besseren Beweis dafür, daß wir an die nächste Generation denken? (BILD AM S. 27.2.1994: 15; Anz.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

¦~-Ausblick (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 180), ~politik (ZEIT 6.6.1980: 52), ~-Sprung (ebd. 31.8. 1979: 18); Energie~ (BUNTE 15.3.1979: 82), Speicher-~ (WELT 12.10.1977: 15), Super~ (STERN 17.1.1980: 68), Waffen~ (WELT 12.10.1977: 6)¦

Technologiepark <[---'-park] m; -s; -s, -e (selten)> ⌜größeres Gelände, auf dem Unternehmen angesiedelt sind, die moderne technische Verfahren und ↑*Produkt*e entwickeln, häufig unmittelbar in der Nähe einer Universität oder eines Forschungsinstitutes⌝ ◇ 1984‖1986 DR ○ nach engl. *technology park* [tek'nɒlədʒɪpɑ:k] □

Vgl. ↑-Park, ↑Technologie

1 Technologieparks - Illusion und Wirklichkeit - Alle Welt spricht nur noch von Technologie. Sich mit simpler Technik zu beschäftigen, gilt fast als unfein. Wer von Technik redet und nicht von „neuen Technologien", wird leicht als „Hinterwäldler" angesehen. Die an vielen Orten in der Bundesrepublik entstandenen Technologieparks oder Technologiezentren verwenden daher bewußt den Begriff Technologie, obwohl es oft nur um Technik geht. (FAZ 25.7.1984: 9)
2 Trügerisch ist vor allem die Hoffnung, ein hübscher Technologiepark werde fast wie von selbst das Arbeitslosenproblem in der Gegend lösen (SPIEGEL 5.11. 1984: 76)
3 Interessant ist die inhaltliche Nähe der sogenannten Technologienetzwerke oder „Wissenschaftsläden", die im Verein mit technischen Hochschulen und Universitäten Forschungen betreiben und kommerzielle Möglichkeiten ausloten sollen, zu den Technologieparks, in denen das gleiche, wenn auch im Gewand anerkannter Begrifflichkeit und Ordnungsvorstellungen angestrebt wird. (ebd. 7.4.1986: 68)
4 Am wirtschaftlichen Umbau sollen auch die sieben Technologieparks im Revier mitwirken. (ebd. 14.12. 1987: 25)
5 Wird ein mit viel Vorschußlorbeeren bedachtes Projekt zum Riesen-Flop? Auch fast zwei Jahre nach der konkreten Planungsphase für den Paderborner „Technologiepark" ist es der Stadt noch nicht gelungen, einen einzigen High-Tech-Betrieb zum Südring zu lokken. (WESTF. VOLKSBL. 7.5.1993: o.S.)

Technologietrans·fer, Technologie-Transfer <[---'-transfɛ:ɐ] m; -s; -s; meist Sg.> ⌜internat. Weitergabe von industriell nutzbaren Forschungsergebnissen durch wissenschaftliche Institutionen an Unternehmen sowie die Weitergabe von technischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und Verfahren insbes. an Länder der ↑*Dritt*en *Welt*⌝ ◇ 1977‖1978 Meyers Jb. ○ nach engl. *technology transfer* [tek'nɒlədʒɪˌtrænsfɜ:] □

Vgl. ↑Technologie, ↑Transfer 6

1 [...] sagte er, es gebe zwischen Bonn und Tokio viele Gemeinsamkeiten, so, bei der Überwindung der Rezession [...] bei Rohstoffversorgung und Technologietransfer [...]. (WELT 12.10.1977: 2)
2 Reagan gegen Kreisky: Die USA beschuldigen Österreich des illegalen Technologie-Transfers in den Osten. (SPIEGEL 3.1.1983: 92)
3 Die Waffentechnik der Sowjet-Union wäre ohne den grauen Technologietransfer total veraltet. (ebd. 26.12. 1983: 5)
4 Der Technologie-Transfer gewinnt für die Wirtschaft eine immer größere Bedeutung. Je schneller das Wissen veraltet und je maßgeblicher der technische Forschritt die internationale Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft bestimmt, desto wichtiger wird es, einen schnellen Informationsfluß von den Forschungsinstitutionen zur Wirtschaftspraxis herzustellen. Mit dem Schlagwort vom Technologie-Transfer wird die Übertragung und Vermittlung von technischen Problemlösungen bei Produkt- und Verfahrensinnovationen bezeichnet. (SÜDDT. ZTG. 3.7.1984: o.S.)
5 Technologietransfer muß wie der Handel mit Waren auf einem gegenseitigen Geben und Nehmen beruhen. Doch in der Vergangenheit gab es immer wieder Versuche - insbesondere durch die USA -, den Austausch von wissenschaftlich-technischen Leistungen einzuschränken. Solche Pläne sind - wie die Entwicklung gezeigt hat - stets zum Scheitern verurteilt. Die Leipziger Messe verkörpert eine weltoffene Lizenzpolitik und eröffnet zudem anderen Ländern die Möglichkeit, gemeinsam mit der DDR auf Drittmärkten aufzutreten. Gerade beim Anlagenexport, wo eine Vielzahl von Kooperationsleistungen notwendig sind, gewinnt diese Möglichkeit der Zusammenarbeit besondere Bedeutung. (SÄCHS. TAGEBL. 3.9.1985: 3)
6 Technologietransfer - Transatlantisches Zauberwort, im Zusammenhang mit SDI zu neuer und überragender Bedeutung gelangt, läuft [*sic*] aber in jedem Fall auf einen großangelegten Beschiß am deutschen Unternehmertum hinaus, was dieses auch langsam kapiert. Besonders geil auf T. sind der Kanzler sowie Herr Lothar Späth. Der ganz besonders. (LIEROW 1986: 79 f.)
7 Da die Bedeutung des Technologietransfers im internationalen Handel ständig wächst, ist die Ausstellungsfläche des Gemeinschaftsstandes im Vergleich zu 1984, als er erstmals auf der Leipziger Messe eingerichtet wurde, verdoppelt worden. (SÄCHS. TAGEBL. 20.3.1987: 5)
8 So könnte der kleine Grenzverkehr für Umweltschutz und Technologietransfer ein wichtiger Schrittmacher für den großen politischen Dialog werden, den die Regierungen in Bonn und Ostberlin miteinander führen müssen. (SÜDDT. ZTG. 3./4.12.1988: 11)

technologisch <Adj., o.Steig., nur attrib.> ⌜die ↑*Technologie* betreffend, auf naturwissenschaftlich-technischen Erkenntnissen beruhend⌝ ◇ 1969‖1981 DtFWb ○ wahrsch. nach engl. *technological* [teknə'lɒdʒɪkl] □ Nach *DtFWb* (1981) ist das auf das

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Spätgriech. zurückgehende ~ schon seit dem 16. Jh. in der inzwischen veralteten Bed. „fachlich, fachsprachlich; den Fachwortschatz betreffend" belegt und hat analog zu ↑*Technologie* seine Bed. erweitert; vgl. z. B. *Sarrazin* (1906): „gewerbkundlich, gewerbwissenschaftlich." ~ wird „heute unter engl./amerikan. Einwirkung häufig gleichbed. mit [...] technisch 3 verwendet" (*DtFWb* 1981).| *~e Lücke* zur Bez. des „Abstandes zwischen Industrie- und Entwicklungsländern in bezug auf technische Forschung, technisches Wissen und den Einsatz tehnischer Methoden" (*DtFWb* 1981) geht auf engl. *technological gap* zurück, das in dt. Wbb. seit *Neske* (1970) belegt ist.

Vgl. ↑gap, ↑-Lücke, ↑Technologie

1 Stoltenberg sagte zur „technologischen Lücke" zwischen Amerika und den europäischen Ländern, auf einzelnen Gebieten gebe es einen Leistungsabstand; doch sei dieser außerordentlich unterschiedlich auf den verschiedenen Sektoren, so daß man deshalb differenzieren müsse. (FAZ 12.6.1969: 3)
2 Die Japaner haben die technologische Lücke zu den Amerikanern längst geschlossen. (SPIEGEL 26.9.1977: 132)
3 Die Amerikaner, so der Verdacht der Europäer, wollen auch wegen ihres technologischen Vorsprungs eine weltweite Ausdehnung des atomaren Know-hows eindämmen. (ebd. 15.1.1979: 29)
4 Deutsche Automobile sind technologisch weltweit führend. (BUNTE 29.3.1979: 147; Anz.)
5 Mit mechanisch/elektronisch gesteuerter Benzin-Einspritzung - das technologische Optimum an Zuverlässigkeit und Präzision. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 95; Anz.)
6 Und noch ist sich auch die westdeutsche Industrie ja keineswegs darüber klar, wie real eigentlich der technologische Schub ist, der von der SDI-Forschung ausgehen kann. (ZEIT 22.2.1985: 1)

Ted: Vgl. ↑**Teddyboy**

Ted·dy <['tɛdi] m; -s; -s, -ies> 1 (Kurzform von ↑*Teddybär*) ⌜vgl. ↑*Teddybär*⌝ ◇ 1963‖1941 DR ○ aus engl. *teddy, Teddy* ['tedɪ)] □

Vgl. ↑Teddybär

1 Der Held ist ein verschwundener und wieder entdeckter Teddy [...]. (FAZ 21.9.1963: o.S.)
2 Für Kinder, die sich nicht von ihrem Teddy trennen können: Ein Bär bei munterer Schlittenfahrt wird einfach auf den Anorak appliziert! (FÜR SIE 14.10.1982: 9; Bildunterschr.)
3 Auf seinem Bett liegt ein großer gelber Teddy. Den hat er aus dem Spendenkeller. (STERN 2.12.1982: 128)
4 Auf der Ostervormesse vom 2. bis 14. März 1903 in Leipzig wird die Neuheit vorgestellt. Aber es findet sich kein Interessent. Richard Steiff ist tief enttäuscht. Er hatte sich einen besonderen Erfolg erhofft. Er packt seine Bären zusammen - da erscheint, buchstäblich in letzter Minute, ein Amerikaner. Er sieht den Bären und bestellt spontan 3000 Stück. Was jetzt kommt, scheint in der Tat einem Märchen entnommen: Die neuen Bären werden in New York ausgestellt. Da kommt zufällig jemand vorbei, der kurz zuvor den Auftrag erhalten hat, die Tafel für die Hochzeit der Tochter des US-Präsidenten Theodore Roosevelt zu schmücken. Er erinnert sich, daß der Präsident leidenschaftlich gern auf Bärenjagd geht. Er kauft eine Anzahl der Steiff-Bären und dekoriert damit die Festtafel. Der Präsident, der den Spitznamen „Teddy" trägt, ist begeistert. Einer der Hochzeitsgäste spricht im Spaß von den „Teddy-Bären", begierig greifen Journalisten diesen Gag auf. Die Story macht in ganz Amerika die Runde, und was dann folgt, ist nicht weiter verwunderlich: Es setzt ein Teddy-Boom ohnegleichen ein. Sie bringen der Firma Steiff den Durchbruch zur Weltmarke für Spieltiere. (NEUE WESTF. 9.3.1983: o.S.)
5 Ein Teddy, Original Steiff Knopf im Ohr, „unbespielt" und noch im Originalkarton, wird für 80 DM ausgerufen. (FAZ 13.2.1985: 16)
6 Die Evolution des Teddys - Geboren wurde der Teddybär vor einem Jahrhundert als Nachbildung des grimmen Ursus arctos - doch was haben sie aus ihm gemacht! Aus der einst markanten Schnauze, so das Ergebnis einer jüngst in dem britischen Wissenschaftsblatt „Animal Behaviour" veröffentlichten humorigen Analyse, wurde ein dümmlicher Schmollmund; die eng zusammenstehenden Lichter gerieten zu überdimensionierten Kulleraugen, der früher längliche Schädel entartete zum Rundkopf - heute sieht Teddy aus wie Klein-Doofi mit Plüschohren. Die schnelle Evolution der Spezies Teddy von der handfesten Bärengestalt hin zum hilflosen Tierkind zeige, so die beiden Autoren Robert Hinde und Les Barden, daß „die Selektion des Menschen ebenso gnadenlos sei wie die der Natur - wenn ein bestimmter Bären-Typus nicht den Geschmack der Öffentlichkeit trifft, stirbt er rasch aus". (SPIEGEL 1.12.1986: 255)
7 Benannt wurde der Teddy nach dem amerikanischen Präsidenten Theodore „Teddy" Roosevelt. [...] Mit 140 000 Mark ist der Teddy „Happy" seither der teuerste der Welt. (WESTF. VOLKSBL. 31.8.1993: o.S.)

{Original-~ (SPIEGEL 23.5.1983: 107), Super-~ (FAZ 8.11.1982: 15)}

2 ⌜einteilige Damenunterwäsche, die aus einem locker sitzenden Oberteil mit Trägern und angesetztem Höschen besteht⌝ ◇ 1984‖- ○ aus engl. *teddy* □ *OED* (1989) bez. *teddy* in dieser Bed. als „orig. and chiefly *N. Amer*. [perh. *transf*. use of sense 1.]" und

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

führt zur Erklärung einen Beleg aus *American Speech* (1929: 422) an: „There is an article of feminine wearing apparel, a sort of overall piece of underwear, I believe, which is known as a *teddy*. I would suppose that this was so-called from its real or fancied resemblance in general shape (or shapelessness) to the teddy-bear."

1 Luxuriöser Teddy mit anspruchsvollem Spitzenbesatz und wertvoller Tüllspitze im Dekolleté 110,- (PROSPEKT der Fa. KLINGENTHAL, Salzkotten, Herbst 1984)
2 Modischer Miss Astor-Teddy mit Spitzeneinsatz. Farbe Weiß. Größe 38 bis 44. DM 25,- (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Mai 1985)
3 Unbeschreiblich weiblich: der verführerisch schöne Teddy mit hautnahem Spitzenfeeling. (KATALOG der Fa. ALBA MODA, Bad Salzuflen, Sommer 1986: 67)
4 [...] „Teddy" oder Hemdhöschen: leichte Einteiler, in der Taille gezogen mit hoch angeschnittenem Beinschnitt [...]. (FLENSB. TAGEBL. 12.9.1986: o.S.)
5 Teddy: Ein locker sitzender Einteiler, der an der Taille etwas gerafft ist. (FUNK UHR 43/1987: 72)
6 Teddy mit Blütendruck. Spitze am Dekolleté. Elastisches Slipteil mit Häkchenverschluß im Schritt. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 349)

{Kuschel-~ (AUF EINEN BLICK 3.3.1988: 75; Anz.), Satin-~ (ebd.)}

Ted·dybär, Teddy-Bär <['tεdi-]> ⌜in Form und Aussehen einem Bären nachgebildetes Stofftier für Kinder, das hauptsächlich als Schlaf- und Kuscheltier verwendet wird⌝ ◇ 1969‖1941 DR ○ nach engl. *teddy bear* ['tedıbeə] □ Die Bez. ~ geht auf den amerikan. Präsidenten Theodore Roosevelt (1858–1919) und dessen Spitznamen *Teddy* zurück: „fr. *Teddy*, nickname of Theodore Roosevelt [...] 26th U.S. president; fr. a cartoon depicting the president sparing the life of a bear cub while hunting" (*Webster's Third*); anders jedoch *Partridge* (1984): „Ex the toy, which was named after Theodore ('Teddy') Roosevelt who, from one of his big-game hunting expeditions, returned with some baby bears for the Bronx Zoo"; vgl. auch *OED* (1989).| Der erste ~ wurde 1903 in Deutschl. von der Fa. Steiff hergestellt.

Vgl. ↑Teddy 1

1 Puppen und Teddybären brauchten auf große und kleine Kinder nicht lange zu warten. (WELT 8.12.1969: 11)
2 Der Präsident, der den Spitznamen „Teddy" trägt, ist begeistert. Einer der Hochzeitsgäste spricht im Spaß von den „Teddy-Bären", begierig greifen Journalisten diesen Gag auf. (NEUE WESTF. 9.3.1983: o.S.)
3 „Niemand", sagt Jürgen Klünder vom „Deutschen Institut für Puppenspiel" in Bochum, „kennt uns besser als die Puppen, die Teddybären, die Schmusekissen unserer Kindheit". (ZEIT 14.3.1986: 66)
4 [...] - verborgen in Souvenirs, Teddybären, doppelten Kofferböden, Holzbeinen, Schwangerschaftsattrappen oder im Magen. (MANNH. MORGEN 4.9.1986: 3)
5 Ohnmächtige Fans und Tausende von Teddybären, das waren die Markenzeichen der norwegischen Teenie-Band „a-ha". (COSMOPOLITAN 7/1993: 18)
6 Hier kommt die allererste und einzige Autobiographie eines Teddybären - ein ablosutes Muß für jeden Sammler und Liebhaber. Beim reizenden Buch „Der unentbärliche Teddy" hat „Pucki" selbst erzählt - es aber dann Wummi, seiner Sekretärin, in die Schreibmaschine diktiert. Ein Lesespaß von Evamaria Ciolina (Battenberg Verlag, 88 Mark). (ECHO DER FRAU 9.6.1993: 75)
7 Roosevelt gab ihm den Namen - [...] Für Sammler ist er ein Stück Kindheit, für Spekulanten wird er immer mehr zur Kapitalanlage. Der Teddybär, vor mehr als 90 Jahren auf den Markt gekommen, hat es unter den Stofftieren längst zum Klassiker gebracht. Die britische Teddybär-Vereinigung, die vierteljährlich das „Teddy Bear Magazine" herausgibt, organisiert deshalb seit fünf Jahren eine Teddymesse. 150 Aussteller und mehrere 10 000 Besucher trafen sich Sonntag und gestern in London zu einer Verkaufs- und Informationsschau rund um den Teddy - beim 5. Britischen Teddybär-Festival waren 10 000 Stofftiere zu sehen. (WESTF. VOLKSBL. 31.8.1993: o.S.)
8 Benannt wurde der Teddy nach dem amerikanischen Präsidenten Theodore „Teddy" Roosevelt. Als er bei einer Bärenjagd in Mississippi im Jahr 1902 kein einziges Tier vor die Flinte bekam, banden Helfer schließlich einen zahmen Bären an einen Baum. Roosevelt weigerte sich jedoch, auf das Tier zu schießen. Als eine Karrikatur den Vorfall bekannt machte, ließ Roosevelt während des nächsten Präsidentschaftswahlkampfs tausende kleiner Stoffbären im Land verteilen - aus „Teddy's Bär" wurde so wenig später der Teddybär. (ebd.)

Ted·dy·boy, Teddy-Boy <['tεdibɔy] m; -s; -s> ⌜meist in einer Gruppe Gleichgesinnter auftretender männlicher Jugendlicher, der sich in Kleidung und Lebensstil an den 50er Jahren orientiert⌝ ◇ 1980‖1960 DF ○ aus engl. *teddy boy*, *Teddy boy* ['tedıbɔı] □ Die Bez. ~ geht darauf zurück, daß sich bes. in Großbritannien in den 50er Jahren aufsässige junge Männer im Stil der Mode des brit. Königs Edward VII. (1841–1910) kleideten,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

der *Teddy* (Koseform des engl. männlichen Vornamens Edward) genannt wurde. Im Dt. wird ~ auch häufig zu *Teddy* verkürzt.| Die engl. Kurzform *Ted* ist im Dt. selten (vgl. 3).

Vgl. ↑Mod, ↑Popper, ↑Punk (↓Punker 2), ↑Rocker 1, ↑Skinhead

1 Was fängt Michael, der Teddy (Kennzeichen: Elvis-Tolle, US-Collegejacke, spitze Schuhe), mit einem Tag an, der morgens öde anfängt und abends genauso öde aufhört? [...]. Als Teddyboy kann man sich da auf eine straff organisierte Teddygruppe verlassen, einen Haufen unfroh pubertierender Jungs im Alter von 13 bis 18 Jahren, die sich als eine von vielen Gruppen seit dem Tod von Elvis vor zwei Jahren seiner Gedächtnispflege widmet und sich mit dem Problem rumschlägt: „Randale oder Langeweile?" (STERN 3.1. 1980: 52)
2 Macht flott: Ein Teddy-Boy präpariert die Tolle für die Disco-Nacht am Freitag (ebd. 10.10.1985: o.S.; Bildunterschr.)

* * *

3 Und in neuerer Zeit die Halbstarken mit kesser Tolle, Teds, sanften Hippies, grimmigen Punks und esoterischen Boheme? (MANNH. MORGEN 10.4.1986: 34)

{Teddy-Girl (BRAVO 13/1983: 47)}

Ted·dyfutter <['tɛdi--]> ⌜schaffellähnlicher, flauschiger Webpelz, mit dem Kleidungsstücke, insbes. warme Winterjacken und -mäntel, ausgestattet sind⌝ ◇ 1954 in dem Komp. *Teddyplüschfutter*‖1981 GWb ○ aus engl. *teddy(bear)* ['tedɪ(beə)] und dt. *Futter* □ *Neske* (1970) bucht das Simplex *Teddy* in dieser Bed.| Nach *Partridge* (1984) ist *teddy bear*, das auch zu *teddy* verkürzt wird, „A shaggy goatskin or fur coat 'issued for winter wear in the trenches in 1915' [...]. Hence in 1939 - 45, an RAF term for the fleece-lined jacket issued to curcrews".| Gelegentlich erscheint *Teddy-* auch als erster Bestandteil weiterer Komp. (vgl. 5). Das Simplex *Teddy* ist selten (vgl. 6).

1 Einknöpfbare Teddyplüschfutter, kamelhaarfarbige Wollfutter und Wollplaidfutter bestimmen die saloppe Note des Mantels. (WELT 6.10.1954: 8)
2 Anorak mit Teddyfutter. (SÜDDT. ZTG. 28.9. 1963: 9)
3 Mollig-warme Windbluse [...] mit Teddyfutter. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Winter 1967/68: 79)
4 Kleidsame Herrenjacke [...] ganz auf mollig-warmes Teddyfutter gearbeitet. (ebd., Winter 1968/69: 72)

* * *

5 Teddyveloursdecke aus feiner, zarter Lamawolle. Der hochflauschige Teddyflor ist sehr voluminös [...]. (ebd.: 121)
6 Teddy? besteht in den meisten Fällen aus Plüsch mit langem, stehendem Flor. Wird sehr gern als Futtermaterial für Winterbekleidung gewählt [...]. (LISA 52/ 1994: 5)

Teen, teen <[ti:n] m; -s; -s; meist Pl.> (Kurzform von ↑*Teenager*) ⌜vgl. ↑*Teenager*⌝ ◇ 1957‖1969 Textor ○ aus engl. *teen* [ti:n] □ *DF* (1966) beschränkt ~ nur auf Jungen.| Nach *DtFWb* (1981) ist ~ im Dt. „schon im früheren 19. Jh. vereinzelt" nachgewiesen (Erstbeleg 1835), wird aber erst in den 50er Jahren des 20. Jhs. häufiger. Engl. *teen* hat offenbar eine ähnliche Entwicklung durchgemacht: *OED* (1989) belegt das Subst. *teen* zum ersten Mal 1818, führt dann aber erst wieder einen Beleg von 1951 an.| Während Carstensen (1965: 189) und (1979e: 158) ~ in dieser Bed. nicht in engl. Wbb. belegt findet und deshalb zu dem Schluß kommt, daß es sich möglicherweise um ein „Scheinfremdwort" handelt, belegt *OED* (1989): „Now chiefly N. Amer. and apprehended as short for TEENAGER."| ~ kommt im Dt. häufig in der Kombination *~s und Twens* vor.

Vgl. ↑Teenager, ↑Teener, ↑Teenie, ↑Teenybopper, ↑Twen

1 „Teen", das englische „zehn", umfaßt die Jahre von zwölf bis zwanzig. L'age ingrât, nennt der Franzose die frühen teens und „la jeune fille en fleur" (Marcel Proust: Im Zauber junger Mädchenblüten) die ein wenig späteren teens. (SÜDDT. ZTG. 8./9.10.1957: o.S.)
2 Es stammt wie so viele Worte gesellschaftlicher Unterscheidung aus dem Englischen, wie auch Dandy, oder smart, tip-top, fashionable, und nach unten hin Rowdy, Gangster, nicht zu reden von den Neuankömmlingen Teen und Twen [...]. (WELT 5.1.1963: o.S.)
3 Heute hat der Hippie-Kult Anhänger in allen wichtigen Städten der USA, aber auch in Paris und London, in Neu-Delhi und Katmandu - insgesamt etwa 300 000. Es sind Teens und Twens mit langen, zottigen Haaren. (SPIEGEL 26.8.1967: 88)
4 Teens zwischen 17 und 19 geben alle vier Wochen 201 Mark aus und Twens zwischen 20 und 24 sogar 366 Mark. (ebd. 30.9.1968: 60)
5 [...] wenn Meta Mauzmuffels Mutter meint, ihre Backfischgarderobe von anno 24 wiederzuerkennen, dann können die Teens [...] sicher sein, daß sie pop-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

und pepmäßig richtig angezogen sind. Denn Pop und Pep heißt die Devise, oder wie eine Hamburger Boutique verlauten läßt: „alles, was Mutter doof und Großmutter schön findet." (HAMB. ABENDBL. 7./8.12. 1968: 59)
6 Diese Hamburger Halbwüchsigen bevorzugen wie Teens in anderen Großstädten neben Pervitin-ähnlichen Aufputschmitteln zumeist Haschisch-Zigaretten. (SPIEGEL 30.6.1969: 48)
7 Schon als nerventötender Teen ist sie Pädagogen wohlbekannt. (BUNTE 23.5.1979: 133)
8 Hier sollen die traditionellen Klubprogramme „Bücher fürs Herz/Bücher für den Urlaub/Bücher mit Wissen" in ein quickeres, frecheres Programm umgestaltet werden, das auch die Jüngeren, die Teens und Twens anspricht. (TRANSATLANTIK 4/1985: 10)
9 Sanfter Tourismus für Teens (NEUE WESTF. 14.1. 1991: o.S.; Überschr.)

{~-Alter (SPIEGEL 24.7.1967: 87; FAZ 19.1.1985: 23), ~alter (SPIEGEL 7.1.1980: 153), ~band (WELT 21.10.1978: o.S.), ~-Mädchen (SPIEGEL 27.10.1980: 280), ~markt (POP 12/1979: 12), ~-Mode (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühjahr/Sommer 1979: 24; WESTF. VOLKSBL. 26.3.1979: 22), ~ Mode (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst/Winter 1978/79: 33), ~-Politiker (FUNK UHR 7/ 1980: 71), ~-Shop (NEUE ZÜR. ZTG. 31.8.1968: o.S.), ~star (POPCORN 2/1979: 49; NEUE WESTF. 12.11.1977: o.S.), ~-Star (MITTELBAYER. ZTG. 2.7.1971: 13), ~-Tochter (SPIEGEL 2.5.1966: 54);

Spät-~ (ebd. 7.7.1969: 8), Sub~ (BILD + FUNK 39/1971: 24; Anz.; KATALOG der Fa. NECKERMANN, Frankfurt, Frühj./Sommer 1968: 14), Tennis-~ (SPIEGEL 18.10.1982: 230), Weltrekord-~ (ebd. 21.6.1976: 133)}

Teen·ager, teen-ager <['ti:ne:dʒɐ, 'ti:nɛtʃɐ] m; -, -s; -, -s (selten) | veraltend> ⌜junger Mensch im Alter zwischen 13 und 19 Jahren, der sich durch Kleidung, Sprache und Benehmen von den Erwachsenen unterscheidet⌝ ◇ 1950‖1962 Herder Erg. Bd. 2 ○ aus engl. *teenager* ['ti:neɪdʒə] □ ~, das sich zunächst auf amerikan. Verhältnisse bezog, ist in den 50er und 60er Jahren im Dt. zu einem Modewort geworden, danach aber in seiner Häufigkeit stark zurückgetreten. Heute spricht man eher von die ↑*Kids*.| Während das Engl. *teenager* sowohl für Mädchen als auch für Jungen verwandt wird, wird ~ im Dt. insbes. auf Mädchen bezogen. Ältere Wbb. wie *DF* (1960), *DR* (1961) und *DE* (1963) beziehen ~ sogar ausschließlich auf Mädchen; erst *DF* (1966) fügt hinzu: „gelegentl. auch von Jungen gesagt." Buck (1974: 137 f.) bemerkt zur Verwendung von ~ im Dt.: „It is true that when used in the singular *der Teenager* nearly always means 'teenage girl' [...] (the German adolescent male preferring to be regarded as a *Twen*), but in compounds such as *Teenager-Jargon*, *Teenager-Idol* both sexes are meant; and the plural form can designate *either* (a) teenagers collectively [...] *or* (b) female teenagers [...]."| Gelegentlich wird ~ auch in anderen Bereichen verwendet (vgl. 13).

Vgl. ↑Greenager, ↑Teen, ↑Teener, ↑Teenie, ↑Teenybopper, ↑Twen

1 Die „teen-ager" zeigten amerikanische Durchschnittskonfektion, die typisch ist für die Moderichtung der jungen Amerikanerin. (QUICK 28.5.1950: o.S.) ☆
2 Eines Tages entschlossen sich jene jungen Mädchen, die man früher „Backfische" und später „Teenagers" nannte, der Männerwelt mehr als bisher ins Auge zu fallen. (SÜDDT. ZTG. 20.2.1954: o.S.) ☆
3 Kräftige Farbtöne passen nicht für Teenager, die reizenden Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren. – Unsere Teenager-Farbtöne sind [...]. (CONSTANZE 2/1957: o.S.)
4 Heute Erstaufführung: TEENAGER – Dürfen Mädchen mit 16 schon lieben? (SÜDDT. ZTG. 11.11.1957: o.S.; Anz.)
5 Wie sehr der Teenager [Fischer] aus Manhattan den Russen die Partie verderben kann, hat der Verlauf der letzten beiden internationalen Schachturniere in Bled und in Stockholm bewiesen. (SPIEGEL 4.4.1962: 50)
6 Aus dem Landkreis reiste ein 14jähriger weiblicher Teenager an, um im Auftrag seiner Eltern in Regensburg Haushaltsgeräte einzukaufen. (MITTELBAYER. ZTG. 21.6.1969: 14)
7 Jedoch hielt sich der männliche Teenager am Steuer nicht weiter an der Unfallstelle auf, sondern gab eiligst Gas. (ebd. 11.8.1969: 14)
8 Scheidenkrebs [...] trat plötzlich auch bei Teenagern auf. (SPIEGEL 26.9.1977: 252)
9 Für andere mochte dieser trotzige Teenager nur irgendeine erfolglose Läuferin gewesen sein. (BUNTE 1.3.1979: 22)
10 Die amerikanische Psychologin Cynthia Longfellow glaubt, daß Teenager die Scheidung ihrer Eltern am leichtesten verkraften, Kleinkinder am schwersten. (STERN 20.3.1980: 82)
11 30 000 Teenager haben im vergangenen Jahr in der Bundesrepublik abgetrieben, die jüngste werdende Mutter war erst elf Jahre alt. (QUICK 20.3.1986: 27)
12 In 43 Jahren hat Romy Schneider alle Höhen und Tiefen eines Lebens erfahren. Der junge, gutaussehende Teenager wurde bald für die westeuropäische Filmindustrie, wie sie später einmal sagte, eine Ware, die beliebig verkauft und verpackt wurde. (NEUES DEUTSCHL. 9./10.7.1988: 14)

* * *

13 Schmaus-Kommentar zur Erinnerung Küngs und Ratzingers: „Die theologischen Teenager sind auf dem Konzil große Mode geworden." (SPIEGEL 17.4.1963: 42)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

¦~-Alter (MITTELBAYER. ZTG. 19.4.1969: 22), „~club 17" (SÜDDT. ZTG. 11.11.1957: o.S.) ~girl (WELT 28.9.1963: o.S.), ~-Liebling (MITTELBAYER. ZTG. 18.11.1972: 3), ~-Traum (STERN 7.11.1985: 90);

Früh-~ (MITTELBAYER. ZTG. 20.12.1969: 10)¦

Tee·ner <['ti:nɐ] m; -s; -; häufig in Komp.> ⌜jüngerer ↑*Teenager*⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *teener* ['ti:nə] □ ~ erscheint im Dt. bes. häufig in Anzeigen der Modeindustrie.

Vgl. ↑Teen, ↑Teenager, ↑Teenie, ↑Teenybopper

1 Das Haus Lott möchte allen modebewußten Teenern ab 10 Jahren aus Lippstadt und Umgebung die Möglichkeit geben, in einem Club Gleichgesinnter Probleme der jungen Generation zu erörtern [...]. (WESTF. VOLKSBL. 15.3.1977: 15)
2 Teener heute: Lässig und chic (ebd. 30.9.1977: 24; Anz.)
3 Teener, Gr. 152-176 - Teener-Röcke mit abgesteppten Rundumfalten, nur 35,- (MANNH. MORGEN 10.12.1979: 14; Anz.)

¦~-Fashion (WESTF. VOLKSBL. 30.11.1977: 15; Anz.), ~-Größe (ebd. 29.2.1984: o.S.; Anz.), ~-Mantel (ebd. 23.3.1979: 8), ~-Sporty (ebd. 17.4.1979: 23; Anz.), ~-Sweat (ebd. 30.9.1983: 1)¦

Tee·nie, Teeny <['ti:ni] m; -s; -s; häufig in Komp.| gelegentl. abwertend> ⌜junger ↑*Teenager*, meist ein Mädchen, das ein begeisterter Anhänger von ↑*Popmusik* ist und sich betont modern kleidet⌝ ◇ 1973‖1977 Mackensen ○ aus engl. *teeny, teeney* ['ti:nɪ] □ Nach *OED* (1989) ist engl. *teeny* durch Verkürzung aus *teeny-bopper* entstanden, aber auch durch das Adj. *teeny-(weeny)* beeinflußt worden.

Vgl. ↑Teen, ↑Teenager, ↑Teener, ↑Teenybopper

1 Und draußen in der Welt jubeln die Teenies einem Idol zu, daß [*sic*] man nur dem Namen nach kennt, weil man seit Jahren keine Hitparaden mehr hört. (SOUNDS 2/1973: 42)
2 Hallo Teenies - Werdet Mitglied im „Miss-Fashion-Club"! (WESTF. VOLKSBL. 15.3.1977: 15; Anz.)
3 Die größte Gruppe stellen die Jugendlichen im Alter von 17 bis 20 Jahren, genau 44 Prozent. Allerdings sind knapp ein Drittel junge Teenies im Alter zwischen 13 und 16 Jahren. (ebd. 28.11.1978: 13)
4 Wogegen eine andere Firma Teenies und Twennies ihren neuestmodischen Disco-Look anpries. (SÜDDT. ZTG. 17./18.2.1979: o.S.)
5 Neu: Teeny-Treff - Paderborn-Schloß Neuhaus - [...] Im Haus der offenen Tür (HoT) Schloß Neuhaus findet ab sofort, erstmalig morgen, an jedem Samstag von 15.30 bis 17 Uhr der Teeny-Treff statt. Dazu sind die zwölf- bis 14jährigen eingeladen. (WESTF. VOLKSBL. 24.8.1979: 14)
6 „Ich bin ein CDU-Mitglied, und deswegen singe ich hier", verkündet sie zum Beispiel ganz ungeniert. Und das finden die Teenys im Zelt „schon wieder ganz dufte". (WELT 13.8.1980: 3)
7 Girlschool und ihre Fans, pubertätspicklige Teenies mit abgewetzten Jeans am Bein und Langeweile in der Seele, feiern „das Fest der dröhnenden Lautsprecher": Bäng, bäng, ächz, wumm, hämmer, hämmer! (STERN 18.11.1982: 122)
8 Ganz der Herr Papa: Anthony Delon (19), fleißiger Partygänger, liebt es wild - stets umschwärmt von blutjungen Teenies (BILD AM S. 22.7.1984: 38)
9 Das Publikum, von Altrockern um die 50 bis zu Teenies, ist hingerissen. (STERN 24.10.1985: 36)
10 Teenys erpreßten junge Schülerinnen - (WESTF. VOLKSBL. 23.5.1987: o.S.; Überschr.)
11 Als friedliche, fröhliche Kinder schlafen sie ein, als kratzbürstige, muffelige Teenies wachen sie auf. (STERN 7.10.1993: 107)

¦~-Alter (STERN 30.1.1986: 90), ~band (BRAVO 3/1974: 6), ~-Band (ebd. 4/1979: 29), ²~-Band (BILD AM S. 23.10.1983: 30), ²~-Disco-Mode (BRAVO 23/1979: 37), ²~fan (BILD AM S. 18.12.1983: 43), ~-Gruppe (WELT 30.4.1979: 16), ~-Hero (HÖRZU 26.2.1993: 28), ²~-Hit (WELT 4.8.1979: o.S.), ~-Image (WESTF. VOLKSBL. 22.11.1982: o.S.), ~-Musik (BILD AM S. 16.10.1983: 54), ²~-Presse (SPIEGEL 7.5.1984: 238), ~publikum (STERN 19.9.1985: o.S.), ²~-Pulk (SONNTAG 13/1988: 6), ~-Star (BRAVO 13/1979: 4), ~-Szene (SPIEGEL 21.2.1983: 209 f.), „²~-Team" (BILD AM S. 16.10.1983: 136), ²~-Trupp (POP 1/1974: 18);

Nuba-~-Po (SPIEGEL 25.10.1976: 236), Sowjet-~ (ebd. 6.4.1987: 194)¦

Teeny: Vgl. ↑**Teenie**

Tee·ny·bop·per, Teeny-Bopper, Teeniebopper <['ti:nibɔpɐ] m; -s; -, -s; häufig in Komp.| meist von anderen verwendet, gelegentl. abwertend> ⌜vgl. ↑*Teenie*⌝ ◇ 1973‖- ○ aus engl. *teenybopper, teeny-bopper* ['ti:nɪbɒpə] □

Vgl. ↑Teen, ↑Teenager, ↑Teener, ↑Teenie

1 Das Stammpublikum von T. Rex sind die 12 bis 16jährigen, die Teenieboppers. (SOUNDS 2/1973: 43)
2 Die Gruppe hatte von Anfang an ein Publikum, das zwischen 18 und 25 war, also keine Teenybopper wie es damals die Beatles, Byrds oder Beach Boys hatten. (ebd. 4/1973: 14)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

3 Nichts von dem, was man als Superstar so braucht: eine Prise Transsexualismus, eine andere Kokain, eine dritte Pseudoschamlosigkeit, wie sie auf Teenyboppers schlüpfernässend wirkt […]. (ebd.: 24)
5 Ihr Publikum beschränkt sich nicht nur auf eine bestimmte Altersgruppe, sondern die Teenyboppers akzeptieren sie genauso wie die älteren Musikfans. (POP 1/1974: 9)

¦∼band (POP 17/1973: 22), ∼-Gruppe (POPFOTO 3/1973: 2), ∼-Held (ebd. 11/1974: 40), ∼-Idol (ebd. 4/1974: 55), ∼-Musik (SOUNDS 2/1973: 42), ∼star (POP 17/1973: 21)¦

Teilzeit- <erster Bestandteil von Komp.> ⌜in bezug auf Arbeitsverhältnisse, bei denen ein Arbeitnehmer weniger als die übliche, tariflich festgelegte Arbeitszeit arbeitet und nur für einige Tage in der Woche oder für einige Stunden am Tage beschäftigt ist und von Personen, die in solchen Arbeitsverhältnissen stehen⌝ ◇ 1962‖- ○ nach engl. *part(-)time* [ˌpɑːtˈtaɪm] □ *DR* (1973) belegt das Komp. *Teilzeitarbeit.*

Vgl. ↑Full-time-

1 Eine Lösung für manche Gewissensfrage bietet die Teilzeitarbeit. Statt auf jeden Verdienst zu verzichten, läßt sich durch sie auch in kurzer Zeit Geld verdienen. (CONSTANZE 9/1962: 30)
2 Millionen sowjetischer Hausfrauen, Rentner und Studenten suchen einen Teilzeitjob. (SPIEGEL 5.6.1972: 92)
3 Teilzeitbeschäftigung sowie Einarbeitung möglich. (ALLG. ZTG. [Mainz] 14.6.1972: 19; Anz.)
4 Die Arbeitsverwaltung definiert eine Beschäftigung, die den Arbeitnehmer vereinbarungsgemäß nicht voll, aber regelmäßig zu einem Teil der normalerweise üblichen oder tariflich festgesetzten täglichen oder wöchentlichen Arbeitszeit in Anspruch nimmt, als Teilzeitarbeit. In der Praxis gilt daher jeder Arbeitnehmer, der weniger als 40, aber mehr als 20 Wochenstunden arbeitet, als Teilzeitarbeiter! (SÜDDT. ZTG. 8./9.1. 1977: o.S.)
5 Baums Vorgänger Maihofer hatte bei der Kissinger Tagung vor einem Jahr seine Rede noch fast ausschließlich der Teilzeitarbeit von Beamten gewidmet. (FAZ 9.1.1979: 4)
6 An West-Berlins Hochschulen wird es […] in diesem Jahr den „Teilzeit-Professor" geben. [Die Hochschullehrer werden] auf Antrag bei entsprechender Gehaltsreduzierung Zwei-Drittel- oder Drei-Viertel-Stellen einnehmen […]. (FRANKF. RUNDSCH. 21.2.1980: 13)
7 Das kann bei einem Wechsel auf einen Teilzeitjob unversehens einen Teil des sozialen Schutzes kosten, wie der Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) aufgezeigt hat. (MANNH. MORGEN 11.5. 1985: 60)
8 „Hätten wir nur denselben Anteil bei der Teilzeitarbeit wie Holland, wir hätten zwei Millionen Menschen mehr beschäftigt", schwärmt Kohl neuerdings bei jeder Gelegenheit. (FOCUS 14.2.1993: 49)

¦∼arbeit (SPIEGEL 18.4.1977: 124; ZEIT 19.4. 1985: 4), ∼beschäftigte (FRANKF. RUNDSCH. 9.5. 1981: 61; ZEIT 20.6.1986: 21), ∼beschäftigung (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 29; 3.8.1974: 14; MANNH. MORGEN 13.9.1985: 5), ∼kraft (FRANKF. RUNDSCH. 16.5.1981: 84), ∼mitarbeiterin (ebd. 9.5.1981: VP 10), ∼schreibkraft (ebd.)¦

Te·le-, tele- <[ˈteːlə] erster Bestandteil von Komp.> 1 ⌜von Sachen, seltener von Personen, die mit dem Fernsehen zu tun haben⌝ ◇ 1956‖1974 WDG ○ aus engl. *tele-* [ˈtelɪ] □ In der allg. Bed. 'Fern ..., fern ...' ist ∼ schon in *DR* (1915) belegt. In der o.g. Bed. wird das auf das Griech. zurückgehende ∼, bes. in Komp., nach *DtFWb* (1981) „in jüngster Zeit" häufig als Kurzform von ↑*Television* verwendet. Bei den zahlreichen Komp. mit ∼ ist nicht in allen Fällen mit Sicherheit zu entscheiden, ob ein engl. Vorbild wie bei ↓*Teleprompter* vorliegt oder ob es sich um dt. Bildungen wie z.B. ∼ *kolleg* handelt. Kristensson (1977: 214) bemerkt dazu: „Während komposita mit *TV-* nach a/a [anglo-amerikan.] vorbild (noch) nur schwach vertreten sind, begegnet das präfixartige ableitungselement *Tele-* als gekürzte variante zu *Television* […] häufig in zusammensetzungen, die sich auf DDR-fernsehprogramme und -sendungen beziehen […]. Da die abbreviation *tele-* im englischen schwach produktiv ist (sie kommt hauptsächlich nur in fachspezifischen bildungen auf wie *telecamera, telefilm, telerecording, telescreen, telestation* usw.) sind evtl. vorbilder oder parallelbildungen anderswo zu suchen, z.B. im französischen."

Vgl. ↓Teleprompter, ↓Teleshopping, ↓Telespiel, ↑Television 1a, 1b, ↑TV 1

1 Der Leser findet heute auf der dritten Seite unserer Ausgabe einen Bericht über den jüngsten Einfall amerikanischer Fernseh-Manager […]. Die Tele-Vision des Schmerzes sieht so aus […]. (SÜDDT. ZTG. 30.7.1956: o.S.) ☆
2 'Telstar' verbindet das Tele-Programm Europas mit dem Amerikas. (ebd. 10.8.1963: 4)
3 Spectra mit Telecontrol - drahtlose Fernbedienung für alle 10 Funktionen […]. (BUNTE 41/1971: 68)
4 Sensationell! Nach Ihrem Wunsch schaltet der tele-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

timer Ihren Spectra-color L2UX zur vorgewählten Zeit ein und aus. (FAZ 10.4.1974: 19; Anz.)
5 Saba pro FP 31 Telecomputer K, Schwarzweiß-Portable [...] DM 568,-. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 34)
6 Mit dem Tele-Pilot 310 sind nicht nur alle wichtigen Funktionen des Cinema 9000, sondern auch alle Lauffunktionen eines angeschlossenen Grundig Video-Recorders SVR 4004 oder 4004 EL drahtlos vom Sessel aus fernsteuerbar. (STERN 23.5.1979: 104; Anz.)
7 Zwei hochrangige Telemänner haben bereits Konsequenzen gezogen [...]. (SPIEGEL 18.4.1983: 80)
8 Das könnte in Form von Urlaubsvertretungen geschehen, der Teilnahme an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen, Vertretungen während des Mutterschutzes von Kolleginnen oder durch Tele-Bildungskurse. (MANNH. MORGEN 12.1.1985: 48)

{~beruf (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 97), ~club (ebd. 22.6.1974: 97), ~fritz (KLEINE ZTG. 6.7.1974: 10), ~-Illustrierte (ZEIT 17.5.1985: 79), ~-Jockey (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 76), „~pool" (ebd. 10.8. 1963: 4), ~pool-Aufsichtsratsmitglied (ebd.), ~pool-Bestand (ebd.), ~-Porträt (ebd.), ~reprise (PRESSE 17.8.1974: 9), ~sport (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 18), ~technikum (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 98), ~test (KLEINE ZTG. 13.7.1974: 18), ~zoo (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 98)}

2 ⌜von Einrichtungen, insbes. neuen Medien der Massenkommunikation, die ↑*Daten* auf elektronischem Wege (über weite Entfernungen) übertragen⌝ ◇ 1963‖1974 WDG ○ aus engl. *tele-* □ Seit der Entwicklung der neuen Medien, die sich internat. vollzieht, bildet ~ im Dt. zahlreiche Komp., wobei jedoch nicht immer zu entscheiden ist, ob ein engl. (oder anderssprachiges) Vorbild vorliegt oder ob es sich um Parallelentwicklungen in mehreren Sprachen handelt. Bei einigen der mit zweitem engl. Bestandteil gebildeten Komp. wie *~player* (*DF* 1974), *~processing* (*DF* 1982), *~typesetter* (*DF* 1982) ist engl. Vorbild sicher, bei anderen Bildungen wie *~kommunikation* ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob ein engl. Vorbild vorliegt oder ob es sich um dt. Bildungen handelt.

Vgl. ↓Telebanking, ↑Television 3

1 Die Stadtsparkasse Düsseldorf wird von der Gesellschaft eine Telescheck-Anlage erhalten, die die bisher größte Einrichtung dieser Art sein werde. (FAZ 21.9. 1963: 8)
2 Für die Sparkassen [...] wird in Kürze ein Großrechenzentrum eingerichtet. Geplant ist Verarbeitung des Buchungsvolumens mit Hilfe von Geräten der Datenfernverarbeitung (Teleprocessing) [...]. (ebd. 11.1.1969: 56; Anz.)
3 Zum ersten Mal in Europa wurde ein Telephon mit Glasfasern an das Netz angeschlossen, und Post-Staatssekretär Dietrich Elias beglückte den Post-Kunden Trenter mit dem Satz: „Sie gehen in die Geschichte der Telekommunikation ein." (ZEIT 31.8.1979: 18)
4 Paris baut auf die Zukunft der Telekommunikation. So wird denn auch fast ausschließlich für den elektronisch übermittelten Brief investiert. (ebd.: 26)
5 Im zukunftsträchtigen Bereich der leistungsgebundenen oder drahtlosen Nachrichtenübermittlung – im Gutachten „Telekom" getauft – darf nach diesem Vorschlag die Post einstweilen das Monopol an den Netzen behalten. (SPIEGEL 14.9.1987: 45)
6 Dabei ist das Faxen im Gegensatz zu den Faxen eine durchaus ernste Beschäftigung – gemeint ist das Fernkopieren auf Geräten, die über gewöhnliche Telefonanschlüsse miteinander verbunden sind. Die Telefax-Geräte übertragen Faksimiles (daher die Abkürzung „Fax"), vermutlich allein im Bundesgebiet einige Millionen täglich. Demnächst erwartet die Bundespost – im Raum Köln – den 100000. Telefax-Anschluß. (FLENSB. TAGEBL. 23.3.1988: 4)

{~konto (ZEIT 8.11.1985: 25), ~netzwerk (ebd. 4.4. 1986: 33)}

Te·le·ban·king, Tele-Banking <['te:ləbɛŋkiŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Abwicklung von Bankgeschäften, z. B. Überweisungen, über das Telefon⌝ ◇ 1993‖- ○ aus engl. *telebanking* ['telıbæŋkıŋ] □ Neben ~ findet man auch die Form *Telefon-Banking* (vgl. 4).

Vgl. ↑Tele- 2

1 Bankgeschäfte? Anruf genügt – Telebanking: ein neuer Service, der Bankkunden den Weg zum Schalter ersparen soll – Ein neues System soll Bankkunden Transaktionen auf ihrem Konto erleichtern. Telefonbanking heißt das Zauberwort. Vorreiter ist die Citibank. Bei ihr können Kontoinhaber seit einem Jahr Aufträge auch per Telefon ausführen lassen. (FREUNDIN 9.6.1993: 156)
2 Banken und Sparkassen haben einen neuen Markt entdeckt – Tele-Banking. Die servicefreundliche Idee erspart dem eiligen Kunden den zermürbenden Weg in die Filiale: Am Telephon kann man jetzt Überweisungen und Aktienkäufe tätigen. (ZEIT MAG. 5.11.1993: 68)
3 Tele-Banking. Service mit Risiko? – Schon zwei Millionen Kunden erledigen ihre Bankgeschäfte per Telefon. Doch das Plus an Bequemlichkeit kann teuer werden – Die praktische Idee, Überweisungen, Daueraufträge etc. per Telefon zu erledigen, setzt sich immer mehr durch. Fast alle Banken bieten inzwischen Tele-Banking an. (FREUNDIN 17.8.1994: 142)

* * *

4 Wer beim Telefon-Banking nicht auf seine Umgebung achtet, gibt unliebsamen Mithörern seinen Zugangscode preis. (HÖRZU 3.12.1993: 122)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Te·le·promp·ter <['te:ləprɔmptɐ] m; -s; -| Wz.> ⌜elektronisches Gerät, das einem Redner (im Fernsehen) über einen verdeckten Monitor für das Publikum unsichtbar den Redetext auf einem Schriftband vorspielt, so daß der Eindruck einer freien Rede entsteht⌝ ◇ 1982‖1982 DF ○ aus AE *teleprompter, TelePrompTer* ['telıprɒmptə] □

Vgl. ↑Tele- 1

1 Offensichtlich „frei" und ohne ein Redemanuskript zu benutzen, sprach der amerikanische Präsident eine halbe Stunde lang vor dem Deutschen Bundestag. Ronald Reagan hatte seinen Text aber nicht etwa auswendig gelernt, sondern er benutzte - weitgehend unbeachtet von den Gästen im Saal und den Fernsehzuschauern - eine relativ einfache Rednerhilfe, die in den USA schon seit vielen Jahren verwendet wird. Dieser „Teleprompter", den Reagans Stab eigens mitgebracht und am Rednerpult des Bundestags installiert hatte, funktioniert nach folgendem Prinzip: Halblinks und halbrechts vor dem Sprecher sind in Augenhöhe zwei für die Zuhörer durchsichtige, schräg geneigte Spezialscheiben angebracht. Unsichtbar für das Publikum spiegeln sich auf diesen besonders beschichteten Flächen 2 bis 3 Zentimeter große Schriftzeichen, die über verdeckt am Boden liegende Fernsehmonitore gesteuert werden. Über deren Mattscheiben läuft also ein Schriftband, dessen Geschwindigkeit dem Redefluß jederzeit angepaßt werden kann. Reagan hatte zwei solcher einseitig reflektierenden Spiegel vor sich, damit er seine Zuhörer links und rechts im Saal jederzeit anschauen konnte, ohne den Blick auf das (zusätzlich vor ihm auf dem Pult liegende) Manuskript richten zu müssen. (SÜDDT. ZTG. 12./13.6.1982: o.S.)
2 Meist liest der kurzsichtige Präsident (auf Grund dieses Leidens mußte er im Zweiten Weltkrieg keinen Frontdienst leisten) den Text von einem sogenannten Teleprompter ab, eine für seine Zuhörer nicht sichtbare Apparatur, die dem Präsidenten den Redetext in übergroßen Buchstaben zum Ablesen vorspielt. (SPIEGEL 18.4.1983: 146)
3 Halblaut memoriert Friedrichs seine Texte, fügt Pausen und Akzente ein, schafft Stolpersteine aus dem Weg, verbessert Tippfehler auf den langen handbreiten Streifen, die für den Teleprompter präpariert sind. (FAZ 8.7.1987: 23)
4 Reagan bewegt sich auf der Bühne so natürlich, daß er, anders als die meisten Politiker, die Illusion erzeugt, gar nicht auf einer Bühne zu stehen. Er liest vom Teleprompter, einem für die Zuschauer praktisch unsichtbaren Bildschirm, auf den der Redetext projiziert wird, so geschickt ab, daß viele seiner Zuschauer glauben, er spreche frei. (SPIEGEL 10.10.1988: 221)
5 Wenn „Tagesthemen"-Lady Sabine Christiansen auch den kompliziertesten Schachtelsatz fehlerfrei in die Kamera spricht, senkt die Kühle aus dem Norden nicht einmal den Blick, um ins Manuskript zu spähen. Das würde sie auch nur aus dem Konzept bringen - denn vor ihren Augen hängt ein elektronischer Souffleur, der sogenannte Teleprompter. (BILD AM S. 12.12.1993: 20)

Te·le·shop·ping, Tele-Shopping <['te:ləʃɔpiŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Vertrieb von Waren über das Fernsehen, wobei die Ware in einer speziellen Fernsehsendung zur Auswahl angeboten wird und anschließend von Kunden per Telefon bestellt werden kann⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *tele shopping* ['telıʃɒpıŋ] □

Vgl. ↑Shopping, ↑Tele- 1

1 Nicht die Vertriebsform der Vergangenheit, sondern neue Möglichkeiten wie Teleshopping, Telemarketing oder Medieninformationszentren bestimmten den Absatzmarkt der Zukunft. (WESTF. VOLKSBL. 1.10. 1985: o.S.)
2 Mit der in Deutschland neuen Handelsspielart Teleshopping startet diese Woche bundesweit der Münchner TV-Privatsender Eureka. Von Montag an werden viermal täglich 20 Minuten lang in showähnlichen Verkaufsveranstaltungen Uhren, Schmuck und Spielwaren, aber auch Reisen angeboten, die Zuschauer per Telephon umgehend beim Sender ordern können. (SPIEGEL 7.12.1987: 119)
3 Der Mainzer Kommerzsender Sat 1 startet diese Woche mit der in Deutschland neuen Handelsspielart Teleshopping [...]. Branchenkenner glauben, daß sich Teleshopping in der Bundesrepublik nur langsam durchsetzen wird. (ebd. 11.4.1988: 121)
4 In diesen Tagen hat der Otto Versand gemeinsam mit SAT 1 die Möglichkeit des Einkaufens übers Fernsehen (sogenanntes Tele-Shopping) zunächst für den Zeitraum von drei Monaten gestartet. (FAZ 15.4.1988: 15)
5 Stellen Sie sich vor: Sie wollen eine neue Schrankwand kaufen, können sich aber nicht so richtig ausmalen, wie das gute Stück in Ihr Wohnzimmer paßt. Beim Teleshopping kein Problem: Sie machen mit Ihrer Videokamera ein paar Aufnahmen von Ihrem Wohnzimmer, spielen sie in ein spezielles Fernsehgerät ein, das Ihnen dann die Schrankwand auf dem Bildschirm an den richtigen Platz rückt. [...] So wird man in Zukunft vom Sofa aus einkaufen können. (HÖRZU EXTRA 6/1993: 10)
6 Tele-Shopping. Einkaufen zu Hause - mit Bildschirm und Fernsteuerung - wird durch „interaktives Fernsehen" möglich. Versandhäuser wie Quelle, Otto und Neckermann planen, ihre Waren und Dienstleistungen per TV anzubieten: per Videoklick Kleidungsstücke aussuchen, anprobieren und bestellen; Artikel aus „Regalen" auswählen, mit der Kamera ganz dicht heranfahren, um Inhaltsangaben und Etiketten zu lesen; ein Produkt in einen „Einkaufskorb" legen. Der Versand erfolgt umgehend, bezahlt wird elektronisch. Tele-Shopping auch bei Urlaubsangeboten: Reisen und Hotels per Fernbedienung buchen und bezahlen; Immobilien am heimischen TV-Apparat besichtigen und mieten. (BILD AM S. 19.6.1994: 42)

{„∼"-Angebot (BILD DER FRAU 10.5.1993: 57), ∼-Markt (SPIEGEL 10.10.1988: 97)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Te·lespiel <['te:lə-]> ⌜auf einem Fernsehbildschirm mit Hilfe eines Zusatzgerätes ausgetragenes Geschicklichkeits- oder Strategiespiel, bei dem die einzelnen Spielzüge oder Bewegungsabläufe durch Tasten oder Bewegungshebel gesteuert werden⌝ ◇ 1979‖1983 DU ○ aus engl. *tele-* ['telı] und dt. *Spiel* □ Im Engl. wird das ~ als *computer game* oder *video game* bez.

Vgl. ↑Computer (↓Computerspiel), ↑Joystick, ↑Tele- 1, ↑Videospiel

1 Die Hitliste der Jungen wird angeführt von [...] Telespiel zum Anschluß an das Fernsehgerät [...]. (BUNTE 29.3.1979: 77)
2 Die Namen solcher Telespiele sagen genug: Breakout, Space War, Space Invaders, Warlords, Städteverteidigung, Scharfschütze, Luft-See-Schlacht, Panzer-Flugzeug-Spiel. Mit solchen Titeln [wie Breakout, Space War, Luft-See-Schlacht u. ä.] wirbt der größte Hersteller von Telespielen in der Welt (die amerikanische Firma Atari, Tochter von Warner Communications) in seinem neuesten Katalog und verspricht dabei „Action, Spannung, Nervenkitzel". Diese Telespiele sind primitiver und auf die Dauer langweiliger als selbst das alte Mensch-ärgere-dich-nicht. (FAZ 26.8. 1982: 21)
3 „Am besten macht man ein Tele-Spiel draus", spottet einer von ihnen „beispielsweise Pac-Man". (MANNH. MORGEN 10.1.1985: 13)

Telefon-Banking: Vgl. ↑**Tele-** (↓Telebanking)

Telefon-Sex: Vgl. ↑**Sex** (↓Telefon-Sex)

Te·le·vi·si·on <[televi'zio:n] f; -; o.Pl.> 1a ⌜das Fernsehen in seiner Eigenschaft als Massenmedium⌝ ◇ 1957‖1970 Neske ○ aus engl. *television* ['telı,vıʒn] □ In der allg. Bed. *„Funkw[esen] das Fernsehen"* ist ~ schon im *FWb* (1954) belegt. Nach *DtFWb* (1981) ist ~ „im früheren 20. Jh. entlehnt aus gleichbed. engl. *television*".| ~, das auch in der Abk. ↑*TV* gebräuchlich ist, wird im Dt. heute seltener als *Fernsehen* verwendet.

Vgl. ↑Tele- 1, ↑TV 1

1 Ich gebe zu: auch ich bin nicht immer für Television aufgelegt (obschon überzeugt, daß die Television in den nächsten Jahren auch noch besser wird, nebenbei bemerkt) und Stimmungen ausgeliefert, aber gerade dann begrüße ich es, allein zu sein. (FRISCH 1957: 130)
2 Die Television hat ihren Gegner im Haus (WELT 29.6.1967: 11; Überschr.)
3 Die Television besitzt ein soziologisch breit aufgefächertes Publikum. (NEUE ZÜR. ZTG. 13.9.1968: 34)
4 Manche Verteidiger der Gewalt in der Television wenden ein, daß die Massenmedien eine soziale Funktion erfüllen: [...]. (WELT 9.10.1969: 3)
5 Die Form, die Fechner gewählt und optimal vollzogen hat, ist genuine Fernsehform. Was mit der „Nachrede auf Klara Heydebreck" auf den Schirm kam, gibt der Television Chancen, weil es der Television gibt, was der Television ist: die Kommunikation mit allen beliebigen Leben auf dieser Welt, die McLuhan nicht ohne prognostische Begabung ein „globales Dorf" genannt hat. (ebd. 19.9.1970: 23)
6 Es war einer der seltenen Fälle, in denen die Television und der Sport nicht miteinander rauften, sondern vereint schlugen. (PRESSE 17.8.1974: 3)
7 Schließlich machte auch noch der Sputnik-Schock letzte technische Spekulationen zunichte. Das Genre war fürs erste am Ende und rettete sich einstweilen in die Television mit Reihen wie „Star Trek", „Outer Limits" und Serien des späteren Katastrophenfilmers Irwin Allen. (FAZ 8.1.1983: 21)
8 Daß sie mit Hilfe der Television an die Regierung kommen könnten, hat den Politikern die Meinungsforscherin Elisabeth Noelle-Neumann erzählt. (SPIEGEL 7.2.1983: 97)
9 Doch den Siegeszug der Television machte Axel Springers erste Publikumszeitschrift dann im Huckepack mit. (ebd. 27.10.1986: 99)

{~sgeschäft (FAZ 22.12.1983: 20), ~smitteilung (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: 77), ~sschauspieler (FAZ 22.12.1983: 20)}

1b ⌜die Rundfunkanstalten, die mit der Produktion und Ausstrahlung von Fernsehsendungen befaßt sind⌝ ◇ 1961‖1970 Neske ○ aus engl. *television* □

Vgl. ↑Tele- 1, ↑TV 1

1 Mit durchschlagendem Erfolg arbeitete ich längere Zeit hindurch als Quizmaster, machte Live-Sendungen für Television [...]. (DARMSTÄDT. ECHO 21.10. 1961: o.S.)
2 Zehn Jahre später wechselte er zur Television. (SPIEGEL 3.6.1985: 195)

2 ⌜vgl. ↑*TV* 2⌝ ◇ 1957‖1970 Neske ○ aus engl. *television* □

Vgl. ↑HDTV, ↑TV 2

1 Sie lebte ohne eigenen Wagen, aber dennoch zufrieden; auch ohne Television. (FRISCH 1957: 189)
2 Alleinmädchen nach USA gesucht [...] Zimmer, eigenes Bad, Television, etc. (SÜDDT. ZTG. 24.8.1963: 55; Anz.)
3 Grandhotel Trieste Viktoria [...] In beiden Häusern

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

[...] Privatpark, Television (FAZ 14.9.1963: 20; Anz.)
4 Suche für solides, gepflegtes Weinlokal charmante Serviererin. Angenehmes Betriebsklima, eigene Wohnung mit Bad, Television und Telephon. (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 43; Anz.)

3 ⌜mit Hilfe der Hochfrequenztechnik meist drahtlos erfolgende Übertragung von meist mit Ton versehenen bewegten Bildern, die auf dem Bildschirm eines Fernsehgerätes sichtbar gemacht werden⌝ ◇ 1963‖1970 Neske ○ aus engl. *television* □

Vgl. ↑Tele- 2, ↑TV 1

1 Als man ihm zum ersten Male von der neuen Erfindung Television erzählte, sah Jacobs den Tag kommen, an dem Faustkämpfer-Weltmeisterschaften in einem Studio, ohne Publikum, in Szene gehen würden. (FAZ 27.7.1963: 11)
2 In Japan beziehen über eine Million Haushalte ihre Television via Kabel. (SPIEGEL 22.5.1978: 239)
{~sstudio (NEUE ZÜR. ZTG. 31.8.1968: 51), ~s-Ton (MITTELBAYER. ZTG. 7.11.1969: 9)}

Te·lex <['te:lɛks] n; -; -e, -> 1 ⌜Fernschreiber, der durch einen best. ↑*Code* an das Netz des internat. Kommunikationsdienstes (vgl. ~2) angeschlossen ist⌝ ◇ 1959‖1972 Hellwig ○ aus engl. *telex* ['teleks], einer Wortmischung aus *tele*printer *ex*change □ *Encyclopædia Britannica* (1985) bemerkt zu *telex*: „Telex systems were initiated in Germany and several other European countries during the early 1930s. By the end of the decade telex had developed into an international service. In 1962 Western Union established its Telex system in the United States. (The name Telex is a registered trademark in the United States.)"

Syn. Fernschreiber
Vgl. ↑Ticker

1 Anfragen richten Sie bitte an Invest-Export Deutscher Innen- und Außenhandel, Kontor 24 Berlin N 54, Brunnenstraße 188 - 190 Telefon 425781, Telex: 011358. (NEUES DEUTSCHL. 17.4.1959: 6; Anz.)
2 Essen: Lager- u. Ausstellungsräume - Wir bieten an: moderne Neubauten, in besten Verkehrslagen, mit Rampen, guter Anfahrt, Ölheizung, Fernspr.- u. Telexanlagen; 1000 qm Erdgeschoß (Lager od. Ausst.). (WELT 26.9.1964: 23; Anz.)
3 [...] auf Wunsch auch über Telex [...]. (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 35)
4 Sie lernte sein inniges Verhältnis zum Telephon verstehen, auch seine Begeisterung für weiße Lochbandstreifen, wenn diese wie Bandnudeln aus dem Telex quollen. (ZEIT 31.5.1985: 53)
5 Problem: vom Kunden eingehende Anfragen und Bestellungen müssen noch einmal erfaßt werden, der Kunde muß entweder ein paar Tage warten, bis er z. B. Auskunft über Lieferfähigkeit erhält, oder die Beteiligten kommunizieren kostenaufwendig über Telefon oder Telex. (MANNH. MORGEN 2.10.1985: 34)
6 Gemeinsam wird auch Telex, Telefax und Kopierer genutzt sowie das eingangs erwähnte repräsentative Besprechungszimmer. (ebd. 31.1.1986: 21)
{~bedienung (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 62; Anz.), ~grundgebühr (MANNH. MORGEN 27.3.1986: 1), ~nummer (NEUES DEUTSCHL. 27.9.1974: 5), ~partner (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 36; Anz.), ~system (ebd. 17.8.1974: 38), ~-Verbindung (ZEIT 17.5.1985: 5)}

2 <o.Pl.| Wz.> ⌜internat. Kommunikationsdienst, durch den die an ein Fernschreibnetz angeschlossenen Teilnehmer Informationen austauschen können⌝ ◇ 1969 in dem Komp. *~betrieb*‖1954 FWb ○ aus engl. *telex* □

Vgl. ↑telexen

1 Für den innerdeutschen Telexbetrieb aber sind nur 26 Leitungen geschaltet. (WELT 4.11.1969: 7)
2 Die Position bietet Ihnen intensive Anwendung Ihrer Sprachkenntnisse durch allgemeinen Schrift- u. Telexverkehr, Übersetzung und Telefonate [...]. (FRANKF. RUNDSCH. 30.5.1981: 48; Anz.)
3 Die Erbmasse des Arzneimittelhändlers Arturo Lavarello, der mit Freunden von „Bland's" Drahtseilbahn und der Telex-Gesellschaft „Cable & Wireless" in der Algeciras-Bucht segelt, enthält nach eigenen Angaben sogar Anlagen eines braunschweigischen Barons. (ZEIT 15.2.1985: 68)
4 Während der 50 Jahre alte Telexdienst Nachrichten mit 50 Bits pro Sekunde (etwa 8 Buchstaben) noch recht gemütlich verbreitet, können auf der Strecke Hamburg/Hannover schon heute 140 000 000 Bits (140 Megabit) pro Sekunde ihren Empfänger erreichen. (ebd. 23.8.1985: 27)
5 Im internationalen Telexverkehr ändern sich die Gebühren zum 1. Dezember 1986. (MANNH. MORGEN 27.3.1986: 1)
6 Dann werden auch die derzeitigen Telexnetze und Datennetze überflüssig. (ebd. 19.7.1986: 7)
7 Der Rest der Welt bedient sich weiterhin des guten alten Telex-Dienstes: 1,5 Millionen konventionelle Fernschreiber insgesamt sind in Betrieb, davon 158 000 in der Bundesrepublik. (FAZ 3.3.1987: B 10)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

3 ⌜Nachricht oder Information, die ein an das Fernschreibnetz des internat. Kommunikationsdienstes (vgl. ~2) angeschlossener Teilnehmer von einem anderen Teilnehmer erhält⌝ ◇ 1979‖1972 Hellwig ○ aus engl. *telex* □

Syn. Fernschreiben
Vgl. ↑telexen

1 ANFRAGE: In unserer Firma gibt es immer Unsicherheit, wenn von mehreren *Telexen* (?) die Rede ist. Man kann natürlich auf *die Fernschreiben* ausweichen, aber es müßte doch auch bei *Telex* Gewißheit zu erreichen sein. ANTWORT: Die Wörterbücher (z. B. *Duden*, Wahrig) halten *Telex*, das Kurzwort aus engl. *tele*printer *ex*change, für unzählbar, also für plurallos, doch das kann wirklich nicht befriedigen. Ein Plural muß bei diesem jetzt so gebräuchlichen Wort sein, und es bietet sich der an, der sich schon in Ihrer Anfrage eingestellt hat: *die Telexe*, wie z. B. *die Indexe* (daneben *Indizes*), *die Kodexe* (daneben *Kodizes*), *die Komplexe*, *die Podexe*, *die Reflexe* und – *Simplex* ist wie *Telex* ein Neutrum – *die Simplexe* (daneben *Simplizia*). (SPRACHDIENST 23/1979: 57 f.)
2 Postwendend traf daher nach Erscheinen der Anzeige ein Telex aus Berlin beim Chemieverband ein. (ZEIT 19.7.1985: 21)
3 Der Verein sandte ein Telex an die deutsche Botschaft in Manila, die sofort reagierte und sich an das philippinische Außenministerium wandte. (MANNH. MORGEN 4.9.1985: 14)
4 Auch durch ein Fernschreiben – Telex genannt – kann ein Rechtsmittel wirksam eingelegt werden, wenn es an die Fernschreibstelle des Rechtsmittelgerichts geschickt worden ist. (ebd. 29.11.1986: 40)
5 Heute werden Umsatzzahlen in Computer eingegeben, Geschäftsbriefe und Telexe auf Textverarbeitungsanlagen geschrieben […]. (FAZ 3.3.1987: B 1)
6 Streibl bekommt wie in alten Straußtagen Entwürfe für geharnischte Telexe an die Bonner Ministerien auf den Tisch, sendet sie aber lieber nicht ab: ... (SPIEGEL 23.1.1989: 35)

te·le·xen <[ˈteːlɛksən] intr.V., hat> ⌜eine Nachricht oder Information mit Hilfe eines im internat. Kommunikationsdienst ↑*Telex* 2 verwendeten Fernschreibers übermitteln⌝ ◇ 1980‖1981 GWb ○ aus engl. *to telex* [ˈteleks] □

Vgl. ↑Telex 2, 3

1 Nachdem er alle aus Washington getelexten Regierungsäußerungen gelesen hatte, resignierte der Getreidehändler aus Minneapolis […]. (SPIEGEL 14.1.1980: 101)
2 „In letzter Zeit", so telexte der Hamburger Waren-Verein an Josef Ertls Agrarministerium, seien griechische Sultaninen „immer minderwertiger" geworden, zwischen der Standardgröße „4" und der besten Qualität „0" seien Unterschiede „kaum noch feststellbar". (ebd. 5.4.1982: 173)
3 „Im Laufe von Ereignissen auf dem Gebiet der autonomen Provinz Kosovo", telexte Belgrad damals lapidar, seien „diese beiden Waffen von unbekannten Tätern" gestohlen worden. (ebd. 12.12.1983: 86)
4 Er würde sich freuen, telexte der Saudi ohne Terminangabe, Teves „bei meinem nächsten Besuch in Europa für eine weitere Diskussion" zu sehen. (ebd. 18.6.1984: 27)
5 Kurz vor Weihnachten ist er immer noch im Iran und telext nach Hause, daß die Lage unverändert sei. (ebd. 20.1.1986: 144)
6 Er müsse sich nicht wundern, telexte ein wütender Brauer an Fußballbund-Chef Hermann Neuberger, wenn während der Europameisterschaften Bierdosen in seine Loge flögen. (ebd. 7.3.1988: 114)

Tempolimit: Vgl. ↑**Limit** (↓Tempolimit)

Ten·nis <[ˈtɛnɪs] n; -; o.Pl.; häufig in Komp.> ⌜Ballspiel, bei dem ein Ball von zwei oder vier Spielern, die sich in einander gegenüberliegenden, durch ein quergespanntes Netz voneinander getrennten Spielfeldern befinden, mit einem Schläger nach best. Regeln über das Netz hin- und zurückgeschlagen wird⌝ ◇ 1897‖1910 Weigand ○ aus engl. *tennis* [ˈtenɪs] □ ~ ist ein älterer Anglizismus, der nach *DtFWb* (1981) im frühen 19. Jh., zunächst mit Bezug auf engl. Verhältnisse ins Dt. gekommen ist. Nach Stiven (1936: 95) hat sich das *~spiel* „seit dem 14. Jh. in England entwickelt, und kam in seiner modernen Form als *Lawn-Tennis* […] (heute einfach *Tennis*) in dem letzten Jahrzehnt des 19. Jhs nach Deutschland herüber, wo es allmählich großen Anhang fand. Mit dem Spiel selbst wurden die zugehörigen Fachausdrücke ins Deutsche übernommen." Die Fachspr. des ~ ist bis heute im wesentlichen engl. geblieben.| „Das Tennisspiel entstand am Ende des Mittelalters in Frankreich, als der Königshof und in seinem Gefolge die Adligen Lust bekamen, das volkstümliche Hin- und Herschlagen eines kleinen Balles mit der – von der Arbeit gehärteten – Handfläche […]; daher *jeu de paume* 'Handball' […] auch selbst zu betreiben […]. Damit das Spiel das ganze Jahr

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

betrieben werden konnte, wurden zunächst am französischen Hofe und nach dessen Vorbild in ganz Europa *Ballhäuser* gebaut [...]. Das Lawn-Tennis 'Rasen-Tennis' wurde von JULIAN MARSHALL um 1879 als Freiluftspiel (wie der Name sagt) aus dem alten Ballhausspiel entwickelt [...]. Daher hat das Wort *Tennis* den Sinn von Lawn-Tennis angenommen, ganz im Gegensatz zur Zeit MARSHALLS [...]" (Mehl 1967: 309 f.).| Großen Aufschwung haben Wort und Sache in den 80er Jahren durch die sportlichen Erfolge von Boris Becker und Steffi Graf genommen, wobei, insbes. durch die Berichterstattung in den Medien, ein großer Teil der Fachterminologie weithin bekannt geworden und Bestandteil der Gemeinspr. geworden ist.

Vgl. ↑As 2a, ↑Break 2b (↓breaken), ↑Court, ↑Cross 2, ↑Daviscup 1, 2, ↑deuce, ↑Drive 1, ↑Lob 1a, ↑lobben, ↑longline, ↑Masters, ↑-Open, ↑Racket[1], ↑ready 1, ↑Receiver 1, ↑Return 1, ↑Serve-and-Volley, ↑Server, ↑Service[1], ↑Single[1], ↑Slice, ↑Stopp 3, ↑Sweetspot, ↑Tie-Break, ↑Tischtennis, ↑Topspin, ↑Volley, ↑Wildcard, ↑Wimbledon

1 In der Oktobernummer der Zeitschrift (Spalte 206 u. 208) macht sich die Schriftleitung die von einem Düsseldorfer Mitgliede vorgeschlagene Verdeutschung des Wortes „Tennis" durch „Netzball" zu eigen. Ich möchte dagegen empfehlen, von der Verdeutschung dieses Wortes, das gar nicht etwa ein rein englisches, sondern ein internationales ist, abzusehen. (ZEITSCHR. DES ALLG. DT. SPRACHVEREINS 12/1897: 218 f.)
2 Wenn wir bei dem Fußball feststellen konnten, daß im wesentlichen nur die unreife Jugend mit englischen Ausdrücken um sich wirft, so muß leider beim Tennis diese Einschränkung wegfallen. Da gibt es keine Schläger, sondern *Rackets*, kein Netz, sondern *Net*, keine Linie, sondern *Line*. Man glaubt in Alt-England oder in Amerika zu sein, wenn man den Spielenden zuhört. Lauter Engländer, kein deutsches Wort, nur *Play! ready! out! right! second-bounce, deuce, advantage, game, set!* (DUNGER 1909: 64)
3 Das ist ein mageres Ergebnis für das europäische Tennis. (WELT 22.10.1949: 4)
4 Daß Vorhees auch im Spiel nicht warm wurde, wußte man schon vorher, denn für die Klasse eines Ayala reicht seine Tenniskunst und vor allem seine Einstellung zum Tennis heute nicht mehr aus. (ebd. 4.8.1959: 12)
5 Schüller: Ich mache viel Konditionstraining, spiele gern Tennis, am liebsten aber Fußball. (BILD 21.2. 1967: 5)
6 Zwei Sätze lang demonstrierten die Finalisten dann das beste Tennis der letzten fünf Schlußrunden. (WELT 12.8.1969: 14)
7 Seit dem Wimbledon-Sieg des 17-jährigen Tennis-Cracks hat Tennis im Bewußtsein der deutschen Öffentlichkeit einen neuen Stellenwert bekommen. (ZEIT 16.8.1985: 42)
8 Im Fußball und Tennis, zwei Sportgewächsen englischen Ursprungs, kehren die Mediziner endlich wieder zur deutschen Muttersprache heim [...]. (MANNH. MORGEN 6.3.1986: 13)
9 Weitgehende Übereinstimmung herrscht in den Fraktionen über die Bebauung an der Rosenwörthstraße/ Mittelpartstraße; beide von der Stadt zugegangenen Planungsvarianten, die marginal voneinander abweichend den Bau einer Tennishalle, mehrerer Tennisplätze und einer Hauszeile vorsehen, finden breite Zustimmung. (ebd. 20.3.1986: 28)

{~-Junior (WELT 4.8.1969: 13), ~-Länderkampf (ebd. 20.9.1949: 4), ~-Meisterschaft (ebd. 4.8.1969: 12), ~platz (BILD 6.5.1967: 4), ~schläger (ZEIT 16.8.1985: 42), ~spiel (ebd. 9.8.1985: 41)}

Ter·mi·nal <['tø:ɐminəl]> 1a <m, n (selten); -s; -s> ⌜Anlage zum Be- und Entladen in Bahnhöfen, Häfen etc.⌝ ◇ 1969‖1969 Textor ○ aus engl. *terminal* ['tɜ:mɪnl] □ Nach *DtFWb* (1981) ist ~ „im früheren 20. Jh. [...] aus gleichbed. engl./amerikan. *terminal* (zurückgehend auf lat. *terminus* [...])" entlehnt worden. Als Adj. ist *terminal* als Entlehnung aus dem Lat. schon bei *Sarrazin* (1906) in der Bed. „ziel- od. fristmäßig; End- (z. B. -knospe); endständig" belegt.

Vgl. ↑Container (↓Container-Terminal)

1 Auf dem Terminal München, der im Herbst letzten Jahres auf dem nördlichen Ladehof des Hauptbahnhofs installiert worden war, wurde den Journalisten die modernste Form des Gütertransportes vorgestellt: Kombinierter Verkehr Schiene/Straße mit Hilfe von Containern. (MITTELBAYER. ZTG. 8.2.1969: 14)
2 Terminal: Sammel- und Verteilungsplatz für Güter, die im Containerverkehr verschickt werden. (NEUES DEUTSCHL. 4.11.1969: 5)
3 Ferner sollen Organisationsprobleme der Verkehrsabläufe bei den verschiedenen Verkehrsträgern und die an den Schaltstellen (Terminals) des Behälterverkehrs auftretenden Schwierigkeiten erörtert werden. (WELT 15.10.1970: 12)
4 In Muttenz ist ein „Terminal" für Lastwagen mit einem Zollamt in Betrieb genommen worden. (NEUE ZÜR. ZTG. 9.4.1971: 34)
5 Dabei hofft Mobil offenbar auch, eine Beteiligung am neuen Flüssiggas-Terminal in Wilhelmshaven eingeräumt zu bekommen. (FAZ 10.7.1979: 11)
6 Die irakische Luftwaffe hat nach amtlichen Angaben aus Bagdad den wichtigsten Ölterminal auf der iranischen Golf-Insel Kharg zerstört. (WESTF. VOLKSBL. 16.8.1985: 1)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

{Afrika-~ (WELT 24.4.1970: 21), Erdgas~ (SPIEGEL 3.10.1977: 188), Gas-~ (ebd. 16.8.1976: 42), Hapag-~ (WELT 5.11.1969: 17), Öl-~ (SPIEGEL 3.11.1975: 196), See-~ (WELT 28.4.1978: 22)}

1b ⌜Halle auf einem Flughafen, in der die Fluggäste abgefertigt werden⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ aus engl. *terminal* □ Gelegentlich wird ~ auch in bezug auf die Abfertigungsgebäude im Schiffsverkehr, Busverkehr etc. verwendet (vgl. 10f.).

1 Für diesen massiven Verkehr wird ein neues Terminal gebaut, in dem fünf Jumbos gleichzeitig abgefertigt werden können. (MITTELBAYER. ZTG. 18.12.1969: 12)
2 Dort wird's anstrengend für Transit-Passagiere, die von einer anderen Luftlinie auf British Air umsteigen wollen oder umgekehrt. Sie müssen den „Terminal" wechseln [...]. Dort [in New York] ist ein anderer Flughof, wenn wir die Terminals einmal so nennen wollen, oft nur mit Taxi erreichbar [...]. (ZEIT 3.8.1979: 43)
3 Ein Wall aus Sandsäcken entspricht in seinen Abmessungen den Außenwänden des Terminals von Entebbe, wo die Geiseln gefangen gehalten werden. (STERN 10.4.1980: 135)
4 Letzten Herbst schon blockierten Flughafengegner die Zufahrt zum Terminal und behinderten die Abfertigung an den Schaltern. (SPIEGEL 22.6.1981: 71)
5 TWA's tägliche B 747 von Frankfurt nach New York rollt auf JFK zum eigenen Terminal mit eigener Zoll-, Paß- und Gepäckabfertigung. Neu bei TWA ist ein extra Terminal für Inlandflüge [...]. (ZEIT MAG. 19.2.1982: 15; Anz.)
6 Genauso alt wie das Terminal des Frankfurter Flughafens, das in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag feierte, wurde ein Stück Öffentlichkeitsarbeit der Flughafen AG in diesen Tagen: die täglichen Besucherrundfahrten für geschlossene Gruppen. (WESTF. VOLKSBL. 25.8.1982: 5)
7 Nicht allein vor dem Terminal wird die Sommersaison zur neuen Belastungsprobe der Flugzeugabfertigung. Es drückt überall. (FAZ 25.3.1987: 14)
8 Die Briten bestanden auf dem alten Abfertigungsgebäude. Sie befürchten, daß Gibraltar durch ein zweites Terminal in Spanien wirtschaftliche Einbußen erleiden könnte. (SPIEGEL 6.7.1987: 104)
9 Neuer Terminal – [...] Mehr als 12000 Besucher haben gestern bei der Einweihung den neuen Flughafen-Terminal 4 in Hamburg Fuhlsbüttel gestürmt. (BILD AM S. 31.10.1993: 11)

* * *

10 Der zollfreie Einkauf: In den Terminals und an Bord [der Hovercrafts]. (SPIEGEL 26.9.1977: 136; Anz.)
12 70 Stunden prognostiziert der Linien-Fahrplan im monumentalen Bus-Terminal von Los Angeles für die 4700 Kilometer quer durch den amerikanischen Kontinent. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 144)

{~building (FAZ 6.6.1981: V 2), ~-Gebäude (SPIEGEL 27.7.1987: 100);

Air ~ (FAZ 6.2.1986: R 1), Schiphol-~ (WELT 10.7.1978: 14)}

2 <n; -s; -s> ⌜meist räumlich von der Zentraleinheit einer ↑*EDV*-Anlage getrennte Ein- und Ausgabeeinheit, die mit Tastatur, Bildschirm und ggf. einem Drucker ausgestattet ist, an der ein Benutzer ↑*Daten* eingeben oder abrufen kann⌝ ◇ 1968‖1970 Neske ○ aus engl. *terminal* □

Vgl. ↑Timesharing 1

1 Wir fertigen Computer für alle Branchen, für alle Einsatzbereiche. Fakturier-Computer, Buchungs-Computer, Abrechnungs-Computer, Magnetkonten-Computer, Datenerfassung auf Magnetband, Terminals für ON-LINE-Verarbeitung. (CAPITAL 6/1968: 97; Anz.)
2 Diese Datensichtgeräte, sogenannte intelligente Terminals, erledigen Aufträge, Bestellungen und Buchungen mühelos und ohne einen Fetzen bedruckten Papiers. (SPIEGEL 17.4.1978: 93)
3 Ein zentraler Großrechner betreut eine beliebige Zahl von dezentral installierten 8100-Maschinen. Die wiederum sind über Terminals jeweils mit sechs bis 19 Arbeitsplätzen verbunden. (ebd. 22.12.1980: 65)
4 Terminals zur Kontoüberprüfung am Kundenschalter, automatische Geldauszahlungsgeräte und elektronische Überweisungs-Systeme wurden in den Banken wesentlich schneller eingeführt als in anderen Bereichen. (ebd. 8.2.1982: 150)
5 Die Einführung der Datenfernverarbeitung, die es erlaubt, von einem entfernten Terminal aus Daten einzugeben und zu empfangen, war ein erster wesentlicher Schritt. (FAZ 19.10.1983: 33)
6 Dazu zählen der Systemanalytiker, der unter anderem dem Programmierer vorgibt, für welche Aufgaben er die Computer auszurüsten hat, und der Operator, der im Rechenzentrum Steuerpult und Terminal bedient, den Arbeitslauf plant, kontrolliert und korrigiert. (STERN 5.4.1984: 202)
7 Die Preise der Btx-Geräte bewegen sich derzeit zwischen 2500 Mark für einfache Terminals und 70000 Mark und darüber für Btx-Arbeitsplätze mit Videokamera. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 101)
8 Das multifunktionale Terminal verfügt über ein Komfort-Telefon sowie über einen Bildschirm und eine Tastatur, mit der man Texte elektronisch bearbeiten oder auch einen Rechner benutzen kann. (FAZ 9.1.1985: 28)
9 Über ein Terminal an der Ladenkasse werden die Daten per Postleitung an eine von fünf Autorisierungszentralen übertragen. (NEUE WESTF. 1.7.1993: o.S.)

{~-Programm (CHIP 11/1985: 72);

Computer-~ (SPIEGEL 9.3.1970: 105), Daten-~ (STERN 7.2.1980: 9), „Kassen~" (WELT 25.2.1972: 22), Kassen~ (SPIEGEL 20.8.1984: 75; FAZ 18.4.1985: 15), Rechner-~ (ebd. 4.11.1985: 154; 25.1.1988: 79), Taschen-~ (ebd. 12.3.1980: 13), UCC-Hochleistungs-~ (WELT AM S. 19.4.1970: 28);

Vollterminalisierung (FAZ 3.3.1987: B 24)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Terms of Trade, Terms of trade, terms of trade <[ˌtøːɐmsɔfˈtreːt] nur Pl.> ⌜Verhältnis zwischen dem Preisindex für Exportgüter und dem Preisindex für Importgüter einer ↑*Volkswirtschaft*, das Aufschluß über die wirtschaftliche Stellung eines Landes gibt⌝ ◇ 1971‖1970 Neske ○ aus engl. *terms of trade* [ˌtɜːmzəvˈtreɪd] □ Gelegentlich wird ~ auch in anderen Bereichen verwendet (vgl. 10).

1 Die „Terms of Trade" – ein Begriff, der zuerst von dem englischen Nationalökonomen Alfred Marshall (1842–1924) verwendet wurde – messen den Nutzen, den eine Volkswirtschaft aus dem internationalen Güteraustausch zieht. Ermittelt wird eine Verhältniszahl, die Aufschluß darüber gibt, wie sich der durchschnittliche Erlöswert je Kilogramm in der Ausfuhr zu dem durchschnittlichen Aufwand je Kilogramm in der Einfuhr entwickelt. (WELT 12.6.1971: 5)
2 Nach dem ersten Ölpreisschock (1973/74), der die *terms of trade* der Opec-Staaten verbesserte, konnten die Industriestaaten dieses Austauschverhältnis zwischen Import- und Exportgüter [*sic*] wieder zu ihren Gunsten verbessern [...]. (ZEIT 5.10.1979: 33)
3 Falls die Bundesrepublik auf diese Art eine dauerhafte Verschlechterung ihrer sogenannten terms of trade hinnehmen muß, dann ist ein Teil der jährlichen Mehrleistung an das Ausland abzuliefern. (SPIEGEL 26.5.1980: 90)
4 Unsere Terms of Trade* müssen sich notwendig verschlechtern, wenn wir uns im Interesse der inländischen Beschäftigung dem Sog des Konjunkturabschwungs in der Welt entziehen wollen. *[Fußnote] Die Terms of Trade drücken das Verhältnis der Ausfuhr- zu den Einfuhrpreisen eines Landes aus. In der Bundesrepublik stiegen im vorigen Jahr die Einfuhrpreise etwa doppelt so schnell wie die Ausfuhrpreise – die Terms of Trade verschlechterten sich mithin. (ebd. 9.3. 1981: 40)
5 Doch andere afrikanische Staaten haben bewiesen, daß man den Widrigkeiten der „Terms of Trade" durch eine Verbreiterung der Produktionspalette erfolgreich trotzen kann. (ebd. 18.1.1982: 120)
6 Besserung ist nicht in Sicht. Es sei „sehr wahrscheinlich", urteilt die Weltbank, daß die „Terms of Trade"* der ost- und südafrikanischen Länder im Verlauf dieses Jahrzehnts bei weitem ungünstiger sein werden als in den siebziger Jahren. *[Fußnote] Die Terms of Trade bezeichnen das Austauschverhältnis zwischen importierten und exportierten Gütern eines Landes. Sie geben an, wieviel Importwaren das Land von den Erlösen seiner Exportgüter kaufen kann. (ebd. 24.10.1983: 164)
7 Die gegenläufigen Trends der Weltmarkt-Preise für Rohstoffe und Industrieprodukte haben die „terms of trade" zuungunsten der Afrikaner verändert. (ebd. 21.1.1985: 98)
8 Günstige Terms of Trade bescherten dem Land in den siebziger Jahren einen zeitweiligen Wirtschaftsboom. (MANNH. MORGEN 7.8.1986: 3)
9 Durch diese Verschlechterung der Austauschverhältnisse, im Ökonomen-Deutsch der Terms of trade, gehen den Entwicklungsländern Milliarden verloren – Milliarden, die in den reichen Staaten den Wohlstand noch weiter mehren. (SPIEGEL 26.9.1988: 35)

* * *

10 Doch ob die politischen Terms of Trade, die Schewardnadses Außenpolitik bot, dann noch stimmen, erscheint fraglich. (SPIEGEL 31.12.1990: 105)

Test <[tɛst] m; -(e)s; -s, -e (selten); häufig in Komp.> 1 ⌜(experimentelle) Untersuchung bzw. methodisches Verfahren zur Ermittlung von Fähigkeiten, Begabungen, Einstellungen, Interessen, psychischen Merkmalen etc. einer Person(engruppe), insbes. in der Psychologie und Pädagogik⌝ ◇ 1911‖1934 DR ○ aus engl. *test* [test] □ ~ ist im frühen 20. Jh. aus dem Engl. entlehnt worden. „Das *engl.* Wort geht auf *afrz.* test 'irdener Topf'; 'Tiegel (für alchimistische Experimente)' zurück, das seinerseits auf *lat.* testum 'Geschirr, Schüssel' beruht." (*DE* 1989); vgl. auch *DtFWb* (1981). Bereits *Engel* (1918) und *DR* (1929) buchen ~ in der nicht näher definierten Bed. 'Probe'; *DR* (1929) verzeichnet darüber hinaus noch das Komp. ~*verfahren* „zur Feststellung der Fähigkeiten". ~ wurde zunächst vor allem mit Bezug auf Personen im Bereich von Pädagogik und Psychologie verwendet (vgl. ~1, ~6) und hat dann seine Bed. auf andere Gebiete, z. B. Sport (vgl. ~2), Wirtschaft mit Bezug auf Sachen (vgl. ~3), Markt- und Meinungsforschung (vgl. ~4) und die Medizin (vgl. ~5) erweitert. ~ wird heute sehr häufig verwendet und verdrängt dabei in zunehmendem Maße Wörter wie *Prüfung*, *Untersuchung* und *Versuch*.| ~ erscheint häufig in Komp., wobei einige dieser Zusammensetzungen möglicherweise auf engl. Vorbilder zurückgehen, z. B. ~*fahrt*, ~*pilot* und ~*wagen*, die nach *test(-)drive, test pilot* und *test car* entstanden sein könnten.

Vgl. ↓Test case, ↓Testfall, ↑testen 1, ↑Tester 2

1 Indem er also eine große Anzahl von Tests an normalen Kindern durchprobierte, gelang es ihm, zunächst für jede der elf Altersstufen von drei bis dreizehn Jahren eine kurze Serie von Tests zusammenzustellen. (GRENZBOTEN 22.11.1911: 379) ☆
2 Der Test mit Hilfe der Zeichnungen erstreckt sich [...] auf die [...] Mischung von Willenskraft und Anpassungsfähigkeit [...]. (STERN 7.1.1962: 51)
3 In diesem Zusammenhang darf an etwas erinnert werden, das durch amerikanische, von Riesman an-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

geführte Tests festgestellt wurde: Bei der Beurteilung von Personen durch andere wird stets das Vorhandensein oder das Fehlen „menschlicher Wärme" weit an die Spitze jeder Qualifizierung gestellt. (SPIEGEL 1.1. 1968: 28)
4 Wer sich des Hilfsmittels der Tests als Psychiater nicht selbst bedient oder, noch besser, einen Psychologen hinzuzieht, begeht einen Kunstfehler. (ebd. 5.11. 1979: 97)
5 An der Integrierten Gesamtschule im niedersächsischen Garbsen, die ein eigenes Modell „Schullaufbahnberatung und berufliche Orientierung" entwickelte, konzentrierten sich die Laufbahnberater vornehmlich auf Tests, mit denen sie Intelligenz und Berufsinteressen der Schüler zu ermitteln versuchten – eine „Abtesterei", wie die GGG-Pädagogen beklagen, die dem „Beratungs- und Förderanspruch der Gesamtschule zuwiderläuft". (ebd. 5.5.1980: 62)
6 Die Paartherapie, wie sie Richter entwickelt hat, wird, soweit sich Psyche und deren Veränderungen überhaupt objektivieren lassen, mit Tests und Fragebogen begleitet, die in Gießen entwickelt wurden und inzwischen Schule gemacht haben. (ZEIT 6.9.1985: 31)

¦~-Ehepaar (FAZ 23.2.1984: R 2), ~person (WELT 5.9.1969: 17; WESTFALENPOST 23.7.1988: o.S.), ~wissenschaft (SPIEGEL 2.9.1964: 97);

Eignungs~ (SÄCHS. TAGEBL. 12./13.4.1980: 8), Farb~ (STERN 19.6.1975: 4), Fitneß~ (WELT AM S. 4.7.1971: 27), Moral~ (SPIEGEL 17.7.1963: 43), Partner-~ (STERN 19.6.1975: 4), Persönlichkeits-~ (SPIEGEL 17.7.1963: 68), Psycho-~ (ebd. 6.5.1968: 185), Spiel~ (SÄCHS. TAGEBL. 25.9.1980: 6);

~ung (SPIEGEL 13.3.1967: 85; 16.3.1987: 133);

testmüde (ebd. 4.12.1967: 113)¦

2 <nur in Komp.> ⌜Wettkampf, in dem die Leistungen von Sportlern bzw. Mannschaften verschiedener Länder gegeneinander gemessen oder auf die Probe gestellt werden⌝ ◇ 1948 in dem Komp. *Profi-~*‖- ○ aus engl. *test* □ Im Engl. ist *test* in dieser Bed. die Kurzform von *test match* und bezieht sich häufig auf Wettkämpfe im Kricket und ↑*Rugby*. *Test match* wird im Dt. mit *~spiel* wiedergegeben, das z. B. in *GWb* (1981) verzeichnet ist.

1 Ranglistennummer 1 in aller Welt, Wimbledonsieger, USA-Meister und Star der letzten beiden Davispokalfinale: Jack Kramer beim ersten Profi-Test. (SPIEGEL 3.1.1948: 21)
2 In zwei Testläufen, die im Rahmen des Junioren-Länderkampfes Deutschland-Frankreich in Mülheim ausgetragen wurden, war Jutta Heine die beste Läuferin. (WELT 17.8.1964: 12)
3 Jahnelf am Dienstag Testpartner der Österreicher (WOCHE 28.3.1969: 12; Überschr.)
4 Wie auch immer die letzten Testspiele der deutschen Fußball-Nationalmannschaft vor der Weltmeisterschaft 74 ausgehen werden, die Spieler des Aufgebots können sicher sein, zumindest gut gekleidet in das WM-Turnier zu gehen. (WELT 21.2.1974: 8)
5 Seinen ersten Einsatz im Team der Nationalmannschaft hatte er [Dieter Burdenski] 1977 im WM-Testspiel gegen Uruguay. (AUF EINEN BLICK 14.7.1988: 41)

¦~gegner (WOCHE 28.3.1969: 12)¦

3 ⌜(insbes. in Wirtschaft und Technik) Prüfung eines Sachverhalts bzw. methodisches Verfahren zur Ermittlung der Beschaffenheit, Qualität oder Eigenschaften einer Sache, der Funktionstüchtigkeit eines (technischen) Geräts, der Eignung einer Sache für einen best. Zweck etc.⌝ ◇ 1951‖1954 FWb ○ aus engl. *test* □ Gelegentlich wird ~ tautologisch in Zusammensetzungen wie *~experiment* und *~versuch* verwendet (vgl. 8 f.).

Vgl. ↑Crash-Test, ↑testen 3, ↑Tester 1, ↓Warentest

1 Daraufhin wurden von verschiedenen militärischen und zivilen Stellen umfangreiche Teste durchgeführt, die überraschende Ergebnisse hatten. (SÜDDT. ZTG. 11.7.1951: o.S.) ☆
2 Während der dreijährigen Entwicklung wurde Ultra 4 immer wieder harten Prüfungen und Tests unterworfen. (BILD AM S. 4.5.1969: 35)
3 Die Herausforderung gilt. 47 Wagen wurden von den Shell Technikern in einen langen, harten Test geschickt. (ebd. 28.3.1971: 19)
4 Ob der Testarossa die für Sportwagen dieses Kalibers übliche Verbrauchsmarke von 20 L/100 km unterbieten kann, wird er demnächst in einem ausführlichen Test zeigen müssen. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 23)
5 In einen Versuchsträger pflanzten sie zunächst ein betagtes Weslake-Renntriebwerk und absolvierten erste Tests auf dem Nürburgring. (ebd.: 168)
6 Ausgangspunkt eines nicht in diesem Maße eingeplanten Tests für das Spielzeug war das Schild „Bitte nicht berühren", wie es für alle Kunstausstellungen ungeschriebenes Gesetz ist. (SONNTAG 42/1987: 5)
7 Kindermöbel im Test – Für Kindermöbel können Eltern viel Geld ausgegeben [*sic*]. Ob es immer klug angelegt ist, untersuchte die Stiftung Warentest [...]. Sie nahm Kindermöbel von acht Herstellern unter die Lupe. (NEUE POST 26./25.6.1993: 54)

* * *

8 Nach verschiedenen Testversuchen ist man der Überzeugung, daß amerikanische Konsumgüter [...] mit deutschen Waren in Konkurrenz treten können [...]. (RÜSSELSH. ECHO 6.1.1964: 3)
9 Am 1. Januar dieses Jahres begannen in fünf Industriebranchen und in verschiedenen ausgewählten Republiken sogenannte Test-Experimente mit „intensiven Methoden des Wirtschaftens", und schon wurden in der „Prawda" die ersten Klagen laut. (FAZ 17.3.1984: 15)

¦~abteilung (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 3), ~bericht (BILD AM S. 4.5.1969: 35; AUTO MOT. SPORT

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

9.1.1985: 180; Bildunterschr.), ~betrieb (ebd.: 33), ~-Corner (NEUE ZÜR. ZTG. 30.5.1970: 8; Anz.), ~-Einkauf (MITTELBAYER. ZTG. 21.5.1969: 3), ~-Ergebnis (SPIEGEL 26.6.1963: 45), ~esser (NEUE WESTF. 27.5.1982: o.S.), ~fahrer (MITTELBAYER. ZTG. 20.3.1969: 20), ~fahrt (ebd.; AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 175), ~fahrzeug (ebd.: 182), ~gebiet (SPIEGEL 3.10.1977: 74), ~-gerät (WOCHE 11.10.1968: 7), ~heft (AUTO MOT. SPORT 9.1. 1985: 3), „~markt" (ZEIT 9.11.1979: 22), ~-Master (SPIEGEL 27.11.1967: 208), ~person (WESTFALENPOST 23.7.1988: o.S.), ~platz (SPIEGEL 17.6. 1968: 108), ~praxis (AUTO MOT. SPORT 9.1. 1985: 3), ~-Proband (ebd.: 48), ~programm (HAMB. ABENDBL. 30.1.1962: 2), ~redakteur (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 134), ~rennen (DT. SPORTECHO 4.10.1979: 4), ~sieg (ZEIT MAG. 26.10.1979: 39), ~single (FAZ 5.4.1983: 23), ~stopp-Vertrag (DT. PANORAMA 5/1966: 22), ~strecke (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 175), ~-Tier (SPIEGEL 1.5.1967: 174), ~trinker (ebd. 15.7. 1968: 46), ~verbrauch (AUTO MOT. SPORT 9.1. 1985: 47; ADAC MOTORWELT 6/1987: 29), ~verfahren (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 100), ~verkauf (SPIEGEL 23.12.1968: 78), ~wagen (MITTELBAYER. ZTG. 26.6.1970: 26; AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 33), ~-Wettbewerb (SPIEGEL 22.8.1966: 108);

auto motor und sport-~jahrbuch (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 3), Dauer~ (ebd.: 182; QUICK 20.3. 1986: 11), Escort-~frühling (BILD AM S. 27.4.1969: 43), Härte~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 149; Anz.), Kraftstoff-~ (ebd.: 106; Anz.), Lederhosen~ (FAZ 26.1.1984: R 1), Näh~ (RUNDF. U. FERNS. 29/1970: 62), Nürburgring-~ (MITTELBAYER. ZTG. 2.7.1969: 11), Strapazier~ (RUNDF. U. FERNS. 29/1970: 62), Temperaturwechsel-~ (WELT AM S. 12.9.1971: 6; Anz.), Vergleichs~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 55; Anz.), 20000 Kilometer-~ (ebd.: 75); 20000 ~-Kilometer (ebd.: 182);

testerprobt (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Frühj./Sommer 1969: 97), testweise (ZEIT 17.5.1985: 24; SPIEGEL 3.6.1985: 79)¦

4 ⌜stichprobenartige Untersuchung oder Umfrage zur Erfassung von Meinungen, Einstellungen etc. zu einem best. Sachverhalt, insbes. im Bereich der Politik im Hinblick auf zu erwartendes Wählerverhalten sowie im Bereich der ↑*Marktforschung* im Hinblick auf Käuferverhalten⌝ ◇ 1953 in dem Komp. *Verbraucher-Stimmungs-~* ‖1981 DtFWb ○ aus engl. *test*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Tester 3

1 Der Verbraucher-Stimmungs-Test von Emnid zeigte schon 1952, daß sich die „Wunschrichtung Reisen und Erholen" an die erste Stelle der Bedürfnisse vorgeschoben hatte. (SÜDDT. ZTG. 16.5.1953: o.S.) ☆
2 Mit einem kleinen Test stellt das Bekleidungshaus Dyckhoff in seinen Häusern Mönckebergstraße und Wandsbeker Marktstraße die neue Mode vor unter dem Motto „Mode ist für alle da". Morgen ab elf Uhr sind in den Schaufenstern verschiedene Modelle ausgestellt. Und die Passanten sollen sagen, welches Stück ihnen am besten gefällt. Es werden jeweils drei Mäntel, drei Kleider und drei Kostüme zur Wahl gestellt. Für alle, die sich an dieser Umfrage beteiligen, die in der nächsten Woche fortgesetzt werden soll, steht in der Damenabteilung ein kostenloses Glas Sekt bereit. (WELT 15.9.1967: 15)
3 Bei der CDU aber ist alles anders. Zwar bestätigte auch Baden-Württembergs Apriltest aufs neue, „daß die CDU in den kleinen und mittleren sowie in den bäuerlichen Gemeinden wie auch in den Gebieten mit größerem Bevölkerungsanteil der Katholiken ihren stärksten Rückhalt fand". (SPIEGEL 22.7.1968: 25)
4 Denn Hubert Horatio Humphrey meldete seine Kandidatur so spät an, daß er sich in den sogenannten Vorwahlen (primaries) keinem Popularitätstest mit Kennedy und McCarthy mehr zu stellen brauchte. (ebd. 5.8.1968: 64)
5 In den Meinungstests der letzten Wochen krebste die ÖVP stets bei den üblichen 40 bis 42 Prozent herum, während die Kreisky-Partei mit 46 bis 48 Prozent klar in Front blieb. (ebd. 18.4.1983: 154)
6 Die CDU, geschwächt vom Weggang Richard von Weizsäckers und beunruhigt über wachsende Unbeliebtheit der Kohlschen Sozialpolitik, zeigt auf dem Berliner Testfeld Nervosität. (ebd. 12.3.1984: 20)
7 Es geht zwar um Europa und nicht um die Macht in Bonn. Dennoch ist die Europawahl heute auch der erste Test im Zweikampf zwischen Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) und seinem Herausforderer Rudolf Scharping (SPD). (BILD AM S. 12.6.1994: 4)

¦Marktforschungs-~ (MITTELBAYER. ZTG. 11.3. 1969: 15)¦

5 <meist in Komp.> ⌜Untersuchung bzw. Verfahren zur Feststellung von Krankheiten, Risikofaktoren oder anderer medizinischer Sachverhalte⌝ ◇ 1957 in dem Komp. *Raucher~* ‖1954 FWb ○ aus engl. *test* □

Vgl. ↑Tester 5

1 Nebenbei wird gleich noch mit dem - sich „ob des Interesses geschmeichelt fühlenden - 'Opfer'" ein Rauchertest veranstaltet. (ZEIT 14.2.1957: 7)
2 Die Arbeitsämter teilen den Berufsanwärtern mit, daß sie sich vor Antritt ihrer Lehrstellung einem ärztlichen Gesundheitstest zu unterziehen haben. (SPIEGEL 29.11.1961: 30)
3 Das zuständige Gesundheitsamt unterstützte den Test. Es war der größte Anti-Karies-Test Deutschlands, der mit einer Zahncreme durchgeführt wurde. (RUNDF. U. FERNS. 20/1969: 68)
4 Die Vorfahrt nicht beachtet hat der Lkw-Lenker, der gestern eine Stunde nach Mitternacht in der Kreuzung Nordgau-/Böhmerwaldstraße mit einem Auto

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

zusammenstieß. Trotzdem mußte der Autofahrer seinen Führerschein abgeben, da ein Röhrchen-Test positiv ausfiel. (MITTELBAYER. ZTG. 15.5.1969: 20)
5 Mit einem Scan-Test kann das Wachstum des Babys im Mutterleib überwacht, in den späteren Schwangerschaftsmonaten aber auch sein Geschlecht festgestellt werden. (HERSF. ZTG. 6.7.1984: 9)
6 Bevor ein Proband Mitteilung über ein positives oder auch nur fragliches Testergebnis erhält, muß der Elisa-Test wiederholt und durch einen aufwendigeren und weitaus spezifischeren Test ergänzt werden. In der Regel ist das der sogenannte Western-Blot-Test, der auf mehrere, für alle HIV-I-Viren typische Eiweißkörper reagiert. (SPIEGEL 25.4.1988: 247)

{Alco~ (MITTELBAYER. ZTG. 4.8.1969: 10; 13.6. 1970: 14), Alkohol-~ (ebd. 17.5.1969: 18), Alkohol-~apparat (ebd. 24.5.1969: o.S.), Röhrchen-~ (ebd. 15.4.1969: 8);

~ung (SPIEGEL 15.7.1974: 86)}

6 ⌜in der Schule, bei Lehrgängen etc. schriftlich, oft in Form von Fragen gestellte Prüfung zur Lernzielkontrolle⌝ ◇ 1968 in dem Komp. ~-*kurs*‖1981 DtFWb ○ aus engl. *test* □

Vgl. ↑testen 2

1 Den ersten Testkurs für 20 baden-württembergische Lehrer startet das Institut - das später von den Bundesländern finanziert werden und die Länder einheitlich mit Fernkurs-Programmen beliefern soll - Anfang April [...]. (SPIEGEL 4.3.1968: 72)
2 Daß es wissenschaftlich nicht begründet ist, von Erfolgen im Test auf Erfolge im Beruf zu schließen, geht dabei genau so unter wie die Tatsache, daß alle gängigen Intelligenztests und Eignungstests völlig veraltet sind und neueren wissenschaftlichen Ansprüchen nicht standhalten. (ZEIT 28.6.1985: 55)
3 Die Übung empfiehlt sich, gibt es doch für jeden Studienplatzanwärter nur eine einzige Chance, beim Test überdurchschnittlich abzuschneiden. (ebd. 13.9. 1985: 41)

Test case, Test Case <['tɛstke:s] m; *-, *-s; *-s> ⌜sich auch im Hinblick auf spätere analoge Fälle als Prüfstein erweisende Gegebenheit⌝ ◇ 1944‖- ○ aus engl. *test case* ['testkeɪs] □ Das engl. Vorbild wird im Dt. auch mit ↓*Testfall* wiedergegeben.

Vgl. ↑Test 1, ↓Testfall

1 [...] der „Test case", die große erste Bewährungsprobe für die „Befreiung" Europas [...]. Ist das „Experiment" so weitgehend mißglückt [...]. Oder gibt der „Probefall" sonst seinen Regisseuren Anlaß zum Versteckspielen?" (MÜNCHN. NEUESTE NACHR. 7.3.1944: o.S.) ☆
2 Die schicksalhaften Wechselfälle dieser Großbürgerfamilie [...] werden [...] zum „Test Case" (Schramm) deutschen Bürgertums [...]. (SPIEGEL 26.2.1964: 97)

Testfall <['test-]> ⌜vgl. ↓*Test case*⌝ ◇ 1954‖1973 DR ○ nach engl. *test case* ['testkeɪs] oder aus engl. *test* [test] und dt. *-fall* □

Vgl. ↑Test 1, ↓Test case

1 Dieses Kraftwerksprojekt in einer naturgeschützten Landschaft scheint zum Testfall für den Grundkonsens zwischen Regierenden und Regierten in Österreich zu werden. (ZEIT 28.12.1954: 50)
2 Mischehenfrage aus katholischer Sicht - „Kein Testfall für die ökumenische Gesinnung des Konzils" (RÜSSELSH. ECHO 8.10.1963: 8; Überschr.)
3 Es wäre absurd, sich am Streit um einzelne, dem Bund zu gewährende Kompetenzen in der Bildungspolitik festzubeißen, oder etwa das Pro und Kontra der Gesamtschule wieder zum Testfall der Weltanschauung hochzustilisieren, nachdem die sachliche Argumentation so viele Ressentiments und Emotionen verdrängt hatte. (WELT 9.10.1969: 2)
4 Es ist auch die erste große Krise für Generalsekretär Gorbatschow - ein Testfall, ob hinter seinen Worten auch die Bereitschaft zu Taten steht. (ZEIT 16.5. 1986: 9)

Warentest <['--tɛst] m; -(e)s; -s> ⌜in Stichproben durchgeführte vergleichende Untersuchung von ↑*Produkt*en in bezug auf Qualität, Preis-Leistungs-Verhältnis, Funktionalität, Sicherheit, Umweltbelastung etc.⌝ ◇ 1963‖1977 WDG ○ aus dt. *Waren* und engl. *test* [test] □ In Deutschl. wurde 1964 das Institut 'Stiftung Warentest' gegründet, das mit staatlicher Unterstützung ~s im Dienst der Verbraucheraufklärung durchführt.

Vgl. ↑Test 3

1 Die Gewerkschaften wünschen die Errichtung einer gemeinnützigen Stiftung für Warentests, die den Verbraucher sachlich und ohne Rücksicht auf Sonderinteressen beraten könne. (WELT 14.9.1963: 2)
2 *Was den Warentest angeht, so ist ein Bundesinstitut* geplant. (ebd.: o.S.)
3 Warentest-Pläne auf Eis gelegt - [...] Die Pläne für die Errichtung eines Warentest-Institutes in Form einer Stiftung, die von der öffentlichen Hand dotiert wird, sind jetzt [...] auf Eis gelegt worden. (FAZ 14.9. 1963: 7)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

4 Stiftung Warentest: Note gut! (SÜDDT. ZTG. 6.7. 1974: 26)
5 Sie liegen im Preis niedriger und waschen, wie eine Untersuchung der Stiftung Warentest ergab, zum Teil ebenso gut wie Markenwaschmittel. (MANNH. MORGEN 12.1.1985: 58)
6 Stiftung Warentest – Haar-Gel (AUF EINEN BLICK 25.2.1988: 65)

Test case: Vgl. ↑**Test** (↓Test case)

te·sten <['tɛstən] tr.V., hat> 1 ⌜Einstellungen, Erwartungen, Verhaltensweisen, psychische Merkmale etc. durch genaue Prüfung, eine systematische Untersuchung oder durch Befragung ermitteln⌝ ◇ 1937‖1954 DR; FWb ○ aus engl. *to test* [test] □ ~ wird auch mit den dt. Präfixen *an-* und *aus-* verwendet.

Vgl. ↓antesten, ↓austesten, ↑Test 1, ↑Tester 2

1 Sie sind liebe Kameraden und gute Gesellschafter, ihre Freundschaft wechselt. – Testen kann man sie, abgesehen von wissenschaftlichen Methoden, durch verblüffende Aufsatzthemen oder durch einen Aufsatz kurz nach der Einstellung. (SOLDATENTUM 1937: 117) ☆
2 Die Armeeführung, vor allem Luftwaffenchef General Förslev, ist dafür, die durch Gallup-Untersuchungen getestete öffentliche Meinung und die Regierung sind dagegen. (WELT 11.1.1954: 2)
3 Deshalb spricht viel dafür, daß die SED nur versuchsweise die westliche Reaktion testen und gleichzeitig Argumente für mögliche künftige Aktionen bereitlegen will. (ebd. 6.9.1969: 2)
4 [...] Dr. Gustav Mittelbach testet, wie die steirischen Beamten auf die Aktion Nichtraucher reagieren. (KLEINE ZTG. 3.8.1974: 14)
5 Die DWK ließ ebenfalls die Stimmung testen; sie kam zu einem ganz anderen Ergebnis, das aber nicht veröffentlicht wird, weil man „nicht zu einer Eskalation beitragen" will. (ZEIT 15.2.1985: 19)
6 Allerdings ist der Verkaufspreis von umgerechnet vier Mark pro Kopf noch keineswegs kostendeckend – vor allem soll die Reaktion des Publikums getestet werden. (MANNH. MORGEN 25.1.1986: 49)
7 „Rund 1000 Personen sind in einem Autosimulator getestet worden, wie Wort und Musik ihr Fahrverhalten beeinflussen", sagte die Wissenschaftlerin in München. (WESTFALENPOST 23.7.1988: o.S.)

2 ⌜eine Person oder Sache prüfen oder auf die Probe stellen; Wissen (schriftlich) abfragen⌝ ◇ 1949‖1981 DtFWb ○ aus engl. *to test* □

Vgl. ↓antesten, ↑Test 6

1 Sie wurde entdeckt, getestet, katalogisiert, numeriert, und ihre künstlerische Persönlichkeit mit dem Rahmen einer Stalltür versehen. (WELT 14.7.1949: 5)
2 Die Lügendetektorspezialisten testeten den Verdächtigen, glaubten an seine Unschuld. (ebd. 9.8.1954: 8)
3 Auf zwei bis 2,5 pro mille brachten es 18,3 Prozent der getesteten Kraftfahrer. (ebd. 3.3.1959: 1)
4 Probesau Jolanthe wurde für die Vorführung mehrfach gescheuert, mit sauberem Stroh versehen und von einem Herrn im Abendanzug getestet. (STERN 7.1. 1962: 8)
5 Testen Sie ihren Hauttyp (KLEINE ZTG. 15.6.1974: 16; Überschr.)
6 „Und weißt du auch noch, zu welchem Lied wir zuerst getanzt haben," testet Jeanne ihren Zukünftigen. „Nein? Es war 'Endless Love', zu deutsch: Endlose Liebe." (BILD AM S. 16.10.1983: 135)
7 Bei Mitmachaktionen kann jeder seine Fitneß testen und sich anschließend in der Cafeteria wieder von den Strapazen erholen. (MANNH. MORGEN 18.4.1986: 23)
{abtestbar (FAZ 17.3.1984: o.S.)}

3 ⌜(insbes. in Wirtschaft und Technik) eine Sache oder ein (technisches) Gerät auf bes. Eigenschaften, Qualität, Funktionstüchtigkeit, Eignung für einen best. Zweck etc. systematisch prüfen⌝ ◇ 1954‖1954 FWb ○ aus engl. *to test* □

Vgl. ↓austesten, ↑Test 3, ↑Tester 1

1 Sie sollen auf einem Versuchsgelände bei Thun getestet werden, ob sie für Schweizer Territorium geeignet sind. (WELT 22.2.1954: 5)
2 Unterhaltungsliteratur wird getestet (KIELER NACHR. 3.12.1957: 7; Überschr.)
3 Amerikas Verbraucher-Union testet die verschiedensten Waren und sagt unbestechlich, ob sie ihr Geld wert sind. (SÜDDT. ZTG. 8.4.1959: o.S.) ☆
4 Ford Escort Testfrühling '69 – Testen Sie mit. (MITTELBAYER. ZTG. 26.4.1969: o.S.)
5 Unter Einsatz von Hubschraubern und Krankenwagen wurde getestet, wie schnell Schwerverletzte ausreichend abtransportiert, versorgt und behandelt werden können. (DT. SPORTECHO 4.10.1979: 8)
6 Sie testeten die Qualitäten des neuen Audi Quattro 80. (BILD AM S. 19.12.1982: 52)
7 Denn um die gute Form des Honda Prelude zu testen, müssen Sie nicht unbedingt in den Windkanal. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 19; Anz.)
8 Das Werk bescheinigt ihm eine Beschleunigung von null auf Tempo 100 in 5,8 Sekunden und nennt als Höchstgeschwindigkeit 290 km/h – Werte, die der zuletzt getestete BBi 512 nur ganz knapp verfehlt hat. (ebd.: 23)
9 In den verschiedenen Einsatzregionen testet die Bundespost dazu jedoch unterschiedliche Systeme. (MANNH. MORGEN 12.7.1986: 8)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

anțe·sten <['-tɛstən] tr.V., hat> ⌜eine Person oder eine Sache in bezug auf bes. Eigenschaften, Einstellungen oder Erwartungen bzw. auf ihre Beschaffenheit einer ersten Prüfung unterziehen⌝ ◇ 1977‖- ○ aus dt. *an-* und engl. *to test* [test] □

Vgl. ↑testen 1, 3

1 Europa und damit auch West-Berlin werde zur Zeit von Kokainhändlern „angetestet". (ZEIT 16.9.1977: 62)
2 Systematisch telephonieren Luden die Kontaktanzeigen durch, stellen sich als Kunden vor, um die Frauen „anzutesten" und, wenn sie noch ohne Beschützer arbeiten, fortan abzukassieren. (SPIEGEL 18.8.1986: 86)

auste·sten <['-tɛstən] tr.V., hat> ⌜eine Sache, z. B. ein technisches Gerät, oder einen Sachverhalt im Hinblick auf seine Beschaffenheit, Belastbarkeit, Zweckmäßigkeit etc. sehr genau prüfen, erforschen oder erproben; etw. ausprobieren⌝ ◇ 1981‖1973 DR ○ nach engl. *to test out* [ˌtestˈaʊt] oder aus dt. *aus-* und engl. *to test* □

Vgl. ↑testen 1, 2

1 Sie werden vollständig die Systeme entsprechend unseren Kundenaufträgen aufbauen und das komplette System (Hardware wie Betriebssoftware) austesten. (FAZ 27.6.1981: V 10)
2 Doch sollten die Jusos auch die Auffassung jener Sozialdemokraten akzeptieren, die eine solche Zusammenarbeit nicht für sinnvoll hielten, „weil noch nicht ausgetestet ist, was von der Politikfähigkeit der Grünen zu halten ist". (ebd. 18.10.1983: 2)
3 [...] und das, obwohl der Allradantrieb, wie die Ingenieure ausgetestet haben, in der Fahrpraxis nur selten wirklich gebraucht wird. (SPIEGEL 17.2.1986: 233)
4 Von den Kunststoffen wird erwartet, daß sie so gut sind wie die seit Jahrmillionen ausgetesteten Erzeugnisse der Natur. (ebd. 17.3.1986: 283)
5 Nicht „ausgetestet" – In dem Artikel „Eine künstliche Leber gegen drohenden Herzinfarkt" (Natur und Wissenschaft, F.A.Z. vom 27. Juli) wird der falsche Eindruck erweckt, daß es sich beim Verfahren der „Heparininduzierten extrakorporalen LDL-Präzipitation (Help)" um ein neues, bei bereits 3500 Patienten ausgetestetes Verfahren zur Behandlung hoher Cholesterinwerte handelt [...]. (FAZ 12.9.1988: 11)
6 Das Austesten, politische Phantasie, wie zusammen mit der SPD eine bessere Politik gestaltet werden könnte, wurde schleichend mit Denkverbot belegt. (SPIEGEL 12.12.1988: 40)

Te·ster <[ˈtɛstɐ] m; -s; -> 1 ⌜(Berufsbez. für eine) Person, die technische Geräte, Materialien, Waren etc. im Hinblick auf ihre Beschaffenheit, Qualität, Funktionstüchtigkeit etc. nach best. Kriterien prüft; Person, die einen Sachverhalt methodisch untersucht⌝ ◇ 1959‖1961 DR ○ aus engl. *tester* [ˈtestə] □ ~ dient im Dt. zur Bez. verschiedener Tätigkeiten einer Person, die Untersuchungen durchführt: allg. für eine Person, die Geräte etc. verschiedener Art überprüft (vgl. ~1), eine Person, vor allem ein Psychologe, der Untersuchungen zur Ermittlung von Einstellungen etc. durchführt (vgl. ~2) und eine Person, die vornehmlich Umfragen durchführt (vgl. ~3) und schließlich als Fachbegriff aus der Medizin zur Bez. einer Person, die Diagnostik betreibt (vgl. ~5). ~ kann auch zur Bez. von Apparaten verwendet werden (vgl. ~4).

Vgl. ↑Test 3, ↑testen 3

1 Die drei Tester in New Haven sind ständig auf Achse, um regelmäßig sämtliche amerikanische und die populärsten ausländischen [Fahrzeug-]Typen zu prüfen. (SÜDDT. ZTG. 8.4.1959: o.S.) ☆
2 Um sich einen Anhaltspunkt über die Zahl der Interessenten zu verschaffen, die keine Wohnung zu erschwinglichem Preis finden können, veröffentlichte der Deutsche Mieterbund in Köln Scheinanzeigen [...]. Eindrucksvoller noch als die Zahl der Zuschriften war deren Inhalt [...]. Aus Braunschweig erhielten die Kölner Tester einen Brief mit der Versicherung, „daß wir auch niemals Kinder bekommen werden". (SPIEGEL 14.3.1962: 39)
3 Nachdem die Tester der Automobilzeitung „mot" den R 16 von Renault, ein Fahrzeug mit 1,5 Liter Hubraum, gefahren hatten, fragten sie: „Warum sind die Amerikaner bei Opel und Ford sowenig mutig?" (ebd. 8.5.1967: 50)
4 Wir stellen ein: einen Kfz-Meister, einen Tester, Kfz-Mechaniker (MITTELBAYER. ZTG. 6.12.1969: 43; Anz.)
5 Neun von zehn Kraftfahrern, ermittelten die Tester in Wiesbaden-Schierstein, fuhren schneller als die vorgeschriebenen 30 km/st [...]. Auch Tempo-Tester Kupke [...] gibt den Holperschwellen „absolut keine Chance". (SPIEGEL 3.10.1977: 74)
6 Ein SPIEGEL-Test ergab, daß die Geräte nicht um so besser sind, je mehr sie kosten [...]. Einer der SPIEGEL-Tester, der frühere Bonner Verteidigungs-Staatssekretär und heutige Hamburger Pensionär Johannes Birckholtz, hält diese Extras nicht unbedingt für Fortschritte. (ebd. 3.12.1979: 124)
7 Wer als Interessent Probe fährt, sollte es – wie der Tester des WESTFALEN-BLATTES – zunächst mit einem Wagen der niedrigeren Motorisierung versuchen. (WESTF. VOLKSBL. 12.2.1982: 5)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

8 Um die Theorie zu erhärten, gaben die Tester die Koordinaten und alle verfügbaren Daten von Flug KE 007 in den Computer des Simulators ein. (SPIEGEL 19.9.1983: 155)
9 Die ernsthafte Nachprüfung der Vielzahl von Sicherheitsdetails, die Daimler-Benz in das neue Auto übernahm, war dem Tester gottlob nicht möglich. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 29)
10 Das Umweltbundesamt hat in einem Schreiben bestätigt, daß die Luft im Sauerland besser ist, als es die Tester herausgefunden haben. (WESTFALENPOST 23.7.1988: o.S.)

{Auto∼ (SPIEGEL 24.4.1967: 180), Auto-∼ (ebd. 8.1.1968: 26; 5.4.1982: 247), Image-∼ (ebd. 22.1.1968: 54), Turbinen-∼ (ebd. 29.5.1963: 79);

∼in (WELT 26.5.1977: 20; SPIEGEL 13.8.1984: 42)}

2 ⌜Person, die (beruflich) Untersuchungen zur Ermittlung von Fähigkeiten, Begabungen, Einstellungen, psychischen Merkmalen etc. bei anderen durchführt⌝ ◇ 1963‖1961 DR ○ aus engl. *tester* □

Vgl. ↑Test 1, ↑testen 1

1 Tyrannei der Tester – [...] „Das amerikanische Volk", so konstatiert Professor Hoffmann, „ist der Testolatrie verfallen der Idolatrie von Tests." Er nannte sein Buch „The Tyranny of Testing" [...] („Die Tyrannei des Testens"). (SPIEGEL 17.7.1963: 68)
2 Als die Tester Schulleistungen nordrhein-westfälischer Privilegierten-Kinder in den vierten Grundschulklassen erhoben [...]. (ebd. 9.5.1977: 90)
3 Jeder Antragsteller, entschied das Bundesverfassungsgericht 1960, muß den Gewissens-Testern glaubhaft machen, daß er „eine ernste sittliche, daß heißt an den Kategorien von Gut und Böse orientierte Entscheidung" getroffen hat [...]. (ebd. 23.1.1978: 39)
4 Über drei Jahre hinweg werden die insgesamt 1800 Kinder immer wieder mal den Testern vorgeführt, ihre Entwicklung wird verzeichnet, und, sofern es sich um „Problemkinder" handelt, will Heller auch noch ein „Beratungskonzept" entwickeln. (ebd. 12.8.1985: 82)

3 ⌜Person, die (beruflich) Untersuchungen oder Umfragen zur Erfassung von Meinungen zu einem best. Sachverhalt macht⌝ ◇ 1968‖1981 DtFWb ○ aus engl. *tester*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Test 4

1 Aber nach dem Krieg gab es auch Wandlungen in der Verbraucherpsyche. Tester der Marplan-Forschungsgesellschaft fanden den „Wunsch, auf das andere Geschlecht anziehend zu wirken" und eine „starke narzißtische Grundkomponente" vor allem bei jungen Leuten. (SPIEGEL 4.3.1968: 79)
2 Die Tester entdeckten ein „neues Potential", dessen „Börner-Bild nach dem Gespräch nicht mehr mit dem bisher vorhandenen übereinstimmt". (ebd. 12.12.1983: 50)

4 <nur in Komp.> ⌜Gerät, mit dem technische Sachverhalte (insbes. bei Autos) geprüft oder kontrolliert werden können⌝ ◇ 1978‖1981 DtFWb ○ aus engl. *tester* □

1 Als teuerstes Investitionsobjekt (knapp 5000 Mark) bleibt den Autoprofis nur der Bosch-Motortester. (SPIEGEL 23.1.1978: 67)
2 MT-CO-Abgas-Tester für Otto-Motoren [...] Messung nach dem Wärmetönungsverfahren [...] Elektronischer Multi-Tester für alle 4-, 6- und 8-Zylinder-Wagentypen. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1986: 966)

5 ⌜Person, die zu diagnostischen Zwecken Proben nimmt, insbes. Blutproben bei Sportlern⌝ ◇ 1982‖1981 DtFWb ○ aus engl. *tester* □

Vgl. ↑Test 5

1 Zwischen 1977 und 1979 ertappten die Tester 22 Manipulanten, die muskelbildende Anabolika geschluckt hatten. 15 stammten aus dem Ostblock [...]. Dopingtester stehen vor dem Problem, zu bestimmen, von wo an der Testosteron-Anteil überhöht und manipuliert ist. (SPIEGEL 4.10.1982: 228)
2 Gerade weil die Tester die Tabletten mit aller Sorgfalt zu halbieren versucht und dabei oft wenig Erfolg hatten, geben sie nun zu bedenken, daß die Teilungsgenauigkeit im Normalfall noch viel größer sein dürfte. (MANNH. MORGEN 15.6.1985: 3)

Testfall: Vgl. ↑**Test** (↓Testfall)

Te·sti·mo·ni·al-Anzeige <[tɛsti'mo:njəl- - -]> ⌜zu Werbezwecken eingesetzte Annonce, in der eine meist bekannte Person ihre Wertschätzung oder Dankbarkeit für eine Person oder Institution bzw. ihre Zufriedenheit mit einer Sache zum Ausdruck bringt⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ aus engl. *testimonial* [tɛstɪ'məʊnjəl] und dt. *Anzeige* □ *Heberth* (1977) verzeichnet das Simplex *Testimonial* in der o.g. Bed.| Für *Anzeige* wird selten auch ein anderes Subst. verwendet (vgl. 5).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

1 Bürgerliche SPD-Sympathisanten, nicht unbedingt Parteimitglieder, von bundesweiter oder lokaler Reputation sollen sich öffentlich zur Partei oder zum Kandidaten ihrer Wahl bekennen und ihnen im Wahlkampf beistehen, bei Wahlversammlungen oder in sogenannten Testimonial-Anzeigen wie jenen, in denen z.B. schon der Motor-Konstrukteur Wankel, der Kybernetik-Professor Steinbruch und der Kirchen-Präses Wilm für die SPD votiert haben. (SPIEGEL 11.8.1969: 97)
2 Brandt, dessen Partei beim Stimmenfang mit Testimonial-Anzeigen der Fernsehstars Kulenkampff und Frankenfeld gute Erfahrungen gemacht hatte [...]. (ebd. 3.11.1969: 31)
3 Testimonial-Anzeige - Bezeichnung für eine Anzeige, in der die Aussage eines zufriedenen Kunden, eines Prominenten, etc. zu Werbezwecken benutzt wird. (NESKE 1971: 219)
4 Das ist nicht neu, aber gut und solide gemacht: eine Art modifiziertes Testimonial (laut Wörterbuch für Werbung: Bekundung von Zufriedenheit eines tatsächlichen oder fiktiven Kunden [eines Käufers oder eines Prominenten] mit einem Produkt oder einer Dienstleistung), das zu kopieren sich natürlich niemand traut. (TEXTEN + SCHREIBEN 3/1990: 6)

* * *

5 Einen Volltreffer erzielte die SPD mit Anzeigen, in denen sich Prominente wie Quizmaster Kulenkampff und Bundeswehrreformer Graf Baudissin zu den Sozialdemokraten bekannten. Die sog. Testimonial-Inserate erregten schnell den Neid der Konkurrenz. (SPIEGEL 20.10.1969: 50)

Textbuch ⌜Handbuch oder Textsammlung, insbes. ein (Schul-)Lehrbuch, das für das Studium eines best. Fachgebietes als Standardwerk gilt⌝ ◇ 1953‖- ○ wahrsch. nach engl. *textbook* ['tekstbʊk] □ Im Bereich der Musik ist ~ im Dt. in der Bed. 'Buch, das den Text eines musikalischen Werks enthält' älter. Wahrscheinlich ist die Verwendung von ~ in o.g. Bed. auf engl. Einfluß zurückzuführen: „The traditional meaning of German *Textbuch* may be defined as 'a book containing the libretto of a musical play or opera' [...]. Yet under the influence of English *text-book* [...] it sometimes assumes the sense of the corresponding English word." (Siegrist 1964: 395); vgl. auch Carstensen (1965: 230) und Urbanová (1966: 109f.), die ~ unter den „Lehnbedeutungen bei gleichem Wortkörper" verzeichnet.| Gelegentlich wird ~ auch in der nicht engl. Vorbild entsprechenden Bed. '↑*Skript*' verwendet (vgl. 7).

Vgl. ↑Skript 2, 3a, 3b

1 Diese wertvollen Dinge werden der jungen Generation durch den persönlichen Kontakt mit den Lehrenden, nicht - oder wenigstens nicht in der Hauptsache - durch Textbücher vermittelt. (EINSTEIN 1953: 28)
2 Und welcher Unbefangene denkt bei *Textbuch* an ein für Prüfungen vorgeschriebenes Schullehrbuch? Auch das *textbook* ist Importware aus Britannien. (WALLBERG 1962: 18)
3 Die einfachste und zugleich auch billigste Art der Darbietung ist das Textbuch; es ist ein Lehrbuch, in dem Quiz- und Testfragen bis zur Perfektion entwickelt worden sind. (BAD. NEUESTE NACHR. 5.3. 1964: 4)
4 Der Sprachlehrer befindet sich in einer schwierigen Lage, wenn er die erforderlichen „Textbücher" finden muß, die er als Leitfaden für den Unterricht benutzen kann [...]. (PRAGER 1964: 84)
5 Das Textbuch aber, der Inhalt der Proteste, hat sich verändert, die Pointen und gesellschaftlichen Bezüge stimmen nicht mehr. (SONNTAGSBL. 29.5.1977: 1)
6 Die Textbücher, nach denen Willms und Jürgensen deklamieren, ähneln denn auch dem des BP-Chefs Hellmuth Buddenberg in vielen Details. (SPIEGEL 12.12.1977: 109)

* * *

7 Auch das Textbuch für sein Wyssozki-Stück hat der Chefregisseur nach langen Querelen wieder weglegen müssen, obwohl Karten für die Premiere bereits verkauft waren. (SPIEGEL 12.9.1983: 203)

Lit.: Siegrist, O.K. (1964) „'Textbuch' and 'Wissenschaft': Some Observations on Recent English Influence on German Meanings"

think tank, Think tank, Think Tank, Think-tank, Think-Tank <['θɪŋktɛnk] m; -, -s; -s> ⌜vgl. ↑*Denkfabrik*⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *think(-)tank* ['θɪŋktæŋk] □

Vgl. ↑Denkfabrik, ↑Denktank

1 Konservativer think tank - [...] Unter den fast neunzig Namen befinden sich viele Vertreter jener konservativen „think tanks" und Forschungshochburgen, an denen Allen selber tätig gewesen ist. (WELT 4.6. 1980: 6)
2 Anzeichen für einen baldigen Wirtschaftsaufschwung sehen die Wissenschaftler des führenden konservativen „Think tank", zu denen bis vor kurzem auch der neue US-Botschafter in Bonn, Arthur Burns, gehörte, nicht. (STERN 9.7.1981: 130)
3 Für 50 000 Forscher ist die Retortenkommune in der Einöde 60 Kilometer nördlich von Tokio ausgelegt - der gewaltigste „think tank" der Welt. (SPIEGEL 16.5. 1983: 155)
4 Hohe Beamte im Ministerium fürchten, wohl nicht zu Unrecht, Schwarz-Schillings „think tank" werde bald als einflußreicher „Hort grauer Eminenzen" gegen die Bürokratie auftreten. (ebd. 9.1.1984: 24)
5 Anfang des Jahres etwa stellte die von einem Versicherungsunternehmer in Chicago gegründete John D.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

1 Bürgerliche SPD-Sympathisanten, nicht unbedingt Parteimitglieder, von bundesweiter oder lokaler Reputation sollen sich öffentlich zur Partei oder zum Kandidaten ihrer Wahl bekennen und ihnen im Wahlkampf beistehen, bei Wahlversammlungen oder in sogenannten Testimonial-Anzeigen wie jenen, in denen z.B. schon der Motor-Konstrukteur Wankel, der Kybernetik-Professor Steinbruch und der Kirchen-Präses Wilm für die SPD votiert haben. (SPIEGEL 11.8.1969: 97)
2 Brandt, dessen Partei beim Stimmenfang mit Testimonial-Anzeigen der Fernsehstars Kulenkampff und Frankenfeld gute Erfahrungen gemacht hatte [...]. (ebd. 3.11.1969: 31)
3 Testimonial-Anzeige - Bezeichnung für eine Anzeige, in der die Aussage eines zufriedenen Kunden, eines Prominenten, etc. zu Werbezwecken benutzt wird. (NESKE 1971: 219)
4 Das ist nicht neu, aber gut und solide gemacht: eine Art modifiziertes Testimonial (laut Wörterbuch für Werbung: Bekundung von Zufriedenheit eines tatsächlichen oder fiktiven Kunden [eines Käufers oder eines Prominenten] mit einem Produkt oder einer Dienstleistung), das zu kopieren sich natürlich niemand traut. (TEXTEN + SCHREIBEN 3/1990: 6)

* * *

5 Einen Volltreffer erzielte die SPD mit Anzeigen, in denen sich Prominente wie Quizmaster Kulenkampff und Bundeswehrreformer Graf Baudissin zu den Sozialdemokraten bekannten. Die sog. Testimonial-Inserate erregten schnell den Neid der Konkurrenz. (SPIEGEL 20.10.1969: 50)

Textbuch ⌜Handbuch oder Textsammlung, insbes. ein (Schul-)Lehrbuch, das für das Studium eines best. Fachgebietes als Standardwerk gilt⌝ ◇ 1953‖- ○ wahrsch. nach engl. *textbook* ['tekstbʊk] □ Im Bereich der Musik ist ~ im Dt. in der Bed. 'Buch, das den Text eines musikalischen Werks enthält' älter. Wahrscheinlich ist die Verwendung von ~ in o.g. Bed. auf engl. Einfluß zurückzuführen: „The traditional meaning of German *Textbuch* may be defined as 'a book containing the libretto of a musical play or opera' [...]. Yet under the influence of English *text-book* [...] it sometimes assumes the sense of the corresponding English word." (Siegrist 1964: 395); vgl. auch Carstensen (1965: 230) und Urbanová (1966: 109f.), die ~ unter den „Lehnbedeutungen bei gleichem Wortkörper" verzeichnet.| Gelegentlich wird ~ auch in der nicht engl. Vorbild entsprechenden Bed. '↑*Skript*' verwendet (vgl. 7).

Vgl. ↑Skript 2, 3a, 3b

1 Diese wertvollen Dinge werden der jungen Generation durch den persönlichen Kontakt mit den Lehrenden, nicht - oder wenigstens nicht in der Hauptsache - durch Textbücher vermittelt. (EINSTEIN 1953: 28)
2 Und welcher Unbefangene denkt bei *Textbuch* an ein für Prüfungen vorgeschriebenes Schullehrbuch? Auch das *textbook* ist Importware aus Britannien. (WALLBERG 1962: 18)
3 Die einfachste und zugleich auch billigste Art der Darbietung ist das Textbuch; es ist ein Lehrbuch, in dem Quiz- und Testfragen bis zur Perfektion entwickelt worden sind. (BAD. NEUESTE NACHR. 5.3. 1964: 4)
4 Der Sprachlehrer befindet sich in einer schwierigen Lage, wenn er die erforderlichen „Textbücher" finden muß, die er als Leitfaden für den Unterricht benutzen kann [...]. (PRAGER 1964: 84)
5 Das Textbuch aber, der Inhalt der Proteste, hat sich verändert, die Pointen und gesellschaftlichen Bezüge stimmen nicht mehr. (SONNTAGSBL. 29.5.1977: 1)
6 Die Textbücher, nach denen Willms und Jürgensen deklamieren, ähneln denn auch dem des BP-Chefs Hellmuth Buddenberg in vielen Details. (SPIEGEL 12.12.1977: 109)

* * *

7 Auch das Textbuch für sein Wyssozki-Stück hat der Chefregisseur nach langen Querelen wieder weglegen müssen, obwohl Karten für die Premiere bereits verkauft waren. (SPIEGEL 12.9.1983: 203)

Lit.: Siegrist, O.K. (1964) „'Textbuch' and 'Wissenschaft': Some Observations on Recent English Influence on German Meanings"

think tank, Think tank, Think Tank, Think-tank, Think-Tank <['θɪŋktɛnk] m; -, -s; -s> ⌜vgl. ↑*Denkfabrik*⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *think(-)tank* ['θɪŋktænk] □

Vgl. ↑Denkfabrik, ↑Denktank

1 Konservativer think tank - [...] Unter den fast neunzig Namen befinden sich viele Vertreter jener konservativen „think tanks" und Forschungshochburgen, an denen Allen selber tätig gewesen ist. (WELT 4.6. 1980: 6)
2 Anzeichen für einen baldigen Wirtschaftsaufschwung sehen die Wissenschaftler des führenden konservativen „Think tank", zu denen bis vor kurzem auch der neue US-Botschafter in Bonn, Arthur Burns, gehörte, nicht. (STERN 9.7.1981: 130)
3 Für 50 000 Forscher ist die Retortenkommune in der Einöde 60 Kilometer nördlich von Tokio ausgelegt - der gewaltigste „think tank" der Welt. (SPIEGEL 16.5. 1983: 155)
4 Hohe Beamte im Ministerium fürchten, wohl nicht zu Unrecht, Schwarz-Schillings „think tank" werde bald als einflußreicher „Hort grauer Eminenzen" gegen die Bürokratie auftreten. (ebd. 9.1.1984: 24)
5 Anfang des Jahres etwa stellte die von einem Versicherungsunternehmer in Chicago gegründete John D.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

and Catherine Mac-Arthur Foundation 25 Millionen Dollar bereit, mit denen Think-Tanks und Universitäten Forschungsprojekte über „den drohenden Atomkrieg und die Gefahren einer Auslöschung unseres Planeten" finanzieren sollen. (ebd. 25.3.1985: 145)
6 Wie kaum ein anderer hat Novak dazu beigetragen, das American Enterprise Institute zu einem Gegengewicht zu liberalen Think-tanks wie der Brookings Institution zu machen. (ebd. 8.12.1986: 127)
7 Adelman, 41, will in den verbleibenden 16 Monaten von Reagans Amtszeit seinen Marktwert als Mitarbeiter eines Washingtoner Think Tanks als Kolumnist und Uni-Dozent gewinnbringend nutzen. (ebd. 3.8. 1987: 88)
8 Okkultes erlebte Hochkonjunktur im Land des kruden Rationalismus, der Think-tanks und der Wissenschaftsgläubigkeit. (ebd. 16.5.1988: 169)
9 Doch Smith vertraut nicht allein auf die Schubkraft seiner Jets. Für Geschwindigkeit, hämmerte er seinen Ingenieuren ein, sorgt erst weltumspannende Kommunikationstechnik. Technik, die es nirgendwo zu kaufen gibt. So entstand im think tank der Firma die eigene Soft- und Hardware. Deren kleinste Einheit ist der Supertracker, ein Scanner von der Größe eines Brillenetuis, den jeder Kurier mit sich führt. (ZEIT MAG. 9.7.1993: 31)

Thrill, thrill <[θrɪl] m; -s; -s> ⸢Gefährlichkeit, Abwechslungs- und Spannungsreichtum einer Handlung, einer Situation, eines ↑*Films* etc., die eine Person erregt oder erschaudern läßt bzw. bei ihr Nervenkitzel oder Begeisterung hervorruft⸣ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *thrill* [θrɪl] □

Vgl. ↑Kick 2a, ↑Suspense, ↑Thriller 1a, 1b, 2

1 Er will einen *thrill* erzeugen, nicht belehren oder der Erweiterung des Bewußtseins dienen. (MÜLLENBROCK/SPÄTH 1977: 178)
2 Herausragend der Landrat mit einem Sehertum von antikem Format: Indem er eine zum Aufruhr entartete Demo getreulich schilderte und verbot, noch bevor sie angemeldet war, gab er dem Drama den Thrill. (SPIEGEL 9.3.1981: 50-52)
3 In dieser Musikwüste klammerten sich die Konsumenten fast nur noch an legendäre Namen, die im Konzert vielleicht noch für einen Thrill gut waren. (ebd. 20.12.1982: 176)
4 Der Sex-Guide (13 Mark) kommt offenbar Bedürfnissen entgegen, denn immer mehr Paris-Touristen irren nachts auf der Suche nach Thrill durch den bekannten Stadtwald. (ebd. 20.6.1983: 161)
5 Wie wirkungsvoll der Thrill dabei in Bilder verpackt werden kann, bewies etwa „Der aus dem Regen kam" unter René Clements Regie, erst vor wenigen Tagen im Fernsehen wieder zu genießen. (FAZ 17.4.1984: 27)
6 Nach N.Y. fährt man nicht, um sich zu erholen, nicht, um Urlaub zu machen. Sondern um sich einen Thrill zu verschaffen, eine schockartige Zufuhr von Überreizen. (FAZ MAG. 31.1.1986: 27)
7 Was es für die Familie Tilford und speziell für Joanne bedeutet, wenn der psychologische Thrill gleichsam explodiert, dieses letzte Geheimnis wird erst heute abend gelüftet, um 20.15 Uhr im ersten Programm. (FAZ 13.3.1987: 28)
8 Lust durch Geschwindigkeit, das ist eine neue Droge, kaum hundert Jahre alt. In der langen Geschichte der Menschheit - die immer auf der Suche nach dem „Thrill" war - blieb kein Rauschmittel unentdeckt. (SPIEGEL 15.6.1987: 95)
9 Eine Zeitlang trieb sich der Autonarr umher an den Formel-1-Rennstrecken dieser Welt, um sich ein bißchen Thrill ins Leben zu holen, und in letzter Zeit beruhigt er seine Nerven hauptsächlich mit Gärtnerarbeiten in seinem weitläufigen Park. (ebd. 9.11.1987: 277)
10 Aufgepeppt mit Thrill und Krimidekor [...]. Die Story um das Mini-U-Boot, in dem nicht Jürgen Prochnow, sondern ein auf Innereien geiler Testpilot sitzt, ist ein wenig mit Thrill und Krimidekor aufgepeppt worden. (NEUE WESTF. 11.12.1987: o.S.)
11 Das Leben war billig in Berlin, darum brauchte Toni seine Bilder nicht teuer zu verkaufen, das gab ihm die Freiheit, um den eigenen Stil zu ringen. Tonis Kunden kamen zwar meist aus dem Westen, aus Hamburg, München oder Köln - doch wenn sie den Maler in seinem Kreuzberger Atelier besuchten, wenn sie dafür die Bronx von Berlin durchqueren mußten, dann hatte das einen besonderen Thrill. (SPIEGEL 18.2. 1991: 222)
12 Den Abenteurern im Gummianzug ist das gleichgültig. Sie wollen ihren Spaß, sind süchtig nach dem Trill: [...]. (BILD. AM. S. 29.8.1993: 26)

{„Abenteuer-~" (SPIEGEL 14.11.1977: 94)}

Thril·ler <['θrɪlɐ] m; -s; -> 1a <o.Pl.> ⸢Gattung des Kriminalfilms, Romans oder Theaterstücks, die beim Zuschauer bzw. Leser Spannung und Nervenkitzel erzeugt und die zentralen Themen Gewalt, Verbrechen, Spionage etc. behandelt⸣ ◇ 1949 in dem Komp. *Kriminal~*‖- ○ aus engl. *thriller* ['θrɪlə] □ Nach *DtFWb* (1981) tritt ~ bereits zu Anfang des 20. Jhs. vereinzelt im Dt. auf (Erstbeleg von 1927).

Vgl. ↑Thrill

1 Das englische moderne Drama, der amerikanische Kriminalthriller und Klassiker wie Shakespeare und Marlowe stehen von ausländischen Stücken auf dem Repertoire. (WELT 29.1.1949: 2)
2 Ließ sich der traditionelle Kriminalroman noch klar von Agenten- und Horrorromanen im Sinne eines „Dr. Marbuse" abgrenzen, unterscheidet oft nur die offizielle Bezeichnung „Thriller" die Krimis eines Geoffrey Jenkins oder Dick Francis von den Spionage- und Abenteuerbüchern Alistair MacLeans und Helen Innes. (ebd. 10.12.1976: 23)
3 Die Szenerie des Thrillers, ob 007-Film, Fernseh-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

krimi oder ein Buch dieses Genres, bleibt öde, wenn sie nicht vollgestellt ist mit den Versatzstücken der Realität. (ebd. 8.7.1978: o.S.)
4 Im siebten Verlag ist er jetzt selbst Verleger geworden: Hestia in Bayreuth, seit je spezialisiert auf Thriller und Wälzer à la Konsalik, gehört seit einem Monat zu 67 Prozent ihm. (STERN 15.11.1979: 202)
5 Thriller, Gruselfilme und Science-Fiction bewarben sich Ende Januar in der französischen Stadt Avoriaz zum 16. Mal um den Großen Preis des Festivals des phantastischen Films. (SÄCHS. TAGEBL. 8.2. 1988: 6)

{~-Autor (SPIEGEL 3.7.1967: 88; WELT 12.10.1977: o.S.), ~-Literatur (SPIEGEL 25.7.1988: 43);

Agenten~-Autor (ebd. 1.2.1988: 196)}

1b ⌜einzelner ↑*Film*, Roman etc. der Gattung ~1a⌝ ◇ 1957‖1960 DF ○ aus engl. *thriller* □

Vgl. ↓Polit-Thriller, ↓Psychothriller, ↓Spionage-Thriller, ↑Suspense, ↑Thrill, ↑Whodunit

1 Dabei gewesen zu sein, gezittert und gezagt zu haben, sollte dem Freund anspruchsvoller Thriller Ehrensache sein. (KIELER NACHR. 23./24.2.1957: 4)
2 Die meisten SF-Stories [SF = Science Fiction] sind ja ohnehin nur „Thriller" im Zukunftsgewand. (FAZ 7.3.1964: o.S.)
3 In seinem für Deutschland neuen Roman, einem ästhetizistisch arrangierten Thriller von Liebe und Tod, behandelt er ein Thema, von dem traditionsbewußte Japaner sagen, es sei ebenfalls aus dem Westen importiert [...]. (SPIEGEL 6.4.1970: 210)
4 Carol Reeds berühmtester Film [Der dritte Mann] (1949) - ein perfekter Thriller aus dem düsteren Wien der Nachkriegszeit um einen Mörder und Penicillin-Schieber. (ebd. 17.1.1977: 144)
5 Sie tun es ähnlich überzeugend, wie ein anderer politisch einfühlsamer Außenseiter, der Bestseller-Autor Frederick Forsyth in seinem neuen Thriller „Des Teufels Alternative", die zweite Schreckensvorstellung auseinandernimmt, die gegenwärtig die Fachwelt erregt: die eines sowjetischen Angriffs gegen Westeuropa, den der amerikanische Präsident ungerührt geschehen lasse. (ZEIT 26.10.1979: 26)
6 Ihren Tatsachenbericht verfilmte jetzt der italienische Regisseur Gillo Pontecervo zu einem nervenkillenden Thriller. (STERN 6.3.1980: 258)
7 Die renommierte Tageszeitung „New York Times" widmete dem US-Start des Thrillers gleich eineinhalb Seiten ihrer Wochenendbeilage. (ebd. 9.9.1982: 215)
8 Mit seinem Thriller „Impulse", der im Juni in der Bundesrepublik startet, liefert der britische Regisseur Graham Baker ästhetisch-subtilen Horror. (FLENSB. TAGEBL. 21.5.1985: o.S.)
9 Sein erster Thriller „Ipcress - streng geheim" (1962) kreierte einen neuen Agententyp, eine Art Geheimdienst-Hipster, einen coolen Selfmade-Bogart im Swinging London der sechziger Jahre: ein Instant-Welterfolg. (SPIEGEL 7.5.1984: 208)
10 Familiengrab - Alfred Hitchcocks 53. und letzter Film und Hitchcock at his best: Der Thriller (USA 1976) ist die Geschichte zweier sich schrecklich normal liebender Paare. (ebd. 27.1.1986: 216)
11 „Comeback": neuer Thriller des englischen Ex-Jockeys Dick Francis. Thema diesmal: mysteriöses Pferdesterben und Mord. (FREUNDIN 23.6.1993: 218; Überschr.)

{~-Fabel (SPIEGEL 28.3.1962: 78), ~-Film (RÜSSELSH. ECHO 16.11.1963: 24), ~-Horror (SPIEGEL 21.2.1977: 169), ~-Klassiker (STERN 14.4. 1983: 36), ~leser (SPIEGEL 7.5.1984: 209), „~-Mätzchen" (ebd. 26.9.1977: 276), ~-Meister (ebd. 22.1.1968: 103; 15.4.1968: 168), ~-Regisseur (DT. PANORAMA 1/2 1966: 52), ~-Roman (SPIEGEL 10.1.1977: 113), ~-Serie (AKTUELL 24.2.1962: 50);

Action-~ (SPIEGEL 11.1.1988: 158), Bond-~ (BUNTE 26.4.1979: 9), Brutalo-~ (SPIEGEL 3.8. 1987: 72), Ehebruch-~ (ebd. 1.2.1988: 195), Euro-~ (WESTF. VOLKSBL. 10.3.1988: o.S.), Familien-~ (NEUES DEUTSCHL. 24.3.1980: 4), Fiction-~ (SPIEGEL 9.9.1985: 214), Gänsehaut-~ (MITTELBAYER. ZTG. 10.11.1969: 20; Anz.), Grusel~ (ebd. 25.4.1972: 14; Anz.), Hitchcock-~ (SPIEGEL 14.5. 1979: 62), Italo-~ (ebd. 22.8.1977: 160), Kriminal~ (HAMB. MORGENPOST 19./20.5.1984: 17), Kult-~ (SPIEGEL 30.1.1984: 192), Kurz-~ (ebd. 16.3. 1970: 208), Lach-~ (WOCHENSPIEGEL [Paderborn] 7.10.1987: 2), Mystery-~ (SPIEGEL 15.12. 1986: 188), Öko-~ (ebd. 1.8.1988: 180), Peitschen-~ (MITTELBAYER. ZTG. 19.7.1969: 13), Porno-~ (ebd.), Science-~ (SPIEGEL 21.5.1979: 255), Science-Fiction-~ (ebd. 12.3.1979: 256), Sciencefiction-~ (ebd. 7.3.1988: 275), Söldner-~ (ebd. 13.5. 1968: 178), Sozial-~ (ebd. 19.11.1984: 292), Thomas-~ (STERN 17.10.1985: o.S.), Unterwasser-~ (SPIEGEL 25.2.1985: 224), Vergewaltigungs~ (ebd. 12.11.1984: 218), „Vier-Sterne-~ (STERN 17.10.1985: o.S.), Weltraum-~ (WELT 4.1.1978: 17);

~ei (SPIEGEL 12.5.1975: 175);

aufgethrillert (ebd. 6.12.1976: 217);

thrillerhaft (ebd. 19.2.1968: 136), thrillerig (ebd. 21.1. 1977: 169);

thrillern (ebd. 4.3.1964: 103; 12.5.1986: 241);

thrillernd (FAZ 27.2.1973: 2)}

2 ⌜Ereignis im Sport, in der Wirtschaft etc., das bei den Zuschauern oder Betroffenen Aufregung, Spannung und Nervenkitzel erzeugt⌝ ◇ 1966 in dem Komp. *Tasten-~*‖-○ aus engl. *thriller* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Seltener wird ~ in bezug auf Personen gebraucht (vgl. 8).

Vgl. ↑Thrill

1 Die zwischen 1940 und 1952 mitgeschnittenen Aufnahmen von Tschaikowskis erstem, Brahms zweitem und Rachmaninows drittem Klavier-Konzert spielt der nach zwölfjähriger Pause seit 1965 wieder konzertierende *US*-Virtuose zum *stilvollen Tasten-Thriller* hoch. (SPIEGEL 9.5.1966: 141)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

2 Die Entführung der israelischen Schnellboote aus dem Hafen Cherbourg schockte Weihnachten 1969 die Weltöffentlichkeit. Auch diesen „Thriller" inszenierte der Geheimdienst in Tel Aviv. (BILD AM S. 28.3. 1971: 37)
3 Sie alle sind an deutschen, meist in Niedersachsen gelegenen Vorkommen beteiligt, die seit dem Ölpreis-Thriller 1973/74 heißen Gewinn heraussprudeln. (SPIEGEL 30.1.1978: 49)
4 Ein Papst-Vertrauter als Partner verschlagener Finanz-Ganoven, ein toter Bankier unter einer Themse-Brücke, eine Geheimloge als Drahtzieher – der Fall des italienischen Banco Ambrosiano ist ein Finanz-Thriller ohne Beispiel. (ebd. 9.8.1982: 93)
5 Der Thriller von Hartford – Boris Becker blieb aber ruhig im „Hexenkessel" (WESTF. VOLKSBL. 27.7. 1987: o.S.; Überschr.)
6 Einen „Thriller unter der Zirkuskuppel" bietet der Münchner Circus Krone in seinem Märzprogramm. An der kreisenden Supernova-Rakete zeigen zwei britische Artisten in schwindelnder Höhe ihre Trapezkünste. Am Gründonnerstag geht das Traditionsunternehmen auf Tournee, die bis November in 35 deutsche Städte führt. (ebd. 8.3.1988: o.S.)
7 Evolutionsbiologie ist der eigentliche Thriller unter den Naturwissenschaften. (SPIEGEL 12.12.1988: 221)

* * *

8 Nicht nur, weil Filbinger sich angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen als Dauer-Thriller gegen die Union erweist [...]. (ebd. 7.8.1978: 29)

{Benzinpreis-~ (SPIEGEL 13.2.1978: 105; Überschr.), Orchester-~ (ebd. 27.11.1967: 225), Tennis~ (NEUE WESTF. 2.7.1985: o.S.)}

Polit-Thril·ler <[-'-θrilɐ] m; -s; -> ⌜bes. Art des ↑*Thriller*s 1b, bei der Verbrechen im Bereich der Politik behandelt werden⌝ ◇ 1967‖- ○ aus dt. *Polit-* und engl. *thriller* ['θrɪlə] □

Vgl. ↑Thriller 1b

1 Aber weil der Agentleman lieber zum Telephon als zur Pistole greift, entstand ein kühler, leicht ironischer Polit-Thriller [...]. (SPIEGEL 10.4.1967: 155)
2 Das Komplott gegen die Freiheit. Der Polit-Thriller Bestseller-Bombe 1977 (ebd. 17.1.1977: 131; Anz.)
3 Der 35jährige Cohen, der für die Bavaria schon bei dem Polit-Thriller „Twilight's Last Gleaming" [...] tätig war [...]. (ebd. 10.10.1977: 236)
4 Der erste Spielfilm des [...] Fellini-Assistenten Peter Amman, 48, ist ein redlich engagierter Polit-Thriller, der sich mit zwielichtigen Finanz-Transaktionen [...] befaßt. (ebd. 19.5.1980: 287)
5 Joanna Pakula, 25, aus Polen emigrierte Leinwand-Schönheit, hat soeben in dem Polit-Thriller „Gorky Park" ihr Hollywood-Debut gegeben und träumt schon vom nächsten Einsatz [...]. (QUICK 29.12. 1983: 4)
6 Ross Thomas ist der unbestrittene König des amerikanischen Polit-Thrillers. Eine literarische Branche, die bei uns nicht salonfähig ist. Sie begeht einen unverzeihlichen Fehler: Sie ist spannend. (STERN 17.10. 1985: o.S.)
7 Eric Ambler, der Altmeister des Polit-Thrillers, hat seine Autobiographie geschrieben: die Geschichte eines schüchternen Story-Erfinders, der zum Kriegsberichterstatter wird. (SPIEGEL 28.7.1986: 151)

Psy·cho·thril·ler, Psycho-Thriller <['--θrilɐ] m; -s; -> ⌜bes. Art des ↑*Thriller*s 1b, bei der psychologische Momente (z. B. Wahnvorstellungen des Täters oder des Opfers) für die Handlung ausschlaggebend sind und die beim Zuschauer oder Leser ein Gefühl des Gruselns und des Horrors erzeugt⌝ ◇ 1967‖1980 DR ○ aus engl. *psycho-thriller* ['saɪkəʊˌθrɪlə] □

Vgl. ↑Thriller 1b

1 Das belebende Getränk weckt im bunten Psycho-Thriller Mordlust. (SPIEGEL 10.7.1967: 113)
2 In ihrem zwölften Psycho-Thriller, inszeniert mit amerikanischen Europabummlern vor gespenstisch verschwommenen Kulissen, bedarf die herbe Schuld-und-Sühne-Virtuosin Patricia Highsmith, 47, aus Fort Worth in Texas wahrhaftig keiner Leichen, um Hochspannung zu erzeugen [...]. (ebd. 3.6.1968: 119)
3 Denn Collins Psychothriller läßt Sie für Stunden, ja für Nächte alle geschäftlichen und privaten Verpflichtungen vergessen. (ebd. 8.7.1968: 95; Anz.)
4 Die Story ist ein Psychothriller mit Schmiß. (MITTELBAYER. ZTG. 12.7.1969: 34)
5 Sie kauften Psychothriller wie Jack Claytons „Schloß des Schreckens" und „Die Insel der Verlorenen" mit Charles Laughton [...]. (SPIEGEL 5.1.1970: 88)
6 Jetzt ist also der preisgekrönte Roman als Psychothriller auf der Leinwand zu sehen, nachdem er in Avignon, einem seiner Schauplätze zwischen Paris und Marseille, uraufgeführt worden ist. (WELT 24.10.1970: 29)
7 Auf Glamour polierte Kinoversion des berühmten Verwirr-Psychothrillers „Der talentierte Mr. Ripley" [...]. (SPIEGEL 14.3.1977: 224)
8 Psycho-Thriller (1947) des Hollywood-Kitschiers Douglas Sirk, die Geschichte einer New Yorker Ehefrau (Claudette Colbert), der suggeriert wird, in Trance Gattenmord verübt zu haben. (ebd. 20.2.1978: 208)
9 Daß daraus ein bemerkenswerter Psycho-Thriller wurde, der bis zum Finale fesseln konnte, ist das Verdienst des Regisseurs Storch und der wunderbar intensiv agierenden Hauptdarsteller R. Schäfer und E. Weisgerber. (GONG 25.6.1993: 17; Leserbr.)

Spionage-Thril·ler, Spionagethriller <[-'--θrilɐ] m; -s; -> ⌜bes. Art des ↑*Thriller*s 1b, die von den Abenteuern eines Geheimdienstagenten handelt⌝ ◇ 1958‖- ○ aus dt.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Spionage und engl. *thriller* ['θrɪlə] □ Neben ~ gibt es auch den Ausdruck *Agenten-Thriller* (vgl. 5).

Vgl. ↑Thriller 1b

1 Der Film spielt, wo Spionage-Thriller heute spielen, in Berlin, birgt mehr Konfusion denn Spannung und pendelt unentschlossen zwischen Parodie und blutigem Ernst. (SPIEGEL 13.5.1958: 178)
2 Der doppelte Mann (England). Der Spionage-Thriller, letzthin häufig in Berlin lokalisiert, wird vom Regisseur Franklin J. Schaffner neuen Höhen zugeführt [...]. (ebd. 31.7.1967: 90)
3 Untersuchungsbericht gleicht einem Spionage-Thriller (MITTELBAYER. ZTG. 5.6.1971: 3)
4 Abenteuerfilme, Kostümfilme, Historienschinken, Western, Spionagethriller – alles Filme eines kommerziell unzweideutigen Kinos, Filme für ein breites Publikum, das den Mann mit der Glatze immer wieder als Mann mit der Glatze sehen wollte; und er war klug beraten, auf seinem Schädel kein Haar mehr wachsen zu lassen. (ZEIT 18.10.1985: 59)

* * *

5 Amerikas legendäre Schatzkammer, das Gold-Fort Knox, das dem Ian Fleming noch einen Agenten-Thriller wert war, trägt heute den Spottnamen „Fort Nix". (SPIEGEL 8.4.1968: 107)

Ticker <['tɪkɐ] m; -s; -> ⌜vollautomatischer Fernschreiber, der Börsenkurse oder Nachrichten übermittelt, aufnimmt und auf einem Papierstreifen ausdruckt⌝ ◇ 1968 in dem Komp. *Börsen*~‖1983 DU ○ aus engl. *ticker* ['tɪkə] □ Bes. im BE wird ~ auch als *tape-machine* bez.

Vgl. ↑Telex 1, ↓tickern

1 Der „Börsenticker" bei der Commerzbank findet selbstverständlich das gesteigerte Interesse der Bankleute im eigenen Haus. (MITTELBAYER. ZTG. 2.8. 1968: 15)
2 Obgleich das Fernschreiben längst vor der Landung des Zubringer-Fluges aus Bremen über den Frankfurter Ticker lief, ließen die Lufthansa-Angestellten sie anstandslos einchecken. (SPIEGEL 28.11.1977: 77)
3 Am Donnerstag letzter Woche lief über die Ticker der Nachrichtenagenturen eine nicht mehr ungewohnte Meldung: „Baden-württembergische Polizei probte den Ernstfall." (ZEIT 20.7.1979: 5)
4 Die Ticker-Meldung über die „Blick"-Enthüllung bekamen Staatsminister Philipp Jenninger und Ministerialdirektor Eduard Ackermann im Kanzleramt am Dienstagmittag vorgelegt – da war der Kanzler gerade in Richtung Israel entschwunden. (SPIEGEL 30.1. 1984: 19)
5 Erst seit damals gehören auch Kohlenmonoxid, Stickoxide und Kohlenwasserstoffe zu jenem Bündel von umweltbelastenden Verbindungen, die Mainz über ein Emissionsnetz rund um die Uhr überwacht und dessen Werte per Ticker im Sozialministerium einlaufen. (MANNH. MORGEN 18.1.1985: 16)
6 Die Kurse der Wertpapiere erscheinen auf den Bildschirmen wie auf einem laufenden Ticker, der auch die Abschlüsse registriert. (ebd. 29.10.1986: 6)

{~meldung (SPIEGEL 10.12.1984: 22), ~schlangen (ZEIT 17.10.1980: 75);

Freizeit-~ (BILD AM S. 21.2.1971: 50), Geschwindigkeits~ (SPIEGEL 15.10.1979: 153), VWD-~ (ZEIT 9.11.1979: 24)}

tickern <['tɪkɐn] tr.V., hat> ⌜Nachrichten per ↑*Ticker* übermitteln⌝ ◇ 1982‖1983 DU ○ aus engl. *to tick* [tɪk] oder dt. Abl. von ↑*Ticker* □

Vgl. ↑Ticker

1 Am 18. Juli 1980 tickerte die Namma nach Bonn, in der Kasse seien nur noch 18 Millionen Mark; man brauche dringend Geld. (SPIEGEL 22.3.1982: 52)
2 Der gute alte Fernschreiber, der im Gegensatz zu seinem modernen Konkurrenten nur große (oder nur kleine) Buchstaben zu tickern vermag, ist noch nicht tot. (ZEIT 17.5.1985: 74)
3 Nach dem Mittagessen tickerten es die Fernschreiber des Frankfurter Geldgiganten in alle Welt [...]. (SPIEGEL 22.12.1985: 77)
4 Um 9 Uhr 06 tickerte 'Associated Press' eine erste Meldung. (ZEIT 9.5.1986: 9)

Ticket, ticket <['tɪkət] n; -s, – (selten); -s> 1 ⌜kleiner, aus Papier, Pappe oder anderem Material bestehender Zettel, Schein oder Ausweis, der den Inhaber berechtigt, an etw. teilzunehmen, etw. zu beziehen; häufig als Gewinncoupon in einer Lotterie etc.⌝ ◇ 1909‖1981 DtFWb ○ aus engl. *ticket* ['tɪkɪt] □ Nach *DtFWb* (1981) ist ~ eine „seit Mitte 18. Jh. selten, erst in neuerer Zeit häufiger nachgewiesene Entlehnung"; Erstbeleg 1748. In bezug auf das Glücksspiel, bes. in den Bed. „'Wettkarte (beim Pferderennen)' und '(Lotterie-)Los'" ist ~ nach *DtFWb* (1981) schon seit *Heyse* (1838) in dt. Wbb. belegt. Seit frühem 20. Jh. wird ~ in der Bed. „Fahrkarte" verwendet (vgl. ~2). Dabei hat ~ das veraltete frz. *Billett* in dieser Bed. weitgehend verdrängt. Die Bed. „Eintrittskarte" ist nach *DtFWb* (1981) „in jüngster Zeit" entstanden (vgl. ~3). Die Verwendung

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

von ~ im politischen Bereich in der Bed. „Stimm-, Wahlzettel" ist nach *DtFWb* (1981) ebenfalls schon bei *Heyse* (1838) gebucht, aber „erst in neuester Zeit unter amerikan. Einwirkung häufiger" geworden (vgl. ~4a, ~4b). Die Bed. „Strafmandat" ist jüngeren Ursprungs (vgl. ~5); ebenso wie die Verwendung von ~ in anderen Bereichen (vgl. ~6).| Die bei *Neske* (1970) und *DtFWb* (1981) für die ↑*EDV* belegte Bed. „gelochter Datenträger" ist im Korpus nicht belegt.

1 [...] die am 'Toto' ausgegebenen Karten, Ausweise über die gemachten Einsätze, heißen Tickets (*ticket*). (DUNGER 1909: 71)
2 Ausnahmsweise stiehlt er kein Geld, sondern Gewinntickets. (FILM U. FRAU 5/1962: 44)
3 Bewahren Sie ab sofort jede HOLO-Packung auf - jedes HOLO"-Ticket" ist ein Stück HOLO-Wasserball! Für 10 HOLO-"-Tickets" bekommen Sie im Reformhaus den großen HOLO-Wasserball. Also mitgemacht und: Viel Spaß im Urlaub! (NEUFORM KURIER 5/1969: 3)
4 Die große FOTO-QUELLE-Aktion „Glücks-Ticket" geht weiter! [...]. Sie brauchen nur 2 zusammenpassende Glücks-Tickets, und schon haben Sie gewonnen. (KATALOG der Fa. FOTO-QUELLE, Nürnberg, Herbst 1969: o.S.)
5 Was passiert eigentlich zwischen dem Abreißen der Waren-Tickets und der Bezahlung Ihrer Food-Rechnung. (METRO-POST, Kassel, Juli 1980: o.S.)

2 ⌜Fahrschein, insbes. für eine Flugreise, seltener für Schiffe oder öffentliche Verkehrsmittel wie Busse und Bahnen⌝ ◇ 1920‖1933 Pekrun ○ aus engl. *ticket* □

1 Meine Ersparnisse nach der Entlassung waren etwas größer, als die Kosten eines *ticket* dritter Klasse und die gesetzlich vorgeschriebene Summe betragen, die man vorweisen muß, um hüben an Land gehen zu dürfen. (WERFEL 1920: 226) ☆
2 Der Ausflug nach Berlin ist als Pauschalreise genauso teuer, als wenn der Berlin-Tourist selbst für Flugticket, Theaterkarte und Hilton-Quartier sorgen müßte. (SPIEGEL 7.2.1962: 45)
3 Auch der durch Kundendienst nicht immer verwöhnte Dörfler und Kleinstädter kann jetzt bereits sein Ticket nach Honolulu direkt vor der Haustür buchen. (KLUGE HAUSFRAU 20.6.1969: 3)
4 Als der 69-jährige Mann und seine 64 Jahre alte Frau am Fahrkartenschalter die Tickets für eine Reise nach Badenweiler kauften, sahen sie sich von freundlich lächelnden Herren umringt, die ihnen Blumen, einen Reisewecker und Freifahrtkarten für 2000 Kilometer Bahnreise schenkten. (WELT 7.4.1970: 21)
5 Flugreisende können rund 20 Prozent sparen, wenn sie ihr Ticket in London kaufen. (SPIEGEL 10.1.1977: 48)
6 Fahrkartenautomat - Im Spätsommer dieses Jahres soll ein Fahrkartenverkaufsautomat der Deutschen Reichsbahn in Serie gehen, der erfolgreich seinen Test bestanden hat. Er verkauft Fahrkarten nach mehr als 100 Orten. Man gibt Hartgeld und die Bahnhofskennzahl in den Automaten, Art und Anzahl der gewünschten Karten - Tickets und Wechselgeld fallen heraus. (SÄCHS. TAGEBL. 12.6.1980: 1)
7 Tickets für Auto plus Chauffeur kosten 74 Mark, für zusätzliche Personen je zehn Mark. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 165)
8 Vor dem Abflug muß der Fluggast zusehen, daß er ein Ticket erobert, allerdings ohne Platzauswahl. Wer endlich einen Sitz ergattert hat, kann sich mit Cola, Kaffee oder einem Imbiß vom Servierwagen erholen - gegen Extra-Bezahlung. Während des Fluges kassiert die Stewardess den Preis fürs Ticket. (STERN 21.11.1985: 168)
9 Ende des Jahres 1967 kassierte der letzte Straßenbahnschaffner in Ost-Berlin bei einem Fahrgast. Heute werden die Tickets an Kiosken verkauft. (WESTF. VOLKSBL. 31.8.1987: o.S.)
10 Langstrecken-"Train-rides" sind im Kommen. Reisebüros registrieren vor allem einen Run auf Tickets für die Transsibirische Eisenbahn. (SPIEGEL 18.4.1988: 218)
11 Erweitertes Ticket - [...] Vor dem Start ins Wintersemester eine wichtige Nachricht für die Bielefelder Studenten: Der Studentenausweis gilt künftig als Semesterticket für Bus und Bahn in ganz OWL. (WESTF. VOLKSBL. 31.8.1993: o.S.)

{~agent (WELT 2.5.1959: 13), ~-Counter (SPIEGEL 13.3.1972: 81), ~wesen (FRANKF. RUNDSCH. 27.6.1981: 74);

Bahn-~ (ZEIT 20.5.1977: 49), Billig-~ (SPIEGEL 3.9.1984: 113), Eisenbahn~ (SÄCHS. TAGEBL. 7.6.1981: 8), Euro-~ (NEUFORM KURIER 2/1971: 5), Europa-~ (PRESSE 3.10.1970: 8), Flug~ (SPIEGEL 30.1.1963: 20; SÜDDT. ZTG. 2.4.1969: 6; SPIEGEL 14.3.1988: 128), Frei~ (ebd. 7.11.1977: 120), Holiday-~ (ebd. 11.7.1983: 51), Italien-~ (NEUE WESTF. 16.10.1979: o.S.), Ost-~ (SPIEGEL 21.12.1970: 42), Rückfahrt~ (ADAC MOTORWELT 6/1987: 86), Rückflug~ (SPIEGEL 4.4.1977: 49), Sonderzug-~ (ZEIT 22.2.1980: 59), Städte-~ (SÜDDT. ZTG. 30.12.1982: o.S.; FAZ 24.2.1983: R 9)}

3 ⌜Eintrittskarte für kulturelle oder sportliche Veranstaltungen, Museen etc.⌝ ◇ 1947 in dem Komp. *Einlaß-~*‖1933 Pekrun ○ aus engl. *ticket* □

1 Selbst im Geburtslande des Fußballs erregte es Aufsehen, als sich in Glasgow die Schlange vor dem Kartenschalter durch sieben Straßen wand. Der erste Glückliche, der ein Einlaß-Ticket mit nach Hause nehmen konnte, hatte 24 Stunden gewartet. (SPIEGEL 26.4.1947: 21)
2 Im Schwarzhandel waren Tickets [für ein Eishockeyspiel] für 50 Mark verkauft worden. (ebd. 21.3.1966: 140)
3 Allen Erwartungen zum Trotz läßt sich dies von Herbert von Karajans aufwendiger „Don Giovanni"-Produktion nur bedingt sagen. Die Aufführungsserie

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

ist natürlich restlos ausverkauft, und Tickets werden auf dem Schwarzmarkt zu Überpreisen gehandelt. (WOCHE 9.8.1968: 10)
4 Und das mag jedem, der kein Ticket mehr ergattern konnte, ein zusätzlicher Trost sein [...]. (NEUE WESTF. 5.2.1977: o.S.)
5 Gefragte WM-Tickets - [...] In Deutschland sind die 3200 zur Verfügung stehenden Tickets längst vergriffen. (WESTF. VOLKSBL. 14.9.1977: 1)
6 Mitten in der Probe kommt Leifs Presse-Betreuer mit der Nachricht, daß bereits über 32000 Tickets verkauft sind. (BRAVO 13/1979: 4)
7 An dem Abend sind die Einladungskarten dann auch unbedingt vorzuzeigen. Gleich zweimal wird kontrolliert, wenn auch nicht allzu genau, jedoch ein paar Maler und Malerinnen, die ohne Tickets Einlaß begehren, werden zurückgewiesen. (FAZ 27.2.1985: 25)
8 Milva kommt - Jetzt gibt's die Tickets! (BLICKPUNKT [Paderborn] 15.8.1985: 1)
9 Die Vorverkaufsschlange derer, die keine Musik mögen, kroch endlos um die Berliner Seelenbinderhalle. Manch greiser Fan bibberte eine ganze Februarnacht um ein Ticket. (SONNTAG 13/1988: 6)

{DEG-~ (SPIEGEL 14.2.1966: 97), „Durch~" (WELT AM S. 4.7.1971: 37), Eintritts~ (SPIEGEL 1.6.1987: 139), Fünf-Mark-~ (SÜDDT. ZTG. 4./5.2. 1984: 18), 10000-Dollar-~ (SPIEGEL 6.1.1986: 108)}

4a ⌜Partei- oder Wahlprogramm; Gruppe von Kandidaten, die zur Wahl stehen⌝ ◇ 1955‖1981 GWb; DtFWb ○ aus engl. *ticket* □ *GWb* (1981) bez. ~ in dieser Bed. noch als „selten".| Gelegentlich wird ~ auch in anderen Bereichen verwendet (vgl. 6).

1 Einträchtig stigmatisieren denn auch die auf Massenmanipulation berechneten politischen Tickets als Luxus, Snobismus, „highbrow" alles Kulturelle, das den Kommissaren mißfällt. (ADORNO 1955: 17)
2 [...] Barzel und Strauß, das ist für Brandt das richtige Ticket. (SPIEGEL 9.11.1970: 38)
3 Sie müßte einmal der Partei die Führung geben, der sie dringend bedarf, und zum anderen eine personelle Kombination, ein Ticket, darstellen, das dem Kanzlerkandidaten - und später möglicherweise dem Kanzler - erlauben würde, ohne Nackenschutz zu wandeln. (WELT 19.6.1971: 4)
4 Nach dem Muster der amerikanischen Präsidentenwahl, wo der Präsident mit seinem Vize als Gespann kandidiert, setzt die FDP auf das Ticket Brandt/Scheel. (SPIEGEL 23.10.1972: 39)
5 Kohl, der auf Häfele schlecht zu sprechen ist, seit der Schwabe in der Fraktion Front gegen den schlappen Oppositionsstil des Vorsitzenden gemacht hatte, rächte sich: Häfele kam ebensowenig auf Kohls Ticket wie andere Frondeure, etwa die Rechten Manfred Abelein, Werner Marx oder Alois Mertes. (ebd. 9.6. 1980: 21)

* * *

6 Der Kritiker als Intendant. Neu ist das auch nicht, wenn man an den seligen Otto Brahm, an Helmut Heinrichs in München, an Nagel denkt. Nicht mal für Rühle ist es neu, denn der war schon mal im Intendanten-Rennen, als es, vor Gobert, um Berlin ging. Damals waren kollektive Lösungen noch nicht en vogue, man bewarb sich als Team, als „Ticket". Zum Ticket Rühle gehörte Rudolph, der dann nach Hamburg ging, Gobert [...] man sieht, die Sache läuft wie eh und je - ein Karussell, auf dem, laut Rilke, hier und da ein weißer Elefant auftaucht. (SPIEGEL 19.11. 1984: 238)

{Wahl~ (DT. PANORAMA 10/1966: 42; SPIEGEL 19.8.1968: 81; 29.5.1978: 32)}

4b <meist zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜Mitgliedschaft in einer Partei, Parteibuch⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *SEW-~*‖1981 DtFWb ○ aus engl. *ticket*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Bed.erweiterung aus ~4a. *DtFWb* (1981) charakterisiert diese Bed. noch als „gelegentlich".| Bes. häufig erscheint ~ in der Kollokation *auf ... ~*.

1 Die SPD-Genossin Lore Schauer wurde nur über das „SEW-Ticket" zur stellvertretenden GEW-Landesvorsitzenden. (SPIEGEL 24.10.1977: 121)
2 Rachsüchtig verließ [...] Hanns-Heinz Bielefeld drei Monate vor der Wahl die Partei, ohne die er erst gar nichts geworden wäre - und auf deren Ticket er sich noch nächstentags die Teilnahme an einer Ausschuß-Reise [...] verschaffte. (ebd. 17.7.1978: 29)
3 Das gleiche gilt für [...], die allesamt auf SPD-Ticket ins europäische Parlament wollen oder sollen. (ebd. 11.9.1978: 26)
4 Obwohl parteilos, würde Nowottny auf dem Kölner Chefsessel von links und rechts begrüßt - wenn nicht sein derzeitiger Bonner Koadjutor Ernst-Dieter Lueg hieße, der auf dem SPD-Ticket fährt. (ebd. 24.10.1983: 137)
5 Lohmann, von der FDP mit dem Kölner Posten versorgt, hat den Top-Job seit Gründung der DEG, Karenberg, auf CDU-Ticket bei der DEG, arbeitet seit fast 16 Jahren an der Spitze der Entwicklungsfirma. (ebd. 3.6.1985: 38)
6 Bei der Gründung des Kreisverbandes waren dem Stadtverband, der in Borchen 28 Prozent der Delegierten stellte, sechs der 21 Vorstandsposten zugesichert worden. Jetzt sind es noch fünf, und zieht man noch Helmut Rolf ab, der in Sennelager wohnt, aber auf Kreis-Ticket in den Vorstand kam, gar nur noch vier. (NEUE WESTF. 28.10.1985: o.S.)
7 Beide, Ulrike Wolf und Sabine Christiansen machten Karriere auf CDU-Ticket. (SPIEGEL 5.10.1987: 142)
8 Mit der Emanzen-Liste möchten sich einige der acht weiblichen Abgeordneten selbständig machen, die vor vier Jahren noch auf GAL-Ticket in die Bürgerschaft gerutscht waren. (ebd. 11.3.1991: 128)

5 <selten> ⌜Strafzettel, Strafmandat⌝ ◇ 1963‖1981 DtFWb ○ aus engl. *ticket* □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

1 Ihre internationalen Führerscheine halfen ihnen wenig bei den Verkehrspolizisten, die ihnen in den ersten Tagen allerlei „Tickets" aufbrummten, weil sie die Verkehrsregeln nicht kannten. (RÜSSELSH. ECHO 19.12.1963: o.S.)
2 Keine große Sache für die Polizei, doch für den Busbesitzer wird's teuer: Zu den Verwarnungsgeldern für die „Tickets" unter den Scheibenwischern kommt die Rechnung für den Kraneinsatz. (HERSF. ZTG. 13.10.1983: 21)

6 ⸢Sache, die wie eine Eintrittskarte oder ein Berechtigungsschein einer Person den Zugang zu etw., z. B. zu einem Beruf, ermöglicht⸣ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *ticket* □ *DtFWb* (1981) führt ~ zwar nicht gesondert in dieser Bed. auf, macht jedoch darauf aufmerksam, daß ~ „auch übertragen verwendet" wird.

1 Bei den meisten ihrer Autoren hat man das Gefühl, daß „linke" Haltung für sie nicht bloß das Ticket zur Verbeamtung auf Lebenszeit ist. (WELT 24.2.1977: 17)
2 „Abitur und Studium wurden vom Vater gestrichen, weil meine ältere Schwester die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllte", erläutert sie ihren Wunsch nach einem besseren Karriereticket. (ZEIT 8.2.1980: 13)
3 Der Karussell-Chip für die letzte Fahrt wurde zum Ticket in den Tod - Menschliches Versagen Ursache für die Katastrophe auf dem Dom: Sechs Tote. (WELT 17.8.1981: 18)
4 Aber anschließend steuerte der verstimmte Amerikaner Kollisionskurs und deckte seine Gegner mit Klagen und Schadenersatzdrohungen ein. Er will nicht zulassen, daß vor Kalifornien mit einem Konkurrenzprodukt gesegelt wird. Ostermann erwarb zwar das Olympia-Ticket, aber Schweitzer kontrolliert den Zugang. (SPIEGEL 24.8.1981: 142)
5 Was in Bonn Rang, Namen und flinke Beine hat, springt schnell noch auf den innerdeutschen Zug - den Sonderzug nach Pankow. Da finden sich sogar Union und sozialdemokratische Opposition gemeinsam auf der luftigen Plattform des Schlußlichtwaggons wieder. Bleibt da noch Zeit, Kursplan und Ticket zu studieren? (WESTF. VOLKSBL. 10.3.1984: 4)
6 „Filme", sagt Werner Herzog, „sind mein Ticket zum Leben". (STERN 20.9.1984: 209)
7 Sie [die Schulen der Dritten Welt] sind Ticket für wenige und Fiktion für viele. (ZEIT 22.3.1985: 50)
8 Wenn das geschafft ist, müssen sie [Tagelöhner im Hamburger Hafen] mit ihrem „Ticket" wieder zurück zum Sandtorkai, um ihren Tagelohn zu holen. (SÜDDT. ZTG. 10.6.1985: 12)
9 „Das TV-Ticket zum Erfolg", nannte der „US News and Worldreport" schon 1983 die sogenannten Mini-Serien. (WESTF. VOLKSBL. 25.4.1986: o.S.)
10 Die Offizierstochter wollte nicht nur pauken. Sie beteiligte sich an Schönheitswettbewerben und gewann 1982 den Miss-India-Titel und damit das Ticket in die westliche Welt der Mannequins und Photomodelle. (SPIEGEL 27.3.1989: 176)

{Karriere~ (SPIEGEL 16.1.1978: 46; 14.4.1980: 93; 8.11.1982: 58)}

Tie-Break, tiebreak <['taibre:k] m, n; -s; -s> ⸢Zählweise im ↑*Tennis*, die bei unentschiedenem Spielstand (6:6) einsetzt und bei der derjenige Spieler den Satz für sich entscheidet, der zuerst sieben Punkte und mindestens zwei Punkte mehr als sein Gegenspieler hat⸣ ◇ 1979‖1980 DR ○ aus engl. *tie-break* ['taɪbreɪk] □ Im Engl. wird der *tie-break* auch häufig als *tie(-)breaker* bez.| ~ wird gelegentlich auch in bezug auf andere Sportarten, z. B. ↑*Curling*, verwendet (vgl. 7).

Vgl. ↑Tennis

1 Zeit ist Geld - diesem modernen Grundsatz huldigen nicht zuletzt auch die von Turnier zu Turnier hetzenden Tennisprofis, weswegen sie vor rund zehn Jahren den zeitsparenden, also geldbringenden Tie-Break erfanden. Er verkürzt einen Satz und damit das ganze Wettspiel auf ein für überstrapazierte Tennisprofis erträglich scheinendes Maß und ist eigentlich ebenso unübersetzbar wie der Lob oder der Volley. Dieser „Unentschieden-Brecher" oder „Knoten-Durchhauer" (keineswegs Krawattenmuffel) setzt beim Gleichstand von mindestens 6:6-Spielen in einem Satz ein. Dann wird für jeden gewonnenen Punkt 1:0, 1:1, 2:1 usw. gezählt, bis ein Spieler sieben Punkte und mindestens zwei Punkte mehr als der Gegner hat. Der Satz wird ihm dann mit 7:6 gutgeschrieben. (SÜDDT. ZTG. 3.7.1979: o.S.)
2 Der vierte von fünf Sätzen mußte durch ein Tie-Break entschieden werden. (STERN 10.7.1980: 21)
3 Der neun Jahre ältere Gerulaitis gewann den zweiten Tie-Break mit 9:7. (FRANKF. RUNDSCH. 16.3.1983: 8)
4 Den 1970 eingeführten „Tie-Break", erfragten die Fans, hatte das US-Fernsehen verlangt, um die Endlos-Sätze so spannend wie beim Elfmeterschießen im Fußball abzukürzen. Tie bedeutet Unentschieden. Tie-Break heißt also, ein Unentschieden zu durchbrechen. Jeder Satz, in Wimbledon mit Ausnahme des fünften oder dritten (bei den Damen), wird beim Stand von 6:6 im Tie-Break beendet, bei dem jeder Fehler einen Punkt zählt. Zum Sieg gehören sieben Punkte bei mindestens zwei Punkten Vorsprung. (SPIEGEL 15.7.1985: 114)
5 Menschen, die gestern noch einen Tie-Break für einen mißglückten Krawattenknoten gehalten hätten, lassen sich heute fachmännisch über die optimale Schlägerbespannung für einen Topspin-Spieler aus. (ebd. 12.8.1985: 130)
6 Pam Shriver mußte gegen die argentinische Masters-Finalistin Gabriela Sabatini im „tiebreak" des zweiten Satzes einen 2:4-Rückstand aufholen, ehe sie in 97 Minuten mit 7:5, 7:6 (7:4) gewann. (FLENSB. TAGEBL. 29.2.1988: 6)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

* * *

7 Im Tie-Break vom Freitag nachmittag zwischen Zermatt und dem Oltner Känzig-Team ging die Biner-Equipe 3:0 in Führung, musste dann aber ein Viererhaus akzeptieren. (NEUE ZÜR. ZTG. 28.2./1.3.1982: 27)

-Time <[taim] f; -; o. Pl.; zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜der festgelegte, übliche oder günstigste Zeitpunkt, an dem das im ersten Bestandteil Genannte stattfindet, ausgeführt oder aufgesucht wird, im Fernsehen zu sehen ist etc.⌝ ◇ 1978‖- ○ aus engl. *-time* [taɪm] □ Gelegentlich wird als erster Bestandteil eines Komp. mit ~ ein Adj. (vgl. 8) und anstelle von ~ das dt. Wort *Zeit* verwendet (vgl. 9).

Vgl. ↑Prime Time

1 Am Apparat war CDU-Chef Helmut Kohl. Er bedrängte seinen Duzfreund: „Hans-Dietrich, du mußt jetzt springen!" [...]. Doch Genscher hielt seine Springtime noch nicht für gekommen, seine Partei noch nicht reif für einen neuen Frühling an der Seite von CDU und CSU. (SPIEGEL 12.6.1978: 21)
2 Dann ist Disco-Time in Disco-Land, Show-down aller angestrengten Bemühtheit. (STERN 16.8.1979: 18)
3 [...] alles einsteigen in den fröhlichen Nacht-Zug - Treffpunkt am Bahnsteig zur stimmungsvollen Disco- + Asbach-Time. (WESTF. VOLKSBL. 12.11. 1982: o.S.; Anz.)
4 Dallas-Time - Und da J.R. seine Schurkereien immer am Dienstag verübt, werden sie am Mittwoch vormittag zum zweiten Mal ausgestrahlt, just dann, wenn sonst eigentlich Kabinett im Terminkalender steht. (NEUE WESTF. 9.6.1983: 2)
5 Swing-Time - einmal sonntags? Unter dem Motto „Swing-Time am Sonntagabend im FALSTAFF" plant das bekannte und beliebte Weinrestaurant an einem Sonntagabend im Monat eine Veranstaltungsreihe mit kammermusikalischem Jazz, gepaart mit gepflegter Gastlichkeit. (SÄCHS. TAGEBL. 14./15.1. 1984: 8)
6 Wie an diesem späten Abend in dem Café im Hamburger Botanischen Garten ist seit einiger Zeit immer häufiger in Deutschland „Tango-Time". (SPIEGEL 20.2.1984: 185)
7 Morgen um 17 Uhr ist wieder „Pokaltime" beim VBC 69 Paderborn. (NEUE WESTF. 23.1.1988: o.S.)

* * *

8 Heute Billigtime im „Stumpfen Hobel" Elsen - Bier und Alt 1.50 (WESTF. VOLKSBL. 11.1.1978: 20)
9 München ist um 1200 hübsche Mädchen verstärkt worden - Modewochen-Zeit. (WELT 28.9.1978: 24)

<u>Time is money:</u> Vgl. ↑**Zeit ist Geld**

time-lag, time lag <['taimlɛk] m; -, -s; -s> ⌜zeitliche Verzögerung zwischen dem Eintreten eines Ereignisses oder einer Entscheidung und den Folgen für die Wirtschaft, einen wirtschaftlichen Sektor, eine Firma etc.⌝ ◇ 1969‖1970 Neske ○ aus engl. *time-lag* ['taɪmlæg] □ Außer bei *Neske* (1970) ist ~ in dt. Wbb. nicht belegt. Dagegen ist *Lag*, das die gleiche Bed. wie ~ hat, z. B. in *DU* (1989) und *DF* (1990) gebucht.| Im Engl. hat *time lag* vor allem die allg. Bed. „a period of time between the first and second of two closely connected events" (*LDCE* 1987). Auch im Dt. kann sich ~ gelegentlich auf allg., nicht-wirtschaftliche Sachverhalte beziehen (vgl. 5).

1 Wenn ich also sage: Ich [F.J. Strauß] habe [...] in einer unter allen in Betracht kommenden Aspekten getroffenen Prognose mit Hilfe eines verbesserten prognostischen Apparates den Zeitpunkt des Tiefstandes der Wirtschaft unter Inkaufnahme eines normalen time-lag genauer und präziser errechnet als der Schiller, dann schlafen die unten im Saal ein. (SPIEGEL 1.9.1969: 30)
2 SPIEGEL: Der amerikanische Wirtschaftswissenschaftler und Präsidentenberater Milton Friedman hat errechnet, daß zwischen geldpolitischen Maßnahmen und konjunktureller Reaktion bis zu 2 1/2 Jahre vergehen können. Rechnen Sie auch mit einem derart langen Bremsweg? KLASEN: Ein time-lag besteht sicherlich. Ich halte aber 2 1/2 Jahre für erheblich übertrieben. (ebd. 16.3.1970: 33)
3 Der time-lag, durch ein Bewußtseinsdefizit der Funktionäre entstanden, wird folglich entscheidend [...]. (ebd. 15.1.1973: 107)
4 Bankier Wilfried Guth im SPIEGEL-Gespräch: „Zweitens gibt es einen time-lag. Alle Theoretiker sagen uns, daß sich Wechselkursveränderungen erst mit einem erheblichen zeitlichen Abstand auswirken." (ebd. 6.11.1978: 28)

* * *

5 Nach den Einflüssen des taxonomischen Strukturalismus wurde in den 60er Jahren - mit einem *time lag* von einigen Jahren - die transformationell-generative Grammatik [...] Chomskys akzeptiert [...]. (DIE NEUEREN SPRACHEN 75/1976: 101 f.)

ti·men <['taimən] tr.V., hat> 1 <selten> ⌜(mit einer ↑*Stoppuhr*) die Dauer eines Vorgangs messen⌝ ◇ 1959‖1970 Neske ○ aus engl. *to time* [taɪm] □

Vgl. ↑stoppen 3

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

1 In den Galerien kann man sich, was viele Ausländer nicht wissen, ungestört umschaun und so lange verweilen, als man die ausgestellten Werke erträgt. Ein Galerieinhaber erzählte mir einmal, er pflege diese Zeiten mit der Stoppuhr zu timen und dann daraus nach einem genau ausgeklügelten Verfahren den Erfolg seiner Ausstellungen zu berechnen. In einer amerikanischen Kunstzeitschrift hat er darüber eine grundlegende Arbeit veröffentlicht. (PETERICH 1959: 23) ☆

2 <meist als Part. Perf.> ⌜den geeigneten Zeitpunkt für den Beginn einer Handlung wählen, ihn auf andere, parallel ablaufende Ereignisse abstimmen, um einen beabsichtigten Zweck oder Effekt zu erreichen⌝ ◇ 1962‖ 1970 Neske ○ aus engl. *to time* □ Beim Part. kommt es zu einer Vermischung von dt. und engl. Flexionsformen.| Seltener sind Formen von ~ mit dt. Präfixen (vgl. 12–14) und die Verwendung von ~ in der Bed. 'genau gezielt' (vgl. 15).

Vgl. ↑Timing 2

1 Schmeling bereicherte den Faustkampf um eine Variante, indem er den sogenannten getimten Schlag [...] in Vollendung demonstrierte. (SPIEGEL 20.6.1962: 41)
2 Nachträglich gibt jeder zu, daß Eschkol nichts versäumt hat, daß der Präventivschlag politisch und sogar strategisch richtig „getimed" war. (ebd. 17.7.1967: 17)
3 [...] und ob ihm dann die Zeit bleibt, eine so weitgehende Sozial- und Staatsreform mit dem Abzug der Amerikaner zu timen, ist mehr als ungewiß. (ebd. 29.12.1969: 57)
4 „Diese Premiere", so lehren kritische Handkologen heute, „war genauso geschickt getimet wie das Debüt eines neuen Automobils in einer bestimmten Phase der Marktentwicklung." (ebd. 25.5.1970: 176)
5 Es geschah, gut getimed, 71 Stunden vor einer Wahl, von deren Ausgang für Berlins regierenden Sozialdemokraten mehr abhing als von jedem anderen Urnengang zuvor [...]. (ebd. 3.3.1975: 20)
6 Zur Europameisterschaft also. Bin ich auch da, hab's extra so getimed: Rückflug über Rom, kleiner Zwischenaufenthalt und nix wie hin. (ZEIT MAG. 13.6. 1980: 3)
7 Die sprachlichen Scheußlichkeiten reichen von „Alles getimed, exakt getimed" in einem Simmel-Roman bis hin zu „Entschied ich mich gegen den gestylten In-Laden" in der Friseur-Reportage einer Frauenzeitschrift und dem „Makabren-Drive" gewisser „Songs" im Bericht eines Nachrichtenmagazins. (BILD AM S. 10.10.1982: 72)
8 Das Stadtoberhaupt sprach „von gut getimeter Meisterschaft", womit er den Titelgewinn just im 75jährigen Jubiläumsjahr meinte und versäumte es auch nicht, stolz darauf hinzuweisen, daß ja zwei Spieler der Mannschaft bei der Stadt beschäftigt seien (Andreas Skrzyszowski und Karl Schmidt), was allein schon für die Qualität bürge. (HERSF. ZTG. 25.5. 1985: 9)
9 Bundestrainer Ralph Klein, nach der Niederlage gegen Israel noch im Kreuzfeuer der Kritik, hatte seine lauten Gedanken über einen möglichen Rücktritt gut getimt. (NEUE WESTF. 17./18.6.1985: o.S.)
10 Im Wirtschaftsteil einer Zeitung konnte man vor kurzem lesen: „Die Anleihe scheint schlecht getimet zu sein." Dieses englische Verbum verbreitet sich jetzt im Deutschen. Statt also umständlich zu sagen: „Für die Anleihe wurde ein schlechter Zeitpunkt gewählt" sagt man einfach: „Die Anleihe wurde schlecht getimet." Und das nunmehr deutsche Verbum „timen" spricht man so aus, daß es sich nicht auf „mimen" reimt, sondern auf „leimen". Warum aber schreibt man es dann nicht „teimen"? Wäre „teimen, teimte, geteimt" nicht besser als „timen", timete, getimet"? Und das „Timing", das im Deutschen schon länger gebraucht wird, würde dann zur „Teimung". (TAGESSPIEGEL 10.11.1985: 53)
11 Und was die Qualität betrifft, so „sind 150.000 verkaufte LPs für uns a ungeheure Verpflichtung, diese Qualität zumindest zu halten. Deswegen hamma a die LP-Veröffentlichung und Tour net getimt [...]". (NEUE KRONEN ZTG. 17.10.1986: 20)

* * *

12 Auch der Leipziger Veranstaltungskalender ist nun ganz auf Vorweihnachtszeit „eingetimt", wie das so neumodisch heißt. (SÄCHS. TAGEBL. 30.11.1979: 8)
13 Aus 2 mach 3 – und dann Sommerzeit – Wir fragten Leipziger: Sind Sie „eingetimt"? [...] Für die meisten wird's wohl der Griff an die Uhr sein irgendwann zwischen Samstagnacht und Sonntagmorgen, dann sind sie „eingetimt". (ebd. 3.4.1980: 8)
14 durchtimen – Bei einem Fernsehspot die Zeit genau einteilen. (GANTER 1983: 8)
15 Als sich Zuschauer wie Spieler mit dem Remis schon abgefunden hatten, erlief sich der Ex-Hersfelder Müller den Ball und sein neben das Tor getimeter Schuß erwischte Ziem so unglücklich, daß der Ball zum 3:2 für Hünfeld im Tor landete. (HERSF. ZTG. 7.10.1985: 24)

Time-out, Time out, Time-Out, time out, time-out <['taimaut, -'-] n; -, -s; -s> ⌜kurze Unterbrechung beim ↑*Basketball*, Handball, ↑*Volleyball* und beim Schach, die als Pause einer Mannschaft oder einem Spieler gemäß den Regeln zusteht und zur Behandlung eines verletzten Spielers oder zur Beratung mit dem ↑*Trainer* genutzt werden kann⌝ ◇ 1981‖1982 DF ○ aus engl. *time-out* ['taɪm͵aʊt] □ Seltener wird ~ auch mit Bezug auf andere Sachverhalte außerhalb des Sportbereichs benutzt (vgl. 4).

Syn. Auszeit

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

1 Die geheime Flucht nach Seefeld in Tirol war schon am Vortag vorbereitet worden. Kritischen Beobachtern kündigte sich irgendein Unheil an, als am Donnerstag, an dem die beiden Hängepartien Nr. 9 und 10 zu Ende gespielt werden sollten, der holländische Schiedsrichter Henk Folkers eine Stunde vor Beginn ein *time out* für Hübner verkündete, eine Auszeit, die nach den Regeln des internationalen Schachverbandes mindestens fünf Stunden, bevor die Schachuhren zu ticken beginnen, angemeldet worden sein muß. Folkers: „Es besteht eine ungewöhnliche Situation." (ZEIT 16.1.1981: 58)
2 Berliner „Füchse" vom TSB im Time-out geschlagen – [...] Uwe Hoffmann (Glückspilz oder Schlitzohr?) hatte einen dem TSB in den Schlußsekunden zugesprochenen Freiwurf während des Time outs verwandelt gegen einen sechsköpfigen Abwehrblock. Was einem Handballer bekanntlich nicht alle Tage passiert, brachte den Flensburgern den rettenden Sprung über drei Tabellenplätze. (FLENSB. TAGEBL. 1.11. 1982: 6)
3 Am Ende war Karpow klar, daß weder weitere time-outs noch sein fünf zu drei Punkte-Vorsprung zum Sieg reichen würden. (ZEIT 22.2.1985: 1)

* * *

4 Noch vor einem Jahr wurde dieser „Time-Out-Raum" auf der Kinderstation benutzt. In die kleiderschrankgroße Zelle mit Gummiboden wurden Kinder gesteckt, wenn sie Anfälle hatten oder andere Kinder mit Klötzchen warfen. (ZEIT MAG. 20.4.1979: 10)

Ti·mer <['taimɐ] m; -s; -; häufig in Komp.> ⌜Vorrichtung, die so eingestellt werden kann, daß sie nach Ablauf einer best. Zeitspanne ein Signal, z. B. einen Laut, abgibt oder mit der ein elektronisches Gerät zu einem best. Zeitpunkt automatisch ein oder ausgeschaltet werden kann⌝ ◇ 1974 in dem Komp. *tele*~ ‖1973 Brockhaus ○ aus engl. *timer* ['taɪmə] □

1 Sensationell! Nach Ihrem Wunsch schaltet der teletimer Ihren Spectra-color L2UX zur vorgewählten Zeit ein und aus. (FAZ 10.4.1974: 19; Anz.)
2 Dual-Timer, Edelstahl, wasserdicht [...] (STERN 1.3.1979: 59; Anz.)
3 Und über den eingebauten Quarz-Timer kann er sogar aufzeichnen, wenn sie gar nicht zu Hause sind: bis zu 4 Wunschprogramme innerhalb von 14 Tagen. (ebd. 31.1.1980: 76; Anz.)
4 Er [der Videorecorder] bietet die technisch perfekte Ausstattung des Beta-Systems mit Timer [...]. (SPIEGEL 1.12.1980: 212)
5 An unserem Standort in Bodenseenähe entwickeln und fertigen wir Timer, Zeitschalter, mechanische Schaltwerke [...]. (FAZ 30.5.1981: V 37)
6 Nicht zu überhören ist die 60-Minuten-Schaltuhr im Glasdeckel der großräumigen Schmorpfanne. Die gewünschte Garzeit wird eingestellt, und der „Schmortimer" macht durch lautes Klingeln darauf aufmerksam, wenn beispielsweise das Bratgut gewendet werden muß, noch Gewürze oder andere Zutaten hinzukommen sollen oder der Braten fertig ist. (WOHNEN IM EIGENEN HEIM 1/1982: 53)
7 Tuner, CD-Player, Doppelcassettendeck mit Autoreverse, Equalizer, Timer. Alles drin – alles dran. (STERN 30.9.1993: 140–141; Anz.)

Time·sha·ring, Time-Sharing, Time-sharing, Time Sharing <['taimʃɛːɐriŋ] n; -, -s; o. Pl.> 1 ⌜gleichzeitige Inanspruchnahme einer Großrechenanlage durch mehrere von der ↑*Datenverarbeitungs*anlage dezentral an ↑*Terminals* 2 arbeitende Benutzer⌝ ◇ 1968‖ 1970 Neske ○ aus engl. *time-sharing* ['taɪmʃeərɪŋ] □

Vgl. ↑Job-Sharing (↓-Sharing), ↑Terminal 2

1 Der GE 265 ist Westdeutschlands zweiter Groß-Computer, der nach dem Prinzip des „Time-sharing" (Zeit-Teilung) einer Vielzahl auch kleiner Unternehmer bei ihren täglichen Rechenproblemen hilft. (SPIEGEL 15.7.1968: 34)
2 Das von der General Electric Company, New York, in enger Zusammenarbeit mit dem Dathmouth College entwickelte Time-Sharing verspricht, ein Milliardengeschäft zu werden [...]. General Electric und ihre Europäischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wollen 1969 in den Ausbau des Time-Sharing-Dienstes in Europa 80 Mill. DM investieren und damit die in den letzten 18 Monaten mit Investitionen in Höhe von 60 Mill. DM aufgebauten Kapazitäten mehr als verdoppeln. Zurzeit sind in Europa zwölf Time-Sharing-Systeme installiert [...]. Time-Sharing ist ein System, das den Computer über eine Fernschreib- oder Telefonleitung jedermann ins Haus bringt [...]. Der Kunde nimmt mit dem Computer im Time-Sharing-Zentrum über seinen Fernschreiber Kontakt auf, ruft das Programm ab, fügt seine eigenen Daten hinzu bzw. variiert sie nach eigenen Wünschen und erhält sofort die Lösung seines Problems [...]. Mit Investitionen zum Bau von Time-Sharing-Zentren sei es allein nicht getan [...]. Insbesondere die Bibliothek sei der Schlüssel zum Erfolg des Time-Sharing-Geschäfts in Europa. (WELT 25.2.1969: 11)
3 Time-Sharing hat Zukunft [...]. General Electric [...] hat das Time-Sharing-Verfahren Anfang der sechziger Jahre [...] entwickelt. Das Ziel war zunächst, Computer für den Unterricht nutzbar zu machen und ein Zentralsystem mit zahlreichen Datenendstellen (Terminals) zu koppeln [...]. Time-Sharing ist ein Versuchs-Verfahren, bei dem die Zeit, in der ein Großcomputer für die Datenverarbeitung zur Verfügung steht, auf mehrere „Teilnehmer" aufgeteilt wird. (ebd. 10.4.1970: 15)
4 Besondere Sicherheitsvorkehrungen sollen in Rechenzentren dafür sorgen, daß die Daten vor unbefugtem Zugriff geschützt sind. Dies ist vor allem beim sogenannten Timesharing-Betrieb von Bedeutung, bei dem viele verschiedene Benutzer gleichzeitig mit einem Computer arbeiten. (FAZ 24.3.1982: 29)

{²-Betrieb (WELT 30.8.1969: 8; 14.4.1971: 14)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

2 ⌜Prinzip in der Immobilienbranche, bei dem mehrere Personen gemeinsam ein Ferienhaus, eine -wohnung etc. kaufen und jeder Miteigentümer dadurch für eine best. Zeit im Jahr das Nutzungsanrecht für das gekaufte Objekt erwirbt⌝ ◇ 1981‖1984 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *time-sharing* □ Bed.erweiterung aus ~1.| *Random House* (1987) belegt für das Engl. neben *time-sharing* in dieser Bed. auch *time-share*.

1 Den Fernreise-Wünschen sind insbesondere jungen Familien durch die Urlaubskasse Grenzen gesetzt, häufig auch durch's Sparen für die eigene Immobilie. Beides zu verwirklichen, verspricht eine neue Ferienidee, die Miteigentum am Ferienhaus und Sandstrand sowie zukünftig reduzierte Urlaubskosten verspricht: Time Sharing. Die in den USA noch junge und jetzt auch in Europa fußfassende Idee hat so stark gezündet, daß die Branche für 1980 mit einem Umsatz von 1,2 Milliarden Dollar und für 1981 mit 2,1 Milliarden Dollar rechnet. Beim Time Sharing wird eine Ferien-Siedlung nicht mehr nach dem Prinzip „pro Wohnung ein Eigentümer" verkauft, sondern an eine Vielzahl von Miteigentümern, die das Nutzungsanrecht für bestimmte Wochen des Jahres erwerben. Dadurch fällt für die Zukunft die sonst übliche Miete als Kostenfaktor für den Urlaub weg. (HALLER KREISBL. 28.2.1981: o.S.)
2 Timesharing heißt zunächst einmal, daß man sich mit anderen das Eigentum an einem Objekt teilt, und zwar nicht nach Wohnungen wie beim Wohnungseigentum, auch nicht nach Anteilen wie beim Miteigentum, sondern nach Zeit, nach den 52 Wochen des Jahres. (WELT 4.2.1982: 15)
3 Sie verkaufen den Ferienbesitz wochenweise. „Timesharing" nennen sie das mit einem Begriff aus dem Computerjargon: Der Kunde kauft sich ein Anrecht auf zeitweise Nutzung einer Immobilie. Wer einen Zeitanteil von zwei Wochen für eine bestimmte Ferienwohnung erwirbt, darf Jahr für Jahr vierzehn Tage lang dort unentgeltlich logieren. (SPIEGEL 19.7.1982: 60)
4 Wörtlich übersetzt heißt Timesharing „Zeit teilen" und trifft damit auch den Punkt. Man teilt sich mit jemandem ein Objekt, sprich Ferienwohnung und -appartement. Man mietet sich auf einen bestimmten Zeitraum (wochenweise) innerhalb eines Jahres ein Objekt. Für den zu zahlenden Betrag kann man dann Jahr für Jahr zum gewählten Zeitpunkt in diesen „eigenen vier Wänden" wohnen. Vergeht die Lust am Objekt, kann man es an Freunde weiterreichen oder letztlich verkaufen. (NEUE WESTF. 25.6.1983: o.S.)
5 Time-Sharing, die Möglichkeit, sich Ferienwohnung oder -haus nur für die Urlaubszeit zu kaufen, stieß bei den Bundesbürgern lange Zeit auf Skepsis. Nun, erwarten Experten, stehe dieses in den USA entwickelte Immobilienmodell auch bei uns vor dem Durchbruch. (FLENSB. TAGEBL. 3.10.1987: o.S.)
6 Time-sharing mit Haken – Besonders in den Mittelmeer-Urlaubsländern, aber auch zu Hause werben Vermittler für Wohnrecht auf Zeit in Ferienanlagen. Was als supergünstige Geldanlage angepriesen wird, hat oft gewaltige Nachteile. Oft sind Eigentumsrechte nicht abgesichert, werden hohe laufende Kosten verschwiegen. Außerdem sind „Time-sharing"-Anteile in der Regel nur mit großem Verlust verkäuflich. Pauschalurlauber reisen immer billiger. (FRAU IM SPIEGEL 9.6.1993: 56)
7 Time-sharing: eine heiße Geschichte – Bombengeschäft mit der Gutgläubigkeit – [...] Denn der Traum vom „Urlaub zum Nulltarif", mit dem das Unternehmen zum Einstieg in das sogenannte Time-sharing – zu deutsch: Ferienwohnrecht – animiert hatte, platzte beim genauen Nachrechnen schnell. Mit der Kaufsumme samt Nebenkosten wäre jedes Jahr ein luxuriöser Pauschalurlaub drin gewesen. (NEUE WESTF. 13.8.1994: o.S.)

{²~-Anbieter (WELT 4.2.1982: 15), ~-Geschäft (ebd.), ~-Heim (ZEIT 22.2.1985: 55), ~-Modell (NEUE WESTF. 25.6.1983: o.S.), ~-Objekt (WELT 4.2.1982: 15)}

Ti·ming, timing <['taimiŋ] n; -s; o.Pl.> 1 ⌜im ↑*Boxen* das zeitliche Abwägen und Steuern der Geschwindigkeit eines Schlages etc., um beim Gegner im geeigneten Augenblick die beste Wirkung zu erzielen⌝ ◇ 1963‖1970 Neske ○ aus engl. *timing* ['taımıŋ] □ Nach *DtFWb* (1981) wurde ~ „zunächst im Bereich des (Box-)Sports nachgewiesen" und später auch allgemeiner verwendet (vgl. ~2).| Die Bed. „Beobachtung und Messung (meist mittels Stoppuhr) eines Bewegungsablaufs" (*Neske* 1970) ist im Korpus nicht belegt.

1 Nach dem Zweiten Weltkrieg erwarben auch Durchschnittsboxer mehr oder minder vollkommen die von Amerikanern entwickelte moderne Schlagtechnik, das „Timing". (SPIEGEL 3.4.1963: 55)

2 ⌜Wahl des günstigsten Zeitpunkts für den Beginn einer Handlung, um den beabsichtigten Zweck oder Effekt zu erreichen, zeitliche Abstimmung mehrerer Handlungsabläufe aufeinander⌝ ◇ 1964‖1966 DF ○ aus engl. *timing* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↑timen 2

1 Vielmehr zeigen sie, daß des Kaisers Diplomatie den Mord von Sarajewo als glückliches „timing" empfand [...]. (SPIEGEL 9.3.1964: 48)
2 [...] Marketing und Timing des schnöden Termingeschäfts. (HAMB. ABENDBL. 20.3.1967: 15)
3 Rubin: „Politik ist die Kunst des richtigen Timings

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

und der richtigen Sprache." (SPIEGEL 30.6.1969: 30)
4 Er [Kissinger] aber erzielte sie tatsächlich – mit Geschick, Eleganz, unglaublicher Ausdauer und perfektem Timing. (ebd. 20.12.1976: 88)
5 Geschicktes Timing: rechtzeitig zur Berufung zum Direktor der Wiener Staatsoper ein Dutzend neuer Platten (ZEIT 12.10.1979: o.S.; Überschr.)
6 „Eine Musikveröffentlichung auf Platte und Kassette acht Wochen vor Filmstart ist das ideale Timing", meint Norbert Scherer. (GILDE-DEPESCHE 17/1980/81)
7 Sie [Marilyn Monroe] hat's eben gehabt, das gewisse bißchen Mehr an Lebensgier, Präsenz und perfektem Timing, worunter man die Fähigkeit versteht, einen genau richtigen Bruchteil einer Sekunde „da" zu sein. (STERN 5.8.1982: 64)
8 Das wirkliche Risiko der Aktienanlage steckt aber nicht in der mehr oder weniger guten Bonität der Unternehmen, sondern hauptsächlich im Timing. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 62)
9 [...] los, kommt, kommt jetzt, zieht mit, zieht mit – und das timing, die rhythmische Einordnung in den Takt, stimmt immer. (ZEIT 22.2.1985: 54)
10 Nicht gerade ein Gefühl fürs richtige „timing" hatten zwei Diebe, die am hellen Sonnabendabend die Scheibe eines Spirituosenladens einwarfen, um an drei Flaschen Schnaps zu kommen. (FLENSB. TAGEBL. 30.7.1985: 9)
11 Daß nach so langer Zeit 15000 angehende Akademiker durch die winterliche Stadt zogen, hat Wissenschaftssenator Professor Wilhelm Kewenig durch geschicktes Timing erreicht – einmal mit seinem umstrittenen Hochschulgesetzentwurf, zum anderen durch Kürzung der Tutorengehälter auf 11,50 Mark. (ZEIT 7.2.1986: 35)

{~-Fehler (SPIEGEL 18.4.1977: 14);

Vorstellungs-"~" (FRANKF. RUNDSCH. 11.1.1969: 5)}

3 ⌜das Regulieren des Tempos bei einer musikalischen Darbietung, einem Vortrag etc., um die Effektivität best. Ausschnitte oder der ganzen Darbietung zu erhöhen⌝ ◇ 1968‖– ○ aus engl. *timing* □

1 Im Geschwindmarsch der „Pathétique" wirken die Moskauer kurzatmig; Leonard Bernstein und die New Yorker Philharmoniker zeigen dagegen im Eil-Pathos weit besseres Timing. (SPIEGEL 8.1.1968: 89)
2 Sächs. Tagebl.: Böse Zungen behaupten, ein Orchester spiele notfalls auch ohne Dirigent? Fips: Spielen ja, aber entscheidend sind Vorbereitung und Training. Dazu kommen das Reagieren, das Timing und Stilfragen. (SÄCHS. TAGEBL. 5.4.1982: 6)
3 Diese Sicherheit im Feeling und Timing, diese schlichte Perfektion ist ein besonderes Charakteristikum schwarzer Jazzmusiker. (FAZ 28.4.1984: 23)
4 Leicht setzt er sich in synkopisch herausgepreßten Satzfetzen über das Timing hinweg, verschluckt jäh Silben, zerdehnt die Vokale, läßt sie mutieren und in langen Zischlauten aufgehen. (ebd. 26.4.1985: B 2)

Tip <[tɪp] m; -s; -s> 1 ⌜Vorhersage über das wahrscheinliche Ergebnis eines sportlichen Wettkampfs, eines Glücksspiels etc., die meist in Erwartung eines Gewinns gemacht und auf einem Wettschein festgehalten wird⌝ ◇ 1909‖1934 DR ○ aus engl. *tip* [tɪp] □ Nach Stiven (1936: 73, 128) ist ~ im 19. Jh. durch das Wetten bei Pferderennen ins Dt. gekommen, seit *Sanders* (1871) in dt. Wbb. gebucht und „schon lange auch außerhalb der Sportspr. geläufig". Auch *DtFWb* (1981) bucht die Verwendung von ~ in außersportlichen Bereichen schon für das frühere 20. Jh. Die meisten älteren dt. Wbb. belegen ~ in der Bed. 'Wink, Voraussage, Vermutung' jedoch ausschließlich für den Bereich des Pferdesports (z. B. *Saalfeld* 1910) bzw. des Sports allg. (z. B. *DR* 1915, *Tesch* 1915, *Pekrun* 1933). Nachfolgende Wbb. versehen ~ meist mit der Markierung 'bes. beim Sport' (z. B. *DR* 1934 bis *DR* 1980). Im Sinne von 'Hinweis, nützlicher Rat' (vgl. ~2) ist ~ meistens erst in neueren Wbb. verzeichnet. Dies läßt vermuten, daß ~2 insbes. in neuerer Zeit eine Frequenzsteigerung erfahren hat.| Die laut *DtFWb* (1981) schon früh aus dem Engl. entlehnte Bed. „Andeutung [...] über die Gewinnaussichten eines Wertpapieres" ist im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↓tippen, ↓Tipper

1 Wer mit den Rennverhältnissen nicht genau vertraut ist, sucht einen guten Tip (*tip*) zu erhalten, das heißt einen Wink, eine Andeutung, welches Pferd die meiste Aussicht auf den Sieg hat. (DUNGER 1909: 71)
2 Der besonnene Bundesligatrainer gab auch gleich einen Tip für das Endspiel ab: „Diejenige Familien-Mannschaft wird siegen, in der die wenigsten Mädchen spielen." (BILD 26.7.1967: 5)
3 Und kann man bei einem solchen Rennen vorher nicht doch einen halbwegs sicheren Tip wagen? (NEUES DEUTSCHL. 8.5.1974: 5)
4 Lotteriegesellschaften wollen ihre Annahmestellen elektronisch aufrüsten. Manager planen den täglichen Tip am Computer. (SPIEGEL 2.5.1988: 249)

2 ⌜nützlicher Hinweis, Ratschlag etc., den eine Person, häufig ein Experte, zu einem (Fach-)Gebiet, Thema oder in bezug auf die Handhabung einer Sache gibt⌝ ◇ 1925‖

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

1918 Engel ○ aus engl. *tip* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Gelegentlich bez. ~ auch die zu empfehlende Sache selbst (vgl. 11 f.).

1 Es seien hier weitere Tips zum Behängen der noch leeren Flächen des Untergrunds vorgeschlagen. (VOSS. ZTG. 565/1925: o.S.)☆
2 Viele Harzer, die dicht an der Grenze wohnen, machen daraus ein Geschäft. Sie spielen den Führer oder geben die Tips. (SPIEGEL 8.2.1947: 15)
3 Heißer Olivetti-Tip-Tip [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 30.9.1969: 20)
4 Spartips für Anspruchsvolle [...]. (ebd. 13.6.1970: 3)
5 Bemerkenswert der Tip indes, es war wohl Herr Würsig, Direktor des Interhotels AM RING, die Zentralmensa an Wochenenden dem tänzerischen Tun zu öffnen. (SÄCHS. TAGEBL. 29./30.3.1980: 8)
6 Tips zum gesunden Leben (ebd. 18.12.1980: 6; Überschr.)
7 [...] eine praktische Autokarte sowie der beliebte Kinderprospekt „HEI" mit Bons zum freien Eintritt ins Legoland und in den Tivoli, in Freizeitparks und Museen, mit Tips für lustige Spiele und zum Stempelsammeln unterwegs. (STERN 7.4.1983: 167)
8 Der Fleck muß weg - Tips, damit Sie Ihren Teppich wieder sauber kriegen. (QUICK 29.12.1983: 42)
9 Dies ist kein normaler Reiseführer, sondern vielmehr ein Handbuch mit einer Fülle nachvollziehbarer Reisevorschläge mit brauchbaren Tips für preiswerte Pauschalflug-Anreisen, die zum Start für eine ungewöhnliche Busreise werden können. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 110; Anz.)
10 Und die Einladung der Grand-Prix-Gewinnerin Hema Sardessai war lediglich durch einen Tip des Vorjahrespreisträgers Remo Fernandes zustandegekommen. (SONNTAG 42/1987: 6)

* * *

11 Als Tip Nummer eins empfiehlt sich zweifellos der Diesel. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 99)
12 Nützliche Tips für Haushalt und Familie (AUF EINEN BLICK 14.7.1988: 20; Überschr.)

{Experten~ (SÄCHS. TAGEBL. 10.7.1980: 1), Geheim~ (SÜDDT. ZTG. 18.6.1985: o.S., STERN 30.1.1986: 104), Lese-~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 5; 162), Profi-~ (ebd.: 163; Anz.), Super ~ (SÜDDT. ZTG. 20.5.1985: o.S.), Video-~ (AUF EINEN BLICK 30.6.1988: o.S.; Überschr.)}

tip·pen <['tɪpən] tr., intr.V., hat> 1a ⌜den wahrscheinlichen Ausgang eines sportlichen Wettkampfs, eines Wettbewerbs oder Glücksspiels vorhersagen, (in Erwartung eines Gewinns) auf eine Person oder Sache setzen⌝ ◇ 1909‖1941 DR ○ aus engl. *to tip* [tɪp] □ Nach *DtFWb* (1981) ist ~ eine „vereinzelt seit späterem 19. Jh., häufiger erst seit früherem 20. Jh. belegte Entlehnung aus gleichbed. engl. *tip*". ~ bezog sich ursprünglich auf den Pferdesport bzw. den Sport allg. und wurde dann auch in anderen Bereichen verwendet. Bereits *Weigand* (1910) belegt ~ für das Glücksspiel. In neuerer Zeit hat ~ zudem die allg. Bed. 'vermuten' angenommen (vgl. ~1b).

Vgl. ↑Tip 1

1 Solche Winke oder Tips gibt berufsmäßig der Tipster (*tipster*); freilich ist es sehr schwer, den Sieger zu tippen. (DUNGER 1909: 71)
2 Sein schärfster Rivale, der 22jährige Münchner Student Wolfgang Unzicker - vielgetippter Außenseiter des Turniers - blieb ihm hart auf den Fersen. (SPIEGEL 15.3.1947: 21)
3 706 211 Berliner tippten im Berliner Fußball-Toto. (NEUES DEUTSCHL. 22.10.1949: 6)
4 Eine Frau aus Höchst hatte als einzige im Hessen-Toto alle zwölf Spiele richtig getippt und darf dafür 20 126 Mark einheimsen. (FAZ 1.11.1949: 11)
5 So wie Rainer Ohlhauser vom FC Bayern München, der allwöchentlich zusammen mit anderen Bundesligaspielern eine Reihe in einer Sportzeitung tippt. (BILD 5.4.1967: 5)
6 Hörer der Deutschen Welle tippen auf deutschen WM-Sieg. (WELT 4.6.1974: 6)
7 [...] 58 von 100 tippen auf einen Sieg der SPD/FDP-Koalition. (SPIEGEL 19.3.1979: 54)
8 Nur einer von ihnen, Uwe Klimaschefski vom Aufsteiger 1. FC Saarbrücken, machte sich einen Jux und tippte auf den Aufsteigerkollegen aus Hannover, was wohl heißen soll, daß Prognosen eben nicht ernstzunehmen sind. (ZEIT 9.8.1985: 42)

1b ⌜das Eintreten eines Ereignisses oder das Zutreffen eines Sachverhalts vermuten, etw. annehmen⌝ ◇ 1983‖1941 DR ○ aus engl. *to tip* □ Bed.erweiterung aus ~1a.

1 Sie rief schließlich den Kinderarzt. Der tippte, nachdem inzwischen am ganzen Körper des Kindes ein Hautausschlag ausgebrochen war, auf Scharlach. (QUICK 29.12.1983: 58)
2 Der tippte auf Lebensmittelallergie - was sich als einzig richtige Diagnose erweisen sollte. (ZEIT 4.1.1985: 48)
3 Auch der Giftexperte Max Daunderer vom Münchner Tox-Center tippte nach seinen Beobachtungen gleich nach der Katastrophe in Bhopal auf Cyanid und schlug Natriumthiosulfat zur Behandlung vor. (ebd. 31.5.1985: 58)
4 Wenn bei ausgestreckter Hand die Finger des Patienten zittern, wenn er nervös ist und schlecht schläft, einen Riesenhunger hat, aber ständig abnimmt, wird der Arzt auf eine Überfunktion der Schilddrüse tippen. (MANNH. MORGEN 22.5.1986: 3)
5 Charlotte M. tippte erschrocken auf eine Allergie. (ebd. 9.10.1986: 15)
6 Man weiß es ja: Derjenige, auf den man am wenigsten tippt, ist der Mörder. (GONG 26/1993: 17; Leserbr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Tip·per <['tɪpɐ] m; -s; -> ⌜Person, die in Erwartung eines Gewinns eine schriftlich festgehaltene Vorhersage über das Ergebnis eines sportlichen Wettkampfs oder Glücksspiels, insbes. im Lotto und Toto, macht⌝ ◇ 1949‖1973 DR ○ aus engl. *tipper* ['tɪpə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Engl. Wbb. belegen *tipper* lediglich in der Bed. „a person who gives or leaves a tip" (*Collins* 1986). Daneben gibt es im Engl. in dieser Bed. auch *tipster*, das nach *DtFWb* (1981) schon im späteren 19. Jh. (Erstbeleg 1866) ins Dt. entlehnt wurde, jedoch inzwischen veraltet ist (vgl. 8).

Vgl. ↑Tip 1

1 841 Gewinner wurden festgestellt, das bedeutet, daß jeder 700. Tipper einen Gewinn erhielt. (NEUES DEUTSCHL. 22.10.1949: 6)
2 „Der Fußballtoto ist die Steuer der Dummen, aber ich gehöre selbst dazu", sagt ein Tipper achselzuckend. (SÜDDT. ZTG. 5.1.1950: o.S.) ☆
3 Wer hat nicht schon diesen Stoßseufzer von enttäuschten Tippern gehört. (BILD 5.4.1967: 5)
4 Millionen Tipper zürnten, als die Lotto-Bosse im Juli vorigen Jahres die Kreuzchen-Malerei um glatte hundert Prozent verteuerten. (SPIEGEL 26.4.1982: 81)
5 Für Lotto geben die Tipper wöchentlich 100 Millionen Mark aus [...] jenes Billigspiel mit 50 Pfennig Einsatz pro Reihe, das die gut 30 Millionen Tipper im vergangenen Jahr nach bundesweiten Protesten gegen den Willen der meisten regionalen Lottogesellschaften durchgeboxt hatten. (NEUE WESTF. 27.4.1983: o.S.)
6 Nun liefern die Tipper bundesweit Mittwoch für Mittwoch 20 bis 25 Millionen Mark ab; samstags sind es im Schnitt sogar 100 Millionen Mark. (SPIEGEL 8.2.1988: 208)
7 Käme der Wechsel sehr schnell, wie von West-Lottogesellschaften gewünscht, müßte ein Tipper im Osten jetzt schon viel tiefer in die Tasche greifen. (ebd. 18.3. 1991: 93)

* * *

8 Solche Winke oder Tips gibt berufsmäßig der Tipster (*tipster*); freilich ist es sehr schwer, den Sieger zu tippen. (DUNGER 1909: 71)

tipp topp, tipptopp, tip-top, tiptop <[tip'tɔp] Adj., meist präd., o.Steig.; meist adv.> ⌜tadellos, hervorragend⌝ ◇ 1948‖1910 Weigand ○ aus engl. *tip-top* [ˌtɪp'tɔp] □

Vgl. ↑top

1 An seiner Dirt Track-Maschine mit eingebautem 350-cm-Jap-Motor bastelte Mechanikermeister Herbert Drews zwei Jahre lang herum. Nun ist sie tip-top in Ordnung. (SPIEGEL 4.12.1948: 18)
2 Natürlich war ich tiptop, ganz abgesehen davon, daß ich im Badezimmer noch einen andern Apparat hatte, einen älteren, der ging, aber darum ging es nicht, wie gesagt, ich hatte mich gesetzt, um den Apparat auseinanderzunehmen. (FRISCH 1957: 89)
3 für die taschen junger damen! macht tipp topp wie durch zauberei auch schwarze pullis fusselfrei! (MITTELBAYER. ZTG. 8.3.1969: 45; Anz.)
4 „Wichtig! Nehmen Sie vor jeder Bestellung genau Maß! Nur dann haben Sie die Gewißheit, daß alles tipptopp paßt [...]." (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst/Winter 1978/79: 58)
5 Klima und Unterbringung alles ist tipp topp – Von Rosel Krah, Stadtverordnete in Leipzig (SÄCHS. TAGEBL. 3.4.1981: 8)
6 Schwester Ingrid kann dies nur bestätigen und lobt den tipp topp gepflegten Haushalt der 87jährigen. (MANNH. MORGEN 20.9.1985: 20)
7 Im allgemeinen aber seien die Wirtschaftsbeziehungen „tipptopp". (SPIEGEL 25.1.1988: 22)
8 Der Belegschaft sollte ein humanes Ambiente, der Company ein tipptopp Image verpaßt werden. (ebd. 17.12.1990: 216)

<u>Tipster:</u> Vgl. ↑**Tip** (↓Tipper)

<u>tip-top:</u> Vgl. ↑**tipp topp**

Tischten·nis <['-tɛnis] n; -; o.Pl.> ⌜dem ↑*Tennis* ähnliches Spiel für zwei oder vier Spieler, bei dem ein kleiner ↑*Zelluloid*ball auf einer auf einem Gestell ruhenden, durch ein Netz in zwei Hälften geteilten Platte mit einem Schläger über das Netz hin- und zurückgeschlagen wird⌝ ◇ 1926‖1956 Herder ○ nach engl. *table tennis* ['teɪbltenɪs] □ Im Gegensatz zu ~ als Wettkampfsport bez. ↑*Pingpong* 1 im Dt. in erster Linie das laienhafte, als Freizeitsport betriebene Spiel.| Nach *Sport-Brockhaus* (1984) entwickelte sich das ~ im 19. Jh. „bes. in Ostasien. Die erste gedruckte Erwähnung stand 1884 im Katalog einer engl. Firma. 1891 erwarb der Engländer C. Parker ein Patent für die Entwicklung von Korkbällen, Spannpfosten und rechtwinkligen, mit Pappe oder Tuch überzogenen Schlägern. Entscheidend war die Erfindung des Zelluloidballs (durch den engl. Ingenieur J. Gibb um 1890), bald darauf die Konstruktion des Gummischlägers. 1901 fanden in Berlin und Wien Turniere statt."

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Vgl. ↑Pingpong 1, ↑Receiver 1, ↑Return 1, ↑Server, ↑Single[1], ↑Stopp 3, ↑Tennis, ↑Topspin

1 In Budapest, wo sich das Tischtennis größter Beliebtheit erfreut, wurde die Saison eröffnet. (VOSS. ZTG. 13.10.1926: o.S.) ☆
2 19.45 vom Pingpong zum Tischtennis (2.). (WELT 22.4.1974: 17)
3 Tischtennis galt lange Zeit als freundliches Freizeit-Ping-Pong [...]. (FAZ 8.11.1986: 22)

Tis·sue <['tɪsu:, 'tɪsju:] n; -s; -s; meist erster oder zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜mehrlagiger Zellstoff, der für Papiertaschentücher, Küchentücher, Servietten, Toilettenpapier etc. verwendet wird, die bes. weich und saugfähig sind und nach Gebrauch weggeworfen werden⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *tissue* ['tɪsu:] □ Einige der Zusammensetzungen mit ~ wie z. B. *Toilette-~* lassen ein direktes engl. Vorbild erkennen, während bei Bildungen wie *~-Watte* nicht mit Sicherheit zu entscheiden ist, ob sie ein engl. Vorbild wiedergeben.

1 Zewalind ist sanft und weich [...] Zewalind ist aus reiner Tissue-Watte [...]. 2 Rollen [...] Zewalind-Tissue kosten DM 1,25. Zewalind ist das meistgekaufte Toilette-Tissue. (FÜR SIE 18.11.1969: 216; Anz.)
2 Bei der Toilettenpapier, Küchenrollen und Papiertaschentücher herstellenden Starlight Tissue KG, Witzenhausen, sei ein Umsatz von 23 Mill. DM erzielt worden. (WELT 21.2.1974: 10)
3 Protestiert niemand, wenn [...] aus Papiertüchern „Servietten-Tissues" werden? (BILD AM S. 10.10. 1982: 72)
4 Das Set besteht aus Tissue-Servietten (ca. 3 DM), Dunicel-Tischdecke (ca. 6 DM), Tellern und Bechern (Zehnerpack je etwa 3 DM). (AUF EINEN BLICK 31/1986: 56)

Toast <[to:st] m; -(e)s; -s, -e (selten)> ⌜geröstete (Weiß-)Brotscheibe⌝ ◇ 1909‖1838 Petri ○ aus engl. *toast* [təʊst] □ Während ~ und *Toast* in der Bed. 'Trinkspruch, Tischrede' im Dt. schon lange bekannt sind (Erstbeleg 1773 bzw. 1777, beide *DtFWb* 1981), handelt es sich bei den Ableitungen ↑*toasten* und ↑*Toaster* um jüngere Entlehnungen, die nach 1945 ins Dt. gekommen sind.| Zur Bed.veränderung von ~ zu *Toast* 'Trinkspruch, Tischrede' macht *DtFWb* (1981) folgende Angaben: Der Bedeutungswandel erklärt sich wohl aus einer früher in England geübten Trinksitte, „wonach derjenige, der einen Trinkspruch anbringen wollte, zuvor eine Scheibe gerösteten Brotes in sein Glas eintunkte."

Vgl. ↑toasten, ↑Toaster

1 In neuerer Zeit hört man nicht selten [...] Toast für geröstete Brotschnitten [...]. (DUNGER 1909: 20 f.)
2 An Brot, besser Toast, ist kein Mangel. (SÜDDT. ZTG. 21.4.1951: o.S.) ☆
3 Der rasch wachsende Toastbrotmarkt hat nun eine weitere Gruppe von Brotherstellern dazu gebracht, gemeinsam eine überregionale Toastbrot-Marke anzubieten [...]. (FAZ 30.1.1971: o.S.) ☆

toa·sten <['to:stən] tr.V., hat> ⌜(Weiß-)Brot mit Hilfe eines ↑*Toaster*s rösten⌝ ◇ 1961‖1960 DF ○ aus engl. *to toast* [təʊst] □

Vgl. ↑Toast, ↑Toaster

1 Toasten wird jetzt immer beliebter. Köstlich duftende, goldbraun geröstete, frische Toastscheiben gehören in vielen Ländern schon lange zum täglichen Brot (HÖRZU 52/1961: 26; Anz.)
2 Der Elektronik-Röstzeit-Regler und der Temperatur-Sensor garantieren gleichmäßiges Toasten. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 1168)
3 Es können entweder 2 Toastscheiben gleichzeitig oder 1 Brotscheibe bis zu 21 cm Länge getoastet werden. (ebd.: 1169)

Toa·ster <['to:stɐ] m; -s; -> ⌜elektrisches Gerät zum Rösten von (Weiß-)Brotscheiben⌝ ◇ 1961 in dem Komp. *Krups-~*‖1966 DF ○ aus engl. *toaster* ['təʊstə] □ Neben ~ werden auch *Toastautomat* und *Toaströster* verwendet (vgl. 8 f.).

Vgl. ↑Toast, ↑toasten

1 KRUPS-Toaster (HÖRZU 52/1961: 18; Anz.)
2 Imbißtoaster (HAUSHALTSGERÄTE ÜBERSICHT U. PREISLISTE der Fa. BRAUN, Frankfurt, November 1970)
3 Digitalplattenspieler sind so einfach in Betrieb zu nehmen wie - zum Beispiel - ein Toaster, alles Ausrichten, Einstellen, Montieren und Justieren entfällt. (FAZ 3.3.1983: 23)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

4 Eine Duisburger Hausfrau ist durch einen Stromstoß ums Leben gekommen, weil das Kabel an ihrem Toaster defekt war. Das Toastkabel sei an mehreren Stellen „unfachmännisch geflickt" worden. (NEUE WESTF. 9.3.1983: o.S.)
5 Münster AT 2000 - Toaster mit Dekor und Brötchenaufsatz 32.95 (WESTF. VOLKSBL. 4.3.1985: o.S.; Anz.)
6 Das „kleine Backhaus" hat nach Angaben von Wilms gegenüber den „konventionellen" Brötchenaufsätzen den Vorteil, daß es fast die gesamte aufsteigende Wärme des Toasters einfängt und zum Auf- oder Fertigbacken nutzt. (FAZ 10.8.1985: 13)
7 Schon während der ersten Prozeß-Phase bezweifelte eine Geschworene gegenüber dem Gerichtsvorsitzenden, daß es an einem Toast Hawaii, der ja gar nicht aus dem Toaster kommt, verkohlte Stellen geben könne. (SPIEGEL 21.5.1990: 192)

* * *

8 der ESGE-toastautomat mit eingebautem Zeitschalter ist leistungsstark und gut durchkonstruiert. Zwei Scheiben können gleichzeitig auf beiden Seiten geröstet werden; nach dem Bräunen schaltet sich das Gerät selbsttätig ab und hebt die Toaste heraus. (HÖRZU 52/1961: 26; Anz.)
9 Wie weit die Kreuzfahrer Reagans gehen wollen, erläuterte US-Handelssekretär Lionel Olmer einem AA-Beamten. Danach ist schon der Export von Toaströstern von strategischer Bedeutung: Die Regler, die das Herausspringen des gebräunten Toasts bewirken, seien auch vorzüglich als Zeitzünder für Bomben zu verwenden. (SPIEGEL 18.4.1983: 29)

{~-Aufsatz (FAZ 10.8.1985: 13)}

Todesrate: Vgl. ↑**Rate** (↓Todesrate)

Toe-Loop, Toeloop, Toe-loop, Toolop <['to:lu:p, 'tu:lu:p, 'tu:lʊp] m; -, -s; -s> ⌜Sprung im Eiskunstlauf, bei dem man nach dem Anlauf mit der Zacke des Schlittschuhs ins Eis sticht und nach einer Drehung in der Luft mit dem gleichen Fuß landet, auf dem man abgesprungen ist⌝ ◇ 1969‖1973 DR ○ aus engl. *toe loop* ['təʊlu:p] □ *OED* (1989) belegt *toe loop* „(a) *Skating* a loop jump that is also a toe jump […]; more fully *toe loop jump*". Damit ist Carstensens Annahme (1982d: 88), daß es sich bei dem bisher in engl. Wbb. nicht verzeichneten *toe loop* um eine nicht engl. Bildung und um eine vielleicht im Dt. entstandene „Scheinentlehnung" handelt, nicht länger aufrechtzuerhalten.| DieUsspr. ['tu:lu:p] geht darauf zurück, daß das Wort im Dt. bes. durch Fernseh- und Rundfunkreportagen bekannt geworden ist, bei denen die ↑*Reporter* das Wort fast immer mit [u:] aussprechen. Anscheinend wird ~ dabei häufig mit engl. *two* assoziiert.| Dieser Sprung wird auch im Rollkunstlauf ausgeführt.

Vgl. ↑Butterfly 2, ↑Flip²

1 Nie zuvor lief der Oberprimaner eine bessere Kür als in Garmisch, wo er sämtliche Doppelsprünge blitzsauber in das Eis riß und als Zugabe den dreifachen Toeloop […] lupenrein produzierte. (BILD 7.3.1969: 5)
2 In der fünften Minute zum dritten Mal einen dreifachen Toolop zu springen, halte ich nun wirklich für überflüssig. (WELT 23.2.1980: 18)
3 Toe-Loop: Der Läufer tippt die linke Schlittschuhspitze ins Eis und springt dann mit dem rechten Fuß ab. Im Gegensatz zum Salchow liegt zwischen Absprung und Anlauf eine gerade Linie. Sehr schwer vom Flip zu unterscheiden, weil es bei den ständigen schnellen Körperumdrehungen schwierig ist, immer rechts und links auseinanderzuhalten. - Eisläufer allerdings sagen: im Prinzip ist das alles ganz einfach. Man sieht das eben. Oder eben nicht. (FLENSB. TAGEBL. 3.2. 1983: o.S.)
4 Toe-Loop, Eis-, Rollkunstlauf: ein Sprung; auch „getippter Rittberger" genannt. Anlauf Vorwärts-Einwärts-Dreier, einstechen mit dem Spielbein, Absprung, volle Drehung, Landung auf dem Absprungbein auswärts rückwärts; kann mit einfacher oder mehrfacher Drehung (Doppel-, Dreifach-, Vierfach-T.) gesprungen werden. (SPORT-BROCKHAUS 1984: 546)
5 Toe-loop [englisch 'toulu:p]: ein Sprung im Eis- und Rollkunstlauf: Beginn mit einem Dreier vorwärts-einwärts auf rückwärts-auswärts, Einstechen der Zacke (Spitze) des Spielfußes, nach Absprung volle Drehung in der Luft, Landung auf dem Bein, auf dem der Dreier ausgeführt wurde, Auslauf rückwärts-einwärts. Der Toe-loop wird ein-, zwei-, drei- und vierfach gesprungen. (MEYERS KL. LEX. SPORT 1987: 466 f.)
6 Je einen dreifachen Axel und Toe-Loop sprang sie für die Firma, die „sich hemmungslos als Inkarnation des Kapitalismus in jedem Winkel der Welt darstellt" („Basler Zeitung"). (SPIEGEL 7.11.1988: 298)
7 Der dreifache Toe-loop ist vermutlich ein Klacks gegen den Sprung, den Katarina Witt jetzt einstudiert hat: Aus der sozialistischen Heimat zum kapitalistischen Klassenfeind, vom Held der Arbeit zum Star einer Eisrevue, vom asketischen Sportlerdasein mit Trainingsqualen zur umjubelten Showprinzessin, von der 6-Minuten-Kür zum Halbstundenauftritt, von den Noten des strengen Preisgerichts zum Applaus des verwöhnten Publikums. (NEUE WESTF. 6.12.1988: o.S.)
8 Katarina Witt beherrscht zwei Dreifach-Sprünge (Toe-loop und Salchow), ihre zehn, zwölf Jahre jüngeren Konkurrentinnen beherrschen fünf. (HÖRZU 3.12.1993: 10)

Lit.: Carstensen, B. (1982d) „Toeloop oder: Die Macht des Fernsehens"

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Tonarmlift <['--lift] m; -(e)s; -e, -s> ⌜Einrichtung an Schallplattenspielern zum manuellen Heben und Senken des Tonarms⌝ ◇ 1967‖- ○ aus dt. *Tonarm* und engl. *lift* [lɪft] □

1 Tonarmlift = behutsames Aufsetzen des Tonarmes auf jede Stelle der Schallplatte [...]. (BUNTE 4.10. 1967: 105; Anz.)
2 Rumpelarmut, größtmögliche Plattenschonung, Antiskatingeinrichtung und Tonarmlift heißen die Schlagworte bei den heutigen Hi-Fi-Plattenspielern [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 31.8.1968: 53)
3 Magnum 45 Power-Pack UKW, MW, 30 W Gesamtleistung, Recorder mit autom. Aussteuerung, halbautom. Plattenspieler, Tonarmlift, mit Boxen 398,-- (WESTF. VOLKSBL. 15.4.1985: o.S.; Anz.)
4 Zwei Plattenspieler. Gemeinsame Merkmale: Halbautomat, Riemenantrieb, Magnet-System, Tonarmlift. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 1280)

To·nic <['tɔnik] n; -, -s; -s> 1 (Kurzform von ↑*Tonic-Water*) ⌜vgl. ↑*Tonic-Water*⌝ ◇ 1974‖1966 DF ○ aus engl. *tonic* ['tɒnɪk] □ ~1 ist im Korpus zufällig später belegt als ~2.

Vgl. ↑Gin (↓Gin-Tonic), ↑Tonic-Water

1 [...] nach Belieben mit [...] klarem Tonic im Glas auffüllen. (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 8)

2 <häufig in Komp.> ⌜kosmetische Flüssigkeit, die belebt, kräftigt oder regeneriert, insbes. Haar- oder Gesichtswasser; Tonikum⌝ ◇ 1962‖1982 DF ○ aus engl. *tonic* □ Die Verwendung von ~ in anderen Bereichen ist selten (vgl. 6).

1 PASCALIN gibt es als Tonic oder Creme. (QUICK 21.1.1962: 39)
2 Zum Beleben: CACTUS Tonic Freshener (STERN 42/1967: 221; Anz.)
3 Weltweit denken Männer – international ist ihr Flair. SIR international – die Herrenserie von Format, männlich – anspruchsvoll – elegant [...] Haar-Tonic [...] (CHRIST U. WELT 39/1968: 27; Anz.)
4 Hair Tonic fördert den Haarwuchs, verhindert Schuppenbildung (PROSPEKT der Fa. BEAU PERE, Januar 1971)
5 4711 Sir Haartonic (KATALOG der Fa. 4711, Köln, 1977: o.S.)

* * *

6 Neu – [...] Flortonic für prächtig blühende Blumen und gesunde, starke Zimmerpflanzen – Ein eigentliches Pflanzen-Tonikum, zusammengesetzt nach den neuesten biologischen Erkenntnissen. (ANNABELLE 7.6. 1967: 104; Anz.)

To·nic-Wa·ter, Tonic Water, Tonicwater <['tɔnikvɔ:tɐ] n; -s; -> ⌜mit Kohlensäure und Chinin versetztes, leicht bitter schmeckendes Mineralwasser, das häufig zum Verdünnen von hochprozentigen alkoholischen Getränken verwendet wird⌝ ◇ 1961‖1970 Neske ○ aus engl. *tonic water* ['tɒnɪkwɔ:tə] □

Vgl. ↑Gin (↓Gin-Tonic), ↑Tonic 1

1 Und wer ihn pur oder mit Tonic-Water trinkt, der spürt, was GORDON'S zur Weltmarke erhob. (SPIEGEL 22.11.1961: 33; Anz.)
2 Bisher trank man diese meist als 'Tonic-Water' bekannten Getränke aus kleinen Fläschchen, jetzt aber kommen Chinin-Getränke auch in Literflaschen auf den Markt. (REFORM + DIÄT, Mai 1964: o.S.)
3 Für jeden Geschmack gibt es ein köstliches Brunnengetränk [...] Mineral-Tonic-Water (MITTELBAYER. ZTG. 27.10.1969: 17; Anz.)
4 GREEN QUEEN [...] Genever [...] Creme de Menthe verte [...] Tonic Water [...]. (NATIONAL-ZTG. 13.12.1974: o.S.; Anz.)
5 Zwei Monate lang zwar gab es weder Tonicwater noch Mineralwasser [...]. (SPIEGEL 10.10.1977: 278)
6 Wir haben unserem internationalen Erfrischungsgetränk Schweppes – Tonic Water, Bitter Lemon, Ginger Ale – jetzt auch neue, internationale Etiketten gegeben. (COSMOPOLITAN 7/1993: 13; Anz.)

Toolop: Vgl. ↑**Toe-Loop**

top <[tɔp] Adj., nur präd., o.Steig.> ⌜von Personen oder Sachen: von höchster Qualität, hervorragend, führend, auf dem aktuellsten Stand, z. B. der Mode⌝ ◇ 1968‖1981 GWb ○ aus engl. *top* [tɒp] □ ~ wird häufig in der Kollokation ~ *sein* verwendet.

Vgl. ↑tipp topp, ↑topfit 1a, 1b, 2

1 Schwarz-weiß ist top (MITTELBAYER. ZTG. 6.9. 1968: 19)
2 Nach 13 Jahren im Schaugeschäft sind die Stones immer noch top. (SPIEGEL 26.4.1976: 178)
3 „Früher war ein amerikanischer Designer top, wenn er auf einer Pariser Kollektion zu sehen war", mokiert sich [...] Calvin Klein, 36. (ebd. 3.1.1977: 87)
4 „Ringelhemden sind top!" (BRAVO 19/1979: 64)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

5 Ob die militärischen Geheimnisse, die er verraten haben könnte, auch top waren, steht noch nicht fest. (SPIEGEL 30.1.1984: 111)
6 „Bravo, Shirley!“ Ein begeistertes Publikum feiert den Weltstar. Seit über 30 Jahren ist sie „top“ (BILD AM S. 4.3.1984: 61)
7 Im Komfort top: stoffbezogene Sitze, Teppichboden, getönte Scheiben, 2 von innen einstellbare Außenspiegel. (ebd. 8.7.1984: 61)
8 Leichtigkeit ist oberstes Gebot – Witzige und lässige Pullover sind in der Herrenmode top. (FLENSB. TAGEBL. 9.11.1984: o.S.)
9 Damenturnier top besetzt (NEUE WESTF. 9.1.1988: o.S.)
10 Der gepflegte Stil in vielen Variationen – Die Blazermode 1988: Top im Job – [...] Seit Frauen in die Männerdomänen der Chefetagen Einzug halten und top im Job aussehen müssen, gehört der Blazer – mal zum Rock, mal zur Hose getragen – auch für sie zum Erfolgsstück ihrer Business-Garderobe. (ebd. 3.3.1988: o.S.)
11 Entdecken Sie, was top im Trend liegt, was neu ist, was Spaß macht und Freude bringt. (PROSPEKT der Fa. QUELLE, Fürth, 21.3.1988)
12 ... und hier sind Männer top – Eines können sie garantiert besser als Frauen: schwer schleppen. (BILD AM S. 1.8.1993: 34)

Top <[tɔp] n, m *(selten)*; -s; -s> 1a ⌜Oberteil wie Bluse, ↑*Pullover* etc. als Ergänzung zum Rock⌝ ◇ 1968‖1969 Textor ○ aus engl. *top* [tɒp] □ Die Übergänge zwischen Teilbed. 1a und 1b sind fließend.

1 Rock und „Top“ zum Selberschneidern: Rock und Bluse sind durchaus auch für Mollige aktuell. Wichtig ist nur, daß Ihre „starke Seite“ dunkel gehalten wird. Bei kräftigen Hüften sollte der Rock, bei zuviel Oberweite das Top dunkel sein. (FÜR SIE 14/1968: 16)
2 Die längst als „Tops“ in die Modesprache eingegangenen Oberteile zieren bauschige Ärmel [...]. (WESTF. VOLKSBL. 3.12.1977: o.S.)
3 „Capello“ Modisches Top! Raffiniert geschlitzter Kasack mit passendem Kordelgürtel. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.)
4 Bei diesem Kostüm kriegen Sie das Top gleich mitgeliefert. Der Blazer wird einreihig geknöpft, das weiße Shirt ist mit bunten Tupfen bedruckt, der enge Rock hat bequeme Elastikeinsätze im Bund. (BILD DER FRAU 14.2.1994: 11)

1b ⌜einem ↑*T-Shirt* ähnelndes ärmel- und manchmal trägerloses Oberteil, das häufig einen großen Ausschnitt hat und meist bis zur Taille reicht⌝ ◇ 1979‖1981 GWb ○ aus engl. *top* □

Vgl. ↓Sonnentop, ↑Topper 2

1 Ob in New York, Paris oder Mailand – das neue Motto heißt: In diesem Sommer bleibt die Schulter nackt. Und der Busen wird mit handbreiten Tops, mit Tüchern und hautengen Corsagen raffiniert verpackt. (BUNTE 11.3.1979: 68)
2 Asiatisch mutet diese Jacke mit Schulterrollen an. Mit trägerlosem Top eine tolle Partykombination. (BUNTE 31.5.1979: 161)
3 Die schmalen Tops zu weiten Röcken betonen die Wespentaille. (ebd. 28.6.1979: 104)
4 Ein Farbenfeuerwerk, das zum Tragen einlädt – der Rock mit dem Top aus Krinkle-Batik-Print. (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Februar 1981)
5 Blaue Mädchen: Quergestreiftes mal als überdimensional lange Bluse, mal als enges Top. (BILD AM S. 9.10.1983: 68)
6 Wer sich sechs Stunden Zeit nimmt (an einem langen Fernsehabend zum Beispiel), nadelt sich aus Frotteegarn in der Sommerfarbe Orange ein ärmelloses Top mit V-Ausschnitt. (WESTF. VOLKSBL. 15.5.1986: o.S.)
7 Unser kleines „Wäsche-Lexikon“ [...] Top oder „Camisol“: modische kurze Taillen mit dünnen Trägern [...]. (FLENSB. TAGEBL. 12.9.1986: o.S.)
8 Die kurzen Hemdchen, Camisoles genannt, können auch als Top dienen. (NEUE WESTF. 5.1.1988: o.S.)
9 Gianni Versace setzt voll auf Lolita-Charme: bonbonfarbene oder metallic-glänzende Lack-Minis mit Spenzer. Straß im Bauchnabel zu gewagten Edel-Tops. Berauschende, orientalisch anmutende Abendroben aus Goldplättchen. (BILD AM S. 6.3.1994: 7)

{Abend-~ (BILD AM S. 27.5.1984: 52), Silber~ (QUICK 24.1.1980: 80), Sommer~ (ZEIT 19.10.1979: 74), Träger-~ (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1979: 43), Träger~ (ebd.1980: o.S.)}

Sonnentop, Sonnen-Top <['--tɔp] n, m (selten); -s; -s> ⌜ein häufig nur die Brust bedeckendes ↑*Top* 1b, das bes. beim Sonnenbaden getragen werden kann⌝ ◇ 1977‖1980 GWb ○ nach engl. *sun-top* ['sʌntɒp] □

Vgl. ↑Top 1b

1 Damen-T-Shirt, uni und gemustert, Sonnen-Tops, viele Einzelteile (WESTF. VOLKSBL. 23.7.1977: 12)
2 3-teilige Frühlingskleider aus attraktiv bedrucktem Borkenkrepp, dazu die uni Sonnentops (ebd. 3.4. 1979: 5)
3 Der Hit für heiße Sommertage sind fröhlich bedruckte Tellerröcke [...], zu denen schulterfreie und trägerlose, elastische Sonnentops [...] dufte aussehen. (BRAVO 19/1979: 64)
4 Sonnentops: Trägerlose Korsagen gibt es in allen Farben (Kaufhof, um 29 DM). (BUNTE 28.6.1979: 104; Anz.)
5 [...] sie [die Einzeljacke] ist immer ungefüttert, begleitet elegante Kleider, versteckt Sonnentops zu bun-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

ten Sommerröcken oder Hosen und verhüllt tiefe Dekolletées bis zum großen Auftritt. (ZEIT 19.10.1979: 74)
6 „Kerstin" - Hochaktuelles Sonnen-Top (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.)
7 Der elastische gesmokte Sonnentop sitzt fantastisch sicher. (KATALOG der Fa. OTTO, Hamburg, Frühj./Sommer 1980: 226) ☆
8 ZENTRASPORT Sonnentop, 100% Baumwolle; Fb.: weiß, gelb, taubenblau; Gr.: 36-46, 39,90 (PROSPEKT der Fa. FILTER, Paderborn, September 1982)

Top-, top- <[tɔp] erster Bestandteil von subst. und adj. Komp.> 1 ⌜von Sachen: ausgezeichnet, sehr leistungsfähig, von bester Qualität, äußerst, vorrangig⌝ ◇ 1962‖ 1973 DR ○ aus engl. *top-* [tɒp] □ ~ ist ein sehr produktives Wortbildungselement, das Komp. sowohl mit dt. als auch mit engl. zweiten Bestandteil bildet und das vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Werbung und Mode verwendet wird. Von den Komp. mit ~ ist *~-management* bereits in *DF* (1960) gebucht, und *DF* (1974) belegt *~star*. Viele der im Korpus vorhandenen Komp. mit ~ sind möglicherweise Eigenbildungen des Dt. Für einige von ihnen lassen sich jedoch direkte Entsprechungen in engl. Wbb. feststellen. So könnte *~form* auf engl. *top form*, *~qualität* auf engl. *top-quality* (vgl. ~1), *~-Journalistin* auf engl. *top journalist*, *~leute* auf engl. *top people*, *~mann* auf engl. *top man* (vgl. ~2) zurückgehen etc. Bei Komp. wie *~-Job* (vgl. ~1), *~-Band, ~-Girl* oder *~star* (vgl. ~2) ist nicht zu entscheiden, ob sie direkt aus dem Engl. übernommen wurden oder dt. Bildungen mit engl. Wortmaterial sind, denn sie sind nicht in engl. Wbb. belegt. Dagegen sind *top management*, *top-priority*, *top scorer* etc. in engl. Wbb. aufgeführt.| Gelegentlich wird ~ auch als Simplex verwendet (vgl. 12).

Vgl. ↑Super(-)

1 Die Russen kaufen Top-Erzeugnisse in Westdeutschland gegen Devisen und beziehen das übrige Material aus den Nachbarländern auf Kredit. (SPIEGEL 9.5.1962: 20)
2 Sie waren noch nicht alle in Topform. (HAMB. ABENDBL. 3.1.1966: 12)
3 Erstens kennt Nixon offenbar nur vorrangige Probleme; jedenfalls gibt er abwechselnd Asien, der NATO, dem Verhältnis zur Sowjetunion oder dem Mittleren Osten *top priority* [...]. (ZEIT 15.11.1968: 2)
4 Lester Hogan, 49, Vizepräsident des Elektronik-Konzerns Motorola in Chicago, quittierte seinen Top-Job und wechselte zum Konkurrenten Fairchild Camera & Instrument, der ihn als Generaldirektor einstellte. (SPIEGEL 10.3.1969: 150)
5 [...] oder Arbeitsarenen wie Hermann Millers 'action-office' mit Sitz-, Steh- und Konferenzpulten haben in bundesdeutschen Top-Büros noch Seltenheitswert. (ebd. 21.12.1970: 135)
6 Daß die Bahn mit einem Top-Angebot gegen Auto und Flugzeug konkurrieren kann, hatten sowohl das 1971 eingeführte System der im Zwei-Stunden-Takt verkehrenden Intercity-Züge als auch die TEE-Verbindungen bewiesen. (FRANKF. RUNDSCH. 26.5.1979: 5)
7 Das langerwartete Top-Modell des Opel Kadett, das in der Leistung mit dem VW Golf GTI gleichzieht, steht jetzt kurz vor dem Produktionsanlauf. (FAZ 2.2.1983: 27)
8 „Glasfasern werden ab 1985 zusätzliche Fernsehsender und Radioprogramme in Topqualität ins Haus befördern", schwärmt Diplomingenieur Theo Kuhl (44). (BILD AM S. 20.3.1983: 41)
9 „Wie jeder Großbetrieb bedarf es zu seiner Leitung [des Fernsehens] eines Top-Managements, das nach den modernsten Methoden und Erkenntnissen arbeitet", schrieb der Medien-Manager [Dieter Stolte, Intendant des ZDF]. (FAZ MAG. 29.7.1983: 9)
10 Topaktuelles Kleid in der neuen Linie, aus softig weichem Baumwoll-Gabardine. (HERSF. ZTG. 30.5.1984: o.S.)
11 Es ist eine simple Rechnung: Ein Studium in Harvard kostet pro Jahr rund 15000 Dollar. West Point, das in der Qualität seines akademischen Lehrprogramms den Top-Universitäten im Lande in nichts nachsteht, ist kostenlos. Es zahlt seinen Kadetten sogar monatlich 500 Dollar, und der Job im Anschluß an das vierjährige Studium ist gesichert: 18000 Dollar jährlich für den jungen Heeresleutnant. Nach fünf Pflichtjahren ist er frei, sich was Besseres zu suchen. (STERN 16.1.1986: 45)

* * *

12 Lediglich im Oktober gab es einen kurzen, aber heftigen Kursrutsch; der TSE 300 Composite Index purzelte innerhalb weniger Wochen um 400 Punkte, um dann bis auf sein absolutes Top von 1967 (in der vergangenen Woche) zu explodieren. (WIRTSCH. WOCHE 25.1.1980: 86)

{~-Agentur (SPIEGEL 14.7.1969: 124), ~bereich (ZEIT 19.10.1979: 74), ~ Drink (SPIEGEL 27.5.1968: 87), ~-Fashion (STERN 14.4.1983: 18), ~-Ferien (NEUE ZÜR. ZTG. 31.8.1968: o.S.; Anz.), ~-Form (PLAYBOY 10/1974: 24), ~-Frequenz (SPIEGEL 15.4.1968: 80), ~-Gehalt (ebd. 23.9.1968: 122), ~-Gericht (MITTELBAYER. ZTG. 27.8.1968: 9), ~-Geschenk (SPIEGEL 19.12.1977: 152), ~-Hifi-Schau (WESER KURIER 8.10.1979: 10), ~-Hit-Modell (HAMB. ABENDBL. 15.11.1968: o.S.), ~-Hotel (SPIEGEL 16.2.1968: 130; 18.8.1969: 43), ~-Job (ebd. 20.1.1969: 34), ~-Karriere (ebd. 25.4.1966: 96), ~klasse (ebd. 21.12.1970: 135), ~-Kolbenring (MITTELBAYER. ZTG. 30.4.1969: 11), ~lage (WESTF. VOLKSBL. 22.9.1977: o.S.), ~-Lösung (SPIEGEL 15.10.1984: 32), ~-Material (ebd. 31.7.1967: 21), ~-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Modellreihe (FRANKF. RUNDSCH. 28.4.1979: VP 21), ~-Modenschau (WOCHE 20.9.1968: 9), ~-Motorisierung (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 61), ~-Pop-Artist (SPIEGEL 4.9.1967: 136), ~-Pop-Künstler (ebd. 21.10.1968: 224), ~-Position (ebd. 15.4.1968: 85; 8.1.1979: 113), ~-Preis (WESTF. VOLKSBL. 30.9.1978: 20), ~-Qualität (STERN 14.4.1983: 18), ~-Reise (WELT AM S. 3.12.1967: 27), ~-Restaurant (FAZ 4.2.1983: 14), ~-Schlagzeile (SPIEGEL 19.1.1970: 55), ~-Show (MITTELBAYER. ZTG. 21./22.9.1968: 17), ~-Skimode (ZEIT 29.4.1977: 59), ~sound (WESTF. VOLKSBL. 17.1.1979: 13), ~-Spiel (BILD AM S. 27.3.1983: 115), ~-Thema (CAPITAL 8/1968: 18), ~-Triebwerk (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 7), ~-Wert (BILD AM S. 20.3.1983: 114);

⁓-aktuell (STERN 12.9.1985: o.S.; PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Oktober 1985), ⁓aktuell (ZEIT 31.8.1979: 16), ⁓-chic (MITTELBAYER. ZTG. 12./13.7.1969: 26), ⁓chic (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, April 1978), ⁓gepflegt (FAZ 28.8.1985: 27), ⁓-modisch (LOCKENDE LINIE 2/1969: 7), ⁓modisch (BUNTE 22.3.1979: 134; STERN 14.4.1983: 113); ⁓-pop-dufte (MITTELBAYER. ZTG. 13.7.1970: 3);

pop⁓ (ebd. 17.6.1971: 8)}

2 ⌜von Personen: hervorragend, hochqualifiziert, zur Spitzenklasse gehörend, in führender Stellung⌝ ◇ 1964‖1973 DR ○ aus engl. *top* □ Gelegentlich wird ~ auch als Simplex verwendet (vgl. 12 f.).

Vgl. ↑Manager (↓Top-Manager)

1 Daß bei solcher Vergangenheit die inzwischen zur Top-Journalistin ihres Landes herangewachsene Verfasserin […]. (SPIEGEL 20.10.1964: 138)
2 Während letzte Woche Hunderte von Bahn- und Polizeibeamten auf der Lauer lagen und ständig mit dem Auftauchen und der Festnahme des „Fantoms" rechneten, sannen die Fahndungs-Führer - 22 Top-Detektive aus dem Bundeskriminalamt und aus den vier Küstenländern - darüber nach, ob „Roy Clark" ein Irrer sei. (ebd. 16.10.1967: 76)
3 Die Klostergäste - Führungsnachwuchs von Großkonzernen wie Siemens, Thyssen, Allianz und Karstadt - traten zum härtesten Training für Top-Leute an, das je auf deutschem Boden veranstaltet wurde. (ebd. 1.9.1969: 90)
4 Nur sieben Monate lang ließen die Jungdemokraten die telegene, ehrgeizige und zungenfertige Ingrid Matthäus als ihr Top-Girl agieren. (ebd. 5.2.1973: 32)
5 Für die Inszenierung aber erhält ein Top-Regisseur 15000 Mark. (PLAYBOY 10/1974: 22)
6 […] der bislang keinen im internationalen Ölgeschäft bewährten Manager in seinen Vorstand holte, statt dessen seinen Adlatus Klaus Piltz zum Topmann beförderte. (SPIEGEL 14.3.1977: 82)
7 In den Ministerien dieser Länder gibt es kaum Top-Beamte, die nicht über einschlägige internationale Praxis verfügen. (ZEIT 22.2.1980: 12)
8 In der letzten Partie der Kanadier war der Topskorer der National Hockey League, Wayne Gretzky, der überragende Spieler. (NEUE ZÜR. ZTG. 1.5.1982: 35)
9 Die Frau an seiner Seite ist mit Bedacht gewählt, ein Top-Modell für den Top-Unternehmer, aber doch etwas mehr als nur ein Glanz-Stück in der Sammlung seiner Kostbarkeiten: Ivana, eine gebürtige Tschechin, hatte einen Elektroingenieur zum Vater und lernte schon mit acht Baupläne lesen. (STERN 9.1.1986: 90)
10 Nicht nur durch ihr Outfit, sondern auch durch ihre Musik hätte die Frontfrau der Eurythmics dem Topstar des Abends, Tina Turner, fast die Schau gestohlen. (FLENSB. TAGEBL. 6.7.1987: 7)
11 Jim Crichton ist Chef der kanadischen Top-Band „Saga". Diese startete ihre Europa-Tournee 1988, mit Beginn in der DDR. (SÄCHS. TAGEBL. 14.3.1988: 6)

• • •

12 Auch die Gagen der Mannequins wachsen nicht gerade in den Himmel. 80 bis 100 Mark für den Tag sind der Durchschnitt, und nur einige „Tops" finden Jobs, die bis zu 250 Mark am Tag bringen. (MITTELBAYER. ZTG. 9.10.1968: 6)
13 Und die da von Herzen das Glas auf die ferne Königin erheben, sind Politiker, Unternehmer und Tops der Verwaltung des völlig freien Australien. (WELT 23.11.1981: 18)

{~-Agent (SPIEGEL 24.3.1969: 76), ~-Apparatschick (ebd. 29.7.1974: 59), ~-As (WESTF. VOLKSBL. 28.4.1988: o.S.), ~-Band (SPIEGEL 13.6.1977: 164; SÄCHS. TAGEBL. 14.3.1988: 6), ~-Banker (SPIEGEL 5.2.1979: 26), ~-Bariton (ebd. 29.5.1967: 161), ~-Dealer (ebd. 6.9.1971: 118), ~-Detektiv (STERN 14.7.1977: 126), ~-Discjockey (BILD AM S. 20.3.1983: 78), ~-Dramatiker (SPIEGEL 12.6.1967: 108), ~-Fahrer (MITTELBAYER. ZTG. 19.9.1968: 11), ~favorit (SÄCHS. TAGEBL. 14.7.1982: o.S.), ~-Forscher (SONNTAGSBL. 6.2.1977: 19), ~-Fotograf (RUNDF. U. FERNS. 37/1970: 77), ~-Funktionär (SPIEGEL 12.1.1970: 106), ~-Genosse (ebd. 31.10.1977: 92), ~-Geselle (WELT 9.6.1970: 19), ~ Girl (NEUE ZÜR. ZTG. 21.4.1982: 26; Anz.), ~-Gruppe (FÜR SIE 19.11.1968: 208), ~-Juwelier (WELT 11.4.1970: o.S.), ~-Kicker (MITTELBAYER. ZTG. 11.6.1970: 3), ~-Korrespondent (SPIEGEL 2.10.1967: 148), ~-Kraft (FAZ 8.2.1964: 39), ~-Leser (SPIEGEL 15.9.1969: 205), ~-Leute (STERN 13.3.1980: 142), ~leute (SPIEGEL 4.1.1982: 31), ~-Mann (ebd. 10.8.1970: 67), ~-Mannequin (ebd. 26.2.1968: 147), ~-Mediziner (JASMIN 28.4.1969: 196), ~-Modell (STERN 19.6.1975: 49; BUNTE 19.4.1979: 214), ~-Musikerin (WELT AM S. 8.3.1970: 17), ~-Produzent (STERN 29.10.1987: 148), ~-Sänger (MITTELBAYER. ZTG. 31.10.1969: 13), ~sekretärin (SÜDDT. ZTG. 14.10.1970: 37; 25./26.2.1978: 88), ~-Soldat (SPIEGEL 23.10.1967: 146), ~-Spion (ebd. 4.11.1968: 28), ~star (BUNTE 26.4.1979: 70), ~-Talent (SPIEGEL 5.9.1966: 119), ~-Terroristin (ebd. 12.2.1979: 25), ~-Texter (FAZ 8.2.1969: 40), ~texter (NEUE ZÜR. ZTG. 21.3.1970: o.S.), ~-Verdiener (SPIEGEL 25.2.1974: 48), ~-Zahler (ebd. 2.5.1983: 118);

⁓ausgebildet (BILD AM S. 20.3.1983: 4), ⁓-besetzt (SPIEGEL 3.7.1967: 88)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

top·fit, top fit, top-fit <['tɔpfit] Adj.; o.Steig.> 1a ⌜in hervorragender körperlicher Verfassung, bes. von Sportlern⌝ ◇ 1963‖1960 DF ○ aus engl. *top* [tɒp] und engl. *fit* [fɪt], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □

Vgl. ↑fit 1a, ↑top

1 [...] wird ihn sicher topfit an den Start bringen. (SÜDDT. ZTG. 24.8.1963: 25)
2 Und was tut der Deutsche Turner-Bund, was tun die anderen westlichen Länder Europas? Sie sehen unverhohlen mit einem gewissen Neid auf die Maßnahmen, die alles daransetzen, um die Turner auf die Stunde genau für Tokio topfit zu haben. (RÜSSELSH. ECHO 15.1.1964: 11)
3 Wer top fit ist, schafft es. (WELT 10.3.1964: 12)
4 In zehn Minuten wieder „topfit" (WELT AM S. 12.11.1967: 36)
5 Horst Köppel: „Ein topfiter Mill wird auch spielen". (WESTF. VOLKSBL. 12.12.1988: o.S.; Überschr.)

1b ⌜geistig bes. leistungsfähig; in der Lage, etw. bestens zu beherrschen⌝ ◇ 1967‖1970 Neske ○ aus engl. *top* und engl. *fit*, die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □ *„Fit* - together with its quasi-superlative *topfit* - is well-known as an old-established English loan in German; less well-known, perhaps, is that word's extension to a mental state [...]." (Buck 1974: 135).

Vgl. ↑fit 1b, ↑top

1 Topfit für Dschungelkrieg (DT. PANORAMA 2/ 1967: 12; Überschr.)
2 Bagelsberger Agitatoren topfit (JUNGE WELT 14.9. 1972: 3; Überschr.)
3 Denn während der Wüstenmann sich immer noch wie ein Wolfsjunge aufführt, ein angesichts des bieder kalifornischen Familienalltags stark fremdelndes und staunendes Kind, spielt ihm der Siebenjährige den nett angepaßten Früherwachsenen vor, topfit für eine Massengesellschaft, für ein Leben mit Normen und Apparaten. (ZEIT 11.1.1985: 33)
4 Alle Anstrengungen seien verflogen, sie [Margaret Thatcher], sie kehre „topfit und kampfbereit" zurück, lautete der Pressereport von Bord. (SÜDDT. ZTG. 16.4.1985: o.S.)
5 Es gibt viele Siebzigjährige und Ältere, die sich auf der Straße noch absolut verkehrssicher bewegen, weil sie gesund und in körperlich-geistiger Hinsicht noch top-fit sind. (MANNH. MORGEN 8.1.1986: 24)
6 Vogel guckte schließlich Herta Däubler-Gmelin aus, seine Stellvertreterin, ausgerechnet das Präsidiumsmitglied, das schon einen topfitten Lafontaine nervt. (SPIEGEL 28.5.1990: 24 f.)

2 ⌜von Sachen: bes. tauglich, im höchsten Grad einsatzbereit⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *top* und engl. *fit*, die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □

Vgl. ↑fit 2, ↑top,

1 [...] daß viele Autos [...] nach häufigen Besuchen in der Werkstatt topfit sind. (WELT 27.7.1963: 52)
2 Giulia Super [...] techn. topfit, gü. Tel. [...]. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1977: o.S.; Anz.)
3 Handwerker machen den Senior top-fit. (SÄCHS. TAGEBL. 18.3.1980: 6)
4 Kunststoffbahn ist bereits topfit - Umfangreiche Werterhaltungsmaßnahmen zum VII. Turn- und Sportfest (ebd. 8.3.1983: 6; Überschr.)
5 Hierbei gehe es nicht um „Gewinnmaximierung", wie der Mannheimer Facharzt und Tagungspräsident versichert, sondern darum, daß niemand Geld verschenken könne, der seine Praxis „technisch topfit" halten wolle [...]. (MANNH. MORGEN 22.2.1985: 15)

top·less <['tɔplɛs] Adv.> ⌜mit unbedecktem Busen⌝ ◇ 1968‖1970 Neske ○ aus engl. *topless* ['tɒplɪs] □

Vgl. ↑oben ohne, ↑Topless-

1 Die Wildost-Szenen aus dem New York der Jahre 1861 bis 1881 bieten tote Säuglinge in Aschentonnen, topless kämpfende Boxerinnen und überall „dünne, lasterhafte Geschöpfe" [...]. (SPIEGEL 16.9.1968: 179)
2 [...] ich finde es richtig, *topless* Cello zu spielen, demonstrierte ein Mädchen [...]. (ZEIT 29.11.1968: 26)
3 Auf alten Photos schabt die Cellistin Charlotte Moorman noch einmal topless ihr Instrument [...]. (SPIEGEL 16.11.1970: 252)
4 Und heute kommen uns die Mädchen im zeitgemäßen Sprachgebrauch „topless" entgegen. Gemeint ist immer dasselbe: blanke Busen in freier Natur. (BUNTE 9.8.1979: 12)
5 Leitbild für Millionen Bikini-Badenixen: Brigitte Bardot. Mit einem Wickeltuch variierte sie den Bikini, bevor sie mit ihm brach und topless ging [...]. Indes ging man bald schon topless in Saint Tropez [...]. (ZEIT MAG. 6.6.1980: 23)
6 Topless ist kein Tophit mehr. Vor nunmehr 80 Jahren von einem Mann für den Körper der Frau erdacht, in den wilden 60ern vielerorts verschmäht, aus dem Kleiderschrank verbannt und von fanatischen Frauenbewegten gar öffentlich verbrannt, schwimmt der Büstenhalter wieder auf der obersten Modewelle mit. (NEUE WESTF. 23.5.1985: o.S.)
7 Gunilla von Bismarck, 43: „Alles an Claudia ist

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

schön, aber ihr Busen schlägt alles, fantastisch. Ich finde die Geschichte okay, als Prominente muß man damit rechnen, auf einem Boot topless fotografiert zu werden. […] Ich liege topless nur in meinem Garten." (BUNTE 26.8.1993: 8; Bildunterschr.)

Top·less- <['tɔplɛs] erster Bestandteil von Komp.> ⌜in bezug auf junge Frauen, die mit unbedecktem Busen auftreten, auf Bekleidungsstücke ohne Oberteil, auf Handlungen, die von Personen mit entblößtem Oberkörper ausgeführt werden, etc.⌝ ◇ 1966‖1973 DR ○ aus engl. *topless-* ['tɒplɪs] □ In den 60er Jahren des 20. Jhs. kreierte der amerikan. Modeschöpfer Rudi Gernreich den *Topless*, einen oberteillosen Badeanzug. Im Dt. ist jedoch das Simplex *Topless* als Bez. für diesen Badeanzug selten (vgl. 9).

Vgl. ↑oben ohne, ↑topless

1 Zum Preis von acht Mark können sich Herren seit Montag letzter Woche in San Francisco von Topless-Mädchen die Schuhe putzen lassen. (SPIEGEL 1.8.1966: 82; Bildunterschr.)
2 Die Nacktrice, die wegen eines Spaziergangs im Topless-Kleid durch Windsor bei Sydney 53 Mark Strafe zahlen mußte […]. (ebd. 28.11.1966: 188)
3 Die erste Topless-Band der Welt (ebd. 16.1.1967: 12; Bildunterschr.)
4 Eine alte Sitte der Neuen Welt wird jetzt in England gepflegt: Im Londoner Klub „La Caretta" servieren neuerdings barbusige Kellnerinnen Speisen und Getränke. In den USA dagegen, wo die Oben-ohne-Mode kreiert wurde, ebbt die Topless-Welle ab […]. (ebd. 24.7.1967: 20)
5 Die Predigten der kleinen Propheten Habakuk und Haggai beispielsweise inspirierten ihn zu mürrisch blikkenden Autoren-Porträts und die Legende von Susannas Keuschheit gab ihm Illustrationen im Comic-Stil ein: Der Künstler zeichnete das sagenhafte, von Lustgreisen belauerte Sittenvorbild als fesches Topless-Girl am Swimming-pool. (ebd. 5.8.1968: 97)
6 Allerdings ist das Topless-Baden auch eine Geschmacksfrage. (BUNTE 9.8.1979: 13)
7 Heute sind die Topless-Girls in der Regenbogenpresse so selbstverständlich wie der Börsenbericht in der „Times". (SPIEGEL 14.4.1986: 199)
8 Jelena Silina, 33 […], russische Schauspielerin, nimmt Gorbatschows Zauberwort „Glasnost" wörtlich. Auf der Bühne des „Jermolowa"-Theaters in Moskau zeigt sie allabendlich in einem Erotical ihren blanken Busen – der erste Topless-Auftritt einer Mimin in der sittenstrengen Sowjet-Union. (ebd. 3.10.1988: 303)

• • •

9 „Bis zum vergangenen Jahr waren die Männer noch ganz verrückt darauf, die Frauen im Topless zu zählen. Heute ist die Frau im provozierenden einteiligen Badeanzug der Star des Strandes", kommentierte eine Restaurant-Besitzerin […]. (NEUE WESTF. 23.7.1979: o.S.)

Top-Management: Vgl. ↑**Management** (↓Top-Management)

Top-Manager: Vgl. ↑**Manager** (↓Top-Manager)

Top·per <['tɔpɐ] m, -s; -> 1 <veraltend> ⌜kurze, schmal geschnittene Damenjacke aus leichtem Stoff⌝ ◇ 1961‖- ○ aus engl. *topper* ['tɒpə] □ Nach Ortner (1981: 243) ist ~ veraltet und wird heute in Modezeitschriften nicht mehr verwendet.

1 Das Jäckchen kann schmal gegürtet […] oder als gerader „Topper" getragen werden. (BURDA MODEN 1/1961: 12)
2 Als schmale gerade Topper oder in sanfter Taillierung ergänzen die ziemlich kurzen Jacken […]. (NEUE MODE 2/1962: 10)
3 SPORTSAKKOS u. TOPPER – hochwertige Tweeds in reiner Schurwolle, auch Shetland, Donegal und Homespun in aktuellen Formen und modischen Farben (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 5; Anz.)
4 Die elegante Allround-Jacke! – Für Sport, Beruf und Freizeit, für Auto und Reise, für hundert Gelegenheiten! Moderne Topper-Form, eingesetzte Paspel-Taschen, korrekter Kragen, Brusttasche, Innentasche, […] (FAZ 10.8.1963: 18; Anz.)

2 <meist in Komp.> ⌜einem ↑*T-Shirt* oder Trikot ähnelndes Oberteil, meist ohne Ärmel und mit schmalen Trägern⌝ ◇ 1970‖1981 DtFWb ○ aus engl. *topper*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Top 1b

1 Neuartige Hosenensembles in grünem oder hellbraunem Rhombenmuster bestehen aus Hose und weitem Raglantopper. (PRESSE 3./4.10.1970: o.S.)
2 Freizeit-Anzug […] Dann probieren Sie mal diese bequeme Topperform. (PROSPEKT der Fa. C & A, Düsseldorf, April 1978)
3 Der elegant schmalbündige Rock (50% Polyacryl, 50% Viskose) mit hochwertigem Taftfutter (60% Acetat, 40% Viskose) und dekorativem Stoffgürtel, die offene, gerade Jacke mit dezent aufgepolsterter Schulter und der lässige lila Topper harmonieren perfekt. (FUNK UHR 7/1980: 73; Anz.)
4 Wieder brandaktuell: der Sonnentopper, der viel sonnengebräunte Haut zeigt. (KATALOG der Fa. OTTO, Hamburg, Frühj./Sommer 1980: 85) ✫

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

top se·cret, top-secret, topsecret <[tɔp'si:krət, '- - -] Adj., o.Steig., nur präd.> ⌜größte Geheimhaltung und vertrauliche Behandlung erfordernd, insbes. im militärischen, politischen oder wirtschaftlichen Bereich in bezug auf Informationen, Verhandlungen, Aktionen etc.⌝ ◇ 1962‖1970 Neske ○ aus engl. *top(-)secret* [ˌtɒp'si:krɪt] □ Die Verwendung von ~ in bezug auf Personen ist selten (vgl. 11 f.).

Vgl. ↑Top-Secret-

1 Es gibt nicht mehr sehr viel, was ausgeplaudert werden könnte, was „top secret" sein muß und tabu. (WELT 10.11.1962: 3)
2 Die Gegenseite akzeptierte. Die Verhandlungen blieben top secret: Um keine Spekulationen zu nähren, ließ sich Böker kein einziges Mal in der – in Frankreichs Botschaft in Amman domizilierenden – deutschen Restvertretung sehen. (SPIEGEL 13.3.1967: 41)
3 Und der im Titel plakatierte Bezug zur Bundestagswahl bleibt top secret. (ebd. 21.7.1969: 108)
4 Die Unternehmen liefern top secret ab. (ebd. 6.8. 1973: 20)
5 Kommentator Günther Alt berichtete: „Der Zeitpunkt und die ganzen Umstände der Auslieferung waren top secret." (BUNTE 12.7.1979: 118)
6 Das genaue Datum seines Amtsantritts wird geheimgehalten. Auskünfte zur Person gelten als „top secret", die Bitte nach einem Interview wird nur belächelt. (STERN 13.3.1980: 144)
7 Die Liste ist „top-secret" und umfaßt 2685 Positionen – alle bedeutsamen militärischen Ziele in den Staaten des Warschauer Paktes in Mittel- und Osteuropa. (SPIEGEL 14.2.1983: 117)
8 In einer „Grundsätzlichen Direktive" für die Besatzung, topsecret, hatte der amerikanische Präsident Harry S. Truman seinem Statthalter MacArthur aufgetragen, dafür zu „sorgen, daß der japanischen Bevölkerung immer wieder deutlich gemacht wird, daß sie wegen der grenzenlosen Aggression Japans leidet". (ebd. 26.8.1985: 126)
9 Je mehr Daten „top secret" seien, so klagen amerikanische Firmen, desto schwieriger gestalte sich die Forschung. Die Ergebnisse könnten nicht kommerziell genutzt werden. (ebd. 27.10.1986: 39)
10 Der Termin in der St.-James-Kirche in Marion (Indiana) war top-secret. (FREIZEIT REVUE 8.7. 1993: 9)

* * *

11 Die Guerillas sind in Brasilien „top secret". (MITTELBAYER. ZTG. 13.6.1970: 3)
12 „Es ist doch so", sagt Renate Sansa, „von den 520 Abgeordneten sind doch nur so zehn Prozent top secret." (BUNTE 5.4.1979: 38)

Top-Se·cret-, Topsecret-, Top secret- <[tɔp'si:krət, '- - -] erster Bestandteil von Komp.> ⌜in bezug auf ↑*Daten*, Informationen, Verhandlungen, Aktionen etc.: größte Geheimhaltung und vertrauliche Behandlung erfordernd, streng geheim⌝ ◇ 1962‖- ○ aus engl. *top(-)secret-* [ˌtɒp'si:krɪt] □ ~ findet sich meist in Komp. mit einem dt. Subst. als zweitem Bestandteil; die Zusammensetzungen können nicht immer direkt auf engl. Vorbilder zurückgeführt werden.

Vgl. ↑top secret

1 [...] er übernahm das Kommando in den Top-Secret-Sitzungen des Nationalen Sicherheitsrates [...]. (SPIEGEL 14.2.1962: 48)
2 Wenige Stunden nach Ausbruch der Kuba-Krise tickten die Fernschreiber der US-Marineleitung eine Top-Secret-Anweisung [...]. (ebd. 14.11.1962: 100)
3 Gleichwohl hatte der Schwede die Sowjets mit ähnlichem Top-Secret-Material beliefern können [...]. (ebd. 17.7.1963: 49)
4 Das beweist ein „Top secret report", den Deku in den Akten der ehemaligen Geheimpolizei entdeckte. (STERN 29.1.1967: 10)
5 Bereits heute weigere sich Amerikas CIA, die Pullacher BND-Kollegen mit Top-Secret-Erkenntnissen zu spicken. (SPIEGEL 31.10.1977: 65)
6 Obwohl [...] die Topsecret-Informationen der anderen östlichen Geheimdienste zugänglich waren [...]. (ebd. 4.9.1978: 23)
7 Geladen zu der Top-Secret-Sitzung waren [...]. (ebd. 25.9.1978: 24)
8 Höchste Geheimhaltung umgibt die „Blue Light", eine Spezialeinheit für Top-Secret-Operationen. (NEUES DEUTSCHL. 17./18.5.1980: 11)

Top·spin, Top-Spin <['tɔpspin] m; -s; -s> ⌜bes. im ↑*Golf*, ↑*Tennis* und ↑*Tischtennis*: mit einer schnellen Aufwärtsbewegung des Schlägers vollzogener bogenförmiger Schlag, bei dem der Ball einen starken Aufwärtsdrall erhält, mit einer Drehung um die eigene horizontale Achse sehr weit, hoch oder schnell fliegt und nach dem Auftreffen in der gegnerischen Spielfeldhälfte in einer schwer berechenbaren Kurve wegspringt⌝ ◇ 1983‖1981 GWb ○ aus engl. *top spin* ['tɒpspɪn] □ Mit Bezug auf ↑*Tischtennis* ist ~ schon in *DF* (1966) belegt. Die in *DU* (1989) und anderen Wbb. verzeichnete Bed. „starke Drehung des Balles um seine horizontale Achse in Flugrichtung" ist im Korpus nicht belegt.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Vgl. ↑As 2a, 2b, ↑Birdie, ↑Cross 2, ↑Drive 1, ↑Golf, ↑Lob 1a, ↑longline, ↑Putt, ↑Slice, ↑Stopp 3, ↑Tennis, ↑Tischtennis, ↑Volley

1 Die ersten zehn der Weltrangliste können sich die Veranstaltungen auswählen. Ob sie ihre Volleys in Rom dreschen oder den Topspin in Filzhausen vorführen, entscheiden oft die Extras, mit denen sie fest rechnen können. (SPIEGEL 27.6.1983: 134)
2 Tiezzi bestach durch ihre Technik, ihre Kraft, ihre Top-Spins, ihre wohlgetimten Stops. (HERSF. ZTG. 1.9.1984: 8)
3 Menschen, die gestern noch einen Tie-Break für einen mißglückten Krawattenknoten gehalten hatten, lassen sich heute fachmännisch über die optimale Schlägerbespannung für einen Topspin-Spieler aus. (SPIEGEL 12.8.1985: 130)
4 So lautet auch ihr größtes Ziel für 1991: den Rückhand-Top-Spin möglichst perfekt spielen zu können und gesund für die großen Turniere zu bleiben. (FAZ 16.1.1991: 22)
5 „Kein Slice, kein Topspin, nur Müll", kritisierte er sich selbst und forderte Kühnen zur moralischen Unterstützung auf: „Mensch Junge, mach' doch auch mal was falsch!" (BILD AM S. 16.1.1994: 76)

Top Ten, Top-Ten, Top ten, Top-ten, top ten <['tɔp'tɛn] f; -; -; meist Pl.> 1 ⌜die ersten zehn bzw. Rangliste der zehn meistverkauften und meistgespielten Tonträger in einem best. Zeitraum; meist eine Woche⌝ ◇ 1976‖1982 DF ○ aus engl. *top ten* [ˌtɒp'ten] □ Der in den Duden-Wbb. belegte *s*-Plural ist im Korpus nicht belegt.| *Ten* kann gelegentlich durch andere Zahlen ersetzt werden (vgl. 5).

Vgl. ↑Chart(s), ↑Hitliste 1, ↑Hitparade 1

1 Gags sind im Kommen: Die Blödler Otto und Mike Krüger stiegen in die Top Ten auf. (SPIEGEL 27.12. 1976: 77)
2 Die Top-Ten der Paderborner Hitparade sind bereits zusammengestellt. (WESTF. VOLKSBL. 17.1.1979: 13)
3 So berichtet Franz von Auersperg, der bei der Teldec für Jupiter-Produkte zuständig ist, von der jüngsten Liste der bestverkauften Schallplatten („Top-Ten"), die regelmäßig von dem Marktforschungsinstitut Media Control zusammengestellt wird: Unter den zehn meistverkauften Langspielplatten sind diesmal acht deutsche. (FAZ 30.4.1982: 14)
4 Und das tun neuerdings viele. Nach einer Reihe von nur mäßig verkauften Platten und einer dreijährigen Kunstpause ist Kate Bushs neueste LP „Hounds Of Love" (Single-Hit: „Running Up That Hill", „Cloudbusting") Dauergast in den Top Ten der internationalen Hitparaden. (STERN 30.1.1986: 90)

* * *

5 Berry, der auch als Outlaw seine weißen Epigonen faszinierte, war erst 1972, als 46jähriger, mit „My Ding-A-Ling" das erste und einzige Mal an der Spitze der amerikanischen Top 100. (SPIEGEL 16.11.1987: 259)

2 ⌜die ersten zehn bzw. Rangliste der ersten, besten, bekanntesten Unternehmen, Fernsehsendungen, Autos etc.⌝ ◇ 1977‖1982 DF ○ aus engl. *top ten* □ Bed.erweiterung aus ~1.| *Ten* kann gelegentlich durch andere Zahlen ersetzt werden (vgl. 10 f.).

Vgl. ↑Hitliste 2, ↑Hitparade 2

1 Nach kurzem Angewöhnen hat er sich mit dem kurzhubigen Viertakter vertraut gemacht und diesen in die Liste der „Top-Ten" gebracht. (NEUE WESTF. 19.3.1977: o.S.)
2 Bertelsmann in den „top ten" (WESTF. VOLKSBL. 11.8.1977: 7)
3 Mit BP, Esso oder Shell könnte mindestens einer der drei reinrassigen Ölkonzerne den Sprung unter die Top Ten der Umsatzliste schaffen [...]. (ZEIT 7.9.1979: 18)
4 Die Top Ten der größten Industrieunternehmen des Landes beschäftigen zusammen nur 17.000 Arbeitnehmer. (SPIEGEL 9.6.1980: 159)
5 Die Drogenindustrie macht – weil sie keine Steuern zahlt – mehr Profit als die „Top Ten" der amerikanischen Umsatzriesen von Exxon bis IBM zusammen. (ebd. 24.5.1982: 144)
6 „Dynasty" hat sich fest in den Top-Ten der Fernseh-Hits etabliert. (ebd. 18.4.1983: 214)
7 Die Top-Ten für Geländewagen auf dem deutschen Markt ist seit Jahren fest in japanischer Hand. 1986 entfielen auf die japanischen Marken 42469 Neuzulassungen und damit rund 90 Prozent der Geländewagenverkäufe. (FAZ 8.9.1987: B 12)
8 Jutta Ditfurth, 36, die als Vorstandsmitglied der Grünen meint, der Staat brauche fast nichts so sehr wie den Luxus. In der Schweiz stieg sie letzten Mittwoch im Hotel Baur au Lac (Zürich) ab, das zu den Top ten, den teuersten Hotels der Welt gehört. Sie bewohnte die Suite 317/318 mit Marmorbad und Blick auf den Zürichsee; Preis pro Nacht: rund 800 Mark. (SPIEGEL 30.11.1987: 283)
9 Das Herz-Stück des deutschen Fernsehens jedoch bleibt die „Schwarzwaldklinik", die unter den Top ten dreimal vertreten ist. (ebd. 2.1.1989: 147)

* * *

10 Schon stehen daher die Top-Twenty des Telephonbaus [...] in einem erbitterten Konkurrenzkampf, bei dem es nach Ansicht von Branchenkennern für manche Firmen sogar ums Überleben geht. (SPIEGEL 6.2. 1978: 132)
11 Die Top Twelve der Frauen-Favoriten wurden am 31. Juli 1983 angeführt vom Fiat Panda [...], (FAZ 25.1.1984: 27)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

3 ⌜die ersten zehn bzw. Rangliste der ersten, besten, bekanntesten Personen, z. B. Sportler, auf einem best. Gebiet⌝ ◇ 1981‖1982 DF ○ aus engl. *top ten* □ Bed.erweiterung aus ~1.| *Ten* kann gelegentlich durch andere Zahlen ersetzt werden (vgl. 9).

Vgl. ↑Hitliste 4, ↑Hitparade 2

1 Andere „Antifa"-Leute, glaubt der Verfassungsschutz, bieten den Top-Ten der RAF wie etwa Christian Klar und Adelheid Schulz ein Netz von sicheren Wohnungen zwischen Flensburg und Basel. (SPIEGEL 16.3.1981: 39)
2 Denn ein Weltmeister darf seinen Titel nur gegen die Top Ten verteidigen. (ebd. 4.5.1981: 213)
3 Europas Fußballer des Jahres vor Giresse - Drei Deutsche in den „Top Ten". (WESTF. VOLKSBL. 29.12.1982: o.S.; Überschr.)
4 Größte Kraftprobe der Tennis-Geschichte - Ungewöhnliche Solidarität der „Top Ten" mit Guillermo Vilas - Dem Tennis droht die größte Kraftprobe in seiner Geschichte. Die Ein-Jahres-Sperre gegen den Argentinier Guillermo Vilas scheint unter den „Top Ten" des Herren-Tennis eine unerwartete Solidarität auszulösen, die sogar zu einem Boykott wichtiger Turniere führen kann. (FLENSB. TAGEBL. 14.6.1983: o.S.)
5 Schon als er im Juli bei den Deutschen Meisterschaften nur Zehnter wurde, sah ihn die „Welt" in „rasender Schußfahrt vom Olymp" stürzen. Bundestrainer Udo Hempel bemerkte sarkastisch, man solle das nicht so eng sehen. Immerhin sei Schmidtke unter den Top-ten und darüber wäre „die Nena zum Beispiel sehr froh". (SPIEGEL 2.12.1985: 191)
6 Leifeld in die Top ten - Der Bochumer Uwe Leifeld gehört nach seinem Treffer gegen Stuttgart zur Top ten der Torjäger in der Bundesliga. (NEUE WESTF. 18.4.1988: o.S.)
7 Kanzler Kohl gehörte im Juni zum erstenmal nicht mehr zu den Top ten unter den 20 Politikern, deren Popularität Emnid bei jeder SPIEGEL-Umfrage erforscht; er fiel auf Platz 11 zurück. (SPIEGEL 27.6. 1988: 4)
8 Prince & Co. sind machtlos gegen Deutschlands Rock-Poeten: Herbert Grönemeyer und Marius Müller-Westernhagen auf Platz 1 und 2 der Top-Ten. (BUNTE 29.11.1990: 75)

* * *

9 „Charly" Steeb: Höhenflug zu den Top-Fifty - Ein Schwabe ist der neue Stern am Tennishimmel (WESTDT. ZTG. 4.6.1988: o.S.; Überschr.)

Törn <[tø:ɐn] m; -s; -s; häufig in Komp.> ⌜Fahrt, Ausflug oder Rundfahrt mit einem Boot oder Schiff, insbes. mit einem Segelboot⌝ ◇ 1968 in den Kamp. *Solo-*~‖ 1970 Neske ○ aus engl. *turn* [tɜ:n] □ ~ ist eine der dt. Ausspr. angepaßte Schreibung von engl. *turn*.| In der Bed. „Umwicklung eines Gegenstandes mit einem Tau" ist ~ im Bereich der Schiffahrt laut Stiven (1936: 58) seit 1879 im Dt. belegt.

1 Der Italiener Alex Carozzo bringt als Referenz einen Solo-Törn über den Pazifik mit. (SPIEGEL 27.5.1968: 103)
2 Auch auf dem deutschen Markt werden immer mehr Seetörns auf Schiffen angeboten [...]. (ebd. 26.9.1977: 268)
3 15 „DDR"-Schnellboote überwachten Albrechts Elbtörn. (WELT 3.12.1977: 4)
4 Dann plante er einen Törn ins Mittelmeer - die klassische Tour eines bemittelten drop-out seiner Generation. (ZEIT 2.8.1985: 51)
5 Fürstin Gloria muß sich an einen neuen Mann in Weiß gewöhnen, wenn sie wieder auf Karibik-Kreuzfahrt geht. Kaum zurück vom letzten Segeltörn, heuerte Fürst Johannes für seine Jacht „Aiglon" einen neuen Kapitän an. (AUF EINEN BLICK 18.8.1988: 12)
6 Beim ersten Ostsee-Törn indes sichtete Preuss in einigen Ecken des Kunststoffbootes „merkwürdig gefärbtes Wasser". (SPIEGEL 17.10.1988: 244)

Touch, touch <[tatʃ] m; -, -s; o.Pl.> 1 ⌜(letzter) Schliff, der eine Sache auszeichnet oder charakterisiert⌝ ◇ 1958‖1981 DtFWb ○ aus engl. *touch* [tʌtʃ] □ Die in *GWb* (1981), *DtFWb* (1981) und anderen dt. Wbb. verzeichnete Pluralform *-s* für ~ ist im Korpus nicht belegt.| ~1 erscheint häufig in der Kollokation *der letzte* ~; engl. Wbb. belegen *touch* in diesem Sinne mit *finishing touch(es)*.

1 Diesen Schopf schneidet der Meister selber. Nachdem seine Gehilfinnen mittels einer elektrischen Maschine die Hunde aus ihrem Winterpelz gelöst haben, gibt er ihrer Haartracht den letzten „touch". (SÜDDT. ZTG. 11.4.1958: o.S.) ☆
2 „Den letzten Touch gibt dieser Spähpanzer, der den ganzen Tag rumpumpel ums Haus fährt", sagt SPD-MdB Heide Simonis, und Erich Riedl (CSU) kriegt bei der Eingangszeremonie Beklemmungen [...]. (ZEIT MAG. 12.1.1979: 8)

2a <häufig in Komp.> ⌜Merkmal, charakteristische Eigenschaft, bes. Note etc. einer Sache⌝ ◇ 1964 in dem Komp. *Thiele-*~‖1969 Textor ○ aus engl. *touch* □ ~ wird oft in Verbindung mit attrib. Adj. verwendet, z. B. *abenteuerlicher* ~, *sozialer* ~, *sportlicher* ~. Daneben erscheint ~ häufig als zweiter Bestandteil von Komp.| Gelegentlich findet sich im Dt. für ~ auch eine der Ausspr. angepaßte Schreibung (vgl. 12).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

1 Rolf Thiele [...] hat dieser vierten Nachkriegs-Verfilmung eines Thomas-Mann-Werkes echte Mann-Zitate, aber mehr noch echten Thiele-Touch mitgegeben. (SPIEGEL 16.9.1964: 113)
2 Siehe da - eine deutsche Unterhaltungssendung: witzig, schmissig, mit musikalischen und Regieeinfällen wie ein Sternschnuppenfall und einem Touch von Welt. (HAMB. ABENDBL. 30.12.1965: 5)
3 Bengt Berg, 82 [...]. Mit ihrer neuartigen Mischung aus Photo-Dokumentation und Verhaltensbeschreibung vermittelten sie Generationen von Halbwüchsigen den Touch der freien Wildbahn [...]. (SPIEGEL 7.8.1967: 94)
4 Der auf Sentiment deutende Titel [Hans Joachim Polhaus: Unterwegs] ist durch die Symbolwelt des Bildes gestützt [...]. Motorräder als Hinweis auf eine mobile Welt [...] - Hinweis aber auch mit sozialkritischem touch: Fahrräder spielen seit den Tagen des italienischen Neorealismus im Film, spielen schon seit Dudeks 'Kuhle Wampe' eine dominierende Rolle in der Fotografie. (WELT 4.3.1968: 9; Bildunterschr.)
5 Bellow gruppiert vielmehr um die liebenswerte Hauptfigur Handlungen mit sogar kriminalistischem touch [...]. (SPIEGEL 15.11.1971: 200)
6 Die italienische Tragikomödie (1974) mit sozialkritischem Touch [...] war in Italien ein spektakulärer Kinoerfolg. (ebd. 22.11.1976: 248)
7 Alfa Romeo überraschte mit einem Dieselmotor mit Turbolader, der bei zwei Liter Hubraum 80 PS leistet und der Alfetta 2000L eine Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h verleihen soll. Hier sollen also auch die Dieselmodelle den sportlichen Touch bekommen, den das Mailänder Werk seit Jahrzehnten verströmt. (SÜDDT. ZTG. 21.9.1979: 10)
8 Wegen der außergewöhnlich geringen Produktionskosten (15000 Mark) hat der Film, so Lambert, oft einen „experimentellen Touch" [...]. (ZEIT 1.8.1980: 37)
9 Dieses Gefühl, sich mit dem alternativen Touch von Freiheit und Unbeschwertheit (und trotzdem mit gutem Fahrkomfort) aus dem Rest der Automasse herauszuheben, ist sicher ausschlaggebend für den Erfolg der Autos vom Schlage des Pajero. (FAZ 3.7.1985: 33)
10 Fischers Schmidt-Bücher in originaler Ausstattung, mit dem nostalgischen Touch der fünfziger Jahre, verkaufen sich flott und erscheinen zum Teil schon in zweiter Edition, worüber sich Reemtsma zwar gewaltig ärgert, aber ein bißchen auch ins Fäustchen lacht. (SPIEGEL 26.5.1986: 196)
11 Neugierige Besucher des Ost-Berliner Stadtteils Marzahn suchten vergangene Woche vergeblich eine bestimmte Adresse mit geheimnisvollem Touch. (ebd. 8.1.1990: 61)

* * *

12 Aus einem hochmodernen Bungalow in die 250 Quadratmeter-Wohnpracht am Johannistorwall 1 der alten Hansestadt. Sehr repräsentativ zwar, mit erlesenem nostalgischem Tatsch, - was für ein Wandel! (WESTF. VOLKSBL. 1.5.1979: 3)

{Amateur-~ (SPIEGEL 26.6.1972: 108), Bonnie & Clyde-~ (PARDON 10/1968: 42), Country~ (UNDERGROUND 1/1968: 36), Grusel-~ (SPIEGEL 19.1.1976: 128), Hollywood ~ (ZEIT 17.7.1970: 14), James-Bond-~ (SPIEGEL 21.5.1979: 139), Lubitsch-~ (ebd. 2.2.1970: 154), Mosel-~ (ebd. 1.11. 1971: 62), Museums-~ (ebd. 21.12.1987: 144), Nostalgie~ (FAZ 20.12.1982: 20), Pleureusen-~ (WELT 22.4.1970: 30), Richard-Lester-~ (PARDON 8/1968: 36), Slapstick-~ (SPIEGEL 20.8.1973: 87), Ungaro-~ (WELT 30.8.1969: o.S.)}

2b <häufig in Komp.> ⌜von Personen: bes. Zug, Anstrich, Anflug, der einer Person(engruppe), Organisation oder Institution aufgrund best. Eigenschaften, Eigenarten oder Einstellungen anhaftet⌝ ◇ 1967‖1969 Textor ○ aus engl. *touch* □

Vgl. ↑human touch

1 Der Briten-Agent Harry Palmer (Michael Caine) trägt zum Kampf mit den Nackten und den Roten Hornbrille, Knitterhosen und einen intellektuellen Touch. (SPIEGEL 10.4.1967: 155)
2 In dieser Kino-Komödie (1943) von Ernst Lubitsch wirkt der berühmte frivole „touch" des aus Deutschland stammenden Hollywood-Regisseurs schwerfällig. (ebd. 10.2.1975: 135)
3 Individualisten reinsten Wassers [...] dazu meist viel herumgekommen und behaftet mit einem Touch von echtem Globetrotter. (SÜDDT. ZTG. 10.2.1978: 57)
4 REMMERS: Ich glaube, daß die Gesamtschulen schon viel weiter wären, wenn sie nicht so mit einem linken Touch und mit einer linksideologischen Überfrachtung arbeiten würden. (SPIEGEL 29.5.1978: 76)
5 Jean Gabin [...] Ganove mit väterlichem Touch (WELT 20.3.1979: 16)
6 Der Übersetzer und ehemalige Pädagoge Helgo Bran, 42, kam auf 11,6 Prozent, der Architekt und Bauherr Hans-Dieter Erichsen, 54, auf 11,2 Prozent - beides bereits ältere Semester ohne linken Touch, allerdings schon lange im kommunalen Bereich engagiert, gewählt von jungen Protestlern ebenso wie von verschreckten Wohlstandsbürgern. (SPIEGEL 24.3.1980: 36)
7 Zu Weltruhm allerdings gelangte Cronin erst, als er seine Erfahrungen als Mediziner mit sozialkritischem „touch" in seine weiteren Werke einfließen ließ [...]. (ebd. 12.1.1981: 176)
8 Der Poet Gabriele D'Annunzio, der 1919 die adriatische Stadt Fiume besetzte und dort ein Jahr lang als Anarch sein Wesen trieb (bis italienische Regierungstruppen ihn ohne viel Federlesens vertrieben), gab der neuen Bewegung den ästhetischen Touch. (ebd. 27.12. 1982: 39)
9 Ich mag die coolen Typen nicht! Die nur angeben, wie viele Freundinnen sie haben. Ich wünsche mir eher den Schüchternen mit künstlerischem und sozialem Touch, der sich nicht für Computer, sondern für Menschen engagiert. (BILD AM S. 10.6.1984: 75)

{Apo-~ (SPIEGEL 29.12.1969: o.S.), Exotik-~ (FAZ 10.9.1986: 25), Harvard ~ (SPIEGEL 31.7. 1972: 44), Jasmin-~ (WELT 2.10.1968: 17), Jeanne-Moreau-~ (SPIEGEL 27.3.1967: 122), Jet-Set-~ (ebd. 21.4.1969: 28), Kennedy~ (KONKRET 9/1967: 18), Macho-~ (BILD AM S. 27.5.1984: 95), Mafia-~ (SPIEGEL 14.11.1977: 178), Manchester-~ (ebd. 2.8.1976: 34)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Touch-screen, touch-screen, Touch Screen <['tatʃskri:n] Genus und Flexion unbest.; meist in Komp.> ⌜elektronische Anzeigetafel, z. B. ein ↑*Computer*-Bildschirm, auf der der Benutzer durch Berühren best. Felder oder Symbole selbst Informationen eingeben oder abrufen kann⌝ ◇ 1988‖- ○ aus engl. *touch screen* ['tʌtʃskri:n] □

1 Ein neues Kommunikationssystem erlebt in den USA einen kometenhaften Aufstieg. „Touch Screen", ein auf Fingerberührung reagierender Bildschirm mit weitreichenden Dialogmöglichkeiten. Das bloße Antippen mit der Fingerspitze erlaubt dem Benutzer Informationen direkt und selektiv abzurufen. (FAZ 15.3.1988: CeBIT '88: 15)
2 Die Geräte, die vor allem auf Flughäfen aufgestellt werden sollen, arbeiten mit der sogenannten Touchscreen-Technologie. Der Flugreisende gibt dabei durch Berühren von Zeichen und Bildern auf einem Bildschirm sämtliche erforderlichen Daten in einen Rechner ein, der mit dem zentralen Lufthansa-Buchungscomputer verbunden ist. Das Gerät druckt dann Ticket und Bordkarte aus. Bezahlt wird - ebenfalls automatisch - mit Kreditkarte. (SPIEGEL 27.11.1989: 128)
3 Die gerade gegründete Firma Gallo hatte ein System entwickelt, das mit Hilfe der sogenannten Touchscreen-Technologie, also durch einfaches Berühren von bestimmten Symbolen auf einem Bildschirm, das Ausstellen von Flugtickets ermöglichen soll. (ebd. 4.12. 1989: 139)
4 Die Antwort von Wolf darauf lautet: „touchscreen"-Terminals. Befehle an den Rechner werden durch bloßes Antippen von Anzeigefeldern auf dem Bildschirm ausgelöst. (sh: z MAG. 22.6.1991: 3)

tough <[taf] Adj.> 1 ⌜von Sachen: hart, streng, unerbittlich, ohne Sentimentalität, z. B. in bezug auf Verhandlungen⌝ ◇ 1963‖ - ○ aus engl. *tough* [tʌf] □ Der Prozeß der Integration von ~ in die dt. Sprache spiegelt sich darin wider, daß es eine der dt. Ausspr. angepaßte Schreibung ↑*taff* für ~ gibt.

Vgl. ↑taff

1 Die Verhandlungen können, ja sollen nach ihrer Meinung durchaus hart, „tough" sein, wenn sie nur fair bleiben und wenn zu guter Letzt etwas dabei herauskommt. (FAZ 21.9.1963: 5)
2 Das „Komplott gegen Harry" beginnt, wie es sich für einen Mobster-Film gehört: tough und cool, mit einer fast schon elegischen Melancholie. (SPIEGEL 3.12.1990: 262)
3 Was stört Sie selbst an der „Lindenstraße"? Sie könnte ruhig noch etwas tougher sein, dem Publikum noch mehr zumuten, noch mehr heiße Eisen anpacken. (SÜDDT. ZTG. 2./3.2.1991: 31)

2a ⌜von Personen: tüchtig, voller Energie, ausdauernd, widerstandsfähig, zäh, insbes. in bezug auf die Arbeitskraft oder Lebensgestaltung⌝ ◇ 1971‖- ○ aus engl. *tough* □

1 Sie sind auch von Haus aus, obgleich im Geschäftsleben außerordentlich tough und zähe und tüchtig, wie wir alle wissen, in ihren Stimmungen - sagen wir mal - sehr sensibel. (SPIEGEL 27.12.1971: 26)
2 Sie ist eine harte Arbeiterin, die keine Mühe scheut, und „tough", hart, ist das Attribut, das in ihren Porträts stets wiederkehrt. (FAZ 14.7.1984: 10)
3 Interessiert beäugen sie erste Anzeichen von Stagnation bei Furrers Vormarsch: Der toughe Doppelchef hat für das WIB den von ihm angesagten „exzellenten" Stab immer noch nicht beisammen, die versprochenen Synergie-Effekte aus Universität und Industrie sowie die „Option auf Zukunftstechnologien" sind ebenfalls noch nicht recht deutlich geworden. (SPIEGEL 28.11. 1988: 100)

2b ⌜selbstsicher, entschlossen, bestimmt, unnachgiebig, insbes. in bezug auf Persönlichkeit und Ausstrahlungskraft von Personen⌝ ◇ 1972‖- ○ aus engl. *tough* □ Die Verwendung des Subst. *Toughness* (vgl. 5) ist im Dt. selten.

Vgl. ↑taff, ↓tough guy

1 George McGovern aber gab sich weiterhin „tough" und bekräftigte [...]. (SPIEGEL 7.8.1972: 62)
2 Er scheut nicht Schmerz und Herz, quält sich traurig und trotzig durch glühende Balladen. Dabei ist er „tough" und „cool". Wie schmelzender Stahl. Harte Drogen haben Willy DeVille nicht härter gemacht, nur gezeichnet. (FAZ 28.2.1984: 23)
3 Den einen ist er eine Persönlichkeit, die sich ohne Furcht und Tadel dem Allgemeinwohl weiht, den anderen ein naiver Idealist, der sich introvertiert von irrationalen Angstvorstellungen überwältigen läßt. Ein Single zumal, doch so ganz anders, als ihn die schicken Magazine als Symbolfigur des jungen „Manhattanite" auf den Laufsteg ihrer Trendberichte schicken, erfolgreich, tough und immer fidel, als gäbe es im lauten Getriebe die Einsamkeit nicht. (ebd. 8.1.1985: 7)
4 „Beinah jeder hat seine Firma zum allgegenwärtigen Lebenswerk gemacht", berichtete der 'Spiegel' von der toughen neuen Gründergeneration. (ZEIT 20.9.1985: 75)

* * *

5 Toughness zeigt er bei schweren Besprechungen. Das bessere Argument hilft ihm, if necessary in English. (FAZ 11.1.1969: o.S.)

tough guy <[taf'gai] m; -, *-s; -s| meist von anderen verwendet, oft abwertend> ⌜durch Entschlossenheit, Unnachgiebigkeit, Verwegenheit, Rücksichtslosigkeit etc. cha-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

rakterisierter Mann⌝ ◇ 1967‖– ○ aus engl. *tough guy* [ˌtʌfˈgaɪ] □ Gelegentlich wird bei ~ das Subst. *guy* in sprachspielerischer Absicht durch ein anderes ersetzt (vgl. 5).

Vgl. ↑He-Man 1, ↑tough 2b

1 Lemke, einst Assistent bei Fritz Kortner, lernte das Filmemachen als Kinogänger, und mit Pokerface und dunkler Brille ahmt er auch privat den tough guy des US-Kinos nach. (SPIEGEL 25.12.1967: 95)
2 Nicht länger sind die tough guys, die Draufgänger vergangener Männerherrlichkeit, gefragt. (STERN 8.5. 1980: 184)
3 Er beobachtet die Szenerie eine Weile, bevor er auftritt, wie ein tough guy im Kino aufzutreten hat: als ein Mann, der nicht lange fragt, sondern sich einfach nimmt, was er will. (ZEIT 4.4.1986: 51)
4 Da, wo MacInnes das Geld hinbrachte, auf dem Schwulenstrich im Londoner Hyde Park oder in den Homo-Bars und privaten drinking clubs von Soho, erkannte ihn jeder: militärisch kurzer Haarschnitt, ein leichenblasses, scheinbar altersloses Gesicht; penibel gekleidet, meist im Stile des tough guy mit hautengen Jeans, weißem T-Shirt und spitzen Krokodillederschuhen. (ebd. 25.4.1986: 52)

* * *

5 Theodor W. Adorno hat von ihnen als den „tough babies" gesprochen, den übriggebliebenen Gebeutelten der 60er Jahre. (STERN 14.5.1980: 210)

tou·ren <['tu:rən] intr. V., hat> ⌜in bezug auf Künstler(gruppen): eine Tournee durch verschiedene Städte oder Länder unternehmen⌝ ◇ 1979‖1981 GWb ○ aus engl. *to tour* [tʊə] □ Nach *Etym. Wb. des Dt.* (1989) handelt es sich bei dem Subst. *Tour* in seinen unterschiedlichen Verwendungen um eine mehrfache Übernahme aus dem Frz., die seit der zweiten Hälfte des 16. Jhs. im Dt. belegt ist.

1 Wolfgang Heichel, geboren in Meißen. Er tourte mit vielen Bands durch Europa. (BRAVO 14/1979: 7)
2 John Entwistle tourte mit seiner Gruppe „Ox" durch die Lande. (ebd. 24/1979: 61)
3 Bis vor wenigen Tagen tourte der Berliner Quatschmacher durch 61 große und kleine Städte und gab zum besten, was in seiner „Zelle Wahnsinn" so alles passiert. (BILD AM S. 26.12.1982: 56)
4 Lou van Burg tourt erfolgreich mit „Oldtimern" wie Willy Hagara und Mona Baptiste. (ebd. 30.1.1983: 12)
5 Harry Belafonte tourt wieder durch Deutschland. (ebd. 2.10.1983: 82)
6 Mit „Keine Stars", ihrem dritten Album, touren sie am 9.10. in Bremen, 11.10. in Berlin, 13.10. in Köln, 14.10. in Frankfurt, 16.10. in Nürnberg [...]. (ebd. 5.10. 1986: 77)
7 PANKOW tourt wieder einmal. (SÄCHS. TAGEBL. 23.6.1987: 6)
8 „The Regimental Band 14th/20th Kings Hussars" tourten bereits durch Europa und Canada – Samstag ist die Band [...] am Gymnasium zu sehen. (WESTFALENPOST 1.7.1988: o.S.)

Tou·ring- <['tu:rɪŋ] erster Bestandteil von Komp.> ⌜Reise-, in bezug auf das Verreisen (insbes. mit dem Auto)⌝ ◇ 1955‖1970 Neske ○ aus engl. *touring-* ['tʊərɪŋ] □ In o.g. Bed. wird ~ vor allem im Zusammenhang mit dem Tourismus verwendet. Dunger (1909: 67) und Stiven (1936: 97) führen ~ als einen Begriff an, der in dem Komp. *~Klub* zu Beginn des 20. Jhs. im Radsport zur Bez. eines Radfahrervereins verwendet wurde.

1 Dieser Widerspruch gipfelt in dem Wort *Sozialtouristik*. *Sozial* wendet sich an alle, *Touristik* an wenige (noch erkennbar in Ausdrücken wie *Hochseetouristik*, *Autotouristik*, *Touring Club*) [...]. (STAVE [1955] 1964: 67)
2 [...] Esso Touring Service – [...] Touring Versicherung (MITTELBAYER. ZTG. 22.5.1969: 3)
3 Denn Esso bietet Ihnen die Touring Versicherung einmalig und völlig neu in Deutschland. (BILD 29.5. 1969: 5; Anz.)
4 Krups 80 [Elektrorasierer] [...] im Touringbeutel (PROSPEKT der Fa. KRUPS 1971)

Tower <['tauɐ] m; -, -s; -> ⌜Kontrollturm auf Flughäfen zur Leitung und Überwachung des Flugverkehrs⌝ ◇ 1967‖1970 Neske ○ aus engl. *tower* ['taʊə] □ In der Bed. '*Tower von London*, ehemalige Königsburg und Staatsgefängnis' ist ~ in dt. Wbb. schon seit *Petri* (1838) belegt.| Neben ~ findet man im Dt. gelegentlich die Form *Control-~* (vgl. 10).

Syn. Kontrollturm

1 Gegen 13.45 hatte der Tower in Fuhlsbüttel endlich Verbindung mit der „Coronado". (HAMB. ABENDBL. 1.6.1967: 20)
2 Allein im Oktober letzten Jahres mußte der Tower des Frankfurter Rhein-Main-Flughafens während insgesamt 174 Stunden den anfliegenden Piloten melden [...]. (SPIEGEL 12.1.1970: 127)
3 Die Fluglotsen im Tower des Fliegerhorstes „Kleine Brogel" [...]. (BUNTE 22.3.1979: 58)
4 Als damals der Luftverkehr zusammenbrach, weil

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

die Lotsen streng nach Vorschrift arbeiteten, brachten sie nicht nur die ganze Urlauber-Nation gegen sich auf, sie lieferten auch den Militärs den Vorwand, die Zivilisten auf dem Tower als Sicherheitsrisiko einzustufen. (STERN 6.12.1979: 241)
5 Hassan meldete mit verstellter Stimme dem Tower von Rabat: „Ich bin der Pilot. Der König ist tot. Ich bitte um Landeerlaubnis". (ebd. 27.12.1979: 18)
6 Nicht ausgeschlossen, daß der Tower der amerikanischen Air-Force-Basis Shemya auf den westlichen Alëuten den Jumbo vorübergehend auf dem Radarschirm hatte. (SPIEGEL 12.9.1983: 132)
7 In ihrem eigenen Beritt indes wickeln die Ost- wie die Westdeutschen den Funkverkehr zwischen Tower und Flugbesatzung grundsätzlich in Englisch ab – auch mit den Piloten von Aeroflot. (ebd. 20.4.1987: 32)
8 Wegen „Unterbesetzung" im Tower von Düsseldorf hatten die Lotsen einen Kontroll-Sektor dichtgemacht. (ebd. 4.4.1988: 27)
9 Der dokumentarische Funkdialog zwischen dem Tower und dem Anführer der arabischen Luftpiraten und das zermürbende Selbstgespräch der Geisel treten in ein beklemmendes Spannungsverhältnis. (FAZ 16.4. 1988: 29)

* * *

10 Für die Überprüfung der Ausbaupläne und zur Überwachung des Ausbaues der Flughafengebäude – z. B. Terminalbuildings, VIP-Building, Control-Tower etc. [...]. (FAZ 6.6.1981: V 2)
{Blankensee-~ (SPIEGEL 8.6.1987: 201)}

-Town, -town <[taun] f; -; *-s; zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜Stadt mit einer besonderen, im ersten Bestandteil des Komp. genannten Eigenschaft, Note, Bedeutung oder Funktion⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *-town* [taʊn] □ Neben Komp. wie *Boom* ~ und *Ghost* ~, die ein englisches Vorbild wiedergeben, bildet ~ Komp. mit zweitem dt. Bestandteil, bei denen es sich jedoch häufig um (ironisierende) Einmalbildungen handelt, die kein direktes engl. Vorbild erkennen lassen.

1 In der Wirtschaftsmetropole des Südostens, in Atlanta, dem Hauptsitz von Coca Cola, einer geschäftigen *boom town* [...]. (ZEIT 26.10.1979: 46)
2 Es herrscht die Atmosphäre einer Boom Town, deren Bauherren ihre Glitzerburgen mitten in das innerstädtische Gerümpel schäbiger Bars und Parkgaragen setzen und neue Baugelände erschließen, ehe der Verkehr nachkommen kann. (FAZ 5.2.1983: BuZ 1)
3 Besonders lebhaft war die Nachfrage in Wilhelmshaven, an der Küste „Schlicktown" genannt. (SPIEGEL 1.8.1983: 64)
4 Lokalzeitungen feierten damals den geplanten Aufstieg aus der Provinz mit der Schlagzeile: „Brunsbüttel wird Bayer-Town". (ZEIT 15.2.1985: 17)
5 Skifahrer entdeckten Breckenridge, und so wurde aus der Ghosttown eine Skitown. (FAZ 21.2.1985: R 4)

Track <[trɛk] m; -s; -s> ⌜einzelner Titel auf einer Langspielplatte, der durch jeweils eine Leerrille vom vorangehenden und dem nachfolgenden Stück abgetrennt ist; auf Magnetband aufgezeichneter Musiktitel⌝ ◇ 1973‖1977 Mackensen ○ aus engl. *track* [træk] □ In der Schiffahrt ist ~ ein alter Anglizismus (vgl. 6). Nach Stiven (1936: 59 f.) ist ~ in der Bed. 'Seeweg' „seit 1883 gebucht und darauf schnell eingebürgert"; vgl. auch Ganz (1950). Die seit *DF* (1960) belegten Bed. „engl. Bezeichnung für Trabrennbahn" und „Sammelname für Zugelemente wie Seil, Riemen, Kette u. a." sind im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑Soundtrack

1 Insgesamt kamen auf diese Weise 37 Tracks zusammen. (SOUNDS 8/1973: 16)
2 Smokie-Mitglied Terry Uttley, ein alter Freund von Taxi, hörte sich einige Tracks aus ihren beiden LPs an und war davon recht angetan. (BRAVO 3/1979: 10)
3 Ich [Bonnie Tyler] singe nämlich nicht wie viele Kolleginnen auf die fertigen Tracks [...], sondern bin auch bei der Produktion der Begleitmusik von der ersten Note an mit dabei. (ebd. 8/1979: 9)
4 Die Jungs von Sweet haben [Brian Connolly] angeboten, ein paar Tracks [...] einzuspielen [...]. (ebd. 12/ 1979: 44)
5 Alle Tracks entstanden zwischen 1987 und '89, u. a. mit Curt Cress, Pete York, Jan Hammer und Eddie Taylor. (SÄCHS. TAGEBL. 29.1.1990: 6)

* * *

6 Track Weg eines Schiffes in See *track* Spur [...]. (DUNGER 1909: 35)
{LP-~ (POP 17/1973: 29), Titel~ (ebd. 19/1974: 15)}

Trade·mark, trade-mark <['tre:tma:ɐk] n, f; -; o.Pl.> ⌜bes. Eigenschaften, Einstellungen, Verhaltensweisen, Erscheinungen etc., die eine Person oder Institution charakterisieren bzw. ihr als charakteristisch zugeschrieben werden⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *trade(-)mark* ['treɪdmɑ:k] □ Für den Bereich von Wirtschaft und Handel ist ~ in der Bed. 'Handelsmarke, Warenzeichen' bereits in älteren dt. Wbb. belegt (z. B. *DR* 1887). Auch neuere Wbb. (z. B. *GWb* 1981 und *Wahrig* 1986) verzeichnen ~ lediglich in dieser

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Bed. In neuerer Zeit hat ~ jedoch seine Bed. über den wirtschaftlichen Bereich hinaus in der o.g. Bed. erweitert und kann sich jetzt auch auf Personen beziehen.

1 All die Figuren und Modulationen, die Trugschlüsse und Kadenzen, die das „Trademark" des Pianisten John Lewis bilden, wurden in der Romantik vorgebildet. (DT. PANORAMA 3/1967: 63)
2 In Ingrid Bergmann erschien ihnen auf wundersame Weise ein progressives Markenzeichen, unter welchem sich Golda Meir verkaufen ließ. Und dieses trademark lautet: Kinder, Karriere, Krebs - die drei K's eines erfüllten Frauenlebens. (SPIEGEL 27.9.1982: 231)
3 Das mag daran liegen, daß er sich - bis hin zum Ausrufezeichen, dem Joop-Trademark hinter seinem Rollennamen Keienburg - selber spielen darf: aalglatt nicht nur das Äußere. (ebd. 17.6.1985: 165)
4 Den ökologischen Umbau der Gesellschaft, die zweite Trademark, führt inzwischen jede Partei im Sortiment - bis hin zur PDS. (ebd. 16.4.1990: 47)

Tra·ding- <['tre:dɪŋ] erster Bestandteil von Komp.> ⌜den Kauf und Verkauf von Waren bzw. den Geschäftsverkehr zwischen Ländern, Unternehmen etc. betreffend, Handels-⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *trading-* ['treɪdɪŋ] □ Gelegentlich findet man auch die Form *trading up* in der Bed. 'Maßnahme eines Händlers oder Unternehmens, aus Profit- und Prestigegründen mit teureren bzw. wertvollen Waren zu handeln, wobei der Warenbestand meist gering bleibt' (vgl. 3).

1 Für Interessenten wird eine nicht unwesentliche Tradingposition des Nulldividendenpapiers vorgehalten. (WIRTSCH. WOCHE 25.1.1980: 66)
2 Die Automobilkonjunktur hat erheblich an Dynamik verloren. Automobilaktien werden deshalb kaum unter fundamentalen Aspekten zu den Favoriten des Gesamtmarktes avancieren. Eine Trading-Chance ist aber drin. (ebd. 10.8.1984: 67)

* * *

3 Insbesondere vom Handel werden die Innovationen der Hersteller gelobt. So betont etwa die coop-Zeitschrift *der verbraucher* die „Attraktivität" dieser Warengruppe, die „durch ein immerwährendes trading up der Hersteller ständig neue Impulse" erhalte. (ZEIT 13.6.1980: 23)

Tra·di·tio·nal <[trə'dɪʃənəl] n; -s; -s> ⌜altes, traditionelles Lied, das schon lange bekannt ist und immer wieder gespielt oder gesungen (und neu arrangiert) wird⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *traditional* [trə'dɪʃənl], das in engl. Wbb. als Subst. nicht belegt ist □ *GWb* (1981) belegt die Form *Traditional Jazz*. In engl. Wbb. ist *traditional* nur als Adj. verzeichnet. *OED* (1989) bucht das Subst. *trad* in der Bed. „short for *traditional jazz*".| Ortner (1982: 81) bez. ~ als Ellipse „aus engl. Traditional-Music [...]".

1 Da werden zwei amerikanische Traditionals „Joshua fit the Battle of Jericho" und „He's got the whole world" abwechselnd intoniert. (WELT 8.9.1969: 23)
2 Nach zeitgemäßen Klängen Johnny Winters, geht die Nr. 9 der AMIGA-BLUES-COLLECTION wieder zum Traditional zurück. (SÄCHS. TAGEBL. 8.8. 1988: 6)
3 Da überraschte es nicht, daß neben Traditionals wie der alten Häftlingsballade „Midnight Special", auch Songs von Neil Young und John C. Fogerty (CCR) auftauchten und die Gesangssätze hin und wieder an die der „Eagles" erinnerten. (ebd. 16.8.1988: 6)

Trail <[tre:l] m; -s; -s; häufig in Komp.> ⌜Weg oder Pfad in unwegsamem Gelände, z. B. in der Wildnis⌝ ◇ 1971 in dem Komp. *~riding*‖- ○ aus engl. *trail* [treɪl] □ Die Bed. „Wanderung o. ä. auf einem solchen Pfad" ist selten (vgl. 7).

1 Ziel der Aktiven. Kanada. - Das ist eine Herausforderung: Erleben Sie Ihren Urlaub fernab von unserer kleinen, engen Welt. Im großen, schönen Kanada. Dem Land der unbegrenzten Natur. Aktiver Urlaub lockt! „Trailriding" - Auf dem Rücken der Pferde durch die Rocky Mountains. „Fishing" - Jagd auf die Fische dieser Welt. „Houseboating" - Urlaub auf Flüssen und Seen. „Hunting" - In der Großen Natur dem Wild auf der Spur. (WELT AM S. 31.1.1971: 42; Anz.)
2 Inka-Trail und Amazonas - Auf dem alten Wanderpfad der Inkas geht es vier Tage lang zu Fuß nach Machu Picchu [...]. (WELT 29.6.1979: o.S.)
3 Zweimal sattelt man dann auch komfortabler ab: in einem fest angelegten Lager (mit Duschen) und schließlich auf der Ranch des Trail-Führers. (ZEIT MAG. 12.10.1979: 74)
4 Bei Trailritten durch Andalusien (Gesamtstrecke: rund 400 Kilometer) sitzen die Reiter täglich bis zu 70 Kilometer im Sattel [...]. (SPIEGEL 18.2.1980: 233)
5 Er hat die schmalsten und steilsten Pfade ausgesucht. Die „richtigen Trails", wie er sie nennt, sind von Rangern in mühseliger Arbeit quer durch die Wildnis geschlagen worden. (STERN 21.2.1980: 170)
6 In sechs Tagen begegnen wir keiner Menschenseele und keiner Spur von Zivilisation, nur Elche und Rotwild kreuzen unseren Trail. (ebd.: 172)

* * *

7 Während des 15-Tage-Trails geht es [...] durch unberührte Natur [...]. (ZEIT MAG. 12.10.1979: 74)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Trai·ler <['tre:lɐ] m; -s; -> 1 ⌜meist einachsiger Fahrzeuganhänger für den Transport von Booten, Pferden etc.⌝ ◇ 1977‖1981 GWb ○ aus engl. *trailer* ['treɪlə] □ Die in *DF* (1982) belegte und AE entsprechende Bed. „Fahrzeuganhänger (bes. als Wohnwagen)" ist im Dt. selten (vgl. 7).

Vgl. ↑Caravan

1 Motorhomes [...] werden beliebter, auch als Zugfahrzeuge für Trailer mit Booten benützt und für Zugwagen zum Pferdetransport oder Transport von Motorfahrzeugen für Rallyes. (WELT 17.3.1977: o.S.)
2 Die Insel-Unterkunft [ein schwimmendes Zelt] sollte, in Serie produziert, nach Waskalas Vorstellungen mit Trailer etwa 5000 Mark kosten. (SPIEGEL 24.7.1978: 145)
3 Ein Trailer zum Transport des Pferdes ist nicht unter 6000 Mark zu haben – und ein durchschnittliches Jagdpferd kostet um die 10 000 Mark. (ebd. 19.11.1979: 200)
4 Allerdings wurde beim Integral Sleeper, wie schon der Name sagt, der Sleeper (Schlafkabine) zum ersten Mal in das Fahrerhaus integriert und das ganze Haus auch in einem Stück gefertigt. Das ist eine Bauart, die in Europa seit eh und je angewendet wurde, während in Amerika Kabine und Sleeper aus einzelnen Gehäusen bestehen. Auch die Luftleitbleche wurden in das Design einbezogen, so daß die Luftströme ohne Turbulenzen auf den Trailer (Auflieger) streichen können. (FAZ 19.6.1985: 33)
5 Aber bei Bootstrailern, die kein eigenes Kennzeichen haben, sondern das Kennzeichen des Zugwagens führen müssen (wie auf Ihrem Foto), muß man mit der Zuladung vorsichtig sein. (ADAC MOTORWELT 6/1987: 144)
6 Den ganzen Tag über ist das Städtchen zugestaut, Auto an Trailer an Pick-up reiht sich vor den vier Ampeln, die der Ort inzwischen braucht. (ZEIT 20.8.1993: 47)

* * *

7 Millionen Amerikaner ziehen in rollenden Häusern auf Arbeitssuche durchs Land; rund um die Citys sind trostlose Trailer-Lager entstanden. (SPIEGEL 18.7.1977: 148)

{„~bar" (WELT 14.10.1977: 20);

getrailert (FAZ 25.5.1983: 31)}

2 ⌜kurzer Vorfilm, der aus den wichtigsten, interessantesten oder spannendsten Szenen eines demnächst erscheinenden Kinofilms oder später gesendeten Fernsehfilms zusammengestellt ist und als Werbung für diesen ↑*Film* gezeigt wird⌝ ◇ 1978‖ 1970 Neske ○ aus engl. *trailer* □ In der bei *Neske* (1970), *DF* (1974, 1982, 1990), *GWb* (1981), *DU* (1989) belegten Bed. 'kurzer, nicht belichteter Filmstreifen am inneren Ende einer Filmspule' ist ~ im wesentlichen fachspr. geblieben und im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑Werbespot

1 Amerika, verkünden die Trailer von künftigen Filmereignissen, liegt im Travolta-Fieber. (WELT 28.9.1978: 23)
2 Drei Trailer, jene knapp einminütigen Aufreißer, die meist schon in der Vorwoche das Publikum auf den Geschmack bringen sollen, mußten zwar laut Vertrag für 20 000 Mark produziert werden, gesendet werden sie nicht. (SPIEGEL 14.5.1979: 212)
3 Sechs aktuelle Kino-Hits werden mit garantiert originalen Werbe-Trailern vorgestellt. (ebd. 20.2.1984: 222)
4 Über 120 000 Werbespots und Filmtrailer hat der Franzose Jean-Marie Boursicot aus aller Welt zusammengesammelt. (ebd. 2.3.1987: 236)
5 Wirklich schade ist nur, daß das ZDF 90 Minuten Hauptsendezeit für einen Werbetrailer der neuen Vorabendsendung braucht, in der sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. (ebd. 7.1.1991: 178)
6 TRAILER – WAS STECKT DAHINTER? – Trailer sollen die Besucher zur baldigen Rückkehr ins Kino bewegen. Leider hält nicht jeder Film, was sein Trailer verspricht: Oft enthalten die Appetizer bereits die kennenswerten Szenen und die besten Gags. (MAX 5/1995: 44)

Trai·nee <[trɛ:'ni:, tre:'ni] m; -s; -s> ⌜Person, meist ein Hochschulabsolvent, die über einen best. Zeitraum in den verschiedenen Abteilungen eines Unternehmens eingesetzt und angelernt wird, sich somit mit allen in diesem Betrieb anfallenden Aufgaben vertraut machen kann, um dadurch auf ihre zukünftige Tätigkeit bzw. Führungsaufgabe vorbereitet zu werden⌝ ◇ 1963‖1970 Neske ○ aus engl. *trainee* [treɪ'ni:] □

Vgl. ↑Trainer 2, ↑trainieren 3, ↑Training 3

1 Texter mit Titel? Trainee? Assistent? [...] ganz wie Sie wünschen. (FAZ 24.8.1963: 23)
2 Die Zentrale Personalabteilung sucht für die Firmen der deutschen Unilever-Gruppe [...] junge begabte Akademiker mit Prädikatsexamen [...]. Im kommerziellen Bereich übernehmen Sie nach kurzer Einführung verantwortliche Entwicklungspositionen [...]. Statt sofort in einer Entwicklungsposition zu beginnen, können Sie sich auch für eine zweijährige individuell gestaltete Trainee-Ausbildung qualifizieren. Sie werden mit allen im Markenartikelfeld vorkommenden Aufgaben vertraut gemacht und erwerben sich durch

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Lehrgänge und praktische Tätigkeit [...] das Fundament zur Bewältigung zukünftiger Führungsaufgaben. (ebd. 11.1.1969: o.S.)
3 Von Trainee-Programmen, in denen die Teilnehmer von Abteilung zu Abteilung geschickt und manchmal auch gehetzt werden, hält man bei der Shell nichts. (WELT 10.10.1970: o.S.)
4 Die tun hier so, als hätten sie den Trainee erfunden. Und das haben sie tatsächlich. (ZEIT 26.10.1979: 35; Anz.)
5 Die Eingliederungs-Programm [*sic*] [von Wirtschafts-Unternehmen angeboten] richten sich überwiegend an Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen, um sie mit dem Unternehmen vertraut zu machen und/oder auf Führungsaufgaben vorzubereiten. Dazu dienen der direkte berufliche Einstieg mit schneller Verantwortungsübernahme, begleitende Weiterbildungsangebote und das Durchlaufen mehrerer Ausbildungsstationen im Wechsel mit Seminaren, Kursen, Vorträgen, Planspielen und ähnlichem (Trainee). Die Trainee-Programme dauern meist zwischen 3 und 6 Monaten. (FAZ 17.3.1980: 12)
6 Einstieg als Trainee: Trainee-Zeit bei Unilever heißt: Intensive Ausbildung im systematischen Wechsel von vorbereitender Information und praktischer Mitarbeit. Um einen möglichst vielseitigen Überblick zu vermitteln, werden die Trainees 15 Monate lang in verschiedenen Funktionsbereichen bei zwei Unilever-Firmen ausgebildet. Dieses Verfahren gewährleistet, daß die Nachwuchskräfte später umfassend einsetzbar und den immer differenzierter werdenden Anforderungen gewachsen sind. (ZEIT 12.12.1980: 26)
7 Wie steht es mit den neuen, neutralen Wortschöpfungen der Unternehmen? Da existiert schon seit geraumer Zeit der Ausdruck „Trainee" als Bezeichnung für Auszubildende mit Hochschulabschluß. Die Endung „ee" birgt für mich eine weibliche Komponente an sich. Aber diese Assoziation muß falsch sein, denn auch hier wenden sich Firmen fast ausschließlich an Hochschulabsolventen, die, beispielsweise im Marketingbereich, die Chance erhalten sollen, später *ihren Mann* auf Führungsposten zu stehen. (ebd. 2.1.1981: 46)
8 Jeder leitende Mitarbeiter beginnt bei uns als Trainee [...]. (FRANKF. RUNDSCH. 23.5.1981: 60)
9 2 Jahre Trainee, dann Führungsposition im Vertrieb. (FAZ 13.11.1982: V 4; Anz.)
10 Die Hamburger Werft Blohm + Voss habe „früher jede Menge Trainees gebacken, da tut sich schon seit langem überhaupt nichts mehr", schildert Susanne Krauel vom Hamburger Fachvermittlungsdienst die Lage. (SPIEGEL 3.6.1985: 158)
11 Die beiden Hamburger Bank-Trainees studierten das Sortiment so gründlich wie die Frankfurter Aktienkurse. Dann hatten Jan Klüver, 24, und Raimund Schmidt, 25, die Objekte ihrer Begierde gefunden: Klüver erwarb ein Porsche-Cabrio, sein Freund begnügte sich mit einem VW-Golf. (ebd. 8.5.1989: 110)

{~-Aufbauprogramm (FAZ 4.7.1981: o.S.), ~-Aufenthalt (SPIEGEL 4.1.1982: 29), ~-Ausbildung (ZEIT 26.10.1979: 35), ~ausbildung (FAZ 11.7.1981: o.S.), ~-Auswahl (ebd. 27.7.1963: 21), ~-Gedanke (ZEIT 26.10.1979: 35), ~programm (FAZ 17.8.1963: 20; Anz.), ~-Regional-Leiter (SÜDDT. ZTG. 23./24.9.1978: 57; Anz.), ~-Seminar (FAZ 30.5.1985: o.S.), ~-System (ebd. 18.7.1981: o.S.), ~zeit (ebd. 11.7.1981: o.S.)}

Trai·ner <['trɛ:nɐ, 'tre:nɐ] m; -s; -> 1 ⌜in einer Sportart bes. ausgebildete Person, die einen Sportler oder eine Mannschaft durch gezieltes ↑*Training* 1 – meist für einen Wettkampf – zu Höchstleistungen führen will⌝ ◇ 1909‖1871 Sanders ○ aus engl. *trainer* ['treɪnə] □ Nach Stiven (1936: 72 f., 128) ist ~ zusammen mit ↑*Training* 1 und ↑*trainieren* 1 in den 30er Jahren des 19. Jhs. durch den Pferdesport in Deutschl. bekannt geworden. Seit dem frühen 20. Jh. wird ~ auch über den Pferdesport hinaus allg. in bezug auf den (Wettkampf-)Sport verwendet, allerdings belegen *DR* (1905) und *Saalfeld* (1910) ~ noch ausschließlich für den Pferdesport. In neuerer Zeit hat ~ seine Bed. im Kontext von Wirtschaft und Unternehmensführung (vgl. ~2) sowie innerhalb des Sports (vgl. ~3) und in außersportlichen Bereichen (vgl. ~4) in bezug auf Sachen erweitert.| ~1 bez. auch den Ausbilder von Tieren (vgl. 6).

Vgl. ↑Coach, ↑trainieren 1a, ↑Training 1

1 Das Training liegt meist in der Hand des Trainers, der für diese Tätigkeit besonders vorgebildet ist. (DUNGER 1909: 61)
2 Neben erstklassigen Berufstrainern haben Amateure wie Herm. W. Lumme, der die Fairbairne-Lehrmethode nach hier verpflanzte, Karl Momberger, der unter Anwendung des natürlichen Stils beste Erfolge erzielte, Jean Heberer u. a. an dem rennsportlichen Aufstieg großen Anteil. (FAZ 1.11.1949: 14)
3 Den deutschen Leichtathleten gilt er schon seit langem als Paradebeispiel eines modernen Trainers. (WELT 21.1.1969: 13)
4 Dennoch hält auch Leverkusens neuer Trainer Erich Ribbeck an Patzke fest. (SÜDDT. ZTG. 24.7.1985: 37)
5 Aber immer alle unter einer Decke: die ehrgeizigen Leistungssportler, ihre geltungssüchtigen Trainer, skrupellose Ärzte und reiselustige Funktionäre. (SPIEGEL 24.12.1990: 144)

• • •

6 Als Tiertrainer bildete er mit Partner einen Elefanten, einen Bären, Leoparden und Schimpansen für den Film aus, auch für die US-TV-Serie „Tarzan", in der er schon als Stuntman mitmachte. (BILD AM S. 16.1.1983: 44)

{Chef~ (PADERB. SONNTAG 10.7.1983: 6), Dynamo-~ (SÄCHS. TAGEBL. 14.7.1982: o.S.)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

2 ⌜Berufsbez. für eine Person, die gezielte Schulungen und Kurse zur Aus- oder Weiterbildung von Mitarbeitern eines Betriebes durchführt⌝ ◇ 1968 in dem Komp. *Personal*~ ‖1970 Neske ○ aus engl. *trainer* □

Vgl. ↑Trainee, ↑trainieren 3, ↑Training 3, ↑Verkaufstrainer

1 Geeignete Bewerberinnen und Bewerber, die noch keine Bankpraxis haben, werden durch unsere Personaltrainer und am Arbeitsplatz gründlich auf ihre Aufgabe vorbereitet. (NEUE ZÜR. ZTG. 30.8.1968: o.S.; Anz.)
2 Wir suchen einen TRAINER für unsere Mitarbeiter im AUSSENDIENST. Nach gründlicher Einarbeitung wird er das Training auf allen Ebenen der Verkaufsorganisation übernehmen und gleichzeitig für die Personalbetreuung auf diesem Sektor mitverantwortlich sein. (FAZ 11.1.1969: 46; Anz.)
3 Wir suchen einen Chemiekaufmann als Trainer für den Verkauf (WELT 6.9.1969: 19; Anz.)
4 Für unser Schulungsteam suchen wir eine(n) Trainer(in) [...]. (FAZ 13.6.1981: V 2; Anz.)
5 Entscheiden Sie sich für den Erfolg [...]. Diesen Erfolgskurs werden Sie mitsteuern als unser(e) Trainer(in) – Ihre Aufgabe: Sie ermitteln den Trainingsbedarf und die -ziele der einzelnen Vertriebswege [...]. Auf dieser Grundlage werden Sie zielgruppen- und vertriebsorientierte Produkte- und Beratungstrainings entwickeln, umsetzen und kontrollieren. Hierzu bedienen Sie sich neuester Lehr- und Lernmethoden sowie modernster Kommunikationstechnik. (WESTFALENPOST 9.7.1988: o.S.; Anz.)

{~in (FAZ 13.6.1981: V 2; Anz.)}

3 <meist in Komp.> ⌜(feststehendes) Gerät, mit dem man sportliche Übungen zur Steigerung der körperlichen Kondition bzw. sportlichen Leistungsfähigkeit (seltener zu heilgymnastischen Zwecken) durchführen kann⌝ ◇ 1969 in dem Komp. *Figur*~ ‖- ○ aus engl. *trainer* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Viele Komp. mit ~ lassen kein direktes engl. Vorbild erkennen.

Vgl. ↑Heimtrainer, ↑Hometrainer

1 Erfolgs-Trainer – [...] Die Vorteile eines planvollen Körpertrainings [...] sind jedem bekannt. Der G.A.N.A.-Figurtrainer bietet Ihnen beides – der Gesundheit und der Figur zuliebe. (BILD AM S. 27.4. 1969: 42; Anz.)
2 Der sensationelle Kreisel-Trainer mit Schwungkraft-Rotor bringt erstmalig kein starres Trimmprogramm [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 123)
3 Allround-Trainer „Variant". Rudermaschine und vielseitiges Fitneßgerät aus Stahlrohr [...]. Schwerkraft-Fitneß-Trainer „Apollo". Sorgt für bessere Durchblutung, entspannt Wirbelsäule, Bandscheiben, Gelenke. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1986: 1014f.)
4 Kettler Bauchtrainer Vital – Für die Stärkung und Straffung der Bauchmuskulatur. Vierkantrohrrahmen 30 x 30 mm mit verstellbarer Fußhalterung. (PROSPEKT der Fa. FILTER, Paderborn 1988)

{Bauch~ (KATALOG der Fa. SCHWAB, Hanau, Frühj./Sommer 1989: 327), Hüft~ (ebd.: 329), Multi-~ (KATALOG der Fa. BADER, Pforzheim, Frühj./Sommer 1989: 669), Schwerkraft-~ (ebd., Herbst/Winter 1987/88: 632), Taillen~ (KATALOG der Fa. SCHWAB, Hanau, Frühj./Sommer 1989: 329)}

4 <meist in Komp.> ⌜Gerät, das bei der Ausbildung best. Fähigkeiten oder Fertigkeiten eingesetzt wird oder unterstützende Funktion hat⌝ ◇ 1971 in dem Komp. *Vibrations*~ ‖- ○ aus engl. *trainer* □

1 Der Vibrationstrainer eröffnet ihm eine neue Welt – auch wenn nur noch ein Resthörvermögen vorhanden ist. Das Kind erfühlt den Sprachrhythmus der Worte über den Vibrator, liest gleichzeitig jedes Wort von den Lippen des Betreuers ab und hört über den Kopfhörer mit. (WELT AM S. 13.6.1971: 7; Anz.)
2 Nach dem „großen Verkaufserfolg" seiner elektronischen Wörterbücher für Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch hat der Langenscheidt-Verlag jetzt den elektronischen „Vokabel-Trainer-Latein" herausgebracht. (SPIEGEL 9.7.1984: 119)

trai·nie·ren <[trɛ:ˈni:rən, tre:ˈni:rən] tr.V., hat> 1a ⌜einen Sportler oder eine Mannschaft durch gezieltes ↑*Training* 1 für einen Wettkampf zu Höchstleistungen führen⌝ ◇ 1955‖1871 Sanders ○ aus engl. *to train* [treɪn] □ Nach Stiven (1936: 72f., 128) ist ~ in den 30er Jahren des 19. Jhs. durch den Pferdesport in Deutschl. bekannt geworden. Über den Pferdesport hinaus hat ~ seine Bed. schon früh auf andere Sportarten ausgeweitet. Die Verwendung von ~ außerhalb des Sports im Sinne von 'durch systematische Übung ausbilden' (vgl. ~2) hat sich gleichfalls schon früh durchgesetzt; vgl. dazu Bues (1937: 77). In neuerer Zeit hat ~ im Kontext von Wirtschaft und Unternehmensführung erneut eine Bed.erweiterung erfahren (vgl. ~3).| Bes. im Bereich des Sports wird das Part. Perf. *trainiert (sein)* häufig adj., insbes. in Verbindung mit Präfixen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

verwendet, z. B. *ab-, aus-, durch-, übertrainiert* etc.| Die in *DR* ab 1941 belegte und der dt. Ausspr. angepaßte Schreibung *tränieren* ist im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑coachen 1, ↑Trainer 1, ↑Training 1, ↑trimmen 1

1 Fritz Walter hat dem amerikanischen Brigadegeneral [...] versprochen, daß er mithelfen wird, die Fußballmannschaften der Luftflotte zu trainieren. (MÜNCHN. ABENDZTG. 20.11.1955: o.S.) ☆

1b <intr. V., hat> ⌜von einem Sportler oder einer Mannschaft: sich durch gezieltes ↑*Training* 1 für einen Wettkampf vorbereiten; seine körperliche Leistungsfähigkeit steigern⌝ ◇ 1933‖1934 DR ○ aus engl. *to train* □ Gelegentlich findet man auch die reflexive Verwendung *sich* ~, die u. a. schon bei *Sanders* (1871) dokumentiert ist: „Einen, sich als Jockey, Boxer etc. t.[rainieren]" (vgl. 7 f.).

Vgl. ↑Training 1, ↑trimmen 3

1 Die Amerikaner trainieren inzwischen noch eifrig in andern Teilen ihres großen Landes [Skispringen]. (BERL. ILL. NACHTAUSG. 8.6.1933: o.S.) ☆
2 In wohlangelegter Breitenarbeit trainieren sowjetische Boxer für ein internationales Turnier. (NEUES DEUTSCHL. 1.11.1949: 3)
3 Unsere Schützen sind echte Amateure, wir trainieren nur sehr gut. (WELT 25.11.1954: 10)
4 Was Mahlmann will, ist die Arbeit mit dieser Elf, deren Mittelstürmer Uwe Seeler schon als Elfjähriger bei ihm trainiert hat. (ebd. 28.3.1959: 5)
5 Kannenberg hat die Stadt in ihrer Rush-hour zur Zeit der größten Sonneneinstrahlung gemieden, hat morgens trainiert, wenn die Luft noch rein war. (ebd. 3.9.1974: 6)
6 Obwohl ich nie länger als 10 minuten [*sic*] täglich mit diesem sensationellen Gerät trainierte, spürte ich schon nach 14 Tagen eine deutliche Kraftzunahme. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 123; Anz.)

* * *

7 Vor den Wettkämpfen muß sich der Sportsmann trainieren [...], d. h. er muß den Körper durch allmählich gesteigerte Übungen und entsprechende Ernährung [...] planmäßig für solche Kraftleistungen vorbereiten. (DUNGER 1909: 61)
8 Gleich werden sich Männer in einem Body-Building-Studio fit trainieren. (ZEIT 13.6.1986: 47)

2a <tr. V., hat> ⌜Personen durch systematische Übung oder Schulung in einem best. Bereich ausbilden, für eine spezielle Aufgabe vorbereiten, leistungsfähiger machen⌝ ◇ 1985‖1981 DtFWb ○ aus engl. *to train* □ In der allg. Bed. „[ein]üben" ist ~ schon in *DR* (1915) belegt.| Gelegentlich wird ~ auch in bezug auf Tiere verwendet (vgl. 5).

1 Ziel des Wettbewerbs „Jugend forscht" sei nicht, junge „Geistesroboter" auszubilden oder zu trainieren; mit der Aktion werde vielmehr versucht, einen Beitrag zur Selbstverwirklichung zu leisten. (MANNH. MORGEN 16.3.1985: 29)
2 Ihn und viele andere Kranke mit dem gleichen Problem trainierte der Psychologe von der Tennessee University. (ZEIT 13.9.1985: 70)
3 Die größte Aktion von Kämpfern, die dort für ihren Einsatz trainiert wurden, war eine dilettantische Invasion Tunesiens im Januar 1980, an der weniger als hundert tunesische und libysche Ghaddafi-Anhänger teilnahmen. (ebd. 10.1.1986: 3)
4 Die Zeit der „Mikätzchen", jener sicher gutwilligen Hausfrauen, die in den sechziger Jahren durch Schnellkurse für die Schule trainiert wurden, käme wieder. (ebd. 20.6.1986: 45)

* * *

5 Interessant sind in diesem Zusammenhang die in der UdSSR mit eigens darauf trainierten Hunden angestellten Versuche. (NEUES DEUTSCHL. 8.7.1959: 4)

2b <intr. V., hat> ⌜von Personen: sich gezielt auf eine best. Aufgabe vorbereiten, etw. systematisch üben, seine Leistungsfähigkeit für etw. steigern⌝ ◇ 1959‖1981 DtFWb ○ aus engl. *to train* □ Das Part. Perf. *trainiert* ist bes. häufig.

1 Aber ich bin auf afrikanischen Sonnenschein trainiert, ich habe kein bißchen Sonnenbrand. (GRZIMEK 1959: 278)
2 Selbst als schlecht trainierter Clown war ich sowohl Züpfner wie Sommerwild überlegen. (BÖLL 1963a: 245)
3 Dazu kommen in neuerer Zeit ganz erstaunliche Fälle von Fahrlässigkeit offenbar unzureichend trainierter Zoologen, die eingeborene Tiere von einer Insel auf die andere verschleppen. (BILD DER WISS. 2/1967: 144)
4 All diese Rettungsprozeduren werden exakt berechnet und geübt, in den letzten Wochen vor dem Start trainieren die Piloten in den Simulatoren und Spezialflugzeugen vorwiegend solche Notfälle und die darauf folgenden Landungen. (MANNH. MORGEN 7.8.1985: 3)
5 In der Schule, so heben sie hervor, „werden in erster Linie Wortbilder eingeprägt und das rein visuelle Gedächtnis trainiert." (ebd. 31.10.1985: 11)
6 Eine Stunde später wird dort „kreative Aggression" trainiert, und während sich um elf Uhr Leute zum Schnitzen, Malen und Modellieren treffen, haben sich hundert Meter nebenan 2400 geladene Gäste zum eigentlichen Ereignis versammelt: in dem weiten, hellen, schönen Saal, dessen Vollendung Anlaß für den wichtigen Tag in München ist. (ZEIT 8.11.1985: 57)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

3 ⌜von Mitarbeitern eines Betriebes: sich in bezug auf geforderte Sachkenntnisse systematisch aus- oder weiterbilden⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *to train* □

Vgl. ↑Trainee, ↑Trainer 2, ↑Training 3

1 Weil wir nur dann fit sind für Probleme, mit denen Sie uns täglich konfrontieren, wenn wir an noch schwierigeren Ingenieuraufgaben trainieren. (WELT 21.3.1969: 13)
2 Seit 4 Jahren trainieren wir mit unseren Vertragspartnern im Bürofachhandel die systematische Organisation des Korrespondenzwesens. (ebd. 12.10.1977: 4; Anz.)
3 „Die Chinesen sind", meint Otto Wolff von Amerongen [...] „trainierte Kaufleute und trainierte Bankiers." (ZEIT 26.10.1979: 10)
4 Sie werden „on the job" gründlich trainiert [...]. (FAZ 11.7.1981: V 4; Anz.)
5 In einem neuerstandenen Schulungszentrum in Rottach-Egern werden noch in diesem Jahr 800 Mitarbeiter im Umgang mit Kunden oder betriebswirtschaftlichen Fragen trainiert. (ebd. 7.4.1987: 16)

Trai·ning <['trɛːniŋ, 'treːniŋ] n; -s; -s; meist Sg.> 1 ⌜systematische Durchführung eines Programms von sportlichen Übungen, das oft der Vorbereitung eines Wettkampfs dient und die Leistungsfähigkeit eines Sportlers oder einer Mannschaft erhalten bzw. steigern soll⌝ ◇ 1909‖1871 Sanders ○ aus engl. *training* ['treɪnɪŋ] □ Nach Stiven (1936: 72f., 128) ist ~ in den 30er Jahren des 19. Jhs. durch den Pferdesport in Deutschl. bekannt geworden und hat anschließend seine Bed. auf andere Sportarten ausgeweitet. Die früh erfolgte Verwendung von ~ in außersportlichen Bereichen (z. B. Militär, Politik; vgl. ~2) ist schon bei Bues (1937: 77) verzeichnet. In neuerer Zeit hat ~ zudem seine Bed. im Kontext von Wirtschaft und Unternehmensführung erneut erweitert (vgl. ~3).

Vgl. ↑Circuit-Training, ↑Fitness (↓Fitness-Training), ↑Kondition (↓Konditionstraining), ↑Trainer 1, ↑trainieren 1a, 1b, ↑Wellness, ↑Zirkeltraining

1 Die Berichte über Tennisspiele wimmeln von Fremdwörtern. In einer Mitteilung aus Glücksburg (Z. 1903, 382) heißt es: „Wie wir hören, haben zwei der Hauptspieler ihr Training in München absorbiert (soll wohl heißen absolviert). [...]" (DUNGER 1909: 65)
2 Der ehemalige pennsylvanische Bergmann [Joe Baksi], der in Begleitung seiner Frau Europa bereist, ließ den geplanten Ferienaufenthalt in Schweden fallen und nahm sofort das harte Training für den 25. März, der ihn in London mit Woodcock zusammenführt, auf. (SPIEGEL 1.3.1947: 12)
3 Ohne genügendes Training kann Jany sich nicht in Form halten. (ebd. 3.1.1948: 13)
4 Dort stehen den Sportlern u. a. eine überdachte Aschenbahn zum Training bei schlechtem Wetter und eine Sprunggrube zur Verfügung, die Anlaufbahnen aus fünf Richtungen hat, so daß niemals gegen die Sonne gelaufen werden muß. (WELT 13.6.1959: 16)
5 Denn die Damen, die diese Strecke im Training mehrmals gefahren sind, wissen es [...]. (ebd. 28.1.1964: 12)
6 [...] während eines ganz normalen Trainings des Fußballklubs [...]. (HÖRZU 3.3.1969: o.S.)
7 Sie waren zum letzten Training vor der Abreise betrunken erschienen. (SÜDERLÄNDER VOLKSFREUND 2.8.1971: o.S.)
8 Viele Könner steigerten sich gegenseitig schon im Training. Ein Choreograph steht auf Abruf bereit, wenn eine Kür neu zusammengepuzzelt werden soll. (SPIEGEL 12.3.1984: 212)
9 Sah man Uwe Seeler noch die zehntausend Kopfbälle an, die er im Training und im Spiel geschlagen hatte, so kommt man beim Anblick der beiden Dreitagebartträger Herget und Schumacher gar nicht auf die Idee, Fußballer vor sich zu haben (während sich unterdessen der Teamchef unverdrossen für elektrische Rasierapparate abmüht). (ZEIT 20.6.1986: 43)

{~sanzug (SPIEGEL 3.1.1948: 20; STERN 20.1.1994: 128), ~sbad (SPIEGEL 3.1.1948: 13), ~slager (SÜDDT. ZTG. 24.7.1985: 37; NEUE WESTF. 26.1.1988: o.S.);

Fitneß-~ (STERN 24.10.1985: 36), Lauf~ (SÜDDT. ZTG. 24.7.1985: 37)}

2 ⌜systematische Durchführung eines Übungsprogramms zur Schulung auf einem best. (Wissens-)Gebiet bzw. zur Ausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten⌝ ◇ 1947‖1970 Neske ○ aus engl. *training* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↑Überlebenstraining

1 Um die Verhältnisse in großen Höhen nachzuahmen, gibt es Unterdruckkabinen, die für das gemeinsame Training von Düsenpiloten die Ausmaße ganzer Klassenzimmer erreichen. (GAIL/PETRI [1947] 1958: 110)
2 Jahrelanges Training ist erforderlich, um aus einem Soldaten einen GCA-"Operator" zu machen. Verlangt werden „Kontrollturm-Erfahrung" und Pilotenkurse. (SPIEGEL 18.12.1948: 3)
3 General Förslev hofft, daß ein verbessertes Training die Zahl der Abstürze vermindern werde. (WELT 11.1.1954: 2)
4 Die Soldaten würde das 30 Tage im Jahr kosten, an

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

denen sie ihr Training erhalten sollen. (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 3)
5 Training für das Knabenschießen (NEUE ZÜR. ZTG. 2.9.1968: 21; Überschr.)
6 Der Krankheitsverlauf wird durch widernatürliches Training auf dem Abrichtungsplatz mit Sprüngen an Steilwänden beschleunigt. (STERN 14.4.1983: 69)
7 Bei diesem Training lernen die Teilnehmer sogar, bei scharfen Bremsmanövern auf rutschigem Grund auch mit einem Auto ohne ABS-Bremshilfe cool zu bleiben und das unvermutet erblickte Hindernis zu umsteuern. (SPIEGEL 28.12.1987: 138)

|~sprogramm (AUTO MOTOR SPORT 9.1.1985: 139);

Alpha~ (FAZ 31.8.1983: 31), Katastrophen~ (WELT 10.8.1963: 15; Überschr.), Psycho~ (SPIEGEL 11.4. 1988: 44)|

3 ⌜systematische Aus- oder Weiterbildung sowie Betreuung von Mitarbeitern eines Betriebes⌝ ◇ 1957‖1981 DtFWb ○ aus engl. *training* □ Die gezielte Aus- oder Weiterbildung am Arbeitsplatz wird gelegentlich auch als *Training-on-the-job/training on the job* bez. (vgl. 6 f.).

Vgl. ↑Trainee, ↑Trainer 2, ↑trainieren 3

1 Verkaufstrainer für folgendes Tätigkeitsgebiet – Schulung und Training neu angestellter Reisender [...]. (FAZ 16.2.1957: 23; Anz.)
2 Der LEITER DES MARKETING den wir suchen, muß diese Eigenschaften [...] mitbringen. Wir wollen ihm nämlich die Abteilungen Marktforschung, Product-Management, Verkaufsförderung und Training sowie Werbung in voller Verantwortung [...] anvertrauen [...]. (ebd. 11.1.1969: o.S.; Anz.)
3 Wir suchen [...] Lehrling. Gründliche Ausbildung zum Spitzenverkäufer durch intensives Verkaufstraining. (MITTELBAYER. ZTG. 18.1.1969: o.S.; Anz.)
4 Programmierer/Analytiker, die wir suchen, sollten wissen, daß es auf ein leistungsgerechtes Gehalt ankommt – auf ständiges Training (man muß heute immer „up to date" sein) auf das Arbeiten mit einer Großrechenanlage sowie die Lösung vielseitiger Probleme für internationale Projekte. (WELT 13.7.1974: 9; Anz.)
5 Fernseh-unterstützte Trainings-Programme qualifizieren Mitarbeiter und Bosse im betrieblichen Training. (FAZ 2.5.1981: V 8; Anz.)

* * *

6 Unter Training-on-the-job (deutsch etwa: Ausbildung am Arbeitsplatz) lassen sich die Ausbildungsarten subsumieren, die auf eine vorher bestimmte Position vorbereiten sollen. (UNI 2/ 1979: 5)
7 Durch Schulungskurse und „training on the job" bereiten wir Sie gründlich auf die besonderen Anforderungen der speziellen Materie unseres Exportgeschäftes vor. (FAZ 27.6.1981: V 49; Anz.)

Tram <[tram] f, m (veraltet); -; -s; schweiz.: n; -s; -s| südd., österr. veraltend; schweiz.> ⌜in größeren Städten verkehrendes schienengebundenes und durch eine Oberleitung mit elektrischer Energie betriebenes öffentliches Verkehrsmittel⌝ ◇ 1909‖1915 DR ○ aus engl. *tram* [træm] □ Im BE wird *tram* auch als *tramcar*, im AE als *streetcar* oder *trolley car* bez.| Nach Stiven (1936: 56) wurde um 1865 „von Engl. aus die Pferdeeisenbahn eingeführt, und diese behielt lange Zeit in Deutschl. ihren engl. Namen *Tramroad* oder *Tramway* [...] bei. Bald hieß sie aber auch mit halber Verdeutschung *Trambahn*, oder verkürzt (wie im Engl.) die (oder auch der) *Tram*. In Wien und Süddeutschl. sagt man heute noch Tramway und Tram, sonst in Deutschl. aber fast durchweg Straßenbahn oder (entsprechend der modernen Entwicklung) Elektrische".| Die Formen *~way* und *~bahn* sind älter und in dt. Wbb. z. B. bei *Sanders* (1871) bzw. *DR* (1897) belegt.| Im Süddt. findet man neben ~ auch noch die Bez. *~bahn* und im Österr., bes. in Wien, die Bez. *~way* für 'Straßenbahn' bzw. 'einzelner Straßenbahnwagen' (*DuTb* 8 1980) (vgl. 11 f.).

Syn. Straßenbahn

1 Für Straßenbahn sagt man in manchen Gegenden Deutschlands Trambahn oder kurz die oder der Tram; zuweilen hört man auch die ganz englische Form Tramway, manchmal aber nach deutscher Art ausgesprochen 'Tramwai'. (DUNGER 1909: 35)
2 In der Tram [in Wien], an der man „hangt", erfährt man alles, was noch nicht gedruckt ist oder was erscheinen wird. (SPIEGEL 225.1947: 17)
3 So langwierig das Schiffen stroman durch die Rheinwindungen gewesen, so rasch ging die Rückfahrt mit der lärmend durch Fabrikbezirke und vorbei an Kolonien von Arbeiterhäusern eilenden elektrischen Tram vonstatten. (MANN 1953: 121 f.)
4 Einmal, ich erinnere mich, saß im Café Odéon, Zürich, ein alter Herr, den Hanna regelmäßig abholen mußte, um ihn ins Tram zu führen. (FRISCH 1957: 262)
5 In Basel sind mittlerweile schätzungsweise 10 000 Autopendler auf Bus und Tram umgestiegen; die Fahrgastzahl stieg um 18 Prozent. Einige verkauften ihren Zweitwagen, andere sogar das einzige Familienauto, um Wege in der Stadt mit dem „Drämmli", der Straßenbahn, zu erledigen. (SPIEGEL 27.5.1985: 86)
6 Basel hatte im Frühjahr 1984 als erste mitteleuropäische Stadt das Experiment mit dem U-Abo gewagt, um im Interesse des Umweltschutzes Autofahrer zum

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

Umsteigen auf Bus und Tram zu bewegen. (MANNH. MORGEN 25.9.1986: 29)
7 Während die Straßenbahn in der Bundesrepublik im Vergleich zu den anderen Nahverkehrsmitteln ein bißchen ins Abseits geriet, feiert sie in der DDR schon seit Jahren eine kräftige Renaissance. Fast vier Millionen Fahrgäste in 27 DDR-Orten – in der Bundesrepublik haben noch gut 30 Städte eine Tram – benutzen heute täglich die Elektrische. (WESTF. VOLKSBL. 31.8.1987: o.S.)
8 Renaissance der Straßenbahn – Man liebt die „Tram" und fährt mit der U-Bahn – [...] Im „Weltdorf" München ist die Straßenbahn nicht bloß ein Verkehrsmittel. Sie ist eine emotionale Größe und das schon seit 1875, als der erste schienengebundene Pferdewagen durch die Stadt polterte. (FAZ 26.2.1991: T 1)
9 Tram-Fahrer betrunken – [...] Alkoholgenuß im Dienst hat einen Straßenbahnfahrer in Bad Schandau seinen Job gekostet. Der 29jährige hatte mit 2,54 Promille Alkohol im Blut die Kirnitzschtalbahn gesteuert, die durch das Ausflugsgebiet in der Sächsischen Schweiz fährt. Fahrgäste alarmierten die Polizei. Sie beschlagnahmte den Führerschein des Straßenbahnfahrers und zog seine Betriebsfahrerlaubnis ein. (WESTF. VOLKSBL. 14.6.1993: o.S.)
10 Wann immer er (Brabanter Wallach) einem Tram begegnet, drückt er auf die Seite weg. (NZZ-FOLIO 8/1994: 13)

* * *

11 Daß die Tramway [...] die steil ansteigenden Bedürfnisse des Massenverkehrs nicht zu erfüllen vermocht hat [...]. (AUTO TOURING 2/1979: o.S.; zitiert in DuTb 8, 1980)
12 Die Trambahn, die bestimmt schon fünfzig Jahre durch die Herrengasse rattert, rattert nun das einundfünfzigste Jahr. (ZEIT 19.10.1979: 56)

{~bahnschaffner (ZEIT. MAG. 24.8.1979: 26)}

Tramp- <[trɛmp] erster Bestandteil von Komp.> ⌜in bezug auf Frachtschiffe, die bei unregelmäßiger Route zwischen verschiedenen Häfen pendeln und Gelegenheitsfracht transportieren⌝ ◇ 1904‖1974 WDG ○ aus engl. *tramp-* [træmp] □ *DtFWb* (1981) zufolge ist ~ zu Beginn des 20. Jhs. in dem Komp. *~dampfer*, der dt. Wiedergabe von engl. *tramp steamer*, aus dem Engl. entlehnt worden. Bereits *DR* (1941) bucht ~ in Komp. wie *~fahrt*, *~reeder*, *~schiff* und *~schiffahrt*.

1 Schon kündigten die massenhaften Wale [...] die Nähe der fischreichen Küste Neufundlands an, wie auch die zahlreichen Petroleum- und Trampdampfer, nachdem man tagelang nur vereinzelte Segelschiffe oder überholte Dampfer mit dem gleichen Kurs gesichtet, ahnen liessen, dass der schier unbegrenzte Ozean jenseits des Horizontes auch einmal sein Ende haben müsse. (ZANDER 1904: 166 f.) ☆
2 Erstklassiger Befrachter für Tramp- und Linien-Schiffahrt gesucht. (WELT 20.2.1954: 17; Anz.)
3 Der Wettbewerb geht dem Bericht zufolge von der unbeschäftigten Tramptonnage aus; aber auch die hohen Zugänge zur Welthandelsflotte haben sich offen ausgewirkt. (ebd. 23.6.1959: 7)
4 Das Aufliegeschema, mit dem die Küstenschiffer jetzt ihre Situation verbessern wollen, entspricht im wesentlichen den bisherigen Plänen, wie sie seinerzeit in London für die internationale Trampschiffahrt ausgearbeitet worden sind. (ebd. 12.8.1959: 7)
5 Schiffahrtskaufmann [...] mit [...] Erfahrungen im Linien- und Trampverkehr sucht neuen Wirkungskreis. (ebd. 7.9.1963: o.S.)
6 Für die Tramp- und Tankerfahrt – überwiegend mit gecharterten Schiffen – brachte das Jahr 1973 einen erfreulichen Aufschwung. (FAZ 10.4.1974: 16)
7 German-Cargo-Chef Wilhelm Althen hält denn auch die Luftfracht für ein Chartergewerbe – ähnlich der Trampschiffahrt über die See. (SPIEGEL 30.5. 1983: 57)
8 Endlich konnte er sich jenem Geschäft zuwenden, von dem er sich die größten und schnellsten Profite versprach: der internationalen Trampschiffahrt. (ebd. 18.8.1986: 182)

tram·pen <['trɛmpən] intr.V., ist, hat> ⌜vorbeifahrende Autos durch Winken o.ä. anhalten, um sich insbes. für längere Fahrten umsonst mitnehmen zu lassen⌝ ◇ 1950‖1951 DR [L] ○ aus engl. *to tramp* [træmp], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. wird das Fahren per Anhalter als *to hitchhike* bez.| In der Bed. 'als Landstreicher leben' ist ~ aus engl. *to tramp* entlehnt worden und bereits seit dem früheren 20. Jh. in dt. Wbb. belegt; vgl. z. B. *DR* (1929). Von dieser Bed. ausgehend hat ~ im Dt. in neuerer Zeit eine Bed.erweiterung in o.g. Sinne erfahren.

Vgl. ↑Autostopp, ↑Tramper 1

1 „Er kann ja per Autobahn trampen und bei der Bahnhofsmission oder im Obdachlosen-Asyl übernachten. (SÜDDT. ZTG. 14.4.1950: o.S.) ☆
2 Junge Leute verlassen ihren Arbeitsplatz, die Schule und trampen ans Schwarze Meer [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 16.6.1969: 2)
3 Trampen ist wieder Mode. In diesem Sommer trampen rund eine Million junge Deutsche. Detlef: „Für den Hinweg Freiburg Amsterdam (850 Kilometer) brauchte ich sieben Autos. In 14 Stunden war ich da. Das ganze kostete mich sieben Mark für ein paar Tassen Kaffee und einen Imbiß. Sonst nichts." (BILD 9.8.1979: 2)
4 Seine Uraufführung erlebte vor kurzem am Theater für junge Zuschauer in Magdeburg das Stück „Trampen nach Norden" nach dem bekannten Kinderbuch

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

von Gerhard Holtz-Baumert. (NEUES DEUTSCHL. 29./30.9.1979: o.S.)
5 Nicht zuletzt erleben wir eine Geschichte über das Trampen […]. Verärgert über die fürsorglichen Eltern seiner Freundin Ines, die gleich wegen des gemeinsamen Urlaubs eine Verlobung wollen, steigt Jonas aus dem Zug, der sie alle vier ins südliche Ferienparadies bringen sollte, und trampt. (SÄCHS. TAGEBL. 27.6. 1980: 3)
6 Der Unterschied zum Trampen: Bei der Mitfahrzentrale werden sowohl Fahrer als auch Mitfahrer mit Namen und Adresse festgehalten. (WESTF. VOLKSBL. 10.6.1981: o.S.)
7 Von Cornwall trampte Antoinette nach London, jobbte in verschiedenen Hotels als Zimmermädchen. (BILD AM S. 5.2.1984: 15)
8 Junge Leute aus der DDR und der CSSR trampten nach Polen, um auf den Beat-Festivals nach dem Vorbild des amerikanischen Woodstock mit dabeizusein. (SPIEGEL 28.5.1984: 168)
9 Der erste „Chauffeur" ist selbst zehn Jahre lang getrampt. Ein echter Profi. „Per Daumen habe ich schon ganz Europa bereist", berichtet er stolz. (NEUE WESTF. 9.7.1987: o.S.)

Tram·per <['trɛmpɐ] m; -s; -> 1 ⌜meist junge Person, die durch Winken o. ä. vorbeifahrende Autos anhält, um sich für längere Fahrten umsonst mitnehmen zu lassen⌝ ◇ 1960‖1966 DF ○ wahrsch. dt. Abl. von ↑*trampen* □ Im Engl. wird der ~ in dieser Bed. als *hitchhiker* bez.| Das aus engl. *tramp* entlehnte Subst. *Tramp* ist in der Bed. 'Landstreicher' bereits in früheren dt. Wbb. belegt; vgl. z. B. *DR* (1929) und *Pekrun* (1933). ~, das bei *Saalfeld* (1910) in der Bed. „Landläufer, Strolch" verzeichnet ist, konnte sich im Dt. nicht durchsetzen. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß ~ eine subst. Ableitung zu dem aus engl. *to tramp* entlehnten Verb ↑*trampen* darstellt, das im Dt. eine entsprechende Bed.erweiterung erfahren hat; vgl. dazu *DtFWb* (1981).

Vgl. ↑Autostopp, ↑trampen

1 Gefahren […] die weiblichen Trampern drohen. (FREIB. ZTG. 20.7.1960: o.S.) ☆
2 Keine Anhalter mitnehmen: Die deutschen Automobilclubs empfehlen, reiselustige junge Leute auf jeden Fall am Fahrbahnrand stehen zu lassen, auch wenn es manchem schwerfällt. Denn wird der fremde Fahrgast bei einem vom Fahrer verursachten Unfall verletzt oder getötet, so erwartet den Fahren [*sic*] ein Strafverfahren durch die Staatsanwaltschaft. Diese verfolgt die Angelegenheit auch ohne Antrag des Anhalters. Dagegen hilft auch keine vom Tramper unterschriebene Verzichterklärung. (MITTELBAYER. ZTG. 23.7.1969: 12)
3 Tramper mitzunehmen kann riskant sein - […] Per Anhalter in fremde Städte und Länder zu reisen, ist eine Jugendbewegung, für die viele Autofahrer Verständnis zeigen. Ja, häufig sind die Autofahrer, die einen Tramper mitnehmen, von einer geradezu erstaunlichen Vertrauensseligkeit. (NEUE WESTF. 15.4.1978: o.S.)
4 „Geht bloß nicht ins Wasser", warnte ein Carabiniere deutsche Tramper […]. (SPIEGEL 6.8.1979: 97)
5 Aber wichtig für Mädchen: Nie allein trampen - und nie nachts. ADAC und die Kripo raten Autofahrern: Lassen sie sich von Trampern den Ausweis zeigen. (BILD 9.8.1979: 2)
6 Tramper brauchen Bargeld - In manchen Ländern werden Autostopper an der Grenze kontrolliert. (FAZ 12.8.1982: R 4)
7 In der Bundesrepublik zum Beispiel riskiert ein Autofahrer 60 Mark Bußgeld, wenn er auf der Autobahn beziehungsweise in einer Ein- oder Ausfahrt anhält, um einen Tramper mitzunehmen. Der Anhalter selbst wird mit 10 Mark zur Kasse gebeten. (ebd. 12.7.1984: R 3)
8 Als Tramper hätte man frühmorgens die beste Chance, meint er. Zu meinen Füßen knutscht ein Pärchen unter den Lagerdecken. (STERN 30.1.1986: 120)
9 Außerdem bevölkern schon zehn Tramper die bekannte Raststätte. (NEUE WESTF. 9.7.1987: o.S.)
10 Auf der Autobahn 33 - „Tramper" versuchte eine Vergewaltigung - […] Die Fahrt begann harmlos. Eine 35jährige Bielefelderin ließ einen 38jährigen Anhalter einsteigen. Doch nach 50 Kilometern auf der A 33 bei Wünnenberg entpuppte sich der Tramper als Sittenstrolch. (WESTF. VOLKSBL. 16./17.6.1990: o.S.)

{~-Atlas (ZEIT 22.2.1985: 56), ~kamerad (MITTELBAYER. ZTG. 19.7.1969: 11), ~-Tip (STERN 30.1.1986: 121), ~zeit (WESTF. VOLKSBL. 11.7. 1979: 3);

Frankreich-~ (SPIEGEL 6.5.1968: 186), Segel~ (ebd. 11.10.1982: 234);

~in (MÄDCHEN 4.3.1981: 36)}

2 ⌜Jugendlicher, der mit einer für einen best. Zeitraum geltenden Netzkarte vergünstigt Bahn und Bus fahren und dabei große Strecken zurücklegen kann⌝ ◇ 1978‖1981 DtFWb ○ wahrsch. dt. Abl. von ↑*trampen* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Das ~-*Monats-Ticket* wurde 1978 von der *Deutschen Bundesbahn* eingeführt.

1 Die Bahn macht's möglich - Trampen ohne jedes Risiko - Die neuen „Tramper" können zwar nicht jeden Zug anhalten, aber innerhalb der Bundesrepublik mit jedem fahren. Seit dem 1. März bietet die Bundesbahn eine Netzkarte für junge Leute an, mit der das Trampen einfacher und ungefährlicher wird, ohne an Romantik einzubüßen. Sie heißt „Tramper-Monats-Ticket" und gilt für einen Monat. (WESTF. VOLKSBL. 11.3.1978: o.S.)
2 Jetzt bietet die Bahn eine Netzkarte für Jugendliche an. Die jungen Leute, die die Karte kaufen sollen, nennt die Bahn „Tramper" und die Karte heißt

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:00 PM

von Gerhard Holtz-Baumert. (NEUES DEUTSCHL. 29./30.9.1979: o.S.)
5 Nicht zuletzt erleben wir eine Geschichte über das Trampen […]. Verärgert über die fürsorglichen Eltern seiner Freundin Ines, die gleich wegen des gemeinsamen Urlaubs eine Verlobung wollen, steigt Jonas aus dem Zug, der sie alle vier ins südliche Ferienparadies bringen sollte, und trampt. (SÄCHS. TAGEBL. 27.6. 1980: 3)
6 Der Unterschied zum Trampen: Bei der Mitfahrzentrale werden sowohl Fahrer als auch Mitfahrer mit Namen und Adresse festgehalten. (WESTF. VOLKSBL. 10.6.1981: o.S.)
7 Von Cornwall trampte Antoinette nach London, jobbte in verschiedenen Hotels als Zimmermädchen. (BILD AM S. 5.2.1984: 15)
8 Junge Leute aus der DDR und der CSSR trampten nach Polen, um auf den Beat-Festivals nach dem Vorbild des amerikanischen Woodstock mit dabeizusein. (SPIEGEL 28.5.1984: 168)
9 Der erste „Chauffeur" ist selbst zehn Jahre lang getrampt. Ein echter Profi. „Per Daumen habe ich schon ganz Europa bereist", berichtet er stolz. (NEUE WESTF. 9.7.1987: o.S.)

Tram·per <['trɛmpɐ] m; -s; -> 1 ⌜meist junge Person, die durch Winken o.ä. vorbeifahrende Autos anhält, um sich für längere Fahrten umsonst mitnehmen zu lassen⌝ ◇ 1960‖1966 DF ○ wahrsch. dt. Abl. von ↑*trampen* □ Im Engl. wird der ~ in dieser Bed. als *hitchhiker* bez.| Das aus engl. *tramp* entlehnte Subst. *Tramp* ist in der Bed. 'Landstreicher' bereits in früheren dt. Wbb. belegt; vgl. z. B. *DR* (1929) und *Pekrun* (1933). ~, das bei *Saalfeld* (1910) in der Bed. „Landläufer, Strolch" verzeichnet ist, konnte sich im Dt. nicht durchsetzen. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß ~ eine subst. Ableitung zu dem aus engl. *to tramp* entlehnten Verb ↑*trampen* darstellt, das im Dt. eine entsprechende Bed.erweiterung erfahren hat; vgl. dazu *DtFWb* (1981).

Vgl. ↑Autostopp, ↑trampen

1 Gefahren […] die weiblichen Trampern drohen. (FREIB. ZTG. 20.7.1960: o.S.) ☆
2 Keine Anhalter mitnehmen: Die deutschen Automobilclubs empfehlen, reiselustige junge Leute auf jeden Fall am Fahrbahnrand stehen zu lassen, auch wenn es manchem schwerfällt. Denn wird der fremde Fahrgast bei einem vom Fahrer verursachten Unfall verletzt oder getötet, so erwartet den Fahren [*sic*] ein Strafverfahren durch die Staatsanwaltschaft. Diese verfolgt die Angelegenheit auch ohne Antrag des Anhalters. Dagegen hilft auch keine vom Tramper unterschriebene Verzichterklärung. (MITTELBAYER. ZTG. 23.7.1969: 12)
3 Tramper mitzunehmen kann riskant sein - […] Per Anhalter in fremde Städte und Länder zu reisen, ist eine Jugendbewegung, für die viele Autofahrer Verständnis zeigen. Ja, häufig sind die Autofahrer, die einen Tramper mitnehmen, von einer geradezu erstaunlichen Vertrauensseligkeit. (NEUE WESTF. 15.4.1978: o.S.)
4 „Geht bloß nicht ins Wasser", warnte ein Carabiniere deutsche Tramper […]. (SPIEGEL 6.8.1979: 97)
5 Aber wichtig für Mädchen: Nie allein trampen - und nie nachts. ADAC und die Kripo raten Autofahrern: Lassen sie sich von Trampern den Ausweis zeigen. (BILD 9.8.1979: 2)
6 Tramper brauchen Bargeld - In manchen Ländern werden Autostopper an der Grenze kontrolliert. (FAZ 12.8.1982: R 4)
7 In der Bundesrepublik zum Beispiel riskiert ein Autofahrer 60 Mark Bußgeld, wenn er auf der Autobahn beziehungsweise in einer Ein- oder Ausfahrt anhält, um einen Tramper mitzunehmen. Der Anhalter selbst wird mit 10 Mark zur Kasse gebeten. (ebd. 12.7.1984: R 3)
8 Als Tramper hätte man frühmorgens die beste Chance, meint er. Zu meinen Füßen knutscht ein Pärchen unter den Lagerdecken. (STERN 30.1.1986: 120)
9 Außerdem bevölkern schon zehn Tramper die bekannte Raststätte. (NEUE WESTF. 9.7.1987: o.S.)
10 Auf der Autobahn 33 - „Tramper" versuchte eine Vergewaltigung - […] Die Fahrt begann harmlos. Eine 35jährige Bielefelderin ließ einen 38jährigen Anhalter einsteigen. Doch nach 50 Kilometern auf der A 33 bei Wünnenberg entpuppte sich der Tramper als Sittenstrolch. (WESTF. VOLKSBL. 16./17.6.1990: o.S.)

{~-Atlas (ZEIT 22.2.1985: 56), ~kamerad (MITTELBAYER. ZTG. 19.7.1969: 11), ~-Tip (STERN 30.1.1986: 121), ~zeit (WESTF. VOLKSBL. 11.7. 1979: 3);

Frankreich-~ (SPIEGEL 6.5.1968: 186), Segel~ (ebd. 11.10.1982: 234);

~in (MÄDCHEN 4.3.1981: 36)}

2 ⌜Jugendlicher, der mit einer für einen best. Zeitraum geltenden Netzkarte vergünstigt Bahn und Bus fahren und dabei große Strecken zurücklegen kann⌝ ◇ 1978‖1981 DtFWb ○ wahrsch. dt. Abl. von ↑*trampen* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Das ~-*Monats-Ticket* wurde 1978 von der *Deutschen Bundesbahn* eingeführt.

1 Die Bahn macht's möglich - Trampen ohne jedes Risiko - Die neuen „Tramper" können zwar nicht jeden Zug anhalten, aber innerhalb der Bundesrepublik mit jedem fahren. Seit dem 1. März bietet die Bundesbahn eine Netzkarte für junge Leute an, mit der das Trampen einfacher und ungefährlicher wird, ohne an Romantik einzubüßen. Sie heißt „Tramper-Monats-Ticket" und gilt für einen Monat. (WESTF. VOLKSBL. 11.3.1978: o.S.)
2 Jetzt bietet die Bahn eine Netzkarte für Jugendliche an. Die jungen Leute, die die Karte kaufen sollen, nennt die Bahn „Tramper" und die Karte heißt

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

„Tramper-Monats-Ticket". (NÜRNB. NACHR. 22.4. 1978: o.S.) ☆
3 Die gleiche Altersgruppe kommt auch mit dem Tramper-Monats-Ticket gut aus den Startlöchern. (BRAVO 23/1982: 4)
4 Tramper-Monats-Ticket gilt auch im Bus - Netzkarte für Jugendliche auf Regionallinien anerkannt - Das Tramper-Monats-Ticket, eine Monatsnetzkarte für Jugendliche, gültig auf allen Strecken der Deutschen Bundesbahn, gilt jetzt auch auf allen Bahnbuslinien der Omnibus-Verkehrsgemeinschaft Bahn/Post, auf den Buslinien der Regionalverkehrsgesellschaften (RGV) und auf den Gemeinschaftslinien der Bundesbahn oder Bundespost mit anderen Verkehrsunternehmen. Die Benutzung der Busse ist seit 1. Januar 1983 ohne Zuzahlung möglich. (FLENSB. TAGEBL. 12.2. 1983: o.S.)

tränieren: Vgl. ↑**trainieren**

Tran·qui·li·zer, Tranquillizer <['treŋkvilaizɐ] m; -s; -; meist Pl.> 1 ⌜Medikament mit beruhigender und entspannender Wirkung, das bei Depressionen, Angst- und Spannungszuständen, neurotischen Schlafstörungen etc. eingenommen wird⌝ ◇ 1958‖1960 DF ○ aus engl. *tranquil(l)izer* ['træŋkwɪlaɪzə] □ Für ~ wird seltener auch der dt. Ausdruck *Tranquillantien* verwendet (vgl. 11).

1 Drogen, die das Glücksgefühl steigern, wurden in Amerika und England zu einer wahren Seuche - jetzt sind sie auch in Deutschland zu haben - Die Angst macht halt vor kleinen Pillen - Tranquilizer machen mutiger, aber sie können gefährlich sein (STERN 18.1. 1958: 8 f; Überschr.)
2 In der Zeitschrift für „Arzneimittelforschung", in medizinischen Fachblättern und in einigen während der letzten zwei Jahre erschienenen Handbüchern verzeichneten sie beispielsweise [...] für die modernen Beruhigungsmittel *(Tranquilizer)* wie Valium, Librium, Miltaun: Ihre Wirkung ist „keineswegs so klar und eindeutig, wie es im jeweiligen Prospekt steht" [...]. (SPIEGEL 29.4.1968: 179)
3 Dabei sind Schlaftabletten ebenso begehrt wie Tranquillizer, Schlankheitspillen und manche Hustenmittel. (PRESSE 31.8./1.9.1968: 14)
4 Wie Sprecher der Genossenschaft bayerischer Apotheker eGmbH erläuterten, gewinnen dagegen die als Tranquilizer bekannten „Stimmungspillen" offenbar eine immer höhere Bedeutung. (MITTELBAYER. ZTG. 29.5.1969: 18)
5 Hier handelt es sich nicht um Haschisch oder LSD. Das sogenannte „Establishment" hat längst sein eigenes Drogen-Problem: Beruhigungsmittel, die auch unter Wissenschaftlern immer häufiger mit dem englischen Ausdruck „Tranquilizer" bezeichnet werden, und Aufputschdrogen (Amphetamine). (BILD AM S. 28.3. 1971: 44)
6 Oder der 21jährige Mopedfahrer, der sich durch einen Seelentröster, einen Tranquilizer, eine heile Welt vorgegaukelt hatte. (ADAC MOTORWELT 10/1979: 61)
7 Entzugssymptome bei Verzicht auf Tranquilizer - Abhängigkeit durch Benzodiazepine auch in geringer Dosierung. (FAZ 6.7.1983: 29; Überschr.)
8 Erst wenn Öffentlichkeit und Ärzte wüßten, daß zum Beispiel bereits Ein- bis Fünfjährigen 184000 mal im Jahr Tranquilizer und Neuroleptika verschrieben werden und Säuglinge und Kleinkinder 60000 mal im Jahr Schlaf- und Beruhigungsmittel auf Rezept schlucken [...]. (STERN 5.4.1984: 3)
9 Jeden Tag, auch das geht aus der AOK-Studie hervor, werden in der Bundesrepublik durchschnittlich drei Millionen Menschen mit verschreibungspflichtigen Beruhigungsmitteln, Tranquilizern, behandelt. (SPIEGEL 9.4.1984: 72)
10 Die etwa 25 Präparate umfassende Substanzklasse der Tranquilizer sind in ihrem Wirkungsmechanismus identisch, gleichgültig welches Präparat genommen wird. (FLENSB. TAGEBL. 9.12.1987: 5)

* * *

11 Tranquillantien sind Substanzen, die vorwiegend zur Beruhigung, Dämpfung und gegen Angstzustände verabreicht werden. Weiter werden sie gegeben, um Muskelverspannungen zu lösen oder Schlafstörungen zu beheben. Diese Substanzen sind nach Aussage von Pharmakologen sehr wertvolle Arzneimittel mit einem breiten Wirkungsbereich. (FLENSB. TAGEBL. 9.12. 1987: 5)

{~-Markt (SPIEGEL 18.2.1980: 229);

Schlachtvieh-~ (ebd. 10.4.1978: 237)}

2 ⌜Sache wie z. B. Musik oder Alkohol, seltener auch eine Person, die eine beruhigende, besänftigende, einschläfernde Wirkung hat⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *tranquil(l)izer* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Heinemann aber soll das Schlafmittel sein, ein Tranquilizer sozusagen, der beunruhigte Geister wurschtig macht. (KONKRET 2.12.1968: 5)
2 Zwei Liter Martini täglich nahm er als Tranquilizer zu sich und hatte dabei nur eine Sorge [...]. (SPIEGEL 30.6.1980: 164)
3 Dabei galt Bahros Aussteigerphilosophie anfangs als gängiger Tranquilizer, den sich die Grünen gern verabreichten. (ebd. 14.11.1983: 64)
4 Im renommierten Sportkrankenhaus Hellersen in Lüdenscheid machte Ralph Spintge die besten Erfahrungen mit musikalischen Tranquilizern. (ebd. 7.7. 1986: 142)
5 Und am Wochenende als „Farb-Tranquilizer" für die „Großraumhose aus feinstem Leinen", mahnt die Männermode-Postille, „zeigen Sand, Nougat, Eierschale, Tee und Karamel" eindeutig „mehr Charakter" als Weiß. (ebd. 16.1.1989: 172)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Trans·fer <[trans'fɛːɐ] m; -s; -s> 1 ⌜Überweisung, Zahlung einer Geldsumme in ein anderes Land in dessen Währung⌝ ◇ 1926‖1918 Engel ○ aus engl. *transfer* ['trænsfɜː] □ Bes. häufig sind die Komp. *Geld*∼ und *Kapital*∼.| Nach Stiven (1936: 131) ist ∼ in der Bed. 'Überweisung' „Schon im 18. Jh. im Dt. als engl. Börsenausdruck bekannt, aber erst im späteren 19. Jh. übernommen" worden und nach *DtFWb* (1981) erst seit frühem 20. Jh. kontinuierlich belegt. Vom kaufmännisch-wirtschaftlichen Bereich aus ist ∼ in jüngster Zeit in zahlreiche Fachspr. eingedrungen.| *DR* (1929) belegt ∼ noch als *lat.*, *DR* (1934) gibt *lat.-engl.* an. Die bei *Liebknecht* (1948) vorgenommene Genuszuweisung „mask., auch neutr." ist weder im Korpus noch in anderen Wbb. belegt.

1 [...] denn ich habe nicht die Reparationsleistung behandelt, sondern nur den Transfer des bestehenden Guthabens des Reparationsagenten bei der Reichsbank [...]. (VOSS. ZTG. 14.11.1926: o.S.) ☆
2 Die Kursbildung für Auszahlung Westdeutschland an allen wichtigen europäischen Börsenplätzen zeigt, daß die DM bisher trotz der bereits durchgeführten Transfers aus dem Londoner Schuldabkommen sowie den Vermögenserträgnissen und Sperrmarkbeständen ihre Stellung als relativ am höchsten bewertete europäische Verrechnungswährung behaupten konnte. (WELT 20.2.1954: 7)
3 Bonn will endlich ein leidiges deutsch-deutsches Thema vom Tisch bringen: den Transfer privater Gelder zwischen Ost und West. (SPIEGEL 17.7.1978: 30)
4 Der flotte Kapitaltransfer nach Amerika kam erst ins Stocken, als [...]. (ebd. 6.11.1978: 105)
5 Auch muß seither bei ausländischen Kunden die Legalität ihres Geldtransfers klargestellt sein. (ebd. 11.6.1979: 153)
6 Glöggler erinnert sich in seinen Aufzeichnungen an sogenannte Koffergeschäfte. Also an den illegalen Transfer von deutschen Wertpapieren in die Schweiz. (QUICK 24.1.1980: 48)
7 Milliarden Franc wurden von ängstlichen Staatsbürgern aus Furcht vor sozialistischem Steuerzugriff ins Ausland geschafft. Die Zollfahndung geht gegen den ungesetzlichen Geldtransfer rabiat vor. (SPIEGEL 19.4.1982: 192)
8 In beschlagnahmten Unterlagen finden sich eindeutige Hinweise auf die Mitwisserschaft des CDU-Vorsitzenden, der Spender ausdrücklich zum Geldtransfer über die SV ermuntert hat. (ebd. 28.4.1986: 21)

2 ⌜Überführung, Über- bzw. Umsiedlung von Personen in ein anderes Land⌝ ◇ 1944‖1981 GWb; DtFWb ○ aus engl. *transfer* □ *GWb* (1981) bez. ∼ in dieser Bed. als „bildungsspr. veraltend".

1 Zum Überfluß fügt die „New York Times" noch hinzu, diesmal seien die Alliierten entschlossen, „den Virus des Preußengeistes im deutschen Volke auszurotten", und zwar ein für allemal. Man wolle Deutschland besetzen und ihm seine gesamte Schwerindustrie nehmen; man plane ferner „den Transfer deutschen Gebietes und bestimmter Teile der Bevölkerung." (DTSCH. AZ. 27.9.1944: o.S.) ☆
2 Zweimal wird überdies Bezug genommen auf das interalliierte Abkommen/Artikel XIII (*Transfer der deutschen Bevölkerung*) und (Ausweisung bzw. Zwangsumsiedlung) *im Rahmen des interalliierten Transferabkommens* vom November 1945. (ROCHE 1977: 314)
3 Einer Aussiedlerfamilie gelang zwar der Transfer von Ost nach West, aber nicht die Zusammenführung zwischen Nordrhein-Westfalen und Bayern. (SPIEGEL 18.8.1980: 66)
4 Der Transfer der Geiseln in eine westliche Botschaft oder nach Syrien sollte Birri zusätzlich einen wichtigen Vorteil bringen: Seine Organisation wäre nicht länger für Sicherheit und Bewachung der Festgehaltenen verantwortlich. (ebd. 1.7.1985: 95)
5 Noch mehr Empörung erntete der Minister, als er den „Transfer" eines erheblichen Teils der arabischen Bevölkerung aus den besetzten Gebieten empfahl: Für einen solchen Exodus solle der Staat jedem arabischen Emigranten 20 000 Dollar zahlen. (ebd. 7.12.1987: 163)

3a ⌜Anwendung der in einer best. Situation erworbenen Verhaltensmuster, Vorgänge, Sachverhalte etc. auf eine ähnliche Situation⌝ ◇ 1956‖1966 DF ○ aus engl. *transfer* □

1 Auf diese Weise kommt im Lernprozeß selbst eine gewisse Selektivität zustande, die ihrerseits den Wirkungsgrad erzieherischer Maßnahmen mitbestimmt. In einem Gebiet, mit dem das Individuum durch früheres Lernen bereits einigermaßen vertraut geworden ist, erfolgt neues Lernen daher auch schneller und nachhaltiger. Diese Erscheinung wird in der experimentellen Literatur unter dem Titel „Transfer" abgehandelt. (HOFSTÄTTER 1956: 147)
2 [...] daß er gewisse Einsichten von einem Fach auf das andere, von einem Fachgegenstand auf den anderen übertragen kann. Wir nennen das Transfer-Effekt. (SPIEGEL 13.10.1969: 105)

3b ⌜positiver Einfluß der Muttersprache auf das Erlernen einer Fremdsprache⌝ ◇ 1973‖1974 DF ○ aus engl. *transfer* □

1 Beim Lernen fremder Sprachen ist der Einfluß der fremden Sprache auf die Muttersprache ein praktisch zu vernachlässigender Faktor. Der Einfluß der Muttersprache auf die Fremdsprache ist dagegen von grundlegender Bedeutung. Dies bezieht sich sowohl auf die transferierende als auch interferierende Wirkung. Transfer erleichtert das Lernen [...]. (ALTHAUS *et al.* 1973: 457)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

4 ⌜mit der Zahlung einer Ablösesumme verbundener Wechsel eines Berufssportlers von einem Verein zu einem anderen, bes. im Fußball⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *Fußball-~-Rekord*‖1970 Neske ○ aus engl. *transfer* □ Gelegentlich wird ~ in dieser Bed. auch auf andere Berufsgruppen außerhalb des Sports bezogen (vgl. 7 f.).

1 Ein neuer Fußball-Transfer-Rekord wird aus England gemeldet. (AKTUELL 26.5.1962: 57)
2 Scheint der Transfer von Läufer Müller zu Mönchengladbach sicher, so wird Gecks keine Freigabe für den 1. FC Nürnberg erhalten. (BILD 9.5.1967: 7)
3 [...] sicher ist [...] Westmayrs Tranfer zu Leibnitz [...]. (KLEINE ZTG. 20.7.1974: 21)
4 Nicht ausgelöst, aber doch erheblich beschleunigt hat der Transfer von Franz Beckenbauer zu Cosmos New York dieses Karussell. (WELT 7.5.1977: 17)
5 Der Transfer des griechischen Fußballspielers Mike Galakos [...] zum FC St. Pauli ist geplatzt. (ebd. 9.7.1977: 17)
6 Holger Klemme verkauft, was man als heiße Ware empfinden muß: Er vermittelt Transfers, den gesteuerten Vereinswechsel von Fußballprofis – ein manchmal hartes, häufig genug die Grenzen zum Unappetitlichen weit überschreitendes Maklergeschäft. (SPIEGEL 22.8.1983: 127)

* * *

7 [...] der einzige Intendanten-Transfer, der in diesem Jahr die deutschen Theater-Fans fiebern läßt [...]. (SPIEGEL 13.6.1962: 64)
8 Zum Spitzenverdiener des vergangenen Jahres aber stieg ein Mann auf, der schon für den Transfer zu einem neuen Arbeitgeber viel Geld kassierte [...]. (ebd. 10.7.1978: 100)

; ~-Bild (KLEINE ZTG. 13.7.1974: 20), ~genehmigung (ebd. 15.6.1974: 14), ~geschäft (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 36), ~liste (SPIEGEL 14.6.1967: 5; OBERHESS. PRESSE 28.8.1969: 14; KLEINE ZTG. 20.7.1974: 21; SÜDDT. ZTG. 22.12.1977: o.S.), ~markt (PRESSE 13.7.1974: 11), ~-'Nebenkosten' (KLEINE ZTG. 13.7.1974: 20), ~-Rollbalken (ebd. 20.7.1974: 20), ~summe (ebd.), ~zeit (MITTELBAYER. ZTG. 18.12.1969: 13; KLEINE ZTG. 13.7.1974: 21), ~-Zwischenbilanz (ebd.);

5 ⌜Überführung, Weiter- oder Anschlußbeförderung von Personen und Reisegepäck im internat. Reiseverkehr⌝ ◇ 1968‖1974 DF ○ aus engl. *transfer* □

1 Mittelmeerinsel IBIZA (Spanien). 3 günstige Pauschalreisen für je 3 Wochen [...] DM [...] einschl. Flug, Transfer, Vollpension und Kurtaxe. (CHRIST U. WELT 33/1968: 25)
2 Frühling bei Mandel- und Orangenblüte an der Costa de Azahar? Direkt am Meer gelegen, bietet Hotel-Pension Jeremias [...] Zimmer mit Bad [...] für [...] DM im Monat (inkl. Tischwein und Transfer vom Flughafen Valencia oder Bahnstation). (FAZ 9.1.1969: R 6)
3 Der Transfer vom und zum Hotel erfolgt in Privatwagen oder im Taxi. (WELT 24.1.1969: o.S.)
4 Ein österreichischer Transportunternehmer, der den Gepäcktransfer seiner Fußballer besorgt hatte, führte Ruhe und Ordnung auf die spartanischen Segnungen zurück [...]. (SPIEGEL 5.6.1978: 113)
5 Der etwa zweistündige Transfer von Thusis über den Albula-Paß ins Wintersport-Mekka Samedan beispielsweise kostet pro Wagen samt Fahrer umgerechnet 101 Mark. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 165)
6 Der Bustransfer wurde in den meisten Städten durch U- oder S-Bahnen abgelöst. (FAZ 6.2.1986: R 1)

6 <häufig in Komp.> ⌜wissenschaftlicher Austausch, Übertragung oder Weitergabe von etw., bes. im geistig-kulturellen und im technischen Bereich⌝ ◇ 1968‖1981 DtFWb ○ aus engl. *transfer* □ Die Verwendung von ~ in bezug auf Personen ist selten (vgl. 10).

Vgl. ↑Technologie (↓Technologietransfer)

1 Angesichts der in den Vereinigten Staaten immer stärker werdenden Bestrebungen, den Transfer von technischem Wissen nach Westeuropa einzuschränken [...]. (STUTTG. ZTG. 14.3.1968: o.S.) ☆
2 Der Forschungstransfer steht vor vielen Barrieren (WELT 18.5.1977: o.S.; Überschr.)
3 Die amerikanisch-sowjetischen Abmachungen [...] sollen [...] nicht den Transfer von Technologien für konventionelle Waffensysteme versperren. (ZEIT 16.12.1977: 6)
4 Auch aus anderem Grund kann sich, im Einzelfall, Daten-Transfer im Geheimbereich als riskant erweisen [...]. (SPIEGEL 21.5.1979: 79)
5 Dietmar von Hoyningen-Huene, Prorektor der Mannheimer Technikhochschule, skizzierte die wirtschaftsnahe Forschung der Fachhochschule und schilderte den Beitrag, den sie zum Wissens-Transfer leistet – vor allem gegenüber kleinen und mittleren Betrieben. (MANNH. MORGEN 16.2.1985: 12)
6 Vom Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis. (ZEIT 16.5.1986: 67)
7 OWL-Unis und -Fachhochschulen in Hannover – Plattform für Transfer von Technologiewissen (NEUE WESTF. 27.3.1987: o.S.; Überschr.)
8 Der habe die US-Invasion auf der Gewürzinsel Grenada kritisiert, sich zum europäischen Widersacher einer Teilnahme an Reagans Sternenkrieg (SDI) aufgeschwungen und mache sich für verstärkten westlichen High-Tech-Transfer an Osteuropa stark. (SPIEGEL 7.3.1988: 43)
9 Genutzt wird SAB 3 zudem von der Post- und Kurierabteilung der NSA. Deren Mitarbeiter nehmen sich im Zeitalter des blitzschnellen Datentransfers anachronistisch aus. (ebd. 20.2.1989: 35)

* * *

10 Als einer der letzten Transfers wechselte vor wenigen Monaten der Biochemiker Johann Deisenhofer von München nach Dallas, gelockt mit einer hochdotierten Professur und einem Forschungsauftrag auf Lebenszeit. (SPIEGEL 28.11.1988: 249)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Trans·ferstraße <[trans'fɛ:ʁ--]> ⌜Kombination von Werkzeugmaschinen, die an einem Werkstück verschiedene Arbeitsgänge ausführen, wobei Bearbeitung und Weitertransport automatisch erfolgen⌝ ◇ 1962‖1957 Brockhaus ○ aus engl. *transfer* ['trænsfɜ:] und dt. *Straße* □

1 Textile Transferstraße ersetzt 600 Näherinnen – Bei einer Besichtigung der „Transferstraße" durch junge Unternehmer betonte jetzt der Vizepräsident [...], daß die Maschine alle 27 Sekunden ein Kopfkissen ausstößt. (OFFENBURG. TAGEBL. 3.10.1962: o.S.) ☆
2 Wir bauen Sonderwerkzeugmaschinen (Transferstraßen) für unsere Kunden im In- und Ausland. (FAZ 18.7.1981: V 42)
3 Das Know-How aus der Transferstraßen-Technik verschaffte Kuka einen Vorsprung vor vielen anderen Roboter-Herstellern, die sich in der Autoindustrie nicht so gut auskennen. (SPIEGEL 25.10.1982: 120)

Em·bryo–Trans·fer <['ɛmbryotrans,fɛ:ɐ] m; -s; -s> ⌜Übertragung einer außerhalb des Mutterleibs künstlich befruchteten tierischen oder menschlichen Eizelle in die Gebärmutter (eines anderen Muttertieres oder einer anderen Frau)⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *embryo transfer* ['embrɪəʊ,trænsfɜ:] □ Es ist wahrscheinlich, daß ~ als lexikalische Einheit aus dem Engl. übernommen worden ist, denn *DNE III* führt einen Beleg aus dem Jahre 1973 für *embryo transfer* im Engl. an.| Die auf diese Weise erzeugten Kinder werden als ↑*Retortenbaby*s bez. und eine Frau, die in der Regel gegen Bezahlung ein fremdes Kind austrägt als *Leihmutter* (evtl. nach engl. *surrogate mother*).

Vgl. ↑Retortenbaby

1 Mit dem „Embryo-Transfer" experimentierten noch vor wenigen Jahren allenfalls Wissenschaftler an tierärztlichen Instituten. (SPIEGEL 16.7.1979: 146)
2 Sollte den Forschern in Florida der Embryo-Transfer gelingen, der Wasserbüffel in der Heimat des Indianerbüffels heimisch und sein Ansehen rund um den Globus gehoben werden, winkt Profit im Handel mit befruchteten Büffeleiern zwei Ländern, die seit zwei Jahren am Nutzen des Bubalus bubalis nicht mehr zweifeln: Ägypten und Bulgarien. Beide unterhalten große Zuchtstationen. (ebd. 23.4.1984: 170)
3 Deswegen sind extrakorporale Befruchtung und Embryo-Transfer grundsätzlich nur bei bestehender Ehepartnerschaft im homologenen System vertretbar (homologenes System – wenn die Eizelle von der Ehefrau und die Samenzelle vom Ehemann stammt; Red.). (ZEIT 24.5.1985: 52)
4 Die Befruchtung außerhalb des Mutterleibs, die Langzeit-Lagerung von Keimlingen in Tiefkühltruhen, „Embryo-Transfer" in die Gebärmutter – das alles gehört inzwischen zur gynäkologischen Routine: [...]. (SPIEGEL 13.1.1986: 166)
5 Längst haben künstliche Besamung und Embryo-Transfer die Tiere in den Ställen zu genetisch einander immer ähnlicheren, krankheitsanfälligen Fleischmaschinen degeneriert. (ebd. 22.5.1989: 239)

Lit.: Roche, R. (1977) „'Transfer' statt 'Vertreibung'?: Semantisch-pragmatische Überlegungen zur Lösung einer aktuellen, komplexen Sprachsituation"

Tran·si·stor <[tran'zɪsto:ɐ] m; -s; -en [tranzis'to:rən]> 1 ⌜kleines elektronisches Bauelement aus ↑*Halbleiter*material, das als Verstärker, Gleichrichter, Schalter etc. dienen kann⌝ ◇ 1947‖1954 DR ○ aus engl. *transistor* [træn'zɪstə], einer Wortmischung aus *trans*fer und res*istor* □ Der erste ~ wurde von den amerikan. Physikern John Bardeen und Walter Houser Brattain entwickelt. Die zeitliche Datierung der Entwicklung des ersten ~s schwankt zwischen 1947 und 1948. Die Bez. *transistor* wurde danach von dem Physiker Pierce vorgeschlagen; vgl. *Electronics* (9/1980: 230 ff).| Der ~ hat die Elektrotechnik und Elektronik revolutioniert. Das kleine strapazierfähige Bauteil hat die früher verwendeten Röhren weitestgehend verdrängt und zur Miniaturisierung der Geräte in der Unterhaltungselektronik, Nachrichtentechnik und ↑*EDV* beigetragen.

Vgl. ↑Halbleiter, ↓transistori(sie)ren

1 Wo früher durch Zahnstangen oder Elektromagneten Schaltklinken in Bewegung gesetzt wurden, genügt heute das Zwinkern einer Vakuumröhre, die als Schalt- und Verstärkerelement gleichermaßen unentbehrlich ist – es sei denn, sie werde zur Ersparnis von Strom und Gewicht durch den Transistor ersetzt. (GAIL/PETRI [1947] 1958: 115)
2 Zu den interessantesten und fortschrittlichsten Gebieten der Funktechnik gehört die Transistorentechnik, jener Zweig der Hochfrequenztechnik, von dem der Laie glaubt, daß eines Tages der röhrenlose Empfänger Wirklichkeit würde [...]. Die Öffentlichkeit verbindet im allgemeinen mit der Bezeichnung „Transistor" die Vorstellung, daß es sich hier um ausschließlich amerikanische Entwicklungsarbeit handelt [...]. Das Grundmaterial für Transistoren bildet das bekannte Germaniumkristall. (SÜDDT. ZTG. 26.11.1953: o.S.) ☆
3 Diese Transistoren bestehen im wesentlichen aus Kristallen, die winzige metallische Verunreinigungen enthalten und in denen ständig ein „interner" Aus-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

tausch von Elektronen zwischen den einzelnen Atomen stattfindet, d.h. also ein elektrischer Strom fließt. (WELT 22.7.1954: 5)
4 Japan-Taschen-Radio mit 6 unverwüstlichen Transistoren, Ledertasche, Geschenkkarton und Batterie. (FAZ 28.9.1963: 18; Anz.)
5 Der Senior der deutschen Physik und Wegbereiter des Transistors, der frühere Direktor des Physikalischen Instituts der Universität Göttingen, Professor Robert Pohl, wird am Samstag 90 Jahre alt. (WELT 8.8.1974: 14)
6 Die Transistoren bestehen heute meist aus Silicium, einem nichtmetallischen Element, das in Form von Kieselerde oder Quarz in der Erde vorkommt und dem in bestimmten Abschnitten winzige Mengen von „Unreinheiten" wie Bor oder Phosphor beigefügt werden – auf diese Weise werden elektrische Eigenschaften des Materials verändert. (SPIEGEL 1.2.1982: 130)
7 Während man noch vor gut zehn Jahren die damals etwa fünf bis zehn Millimeter großen Transistoren auf den Platinen der Rechenanlagen sehen konnte, reicht heute schon keine Lupe mehr aus. (MANNH. MORGEN 11.10.1985: 3)
8 Es wurde bereits vor 30 Jahren untersucht, als Transistoren noch aus dem seltenen Element Germanium gemacht wurden und von Silizium als Computermaterial noch nicht die Rede war. (ZEIT 10.1.1986: 50)

2 <Pl. auch -s> (Kurzform von ↓*Transistorradio*) ⌜vgl. ↓*Transistorradio*⌝ ◇ 1961‖1974 WDG ○ aus engl. *transistor* □

Vgl. ↓Transistorradio

1 Die beiden Schweizer waren festgenommen worden, weil sie eine größere Menge Transistoren japanischer Herkunft und Fotoapparate aus der Schweiz nach dem Elsaß geschmuggelt hatten. (STUTTG. ZTG. 20.2. 1961: o.S.) ☆
2 Er drang in ein am Waldrand gelegenes Bauernhaus ein und stahl Lebensmittel und einen Transistorapparat. (KLEINE ZTG. 13.7.1974: 7)
3 Die Zuschauer haben Transistors am Ohr, Konferenzschaltung im Radio, [...]. (WELT 16.5.1977: 9)

tran·si·sto·ri(sie)·ren <[tranzisto'ri:rən, tranzistori'zi:rən] tr.V., hat> ⌜ein elektronisches Gerät mit ↑*Transistor*en 1 ausstatten⌝ ◇ 1968‖1967 DR ○ aus engl. *to transistorize, transistorise* [træn'zɪstəraɪz] □ Im Dt. existieren die beiden Verben *transistorieren* und *transistorisieren* nebeneinander. Während in der Fachlit. eine z.T. lebhafte Diskussion um die richtige und bessere Form geführt wird, belegt *DR* (1986) beide Formen nebeneinander, ohne einer den Vorrang zu geben; vgl. dazu z. B. *Sprachdienst* (1972: 194–196).

Vgl. ↑Transistor 1

1 Die als schweizerische Spezialität gekennzeichneten HF-TR-Apparate und spezielle UKW-Geräte mit dem PTT-Prüfzeichen für störungsfreien UKW-Empfang sind nun weitgehend transistorisiert worden und ergeben so bessere Trennschärfe und Empfangsleistungen. (NEUE ZÜR. ZTG. 31.8.1968: 53)

Tran·si·stor·ra·dio, Transistor-Radio <[tran'zɪsto:ɐ̯ˌra:dio] n, schweiz. auch: m; -s; -s> ⌜mit ↑*Transistor*en 1 bestückter, meist kleiner, tragbarer Rundfunkempfänger⌝ ◇ 1964‖1974 WDG ○ aus engl. *transistor radio* [træn'zɪstəˌreɪdɪəʊ] □ Gelegentlich findet man auch die Form *Transistorenradio* (vgl. 6).

Vgl. ↑Transistor 2

1 CBS International sucht für die Bereiche Ferngläser - Fotoapparate - Transistor-Radios, Phono- u. Tonbandgeräte - Fernsehempfänger - Textilien Handelsvertreter. Es kommen nur Herren in Betracht, die in einer der aufgeführten Branchen eingeführt sind und gute Verbindungen zu Großhandel und Warenhäusern nachweisen können. (WELT 19.12.1964: 29; Anz.)
2 Nur am ersten Besuchstag hatte ein übereifriger Ost-Berliner „Grenzoffizier" West-Berliner Personenwagen mit eingebauten Transistor-Radios zurückgeschickt. (FAZ 4.1.1966: 1)
3 Erst dann wird sich herausstellen, ob englische Stoffe und Autos, amerikanische Puten und Hähnchen oder japanische Kameras und Transistorradios bei uns billiger werden. (BILD 17.5.1967: 5)
4 „Der transportable Transistorradio ist an der diesjährigen 'fera' in überraschend vielfachen Formen und Ausführungen zu sehen." (NEUE ZÜR. ZTG. 31.8. 1968: 53)
5 Einige Jugendliche führen lärmende Transistorradios mit sich. (MANNH. MORGEN 5.2.1985: 3)

• • •

6 Eine elektrische Handbohrmaschine Nr. 7666, Type B 12, Baujahr 1950; ein zweiteiliger Arbeitsschutzanzug (neu) aus grauem, gummiertem Material; ein Gasdurchlauferhitzer für fünf Liter Inhalt (ungebraucht); ein Transistorenradio „Sternchen", Nummer 12062; diverses Tischlerwerkzeug (Stechbeitel und Bohrer). (NEUES DEUTSCHL. 18.6.1964: 8; Anz.)

Trans·mit·ter, transmitter <[trans'mɪtɐ] m; -s; -> 1 ⌜Gerät, das etw. übermittelt oder überträgt, z. B. in der Meß- und Regeltechnik ein Gerät, das eine Regelgröße in eine zum Betrieb des Reglers passende Größe umformt, einen mechanischen Druck in eine

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

elektrische Größe umsetzt; Sender, Sendestation⌝ ◇ 1909‖1929 Liebknecht ○ aus engl. *transmitter* [træns'mɪtə] □

1 [...] Transmitter Vorrichtung zur Entsendung elektrischer Ströme *transmitter* Überschicker [...]. Transmitter Übersender, eine Vorrichtung am Fernsprecher [...]. (DUNGER 1909: 35 ff.)

2 Am sechsten Flugtag fiel das Bordklo aus. Drei von vier Radiotransmittern versagten ihren Dienst. (SPIEGEL 5.4.1982: 258)

2 ⌜vgl. ↑*Neurotransmitter*⌝ ◇ 1970 in dem Komp. ~-*Substanz*‖1974 DF ○ aus engl. *transmitter* □ In dieser Bed. wird ~ meist als ↑*Neurotransmitter* bez.

Vgl. ↑Neurotransmitter

1 Erst in der vergangenen Woche hatte einer der Preisträger, Prof. v. Euler, auf der Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Düsseldorf über seine neuesten Forschungsergebnisse berichtet, und zwar über die trickreiche Methode, mit der im sympathischen Nervensystem jene Signalstoffe und „Transmitter-Substanzen" freigesetzt werden, die schließlich chemisch an dem Ausführungsorgan die entsprechende Aktion auslösen. (WELT 16.10.1970: 22)

2 Dabei ist nach neuen Untersuchungen das Azetylcholin als Überträger (Transmitter) von wesentlicher Bedeutung. (WESTF. VOLKSBL. 26.6.1978: 9)

3 Welche Reaktionen im Körper von Leistungssportlern zur Schwächung der Immunabwehr führen, ist unbekannt. Gesichert aber sei, so Fitzgerald, daß eine Vielzahl der beim Training freigesetzten Hormone und Botenstoffe („Transmitter") die Immunabwehr unterdrücken können. (SPIEGEL 6.3.1989: 270)

Transplantation <häufig in Komp.> ⌜Übertragung von Gewebe, Organen, Gefäßen, Knochen etc. von einem (menschlichen) Organismus (Spender) auf einen anderen (Empfänger) durch einen operativen Eingriff; Verpflanzung von Gewebe etc. auf einen anderen Teil desselben Körpers⌝ ◇ 1933‖1929 DR ○ evtl. nach engl. *transplantation* [ˌtrænsplan'teɪʃn] □ Im Engl. wird neben *transplantation* auch häufig das Subst. *transplant* verwendet.| Nach *DtFWb* (1981) ist das auf das lat. Verb *transplantare* zurückgehende Subst. ~ im früheren 16. Jh. in der Bed. 'Verlagerung, Verpflanzung' aufgekommen. In dieser allg. Bed. ist ~ z. B. im *Verdeutschungswb.* (1808) gebucht. Die seit dem früheren 20. Jh. zu verzeichnende Bed.erweiterung von ~ im Bereich der Medizin ist möglicherweise auf engl. Einfluß zurückzuführen; so auch *DtFWb* (1981).| Wie im frühen 20. Jh. werden auch in neuerer Zeit die Forschungen auf dem Gebiet der ~, insbes. der Organverpflanzung, vor allem in den USA vorangetrieben. Herzverpflanzungen können z. B. seit den späten 60er Jahren durchgeführt werden.| Neben ~ wird gelegentlich *Überpflanzung* verwendet (vgl. 8).

1 [...] nämlich auf dem Gebiet der Transplantation oder Überpflanzung. Im weitesten Sinne dieses Wortes versteht man darunter ein Verfahren, das im wesentlichen darin besteht, daß an einem Menschen irgendein Bestandteil seines eigenen Körpers an einer von der Natur nicht dazu bestimmten Stelle zum An- oder Einheilen gebracht wird, oder daß man ihm zum gleichen Zweck fremdes Körpermaterial übermittelt. (BERL. ILL. NACHTAUSG. 29.8.1933: o.S.) ☆

2 Der Pionier der Nieren-Überpflanzung, Dr. Joseph E. Murray vom Peter Bent Brigham Hospital in Boston (US-Staat Massachusetts), zog im März Bilanz über anderthalb Jahrzehnte Transplantations-Forschung. (SPIEGEL 17.7.1967: 104)

3 Das seit vier Jahren geplante Transplantationsrecht muß nach Ansicht des Landesverbandes der Betriebskrankenkassen umgehend verbessert werden [...]. Die Nierenverpflanzung sei außerdem die medizinisch erfolgreichste [...] Heilbehandlung. (WESTF. VOLKSBL. 28.9.1977: 3)

4 Die *Eurotransplant Foundation* wurde im Jahre 1967 von Professor Jon J. van Rood an der Universitätsklinik in Leiden/Holland zur Förderung der Nierentransplantationen gegründet. Inzwischen vermittelt Eurotransplant aber auch andere Spenderorgane und Transplantate, wie Herzen, Lebern, Bauchspeicheldrüsen, Haut und Augen-Hornhaut. (SÜDDT. ZTG. 26.4.1984: o.S.)

5 Zusätzlich kommen in solchen Fällen bei irreparablem Verlust des Daumens freie Transplantationen von Zehen in Betracht. (MANNH. MORGEN 13.4.1985: 16)

6 Schwierig ist die Behandlung von Virusinfektionen bei Transplantationspatienten. (ZEIT 21.3.1986: 82)

7 Das Jubiläum in der MHH wird genau 18 1/2 Jahre nach der ersten Transplantation eines menschlichen Herzens gefeiert. (MANNH. MORGEN 27.5.1986: 13)

* * *

8 Wissenschaftlich beschäftigte sich Sautter mit der operativen Behandlung des Grünen Stars, der Hornhautüberpflanzung und dem Blutkreislauf der Netzhaut. (FAZ 11.9.1984: 27)

{~szentrum (SÜDDT. ZTG. 26.4.1984: o.S.), ~technik (ZEIT 21.3.1986: 82);

Herz~ (SÜDDT. ZTG. 26.4.1984: o.S.), Leber~ (ebd.)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Trans·pon·der <[trans'pɒndɐ] m; -s; -> ⌜aus einem Funkempfänger und einem Sender bestehende nachrichtentechnische Anlage, die Funksignale einer Sendestation aufnimmt, verstärkt und (auf einer anderen Frequenz) wieder abstrahlt⌝ ◇ 1983‖1981 GWb ○ aus engl. *transponder, transpondor* [træn'spɒndə], einer Wortmischung aus *trans*mitter und res*ponder* □

1 Für die Verbindung zu diesen Territorien verfügt der Satellit über vier „Transponder", Geräte, die die von den Bodenstationen mit einer Frequenz von 6 Gigahertz (GHz) abgestrahlten Signale empfangen, verstärken und dann bei 4 GHz wieder abstrahlen. Zwei dieser Transponder dienen dem Telefonverkehr. (FAZ 16.2. 1983: 27)
2 Ein IFF-System besteht aus zwei Bauteilen, eines am Boden, ein zweites im Flugzeug. Das Bodengerät – mit dem Suchradar der Flugabwehr gekoppelt – sendet ein verschlüsseltes Funksignal an das Gerät im Flugzeug, den Transponder, der dann ohne Zutun des Piloten antwortet und dem Radarsignal des Flugzeugs auf dem Schirm des Suchradars einen dem Bedienungspersonal bekannten Code hinzufügt. (NEUE WESTF. 18.4.1985: 2)
3 In jedem Iran-Air-Airbus gibt es zwei Transponder, deren Einschaltung automatisch zur Checkliste gehört […]. Nur etwa von der Größe eines Schuhkartons sind die „Transponder" getauften Elektronikboxen, die auf den Radarschirmen der Luftüberwacher neben jede Lichtquaddel einen Kenn-Code zaubern: einen elektronischen Ausweis, ohne den sich das Gewusel der Kleckse nicht entflechten ließe, ohne den die Flugzeuge am Himmel nicht sicher zu führen wären. (SPIEGEL 11.7.1988: 119 f.)
4 Zentraler Baustein für das Warnsystem ist der sogenannte Transponder, der an Bord von Verkehrs- und Militärmaschinen installiert ist und kontinuierlich zwei Informationen an die Flugleitung am Boden abstrahlt: eine Flugkennzahl sowie die jeweilige Flughöhe der Maschine. (ebd. 27.2.1989: 249)

Trapschießen, Trap-Schießen ⌜(Wettbewerb im) Wurf- oder Tontaubenschießen, bei dem die Schützen in einer Linie parallel vor den Wurfmaschinen stehen und jeweils zwei Schüsse auf die in wechselnden Richtungen geworfenen Tauben abgeben dürfen⌝ ◇ 1963‖1973 DR ○ nach engl. *trapshooting* ['træpʃu:tɪŋ] □ Daneben bildet *Trap-* auch weitere Komp., die sich auf das ~ beziehen (vgl. 3 f.).

Vgl. ↑Skeet

1 Die Flintenschützen tragen […] um die Wanderpreise im Skeet und Trapschießen aus. (SÜDDT. ZTG. 28.9. 1963: 23)
2 Trap-Schießen: Ein „einsamer" Sport im Kreis Paderborn. Mit Schnelligkeit und sicherer Hand (NEUE WESTF. 3.2.1985: 8)

* * *

3 Im Trap-Wettbewerb nehmen vom 10. bis 13. Oktober der Leipziger Burkhard Hoppe, der Suhler Volker Escher und Wilhelm Metelmann vom SC Dynamo Hoppegarten den Wettkampf auf. (DT. SPORTECHO 4.10.1979: 4)
4 Wirnhier präparierte statt dessen in München den peruanischen Trap-Schützen Franzisco Boza, 19, auf Los Angeles. (SPIEGEL 24.9.1984: 214)

Traum- <erster Bestandteil von Komp.> ⌜von dem im zweiten Bestandteil Genannten: ideal, wunderbar, lang ersehnt oder erträumt⌝ ◇ 1968‖1981 GWb □ ~ ist ein altes dt. Wort, das bei *Grimm* (1935) in der Form *troum* schon für das Ahd. und Mhd. belegt ist. Die o.g. neue Bed. von ~ oder die Bildung von Komp. mit ~ sind möglicherweise auf den Einfluß von engl. *dream* [dri:m] zurückzuführen. *Grimm* (1935) belegt ~ allerdings schon in der Bed. „ersehnt, phantasievoll, märchenhaft, wunderbar, ideal" und führt Komp. mit ~ wie z. B. *~braut, ~esland, ~mädchen* oder *~geliebte* aus dem 19. Jh. an. Möglich ist jedoch eine Frequenzsteigerung von ~ unter dem Einfluß von engl. *dream-*. So könnte z.B. *~auto* bzw. *-wagen* nach engl. *dream car, ~ferien* bzw. *-urlaub* nach engl. *dream holiday, ~land* nach engl. *dreamland* oder ↓*Traumfabrik* nach engl. *dream factory* entstanden sein.| Seltener wird ~ auch als erster Bestandteil von adj. Komp. verwendet (vgl. 11).

Vgl. ↓Traumfabrik

1 Ihre nächsten Traumferien können Sie gewinnen! (NEUE ZÜR. ZTG. 13.9.1968: o.S.; Anz.)
2 Der „Traummann" ist etwa 1,84 m groß, 84 Kilogramm schwer, hat brünettes Haar, braune Augen. Seine größten Eigenschaften sind Ausdauer und Gutmütigkeit. (RUNDF. U. FERNS. 9.4.1969: 55)
3 Der weiße Traum ist also heute kein Traum mehr nur für einen Tag, sondern kann mit großer Sicherheit auch einem kleinen Budget zur Traumhochzeit des Jahres verhelfen. (BILD AM S. 4.5.1969: 47)
4 „Sex-Appeal" ist für mehr als die Hälfte von ihnen ein wichtiges Attribut ihrer „Traumfrau". (ebd. 27./ 28.9.1969: 3)
5 Die neue Ritter Sport mit Joghurt, die Traumscho-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

kolade, die die Frische in sich hat, die Schokolade des Jahres, quadratisch, köstlich, frisch. (RUNDF. U. FERNS. 41/1970: 74)
6 [...] ein fotografiertes Modell der Küche, von der Sie bisher nur träumten. Sie heißt: Bauknecht-Komplett-Küche. Sie ist exakt auf Ihre Verhältnisse hin geplant. Bauknecht hat Ihre Traumküche, denn Bauknecht weiß, was Frauen wünschen. (RTV 18/1971: 19; Anz.)
7 Sie träumen von fernen Horizonten? Giverola mit seinen verschwiegenen Buchten und feinen Sandstränden ist Ihr Traumland, das morgen Realität werden kann. (WELT AM S. 13.6.1971: 18)
8 Billi sieht ihren Beruf knallhart: „Von Traumjob kann hier keine Rede sein - höchstens, wenn man aufs Geld guckt." (BUNTE 26.4.1979: 28)
9 Exotisches Styling, hochkarätige Technik, excellente Fahrleistungen und vor allem ein exquisiter Preis, der automatisch eine weite Verbreitung ausschließt - das sind die hervorstechenden Merkmale von Traumwagen. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 8)
10 Erbprinz Alois von Liechtenstein und seine schöne Sophie - eine Traumhochzeit voller Überraschungen (FREIZEIT REVUE 8.7.1993: 3; Überschr.)

* * *

11 Traumbraun - Exotische Bräune, wie nach einem sonnigen Südseeurlaub. Nur einfacher. Zu Hause, jederzeit. Klick - die Sonne einschalten - das Klafs-UVA-Solarium. (SPIEGEL 30.10.1978: 12)

{~alter (WOCHE 28.3.1969: 14), ~auflage (ebd. 30.5. 1969: 9), ~auto (MITTELBAYER. ZTG. 24.10. 1969: 3), ~beruf (RUNDF. U. FERNS. 13/1969: 79; WELT 23.10.1971: 3), ~besetzung (MITTELBAYER. ZTG. 21.11.1969: 2), ~besitz (WELT AM S. 16.5. 1971: 38), ~bett (MITTELBAYER. ZTG. 15.2.1969: 42), ~blick (WELT AM S. 25.1.1970: 19), ~-Einrichtung (MITTELBAYER. ZTG. 5.6.1971: 46), ~ferien (RUNDF. U. FERNS. 10/1969: 79), ~figur (KLUGE HAUSFRAU 46/1969: 3; FREUNDIN 21.7.1993: 175; Bildunterschr.), ~frau (WELT AM S. 13.12.1970: 46), ~gage (RUNDF. U. FERNS. 7/1969: 2; MITTELBAYER. ZTG. 23.7.1969: 7), ~garderobe (TV HÖREN U. SEHEN 19/1970: 7), ~gerät (RUNDF. U. FERNS. 37/1969: 77), ~grenze (MITTELBAYER. ZTG. 3.11.1969: 15), ~grundstück (WELT AM S. 9.5. 1971: 35), ~haus (ebd. 25.1.1970: 19), ~hochzeit (MITTELBAYER. ZTG. 15.2.1969: 7), ~-Index-Note (RUNDF. U. FERNS. 22/1969: 22), ~insel (ebd. 28/1970: 21; WELT AM S. 11.4.1971: 46), ~jahr (MITTELBAYER. ZTG. 9.5.1969: 10), ~job-Offerte (STERN 7.4.1983: 200), ~kamera (PROSPEKT der Fa. PHOTO PORST, Nünberg, Juli 1970), ~karriere (WELT 12.6.1971: o.S.), ~kostüm (MITTELBAYER. ZTG. 15.9.1969: 4), ~-Kreuzfahrt (NEUE ZÜR. ZTG. 22.9.1968: 24), ~küche (MITTELBAYER. ZTG. 10.6.1971: 23), ~land (WELT AM S. 16.5.1971: 36), ~-Mann (WOCHE 30.5.1969: 5), ~mann (WELT 13.12.1970: 46), ~note (MITTELBAYER. ZTG. 1.3.1969: 13), ~objekt (ebd. 13.11.1969: 3; WELT AM S. 3.10.1971: 9), ~paar (RUNDF. U. FERNS. 51/1970: 25; BILD + FUNK 48/1971: 90), ~preis (WELT AM S. 9.5.1971: 37), ~punktzahl (WOCHE 20.6.1969: 16), ~reise (RUNDF. U. FERNS. 38/1969: 25; MITTELBAYER. ZTG. 19.11. 1969: 3), ~reiseziel (WELT AM S. 31.10.1971: 17), ~robe (WELT 16.10.1971: 16), ~rolle (MITTELBAYER. ZTG. 2.12.1969: 8), ~schlafzimmer (ebd. 13.6.1970: 3; Anz.; 25.6.1971: 9; Anz.), ~schokolade (RUNDF. U. FERNS. 43/1970: 74), ~spiel (MITTELBAYER. ZTG. 27./28.6.1970: 9), ~spitze (WELT AM S. 4.7.1971: 35), ~stelle (NEUE ZÜR. ZTG. 22.9. 1969: o.S.), ~straße (MITTELBAYER. ZTG. 10.7. 1970: 18), ~urlaub (WELT AM S. 7.3.1971: 44), ~wagen (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 180), ~wand (MITTELBAYER. ZTG. 8.2.1969: 22; Anz.), ~ziel (ebd. 4.7.1969: 3)}

Traumfabrik <gelegentl. ironisierend> ⌜Ort, an dem ↑*Film*e produziert werden, in denen eine Welt dargestellt wird, die den Wünschen und Träumen der Zuschauer entspricht, insbes. in bezug auf ↑*Hollywood* als Zentrum der amerikan. ↑*Film*industrie⌝ ◇ 1979‖1973 DR ○ evtl. nach engl. *dream factory* ['dri:mfæktərɪ] □ Gelegentlich wird auch *Dream Factory* statt ~ verwendet (vgl. 6).

Vgl. ↑Traum-

1 Womit der Film wieder dort angelangt wäre, wo Hollywood schon vor 50 Jahren war, ehe die Soziologen kamen: bei der Traumfabrik. (BUNTE 22.3. 1979: 7)
2 Darum war Marilyn wie geschaffen für die Traumfabrik Hollywood - in jenem Jahrzehnt, das auf die schrecklichen Jahre des Zweiten Weltkrieges folgte. (ebd. 5.4.1979: 79)
3 Die Schauspieler Fred MacMurray, James Stewart und Gregory Peck treffen sich gelegentlich in der „Chasen's" Bar, in der zur Zeit der Traumfabrik nach Filmpremieren Karrieren gemacht und auch beendet wurden. (ebd. 13.6.1979: 126)
4 Doch das ständige Schielen nach der Traumfabrik Hollywood zahlt sich nicht aus. (MANNH. MORGEN 7.11.1985: 32)
5 Hollywood: in mehr als sieben Jahrzehnten hat diese Traumfabrik nicht nur Stars, immer auch Rebellinnen hervorgebracht, und das ist gut so. (ZEIT 31.1.1986: 50)

* * *

6 So drehte Wenders zwischendurch einen Film mit und über einen sterbenden Freund, den Regisseur und Hollywood-Rebellen Nicholas Ray, dessen höchst zwiespältiges Verhältnis zur „Dream Factory" den jungen Deutschen an seine eigenen Erfahrungen erinnert [...]. (ZEIT 22.2.1980: 11)

Tra·vel·ler <['trɛvəlɐ] m; -s; -> 1 ⌜Person, die eine weite (Urlaubs-)Reise unternimmt oder viel reist⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *Super* ~ ‖1982 DF ○ aus engl. *travel(l)er* ['trævlə] □ Die aus der Seemannsspr. stammende Bed. 'auf einem Stahlbügel oder einer Schiene

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

gleitende Vorrichtung, durch die bes. die Schot des Großsegels gezogen wird' (vgl. *Neske* 1970, *GWb* 1981) ist im wesentlichen fachspr. geblieben und im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑Globetrotter, ↑Trotter

1 Wir machen Sie zum Super Traveller mit der Super VC 10 nach Ostafrika (ZEIT 6.10.1967: 37; Anz.)
2 [...] in Goa, Indiens Freßparadies für Traveller. (ebd. 28.9.1979: 57)
3 Die Szene ist ein Abbild des Sozialgefüges, das die Traveller verlassen haben. Man nennt sich beim Vornamen und checkt schnell ab, was man zusammen anfangen könnte. (SPIEGEL 4.4.1983: 174)
4 Für alle Tramps und Traveller ist der Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses Gold wert. (BILD AM S. 29.4. 1984: 56)
5 Als „das Paradies für Asienfreaks" wurde die Insel Samosir im Toba-See in Nordsumatra gepriesen: „Treffpunkt der Traveller zwischen Katmandu und Bali". (STERN 8/1984: 70)
6 Aus Start- und Ankunftszeit, Flugdauer und -richtung berechnet der digitale Flugbegleiter einen ausgeklügelten Plan, wie der Traveller seinen Körper durch Flucht ins Dunkle schneller auf die jeweilige Ortszeit einstellen kann. (SPIEGEL 2.7.1990: 177)

{~scheck (BILD 29.4.1967: 2), ~-Spezialität (SPIEGEL 4.4.1983: 165);

Reform-~ (STERN 8/1984: 72);

traveln (SPIEGEL 11.9.1967: 169)}

2 ⌜bes. sportliche Hutform für Männer⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *travel(l)er*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ ~ wird, ebenso wie engl. *travel(l)er*, auch als Bez. für eine (Reise-)Tasche verwendet (vgl. 3).

1 Man(n) geht nicht ohne Hut – Der „Traveller" für alle Gelegenheiten. Auch in der wärmeren Jahreszeit geht man(n) nicht mehr ohne Hut. Warum sollte man auch? Es gibt ja den Hut für alle Gelegenheiten, den Hut, der dem Mann ein männlich-markantes Aussehen gibt und der die Frisur schützt und die „kleinen grauen Zellen", die darunter sind, vor Wind, Sonne, Regen. Es gibt den „Traveller". (FLENSB. TAGEBL. 21.6. 1980: o.S.)
2 Ein Traveller aus leichtem Wollstoff in Karo-Musterung mit flacher Kopfpartie. Ein junger Hut zu vielen sportlichen Gelegenheiten. (BLICKPUNKT [Detmold] 1.4.1982: o.S.)

* * *

3 Praktisch für Reise und Beruf: TRAVELLER mit Reißverschlußvortasche. (PROSPEKT der Fa. LANGHARDT, Köln, November 1977)

Traw·ler <['trɔ:lɐ] m; -s; -> ⌜mit einem Grundschleppnetz ausgerüstetes Fangschiff für die Hochseefischerei⌝ ◇ 1974‖1871 Sanders ○ aus engl. *trawler* ['trɔ:lə] □ Das ebenfalls seit *Sanders* (1871) belegte *Trawl* 'Grundschleppnetz' ist im wesentlichen fachspr. geblieben und hat sich im Ggs. zu ~ in der Gemeinspr. nicht durchgesetzt (vgl. 5).

1 Beim jüngsten Zwischenfall hatte sich ein [...] sowjetischer Trawler einigen Bohranlagen bis auf wenige Meter genähert und [...] deren Arbeiter gefährdet. (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 6)
2 Doch der Eigner des Schiffes, der christliche Seemann Ike Williams, mag mit dem bis unters Deck vollgeladenen Trawler nicht auslaufen. (SPIEGEL 10.2.1986: 161)
3 Seit aber vor Schottlands Westküste sowjetische Spionagetrawler Posten bezogen haben, sucht die angelsächsische Unterwasserflotte Zuflucht im Süden. (ebd. 14.11.1988: 182)
4 20 taiwanesische Trawler haben ihre Netze bereits im Nordatlantik ausgeworfen. (ebd. 1.7.1991: 193)

* * *

5 [...] Trawl Grundschleppnetz *trawl* [...]. (DUNGER 1909: 35)

{~-Skipper (SPIEGEL 9.4.1984: 136)}

Tray <[tre:] Genus unbest.; -s; -s> ⌜einer Palette ähnelnder flacher Behälter mit mehreren Vertiefungen, der als Verpackung für verschiedene ↑*Produkt*e wie Obst oder Gläser benutzt wird⌝ ◇ 1975 in dem Komp. *Tiefkühl*~‖- ○ aus engl. *tray* [treɪ] □

1 Sechs Bommerlunder-Gläser jetzt im Tiefkühltray. (STERN 19.6.1975: 207; Anz.)
2 1971 wurden ganze 41300 Trays in die Bundesrepublik importiert, in diesem Jahr dürften es rund 3,4 Millionen Trays werden. Ein Tray ist die gängige Verpackung für Kiwis und ähnelt einem der Eierhöcker aus Pappmaché, auf denen Eier lose in den Handel kommen. Auf einem solchen Tray liegen in der Regel 36 Früchte, die zusammen ungefähr 3,6 Kilogramm wiegen. (FAZ 25.7.1984: 10)

Treat·ment <['tri:tmənt, 'tri:tmɛnt] n; -s; -s> ⌜schriftlich niedergelegte, vorläufige Darstellung von Aufbau, Handlungs- und Dialogabfolge, Charakter- und Schauplatzeinteilung etc. eines ↑*Film*s oder einer Fernsehsendung⌝ ◇ 1965‖1954 FWb ○ aus engl. *treatment* ['tri:tmənt] □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Vgl. ↑Skript 1

1 [...] im Tessiner Ascona arbeitet Hans Habe [...] am Treatment [eines Films] [...]. (SPIEGEL 15.9.1965: 133)
2 Im TEE-Zug Paris-Antwerpen sitzt Robbe-Grillet leibhaftig, diktiert das Treatment für einen Film, und was er spricht, läuft flugs darauf als fertiger Film ab, Korrekturen dito. (ebd. 3.7.1967: 94)
3 Im Idealfall liefert der Autor ein 'Treatment', eine Art Leitfaden der Sendung. (WELT 29.5.1969: 23)
4 Als Steven Spielberg „E.T." vorbereitete, die Geschichte des schrumpligen kleinen Erdbesuchers aus dem Weltraum, fragte man Kotzwinkle, ob er Lust habe, nach dem schon vorliegenden Treatment von Melissa Mathison den Roman zum Film zu schreiben. (FAZ MAG. 7.9.1984: 14)
{Film~ (SPIEGEL 5.6.1967: 136)}

Trecking: Vgl. ↑**Trekking**

Treibhauseffekt, Treibhaus-Effekt ⌜Erwärmung der Erdatmosphäre infolge eines erhöhten Gehalts an Kohlendioxyd und anderer sog. Spurengase wie z. B. Fluorchlorkohlenwasserstoff (FCKW) in der Luft⌝ ◇ 1988‖1981 GWb ○ nach engl. *greenhouse effect* ['gri:nhaʊsɪfekt] □ *Macquarie Dict. of New Words* (1990) bemerkt zu *greenhouse effect*: „This is a term which has moved from scientific jargon to general parlance. The earliest citation for it in the Oxford English Dictionary is dated 1937. However, while it is in that specialist sense not new, it has been much discussed through the 80s and has given rise to a number of related terms."| Das Verbrennen fossiler Brennstoffe wie Öl, Gas und Kohle sowie die Abholzung des Regenwaldes sind die Hauptursachen für den Anstieg des Kohlendioxydgehalts in der Luft. Die Kohlendioxydschicht und die Spurengase wirken ähnlich wie die Glasscheiben eines Treibhauses: Sie sind zwar für das Sonnenlicht durchlässig, nicht aber für die von der Erdoberfläche ausstrahlende Wärme, so daß die Temperaturen auf der Erde steigen. Ein Temperaturanstieg kann zum Schmelzen der Polkappen, zum Anstieg des Meeresspiegels und zu einer Verschiebung der Vegetationszonen führen. Um die Auswirkungen des ~ zu vermindern, sind Herstellung und Verkauf von ↑*Produkt*en, die FCKW enthalten ab 1995 in Deutschl. verboten. Zusätzlich soll der Kohlendioxydausstoß bis zum Jahre 2005 um 25 Prozent durch eine von der Bundesregierung geplante Kohlendioxydabgabe reduziert werden.

1 Treibhauseffekt – ein wichtiges Thema – [...] Das Klima auf unserem Globus ist in Gefahr. Davor warnen namhafte Wissenschaftler aus aller Welt [...]. Doch stellt der Klimawechsel in Wirklichkeit die größte Bedrohung der Menschheit dar. Mit immer mehr Kohlendioxid aus der Verbrennung fossiler Rohstoffe angereichert, wirkt das Kohlendioxid in der Luft zusammen mit anderen Spurengasen wie die Glasscheiben eines Treibhauses. Folge: Auf der Erde wird es heiß. Zu heiß. Das Eis der Pole schmilzt, der Meeres-Wasserspiegel steigt. Überschwemmungen und Unwetter häufen sich. Was können wir tun? Nur eine rasche Umstellung auf eine Energieversorgung, bei der weniger Kohlendioxid frei wird, kann helfen. (ENERGIESTORY 5/1988: 3)
2 SPIEGEL: Herr Professor Crutzen, wie, glauben Sie, wird die Menschheit enden – im Frost des nuklearen Winters nach dem großen Knall oder mit einem sanften Säuseln im Hitzetod des Treibhauseffekts? (SPIEGEL 11.7.1988: 160)
3 Seit etwa zwei Jahrzehnten schon warnen Wissenschaftler vor künftigen globalen Veränderungen des Klimas infolge des Treibhauseffekts, den die steigende Konzentration von Spurengasen in der Erdatmosphäre verursacht, insbesondere die von Kohlendioxid. (ebd. 14.11.1988: 34)
4 Die Folge des globalen Treibhauseffektes, obwohl weitgehend durch den Verbrauch fossiler Brennstoffe in den Industriestaaten hervorgerufen, bekämen die Entwicklungsländer am härtesten zu spüren. (ebd. 12.12.1988: 167)
5 Doch andererseits trägt die Regenwaldvernichtung auch zu einer weltweiten Erwärmung der Atmosphäre bei (Treibhaus-Effekt): Die heraufziehende Klimakatastrophe – hervorgerufen durch die verschwenderische Nutzung von Kohle und Erdöl in den Industrieländern – verschärft sich dramatisch. (ebd. 27.2.1989: 142)
6 Münchens Antwort auf den Treibhauseffekt steht in Halle 5. Prall und pausbäckig wie ein Frosch präsentiert sich E 1, der erste „reinrassige" Elektrowagen von BMW. (ebd. 9.9.1991: 258)

Trek·king, Trecking <['trekiŋ] n; -s; o.Pl.> ⌜als Freizeitsport betriebenes Wandern durch unwegsames Gebiet, wobei für die häufig längeren Wanderungen meist eine bes. Ausrüstung erforderlich ist⌝ ◇ 1979‖1982 Knaurs FWI ○ aus engl. *trekking* ['trekɪŋ] □ Engl. *trekking* kommt ursprünglich aus dem Afrikaans und geht auf Mittelniederl. *trekken* 'to travel' zurück; vgl. *Collins* (1986).| Der in *DR* (1986) belegte Pl. *-s* ist im Korpus nicht belegt.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

1 Trecking ins Hochgebirge sehr gewagt - Angesichts der zunehmenden Zahl sogenannter Trecking-Touren ins Hochgebirge - etwa in den Himalaja und zu den Anden - sollte die Höhenmedizin-Forschung intensiviert werden. (WESTF. VOLKSBL. 11.7.1979: 16)
2 Die große Nachfrage nach Wanderausrüstungen zeigt an, daß die Deutschen gut zu Fuß sind. Das Neueste der Wandermode: der Trekking-Anzug. Entworfen für die Expedition in die unberührte Natur, verbunden mit wochenlangem, einfachem Leben und bewußtem Verzicht auf Zivilisationskomfort. Der Trekking-Anzug ist deshalb aus derbem, strapazierfähigem Material. (WELT 19.9.1980: o.S.)
3 Vulkane, Gletscher und Geysire inmitten prähistorischer Flora, Trekking im subtropischen Regenwald [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 151; Anz.)
4 Du mußt nicht mehr zum Trekking nach Nepal. (MAXI 7/1993: 59)

{∼-Jacke (PROSPEKT der Fa. FILTER, Paderborn 1988), ∼-Rucksack (AKTIVE FREIZEIT, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 51), ∼schuh (PROSPEKT der Fa. FILTER, Paderborn 1988)}

Trench <[trɛn(t)ʃ] m; -, -s; -es, -s, -e> (Kurzform von ↑*Trenchcoat*) ⌜vgl. ↑*Trenchcoat*⌝ ◇ 1969‖1957 DR [L] ○ aus engl. *trench* [trentʃ] □ *OED* (1989) bez. *trench* als „*ellipt.* for *trench-coat* [...]."| Seltener wird *trench* als Bez. für eine Farbe gebraucht (vgl. 10).

Vgl. ↑Trenchcoat

1 TRENCH der beispiellose Aufstieg des englischen Schützengrabenmantels (Top-Modell von Hettlage) (MITTELBAYER. ZTG. 27.2.1969: 14)
2 Tweed-Cabans, Trenches, [...] haben die konventionelle [...] Herrenmode endgültig revolutioniert. (PRESSEINFORMATION der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst/Winter Katalog 1977/78: 2)
3 Comeback für den Trench! Wir haben den klassischen Trench-Look noch sportlicher gemacht: als Neotrench mit Reißverschlußtaschen und Druckverschlüssen. (STERN 10.3.1983: o.S.; Anz.)
4 Die beliebige Austauschbarkeit der Personen drückt sich auch in Kazuko Watanabes Kostümen aus: Ob Leder, T-Shirt oder Pelz; ob Filzhut, Motorradhaube oder Stahlhelm; ob Kittel, Jeans oder Trench, das eine ist so passend und so unpassend wie das andere, und alles ist von hochgestylter Schäbigkeit. (FAZ 20.9. 1983: 23)
5 Mantelkleider beispielsweise bleiben weiter auf Erfolgskurs. Sie kommen als Trench in sehr sportlicher Version mit Schulterklappen und Koller, sie täuschen durch Einsätze darunter gezogene Blusen vor. (FLENSB. TAGEBL. 15.9.1984: o.S.)
6 70 Jahre im Trench - [...] Dabei hat sich im Aussehen so gut wie nichts geändert (Foto): links ein Modell Anno 1916, rechts der topaktuelle Trench. (WESTF. VOLKSBL. 10.1.1985: o.S.; Bildunterschr.)
7 sportliche Trenche mit Karoausknöpffutter und passendem Schal 189.90 (ebd. 24.10.1986: o.S.; Anz.)
8 Den beigefarbenen Strohhut - Typ Manhattan - leicht aus der Stirn in den Nacken geschoben, den hellen ölbeschichteten Trench lässig über die Schultern gehängt. (NEUE WESTF. 2.7.1987: o.S.)
9 Sie zerbrechen sich die Köpfe, wie sie modisch enge Röcke, hohe Taillen und flotte Trenchs so hinbiegen können, daß auch Dicke sich darin wohlfühlen. (SPIEGEL 29.2.1988: 206)

* * *

10 Flotter Grobpopeline-Mantel, 65% Trevira. Besonders reizvoll: Kragenform, Revers und eingearbeiteter Doppelschnallenverschluß. In den Farben kitt oder trench (MÜNCHN. MERKUR 20.2.1970: 5) ☆

{∼anklang (WESTF. VOLKSBL. 13.9.1985: o.S.), ∼kleid (MADELEINE, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1984: 23), ∼riegel (PROSPEKT der Fa. GIL BRET, Heidelberg, April 1979);

Leder-∼ (WESTF. VOLKSBL. 25.1.1979: 5; Anz.)}

Trench·coat <['trɛn(t)ʃko:t] m; -s; -s> ⌜meist zweireihiger, sportlicher wetterfester Mantel aus imprägniertem Gabardine oder Popeline mit Koller, Schulterklappen und Gürtel⌝ ◇ 1929‖1930 Matthias ○ aus engl. *trench coat* ['trentʃkəʊt] □ Nach *Etym. Wb. des Dt.* (1989) wurde ∼ „(Ende 20er Jahre 20. Jh.) aus gleichbed. engl. *trench coat*, eigentl. 'Schützengrabenmantel' (nach der Bekleidung der britischen Frontsoldaten im ersten Weltkrieg)" übernommen. Im Ggs. zu ∼ ist die Kurzform ↑*Trench* erst in jüngerer Zeit entstanden.| Der ∼ ist bis heute in der Modeindustrie beliebt und aktuell; seine Form dient in neuerer Zeit auch als Vorbild für andere Bekleidungsstücke, wie z. B. Damenkleider.

Vgl. ↑Autocoat, ↑Coat, ↑Dufflecoat, ↑Trench

1 Er trug zum Smoking keinen Abendmantel, sondern einen dunkelblauen Trenchcoat, was unpassend war, aber der ganzen Gestalt etwas liebenswürdig Saloppes gab. (BERL. ILL. NACHTAUSG. 31.3.1929: o.S.) ☆
2 Dieser Täter trug einen dunklen Trenchcoat und war ohne Kopfbedeckung. (NEUES DEUTSCHL. 30.7. 1954: 6)
3 Hemdmäntel, Trenchcoats, Cape- und Ponchovarianten sorgen für modische Vielfalt. (FÜR DICH 37/ 1977: o.S.)
4 Ziel der Suche, an der Hirsch seine Frau Margaretha, sein Sekretariat und einige Sicherheitsbeamte beteiligte, war sein englischer Trenchcoat, der samt Hausschlüsseln nach einem Lokal-Besuch in Düsseldorf ab-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

handen gekommen war. (STERN 15.11.1979: 19)
5 Trenchcoat - Ein- oder zweireihiger sportlicher Mantel mit Schulterklappen, Ärmelspangen, Gürtel und Koller, Mantel-Klassiger [*sic*], der mit warmem Futter (Pelz, Wolle) winterfest gemacht wird. (PADERB. SPIEGEL 23.1.1981: o.S.)
6 Der schlanke, durchtrainierte junge Mann trägt einen hellen Trenchcoat. (STERN 9.6.1983: 25c)
7 Ein Dauerbrenner in der Damen- und Herrenmode feiert Geburtstag: Der Trenchcoat wird 70. Er wurde während des Ersten Weltkrieges in Frankreich als Mantel für die britischen Truppen eingeführt (Trench heißt auf Deutsch „Schützengraben"). Durch das imprägnierte Material und den Schultersattel wurden Trenchcoat-Träger viel besser als durch Tuchmäntel gegen den Regen geschützt. Die heute oft am breiten Gurt angebrachten Ösen dienten ursprünglich der Befestigung von Feldflaschen und Spaten. Im Zweiten Weltkrieg war der Trenchcoat der Uniformmantel der Amerikaner. Heute fehlt der Unverwüstliche in kaum einem Kleiderschrank . (WESTF. VOLKSBL. 10.1. 1985: o.S.)
8 Trenchcoat: Zweireihiger Wettermantel mit Koller, Schulterklappen und Gürtel, meist aus Baumwoll-Popeline oder Gabardine. Bezeichnung aus dem 1. Weltkrieg, Schützengrabenmantel. Englisch: trench = Graben. (FRISCHE BRISE 2/1987: 5)
9 Vor allem der Trenchcoat steigt aus dem Graben. Weich und weit, lang und lässig weist er sich durch tiefe Vorder- und Rückenkoller, Schulterklappen, große aufgesetzte Taschen als sportlich aus, wobei er gleichzeitig mit Militär- und Reiterkluft liebäugelt. Superleichte ungefütterte Mäntel aus changierenden, manchmal vorgewaschenen Stoffen sind meist einfache extrem lange Hänger mit Raglanärmeln. (NEUE WESTF. 3.4.1987: o.S.)

{Rindnappa-~ (PROSPEKT der Fa. C & A, September 1982)}

Trend <[trɛnt] m; -s; -s> 1a ⌜eindeutig erkennbare allg. Entwicklung eines Sachverhalts, Richtung, in die etw. verläuft, insbes. in Politik und Wirtschaft⌝ ◇ 1928‖1941 DR ○ aus engl. *trend* [trend] □ Laut *DtFWb* (1981) ist ~ im frühen 20. Jh. aus dem Engl. entlehnt und zunächst vor allem in wirtschaftlichen und politischen Kontexten verwendet worden (vgl. ~1a). Kirkam (1961: 189) bemerkt zu der Frequenzsteigerung von ~: „Bis zum Jahre 1957 haben nur Eingeweihte etwas von einem Trend gewußt. Anläßlich der damaligen Bundestagswahl wurde dem Trend hilfreich unter die Arme gegriffen, damit er volkstümlicher werde." Heute wird ~ über den politisch-wirtschaftlichen Bereich hinaus auf die verschiedensten Sachen und Sachverhalte bezogen.

Vgl. ↓Aufwärtstrend, ↓Genosse Trend, ↓Trendwende

1 Hierbei kommt es vor allem an, durch die allzu schematisierende Vereinheitlichung des Konjunkturverlaufes der gesamten Volkswirtschaft besonders im Harvard-Barometer (z. B. gemeinsamer Trend für alle drei Märkte!) hindurchzuschauen auf die konkreten Verhältnisse jedes einzelnen Industriezweiges, jeder Branche, die natürlich dem Unternehmer vor allem bedeutsam und wissenswert erscheinen [...]. (HEINRICH 1928: 163) ☆
2 [...] deutete die Industrie an, was die Fachhändler längst befürchtet hatten: Ihr war der Trend gar nicht so unlieb. (SPIEGEL 22.11.1961: 42)
3 Man kämpft um Tage bei der Veröffentlichung. Wer trödelt, verliert Kunden, man hat es eilig: mit dem Angebot, mit dem Versand an die Reisebüros und - auf der anderen Seite - anscheinend auch mit dem ersten Kauf. Das Jahr 1964 wird mit Neugier, leiser Beklemmung und Aufmerksamkeit beobachtet. Neue „Trends" werden sich entwickeln, man will sie frühzeitig erkennen und erfassen. (FAZ 6.2.1964: o.S.)
4 Wir haben eine Situation erreicht, in der man von einer Objektivierung der politischen Information durch die deutsche Publizistik kaum noch sprechen kann, sondern wo man feststellen kann, daß der Trend in genau die entgegengesetzte Richtung geht [...]. (SPIEGEL 27.5.1968: 178)
5 Bei der technischen Konstruktion geht der Trend eindeutig weg von der starren Hinterachse. (MITTELBAYER. ZTG. 13.3.1969: 5)
6 Eine zweite Allianz-Aktion brachte bald darauf den Beleg dafür, daß der Trend immer breiter und steiler wurde. (SPIEGEL 7.11.1977: 74)
7 Interpretenwettbewerbe oder Leistungsschauen nötigen Überlegungen dahingehend ab, ob Trends ablesbar werden. (SONNTAG 20.4.1980: 3)
8 Wir haben es gewissermaßen mit einem objektiven Trend zu tun, auf den nur entsprechend dem Charakter der Gesellschaft - inhaltlich - unterschiedlich zu reagieren ist. (SÄCHS. TAGEBL. 23.10.1981: 3)
9 Wenn der Trend weiter anhalte, so heißt es in Wolfsburg, müsse die Produktionsplanung überdacht werden. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 6)
10 Nicht, daß Herbert Grönemeyer, Klaus Lage oder Purple Schulz plötzlich keine Platten mehr verkaufen würden. Aber sie sind eher Ausnahmen, denn „der Trend zum englischen Text ist absolut!" sagt Ariola-Pressechefin Monica Lohse, und „Modern Talking" weiß auch weshalb. (STERN 2.1.1986: 124)
11 Der seit 1970 anhaltend positive Trend der Unfallentwicklung darf gerade wegen der im letzten Jahr gestiegenen Zahlen nicht abreißen. (ADAC MOTORWELT 6/1987: 3)
12 Doch die einschlägigen DDR-Betriebe sind nicht die „Marktführer". Sie bestimmen nicht den Trend. (SONNTAG 1/1989: 6)

{~analyse (SPIEGEL 2.3.1970: 23), ~änderung (WELT 12.10.1977: o.S.), ~-Aspekt (FAZ 10.6.1986: B 2), ~-Berater (ebd.), ~-Impuls (ebd.), ~-Institut (ebd.), ~kurve (SPIEGEL 23.10.1967: 38; WELT 10.12.1976: 15), ~-Landschaft (FAZ 10.6.1986: B 2), ~-Management (ebd.), ~-Monitoring (ebd.), ~-Seher (SONNTAGSBL. 28.8.1977: 15), ~umkehr (SPIEGEL 28.3.1977: 228; 10.7.1978: 116), ~wechsel (ebd. 15.1.1979: 68; ZEIT 22.2.1980: 7), ~-Workshop (FAZ 10.6.1986: B 2);

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Abwärts~ (SPIEGEL 12.2.1968: 18; 4.5.1970: 115; MITTELBAYER. ZTG. 20.6.1970: 22; SPIEGEL 28.12.1987: 41), Bau~ (ebd. 10.2.1969: 149), Bundes~ (ebd. 25.6.1984: 87), Denk~ (SÜDDT. ZTG. 9.12. 1967: o.S.), Dominanz-~ (FAZ 10.6.1986: B 2), Kern-~ (ebd.), Kurs~ (SPIEGEL 9.6.1969: 65), Meta-~ (FAZ 10.6.1986: B 2), Preis~ (MITTELBAYER. ZTG. 22.6.1971: 6), Wähler~ (SPIEGEL 24.10.1962: 85), Wähler-~ (ebd. 22.1.1968: 20), Zins~ (MITTELBAYER. ZTG. 28.6.1969: 8):

trendsicher (WELT AM S. 19.4.1970: o.S.)}

1b <häufig in Komp.> ⌜in einem best. Zeitraum vorherrschende Tendenz, Vorliebe oder Neigung, vorübergehend bevorzugter Stil oder Geschmack, insbes. in der Mode⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *Stil~* ‖ 1969 Textor ○ aus engl. *trend* □ ~ erscheint häufig in der Wendung *im ~ liegen*.

Vgl. ↓Aufwärtstrend, ↑Trendsetter 2, ↑trendy 1

1 Statt modischen Stiltrends zu folgen [...]. (SPIEGEL 12.12.1962: 103)
2 Die Wahl des Kleistschen Vorwurfs erweist sich als günstig, nicht nur dem augenblicklich modischen Trend nach literarischen Sujets im allgemeinen und Stoffen Kleists im besonderen verbunden. Egk hat in einem lesenswerten Aufsatz in der „Neuen Zeitschrift für Musik" über die Entstehung des Werks und seine Arbeit am Libretto aufschlußreich berichtet. (FAZ 29.11.1963: 32)
3 Der militärische Trend spezialisiert sich auf die Marine, auf tiefes Marineblau, schmale leicht taillierte Mäntel oder lange ebenfalls sanft der Figur folgende Jacken. (WELT 14.10.1967: o.S.)
4 Die Apotheke, bisher Inbegriff des Konservativen, hat sich dem Trend der heutigen Einkaufsgewohnheiten angepaßt. (MITTELBAYER. ZTG. 7.8.1968: 16)
5 Um den Trend mitmachen zu können, müssen Sie nicht unbedingt einen Schneiderkurs besuchen [...]. (QUICK 9.2.1978: 92)
6 Franz Karg, Schreinermeister und Direktor der Fachschule für Tischler und Holzbildhauer in Garmisch-Partenkirchen: „Handgemachtes liegt voll im Trend." (SPIEGEL 15.1.1979: 68)
7 Nun sind auch Mode-Designer und Accessoire-Hersteller auf den Trend abgefahren. (ebd. 7.1.1980: 153)
8 Fassbinders Film-Traum vom drogenbejahenden „provozierten Leben" (Gottfried Benn) - in der Realität so frühzeitig zu Ende gelebt, wie er es vorausgeahnt hatte - signalisiert einen modischen Trend [...]. (ebd. 21.6.1982: 184)
9 Mit der eigenen Meinung hält er sich grundsätzlich zurück, es sei denn, es geht um die gängige, im Trend liegende. (STERN 19.9.1985: o.S.)
10 Spaß im Schnee - das ist der Trend der Saison 86/87. (FAZ 27.2.1986: R 3)
11 Den Trend voll „gescheckt" hat diese sportive Karo-Hose im Golf-Look. (KATALOG der Fa. ALBA MODA, Bad Salzuflen, Sommer 1986: 23)
12 Mit seiner putzigen Familien-Show liegt der Großverdiener Cosby (Jahreseinkommen: mehr als 10 Millionen Dollar) jedoch wieder voll im Trend. (SPIEGEL 2.2.1987: 190)
13 Der große Sommer-Trend (BILD AM S. 30.1.1994: 33; Überschr.)

{~anpasser (SPIEGEL 6.7.1987: 26), ~-Boutique (ebd. 30.10.1978: 276), ~farbe (WESTF. VOLKSBL. 21.3.1977: 10; PRESSEINFORMATION der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst/Winter Katalog 1977/78: 2; KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1980: o.S.), „~-Katalog" (FAZ 2.10.1979: 15), ~kollektion (WELT 26.9.1970: 26), ~kunde (FAZ 6.8. 1983: o.S.), ~-Lady (SPIEGEL 24.5.1982: 232), ~leader (ebd. 20.8.1973: 97; SÜDDT. ZTG. 30./31.5.1981: 109), ~-Mann (SPIEGEL 26.3.1979: 198; Anz.), ~modenschau (WESTF. VOLKSBL. 12.9.1977: 3), ~prophet (ZEIT 23.11.1979: 77), ~schau (WESTF. VOLKSBL. 21.3.1977: 10; SÜDDT. ZTG. 30.9./1.10. 1978: 17; 31.3./1.4.1979: 19; WESTF. VOLKSBL. 26.2. 1981: 22), ~-Schau (SPIEGEL 21.11.1977: 258), ~schmecker (ebd. 18.4.1977: 233), ~schwenk (ebd. 30.10.1978: 274), ~-Shop (WOCHE 28.10.1971: 9), ~shop (SPIEGEL 16.3.1981: o.S.), ~-shop (ebd. 10.5.1982: 234), ~-Show (WESTF. VOLKSBL. 30.9. 1978: 20), ~-Wäsche (SPIEGEL 26.3.1979: 198; Anz.);

Buchungs~ (WELT AM S. 13.6.1971: 37), Einbau~ (PRESSEINFORMATION der Fa. QUELLE, Fürth, Herbst/Winter KATALOG 1977/78: 2), Geschmacks~ (SPIEGEL 31.10.1977: 129), Klima-~ (WELT 10.3.1979: o.S.), Kunst-~ (SPIEGEL 6.5. 1968: 154), Mode~ (SONNTAG 20.4.1980: 3; NEUES DEUTSCHL. 7.5.1981: 4; STERN 24.10. 1985: 238), Orgel-~ (SPIEGEL 12.3.1984: 71), Pocket-~ (ebd. 13.9.1976: 208), Pop-~ (STERN 30.1.1986: 90), Pracht~ (SPIEGEL 29.5.1967: 37), Roller~ (WELT 15.1.1980: 18), Rollschuh-~ (QUICK 24.1.1980: 112), „Set-~" (ZEIT 26.5.1967: 44), Stil~ (SPIEGEL 12.12.1962: 103), Tonfilm-~ (ebd. 13.9.1976: 208);

trendaktuell (FAZ 13.11.1982: V 26; Anz.), trendbewußt (ZEIT 4.7.1980: 57; SPIEGEL 22.12.1980: 126; 25.7.1988: 152), trendfühlig (ebd. 1.12.1975: 86)}

Trendwende, Trend-Wende <['trɛnt--]> ⌜im Vergleich zu der bisherigen Entwicklung eines Sachverhalts feststellbarer einschneidender Richtungswechsel⌝ ◇ 1976‖1981 GWb ○ aus engl. *trend* [trend] und dt. *Wende* □ ~ wird häufig in politischen und wirtschaftlichen Kontexten verwendet.| Die Form *Trendumkehr* ist seltener (vgl. 8).

Vgl. ↑Trend 1a

1 Trendwende also im Werberahmen? Aus den Prognosen der Redakteure spricht Skepsis. (SPIEGEL 19.7.1976: 101)
2 [...] die Motive der neuen Trend-Wende sind noch unerforscht. (ebd. 12.12.1977: 212)
3 Für diese Trendwende sind die jahrzehntelang von

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

zweistelligen Wachstumsraten verwöhnten Handelsriesen schlecht gerüstet. (ebd. 20.2.1978: 77)
4 Grund für Danzers Trendwende [...]. (WELT 31.3. 1979: o.S.)
5 Die DDR, so der Staatsminister, interpretiere die derzeitige Bonner Zurückhaltung nicht fälschlich als Zeichen einer grundsätzlichen Trendwende. (SPIEGEL 18.2.1980: 22)
6 Sportartikel- und Campingbedarfshersteller profitieren von der Trendwende im Freizeitbereich - In einer Trendwende des Urlaubs- und Freizeitverhaltens - weg von teuren Ferienreisen und hin zur Naherholung, Camping und Sport [*sic*] sieht die Branche offenbar ihre große Zukunftschance. (NEUE WESTF. 7.9.1982: o.S.)
7 Die Trendwende, so fordert der UNFPA-Report, muß, wenn sie Erfolg haben will, Anfang der neunziger Jahre eingeleitet werden. (SPIEGEL 21.5.1990: 161)

* * *

8 Dies könne zu einem Abbau der Verteidigungskraft führen. Gemessen an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sei eine Trendumkehr möglich. (SÜDDT. ZTG. 3./4.12.1988: 6)
{~r (SPIEGEL 11.7.1983: 22; 6.2.1984: 26; 9.4.1984: 40)}

A u f w ä r t s t r e n d, Aufwärts-Trend <['--trɛnt] m; -s; -s> ⌜in bezug auf Organisationen, Sachen und Sachverhalte: wachsende Beliebtheit, steigender (Verkaufs-)Erfolg, günstig verlaufende Entwicklung, insbes. in Wirtschaft und Sport⌝ ◇ 1963‖1980 DR ○ nach engl. *uptrend* ['ʌptrend] oder aus dt. *Aufwärts-* und engl. *trend* [trend] □

Vgl. ↑Trend 1a, 1b

1 Die Ausfuhr der Bundesrepublik ist seit März dieses Jahres in einem Aufwärtstrend. (SÜDDT. ZTG. 3.8. 1963: 17)
2 Die NSU-Produktion hatte sich ohne deutlichen Aufwärtstrend seit langem auf eine Jahresfertigung von rund 100 000 Wagen eingependelt. (SPIEGEL 27.5. 1968: 162)
3 Ich [Walter Scheel] will's wenigstens versuchen. So, wie die Dinge jetzt aussehen, sind wir in einem Aufwärtstrend. (ebd. 10.3.1969: 54)
4 Aufwärtstrend der DB (MITTELBAYER. ZTG. 17.4.1969: 1; Überschr.)
5 Basketballer des TV 1864 verzeichnen Aufwärtstrend (NEUE WESTF. 5.1.1977: 12; Überschr.)
6 Bauernmöbel beispielsweise erleben derzeit, dank Nostalgiewelle und Zurück-zur-Natur-Bewegung, einen rapiden Aufwärtstrend. (SPIEGEL 24.10.1977: 281)
7 ADAC-Nordpokal im Aufwärtstrend (FLENSB. TAGEBL. 11.7.1978: 6; Überschr.)
8 Gegen Jena den Trend bestätigen! Spricht man in diesen Tagen vom 1. FC Lok, ist vom Aufwärtstrend die Rede. (SÄCHS. TAGEBL. 14.12.1979: 8)
9 Chemisekleider mit frischer weißer Garnitur liegen im Aufwärtstrend. (MADELEINE, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1984: 12)
10 Ein bilanzmäßiger Aufwärts-Trend wird sich in Zukunft indes schon deshalb einstellen [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 61)

G e n o s s e T r e n d <[---'trɛnt]> ⌜die in einem best. Zeitraum vorherrschende politische Meinung, die als Hilfe bei der Erreichung best. politischer Ziele dient⌝ ◇ 1967‖1981 DtFWb; GWb ○ aus dt. *Genosse* und engl. *trend* [trend] □ Eine Entsprechung zu der Kollokation mit personifiziertem *Trend* gibt es im Engl. nicht.| Anstelle von *Genosse* erscheint gelegentlich ein anderes Subst. (vgl. 9 f.).

Vgl. ↑Trend 1a

1 Spiegel: Herr Brandt, der Genosse Trend, der Ihrer Partei noch im vergangenen Jahr Stimmengewinne gebracht hat, ist aus der SPD ausgetreten. Er ist jetzt Mitglied der CDU. Haben Sie sich die Große Koalition so vorgestellt? (SPIEGEL 19.6.1967: 52)
2 Der Genosse Trend ist von der Parteiführung selbst ausgeschlossen worden, sie hat das Kernstück der christlich verbrämten Bürger-Koalition, die CDU/CSU, gerettet und die FDP geschwächt. (ebd. 22.1. 1968: 20)
3 Und diese Anpassung machte die SPD attraktiv. Sie gewann ein neues, einflußreiches Mitglied: den „Genossen Trend". (ebd. 6.5.1968: 28)
4 Vor der Presse in Bonn betonte SPD-Bundesgeschäftsführer Hans-Jürgen Wischnewski gestern, seine Partei habe auch unter den Frauen mehr Stimmen gewinnen können. Der „Genosse Trend" sei eindeutig vom „Bürger Trend" und von der „Frau Trend" abgelöst worden. (MITTELBAYER. ZTG. 8.10.1969: 3)
5 Der Genosse Trend schien die Richtigkeit der Strategie Wehners zu bestätigen. (SPIEGEL 11.5.1970: 52)
6 Der Genosse Trend geht tanzen - in der Presse der DDR ist es tagtäglich nachzulesen. (ebd. 28.8.1977: 188)
7 Vollends versetzt den CDU-Chef in Siegerlaune, daß sich der Genosse Trend auf lange Zeit von der SPD verabschiedet hat. (ebd. 10.5.1982: 25)
8 Kein Zweifel: Es gibt ihn wieder, den Genossen Trend. Die SPD-Geschäftsführerin Anke Fuchs frohlockte sogar, daß in Bonn nichts mehr ohne die SPD gehe. (ebd. 28.12.1987: 41)

* * *

9 Bürger Trend auf Abwegen (WELT 20.3.1979: 6; Überschr.)
10 Vor vier Jahren, bei der letzten Bürgerschaftswahl, schafften die Sozialdemokraten mit 51,5 Prozent die absolute Mehrheit, ließen die CDU mit 37,6 Prozent weit hinter sich. Nun aber hat, laut Umfragen, Herr Trend die CDU gleichziehen lassen, und von der Zahl der Grünen und der Liberalen im neuen Parlament des Stadtstaats wird es abhängen, wer - und ob einer - künftig regieren kann. (ebd. 24.5.1982: 30)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

trendig: Vgl. ↑**trendy** (↓trendig)

Trendmacher: Vgl. ↑**Trendsetter** (↓Trendmacher)

Trend·set·ter, Trend-Setter, trend setter <['trɛntsɛtɐ] m; -s; -> 1 ⌜Person(engruppe), Organisation etc., die eine best. Entwicklung eines Sachverhalts in Gang setzt bzw. in einem best. Bereich oder einer Branche, z. B. der Modebranche, maßgeblich an der Durchsetzung einer Tendenz, Neigung, eines Stils oder Geschmacks beteiligt ist⌝ ◇ 1970‖1980 DR ○ aus engl. *trendsetter* ['trendsetə] □ Die Form *Trendsetzer* ist im Dt. selten (vgl. 12).

Vgl. ↓Trendmacher

1 Doch nach der letzten ausschweifenden Prachtentfaltung in der Belle Epoque sahen sich die Pariser Trendsetter genötigt, mehr auf zweckmäßige – und später auch konfektionierbare Kleiderformen zu sehen. (SPIEGEL 9.11.1970: 228)
2 Während die superweiten Saison-Renner nun überall an den Konfektionsstangen hängen, haben die Trendsetter Rolf Albrecht und Bernd Stockinger aus München-Schwabing (Boutique „Sweetheart") ein Kontrastprogramm entworfen [...]. (ebd. 10.3.1975: 150)
3 Um den Einlaß zu den wie Super-Shows aufgezogenen Defilees der Trendsetter zu finden, pufften und schubsten sich Einkäufer und Reporter mehr denn je. (ebd. 31.10.1977: 270)
4 Allerdings: Diese Kliniken sind das, was die Amerikaner als „trend setter" umschreiben. (ebd. 5.6.1978: 91)
5 Unter den Chirurgen macht sich nämlich in letzter Zeit ein deutlicher Schwund bemerkbar. Sie wandern ins Showgeschäft ab. Die beiden Trendsetter: Christian Barnard und Julius Hackethal. (BUNTE 22.2.1979: 192)
6 Er hat fast so viele Filme gemacht wie die drei anderen Trend-Setter des neuen deutschen Films, Volker Schlöndorff, Werner Herzog, Wim Wenders, zusammen. (SPIEGEL 13.10.1980: 224)
7 „Ganz was Kerniges" bietet Detlev Louis, Hamburger Motorradhändler und Trendsetter der Branche, seiner Frischluftkundschaft zum Frühlingsanfang, „ein richtiges hartes Männermotorrad": mit drei statt zwei Rädern, feurig rot lackiert, 400 Kilo schwer. (ebd. 29.3.1982: 221)
8 Es ist kein Zufall, daß in Hamburg – neben Frankfurt Trendsetter im Bandenwesen – die mittlerweile in der Szene legendären, zeitweilig weit über 100 Mann starken „Streetboys" den stärksten Zulauf auf St. Pauli hatten [...]. (ebd. 12.11.1984: 106)
9 Trendsetter sind wieder einmal die Italiener, wie sich auf der 10. Mailänder Lichtschau „Euro Luce" zeigte. (STERN 28.11.1985: 79)
10 Die kapitalistischen Computer-Konzerne sind die heimlichen Trendsetter auch für die volkseigenen Rechner-Produzenten. (SPIEGEL 12.5.1986: 79)
11 Er [Guy Laroche] galt nicht als Trendsetter [...]. (WESTFALENPOST 18.2.1989: o.S.)

* * *

12 Trendsetzer Curd Jürgens: Er beherrscht die Kunst des Tragens. (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 9)

{Klub-~ (SPIEGEL 17.7.1972: 41), Mode-~ (ebd. 27.12.1982: 122);

~ei (ebd. 18.6.1984: 162);

~in (WELT 12.5.1979: 8; BUNTE 31.5.1979: 82; NEUE WESTF. 4.4.1987: o.S.)}

2 ⌜Ware oder Marke, deren Erscheinen auf dem Markt maßgeblich die Durchsetzung einer Tendenz oder eines Stils beeinflußt bzw. etw. in Mode bringt⌝ ◇ 1977‖1983 DU ○ aus engl. *trendsetter* □

Vgl. ↑Trend 1b, ↑trendy 1

1 Einen Trendsetter anglo-amerikanischer Geschmacksrichtung aber haben die Reemtsma-Manager einstweilen nicht auf Lager, ihnen bleibt nur der Blick auf die Konkurrenz. (SPIEGEL 31.10.1977: 129)
2 Jahrelang blieb Braun der Trendsetter der Branche, und erst in den siebziger Jahren verlor die teure Frankfurter Marke ihr Monopol auf gute Gestaltung. (STERN 23.8.1979: 124)
3 Zimmermann soll die unruhigen Zeiten bei Wega beenden und der einst als Trendsetter gepriesenen Marke zu neuem Ansehen verhelfen. (SPIEGEL 29.7.1980: 60)
4 Der Trainingsanzug wurde zum Modeartikel, der Jogging-Schuh zum Bestseller, der Sporturlaub zum touristischen Trendsetter. (FAZ 25.9.1982: 23)
5 Das Super-Klo, meint der Hamburger Baudirektor Gerd-Dietrich Ewert, könnte ein Trendsetter werden – freilich auch ein Exekutor für die Klofrau. (SPIEGEL 6.6.1983: 75)
6 „Da hast du aber einen schicken sportlichen Mantel", bemerkte Onkel Eduard, „nur scheint er mir ein bißchen zu groß geraten." „Na ja", habe ich mit einiger Nachsicht erwidert, weil er ein älterer Herr ist und sich naturgemäß altmodisch ausdrückt, „man könnte ihn sportiv nennen, wenn man will, aber genaugenommen ist das oversized Sportswear, verstehst du? Ein echter Trendsetter, klar?" (FLENSB. TAGEBL. 4.1.1985: o.S.)

{~-Magazin (SPIEGEL 17.2.1986: 201);

trendsettend (ebd. 18.6.1984: 163)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Trendmacher, Trend-Macher <['trεnt--]> ⌜vgl. ↑*Trendsetter* 1⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *trend* [trend] und dt. *-macher* oder nach engl. *trendsetter* ['trendsetə] □ Die Verwendung von *trend-maker* in bezug auf Sachen, das kein direktes engl. Vorbild hat, ist im Dt. selten (vgl. 6).

Vgl. ↑Trendsetter 1

1 [...] bewegte das Modevolk nur ein Thema - ob der Trendmacher Yves Saint-Laurent noch lebt [...]. (SPIEGEL 4.4.1977: 238)
2 Die Trendmacher der Gegenwart sind die Mailänder Designer Giorgio Armani, Nino Cerruti, Giorgio Correggiari, Gianni Versace und Gian Marco Venturi. (STERN 10.4.1980: 56)
3 Trendmacher Versace gesteht, daß er seine „überstylten vielfarbigen Pullover satt hat". (SPIEGEL 18.7.1983: 151)
4 So richteten sich die Scheinwerfer auch nur kurz auf den wilden Trend-Macher Jean-Paul Gaultier und das lindgrüne Korsett mit Rüschen, das er als Cocktail-Dress vorschlug. (ebd. 27.10.1986: 283)
5 Während sich die deutsche Kundschaft auf die ersten sommerlichen Blumenröcke stürzt, zeigten die Mailänder Trendmacher letzte Woche den internationalen Modeprofis schon die Winterkleider. (ebd. 13.3.1989: 281)

* * *

6 „Dr. Schiwago" ist zum Beispiel nicht nur ein „trend-maker", er ist ein Mode-Hurrikan, der alles niederwalzt und das Gefühl nach Nerz und warmen Stiefeln zurückläßt. (SPIEGEL 1.4.1968: 169; Anz.)

<u>Trendwende:</u> Vgl. ↑**Trend** (↓Trendwende)

tren·dy <['trεndi] Adj., meist präd.> 1 ⌜von Sachen: die in einem best. Zeitraum vorherrschende Tendenz oder Vorliebe treffend, bes. in der Mode⌝ ◇ 1977‖- ○ aus engl. *trendy* ['trendɪ] □ ~ wird im Dt. gelegentlich auch als erster Bestandteil von subst. Komp. verwendet (vgl. 7).

Vgl. ↑Trend 1b, ↓trendig, ↑Trendsetter 2

1 Schulke hält das Leasing gar für trendy: „Das ist etwas Besonderes wie Diners Club oder American Express Card." (SPIEGEL 20.6.1977: 52)
2 Sehr „trendy" waren kniefreie, plissierte Disco-Kleidchen [...]. (SÜDDT. ZTG. 16.11.1978: 46)
3 [...] - in Nordamerikas Millionenstädten gilt Radeln längst als „trendy". (SPIEGEL 9.4.1979: 251)
4 Harper's Bazaar im August: So trendy wie die neuen Kollektionen. - Ideen machen Mode. Die besten und schönsten für die Winter-Saison kommen aus Paris. (COSMOPOLITAN 8/1988: 182)
5 Es scheint trendy geworden zu sein, daß jede Freizeitidee, sei sie auch noch so irr und wirr, von Tourismus-Managern auf Urlaubs- und Touristentauglichkeit zurechtgebogen wird. (NEUE WESTF. 11.5.1991: o.S.)
6 Der Kompakt-BH der Monroe ist wieder da. Trendy im Stil der 50er Jahre! (FREUNDIN 23.6.1993: 58; Bildunterschr.)

* * *

7 Auch in München, im Trendy-Viertel Lehel, floriert seit ein paar Wochen eine „Neon-Light-Gallery", wo es die poppigen Rudi-Stern-Entwürfe zu kaufen gibt [...]. (SPIEGEL 15.10.1979: 277)
{mega-~ (FREUNDIN 9.6.1993; Beil. „Welcome to America": 10)}

2 <seltener> ⌜von Personen: die in einem best. Zeitraum vorherrschende Tendenz oder Vorliebe treffend bzw. sich dieser anschließend, bes. in der Mode⌝ ◇ 1990‖- ○ aus engl. *trendy* □

Vgl. ↓trendig

1 Klar doch: Der Henze ist jetzt richtig trendy. (SPIEGEL 7.5.1990: 239)
2 Ein Einfall, bestätigt die Branche, mit dem der in Paris arbeitende trendy Karl mal wieder richtig liegt. (ebd. 9.7.1990: 158)
3 Wer trendy ist, hüllt sich in Kunstgewänder, die Leoparden oder Zebrafell nachempfunden sind. (FRANKF. RUNDSCH. 26.3.1993: 21)
4 Trendy Leslie. Spätestens mit vier Jahren, so hat die Schönheitsbranche nun erkannt, seien Kinder reif für klassische Kosmetika. (SPIEGEL 28.6.1993: 228)

trendig <Adj.> ⌜vgl. ↑*trendy* 1, 2⌝ ◇ 1980‖- ○ nach engl. *trendy* ['trendɪ] oder dt. Abl. von ↑*Trend* □

Vgl. ↑trendy 1, 2

1 Hänge ich einer Lebensweise nach, die nicht nur von den trendigen Tatmenschen meines beruflichen Milieus längst ad acta gelegt worden ist? (ZEIT 15.8.1980: 38)
2 Oder wieder so ein locker „zeitnaher" Motorrad-Coolie-Film? Oder gar noch so eine „Gib-Gas-ich-will-Spaß"-Fitnesstanz-Klamotte? Nein, Maria Knilis Film ist zum Aufatmen untrendig, er ist geradezu altmodisch, Gott sei Dank. (ZEIT MAG. 8.3.1985: 26)
3 Bei Calvin Klein, dem trendigen Designer von der Seventh Avenue, werden „schon 25 Prozent der Boxer-Shorts von Frauen gekauft, die die Unterhosen selber zu tragen gedenken. (SPIEGEL 1.8.1988: 174)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

4 Nicht, daß John Lurie jetzt auch trendige Weltmusik oder Ethno-Jazz spielen würde. (FAZ 21.6.1989: 34)
5 Eine Wiederholung jener Zirkusvorstellung, bei der Sparschweine aus Bakelit als Warhol-Schrein in die trendigen Stuben der New Yorker katapultiert wurden, blieb dem Regisseur von „Manche mögen's heiß" an „seinem" Abend in Manhattan erspart. (ZEIT 24.11.1989: 91)
6 Der trendige Tod [Rafting] (BUNTE 22.7.1993: 26 f.; Überschr.)

Trial <['traiəl] n; -s; -s> ⌜mit Motorrädern in schwierigem Gelände ausgetragener sportlicher Wettbewerb, bei dem es nicht auf Geschwindigkeit, sondern auf fahrtechnische Geschicklichkeit ankommt⌝ ◇ 1971 in dem Komp. *Ostmark-*~‖1970 Neske ○ aus engl. *trial* ['traɪəl] □ *Brockhaus Erg. Bd.* (1963) belegt die Form *Trial-Fahren.*| In der Bed. „öffentl. Prozeßverhandlung; auch: öffentl. Probe; Prüfung, Heimsuchung" ist ~ schon bei *Liebknecht* (1929) belegt, hat sich im Dt. jedoch nicht durchgesetzt. Die bei *Neske* (1970) belegten Bed. „Im Pferderennsport Bezeichnung für eine Vorprüfung, die vor einer besonders schwierigen Konkurrenz abgehalten wird" und „Erprobung der Pferde des eigenen Stalles gegeneinander (*Home-Trial*), um das Pferd auszuwählen, welches als Teilnehmer in eine öffentliche Konkurrenz geschickt wird", sind im Korpus nicht belegt.| Gelegentlich wird ~ auch auf vergleichbare Wettbewerbe mit Autos bezogen (vgl. 7).

Vgl. ↑Moto-Cross

1 Morgen Ostmark-Trial – Eine interessante Motorradgeländeveranstaltung bietet morgen der MSC Pfatter mit seinem Ostmarktrial in Wörth/Donau. (MITTELBAYER. ZTG. 12./13.6.1971: 12)
2 Der Grazer Trialfahrer Franz Trummer wird als Attraktion mit einer Trialmaschine einen VW-Käfer 'besteigen'. (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 22)
3 Um Trial-Weltmeisterschaftspunkte – In dem Wettbewerb geht es allerdings nicht um das Erzielen von Höchstgeschwindigkeiten, sondern um die fehlerfreie Bewältigung von Geländehindernissen, wobei allerdings von den Teilnehmern nahezu artistische Leistungen bei der Beherrschung ihrer Motorräder verlangt werden. (NEUE WESTF. 19.3.1977: o.S.)
4 „Trial" heißt frei übersetzt „einen Versuch wagen" [...]. Trial ist eine der elegantesten Möglichkeiten, mit dem Motorrad Sport zu treiben. Trial ist kein Rennen, kein Kampf gegen die Uhr. Es geht nicht um Geschwindigkeit, sondern um absolute Beherrschung der Maschine im Gelände. (ADAC MOTORWELT 8/1979: 46)
5 Zu einem Trial-Rennen hatte zu Sonntagvormittag der Motor-Sport-Club Ravensburg aus Amshausen eingeladen. (HALLER KREISBL. 10.12.1979: o.S.)
6 Was ist Trial? Trial ist eine der ältesten Motorradsportarten und die einzige, bei der es nicht um Geschwindigkeit geht. Geschicklichkeit und Körperbeherrschung sind hier vielmehr gefragt. Für einen Trial-Wettbewerb werden mehrere Sektionen mit natürlichen oder künstlichen Hindernissen abgesteckt, die der Fahrer überwinden muß, ohne sich mit dem Fuß am Boden abzustützen oder gar zum Stillstand zu kommen. An jeder Sektion steht ein Punktrichter, der dem Fahrer seine Fehlerpunkte in eine Karte einträgt. (FAZ 4.4.1987: 37)

* * *

7 Auto-Trial ist ein Geschicklichkeitsturnier mit serienmäßigen Fahrzeugen im Gelände. Vor allem in Norddeutschland findet dieser Sport immer mehr Anhänger. (ADAC MOTORWELT 11/1981: 79)

tri·al and er·ror <[traiəlɛnt'ɛro:ɐ] Genus unbest.; -; o.Pl.; meist o.Art.> ⌜vor allem in ↑*Kybernetik* und Psychologie angewandte Methode, Probleme nicht durch Anwendung fundierter Theorien oder Kenntnisse zu lösen, sondern durch Ausprobieren auch falscher Möglichkeiten, wobei Fehler und Fehlerquellen nach und nach ausgeschaltet werden⌝ ◇ 1971‖1970 Neske ○ aus engl. *trial and error* [ˌtraɪələnt'erə] □ Neben ~ findet man im Dt. auch *Versuch-und-Irrtum(-)* (vgl. 3 f.).

1 Experten aller Sachbereiche machen immer häufiger die Erfahrung, daß sich technischer Fortschritt nur noch mit Organisationsformen realisieren läßt, die dem Modell eines kybernetischen Informationssystems angenähert sind, die also den Prinzipien der kritischen Selbstkorrektur, des „trial and error", folgen. (WELT 6.2.1971: 1)
2 Das zunehmende Streben nach Sicherheit, das sich ganz allgemein in weniger Mobilität, mehr Absicherung im sozialen Umfeld, weniger trial and error-Bereitschaft, Konservatismus auf der einen und Zurück-zur-Natur-Tendenzen auf der anderen Seite artikuliert, geht auch an den Gütern des täglichen Bedarfs und den Gebrauchsgütern – also klassischen Domänen des Markenartikels nicht spurlos vorbei. (FAZ 26.5.1987: B 22)

* * *

3 Stimmt die Oktanzahl einmal nicht, nimmt der Computer nach der Versuch- und Irrtums-Methode solange die Zündung zurück, bis keine Klopfgefahr für den Motor besteht. (FLENSB. TAGEBL. 19.12.1987: o.S.)
4 Ein Regelsystem von Versuchs-Irrtums-Mechanismen entfaltet sich selbst durch Versuch und Irrtum – wobei sozialistische Politik-Varianten zeitweilig ein Korrektiv zu den Irrläufern reiner Marktregelung bleiben. (SPIEGEL 11.9.1989: 181)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Trick <[trɪk] m; -s; -s> 1 ⌜auf bes. Geschicklichkeit beruhender bzw. durch technische Mittel bewirkter Kunstgriff, bes. im Zirkus, Varieté oder Sport, der das Publikum verblüffen soll; Kunststück, auch von Tieren, das die Zuschauer amüsieren soll⌝ ◇ 1947‖1918 Engel ○ aus engl. *trick* [trɪk] □ Nach *DtFWb* (1981) ist ~ im späten 18. Jh. in der heute veralteten Bed. „(höherer) Stich beim Kartenspielen; jeder über die sechs erforderlichen Stiche gewonnene Stich beim Whist" ins Dt. gekommen; nach Ganz (1950) ist ~ seit 1844 in dt. Texten und seit *Heyse* (1819) in dt. Wbb. in den Bed.: „Stich; Streich, Kniff" belegt. *Engel* (1918) registriert eine Vielzahl von Bed., die sich mit den hier angegebenen Bed. z.T. überschneiden: „Kniff, Griff, Kunst~, Pfiff, Witz, Streich, [...], Kunststück, [...], Täuschung [...]."| Das Genus von ~ schwankt anfangs zwischen Maskulinum und Neutrum; so belegen etwa *DR* (1880) bis *DR* (1915) noch beide Genera, jedoch *DR* (1929) nur noch Maskulinum.| Während *DtFWb* (1981) den Plural auf *-e* als „vereinzelt" bez., erscheinen *-s*, *-e* bis *DR* (1973) bzw. *DR* [L] (1976) gleichberechtigt nebeneinander; erst *DR* (1980) bzw. *DR* [L] (1985)belegen ausschließlich den Plural auf *-s*.| ~ bildet im Dt. zahlreiche Komp., von denen nicht alle auf ein engl. Vorbild mit *-trick* zurückgehen. So macht Buck (1974: 143) darauf aufmerksam, daß ~ im Dt. auch in der Bed. von ↑*Gag* verwendet wird und daß Komp. wie *Werbe~* und *Reklame~* engl. *publicity stunt* oder *gimmick* entsprechen.

Syn. Kunststück
Vgl. ↓Trickfilm, ↓Trickski

1 Es gilt ein Gesetz unter den Zauberkünstlern: Kein Magier darf seine Tricks verraten, nicht an Kollegen, nicht an das Publikum. (SPIEGEL 1.3.1947: 21)
2 Mit eleganten Tricks und zeitraubenden engmaschigen Kombinationen versuchten sie den Abwehrriegel aufzubrechen. (WELT 5.12.1949: 6)
3 Was die Zuschauer im April und Mai faszinierte, waren die schnellen Kombinationen, die artistischen Tricks, die effektvollen Torschüsse. (BILD 14.7.1967: 6)
4 Alte und Junge umlagerten den Stand des Verwandlungskünstlers, dem die Kinder die Tricks nicht ganz abnehmen wollten. (KLEINE ZTG. 6.7.1974: 14)
5 Ursprünglich nur für eine Zauberdarbietung gedacht, brachte er den kleinen flinken Tierchen allerhand Tricks bei, von der Seilbalance übers Leiterklettern bis zum Sprung durch den Feuerreifen. (SÄCHS. TAGEBL. 19.5.1980: 6)

2 ⌜diplomatischer oder strategischer Schachzug⌝ ◇ 1947 in dem Komp. *Rationserhöhungs-~*‖1981 DtFWb ○ aus engl. *trick* □

Syn. Kunstgriff, Finesse
Vgl. ↑tricksen 1

1 Es gibt - vor allem nach dem letzten Rationserhöhungs-Trick - nur wenige in Deutschland, die an eine Besserung der allgemeinen Lage in der nächsten Zeit glauben. (SPIEGEL 8.2.1947: 14)
2 Zahlreiche Beobachter sind der Meinung, daß dieses Kunststück den Christlich-Sozialen durch einen einfachen Trick gelingen konnte: nämlich den Kanzler und Erhard voneinander abzusondern. (WELT 15.6.1959: 3)
3 Der Trick, mit dem die USA dieses Paradox in Logik verwandeln wollen, heißt: Aufbau einer Nato-Atommacht. Kurz vor Weihnachten verkaufte Präsident Kennedy den Trick auf den Bahamas an den britischen Premier Macmillan, letzte Woche verkaufte ihn George Ball an die Bonner. (SPIEGEL 23.1.1963: 16)
4 Den achtundzwanzig Kandidaten ist jetzt jeder Witz verdächtig; er könnte ja schon ein Trick sein, sie zu testen. (WELT 14.9.1963: 3)
5 Mit Betriebsamkeit und allerlei Tricks versuchen manche, ihren Fall als eine angeblich von anderer Seite hochgespielte Randerscheinung zu bagatellisieren [...]. (FAZ 28.9.1963: 1)
6 [...] die Bevölkerungspolitik sei nur ein 'neokolonialistischer Trick' der reichen Schichten [...]. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 4)
7 Doch als der findige Antiquar gar zu wohlhabend und wohl auch zu selbstbewußt geworden war und als die real existierenden Sozialisten ihm alle Tricks of trade abgeguckt hatten, da steckten sie ihn ins Gefängnis [...]. (SPIEGEL 4.12.1978: 210)
8 Nach einem Urteil des Bundesfinanzhofs ist dieser Trick auch ganz legal, denn nach Meinung des Gerichtes ist der Gesetzgeber „Risiko" aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung bewußt eingegangen. (MANNH. MORGEN 20.12.1986: 35)

3 <abwertend> ⌜listig ausgedachtes, geschicktes, meist unerlaubtes und verborgenes Vorgehen, durch das eine Person um des eigenen Vorteils willen geschädigt oder betrogen wird⌝ ◇ 1959‖1974 DF ○ aus engl. *trick* □ In dieser Bed. wird ~ häufig in Verbindung mit abwertendem Adj. wie *billig, faul, mies, schmutzig* etc. verwendet.

Vgl. ↑dirty trick, ↑tricksen 1, ↑Trickser, ↑tricky

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

1 Das Ganze ist natürlich ein fauler Trick. (NEUES DEUTSCHL. 1.4.1959: 2)
2 Der Betrüger legte das Geld, das er sich mit seinen Taschenspielertricks erschwindelte, in [...] an. (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 12)
3 Wie Onkel Georg von Opel agierte er als Herrenfahrer, vornehm, zurückhaltend. Sportler, kein abgebrühter Profi mit miesen Tricks. (PRESSE 10.8.1974: 26)
4 Mit Tricks und Täuschungen führt man sein Geschäft am Rande oder außerhalb der Legalität so lange weiter, bis einem die Finanzbeamten auf die Schliche kommen, im Fall der Fördergesellschaft erst nach dreißig Jahren. (ZEIT 18.1.1985: 23)
5 Als auch Buchanan vor den Watergate-Untersuchungsausschuß zitiert wurde, lagen den Abgeordneten bereits seine Strategiememoranden vor, in denen er das Konzept umriß, wie Nixon mit schmutzigen Tricks seinen Wahlkampf führen könnte. (ZEIT 3.5.1985: 33)
6 Durch diesen Trick erhielt der Käufer keinen fabrikneuen, sondern einen Zweithandwagen. (MANNH. MORGEN 30.11.1985: 60)
7 Wenn er recherchiert, scheut er keinen schmutzigen Trick. (ZEIT 17.1.1986: 43)

4 ⌜einfache, aber wirksame Methode in der Handhabung von etw., die die Arbeit, Lösung einer Aufgabe etc. erleichtert⌝ ◇ 1959‖1981 GWb ○ aus engl. *trick* □
Syn. Kniff

1 Auch Michael muß natürlich den Trick versuchen, die Zebras um den Hals zu fassen und ihr Kinn festzuhalten. (GRZIMEK [1959] 1964: 306)
2 Dabei ist der Trick, daß die Soße besser schmeckt, wenn [...]. (WELT 21.9.1963: o.S.)
3 Tricksen Sie mit! [...] Der Trick mit der Spirale – vom ESSO Schlüsseldienst (der verlorene Schlüssel zurückbringt). (ebd. 28.8.1969: 3)
4 Tricks für den Fortgeschrittenen (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 35)
5 Es kann manchmal sehr nützlich sein, diese kleinen Tricks zu kennen. (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 14)
6 Frederic Vester hat sich „verschiedener Tricks" bedient, um mit seinem Blaukehlchen-Buch einen komplizierten Sachverhalt einfach darzustellen: Welt und Natur als „vernetztes System" zu begreifen. (ZEIT MAG. 29.7.1983: 12)
7 Überdies klappt der Trick in Amerika und Japan bei vielen Autos nur deshalb, weil es dort bleifreies Super gibt. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 86)

{~-Techniker (SPIEGEL 12.3.1984: 53);

Foto~ (NEUES DEUTSCHL. 12./13.4.1980: 16), Handfertigkeits~ (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 12), Kino~ (WELT 7.9.1963: o.S.)}

Trick·film <['trɪkfɪlm] m; -(e)s; -e> ⌜↑*Film*, der aus einer Abfolge gefilmter Zeichnungen besteht⌝ ◇ 1962‖1929 DR ○ aus engl. *trickfilm* ['trɪkfɪlm] □ Neben *trickfilm* gibt es im Engl. die Bez. *animated cartoon* bzw. *cartoon film.*| Im Dt. fungiert ~ u. a. als Kurzform von *Zeichentrickfilm.*
Vgl. ↑Film 2, ↑Trick 1

1 Der Trickfilm hält die Spitze (STUTTG. ZTG. 21.12. 1962: o.S.; Überschr.) ☆
2 [...] den farbigen Trickfilm 'Die Gletscherspaltenfalle'. (SÜDDT. ZTG. 21.9.1963: 12)
3 21.15: Präsentation von Trickfilmen. (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 21)
4 18.25: Trickfilmzeit mit Adelheid. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 63)

{~er (NEUE WESTF. 18.5.1990: o.S.; Überschr.)}

Trickski <['trɪk-]> ⌜Sportart, bei der auf bes. Skiern verschiedene Disziplinen wie akrobatische Sprünge, Drehungen etc. und Buckelpistenfahren absolviert werden⌝ ◇ 1982 in dem Komp. ~*läufer*‖1989 DU ○ aus engl. *trick* [trɪk] und dt. *Ski* □ ~ ist durch Verkürzung aus *Trickskilaufen* entstanden. Die Formen *Trickskilaufen* bzw. *Trickschilaufen* sind schon in *DR* (1986) belegt.
Vgl. ↑Freestyle, ↑Hot-dog-, ↑Trick 1

1 Rock, Pop oder Bach im Ohr zaubert er [der Individualist] auf den Hang oder produziert sich als Trickskiläufer und Hot-Dogger. (STERN 4.11.1982: 186)
2 Trickski – Eisernes Kreuz – Nicht mehr die Hippies der Anfangsjahre beherrschen die Freestyler-Szene, sondern hochtrainierte Leistungssportler [...] Verwegene Sprüche im Stil der Weltmeisterin von 1986 gehören seit den Anfängen des Trickskifahrens Ende der sechziger Jahre zum Repertoire der „Freestyler", wie sie sich selbst nennen. Doch von den Freaks und Fuzzies dieser Zeit, einer Mischung aus Stuntmen und Hippies, rücken die Trickskifahrer längst deutlich ab. (SPIEGEL 5.1.1987: 138)
3 Seine Sportart heißt „Freestyle" (Freistil) oder Trickski. (QUICK 17.2.1988: 18)

trick·sen <['trɪksən] intr.V., hat> 1 ⌜geschickt und listig vorgehen⌝ ◇ 1984‖ 1970 Neske ○ aus engl. *to trick* [trɪk] □ Bei ~ wird im Dt. das Verbalsuffix *-s-* eingefügt, anders Lehnert (1990: 179): „Nach dem englischen Plural *tricks* zum Singular *trick* 'Trick' bildete man im Deutschen das Verb *tricksen* 'mit allerlei Tricks arbeiten' statt des erwarteten **tricken* nach engl. *to trick.*"| Nach *DtFWb* (1981) kann ~ in der Bed.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

„hinkriegen, -biegen" umgangsspr. auch transitiv verwendet werden. ~ erscheint im Dt. bes. häufig in der präfigierten Form ↑*austricksen.*

Vgl. ↑austricksen, ↑Trick 2, 3, ↑Trickser, ↑tricky

1 Ob nun ein wenig getrickst wird oder nicht, ob Britannien einige hundert Millionen weniger drauflegt oder nicht - es scheint unvermeidlich, daß ein Subventionssystem wie das Brüsseler auf Dauer Unfrieden stiftet. (SPIEGEL 26.3.1984: 142)
2 Da die Veba sich sicher wähnte, auch an die anderen RAG-Pakete der verkaufswilligen Stahlkonzerne zu kommen, trickste von Bennigsen mit Mannesmann beim Preis. (ebd. 2.4.1984: 109)
3 Fest steht, daß beim Tricksen mit den subventionierten Zinsen jene Regeln unterlaufen werden, die sich die westlichen Industriestaaten gegeben haben. (ebd. 10.12.1984: 77)
4 Da schummelt und trickst der große Klare aus dem Norden, um frühere Versprechen vergessen zu machen; da trumpft er im Bundestag so selbstgerecht auf, daß Freund und Feind immer aufs neue verwundert sind. (SPIEGEL 2.5.1988: 27)
5 Um die Verurteilung Dües zu erreichen, hatten Mauss und die Beamten ohne Rücksicht auf Gesetze getrickst. (ebd. 6.8.1990: 71)
6 Kritik an zu hohen Abwassergebühren zurückgewiesen - „Die Gemeinden tricksen nicht" (WESTF. VOLKSBL. 12.8.1993: o.S.; Überschr.)

2 ⌜mit erlaubten oder häufiger unerlaubten Mitteln wie Kniffen, Finessen und Winkelzügen einen Gegner im Sport geschickt aus- bzw. umspielen⌝ ◇ 1986‖1960 DF ○ aus engl. *to trick* □ Die Form *tricken* ist im Dt. selten (vgl. 2).

1 Aber nun ist er wieder da, trickst, zaubert Traumpässe aus dem Fußgelenk, schießt dem Torwart den Ball um die Ohren. (QUICK 20.3.1986: 21)

* * *

2 Sie [die Fußballer] hatten viel mehr zu tun als der Sturm, denn die BCA-Spieler [...] trickten sehr geschickt auf dem schneeglatten Boden. (SÜDDT. ZTG. 2.1.1951: o.S.) ☆

Trick·ser <['trɪksɐ] m; -s; -> ⌜Person, die mit List vorgeht, mit erlaubten oder (häufiger) unerlaubten Mitteln arbeitet, um etw. zu erreichen⌝ ◇ 1970‖1981 DtFWb ○ aus engl. *trick* [trɪk] und dt. *-ser* oder zu engl. *trickster* ['trɪkstə] □ Die engl. Vorbild entsprechende Form *Trickster* ist im Dt. selten (vgl. 10).

Vgl. ↑Trick 3, ↑tricksen 1, ↑tricky

1 Fertig war der Autokäufer. Doch halt, da gab es noch Trickser. Die verhinderten so manchen guten Fang. Zwei Sorten von ihnen konnte man ausmachen. Die einen steigerten aus Freude mit, die anderen hatten die Fahrzeuge für sie präpariert. (BAD. ZTG. 25.11. 1970: o.S.) ☆
2 Erwartet worden war ein renommierter Manager vom Schlage des knallharten Juergen Krackow, ehemals Chef bei Krupp, oder doch wenigstens ein in Sanierungsschlachten ergrauter Trickser wie VW-Chef Toni Schmücker. (SPIEGEL 21.1.1980: 25)
3 So wird durch Trickser wie Schreiner das Großkunden-Abonnement, von dem sich die Marketing-Strategen der Bundesbahn so viel versprochen hatten, zu einem bösen Zusatzgeschäft für das von Milliarden-Verlusten geplagte Transportunternehmen. (ebd. 5.9.1983: 65)
4 Knapp 1000 kapitalkräftige Anleger, in der Mehrzahl Ärzte, fielen auf den Trickser herein und zeichneten mehr als 75 Millionen Mark. (ebd. 18.6.1984: 43)
5 Johannes Rau mag trickreich sein, aber er ist kein bloßer Trickser. (ebd. 27.1.1986: 53)
6 Hilfreiche Hinweise, wo in dem Bankgebäude die Belege oder Magnetbänder mit den Kontobewegungen des Koblenzer Tricksers archiviert seien, wollte der freundliche Hausherr indes nicht geben. (ebd. 31.3. 1986: 107)
7 Dort feierte ihn der zuständige Redakteur Manuel Fernandes für „vorwärtsdenkende Strategien" und als großen Trickser [...]. (ebd. 12.10.1987: 154)
8 Jochem Erlemann galt in der großen Zeit der deutschen Steuerspar-Branche als der begabteste Trickser. (ebd. 4.1.1988: 57)
9 In ihren Testläufen strichen die Computer-Trickser insgesamt einige tausend Dollar Gewinn ein. (ebd. 23.7.1990: 154)

* * *

10 Beklommenheit flößen dem Betrachter die „Nichts-Himmel" ein, mit denen Brian Johnson und seine Trickster seit Monaten experimentieren. (SPIEGEL 15.8.1983: 143)

{Abschreibungs~ (SPIEGEL 30.6.1980: 34), Bau~ (ebd. 14.2.1983: 103), Karten~ (ebd. 9.5.1988: 216), Steuer~ (ebd. 5.12.1983: 74; 2.5.1988: 137);

~ei (ebd. 4.1.1988: 120)}

Trickski: Vgl. ↑**Trick** (↓Trickski)

Trickster: vgl. ↑**Trickser**

tricky <['trɪki] Adj., nur präd., o.Steig.; indekl.> ⌜von Personen: listig, geschickt oder auch raffiniert, durchtrieben, verschlagen; seltener von Sachen: knifflig, schwierig, trickreich⌝ ◇ 1973‖1989 DU ○ aus engl. *tricky* ['trɪkɪ] □ Gelegentlich findet man in bezug auf Sachen auch die Form *trickig* (vgl. 9 f.).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Vgl. ↑Trick 3, ↑tricksen 1, ↑Trickser

1 SPIEGEL: Ihre Argumente erscheinen uns etwas tricky. (SPIEGEL 5.2.1973: 27)
2 Die Standfestigkeit fällt dem Chefliberalen um so leichter, als er zweifelt, daß Kohl tricky genug sei, die starken rechten Flügelmänner der Partei ausgerechnet mit den Freidemokraten im Zaum zu halten, für die sie erst ihre Plätze im Kabinett räumen müßten. (ebd. 27.9.1976: 25)
3 Als klar war, daß die für den 24. April 1932 anberaumten Wahlen zum preußischen Landtag den Regierungsparteien keine Mehrheit bringen würden, versuchten sie mit einem Trick, der durchaus legal, aber eben tricki [*sic*] war, die Nationalsozialisten von der Macht in Preußen fernzuhalten. (ebd. 5.1.1981: 54)
4 Ohne Rücksicht auf Freunde und Familie bastelt Duddy (Richard Dreyfuss, Photo, rechts, mit Henry Ramer) tricky an seiner Karriere. (ebd. 21.5.1984: 128)
5 Sie werfen dem Außenminister seinen Stil vor: Der Liberale handele tricky oder gebe sich schwammig, selten offen, sei nur auf seinen eigenen Ruf oder den seiner FDP bedacht. (ebd. 1.7.1985: 20)
6 Zu den Skeptikern zählt immer wieder auch US-Außenminister Shultz, dem sein Bonner Kollege zu tricky und wuselig ist. (ebd. 7.3.1988: 43)
7 Mamets erster Film, obwohl sehr theatralisch, wirkt dennoch sicher, tricky und ist (mindestens) doppelbödig. (ebd. 4.4.1988: 227)
8 Das ist es, was Vogts wirklich gefährlich werden kann: der Glaube, er sei womöglich tricky genug, um alle Varianten des Profigeschäfts zum richtigen Zeitpunkt auch zu spielen – so wie einst Beckenbauer. (ebd. 10.6.1991: 191)

* * *

9 Damit kann Tynan für immer leben, mit diesem Satz bekam er Unsterblichkeit verliehen. Die trickige Sache ist: warum? Was brachte Hobson und andere dazu, sich so auszudrücken, warum der Superlativ? (FAZ 18.8.1982: 17)
10 Eieiei, das wird ja langsam ganz schön trickig hier in Bad Hersfeld. Die Vorteile unseres Lebens im beschaulichen Provinzstädtchen werden mit der Zeit auch immer geringer. Bestes Beispiel ist diese Woche eine Modenschau gewesen: Hersfelds weibliche Luxusgeschöpfe durften in sündteuren Modellen auftreten, die von der Güteklasse „Hausgebrauch“ so weit entfernt sind wie „Hessen Hersfeld“ von der Fußball-Bundesliga. (HERSF. ZTG. 2.4.1983: 14)

Trike <[traik] n; -s; -s> ⌜geländegängiges motorradähnliches Fahrzeug mit drei Rädern, das z. B. am Strand verwendet wird⌝ ◇ 1981‖- ○ aus engl. *trike* [traɪk], der Kurzform von *tricycle* ['traɪsɪkl] □

1 In Siegen erhielt dieses seltsame Gefährt, „Trike“ genannt, die TÜV-Plakette. Andere regionale TÜV-Vereine zaudern noch, den in den USA beliebten Motorspaß für den Straßenverkehr freizugeben. Führerschein der Klasse 3 ist erforderlich, und billig ist das „Trike“ auch nicht: Es kostet etwa 30000 Mark. (WESTF. VOLKSBL. 14.8.1981: o.S.)
2 Original Fecht-Trikes bekannt aus Film u. Fernsehen ab DM 12980.- (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 72; Anz.)
3 Trike-Nikolaus im „dixi“ - [...] Mit einem sogenannten Trike, einem schweren dreirädrigen Motorrad, kam man direkt bis vor die Informationstheke gefahren, wo überaus zahlreichen Kindern nicht vor froher Erwartung, sondern auch vor Erstaunen die Augen glänzten. (WOCHENSPIEGEL [Paderborn] 15.12. 1993: 11)

Trimm- <[trɪm] erster oder (seltener) zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜von Veranstaltungen, Sportgeräten etc., die der Erhaltung bzw. Steigerung der sportlichen Leistungsfähigkeit dienen und von Personen, die sich (mit Hilfe von Sportgeräten bei sportlichen Veranstaltungen) ↑*trimmen*⌝ ◇ 1971‖1981 GWb ○ dt. Abl. von ↑*trimmen* 3 □ Eine Form **trimm-* ist in engl. Wbb. nicht belegt.

Vgl. ↑fit 1a, ↑Jogging, ↑Keep-fit-, ↑trimmen 1, 3, ↑Trimmer 1, ↑Trimming

1 Trimm-Tip: Go-Go-Trimm (WELT 4.9.1971: o.S.)
2 Denn allmählich bekommt die Sportartikelindustrie die Sache in den Griff. Sie schwimmt auf der Trimm-Flut, produziert Trimm-Geräte, Trimm-Schuhe und was des Trimm-Krimskrams noch mehr ist. (WELT AM S. 19.3.1972: 35)
3 Steuern Sie möglichst oft eine Trimm-Station an und schließen Sie Ihren Beifahrer in Ihre Bewegungsphasen ein. (MITTELBAYER. ZTG. 12.4.1972: 22)
4 Kürzlich behaupteten amerikanische Ärzte, der Trimm-Trab sei gefährlich. (STERN 4/1979: 114)
5 Mehr Faschingsspaß durch Gauditrimm (SÜDDT. ZTG. 27./28.2.1979: 17; Überschr.)
6 Palm erinnerte in Sonthofen daran, wie sich die Trimm-Landschaft in Deutschland verändert hat: „Am 16. März 1970 wurde im Konferenzsaal des Hotel 'Berlin' in Berlin eine Aktion eröffnet, die es weder vom Thema, noch von den Wirkungen vorher gegeben hatte. Ein fremdes Wort wurde geschrieben und gesprochen. Manche Philologen protestierten. Vier Jahre später stand Trimmen im Duden. Der Sport bot sich ohne Leistungsanspruch an.“ (FAZ 25.9.1982: 23)
7 Fünfzigtausend Trimm-Spiele in zwölf Jahren, Anlaß genug für den Deutschen Sportbund (DSB), eine kleine Jubiläumsveranstaltung zu organisieren. In Essen hatten die Frankfurter Trimmväter vor fünf Jahren mit ihrem ersten Spielfest einen ungewöhnlichen Erfolg bei der Auftaktveranstaltung. (ebd. 29.3.1983: 22)
8 Die Trimm-Saison wird auf Trab gebracht. Mit einem einstündigen Lauf ins Grüne haben am Samstag

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

in Bad Hersfeld etwa 600 bis 700 Freizeitsportler die bundesweite „Trimm-Trab-Saison 1986" des Deutschen Sportbundes (DSB) eröffnet. (ebd. 28.4.1986: 24)
9 [...] Zielwurf in die Abstellkammer, direkt neben das dort geparkte Trimmrad. (BILD AM S. 3.10.1993: 73)

{~-Drive (STERN 5.4.1979: 191), ~-Fußball (SÜDDT. ZTG. 22.6.1974: 22), ~programm (MITTELBAYER. ZTG. 17.3.1972: o.S.), ~raum (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 62, Anz.), ~traber (SPIEGEL 21.4.1980: 46)}

trim·men <['trɪmən] tr.V., hat> 1 ⌜Personen, insbes. Sportler, durch geeignete Maßnahmen, z. B. durch hartes ↑*Training*, leistungsfähiger machen⌝ ◇ 1934‖1981 GWb ○ aus engl. *to trim* [trɪm], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Mit Bezug auf die Schiffahrt ist ~ eine ältere Entlehnung aus dem Engl., die nach *DtFWb* (1981) seit Ende des 19. Jhs. in den Bed. „(Schiffe, Segel) in Ordnung, in einen gepflegten Zustand bringen; (ein Schiff) seetüchtig machen; ein Schiff, Flugzeug (durch Verteilung der Ladung [...]) in die richtige Schwimm-, Fluglage bringen [...]" im Dt. ist; vgl. auch Stiven (1936: 84). Buck (1974: 134) bemerkt zu ~: „Other verbs that appear to have taken root in German - with a shift of meaning are [...] *trimmen* (an old loan in nautical usage) meaning 'to put into a certain state', whether in the get-fit slogan *Trimm dich (fit)* or in instances such as *Der Kupfertopf ist auf antik getrimmt.*"| Ebenfalls älter, „seit früherem 20. Jh." (*DtFWb* 1981), ist die Bed. „einem Hund, bes. einem Pudel, (kunstgerecht, modisch) das Fell scheren, in Form schneiden".| Die in *GWb* (1981) und *DU* (1989) belegten Bed. „(Funkt., Elektronik) [mit Hilfe von Trimmern (2)] auf die gewünschte Frequenz einstellen, abgleichen (3)" und „(Kerntechnik) bei Kernreaktoren kleine Abweichungen vom kritischen Zustand ausgleichen" sind im wesentlichen fachspr. geblieben und im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑Keep-fit-, ↑trainieren 1a, ↑Trimm-, ↑Trimmer 1, ↑Trimming

1 Es gibt einen wahren und einen falschen, einen nützlichen und einen schädlichen Drill. Der wahre, der nützliche Drill läßt sich durch die Worte: „Eindrillen", „Trainieren" oder auch „Trimmen" kennzeichnen, der falsche durch die Worte „Bimsen", „Bewegen" oder auch „Schleifen". (MIL. WOCHENBL.1934: 425) ☆
2 Meisterhaft verstand es das Management, die Schwimmerinnen zum entscheidenden Wettkampf auf Höchstleistungen zu trimmen. (SPIEGEL 15.8.1977: 129)
3 Dafür trimmt nun der Brite Jimmy Hill die Nationalmannschaft Saudi-Arabiens. (ebd. 24.10.1977: 228)
4 Langner hatte vor elf Jahren zum letztenmal eine Bundesligamannschaft getrimmt. (ebd. 17.3.1980: 230)
5 Der die Schalker 1969 vom letzten Tabellenplatz zur besten Elf der Rückrunde trimmte, mit den Profis morgens um sechs an den Zechen vorbeijoggte, die alten Trikots verbrennen ließ („da steckte nur Mist und Pech drin"). (BILD AM S. 20.3.1983: 114)
6 Konditionstrainer Frank Dick trimmte vorige Woche in Leimen Boris Becker für die Daviscup-Begegnung in den USA. (SPIEGEL 20.7.1987: 133)
7 Peter Haas läßt seine Tochter im Wiener Tennisinternat und seinen Sohn gar in den USA trimmen. (ebd. 22.4.1991: 206)

2 <häufig abwertend> ⌜Personen oder Sachen mit Mühe oder großem Aufwand gezielt auf etw. ausrichten, so daß durch Verhaltensweisen, Aussehen etc. ein best. Eindruck entsteht (oder vorgetäuscht wird)⌝ ◇ 1962‖1966 DF ○ aus engl. *to trim* , das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Für ~ in dieser Bed. gibt es im Engl. keine einheitliche Bez.| ~ erscheint bes. häufig in der Kollokation *jmdn./etw. auf etw. ~*.

1 Schulorchester [...] dessen [...] Buben und Mädel durch den auf Show getrimmten Schwung ihres Musizierens bestachen [...]. (MÜNCHN. STADTANZ. 19.4.1962: o.S.) ☆
2 Die Fachleute sind sich darin einig, daß das Budget um der Optik willen auf diese Zuwachsrate zurechtgetrimmt worden ist. (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10. 1971: 1)
3 Wer [...] dann noch seinen Rock bis auf die Knie trimmt, kann sich schon modefein damit vorkommen. (SPIEGEL 30.10.1978: 274)
4 „Erlkönig-Fotografen" erwischten nur einen auf BMW getrimmten Audi 80. (QUICK 24.1.1980: 58)
5 [...] *jeder* zusammengestrichene Text oder Kriminalausschnitt läßt sich auf eine ideologische Linie trimmen und ihm falsches Bewußtsein anhängen. (ZEIT 8.2. 1980: 16)
6 Die drei Buchstaben stehen für Horten-Computer-Club. Der Betriebs-Verein soll die Horten-Verkäufer für das Geschäft der Zukunft trimmen [...]. (SPIEGEL 12.9.1983: 102)
7 Für die Japaner ist der Betrieb in Bayern ein Experiment - und für die Deutschen wohl auch. Nirgendwo sonst trimmen die Manager ihre deutschen Mitarbeiter so konsequent nach japanischen Methoden wie in Landsberg. (ebd. 12.3.1984: 84)
8 Nach Feierabend soll daher schon mancher Minister höchst privat von Bonn nach Köln zum WDR gefahren sein, um sich von der Zentralstelle Fortbildung der Programm-Mitarbeiter telegen trimmen zu lassen. (TRANSATLANTIK 4/1985: 10)
9 In diese illustre Gruppe will sich der Merkur - eine

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

auf Amerika getrimmte Version des deutschen Ford Sierra XR4i mit Turbomotor - nicht nur einordnen [...]. (FAZ 13.2.1985: 33)
10 Das 1.90-Meter-Mannsbild, 33 Jahre alt, 86 Kilo schwer, sportlich gebaut und auf jugendlich getrimmt, möchte sich selber lieber als attraktiv bezeichnet wissen. (ESQUIRE 12/1988: 116)
11 Elizabeth II. war nie krank, kehrte Probleme mit Prinzgemahl Philip unter Balmorals Schottenteppiche. Trimmte ihre Kinder auf Disziplin, Protokoll, Kälte. (TV NEU 29.12.1993: 9; Bildunterschr.)

3 <refl.V., hat> ⌜durch sportliche Betätigung seine körperliche Leistungsfähigkeit verbessern⌝ ◇ 1970‖1973 DR ○ aus engl. *to trim*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Im Engl. gibt es für ~ in dieser Bed. keine einheitliche Bez.| Nach *DtFWb* (1981) kam ~ „im Zuge der 1970 nach skandinavischem Vorbild vom Deutschen Sportbund begründeten Bewegung 'Sport für alle'" ins Dt. und wurde zu einem Modewort. ~ erscheint bes. häufig als Imperativ Singular, der auch als Motto für diese Bewegung verwendet wird und auch Komp. bildet (vgl. 7f.).

Vgl. ↑Keep-fit-, ↑trainieren 1b, ↑Trimm-, ↑Trimmer 1, ↑Trimming

1 Trimm Dich durch Sport - Aktivität und Lebensfreude. Symbole einer Generation, die auch den Sport zu ihren Partnern zählt. Mal wieder schwimmen, turnen, tanzen, laufen. Mal wieder sportlich sein, um zu sich selbst zu finden. Es ist so leicht, ein wenig Sport zu treiben. Was hält uns ab? (WELT 2.4.1970: 24)
2 Die Aufforderung „Trimm dich" hat Millionen Deutsche in die Kniebeuge gezwungen oder zum Waldlauf getrieben. (WELT AM S. 19.3.1972: 35)
3 Trimmen ohne Hemmungen: Fit sein macht Freude. (WELT 18.5.1977: 9)
4 Keep-Fitler trimmen wieder - Die Keep-Fitler trimmen sich wieder für den Sommerurlaub. (WESTF. VOLKSBL. 31.5.1978: 16)
5 Leibesübung nannte man früher jene Körperertüchtigungen, die heute als „Trimm dich" oder „Jogging" Modewellen schlagen. (ZEIT MAG. 23.11.1979: 34)
6 In den rund 4500 Freizeittempeln trimmen sich derzeit etwa 1,5 Millionen Bundesbürger, beinahe jeder dritte war zuvor Mitglied eines Sportvereins. (SPIEGEL 18.4.1988: 204)

* * *

7 Im Volkspark wurde jetzt von einem kommunalpolitischen Trimm-Dich-Team der Hansestadt erster Vita-Parcours eingeweiht. (MITTELBAYER. ZTG. 12.6.1971: 3)
8 [...] mit allen Möglichkeiten zur Entspannung und Abwechslung: [...] Trimm-dich-Pfad. (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 18)

Trim·mer <['trɪmɐ] m; -s; -> 1 ⌜Person, die sich durch ↑*Trimmen* 3 ertüchtigt; seltener Person, die andere ↑*trimmt* 1 oder ↑*trainiert* 1a⌝ ◇ 1970‖1973 DR ○ aus engl. *trimmer* ['trɪmə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Als Berufsbez. in der Seemannsspr. für den „Schiffsarbeiter, der die (Kohle-) Ladung im Schiffsraum verstaut; Arbeiter, der Kohlen schaufelt, zu den Kesseln bringt" ist das inzwischen veraltete ~ nach *DtFWb* (1981) seit Ende des 19. Jhs. im Dt. *DR* belegt diese Bed. seit 1893. Die in neuester Zeit in der Funktechnik und Elektronik entstandene Bed. „kleiner Drehkondensator zur Feinabstimmung von Schwingkreisen" (*DtFWb* 1981) ist fachspr. geblieben und im Korpus nicht belegt.

Vgl. ↑fit 1a, ↑Keep-fit-, ↑Trimm-, ↑trimmen 1, 3, ↑Trimming

1 Mein Trimmer ging bis sechs zu Boden - Der Mann, der vor mir stand, trug nur eine Trainingshose [...]. Das war mein Trimmer [...]. Daraufhin tummelten wir uns eine Zeitlang an einer überdimensionalen Birne aus Leder, die, wenn man sie schlug, zurückschlug. Ich zog sie, so stark ich konnte, zu mir heran und ließ los, ohne zu bemerken, daß der Trimmer in Fahrtrichtung stand. Er ging bis sechs zu Boden. Der Trimmer legte sich hernach auf die Schrägbank und atmete hörbar sowohl ein als auch aus. (OFFENBURG. TAGEBL. 6.6.1970: o.S.) ☆
2 Das Millionenvolk der Trimmer droht zu einer neuen Herde von Verbrauchervieh zu werden. (WELT AM S. 19.3.1972: 35)
3 [...] die Mitarbeiter der Stadtverwaltung werden den Trimmern mit Rat und Tat [...] zur Seite stehen. (WESTF. VOLKSBL. 21.4.1978: 15)
4 Doch die ersten Bundes-Trimmer sind schon fest eingeplant: Die bundesdeutschen Bausparkassen wollten 3000 bewährte Mitarbeiter mit einer Reise zum Olympia in Moskau belohnen. (SPIEGEL 7.4.1980: 227)
5 Die Zahl 130 gibt den Pulsschlag an, den ein gesundheitsbewußter Trimmer mindestens zehn Minuten am Tag und sechzig Minuten in der Woche durch Bewegung erreichen sollte. (FAZ 11.12.1982: 24)
6 Liesen betreut die Nordischen Kombinierer, die Hockey- und die Fußballnationalmannschaft, und er arbeitet an einem Computerprogramm für den Durchschnittstrimmer. (ebd. 27.2.1988: 24)

2 <meist zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜kleines elektrisches oder motorgetriebenes Gartengerät zum Rasenschneiden an unzugänglichen Stellen⌝ ◇ 1980 in dem Komp. *Turbo*~‖- ○ aus engl. *trimmer* □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

1 Eine andere elektrische Gartenhilfe ist der von Gardena neu entwickelte Turbotrimmer. Überall da, wo man mit dem Mäher nicht hinkommt, kürzt das Gerät den Schopf des Rasens mit einer Geschwindigkeit von 520 km/h. (WELT 19.5.1980: 17)
2 Mit dem handlichen Rasentrimmer „Rotomat-Compakt" von WOLF lassen sich alle Ausputzarbeiten im Garten erledigen. (VITAL 7/1988: 101)
3 Für Problemstellen im Garten gibt es den Trimmer TL 18 mit automatischer Fadenverlängerung, Teleskopstiel und praktischer Gleitkufe. (PROSPEKT der Fa. Gardena, Ulm, Mai 1991)

Trim·ming <['trɪmiŋ] n; -, -s; o.Pl.; meist o.Art.> ⌜Aufrechterhaltung bzw. Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch ↑*trimmen*⌝ ◇ 1982‖- ○ aus engl. *trim(ing)* ['trɪm(ɪŋ)], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Bes. häufig fand sich in den achtziger Jahren auch ~ *130* als Motto, das besagt, daß eine Pulsfrequenz von ca. 130 Schlägen pro Minute erreicht werden soll.

Vgl. ↑Trimm-, ↑trimmen 1, 3, ↑Trimmer 1

1 Der Deutsche Sportbund zielt beim „Sport für alle" auf den Herzschlag: „Die neue Richtgeschwindigkeit heißt Trimming 130" [...] „Trimming 130" heißt die neue Losung des Deutschen Sportbundes (DSB) [...]. Auf einer Konferenz in Sonthofen hat der DSB-Präsident Willi Weyer die neue Formel erläutert: „Trimming 130, so heißt jetzt unsere Richtgeschwindigkeit. Gemeint ist eine in etwa zu erreichende Zahl von 130 Pulsschlägen, während mindestens zehn Minuten am Tag oder mindestens 60 Minuten in der Woche als Bewegungstraining in vielerlei Sportarten. Das Programm wendet sich vor allem an die Dreißig- bis Sechzigjährigen." (FAZ 25.9.1982: 23)
2 Die Zahl 130 gibt den Pulsschlag an, den ein gesundheitsbewußter Trimmer mindestens zehn Minuten am Tag und sechzig Minuten in der Woche durch Bewegung erreichen sollte [...], zeigt sich Willi Weyer von den Möglichkeiten des „Trimming 130" begeistert. (ebd. 11.12.1982: 24)
3 Schon über vier Millionen Deutsche wollen sich durch Laufen schlank und fit halten. Trimming liegt weiter im Trend, die Zahl der Lauftreffs steigt und steigt. (ebd. 15.5.1986: 23)

Trip, trip <[trɪp] m; -s; -s> 1 ⌜Ausflug, Fahrt oder Reise, zu der man sich meist kurzfristig und ohne große Vorbereitung entschließt, auch Reise in entferntere Gebiete⌝ ◇ 1956‖1934 DR ○ aus engl. *trip* [trɪp] □ Nach *DtFWb* (1981) ist ~ seit früherem 19. Jh. vereinzelt (Erstbeleg 1835) und seit Beginn des 20. Jhs. häufiger im Dt. belegt. Laut Stiven (1936: 83, 131) ist ~ seit *Meyers Lex.* (1924 ff.) in dt. Wbb. belegt. Seit den 60er Jahren hat ~ im Jargon der ↑*Drogen*szene (vgl. ~2a, ~2b) seine Bed. erweitert, und daraus hat sich dann eine erneute Bed.erweiterung entwickelt (vgl. ~3).| Gelegentlich wird ~ auch metaphorisch für 'Reise, Weg etc.' verwendet (vgl. 8-10).

Vgl. ↑Horror-Trip 2b

1 Mehr als 100 000 Amerikaner machen einen Trip durch die Bundesrepublik (WELTBILD 15/1956: 3; Überschr.)
2 Bei einem Trip nach Italien [...] machte er die Bekanntschaft Mussolinis [...]. (FRANKF. ILL. 28.1. 1962: 35)
3 Wie wäre es mit einem kleinen Trip zum Gardasee? (SCHÖNE WELT, März 1964: 6)
4 Sir Francis Chichester kündigte eine weitere Weltreise an: „Ich hoffe, es wird ein netter und bequemer Trip." (WELT 19.9.1967: 22)
5 Damals schwor ich mir: Der nächste Trip geht durch die entlegenste Wasserwüste dieser Erde. (BUNTE 8.11.1979: 71)
6 Des Fiskus wegen verzog die jugendliche Großverdienerin [Silvia Hanika, 22] jetzt nach Monte Carlo. HÖRZU-Chefreporterin Karin von Faber und ein Kamerateam des NDR haben „unsere Tennisprinzessin" im Fürstentum besucht und sie beim Training im prinzlichen Country Club beobachtet. Gedacht war der mediterrane Trip als Beitrag zum Unterhaltungs-Magazin „Sieh an, sieh an". (HÖRZU 10.9.1982: 18)
7 Wer im kommenden Sommer einen Trip in die sowjetische Hauptstadt plant, dem bietet die Bahn mit Beginn des Sommerfahrplans neu eine tägliche durchgehende Verbindung ab Frankfurt an. (FLENSB. TAGEBL. 22.10.1988: o.S.)

* * *

8 Roman Polanski, nach den Vereinigten Staaten emigrierter Pole, hat diesen Tatbestand wie kein anderer Filmregisseur erkannt und befriedigt den Appetit des Publikums nach „trips" in die Gefilde unkontrollierbarer Träume durch raffinierte Filmphantasien in modernem „Horror-Look." (MITTELBAYER. ZTG. 30.11.1968: o.S.)
9 Andere lehnen es auch bewußt ab, ihren Ehemännern auf dem Trip zur Politkarriere zu folgen. (STERN 13.3. 1980: 28)
10 Ist die FDP wieder mal auf dem Trip hin zu einer Lobbypartei für kleine Wählergruppen mit Sonderinteressen? (SPIEGEL 15.4.1985: 21)

{~computer (BUNTE 29.3.1979: 37; Anz.), ~-Computer (WELT 6.10.1979: 27), ~experte (ebd. 6.4. 1970: 3);

Asien-~ (ZEIT 28.9.1979: 57), Auto~ (MITTELBAYER. ZTG. 26.6.1969: 15; 29.7.1969: 16), Bus-~ (SPIEGEL 25.3.1968: 100), Deutschland-~ (ebd. 15.8.1962: 18), Dschungel-~ (ZEIT 5.10.1979: 48), Europa~ (SPIEGEL 17.1.1962: 60; 14.8.1963: 54),

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Flug~ (BUNTE 19.4.1979: 59), Kultur~ (STERN 8.3.1979: 181), Luft-~ (SPIEGEL 10.4.1963: 26), Lufthansa-~ (ebd. 28.10.1985: 117), Mini-See-~ (MITTELBAYER. ZTG. 17.4.1969: 17), Oster~ (FAZ 10.4.1974: 8), Probe-~ (SPIEGEL 26.8.1967: 55), Urlaubs~ (ebd. 4.4.1988: 26), USA-~ (ebd. 28.11.1962: 130), Wildwest-Nostalgie-~ (BUNTE 30.8.1979: 38 b)}

2a ⌜mit Halluzinationen o. ä. verbundener Rauschzustand nach dem Genuß von ↑*Drogen*⌝ ◇ 1966‖1973 DR ○ aus engl. *trip* □

Vgl. ↑Acid, ↑Äitsch, ↑Droge 1, ↑Hit 5, ↑Horror-Trip 1

1 Das chemische Rauschgift LSD [...] gehört in vielen Beat- und College-Kreisen zum guten Ton [...]. Bob Dylans „Rainy Day Woman" und „Day Tripper" [...] werben für den „Trip" in die „hohe" Sphäre des Rausches. (DT. PANORAMA 9/1966: 81)
2 Die Diskussion über das bewußtseinsverändernde [...] LSD [...] hatte kaum begonnen, da galt der LSD-Trip in ein besseres Diesseits schon als Geschäftstip. (SPIEGEL 5.9.1966: 126)
3 Wenn Unternehmern und Werbemännern nichts mehr einfällt, machen sie eine kleine Reise: mit dem Rauschgift Meskalin [...]. Eine Reise mit der Droge dagegen „könnte die Gewöhnung schneller aufheben und Kreativität anregen [...]". Knauer drückte den VPs [Versuchspersonen], die während des Meskalin-Trips zum Beispiel rote Kugeln auf weißem Papier betrachteten, Stechzirkel und Lichtkegel in die Hand und ließ sie dann die Umrisse messen, die sie sahen. Auf dem Meskalin-Trip fahren die Drogenschlucker durch mehrere Stationen [...]. (CAPITAL 10/1967: o.S.)
4 Als ich einen LSD-Trip wagte, war das ein unvergeßliches Erlebnis. (BUNTE 17.5.1979: 106)
5 Beim ersten Trip habe ich überhaupt nichts gespürt. (ebd. 16.8.1979: 44)
6 Nach einem in Washington veröffentlichten Kongreßbericht benutzen rund 1,7 Millionen Amerikaner Heroin für jene „Trips weg von der Realität". (NEUES DEUTSCHL. 3.1.1980: 6)
7 Sogenannte Antidepressiva, Medikamente gegen die Schwermut, bewähren sich auch bei der Behandlung von Kokainsüchtigen - das haben jetzt Mediziner in den USA herausgefunden, wo schätzungsweise vier bis acht Millionen Bürger auf dem Koks-Trip sind. (SPIEGEL 24.2.1986: 271)
8 Schon bei einem einzigen Crack-Trip, so warnten die Mediziner, könne sich so die Plazenta von der Gebärmutter lösen und Lebensgefahr für Mutter und Kind entstehen. (ebd. 19.9.1988: 256)

2b ⌜für einen ~2a benötigte Dosis eines Rauschgiftes, bes. LSD⌝ ◇ 1978‖1970 Neske ○ aus engl. *trip* □ ~ erscheint bes. häufig in der Kollokation *einen ~ schmeißen*.

Vgl. ↑Acid, ↑Äitsch, ↑Droge 1, ↑Hit 5

1 Eines Abends fragte mich Piet im Club, ob ich nicht mal einen Trip werfen wollte. (STERN 12.10.1978: 167)
2 Zehn Tage nach meiner Konfirmation habe ich meinen ersten Trip geschmissen [...] mit einem Freund zusammen. (BUNTE 23.8.1979: 50)
3 Manni verkündet, er habe einen Trip geschmissen. (SPIEGEL 3.12.1979: 266)
4 Außerdem, so warnt Heckmann, spritzten sich Heroinsüchtige in Berlin oder Frankfurt meist sehr viel härtere Trips als etwa Fixer in New York oder San Francisco. (ebd. 9.6.1980: 62)
5 Als noch raffinierter, aber auch weit gefährlicher gilt der sogenannte „Speedball"-Trip - Kokain und Heroin, addiert zu einer kaum noch kalkulierbaren Teufelsmischung. (ebd. 21.6.1982: 197)
6 Das hindert ihn nicht, selber wie der Teufel zu kiffen und reichlich Trips einzuschmeißen. (STERN 9.9.1982: 92)
7 Jan ist dreißig Jahre alt. Zwölf davon war er abhängig. Er kommt aus einem rheinischen Städtchen. Seine ersten LSD-Trips hat er mit dreizehn geschmissen, danach Heroin gespritzt. (ZEIT 17.5.1985: 33)
8 Und irgendwann wurden uns in der Clique, wo wir Hasch geraucht haben, Trips angeboten. Dann haben wir angefangen, Trips zu nehmen, auch mal Kokain. (SPIEGEL 25.7.1988: 45)
9 LSD [...]. Die illegale Droge wird als „trip" oder „acid" in „psychedelischen" Verpackungen (Foto) angeboten [...]. Hochintensive optische und akustische Halluzinationen wechseln ab mit Horrortrips, die bis zu Todesgefühlen reichen. (STERN 15.7.1993: 78)

3 <zweiter Bestandteil von Komp.| gelegentl. abwertend> ⌜Phase, in der sich eine Person bes. intensiv mit etw. beschäftigt und eine best. Aktivität, ein bes. Interesse für eine Sache im Mittelpunkt steht⌝ ◇ 1977‖1981 GWb ○ aus engl. *trip* □

Vgl. ↑Ego-Trip

1 Ob auf Protest-Trip oder auf Sympathiesuche, die Bottroper und Gladbecker Kommunisten lassen kaum eine Gelegenheit demonstrativer Profilpflege aus. (SPIEGEL 30.5.1977: 168)
2 Logisch, daß nun auch die ehedem widerborstige, meinungsfreudige ARD auf den Unterhaltungstrip geht - am braven Rheinschiffer Paul Dahlke und seiner „MS Franziska" wird auch der mimosenhafteste Parteipolitiker keinen Anstoß nehmen. (ebd. 30.1.1978: 156)
3 Der Pariser Teenager vom Jahrgang '64 ist auf dem Retro-Trip, abgedriftet in die 50er und 60er Jahre. (STERN 22.5.1980: 60)
4 Das ist das Freibillett für einen kolossalen Selbsterfahrungstrip, die ersehnte Chance, „uns die Augen zu öffnen, das Bewußtsein zu erweitern, damit auch wir letztlich das strahlende Licht erblicken". (SPIEGEL 23.11.1987: 236)
5 Klar, daß die Union noch nicht auf dem Ausstiegs-Trip ist. (ebd. 25.1.1988: 25)
6 Handel und Industrie sind aus gutem Grund auf Öko-Trip gegangen. (ebd. 17.4.1989: 99)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

{Fünfziger-Jahre-~ (STERN 20.9.1984: 39), Karriere-~ (SPIEGEL 18.4.1988: 110), Klang~ (ebd. 11.1.1982: 140), Lauf-~ (ebd. 6.5.1985: 180), Mode-~ (STERN 1.3.1979: 49), Nostalgie~ (SPIEGEL 17.2.1986: 201), Opern-~ (HERSF. ZTG. 15.2. 1983: 9), Psycho~ (SPIEGEL 10.10.1983: 269), Sound-~ (ebd. 28.1.1980: 153)}

Tri·ple <['trɪpəl] n; *-, *-s; o.Pl.> ⌜Dreifachsieg eines Sportlers bei einer bedeutenden Sportveranstaltung, z. B. bei einem ↑*Tennis*turnier, bzw. der Gewinn von nationaler Meisterschaft und Pokal sowie einem internat. Pokalwettbewerb durch eine Mannschaft⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *triple* ['trɪpl] □ Neben ~ gibt es im Dt. in der gleichen Bed. auch die Form *Tripel*, die nach *DU* (1989) und anderen dt. Wbb. auf frz. *triple* zurückgeht und inzwischen als veraltet gilt.

Vgl. ↑Double 2, ↑Hattrick 1b

1 Das vehemente Buh-Gewitter der United-Fans schlug in Begeisterung um, auch, weil es gelungen war, Everton das heißbegehrte Triple, den Gewinn von Meisterschaft, Pokal und Europacup, zu verweigern. (FAZ 20.5.1985: 21)
2 Martina Navratilova gelang „Triple" / Wilanders dumme Fehler - Kranker Lendl schaffte Hat-Trick - [...] Martina Navratilova, die nach ihrem Einzelsieg gegen Steffi Graf gemeinsam mit Pam Shriver (USA) das Damendoppel und mit Emilio Sanchez (Spanien) das Mixed gewann, ist nach der Australierin Margaret Court (1970) die erste Spielerin, der das „Triple" wieder gelang. (NEUE WESTF. 16.9.1987: o.S.)

Tri·set, Tri-Set <['tri:sɛt] n, m; -, -s; -s> ⌜drei zusammengehörende Kleidungsstücke⌝ ◇ 1969‖1974 DF ○ aus *tri-* und engl. *set* [set], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □ ~ ist eine dt. Analogiebildung zu ↑*Twinset*.| Die in *DF* (ab 1974) aufgeführte Bed. „zwei Eheringe u. ein zusätzlicher Ring mit Schmucksteinen (meist Diamanten) für die Ehefrau" ist selten (vgl. 5).

Vgl. ↑Coordinate, ↑Set 1, ↑Twinset

1 Sehr schickes Tri-Set, bestehend aus Pulli, Hose und Kurzmantel. (MODERNE FRAU 22.7.1969: 5; Bildunterschr.)
2 Irrtum, daß die Herrenmode das Wagnis scheut. So ein Triset für ihn, mit Hose, Weste, halblangem Mantel und mit vielen modischen Taschenformen und Lederknöpfen kommt bestimmt an. (RUNDF. U. FERNS. 44/1969: 96)
3 Das Triset [...] Es besteht aus tailliertem Kurzmantel, Umschlaghose und Weste in braunem Wollmaterial und wird durch einen blauen Rollkragenpullover ergänzt [...]. Triset, das aus Glencheck-Sakko, Umschlaghose und tailliertem Mantel besteht. (BURDA INTERNATIONAL 1969/70: 148 f.; zitiert in ORTNER 1981: 87)
4 COOL-WOOL-Tri-Set aus superleichtem Wollsiegel-Mousseline mit einem markanten Positiv/Negativ-Exclusivdruck in Schwarz/Weiß. (MODERNE HAUSFRAU 1.4.1984: 36; Bildunterschr.)

* * *

5 Wenn Sie zur Verlobung ein Triset kaufen, haben Sie beides: die Trauringe und dazu passend den Diamant-Verlobungsring. Trisets gibt es schon ab etwa 300 Mark in großer Auswahl beim Juwelier. (READER'S DIGEST 3/1971: 59; Anz.)

Trol·ley·bus <['trɔlibʊs] m; -ses; -se| bes. schweiz.> ⌜elektrisch angetriebener, nicht schienengebundener Omnibus, der seine Energie durch eine Oberleitung erhält⌝ ◇ 1963‖1933 Pekrun ○ aus engl. *trolley bus* ['trɔlɪbʌs] □ Obwohl der zweite Bestandteil „dt." ausgesprochen wird, handelt es sich bei ~ um eine Verbindung, die als lexikalische Einheit aus dem Engl. entlehnt worden ist.

Syn. O(berleitungsomni)bus

1 Ich liebte dieses stille Gäßchen, durch das weder Trolleybusse noch Autobusse noch Straßenbahnen gingen [...]. (FAZ 27.7.1963: o.S.)
2 Das kurz nach Neujahr in den Ausstand getretene Personal der städtischen Trolleybusse, dessen Forderung nach fünfzehnprozentiger Lohnerhöhung am Wochenende erfüllt worden war, hat am Montag trotzdem die Arbeit nicht wieder aufgenommen. (ebd. 25.1. 1966: 1)
3 Routine, wie man den Richtungswechsel eines Trolleybusses erahnt; an der Abbiegeseite leuchtet ein gelbes Dauerlicht, Blinker betätigen eigentlich nur die Pkw-Fahrer, im Prinzip. (ZEIT 22.2.1985: 69)
4 Die Medien sind angehalten, nicht zu berichten, warum ein vollbesetzter Trolleybus in Jerewan in einen See stürzte und wieviel Opfer es dabei gab. (SPIEGEL 26.5.1986: 125)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Tro·pi·cal <['trɔpikəl] m; -s; -s> ⌜leichtes, luftdurchlässiges (Kammgarn-)Gewebe in Leinenoptik für sommerliche Kleidung; auch das aus diesem Gewebe hergestellte, bei heißem Wetter getragene Kleidungsstück, insbes. ein Herrenanzug⌝ ◇ 1963‖1960 DF ○ aus engl. *tropical* ['trɔpɪkl] □ In *FWb* (1954) ist ~ bereits in dem Komp. ~-*Anzug* verzeichnet.| Dt. Wbb. wie *Mackensen* (1986), *DU* (1989) und andere belegen ~ lediglich als Stoff, nicht jedoch in der Bed. 'Kleidungsstück'.

1 Anzüge, Amerik. Schnitt, Kammg., Tropical, Flanell [...]. (SÜDDT. ZTG. 27./28.7.1963: 41; Anz.)
2 Am tropenschwülen Montag vergangener Woche trat Heinz Kühn im stahlblauen Tropical samt Weste und Krawatte vor die in Hemdsärmeln schwitzende Fraktion und erstattete Bericht. (SPIEGEL 30.6.1969: 68)
3 Die besten Designer haben ihre Kreativität auf topmodische Ausmusterung von Wollsiegel-Tropical, -Gabardine, -Popeline, -Krepp [...] konzentriert. (MODERNE HAUSFRAU 1.4.1984: 36)
4 Hose - Reine Schurwolle, Tropical, Bundfalten, Umschlag (KATALOG der Fa. SØR, Oelde, 1/1988: 46)
5 Englischer Stil auch bei den Hosen, die in den verschiedensten Wollstoffen, von leger-lässigem Gabardine bis zu feinem Trikotin oder weichen leichten Tropicals besonders angenehm zum Tragen kommen. (NEUE WESTF. 3.3.1988: o.S.)

Trot·ter <['trɔtɐ] m; s; -> (Kurzform von ↑*Globetrotter*) ⌜vgl. ↑*Globetrotter*⌝ ◇ 1979 in dem Komp. *Einzel*~‖- ○ aus engl. *trotter* ['trɒtə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Globetrotter, ↑Traveller 1

1 Um die Veränderungen in China wahrzunehmen, waren eine Spiegel-"Delegation" [...] und als Einzeltrotter Klaus Reinhard vor Ort gefahren. (SPIEGEL 22.10.1979: 3)
2 Anstatt in ein Loch zu fallen, fahren sie ab: die Tramps, die Traveller, die Trotter, schon haben sie ein neues Verhaltensmuster in der Überflußwelt geprägt. (ebd. 4.4.1983: 163)
3 Sogar Polizisten erzählten im Norddeutschen Rundfunk, wie gerne sie im Urlaub als Trotter unterwegs seien. (ebd.: 175)
4 Der Kontakt mit den Insulanern beschränkte sich auf den Einkauf von Bier, Reiswein und Fruchtsalat mit Kokosnuß. Neugier auf die indonesische Speisekarte zeigte kaum einer der Trotter, die sich wegen ihrer angeblichen Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Völkern und Sitten doch immer für die besseren Touristen halten [...]. „Zur Völkerverständigung tragen Trotter nicht bei, höchstens zur Vergrößerung der Mißverständnisse", schrieben die Kölner jetzt in ihrer Diplomarbeit. (STERN 8/1984: 70)

{Indien-~ (WELT 29.6.1979: o.S.), Motor~ (SPIEGEL 4.4.1983: 165), Nachwuchs~ (STERN 8/1984: 70)}

Trou·ble, trouble <['trabəl] m; -s; o.Pl.> ⌜Ärger, Schwierigkeiten, Unannehmlichkeit(en), Aufregung⌝ ◇ 1966‖1977 Meyers Jb. ○ aus engl. *trouble* ['trʌbl] □ Gelegentlich findet man auch die nach der Ausspr. entstandene Form *Trabbel* (vgl. 12 f.) sowie den Plural -*s* (vgl. 14).

Vgl. ↑Streß 3, ↑Troublemaker, ↑Troubleshooter

1 Weyer: „Ich trete nicht als Erhard-Killer auf. Ihren Bonner Trouble soll die Bonner FDP allein ausräumen." (SPIEGEL 18.7.1966: 24)
2 Aber einmal aufgefordert, äußert er [Ahlers] sich eben, und zwar meistens nicht nach Art eines Regierungssprechers. Trouble ist nun mal sein business. (ebd. 14.10.1968: 57)
3 Was Amerika über die Deutschen wissen will, beschränkt sich im wesentlichen darauf, ob von ihnen noch einmal „trouble" zu befürchten ist. (WELT 2.9. 1969: 2)
4 Aber meine Mutter stellte nicht viele Fragen. Sie war auch wieder gestreßt an diesem Sonntagmittag. Haushalt, Essenkochen, Trouble mit Klaus. (STERN 12.10. 1978: 176)
5 „Der Allerletzte" [...] Titelheld ist ein dürrer Typ aus Bremen, große Klappe, nichts dahinter. In einer Diskothek produziert er Trouble. (WELT 17.7.1979: 16)
6 Sie betatschen und beklatschen Pos und Brüste, was sie zu Hause nie täten. Dies führt natürlich zum trouble, wenn der Freund dabei ist. (ZEIT 4.1.1980: 38)
7 Mein Verlobter gewöhnt sich nachher dran, und dann sitzt er dauernd zu Hause rum [...], und wenn's mir dann reicht, gibt's trouble. (ZEIT MAG. 18.6.1982: 28)
8 Damals konnte Genscher noch keinen Trouble im Bündnis mit den Sozialdemokraten brauchen, doch Bangemann („Geh du voran") steuerte schon andersrum - in Richtung Union. (SPIEGEL 18.6.1984: 18)
9 Natürlich, Wella Japan ist nicht „in trouble", sondern „eine Firma, die in bestem Zustand zu sein scheint", sagt Junge. Doch einige Schlupflöcher „loop-holes" - er liebt das weltläufige Englisch -, hat der neue Mann ausgemacht. (ebd. 3.8.1987: 122)
10 Und dann, so befürchten die Unionschristen, werde die FDP in Bonn noch mehr Trouble veranstalten, wenn sie nämlich, wie voraussehbar, in Kiel an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern sollte. (ebd. 11.4.1988: 19)
11 Wütend über den Trouble in seiner Heimat betätigte sich der Pfälzer Kohl als Schiedsrichter und verordnete ein Stillhalteabkommen: [...]. (ebd. 8.4.1991: 31)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

* * *

12 Denn den entfesselten Henry Wilt hat Tom Sharpe schon durch zwei Romane gehetzt: „Der Puppenmord" und „Trabbel für Henry" wurden im STERN vorabgedruckt und brachten dem Autor eine stattliche Fan-Gemeinde ein. (STERN 16.1.1986: 72)
13 Dören: „Wäre die Scheune schon vor ein paar Jahren abgebrochen worden, hätten wir den ganzen Trabbel jetzt nicht." (NEUE WESTF. 8.6.1988: o.S.)
14 Sie provozieren ihre Chefs und bei denen die Frage, was weniger schlimm zu bewerten sei: die troubles mit einem Mitarbeiter oder der Verlust dieses Mitarbeiters. (WIENER 8/1988: 83)

{~-Schock (SPIEGEL 6.10.1969: 46), ~-Tip (ebd. 6.9.1971: 72);

Alltags-~ (ebd. 26.1.1981: 184), Kernkraft-~ (STERN 13.12.1979: 207), Seelen-~ (SPIEGEL 9.5. 1977: 238), Transit-~ (ebd. 19.8.1974: 28)}

Trou·ble·ma·ker, troublemaker <['trabəlme:kɐ] m; -s; -> ⌜Person, Gruppe von Personen oder Institution, die häufig Ärger verursacht, anderen Unannehmlichkeiten bereitet⌝ ◇ 1967‖- ○ aus engl. *troublemaker* ['trʌblmeɪkə] □ Die Form *Trouble-Macher* ist selten (vgl. 10).

Vgl. ↑Trouble, ↑Troubleshooter

1 Dr. Dr. Georg Huntemann, ein Troublemaker unter den evangelischen Theologen in Bremen, hatte den Möbelwagen unfreiwillig freiwillig bestellt. (ZEIT 13.10.1967: 11)
2 „Platz da dem Allerweltskandidaten", rief „Le Monde". „Platz da dem von Gott gesandten Reformer." Der gottgesandte Allerweltskandidat ist Frankreichs politischer Troublemaker Jean-Jacques Servan-Schreiber [...]. (SPIEGEL 7.9.1970: 112)
3 Diese ungeschminkte Bestandsaufnahme verlangt nach Überzeugung des neuen FDP-Bundesgeschäftsführers einen unbequemen Manager, einen „Troublemaker", der die Partei ideenreich und nonkonformistisch auf Trab bringt. (WELT 11.2.1977: 3)
4 GENSCHER: Ich bin kein Anhänger auch nur des begrenzten Konflikts. Der kleine Partner kommt dann in die Rolle des Troublemakers, und das bringt nichts. (SPIEGEL 12.6.1978: 28)
5 SPIEGEL: CDU-Generalsekretär Heiner Geißler hat sich in den letzten Wochen zum Buhmann der CSU-Spitze profiliert. Sollte sich die CDU - um des lieben Friedens willen - von ihrem Troublemaker trennen? (ebd. 30.7.1979: 23)
6 Auch der neue Mann ist vielen suspekt. Sie fürchten, Martin Bangemann könnte noch immer der alte sein: ein begnadeter Troublemaker, stets gut für Querschüsse, Verwirrung und Alleingänge, aber unfähig zu steter Arbeit, zum Ausgleich und zur Integration der Flügel, der letzte also, der zur Beruhigung einer desolaten Partei und zur Stabilisierung der Koalition etwas beiträgt. (ebd. 2.7.1984: 17)
7 Die Kollegen im Präsidium suchten Baum zu beruhigen. Einzelne in der Runde warnten zwar, die FDP dürfe kein „troublemaker" sein. Aber die meisten sicherten ihre Unterstützung zu. (ebd. 20.1.1986: 30)
8 Eine durchaus zukunftsträchtige Entwicklung von Compaq, einem der Troublemaker der Branche, wird dagegen mit selbstbewußtem Blick zurück ausgelobt [...]. (FAZ 26.5.1987: B 8)
9 Wieder einmal hat der bekannte Troublemaker Möllemann für Wirbel gesorgt. (SPIEGEL 10.6.1991: 27)

* * *

10 Schon im Bundeshauptausschuß hatte Flack [...] vor „überzogener Konfliktstrategie" und vor „Trouble-Machern" gewarnt. (SPIEGEL 9.4.1973: 20)

Trou·ble·shoo·ter, Trouble-shooter, Trouble-Shooter, Trouble shooter, trouble-shooter, trouble shooter, troubleshooter <['trabəlʃu:tɐ] m; -s; -> ⌜Person, die in politischen oder diplomatischen Krisen als Vermittler auftritt und versucht, heikle Situationen zu bereinigen; seltener Fachmann, der (technische) Schwierigkeiten behebt⌝ ◇ 1966‖1990 DF ○ aus engl. *troubleshooter* ['trʌblʃu:tə] □ Als Bez. für Sachen ist ~ selten (vgl. 11).

Vgl. ↑Trouble, ↑Troublemaker, ↓Troubleshooting

1 Der Trouble-shooter des Sicherheitsdienstes, Alfred Naujocks, wurde mit einem Sprengtrupp in die Slowakei beordert. (SPIEGEL 5.12.1966: 103)
2 Hauptkommentator und Polit-Koordinator der ARD, Dieter Gütt: „Ich kann nicht immer Troubleshooter sein, jetzt soll mal ein anderer ran." Baden-Badens Programmdirektor und versierter TV-Diskutant Günter Gaus: „Für Gerstenmaier müßte ich mindestens sechs Minuten haben." (ebd. 27.1.1969: 132)
3 Unter solchen Umständen bewies Paulig mit seinem persönlichen Angriff gegen Eckström, genannt „Wunderwilly" wegen seiner Taten als Troubleshooter, nichts weiter als blindwütige Lust am Untergang. (FAZ 10.4. 1974: 12)
4 Als Minister erwarb er [Farthmann] sich bald den Ruf eines Trouble-Shooters. (WELT 12.2.1977: 5)
5 Robert D. Murphy, 83. Der diplomatische „trouble-shooter" bereitete 1941 die Landung der alliierten Truppen in Nordafrika vor. (SPIEGEL 16.1.1978: 172)
6 Doch die Liberalen hegten Zweifel, ob der Ex-Bürgermeister noch in der Lage sei, die seit den sechziger Jahren weit komplizierter gewordenen West-Berliner Stadtprobleme in den Griff zu bekommen - Bedenken, die auch für Wischnewski galten, der als quirliger trouble-shooter seine Meriten habe, aber weniger zu solider Arbeit tauge. (ebd. 26.1.1981: 21)
7 Heute ist Hans-Jürgen [Bölling], der das Auswärtige Amt so gern verteidigt, richtig empört. Er geht seit wenigen Tagen in die allmorgendliche Direktorensitzung, zu den Granden unserer Diplomatie. Sie mögen den außenpolitisch erfahrenen umgänglichen Sozialdemokraten, schätzen seinen fast angeboren wirkenden

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

politischen Instinkt, haben ihn oft als erfolgreichen „trouble shooter" erlebt. (ebd. 11.10.1982: 107)
8 Die Nachricht von der befristeten Rückkehr Rolf Liebermanns an die Hamburgische Staatsoper hat in der Hansestadt überwiegend Zustimmung, vereinzelt auch kritische Besorgnis ausgelöst angesichts der teilweise deutlich unreflektierten Erwartungen, die man in den 74 Jahre alten Liebermann als Troubleshooter setzt. (FAZ 14.11.1984: 25)
9 Das gut einhundert Seiten starke Strategiepapier hatten die professionellen Trouble shooter dem Karstadt-Vorstand bereits im Oktober letzten Jahres abgeliefert, nachdem sie fast sechs Monate lang nach Fehlern in der Frankfurter NUR-Zentrale geforscht hatten. (SPIEGEL 4.3.1985: 245)
10 Junge kam vor gut zwei Jahren nach Japan und ist Direktor bei Wella. Seit 27 Jahren gehört er zur Firma, ein studierter Chemiker und Betriebswirt, internationaler „troubleshooter" zwischen Khartum, Teheran und Montevideo, zuletzt in Südafrika und Neuseeland. (ebd. 3.8.1987: 122)

• • •

11 Alka-Seltzer-Trouble-Shooter (SPIEGEL 16.4. 1973: 211; Anz.)

{SPD-~ (SPIEGEL 4.11.1985: 22; 28.3.1988: 148)}

Trou·ble·shoo·ting, Trouble shooting <['trabəlʃu:tiŋ] n; *-, *-s; o.Pl.> ⌜das Beseitigen von (techn.) Schwierigkeiten, Fehlersuche⌝ ◇ 1976‖- ○ aus engl. *troubleshooting* ['trʌblʃu:tɪŋ] □

Vgl. ↑Troubleshooter

1 „Troubleshooting", schrieb die industrienahe Fachzeitschrift „Atomwirtschaft", war schon „etwas teuerer, wenn man die Sorgen bereits hatte." (SPIEGEL 15.11.1976: 54)
2 Der Job: [...] selbständiges Operating und Troubleshooting (FRANKF. RUNDSCH. 4.7.1981: 43; Anz.)
3 Gleich nach der Landung ordneten die Nasa-Ingenieure ein „Trouble shooting"-Programm an, das größte und intensivste seit dem ersten Raumfähren-Probestart im April 1981. (SPIEGEL 9.1.1984: 136)

Truck <[trak] m; -s; -s> ⌜schwerer Lastkraftwagen, Sattelschlepper⌝ ◇ 1983 in dem Komp. *DAF-~*‖1973 DR ○ aus AE *truck* [trʌk] □ ~ bezog sich ursprünglich auf die großen amerikan. Fernlastzüge, die mit ihrer Fracht quer durch das ganze Land fahren, wird aber inzwischen auch auf dt. Verhältnisse bezogen.| In bezug auf die Eisenbahn ist ~ in der Bed. „Rollwagen" eine alte Entlehnung aus dem Engl, die seit *Sanders* (1871) in dt. Wbb. belegt, aber inzwischen veraltet ist.

Vgl. ↑Trucker

1 Er sagt denn für DAF-Trucks auch ein schwieriges Jahr voraus, in dem ebenso wie 1982 die Produktionsanlagen nicht ausgelastet sein werden. (FAZ 24.1.1983: 14)
2 Truckfahrer werden aus dem Hinterhalt beschossen, Steine und Nägel fliegen von Brücken auf vorbeifahrende Trucks. (WESTF. VOLKSBL. 5.2.1983: o.S.)
3 Mehr als 100 große Sattelzüge, Auflieger und Oldtimer-Trucks werden zu sehen sein, die aus der ganzen Bundesrepublik, den Niederlanden, Belgien und Frankreich kommen. (ebd. 21.10.1984: 17)
4 Die erzählten Geschichten aus fünf Kontinenten bergen immer wieder soviele Überraschungen wie die kunstvollen Verzierungen auf einem Mack- oder Peterbilt-Truck. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 163)
5 Felix fährt den Wüstentruck, träumt von der Rallye Paris-Dakar und singt. Sein bekanntes Lied: „Mein bester Freund, das ist mein Truck." (STERN 19.9. 1985: 65)
6 Truck-Treff in Kaunitz - [...] 500 „Brummis" - darunter zwei Schmuckstücke aus den USA - werden vom 20. bis zum 22. August zum Truck Treff in der Ostwestfalenhalle in Verl-Kaunitz erwartet. (WESTF. VOLKSBL. 6.8.1993: o.S.)

{~-Club (STERN 19.9.1985: 65), ~-Karawane (WESTF. VOLKSBL. 12.8.1985: o.S.), „~-Stop" (ebd. 25.2.1984: 4);

MAN-Sahara-~ (STERN 19.9.1985: 62);

„~ing" (FAZ 27.11.1982: 13), „~ing Global" (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 163)}

Trucker <['trakɐ] m; -s; -> ⌜Lastwagenfahrer, insbes. ein Fernfahrer⌝ ◇ 1979‖1989 DU ○ aus AE *trucker* ['trʌkə] □

Vgl. ↑Cowboy (↓Asphalt-Cowboy), ↑Truck

1 Die Besessenen der Straße - Sie prügeln sich und ihre 40-Tonnen-Laster schonungslos quer durch Europa, fahren Fracht für den Orient, 15000 Kilometer hin und zurück - eine internationale Fernfahrerelite, die Trucker. (GEO 1/1979: 131)
2 Jahrelang waren die deutschen Trucker durch die Türkei gefahren, um den durch das Öl reich gewordenen Scheichs am Persischen Golf Stahlträger und Maschinen, Kühlschränke und Fernseher anzuliefern. (STERN 10.7.1980: 80)
3 Hinzu kommen leichte, füllige Stepper, die Ideen der Skibekleidung aufnehmen, und neue ärmellose Steppwesten, wie sie die amerikanischen Lastwagenfahrer, die Trucker (spr. Tracker) tragen. (PADERB. SPIEGEL 25.9.1980: 5)
4 Die Hamburger Zigarettenfabrik Reemtsma will mit

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

einem Trucker (Lastwagenfahrer) den Erfolg eines Cowboys stoppen. (SPIEGEL 12.1.1981: 89)
5 Trucker wollen Klarheit - Weiter Blockade am Brenner (NEUE WESTF. 28.2.1984: 1; Überschr.)
6 3000 Kilometer durch Geröll, Wüstensand und Gestein müssen die Trucker von der ägyptischen Hafenstadt Alexandria bis in den südlichen Sudan in vier Wochen zurücklegen. (WESTF. VOLKSBL. 18.7.1985: o.S.)
7 Trucker heißt Lastwagenfahrer, doch mit dem speckrandmützigen „Brummi" des offiziellen Straßenverkehrsgewerbes haben Deutschlands Trucker soviel gemein wie Heinz Schenk mit Mick Jagger. (SPIEGEL 22.9.1986: 232)
8 Istanbul - Blick aus der Fahrerkabine auf Schiffe im Bosporus, auf Moschee und Minarett-Touristenträume. Trucker Siggi darf nur Sekunden hinsehen - der höllische Verkehr [...]. (BILD AM S. 14.12.1986: 42)
9 Der Trucker wurde erwischt, als er betrunken mit seinem Privatwagen durch Herford kurvte - den Führerschein war er los. (SPIEGEL 14.3.1988: 105)

{~-Blockade (SPIEGEL 5.3.1984: 120), ~-Festival (WESTF. VOLKSBL. 21.10.1984: 17), ~-Idylle (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 163), ~-Jargon (FAZ 7.6.1985: 26), „~-Mütze" (ebd. 13.3.1984: 8), ~-Romantik (NEUE WESTF. 2.7.1982: o.S.), ~-Streik (STERN 11.5.1983: 60), „~-Treff" (FAZ 27.9.1984: R 6), ~treff (ebd. 21.2.1985: R 2);

Ost-~ (STERN 9.1.1986: 20)}

Trust <[trast] m; -(e)s; -s, -e (selten); häufig in Komp.> ⌜Zusammenschluß einer Gruppe von Wirtschaftsunternehmen zu einer übergeordneten Gesellschaft, meist unter Aufgabe ihrer Unabhängigkeit, um den Wettbewerb einzuschränken und durch ihre Monopolstellung den Markt zu kontrollieren⌝ ◇ 1909‖1905 DR ○ aus engl. *trust* [trʌst] □ Nach *DtFWb* (1981) ist ~ im frühen 19. Jh. ins Dt. gekommen und wurde zunächst nur auf anglo-amerikan. Verhältnisse bezogen. Schon früher war der *Trustee* 'Treuhänder' bekannt, der nach *DtFWb* (1981) schon im späten 18. Jh. entlehnt wurde. ~ bildet zahlreiche Ableitungen, die jedoch mit Ausnahme von ↑*Braintrust*, ↑*Gehirntrust* und *Investment-Trust* [*s.v.* ↑*Investment*] ältere Entlehnungen sind.

Vgl. ↑Braintrust, ↑Gehirntrust, ↑Investment (↓Investment-Trust)

1 Der gute alte Ausdruck Treuhandverein wird jetzt durch den amerikanischen Ausdruck *Trust* zurückgedrängt. (DUNGER 1909: 29)
2 Englands neuer Finanztrust will der reformierten britischen Industrie besonders zu billiger Exportfinanzierung verhelfen. (SPIEGEL 26.2.1968: 90)
3 Kauf von 154 Lastwagen in der sudanesischen Hauptstadt Khartum. Den Rest des Geldes will der Trust für weitere Transporte (20 Prozent), für Lebensmittel und Medizin (20 Prozent), langfristige Entwicklungshilfe, Forschung und Rehabilitation (60 Prozent) bereitstellen. (STERN 24.10.1985: o.S.)
4 Mit der „WAZ" hat der - nach dem Axel Springer Verlag - zweitgrößte deutsche Zeitungstrust das Nachbarland okkupiert. (SPIEGEL 16.11.1987: 80)

{~fonds (FAZ 27.7.1963: 7);

Anti-~-Gesetze (ebd. 10.8.1963: 5), Elektro~ (SPIEGEL 26.2.1968: 90), Versicherungs~ (STERN 22.11.1979: 56), Zeitungs~ (SPIEGEL 16.11.1987: 80);

~ee (FRANKF. RUNDSCH. 25.5.1968: 16);

Vertrustung (SPIEGEL 8.4.1968: 182)}

T-Shirt, T-shirt <['ti:ʃø:ɐt] n; -s; -s> ⌜leichtes, über den Kopf zu ziehendes, enganliegendes, meist kragenloses Bekleidungsstück für den Oberkörper, das aus Maschenware oder Trikotstoff hergestellt, häufig mit bunten Aufdrucken versehen ist und bes. in der Freizeit getragen wird⌝ ◇ 1968‖1970 Neske ○ aus engl. *T-shirt* ['ti:ʃɜ:t] □ Im Engl. findet man auch die Schreibung *tee-shirt*. Lehnert (1990: 118) bemerkt: „Von den beiden englischen Schreibweisen *T-Shirt* und *Tee-Shirt* konnte nur die erste Schreibweise im Deutschen verwendet werden, um einen Zusammenfall mit deutsch *Tee* zu vermeiden."| Die Bez. geht auf den T-förmigen Schnitt des Kleidungsstückes zurück.

Vgl. ↑Shirt, ↑Sweatshirt

1 Seitdem haben die erfolgreichen Anleihen an die männliche Strickgarderobe nicht aufgehört. Polohemden, Sprinterblusen und T-Shirts standen jetzt dafür Pate. (FREUNDIN 10.9.1968: 20)
2 Die kurzen Pilotenjäckchen werden auf bloßer Haut oder über einem Pullover im Turnhemdschnitt (T-shirt auf englisch) getragen. (MITTELBAYER. ZTG. 22.2.1970: o.S.)
3 [...] und der neu hinzugekommene Smoking verträgt sich gut mit Rollkragenpulli und T-Shirt. (WELT AM S. 31.10.1971: 47)
4 Aber eine „Mode" dieser Tage gefällt mir überhaupt nicht, nämlich, daß manche junge Leute bei uns mit den Sternen und Streifen der USA-Fahne auf ihren Jeans oder auf dem T-Shirt rumlaufen. (VOLKSSTIMME 9.11.1977: o.S.)
5 Programmatische T-Shirts der US-"Ledernacken" (SÄCHS. TAGEBL. 6.3.1980: 2; Überschr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

6 Warten auf die richtige Einstellung: Mick Jagger im Studio, wo ein Werbefilm für das nächste Stones-Album produziert wird. Um den Star lebensnah zu gestalten, wird aus der Spray-Dose „Schweiß" aufs T-Shirt gesprüht. (STERN 3.6.1982: 21)
7 Sonne, Sonntagnachmittag, lazy afternoon im Ost-Berliner Stadtbezirk Prenzlauer Berg. Vor dem „Wiener Café" sitzt die Kundschaft bei Eiskaffee oder Bier, mittendrin ein Punker mit halb abrasiertem, halb grün gefärbtem Schopf. Das zerrissene T-Shirt des jungen Mannes trägt die Aufschrift „Chaos". (SPIEGEL 3.10. 1983: 119)
8 Den ersten großen Auftritt in der Öffentlichkeit hatte das T-Shirt 1947. Damals, so heißt es, zeigte Kowalski alias Marlon Brando im Bühnenstück und später im Film „Endstation Sehnsucht" erstmals einem breiten Publikum, welche Erotik von einem eng anliegenden Unterhemd auf einem „Luxus-Körper" ausgehen kann. Die amerikanischen GI's ließen neben Kaugummi, Pommes frites und Ketchup auch das Baumwoll-T in Europa zurück. In den 60er Jahren entdeckten dann clevere Werbemanager die Plakatsäule Mensch. (FLENSB. TAGEBL. 8.8.1984: o.S.)
9 VEB Bunttrikotagen Callenberg erhielt: Messegold für modische Kollektion von T-Shirts (SÄCHS. TAGEBL. 5.9.1985: 3)
10 Als er bei der jährlichen Spieler-Aktion der Basketballklubs zum Kauf präsentiert wurde, vertauschte der Riese wie alle anderen Bluejeans, T-Shirts und Turnschuhe mit Smoking, Fliege und Lackschuhen. Hat er sich bei diesem Verfahren, bei dem die Sportler nicht wissen, wo sie landen, zur Ware degradiert gefühlt? (STERN 7.11.1985: 90)
11 „Wir werden immer wieder gefragt, was den Erfolg unserer Filme ausmacht", sagt Don Simpson, der Typ in T-Shirt und Jeansjacke. (ebd. 29.10.1987: 148)
12 Jeans, T-Shirts, Marine-Look, so fühlen sie sich am wohlsten. (FREUNDIN 7.7.1993: 71; Bildunterschr.)

{~-Kleid (SÄCHS. TAGEBL. 10.10.1980: 7);

Herren-~ (ebd. 5.9.1985: 3), Kinder-~ (ebd.), Polo-~ (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Oktober 1985)

~isierung (SPIEGEL 3.10.1983: 238)}

tuften: Vgl. ↑**Tufting-** (↓tuften)

Tuf·ting- <['taftiŋ] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Verfahren, Maschinen etc., die in einer speziellen Fertigungsart Teppiche, Auslegeware etc. herstellen, indem kleine Schlingen in Büscheln in das Grundgewebe eingenäht und dann aufgeschnitten werden, so daß ein veloursartiger Flor entsteht, auch in bezug auf die nach diesem Verfahren hergestellte Auslegeware⌝ ◇ 1963‖1973 DR ○ aus engl. *tuft(ing)*- ['tʌft(ɪŋ)] □ Neben ~ findet man gelegentlich auch die Form *Tufted*- als ersten Bestandteil von Komp. (vgl. 8). *GF* (1977) belegt *Tufted-Textilien*.

Vgl. ↓tuften

1 Wir suchen für unsere großangelegte Teppich- und Tufting-Abteilung einen versierten Fachmann. (FAZ 7.9.1963: 42; Anz.)
2 [...] Nähmaschinen, Strickmaschinen, Tufting-Maschinen. (SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 19)
3 Tufting-Velours, der Teppich von Wand zu Wand [...]. (ebd. 21.9.1963: 31)
4 TATRA Tufting-Schlinge, 100% Synthetics [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 20.4.1972: o.S.)
5 Tufting-Auslegeware, 100% Polyamid [...] qm 10,-. (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 9; Anz.)
6 Tufting-Teppichboden „Betriebsleiter" [...] Erfahr. in Tufting, Färberei, Beschichtung. (FAZ 27.5.1981: 28; Anz.)
7 Tufting-Läufer. Flor 100% Polyamid. Strapazierfähige Feinschlingenware mit dekorativen Streifen in 4 Farben. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 868)

* * *

8 Trotzdem halten die Kapazitätserweiterungen, vor allem Neugründungen von Tufted-Fabriken, an. (FAZ 17.8.1963: 7)

tuf·ten <['taftən] tr.V., hat, intr.V., ist; meist als Part. Perf.> ⌜Teppiche, Auslegeware etc. auf einer ↑*Tufting*maschine herstellen⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *to tuft* [tʌft] □

Vgl. ↑Tufting-

1 Wir sind Deutschlands größter und bedeutendster Hersteller von getuftetem Teppichboden [...]. DURA GMBH, FULDA. (FAZ 4.1.1969: 35; Anz.)
2 Der Flor ist auf hochfestem Trevira-Träger getuftet. (QUICK 1/1971: 25)
3 Damit der handgetuftete Wollteppich gut zur Geltung kommt, sollte der Raum möglichst sparsam und zurückhaltend möbliert sein. (TINA 24.6.1993: 77; Bildunterschr.)

Tumb·ler <['tam(b)lɐ] m; -s; -, -s> ⌜elektrisches Gerät, das in einer von Heißluft durchströmten rotierenden Trommel Wäsche trocknet⌝ ◇ 1963‖1981 Meyers Jb. ○ aus engl. *tumbler* ['tʌmblə] □ *Neske* (1970) und *Heberth* (1977) belegen ~ in der Bed. „Trommelwaschmaschine", die in engl. Wbb. nicht belegt ist.| In der ebenfalls seit *Neske* (1970) belegten Bed. 'fußloses, zylinderförmiges Glas mit ebenem Boden, bes. für ↑*Whiskey*' ist ~ im Korpus nicht belegt.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

1 Firma sucht Vertreter(innen) zum Verkauf von [...] darüber hinaus sämtl. Zubehörteile wie Tumbler, Zentrifugen [...]. (WELT 7.9.1963: 46; Anz.)
2 immogrund ag Zürich - Hirschwiesen annonciert Eigentumswohnungen [...] Lift [...] Vollautomatische Waschmaschinen, Tumbler [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 30.3.1968: o.S.)
3 [...] sie beherbergen die Garderobekästen für die 33 Mitarbeiter und die von einer vollamtlich angestellten Wäscherin bedienten Waschmaschinen und Tumblers. (ebd. 3.9.1968: 30)
4 Lassen Sie den nassen Pyjama bitte nicht zu lange liegen. Beachten Sie, daß bei hohen Temperaturen im Waschtrockner oder Wäschetrockner (Tumbler) der Pyjama ca. eine Größe einlaufen kann. (PFLEGEANLEITUNG der Fa. SEIDENSTICKER, Bielefeld 1988)

tu·nen <['tju:nən] tr.V., hat> ⌜die Leistung eines Kraftfahrzeugs durch nachträglichen Umbau des Motors sowie durch Veränderungen an Fahrwerk und Karosserie, z. B. durch Anbauteile erhöhen, um bessere Fahrleistungen zu erzielen und dem Fahrzeug ein sportliches Aussehen zu verleihen⌝ ◇ 1967‖1970 Neske ○ aus engl. *to tune (up)* [tju:n('ʌp)] □ Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche sowie auf Personen bezogen (vgl. 9 f.).

Vgl. ↑Tuner 3, ↑Tuning

1 Jetzt ist die richtige Zeit, Ihren Motor zu überholen und zu tunen! (MOTORRAD 2/1967: 52; Anz.)
2 Nächste Kandidaten auf dem Testprogramm sind ein auf 185 PS getunter Mercedes-Benz 250 [...]. (AUTO MOT. SPORT 30.8.1969: 42)
3 Bei den ersten Probefahrten zeigte sich, daß der von Girannini in Rom auf 80 PS getunte Motor zu schnell für die leichte Karosserie war. (BUNTE 7.6.1979: 116 f.)
4 Willi Rösel aus Gießen und der Deutsche Meister Egon Müller aus Köln, der seinen schnellen Wagen selbst baut, tunt und herrichtet. (WESTF. VOLKSBL. 27.8.1981: 15)
5 Von AMS bis Oettinger dürfen sie mit ihren getunten Produkten glänzen. (AUTO MOT. SPORT 9.1. 1985: 3)
6 Die Kleinanzeigen-Seite der Zeitungen, vor allem aber der Fachzeitschriften, sind voll davon: Getunte, veredelte, eben veränderte Autos werden dort angepriesen. (FAZ 9.1.1985: 29)
7 Das bewies die Firma Brabus mit einem getunten Mercedes im Windkanal von Daimler-Benz: Mit cw 0,26 unterbietet der Brabus-Mercedes das strömungsgünstige Original (cw 0,30) ganz klar. (ADAC MOTORWELT 5.5.1985: 16)
8 Vor einiger Zeit ließ er sich einen Granada, die Familienkutsche von Ford, zum Sportwagen tunen. (SPIEGEL 9.6.1986: 130)

• • •

9 Tonabnehmer-Versand - „Tunen" Sie Ihren Plattenspieler auf Höchstleistung - Tonarmjustierschablone System Schön - für DM 48,- + Nachnahme . (FAZ 18.12.1982: 22; Anz.)
10 Zwei Extremtypen dominieren den Frauen-Hochleistungssport der späten achtziger Jahre: - und der kraftvolle, hochexplosive, weiblich hochgetunte Frauentyp einer Florence Griffith Joyner, ein Fixstern im Zeitalter der visuellen Medien. Eine Fabelweltrekordlerin und doch über jeden Zweifel an ihrem Geschlecht erhaben. (SPIEGEL 12.9.1988: 221)

Tu·ner <['tju:nɐ] m; -s; -; häufig in Komp.> 1 ⌜Teil eines Rundfunk- oder Fernsehempfängers, mit dessen Hilfe das Gerät auf eine best. Frequenz bzw. einen best. Kanal eingestellt wird⌝ ◇ 1963‖1963 Brockhaus Erg. Bd. ○ aus engl. *tuner* ['tju:nə] □

1 Telewatt Tuner FM 10 [...] zu verkaufen. (SÜDDT. ZTG. 24.8.1963: 24; Anz.)
2 Was ist ein Elektronik-Tuner? Kürzlich kaufte ich mir ein Fernsehgerät [...]. Der Tuner meines Gerätes enthält 5 Transistoren [...]. (RUNDF. U. FERNS. 14/ 1969: 55)
3 Kuba Color - Eine neue Color-Generation - Die neuen Kuba Color-Geräte Monaco und Marino sind unübertroffen einfach zu bedienen. Narrensicher und zuverlässig. Eigentlich sollte man ihnen den Zusatz „Automatic" verleihen. Denn sie haben nur einen Knopf mehr für Farbe, dank Farbtonautomatic. Schließlich sind sie ausgestattet mit dem besonders zuverlässigen Electronic-Tuner Kuba ET 100. Das sind Argumente, die dem Fachmann imponieren. Grundlage für die faszinierende Leistung, die Ihnen Kuba Color bietet. (BUNTE 10.12.1969: o.S.)
4 56-cm-Rechteck-Bildröhre. Electronic-Tuner mit 7 Programmwahltasten. (TV HÖREN U. SEHEN 19/ 1970: 9)
5 Stereo-Farbfernseher - itt-Schaub-Lorenz, 66 cm Bildschirm, Kabeltuner (PROSPEKT der Fa. DANY, Paderborn, November/Dezember 1983)
6 Kabelfernseh-Tuner mit digitaler Abstimmung für 30 Programme. Automatische Senderprogrammierung: Ein Knopfdruck genügt, und alle zu empfangenden Programme werden automatisch gesucht und gespeichert. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./ Sommer 1986: 847)

2 ⌜Radiogerät ohne eigenen Verstärker, meist als Teil einer Stereoanlage⌝ ◇ 1967 in dem Komp. *Stereo-~*‖1977 Wahrig ○ aus engl. *tuner* □

Vgl. ↑Receiver 2a

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

1 Neu auf dem Markt: Stereo-Tuner für übermorgen (HÖRZU 26/1967: 18)
2 Neckermann-Körting-Stereo-Flachbausteine. (Tuner + Verstärker) nach Hi-Fi-DIN. Das absolut Modernste in Technik, Form und Klang-Qualität nur 198.- Tuner + Zubehör (MITTELBAYER. ZTG. 3.4. 1969: 6; Anz.)
3 Tuner 921, 600.-, und Verstärker 921, 750.- (mit Garantie). Zuschr. u. Z 9224, ST, 701 Lpz., PSF 845 (SÄCHS. TAGEBL. 30.6.1979: o.S.; Anz.)
4 Tuner, Receiver und Kassettenrecorder auf Dreikäsehoch-Format umzukonstruieren, bereitete den Entwicklungsingenieuren keine nennenswerten Schwierigkeiten. (BUNTE 18.10.1979: 138)
5 Die Elektronik setzt ihren Siegeszug fort. Aus dem Rundfunkgerät wurde das Steuergerät, jetzt Receiver genannt, also eine Kombination von Verstärker und Empfänger, der seinerseits Tuner heißt. (FAZ 26.10. 1983: 14)
6 Dazu gossen sie die empfindliche High-Fidelity-Technik von Tuner und Receiver in wuchtige Hüllen aus Grobkies und Zement, montierten den Plattenspieler in ein Beton-Deck und steckten die Lautsprecher in eckige Türme, die nach Luftschutz aussehen. (STERN 12.9.1985: o.S.)
7 Verk. Tuner HiFi, 400,- Mark (schwarz). P. Wenserowski, Härtelstr. 11, Leipzig, 7010 (SÄCHS. TAGEBL. 20.3.1987: 4; Anz.)
8 Dann der Tuner T 310 mit RDS und Radiotext oder der reinrassige Empfänger T 210. (STERN 30.9.1993: 139; Anz.)

{Digital-~ (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 50), HIFI-~ (NÜRNB. ABENDZTG. 20.8.1982: 8; Anz.)}

3 ⌜Spezialist für ↑*Tuning*⌝ ◇ 1979‖1970 Neske ○ aus engl. *tuner* □

Vgl. ↑tunen, ↑Tuning

1 Die 5-er Reihe war schon immer bei den Tunern sehr beliebt [...]. (SÜDDT. ZTG. 28.9.1979: 11)
2 BMW-Pressesprecher Domröse: „Es gibt hier klare Absprachen mit unseren Tunern [...]." (WELT 21.3. 1981: 17)
3 Solche Tuner oder Kleinhersteller werden auch in der Lage sein, mit schärferen Geräusch- und Abgasauflagen und selbstverständlich auch mit dem Katalysator zu leben. (FAZ 9.1.1985: 29)
4 Die dritte Abfuhr erhielt Sauer endlich von Tuner Oettinger. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 182)
5 „Denn sie wissen nicht, was sie tun(en)", spöttelten schon vor Jahren jene, die wenig Verständnis haben für Leute, die „Autos bauen für Zeitgenossen, denen das Selbstbewußtsein per Bleifuß auf der Autobahn zuwächst". Sie nennen sich Automobilveredler oder neudeutsch „Tuner". Eine natürlich nicht geschützte Berufsbezeichnung, hinter der sich hochtechnisierte Kleinunternehmen ebenso verbergen wie primitive Scharlatane, die für den Kiez-Yogi von nebenan mal schnell Superbreitreifen und schwellende Kotflügel zur Horror-Symphonie der aufgemotzten Autos zusammenkomponieren. (FLENSB. TAGEBL., Pfingsten 1988: o.S.)

{BMW-~ (FLENSB. TAGEBL., Pfingsten 1988: o.S.), Ford-~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 168), Show-~ (SPIEGEL 6.1.1986: 166)}

Tu·ning <['tju:niŋ] n; -s; o.Pl.> ⌜nachträgliche Bearbeitung und Veränderung von Motoren, Fahrwerk und Karosserie von (Serien-)Kraftfahrzeugen, um höhere Fahrleistungen zu erzielen und den Fahrzeugen ein sportliches Aussehen zu verleihen⌝ ◇ 1971 in dem Komp. ~-*Firma*‖1970 Neske ○ aus engl. *tuning* ['tju:nɪŋ] □ Der in *DF* (ab 1974) verzeichnete Plural *-s* ist im Korpus nicht belegt.| Gelegentlich wird ~ auch in anderen Bereichen verwendet (vgl. 7).

Vgl. ↑tunen, ↑Tuner 3

1 Günther Irmscher (33), Inhaber einer Tuning-Firma [...]. (BILD + FUNK 22/1971: 15)
2 Bei den serienmäßigen (gemeint sind Autos) geht praktisch nichts, also kein Tuning. (ADAC MOTORWELT 10/1979: 92)
3 Der gleichwohl vorhandene Wunsch nach mehr Motorenkraft wird dadurch befriedigt, daß sie ihr gemächliches Gefährt, regelwidrig und risikoreich, durch Tuning auf Trab bringen. (SPIEGEL 4.8.1980: 66)
4 Tuning am Volvo - Dem schweren Volvo 760 GLE gibt der Münchner Volvo-Händler Theis mit einigen optischen und funktionellen Zutaten ein noch gewichtigeres Aussehen. An Front und Heck werden Luftleitbleche und an den Seiten zusätzliche Schweller montiert. Dadurch soll sich der Luftwiderstandsbeiwert verbessern. Das Fahrwerk der Schweden-Limousine wird mit Spezialfedern und -stoßdämpfern tiefergelegt. Statt der Serienräder kommen Alu-Sportfelgen mit superbreiten Reifen von Michelin in der Größe 220/55 VR 390 TRX oder Pirelli beziehungsweise Dunlop in der Dimension 225/50 VR 15 zum Einsatz. Mit dem sogenannten Theis K 1 Design lassen sich außerdem der Volvo 240 und die Kombiversion des 240 mit Abgasturbolader versehen. (FAZ 7.12.1983: 39)
5 Tuning von einst hieß in der Kurzformel: hart, laut, sportlich, leistungsstark, halt männlich und möglichst auffällig [...]. Nicht alle Tuning-Firmen beschäftigen sich mit den kompletten Fahrzeugen. Das Show-Tuning, die äußerliche Kosmetik (meist in Verbindung mit fahrwerktechnischen Veränderungen), hat dem konventionellen Motor-Tuning den Rang abgelaufen. (ebd. 9.1.1985: 29)
6 Das amerikanische Allerwelts-Aggregat, das bei entsprechendem Tuning über 600 PS mobilisiert, hatte laut McLaren bereits 1968 „plenty of torque between 2000 and 6000 revs". (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 179)

* * *

7 Dem Racket nach Maß gehört die Zukunft - Tuning bei Tennisschlägern / Langer Schaft und schwerer Kopf

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

/ Darm kann nicht mehr als Kunststoff (FAZ 25.7. 1989: T 4; Überschr.)

{~-Accessoires (FAZ 9.1.1985: 29), ~arbeit (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 168), ~-Firma (SPIEGEL 11.8.1975: 49), ~-Geschäft (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 43), ~-Werkstatt (SPIEGEL 15.6.1987: 104); Automobil-~ (FLENSB. TAGEBL., Pfingsten 1988: o.S.), BMW-~ (SPIEGEL 18.9.1978: 256), „Edel~" (FLENSB. TAGEBL., Pfingsten 1988: o.S.), „Show-~" (ADAC MOTORWELT 5.5.1985: 5; SPIEGEL 6.1.1986: 165), Show~ (FLENSB. TAGEBL., Pfingsten 1988: o.S.), Zweirad~ (ebd. 17.2.1982: o.S.)}

Tup·per- <['tʊpɐ, 'tapɐ] erster Bestandteil von Komp.> ⌜in bezug auf Plastikbehälter zum Frischhalten oder Einfrieren von Speisen und Getränken⌝ ◇ 1984‖- ○ aus engl. *tupper-* ['tʌpə], das es in engl. Wbb. als Kurzform von *tupperware* nicht belegt ist □ *Tupper(-)* als erster Bestandteil von Komp. oder als Simplex ist wahrscheinlich im Dt. durch Kürzung aus *Tupperware* entstanden.| Gelegentlich findet man im Dt. auch die engl. Vorbild entsprechende Bez. *Tupperware* ['tʊpɐva:rə, 'tapɐvɛ:ɐ] (vgl. 4f.).| Nach *OED* (1989) ist *Tupperware* ein Wz.: „[a] trade name, f. Earl S. *Tupper*, President of the Tupper Corporation + WARE [...]".

1 Nicht Dinner for one; Tupper for six - six Hausfrauen versteht sich. Meine Freundin hat zu einer Party besonderer Art eingeladen [...]. Der Ehrengast des Abends, die „Tupper-Dame" war bereits zeitig eingetroffen und hat all ihre Schätze in allen erdenklichen Bonbonfarben in die rechte Positur gebracht [...]. Rasch gelangt der Gast, inzwischen im übrigen mit Kugelschreiber und Bestelliste ausgerüstet, zu der Erkenntnis, daß Tupper („In manchen Damenzirkeln muß ich 'Tapper' sagen", scherzt der Ehrengast) nicht nur eine Philosophie, sondern eine Wissenschaft ist [...]. Sonderangebote darf man dank Tupper gleich dutzendweise wahrnehmen (Fachverb: „Eintuppern") und schließlich: keine Reise ohne diese Gefäße; was kann man doch alles aus der eigenen Küche praktisch nach Spanien transportieren! [...] um Strom zu sparen, backt man grundsätzlich vier Kuchen auf einmal und friert sie anschließend in Tupper-Dosen ein (ob dies weniger Energie erfordert sei dahingestellt) [...]. (FAZ 12.3.1984: 15)
2 Seit 1962 findet die Tupperparty in Deutschland - in den Vereinigten Staaten seit 1951 - nach dem gleichen Muster statt. Nur die Produktpalette hat sich gewandelt. (ebd. 10.9.1991: 22)
3 Neu im Trend: Verkaufsshows in heimischer Umgebung. Wo früher Hausfrauen ihren Freundinnen Plastikschalen andienten („Pupper-Partys"), wird jetzt der Vertreter selbst aktiv. (BILD AM S. 12.12.1993: 39)

* * *

4 16000 Damen wollen „Gold-Connie" werden - [...] Der Plastikbehälter-Hersteller Tupperware hält den deutschen Markt noch lange nicht für gesättigt. (FAZ 13.3.1984: 12)
5 Und neben der Warenbezeichnung Tupperware hat das Unternehmen auch den Begriff „Eintuppern" als Bezeichnung für das Verpacken in die Produkte und das typische, luftdichte Verschließen, als Warenzeichen eintragen lasssen. (ebd. 10.9.1991: 22)

Tupperware: Vgl. ↑**Tupper-**

Tur·bo·prop- <['tʊrboprɔp, --'-] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Flugzeugen (bzw. deren Triebwerken), bei denen der überwiegende Teil der Vortriebskraft von einer durch eine Turbine angetriebenen Luftschraube und der restliche Anteil über eine Schubdüse erzeugt wird⌝ ◇ 1959‖1974 WDG ○ aus engl. *turboprop-* [ˌtɜ:bəʊ'prɒp] □ Engl. *turboprop-* ist eine Wortmischung aus *turbo-* und *prop*eller.| Die Komp. *Turbo-Prop-Flugzeug* und *Turboproptriebwerk* sind bereits in *DR* (1961) bzw. *DR* [L] (1967) belegt.

Vgl. ↑Propfan

1 Bericht des amerikanischen Journalisten Richard Cook im „Wallstreet Journal" über das sowjetische Turboprop-Flugzeug TU 114. (NEUES DEUTSCHL. 8.7.1959: 4; Überschr.)
2 Oder ab London zu einem noch niedrigeren Flugpreis mit Turboprop-Flugzeug [...]. (RHEIN. MERKUR 16.2.1962: 14)
3 Sonderflüge mit modernster Turboprop-Jet Maschine. (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 27)
4 Die viermotorige Turbopropmaschine vom Typ „Britannia" sollte Skiurlauber von London nach Innsbruck fliegen. (WELT 2.3.1964: 1)
5 Eingesetzt werden soll die zweimotorige französische Turboprop-Maschine „Nord 262" (26 Passagiere, 370 km/st Geschwindigkeit). (BILD 22.2.1967: 6)
6 Fokker ist Hersteller des erfolgreichen Turbopropverkehrsflugzeuges F 27 „Friendship" und des Kurzstreckendüsenpassagierflugzeuges F 28 „Fellowship". (MITTELBAYER. ZTG. 13.5.1969: 10)
7 Inzwischen ist das Unternehmen mit acht 19sitzigen Metrolinern und sechs 48sitzigen Turboprop-Maschinen des Typs ATR 42 das zweitgrößte Regionalflugunternehmen der Bundesrepublik. (SPIEGEL 20.2.1989: 115)

Tur·key, turkey <['tø:ɐki] m; -, -s; -s> ⌜vgl. ↑*Cold Turkey*⌝ ◇ 1979‖1980 Meyers Jb. ○ aus engl. *turkey* ['tɜ:kɪ] □

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Vgl. ↑Cold Turkey, ↑Droge 1

1 Oder der letzte „Turkey" - die qualvollen Stunden der Nüchternheit - hat den Fixer tatsächlich einen Blick „aufs andere Ufer" machen lassen. (WESTF. VOLKSBL. 28.3.1979: 6)
2 Der „turkey", das große Heulen und Zähneklappern beim Entzug der Droge, ist dabei noch das kleinere Übel und nur der erste Schritt. (SPIEGEL 3.12.1979: 259)
3 Hier gibt's Menschen, die auch Junkies sind, so den abgetakelten Transvestiten aus einem Pigalle-Cabaret, der nach dem plötzlichen Tod des Dealers seelisch und im Turkey zusammenklappt. (ebd. 8.2.1982: 179)
4 Die Opfer bringen sich, vom letzten Turkey schrecklich gebeutelt, allesamt um. (ebd. 22.2.1982: 199)
5 Bleibt der „*H*"-Nachschub aus, kriegt der Süchtige 'nen Turkey. (BRAVO 28/1982: 5)
6 Doch im Turkey bewies die Punkqueen [Nina Hagen] Willensstärke: „Ich bin total sauber geworden, habe mir eine Methadon besorgt und die ganze Nacht gebetet." (SPIEGEL 15.8.1988: 173)

Turn <[tø:en] m; -s; -s> ⌜insbes. beim Kunstfliegen eine nach einem steilen Aufstieg gemachte scharfe Wendung oder Kehre⌝ ◇ 1983‖1941 DR ○ aus engl. *turn* [tɜ:n] □

1 Lamshöft hängt ein paar Sekunden vor uns, legt seine Maschine in einen harten Rechtsturn [...]. Aber ich bin aus der Übung, falle zurück und raus aus dem günstigen Winkel, komme auf die Außenseite des Turns. (FAZ 7.11.1983: 8)
2 Loopings und Turns, Trudeln und Rollen sind ihr Alltag. Normalen Sterblichen wird schon schwindlig, wenn sie Manfred Strößenreuther und Wolfgang Dallach, Wolfgang Jaegle und Walter Extra mit ihren Flugzeugen zuschauen. (WESTF. VOLKSBL. 3.8. 1984: o.S.)

TV, T.V. <[te:'fau] n; -, -s; -s; häufig in Komp.> (Abk. von ↑*Television*) 1 <o.Pl.> ⌜das Fernsehen; Fernsehprogramm⌝ ◇ 1961 in dem Komp. *~-Zuschauer*‖1969 Textor ○ aus engl. *TV* [ˌti:'vi:] □

Vgl. ↑Pay-TV, ↑Reality-TV, ↑Tele- 1, ↑Television 1a, 1b, 3

1 [...] wurde [...] vor Millionen amerikanischer TV-Zuschauer gefragt [...]. (SPIEGEL 22.11.1961: 58)
2 Das hektisch um sich greifende Medium TV sollte in einem „News Column" verfolgt werden. (ebd. 8.1. 1964: 3)
3 Sommer: Wetter mies - TV mies - das ist zuviel! (BILD 8.8.1979: 1; Überschr.)
4 Kein TV von Mini-WM - Millionen Fußballanhänger in Europa müssen endgültig auf Fernsehübertragungen von der Mini-Weltmeisterschaft vom 30. Dezember bis 10. Januar aus Uruguay verzichten. (WESTF. VOLKSBL., Weihnachten 1980: 1)
5 Da ist diese systematische Verdummungsmaschinerie von TV und Massenmedien, die eben gar nicht unschuldig, gar nicht dumm ist, sondern ganz bewußt der herrschenden Politik dient. (ZEIT 5.4.1985: 63)
6 Gipfeltreffen um Fußball im TV - In Frankfurt geht es heute um Fußball im TV. Verhandeln werden DFB-Chef Neuberger, ZDF, ARD und Medien-Manager Beierlein. Es geht um Länder- und Pokalspiele. Die Sender haben sich bisher geweigert, mit Beierlein zu reden. Der hat vom DFB die Senderechte gekauft. (BILD 10.9.1985: 6)
7 TV-Werbung allein genügt nicht - [...] Und auch bei bereits bestehenden Marken zeigte sich: Die möglichst gleichmäßige Aufteilung der Werbeetats zwischen TV und Zeitschriften war erfolgreicher als eine schwerpunktmäßige TV-Werbung. (GONG 2.4.1993: 19)

{~-Bild (MANNH. MORGEN 31.12.1985: 3), ~-Commercial (ZEIT 25.10.1985: 68), ~-Erziehung (WELT 9.10.1970: 33; Überschr.), ~-Eskapismus (SÜDDT. ZTG. 10.8.1963: 16), -Figur (FAZ 23.5. 1981: V 4), ~-Film (WELT 22.10.1970: 27; WESTF. VOLKSBL. 22.8.1985: o.S.), ~-Geschehen (SPIEGEL 22.11.1961: 87), ~-Held (KURIER 29.8.1968: 11), ~-Jugendsendung (WELT 13.6.1970: 23), ~-Kamera (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10.1971: 7; ZEIT 18.10.1985: 44), ~-Konsument (ebd. 16.8.1985: 24), ~-Make up (ebd. 15.11.1985: 4) ~-Märchen (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: 77), ~-Nachbarschaft (SÜDDT. ZTG. 10.8.1963: 4), ~-Nachrichten (FAZ 7.5.1983: o.S.), ~-Programm (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 147; Anz.), ~-Publikum (ZEIT 25.10. 1985: 2), ~-Q (FAZ 22.12.1983: 20), ~-Serie (ZEIT 11.1.1985: 56), ~-Spiel (AUTO MOT. SPORT 9.1. 1985: 128; Anz.), ~-Unterhalter (ZEIT 1.2.1985: 63), ~-Verfilmung (WELT 12.10.1977: 22), ~-Video-Techniker (FRANKF. RUNDSCH. 11.7.1981: o.S.), ~-Zuschauer (WELT 26.6.1970: 26; 16.9.1970: 29);

„Breakfast-~" (WESTF. VOLKSBL. 1.10.1987: o.S.; Überschr.), Frühstücks-~ (ZEIT 19.7.1985: 49), Peking-~ (WELT 1.2.1978: 24), Privat-~ (SPIEGEL 6.7.1987: 79)}

2 ⌜Fernsehgerät, Fernsehapparat⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *TV* □

Vgl. ↑HDTV, ↑Television 2

1 Lediger Diener gesucht. Geboten sind 2 eigene Zimmer (mit Bad und TV). (SÜDDT. ZTG. 24.8.1963: 42; Anz.)
2 HOTEL CASTRI Florenz - [...] Ruh. u. bequemes Haus [...] Bar, T.V. Günstige Preise (FAZ 21.9.1963: 15; Anz.)
3 Farb-TV noch billiger (WELT 27.11.1970: 1)
4 Was macht der Hotelgast, wenn er zum Ausgehen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

keine Lust hat und das Fernsehprogramm zu langweilig ist? Er drückt aufs Knöpfchen seines Zimmer-TVs und bekommt „Herzflimmern". (ZEIT 29.10.1982: 62)
5 Vor der Fernbedienung hatten wir das Fernsehen, nun haben wir TV, zu deutsch Tihwih. (ebd. 6.9.1985: 39)

{~-Apparat (MANNH. MORGEN 6.2.1986: 3), ~-Set (ebd.)}

Tweed <[tvi:t] m; -s; -s, -e (selten)> ⌜meist klein gemusterter oder melierter, aus grobem (noppigem) Garn locker gewebter (Woll-)Stoff, der bes. für sportliche Anzüge, Kostüme und Mäntel verwendet wird⌝ ◇ 1954‖1929 DR ○ aus engl. *tweed* [twi:d] □ Die Bez. ~ geht auf den gleichnamigen schott. Fluß zurück, der durch das ursprüngliche Herstellungsgebiet dieses Stoffes fließt. Zunächst bez. ~ einen aus Schottland stammenden handgesponnenen Wollstoff, so wie er heute noch als *Harris*-~ auf der Hebriden Insel Harris hergestellt wird.

1 Neben wollenen Mänteln - vor allem in Tweed und Mohair - sind auch Popeline und Gabardine mit einknöpfbarem, warmem Winterfutter modern. (WELT 6.10.1954: 8)
2 Das Wort Tweed mit allen seinen zum Teil englischen und französischen Beinamen - Korbtweed, Lace-Tweed, Bouclé- oder Noppentweed usw. - gehört heute mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit zu unserem Sprachschatz. Fast alles, was grob gewebt und an der Oberfläche unregelmäßig oder angerauht ist, wird heute von uns Tweed genannt. Aber wußten Sie, daß der Name Tweed einmal ausschließlich für kräftige, handgesponnene und handgewebte Stoffe in „Köperbindung" (eine diagonale, rippenartige Webart) galt? Diese Stoffe wurden nach ihrem Fabrikationsort Tweed in Schottland benannt - und dem gleichnamigen Fluß, der ein Stück der Grenze zwischen Schottland und England bildet. Der Tweed war zunächst keinesfalls ein Modestoff. Wegen seiner groben, rauhen Struktur wurde dieses Material, das man nun auch maschinell, aber im Handwebcharakter herstellte, lediglich für einfache Haus- und Arbeitskleidung verarbeitet. Etwa 15 Jahre ist es her, daß die Mode auf den Tweed aufmerksam wurde. Sie ersetzte beim Tweed die einfache Köperbindung durch neue Bindungen und Webarten [...]. Ganz leicht und locker gewebte Tweeds nennt man wegen ihres spitzenartig durchschimmernden Charakters Lace-Tweeds. (FÜR SIE 17/1965: 28)
3 Das Material: Double-Face-Wollstoff, grob gemusterter oder karierter Tweed, viel Pelzkragen. (BILD 31.7.1967: 3)
4 Tweed und Flanell runden das Bild ab. (BUNTE 5.7.1979: 98)
5 Ob als elegante Modelle im wiederentdeckten, noblen Couture-Look oder als superleichte und komfortable Hüllen aus leichten Plaids, Tweeds oder Doublefaces - an Schurwoll-Mänteln und -Jacken kommen modebewußte Frauen zum kommenden Winter nicht vorbei. (WESTF. VOLKSBL. 13.9.1985: o.S.)
6 Sportliche Karos, rustikale Tweeds, feine Wollstoffe und hübsche Motivdrucke - die neue Mischung macht's. (FRAU IM SPIEGEL 9.9.1993: 41)

{~kostüm (STERN 27.1.1983: 44), ~-Strick (PADERB. SPIEGEL 4.11.1982: 6);

tweedig (BRIGITTE 6/1972: 159; WESTF. VOLKSBL. 26.8.1978: o.S.)}

Twee·ter <['tvi:tɐ] m; -s; -> ⌜in hochwertigen ↑*HiFi*-Anlagen verwendeter Lautsprecher für die Wiedergabe von hohen Tönen⌝ ◇ 1984‖- ○ aus engl. *tweeter* ['twi:tə] □

Vgl. ↑Woofer

1 Für die Klangfarbenanteile in der Reproduktion von Musik oder Sprache ist der Hochtöner (Tweeter) zuständig. Er macht die Unterscheidung der Musikinstrumente möglich. Im SCS von Blaupunkt gibt es zwei Tweeter, einen zum Einbau und einen besonders flachen zum Aufbau. Der Tweeter sollte so nahe wie möglich beim Midrange-Lautsprecher sitzen und in der Tür die höhere Position einnehmen. (FAZ 22.2.1984: 27)
2 Sony tüftelt an Lautsprechern für hohe Frequenzen („Tweeter"), bei denen Titan- oder Aluminium-Membranen mit einer etwa ein Tausendstel Millimeter feinen Diamantschicht überzogen werden - Diamantfilme sind, weil leicht und von unübertroffener Steifigkeit, ideale Schwingkörper und erlauben eine ultrareine Tonwiedergabe. (SPIEGEL 16.2.1987: 239)

Twen <[tven] m; -s; -s| veraltend> ⌜junger Mensch, insbes. ein junger Mann, im Alter von 20 bis 29 Jahren⌝ ◇ 1958‖1960 DF ○ zu engl. *twenty* ['twentɪ] □ Bei ~ handelt es sich um eine dt. Bildung mit engl. Wortmaterial, die es im Engl. nicht gibt: „Created out of *twenty* by analogy to *Teen(ager)* towards the end of the fifties, it helped to promote the image of, and market for, the fashion-conscious young 'man-about-town'; the word's currency was reinforced by the publication of the magazine of the same name (1959-1971)" (Buck 1974: 131 f.); vgl. dazu auch Carstensen (1979e: 157): „Ausgangspunkt ist wohl die Zeitschrift *Twen, Revue der Zwanzigjährigen*, gewesen, deren erstes Heft 1959 erschien [...]" und Stave ([1959b] 1964: 218-227).| ~ erscheint

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

häufig in der Kombination ↑*Teens und ~s*. Neben ~ findet man gelegentlich die Form *Twenny, Twennie* (vgl. 9f.): „[...] die Diminutivform *Twennie* ist problematisch: diese Diminutivform ist offensichtlich im Deutschen in Analogie zu *teeny*, Plural *teenies* entstanden [...]" (Carstensen 1979e: 157).

Vgl. ↑Teen, ↑Teenager

1 „Der Twen ist ein neuer internationaler Männertypus, der junge Mann von heute." (ZEIT 24.4.1958: 32)
2 Für den Twen - den Mann um die Zwanzig (KIELER NACHR. 13.3.1959: 20; Überschr.)
3 Da aber auch Edda [Göring], inzwischen ein energischer Twen, gegenüber ihren früheren rheinischen Wohltätern Eigentumsrechte an der Cranach-"Madonna" angemeldet hatte [...]. (SPIEGEL 21.2.1962: 40)
4 Der früh „etablierte" Twen hält solche Bescheidung für schlichte Laxheit und Bequemlichkeit. (MITTELBAYER. ZTG. 14.5.1969: 23)
5 Peter Handke nämlich, so erinnert sich Martin Walser, „wurde an einem Tag berühmt" - der schmächtige Twen verschaffte sich die Publicity auf der Tagung der Gruppe 47 in Princeton durch einen Handkestreich, der heute schon Literaturlegende ist. (SPIEGEL 25.5.1970: 175)
6 Regensburgs neuer Geheimtip für Teenager und Twens: Pop Inn. (MITTELBAYER. ZTG. 12.3.1971: 14)
7 [...] es waren die Autos, die von den heute Vierzigjährigen schon selbst gefahren wurden, und die Twens erinnern sich ebenfalls [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 162)
8 Mia Farrow hat als Twen, damals zu Zeiten ihrer Ehe mit Sinatra, ihre beklemmendste Rolle gespielt [...]. (SPIEGEL 29.3.1993: 256)

* * *

9 NORD-WEST Schuhmode - Frühjahr 1969 - Typ: Twenny-Look [...]. Das ist junge Mode: Breite Form und voller Absatz [...] Twenny-Farben '69: SUPER! (BRIGITTE 8/1969: 53; Anz.)
10 Wogegen eine andere Firma Teenies und Twennies ihren neuestmodischen Disco-Look anpries. (SÜDDT. ZTG. 17./18.2.1979: o.S.)

{~-Alter (SPIEGEL 11.9.1967: 66), ~frau (ebd. 5.10.1970: 255), ~-Präsident (MITTELBAYER. ZTG. 26.11.1969: 1), ~'s Shop (SPIEGEL 30.9.1968: 60), ~-Touristin (ebd. 27.5.1968: 65);

Alt-~ (ebd. 9.4.1979: 217), Anfangs-~ (ebd. 20.3.1967: 179), Bundestags-~ (ebd. 20.10.1969: 38), Bürgerschafts-~ (ebd. 28.3.1962: 56), DGB-~ (ebd. 16.1.1978: 57), Donner-~ (MITTELBAYER. ZTG. 6.7.1968: 31), Doppel~ (STERN 21.2.1980: 248), End-~ (SPIEGEL 13.2.1984: 178), Generaldirektor-~ (ebd. 7.7.1969: 48), Jeans-~ (SÜDDT. ZTG. 2.4.1969: 30), Kaufmanns~ (SPIEGEL 17.8.1970: 54), „Mode-~" (ZEIT 23.11.1979: 76), SDS-~ (SPIEGEL 16.10.1967: 182), Sowjet-~ (ebd. 5.8.1968: 91), Spät-~ (ebd. 18.9.1978: 156), Spät~ (WESTF. VOLKSBL. 22.11.1982: o.S.), Thron-~ (SPIEGEL 9.10.1967: 146), Trainer-~ (ebd. 6.5.1968: 112)}

Lit.: Stave, J. (1959b) „twen"

Twin·set, Twin-Set <['tvɪnsɛt] n, m; -, -s; -s> ⌜von Frauen getragene Kombination aus meist kurzärmeligem ↑*Pullover* und Strickjacke aus gleichem Material und von gleicher Farbe⌝ ◇ 1966‖1960 DF ○ aus BE *twin-set* ['twɪnset] □ Neben ~ findet man im Dt. auch seltener die Form *Twinny-Set* (vgl. 9) sowie die gelegentliche Verwendung von ~ in der allgemeineren Bed. 'zwei zusammenpassende oder -gehörende Sachen' (vgl. 10). Diese Formen bzw. Verwendungen sind in engl. Wbb. jedoch nicht belegt.

Vgl. ↑Coordinate, ↑Set 1, ↑Triset

1 Das Twinset gehört zu den Evergreens der Mode. 1 das klassische Twinset wird mit einem passenden Rock - hier großkariert - zum vielseitigen Anzug. (CONSTANZE 34/1966: 14; Bildunterschr.)
2 In zweckmäßiger Dreiteiligkeit ein Twinset-Kleid [...]. (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst Auslese 1968: 2)
3 Das ursprüngliche Twinset, wie es einmal klassisch war, ist heute kaum mehr wiederzuerkennen, so phantasievoll wird es immer wieder abgewandelt. Mal ist die Jacke ärmellos, dafür hat der Pullover die langen Ärmel, mal ist es umgekehrt. (FÜR SIE 19/1973: 7)
4 [...] das Twin-Set wird zum Sweater-Set. (PRESSE 17.8.1974: 23)
5 Twinset-Top mit Spaghetti-Trägern: Schalkragen-Bluse mit geraffter Schulter- und Rückenpasse. (WESTF. VOLKSBL. 26.3.1979: 21; Anz.)
6 Das Twinset gehört zum Faltenrock wie Karostrümpfe zu flachen College-Schuhen. (BUNTE 23.8.1979: 85)
7 Sommerlich und elegant - Häkel-Twinset - Alle, die gern häkeln, kommen hier auf ihre Kosten. Das Schmuckstück ist die in einem besonders hübschen Muster gearbeitete Jacke. Der ärmellose Pulli darunter besteht aus „schnellen" Stäbchen. (AUF EINEN BLICK 27/1988: 61)
8 Das rote Twinset (ca. 1500 Mark) aus Kaschmir hat einfach Stil (COSMOPOLITAN 11/1991: 135; Bildunterschr.)

* * *

9 Viennas Twinny-Set. Weiblicher und männlicher Chic, in modischer Linie auf einen Nenner gebracht [...]. (PRESSE 31.8./1.9.1968: 21)
10 Der „Twinset-Ring", das heißt, der traditionelle Verlobungs- bzw. Trauring mit dazu passendem Diamantring wird beliebter, und gerade zum Doppelfest an Weihnachten läßt sich für ein junges Mädchen kaum ein schöneres Verlobungsgeschenk denken. (MITTELBAYER. ZTG. 24.12.1968: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

Twist <[tvɪst] m; -s; -s| veraltend> ⌜Modetanz im 4/4 Takt, bei dem die Tänzer getrennt tanzen⌝ ◇ 1961 in dem Komp. ~-*Takt*‖1962 Herder Erg. Bd. ○ aus engl. *(the) twist* [(ðə) tvɪst] □ In der Bed. „lose gedrehtes, mehrfädiges Baumwoll- oder Mischgarn zum Stopfen, Sticken" (*DtFWb* 1981) ist ~ schon im frühen 19. Jh. ins Dt. gekommen. Nach Ganz (1957: 223) ist ~ in dieser Bed. seit 1800 im Dt. bezeugt und seit *Heyse* (1838) in dt. Wbb. belegt. Anfang des 20. Jhs. hat ~ in der Seemannsspr. eine Bed.erweiterung zu: „'Baumwollgarn', von den Seeleuten zum Reinigen gebraucht" erfahren, vgl. Stiven (1936: 61). In *DtFWb* (1981) ist diese Bed. ab 1909 belegt.| Seit Beginn der 60er Jahre ist die Wortform erneut entlehnt worden und bez. auch einen aus den USA stammenden Modetanz; vgl. auch *Etymolog. Wb. des Dt.* (1989). ~ wird nach *DtFWb* (1981) „zuweilen auch übertragen verwendet im Sinne von 'Verdrehung; Dreh'" (vgl. 6f.).| In der Bed. 'Tanz' ist ~ seit den 60er Jahren selten geworden.

Vgl. ↓twisten

1 [...] auf dem sich etwa 500 Motorräder im Rock'n'Roll- und Twist-Takt bewegen. (SÜDDT. ZTG. 22.12.1961: o.S.) ☆

2 Noch vor kurzer Zeit nannten die amerikanischen Tanzlehrer den Twist die größte Kulturschande der USA. (FAZ 7.9.1963: o.S.)

3 Modetanzkurse für Ehepaare. (Twist, Cha-Cha-, Boogie [...]). (SÜDDT. ZTG. 21.9.1963: 27)

4 Da klingt ein Walzer, da hämmert ein Marsch, das Signal der Sondermeldungen gellt durch den Raum, da dröhnt das Lied vom Blümlein Erika, und endlich, man glaubt es kaum, peitscht ein Twist dazwischen. (WELT 14.7.1964: 5)

5 Twist: die von [...] Chubby Checker 1962 im New Yorker Nachtlokal Peppermint Lounge gestartete Tanzmode leitete eine Flut von Rock-Tänzen ein, bei denen sich die Partner unabhängig voneinander im Rhythmus bewegen, sich aber dabei nicht berühren. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975: 414)

* * *

6 Keine Blasphemie war dem großen alten Mann dafür zu lästerlich [...], kein Wahrheitstwist war ihm zu anstößig. (SPIEGEL 13.6.1962: 15)

7 Der Tarif-Twist des Eisenbahner-Bosses wurde erst ruchbar, als [...]. (ebd. 15.8.1962: 40)

{~-Fest (SÜDDT. ZTG. 31.8.1963: 11), ~-Gastspiel (FAZ 7.9.1963: 18), ~-Jugend (ebd.: o.S.), ~-Käppchen (FILM U. FRAU 6.3.1962: 5), ~-Kappe (ebd.), ~-Keller (WELT 28.9.1963: o.S.), ~-König (FAZ 7.9.1963: 18), ~-Party (SPIEGEL 19.12.1962: 1962: 93), ~-Platte (FAZ 3.8.1963: 18), ~-Schau (SÜDDT. ZTG. 17.8.1963: 15), ~-Tanzen (FAZ 3.8.1963: 18), ~-Tänzer (QUICK 21.1.1962: 15);

Peppermint-~ (SPIEGEL 6.2.1963: 48);

twistbegeistert (SÜDDT. ZTG. 31.8.1963: 11), twistös (SPIEGEL 6.2.1963: 48)}

twi·sten <['tvɪstən] intr.V., hat> ⌜↑*Twist* tanzen⌝ ◇ 1962‖1966 DF ○ aus engl. *to twist* [twɪst] □ In der Bed. „Garn spulen" ist ~ schon in *DR* (1929) belegt.| Gelegentlich wird ~ auch in der Bed. 'sich wie bei dem Tanz schnell hin und herbewegen' in anderen Bereichen verwendet (vgl. 3).

Vgl. ↑Twist

1 Von 54 Rückgratverletzungen, die in einer Woche von der New Yorker Ärzteschaft gemeldet wurden, waren 49 auf übermäßiges Twisten zurückzuführen. (SPIEGEL 10.1.1962: 75)

2 [Chubby Checker] sang seinen zweiten Hiterfolg *Let's Twist Again* in diversen Nationalsprachen (deutsch: *Twist doch mal mit mir*). Checker konnte seine Popularität nach dem Abflauen der Twist-Begeisterung bis 1963/64 verlängern, als er mit dem *Limbo Rock* [...] noch einmal in die Hitparaden einzog. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975: 85)

* * *

3 „Was wir wohl kriegen?" fragte eine schlanke Dame, sichtlich als Mannequin für die Berliner Damenoberbekleidung tätig, und twistet auf ihrem Sitz hin und her. (STUTTG. ZTG. 30.5.1962: o.S.) ☆

Twist-Off-, Twist-off-, Twist off- <[tvist'ɔf, 'tvɪstɔf] erster Bestandteil von Komp.| selten> ⌜in bezug auf Konservengläser o.ä., die durch Drehen des Deckels geöffnet bzw. wieder verschlossen werden⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *twist-off-* ['twɪst,ɒf], das in engl. Wbb. als erster Bestandteil von Komp. nicht belegt ist □ *DR* (1985) [L] belegt das Komp. *Twist-off-Glas*.| ~ erscheint als Aufdruck auf Deckeln von Konservengläsern o.ä. und fungiert als Imperativ mit der Bed. '(bitte) aufdrehen' (vgl. 4).

1 Wertkost-Sauerkraut - 3er Portionsglas mit Twist-Off-Verschluß (MITTELBAYER. ZTG. 6.2.1969: 22; Anz.)

2 Vielzweckschere: Twist-off-cap-Dreher (SPIEGEL 11.4.1977: 216; Anz.)

3 Praktische Gläser fürs Einkochen - [...] Die „Dreh zu"-Verschlüsse passen auf alle Industriekonservengläser mit einer „Twist off"-Mündung. (AUF EINEN BLICK 14.7.1988: 21)

* * *

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

4 Beim Frühstück fällt mein Blick auf ein Honigglas, das seitlich auf dem Deckelglas die Umschrift trägt „Neu: Twist off". Bei *Twist* denkt man zunächst an den Modetanz, bei dem die Tänzer ausgiebig mit den Hüften wackeln, oder man denkt an den Twist, der zum Stopfen, Putzen und Abdichten gebraucht wird. Beide Arten von Twist haben etwas mit Drehen zu tun, genauso wie jenes *Twist-off* auf dem Honigglas, das auf deutsch schlicht *aufdrehen* heißt. Damit diese bahnbrechend neue Methode, ein Glas zu öffnen, auch ja richtig verstanden werde, finden sich auf dem Deckel zusätzlich zwei halbkreisförmige Pfeile mit der Erklärung „auf" und „zu". (STAVE 1968: 112)

Ty·coon <[tai'ku:n] m; -s; -s, -e> ⌜sehr reicher und mächtiger Geschäftsmann oder Industrieller; (seltener) einflußreichste Person einer großen wirtschaftlichen, politischen etc. Organisation⌝ ◇ 1965 in dem Komp. *US-~*‖1974 DF ○ aus engl. *tycoon* [taɪ'ku:n] □ *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) gibt folgendes zur Etymologie von engl. *tycoon* an: „title given by foreigners to the shogun of Japan; borrowed from Japanese *taikun* great lord or prince, from Chinese *tai* great + *kiun* lord. The spelling was influenced by the English suffixal ending -OON."| Die der japan. Schreibung entsprechende Form *Taikun* ist selten (vgl. 11).

Syn. Großkapitalist, Magnat

1 Der westfälische Landkreis Unna gewährte dem größten Chemie-Giganten der Welt, E.I. Du Pont de Nemours & Co., 20 Millionen Mark Ansiedlungshilfe und verhandelte anschließend ein Jahr lang mit einem anderen streng geheim gehaltenen US-Tycoon. (SPIEGEL 13.10.1965: 182)

2 Aber ganz so einfach war dieser letzte Tycoon [Walt Disney], dieser Wirtschaftskapitän der Märchenindustrie [...] dabei wohl gar nicht. (ebd. 19.12.1966: 106)

3 Mit Billigung Ludwig Rosenbergs warfen die DGB-Monatshefte dem amerikanischen Arbeitnehmer-Tycoon vor, er stütze sich „auf einen unfruchtbaren Antikommunismus", der lediglich „Präsident Johnson, Außenminister Rusk, der katholischen Kirche und weniger intelligenten Arbeitgeberkreisen" nütze. (ebd. 3.3.1969: 114)

4 Warum gewährten die großen Werbe-Tycoone nicht Chancengleichheit für jene, die Margarine, Essen und Cola-Halluzinationen einkaufen sollen [...]. (WELT 18.5.1977: o.S.)

5 Nun kenne ich keinen Tycoon, der heute derart streng über Bauchansatz und Streß-Widerstandsfähigkeit seiner Manager wacht. (PLAYBOY 6/1978: 39)

6 Kurtz und Coppola, zwei Männer der Macht, absolut in ihren Ansprüchen [...], Coppola, der letzte Tycoon der amerikanischen Filmindustrie, ein Mann, der einmal von sich gesagt hat, er habe seine Karriere nach dem Vorbild Adolf Hitlers geplant [...]. (ZEIT 5.10. 1979: 48)

7 Man war reich, aber die Tycoons der kalifornischen Filmindustrie [...] hatten nie vergessen, woher sie kamen. (ebd. 22.2.1980: 9)

8 Statt eines Kronprinzen war es nun ein Wirtschaftsfürst, der die bahnbrechende Strecke vorangetrieben hatte: Hugo Stinnes, Deutschlands Tycoon der zwanziger Jahre. (FAZ 19.7.1984: R 1)

9 Nach dem Kollaps der Penn Square Bank in Oklahoma und dem Fast-Zusammenbruch der Continental Illinois Bank in Chicago schauen sich die Darlehensprüfer der Banken die Forderungen gegenüber texanischen Tycoonen genauer an – und sind alarmiert. (ZEIT 22.3.1985: 23)

10 MARIO ADORF ist der große Bellheim – Adorf, 62, spielt den Tycoon, der seinen Ruhestand unterbricht, um mit ehemaligen Weggefährten sein Kaufhaus zu retten (HÖRZU 17.12.1992: 6; Bildunterschr.)

* * *

11 Aus der „Hollywood-Prinzessin" [Jane Fonda], als die sie vor fünfzehn Jahren ihr Vater für alle Zeit gesehen hatte, könnte Hollywoods erster weiblicher Taikun werden. (SPIEGEL 4.4.1977: 212)

{Aero-~ (SPIEGEL 24.2.1969: 38), Automaten-~ (ebd. 8.2.1988: 214), Bagger-~ (WELT AM S. 4.7. 1971: 10), Baumaschinen-~ (ebd.) Finanz-~ (SPIEGEL 7.7.1969: 82), Immobilien-~ (FAZ 12.7.1984: 23), Öl~ (STERN 21.2.1980: 170), Presse-~ (SPIEGEL 19.1.1970: 56), Ruhr-~ (ebd. 2.12.1968: 41), Wirtschafts~ (ebd. 20.12.1976: 100), Zeitungs-~ (ebd. 25.9.1967: 44; 30.9.1985: 150);

~esse (ebd. 17.7.1978: 95)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 4:01 PM

U

Über- <erster Bestandteil von Komp.> 1 ⌜von Personen, die andere an Qualität und Leistung überragen bzw. über jede Kontrolle und Kritik erhaben sind⌝ ◇ 1967‖ 1936 Grimm ○ wahrsch. nach engl. *super-* ['sju:pə] □ ~1 ist im Korpus zufällig später belegt als ~2.| Nach *Grimm* (1936) gehen subst. Komp. mit ~ als erstem Bestandteil auf den Begriff *Übermensch* zurück: „zur bloszen steigerung von concreten subst. dagegen (typus: *übermensch*) zeigt sich *über* erst in der neueren sprache mit vorliebe verwendet und bildet eine lebendige, rasch wachsende gruppe." Nach *Brockhaus* (1974) ist der Ausdruck *Übermensch* von Henricus Müller im 17. Jh. geprägt worden und vor allem durch F. Nietzsche bekannt geworden. Im Engl. wurde *Übermensch* mit *superman* wiedergegeben, das dann ins Dt. rückentlehnt wurde. Neue Bildungen mit ~ könnten somit als dt. Wiedergabe des engl. *super-* gesehen werden, wobei „das Beispiel *superman* = *Übermensch* […] dabei vorbildlich gewesen sein" könnte (Carstensen 1965: 53). Diese Bildungen sind allerdings im Vergleich zu denen mit ↑*super-* weniger gebräuchlich und veraltet (z. B. *Übermarkt* für *Supermarkt*) bzw. sind typisch für den journalistischen Sprachgebrauch, vor allem für den *Spiegel*; vgl. dazu Carstensen (ebd.).| ~ kann nicht nur eine positive, sondern auch eine eher negative Bed. haben, die dann allerdings nicht auf engl. *super-*, sondern auf *over-* zurückgeht (vgl. ~3). In wenigen Fällen bzw. in Augenblicksbildungen taucht ~ auch als Präfix eines adj. Komp. auf (vgl. 6).

1 Der bis an die Grenze der Atonalität vorstoßende Über-Impressionist Szymanowski […]. (SPIEGEL 20.2.1967: 141)
2 Am besten für den Übertaktiker wäre es schon, die unruhigen Sozis schmissen, durch Finten und Finessen ihres Koalitionspartners gereizt, den Bettel freiwillig hin. (ebd. 22.3.1982: 20)
3 So bleibt dem Sieger, was auch dem Verlierer bleibt und der großen Anzahl derer, die die Szene von Triumph und Tragödie mitbevölkern, ohne zur Kenntnis genommen zu werden: das persönliche Erlebnis, eine Erfahrung, die man mit sich selber macht. Eben das hat der ehemalige Zehnkampf-Weltrekordler und Über-Athlet Kurt Bendlin in der Arena immer gesucht und gefunden. (FAZ 24.7.1985: 20)
4 Fischer-Dieskau gilt als Über-Sänger, Jüngere spornend und ängstigend. (ebd. 18.10.1985: 28)
5 Den philippinischen Übermann hob Präsidenten-Gattin Imelda in himmlische Sphären. (ebd. 27.1.1986: 118)

* * *

6 Im vertrauten Kreise gestand Schmidt seinem Günstling sogar überschmidtsche Fähigkeiten zu: Er könne den Leuten die schlimmsten Dinge sagen und bleibe dabei stets freundlich und fröhlich. (SPIEGEL 26.7.1982: 20)

2 ⌜von Dingen, die andere an Qualität und Leistung überragen⌝ ◇ 1957‖1936 Grimm ○ wahrsch. nach engl. *super-* □

1 Natürlich brennen alle Testpiloten darauf, dieses „Überflugzeug" [Bell X-2] fliegen zu dürfen. (FRANKF. ILL. 13.4.1957: 12)
2 Titel der 550 Nummern starken Über-Schau: „Gotisches Europa". (SPIEGEL 22.4.1968: 169)
3 „[…] In den Anzeigen verkaufen wir [eine Werbeagentur] Größe und Souveränität, die gesamte Verkaufsförderung dagegen ist absolut praxisnah und zwingend, besonders halt die Rakete als Aufsteller ist ein totaler Überknüller […]." (STEIN 1982: 63)
4 Kernstück des Über-Sierra ist ein Zweiliter-Vierzylinder-Triebwerk, das mit dem in zivileren Sierra-Versionen eingebauten Ford-Zweiliter-Motor nicht mehr allzuviel gemeinsam hat. (FAZ 18.1.1986: 37)
5 Das birgt die Gefahr, daß einige wenige Abgeordnete der Regierungsmehrheit eine Art Über-Parlament installieren, das sich demokratischer Kontrolle entzieht. (SPIEGEL 20.1.1986: 43)
6 Das Land erhält einen Konzern, der die Rüstung sowie die Luft und Raumfahrt kontrolliert; einen Über-Trust, der mit seinem Anteil am Sozialprodukt (3,7 Prozent) für die deutsche Volkswirtschaft beherrschender sein wird als General Motors für die US-amerikanische (2,3 Prozent). (ebd. 3.4.1989: 132)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

3 ⌜von Dingen, von denen zu viel vorhanden sind, und von Tätigkeiten, die übermäßig intensiv betrieben werden⌝ ◇ 1977‖ 1936 Grimm ○ evtl. nach engl. *over-* ['əʊvə] □ Komp. mit ~ als erstem Bestandteil sind im Dt. alt und bei *Grimm* (1936) schon für das Mhd., vor allem für Verben und Adj., belegt. Die zunehmende Verwendung von ~ als erstem Bestandteil von subst. Komp. könnte insofern auf engl. Einfluß zurückgehen, als die im Engl. häufigen Bildungen mit *over-* als Muster dienen. Dabei lassen sich die dt. Wörter nicht immer auf engl. Vorbilder zurückführen (z. B. *~anpassung*, *~zivilisation*).

1 Es ist ein Ausdruck der Überanpassung an einen Konsumstil, der mir Angst macht [...]. (ZEIT 30.9.1977: 43)
2 Die Frage, woher dieses breite aktuelle Interesse an Super-Geschöpfen stammt, die sich über das Ungemach unserer Überzivilisation einfach hinwegsetzen, beantwortet ein anderer alter Zeitungsmann aus New York. (BUNTE 22.3.1979: 7)
3 Durch Überfischung ausgerottet worden ist vor Jahrzehnten bereits die Kalifornische Sardine. (SPIEGEL 5.4.1982: 68)

Überflußgesellschaft, Überfluß-Gesellschaft <meist Sg.|oft abwertend> ⌜hochtechnisierte, auf der Massenproduktion von Gütern basierende Gesellschaftsform, die auf wirtschaftliches Wachstum ausgerichtet, von Konsumverhalten geprägt ist und sich durch einen hohen Lebensstandard auszeichnet⌝ ◇ 1964‖1981 GWb ○ nach engl. *affluent society* [ˌæflʊəntsə'saɪətɪ] □ Der amerikan. Wirtschaftswissenschaftler J. K. Galbraith prägte den Begriff in seinem 1958 erschienenen Buch *The Affluent Society* zur Bez. moderner westlicher Industriegesellschaften. Die dt. Wiedergabe ~ ist wohl auf die dt. Übersetzung *Gesellschaft im Überfluß* (1959) zurückzuführen.| Die in letzter Zeit zunehmende Kritik an dieser Gesellschaftsform ist in dem Gegensatz begründet, der sich zwischen wachsendem Konsumstreben und privatem Reichtum einerseits und der zunehmenden Verarmung im öffentlichen Sektor und daraus resultierender mangelnder ↑*Lebensqualität* andererseits ergibt.| Zur Bez. von Phänomenen, die mit der ~ zusammenhängen, werden im Dt. Komp. mit *Überfluß-* als erstem Bestandteil gebildet (vgl. 10 f.).

Vgl. ↑Wegwerfgesellschaft

1 Tatsache ist, daß in den Taschen der Armut das Kleingeld der Überfluß-Gesellschaft klingelt – „was auf den Unterschied zwischen den amerikanischen Armen und dem hungernden Menschen in Indien oder China hinweist". (SPIEGEL 8.4.1964: 61)
2 Unverwöhnte Kritiker sehen darin eine „Kritik an der Überflußgesellschaft", was aber einer gründlichen Untersuchung nicht standhält [...]. (LINNENKAMP 1974: 102)
3 Unter dem Schock der Sonntags-Fahrverbote und der abgeschalteten Schaufensterbeleuchtungen schien damals vielen das Ende der Überflußgesellschaft nahe. (SPIEGEL 21.11.1977: 52)
4 Über die amerikanische Überflußgesellschaft ist gekommen, was die Bürger der westlichen Supermacht nur aus Berichten über östliches Planungschaos kennen: Eine lebenswichtige Ware ist knapp geworden – Benzin. (ebd. 16.7.1979: 77)
5 Das ist die Stärke des Spiels, aber auch seine Schwäche. Es spiegelt die Verhaltensmuster unserer Überflußgesellschaft, und einige davon spiegelt es nicht nur, sondern bedient es geradezu. (MANNH. MORGEN 14.4.1980: 32)
6 Die moderne Videotechnik, als Spielzeug der Überflußgesellschaft und Heimkino des Bürgers bar jeder Bedrohlichkeit, ist mittlerweile fest im Griff der Staatsgewalt: das ideale Instrument zum Ausspähen, wer oder was auch immer in dieser Gesellschaft von der Norm abweicht. (SPIEGEL 10.1.1983: 48)
7 Die reichsten Überflußgesellschaften der modernen Geschichte müssen sich einschränken, auf knappere Zeiten einstellen – eine Ära geht zu Ende. (ebd. 6.6.1983: 107)
8 Sie tragen die Abfälle der Überflußgesellschaft spazieren. (FAZ 6.8.1983: o.S.)
9 Ihre Großmutter ackerte noch auf dem Felde, im Sprung von nur zwei Generationen ist in unserer Überflußgesellschaft die Muskelkraft der Mehrheit überflüssig geworden, eine Brache, aus der nunmehr Befriedigung des Narzißmus zu erwirtschaften ist. (SPIEGEL 27.5.1985: 213)

* * *

10 Brisch, der den Begriff neue Armut ablehnt, sieht verstärkte Armutserscheinungen und das Ende der Überflußzeiten. (MANNH. MORGEN 13.4.1985: 16)
11 Tinnitus-Bewältigung durch Streß-Bewältigung – so meint Ganz – bedeute „geistige und innere Umkehr, bewußte Einschränkung und inneren Verzicht, radikale Absage an antibiologischen Wohlstand, exzessiven Konsum, an alle Überflußgüter" und mahne zu körperlicher Bewegung und Entspannungsübungen etwa durch autogenes Training, Meditation oder Biofeedback. (ebd. 10.2.1986: 11)

übergagen: Vgl. ↑**-gagen**

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

überlappen <rez.V., hat> ⌜sich teilweise überschneiden oder überlagern; zeitweise zusammentreffen⌝ ◇ 1962‖1973 DR ○ wahrsch. nach engl. *to overlap* [ˌəʊvəˈlæp] □ Bereits bei *Grimm* (1936) ist ~ als Fachbegriff der Technik gebucht. Während noch in *DR* [L] (1985) auf die fachspr. Verwendung von ~ verwiesen wird, sind in neuerer Zeit auch eine Frequenzsteigerung und Bed.erweiterung des Wortes zu verzeichnen, die vermutlich auf den Einfluß des engl. Verbs *to overlap* zurückgehen; vgl. Carstensen (1965: 231), Lehnert (1990: 117).| ~ kann wie engl. *to overlap* auch ohne rez. Pronomen verwendet werden.

1 Fiat hat sogenannte Schmetterlingswischer installiert, die so arbeiten, daß sich [...] die Wischbereiche in der Mitte überlappen. (SPIEGEL 19.9.1962: 61)
2 Unabhängig von der Fahrgeschwindigkeit wird der Verschluß in jeweils gleichen Meter-Abständen geöffnet und der Film mit sich überlappenden Reihenbildern belichtet. (ebd. 1.4.1964: 100)
3 Die Geschichte der Erforschung der deutschen Wortstellung läßt sich in zwei Phasen gliedern, die sich allerdings zeitlich weitgehend überlappen. (ENGEL 1970: 11)
4 Auf theoretischer Ebene lassen sich nach CLAESSENS folgende Problembereiche voneinander getrennt behandeln, die sich empirisch überlappen dürften [...]. (SCHRADER *et al.* 1976: 56)
5 Da sich zudem die wirtschaftliche Lage ständig verschlechtert, brechen von Tag zu Tag neue Konflikte zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf, wobei sich soziale, ethnische und religiöse Motive überlappen. (PUBLIK-FORUM 16.7.1982: 2)
6 Haigs Hauptgegner in der Administration war Verteidigungsminister Caspar Weinberger – aus ideologischen Gründen, aber auch weil die Verantwortungsbereiche des Pentagon und des State Department oft überlappen. (SPIEGEL 26.7.1982: 85)
7 Beschäftigung im Angestelltenverhältnis. Übernahme ins Beamtenverhältnis [...] ist möglich [...]. Es ist an eine mehrmonatige „überlappende" Besetzung gedacht. (FAZ 13.11.1982: V 36; Anz.)
8 Dem Hintergrund fehle das für den großen Holländer kennzeichnende „rhythmische Muster" der Pinselstriche, und daß eben jener Grund als Farbschicht die Figur hier und da ein wenig überlappt (statt umgekehrt), schlägt zumindest als „höchst ungewöhnlich" zu Buch. (SPIEGEL 7.3.1983: 204)
9 In Pauls deutschem Wörterbuch von 1961 fehlte *überlappen* (von „to overlap") noch ganz; damals mußte man den gleichen Begriff mit „sich überschneiden" ausdrücken, und das war, muß man zugeben, nicht nur umständlicher, sondern brachte auch die Vorstellung sich absolut unaggressiv deckender Flächen nicht so gut zum Vorschein. (ZEIT 8.3.1985: 70)
10 Hinter und unter der Malerei ist wieder Malerei. In Richters Werk überlappen sich ihre Erscheinungsformen, aber sie fächern sich auch vielfältig auf – als wäre es zum Beweis, daß mancherlei Wege zu gleichen Zielen führen können. (SPIEGEL 20.1.1986: 160)

überleben <intr.V., hat> ⌜nach einer gefährlichen Situation oder einer Katastrophe weiterleben bzw. eine schwierige Lage überstehen⌝ ◇ 1949‖1981 GWb ○ evtl. nach engl. *to survive* [səˈvaɪv] □ Nach Urbanová (1966a: 111) wurde ~ ursprünglich lediglich transitiv oder reflexiv gebraucht, hat dann durch engl. Einfluß eine Bed.erweiterung erfahren und wird nun auch intransitiv benutzt.| Nur wenige der neueren dt. Wbb. buchen jedoch außer der transitiven und reflexiven auch die intransitive Verwendung von ~.| ~ wird heute vor allem im Zusammenhang mit der Gefahr der ↑*atomar*en Zerstörung der Welt und der ökologischen Krise verwendet.| Die möglicherweise nach engl. *survivalist* bzw. *survivor* entstandene Form *Überleber* in der Bed. 'Person, die sich zum Ziel gesetzt hat, eine erwartete Katastrophe sicher zu überstehen' ist im Dt. selten geblieben (vgl. 12).

Vgl. ↑Überlebens-, ↑Überlebenstraining

1 Man kann dort ein Jahr überleben, höchstens zwei Jahre. (WELT 27.1.1949: 2)
2 Sie wollten nicht, aber nun meinen sie, die Drohung verwirklichen zu müssen, wenn sie selbst politisch überleben wollen. (JASPERS 1958: 233)
3 Sie ist entschlossen, zu überleben und das Land zu regieren. (WELT 2.1.1964: 4)
4 Herzempfänger überlebte nur wenige Minuten. (MITTELBAYER. ZTG. 11.7.1969: 1)
5 Sowjetische Diplomaten in Phnom Penh gaben zu erkennen, daß sie in der kambodschanischen Hauptstadt „überleben" wollen. (ebd. 25.6.1970: 1)
6 Der Pilot überlebte. (BILD AM S. 28.3.1971: 13)
7 Das Überleben von knapp 150 Tierarten in den Meeren ist gefährdet. (WESTF. VOLKSBL. 8.10.1977: o.S.)
8 Wer im freien Westen von 'Überleben' spricht, muß wissen, wem er damit nutzt. Die Maxime ist nicht das 'Überleben', sondern das Leben und der Frieden in Freiheit. (FAZ 24.4.1982: 2)
9 Von rund 700 tödlich verunglückten Fondinsassen im Jahr könnte die Hälfte mit Gurt überleben, 5000 bis 8000 Schwerverletzte gäbe es bei Befolgung der Anschnallpflicht jährlich weniger. (MANNH. MORGEN 4.1.1985: 12)
10 Die bestangepaßten Organismen („the fittest") überleben, und weil sie überleben, seien sie die Bestangepaßten. (ebd. 8.11.1985: 19)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

11 Vor allem ist es der stark angestiegene Sauerstoffgehalt des Rheins, der den Fischen das Leben, das Überleben ermöglicht hat. (ebd. 8.11.1986: 3)

* * *

12 Verstreut und von den Anwesen der Nachbarschaft nicht zu unterscheiden liegen in Rogue River im südlichen Teil des amerikanischen Bundesstaates Oregon die Behausungen der „Survivalists", der „Überleber". Sie halten untereinander nur lose Verbindung, einig sind sie sich aber im Ziel, eine Katastrophe, ob Atomkrieg, Ölkrise oder galoppierende Inflation, mit ihren Familien zu überleben. (FLENSB. TAGEBL. 28.1. 1983: 16)

Überlebens- <erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Sachverhalten, die das ↑*Überleben* betreffen, insbes. von Maßnahmen, die das Überstehen einer schwierigen oder gefährlichen Situation ermöglichen⌝ ◇ 1975‖- ○ evtl. nach engl. *survival-* [sə'vaɪvl] □ Bedingt durch die zunehmende Angst vor Katastrophen, ↑*Umwelt*krisen und ↑*Atom*krieg sind ↑*überleben* und damit auch ~ häufiger geworden.| Es kann allerdings nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob ~ auf engl. *survival-* zurückgeht; festzustellen ist lediglich, daß zu den hier aufgeführten Komp. keine entsprechenden Vorbilder in engl. Wbb. zu verzeichnen sind (außer *survival training* zu ↑*Überlebenstraining*). Über den militärischen und den Bereich des Katastrophenschutzes hinaus wird ~ auch in anderen Zusammenhängen benutzt, in denen es allg. um das Überstehen einer Krisensituation geht.

Vgl. ↑Survival-, ↑überleben, ↑Überlebenstraining

1 Er müßte eine Überlebensstrategie nicht nur konzipieren, sondern auch rücksichtslos durchsetzen. (GRUHL 1975: 307)
2 Die Holzgewerkschafter fordern, daß in Zukunft bei allen Unternehmen, die Konkurs angemeldet haben, eine staatliche Kommission die Überlebenschancen untersucht. (SPIEGEL 3.10.1977: 140)
3 Dr. Gisela Turnit, Leiterin des Beratungsdienstes der Deutschen Gesellschaft für Ernährung in Frankfurt, forderte daher kürzlich: „Wie für das Autofahren sollte jeder moderne Mensch auch für die Ernährung eine Art Führerschein erwerben" beginnend mit Ernährungskunde und Kochkursen in der Grundschule. Solche „Essenskunde" auf dem Stundenplan wäre Lebens- und Überlebenshilfe zugleich: denn jedes Pfund zuviel erhöht das Krankheitsrisiko und verkürzt die Lebenserwartung. (AUGSB. ALLG. 11./12.2.1978: o.S.)
4 Auch die Behauptung, das Bild zeige einen Unterkühlungsversuch, erfreut sich kritischer Anmerkung. Einer der Ärzte: „Nach dem Bild bleibt höchstens die Vermutung, daß es sich hier um Schwimmwestenversuche für die Seenotrettung abgeschossener oder abgestürzter Flieger handelt." Ein anderer Mediziner erläutert noch genauer: „Unterkühlungsversuche wurden von der Luftwaffe zur Erprobung und Verbesserung von Rettungsanzügen des fliegenden Personals zur Überlebenshilfe bei Notwasserung oder Fallschirmabsprung ins Meer durchgeführt. Als Versuchspersonen dienten Freiwillige der Luftwaffe. Niemand kam dabei zu Schaden." (NATIONAL-ZTG. 1.2. 1980: 11)
5 Diese Wählersuche ist kurzfristig vielleicht Überlebensstrategie, langfristig aber nichts anderes als der sichere Untergang. Einer derartigen Entwicklung Einhalt gebieten kann nur ein klares politisches Programm - wie das Freiburger FDP-Wahlprogramm. (SAARBR. ZTG. 12./14.7.1980: o.S.)
6 Leidet unsere öffentliche Diskussion nicht darunter, daß [...] die Einsatzflexibilität, die Überlebensfähigkeit, ehe es zum Einsatz überhaupt kommt, und die Eindringfähigkeit, gleichsam als eine Art Nutzungswert, zu wenig ins Kalkül gezogen werden? (MARINE 6/1981: 196)
7 So haben die Desinformationstechniker schon vor vielen Jahren im Begriff 'Überleben' eine besondere Bedeutung als angstverstärkende Wortwaffe erkannt ... Normale staatliche Vorsorgemaßnahmen für Katastrophenfälle heißen jetzt 'Überlebensprogramme'. Was sonst als 'eiserne Ration' den Soldaten bekannt war, ist nun zur 'Überlebensnahrung' erklärt, und die 'Überlebensindustrie' bietet jedermann eine breitgefächerte Palette von 'Überlebensprodukten' an. (FAZ 24.4.1982: 2)
8 Von der Überlebensmaske bis zum fliegenden Spital bieten in Genf auf der „Emergency 82" mehr als hundert Aussteller das Neueste auf dem Gebiet des Katastrophen- und des Zivilschutzes an. (ebd. 23.10. 1982: 9)
9 So geht es derzeit mit einem Wort, von dem zu vermuten ist, ein Kulturdezernent - war es der von Nürnberg? - habe es erfunden. Sein Gedankenblitzwort heißt „Überlebensmittel". Im Satz gesprochen: „Kultur ist ein Überlebensmittel." Man darf vermuten, sein Schöpfer wollte so mit einem Schlag bewußt machen, wie sehr wir Kultur brauchen, wenn nicht zum Überleben eines Atomkrieges, so doch wenigstens für die Bedrängnisse der uns verbleibenden Arbeitstage. (ebd. 18.4.1984: 25)
10 Sogar im Umgang mit Kunst ist diese Überlebenstechnik [als New Yorker New York zu überleben] zu beobachten, und sogar am krisengeschüttelten Broadway, dessen Ächzen die lautesten Virtuosen auf der Werbetrommel nicht mehr übertönen, scheint sie sich zu bewähren. (ebd. 16.9.1985: 25)

{~arbeit (MANNH. MORGEN 5.4.1985: 3), ~bedingung (ebd. 11.10.1985: 29), ~chance (ebd. 15.6.1985: 12), ~kampf (ebd. 18.1.1985: 24), ~konzept (ebd. 12.4.1985: 26), ~maxime (ebd. 27.9.1985: 11), ~minimum (ebd. 22.3.1985: 9), ~mittel (ebd. 5.8.1985: 22), ~-Programm (ABSCHRIFTEN ZUM BEREICH UMWELT 1982: 21), „~regel" (ZEIT 20.9.1985: 71), ~trick (MANNH. MORGEN 31.5.1985: 23), ~utensil (ebd. 28.6.1985: 56), ~willen (ebd. 17.5.1985: 64), ~zeit (ZEIT 16.8.1985: 50)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Überlebenstrai·ning <[-'--trɛ:niŋ, -'--tre:niŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Ausbildung zum Erlernen von Fähigkeiten und Verhaltensregeln, die es ermöglichen, Krisensituationen zu überstehen⌝ ◇ 1977‖1981 GWb ○ nach engl. *survival training* [sə'vaɪvltreɪnɪŋ] □ ~ ist vor allem als Teil der Ausbildung von Soldaten bekannt, scheint aber gerade in neuerer Zeit auch im zivilen Bereich, z. B. als Vorbereitung auf einen ↑*Atom*krieg oder als ↑*alternativ*e Urlaubsgestaltung, an Bed. zu gewinnen.| Seltener findet sich ~ auch auf allg. Sachverhalte bezogen, etwa in der Bed. 'taktische Vorgehensweise' (vgl. 7 f.).

Vgl. ↑Survival-, ↑Training 2, ↑überleben, ↑Überlebens-

1 In Kürze will er [AOPA-Vorsteher Hans Ulrich Ohl] einen neuen Kurs auf den Markt bringen, der sich wie eine Fortsetzung des Notfall-Lehrgangs ausnimmt: „Überlebenstraining bei Notlandungen." Da kann man lernen, was nach einer Bruchlandung alles zu tun ist: Wie man in der Wüste zu Wasser kommt oder sich im Dschungel gegen wilde Tiere schützt. (SPIEGEL 7.3.1977: 62)
2 Nun will der Rennfahrer seine Kondition durch Nachtmärsche, Überlebenstraining und Skilanglauftouren stärken. (STERN 46/1981: 17)
3 Überlebenstraining in Rogue River – „Survivalists" wollen Atomkrieg, Ölkrise und Inflation überleben (FLENSB. TAGEBL. 28.1.1983: 16; Überschr.)
4 Es trieb eine Gruppe aus Willich Überlebenstraining im Drillich, aß Waldfrüchte bloß und pennte auf Moos – die Erholung davon war nicht billig! (STERN 28.7.1983: 68)
5 Sich in der Schwemme richtig zu bewegen, erfordert Überlebenstraining. (MANNH. MORGEN 1.2.1985: 68)
6 Individualisten, die das Überlebenstraining im Urlaub bewußt anwenden wollen, um Land und Leute intensiver kennenzulernen, sollten sich mit diesem Thema jedoch intensiver beschäftigen als Pauschaltouristen. (NEUE WESTF. 14.9.1985: o.S.)

* * *

7 Das hat weniger mit einer pädagogischen Aufgabe in Arbeiterstädten zu tun, als vielmehr mit Überlebenstraining. (ZEIT 31.8.1979: 35; Leserbr.)
8 Allerlei Pläne – [...] Die geschäftsführende hessische Landesregierung muß bis zum 6. März ein Überlebenstraining besonderer Art absolvieren. Sie darf die Grünen nicht endgültig verprellen, muß gleichzeitig versuchen, deren Wähler mit sanfter Gewalt zu sich herüberzuziehen, und darf obendrein ihre Traditionswähler nicht verärgern. (FAZ 11.2.1983: 12)

{Überlebenstrainer (PADERB. SPIEGEL 10.6.1982: 3; Bildunterschr.)}

Überrollbügel ⌜vor allem bei Rennwagen, Cabriolets (und Traktoren) über dem Sitz angebrachter Stahlbügel, der den Fahrer beim Überschlagen des Fahrzeugs schützen soll⌝ ◇ 1979‖1981 GWb ○ evtl. nach engl. *roll(-)bar* ['rəʊlbɑ:] □ Seltener sind Komp. mit *Überroll-* für ähnliche Vorrichtungen (vgl. 6 f.).

1 Denkbar ist zum Beispiel auch noch ein Golf-Targa mit großer Glaskuppel, festem Überrollbügel und herausnehmbarem Dach. (SÜDDT. ZTG. 19.7.1979: 27)
2 Was Fans des Käfer-Cabrios dem „luftgekühlten Golf" besonders ankreiden, das ist der sogenannte Mittelbügel, ein gut gepolsterter „Henkel", vom Motorsport her als Überrollbügel bekannt. (FAZ 5.9.1979: 29)
3 Damit die Schlingerei den Beifahrer nicht gleich Kopf und Kragen kostet, sind etliche Seitenwagen mit Überrollbügeln ausgestattet. (SPIEGEL 29.3.1982: 224)
4 Auch die Volvo-typische Sicherheit wurde trotz kompakter Abmessungen verwirklicht: z. B. energieabsorbierende Knautschzonen, integrierter Überrollbügel, zusätzlicher Flankenschutz. (FAZ 21.4.1982: 35; Anz.)
5 Traktor-Überrollbügel wurde zum Lebensretter – Rettungsmannschaften fanden Verschollenen im Wattenmeer (WESTF. VOLKSBL. 2.3.1984: 18; Überschr.)

* * *

6 Für größere Sicherheit sorgt eine Kopfstütze mit Überrollschutz im Stil offener Le-Mans-Rennwagen. (OPEL-FAHRER 3/1982: o.S.)
7 Entsprechend sind auch Fahrzeuge und Piloten präpariert. Da gibt es stabile Bodenbleche zum Schutz von Getriebe und Motorblock. Im Fahrgastraum dominiert ein massiver Überrollkäfig. (ADAC MOTORWELT 10/1982: 88)

Überschallflug, Überschall-Flug ⌜Bewegung von Flugkörpern mit ↑*Überschallgeschwindigkeit*⌝ ◇ 1955‖1973 DR ○ nach engl. *supersonic flight* [su:pəˌsɒnɪk'flaɪt] □ Der erste ~ eines bemannten Flugzeugs wurde am 14.10.1947 von dem Amerikaner C. Yeager durchgeführt, der mit einer BELL XS-1 eine Geschwindigkeit von 1630 km/h erreichte und damit die Schallmauer durchbrach; vgl. *Brockhaus* (1974).

Vgl. ↑Überschallflugzeug, ↑Überschallgeschwindigkeit, ↑Überschallknall

1 Überschall-Flug: Die Knochen knirschen (SPIEGEL 12.1.1955: 35; Überschr.)
2 Flügel werden heiß und erhöhen den Sog. Beim Überschallflug erzeugen sie Schall- und Schockwellen, so daß Energie verlorengeht. (ebd. 8.2.1956: 39)
3 Überschallflüge, die einen Knall verursachen, dürften nur in einer Höhe von 11 000 Metern geflogen werden. (MANNH. MORGEN 13.6.1985: 19)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Überschallflugzeug ⌜Flugzeug, dessen Konstruktion und Material so gewählt sind, daß es für den ↑*Überschallflug* geeignet ist⌝ ◇ 1947‖1973 DR ○ nach engl. *supersonic aircraft* [su:pə͵sɒnɪk'eəkrɑ:ft] □ Das erste ~, die amerikan. Bell XS-1, wurde zu Forschungszwecken eingesetzt; nachfolgende ~e standen in militärischem Dienst. Das erste kommerzielle zum Transport von Passagieren bestimmte ~ war die in einer Gemeinschaftsproduktion zwischen Großbritannien und Frankreich entstandene 'Concorde', die eine Geschwindigkeit von 1.920 km/h erreicht.| Neben ~ gibt es im Dt. viele Zusammensetzungen, in denen *-flugzeug* durch einen sinnverwandten Begriff ersetzt ist (vgl. 7 f.).

Vgl. ↑Überschallflug, ↑Überschallgeschwindigkeit, ↑Überschallknall

1 Schon in 60 Kilometern kann ein Überschallflugzeug nur wenige Minuten operieren, ohne rotglühend zu werden! (GAIL/PETRI [1947] 1958: 72)
2 Die Startbahn eines Überschallflugzeuges (WELT 10.6.1964: 12; Überschr.)
3 Wissenschaftler Gerard Piel: „Die Überschallflugzeuge ähneln in der Form den Papierschwalben, die wohl alle von uns als Kinder einmal gefaltet haben." (BILD 24.2.1967: 2)
4 Doch diesmal scheinen Englands Premierministerin Margaret Thatcher und Frankreichs Staatschef François Mitterrand entschlossen, Ernst zu machen – obwohl das letzte britisch-französische Gemeinschaftsunternehmen, das Überschallflugzeug „Concorde", ein Reinfall war. (BUNTE 25.3.1982: 231)
5 Paradebeispiel ist die Concorde. Das Überschallflugzeug sollte nach dem Willen de Gaulles und seiner Nachfolger zum Botschafter des modernen Frankreich werden. (SPIEGEL 21.2.1983: 138)
6 Oder 1970, als er – ohne Rücksicht auf IBM und auf die Regierung in Washington, die er in dieser Sache beriet – sich vor dem Kongreß gegen ein kommerzielles Überschallflugzeug aussprach, sehr zur Verärgerung von Richard Nixon. (ZEIT 8.2.1985: 2)

* * *

7 So als hätte man Otto Lilienthal nach seinen ersten Flugversuchen mit dem Bau eines Überschalljets beauftragt. (ZEIT 14.6.1985: 57)
8 Auf Modellzeichnungen sieht es der französischen Überschallmaschine „Concorde" ein wenig ähnlich. (MANNH. MORGEN 17.1.1986: 3)

{Überschall-Fernkampfflugzeug (WELT 6.7.1964: 4), Überschall-Passagierflugzeug (ebd. 6.1.1969: 2), Überschallpassagierflugzeug (NEUES DEUTSCHL. 7.2. 1969: 6), Überschall-Verkehrsflugzeug (WELT 2.3. 1964: 1)}

Überschallgeschwindigkeit ⌜Geschwindigkeit eines Flugkörpers, die größer ist als die Schallgeschwindigkeit von ca. 1200 km/h (in der Luft)⌝ ◇ 1947‖1956 Herder ○ nach engl. *supersonic speed* [su:pə͵sɒnɪk'spi:d] □ Im Dt. sind Komp. mit *Überschall-* als erstem Bestandteil häufig, wobei *Überschall-* eine Verkürzung von ~ ist (vgl. 8).

Vgl. ↑Überschallflug, ↑Überschallflugzeug, ↑Überschallknall

1 Einem Körper mit Überschallgeschwindigkeit kann die Luft nicht mehr ausweichen; sondern sie stößt hart gegen ihn an, und es bildet sich ein Verdichtungsstoß, von dem sich eine kegelförmige Druckwelle ausbreitet. (GAIL/PETRI [1947] 1958: 30)
2 Inzwischen sind Raketenschlitten, die mit Überschallgeschwindigkeit auf Schienen dahinrasen und durch Eintauchen in Wasserkanäle scharf abgebremst werden, zu einem beliebten Erprobungsgerät für Mensch und Material geworden. (ebd.: 107)
3 In solchen konfektionierten Phantasien erscheint der General wie ein Wesen, das mit den Teufeleien der modernsten Technik – Überschallgeschwindigkeit, Weltraumstrahlen, Atomkraft – umgeht wie andere Leute mit ihrem Feuerzeug. (SPIEGEL 10.2.1954: 16)
4 In den nächsten Wochen sollen neue Versuche [...] alle wichtigen Daten für Düsen-Piloten erbringen, die sich im Notfall bei Überschallgeschwindigkeit in ihrem Schleudersitz aus ihrer Maschine herausschießen müssen. Denn bisher hat nur ein einziger amerikanischer Pilot [...] den Fallschirmabsprung bei Überschallgeschwindigkeit überlebt. (ebd. 12.1.1955: 35)
5 Der österreichische Konstrukteur Helmut von Zborowski hat inzwischen für die französische Luftfahrtindustrie einen „Tailsitter"-Typ mit Düsenantrieb entwickelt, dessen revolutionäre Form auch Überschallgeschwindigkeiten ermöglichen soll. (ebd. 8.2.1956: 38)
6 Dort rasen Robotpuppen mit Überschallgeschwindigkeit über die Gleise und werden dann so plötzlich abgebremst, als prallten sie gegen eine Mauer. (NEUES DEUTSCHL. 8.7.1959: 4)
7 Dadurch kann dieses Flugzeug nicht nur mit Überschallgeschwindigkeit fliegen, sondern auch senkrecht starten und landen. (WELT 10.6.1964: 12)

* * *

8 Messungen im Transschall- und Überschallbereich sind, wie Prof. Ganzer erklärt, deswegen von großer Bedeutung, weil auch bei normalen Verkehrsflugzeugen unter bestimmten Bedingungen Überschallphänomene auftreten. (FLENSB. TAGEBL. 3.9.1985: 16)

Überschallknall, Überschall-Knall ⌜einfacher oder doppelter Knall, der auf dem überflogenen Gebiet wahrgenommen wird, wenn ein Flugkörper beim Erreichen der ↑*Überschallgeschwindigkeit* die Schallmauer durchbricht⌝ ◇ 1968‖1974 Brockhaus ○

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

nach engl. *sonic boom* [ˌsɒnɪk'bu:m] ◻ Neben *sonic boom* wird im Engl. auch *sonic bang* verwendet; vgl. *LDCE* (1987).

Vgl. ↑Überschallflug, ↑Überschallflugzeug, ↑Überschallgeschwindigkeit

1 Überschallknall in Europa (SPIEGEL 18.3.1968: 171; Überschr.)
2 'Cut-off' soll Überschall-Knall dämpfen: Flugtechnische Versuche zur Beseitigung der Schockzone im Supersonic-Verkehr [...]. (WELT 15.2.1969: o.S.)
3 Selbst ohne den Überschallknall des SST wird die Lärmbekämpfung für unsere Gesellschaft ein ernstes Problem bleiben. (EHRLICH 1972: 188)
4 So hatte schon ein Überschallknall über Durban ausgereicht, binnen weniger Minuten die Telephonzentralen aller Behörden durch angstvolle Anrufe zu blokkieren. (SPIEGEL 13.6.1983: 118)

UE·FA-Cup, Uefa-Cup <[u:'e:fakap] m; -s; -s; meist Sg.> ⌜im Fußball bei internat. Wettbewerben alljährlich vom europ. Fußballverband *UEFA* vergebener Wanderpokal; europ. Fußballwettbewerb um diesen Pokal⌝ ◇ 1974‖1977 GF ○ aus *UEFA* [jʊ'eɪfə], dem Initialwort aus frz. *U*nion *E*uropéene de *F*ootball *A*ssociations bzw. engl. *U*nion of *E*uropean *F*ootball *A*ssociations und engl. *cup* [kʌp] ◻ Die *UEFA* ist 1954 in Basel gegründet worden und hat ihren Sitz in Bern.| Der ~ wird seit 1971 ausgetragen. In diesem europ. Fußballwettbewerb nehmen die Mannschaften eines Landes teil, die nicht den Einzug in den ↑*Europacup* der Landesmeister bzw. den der Pokalsieger geschafft haben. Normalerweise erhalten die Mannschaften der Tabellenplätze zwei bis sechs der höchsten Spielklasse eines Landes, z. B. der Fußballbundesliga, einen ~-Platz.

Syn. UEFA-Pokal
Vgl. ↑Cup¹ 1, 2, ↑Europacup 1, 2, ↑Supercup 1, 2

1 Beim Europapokal der Meister nahm die Zahl der Zuschauer um 7,3 Prozent ab, dagegen stiegen die Zuschauerzahlen im Europapokal der Pokalsieger und im UEFA-Cup um 21,7 beziehungsweise 17,9 Prozent an. (WELT 19.9.1974: 11)
2 17.25 Fußball UEFA-Cup Dyn. Dresden – Dyn. Moskau; (NEUES DEUTSCHL. 23.10.1974: 8)
3 Es ist nach wie vor so, daß die Aufsteiger abstiegsgefährdet sind und daß mindestens vier Mannschaften, die auf den Plätzen eins bis sechs zu finden waren, wieder auf einen Uefa-Cup-Rang kommen. (MANNH. MORGEN 9.8.1985: 42)
4 Karlsruher Sternstunde im UEFA-Cup – [...] Mit einem sensationellen 7:0-Schützenfest fertigte der Karlsruher SC den spanischen Tabellenführer FC Valencia ab und erreichte nach der 1: 3-Hinspielniederlage das Achtelfinale im UEFA-Cup. (NEUE WESTF. 3.11.1993: 1)

{~-Platz (NEUE WESTF. 22.8.1984: o.S.), ~-Plazierung (ebd.), ~-Rang (MANNH. MORGEN 9.8.1985: 42)}

UFO, Ufo <['u:fo] n; -, -s; -s> ⌜optische Erscheinung am Himmel oder in Erdnähe, deren Art und Herkunft dem Beobachter unbekannt ist, die deshalb häufig als außerirdisches Flugobjekt gedeutet und mit Besuchern von fremden Planeten in Verbindung gebracht wird; insbes. eine ↑*fliegende Untertasse*⌝ ◇ 1954‖1962 Herder Erg. Bd. 2 ○ aus engl. *UFO*, *U.F.O.* ['ju:fəʊ, ˌju:ef'əʊ], dem Initialwort aus *u*nidentified *f*lying *o*bject ◻ „The term UFO, short for 'unidentified flying object', was introduced in 1953 by the U.S. Air Force. An earlier term, 'flying saucer', is still widely used in Australia, South America, and Europe, while in the Soviet Union the Russian equivalent of 'flying sickle' is used." *(Encyclopædia Britannica)*| Das ~-Phänomen wurde in den 40er Jahren in den USA einer breiten Öffentlichkeit bewußt, nachdem der Privatpilot Kenneth Arnold am 24.6.1947 auf einem Flug über den Mount Rainier im amerikan. Bundesstaat Washington angeblich neun untertassenähnliche Objekte beobachtet hatte. Seit 1948 werden alle angeblichen ~-Sichtungen von der US-Luftwaffe im Projekt *Blue Book*, das jedoch 1969 eingestellt wurde, registriert.| Inzwischen ist eine Wissenschaft entstanden, die sich mit ~s beschäftigt, und deren Anhänger als ↓*Ufologen* bez. werden.| Im Dt. erscheint ~ meist zusammen mit den als Erklärung hinzugefügten dt. Formen *unbekanntes Flugobjekt* oder seltener *unidentifiziertes fliegendes Objekt*. Da die meisten bisher beobachteten angeblichen ~s eine runde Form aufweisen, wird ~ auch häufig als ↑*fliegende Untertasse* bez.

Vgl. ↑fliegende Untertasse, ↓Ufologe, ↓Ufologie

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

1 Das war zu einer Zeit, zu der die US-Luftwaffe immer wieder behauptete, so etwas wie fliegende Untertassen gebe es nicht. Offiziell sprach sie überhaupt nur von UFOs (Unbekannten Flugobjekten), der Begriff „Untertasse" war tabu im Pentagon. (SPIEGEL 21.4.1954: 26)
2 Seit 1947 hatte Seelenarzt Jung in seinem Küßnachter Heim alle erreichbaren Veröffentlichungen über die mysteriösen Erscheinungen gesammelt, die von einem Untersuchungsausschuß der US-Luftwaffe offiziell als „Unidentified Flying Objects" (Unidentifizierte Flugobjekte, abgekürzt: Ufo) bezeichnet werden. (ebd. 19.3. 1958: 61)
3 Alle Meldungen aus Mittelbaden sprechen davon, daß das Ufo (Unbekanntes Flug-Objekt) ziemlich tief flog. (OFFENBURG. TAGEBL. 19.7.1967: o.S.) ☆
4 „UFO" (unbekanntes Flugobjekt), das einem bereits am Donnerstag über Konstanz gesichteten Flugobjekt nach Zeugenaussagen ähnelt, hat jetzt auch die Bewohner von Garmisch-Partenkirchen in Erstaunen versetzt. (ebd. 12.7.1971: o.S.)
5 Ufos, das ist die Abkürzung für 'unbekannte Flugobjekte', und meist gleichbedeutend mit Raumfahrzeugen außerirdischer Wesen. (HÖRZU 36/1974: 41)
6 Das andere Ufo schwebte nur knapp 500 Meter von der Streife entfernt dicht über dem Boden. (MANNH. MORGEN 24.5.1977: 14)
7 Sowjetische Wissenschaftler glauben dem Geheimnis der „fliegenden Untertassen" auf die Spur gekommen zu sein. Nach einer von Prof. Grigori Barenblatt und Andrej Monin [...] aufgestellten Theorie sind UFOs (engl. für unidentified flying objects - nicht itendifizierte [*sic*] Flugobjekte) einer Diskusscheibe ähnliche Ströme in der Atmosphäre, die nur dann für kurze Zeit sichtbar sind, wenn sie Staubpartikel anziehen. (FLENSB. TAGEBL. 26.6.1982: o.S.)
8 Hynek, ein Astronomieprofessor, sammelt hier [im UFO-Forschungszentrum in Evanston, US-Bundesstaat Illinois] die aus allen Teilen der USA und sogar aus dem Ausland eingehenden Berichte über das Sichten sogenannter „Unidentifizierter Fliegender Objekte" (UFO). (WESTF. VOLKSBL. 9.11.1982: o.S.)
9 Anfang der fünfziger Jahre, mit der lästigen Fernsehkonkurrenz konfrontiert, intensivierte Hollywood die Produktion der Science-fiction-Filme. Der scheinbar drohende Atomkrieg, die Atmosphäre des kalten Kriegs und die Raumfahrtdiskussion trugen genauso zum plötzlichen Aufschwung der Science-fiction bei wie die sich häufenden Meldungen, man habe UFOs gesehen. (FAZ 8.1.1983: 21)
10 Begonnen hatte die Geschichte der UFOs vor fast 40 Jahren am 24. Juni 1947 mit dem Privatflieger Ken Arnold, der im Staat Washington über dem 4391 Meter hohen Mount Rainier gleich neun riesige glühende Scheiben von Untertassenform gesehen haben wollte. (MANNH. MORGEN 19.3.1985: 3)
11 Angebliche Begegnungen mit „fliegenden Untertassen" häufen sich - Tausende hatten Ufo-Erscheinung, aber Forscher tappen im dunkeln - [...] Zwar hatte schon der ägyptische Pharao Thutmosis III. im 15. Jahrhundert v. Chr. einen aus „dem Himmel kommenden Feuerkreis" und damit vermutlich als erster Mensch ein Ufo beobachtet. Aber erst Ende des 19. Jahrhunderts nahmen die Ufo-Berichte erheblich zu, und vor nunmehr 40 Jahren, am 24. Juni 1947, begann die moderne Ära der fliegenden Untertassen mit den Beobachtungen von Privatflieger Ken Arnold, als dieser im Staate Washington über dem 4391 Meter hohen Mount Rainier nicht weniger als neun glühende Scheiben im Formationsflug gesehen haben wollte. Noch am gleichen Tag machte der amerikanische Goldsucher Fred Johnson diese Scheiben nicht weit davon entfernt in einem anderen Teil des Kaskadengebirges aus. (NEUE WESTF. 4.5.1987: o.S.)
12 Dieser Artikel beweist in keiner Weise eine Nichtexistenz von UFOS. Selbst anerkannte Wissenschaftler drücken sich nur sehr vorsichtig aus. (HÖRZU 26.3. 1993: 121; Leserbr.)

{~-Besatzung (STUTTG. ZTG. 2.2.1967: o.S.), ~-Entführung (SAARBR. ZTG. 6.12.1979: 15), ~-Erscheinung (ebd.), ~-Fieber (WESTF. VOLKSBL. 19.8.1985: o.S.), ~-Fieber (SPIEGEL 14.9.1987: 259), „~"-Film (ebd. 7.6.1971: 138), ~-Forscher (OFFENBURG. TAGEBL. 7.11.1967: o.S.), ~-Forschungszentrum (WESTF. VOLKSBL. 9.11.1982: o.S.), ~-Gläubiger (MANNH. MORGEN 21.8.1985: 28), ~-Jagd (ebd. 4.4.1975: 33), [2]~reise (ebd. 11.6.1985: 14), ~-Sichtung (SPIEGEL 19.3.1958: 62), ~-Studie (MANNH. MORGEN 19.3.1985: 3);

~naut (SPIEGEL 14.9.1987: 259);

ufologisch (STUTTG. ZTG. 6.11.1967: o.S.);

Ufologe <[u:fo'--]> ⌜Person, die sich wissenschaftlich mit ↑*UFO*s beschäftigt⌝ ◇ 1967‖1974 DF ○ nach engl. *ufologist* [ju:'fɒlədʒɪst] □ *DNE III* belegt *ufologist* in der Bed. „a person who studies or keeps track of unidentified flying objects"; anders *GWb* (1981) und *DU* (1989), die ~ in der Bed. definieren 'Anhänger einer in den USA entstandenen Heilslehre, nach der außerirdische Wesen auf die Erde kommen, um sie zu erretten'. In dieser Bed. ist ~ im Dt. selten (vgl. 5).

Vgl. ↑UFO, ↓Ufologie

1 Wann kommt die nächste Untertasse? - Ufologen warten auf die „Freunde vom anderen Stern" - [...] Das „Wunder von Los Angeles", wo bei einer Kundgebung der Ufologen ein planetarisches Raumschiff mehrere Minuten 100 Meter über der Versammlung geschwebt haben soll, wiederholte sich in Mainz nicht. (STUTTG. ZTG. 6.11.1967: o.S.) ☆
2 An jenem denkwürdigen Junitag 1947, so argumentieren überzeugte Ufologen, haben die Außerirdischen die Erde entdeckt. (MANNH. MORGEN 19.3. 1985: 3)
3 Nach Ansicht der Ufologen hat die US-Regierung unter Harry S. Truman den „Roswell-Zwischenfall" vertuscht, der Fund sei zum „Radarreflektor eines Wetterballons" heruntergespielt worden. (SPIEGEL 14.9. 1987: 260)
4 Rätselhafte Kreise im Korn wurden erstmals auch in Deutschland gesichtet. Die Ufologen jubeln. (ebd. 29.7. 1991: 186)

• • •

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

5 […] zumal er […] auch einen Ausflug in den Spiritismus und die Wahrsagerei und zu der Heilslehre der Ufologen macht. (MANNH. MORGEN 14.12.1973: 49)

Ufologie <[u:fo-'-]> ⌜(wissenschaftliche) Beschäftigung mit ↑*UFO*s; daraus abgeleitete religionsartige Heilslehre⌝ ◇ 1982‖1974 DF ○ nach engl. *ufology* [ju:'fɒlədʒɪ] □ Die auch in *GWb* (1981) belegte Bed. „in den USA entstandene Heilslehre, nach der außerirdische Wesen auf die Erde kommen, um sie zu erretten" ist in engl. Wbb. nicht belegt; vgl. z. B. *DNE III*: „the study or tracking of unidentified flying objects, often called UFOs or flying saucers."

Vgl. ↑UFO, ↓Ufologe

1 Ufologie bedeutet zum einen die Flucht aus der grausamen Wirklichkeit in eine schönere Scheinwelt und zum anderen Hilflosigkeit gegenüber einer skrupellosen Fortschrittsgesellschaft. (STERN 13.5.1982: 109)
2 Alsbald mauserte sich die Ufologie sogar zur Science-fiction-Religion, die antrat, die etablierten Religionen, vor allem das Christentum, im Geiste des Raumfahrtzeitalters zu reformieren. 1951 war dieser Glaube Thema eines Science-fiction-Films: „The Day the Earth Stood Still" („Der Tag, an dem die Erde stillstand"). Der außerirdische Sendbote Klaatu, der hier vor dem bedenkenlosen Spiel mit der Atombombe warnt, wird unzweideutig als Weltraummessias identifiziert. Er stirbt wie Jesus, verraten von einem modernen Judas, wie Jesus steht er wieder von den Toten auf (dank des Eingreifens seines Roboters Gort), und wie Jesus fährt er schließlich in den Himmel. (FAZ 8.1.1983: 21)

UHF <meist erster Bestandteil von Komp.> ⌜Frequenzbereich elektromagnetischer Wellen von 300 bis 3000 MHz⌝ ◇ 1960‖1962 Brockhaus ○ aus engl. *UHF* [ˌju:eɪtʃ'ef], dem Initialwort aus *u*ltra *h*igh *f*requency □ ~-*Wellen*, die wegen ihrer Wellenlänge von 10 cm bis 100 cm auch als *Dezimeterwellen* bez. werden, wurden ursprünglich in der Radio- und Fernmeldetechnik verwendet. Bes. bekannt geworden ist ~ seit der Einführung des zweiten Fernsehprogramms ZDF in der Bundesrepublik.| Im Dt. wird ~ sowohl mit *Ultrahochfrequenz* als auch *Ultrahöchstfrequenz* wiedergegeben.

Vgl. ↑ultra-

1 Die Zusatzeinrichtungen sind notwendig, weil das Zweite Programm im Ultra-Hochfrequenz (UHF)- oder Dezimeter-Bereich – auf Band IV und V – arbeiten soll, während das derzeitige Fernsehprogramm über Ultrakurzwelle – auf Band I und III – gesendet wird […]. Das ganze Debakel hat seinen Ursprung darin, daß bei der Errichtung des Ersten Fernsehprogramms in der Bundesrepublik der UKW-Meter-Wellenbereich gewählt wurde – der Bau von UHF-Sendern fiel damals noch unter alliierte Verbotsbestimmungen – und niemand an den Start eines Zweiten Fernsehprogramms zu denken wagte. (SPIEGEL 7.9.1960: 23 f.)
2 Aber nun, da die TV-Mainzer wissen, daß UHF-Kanäle auch ohne ihr Zutun voll werden, wird es ihnen nicht mehr an verzögerungstaktischen Gründen mangeln. (ebd. 23.5.1962: 69)

{~-Technik (SPIEGEL 7.9.1960: 23), ~-Wellen (ebd.)}

Ul·ster <['alstɐ, 'ʊlstɐ] m; -s; -> ⌜zweireihiger gerade geschnittener Herren- oder auch Damenmantel mit Rückengürtel und breiten Revers⌝ ◇ 1904‖1908 Meyers Konv. Lex. ○ aus engl. *ulster* ['ʌlstə] □ Nach Stiven (1936: 92) gibt es den ~ seit Ende des 19. Jh. in Deutschl. Daneben bez. ~ den gleichnamigen Stoff, aus dem diese Mäntel ursprünglich hergestellt wurden. In dieser Bed. erscheint ~ auch seit *Meyers Konv. Lex.* (1908) in dt. Wbb., ist jedoch im Korpus nicht belegt.| Die Bez. ~ geht auf die ir. Provinz *Ulster* zurück, in der Stoff und Mantel zuerst hergestellt wurden: „Diese Art Mantel wurde 1867 von einer Firma in Belfast unter dem Namen *Ulster overcoat* (später zu *ulster* verkürzt) auf den Markt gebracht […]." (*Etym. Wb. des Dt.* 1989).| Seit den 70er Jahren hat der ~ auch in der Frauenmode an Bed. gewonnen.

1 Wir ordnen nach Meyerfelds Vorgang die englischen Lehn- und Fremdwörter der deutschen Sprache nach Kulturgebieten und innerhalb derselben alphabetisch. […] IV. Toilette […] *Ulster* (ARNOLD 1904: 107 f.)
2 Wie die Ausdrücke für Essen und Trinken jetzt vielfach dem Englischen entnommen werden, so auch mancherlei Bezeichnungen für Kleidungsstücke und Stoffe. Ich erinnere an […] *Ulster*, eng anschließender Überrock, der seinen Namen von einer Landschaft Irlands erhalten hat […]. (DUNGER 1909: 23)
3 Jan, vornehm wie immer, im Ulster mit dem schimmernden Sammetkragen. (GRASS 1962: 120)
4 Sie nahm ein Taxi zu den Weinbergen und traf ihn auf der Treppe. Er trug einen schwarzen Ulster, einen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

grauen Homburg, Glacéhandschuhe und ein weißseidenes Cachenez. (BIELER 1975: 338)
5 Herren-Ulster, Größe 26, Bisam-Rücken gefüttert, neu 3400 DM, 1000 DM. Herren-Anzüge, Gr. 26, fast neu, zu verkaufen. (SAARBR. ZTG. 8./9.12.1979: o.S.; Anz.)
6 Ulster - Zweireihiger, gerade geschnittener, sportlicher Mantel aus Tuch. Modisch mit Rückengurt. (PADERB. SPIEGEL 23.1.1981: o.S.)
7 Ulster: streng geschnittener zweireihiger Mantel mit Revers; aus der Herrenmode übernommen. (CLIVIA, April 1981: 22)
8 Ulster - zweireihiger Mantel aus Wollstoff mit Raglanärmeln (JOURNAL FÜR DIE FRAU 8/1983: 24)
9 Ihre Schlapphüte, die sie tief in die Stirn zog, strenge Seidenblusen, breitschultrige Fischgrät-Ulster, Herrenanzüge, flache Schuhe, Krawatten, Pullunder - das alles gehört zum Dandy-Look '85. (BILD 4.9.1985: 10)
10 ULSTER: Zweireihiger Mantel von wuchtig wirkendem Zuschnitt. Ursprünglich aus dichtgewalktem Doppelgewebe: Ulsterstoff, nach der irischen Provinz Ulster. (FRISCHE BRISE 2/1987: 5)

ultra-, Ultra- <erster Bestandteil von adj. (und seltener) subst. Komp.> ⌜meist von Sachen, seltener von Personen: besonders, sehr, extrem, äußerst, übermäßig, alle bisher dagewesenen Maßstäbe überschreitend, über das Normale hinausgehend⌝ ◇ 1959‖1983 DtFWb □ ~ ist ein aus dem Lat. stammendes Präfix, das in der Bed. 'jenseits' wie in *~montan* (vgl. 11) im Dt. alt ist (vgl. *Grimm* 1936). Nach *DtFWb* (1983) erscheint ~ „seit Anfang 16. Jh. in den auf das Mlat. zurückgehenden Entlehnungen [...] ultramarin, [...] ultramontan [...]". Nach Kühnhold *et al.* (1978: 196) ist diese „alte, lokative Bedeutung [...] der Ausgangspunkt für die Verwendung als graduatives Präfix in der Bed. 'extrem, sehr, besonders'." In dieser Bed. wird ~ nach *DtFWb* (1983) im 19. Jh. produktiv, vor allem im politischen Sprachgebrauch mit „aus dem Frz. übernommenen Entlehnungen wie ultrarevolutionär [...], Ultraroyalist [...]. Seit frühem 19. Jh. allgemein verwendet als Steigerungspräfix in der Bed. 'höchst, äußerst, sehr stark, übermäßig, allzuviel; hoch-, hyper-', vgl. [...] super". Diese Bed. ist in der Werbung bes. häufig. ~ kommt in zahlreichen Sprachen vor. Es fällt auf, daß viele ~-Bildungen eine engl. Entsprechung haben. *Webster's Third* verzeichnet z. B. *ultraconservative*, *-high frequency*, *-modern*. *DNE III* belegt *ultraclean*, *-light*, *-militant* etc.; vgl. auch *12,000 Words*. Es ist jedoch nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob es sich hier um direkten engl. Einfluß, eine Frequenzsteigerung der entsprechenden dt. Bildungen oder um Parallelentwicklungen in beiden Sprachen handelt. Dennoch erscheint insbes. in der Werbung engl. Einfluß möglich. In der Werbespr. tritt ↑*Super-* in Konkurrenz zu ~. Bei Bildungen wie ↑*Ultraleichte*, ↑*Ultraschall*, ↑*UHF*, die als lexikalische Einheiten übernommen worden sind, ist engl. Vorbild sicher.

Vgl. ↑super-, ↑UHF-, ↑Ultraleicht-, ↑Ultraleichte, ↑Ultraschall 1a, ↑Ultraschall-, ↑Ultraschalluntersuchung

1 Seltene Gelegenheit im Elsaß zu verkaufen oder in Gesellschaft, Fabrik, fast neu, 14400 qm, bebaut 7500 qm, Wasserkraft ultra-modern, Dampfkessel, 12 Kilo, direkt an Bahnlinie, Arbeitskräfte, Wohnungen, alles vorhanden. (WELT 16.12.1959: 4; Anz.)
2 MARVIN [Uhren] bietet eine ultramoderne Auswahl [...]. (SPIEGEL 29.11.1961: 80)
3 [...] eine ultramoderne Inszenierung von Shakespeares „Heinrich V." [...]. (ebd. 18.3.1964: 116)
4 Wie sehr jener harte Kern der faschistischen Bewegung, bestehend aus rechtsextremen, ultrakonservativen Politikern, Geistlichen, Militärs, Adligen, Großgrundbesitzern und Unternehmern noch das Sagen hat, bewies sich erst vergangene Woche. (JUNGE WELT 27.10.1976: 4)
5 Daraus läßt sich auch erklären, daß Teile der bürgerlichen Intelligenz (Studenten) besonders engagiert im Kampf gegen die ultrarechten Kräfte auftreten, die dem Auslandskapital in Thailand noch größere Rechte einräumen möchten. (HORIZONT 45/1976: 16)
6 Geplant sind Beiträge über die Eröffnung des neuen Pariser U-Bahnhofs und über die Ultrakurzzeit-Photographie in der Drucktechnik. (SPIEGEL 20.2.1978: 208)
7 Ein merkwürdiger Zufall hatte die Entdeckung des Ultragiftes beschleunigt [...]. (ZEIT 28.9.1979: 25)
8 Unter anderem wurde in Istanbul ein Lehrer auf dem Weg zur Arbeit von politischen Extremisten bei einem Hinterhalt erschossen. Bomben explodierten vor dem Hauptquartier der ultrarechten Partei der Nationalen Bewegung. (SAARBR. ZTG. 27.12.1979: 2)
9 Die Konstruktion, die Hardware der Hochgeschwindigkeitscomputer, auch Ultracomputer genannt, kann in etwa zehn Jahren in den Forschungslabors vollendet sein. (MANNH. MORGEN 11.10.1985: 3)
10 Die kurze, stürmische Ära ultragroßer Tanker mit mehreren hunderttausend Tonnen Ladegewicht geht zu Ende. Die Giganten sterben aus. (SPIEGEL 10.2. 1986: 154)

* * *

11 Ein ultramontaner Wind blies ihm etliche Wochen später ein amtliches Schreiben auf den Küchentisch [...]. „Landgericht München ... wegen des vollendeten Tatbestandes der Kirchen- und Religionslästerung un-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

ter dem erschwerenden Umstand der Jugendverhetzung ..." (KÜHN 1975: 226)

{~dünn (SPIEGEL 1.4.1964: 37), ~flach (ebd. 1.5. 1978: 194; Anz.; RALLYE RACING 10/1979: 105), ~-konservativ (ZEIT 14.9.1979: 19), ~modern (AUGSB. ALLG. 11./12.2.1978: o.S.), ~rechts (SPIEGEL 24.5.1982: 178; 24.10.1983: 142), ~-rechts (ebd. 23.8.1982: 114)}

Ultraleicht-, Ultra-Leicht- <erster Bestandteil von Komp.> ⌜von extrem leichten Kleinstflugzeugen⌝ ◇ 1982‖- ○ nach engl. *ultralight-* ['ʌltrəlaɪt] □

Vgl. ↑ultra-, ↑Ultraleichte

1 Anders als beim Gleiter, der durch Gewichtsverlagerung des Piloten „gesteuert" wird, lenkt der Ultraleicht-Flieger, der breitbeinig in einem Sitz hockt, mit einem Steuerknüppel. (SPIEGEL 17.5.1982: 255)
2 Start frei für Volks-Flugzeuge: Das erste bundesdeutsche Ultraleicht-Fluggerät, der „Firebird M 1", bekam seine amtliche Betriebserlaubnis. Fliegen darf es jeder, der es kann. (ebd. 13.12.1982: 204)
3 Im Luftsport sind die sogenannten „Ultra-Leichtflugzeuge" in das Kreuzfeuer der Kritik geraten. (MANNH. MORGEN 8.6.1985: 17)
4 Ultraleichtflugzeuge stören die Tierwelt - Erheblicher Streß durch Lärm / Leisere Propeller (FAZ 11.9.1985: 32; Überschr.)
5 Die Ultraleichtflieger haben jetzt vom zuständigen Regierungspräsidenten in Münster die Genehmigung für Starts und Landungen auf dem Flugplatz Haxter Berg erhalten. (WESTF. VOLKSBL. 10.4.1986: o.S.)
6 Nach Angaben von Fluglehrer Rüdiger Bahnsen kam ein Ultraleicht-Flugzeug von der Landebahn ab, geriet ins hohe Gras, durchfuhr einen Stacheldrahtzaun und kam bei einem Graben zum Stehen. Der Pilot wurde nicht verletzt. (INSEL-BOTE 17.7.1986: 13)
7 Mit dem Ultraleichtflieger und 30 PS übers Land - Ein abenteuerliches Hobby zwischen Himmel und Erde - [...] Der gravierende Unterschied zur Drachenfliegerei besteht aber darin, daß die UL-Flugzeuge mit einem kleinen, etwa 20 bis 30 PS starken Motor ausgerüstet sind und damit selbständig von einer kurzen Startbahn aus starten können. (NEUE WESTF., Pfingsten 1988: o.S.)

Ultraleichte <m; -n; -n> ⌜sehr leichtes, meist einsitziges, motorbetriebenes Kleinstflugzeug, das aus einem mit Streben abgestützten und mit Draht verspannten offenen Rahmengestell und meist stoffbespannten Tragflächen besteht⌝ ◇ 1982‖- ○ nach engl. *ultralight (airplane/aircraft)* [ˌʌltrəlaɪt('eəpleɪn/'eəkrɑːft)] □ Nach *Sport-Brockhaus* (1984) sind die ~n, die auch als *Ultraleichtflugzeuge* oder *UL-Flugzeuge* bez. werden, „um 1975 in den USA" entstanden. Im Unterschied zu einem motorisierten ↑*Hängegleiter*, bei dem der Pilot in einem Steuertrapez liegt und den Drachen durch Gewichtsverlagerung steuert, sitzt der Pilot eines ~n in einem Sitz und steuert das Fluggerät mit einem Steuerknüppel.

Vgl. ↑Drachenflieger 1, ↑Hängegleiter 1a, ↑ultra-, ↑Ultraleicht-

1 Ein neuartiges, billiges Flugvergnügen mit Motor breitet sich aus - die „Ultraleichten" sind im Anflug [...]. Ihren Start hatten die Ultraleichten in Amerika, wo auch der Boom der Gleitdrachen einst begann. (SPIEGEL 17.5.1982: 255)
2 Mit fünf Litern Normalbenzin fliegt der Ultraleichte eine volle Stunde mit einer Geschwindigkeit von 80 km/h. (ebd.: 257)
3 „Ultraleichte" werden die gebrechlich anmutenden, nur rund 100 Kilo wiegenden Flugapparate genannt [...]. Als „Erfinder" der Ultraleichten gilt der amerikanische Hobby-Pilot John Chotia, der vor vier Jahren das erste „Erholungsflugzeug zu niedrigsten Kosten" konzipierte. (ebd. 13.12.1982: 204)
4 Großen Anklang auf der Internationalen Luftfahrtausstellung in Hannover fanden die „Ultraleichten", die in den verschiedensten Formen vorgestellt werden. Bis einschließlich morgen werden die motorisierten Einsitzer vor dem Publikum ihre Leistungsfähigkeit demonstrieren. (NEUE WESTF. 26.5.1984: o.S.)

Ultraschall 1a ⌜von mechanischen Schwingungen erzeugter Schall, dessen Frequenzen von mehr als 20 KHz oberhalb der menschlichen Hörbarkeitsgrenze liegen, der in der Technik z. B. zur Materialprüfung und in der Medizin zur Diagnostik verwendet wird⌝ ◇ 1966‖1954 FWb ○ evtl. nach engl. *ultra(sonic) sound* [ʌltrə(ˌsɒnɪk)'saʊnd] □ Engl. *ultrasonic sound* ist wohl im Zusammenhang mit im frühen 20. Jh. begonnenen angloamerikan. Forschungen zum Phänomen der Schallwellen geprägt worden. Diese Forschungen sind vor allem seit den 60er und 70er Jahren intensiviert worden.

Vgl. ↑ultra-, ↑Ultraschall-

1 Mit Ultraschall behandelte der sowjetische Metallurge Prof. A. Samarin flüssiges Metall, um die Qualität zu verbessern [...]. Mit Ultraschall werden bei der amerikanischen Firma Branson Instruments Inc. Metalleinsätze in Kunststoffe eingeschossen. (URANIA 11/1966: 11)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

2 Mittlerweile sind Röntgenstrahlen durch andere Techniken wie den Ultraschall ersetzt worden. (MANNH. MORGEN 16.3.1985: 3)
3 Diese im Jargon „flexible Endoskopiesysteme" genannten Geräte werden, womöglich mit Ultraschall kontrolliert, schonend und frei von Strahlenbelastung ans oder ins gewünschte Organ geführt; sie ermöglichen aus Sicht der Experten wesentlich genauere Diagnosen und entsprechend präzise, das Umfeld nicht belastende therapeutische Ansätze. (ebd. 11.9.1985: 22)
4 Abstandswarngerät auf Ultraschall-Basis zum exakten Parken (ebd. 29.10.1986: 30; Überschr.)
5 Ultraschall zerstört Krebs-Tumor – Ultraschall kann Krebswucherungen zerstören, vor allem bösartige Tumore der Vorsteherdrüse (Prostata). [...] Am besten wirkt der Ultraschall bei Krebsarten, auf die auch die körpereigene Abwehr gut anspricht. (FRAU IM SPIEGEL 37/1993: 69)
{~sensor (MANNH. MORGEN 31.12.1985: 36), ~-Werkbank (URANIA 11/1966: 35; Bildunterschr.)}

1b (Kurzform von ↑*Ultraschalluntersuchung*) ⌜vgl. ↑*Ultraschalluntersuchung*⌝ ◇ 1977‖1981 GWb ○ evtl. nach engl. *ultrasonography* [ˌʌltrəsəʊ'nɒgrəfɪ] □ Als Kurzform von ↑*Ultraschalluntersuchung* wird ~ bes. in der medizinischen Alltagsspr. verwendet.

Vgl. ↑Ultraschalluntersuchung

1 Er horcht eine Weile an Veras Bauch und will sie zum Ultraschall weiterschicken. Vorher fragt sie noch, ob er auch glaubt, daß das Gewächs am Gebärmutterhals sofort entfernt werden muß. (ZENKER 1977: 205)
2 Es sei aber nicht ratsam, den Ultraschall in den ersten zwölf Wochen der Schwangerschaft anzuwenden, möglicherweise nur, um eine Schwangerschaft überhaupt festzustellen [...]. Vor einer zu frühen Verwendung des Ultraschalls während der Schwangerschaft haben amerikanische Wissenschaftler gewarnt, zugleich aber bekräftigt, daß es keine Hinweise für schädliche Nebenwirkungen dieser Untersuchungsmethode gebe. (FLENSB. TAGEBL. 27.11.1982: o.S.)
3 Brustkrebsdiagnose mit Ultraschall – Der Mammographie oft überlegen / Höherer Zeitaufwand (FAZ 2.11.1983: 34; Überschr.)

Ultraschall- <erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Geräten, Instrumenten etc., die mit Hilfe von ↑*Ultraschall* 1a funktionieren; in bezug auf akustische, die Schallschwingungen betreffende Phänomene⌝ ◇ 1982‖1981 GWb ○ evtl. nach engl. *ultrasonic-* [ˌʌltrə'sɒnɪk] □

Vgl. ↑ultra-, ↑Ultraschall 1a

1 Ein kanadischer Konzern will den Ratten nun mit einer angeblich elektronischen „Wunderwaffe" auf den Pelz rücken. Das Gerät, das rund eine viertel Million Dollar kostet, sendet flächendeckend Ultraschallsignale aus. Im Gegensatz zu anderen Ultraschallgeräten, an die sich die Ratten innerhalb kürzester Zeit gewöhnt hatten, ändert sich hier ständig die Frequenz. Gewöhnung soll dadurch ausgeschlossen sein. Die Ratten werden durch die dauernden Mißklänge, die für Menschen und Haustiere unhörbar sind, so gepeinigt, daß sie entweder fliehen oder so apathisch werden, daß sie leicht eingefangen werden können. (FLENSB. TAGEBL. 27.11.1982: o.S.)
2 Für zwanzig Mark kann man im Versandhandel ein Paar mechanische Ultraschall-Wildwarner erhalten, die am Autogrill zwischen den Scheinwerfern anzubringen sind. Der Fahrtwind, so verheißen die Prospekte, erzeuge dann den Ultraschallton, der das Wild vertreibe [...]. Der ADAC hat auch elektrische Ultraschall-Wildwarngeräte getestet. Er kam zu erstaunlichen Ergebnissen: Äsende Rehe am Straßenrand stutzten, als der hohe Ton ausgesendet wurde, mimten eine Scheinäsung und überquerten dann trotz des Ultraschalls die Straße; ein Hase auf einer Waldlichtung stellte die Lauscher auf und lief direkt auf die Schallquelle (das Auto) zu; Gleiches geschah, als die Tester mit mobilen Geräten zur Brunftzeit in die Wälder gingen – Böcke griffen die Männer an, wenn die Ultraschallsignale ertönten. (FAZ 20.1.1983: 7)
3 Neues Reha-Zentrum für Blinde in Bad Lippspringe stellte sich vor / Mobilitätstraining fördert die Selbständigkeit – Mit Stock und Ultraschall-Brille Umwelt bewältigen lernen – [...] Neben dem Langstock ist ein weiteres Hilfsmittel die Ultraschall-Brille, die nach dem Fledermaus-Prinzip funktioniert. Die Brille, die ebenfalls von der Krankenkasse bezahlt wird, sendet Ultraschall-Wellen aus. Diese werden von Hindernissen in Augenhöhe reflektiert. Ein spezielles Gerät setzt die reflektierten Wellen in Töne um, die direkt in das Ohr übertragen werden. (NEUE WESTF. 10.10.1983: o.S.)

Ultraschalluntersuchung, Ultraschall-Untersuchung ⌜medizinische Untersuchungsmethode, die sich den ↑*Ultraschall* 1a zur Feststellung von krankhaften Veränderungen im Organismus, zur Erkennung von Schwangerschaften sowie zur Kontrolle der Entwicklung des ungeborenen Kindes nutzbar macht etc.⌝ ◇ 1979‖1981 GWb ○ evtl. nach engl. *ultrasonography* [ˌʌltrəsəʊ'nɒgrəfɪ] □ Die ~ wird seit Ende der 60er Jahre in Deutschl. angewandt. Bei dieser Untersuchungsmethode werden die von den Organen reflektierten Schallwellen entweder auf einen Bildschirm projiziert oder akustisch dar-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

gestellt.| In der medizinischen Alltagsspr. wird ~ häufig zu ↑*Ultraschall* 1b verkürzt und vor allem der Terminus *Ultraschalldiagnostik* verwendet (vgl. 9 f.).

Vgl. ↑ultra-, ↑Ultraschall 1b

1 Bei einer Ultraschalluntersuchung wurde bei mir ein Zwerchfellriß festgestellt [...]. (HÖRZU 51/1979: 14)
2 Doch dann treten Blutungen auf, dann haben Ultraschalluntersuchungen Ergebnisse, die es als möglich erscheinen lassen, daß das Kind nicht gesund ist, daß es an einem abnormen kleinen Gehirn leidet. (SPIEGEL 8.2.1982: 88)
3 Die Mutter, die Hausfrau Ruth Christoph, wurde von dem Ereignis, wie sie sagte, geradezu überwältigt. Der Vater Reinhold Christoph, von Beruf Schweißer, wurde am Samstag 53 Jahre alt. Für ihn war die Geburt der Fünflinge im siebenten Monat eine rechte Geburtstagsüberraschung: Fünflinge hatten auch die Ärzte nach einer Ultraschalluntersuchung nicht vorausgesagt, allenfalls Drillinge waren erwartet worden. (FAZ 11.10.1982: 7)
4 Derzeit würden manche Ultraschall-Untersuchungen nur gemacht, um eine Schwangerschaft überhaupt zu diagnostizieren. (FLENSB. TAGEBL. 27.11.1982: o.S.)
5 Herzkatheter oder Ultraschalluntersuchung? Sinken des Risikos der invasiven Herzdiagnostik (FAZ 19.1.1983: 26; Überschr.)
6 Die Ultraschalluntersuchung der Brust hat in den letzten Jahren so große Fortschritte gemacht, daß sie der Mammographie, der Röntgenuntersuchung, bereits jetzt für Frauen unter 35 überlegen ist. (ebd. 2.11.1983: 34)
7 Jeder Frau stehen innerhalb der Schwangerschaft routinemäßig zwei Ultraschalluntersuchungen zu. (MANNH. MORGEN 15.4.1985: 14)
8 Die Ultraschall-Untersuchung erspart dem Patienten das Kontrastmittel und die Röntgenaufnahme. (ebd. 18.4.1986: 3)

* * *

9 Die Ultraschalldiagnostik, die für die Untersuchung schwangerer Frauen schon seit langem unentbehrlich ist, hat in jüngster Zeit dank technischer Verbesserungen auch auf anderen medizinischen Gebieten an Bedeutung gewonnen. (FAZ 24.3.1982: 29)
10 Die Abteilung verfügt über zwei Durchleuchtungsarbeitsplätze, Lungenarbeitsplatz und Knochenarbeitsplatz mit Tomographie, Universalröntgenarbeitsplatz mit 40-cm-Bildverstärker und digitaler Subtraktionsangiographie, Mammographie, Ganzkörper-CT und Ultraschall-Diagnostik. (MANNH. MORGEN 5.7.1985: 34; Anz.)

Um·pire, umpire <['ampaiɐ] m; -s; -s> ⌜Schiedsrichter, vor allem beim ↑*Boxen*, Polo und beim ↑*Tennis*⌝ ◇ 1890‖1910 Saalfeld ○ aus engl. *umpire* ['ʌmpaɪə] □ ~ tauchte gegen Ende des 19. Jhs. als Bez. für den Unparteiischen bei Bootsrennen, aber auch bei anderen Sportarten wie z. B. ↑*Tennis* auf; vgl. Dunger (1909: 65). ~ ist im heutigen Dt. nicht sehr gebräuchlich und nur in wenigen dt. Wbb. verzeichnet, taucht dort mit Verweis auf die Sportarten ↑*Boxen* und Polo auf, wird dem dt. Sprecher jedoch eher durch den neuerdings sehr populären ↑*Tennis*sport bekannt sein.| ~ hat sich im Dt. gegenüber ↑*Referee* und *Schiedsrichter* nicht durchsetzen können.

Syn. Schiedsrichter
Vgl. ↑Referee

1 Umpire, the, der Schiedsrichter, der Unparteiische, bei Bootrennen und anderen sportlichen Concurrenzen. Siehe: „Schiedsrichter". (SILBERER 1890: 392)
2 Aha, denkt man, die Leute auf den Stühlen sind Engländer, die können nicht Deutsch, und als Nichteingeweihter erkundigt man sich, wer der Mann auf dem Stuhle ist, und erhält zur Antwort: der *umpire*. (DUNGER 1909: 65)
3 Bei dieser Entwicklung ist es tröstlich zu wissen, daß es aufrechte Männer gibt, wie jenen Netzrichter, der seinen verschlafenen Chair-Umpire auf ein verhängnisvolles Versäumnis aufmerksam machen konnte. (FAZ 25.3.1986: 22)
4 Der Umpire ist ein SCHIEDSRICHTER, dessen Aufgabe es ist, Entscheidungen über 'Safe', 'Out', 'Strike' und 'Ball', sowie eventuelle Regelverstöße zu treffen. (UNTOUCHABLES YEARBOOK 1993: 17)

Umwelt-, umwelt- <erster Bestandteil von subst. (und seltener) adj. Komp.> ⌜auf den natürlichen Lebensraum von Mensch, Tier und Pflanze bezogen, bes. im Hinblick auf geeignete Maßnahmen etc. zur Verhinderung und/oder Beseitigung von Schäden⌝ ◇ 1970‖1977 Heberth ○ wahrsch. nach engl. *environment-* [ɪn'vaiərənmənt] □ Das Wort *Umwelt* ist alt im Dt. Nach *Grimm* (1936) ist *Umwelt* in der Bed. „die den menschen umgebende welt [...] seit anfang des 19. jh. verbreitet; zuerst in einer 1800 entstandenen ode bei BAGGESEN [...] dann bei CAMPE (1811) 5, 1, 113 als wort eigner prägung verzeichnet [...]". „Man hat daher die Frage aufgeworfen, ob es etwa eine Entlehnung aus dän. *omverden* sei [...]. Dieses Wort ist aber erst 1822 belegt und gilt in Dänemark

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

als Entlehnung aus dem Dt" (*Trübner* 1956). ~ hat seitdem mehrere Bed.erweiterungen erfahren. So wird es nach *Trübner* (ebd.) seit Mitte des 19. Jhs. „zur Wiedergabe des frz. *milieu* benutzt und damit im Naturalismus zu einem wichtigen Begriff der Kunsttheorie". Seit Beginn des 20. Jhs. wird ~ durch den dt. Biologen von Uexküll (1864–1944) in seinem Werk *Umwelt und Innenwelt der Tiere* (1909, ²1921) im engeren biologischen Sinn verwendet. Seit den 60er/70er Jahren des 20. Jhs. hat ~ vermutlich unter anglo-amerikan. Einfluß eine erneute Bed.erweiterung und Frequenzsteigerung erfahren: „Dieses, an sich alte Wort ist um ca. 1970 zu einem modernen Schlagwort in zahllosen Zusammensetzungen geworden" (*Heberth* 1977). Ähnlich bemerkt auch Gruhl in *Meyers Enz. Lex.* (1979): „Das Wort 'Umwelt' ist eines der am häufigsten gebrauchten Modewörter, obwohl es erst Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre in einer neuen Bedeutung aufkam. Erstmals tauchte das Wort in der auch heute noch überwiegenden Zusammensetzung *Umweltschutz* auf [...]. Nicht ohne Grund sprach man zunächst in Nordamerika von 'human environment protection', weil dort die Schädigung der Umwelt durch 'pollution' einen besonders hohen Grad erreicht hatte."| ~ bildet im Dt. zahlreiche Komp. wie *~psychologie*, ↑*Umweltschutz*, ↑*Umweltverschmutzung*, die wahrscheinlich nach engl. Vorbild entstanden sind, während bei Bildungen wie *~bewußtsein*, *~Gesetz* etc. nicht zu entscheiden ist, ob sie ein engl. Vorbild wiedergeben oder ob es sich um eigenständige dt. Bildungen handelt.

Vgl. ↑Environment 2, ↑umweltbewußt, ↑Umweltschutz, ↑Umweltverschmutzung

1 Ich gebe zu: Naturschutz- und Umweltgesetze sind für viele Politiker und politische Journalisten etwas neuartige Gebiete; sie sind engstens miteinander verquickt, und ihre Ursachen und Bekämpfungsmaßnahmen sind weitgehend gleich. (Als Herr Brandt in der Regierungserklärung darüber redete, haben [...] eine Anzahl Abgeordneter noch gelacht, das hat sich in den letzten Monaten schon erheblich geändert.) (SPIEGEL 13.7.1970: 11; Leserbr.)

2 Der deutsche Umweltbegriff ist aus dem englischen Begriff „Environment" abgeleitet, der neben der Wasserreinhaltung, Luftreinhaltung und Abfallbeseitigung auch die Landschaften mit ihren Naturparken und Erholungsgebieten umfaßt. Bereits die Botschaften von KENNEDY und JOHNSON, vor allem aber die Botschaft NIXONS über die Lage der Nation vom 21. Januar 1970, die zu einem wesentlichen Teil den aktuellen Umweltproblemen in den USA gewidmet war, ließen die Welt aufhorchen und trugen [...] maßgeblich dazu bei, plötzlich weltweit die Probleme der Umwelt zu erkennen und für Fragen des Umweltschutzes und der Umweltgestaltung aufgeschlossen zu sein. (OLSCHOWY 1971: 15)

3 Mit Schaufeln und Hacken rückte am vergangenen Wochenende die Staffel der Umweltschützer aus [...]. Der Kreis Offenbach bietet die Wanderausstellung jetzt jeder Schule zur Umwelt-Lehre an [...]. Dann will der Kreis gegen Umweltsünder drakonisch vorgehen. Denn Umweltschutz ist zur Lebensnotwendigkeit geworden. (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10.1971: 5)

4 Erst die heutige Umweltpsychologie macht diesen Versuch, den Menschen „in situ" zum Gegenstand zu machen: den Menschen in seinen konkreten räumlichen Umwelten, allerdings – angesichts der „Weltlosigkeit" der traditionellen Psychologie – weitgehend theorielos und mit begrifflichen Anleihen in den verschiedenartigsten Wissenschaften. (KRUSE 1974: V)

5 Bis 1969 zählte der Personenkreis, der sich von Berufs wegen für diese Beziehung zwischen Mensch und Umwelt interessierte, bereits über 600 Mitglieder [...]. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Umweltpsychologie jedoch wenig theoretische Grundlagen aufzuweisen, um ihre empirischen Beobachtungen abzusichern. (ITTELSON 1977: 12)

6 Staatssekretär Günter Hartkopf [...] kündigte jetzt an, daß die Allgemeinheit systematisch und umfassend vor Umweltchemikalien geschützt werden soll. (WELT 12.10.1977: 3)

7 Friedrich Zimmermann, der gerade erst auf den Umweltzug gehüpft war, schaffte es mit der ihm eigenen Behendigkeit, plötzlich den Sitz des Lokomotivführers einzunehmen. (SPIEGEL 22.8.1983: 42)

8 Bei der Umweltdebatte diese Woche im Bundestag wird oft von Abgabe die Rede sein. Aus vielen Lagern wird Bundesinnenminister Zimmermann bestürmt, Abgaben erheben zu lassen: eine allgemeine Umweltabgabe, eine Waldabgabe, einen Waldpfennig, eine Abgabe auf Schwefeldioxyd und andere Schadstoffe, eine Lärmabgabe für Autos, eine Kraftfahrzeug-Abgabe für „emissionsstarke" Modelle oder eine Verpackungssteuer, die mithelfen soll, die Müllberge einzudämmen. (FAZ 15.9.1983: 13)

9 Umwelt-Experten der EPA-Außenstelle Denver haben auf dem Gelände bislang 160 Giftmüllplätze ausfindig gemacht. (SPIEGEL 19.12.1983: 101)

10 Dr. Wolfgang Kampe, Leiter des Instituts in Speyer, erklärte das Ergebnis damit, daß nicht die Anbauart die entscheidende Rolle spiele, sondern die Umwelteinflüsse. (QUICK 29.12.1983: 39)

11 Noch schneller schmilzt der Kostenvorteil des Umwelt-Autos, wenn fleißig damit gefahren wird. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 84)

12 Katzenstreu aus Altpapier hergestellt: „Soft-Streu" von Vitakraft. Ein umweltfreundliches Produkt, das von Blumen- und Gartenfreunden sogar als Kompost wiederverwertet werden kann. (AUF EINEN BLICK 21.1.1988: 54)

13 Umwelt-Angst: neue Krankheit? – Panik-Attacken, krank machende Angst (Thema im ZDF) – daran leiden immer mehr Bundesbürger. Jetzt sehen sich

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

deutsche Mediziner mit einem ganz neuen Syndrom bei Patienten konfrontiert: der Angst vor Umweltgiften (HÖRZU 29.1.1993: 10; Überschr.)
14 Schützen Sie die Umwelt, sparen Sie dabei Steuern - [...] Mit dem Rad zur Arbeit fahren, das ist umweltfreundlich und tut Ihrer Gesundheit gut. (FREIZEIT REVUE 13.5.1993: 72)

{~abgabe (MANNH. MORGEN 24.5.1985: 33), „~-Abonnement" (ebd. 14.3.1985: 7), ~amt (ebd. 23.1.1985: 12), ~-Atlas (ebd. 30.11.1985: 25), ~auto (ebd. 25.1.1985: 17), ~beauftragter (ebd. 1.3.1985: 22), ~behörde (ebd. 21.6.1985: 17; 19.7.1985: 8), ~belastung (ABSCHRIFTEN ZUM BEREICH UMWELT 1982: 118), ~bewußtsein (AUTO MOT. SPORT 9.1. 1985: 86; MANNH. MORGEN 14.3.1985: 12), ~bundesamt (ABSCHRIFTEN ZUM BEREICH UMWELT 1982: 21) ~bürokratie (FAZ 15.9.1983: 13), ~einfluß (MANNH. MORGEN 26.9.1985: 30), ~engel (ABSCHRIFTEN ZUM BEREICH UMWELT 1982: 118), „~engel" (AUF EINEN BLICK 14.1. 1988: 60), ~experte (SPIEGEL 30.7.1984: 19; MANNH. MORGEN 11.7.1985: 16), ~faktor (ebd. 12.10.1985: 16), ~forschung (ebd. 29.11.1985: 76), ~freundlichkeit (ebd. 6.11.1985: 11), ~gefährdung (ebd. 21.6.1985: 17), ~gift (ebd. 23.5.1985: 6), ~hygiene (ebd. 28.6.1985: 15), ~katastrophe (ebd. 12.6. 1985: 12), ~kongress (WELT 12.10.1977: 13), ~kriminalität (MANNH. MORGEN 30.8.1985: 33), ~minister (ebd. 7.6.1985: 5; 11.11.1985: 13), ~ministerium (ebd. 1.2.1985: 16), ~partei (ebd. 21.6.1985: 3), ~politik (FAZ 15.9.1983: 13; MANNH. MORGEN 25.1. 1985: 25; 6.9.1985: 31), ~problem (ABSCHRIFTEN ZUM BEREICH UMWELT 1982: 8; MANNH. MORGEN 9.4.1985: 11), ~ressort (ebd. 4.1.1985: 2), ~schaden (BESSERE LEBENSQUALITÄT 1974: 6; MANNH. MORGEN 27.9.1985: 72), ~skandal (ebd. 13.3.1985: 18), ~straftat (ebd. 30.8.1985: 33; AUF EINEN BLICK 14.1.1988: 39), ~technologie (MANNH. MORGEN 17.5.1985: 30), ~thematik (ebd. 21.6.1985: 3), ~-Version (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 84), ~verträglichkeit (MANNH. MORGEN 28.12.1985: 11), ~zeichen (ebd. 14.3.1985: 12), ~zerstörung (ebd. 30.8.1985: 33);

≈besorgt (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10.1971: 5), ≈freundlich (SPIEGEL 19.6.1972: 5; MANNH. MORGEN 9.7.1985: 1), ≈politisch (ebd. 27.9.1985: 12)}

umweltbewußt ⌜für die Belange des ↑*Umweltschutz*es interessiert und aufgeschlossen, insbes. von Herstellern und Verbrauchern: bestrebt sein, umweltfreundliche ↑*Produkt*e herzustellen bzw. zu kaufen⌝ ◇ 1971‖- ○ nach engl. *environment conscious* [ɪnˈvaɪərən mənt͵kɒnʃəs] □ Das Subst. *Umweltbewußtsein* ist seltener (vgl. 7 f.).

Vgl. ↑-bewußt, ↑Umwelt-

1 Immer mehr US-Firmen geben sich umweltbewußt und versprechen sich davon Umsatzerfolge. (SPIEGEL 16.8.1971: 62)
2 Umweltbewußte Hausfrauen in den USA sind wieder ratlos. (ebd. 11.10.1971: 198)
3 [...]: Seit westdeutsche Bürger umweltbewußt geworden sind [...]. (ebd. 28.2.1972: 46)
4 Japans Unternehmer werden umweltbewußter. (ebd. 14.10.1974: 106)
5 Zumindest verlagert sich der Konflikt zwischen der Argumentation der Industriemanager und dem umweltbewußten Gegner nach innen [...]. (WELT 23.8. 1976: 12)
6 Volvo lanciert übrigens schon jetzt, daß der kleine Dreier [...] nicht mit Katalysator ausgerüstet, vielmehr für umweltbewußte Autofahrer ab 1985 mit Dieselmotor zur Verfügung stehen [...] wird. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 108)

* * *

7 Welche Verbreitung diese Teillösungen in Zukunft haben werden, das dürfte nicht allein vom Umweltbewußtsein des deutschen Bürgers abhängen. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 86)
8 Mit dem steigenden Umweltbewußtsein der Bevölkerung versuchten Hersteller immer wieder, mit der nicht erwiesenen Umweltfreundlichkeit ihres Produktes zu werben, sagte Lersner. (MANNH. MORGEN 14.3.1985: 12)

Umweltschutz <o.Pl.> ⌜Gesamtheit von Maßnahmen zur Sicherung, Erhaltung oder Wiederherstellung des natürlichen Lebensraumes und der Lebensgrundlagen von Mensch, Tier und Pflanze, insbes. die Bekämpfung der Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden, Eindämmung von Industrie- und Verkehrslärm etc.⌝ ◇ 1970‖1972 Hellwig ○ wahrsch. nach engl. *environmental protection* [ɪnvaɪərən͵mentlprəˈtekʃn] □ Nach *Sprachdienst* (1980: 127), der zwar keinen Hinweis auf engl. Einfluß gibt, ist ~ im Dt. 1970 aufgekommen: „1969 sprach man im Deutschen Bundestag noch von *Umwelthygiene* und *Schutz der Umwelt* (30. Oktober bzw. 5./12. Dezember 1969; Stenographische Berichte, Band 71: *Verhandlungen des Deutschen Bundestages*). 'Als im Jänner 1970 ein einschlägiges Referat im Bundeskanzleramt geplant wurde, griff man zu dem kurzen, zusammengesetzen [*sic*] Hauptwort *Umweltschutz*'." Von den dt. Wbb. geben z. B. *GWb* (1981) und *DU* (1989) ein mögliches engl. Vorbild an.

Vgl. ↑Umwelt-, ↑Umweltverschmutzung

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

1 Seinen Bonner Einstand gab Grzimek bei einem Umwelt-Hearing in der Bundeshauptstadt. Er kündigte eine „Verhundertfachung der Kosten" für den Umweltschutz an, falls sich die Kompetenz-Übertragung an den Bund um drei Jahre verzögern sollte". (SPIEGEL 29.6.1970: 31)
2 Umweltschutz und Naturschutz sind noch in zwei verschiedenen Ministerien untergebracht, für den Umweltschutz gibt es im Bundesinnenministerium des Herrn Genscher eine eigene Abteilung, einen Sachbearbeiter im Bundeskanzleramt und einen besonderen Bundesbeauftragten, Professor von Weizsäcker. (ebd. 13.7.1970: 12; Leserbr.)
3 Noch sind Projektgruppen in verschiedenen Bundesministerien dabei, das Grundprogramm der Regierung für den Umweltschutz vorzubereiten. (ebd. 1.3.1971: 38)
4 Genschers Projektgruppe bringt nach dem Urteil des für den Umweltschutz verantwortlichen Ministerialrats [...] 'zur Zeit vielen guten Willen – jedoch wenig praktikable Ansätze' auf. (ebd. 15.3.1971: 25)
5 Das Bundesinnenministerium leistet mit der Wanderausstellung „Umwelt '73" einen Beitrag zum Thema Umweltschutz, ebenso wie viele andere. (SAARBR. ZTG. 6.9.1973: 13)
6 Interessierte Unternehmer im Landkreis werden gebeten, ihre Bewerbungen bis zum 15. Oktober 1973 beim Landratsamt Freising (Referat für Umweltschutz) einzureichen. (FREIS. TAGBL. 8./9.9.1973: 14)
7 Der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Umweltschutz und Wasserwirtschaft der DDR, Dr. Hans Reichelt, hatte am Mittwoch in Berlin eine herzliche Begegnung mit dem Minister für örtliche Wirtschaft und Umweltschutz der VR Polen, Jerzy Kusiak. (NEUES DEUTSCHL. 10.1.1974: 2)
8 Naturschutz-Umweltschutz: wer hätte diese Begriffe nicht schon -zigmal gehört und gelesen? Immer wieder wird von mehr oder weniger spektakulären Aktionen der „Umweltschützer" gegen Straßenplanungen bei Protesten gegen alle möglichen Vorhaben in der Landschaft, beim Bau von Flugplätzen, bei geplanten Einrichtungen [...] etc. berichtet. (PADERB. SPIEGEL 7.4.1982: 3)
9 Bürgerinitiativen für den Umweltschutz, die gewaltfreien Widerstand gegen geplante Projekte oder die Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen ankündigen, sind nach einer Entscheidung des Bundesfinanzhofes (BFH) nicht gemeinnützig und damit auch nicht von der Steuerpflicht befreit. (MANNH. MORGEN 21.1.1985: 11)
10 Bedauerlich finde ich auch, daß das Thema saubere Umwelt offenbar in unseren Schulen immer noch viel zu stiefmütterlich behandelt wird. Hier sind unsere Kultusminister schnellstmöglich gefordert: Umweltschutz muß zum Pflichtfach werden! (BILD AM S. 6.6.1993: 5)

{~kosten (BESSERE LEBENSQUALITÄT 1974: 6), ~maßnahme (ebd.: 9), ~übereinkommen (ebd.: 16), ~vereinbarung (ebd.: 8), ~vorschrift (ebd.: 11)}

Umweltverschmutzung <meist Sg.> ⌜Verunreinigung des natürlichen Lebensraumes von Mensch, Tier und Pflanze durch Abfallstoffe aus Industrie und Haushalt, Abgase etc., die Belastung, Schädigung oder Zerstörung zur Folge hat⌝ ◇ 1970‖1973 DR ○ wahrsch. nach engl. *environment(al) pollution* [ɪnvaɪərənˌment(l)pəˈluːʃn] □ Lehnert (1990: 35, 117) bez. ~ als „Lehnübersetzung" von engl. *environment(al) pollution.*

Vgl. ↑Umwelt-, ↑Umweltschutz

1 Doch dem geschäftigen Genscher gelang schon einen Tag nach seinem Kieler Auftritt ein neuer Publicity-Streich in Sachen Umweltverschmutzung. (SPIEGEL 10.8.1970: 26)
2 Die Umweltverbesserer waren insbesondere durch den Einspruch von K. Schillers Abteilungsleiter [...] geschockt, der darauf bestand, jedes Programm müsse 'Indikatoren' für den gerade noch zulässigen Grad der Umweltverschmutzung enthalten. (ebd. 15.3.1971: 25)
3 Spaander setzt dabei auf den psychologischen Druck [...] um mehr als bisher der Umweltverschmutzung zu wehren. (ebd. 5.4.1971: 142 f.)
4 Die Aufnahmen der „ERTS" [Umwelt-Satellit]-Kameras [...] sollen den Wissenschaftlern vor allem helfen, [...] Klima- und Landschaftsveränderungen zu erkennen, die durch Umweltverschmutzung ausgelöst werden. (ebd. 31.7.1972: 96)
5 Wenn er [Schadenersatz] den Industrieunternehmen, die sich der Umweltverschmutzung schuldig machen, häufiger als heute üblich auferlegt würde, dann könnten Privatpersonen darin einen zusätzlichen Anreiz sehen, Prozesse gegen sie einzuleiten [...]. (EHRLICH 1972: 358)
6 Bayerns Umweltminister Alfred Dick teilte nach einer Landtagsanfrage zum Baumsterben mit, daß die Schwefeldioxyd-Emissionen der bayerischen Kraftwerke ab 1983 voraussichtlich um 100 000 Tonnen pro Jahr abnehmen. Bereits Mitte dieses Jahres werde die Verbrennung von Braunkohle entfallen. Dadurch werde sich auch die Umweltverschmutzung verringern. (WESTF. VOLKSBL. 1.4.1982: 2)
7 Über die Schuld des Autos an der Umweltverschmutzung ist viel geredet, viel geschwätzt worden [...]. (MANNH. MORGEN 8.3.1985: 33)

UN <[uːˈɛn] f; -; o.Pl.; häufig in Komp.> ⌜vgl. ↑*UNO*⌝ ◇ 1949‖1947 DR ○ aus engl. *UN, U.N.* [ˌjuːˈen], dem Initialwort aus *U*nited *N*ations □ Im Engl. ist die Form *UN* häufiger als *UNO*.| ~ wird im Dt. meist mit singularer Konstruktion verwendet, aber gelegentlich auch mit pluraler, wie *die ~ sind* etc. (vgl. 10–12).

Vgl. ↑UNO, ↑Vereinte Nationen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

1 Die sowjetische Delegation im Wirtschafts- und Sozialrat der UN hatte einen Resolutionsentwurf eingebracht, eine internationale Gewerkschaftskommission mit der Untersuchung der Arbeitsbedingungen in allen Ländern zu beauftragen. (NEUES DEUTSCHL. 10.3. 1949: 1)
2 Für einen Waffenstillstand in Indochina noch vor Beginn der Genfer Konferenz sprach sich der Generalsekretär der UN, Hammarskjöld, auf einer Pressekonferenz in New York aus. (ebd. 2.3.1954: 5)
3 Denn die Aussicht auf eine bessere politische Zukunft, in der die Blockbildungen mehr und mehr überflüssig werden und die Staaten gleichberechtigt nebeneinander stehen wie im Vorbild der UN - sie kann von einem Block her auch genützt werden als ein Mittel, die Bindungen im anderen Block zu lockern, Spannungen, Gegensätze zwischen den USA und ihren europäischen Verbündeten zu erzeugen und auch unter diesen europäischen Verbündeten. (FAZ 3.8.1963: 1)
4 Mit dem Verkauf von Weihnachtskarten in allen Ländern der Welt hofft der Kinderfonds der UN acht Millionen Mark zugunsten bedürftiger Kinder zusammenzubringen. (ebd. 17.8.1963: 17)
5 Man erinnert daran, daß Versuche, die UN in Vietnam einzuschalten, seit über einem Jahr von allen Beteiligten immer wieder abgelehnt worden sind. (ebd. 2.2.1966: 1)
6 Bonn und Ostberlin sollen UN aus der Finanzklemme helfen. (WIESB. KURIER 24.5.1972: 2)
7 Fragt man nun Libanesen und Beamte der UN in Beirut nach Lösungsmodellen, werden einem meist drei denkbare Versionen angeboten [...]. (PRESSE 6.7. 1974: 17)
8 Was die Mitarbeit in den mit Umweltfragen befaßten internationalen Organisationen angeht, wie z. B. im Europarat, in der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), in der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und in den Vereinten Nationen (UN), so sollten die neun Gemeinschaftsländer nach Möglichkeit durch die Gemeinschaft mit einer Stimme sprechen und mit der Autorität einer gemeinsamen Haltung einen eigenen Beitrag leisten. (BESSERE LEBENSQUALITÄT 1974: 5)
9 Bereits 1919 im Rahmen des Völkerbunds gegründet, später zeitweise verselbständigt und 1946 von der UN mit Spezialaufgaben betraut, ist deren Ziel und Zweck, durch Förderung der sozialen Gerechtigkeit dem Frieden zu dienen, die Arbeitsbedingungen und die wirtschaftliche und soziale Sicherheit zu fördern. (MANNH. MORGEN 14.6.1986: 6)

* * *

10 Französische und britische Zustimmung in den UN (NEUES DEUTSCHL. 6.10.1954: 5; Überschr.)
11 Der französische Botschafter Seydoux begründete die Haltung seiner Regierung, daß die UN nicht zuständig seien, damit, daß in den Vereinigten Nationen nur ein vom Vietnam-Konflikt betroffenes Land vertreten sei. (FAZ 2.2.1966: 1)
12 1500 Drogentote registrierten die UN für 1984, 361 bundesdeutsche Opfer hingegen schon das Bundeskriminalamt in Wiesbaden (1983 sollen es sogar 472 gewesen sein). (ZEIT 17.5.1985: 34)

{~-Behörde (ZEIT 17.5.1985: 34), ~-Beobachter (ebd. 2.2.1966: 1), ~-Botschafter (VERSCHIEDENE DOKUMENTE ZUM BEREICH POLITIK 1982: 33), ~-Charta (NEUES DEUTSCHL. 13.2.1974: 7; 20.4.1974: 1), ~-City (ZEIT 19.7.1985: 49), ~-Delegation (FAZ 24.1.1966: 4), ~-Delegierter (NEUES DEUTSCHL. 6.10.1954: 5), ~-Diplomat (ZEIT 19.7. 1985: 49), ~-Friedenstruppe (BILD 21.4.1967: 2), ~-Generalsekretär (NEUES DEUTSCHL. 2.3.1954: 5; Überschr.), ~-Hauptquartier (BILD 7.6.1967: 6), ~-Konferenz (ZEIT 26.7.1985: 41), ~-Menschenrechtskommission (ebd. 18.1.1985: 4), ~-Nahostresolution (ebd. 25.10.1985: 6), ~-Sicherheitsrat (ebd.), ~-Vollversammlung (ebd. 26.4.1985: 1), ~-Weltgesundheitsorganisation (MANNH. MORGEN 6.2. 1985: 3)}

Un- <Nominalpräfix> ⌜nicht; nicht genügend, von einer Idealvorstellung abweichend; etw. verneinend, das eigentlich keinen Gegensatz hat⌝ ◇ 1969‖1936 Grimm □ ~ ist ein gemeingerman. Negationspräfix, das bereits im Ahd. und Mhd. zu zahlreichen Wortbildungen geführt hat; vgl. *DE* (1989). Neuere Prägungen mit ~ sind vielfach Augenblicksbildungen und daher meistens nicht in dt. Wbb. belegt. Die zunehmende Verwendung von ~ im Dt. könnte auf den Einfluß von engl. *un-* [ʌn] zurückgehen. Dabei lassen sich die dt. Wörter nicht immer unmittelbar auf engl. Vorbilder zurückführen.| Gelegentlich geht ~ nicht auf engl. *un-*, sondern auf *non-* zurück.

Vgl. ↑Non- (↓Nicht-), ↑Unperson 1a, 1b

1 Die lapidar moderne Sprechscheibe läßt Bericht, inneren Monolog, Dialog und alle möglichen anderen Tonarten eine originelle Un-Form eingehen. (SPIEGEL 23.6.1969: 134)
2 Urteile über Un-Sportler wie Kanzleramts-Chef Horst Ehmke („wie der fit bleibt, weiß der liebe Gott") oder trimmende Oppositionelle wie CDU-Chef Rainer Barzel („Saison-Sportler") und CSU-Chef Franz Josef Strauß („Er hat stark nachgelassen") ließ der Autor [E.D. Schmickler] weg. (ebd. 29.11.1971: 22)
3 „Meine Kleider sind die Ernte vieler Jahrgänge", brüstet sich Ralph Lauren, 36, mit seiner Un-Mode. (ebd. 3.1.1977: 87)
4 Mit dieser zerbrochenen, aber ausdrucksvollen Un-Stimme placiert sie sich zur Zeit in den Hitlisten und feiert ein erstaunliches Comeback. (ebd. 25.2.1980: 226)
5 Kein Zweifel also, die Beobachter hatten sozusagen einen Unstern im Visier, der den Naturgesetzen zu trotzen schien. Er bewegte sich offensichtlich auf die Erde zu, strebte jedoch zugleich von ihr fort, beides mit dem unerhörten Tempo von mehr als 30000 Kilometern pro Sekunde, was ungefähr einem Zehntel der Lichtgeschwindigkeit entspricht. (ebd. 4.8.1980: 147)
6 Die Zuschauer marschieren schon mit roten und

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

gelben Karten, Kuhglocken und Trillerpfeifen an, und noch bevor, etwa, Ex-Anstreicher Karl-Heinz Wandelbein aus Bielefeld sein Un-Talent richtig zu enthüllen Gelegenheit hat, schreien erst mal alle im Chor: „Aufhören, aufhören." (ebd. 16.3.1981: 266)
7 Aber nicht nur Manager, sondern auch Unsportler, Hausfrauen und selbstverständlich ältere Menschen können so manche Anregung gewinnen. (SENIOREN MAG. 2/1982: 27)
8 Überraschung, Enttäuschung, Entsetzen - häufig kommentieren Menschen ihre negativen Erfahrungen mit dem Wort „Scheiße". Ein Un-Wort, das man abschaffen sollte, meint Sybil Gräfin Schönfeldt [...]. (ZEIT MAG. 23.4.1982: 46)
9 Ein wanderfreudiger College-Student aus den USA wird in einem englischen Hochmoor nächtens massakriert. In den Wochen darauf spaziert er, als Untoter in immer fortgeschritteneren Stadien der Verwesung, in London umher. (SPIEGEL 10.5.1982: 245)
10 Daß Paul Young hauptsächlich vom allerjüngsten Publikum angehimmelt wird, hat ihn bei älteren Popfans zur Unfigur gemacht. (ebd. 22.4.1985: 226)
11 Wachsende Unrast im Nahen Osten - Kämpfe in Beirut / Kriegerische Töne Assads (FAZ 4.4.1986: 2; Überschr.)

Uncle Sam <[ankəl'sɛm] o.Art.> ⌜symbolische Bez. für die USA und ihre Einwohner, die meist mit der Personifizierung durch einen mit Frack und Zylinder in den Farben und Symbolen der amerikan. Nationalflagge bekleideten älteren, hageren Mann mit weißen Haaren und Backenbart verbunden ist⌝ ◇ 1910‖1910 Saalfeld ○ aus AE *Uncle Sam* [ˌʌnkl'sæm] □ Die Angaben zur Herkunft des Begriffs schwanken. Die Bez. *Uncle Sam* ist im Engl. möglicherweise nach der volksstümlichen Deutung der Abk. *U.S. (Am)* = (United States of America) entstanden. Am häufigsten wird der Begriff jedoch mit dem amerikan. Heeresfleischlieferanten Samuel Wilson (1766-1854) in Verbindung gebracht. Die von Wilson im Krieg gegen die Kanadier 1812 gelieferten Fässer, in denen das Fleisch gelagert war, trugen die Aufschrift U.S. (= Eigentum der amerikan. Regierung). Diese Aufschrift soll in Anspielung auf das „onkelhafte" Verhalten und den Vornamen des Eigentümers scherzhaft als *Uncle Sam* interpretiert worden sein und wurde später auf die Vereinigten Staaten übertragen. Nach der *Encylopædia Britannica* wurde diese Deutung 1961 durch Beschluß des amerikan. Kongresses anerkannt, und Samuel Wilson gilt seither als offizieller Namensvetter des Nationalsymbols. Andere Wbb. wie z. B. *OED* (1989) machen demgegenüber Einschränkungen: „The suggestion that it [the expression *Uncle Sam*] arose as a facetious interpretation of the letters U.S. is as old as the first recorded instances, and later statements connecting it with different government officials of the name of Samuel appear to be unfounded." Zur Herkunft des Begriffes *Uncle Sam* macht *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) folgende zusätzliche Angaben: „The name arose during the war of 1812, apparently suggested by the common sight of military vehicles marked with the initials U.S. for the United States government. As a figure in a high hat decorated with stars and stripes, Uncle Sam began to appear in political cartoons about 1850 [...]. The frequently cited story that the name *Uncle Sam* originally referred to Samuel Wilson, an army yard inspector of Troy, N.Y., is without confirmation."| Im Engl. tritt *Uncle Sam* an die Stelle des älteren *Brother Jonathan*, das im Dt. früher auch als *Bruder Jonathan* bekannt war und ursprünglich als kollektive Bez. für die Vereinigten Staaten und ihre Einwohner verwendet wurde (vgl. 12). Diese ältere Bez. geht auf die Häufigkeit alttestamentarischer Namen unter den ersten Siedlern in Amerika zurück.| ~ ist ↑*weltweit* bes. durch James Montgomery Flaggs ↑*Poster* zur Rekrutierung von Soldaten im Ersten und Zweiten Weltkrieg 'I want you for U.S. Army' und zahlreiche ähnliche Karikaturen bekannt geworden.| Neben der hier aufgeführten Bed. belegt *Saalfeld* (1910) als einziges Wb. ~ in einer weiteren Bed. „Benennung der Neger im Westen von Nordamerika", die nicht auf ein engl. Vorbild zurückgeht und möglicherweise durch Verwechslung mit *Uncle Tom* entstanden ist. Die Bez. *Uncle Tom* für einen 'unterwürfigen Neger' geht auf Harriet Beecher Stowes Roman *Uncle Tom's Cabin* (1852) zurück.| Die Form *Onkel Sam* ist im Dt. selten (vgl. 13).

1 Eine zweite Bezeichnung für den Stockamerikaner oder für die Vereinigten Staaten von Nordamerika, *Uncle Sam, Onkel Sam*, stammt von Samuel Wilson aus New York, der sich gegen Ende des 18. Jahrh. mit seinem Bruder Ebenezer zu Troy am Hudson niederließ und seines gemütlichen Wesens wegen von groß und klein „Onkel Sam" genannt wurde. Durch Gewissenhaftigkeit und Unbestechlichkeit bei großen Armeelie-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

ferungen im zweiten Kriege mit England (1812) erhielt er die Stelle eines Proviantinspektors im Heere. Junge Leute aus Troy, die in das Heer eintraten, nannten die von ihm „U.S." gezeichneten Lebensmittel nach ihrem Freunde „Uncle Sams Rindfleisch" usw., eine Bezeichnung, die sich bald von Regiment zu Regiment fortpflanzte. Außer den wenigen Soldaten von Troy hielten alle anderen die beiden Buchstaben für die Abkürzung von „United States", wie sie der wirkliche Uncle Sam ja ursprünglich auch verstanden wissen wollte. Noch heute ist die Redensart gebräuchlich: „Onkel Sams Rindfleisch und Brot essen", d.h. im Militärdienst stehen. (BÜCHMANN 1910: 518)
2 Die englische Veranstaltergruppe hat für Sonnabend, den 2. September, einen neuen Termin für einen Clay-Kampf in Europa, wenn „Uncle Sam" mitspielt und Cassius nicht in Khakiuniform nach Vietnam schickt. (BILD 20.3.1967: 5)
3 Um nicht vollends als Unmensch dazustehen, machte Uncle Sam dem TV-Star und König des Rock'n'Roll ein naheliegendes Angebot: Er solle seine Militärzeit in der Truppenbetreuung abdienen. (HÖRZU 43/1970: 38)
4 Also - kein Grund zur Sorge, Uncle Sam? (STERN 6.12.1979: 200)
5 Uncle Sam jagt ein Phantom - Robert Coovers Horrorspektakel „Die öffentliche Verbrennung" (FAZ 4.10.1983: 26; Überschr.)
6 Ein beredtes Schweigen zu den eigenen Verbrechen, dazu noch ein kreuzzugseliger Antikommunismus, Wirtschaftswunder, leere gesamtdeutsche Phrasen und Uncle Sam bildeten den nationalen Minimalkonsens im westlichen Teil Deutschlands. (SPIEGEL 27.2.1984: 86)
7 Der Greenback selbst dagegen erklomm an den internationalen Devisenbörsen einen neuen Zehn-Jahres-Höchststand gegenüber den wichtigsten Währungen der Welt - und das, obwohl im US-Haushaltsbudget und in Uncle Sams Handelsbilanz wahrhaft gigantische Löcher klaffen. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 55)
8 Zwei Tage später, während sein Außenminister George Shultz mit Gromyko ein „umfassendes und weitreichendes" Gespräch führte, erklärte der Präsident: „Uncle Sam ist ein freundlicher alter Mann, aber er hat ein Rückgrat aus Stahl. Wir werden nie wieder zulassen, daß die USA sich eine Blöße geben." (SPIEGEL 1.10.1984: 141)
9 Die „gelbe Welle" verärgert Uncle Sam - Japanische Produzenten stocken US-Import auf 2,3 Millionen auf (FLENSB. TAGEBL. 8.6.1985: 7; Überschr.)
10 Während überall die Kurse fielen, dekorierten die Leute von Tiffany vergangene Woche ihre ersten Schaufenster auf dem europäischen Festland mit Puppen, die der Lage entsprachen: rechts ein schäbiger Onkel Sam, links eine Freiheitsstatue in Rupfengewand, die sich verzückt von einem bayrischen Löwen belecken läßt. (SPIEGEL 2.11.1987: 283)
11 Keine zusätzlichen Belastungen / Kosten des Golfkriegs / „Ein Batzen Geld in Uncle Sam's Tasche" (FAZ 16.3.1991: 6; Überschr.)

* * *

12 Als George Washington (1732-99) im J. 1755 zum Höchstkommandierenden der Revolutionsarmee ernannt war, soll er in einem Kriegsrat, in dem es sich darum handelte, die überaus schwierigen Vorbereitungen in die Wege zu leiten, im Hinblick auf seinen Freund, den Gouverneur von Connecticut Jonathan Trumbull d. Ält. (1710-85), auf dessen Urteil er großes Gewicht legte, gesagt haben: „Da müssen wir Bruder Jonathan zu Rate ziehen" („We must consult Brother Jonathan on the subject"). Und Trumbull schaffte Rat. Daher wurde später bei irgendwelchen Schwierigkeiten Washingtons Wort wiederholt, sein Ursprung aber bald vergessen, und so wurde allmählich *Bruder Jonathan* zur sprichwörtlichen Bezeichnung des Nordamerikaners überhaupt. (Vgl. Webster, Compl. Dict. of the English Lang., New ed., Lond. 1882, 1600.) Der bibelfeste Washington mochte wohl bei seinem Ausspruche an Davids „Bruder Jonathan" [...] denken. (BÜCHMANN 1910: 517 f.)
13 Auf den Philippinen heißt Onkel Sam schon lange nicht mehr Douglas - Amerikanische Sorgen um Militärbasen - [...] Ungefähr siebzig Prozent der philippinischen Bevölkerung sind jünger als 30 Jahre. Sie assoziieren mit „Onkel Sam" nicht mehr notwendigerweise den General Douglas McArthur, den Helden ihrer Väter, der ihre Heimat von der japanischen Besatzung befreit hat. (FAZ 7.1.1986: 6)

UNC·TAD <['ʊŋktat] f; -; o.Pl.> ⌜Unterorganisation der ↑*Vereinten Nationen*, die für Handel und Entwicklungspolitik zuständig ist⌝ ◇ 1974‖1984 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *Unctad* ['ʌŋktæd], dem Initialwort aus *U*nited *N*ations *C*onference on *T*rade *a*nd *D*evelopment □ Die 1964 gegründete ~, die ihren Sitz in Genf hat, bemüht sich bes. um einen Ausgleich im Nord-Süd-Konflikt; 1987 gehörten ihr 168 Staaten an. Die Vollversammlung der ~, die sog. Welthandelskonferenz, deren Beschlüsse im Ggs. zum ↑*GATT* nicht verbindlich sind, tritt alle drei Jahre zusammen.

Vgl. ↑GATT, ↑UNO

1 Ihr Unmut [der Vorsitzenden der Federal Maritime Commission, H. D. Bentley] richtet sich gegen die Verhandlungen der UNCTAD (United Nations Conference on Trade and Development), eines Unterausschusses für Schiffahrtsfragen der UNO [...]. Die Entwicklungsländer ergriffen außerdem die Initiative in der UNCTAD. (WELT 1.3.1974: 11)
2 In diesem ersten Bereich haben die Entwicklungsländer bereits einen bemerkenswerten Anteil von 16 bis 20 Prozent an der entsprechenden Welttonnage erreicht und mit dem 1975 abgeschlossenen, allerdings noch nicht ratifizierten UNCTAD-Linienschiffahrtskodex auch eine juristische gesicherte Gleichberechtigung [...] erzielt [...]. (HORIZONT 13/1978: 23)

{~-Verhandlung (WELT 1.3.1974: 11)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Un·der-Co·ver-, Under-cover-, Undercover- <[andɐ'kavɐ] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Personen, insbes. Polizisten, die zu Ermittlungszwecken im geheimen unter dem Schutz einer Tarnung oder eines Deckmantels arbeiten bzw. von Handlungen, die im geheimen ablaufen⌝ ◇ 1984‖- ○ aus engl. *undercover-* ['ʌndəkʌvə] □

Vgl. ↑Under-Cover-Agent

1 Hamburg setzt ebenso „verdeckte Ermittler" ein wie Niedersachsen, und auch das Bundeskriminalamt (BKA) betreibt Under-Cover-Operationen [...]. Was Wunder, daß immer wieder mal ein Under-Cover-Mann bei seinem rechtlichen Seiltanz im Untergrund über die Stränge schlägt, als Agent provocateur mithilft, ein Verbrechen zu inszenieren, um ja einen Täter zu entlarven. (SPIEGEL 1.10.1984: 118 f.)
2 Ans Licht geholt hat Wallraff die Welt von Ausländern, die in der Illegalität leben und arbeiten. Der Under-Cover-Autor ist eingedrungen in eine kriminelle Szene von Menschenhändlern, die an der Notlage der Fremden verdienen - Geschäftemacher, die den Fiskus um Steuern, Krankenkasse und Sozialversicherung um Beiträge und Arbeiter um ihren Lohn prellen [...]. Und spätestens seit seiner Under-Cover-Arbeit als „Bild"-Redakteur Hans Esser hat sich - zum Beispiel im Schwedischen - der Begriff „wallraffen" für dieses „lebensgefährliche Spiel" (Heinrich Böll) eingebürgert. (ebd. 21.10.1985: 56 f.)
3 Übergesetzlichen Notstand, der sonst zur Rechtfertigung etwa von polizeilicher Under-Cover-Tätigkeit gern herangezogen wird, bemühten die Niedersachsen erst gar nicht. (ebd. 28.4.1986: 25)
4 Günter Wallraff, 43, Under-cover-Autor mit Millionenauflage („Ganz unten"), enttarnte ziel- und griffsicher einen Widersacher. (ebd. 14.7.1986: 162)
5 Brehm wittert Lunte: In Burgdorf, Knockes Dienstort, habe auch Mauss seine Undercover-Karriere zum vielbeschäftigten Privatdetektiv mit Amtsgewalt begonnen. (ebd. 6.7.1987: 85)

Un·der-Co·ver-Agent, Under-cover-Agent, Undercover-Agent, Under Cover Agent, Undercover agent <[andɐ'kavɐagent] m; -en; -en; [andɐ'kavɐe:dʒənt] m; -s; -s> ⌜Angehöriger der Polizei etc., der als verdeckter Ermittler in kriminelle Kreise eingeschleust wird, um Beweise gegen die Verdächtigen zu sammeln oder sie auf frischer Tat zu überführen⌝ ◇ 1981‖1989 DU ○ aus engl. *undercover(-)agent* [ˌʌndəkʌvə'eɪdʒənt] □ Gelegentlich wird ~ auch auf andere Bereiche übertragen (vgl. 11).

Vgl. ↑Under-Cover-

1 Ein bißchen deutlicher formulierte das „Hamburger Abendblatt", als es wieder mal um die vielleicht zu innigen Kontakte der Hamburger Polizei mit der Krimi-Szene ging: „Wer garantiert, daß die Under-Cover-Agents der Versuchung widerstehen könnten, wenn sie ihr A-8-Gehalt gegen das große Schmiergeld setzen müßten?" (SPIEGEL 1.6.1981: 61)
2 Das BKA in Wiesbaden erhebt schon seit einiger Zeit die Forderung, daß es (neben besseren Voraussetzungen für die Anwerbung von Lockspitzeln aus der Szene) nötig ist, den verdeckt arbeitenden Kripomann, im geheimen Polizeijargon Undercover agent genannt, besserzustellen. (SONNTAGSBL. 28.3.1982: 4)
3 Unauffällig gekleidete Herren umringten im gleichen Augenblick den Wagen - es waren Under-cover-Agenten des Bundeskriminalamts (BKA). (SPIEGEL 3.5.1982: 87)
4 Angeklagt wegen des Verdachts der Untreue, des Betrugs und der Bestechlichkeit ist der ehemalige Hauptkommissar Haupt, der einst als Under-Cover-Agent für das BKA tätig war. (ebd. 15.11.1982: 78)
5 Die Dokumentation von Christoph Maria Fröhder will an konkreten Fällen zeigen, welche Folgen der Einsatz solcher Under-Cover-Agenten (UCA) im Einzelfall haben kann und wie unsicher die Rechtslage ist, auf der sich diese Praxis bewegt. (NEUE WESTF. 16.8.1984: o.S.)
6 Zusammen mit seinen Chefs hatte er als „Under-Cover-Agent" den Einbruch in das Radiogeschäft geplant, um die beiden Brüder, die seit längerem im Verdacht standen, Einbrecher zu sein, auf frischer „Tat" überführen zu können. (STERN 6.9.1984: 14)
7 Generalbundesanwalt Rebmann lehnt ein Spezialgesetz für Under-Cover-Agenten ab, wie es Minister fordern. (SPIEGEL 14.1.1985: 4)
8 Es steht zu erwarten, daß Wallraffs Erfolg, wenn er vor der Justiz Bestand haben sollte, die leidige Diskussion beeinflußt, die derzeit über den sogenannten Under-cover-Agenten geführt wird, den in zwielichtige Gruppen eingeschleusten Polizeibeamten, der das Beweismaterial herbeischafft, das mit anderen Ermittlungsmethoden nicht zu beschaffen ist. Warum soll es Rauschgifthändlern besser gehen als illegalen Vermittlern von Leiharbeitern? (FAZ 26.10.1985: 12)
9 Beamte dringen als Under Cover Agents, kurz UCA genannt, auch in Großdealerkreise ein - und schmuggeln selbst. (SPIEGEL 12.5.1986: 98)
10 Ein internationaler Datenaustausch, Videokameras, deutsche Zivilbeamte und britische Undercover-Agenten sollen über jeden Schritt verdächtiger Fans informieren. (ebd. 6.6.1988: 4)

* * *

11 Im Westfälischen mischte ein CDU-Mann mit Billigung der Partei bei den Grünen mit. Ein politischer Undercover-Agent? (SPIEGEL 28.2.1983: 75)

Un·der·dog, underdog <['andɐdɔk] m; -s, -; -s> ⌜der Schwächere in einer Auseinandersetzung, der zwar keine große Chance hat, sich aber trotz seiner nahezu aussichtslosen Position gegenüber dem Überlegenen zu behaupten versucht und dem oft die

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Sympathien der Allgemeinheit gehören⌝ ◇ 1966‖1974 DF ○ aus engl. *underdog* ['ʌndədɒg] □ Die Übertragung von ~ auf Sachen sowie die Form *Unterhund* sind im Dt. selten (vgl. 12 f.).

Vgl. ↑Looser

1 Über das Stadium, in dem ihm [Claus v. Amsberg] allein die Sympathien zukamen, die gewöhnlich dem underdog gehören, ist er hinaus. (SPIEGEL 14.3.1966: 39)
2 Zudem haben ältere Publizisten und jüngere Akademiker immer eine heimliche Sympathie für den Kleineren, den Zukurzgekommenen, den *underdog*. (ZEIT 7.7.1967: 2)
3 Allerdings sind in den Barzel-Zahlen der SPIEGEL-Untersuchung auch Spuren des von Demoskopen sogenannten Underdog-Effekts zu finden: des Mitgefühls für denjenigen, der keine große Chance hat. (SPIEGEL 13.11.1972: 54)
4 Und der „Hauptmann von Köpenick", bis heute auch eine Parade-Rolle für Schauspieler, die über den verknitterten Witz des preußischen Underdog verfügen, ist gewiß eine Militär-Satire und wurde von Zuckmayer dennoch mit Recht freundlich „Märchen" genannt. (ebd. 24.1.1977: 149)
5 In einer Hotelhalle des Spielerparadieses Las Vegas verteidigte in der Nacht zum Samstag Larry Holmes (29) seinen WBC-Weltmeistertitel im Schwergewicht gegen „Underdog" Octavio Ocasio (23) aus Puerto Rico (K.o. 7. Runde). (WESTF. VOLKSBL. 26.3.1979: o.S.)
6 Die „Graumäuse" rund um Rechtsanwalt Christian Ströbele, Vorstandsmitglied des *TAZ*-Konzerns, versteifen sich auf die äußeren Zensuren wie Berufsverbot, Klassenjustiz, Diskriminierung von Minderheiten und Underdogs. (ZEIT 17.10.1980: 75)
7 Eine Warnung an alle favorisierten Teams, denn die „Underdogs" lassen sich nicht so leicht über's Ohr barbieren. (FLENSB. TAGEBL. 9.8.1982: 3)
8 Die demokratischen Wähler von New Hampshire mit ihrer Vorliebe für die „underdogs", für die benachteiligten Außenseiter, spielten nur zu gern mit, und am Tag vor der Wahl bereits war Hart in Umfragen an Mondale vorbeigezogen. (SPIEGEL 5.3.1984: 125)
9 Für die Kritiker in den Feuilletons ist Otto immer noch ein Underdog. (STERN 20.9.1984: 90)
10 Der „Underdog" aus Kanada also gegen den „Überflieger" aus den Staaten. Die Gemeinsamkeit der beiden Athleten hört damit auf, daß sie 1961 geboren wurden und Schwarze sind. (FRANKF. RUNDSCH. 1.9.1987: 7)
11 Warum identifizieren sich Millionen Jugendliche mit Axl Rose, dem Underdog, der einst als Niemand in den dreckigen Hinterhöfen von Los Angeles anfing? (FREUNDIN 9.6.1993: 124)

* * *

12 Als dezenter Underdog tummelt sich der Maserati Biturbo in dieser Klasse. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 43)
13 Martin Vogel, Werksfotograf des Chemie-Konzerns „GALAG", hadert mit seiner Situation. Als „firmeninterner Unterhund", wie es in dem Roman von Marcus P. Nester, der Vorlage des Films „Das leise Gift" von Erwin Keusch heißt, darf er immer nur „neue Direktoren, gedopte Mäuse und Musterpackungen" ablichten, Routinearbeit, die weder seine kreativen Bedürfnisse befriedigt noch seine Karriere befördert. (FAZ 7.9.1984: 26)

{~-Effekt (SPIEGEL 13.11.1972: 54), ²~-Geschick (ebd. 12.8.1974: 72), ~-Jahr (ebd. 26.3.1984: 158), ~-Komik (HANNOV. ALLG. ZTG. 13.4.1982: o.S.), ~-Rolle (SPIEGEL 31.12.1979: 127), ~-Song (ebd. 29.11.1976: 198), ~-Status (ebd. 5.2.1979: 141), ~-Talent (ebd. 31.5.1982: 26);

Bundesliga-~ (FAZ 11.11.1980: 20), Fußball-~ (SPIEGEL 7.1.1974: 80), US-~ (ebd. 2.10.1967: 201)}

un·der·dressed <[andɐ'drɛst, '- - -] Adj.; o.Steig.; nur präd.> ⌜für einen best. Anlaß zu lässig und nicht angemessen gekleidet⌝ ◇ 1962‖- ○ aus engl. *underdressed* [ˌʌndə'drest] □

Vgl. ↑Dreß 3a (↓bedreßt), ↑overdressed 1

1 [Engländerinnen in Shorts], dass sie [...] nicht underdressed sind [...]. (SÜDDT. ZTG. 18.8.1962: o.S.) ☆
2 Sie aber stand zur Premiere schmal wie eh und je, in schwarzen Arbeitshosen und dunklem Pullover - wunderbar underdressed - ein wenig erstaunt und nicht wenig gerührt von der zu ihr herausbrandenden Sympathie, an der Rampe und verneigte sich. (WELT 7.3.1970: o.S.)
3 Das Abendkleid heute sollte so sein, daß der Mann als Begleiter nicht unbedingt im Frack auftreten muß, sondern daß er mit einem Smoking keinesfalls underdressed absticht. (WELT AM S. 31.10.1971: 40)
4 Freilich ist nichts schlimmer, als overdressed aufzutreten - dann lieber underdressed, nur nicht zu protzig. (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 98)
5 In undertrousers ist man eben nie underdressed. (ZEIT 7.11.1980: 73)
6 Wie kommt man in einen total exklusiven Privatklub (der natürlich „Maître" heißt) uneingeladen und hoffnungslos underdressed hinein? (SPIEGEL 1.4.1985: 216)

Un·der·ground, underground <['andɐgraunt] m; -, -s; o.Pl.> 1 ⌜avantgardistische künstlerische Protestbewegung, die insbes. von jungen Künstlern in den Bereichen ↑*Film*, Musik, Lit. und Kunst propagiert wird und gegen den etablierten Kulturbetrieb gerichtet ist⌝ ◇ 1967‖1970 Hellwig; Neske ○ aus engl. *underground* ['ʌndəgraʊnd] □ Die Mitte

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

der 60er Jahre in den USA entstandene und gegen das ↑*Establishment* gerichtete Protesthaltung, die insbes. von Künstlern propagiert wurde und rasch auf europ. Länder übergriff, ist aus der ↑*Hippie*- und ↑*Flower-Power*-Bewegung hervorgegangen. Ziel dieser Bewegung war es, eigene künstlerische Ausdrucksformen bes. in der Musik (vgl. ~2) und im ↑*Film* (vgl. ↑*Underground-Film*) zu finden, die von den traditionellen abweichen und darüber hinaus eine ↑*alternativ*e Kulturszene zu schaffen, die den Anspruch erhebt, nicht nur eine *Sub-* sondern eine *Gegenkultur* darzustellen. Diese Protesthaltung fand u.a. auch ihren Ausdruck in ↑*alternativ*en Lebensformen, die im wesentlichen durch ↑*Droge*ngebrauch, die Aufhebung sexueller Tabus, Mystizismus aufgrund fernöstlicher Religionsformen und ein Leben in der Kommune gekennzeichnet war; vgl. auch *Fontana Dict.* (1988). Durch Veränderungen im sozio-kulturellen Umfeld ist die Protestbewegung seit den frühen 70er Jahren abgeklungen bzw. von anderen Strömungen aufgesogen worden, so daß ~ heute weitgehend nur noch historisches Zitatwort ist.

Vgl. ↑alternativ, ↑Flower-Power, ↑Hippie, ↑Underground-Film, ↑Untergrund 2

1 Der Underground ist die lose Nachfolge-Organisation der seligen Beatniks - eine Clique von Filmern, Photographen, Modellen, Schauspielern, Pop-Künstlern, die sich in Ateliers und Studios zu antibürgerlichen Kunst-Aktionen sammeln. (SPIEGEL 4.9.1967: 136)
2 Im underground sammeln sich die New Left, die Black-Power-Bewegung, die Bürgerrechtler, Kriegsdienstverweigerer, Ostermarschierer - die Hungrigen und die Übersättigten. (KONKRET 9/1968: 39)
3 Man begegnete einem dramatischen Selbstporträt der Jugend, das im US-Underground, im „La-Ma-Ma-Theatre" aus der Taufe gehoben wurde. Es hätte auch betitelt sein können: „Flower Power, Black Power, Police Power". (FRANKF. RUNDSCH. 27.1.1969: 10)
4 Dichter, Maler, Schauspieler und Musiker, Journalisten, Filmregisseure und Wissenschaftler, diese Kerntruppe im internationalen Underground, erleben schon jetzt die neue Gesellschaft. (SPIEGEL 9.6.1969: 142)
5 Mag der Kleinbürger, der Spießer, der Biertischstratege an seinem Dielenspruch „Ordnung muß sein!" noch so sehr hängen, mag er selbst Geselligkeit, Humor und Ausgelassenheit noch organisieren und reglementieren („Es darf gelacht werden!") wir haben ja unseren Underground, die jungen Rebellen, die Zöpfe abschneiden, auch wenn ab und zu ein paar Köpfe rollen. (RHEIN. MERKUR 9.10.1970: 17)
6 So, aus Underground und hollywoodeskem Pomp gemacht, ist auch sein Film. (WELT 3.9.1971: 16)
7 An Hand einer Porträtserie, die die führenden Vertreter vom Underground (Strömung seit Anfang der 60er Jahre, ich möchte mich besonders auf Film und Theater beziehen) vorstellen soll [...]. (PRAUNHEIM 1976: 251)
8 Lists erster Spielfilm aus dem Wiener Underground, Überraschungs-Gewinner des Max-Ophüls-Preises 1983, läuft jetzt auch in Deutschland [...]. (SPIEGEL 18.4.1983: 203)
9 Seitdem ist es um ihn, wie um den ganzen American Underground, der in Andy Warhol und Paul Morrissey seine kommerziellen Ausbeuter und wohl auch Totengräber fand, ruhig geworden. (ebd. 8.4.1985: 192)

{~-Cartoonist (SPIEGEL 26.7.1982: 132), ~-Cinema (ebd. 8.4.1985: 192), ~-Comic (ebd.: 26.7.1982: 133), ~-Extremist (ebd. 8.8.1988: 143), ~kacke (PRAUNHEIM 1976: 20), ~-Komiker (SPIEGEL 13.12.1982: 182), ~opa (PARDON 3/1980: 35), ~-Poet (SPIEGEL 11.4.1977: 224), ~-Publikation (ebd. 26.7.1982: 134), ~-Schrift (ebd. 23.12.1968: 86; 21.6.1982: 160), ~-Szenarium (FRANKF. RUNDSCH. 27.1.1969: 10), ~-Szene (WELT 12.3.1968: 11), ~-Typ (BILD + FUNK 19/1979: 59), ~-Vertrieb (SPIEGEL 18.7.1983: 140);

~ler (HÖRZU 18/1969: 123);

Ex-~ler (SPIEGEL 17.11.1975: 207)}

2 ⌜aus der ~1-Bewegung hervorgegangene Stilrichtung der ↑*Rockmusik*⌝ ◇ 1968‖1981 GWb ○ aus engl. *underground (music)* [ˈʌndəgraʊnd(ˌmjuːzɪk)] □ In dieser Bed. ist ~ eine Kurzform von *Underground-Musik*.| Möglicherweise hat der Name der amerikan. ↑*Band The Velvet Underground* zur Verbreitung von ~ in dieser Bed. beigetragen.

1 Diese Mixtur aus Ballade, Folksong, Blues, Beat, Rock'n'Roll, aus Jazz, Aleatorik, Klangverfremdung, aus verbal Formuliertem oder rein musikalischen Protestnoten firmiert unter dem Zeichen „*underground*". (ZEIT 4.10.1968: 14)
2 Neuerscheinungen: Beat, Soul, Underground [...]. (SÜDDT. ZTG. 2.4.1969: 11)
3 Die Colosseum-Musiker dagegen, die Stars progressiven Undergrounds, ließen sich ihren Auftritt mit 10000 Mark bezahlen. (WELT 7.6.1971: 16)
4 Wir bringen für jeden etwas: Underground, leichte Songs und dazwischen die Black-Outs. (POPFOTO 2/1973: 6)
5 Underground: Bis etwa 1967/68 bezeichneten sich eine Reihe amerikanischer Rockgruppen mit Recht als Underground-Bands, da ihre Musik von den Kommerzsendern nicht gespielt wurde (Beispiel [...] THE MOTHERS OF INVENTION). In dem Augenblick, da die Plattenfirma [...] Columbia/CBS 1969 eine gewaltige Werbekampagne „That's Underground" startete, verlor der Terminus seinen Sinn. (SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975: 414)
6 Selbst die wenigen aleatorisch anmutenden Einspielungen dieses wahren „Underground"-Quartetts in ihrer Studio-Unfertigkeit sind als künstlerische Entwürfe nach wie vor von höherem ästhetischen Reiz als so

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

manches Meisterwerk von Velvet-Underground-Epigonen. (ZEIT 17.5.1985: 60)

{~-Apostel (HAMB. ABENDBL. 30.9.1968: 8), ~-Band (POP 26/1973: 23; STERN 17.1.1980: 134), ≗-Barde (ZEIT 18.10.1968: 18), ~-Gruppe (HAMB. ABENDBL. 30.9.1968: 8; WELT 2.10.1968: 17), ~-Klassiker (SOUNDS 3/1975: 23), ~musik (WELT 4.9.1970: 21), ≗-Song (ZEIT 18.10.1968: 18)}

Un·der·ground-Film, underground-Film, Undergroundfilm <['andɐgrauntfilm] m; -(e)s; -e> ⌜↑*Film*, der außerhalb der kommerziellen ↑*Film*industrie produziert wird und der sich in Inhalt, z. B. durch die Behandlung von unkonventionellen (Tabu-)Themen, und/oder eine experimentelle künstlerische Form und Technik von den ↑*Film*en absetzt, die ein Massenpublikum ansprechen sollen⌝ ◇ 1966‖1981 GWb ○ aus engl. *underground film* ['ʌndəgraʊnd͵fɪlm] □ Die Wurzeln des ~s reichen bis zu den in der Frühphase des ↑*Film*s in den 20er Jahren entstandenen surrealistischen und dadaistischen Experimentalfilmen zurück. In den 60er Jahren ist der ~, der die Protesthaltung des ↑*Underground* 1 widerspiegelt, bes. durch die ↑*Film*e des Künstlers Andy Warhol bekannt geworden; vgl. auch *Encyclopædia Britannica*. Durch den kommerziellen Erfolg derartiger ↑*Film*e ist das Merkmal ↑*Underground* 1 weitgehend verschwunden, und durch Veränderungen im sozio-kulturellen Umfeld ist die Bez. ~ seit den 70er Jahren selten geworden.| Die Kurzform *Underground* ist selten (vgl. 10).

Vgl. ↑Film 2, ↑Underground 1, ↓Underground-Filmer

1 Manche von den Underground-Filmen sind ganz amüsant. Manche - einer zeigt zum Beispiel zu Musik von Scriabin fallende Blätter und nackte Körper - sind ebenso kunstvoll wie die alten Gemälde in der Royal Academy. (SPIEGEL 28.11.1966: 178)
2 Das Kuratorium Junger Deutscher Film [...] hat [...] die Luxusausgabe eines *underground*-Films finanziert. (ZEIT 7.7.1967: 16)
3 Seit kurzem ist der amerikanische „Underground-Film" obenauf. Bürgerliche Kinos präsentieren die abstrakten, surrealen, exotischen, gewalttätigen, wie Collagen geklebten oder wie Alpträume gedrehten Avantgarde-Stücke [...]. (SPIEGEL 20.11.1967: 186)
4 Sein [Warhols] Vier-Stunden Film „Chelsea Girls", eine Schlüsselloch-Schau auf Homosexuelle, Lesbierinnen, Rauschgift-Esser und Lebens-Müde, ist das Zugstück der Film Makers Cooperation; es läuft seit einem Jahr in Kommerz-Kinos, und in seinem Sog strudeln die Underground-Filme an die Oberfläche. (ebd.: 188)
5 Um den [...] aufkeimenden Protest im Zuschauerraum zu verstehen, muß man wissen, daß der Experimentalfilm schon an sich vielfach als „underground"-Film gewertet und verstanden wird. Das ursprünglich amerikanische Film-Attribut „underground" ist mittlerweile zu einer Bereicherung für jene Form der institutionalisierten Äußerung geworden, die mit Hilfe von Zeitungen, Filmen, Theatern oder Demonstrationen nicht nur zu realpolitischen Ereignissen [...] Aktionen unternimmt und eine Opposition bildet - die „underground"-Bewegung hat überdies Formen entwickelt, die eine subtilere Einsicht in gesellschaftliche Handlungsweisen vermitteln sollen. (ZEIT 12.1.1968: 34)
6 Andy Warhols Underground-Film „The Chelsea Girls" läuft weitere zwei Tage in München: das „undependent [*sic*] film center" zeigt ihn am Sonntag und Montag, jeweils um 23 Uhr, im City-Filmpalast. (SÜDDT. ZTG. 25.5.1968: o.S.) ☆
7 Die Nachricht, die deutsche Filmselbstkontrolle gebe den Film des Pop-Malers und Underground-Filmers Andy Warhol ohne Schnitte in der englischen Fassung frei, bringt den Start des ersten „Underground"-Films für das normale „Filmtheater um den Effekt, den ihm die Polizei in London gegeben hat. (FAZ 16.4.1970: 22) ☆
8 Die Szene schien einem Underground-Film entlehnt. Auf dem Fußboden mischten sich die Reste einer Feuerstelle mit alten Zeitungen und Unrat. (OFFENBURG. TAGEBL. 11.11.1971: o.S.) ☆
9 Blank hat dem Fernsehen einen perfekten Undergroundfilm inszeniert. (ZEIT 3.5.1985: 49)

* * *

10 Seit drei Jahren bereiten sich die „neuen Kinos" vor. Es begann mit dem vom Kommerz bespöttelten „Underground" und endet bei jenen Filmen, die heute von dem „Syndikat der Filmemacher" und dem „Verband junger Spielfilmproduzenten" im Freihandverkauf vertrieben werden. (BAD. ZTG. 13.1.1971: o.S.) ☆

Un·der·ground-Fil·mer, Undergroundfilmer <['andɐgrauntfilmɐ]> ⌜Person, die ↑*Underground-Film*e herstellt⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *underground film* ['ʌndəgraʊnd͵fɪlm] und dt. *-er* □ Neben ~ findet man auch die dt. Form *Untergrund-Filmer* (vgl. 7 f.).

Vgl. ↑Film (↓Filmer), ↑Underground-Film

1 Als die Nacht hereinbrach, die Lichter der Stadt und des nahen Fernsehturms angingen und Tausende von Menschen sich in der Arena drängten, flammten zwar die Projektoren auf, flimmerten über die Leinwände Filme von Markopoulos, Kren und anderen Underground-Filmern [...]. (SÜDDT. ZTG. 11.8.1969: 12)
2 Keller erhofft sich jedoch, wie er mitteilte, eine Aktivierung der Filmclubarbeit - und damit eine bessere finanzielle Basis - durch eine Erweiterung des Pro-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

grammangebots um die verschiedenen Gruppen der westdeutschen „Underground"-Filmer. (OFFENBURG. TAGEBL. 5.5.1976: o.S.) ☆
3 Parodistisches Melodram des Undergroundfilmers Rosa von Praunheim. (SPIEGEL 23.10.1978: 288)
4 Jetzt hat sich der ehemalige amerikanische Underground-Filmer Jim McBride waghalsig darauf eingelassen, Godards „Außer Atem" neu zu verfilmen, die Schaumkrone der Neuen Welle sozusagen, einen Film, den seine Fans nicht mehr sehen müssen, um die Augen zu verdrehen, weil sie ihn im Kopf haben. (ebd. 24.10.1983: 234)
5 Formal streng, aber mit schönem absurden Humor abgeschmeckt ist die Schwarz-Weiß-Ballade des New Yorker Underground-Filmers Jim Jarmusch: ein Road Movie über die Abenteuer einer zugereisten Ungarin und zweier New Yorker Cool-Männer in amerikanischer Tristesse-Szenerie. (ebd. 23.7.1984: 146)
6 Ein entsetzlicher Abend: Praunheim, der Undergroundfilmer, das Emanzipationsidol der Homosexuellen: plötzlich vom Tanzen befallen wie andere Leute vom Schluckauf. (ZEIT 3.5.1985: 49)

* * *

7 Der Wiener Untergrund-Filmer Ernst Schmidt sucht für seinen Dracula-Spielfilm einen Hauptdarsteller. (PARDON 9/1968: 63)
8 Diese Farce [„Salzstangengeflüster"] haben die Kölner Untergrundfilmer Walter Bockmayer und Rolf Bührmann [...] „den deutschen Schlagerstars der sechziger Jahre" gewidmet. (SPIEGEL 26.2.1979: 223)

Un·der·state·ment, understatement <[andɐ'ste:tmənt, andɐ'ste:tmɛnt] n; -, -s; -s; meist Sg.> 1 ⌜Technik, einen Sachverhalt durch Äußerungen oder Verhaltensweisen mit oft gespielter und bewußter Zurückhaltung nur anzudeuten oder zu bagatellisieren, um einen (ironischen) Kontrast zwischen Dargestelltem und Wirklichkeit aufzubauen; einzelne Äußerung in dieser Technik⌝ ◇ 1956‖1960 DF ○ aus engl. *understatement* [ˌʌndə'steɪtmənt] □ In der Bed. 'einzelne Äußerung' kann ~ im Plural verwendet werden, während zur Bez. der Technik nur der Singular möglich ist.| ~ wurde im Dt. zunächst häufig als Zitatwort auf das Verhalten von Engländern bezogen, wird heute aber auch auf Sprache und Benehmen von Angehörigen anderer Nationalitäten bezogen. Die wahrscheinlich auf engl. *understatement* zurückgehende Entsprechung ↑*Untertreibung* ist weniger gebräuchlich.

Vgl. ↑Overstatement, ↑Untertreibung

1 Die Liebe zum „understatement", zur ständigen Unterbewertung wichtiger und bedeutsamer Ereignisse, schreibt man vornehmlich den Engländern zu. Immer mehr zeigt es sich jedoch, daß diese Neigung auch hierzulande weit verbreitet ist. (POLITIK-WIRTSCH.-KULTUR 7/1956: o.S.) ☆
2 (Obwohl Selwyn Lloyds Ansprachen beweisen, daß auch die Engländer das dezente „understatement" gegen den grellen Propagandaeffekt eingetauscht haben). (KIELER NACHR. 21.8.1958: 2)
3 Es entsprang nicht dem Modegriff nach dem Understatement, sondern der realistischen Einschätzung ihrer Möglichkeiten, daß die Berliner Studenten [...] ihrem Unternehmen, Schriftsteller aus beiden Teilen Deutschlands zusammenzuführen, den bescheidenen Namen „Versuch" beigaben. (WELT 29.7.1965: 7)
4 An die Stelle hochtönender ethischer Vokabeln wie „Nächstenliebe" und „ewige Treue" sei, wie sich bei vielen Befragungen von Jugendlichen gezeigt habe, ein sprachliches Understatement getreten. (SPIEGEL 18.11.1968: 67)
5 Denn Reinhold Hüls (von persönlicher Bescheidenheit abgesehen) ist Mitglied einer Kaste, die mit Understatement nicht nur Maske macht, sondern von Natur her so programmiert ist. (WELT AM S. 12.9.1971: 3)
6 Schon 1970 überwies Schmücker den 100000 Rheinstahl-Aktionären nach zwei dividendenlosen Jahren wieder Geld und trug britisches Understatement zur Schau [...]. (SPIEGEL 13.1.1975: 51)
7 Das Understatement beherrschen die meisten Domecqs so meisterhaft wie die große Geste. (ebd. 16.1.1978: 120)
8 Er [der Schriftsteller Günther Anders] lebte als Exilant in den USA, häufig, wie er das mit höflichem Understatement in seine Lebensläufe notieren läßt, von *odd jobs* [...]. (ZEIT 4.7.1980: 11)
9 Es ist bei Werner Otto nicht gespieltes Understatement, wenn er zur Gründung des Versandhandels 1949 im Blick zurück sagt: „Am Anfang stand keine große Idee. Es war eher Zufall, daß ich gerade darauf kam." (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 39)
10 Wohl deshalb pflegt der im Kohlenpott aufgewachsene Rehhagel in Bremen eine Art von Understatement, die selbst alteingesessenen Hanseaten übertrieben vorkommen muß. Als die „Welt" ihm eine optimistische Prognose zum Bundesligafinale entlocken wollte, antwortete Rehhagel: „Ich bin kein Großmaul, Meister wird man nicht mit dem Mund." (SPIEGEL 1.4.1985: 189)
11 Laute Aufschneiderei kann Friedrich Wilhelm Christians überhaupt nicht leiden. „Die wirksamste Form der Angabe", weiß der Chef der Deutschen Bank, „ist das Understatement". (ebd. 6.4.1987: 58)
12 „Wissen Sie", sagt sie mit typisch britischem Understatement, „ich finde Musik ja auch gar nicht so schlecht." (BILD DER FRAU 21.6.1993: 5)

{~-Charme (SÜDDT. ZTG. 6.11.1961: o.S.), ~-Gentleman (ebd. 9./10.12.1978: 108)}

2 <o.Pl.> ⌜Form der Darstellung in Theater, ↑*Film*, Lit. und Musik, mit Mitteln der Andeutung und bewußten Nüchternheit in Mimik, Gestik und sprachlichem Ausdruck eine Konzentration auf die Kernaussage des künstlerischen Werks zu erzielen bzw. einen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

(ironischen) Kontrast zwischen Form und Gehalt aufzubauen⌝ ◇ 1956‖1960 DF ○ aus engl. *understatement* □ Während ~ als stilistischer Terminus in den meisten Wbb. lediglich in bezug auf das moderne Theater erwähnt wird, weist schon Zindler (1959: 138 f.) auf die Verwendung dieses Begriffs in anderen künstlerischen Gebieten hin. In neuerer Zeit wird ~2 vor allem innerhalb der Bereiche von Musik und ↑*Film* benutzt.

Vgl. ↑Overstatement, ↑Untertreibung

1 Etwas anderes glückte hier auch: das Understatement, die Andeutung, (Filmbesprechung) der Tiefgang, ohne hochtrabend und pathetisch zu werden. (ZEIT 6.9.1956: 19)
2 Und auch diese Rolle Regniers ermöglicht ihm sein understatement: ein Lehrer, der seine Kathederwürde an den Nagel hängen und sich in den lukrativeren Gefilden der Industrie etablieren möchte, dann aber doch, unter dem Eindruck des Geschicks seines Rektors (Hasse spielt den), in seinem schweren Amt bleibt. (ALLG. ZTG. [Mainz] 2.11.1958: o.S.)
3 Understatement, scheinbare Abstraktion, Reduktion auf das Wesentliche und ironische Distanz werden zu den Mitteln, die etwa Brecht entwickelt. (KILLY 1961: 16)
4 Trotzdem nähert der Autor sein Phantasie-Werk mit erzenglischem Understatement der klassischen Mischung von militärischer Pedanterie und latenter Selbstfaszination an [...]. (SPIEGEL 31.10.1962: 131)
5 Hanns Lothar war mit seinem unübertrefflichen Understatement [...] genau der richtige Mann für diese Rolle. (OFFENBURG. TAGEBL. 21.8.1964: o.S.) ☆
6 [...] die poetischen, sensiblen Freiheitslieder Edu Lobos, die mit vollkommenem „understatement" ohne Zorn und Protest dahingesungen werden. (DT. PANORAMA 9/1967: 47)
7 Wenn Olivia Molina [...] die „Seeräuber-Jenny" oder den „Alabama-Song" gibt, setzt sie auf Understatement: hart im Ausdruck, unterkühlt in der Geste. (SPIEGEL 20.12.1976: 148)
8 Kotulla hätte freilich seine rationale Entfaltung des Themas „Franz Lang – eine Karriere" dem Zuschauer nicht vermitteln können, hätte ihm nicht Götz George mit seinem lakonischen Understatement [...] den richtigen Franz Lang [...] geliefert. (WELT 6.2.1979: 18)
9 Spätestens seit seinem Bayreuther Auftritt lechzt die Kundschaft nun nach einem Phantom, bei dem sich die überbordende Hingabe alter Wagner-Schule mit der Klarsicht zeitgemäßer Wagner-Deuter kreuzt – sozusagen Furtwänglers metaphysische Inbrunst mit Boulez' aufklärerischem Understatement. (SPIEGEL 29.11.1982: 210)
10 Alt und jung fühlen sich beim unaufgeregt dahinplätschernden Rockbeat der Dire Straits, bei Knopflers über alle Maßen geschmackvollen Gitarrensoli und dem Understatement seines schartigen Gesangs gut aufgehoben. (ebd. 4.11.1985: 252)

3 <o.Pl.> ⌜Form der Präsentation von Waren im Bereich von Handel und Werbung, in der aufwendige ↑*Produkte* bewußt unterbewertend als schlicht und zeitlos dargestellt werden, um so ihren bleibenden Wert hervorzuheben⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *understatement*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1.| Zur Bez. einer best. Gestaltungs- und Repräsentationsweise von Konsumgütern wird ~ vor allem im Bereich der Mode sowie in der Automobilbranche benutzt.| Die Verwendung des Adj. *understated* ist im Dt. selten (vgl. 11).

Vgl. ↑Untertreibung

1 Für die fast zeitlosen Kostüme, Hemdblusenkleider und Reisemäntel werden nur kostbare und gleichzeitig widerstandsfähige Stoffe verarbeitet: feinster Kammgarnkord und Gabardine, Kamelhaarloden, Kaschmirvelours und ein seidenweiches französisches Wolltuch. Die Kollektion hat sich komplett dem Understatement, dem Weniger-scheinen-als-Sein, verschrieben. (SÜDDT. ZTG. 28.3.1963: o.S.) ☆
2 Luxus und Understatement zugleich drücken die Nerzmodelle [...] aus. (PRESSE 17.8.1974: 23)
3 Wer das Besondere in der 6-Zylinderklasse sucht und das Understatement bevorzugt, wird durch die unaufdringliche Eleganz dieser großen Reiselimousine überzeugt. (FAZ 2.4.1979: 6)
4 Wer das Understatement schätzt, kann das gleiche Auto, mit unscheinbarem Kühler und ohne Flying Lady, auch unter der Marke Bentley erstehen, die Rolls-Royce im Krisenjahr 1931 günstig aufkaufte. Ein Bentley ist keinen Penny billiger als ein Rolls-Royce. Oder, so kann man es auch sehen: Der Nimbus, von dem die Buchstaben RR umgeben sind, wird ohne Mehrpreis geliefert. (WELT AM S. 8.7.1979: 39)
5 Dies sind nur zwei Beispiele aus der Seiko Lassale-Kollektion, die Ihnen die wunderbare Möglichkeit gibt, auf vielfältige Art Understatement zu zeigen. (STERN 7.10.1982: 99; Anz.)
6 Sein Erscheinungsbild ist nicht geprägt von Spektakulärem, sondern Understatement herrscht hier vor und das auf ganzer Linie. Rundherum bedacht mit allen Annehmlichkeiten – Airbag, inkl. Gurtstrammer, ABS, elektr. Fensterheber, Zentralverriegelung, rechter Außenspiegel, höhenverstellbare Vordersitze etc. – die sich ein Fahrer eines 280 CE zum Komplettpreis von 52.219,65 DM (Fahrberichtsversion) nur wünschen kann. (NEUE WESTF. 5.2.1983: o.S.)
7 [...] betonen doch die Designer das Understatement mit Absicht so sehr, daß sich der Golf GTI in Zweitauflage äußerlich kaum von den zahmeren Versionen unterscheidet. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 60)
8 Wer Understatement als die Kunst versteht, zurückhaltend aufzutreten, ohne an Kompetenz einzubüßen, der findet in Deutschland ein Fahrzeug der technischen Spitzenklasse, mit dem sich diese Kunst betreiben läßt. Der Senator. (SPIEGEL 28.1.1985: 61; Anz.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

9 Strenge und Understatement – Anzüge und Kostüme verdrängen die saloppe Sportmode – [...] Auf „Mezzotints – das neue Understatement" ist auch Estée Lauder in ihrem Winter-Make-up eingestimmt. (FLENSB. TAGEBL. 11.11.1987: o.S.)
10 „Unser neuer GTI", verkündete VW-Versuchschef Herbert Schuster, „ist ein Understatement-Auto geblieben, wie es unserer GTI-Philosophie entspricht." (SPIEGEL 5.3.1990: 267)

• • •

11 Tank-Tops mit weiten Armausschnitten, die schöne Schultern noch attraktiver machen, erinnern mit einer glitzernden Manhattan-Skyline aus Straß witzig-understated an den Glamour der Broadway-Shows. (NEUE WESTF. 3.3.1988: o.S.)

{~-Auto (SPIEGEL 25.3.1968: 58; WELT 19.5.1979: 25), ~-Golf (NEUE WESTF. 28.11.1987: o.S.)}

UNES·CO <[u'nɛsko] f; -; o.Pl.> ⌜Sonderorganisation der ↑*Vereinten Nationen* zur Förderung der Zusammenarbeit auf den Gebieten Erziehung, Wissenschaft und Kultur⌝ ◇ 1949‖1948 Liebknecht ○ aus engl. *UNESCO* [ju:'neskəʊ], dem Initialwort aus *U*nited *N*ations *E*ducational, *S*cientific, and *C*ultural *O*rganization □ Die ~, die ihren Sitz in Paris hat, wurde 1945 in London gegründet und nahm 1946 ihre Arbeit auf.

Vgl. ↑UNO

1 Ein Lager für Kriegswaisen wird in diesem Sommer von der UNESCO im Rahmen ihrer Internationalen Kinderhilfe durchgeführt werden. (WELT 10.3.1949: 5)
2 Vor einigen Tagen wurde in den Pariser Räumen der UNESCO eine Konferenz beendet, die für das internationale Sportgeschehen von ungewöhnlicher Bedeutung ist. (NEUES DEUTSCHL. 11.12.1954: 6)
3 Von internationalen Einrichtungen werden u.a. erneut die Weltbank [...] und die UNESCO vertreten sein. (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 17)
4 Bo Nilsson, der 24jährige schwedische Komponist, hat ein von der UNESCO gestiftetes Stipendium in Höhe von 30000 Franc (rund 24000 Mark) zurückgewiesen, da er die darin vorgeschriebenen Reise- und Studienverpflichtungen nicht mit seiner Arbeit als Komponist vereinbaren könne. (WELT 28.9.1963: 7)
5 Gastgeber des Seminars, das mit Unterstützung der UNESCO durchgeführt wird, ist der Bund der Architekten der DDR. (NEUES DEUTSCHL. 11.6.1974: 2)
6 Sie war amerikanische Repräsentantin bei der UNESCO [...]. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 4)
7 Maheu, der im Herbst nach 13jähriger Tätigkeit sein Amt als Generaldirektor der UNO-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur abgibt, meinte, daß die UNESCO in den kommenden Jahren verstärkt Mitgliedsländern bei rationalen Planungen behilflich sein könne. (WELT 7.10.1974: 15)
8 Der Pianist Artur Rubinstein und dreißig französische Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler haben am Wochenende in Paris einen Boykott der Erziehungs-, Wissenschafts- und Kulturorganisation der Vereinten Nationen (UNESCO) angekündigt. (ebd. 18.11.1974: 15)
9 Eine wesentliche Rolle im Konflikt um die UNESCO, der mit dem Austritt der USA zu Beginn dieses Jahres einen Höhepunkt erreichte, spielten die Auseinandersetzungen um eine Neue Internationale Informationsordnung (NIIO). (ZEIT 20.9.1985: 38)

{~-Abkommen (WELT 14.10.1964: 11), ~-Angelegenheit (NEUES DEUTSCHL. 10.6.1964: 7), ~-Ausschuß (WELT 18.11.1974: 15), ~-Beistand (MANNH. MORGEN 12.2.1985: 3), ~-Expedition (BILD DER WISS. 1967: 94), ~-Film (SÜDDT. ZTG. 21.9.1963: 12), ~-Gebäude (WELT 2.1.1959: 6), ~-Generaldirektor (MANNH. MORGEN 11.9.1986: 14), ~-Generalsekretär (WELT 7.10.1974: 15), ~-Kommission (NEUES DEUTSCHL. 10.6.1964: 7; SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 12; MANNH. MORGEN 30.9.1986: 10), ~-Liste (ebd. 1.8.1986: 19), ~-Studie (ebd. 16.11.1985: 37), ~-Veranstaltung (URANIA 11/1966: 43), ~-Weltkonferenz (ZEIT 8.2.1985: 26)}

un·fair <['-fɛːɐ] Adj.> 1a ⌜unanständig, ungerecht und parteiisch anderen gegenüber⌝ ◇ 1914‖1915 DR; Tesch ○ aus engl. *unfair* [ˌʌn'feə] □

Vgl. ↑fair 1a

1 Die Hamburger Presse berichtete auch durchaus objektiv über den Prozeß, nur die Berliner „Post", die damals wie heute zu den giftigsten und unfairsten Gegnern der Partei gehörte, griff Auer aufs häßlichste an. (BEBEL 1914: III, 40)
2 Was er vorhatte, war eigentlich ein bißchen unfair. (WOHL 1929: 239)
3 Das englische Verhalten war unfair im höchsten Grade. (VERHANDLUNGEN DES REICHSTAGS 427/1930: 4212 C; zitiert in BUES 1937: 55)
4 Aber das ist schon den Tieren gegenüber unfair. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 8)
5 In seiner Beschreibung der DDR-Justiz stützt sich Fricke [...] auf [...] Berichte von Augenzeugen über rüde Verhöre, unfaire Prozesse und miserable Haftbedingungen. (SPIEGEL 17.3.1980: 94)

1b ⌜im Sport: nicht den Regeln eines Spiels oder eines sportlichen Wettkampfes entsprechend, unanständig dem Gegner gegenüber⌝ ◇ 1982‖1951 DR [L] ○ aus engl. *unfair* □

Vgl. ↑fair 1b, ↑foul, ↑Unfairneß

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

9 Strenge und Understatement – Anzüge und Kostüme verdrängen die saloppe Sportmode – […] Auf „Mezzotints – das neue Understatement" ist auch Estée Lauder in ihrem Winter-Make-up eingestimmt. (FLENSB. TAGEBL. 11.11.1987: o.S.)
10 „Unser neuer GTI", verkündete VW-Versuchschef Herbert Schuster, „ist ein Understatement-Auto geblieben, wie es unserer GTI-Philosophie entspricht." (SPIEGEL 5.3.1990: 267)

• • •

11 Tank-Tops mit weiten Armausschnitten, die schöne Schultern noch attraktiver machen, erinnern mit einer glitzernden Manhattan-Skyline aus Straß witzig-understated an den Glamour der Broadway-Shows. (NEUE WESTF. 3.3.1988: o.S.)

{~-Auto (SPIEGEL 25.3.1968: 58; WELT 19.5.1979: 25), ~-Golf (NEUE WESTF. 28.11.1987: o.S.)}

UNES·CO <[u'nɛsko] f; -; o.Pl.> ⌜Sonderorganisation der ↑*Vereinten Nationen* zur Förderung der Zusammenarbeit auf den Gebieten Erziehung, Wissenschaft und Kultur⌝ ◇ 1949‖1948 Liebknecht ○ aus engl. *UNESCO* [ju:'neskəʊ], dem Initialwort aus *U*nited *N*ations *E*ducational, *S*cientific, and *C*ultural *O*rganization □ Die ~, die ihren Sitz in Paris hat, wurde 1945 in London gegründet und nahm 1946 ihre Arbeit auf.

Vgl. ↑UNO

1 Ein Lager für Kriegswaisen wird in diesem Sommer von der UNESCO im Rahmen ihrer Internationalen Kinderhilfe durchgeführt werden. (WELT 10.3.1949: 5)
2 Vor einigen Tagen wurde in den Pariser Räumen der UNESCO eine Konferenz beendet, die für das internationale Sportgeschehen von ungewöhnlicher Bedeutung ist. (NEUES DEUTSCHL. 11.12.1954: 6)
3 Von internationalen Einrichtungen werden u.a. erneut die Weltbank […] und die UNESCO vertreten sein. (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 17)
4 Bo Nilsson, der 24jährige schwedische Komponist, hat ein von der UNESCO gestiftetes Stipendium in Höhe von 30000 Franc (rund 24000 Mark) zurückgewiesen, da er die darin vorgeschriebenen Reise- und Studienverpflichtungen nicht mit seiner Arbeit als Komponist vereinbaren könne. (WELT 28.9.1963: 7)
5 Gastgeber des Seminars, das mit Unterstützung der UNESCO durchgeführt wird, ist der Bund der Architekten der DDR. (NEUES DEUTSCHL. 11.6.1974: 2)
6 Sie war amerikanische Repräsentantin bei der UNESCO […]. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 4)
7 Maheu, der im Herbst nach 13jähriger Tätigkeit sein Amt als Generaldirektor der UNO-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur abgibt, meinte, daß die UNESCO in den kommenden Jahren verstärkt Mitgliedsländern bei rationalen Planungen behilflich sein könne. (WELT 7.10.1974: 15)
8 Der Pianist Artur Rubinstein und dreißig französische Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler haben am Wochenende in Paris einen Boykott der Erziehungs-, Wissenschafts- und Kulturorganisation der Vereinten Nationen (UNESCO) angekündigt. (ebd. 18.11.1974: 15)
9 Eine wesentliche Rolle im Konflikt um die UNESCO, der mit dem Austritt der USA zu Beginn dieses Jahres einen Höhepunkt erreichte, spielten die Auseinandersetzungen um eine Neue Internationale Informationsordnung (NIIO). (ZEIT 20.9.1985: 38)

{~-Abkommen (WELT 14.10.1964: 11), ~-Angelegenheit (NEUES DEUTSCHL. 10.6.1964: 7), ~-Ausschuß (WELT 18.11.1974: 15), ~-Beistand (MANNH. MORGEN 12.2.1985: 3), ~-Expedition (BILD DER WISS. 1967: 94), ~-Film (SÜDDT. ZTG. 21.9.1963: 12), ~-Gebäude (WELT 2.1.1959: 6), ~-Generaldirektor (MANNH. MORGEN 11.9.1986: 14), ~-Generalsekretär (WELT 7.10.1974: 15), ~-Kommission (NEUES DEUTSCHL. 10.6.1964: 7; SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 12; MANNH. MORGEN 30.9.1986: 10), ~-Liste (ebd. 1.8.1986: 19), ~-Studie (ebd. 16.11.1985: 37), ~-Veranstaltung (URANIA 11/1966: 43), ~-Weltkonferenz (ZEIT 8.2.1985: 26)}

un·fair <['-fɛːɐ] Adj.> 1a ⌜unanständig, ungerecht und parteiisch anderen gegenüber⌝ ◇ 1914‖1915 DR; Tesch ○ aus engl. *unfair* [ˌʌn'feə] □

Vgl. ↑fair 1a

1 Die Hamburger Presse berichtete auch durchaus objektiv über den Prozeß, nur die Berliner „Post", die damals wie heute zu den giftigsten und unfairsten Gegnern der Partei gehörte, griff Auer aufs häßlichste an. (BEBEL 1914: III, 40)
2 Was er vorhatte, war eigentlich ein bißchen unfair. (WOHL 1929: 239)
3 Das englische Verhalten war unfair im höchsten Grade. (VERHANDLUNGEN DES REICHSTAGS 427/1930: 4212 C; zitiert in BUES 1937: 55)
4 Aber das ist schon den Tieren gegenüber unfair. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 8)
5 In seiner Beschreibung der DDR-Justiz stützt sich Fricke […] auf […] Berichte von Augenzeugen über rüde Verhöre, unfaire Prozesse und miserable Haftbedingungen. (SPIEGEL 17.3.1980: 94)

1b ⌜im Sport: nicht den Regeln eines Spiels oder eines sportlichen Wettkampfes entsprechend, unanständig dem Gegner gegenüber⌝ ◇ 1982‖1951 DR [L] ○ aus engl. *unfair* □

Vgl. ↑fair 1b, ↑foul, ↑Unfairneß

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

1 Der Sieg des Sport-Clubs Freiburg stand in der 78. Minute noch einmal auf des Messers Schneide, als Piller im Strafraum Hannovers besten Spieler Dierssen unfair vom Ball trennte und der gut leitende Schiedsrichter Risse sofort auf den ominösen Punkt zeigte [...]. (KICKER 6/1982: 45)
2 Was ist überhaupt fair, was ist unfair? Ein Spieler ist fair, der über den am Boden liegenden Torwart hinwegspringt, um ihn nicht zu verletzten. Er tut damit eigentlich das Selbstverständliche. Ein Spieler ist unfair, wenn er beim Stand von 5:0 für seine Mannschaft dem eigenen Torwart zuruft: „Nun laß sie doch auch mal ein Tor schießen." (FAZ 16.4.1983: 22)

Un·fair·neß <['-fɛ:ʁnɛs] f; -; o.Pl.> ⌜nicht anständige, ungerechte Haltung, Handlungsweise dem Gegner gegenüber, bes. im Sport⌝ ◇ 1968‖1967 DR ○ aus engl. *unfairness* [ˌʌn'feənɪs] □

Vgl. ↑Fairneß 1a, 1b, ↑unfair 1b

1 Die Meisterschaftsspiele zeichneten sich in den vergangenen Wochen durch einen deutlichen Leistungsanstieg aus, litten aber leider sehr arg unter Ausschreitungen und Unfairneß. (NEUE ZTG. 14.10.1968: o.S.) ☆
2 [...] gestern [...] kam noch schier unfaßbare Unfairneß dazu [...]. (KLEINE ZTG. 29.6.1974: 19)
3 [...] das [...] Publikum ging mehr an die Nerven, als er geglaubt hätte: „Natürlich habe ich Pfiffe gegen mich erwartet, aber nicht eine derartige Unfairneß." (MANNH. MORGEN, Ostern 1976: 13)

Ungehorsam, ziviler: Vgl. ↑**ziviler Ungehorsam**

Unhappy-End: Vgl. ↑**Happy-End** (↓Unhappy-End)

UNI·CEF, Unicef <['u:nitsɛf] f; -; o.Pl.> ⌜Unterorganisation der ↑*Vereinten Nationen* zur Versorgung bedürftiger Kinder in ↑*Entwicklungsländern* und Krisengebieten⌝ ◇ 1955‖1970 Hellwig ○ aus engl. *UNICEF* ['ju:nɪsef], dem Initialwort aus *U*nited *N*ations *I*nternational *C*hildren's *E*mergency *F*und □ Die ~ wurde am 11.12.1946 gegründet und hat ihren Sitz in New York.| Nach *Collins* (1986) steht ~ heute für *United Nations Children's Fund.* Für ~ ist im Dt. auch der Ausdruck '(Welt)-Kinderhilfswerk' gebräuchlich.

Vgl. ↑UNO

1 UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund) - Internationales Kinderhilfswerk der [...] Vereinten Nationen in New York. (GROSSE 1955: 53)
2 „Die zweite Hälfte gehört UNICEF", sagte das Staatsoberhaupt in der Pause des Eröffnungsspiels der Fußball-Weltmeisterschaft und verließ ungerührt in einem Hubschrauber das Stadion. (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 1)
3 Gerade bei UNICEF bildeten die vielen privaten nationalen Komitees das Rückgrat der Organisation. (ebd.: 10)
4 Wie die Frauen der früheren Bundespräsidenten ist auch sie Vorsitzende des Müttergenesungswerkes; außerdem ist sie Schirmherrin des Kuratoriums Deutsche Altershilfe und des Deutschen Komitees für UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. (VERSCHIEDENE DOKUMENTE ZUM BEREICH POLITIK 1982: 6)
5 Aus Senegal wurde berichtet, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) habe eine Maschine gestiftet, die das Anpflanzen von Reis automatisieren und somit die Frauen des Landes von einer mühsamen Arbeit befreien sollte. (MANNH. MORGEN 3.1.1985: 29)
6 Die halbamtliche anatolische Nachrichtenagentur meldete, die dreimonatige Kampagne, deren Kosten sich auf 1,5 Milliarden türkische Pfunde (über 80 Millionen Mark) belaufen, werde vom Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) unterstützt. (ebd. 5.9.1985: 35)
7 UNICEF legt Jahresbericht vor: einfache Maßnahmen der Vorsorge vorbildlich nutzen - [...] UNICEF beziffert die Zahl der Kinder, die in den vergangenen fünf Jahren mit derart einfachen Mitteln gerettet worden seien, auf über vier Millionen [...]. Auf diese Chance macht der Direktor des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF), James P. Grant, in dem am Mittwoch in New York veröffentlichten Jahresbericht der Organisation aufmerksam. (ebd. 11.12. 1986: 33)

{~-Bericht (MANNH. MORGEN 11.12.1986: 33), ~-Hilfe (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 10), ~-Konferenz (ebd.), ~-Nationalkomitee (ebd.)}

Uni·sex- <['u:nisɛks] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Sachen, Kleidungsstücken etc., die von Männern und Frauen gleichermaßen benutzt bzw. getragen werden können; die weitgehende Aufhebung der geschlechtsspezifischen Unterschiede im Erscheinungsbild von Mann und Frau betreffend⌝ ◇ 1969‖- ○ aus engl. *unisex-* ['ju:nɪseks] □ Als

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

attrib. Adj. ist *unisex* im Dt. selten (vgl. 6); ebenso das schon bei *Heberth* (1977) belegte Simplex *Uni-Sex* (vgl. 7).

1 Junge, Mädchen im Unisex-Look - Die Grenzen verschwimmen. (SPIEGEL 12.5.1969: 76; Bildunterschr.)
2 Die Entwicklung „von der klassischen Sanduhr-Silhouette zu einer Art Ofenrohr-Design" [...] entspricht dem allgemeinen Unisex-Trend: „Die Lebensformen von Frauen und Männern", so der Verhaltensforscher Desmond Moris, „werden einander immer ähnlicher, entsprechend nehmen körperliche Unterschiede ab." (ebd. 26.6.1978: 184)
3 „Eine Industriegesellschaft kann nicht existieren ohne bestimmte Unisex-Postulate: Männer und Frauen sind für die gleiche Arbeit geschaffen, sie nehmen die gleiche Wirklichkeit wahr, und sie haben, mit geringfügigen kosmetischen Variationen, die gleichen Bedürfnisse." (ebd. 10.10.1983: 254)
4 Im Genus sieht Illich ein fundamentales Bauprinzip nichtindustrieller Kulturen. Gegenüber der Unisex-Ökonomie ist deren Unterhaltswirtschaft bestimmt durch die Dualität von Mann und Frau. (ebd.: 256)
5 Unisex-Bademantel in hochaktueller Judokaform, aus Walkfrottier, 100% Baumwolle. In den Größen S-XL. In 5 Farben. Je DM 39,- (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Oktober 1985)

• • •

6 Am sichersten fühlte ich mich in neutraler (oder 'unisex', wie man jetzt sagt) Kleidung und in Situationen, die nicht viel 'Weiblichkeit' erforderten [...]. (WOLFF 1979: 241 f.)
7 Irgendwie, irgendwo mußten sie die „Flagge der Männlichkeit" hissen, etwas vorweisen, was die Frauen nicht hatten. Nur so konnten die Männer ihre Besonderheit demonstrieren, wollten sie nicht im Uni-Sex untergehen. (QUICK 29.12.1983: 75)

UNO, Uno <['u:no] f; -; o.Pl.; häufig in Komp.> ⌜internat. Organisation zur Sicherung des Weltfriedens sowie zur Förderung friedlicher zwischenstaatlicher Beziehungen und Zusammenarbeit, der nahezu alle souveränen Staaten der Welt angehören⌝ ◇ 1947‖1948 Liebknecht ○ aus engl. *UNO, U.N.O.* ['ju:nəʊ], dem Initialwort aus *U*nited *N*ations *O*rganization □ Anstelle des im Dt. häufig verwendeten ~ ist im Engl. die Abk. *UN* wesentlich geläufiger. Im Dt. wird ~ häufig mit ↑*Vereinte Nationen* wiedergegeben; die engl. Form *United Nations* hat sich im Dt. hingegen nicht durchgesetzt.| Die ~, die ihren ständigen Sitz in New York hat, wurde 1945 in San Francisco als Nachfolgeorganisation des Völkerbundes gegründet. Seit Ende der 50er Jahre ist neben der Friedenssicherung die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der ↑*Dritte*n *Welt* eine der Hauptaufgaben der ~. Die Hauptorgane der ~ sind die Generalversammlung, der Sicherheitsrat, der Wirtschafts- und Sozialrat, das Sekretariat, der Internationale Gerichtshof und der Treuhandrat. Der ~ sind verschiedene Sonderorganisationen wie die ↑*FAO*, ↑*GATT*, ↑*UNESCO*, ↑*WHO* sowie Unterorganisationen wie ↑*UNCTAD*, ↑*UNICEF* etc. angeschlossen.

Vgl. ↑FAO, ↑GATT, ↑UN, ↑UNCTAD, ↑UNESCO, ↑UNICEF, ↑Vereinte Nationen, ↑WHO

1 Platz für die UNO - der amerikanische Millionär John D. Rockefeller jr. bot der UNO ein Gelände im New Yorker Stadtteil Manhattan zum Geschenk an, wenn sie dort ihren ständigen Sitz errichten würde [...]. Die UNO nahm das Geschenk an. (SPIEGEL 4.1. 1947: 7)
2 In Korea haben die Differenzen zwischen den Besatzungsmächten zu inneren Schwierigkeiten geführt. Louise Yim, die Vertreterin des demokratischen Rates von Südkorea, schrieb Anfang 1946 einen Brief an die UNO. Die Vollversammlung der UNO möge sofort Maßnahmen ergreifen, um die „willkürliche Teilung" Koreas durch die Streitkräfte der USA und Sowjetrußlands zu beenden. (ebd. 1.3.1947: 11)
3 Bei allen anderen internationalen Konflikten, ob es sich um die Griechenland-Kommission oder den Palästina-Ausschuß der UNO handelt, wurden Vertreter neutraler Staaten wenigstens gleichberechtigt in die Kontrollausschüsse delegiert. (WELT 4.1.1949: 2)
4 Die amerikanischen Beobachter gehören zu einer aus Vertretern von zehn Nationen zusammengesetzten Überwachungsgruppe der UNO, die 1948 eingesetzt wurden, als der nach der Aufteilung Indiens zwischen Pakistan und Indien entstandene Streit um Kaschmir durch einen Waffenstillstand entschärft wurde. (ebd. 2.3.1954: 1)
5 Darum ging ein Aufatmen durch die ganze Bevölkerung, als N. S. Chruschtschow vor der UNO die Vorschläge der Sowjetregierung für eine weltweite totale Abrüstung machte. (NEUES DEUTSCHL. 8.11. 1959: 3)
6 Der Generalsekretär betonte, daß die UNO sich nicht dazu berufen fühle [...]. (WELT 28.9.1963: 1)
7 Zwar hat die Aufnahme eines Staates in die Uno mit dessen völkerrechtlicher Anerkennung durch die übrigen UNO-Mitgliedsstaaten unmittelbar nichts zu tun. (NEUES DEUTSCHL. 20.8.1969: 2)
8 Bei der bevorstehenden Bevölkerungskonferenz der UNO soll die japanische Delegation der Welt ihr Konzept unter dem wohltönenden Schlagwort 'gleichbleibende Bevölkerung' verkaufen. (SÜDDT. ZTG. 3.8. 1974: 10)
9 DDR begrüßt PLO-Resolution der UNO (NEUES DEUTSCHL. 4.12.1974: 7; Überschr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

10 In diesen Tagen wollen es einige Beherzte riskieren: Sie werden vor dem Grenzübertritt ihre Namen bei der Uno hinterlegen und dann auf die ungewisse Reise über die Berge gehen. (BUNTE 22.3.1979: 129)
11 1947 leben 1,9 Millionen Menschen in Palästina. Davon 608 000 Juden. Zunächst favorisierte die UNO für beide Volksgruppen einen gemeinsamen Staat, doch beide lehnten diese Idee brüsk ab. (HÖRZU 29.1.1993: 17; Bildunterschr.)

{~-Aktion (WELT 4.1.1969: 1), ~-Aufnahme (NEUES DEUTSCHL. 16.5.1974: 6; 3.9.1974: 6), ~-Ausschuß (ebd. 4.12.1974: 7), ~-Beauftragter (WELT 4.1.1969: 2), ~-Beobachtertruppe (ebd. 18.11.1974: 1), ~-Beschluß (NEUES DEUTSCHL. 23.9.1969: 7), ~-Botschafter (ebd. 13.2.1974: 7; 4.12.1974: 7), ~-Charta (WELT 22.7.1949: 2; 9.8.1949: 5), ~-Friedenskommission (BILD 21.4.1967: 2), ~-Friedenstruppe (WELT 18.11.1974: 1), ~-Generalsekretär (ebd. 13.12.1954: 2; 4.5.1959: 2; NEUES DEUTSCHL. 20.8.1969: 2; WELT 18.11.1974: 1; MANNH. MORGEN 9.6.1986: 2), ~-Hauptquartier (NEUES DEUTSCHL. 20.8.1969: 2), ~-Kommission (ebd. 20.1.1964: 2), ~-Konvention (MANNH. MORGEN 3.1.1985: 29), ~-Organisation (WELT 7.10.1974: 15), ~-Resolution (NEUES DEUTSCHL. 13.2.1974: 7; 23.7.1974: 1), ~-Sekretär (WELT 5.4.1949: 1), ~-Sicherheitsrat (NEUES DEUTSCHL. 23.7.1974: 1; 15.10.1974: 7), ~-Sonderorganisation (WELT 18.11.1974: 15), ~-Truppe (ebd. 1.10.1959: 2; MANNH. MORGEN 14.10.1986: 4), ~-Umweltorganisation (ebd. 24.10.1986: 19), ~-Vertreter (WELT 2.1.1964: 2), ~-Vollversammlung (ebd. 2.9.1954: 3; 21.12.1954: 3; NEUES DEUTSCHL. 28.5.1969: 6; 9.7.1969: 1; 5.9.1969: 7; 23.9.1969: 7), ~-Wirtschaftskommission (MANNH. MORGEN 3.1.1985: 29; 8.1.1985: 3)}

unorthodox ⌜außergewöhnlich, nicht der üblichen Vorgehensweise bzw. dem Verhalten der Mehrheit entsprechend⌝ ◇ 1959‖1974 DF ○ evtl. nach engl. *unorthodox* [ʌnˈɔːθədɒks] □ ~ verdankt nach Leisi (1959: 316) die o.g. Bed. engl. *unorthodox*; vgl. auch Carstensen (1965: 231).| Ohne Bed.angabe ist ~ z. B. schon in *DR* (1961) belegt.

1 Erst das nach klassischen Auffassungen unorthodoxe Verhalten der Militärs lasse der Politik noch Spielraum. (WELT 12.1.1959: 3)
2 Bei aller Einsicht in die dunklen Seiten Hitlers ist Schramm in den Kriegstagebüchern und seinem Kommentar über Hitler als militärischen Führer zu unorthodoxen Urteilen gelangt, sowohl was die strategische Begabung dieses Menschen wie die Haltung des Wehrmachtführungsstabes unter Generaloberst Jodl anbelangt. (ebd. 14.10.1964: 17)
3 Bei der Bewältigung dieser anspruchsvollen Aufgaben bewährten sich Dr. Iklés Talent, originelle, unorthodoxe Lösungen zu finden, seine Energie, aber auch seine große Konzilianz im Umgang mit all den vielen, meist sehr konträre Interessen vertretenden Verhandlungspartnern. (NEUE ZÜR. ZTG. 30.3.1968: 27)
4 Unorthodox ist vieles an der einundvierzigjährigen Mildred Scheel, unorthodox auf eine natürliche, unprogrammatische Weise. (ebd. 16.5.1974: 3)
5 Unorthodox wie sein Leben waren auch die Publikationen [...]. (PRESSE 22.6.1974: 17)
6 Fernando Grillo bearbeitete seinen Kontrabaß auf völlig unorthodoxe Weise. (ZEIT 18.1.1985: 39)
7 Sie nähert sich wieder häufiger auf eine eher unorthodoxe Weise den gesellschaftlichen Schlüsselproblemen an. (ebd. 22.3.1985: 45)
8 Immerhin wurden so die Mörder des unglücklichen Leon Klinghoffer gefaßt - „durch Anwendung etwas unorthodoxer Methoden". (ebd. 18.10.1985: 3)
9 An die Stelle des „konservativ" firmierenden, aber kühn experimentierfreudigen und betont unorthodox auftretenden Aufsteigers aus der Unterschicht tritt nun ein „liberaler" Repräsentant der traditionellen kolumbianischen Oligarchie [...]. (MANNH. MORGEN 7.8.1986: 5)
10 Als der Schwede Jan Bokloev 1988 erstmals international mit weit geöffneten Beinen vom Schanzentisch segelte, gab die Fachwelt keinen Pfifferling auf diese neue unorthodoxe Haltung. (GONG 7/1994: 22)

Unperson, Un-Person 1a ⌜ehemals bekannte und einflußreiche, aber in Ungnade gefallene Person der Politik oder des öffentlichen Lebens, bes. in totalitären Staaten, deren Existenz man bewußt ignoriert und die damit aus dem Bewußtsein der Öffentlichkeit eliminiert wird⌝ ◇ 1950‖1974 DF ○ aus engl. *unperson* [ˌʌnˈpɜːsn] □ Der Ausdruck *unperson* wurde von George Orwell in seinem 1949 veröffentlichten Roman *1984* geprägt; ~ erschien 1950 in der dt. Übersetzung.

Vgl. ↑Un-

1 Withers jedoch war bereits eine *Unperson*. Er war nicht vorhanden: er war nie vorhanden gewesen. (ORWELL 1950: 55)
2 Ihr 78jähriger Verfasser war einst sowjetischer Ministerpräsident, Außenminister, Sekretär der Kommunistischen Partei und Mitglied des Politbüros; wurde aber schließlich doch zur „Unperson" erklärt. (ARBEITER-ZTG. 12.9.1968: 3)
3 Die Aufstellung des Denkmals wurde von diplomatischen Beobachtern als ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Rehabilitierung des Diktators angesehen, der 1965 vom damaligen Parteichef Nikita Chruschtschow zur „Unperson" erklärt worden war. (MITTELBAYER. ZTG. 26.6.1970: 11)
4 Jovanka [Tito] aber war vor drei Jahren in Belgrad zur Unperson erklärt worden, weil sie hinter dem Rükken ihres Mannes eine eigene Hauspolitik betrieben hatte. (STERN 2.4.1980: 3)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

5 Damals war er noch Herrscher auf dem Pfauenthron, heute ist er ein zur politischen Un-Person gewordener Emigrant. (SÜDDT. ZTG. 21./22.6.1980: 11)
6 Der sowjetische Erste Parteisekretär Nikita Chruschtschow wurde 1964 zwar zur Unperson degradiert, aber das Parteibuch beließ man ihm als Pensionär. (NORDWEST-ZTG. 17.7.1981: 6)
7 Selbst die ihn schon lange persönlich kennen, unterlassen jeden Kontakt, denn das Wohnhaus des Forstinspektors steht immer noch unter Bewachung, obwohl er nun schon seit zwölf Jahren sozusagen Unperson ist [...]. (MANNH. MORGEN 27.11.1981: 5)
8 Im geschäftlichen Bereich soll Kiep zur Unperson erklärt werden, oder was wollen Sie? (SPIEGEL 22.2. 1982: 10)
9 Als sich Tamara De Treaux schmollend diesem Befehl des Meisters widersetzte, wurde sie in Hollywood über Nacht zur Un-Person. (STERN 20.1.1983: 122)
10 Die diskrete Auferstehung einer Unperson - Das Comeback von Richard Nixon wird nicht ohne Mißtrauen beobachtet. (FAZ 9.8.1984: 3)
11 Rudolf Heß verschwand für den Rest seines Lebens hinter Kerkermauern. Der einst zweitwichtigste Mann des Dritten Reiches wurde zu einer Unperson der Zeitgeschichte, ohne zu ahnen, welche Rolle ihm der Britenpremier noch zugedacht hatte [...]. (SPIEGEL 6.1. 1986: 43)

1b ⌜Person, deren Individualität, Persönlichkeit, Leistung und menschliche Würde gesellschaftlich nicht anerkannt bzw. nicht wahrgenommen werden⌝ ◇ 1976‖- ○ aus engl. *unperson* □ Bed.erweiterung aus ~1a.

Vgl. ↑Un-

1 In der Rechtsprechung erscheint die Dirne fast wie eine Unperson der Gesellschaft. Alle einschlägigen Geschäfte mit ihr gelten als „unsittlich" und daher „nichtig". (SPIEGEL 25.10.1976: 105)
2 So ist beispielsweise ein Mensch, der in der deutschen Landwirtschaft beschäftigt ist, eine Unperson: Wenn die Agrarstatistik den Ausdruck „Beschäftigter" verwende, dann, so Frau Bartels, sei dies so zu verstehen, daß es sich „nicht um Personen, sondern um Tätigkeiten beziehungsweise Tätigkeitsfälle handelt." (ebd. 3.12.1979: 53)
3 Der Kunst-Griff dieser Inszenierung: Ciulli und Schäfer lösen den Chor des Euripides, der das Ereignis des Sterbens reflektiert, in die einzelnen Figuren auf, die aber - außer Alkestis und dem vitalen Pennertyp Herakles (Bernt Hahn) - fast alle nur als Unperson, als „Scheinlebende" sich präsentieren. (SAARBR. ZTG. 5.12.1979: 9)
4 Michael Molsner, Jahrgang 1939, hat keinen Helden. Sein Oberinspektor Veigl, Kripo München, braucht den erfahrenen Kollegen Brettschneider und den jungen, unerfahrenen und deswegen verkrampften Lenz, um eine ganze Figur zu sein („Das zweite Geständnis des Leo Koczyk"), und für ihre Teilrolle spricht, daß alle drei ohne Vornamen agieren: Un-Personen in einem Trio, das zusammen „die Polizei" ergibt. (ZEIT 1.8.1980: 48)
5 In ihnen ist die Hausfrau als Arbeitskraft noch immer eine Unperson und ihr nicht vorhandener Verdienst damit auch nicht versicherbar. (MANNH. MORGEN 12.1.1985: 48)

Unterbeschäftigung <meist Sg.> ⌜Zustand auf dem Arbeitsmarkt, bei dem der Beschäftigungsgrad unterhalb der möglichen volkswirtschaftlichen Kapazität liegt und dieses mit hoher Arbeitslosigkeit verbunden ist⌝ ◇ 1949‖1976 Brockhaus ○ nach engl. *underemployment* [ˌʌndəɪmˈplɔɪmənt] □ Der engl. Ökonom John M. Keynes hat sich in seinem 1936 erschienenen Buch *The General Theory of Employment, Interest and Money* mit dem Problem der ~ auseinandergesetzt. Die gleichfalls 1936 herausgegebene dt. Übersetzung dieses Buches, *Die allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes*, hat wohl zur Verbreitung von Begriff und Theorie der ~ in Deutschl. beigetragen.

Vgl. ↑Volkswirtschaft 1a, ↑Vollbeschäftigung

1 Sind wir doch von den weit überhöhten Baupreisen des Jahresendes 1948 inzwischen dort, wo eine nennenswerte Arbeitslosigkeit und demgemäß Unterbeschäftigung der Bauwirtschaft besteht, teilweise schon wieder auf den Baukostenstand von 1938 zurückgekommen. (WELT 22.7.1949: 2)
2 Gefeller forderte in Dortmund erneut die Ausdehnung der qualifizierten Mitbestimmung auf alle Wirtschaftszweige und wandte sich scharf gegen angebliche Bestrebungen, zur Entlastung des Arbeitsmarktes bewußt eine Unterbeschäftigung in Kauf zu nehmen. (MANNH. MORGEN 9.9.1966: 1)
3 Eine Unterbeschäftigung, selbst eine vorübergehende, ist für unsere Gesellschaft unzumutbar. Unsere Ethik stützt sich auf Fleiß und Strebsamkeit. (SPIEGEL 11.12.1967: 30)
4 Eine durchschnittliche Lohnerhöhung von jährlich sieben Prozent ist nur denkbar, wenn entweder eine Dauerinflation von fast vier Prozent oder eine dauernde Unterbeschäftigung hingenommen wird. (ebd. 26.5.1980: 90)
5 Die Formel, wonach die Summe aller Preise gleich der Summe aller Einkommen ist, gilt nicht nur bei Voll-, sondern auch bei Unterbeschäftigung. Wenn nämlich auf Grund verminderter Nachfrage das Angebot von Waren und Investitionsgütern sowie die damit verbundene Zahl der Beschäftigten sinken, reduziert sich die Summe der Preise und mit ihr auto-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

matisch die Summe der Einkommen. Es entsteht dann ein wirtschaftliches Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung von Mensch und Maschinen, also ein Gleichgewicht auf niedrigerem Niveau. (STERN 9.12.1982: 86)
6 Um von einer Unter- zu einer Vollbeschäftigung zu kommen, muß das Volkseinkommen wachsen. Da aber die Summe aller Einkommen stets gleich der Summe der Preise ist, die für die hergestellten Waren und Güter erhoben werden, kann das Volkseinkommen nur steigen, wenn mehr produziert wird. (ebd.: 90)
7 Unterbeschäftigung und versteckte Arbeitslosigkeit sind eine statistisch und volkswirtschaftlich schwierig zu fassende Größe. (MANNH. MORGEN 24.1.1985: 3)
8 Die gegenwärtige Diagnose zeige, daß in unserem Land eine ausgeprägte Unterbeschäftigung besteht. (ebd. 27.3.1986: 5)

{unterbeschäftigt (ADAC MOTORWELT 8/1982: 3; STERN 9.12.1982: 94);

Unterbeschäftigter (SÜDDT. ZTG. 13.9.1958: o.S.)}

unter die Haut gehen: Vgl. **unter die ↑Haut gehen**

unterentwickeltes Land <veraltend> ⌜vgl. ↑*Entwicklungsland*⌝ ◇ 1955‖1962 Herder Erg. Bd. 2 ○ wahrsch. nach engl. *underdeveloped country* [ˌʌndədɪˌveləpt'kʌntrɪ] □ Die Steigerung des Adj. und die Bez. *unterentwickelter Staat* sind selten (vgl. 10–12).

Vgl. ↑Dritte Welt 2, ↑Entwicklungs-, ↑Entwicklungshilfe, ↑Entwicklungsland, ↑Vierte Welt

1 Als Vertreter der Vereinten Nationen sagte der britische Delegierte de Breuvery, Atomkraftwerke könnten den Lebensstandard von unterentwickelten Ländern, denen es an herkömmlichen Brennstoffen mangelt, bedeutend heben. (SÜDDT. ZTG. 11.8.1955: o.S.) ☆
2 Und diese Evolution ist auch heute noch nicht beendet: in den Vereinigten Staaten wird immer weiter daran gearbeitet, den Menschen noch mehr von körperlicher Arbeit zu entlasten – wir in Europa haben in dieser Beziehung noch lange nicht das gleiche Niveau erreicht – und erst recht nicht die industriell unterentwickelten Länder. (UNIVERSUM NATUR U. TECHNIK 17/1956: 540)
3 Ähnlich unterscheiden sich die Geburtenzahlen zwischen reichen, hochzivilisierten Ländern und den unterentwickelten Ländern Asiens mit ihren unübersehbaren Menschenmassen. (STERN 9.3.1957: 7)
4 Auf jeden Dollar östlicher Hilfe für unterentwickelte Länder kommen rund 38 Dollar westlicher Hilfe laut einer Statistik des königlichen Instituts für Internationale Fragen in London. (ZEIT 9.5.1957: 1)
5 Benennungen können nicht nur ehren, sondern auch verletzen; zum Beispiel die Benennung „unterentwikkelt“. (Auf Englisch heißt das „underdeveloped“, und das kann man sogar mit „unterbelichtet“ übersetzen.) Weil das nicht hübsch klingt, soll es künftig nicht mehr „unterentwickeltes“, sondern „Entwicklungsland“ heißen. (ebd. 19.9.1957: 1)
6 Aber Tanganjika ist noch ein „unterentwickeltes Land“ [...]. (GRZIMEK 1964: 332)
7 Vor allem aber ist die Situation der unterentwickelten arabischen Länder, die nach ihrem Kalender das Jahr 1378 schreiben und deren Bevölkerung zu 80 v.H. aus Analphabeten besteht, fundamental verschieden von der des Volkes der 'Dichter und Denker' in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. (DÖNHOFF 1963: 167)
8 Denn soviel ist sicher, nicht nur das Jahr 1960 wird als Afrika-Jahr in die Geschichte eingehen, das ganze Jahrzehnt der sechziger Jahre wird sich mit den Problemen der unterentwickelten Länder auseinandersetzen müssen. (ebd.: 177)
9 „In Indien und anderen unterentwickelten Ländern sind wir materiell arm. In vielen anderen Ländern dagegen, in Europa, Amerika und anderswo, gibt es die geistige Armut.“ [Mutter Teresa] (STERN 23.9.1982: 17)

* * *

10 95 Prozent der Bevölkerung kann weder lesen noch schreiben. Afghanistan gehört zu den ärmsten und unterentwickeltsten Ländern der Welt. (ELAN 2/1980: 13)
11 Spitze Zungen meinen aber, das entwicklungspolitische Argument diene nur als Feigenblatt, um die wirkliche Konkurrenz, und sie kommt aus Schwellenländern wie Korea und Taiwan, abzuwehren, während die Zehnergemeinschaft aus den unterentwickeltsten Ländern gar nicht bedroht werde. (NEUE ZÜR. ZTG. 16.10.1981: 13)
12 Die Bank finanziert Entwicklungsprojekte in unterentwickelten Staaten. (PRESSE 3.8.1974: 13)

Untergrund <o.Pl.; häufig in Komp.> 1 ⌜häufig illegaler Bereich außerhalb der etablierten Gesellschaft, in dem sich oppositionelle Kräfte, geheime Widerstandsbewegungen etc. sammeln⌝ ◇ 1949 in dem Komp. *~bewegung*‖1977 WDG ○ nach engl. *underground* ['ʌndəgraʊnd] □ In der Bed. „unter der Erdoberfläche, unterhalb der Ackerkrume liegende Bodenschicht“ (*DU* 1989) ist ~ in der Form *untergrunt* schon im Mittelniederdt. belegt. Nach *GWb* (1981) und *DU* (1989) hat ~ im heutigen Dt. unter dem Einfluß von engl. *underground (movement)* seine Bed. erweitert zu: „(bes. Politik) a) gesellschaftlicher Bereich außerhalb der etablierten Gesellschaft, der Legalität [...]; b) kurz für ↑Untergrundbewegung [...].“

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

1 Die Verteilung hat eine Untergrundbewegung übernommen, deren Mitglieder die „illegale Literatur" unter eigener Gefahr und angesichts der Drohung mit dem Konzentrationslager an Vertrauensleute in der Ostzone vertreiben. (WELT 22.7.1949: 2)
2 Dabei habe ich festgestellt, daß die Geheimdienste und Untergrundorganisationen in Westberlin sich gegenseitig bespitzeln und Agenten abkaufen. (NEUES DEUTSCHL. 8.8.1954: 2)
3 Irlands radikale Protestanten suchen Allianz des Untergrunds (WELT 19.6.1974: 6; Überschr.)
4 Als Gegenposition behauptet sich der immer noch unterbewertete Otto Pankok, der im Untergrund sein humanes Engagement und seinen Haß auf den Krieg zu eindrucksvollen künstlerischen Leistungen steigert und verdichtet. (ZEIT 29.3.1985: 54)
5 Lis habe, so die Zeitungen, „für seine Korrespondenz im Untergrund sogar einen Computer" benutzt. (ebd. 11.10.1985: 36)
6 In der Folge hatte er mancherlei Schikanen zu erdulden, manche seiner Bücher konnten nur im Untergrund oder in Exilverlagen erscheinen. (MANNH. MORGEN 28.11.1985: 42)
7 Von der USPD wechselt er zur KPD, verdingt sich als Bauhilfsarbeiter, agitiert von 1933 an im Untergrund und sieht sich und seine Ideale nach 1945 von der Adenauerschen Restauration überrollt [...]. (ZEIT 13.12.1985: 58)

{~armee (ZEIT 12.4.1985: 57), ~bemühung (PÖRTNER 1964: 321), ~bewegung (JASPERS 1958: 64; GRASS 1962: 310), ~führer (MANNH. MORGEN 4.6.1986: 5), ~organisation (WELT 12.8.1959: 2; ZEIT 29.3.1985: o.S.; MANNH. MORGEN 4.6. 1986: 5), ~wirtschaft (ZEIT 8.2.1985: 17), ~zeitschrift (ebd. 4.10.1985: 2)}

2 ⌜vgl. ↑*Underground* 1⌝ ◇ 1967 in dem Komp. ~-*Zeitschriften*‖1981 GWb ○ nach engl. *underground* □

Vgl. ↑Underground 1

1 Die wirklich revolutionären Literaten Rußlands gehören dem Verband nicht an. Sie schreiben illegal, verbreiten Untergrund-Zeitschriften und werden, weil nicht durch Mitgliedschaft lizenziert, als „Arbeitsscheue" verfolgt. (SPIEGEL 12.6.1967: 92)
2 Zusammen mit Provos aus dem Frankfurter Untergrund setzte man zum Sturm auf ein Café an, dessen Besitzer Langhaarigen ohne jede Begründung die Bedienung verweigerte. (KONKRET 23.9.1968: 7)
3 Der Eintritt in den Untergrund [Essener Songtage 1968] war nicht frei. (ZEIT 4.10.1968: 14)
4 Der Senderriese WDR nahm dem kleinen Sender Bremen zum Teil die einzige Untergrundsendung [Lekkebuschs Sendung „Beat-Club"] ab, die sich bislang in Mamas Streuselkuchen-Fernsehen einnisten konnte. (KONKRET 18.11.1968: 52)
5 [...] im Domizil in der Lower East Side, jenem weniger fashionablen Teil des Village, wird deutlich, wie unvermittelt die politische Übung neben der übrigen Untergrund-Filmerei steht. (FRANKF. RUNDSCH. 11.1.1969: o.S.)
6 Neue LP von Lou Reed - 1966 bis 1970 wurde er mit seiner - von Andy Warhol geförderten - Band „Velvet Underground" international bekannt, 1972 hatte das wilde Kind des New Yorker Rock'n'Roll-Untergrunds mit „Take A Walk On The Wild Side" den ersten Welthit: Lou Reed. (BRIGITTE 21.4.1982: 132)
7 „Legalize it and I'll advertise it", Peter Tosh wirbt durch seinen Song, der in Jamaika verboten und ein Untergrund-Hit wurde, auch so für den illegalen Stoff. (SPIEGEL 31.5.1982: 149)
8 Der Künstler-Untergrund von Greenwich Village war das Pflaster, auf dem sich die Avantgarde-Band entfaltete. (ebd. 8.4.1985: 226)
9 Während die Sowjet-Union inzwischen ihre Untergrundmusik zum Teil auf dem offiziellen Plattenlabel „Melodija" vertreibt, existiert in der DDR eine Pop-Subkultur, die meilenweit von staatlicher Billigung entfernt ist. (ebd. 15.6.1987: 112)

Unterhaltungsgeschäft: Vgl. ↑**Show-Business** (↓ Unterhaltungsgeschäft)

Unterhaus <o.Pl.> ⌜zweithöchste Spielklasse in Mannschaftssportarten, die in mehreren nach Leistung gestaffelten Ligen organisiert sind, bes. im Fußball⌝ ◇ 1982‖1984 Brockhaus/Wahrig ○ nach engl. *lower house* [ˌləʊə'haʊs], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ In der Bed. '*House of Commons*, zweite Kammer des britischen Parlaments' ist ~ im Dt. schon seit Mitte des 17. Jhs. belegt; vgl. Ganz (1957: 225f.) mit einem Erstbeleg von 1649 und Palmer (1960: 65) mit einem Erstbeleg von 1643. ~ hat seine Bed. dann dem engl. Vorbild entsprechend erweitert zu 'erste Kammer eines aus zwei Kammern bestehenden Parlaments'. Die erneute Bed.erweiterung in der dt. Sportspr. zu 'zweithöchste Spielklasse' ist ohne engl. Vorbild entstanden. Die Übertragung von ~ auf andere Bereiche ist selten (vgl. 3).

Vgl. ↑Oberhaus

1 Ein rotes Wochenende im Unterhaus - Drei Platzverweise: Schiedsrichter in der zweiten Fußballbundesliga greifen durch [...]. (WESTF. VOLKSBL. 16.8. 1982: 4)
2 Hannover 96 wieder Tabellenführer / Drei Platzverweise in Homburg - Schwere Turbulenzen im Unterhaus - Referees zogen viermal rote Karte (ebd. 15.10. 1984: o.S.; Überschr.)

• • •

3 Nachdem die Platte im Unterhaus war, ist sie nun unter den Top Ten. (HÖRBELEG WDR II 6.10.1982)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

Unternehmensberater ⌜Fachmann, der von einem Unternehmen beauftragt wird, die Betriebsführung in betriebswirtschaftlichen Fragen wie Planung, Organisation, Personalwesen, Lagerhaltung etc. zu beraten⌝ ◇ 1964‖1974 Brockhaus ○ evtl. nach engl. *management consultant* [ˌmænɪdʒməntkənˈsʌltənt] □

Vgl. ↑Consulting (↓Consultant), ↑Unternehmensberatung, ↑Unternehmensforschung, ↑Unternehmensführung 2

1 Ein bekannter deutscher Unternehmensberater pflegt in seinen Seminaren das Beispiel eines von ihm beratenen, bekannten Textilunternehmens zu zitieren, in dem jeder der Geschäftsführer die Entwicklung des Unternehmens in den nächsten fünf bis zehn Jahren anders beurteilte und dementsprechend die Dispositionen in seinem Ressort traf. (LOTZ 1964: 111 f.)
2 Der Wert eines Unternehmensberaters, dessen Arbeit vorwiegend auf die Verbesserung von Leistung und Ertrag ausgerichtet ist, läßt sich nicht an seinen Empfehlungen messen, sondern an dem Nutzen, den die Verwirklichung seiner Vorschläge bringt. (VOSSEN 1969: 87)
3 Unternehmensberater wissen und nutzen es. (WELT 13.3.1969: 11)
4 Eine Marktlücke glaubt der Berliner Unternehmensberater Werner Bonfig entdeckt zu haben. (HÖRZU 41/1980: 149)
5 Gut 1,5 Mill. DM sind nach Angaben von Vorstandsmitglied Dieter Wallberg aus Dossenheim bei Heidelberg, freier Unternehmensberater für alternative und „normale" Unternehmen und gelernter Banker bei der Deutschen Bank, schon beisammen, wöchentlich kommen derzeit 100000 DM bis 150000 DM dazu, und bis Ende des Jahres sollen die nach Ansicht des Vereins notwendigen 6 Mill. DM Eigenkapital zusammensein, um „irgendwann im Jahr 1986" die Ökobank zu gründen, sobald die Genehmigung da ist. (MANNH. MORGEN 19.3.1985: 6)
6 Unternehmensberater Roland Berger sieht die „optimale" Beschäftigung bei 9500 Mitarbeitern. (ZEIT 16.8.1985: 4)
7 Einen Namen hat er sich durch Horoskope für Künstler, Politiker und Wirtschaftsfachleute und als Unternehmensberater gemacht. (ebd. 27.9.1985: 81)
8 Zwischendurch ist es sinnvoll, die Pläne mit einem Unternehmensberater durchzusprechen. (MANNH. MORGEN 31.1.1986: 9)
9 Und von dem Frankfurter Unternehmensberater Joachim Kellner ließen sie sich vortragen, aus welchen Konsumententypen zwischen „resignierten Unzufriedenen" (acht Prozent) und „selbstbewußten, arrivierten Konservativen" (elf Prozent) sich ihr Publikum zusammensetzt. (ebd. 18.6.1986: 32)

Unternehmensberatung <o.Pl.> ⌜Unterstützung und Beratung der Betriebsleitung in betriebswirtschaftlichen Fragen, insbes. durch Ausarbeitung und Auswertung der für die Planung notwendigen statistischen ↑*Daten*⌝ ◇ 1969‖1973 DR ○ evtl. nach engl. *management consultancy* [ˌmænɪdʒməntkənˈsʌltənsɪ] □ Während *OED* (1989) *management consultancy* belegt, gibt *DU* (1989) *management consulting* als engl. Vorbild an.

Vgl. ↑Consulting, ↑Unternehmensberater, ↑Unternehmensforschung, ↑Unternehmensführung 1

1 Die Notwendigkeit einer permanenten Unternehmensrationalisierung und Anpassung an die sich ständig verändernden Marktstrukturen hat der Unternehmensberatung als intensivste und konzentrierteste Form der praktischen Unternehmensförderung in den letzten Jahren eine immer größere Bedeutung zukommen lassen. (VOSSEN 1969: 88)
2 Anfragen mit Qualifikationsnachweis, Lichtbild und eventuellem Sperrvermerk richten Sie bitte an Firmenzeichen UBI International Dr. Klaus Erhardt Unternehmensberatung für Industrieansiedlung und Führungsauswahl 2000 Hamburg 52 [...]. (WELT 5.10. 1974: 26; Anz.)
3 Alleinvertrieb Wolfgang Richter, Unternehmens- und Vermögensberatung 8023 Pullach/Isartal [...]. (ebd. 16.11.1974: 23; Anz.)
4 „Das zwischen der Musik" ist zum Beispiel die Unterrichtsstunde Unternehmensberatung. „Wie saniere ich meinen Betrieb?" fragt der geschäftstüchtige Unternehmensberater. „ABM-Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen", antwortet einer. – „Von wem?" – „Arbeitsamt." – „Wie?" – „Ältere entlassen, Jüngere einstellen", kommt als Antwort; „Arbeitsamt bezahlt", piepst es hinter dem Zeichen „Immer gut beraten bei Ihrem Arbeitsamt" hervor. (RAN 2/1980: 26)
5 Im Gegensatz zum Bemühen um wissenschaftliches Renommee der bundesdeutschen Universitäten hält es Tümmers als ehemaliger Mitarbeiter einer Unternehmensberatung ganz mit der französischen Unterrichtspraxis [...]. (ZEIT 9.8.1985: 29)
6 Bevor er sich von Dietz und Jochimsen anheuern ließ, hat Beckerhoff unter anderem für das Battelle-Forschungsinstitut, für die Unternehmensberatung McKinsey und für die Bundesregierung gearbeitet. (ebd. 18.10.1985: 41)
7 Daß Chefs von großen Rechenzentren hierzulande dennoch sehr zurückhaltend reagieren, wenn das Thema zur Sprache kommt, hat wohl mit der „Angst vor dem Ungewissen" zu tun, meint Peter Stürmann von der Unternehmensberatung und Sicherungsberatung Rainer von zur Mühlen. (ebd. 25.10.1985: 25)
8 Der Entscheidung waren offenbar Untersuchungen einer Unternehmensberatung in den verschiedenen Kaufhäusern vorausgegangen. (MANNH. MORGEN 4.2.1986: 6)

{~sfirma (ZEIT 22.11.1985: 15)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

Unternehmensforschung <o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Operations Research*⌝ ◇ 1956‖1977 WDG; Wahrig; Heberth ○ nach engl. *operations research* [ɒpəˌreɪʃnzrɪ'sɜːtʃ] □ „Um 1960 wird dieses Wort als Übersetzung für engl. operations research […] bei uns üblich" (*Heberth* 1977). ~ ist heute die häufigste dt. Bez. für ↑*Operations Research* und hat andere Begriffe wie *Ablauf-*, *Entscheidungs-*, *Planungs-*, *Verfahrensforschung* etc. verdrängt.

Vgl. ↑Operations Research, ↑Unternehmensberater, ↑Unternehmensberatung, ↑Unternehmensführung 1

1 Die Unternehmensforschung befaßt sich mit dem kombinierten und koordinierten Einsatz von Organisationseinheiten, Gütern, menschlichen und maschinellen Dienstleistungen, Kommunikations- und Automatisationseinrichtungen unter Anwendung verschiedener Realwissenschaften und exakter Erkenntnismethoden, um den Zweck eines Unternehmens mit möglichst geringem Aufwand und Risiko optimal zu erreichen. (ADAM 1956/57: 43)
2 Unternehmensforschung ist eine wissenschaftliche Methode; sie stellt eine geplante Tätigkeit dar, die bestimmte (vor allem statistische und ökonometrische) Methoden zur Untersuchung neuer Probleme benutzt […]. Unternehmensforschung kann demnach als die Anwendung wissenschaftlicher Methoden auf Probleme einer (wirtschaftlichen oder nicht-wirtschaftlichen) Organisation verstanden werden, wobei […] den leitenden Organen dieser Organisation optimale Lösungen für das Problem zu beschaffen sind […]. (BILLETER 1956/57: 150)
3 In Wien wurde 1956 die Zeitschrift „Unternehmensforschung" gegründet; der „Arbeitskreis Operational Research" gibt seit 1956 eine Zeitschrift mit der Bezeichnung „Ablauf- und Planungsforschung" heraus. 1960 beschloß ein Fachausschuß der „Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik", für „Operational Research" die deutsche Bezeichnung „Unternehmensforschung" zu wählen. Damit und mit der später erfolgten Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Unternehmensforschung" waren die Auseinandersetzungen um die Bezeichnung dieses Fachgebietes im wesentlichen abgeschlossen. Im deutschen Sprachraum werden heute vorwiegend entweder die englische Bezeichnung oder der Name „Unternehmensforschung" verwendet. (BRUSBERG 1965: 6)
4 In der Luftfahrt hat die Unternehmensforschung das größte Anwendungsgebiet im Verkehrswesen gefunden. (ebd.: 206)
5 Unternehmensforschung – heute. (WELT 29.3.1969: 36)

Unternehmensführung 1 <o.Pl.> ⌜Planung und Durchführung aller Maßnahmen, die mit der Leitung eines Betriebes oder Geschäftes zusammenhängen⌝ ◇ 1959‖1974 Brockhaus ○ evtl. nach engl. *management* ['mænɪdʒmənt] □

Vgl. ↑Management 2a, ↑Unternehmensberatung, ↑Unternehmensforschung

1 Als wichtigste Aufgaben der Unternehmensführung bezeichnet man in der neueren betriebswirtschaftlichen Literatur die Planung, die Organisation und die Kontrolle. (HAX 1959: 605)
2 Wir sind jedoch fest davon überzeugt, daß sich die Unternehmensspiele in diese Richtung weiterentwickeln müssen und werden, wenn sie einen wesentlichen Beitrag leisten wollen nicht nur bei der Erziehung zu unternehmerischen Entscheidungen, sondern auch in der Unternehmensführung allgemein. (COHEN/MILLER 1963: 187)
3 Die Anforderungen an das Management sind von Jahr zu Jahr gestiegen. Dazu haben in erster Linie die Methoden der modernen Unternehmensführung beigetragen, wie Zielsetzung, Planung, Marketing einerseits und Kontrolle und Auswertung andererseits. Dazu kommt als weitere Aufgabe die Pflege der sozialen Beziehungen innerhalb der Unternehmung. (LOTZ 1964: 91)
4 Mittelpunkt erfolgreicher Unternehmensführung ist die bewußte Zukunftssicherung des Unternehmens. (SCHWAB 1971: 15)
5 Parallel zur steigenden Bedeutung hat sich gleichzeitig auch eine Strukturwandlung im „Führen" von Unternehmen vollzogen: die Abkehr von der vorwiegend intuitiven und die Hinwendung zur weitgehend wissenschaftlichen Unternehmensführung mit dem Ziel, *durch den Einsatz bestimmter Führungstechniken optimale Entscheidungen zu fällen*. (KORNDÖRFER 1979: 7)
6 Spätestens an dieser Stelle muß der „neudeutsche" Begriff Controlling in die Diskussion gebracht werden, der ex definitione das umschließt, was Erfolgskontrolle letztlich sein soll, nämlich: ein Frühwarnsystem der modernen Unternehmensführung. (GELD AKTUELL 6/1981: 212)
7 Was ich unter dem Begriff des Geistes, seiner Macht oder Ohnmacht im Zusammenhang mit der Unternehmensführung verstehe, ist dagegen die Antwort der Aufklärung, die Antwort Kants: Es ist die Vernunft, die sich vor neuen Herausforderungen immer neu zu bewähren hat. (ZEIT 22.3.1985: 39)
8 Wie dem auch sei: Die Rund 90 Studenten der „HfU" – Hochschule für Unternehmensführung im internen Jargon –, die derzeit hier Business-Schliff erhalten, wissen schon, daß sie etwas Besonderes sind. (ebd. 8.11.1985: 49)
9 Die restlichen 5 Mrd. DM seien für „freie Unternehmensführung" gewährt worden. (MANNH. MORGEN 21.4.1986: 3)

2 ⌜Person oder Gruppe von Personen, die in einem Betrieb derartige Führungsaufgaben erfüllt⌝ ◇ 1976‖1974 Brockhaus ○ evtl. nach engl. *management* □

Vgl. ↑Management 2b, ↑Unternehmensberater

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

1 Um den Anforderungen der fünf Aufgabengebiete des Unternehmens (Ertragsquellen, Technologien, Kapital, Mitarbeiter, Unternehmensimage) zu entsprechen, muß die Unternehmensführung entsprechende Steuerungsinstrumente entwickeln und weiterentwikkeln. (BERSCHIN 1976: 18)
2 Neben einer zielgerichteten Planung und Kontrolle und einem praxisorientierten Führungsstil ist als weitere Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensführung eine *zweckgerichtete Organisationsstruktur* notwendig. (ebd.: 33)
3 Auch die oberste Unternehmensführung hat mit neuen Organisationsformen experimentiert. Ein interessantes Beispiel hierfür ist die Aufteilung der Spitzenposition in zwei Teile, die doppelte Unternehmensführung. (BRUZELIUS/SVENSSON 1976: 89)
4 Will die Unternehmensführung ihre vorgegebenen Ziele optimal erreichen, so muß sie zunächst einmal dafür sorgen, daß im Leistungserstellungsprozeß die einzelnen Produktionsfaktoren so miteinander kombiniert werden, daß ein Maximum an Ergiebigkeit erzielt wird. (KORNDÖRFER 1979: 175)

Unternehmer-Planspiel: Vgl. ↑**Planspiel**

unterprivilegiert <Adj., nicht adv.> ⌜von Personen, gesellschaftlichen Schichten, Minderheiten etc.: weniger Rechte, Privilegien, Vorteile sozialer und wirtschaftlicher Art besitzend als andere Mitglieder der Gesellschaft⌝ ◇ 1957‖1972 Hellwig ○ evtl. nach engl. *underprivileged* [ˌʌndəˈprɪvɪlɪdʒd] □

Vgl. ↑Unterprivilegierte

1 Hingegen haben sich die spezifisch amerikanischen Erscheinungsformen des Sozialphänomens einer weder aristokratisch privilegierten noch proletarisch unterprivilegierten gesellschaftlichen Schicht erst im 20. Jh. in Deutschland als beispielhaft erwiesen. (FRAENKEL/BRACHER 1957: 67)
2 Der Plan, die Krankenfürsorge für die Alten („Medicare") einzuführen, scheiterte ebenso wie die Bemühung, unterprivilegierten Arbeitern Mindestlöhne zu sichern. (SPIEGEL 8.4.1964: 64)
3 Die bildungspolitische Bedeutung des frühzeitigen Lesenlernens, für das sich immer mehr reformfreudige Pädagogen und Eltern engagieren, liegt vor allem in der Angleichung der Bildungschancen für traditionell unterprivilegierte Schichten. (PUBLIK 1.11.1968: 14)
4 Der Kleine Senat hat am Mittwoch gezeigt, daß das oberste beschlußfassende Organ der Hochschule nicht bereit ist, sich durch verbindliche Erklärungen und Beschlüsse für die effektive Erweiterung der Mitwirkungsrechte der unterprivilegierten Gruppen einzusetzen. (MITTELBAYER. ZTG. 5.5.1969: 16)
5 Derlei zumeist auf Band geredete Direkt-Literatur, so wollen es deren Herausgeber, soll soziale Realitäten unverstellt zur Sprache bringen; in den Sprechweisen der oft unterprivilegierten Sprecher könne sich, so die Erwartung der Interviewer, das typisch deformierte Bewußtsein von solchen Opfern der Gesellschaft abbilden. (SPIEGEL 2.3.1970: 167)
6 Zu Recht haben deshalb die Autoren für ihre Sendung auch den Untertitel „Nachrichten von einer unterprivilegierten Schicht" gewählt. (REGENSB. BISTUMSBL. 11.4.1971: 25)
7 „Ist es wahr, du willst deine Penunse (sie sprach noch ab und an die Mundart der Gosse) über einem ausgeflippten Kind der „unterprivilegierten Klasse verpinkeln?" (WELT 16.10.1971: o.S.)
8 Aber auch das Angebot an Prostituierten ist gesichert, und zwar durch die Angehörigen der ökonomisch unterprivilegierten Klassen. (SCHMIDT-RELENBERG 1975: 57)
9 Unterprivilegiert in der neuen Devisengesellschaft sind ausgerechnet die treuen Parteigenossen an der Basis, die aus ideologischer Überzeugung oder weil die SED es verboten hat, über keinerlei Westkontakte und mithin in der Regel auch über keine Devisen verfügen. (SPIEGEL 17.10.1977: 57)
10 Die BVJ-Klassen kommen, was den Unterricht angeht, in allen Bundesländern zu kurz. Es gibt die Formel, mit der Christoph Straub, Studienrat in Ettlingen, die Misere umschreibt: „Je unterprivilegierter die Schüler, um so schlechter die Lehrerversorgung." (ebd. 18.7.1983: 121)
11 Einmal gehören sie meist einer unterprivilegierten Sozialschicht an, zum anderen treffen sie bei ihrer Einschulung auf eine für sie fremde Kultur und Sprache. (MANNH. MORGEN 29.7.1986: 11)

Unterprivilegierte <meist Pl.> ⌜Person, die ↑*unterprivilegiert* ist⌝ ◇ 1969‖1973 DR ○ evtl. nach engl. *underprivileged* [ˌʌndəˈprɪvɪlɪdʒd] □

Vgl. ↑unterprivilegiert

1 Die SPD [...] wäre durchaus fähig, die Sache der Unterprivilegierten zu vertreten. (SPIEGEL 16.6.1969: 24)
2 Dabei habe sich ergeben, daß die Eltern von 44,25 Prozent Gymnasiasten zu den „Unterprivilegierten" gehörten, das heißt: zu den weniger Begüterten und denen, die ein niedriges Bildungsniveau haben. (SÜDDT. ZTG. 14.10.1970: 17)
3 Proteste und Tätlichkeiten kamen von den Bevölkerungsgruppen, die als Unterprivilegierte gelten und die in der theatralischen Vernichtung eines teuren Industrieproduktes kaum mehr als den von Studenten gewohnten Leichtsinn der Habenden sehen. (WELT 20.3.1971: o.S.)
4 Franz Xaver Kroetz, im Troß von Gerhart Hauptmann und Ödön von Horvath wie in der Loslösung von ihnen Spätheimkehrer zum realistischen Volksstück niederbayrischer Prägung und eine der Hoffnungen des oft als hoffnungslos abgestempelten Gegenwartstheaters, schildert in stenographisch knappen Notizen Miseren und Tristessen aus dem Leben der Unterprivilegierten. Er nimmt nicht Stellung, sondern

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

stellt nur dar in düsteren, wortkargen Szenen, in denen Vater- und Kindsmord, Verführung und Abtreibung wie Zwischenfälle anmuten. (MANNH. MORGEN 17.1.1972: 22)
5 Joe, der Beau, sucht demonstrativ die Gesellschaft der Unterprivilegierten, spendet Geld für wohltätige Zwecke, wirbt für Verständigung zwischen den Hautfarben. (HÖRZU 39/1975: 24)
6 Dem bayrischen Pauker [Strauß] paßt ein Geissler nicht, der sich in der CDU mit der „neuen sozialen Frage" nach dem Schicksal der Randgruppen und Unterprivilegierten gemeldet hat [...]. (SPIEGEL 20.9. 1976: 32)
7 In einem Land, in dem die Privilegierten ungleichmäßig verteilt sind, haben es die Unterprivilegierten sicher schlecht – aber wie schlecht haben es erst die Überprivilegierten! (ZORN 1977: 214 f.)
8 Die wirklich Unterprivilegierten kommen dabei immer noch zu kurz. (SPIEGEL 30.1.1978: 32)
9 Einem Sozialdemokraten von der Art Schmidts mußte die Frage quälend sein, ob neue Unterprivilegierte aus den untersten Schichten vorzuziehen seien oder ob man das Problem in der Hoffnung auf ein Wunder hinauszögern solle. (FAZ 9.10.1982: o.S.)
10 Und Unterprivilegierte aus Deutschlands Ausländervierteln versuchen wie ihre New Yorker Vorbilder, sich mit Tanzakrobatik einen Fluchtweg aus Diskriminierung und Hoffnungslosigkeit zu öffnen. (SPIEGEL 21.11.1983: 252)
11 Ein Unsinnswort – Ihre Zeitung ist doch sehr auf eine gute und richtige Sprache bedacht. Nun lese ich bei Konrad Adam über die Mitte der Partei (16. Oktober) das leider überall zu hörende Wort von den Unterprivilegierten. Nach dem Wortsinn gibt es diese Schicht aber nicht. Man kann ein Vorrecht haben, eine Sonderstellung als Privilegierter einnehmen. Ist dies nicht der Fall, ist man allenfalls ein Nichtprivilegierter, weiter nach unten geht es nicht, da der Nichtprivilegierte ein Normalbrüger ist. Was man meint, sind Arme, Unbemittelte, Benachteiligte und so weiter, aber eben keine Unterprivilegierten. Sie sollten diesen vielfach zu hörenden Unsinn nicht nachschreiben. (FAZ 5.11.1987: 11; Leserbr.)

{Unterprivilegiertheit (SPIEGEL 16.6.1969: 24);

Unterprivilegierung (MITTELBAYER. ZTG. 10.12. 1968: 10; 12./13.6.1971: 2)}

Unterricht, programmierter: Vgl. ↑**programmierter Unterricht**

(es/das) macht (k)einen Unterschied ⌜für einen best. Sachverhalt oder eine Person (un)wichtig bzw. (gleichgültig) nicht gleichgültig sein⌝ ◇ 1959‖1976 Brockhaus Bildwb. ○ wahrsch. nach engl. *it/that (does not make) makes a (any) difference* [ˌɪt/ðət(dʌznɒtmeɪk)meɪksə(ˌenɪ)'dɪfrəns], *it/that makes (no) a difference* [ˌɪt/ðətmeɪks(nəʊ)ə'dɪfrəns] □

1 Ob Sie nun weiter wie bisher in Deutschland umherfliegen und üben oder über den Mittelmeerländern, das macht doch keinen Unterschied. (GRZIMEK 1959: 19)
2 „Macht es auch einen Unterschied, ob man auf der Straße, auf dem Hauptbahnhof oder in Bars anschaffen geht?" (SCHMIDT-RELENBERG 1975: 155)
3 Es macht auch keinen Unterschied, ob es wie in Italien und Frankreich viele KP-Anhänger gibt oder wie in England und Dänemark nur wenige. (SPIEGEL 20.2.1978: 67)
4 Für die Bürger macht es keinen Unterschied, ob die lästigen Abzüge auf die Konten einer Sozialversicherung oder einer Finanzkasse überwiesen werden. (ebd. 27.7.1981: 39)
5 Ob Schmidt und Genscher Außen- und Militärpolitik machen, oder Kohl, Strauß und Zimmermann mit einem dann recht bewegungsunfähig eingemauerten Genscher, der sich keinerlei Drohung mehr leisten könnte, das macht schon einen Unterschied. (ebd. 14.6. 1982: 22)
6 Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Adoption über dubiose Agenturen, seriöse Hilfsorganisationen wie Terre des Hommes und den Internationalen Sozialdienst oder auch, wie inzwischen in Hunderten von Fällen, aus persönlicher Initiative zustande kam, etwa indem die Eltern den staatlichen „Commissioner" der Jugendbehörde in Colombo selber ansprachen. (ebd. 12.7.1982: 44)
7 Nur behelfsmäßig sind die rauhen Holzwände mit Zeitungen und Packpapier verkleidet, als einzige Dekoration hängt eine triste Cola-Reklame im Raum, davor sitzt die Farmer-Familie. In schlichten Hemden posiert sie für den Fotografen. Ob ihre leeren Blicke in die Kamera schauen oder am Objekt vorbei, macht keinen Unterschied [...]. (FAZ 19.7.1984: 23)
8 Mehr Ärzte, mehr Psychologen, mehr Therapien – das macht alles keinen Unterschied. (ZEIT 22.3.1985: 57)
9 „Sie ist anders gebaut. Ihr Spiel ist auch kompletter, aber entscheidender ist ihre Kraft: das ist ihr Plus, das macht den Unterschied." (FAZ 10.6.1985: 19)
10 Für die Ordner mit den blau-weißen Kappen macht es keinen Unterschied, ob ein Keiths Hernandez oder ein Gary Carter mit der Keule am Schlag ist, oder ob sich ein John McEnroe zum Aufschlag bereit macht. (ebd. 7.9.1985: 23)

untertreiben: Vgl. ↑**Untertreibung** (↓untertreiben)

Untertreibung ⌜vgl. ↑*Understatement*⌝ ◇ 1956‖1967 DR ○ wahrsch. nach engl. *understatement* [ˌʌndə'steɪtmənt] □ Nach Zindler (1959: 138) ist ~ die Wiedergabe von engl. *understatement*; vgl. auch Carstensen (1965: 196) und Fink (1968: 173). Eine Analogie zu *Übertreibung* kann auch eine Rolle spielen.| Neben ~ wird im Dt. vor

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

allem der Ausdruck ↑*Understatement* verwendet, um den Tatbestand der gespielt zurückhaltenden unvollständigen Darstellung von Wirklichkeit herauszustreichen.

Vgl. ↑Understatement 1, 2, 3, ↓untertreiben

1 Das sind bescheidene Worte – so ganz ungewohnt im Memoirenjargon unserer Tage. Der sie mit einem sympathischen Anflug angelsächsischer Untertreibung schrieb, bekommt in einem Dossier des Goebbelschen Propagandaministeriums folgendes attestiert [...]. (ZEIT 8.3.1956: 8)
2 Zu sagen, der Band enthielte alles Erdenkliche an Informationen ist eine starke Untertreibung, er enthält alles Unerdenkliche. (WELT 16.4.1959: 15)
3 Diese sonderbar formulierte Bemerkung Präsident Kennedys auf einer seiner letzten Pressekonferenzen war eine grobe Untertreibung. (SPIEGEL 10.4.1963: 75)
4 In perfekter Untertreibung lockt die Marke [...]. (ebd. 3.7.1963: 31)
5 Hertha BSC möchte Vizemeister werden. Trainer Kronsbein flirtet zwar noch immer, mit der Untertreibung („Ein achter Platz wäre mehr, als ich mir vor Saisonbeginn erhoffte"), aber so rechten Glauben schenkt diesen Worten in Berlin niemand. (WELT 6.4. 1970: 16)
6 [...] und seit Juweliere mit Phantasie beweisen, daß sie auch Diamanten ganz schön „cool" fassen können, gehört die Raffinesse diamanter Untertreibungen immer mehr wieder zur maskulinen Ausstattung [...]. Sowohl der sportliche als auch der eher zum korrekten und konservativen neigende Typ darf sich solch unterkühlten Diamantschmuck leisten. (WESTF. VOLKSBL. 16.12.1978: 25)
7 „Es scheint bei uns schwer zu sein, menschlich zu sein." [Walter Scheel, 1979] – Eine grobe Untertreibung, schon damals. Inzwischen spiegelt sich in Gedichten und Prosastücken ein Bild von Isolation, Reizüberflutung, Verletzung, Entfremdung etc. (SPIEGEL 18.1.1982: 62)
8 Wie die alte Dame in Paris, die den Trick mit dem Understatement in der Aufmachung erfunden hat, setzt auch Jil Sander auf Untertreibung. „Meine Kunst", erläutert sie, „besteht im Weglassen." (ebd. 29.3.1982: 227)
9 „Die gemäßigte Politik der Palästinenser steckt in einer sehr kritischen Phase", sagt ein offizieller Sprecher in Diktiergeschwindigkeit. Seine Äußerung muß die Untertreibung des Jahres sein. (ebd. 4.7.1983: 95)
10 Die jährliche „Beschattungszeit" durch Leibstädter Dampfschwaden für die deutsche Hochrhein-Gemeinde Dogern beträgt 55 Stunden, für das westliche Waldshut immerhin 20 Stunden, wie Weiser vor dem Landtag einräumte. Das erscheint den betroffenen Kommunen eher als Untertreibung. (ebd. 13.1.1986: 54)
11 Die hohe Kunst der politischen Untertreibung – Der Wahlkämpfer Stoltenberg (FAZ 19.1.1987: 3)

untertreiben ⌜einen Sachverhalt nicht in vollem Umfang darstellen oder herunterspielen⌝ ◇ 1957‖1970 DB ○ wahrsch. nach engl. *to understate* [ˌʌndəˈsteɪt] □ In den Bed. 'unterwerfen, unterhöhlen, vernichten, hintertreiben, hindern' ist ~ bereits bei *Grimm* (1936) gebucht. *Pekrun* (1933) umschreibt ~ mit der Definition „eine Zahl oder Größe niedriger angeben, als sie ist". Die Bed.erweiterung, die ~ im heutigen Sprachgebrauch erfahren hat, geht wohl auf das engl. Verb *to understate* zurück; vgl. auch *Wahrig* (1986).

Vgl. ↑Untertreibung

1 Wie edel! Alles andere wär' entschieden untertrieben. (CONSTANZE 4.9.1957: 38)
2 Sabeth fand, ich untertreibe immer, beziehungsweise ich verstelle mich. (FRISCH 1957: 155)
3 Er rennt nicht gegen Mauern und Windmühlenflügel, setzt Kritik, gleichsam Widerhaken auslegend, sparsam ein: fast untertreibend, mit beredtem Schweigen. (WELT 12.12.1974: 21)
4 [...] jetzt bezifferte die DDR ihren Jahresverlust allein für 1975 auf über 100 Millionen Mark, was eher untertrieben sein dürfte. (SPIEGEL 26.3.1976: 60)
5 Wie überhaupt die Zahl drei mehr verspricht, als sie hält. Mit ihren drei Dingern hat Aua so übertrieben, wie die Amazonen mit einer einzigen Brust untertrieben haben. (GRASS 1977: 12)
6 Diese Kunst, demonstrativ zu untertreiben, ist das Markenzeichen seines Auftretens und prägte auch das Konzert im Mozartsaal des Mannheimer Rosengartens, gleichzeitig Beginn einer neuen Welttournee, der ersten seit fünf Jahren. (MANNH. MORGEN 2.2. 1985: 72)
7 Wenn Blüm diese Kampagne „unverschämt und skandalös" nennt, so ist das noch untertrieben. (ZEIT 7.6.1985: 18)

up (up) and away, up-up-and-away <[ˌapˌapəntəˈveː]> 1 ⌜modern, aufgeschlossen, in die Zukunft gerichtet⌝ ◇ 1967‖– ○ aus engl. *up, up and away* [ˌʌpˌʌpəndəˈweɪ] □ Im Engl. ist die Wendung nach *Bloomsbury Dict. of Popular Phrases* (1990) 1940 durch Radiosendungen mit der ↑*Comic-Strip*-Figur ↑*Superman* bekannt geworden: „This looks like a job for ... Superman! Now, off with these clothes! Up, up and awa-a-a-ay!" 1967 erschien die Wendung sowohl im Engl. als auch im Dt. als Titel eines Schlagers von Jim Webb und als Werbeslogan der amerikanischen Fluggesellschaft TWA: „Den Spruch [Up, up and away with TWA] hatte die US-Agentur Foote, Cone & Belding

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

erfunden, und sie konnte stolz darauf sein, denn er gehört in Amerika zu den wenigen Werbetexten, die in den täglichen Sprachgebrauch übergegangen sind" (*Spiegel* 17.6. 1968: 49).| Gelegentlich wird ~ auch in sprachspielerischer Absicht verwendet (vgl. 4).

1 Aber ich kenne nur eine kalifornische Beat-Gruppe, die wirklich gut, die wirklich up up and away ist [...]. (KONKRET 11/1967: 46)
2 „Up up and away TWA" ist unser neuer Slogan. (Tie-dabbelju-äääh reimt sich sogar auf away). Dieser Slogan wird Ihnen jetzt überall begegnen - in Zeitungen, Illustrierten und auf Plakaten. Was meinen wir damit? Viel. Viel mehr als die reine Übersetzung sagen würde (darum haben wir's nicht übersetzt). Wir wollten damit Worte finden für einen Stil, den TWA bereits gefunden hat: als eine Fluggesellschaft, die modern ist, die in die Zukunft sieht (und plant), die für alle da ist, die gern fliegen. „Up up and away" also für Ihre Kunden. „Up up and away" - das ist kurz und leicht zu merken. Ein guter Slogan - der auch Ihrer sein sollte. (SPIEGEL 17.6.1968: 49; Anz.)
3 Barzel fährt einen stratosilbernen BMW 2500, trägt Rolex (Werbespruch: „Die Großen der Gegenwart tragen Rolex-Uhren"), kleidet sich modisch wie ein Spät-Twen und findet nichts dabei, zu fast allen Anzügen die weißen Socken der Up-up-and-away-Society anzuziehen. (ebd. 17.11.1969: 28)

* * *

4 Der Mann oder die Frau, der/die diese Marke als Product Manager künftig führen soll, hat einen interessanten Vorgänger, nämlich einen, der seine „Marken-immanente" Chance realisiert: up, up, but not away. Er hat innerhalb unseres Konzerns einen Karriereschritt gemacht. (FAZ 2.5.1981: V 4; Anz.)

2 ⌜auf und davon⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *up up and away* □

1 „Los geht's, roooollen! Und up and away!" (TV HÖREN U. SEHEN 50/1979: 5; Anz.)
2 Und ein paar tiefe Atemzüge - und schon geht's up, up and away, wenn auch nur in den geistleeren Raum der Selbstsuggestion. (SPIEGEL 10.10.1983: 276)
3 Up, up and away. In großen Achten kreisen wir aufwärts. (JOURNAL FÜR DIE FRAU 15.11.1993: 200)

UPI, upi <[ju:pi:'ai] f; -; o.Pl.; o.Art.> ⌜↑*US*-amerikan. Nachrichtenagentur, die Wort-, Bild- und ↑*Film*material für Presse, Fernsehen und Hörfunk in zahlreiche Länder liefert⌝ ◇ 1959‖1966 DR ○ aus engl. UPI [ˌju:pi:'aɪ], dem Initialwort aus *U*nited *P*ress *I*nternational □ Die amerikan. Nachrichtenagentur ~ mit Sitz in New York ist 1958 durch die Vereinigung der Agenturen *United Press Association* (UP) und *International News Service* (INS) hervorgegangen.

Vgl. ↑Associated Press

1 Das Interview, das Walter Ulbricht der amerikanischen Nachrichtenagentur UPI gewährte, hat in der Presse des Auslandes starke Beachtung gefunden. (NEUES DEUTSCHL. 26.1.1959: 2)
2 Die amerikanische Nachrichtenagentur UPI meldete aus gutunterrichteten Kreisen Londons am Mittwoch ergänzend [...]. (WELT 19.3.1959: 4)
3 Laut UPI, die informierte Stellen zitiert, soll Diem nur noch dem Namen nach Regierungschef sein. (SÜDDT. ZTG. 24.8.1963: 1)
4 Die amerikanische Nachrichtenagentur UPI hat am 26. Juni ausführlich über die Rede Walter Ulbrichts auf der 8. Sitzung des Staatsrates der DDR berichtet. (NEUES DEUTSCHL. 26.6.1964: 1)
5 Die Bundesregierung dürfte nicht das Recht haben, mit einem Veto vom Parlament beschlossene Gesetze zunichte zu machen, sagte Bundestagspräsident Gerstenmaier in einem Interview mit UPI. (FAZ 10.12. 1965: 4)
6 In dem Gespräch mit upi erklärte Cransford, nur ein Faktor solle die Geschwindigkeit des Abzugs der US-Truppen bestimmen, und dies sei die Sicherheit der amerikanischen Soldaten. (MITTELBAYER. ZTG. 28.10.1969: 5)
7 Prof. Barenblatt vergleicht diese Luftwirbel nach Angaben der amerikanischen Nachrichtenagentur UPI, die sich auf eine Meldung aus Moskau beruft, mit in Ozeanen beobachteten ähnlichen Phänomenen. (FLENSB. TAGEBL. 26.6.1982: o.S.)
8 Die US-Nachrichtenagentur UPI will gestern von einer Einwohnerin in Kiew erfahren haben, daß bei dem Nuklearunglück in Tschernobyl 2000 Menschen ums Leben gekommen sind. (MANNH. MORGEN 30.4.1986: 1)

{~-Korrespondent (FLENSB. TAGEBL. 28.1.1983: 16), ~-Meldung (SÜDDT. ZTG. 7.9.1963: 8)}

Up·per·class, upper class, Upper Class, Upper class, Upper-Class, Upper-class <['apɐkla:s, --'-] f; -; o.Pl.> 1 ⌜höchste gesellschaftliche Schicht, oft die Aristokratie, deren Mitglieder sich durch ein hohes Maß an Reichtum, Bildung und sozialer Anerkennung von der Unter- und Mittelschicht unterscheiden⌝ ◇ 1964‖1969 Heyne Lex. mod. Konv. ○ aus engl. *upper class* [ˌʌpə'klɑ:s] □ Neuerdings wird ~ auch auf andere Bereiche, vor allem die Automobilbranche zur Bez. von Autos der höchsten Klasse, angewandt (vgl. ~2).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

Vgl. ↑happy few 1, ↑Highlife 1, ↑High-Snobiety, ↑High-Society 1, ↑Jet-Set, ↑obere Zehntausend, ↑Society, ↑Upper Ten 1a

1 Die klassische Epoche des Bürgertums ist versunken; die heutige Industriegesellschaft [...] läßt sich auch dort mit ihren Maßen nicht mehr messen, wo eine neue *upper class* sich mit den Resten der alten Bourgeoisie in [*sic*] die Herrschaft teilt. (ENZENSBERGER 1964: 20)
2 Die schicke Ehe-Geschichte aus der spanischen Upper-class geriet ihm, so ein deutscher Kritiker nach der Uraufführung (1969) in Madrid, zum „recht privaten, modischen Spiel mit seiner Hauptdarstellerin und Gefährtin Geraldine Chaplin". (SPIEGEL 6.9. 1971: 169)
3 Und so vereinen sich, besonders am Dienstag, dem neuen Ausgehtag der Upperclass, fröhlich die teuren Silberschläfen und ihre Gattinnen, und auch schon ihre teuren Söhne und Töchter, als wäre das nie anders gewesen. (ebd. 1.4.1974: 167)
4 Ehemänner von berufstätigen Frauen, die ihre eigene Karriere verfolgen, stammen in der Regel aus der gesellschaftlichen Upperclass [...]. (ebd. 24.10.1977: 283)
5 Er sprach ihre Sprache, die der Upper Class, hatte ihre Gesten und die aristokratische Lebensart. (BUNTE 29.11.1979: 17)
6 Unsere Wähler begreifen heute schon, daß Lambsdorff hier als Syndikus der upper class denkt und später gern auch so handeln möchte. (SPIEGEL 11.10.1982: 89)
7 Dabei hätte die Upperclass auch jetzt noch Grund genug, auf das Kind aus ihrer Mitte zumindest ein wenig stolz zu sein [...]. (ebd. 10.11.1986: 256)
8 Nach einem längeren USA-Aufenthalt kehrte er 1976 nach Paris zurück und richtete in den folgenden Jahren zwei Nachtclubs und ein Restaurant ein, danach die Modehäuser von Pierre Balmain, die Boutiquen von Dorothée Bis und einige Wohnungen der Pariser Upper class. (ebd. 13.4.1987: 244)
9 So erfolgreich war der 1958 gedrehte Film mit Ingrid Bergman und Cary Grant. Sie spielen ein Paar aus der Upper-Class, das erst nach einigen Umwegen einander findet. (ebd. 21.12.1987: 180)
10 Sogar die in Not geratene Margaret Thatcher bediente sich der Popularität ihres kantigen Landsmannes, dessen unbeschwerter Nationalismus selbst der Upper Class ein Staunen abringt. (ebd. 19.11.1990: 235)

2 ⌜↑*Produkte*, Dienstleistungen etc., die der gehobenen (Preis-)Klasse angehören⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *upper class*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1.

1 Fahrbericht Ferrari Testarossa - Völlig neu konzipierter Sportwagen der upper class. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 8)
2 Höhere Marktanteile in der Automobil-Upperclass verspricht sich die englische Austin-Rover-Gruppe von der Einführung der neuen 800er Rover-Serie. (WESTF. VOLKSBL. 13.9.1986: o.S.)
3 „Midway Airlines" verloren 44 Millionen Dollar beim vergeblichen Versuch, sich in der fliegenden Upper Class zu etablieren. (SPIEGEL 16.2.1987: 247)

Up·per·cut <['apɐkat] m; -s; -s> ⌜harter Schlag beim ↑*Boxen*, der mit angewinkeltem Arm von schräg unten auf das Kinn des Gegners geführt wird⌝ ◇ 1966‖1930 Matthias ○ aus engl. *uppercut* ['ʌpəkʌt] □

Syn. Aufwärtshaken
Vgl. ↑boxen 1a

1 Mildenberger übernahm sofort die Initiative, traf auch mit der rechten Führungshand, doch ein rechter Uppercut des Weltmeisters mahnte ihn zur Vorsitz [Vorsicht]. (MANNH. MORGEN 12.9.1966: 11)
2 Seine Arme fielen wie gelähmt herab. Winters machte kurzen Prozeß. Mit zwei knallharten Uppercuts und einer herausgestochenen Geraden gegen den Brustkasten setzte er den Gangster in Sekundenschnelle außer Gefecht [...]. (COTTON 1971: 76)
3 Unter meinem knallharten Uppercut sackte er weg wie ein aufgeschlitzter Mehlsack. Ich setzte zur Vorsicht noch einen trockenen Haken hinterher, der das gewaltsame Schlafmittel voll wirksam machte. (ebd.: 158)
4 In seinem Heimatort hatte der Seemann [L'Amour] überdies mit Profis trainiert und „wußte, wie ein Uppercut angesetzt wird". (SPIEGEL 24.11.1986: 159)
5 Kaputt wie jener Charlie Smith, dem Tyson, nach den Worten seines Trainers Kevin Rooney, mit einem „perfekten Uppercut" vier Zähne ausschlug [...]. (ebd. 18.1.1988: 152)
6 Terry Armstrong, der den draufgängerischen Tyson imitieren soll, muß kurz darauf einen Uppercut ungeschützt einstecken. (ebd. 20.2.1989: 185)
7 „Fat City" ist ein Boxerroman. Und er greift weit darüber hinaus. Er zeigt eine Welt ohne Erlösung. Geschrieben mit eisiger Kontrolle, knappe 200 Seiten wie ein mörderischer Kampf, mit Sätzen, die treffen wie Uppercuts, zielgenaue Jabs und linke Haken. (ebd. 6.5.1991: 229)

Up·per Ten, Upper-Ten, Upper ten, upper ten <[apɐ'tɛn] nur Pl.> 1a ⌜gesellschaftliche Gruppe, die sich durch Reichtum, Besitz, Ansehen, gesellschaftlichen Einfluß und einen exklusiven Lebensstil auszeichnet; gesellschaftliche Oberschicht⌝ ◇ 1910‖1871 Sanders ○ aus engl. *upper ten* [ˌʌpə'ten] □ Nach Stiven (1936: 66) erschienen die Bez.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

upper Tens oder *upper ten thousand* „zuerst 1844 in dem Leitartikel einer New-Yorker Zeitung bezüglich der allerreichsten Einwohner New-Yorks. Dies war um 1890 in der Wiener Gesellschaft zum Modeausdruck geworden, und ging dann in der Übersetzungsform *die oberen Zehntausend* in den allg. Sprachgebrauch über".| ~ mit singularer Konstruktion (vgl. 8) und die schon bei *Sanders* (1871) und Stiven belegte Pluralform ~s, die nicht engl. Vorbild entspricht (vgl. 9f.), sind im Dt. ebenso wie *Upper ten thousand* selten geblieben (vgl. 11).

Vgl. ↑happy few 1, ↑Highlife 1, ↑High-Snobiety, ↑High-Society 1, ↑Jet-Set, ↑obere Zehntausend, ↑Society, ↑Upperclass 1

1 In einem Leitartikel der New Yorker Zeitung Evening Mirror vom 11. Nov. 1844, Nr. 31, überschrieben: „Necessity for a promenade drive" [...] sagt Nathaniel Parker *Willis* (1806-67): „At present there is no distinction among *the upper ten thousand* of the city". „Zur Zeit ist kein Unterschied unter den *oberen Zehntausend* der Stadt" (d.h. New Yorks) [...]. Er wählte die Zahl 10000, weil sie zu seiner Zeit die Anzahl der gesellschaftsfähigen New Yorker war. In England sagt man jetzt meist nur *The upper ten* [...]. (BÜCHMANN 1910: 333)
2 Ein Lied mit falschen Tönen - das ist die Geschichte des ebenso erfolgreichen wie hemmungslosen Covergirls und Fotomodells Diana Scott [Julie Christie], das die Erfolgsleiter Stufe für Stufe emporklimmt - bis in die exclusive Gesellschaft der Upper Ten. (MANNH. MORGEN 4./5.6.1966: o.S.)
3 [...] einfach alles, was an Meterware teuer zu erstehen ist, wurde mit Perlen und anderem Glitzerwerk zu Traumgebilden verarbeitet, die zumindest den Damen der „Upper ten" das Gefühl vermittelten, sie wären für eine Nacht die „Geliebte des Caligula". (MITTELBAYER. ZTG. 3.1.1969: 10)
4 Zwar etwas spät in der Saison, deshalb aber nicht weniger eindrucksvoll präsentierte das Regensburger Bekleidungshandwerk an zwei Tagen im Haus Heuport alles, was ein modisches Frauenherz der „Upper ten" höher schlagen läßt. (ebd. 10.10.1969: 19)
5 Aus Paris ließen die Parteiplaner am vorletzten Freitag den Starphotographen Jeanloup Sieff, Exklusiv-Porträtist der Upper-Ten-Magazine „Vogue", „Harpers' Bazaar" und „Esquire", nach Bonn einfliegen. (SPIEGEL 28.8.1972: 22)
6 Und es ist nicht mehr nur das Privileg der Upper Ten von Manhattan, am Disco-Ritus teilzunehmen - jenem abstrus anmutenden Vergnügen, sich Alltagsfrust und überschüssige Energien in einem Licht- und Musik-Inferno an der Grenze der Verträglichkeit vom Leib zu tanzen. (ebd. 16.10.1978: 223)
7 Trotz dieses Understatements der „upper ten" ist Becker um sein Geschäft mit Luxus- und Sportwagen nicht bange. (ZEIT MAG. 14.9.1979: 55)

* * *

8 Sie erreichte dies ausschließlich durch Klugheit und durch die Erkenntnis der öden Langeweile unter den oberen Zehntausend. Sie brachte mit Geschick und Ausdauer eine Internationale des „upper ten" zustande. Und sie hatte den Mut, sich selbst zu karikieren, bevor es andere taten. Aber Elsa Maxwell ist jetzt völlig oldfashioned - sie gehört jener alten Epoche an: der Zeit von vor drei Jahren. (STUTTG. ZTG. 12.6. 1963: o.S.) ☆
9 Als er auch noch eine pickelige Magyaren-Prinzessin von ihrer Akne befreite, war sein Ruf als Wunderdoktor und Rasputin der Kosmetik befestigt. Vor allem Damen der amerikanischen und britischen Upper-Tens pilgerten in die Budapester Praxis. (SPIEGEL 17.5. 1982: 265)
10 So fremd waren sich Mutter und Tochter, so wenig Körpernähe und Berührung gab es in diesem frostigen Klima der Upper Tens, daß die Tochter ihre Mutter nur an der Kleidung von deren Zwillingsschwester Toto unterscheiden kann. (ebd. 7.10.1985: 261)
11 *Last not least* lancieren besonders rührige Personen irgend einen *Self-made man*, der es verdient, in die Kreise der *Upper ten thousand* aufgenommen zu werden. (DUNGER 1909: 5)

1b ⌜Personen, Gruppen oder Institutionen, die zu den führenden Kräften auf einem best. Gebiet, bes. in der Wirtschaft, gehören, dort eine Spitzenposition innehaben⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *upper ten* □ *OED* (1989) führt an, daß *upper ten* im Engl. auch übertragen („*transf.*") verwendet werden kann. Bed.erweiterung aus ~1a.| Der Übergang von ~1a zu ~1b ist häufig fließend.

1 Frank Arnau ist Großunternehmer in Literatur. Er gehört mit rund 80000 Mark Jahreseinkommen zu den Upper ten der verdienenden deutschen Literaten. (CAPITAL 1/1968: 38)
2 Unter den Upper Ten der internationalen Fluggesellschaften rangiert die Deutsche Lufthansa - nach Pan Am, BOAC, Air France und TWA - auf Platz fünf. (SPIEGEL 2.6.1969: 36)
3 Das Auftauchen der privaten Konkurrenz ist für die beiden britischen Luftfahrtriesen - BOAC beispielsweise rangiert unter den internationalen Upper Ten nach den US-Gesellschaften Pan Am und TWA an dritter Stelle [...]. (ebd. 17.8.1970: 84)
4 Pflichtlektüre der „upper ten" - Mit einem Aufwand von rund 400000 Mark dokumentieren 15 Zeitungen und Zeitschriften mit einer verbreiteten Auflage von rund 5,2 Millionen ihren Anspruch, eine Zielgruppe von 800000 männlichen Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Verwaltung zu erreichen. Die Definition dieser Elitegruppe, sie stellt nur ca. 1,3 Prozent der Gesamtbevölkerung, liest sich wie folgt: [...] Fast 3300 Interviews, als repräsentative Stichprobe für diese Bevölkerungsgruppe der „upper ten", dokumentieren sich in einem 2 kg schweren Aktenband. (WELT 2.5.1978: 17)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

Up·stream, upstream <['apstri:m] n; *-, *-s; *o.Pl.> ⌜Methode in der Wirtschaft, bei der weiterverarbeitende Unternehmen, insbes. in der petro-chemischen Industrie, an Entdeckung, Ausbeutung und Verarbeitung von Rohstoffvorkommen im Ursprungsland beteiligt sind⌝ ◇ 1980 in dem Komp. ~-*engagement*‖- ○ aus engl. *upstream* [ˌʌp'stri:m] □ Engl. *upstream* ist in den meisten engl. Wbb. lediglich als Adj. oder Adv. in der Bed. „(moving) against the current, towards the beginning of a river, stream, etc." (*LDCE* 1987) verzeichnet. *DNE III* belegt *upstream* als Adj. oder Adv. in der Bed. „of, relating to, or for the discovery, extraction, and transportation of oil and gas to the port of shipment".

Vgl. ↑Downstream

1 Wie glücklich das *upstream-engagement* der BASF ist, zeigte sich Anfang Februar dieses Jahres. (ZEIT 6.6.1980: 21)
2 Es fing mit den Ölscheichs an, deren Ehrgeiz dahin zielte, nicht nur die Quellen zu besitzen, sondern den Strom des Öls bis zur Tankstelle zu kontrollieren. So kam das „Downstream" in unsere neudeutsche Sprachwelt. Aber wie anders soll man kurz und prägnant, in einem Wort, den Vorgang kennzeichnen? Es geht auch umgekehrt. Etwa, wenn sich die Veba als deutscher Verarbeiter von Mineralöl um Ölquellen in Übersee bemüht. Das ist dann ein „Upstream" [...]. Die Beteiligung an dem malaysischen Werk ist für Henkel ein „Upstream". (FAZ 29.12.1984: 14)
3 Im „Downstream"-Bereich, also von der Raffinerie bis zur Tankstelle oder dem Heizöl-Tankwagen, sind 75 Millionen DM Verluste nach 133 im Vorjahr entstanden [...]. Im „Upstream" aber, also in der Suche und Gewinnung von Erdöl, ist ein von 68 auf 98 Millionen DM erhöhter Gesamtgewinn erzielt worden [...]. (ebd. 22.3.1985: 16)

up to date, up-to-date, uptodate <[aptʊ'de:t] Adj.; nur präd., o.Steig., selten adv.> ⌜von Personen, Institutionen oder Sachen: auf dem neuesten Stand, aktuell, zeitgemäß; modisch, modern, der jeweils neuesten Mode entsprechend⌝ ◇ 1957‖1929 DR ○ aus engl. *up-to-date* [ˌʌptə'deɪt] □ Nach Zindler (1959: 45) ist ~ seit 1930 im Dt.| Gelegentlich erscheint ~ im Dt. auch als erster Bestandteil von Komp. (vgl. 13-15).

Vgl. ↑hip, ↑in 1, 2

1 Es gibt ein gutes Rezept für moderne, interessante Unterhaltung: man nehme kurze Sätze, schaue dem Volke aufs Maul, schaffe Situationen, in denen das Gute so lange verkannt wird, bis es sich auf den letzten Seiten endlich Geltung verschafft, schildere die Liebe *up to date* vom Typ Hepburn, würze das Ganze mit einer Prise Psychologie und gebe dem Leser Gelegenheit, hin und wieder zu lächeln oder sich schadenfroh zu freuen. (ZEIT 14.3.1957: 6)
2 Ich hatte den Trend verfolgt und gleich gemerkt, daß man da, wenn man up to date sein wollte, Barockengel und noch ältere Madonnen schenkte. (ebd. 21.12.1962: 31)
3 ZÜNDAPP. Mit diesem Roller sind Sie immer up to date. (SPIEGEL 8.4.1968: 139; Anz.)
4 Weil Frau Mode, immer up to date, der jeweiligen Saison bereits um eine ganze Nasenlänge voraus ist [...]. (WOCHE 21.3.1969: 18)
5 Bei uns im Westen gilt die angelsächsische Mundart als up to date [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 28.6. 1969: 14)
6 Fortner, der Meister auf der Schwelle zum Altmeister, gibt nur kurz zu verstehen, daß er sich der Zeitgenossenschaft Ligetis bewußt ist. Über weite Strecken schert er sich den Teufel um das, was gerade up to date ist. (WELT 24.9.1970: 30)
7 Wer [...] up to date sein will, der ist in einem noblen Deux-pièces [...] gut gekleidet. (KLEINE ZTG. 13.7. 1974: 11)
8 Kann ich nun überhaupt nicht drauf, o Gott, hab ich noch nie, auch nie, als ich so vierzehn war, da war das zur Zeit noch uptodate, konnt nicht drauf, nee, da hab ich mich schon für Männer mit Autos interessiert, also die Tour habe ich nicht mitgemacht [...]. (FICHTE 1978: 238)
9 [...] stets schreibt Strauß auch eine Satire neudeutscher Spießigkeit, deren Häkeldeckchen durchaus ein Design haben, das up-to-date ist. (SPIEGEL 18.12. 1978: 167)
10 Aber nein, alle wollen heute up to date sein und gehen ohne Hut und Tasche [...]. (STERN 2.4.1980: 84)
11 Ganz bei der Sache und up to date hingegen war Möllemann beim inoffiziellen Teil des Programms – als er dem Vertreter des für die Beschaffung von Rüstungsgütern zuständigen Oberkommandierenden Abu Dhabis deutsches Kriegsgerät anbot. (SPIEGEL 18.6. 1984: 24)
12 Der Sommer ist vorbei, wer in der nächsten Saison modisch up to date sein will, sollte sich jetzt informieren. (WESTF. VOLKSBL. 6.9.1984: 14)

• • •

13 Up-to-date-Mädchen gehen so durch den Herbst [...]. (PROSPEKT der Fa. MERKUR, Regensburg, Oktober 1968)
14 Die Münchner Wörterbuch-Experten kündigen soeben die neu bearbeitete Up-to-date-Version ihres „Handwörterbuchs Französisch-Deutsch" an. (WELT 11.12.1976: o.S.)
15 Private Rauschzustände maskieren sich allzuleicht als Innovationen und reden doch nur einer diffusen Up-to-date-Stimmung das Wort. (FAZ 17.12.1982: 25)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

<u>up, up and away:</u> Vgl. ↑**up (up) and away**

urban ⌜städtisch, für die (Groß-)Stadt, das städtische Leben charakteristisch⌝ ◇ 1928‖1974 DF □ Das aus dem Lat. stammende ~ ist in der Bed. „eigentlich: wie es in den Städten gebräuchlich ist; wohlgesittet, feinsittig" schon im *Verdeutschungswb.* (1808) belegt. Nach *DtFWb* (1983) ist ~ „im späteren 18. Jh." ins Dt. gekommen und wurde zunächst in der Bed. „'höflich, weltgewandt, weltmännisch, vornehm; gebildet, kultiviert, zivilisiert'" auf Personen bezogen; „seit frühem 20. Jh. (vgl. gleichbed. frz. *urbain*, engl. *urban*) neuentwickelt zu der Bed. 'für die moderne (Groß-)Stadt, das Leben und Wohnen in ihr charakteristisch; (groß-)städtisch, (Groß-)Stadt-'". *DE* (1989) macht folgende Angaben: „Das Adjektiv [urban] wurde zunächst nur im Sinne von 'gebildet und weltgewandt' gebraucht, im 20. Jh. - vielleicht unter dem Einfluß von entsprechend *frz.* urbain, *engl.* urban - dann im Sinne von 'städtisch, für städtisches Leben charakteristisch'"; so auch *Etym. Wb. des Dt.* (1989).| ~ bildet seit Beginn des 20. Jhs. zahlreiche Ableitungen in der Bed. 'Stadt-, Städte-', bei denen sich engl. Einfluß nicht sicher nachweisen läßt. Somit bleibt der Grad der Beeinflussung des Dt. durch das Engl. und/oder Frz. weitgehend offen. Möglicherweise handelt es sich auch um Parallelentwicklungen in den verschiedenen Sprachen.

Vgl. ↓Urbanisation, ↓urbanisieren, ↓Urbanismus, ↓Urbanist, ↓Urbanistik

1 Aber das Geld vollzieht nicht allein diese soziale Gliederung in drei verschiedene Klassen, wie sie sich trotz aller Ausgleichungs- und Überbrückungsversuche von nach einer neuen Humanität strebenden Ideologen erhält, es scheidet auch zwischen den beiden gegensätzlichen Menschentypen, dem Stadt- und Landmenschen, oder, wie Coudenhouve-Kalergi sie bezeichnet, dem urbanen und dem rustikalen Menschen. (MORECK 1928: 26) ☆
2 Spatzen haben ein Futtermeldesystem. Das ist um so unbegreiflicher, als das urbane Leben im Verhalten der Tiere deren ganzen Witz und erstaunliche Erfindergabe fordert. (ZEIT MAG. 13.5.1977: 38)
3 Viele sind der Meinung, daß zum urbanen Leben einer Großstadt neben den Möglichkeiten des Breitensports auch ein Angebot für den Spitzensport gehört. (AUGSB. ALLG. 6./7.5.1978: 43)
4 Ihr urbanes Leben quillt noch immer innerhalb eines nahezu unveränderten Stadtkerns. (ZEIT 9.11.1979: 73)
5 Das urbane Leben soll am linksrheinischen Ufer blühen. (SAARBR. ZTG. 19.12.1979: 15)
6 Die Deutschen sollen endlich so wohnen, wie sie gern möchten, im eigenen Heim, und dennoch urban. (SPIEGEL 4.2.1980: 5)
7 Wir halten Straßenmusik und Straßentheater durchaus für einen legitimen Ausdruck urbanen Lebens, der letztlich eine ansonsten oftmals öde Fußgängerzone zu beleben vermag und damit Passanten anzieht, die sogar zum potentiellen Kunden werden können. (ebd. 22.6. 1981: 10)
9 Denn eigentlich urban ist Kuweit nicht. Außer den beiden Wassertürmen an der Nordostspitze des Stadtgebietes und der Staatsmoschee in unmittelbarer Nähe des Seif-Palastes bietet es nichts Charakteristisches. (FAZ 7.12.1984: 7)
10 Denn ringsum locken Weindörfer, locken die Städtchen und Kunststädte der Emilia Romagna mit ihrem pulsierenden Leben und den Zeugnissen einer tausendjährigen urbanen Kultur. (MANNH. MORGEN 13.7. 1985: 50)
11 Warum der Gewinn an besseren Verkehrsverbindungen zum Flughafen mit dem Verlust an urbaner Bequemlichkeit bezahlt werden mußte, ist überzeugend nie erklärt worden. (FAZ 6.2.1986: R 1)
12 Doch Winkler, der Anfang der siebziger Jahre die berüchtigte, wenig urbane Münchner Fußgängerzone plante, meint die Fehler der Vergangenheit in Bologna vermeiden zu können. (SPIEGEL 20.2.1989: 177)

Urbanisation ⌜Verstädterung der modernen industriellen Gesellschaft⌝ ◇ 1928‖1973 DR □ Zu dieser Bed. von ~ macht *DtFWb* (1983) folgende Angaben: „vgl. gleichbed. frz. *urbanisation*, engl. *urbanization*". *Le Grand Robert* (1985) belegt *urbanisation* in zwei Bed.: 1. [1924] „Concentration croissante de la population dans les agglomérations urbaines." 2. als Bildung des 20. Jhs. mit einem Beleg von 1974 in der Bed.: „Fait (pour une zone géographique) de prendre des caractères urbains. Aménagement (d'un espace géographique) en zone urbaine." Für das Engl. belegt *OED* (1989) *urbanization* in der Bed.: „The process of investing with an urban character; the condition of being urbanized" ab 1888.| Im Dt. hat ~ neuerdings, bes. in der Touristik, eine neue Bed. erhalten, die nicht auf engl./frz. sondern auf span. Einfluß zurückgeht: 'städtebauliche Erschließung einer Landschaft oder eines Gebietes für eine Ferien- oder Stadtsiedlung; daraus entstandene moderne Ferien- oder Stadtsiedlung' (vgl. 3 f.). *GWb* (1981) und *DU* (1983)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

geben span. *urbanización* als Vorbild für diese Bed. an; vgl. auch *DtFWb* (1983): „in jüngster Zeit, im Zuge des Tourismus, unter Einfluß von gleichbed. span. *urbanisacion*."

Vgl. ↑urban

1 Diese besonders auch für die Gewinnung von Arbeitskraft wichtige Frage lehrt das geographische und geopolitische Sondergebiet der Verstädterung (Urbanisation) kennen. (BAUSTEINE Z. GEOPOLITIK 1928: 280) ☆
2 [...] freie Siedler trafen in immer grösserer Zahl ein, waren aber nicht mehr willig, sich weit ins Landesinnere zu begeben. Sie liessen sich, wie das erste Gefangenenkorps, an der Küste nieder und suchten ihr Auskommen im Handel [...]. Die Urbanisation hatte begonnen. Heute leben nur noch 15 Prozent der Bevölkerung auf dem Land [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 23.1. 1988: 38)

* * *

3 S'Agaro, das andere Extrem dieser Küste: die feine, kleine Urbanisation, ein Villenviertelchen auf einem Felsbuckel, teils im Park, teils im Wald, umrundet von einer schönen Promenade. (ADAC MOTORWELT 2/ 1979: 58)
4 Hotel Aquarium. Cala'n Porter. Ca. 150 m vom Strand. Zur Urbanisation Cala'n Porter mit Geschäften und Restaurants - auf einer Anhöhe - ca. 15 Gehminuten. (PROSPEKT der Fa. TUI, Sommer 1982)

urbanisieren ⌜städtischen Charakter verleihen; Ortschaften oder Ansiedlungen versorgungstechnisch an eine Stadt anschließen; ein Gebiet städtebaulich erschließen⌝ ◇ 1937‖1960 DF □ ~ kommt meist als Part. Perf. vor.| Nach *DtFWb* (1983) ist ~ in dieser Bed. seit dem frühen 20. Jh. nachgewiesen, wobei die Bed.erweiterung zu „(ein Gebiet) städtebaulich erschließen" erst in „neuester Zeit" erfolgt ist. Zur Etymologie von ~ bemerkt *DtFWb* (1983): „vgl. gleichbed. frz. *urbaniser*, engl. *urbanize*." *OED* (1989) verzeichnet bei *urbanize*: „(in sense 2) [To make of an urban character; to convert or transform into a city] ad. F. [adaptation of French] urbaniser (1873)." *Le Grand Robert* (1985) bemerkt zu *urbaniser*: „faire l'acquérir l'urbanité".| Daneben erscheint ~ nach *DtFWb* (1983) seit dem früheren 19. Jh. vereinzelt und seit frühem 20. Jh. häufiger in der auf Personen bezogenen „heute veralteten Bed. 'jmdn. (kulturell, zivilisatorisch) verfeinern, kultivieren'", die auf die ältere Bed. von ↑*urban* 'höflich, weltgewandt, kultiviert' zurückgeht.

Vgl. ↑urban

1 „Wer [...] die angelsächsische Kolonialliteratur verfolgt, der findet neuerdings, von steigendem Angstgefühl hervorgerufen, eine Reihe von Werken, die sich mühen, Ansiedler in die weiten zusammengerafften Räume aus den überseeischen verstädterten (urbanisierten) Bezirken beider Angelsachsen-Reiche hineinzulocken und hineinzuschmeicheln [...]. (HAUSHOFER 1937: 262) ☆
2 Unsere Urbanisation ist vollständig urbanisiert. Restaurant, Supermarket, Schwimmbecken, Preisexempel: 2-Zimmer-Bungalow mit Grundstück (FAZ 20.3. 1970: 23)

Urbanismus <o.Pl.> ⌜Stadtbau(-planungswesen), Stadtarchitektur⌝ ◇ 1969‖1983 DtFWb □ Zur Etymologie von ~ bemerkt *DtFWb* (1983) „vgl. gleichbed. frz. *urbanisme*, engl. *urbanism*". Für frz. *urbanisme* in der Bed.: „science de l'urbanité" gibt *Le Grand Robert* (1985) an „1910; mot proposé en 1842 par Richard de Radonvilliers". *OED* (1989) belegt *urbanism* in der Bed. „townplanning; town life; urbanization" ab 1929; in der älteren Bed. „urban character" ist *urbanism* in *OED* (1989) seit 1889 belegt.| Im Dt. erscheint ~ daneben auch „vereinzelt für 'Stadtkultur, bürgerliche Lebenskultur, -form'", wobei diese Bed. nach *DtFWb* (1983) jedoch auf die ältere Bed. von ↑*urban* 'höflich, weltgewandt, kultiviert' zurückgeht (vgl. 2 f.).

Vgl. ↑urban

1 Utopischer Urbanismus. Zum internationalen Wettbewerb der Städtebauer in Cannes. (STUTTG. ZTG. 31.5.1969: o.S.; Überschr.) ☆

* * *

2 Der einzige Wohnort, den mir die Vernunft zuweist - Turins Urbanismus - erlebt und aus der Erinnerung (FAZ 7.5.1983: o.S.; Überschr.)
3 Die verzögerte Eingewöhnung in die neue Umwelt, das Erlernen des Urbanismus, hat auch positive Seiten neben den damit verbundenen Schwierigkeiten. (ebd. 19.5.1983: 11)

Urbanist ⌜Architekt, der sich mit Städtebau und Stadtplanung befaßt⌝ ◇ 1951‖1983 DtFWb □ *DtFWb* (1983) bemerkt zu ~ lediglich „vgl. gleichbed. frz. urbaniste". Es wird kein Hinweis auf ein mögliches engl. Vorbild gegeben. Im Frz. ist *urbaniste* bei *Le*

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

Grand Robert (1985) ab 1911 belegt; für das engl. Äquivalent *urbanist* gibt *OED* (1989) 1930 als Erstbeleg an.

Vgl. ↑urban

1 Der Architekt arbeitet nicht für den Markt, sondern für bestimmte Auftraggeber; er stellt nicht Luxusware, sondern praktisch unentbehrliche Dinge her; er muß dabei in besonders hohem Grade auf Art und Kosten des Materials Rücksicht nehmen. Die Folge ist, daß die Architekten - und besonders die Urbanisten, die für Behörden arbeiten - eine etwas größere Selbständigkeit gegenüber dem herrschenden Massengeschmack genießen. (DE MAN 1951: 124) ☆
2 Nur wer als Urbanist das schwer zu erringende Vertrauen der Gesellschaft besitzt, [...] der hat den wirklichen [...] Auftrag zu einem lang währenden Wirken im vollen Licht der Öffentlichkeit [...]. Le Corbusier, vom Pariser Magistrat befragt, wie er als Urbanist die Stadt neu organisieren wolle, soll geantwortet haben, er würde ganz Paris niederreißen. (SÜDDT. ZTG. 5.5.1958: o.S.)
3 „Suburbia, die synthetische Vorstadt", schreibt der Urbanist Lewis Mumford, „opfert das Realitätsprinzip einer infantilen Weltanschauung, der Idee vom ewigen Vergnügen." (SPIEGEL 14.11.1983: 204)

Urbanistik <o.Pl.> ⌜Wissenschaft vom Städtebau, von der Stadtplanung⌝ ◇ 1971‖1973 DR □

Vgl. ↑urban

1 Urbanistik. Nikolaus Pevsner über Architektur und Design (FAZ 7.7.1971: 31; Überschr.) ☆
2 Lärm an der Quelle bekämpfen - Institut für Urbanistik warnt vor „städtebaulichen Fehlentwicklungen" (MANNH. MORGEN 15.3.1976: 10; Überschr.)
3 Der zweite Punkt, der für die Stadt Voraussetzung zu einer Zustimmung ist: Neben der Dienstaufsicht möchte sie auch die Fachaufsicht über die KIW übernehmen (sie liegt bisher bei der DIFU, dem vom Bundes-Bildungsministerium beauftragten Deutschen Institut für Urbanistik). (SAARBR. ZTG. 8./9.12. 1979: 17)
4 Für eine Befragung von Ratsuchenden der Beratungsstelle für Weiterbildung (BWB) suchen das Deutsche Institut für Urbanistik und die BWB Interviewer. (MANNH. MORGEN 5./6.1.1982: 27)
5 Das *Deutsche Institut für Urbanistik* (Difu) ist vom Dortmunder Oberbürgermeister Günter Samtlebe anläßlich des 175. Jahrestages der Verkündigung der preußischen Städteordnung durch den Freiherrn vom Stein (19. November 1808), in der die kommunale Selbstverwaltung begründet wurde, gewürdigt worden. Auf der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in München (25.-27. Mai 1971) wurde ein „Großforschungsprogramm der Stadtentwicklung" gefordert. Eine eigene Institution sollte sich dieser Aufgabe annehmen. Am 5. September 1973 wurde dann das Deutsche Institut für Urbanistik im Berliner Ernst-Reuter-Haus eröffnet. (SÜDDT. ZTG. 22.11.1983: o.S.)
6 Der Konstanzer Soziologieprofessor Kurt Lüscher war darunter, Dieter Sauberzweig, Leiter des Deutschen Instituts für Urbanistik, und, als lebendigster und (auch selbstkritischster) kritischster Kopf, Karla Fohrbeck, die Leiterin des Bonner Zentrums für Kulturforschung. (MANNH. MORGEN 30.10.1985: 37)
7 Dieter Apel und Michael Lehmbrock vom Deutschen Institut für Urbanistik kamen in einer Untersuchung für 30 westdeutsche Städte zu dem Ergebnis: [...]. (SPIEGEL 11.3.1991: 87)

Urknall 1 ⌜nach Erkenntnissen der modernen Kosmologie das plötzliche Aufglühen und Explodieren der dicht zusammengepreßten Urmaterie vor ca. 15-20 Milliarden Jahren, das die Entstehung und noch fortdauernde Expansion des Universums ausgelöst hat⌝ ◇ 1969‖1974 Brockhaus ○ nach engl. *big bang* [bɪɡ'bæŋ] □ Die Annahme vom ~ wurde vor allem von dem in die USA emigrierten Physiker G. A. Gamov (1904-1968) vorgestellt; sie fand aber erst im Zusammenhang mit Beobachtungen des amerikan. Astronomen Edwin P. Hubble zur Expansion des Weltalls, einer auf den Belgier Georges Lemaître zurückgehenden Theorie, eine gewisse Anerkennung. Der amerikan. Physiker Alan Guth konnte die Hypothese zu Beginn der 80er Jahre durch sein Modell von der beim ~ wirksamen einheitlichen Superkraft festigen.

Vgl. ↑Big Bang 1, ↑Schwarzes Loch

1 In ähnlicher Weise wie bei dem Urknall entstehen Gravitonen, so kommentiert Prof. Kooy weiterhin die Ergebnisse von Webers Messungen, möglicherweise auch bei anderen Sternexplosionen, und durch den dabei erzeugten „Gravitonen-Wind" könnten dann auch die in dem allgemeinen kosmischen Gravitationsfeld von Weber registrierten Abweichungen verursacht sein. (WELT 1.10.1969: 20)
2 Und dieses Bild verführt gleich zu dem Gedanken, daß vielleicht alle einmal von einem solchen Punkt aus auseinandergeflogen sind in einem Urknall - eben vor vielleicht zehn Milliarden Jahren. (HÖRBELEG ZDF 8.2.1971; FREIBURGER KORPUS)
3 Jeder Vorgang ist außer an einen Zeitablauf auch an einen Raum gebunden. Sollte also kein Raum „vor" dem Urknall existiert haben, so gab es vorher auch

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

keine Zeit, und mithin hatte die Welt einen Anfang. (OSTEN-SACKEN 1976: 282)
4 Nun aber postuliert der englische Cambridge-Physiker Stephen Hawking, 34, daß es im All auch Schwarze Löcher gebe, die vor etwa 14 Milliarden Jahren – nach dem sogenannten Urknall – aus extrem dichten Materieklumpen hervorgegangen seien. (SPIEGEL 24.1.1977: 145)
5 Die Theorie vom Urknall unterstellt, daß die Menge an Materie im Weltall, die Anzahl der Galaxien, endlich ist. Das Universum nahm seinen Ausgang mit einer endlichen Menge an Materie, ging hervor aus einer mächtigen Gaswolke aus Wasserstoff und Helium und dünnte sich dann aus in einzelne Wolken, die zu den Galaxien wurden. (BÜDELER 1981: 264)
6 Die Schwarzen Löcher entstanden, so die eine Hypothese, unmittelbar nach dem „Urknall". Wie Zuckerwatte habe sich dann der kosmische Staub an den Rändern der Schwarzen Löcher gleichsam zusammengewickelt, bis er schließlich zu Fixsternen zusammengebacken sei. (SPIEGEL 31.5.1982: 187)
7 Die Stunde Null des Universums schlug vor rund 20 Milliarden Jahren. Eine winzige, fast ausdehnungslose Kugel, bestehend aus unvorstellbar dicht zusammengepreßter Materie und placiert im Nirgendwo, glühte plötzlich auf und explodierte – es begann ein kosmisches Feuerwerk, das Sonnen und Monde, Kometen, Planeten und funkelnde Galaxien hervorbrachte. Kaum ein Wissenschaftler zweifelt mehr an der Theorie vom Urknall („Big Bang"), der Lehre vom gewaltsam anmutenden, turbulenten Start des Weltalls. (ebd. 3.9. 1984: 186)
8 Der Urknall im Labor – Kollisionen zwischen Atomkernen mit extrem hoher Energie / Suche nach dem „Quark-Gluonen-Plasma" (FAZ 31.12.1986: 31; Überschr.)
9 Die Teilchenrennbahn SSC erlaube gleichsam eine Zeitreise zum Moment des Urknalls – da die Bedingungen beim Aufeinanderprallen der Teilchen im SSC dem Materiezustand entsprächen, wie er mutmaßlich beim Urknall herrschte, könnte der „Big Bang" im Labor simuliert werden. (SPIEGEL 9.2.1987: 206)
10 Beide Phänomene widersprechen jenen Teilen der klassischen Urknall-Theorie, die sich mit den Ereignissen „post explosionem" befassen. Nach dem Urknall sei, so glaubten die Astro-Experten bislang, sämtliche Materie auseinandergestoben und habe sich dann allmählich mehr oder weniger gleichmäßig über den Raum verteilt – ungefähr wie bei einem farbgesprenkelten Luftballon, der aufgeblasen wird: Alle Kleckse auf seiner Außenhaut streben gleichförmig auseinander. (ebd. 23.11.1987: 260)
11 Den Urknall in Frage gestellt – Stephen W. Hawkings Buch schon heute ein Bestseller (FLENSB. TAGEBL. 19.10.1988: 18; Überschr.)

{~-Annahme (FAZ 4.7.1979: 25), ~phase (OSTEN-SACKEN 1976: 198), ~-Theorie (WESTF. VOLKSBL. 1.7.1982: o.S.; FLENSB. TAGEBL. 28.5. 1983: o.S.)}

2 ⌜explosionsartige Reform, Veränderung etc., bes. in der Wirtschaft, die weitreichende Konsequenzen hat⌝ ◇ 1986‖- ○ nach engl. *big bang* □ Bed.erweiterung aus ~1. Bekannt geworden ist ~ im Zusammenhang mit der Einführung neuer Handels- und Wettbewerbsformen an der Londoner Börse. In bezug auf die Londoner Börse sind im Dt. jedoch ↑*Big Bang* 2 und *großer Knall* häufiger.

Vgl. ↑Big Bang 2

1 Leider hat sich auch die F.A.Z. damit zufriedengegeben, den Ausdruck „Big Bang" schlicht mit „großer Knall" zu übersetzen (F.A.Z. Nummer 250 und früher). Tatsächlich bedeutet „Big Bang" aber im angelsächsischen Sprachgebrauch nichts anderes als den „Urknall", von dem angenommen wird, daß er vor etwa 15 Milliarden Jahren unser Universum hervorgebracht hat. Seit erstmals dieser Ausdruck im Zusammenhang mit der Freigabe des Londoner Börsenmarktes auftauchte, hatte ich mich darauf gefreut, in der F.A.Z. die richtige Wiedergabe als „Urknall" und eine volle Ausschöpfung der sich daraus ergebenden Fundgrube von Analogien wiederzufinden. (FAZ 9.12.1986: 11; Leserbr.)
2 Urknall blieb aus – SPD-Vorwürfe erschöpften sich in Wiederholungen (WESTFALENPOST 9.4.1988: o.S.; Überschr.)
3 „Binnenmarkt 92": Wird es in der Nacht zum 1. Januar 1993 einen Urknall geben, der die Silvesterraketen übertönt und mit einem Schlag aus dem Europa der Vaterländer eine wirkliche Gemeinschaft macht? Sicher nicht. (SPIEGEL 5.6.1989: 143)
4 Der marktwirtschaftliche Urknall, kein Zweifel, er wird in der DDR Kräfte freisetzen; er wird das östliche Deutschland allmählich an das Wohlstandsniveau des westlichen heranführen. (ebd. 7.5.1990: 25)

Urschrei 1a ⌜Schrei, den ein Patient bei der sogenannten Primärtherapie während des nochmaligen Erlebens der traumatischen Erlebnisse seiner Kindheit ausstößt und sich damit von seinen Neurosen befreit⌝ ◇ 1974‖- ○ nach engl. *primal scream* [ˌpraɪml'skri:m] □ In dieser Bed. ist ~ im Dt. durch die dt. Übersetzung *Der Urschrei* des 1970 erschienenen Buches *The Primal Scream* des amerikan. Psychotherapeuten Arthur Janov bekannt geworden, der 1967 die sog. *Primärtherapie* entdeckte, die im Dt. auch fälschlich als ↓*Urschrei-Therapie* bez. wird.

Vgl. ↓Urschrei-Therapie

1 Das ist der Urschrei. Er äußert sich in zitterndem Keuchen, herausgestoßen durch den Druck der jahrelangen Verdrängung und Verleugnung dieses Gefühls [...]. Der Schrei ist zugleich ein Schrei aus Urschmerz

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

und ein befreiendes Geschehnis, bei dem sich das Abwehrsystem des Patienten auf dramatische Weise öffnet. Er ist die Folge des Drucks, der durch die vielleicht jahrzehntelange Zurückdrängung des realen Selbst entstanden ist. (JANOV 1974: 81)
2 Der Urschrei ist nicht ein Schrei um seiner selbst willen. Auch dient er nicht dazu, Spannung abzulassen [...]. Jedenfalls ist nicht der Schrei heilend, sondern der Urschmerz. Der Schrei ist nur eine Ausdrucksform des Urschmerzes. (ebd.: 90)
3 Der „Urschrei" und der Baghwan in Poona sind für die Alternativen heute ebenso gängige Begriffe wie Wachstum oder Konjunktur für den normalen Bürger. (STERN 10.4.1980: 82)
4 Vor der Übersiedlung nach New York unterzog sich Lennon 1970 in Los Angeles einer Therapie des Psycho-Gurus Arthur Janov und suchte mit täglich ausgestoßenen „Urschreien" seine Seelenpein loszuwerden. (SPIEGEL 15.12.1980: 165)
5 Er [Christian in der Serie „Annas Mutter"] liest viel in psychologischen Büchern, die gerade in Mode sind, über den Urschrei und über Körpersprache, hofft so, sich selbst besser kennenzulernen. (STERN 7.10.1982: 154)
6 Amerika hat uns im vergangenen Jahrzehnt die ebenso verlockenden wie verschwommenen Lebensvorstellungen der Blumenkinder beschert; es hat uns den Kult des Narzißmus angepriesen und analysiert; auch der Urschrei, als vehementer Befreiungsakt des unterdrückten Ichs, war zuerst auf der anderen Seite des Atlantiks zu hören. (FAZ 24.12.1982: 23)
7 Einer der Gurus der zu Ende gehenden Popkultur war Arthur Janov, Erfinder des Urschreis, der von den Qualen der Seele erlösen sollte. (STERN 1.12.1983: 65)
8 „Psychopharmaka gibt es bei uns ebenso wenig wie den Urschrei als Psychotechnik", erläutert Osterhues und bekräftigt die Kritik der IG Metall. (MANNH. MORGEN 19.3.1985: 11)

1b ⌜befreiender, lauter Schrei, der oft bei körperlicher Anstrengung und auch als Ausdruck für Jubel und Ausgelassenheit ausgestoßen wird⌝ ◇ 1980‖- ○ wahrsch. nach engl. *primal scream*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1a.| Der Ausdruck ~ trat schon vor dem Bekanntwerden der ↓*Urschrei-Therapie* vereinzelt auf (vgl. 6); in der hier aufgeführten Bed. wurde ~ aber erst durch diese Therapie bekannt und auch umgangsspr. verwendet.| Die Verwendung von ~ ohne Bezug auf Personen ist selten (vgl. 7).

1 Ein Urschrei („Wouuuuugh!") dröhnt aus den Boxen. Auf geht's! Das Lied vom Superagenten mit der Brille aus Panzerglas. Titel: Bad times for James Bond. (RAN 2/1980: 15)
2 Dabei beugten sie ihren Oberkörper nach vorn und guckten zwischen ihren Beinen hindurch, stießen einen Urschrei aus und deuteten mit einem spitzen Knochen mehrfach in die Richtung des Opfers, das bald darauf starb. (STERN 30.4.1980: 62)
3 Connors und der Urschrei: Ein Wimbledonsieger geht in die Luft. Später strahlte er mit Frau Patti und Pokal. (TENNIS MAG. 8/1982: 23)
4 Frommeyer: Mit Urschrei über 2,34 m (FAZ 20.6. 1983: 19; Überschr.)
5 Da das deutsche Tennis trotz der Erfolge eines Wilhelm Bungert jahrzehntelang auf einen echten Champion warten mußte, war der Jubel über den unerwarteten Sieg des „17jährigen Leimeners" 1985 der Tennis-Urschrei, der eine Nation prägte. (SPIEGEL 23.3.1987: 210)

* * *

6 Es hat seine Tabernakel, die Panzerkassen; es hat seine Rosenkränze, die Kurszettel, seine Tempel, die Börsen, wo der Urschrei des Geldes erschallt. (RADECKI 1958: 59)
7 Der Urschrei der Vögel, der aus der Kälte kam - Es ist Herbst in Deutschland. Und jetzt fliegen sie wieder. Sie fliegen nicht freiwillig. Jemand ruft sie. Es ist ein Warnschrei, den wir Menschen nicht hören. Sagen die Wissenschaftler. Aber wer schreit, sagen sie nicht. Ob er wirklich aus der Urkälte kommt, der Ruf der Vögel? (BUNTE 25.10.1979: 34)

Urschrei-Therapie, Urschreitherapie ⌜Methode zur Behandlung psychischer Erkrankungen, bei der in frühester Kindheit verdrängte bzw. von der Persönlichkeit abgespaltene Empfindungen wie Schmerz, Entbehrungen und Ohnmachtsgefühle ('Urschmerz') wieder ins Bewußtsein geholt und nochmals durchlebt werden und sich im ↑*Urschrei* artikulieren⌝ ◇ 1976‖1989 DU ○ nach engl. *primal therapy* [ˌpraɪml'θerəpɪ] □ Die Bez. ~ hat sich im Dt. (fälschlicherweise) neben *Primärtherapie* als Wiedergabe der von Arthur Janov entwickelten *primal therapy* eingebürgert; die Form *Urschreitheorie* ist selten (vgl. 6).

Vgl. ↑Urschrei 1a

1 Das äußerte sich in der Propaganda für neue Formen der Gemeinschaft und des Bewußtseins (genauer: des Bewußtseinsverlustes) wie Rock-Kultur, Urschrei-Therapie und dem Glauben an Gurus, ans Okkulte und Ekstatische. (SPIEGEL 25.10.1976: 236)
2 Die eigentliche Gefahr sind die „selbsternannten" Experten, die mit ihren Patienten Pseudo-Primärtherapie betreiben und das dann als „Urschrei-Therapie" ausgeben. (JANOV 1977: 455)
3 Der Begriff Primärtherapie - in Deutschland irrtümlich auch „Urschrei"-Therapie genannt - stammt von dem amerikanischen Psychologen Arthur Janov und wurde durch sein Buch „Primal Scream" - „Der Urschrei" weltbekannt. (WARUM, März 1978: 13)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

4 Ebenso können Urschreitherapie, Bioenergetische Analyse, Gestalttherapie und andere Schulen dem Homosexuellen sehr wohl hilfreich sein […]. (SIEMS 1980: 29)
5 Spiele mit vertauschten Rollen - Urschrei-Therapie […] Psychodrama und „Urschrei", Gruppen-, Rollen- und Gesprächstherapie, „Sensitivity-Training" und Selbstbesinnung im Wassertank - die modernen Heilmethoden sind fast so vielfältig wie eine Raritäten-Show auf dem Jahrmarkt. (SPIEGEL 15.2. 1982: 172)

* * *

6 ARTHUR JANOV […] machte 1967 nach siebzehnjähriger Praxis als Therapeut Freudscher Richtung an verschiedenen psychiatrischen Kliniken und als Berater verhaltensgestörter Kinder die revolutionäre Entdekkung der […] „Urschreitheorie". (JANOV 1977: o.S.)

US- <[u:'ɛs] erster Bestandteil von Komp.> ⌜auf die USA bezogen, aus den USA kommend, zu den USA gehörig⌝ ◇ 1959‖- ○ aus engl. *US-* [ju:'es], dem Initialwort aus *U*nited *S*tates- □ *U.S.* als Abk. für das Subst. *United States (of America)* ist bereits in älteren dt. Wbb. belegt; vgl. z. B. *Sarrazin* (1906). Auch die ursprüngliche amerikan. punktlose Schreibung *US(A)* setzte sich schon im frühen 20. Jh. im Dt. durch; vgl. z. B. *DR* (1934). Die Form *US-amerikanisch* ist in *DR* (1951) belegt. In Komp. und damit als Ersatz für das Adj. *(nord)amerikanisch* ist ~ seit den 50er/60er Jahren im Dt. populär geworden, vor allem im Journalismus: „Der auf Kürze und Präzision bedachte Journalist zieht dem ungenauen *(nord-)amerikanisch* die nominale Zusammensetzung mit *US-* vor" (Carstensen 1965: 42).| Die meisten der im Dt. vorkommenden Bildungen mit ~ sind Mischkomp. mit einem dt. Wort als zweitem Bestandteil, wobei einige Wörter auf engl.-amerikan. Vorbilder zurückgeführt werden können wie z. B. *~-Botschafter* nach *US ambassador*, *~-Präsident* nach *US president* sowie *~-Truppen* nach *US troops*; vgl. Fink (1968: 36f.). Andere Zusammensetzungen mit ~ wie *~-Geschichte*, *~-Flugzeug* lassen kein unmittelbares engl.-amerikan. Vorbild erkennen.| Die Form *USA-* als erster Bestandteil von Komp. ist in dieser Bed. seltener (vgl. 14f.).

1 Obwohl jedermann versichert, daß auch Dulles Ableben keine Wandlung der US-Außenpolitik bringen werde […], scheint es doch, als habe der Secretary of State etwas mit sich genommen, was nicht mehr wiederkehren wird. (OFFENBURG. TAGEBL. 1.6.1959: o.S.) ☆
2 […] wenn sie sich dem nuklearen Untergang konfrontiert sah wie noch niemals in der US-Geschichte. (SPIEGEL 7.9.1962: 101)
3 US-Superraketen als Truppentransporter (HAMB. ABENDBL. 29.3.1964: 1; Überschr.)
4 In dem Gespräch mit upi erklärte Cransford, nur ein Faktor solle die Geschwindigkeit des Abzugs der US-Truppen bestimmen, und dies sei die Sicherheit der amerikanischen Soldaten. (MITTELBAYER. ZTG. 28.10.1969: 5)
5 US-Finanzminister Connally hat vage angedeutet, daß […]. (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10.1971: 3)
6 Der amerikanische Präsident mint und bombt vielmehr dafür, daß der bereits beschlossene US-Abzug aus Vietnam in Ehren vonstatten gehe […]. (SPIEGEL 15.5.1972: 77)
7 Es sind jetzt zehn Jahre her, da US-Präsident Johnson in Punta del Este zur wirtschaftlichen Integration des Süd-Kontinents aufrief. (WELT 12.10.1977: 6)
8 Auch der junge Wehrdienstverweigerer kauft gelegentlich im US-Shop Militärpullover und Armeemäntel. (FAZ 6.8.1983: o.S.)
9 Sie reichten vom politischen Opportunismus der mit US-Katalysatorerfahrung bereits gut ausgestatteten Hersteller bis zur offenen Auflehnung der anderen. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 77)
10 Die US-Variante brachte noch weitere Vorteile mit, denn die US-Auftraggeber hatten im Hinblick auf den drehmomentstarken Turbo eine solidere Hinterachse gefordert. (ebd.: 170)
11 „Die schwarze Hand der Mafia" - Edward L. Cahn drehte diesen US-Gangsterfilm 1959 (AUF EINEN BLICK 4.2.1988: 26)
12 […] daß die deutschen Schüler die Schule vor allem unter dem Druck des späteren Berufslebens (34 Prozent) sähen. US-Schüler betonten dagegen viel stärker den Beitrag zur persönlichen Bildung. (WESTFALEN-POST 9.2.1988: o.S.)
13 […]: Die US-Weltraumbehörde habe ihr eigenes Vehikel mit einem Sprengsatz zerstört […]. (SPIEGEL 30.8.1993: 218)

* * *

14 Insofern ist der Grundgedanke des USA-Plans […] durchaus richtig. (WELT 6.12.1962: 5)
15 Das Modell wurde im Herbst 1984 zu einer Zeit präsentiert, als alle Welt schon wußte, daß das Bonner Innen- und Verkehrsministerium ab einem Tag X USA-Abgaswerte einführen wird […]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 105)

User, user <['ju:zɐ] m; -s; -> 1 ⌜Person, die ↑*Droge*n, vor allem Haschisch, konsumiert bzw. davon abhängig ist⌝ ◇ 1970‖1970 Hellwig ○ aus engl. *user* ['ju:zə] □

Vgl. ↑Droge (↓Drogenabhängiger), ↑Fixer², ↑Junkie

1 Haschischraucher, sogenannte User, Kenner des Orients, zahlreiche Publizisten und vor allem viele Jugendliche und Studenten sagen nein. (MANNH. MORGEN 24.1.1970: 3)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

2 Oft wird auch die Berufsausbildung gestört, der User fällt nolens volens in seinem sozialen und beruflichen Status unaufholbar zurück und hat sein Leben lang darunter zu leiden. (FAZ 16.1.1971: o.S.)
3 Die User wollen Aggressionen abbauen, Depressionen überwinden. (ebd. 16.2.1971: o.S.)
4 Die Vielfalt der Rauschmittel habe zugenommen, und selbst an sich harmlose industrielle Produkte würden beim „Schnüffeln" von bei Verbrennung freiwerdenden Lösungen zu Rauschmitteln. Die „User" seien dort oft der Wissenschaft voraus. (OFFENBURG. TAGEBL. 9.6.1971: o.S.) ☆
5 So verlor die politische Diskussion ihre Bedeutung und schlug um in Gruppen- und Einzelgespräche über private Probleme der User. Auch hier konnte zwar noch verbalisiert werden. Aber es zeigte sich immer häufiger, daß der eigentliche Bedarfszustand der User unterhalb der formalen Verbalisierung in menschlichen Erfahrungsdefiziten lag. (ZEIT 12.4.1974: 61)
6 [...] seit der Saarbrücker Assistenzprofessor Heiner Kühne kürzlich in einer Publikation der Saar-Universität darlegte, was er einige Monate lang unter den Rauschgiftsüchtigen, den „Usern", erlebte [...]. Die soziale Herkunft der „User" schien Kühne bemerkenswert. Über 80% entstammten unteren sozialen Schichten, ein Phänomen, das im Bereich der allgemeinen Jugendkriminalität bereits seit langem bekannt ist. (MANNH. MORGEN. 21./22.9.1974: 12)
7 Moralische Skrupel wegen der Dealerei plagen ihn [den Klein-Dealer] nicht, weder gegenüber dem User noch der Polizei. (SPIEGEL 21.6.1982: 193)
8 Der „User" von heute, der sieht aus wie du und ich, und es geht um ein ganz cooles Milliardengeschäft. (STERN 15.1.1987: 22)
9 Ganz im Gegensatz zu ihnen waren die User, die sich jede Woche zudröhnen, seelisch schwer angeschlagen, feindselig und entfremdet „von Liebe und Arbeit, die doch dem Leben ein Gefühl von Befriedigung und Sinn verleihen". (SPIEGEL 20.5.1991: 76)

{Gelegenheits-"~" (STERN 20.2.1986: 66), „Speedball"-~ (SPIEGEL 21.6.1982: 197);

~in (ebd. 11.3.1991: 237)}

2 ⌜Benutzer eines ↑*Computers*⌝ ◇ 1978 in dem Komp. ~*label*‖1989 Langenscheidt FWb ○ aus engl. *user* □

Vgl. ↑Anwender

1 user label. Benutzerkennsatz [...]. (SCHULZE 1978: 241)
2 User - Im Fachjargon wird damit der Anwender, Benutzer und Bediener von Computern bezeichnet. (EIRICH 1984: 255)
3 Commodore-User-Club-Lübeck (64'er-MAG. FÜR COMPUTER-FANS 11/1985: 20; Anz.; Überschr.)
4 So bringt Commodore drei neue C128-Bücher von Lorenz Schneider [...]. Sie wenden sich an alle C128-User. (RUN 12/1985: 10)
5 Spiele, die für ständig wachsende Beliebtheit von Activision-Software bei den Usern, besonders auch in Deutschland, sorgten. (ebd.: 15)
6 Für wichtige Programmfunktionen fordern Usergruppen wie Scoug schon lange eine simple, einheitliche Befehlssprache. (SPIEGEL 11.3.1991: 237)

{~-Port (EIRICH 1984: 255)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 10:12 AM

V

Vamp <[vεmp] m; -, -s; -s> ⌜verführerische und erotisch stark anziehende, häufig lasziv wirkende Frau, deren Sinnlichkeit ein Mann leicht verfällt und die die Männer oft kalt und berechnend ausnutzt⌝ ◇ 1929‖1934 DR ○ aus engl. *vamp* [væmp] □ *Vamp* ist im Engl. durch Kürzung aus *vampire* 'Vampir' entstanden und bezog sich ursprünglich auf den „männermordenden" Frauentyp des amerikan. Stummfilms. Nach Stave (1968: 90) geht die Bez. auf den „1915 gedrehten Film 'Les Vampyres' von Louis FEUILLADES" zurück.| Laut *Rey-Debove/Gagnon* (1984) wurde die Schauspielerin Theda Bara zuerst als ~ bez.: „Mot d'origine américaine n. (1918), surnom donné du temps du cinéma muet à l'actrice Theda Bara [...]." OED (1989) führt einen früheren Erstbeleg von Chesterton aus dem Jahre 1911 an. Anders *Barnhart Dict. of Etymology* (1988): „Before 1911, in writings of Chesterton [...]." Bes. bekannt geworden in dieser Rolle ist die dt. Schauspielerin Marlene Dietrich in dem ↑*Film* 'Der Blaue Engel' (1930).| ~ ist weitgehend synonym mit dem frz. *Femme fatale* und überschneidet sich z.T. mit ↑*Sexbombe*.

Vgl. ↑Sexbombe

1 Dieser Typ der blonden, weichlockigen, etwas trägen Dämonie („Vamp" sagen die Amerikaner) entstand wohl im Rückschlag auf den zur Spitze getriebenen knabenhaften und sportlichen Stil. (ILL. BL. 42/1929: o.S.) ☆

2 Theda Bara, der erste Vamp-Typ des amerikanischen Stummfilms, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. (SÜDDT. ZTG. 12.4.1955: o.S.) ☆

3 Der „Vamp" und die „fatalen Frauen" - Beginnen wir mit dem schlechten Frauenzimmer, jenem Typ, der ein neues englisches Wort kreiert hat: „Vamp". Alice Hollister, die erste Maria Magdalena der Leinwand (1911), hob ihn aus der Taufe, als sie 1913 in dem Streifen „Der Vampir" die Titelrolle spielte. Zum ersten echten „Vamp" aber wurde die heute längst vergessene Theda Bara, die als Cleopatra (1917) ihren ersten großen Erfolg hatte. Ob sie in historischem Kostüm oder im modernen Kleid spielte, ihre Aufmachung war immer die gleiche: verführerische Hüllen, die mehr zeigten als verbargen, und als wichtigstes Detail ihres Make-up tiefe Schatten um die Augen, mit denen sie die Männerherzen knickte. (OFFENBURG. TAGEBL. 16.9.1960: o.S.) ☆

4 Philosophisch durch OTTO WEININGERS Buch „Geschlecht und Charakter" (1903) vorgebildet, literarisch ausgeprägt durch Wedekind und Strindberg, beherrschte er [der Vamp] die Szene des Stummfilms in der Erscheinung der männermordenden Verführerin. Der Name entstammt dem 1915 gedrehten Film „Les Vampyres" von LOUIS FEUILLADES. In der amerikanischen Verkürzung *Vamp* heftete er sich an jenen endlosen Zug von Frauengestalten, die in eng anliegender schwarzer Hülle, mit dunkelgeränderten Augen, langer Zigarettenspitze und wiegenden Hüften zum festen Rollenbestand der Stummfilmzeit gehörten. (STAVE 1968: 89 f.)

5 Die Verkörperung des gefährlichen Sex ist der Vamp, das todbringende blonde Gift. (SPIEGEL 2.8.1982: 133)

6 So spielte die rothaarige Schwedin [Zarah Leander] mit der gutturalrauchigen Stimme, die alle Konsonanten nachklingen ließ, die Ufa-Version des Vamps, der Femme fatale. (ebd. 25.4.1983: 225)

7 Den Vamp spielt der neue amerikanische Popstar mit dem assoziationsreichen Namen Madonna, eine 25jährige Sängerin, die zur Zeit vor allem von weiblichen Teenagern in den USA und in vielen anderen Ländern angehimmelt und deren Erscheinungsbild von lauter kleinen Madonnas vervielfältigt wird. (ebd. 1.7. 1985: 159)

8 In den dreißiger Jahren und auch darüber hinaus galt die amerikanische Schauspielerin Mae West als Inbegriff der Sünde à la Hollywood und als Mythos der erotischen Emanzipation, und noch heute zählt die Frau, die als erste den Begriff „Sexbombe" für sich in Anspruch nahm, zu den großen Vamps der Filmgeschichte. (WESTF. VOLKSBL. 19.3.1986: o.S.)

9 Beim Aufkommen des Tonfilms hatte der Vamp der Stummfilmzeit zunächst wegen seines Akzents Schwierigkeiten, und erst eine Rückkehr nach Deutschland brachte das Comeback. (NEUE WESTF. 4.8.1987: o.S.)

10 Als moderner Vamp gibt sich Madonna launisch und herzlich, komisch und gemein, ehrgeizig und vulgär, gelangweilt und unbescheiden, mutig und kalkulierend - sie ist Ziel und Mittel ihrer eigenen Inszenierung. (SPIEGEL 1.7.1991: 173)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

11 […] macht Anna Nicole mal auf fröhlichen Vamp, mal auf Edelhure, mal auf molliges Kätzchen. (STERN 5.1.1994: 28)

¦ ~-Frau (SPIEGEL 3.8.1981: 149), ~-Kleid (PRESSE 22.6.1974: 22), ~-Look (FLENSB. TAGEBL. 12.9.1986: o.S.; SPIEGEL 26.10.1987: 272), ~-Masche (FUNK UHR 41/1983: o.S.), ~-Rolle (SPIEGEL 8.4.1985: 189; NEUE WESTF. 4.8.1987: o.S.), ~-Typ (SÜDDT. ZTG. 2.8.1952: o.S.);

Charleston-~ (ebd. 14.9.1957: o.S.), „Edel~" (MÜNCHN. NEUESTE NACHR. 5.1.1939: o.S.), Fassbinder-~ (SPIEGEL 5.8.1985: 136), Kino-~ (WESTF. VOLKSBL. 19.3.1986: o.S.), Leinwand-~ (FUNK UHR 33/1985: 62), Pelz-~ (WELT 2.6.1969: 17), Pop-~ (SPIEGEL 18.5.1987: 215), Rock-~ (ebd. 9.3.1987: 245), Spionage-~ (ebd. 19.10.1981: 262), Star-~ (ebd. 7.6.1947: 19), Stummfilm~ (WESTF. VOLKSBL. 12.4.1984: o.S.), Tonfilm-~ (SPIEGEL 18.7.1962: 62);

vampartig (ZEIT MAG. 16.9.1983: 43), vamphaft (FAZ 10.8.1963: o.S.; BILD AM S. 8.7.1979: 43), vampig (SPIEGEL 30.5.1983: 196, 199; BILD 4.9. 1985: 10; SPIEGEL 24.11.1986: 231);

unvervampt (WELT 10.8.1963: 15);

Lit.: Bielfeldt, H. H. (1971) „Die Wortgeschichte von deutsch *Vampir* und *Vamp*"

Van <[vɛn] m; -s; -s> ⌜geräumiger Personenkraftwagen, der in Größe und Aussehen einem Kombiwagen oder Kleinbus ähnelt⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. (*mini*) *van* [('mɪnɪ) væn] □

Syn. Großraumlimousine

1 Autofreaks Dodge Van u. Pick-up, von Priv. zu verk. […]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 111)
2 Verniedlicht zum Mini-Van, gilt der Van seit ein paar Jahren in Amerika als das anerkannte Synonym für einen automobilen Transport neuen Stils. (SPIEGEL 5.2.1990: 262)
3 Fiat Ulisse - Mit dem Ulisse will Fiat im Markt der Großraumlimousinen mitmischen. Der Van wurde in Zusammenarbeit mit Lancia, Citroën […] und Peugeot entwickelt. In Deutschland wird der Ulisse (fünf bis acht Sitze) mit zwei verschiedenen Motoren angeboten: ein Zweiliter, 121 PS, und ein Zweiliter-Turbo, 147 PS. (BILD AM S. 13.3.1994; Beil. „Auto-Journal": 3; Bildunterschr.)
4 Als vor rund 10 Jahren Chrysler und Renault mit Voyager und Espace die ersten Großraumlimousinen auf den Markt brachten, schlief die Konkurrenz noch tief und friedlich. Erst als der Markt für diese praktischen Vans quasi explodierte […], kam das große Erwachen. Es wurden eilig Allianzen geschmiedet, um Entwicklungs- und Produktionskosten niedrigzuhalten. Im Herbst kommt das erste Produkt eines sogenannten Joint-ventures (Gemeinschaftsunternehmen) zwischen Fiat und PSA (Citroën/Peugeot) nach Deutschland. Der 4,45 Meter lange Van wird unter vier Markennamen angeboten. (ebd. 5.6.1994: 87)
5 Van schon, denn schon - Moderne Großraumautos: Von der praktischen Idee zum Modefimmel - Wähn. Verzeihung, wenn Sie ein klassisches englisches Wörterbuch wälzen, dann treffen Sie unter „Van" noch so knorrige Übersetzungen an wie „Möbelwagen, Lastwagen auch: Zigeunerwagen". Da also kommen sie ursprünglich her, diese jetzt so zivil herausgeputzten Zwittergeschöpfe aus Kleinbus und Luxuskombi! (KÖLNER STADT-ANZ. 23.6.1994: o.S.)
6 Die Faszination des Vans ruht im Zeitalter der Freizeitgesellschaft fest auf zwei Säulen: fast unbeschränkte Einsatzmöglichkeiten und Großzügigkeit des Raumgefühls. Drei Kinder samt Surfbrett und Fahrräder machen ihm ebensowenig Schwierigkeiten wie der gewerbliche Nutzen im Einsatz von Handwerksbetrieben, wobei der Van in Konkurrenz zum Kombi tritt. Und so boomt der Markt. (WELT AM S. 10.7.1994: 29)
7 Großraumlimousinen für Einsteiger: Sieben Vans im Vergleich. Praktisch, quadratisch, aber auch gut? Was sie außer Platz zu bieten haben: jetzt in Auto Bild (BILD 13.9.1994: 8)

Van-Al·len-Gürtel <[vɛn'ɛlən--]> ⌜eine der zwei ringförmigen Zonen hoher Strahlungsdichte, die sich im erdmagnetischen Feld befinden und die Erde umgeben⌝ ◇ 1964‖1967 DR ○ nach engl. *Van Allen (radiation) belt* [væn'ælən(reɪdɪˌeɪʃn)belt] □ Der ~ ist nach dem amerikan. Physiker James Alfred Van Allen (1914-) benannt worden, der diese Zonen hoher ionisierender Strahlung 1958 während seiner Arbeit an den ↑*Explorer*-Satelliten entdeckte.

Vgl. ↑Explorer

1 In einer Kapsel trug die „Lambda 3" Instrumente, die die Radioaktivität der Van-Allen-Gürtel registrierte. (WELT 17.11.1964: 3)
2 Van-Allen-Gürtel - Strahlungsgürtel der Erde, hohe Strahlungsintensität, nach dem amer. Physiker van Allen (WEITERSHAUS 1969: 68)
3 Dem Amerikaner James van Allen gelang es schließlich, mit Hilfe der Geigerzähler an Bord des ersten US-Satelliten Explorer-1 die erdumspannenden Strahlungsgürtel („Van-Allen-Gürtel") nachzuweisen. Inzwischen haben die Geophysiker die Van-Allen-Gürtel als Teil der Magnetosphäre unseres Planeten erkannt […]. In den Van-Allen-Gürteln sind Teilchen aus dem Sonnenwind gefangen. Sie sausen in einigen hundert Kilometern Höhe entlang der Magnetfeldlinien ständig zwischen den beiden Polen hin und her. Für eine Strecke brauchen sie dabei nur wenige Minuten. So viele Partikel rasen über die magnetische Rennbahn, daß der Geigerzähler an Bord von Explorer-1 vollkommen übersteuert war, als der Satellit den Bereich

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

der Strahlungsgürtel durchflog. Erst mit weniger empfindlichen Instrumenten konnten die Teilchen später exakt nachgewiesen werden. (ZEIT 1.10.1982: 61 f.)
4 Ende 1986 oder Anfang 1987 soll es mit einer vierstufigen Rakete der Gesellschaft mit dem schönen Namen „Celestis" losgehen, hinauf zum Van-Allen-Gürtel (3057 km). (ebd. 22.2.1985: 71)

Van·guard <['vɛnga:t] f; -; -s> 1a ⌜amerikan. Trägerrakete für die Weltraumforschung⌝ ◇ 1947‖1966 DF ○ aus engl. *Vanguard* ['vængɑ:d] □

1 Als letzte der nun schon klassisch gewordenen Satellitenträgerraketen kam die seit Jahren angekündigte „Vanguard" zum Zuge, eine Dreistufenrakete minimaler – oder, wenn man so will, optimaler – Bauart von knapp 13 Tonnen Schub in der untersten Stufe. (GAIL/PETRI [1947] 1958: 42)
2 Die Konstrukteure des US-Marineforschungsamtes, das die „Vanguard" entwickelte, haben das System der „Trägheitslenkung", dessen Prinzip auch schon in der V2 angewandt wurde, in entscheidendem Maße weiterentwickelt und verfeinert. (SPIEGEL 26.3.1958: 53)
3 Wie genau jedoch schon die moderne Trägheitslenkung der „Vanguard" gearbeitet hat, wurde den Forschern klar, als sie die vorläufigen Vermessungen der Satellitenbahn überprüften [...]. (ebd. 54)

{„~"-Rakete (SPIEGEL 26.3.1958: 53 f.), „~"-Techniker (ebd.: 54; NEUES DEUTSCHL. 19.2.1959: 7)}

1b <Genus unbest., meist in Komp.> ⌜Bez. für eine Serie von amerikan. Forschungssatelliten, die mit den gleichnamigen Trägerraketen ~1a gestartet wurden⌝ ◇ 1947 in dem Komp. *~-Satellit*‖1974 Brockhaus ○ aus engl. *Vanguard* □ Bei zwölf ↑*Start*versuchen in den Jahren 1958–59 gelangten nur drei dieser Satelliten in eine Erdumlaufbahn.

Vgl. ↑Explorer, ↑Ranger², ↑Voyager

1 Immerhin konnte bereits der erste kleine Vanguard-Satellit die fünf Milliwatt für einen seiner Bordsender durch Sonnenbatterien gewinnen. (GAIL/PETRI [1947] 1958: 83 f.)
2 Nachdem am Montag vergangener Woche der kokosnußgroße Erdsatellit „Vanguard I" der US-Marine als „summendes Symbol des Erfolges" („New York Times") seine erste Erdumrundung vollendet hatte, versammelte der Leiter der technischen Startvorbereitungen, Paul Walsh, die Reporter in seiner Kommandozentrale auf dem Raketenschießplatz Cape Canaveral. (SPIEGEL 26.3.1958: 52)
3 Der erste „Vanguard"-Satellit, den die Vereinigten Staaten damals [1957] in eine Erdumlaufbahn schicken wollten, war nämlich nur so groß wie eine Pampelmuse und wog ganze drei Pfund. (ZEIT 1.10.1982: 62)

Veejay: Vgl. ↑**Videojockey**

Ven·ture-Ca·pi·tal, Venture Capital, Venture capital <['vɛntʃɐˌkɛpitəl] n; -, -s; o.Pl.> ⌜Kapital, das zur Finanzierung risikoreicher Projekte, insbes. für Unternehmensgründungen, zur Verfügung gestellt wird, wobei der Geldgeber direkt an dem Projekt beteiligt wird, was sowohl überdurchschnittlich hohes Risiko für Haftung als auch überdurchschnittlich hohe Gewinnbeteiligung einschließt⌝ ◇ 1984‖1987 Aktuell '88 ○ aus AE *venture capital* ['ventʃəˌkæpɪtl] □ Im Engl., insbes. im BE, wird neben *venture capital* auch *risk capital* verwendet.| Gelegentlich erscheint *Venture-* in der Bed. 'Wagnis-, Risiko-' im Dt. auch als erster Bestandteil weiterer Komp. aus dem Bereich der Wirtschaft (vgl. 8–10).

Vgl. ↑joint venture

1 In der Bundesrepublik ist derzeit ein Begriff in vieler Munde – auch unser Kanzler spricht davon –, der die Kapitalströme umlenken soll: Venture capital. Kreativen und risikofreudigen Kleinunternehmen soll, womöglich mit staatlicher Unterstützung, Geld zugeführt werden. (SPIEGEL 7.5.1984: 156)
2 Die Steuersparbranche wittert neue Geschäfte. Mit dem guten Image der aus den USA kommenden Venture-Capital-Idee will sie um Anleger werben. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 77)
3 Sollte die Idee des Venture Capital in das Fahrwasser der Geschäftemacher geraten, könnte seine Chance rasch vertan sein. (ebd.: 78)
4 Der Einstieg in das Eppsteiner Elektronikunternehmen Elogica sollte der Start für umfassende Venture-Capital-Aktivitäten der amerikanischen Citicorp in Deutschland sein. Die Elogica ist pleite. (ebd.: 102)
5 Venture Capital Katalog – Erstmals der komplette Marktüberblick: 134 Venture-Capital-Firmen aus Deutschland und aller Welt, die junge Unternehmen finanzieren und interessante Geldanlagen bieten. (AUTO MOTOR SPORT 9.1.1985: 2–4; Anz.)
6 Als im hohen Norden die Kassen bereits hellauf klingelten, hatte die Bundesrepublik eine Idee, das heißt: sie spickte mal wieder beim großen Verbündeten in Übersee. Dort gibt es seit geraumer Zeit sogenannte Venture-Capital-Gesellschaften, die nach dem Muster „Vom Tellerwäscher zum Computerchef" Starthilfen an kreative Jungunternehmer vergeben. (NICOLAUS 1985: 17)
7 Mit mindestens je einer Million Mark sind still beteiligt der Pharmakonzern Boehringer Mannheim, die Kosmetik-Gruppe Klosterfrau, die Roland Oetker Investmentgesellschaft, die GFI Gesellschaft für Indu-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

strieinteressen und Investitionen, die zur Herbert Quandt-Gruppe gehört, und ein Venture Capital-Fonds der Citicorp. (ZEIT 27.9.1985: 25)

• • •

8 Mit „Venture-Finanzierung" Ideen zum Durchbruch verhelfen – Die „Wagnis-Finanzierung" soll bekannter werden / Hohes Risiko / Lorenz Goslich berichtet – [...] Der englische Ausdruck wird auch von den deutschen Verfechtern dieser Methode gern benutzt, vielleicht weil sie in Amerika schon sehr verbreitet ist, vielleicht aber auch, weil „Wagnis", wie es auf deutsch hieße, abschreckend klingt. (FAZ 20.10.1983: 13)
9 Zwischen Flensburg und Bodensee hingegen paßt zur Venture-Branche eher das oft bemühte Bild eines zarten Pflänzchens. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 77)
10 Ihre Geldgeber sind: der Dürener Laborchemikalien-Hersteller Macherey & Nagel, die Wagnisfinanzierungs-Gesellschaft „Innovatives Düsseldorf" – eine Tochter der Düsseldorfer Stadtsparkasse, die Münchner Techno Venture Management, ein Wagnis-Fonds, den unter anderen Bayer, Daimler, Mannesmann und die Deutsche Bank finanzieren, Hencos Zürcher Lehrmeister Charles Weissmann und der kalifornische Wagnisfinanzier Moshe Alafi, der schon zu den Gründern der internationalen Erfolgsfirma Biogen gehörte. (ZEIT 27.9.1985: 25)

verchartern: Vgl. ↑**chartern** (↓verchartern)

verdealen: Vgl. ↑**dealen**

Vereinte Nationen <nur Pl.; nur mit best. Art.> ⌜vgl. ↑*UNO*⌝ ◇ 1955‖1974 Brockhaus ○ nach engl. *United Nations* (*Organization*) [juːˌnaɪtɪdˈneɪʃnz(ɔːgənaɪˈzeɪʃn)] □ *S.v. vereint* wird ~ schon in *DR* (1954) erwähnt.| Im Engl. bez. *United Nations* ursprünglich das im Zweiten Weltkrieg im Januar 1942 von 26 Staaten geschlossene Kriegsbündnis gegen die Achsenmächte Deutschland, Italien und Japan, aus dem sich die Weltorganisation entwickelt hat. Die von 52 Staaten verabschiedete *Charta der Vereinten Nationen* trat am 24.10.1945 in Kraft.

Vgl. ↑FAO, ↑GATT, ↑UN, ↑UNCTAD, ↑UNESCO, ↑UNICEF, ↑UNO, ↑WHO

1 Vereinte Nationen (UN) – In der Konferenz von San Franzisko 1945 unterzeichneten 51 Nationen die „Charta der Vereinten Nationen", die die Gründung einer Weltorganisation zur Sicherung von Frieden, Verständigung und Wohlstand unter den Völkern zum Ziel hat. Die Organisation umfaßt inzwischen 60 souveräne Staaten, 20 weitere haben ihre Aufnahme beantragt. (GROSSE 1955: 53 f.)
2 Der Versammlung der Vereinten Nationen gehören also bei formeller Gleichheit höchst verschiedene und im Sinne der Charta fragwürdige Staaten an. (JASPERS 1958: 207)
3 [...] eine Erklärung, für die eigentlich die Vereinten Nationen nicht zuständig sind [...]. (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 3)
4 Nach seiner Darstellung stand die letzte Vollversammlung der Vereinten Nationen stark unter dem Eindruck des amerikanischen Vorgehens in Vietnam, das von der überwältigenden Mehrheit der Mitgliedsstaaten verurteilt worden sei. (FAZ 10.12.1965: 5)
5 In Washington bestehen nur geringe Hoffnungen, daß der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen einen positiven Beitrag zur Lösung des Vietnam-Konflikts geben kann. (WELT 2.2.1966: 1)
6 Neben dem Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen arbeitet vor allem der ICEM [...] an der Unterbringung der Gestrandeten. (PRESSE 3.8.1974: 16)
7 1948 wurde die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" von den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen ohne Gegenstimme angenommen. (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 21)
8 Aus Senegal wurde berichtet, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) habe eine Maschine gestiftet, die das Anpflanzen von Reis automatisieren und somit die Frauen des Landes von einer mühsamen Arbeit befreien sollte. (MANNH. MORGEN 3.1.1985: 29)
9 Der Auftritt seines Außenministers Schewardnadse vor den Vereinten Nationen und zuvor die Erklärung des Ost-Gipfels in Sofia brachten keine Verschärfung, stellten allerdings auch klar, daß es Gorbatschow in Genf ausschließlich um die Abrüstung geht. (ZEIT 1.11.1985: 1)
10 Auf diese Chance macht der Direktor des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF), James P. Grant, in dem am Mittwoch in New York veröffentlichten Jahresbericht der Organisation aufmerksam. (MANNH. MORGEN 11.12.1986: 33)

verfilmen: Vgl. ↑**filmen** (↓verfilmen)

vergagen: Vgl. ↑**-gagen**

Vergeltung, massive: Vgl. ↑**massive Vergeltung**

das kann/soll(te) man vergessen, vergiß es ..., vergessen Sie ...! <oft abwertend> ⌜Aufforderung oder Ratschlag, eine Sache nicht mehr zu beachten bzw. bewußt aus dem Gedächtnis zu streichen, weil sie nicht wichtig, nicht gut oder nicht mehr aktuell ist bzw. einen Plan oder ähnliches aufzugeben, nicht weiterzuverfolgen, weil er nicht zu realisieren ist⌝ ◇ 1976‖1981 GWb ○ nach engl. *forget it*! [fəˈgetɪt] □ Das Verb *vergessen*

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

in der Bed. 'aus dem Gedächtnis verlieren' ist alt im Dt. (vgl. *DE* 1989). Imperativische Wendungen wie „das kann man ~ (kannste ~!; vergiß es!)" sind nach *Küpper* (1987b) als „Ausdruck der Ablehnung. Übernommen vom *engl* 'forget it'. 1975 *ff.*"| In Erweiterung des engl. Vorbildes bringen die dt. Wendungen, die häufig durch Adv. wie z. B. *schnell, glatt, gleich, ruhig* etc. erweitert werden, neben der Irrelevanz des genannten Sachverhalts gleichzeitig eine gewisse Irritation des Sprechers zum Ausdruck.| Die abwertende Verwendung von ~ gibt nach *Partridge* (1984) nur teilweise die Bed. der um 1950 im Engl. geprägten Wendung *forget it* wieder, die neben dem Aspekt der Verärgerung vor allem den Gedanken ausdrückt, man solle sich um eine im Grunde nicht so wichtige Sache nicht sorgen.| Die Verwendung von ~ in bezug auf Personen ist selten (vgl. 11 f.); ebenso der Gebrauch von *forget it* (vgl. 13).

1 *Das steife Papierdeutsch haben sie* [die Moderatoren im aktuellen Sportstudio] *sich längst* abgeschminkt; geschenkt *würden sie dazu sagen, oder* das können Sie vergessen. (SPRACHDIENST 1976: 192)
2 Ohne Dieter Hallervorden kann man diese Sendung ruhig vergessen. (HÖRZU 49/1976: 165)
3 Ich sage Euch, ich kann Euch nur warnen, vergessen Sie den Sonderparteitag, vergeßt das mit all diesem Hin und Her. (SPIEGEL 29.11.1976: 34)
4 Vergessen Sie alles, was man Ihnen über Installationsarbeiten, den anfallenden Schmutz und die Kosten erzählt hat. Die üblichen Steckdosen im Haus genügen für den Anschluß dieses modernen Alarm-Systems. (ebd. 4.4.1977: 159; Anz.)
5 Und den geplanten Verwaltungsbau, den weiteren Ausbau des Stadions, Millionen-Projekte, kann man erst einmal vergessen. (ebd. 15.8.1977: 67)
6 Die abendliche Gänsehaut beim Zubettgehen können Sie vergessen, wenn ein Bettwärmer von Beurer für das richtige Schlafklima sorgt […]. Vergessen Sie den alljährlichen Ärger mit dem zu dicken und warmen Plumeau im Sommer. (PROSPEKT der Fa. BEURER, Ulm, November 1977)
7 Bei unseren modischen, preiswerten Frühjahrsstoffen „können Sie diesen Winter schnell vergessen" (WESTF. VOLKSBL. 20.2.1978: o.S.; Anz.)
8 Schmalfilmer, die auf Video umsteigen wollen, sollten (fast) alles vergessen, was sie im Umgang mit der Filmkamera gelernt haben! (HÖRZU 9/1981: 93)
9 […] die Sendung „Mit Schwung ins neue Jahr" vom ZDF konnte man vergessen: hauptsächlich nur Disco-Musik […]. (ebd. 3/1982: 104)
10 Dabei enthält er sich der naheliegenden Doktor-Attitüde „Das werden wir schon in den Griff kriegen". (Damit warten die drei anderen deutschsprachigen Aids-Bücher auf, die kann man vergessen.) (SPIEGEL 23.7.1984: 128)

* * *

11 Also es gibt Frauen, die haben einen Reichtum. Da kannst du jeden Mann vergessen. Was ist ein Mann, Sabine? (WALSER 1978: 142)
12 Weltmeister Erich Schärer über die deutsche Konkurrenz „Eure Bobfahrer kann man vergessen" (FAZ 19.11.1982: 24)
13 Touristen-Ziel London - im Juli ausverkauft - Reise nach London geplant? Zwischen dem 10. und 31. Juli? Forget it! Um diese Zeit fallen rund 20 000 amerikanische Rechtsanwälte in die englische Hauptstadt ein, um dort an der „American Bar Association Conference" teilzunehmen, einer Versammlung der amerikanischen Anwaltsvereinigung. (SPIEGEL 24.6.1985: 185)

Lit.: Baudusch, R. (1982) „Das kannst du vergessen!"

verjazzen: Vgl. ↑**-jazzen**

Verkaufs- <erster Bestandteil von Komp.> 1a ⌜Teil einer Berufsbez. von Personen, die auf dem Gebiet des Verkaufs von Waren oder Dienstleistungen tätig bzw. mit Maßnahmen zur Absatzförderung befaßt sind⌝ ◇ 1963‖- ○ wahrsch. nach engl. *sales-* [seɪlz] □ K. Viereck (1979: 695) bemerkt zu ~: „[…] bei allen Komposita mit 'Verkaufs-' cf. Zusammensetzungen mit 'Sales-', auf deren Grundlage vermutlich der Begriff gebildet ist […]." Bei den zahlreichen Komp., die ~ im Dt. bildet, ist jedoch nicht immer mit Sicherheit zu entscheiden, ob sie ein engl. Vorbild wiedergeben wie in *~manager* (engl. *sales manager*), *~repräsentant* (engl. *sales representative*) oder ohne engl. Vorbild entstanden sind.

Vgl. ↑Sales- 1a, ↑Verkaufsförderer, ↑Verkaufstrainer

1 Die Kommission geht gegen Effektenfirmen und deren Verkaufsagenten (salesmen) vor, wenn diese durch unzutreffende Angaben die Käufer irreführten. (FAZ 27.7.1963: 5)
2 Gesucht wird neue leitende Position mit entwicklungsfähigem Aufgabengebiet in Industrie oder Handel, Assistent der Geschäftsleitung, auch als Niederlassungsleiter oder Verkaufsrepräsentant. (SÜDDT. ZTG. 28./29.9.1963: 53; Anz.)
3 Wir suchen […] einen Verkaufsmanager mit Wohnsitz Graz […]. (KLEINE ZTG. 22.6.1974: 23; Anz.)
4 Wir suchen jüngeren Verkaufsingenieur für den mehrjährigen Einsatz im Iran. (PRESSE 22.6.1974: 27; Anz.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

5 Verkaufsteam, Sitz Fürstentum Liechtenstein [...] sucht mit solider Firma zwecks Alleinvertretung für L'stein [...] in Verbindung zu treten. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 9; Anz.)
6 Verkaufsrepräsentant [...] von [...] Versicherungskonzern gesucht. (KLEINE ZTG. 17.8.1974: 35; Anz.)

1b ⌜von Maßnahmen etc., die dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen dienen⌝ ◇ 1963‖- ○ wahrsch. nach engl. *sales-* □

Vgl. ↑Sales- 1b, ↑Verkaufsförderung

1 Wir [...] bauen in Deutschland eine neue, moderne Verkaufsorganisation auf. (SÜDDT. ZTG. 28./29.9. 1963: 37)
2 Erwünscht ist Verkaufserfahrung und möglichst Kenntnis der Kundschaft in diesem Raum [...]. (ebd.: 52; Anz.)
3 [...] laufendes Verkaufstraining [...]. (KLEINE ZTG. 13.7.1974: 32; Anz.)
4 Zu Beginn des [...] Jahres riß der [...] Verkaufsboom [...] abrupt ab. (PRESSE 20.7.1974: 12)
5 Hochschulbildung und einige Jahre Verkaufserfahrung [...] wären eine gute Voraussetzung. (KLEINE ZTG. 3.8.1974: 32; Anz.)
6 Sie haben die Chance, in unserer dynamischen Verkaufsorganisation [...] mitzuwirken. (ebd. 17.8.1974: 36; Anz.)
7 Durch Verzicht auf teure Verkaufsgags wie Schwimmbad, Fitnessräume etc. sind die Bewirtschaftungskosten äußerst niedrig. (SÜDDT. ZTG. 17.8. 1974: 60)

Verkaufsförderer ⌜Angestellter oder freiberuflich Tätiger, der auf dem Gebiet der Absatzsteigerung von ↑*Produkt*en arbeitet⌝ ◇ 1968‖- ○ wahrsch. nach engl. *sales promoter* ['seɪlzprəməʊtə] □

Vgl. ↑Sales Promoter, ↑Verkaufs- 1a, ↑Verkaufstrainer

1 Wir suchen möglichst für sofort strebsame und erfahrene Verkaufsförderer (MITTELBAYER. ZTG. 14.9.1968: 26; Anz.)
2 Zur Einarbeitung werden Sie in unserem Verkaufsförderer-Team längere Zeit bei vollem Gehalt und Spesen eingesetzt. (ebd. 22.11.1968: 22)
3 Die Verkaufsförderer entwickeln ständig neue Methoden, damit es bei Kursen nicht nur Erfolge für sie, sondern auch für die Teilnehmer in der Praxis gibt. (FRANKF. ZTG. 17.12.1968: o.S.)
4 Auch in Ihrem Gebiet brauchen wir Verkaufsförderer, die unser Programm aus dem ff kennen, kontaktfähig sind und überzeugend bei unseren Kunden im Handel argumentieren können. (MITTELBAYER. ZTG. 1.3.1969: 34)
5 Unser Team ist jung und das sollen auch Sie sein. Jung an Jahren und clever in der Arbeit. Wir suchen zum baldigen Eintritt Verkaufsförderer zur Absatz- und Werbebetreuung unserer Mitglieder. (ebd. 5.3. 1969: 17; Anz.)
6 Wir suchen einen Verkaufsförderer (WELT 30.8. 1969: 41; Anz.)
7 Sie werden uns helfen, die starke Position unserer führenden Produkte [...] als Verkaufsförderer [...] weiter auszubauen. (KLEINE ZTG. 13.7.1974: 32; Anz.)
8 Das Repertoire der Verkaufsförderer reicht von schlichten Autogrammstunden bis zu ausgeklügelten Werbeshows. (SPIEGEL 4.7.1977: 47)

Verkaufsförderung ⌜Maßnahmen des Herstellers einer Ware zur Steigerung des Absatzes, z. B. durch Schulung des Verkaufspersonals, Händlerberatung, Werbemaßnahmen, Einsatz von ↑*Display*s etc.⌝ ◇ 1963‖1976 Brockhaus Erg. Bd. ○ wahrsch. nach engl. *sales promotion* ['seɪlzprəməʊʃn] □

Vgl. ↑Sales Promotion, ↑Verkaufs- 1b

1 Mitarbeiter für Absatzförderung gesucht [...], der über wesentliche praktische Erfahrungen im Vertrieb und in der Verkaufsförderung - möglichst über Sales Promotion auf dem Lebensmittelsektor - verfügt. (WELT 14.9.1963: 14; Anz.)
2 Über die vielfältigen Möglichkeiten, die Werbekraft des Stahlzeichens für die eigene Verkaufsförderung zu nutzen, informiert Sie gern der Warenzeichenverband „Stahl" e.V. Düsseldorf [...]. (AUTO MOT. SPORT 8/1965: 62; Anz.)
3 Verkaufsförderungsdienst Terlenka, 4 Düsseldorf [...]. (HERRENJOURNAL 3/1966: 206)
4 Schreiben Sie bitte an unsere Abteilung Markt- und Verkaufsförderung 4 Düsseldorf [...]. (WELT 30.1. 1969: 5)
5 Die Markenartikel-Industrie sieht in der Verkaufsförderung im Einzelhandelsgeschäft sozusagen den verlängerten Arm ihrer Werbung, und so wie sie in ihrer Medialwerbung auf die Konkurrenz scheinbar keine Rücksicht zu nehmen braucht, verzichtet sie darauf auch in der Display-Gestaltung. (ebd. 31.3.1969: 16)
6 [...] Ansporn-Reisen, die in den USA unter dem Begriff Incentive-Tours in die Geschichte der Verkaufsförderung eingegangen sind. (SÜDDT. ZTG. 22.6.1974: 29)
7 Für die Betreuung unserer führenden Vertriebspartner suchen wir für den Großraum Frankfurt/Mannheim einen Distriktleiter. Außendienstberatung und Verkaufsförderung. (FAZ 13.11.1982: V 26; Anz.)
8 Er kritisierte, daß die Anbieter frei verkäuflicher Arzneimittel seit Inkrafttreten der „Negativliste" - nach der Arzneimittel zur Bekämpfung sogenannter Bagatellkrankheiten von den Krankenkassen nicht mehr bezahlt werden - Maßnahmen zur Verkaufsförderung erheblich forcierten. (MANNH. MORGEN 10.5.1985: 7)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Verkaufstrai·ner, Verkaufs-Trainer <[-ˈ-trɛːnɐ, -ˈ-treːnɐ] m; -s; -> ⌜Fachmann der Absatzwirtschaft, der Verkäufer und Vertreter in der Psychologie und Taktik des Verkaufs ausbildet⌝ ◇ 1957‖1977 Heberth ○ wahrsch. nach engl. *sales trainer* [ˈseɪlztreɪnə], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Trainer 2, ↑Verkaufs- 1a, ↑Verkaufsförderer

1 Verkaufstrainer für folgendes Tätigkeitsgebiet - Schulung und Training neu angestellter Reisender [...] (FAZ 16.2.1957: 23; Anz.)
2 Handelsvertreter sucht Aufgabe als Verkaufsleiter, Verkaufstrainer [...]. (WELT 31.8.1963: 19; Anz.)
3 Das Wort [Trainer] hat schon lange seinen festen Platz im Deutschen. Neu ist die Zusammensetzung *Verkaufstrainer*. (CARSTENSEN 1963: 174)
4 Beim Branchenführer Deutsche Bank AG (18,2 Milliarden Mark Bilanzsumme) engagierte Direktor Dr. Eckart van Hooven den Verkaufs-Trainer Heinz M. Goldmann, Autor des in 16 Sprachen übersetzten Bestsellers „Wie man Kunden gewinnt". (SPIEGEL 30.10. 1967: 102)
5 In der Wirtschaft bewirbt er sich als Verkaufstrainer [...] Rationalisierungsexperte [...] und Gaststättenereöffner [...]. (EXPRESS [Köln] 4.10.1968: 9)
6 Eine Gruppe von Werbefachleuten, Verkaufstrainern und Praktikern des touristischen Geschäftes hatte die Neuheiten zusammengetragen und miteinander kombiniert. (FAZ 23.2.1984: R 2)
{~in (SÜDDT. ZTG. 10.8.1963: o.S.)}

verleasen: Vgl. ↑**leasen** (↓verleasen)

Verlorene Generation, verlorene Generation ⟨o.Pl.⟩ 1a ⌜Gruppe von amerikan. Schriftstellern der 20er Jahre des 20. Jhs., insbes. Gertrude Stein, Ernest Hemingway, F. Scott Fitzgerald und John Dos Passos, die desillusioniert durch den Ersten Weltkrieg die traditionellen Werte der amerikan. Gesellschaft nicht mehr akzeptieren können und ihre pessimistische Einstellung zum Leben auch in ihren Werken zum Ausdruck bringen⌝ ◇ 1958‖1984 Brockhaus/Wahrig ○ nach engl. *lost generation* [lɒstˌdʒenəˈreɪʃn] □ Der Ausdruck *lost generation* geht auf den Ausspruch „you are all a lost generation" zurück, den die amerikan. Schriftstellerin Gertrude Stein gegenüber Ernest Hemingway machte. Dieser Ausspruch erschien dann als Epigraph zu Ernest Hemingways Roman *The Sun Also Rises* (1926); dt. Übersetzung *Fiesta* (1928), durch den der Ausdruck *lost generation* bzw. ~ als die dt. Wiedergabe allg. bekannt wurde.| Die meisten dt. Wbb. buchen nicht ~, sondern *Lost Generation*, das schon ab *DF* (1966) belegt ist.| *GWb* (1981) und *DU* (1989) geben ebenso wie einige engl. Wbb. (z. B. *COD* 1990) neben der o.g. auch die allg. Bed.: „junge amerikanische u. europäische Generation nach dem 1. Weltkrieg" an, die im Korpus nicht belegt ist. Belegt ist jedoch eine auf heutige Verhältnisse bezogene Bed.erweiterung von ~ (vgl. ~1b).

Vgl. ↑angry young man 1, ↑Beat Generation

1 Eine Abwandlung der *zornigen jungen Männer* begegnet uns in der Fassung *mißmutige junge Männer*. Es ist eine Gruppe, von der aus Hollywood berichtet wird. Man nennt sie auch *die müde Generation* (*the beat generation*), in Anlehnung an die *verlorene Generation* (*the lost generation*), die nach dem ersten Weltkrieg so bedeutende Namen wie Hemingway, Faulkner und Dos Passos hervorgebracht hat. (STAVE [1958] 1964: 167)
2 Diese „verlorene Generation" aber, junge Amerikaner, von der heimatlichen Prohibition nach Europa getrieben, von der hohen Kaufkraft des Dollars in Europa nach Europa gelockt, sah nach den Katastrophen des Ersten Weltkriegs Berechtigung und Zukunft der Kunst nicht unbedingt in einer Fortentwicklung subtiler Formen. (SPIEGEL 12.7.1961: 46)
3 Er [Ernest Hemingway] heiratete sie [Hadley Richardson] 1921 und zog mit ihr nach Paris auf den Montparnasse - als einer jener weltkriegsverkaterten, zivilisationsmüden, amerika-überdrüssigen Amerikaner, die Hemingways Schriftsteller-Freund F. Scott Fitzgerald „traurige junge Männer" und Hemingways literarische Ziehmutter Gertrude Stein „Verlorene Generation" nannte [...]. Der Roman „Fiesta", dem Gertrude Steins Wort von der Verlorenen Generation als Motto voransteht - daß es von ihr stammt, hat sie später bestritten - und in dem die traurigen jungen Männer [...] doch recht vergnüglich durch Pamplona und Paris [...] ziehen, hat seinen Verfasser Hemingway 1926 berühmt gemacht. (ebd. 12.7.1961: 48 f.)
4 Weder die Dichter der verlorenen Generation noch die europäischen Nonkonformisten des Expressionismus [...] bedienten sich der Opposition, um zu eskapieren. (WELT 5.1.1963: o.S.)
5 Als „Papa" noch jung, arm und glücklich war und in guter Kondition, hockte er in den Künstler- und Literaten-Cafés am linken Ufer der Seine und schrieb einen Roman über sich und seine trinkfesten Kumpane von der „Verlorenen Generation" der zwanziger Jahre. (SPIEGEL 22.12.1986: 134)

1b ⌜Jugendliche, oft diskriminierter Gruppen, die in Zeiten wirtschaftlicher und gesellschaftlich-politischer Unsicherheit heranwachsen und von daher eine resignative

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

und pessimistische Einstellung zum Leben aufweisen⌝ ◇ 1962‖- ○ nach engl. *lost generation* □ Bed.erweiterung aus ~1a.

1 Wenn zuweilen Gesellschaftsspezialisten die Lokale der Heranwachsenden besuchten, wäre die öffentliche Meinung über Halbstarke, Beatniks und die verlorene Generation nicht mehr haltbar. (SIMPLICISSIMUS 24.2.1962: 121)
2 Türkische, griechische, jugoslawische, italienische oder spanische Kinder von Gastarbeitern [...] können fast schon als verlorene Generation gelten [...]. (FRANKF. RUNDSCH. 18.10.1979: 23)
3 Die verlorene Generation der jungen Schwarzen bildet den Kern einer sozialen Bombe, für deren Entschärfung es derzeit weder durchdachte Kurzzeitpläne noch sinnvolle langfristige Programme gibt. Mehr denn je sind die schwarzen Teenager auf sich gestellt, ob mit oder ohne Schulabschluß. (SPIEGEL 10.10.1983: 188)

verpopen: Vgl. ↑**-popen**

verslumen: Vgl. ↑**Slum** (↓verslumen)

Verslumung: Vgl. ↑**Slum** (↓Verslumung)

versnobt: Vgl. ↑**Snob** (↓versnobt)

Verteidigungsinitiative, strategische: Vgl. ↑**SDI**, ↑**Strategische Verteidigungs-Initiative**

Very Important Person: Vgl. ↑**VIP**

Veteran <häufig in Komp.> 1a ⌜gut gepflegtes, seltenes Modell eines Autos, insbes. aus der Frühzeit des Automobilbaus, das nicht mehr gebaut wird und deshalb Sammler- oder Liebhaberwert hat⌝ ◇ 1954 in dem Komp. *Taxi*~‖1981 GWb ○ evtl. nach engl. *veteran (car)* ['vetərən(kɑ:)] □ Mit Bezug auf Personen, ursprünglich altgediente Soldaten, ist das auf lat. *veteranus* (zu *vetus* 'alt') zurückgehende Wort schon lange im Dt. Nach *DtFWb* (1983) ist ~ „seit früherem 16. Jh. vereinzelt, seit Ende 18. Jh. kontinuierlich nachgewiesen [...]. Seit spätem 18. Jh. übertragen auf unterschiedlichste Bereiche und bildlich verwendet [...]. Seit Anfang 20. Jh. von Sachen, vor allem Fahrzeugen [...]". Während engl. Einfluß auf die alte Bed. von ~ 'altgediente, verdiente Person' unwahrscheinlich ist, könnte jedoch bei der Bed.erweiterung auf Sachen, insbes. Automobile, engl. Einfluß eine Rolle gespielt haben.| In bezug auf Personen verweisen *KlWb* (1981) und *WDG* (1982) allerdings ohne den Hinweis auf engl. Einfluß auf eine Bed.erweiterung von ~ für die *DDR: „Älterer bewährter Arbeiter und SED-Angehöriger, der nicht mehr aktiv am Arbeits- und Parteileben teilnimmt" (*KlWb* 1981); vgl. auch Kristensson (1977: 195).| Im Engl. werden alte Autos, die im Dt. meist ↑*Oldtimer* oder *Schnauferl* genannt werden, nach *Collins* (1986) bis Baujahr 1919, aber insbes. vor Baujahr 1905, als *veteran cars*, von Baujahr 1919 bis 1930 als *vintage cars* bez. Nach Kristensson (1977: 195) „begegnet [~] im deutschsprachigen raum auch bedeutungserweitert durch metaphorisierung nach a/a [angloamerikanischem] vorbild attributiv auf autos vor 1916 übertragen"; vgl. auch Lehnert (1990: 178): „Ab und an findet irgendwo in der DDR ein *Oldtimer-Rennen* mit historischen Auto- und Motorradoriginalen statt, auch *Veteranen-Rallye* genannt."

Vgl. ↑Oldie 4, ↑Oldtimer 3a

1 Taxiveteran hielt durch. (WELT 2.1.1954: 16)
2 Dieser Autoveteran ist Raquels „Partner" in „Das älteste Gewerbe der Welt". (BILD 3.1.1967: 2)
3 Eine zweite Karriere machen dieser ehemalige Doppeldecker-Bus der Berliner Verkehrs-Betriebe (Bvg) und drei seiner Typen-Genossen: Vom Reiseunternehmen travellin' house tours in Lennestadt für Urlauber umgebaut, können mit diesen Auto-Veteranen bis zu zwölf Touristen quer durch Europa tuckern. Im August z. B. nach Zandvoort zum großen Preis von Holland. Geschlafen wird unterwegs „an Bord" im Oberdeck - aber auf guten Campingplätzen. (ADAC MOTORWELT 7/1979: 40)
4 80 Autoveteranen und 4 Motorrad-"Oldtimer" starten am heutigen Samstag [...] auf dem Werksgelände der Firma Continental [...]. (SÜDDT. ZTG. 16./17.8. 1980: 16)
5 Oldtimer-Rallye: Veteranen „schnauften" um die Wette (WESTF. VOLKSBL. 18.8.1980: 3; Überschr.)
6 Und hier noch ein Tip für alle Oldtimer-Fans! Zu den Autoveteranen vor der Thomaskirche gesellen sich historische elektrische Straßenbahnen, und zwar am 7. Oktober von 10 bis 16 Uhr auf dem Abstellgleis vor der Hauptfeuerwache. (SÄCHS. TAGEBL. 20./21.9. 1980: 8)
7 VW hatte am Anfang des Jahres den Kursverfall des

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

mexikanischen Peso teilweise an seine Kunden weitergegeben und den Käfer mit 9395 Mark offenbar wieder attraktiv gemacht. In der VW-Verkaufsstatistik rangiert der Veteran inzwischen sogar vor den modernen Modellen Derby und Scirocco. (SPIEGEL 25.4.1983: 119)
8 So ein seltsamer Vogel wurde kürzlich in den Veteranenannoncen von auto motor und sport angeboten. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 158)
9 Oldtimer – Zum Verkauf – Veteran-Auto Mercedes-Benz 300 Modell D, Bj. 58, schwarz, nur 90 000 km, echt Leder, Becker-Radio. Alles im Original und im ganz perfekten Zustand. (ebd. 3.1.1987: 34; Anz.)

1b ⌜Fahrzeug aus der Frühzeit des Fahrzeugbaus, insbes. Eisenbahnen, Flugzeuge, Schiffe etc.; alte Maschine, die ihren Zweck sehr lange Zeit und zuverlässig erfüllt hat⌝ ◇ 1965‖1977 WDG ○ evtl. nach engl. *veteran* □ Bed.erweiterung aus ∼1a.

Vgl. ↑Oldtimer 3b

1 Viele aufregende [...] Kapitel der halleschen Geschichte haben die alten Gaslaternen schon erlebt. Doch jetzt hat für sie das letzte Kapitel begonnen. Die alten Veteranen haben ihre Aufgabe erfüllt. (ABENDZTG. [Leipzig] 1.6.1965: 5; zitiert in HELLER 1966)
2 Im Saal für Rechentechnik steht ein Computerveteran vom Typ „Ural", einer der ersten Großrechner mit Röhrenbetrieb. Daneben ein moderner Computer mittlerer Leistung. (NEUES DEUTSCHL. 12.8.1972: 5)
3 Dampf-Oldtimer begeistern in Bad Rothenfelde – Die Nostalgie feiert Triumphe, wenn sich am Wochenende Veteranen-Dampffahrzeuge, Standmaschinen und Modelle beim „2. Teutoburger Steam-Festival" in Bad Rothenfelde ein Stelldichein geben. (WESTF. VOLKSBL. 1.9.1978: 3)
4 Insgesamt 500 Passagierflugzeuge, schätzt die Behörde, sind von der Umrüstung betroffen, wobei neben den modernen Großraumflugzeugen vom Typ Boeing 747, DC-10 und Lockheeds Tristar L-1011 überraschend auch die Veteranen DC-8 und Boeing 707 filterbewehrt fliegen müssen. (SPIEGEL 25.2.1980: 217)
5 Ein Airbus 310 etwa verbraucht pro Tonnen-Kilometer 35 Prozent weniger Treibstoff als der Düsen-Veteran. (ebd. 31.12.1984: 112)

via <['vi:a] Präp.> ⌜über, durch, vermittels einer Instanz oder bes. eines (Kommunikations-)Mediums erfolgend⌝ ◇ 1975‖1974 DF ○ aus engl. *via* ['vaɪə] □ Nach *DtFWb* (1983) ist ∼ „Mitte 19. Jh. entlehnt aus gleichbed. engl. *via* (zurückgehend auf Abl. von lat. *via* 'Weg')". ∼ hatte ursprünglich die lokative Bed. 'auf dem Weg, auf der Strecke oder Reiseroute, über (einen best. Ort, ein Land etc.)'. In dieser Bed. ist ∼ in *DtFWb* (1983) seit 1844 und in dt. Wbb. z. B. bei *Heyse* (1870) belegt. Die neuere Bed. „instrumental für über, durch, vermittels [...]" dokumentiert *DtFWb* (1983) ab 1932.| Durch die rasch voranschreitenden technischen Möglichkeiten zur Nachrichtenübermittlung durch Satelliten etc. wird ∼ heute häufig in bezug auf moderne Kommunikationsmedien, z. B. ∼ *Satellit*, ∼ *Fernsehen* etc., verwendet.

1 Auch der Schah von Persien ließ sich davon überzeugen. Er wollte, um alle Perser via Bildschirm zu gebildeten Leuten machen zu können, ein paar Ölmilliarden springen lassen und dafür einen eigenen Fernsehsatelliten an den Himmel hängen. (HÖRZU 11/1975: 18)
2 In den letzten Monaten von 1977 mußten die Händler fast täglich via Computer an die Hersteller appellieren, nur mit größter Mühe konnten sie die Nachfrage auf dem österreichischen Automarkt bändigen. (PRESSE 23.2.1979: 17)
3 Die Bürger, via Fernsehen meist Zeugen des Geschehens, ärgern sich über die fehlenden Kronen auf den Köpfen der gekrönten Häupter [...]. (BUNTE 31.10.1979: 5)
4 Ein Licht-Spiel voller Charme stammt von dem Amerikaner Dworkin („Counter Rotation"): In einem kreisförmigen Drahtgespinst springen via Kondensatoren Funken hin und her. (SAARBR. ZTG. 8./9.12.1979: 6)
5 Dafür gibt es via Mattscheibe stundenlang Fußball und alpine Hundertstelsekundenjagden zu bewundern – bis zum Herzinfarkt durch Bewegungslosigkeit! (ALPINISMUS 2/1980: 21)
6 Zur Zeit überprüfe die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft, in welchem Zeitraum eine Umsetzung der Bewohner aus dem alten Schulhaus möglich sei, erfuhr Wezkalnys noch auf seine Anfrage, in der er sich speziell danach erkundigt hatte, welche Mieteinnahmen „die Stadt Saarbrücken via Bezirksverwaltung Dudweiler bzw. Siedlungsgesellschaft" aus dem kaum mehr bewohnbaren Bau erzielt. Diese betragen nach Mitteilung der Verwaltung monatlich 720 DM. (SAARBR. ZTG. 10.7.1980: 18)
7 Es liegt bei mir und unseren Programm-Moderatorinnen, das Produkt, das wir herstellen und unseren Zuschauern offerieren, wie in einem Supermarkt gut verpackt via Bildschirm zu präsentieren und an den Mann zu bringen. (MANNH. MORGEN 9./10.1.1982: 47)
8 Alle Anläufe blieben stecken, die Arbeitnehmer via Vermögensbildung an den Geschäften und Erträgen ihrer Unternehmen zu beteiligen. (SPIEGEL 18.10.1982: 77)
9 Versuchswoche der ARD – Europa-Programm aus Baden-Baden via Satellit (FAZ 25.11.1982: 27)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Vi·bra·phon <[vibra'fo:n] n; -s; -e> ⌜einem Glockenspiel ähnliches Schlaginstrument, das aus klaviaturmäßig auf einem Rahmen aufliegenden Metallplatten mit darunterliegenden Resonanzröhren besteht, in denen ein Elektromotor kleine Klappen bewegt, wodurch der charakteristische schwingende Vibrato-Ton entsteht⌝ ◇ 1953‖1954 DR ○ aus engl. *vibraphone* ['vaɪbrəfəʊn] □ Das ~ wurde in den 20er Jahren des 20. Jhs. in den USA entwickelt. Es wurde zunächst im ↑*Jazz*, insbes. im ↑*Swing*[1], eingesetzt; seit den 40er/50er Jahren wird es auch in der Tanz- und Unterhaltungsmusik sowie in der Orchestermusik verwendet.

1 Kein Instrument hat eine so eigenwillige und trotzdem so in sich geschlossene Entwicklung durchlaufen wie das Vibraphon - von den Tagen des Chikago-Stils bis in die des Cool-Jazz. (BERENDT 1953: 148)
2 Seine Begeisterung war so stark, daß er einmal eine Stellung als Sodawasser-Verkäufer verlor, weil er zu viele Gläser zerbrach, mit denen er einen neuen Rhythmus ausprobierte. Eines Tages entdeckte er in einem Rundfunkstudio zufällig ein Vibraphon. 45 Minuten später beherrschte er das ihm bis dahin unbekannte Instrument [...]. Das Vibraphon nannte „Hamp" später „das Eingangstor zum elektronischen Zeitalter". (SÄCHS. TAGEBL. 4./5.6.1983: 3)
3 Die herausragenden Solisten waren Schlüter am Vibraphon und Stefan von Dobrzynski an der geschmeidig gespielten Klarinette, während Pianist Horst Mühlbradt gelungene Arrangements beisteuerte. (MANNH. MORGEN 19.1.1985: 72)
4 Und im Orchester bilden Celesta und Harfe, Klavier, Zimbeln und Vibraphon einen überirdischen Achtton-Akkord. (ZEIT 11.10.1985: 63)
5 „Derive" nennt Pierre Boulez ein kleines Acht-Minuten-Stück für je zwei Bläser und Streicher, Klavier, Vibraphon aus diesen Skizzen: „Abtrift" könnte man es übersetzen, „Umleitung" - auf „Seitenpfaden" sieht sich Boulez, und mit ihm erinnern sich dieses Jahr dort vorübergehend fast die gesamten Donaueschinger Musiktage. (ebd. 25.10.1985: 61)

{~ist (BERENDT 1953: 151)}

vice versa <Adv.> ⌜in bezug auf eine vorhergehende Aussage: umgekehrt und dabei in gleicher Weise zutreffend, genauso⌝ ◇ 1969‖1957 DR; DR [L] □ Der Ausdruck ~ ist lat. Ursprungs; seine Verwendung oder zumindest seine Frequenzsteigerung im Dt. gehen möglicherweise auf den Einfluß des Engl. *vice versa* [ˌvaɪsɪ'vɜːsə] zurück.

1 Und genau dasselbe genau dasselbe sollte vice versa geschehen, wenn von seiten ihrer oft sehr eifrigen Helfer und Helfershelfer (ich habe auch manche, die mir Ärger machen) von seiten eifriger Helfershelfer solche, die sie kennen, solche, die sie nicht kennen, dann dasselbe von mir im Zusammenhang mit dem Begriff nationalistisch geschieht. (HÖRBELEG WDR 20.10.1969; FREIBURGER KORPUS)
2 Dasselbe gilt vice versa für die Quantifizierung durch Numerusflexion. (RONNEBERGER-SIBOLD 1980: 130)
3 Genauso unabdingbar wie die Pflicht der Regierenden, mit dem Irrtum, dem Argwohn und dem unguten Willen der Journaille zu leben - zu lieben braucht man sie ja nicht. - Vice versa. Geliebt wollen wir ja nicht werden. Denn wer bei den Mächtigen um Liebe buhlt, ist bestechlich. (SPIEGEL 2.6.1980: 20)
4 [...] nicht lesen können, wenn sie in ungarischer Sprache abgefaßt ist, und vice versa. (JUHASZ 1980: 12)
5 Antje Vollmer weiß, was sie an ihrem Joschka Fischer hat et vice versa! (ZEIT 21.6.1985: 3)

Vic·to·ry-Zeichen <['vɪktori--]> ⌜Geste, bei der mit der nach außen gerichteten Handfläche der Mittel- und der Zeigefinger V-förmig zum Zeichen des Sieges, Erfolges oder Triumphes abgespreizt werden und der Daumen in die Handfläche gelegt wird⌝ ◇ 1979‖- ○ nach engl. *victory sign* ['vɪktərɪsaɪn] □ Im Engl. wird *victory sign* auch häufig zu *V-sign, v-sign* verkürzt. *Webster's Third* bez. *v-sign* als „a victory salute (as by the allied nations during World War II), a gesture of approval, or an okay". Nach *Collins* (1986) steht diese Geste in den USA auch für 'Frieden'.| In Großbritannien stellt die gleiche Geste mit nach innen gerichteter Handfläche eine grobe Beleidigung dar und drückt tiefe Verachtung aus.

1 40 Jahre nach Scapa Flow fühlten sich britische Patrioten aufs Portepee getreten, weil ihnen ein deutscher U-Boot-Fahrer mit gespreizten Fingern Churchills „Victory"-Zeichen verkehrtherum entgegenstreckte. (SPIEGEL 2.7.1979: 86)
2 Die Menschen lachen, spreizen die Finger zum Victory-Zeichen, schwenken weiße Fähnchen mit dem Bild Kims. (ZEIT 15.2.1985: 2)
3 Überwiegend positive Reaktionen auf seine neue Show: Da kann Mike Krüger schon mit einigem Recht das „Victory"-Zeichen machen. (WESTF. VOLKSBL. 23.10.1986: o.S.)
4 Und, zwischen den Gitterstreben, drei winzige Fingerpaare, zum Victory-Zeichen gespreizt. (SPIEGEL 12.12.1988: 151)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Vi·deo <['vi:deo]> 1 <n; -, -s; o.Pl.; meist o.Art.> ⌜Kommunikationsmedium, das moderne elektronische und optische Geräte als Darstellungs- und Aussagemittel verwendet; außerdem die technischen Anlagen, Geräte und Vorrichtungen, die zur magnetischen Aufzeichnung von Fernsehbildern oder mit einer ↑*Videokamera* hergestellten ↑*Film*en und deren Wiedergabe über einen Fernsehbildschirm notwendig sind⌝ ◇ 1980‖1981 GWb ○ aus engl. *video* ['vɪdɪəʊ] □ Neben der Verwendung als Simplex in der Bed. 'Kommunikationsmedium' (vgl. ~1) wird ~ auch als Kurzform von *~-band*, ↑*Videofilm* (vgl. ~2) oder ↑*Videoclip* (vgl. ~3) verwendet. ~ bildet im Dt. zahlreiche Komp., von denen ↑*Videoclip*, ↑*Videofilm* und *~band* die häufigsten sind. Oft gehen diese dt. Komp. wie z. B. ↑*Videoclip*, ↑*Videofilm*, ↑*Videokamera*, *~kunst*, ↑*Videorecorder*, und ↑*Videospiel* auf ein engl. Vorbild zurück, während bei verschiedenen anderen Bildungen mit ~ nicht mit Sicherheit zu entscheiden ist, ob ein engl. Vorbild vorliegt oder ob es sich um eigenständige dt. Bildungen handelt.

Vgl. ↑Bildplatte, ↑Videoclip, ↑Videofilm, ↑videographieren, ↑Videokamera, ↑Videokassette, ↑Videorecorder, ↑Videospiel, ↑Videotext, ↑Videothek

1 Auch in Deutschland lockt Video immer mehr Filmproduzenten an. (SPIEGEL 24.11.1980: 48)

2 Dem Kommunikationsmedium Video fehlt es an einer einheitlichen Technik. (ebd.: 58)

3 Partnersuche per Video [...] – Höchste Zeit also, neue und andere Methoden der Partnervermittlung zu suchen. Wir sind sicher, jetzt einen Weg gefunden zu haben, der in unsere Zeit paßt. Ein Weg, der eine perfekte Technik zur Kommunikation im besten Sinne einsetzt: Video [...]. „Das ist eben der große Vorteil von Video gegenüber Fotos", erklärt Ullmann. „Auf dem Bildschirm kann man schnell sehen, wie sich ein Mensch benimmt, wie er gestikuliert und was er zu sagen hat." (COSMOPOLITAN 7/1982: 37–40)

4 Nicht nur im Experimentalbereich, auch im Spiel- und Dokumentarfilm hat Video in den letzten Jahren neue Möglichkeiten für junge Talente erwiesen. (HALLER KREISBL. 28.8.1982: o.S.)

5 In der Industrie hat Video den Film fast vollkommen verdrängt. (FAZ 28.10.1983: 16)

6 Niklaus Schilling hat die Tauglichkeit des „neuen Mediums" Video getestet. (ebd. 29.10.1983: 25)

7 Canon etwa, der größte unter den vier japanischen Photoriesen, stieg im Februar 1981 bei Video ein; die Konkurrenten Minolta und Olympus folgten einige Zeit später. (SPIEGEL 19.12.1983: 79)

8 Denn darin liegt ja ein Hauptunterschied zwischen Film und Video, daß sie sich im Komfort mindestens wie eine Öllampe zur Glühbirne verhalten [...]. (FAZ MAG. 3.2.1984: 24)

9 Die Orgien von Lust und Gewalt sind die Renner des neuen Mediums Video, das sich seit vier Jahren den westdeutschen Markt erobert und als „die Faszination der 80er Jahre" („Süddeutsche Zeitung") gilt. (SPIEGEL 12.3.1984: 34)

10 Denn die unglaublich brillante HiFi-Tonqualität läßt Video wie Kino klingen. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 30; Anz.)

{~-Aufzeichnung (HÖRZU 41/1980: 173), ~band (KICKER 6/1982: 31), ~boom (SPIEGEL 19.12.1983: 77), ~-Cracker (NEUE WESTF. 5.2.1986: o.S.), ~-Disc (SPIEGEL 28.12.1981: 49), ~fabrik (ebd. 30.8.1982: 69), ~-Fan (HÖRZU 37/1982: 18), ~-Gerät (ebd. 41/1980: 173), ~gerät (FAZ 28.10.1983: 16), ~geschäft (STERN 12.8.1982: 86; Anz.), ~-Gruppe (WELT 7.9.1963: o.S.; Anz.), ~-Handbuch (HÖRZU 37/1982: 18), ~händler (NEUE WESTF. 26.4.1983: o.S.), ~hersteller (SPIEGEL 26.4.1982: 67), ~-Kameramann (STERN 12.8.1982: 86; Anz.), ~-Kannibale (FLENSB. TAGEBL. 21.10.1983: 2), ~-Klasse (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 85; Anz.), ~markt (FAZ 29.10.1983: 25), ~-Markt (SPIEGEL 12.3.1984: 34; Überschr.), ~maschine (PROSPEKT der Fa. DANY, Paderborn, November/Dezember 1983), ~-Photographie (WESTF. VOLKSBL. 26.7.1986: o.S.), ~pirat (SPIEGEL 30.12.1985: 116), ~-Schirm (ebd. 20.5.1985: 229), ~shop (ebd. 28.11.1983: 94), ~studio (FAZ 28.10.1983: 16), ~-System (FAZ MAG. 3.2.1984: 24), ~-Technik (SPIEGEL 24.11.1980: 44), ~-Therapie (FAZ 16.7.1984: 21), ~-Tip (HÖRZU 37/1982: 18), ~-Ton (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 30; Anz.), ~überwachung (WELT 24.7.1980: 14), ~-Vergnügen (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 85; Anz.), ~wall (FAZ 21.1.1985: 18), ~zeitalter (SPIEGEL 19.12.1983: 77);

~genität (FAZ 10.10.1984: 25);

~t (STERN 27.3.1980: 193)}

2 <n, m (selten); -, -s; -s> ⌜auf einer ↑*Videokassette* aufgezeichneter (Spiel-)↑*Film*, der auf einem ↑*Videorecorder* abgespielt werden kann⌝ ◇ 1980‖1982 DF ○ aus engl. *video* □ ~ ist die Kurzform sowohl von *~band* als auch von ↑*Videofilm*. Als Kurzform von ↑*Videofilm* erscheint ~ häufig als zweiter Bestandteil von Komp.; im ersten Bestandteil wird der ↑*Film* wie in *Horror~* näher spezifiziert.| Umgangsspr. erscheint ~ häufig in der Wendung *auf ~*.

Vgl. ↑Videofilm

1 Dabei bietet die eigene Programmgestaltung auf Video immer vielfältigere Möglichkeiten. (HÖRZU 41/1980: 149)

2 Begonnen hatte in der Bundesrepublik das Geschäft mit Videofilmen vor vier Jahren, als quicke Pornohändler und „Ehehygieniker" wie Beate Uhse die ersten

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Sex-Videos auf den Markt brachten. (SPIEGEL 2.8. 1982: 147)
3 [...] bekommen Sie sicher Geschmack auf weitere Filme mit diesem großartigen Schauspieler. Es gibt sie auf Video, acht insgesamt. (HÖRZU 42/1982: 59)
4 Eine Stadt kämpft gegen Brutalo-Videos - Neuss sandte 744 Indizierungs-Anträge an die Bundesprüfstelle. (FLENSB. TAGEBL. 14.8.1982: o.S.)
5 „Uns sind Fälle bekannt", berichtet der Neusser Sozialdezernent Rolf Wiese, „da machen Kinder die Zombie-Videos zur Mutprobe: Wer am längsten zuschauen kann, hat gewonnen." (SPIEGEL 28.11.1983: 96)
6 Auf dem zweiten Platz der Video-Seller folgt der Klassik-Western „Spiel mir das Lied vom Tod". (BILD AM S. 18.3.1984: 92)
7 Nach den derzeit in den USA, aber auch in der Bundesrepublik populären Mystery-Spielen kommen nun die Krypto-Videos, 30minütige Kurzkrimis, in denen der Hergang einer Straftat geschildert wird; der Zuschauer muß dann Detektiv spielen - hohe Preise winken - und den Täter ausfindig machen. (SPIEGEL 14.5.1984: 233)
8 Sie drehen ein Video über den „Ort", irren durch die verrückte Welt der Normalen und wollen ihre Dokumentation über einen Fernsehsender schicken. (ebd. 19.11.1984: 250)
9 Elstner sah sich auf Video und sagte „Schluß"! (BILD AM S. 14.12.1986: 21)
10 Take Nummer 287 ist fertig - für den Pornovideo *Sybill - hungry for men.* (SÜDDT. ZTG. MAG. 12.3. 1993: 4)

3 (Kurzform von ↑*Videoclip*) ⌜vgl. ↑*Videoclip*⌝ ◇ 1981‖1989 DU ○ aus engl. *video(clip)* ['vɪdɪəʊ(klɪp)] ◻

Vgl. ↑Videoclip

1 Die Effekte des digitalen Zeitalters werden indes auf allen Ebenen der Produktion von Schallplatten und Videos anwendbar. (FAZ 31.3.1981: B 7)
2 Duran Duran sind die Band der Sünde - mit elegantem Glamour-Look, modernen Synthi-Ohrwürmern und ausgefallenen Videos machen sie jetzt weltweit Blitzkarriere! (MÄDCHEN 18.5.1983: 24)
3 Dann wird auch das gelegentlich von Plattenverkäufern ins Spiel gebrachte Argument, Musikvideos seien Kunstwerke, wieder verstummt sein. (SPIEGEL 23.1. 1984: 169)
4 Als einer der ersten nutzte Jackson die Form des Musikvideos konsequent zur Vermarktung. (ebd. 16.4. 1984: 214)
5 Das Grusel-Video „Thriller" des amerikanischen Popstars Michael Jackson wird in diesem Jahr mit der Goldenen Europa des Saarländischen Rundfunks (SR) ausgezeichnet. Das von John Landis inszenierte, schaurig-schöne Video-Werk ist bei der Wahl des „Video des Jahres" im ersten Fernsehprogramm von den Zuschauern mit 41 Prozent der Stimmen auf Platz eins gewählt worden. (WESTF. VOLKSBL. 24.10.1984: o.S.)
6 Als Erfinder der Musikvideos gilt Freddy Mercury von „Queen" mit „Bohemien Rhapsody" (1977). Heutige Könige der musikalischen Minifilme: Madonna und Michael Jackson (HÖRZU 8.1.1993: 21; Bildunterschr.)

Vi·deo·clip, Video-Clip <['vi:deoklip] m; -s; -s> ⌜kurzer ↑*Videofilm* über ein ↑*Popmusik*stück, der meist in musikalischen Unterhaltungssendungen im Fernsehen ausgestrahlt wird oder auch als ↑*Videokassette* erhältlich ist und insbes. der Werbung für eine neue Schallplatte dient⌝ ◇ 1983‖1986 DR ○ aus engl. *video clip* ['vɪdɪəʊklɪp] ◻ ~ wird im Dt. häufig zu ↑*Clip* oder ↑*Video* verkürzt.| Der ~ stellt in der ↑*Popmusik*branche ein neues ↑*Medium* dar, das seit Beginn der 80er Jahre breiten Raum einnimmt. In kurzen ↑*Film*en, die der Länge der dazugehörigen ↑*Single* oder Musikaufnahme entsprechen, stellt der Künstler sich selbst und sein jeweils neuestes ↑*Produkt* vor. Die Handlung eines ~s lehnt sich meist locker an den Liedtext an oder bietet eine Folge von assoziativ aneinandergereihten Szenen, die mit zahlreichen elektronischen ↑*Trick*s, schnellen Schnitten im Rhythmus der Musik, grellen Farben etc. optisch umgesetzt werden. Erfolg oder Mißerfolg einer neuen Schallplatte hängen heute vielfach nicht mehr von der Qualität der Musik, sondern von der Originalität der ↑*Video*s ab, die neben ihrer ursprünglichen Funktion als Werbeträger z.T. künstlerischen Anspruch erheben.

Vgl. ↑Clip², ↑Video 1, 3

1 Die Pop-Sendungen des Deutschen Fernsehens sind bedroht. Die Schallplattenfirmen wollen die sogenannten Video-Clips - meist „schön und schick" bebilderte Musikstücke, zum Teil auch originell inszeniert (siehe Tagebuch vom 16. März) - nicht mehr nahezu kostenlos an die Fernsehsender abgeben. (FAZ 16.6.1983: 26)
2 Was die Schallplattenindustrie schon lange als Werbeträger entdeckt hat, nutzen jetzt auch mehr und mehr andere Firmen, die mit ihren Produkten potentielle Kunden zwischen 16 und 32 Jahren erreichen wollen. Videoclips. (ebd. 28.10.1983: 16)
3 Breakdance auf dem Teppich: Im Wohnzimmer der türkischen Familie Koc zeigen die Söhne Meddet, Alti, Mehmet und Sahin, was sie dem Video-Clip abgeguckt haben. (STERN 10.11.1983: 226)
4 Vorbei sind die Zeiten, als Popbands sich in den internationalen Konzerthallen präsentieren mußten, um auf sich und ihre Platten aufmerksam zu machen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

- ein Videoclip von drei bis fünf Minuten Länge, in einer knappen Woche abgedreht und dann an die TV-Stationen vieler Länder verschickt, garantiert schnelle Promotion ohne mühsames Reisen. (SPIEGEL 23.1.1984: 166)
5 Gerade das neue Phänomen der Videomusik mit den ursprünglich nur als Werbemittel gedachten gefilmten Videoclips stand in Cannes im Mittelpunkt des Interesses. (WESTFALENPOST 20.2.1985: o.S.)
6 Folge: Alt-Stars, die sich schlecht auf Video-Clips vermarkten lassen, werden ausgemustert. Dafür bläst man stimmlich dünne, aber körperlich wohlproportionierte „Negligé-Rocker" wie Madonna oder Patty Smyth überlebensgroß auf. (STERN 17.10.1985: 164)
7 Einige Funk- und Fernsehanstalten wollen „Falcos schaurigen Hit" („Quick") und den dazugehörigen Video-Clip nicht mehr spielen. Alles ein Mißverständnis, beteuert die Teldec. Im Herbst soll die Geschichte vom „einsamen kleinen Mädchen in einer kalten Welt" weitergehen - Falco und „Jeanny" sollen dann in einem zweiten Lied gemeinsam kreischen. (ebd. 30.1.1986: 146)
8 Sie seien nichts anderes als aufgeblasene Videoclips, in denen Styling und Rhythmus wichtiger sind als Inhalt und Substanz, und „Top Gun" sei dazu noch ein gefährlicher, weil militaristischer Film. (ebd. 19.10.1987: 148)
9 Und sogar Sänger Michael Jackson läßt den Basketballer in einem seiner Videoclips auftreten - schließlich ist Michael „Air" Jordan mindestens so populär wie der gebleichte Popstar. (ZEIT MAG. 6.8.1993: 19)

{²-Ära (STERN 17.10.1985: 164), ~konsum (FAZ 28.9.1983: 26), ~version (ebd.)}

Vi·deo·film <['vi:deofilm] m; -(e)s; -e> ⌜auf einer ↑*Videokassette* aufgezeichneter (Spiel-)↑*Film* oder selbst mit einer ↑*Videokamera* hergestellter ↑*Film*, der auf einem ↑*Videorecorder* abgespielt werden kann⌝ ◇ 1982‖1981 GWb ○ aus engl. *video film* ['vɪdɪəʊfɪlm] □

Vgl. ↑Film 2, ↑Video 1, 2

1 Nach dem Ladenschlußgesetz müssen sie nicht um 18.30 Uhr dichtmachen, wenn sie nur Videofilme ausleihen. (HÖRZU 43/1982: 65)
2 Der Videofilm, mit Radio Luxemburg produziert (was man beim Ko-Produzenten ZDF eher verschwiegen hat), wird demnächst über die „Keule des Satelliten" hundertfünfzig Kilometer in den Westen Deutschlands eingestrahlt werden. Zuvor allerdings, auf 35 mm „aufgeblasen", wird er auch bei uns im Kino zu sehen sein. (FAZ 29.10.1983: 25)
3 In Schnellverfahren ordneten die Godesberger Schutzwächter allein im vergangenen Jahr für 296 Videofilme Vertriebs- und Werbebeschränkungen an, insgesamt verzeichnet die Anti-Seller-Liste, letzter Stand, 450 Titel. (SPIEGEL 12.3.1984: 47)
4 Videopiraten machen den legalen Anbietern von Videofilmen immer mehr zu schaffen. (ebd. 3.9.1984: 113)
5 Infopaket DM 50,- (incl. Videofilm - bitte System angeben!) [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 3; Anz.)
6 Ein Videofilm mit Aufnahmen ihrer Kinder hat eine 43jährige Italienerin nach 20 Tagen aus dem Koma erweckt. (WESTF. VOLKSBL. 29./30.1.1994: o.S.)

{~-Produzenten (SPIEGEL 12.3.1984: 37);
Video-Filmer (FAZ MAG. 3.2.1984: 24)}

vi·deo·graphieren, videografieren <[vi:deo-'--] tr.V., hat> ⌜mit einer ↑*Videokamera* ↑*Film*aufnahmen machen⌝ ◇ 1982‖1989 DU ○ aus engl. *to videograph* ['vɪdɪəʊgrɑ:f], das in engl. Wbb. nicht belegt ist, oder aus engl. *video-* ['vɪdɪəʊ] und dt. *(photo)-graphieren, (foto)grafieren* □ *OED* (1989) belegt für das Engl. lediglich die Formen *videographer* und *videography*.

Vgl. ↑Camcorder, ↑Video 1, ↑Videokamera

1 Solche Kleinstrecorder, auf der Messe von nahezu allen Video-Herstellern angeboten, sollen das „Videographieren" populär machen - das Filmen auf Videoband. (SPIEGEL 30.8.1982: 185)
2 Nach dem Videografieren nimmt man die Kassette von der Größe einer Zigarettenschachtel heraus, legt sie zu Hause in einen Recorder, und schon flimmert das Erlebte über den Bildschirm. (BILD AM S. 20.3.1983: 106)
3 Das neudeutsche Tätigkeitswort „videographieren" kam, wenn ich mich recht erinnere, in der Saison 1970/71 in Gebrauch. Damals wurde es insbesondere durch die Werbekampagnen japanischer Hersteller popularisiert. (FAZ MAG. 3.2.1984: 24)
4 Mit rund 400 000 Videokameras und 115 000 Camcordern gibt die Gesellschaft für Unterhaltungs- und Kommunikationstechnik (GfU), Frankfurt, den Bestand dieser Geräte an, die ein „Videografieren" erlauben. (FAZ 14.6.1986: 14)

Vi·deo·jockey, Video-Jockey <['vi:deodʒɔki, 'vi:deojɔki] m; -s; -s> ⌜Person, die in einer Unterhaltungssendung im Fernsehen ↑*Videoclip*s abspielt und kommentiert⌝ ◇ 1983‖- ○ aus engl. *video jockey* ['vɪdɪəʊˌdʒɒkɪ] □ Analogiebildung zu ↑*Discjockey*, die analog zur Abk. *DJ* für ↑*Discjockey* auch häufig in der Form *VJ* oder in der engl.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Ausspr. angepaßten Schreibung *Veejay* erscheint.| Die Form *Videodiscjockey* ist selten (vgl. 4).

Vgl. ↑Discjockey, ↑Light-jockey

1 Die Videojockeys oder „Veejays", wie die jugendlichen Moderatoren genannt werden, geben keine Videobandurteile ab, sondern segnen alle Neuvorstellungen mit gleicher Begeisterung. (FAZ 28.9.1983: 26)
2 Billiger geht es nicht: ein paar locker plaudernde „Veejays" (Video-Jockey) und die neuesten Clips. (ebd. 10.10.1984: 25)
3 Lockere „Veejays" („Videojockeys") moderieren - auf englisch. (SPIEGEL 10.3.1986: 258)

* * *

4 Das Unternehmen hat bereits die ersten farbigen Moderatoren und Veejays (Videodiscjockeys) unter Vertrag genommen. (FAZ 5.10.1983: 26)

Vi·deokamera, Video-Kamera <['vi:deo- - -] ⌜optisches Gerät zur Aufnahme von ↑*Film*en auf einer ↑*Videokassette*, deren Wiedergabe über einen Fernsehbildschirm erfolgt⌝ ◇ 1981‖1981 GWb ○ wahrsch. nach engl. *video camera* ['vɪdɪəʊˌkæmərə]□

Vgl. ↑Camcorder, ↑Video 1, ↑videographieren

1 Die „Stunde der Wahrheit" [...] schlägt den neuen Sensiblen vor der Videokamera. (SPIEGEL 1.2.1981: 152)
2 Die Miniaturisierung der elektronischen Bauteile wandelt, bereits heute deutlich erkennbar, ganze Branchen. Das wird besonders deutlich an der Entwicklung der neuen Videokamera-Generation. Noch bis vor wenigen Jahren als technisch bis Ende der achtziger Jahre nicht realisierbar von der Kameraindustrie heruntergespielt, ist die elektronische Filmkamera für jedermann in vielfachen Varianten bereits 1984 auf dem Markt. (FAZ 30.8.1984: 21)
3 Videofans können in diesem Monat kaufen, was die Industrie schon vor einem Jahr ankündigte: eine neue, nur viereinhalb Pfund schwere Videokamera, die zugleich Videorecorder ist. (SPIEGEL 1.10.1984: 4)
4 Video-8 heißt das neue Zauberwort, einer Kombination von Video-Kamera und -Rekorder [...]. „Video-8-Camcorder" heißt das neue Zauberwort. Eine neuartige Kombination von Videokamera und -rekorder mit acht Millimeter Band, in denen alle Funktionen von Kamera und Wiedergabegerät zusammengefaßt sind. (WESTF. VOLKSBL. 26.8.1986: o.S.)

Vi·deo·kas·set·te, Video-Cassette, Videocassette <['vi:deokasɛtə] f; -; -n> ⌜bespielter oder unbespielter Ton- und Bildträger, der aus einem fest in ein flaches rechteckiges Kunststoffgehäuse eingebauten und auf zwei Spulen laufenden Magnetband besteht und für den Einsatz in einem ↑*Videorecorder* oder in einer ↑*Videokamera* bestimmt ist⌝ ◇ 1982‖1981 GWb ○ aus engl. *videocassette* ['vɪdɪəʊkəˌset] □

Vgl. ↑Video 1

1 [...] aufgrund der einfachen Erwerbs- und Verleihmöglichkeiten von Videokassetten selber [...]. (MANNH. MORGEN 6./7.11.1982: 37)
2 Aber auf dem Markt der bespielten Videokassetten wird auch das „Beta"-Angebot immer kleiner: viele Videotheken haben ihre „Beta"-Bestände abgestoßen. (FAZ MAG. 3.2.1984: 24)
3 Eine Klasse, die Ihnen mit der neuen Scotch High Grade Plus das gibt, was bei einer Video-Cassette entscheidet. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 85; Anz.)
4 Sony-VHS-Videocassette „E 180", 3 Stunden Spielzeit. DM 15,95 (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln, Oktober 1985)

Vi·deo·re·cor·der, Video-Recorder, Videorekorder <['vi:deorekɔ:ɐdɐ] m; -s; -> ⌜elektronisches Gerät zur magnetischen Aufzeichnung von Ton- und Bildsignalen auf speziellen Kassetten und deren Wiedergabe über ein Fernsehgerät, insbes. von Fernsehsendungen oder mit einer ↑*Videokamera* selbst hergestellten Aufnahmen⌝ ◇ 1968‖1970 Neske ○ aus engl. *video recorder* ['vɪdɪəʊrɪkɔ:də] □

Vgl. ↑Camcorder, ↑Recorder, ↑Video 1

1 Videorecorder gestatten bekanntlich das Aufzeichnen von schwarzweißen und sicher bald auch farbigen Fernsehsendungen auf Magnetband. (NEUE ZÜR. ZTG. 31.8.1968: 51)
2 Der Wunsch nach zeitlicher Unabhängigkeit vom Fernsehprogramm mit seinen festen Sendezeiten hat die Nachfrage nach Video-Recordern ansteigen lassen. Voraussetzung dafür war die Entwicklung neuer Geräte, die eine längere Aufnahmedauer zu günstigeren Preisen bieten. Bereits in den sechziger Jahren wurden auf dem Markt Fernsehaufzeichnungsgeräte angeboten, die allerdings nur Aufnahmen bis zu 60 Minuten Dauer zuließen. Zur Funkausstellung 1977 wurden die ersten Geräte vorgestellt, deren Aufnahmekapazität bis auf vier Stunden stieg. (SÜDDT. ZTG. 19.5.1978: o.S.)
3 Noch stärker dürfte der Marktanteil Grundigs auf

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

dem jungen Markt der Videorecorder sein. (FAZ 28.3. 1979: 13)
4 Die Konsumentenwünsche und bis jetzt getätigte Käufe lassen Marktuntersuchungen zufolge deutlich erkennen, daß der Videorecorder des Bundesbürgers liebstes Kind geworden ist. (WELT 8.9.1981: 13)
5 Videorecorder lockt an den Bildschirm – Nach dem jüngsten Bericht der Arbeitsgemeinschaft Rundfunkwerbung bindet der Videorecorder den Fernsehzuschauer „auf jeden Fall wieder stärker an das TV-Gerät". (NEUE WESTF. 27.9.1983: o.S.)
6 In Berlin hat jeder zweite Türkenhaushalt einen Video-Recorder. (SPIEGEL 17.10.1983: 90)
7 Ich klinke meine Videokassette, Aufzeichnungsdauer bis zu dreieinhalb Stunden, nach der Aufnahme aus der „Betamovie", lege sie in meinen Videorekorder, und schon sehe ich, was ich eingefangen habe. (FAZ MAG. 3.2.1984: 24)
8 Der Boom des Videorecorders hat ein bißchen in den Schatten rücken lassen, daß sich auch bei der Bildaufzeichnung Platte und Band mittlerweile Konkurrenz machen [...]. (FAZ 27.3.1984: B 4)
9 Eine für Video-Recorder neuartige Tonaufzeichnungstechnik dehnt den Dynamikbereich auf sage und schreibe 80 dB aus [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1. 1985: 30; Anz.)
10 Für alle Camcorder und Videorecorder mit Infrarot-Fernbedienung. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 1230)

{~-Installation (FAZ 17.10.1983: 17), ~-System (SPIEGEL 21.2.1983: 107);

Heim-~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 31; Anz.), Zweit-~ (ZEIT 29.10.1982: 63)}

Vi·deospiel <['vi:deo-]> ⌜auf einem Fernsehbildschirm oder einem mit Bildschirm ausgestatteten Spielautomaten ausgetragenes Geschicklichkeits- oder Strategiespiel, bei dem der Spieler die einzelnen Spielzüge oder Bewegungsabläufe mit Tasten oder Bewegungshebeln (↑*Joysticks*) steuert⌝ ◇ 1982 in dem Komp. „Pac-Man"-~ ‖ 1989 DU ○ wahrsch. nach engl. *video game* ['vɪdɪəʊgeɪm] □ Die Form *Video Game* ist im Dt. selten (vgl. 5).

Vgl. ↑Computer (↓Computerspiel), ↑Joystick, ↑Tele- (↓Telespiel), ↑Video 1

1 Namcos Elektroniktüftler erfanden das „Pac-Man"-Videospiel [...]. (SPIEGEL 27.9.1982: 182)
2 Die Videospiel-Industrie, jahrelang eine Branche mit höchsten Wachstumsraten, entläßt Tausende von Beschäftigten und macht Verluste in Millionenhöhe. (ebd. 28.11.1983: 215)
3 Victor Company of Japan Ltd (JVC), Tokio. Das Unternehmen wird am 21. November mit dem Vertrieb von interaktiven Videospielen auf VHD (Video High Density)-Bildplatten beginnen. (FAZ 3.10.1984: 16)
4 Text und Ton, Graphik und Fax, Computerdaten und Fotos, Filme und Videospiele – alles soll über ein einziges Netz in einem einzigen Endgerät zusammenlaufen. (BILD AM S. 19.6.1994: 42)

* * *

5 Aber ein „project director" der einschlägigen Firma Frost & Sullivan sagt auch: „Ich habe fürchterlich viele von diesen Dingern in irgendeiner Abstellkammer herumstehen sehen – Weihnachtsgeschenke, die höchstens noch für Video Games benutzt werden. (ZEIT 6.5. 1983: 46)

{videospieltypisch (FAZ 3.10.1984: 16)}

Vi·deo·text <['vi:deotɛkst] m; -s; o.Pl.> ⌜Informationssystem, mit dem ↑*Daten* in Form von Texten, Zahlen und Grafiken, die parallel zum Fernsehprogramm gesendet werden, mit Hilfe eines ↑*Decoder*s über den Fernsehbildschirm abgerufen werden können⌝ ◇ 1977 ‖ 1980 DR ○ aus engl. *videotext* ['vɪdɪəʊtekst] □ Nach *OED* (1989), *DNE III* und *12,000 Words* wird *videotext* bes. in den USA auch als *videotex* bez., das es im Dt. nicht gibt.

Vgl. ↑Video 1

1 Auf der Berliner Funkausstellung wurde unter den Namen 'Videotext' (von den Rundfunkanstalten) und 'Bildschirmzeitung' (von den Zeitungsverlegern) ein neues Informationssystem vorgestellt [...]. 30000 Transistoren und andere elektronische Bauelemente sind nötig, um Videotext mit dem Fernsehgerät zu empfangen. (HÖRZU 52/1977: 68)
2 Videotext besitzt im Gegensatz zu Bildschirmtext allerdings nur eine begrenzte Kapazität [...]. Was das neue – übrigens aus Großbritannien stammende – System bisher aufzuweisen hat, ist freilich noch recht dürftig, wenn man es an den Leistungen mißt, die es in seinem Ursprungsland („Viewdata") bereits heute schon vorzeigen kann. (FAZ 8.3.1979: 11)
3 [...] Stereo-Farbfernsehgerät mit Videotext und Black Line S-Bildröhre (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 1242)
4 SWF3 jetzt auch auf Videotext – Seit Anfang des Jahres bietet SWF3 seinen Hörern einen neuen Service: Aktuelle Informationen über Programm und Aktionen von SWF3, verbreitet über den Videotext des Südwest3-Fernsehprogramms (Südwesttext, ab Übersichts-Seite 465). Alles über SWF3 und über SWF3 DER CLUB – auf insgesamt sechs Seiten, jeweils mit mehreren Klapptafeln. (GONG 6/1994: 69)

Vi·deo·thek <[video'te:k] f; -; -en> ⌜Geschäft, seltener eine öffentliche Institution, mit einer auf Kassetten aufgezeichneten Sammlung von ↑*Videofilm*en, die gegen eine

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Gebühr ausgeliehen oder auch (seltener) käuflich erworben werden können, um sie zu Hause auf dem ↑*Videorecorder* abzuspielen⌝ ◇ 1971‖1974 DF ○ aus engl. *video* ['vɪdɪəʊ] und dt. *-thek* oder aus frz. *vidéothèque* □ In engl. Wbb. ist eine Form **videotheque* nicht belegt. *Grand Robert* (1985) gibt bei *vidéothèque*, das ab 1970 belegt ist, an, daß es sich um eine Analogiebildung zu *bibliothèque* handelt.| Die engl. Entsprechung ist *video-tape library*.

Vgl. ↑Diskothek, ↑Video 1

1 Die Einrichtung einer „Videothek", einer Sammelstelle für dokumentarische Fernsehaufzeichnungen [...]. (FAZ 20.4.1971: o.S.) ☆
2 Die Kaurisch-VHS-Videothek hat Ihr Wunschprogramm, das Sie mieten können [...]. Jetzt können Sie gegen Mietgebühr Video-Spielfilme wie Krimis, Western, Unterhaltung oder Sexfilme mieten. (SAARBR. ZTG. 27.6.1980: 14; Anz.)
3 Immer mehr Videotheken halten ihre Geschäfte auch abends geöffnet. (HÖRZU 43/1982: 65)
4 Ganz genau weiß es niemand, weil nur die wenigsten als reine Videotheken firmieren. (SPIEGEL 17.10. 1983: 90)
5 „Selbstkontrolle der Herstellerfirmen und Videotheken allein reicht nicht, um die harten Videos aus dem Handel zu bekommen", so Dr. Dieter Haak, Minister für Bundesangelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen, im Gespräch mit Redakteuren dieser Zeitung. (NEUE WESTF. 29.10.1983: o.S.)
6 Schauerstücke, zu denen im Kino nur Volljährige Zutritt haben und die bisweilen mit nervenschonenden Schnitten gezeigt werden, sind den Teenies in Videotheken mühelos zugänglich. (SPIEGEL 28.11.1983: 96)
7 Videotheken nehmen es mit der Alterskontrolle nicht genau. (ebd. 12.3.1984: 34; Überschr.)
8 Jedem zweiten Videofan genügt diese Art der Programmgestaltung jedoch noch nicht: Er leiht oder kauft sich Filmkonserven in einem der rund 5500 Videogeschäfte. Dabei ist der Anteil der Kaufkassetten minimal. 91 Prozent des Umsatzes vom Kassengeschäft im Einzelhandel ergeben sich laut DVI aus der Vermietung von Videos. Das Angebot dieser bespielten Leihkassetten wird immer größer, und undurchschaubarer – Videotheken sind in den letzten Jahren wie Pilze an einem feuchten Herbsttag aus dem Boden geschossen [...]. (NEUE WESTF. 12.2.1985: o.S.)
9 Den Umsatz der Videotheken schätzen Branchenkenner für dieses Jahr auf etwa 700 Millionen DM. (FAZ 13.9.1986: 13)
10 In den Videotheken geht die Angst vorm Pleitegeier um. Die fetten Jahre sind vorbei, den Verleihern laufen die Kunden weg. Der Umsatz (1991 noch 1 Milliarde DM) geht steil nach unten, sank um fast 20 Prozent. Die 7000 Videotheken liefern sich einen gnadenlosen Konkurrenzkampf – rund 1000 Läden müssen jährlich Konkurs anmelden. (BILD AM S. 20.3.1994: 92)

{~enbesucher (FAZ 13.9.1986: 13);

~ar (ebd. 10.12.1983: 25; 13.9.1986: 13)}

Viererbande 1 <abwertend> ⌜vier chines. Politiker des ultralinken Flügels, die nach dem Tod Mao Tse-Tungs verhaftet und aus der Kommunistischen Partei Chinas ausgeschlossen wurden⌝ ◇ 1978‖1980 DR ○ nach engl. *gang of Four* [gæŋəv'fɔː] □ Nach *Random House* (1987) geht *Gang of Four* auf chines. *sìrén bāng* zurück.| Den vier Politikern (Maos Witwe Chiang Ching, dem stellvertretenden Parteivorsitzenden Wang Hong Wen, dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Zhang Chung Quao und dem Chefideologen Jao Wenguan) wurde vor allem Unruhestiftung, Sabotage und absichtlich falsche Interpretation der Lehren Maos vorgeworfen. 1980/81 wurde ihnen der Prozeß gemacht, und alle vier erhielten hohe Freiheitsstrafen. In neuerer Zeit wird ~ wie im Engl. auch in erweiterter Bed. in bezug auf Personen außerhalb der chines. Politik verwendet (vgl. ~2).

1 China: Der erste Volkskongreß nach Mao und der „Viererbande" (SONNTAGSBL. 12.3.1978: 1; Überschr.)
2 Tschiang Tsching, von der jetzigen chinesischen Führungsspitze als Anführerin der sogenannten Viererbande gebrandmarkt, stand seit Oktober 1976 unter Hausarrest. (MANNH. MORGEN 16./17.9.1978: 5)
3 Die Chinesen sind doch jetzt auf [...] Modernisierungskurs [...]. Wenn es bei dem klassischen Mao geblieben wäre oder wenn die Viererbande gesagt hätte [...]. (SPIEGEL 11.6.1979: 75)
4 Der Prozeß gegen die sogenannte „Viererbande" chinesischer Politiker [...] beginnt nach Informationen diplomatischer westlicher Kreise in Peking morgen hinter verschlossenen Türen des Obersten Staatsgerichtshofs. (MANNH. MORGEN 18.9.1980: 1)
5 Die Ehrung der todkranken Frau [Sung Tsching-ling, Witwe des chinesischen Nationalhelden Sun Jatsen] macht in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Vertrauenskrise seit dem Sturz der Viererbande Sinn: Sie soll den rund 20 Millionen Auslandschinesen, deren Investitionen und Kenntnisse für die Entwicklung des Landes dringend benötigt werden, ein Signal geben. (SPIEGEL 8.6.1981: 124)
6 Die Gefahr eines Putsches durch Anhänger der „Viererbande" ist in China seit 1976 immer vorhanden gewesen. (ebd. 11.10.1982: 166)
7 Nach manchen Berichten gehörte Zhao zu jenen Frondeuren, die auf die Entmachtung der Viererbande hinarbeiteten, als Deng Xiaoping vorübergehend noch einmal in der Versenkung verschwunden war. (ZEIT 7.6.1985: 2)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

8 Seit dem sogenannten „Sturz der Viererbande" hat in China ein Literaturimport eingesetzt, dem bisher im Westen nichts entspricht. (ebd. 21.6.1985: 39)
9 Tschiang Tsching, 74, zu lebenslanger Haft verurteilte Mao-Witwe, zeigt sich ungebrochen. Fast ein Jahrzehnt nach dem spektakulären Prozeß, in dem die machtsüchtige Kaufmannstochter als Anführerin der „Viererbande" für alle Exzesse der Kulturrevolution verantwortlich gemacht wurde, gibt sie sich auch im Pekinger Vorstadtgefängnis Quincheng dem Personenkult hin. (SPIEGEL 3.10.1988: 303)

2 <gelegentl. abwertend> ⌜Zusammenschluß von vier Personen, die innerhalb einer Partei oder Gruppe eine best. Meinung vertreten bzw. Stellung innehaben; insbes. von Politikern⌝ ◇ 1985‖- ○ nach engl. *gang of four* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 „Aber es ist völlig unmöglich, beides zu tun", schrieb die als „Viererbande" bekannt gewordene, hochkarätige Autorengruppe: der Sowjetfachmann George Kennan, der ehemalige Sicherheitsberater der Präsidenten Kennedy und Johnson, McGeorge Bundy, der Verteidigungsminister von Kennedy und Johnson, Robert McNamara, und der Chefunterhändler unter Präsident Nixon und Ford, Gerald Smith, in der letzten Ausgabe von Foreign Affairs. (ZEIT 4.1.1985: 3)
2 Auch Torwart Wolfgang Kneib, Andreas Ellguth und Helmut Schröder sollen ihrem Trainer keineswegs wohlgesonnen sein – will etwa die „Viererbande" Fuchs stürzen? (WESTF. VOLKSBL. 27.7.1987: o.S.)
3 Die Viererbande Geißler, Späth, Albrecht, Süssmuth steht blamiert vor der ganzen Partei. (SPIEGEL 4.9.1989: 24)
4 Die Block-Partner beobachteten das atemberaubende Tempo, mit dem Ungarn sich von der gemeinsamen Ideologie absetzte, mit Staunen – voller Wohlwollen im gleichgesinnten Polen, mit wachsendem Mißtrauen bei den Betonköpfen der reformfeindlichen Bruderländer DDR, ČSSR, Rumänien und Bulgarien, in Budapest deswegen als „Viererbande" verschrien. (ebd. 18.9.1989: 166)
5 Schon richtig: Mattheuer ist jemand gewesen in den letzten 20 DDR-Jahren. Er zählte zur Mal-Prominenz und mit Bernhard Heisig, Willi Sitte und Werner Tübke zu jener „Viererbande", die das andere Deutschland beispielsweise bei der Documenta von 1977 in Kassel vertreten durfte. (ebd. 11.12.1989: 189)

Vierte Welt, vierte Welt <o.Pl.> ⌜die ärmsten ↑*Entwicklungsländer* in Afrika, Asien und Mittelamerika, die weder über ausreichende Nahrungsmittel noch über nennenswerte Rohstoff- oder Energiereserven, insbes. Erdöl, verfügen⌝ ◇ 1976‖1975 Meyers Jahrb. ○ wahrsch. nach engl. *Fourth World* [ˌfɔːθ'wɜːld] □ *Fourth World* ist im Engl. in Analogie zu *Third World* gebildet worden. Nach *DNE III* ist *Fourth World* 1974 von Robert McNamara, dem Präsidenten der Weltbank, geprägt worden; vgl. auch *Meyers Enz. Lex.* (1979): „[Vierte Welt] auf der Rohstoffkonferenz der UN 1974 geprägte Bez." Im Ggs. dazu bemerkt *Aktuell* '88 (1987): „von der [...] UNO 1971 geprägter Begriff [...]." Die Verwendung des Begriffes ~ ist im wesentlichen auf die westlichen Länder beschränkt geblieben. ~ hat sich aus ideologischen Gründen in den Ländern des ehemaligen Ostblocks bisher nicht recht durchsetzen können: „Der Terminus *Dritte Welt* nach anglo-amerikanisch *Third World* hat in der kapitalistischen Welt weiter zur Bezeichnung *Vierte Welt* nach *Fourth World* geführt" (Lehnert 1990: 154).

Vgl. ↑Dritte Welt 2, ↑Entwicklungs-, ↑Entwicklungshilfe, ↑Entwicklungsland, ↑unterentwickeltes Land

1 Seit der sogenannten Ölkrise im Jahre 1974 liest und hört man auch von der *vierten Welt*. Gemeint sind damit die rohstoffarmen Entwicklungsländer. (SPRACHDIENST 1976: 144)
2 Boron, Obervolta – ein Beispiel für die Verelendung der Vierten Welt. (SPIEGEL 19.12.1977: 159)
3 Gemessen an der Macht der Ersten und Zweiten, der westlichen und der östlichen Welt, bilden sie eher das fünfte Rad am Wagen, die Länder der Vierten Welt. Sie liegen weit verstreut auf dem Globus und haben eigentlich nur eines gemein – den Umstand nämlich, daß sie nichts haben: nicht genügend Nahrungsmittel, keine nennenswerten Rohstoffvorkommen und keine industrielle Infrastruktur. Es sind die Ärmsten der Armen, in der Fachterminologie der Vereinten Nationen auch „Least Developed Countries" genannt [...]. Der Begriff Vierte Welt für diese Untergruppe der Dritten Welt hat sich allerdings erst im Zusammenhang mit der Energiekrise 1973 eingebürgert. Getauft wurde die Vierte Welt genau wie die Dritte Welt in der Ersten Welt. In der Zweiten Welt, im östlichen Machtbereich, fand die westliche Neuprägung für die zumeist in der südlichen Hemisphäre angesiedelten superarmen Staaten kaum Anklang. Die Sowjetunion sieht in der Dritten Welt – und damit automatisch auch in der Vierten – ohnehin nur eine Übergangserscheinung, während die Volksrepublik China eine eigene, sehr eigenwillige Drei-Welten-Theorie entwickelte. Für eine Vierte Welt ist darin kein Platz. (DEUTSCH FÜR DEUTSCHE 23/1978: 62)
4 Aber spätestens das Ölembargo des OPEC-Kartells 1973 machte bewußt, daß auch dieser Oberbegriff zu weite Einkommensunterschiede umfaßte, so daß sich von ihm die „Vierte Welt" abspaltete, unter der jetzt sozusagen die Unterklasse der Entwicklungsländer verstanden wird. Sie verfügen nicht, wie die Ölproduzenten oder etwa Zaire, Sambia, Marokko, Mexiko und Brasilien, über beachtliche Rohstoffpotentiale. Die

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

Vierte Welt ist nicht nur dem Lebensstandard der Massen nach arm, sondern sie besitzt auch keine wesentlichen Rohstoffe und bedarf daher des Auslandskapitals und der Entwicklungshilfe. Typisch sind Länder wie Ägypten, Jordanien, Indien, Thailand, Haiti, Bangladesh, Äthiopien und Afghanistan (die beiden letzteren von Cuba und der Sowjetunion kontrolliert), zusammen über eine Milliarde Menschen. (SÜDDT. ZTG. 16.9.1980: o.S.)

vietnamisieren: Vgl. ↑**Vietnamisierung** (↓vietnamisieren)

Vietnamisierung <o.Pl.> ⌜Maßnahme der amerikan. Regierung im Vietnamkrieg zum stufenweisen Rückzug der amerikan. Streitkräfte und zur Übertragung der Kriegsführung an Süd-Vietnam, um so das militärische ↑*Engagement* der USA in Vietnam zu beenden⌝ ◇ 1969‖1973 DR ○ nach engl. *Vietnamization*, *Vietnamisation* [ˌvjetnəmaɪˈzeɪʃn] □ Seit dem Ende des Vietnamkrieges (1975) ist ~ selten geworden und auf dem Weg, historisches Zitatwort zu werden. In Analogie zu ~ sind später Bildungen nach dem Muster *Ländername* + *-isierung* entstanden, von denen ↑*Finnlandisierung* bes. bekannt geworden ist.| Gelegentlich wird ~ auch auf andere Länder bezogen (vgl. 8 f.).

Vgl. ↑Disengagement 2, ↑Finnlandisierung, ↓vietnamisieren

1 Gemeinsam mit Hanoi verurteilten die Chinesen die „antirevolutionäre Doppeltaktik der amerikanischen Regierung", nämlich einerseits über den Frieden zu reden und andererseits ihre Bemühungen um die Vietnamisierung des Krieges zu verstärken und damit den „Aggressionskrieg" gegen Vietnam zu verlängern. (WELT 27.10.1969: 5)
2 Hanoi und die Vietkong scheinen die bisherigen Erfolge der „Vietnamisierung" des Krieges nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. (MITTELBAYER. ZTG. 16.12.1969: 3)
3 Der Präsident hat entschieden, an den konventionellen Streitkräften zu sparen. Das ist, von der „Vietnamisierung" des Krieges abgesehen, die folgenreichste Entscheidung, die er bisher traf. (WELT 31.1.1970: 4)
4 Während seines dreitägigen Aufenthaltes in Südvietnam wird Laird, der auf dem Flugplatz vom amerikanischen Oberkommandierenden in Vietnam, General Earle G. Wheeler, abgeholt wurde, mit führenden amerikanischen und südvietnamesischen Militärs und Diplomaten über die „Vietnamisierung" des Krieges verhandeln. „Wir suchen nach Wegen, um die Fortschritte in der Vietnamisierung zu verbessern und voranzutreiben", sagte Laird. Die Nixon-Regierung habe zwar immer noch Hoffnung auf einen Erfolg bei den Pariser Vietnamgesprächen. Doch falls diese fehlschlagen sollten, könnte das „Vietnamisierungs"-Programm eine Alternative sein. (OFFENBURG. TAGEBL. 11.2.1970: o.S.) ☆
5 Auf militärischem Gebiet sei das Programm der „Vietnamisierung" dem vorgesehenen Plan voraus. (WELT 17.2.1970: 1)
6 Er kommt nur heil durch dieses Spalier, wenn die „Vietnamisierung" funktioniert, die die militärische, politische und moralische Verantwortung für das Schicksal Südvietnams wieder in die Hände seiner Einwohner zurücklegen soll, um Amerikas Rückzug aus einem unentschiedenen Randkonflikt ohne allzu herben Gesichtsverlust zu ermöglichen. (FAZ 12.2.1972: o.S.)
7 Die Formel von der Vietnamisierung des Konflikts [...]. (WIESB. KURIER 24.5.1972: 14)

* * *

8 Die linken Guerilleros der ERP ließen wissen, daß nun die Phase der „Vietnamisierung" Argentiniens eingeleitet ist. (WELT 26.8.1974: 2)
9 Keine Rückkehr aus dem Seminar im Norden. Augenzeugenberichte über die Vietnamisierung von Laos. (SPIEGEL 26.2.1979: 125; Überschr.)

v i e t n a m i s i e r e n ⌜die Kriegsführung im Vietnamkrieg von den USA auf Südvietnam übertragen⌝ ◇ 1969‖- ○ nach engl. *to Vietnamize*, *Vietnamise* [ˈvjetnəmaɪz] □ Gelegentlich wird ~ auch auf andere Länder bezogen (vgl. 3).

Vgl. ↑Vietnamisierung

1 Amerika hat genug: es zieht beschleunigt seine Soldaten ab und will den Kriegsschauplatz „vietnamisieren". (MITTELBAYER. ZTG. 18.12.1969: 1)
2 Wie die Amerikaner den Vietnamkrieg „vietnamisieren" wollten, so liegt sicher auch der Sowjet-Union sehr viel daran, den afghanischen Bürgerkrieg, in den sie eingegriffen hat, zu „afghanisieren". (SPIEGEL 1.8.1983: 99)

* * *

3 Es liegt allein an den Vietnamesen, wohin die Dinge sich entwickeln. Nur wenn Sie darauf verzichten, Kambodscha zu vietnamisieren, werden sie einen Guerilla-Aufstand der Khmer gegen die Besatzer abwenden können [...]. (ZEIT 12.1.1979: 1)

VIP, V.I.P., Vip <[vɪp, viːaɪˈpiː] m, f (selten); -, -s; - (selten), -s; meist Pl.> ⌜prominente Person des öffentlichen Lebens, der häufig aufgrund ihrer gesellschaftlich-beruflichen Stellung oder Berühmtheit Privilegien wie z. B. bevorzugte Behandlung durch Fluggesellschaften, Hotels, Geschäfte u. ä. eingeräumt werden⌝ ◇

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

1947‖1970 Neske ○ aus engl. *V.I.P., VIP* [ˌviːaɪˈpiː], dem Initialwort aus engl. *v*ery *i*mportant *p*erson □ Der Plural von *very important person* ist im Engl. *very important persons* oder *very important people*.| Zindler (1959: 127) führt ~ bei den gelegentlich in Presse, Rundfunk und Fernsehen verwendeten Anglizismen an.| Die Bez. *Very Important Person* ist im Dt. selten geblieben (vgl. 13 f.).

Vgl. ↓VIP-Lounge

1 Im Schatten der Reichstagsruine ruht sich eine luxuriöse blaue Mercedes-Limousine aus. 8 Zylinder, 230 PS. „War mal Ribbentrops Dienstwagen", sagt der Fahrer. „Jetzt fahren ihn die Amerikaner, aber nur Vips". Vip – very important people, sehr wichtige Leute. (SPIEGEL 23.8.1947: 18)
2 Vielmehr sitzen heutige Kapitäne verbindlich lächelnd oben am Tisch, tragen weiße Uniformen mit viel Gold, und die VIPs, die zur Kapitänstafel geladen sind, bekommen Lachs als Vorspeise oder auch Nudelsuppe auf malayische Art. (NEUE ZÜR. ZTG. 15.9.1968: 61)
3 Man weiß jetzt, daß der Prof. Balke als VIP auf dem Flugplatz Orly eine Extrahostess zur Begleitung erhält, aber nicht warum. (WELT 3.2.1969: 12)
4 [...] Der „VIP-Club" (VIP = Very Important Person = sehr bedeutende Persönlichkeit) nimmt [...]. (RUNDF. U. FERNS. 18/1969: 68)
5 Mit Rundschreiben vom 25. Juli hat CDU-Bundesinnenminister Ernst Benda zu seinem „aufrichtigen Bedauern" angeordnet, daß „die bisherige Praxis bei der Durchführung von Vip-Flügen" nicht aufrechtzuerhalten sei. (SPIEGEL 18.8.1969: 30)
6 Sie reisen als V.I.P. – als „very important persons", zu deutsch: als „sehr wichtige Persönlichkeiten". (RUNDF. U. FERNS. 19/1971: 33)
7 Freilich – Rat Stier hat Grund zur Gelassenheit: Denn bevor die ihm anvertrauten VIPs auf die Reise gehen, wird jeder Meter Schiene von Bahnpolizei auf Bomben abgegangen. (SPIEGEL 17.4.1972: 50)
8 Was macht eine Person fürs ZDF zur VIP (= very important person)? (ebd. 24.4.1972: 170)
9 Der Anlaß? Eine Vip [...] hatte auch privat weiter nichts als das Schmalz der Romane hergegeben [...]. (ebd. 6.8.1979: 156 f.)
10 Es gab Wartesäle 1., 2. und 3. Klasse, für VIP (very important persons), Fürsten- und Kaiserzimmer. (ZEIT MAG. 4.7.1980: 9)
11 Man wird ihn wie einen Staatsgast, einen VIP behandeln, in luxuriöser Umgebung unterbringen, belohnt und verhätschelt, keineswegs unter Druck setzen. (ZEIT 30.8.1985: 3)
12 Der Höhepunkt war seine [Kronprinz Felipes] Rede im Kloster vor VIPs aus Kultur, Politik, Religion. (BUNTE 25.2.1993: 127)

* * *

13 Aber bisweilen mäkeln Very Important Persons über die Umgangsformen der Beamten [...]. (SPIEGEL 26.9.1977: 47)
14 Beste Hollywood-Konfektion (Buch: Terence Rattigan, Regie: Anthony Asquith) um very important persons mit entsprechender Besetzung [...]. (ebd. 26.1. 1987: 209)

{~-Building (FAZ 6.6.1981: V 2), „~-Club" (RUNDF. U. FERNS. 18/1969: 68), $\overset{2}{\sim}$-Flug (SPIEGEL 18.8.1969: 30), ~-Gast (ebd. 2.4.1984: 267), $\overset{2}{\sim}$-Kreis (BUNTE 23.5.1979: 99), ~-Kunde (FAZ 30.5.1981: V 16), ~-Raum (SPIEGEL 21.8.1967: 124), $\overset{2}{\sim}$-Schaukel (BUNTE 5.4.1979: 298), ~-Service (SPIEGEL 3.3.1980: 125), $\overset{2}{\sim}$-Service (ebd. 1.4.1985: 229), ~-Status (STERN 7.11.1985: 87), $\overset{2}{\sim}$ Treatment (ZEIT 12.10.1979: 57), ~-Treatment (FAZ 16.2.1984: R 1), ~-Zelt (FREIZEIT REVUE 15.7.1993: 89; Bildunterschr.);

vipig (NEUE WESTF. 11.6.1986: o.S.)}

VIP-Lounge, VIP Lounge, Vip-Lounge <[ˈvɪplauntʃ, viːaiˈpiːlauntʃ] f; -; -s> ⌜Aufenthaltsraum für prominente Fluggäste⌝ ◇ 1972‖1989 DU ○ aus engl. *V.I.P. lounge, VIP lounge* [ˌviːaɪˈpiːlaʊndʒ] □ *Lex. mod. Konv.* (1975) belegt den Plural *VIP-Lounges*.

Vgl. ↑Lounge, ↑VIP

1 [...] die Lufthansa stellte in ihren Abrufräumen und VIP-Lounges Farbfernseher auf [...]. (SPIEGEL 28.8. 1972: 26)
2 20.15 Uhr. ZDF. Hotel International – In der VIP-Lounge des Londoner Flughafens treffen sich einige Prominente. (ebd. 27.6.1983: 180)
3 Am Vortag des vierten Advent betrat CDU-Generalsekretär Heiner Geißler, auf dem Rückflug von einer Südamerika-Reise, die VIP-Lounge im Flughafen der bolivianischen Hauptstadt. (ebd. 26.12.1983: 32)
4 Und eine Dienstreise mit Stander am Auto und Empfängen in den Vip-Lounges ist allemal schöner als eine beim Reisebüro gebuchte Gruppen-Reise. (ebd. 23.4.1984: 25)
5 „Schmutzfink" Bobele hinterließ rote Tapse in der VIP-Lounge (WESTDT. ZTG. 27.5.1989: o.S.; Überschr.)
6 Sie [Hillary Clinton] wieselt schnurstracks in die Mitte der VIP-Lounge. Ich hinten nach! (BILD 14.2. 1994: 11)

Vi·sta·vi·sion <[vistaviziˈoːn, ˈvɪstavɪʒən] f; -; o.Pl.| Wz.; veraltet> ⌜Aufnahme- und Vorführverfahren für Kinofilme, bei dem das auf die Leinwand projizierte Bild wesentlich größer als beim Normalverfahren ist⌝ ◇ 1954‖1974 Brockhaus ○ aus engl. *VistaVision, Vistavision* [ˈvɪstəˌvɪʒən], einer Wortmischung aus italien. *vista* und engl. *vision* □ Bei ↑*Film*aufnahmen in ~ wird ein 35 mm ↑*Film* horizontal statt vertikal an

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

der Kamera vorbeigeführt, wodurch die Negativfläche vergrößert wird. Das Verfahren wurde von der amerikan. ↑*Film*gesellschaft Paramount erstmals 1919 erprobt, aber erst in den 50er Jahren für kurze Zeit verwendet.

Vgl. ↑Breitwand, ↑Cinemascope, ↑Cinerama

1 Seit der Ankündigung von „Vistavision" hält man in Hollywood den Atem an [...]. Gerade in dem Augenblick, als sich alle dem kostspieligen „Cinemaskop"-System zugewandt hatten und man bereits anfing, auch in Europa der „Cinemaskop"-Schöpfung zu huldigen, kam Paramount mit „Vistavision" heraus – einem neuen System, das es möglich macht, jede Art Film auf jede Art Leinwand zu projizieren, noch dazu mit einem geringfügigen Kostenaufwand [...]. Die Kinobesitzer wagen, aus Erfahrung klug geworden, noch nicht zuzugreifen, die „Cinemaskop"-Filmproduktion ist eingefroren, und so behilft man sich in der Zwischenzeit damit, alte bewährte 2-D-Streifen wieder aufzuwärmen, bis der Wettlauf zwischen „Cinemaskop" und „Vistavision" entschieden ist. (WELT 3.4. 1954: o.S.)
2 Der Texaner Alvey aber glaubt, daß das Problem der veränderlichen Leinwand durch die neuen Filmformate Cinemascope (Verhältnis Höhe zu Breite 1: 2,55) und Vistavision (1:1,85) eine Aktualität erlangt hat, die es zur Zeit von Griffith, Wienes, Eisenstein und Lubitsch noch nicht besaß, als das Leinwandformat mit einem Seiten-Längenverhältnis von 1:1,33 fast den Regeln des Goldenen Schnitts entsprach. (SPIEGEL 26.12.1956: 60f.)
3 [...] aber eine Reihe von Breitwandverfahren – *Cinemascope, Vistavision* [...] – setzte sich durch. (GREGOR/PATALAS 1965: 199)
{~-Format (SPIEGEL 26.12.1956: 61)}

vi·sua·li·sie·ren <[vizuali'si:rən] tr.V., hat> ⌜Ideen, (abstrakte) Vorstellungen etc. durch Bilder sichtbar machen, in Anschauung umsetzen, insbes. zu Unterrichts- und Werbezwecken eine Sache auf optisch ansprechende Art und Weise darstellen, so daß sie Aufmerksamkeit erregt⌝ ◇ 1969‖1974 DF ○ aus engl. *to visualize, visualise* ['vɪʒʊəlaɪz] □ Die Subst. *Visualisation* und *Visualisierung* sind seltener belegt (vgl. 5f.).

Vgl. ↑Visualizer

1 Kovács, Jahrgang 1938 [...] begann vor drei Jahren [...] mit synthetischen Experimenten mit Strukturen, formulierte in den letzten beiden Jahren seine Theorien und visualisiert sie vor allem in seinen geometrischen Tuschzeichnungen. (STUTTG. ZTG. 4.6.1969: o.S.) ☆
2 Visualisierte Denkprozesse und Autoanalysen demonstrierten Artisten der Travestie auf der Schweizer Kunstausstellung „Transformer" [...]. (SPIEGEL 24.11.1975: 164)
3 Was Brassai zwischen Montmartre und Montparnasse [...] festhielt, sieht sich an wie visualisierter Miller/Prévert. (ebd. 13.12.1976: 178)
4 Ein dritter Grund sei die Tatsache, daß über diese Medien Tageszeitungen versandt und auf Bildschirmen visualisiert werden könnten. (SAARBR. ZTG. 20.12. 1979: 2)

* * *

5 Andere Möglichkeiten [Aufmerksamkeit zu erregen] sind optische Pfeile, Tafeln, Vereinfachungen in vielfältiger Form und ganz besonders Bilder. Die Verbildlichung als sogenannte „Visualisation" ist in der Werbebranche bereits zur Tätigkeit in einem Spezialberuf geworden. Diese Leute übersetzen abstrakte Begriffe in Bilder. (BENESCH/SCHMANDT 1979: 48)
6 Dencker [...] hat sich schon sehr früh mit konkreter Poesie beschäftigt. Was lag da näher, als früher oder später Visualisierungen auch auf dem Bildschirm fortzusetzen? (SAARBR. ZTG. 14.3.1980: 5)

Vi·sua·li·zer <['vɪʒʊəlaizɐ] m; -s; -> ⌜Werbefachmann, der in Zusammenarbeit mit dem Layouter Ideen oder Vorschläge, z. B. für eine Anz., graphisch gestaltet⌝ ◇ 1961‖1966 DF ○ aus engl. *visualizer, visualiser* ['vɪʒʊəlaɪzə] □

Vgl. ↑Creative Director, ↑Layout (↑Layouter), ↑visualisieren

1 Erfahrenes Team kreativer Visualizer sucht einen Chief-Towler (FAZ 15.4.1961: 35; Anz.)
2 M & F, Hamburg, bietet einem erstklassigen Grafiker, der seine Erfahrung in der Agenturarbeit gewonnen hat, die Möglichkeit, als Senior-Visualizer eine Gruppe zu übernehmen. (ebd. 6.5.1961: 23; Anz.)
3 Die Beschäftigung mit Auflage, Verbreitung und Leserstruktur von Zeitungen und Zeitschriften kommt dem Media Researcher zu, und als Visualizer darf sich rühmen, wer Gedanken in Bilder umzusetzen vermag. (SPIEGEL 17.1.1966: 44)

vitales Interesse ⌜Bedürfnis, Grundanliegen, Anspruch etc. einer politischen Gemeinschaft oder Macht im Hinblick auf Gegebenheiten oder zwischenstaatliche politische Beziehungen, die für diese Macht von fundamentaler, ihre Existenzbedingungen betreffende Bedeutung sind⌝ ◇ 1889‖- ○ evtl. nach engl. *vital interest* [ˌvaɪtl'ɪntrəst] □ Nach

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

DtFWb (1983) ist das Adj. *vital* im frühen 19. Jh. wohl unter Einfluß von frz. *vital* und engl. *vital* aus lat. *vitalis* in den Bed. 'lebenskräftig; lebenswichtig' entlehnt worden. *DR* (1915) führt *s.v. vital* die Verbindung *vitale Interessen* an. ~, das laut Wilss (1966: 38) „schon 1867 bei Bismarck und 1907 bei Wilhelm II" vorkommt, geht möglicherweise auf den in verschiedenen Bereichen gebrauchten engl. Ausdruck *vital interest* zurück. Zumindest aber steht die vor allem in neuerer Zeit zu verzeichnende Steigerung der Verwendungsfrequenz von ~ unter engl. Einfluß.| Zur Bez. der involvierten politischen Macht kann die Verbindung ~ um ein auf den jeweiligen Staat verweisendes Adj. erweitert werden.| ~ wird vornehmlich im Bereich der Politik verwendet; gelegentlich erfolgt jedoch eine Übertragung auf andere Gebiete (vgl. 12f.). Die Verwendung von *Vitalinteresse* neben ~ ist selten (vgl. 14).

1 „[...] Da lob' ich mir die Studirten, die Männer vom 'Blauen Storch', die letzthin sogar ein Sendschreiben an den Kanzler gerichtet und ihm erklärt haben, man stehe zwar in der bulgarischen Frage völlig auf seinem Standpunkt; vitale Interessen des deutschen Reiches jedoch ..." (ECKSTEIN 1889: 167) ☆
2 Die Aufrechterhaltung der Handelsbeziehungen mit dem Reich ist also ein vitales schwedisches Interesse. (MÜNCHN. NEUESTE NACHR. 17.4.1944: o.S.) ☆
3 Obwohl jedermann versichert, daß auch Dulles Ableben keine Wandlung der US-Außenpolitik bringen werde, da sie „durch unsere vitalsten Interessen bestimmt wird, die heute wie gestern die gleichen sind", scheint es doch, als habe der Secretary of State etwas mit sich genommen, was nicht mehr wiederkehren wird. (OFFENBURG. TAGEBL. 1.6.1959: o.S.) ☆
4 Gewiß war es ein gefährlicher politischer Schritt, als Präsident Kennedy einige Wochen vor dem Mauerbau in einer Rede die drei vitalen Interessen der USA in Berlin formulierte - darunter leider nicht den Vier-Mächte-Status der Stadt. (SÜDDT. ZTG. 5.11.1963: o.S.) ☆
5 Der Minister erkannte an, es könne vitale Interessen eines Mitgliedslandes geben, die bei Mehrheitsbeschlüssen nicht außer acht gelassen werden könnten. (FAZ 26.1.1966: 1)
6 Das Amt für Presse und Information hat das Recht, entweder direkt „oder durch besonders autorisierte Personen" sicherzustellen, daß in Zeitschriften oder anderen Massenmedien keine Informationen mit Tatbeständen veröffentlicht werden, „die im Widerspruch zu den vitalen Interessen der Innen- und Außenpolitik des Staates stehen". (MITTELBAYER. ZTG. 13.9. 1968: 13)
7 Die Tschechoslowakei habe ein „vitales Interesse" an der Regelung der Beziehungen mit der Bundesrepublik, erklärte er in einem in der Prager Parteizeitung „Rude Pravo" veröffentlichten Interview. (ebd. 11.12. 1969: 2)
8 „Vitales" Interesse am Einvernehmen mit Westen - Die Bundesregierung hat erneut bekräftigt, daß sie „aus vitalen Gründen der Berlinpolitik großen Wert darauf legt, in allen wichtigen Aspekten der Berlinfrage enges Einvernehmen" mit den drei Westmächten zu halten. (WESTF. VOLKSBL. 29.11.1977: 2)
9 Das vernünftige vitale Interesse der Sowjetunion ist nicht, Westeuropa zu verwüsten [...]. (ZEIT 16.5.1980: 10)
10 Dennoch verstärkt sich bei führenden Sozialdemokraten die Neigung, für das vitale deutsche Interesse an Rüstungskontrolle und Entspannung notfalls auch den Konflikt mit der westlichen Vormacht zu riskieren. (SPIEGEL 31.8.1981: 25)
11 Kohls Äußerung in Konstanz, Eureca entspreche einem „vitalen Interesse" Europas, nimmt Mitterand nicht für bare Münze. (ZEIT 31.5.1985: 7)

* * *

12 Vitales Interesse an theologischen Fakultäten (WESTF. VOLKSBL. 10.3.1977: 16; Überschr.)
13 Und spätestens, wenn es um die vitalen Interessen ihrer Kinder geht, werden Frauen ihre eigenen Bedürfnisse zurückstecken. Darauf können sich die Männer fest verlassen! (MANNH. MORGEN 5./6.5.1979: 49)
14 Mit Belgien [...] ist der [schweizerische] Bundesrat übereingekommen, den Vorbehalt „Vitalinteressen" fallenzulassen[...].(FRIEDENS-WARTE 7/1905: 7)☆

Vit·amin <[vita'mi:n] n; -s; -e> ⌜lebenswichtiger Wirkstoff, der den Stoffwechsel reguliert, vor allem von Pflanzen gebildet wird und von daher über die Nahrung dem menschlichen und tierischen Körper zugeführt werden muß⌝ ◇ 1949‖1929 DR ○ aus engl. *vitamin* ['vɪtəmɪn], einer Wortmischung aus lat. *vita* und *-amin* □ Die Bez. wurde 1912 von dem am Lister Institut in London arbeitenden poln. Wissenschaftler Casimir Funk in der falschen Annahme geprägt, ~e gehörten zu der Gruppe der Amine (organische Stickstoffverbindungen). Die ursprüngliche engl. Schreibung *vitamine*, die diese Zusammengehörigkeit deutlich machen sollte, wurde 1920 in *vitamin* geändert, um die fälschliche Assoziation zu beseitigen; vgl. *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) und *OED* (1989).| Stiven (1936: 89) führt ~ neben *Hormon* bei den Neubildungen der Medizin engl. Herkunft auf, die aus griech.-lat. Elementen gebildet sind.| In der Umgangsspr. sind Kombinationen aus ~ mit einem Buchstaben bekannt (vgl. 11), von denen ~ *B* 'Beziehungen' am geläufigsten ist.| *Küpper* (1987b) bucht auch ~ *A* (Auto),

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

~ *E* (= Eisen; 'Sprengstücke'), ~ *F* (Frau), ~ *K* (Kleidung), ~ *L* (Luxus), ~ *M* (Schnaps), ~ *N* (Naturalien), ~ *P* (Protektion), ~ *S* (Schmuck), ~ *X* (Geselchtes).

1 Jolanthe ohne Vitamine (WELT 14.7.1949: 5; Überschr.)
2 Er erhielt 1928 den Nobelpreis für Chemie für seine grundlegenden Untersuchungen auf dem Gebiet der Sterine, die für die Erforschung antirachitischer Vitamine von großer Bedeutung waren. (ebd. 13.6.1959: 16)
3 Mit Hilfe bestimmter Fermente wandelt der Pilz Kohlehydrate des Getreidemehls in Eiweißstoffe und Vitamine um. (BILD DER WISS. 1967: 234)
4 Die Tiere werden vorbeugend behandelt, erhalten Antibiotika und Vitamine. (NEUES DEUTSCHL. 31.7.1974: 2)
5 Bislang galt das 1922 entdeckte Vitamin E allenfalls Gesundheitsaposteln als Geheimtip gegen Herzinfarkt [...]. (SPIEGEL 6.2.1978: 200)
6 Unter den zahlreichen Medikamenten, die gegen Fettstoffwechsel-Störungen verordnet werden, beansprucht in neuester Zeit hochdosiertes Vitamin E (z. B. Eusovit 300) besonderes Interesse. Vitamin E reguliert den Fettabbau und schützt den Körper vor den Folgen der Gefäßverkalkung, der Arteriosklerose. (FUNK UHR 40/1982: 77)
7 Während der langen Wanderung entwickelt sich der Lachs fast zu einem Kraftprotz. Zu fast 80 Prozent besteht er aus Muskeln und zu 12 bis 15 Prozent aus Fett. Hinzu kommen Spurenelemente und Vitamine, wie das Xanthophyllin, das dem Fleisch seine lachsrote Farbe gibt. (STERN 28.10.1982: 52)
8 Überdies stellte sich heraus, daß die Versorgung mit energieliefernden Nährstoffen zwar ausreichend, Vitamine und Mineralstoffe aber zu kurz bemessen waren. (ZEIT 31.5.1985: 23)
9 Das Bundesgesundheitsamt (BGA) wies gestern in Berlin darauf hin, daß Vitamine nicht nur harmlos sind, sondern bei einer Überdosierung gesundheitliche Schäden hervorrufen können. (MANNH. MORGEN 8.1.1986: 9)
10 Vitamine aus den Tropen - Exotische Früchte gibt es fast das ganze Jahr über. Sie sind - gerade jetzt im Winter - hervorragende Vitaminlieferanten. PRISMA verrät, wie man die Exoten ißt und was in ihnen steckt! (PRISMA 6/1994: 9)

* * *

11 Alles in allem sind Sie ungewöhnlich aktiv. Bersten vor Tatkraft. Sind geradeheraus. Und bestimmt kein Kind von Traurigkeit [...]. Knistern muß es. Auch in der Freundschaft. Vitamin S (wie Sex) gehört dazu. (FREUNDIN 5/1977: 126)

{~aufnahme (STERN 7.10.1982: 211; Anz.), ~fabrik (MANNH. MORGEN 3.9.1986: 6), ~gehalt (STERN 14.10.1982: 63), ~herstellung (MANNH. MORGEN 3.9.1986: 6), ~keks (ZEIT 15.2.1985: 68), ~-Krankheit (STERN 7.10.1982: 211; Anz.), ~mangel (HÖRZU 11/1980: 146; MANNH. MORGEN 31.5.1985: 16), ~-Mangelerscheinung (STERN 7.10.1982: 211; Anz.), ~-Mangel-Symptom (ebd.: 210; Anz.), ~präparat (SCHNEIDER 1979: 25), ~produktion (MANNH. MORGEN 3.9.1986: 6), ~spender (FREIHEIT 21.6.1978: 2; MANNH. MORGEN 6.4.1985: 37), ~spritze (HILSENRATH 1977: 179; 255), ~tablette (MANNH. MORGEN 6.4.1985: 37), ~verminderung (ABSCHRIFTEN ZUM BEREICH UMWELT 1979: 23), ~verwertung (STERN 7.10.1982: 211; Anz.), ~zufuhr (ebd.);

Multi~saft (ZEIT 29.10.1982: 63);

vitaminarm (CHOTJEWITZ 1977: 134)}

VJ: Vgl. ↑**Videojockey**

Vocalist: Vgl. ↑**Vokalist**

Vo·cals <['vo:kəls] nur Pl.> ⌜Gesang, bes. in der ↑*Popmusik*⌝ ◇ 1973 in dem Komp. *Lead*~‖- ○ aus engl. *vocals* ['vəʊklz] □ ~ erscheint im Dt. häufig auf den Schallplattenhüllen englischsprachiger ↑*Pop*gruppen oder Interpreten.

Vgl. ↑Vokalist

1 Sie singt nicht die Leadvocals, sondern ergänzt nur hier und da ihren Bruder mit einer hohen Stimme. (SOUNDS 2/1973: 45)
2 Damit kamen sie jedoch beim Publikum so gut an, daß sie beschlossen, als reine *Jug Band* mit Banjo, Klarinette, Waschbrett, Megaphone-Vocals etc. weiterzumachen. (ebd. 8/1973: 13)
3 backgroundvocals (MUSIK EXPRESS 2/1974: 40)
4 So entsteht ein farbiges Wechselspiel von Vocals und der breiten Palette an Instrumenten, wie Synthesizer, Electricbaß und verschiedenen Percussion (teils indischer Herkunft). (SÄCHS. TAGEBL. 20.2.1989: 6)

Vo·co·der <[vo'ko:dɐ] m; -s; -> ⌜elektronisches Gerät, das Sprache in einzelne Frequenzen zerlegt, die z. B. über einen ↑*Synthesizer* in Töne einer verfremdeten menschlichen Stimme umgewandelt werden können⌝ ◇ 1980‖1982 DF ○ aus engl. *vocoder* [vəʊ'kəʊdə] □ Engl. *vocoder* ist nach *OED* (1989) durch eine Wortmischung „[f. VO(ICE *sb.* + CODE *sb.* [1] + -ER [1]).]", nach *Chambers* (1988) aus „[*vo*cal *cod*ifier]" entstanden.| ~ bez. ursprünglich ein „1939 in den USA entwickeltes, vielfältig variiertes Gerät zur Übertragung von Sprache (auf elektr. Wege) [...]. Von dieser Möglichkeit wird auch in Studios für elektron. Musik Gebrauch gemacht." (*Meyers Enz. Lex.* 1979).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

1 Vocoder ist ein seit 1977–78 vielbenutztes Effektgerät mit zwei Funktionen. Die analytische Funktion besteht darin, daß die menschliche Stimme über Mikrofon in verschiedene Frequenzbereiche zerlegt und ihr Vokalbestand kodiert wird. Die Ergebnisse werden der Synthese-Einheit zugeleitet, die vom akustischen Material eines beliebigen Instrumentes, aber auch von jeder denkbaren Klangquelle (z. B. Naturgeräuschen) gespeist wird. So werden die zuvor in ihre Bestandteile zerlegten Eigenschaften der menschlichen Stimme mit den zugeführten Klängen zusammengelegt, so daß zum Beispiel ein Klavier oder ein Meeresrauschen artikuliert zu sprechen scheint. Zu den Rockmusikern, die den in seinen Möglichkeiten vorerst noch kaum einschätzbaren Vocoder am frühesten benutzt haben, gehören Steve Wonder und die deutsche Gruppe KRAFTWERK. (KNEIF 1980: 265)
2 Gibbons singt rauh und heiser von Autos und Frauen, verfremdet seine Stimme gelegentlich mit einem Vocoder, doch außer auf ein selten benutztes elektronisches Schlagzeug verzichten „ZZ Top" auf High-Tech-Instrumentarium. (FAZ 1.10.1986: 25)

Vokalist, Vocalist ⌜Sänger, insbes. in einer ↑*Jazz*band oder ↑*Pop*gruppe⌝ ◇ 1953‖– □ In der allg. Bed. 'Sänger' ist ~ *lat-frz.* Herkunft und schon alt im Dt; *DtFWb* (1983) belegt ~ seit 1619. Nach *DF* (1990) ist ~ als Bez. für „Sänger im Gegensatz zum [...] Instrumentalisten" veraltet. Demgegenüber behauptet Ortner (1982: 97): „Es dürfte sich dabei [Vokalist] um ein engl. Lehnwort handeln, vgl. auch 'Vocals' ('Stimme', 'Gesang')." *OED* (1989) bemerkt zu *vocalist*: „cf. F. *vocaliste* in sense 2. [...] A vocal musician; a singer." *Le Grand Robert* (1985) stellt für das Frz. eine Neubed. von *vocaliste* fest, die unter engl. Einfluß entstanden ist und der o.g. Bed. von ~ im Dt. entspricht: „2. (Repris de l'angl. *vocalist* 'chanteur') anglic. Chanteur, chanteuse de jazz." Demnach könnte die Bed.erweiterung zu '↑*Jazz*- bzw. ↑*Pop*sänger' unter dem Einfluß von engl. *vocalist* ['vəʊkəlɪst] entstanden oder zumindestens frequenzgesteigert worden sein.

Vgl. ↑Vocals

1 Das Stimmideal der Jazzmusik ist anders als das der europäischen Musik. Die beiden sind so verschieden voneinander wie Ausdruck und Schönheit seit je in der Geschichte der Kunst. Deshalb ist es gut, daß die Sänger des Jazz meist „Vokalisten" genannt werden. (BERENDT 1953: 180)
2 Der heute vierzigjährige Sammy ist [...] ein großartiger Schauspieler, ein perfekter Tänzer, ein unschlagbarer Vokalist mit der wildesten Jazzstimme weit und breit. (DT. PANORAMA 1/2 1966: 62)
3 [...] er [Sinatra] sei außerhalb des Jazz besser als jeder Jazz-Vokalist. (ebd.: 84)
4 Der von früher gewohnte Gruppengesang tritt heute in den Hintergrund zugunsten der einzelnen Vokalisten, denn jeder der vier singt ausgezeichnet. (MUSIK EXPRESS 6/1973: 37)
5 Frisch und fröhlich rockend beginnen Paul und John als Vokalisten mit „I Saw Her Standing There". (SÄCHS. TAGEBL. 28.12.1983: 5)
6 Übriggeblieben waren die Vocalisten Urszula Dudziak und Leon Thomas. (SONNTAG 28/1988: 5)
7 Lora Szafran gilt seit ihrem 1. Platz beim Festival der Jazz-Vokalisten in Zamosc als die Sängerinnen-Hoffnung des polnischen Jazz. (ebd. 47/1988: 12)
8 A-Capella total ist das Motto der Vocalisten, die erstmalig von den beiden Jugendkulturringen Gütersloh und Bielefeld in der Gütersloher Stadthalle (3.12.) präsentiert werden. (SWING – OSTWESTF. MAG. 12/1993: o.S.)

Volkswirtschaft 1a ⌜die wirtschaftlichen Beziehungen sowie das wirtschaftliche Zusammenwirken aller privaten und öffentlichen Träger eines Wirtschaftsraumes, vor allem der Staat, zur Deckung des menschlichen Bedarfs an privaten und öffentlichen Gütern und Leistungen, wobei dieser Wirtschaftsraum durch ein einheitliches Wirtschaftssystem, eine einheitliche Währungsordnung und die staatliche Wirtschaftspolitik gekennzeichnet ist⌝ ◇ 1949‖1910 Weigand ○ nach engl. *national economy* [ˌnæʃənlɪ'kɒnəmɪ] □ Nach Stiven (1936: 51) ist ~ „eine Lehnübersetzung von engl. national economy, u. ist seit 1834 belegt"; auch *DU* (1989) bez. ~ als „LÜ [Lehnübersetzung] von engl. national economy".

Vgl. ↑Unterbeschäftigung, ↓Volkswirtschaftsplan, ↑Vollbeschäftigung

1 Jede Volkswirtschaft, in Europa wenigstens, hat unter ihren Importgütern eine bestimmte Ordnung von Prioritäten, eine Ordnung, bei der Kohle, Strom und Stahl an der Spitze stehen, während nicht lebenswichtige Güter, wie Frischgemüse, Bijouteriewaren und heute auch schon bestimmte Textilien am Ende der Liste stehen. (WELT 26.3.1949: 6)
2 In der Zukunft werde es darauf ankommen, die noch außerhalb des marktwirtschaftlichen Systems stehenden Bereiche der deutschen Volkswirtschaft sinnvoll in den marktwirtschaftlichen Gesamtrahmen einzufügen. (ebd. 29.12.1954: 4)
3 Eine solche Umlegung von Einkommen wird nach den Worten Gramses nicht ohne Rückwirkungen auf die gesamte Volkswirtschaft bleiben. (ebd. 8.4.1959: 4)
4 Die Folgen sind bedenklich, für die einzelnen Un-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

ternehmen ebenso wie für die gesamte Volkswirtschaft. (ebd. 2.9.1964: 2)
5 „Aus Verantwortung gegenüber Volkswirtschaft" / Streik und Aussperrung drohen in der hessischen Metallindustrie (FAZ 7.2.1966: 1; Überschr.)
6 Die Volkswirtschaften können sich bis dahin so entwickelt haben, daß manche Dubliner Rechnungen über den Haufen geworfen werden. (ZEIT 14.3.1975: 4)
7 Sie [die Ölkrise] warf mit der Vervierfachung des Erdölpreises binnen weniger Wochen - der ersten in einer langen Reihe von Preisexplosionen - schwierige Probleme für die Volkswirtschaften der demokratischen Industriestaaten auf. (ebd. 29.10.1982: 3)
8 Sie schwören jeder aktiven staatlichen Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik ab und setzen auf die „Selbstheilungskräfte des Marktes", die - auf lange Sicht - stark genug seien, eine Volkswirtschaft wieder ins Gleichgewicht zu rücken. (STERN 9.12.1982: 94)
9 Jedenfalls ist die Verwundbarkeit des Pfund Sterling ein Zeichen dafür, daß die Basis der Volkswirtschaft nicht als besonders robust eingeschätzt wird. (MANNH. MORGEN 30.12.1985: 3)
10 Vielmehr sei ein gesunder Mittelstand die tragende Säule der Volkswirtschaft. (ebd. 7.1.1986: 4)

1b <o.Pl.> ⌜wissenschaftliche Beschäftigung mit den sozialen, politischen und ökonomischen Zusammenhängen eines Wirtschaftsraumes mit dem Ziel, für die Wirtschaftspolitik relevante Gesetzmäßigkeiten im Wirtschaftsablauf zu ermitteln⌝ ◇ 1954‖1951 Grimm ○ nach engl. *national economy*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ ~1b ist eine Kurzform von *Volkswirtschaftslehre*. Die engl. Entsprechung ist *economics* bzw. *political economy*.

1 Interesse an: Soziologie, Volkswirtschaft, Auslandsarbeit. (WELT 7.8.1954: 16; Anz.)
2 An der Spitze des Bundes steht jetzt der bisherige zweite Vorsitzende, Kallauch, der in Frankfurt Volkswirtschaft studierte. (ebd. 5.6.1959: 4)
3 Jura ist neben der Betriebswirtschaft und der Volkswirtschaft eines der letzten attraktiven Fächer, zu denen der Zugang frei ist. Würde Jura gesperrt, dann müßte man morgen auch Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft schließen, so Schwier, weil den Studenten gar keine andere Wahl bliebe, als ihr Glück dort zu versuchen. (ZEIT 1.10.1982: 38)
4 Die Antwort des Dortmunder Experten: In der Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft, der Rechtswissenschaft, der Informatik und im Vermessungswesen. (MANNH. MORGEN 6.6.1986: 23)

Volkswirtschaftsplan <*DDR> ⌜vom Staat vorgegebene, jeweils für einen best. Zeitabschnitt, meist ein Jahr, geltende Richtlinien zur Entwicklung und Regelung aller wirtschaftlichen und sozialen Abläufe⌝ ◇ 1949‖1977 GF ○ dt. Abl. von ↑*Volkswirtschaft* □

Vgl. ↑Volkswirtschaft 1a

1 Berücksichtigt man die Veränderungen, die sich seit Mitte 1948 vollzogen haben und die uns vor neue Aufgaben stellen (Zweijahrplan, Volkswirtschaftsplan 1949, Lohn- und Tarifvertragspolitik, Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung usw.), so ist es verständlich, wenn man vielleicht geneigt sein wird, dieses Jahrbuch bereits bei seinem Erscheinen als inzwischen überholt anzusehen. (NEUES DEUTSCHL. 18.11.1949: 5)
2 Dementsprechend haben wir an unserem Volkswirtschaftsplan strukturelle Veränderungen vorgenommen und die Erzeugung industrieller und landwirtschaftlicher Artikel, die der Versorgung der Bevölkerung dienen, in großem Maße erhöht. (ebd. 4.4.1954: 7)
3 Neben den richtungsweisenden Volkswirtschaftsplan, der vor allem auf die Entwicklung der bestimmenden Industriezweige Chemie, Elektrotechnik-Elektronik und den [...]. (ebd. 2.1.1964: 1)
4 Neue Kraftreserven hat die in der Hauptaufgabe zum Ausdruck kommende Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik freigesetzt. Sie werden besonders im sozialistischen Wettbewerb wirksam und kommen in der Erfüllung und Überbietung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes zum Ausdruck. (JUNGE WELT 7.10.1976: 3)
5 Unser Ziel ist, im „Mach-mit!"-Wettbewerb erneut bei der Lösung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes zu helfen und die Arbeits- und Lebensbedingungen - vor allem die Wohnverhältnisse - zu verbessern. (BERL. ZTG. 25./26.3.1978: 2)
6 Bereits Anfang des Jahres wurde der Umbau der ehemaligen Handelseinrichtung zum Rentnertreff im Volkswirtschaftsplan 1978 aufgenommen und beschlossen, genau durchgerechnet, was aus eigener Kraft mit Hilfe der Betriebe im Kooperationsverband geschaffen werden kann. (FREIHEIT 11.7.1978: 2)

vollautomatisch ⌜von technischen Geräten, bes. im Haushalt: einen eingeleiteten Vorgang ohne weiteres menschliches Zutun mit allen Steuerungs- und Regelungsfunktionen selbständig durchführend⌝ ◇ 1963‖1967 DR ○ evtl. nach engl. *fully automatic* [ˌfʊlɪɔːtəˈmætɪk] □ Lehnert (1990: 117) belegt unter der Rubrik „Neue anglo-amerikanische Lehnkomposita" u. a. *vollautomatische Waschmaschine* nach *fully automatic washing machine*; vgl. auch Fink (1968: 266, 273, 284) und K. Viereck (1980: 76). Subst. Ableitungen wie (*Wasch-*)*Vollautomat* sind im Engl. nicht möglich, sondern werden durch Verbindungen von Adv. und Subst. ausgedrückt (vgl. 6).

Vgl. ↑-Matic

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

1 [...] zu verkaufen: [...] 1 Löhe u. Dr. Ross vollautom. Pullman-Vierkammern-Waschmaschine. (WELT 28.9. 1963: o.S.; Anz.)
2 So soll in absehbarer Zeit, wahrscheinlich bis 1976, der vollautomatische Selbstwählverkehr mit den USA ermöglicht werden. (PRESSE 13.7.1974: 4)
3 [...] eine vollautomatische Entwicklungsanlage [...]. (ebd. 20.7.1974: 3)
4 [...] Einfamilienhaus, Salon-Eßzimmer, vollautomatische Küche, 3 Schlafzimmer [...]. (ebd. 3.8.1974: 15; Anz.)
5 Hilfsheizer für vollautomatischen Öldampfkessel dringend gesucht. (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 26; Anz.)

* * *

6 Kaufen Sie nicht zu teuer [...] Bosch Vollautomat. (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 22; Anz.)

Vollbeschäftigung ⌜Zustand auf dem Arbeitsmarkt, bei dem fast alle Arbeitswilligen und -fähigen eine ihrer Fähigkeit und ihren Bedürfnissen entsprechende Erwerbstätigkeit ausüben, wobei diese nahezu vollständige Inanspruchnahme des Arbeitskräftepotentials zu einem wirtschaftlichen Gleichgewicht zwischen Einkommen und produzierter Ware und damit zu gesichertem Wirtschaftswachstum führt⌝ ◇ 1938‖1954 DR ○ nach engl. *full employment* [ˌfʊlɪm'plɔɪmənt] □ Begriff und Theorie der ~ sind in Deutschl. insbes. durch den engl. Ökonomen John M. Keynes und sein 1936 erschienenes zentrales Werk *The General Theory of Employment, Interest and Money*, dt. *Die allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes* (1936) bekannt geworden.| Die Ableitung *vollbeschäftigt* in der Bed. 'mit der ganzen Arbeitskraft in Anspruch genommen' ist weniger gebräuchlich (vgl. 11 f.).

Vgl. ↑Unterbeschäftigung, ↑Volkswirtschaft 1a

1 Die zweite Epoche unserer nationalen Wirtschaftsentwicklung, in die wir nach den Worten Adolf Hitlers eingetreten sind, die Phase der Vollbeschäftigung, in der es darauf ankommt, alle Produktivkräfte aufs rationellste auszuwerten [...]. (FRANKF. ZTG., März 1938: o.S.) ☆
2 Notwendig sei „ein zeitgemäßes gewerkschaftliches Aktionsprogramm", eine „aktive Lohnpolitik" und „praktische Maßnahmen zur Herbeiführung der Vollbeschäftigung". (NEUES DEUTSCHL. 25.5.1954: 1)
3 Mit 23 Millionen in Arbeit stehenden Bundesbürgern ist das seit Jahren erstrebte Ziel der Vollbeschäftigung erreicht. (SPIEGEL 6.6.1956: 15)
4 SPIEGEL: In zwei Konjunkturprogrammen haben Bund, Länder und Gemeinden in diesem Jahr über zehn Milliarden Mark für zusätzliche Aufträge an die Wirtschaft vergeben oder bereitgestellt. Glauben Sie nicht, daß dieser Nachfragestoß ausreicht, die Vollbeschäftigung wieder zu erreichen? (ebd. 11.12.1967: 30)
5 Je mehr der Staat die Verantwortung für die Vollbeschäftigung übernimmt, um so geringer ist das Risiko von Beschäftigungseinbrüchen und damit auch von zu hohen Tarifabschlüssen. (WELT 9.3.1974: 10)
6 Stolz auf ihre Erfolge, reisen Stockholms regierende Sozialdemokraten als Missionare der Vollbeschäftigung durch die Welt. (SPIEGEL 7.6.1976: 140)
7 Das Wirtschaftsmagazin untersucht das Koalitionsgerangel über die Rezepte für die Vollbeschäftigung und prüft die Möglichkeit des Schuldenabbaus. (ebd. 13.10.1980: 288)
8 So brachte ihn [J. M. Keynes] die Massenarbeitslosigkeit Ende der zwanziger Jahre auf die Idee, über die Vollbeschäftigung nachzudenken. (STERN 2.12.1982: 170)
9 Ehrenberg: Wir haben 1972, nach zwei Jahrzehnten entsprechender Erfahrung, alle geglaubt, daß die Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik fähig wäre, Vollbeschäftigung zu garantieren. (ZEIT 22.11.1985: 33)
10 Die Bundesregierung wird von der DAG aufgefordert, ihre Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik auf die Wiedererlangung der Vollbeschäftigung auszurichten. (MANNH. MORGEN 30.4.1986: 27)

* * *

11 1947 wurde er vollbeschäftigter Arzt bei den Staatlichen Gesundheitsämtern in Saarbrücken-Stadt, Saarlouis und Saarbrücken-Land, und 1954 folgte seine Ernennung zum Medizinalrat. (SAARBR. ZTG. 18.12. 1979: 14)
12 Dennoch gibt es genug Fälle für vollbeschäftigte Sprachkritiker, die durch Machtausübung entstehen [...]. (HERINGER 1982: 20)

{~sgarantie (WELT 9.3.1974: 10), ~slehre (STERN 9.12.1982: 82; Überschr.), ~s-Politik (NEUE ZTG. 12.11.1952: o.S.), ~sprogramm (ZEIT 29.10.1982: 2), ~stheorie (SPIEGEL 10.8.1950: 24; STERN 2.12. 1982: 170)}

Vollblut- <erster Bestandteil von Komp.> ⌜in bezug auf Personen: einen Beruf, eine Tätigkeit etc. mit ganzem Einsatz ausführend bzw. ein Ideal mit ganzer Überzeugung vertretend, etw. mit Leib und Seele verkörpernd⌝ ◇ 1967‖1981 GWb ○ wahrsch. nach engl. *full-blooded* [ˌfʊl'blʌdɪd] □ ~ hängt eng mit dem Terminus *Vollblut* zusammen, der im 18./19. Jh. aus engl. *full blood* entlehnt worden ist und im Bereich der Pferdezucht reinrassige Pferde mit oriental. Abstammung bez. Auch in dieser Bed. sind Komp. häufig, z. B. *Vollblutpferd, Vollblutzucht*.| Bereits bei *Grimm* (1951) ist die Verwendungsmöglichkeit von ~ in bezug auf Personen(gruppen) belegt, wenn etwas ihnen Typisches

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

oder Charakteristisches ausgedrückt werden soll. In neuerer Zeit wird ~ darüber hinaus im Hinblick auf Personen vor allem mit dem Gedanken des vollen Einsatzes für eine Sache in Verbindung gebracht.| Bes. häufig ist das Komp. *~politiker*.

1 Vollblutathleten am Werk, austrainiert bis in die letzte Muskelfaser. (BILD 13.2.1967: 4)
2 Niemand freilich glaubt, daß diese beiden Vollblutpolitiker lange dem Licht der Öffentlichkeit entrückt sein werden. (WELT 2.1.1974: 3)
3 Und die Zusammenarbeit mit diesem raunzigen, liebenswerten Vollblutkomödianten war für mich immer einmalig, phantastisch. (HÖRZU 25/1975: 18)
4 Solange CDU und CSU in der Regierung waren, lag der Schwerpunkt der politischen Arbeit der Unionsparteien - und ich sage das mit allem Respekt vor der parlamentarischen Tätigkeit, der ich seit Jahrzehnten, wie man immer sagt, als Vollblutparlamentarier verschrieben bin - bei der jeweiligen, von uns gestellten Bundesregierung. (SPIEGEL 29.11.1976: 36)
5 Manchem Vollblutmilitär schlägt das Herz höher, Historikern fährt Witterung in die Spürnasen, und romantische Schwärmer stehen verwirrt vor der Wahl zwischen Entzücken und Entsetzen. (NEUES DEUTSCHL. 25.3.1978: 16)
6 Vollblutmaschinenbauer als Konstruktionsgruppenleiter, dynamische, kreative Pragmatiker mit klaren Vorstellungen und kooperativem Durchsetzungsvermögen. (AUGSB. ALLG. 22./23.4.1978: o.S.; Anz.)
7 BERATEN UND VERKAUFEN - im westlichen Bayern: dabei bieten sich lohnende Aufgaben für einen Vollblutverkäufer, der auch vor technischen Fragen nicht kapituliert. (ebd. 29./30.4.1978: o.S.; Anz.)
8 Mit der Reportage, die „Stärken und Schwächen dieses Vollblut-Politikers" [Franz Josef Strauß] enthüllen soll, eröffnet die Innenpolitik-Redaktion eine Reihe mit Porträts von Spitzen-Politikern. (SPIEGEL 16.10.1978: 287)
9 70 Jahre alt ist er gerade geworden, dieser Vollblut-Schauspieler. (HÖRZU 44/1979: 62)
10 Vor zwei Monaten hatte er [Hans Apel] noch einen Ministersessel, einen beeindruckenden Behördenapparat und die Befehlsgewalt über die 500 000 Mann der Bundeswehr. Jetzt ist er ein Nur-noch-Abgeordneter, selbst seine Parteikarriere hat einen Knick. Wie wird ein Vollblutpolitiker damit fertig, wie verkraftet der Mann Hans Apel eine so tiefgreifende Veränderung seines Lebens? (ZEIT MAG. 26.11.1982: 6; Bildunterschr.)
11 Sie mußte gelingen, nein, einschlagen, denn Titi Winterstein, der Vollblutgeiger, und sein Akkordeonist Klaus Bruder können nur Furore machen. (MANNH. MORGEN 13.6.1985: 20)

{~politiker (MANNH. MORGEN 17./18.3.1979: 6; 21./22.7.1979: 49; ZEIT 14.6.1985: 17), ~schauspieler (HÖRZU 13/1975: 116)}

vol·ley <['vɔli, 'vɔle] Adv.> ⌜von Bällen, bes. im Fußball: aus der Luft angenommen und direkt mit voller Kraft weitergespielt, ohne daß der Ball den Boden berührt⌝ ◇ 1979‖1960 DF ○ nach engl. *on (at) the volley* [ɒn(æt)ðə'vɒlɪ] □

Vgl. ↑Serve-and-Volley, ↑Volley

1 So spielte sich die deutsche Mannschaft der 15. Minute entgegen, in der eine Vorentscheidung fiel. Bernd Försters weiter Paß kam auf Rummenigge, der lenkte den Ball volley zu Fischer. Der Mittelstürmer traf aus 15 Metern mit Flachschuß wieder das Tor im eigenen Stadion. (SAARBR. ZTG. 24.12.1979: o.S.)
2 So was weckt den Ehrgeiz. Del Haye flankt fast von der rechten Außenlinie, Rummenigge liegt quer in der Luft, jagt volley drüber (63.). (BILD AM S. 23.1.1983: 66)
3 Es ging gut los beim HSV. Schröder (links) erwischt den Ball volley, unhaltbar für Nürnbergs Torwart Heider rauscht der Ball zum 1:0 ins Netz. (ebd. 6.4.1986: 94)

Vol·ley, volley <['vɔli, 'vɔle] m; -s; -s> ⌜bes. im ↑*Tennis*: Flugball, der vom Spieler aus der Luft angenommen und direkt mit voller Kraft weitergespielt wird, ohne daß er den Boden berührt⌝ ◇ 1938‖1910 Saalfeld ○ aus engl. *volley* ['vɒlɪ] □ ~, dessen engl. Vorbild auf frz. *volée* (Part. von *voler* 'fliegen') zurückgeht, wurde Ende des 19. Jhs. als Fachausdruck des ↑*Tennis*sports aus dem Engl. übernommen (vgl. Stiven 1936: 95f.) und später auf andere Sportarten, z. B. Fußball, übertragen.

Syn. Flugball
Vgl. ↑As 2a, ↑Cross 2, ↑Drive 1, ↑Lob 1a, ↑longline, ↑Slice, ↑Stopp 3, ↑Tennis, ↑Topspin, ↑volley, ↑Volleyball 1

1 Volleying kannten sie noch nicht, versuchten höchstens volleys nahe der Grundlinie und half-volleys, die ja beide auch sehr schöne Schläge sind. (HINDENBURG 1938: 25) ☆
2 Gleich darauf begeisterte Kuhnke das Publikum mit einem kleinen Kunststück, als er sich am Netz nach einem Volley um 180 Grad drehte, schnell nach hinten sprintete, den Ball holte und zum Punkt verwandelte. (WELT 10.5.1969: 19)
3 Lesley Hunt, einst australische Jugendmeisterin, führte zur Überraschung der 12 000 Zuschauer ein taktisch kluges Spiel auf, hetzte jenes Mädchen, das vorher acht Monate lang fast spielend eine halbe Million Mark an Preisgeldern in Amerika gewonnen hatte,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

regelrecht von einer Ecke zur anderen, holte im dritten Satz einen 3:5-Rückstand auf, gewann bei 6:6 das Aufschlagspiel von 0:40 aus und zeigte Volleys, die ebenso gut von Newcombe oder Smith hätten stammen können. (ebd. 27.6.1974: 8)
4 Täglich spielte Shaun mit seinen Freunden mindestens zwei Stunden Tennis [...] - Wegen seiner harten Aufschläge und seinen Volleys ist er ein von vielen gefürchteter Gegner (FREIZEIT MAG. 26/1978: 7; Bildunterschr.)
5 Der Mann, dessen Gesichtszüge beim ersten Aufschlag so unbeweglich sind wie vor dem letzten und entscheidenden Volley, der weder beim Spielstand von 40:40 noch bei einem 0:40 eine Miene verzieht, mag diesen Spitznamen nicht. (STERN 10.7.1980: 22)
6 „Ich möchte einen Aufschlag wie McEnroe haben, ich möchte die Vorhand von Ivan Lendl haben, und ich möchte den Volley vom guten, alten Roy Emerson besitzen", zählte der Tennis-Teen [Wilander] auf. (SPIEGEL 18.10.1982: 230)
7 Einen regelrechten Wutanfall bekam der ansonsten so beherrscht wirkende Mastersgewinner Ivan Lendl [...] im Endspiel des mit 250000 Dollar dotierten WCT-Tennisturniers in Detroit. Beim 7:5, 6:2, 2:6, 6:4 gegen den argentinischen Linkshänder Guillermo Vilas mußte das Match im ersten Satz sogar minutenlang unterbrochen werden, als der 22jährige Tschechoslowake nach einem verschlagenen Volley seinen Schläger ins Netz pfefferte und Hilfskräfte zunächst einmal die zerrissenen Maschen reparieren mußten. (NEUE WESTF. 1.2.1983: o.S.)
8 Die ersten zehn der Weltrangliste [Tennis] können sich die Veranstaltungen auswählen. Ob sie ihre Volleys in Rom dreschen oder den Topspin in Filzhausen vorführen, entscheiden oft die Extras, mit denen sie fest rechnen können. (SPIEGEL 27.6.1983: 134)
9 Becker hat Probleme mit seinem 1. Aufschlag, geht trotzdem ans Netz, schlägt zwei einfache Volleys ins Aus. (BILD 4.9.1985: 7)
10 Zwischen den Erzählungen über Surfsprünge, Wasserskistürze, Returns und Volleys wirken ihre Plaudereien über Input, Go-to-Befehle und If-then-Schleifen seltsamerweise nicht schrullig und weltfremd, sondern atemberaubend modern. (ZEIT 27.9.1985: 65)
11 Auch wenn der 26jährige Leimener [Boris Becker] aufgrund von Amouren oder Trainerwechseln mal wieder Schwächen bei Volley oder Return zeigte und auf der Weltrangliste mehrere Plätze abrutschte [...]. (FOCUS 29.11.1993: 174)

{~schlag (SPIEGEL 23.4.1984: 174), ~schuß (KIKKER 6/1982: 34; 38), ~-Stop (BILD 4.9.1985: 7)}

Vol·ley·ball <['vɔlibal, 'vɔleball]> 1 <m, n; -s; o.Pl., meist o.Art.> ⌜Ballspiel zwischen zwei Mannschaften zu je sechs Spielern, bei dem ein Lederball mit Händen und Armen über ein hohes Netz geschlagen wird und eine Mannschaft dann einen Punkt erzielt, wenn es der anderen Mannschaft nicht gelingt, den Ball wieder ins gegnerische Feld zurückzuschlagen, bevor er den Boden berührt⌝ ◇ 1954 in dem Komp. ~*spiel*‖ 1947 DR ○ aus engl. *volleyball* ['vɒlıbɔ:l] □ ~ wurde 1895 von dem Amerikaner William G. Morgan im Rahmen seiner Tätigkeit im *YMCA* in Holyoke, Mass., unter der Bez. *Mintonette* als Ersatz für das zu anstrengende ↑*Basketball* entwickelt. 1895 wurde das Spiel zum ersten Mal in Springfield, Mass., vorgeführt, wo es von J. Halsted die Bez. *volleyball* erhielt.| Über Nordamerika und Asien kam das Spiel ab 1917 nach Europa. Das 1935 unter der Bez. *Flugball* an der Reichssporthochschule in Berlin eingeführte Spiel wurde allerdings in Deutschl. im wesentlichen erst nach dem Zweiten Weltkrieg bekannt. In der im Korpus nicht belegten Bed. „Flugball" ist ~ schon in *DR* (1941) belegt.

Vgl. ↑Basketball 1, ↑Volley, ↓Volleys,

1 An diesem Tage fanden vier Volleyballspiele statt, von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr probte die Laienspielgruppe der Häftlinge, von 9 bis 11 Uhr und von 13 bis 15 Uhr studierten verschiedene Häftlingschöre Lieder ein. (NEUES DEUTSCHL. 19.1.1954: 4)
2 Im Segeln und Volleyball müssen die Austragungsorte [...] noch festgelegt werden. (WELT 24.8.1963: 5)
3 Volleyball. Finalrunde der Damenstaatsmeisterschaft (PRESSE 22.6.1974: 9)
4 [...] Wahlpflichtunterricht in Volleyball [...]. (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 106)
5 „Das ist eine Wahnsinnsbelastung, aber unbedingte Voraussetzung im Volleyball. Wenn eine pennt, leidet die ganze Mannschaft darunter" [Bundesligatrainer Schildwächter] [...]. Wie so vieles in diesem Schachspiel Volleyball haben auch diese Übungen Forschungsergebnisse hinter sich: Hohe Angriffe werden demnach bei sechzig von hundert Versuchen abgeblockt, schnelle dagegen nur bei vierzig. (FAZ 9.10.1982: 21)

{~-Bezirksklassensaison (NEUE WESTF. 27.12.1982: o.S.), ~-Freundschaftsspiel (NEUES DEUTSCHL. 19.9.1954: 3), ~-Meisterschaft (ebd. 19.12.1964: 6), ~-Nationalmannschaft (NEUE WESTF. 24.3.1986: o.S.), ~netz (FAZ 27.7.1963: o.S.), ~rasen (ZEIT 30.8.1985: 64), ~-Spielregel (MANNH. MORGEN 14.2.1986: 21), ~trainer (FAZ 9.10.1982: 21), ~training (ebd.), ~-Training (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 16), ~-Turnier (NEUES DEUTSCHL. 16.11.1959: 4), ~verband (ZEIT 7.6.1985: 67), ~-Weltmeisterschaft (FAZ 11.10.1982: 23), ~-Zeitschrift (ebd. 9.10.1982: 21);

~er (NEUE WESTF. 24.3.1986: o.S.; 25.3.1988: o.S.; 8.4.1988: o.S.);

volleyballspezifisch (FAZ 9.10.1982: 21)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

2 <m; -s; -bälle> ⌜Ball, der für das ~1-Spiel benutzt wird⌝ ◇ 1971‖1960 DF ○ aus engl. *volleyball* □

Vgl. ↑Basketball 2

1 An diesem Donnerstag wird in Havanna eine amerikanische Volleyballmannschaft erwartet, die einer Einladung der Kubaner bei den Panamerikanischen Spielen in Cali in Kolumbien folgt. Washington hat dem Spiel offenbar keine Hindernisse in den Weg gelegt [...]. Doch eine schnelle Normalisierung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der sozialistischen Insel zu erwarten, wäre voreilig, nicht nur, weil Volleybälle langsamer fliegen als die kleinen weißen Zelluloidkugeln des Pingpong. (FAZ 12.8.1971: o.S.) ☆

Vol·leys ['vɔlis, 'vɔles] <nur Pl.; meist in Komp.> ⌜Gruppe von Sportlern, die gemeinsam in Wettbewerben ↑*Volleyball* 1 spielen⌝ ◇ 1981‖- ○ aus engl. *volleys* ['vɒlɪz], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Bei ~ handelt es sich möglicherweise um eine regional begrenzte „Scheinentlehnung".

Vgl. ↑Basketball (↓Baskets), ↑Volleyball 1

1 Nach Beinahe-Sensation geht es für TSV-Volleys um Pokalehren - Ihr erstes Heimspiel [...] verloren die TSV-Volleyballer [...]. Die TSV-Volleys spielten weiter gut mit [...]. (WESTF. VOLKSBL. 31.10.1981: 12)
2 Bürener TV-Volleys besiegten Tabellenführer Salzkotten. (ebd. 11.1.1982: o.S.)
3 Die Paderborner Volleys wollen den Heimvorteil zum Wiederaufstieg in die höchste bundesdeutsche Volleyballspielklasse nutzen. (ebd. 8.4.1988: o.S.)

vollklimatisiert <Adj., o.Steig.> ⌜von Räumen in Gebäuden oder Fahrzeugen: mit ↑*Air-condition* ausgestattet, durch eine ↑*Klimaanlage* temperiert⌝ ◇ 1962‖1973 DR ○ wahrsch. nach engl. *(fully) air-conditioned* [(ˌfʊlɪ)'eəkənˌdɪʃnd] □ Fink (1968: 227) gibt als engl. Vorbild für ~ den Ausdruck *fully climatized* an, der in engl. Wbb. nicht belegt ist.| Gelegentlich findet man auch Bildungen wie *luftgekühlt*, *teilklimatisiert* und *klimatisiert* (vgl. 7-9).

Vgl. ↑Air-condition, ↑air-conditioned, ↑air-conditioning, ↑Klimaanlage

1 Das Haus ist vollklimatisiert (RHEIN. MERKUR 16.2.1962: 14)
2 Silvester-Kreuzfahrt mit dem italienischen Luxusschiff „AUSONIA", 12000 BRT - Baujahr 1957 - Swimming-pool vollklimatisiert (SÜDDT. ZTG. 21./22.9.1963: 29; Anz.)
3 [...] abseits der hervorragend ausgebauten Highways, die aus der gepflegten Rasenwelt Suburbias ins vollklimatisierte Geschäftsleben führen [...]. (SPIEGEL 8.4.1964: 57)
4 Ihr Schiff Andrea C hat 8600 BRT, ist vollklimatisiert [...]. (KLEINE ZTG. 13.7.1974: 42)
5 Die Touristen aus Skandinavien [...] verschwinden wieder in ihrem vollklimatisierten Reisebus. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 3)
6 In den vollklimatisierten Räumen des New Yorker Bankviertels laufen die Angestellten in Mänteln herum, weil offenbar die Krise nicht einmal vor der „air condition" haltgemacht hat. (SPIEGEL 16.5.1983: 223)

* * *

7 Schon ist von Klassenräumen die Rede, die luftgekühlt und klimastabilisiert sind, Riesenlabors, in denen die Stimme der Lehrerin das Kind nur noch über Kopfhörer oder Tonband erreicht. (FAZ 4.4.1964: o.S.)
8 Neuwertiges 160-Betten-Hotel in Torremolinos [...] teilklimatisiert [...]. (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 96)
9 Statt in eines der klimatisierten Underground-Studios der innerstädtischen Betonburg WDR zieht Biolek für seinen abendfüllenden Show- und Talkstart in die 15 Kilometer westlich Kölns gelegene Kleinstadt Frechen [...]. (SPIEGEL 6.2.1978: 188)

Voo·doo, Voudou, Wudu <['vu:du, vu'du:] m, n; -; o.Pl.> 1 ⌜bes. von den Bewohnern Haitis und anderer karib. Inseln ausgeübter religiöser Kult, bei dem durch magische Praktiken eine Kommunikation mit Vorfahren, Heiligen und Göttern heraufbeschworen wird⌝ ◇ 1985‖1981 GWb ○ aus engl. *voodoo* ['vu:du:] □ *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) bemerkt zu engl. *voodoo*: „American English, borrowed from Louisiana French *voudou*, from a West African language [...]." ~ ist im Dt. weitgehend Zitatwort mit Bezug auf afro-amerikan. Verhältnisse geblieben.| Die in *DU* (1989) und *DF* (1990) belegten, dem Dt. angepaßten Schreibungen *Wodu* und *Wudu* sind im Dt. selten geblieben.| ~1 ist im Korpus zufällig später belegt als ~2.

Vgl. ↑Zombie 1

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

1 Die ursprüngliche Heimat des Voudou ist die Fieberküste Westafrikas - genauer, das frühere Dahomey, heute Benin [...]. Die westafrikanische Stammesreligion, vor allem aus dem alten Reich von Dahomey, wird mit den Sklaven nach Amerika verpflanzt. Voudou vermischt sich hier mit katholischen Glaubensriten, da sich die meisten Sklaven taufen lassen, aber auch mit Elementen indianischer Kulte. (FAZ 31.8. 1985: 7)
2 War die Ethnologie vor zehn Jahren noch eine schüchtern importierte, innerhalb der Wissenschaften stiefmütterlich behandelte Disziplin, für die es eine Lanze zu brechen galt und für die Heinrichs manche Lanze gebrochen hat, so ist mittlerweile ein wahrer Ethno-Boom herangerollt, mit dem Scharen papierener Schamanen und Voodoo-Priester über die Verlage und Universitäten herfielen. (ZEIT 8.11.1985: 9)
3 Von der „Muhme", einer archaisch fratzenhaften, an Voodoo-Magie erinnernden Figur, bis zur säulenhaften „Dame mit Hündchen" reichen seine Variationen zum Thema Frau, die in der Heidelberger Galerie Rothe zu sehen sind. (MANNH. MORGEN 9.9.1986: 26)
4 Louis Armstrong ist tot. Dem Jazz geht es schlecht. Aber New Orleans lebt! Der Geheimkult des Voodoo und der Ethnosound der Neville Brothers geben der Stadt die Energie für das Leben nach dem Tod. (WIENER 8/1988: 111)
5 Wie ein Voodoo-Priester beschwört Harold Brodkey in seinen Geschichten Körper, als umschlössen Muskeln und Fasern und Gewebe ihre eigenen Erinnerungen, die sie unter seinen Zaubersprüchen preisgeben sollen. (SPIEGEL 23.1.1989: 176)
6 „Im Bann der Puppe" (23.40 Uhr), einem US-Film von 1961, begegnet ein junger Mann einer Traumfrau und gerät in den Bann des Voodoo-Kults. How voodoo do? möchte man den Zuschauer nach dieser Horrornacht fragen. (ebd. 19.3.1990: 336)
7 Voodoo, auch Voudou, Wudu, aus der Fong-Sprache Westafrikas abgeleitete Bezeichnung für Schutzgeist. Afrikanische Sklaven brachten ihren Glauben an den Gott Godun nach Haiti, wo er sich mit dem christlichen Glauben - durch Missionare nach Haiti gelangt - vermischte. Der Voodoo-Glaube hat heute mehr als 50 Millionen Anhänger in Lateinamerika, der Karibik und in Afrika. (GONG 26/1993: 5)
8 Rund 50 Millionen Menschen glauben an Voodoo (gesprochen: wuhduh). Das Wort kommt aus der Yorubasprache und bedeutet „beschützender Gott". Verbreitet ist die geheimnisumwitterte Religion in der Karibik, Westafrika und Südamerika. Als Zentrum gilt Haiti. Dort haben die Zauberer und Priester Einfluß auf alle Bereiche des Lebens. (BILD AM S. 19.6.1994: 39)

2 ⌜Zauberei, Magie, Hexerei, Fetischismus⌝ ◇ 1977‖1974 DF ○ aus engl. *voodoo* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Sado-Maso als eine Art Voodoo? (SPIEGEL 6.6. 1977: 189)
2 „Psychostrategie" nennt Adelbert Weinstein von der „FAZ" dieses Voodoo mit nuklearen Vernichtungspotentialen. (ebd. 21.2.1983: 162)
3 Während Fachleute stets vermuteten, daß die eigentümliche Grifftechnik gewissermaßen als Voodoo gegen Yips dienen sollte, behauptete Langer, endlich die richtige Methode gefunden zu haben. (ebd. 22.8.1988: 152)
4 Heine besang nicht das Chemikaliengesetz in seiner jungfräulichen Vollzugsunschuld seit vielen Jahren, er hatte keine Ahnung von Walter Wallmann und Klaus Töpfer und deren internationalem Konferenzvoodoo [*sic*]. (ebd. 5.6.1989: 67)

vorfabriziert 1 ⌜vgl. ↑*vorgefertigt* 1⌝ ◇ 1957‖- ○ nach engl. *prefabricated* [ˌpriːˈfæbrɪkeɪtɪd] □ *WDG* (1977) belegt den Infinitiv *vorfabrizieren*.| Nach Carstensen (1965: 242) ist ~ „seit dem Aufschwung der Fertigbauweise in den letzten Jahren [...] in Mode gekommen".| ~ wird vor allem in bezug auf Bauelemente, jedoch in erweiterter Bed. mehr und mehr auch für andere ↑*Produkte* (vgl. ~2) und abstrakte Begriffe (vgl. ~3) verwendet; vgl. dazu auch Zindler (1959: 166-168).

Vgl. ↓präfabriziert, ↑vorgefertigt 1 (↓Vorfertigung)

1 Amerika ist ein Nomadenland, das sich über Nacht mit Hunderten von vorfabrizierten Häusern bedeckt. (CHRIST UND WELT 7/1957: o.S.)
2 Dieses Modell veranschaulicht die überaus einfache Konstruktion, die aus vorfabrizierten Teilen mit Spezialrammen ohne die ungeheueren Erdarbeiten des normalen Straßenbaus die Straße in einem einzigen Jahr aufzustellen vermag. (NEUE ILL. 8.3.1958: 6)
3 Es gibt eine Reihe von Firmen, die „Fertighäuser", oder besser: Häuser aus vorfabrizierten Teilen, herstellen. (CONSTANZE 19.3.1958: 8)
4 Vor Verzäunungen rohes Gefüge von vorfabrizierten, violett-grauen Platten aus Ziegelsplitt und Karbidkalk mit Einschüben richtiger Betonteile. (SPIEGEL 27.12. 1961: 49)
5 Um Devisen zu sparen und den Aufbau einer landeseigenen Automobilindustrie zu fördern, vergällten die Wirtschaftsplaner den Ausländern den unumschränkten Import sowohl vorfabrizierter Wagenteile als auch fertiger Autos. (SPIEGEL 11.11.1968: 79)
6 So entwickelte er ein Fachwerk-Schnellbausystem, mit dem sich vorfabrizierte Teile innerhalb von sechs Tagen zu einem kompletten Wohnhaus zusammenbauen ließen. (ZEIT 4.1.1985: 32)

2 ⌜vgl. ↑*vorgefertigt* 2⌝ ◇ 1958‖- ○ nach engl. *prefabricated* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Das substantivierte ~ ist selten (vgl. 4).

Vgl. ↓präfabriziert, ↑vorgefertigt 2

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

1 Schlagartig ist eine Hobby-Industrie aufgetaucht, die bereits Umsätze von sechs Milliarden Dollar erzielt und alle Bastlermodelle vorfabriziert. (HAMB. ABENDBL. 12./13.4.1958: 25)
2 Obwohl die Schlankheitsapostel vielen Bundesbürgern die Terrine vom Tisch genommen haben, erhöhte sich der Konsum vorfabrizierter „Industriesuppen" weiter, im vergangenen Jahr auf drei Milliarden Tellerportionen im Werte von 511 Millionen Mark. (SPIEGEL 24.7.1963: 36)
3 In knapp einer Stunde packen die Reiseexperten [des ADAC] für alle halbwegs gängigen Reiseziele ein dikkes Paket aus vorfabriziertem Material zusammen. (ebd. 29.8.1977: 42)

* * *

4 Anders als die drei etablierten Systeme (VHS, Beta, V 2000) zielt die neue Kamera-Recorder-Kombination von Kodak nicht auf Kunden, die Vorfabriziertes zu Hause abspielen wollen. (SPIEGEL 16.1.1984: 91)

3 <häufig abwertend> ⌜vgl. ↑*vorgefertigt* 3⌝ ◇ 1958‖- ○ nach engl. *prefabricated* □ Bed.erweiterung aus ~1.| *WDG* (1977) belegt *s.v. vorfabrizieren* die übertragene umgangsspr. Verwendung von ~. Selten ist der Gebrauch von ~ in bezug auf Personen mit der Bed. 'für eine best. Position vorgesehen bzw. vorbereitet' (vgl. 9 f.).

Vgl. ↓präfabriziert, ↑vorgefertigt 3

1 Für den ernsthaften Casanova-Freund ist in Deutschland das Casanova-Bild durch einen weithin bekannten Casanova-Essay *Stefan Zweigs* vorfabriziert. (ZEIT 19.12.1958: 7)
2 Es kann uns nicht gleichgültig sein, ob die Jugend in Guinea aus ihren Schulbüchern ein im kommunistischen Sinne vorfabriziertes Bild unserer deutschen Situation erhält. (WELT 23.1.1962: 2)
3 Wir [die Bundesrepublik] müssen selbst die Initiative gewinnen, damit wir nicht auf vorfabrizierte Projekte angewiesen sind, die recht häufig verstaubt aus den Schubladen der ehemaligen Kolonialmächte herauskommen oder am Schreibtisch eines Firmenvertreters entstanden sind. [W. Scheel, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, im *Spiegel*-Interview] (SPIEGEL 16.5.1962: 29)
4 Fest steht jedoch, daß in Glienicke keine „vorfabrizierten Meinungen verkauft" werden sollen, stellte Neubauer fest. (WELT 11.12.1964: 7)
5 Immer deutlicher treten die bisher nur vermuteten Folgen der vorfabrizierten Lebensweise zutage. (CHRISTIANE F. [1978] 1981: 87)
6 Erwartungen an ein System vorfabrizierter Moral muß sie enttäuschen. (WIEDEMANN 1982: 124)
7 Ein Urteil aus Textsteinen kann nach Ansicht vieler Juristen seine Aufgabe kaum noch erfüllen. Es fehle vor allem, bemängelt Rechtsanwalt Moench, „die Befriedungsfunktion, denn nichts ist schlimmer als ein Urteil mit einer vorfabrizierten Meinung". (SPIEGEL 8.8.1983: 66)
8 Thomas Manns „Joseph und seine Brüder" zum Beispiel fand Heller „langweilig", er gab diese Lektüre bald auf; verständlich, wenn man bedenkt, daß bei Heller alle zwanzig Seiten von den „Höschen" des weiblichen Lustpersonals die Rede ist und Stellen ausgebreitet werden, die vorfabriziert scheinen für Abdrucke in Männerjournalen. (ZEIT 29.3.1985: 10)

* * *

9 Die von ihnen [den geistigen Vätern der Special Forces] vorgesehenen Guerillatruppen sind keine Guerillas im klassischen Sinn, sondern stellen eine Mischung aus Kommandotruppen und Partisanen dar: die Special Forces sind ein vorfabrizierter Generalstab, der hinter der feindlichen Front abspringt und die Führung bereits vorhandener Partisanenverbände übernimmt. (SPIEGEL 9.5.1962: 68)
10 Als sie sich dann nach dem Werdegang des vorfabrizierten Diehl-Direktors erkundigten, staunten die Backhäuser noch mehr. (ebd. 26.9.1962: 36)

präfabriziert <selten> ⌜vgl. ↑*vorfabriziert* 1, 2, 3⌝ ◇ 1964‖1973 DR ○ nach engl. *prefabricated* [ˌpriːˈfæbrɪkeɪtɪd] □ Neben ~ werden im Dt. häufiger die wahrscheinlich ebenfalls nach engl. *prefabricated* entstandenen Partizipien ↑*vorfabriziert* und ↑*vorgefertigt* verwendet.

Vgl. ↑vorfabriziert 1, 2, 3, ↑vorgefertigt 1, 2, 3

1 Der Vorwurf, daß präfabrizierte Häuser eine monotone Bauweise bedingen [...]. (FAZ 1.2.1964: o.S.)
2 Mit ihren Sprachlabors, schalldichten Kojen, Fernsehschirmen und Filmapparaturen – die dem Lehrer langwieriges Zeichnen auf der Tafel mit präfabrizierten Diapositiven oder Filmen ersparen [...]. (ebd. 4.4.1964: o.S.)
3 Der treuherzige ganz und gar unsentimentale Realitätssinn der Bischoff, der immer wieder die Klischees durchbricht, entlarvt in der Konfrontation den Stil des „Arbeiterdichters" Max von der Grün als kleinbürgerliches Surrogat präfabrizierter Spots aus der Konsumwerbung. (WELT 10.10.1968: 5)
4 Ihm [dem Spiegel-Leser] sind, diese Ausgabe eingeschlossen, in zehn „Wahl Spezial"-Heften Indizien und Argumente für Missfallen vom SPIEGEL gesammelt und mitgeteilt worden, Titelgeschichten über präfabrizierte Bundestagskandidaturen, über Vermögensbildung, Aufwertung, Bodenwucher und Frauenvotum, über die Wahlkämpfer Grass, Kiesinger und Brandt, dazu SPIEGEL-Gespräche mit den Protagonisten des 28. September, Porträts und Wahlkolumnen schierster Meinung. (SPIEGEL 22.9.1969: 5)

Vorfertigung: Vgl. ↑**vorgefertigt** (↓Vorfertigung)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

vorgefertigt 1 ⌜von Bauelementen für Häuser, Straßen, Brücken, Fahrzeuge etc.: in Fabriken serienmäßig hergestellt und erst später an Ort und Stelle zusammengesetzt⌝ ◇ 1958‖1973 DR ○ nach engl. *prefabricated* [ˌpriːˈfæbrɪkeɪtɪd] □ Nach Carstensen (1965: 243) wurde „die Möglichkeit *vorfabriziert* [...] offenbar als zu umständlich empfunden, so daß daneben noch eine zweite Lehnübersetzung, *vorgefertigt*, entstand, die ein einfaches dt. Wort verwendet".| Wie ↑*vorfabriziert* hat auch ~ seine Bed. auf andere ↑*Produkt*e (vgl. ~2) und abstrakte Begriffe (vgl. ~3) erweitert.

Vgl. ↑vorfabriziert 1 (↓präfabriziert), ↓Vorfertigung

1 Holzhäuser - einerlei, ob es nun Wohn- oder ausgesprochene Wochenendhäuser sind - werden heute in vorgefertigten Teilen hergestellt. (FÜR SIE 13/1958: 22)
2 Ja, noch besser und billiger geht es, wenn unsere Werkzeugmaschinenfabrik spanlos vorgefertigte Teile erhalten könnte, die nur noch ein Minimum an Zerspanung erfordern. (NEUES DEUTSCHL. 7.11. 1959: 6)
3 „Vorgefertigt" ist eines der vielen neuen Wörter, die es vor wenigen Jahrzehnten noch nicht gegeben hat, die uns erst der technische, zivilisatorische Fortschritt beschert hat. Gemeint ist mit diesem Wort, daß etwas nicht an Ort und Stelle, nicht hier und jetzt angefertigt wird, sondern daß es in fertigen Teilen ankommt und nur noch zusammengesetzt werden muß. Man hat also keine Wahl mit vorgefertigten Sachen, man kann sie nicht so oder so machen, denn was dabei herauskommt, das Ergebnis, steht von vornherein fest. (STUTTG. ZTG. 22.3.1961: o.S.) ☆
4 Preis der vorgefertigten Bauelemente ab Werk [...]. (QUICK 21.1.1962: 24)
5 Die innere Flexibilität wird durch günstige Raumlösungen innerhalb der Abteilungen sowie durch die Verwendung vorgefertigter Bauteile erreicht. (URANIA 11/1966: 16)
6 Riesige Schwimmkräne aus Leningrad ermöglichen die Montage vorgefertigter Bohrtürme bei einer Meerestiefe von 70 m. (ebd.: 59)
7 Größter europäischer Hersteller vorgefertigter Schwimmbassins. (ALLG. ZTG. [Mainz] 19.5.1969: 18) ☆
8 Ziel ist die Überwindung der unwirtschaftlichen Baustelle als Produktionsstätte und ihre Ablösung durch die Montage vorgefertigter Bauteile. (WELT 26.1. 1974: 32; Anz.)
9 Die vorgefertigten Teile sind trocken und ohne Vermörtelung zu verarbeiten. (MANNH. MORGEN 21.2. 1986: 29)

2 ⌜von verschiedenen anderen ↑*Produkt*en, insbes. Nahrungsmitteln: industriell hergestellt und so weit vorbereitet, daß dem Abnehmer die spätere Fertigstellung, Zubereitung und der Umgang damit sehr erleichtert wird⌝ ◇ 1961‖- ○ nach engl. *prefabricated* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↑vorfabriziert 2 (↓präfabriziert)

1 Dazu gehören Tuben mit Oelfarbe, deren Inhalt man in das Feld mit der jeweils gleichen Zahl auf den Kartonbogen zu drücken hat. Vorgefertigtes Ergebnis: ein Oelgemälde. (STUTTG. ZTG. 22.3.1961: o.S.) ☆
2 In der Großküche, die eher als kleine Kochfabrik bezeichnet werden sollte, wird die warme Verpflegung hergestellt, portioniert, gefrostet und auf vorgefertigten Aluminium- oder Kunststoffassietten [...] luftdicht verpackt. (URANIA 11/1966: 20)
3 Sie hatten für ihn Blechbüchsen mit vorgefertigter Hundenahrung mitgebracht. (SCHNEIDER 1979: 127)
4 Am Nachmittag wurde dann eifrig gebastelt, und aus vorgefertigten Teilen stellte dann jeder Jugendliche seine eigene Nisthöhle für Meisen her, und hier war man mit Ehrgeiz und Eifer bei der Sache. Auch halfen die Jugendlichen beim Füttern der Enten, Fasane und Pfauen. (SAARBR. ZTG. 8.7.1980: 13)
5 Vielfältig vorgefertigte Tiefkühlkost, in Gläsern oder Dosen konservierte Lebensmittel, aufwendig verpackte Süßwaren, Getränke in Aluminiumdosen und Einwegflaschen, in Klarsichtfolien eingesiegeltes Brot, Wurst, Käse - all das und vieles andere gehört zum alltäglichen Nahrungsmittelangebot. (ABSCHRIFTEN ZUM BEREICH UMWELT 1982: 35)
6 Die vorgefertigten Nahrungsmittel im Supermarkt haben besonders lange Transportwege hinter sich [...]. (ebd.: 37)
7 Diese Entwicklung sei insofern zu begrüßen, als die Selbstgedrehten in der Regel erheblich höhere Schadstoffwerte aufwiesen als die vorgefertigten Zigaretten. (MANNH. MORGEN 20.9.1985: 10)
8 Ob Sankt Bürokratius in absehbarer Zeit im Zug der geplanten neuen Kennzeichnungsverordnung für Lebensmittel Jod auch in vorgefertigten Lebensmitteln erlauben wird, bleibt abzuwarten. (ZEIT 1.11.1985: 85)

3 <häufig abwertend> ⌜von Meinungen, Eindrücken, Projekten etc.: im vorhinein festgelegt bzw. geprägt⌝ ◇ 1961‖- ○ nach engl. *prefabricated* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↑vorfabriziert 3 (↓präfabriziert)

1 Brentanos Reden vorgefertigt. Sprühend und frei in der Rede sind Strauß und Lemmer, „tönend" Seebohms Rede, hölzern und ledern Brentanos Sprache, der sich seine Reden für den Bundestag „machen" läßt,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

weil sie meist diplomatische Erklärungen sind, die besonders behutsam sein müssen und die freie Rede selten vertragen. (ERLANGER TAGEBL. 26.6.1961: o.S.) ☆
2 Freilich führt Rumaker sein literarisches Kino perfekt vor mit Versatzstücken, die ihm größtenteils von Hemingway vorgefertigt wurden. (SPIEGEL 5.8.1968: 94)
3 Paul hielt den Satz für vorgefertigt, und zwar ganz sicher auf dem Weg zum See allein mit Saft. (PLENZDORF 1979: 120)
4 Die moderne Sekretärin - mit Namen Datentypistin oder EDV-Fachkraft - hat einen Bildschirm vor sich und ein Terminal, an dem sie die meisten Briefe aus vorgefertigten Briefteilen zusammensetzt. (ZEIT 12.4. 1985: 82)
5 Und genauso vorgefertigt wirken die beiden Deutschland-Bilder: der frostige Jammer im goldenen Westen, der gemütvolle im grauen Osten. (ebd. 19.4. 1985: 60)
6 Außerdem stießen die Ermittler auf ein vorgefertigtes Schreiben, in dem sich eine Gruppe „Das Tier" zu den geplanten Anschlägen bekannte, vor Tierexperimenten warnte und weitere Anschläge ankündigte. (MANNH. MORGEN 30.7.1985: 5)
7 Fünf Millionen druckfrische Flugblätter sowie 400 000 Broschüren liegen zur Verteilung bereit, Säle und Plätze sind angemietet, vorgefertigte Resolutionen und Protestschreiben müssen nur noch unterschrieben werden. (ebd. 14.10.1985: 2)

Vorfertigung <o.Pl.> ⌜industrielle serienmäßige Herstellung von ↑*Produkt*en, vor allem von Bauelementen, die später an Ort und Stelle nur noch zusammengesetzt werden müssen⌝ ◇ 1944‖1977 WDG ○ nach engl. *prefabrication* ['pri:ˌfæbrɪ'keɪʃn] □

Vgl. ↑vorfabriziert 1, ↑vorgefertigt 1

1 Das Prinzip der Vorfertigung bedeute, daß die Schiffswerften am Golf von Mexico oder an der Atlantikküste keine Schiffsbaustätten im vollen Sinne des Wortes sind [...]. (DTSCH. AZ. 6.5.1944: o.S.) ☆
2 Fachverband der Baustoffindustrie sucht [...] jüngeren Diplom-Ingenieur, der [...] tunlichst auch die Grundlagen neuzeitlicher Vorfertigung kennt. (FAZ 23.12.1961: 43; Anz.)
3 Mit umfangreichen Mitteln wird die materiell-technische Basis des Wohnungsbaus ausgebaut. Die Vorfertigungswerke der Wohnungsbaukombinate hatten 1971 eine Kapazität von 45 300 Wohnungseinheiten. 1975 waren es 63 700 und 1980 sollen es rund 100 000 sein. (FREIHEIT 11.7.1978: 3)
4 Vorfertigung: Industriell hergestellte Bauteile in größerer Anzahl. Vorfertigung kann aber auch bei entsprechender Serie auf der Baustelle erfolgen. (WELT 26.11.1979: 13)
5 Die erste Fertiggarage mit völlig geschlossenem Boden. Daher öldicht und umweltfreundlich. Qualitätsgarantie durch hohen Vorfertigungsgrad. Schlüsselfertige Anlieferung mit patentiertem Spezialfahrzeug. (HAUS 2/1980: 64; Anz.)

-Vorhang: Vgl. ↑**Eiserner Vorhang** (↓-Vorhang)

Vorne-Verteidigung, Vorneverteidigung <o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Vorwärtsverteidigung* 1⌝ ◇ 1967‖1974 Brockhaus ○ wahrsch. nach BE *forward defence*, AE *forward defense* [ˌfɔ:wəddɪ'fens] □ Nach *Meyers Enz. Lex.* (1979) hat ~ seit „Ende der 1960er Jahre in der NATO den 1963 eingeführten Begriff der *Vorwärtsverteidigung* - v.a. aus entspannungspolit. Rücksichtnahme -" ersetzt; anders Nunn (1974: 196): „Eine mögliche Erklärung für diese Namensänderung liegt darin, daß die Zusammensetzung der Begriffe 'Vorwärts' einerseits und 'Verteidigung' andererseits, einen gewissen Widerspruch in sich darstellt."| Die Verwendung von ~ im nicht-militärischen Bereich ist selten (vgl. 9).

Vgl. ↑flexible response, ↑massive Vergeltung, ↑Vorwärtsverteidigung 1

1 Eine „Vorwärts"- oder - wie es neuerdings heißt „Vorne-Verteidigung", in der das bundesdeutsche Territorium als Glacis für eine Konzeption des „hinhaltenden Widerstandes" gebraucht wird, hat keinerlei Reiz. (MANNH. MORGEN 20./21.5.1967: 2)
2 Studiengruppen der Führungsstäbe von Heer, Marine und Luftwaffe knobeln an einer Frage, die unlösbar erscheint: Wie kann die Bundeswehr mit wenig Geld und knappem Personal ihren Nato-Auftrag - lückenlose Abschreckung und „Vorne-Verteidigung" (Bundeswehr-Chef Gerhard Schröder) - erfüllen? (SPIEGEL 29.5.1967: 28)
3 Bei einer Neuordnung der Bundeswehr muß gewährleistet sein, daß die Einsatzbereitschaft im Sinne einer überzeugenden Abschreckung, die Verteidigungsfähigkeit unter den Bedingungen der Vorneverteidigung und die Erhaltung der Bündnisfähigkeit unseres Staates im Rahmen der NATO unvermindert garantiert wird. (BUNDESWEHR 8/1973: 391)
4 Bundesaußenminister Genscher hat die NATO-Verbündeten aufgefordert, ihre Streitkräfte nicht einseitig zu reduzieren, weil sonst die Strategie der flexiblen Reaktion und der „Vorne-Verteidung" gefährdet würde. (WELT 18.11.1974: 1)
5 Blickpunkt: Neutronen-Bombe [...] Auswirkungen auf die Vorne-Verteidigung. (HÖRZU 41/1977: 87)
6 Eine verminderte Präsenz würde jedoch die Vorneverteidigung erschweren oder unmöglich machen und auch die Nato-Theorie der Abschreckung erschüttern. (AUGSB. ALLG. 10./11.6.1978: 13)
7 Die entscheidenden Teile des Konzepts werden von allen Partnern der USA fast durchweg abgelehnt. „Starke Vorbehalte", ließ der Führungsstab der Streitkräfte den CDU-Verteidigungsminister Manfred Wör-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

ner wissen, „beziehen sich hauptsächlich auf Tendenzen einer Kriegsführungsstrategie, besonders hinsichtlich A- und C-Waffeneinsatz", auf „US-orientierte, globalstrategische Vorstellungen", auf „die Möglichkeit von Operationen präventiven Charakters" und auf „Operationen in der Tiefe des Raumes". Der SPD-Abgeordnete Hermann Scheer: „Ein aggressives Konzept, das aus der Vorneverteidigung eine Vorwärtsverteidigung macht." (SPIEGEL 22.8.1983: 16)
8 Was Grass mutmaßlich meint, heißt „Vorneverteidigung" und bedeutet, daß wir im Falle eines Angriffes aus dem Osten versuchen müssen, unser schmales Land möglichst grenznah zu verteidigen. (WELT AM S. 1.1. 1984: 7)

* * *

9 Ausgemachte Gegner sind die „Streetboys", ein Zusammenschluß vorwiegend ausländischer Jugendlicher, organisiert zum Selbstschutz, aber längst auch fähig zur Vorne-Verteidigung. (SPIEGEL 29.11.1982: 74)

Vorstop·per <['-ʃtɔpɐ] m; -s; -> ⌜Abwehrspieler im Fußball, der meist den gegnerischen Mittelstürmer deckt⌝ ◇ 1974‖1977 Mackensen ○ aus dt. *Vor-* und engl. *stopper* ['stɒpə] ◻ Im Engl. wird der ~ als *stopper* oder als *stopper centre-half* bez.

Vgl. ↑Stopper 1

1 Den Weizer Pichler als Vorstopper [...]. (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 21)
2 Unters Messer mußte Schalke-Vorstopper Rolf Rüßmann, dessen Meniskusschaden eine Operation unumgänglich machte. (MANNH. MORGEN 15./16.2. 1975: 8)
3 Müller versteckte sich erfolgreich hinter Essens Vorstopper. (HÖRZU 24/1975: 16)
4 Ausgerechnet ein Mitspieler vernichtete den Traum vom Jahrhundert-Rekord. Vierzig Tore und mehr wollte er in dieser Saison schießen. Und mit neun Treffern hatte er Eintracht an die Tabellenspitze geschossen, als ihm Vorstopper Tskadatse beim 3:1 gegen Dresden unglücklich aufs linke Bein fiel. (BILD AM S. 6.2.1994: 80)

Vorwärtsverteidigung, Vorwärts-Verteidigung <o.Pl.> 1 ⌜Strategie der ↑*NATO*, die eine Zusammenfassung der militär. Abwehrkräfte an der Grenze eines Staates beinhaltet, um einen Gegner vom Angriff abzuschrecken od. um einen Angriff unverzüglich und schlagkräftig beantworten zu können⌝ ◇ 1963‖1974 Brockhaus ○ wahrsch. nach BE *forward defence*, AE *forward defense* [ˌfɔːwəddɪ'fens] ◻ Nach Nunn (1974: 195) stammt das Konzept der ~ „aus dem Jahr 1951 und wurde von General Eisenhower formuliert". Nach *Brockhaus* (1974) wurde die Strategie der ~ „am 1.9.1963 zur offiziellen NATO-Doktrin erklärt". Ende der 60er Jahre ist ~ wahrscheinlich aus entspannungspolitischen Gründen durch den Begriff der ↑*Vorne-Verteidigung* ersetzt worden.| Die Bez. *Vorwärts-Strategie* hat sich nicht durchgesetzt (vgl. 11).

Vgl. ↑flexible response, ↑massive Vergeltung, ↑Vorne-Verteidigung

1 Zusammen haben unsere Länder für die Vorwärtsverteidigung des freien Europas ein Abschreckungspotential entwickelt [...]. (MÜNCHN. MERKUR 26.6.1963: 4)
2 Pläne, die ihrerseits wiederum, wie etwa die Vorwärtsverteidigung, von nicht vorhandenen Voraussetzungen ausgehen. (SÜDDT. ZTG. 15.11.1963: 1)
3 Obwohl das westliche Bündnissystem noch einige Mängel aufweise, sei es stark genug, die Strategie der Vorwärtsverteidigung vorbehaltlos anzuwenden. (FAZ 3.12.1963: 3)
4 Die Strategie der Vorwärtsverteidigung bestätigt (DT. ZTG. 6.12.1963: 1; Überschr.)
5 Einmal wird ein Katalog gemeinsamer Ansichten aufgeführt, der von der Kombination der Strategie der flexiblen Antwort mit dem Prinzip der Vorwärtsverteidigung über Rüstungsbeschaffungen bis hin zu der gemeinsamen Feststellung führt, daß die geplante Atomstreitmacht der NATO militärisch wirksam und geeignet sei, die Einheit des Bündnisses zu stärken. (WELT 17.11.1964: 3)
6 Der Sprecher des Bundesverteidigungsministeriums betonte vor der Presse zu den Meldungen über einen atomaren Minengürtel an der Zonengrenze, es handele sich bis heute nur um Überlegungen, um einen Punkt des Problems der Vorwärtsverteidigung, der in den letzten Gesprächen über diese erörtert worden sei. (FAZ 19.12.1964: o.S.) ☆
7 Der Begriff Vorwärtsverteidigung bedeutet taktisch: nachhaltige Abwehr eines Feindangriffs in einem Gebiet, dessen vorderer Rand möglichst weit feindwärts verläuft. Geographisch verschob sich die Vorwärtsverteidigung, je nach Kräftezuwachs, etappenweise von West nach Ost. Als der erste Nato-Oberbefehlshaber in Europa, US-General Dwight D. Eisenhower, im Jahre 1951 das verheißungsvolle Wort erstmals gebrauchte, besagte es nicht mehr, als daß die Nato-Verbände in der Bundesrepublik bei Feindangriff nach Westen retirieren („fall back") und sich erst am linken Rheinufer festsetzen sollten [...]. Und am 1. September 1963 [...] verfügte das Nato-Oberkommando in Paris, die Vorwärtsverteidigung habe dort zu beginnen, wo sie nach deutschen Vorstellungen hingehört: der Demarkationslinie so nahe, wie Gelände und taktische Regeln es erlauben - mal 30, mal 70 Kilometer bis an den Stacheldraht heran. (SPIEGEL 8.8.1966: 31)
8 Für die gewaltsame Veränderung der Machtverhältnisse in Mittel- und Osteuropa haben die deutschen Militaristen eine demagogisch als „Vorwärtsverteidigung" deklarierte variable Angriffsstrategie entwickelt,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

die auf dem NATO-Konzept der „flexiblen Reaktion" aufgebaut ist und sich eng an die von der Gruppe des Prof. Herman Kahn entworfene und vom Pentagon akzeptierte „Eskalationstheorie" anlehnt. (URANIA 1/1967: 46)
9 Eine „Vorwärts"- oder - wie es neuerdings heißt - „Vorne-Verteidigung", in der das bundesdeutsche Territorium als Glacis für eine Konzeption des „hinhaltenden Widerstandes" gebraucht wird, hat keinerlei Reiz. (MANNH. MORGEN 20./21.5.1967: 2)
10 Das Militär sollte auf Wortbildungen wie „neuer Führungsstil", „neue Landschaft des Krieges und Kriegers", „funktionaler Gehorsam", „mitfühlende Autorität" verzichten. Sie vernebeln den Blick. Auch die „Vorwärtsverteidigung" gehört zu diesem Stroh. Ihr Gegenstück wäre der „Rückwärtsangriff". (SPIEGEL 11.9.1967: 41)

* * *

11 Demnach kamen vielmehr die schon bekannten Pläne der Vorwärts-Strategie und der ausgewogenen Bewaffnung zur Sprache. (FAZ 21.6.1963: 1)

2 ⌜Vorsichts- oder Schutzmaßnahme gegen eine als bedrohlich empfundene Situation in nicht-militärischen Bereichen wie Wirtschaft, Sport etc.⌝ ◇ 1964‖- ○ wahrsch. nach BE *forward defence*, AE *forward defense*, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1.

1 Die Berliner waren zwar meist feldüberlegen, spielten jedoch zu eng und schufen so kaum einmal ernstliche Gefahr für die sichere Vorwärts-Verteidigung. (NEUES DEUTSCHL. 13.4.1964: 4)
2 In dieser heiklen Lage entschloß sich „Stern"-Chef Henri Nannen zur Vorwärtsverteidigung. (SPIEGEL 7.6.1976: 104)
3 Torten in der Bäckerei in der Oppelner Straße sind eben nicht bloß Süßigkeit und Leckerei: der Pomp aus Sahne und Creme ist hier ein Monument der Selbstbehauptung und Vorwärtsverteidigung gegen den Vormarsch der türkischen Imbißbuden. (ZEIT 20.9.1985: 86)
4 Wenn Großunternehmen jetzt teilweise die Preise senken, dann reagieren sie in einer Art „Vorwärtsverteidigung" auf den Preisangriff der Nachahmer, deren Anteil am Gesamtumsatz der Pharmaindustrie bereits ein Zehntel ausmacht und weiter steigen wird. (MANNH. MORGEN 5.7.1986: 6)
5 Wahrer Bekennermut als Vorwärtsverteidigung! (ABSCHRIFTEN ZUM BEREICH UMWELT 12/1986: 47)

votieren: Vgl. ↑**Votum** (↓v o t i e r e n)

Votum 1 ⌜Entscheidung einer Regierung, einer Versammlung, des Volkes etc. durch Stimmabgabe; auch die der Stimmabgabe einer Person⌝ ◇ 1963‖1870 Heyse ○ nach engl. *vote* [vəʊt] □ Nach Stiven (1936: 114) ist ~ „erstmalig 1677 im Dt. mit Bezug auf engl. Verhältnisse belegt [...]" und erstmals in *Hübner* (1709) gebucht. ~ kam zusammen mit anderen Fachausdrücken des engl. Parlamentswesens gegen Ende des 17. Jhs. ins Dt., als das Interesse an den politischen Verhältnissen in England (Revolution 1642, Restauration der Monarchie 1660 etc.) zunahm. Erst im späten 18. Jh. jedoch bürgerten sich diese neuen Ausdrücke im Dt. ein; vgl. Stiven (1936: 19).| Schon früh ist neben der Bed. von ~, die aus dem politischen Bereich stammt, auch eine Bed.erweiterung (vgl. ~2) in dt. Wbb. belegt.

Vgl. ↓Mißtrauensvotum, ↓votieren

1 Obschon kein Gegenkandidat benannt war, fanden sich in den Hüten, deren sich die Quasi-Fraktion traditionsgemäß zum Einsammeln der Voten bei geheimen Wahlen bedient, unter knapp 50 Zetteln acht weiße und einer, auf dem in Blockbuchstaben stand: „Strauß nicht". (SPIEGEL 22.5.1963: 30)
2 Nachdem Subventionszusagen der Bundesregierung bereits im vergangenen Jahr zweimal in den zuständigen Ausschüssen des Parlaments nicht bestätigt worden sind und ihnen erst in diesem Jahr nach monatelangen Verhandlungen unter Kürzung der ursprünglichen in Aussicht gestellten Laufzeit bis 31. März 1964 zugestimmt wurde, hätte es Sache der Bundesregierung sein müssen, sofort, das heißt, bereits vor vier Wochen, dem Votum der Parlamentsausschüsse auf Abbruch der Subventionszahlungen entgegenzutreten und deren Fortsetzung bis Jahresende zu verlangen. (WELT 13.4.1964: 13)
3 Der Bundesfinanzminister könne sich, wenn er auch persönlich gegen das Projekt sei, nicht gegen das Votum des Parlaments stellen. (FAZ 25.1.1966: 1)
4 Der CSU-Vorsitzende Strauß erwartet von den Voten an Leine und Elbe Hinweise darauf, ob Bundes-CSU und vierte Partei sofort oder verzögert auf den Beratungstisch der Unions-Strategiekommission zu kommen haben. (AUGSB. ALLG. 3./4.6.1978: 2)
5 CDU-Fraktionschef Berthold Budell hatte vom [*sic*] Vortag ein Votum der Regierung angekündigt. Bei der Novelle des Landtagswahlrechts geht es vor allem auch um die bislang noch strittige Frage, ob das Höchstzahlverfahren nach d'Hondt oder das System Hare-Niemeyer zum Zuge kommen soll. (SAARBR. ZTG. 3.10.1979: 10)
6 So hievte der Minister [...] den Mainzer Professor [...] mit Amtsgewalt auf den [...] Lehrstuhl für allgemeine Soziologie gegen die Voten des Senats [...]. (SPIEGEL 1.2.1980: 38)
7 Der saarländische Ministerpräsident Werner Zeyer (CDU) betonte unterdessen, mit dem Ergebnis des Vermittlungsausschusses hinsichtlich der Familienpolitik [...] nicht zufrieden zu sein: „Ich sehe mich vielmehr gezwungen, die Landesregierung noch einmal mit

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

der Sache zu befassen, und ich bitte um Verständnis, wenn ich mein Votum für das Vermittlungsergebnis unter Vorbehalt der Zustimmung der saarländischen Landesregierung stelle." (SAARBR. ZTG. 5./6.6. 1980: 1)
8 Und sie verstanden das klare Votum – rund zwei Drittel der Teilnehmer stimmten in Neu-Isenburg für das Regierungsbündnis mit der SPD – durchaus richtig als „Godesberg der Grünen". (ZEIT 1.11.1985: 4)
9 Doch schon bevor die Spanier heute zur Urne gehen, um ihr Votum abzugeben, scheint der Ausgang dieser Volksbefragung praktisch entschieden. (MANNH. MORGEN 12.3.1986: 2)
10 Mit den Stimmen von CDU und FDP und gegen das Votum von SPD und Grünen hat der Stuttgarter Landtag gestern eine Änderung des Landesbeamtengesetzes verabschiedet und damit seiner Anpassung an das geänderte Beamtenrechtsrahmengesetz des Bundes zugestimmt. (ebd. 6.6.1986: 4)

2 ⌜Urteil, Entscheidung für oder gegen eine Person bzw. eine Sache, Meinung einer Gruppe von Menschen, die direkt geäußert oder indirekt durch das Verhalten der Gruppe zum Ausdruck gebracht wird⌝ ◇ 1964‖1929 DR ○ nach engl. *vote* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↓Mißtrauensvotum, ↓votieren

1 (Es ergab sich, daß in dem Gremium ich der einzige war, der die alte Reichsstadt mit ihrem Gewinkel, mit ihren Intimitäten, auch mit ihren Kostbarkeiten kannte!) Hier kamen also die soziologischen Fragen angerückt, Verkehr, Parkplätze, wo noch oder wieder Grünfläche, Historie zu retten oder zu opfern und so fort – ich bin nach 1949 von mancherlei Städten um mein Votum zu dieser oder jener Bausache gebeten worden und habe mich, zu mancherlei Verdruß, immer versagt, nicht lediglich aus Respekt vor der „Selbstverwaltung", in der ich ja selber einmal drinsteckte, sondern aus der Erfahrung, was an Sonderarbeit gerade die Verantwortung vor der Geschichte und den Lebensnotwendigkeiten der kommenden Geschlechter fordert. (HEUSS 1964: 381 f.)
2 So klar wie sonst nie und lokalen Besonderheiten übergeordnet offenbart sich darin das Votum des Publikums, Volkes Stimme also gewissermaßen. (WELT 28.12.1974: 15)
3 Die bröckelnde 'politische Schutzzone' wird neu betoniert auf Kosten des Publikums, das durch hohe Einschaltziffern ein klares Votum für mehr Unterhaltung und gegen die Magazine gegeben hat. (HÖRZU 16/1976: 15)
4 Ein starkes Votum des DFB bei der Gruppeneinteilung sind seine Fans. Sie bestimmen schließlich mit ihrem Besuch der deutschen Spiele, wie viele Lire-Millionen nach dem Turnier unter den Beteiligten und der UEFA als Reinerlös aufgeteilt werden können. (SAARBR. ZTG. 27.12.1979: 7)
5 Eine Allensbach-Umfrage brachte es ans Tageslicht: 55 Prozent der Bundesbürger sind dafür, Ausländern Geld zu geben, damit sie unser Land auf immer verlassen. Doch mit ihrem Votum erreichen sie eher das Gegenteil: Seit über finanzielle Anreize für die Rückkehr in die Heimatländer so lautstark diskutiert wird, zögern auch noch die Ausländer mit der Rückreise, die eigentlich schon auf gepackten Koffern saßen. (ZEIT 1.10.1982: 21)
6 Auch darum sage ich es ganz ehrlich: Mein Favorit heißt USA! Und das hat gar nichts damit zu tun, daß ich einmal bei Cosmos New York gespielt habe. Es gibt vielmehr triftige Gründe für mein Votum: Keinerlei Probleme mit Stadien, Transport, Hotels und den Finanzen. (ADIDAS-NEWS 1/1983: 13)
7 Außenminister Hans-Dietrich Genscher (FDP) erneuerte sein Votum für eine europäische Technologie-Gesellschaft, wie sie der französische Staatspräsident François Mitterand vorgeschlagen hatte. (MANNH. MORGEN 15.5.1985: 1)
8 Es geschieht gegen das ausdrückliche Votum der Stadtkonservatorin, die für den unter Denkmalschutz stehenden Bau die korrekte Restaurierung empfohlen hat. (ZEIT 11.10.1985: 61)
9 Wohl kaum, eher ein zurückhaltendes Votum für den Atomstrom und ein vorsichtiges Lavieren angesichts von Umfragen, die deutliche Mehrheiten für die Ausstiegs-Befürworter erkennen lassen. (MANNH. MORGEN 17.9.1986: 2)

Mißtrauensvotum ⌜Mehrheitsbeschluß eines Parlaments, der Regierung das Mißtrauen auszusprechen, was in der Regel deren Rücktritt zur Folge hat⌝ ◇ 1949‖1957 DR; DR [L] ○ evtl. nach engl. *vote of no confidence* [ˌvəʊtəvnəʊˈkɒnfɪdəns] □ ~ tritt häufig in der Kollokation *konstruktives* ~ auf: Nach dem Grundgesetz kann der Bundestag dem Bundeskanzler das Vertrauen entziehen und damit die Regierung stürzen, wenn er gleichzeitig mit der Mehrheit seiner Mitglieder einen Nachfolger wählt. In der bisherigen Geschichte der Bundesrepublik kam das ~ lediglich zweimal (1972 u. 1982) zur Anwendung.| Das Gegenteil von ~, *Vertrauensvotum* (engl. *vote of confidence*), ist im Dt. seltener (vgl. 9).

Vgl. ↑Votum 1, 2

1 Eine Abstimmung über das Mißtrauensvotum wurde bisher verhindert. (NEUES DEUTSCHL. 5.4.1949: 4)
2 Der Druck der Opposition im Lande gegen die EVG-Verträge war innerhalb des Parlaments so stark zu spüren, daß die Regierung sich vor einem Mißtrauensvotum am Vorabend der Bermudakonferenz nur dadurch retten konnte, daß sie über einen Antrag abstimmen ließ, der nicht offen für die EVG-Verträge eintrat. (ebd. 4.2.1954: 7)
3 Sie sollte sich dort das Vertrauen bestätigen lassen,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

denn sie hatte kein Mißtrauensvotum erhalten. (FAZ 8.2.1966: 1)
4 Anfang Mai hatte das liberale Minderheitskabinett unter Premierminister Pierre Trudeau nach einem Mißtrauensvotum im Abgeordnetenhaus zurücktreten müssen. (NEUES DEUTSCHL. 5.7.1974: 6)
5 Zum zweitenmal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland hat der Bundestag am 1. Oktober 1982 über ein konstruktives Mißtrauensvotum abgestimmt. Dieses verfassungsrechtliche Instrument bietet die einzige Möglichkeit, einen amtierenden Bundeskanzler (und damit auch die Bundesregierung) während einer Legislaturperiode gegen seinen Willen auszuschalten. Anders als nach Artikel 54 der Weimarer Verfassung kann nach Artikel 67 des Grundgesetzes die Mehrheit der Mitglieder des Parlaments nur dadurch eine Regierung stürzen, daß ein anderer Bundeskanzler gewählt wird. (SÜDDT. ZTG. 12./13.10. 1982: o.S.)
6 Am Tag des „konstruktiven Mißtrauensvotums" zeigte eine Straßenumfrage des Rundfunks zwar, daß kaum ein Passant in Bonn auch nur annähernd wußte, was das eigentlich ist; aber wer wird den Begriff darum meiden wollen? Natürlich, dann könnte man ja gar nichts mehr sagen. (ZEIT 29.10.1982: 64)
7 Dafür sorgte die Wiesbadener Opposition vorige Woche mit ihrem Mißtrauensvotum gegen Holger Börner; SPD und Alternative stimmten dagegen. (ebd. 1.11.1985: 4)
8 Die Regierung kann vom Parlament mit Hilfe eines Mißtrauensvotums zum Rücktritt gezwungen werden (Art. 50). (MANNH. MORGEN 20.3.1986: 2)

* * *

9 Vertrauensvotum für die Regierung Spadolini – Die italienische Kammer hat heute mit 348 gegen 237 Stimmen der Regierung Spadolini das Vertrauen ausgesprochen und anschliessend auch in geheimer Abstimmung das gefährdete Gesetzesdekret über die Mehrwertsteuer verabschiedet. (NEUE ZÜR. ZTG. 29.10. 1982: 1)

votieren ⌜für oder gegen eine Person bzw. eine Sache stimmen, sich für oder gegen eine Person bzw. eine Sache entscheiden⌝ ◇ 1962‖1808 Verdeutschungswb. ○ nach engl. *to vote* [vəʊt] □ Die engl. Herkunft von ~ scheint fraglich, aber *DU* (1989) macht folgende Angaben: „frz. voter < engl. to vote, zu: vote ↑Votum."

Vgl. ↑Votum 1, 2

1 226 Bundesparlamentarier votierten nach offiziellem Abstimmungsergebnis für weitere Untersuchungen […]. (SPIEGEL 4.7.1962: 15)
2 Immerhin votierten 310 von 411 abgegebenen Stimmen für Wilhelm Haferkamp. (ebd. 14.11.1962: 81)
3 An die Regierung kam der Labour-Führer Ramsay Macdonald, von dem man in Deutschland nicht allzuviel wußte, doch immerhin dies, daß er 1914, da die Gruppierung noch klein gewesen, gegen die Kriegsteilnahme votiert hatte; die Liberalen unterstützten ihn, ohne am Kabinett beteiligt zu sein, stellten aber den bedeutenden Haldane für das Oberhaus zur Verfügung. (HEUSS 1964: 295)
4 Er vertrat die Auffassung, „daß auch die einzelnen FDP-Abgeordneten, die jetzt noch gegen diese Koalition votieren, bei der Kanzlerwahl Disziplin halten werden". (WELT 1.10.1969: 1)
5 Der erweiterte Vorstand der IG Druck und Papier, der zweiten Säule der künftigen Mediengewerkschaft, hat bereits im November für den jetzt vorliegenden Fahrplan votiert. (ZEIT 28.12.1984: 22)
6 Noch ehe die Kultusministerkonferenz offiziell für eine Verkürzung der Lehrer-Arbeitszeit votierte, hat der Freistaat seinen älteren (über 55jährigen) Pädagogen bereits zwei Wochenstunden gestrichen. (ebd. 6.12. 1985: 41)
7 266 Abgeordnete votierten für die erst Anfang Oktober eingebrachte und auf Länderwunsch noch geänderte Gesetzesvorlage, 166 dagegen. (MANNH. MORGEN 12.12.1986: 1)

Vou·cher <['vautʃɐ] m, n; -s; -, -s (selten)> ⌜Gutschein, der einem Reisenden von einem Reisebüro gegen Bezahlung ausgestellt wird und gegen dessen Vorlage bei einer Fremdenverkehrseinrichtung, z. B. einem Hotel, best. Leistungen wie Übernachtungen, Mahlzeiten etc. gewährt werden⌝ ◇ 1974 in dem Komp. *Hotel~* ‖1974 DF ○ aus engl. *voucher* ['vaʊtʃə] □ *DF* (1974) versieht ~ mit der Markierung *DDR* und gibt als Bed. an: „[Buchungs]-bestätigung, Ausweis, Dokument", ebenso *DR* (1980): „DDR: [Buchungs]-bestätigung, Ausweis". *DR* (1986): „DDR: Gutschein für im voraus bezahlte Leistungen". *DF* (1982, 1990), *GWb* (1981) und *DU* (1989) geben die gleiche Bed. an, schränken den Begriff jedoch nicht auf die *DDR ein. Demnach könnte es sich bei ~ möglicherweise um einen Anglizismus handeln, der zunächst in der *DDR bes. bekannt geworden ist. „Die Prospekte des Reisebüros der DDR offerieren *Vouchers, Open-Vouchers* für *Campingtouristen* […] und manches mehr an anglo-amerikanischen Wörtern" (Lehnert 1990: 174).

1 Daß man bereits beim Hotelvoucher für ein Krisengebiet gebucht hatte, war, wenn nicht schon vergessen, so verdrängt worden. (PRESSE 3.8.1974: 5)
2 Was ist ein Voucher? Voucher (sprich: Wautscher) ist einer der (allzu-)vielen Fachausdrücke der Touristik- und Luftverkehrssprache, die aus dem Englischen übernommen wurden. Das Lexikon übersetzt ihn unter anderem mit: Beleg, Gutschein, Unterlage, Zahlungsattest, Zeugnis, Zeuge, Bezugsschein, Eintrittskarte, Fahrschein. (STUTTG. ZTG. 23.6.1977: o.S.) ☆

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

3 Die Kontrolle trifft den Passagier völlig unerwartet. Höflich wird er beim Einchecken zur Seite gebeten, sein Flugticket, der Hotelgutschein und andere Voucher werden photokopiert. (SPIEGEL 29.9.1980: 106)

Voudou: Vgl. ↑**Voodoo**

Voya·ger <['vɔyədʒɐ, 'vɔyətʃɐ] m, f; -, -s; o.Pl.> ⌜Bez. zweier amerikan. Raumsonden, die 1977 zur Erforschung der äußeren Planeten des Sonnensystems ins All geschossen wurden⌝ ◇ 1977‖1969 Heyne Lex. mod. Konv. ○ aus engl. *Voyager* ['vɔɪədʒə] □ Vgl. ↑Explorer, ↑Vanguard 1b

1 „Voyager" heißen die beiden ersten Robot-Sonden, die gezielt das äußere Sonnensystem mit den Planeten Saturn und Uranus auskundschaften sollen[...]. Voyager I soll im März 1979 mit ihren TV-Kameras zuerst Jupiter aufnehmen und dann, von dessen Gravitation beschleunigt, im November 1980 die Ringe des Saturn und dessen Mond Titan passieren. Voyager II soll nach den Saturn-Aufnahmen zum Uranus weiterfliegen. (SPIEGEL 21.3.1977: 232)
2 Sagan gilt auch als Initiator jener Schall- und Bildplatte in einem, die der Medienriese CBS als Bordbeigabe für die „Voyager" gefertigt hat: eine Erdchronik fürs nächste, immer noch 40000 Flugjahre entfernte Sternsystem. (ebd. 15.8.1977: 133)
3 Die beiden amerikanischen interplanetarischen Sonden *Voyager* (Reisender) nutzen eine bei ihrem Start im Spätsommer 1977 (*Voyager 2* am 20. August und *Voyager 1* am 5. September) günstige Planetenkonstellation zur Erforschung des äußeren Planetengürtels. (SÜDDT. ZTG. 8.1.1980: o.S.)
4 Voyager I und seine Schwestersonde Voyager II, die erst im August 1981 am Saturn eintreffen soll, beenden das bislang aufwendigste Programm der Planeten-Erforschung. (SPIEGEL 24.11.1980: 229)
5 Verläuft alles nach Plan, wird um 20.25 Uhr amerikanischer Ortszeit die Raumsonde Voyager 2 ihr „Close encounter" mit dem Ringplaneten Saturn haben, der dann 1,5 Milliarden Kilometer von der Erde entfernt ist. (ebd. 24.8.1981: 151)
6 Bis auf 100000 Kilometer näherte sich Voyager 2 der Saturn-Oberfläche – kam also noch um 24000 Kilometer näher heran als Voyager 1 im November 1980. (ebd. 31.8.1981: 208)

{~-Kamera (SPIEGEL 24.11.1980: 231), „~"-Mission (ebd. 16.7.1979: 145), „~"-Sonde (ebd. 15.8.1977: 132; 16.7.1979: 145), ~-Sonde (ebd. 24.11.1980: 229)}

V.S.O.P., VSOP <[ˌvi:ɛso:'pi:, ˌvauɛso:'pe:]> ⌜ganz bes. alt und blaß, als Gütekennzeichen für Cognac oder Weinbrand⌝ ◇ 1956‖1974 Brockhaus; DF ○ aus engl. *V.S.O.P., VSOP* [ˌvi:esəʊ'pi:], dem Initialwort aus *v*ery *s*pecial [superior] *o*ld *p*ale □ Die Auflösung der Abk. *V.S.O.P.* ist in engl. Wbb. nicht einheitlich: Nach *Collins* (1986) ist *V.S.O.P.* die Abk. von *very special (or superior) old pale; 12,000 Words* gibt *very superior old pale* und *COD* (1990) *Very Special Old Pale* an. Entsprechende Schwierigkeiten ergeben sich auch für das Dt.: *Brockhaus* (1974) verzeichnet *very superior old pale*. Während *DF* (1974), *DR* (1986) und *DU* (1989) *very special old pale* angeben, führt *Wahrig* (1986) *very superior old product* als Auflösung an. *DuTb* 11 (1987) macht folgende Angaben: „*V.S.O.P.* = very superior old pale/very soft old product".| Auch inhaltlich ergeben sich bei diesem Alters- und Reifeprädikat Abweichungen zwischen dem Engl. und dem Dt.: *Collins* (1986) bemerkt: „used to indicate that a brandy, port, etc., is between 20 and 25 years old", wohingegen *Brockhaus* (1974) folgende Angaben macht: „Altersprädikat für [...] Cognac und Armagnac, das ein Alter von mindestens fünf Jahren garantiert. Engl. Brandy, mit v.s.o.p. gekennzeichnet, wird als 18- bis 25jährig angeboten [...]." Die verschiedenen Auflösungen des Initialwortes und die unterschiedlichen Altersangaben spiegeln sich auch in den Belegen wider.

1 V.S.O.P. [Aufschrift auf abgebildeter Cognac-Flasche] (DU Sept.1956: 73; zitiert in FISCHER 1980: 587)
2 Cognac VSOP Rémy Martin [...]. (WELT 29.12.1964: 12)
3 V.S.O.P. ist die Abkürzung von Very Soft Old Pale; so wird ein alter Cognac oder Brandy von heller Farbe und sehr weichem Bukett bezeichnet [...]. (WELTWOCHE 17.12.1965: o.S.)
4 Cognac Rémy Martin, V.S.O.P. Fr. 3.75 (GETRÄNKEKARTE AIR-QUICK, August 1970)
5 *Rémy Martin Fine Champagne Cognac V.S.O.P.* Das Prädikat exclusiv für den Cognac, der seine Herkunft aus dem engbegrenzten Gebiet der Champagne de Cognac nachweisen kann. (ZEIT MAG. 1.10.1982: 60; Anz.)
6 JACOBI '1880' V.S.O.P. – es ist immer Zeit für diesen feinen alten Weinbrand – in seiner Reife vollkommen. (STERN 7.10.1982: 91; Anz.)
7 Brandy STOCK 84, VSOP [...]. (PADERB. SPIEGEL 28.10.1982: 10; Anz.)
8 Die französischen Behörden ermitteln zur Zeit bei dem französischen Cognac-Hersteller Monnet wegen des Vorwurfs falscher Altersangaben auf für die Bundesrepublik bestimmten Cognac-Flaschen. Die Flaschen mit dem Aufdruck 'VSOP' sollen zu einem großen Teil nicht, wie für die Verwendung dieses Gütesiegels vorgeschrieben, mindestens acht Jahre lang in Eichenfässern gelagertes Getränk enthalten haben. (NEUE WESTF. 19.11.1982: o.S.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:22 PM

W

Wa·fer, wafer <['ve:fɐ] m; -s; -, -s> ⌜kleines, dünnes Scheibchen aus ↑*Halbleiter*material, insbes. Silizium, das in der ↑*Mikroelektronik* zur Herstellung von ↑*Chip*s 2, ↑*integrierten Schaltkreisen* etc. verwendet wird⌝ ◇ 1981 in dem Komp. ~-*Technik*‖1982 DF ○ aus engl. *wafer* ['weɪfə] □

Vgl. ↑Chip 2, ↑Halbleiter, ↑integrierter Schaltkreis, ↑Mikrochip, ↑Mikroelektronik

1 Der Aufgabenbereich umfaßt [...] die Verantwortung für das Erreichen der geplanten Fertigungs-Ergebnisziele und die Betreuung von ca. 200 Mitarbeitern der ersten Stunde, die mittelfristig in Verbindung mit dem Ausbau der „Wafer-Technik" auf ca. 800 erhöht werden sollen. (FAZ 6.6.1981: V 13)
2 Der sogenannte Wafer-stepper überträgt automatisch, mit einer Art photographischem Belichtungsverfahren, die feinen Strukturen auf rohe Siliziumscheiben (wafer), aus denen schließlich die sagenhaften Chips werden – die fingernagelkleinen Herzstückchen der Computer und der übrigen Mikro-Elektronik. (SPIEGEL 18.7.1983: 66)

{~tape (EIRICH 1984: 262)}

Wal·kie-Tal·kie, Walky-Talky, Walkie-talkie, Walkietalkie <[vɔ:ki'tɔ:ki] n; -, -s; -s> ⌜batteriebetriebenes tragbares Funksprechgerät, das über eine best. Entfernung die Unterhaltung von zwei Personen ermöglicht und insbes. von der Polizei, Notdiensten etc., aber auch von Privatleuten zum Freizeitvergnügen verwendet wird⌝ ◇ 1949 in dem Komp. ~-*Radio*‖1969 Heyne Lex. mod. Konv.; Textor ○ aus engl. *walkie-talkie, walky-talky* [ˌwɔ:kɪ'tɔ:kɪ] □ Das bei *Textor* (1969) auch belegte Genus *Maskulinum* kommt im Korpus nicht vor.| Das ~ wurde in den 30er Jahren in den USA für militärische Zwecke entwickelt.

1 Mittels des Walkie-Talkie-Radios, das er bei sich hatte, erklärte er, es gefalle ihm so gut da oben dreißig Meter über dem Platz, daß er nicht so bald herunterkommen werde. (NATIONAL-ZTG. 18.5.1949: o.S.) ☆
2 Als die Schlacht begann, schwenkten ihre Kameras von festen Fernsehtürmen, fahrbaren Podesten, ja von der Brust wandelnder Reporter (nach dem „Walkie-Talkie", dem tragbaren Radiosender, ist jetzt das „Walkie-Lookie", das tragbare Fernsehgerät erfunden worden) auf jedes Bild ein, das festzuhalten sich verlohnte. (SÜDDT. ZTG. 16.7.1952: o.S.) ☆
3 Wie sich herausstellte, hatte die Frau das Funkgerät von ihrem amerikanischen Freund erhalten, der somit in der Lage war, sich jederzeit mit ihr in Verbindung zu setzen, da er in einer Kaserne ebenfalls ein solches „Walkie-Talkie" besitzt. (OFFENBURG. TAGEBL. 19.11.1960: o.S.) ☆
4 Während sich einige Gangster um das Lager postierten, um mit Hilfe ihrer Walkietalkie-Sprechgeräte den Anführer schnell vor eventueller Gefahr zu warnen [...]. (SÜDDT. ZTG. 3.11.1964: o.S.) ☆
5 Mit Walkie-talkie (Wechselsprechgerät) unterhielt Polizist Bleeher die Verbindung [...]. (HAMB. ABENDBL. 29./30.7.1967: 24)
6 Eine alarmierende Notsituation herrscht im Äther, seitdem sich die Walkie-Talkies und Babyphones in Hollands Küstengebiet beängstigend vermehrt haben! (HÖRZU 43/1968: 95)
7 Die Bullen mit Helmen und Walky-Talky vorweg, mit Tonbändern zeichneten sie die Sprechchöre auf, notierten Ort und Zeit der kleinen Schlägereien zwischen den NPD-Leuten und den Genossen von der SDAJ. (VESPER 1978: 178)
8 Diese verwegenen Typen mit Maschinenpistolen und Walkie-Talkies, die den Monarchen gegen den langen Arm des Ajatollah Khomeini schützen sollen, werden für ihre Gorilla-Dienste fürstlich belohnt: Zwischen 7000 und 10000 Mark zahlt der Schah pro Mann und Monat. (BUNTE 9.8.1979: 35)
9 Aber es sind zu wenige, und so ist es kein Wunder, daß einer der Sicherheitsbeamten in sein Walkie-Talkie jammert: „Das gibt eine Stampede." (FRANKF. RUNDSCH. 27.1.1983: 2)
10 Die Stille muß nicht erst durch die vielen jungen Männer hergestellt werden, die über ihre Walkie-talkies „Silence" rufen und deren hierarchisch gegliedertes Assistententum am niedrigsten und am lautesten ist, wenn sie im Schloßgarten einen Gärtner anfahren, weil er mit der Buchsbaumschere schnappt. (SPIEGEL 13.2.1984: 161)
11 Angeblich vermag „Elint" Funksprüche abzuhören, die am Erdboden, also mindestens 36000 Kilometer entfernt, mit Walkie-Talkies geführt werden. (ZEIT 8.2.1985: 66)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Walk-man <['vɔ:kmɛn] m; -, -s; -, -s, -men| Wz.> 1 ⌜mit Batterie oder Akkumulator betriebener tragbarer oder umschnallbarer Kleinkassettenrecorder, der kaum größer als die dazugehörenden Kassetten ist und mit einem kleinen Kopfhörer, gelegentlich auch mit einem Radioempfangsteil, ausgerüstet ist und dem Benutzer die Möglichkeit gibt, sich frei zu bewegen und der deshalb häufig unterwegs verwendet wird⌝ ◇ 1981‖1982 DF ○ aus engl. *Walkman* ['wɔ:kmən] □ ~ ist ein Wz. der japan. Fa. Sony, die mit dieser Bez. ihre ↑*Produkte* schützt. Obgleich andere Anbieter ihre Geräte deshalb anders benennen müssen, hat sich beim Kunden die Bez. ~ als generischer Begriff für Kleinkassettenrecorder jeglichen Fabrikats durchgesetzt. Neben *Walkman* gibt es im Engl. auch die Bez. *personal stereo (cassette player)*.| Gelegentlich wird ~ auch in sprachspielerischer Absicht verwendet (vgl. 11-13).

Vgl. ↑Cassetten-Recorder, ↓Walkmann

1 Tragbare Kassettenspieler, „Walkmen", sind jetzt auch in der Bundesrepublik große Mode. Allein die deutsche Sony-Filiale will ihr „unglaubliches Ding" 1981 über 100000-mal verkaufen. (SPIEGEL 8.6. 1981: 210)

2 Der schweigsam gewordene Mann in Flanell geht mit dem quirligen Jungmanager in die Doppelkoje am Bug, der Skipper und sein Kölner Freund ziehen mitsamt Seesäcken und „Walkmans" in die Heckkabine [...]. (FAZ 27.5.1982: R 1)

3 Kleiner Wandersmann - (Nr.12/1983, Frankreich) - In dem Artikel heißt es gleich zu Beginn, daß die Bezeichnung „Walkman" schon längst zum Gattungsbegriff geworden sei. Da der Leser dies auch auf Deutschland beziehen könnte, möchten wir doch darauf hinweisen, daß es sich um ein für die Sony Corporation in Tokio weltweit geschütztes Warenzeichen (eingetragen beim Deutschen Patentamt unter Nr. 1012 270) handelt. Die Bezeichnung darf daher nur für Mini-Cassettenspieler von Sony verwandt werden. Wir verfolgen auch jede Zuwiderhandlung, und unsere Rechtsanwälte haben über 100 Unterlassungserklärungen kleiner und größerer Handelsunternehmen, die „Walkman" irrtümlich für andere Geräte als die von Sony benutzten. (SPIEGEL 11.4.1983: 9f.; Leserbr.)

4 Die Musikalischen tragen den Walkman am Gürtel und den Kopfhörer als rhythmischen Schrittmacher. (FAZ 10.10.1983: 25)

5 Mit dem Walkman durch Wels - Walkman als Stadtführer verleiht das Fremdenverkehrsbüro von Wels in Oberösterreich neuerdings von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr für jeweils zwei Stunden gegen eine Gebühr von umgerechnet etwa 7 Mark. (ebd. 24.7. 1986: R 2)

6 Fast jede Firma bietet inzwischen ein oder meist mehrere handliche Abspielgeräte an. Neben Sonys Walkman gibt es den Beat Boy (Grundig), einen Clipper (Nordmende), Sky Master (Philips) oder Sportster (Sanyo). Vom billigsten Plastikspieler für 30 Mark bis zum Edel-Modell für tausend Mark [...] im Sommer 1979, kam der erste Walkman in Japan auf den Markt [...]. Auch in Amerika wurde die neue Art des Musikhörens begeistert aufgenommen. Vor allem Jogger und U-Bahnfahrer stülpten sich gern die Kopfhörer des Soundabout - so der Name des ersten in Amerika verkauften Geräts - über die Ohren. Sony ließ sich den Namen Walkman, der in den USA erfunden wurde, als Markenzeichen schützen. (SPIEGEL 29.9.1986: 131)

7 Klein - aber oho - Bisher 30 Millionen „Walkman" von Sony (FAZ 22.6.1987: 17; Überschr.)

8 [...] obwohl jeder zweite Jugendliche in der Straßenbahn Rockmusik aus dem Walkman konsumiert, während er zur Arbeit fährt. (SONNTAG 42/1988: 6)

9 Launige Sprüche gegen laute Musik - Meist werden Walkmen toleriert (FAZ 23.2.1989: 9; Überschr.)

10 Origineller Walkman - Ein Freizeitspaß ganz besonderer Art ist dieser Walkman im Taucherbrillen-Design. (NEUES BL. 23.6.1993: 29)

• • •

11 Walkman für Wasserratten - Zu Lande sind sie schon fast zur Plage geworden, die tauben Walkmänner mit ihren umgeschnallten Mini-Tonbandgeräten und ihren tönenden Knöpfen im Ohr. (SPIEGEL 6.7. 1981: 173)

12 Der Bericht Ihres afghanischen Walkman Scholl-Latour war sehr aufschlußreich. (ebd. 7.9.1981: 13; Leserbr.)

13 Seine Amtsvorgänger Willy Brandt und Helmut Schmidt hatten sich stets [...] motorisiert dem Spaski-Tor des Kreml genähert. Der Walkman aus der Pfalz [Helmut Kohl], der schon beim Gipfel in Williamsburg die Sicherheitsbeamten mit seiner Leidenschaft, kurze Distanzen zu erwandern, zur Verzweiflung getrieben hatte, näherte sich den 20 Türmen per pedes. (ebd. 11.7.1983: 15)

{~-Benutzer (FAZ 23.2.1989: 9), ~-Fan (SPIEGEL 6.7.1981: 173), ~-Futteral (STERN 7.10.1982: 49), ~-Hörer (FAZ 23.2.1989: 9), ~-Plansoll (SPIEGEL 8.6.1981: 211);

Sony-~ (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 55; Anz.), Unterwasser-~ (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.), „Westman"-~ (SPIEGEL 18.1.1982: 51);

walkmangeschützt (FAZ 9.7.1986: 22)}

2 <zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜bes. Art von ~⌝ ◇ 1988‖- ○ aus engl. (-)*walkman* □ Bedingt durch die technische Weiterentwicklung der Unterhaltungselektronik und deren Miniaturisierung bildet ~ neuerdings Komp., bei denen die Arbeitsweise des Gerätes im ersten Bestandteil des Komp. näher spezifiziert wird. Daneben wird der Bestandteil *-man* für Analogiebildungen wie ↑*Watchman* und *Discman* (vgl. 4) verwendet.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Vgl. ↑Watchman

1 Sony hofft weltweit auf ein Milliardengeschäft. In den nächsten Jahren soll der Video-Walkman ähnlich populär werden wie der Audio-Walkman. (SPIEGEL 28.11.1988: 132)
2 Video-Walkman: Fernseher und Video in einem Mini-Gerät. Netz oder Batteriebetrieb (ESQUIRE 12/1988: 14; Bildunterschr.)
3 Sony beispielsweise kommt im Frühjahr mit einem DAT-Walkman, der mit einer Kassette bis zu vier Stunden Musik in Digitalqualität bietet. (SPIEGEL 1.10.1990: 160)

* * *

4 Als neue Produktgattung „Personal HiFi" folgte dem Ur-Walkman eine ganze Palette von Taschenspielern, Winzighörern und passenden Aktivlautsprechern - und schließlich der Discman getaufte Mini-CD-Spieler und der Taschenfernseher Watchman. (FAZ 2.5.1989: T 2)

Walkmann, Walk-Mann <['vɔ:k-]> ⌜vgl. ↑*Walkman* 1⌝ ◇ 1981‖- ○ nach engl. *Walkman* ['wɔ:kmən] □

Vgl. ↑Walkman 1

1 „WALK-MÄNNER" - Gold-Star - TSM-22, sehr gute Qualität mit Audio-Technica-Leichthörer ATH 0.1 209.- (PADERB. SPIEGEL 24.9.1981: 16; Anz.)
2 Ich legte mich aufs Bett, hörte über meinen Walkmann Aufnahmen von Nena. Lustlos [...]. (BILD AM S. 1.7.1984: 38)
3 Fast immer schottet er sich mit einem Walkmann und lauter Rockmusik ab. (FAZ 5.7.1985: 12)
4 Die über zwanzig Millionen „Walkmänner", die Sony in sieben Jahren absetzen konnte, sind ein Musterbeispiel für den Siegeszug der Taschenradios und Mini-Kassettenrecorder, die heute auf „Scheckkarten-Größe" geschrumpft sind. (ebd. 30.8.1986: 14)
5 Wem CD- oder Kassetten-"Walkmänner" auf Reisen zu unkreativ sind, der hat schlechte Karten. (FAZ 17.9.1991: T 2)

Walky-Talky: Vgl. ↑**Walkie-Talkie**

Wall Street, Wallstreet <['vɔ:lstri:t] f; -; o.Pl.; häufig o.Art.> 1 ⌜Straße nahe der Südspitze der Insel Manhattan in New York, in der die bedeutendsten Banken und Börsen der USA liegen, z. B. die New York Stock Exchange⌝ ◇ 1963‖1920 Fischer ○ aus engl. *Wall Street* ['wɔ:lstri:t] □ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2. Der Übergang von ~1 zu ~2 ist fließend.

1 Die etwas schwächere Tendenz in Wall Street, wo sich der Dow Jones Index von 695,43 auf 694,87 ermäßigt hatte, fand keinerlei Beachtung. (FAZ 3.8.1963: 8)
2 In Wall Street ist der Dow-Jones-Index am Donnerstag wieder [...] gestiegen. (ebd. 21.9.1963: 8)
3 Die Wall Street schloß am Mittwoch bei umfangreichem Geschäft befestigt. (WELT 29.3.1964: 13)
4 Der Rückschlag traf Wall Street ziemlich überraschend, nachdem sich die Börse am Vortag von einem ähnlichen Einbruch noch in der gleichen Sitzung erholt hatte. (ebd. 7.8.1964: 13)
5 Die international bekannten Papiere tendierten vorwiegend unter dem Einfluß der Entwicklung an der Wall Street von Mittwoch bei geringem Umsatz fest. (ebd. 2.5.1969: 18)
6 In der Wallstreet stieg der Dow-Jones-Index vorübergehend auf über 800 [...]. (SÜDDT. ZTG. 3.8.1974: 26)
7 Erwartungen im Hinblick auf kreditpolitische Erleichterungen sowie die feste Haltung an der Wall Street vom Freitag gaben dem Markt eine gute Stütze. (WELT 15.10.1974: 17)
8 Wallstreet, das ist die Bezeichnung der bedeutendsten Wertpapierbörse der westlichen Welt. Sie befindet sich in der gleichnamigen Straße New Yorks [...]. Außerdem war Wallstreet ein Synonym für das alte Bankenviertel New Yorks. (SÜDDT. ZTG. 4./5.11.1978: o.S.)
9 Sind Sie Anleger an Wall Street? Haben Sie keine Lust, Berge von Zeitungen nach Informationen durchzuwühlen? Wollen Sie direkt auf letzte Nachrichten u. Kurse zurückgreifen können? Bekommen Sie gerade von Ihren Papieren keine Charts? Sie brauchen nicht länger zu suchen! Rufen Sie mich an [...]. (FAZ 25.9.1982: 19; Anz.)

{~ Experte (FAZ 25.9.1982: 19; Anz.), ²-Firmenberater (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 23), ²stimmung (FAZ 7.9.1963: 7)}

2 <gelegentl. abwertend> ⌜der amerikan. Finanz- und Kapitalmarkt, die einflußreichen Interessen der amerikan. Wirtschaft, die amerikan. Hochfinanz⌝ ◇ 1949‖1920 Fischer ○ aus engl. *Wall Street* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Inzwischen glauben sie, mit Dollarhilfe die ihnen gehörenden Werke modernisieren zu können und langsam auf dem Weltmarkt, wenn auch von der Wall Street gegängelt und gedrückt, wieder an Boden zu gewinnen. (NEUES DEUTSCHL. 7.5.1949: 2)
2 Die Konzerne mit ihren zentralisierten Bürokratien haben seitdem die wirtschaftliche Macht von „Wall Street" übernommen [...]. (WELT 14.9.1963: o.S.)
3 Der deutsche Aktienmarkt hat sich aus dem Fahrwasser der Wall Street gelöst. (ebd. 15.10.1974: 17)
4 Smedley D. Butler, Kommandant der Marineinfanterie, der sich selbst als „Gangster erster Kategorie für Big Business, Wallstreet und die Bankiers" bezeichnete, schrieb in seinen Erinnerungen, er habe „1916 im Namen der nordamerikanischen Zuckerinteressen das Licht in die Dominikanische Republik getragen". (STERN 28.10.1982: 109)
5 Zunächst hat Wall Street den Ausgang der Kongreßwahlen mit neuen Kursrekorden gefeiert. (FAZ 5.11.1982: 13)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

wan·ted <['vɔntət] Part.Perf.> ⌜in Stellen- oder Suchanz. verwendete Bez. für: (dringend) gesucht⌝ ◇ 1970‖- ○ aus engl. *wanted* ['wɒntɪd] □ ~ ist im Dt. bes. durch die in ↑*Western* häufig am Büro des ↑*Sheriffs* hängenden Steckbriefe von gesuchten Verbrechern bekannt geworden; diese Steckbriefe beginnen meist mit „Wanted ..." [= Gesucht wird ...].

1 Wanted - Ein junger Mann [...] dringend gesucht. (MITTELBAYER. ZTG. 24.6.1970: 18; Anz.)
2 Wanted - Interessenten für langfristige Anmietung einer Teilfläche von 3 x 800 qm (ebd. 19.3.1971: 20; Anz.)
3 Wanted: Paper-Specialist! Papier, Wasser, Reisen! Interessiert Sie diese Kombination? (KLEINE ZTG. 22.6.1974: 42; Anz.)
4 Wanted! Raum Stuttgart! [...] Vollblutspediteur als Erstkraft. (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 64; Anz.)
5 Schon jagt man ihn „wanted! Kolp!" (ZEIT 21.6. 1985: 46)
6 ZIEH ... DEN SPITZENGEWINN 100000 MARK EINFACH AUFREISSEN UND ABKASSIEREN. ÜBERALL, WO'S LOTTO GIBT. WANTED Lospreis 2,- Spitzengewinne DM 100000 (NEUE WESTF. 7.3. 1995: o. S.; Anz.)

Wanze ⌜meist in der Spionage benutztes, mit einer Batterie betriebenes Abhörgerät, das aus einem Mikrophon und einem Sender besteht und das aufgrund seiner geringen Größe an verborgenen Stellen, z. B. unter den Möbeln, angebracht werden kann, um aus der Ferne Gespräche heimlich mitzuhören⌝ ◇ 1966 in dem Komp. „~"-*Sender*‖ 1966 Küpper ○ nach engl. *bug* [bʌg] □ Seltener ist das Verb *verwanzen* (vgl. 8).

1 Die „Bugs", die „Wanzen"-Sender, sind, zumindest in der Bundesrepublik, in der Schweiz und zahlreichen anderen Ländern, gesetzlich verboten, da für sie keine Sendelizenzen erteilt werden. (DT. PANORAMA 16/ 1966: 44)
2 Die bundesdeutschen „Wanzen" (vom amerikanischen „bug") sind meist nur so groß wie eine Streichholzschachtel oder kleiner. Sie bestehen aus Mikrophon und Sender, die von einer Batterie betrieben werden. Unter Möbel geklebt, hinter Heizkörpern oder in Papierkörben verborgen, übermitteln sie jedes Geräusch bis zu 500 Meter weit im UKW-Bereich. Als Empfänger genügt ein Kofferradio. (SPIEGEL 6.11. 1967: 102)
3 Vorsicht - in der Puderdose ist eine „Wanze" - 30 000 bis 40 000 Mini-Spione befinden sich in der Bundesrepublik im Besitz von Privatpersonen - [...] Trotz ihrer Winzigkeit arbeiten sie meist exakt und die Hersteller behaupten, daß - je nach Preis - ihre „Wanzen" eine Reichweite bis zu mehreren Kilometern haben [...]. Doch auch im privaten Bereich gibt es heute bereits viele tausend Mini-Sender oder „Wanzen". (MITTELBAYER. ZTG. 8.8.1969: 3)
4 Diese als „Harmonika-Wanze" von einem ukrainischen Einwanderer in den USA konstruierte Einrichtung bekam ihren heute nicht mehr dem Stand der Technik entsprechenden Namen, weil man nach dem Anwählen der Nummer eines vorher präparierten Telefonapparates in eine ebenfalls präparierte Mundharmonika blasen mußte, um das Klingeln am anderen Ende zu verhindern und gleichzeitig die Möglichkeit zu bekommen, alle in diesem Raum geführten Unterhaltungen, also nicht nur Telefongespräche, unter Verbrauch des Telefonstroms batteriefrei mitzuhören. (WELT 3.9.1971: 3)
5 Es geht beim Abhören längst nicht mehr um den Einbau von Minispionen, im Geheimdienstjargon Wanzen genannt [...]. (ebd. 12.2.1976: 1)
6 Den Geheimdienst gebe es eben, er sei ein Amt wie andere Ämter auch. Natürlich fange man dort alle Briefe aus dem Ausland ab. Daß die Telephone abgehört würden und daß überall „Wanzen" angebracht seien, sei weiter nicht aufregend. (SPIEGEL 19.4.1976: 195)
7 Das Jet-Set-Utensil darf wie andere Ab- und Mithörgeräte - etwa Wanzen - zwar hergestellt und verkauft, vom Käufer aber nicht benutzt werden. (ebd. 18.7.1977: 83)

* * *

8 Lewtschenkos Wohnung wurde verwanzt, sein Telephon abgehört; er wurde überwacht und von Provokateuren getestet. (SPIEGEL 9.7.1984: 111)

Warentest: Vgl. ↑**Test** (↓Warentest)

Warm-up, Warm-Up, warm-up <[vɔːm'ap, '--] n; -s, *-; -s> 1 ⌜meist unterhaltsames Vorspiel einer (Fernseh-)Sendung, Werbung etc., das das Interesse des Publikums für den eigentlichen Gegenstand der Sendung wecken soll⌝ ◇ 1971‖1984 Brockhaus/ Wahrig ○ aus engl. *warm-up* ['wɔːmʌp] □

1 Warm-Up [...] „Eisbrecher", fesselnde Einführung einer Werbesendung, um eine möglichst hohe Zuschauer- bzw. Zuhörerzahl zu gewinnen. (NESKE 1971: 242)
2 So bleibt Biolek genug Zeit, seine Kunden mit Handschlag zu begrüßen, gratis Kölsch vom Faß servieren zu lassen, Würstchen- und Maroni-Händlern zu einem guten Geschäft zu verhelfen und Musik zu machen. Er nennt das „Warm-up". (SPIEGEL 6.2.1978: 188)
3 Schon vor der Sendung, beim Warm-Up, wenn das Studiopublikum vom Moderator mit mehr oder minder gelungenen Scherzen und jovialen Sprüchen zur Loyalität für die kommenden 45 Minuten verpflichtet werden soll, war dem erfahrenen Profi Schautzer kaum Nervosität anzumerken. (FLENSB. TAGEBL. 19.1. 1988: 18)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

2 ⌜Phase der Vorbereitung und des Aufwärmens unmittelbar vor einem sportlichen Wettbewerb, insbes. beim Motorsport die Inbetriebnahme und das Warmlaufenlassen des Motors vor einem (Auto-)Rennen⌝ ◇ 1979‖1981 GWb ○ aus engl. *warm-up* □

1 Nach 45minütiger Besichtigung des Polizeireviers von innen wurde Keke wieder freigelassen – gerade rechtzeitig für das Warm-up vor dem Rennen. (RALLYE RACING 10/1979: 12)
2 Gekracht hat's in Detroit den ganzen Tag. Schon morgens beim Warm-up donnerte Riccardo Paletti in eine Betonmauer. (BILD AM S. 6.6.1982: 5)
3 Als einer der ersten ging Alain Prost zum letzten „warm-up" kurz vor Start auf die Piste, als letzter kam er zur Startaufstellung und mußte sich durch die Konkurrenz schlängeln. (HERSF. ZTG. 6.8.1984: 22)
{„Motor-∼" (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 106; Anz.)}

Wash-and-wear, wash-and-wear, Wash-and-Wear, wash and wear, wash'n wear <[ˌvɔʃənt'vɛːɐ] meist erster Bestandteil von Komp. oder in adv. Funktion> ⌜Qualitätsbez. für pflegeleichte Textilien, insbes. aus synthetischen Fasern, die nach dem Waschen und Trocknen nicht oder nur leicht gebügelt zu werden brauchen⌝ ◇ 1958 in dem Komp. „∼"-*Textilien*‖1970 Neske ○ aus engl. *wash-and-wear* [ˌwɒʃən(d)'weə] □ Bes. häufig ist das Komp. ∼-*Ausrüstung*.| Die nicht engl. Vorbild entsprechende Verwendung von ∼ als Subst. ist im Dt. selten (vgl. 11). Anstelle von ∼ findet man im Dt. auch gelegentlich die Bez. *Waschen-trocknen-tragen* (vgl. 12 f.).

Vgl. ↑No-iron, ↑Permanent-Press-

1 Man sagt diesen „Wash-and-wear"-Textilien die erwünschten Qualitäten der Synthesefaser-Textilien nach. Auch in Deutschland benutzt man diese Wash-and-wear-Ausrüstungsverfahren. Der Einfachheit halber hat man für die dabei entstehenden Gewebe auch die amerikanischen Bezeichnungen übernommen – ein bedauerliches Symptom der Sprachverarmung. (BAUER 1958: 159 f.)
2 Sommerhosen, wash'n wear Ausrüstung (SÜDDT. ZTG. 27.7.1963: 5; Anz.)
3 [...] schicke Jacke [...] Stoff aus Ninoflex [...] wash-and-wear-ausgerüstet. (KATALOG der Fa. WENZ, Pforzheim, Frühj./Sommer 1967: 45)
4 Damenhose aus Baumwoll-Gabardine [...] 'Wash-and-wear-Ausrüstung'. (ebd.: 47)
5 Sportliche Herrenhose [...] in einer [...] DIOLEN-Qualität, wash-and-wear-geeignet [...]. (ebd.: 66)
6 Sie sehen nun selbst, wie einfach es ist, sich für den ganzen Tag nach dem Motto „wash and wear" (waschen und gleich tragen) einzukleiden. (MODERNE FRAU 15/1967: 14)
7 Das Geheimnis heißt 'wash and wear' (waschen und tragen) und bedeutet: Das Material ist eine synthetische Faser, die besonders schnell trocknet und nicht knittert [...]. Wash-and-wear ausgerüstet ist auch ein Faltenrock im Urlaubskoffer [...]. (PETRA 5/1968: 53)
8 Wash-and-Wear-Sommergarderobe (ebd.: 54)
9 Buchstäblich pflegeleicht, meist in „wash-and-wear"-Ausrüstung, wie sie auch für die Modelle der Damenschau viel gewählt wurde, werden die kleinen Familienlieblinge in diesem Sommer ebenso adrett durch die Straßen Ratisbonas wandeln, wie dies Mami und Papi tun. (MITTELBAYER. ZTG. 20.3.1969: 17)
10 Und der betont einfache Wash-and-wear-Look ist gerade bei jenen beliebt, denen die Stadt [San Francisco] ihren Wohlstand verdankt. (FREUNDIN 9.6.1993; Beil. „Welcome to America": 6)

* * *

11 [...] hochsommerliche Wash-and-Wears und jugendliche Mohairs von Sidi. (PRESSE 15.6.1974: 24)
12 Waschen – trocknen – tragen –, das ist das Motto für die lustig-bunten Kleider hier. (CONSTANZE 23/1968: 44; Bildunterschr.)
13 Das ist ein tolles Angebot – Trevira-Hosen [...] Bügelfrei – waschen – trocknen – tragen (MITTELBAYER. ZTG. 13.6.1970: 43)

... was here <[vɔːs'hiːɐ]> ⌜... war da – in bezug auf eine meist bekannte Persönlichkeit, (seltener) Gruppe, Organisation etc., deren Anwesenheit einen bleibenden Eindruck oder sogar sichtbare Spuren hinterlassen hat⌝ ◇ 1976‖– ○ aus engl. *... was here* [ˌwɒz'hɪə] □ ∼ geht auf das Schlagwort *Kilroy was here* zurück, das im 2. Weltkrieg als Untertitel zu einem Graffito entstanden ist, welches eine mit dem Kopf über die Mauer blickende Figur mit langer Nase und großen Händen zeigt. Nach *Kreuzer* (1986) war der Urheber von Zeichnung und Parole vermutlich ein amerikan. Soldat, der möglicherweise sogar 'Kilroy' hieß. *Partridge* (1984) und *OED* (1989) führen die Wendung *Kilroy was here* auf den amerikan. Werftarbeiter James J. Kilroy zurück, dessen Aufgabe während des 2. Weltkrieges in der Überprüfung von Kriegsmaterial bestand. Das von ihm überprüfte Material wurde mit der Aufschrift *Kilroy was here* versehen. *Kilroy was here* wurde dann von anderen übernommen und verbreitete sich über den Bereich der amerikan. Armee hinaus. In neuerer Zeit wird *Kilroy* meist durch andere Namen ersetzt.| Das Präsens *is here* und die dt. Wiedergabe *war da* sind selten (vgl. 12–14).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

1 Amerikas nächste Astronautengeneration, die ab 1980 das Space-Shuttle-Programm absolvieren soll, wird – Women's Lib was here! – nicht mehr nur aus Männern rekrutiert. (SPIEGEL 13.9.1976: 208)
2 Der Besuch von Kanzler Helmut Schmidt steht auf dem Programm. Und auch „Willy was here", wie ein Münchner Funktionär nach einer Versammlung mit Parteichef Brandt hochgestimmt registrierte. (ebd. 14.3.1977: 101)
3 Klaus Kinski was here – Je später der Abend [...]. (WELT 4.7.1977: 12)
4 „Wallraff was here" – diese Kunde schreckte bundesdeutsche Bosse, Bischöfe und Behördenchefs. (SPIEGEL 1.8.1977: 68)
5 „In 80 Tagen um die Welt" – [...] Jérome Savary was here: er hat wieder einmal gewaltig zugelangt, der phantastische Szenenzauberer aus Paris. (NEUE WESTF. 29.11.1978: o.S.)
6 [...] und in diesem Casablanca-Look, Amanda Lear was here, verscheißert er die impotente, säuselnde Weltverbesserei, mit viel „Hare Hare", „Om"-Gesumm und destruktiver Niedertracht. (SPIEGEL 23.4. 1979: 242)
7 Johns Bart ist endgültig ab – John Cage was here. Zwischen Bonner Sommer und Bundesgartenschau bekam er von der Stadt Bonn ein 8-Tage-Festival ausgerichtet [...]. (WELT 13.6.1979: 19)
8 Günther Hopfinger was here. (STERN 24.4.1980: 84)
9 Claes Oldenburg was here. Sein neues Monument steht am Stadtrand von Freiburg, auf einem ehemaligen Kleingartenareal. (ZEIT 6.5.1983: 56)
10 Robert Wilson was here, der Theater-Zauberer aus Texas, der es wie kein anderer versteht, so schneidend scharfe, rätselschöne Traumbilder zu Schauspielen zu verweben, zu bizarren und komischen und feierlichen Phantasie-Reisen, nicht enden wollend in ihrer Wiederholungssucht: reines Ereignis. (SPIEGEL 2.3.1987: 202)
11 Klar wird dem Deutschen die Birne weichgemacht, aber die sinnliche Gönnerin des Helden stirbt, Gestapo was here, in der Badewanne: Boxen gegen Hitler oder „Fäuste im Dunkeln", ČSSR 1987. (ebd. 11.7.1988: 168)

* * *

12 Kappler is here (SPIEGEL 29.8.1977: 54; Überschr.)
13 André Heller, der Zauberer, war da (WELT 1.6. 1978: 20)
14 Zauber der Zarzuela: Domingo war da – [...] Auf ihrer Deutschland-Tournee haben der Operntenor Placido Domingo und das spanische Ensemble „Antologia de la Zarzuela" am Sonntag im Hamburger Derby-Park gastiert. (FLENSB. TAGEBL. 2.8.1988: 14)

wash'n wear: Vgl. ↑**Wash-and-wear**

Wash-out <[vɔʃ'aut,'--]> ⌜von Kleidungsstücken, insbes. ↑*Jeans*: vor dem Kauf bereits gewaschen und so behandelt, daß die Farbe ausbleicht und der Eindruck von bereits getragenen oder alten Kleidungsstücken entsteht⌝ ◇ 1975 in dem Komp. ∼-*Effekt*‖- ○ aus engl. *wash-out* ['wɒʃaʊt], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Das Adj. *washed-out* ist z. B. bei *Chambers* (1988) in der Bed. „deprived of colour as by washing" verzeichnet. Neben ∼ erscheint im Dt. auch die Form *Washed-out* (vgl. 3 f.).

Vgl. ↑Fade-out, ↑Jeans 1a, ↑stone-washed

1 Wash-out-Effekt (plackig färben): Modegeförderter Färbe- bzw. Ausrüstungseffekt bei Freizeitkleidung aus Baumwolle, womit der Eindruck einer schon öfter gewaschenen und länger getragenen Garderobe imitiert wird. (LÖSCH 1975: 497)
2 Wash-out: (engl. = ausgewaschen) Sammelbegriff für die beliebte vorgewaschene, abgetragene und verblichen wirkende Mode, z. B. bei Jeans. Typisch für den Trend aber auch die ungebügelten Stoffe und sogenannte Fleckendrucke, bei denen die Stoffe absichtlich fleckig eingefärbt oder sogar verfärbt werden. (NEUE REVUE 9.3.1984: o.S.)

* * *

3 Délavé, frz. „verwaschen", engl.: „washed out", Kennzeichen von Stoffen der Jeansrichtung, bei denen durch die Technik des Einfärbens oder Bedruckens der Charakter einer nach vielfacher Waschbeanspruchung recht ausgeblutet wirkenden Färbung künstlich erzielt wird. (HOFER 1979: 88)
4 Jugendlicher Blouson im Washed-out-Look. (MADELEINE, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1984: 70)

Wasserbett ⌜Bett mit einer wassergefüllten Gummimatratze, das als Liegemöbel für den Wohnbedarf dient⌝ ◇ 1982‖1974 Brockhaus ○ nach engl. *water bed* ['wɔ:təbed] □ ∼, das im Dt. nach *Grimm* (1922) ursprünglich „die bodenvertiefung, in der ein gewässer flieszt", also ein Flußbett, bez. und seit Ende des 19. Jhs. in der Heilkunde in der Bed. „mit wasser gefüllte wanne, in der ein kranker auf gurten längere zeit liegen musz [...]; auch groszes wassergefülltes kissen" belegt ist, hat unter Einfluß von engl. *water bed* die o.g. neue Bed. erhalten.

1 Abgemacht, Philip. Dein neues *Flötotto-Sofa* gegen mein kaputtes Wasserbett. (STERN 3.6.1982: 84; Anz.)
2 „Das Geschäft mit dem Sex blüht wie nie", teilt die „Abendzeitung" mit, die auch wissen läßt, daß dort, wo der „Arbeitsplatz" ein Wasserbett ist, zur Zeit Hochkonjunktur herrsche. (SPIEGEL 1.8.1983: 66)
3 „Freiheit im Wasserbett" in Kalifornien jetzt durch den Gesetzgeber garantiert -Populäre Schlafstätte be-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

schäftigte erstmals ein Parlament – [...] Mehrere tausend Besitzer von Wasserbetten im amerikanischen Kalifornien können aufatmen: Das Parlament in der Hauptstadt Sacramento verabschiedete jetzt das vermutlich erste Wasserbett-Gesetz der Welt: Es sichert den Liebhabern dieser in den Vereinigten Staaten weitverbreiteten „Schlaf- und Turnstätte" das Recht zu, sie überall nach freiem Belieben aufzustellen. (FLENSB. TAGEBL. 4.4.1984: o.S.)
4 Wasserbetten in zeitgemäßem Design verfügen nicht nur über ein attraktives Äußeres. Sie bringen gesunden Schlaf: Schulter- und Rückenpartie werden durch optimale Körperabstützung spürbar entlastet; eine wasserundurchlässige Hülle bietet absolute Sicherheit. (WESTDT. ZTG. 16.5.1988: o.S.)
5 Ganz im Gegenteil: Das Wasserbett ist ein ausgesprochen angenehmes Ruhekissen – was sogar schon die alten Römer wußten [...]. Angst vorm Untergang im Wasserbett? Keine Sorge: Die Matratze ist ein mit Wasser gefüllter Sack aus extrem reißfestem Vinyl. (JOURNAL FÜR DIE FRAU 24.8.1994: 138)

Wasserglätte <o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Aquaplaning*⌝ ◇ 1972‖1977 Wahrig ○ nach engl. *aquaplaning* ['ækwəpleɪnɪŋ] □ 1973 veranstaltete der Hess. Minister für Wirtschaft und Technik, Heinz Herbert Karry, zusammen mit der Verkehrsredaktion des Hess. Rundfunks ein Preisausschreiben, bei dem eine dt. Bez. für ↑*Aquaplaning* gesucht wurde. Dabei empfahlen etwa zehn Prozent der 6000 Teilnehmer das Wort ~. Von den weiteren im *Sprachdienst* (1973: 181) aufgeführten Ausdrücken: „*Wassergleiten* [...] *Schleuderwasser, Rutschwasser, Rutschnässe, Gleitwasser, Wasserstau, Pfützenbildung, Wasserkeil, Wasser-Rutsch-Gefahr, Stauwasser-Glätte, Nässegefahr, Rutsch-Gleitnässe, Schleuder-Gefahr, Wasserpiste, Wasserteppich, Wasser-Glitsche, Reifenschwimmen, Schwimm-Effekt*" hat sich keiner durchsetzen können. *Muttersprache* (1977: 389) berichtet: „Die Neubildung *Wasserglätte* konnte sich anfangs nur auf Autobahnschildern in Hessen durchsetzen und nur mit Hilfe eines Piktogramms und der 'erläuternden' Übersetzung *Aquaplaning* am gegenüberliegenden Rand des Schildes." Inzwischen hat sich ~ neben ↑*Aquaplaning* fest im Dt. etabliert.

Vgl. ↑Aquaplaning

1 Das Wort *Aquaplaning* bedeutet 'das Gleiten [der Autoreifen] auf der regennassen Fahrbahn'. Als Verdeutschung von *Aquaplaning* schlage ich vor: *Wasserglätte*, nach dem Vorbild unserer eingebürgerten Wörter *Eisglätte, Reifglätte, Schneeglätte*. (MÜLLER 1972: 196)
2 Offenbar hat Wasserglätte aber den Sieg davongetragen, wenn auch Aquaplaning noch lange Anhänger haben wird, so jenen Sechsjährigen, der bei einem Wolkenbruch mit einem Roller neben einem Erwachsenen in einem schützenden Hausflur stand und fachmännisch und frankfurterisch zu ihm sagte: „Sie, des gibt Aquaplaning." (FAZ 3.11.1973: 2)
3 Aquaplaning – falsch eingedeutscht *Wasserglätte* – tritt in den Verkehrsunfallberichten nach Regen- und Unwettertagen jetzt häufiger an die Stelle der „unbekannten Ursache". Richtig übersetzt bedeutet Aquaplaning *Wassergleiten* [...]. (SÜDDT. ZTG. 13.5.1975: o.S.)
4 In Ihrem *Aktuellen Lexikon* wurde in der SZ vom 13.5. der Ausdruck *Aquaplaning* erläutert. Mit *Wasserglätte*, so behauptet der Verfasser, sei *Aquaplaning* „falsch eingedeutscht", „richtig übersetzt" müsse es *Wassergleiten* heißen. Tatsächlich meint das englische Wort *to plane*, insbesondere auf Vögel und Flugzeuge bezogen, „schweben, gleiten", aber die wörtliche Übersetzung ist nicht immer auch die beste, eine freiere Wiedergabe nicht schlechtweg „falsch". Wir halten *Wasserglätte* für die bessere Eindeutschung, weil sich dieses Wort an gebräuchliche Ausdrücke wie *Eisglätte, Reifglätte* und *Schneeglätte* anlehnt und weil es dem Verkehrsteilnehmer in gewohnter Weise die Art und Ursache der Gefahr anzeigt und daher rascher und leichter erfaßt wird. Diese Eindeutschung wurde auch bei einem Preisausschreiben des Hessischen Verkehrsministeriums im Jahre 1973 am häufigsten vorgeschlagen und von einer Jury aus Fachleuten des Verkehrswesens prämiert. Das Wort erscheint seither auf den Warnschildern an hessischen Straßen und Autobahnen neben oder statt *Aquaplaning*. In unserer Zeitschrift *Der Sprachdienst* haben wir seinerzeit darüber berichtet. *Wasserglätte* ist ein klarer und allgemeinverständlicher Ausdruck, der zum raschen Erkennen der Gefahr beiträgt. Leider ist Ihre Glosse seiner wünschenswerten bundesweiten Verbreitung nicht förderlich. (ebd. 31.5./1.5.1975: o.S.; Leserbr.)
5 Bei Aquaplaning, auf deutsch „Wasserglätte", bildet sich ein Wasserkeil zwischen Reifen und Straße. Die Räder schwimmen, der Wagen läßt sich weder lenken noch bremsen. Wann Aquaplaning einsetzt, können die wenigsten abschätzen. (STERN 6.9.1979: 103)

Wasserstoffbombe, Wasserstoff-Bombe ⌜zu den Kernwaffen gehörende Massenvernichtungswaffe, deren Wirkung auf der Verschmelzung der ↑*Atom*kerne der Wasserstoffisotope Deuterium und Tritium beruht und bei deren Zündung eine starke Strahlen-, Druck- und Hitzeentwicklung entsteht⌝ ◇ 1947 in dem Komp. ~*nladung*‖1956 Herder ○ wahrsch. nach engl. *hydrogen bomb* ['haɪdrədʒənbɒm] □ Die erste ~

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

wurde in den Jahren nach 1949 in den USA von dem Physiker Edward Teller entwickelt und im November 1952 im Gebiet der Marshallinseln gezündet.| Die ~ stellt eine Sonderform unter den ↑*Atom*waffen dar; im Ggs. zu anderen Arten von Kernwaffen (vgl. ↑*A-Bombe*) beruht ihre Wirkung nicht auf der Spaltung von ↑*Atom*kernen, sondern auf der Kernverschmelzung (Fusion).

Syn. H-Bombe

Vgl. ↑A-Bombe, ↑Atom- 1, ↑Atombombe, ↑H-Bombe, ↑Neutronenbombe, ↑nuklear 1a, ↑Nuklear- 1a

1 Für eine Wasserstoffbombenladung von 150 Kilometern Zerstörungsradius dürfte das genügen! (GAIL/PETRI [1947] 1958: 40)
2 Als wichtigste Schritte zur Erhaltung des Weltfriedens nannte er 1. Den Abschluß eines Abkommens über das uneingeschränkte Verbot von Atom- und Wasserstoffbomben sowie anderen Massenvernichtungswaffen [...]. (WELT 1.1.1954: o.S.)
3 Und Robert Oppenheimer hatte ein Rendezvous mit dem Ungeheuer, das er selbst 1942 zum erstenmal beschworen hatte - der Wasserstoff-Bombe. (SPIEGEL 26.5.1954: 19)
4 Jungk berichtet von den Forschern nach dem siegreichen Kampf Tellers (der die Wasserstoffbombe sofort und einschränkungslos vorantrieb) gegen Oppenheimer, der zögerte: „Sie sahen in Teller nicht nur einen Verräter an einem Berufskollegen, sondern das lebendige Beispiel und die Verkörperung des Verrats an den Idealen der Wissenschaft" (in diesen Gedanken des „Ideals der Wissenschaft" liegt die ganze Unklarheit und das Unrecht des Urteils gegen Teller). (JASPERS 1958: 268)
5 Die Welt befindet sich an der Grenze, wo durch irgendeinen unglücklichen Zufall, etwa durch einen Defekt im Steuerungsmechanismus eines mit einer Wasserstoffbombe beladenen Flugzeugs oder durch psychisches Versagen des am Steuer sitzenden Piloten der Krieg Tatsache werden kann. (NEUES DEUTSCHL. 20.9.1959: 3)
6 Die Vereinigten Staaten, so verlangte er [Präsident Kennedy], sollten in der Lage sein, jeder Aggression mit jedem militärischen Mittel eigener Wahl entgegenzutreten - seien es Wasserstoffbomben, seien es Pistolenschüsse. (SPIEGEL 29.5.1967: 28)
7 Immer waren die Russen zweiter gewesen, immer hatten sie alles nur nachgemacht, einschließlich der Atombombe und der Wasserstoffbombe. (STERN 5.8. 1982: 22)
8 Der aus Ungarn stammende amerikanische Atomphysiker Edward Teller, einer der Väter der Wasserstoffbombe, trug zu der Behutsamkeit der Europäer bei. (ZEIT 15.2.1985: 5)
9 Der Atomphysiker, der die Grundlage für die sowjetische Wasserstoffbombe schuf, habe inzwischen keine Geheimnisse mehr zu verraten, sagte Jankelewitsch. (MANNH. MORGEN 12.2.1986: 4)

{~nexperiment (NEUES DEUTSCHL. 13.4.1954: 5), ~nexplosion (WELT 5.9.1959: 3), ~nkrieg (JASPERS 1958: 177; NEUES DEUTSCHL. 25.4.1959: 1), ~nprovokateur (ebd. 18.6.1954: 5), ~nversuch (WELT 11.1.1954: 2)}

Watch·man <['vɔtʃmɛn] m; *-, *-s; *-, *-s, *-men, *-männer| Wz.> ⌜tragbarer Kleinstfernseher in Taschenformat⌝ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *watchman* ['wɒtʃmən], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ Analogiebildung zu ↑*Walkman*.| ~ ist ein Warenzeichen der japan. Fa. Sony.

Vgl. ↑Walkman 2

1 Hohe Zuwachsraten verspricht sich die Firma im übrigen auch im gesamten Bereich der sogenannten „Henkelware" (Fachjargon für alle tragbaren Geräte). Von dem neuen Taschenfernseher („Watchman") sind nach Auskunft der Geschäftsführung auf Anhieb „etliche tausend" an den Mann gebracht worden, „weit mehr als erwartet", wie es heißt. (FAZ 2.4.1985: 15)
2 Zwar war der Transistor eine amerikanische Erfindung, aber das erste kleine Transistorradio stammte von Sony, ebenso das erste portable Tonbandgerät, die erste Videokamera mit integriertem Aufnahmesystem, der erste Walkman, das erste TV-Gerät für die Jakkentasche, falls die sich vor dem Ausgebeultwerden nicht fürchtet: der „Watchman". (FAZ MAG. 5.7. 1985: 13)
3 Radios in Scheckkartenformat oder in Kopfhörer und Stirnbänder eingebaut, gehören ebenso zum Trend wie der Watchman, ein Fernseher mit fünf Zentimetern Bildschirmdiagonale. (SPIEGEL 29.9.1986: 131)
4 Als Spezialist für Mini-Geräte war Sony natürlich prädestiniert für neue Verwendungsmöglichkeiten à la „Walkman". Er wandert nun dahin, rund um die Welt, ein Globetrotter sozusagen, klein, aber oho! So schnell wird ihn wohl kaum ein anderes Gerät einholen, auch nicht der „Watchman", das Mini-Fernsehgerät von Sony. (FAZ 22.6.1987: 17)
5 Als neue Produktgattung „Personal HiFi" folgte dem Ur-Walkman eine ganze Palette von Taschenspielern, Winzighörern und passenden Aktivlautsprechern - und schließlich der Discman getaufte Mini-CD-Spieler und der Taschenfernseher Watchman. (ebd. 2.5.1989: T 2)

Wa·ter·gate <['vɔ:tɐge:t] n; -; o.Pl.; meist o.Art.; unflekt.; häufig in Komp.> 1 ⌜größter bekannt gewordener politischer Skandal des 20. Jhs. in den USA, der durch illegale Aktivitäten der von Präsident Nixon geführten Regierung und dem Versuch,

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

diese Machenschaften zu vertuschen, ausgelöst wurde und zu einer tiefgreifenden Vertrauenskrise geführt hat⌝ ◇ 1974‖1977 Heberth ○ aus engl. *Watergate* ['wɔ:təgeɪt] □ ~ bezieht sich auf Vorfälle während des Wahlkampfes zwischen dem damals amtierenden republikanischen Präsidenten Nixon und seinem demokratischen Herausforderer McGovern, vor allem auf den Einbruch in das demokratische Wahlkampfhauptquartier in Washington, D.C., im Sommer 1972, um dort Abhörgeräte anzubringen und Dokumente zu entwenden. Die Bez. *Watergate* geht auf den gleichnamigen ↑*Apartment*block in Washington zurück, den die demokratische Partei als Wahlkampfhauptquartier bezogen hatte. Durch den Einbruch wurden engste Mitarbeiter des Präsidenten und schließlich Nixon selbst erheblich belastet. Dem vom Kongress bereits eingeleiteten Amtsenthebungsverfahren kam Nixon im August 1974 durch seinen Rücktritt zuvor.| In dieser Bed. ist ~ auf amerikan. Verhältnisse beschränkt geblieben und im Dt. lediglich historisches Zitatwort. ~ wird jedoch auch auf ähnliche politische Skandale in anderen Ländern übertragen (vgl. ~2) wobei sich engl. Vorbild entsprechend häufig der zweite Bestandteil ↓*-gate* als Wortbildungselement mit der Bed. 'Skandal' verselbständigt und neue Komp. wie *Irangate* etc. bildet, von denen jedoch einige, wie z. B. das vom *Spiegel* 1987 für die schleswig-holstein. Barschel-Pfeiffer-Affäre geprägte *Waterkantgate*, Augenblicksbildungen darstellen.

1 Das Ziel der präsidialen Verschleppungstaktik ist offenbar nicht nur der mögliche Meinungsumschwung in der Bevölkerung, die Hoffnung darauf, daß die Amerikaner Watergate und die Folgen einfach satt haben. (WELT 11.6.1974: 6)
2 Ein Betrugsskandal, der in diesen Tagen sogar die Affäre Watergate in den Hintergrund treten läßt, wurde in den USA aufgedeckt. (KLEINE ZTG. 29.6. 1974: 13)
3 Watergate verstehen, heißt, die USA verstehen. (PRESSE 10.8.1974: 18)
4 In den TV-Nachrichten ist Vietnam noch die Hauptsache, und Watergate wird bald nachkommen. (ebd. 17.8.1974: 7)
5 Als hätte die Nation nur darauf gewartet, von dem demoralisierenden Schuldgefühl nach Vietnam und der kollektiven Scham nach Watergate befreit zu werden, empfinden die Amerikaner jeden starken Spruch ihres Präsidenten nun wie ein Elixier. (STERN 14.2.1980: 32)
6 Aber seit Watergate und dem Sturz ihres Präsidenten Nixon haben sich die USA einseitig aus der Weltpolitik zurückgezogen. (ebd. 13.3.1980: 266)
7 Die bösen, demütigenden Erinnerungen an Vietnam, Watergate und das iranische Debakel hat Reagan vertrieben. (ZEIT 18.1.1985: 1)
8 Richard Nixon, jener zwiespältige Präsident, der mit Watergate die Staatsmoral Amerikas aufs tiefste erschütterte, aber zugleich die wichtigsten Übereinkünfte der Entspannungszeit mit der Sowjetunion aushandelte, hat kürzlich in einem Aufsatz in 'Foreign Affairs' den Sinn von Gipfeltreffen so definiert: „Gemeinsame Verhaltensregeln zu entwickeln, die verhindern können, daß unsere tiefen Gegensätze uns in einen bewaffneten Konflikt hineinziehen, der uns beide (und aus europäischer Sicht muß hinzugefügt werden: uns alle) vernichten könnte." (ebd. 15.11.1985: 1)

{~-Abschnitt (PRESSE 10.8.1974: 2), ~-Affaire (ebd. 15.6.1974: 7; KLEINE ZTG. 22.6.1974: 4; 29.6. 1974: 13; SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 23; PRESSE 10.8. 1974: 18), ~-Affäre (ebd.: 13), ~Angeklagter (ebd. 27.7.1974: 5), ~-Angelegenheit (SÜDDT. ZTG. 10.8. 1974: 4), ~-Ankläger (ebd. 27.7.1974: 2), ~Anwürfe (PRESSE 27.7.1974: 3), ~-Aufklärung (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 6), ~-Ausschuß (KLEINE ZTG. 3.8. 1975: 5), ~-Besessenheit (SÜDDT. ZTG. 27.7. 1974: 4), ~-Einbrecher (PRESSE 15.6.1974: 5), ~-Einbruch (ebd.), ~-Ermittler (SÜDDT. ZTG. 10.8. 1974: 8), ~-Ermittlung (ebd. 3.8.1974: 8), ~-Fall (PRESSE 13.7.1974: 2), ~-Gebäude (SÜDDT. ZTG. 13.7.1974: 6), ~-Gezänk (PRESSE 13.7.1974: 2), ~-Heimatfront (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 3), ~-Hotel (ebd. 10.8.1974: 8), ~-Jahr (PRESSE 10.8.1974: 3), ~-Krise (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 1), ~-Manöver (PRESSE 10.8.1974: 1), ~nacht (SÜDDT. ZTG. 10.8. 1974: 2), ~-Not (PRESSE 27.7.1974: 5), ~-Periode (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 8), ~-Problem (ebd. 20.7. 1974: 20), ~-Prozeß (PRESSE 10.8.1974: 3), ~-Report (ebd. 13.7.1974: 2), ~-Reporter (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 8), ~-Situation (ebd. 15.6.1974: 4), ~-Skandal (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 2), ~-Sonderankläger (ebd.: 4), ~-Sonderstaatsanwalt (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 2), ~-Szene (PRESSE 10.8.1974: 1), ~-Tonbänder (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 6; 10.8. 1974: 79), ~-Tragödie (ebd.: 3), ~-Untersuchungsausschuß (ebd. 13.7.1974: 6), ~-Verantwortlicher (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 2), ~-Verfehlung (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 2), ~-Vergehen (PRESSE 27.7.1974: 5), ~-Verirrung (SÜDDT. ZTG. 10.8. 1974: 3), ~-Verstrickung (ebd.: 2), ~-Vertuschung (ebd. 27.7.1974: 2), ~-Zerfleischung (PRESSE 27.7. 1974: 5);

~geschädigt (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 3), ~geschockt (STERN 27.3.1980: 173)}

2 ⌜politischer Skandal, der ~1 ähnelt und insbes. illegale Machenschaften, Korruption und den Versuch, diese zu vertuschen, beinhaltet⌝ ◇ 1974‖- ○ aus engl. *Watergate* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↓-gate

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

1 Tonbänder schieden aus, denn zu leicht käme einer auf die Idee, ein alpenländisches Watergate daraus zu schnipseln. (WELT 8.8.1974: 17)
2 Die Opposition in Manila wittert bereits ein philippinisches Watergate. (ZEIT 26.7.1985: 2)
3 Also kann keine Rede von einem „französischen Watergate" sein. (ebd. 27.9.1985: 1)
4 Die Affäre, von den Lokalzeitungen als „Müllskandal" oder gar als „Hamburger Watergate" eingestuft, wirbelt viel Staub auf. (MANNH. MORGEN 1.2. 1986: 16)
5 Wie keine westdeutsche Affäre zuvor bewegte das „North Sea Watergate" („The Wall Street Journal") Millionen von Bundesbürgern. (SPIEGEL 19.10.1987: 17)

-gate <[ge:t] n; -; o.Pl.; meist o.Art.; unflekt.; zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜vgl. ↑*Watergate* 2⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *-gate* [geɪt] □ Bei Komp. mit ~ als zweitem Bestandteil handelt es sich um Analogiebildungen zu ↑*Watergate*, die wie z. B. *Iran~* ein engl. Vorbild wiedergeben oder wie *Waterkant~* ohne direktes engl. Vorbild entstanden sind und häufig nur Augenblicksbildungen darstellen.

Vgl. ↑Watergate 2

1 Staatssekretär ins Gefängnis - Der frühere Staatssekretär im südafrikanischen Informationsministerium, Eschel Rhoodie, ist zu zwölf Jahren Haft verurteilt worden. Rhoodie soll Gelder aus Geheimkonten des Ministeriums unterschlagen haben. Im Verlauf des „Infogate"-Skandals wurde das Ministerium aufgelöst. Der zuständige Minister Connie Mulder und Staatspräsident Johannes Vorster mußten zurücktreten. (ZEIT 12.10.1979: 8)
2 Kaum ein Tag vergeht, an dem die großen japanischen Zeitungen nicht mit neuen „Enthüllungen" über die Beteiligung des eigenen Landes an dem Tausch amerikanischer Waffen gegen amerikanische Geiseln aus dem iranischen Einflußbereich berichten. Dabei wird ganz offen das Wort „Irangate" benutzt, um die besonderen Parallelen der Iran-Affäre zum Watergate hervorzuheben. (FAZ 19.12.1986: 4)
3 Waterkantgate: „Beschaffen Sie mir eine Wanze" (SPIEGEL 14.9.1987: 17; Überschr.)
4 Während Ministerpräsident Uwe Barschel in Kiel um sein politisches Überleben kämpfte und die schleswigholsteinische Justiz die Räume des SPIEGEL-Verlages durchsuchte, tauchten im Fall Waterkantgate neue Zeugen und Dokumente auf. (ebd. 21.9.1987: 20)
5 Paris erlebt sein hausgemachtes „Irangate". Die Sozialisten sind in windige Waffengeschäfte mit dem Iran verwickelt. (ebd. 9.11.1987: 165)
6 So oder so, die hannoverschen Christdemokraten müssen befürchten, daß auf das Kieler Waterkantgate nun in Niedersachsen eine vergleichbare Affäre folgt, eine Art Leinegate. (ebd. 13.6.1998: 94)
7 Vorwurf der Grünen an Greenpeace - „Persilschein für Stute-Abwatergate" - [...] Stute werde von der Greenpeace-Gruppe ein Persilschein ausgestellt, obwohl die schweren Vorwürfe gegenüber Stute bezüglich der Manipulation von Abwasseruntersuchungen, welche die Grundlage zur Gebührenermittlung darstellten, bis heute in keiner Weise weder von Stute noch von den zuständigen Behörden entkräftet worden seien. Eine den Grünen im Frühjahr dieses Jahres zugespielte Hausmitteilung der Fa. Stute sowie eine eidesstattliche Erklärung untermauerten die erhobenen Vorwürfe. Hinzu komme, daß Stute in der Vergangenheit schon keine kostendeckenden Gebühren für seine Schmutzfrachten zahlte, wie das Verwaltungsgericht in Minden 1983 ausdrücklich festgestellt habe. „Stutes Abwatergate", wie die Grünen es nennen, bedürfe dringend der Änderung und nicht der Beschönigung. (NEUE WESTF. 7.10.1988: o.S.)
8 Barschel-Experten: Fälschung - Mysteriöser Brief wirbelt trüben Bodensatz des Waterkantgate wieder auf (FLENSB. TAGEBL. 20.10.1988: 5; Überschr.)
9 Bananenrepublik? - Nach Amigo- und Rotlichtaffäre, nach Waterkant-Gate in Kiel folgt jetzt die Putzfrauenaffäre. Wird Deutschland zu einer Bananenrepublik? (BILD AM S. 28.3.1993: 18; Leserbr.)
10 Höhepunkt aller Skandale und Affären war im November 1992 das nächtliche Sex-Telefonat des Thronfolgers mit seiner Geliebten [...]. Wenige Wochen nach diesem „Camillagate" gab der Buckingham-Palast dann auch die Trennung des Kronprinzenpaares bekannt. (NEUE POST 5/1995: 4)

wa·ter·proof, Waterproof <['vɔ:tɐpru:f] Adj., o.Steig., nur präd.> ⌜in bezug auf die Qualität von Materialien und Geweben: für Wasser undurchlässig, wasserdicht⌝ ◇ 1969 in dem Komp. *Chrom-~*‖1974 Brockhaus; DF ○ aus engl. *waterproof* ['wɔ:təpru:f] □ Das Subst. *Waterproof* zur Bez. eines wasserdichten Regenmantels ist bereits im 19. Jh. ins Dt. entlehnt worden; vgl. Dunger (1909: 23), Stiven (1936: 68). In den Bed. 'Überzieher, Regenmantel' und 'wasserdichter Stoff' ist *Waterproof* auch schon in älteren dt. Wbb., z. B. in *Petri* (1838) und *Sanders* (1871), belegt.| In neuerer Zeit wird auch das Adj. ~ im Dt. benutzt, vor allem im Sinne einer Qualitätsbez.

1 Intersport-Touring. Combistiefel für Jugend und Erwachsene. Chrom-waterproof, weiche Sohle (PROSPEKT der Fa. SPORT-MENZL, Regensburg, November 1969)
2 Leder-Wanderschuhe - Waterproof - Paar 50.00 (PROSPEKT der Fa. KAUFHOF, Köln 1977)

way of life, Way of life, Way of Life <[ve:ɔf'laif] m; -; o.Pl.> ⌜materiell, soziokulturell, ideell etc. motivierte oder zeitlich bedingte äußere und innere Lebensweise

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

oder -gestaltung von Personengruppen oder Institutionen; persönliche Lebensweise eines Menschen⌝ ◇ 1963‖1969 Textor ○ aus engl. *way of life* [weɪəv'|aɪf] □

Vgl. ↑... way of life

1 Wo die pointierte Autonomieforderung des Einzelmenschen in einer Gesellschaft erhoben wird, die ihre ganze Existenz einem reibungslosen Way of life einordnen [...] möchte, ist Anlaß genug, die Rebellion dieser 'neuen Barbaren' ernst zu nehmen [...]. Liegt schon ein ungeheurer Widerspruch darin, daß die Beatniks einerseits die Konformismen der bürgerlichen Welt ablehnen, andererseits jedoch ihren eigenen Way of life strenger reglementieren und uniformieren als der Durchschnittsbürger es tut [...]. (WELT 5.1.1963: o.S.)
2 Beobachte ich [Verfasser B. Engellent] nun [...] das Endprodukt der amerikanischen Erziehung, den Durchschnittsamerikaner mit seinem Way of life, so bin ich mir nicht mehr so sicher, ob die amerikanische Erziehungsmethode die bessere ist und ob man sie ohne weiteres und kritiklos übernehmen sollte, wie es nämlich viele Deutsche glauben tun zu müssen. (SPIEGEL 16.1.1967: 9; Leserbr.)
3 In etwa 8000 Akten-Fächern wurde bislang der Way of life des Präsidenten abgelegt. (ebd. 2.9.1968: 92)
4 Ein Fach, das unserer Gemeinschaftskunde entspricht und politische Bildung vermitteln soll, gibt es im Methodist-College, wie wohl überhaupt in Großbritannien nicht. Das dürfte vor allem daran liegen, daß Demokratie dort ein „way of life" ist [...]. (OBERHESS. PRESSE 3.11.1969: 7)
5 Es ist auch die Erkenntnis, daß sein Amt ihm aufnötigt, Dinge zu tun oder mindestens geschehen zu lassen, die zwar nicht gegen seine Überzeugung sind, aber doch gegen seinen way of life, gegen seine einzige Möglichkeit, sich selbst darzustellen: nämlich als Gustav Heinemann. (SPIEGEL 18.5.1970: 30)
6 An derlei Speis und Trank, gewissermaßen den kulinarischen Stars des Andy Warhol, hat er seinen way of life definiert: 20 Jahre täglich Campbell's-Suppen und jene braune Labe, die „so gut schmeckt" und „eine Menge Energie" gibt, das habe ihm gefallen. Einmal gut, immer gut. (ebd. 12.6.1978: 201)
7 Der „way of life" in Hongkong zog ihn ins Wasser und gab ihm die Kraft, eine tiefe Bucht des Nachts allein mit zwei Schwimmkissen an den Oberarmen zu durchschwimmen. (ZEIT 13.6.1980: 60)
8 Hilton International. Etwas Besonderes. Hotels, in denen Sie alles finden, was Ihren Aufenthalt angenehm macht. Von umfassenden Kommunikationssystemen, die sie mit der ganzen Welt verbinden, bis zum reibungslosen schnellen Check-Out. Vom Nachtclub bis zum Fitness-Club. Ein Way of Life zum Wohlfühlen. Von Anfang an. (FAZ MAG. 5.11.1982: 19; Anz.)
9 „Ich habe ja zuvor betont, daß unsere Wertvorstellungen, unser *way of life*, unsere Ängste und Hoffnungen identisch mit den Euren sind; wir sprechen hier von den beiden Supermächten als Machtfaktoren, denn da sind sie vergleichbar. [...]" (ZEIT 20.12.1985: 7)
10 Als die beiden sich nach ihrer Rückkehr in den sechziger Jahren in Frankreich begegneten, waren sie sich einig, in Europa werde sich eine ähnliche Entwicklung im „way of life" vollziehen wie in Amerika: immer mehr Straßen und Autobahnen, Satellitenstädte, rasch steigende Mobilität der Menschen. (SPIEGEL 4.3.1991: 141)

... way of life, Way of life, Way of Life <[ve:ɔf'laif] m; –; o.Pl.> ⌜Eigentümlichkeiten, Gewohnheiten, Grundhaltungen etc., die für das private und öffentliche Leben von Bewohnern eines Landes oder einer Region charakteristisch sind bzw. die ihnen von anderen als charakteristisch zugeschrieben werden⌝ ◇ 1962‖1969 Textor ○ aus engl. *way of life* [weɪəv'laɪf] □ Bildungen mit ~ gehen auf ↑*American Way of Life* zurück, wobei das Adj. *American* durch dt. oder seltener engl. Adj., insbes. zur Bez. von Ländernamen, ersetzt wird. Während ↑*American Way of Life* den vermeintlich typischen Lebensstil in den USA und ~ den von anderen Ländern bez., kennzeichnet ↑*way of life* eher den Lebensstil einzelner Personen oder Gruppen von Menschen.

Vgl. ↑American Way of Life, ↑way of life

1 Der Kreml hat das Interesse an den kommunistischen Experimenten auf Kuba verloren, seit offenkundig geworden ist, daß die eifrigsten Drill-Versuche an der Leichtlebigkeit des kubanischen way of life gescheitert sind. (SPIEGEL 15.8.1962: 45)
2 [...] ein Hauptelement des britischen Way of Life [...]. (SÜDDT. ZTG. 3.8.1963: 3)
3 Doch nirgendwo genießen die Werktätigen so viel Schutz, Sicherheit, Förderung wie in diesem Lande und alle Bürger mit ihnen. Das ist die „gemischte Gesellschaft", der schwedische *way of life*. (ZEIT 6.12.1968: 11)
4 Im übrigen hoffen die drei Bonner Europa-Boten, den Briten die Angst, den britischen Way of life aufgeben zu müssen, nehmen zu können. (WELT 7.7.1971: 3)
5 Das Herzstück der sozialen Sicherung, die dynamische Altersrente, sozialpolitisches Markenzeichen des German way of life, trägt nicht mehr den Gütestempel absoluter Unbedenklichkeit. (SPIEGEL 9.8.1976: 32)
6 Wir: vier männliche Westdeutsche, bis auf einen auch im Westen geboren und sämtlich dort aufgewachsen, zwei so um die Vierzig und zwei so um die Zwanzig, alle zum ersten Mal in Ostpreußen, unterwegs nun durch Masuren mit einem Wohnmobil amerikanischer Bauart („airconditioned"), umwittert von westlichem Way of life und subjektiven Anwandlungen des Abenteuerlichen. (ebd. 15.8.1977: 150)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

7 [Die Filme, die in der Dritten Welt gezeigt werden] illustrieren allesamt *western way of life* und projizieren eine heile Welt auf den Bildschirm, in der das Glück käuflich ist wie Zahnpasta. (EVANG. KOMMENTARE 12/1979: 710)
8 Hören Sie, der Konflikt im Libanon ist entstanden, weil wir ein bestimmtes System hatten, das man oft den libanesischen „way of life" nannte. (SPIEGEL 10.10.1983: 164)
9 Das Lob gilt einer ebenso grausamen wie hinreißend heiteren Satire auf den kalifornischen Plastic Way of Life. (ebd. 31.7.1989: 161)

WC, W.C. <[veːˈtseː] n; -, -s; -, -s> ⌜Toilette mit Wasserspülung⌝ ◇ 1921‖1933 Pekrun ○ aus engl. *WC, W.C.* [ˌdʌbljuːˈsiː], dem Initialwort aus *w*ater(-)*c*loset □ Die Form *Water-Closet*, die seit *Sanders* (1871) in dt. Wbb. belegt ist, ist älter als ~. *DtFWb* (1913) belegt *Watercloset* im Dt. seit Pückler 1840 und *Wasserklosett* ab 1868. Die Kurzform *Closet* (seit *Fontane* 1868 belegt) wird seit Mitte des 19. Jhs. durch die Schreibung *Klosett* (*DtFWb* 1913, Erstbeleg 1870) ersetzt, wobei die engl. Ausspr. [ˈklɒsɪt] schon früher durch die frz. Ausspr. [kloˈzɛt] verdrängt worden ist; vgl. auch Stiven (1936: 69). Im 20. Jh. ist *Klosett* umgangsspr. zu *Klo* verkürzt worden.

1 Die Kachelkühle der wohlgespülten englischen W.C.'s fordert auf, seine Geschäfte mit Sachlichkeit und Reinlichkeit zu verrichten; während die schief in den Angeln hängenden Türen mit dem Herzausschnitt, wie sie auf Bauernhöfen zu finden sind, immerhin etwas Gemütvolles haben, was zum Verweilen einlädt. (FISCHER 1921: 174 f.) ☆
2 Als Abtritt, Abort, Klosett, Retirade, Toilette oder W.C. bezeichnen wir in unserer heutigen Sprache den Ort, der dazu geeignet ist, die Exkremente des menschlichen Körpers aufzunehmen. (SITTENGESCHICHTE DES INTIMEN 1926: 271) ☆
3 Auf nicht recht verständliche Weise hat am Montag eine Amerikanerin in der WC-Anlage der Mustermesse 1000 Dollars verloren. (NATIONAL-ZTG. 11.5.1949: o.S.) ☆
4 Die Mehrzahl der Zimmer verfügt über eigene WC sowie Wasch- und Duschkabine. (MÜNCHN. MERKUR 4./5.11.1950: o.S.) ☆
5 Auf sehr schön gelegenen Waldgrundstücken, 16 km vom Stadtzentrum (Vorortsverkehr), sind noch einige bis Ende Oktober 1954 bezugsfertige Eigenheime mit 3 Zimmer, Kü., Bad, WC, Balk., Terr., Garten etc. zum schlüsselfertigen Preis von DM 26 500, - bei DM 11 000,- Eigenkapital zu verkaufen. (SÜDDT. ZTG. 9./10.10.1954: o.S.; Anz.) ☆
6 Vollpension 1400 Lire (ca. 10 DM), Zimmer mit Dusche u. WC 1600 Lire (ca. 11,50 DM). (WELT 21.2. 1959: 10; Anz.)
7 Bungalow am Lago Maggiore Italien, in unmittelbarer Seenähe, mit herrlicher Sicht, Sonnenlage, Neubau, im Tessiner Stil, 3 Zimmer, Küche, Dusche, WC, Terrasse, Kamin etc., DM 79 000,- zu verkaufen. (ebd. 4.7.1964: 26; Anz.)
8 45 Zim., alle mit Bad o. Dusche, WC, Tel., Restaur., Schwarzwaldstube, Bar, Konferenzraum, Parkplatz. (ebd. 17.7.1969: 10; Anz.)
9 8 Zimmer, 2 Bäder, 3 WC, = 230 qm + sep. 3 Zim., Bad, Komf. = 70 qm + Schwimmhalle m. Sauna, ebenerdig im Hause = 75 qm. (ebd. 16.11.1974: 22; Anz.)
10 Wie man auf diese Produkte verzichten und mit einfacheren Mitteln dennoch Küche und WC hygienisch einwandfrei halten kann, zeigt der „Öko-Putzschrank" bei der Verbraucherberatung Ludwigshafen. (MANNH. MORGEN 2.5.1986: 32)
11 Behinderten-WC mit Schlüssel - [...] Am Behinderten-WC im Busbahnhof wurde ein Schließsystem angebracht. (PADERB. EXTRA 23.9.1993: 1)

Wechselwähler ⌜stimmberechtigter Bürger, der nicht auf ein und dieselbe Partei festgelegt ist und möglicherweise in aufeinanderfolgenden Wahlen verschiedene Parteien wählt bzw. noch kurz vor einer Wahl schwankt, welcher Partei er seine Stimme geben soll⌝ ◇ 1967‖1977 Wahrig ○ nach engl. *floating voter* [ˌfləʊtɪŋˈvəʊtə] □ Im Engl. wird neben *floating voter* insbes. im AE auch *floater* in dieser Bed. verwendet.| Der Begriff ~ wurde 1967 von dem Soziologen Max Kaase in seinem Buch *Wechsel von Parteipräferenzen: Eine Analyse am Beispiel der Bundestagswahl 1961* als dt. Wiedergabe des engl. *floating voter* vorgeschlagen.

Vgl. ↑Swing[3]

1 [...] die sogenannten „Wechselwähler"[1]. [Fußnote] 1) Der Verfasser schlägt diesen Begriff analog zu dem in der englischsprachigen Literatur üblichen des „floating voter" vor. (KAASE 1967: 1)
2 Es sind die Wechselwähler (englisch: floating voters). Zu ihnen wird gerechnet, wer bei zwei aufeinanderfolgenden, vergleichbaren Wahlen verschiedene Parteien gewählt oder vor einer Wahl mehrmals seine Stimmabsicht geändert hat. (SPIEGEL 4.8.1969: 34)
3 Nach einer Untersuchung über das Verhalten der Jungwähler befassen sich Detlef Sprickmann und Otto Wilfert in einem zweiten „Wahl-Special" mit den Wechselwählern. (ebd. 17.5.1976: 223 f.)
4 Jahrelang haben die Sozialdemokraten die Wechselwähler im sozialen Mittelfeld umworben. (ebd. 20.9. 1976: 4)
5 Vor allem also wird die Arbeit der Demoskopen durch den Umstand erschwert, daß der Stimmen-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Stamm der Freidemokraten gerade drei bis vier Prozent der Gesamtwählerschaft ausmacht. Die FDP ist mithin, um überleben zu können, wie keine andere Partei auf Wechselwähler angewiesen - die sich bei Umfragen lange in der Gruppe der „Unentschiedenen" verstecken. (ebd. 15.5.1978: 60)
6 Was also soll dies alles! Diese Art Wiederkehr des immer Gleichen ist und macht nicht „heiß", sondern läßt eher kühl, widert viele intelligente Menschen an, beeindruckt gerade diejenigen am wenigsten, auf die es bei jeder Wahl (zunehmend) ankommt: die Unentschlossenen, die Wechselwähler, die sich ein paar eigene Gedanken machen wollen. Das sind vor allem die Wähler zwischen 18 und 28. (SÜDDT. ZTG. 9./10.9. 1978: 4)
7 Die auffälligste Gruppe unter diesen Wechselwählern ist jene, die nicht von Bundestagswahl zu Bundestagswahl, sondern von Bundestagswahl zu Landtagswahl für eine andere Partei stimmt. (FAZ 19.5.1979: 1)
8 Haffner: Überlegungen eines Wechselwählers - Kindler; 18,50 Mark (SPIEGEL 14.7.1980: 166)
9 Die Manager in den Parteizentralen glauben, der Anteil der Wechselwähler sei in den letzten Jahren erheblich gestiegen. (ZEIT 10.5.1985: 17)
10 Denn das Abstimmungsverhalten der „Wechselwähler", die oft noch in der letzten Minute vor der Wahl ihre Stimmabgabe von taktischen Überlegungen abhängig machen, bekommt man mit solchen Kniffen nicht in den Griff. (MANNH. MORGEN 7.8.1985: 2)
11 Wunschgäste des überzeugten Katholiken sind der Papst, „eine Enttäuschung, der Mann macht einfach zu wenig aus seinen Möglichkeiten", und Altkanzler Helmut Schmidt, den der Wechselwähler Gottschalk - „ich entscheide mich immer erst drei Minuten vorher" - am liebsten wieder in Amt und Würden sehen würde. „Mit Stoltenberg als Finanzminister und Schily als Innenminister." (STERN 7.11.1985: 150)

Lit.: Carstensen, B. (1979b) „*Wechselwähler* nach englisch *floating voter*"

Week·end <['vi:kɛnt] n; -, -s; -s> ⌜arbeitsfreie Tage am Ende der Woche, die der Erholung dienen und häufig nicht zu Hause verbracht werden⌝ ◇ 1951 in dem Komp. ~*partie*‖1929 DR ○ aus engl. *weekend* [ˌwi:k'end] □ ~ ist in den 20er Jahren des 20. Jhs. ins Dt. gekommen: „Das *Weekend*, [...] übersetzt *Wochenend* [...] (mit kennzeichnendem Fehlen des -e!), im Sinne 'Wochenendfahrt', eine schon längst im engl. Leben allg. verbreitete Sitte, ist neuerdings in Deutschland große Mode geworden" (Stiven 1936: 107).| ~ ist heute weitaus weniger gebräuchlich als das dt. Wort *Wochenend(e)*; vgl. auch *DtFWb* (1983). *WDG* (1982) bez. ~ darum auch als veraltend; vgl. dazu Lehnert (1990: 133).

Vgl. ↓Weekender

1 [...] der zweite [Stein] schlug eine Beule in den Kochtopf, der obenauf geschnallt war wie zu einer Weekendpartie. (BÖLL 1951: 52)
2 Weekend in Bordeaux - Aufenthalt im 'Grand Hotel'. (WELT 13.2.1964: 16)
3 Heimgekehrt vom Weekend in Chequers, fand Brandt auch in Bonn harte Männer am Werk. (SPIEGEL 18.12.1967: 27)
4 Das spanische Weekend soll prestigehungrige Bürger anlocken und auch schlicht urlaubsreife, die noch keinen Urlaub machen können. (ebd. 26.2.1968: 80)
5 Dann schlaffte Bonn wieder weg. Der Kanzler flog, wie immer, zum schwäbischen Weekend nach Bebenhausen. (ebd. 2.9.1968: 24)
6 Standen da vier Kenner des deutschen Sports, reichten in pastoralem Pathos Statements vom Katheder, töteten zu mitternächtlicher Stunde den letzten Nerv derer, die sich nur am Weekend für die Belange des Bizeps interessieren. (WELT 29.1.1969: 17)
7 Jetzt wieder Weekend in London. (PRESSE 29.6. 1974: 12; Bildunterschr.)
8 Die Weekends verbringt er [...] auf seiner Ranch am Brazos River bei Huston (HÖRZU 18/1976: 34; Bildunterschr.)
9 Für unbeschwerte Weekends, Trips und Ferien: die neuen leichten Brigitte-Reisetaschen (STERN 24.1. 1980: 95; Anz.)
10 Die Paderborner Jazz-Szene sollte das „9. Paderborner Jazz-Weekend" im Foyer der Paderhalle erleben. (WESTF. VOLKSBL. 16.8.1993: o.S.)

{~-Fernsehbedürfnis (KLEINE ZTG. 13.7.1974: 12), ~grund (ebd. 22.6.1974: 33), ~haus (MITTELBAYER. ZTG. 11.11.1968: 17; PRESSE 3.8.1974: 15; Anz.), ~jacke (KATALOG der Fa. MONA, Karlsruhe, Herbst-Auslese 1968: 24), ~-Programm (KLEINE ZTG. 3.8.1974: 39; Anz.; WESTF. VOLKSBL. 23.7.1977: 12; Anz.), ~-Schloß (SPIEGEL 26.2.1968: 65), ~-Sex (ebd. 3.10.1977: 223), ~-Training (ZEIT 31.8.1979: 56), ~-Trip (ZEIT MAG. 19.10.1979: 89), ~-Weiher (SPIEGEL 3.1. 1972: 69);

Bildungs~ (HALLER KREISBL. 8.11.1979: o.S.), Holiday-~ (PLAYBOY 6/1978: 172; Anz.), Städte-~ (ZEIT MAG. 12.10.1979: 2), Tennis-~ (STERN 28.2.1980: 266), Traum-~ (RUNDF. U. FERNS. 12/ 1969: 72)}

Week·en·der <['vi:kɛndɐ] m; -s; -> ⌜Person, die das arbeitsfreie Ende der Woche nicht zu Hause verbringt, sondern (zur Erholung) an einen anderen Ort fährt⌝ ◇ 1968‖- ○ aus engl. *weekender* [ˌwi:k'endə] □ Neben ~ gibt es auch die Form *Weekendler* (vgl. 3). ~ erfährt gelegentlich eine Bed.erweiterung und wird in bezug auf Sachen verwendet (vgl. 4).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Vgl. ↑Weekend

1 Kohl rief zurück und wurde vom erkälteten Weekender Kiesinger in eine Plauderei über dessen Personalsorgen gezogen. (SPIEGEL 8.4.1968: 25)
2 Die deutschen „Weekender" sehen das auf ihre Art [...]. (FAZ 4.2.1984: EuG 1)

* * *

3 Snobistische Weekendler scheuen sich nicht vor einem Trip, zu Dumping-Preisen nach New York, wo sie die derzeit aufregendste Kunstszene erleben können. (ZEIT MAG. 12.10.1979: 53)
4 Nobler Blickfang aus Belgien - Der VW-Importeur D'Ieteren baut den schmucken Weekender - [...] Im Weekender wird der hintere Bereich durch den Küchenblock ausgefüllt. (FAZ 28.8.1985: 28)

Wegwerf- <erster Bestandteil von Komp.> 1 ⌜von Konsumgütern und Gebrauchsgegenständen, die nur zum einmaligen oder kurzzeitigen Gebrauch bestimmt sind und anschließend weggeworfen bzw. vernichtet werden⌝ ◇ 1963‖1976 Brockhaus Bildwb. ○ nach engl. *throwaway-* ['θrəʊəweɪ] □ Im Engl. wird neben *throwaway-* auch *disposable-* verwendet.

Vgl. ↑Wegwerfgesellschaft

1 Wegwerfstrumpf hat keine Chance (OBERHESS. PRESSE 15.6.1963: 20; Überschr.)
2 Er [Helfried Krug, Chef der Feldmühle AG] kreierte die sogenannte Einweg- oder Wegwerf-Flasche und ließ seine Glaswerke jährlich Umsatzsprünge bis zu 29 Prozent machen. (ebd. 15.1.1964: 25)
3 Wegwerf-Kleider aus Paris (ebd. 14.11.1966: 190; Bildunterschr.)
4 Die Amerikaner gaben 1967 hundert Millionen Dollar für Wegwerf-Gewänder aus; in Deutschland fehlte die rechte Begeisterung für die Einweg-Kleidung. (CAPITAL 2/1968: 60)
5 Pappmöbel gibt es bereits, aber sie sind noch viel zu teuer, um den Anspruch als „Wegwerfmöbel" erheben zu können. (MITTELBAYER. ZTG. 20.5.1969: 8)
6 Wegwerf-Geschirr für Picknick und Camping. (RUNDF. U. FERNS. 16/1971: 100)
7 Die Nasa nimmt Abschied von den verschwenderischen Zeiten der Wegwerfraketen. (FAZ MAG. 1.8. 1980: 23)
8 Auch die Händler können gar nicht genug von der hermetisch verschweißten, deshalb nicht reparierbaren Wegwerf-Uhr bekommen. (SPIEGEL 23.5.1983: 142)
9 Wegwerf-Kassette: Schlechte Zeiten für Video-Piraten (WESTF. VOLKSBL. 6.1.1984: o.S.)
10 Inzwischen ist die Wegwerfflasche für viele Städte und Gemeinden zu einem fast unlösbaren Problem der Abfallbeseitigung geworden. (ebd. 22.4.1987: o.S.)
11 Die japanische Firma Fuji hat einen Wegwerfapparat mit Teleobjektiv angekündigt und verkauft „Throwaways" mit eingebautem Blitz. Die Billiggeräte sind nur für den einmaligen Gebrauch gedacht; sind alle Bilder gemacht, wird der ganze Apparat zum Entwickeln des Films eingeschickt. (SPIEGEL 8.5.1989: 125)

{~artikel (BERL. MORGENPOST 12.9.1976: 64), ~-Behälter (SPIEGEL 29.8.1983: 77), ~flasche (MANNH. MORGEN 24.5.1986: 9), ~gefäß (ebd. 20.1.1986: 196), ~-Kamera (ebd. 23.3.1987: 139), ~kultur (NEUE WESTF. 15.8.1984: o.S.), ~luxus (AUGSB. ALLG. 13./14.5.1978: o.S.), ~-Nutzlast (SÜDDT. ZTG. 29.6.1982: 2), ~packung (ZEIT 25.1. 1985: 25; SPIEGEL 25.2.1985: 107), ~-Rakete (ebd. 3.4.1978: 222; MANNH. MORGEN 11.8.1982: 13), „~-Rakete" (SAARBR. ZTG. 27.12.1979: 15), „~rakete" (WESTF. VOLKSBL. 11.4.1984: 3; MANNH. MORGEN 17.10.1986: 3), ~-Raumfahrzeug (ebd. 11.4.1986: 3), ~-Uhr (SPIEGEL 20.8.1973: 97; 15.10. 1984: 257; 22.4.1985: 145), ~ware (ZEIT 30.8.1985: 54; MANNH. MORGEN 20.6.1986: 3), ~windel (SPIEGEL 29.10.1984: 115; ZEIT 21.6.1985: 58)}

2 <abwertend> ⌜von Sachen, die als zweitklassig und minderwertig betrachtet werden, jederzeit durch etw. anderes ersetzt werden können und deshalb wie ~1 Konsumgüter zum einmaligen oder schnellen Verbrauch bestimmt sind⌝ ◇ 1968‖- ○ nach engl. *throwaway-* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Mit dem Eifer eines Apostels predigt er [der 1938 nach Amerika emigrierte österreichische Werbepsychologe Dr. Ernest Dichter, 61] von einer schönen, neuen Welt, in der es Antisorgen- und Schönheitspillen, Lebensmanagement-Institute, Bücherregale mit Paternoster-Aufzügen, Nerven-Entgiftungszimmer, rotierende Betten und Wegwerfhäuser gibt. (SPIEGEL 18.11.1968: 108)
2 Aber daß fünf der namhaftesten Choreographen Ostdeutschlands gleich sechs Wegwerf-Stücke vorstellen dürfen: das ist im Grunde nur einem künstlerischen Offenbarungseid zu vergleichen [...]. (WELT 12.10. 1977: 23)
3 Grenoble stand Pate für die Lösung - Start im Wegwerf-Stadion - [...] „Ex und hopp" - das Stadion für die Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Lake Placid ist schon heute zum Abbruch freigegeben. (WESTF. VOLKSBL. 13.2.1980: 1)
4 Man wagt ja, angesichts der landläufigen Brillanz- und Wegwerfliteratur, kaum noch daran zu erinnern, daß womöglich auch oder gerade zunächst unscheinbare Bücher auf eine zweite Lektüre angewiesen sein könnten. (SPIEGEL 19.4.1982: 264)
5 Nach dem Krieg brachte der Verleger Heinrich Maria Ledig-Rowohlt seine auf Zeitungspapier und -rotationsmaschinen gedruckten Bücher („rororo: „Rowohlts Rotationsromane") auf den Markt - Stufe eins. Nun kommt Stufe zwei der Vermarktung: der Wegwerfroman. (ebd. 20.12.1982: 147)
6 Tiere zur 'Wegwerfware' deklassiert - Tierschutzver-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

ein appelliert an Besitzer: 'Überproduktion' ein Ende bereiten. (WESTF. VOLKSBL. 20.7.1984: o.S.)
7 Christoph von Dohnányi hatte noch rasch das Wegwerftheater proklamiert, bevor er sich in die Vereinigten Staaten absetzte, wo er als Chefdirigent dem Cleveland Orchestra vorstehen wird. (FAZ MAG. 14.9.1984: 36)
8 Vom Kunstrock zum Wegwerf-Pop (FAZ 4.10.1984: 27)
9 Während die Hamburger Club-Szene inzwischen so glatt läuft wie ein Kino-Spot für Styling-Gel, dominieren in Berlin wilde Wegwerfnächte. (SPIEGEL 20.2. 1989: 67)

3 <abwertend, ironisierend> ⌜von Personen, die als zweitklassig und minderwertig betrachtet werden und jederzeit ersetzt werden können⌝ ◇ 1979‖- ○ nach engl. *throwaway*-, das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Dt. Bed.erweiterung aus ~1.

1 21.20 Die Wegwerfkinder. Scheidungs- und Sozialwaisen (HÖRZU 40/1979: 98)
2 Der Streit zwischen der natürlichen „Leni" und dem bei der Herstellung eines Retortenbabys als überflüssig weggeschütteten „Peter", wer von beiden vollkommener sei, bleibt zwar unentschieden, doch nicht ohne nachhaltigen Eindruck. Märchengestalten gehören eben nicht zwangsläufig der Vergangenheit an. Diese Moritat vom Wegwerfmenschen aus der Retorte ist ein bestürzendes Beispiel dafür, wie nahe sich Märchen und Wirklichkeit kommen können. (FAZ 13.12. 1982: 9)
3 Dennoch wird „Wundermann" Roscher nicht umhinkönnen, seinen Kader im Hinblick auf Olympia 1984 zu verkleinern. Als Fazit der Vierschanzentournee sprach der in Baden-Baden ansässige Erzgebirgler von „Wegwerfspringern". Was zählt, ist allein der Erfolg. Wer ihn nicht bringt, hat in der „Leistungsgesellschaft Skispringen", so hart das auch klingen mag, keine Zukunft mehr. (NEUE WESTF. 1.2.1983: o.S.)
4 Wohin führt dieser wiederaufgenommene Trend? Zum Wegwerfmenschen, der gerade noch ruhig auf den Rentnerbänken döst, vielleicht aber auf das Ende seiner Arbeitsfähigkeit zu terminieren wäre? Zur Wegwerf-Ehe, zum versprechungslosen Zusammenleben, das jeder und jede jederzeit beenden kann, da sich die Partner darauf geeinigt haben, daß sie Wegwerf-Partner sind? Aber diese Ehe haben wir ja schon längst. Nur klappt es nicht immer mit der Entsorgung. (FAZ 3.7.1986: 21)

Wegwerfgesellschaft, Wegwerf-Gesellschaft <abwertend> ⌜Gesellschaft, in der hauptsächlich Einwegartikel verwendet werden, sowie Konsumgüter und Gebrauchsgegenstände, die aus Überfluß und Wohlstand oder zugunsten von Neuanschaffungen weggeworfen werden⌝ ◇ 1971‖1980 DR ○ evtl. nach engl. *throwaway society* [ˈθrəʊəweɪsəˌsaɪətɪ], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ *OED* (1989) führt allerdings den folgenden Beleg aus dem Jahre 1977 an: „She thanked God that she lived in a consumer throw-away flush-away advertising society."| Lehnert (1990: 191) bemerkt dazu: „*Wegwerf-* [dient] als Lehnübersetzung für engl. *throwaway* (passivisch, *to be thrown away*), wie in *Wegwerf*besteck, -flasche, -geschirr, -packung, -strumpf, -taschentuch usw., ja sogar *Wegwerfgesellschaft* (aktivisch, *throwing away*) [...]. Die englische Bezeichnung für *Wegwerfgesellschaft* ist *waste-oriented society*, zu der als weitere ebenfalls abwertende Bezeichnungen *Wohlstandsgesellschaft* (engl. *affluent society*) und *Konsumgesellschaft* (engl. *consumer society*) getreten sind."

Vgl. ↑Überflußgesellschaft, ↑Wegwerf- 1

1 Je kürzer unsere Beziehungen zu den Dingen dauern, desto schneller beschleunigen sich in der Wegwerf-Gesellschaft die Tempi des Lebens. (WELT 27.2. 1971: 1)
2 Aber wir sind eine Wegwerfgesellschaft geworden. (ebd. 26.8.1974: 2)
3 Alle wissen es: Wir leben in einer „Wegwerfgesellschaft". Wir verwenden das Wort in seiner unmittelbar materiellen Bedeutung [...]. Mit Gewißheit nicht gut aber ist es, daß die Wegwerf-Mentalität auch in geistige Bereiche vorgedrungen ist. (MANNH. MORGEN 22.9.1976: 32)
4 21.20 Mit Vollgas in die Wegwerfgesellschaft. Bericht (HÖRZU 1/1979: 60)
5 Baum: Abkehr vom 'Wegwerfgedanken' [...] - Unter dem Motto „Ende der Wegwerfgesellschaft" steht der heutige „Tag der Umwelt" [...]. (WESTF. VOLKSBL. 5.6.1981: 1)
6 Wir leben in einer Einweg- und Wegwerfgesellschaft; die alten Menschen werden wie Einwegflaschen weggeworfen, während man für Kinder, die ja noch zukünftige Arbeitskräfte sein könnten oder Kanonenfutter gar, um mehr Rücksichtnahme wirbt. (SPIEGEL 15.8.1983: 10; Leserbr.)
7 Vielmehr sei eine radikale Abkehr von der Wegwerfgesellschaft zu betreiben. (MANNH. MORGEN 17.5.1985: 23)
8 „Ich will weg von der Wegwerfgesellschaft" - Umweltminister Töpfer stellte sich Fragenden auf Sylt (FLENSB. TAGEBL. 29.8.1988: 8; Überschr.)

weich 1 ⌜in bezug auf die Landung von Flugkörpern, insbes. von Raumschiffen, auf der Erde oder einem Himmelskörper: mit niedriger Geschwindigkeit ohne Stoß oder

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Erschütterung, so daß Flugkörper und Ausstattung nicht beschädigt werden⌉ ◇ 1965‖1977 WDG ○ nach engl. *soft* [sɒft] ▫ Die Kollokation *~e Landung* (nach engl. *soft landing*) ist bes. häufig.

1 Beide Unternehmen – der sowjetische Versuch einer weichen Landung von Instrumenten auf dem Erdtrabanten und das von den Amerikanern vorbereitete Raumschiff-Treffen – sind unentbehrliche Voraussetzung für die geplante Landung eines bemannten Raumfahrzeuges auf dem Mond. (SPIEGEL 15.12. 1965: 146)

2 ⌈von Rauschgift, insbes. Haschisch und Marihuana: keine physische Abhängigkeit verursachend⌉ ◇ 1972‖1977 Wahrig ○ nach engl. *soft (drug)* [sɒft('drʌg)] ▫ Die Kollokation *~e Droge(n)* ist bes. häufig.

Vgl. ↑Dope, ↑Droge 1, ↑hart 5

1 [...] da die langfristigen Auswirkungen einer großen Zahl neuer Rauschgifte einschließlich der sogenannten „weichen" Drogen nur mangelhaft bekannt sind [...]. (MITTELBAYER. ZTG. 19.2.1972: 13)
2 Gleich vorweg: Die Diskussion um die Entkriminalisierung weicher Drogen wie Haschisch und Marihuana ist keine medizinische, sondern eine politische Entscheidung. (BUNTE 31.10.1979: 30)
3 Als weiteres Ziel nennt er die „Enttabuisierung bestimmter Themen", und zu denen zählt Lutz die Legalisierung sogenannter weicher Drogen, das Sexualstrafrecht oder auch die Hausbesetzungen. (FAZ 6.4. 1981: 12)
4 soft drugs – sogenannte weiche Drogen (HARFST 1986: 134)

3 ⌈von Währungen: Kursschwankungen unterworfen, instabil⌉ ◇ 1980‖1983 DU ○ wahrsch. nach engl. *soft* ▫

Vgl. ↑hart 2

1 Die Wohlstandsverwöhnten hatten 1980 zu lernen, daß ihre fetten Jahre vorbei sind, ihre Mark weich geworden ist. (SPIEGEL 29.12.1980: 52)

Weight Wat·chers, Weight-Watchers <['ve:tvɔtʃɐs] nur Pl.; häufig o.Art.| Wz.> ⌈Organisation, die Übergewichtigen die Möglichkeit bietet, in Selbsthilfegruppen durch gemeinsames Diäteinhalten und gegenseitige Kontrolle ihr Gewicht zu reduzieren⌉ ◇ 1985‖- ○ aus engl. *Weight Watchers* ['weɪtˌwɒtʃəz] ▫

1 Sonst hat sich die Methode der Weight-Watchers, die das Diäteinhalten fast in der Art einer Selbsterfahrungsgruppe betreiben, vermutlich am besten bewährt. (FAZ 24.1.1985: R 1)
2 Sich selbst aus dem Kaloriensumpf zu ziehen, versuchen ungezählte Dicke in Selbsthilfegruppen, vor allem bei „Weight Watchers", die in der Bundesrepublik schon 700 Treffpunkte eingerichtet haben. (SPIEGEL 8.4.1985: 43)
3 Jetzt noch leichter schnell abnehmen! Neues Programm von Weight Watchers – Kommen Sie jetzt! 1. Wochenstunde gratis! (WALDECK. LANDESZTG. 26.4.1988: o.S.; Anz.)

Weiße Kragen, weiße Krägen <nur Pl.> ⌈Arbeitnehmer, meist Angestellte oder Beamte, die keine körperliche Arbeit verrichten und deshalb keine Arbeits- oder Schutzkleidung benötigen, sondern ihren Dienst in normaler Straßenkleidung, insbes. im weißen Hemd, verrichten⌉ ◇ 1968‖- ○ nach engl. *white-collar (workers)* [waɪt'kɒlə (wɜ:kəz) ▫ Früher galt ein weißes Oberhemd bes. bei der älteren Generation als Zeichen der gehobenen beruflichen Position.

Vgl. ↑Weiße-Kragen-Kriminalität, ↑Weißkragen, ↑White-Collar-

1 Die Richtlinien der Sozialpolitik jedenfalls bestimmte nicht der Kanzler, sondern ein Grüppchen weltfremder Sachverständiger, die um des Prinzips der dynamischen Rente willen zahlungskräftige Mitglieder für die Sozialversicherung suchten. Westdeutschlands Weiße Kragen fühlen sich schanghait. (SPIEGEL 1.1.1968: 17)
2 Sorgen bereitet allerdings ein anderer Umstand: Die immer stärkere Verlagerung der Beschäftigtenzahlen von Arbeitern zu den Angestellten, das Vorrücken der „weißen Krägen" also. (MITTELBAYER. ZTG. 3.7. 1968: 3)
3 Wolfsburger Manager tragen die Uhren schon rechts – [...] Die Weißen Kragen in Wolfsburg wechseln ihre Uhren – nach rechts und lernen Lopez-Philosophie [...]. (BILD 17.3.1993: 2)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Weiße-Kragen-Kriminalität, Weißkragen-Kriminalität ⌜vgl. ↑*White-Collar-Crime*⌝ ◇ 1967‖1980 DR ○ nach engl. *white-collar-crime* [waɪt'kɒləkraɪm] □ Neben ~ findet man im Dt. gelegentlich auch die Form *White-Collar-Kriminalität* (vgl. 6f.).

Vgl. ↑Weiße-Kragen-Täter, ↑Weiße Kragen, ↑Weißkragen, ↑White-Collar-, ↑White-Collar-Crime

1 „Weißkragen"-Kriminalität nicht einzudämmen – Viele kommen ungeschoren davon, weil der Justiz die Fachkräfte fehlen (WELT 13.11.1967: 22)
2 Aber die Schäden, die durch die Weiße-Kragen-Kriminalität bei uns entstehen, gehen bereits in die hundert Millionen. (MITTELBAYER. ZTG. 17.8.1968: 4)
3 Diese Blindheit der amerikanischen Justiz gegenüber der „Weiße-Kragen-Kriminalität", die es so schwer macht, das organisierte Verbrechen in Amerika auszuheben, kritisierte vor drei Wochen auch Präsident Carter. (SPIEGEL 22.5.1978: 166)
4 Dort, wo die Strafverfolger an das zu geraten versuchen, was wirklich Weiße-Kragen-Kriminalität genannt werden darf, an jene, die tatsächlich die Chance haben, die Schwachstellen der Wirtschaftsordnung auszunutzen – dort ernten die Strafverfolger endlose Ermittlungen [...]. (ebd. 15.10.1979: 102)
5 Auch die „Weiße-Kragen-Kriminalität" weitet sich aus [...]. So wurden einschlägige Inserate durchforstet und dabei 770 Anzeigen wegen unerlaubter Warentermingeschäfte erstattet. (WELT 14.2.1981: 16)

* * *

6 Der durch Diebstähle und Räubereien im Sinne der konventionellen Kriminalität verursachte materielle Schaden wird in seinem Umfange weit übertroffen durch den Schaden, der durch die moderne „white-collar"-Kriminalität angerichtet wird. (MIDDENDORFF 1959: 49)
7 Die White-Collar-Kriminalität setzt die Dynamik eines Sogs nach unten in Kraft. (MITTELBAYER. ZTG. 17.8.1968: 4)

Weiße-Kragen-Täter, Weiß-Kragen-Täter, Weißkragen-Täter, Weißkragentäter ⌜Angestellter in Wirtschaft oder Industrie oder Beamter einer staatlichen Behörde, der sich eines Wirtschaftsverbrechens wie Steuerhinterziehung, Unterschlagung, Veruntreuung, Bestechung etc. schuldig macht⌝ ◇ 1967‖– ○ nach engl. *white-collar criminal* [waɪt 'kɒləkrɪmɪnl] □ Anstelle des Komp. ~ werden im Dt. auch häufig Umschreibungen wie *Täter/Verbrecher/Gangster* etc. *im weißen/mit (dem) weißen Kragen* etc. verwendet (vgl. 9–13).

Vgl. ↑Weiße-Kragen-Kriminalität, ↑White-Collar-Crime

1 Die Kriminalpolizei und das Gerichtswesen sind nicht in der Lage, die Wirtschaftskriminalität wirksam zu bekämpfen [...]. Der Leiter des Kriminologischen Instituts an der Frankfurter Universität, Professor Geerts, begann den Nachweis beim Strafgesetzbuch. Hier seien kaum Handhaben gegen die „Weißkragen"-Täter zu finden. (WELT 13.11.1967: 22)
2 „Weiße-Kragen-Täter" richten pro Jahr Schäden von 2 Milliarden an (WESTF. VOLKSBL. 6.5.1976: o.S.; Überschr.)
3 Fast 5 Milliarden Schaden durch „Weiß-Kragen-Täter" (NEUE WESTF. 10.1.1978: 1; Überschr.)
4 Drei Wirtschaftsabteilungen ist es gelungen, Weiße-Kragen-Täter [...] hinter Gitter zu bringen [...]. (SÜDDT. ZTG. 28.10.1978: 17)
5 Er knüpft Kontakte dorthin, wo er die Weißkragentäter zu finden hofft, in Bordellen und heimlichen Spielsälen des Inlandes wie des Auslandes. (FAZ 22.10.1982: 7)
6 Die Arbeit an der Gesetzesnovelle, die den „Weiße-Kragen"-Tätern die Schlupflöcher verstopfen soll, währte im Bonner Justizministerium fast sechs Jahre. (SPIEGEL 25.10.1982: 91)
7 Es geht um Millionen: Seit 15 Jahren „Weiße-Kragen-Tätern" auf der Spur (NEUE WESTF. 14.1.1984: o.S.; Überschr.)
8 Die Ermittlungen gegen solche „Weiße-Kragen-Täter" seien angesichts der schwierigen Lage der EG-Stahlindustrie besonders intensiv. (FLENSB. TAGEBL. 2.3.1988: o.S.)
9 Die Bundesländer wollen die Schlupflöcher für „Weiße-Kragen-Täter" im umstrittenen Geldwäschegesetz stopfen und das geplante Anwaltsprivileg zu Fall bringen. (WESTF. VOLKSBL. 9.7.1993: 1)

* * *

10 Im Kampf gegen die immer stärker anwachsende Wirtschaftskriminalität ist die hessische Kriminalpolizei in Frankfurt einer „schwarzen Wechselbörse" der „Täter mit weißem Kragen" auf die Spur gekommen. (MITTELBAYER. ZTG. 26.4.1969: 7)
11 Das „20-Milliarden-Ding" der „Verbrecher mit dem weißen Kragen" brachte mehr ein, als alle übrigen Kriminellen mit Pistole und Schweißapparat, Nachschlüssel und Stemmeisen erbeuten konnten. (ebd. 25.4.1972: 3)
12 Neues Gesetz gegen „Täter im weißen Kragen" – Der Gesamtschaden durch Wirtschaftskriminalität [...] betrug [...] 3,4 Milliarden Mark. (WESTF. VOLKSBL. 5.10.1977: 8)
13 Tätern im weißen Kragen Kampf angesagt – [...] Der Kampf gegen die modernen Gangster in den weißen Kragen soll verschärft werden. (ebd. 23.2.1979: 1)

Weißes Haus, weißes Haus 1 ⌜Amts- und Wohnsitz des Präsidenten der Vereinigten Staaten in Washington, D.C.⌝ ◇ 1957‖1920 Fischer ○ nach engl. *(the) White House* [(ðə) 'waɪthaʊs] □ Das Weiße Haus ist ab 1792 von James Hoban im klassizistischen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Stil erbaut worden und wurde erstmals 1800 von Präsident John Adams bezogen. Die Bez. ~ beruht auf dem Ggs. zu den übrigen roten Backsteingebäuden der Umgebung: „It was coming to be called the White House by 1809, for its whitish limestone contrasted strikingly with the red brick of the other public buildings and private dwellings in the vicinity. Not until Theodore Roosevelt's time would the president's stationery carry the heading *The White House*, but the name was in use well before the fire-blackened walls left standing after the British army burned the house in Aug. 1814 received a coat of white paint." (*Encyclopædia Britannica*). ~ wird auch in erweiterter Bed. in bezug auf die amerikan. Regierung verwendet (vgl. ~2).

1 Harry S. Truman noch [...] lud während des Wahlkampfes im Jahre 1952 den republikanischen Präsidentschaftskandidaten, General Dwight D. Eisenhower, telegraphisch zu einem Lunch ins Weiße Haus ein, um ihm alle Geheim-Unterlagen über die außenpolitische Situation des Landes zu unterbreiten. (SPIEGEL 18.12.1957: 41)
2 Auftakt der Besprechungen am Montag war eine Konferenz im State Department, daran schloß sich das erste Treffen mit Johnson im Weißen Haus an. (FAZ 21.12.1965: 1)
3 James A. Garfield, der Präsident der Vereinigten Staaten, wurde heute beim Verlassen des Weißen Hauses in Washington erschossen. (BILD 24.4.1967: 4)
4 Dann kam Willis, Marineflieger-As des Zweiten Weltkrieges, unter Eisenhower im Weißen Haus beschäftigt und mit einer Erbin aus der Gummi-Dynastie Firestone verheiratet. (SPIEGEL 11.12.1967: 142)
5 [...] daß mit dem Wind der Sauberkeit, der durch das Weiße Haus wehen wird, auch die nationale Einheit entsteht. (KLEINE ZTG. 10.8.1974: 2)
6 Vier Jahre als First Lady im weißen Haus und dann noch die Enttäuschung der Wahlniederlage ihres Mannes haben Rosalynn Carters Gesicht gezeichnet. (WELT 21.2.1981: 16)
7 Neunmal trat der alte Herr [Adenauer] die damals noch sehr beschwerliche Reise über den Atlantik an, um die jeweiligen Chefs im Weißen Haus und im State Department immer wieder auf den Rütlischwur festzunageln [...]. (STERN 5.8.1982: 21)
8 Oder: Im Rosengarten des Weißen Hauses überreicht er [Reagan] dem Bürgermeister der Hauptstadt Washington einen Scheck über 800 000 Dollar als Beitrag zu einem Sommer-Beschäftigungsprogramm für arbeitslose Jugendliche, von denen, rein zufällig, ein paar als Staffage um den Präsidenten und den Bürgermeister gruppiert sind. (ebd. 22.8.1983: 92)
9 Zum ersten Mal in der amerikanischen Geschichte mußte gestern die traditionelle Parade vom Kapitol zum Weißen Haus über die Pennsylvania Avenue wegen arktischer Kälte abgesagt werden. (MANNH. MORGEN 22.1.1985: 1)

2 ⌜die Exekutive der Regierung der Vereinigten Staaten⌝ ◇ 1963‖1974 Brockhaus ○ nach engl. *(the) White House* □ Bed.erweiterung aus ~1.

1 Das Weiße Haus hatte im voraus wissen lassen, daß der Inhalt bedeutsam sein würde. (WELT 27.7.1963: 17)
2 McGeorge Bundy, der Sonderberater Präsident Johnsons für Fragen der internationalen Sicherheit, ist nach einer Mitteilung des Weißen Hauses von seinem Posten zurückgetreten. (FAZ 9.12.1965: 1)
3 Präsident Johnsons Sprecher in Texas, Laitin, bestätigte lediglich, daß der Apostolische Nuntius in Washington im Auftrag von Papst Paul VI. ein Schreiben an das Weiße Haus mit der ausdrücklichen Bitte um Weiterleitung an Präsident Johnson gerichtet habe. (ebd. 29.12.1965: 1)
4 Um die amerikanischen Ziele deutlich zu machen, hat das Weiße Haus in der Nacht zum Dienstag der Veröffentlichung eines Memorandums zugestimmt, das Vizepräsident Humphrey auch bei seinen Gesprächen in ostasiatischen Hauptstädten als Unterlage benutzt hatte. (ebd. 5.1.1966: 1)
5 Daß die beiden kommunistischen Riesen vom bisherigen Treffpunkt ihrer Entfremdung - den Zwischenfällen von 1969 am Ussuri - langsam abrückten und daß bei aller geifernden Rhetorik gegen die Navisten stets ein ausgesprochener sowjetischer Wunsch nach Normalisierung mit den östlichen Nachbarn bestehenblieb, war dem Weißen Haus und dem „State Department" wohl bekannt. (ebd. 24.11.1982: 3)
6 Längst auch haben die Meinungsforscher des Weißen Hauses erkundet, welcher Kurs gegen welchen potentiellen Kandidaten der Demokratischen Partei eingeschlagen werden müsse und wie der Präsident [...] selbst Punkte sammeln könne. (SPIEGEL 22.8.1983: 91)
7 Weil das sperrige Problem bei den Besuchsvorbereitungen auch von amerikanischer Seite so dilettantisch behandelt worden ist, richtet sich noch immer beißende Kritik auf das Weiße Haus. (ZEIT 3.5.1985: 2)
8 Dennoch resümierte der Sicherheitsberater des Weißen Hauses, Robert McFarlane: „Wir haben einige Zeichen erhalten, die am Ende vielversprechend sein könnten." (ebd. 2.8.1985: 5)
9 Der vom Weißen Haus bereits kräftig „heruntergeredete" Dollar dagegen hat sich an den internationalen Devisenmärkten kaum bewegt. (MANNH. MORGEN 22.8.1986: 6)

Weißkragen ⌜vgl. ↑*Weiße Kragen*⌝ ◇ 1959‖- ○ nach engl. *white-collar (worker)* [waɪtˈkɒlə(wɜːkə)] □

Vgl. ↑Blaukragen-Arbeiter, ↑Weiße Kragen, ↑Weiße-Kragen-Kriminalität, ↑White-Collar-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

1 Der zweite Trend von weitreichender Bedeutung [...] ist die in jüngster Zeit erhebliche Zunahme der „Weißkragen" gegenüber den „Blaukragen". (PACKARD 1959: 37)
2 Solche Nutznießer der Vollbeschäftigung gibt es aber auch unter den Weißkragen. (SPIEGEL 27.6.1962: 31)

Weißkragen-Kriminalität: Vgl. ↑**Weiße-Kragen-Kriminalität**

Weißkragen-Täter: Vgl. ↑**Weiße-Kragen-Täter**

-weit <zweiter Bestandteil von adj. Komp.> ⌜sich über einen größeren, meist räumlichen, Bereich erstreckend⌝ ◇ 1962‖- ○ wahrsch. nach engl. *-wide* [waɪd] □ Ebenso wie nach engl. *world-wide* vor allem im 20. Jh. analoge Bildungen mit *-wide* als zweitem Bestandteil entstanden sind (z. B. *nationwide, city-wide*), hat auch der zweite Bestandteil von ↑*weltweit* suffixähnliche Funktion angenommen und bringt viele Analogiebildungen hervor.
Vgl. ↑weltweit

1 Geblieben ist ein bundesweites Bibbern um den weiteren Fortgang des wirtschaftlichen Wachstums. (SPIEGEL 13.6.1962: 22)
2 Immer mehr US-Teenager griffen zu Lehrbüchern und Forschergerät, um an dem staatenweiten Wettbewerb teilzunehmen. (ebd. 4.4.1966: 160)
3 [...] kamen die 98 Teilnehmer überein, sich die Empfehlung ihres amerikanischen Kollegen ins Programm zu schreiben: eine europaweite Gemeinschaftsstrategie „gegen die monopolistische und antisoziale Politik der Großkonzerne" (Konferenz-Erklärung). (ebd. 15.12. 1969: 97)
4 Das Verfahren, seither fachweltweit bekannt als „Minnesota Multiphasic Personality Inventory" (MMPI), soll, jedenfalls nach Ansicht seiner Autoren, Auskunft geben über die Ausprägung zehn verschiedener „Persönlichkeitsmängel" - vom Grad der Hypochondrie und Hysterie bis hin zur Schizophrenie. (ebd. 4.11.1974: 81)
5 Mit penetrierenden Werbungsmitteln [...] wurde der Henkelspruch [„Persil bleibt Persil"] reichsweit populär. (WELT 18.5.1977: o.S.)
6 Paderborner Film bundesweit ausgezeichnet - [...] ist [...] der zweite Amateurfilm, der auf einem Bundeswettbewerb ausgezeichnet wurde und der das Bild unserer Heimatstadt in Amateurfilmerkreisen und darüber hinaus bundesweit bekannt macht. (WESTF. VOLKSBL. 21.4.1978: 15)
7 Die unsichere gesamtwirtschaftliche Situation, läßt Fischer verbreiten, „belaste branchenweit [...] die Umwandlungsraten von Kaufinteresse in Abonnements". (SPIEGEL 14.7.1980: 50)
8 Die meisten Grünen scheinen sich von Coppiks Drohung nicht beeindrucken zu lassen, bei einem Scheitern der Gespräche über ein Wahlbündnis Anfang Mai hessenweit die „Demokratischen Sozialisten" zu gründen. (ebd. 15.3.1982: 47)
9 Einen traurigen Rekord meldet die Polizei aus Lindau: In der Bodenseestadt ist die Kriminalitätsrate bayernweit am höchsten und liegt damit auch über der von Großstädten. (SÜDDT. ZTG. 10./11.11.1984: 25)
10 Ronald Reagans Werber schwärmen bündnisweit aus und rühren die Trommel für den Science-fiction-Traum einer wasserdichten Raketenabwehr aus dem Weltraum - „SDI" im Jargon der Fachleute, strategische Verteidigungsinitiative; „Krieg der Sterne" in der kernigen Kürzelsprache der Schlagzeilen. (ZEIT 22.2. 1985: 1)
11 Das jüngste Kind nordrheinwestfälischer Gesetzgebung ist seit Jahresbeginn in Kraft. Ob es kraftvoll und genügend ausgereift ist, gut 30 lebensfähige private Lokalradios und je ein landesweites Hörfunk- und Fernsehprogramm hervorzubringen, werden die kommenden sechs Monate zeigen. (WESTF. VOLKSBL. 23.2.1987: o.S.)
12 Bayernweit schien die Sonne an diesem Samstag. Volksfeststimmung herrschte überall unter dem blauweißen Himmel. (FAZ 7.5.1990: 33)

{alpen~ (SPIEGEL 10.12.1979: 220), anstalts~ (ebd. 30.7.1984: 135), ARD-~ (ebd. 3.9.1979: 70), bayern~ (ebd. 18.7.1977: 16; 18.1.1988: 56), branchen~ (ebd. 28.12.1981: 44; 2.7.1984: 25; FAZ 5.8.1986: 13; SPIEGEL 7.11.1988: 135), bundes~ (ebd. 28.3.1962: 33; 9.1.1963: 57; 16.1.1963: 30; 27.2.1963: 32; 25.4.1966: 68; 13.5.1968: 104; 18.11.1968: 47; 22.12.1969: 140; ZEIT 15.2.1985: 20), DDR-~ (SPIEGEL 18.3.1964: 33; 11.3.1968: 52; 28.11.1988: 27; SONNTAG 1/1989: 6; SÄCHS. TAGEBL. 9.1.1989: 6), EG-~ (WESTF. VOLKSBL. 17.2.1987: o.S.; SPIEGEL 23.11.1987: 107; 13.2.1989: 104; 12.6.1989: 136), erden~ (FAZ 17.10.1988: 28), europa~ (WESTF. VOLKSBL. 3.7. 1980: o.S.; SPIEGEL 1.9.1980: 252; 22.2.1982: 70; AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 6; 101; ZEIT 15.2. 1985: 20; SPIEGEL 12.1.1987: 77), fernseh~ (ebd. 12.4.1976: 27), globus~ (HERSF. ZTG. 7.11.1986: 26), hessen~ (ebd. 22.1.1987: 23; SPIEGEL 2.3.1987: 72; HERSF. ZTG. 30.6.1987: 4), hochschul~ (SPIEGEL 18.11.1968: 82), kino~ (ebd. 24.4.1989: 235), konzern~ (ebd. 14.5.1990: 143), landes~ (ebd. 3.2. 1975: 82; STERN 6.9.1979: 252), Nato-~ (SPIEGEL 4.2.1980: 23), ozean~ (ebd. 22.4.1968: 187), reichs~ (ebd. 4.7.1962: 39; 13.2.1989: 196), republik~ (ebd. 20.9.1976: 242; 3.10.1977: 100; 24.10.1977: 259; 27.2. 1978: 216; 24.12.1979: 60), straßen~ (FAZ MAG. 20.5.1988: 32), unions~ (SPIEGEL 23.7.1979: 79; 13.1.1986: 112; 3.4.1989: 176), werft~ (ebd. 1.9.1980: 126)}

Wellenreiten ⌜Wassersport, bei dem man sich auf einem flachen stromlinienförmigen ↑*Surfbrett* liegend oder stehend von den Brandungswellen ans Ufer tragen läßt⌝ ◇ 1972‖1934 DR ○ wahrsch. nach engl. *surf-riding* ['sɜ:fraɪdɪŋ] □ Im Engl. wird *surf-riding* auch als *surfing* bez.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Vgl. ↑Board, ↑Funboard, ↑Surf- (↓Surf-Riding), ↑surfen 1

1 In einem bekannten großen Badeort Oberbayerns ist ein Wellenschwimmbad eingerichtet, in dem die Badegäste auf Kunststoffbrettern wellenreiten können, ähnlich wie – in größerem Maßstabe – an den tropischen Meeresküsten. Das heißt nun aber in den Werbeschriften dieses Badeortes meist nicht etwa Wellenreiten, sondern *surfen*, und die dazu verwendeten Bretter heißen *Surf-Bretter*. (SPRACHDIENST 1972: 53)
2 Das Windsurfen ist eine Kombination aus Segeln und Wellenreiten. Die Wiege des *Surfing*, zu deutsch Wellenreiten, stand vor einigen Jahrhunderten in Polynesien und fand in unserem Jahrhundert überall dort Nachahmer, wo die Natur die notwendige äußere Voraussetzung schuf: eine hohe Brandung. In den frühen fünfziger Jahren galt Kalifornien als die Hochburg der Wellenreiter. (GARFF/BIEDERMANN 1980: 21)
3 Das dem Windsurfen [...] zugrundeliegende „freie Segelsystem" aus einem Surfbrett, mit dem die Polynesier schon seit Jahrhunderten Wellenreiten betreiben [...]. (NEUE WESTF. 12.6.1981: o.S.)

Well·ness <['vɛlnɛs] *f; *-; o. Pl.; o.Art.> ⌜umfassendes ↑*Fitness*- und Gesundheitsprogramm, das neben körperlicher Betätigung auch Ernährungsberatung und mentales ↑*Training* beinhaltet und so zu einem physischen und psychischen Wohlbefinden führt⌝ ◇ 1988‖- ○ aus engl. *wellness* ['welnɪs], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Bei engl. *wellness* ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob es sich um eine Bed.erweiterung von „The state of being well or in good health" (*OED* 1989) oder um eine Wortmischung aus engl. *well*-being und fit*ness* handelt (vgl. 6).

Vgl. ↑Fitness (↓Fitness-Training), ↑Training 1

1 Wellness ist mehr als Fitneß. Wellness, das sind Muskeln und Geist, Intelligenz und Training, Sport und Ökologie. Wellness verbindet Freude an körperlicher Betätigung, bewußterer Ernährung und mentale Stärke! Ergebnis: Komplexes Wohlbefinden in einer komplexen Welt [...]. „*Wellness*" nennt sich der neue Trend, der Schluß macht mit dem Leistungswahn, wo Körpergefühl zur Hauptsache wird. „Wellness" ist allumfassend. Es ist ein Bewegungs-, ein Ernährungs-, und es ist ein mentales Programm, das die negativen Rahmenbedingungen der Welt um uns herum nicht kompensieren, sondern ändern will. „Wellness" ist ökologisch, gesund, bewußtseinsfördernd und individuell. (WIENER, 8/1988: 89 f.)
2 Wie eine Flutwelle kommt eine neue Idee, nein, ein neues Lebensgefühl über den großen Teich: Wellness. Berauschend der einfache, aber doch faszinierende Gedanke, der dahintersteckt – Wellness macht das körperliche Erlebnis zur Hauptsache. (AOK MAG. 1/89: 3)
3 „Wellness" heißt der neue Fitneß- und Gesundheitssport, bei dem niemand überfordert wird. Ein medizinischer Check-up, Bewegung, mentales Training, Ernährungsberatung und physiotherapeutische Betreuung machen beispielsweise das entsprechende Programm von Bad Neustadt an der Saale aus. (WESTF. VOLKSBL. 20./21.1.1990: o.S.)
4 Wellness – Sich wohl fühlen. Umfassende Gesundheitsphilosophie, die Ernährung, Psyche (positives Denken) und Vitalität einschließt. (BUNTE 31.10. 1990: 55)
5 Freude kommt auf, wenn wir das Wort Wellness hören. Es stammt aus der englischen Sprache und bedeutet, sich gut zu fühlen – in jeder Beziehung, körperlich, geistig sowie gesundheitlich [...]. Tatsächlich ist Wellness eine Mischung aus leichten gymnastischen Übungen, Ernährungsvorschlägen und Verhaltensweisen, die zur Harmonie von Seele und Körper führen. (ECHO DER FRAU 9.6.1993: 66)

* * *

6 „Wellness" – der Begriff stammt aus USA und ist eine Kombination aus „Well-Being" (Wohlsein) und „Fitness". Eine Kombination, die die Besonderheit der neuen Philosophie bereits verdeutlicht: Nicht auf körperliche Fitness oder seelische Ausgeglichenheit allein kommt es an, sondern auf ein harmonisches Miteinander. (FREIZEIT REVUE 28.2.1991: o.S.)

Weltcup <['-kap] m; -s; -s; meist Sg.> 1 ⌜Pokal, der in verschiedenen Sportarten, insbes. im alpinen Skisport, (am Abschluß einer Saison) dem besten Sportler bzw. der besten Mannschaft der Welt als Siegespreis überreicht wird⌝ ◇ 1974‖1981 GWb ○ nach engl. *World Cup* [ˌwɜːld'kʌp] □

Vgl. ↑Cup[1] 1, ↓Worldcup

1 [...] als präsentiere er den Weltcup. (PRESSE 6.7. 1974: 14)
2 Im alpinen Skisport wird neben dem Weltcup auch ein Europacup vergeben. (SÜDDT. ZTG. 29.1.1976: 31)
3 Da der Kanadier Steve Podborski vor Weltmeister Harti Weirather (Österreich) den Abfahrts-Weltcup ebenfalls nach Übersee holte, wird es auch bei den Geschwindigkeitsspezialisten das Duell zwischen der Alten Welt und der kanadisch-amerikanischen Phalanx geben [...]. Stenmark sieht die einzige Motivation im Ziel, Phil Mahre die beiden Techniker-Weltcups streitig zu machen. (NEUE WESTF. 1.12.1982: o.S.)

2 ⌜in regelmäßigen Abständen, meist jährlich, stattfindender sportlicher Wettbewerb, bei dem ein Einzelner oder eine Mannschaft versucht, einen ~1 zu erringen⌝ ◇ 1976‖

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

1981 GWb ○ nach engl. *World Cup* □ Gelegentlich wird ~ im Dt. auch mit *Weltpokal* wiedergegeben (vgl. 7).

Vgl. ↑Cup¹ 2, ↓Worldcup

1 Dieser Wettbewerb mit 30 Rennen in den Alpenländern, Polen, der CSSR, Jugoslawien und Spanien gibt jungen Rennläufern Gelegenheit, sich zu bewähren. Die Punkteverteilung entspricht der im Weltcup (Sieger 25 Punkte, Zweiter 20, Dritter 15 usw.). Wichtiger ist jedoch, daß die Teilnehmer sogenannte FIS-Punkte sammeln können, die entscheidend sind für die Placierung in der Rangliste und damit für die Einstufung nach Startgruppen im Weltcup, bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen. Deshalb starten zwischendurch auch renommierte Läufer bei Europacuprennen. Nachdem es früher möglich gewesen war, im Europacup schneller in bessere Startgruppen aufzurükken als im Weltcup, wurde eine Sicherung eingebaut. Die Punkte errechnen sich nicht nur nach Länge der Strecke und Bestzeit, sondern auch nach Qualität und Quantität der Besetzung. Ende Januar 1976 führte im Europacup der Schweizer Engelhard Pargätzi, der ihn jedoch nicht gewinnen konnte, weil er für den Weltcup qualifiziert ist und üblicherweise dort fährt. (SÜDDT. ZTG. 29.1.1976: o.S.)
2 Turner-Weltcup - Triumph für Gienger - [...] Ein Jahr vor der Weltmeisterschaft in Straßburg hat der zweite Worldcup der Turner [...] eine Standortbestimmung gebracht. (WESTF. VOLKSBL. 1.11.1977: 8; Überschr.)
3 Schwedens „König" Ingemar Stenmark, der von 1976 bis 1978 im Weltcup dominierte, dreimal Zweiter wurde und durch das Reglement benachteiligt wird, weil nicht alle Resultate gewertet werden, weiß schon vor dem ersten Start: „Eine Chance habe ich auch in diesem Jahr nicht." (NEUE WESTF. 1.12.1982: o.S.)
4 Die Epple-Schwestern sind auch im Winter vor Olympia in Sarajewo die Zugpferde des DSV-Schlittens. Maria sagt über Irene: „Sie wird im Weltcup wieder um den Sieg mitmischen." (ebd. 2.12.1982: o.S.)
5 Sie verdienen nicht schlecht, wenngleich sie im von Männern beherrschten Unternehmen Weltcup kürzer gehalten werden als die Kollegen. (SPIEGEL 3.12. 1984: 195)
6 Selbst die Schweizerin Michaela Figini, die in diesem Winter den Weltcup anführt, mußte mit nur einer Silbermedaille zufrieden sein. (ebd. 29.2.1988: 212)

* * *

7 Vor dem Start zum alpinen Ski-Weltpokal (NEUE WESTF. 2.12.1982: o.S.; Überschr.)

{~auftakt (NEUE WESTF. 1.12.1982: o.S.), ~punkt (WESTF. VOLKSBL. 9.12.1982: o.S.), ~-Rennen (STERN 7.2.1980: 76), ~-Schreck (SÜDDT. ZTG. 22.6.1974: 39), ~siegerin (WESTF. VOLKSBL. 9.12. 1982: o.S.), ~-Verteidigerin (NEUE WESTF. 1.12. 1982: o.S.), ~zirkus (ebd.);

Gesamt~ (ebd.), Ski~ (ebd.)}

World·cup, World-Cup <['wø:ɐltkap] m; -s; -s> ⌜vgl. ↑*Weltcup* 1, 2⌝ ◇ 1974‖1974 DF ○ aus engl. *World Cup* [ˌwɜ:ld'kʌp] □

Vgl. ↑Cup¹ 1, 2, ↑Weltcup 1, 2

1 [...] daß die Mannschaft der Bundesrepublik den Worldcup bringen werde. (SÜDDT. ZTG. 6.7.1974: 29)
2 Ein Jahr vor der Weltmeisterschaft in Straßburg hat der zweite Worldcup der Turner [...] eine Standortbestimmung gebracht. (WESTF. VOLKSBL. 1.11. 1977: 8; Überschr.)
3 Nach Art des alpinen Ski-Zirkus betreiben auch die Profi-Surfer ihren Worldcup. Auf Sylt stoppte mangelhafte Organisation ihren Aufschwung. (SPIEGEL 24.9.1984: 211)
4 Sie sind live dabei: Super-World-Cup der Professionals (FREIZEIT REVUE 15.7.1993: 78; Überschr.)

Weltenbummler: Vgl. ↑**Globetrotter**

Welternährungsrat: Vgl. ↑**FAO**

Weltgesundheitsorganisation: Vgl. ↑**WHO**

Welthandelskonferenz: Vgl. ↑**UNCTAD**

Weltkrieg I, II, III <häufig erster Bestandteil von Komp.> ⌜der erste, zweite, dritte Weltkrieg⌝ ◇ 1960‖- ○ nach engl. *World War I, II, III* [ˌwɜ:ldwɔ:'wʌn,'tu:,'θri:] □ Der im Dt. übliche Ausdruck *der zweite Weltkrieg* wird gelegentlich durch die auf AE zurückgehende Form *Weltkrieg II* ersetzt: „Nachdem Präsident Truman den Ausdruck *'World War II'* (für Great War, War of the nations) in den Vereinigten Staaten populär gemacht hatte, begegnet man Weltkrieg II nach am. Muster auch in der dt. Presse" (Zindler 1959: 224). In Analogie hierzu tauchen gelegentlich auch die Bildungen *Weltkrieg I* bzw. sogar *Weltkrieg III* auf; vgl. Carstensen (1965: 243 f.).| Auffällig ist, daß ~ im Dt. und *World War I, II, III* im Engl. sowohl mit als auch ohne Artikel verwendet werden.| Im Dt. gibt es auch die Bildung mit ausgeschriebenen statt mit röm. Ziffern (vgl. 9–11).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

1 Diese [...] eigentlich schon lange naheliegende Methode der Simulation betrieblicher Entscheidungen ist wohl einmal durch das auch nach dem Weltkrieg II in USA mit großem Aufwand weiterentwickelte und spezialisierte War Game sowie durch die besonders auf *von Neumann-Morgenstern* [...] zurückgehende Spieltheorie und deren Anwendung auf ökonomische Probleme angeregt worden. (SIEBER 1960: 25)
2 Nur einem einzigen Mann, dem Weltkrieg-II-Premier Winston Churchill, wurde in der Zwischenzeit der Herzogstitel angetragen, aber er lehnte ab. (SPIEGEL 21.3.1962: 80)
3 Nach Weltkrieg I [...] wurde die Familie enteignet und ausgewiesen. (ebd. 16.1.1963: 20)
4 Der Urgroßneffe, der in Weltkrieg I die Militärakademie West Point absolvierte, wurde einer der großen Organisatoren des Weltkriegs II. (ebd. 27.2.1963: 39)
5 In unsicherem Englisch spann er sein Garn von der kosmischen Wanderschaft, auf der seine Brotgeber und er nach Weltkrieg III gen Himmel streben, jedoch zunächst an das Jüngste Gericht zurückverwiesen werden. (ebd. 13.11.1967: 223)
6 Jetzt, mehr als drei Jahrzehnte später, tauchen die Weltkrieg-II-Flugzeuge wieder auf, im heulenden Sandsturm der mexikanischen Sonora-Wüste. (ebd. 24.4.1978: 46)
7 Was Bell entwickelte, kam allerdings nicht mehr an der Weltkrieg-II-Front zum Einsatz. (ZEIT 12.10. 1979: 27)
8 Da strömten dann zur Mittagszeit die Weltkrieg-II-Chargen in die Kantine. (STERN 2.10.1980: 261)

* * *

9 Zu Beginn und zum Ende jeder Sendung erklingt auf der volkseigenen Berliner Welle als Erkennungsmelodie hinweg über Ulbrichts Stacheldraht der amerikanische Weltkrieg-Zwei-Schlager „Don't fence me in" [...]. (SPIEGEL 24.1.1962: 41)
10 Weltkrieg-Eins-Artillerist Lübke hat sich für die Idee begeistert und will sie General de Gaulle ans Herz legen [...]. (DT. PANORAMA 4/1967: 4)
11 Schlageter ist die Geschichte eines Weltkrieg-eins-Leutnants [...]. (SONNTAGSBL. 13.2.1977: 22)

Weltpokal: Vgl. ↑**Weltcup**

Weltraum- <erster Bestandteil von subst. (und seltener) adj. Komp.> ⌜in bezug auf Gegebenheiten, Einrichtungen, Flugkörper etc., die mit dem außerhalb der Erdatmosphäre liegenden Bereich, z. B. den anderen Sternen und Planeten des Sonnensystems, zusammenhängen⌝ ◇ 1970‖1977 WDG ○ wahrsch. nach engl. *space* [speɪs] □ Nach *Grimm* (1955) ist der Terminus *Weltraum* in der Bed. „der unendliche raum, in dem sich die weltkörper befinden" seit dem späten 17. Jh. belegt. In *DR* (1954) ist neben *Weltraum* schon das Komp. *~schiff* gebucht; in *DR* [L] (1957) bereits *~fahrt*. Engl. Einfluß auf die Bildung und Frequenzsteigerung von Komp. mit ~ ist wohl vor allem auf die amerikan. Forschung zur Raumfahrt zurückzuführen. Einige der Zusammensetzungen mit ~ gehen auf engl. Vorbilder zurück, z. B. *~labor* nach *space lab(oratory)*, *~schiff* nach *spaceship*, *~station* nach *space station* und weitere, während andere Wörter, z. B. *~auftrag* und *~bedingungen*, kein unmittelbares engl. Vorbild erkennen lassen.| Neben Komp. mit ~ gibt es im Dt. auch zahlreiche Bildungen mit *Raum-* zur Bez. von Phänomenen, die mit dem Weltraum zusammenhängen wie z. B. ↑*Raumfähre, Raumstation* und ↑*Raumtransporter*.| ~ ist insbes. Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre in Zusammenhang mit den amerikan. und sowjet. Programmen zur Erforschung und Nutzung des Weltraums und der ersten Mondlandung der Amerikaner am 20.7.1969 bekannt und seitdem häufiger geworden.

Vgl. ↑Raumfähre, ↑Raumgleiter, ↑Raumtransporter, ↑Space-, ↑Space Shuttle

1 Die Bundesregierung ist unter vier Bedingungen zu einer Mitarbeit an dem Post-Apollo-Programm der USA beteiligt. Im Rahmen dieses Programms plant die amerikanische Weltraumbehörde NASA die Entwicklung von stationären Weltraumstationen, von Raumtransportern, die im Gegensatz zu den gegenwärtig benutzten Raketen wieder verwendet werden können, und von sogenannten Raumtaxis, die die verschiedenen Weltraumstationen miteinander verbinden. (WELT 16.4.1970: 4)
2 Space Shuttle - Dies ist ein wiederverwendbares Raumflugzeug. Es kehrt nach Ende des Weltraumauftrags im Gleitflug ohne Antrieb zu einer Erdlandepiste von rund 4500 Meter Länge zurück. (ebd. 3.3.1977: 7)
3 Die Notlandung des bemannten sowjetischen Weltraumschiffes Sojus 25 [...] hat die Sowjetastronautik [...] erheblich zurückgeworfen. (ebd. 12.10.1977: 22)
4 Arbeitspferd im Weltraum wird danach noch für die nächsten zwei Jahrzehnte die amerikanische Weltraumfähre („Space Shuttle") sein, die voraussichtlich schon 1980 ihren Flugbetrieb aufnimmt. (SPIEGEL 15.5. 1978: 200)
5 [...] rechnet die Europäische Weltraum-Organisation ESA damit, die Ariane im November 1979 erstmals starten zu können. (FAZ 20.6.1979: 31)
6 Die Vereinigten Staaten haben ihre neue Weltraumtechnik fertig. Der Pendler zwischen Erde und Himmel ist marschfähig. (NEUE WESTF. 7.4.1981: o.S.)
7 Mit dem Start der amerikanischen Weltraumfähre Space Shuttle Nr. 7 „Challenger" wird im Sommer 1983 auch der erste wiederverwendbare Satellit in den Weltraum befördert. (FLENSB. TAGEBL. 12.3.1983: o.S.)
8 Der sowjetische Außenminister Gromyko hat dies in

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

einem Brief an den Generalsekretär der Vereinten Nationen Perez de Cuellar wiederholt und sogleich einen Vertragsentwurf beigefügt, der auf ein Verbot der Erprobung und Stationierung von weltraumgestützten Waffen hinausläuft. (FAZ 26.8.1983: 1)
9 Spacelab bestand „Feuerprobe" - Das unter deutscher Federführung in Bremen gebaute europäische Weltraumlabor Spacelab hat die ersten Tauglichkeitstests unter Weltraumbedingungen bestanden. (WESTF. VOLKSBL. 30.11.1983: 3)
10 Das Himmelslabor arbeitete perfekt - [...] Unabhängig von den Schwierigkeiten der letzten Stunden hat sich der erste Einsatz des europäischen Weltraumlabors Spacelab gelohnt. (ebd. 9.12.1983: 3)
11 Schon existierende weltraumgestützte Waffen zur Raketenabwehr und Satellitenbekämpfung müßten unterdessen vernichtet werden, so wie die Gewaltanwendung im Weltraum oder zwischen diesem und der Erde „für immer" zu verbieten sei. (FAZ 3.7.1984: 1)
12 Und von einem preiswerten Weltraum-Pendler, wie ihn die Nasa einst vor Augen hatte, ist der Shuttle meilenweit entfernt. (STERN 20.2.1986: 182)
13 Auch NRW-Wissenschaftsministerin Brunn (SPD) unterstützte „ausdrücklich" die bemannte Raumfahrt zur friedlichen Weltraum-Erforschung. (WESTFALENPOST 22.4.1988: o.S.)
14 [...]: Die US-Weltraumbehörde habe ihr eigenes Vehikel mit einem Sprengsatz zerstört [...]. (SPIEGEL 30.8.1993: 218)

Weltraumoper: Vgl. ↑**Seifenoper** (↓Weltraumoper)

weltweit <Adj., o.Steig., meist präd.> ⌜die ganze Welt umfassend, überall⌝ ◇ 1961‖1955 Grimm ○ wahrsch. nach engl. *world-wide* ['wɜːldwaɪd] □ Sowohl ~ als auch engl. *world-wide* sind schon im 17. Jh. belegt (*Grimm* 1955). ~ wurde zuerst von dem schwäb. Dichter Georg Rudolf Weckherlin (1584-1654) verwendet, der nach Wolff (1963: 55) mit einer Engländerin verheiratet war und lange Zeit in England gelebt hat.| ~ im Dt. und *world-wide* im Engl. haben im 20. Jh. eine starke Frequenzsteigerung zu verzeichnen und bringen sehr viele Analogiebildungen hervor (vgl. ↑-*weit*).| Die Substantivierung von ~ ist selten und veraltet (vgl. 11).

Vgl. ↑global 1, ↑-weit

1 Weltweiter Verkauf und Kundendienst (SPIEGEL 22.11.1961: 57; Anz.)
2 Angesichts des weltweiten Erz-Engpasses im Jahre 1957 [...]. (ebd. 18.7.1962: 31)
3 Berlins „My Fair Lady"-Erfolg [...] hat längst ein weltweites Echo gefunden. (HAMB. ABENDBL. 24.7. 1962: 5)
4 Nicht an eine *einfache* Wirtschaftskrise haben die Planspieler gedacht, sondern an eine *weltweite*. (DT. PANORAMA 3/1966: 12)
5 „Wir glauben, damit eine Serie an der Hand zu haben, die weltweite Chancen hat!" erklärte sie ihm. (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: 77)
6 Preisanstieg geht weltweit weiter - [...] Der Preisanstieg in den westlichen Industriestaaten wird auch in diesem Jahr hoch bleiben. Das stellt das HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung, Hamburg, in seinem jüngsten Konjunkturbericht fest. (WELT 25.2.1972: 13)
7 Außerdem ist zum ersten Mal in der Geschichte Außenpolitik heute weltweite Außenpolitik. (ZEIT 8.2. 1980: 9)
8 Cabrios sind in diesem Jahr „in". Dabei muß es nicht unbedingt ein Flitzer sein. Die Heinkel-Kabine als Kabriolet auf unserem Foto ist weltweit das einzige Exemplar und ein echtes Showmobil auf jedem Boulevard. (BILD AM S. 10.6.1984: 77; Bildunterschr.)
9 Mit der neuen Generation seiner Mittelklasse präsentiert Daimler-Benz die richtungsweisende Weiterentwicklung seiner weltweit erfolgreichen Fahrzeugkonzeption [...]. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 90; Anz.)
10 Ein weltweiter Konzern war mitten im Winter nur gegen die Erstattung der Expreßgebühren bereit, die Heizspirale einer Nachtspeicherheizung innerhalb weniger Tage zu liefern. (FAZ 27.9.1986: 17)

* * *

11 Die Nationalrevolutionäre konnten sich eine Zukunft nur im Sozialismus vorstellen: der Klassenkampf wurde akzeptiert, ja ins Weltweite gewendet. (SPIEGEL 17.6.1968: 103)

Lit.: Carstensen, B. (1962) „*Weltweit* und *world-wide*"
Faulseit, D. (1961) „Weltweit"
Sprachdienst (1962) „Weltweit", 136 f.
Wolff, L. (1963) „Weltweit"

Werbegag: Vgl. ↑**Gag** (↓Werbegag)

Werbespot <['--spɔt, '--ʃpɔt] m; -s; -s> ⌜vgl. ↑*Spot* 1⌝ ◇ 1967‖1973 DR ○ aus dt. *Werbe-* und engl. *spot* [spɒt] □

Vgl. ↑Commercial, ↑Spot 1, ↑Trailer 2

1 Die Werbespots mit Schlagermusik und ihrem recht munteren Inhalt dagegen durften in den Äther. (HÖRZU 19/1967: 6)
2 Durch den Wegfall von Werbespots kurz vor 20 Uhr soll die Magazinsendung um sieben auf 20 Minuten Sendedauer verlängert werden. (SPIEGEL 1.4.1968: 66)
3 Solche erziehungsfeindlichen Werbespots gehören abgeschafft. (RUNDF. U. FERNS. 31/1968: 13)
4 Der US-Jeanshersteller Levi Strauss hat für Olympia

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

zwölf Millionen Dollar budgetiert, davon allein acht Millionen für 123 halbminütige Werbespots bei NBC. (WIRTSCH. WOCHE 25.1.1980: 13)
5 Und dann hatte er [Gary Hart] sich für einen Werbespot entschuldigen müssen, der Mondale unterhalb der Gürtellinie traf. (STERN 5.4.1984: 279)
6 Für „Pepsi" drehten die Jacksons im Januar Werbespots, und dabei opferte sich Michael beinahe für ein Getränk, das er, ein konsequenter Vegetarier und Junk-Food-Verächter, sonst nie anrührt. (SPIEGEL 16.4.1984: 214)
7 „Kommissar Zufall" sorgt für Spannung zwischen Werbespots (WESTF. VOLKSBL. 15.8.1985: o.S.; Überschr.)
8 RTL verramscht Werbespots - Gottschalk im Sonderangebot (BILD AM S. 22.8.1993: 14; Überschr.)

{„Pepsi"-~ (SPIEGEL 16.4.1984: 214)}

Wer ist Wer: Vgl. ↑**Who's Who**

West·end <['vɛstɛnt] n; -s; -s; meist Sg.> ⌜vornehmer, meist im Westen einer Großstadt gelegener Stadtteil, in dem zahlreiche Villen etc. liegen⌝ ◇ 1949‖1934 DR ○ aus engl. *(the) West End* [(ðə)ˌwest'end] □ Im Engl. bezog sich *the West End* ursprünglich auf die westlich des Stadtzentrums gelegenen vornehmen Wohn- und Einkaufsbezirke Londons (*OED* 1989: Erstbeleg 1776). Im Zuge einer Bed.erweiterung wird *west end* schon früh (*OED* 1989: 1823) auf die vornehmen Bezirke in anderen Städten übertragen. Auch im Dt. bezog sich ~ ursprünglich als Zitatwort auf London (vgl. 8). *DR* (1934) belegt ~ noch in der Bed. „Stadtteil von London, auch von Berlin". Ab *DR* (1941) heißt es: „vornehmer Stadtteil Londons, danach auch anderer Großstädte, z. B. Berlins."

Vgl. ↑City

1 Heute sind die schweren, reifen Ananasfrüchte, die allenthalben in den Läden hängen, wegen ihrer hohen Preise kaum zu verkaufen, im Westend wie in den Arbeitervierteln. (FAZ 1.11.1949: 2)
2 Das alte Westend, in dessen Villen und Anwesen einst die Alt-Frankfurter Familien wohnten, stirbt. (CAPITAL 8/1968: 60)
3 Laim, Westend, Droste-Hülshoff-Apotheke, Droste-Hülshoff-Str. 18, Tel. 571444; Gollierplatz-Apotheke, Bergmannstr. 35, Eing. Gollierstr., Tel. 503901. (FREIS. TAGEBL. 8./9.9.1973: o.S.)
4 Die Täter hatten sich an den schweren Straßenschlachten beteiligt, die sich Ende Februar dieses Jahres nach der Räumung zweier besetzter Häuser im Frankfurter Westend zwischen Polizei und Demonstranten entwickelt hatten. (WELT 11.6.1974: 5)
5 Wer erinnert sich noch an den Kahlschlag im Westend, an „Dynamit"-Rudi (Arndt) und das Kainsmal „Mainhattan" - aufgedrückt für alle Zeiten? (ZEIT 8.2.1985: 44)
6 Damals, vor etwa fünfzehn Jahren, begann die Zerstörung des Westends, des vornehmsten Wohnviertels von Frankfurt [...]. Sein Büro, keine hundert Meter entfernt von der „Ignatz Bubis Unternehmensverwaltung", befindet sich in einer der noch existierenden alten Villen des Westends. (ebd. 1.11.1985: 57 f.)
7 Heute hat Hircher, 43, fünf Leute und ein feudales Büro im Frankfurter Westend. (BUNTE 15.7.1993: 58)

* * *

8 Andere englische Ausdrücke sind schon seit längerer Zeit in unsere Sprache übergegangen und haben eine Form angenommen, die ihre Herkunft aus England kaum mehr erkennen läßt, sie sind eingedeutscht oder, wie man mit dem Fachausdruck sagt, sie sind Lehnwörter geworden. Hierzu gehören: [...] Westend (*West End* von London). (DUNGER 1909: 13 f.)

{~-Krankenhaus (WELT 11.12.1964: 7, 8), ~-Spekulation (ZEIT 8.11.1985: 3)}

We·stern <['vɛstɐn] m; -, -s; -, -s (selten)> 1a <o.Pl.> ⌜Gattung des Kino- oder Fernsehfilms, der zur Pionierzeit in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. im Westen der USA spielt und mit meist stereotypen Charakteren wie ↑*Cowboy*s und Indianern Ereignisse aus der Kolonisation des sog. ↑*Wilden Westen*s der Vereinigten Staaten schildert⌝ ◇ 1963‖1983 DtFWb ○ aus engl. *western* ['westən] □ Der erste ↑*Wildwest*film ist der 1903 von Edwin S. Porter gedrehte ↑*Film* 'The Great Train Robbery'. Der ↑*Wildwest*film ist eine genuin amerikan. ↑*Film*gattung, die internat. bes. durch die zahlreichen in ↑*Hollywood* entstandenen ↑*Film*e bekannt geworden ist. Sie drehen sich meist um eine einsame, mit außergewöhnlichen Fähigkeiten ausgestattete Heldenfigur. Charaktere und Handlung des ~ sind sehr stark durch Konventionen bestimmt. Typisches Handlungselement ist der Konflikt zwischen Gesetz und Faustrecht, der als Kampf zwischen Weißen und Indianern, ↑*Sheriff* und Banditen, Siedlern und Ranchern oder anhand des Bürgerkrieges zwischen den Nord- und Südstaaten exemplifiziert wird. Dabei schildert der ~ häufig das Leben von legendären historischen Helden wie Buffalo Bill, General Custer etc. oder Verbrechern wie Billy the Kid und Jesse James. Der stark typenbildende Charakter des Genres, die Tendenz zur romantischen Verklärung der Vergangenheit mit z.T.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

zwölf Millionen Dollar budgetiert, davon allein acht Millionen für 123 halbminütige Werbespots bei NBC. (WIRTSCH. WOCHE 25.1.1980: 13)
5 Und dann hatte er [Gary Hart] sich für einen Werbespot entschuldigen müssen, der Mondale unterhalb der Gürtellinie traf. (STERN 5.4.1984: 279)
6 Für „Pepsi" drehten die Jacksons im Januar Werbespots, und dabei opferte sich Michael beinahe für ein Getränk, das er, ein konsequenter Vegetarier und Junk-Food-Verächter, sonst nie anrührt. (SPIEGEL 16.4.1984: 214)
7 „Kommissar Zufall" sorgt für Spannung zwischen Werbespots (WESTF. VOLKSBL. 15.8.1985: o.S.; Überschr.)
8 RTL verramscht Werbespots - Gottschalk im Sonderangebot (BILD AM S. 22.8.1993: 14; Überschr.)
{„Pepsi"-~ (SPIEGEL 16.4.1984: 214)}

Wer ist Wer: Vgl. ↑**Who's Who**

West·end <['vɛstɛnt] n; -s; -s; meist Sg.> ⌜vornehmer, meist im Westen einer Großstadt gelegener Stadtteil, in dem zahlreiche Villen etc. liegen⌝ ◇ 1949‖1934 DR ○ aus engl. *(the) West End* [(ðə)ˌwest'end] □ Im Engl. bezog sich *the West End* ursprünglich auf die westlich des Stadtzentrums gelegenen vornehmen Wohn- und Einkaufsbezirke Londons (*OED* 1989: Erstbeleg 1776). Im Zuge einer Bed.erweiterung wird *west end* schon früh (*OED* 1989: 1823) auf die vornehmen Bezirke in anderen Städten übertragen. Auch im Dt. bezog sich ~ ursprünglich als Zitatwort auf London (vgl. 8). *DR* (1934) belegt ~ noch in der Bed. „Stadtteil von London, auch von Berlin". Ab *DR* (1941) heißt es: „vornehmer Stadtteil Londons, danach auch anderer Großstädte, z. B. Berlins."

Vgl. ↑City

1 Heute sind die schweren, reifen Ananasfrüchte, die allenthalben in den Läden hängen, wegen ihrer hohen Preise kaum zu verkaufen, im Westend wie in den Arbeitervierteln. (FAZ 1.11.1949: 2)
2 Das alte Westend, in dessen Villen und Anwesen einst die Alt-Frankfurter Familien wohnten, stirbt. (CAPITAL 8/1968: 60)
3 Laim, Westend, Droste-Hülshoff-Apotheke, Droste-Hülshoff-Str. 18, Tel. 571444; Gollierplatz-Apotheke, Bergmannstr. 35, Eing. Gollierstr., Tel. 503901. (FREIS. TAGEBL. 8./9.9.1973: o.S.)
4 Die Täter hatten sich an den schweren Straßenschlachten beteiligt, die sich Ende Februar dieses Jahres nach der Räumung zweier besetzter Häuser im Frankfurter Westend zwischen Polizei und Demonstranten entwickelt hatten. (WELT 11.6.1974: 5)
5 Wer erinnert sich noch an den Kahlschlag im Westend, an „Dynamit"-Rudi (Arndt) und das Kainsmal „Mainhattan" - aufgedrückt für alle Zeiten? (ZEIT 8.2.1985: 44)
6 Damals, vor etwa fünfzehn Jahren, begann die Zerstörung des Westends, des vornehmsten Wohnviertels von Frankfurt [...]. Sein Büro, keine hundert Meter entfernt von der „Ignatz Bubis Unternehmensverwaltung", befindet sich in einer der noch existierenden alten Villen des Westends. (ebd. 1.11.1985: 57 f.)
7 Heute hat Hircher, 43, fünf Leute und ein feudales Büro im Frankfurter Westend. (BUNTE 15.7.1993: 58)

* * *

8 Andere englische Ausdrücke sind schon seit längerer Zeit in unsere Sprache übergegangen und haben eine Form angenommen, die ihre Herkunft aus England kaum mehr erkennen läßt, sie sind eingedeutscht oder, wie man mit dem Fachausdruck sagt, sie sind Lehnwörter geworden. Hierzu gehören: [...] Westend (*West End* von London). (DUNGER 1909: 13 f.)
{~-Krankenhaus (WELT 11.12.1964: 7, 8), ~-Spekulation (ZEIT 8.11.1985: 3)}

We·stern <['vɛstɐn] m; -, -s; -, -s (selten)> 1a <o.Pl.> ⌜Gattung des Kino- oder Fernsehfilms, der zur Pionierzeit in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. im Westen der USA spielt und mit meist stereotypen Charakteren wie ↑*Cowboy*s und Indianern Ereignisse aus der Kolonisation des sog. ↑*Wilden Westen*s der Vereinigten Staaten schildert⌝ ◇ 1963‖1983 DtFWb ○ aus engl. *western* ['westən] □ Der erste ↑*Wildwest*film ist der 1903 von Edwin S. Porter gedrehte ↑*Film* 'The Great Train Robbery'. Der ↑*Wildwest*film ist eine genuin amerikan. ↑*Film*gattung, die internat. bes. durch die zahlreichen in ↑*Hollywood* entstandenen ↑*Film*e bekannt geworden ist. Sie drehen sich meist um eine einsame, mit außergewöhnlichen Fähigkeiten ausgestattete Heldenfigur. Charaktere und Handlung des ~ sind sehr stark durch Konventionen bestimmt. Typisches Handlungselement ist der Konflikt zwischen Gesetz und Faustrecht, der als Kampf zwischen Weißen und Indianern, ↑*Sheriff* und Banditen, Siedlern und Ranchern oder anhand des Bürgerkrieges zwischen den Nord- und Südstaaten exemplifiziert wird. Dabei schildert der ~ häufig das Leben von legendären historischen Helden wie Buffalo Bill, General Custer etc. oder Verbrechern wie Billy the Kid und Jesse James. Der stark typenbildende Charakter des Genres, die Tendenz zur romantischen Verklärung der Vergangenheit mit z.T.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

episch-mythologischen oder auch gelegentlich märchenhaften Zügen sowie die Tatsache, daß ~ in Amerika von einem relativ kleinen Kreis von Regisseuren und Schauspielern produziert wurden, von denen John Wayne am bekanntesten geworden ist, haben in den 60er/70er Jahren mit dem Erscheinen des ↓*Italo-Western*s zu einem Bruch mit der Tradition geführt.

Vgl. ↑Cowboy 1a, ↑Eastern, ↓Edelwestern, ↑Film 2, ↑High Noon, ↓Italo-Western, ↑Seifenoper (↓Pferdeoper), ↑Shoot-out, ↑Showdown 1, ↓Spaghetti-Western, ↑Wilder Westen

1 Mit dem ursprünglichen Genre des Wildwestfilms oder Western [...] hat das vorliegende Werk freilich wenig zu tun. (SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 16)
2 Manns Westerns sind geradezu Lehrstücke des ethischen Codex, der den Westerner als Gegenbild des modernen Zivilisationsmenschen definiert [...]. (GREGOR/PATALAS 1965: 221) ☆
3 Farben erleichtern die Archivarbeit. Hat man die Kassetten nach Genre gegliedert (z. B. Western, Action, Kriegsfilm, Komödie, usw.), so macht sich eine Markierung mit Farbgebung bezahlt. (WESTF. VOLKSBL. 30.3.1983: o.S.)
4 So darf der Western, der meist die amerikanische Pionierzeit von 1850 bis 1900 zum Hintergrund hat, als erfolgreichster Anachronismus der Filmgeschichte gelten. (FAZ 12.7.1983: 19)
5 Für ihn ist der klassische Western bis heute das einzige Filmgenre, dem es gelang, aus einem amerikanischen Mythos Kunst zu machen. (ZEIT 20.9.1985: 85)

{~-Fan (STERN 9.1.1986: 64), ~film (PRESSE 13.7.1974: 8), ~-Film (SÜDDT. ZTG. 27.7.1974: 17), ~genre (PRESSE 20.7.1974: 8), ~geschichte (ebd. 10.8.1974: 8), ~-Held (NAT.-ZTG. 1.10.1972: 8), ~held (FREIZEIT MAG. 12/1978: 46; SPIEGEL 17.10.1983: 221; ZEIT 15.3.1985: 47), ~-Klassiker (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 145), ~-Musik (MANNH. MORGEN 3.6.1975: 4), ~periode (WELT 24.8.1963: 17), ~-Recke (PARDON 10/1968: 45), ~-Regisseur (FAZ 17.8.1963 : 2), ~-Spektakel (NEUE WESTF. 12.1.1983: o.S.), ~stiefel (KATALOG der Fa. VAMOS SCHUHVERSAND, Frühj./Sommer 1986: 32);

Billig-~ (SPIEGEL 30.5.1971: 219), Brutal~ (HÖRBELEG ZDF 28.7.1971; FREIBURGER KORPUS), Germano-~ (SPIEGEL 19.10.1981: 287), Karl-May-~ (ebd. 24.6.1968: 100), Monstre-~ (RUNDF. U. FERNS. 40/1970: 66), „Unterwasser-~" (FAZ 7.3.1985: 27)}

1b ⌜einzelner ↑*Film*, seltener ein Roman etc., der Ereignisse der Westkolonisation der USA im 19. Jh. zum Thema hat⌝ ◇ 1959‖1960 DF ○ aus engl. *western* □

Vgl. ↑Eastern, ↓Edelwestern, ↑Film 2, ↓Italo-Western, ↓Spaghetti-Western, ↑Westerner, ↑Wildwest (↓Wildwestfilm)

1 Die Kämpfer sind ebenso hart und verwegen wie der ganze Western. (STUTTG. ZTG. 13.10.1959: o.S.) ☆
2 Im nigerianischen Fernsehen werden fast ausschließlich amerikanische Western gezeigt. (SPIEGEL 7.2.1962: 82)
3 Tatsächlich scheuen große deutsche Premierenhäuser nicht selten davor zurück, Westerns aufzuführen, obwohl längst feststeht, daß die Wildwestfilmbranche nicht nur zahllose Kassenfüller, sondern auch glanzvolle Beiträge zur Filmgeschichte geliefert hat. (ebd. 24.7.1963: 62 f.)
4 [...] und in der Tat hat denn auch 'Sequestro di Persona' die Machart eines guten Westerns: er ist spannungsvoll durch Handlung und Tempo, fesselt aber auch durch die sozialkritische Charakterisierung der Situation. (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: 75)
5 Martin Ritt, Regisseur britischer US-Gesellschaftsbilder, schildert in seinem Western (1963) den Generationenkonflikt in einer Rancherfamilie [...]. (SPIEGEL 18.2.1980: 240)
6 „Schieß zurück, Cowboy". Don Murray spielt die Hauptrolle in diesem Western von Henry Hathaway aus dem Jahre 1958. (FLENSB. TAGEBL. 28.4.1984: o.S.)
7 LEONE: An den Hollywood-Filmen habe ich immer gehaßt, daß sie Frauen als Objekte darstellen. In den Western standen sie immer am Fenster und winkten, wenn der Held abreiste. (SPIEGEL 8.10.1984: 241)
8 So hält er auch die epischen Western eines John Ford in höchster Verehrung. (ZEIT 20.9.1985: 85)
9 „Pale Rider" mit und von Clint Eastwood, der in diesem herbstlichen Western nun auch so ernst sein will wie Woody Allen. (ebd. 25.10.1985: 60)
10 Alla Surikowa, 50, Tochter eines hohen sowjetischen Kultur-Funktionärs, wird als Regisseurin des ersten Western made in UdSSR gefeiert. (SPIEGEL 4.5.1987: 270)

Edelwe·stern, Edel-Western <['--vεstṇn] m; -, -s; -, -s (selten)| gelegentl. ironisierend> ⌜anspruchsvoller ↑*Western* 1a, 1b, der als Klassiker des Genres gilt⌝ ◇ 1963‖1976 GWb ○ aus dt. *Edel-* und engl. *western* ['westən] □

Vgl. ↑Western 1a, 1b

1 Nun unterschieden die Kritiker zwischen dem „Adult Western" (dem Western für Erwachsene, der in Deutschland nur unzulänglich mit „Edel-Western" umschrieben wird) und dem Serien-Western, den Rieupeyrount als „Spiegelei der Filmproduktion" bezeichnet. (SPIEGEL 24.7.1963: 63)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

2 Man nannte ihn Hombre (USA). In den Pistolen eines Edelwestern steckt meist auch ein Schuß Tragik und Sozialkritik. „Hombre" handelt vom Rassenhaß. (ebd. 29.5.1967: 153)
3 Portis erzählt seinen Edelwestern konsequent aus der Perspektive der resoluten Vierzehnjährigen [...]. (FAZ 1.4.1969: 23)
4 21.55 Uhr. Bayern III. Zwei ritten zusammen - John Fords Edelwestern (1961) mit James Stewart und Richard Widmark. (SPIEGEL 4.3.1974: 144)
5 Edelwestern mit John Wayne: „Ringo" (FUNK UHR 21/1977: 9)
6 Er hält sich selbst für einen feigen Deppen und denkt nicht im Traum daran, wie ein aufrechter Sheriff im Edelwestern den einsamen Kämpfer zu mimen, der die Unmoral aus dem heruntergekommenen Flecken fegt. (SPIEGEL 22.11.1982: 247-250)
7 21.15 Uhr. Südwest III. Winchester 73 (sw) Wer diese edle Büchse anfaßt, dem verdorrt die Hand. US-Edelwestern (1950) von Anthony Mann mit James Stewart, Shelley Winters und Rock Hudson. (ebd. 2.7.1984: 174)

Italo-We·stern, Italowestern <[-'--vɛstɐn] m; -, -s; -, -s (selten)> ⌜von italien. Regisseuren häufig in Europa oder auch Mexiko gedrehter ↑*Western* 1a, 1b über die Pionierzeit des amerikan. Westens, der sich insbes. durch eine Mischung aus zynischer Gesellschaftskritik, Brutalität und Komik auszeichnet⌝ ◇ 1968‖1974 DF ○ aus dt. *Italo-* und engl. *western* ['westən] □ Die engl. Bez. ↓*Spaghetti-Western* ist im Dt. seltener als ~. Gelegentlich werden die ~ wegen ihrer bes. Brutalität und Grausamkeit auch als *Sado-Western* bez. (vgl. 10 f.).

Vgl. ↓Spaghetti-Western, ↑Western 1a, 1b

1 Davor steht ein kugelzersiebtes Papp-Monstrum, das selbst zur Pistole greift und einen Italo-Western anzeigt. Der Titel paßt zur Szenerie: Das Wort „massacre" kommt darin vor. (SPIEGEL 26.2.1968: 84)
2 Er hat den Italo-Western-Helden Django erfunden und „Leichen pflastern seinen Weg" - die härteste Variante des Genres gefilmt: das „Modell einer faschistischen Gesellschaft" („Süddeutsche Zeitung"), in der das Böse siegt, vom Gesetz gedeckt. Diesmal ist Regisseur Sergio Corbucci entspannt und ironisch [...]. (ebd. 5.5.1969: 197)
3 [...] eine Drehbuch-Gage von 125 000 D-Mark - für einen politisch umfunktionierten Italo-Western mit Vanessa Redgrave und dem italienischen Star Gian-Maria Volonte unter der Regie von Jean-Luc Godard, dem man eine Gage von 350 000 D-Mark nachsagt. (WELT 20.5.1969: 3)
4 Sie spielt ferner eine der Hauptrollen in dem Italo-Western „Laßt uns töten, Companeros". (RUNDF. U. FERNS. 11/1971: o.S.)
5 Sentimentaler Italo-Western von 1974 [...]. Schmalz-Western (1960) ['Flammender Stern'] mit Elvis Presley als Halbblut. (SPIEGEL 16.5.1977: 239)
6 Der Italo-Western mußte sich indessen als Sackgasse erweisen. (FAZ 12.7.1983: 19)
7 Sergio Leone vor der Vitrine, in der seine Preise gesammelt sind. Der Erfinder des Italo-Western, der mit „Spiel mir das Lied vom Tod" Filmgeschichte machte, hat 13 Jahre an seinem jüngsten Werk gearbeitet: „Es war einmal in Amerika", die Geschichte zweier rivalisierender Gangster in den USA zwischen den zwanziger und den sechziger Jahren, läuft demnächst in der Bundesrepublik an. (STERN 20.9.1984: 104)
8 Dieser Fließband-Italowestern (1966, Regie: Calvin J. Paget) mit Giuliano Gemma zeigt nur eine, die schnurstracks erzählte Schußfahrt zum Happy-End mit Blondine. (SPIEGEL 6.6.1988: 238)
9 Vater des Italo-Westerns - Herzinfarkt: Sergio Leone im Alter von 60 Jahren gestern in Rom gestorben (WESTF. VOLKSBL. 1./2.5.1989: o.S.; Überschr.)

* * *

10 Den italienischen Sado-Western-Filmern scheint es nur noch auf Härte anzukommen. (MITTELBAYER. ZTG. 8.3.1969: 27)
11 Daher dichtete, inszenierte, komponierte und mimte er [Alexandro Fodorowski] den Film „El Topo", eine abend-überfüllende Gottsuche, als Sado-Western getarnt. (SPIEGEL 31.3.1975: 136)

Spa·ghet·ti-We·stern <[ʃpa'getivɛstɐn] m; -, -s; -, -s (selten)|abwertend> ⌜vgl. ↓*Italo-Western*⌝ ◇ 1982‖- ○ aus engl. *spaghetti western* [spə'getɪˌwestən] □

Vgl. ↓Italo-Western, ↑Western 1a, 1b

1 21.25 Uhr. ZDF. Zwei glorreiche Halunken - Der cerfolgreiche, humorige Film von Sergio Leone (mit Eli Wallach und Clint Eastwood) begründete seinen Ruhm als Meister des Spaghetti-Western (Italien 1966). (SPIEGEL 27.12.1982: 128)
2 22.20 Uhr. ARD. Bluff - Sergio Corbucci, der Meister des Spaghetti-Western, heißt der Täter, der 1975 diese italienische Gangster-Klamotte mit Adriano Celentano und Anthony Quinn [...] verbrochen hat. (ebd. 9.1.1984: 168)
3 In Hollywood, wo die heimische Pferdeoper in den letzten Zügen liegt, tauft man sie neidvoll-spöttisch „Spaghetti-Western". (STERN 20.9.1984: 108)

We·ster·ner <['vɛstɐnɐ] m; -s; -> ⌜Held eines ↑*Westerns* 1b⌝ ◇ 1965‖1973 DR ○ aus engl. *westerner* ['westənə], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ *OED* (1989) belegt *westerner* nur in der Bed. „An inhabitant or native of the Western States of America".| ~ in der Bed. ↑*Western* 1b, die in engl. Wbb. nicht belegt ist, ist im Dt.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

selten geblieben (vgl. 6). Deshalb ist auch Zindlers (1959: 117) Behauptung „Einem breiten Filmpublikum sind die Cowboyfilme (Wildwestfilme) bekannt. Heute nennt man sie bei ihrem amerikanischen Namen *Westerner* […] oder verkürzt *Western* […]“ wohl nicht zutreffend.

Vgl. ↑Western 1b

1 Manns Westerns sind geradezu Lehrstücke des ethischen Codex, der den Westerner als Gegenbild des modernen Zivilisationsmenschen definiert […]. (GREGOR/PATALAS 1965: 221) ☆
2 Westerner Tom Tanner entflieht dem Gefangenentransport […]. (SÜDDT. ZTG. 29.6.1974: 12)
3 Er überließ das Feld unter anderem Tom Mix (1880-1940). Der ehemalige Cowboy, US-Marshall und Rodeo-Star kam als Stuntman zum Film und wurde in kurzer Zeit selbst zum Western-Star. Seine Figur fügte der Legende um den rauhen Westerner Glamour und Romantik hinzu. (AUGSB. ALLG. 13./14.5.1978: 22)
4 Von „Dracula“ Christopher Lee über den Melodramen-Helden Robert Stack bis zu Westerner Slim Pickens und Samurai Toshiro Mifune sind alle vertreten, Zeichentrickstar „Dumbo“ eingeschlossen. (STERN 14.2.1980: 210)
5 Denkende und fühlende Menschen befürchten, daß globale Konflikte unter Nationen ganz nach dem primitiven Muster des Westerners, nach demselben Schema, ausgetragen werden könnten. (SPIEGEL 20.8.1984: 86)

* * *

6 Die literarische Verwandtschaft zwischen Science Fiction und den „Westerners“ ist heute weniger deutlich als zur Vorkriegszeit […]. (FAZ 7.3.1964: BuZ 4)

{Endzeit-~ (SPIEGEL 23.9.1985: 234)}

West·over <[vɛst'o:vɐ] m; -s; -> ⌜vgl. ↑*Pullunder*⌝ ◇ 1969‖1960 DF ○ aus dt. *West(e)* und engl. *-over* ['əʊvə] □ ~ ist eine dt. Analogiebildung zu ↑*Pullover*, die durch Wortmischung von dt. *Weste* und engl. Pull*over* entstanden ist; vgl. Lehnert (1990: 107) und *DR* [L] (1985). Die Herkunftsangaben von *GWb* (1981), *DU* (1989) und *DF* (1990) „aus engl. vest = Weste u. over = über“ (*DU* 1989) sind daher nicht zutreffend.| ~ wird im Dt. weitgehend synonym mit ärmelloser ↑*Pullover* und ↑*Pullunder* verwendet; vgl. Ortner (1981: 101 f., 140).

Vgl. ↑Pullover, ↑Pullunder

1 Ein Westover, in dem Sie im Sommer auch ohne Bluse hübsch aussehen. Von diesen Pullis kann man nie genug haben. (FÜR SIE 19/1969: 44)
2 Warum muß eine Weste immer vorn geknöpft sein? Bei diesem Westover oder Pulli wurde das Problem ganz anders gelöst: Anstelle der linken Seitennaht wurde ein Knopfverschluß 'eingebaut'. (NEUE MODE 3/1970: 77)
3 Der Pulli läßt sich mit Blusen zum Westover umwandeln […] (BURDA STRICK- UND HÄKELMODEN 1974: 5; zitiert in ORTNER 1981: 73)
4 Westover: ärmelloser Überpulli; auch Pullunder genannt. (CLIVIA, April 1981: 22)

Wet·bike, Wet-Bike <['vɛtbaik] n; -s; -s> ⌜motorradähnliches Wasserfahrzeug auf zwei Kufen, das durch eine Schiffsschraube angetrieben wird⌝ ◇ 1979‖- ○ aus engl. *wetbike* ['wetbaɪk], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □

Vgl. ↑Bike 2

1 Das Wetbike, eine seltsame Mischung aus Motorrad, Wasserski und Snowmobil […]. Das Wetbike steht auf zwei Skiern im Wasser. Mit dem vorderen wird gelenkt, im hinteren ist die Antriebsschraube völlig gekapselt eingebaut. (PRISMA 17/1979: 28)
2 Aus Amerika - woher sonst - kommt dieses Wasser-Motorrad. Das „Wetbike“ hat einen Suzuki-Motor mit 50 PS, der es mit 50 km/h über das Wasser „bläst“. (ADAC MOTORWELT 5/1979: 92)
3 Für das Wetbike, eine Art „Wasser-Vespa“ auf Kufen, dürfte dagegen schon das deutsche Wetter nicht der ideale Partner sein. (FAZ 6.6.1979: 34)
4 Das Wet-Bike wird durch eine Schiffsschraube angetrieben. Mit einem Motor, der 50 PS leistet und der sofort die Arbeit einstellt, wenn der Fahrer über Bord geht. (BUNTE 28.6.1979: 37)
5 James Bond als 007 und Seeräuber-Jenny müssen Pate gestanden haben bei dem „neuesten, tollsten, verrücktesten Hobbygerät“ (Eigenlob), das der japanische Zweiradkonzern Suzuki je auf den Weltmarkt geworfen hat: einen Zwitter aus Rennboot und Motorrad, gen. „Wetbike“. (SPIEGEL 9.7.1979: 169)
6 Erfunden wurde das Wetbike, um in einem James-Bond-Film der siebziger Jahre einen motorradähnlichen Untersatz für heiße Verfolgungsfahrten auf dem Wasser zu haben. (FAZ 24.4.1990: T 6)

{~r (FAZ 6.6.1979: 34)}

Whip <[vɪp] m; -s; -s> ⌜Fraktionsvorsitzender oder anderes Mitglied einer Partei, das für die Disziplin in der Fraktion zuständig ist⌝ ◇ 1969‖1871 Sanders ○ aus engl. *whip* [wɪp] □ Nach Stiven (1936: 49) wurde ~ zusammen mit dem gleichbed. Ausdruck

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

Whipper-in Mitte des 19. Jhs. in Deutschl. geläufig und seit etwa 1880 weitgehend durch das dt. Wort *Einpeitscher* ersetzt.| Dt. Wbb. (z. B. *Meyers Enz. Lex.* 1973, *Wahrig FWI* 1974) buchen ~ vor allem mit Bezug auf engl. Verhältnisse, wo *whip* einen Abgeordneten des Unterhauses bez., der für die Disziplinierung der anderen Parteimitglieder verantwortlich ist und z. B. dafür Sorge zu tragen hat, daß bei wichtigen Entscheidungen alle Mitglieder seiner Partei anwesend sind.| Einige dt. Wbb. buchen *Whipper* statt ~; vgl. *DF* (1982).

Syn. Einpeitscher

1 Ein „Whip" ist, technisch gesehen, ein Assistent des Fraktionsführers. In Wirklichkeit ist er eben eine Art Manager der Fraktion, der die Mitglieder zusammenhält [...]. Jedenfalls dürfte der brandneue Whip mit seinen politischen Aspirationen dem Präsidenten Nixon ebenso große Kopfschmerzen bereiten [...]. (FRANKF. RUNDSCH. 10.1.1969: 3)
2 Leute [...] glauben, daß er sich am liebsten als Pendant von Herbert Wehner in der CDU/CSU sähe: als Whip: Einpeitscher und ideologische Führerfigur der Partei. (ZEIT 12.10.1979: 10)

Whirl·pool, Whirl-Pool, whirlpool <['vø:ɐlpu:l] m; -s; -s> ⌜Becken mit warmem, mit Aromastoffen angereichertem Wasser, das durch Einblasen von Luft in Bewegung gebracht wird und der Massage des Körpers und der Entspannung dient⌝ ◇ 1974‖1982 DF ○ aus engl. *whirlpool* ['wɜ:lpu:l] □ Seltener sind Wiedergaben von ~, bei denen statt *-pool* ein anderes Wort oder statt *Whirl-* das dt. Wort *Wirbel* verwendet wird (vgl. 11–13), und die Anwendung von ~ auf allg. Sachverhalte (vgl. 14 f.).

Vgl. ↑Jacuzzi, ↑Jetstream 2, ↑Pool²

1 Sie werden sich [...] im whirlpool [...] erholen. (SÜDDT. ZTG. 10./11.8.1974: 25; Anz.)
2 [...] wir zeigen Ihnen [...] den Whirl-Pool (für leichte Muskel- und Gewebemassage) ... (ebd. 27./28.5.1978: 9; Anz.)
3 Hotel Quelle. I-39030 St. Magdalena Gsiesertal – Pustertal – Wintererlebnis bei alpenländl. Gastlichkeit. Komf. Zimmer mit Tel./TV/Radio, Hallenbad, Sauna, Solarium, Whirl-Pool, gemütl. Stuben, Bar [...]. (ADAC MOTORWELT 10/1980: 82; Anz.)
4 Das heimtückische Leiden trifft zudem gerade jene, die über körperliche Aktivität, Gesundheit und Potenz in besonders reichem Maße verfügten und großzügig damit umgingen: auf der „Liegewiese" in der Männersauna, im türkisch-römischen Bad, im Whirlpool, im „Ruheraum" der Bar – überall dort, wo jeder jeden lieben darf, gratis, nur der Lust anheimgegeben. (SPIEGEL 6.6.1983: 156)
5 Tummelt sich nackt im Whirlpool draußen auf dem Dach, während hinter den Hochhäusern der Computerindustrie die Sonne untergeht. (ZEIT 18.10.1985: 101)
6 Mit Freundin Mary rekelt sich Basketball-Star Detlef Schrempf im Wasser des Whirlpools. Für den blonden Deutschen ging ein Traum in Erfüllung: hochdotierter Profi bei den „Dallas Mavericks" und umschwärmtes Idol beim farbigen Nachwuchs auf den Schulhöfen (STERN 7.11.1985: 87; Bildunterschr.)
7 Dies ist einer der neuen Whirlpools: Diese Wanne und die fünf weiteren Sprudelwannen zeichnen sich dank der automatischen Restwasserentleerung und der Systemvorspülung durch besondere Hygiene aus. Alle Whirlpools werden komplett verrohrt und verdrahtet sowie mit Tragegestell und integrierten Wannenfüßen in allen Sanitärfarben geliefert. (NEUE WESTF. 10.5.1986: o.S.)
8 Ein Whirlpool sorgt mit prickelndem Wasser und Massageduschen nicht nur für körperliche Entspannung – er kann sich auch als Bakterienherd entpuppen. (STERN 25.9.1986: 167)
9 Drei Whirlpools legte er in echtem Marmor aus. (SPIEGEL 23.3.1987: 60)
10 Der beleuchtete Whirlpool im Badezimmer – Ideal Standard: Gutes Geschäft mit Sanitärkeramik und -armaturen – [...] Eine weitere Neuheit für den Luxusmarkt ist ein beleuchteter, programmierbarer Whirlpool zum Preis von rund 20 000 DM. Notwendige Voraussetzung für eine solche Wanne ist freilich ein ausreichend großes Badezimmer. (FAZ 6.7.1988: 18)

* * *

11 Wenig Gnade finden unter hygienischen Gesichtspunkten bei Gräf auch die jüngst in Mode gekommenen „Warmstrudel-" oder „Whirlbäder". (MANNH. MORGEN 16.3.1982: 8)
12 Wir machen viel Wirbel um Ihr Wohlbefinden. Mit dem Kaldewei Whirl-System – Schon die alten Römer wußten: Sprudelndes Wasser macht gesund und munter. (SPIEGEL 20.5.1985: 213; Anz.)
13 Im gemischten Wirbelpool der Singles-Vergnügungsstätte Pluto's gehen Pärchen in seifigem Clinch, und das Karussel im Circus Circus dreht seine Spielautomaten mit 97,4 Prozent garantierter Rückzahlung traumverloren im Kreis. (FAZ MAG. 5.9.1986: 59)
14 Wenn sich der hauptstädtische Marktplatz in einen überschäumenden Whirlpool verwandelt, die Wogen der Popularität über dem hochgestellten Haupt zusammenschlagen, geht dasselbe daraus wie aus einem Jungbrunnen hervor. (CHRIST U. WELT 5.3.1982: 1)
15 Vor allem auf dem Balkan, dem ethnischen und religiösen Whirlpool zwischen Orient und Okzident: jahrhundertelang ein Jo-Jo von Fremdherrschern, Pufferzone und Schädelstätte rivalisierender Großmächte, schneller Brüter nationalrevolutionärer Ideen, schließ-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

lich Lunte und Pulverfaß für einen Weltkrieg Pavić hatte den Balkan im Auge. (SPIEGEL 27.6.1988: 166)

{~-Benutzer (SPIEGEL 28.11.1983: 247), ~-Party (ebd. 12.8.1985: 149); „Hot-~" (ADAC MOTORWELT 10/1980: 90), Hot-~ (LIPP. LANDES-ZTG. 5.4.1982: o.S.; Anz.; QUICK 29.12.1983: 76), Jacuzzi-~ (SPIEGEL 17.10. 1983: o.S.; 26.11.1984: 12)}

Whis·ky <['vɪski] m; -s, - (selten); - (Maßangaben), -s, -ies (Sorten)> ⌜aus Roggen, Gerste, Weizen, Hafer, Malz oder Mais hergestellter hochprozentiger Branntwein, der eine hellbraune Farbe und meistens einen rauchigen Geschmack hat⌝ ◇ 1948‖1808 Verdeutschungswb. ○ aus engl. *whisk(e)y* ['wɪskɪ] □ Laut Ganz (1957: 233) ist ~ im späteren 18. Jh. durch die Übersetzungslit. im Dt. bekannt geworden; als frühes Beispiel ist der Gebrauch von ~ in der 1772 erschienenen Übersetzung *Humphry Klinkers Reisen* von T. Smollett angeführt.| ~ wurde ursprünglich in Schottland und Irland hergestellt, dann auch in Amerika und Kanada und heute auch in weiteren Ländern. Sowohl im Engl. als auch im Dt. schwankt die Schreibung von *whisk(e)y* bzw. ~, wobei *whisky* (dt. *Whisky*) ursprünglich das aus Schottland oder Kanada stammende Getränk und *wiskey* (dt. *Whiskey*) den aus Irland oder Amerika kommenden Branntwein bez.

Vgl. ↑Scotch, ↑Scotch Whisky, ↓Whisky-Soda

1 Der Diener kam mit Whisky, Bier und Sodawasser auf riesigem Theebrett. (MANN 1948: 656)
2 Er will sofort fünf Whiskies bestellen. (FRISCH 1957: 248)
3 Die Schotten hatten nun erwartet, daß die Bundesregierung es dem schwedischen Beispiel gleichtun, daß sie das Alter des Whiskys kontrollieren werde - aber diese Hoffnung hat (wie wir berichteten) getrogen. (WELT 7.11.1964: 19)
4 Es ging nämlich die Flüsterparole herum: Bier und Whisky sind frei! (BILD 17.7.1967: 2)
5 Weltstadtniveau vortäuschend, bietet die Dajti-Bar jenseits jeder Ideologie amerikanischen und chinesischen Whisky an, und wer sich der lauen Nacht unter albanischen Sternen hingeben will, schlürft bittersüßen Gin-Tonic [...]. (SÜDDT. ZTG. 6./7.9.1969: 3)
6 Haben Sie denn zu Silvester auch was getrunken? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, was? Sekt? Punsch? Grog? Whisky? (DARMSTÄDT. ECHO 4.1. 1978: o.S.)
7 Um die drakonischen Maßnahmen der schottischen Richter in ihrem Feldzug gegen die Drogen ins rechte Licht zu rücken - denn obiges Urteil stellt durchaus keinen Einzelfall dar -, sollte man die Entrüstung eines anderen, im Ursprungsland des Whisky ebenso wichtigen Berufsstandes über die jüngste „Drogenepidemie" in Großbritannien nicht unerwähnt lassen. (ZEIT 15.2.1985: 65)
8 Die Bösewichter leben in Saus und Braus, mit Mercedes und Privatflugzeug, und der Whisky darf unter Snobs nur aus Schottland kommen. (MANNH. MORGEN 9.8.1986: 36)
9 Schottland, auf dem Kontinent eher berühmt für seinen Whisky, entwickelt sich zu einem europäischen Elektronik-Zentrum. (SPIEGEL 22.12.1986: 107)
10 Ich habe mit dem Kopf genickt, wir haben einen Whisky getrunken. Und zwei. Und drei. (ZEIT MAG. 28.5.1993: 11)

{~becher (ZWERENZ 1975: 84), ~-Flasche (FRISCH 1957: 94), ~flasche (MANNH. MORGEN 18.9.1986: 3), ~glas (GRZIMEK 1959: 213), ~industrie (ZEIT 15.2.1985: 65), ~-Konsum (ebd. 4.1. 1985: 2), ~party (WELT 2.1.1954: 16), ~produzent (ZEIT 6.9.1985: 26), ~-Sorte (WELT 20.1.1964: 7), ~sorte (ebd. 3.12.1964: 17), ~-Werbung (ebd. 31.10. 1974: 21);

whiskydurstig (BILD 17.7.1967: 2)}

Whis·ky-So·da, Whisky Soda <[ˌviski'zo:da] m; -s; - (Maßangaben), -s> ⌜Mischgetränk aus ↑*Whisky* und mit Kohlensäure versetztem Mineralwasser⌝ ◇ 1969‖1972 Hellwig ○ aus engl. *whisk(e)y* ['wɪskɪ] und engl. *soda* ['səʊdə], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □ Im Engl. wird dieses Getränk als *whisk(e)y and soda* bez. Die Wiedergabe des engl. Vorbilds mit *Whisky und Soda* ist im Dt. selten (vgl. 6).

Vgl. ↑Gin (↓Gin-Tonic), ↑Whisky

1 Whisky-Soda fertiggemixt. (BILD 29.5.1969: 4; Anz.)
2 „Kurz nach sechs - wie verabredet. Aber jetzt möchte ich doch erst einen Whisky-Soda zur Brust nehmen. Darf ich?" (BORELL 1979: 251)
3 Beim Whisky-Soda, im engen Sitz und in dünner Höhenluft züngelt da leicht das Geisha-Syndrom [...]. (SPIEGEL 1.11.1982: 279)
4 Doch nicht zu Whisky-Soda, sondern zu Fortbildung und zu den Strapazen einer Berufsfindung in schwieriger Lage. (MANNH. MORGEN 1.10.1985: 20)
5 Obschon 82 Jahre alt, kam Ministerpräsident a.D. Franz Meyers (CDU) in die Residenz von Johannes Rau, um dort an einem Morgenempfang teilzunehmen. Es gab Sekt, den jedoch der alte Herr ablehnte, denn dergleichen wäre ihm zu milde. Nachgefragt, was es denn sein dürfte, [*sic*] räusperte sich der prominente Gast: „Einmal Whisky Soda!" (NEUE WESTF. 29.9. 1990: o.S.)

• • •

6 Whisky und Soda (DARMSTÄDT. ECHO 4.1.1978: o.S.; Überschr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

White·coat <['vaitko:t] m; -s; -s> ⌜junge Robbe, deren weißes Fell zu (Damen-) Jacken und Mänteln verarbeitet wird; auch das Fell selbst⌝ ◇ 1968 in dem Komp. *~fell*‖1960 DF ○ aus engl. *whitecoat* ['waɪtkəʊt] □ Bes. häufig ist das Komp. *~fell*.

1 Sehr kokett der saphirfarbige Kragen aus langhaarigen Whitecoatfellen [...]. (KATALOG der Fa. KLINGEL, Pforzheim, Herbst/Winter 1968/69: 52)
2 Derzeit prüften „seriöse Tierforscher", ob die Sattelrobben vom Aussterben bedroht sind. Sollten diese Gutachten, an deren Finanzierung sich das deutsche Kürschnerhandwerk beteilige, zum Ergebnis kommen, daß eine „Ausrottungsgefahr" bestehe, werde sich der Zentralverband bemühen, einen „totalen Importverzicht" für Whitecoatfelle durchzusetzen. (WESTF. RUNDSCH. 5.3.1979: o.S.)
3 Das deutsche Kürschnerhandwerk verarbeitet schon seit Jahren keine Felle von Whitecoats, den Jungtieren oder „Babys" der Sattelrobbe [...]. Wir selbst konnten noch 1979 ohne Schwierigkeiten eine Whitecoat-Jacke (als Beweisstück!) kaufen. (STERN 2.4.1980: 9; Leserbr.)

White-Col·lar-, White-collar-, white-collar-, White collar-, white collar- <[vait 'kɔlɐ] erster Bestandteil von Komp.> ⌜von Angestellten oder Beamten in Wirtschaft, Industrie oder einer staatlichen Behörde, die keine körperliche Arbeit verrichten und deshalb keine Arbeits- oder Schutzkleidung benötigen, sondern ihren Dienst in normaler Straßenkleidung verrichten, zu der insbes. ein weißes Hemd gehört; auch von Arbeitsplätzen für diese Personengruppe⌝ ◇ 1962‖- ○ aus engl. *white-collar-* [ˌwaɪt'kɒlə] □ *Neske* (1970) belegt das Komp. *White Collar Worker* und *Hellwig* (1972) das Simplex *White Collar*.

Vgl. ↑Blaukragen-Arbeiter, ↑Weiße Kragen, ↑Weiße-Kragen-Kriminalität, ↑Weißkragen, ↑White-Collar-Crime

1 In den USA halten sich Arbeiter- und Angestelltenzahl bereits die Waage. Die „zweite industrielle Revolution" - die Umstellung vieler Produktionsbetriebe auf Steuerungsmechanismen und automatische Heinzelmänner - drängte die reinen Handarbeiter immer mehr zurück und schuf sich neue Handlanger, die sogenannten White-collar-worker - technisch ausgebildete Gehilfen der Elektronen-Roboter, die mit ölbeschmierten Fabrikschlossern oder Werkzeugdrehern nichts mehr gemein haben. (SPIEGEL 27.6.1962: 25)
2 In vielen Betrieben nimmt die Anzahl der gewerkschaftlich organisierten „Blue-collar"-Arbeiter ab, die der nicht organisierten „White-collar"-Arbeiter zu. (FAZ 27.6.1963: 11)
3 Es war der Marsch einer politisierten White-Collar-Jugend aus allen Lagern, für die Vietnam zum Kriterium moralisch politischer Entscheidungen geworden ist. (ZEIT 27.10.1967: 4)
4 Es [das einst radikal linke IG-Metall-Jungvolk] überließ seinen Platz den kritischen White-collar-Jünglingen aus Handel, Banken und Versicherungen. (SPIEGEL 19.5.1969: 86)
5 Die Saudis selbst geben zu, daß sie „white collar jobs", die hier besser „Weißhemdenjobs" heißen, bevorzugen. (PRESSE 13.7.1974: 17)
6 Zudem lernte Schmidt im Schnellkurs, daß schon jetzt abgewiesene Abiturienten vielen Haupt- und Realschülern die raren White-Collar-Lehrstellen wegschnappen. (SPIEGEL 17.5.1976: 86)
7 Der White-Collar-Man besinnt sich auf seine praktischen Fähigkeiten, der in der blauen Kluft hingegen genießt es, sich bedienen zu lassen. (SONNTAGSBL. 20.2.1977: 29)
8 Solche Lehrer sind dann *white-collar*-Lehrer, die sich die Hände nicht schmutzig machen und mit dem Leben und der Entwicklung ihrer Gemeinde wenig zu tun haben. (ZEIT 22.3.1985: 50)
9 Da waren sie wieder da, die neuen Schlupflöcher für die white-collar-Lehrer: Schulen erziehen ja auch als Institution, und ein Lernunterricht und Paukunterricht, auch wenn er von einem Lehrer im Geist von Solentiname gehalten wird, steht im Widerspruch zum Bild des neuen Menschen. (ebd. 29.3.1985: 41)
10 New York hat den Boom zurückerobert. 1,9 Millionen „White collar"-Jobs hat die Stadt zu bieten, so viele wie nie zuvor und so gut bezahlt wie sonst nirgends. (FAZ 22.6.1985: BuZ 1)

White-Col·lar-Crime, white-collar-crime, white-collar crime, white collar crime <[ˌvait'kɔlɐkraim] n; -s; -s> ⌜Straftat im Bereich der Wirtschaftskriminalität, z. B. Steuerhinterziehung, Betrug, Veruntreuung, Bestechung etc., insbes. bei Vertretern in höheren Positionen aus Wirtschaft, Industrie und Politik⌝ ◇ 1957‖1970 Neske ○ aus engl. *white-collar crime* [ˌwaɪt'kɒləkraɪm] □ Die engl. Bez. *white-collar-crime* wurde nach *DNE II* von dem amerikan. Kriminologen Edwin H. Sutherland geprägt und durch sein Buch *White Collar Crime* (1949) verbreitet. Anders *Fontana Dict.* (1988): „Coined by the American CRIMINOLOGIST Edward Sutherland in 1945 [...]".| Im Dt. findet man neben ~ auch häufig die Formen *White-Collar-Delikt*, *-Tat* etc., sowie Komp. zur Bez. der Täter, die solche Verbrechen begehen (vgl. 6-9).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

Vgl. ↑Weiße-Kragen-Kriminalität, ↑Weiße-Kragen-Täter, ↑White-Collar-

1 Die amerikanische Kriminologie argumentiert wesentlich sozialkritischer. Sie erklärt, die Gerichtssäle würden von den Reichen gefüllt, wenn erst „white-collar-crimes", z. B. Steuerhinterziehungen, ebenso wie bislang die bescheidensten Diebstähle, Unterschlagungen und Betrügereien des kleinen Mannes vor den Strafrichter kämen. (BAUER 1957: 99)
2 In der Bundesrepublik sind diese speziellen White-Collar-Crime-Methoden noch nicht im amerikanischen Ausmaß entwickelt. (ZEIT 26.7.1968: 32)
3 Längst ist das „white collar crime", das Verbrechen im weißen Kragen, seinen Verfolgern davongelaufen. (WELT 6.1.1969: 2)
4 Die Folgen sind für die Angeklagten erfreulich, für die Gerechtigkeit peinlich und für die Funktion der Justiz in Sachen „white collar crime" symptomatisch [...]. (SÜDDT. ZTG. 10.3.1969: o.S.)
5 Auch verdächtigte man ihn, ein *white-collar crime* (Wirtschaftsverbrechen) begangen zu haben. Trotzdem dürfen Sie den Mann nicht für einen „white-collar crimer" halten; dieses Wort, das ich neulich in einer deutschsprachigen Dissertation entdeckt habe, gibt es im Englischen nicht. Der Mann könnte sich allenfalls als *white-collar criminal* entpuppen, als Wirtschaftsverbrecher. (TEXTEN + SCHREIBEN 3/1982: 36)

* * *

6 Eine andere „moderne" Verbrechensform sind die „white-collar"-Delikte, vor allem Betrügereien im großen Stil, die von Tätern mit „weißen Kragen", also Geschäftsleuten, Angestellten und anderen Personen der gehobenen Schichten, verübt werden. (STUTTG. ZTG. 2.6.1960: o.S.) ☆
7 Reiche und heimliche Ernte halten White Collar-Gangster auch im Rüstungsgeschäft und Straßenbau. (ZEIT 26.7.1968: 32)
8 Begleit- und Folgeerscheinungen der Emanzipation [...] zeigen sich auch in der herkömmlichen, der gemeinen Kriminalität, wo Frauen immer häufiger Männerarbeit verrichten. Vorletzten Herbst bereits befaßte sich in Genf ein Uno-Kongreß mit dem, so ein Arbeitspapier, „universellen Problem" wachsender Frauendelinquenz etwa bei Raub, Einbruch, Körperverletzung, aber auch Untreue und anderen White-collar-Taten. (SPIEGEL 8.8.1977: 23)
9 Die feinen Herren der heutigen White-Collar-Mafia tragen dunkelblaue Doppelreiher, weiße Hemden, Phantasiekrawatten [...]. Der scharfe Wind an der Spitze der Landesregierung konnte der White-Collar-Mafia nicht gefallen. (STERN 7.2.1980: 157)

WHO <[ve:ha:'o:] f; -; o.Pl.> ⌜Sonderorganisation der ↑*Vereinten Nationen* zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in der ↑*Dritten Welt*, zur ↑*weltweiten* Bekämpfung von Seuchen und Epidemien und zur Koordination eines ↑*weltweiten* Erfahrungsaustausches in allen Gesundheitsfragen⌝ ◇ 1966‖1974 Brockhaus ○ aus engl. *WHO* [ˌdʌblju:eɪtʃ'əʊ], dem Initialwort aus *W*orld *H*ealth *O*rganization □ Die 1948 gegründete ~ hat ihren Sitz in Genf; 1992 gehörten ihr 168 Staaten an.| Im Dt. wird die ~ auch als *Weltgesundheitsorganisation* bez.

Syn. Weltgesundheitsorganisation
Vgl. ↑UNO

1 Durch Massenimpfungen will die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Pocken, die noch in vielen Gebieten Afrikas, Lateinamerikas und Südostasiens epidemisch auftreten, endgültig ausrotten. (WELT 19.1.1966: 1)
2 Infolge dieses Einspruchs war es der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nicht einmal möglich, die Frage der Wirkung der Bevölkerungsdichte auf die Gesundheit der Menschen auch nur zu diskutieren. (NACHTSHEIM 1967: 27)
3 Nach Genf wird der nächste Weltgesundheitskongreß der WHO einberufen. (WELT 4.8.1969: 14)
4 Was die Mitarbeit in den mit Umweltfragen befaßten internationalen Organisationen angeht, wie z. B. im Europarat, in der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), in der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und in den Vereinten Nationen (UN), so sollten die neun Gemeinschaftsländer nach Möglichkeit durch die Gemeinschaft mit einer Stimme sprechen und mit der Autorität einer gemeinsamen Haltung einen eigenen Beitrag leisten. (BESSERE LEBENSQUALITÄT 1974: 5)
5 In den ärmsten Ländern der Dritten Welt hat das Leiden epidemische Ausmaße; der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zufolge sind davon sehr viele Afrikaner befallen. (ZEIT 19.4.1985: 76)
6 Die WHO hatte in ihrem Untersuchungsbericht über die spanischen Vergiftungen Phosphorsäureester - und damit Nemacur - als Ursache schon sehr rasch ausgeschlossen. (ebd. 23.8.1985: 48)
7 In den Anfangsjahren der WHO, um 1950 herum, glaubten Ärzte und Gesundheitspolitiker, das tödliche Sumpffieber besiegen zu können wie später die Pocken. (MANNH. MORGEN 3.10.1985: 3)
8 Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO erkrankten seit 1980 mindestens 50 000 Afrikaner an Aids. (ebd. 9.8.1986: 29)

Who·dun·it, Who-dun-it, who dunnit, whodunnit <[hu:'danit] m, n (selten); -, *-s; *-s> ⌜Kriminalgeschichte in Form eines Romans, Theaterstücks oder ↑*Films*, die den Leser bzw. Zuschauer zum Kombinieren und selbständigen Lösen des Falles anregt⌝ ◇ 1974‖ - ○ aus engl. *whodunit, whodunnit* [ˌhu:'dʌnɪt] □ Neske (1970) belegt das Komp.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

~-*Geschichte*.| Engl. *whodunit* ist die der Ausspr. angepaßte Schreibung von *who done it* [= who has done it, 'wer war der Täter?']; vgl. auch *Barnhart Dict. of Etymology* (1988): „1930, American English, noun use (with altered spelling) of the question *'Who done it?'*."| Gelegentlich wird ~ im Dt. auch mit *Wer-war's-Krimi* wiedergegeben (vgl. 7f.).

Vgl. ↑Thriller 1 b

1 [...] ein verzwickter „who dunnit" altbritischer Provenienz nach einem Stück der legendären Agatha Christie [...]. (PRESSE 3.8.1974: 9)
2 Erschossen? Ertränkt? Entführt? Das historische „Whodunit" um Ludwig II. - immer wieder neu (ZEIT 26.10.1979: 81; Überschr.)
3 Ein durchaus konventioneller „Whodunit" nimmt seinen Lauf, dessen Auflösung der Zuschauer mit jenem Restchen Neugier folgt, das er auch für die Ausfüllung eines Kreuzworträtsels aufbrächte. (FAZ 22.4.1987: 28)
4 Ein klassischer Fall von „Whodunit", treulich der Romanvorlage Patrick Quentins nachbuchstabiert: erst eine Leiche auf dem Teppich und dann eine Tätersuche so voller Finten und logischer Finessen, daß die jeweils letzte mögliche Lösung als die wahrscheinlichste erscheint - bis sich eine noch wahrscheinlichere aufdrängt. (ebd. 12.8.1988: o.S.)
5 Nun erst kann das Ratespiel beginnen: Wer war der Täter, *whodunnit*? [...]. Weil dies trotz modischer Dekors und dräuender Musik, trotz Liebe und Hitchcock-Leiche, trotz Rauschgift und Geheimagenten doch nur ein ganz konventioneller *whodunnit*-Krimi geworden ist. (ebd. 24.1.1989: 26)
6 ... diese Bilder fraßen sich in das Gedächtnis des Zuschauers und ließen „Schimanskis Waffe" zu einem Meisterwerk innerhalb der ausgelaugten Krimi-Reihe werden, einem „Tatort", in dem - selten genug war dies der Fall in den letzten Jahren - nicht die Gesetze des plumpen „Who-dun-it" galten, sondern in dem es in erster Linie um die Veranschaulichung der Regeln eines filmischen Kunstwerkes ging. (ebd. 4.9.1990: 35)

* * *

7 Zwei Leichen beim Souper - Wer-wars-Krimi [*sic*] von Agatha Christie mit den bewährten Zutaten Gift, Liebe und Geld. (SPIEGEL 15.7.1985: 152)
8 Montag, 2.12. 19.30 Uhr. ZDF. Mord im Spiel - Wer-war's-Krimi nach einem Roman des „Schwarzwaldklinik"-Täters Herbert Lichtenfeld. (ebd. 2.12.1985: 254)

Who's Who, Who is Who, Who is who, Who's who <[ˌhu:(i)sˈhu:] n; -; o.Pl.> 1 ⌜jährlich erscheinendes biographisches Lexikon über gegenwärtig berühmte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eines Landes⌝ ◇ 1974‖1960 DF ○ aus engl. *Who's Who* [ˌhu:zˈhu:] □ Das *Who is Who* für Großbritannien erschien zum erstenmal 1849 in London. Die brit. Ausgabe diente dann als Vorbild für viele ähnliche Verzeichnisse in anderen Ländern und auch für fachspezifische biographische Nachschlagewerke (Politik, Kunst etc.). Das erste ~ für Deutschl. erschien 1956. Seit 1920 erscheint in mehrjährigen Abständen ein *Who was Who* über verstorbene Persönlichkeiten; vgl. *Meyers Enz. Lex.* (1979). ~ wird im Dt. auch mit *Wer ist Wer* wiedergegeben.| ~1 ist im Korpus zufällig später belegt als ~2.| ~ kann im Dt. seltener auch in sprachspielerischer Weise gebraucht werden (vgl. 5f.).

1 Im neuen „Who's Who" wird zwar berichtet, wie ich damals [...] von Chikago nach New York gereist bin. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 67)
2 Wer ist Wer? - Das deutsche Who's Who (ZEIT 28.9.1979: 60; Anz.)
3 Als seine Freizeitinteressen nennt er in der jüngsten Ausgabe des internationalen Who is Who: „Skilaufen, Rüstungstechnologie, Abrüstung und der gesellschaftliche Nutzen von Technologie". (ebd. 8.2.1985: 2)
4 Das Duo Galster und Marten (G & M) ackerte den „Gotha", das Handbuch des deutschen Adels, und das „Who's who" nach den reichen und namhaften Wichtigkeiten der Nation durch. (SPIEGEL 18.4.1988: 256)

* * *

5 Das Who-is-who-Spiel wurde durch die amerikanische Form der Vereinfachung wohltuend abgekürzt: jeder Goldmedaillengewinner trug seinen Namen am Revers. (WELT 10.3.1969: 14)
6 Who is who in diesem Schlüsselroman, vermögen Kenner der mexikanischen Geschichte annähernd zu identifizieren. (SPIEGEL 15.8.1988: 153)

2 ⌜(schriftliche) Zusammenstellung der Namen von berühmten oder bekannten Persönlichkeiten (auf einem best. Gebiet), die wie ein ~1 wirkt⌝ ◇ 1948‖1970 Neske ○ aus engl. *Who's Who* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Die Verwendung von ~ in bezug auf Sachen, z. B. Pflanzen, ist im Dt. selten (vgl. 7).

1 Die *Metamorphosen* [Ovids] waren aber auch das romanhaft spannende Repertorium der Mythologie. Wer war Phaeton? Lycaon? Prokne? Arachne? Für tausend solche Fragen war Ovid das *Who's Who*. (CURTIUS 1948: 26) ☆
2 Für alle Sportfans im Stadion und vor dem Bildschirm: Sportlexikon und „Who is Who" der Sportelite in einem Band (WELT AM S. 3.10.1971: 21; Anz.)
3 Die Liste der Staatsmänner, die Amerikas Geheimdienst im Visier hatte, liest sich wie ein „Who is who"

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

der Führer in der Dritten Welt. (STERN 3.7.1980: 110)
4 The Young Lions (bei Elektra/Musician) ist fast ein Who's Who des zeitgenössischen Jazz. (FAZ MAG. 16.9.1983: 38)
5 Heiner Stadlers „Kingkongs Faust", ein Journalist auf der Suche nach einer verkannten Filmgröße: witzig, mit einer Besetzungsliste des Who is Who im deutschen Film von Wim Wenders bis zu Bernd Eichinger, ein Kinospaß und etwas mehr. (MANNH. MORGEN 22.1.1985: 22)
6 Die Gäste gaben ein lebendes „Who is who" der feinen philippinischen Gesellschaft ab; keine der elitären Familien des Landes, deren Name schon stets Synonym für Reichtum und damit politischen Einfluß war, fehlte. (SPIEGEL 3.3.1986: 143)

* * *

7 Denn am längsten ist die BGA-Liste der Pflanzen und Pflanzenteile geraten, „bei deren therapeutischer Verwendung Nebenwirkungen auftreten können". Sie liest sich wie das „Who's who" der Naturheilkunde. (SPIEGEL 19.12.1988: 51)

Wiese, grüne: Vgl. ↑**grüne Wiese**

Wild card, Wild Card, wild card, Wild-card, Wildcard <['vailtka:ɐt] f; -; -s> ⌜vom Veranstalter eines Turniers vergebene freie Nominierung eines eigentlich nicht qualifizierten Spielers oder einer Mannschaft, bes. im ↑*Tennis*⌝ ◇ 1984‖1989 Langenscheidt FWb ○ aus engl. *wild(-)card* ['waıldkɑ:d] □ Die ebenfalls in *Langenscheidt FWb* (1989) gebuchte Verwendung von ~ in der ↑*EDV* in der Bed. „Zeichen, das als Platzhalter für beliebige Zeichen eingesetzt werden kann" ist im Korpus nicht belegt.| *DNE III* bemerkt zur Herkunft von *wild(-)card*, das im Engl. häufig attrib. verwendet wird, folgendes: „so called from the supposed resemblance of such a team to a *wild card*, a playing card of arbitrary denomination, from *wild* applied to cards in auction bridge".

Vgl. ↑Tennis

1 Wenn man ihm eine „Wild card", einen Freiplatz im Hauptfeld anbiete, werde er vielleicht vier, fünf solcher Turniere spielen. (FAZ 1.2.1984: 24)
2 Eine „Wild Card" ermöglicht dem Squash-Profi Hansi Wiens die Teilnahme an den German Open, die in der kommenden Woche in Köln ausgetragen werden. (NEUE WESTF. 15.3.1991: o.S.)
3 „Zwar kann ich mir damit noch keine goldene Nase verdienen, aber allmählich habe ich den Punkt erreicht, daß ich nicht mehr zuzahlen muß", sagt der 23jährige Ostwestfale, der sich jetzt per wild card für die German Open (19. bis 24. März in Köln) qualifiziert hat. (WESTF. VOLKSBL. 15.3.1991: o.S.)
4 Bei Agassi-Absage kommt Courier – [...] Das Rätselraten um Andre Agassis Start bei den Gerry Weber Open in Halle wird erst am Sonntagnachmittag um 15 Uhr beendet sein. Dann verfällt die Option für eine Wild-card, die ihm der Veranstalter bis dahin einräumt. Sollte Agassi die Wild-card nicht in Anspruch nehmen, wird der Weltranglistenzweite Jim Courier [...] für seinen verletzten Landsmann in Halle an den Start gehen. Courier wartet in London auf einen Anruf von Gerhard Weber. (LIPP. LANDES-ZTG. 12.6. 1993: 1)
5 Der mit einer Wild card ins Hauptfeld gerückte Hendrik Dreekmann überraschte gestern bei den Gerry-Weber-Open in Halle durch einen Erfolg über Brad Gilbert. (NEUE WESTF. 18.6.1993: 1)
6 Nichts von alledem, Mats Wilander ist in Melbourne eher Tourist und spielt die Australian Open dank einer Wildcard (Freikarte für das Hauptfeld) zum Zeitvertreib. (WELT 24.1.1994: 19)

Wilder Westen, wilder Westen <meist mit best. Art.> ⌜Gebiet im Westen der Vereinigten Staaten zur Zeit der Kolonisation in der zweiten Hälfte des 19. Jhs.⌝ ◇ 1893‖1960 Grimm ○ nach engl. *Wild West* [ˌwaıld'west] □ Die Bez. ~ spielt auf die zu dieser Zeit dort herrschende Gesetzlosigkeit an.| Die Übertragung von ~ auf andere Bereiche ist selten (vgl. 8).

Vgl. ↑Seifenoper (↓Pferdeoper), ↑Western 1a, ↑Wildwest

1 „Wohin? Nach dem wilden Westen mit mir. Ihr habt ja Euer Examen glänzend bestanden, hihihihi! Die andern Surveyors reiten morgen fort und können nicht auf Euch warten; Ihr müßt unweigerlich mit. Ich [...] und Will Parker, wir sind als Führer engagiert, immer den Canadian hinauf und ins New-Mexiko hinein. [...]" (MAY 1893: 32 f.)
2 „Ihr seid noch nie in der Prärie gewesen?" „Nein." „Überhaupt im wilden Westen nicht?" „Nein." „Auch nicht in den Vereinigten Staaten? „Nie". „Oder gibt es ein anderes Land, wo es auch Prärien und Savannen gibt und so etwas wie hier der Westen, und dort seid Ihr gewesen?" (ebd.: 122)
3 Jetzt können Sie was erleben. Mit einer Lufthansa IT-Reise, die Sie zu den abenteuerlichsten Plätzen des Wilden Westens führen kann. (BUNTE 25.3.1982: 90; Anz.)
4 „Die 'schlimmen Kerle', die Berufskiller", schrieb der spätere amerikanische Präsident Theodore Roosevelt nach einer Reise in den Wilden Westen im Jahre 1888, „sind aus einem anderen Holz geschnitzt (als der normale Kriminelle, der Pferdedieb oder der Straßenräuber); viele von ihnen sind, jedenfalls nach eigenem Bekunden, ganz ehrliche Burschen." (ZEIT 8.2. 1985: 9)
5 Nun läuft der große, schwere Mittfünfziger keines-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

wegs mit dem Colt um die Hüften herum, aber sein respektgebietendes Auftreten und die lässige Art, mit der er seine Aufgabe wahrnimmt, läßt jüngere Semester leicht an einen äußerlich harten Gesetzeshüter aus dem Wilden Westen denken. (MANNH. MORGEN 11.3.1985: 21)
6 Bei so vielen Risiken und Ungewißheiten erscheint die Erkundungsreise manchen fast wie eine Expedition in einen neuen Wilden Westen. (ZEIT 23.8.1985: 2)
7 Nur so viel noch: daß natürlich der Wilde Westen so wenig fehlt wie das wichtigste Angebot unserer Tage, Science Fiction. (MANNH. MORGEN 14.11.1985: 32)

* * *

8 Vor allem gilt das, wenn der Behörde das dringende Interesse des Antragstellers an einer alsbaldigen Entscheidung erkennbar oder bekannt ist, z. B. wenn Sie aus dem „Wilden Westen" immer wieder geschrieben und gemahnt haben, daß man endlich Ihre Wiedereinbürgerung vorantreiben möchte, damit Ihnen dadurch die Rückkehr nach Deutschland ermöglicht wird [...]. (ULLRICH 1960: 85)

Wildleben ⌜das Dasein von Tieren, seltener Pflanzen, in ihrem natürlichen Lebensraum⌝ ◇ 1964‖- ○ nach engl. *wildlife* [ˈwaɪldlaɪf] □ Neben ~ wird im Dt. auch *Wildlife* bzw. *Wild-Life* verwendet, z. B. in dem Namen der 1961 gegründeten internat. Stiftung 'World Wildlife Fund', die auch in Deutschl. Projekte durchführt (vgl. 6–8).

1 Sein Interesse und das von anderen führenden Mitgliedern der neuen Regierung, insbesondere von Herrn Alhaj Tewa, dem Minister für Land, Forsten und Wildleben, hat eine rasche Aufwärtsentwicklung der Nationalparks in Tanganjika bewirkt. (GRZIMEK 1964: 331 f.)
2 Die Bezeichnung „Gefangenschaft" als Gegensatz zu „Wildleben" hat in solchem Falle nichts Einschränkendes, Abwertendes mehr an sich. (URANIA 1/1967: 66)
3 Auch wir wollen die Menschen zur Rettung der Natur und des Wildlebens aufrütteln. (BILD AM S. 6.5.1984: 62)
4 Und weiter sagt er: „Wie lange kann eine Welt aus Beton und Glas überleben? Deutschland mit seinem einst reichen Wildleben ist ein erschreckendes Beispiel. Kann man eine Welt ohne Natur zivilisiert nennen? [...]." (ebd.: 64)
5 20.15 Expeditionen ins Tierreich. Heinz Sielmann zeigt: Tiere und Raketen. Wildleben auf Cape Canaveral (FAZ 11.6.1985: 26)

* * *

6 „Eine Oase der Ozelots - mitten im Rheinland"! Der Zoologe aus Venezuela stand fasziniert im Banne einer Wild-Life-Szene, wie er sie in dieser Konzentration in seiner südamerikanischen Heimat noch nie gesehen hatte. (NEUE WESTF. 14.3.1978: o.S.)
7 Zur Kompromißbereitschaft mahnte der Vorstandsvorsitzende des deutschen World Wildlife Fund (WWF), Kurt Lotz. (MANNH. MORGEN 9.9.1985: 11)
8 Wohl kein exotisches Tier ist so schnell weltweit bekannt und beliebt geworden wie der schwarz-weiße Bär aus Chinas Westprovinzen, den die 1961 gegründete Internationale Umweltstiftung World Wildlife Fund (WWF) zum Symbol für die bedrohte Natur erkor. (ebd. 11.9.1986: 14)

Wildwest <o.Art., o.Pl.; meist in Komp.| häufig abwertend> ⌜der ↑*Wilde Westen*, bzw. ähnlich ungeordnete und gesetzlose Verhältnisse, wie sie im Westen der Vereinigten Staaten zur Zeit der Kolonisation in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. herrschten⌝ ◇ 1954 in dem Komp. *~art*‖1941 DR ○ nach engl. *Wild West* [ˌwaɪldˈwest] □ *DE* (1989) bez. ~ als „(20. Jh.; Lehnübersetzung aus *amerik.-engl.* Wild West, Bezeichnung des westlichen Teils der Vereinigten Staaten zur Zeit der Landnahme und des Goldrausches, als dort noch Gesetzlosigkeit herrschte; heute auch übertragen gebraucht)."| Neben den wertneutral verwendeten Komp. wie ↓*Wildwestfilm*, *~literatur*, *~roman* etc., wird ~ in Bildungen wie *~manier*, *~methode* etc. abwertend zur Bez. von Praktiken oder Verhaltensweisen verwendet, die in ihrer Roheit und Grobheit dem Verhalten der ↑*Cowboys* 1a im gesetzlosen Westen der amerikan. Pionierzeit im 19. Jh. entsprechen.

Vgl. ↑Wilder Westen, ↓Wildwestfilm

1 Am hellichten Tag umzingelten mehrere Männer am Freitag ein Haus in Minden, dann drangen sie nach Wildwestart in das Haus ein und fielen mit Messern über einen Bewohner her. (WELT 2.1.1954: 16)
2 Les Saintes Maries, Zigeunertreffpunkt, „Wildwest" in Europa. (ebd. 22.10.1964: 17)
3 Peter Graves, im wirklichen Leben der Bruder des Hauptheiden der unverwüstlichen Wildwestserie 'Gunsmoke' [...]. (NEUE ZÜR. ZTG. 22.6.1968: 77)
4 Der Bund deutscher Konsumgenossenschaften hat darum völlig recht mit seiner Forderung, den Wettbewerb als Marktordnungsprinzip zu stärken. Und er hat - damit kein Wildwest entsteht - recht mit seiner Forderung, die Rahmenbedingungen so zu setzen, daß die verschiedensten Gruppen von Einzelhandelsunternehmen gleiche Startchancen haben. (HAMB. ABENDBL. 30.5.1979: 43)
5 Abgeschaffte Wildwestmethoden - Die Kleinkreditbranche selbst ist mittlerweile auch nicht untätig geblieben. Sei es nun aus Wahrnehmung der Eigenverantwortung [...], sei es aus Angst vor einschränkenden Bestimmungen des Gesetzgebers [...], die „Wildwestmethoden" von einst sind heute weitgehend abgeschafft. (NEUE ZÜR. ZTG. 27./28.6.1982: 9)
6 Der Verdacht, daß Flick mit Hilfe von Eberhard von Brauchitsch zur Durchsetzung seiner wirtschaftlichen

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

Interessen versucht hatte, das System aus den Angeln zu heben und sich seine Gesetze wie in der Wildwest-Stadt Dodge City selber zu machen, weckte allenthalben blankes Entsetzen. (ZEIT 25.1.1985: 5)
7 Ein Film in der Atmosphäre eines Wildwest-Oberammergaus, religiöse Nebentöne eingeschlossen. (ebd. 25.10.1985: 60)
8 Geld- und Freiheitsstrafe für Paderborner Staplerfahrer – „Rowdytum nach Wildwestmanier" (NEUE WESTF. 15.6.1988: o.S.; Überschr.)
9 Die Katholiken rebellieren gegen „Wildwest-Methoden", mit denen Rom den reaktionären Weihbischof von Chur bestellte. (SPIEGEL 30.5.1988: 153)

{~-Frikadelle (ZEIT 26.7.1985: 47), ~-Spektakel (WELT 31.10.1974: 20), ~stadt (HILDESH. ALLG. ZTG. 10.9.1973: 3), ~-Stimmung (BILD 6.1.1967: 5), ~-Story (MANNH. MORGEN 12.8.1985: 18), ~-Tingel-tangel (BÖLL 1963a: 119);

~er (WELT 10.8.1963: 15), ~ern (SÜDDT. ZTG. 14.9.1963: 13)}

Wildẉestfilm, Wildwest-Film <[-'-film] m; -s; -e> ⌜vgl. ↑*Western* 1b⌝ ◇ 1954‖1973 DR ○ nach engl. *Wild West* [ˌwaɪld'west] und aus engl. *film* [fɪlm] □ Ein Komp. **Wild West film* ist in engl. Wbb. nicht belegt; im Engl. wird ~ als *western* oder seltener als *wild western* bez.

Vgl. ↑Film 2, ↑Western 1b, ↑Wildwest

1 Der 19jährige Schwarz ist als arbeitsscheuer und trinksüchtiger Mensch bekannt, der sich viel in westberliner Kinos und Nachtlokalen herumtrieb und eine Vorliebe für amerikanische Wildwestfilme und Gangster-Literatur hatte. (NEUES DEUTSCHL. 26.6.1954: 8)
2 Da wir beide aber Geld genug hatten, um ins Kino gehen zu können, besuchten Klepp und ich in jener Zeit Lichtspielhäuser, in denen, Klepps Geschmack folgend, Wildwestfilme, meinem Bedürfnis nach, Streifen gezeigt wurden, auf denen Maria Schell als Krankenschwester weinte und der Borsche als Chefarzt kurz nach schwierigster Operation bei offener Balkontür Beethovensonaten spielte und Verantwortung zeigte. (GRASS 1962: 38)
3 'Ringo', ein Wildwestfilm von John Ford. (FAZ 17.8.1963: 2)
4 Die Unterhaltungsprogramme der drei großen amerikanischen Fernsehgesellschaften bestanden in den letzten beiden Jahren bis zu zwei Drittel aus Wildwest-, Verbrecher- und Abenteuerfilmen. (WELT 9.10.1969: 3)
5 Zwei Polizisten lehnen im Türrahmen zwischen der Bar und dem, was man in Wildwest-Filmen so schön den Backroom nennt. (SÜDDT. ZTG. 20.7.1974: 12)
6 Fichte: Gehst du oft ins Kino? Gunda: O ja. Fichte: Und was siehst du dir da an? Gunda: Wildwestfilme. Fichte: Welche, die harten, die italienischen? (FICHTE 1978: 254)

Wim·ble·don <['vɪmbəldən] o. Art.; -s; o. Pl.> ⌜Stadtteil im Süden Londons, dessen Name als Inbegriff für die dort jährlich in der letzten Juni- und ersten Juliwoche auf Rasenplätzen ausgetragenen inoffiziellen ↑*Tennis*weltmeisterschaften verwendet wird⌝ ◇ 1954‖1974 Brockhaus ○ aus engl. *Wimbledon* ['wɪmbldən] □ Die in *Wimbledon* stattfindenden internat. engl. ↑*Tennis*meisterschaften (All England Lawn Tennis Championships) im Herreneinzel, -doppel, Dameneinzel, -doppel und im gemischten Doppel werden seit 1877 ausgetragen.

Vgl. ↑Tennis

1 Nur ein einziges Mal habe in den letzten Jahren ein Australier das Einzel in Wimbledon gewonnen, nämlich Frank Sedgman, und dieser Spieler habe damals nicht unter der Kontrolle des Mannschaftsleiters gestanden, sondern sich auf der Hochzeitsreise befunden und frei von jeder Bevormundung sein bestes Können gezeigt. (WELT 14.7.1954: 4)
2 Am besten kennen dürfte ihn vielleicht der Amerikaner Mackay, der bekanntlich in Wimbledon die letzten Vier erreichte. (ebd. 4.8.1959: 12)
3 Losglück für Wilhelm Bungert bei den internationalen Tennismeisterschaften von Wimbledon. (BILD 22.6.1967: 4)
4 16 000 Zuschauer auf dem Centre-Court von Wimbledon glaubten schon, daß nach dem Spanier Santana mit der Amerikanerin Billie-Jean King auch die Favoritin des Damen-Turniers in der ersten Runde scheitern würde. (ebd. 28.6.1967: 5)
5 Als er nach drei Wochen Wimbledon nach Hause kam, warteten Berge von Aufträgen. (ebd. 13.7.1967: 5)
6 Wimbledon wartet seit 20 Jahren, Hamburg seit zehn Jahren auf einen Fünfsatzkampf im Herrenfinale, und noch nie waren die Voraussetzungen, den etwa 2500 Zuschauern diesen Wunsch zu erfüllen, so gut wie am gestrigen Tag. (WELT 12.8.1969: 14)
7 8:6, 5:7, 9:9 hieß es beim Abbruch des Kampfes wegen Dunkelheit, und Wimbledon hatte mit einem einzigen Spiel, das nach dem zwölfstündigen Regen auf dem Centre Court ausgetragen wurde, das vielleicht schönste Damen-Match der letzten fünf Jahre erlebt. (ebd. 27.6.1974: 8)
8 Doch Boris Becker spielte in Hamburg wie in Wimbledon, als gäbe es zwischen der Asche des Rothenbaums und dem Londoner Rasen gar keinen Unterschied. (ZEIT 9.8.1985: 41)
9 Boris Becker zog die positive Wimbledon-Bilanz (WESTF. VOLKSBL. 5.7.1993: o.S.; Überschr.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

Win·der <['vaindɐ] m; -s; -> ⌜in eine Spiegelreflexkamera eingebauter oder als Zusatzteil ansetzbarer Elektromotor für automatischen ↑*Film*transport, der Aufnahmeserien in rascher Schußfolge mit bis zu zwei Bildern pro Sekunde ermöglicht⌝ ◇ 1979‖1984 Meyers Enz. Lex. ○ aus engl. *winder* ['waındə] □

1 Eingebettet in das große OM-Erfolgssystem, darunter auswechselbare Sucherscheiben und Rückwände, Winder, Motor-Drive, das lückenlose Objektivprogramm und ein Spezial-Elektronenblitz, dessen Funktionsbereitschaft und Belichtungserfolg im Sucher über LED-Signal angezeigt werden. (STERN 26.4.1979: 169; Anz.)
2 Die Konica FS-1 macht Schluß mit dem „Hebeln". Der eingebaute Winder übernimmt die Filmeinfädelung und den Filmtransport. (SPIEGEL 29.9.1980: 116)
3 Motor statt Daumen - Mit dem Winder gelingen Schnappschüsse / Zur Nachrüstung empfohlen - [...] Wo immer man Fotografen sieht, hört man sie auch. Nicht nur das typische Klicken des Verschlusses und der Spiegelschlag verraten sie - immer öfter hört man auch das typische Fiepen und Rasseln eines Winders oder Motorantriebes. Ihr augenfälligster Sinn ist es, den Fotografen von der Last des Filmtransportierens zu befreien. (FAZ 14.3.1989: T 6)

Wind·fall-Pro·fits, Windfall-profits, windfall profits, windfall-profits, Wind-fall-profits <['vıntfɔ:lprɔfits] nur Pl.> ⌜(unerwartete) Gewinne, die ein Unternehmen aufgrund günstiger Veränderungen der Verhältnisse auf dem jeweiligen Weltmarkt durch Wechselkursschwankungen, Börsengewinne, politische Entscheidungen etc. erzielt, bes. in der Mineralölindustrie⌝ ◇ 1977‖1984 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *windfall profits* ['wındfɔ:l,prɒfıts] □ *Neske* (1970) belegt die Form *Windfall Gains*.| Kann (1975a: 355) macht auf eine frühe Verwendung in Schillers Reden zur Wirtschaftspolitik aufmerksam.| ~ wird im Dt. bes. in bezug auf die Sondergewinne der heimischen Mineralölindustrie verwendet, die dadurch entstehen, daß die Unternehmen Öl und Erdgas zu Weltmarktpreisen verkaufen und die Differenz zwischen Produktionskosten und Verkaufspreis als ~ einnehmen.| Der dt. Plural *Windfall-Profite* (vgl. 10f.) und Bildungen wie *Fallwind-Gewinne, Windschatten-Gewinne* sind im Dt. selten (vgl. 12f.).

1 „Von den Windfall-Losses redet niemand" [...] - „Man kann doch nicht immer nur auf die Windfall-Profits glotzen!" (WELT 6.12.1977: 12)
2 Die Eigner deutscher Öl- und Gasquellen [...] konnten mit ihren heimischen Supergewinnen, „windfall profits" genannt, die am deutschen Markt chronischen Verluste bei der Verarbeitung importierten Rohöls immer wieder ausgleichen [...]. Auf über 2,1 Milliarden Mark Gewinn vor Steuern bezifferte der Hamburger Ökonomieprofessor Harald Jürgensen die windfall profits der „Haves" [...]. (SPIEGEL 12.12.1977: 108)
3 BP-Buddenberg und sein Chefideologe Wolfgang Müller-Michaelis (Branchenkürzel: Buddi und MüMi) nämlich wollen die Raffinerien schleifen, falls die Sondergewinne („Windfall-Profits") der Konkurrenz aus deutschen Öl- und Gasquellen nicht kräftig besteuert werden. (ebd. 30.1.1978: 49)
4 Jene Mineralölunternehmen, die in der Bundesrepublik Öl und Erdgas fördern, haben auch jahrelang Windfall-Profits gemacht [...]. Aber das Öl wird nicht entsprechend den niedrigen Produktionskosten kalkuliert, sondern zu den hohen Weltmarktpreisen, für die andere als jene Gesellschaften gesorgt haben, die Öl und Erdgas in der Bundesrepublik fördern. (WESTF. VOLKSBL. 18.7.1979: 6)
5 Schmidts Frage etwa, welche Möglichkeiten Bonn habe, den Ölgesellschaften jene Zufallsgewinne („windfall-profits") wegzusteuern, die beim Verkauf von Öl entstehen, das in der Bundesrepublik gefördert und zu Preisen aus dem Morgenland verkauft wird, beantwortet Lambsdorff erst gar nicht. (SPIEGEL 21.1.1980: 23)
6 Nach einer Reihe von Feindberührungen im Vorfeld, verbal auch mit schweren Säbeln ausgetragen, rüsten sich Deutschlands Mineralölbosse für die neue Schlacht um die sogenannten „windfall-profits". Das sind die Zusatz- oder Sondergewinne, die die in der Bundesrepublik Erdöl und Erdgas fördernden Unternehmen dank der steigenden Opec-Preise erzielen, wobei Vater Staat gern noch mehr mitkassieren würde. (FLENSB. TAGEBL. 1.8.1981: 4)
7 Die Wind-fall-profits aus dem höheren Dollar-Kurs fallen auch 1984 an. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 67)
8 Etablierte Künstler oder ihre Erben - an den Kampagnen wirkten etwa Joseph Beuys und Larry Rivers mit - aber strichen mehr noch als bisher „windfall profits" ein, Zufallsgewinne. (SPIEGEL 4.4.1988: 224)
9 Stoltenberg hatte in einem Schreiben an alle Koalitionsabgeordneten behauptet, die neue Gassteuer koste die Verbraucher faktisch nichts, sondern schöpfe nur „Windfall-profits" ab - Zusatzgewinne, die sonst in die Kassen der Gaswirtschaft flössen. (ebd. 19.9.1988: 122)

* * *

10 Aber vielleicht hat Beckenbauer (Jahressalär 1,2 Millionen Mark) der Deutschen BP gezeigt, worum diese ansonsten ihre Konkurrenten beneidet: Wie man mit wenig Aufwand viel verdient - im Öl-Jargon Windfall-Profite einstreicht. (ZEIT 19.6.1981: 24)
11 Vor allem bei der Förderung aus eigenen Feldern sind hohe Gewinne, die sogenannten Windfall-Profite, angefallen. (SPIEGEL 20.4.1987: 77)
12 Dieselbe Bundesregierung, die aus Geldmangel das deutsch-amerikanische Kohleverflüssigungsprojekt verläßt, die ein energiesparendes Fernheizprojekt aus Geldmangel weitgehend aufgibt, hält es für vertretbar, die Fallwind-Gewinne bei Esso und Texaco, bei Win-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

tershall und Shell so überaus nachsichtig zu besteuern. (ebd. 6.4.1981: 94)

13 Solche Windschatten-Gewinne kassieren die Ölmultis auch anderswo [...]. (ebd. 13.7.1981: 29)

Wind·gli·der <['vɪntglaidɐ] m; -s; -| Wz.> ⌜flaches stromlinienförmiges Kunststoffbrett mit beweglichem Segel, das zum ↑*Windsurfen* verwendet wird; gleichzeitig Bez. für eine internat. Wettkampfbedingungen entsprechende Klasse von ↑*Surfbrett*ern 2⌝ ◇ 1977 in dem Komp. ~-*Ostermann GmbH*‖- ○ aus engl. *wind* [wɪnd] und engl. *glider* ['glaidə], die in engl. Wbb. in dieser Kombination nicht belegt sind □ ~ ist im Dt. als Warenzeichen entstanden. Es dürfte sich deshalb um eine dt. Bildung mit engl. Wortmaterial handeln. Obwohl in engl. Wbb. nicht belegt, wird *windglider* aber im Engl. verwendet: „Windglider was started by German entrepreneur Fred Ostermann in 1975 [...]. The most important international class associations directly answerable to the IYRU are: *The International Windglider Class* (IWGC). The *International Windsurfer Class Association* (IWCA) [...]." (*Evans* 1985: 15, 98).| Fachspr. wird im Dt. zwischen ~ und ↑*Windsurfer* unterschieden. *Sport-Brockhaus* (1984) belegt die Begriffe als zwei Segelsurfklassen, die sich durch die Maße von Brett und Segel unterscheiden.| Die Form *Windgleiter* ist seltener (vgl. 8).

Vgl. ↑Board, ↑Funboard, ↑Surfbrett 2, ↑Surfer 3, ↑Windsurfer 1

1 Aber eine Lizenz [...] hat Ten Cate bisher nur dem größten deutschen Konkurrenten, der Püttlinger Windglider-Ostermann GmbH, erteilt. (SPIEGEL 7.2. 1977: 57 f.)

2 Stellt sich Schweitzer, der die alleinige Lizenz für den Bau und die Benutzung von Surfboards in den USA besitzt, stur, dann darf der Windglider vor Los Angeles nicht in das Pazifikwasser. (NEUE WESTF. 3.7.1982: o.S.)

3 Nicht nur die olympische Zukunft der Windglider liegt weiter im Trüben, auch die diesjährige Regatta-Saison der Stehsegler hängt voller Fragezeichen. (FLENSB. TAGEBL. 8.7.1982: 8)

4 Die Klassenvereinigung begibt sich damit aufs Glatteis, denn immer noch sind die Patentstreitigkeiten zwischen Windsurfer-Hersteller Hoyle Schweitzer und dem Produzenten des offiziellen Olympia-Bretts Windglider nicht beigelegt. Das Patentrecht von Hoyle Schweitzer, das lediglich die Benutzung des Windsurfers in den USA erlaubt, ist zwar abgelaufen, Schweitzer wird aber mit Sicherheit ein neues Patent beantragen und damit weiterhin versuchen, die Einführung von Windglidern zu verhindern. (ebd. 22.7.1982: 7)

5 Der bis vor einiger Zeit noch führende deutsche Hersteller von Windsurfbrettern, der Anfang dieses Jahres an den französischen Konzern Bic-Marine S.A. in Paris verkauft worden ist, wird seine Produktionsstätte in Überherrn zum Ende dieses Jahres stillegen [...]. Das von dem früheren Möbelgroßhändler Fred Ostermann 1973 gegründete Unternehmen Windglider hatte unter anderem durch seine Wahl zum einzigen zugelassenen Brett für die Olympischen Spiele 1984 in Los Angeles Aufsehen erregt. (FAZ 3.11.1982: 17)

6 Er [John Pudenz] surfte auf einem Windglider, dem Brett also, das für die Olympischen Spiele zugelassen ist. (FLENSB. TAGEBL. 22.2.1984: 7)

7 Mehr noch als ein Windglider erfordert ein Division-II-Verdränger ein hohes Maß an taktischem, segeltechnischem und athletischem Einsatz des Brettseglers, ganz zu schweigen von den lediglich auf Geschwindigkeit ausgerichteten Funboards. (ebd. 15.11. 1984: 6)

• • •

8 Nach dem Ende des Windgleiters, einer deutschen Variante des Windsurfers, konzentriert sich das olympische Interesse auf die Division II. (FAZ 27.6.1985: 21)

{~-Trainer (FLENSB. TAGEBL. 3.7.1984: 7), ~-Werk (FAZ 3.11.1982: 17)}

Wind·jam·mer <['vɪntjamɐ] m; -s; -, -s> ⌜großes Segelschiff, das bes. während der Blütezeit der Segelschiffahrt im 19. Jh. vor allem für Handelszwecke verwendet wurde, heute aber nicht mehr gebaut wird⌝ ◇ 1962‖1973 DR ○ aus engl. *windjammer* ['wɪnd͵dʒæmə] □ Nach *DE* (1989) wurde der „seemannssprachliche Ausdruck für ein großes Segelschiff [...] im 20. Jh. aus gleichbed. *engl.* windjammer (eigentlich etwa „Windpresser") übernommen. Der 1. Bestandteil ist *engl.* wind 'Wind', der 2. Bestandteil gehört zu *engl.* to jam 'pressen'."| Laut *Brockhaus* (1974) ist ~ ein „Ehrenname für ein Segelschiff alter Art". Die wenigen verbliebenen Großsegler werden noch als Schulschiffe für die Marinen verwendet oder liegen als Museumsschiffe in verschiedenen Häfen vor Anker.

1 Er machte ein wildböses Kneifgesicht - war wohl noch bei der Zerstörung des Segelschiffes - und zerbrach just in dem Augenblick, da ich die Trommel hervorzog, hochhielt, den letzten Mast der „Pamir"; so hieß der Windjammer. (GRASS 1962: 290)

2 Der *Windjammer* gehörte zu den Wörtern, die von

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

uns vor längerem zur Aufnahme in den *Duden* vorgeschlagen wurden, und in der 17. Auflage (1973) ist das Wort nun auch zu finden. Aber erklärt wird es hier verständlicherweise nicht. *Windjammer* sieht wie ein gutes deutsches Wort aus – *Wind* und *Jammer* lassen sich sogar in eine Bedeutungsbeziehung bringen – und ist doch ein Fremdwort, und zwar eines aus dem Englischen. Wir haben es grammatisch (Beugung, Mehrzahlbildung) eingedeutscht, und indem wir auch die deutsche Aussprache vorgezogen haben, wurde eben jene Vorstellung von dem unter der Windgewalt jammernden Schiff heraufbeschworen. Der *Windjammer* ist in Wirklichkeit der 'Windpresser': engl. *to jam* = 'pressen'. In der Frühzeit der Dampfschiffahrt wurden die Segelschiffe verächtlich als 'Windpresser' angesehen und also *windjammers* genannt; das Wort gehörte dann zum Slang der Marine. Aber je rarer die großen Segler wurden, desto mehr wurde es zum Ehrennamen. (Eine andere ehrende Benennung in der englischen Sprache ist *tall ship*.) (SPRACHDIENST 1974: 65 f.)
3 Windjammer – Elf Großsegler aus sieben Ländern liefen Mitte Juli 1980 zu einem Windjammer-Treffen in die Kieler Förde ein. Windjammer holten nach der Eröffnung des Suezkanals (1869) Rohstoffe auch aus jenen entfernten Weltteilen, die für Dampfer wegen des schwierigen Kohlennachschubs noch unerreichbar waren; gleichzeitig förderte die französische Regierung Bau und Betrieb zur Steigerung der Ausfuhr. 1905 waren allein bei Lloyds in London 3500 Großsegler versichert. Sie setzten 150 000 Seeleute sowie 350 000 Reedereibedienstete und Hafenarbeiter in Brot und machten ihre Eigner durch die Salpeterfahrten nach Chile zu Millionären. Das größte dieser Segeldickschiffe aus Eisen und Stahl war die 1902 vom Stapel gelaufene *Preußen*. 132 Meter lang und 16,4 Meter breit, mit 45 Mann Besatzung und einer Ladekapazität von 8000 Tonnen. An die Rahen (Querstangen) der fünf 68 Meter hohen Masten konnten 48 Segel von zusammen 5560 Quadratmetern angeschlagen werden. Diese gewaltige Fläche verlieh eine Geschwindigkeit bis zu 17 Knoten. Dennoch verspotteten die Seeleute der nur halb so schnellen Dampfer die Windjammer, weil ihre Lastkähnen ähnelnden Rümpfe viel zu plump zum Segeln seien. Um in einem möglichst spitzen Winkel zum Wind zu fahren, mußten Matrosen erst die Rahen und der Steuermann dann das Schiff mit aller Gewalt an den Wind „pressen" – englisch „to jam". Die ursprünglich abfällige Bezeichnung wurde nach dem Ende der Windjammer-Ära in den dreißiger Jahren mit einer nun romantischen Bedeutung auf elegante Großjachten und Schulschiffe übertragen. (SÜDDT. ZTG. 15.7.1980: o.S.)
4 Segelschiffe, so weit das Auge reicht, beim Windjammer-Treffen in Kiel. 'Windjammer' ist verballhorntes Englisch; es bedeutet, daß ein Schiff an den Wind oder vom Wind 'jammed' – gepreßt – wird. Mit Jammern hat das also nichts zu tun. (FAZ 18.7. 1980: 7; Bildunterschr.)
5 Die Bark, ein alter Windjammer, war vor Jahren eher zufällig in Portugal entdeckt worden, wo das 1896 in Bremerhaven gebaute und Anfang des Jahrhunderts zeitweilig in Hamburg beheimatete Schiff ein kümmerliches Dasein als Depot-Boot fristete. (FLENSB. TAGEBL. 11.5.1985: o.S.)
6 Der Katzenjammer begann, als der erste Windjammer fertig war [...]. (FOCUS 13.6.1994: 46)

{~-Kapitän (SAARBR. ZTG. 27.12.1979: 14), ~parade (SPIEGEL 26.9.1977: 268)}

Win·dow-Shop·ping, Window-shopping, window-shopping <['vɪndoʃɔpiŋ] n; -s; o.Pl.> ⌜Bummel durch Geschäftsstraßen und Ladenpassagen, bei dem man die Auslagen in den Schaufenstern der Geschäfte betrachtet, ohne etw. zu kaufen⌝ ◇ 1980‖1969 Textor ○ aus engl. *window-shopping* ['wɪndəʊˌʃɒpɪŋ] □ Die Verwendung von ~ in anderen Bereichen ist selten (vgl. 3).

Vgl. ↑Shopping

1 Natur ist eine Sache des elegant geschnittenen Swimming-pools, Liebe eine Sache des Schecks nach vorausgegangenem Window-shopping. (SPIEGEL 30.6.1980: 160)
2 Sogar das Window-Shopping kann in der Hotelhalle erledigt werden. (FAZ 22.8.1985: R 1)

* * *

3 Und dann geschah doch etwas Besonderes: Bei Eröffnung der Börse weigerten sich die Bildschirme, die Kurse wiederzugeben. Zu viele Teilnehmer hatten gleich zu Anfang versucht, sich einen Überblick über die Kurse wichtiger Wertpapiere zu verschaffen. 12 000 Bildschirm-Seiten je Minute wurden abgerufen, 200 in der Sekunde. Das geballte „window-shopping", doppelt so viele Abrufe wie erwartet, war zu viel für das Übertragungsnetz. Es brach für eine Stunde zusammen. (FAZ 28.10.1986: 13)

Wind·sur·fen <['vɪntsø:ɐfən, 'vɪntzø:ɐfən] n; -s; o.Pl.> ⌜auf Binnenseen oder am Meer betriebene Wassersportart, bei der man auf einem mit beweglichem Gabelbaum und Segel ausgestatteten flachen stromlinienförmigen Kunststoffbrett stehend über die Wasseroberfläche gleitet⌝ ◇ 1979‖– ○ nach engl. *windsurfing* ['wɪndsɜ:fɪŋ] □ ~ wird im Dt. meist als substantivierter Infinitiv verwendet. Das in *Langenscheidt* (1989) gebuchte Verb *windsurfen* ist im Korpus nicht belegt; statt dessen werden häufig ↑*surfen* 2, *segelsurfen, brettsegeln* und *stehsegeln* verwendet.| *Evans* (1983: 12) bemerkt zu *windsurfing*: „The first published account of windsurfing occured in August 1965. The American magazine *Popular Science* ran a feature on a 'sailboard' designed by a Mr

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

Newman Darby. [...] You would hardly recognize it as a board today. The shape was primitive, and the square-rigger type of sail set it well apart from the board that actually caught on. This prototype was developed by two Californians - Hoyle Schweitzer and Juri Drake. [...] Windsurfer with a capital *W* is the brand name of board that resulted from the work of these two men: *windsurfing* or *boardsailing* is the generic name for sailing it."

Vgl. ↑Surf-, ↑surfen 2, ↑Windsurfing

1 Ein neuer Sport setzt sich durch: Windsurfen - Windsurfen ist eine neue Sportart, die sich auch in der Bundesrepublik schnell durchgesetzt hat. Der Surflehrgang geht hin bis zum Starkwindsurfen und Surfen auf Eis und an Land [...]. (WESTF. VOLKSBL. 29.6.1979: o.S.)
2 Ob beim Reiten oder beim Tennis, beim Polo oder beim Windsurfen an der englischen Nordseeküste vor Caves - Charles holt sich überall seine blauen Flecken. (BUNTE 30.8.1979: 136)
3 Windsurfen lernen Frauen schneller! Sie erfahren, wo und wie und was es kostet. (STERN 7.2.1980: o.S.)
4 Ob der Wind allerdings ausreicht, das Windsurfen 1984 in Los Angeles wie von der International Yacht Racing Union (IYRU) vorgesehen ins olympische Programm gleiten zu lassen, bleibt abzuwarten. (NEUE WESTF. 3.7.1982: o.S.)
5 Die Niederlande und Belgien haben, um [...] Gefahren vorzubeugen, an vielen Stellen der Küste das Windsurfen auf bestimmte Strandabschnitte oder auf maximal 500 Meter Entfernung vom Land beschränkt. (FAZ 19.8.1982: R 1)
6 „Den Wind in den Händen" - Neue dreizehnteilige Fernsehreihe über das Windsurfen. (FLENSB. TAGEBL. 18.3.1983: 10)
7 Sportarten wie Squash oder Windsurfen haben in wenigen Jahren Tausende von begeisterten Anhängern gefunden, und die früher als 'exclusiv' verschrieenen Sportarten wie Reiten, Tennis und Segeln sind zu einem Teil des Volkssports geworden. (GELD AKTUELL, Juli 1983: 3)
8 WINDSURFEN - unbestritten die Jahrhunderterfindung im Segelsport. Und ebenso unbestritten eine faszinierende Bereicherung im allgemeinen Angebot Freizeitsport. Nicht umsonst entwickelte sich der Surfsport innerhalb von nur 10 Jahren zum Breitensport. (WESTF. VOLKSBL. 23.5.1987: o.S.)

Wind·sur·fer, Wind-Surfer <['vɪntsø:ɐfɐ, 'vɪntzø:ɐfɐ] m; -s; -> 1 <Wz.> ⌜flaches, stromlinienförmiges Kunststoffbrett mit Segel, das für ↑*Windsurfing* verwendet wird⌝ ◇ 1974‖1982 Knaurs FWI ○ aus engl. *windsurfer* ['wɪndsɜ:fə] □ Nach *OED* (1989) ist *Windsurfer, windsurfer* im AE als Warenzeichen entstanden: „The proprietary name in the U.S. of a kind of sailboard."

Vgl. ↑Board, ↑Funboard, ↑Surf-, ↑Surfbrett 2, ↑Surfer 3, ↑Windglider

1 Windsurfer für Urlaub [...] zu mieten ges. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 32; Anz.)
2 Um das Surfen in Europa populär zu machen, mußten [...] zwei Männer in Kalifornien erst eine gute Idee haben. Sie erfanden den Wind-Surfer, also den Wasser-Fußgänger mit Segel. (BERL. MORGENPOST 5.9.1976: o.S.)
3 [...] die Wasserrutscher haben es in sich. Ein Windsurfer aus Kunststoff kostet den Sportsfreund derzeit etwa 1600 Mark. (SPIEGEL 7.2.1977: 57)
4 16. Interboot: Windsurfer zum Aufblasen der Hit (WESTF. VOLKSBL. 26.9.1977: 3; Überschr.)
5 Und was haben sie seither nicht alles geformt: einen Sturzhelm, ein Motorrad und ein Fahrrad, etliche Uhren, Spielzeug, Meßgeräte, Lenkräder, einen ganz neuen Windsurfer. (BUNTE 10.5.1979: 116)
6 Die Klassenvereinigung begibt sich damit aufs Glatteis, denn immer noch sind die Patentstreitigkeiten zwischen dem Windsurfer-Hersteller Hoyle Schweitzer und dem Produzenten des offiziellen Olympia-Bretts Windglider nicht beigelegt. Das Patentrecht von Hoyle Schweitzer, das lediglich die Benutzung des Windsurfers in den USA erlaubt, ist zwar abgelaufen, Schweitzer wird aber mit Sicherheit ein neues Patent beantragen und damit weiterhin versuchen, die Einführung von Windglidern zu verhindern. (FLENSB. TAGEBL. 22.7.1982: 7)
7 Nach der Abenteuerstory vom Windsurfen auf dem „Mond", dem Vulkankrater des Haleakala, kam Rainer Engel auf eine noch etwas verrücktere Idee, nämlich den Colorado River im Grand Canyon zum ersten Mal mit einem Windsurfer zu bezwingen. (FILTER NEWS, Paderborn, Frühj./Sommer 1983)
8 Windsurfer 3. Der Markenname des ersten (seit 1970) *Serienbrettes*. Dieses Board, das zuerst von dem Amerikaner Hoyle *Schweitzer* gebaut wurde, und dessen Entwicklung auf die Entdeckung des *Windsurfing-Prinzips* durch den Amerikaner Jim *Drake* im Jahre 1967 zurückgeht, gab dem gesamten Sport seinen Namen. (ZOTSCHEW 1983: 173)

{~-Markt (SPIEGEL 7.2.1977: 57)}

2 ⌜Person, die ↑*Windsurfing* betreibt und auf einem ~1 segelt⌝ ◇ 1977‖1980 DR ○ aus engl. *windsurfer* □ Im Engl. werden die ~ auch als *sailboarder* bez.

Vgl. ↑Surfer 2

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

1 Segeln mit dem 'Bügelbrett' immer beliebter – Rund 6000 Windsurfer auf Deutschlands Gewässern (FLENSB. TAGEBL. 4.5.1977: o.S.; Überschr.)
2 Windsurfer Mazatis auf Testfahrt. Er schafft Tempo 20. (BUNTE 22.3.1979: 144)
3 Eisige Brandung erschwerte den Start des Windsurfers in die aufgewühlte Beringsee. (ebd. 8.11.1979: 71)
4 Olympische Premiere der Windsurfer ist gefährdet – Der Tegernseer Niko Stickl, zweifacher Welt- und Europameister sowie sechsfacher deutscher Titelträger im Segelsurfen, hat seine olympischen Medaillenträume schon abgeschrieben. (NEUE WESTF. 12.6.1981: o.S.)
5 Keine zehn Jahre ist es her, daß die ersten Windsurfer auf dem Chiemsee auftauchten – von Spaziergängern bestaunt und von den Seglern als „Bügelbrettfahrer" verspottet. Vieles hat sich inzwischen geändert. Das einfache schwere Brett, mit dem sich die Pioniere aufs Wasser wagten, wurde zu einem eleganten, wendigen „fun board", der verrückte Spaß einiger Individualisten zum Volkssport. (ebd. 28.5.1983: o.S.)
6 Windskaten heißt die neue Alternative für alle Windsurfer. Ein größeres Skatboard [*sic*] mit einem entsprechenden Surfsegel bietet Trainingsmöglichkeiten für alle Stark-Wind-Surfer. (PADERB. SONNTAG 25.9. 1983: 2)

Wind·sur·fing <['vɪntsø:ɐfɪŋ, 'vɪntzø:ɐfɪŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Windsurfen*⌝ ◇ 1976‖ 1975 Schülerduden FWb; Meyers Jb. ○ aus engl. *windsurfing* ['wɪndsɜ:fɪŋ] □ Im Engl. wird das ~ auch als *sailboarding* bez.

Vgl. ↑Surf-, ↑surfen 2, ↑Windsurfen

1 Windsurfing Schulung und Verkauf [...] (MANNH. MORGEN 15./16.5.1976: 44; Anz.)
2 Windsurfing ist in wenigen Jahren zu einer der beliebtesten Urlaubsbeschäftigungen geworden. (FAZ 19.8.1982: R 1)
3 Windsurf Kurse – Leicht und schnell erlernen Sie das Windsurfing in unseren Kursen [...]. Bei den Kleinigkeiten des Windsurfing sind wir ganz groß! (FILTER NEWS, Paderborn, Frühj./Sommer 1983)
4 Unbestreitbar ist, daß das Windsurfing eine weltweite Bewegung geworden ist. Die aus den Staaten kommende Art des Wassersports hat derzeit zehn Millionen aktive Anhänger. (FLENSB. TAGEBL. 5.10.1987: 3)

{~-Grundschein (FAZ 19.8.1982: R 1), ~ Magazin (WELT 28.2.1981: 3; FAZ 19.8.1982: R 1), ~-Schule (ebd.), ~-Test (FILTER NEWS, Paderborn, Frühj./ Sommer 1983)}

wishful thinking: Vgl. ↑**Wunschdenken** (↓wishful thinking)

Wodu: ↑**Voodoo**

Wohnmobil ⌜für Reise- und Urlaubszwecke bestimmtes bewohnbares größeres Fahrzeug, bei dem im Unterschied zum ↑*Caravan* die mit Schlaf- und Kochgelegenheiten etc. ausgestattete Kabine direkt auf das Fahrgestell des Kraftfahrzeugs aufgesetzt ist⌝ ◇ 1963‖1979 Meyers Enz. Lex. ○ wahrsch. nach engl. *mobile home* [ˌməʊbaɪl'həʊm], das in engl. Wbb. in dieser Bed. nicht belegt ist □ Engl. Wbb. zufolge bez. *mobile home* – anders als ~ im Dt. – einen vom Fahrzeug getrennten großen, oft ganzjährig bewohnten Wohnwagen. Das zum Wohnen eingerichtete Fahrzeug wird im AE als *motor home* und im BE als *motor caravan* bez.| Das ~ ist seit den 70er Jahren in Deutschl. verbreitet.

Vgl. ↑Camper 2, ↑Camping (↓Campingbus), ↑Campmobil, ↑Caravan, ↑-Mobil, ↑Mobilheim, ↑Motorcaravan, ↑Motorhome, ↑Reisemobil

1 Mercedes Wohnmobil 319 D, wie neu [...]. (FAZ 28.9.1963: 13; Anz.)
2 Wohnmobil Mercedes 3,5 t, Kombi-Kühlschrank, 4 Liegen, Trummer, Graz. (KLEINE ZTG. 15.6.1974: 41; Anz.)
3 Allein im vergangenen Jahr wurden 2300 fabrikneue, fertig eingerichtete Wohnmobile, im Fachausdruck „Motor-Caravans" genannt, hergestellt. (WESTF. VOLKSBL. 19.3.1977: o.S.)
4 Zwischen 30 000 und 60 000 Mark kosten diese acht Caravans mit Motor, die wir mehrere Wochen lang ausprobiert haben. Frage: Für wen rentiert sich so ein Wohnmobil? (ADAC MOTORWELT 3/1977: 92)
5 Als besonders günstiges Angebot gilt der neue Motorcaravan „Junior" des Herstellers Arca. Das komplett ausgestattete Wohnmobil für vier oder auch fünf Personen basiert auf dem Ford Transit FT 100. (WESTF. VOLKSBL. 15.1.1983: o.S.)
6 Arnold-typisch ist die Idee, den Abfluß der Spüle zentral und nicht, wie üblich, seitlich anzuordnen; das Wasser fließt also auch ab, wenn das Wohnmobil nicht wasserwaagengenau gerade steht. (FAZ 9.2.1983: 29)
7 Als Basisfahrzeug diente ein völlig normaler Volkswagen Kombi mit 78-PS-Wasserboxer. Ziel war, aus diesem Kleinlastwagen einen Phönix aufsteigen zu lassen, ein vollwertiges Wohnmobil für vier Personen, das auch neben jeder Prunklimousine noch angenehm auffällt. (WESTF. VOLKSBL. 8.10.1983: o.S.)
8 In Erwartung des großen Agentenaustausches zwischen Ost und West hat sich bereits am Mittwoch an der Straße zur Glienicker Brücke eine Journalistenkolonie mit meist gemieteten Wohnmobilen und Autos gebildet. (MANNH. MORGEN 7.2.1986: 2)
9 Davon sind rund 221 000 als Pkw oder vergleichbare Wohnmobile zugelassen. (ebd. 23.7.1986: 12)
10 WOHNMOBIL – Ein Campmobil für vier Erwach-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

sene kostet zwischen 120 und 350 Mark pro Tag. (FREUNDIN 9.6.1993; Beil. „Welcome to America": 40)
11 Sichere Fahrt im Wohnmobil – Die wichtigsten Verhaltensregeln beim Fahren mit dem Wohnmobil hat der ADAC in einem Faltblatt zusammengefaßt, das man ab sofort in allen Geschäftsstellen erhält. (ADAC MOTORWELT 8/1993: 48)

{∼-Modell (MANNH. MORGEN 9.2.1985: 36);

Hymer-∼ (WESTF. VOLKSBL. 1.12.1982: o.S.; Anz.);

∼ist (ebd. 5.10.1977: 15; FAZ 9.2.1983: 29)}

Wolkenkratzer ⌜vielgeschossiges Hochhaus in meist schlichtem Baustil, das als Geschäfts-, Verwaltungs-, Hotel- oder ↑*Apartment*gebäude konzipiert sein kann⌝ ◇ 1947‖1910 Weigand ○ nach engl. *skyscraper* ['skaɪˌskreɪpə] □ Die ersten modernen, *skyscrapers* genannten Hochhäuser entstanden im ausgehenden 19. Jh. in New York und Chicago. Die dt. Wiedergabe ∼ bezog sich zunächst nur auf amerikan. Gebäude; erst in neuerer Zeit wird ∼ auch, wenngleich seltener, zur Bez. von europ. Hochhäusern verwendet. Heute gibt es ∼ mit Höhen von mehreren hundert Metern; der u. a. als Bürogebäude genutzte Sears Tower in Chicago z. B. ist mit 110 Stockwerken 443 m hoch.

Vgl. ↑Skyline

1 Die Amerikaner bauen Häuser aus Papier. Nicht gerade Wolkenkratzer, aber immerhin wetterfeste Häuser, in denen es sich schon wohnen läßt. (SPIEGEL 1.2.1947: 15)
2 In der Sowjetunion gibt es keinen Platz für die von Gorki beschriebenen „Wolkenkratzer", die des Sonnenlichts beraubte Straßenschluchten bilden. (NEUES DEUTSCHL. 25.8.1949: 3)
3 Jetzt drängen die Wolkenkratzer bereits aus dem Stadtzentrum hinaus, obwohl keine Großstadt des Kontinents mehr Raum und Gelegenheit hätte, sich gemächlich in die Breite auszudehnen. (WELT 15.5.1954: 14)
4 [...] zu den Füßen des schönsten Wolkenkratzers der Welt [...]. (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 3)
5 Eine Zwiebelturm-Kirche im Schatten von 26stöckigen Wolkenkratzern. (WELT 16.12.1969: 12)
6 Deutsche Dame in Rimini verkauft [...] schöne Eigentumswohnung im Wolkenkratzer, 25. Stockwerk, 155 qm, zu 210.000,- Lire pro qm. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1974: 71; Anz.)
7 Auf De Chiricos Bild „Sehnsucht nach dem Unendlichen" erscheint dieser frühe Wolkenkratzer 1913/14 geglättet, eigentlich banalisiert. (FAZ 7.5.1983: BuZ 6)
8 Ein 45jähriger Architekt aus Nürnberg hat den Amerikanern die verlorengegangene Freude an Wolkenkratzern zurückgegeben. Helmut Jahn überzieht die Vereinigten Staaten von New York bis San Francisco mit einer Glitzerarchitektur, die Stadtvätern, Bauherren und Einwohnern Spaß macht, konservative Architekten aber verärgert. Die Modelle vor dem Fenster seines Arbeitszimmers zeigen eine farbenprächtige Alternative zur Skyline von Chicago. (STERN 26.9.1985: 189)
9 Es geht aufwärts – im Städtebau und speziell in Frankfurt: Beim Stadtplanungsamt der Main-Metropole sind Bauanträge für die ersten deutschen Wolkenkratzer eingegangen. (SPIEGEL 31.3.1986: 222)
10 Konkurrenz soll dem Wolkenkratzer am Messegelände erwachsen, denn die Frankfurter Messegesellschaft plant ebenfalls ein Hochhaus, das über 200 Meter in den Himmel ragen soll. (MANNH. MORGEN 30.4.1986: 9)
11 Entlang der Mainzer Landstraße, die sich unmittelbar an die Taunusanlage anschließt, soll Anfang der 90er Jahre eine „Perlenschnur von Wolkenkratzern" aufgereiht werden. (ebd. 30.12.1986: 5)

{∼-Architekt (STERN 28.6.1979: 122), ∼hotel (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: o.S.), ∼-Hotel (MANNH. MORGEN 10.6.1986: 3), ∼stadt (ZEIT 29.3.1985: 53), ∼turm (SPIEGEL 18.3.1964: 108)}

Wo·men's Lib <[ˌvɪmənsˈlɪp] f; –; o.Pl.; o. Art.| veraltend> ⌜militante Frauenbewegung, die gegen die traditionelle Rolle der Frau als Hausfrau und Mutter, gegen Sexismus und männliche Überlegenheitsansprüche opponiert⌝ ◇ 1972 in dem Komp. ∼ *Club*‖ 1974 Brockhaus ○ aus engl. *Women's Lib* [ˌwɪmɪnzˈlɪb] □ *Women's Lib* ist im Engl. durch Kürzung aus *Women's Liberation (Movement)* entstanden.| Die *Women's Lib* Bewegung ist in den 60er Jahren in den Vereinigten Staaten unter dem Einfluß der Bürgerrechts- und Anti-Vietnambewegung entstanden.| Die Form *Women's Liberation* ist im Dt. selten (vgl. 7).

1 Vionell sucht die 10 emanzipiertesten Frauen und Mädchen Deutschlands. Machen Sie mit. Denn Sie können gewinnen [...] einen Besuch beim Women's Lib Club in New York (BRIGITTE 9/1972: 44; Anz.)
2 Eine junge Griechin: Emanzipation Ja, Women's Lib Nein. (PRESSE 27.7.1974: 22)
3 Von der Women's Lib Bewegung hält sie allerdings nicht viel. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 4)
4 Im Mittelpunkt der Amerika-Reportagen ein heißes Eisen: Women's Lib erkämpft sich ihren Platz in der berühmt-berüchtigten Militärakademie West Point. (HÖRZU 43/1976: 63)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

5 Amerikas nächste Astronautengeneration, die ab 1980 das Space-Shuttle-Programm absolvieren soll, wird – Women's Lib was here! – nicht mehr nur aus Männern rekrutiert. (SPIEGEL 13.9.1976: 208)
6 In ihrem Buch über Mädchenbands bemerkt Charlotte Greig, daß „... die Texte der klassischen Girl-Group-Songs ein präzises Bild der unter Frauen populären Bilder vermitteln und diese in den 60er Jahren 'Heirat' hießen, in den 70ern 'Feminismus' und 'Women's Lib'." (ZEIT 27.5.1994: 80)

* * *

7 Aber Women's Liberation? (ZEIT 6.9.1985: 60)

Woodoo: Vgl. ↑**Voodoo**

Woo·fer <['vu:fɐ] m; -s; -> ⌜Lautsprecher für die Wiedergabe von extrem tiefen Tönen, der in hochwertigen ↑*HiFi*-Anlagen verwendet wird⌝ ◇ 1980 in dem Komp. *Tiefton-*~ ‖- ○ aus engl. *woofer* ['wu:fə] □

Vgl. ↑Tweeter

1 Ganz Ausgeflippte packen Hochtöner, elektrostatische Lautsprecher für die Mittellagen und verfärbungsarme Tiefton-Woofer ins Eigenbau-Gehäuse. (SPIEGEL 29.9.1980: 256)
2 Gute Bässe entstehen durch eine möglichst große Membranfläche eines großen oder mehrerer kleiner Lautsprecher (Woofer), die in einem relativ großen Gehäuse untergebracht sein sollten. Weil der Sitz der Baßlautsprecher vom Hörer nicht geortet werden kann, ist der Einbauort nicht vorbestimmt. Freilich braucht ein Woofer mehr Platz als ein Tweeter, deshalb eignet sich für ihn die Hutablage unter der Heckscheibe oder der Kofferraum hinter der Rücksitzbank. (FAZ 22.2.1984: 27)
3 Als „Subwoofer" bezeichnet man einen Lautsprecher, der ausschließlich tiefe Töne wiedergibt. Dabei hat man sich die Tatsache zunutze gemacht, daß tiefe Töne für die räumliche Ortbarkeit, also für den Stereo-Effekt, keine Bedeutung haben. Den Subwoofer können sie also beliebig im Raum aufstellen. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993, Technik-Lexikon: 10)

Work·aho·lic, workaholic,Workoholic, workoholic <[vø:ɐkə'hɔlik] m; -s, -; -s> ⌜Person, die sich aus idealistischen, finanziellen oder anderen Gründen so sehr unter Arbeitsdruck setzt, daß sie ihr Privatleben zugunsten des Berufs opfert⌝ ◇ 1980‖1981 GWb; Meyers Jb. ○ aus engl. *workaholic*, *workoholic* [ˌwɜ:kə'hɒlɪk] □ Im Dt. und im Engl. findet man seltener neben *-aholic* auch die Form *-oholic*. Zu den beiden Formen bemerkt *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) folgendes: „The new form *-aholic* took the place of *-oholic*, abstracted from *alcoholic*."| Der Terminus *workaholic* wurde 1971 von dem amerikan. Seelsorger Wayne Oates aus *work* 'Arbeit' und *(alco)holic* 'Alkoholiker' geprägt; er bez. eine Person, die von ihrer Arbeit so abhängig ist wie andere vom Alkohol. In seinem Buch *Confessions of a workaholic; the facts about work addiction* (1971) legte Oates die Erfahrungen mit seiner eigenen Arbeitssucht dar und machte so auf ein heute in der Psychologie ausführlich diskutiertes Problem aufmerksam.| ~ wurde anfangs primär auf amerikan. Verhältnisse bezogen bzw. mit Verweis auf seine amerikan. Herkunft verwendet.

Vgl. ↓-aholic

1 Sie nehmen am Wochenende Akten mit nach Hause, gehen nur ungern in Urlaub und kennen keinen schöneren Ort als ihr Büro: „Workaholics", wie sie von Psychologen genannt werden, galten bislang eher als unglückliche Menschen, die mit der Dauerarbeit nur ihre psychischen Konflikte zu verdrängen suchten [...]. Da den Workaholics Erfolg über alles gehe, könnten ihnen auch die häufigen Ehescheidungen – zwangsläufige Folge der Arbeitssucht – kaum etwas anhaben: Sie wursteln unbeirrt weiter. (SPIEGEL 26.5.1980: 249)
2 Wenn der Feierabend zur schweren Last wird – Arbeitssüchtige werden in Amerika „workaholics" genannt / Meistens kann ihnen allein der Arzt helfen (FAZ 3.3.1982: 7; Überschr.)
3 Habib selbst scheute nie davor zurück, sich bis an die Grenzen seiner physischen Möglichkeiten anzustrengen. Bei seinen Kollegen im State Department gilt er als typischer „workoholic" (von der Arbeit Besessener), der meistens mehr als 15 Stunden pro Tag seinem Job widmet. (SPIEGEL 16.8.1982: 87)
4 Mein Mann war auf dem besten Wege, das zu werden, was die Ärzte in Amerika einen „workaholic" nennen (abgeleitet von den englischen Wörtern work = Arbeit und alkoholic [*sic*] = Alkoholiker). Ein Mensch also, auf den die Arbeit die gleiche Wirkung ausübt wie auf viele der Alkohol: sie wird zur Sucht. (JOURNAL FÜR DIE FRAU 11/1982: 66)
5 Der Manager, der von der Arbeit besessen ist, sehr fleißig ist und dazu neigt, zum sogenannten Workaholic zu werden, figuriert als Pferd. Anzumerken wäre wohl, daß diese Eigenschaften nicht selten auch untere Chargen prägen. Sozusagen trunken von Arbeit flüchtet sich der Workaholic vor seinen seelischen Konflikten in die Arbeit. (SÜDDT. ZTG. 9.11.1984: 55)
6 Die Aufschieber lassen sich in mancher Hinsicht mit den workoholics, den Arbeitssüchtigen, vergleichen. Die workoholics versetzen sich gewissermaßen ständig

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

in den Rauschzustand, den sie nur in ihrer Arbeitsphase unter höchstem Druck empfinden. Wie der workoholic leiden auch sie unter dem Widerspruch der Industriegesellschaft, in der sie mit einem enormen Aufwand an Kraft und Intelligenz Arbeiten verrichten, die sie nicht mehr als sinnvoll und befriedigend erleben können. Der workoholic stürzt sich in die Arbeit, um das nicht mehr zu spüren. (FAZ MAG. 23.8.1985: 22)
7 Der Mann mit der Fliege regiert mehr als seine Vorgänger in den Beamtenapparat seines Ministeriums hinein. Er ist ein „Workaholic", möchte am liebsten alles selber machen. Morgens um 8.15 Uhr läßt er sich „ins Haus" fahren, vor 23.00 Uhr ist der Arbeitstag selten zu Ende. Es gibt nur ein kurzes Mittags-Nikkerchen im Ruheraum neben dem Dienstzimmer – das längste war, wie sein Vorzimmer notierte, 28, das kürzeste elf Minuten lang. Trotzdem verzichtet er nie darauf, dafür in den Pyjama zu steigen. (STERN 10.10. 1985: o.S.)
8 Esch hat seine ganze Familie, inklusive Eltern, in dem herrschaftlichen Bauwerk untergebracht. „Mein Gott Belletristik", gehörte zu den überlieferten Sprüchen des Workoholic – jetzt hat er neben einem „Herrenzimmer" sogar ein „Studierzimmer". (SPIEGEL 20.1.1986: 131)
9 In einem egalitären und puritanischen Milieu aufgewachsen, hatte sich der Workaholic [Gunnar Myrdal], dem die Zeit zum Essen bereits Verschwendung dünkte, schon früh in den Kampf gegen die Übel der Welt gestürzt, meist als Autor, später auch als Politiker. (ebd. 25.5.1987: 272)
10 Döring selbst rackert auch, ist ständig dabei, sich „neizuwuhlen", und empfindet als Auszeichnung, wenn ihn Freunde als workaholic bedauern. (ebd. 14.3.1988: 37)
11 Herzchirurgen sind Workaholics. Wer mehr als vier, fünf Stunden Schlaf pro Nacht braucht, wird bei ihnen kaum Karriere machen. (STERN 13.5.1993: 63)

{„~"-Problem (JOURNAL FÜR DIE FRAU 11/ 1982: 66);

„work-alcoholism" (FAZ 3.4.1985: 26);

workoholisch (WESTFALEN-BL. MAG. FÜR DIE FRAU 20.1.1990: 14)}

-aho·lic, -oholic <[ə'hɔlik] suffixartiges Wortbildungselement zur Bildung von Subst.> ⌜von Personen, die unter einer Abhängigkeit oder einem Zwang stehen, der im ersten Bestandteil des Komp. näher spezifiziert wird⌝ ◇ 1989‖- ○ aus engl. *-aholic*, *-oholic* [ə'hɒlɪk] □ Bei ~ und den engl. Vorbildern handelt es sich um Augenblicksbildungen, die in Analogie zu ↑*Workaholic* und *workaholic* entstanden sind: „From workaholic, the new combining form freely extended to numerous ad hoc compounds, such as *bookaholic, sweetaholic, and wheataholic*. It is also found in the form *-holic*, as in *colaholic* and *chocoholic*" (*Barnhart Dict. of Etymology*, 1988); vgl. auch *Spiegl* (1987: 69).

Vgl. ↑Workaholic

1 Isnard, dieser Verbaholic, wird nach dem Thermidor die Jagd auf die „guten" Jakobiner besonders blutrünstig führen; er wird noch und noch gewählt werden und 1813 von Napoleon zum Baron erhoben. (SPIEGEL 9.1.1989: 125)
2 In den USA hingegen bestehen schon seit Jahren Selbsthilfegruppen für Kaufsüchtige, „Shopaholics" genannt, vergleichbar der Initiative der „Anonymen Alkoholiker". (ebd. 3.7.1989: 50)
3 Der Tele-Einkauf schafft neue Psychokranke – die „Shoppoholics", Kaufberauschte. (BUNTE 28.12. 1989: 34)
4 8159 Vokaholics, zum Teil im Kultur-Päckidsch mit Übernachtung und Sightseeing aus dem Umland rangekarrt, hatten sich Pavarottis einzigen diesjährigen Frischluft-Auftritt im Geltungsbereich der Deutschen Mark zwischen 50 und 350 Zahlungseinheiten in der nämlichen Währung kosten lassen. (SPIEGEL 6.8. 1990: 154)
5 Manche „Schokoholics" leben praktisch von „ihrer" Marke – und für sie. Mitten in der Nacht packt sie der Heißhunger, und sie springen aus dem Bett, um sich vollzustopfen. (STERN 18.8.1994: 91 f.)

Work-Fac·tor, Work-factor, Workfactor <['vø:ɐkfɛktɐ] Genus und Flexion unbest., o.Art.; o.Pl.> ⌜System zur Ermittlung und Vorbestimmung von Arbeitsvorgaben für best. Arbeitsgänge oder Produktionsabläufe⌝ ◇ 1963‖- ○ aus engl. *work factor* ['wɜ:kˌfæktə], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ „Die Systeme vorbestimmter Bewegungszeiten gehen auf Taylor und Gilbreth zurück [...]. Die Anfänge gehen auf das Jahr 1934 zurück. Work Factor wurde entwickelt, um 1. das menschliche Urteil bei der Entwicklung von Vorgabezeiten weitgehend auszuschalten und 2. um Uneinheitlichkeiten der Vorgabezeiten auszugleichen." (*Linnert* 1977).| Neben ~ findet man auch gelegentlich die Form *Workfaktor* (vgl. 5).

1 Neben einer umfangreichen REFA-Ausbildung wäre es von großem Nutzen, wenn ihm die Anwendung des MTA-Verfahrens oder Work-factor bekannt wäre. (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 33; Anz.)
2 Dazu wäre eine Arbeitsstudienausbildung (REFA) und Work-Factor (Schnellverfahren oder Grundverfahren) von Vorteil. (ebd. 15.6.1974: 50; Anz.)
3 Unser neuer Mitarbeiter [...] muß [...] Workfactor-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

Kenntnisse haben. (ebd.: 51; Anz.)
4 Biete 5 J. AV-Praxis in der Serienfertigung von Konsumgütern; REFA, Work-Factor, Netzplantechnik [...]. (WELT 12.10.1977: 30)
5 Er sollte aber auch Kenntnisse - nach Möglichkeit sogar Erfahrung - im Refa/Workfaktor bzw. im Bidaux/MTM-Verfahren mitbringen. (FAZ 10.8.1963: 26; Anz.)

* * *

work in pro·gress, Work in progress <[vø:ɐkin'pro:gres] n; -; -s> ⌜Arbeit, bes. von einem Autor oder Künstler, die in der Entstehung begriffen und noch nicht abgeschlossen oder vollendet ist⌝ ◇ 1980‖- ○ aus engl. *work in progress* [ˌwɛ:kɪn'prəʊgres] □ In einem frühen Beleg erscheint ~ als Titel einer Kunstausstellung (vgl. 4). Die Verwendung von ~ im Bereich der Politik ist selten (vgl. 5).

1 Als work in progress also, nicht als fixes Resultat, ist Günthers in jedem Sinne exzeptionelles Werk zu verstehen und zu lesen. (ZEIT 13.6.1980: 47)
2 Doch die abgesagte Aufführung fand gleichwohl statt: nicht als fertiges Kunstprodukt, sondern von Regisseur und Theater als eine „Aufführung im Entstehen" deklariert, ein „work in progress". (FAZ 12.11.1982: 27)
3 Mit seinen Erwartungen an die Zukunft und dem Schwebe-Status eines work in progress ist das Castello di Rivoli typisch. (SPIEGEL 30.12.1985: 115)

* * *

4 *„Roland Göschl - Work in Progress"* heißt eine Kunstausstellung, die im Museum des 20. Jahrhunderts in Wien eröffnet wurde. (MITTELBAYER. ZTG. 18.2.1969: 13)
5 Aber bis dahin möge doch der Kunsthandwerker Genscher in seinem „Work in progress"-Shop durchprobieren, was er in vielen Jahren gelernt hat. Nicht ein Bismarck soll Genscher, sondern Genscher soll er sein. (SPIEGEL 6.11.1989: 22)

Workoholic: Vgl. ↑**Workaholic**

Work·out, Work-out, work-out <[vø:ɐk'aut, '--] m; -s; -s> ⌜sportliche Übung zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit⌝ ◇ 1988‖- ○ aus engl. *work-out* ['wɜ:kaʊt] □

1 In knappen Bodystockings und Legwarmern turnen sie sich warm, bevor der „work-out" auf den körperformenden Folterbänken beginnt. Es riecht nach Gummi, Schweiß und Knoblauch. (SPIEGEL 25.1.1988: 155)
2 Jetzt hat „der teuerste Bauchnabel seit Madonna" ein eigenes Video-Workout herausgebracht. Da gibt's was zu sehen, denn Cindy ist ein Vollweib mit Body and Soul. (HÖRZU 23.4.1993: 28)
3 Um Madonnas Fitneß-Level zu erreichen, muß man mindestens zwei Stunden täglich trainieren, sechs Tage die Woche. Und zwar mit höherer Intensität als die gängigen Workouts konzipiert sind. (SÜDDT. ZTG. MAG. 18.2.1994: 25)
4 Mindestens dreimal die Woche kommt Carolan zum Workout-Training (Muskel-Übungen mit dem eigenen Körpergewicht) in den Kensington-Palast [...]. Disziplin und Konsequenz sind das wichtigste beim Workout: Mindestens dreimal die Woche acht bis zehn Wiederholungen von jeder Übung (BILD 21.3.1994: 6)
5 Welches sind die heißesten Ferientrends des Jahres? - „Trapez-Kunststücke in der Zirkusschule statt ödem Work-out in Fitneß-Kerkern [...]." (PETRA 9/1994: 10)

Work·shop, workshop <['vø:ɐkʃɔp] m; -s; -s> ⌜Zusammenkunft von Personen mit dem Ziel, in meist kleinen Arbeitsgruppen in freier Diskussion Gedanken und Erfahrungen über ein best. Thema, Interessengebiet, künstlerisches oder wissenschaftliches Projekt etc. auszutauschen und Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern; auch der Ort, an dem Personen künstlerisch oder gestalterisch wirken⌝ ◇ 1967‖1970 Neske ○ aus engl. *workshop* ['wɜ:kʃɒp] □ ~ wird im Dt. auch mit *Werkstatt* wiedergegeben (vgl. 14).

Vgl. ↑Symposion 1

1 Damit wurde Wilps Dachatelier in der Düsseldorfer Corneliusstraße zum ersten „Workshop" (Werkstatt) der westdeutschen Werbung. (SPIEGEL 20.2.1967: 59)
2 Schwendters Gegenkultur-Themen - etwa Arbeiterlied, Polit-Beat, Straßentheater, Kunst überhaupt, Gegenkultur überhaupt - wurden in sogenannten Workshops diskutiert [...]. (ebd. 22.9.1969: 198)
3 Joachim Ernst Berendt präsentiert Musikaufzeichnungen vom letzten Workshop. (ebd. 24.4.1972: 186)
4 5. Workshop des Jeunesse-Balletts Wien. 20 Uhr. (PRESSE 22.6.1974: 32)
5 Zu besserer Preisdisziplin hat der Leiter der Deutschen Zentrale für Tourismus [...] beim „Workshop 1977" in Wiesbaden aufgefordert. (WESTF. VOLKSBL. 1.10.1977: o.S.)
6 Das Programm der 16 beteiligten Gruppen reicht vom politischen Kabarett über plattdeutsche Komödie bis zum Mitspielstück für Kinder. Gleichzeitig werden zwei Workshops im Haus der Jugend, Lattenkamp, durchgeführt. (HAMB. ABENDBL. 30.5.1979: 11)
7 [...] der Schlagzeuger Edward Vesala, hatten einen workshop arrangiert [...]. (SONNTAG 16.11.1980: 12)
8 Jazziger workshop auf der Baustelle des Kukoz. (NEUE WESTF. 9.3.1982 : o.S.)
9 In der zweiten Folge des wissenschaftlich verbrämten Kaffeekränzchens, auch Workshop genannt, schildern

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

Frauen unter Anleitung der Orgasmus-Expertin Lonnie Barbach ihre Schwierigkeiten mit dem Höhepunkt. (SPIEGEL 4.11.1985: 318)
10 Workshop zur Förderung der Sporttalente - Paderborn. Der erste Workshop für „Talentsuche und Talentförderung in Nordrhein-Westfalen", der gemeinsam vom Landessportbund NRW und dem NRW-Kultusministerium am 27. und 28. Februar in Paderborn veranstaltet wird, dient dazu, die bisherigen Erfahrungen im Bereich einer gezielten Talentsicherung und Talentförderung in Kooperation von Schule und Sportverein zusammenzufassen und auszuwerten und Vorschläge zur Weiterentwicklung zu erarbeiten. (WESTF. VOLKSBL. 11.2.1986: o.S.)
11 Das von Brian Ferneyhough geleitete Komponistenforum bot rund siebzig Gästen die Chance zur Selbstdarstellung, zudem gab es eine Vielzahl von „Ateliers", Workshops und Interpretations-Studios mit Komponisten und Interpreten. (MANNH. MORGEN 2.8.1986: 40)
12 In dieser Woche veranstaltet Philip Morris in Berlin einen einwöchigen Workshop für junge Bildhauer. (SPIEGEL 28.9.1987: 95)
13 Zwei Tage Selbsterfahrungsgruppe - DER TRIP NACH INNEN - Psycho-Workshops: „Was passiert da eigentlich, was machen sie da mit dir?" freundin-Redakteurin Susanne Betz wollte es genau wissen. Und nahm an einem teil (FREUNDIN 9.6.1993: 130; Überschr.)

* * *

14 In drei Werkstattveranstaltungen wurden von 19 Interpreten schließlich zehn für ein Finalkonzert ausgewählt. (SONNTAG 42/1987: 6)

{~-Ergebnis (MANNH. MORGEN 26.9.1985: 15), ~-Spiel (SPIEGEL 12.2.1979: 207);

Architekten-~ (ebd. 18.10.1976: 221), Body-Sex-~ (ebd. 7.3.1977: 206), Dahlem-~ (WELT 25.2.1978: 15), „Deutschland-~" (ZEIT 14.9.1979: 58), Drum-~ (WELT 29.5.1969: 14), „Experiencing Esalen"-~ (ZEIT MAG. 19.2.1982: 33), Geburts~ (SPIEGEL 28.7.1980: 131), Jazz-~ (NEUES DEUTSCHL. 2.10. 1980: 4), Theater~ (SPIEGEL 20.6.1977: 167)}

<u>Worldcup:</u> Vgl. ↑**Weltcup** (↓Worldcup)

Worst-case, worst case <['vø:ɐstke:s] m; -; *o.Pl.; häufig in Komp.> ⌜schlimmster aller möglichen Fälle, der bei einer zukünftigen Entwicklung eintreten kann und von dem man in Planungen oder Projektionen ausgeht⌝ ◇ 1984 in dem Komp. ~-*Denken*‖- ○ aus engl. *worst case* [ˌwɜ:st'keɪs] ▢

1 Atomare Klassenunterschiede - […] Atomare Gefechtsfeldwaffen würden Kriegführungswaffen dort, wo sie sind: bei uns. Der Einwand gegen die Gültigkeit jeder strategischen Überlegung, daß sie nämlich nicht stimmen muß, gilt auch in diesem Fall; aber das Worst-case-Denken - das den schlechtesten Fall antizipiert - ist gerade geboten, wenn es um Fragen der eigenen Existenz geht. Solange jedenfalls Paris und London die nukleare Solidarität verweigern, ist schwerlich zu sehen, wie Rolle und Gewicht Europas für seine Sicherheit wachsen sollen, was sicher erwünscht ist. (SPIEGEL 13.2.1984: 36)
2 Diese Psychose des *worst case* reicht von der Friedensbewegung über die sowjetische West-Propaganda bis zu Ronald Reagan; denn dessen Star-War-Initiative ist ja auch bloß der Versuch einer Antwort auf die fixe Idee eines seine eigene Nation betreffenden schlimmsten Falles, nämlich des Falles eines interkontinentalen nuklearen Raketen-Angriffes auf die Vereinigten Staaten […]. Es wird Zeit, daß die Führer des Westens gemeinsam darüber nachdenken, wie wir uns zur Antwort nicht nur für einen kleinen Teilausschnitt aller denkbaren Fälle, nicht nur für einen (höchst unwahrscheinlichen!) *worst case* rüsten, sondern wie wir statt dessen die Welt insgesamt in den Stand setzen, sich durch gemeinsame Anstrengung und unter Ausnutzung aller ihrer Potentiale und Instrumente einem denkbar „besten Fall" näher zu kommen. (ZEIT 3.5. 1985: 3)
3 Worst-case-Szenarien sind zudem immer polarisierend, weil sie demjenigen, der ihnen nicht folgt, die Amoralität bewußter Inkaufnahme apokalyptischen Unheils unterstellen. Best-case-Projektionen hingegen appellieren an den Einsatz von Kopf und Herz zur Erreichung gemeinschaftsdienlicher Ziele […]. (SPIEGEL 7.10.1985: 85)
4 SPÄTH: Ich bin zwar ein relativ optimistischer Mensch, aber in Finanzfragen rechne ich mit dem „worst case", also dem schlechtesten aller denkbaren Fälle. (ebd. 18.1.1988: 92)
5 Zu den möglichen Folgen in diesem Worst-case-Szenario Washingtons könnten dann die noch tiefere Isolierung Israels sowie ein Abrücken der Europäer und der Sowjetunion von Amerika gehören, die ihre eigenen Beziehungen zu den arabischen Ländern nicht gefährden möchten. (ebd. 17.2.1991: 136)

<u>Wudu:</u> Vgl. ↑**Voodoo**

Wunschdenken, Wunsch-Denken ⌜hoffnungsvolle, oft unkritische und die tatsächlichen Gegebenheiten ignorierende oder verdrehende Vorstellung von einem gegenwärtigen oder zukünftigen Sachverhalt⌝ ◇ 1954‖1967 DR ○ wahrsch. nach engl. *wishful thinking* [ˌwɪʃfʊl'θɪŋkɪŋ] ▢ *Heberth* (1977) gibt *wishthinking* als Vorbild für ~ an, das im Engl. jedoch seltener als *wishful thinking* ist.| Neben ~ wird im Dt., allerdings seltener, der Ausdruck ↓*wishful thinking* verwendet.

Vgl. ↓wishful thinking

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

1 Die Kirchenführer und die Gläubigen in der Zone merken jedenfalls offensichtlich nichts von der „Entspannung", die das Wunschdenken gewisser Leute im Westen beherrscht. (WELT 30.10.1954: 3)
2 Diese Frage wird in Selbsttäuschung durch Wunschdenken verderblich beantwortet, wenn man vergißt, was der Sinn des Glaubenskampfes ist und daß der Gegner gegenwärtig von diesem Sinn ergriffen ist [...]. (JASPERS 1958: 370)
3 Trotzdem ist im ganzen das ägyptische Temperament doch ein anderes, und dem menschlichen Wunschdenken nach Unvergänglichkeit tritt der zyklische Zeitbegriff hilfreich zur Seite. (OTTO 1966: 750)
4 Auf Grund von Vorurteilen, falsch gedeuteten Indizien, auf Grund von Wunschdenken und von Vorfällen, die nichts mit dem aktuellen Ereignis zu tun haben, fällt der Verdacht auf Peter, den Außenseiter. (WELT 31.7.1974: 12)
5 Vielmehr trieb sie die Hoffnung, mögliche Zusammenhänge könnten sich als reale erweisen, ihr Wunschdenken war gleichsam der Strohhalm, nach dem der Ertrinkende greift. (BASTIAN 1979: 153)
6 Ich bin Schwesternschülerin, übe also einen Beruf aus, in dem Toleranz und soziales Denken täglich gepredigt werden. Es scheint sich da aber um reines Wunschdenken zu handeln [...]. (PETERSEN 1980: 89)
7 James' Polit-Fiction ist ein Fall enthemmten Wunsch-Denkens. (SPIEGEL 22.11.1982: 242)
8 Aber bereits der nächste Punkt, wonach eine UNO-Friedenstruppe die Aufgaben der MNF übernehmen soll, ist zunächst nicht viel mehr als Wunschdenken. (SÜDDT. ZTG. 20.2.1984: 4)
9 Die gutgläubige Spekulation mancher Kulturkritiker, daß sich der Fernsehkonsum mit den Jahren totlaufen wird, ist Wunschdenken geblieben. (ZEIT 5.4.1985: 57)
10 Noch ehe die „Ariane" Ende 1979 zu ihrem erfolgreichen Erstflug startete, hat es in den Papieren der Planer schon ein für die neunziger Jahre bestimmtes Konzept für eine Ariane-5 gegeben, was damals von Kritikern des europäischen Trägerraketen-Programms als Wunschdenken abgetan wurde. (MANNH. MORGEN 20.12.1985: 3)

wish·ful thin·king <[ˌvɪʃfʊlˈθɪŋkiŋ] n; *-; o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Wunschdenken*⌝ ◇ 1967‖– ○ aus engl. *wishful thinking* [ˌwɪʃfʊlˈθɪŋkɪŋ] □

Vgl. ↑Wunschdenken

1 [...] daß sie [die Hoffnung] bekanntlich auch am Grab noch aufgepflanzt werden kann, ja daß sich sogar wider die Hoffnung hoffen läßt. So leicht und wertlos kann sie aber als bloßes wishful thinking auch sein, daß der Satz dann stimmt: Hoffen und Harren macht manchen zum Narren. (FRANKF. RUNDSCH. 19.10.1967: 19)
2 Wir [SDS-Gruppe „Kultur und Revolution"] gestehen [...], daß „Auffassungen der ZEIT-Redaktion" eher „*wishful thinking*" als Wirklichkeit ist. (ZEIT 29.11.1968: 22)
3 „Neuemigranten", die mehr vom wishful thinking [...] verleitet wurden [...]. (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 86)
4 Als „wishful thinking" bezeichnen die Amerikaner einen Geisteszustand, der mehr von Erwartungen als von einer kritischen Überprüfung der Wirklichkeit bestimmt wird. (FAZ 28.2.1990: N 1)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:24 PM

X

xe·ro·gra·phie·ren <[kserogra'fi:rən] tr.V., hat| veraltend> ⌜ein Schriftstück auf einem Fotokopiergerät vervielfältigen⌝ ◇ 1963‖1974 DF □ Das schon in *DF* (1960) gebuchte Subst. *Xerographie* zur Bez. eines 1949 in den USA entwickelten fotografischen Trokkendruckverfahrens ist aus engl. *xerography* [ˌzɪə'rɒgrəfɪ] entstanden, das seinerseits nach *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) gebildet worden ist „from Greek *xēros* dry [...] + English suffix *-graphy*, as in *photography*." Das ~ entsprechende Verb im Engl. lautet nach dem führenden Hersteller, der amerikan. *Xerox Company, to xerox, to Xerox* ['sɪərɒks] „from Xerox, trade mark for a xerographic process and machine patented in 1952" (*DNE III*) bzw. *to photocopy*.| Im Dt. sind ~ und *xerokopieren* weitgehend von *fotokopieren* verdrängt worden.

Syn. fotokopieren

1 Wievielen Ihrer Angestellten trauen Sie zu, daß sie auf einen Knopf drücken können? Allen? Gut. Dann kann jeder Ihrer Angestellten xerographieren. Denn die XEROX 914 ist kein gewöhnliches Kopiergerät. Sie xerographieren vollautomatisch [...]. (SPIEGEL 6.11.1963: 24; Anz.)

2 Xerographie - [...] Rechts eine Xerographie, hergestellt auf einer serienmäßigen Rank-Xerox 914. In 8 Sekunden. Herstellungskosten: 20 Pfennig. Wir haben einen echten Dürer xerographiert. Sie können Briefe, Akten und Urkunden xerographieren. Originalgetreu (ebd. 29.1.1964: 65; Anz.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 3:39 PM

Y

Yacht ⌜elegantes, häufig luxuriös ausgestattetes Segelschiff oder Motorboot mit Kajüte, das für Sport, Erholung und Kreuzfahrten genutzt wird⌝ ◇ 1909‖1880 DR □ ~ stellt eine Schreibvariante zu *Jacht* dar, die auf den Einfluß von engl. *yacht* [jɒt] zurückgeht: „Die Schreibung *Yacht* folgt engl. *yacht*, das ebenfalls aus dem Nl. entlehnt ist." (*Etymolog. Wb. des Dt.* 1989). *DE* (1963) und *Kluge* (1963) bez. die Schreibung ~ als veraltet. Die Belege zeigen jedoch, daß es möglicherweise aus Werbe- oder Prestigegründen oder aus Gründen der Internationalität der Märkte und des Wettbewerbes etc. zu einer Wiederbelebung der engl. Schreibung gekommen ist. Hierzu ist zu erwähnen, daß *DE* (1989) die Schreibung ~ nicht mehr als 'veraltet', sondern als 'seemannssprachlich' kennzeichnet. Möcker (1975: 387) bemerkt dazu: „Es verdient also Beachtung, dass Wörter, die wir längst eingedeutscht geglaubt haben (Jacht, Schi, Zigaretten, spezial) aus Gründen eines wohl von Wirtschaft und Werbung geförderten 'orthographischen Snobismus' nunmehr in Schreibungen auftreten, die man für völlig überholt gehalten hätte [...]. Es gibt offenbar nur *eine* 'internationale' Schreibung für Fremdwörter, die überall richtig ist: die Schreibung nach dem fremdsprachigen Original."

1 Und A. Stenzel, der Herausgeber des [...] Deutschen Seemännischen Wörterbuchs [...] beklagt, daß „[...] zahllose englische Ausdrücke übernommen [...]" worden seien. Ein bezeichnendes Beispiel dafür ist die Form *Yacht*, die man jetzt allenthalben lesen muß [...]. (DUNGER 1909: 32)
2 Selten schönen u. billig. Urlaub verleben Sie auf unseren Yachten im Mittelmeer ab 190,-DM p. Woche u. Pers., zollfreie Getr. usw. (WELT 23.5.1964: 57; Anz.)
3 Zu kaufen gesucht: Bootsrumpf Eisen, ca. 17x5x1,70 m, ohne Mot., 2 m Stehhöhe unt. Deck, z. Umbau in seegehende Yacht geeignet. (ebd. 4.7.1964: 18; Anz.)
4 Schon jetzt verlangt der Seglerverband von seinen Mitgliedern einen Ausbildungsnachweis: nach der Führerscheinverordnung des DSV darf eine Yacht, die unter Vereinsstander segelt, nur von einem Führerscheininhaber geführt werden. (KIELER NACHR. 5.9.1973: 19)
5 Denn keine Messe ist so umfassend, wenn es um Yachten, Boote [...] und Wissen geht. (AUTO MOT. SPORT 9.1.1985: 134; Anz.)
6 Unter den jagenden Wolkenfetzen der ersten Frühjahrsstürme rüstet sich eine Flottille privater Yachten zum Auslaufen aus dem Hafen von Auckland, vorbei am Wrack der „Rainbow Warrior". (ZEIT 23.8. 1985: 4)
7 Über zehn Stunden verhandelten sie von Bord der Yacht aus über die Freilassung ihrer von der israelischen Marine Wochen zuvor festgesetzten „Kameraden", darunter des stellvertretenden Anführers der Sonderkommandos, Feisal Abu Schar. (ebd. 4.10. 1985: 2)
8 Beim Paderborner Yachtclub haben die kleinen Segler die Möglichkeit, ihr Können auf dem Lippesee zu beweisen. In einem Schnupperkurs lernen sie, auf „See zu fahren". (WESTF. VOLKSBL. 16.8.1993: o.S.; Bildunterschr.)

{~-Agentur (WELT 23.5.1964: 57), ~charter (SKIPPER 8/1979: 9; Anz.), ~-Club (WELT 23.6.1969: 6; SKIPPER 8/1979: 38), ~club (MANNH. MORGEN 28.5.1979: 20), ~hafen (WELT 6.12.1969: 32; Anz.; ZEIT 5.7.1985: 52), ~-Hafen (WELT 26.1.1974: 33; Anz.), „~jacking" (SPIEGEL 17.4.1978: 200); ~ie (ebd. 11.10.1982: 234)}

Yan·kee <['jɛŋki] m; -, -s; -s| häufig abwertend> ⌜Spitzname für den Einwohner der USA⌝ ◇ 1949 in dem Komp. *~-Imperialismus*‖1880 DR ○ aus engl. *yankee* ['jæŋkɪ] □ AE *yankee* geht vermutlich auf *Janke, Jante*, der Diminutivform von niederländ. *Jan*, zurück; vgl. *DtFWb* (1983). Nach *Random House* (1987) ist *yankee* „perh. back formation from D[utch] *Jan Kees* John Cheese, nickname (mistaken for plural) applied by the Dutch of colonial New York to English settlers in Connecticut".| Nach *DtFWb* (1983) ist ~ gegen Ende des 18. Jhs. ins Dt. gekommen (Erstbeleg 1791) und dient dabei zunächst als Spitzname für einen Bewohner Neuenglands. Seit dem Sezessionskrieg

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

(1861-1865), in dem AE *yankee* die Soldaten der Nordstaaten bez., wird ~ auch für die Bewohner der nördlichen Staaten allg. verwendet. In Deutschl. wie auch in anderen Ländern außerhalb der USA ist ~ im 20. Jh. zu einem Spitznamen für den Bewohner der USA allg. geworden, wobei ~ nach *DtFWb* (1983) je nach weltanschaulichem Standpunkt positive, oder häufiger, negative Konnotationen aufweist.

1 Wer gestern seinen Mann stand im Kampf gegen Hitler, wer gegen die Vernichtung seines deutschen Vaterlandes durch einen verbrecherischen Krieg aufstand, der muß heute gegen den Yankee-Imperialismus seinen Mann stehen, wenn er seine Vergangenheit nicht leugnen will. (NEUES DEUTSCHL. 11.4.1949: 1)
2 „So wird es allen gehen", sagte Brühl, „die sich weigern, unsere heilige deutsche Erde gegen die jüdischen Yankees zu verteidigen." (BÖLL 1963a: 29)
3 Die Demonstranten entfalteten antinordamerikanische Spruchbänder und schrien im Chor: „Yankee go home". (FAZ 11.2.1966: 1)
4 So hätten sie's gern, die Herren im Pentagon: das Mittelmeer als mare nostrum, als Badewanne der Yankees, als stützpunktbesäter Aufmarschraum gegen die antiimperialistischen Nationalstaaten und die sozialistische Staatengemeinschaft. (BERL. ZTG. 20.2. 1972: 6)
5 Doch raubgierige Yankees zerstören seine illusionären Träume und bringen ihn um Geld, Glück und Familie. (NAT.-ZTG. 15.10.1972: 7)
6 Jan Voigt trifft den Typ des blauäugigen naiven Yankees mit seiner funkelnagelneuen Cowboytracht [...]. (SÜDDT. ZTG. 15.6.1974: 24)
7 Vielleicht würde Havanna ganz gern seinen Frieden mit den Yankees machen, wenn diese es sich nicht mehr in den Kopf setzten, die falschen politischen Machthaber [...] zu stützen. (MANNH. MORGEN 2.6.1977: 2)
8 Auch aus geschichtlicher Erfahrung: Interventionen dort, Teilungen hier sind Daten der jeweiligen Landesgeschichte. So entspricht auch der in Polen latente „Russenhaß" dem in Nicaragua spürbaren Haß auf die „Yankees". (ZEIT 1.10.1982: 45)
9 Zum ersten Mal seit Castros Revolution im Jahre 1959 haben Kubaner und Amerikaner Auge in Auge gekämpft - die „Yankees", so sagen die Kubaner, mit den besseren Waffen, „wir mit der besseren Moral". (STERN 24.11.1983: 76)
10 Der Freiheitsflug brachte ihn nach Kuba, auf die Insel der erfolgreichen Revolution, die Schulen und Krankenhäuser gebaut, den Hunger beseitigt und den Yankees eine Niederlage bereitet hatte. (ZEIT 11.1. 1985: 2)
11 Olof Palme war von seinen Gegnern in den Vereinigten Staaten beschuldigt worden, er sei ein moskaufreundlicher Yankeefresser, er habe die weltweit verbreiteten Vorurteile gegen die Amerikaner instrumentalisiert. (SPIEGEL 7.12.1987: 177)
12 Jeder sollte einen Yankee zum Freund haben. Einen aus Boston. Schon das Selbstbewußtsein, mit dem er seine Herkunft herauspustet. Er ist schließlich kein „hillbilly" (Hinterwäldler), sondern zählt zur Elite made in Massachusetts. (FREUNDIN 9.6.1993; Beil. „Welcome to America": 14)

{~-Deutsch (WELT 10.8.1963: 15), „~-Imperialist" (MANNH. MORGEN 13.5.1986: 3), ~-Luftpirat (BERL. ZTG. 13.10.1972: 1), ~-Nazismus (NEUES DEUTSCHL. 11.9.1949: 1) ~-Pirat (JUNGE WELT 13.10.1972: 1), ~-Sport (ZEIT 29.3.1985: 2; Überschr.), ~-Städtchen (ebd. 18.1.1985: 53)}

Yel·low Press, Yellow-Press, Yellowpress, yellow press <['jɛlouprɛs, --'-] f; -; o.Pl.> ⌜Zeitungen und Zeitschriften, deren Beiträge im wesentlichen aus trivialer Unterhaltung, gesellschaftlichem Klatsch und zu Sensationen aufgebauschten Vorfällen und Ereignissen bestehen⌝ ◇ 1909‖1982 DF ○ aus engl. *yellow press* [ˌjeləʊ'pres] □ Zur Herkunft des Begriffes *yellow press* macht *OED* (1989) folgende Angaben: „[...] derived from the appearance in 1895 of a number of the *New York World* in which a child in a yellow dress ('The Yellow Kid') was the central figure of the cartoon, this being an experiment in colour-printing designed to attract purchasers."

Syn. Regenbogenpresse

1 Bei der nahen Verwandtschaft der beiden Sprachen liegt es ja sehr nahe, die englischen Ausdrücke ins Deutsche zu übertragen. Dies ist denn auch in vielen Fällen geschehen. [...] Gelbe Presse für *yellow press* [...]. (DUNGER 1909: 15f.)
2 Der Mann [Willi Daume] hat bezwingenden Charme, er entsendet Esprit, Bildung und Belesenheit an alle. Zur publizistisch olympischen Hausse von München verschloß er nicht einmal vor Reportern der Yellowpress seine Pforten. (SPIEGEL 4.12.1978: 226)
3 Nach wie vor werden auf dem Fest der „Standesherrn" nur Angehörige des Fürstengotha (II. Abteilung) zugelassen, und auch Fürstenhochzeiten bieten dem Yellowpress-Publikum, was es erwartet [...]. (ZEIT MAG. 30.3.1979: 18)
4 Nur die Postberge sind wieder größer geworden: „Wenn da wieder ein Bericht in der Yellow Press steht, kommt ein ganzer Schub." (WESTF. VOLKSBL. 7.2. 1986: o.S.)
5 Die ersten „Gelben Blätter" New Yorks - Was die Kleinen Leute um die Jahrhundertwende lasen - [...] Der kurze und von den Vereinigten Staaten erfolgreich beendete Krieg war ein gutes Geschäft für die New Yorker „Yellow Press", genannt nach den „Funnies", den bunten und lustigen Bildergeschichten. Seit 1894 veröffentlichte Richard F. Outcault gezeichnete Abenteuer aus den Hinterhöfen New Yorks. Zunächst in Pulitzers „New York World", von 1896 an im „Journal", als Hearst das gesamte Zeichnerteam der „World" abwarb. Ein gelber Farbklecks auf der Jacke

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

des Helden, eines vorlauten, zahnlosen Burschen, verlieh einer Epoche des amerikanischen Journalismus ihren Namen: „Yellow Kid" war geboren. (FAZ 3.5. 1986: o.S.)
6 *Comic Strips*, die alltäglichen Streifen einer Bildergeschichte, in maulfauler Modernisierung zu Comics verkürzt, haben ihren „schulmäßigen" Ausgangspunkt in einer Bilderfolge über einen kleinen Chinesenbuben aus San Francisco Chinatown, der gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in einer Tageszeitung erschien. Die Rührgeschichten wurden mit wirklichem gelben Farbeindruck (für die Gesicher der Chinesen) verfertigt - der Ursprung des Begriffs *Yellow Press* für die Boulevardpresse. (SÜDDT. ZTG. 28.2.1987: o.S.)
7 Prinz mußte das neue Springer-Blatt [*Ja*] daher irgendwo zwischen der Illustrierten und der Yellow-Press plazieren und sich damit auf das ungewisse Manöver einer abstrakten Marktstrategie einlassen. (SPIEGEL 27.4.1987: 77)
8 Das Schwulen-Magazin *Du und ich* outet in der aktuellen Ausgabe, ganz Yellow Press, mit Bildern und Histörchen untenrum [...]. (ebd. 24.9.1990: 106)
9 Märchenhochzeits-Liebhaber (Monarchisten inkl. Yellow Press) wünschten sich glanzvolle Hochzeitsfotos wg. Glücksträumen und Auflagensteigerung. (BUNTE 16.12.1993: 22)

Yip·pie <['jɪpi] m; *-s; -s| veraltend> ⌜politisch aktiver, radikaler ↑*Hippie*⌝ ◇ 1968‖ 1973 DR ○ aus engl. *yippie*, *Yippie* ['jɪpɪ] □ Engl. *yippie* ist aus *Y.I.P.*, der Abk. von *Y*outh *I*nternational *P*arty und dem Diminutivsuffix *-ie* (wie in ↑*Hippie*) entstanden. Nach *DNE III* wird *yippie* im AE auch zu *yip* verkürzt.| ~ ist im Dt. im wesentlichen historisches Zitatwort mit Bezug auf amerikan. Verhältnisse geblieben.

Vgl. ↑Hippie

1 Das Problem der Yippies wurde erschöpfend behandelt. (KURIER 29.8.1968: 11)
2 Die Kunst, die sporadisch unter dem Banner „Frieden in Vietnam" aus Greenwich Village und der unteren East Side ausbrechenden Hippies und Yippies ohne übertriebene Gewaltanwendung im Zaum zu halten, beherrscht die New Yorker Polizei seit langem in Perfektion. (NEUE ZÜR. ZTG. 4.9.1968: 1)
3 Schon organisieren sich immer weitere Kreise des underground, sie sammeln sich in der Youth International Party, deren Mitglieder sich Yippies nennen. Yippies sind die politisierten Hippies. Sie wollen „the machine" paralysieren - „die Maschine" steht für den Apparat, das Establishment, die Konsumgesellschaft. (KONKRET 9/1968: 39)
4 Als Richard Nixon seinen Amtseid abgelegt hatte und in der ersten Kolonne der Inaugurationsparade vom Kapitol zum Weißen Haus hinabfuhr, empfing ihn an einer breiten Straßenkreuzung beim Nationaltheater in Washington das wüste Schmähgeheul der hier in stattlicher Zahl massierten Hippies und Yippies. (ZEIT 24.1.1969: 6)
5 Die „Youth International Party" (YIP) wurde gegründet, ihre Angehörigen, die Yippies, übernahmen das Erbe der Blumenkinder [...]. (SOUNDS 8/1975: 25)
6 Liebe Elken, liebe Silvia, in der Landschaft der Berge, der Steine, des Würfels, des Fisches und des Mondes erschien ein großes, wüstes Tier und begann die Welt einzupacken. Den Mond hat es schon im Sack. Durch Magie habe ich es in einen Yippie verwandelt, sein Zeichen ist halb Stern, halb Blume. (VESPER 1978: 446)
7 Vom Hippie zum Yuppie - [...] Auch einige Wortführer der Studentenbewegung paßten sich dem neuen Zeitgeist an: Jerry Rubin, Gründer der radikalen Yippies („Youth International Party"), studiert an der New Yorker Wall Street, wie er seine erfolgreiche Maklerfirma „Network Associates" profitabel an die Börse bringen kann. (STERN 29.10.1987: 176)
8 Die amerikanischen Nachrufe auf die „Ikone des Protestes" (New York Times) konzentrierten sich auf den langen Weg von den „Yippies" zu den „Yuppies". Hoffmann, der radikale Clown, war in jeder Beziehung das Gegenbild zu dem geschniegelten Gordon Gekko, der in dem Film „Wall Street" als Prototyp des zeitgenössischen, raffgierigen, skrupellosen, jungen Börsenmaklers erschien. (FAZ 18.4.1989: 29)
9 [...] und dann stand auf einmal Abbie Hoffman neben mir auf der Bühne ... *Der „Berufsradikale" und Gründer der Jugendpartei der Yippies?* Ja, er war einfach ans Mikro gegangen, als ich gerade „Acid Queen" singen wollte, und hielt eine Rede: „Das ist alles Scheiße hier [...]." (ZEIT MAG. 5.8.1994: 13)

Yips <[jɪps] m, n; *-; o.Pl.> ⌜insbes. im ↑*Golf*: unkontrollierbares nervöses (Hände-)Zittern beim ↑*Putten*, das die Konzentration und Treffsicherheit des ↑*Golfer*s stark beeinträchtigt bzw. zerstört⌝ ◇ 1988‖- ○ aus engl. *yips* [jɪps] □ Im Engl. ist *yips* immer Plural und wird meist mit dem best. Artikel verwendet. Diesen engl. Plural hat das Dt. als Singular aufgefaßt.| Neben ~ findet man im Dt. gelegentlich auch die Form *Yps* [yps] (vgl. 4).

Vgl. ↑Golf, ↑putten

1 Während Fachleute stets vermuteten, daß die eigentümliche Grifftechnik gewissermaßen als Voodoo gegen den Yips dienen sollte, behauptete Langer, endlich die richtige Methode gefunden zu haben. (SPIEGEL 22.8.1988: 152)
2 Seit ihn vor vier Jahren das „Yips", das Händezittern beim Putten, befallen hat, nimmt der 44jährige Engländer selbst nur mehr sporadisch die Schläger in die Hand [...]. „Wenn man das Yips einmal hatte, kehrt es immer wieder zurück, selbst wenn man glaubt, man

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

hätte es überwunden", erklärt Jacklin. (NEUE WESTF. 10.11.1988: o.S.)
3 SPIEGEL: Unter „Yips", diesem offenbar unkontrollierbaren Zucken oder Zittern der Muskeln, das beim Putten eintritt, haben Sie nie gelitten? [...] NORMAN: Bernhard hat früher darunter leiden müssen, er hatte den Yips überwunden, jetzt macht er ihm offenbar wieder Probleme. (SPIEGEL 19.12.1988: 153)

* * *

4 Diese sogenannte neumodische Krankheit mit dem bezeichnenden Namen Yps tritt häufig bei den großen Tour-Pros auf, nicht aber so verstärkt bei Normalgolfern. (SCHWEINITZ U. KRAIN 1989: 303)

{~-Virus (NEUE WESTF. 10.11.1988: o.S.; Überschr.)}

Young·ster <['jaŋ(k)stɐ] m; -s; -, -s> 1a ⌜junger Sportler, häufig ein noch nicht eingesetzter Mannschaftsspieler⌝ ◇ 1974‖1960 DF ○ aus engl. *youngster* ['jʌŋstə] □ Im Pferdesport ist ~ als Bez. für die Jährlinge und Zweijährigen schon im späten 19. Jh. belegt (vgl. 6). Diese Tatsache legt die Vermutung nahe, daß ~ wie andere Sportanglizismen, z. B. ↑*Crack*[1], seine Bed. vom Pferdesport auf andere Sportarten bzw. Sportler (s.o.) und schließlich auf Bereiche außerhalb des Sports zur Bez. junger und unerfahrener Menschen (vgl. ~1b, ~1c) ausgeweitet hat.| ~1a ist im Korpus zufällig später belegt als ~1b und ~1c.

1 [...] sind heute [...] die Youngsters am Drücker. (SÜDDT. ZTG. 17.8.1974: 31)
2 Schach-Youngster schaffen Aufstieg (WESTF. VOLKSBL. 13.2.1976: 14; Überschr.)
3 DTB-Youngster zu grün für das Finale (ebd. 16.1. 1979: 7; Überschr.)
4 OFC-Präsident Waldemar Klein, mit Stellvertreter Volker Schüler und Schatzmeister Thomas Zahn auf der Tribüne, strotzte noch vor dem Anpfiff voller Zuversicht: „Ich bin immer Optimist!" Kein Wunder: nach langen Querelen mit dem abgelösten Schatzmeister Oskar Beetz sicherte sich Klein mit der wunderbaren Auferstehung seiner Youngster-Truppe gleichzeitig den Präsidentenstuhl. (SAARBR. ZTG. 8.10. 1979: 3)
5 Tischtennis-Bezirksmeisterschaft – Youngster jagten „alte Hasen" (SÄCHS. TAGEBL. 15.12.1981: 5; Überschr.)

* * *

6 Youngsters, the, die Jüngsten (Pferde), die Frischlinge, die Jährlinge und die Zweijährigen. (SILBERER 1890: 431)

1b ⌜Person am Anfang einer Karriere, Nachwuchstalent⌝ ◇ 1968 in dem Komp. *Pop* ~‖1970 Neske ○ aus engl. *youngster* □ Die Verwendung von ~ mit Bezug auf Sachen ist selten (vgl. 9).

1 Kräftig verpoppter Beat in prachtvollen Arrangements sind der Hintergrund für ihren [Madeline Bells] ekstasischen Gesang [...]. Da sind alle Raffinessen der Aufnahmetechnik angewandt, und sie heben die in den Registern etwas unausgeglichene Stimme des Pop Youngsters zu ganz neuer Qualität. (PARDON 9/1968: 24)
2 Noch ahnte niemand, daß das Kabinettsrevirement an diesem Tag in ein kompliziertes Personenpuzzle ausarten würde, bei dem sich am Ende zwei SPD-Minister auf ungewohnten Posten wiederfinden sollten und ein 34jähriger ehrgeiziger Youngster aus der SPD-Landtagsfraktion am vorläufigen Ziel einer steilen Karriere ankommen würde. (SÜDDT. ZTG. 10.2. 1978: 3)
3 Aber dennoch sind die Münchner Youngster mehr als Epigonen und zeigen, daß es hierzulande doch noch einige Nachwuchstalente gibt, die begriffen haben, daß Film auch Unterhaltung bedeutet. (WELT 16.1.1982: o.S.)
4 Ganz spontan erhält Perlman von den Münchner Youngsters denn auch Beifall, mehr, so scheint es, als für seine virtuosen Einlagen, als er, nun plötzlich nicht mehr der flachsende Entertainer mit der teuren Stradivari, von seinem unermüdlichen Kampf für mehr Rücksicht und Einsicht berichtet: „Die Erde scheint nur für Supermenschen gebaut." (SPIEGEL 5.4.1982: 236)
5 Hatte der Youngster Lenny, der 1952 ja erst anfing, durch das semisymphonische Entertainment Amerikas zu glamourn, den „Trouble in Tahiti" noch mit swinging Pfiff und kleiner Jazz-Begleitung getönt, so fuhr er für die schicksalsschwangere Fortsetzung großes Orchester auf. (ebd. 27.6.1983: 145)
6 Ohne Hoffnung auf eine Mehrheit für die Vorlage meinte der 30jährige Youngster der liberalen Fraktion, James Wallace, so ließe sich für das jetzt begonnene Internationale Jahr der Jugend immerhin „ein Zeichen setzen". (ZEIT 18.1.1985: 2)
7 Die Horowitz-Bässe, wenn er sie denn noch mal so richtig in die Tasten wuchtet, haben immer noch eine orgelnde Fülle, die kein Youngster der Zunft hinkriegt. (SPIEGEL 19.5.1986: 190)
8 Er ist Mitte Zwanzig und wirkt auf den ersten Blick jungenhaft und unbekümmert. Jahrelang saß Lutz Quaquil in der Devisenabteilung des Wolfsburger VW-Konzerns, wo er auf Anweisung und unter Anleitung seines Vorgesetzten und Förderers Burkhard Junger mit Millionen spekulierte. Der Youngster zeigte dabei großes Geschick. Er durfte spezielle Seminare besuchen, baute zu seinem Chef ein Vertrauensverhältnis auf und sollte dank seiner Leistungen einmal die Führung der Abteilung übernehmen. (STERN 29.10.1987: 39)

* * *

9 „Youngster" nennen die Schuhmacher Modelle, für die die fünfziger Jahre Pate gestanden haben. (FLENSB. TAGEBL. 14.3.1986: o.S.)

{FDP-~ (SPIEGEL 27.4.1987: 31), Parlaments-~ (ebd. 18.10.1976: 56), SPD-~ (ebd. 27.8.1984: 150)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

1c ⌜junger Mensch⌝ ◇ 1972 in dem Komp. *Wool-~-Hose*‖1970 Neske ○ aus engl. *youngster* □

1 Man braucht etwas, auf das man sich verlassen kann. Wool-Youngster-Hosen: entführerisch, strapazierfähig, echt eben Reine Schur-Wolle. (BILD + FUNK 15/1972: 85; Anz.)
2 Da ist er nun, der älteste Youngster des Kreises Paderborn im Jahre 1982: das Nesthäkchen heißt Katrin Wigge und kam genau neun Minuten nach Mitternacht im neuen Jahr im Paderborner Josefskrankenhaus zur Welt. (PADERB. SPIEGEL 7.1.1982: 2)
3 Wo immer auf deutschen Straßen Menschen getötet und Bleche verbogen werden, sind Pisten-Youngsters in bedrohlichem Maß öfter verwickelt als Routiniers. (SPIEGEL 1.8.1983: 61)
4 In Deutschland ziehen sich Youngsters in den Kabel-Inseln von nunmehr sieben Bundesländern ihre englische „Music Box" rein, mit Schwerpunkten in Großstädten wie Berlin, Köln und Hannover. (ebd. 10.3.1986: 258)
5 [...] die modebewußten Youngster befürchteten offenbar, beim Klamottenkauf ihrer Großmutter oder Patentante zu begegnen. (ebd. 26.1.1987: 104)
6 Auch in anderen europäischen Ibis-Häusern gelten Sondertarife für Youngsters. (FORUM UNIMAG. 6/1993: 14)
7 Graf Luigi, Gräfin Silvia mit Youngsters (BUNTE 2.9.1993: 109; Bildunterschr.)
8 Reichlich Farbe kommt ins Spiel: Den Kindern kann's nicht zu bunt werden. Mittelblau, Sonnengelb und Knallrot sind tonangebend. Blockstreifen und Ringel auf langen Hosen und Shorts kommen gerade recht. Da können sich die „Youngsters" farbenmäßig so richtig austoben. (WESTF. VOLKSBL. 12./13.3. 1994: o.S.)

Yo-Yo <['jo:jo:] n; -s; -s> ⌜vgl. ↑*Jo-Jo* 1⌝ ◇ 1975‖1970 Brockhaus ○ aus engl. *Yo-Yo* ['jəʊjəʊ] □ Die Form ↑*Jo-Jo* ist im Dt. häufiger als ~.

Vgl. ↑Jo-Jo 1

1 Sein Name: Don Robertson. Sein 'Beruf': Yo-Yo spielen. Sein Titel: Weltmeister. (HÖRZU 38/1975: 24)
2 Ich selbst spiele Yo-Yo wie [...] Na, sagen wir mal, wie Sie nach der ersten Lehrstunde. (ebd. 39/1975: 28)

Yup·pie, Yuppy, yuppie <['jʊpi,'japi] m; -s; -s| meist von anderen verwendet> ⌜junger karrierebewußter beruflicher Aufsteiger, der in der Großstadt lebt, häufig einen exklusiven Lebensstil führt und großen Wert auf eine gepflegte äußere Erscheinung legt⌝ ◇ 1984‖1986 DR ○ aus engl. *yuppie*, *Yuppie* ['jʌpɪ] □ Engl. *yuppie* ist aus *y*oung *u*rban *p*rofessional und dem Diminutivsuffix *-ie* (wie in ↑*Hippie*) entstanden. Zur Herkunft von *yuppie* macht *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) folgende Angaben: „[...] influenced by earlier *yippie* a politically active hippie [...] + *-ie*, after *hippie*."| Dem Initialwort wird häufig eine Erklärung hinzugefügt, die allerdings nicht immer einheitlich ist. Neben *young urban professional (people)* findet man auch *young urban upwardly mobile professional* etc.| Analogiebildungen und Wortspiele mit ~ sind möglich (vgl. 12-16).

1 Yuppies (von „young urban, upwardly mobile professionals") sind die jungen Aufsteiger in den Angestelltenberufen, die Kinder der Anti-Kriegs-, der Rockmusik-Generation. (STERN 5.4.1984: 284)
2 Die Yuppies - [...] Im Straßenbild der amerikanischen Städte sind sie an ihren „Uniformen" zu erkennen. Der weibliche Yuppy hat kurze Haare, trägt ein streng geschneidertes Kostüm, Seidenbluse und Jogging-Schuhe, unterm Arm die hochhackigen Pumps, die nach dem eiligen morgendlichen Marsch im Büro gegen die Laufschuhe gewechselt werden. (FAZ 26.5.1984: 15)
3 Auch die Bundesrepublik hat ja ihre yuppies, wie man sie in Amerika nennt, also die young urban professionals, die jungen, meist städtischen Ingenieure, Juristen und sonstigen Experten, denen kein sozialer Preis zu hoch ist, um die Kräfte jener freizusetzen, die meinen, den Staat nicht zu brauchen, um einen Platz an der Sonne zu finden. (ZEIT 22.2.1985: 3)
4 Der liberal-konservative Christdemokrat [Pützhofen] scheint der rechte Mann für die in Mode gekommene Zielgruppe der Yuppies zu sein, wie die „Young Urban Professionals" in den USA heißen: anspruchsvoll in ihrem materiellen Lebensstil, ehrgeizig, risikofreudig wie risikoanfällig, computergläubig. (SPIEGEL 14.10. 1985: 47)
5 Ihre Zielgruppe sind die sogenannten „Yuppies" (Young Urban Professionals), die jungen Berufstätigen im Alter von 25 bis 35 Jahren, mit relativ hohem Einkommen, lebensbejahend und konsumfreudig, schlicht die Trendsetter. (WESTF. VOLKSBL. 7.2. 1986: o.S.)
6 Vorreiter für dieses Konsumverhalten, deren Mitgliedern man den Namen „Ultra Consumer" gegeben hat, waren die „Young urban professional people" - kurz „Yuppies", die bereits seit einigen Jahren die Nachfrage nach teuren Konsumgütern anregen. Diese „Yuppies" - der „Null-Bock-Generation" entwachsen - machen in sogenannten Zukunftsberufen Karriere. (FAZ 1.11.1986: 14)
7 Wer hat das Wort „Yuppie" nicht schon gehört, wer aber weiß genau, worum, oder besser, um wen es sich handelt? Denn „Young Urban Professional People", das steht hinter der Abkürzung, sagt noch nicht viel aus. Der „Yuppie" wird allgemein dargestellt als junger Erwachsener, der großstädtisch denkt und handelt, und

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

dessen ganzes Streben auf den beruflichen Erfolg zielt sowie auf den Konsum von Luxusgütern. (WESTF. VOLKSBL. 12.5.1987: o.S.)
8 Der Mann [Gottschalk] ist gewiß nicht schlecht, sieht gut aus und ist schick gekleidet. Ein Yuppie, wie er im Buche steht, versteht er es mit professioneller Spontaneität, sich in Form von Kalauern und raschen Wortwitzen behaglich mitzuteilen. (FAZ 28.9.1987: 30)
9 Es waren die Yuppies, die ganz schnellen Aufsteiger mit dem erotischen Verhältnis zum Geld und zum Geldvorzeigen. Die jungen Herren im Nadelstreifen kamen bei den Wall-Street-Firmen, durch Workaholic-Gewohnheiten und hohe Gewinnbeteiligungen getrieben, oft schon als Männer in den Zwanzigern zu Jahreseinkommen von 500 000 Dollar. (SPIEGEL 2.11.1987: 149)
10 Auch der leuchtend rote Kummerbund, die markante Bauchbinde um den wohlgebauten Yuppie, konnten dem rutschenden Tuch kaum Halt geben. Rattle bekam das Fracksausen. (ebd. 10.9.1990: 222)
11 [...]: Die YUPPIES - Sie erinnern sich doch noch? Handgenähte Schuhe, exklusive Markenklamotten, teurer Haarschnitt vom Spezialdesigner und immer ein Glas Champagner in der Hand - was kostet schließlich die Welt! Das waren die „young urban professionals", die Yuppies [...]. Werden weniger! (BRIGITTE 5.4. 1993: 173)

* * *

12 Das Blatt enthält Mode-, Kosmetik-, Gesundheits- und Architektur-Tips für die „Struppies", die „streunenden urban personalities", sowie Nachrichten aus der Welt des Geistes und der Society. (SPIEGEL 26.10.1987: 257)
13 Wenn all die young urban professionals, die *yuppies*, denen sich immerhin schon die *yuffies*, die young urban failures, als Spottbegriff hinzugesellt haben, den Markenartikel Konsum allein bestreiten würden, so bräche die Branche der Prestige-Produkte sicherlich sofort zusammen, denn allzu gern verbirgt sich hinter solchen Gruppen die bloße Möchtegern-Haltung: die Imitatoren und Piratenkunden. (FAZ 11.11.1986: B 1)
14 Schon der Schriftzug des Titels verlängert im Vorspann drei Konsonanten zu Phalli, er weist die aufrechte Richtung für die kommenden neunzig Minuten: junge Schwarze, „Buppies" (Black urban professionals) in Brooklyn [...]. (ebd. 12.3.1987: 27)
15 Den Bonner Ypps, den young political professionals, geht zwar die Abhängigkeit ab, die die reinen Parteikarrieristen so sehr in Gefahr bringt, andererseits fehlt ihnen die Bereitschaft zum bedingungslosen persönlichen Einsatz; wie andere ihrer Generation fragen sie stets danach, was „es bringt", etwas zu tun: Spaß muß dabei sein - und Bescheidenheit ist nicht ihre stärkste Seite. (SPIEGEL 30.11.1987: 42)
16 Das Zentralorgan des Kapitalismus prägte in Abwandlung des Begriffs Yuppies (young upwardly-mobile professionals) einen Namen für diese Briten: Yummies - young upwardly-mobile marxists. (ebd. 30.5. 1988: 165)

{~-Auto (SPIEGEL 2.9.1985: 131), ~-Code (ebd. 29.9.1986: 296), ~-Designer (STERN 22.10.1987: 52), ~-Ende (ebd. 29.10.1987: 176), „~-Lotto" (ebd.: 248), ~-Pärchen (STERN-TV 27.1.1994: 10), ²~-Position (ZEIT 22.2.1985: 3), „~"-Stil (FREIE STUNDEN, Mai 1986: 3), ~-Szene (STERN 29.10.1987: 248);

Beinahe-~ (FAZ 14.5.1987: 30), Euro-~ (ZEIT 20.9. 1985: 75), Journalisten-~ (SPIEGEL 13.10.1986: 310), Space-~ (ebd. 24.11.1986: 226), TV-~ (ebd. 12.1.1987: 180);

Yuppisierung (ebd. 5.9.1988: 64, 72; FLENSB. TAGEBL. 12.12.1988: 9);

²~haft (SPIEGEL 26.3.1990: 302), yuppinesk (ebd. 5.2. 1990: 234; 31.12.1990: 157)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Z

zap·pen <['zɛpən, 'tsɛpən, 'tsapən] intr.V., hat> ⌜mit Hilfe der Fernbedienung häufig von einem Fernsehkanal auf einen anderen schalten, insbes. um der Werbung zu entgehen⌝ ◇ 1986‖- ○ aus engl. *to zap* [zæp] □ Neben *zappen* wird nach *DNE III* im Engl. auch *to zap out* verwendet.| Die reflexive Verwendung von ~ ist selten (vgl. 8).

Vgl. ↑Zapping

1 [...], daß die Zuschauer jedesmal auf ein anderes Programm umschalten, also „zappen", sobald auf dem Bildschirm die Werbung beginnt. (FAZ 2.8.1986: 9)
2 Untersuchungen ergaben auch, daß die Einführung der Fernbedienung ein schwerer Schlag wider die Werbung war: Das Publikum guckte nicht mehr brav, was ihm vorgesetzt wurde; vielmehr zappten die Zuschauer zu dem Kanal, der gerade keine Reklame zeigte. (SPIEGEL 29.10.1990: 321)
3 Reality-TV heißt das neue Fernsehschlagwort. Sterben live garantiert beste Einschaltquoten. Die Fernbedienung an und losgezappt: Selbstmörder, die in Zeitlupe immer wieder auf dem Asphalt aufprallen, zapp weiter, Sterbende vor neugierigen Kameraaugen. Zapp. Geiselgangster niedergestreckt. Diesmal von einem Bekannten: Oberkommissar Derrick. (FREIZEIT REVUE 18.2.1993: 2)
4 Wer zappt am meisten? – Zappingverhalten bei Werbeblöcken nach unterschiedlichen Altersgruppen sowie nach Geschlecht. (GONG 8/1993: 12; Überschr.)
5 Familie Mende im ersten TV-Dauertest – [...] 17 Uhr. Beim Zappen gewinnt diesmal RTL – die Comedy-Serie „Wer ist hier der Boß?". (BILD AM S. 21.2.1993: 15)
6 Zapp-Tip – Gong 8, Wochenschau: Wer zappt am meisten? – Ich zappe nie, denn ich entscheide mich entweder für ARD/ZDF oder was ich allen andern Gong-Lesern auch empfehlen kann – ich nehme die Filme, die ich sehen will, auf Video auf. Dann kann ich Werbepausen einfach überspringen. (GONG 11/1993: 121; Leserbr.)
7 Wenn die bunten Reklamespots über die Mattscheibe flimmern, greifen viele Zuschauer entnervt zur Fernbedienung und zappen hastig weiter. (BILD AM S. 19.6.1994: 26)

* * *

8 Einige Entertainer haben es geschafft, die Zuschauerzahl zu halbieren. Das Publikum zappt sich lieber durch die Kanäle (STERN 26.8.1993: 60; Bildüberschr.)

Zap·ping, zapping <['zɛpiŋ, 'tsɛpiŋ, 'tsapiŋ] n; -s; o.Pl.> ⌜häufiges Umschalten von einem Fernsehkanal auf einen anderen mittels Fernbedienung, insbes. um der Werbung zu entgehen⌝ ◇ 1984‖1986 Aktuell '87 ○ aus engl. *zapping* ['zæpɪŋ] □ Im Dt. findet man neben ~ gelegentlich auch *Channel-Hopping* (vgl. 10).

Vgl. ↑Flipping, ↑zappen

1 Aber auch das sogenannte „Zapping" könnte die Attraktivität des Werbefernsehens wesentlich beeinträchtigen, meint Nickel. Mit „Zapping" wird in den Vereinigten Staaten das Hin- und Herschalten zwischen verschiedenen Programmen per Fernbedienung bezeichnet, wenn die Werbung beginnt. Der Begriff stammt aus den Westernfilmen und heißt soviel wie „abdrücken" oder „abknallen". (FAZ 3.10.1984: 13)
2 Oder sind es doch die phantasielosen Agenturen, die das Publikum für gar zu dumm verkaufen und deshalb immer mehr mit dem in amerikanischen Werbekreisen gefürchteten „Zapping", dem verärgerten Hin- und Herschalten zwischen den Programmen auf der Flucht vor der Werbung, zu rechnen haben? (ebd. 25.3.1985: 27)
3 Erschreckende Nachrichten für die Werbewirtschaft kommen aus den Vereinigten Staaten, wo es zur Zeit ein populäres Gesellschaftsspiel sei, sobald Werbung auf dem Bildschirm erscheine, sofort auf einen anderen Kanal umzuschalten. „Zapping" heißt der entsprechende Fachausdruck: Der Zapper geht um. (ebd. 28.12.1985: BuZ 3)
4 Per Fernbedienung wehren sich die Fernsehzuschauer gegen zu lange und zu flaue Werbespots. „Zapping" heißt das Spiel bei den Fachleuten. (SPIEGEL 7.4.1986: 75)
5 Nicht ganz ohne Sorge verfolgen die Werber in den letzten Jahren ein neues Zuschauer-Verhalten. Gemeint ist das „Zapping", jener aus den Westernfilmen stammende Begriff, der soviel wie „abdrücken" oder „abknallen" heißt, in diesem Zusammenhang aber bedeutet, daß die Zuschauer jedesmal auf ein anderes Programm umschalten, also „zappen", sobald auf dem Bildschirm die Werbung beginnt. Möglich wurde diese

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

die Werber so irritierende Entwicklung durch den technischen Fortschritt in Form der Fernbedienung. (FAZ 2.8.1986: 9)
6 In wildem Zapping wirbelt sie die Bilder ständig gewechselter Kanäle zu einem Fernsehsalat aus Nachrichten, Game-Shows und Werbespots zusammen und schafft sich so ihre audiovisuelle Hausmusik. (SPIEGEL 16.3.1987: 242)
7 Der Video-Clip und das „zapping", das Wechseln von Programm zu Programm beim Fernsehen, habe ihn beeinflußt, hat Bertrand Blier über seinen Film gesagt. (ebd. 5.11.1990: 316)
8 Allerdings fehlt es in Deutschland an eingehenden Untersuchungen zu diesem Thema. Versuche, bei den Fernsehanstalten Auskünfte über Umfang und Art des „Zappings" zu erhalten, seien bislang erfolglos geblieben, klagt Michael Drabcynski, Mitglied der Geschäftsführung der Wiesbadener HMS GmbH, der größten deutschen Medienagentur. (FAZ 15.10.1991: 17)
9 Samstag: Ein Abend für's 'Zapping'. „Wetten, daß ...?" Eine Sendung gleicht doch der anderen; die großen Abend-Shows sind einfach passé. „Die Brücke von Arnheim": Große Namen, aber inhaltlich schwach. Am spannendsten heute abend: Die Lottozahlen. (GONG 13/1993: 17; Leserkritik)

* * *

10 Stichwort Channel-Hopping: 500 Kanäle wird es demnächst in Versuchsgebieten in den USA geben – eine neue Digitaltechnik macht's möglich. (BUNTE 25.3.1993: 24)
{Zapper (FAZ 28.12.1985: o.S.)}

<u>Zebra:</u> Vgl. ↑**Zebrastreifen** (↓Zebra)

Zebrastreifen, Zebra-Streifen ⌜auf der Fahrbahn durch breite weiße oder (früher) gelbe Querstreifen markierte Stelle, an der die Fahrer von Fahrzeugen Fußgängern das Überqueren der Straße ermöglichen müssen⌝ ◇ 1952‖1961 DR ○ nach engl. *zebra crossing* [ˌzebrəˈkrɒsɪŋ] oder aus engl. *zebra* [ˈzebrə] und dt. *Streifen* □ In den frühen 50er Jahren sind in Deutschl. durch Streifen gekennzeichnete Fußgängerüberwege, wohl nach engl. Muster, eingeführt worden. Die Bez. dieses neuen Schutzbereichs für Fußgänger schwankte zunächst zwischen ~, *Zebraübergang* und ↓*Zebra*, wobei ~ sich durchgesetzt hat.

Vgl. ↓Zebra

1 Tausend, besonders große und wirkungsvolle [Plakate], werden demnächst auf sämtlichen Münchner Plakatanschlagstellen für drei Wochen angeklebt. Sie zeigen eine Straßenkreuzung mit dem gelbmarkierten Übergang und tragen den knappen Text: „Zebra-Streifen! Fahrer beachtet sie, Fußgänger benützt sie!" (SÜDDT. ZTG. 18.7.1952: 4)
2 Die Münchner „Zebra"-Streifen haben sich bewährt. Im nächsten Frühjahr ist ein bundeseinheitliches Schema zu erwarten, wobei man statt der gelben Streifen weiße Balken malen will. (ebd. 9.2.1953: o.S.) ☆
3 Im gleichen Jahr regte das Gremium mit Erfolg die Einführung der „Zebra-Streifen" für Fußgänger an. (ebd. 22.3.1955: o.S.)
4 Auf einer Tagung der Kriminalbiologischen Gesellschaft über Verkehrsdelikte sagte er, vor allem ältere Leute verfielen durch die Zebrastreifen leicht in ein trügerisches Sicherheitsgefühl. (OFFENBURG. TAGEBL. 5.10.1959: o.S.) ☆
5 Als vorübergehende besondere Maßnahme für Fußgänger werden ab Montag an sämtlichen Zebrastreifen, die nicht durch Lichtsignalanlagen zusätzlich geschützt sind, Plakate angebracht. (WELT 11.12.1964: 7)
6 Das Beharren auf ihrem Vorrecht am Zebrastreifen gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern ist nach Ansicht des Braunschweiger Psychologen Professor Bernhard Herwig eine der gefährlichsten Unsitten von Fußgängern. (STUTTG. ZTG. 11.1.1967: o.S.) ☆
7 An den ersten Schultagen sollten Eltern die Abc-Schützen mit dem Schulweg vertraut machen. Das Kind muß wissen, welche Bedeutung der Zebrastreifen hat. Helle Kleidung ist so gut wie eine Lebensversicherung. Sehr wirksam als Schutz sind auch die Schulranzen mit Rückstrahlern. (MANNH. MORGEN 27.8.1971: 9)
8 Es kommt doch vor, daß ein Auto am Zebrastreifen dem Fußgänger den Vortritt läßt. (FICHTE 1978: 433)
9 Der Zebrastreifen ist, von den ersten praktischen Versuchen an gerechnet, Anfang August 1984 30 Jahre alt geworden. (SÜDDT. ZTG. 10.8.1984: o.S.)
10 Zusammen mit zwei Politessen und einem Polizisten erproben die Jungschüler ihr Wissen an den Kreuzungen und Zebrastreifen rund um ihre Schule. (MANNH. MORGEN 11.9.1985: 19)
11 Der Zebrastreifen hat zwar europaweit die gleiche Bedeutung, aber als Spaziergängerin genießen Sie nicht in jeder europäischen Metropole den Vortritt. Die Londoner Autofahrer zeigen sich von der feinsten Art am Zebrastreifen: 95 Prozent halten an, wenn sich ein Fußgänger nähert. (COSMOPOLITAN 7/1993: 123)

Zebra <veraltend> ⌜vgl. ↑*Zebrastreifen*⌝ ◇ 1952‖- ○ evtl. nach engl. *zebra(crossing)* [ˌzebrə(ˈkrɒsɪŋ)] oder dt. Kurzform von ↑*Zebrastreifen* □ ~ wurde vor allem in den 50er Jahren neben ↑*Zebrastreifen* für den neuen Schutzbereich für Fußgänger verwendet, konnte sich jedoch gegenüber ↑*Zebrastreifen* nicht durchsetzen.

Vgl. ↑Zebrastreifen

1 Goldene Brücken für Fußgänger – Münchens großzügiger Versuch: 12 markierte Straßenübergänge / Amtliche Gebote – [...] Verkehrsreferent Stadtrat Dr. Dölker gab zunächst den zahlreichen Pressevertretern

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

die Verhaltungsmaßregeln bekannt, die an den „Zebras" gelten. Sie lauten: „Kraftfahrer und Radler fahrt vorsichtig und langsam an die 'Zebras' heran! Sind Fußgänger auf dem Übergang, gebt ihnen den Vortritt! Haltet, wenn nötig, kurz an! [...]" (SÜDDT. ZTG. 18.7.1952: 4)
2 Über den Umgang mit „Zebras" – Erste Erfahrungen mit den neuen Straßen-Übergängen [...]. Als „sehr ermutigend" bezeichnete Stadtrat Dr. Dölker in der letzten Sitzung des Stadtrats die ersten Erfahrungen mit den „Zebras" [...]. Beide Behörden sind überzeugt, daß bereits der erste Teil des für die „Zebras" unternommenen Propagandafeldzuges, an dem sich die Presse und in besonderem Maße auch der Rundfunk beteiligten, fast alle Bewohner der Stadt über die Fußgängerbrücken in Kenntnis setzte. (ebd. 25.7.1952: o.S.) ☆
3 Die Polizei sollte sich durch Stoppen diese rasenden Kraftfahrer an den Ausfallstraßen herausholen; selbst auf den „Zebras" sei man nicht sicher. (ebd. 8.10.1952: o.S.) ☆
4 Gestern bekamen zwei der zwölf Münchner Zebras eine neue Bemalung. (ebd. 25.2.1953: o.S.) ☆
5 Die Fußgänger-Überwege („Zebras") sollen in Zukunft durch besonders markierte Stangen mit gelben Kopfkugeln gekennzeichnet und diese in den Abendstunden auffallend beleuchtet werden. (ebd. 15.10. 1953: o.S.) ☆
6 Ich nehme allen Mut zusammen und stürze mich, während einer kleinen Lücke im Strom der Wagen auf das Zebra. (MÜNCHN. MERKUR 6.5.1954: o.S.) ☆
7 Zebras werden aufpoliert – Stauungen in der Grabenallee (OFFENBURG. TAGEBL. 23.1.1970: o.S.; Überschr.) ☆

{∼-Hälfte (SÜDDT. ZTG. 25.7.1952: o.S.), ∼muster (ebd. 25.2.1953: o.S.), ∼-Übergang (ebd. 15.3.1953: o.S.), ∼übergang (MÜNCHN. MERKUR 6.5.1954: o.S.)}

<u>Zeichentrickfilm:</u> Vgl. ↑**Trick** (↑Trickfilm)

eine gute Zeit haben <selten> ⌜sich in der Freizeit, den Ferien, bei Veranstaltungen, Feiern etc. amüsieren oder entspannen⌝ ◇ 1982‖– ○ nach engl. *(to) have a good time* [(tə)hævəgʊd'taɪm] □

1 Vom Urlaub zurückgekehrt, wird man gefragt: „Hattest du eine gute Zeit?", worauf man, um weiteren Nachforschungen zu entgehen, am besten antwortet: „Ja, ich hatte." (SÜDDT. ZTG. 11./12.9.1982: 100)
2 Los, ihr Hunde, bemüht mal euren Hintern auf die Tanzfläche. Die Benutzung ist gratis. Wir wollen, daß ihr heute abend eine gute Zeit habt. Um euch endlich auf die Sprünge zu helfen, kommt jetzt ein guter, alter Rock'n'Roll. (FAZ 4.2.1984: EuG 1)
3 Habt eine gute Zeit („have a good time"), Leute („folks")! (ZEIT 8.3.1985: 70)

Zeit ist Geld ⌜Zeit ist kostbar und sollte nicht vergeudet, sondern zum Geldverdienen benutzt werden⌝ ◇ 1974‖1977 Wahrig ○ nach engl. *time is money* [ˌtaɪmɪz'mɒnɪ] □ *Sanders* (1871) bucht bereits den engl. Ausdruck *Time is money.*| Der Ausspruch *time is money* stammt ursprünglich von dem Amerikaner Benjamin Franklin (1706–1790), der diesen in seiner Schrift *Advice to a Young Tradesman* von 1748 jungen Männern als einen von vielen Ratschlägen an die Hand gab, um zu Erfolg und Reichtum zu gelangen; vgl. auch *Oxford Dict. of English Proverbs* (1974).| Das engl. Vorbild *Time is money* wird selten verwendet (vgl. 4).

1 31.8. Zeit ist Geld (WELT 24.8.1974: 3; Anz.)
2 Jedes Jahr gibt es die Zeit, da ist Ruhrkohle besonders preisgünstig, und diese Zeit ist jetzt. Jetzt heißt es, Zeit ist Geld! Deshalb füllen Sie Ihren Vorrat Ruhr-CS-Briketts auf! (ZDF 9.5.1978; KORPUS STEINBACH 1984: 185; normalisierte Schreibung)
3 Zeit ist Geld – diesem modernen Grundsatz huldigen nicht zuletzt auch die von Turnier zu Turnier hetzenden Tennisprofis, weswegen sie vor rund zehn Jahren den zeitsparenden, also geldbringenden Tie-Break erfanden. (SÜDDT. ZTG. 3.7.1979: o.S.)

* * *

4 Schon wie sie reinkommen, ist Kino. Da gibt es die effektiven, Time-is-money-Typen und Studenten. Zielstrebig, doch ohne Hast, kommen sie durch die Tür. Ein kurzer cooler Blick über den Raum, und sie haben eine freie Maschine gecheckt. (STERN 27.1. 1983: 38)

Zeitmaschine ⌜nur in der Phantasie bestehendes Fahrzeug, das es dem Insassen ermöglicht, in die Zukunft oder in die Vergangenheit zu reisen⌝ ◇ 1985‖– ○ nach engl. *time machine* [ˌtaɪmmə'ʃiːn] □ ∼ ist die Wiedergabe des Titels des 1895 erschienenen ↑*Science-fiction*-Romans *The Time Machine* von H. G. Wells.

1 Man hat oft genug bemerkt, daß der westliche Besucher, wenn er in das östliche Mitteleuropa kommt, eine Reise mit der Zeitmaschine erlebt. (ZEIT 3.5.1985: 57)
2 Der Wärter schlurft aus einer Glaskanzel zum Treppchen, verriegelt von außen die Tür, und gleich fliegt ihr in einer Zeitmaschine [...]. (FAZ MAG. 4.10.1985: 89)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

3 Ein phantasievoller, gutmütiger Unterhaltungsfilm, in dem ein Schüler mit einer Zeitmaschine in Gestalt eines Rennautos in die fünfziger Jahre zurücksaust. (ZEIT 18.10.1985: 63)
4 Mit seiner „Zeitmaschine" kann er sich jede beliebige Nacht - mit Vollmond oder Neumond - aus der Zukunft herauspicken. (MANNH. MORGEN 4.11.1985: 17)

Zel·lu·loid, Celluloid <[tsɛlu'lɔyt] n; -(e)s; o.Pl.; häufig in Komp.| veraltend> 1 ⌜durchsichtiger, elastischer und leicht brennbarer Kunststoff, der aus Nitrozellulose durch Einarbeiten von Weichmachern (bes. von Kampfer) hergestellt wird und vor allem der Herstellung von ↑*Film*streifen, Haushaltswaren, Puppen, ↑*Tischtennis*bällen etc. dient⌝ ◇ 1904‖1880 DR ○ aus engl. *celluloid* ['seljʊlɔɪd] □ Nach *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) ist das aus engl. „*cellul(ose) + oid*" gebildete *celluloid* 1871 im AE entstanden.| Die *c*-Schreibung ist von *DR* (1880) bis *DR* (1902) gebucht. Sie taucht erst in *DR* (1980) wieder auf und wird dort als fachspr. bez.

1 **Celluloid*, in Amerika erfunden, 1871 in England. Näheres bei Murray. (ARNOLD 1904: 112)
2 Vor neunzig Jahren kam dann das Zelluloid. (WELT 17.10.1959: 16)
3 Doch eine schnelle Normalisierung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der sozialistischen Insel zu erwarten, wäre voreilig, nicht nur weil Volleybälle langsamer fliegen als die kleinen, weißen Zelluloidkugeln des Pingpong. (FAZ 12.8.1971: o.S.) ☆
4 1943 hatte er [Dr. W. Kolff] in seiner Heimat, im holländischen Kampen, die erste künstliche Niere gebaut. Es war eine Art Waschtrommel, mit aufgewickelten Zelluloidschläuchen, durch die das Blut floß und von einer Spülflüssigkeit „gewaschen" wurde. (STERN 3.2.1983: 212)
5 Die Kioske mit den schrägen, silbernen Glitzerfassaden stehen leer, die rosa Plastikschriften leuchten nicht mehr, die Märchenbahn mit der künstlichen Mühle, den kleinen Booten, den Zelluloidschwänen, die durch das Dunkel glitten, ist trockengelegt. (ZEIT 3.5.1985: 57)

2 ⌜↑*Film*streifen, -material; (Kino)film⌝ ◇ 1957‖1981 GWb ○ aus engl. *celluloid* □ Die Bed.erweiterung zu „motion pictures, films" ist nach *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) 1934 aufgekommen und auf die Tatsache zurückzuführen, daß das Filmmaterial damals aus ~ hergestellt wurde.

1 Er findet vieles, Berge von Papier und Zelluloid, zum Thema Sex und Erotik - die langweiligsten Dinge darunter. (ZEIT 26.9.1957: 6)
2 Als sei nichts und gar nichts gewesen, rollt das Festival 1969 ab - Meilen von Zelluloid, in keinen Terminkalender hineinzuzwingen: Programmfilme in der Konkurrenz, das „Kino der Freiheit", veranstaltet von der Societé des Réalisateurs, die Woche der Kritik, die Länderprogramme der Marche. (WELT 20.5. 1969: 3)
3 Möchte ihre Love Story auch lieber selbst, als auf amerikanischem Zelluloid erleben. (STERN 11.5.1983: 16; Anz.)
4 Die amerikanischen Filme, die sie drehte, sind fast alle das Zelluloid nicht wert, auf denen sie belichtet wurden, aber sie war eine „celebrity", eine von Glamour umstrahlte Berühmtheit, sie spielte am Broadway und wurde ein Publikumshit, und die Nachrichtenmagazine 'Time' und 'Newsweek' druckten ihr Gesicht mit der magischen Ausstrahlung auf dem Titel. (ZEIT 1.2.1985: 43)
5 Er läßt Butzenscheiben in Blei fassen, Gefäße töpfern, ganze Chorgestühle schnitzen, riesige Kronleuchter schmieden, und lange Triefſäden hängen schon an ihren krummen Kerzen: das mittelalterlichste Mittelalter, das es auf Zelluloid je gegeben hat. (ebd. 6.12. 1985: 49)
6 Von einem heute kaum noch dem Namen nach bekannten Kollegen Chaplins blieben für wenig mehr als zwei Stunden Vorführdauer belichtetes Zelluloid übrig. (MANNH. MORGEN 28.8.1986: 32)
{~held (ZEIT 24.5.1985: 43), ~rolle (ebd. 8.2.1985: 33), ~streifen (MANNH. MORGEN 11.4.1985: 31), ~-Traummann (ZEIT 11.10.1985: 57)}

-Zentrum, -centrum <zweiter Bestandteil von Komp.> ⌜vgl. ↑-*Center* 1⌝ ◇ 1963‖- □ Nach *DE* (1989) ist das „seit *mhd.* Zeit [...] bezeugte Wort [...] aus *lat.* centrum 'Mittelpunkt' entlehnt. Dies stammt seinerseits aus *griech.* kéntron 'Stachel, Stachelstab; ruhender Zirkelschenkel; Mittelpunkt eines Kreises' [...]." Seit frühem 20. Jh. wird ~ nach *DtFWb* (1983) speziell für Städte in der Bed. „Stadtmitte, -kern, Innenstadt" verwendet. Zu den älteren Bed. von ~ im Dt. vgl. ebenfalls *DtFWb* (1983).| ~ erfährt im 20. Jh., bes. nach 1945, unter dem Einfluß von BE *centre* ['sentə] und in höherem Maße von AE *center* eine Bed.erweiterung und Frequenzsteigerung. ~ konkurriert mit dem aus dem AE übernommenen Subst. ↑-*Center* und erscheint häufig als „Grundwort in Zss. wie *Ballungs-, Einkaufs-, Forschungs-, Sport-, Urlaubszentrum* und in Wendungen wie *geistiges, kulturelles, wirtschaftliches, industrielles Zentrum*" (*DtFWb* 1983).

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

Vgl. ↑-Center 1 (↓Shopping-Center), ↑Einkaufszentrum

1 Andere BENDIX-Waschzentren erreichten bereits 800 und mehr Waschvorgänge pro Woche. (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 62)
2 In naher Zukunft planen wir für Systemanalyse, Demonstration und Kundenschulung ein SOFTWARE-ZENTRUM, das Sie – wenn Sie unser Mann sind – führen werden. (FAZ 8.2.1969: 31)
3 Der Vorschlag der Münchner Architekten Freiherr von Branca und Herbert Kochta für ein Hotel-, Kongreß- und Kulturzentrum auf dem Gasteig-Gelände. (SÜDDT. ZTG. 31.3.1969: 17)
4 Boodevaar Kaufcentrum für Mode, Wolfratshausen, Postfach 1429 (MITTELBAYER. ZTG. 2.8.1969: 41; Anz.)
5 Die Werktätigen des Organisations- und Rechenzentrums der VVB Tierzucht und industrielle Tierproduktion in Paretz, Kreis Nauen, erarbeiteten ein Modell für ein Rinderzuchtzentrum. (NEUES DEUTSCHL. 6.1.1970: 3)
6 Mit dem „Deutschen Schallplattenpreis 1971" sind im Fernsehzentrum des Senders Freies Berlin 22 Schallplattenaufnahmen ausgezeichnet worden. (ALLG. ZTG. [Mainz] 20.10.1971: 14)
7 Wie man nach der Methode „Aus-Drei-Mach-Eins" zweckmäßige Kinderversorgungszentren schaffen kann, erläuterte Parteifreund Hillmann, Direktor für Rationalisierung der Bezirksdirektion des volkseigenen Einzelhandels (HO) Potsdam. (NEUE ZEIT 1.10. 1972: 3)
8 Rund fünf Millionen Mark gingen an die Tumorzentren Hamburg, Köln, München und Essen. (QUICK 24.1.1980: 111)
9 Das Herzzentrum an der Lothstraße 11, das im April 1974 offiziell eröffnet wurde, war die erste Spezialklinik Europas, die nicht auf eine bestimmte Fachrichtung, sondern auf ein einziges Organsystem zugeschnitten ist. (SÜDDT. ZTG. 22.6.1981: o.S.)
10 Bald darauf errichtete er Ladenzentren, Geschäftshäuser, Fabriken und Wohnanlagen. (STERN 14.4. 1983: 61)

{Aktions~ (MITTELBAYER. ZTG. 3.6.1970: 2), Altenwohn- und Pflege~ (WELT 3.9.1969: 10), Anti-Rauschgift~ (RUNDF. U. FERNS. 49/1970: 84), Arzt~ (WELT AM S. 11.7.1971: 27), Ausbildungs~ (FAZ 8.2.1969: o.S.; WELT 10.7.1971: 15), Ausbildungs- und Umschulungs~ (MITTELBAYER. ZTG. 19.5.1969: 5), Bäder~ (ebd. 22.3.1972: 6), Bau~ (PRESSE 3.10.1970: 27), Berufsförderungs~ (MITTELBAYER. ZTG. 5.12.1969: 6), Bildungs~ (ebd. 22.3.1972: 8), BRK~ (REGENSB. STADTUMSCHAU 29.5.1969: 9), BRK-Rheuma~ (ROTKREUZ-ECHO 1/1972: 8), Chirurgie~ (MITTELBAYER. ZTG. 27.11.1969: 5), Design ~ (WELT 9.7.1971: 21), Diagnose~ (ebd. 17.8.1971: 6), Diagnose- oder Vorsorge~ (WELT AM S. 31.10.1971: 46), Diagnostik-~ (BILD + FUNK 52/1971: 70), Dialyse~ (MITTELBAYER. ZTG. 31.12.1969: 19), Diözesan~ (ebd. 18.4.1972: 10), Entwicklungs~ (BILD + FUNK 36/1971: 17), Erholungs~ (MITTELBAYER. ZTG. 27.11.1969: 13), Erholungs- und Reitsport~ (WELT AM S. 12.9.1971: 28), Euratom-Forschungs~ (MITTELBAYER. ZTG. 2.7.1969: 4), Fälscher~ (FAZ 8.2.1969: 80), Familien~ (MITTELBAYER. ZTG. 30.12.1969: 9), Fernseh-~ (RUNDF. U. FERNS. 23/1971: 20), Ferien~ (NEUE ZÜR. ZTG. 14.11.1970: o.S.; WELT AM S. 4.7.1971: 35; RUNDF. U. FERNS. 18/1971: 23; WELT AM S. 12.9. 1971: 26; STERN 12.9.1971: 26), „Film~" (FAZ 25.7. 1970: 2), Fitness~ (WELT AM S. 13.6.1971: 37), Forschungs- und Test~ (RUNDF. U. FERNS. 38/ 1969: 34), Gäste~ (MITTELBAYER. ZTG. 10./11.5. 1969: 8), Gastronomie-~ (WELT 12.6.1971: 27), Gesundheits~ (MITTELBAYER. ZTG. 7.8.1968: 3; WELT 4.9.1971: o.S.), Gewerbe~ (FAZ 20.3.1970: 38), Herz~ (MITTELBAYER. ZTG. 14.5.1969: 7), Industrie~ (RUNDF. U. FERNS. 29/1968: 57), Informations~ (SÜDDT. ZTG. 10.4.1971: 47), Jugendinformations~ (MITTELBAYER. ZTG. 23.7.1969: 6), Kongreß~ (ebd. 22.10.1969: 9), Kopfschmerz-~ (WELT AM S. 11.7.1971: 27), „Kraft-~" (MITTELBAYER. ZTG. 18.12.1969: 13), Kultur~ (ebd. 13.12. 1969: 2; 6.4.1972: 14), Kultur- oder Funktions~ (WOCHE 30.10.1969: 4), Kur~ (MITTELBAYER. ZTG. 25.6.1971: 8), Kur- und Revitalisierungs~ (WELT 16.10.1970: o.S.), Mode~ (SÜDDT. ZTG. 4.9.1971: 48), Moor-Bade~ (WELT AM S. 25.1.1970: 27), Münz~ (WELT 6.9.1969: 54), Musik~ (MITTELBAYER. ZTG. 10.3.1969: 2), Näh~ (ebd. 24.6.1968: 13), Nierenbehandlungs~ (WOCHE 21.2.1969: 1), Pen~ (MITTELBAYER. ZTG. 19.12.1969: 4), Pflanzen~ (SÜDDT. ZTG. 1.4.1969: 29), Pflege- und Bildungs~ (REGENSB. BISTUMSBL. 13.2.1972: 10), Presse~ (MITTELBAYER. ZTG. 17.6.1971: 3), Raffinerie~ (ebd. 12.6.1970: 10), Reanimations~ (NEUE APOTHEKEN-ILL. 3/1970: 16), Rechen~ (MITTELBAYER. ZTG. 4.6.1970: 9), Rekreations~ (ebd. 1.4.1972: 10), Reparatur~ (ebd. 29.11.1969: 32), Rotkreuz~ (ebd. 22.7.1969: 11), Schul~ (ebd. 1./2./3.4. 1972: o.S.), Schulungs~ (ebd. 22.3.1972: 8), Seelsorge~ (ebd. 27.11.1969: 19; NEUE ZÜR. ZTG. 4.4. 1971: 36), Ski~ (WELT AM S. 31.10.1971: 50), Sozial~ (MITTELBAYER. ZTG. 31.12.1969: 19; 7.4. 1972: 14), Spital~ (NEUE ZÜR. ZTG. 22.3.1970: 36), Spastiker~ (MITTELBAYER. ZTG. 23.7.1969: 6), Spätbehandlungs~ (WOCHE 9.5.1969: 10), Stadt~ (MITTELBAYER. ZTG. 31.12.1969: 19), Studenten~ (ebd. 30.12.1969: 16), Touristen~ (ebd. 8.6.1971: o.S.), Versuchs~ (ebd. 16.7.1969: 2), Wäschepflege-~ (ebd. 22.3.1972: 24), Wintersport~ (ebd. 30.12.1969: 9)}

Zerealien, Cerealien <nur Pl.| selten> ⌜aus Getreidekörnern hergestellte Nahrungsmittel wie ↑*Cornflakes*, Haferflocken, Müsli etc., die insbes. zum Frühstück verzehrt werden⌝ ◇ 1963‖1966 DF ○ evtl. nach engl. *cereal(s)* ['si:rɪəl(z)] □ In der Bed. 'Getreide, Feldfrucht' ist *Zerealie*, das nach *DU* (1989) auf lat. „*cerealia*, zu Cerealis = zu Ceres (römische Göttin des Getreidebaus)" zurückgeht, schon länger im Dt. *Engel* (1918) gibt eine andere Etymologie an: „(um 1830, aber nicht nach 'der Zeres Gabe', sondern aufgeschnapptes Französisch): Getreide, Brotfrüchte, Körner-, Hülsen-, Halm-."

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

Vgl. ↑Cornflakes

1 Erst kamen die Obstsäfte: sechs verschiedene Sorten; dann Zerealien in kleinen, hübsch beschrifteten Portionspackungen [...]. (FAZ 27.7.1963: 2)
2 Den Markt für Cerealien führt ebenfalls Milupa mit 50 Prozent an. (ZEIT 28.9.1979: 32)
3 1986 verbrauchten die Bundesbürger von 430 g Cerealien (Haferflocken, Cornflakes, Müslimischungen und Müsliriegel). Insgesamt gaben die Bundesbürger für Cerealien (ohne Haferflocken) im vergangenen Jahr etwa 350 Millionen Mark im Vergleich zu 137 Millionen im Jahre 1982 aus. (FLENSB. TAGEBL. 16.1. 1988: o.S.)
4 Insgesamt geben die Bundesbürger für Zerealien (ohne Haferflocken) im Jahr etwa 350 Millionen Mark aus [...]. 1986 verbrauchten die Bundesbürger 430 Gramm Zerealien (Haferflocken, Cornflakes, Müslimischungen und Müsliriegel), doch sie nehmen sich im Vergleich zu den Briten, die mit ihrem Porridge auf etwa 6500 Gramm pro Jahr kommen, oder den Amerikanern, die mit ihren Cornflakes über 4000 Gramm erreichen, noch recht bescheiden aus. (NEUE WESTF. 18.1.1988: o.S.)

Ze·ro-Bond, Zerobond <['ze:robɔnt, 'zi:robɔnt, 'tse:robɔnt] m; -; -s; -s> ⌜Form der Geldanlage, bei der der Ertrag nicht durch Zinsen, sondern allein durch den Verkaufspreis gewonnen und bei der erst nach Ende der Laufzeit eine Kapitalertragssteuer erhoben wird⌝ ◇ 1984‖1986 Mackensen ○ aus engl. *zero bond* ['zɪərəʊˌbɒnd], das in engl. Wbb. nicht belegt ist □ *Chambers* (1988) und *OED* (1989) belegen für das Engl. *zero-coupon bond* in o.g. Bed.| ~s werden seit den frühen 80er Jahren auf dem dt. Kapitalmarkt angeboten, zunächst in ausländischer, seit 1985 auch in bundesdeutscher Währung.| Gelegentlich wird im Dt. auch die Kurzform *Zero*, die auch Komp. bildet, zur Bez. der neuen Anleiheform verwendet (vgl. 6f.).

Vgl. ↑Floater

1 Als ein interessierter Anleger anrief, konnte die Bank ihn mit keinem Gesprächspartner verbinden, der sich mit Zerobonds – einem Standardprodukt am Euromarkt – auskannte. (WIRTSCH. WOCHE 10.8.1984: 48)
2 Ein Wertpapier, das keine Zinsen abwirft, avancierte zum Lieblingsspielzeug der US-Spekulanten: der Zerobond. Doch auch als langfristige Geldanlage sind diese Anleihen ausgesprochen gut geeignet. (ebd.: 56)
3 Interessanter als die „Floaters" sind für den deutschen Sparer die neuen, auf Mark lautenden Nullkupon-Anleihen, die wir bereits als Zero-Bonds kennen. (ZEIT 10.5.1985: 31)
4 Besonders beliebt sind Zero-Bonds aus den USA. Wegen der hohen Zinsen in Amerika verheißen die Unverzinslichen schöne Renditen. (SPIEGEL 20.5. 1985: 59)
5 Die Bank rät, größere Beträge auf mehrere Zero-Bonds mit jährlich aufeinander folgenden Fälligkeiten zu splitten, um das Anwachsen der Steuerprogression zu begrenzen. (ZEIT 16.8.1985: 22)

* * *

6 Lassen Sie uns hier nun, meine verehrten Leser, über die Vorteile und eventuellen Nachteile der deutschen Zero-Anleihen sprechen. (ZEIT 10.5.1985: 31)
7 In den USA wie in England sind Zeros und Floater schon populäre Begriffe. Auch kundige Anleger aus Deutschland gehören seit geraumer Zeit zu den Käufern dieser Anleihe-Varianten. (SPIEGEL 20.5.1985: 59)

<u>zero option:</u> Vgl. ↑**Null-Lösung** (↓Null-Option)

-zid, -cid <suffixartiges Wortbildungselement zur Bildung von Subst.> ⌜von Giften oder Vernichtungsmitteln, bes. Pflanzenschutzmitteln, deren Einsatzbereich im ersten Wortbestandteil näher spezifiziert wird⌝ ◇ 1962‖1960 DF □ ~ bzw. engl. *-cide* [saɪd] gehen auf das lat. Verb *caedere* 'töten' zurück. Möglicherweise diente engl. *insecticide*, das nach *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) seit 1865 im AE belegt ist, als Vorbild für weitere Bildungen mit *-cide*, auf die wahrscheinlich die nachfolgenden Komp. mit ~ zurückgehen, z.B. *Bakteri~* (nach engl. *bactericide*), *Fungi~* (nach engl. *fungicide*), *Herbi~* (nach engl. *herbicide*), *Insekti~* (nach engl. *insecticide*), *Pesti~* (nach engl. *pesticide*), *Rodenti~* (nach engl. *rodenticide*).| Die engl. Form *-cide* ist im Dt. seltener (vgl. 8).

1 Warum denkt man bei den Ursachen für Herzinfarkte nicht an die reichlich und unfreiwillig genossenen Insektizide, die hemmungslos auf unser Gemüse gespritzt werden? (SPIEGEL 17.10.1962: 12; Leserbr.)
2 Als Anfang der fünfziger Jahre hochwirksame Rodenticide entdeckt wurden, die Nager innerlich verbluten lassen, war die Rattenplage endgültig gebannt. (ebd. 18.9.1963: 107f.)
3 Die Juristen haben für das, was er [Hitler] befahl, ein neues Wort erfunden: Genocid – Gruppenmord, und am 18. Dezember 1948 ist solches Tun zu einem Verbrechen erklärt worden, das nunmehr international geächtet ist. (ebd. 26.2.1964: 43)
4 Also bleibt nun die völlige Auslöschung Nordvietnams, der Genocid. (SPIEGEL 14.8.1967: 18)
5 Mit der neuartigen Art der Kriegsführung, die nach

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

Ansicht mancher Wissenschaftler zum „Ökozid", zur Vernichtung der ökologischen Struktur Südvietnams führen könnte, haben die Amerikaner schon vor rund zehn Jahren begonnen. (ebd. 7.8.1972: 63)
6 Gefahr für Flora und Fauna geht aus von rund siebzig deutschen Unternehmen, die im Frankfurter „Industrieverband Pflanzenschutz e.V." (IPS) zusammengeschlossen sind und jährlich mehr als 150 000 Tonnen giftiger Wirkstoffe für Pestizide produzieren**. [...] **[Fußnote] Pestizide, auch Biozide: Sammelbegriff unter anderem für Herbizide (Unkrautvernichter), Fungizide (Pilztöter), Insektizide (Insektengifte), Rodentizide (Nagervernichter); sie werden verdampft, versprüht, verstäubt oder verspritzt. (ebd. 24.5.1982: 76)
7 Ähnlich wie bei den Pilzen operierten die Behörden beim Pils. Hopfen, Grundstoff des wegen seiner Reinheit gerühmten deutschen Bieres, wird nach einer Studie des BUND jährlich zwanzigmal oder mehr mit Bioziden behandelt. (ebd. 25.6.1984: 78)

* * *

8 Die Naturschützer haben inzwischen einen neuen Begriff für solche systematische Umweltzerstörung geprägt: „Ecocide" - auf deutsch: Umwelt-Mord. (ebd. 24.6.1985: 117)

Zip, Zipp <[tsɪp, zɪp] m; -s; -s| Wz.> ⌜vgl. ↑*Zipper*⌝ ◇ 1968‖1973 DR ○ aus engl. *zip, zipp* [zɪp] □ *Zip* oder auch *zip fastener* werden vornehmlich im BE verwendet, im AE jedoch meist *zipper*.| Die Form *Zippverschluß*, aus der ~ durch Kürzung entstanden ist, ist in dt. Wbb. schon seit *DR* [L] (1957) belegt. Alle dt. Wbb., die ~ bzw. ~*verschluß* belegen, kennzeichnen diese Formen als *österr*. Im Dt. sind ~, ~*verschluß* und auch ↑*Zipper* seltener als *Reißverschluß*.

Syn. Reißverschluß
Vgl. ↑Zipper

1 Einteiliger Pyjama aus Baumwoll/Helanca-Frottee [...]. Weiße Spitze ziert alle Kanten; vorn mit langem Zipp zu schließen. (EXPRESS [Wien] 1.10.1968: o.S.; Anz.; zitiert in DuTb 8)
2 Ein neues Material soll am Strand Furore machen: elastisches Leder-Imitat - hier für zwei hochgeschlossene Anzüge verarbeitet, die mit einem Zug am Zip gar nicht mehr so zugeknöpft wirken. (STERN 12.7. 1979: 59)
3 Zipp-Zipp-Hurra - Die tollen Reißverschluß-Ideen machen die neuen kontrastfarbigen, gedoppelt verarbeiteten Popeline-Blousons und -Jacken so attraktiv. (WESTF. VOLKSBL. 20.3.1984: o.S.; Anz.)

{~-Jacke (BRAVO 31/1982: 52; Anz.), ~-Tasche (SÜDDT. ZTG. 10./11.11.1979: 139), ~verschluß (PRESSE 21./22.6.1969: o.S.; KLEINE ZTG. 22.6. 1974: 46)}

Zip·per <['tsɪpɐ, 'zɪpɐ] m; -s; -| Wz.> ⌜Reißverschluß⌝ ◇ 1978 in dem Komp. *Block*~‖- ○ aus engl. *zipper* ['zɪpə] □ *Zipper* wird insbes. im AE verwendet.

Vgl. ↑Zip

1 Lift-Anzug mit Kontraststeppung und Blockzippern. Antigliss. (PROSPEKT der Fa. es + pe MÖLLER, Paderborn, Oktober 1978)
2 Zur Jeansfamilie dagegen gehört der Monteur-Overall [...], die vielen farbigen Latzhosen und die knallenge Röhre mit Zipper oder Schlitz am Fuß. (SÜDDT. ZTG. 15./16.9.1979: 133)
3 Blickpunkt: der Zipper auf der aufgesetzten Brusttasche. Ohne Accessoires. (MADELEINE, KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1984: 13)
4 Trilobal - Anzug im klasse Dessin. Jacke mit 2 Taschen. Hose mit Kordelzug, 2 Reißverschlußtaschen und Zippern an den elastischen Beinabschlüssen. 100% Polyamid. Futter 65% Polyester, 35% Baumwolle. An den Ärmeln aus glattem NYLON/100% Polyamid. (KATALOG der Fa. QUELLE, Fürth, Frühj./Sommer 1993: 620)
5 1923 kreiert die Firma Goodrich Company den Namen „Zipper" und läßt ihn als Warenzeichen schützen. Endlich ist das *action word* gefunden, es wird Teil der Sprache, Teil des American Way of Life. Ende der zwanziger Jahre breitet sich die Reißverschlußeuphorie über die ganze Welt aus. (ZEIT MAG. 21.5.1993: 15)

{~-Blouson (PROSPEKT der Fa. KARSTADT, Essen, April 1979), ~-Jeans (TV HÖREN U. SEHEN 12/1981: 148)}

<u>Zippverschluß:</u> Vgl. ↑**Zip**

Zirkeltrai·ning <['--trɛ:nɪŋ, '--tre:nɪŋ] n; -, -s; o.Pl.> ⌜vgl. ↑*Circuit-Training*⌝ ◇ 1987‖1981 GWb ○ wahrsch. nach engl. *circuit training* ['sɜ:kɪttreɪnɪŋ] □ Die nächste lexikalische Entsprechung von engl. *circuit training, Kreis-Training*, ist im Dt. seltener belegt als ~. Bei ~ könnte die engl. Graphie *Cir...* eine Rolle gespielt haben.

Vgl. ↑Circuit-Training, ↑Fitness (↓Fitness-Training), ↑Kondition (↓Konditionstraining), ↑Training 1

1 Und bis zum Sommer können eilige Trimmer während jeweils drei Stunden am Vor- und Nachmittag in Zirkeltraining oder Musikgymnastik beliebig einsteigen. (SPIEGEL 27.4.1987: 221)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

-Zirkus <zweiter Bestandteil von Komp., o.Pl.; häufig abwertend> 1 ⌜(im ersten Bestandteil des Komps. näher gekennzeichnete) Sache, die auf abwechslungsreiche Weise dargeboten oder mit sehr großem bzw. übermäßigem Aufwand betrieben wird⌝ ◇ 1966‖ 1981 GWb ○ evtl. nach engl. *-circus* ['sɜ:kəs] □ Nach *DtFWb* (1983) ist das Simplex *Zirkus* eine „seit Mitte 16. Jh. vereinzelt, seit Mitte 19. Jh. kontinuierlich nachgewiesene Entlehnung aus lat. *circus* (*Maximus*), Bezeichnung für die Rennbahn im alten Rom (zu *circus* 'Kreis(-linie), Ring; Rennbahn, Zirkus, Arena' [...])". Als Bez. für ein von Ort zu Ort ziehendes Unternehmen, eine vielseitige artistische Veranstaltung sowie ihre Vorführungsstätte, als deren Begründer der brit. Offizier Philip Astley (1742-1814) gilt, geht *Zirkus* wohl auf engl. *circus* zurück. „Die heutige Bedeutung erlangte 'Zirkus' im 19. Jh. unter dem Einfluß von *engl.* circus und *frz.* cirque (in England und Frankreich entstand Ende des 18. Jh.s der Zirkus der Neuzeit)" (*DE* 1989). In Anlehnung an die Vielgestaltigkeit und Turbulenz dieser Unterhaltungsform wird *Zirkus* in neuerer Zeit in der o.g. neuen, z.T. abwertenden Bed. verwendet. Nach *Etym. Wb. des Dt.* (1989) ist das Subst. in der Bed. „Durcheinander, (unnötiger) Wirbel, Trubel, viel Aufhebens" seit Anfang 20. Jh. im Dt. Diese Bed.erweiterung, die zu einer häufigen Verwendung von ~ in Komp. geführt hat, ist möglicherweise auch auf engl. Einfluß zurückzuführen. Insbes. der heute zu verzeichnende häufige Gebrauch von ~ im Zusammenhang mit Sportveranstaltungen (vgl. ~2) läßt engl. Einfluß erkennen.

1 Die kleine Gestalt mit den gefalteten Händen und dem Lächeln in der Stunde einer großen Prüfung in dem grellen Licht der ihm fremden Welt des Publizitätszirkus zu sehen und dann mit brutaler Plötzlichkeit von seinem Tod zu hören hatte mehr Dramatik, als sich dieser demütige Mann gewünscht hätte. (FAZ 12.1.1966: 1)
2 Begriffe wie „Freizeitpark", „Seeufererschließung", „Skizirkus" usw. wecken außerdem geschäftliche Interessen, ohne gleichzeitige Klarstellung, daß von solchen Entwicklungen auch irreparable Schädigungen für die Umwelt ausgehen und natürliche Lebensräume entscheidend eingeengt werden können. (FREIS. TAGBL. 8./9.9.1973: 18)
3 Gemessen an dem, was uns in Sachen Unterhaltungselektronik in Zukunft bevorsteht, dürfte der heutige Geräte-Zirkus aber allenfalls den Charakter eines Vorspiels haben. (FAZ 13.9.1984: 25)
4 Etwas mehr wollen die regierenden Bonner denn doch bieten, wenn der Weltwirtschaftszirkus mit den sieben Staatslenkern und mehr als 5000 Journalisten in ihrem Bundesdorf gastiert. (SPIEGEL 21.1.1985: 41)
5 Arcangela Felice Assunta Wertmüller von Elgg, aus solidem Schweizer Bürgertum stammend, in Rom geboren, mit drei engelhaften Vornamen geschlagen, derer sie sich rasch entledigt, begann ihre Lehre im Kinematographen-Zirkus von Federico Fellini. (ZEIT 15.2.1985: 50)
6 Wird doch hier nicht mehr und nicht weniger behauptet, als daß „der ganze Bio-Zirkus" nur ein Betrugsmanöver geschäftstüchtiger Produzenten sei, um durch überteuerte Waren mit der Angst ihrer Käufer Geld zu machen. (MANNH. MORGEN 16.3.1985: 39)
7 Inzwischen setzten Martin Bangemann und Helmut Haussmann die politischen Themen; die FDP entfesselte einen wahren Medienzirkus. (ZEIT 19.4.1985: 1)
8 Am letzten Tag des Pariser Modezirkus triumphierte wieder einmal Yves Saint Laurent mit Paletots, Kostümen, Froufrous und Miniröcken. (SPIEGEL 30.3. 1987: 267)

2 ⌜(im ersten Bestandteil des Komps. näher gekennzeichnete) Sache, insbes. eine Sportveranstaltung, die mit großem Aufwand organisiert, an mehreren Orten (in verschiedenen Ländern) dargeboten wird und bei der die Sportler ihr Können gegen Bezahlung vorführen⌝ ◇ 1984‖- ○ wahrsch. nach engl. *-circus* □ Bed.erweiterung aus ~1.| Einige der Komp. mit ~ lassen ein direktes engl. Vorbild erkennen, z. B. *Tennis-*~ nach *tennis circus*.

1 Ulrikes Berliner Flop war kein Einzelfall. Auch andere Top-Stars zeigten Schwächen im nacholympischen Leichtathletik-Zirkus. (SPIEGEL 27.8.1984: 134)
2 Eigentlich sollte der Ski-Zirkus im kommenden Winter ohne die populärste Dame des Deutschen Ski-Verbandes (DSV) durch die Alpen ziehen. (WESTF. VOLKSBL. 10.10.1984: o.S.)
3 Ihre Bezwinger, der Schwede Mats Wilander und wiederum Chris Evert-Lloyd - die den Wettbewerb am Ende auch gewannen -, gehören im weltumspannenden Profi-Zirkus immerhin zur Extraklasse. (SPIEGEL 17.6.1985: 140)
4 Den Hintermännern des Pistenzirkus galt Bellof als der Formel-1-Weltmeister von übermorgen. (ebd. 9.9. 1985: 236)
5 „Wir sind nur noch die Marionetten" - SPIEGEL-Gespräch mit Weltmeister Markus Wasmeier über den alpinen Ski-Zirkus (ebd. 22.12.1986: 126; Überschr.)
6 Der Grand-Prix-Zirkus gerät zur Formel Honda: 400 Millionen Mark investierten die Japaner, nun siegen sie nach Belieben. (ebd. 24.8.1987: 166)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

7 Zu den sechs Profi-Schiedsrichtern im Tennis-Zirkus zählt auch der Deutsche Rudolf Berger. (ebd. 8.2.1988: 186)
8 Der neue sportpolitische Kurs schreckt auch vor einem Import des Tenniszirkus nicht zurück. (ebd. 9.5. 1988: 202)
9 Und „da der Ostblock zur Welt gehört", folgert „Bernie", despotischer Chef des weltumspannenden Automobilrenn-Zirkusses, müsse auch im Osten ein Grand Prix stattfinden. (ebd. 9.1.1989: 136)
10 Vor den Weltmeisterschaften im alpinen Ski-Zirkus haben Stars und Trainer vor allem ein Thema: Nicht mehr das Material ist entscheidend, sondern die Psyche des Athleten. (ebd. 30.1.1989: 156)

ziviler Ungehorsam ⌜Weigerung von Bürgern, sich an best. Gesetze oder Verordnungen zu halten; als gewaltfreier Widerstand organisierter Protest, um gegenüber einer Regierung etc. politische Forderungen durchzusetzen⌝ ◇ 1969‖- ○ nach engl. *civil disobedience* [ˌsɪvɪldɪsəˈbiːdjəns] □ Der amerikan. Schriftsteller Henry D. Thoreau veröffentlichte 1849 seine Abhandlung *Resistance to Civil Government*, auch bekannt unter dem Titel *On the Duty of Civil Disobedience*, nachdem er einige Zeit in einem Gefängnis in Massachusetts verbracht hatte, weil er sich weigerte, seine Steuern zu zahlen. Dieser berühmte Essay beeinflußte Mahatma Gandhi und bildete die Grundlage für seine Bewegung des passiven Widerstands in Afrika und Indien und später für die Bürgerrechtsbewegung der Schwarzen in den Vereinigten Staaten zur Durchsetzung ihrer politischen Forderungen. Gandhi, der 1906 zunächst die ind. Minderheit in Südafrika, in den 20er/30er Jahren sein eigenes Volk in Indien anführte, versuchte, durch lange gewaltfreie Protestmärsche auf bestehende gesellschaftliche und politische Mißstände aufmerksam zu machen und gleiche Rechte und Freiheit für alle zu erlangen. Dem Beispiel Gandhis folgte in den 50er/60er Jahren die Bürgerrechtsbewegung der Schwarzen in Nordamerika mit ihrem Anführer Martin Luther King, der zu zivilem Ungehorsam aufrief, um die Rassengleichheit durchzusetzen.| Im Engl. wird neben *civil disobedience* auch *passive resistance* verwendet.| Die Wiedergabe des engl. Vorbildes schwankt im Dt.; neben ~ wird auch die Form *bürgerlicher Ungehorsam* verwendet (vgl. 8-10).

1 In Nordirland, das in der vergangenen Woche am Rande eines Bürgerkrieges war, riefen die Bürgerrechtskämpfer zum „zivilen Ungehorsam" auf, während die protestantischen und katholischen Geistlichen von den Kanzeln herab zum Frieden und zur Aufrechterhaltung der Ordnung mahnten. (MITTELBAYER. ZTG. 29.4.1969: 14)
2 Sie haben auch die geplante „Kampagne zivilen Ungehorsams", bei der eigene Gemeinderäte der Katholiken gewählt und die Rathäuser in ihren Bezirken „besetzt" werden sollten, abgesagt. (WELT 20.5. 1969: 2)
3 Während sich Zehntausende von Christen in der Friedensbewegung engagieren oder sich an „Aktionen des zivilen Ungehorsams" beteiligen, gehen viele Kirchenführer zu den betenden Rüstungsgegnern auf Distanz, bezichtigen sie sogar „selbstgerechter Gewissenstötung". (STERN 24.11.1983: 26)
4 Mit ihrer Dialektik „ziviler Ungehorsam ist heute ziviler Gehorsam", mit ihrer ratternden Aufzählung der zu ächtenden Waffengattungen wird es den guten Leuten von Philadelphia kalt ums Herz, wird ihnen die Stunde Null zu hautnah ausgemalt. (ZEIT MAG. 2.12.1983: 23)
5 Ziviler Ungehorsam ist „ein die Schranken der Legalität überschreitender Protest gegen ein Gesetz oder eine andere autoritative Maßnahme, das heißt gegen eine Politik", die von Repräsentanten einer Mehrheit des Volkes beschlossen worden ist [...]. Zur näheren Kennzeichnung des zivilen Ungehorsams grenzt Preuß ihn von der Verweigerung aus Gewissensgründen ab, die immer nur die eigene Person betrifft, während es beim zivilen Ungehorsam nicht um das „individuelle Seelenheil", sondern um die „Legitimitätsgrundlage der Legalität", also um den „öffentlich-politischen Zustand des Gemeinwesens" geht. (ZEIT 29.3.1985: 18)
6 Im Inland unterstützten die Grünen die Koordinationsstelle für zivilen Ungehorsam in Kassel, das Anti-Atom-Büro sowie die Wehrdienstverweigerungsaktionen. (MANNH. MORGEN 19.9.1985: 2)
7 Im Stormont, seinem Belfaster Regierungssitz, schreibt Nordirland-Minister King einen Bericht an Frau Thatcher, in dem er gesteht, daß für 24 Stunden alle Kontrolle über die öffentliche Versorgung verloren wurde und zu befürchten sei, daß dieser Tag der Gewalt und Einschüchterung anscheinend nur die Generalprobe für einen heißen Sommer des zivilen Ungehorsams in Nordirland gewesen ist. (FAZ 5.3.1986: 3)

* * *

8 Wichtiger noch: Mit dem bürgerlichen Ungehorsam ist es nicht weit her in Deutschland. (ZEIT MAG. 2.12.1983: 18)
9 „Bürgerlicher Ungehorsam" und „Widerstand gegen die Besetzung des Südens" seien geboten. (ZEIT 28.6. 1985: 9)
10 Behörden gehen zu verschärfter Gegenwehr über, der Staat will das Aufwiegeln zu bürgerlichem Ungehorsam nicht länger hinnehmen. (SPIEGEL 6.4.1987: 37)

Zom·bie <[ˈtsɔmbi, ˈzɔmbi] m; -s; -s> 1 ⌜im ↑*Voodoo*kult und in ↑*Horrorfilm*en: vom Tod auferweckter Mensch, der sich nur sehr unbeholfen bewegen kann und willenloses Objekt dessen ist, der ihn vom Tod erweckt hat⌝ ◇ 1982‖1979 Meyers Enz. Lex. ○ aus

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

engl. *zombie* ['zɒmbɪ] □ Zufällig ist ~1 im Korpus später belegt als ~2.| Die Vorstellung vom ~ stammt ursprünglich aus dem ↑*Voodoo*kult Haitis, wo ↑*Voodoo*priester einen durch Gift gelähmten Scheintoten wieder zum Leben „erwecken", indem sie ihm eine ↑*Droge* verabreichen, die ihn wiederbelebt. In anderen Kulturen taucht der ~ dann seit den 30er Jahren des 20. Jhs. gelegentlich als Motiv in ↑*Horrorfilm*en auf. Daneben wird ~ häufig in der allg. Bed. verwendet 'Person, die sich wie ein ~ bewegt, verhält' (vgl. ~2).

Vgl. ↑Voodoo 1

1 Seinem Freund David, der den Überfall mit knapper Not überlebte, eröffnet der Zombie am Krankenbett: Kein irrer Unhold, sondern ein Werwolf habe die Tat getan. (SPIEGEL 10.5.1982: 245)
2 Wenn etwa das Drehbuch, wie in dem Film „Der Wächter", verlangt, daß sich ein Mädchen gegen einen Zombie verteidigt und der Regisseur jeden Messerstich in Nahaufnahme zeigen will, ist die Phantasie des Trick-Technikers gefragt [...]. Ob einem Zombie ein Schraubenzieher durch das Ohr ins Gehirn gestoßen, einem Menschen ein Holzpflock in den Bauch gerammt oder der Kopf von Explosiv-Geschossen weggesprengt wird – stets handelt es sich um Magie des Make-up-Bildners, um optische Gaukeleien und Kniffe der Requisiteure. (ebd. 12.3.1984: 53)
3 Wade hatte sich mit den aus zahlreichen Horrorfilmen bekannten „Zombies" zu beschäftigen. Zombies gelten als lebende Tote, die im Voodoo-Kult der afrikanischstämmigen Bevölkerung Haitis eine große Rolle spielen. Der 31 Jahre alte Student fand heraus, daß hinter dem Mythos von den lebenden Toten der Gebrauch von Pflanzendrogen steckt, die Menschen vorübergehend scheintot machen können: Der Herzschlag und die Atmung sind kaum noch zu spüren. Dennoch seien die Personen nach der Einnahme solcher Pflanzendrogen bei vollem Bewußtsein, berichtete Davis. (FAZ 17.4.1985: 9)
4 „Zombies sind keine Gespenster oder Fabelwesen. Aber es sind sehr wohl lebende Tote. Ein Zustand menschlichen Lebens, den wir uns bisher schwer vorstellen konnten. [...]" (ebd. 31.8.1985: 7)
5 Zombie, ein lebender Toter. Im Voodoo-Kult bereiten Houngans (Priester) und Mambos (Priesterinnen) aus dem Gift des Kugelfisches (160mal stärker als Kokain), aus Pflanzenextrakten und zerriebenen Teilen von Menschenknochen, Kröten, Würmern, Eidechsen und Taranteln ein Pulver, das in die Haut gerieben oder getrunken willenlos macht, zu Gedächtnisverlust und Psychosen führt. Der lebende Tote wird lenkbar wie ein Roboter. Schätzungsweise 200 Zombies sollen auf Plantagen in Haiti als Sklavenarbeiter gehalten werden. (GONG 26/1993: 5)
6 Eine wichtige Rolle spielen auch die Zombies – angeblich lebende Tote, die dem Grab entsteigen. Tatsächlich verabreichen Voodoo-Zauberer den Zombies Drogen. Dadurch fallen sie in Trance und wirken wie tot. Mit einer Gegendroge können sie „wiedererweckt" werden. (BILD AM S. 19.6.1994: 39)

2 ⌜völlig willenloser und von anderen abhängiger Mensch, z. B. durch ↑*Drogen*mißbrauch, der oft leblos wirkt und sich häufig nur mechanisch und unbeholfen bewegt⌝ ◇ 1978‖1984 Brockhaus/Wahrig ○ aus engl. *zombie* □ Die Bed.erweiterung zu „stupefied, stupid, or lethargic person" ist nach *Barnhart Dict. of Etymology* (1988) seit 1946 im AE belegt.| Die Verwendung von ~ mit Bezug auf Sachen ist selten (vgl. 9).

1 Der Washingtoner Drogenkenner Peter Koper: „Sie tapern herum wie Zombies oder Astronauten auf dem Mond." (SPIEGEL 10.4.1978: 237)
2 Fibel gegen Zombies (ebd. 6.8.1979: 46; Überschr.)
3 Adressiert ist das Werk [Terroristen-Fibel] an die Mitglieder der „weltweiten antizombionistischen Bewegung", womit alle Gegner staatlicher Ordnung gemeint sind, während die Repräsentanten von Gesetz und Gesellschaft „Zombies" genannt werden – wie die ferngelenkten „Nichttoten" in der karibischen Mythologie. (ebd.: 49)
4 „O weia, wie du aussiehst, ick hab Angst." „Brauchste nicht", tönt der Nebenmann, „det ist bloß ein Zombie." (STERN 10.11.1983: 228)
5 Da sind die Zombies von der FDP, die auch nach ihrem Tode fortleben. (ZEIT 5.4.1985: 3)
6 Den Zombie in Bürgertracht und seine Opfer bringt erst die Bildlegende in einen aktuellen, sprechenden Zusammenhang. (FAZ 25.2.1986: 25)
7 Menschen unter Methadon werden dagegen von deutschen Experten gern „Zombies" genannt, wie etwa auf einem hessischen Symposium zu hören war, im „Zustand der chronischen Vergiftung", wie der Psychiater Täschner zu sagen pflegt, weder fähig zu einer „klaren Entscheidung", noch dazu, „über das eigene Leben nachzudenken". (SPIEGEL 26.10.1987: 57)
8 Reanimierung von Reklame-Zombies: Esso-Tiger, Pril-Ente und Ariel-Klementine feiern fröhliche Wiederkehr auf Bildschirmen und Anzeigenmotiven. (FOCUS 29.5.1993: 128)

* * *

9 Kurzum, der Kapitalismus ist ein Zombie. Er bewegt sich noch, ist aber bereits tot. Der Staat hat ihn ermordet. (FAZ 14.1.1986: 12)

{Methadon-~ (SPIEGEL 9.6.1980: 60), Video-~ (ebd. 23.8.1982: 175);

zombifiziert (ebd. 30.5.1988: 228)}

Zoom <[zu:m, tso:m]> 1 <n; -s; -s> ⌜Objektiv einer Fernseh-, ↑*Film*-, ↑*Video*- oder Fotokamera, insbes. einer Spiegelreflexkamera, mit stufenlos veränderbarer Brennweite in einem best. Bereich, das ein rasches Heranholen oder Entfernen des Aufnah-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

megegenstandes ermöglicht⌝ ◇ 1962 in dem Komp. *Auto* ~‖ 1970 Neske ○ aus engl. *zoom* [zu:m] □ Engl. *zoom* ist durch Kürzung aus *zoom lens* entstanden; ebenso ~ durch Verkürzung von ~*objektiv*.

Syn. Gummilinse
Vgl. ↑zoomen

1 Sankyo 8-Z Auto Zoom [...] Zoomautomatik (SPIEGEL 20.6.1962: 21; Anz.)
2 [...] Zoom ist die Gummilinse bei einer Kamera [...]. (RUNDF. U. FERNS. 45/1970: 15)
3 [...] Filmkamera, [...] Zoom manuell oder elektromotorisch [...]. (KLEINE ZTG. 27.7.1974: 23)
4 Man sieht ihr an, daß sie sich nicht gern nackt zeigt [...], aber Kluge fährt mit dem Zoom auch noch auf ihren großen Busen zu. (ZEIT 21.5.1976: 50)
5 Minolta 110-Zoom-SLR. Die erste und einzige Spiegelreflexkamera mit eingebautem Zoom/Makro-Objektiv und elektronischer Belichtungsautomatik [...]. (PLAYBOY 6/1978: 175; Anz.)
6 Für Fotografen aber, vor allem für Amateure, ist das Ding ein Gewinn. Wer hat nicht schon verzweifelt, wenn er „das" Bild verpaßte, weil er gerade das Objektiv wechselte. Die Filmkameras waren Wegbereiter für die Gummilinsen, jener Objektivart, bei der sich stufenlos mehrere Brennweiten einstellen lassen. Immer mehr gehören die Zooms zur Ausrüstung besonders von Hobby-Fotografen, denn die müssen meist nur mit einer Kamera auskommen, während die Profis für jedes Objektiv ein eigenes Gehäuse zur Hand haben. Zoom, das ist ein Fachausdruck aus der amerikanischen Luftfahrt und heißt „steil ansteigend". Steil ansteigend ist die Einstellkurve innerhalb des Objektivs, die die Brennweiten-Veränderung ermöglicht. Heute gehören die Zoom- (oder Vario-)Objektive zum festen Angebot der Kamerahersteller und der Zubehörfirmen. Diese Gummilinsen (der Ausdruck stammt aus Berlin, aus den Jubeljahren der Ufa, als die ersten Vario-Objektive für Filmkameras herauskamen) werden angeboten in den Bereichen von 24 bis 35 Millimeter, von 28 bis 50, von 35 bis 70, von 80 bis 200, von 85 bis 300 und von 100 bis 200 Millimeter. (WELT 3.9. 1979: 16)
7 So lasse sich die Krümmung des Spiegels problemlos verändern, wobei die Verzerrungen weit geringer seien als bei Veränderungen der Brennweite von Zoomobjektiven. (MANNH. MORGEN 3.12.1985: 3)

{~bereich (ALPINISMUS 2/1980: 38), ~-Effekt (ZEIT 17.5.1985: 60), ~kamera (NEUE ZÜR. ZTG. 15.12.1968: o.S.), ~-Objektiv (KLEINE ZTG. 27.7. 1974: 23);

Elektro-~ (WELT 11.6.1974: 7), Macro~ (SPIEGEL 15.1.1968: 71), Motor~ (KLEINE ZTG. 27.7.1974: 23; Anz.; PLAYBOY 6/1978: 32), Riesen-~ (SÜDDT. ZTG. 31.12.1969: o.S.), Schiebe~ (NEUE WESTF. 5.10.1984: o.S.);

~atic (SÜDDT. ZTG. 28.9.1963: 22; Anz.)}

2 <meist m> ⌜Vorgang, durch den der Aufnahmegegenstand näher an den Betrachter herangeholt oder weiter von ihm entfernt wird, was entweder durch Bewegung der Kamera auf das Objekt zu oder vom Objekt fort bzw. durch stufenlose Veränderung der Objektivbrennweite geschieht⌝ ◇ 1976‖1970 Neske ○ aus engl. *zoom* □

Vgl. ↑zoomen

1 Begeistert von den Kulissen drehte ich zu viele unübersichtliche Totale, idiotische Schwenks und Zooms, statt mich an informativen Detailaufnahmen zu delektieren. (PRAUNHEIM 1976: 147)
2 Bei schlechter Beleuchtung wirkt das Bild unscharf und flach; Lichtfahnen kennzeichnen heftige Schwenks, Zooms entlarvt Schilling als falsche Bewegungen, Schnitte sind zu optischen Mätzchen aufgemotzt. (SPIEGEL 3.12.1984: 198)
3 Eingefrorene Bilder, ein schneller Zoom, schrille, bisweilen enervierende Musik – nicht eben zimperliche ästhetische Mittel, auf besondere Gefühle hinzuweisen – gehörten ebenso dazu wie manch überdeutliche Geste und die keineswegs immer subtile filmische Übersetzung der Novelle von D.H. Lawrence. (FAZ 24.4.1985: 26)
4 Besonders attraktiv ist der vertikale Zoom auf das Lotterbett mit den satinglänzenden Laken (Kamera Wolfgang Dickmann), besonders erfolgreich die Motivsuche nach den unwirtlichsten Plätzen des Saarlandes. (ebd. 15.11.1988: 30)

zoo·men <['zu:mən, 'tso:mən] tr.V., hat> ⌜beim Fotografieren, ↑*Film*en oder bei ↑*Video*aufnahmen den Aufnahmegegenstand mit Hilfe eines Objektivs mit veränderbarer Brennweite rasch näher heranholen oder weiter wegrücken⌝ ◇ 1976‖1973 DR ○ aus engl. *to zoom* [zu:m] □ ~ erscheint häufig in Verbindung mit Präfixen.| Die reflexive Verwendung von ~ und/oder die Übertragung auf andere Bereiche sind selten (vgl. 9-12).

Vgl. ↑Zoom 1, 2

1 Das Fernsehen zoomte mit Gummilinse und dem starren Blick auf die Stars das kunterbunte Abziehbilderfest. (WELT 23.8.1976: 12)
2 Super 8-Kameras von PHOTO PORST machen einfach alles möglich: Makrofilmen, Motorzoomen [...]. (PROSPEKT der Fa. PHOTO PORST, Nürnberg, Juni 1977)
3 Aber bevor es allzu analytisch wird, faßt die Kamera

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

wieder scharf Siebecks Gabel in die Linse, zoomt bis auf Bißweite ran an rosige Entenfilets und runzlige Trüffeln [...]. (SPIEGEL 19.6.1978: 191)
4 Da schweift und hüpft und zoomt das Kamera-Auge auf der Bühne herum, bis man sie gar nicht mehr wahrnimmt [...]. Die Kamera fällt zoomend darüber her, fährt darüber hin, als würde sie im Stadion einem Fußball nachjagen, schneidet winzige Stückchen heraus, bläst sie auf, bis sie schier platzen, und bombardiert uns damit – *Klimbim*. (MICHEL 1985: 49)
5 Im Gegensatz zur konventionellen Technik der Reißbretter muß der Konstrukteur beim CAD mit dem „kleinen" Bildschirm arbeiten. Abhilfe schaffen hier spezielle CAD-Arbeitstechniken wie beispielsweise das „Zoomen" zum Vergrößern oder Verkleinern beliebig wählbarer Bildausschnitte. (FAZ 27.10.1986: B 8)
6 Wer auch nur im geringsten auffällig wurde, wie etwa jener portugiesische Feuerwerker, der vor dem Anpfiff ein bengalisches Licht entzündete, wurde groß auf den Bildschirm gezoomt. (SPIEGEL 6.6.1988: 177)
7 Ferner können Sie Stroboskop-Effekte erzielen und Farbveränderungen vornehmen, Bildausschnitte zoomen und vieles mehr. (ebd. 10.7.1989: 43; Anz.)
8 Erste Einstellung: Die Kamera zoomt bedeutungsvoll auf den Ehering. Na ja, damit ist es ja schon klar: In dem Film kann es nur um die Ehe, den Vollzug derselbigen und ihr jähes Ende gehen. (NEUE WESTF. 25.1.1991: o.S.)

* * *

9 Von deutschen Köchen über deutsche Reben zum deutschen Rhein zoomt sich die Kamera am Beginn einer jeden Serienfolge. (SPIEGEL 2.2.1987: 209)
10 Virtuos zoomte sich Götz George, als Schauspieler häufig unterschätzt und – namentlich in zahlreichen „Tatort"-Episoden – unterfordert, durch die Skala menschlicher Empfindungen. (FAZ 4.9.1990: 35)
11 Was ein Wedding-Typ! Theater spielt er [Harald Juhnke], im Fernsehen läßt er sich zum fidelen Stimmungs-Vorturner hochzoomen [...]. (WELT 25.9.1980: 21)
12 In fünfhundert Meter Höhe öffne ich [Dieter Vogt] die Kupplung, das Seil schwingt davon, die Schleppmaschine läßt sich in die Tiefe fallen, wie weggezoomt. (FAZ 20.10.1983: R 1)

zorniger junger Mann <meist Pl.> 1 ⌜Vertreter einer Gruppe junger engl. Intellektueller, insbes. sozialkritische Schriftsteller meist kleinbürgerlicher Herkunft, die sich in leidenschaftlichem Protest gegen die bestehende politisch-soziale Ordnung und die Wertvorstellungen der engl. Gesellschaft wenden⌝ ◇ 1957‖– ○ nach engl. *angry young man* [ˌæŋgrɪjʌŋ'mæn] □ *Hellwig* (1972) bucht den Plural *zornige junge Männer*.| Die engl. Bez. *angry young men* für eine Gruppe von Literaten ist nach *Brockhaus* (1974) „vom Titel der Autobiographie von L. PAUL 'Angry young men' (1951) abgeleitet und seit 1956 im Zusammenhang mit OSBORNES Schauspiel 'Look back in anger' [dt. *Blick zurück im Zorn*] geläufig" geworden; vgl. auch *Fontana Dict.* (1988). Nach Zindler (1959: 140) stammt die Formulierung *angry young man* jedoch „vom Pressechef des Londoner Royal Court Theatre und wurde durch die Werbung für John Osbornes 'Look Back in Anger' bekannt"; vgl. auch *Heberth* (1977). Demgegenüber gibt *OED* (1989) folgendes zur Herkunft von *angry young man* an: „The phrase did not occur in the play but was applied to Osborne by G. Fearon, a press reporter [...]." Fearon macht in einem Artikel des *Daily Telegraph* vom 2.10.1957 folgende Ausführungen: „I had read John Osborne's play. When I met the author I ventured the prophesy that his generation would praise his play while mine would, in general, dislike it ... 'If this happens', I told him, 'you would become known as the Angry Young Man.' In fact, we decided then and there that henceforth he was to be known as that."| Hauptvertreter der *angry young men* waren u. a.: John Osborne, John Wain, Kingsley Amis, Colin Wilson, John Braine.| ~ ist im Dt. historisches Zitatwort mit Bezug auf Großbritannien geblieben, hat seine Bed. jedoch erweitert: Zunächst auf sozialkritische Literaten außerhalb Englands sowie nach Zindler (1959: 141) „ganz allgemein zur Kennzeichnung eines oder mehrerer Menschen [...], die politisch, gesellschaftlich usw. in Opposition stehen [...]. Von hier aus ist der Schritt zu Analogiebildungen [...] nicht mehr weit"; vgl. ~2. Nach Carstensen (1965: 94) „ist es ein Zeichen für die Popularität dieser Wendung, daß alle drei Glieder der Lehnübersetzung variiert werden können: *zornige junge Mädchen, zornige Jugend, zornige Kinder, zorniges Ballett, zorniger junger Grieche, zorniger Sizilianer* [...]"; vgl. dazu ↓*zorniger, ärgerlicher etc./junger, alter etc./Mann etc.*

Vgl. ↑angry young man 1, ↓zorniger, ärgerlicher etc./junger, alter etc./Mann etc.

1 Colin Wilson, der erste und prominenteste der „angry young men", der „zornigen jungen Männer" der englischen Literatur [...] arbeitet an einem neuen Buch: „Religion and the rebel" (Religion und der Rebell). (KIELER NACHR. 28./29.9.1957: 8)
2 Die Empörer oder, besser gesagt, die Empörten, die mit ihren Romanen und Stücken viel Geld aus sozialer Entrüstung schlagen, die zornigen jungen Männer und die Außenseiter, finden Beifall bei den älteren Herrschaften. (ZEIT 21.11.1957: 9)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

3 Wie John Osborne und seine Theatercharge Jimmy Porter stammen Kingsley Amis und die anderen, in Deutschland kaum bekannten „zornigen jungen Männer" zumeist aus kleineren Verhältnissen. Sie haben fast alle auf Staatskosten auf einer der neueren Universitäten studiert. Sie sind Intellektuelle, die aus proletarischem Milieu oder aus der bürgerlichen Mittelschicht stammen. (SPIEGEL 27.11.1957: 50)
4 Was die Gruppe der „zornigen jungen Männer" in der Literatur artikuliert, ist nichts anderes als ihr Ärger und ihre Enttäuschung über diesen sozialen Tatbestand: John Osborne ist als zornigster der Wortführer dieser Leute geworden. (ebd.: 52)
5 Das Mißvergnügen als hervorstechendes Merkmal seines Wesens [des Helden von *Look Back in Anger*] trägt ihm den Namen *angry young man* ein. Die Bezeichnung geht auf den Verfasser des Stückes über, dann auf eine Gruppe englischer Schriftsteller, die ähnliche Themen wie Osborne behandeln (John Wain, Kingsley Amis, John Braine), und wird in der Übersetzung *zornige junge Männer* auch in Deutschland zu einem vielgebrauchten Schlagwort [...]. Ob äußerer Wohlstand oder nicht, der „zornige junge Mann" ist ein Prolet und will es sein. Er verharrt in wütendem Protest gegen die Welt der wirklich Erwachsenen, gegen alle, die vor und über ihm sind. Sein Sturm und Drang ist keine Vorwärts- oder Aufwärtsbewegung; es ist ein Auf-der-Stelle-Treten, ein trotzig-hilfloses Nein, eine Flucht ins Leere, in Langeweile, Angst - und Zorn. (STAVE [1958] 1964: 164-166)
6 Nein, Priestley, der heute Vierundsechzigjährige, ist ein weit enragierterer Opponent aller bestehenden politischen Richtungen und Einrichtungen in England geworden als alle die angeblich so zornigen jungen Männer vom Schlage der John Osborne oder Kingsley Amis zusammengenommen. (ZEIT 20.3.1958: 30)
7 Seine beiden Theaterstücke „Seid nett zu Mr. Sloane" und „Beute", dreiste Farcen mit makabrem Unterton, hatten ihm [Joe Orton] als Frechdachs unter den „zornigen jungen Männern" der englischen Bühne internationalen Erfolg gebracht. (SPIEGEL 23.11.1987: 222)

2 ⌜Person, die bestehende politische, gesellschaftliche Verhältnisse etc. kritisiert, verurteilt⌝ ◇ 1958‖- ○ nach engl. *angry young man* □ Bed.erweiterung aus ~1.

Vgl. ↑angry young man 2, ↓zorniger, ärgerlicher etc./junger, alter etc./Mann etc.

1 Der zornige junge Mann der SPD: Helmut Schmidt. (NEUE ILL. 1.4.1958: 4)
2 Nun hat der 37jährige „zornige junge Mann" aus Bern [Friedrich Dürrenmatt] auch sein erstes Drehbuch geschrieben: „Es geschah am hellichten Tag". (HAMB. ABENDBL. 5./7.4.1958: 22)
3 Die politisch Unzufriedenen (unter ihnen jene unvermeidlichen zornigen jungen Männer, die es überall gibt) suchten ohne Zweifel mehr Kontakt mit uns als die Zufriedenen oder die Apathischen. (ZEIT 10.4. 1958: 2)
4 Ein paar zornige junge Männer täten uns herzlich gut. (WELT 20.5.1959: 6)
5 Wenige Minuten vor dieser merkwürdigen Szene hatte Jewtuschenko auf die Frage, ob und wie sich der zornige junge Mann Rußlands vom amerikanischen Beatnik unterscheide [...] geantwortet: Die Jugend des Westens sei wütend, habe aber kein positives Ziel, die sowjetische Jugend sei zwar auch zornig, habe aber „ein Banner". (SPIEGEL 30.5.1962: 52)
6 „Zornige junge Männer" Indiens suchen jetzt in der Armee ihre Selbstbestätigung. (SÜDDT. ZTG. 19./20.1.1963: 6; Überschr.)
7 Der zornige junge SPD-Mann [Schmidt] versuchte auch den Führungskameraden von der anderen Couleur, den CDU/CSU-Fraktionschef Rainer Candidus Barzel, gegen den Alleinvertretungsanspruch der Kabinettsregenten aufzuputschen. (SPIEGEL 16.10.1967: 31)
8 Jewgenij Jewtuschenko, der einstmals „zornige junge Mann" in der sowjetischen Nachkriegsliteratur der Tauwetterperiode, ist heute vierzig Jahre alt. (PRESSE 3.8.1974: 21)
9 Die Gewerkschaftsbosse aus altem Schrot und Korn haben sich und ihren Organisationen in den Jahren des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg einen festen Platz in der Gesellschaft erobert. Den „zornigen jungen Männern", die ihnen möglicherweise folgen könnten, bringen viele dagegen Mißtrauen entgegen. (ZEIT 7.9.1979: 15)
10 Seit seinem ersten literarischen Auftreten gilt Hans Magnus Enzensberger als der 'zornige junge Mann vom Dienst' in der westdeutschen Publizistik, Prototyp des Linksintellektuellen und Nonkonformisten ..." (ebd. 29.3.1985: 12)
11 Vor zwanzig Jahren drehten einige der zornigen jungen Männer, deren Erbe er anzutreten vorgibt, ein paar epochemachende Filme, indem sie sich nicht um ihren privaten Weltschmerz kümmerten, sondern mit der Kamera die triste konkrete Wirklichkeit draußen suchten - und Helden zeigten, die nur daran dachten, irgendwie zu überleben, über die Runden zu kommen, statt sich umzubringen oder einander im Geschwätz den Lebensnerv abzutöten. (ebd. 15.11.1985: 58)

zorniger, ärgerlicher etc./junger, alter etc./Mann etc. ⌜Person oder Gruppe von Personen, die sich in Opposition zu etw. befindet, Widerstand gegen etw. leistet⌝ ◇ 1957‖- ○ nach engl. *angry young man* □ Es handelt sich hier um Variationen und Analogiebildungen zu ↑*zorniger junger Mann* 1, 2, bei denen zwar der Bezug zum engl. Vorbild *angry young man* noch deutlich, jedoch im einzelnen nicht festzustellen ist, ob eine derartige Bildung ein engl. Vorbild hat bzw. im Engl. möglich wäre oder ob es sich um eine dt. Analogiebildung ohne engl. Vorbild handelt.| *OED* (1989) registriert für *angry young man* ebenfalls „a) (General and nonce uses). b) With overt or implicit reference to Osborne's *Look Back in Anger*; also extended uses."

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

Vgl. ↑zorniger junger Mann 1, 2

1 An ihren Früchtchen sollt ihr sie erkennen – Ist der ärgerliche junge Mann von gestern der vorsichtige junge Mann von morgen? (ZEIT 21.11.1957: 9; Überschr.)
2 Wo sind dabei die Jungen, wo sind etwa die zornigen jungen Männer geblieben, und wo, nun ja, die – zornigen jungen Mädchen? (ebd. 13.3.1958: 4)
3 Eine Abwandlung der *zornigen jungen Männer* begegnet uns in der Fassung *mißmutige junge Männer*. Es ist eine Gruppe, von der aus Hollywood berichtet wird. Man nennt sie auch *die müde Generation* (*the beat generation*), in Anlehnung an die *verlorene Generation* (*the lost generation*), die nach dem ersten Weltkrieg so bedeutende Namen wie Hemingway, Faulkner und Dos Passos hervorgebracht hat. Bei den „Mißmutigen" handelt es sich keineswegs um eine Verallgemeinerung oder ein Wortspiel, sondern um die einzige Gruppe, von der bisher bekannt geworden ist, daß sie in strenger Überzeugung ihren eigenen Weg zu gehen gewillt ist. (STAVE [1958] 1964: 166f.)
4 Der zornige junge Grieche aus Wien – Eine Porträt-Skizze des Schauspielers Oskar Werner (KIELER NACHR. 25./26.4.1959: 19; Überschr.)
5 Unsere zornigen jungen Leute sind in der schlechten Lage von Cholerikern, die keinen rechten Anlaß zum Aufbrausen finden und sich also mit allerlei Bagatellen trösten müssen. (ZEIT 5.1.1962: 14)
6 Die Bruderschaft der zornigen jungen Atheisten, der in Deutschland der seit jüngstem stellungslose Radio-Redakteur Gerhard Szczesny und in England der zum Filmindustriellen herangereifte Dramatiker John Osborne angehören, hat Zuwachs bekommen (SPIEGEL 7.2.1962: 76)
7 Schon 24 Stunden später allerdings ging den zornigen jungen „Bild"-Machern in Hamburg der Elan aus. (ebd. 10.4.1967: 33)
8 Neben Bernardo Bertolucci und Salvatore Samperi [...] gehörte Marco Bellocchio zum Kreis jener zornigen Männer, die vor rund zehn Jahren eine neue, politisch engagierte Welle des italienischen Films begründeten. (ebd. 8.11.1976: 210)
9 Während die „Stuttgarter Zeitung" noch vor kurzem schrieb, Frankreichs „Neue Philosophen" hätten weder „positive Sitzungen", noch „neue Sicherheiten" anzubieten, beruft sich Bernard-Henri Lévy, einer der Wortführer (und einflußreicher Verlagssponsor) der zornigen jungen Denker von Paris, in einem neuen Bestseller auf die älteste Sicherheit: den jüdischen Monotheismus der prophetisch-biblischen Tradition. (ebd. 16.7.1979: 139)
10 Lebensziel: Zorniger alter Mann – [...] Als der Sozialdemokrat Hans Krollmann vor zehn Jahren in das damalige Kabinett Osswald als Umweltminister berufen wurde, hatte Hessen gerade den sogenannten Giftmüllskandal hinter sich, der Deutschlands ersten Umweltminister, Werner Best, das Amt gekostet hatte. (FAZ 26.10.1983: 5)

Lit.: Stave, J. (1958c) „Zornige junge Männer"

zusammenpuzzeln: Vgl. ↑**puzzeln** (↓zusammenpuzzeln)

Zuwachsrate: Vgl. ↑**Rate** (↓Zuwachsrate)

Zweithand- <erster Bestandteil von Komp.> ⌜vgl. ↑*Second-hand-* 2⌝ ◇ 1963‖- ○ wahrsch. nach engl. *second-hand-* [ˌsekənd'hænd] □ Die im Dt. häufige Form (*aus*) *zweite(r) Hand* geht wahrscheinlich nicht auf engl. Einfluß zurück. ~ hat Bildungen mit *Gebraucht* - nicht verdrängen können.

Vgl. ↑Second-hand- 2

1 Einige Reedereien stellten sogar Liberty-Schiffe aus dem zweiten Weltkrieg in Dienst, die noch vor kurzem auf dem Londoner Markt für Zweithand-Tonnage kaum ihren Schrottwert-Erlös erzielten. (SPIEGEL 6.11.1963: 89)
2 Bundesdeutschlands große Passagierschiffe „Bremen", „Berlin", „Europa" und „Hanseatic", die ausnahmslos umgebaute Zweithandschiffe älteren Jahrgangs sind [...], haben Sprinkler- und Feuermeldeanlagen der Methode II. (ebd. 8.12.1965: 58)
3 Seit knapp acht Wochen ist es mit dem schwunghaften Verkauf gebrauchter Autos vorbei, überall wachsen die Gebraucht-Halden, und fast überall beginnen die noch immer recht hohen Preise für die Zweithand-Autos zu bröckeln. (ebd. 30.5.1977: 115)
4 Beinahe jeder dritte Käufer eines Zweithandwagens hatte bereits in den ersten vier Monaten nach Fahrzeugübernahme gewaltigen Ärger. (FAZ 8.9.1982: 29)
5 Zweithandkleider sind weit unter dem „Neupreis" zu haben, im allgemeinen für ein Drittel des ursprünglichen Preises. (ebd. 19.10.1982: 7)
6 Parallel zum Neuwagenmarkt sind auch Zweithand-Modelle mit Dieselmotor sehr gefragt. (ebd. 30.11.1985: 38)
7 Durch diesen Trick erhielt der Käufer keinen fabrikneuen, sondern einen Zweithandwagen. (MANNH. MORGEN 30.11.1985: 60)
8 Panzer, Hubschrauber und Kampfflugzeuge im Wert von 800 Millionen Dollar, darunter auch Bestände der israelischen Streitkräfte, wenig gebrauchte Zweithandware, standen dort schon bereit, um in den Iran weitergeleitet zu werden. (SPIEGEL 28.4.1986: 151)

Zweitschlag <o.Pl.; meist in Komp.> ⌜↑*atomar*er Vergeltungsangriff einer militärischen Großmacht, insbes. mit Interkontinentalraketen, die nach einem feindlichen (Überraschungs-)Angriff noch für einen Gegenschlag zur Verfügung stehen⌝ ◇ 1977 in dem Komp. *~kapazität*‖1989 DU ○ nach engl. *second strike* [ˌsekənd'straɪk] □ Bes. häufig

ist das Komp. ~*fähigkeit* (nach engl. *second strike capability*). Insbes. in den 50er und 60er Jahren sind im Dt. auch *Gegenschlag*, *Vergeltungsschlag*, *zweiter Schlag* und die engl. Form *second strike* belegt (vgl. 7–10), bevor sich sehr viel später ~ durchsetzte; vgl. auch Duckworth (1964: 269–273).

Vgl. ↑Abschreckung, ↑Erstschlag, ↑Strike[3]

1 Der Philosoph und Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker bekannte sich [...] grundsätzlich zum Gedanken der militärischen Abschreckung. Diese werde garantiert durch die Zweitschlagkapazität, die sowohl die NATO als auch der Warschauer Pakt dank der Parität von Nuklearstreitkräften besäßen. (WELT 12.10.1977: 3)
2 Spiegel: Stabilität ganz allgemein oder Stabilität, eine Zweitschlagsfähigkeit für jede kritische Gegend der Welt? (SPIEGEL 20.7.1981: 88)
3 In den Leitlinien wird das bisherige Abschreckungskonzept der Nato, das auf einer gesicherten Fähigkeit beider Seiten zum Zweitschlag beruhte, aufgegeben. (ebd. 18.4.1983: 37)
4 Die Spitzkegel wollen als Entsprechungen für die 30 000 atomaren Sprengköpfe, 1700 Missiles, 360 Bomber und 33 Atom-U-Boote begriffen werden, mit denen die USA den atomaren Zweitschlag nach dem befürchteten atomaren Erstschlag der UdSSR führen könnten. (MANNH. MORGEN 2.1.1985: 32)
5 Doch die Infrastruktur des Terrors im Mittelmeerraum ist schwerer zu treffen, als es sich israelische oder amerikanische Zweitschlagstrategen vorzustellen vermögen. (SPIEGEL 6.1.1986: 85)
6 Die grundsätzliche Kritik der Bonner Politiker richtet sich gegen Anlage und Ablauf des Manövers: – Nicht Kriegsverhinderung, sondern Kriegsführung wird geprobt bis hin zum Zweitschlag (follow on use). (ebd. 1.5. 1989: 26)

* * *

7 Die Überraschung, die stets möglich ist, und die Notwendigkeit des sofortigen Gegenschlages erfordern eine dauernde höchste Bereitschaft der Abwehr- und der Angriffskräfte. (ROSE 1957: 169)
8 Sie werden in der Lage sein, einen Vergeltungsschlag gegen einen Angreifer auf dieser Erde zu führen. (WELT 20.7.1963: 15)
9 Wenn eine Macht wie die Sowjetunion die atomare Vergeltungskraft der Amerikaner nicht mehr zu fürchten braucht, weil sie im plötzlichen Vorgriff die strategischen Streitkräfte des möglichen Gegners zu treffen vermag, daß dieser zum „zweiten Schlag" nicht mehr fähig ist, wird der große Krieg als Mittel der Politik wieder denkbar. (FAZ 26.2.1982: 1)
10 In einer derartigen Entwicklung läge aber gleichzeitig eine ausgesprochen aggressive Provokation gegenüber der sowjetischen Führung, da jedermann weiß, daß einstweilen alle in Europa installierten Mittelstreckenraketen nur zum first strike, niemals aber zum second strike geeignet sind. (SCHMIDT 1961: 97)

{~fähigkeit (ZEIT 11.1.1985: 10), ~stratege (SPIEGEL 6.1.1986: 85)}

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

Quellenverzeichnis

bearbeitet von Regina Schmude
und Ulrich Busse

Das *AWb* basiert auf einem Korpus von circa 100.000 Belegen. Über das zugrunde liegende Gesamtkorpus und die regelmäßig exzerpierten Quellen informieren Kapitel 2.1 und 2.2 der Einleitung zum Wörterbuch (Bd. 1: 47*–53*) ausführlicher.

Die Dokumentation der Belege ist ein konstitutiver Bestandteil der Wörterbuchartikel. Dort werden die Belege mit dem in der Sprachwissenschaft üblichen Kurzverweis (AUTOR bzw. ZEITSCHRIFT Datum: Seite) zitiert, wobei für Zeitungen und Zeitschriften aus Gründen der Platzersparnis gängige Abkürzungen verwendet werden. Der Aufbau des Quellenverzeichnisses folgt dieser Zitierweise.

Beispiele: FAZ = *Frankfurter Allgemeine. Zeitung für Deutschland* (Frankfurt/Main: Frankfurter Allgemeine Zeitung)
GRASS 1962 = Grass, Günter (1962) *Die Blechtrommel* (Frankfurt/Main, Hamburg: Fischer)

Die Anordnung der Einträge erfolgt strikt alphabetisch nach Kurztiteln. Der gesamte Kurztitel wird dabei wie ein Wort behandelt (Buchstabe-für-Buchstabe-Methode).

Die bibliographischen Angaben (Untertitel, Verlagsorte und Verlage) zu den verwendeten Zeitungen und Zeitschriften, die sich auch heute noch auf dem Markt befinden, sind in der Regel nach heutigem Stand zitiert. Bei älteren Zeitungen und Zeitschriften richten sich die Angaben nach den Jahrgängen der verwendeten Belege.

[Gängige] Tageszeitungen wie *Die Welt*, *Die Zeit*, *FAZ*, *Neues Deutschland* und andere, von denen einige Belege den Mannheimer Textkorpora entnommen sind, die meisten jedoch dem Paderborner Korpus entstammen, werden im *AWb* nicht eigens als aus dem Mannheimer Korpus entnommen gekennzeichnet.

Prospekte, Kataloge, Werbebeilagen, Packungsaufschriften etc., bei denen über den Kurzverweis hinausgehende vollständige bibliographische Angaben oft nicht zu ermitteln sind, werden in der nachstehenden Bibliographie der benutzten Primärquellen nicht aufgeführt. Die im Belegteil als „Hörbeleg Freiburger Korpus" unter Angabe der Radio- bzw. Fernsehsendung und des Sendetermins etc. ausgewiesenen Quellen sind ebenfalls nicht aufgenommen worden.

Aus einigen Werken, insbesondere aus deutschen Fachwörterbüchern, sind nicht nur Belege entnommen worden, sondern die entsprechenden Werke er-

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

scheinen auch in der Bibliographie in Band 1; sie sind hier dennoch mit vollständigen bibliographischen Angaben versehen, um dem Benutzer des Quellenverzeichnisses das Nachschlagen im ersten Band zu ersparen.

In einigen Fällen stehen in den Artikeln bei der Angabe der Quelle zwei Jahreszahlen: Die erste, in eckige Klammern [ ] gesetzt, gibt das Jahr der Erstveröffentlichung an; die zweite nennt das Jahr der Auflage oder des Nachdrucks, aus dem zitiert worden ist. Dies betrifft Werke der schöngeistigen Literatur, aber z. B. auch Aufsätze, die nach ihrem Erscheinen später in Sammelbänden wieder abgedruckt worden sind, wie etwa die verschiedenen Aufsätze Staves, die 1964 und 1968 in Sammelbänden zusammengefaßt worden sind.

Belegschnitte sind stets durch [...] kenntlich gemacht, ... ohne Klammer gehören zum Original. Fettdruck und Sperrung wurden in Normalschrift umgesetzt, Kursivierung blieb erhalten. Schreibvarianten, die nur aus Großbuchstaben bestehen, z. B. in Anzeigen, wurden mit Ausnahme von Akronymen in der Artikelposition *„Schreibvariante(n)"* nicht berücksichtigt.

Belege zu den Anglizismen sind in erster Linie von Broder Carstensen, einigen freiwilligen Helfern und den Mitarbeitern des Forschungsprojektes in mehr als 30 Jahren als Zettelkartei auf DIN A7-Karteikarten gesammelt worden. Die Exzerpte liegen entweder in hand- und maschinenschriftlicher Form oder, seltener, als aufgeklebte Zeitungsausschnitte vor. Trotz aller Sorgfalt können sich beim Exzerpieren der Belege und beim erneuten, z.T. mehrfachen Abschreiben zum Zwecke der Dokumentation im Wörterbuchartikel leicht Fehler eingeschlichen haben. Dies gilt besonders für die Phase des Forschungsprojektes, als die verschiedenen Entwürfe für die Wörterbuchartikel noch mit der Schreibmaschine erstellt wurden. Als besonders aufwendig hat sich deshalb bei der abschließenden Bearbeitung des Wörterbuches die Verifizierung der Belege erwiesen. Dies gilt in besonderem Maße für die aus der Sekundärliteratur, d. h. den einschlägigen Arbeiten zum englischen Einfluß auf das Deutsche, übernommenen Quellen, die seinerzeit ohne Kennung dem Korpus einverleibt worden sind, weil sich die Quellen mit denen des Paderborner Korpus teilweise überschneiden. Die einfachere, aber unseres Erachtens philologisch weniger befriedigende Lösung wäre gewesen, die Belege wie z. B. im *Deutschen Fremdwörterbuch* entsprechend (BENNETT, CARSTENSEN etc.) zu kennzeichnen. Wir haben uns jedoch entschlossen, diese Belege an Hand der Originalquellen zu überprüfen, weil es sich gezeigt hat, daß Belege nur dann Dokumentationscharakter in bezug auf Schreibungen, grammatische oder Bedeutungsangaben haben können, wenn sie akribisch exzerpiert sind!

Diese zeitintensiven Arbeiten wurden im wesentlichen von Frau Schmude geleistet, sie konnten jedoch nur im personell und finanziell begrenzten Rahmen des Forschungsprojektes durchgeführt werden.

In den wenigen Fällen, in denen sich mit bibliographischen Hilfsmitteln die Originale nicht ermitteln und beschaffen ließen, die entsprechenden Belege aber wegen der Datierung oder Bedeutung zentral waren, wurden sie nicht getilgt, sondern im Artikel durch den Zusatz ...; *zitiert in* ... im Kurzverweis kenntlich gemacht, dies betrifft z. B. einige der in den Arbeiten von BUES (1937), FISCHER (1980) und ORTNER (1981) angeführten Belege.

An dieser Stelle möchte ich auch im Namen von Frau Schmude den Damen und Herren der Paderborner Universitätsbibliothek sowie den damit befaßten

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

Bibliothekarinnen und Bibliothekaren der anderen deutschen Bibliotheken für die Beschaffung der unzähligen Fernleihbestellungen in Form von Büchern, Fotokopien und Mikrofilmen meinen herzlichen Dank für ihre Unterstützung aussprechen.

Osnabrück, im September 1995 Ulrich Busse

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

AACHENER VOLKSZTG. = *Aachener Volkszeitung. Demokratisch – christlich – unabhängig* (Aachen: Zeitungsverlag Aachen)
AARGAUER TAGBL. = *Aargauer Tagblatt* (Aarau: Aargauer Tagblatt)
ABEND = *Der Abend. Eine Zeitung für Berlin* (Berlin: Verlag Der Abend)
ABENDPOST = *Abendpost. Unabhängige Tageszeitung* (Frankfurt/Main: Bintz-Verlag)
ABENDZTG. = *Abendzeitung* (München: Die Abendzeitung)
ABENDZTG. [Leipzig] = *Abendzeitung Leipzig* (Leipzig: Abendzeitungsverlag)
ABI = *Abi. Berufswahl-Magazin* (Mannheim: TransMedia Projekt + Verlagsgesellschaft)
ABSCHRIFTEN ZUM BEREICH UMWELT = Abschriften zum Bereich Umwelt (o.O.: o.V.) [Mannheimer Korpus]
8 UHR-ABENDBL. = *8 Uhr-Abendblatt* (Berlin: Berliner Zeitungsverlag)
ADAC CAMPING-INFORMATIONEN = *ADAC-Camping-Informationen* (München: ADAC-Verlag)
ADAC MOTORWELT = *ADAC Motorwelt* (München: ADAC-Verlag)
ADAM 1956/57 = Adam, Adolf „'Unternehmensforschung – Operations Research' anläßlich der 27. Jahreshauptversammlung der Deutschen Statistischen Gesellschaft in Essen, 30. November 1956", in: *Unternehmensforschung – Operations Research. Zeitschrift für die Anwendung quantitativer Methoden und neuer Techniken in der Wirtschaftsführung und Praktischen Forschung*, Bd. 1, 1956/57, S. 43 – 44
ADENAUER 1967 = Adenauer, Konrad (1967) *Erinnerungen 1955 – 1959* (Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt)
ADORNO 1955 = Adorno, Theodor W. (1955) *Prismen. Kulturkritik und Gesellschaft* (Berlin, Frankfurt/Main: Suhrkamp)
AKTUELL = *Aktuell. Deutsches Wochen-Magazin* (München: Neue Münchner Verlags-GmbH)
AKTUELLE = *Die Aktuelle. Deutschlands große bunte Montags-Illustrierte* (Nürnberg: Gong-Verlag)
ALEWYN *et al.* 1957 = *Gestaltprobleme der Dichtung* (1957). Hgg. Richard Alewyn, Hans-Egon Hass, Clemens Heselhaus (Bonn: Bouvier)
ALLG. ZTG. [MAINZ] = *Allgemeine Zeitung* (Mainz: Mainzer Verlagsanstalt)
ALPINISMUS = *Alpinismus. Magazin für Bergsteiger, Skifahrer und Kanusportler* (München: Heering)
ALTERNATIVE = *Alternative. Zeitschrift für Literatur und Diskussion* (Berlin: Alternative Verlag)
ALTHAUS *et al.* 1973 = *Lexikon der Germanistischen Linguistik* (1973). Hgg. Hans Peter Althaus, Helmut Henne, Herbert Ernst Wiegand (Tübingen: Niemeyer)
ANDERS 1982 = Anders, Knut (1982) *Auf zu neuen Ufern. Eine Arbeitslosengeschichte*. Originalausgabe (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)
ANDERSCH 1960 = Andersch, Alfred (1960) *Die Rote*. Roman (Olten, Freiburg im Breisgau: Walter-Verlag)
ANGRIFF = *Der Angriff. Das Deutsche Monatsblatt in Berlin* (Berlin: o.V.)
ANNABELLE = *Annabelle* (Zürich: TA-Media)
ANWEISUNG FÜR FAHRER VON DIENSTFAHRZEUGEN = Anweisung für Fahrer von Dienstfahrzeugen. Fassung März 1961. Hg. Energieversorgung Schwaben AG (o.O.: o.V.) [Mannheimer Korpus]
AOK MAG. = *AOK-Magazin „bleib gesund"* (Frankfurt: wdv Wirtschaftsdienst Gesellschaft für Medien & Kommunikation)
APOTHEKEN UMSCHAU = *Apotheken Umschau* (Baierbrunn bei München: Wort & Bild Verlag)
APPEL *et al.* 1977 = *Lexikon für Tennisfreunde* (1977). Hgg. Reinhold Appel *et al.* (Luzern, Frankfurt/Main: Bucher)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

ARBEITER-ZTG. = *Arbeiter-Zeitung. Zentralorgan der sozialistischen Partei Österreichs* (Wien: Sozialistischer Verlag)
ARNDT 1976 = Arndt, Horst „Psycholinguistik und Zielsprachenerwerb: Zur Funktion von Linguistik und Psychologie bei Strategien der Sprachvermittlung", in: *Die Neueren Sprachen* 1976, Bd. 25 Neue Folge, S. 100 - 114
ARNOLD 1904 = Arnold, Robert F. „Die englischen Lehn- und Fremdwörter im gegenwärtigen Neuhochdeutsch", in: *Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien* 1904: S. 97 - 114
ATLANT. BÜNDNIS 1960 = *Das atlantische Bündnis. Bericht über das internationale Seminar an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im April 1960* (1960) (Freiburg: Rombach)
AUF EINEN BLICK = *Auf einen Blick. Freizeit- und Fernsehillustrierte* (Hamburg: Bauer)
AUGSB. ALLG. = *Augsburger Allgemeine* (Augsburg: Presse-, Druck- und Verlags-GmbH)
AUGSTEIN 1964 = Augstein, Rudolf (1964) *Spiegelungen* (München: List)
AUTO BILD = *Auto Bild* (Hamburg: Springer)
AUTO MOT. SPORT = *Auto, Motor und Sport. Das Motorfachblatt für alle* (Stuttgart: Vereinigte Motor-Verlage)
AUTO TOURING = *Auto Touring. Clubmagazin des ÖAMTC* (Wien: Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring-Club-Verlag)

BADENER TAGBL. = *Badener Tagblatt. Hauptanzeigenblatt für den Bezirk Baden und die angrenzenden Landesteile. Amtliches Publikationsorgan* (Baden: Wanner)
BADMINTON SPORT = *Badminton Sport* (Friedrichsdorf: Fraund)
BAD. NEUESTE NACHR. = *Badische Neueste Nachrichten* (Karlsruhe: Verlag Badische Neueste Nachrichten)
BAD. ZTG. = *Badische Zeitung* (Freiburg im Breisgau: Badischer Verlag)
BAMM 1956 = Bamm, Peter (1956) *Ex Ovo. Essays über die Medizin* (Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt)
BARMER = *Die Barmer. Zeitschrift für die Mitglieder der Barmer Ersatzkasse* (Wuppertal: Barmer Ersatzkasse)
BARRAULT 1973 = Barrault, Jean-Louis (1973) *Erinnerungen für morgen* (Frankfurt/Main: Fischer)
BARTH 1957 = Barth, Max „Englisches im Deutschen (2)", in: *Muttersprache* 1957, S. 186 - 188
BARTHEL 1978 = Barthel, Manfred (1978) *Das Paradies hat 18 Löcher.* Ein Golfbrevier von Manfred Barthel (Düsseldorf, Wien: Econ)
BÄRWOLF 1957 = Bärwolf, Adalbert (1957) *Da hilft nur beten* (Düsseldorf: Muth)
BASTIAN 1979 = Bastian, Horst (1979) *Die Brut der schönen Seele* (Berlin: Das Neue Berlin)
BAUER 1957 = Bauer, Fritz (1957) *Das Verbrechen und die Gesellschaft* (München, Basel: Reinhardt)
BAUER 1958 = Bauer, Robert (1958) *Das Jahrhundert der Chemiefasern* (München: Goldmann)
BAUSINGER 1972 = Bausinger, Hermann (1972) *Dialekte, Sprachbarrieren, Sondersprachen.* 2. Band zur Fernsehserie Deutsch für Deutsche (Frankfurt/Main: Fischer)
BAUSTEINE Z. GEOPOLITIK 1928 = *Bausteine zur Geopolitik* (1928). Hgg. Karl Haushofer, Erich Obst, Hermann Lautensach, Otto Maull (Berlin-Grunewald: Vowinckel)
BEBEL 1914 = Bebel, August (1914) *Aus meinem Leben.* Dritter Teil. Hg. Karl Kautsky (Stuttgart: J. H. W. Dietz Nachf.)
BELLA = *Bella. Für die moderne Frau* (Hamburg: Bauer)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

BENCKISER 1960 = *Im Gespräch mit der Sprache. Glossen der Frankfurter Allgemeinen Zeitung über gutes und schlechtes Deutsch* (1960). Zusammengestellt und eingeleitet von Nikolas Benckiser (Frankfurt/Main: Societäts-Verlag)
BENESCH/SCHMANDT 1979 = Benesch, Hellmuth/Schmandt, Walther (1979) *Manipulation und wie man ihr entkommt*. Selbständiges Begleitbuch zur gleichnamigen ZDF-Sendereihe. Unter Mitarbeit von Margot Samal und Hermann von Saalfeld (Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt)
BERENDT 1953 = Berendt, Joachim Ernst (1953) *Das Jazzbuch. Entwicklung und Bedeutung der Jazzmusik* (Frankfurt/Main, Hamburg: Fischer)
BERENDT 1973 = Berendt, Joachim Ernst (1973) *Das Jazzbuch. Von Rag bis Rock* (Frankfurt/Main: Fischer)
BERENDT 1982 = Berendt, Joachim Ernst (1982) *Das große Jazzbuch. Von New Orleans bis Jazz Rock* (Frankfurt/Main: Fischer)
BERL. ILL. NACHTAUSG. = *Berliner Illustrierte. Nachtausgabe* (Berlin: Scherl)
BERL. ILL. ZTG. = *Berliner Illustrierte Zeitung* (Berlin: Deutscher Verlag)
BERLINER = *Der Berliner* (Berlin: Berliner Verlag)
BERL. MORGENPOST = *Berliner Morgenpost* (Berlin: Ullstein)
BERL. ZTG. = *Berliner Zeitung* (Berlin: Berliner Zeitung Verlag)
BERL. ZTG. AM MITTAG = *Berliner Zeitung am Mittag* (Berlin: Ullstein)
BERSCHIN 1976 = Berschin, Herbert (1976) *Unternehmensführung*. Die Fachbuchreihe für den Betriebswirt. Hg. Hasso Reschke. Bd. 8 (Grafenau/ Württemberg: Lexika-Verlag; Stuttgart: Taylorix Fachverlag)
BESSERE LEBENSQUALITÄT 1974 = *Bessere Lebensqualität. Durch das Aktionsprogramm der Europäischen Gemeinschaften für den Umweltschutz. Sommer 1974* (Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften) [Mannheimer Korpus]
BETZ 1977 = Betz, Werner „Sprachlenkung und Metaphernstrategie und andere Tendenzen deutscher Sprachentwicklung", in: *Sprache im technischen Zeitalter* 1977, S. 304 - 315
BEYER-MODE = *Beyer Mode* (Wiesbaden: Beyer)
BIELER 1975 = Bieler, Manfred (1975) *Der Mädchenkrieg*. Roman (Hamburg: Hoffmann und Campe)
BILD = *Bildzeitung* (Hamburg: Springer)
BILD AM S. = *Bild am Sonntag* (Hamburg: Springer)
BILD AM S. 13.3.1994; Beil. „Auto-Journal" = *Bild am Sonntag* 13.3.1994; Beilage „Auto-Journal". 28 Extra-Seiten zum Genfer Salon. Sonderveröffentlichung der *Bild am Sonntag* (Hamburg: Springer)
BILD DER FRAU = *Bild der Frau* (Hamburg: Springer)
BILD DER WISS. = *Bild der Wissenschaft. Zeitschrift für Naturwissenschaft und Technik in unserer Zeit* (Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt)
BILD + FUNK = *Bild + Funk* (Offenburg: Burda)
BILLETER 1956/57 = Billeter, Ernst P. „Hauptprobleme der Unternehmensforschung", in: *Unternehmensforschung - Operations Research. Zeitschrift für die Anwendung quantitativer Methoden und neuer Techniken in der Wirtschaftsführung und Praktischen Forschung*, Bd. 1, 1956/57, S. 149 - 159
BIRRENBACH 1963 = Birrenbach, Kurt (1963) „Partnerschaft und Konsultation in der Nato. Grundsatzfragen und aktuelle Probleme der amerikanisch-europäischen Partnerschaft", in: *Europa-Archiv 1963*, Teilband 1: Beiträge und Berichte, S. 861 - 870
BLEY 1949 = Bley, Curt (1949) *Geheimnis Radar. Eine Geschichte der wissenschaftlichen Kriegführung* (Hamburg, Stuttgart, Baden-Baden, Berlin: Rowohlt)
BLICKPUNKT [Paderborn] = *Blickpunkt Paderborn* (Bielefeld: Panorama Verlags- und Werbegesellschaft)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

BLUNCK 1930 = Blunck, Hans Friedrich (1930) *Volkswende. Ein Roman dieser zwei Jahrzehnte - zugleich Versuch einer Chronik* (Bremen: Schünemann)
BÖLL 1951 = Böll, Heinrich (1951) *Wo warst du Adam* (Opladen: Middelhauve)
BÖLL 1963a = Böll, Heinrich (1963) *Ansichten eines Clowns.* Roman (Köln, Berlin: Kiepenheuer & Witsch)
BÖLL 1963b = Böll, Heinrich (1963) *Hierzulande.* Aufsätze (München: Deutscher Taschenbuch Verlag)
BOLLNOW 1962 = Bollnow, Otto Friedrich (1962) *Mass und Vermessenheit des Menschen.* Philosophische Aufsätze. Neue Folge (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht)
BONNER ÄRZTL. NACHR. = *Bonner ärztliche Nachrichten* (St. Augustin: Asgard Verlag Hippe)
BORCH 1961 = Borch, Herbert von „Austauschpositionen für die Berlin-Krise", in: *Außenpolitik* 1961/Heft 8, S. 511 - 514
BORELL 1979 = Borell, Claude (1979) *Romeo und Julius. Erotische Novellen aus der Welt der anderen.* Originalausgabe (München: Goldmann)
BORN 1969 = Einstein, Albert/Born, Max und Hedwig (1969) *Briefwechsel 1916 - 1955* - Kommentiert von Max Born. Geleitwort von Bertrand Russell. Vorwort von Werner Heisenberg (München: Nymphenburger Verlagshandlung)
BÖRSENBL. = *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.* Frankfurter Ausgabe (Frankfurt/Main: Buchhändler-Vereinigung)
BRANDT 1968 = Brandt, Willi (1968) *Friedenspolitik in Europa* (Frankfurt/Main: Fischer)
BRAUN 1953 = Braun, Wernher von *et al.* (1953) *Stationen im Weltraum.* Dt. Übersetzung von H. Gartmann (Frankfurt/Main: Fischer)
BRAVO = *Bravo* (München: Bauer)
BRECHT 1958 = Brecht, Bertold (1958) *Hundert Gedichte 1918 - 1950* (Berlin: Aufbau-Verlag)
BRESSER 1985 = Bresser, Klaus „Erst die gute Nachricht ... Steine aus dem Glashaus", in: *TransAtlantik* 4/1985, S. 27 - 28
BRIDGEMAN 1981 = *Geschichte der Textilkunst* (1981). Hgg. Harriet Bridgeman und Elizabeth Drury (Ravensburg: Otto Maier)
BRIEFE VON U. AN LOBECK U. LEHRS 1894 = *Ausgewählte Briefe von und an Chr. A. Lobeck und K. Lehrs nebst Tagebuchnotizen* (1802 - 1878). Im Auftrage des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreussen (1894). Hg. Arthur Ludwich (Leipzig: Duncker & Humblot)
BRIGITTE = *Brigitte* (Hamburg: Gruner + Jahr)
BRÜCKENBAUER = *Wir Brückenbauer. Wochenblatt des sozialen Kapitals.* Organ des Migros-Genossenschafts-Bundes (Zürich: o.V.)
BRUSBERG 1965 = Brusberg, Helmut (1965) *Der Entwicklungsstand der Unternehmensforschung mit besonderer Berücksichtigung der Bundesrepublik Deutschland* (Wiesbaden: Steiner)
BRUZELIUS/SVENSSON 1976 = Bruzelius, L. H./Svensson, P. H. (1976) *Integrierte Unternehmensführung. Verwaltung und Organisation heute* (München: Goldmann)
BUCHAN 1963 = Buchan, Alastair „Für und wider eine europäische nukleare Streitmacht", in: *Europa-Archiv* 1963, Teilband 1: Beiträge und Berichte, S. 309 - 322
BUCHERS ENZYKLOPÄDIE DES FILMS 1977 = *Buchers Enzyklopädie des Films* (1977). Hg. Liz-Anne Bawden. Edition der deutschen Ausgabe Wolfram Tichy (Frankfurt/Main: Bucher)
BÜCHMANN 1910 = Büchmann, Georg (1910) *Geflügelte Worte.* Der Zitatenschatz des deutschen Volkes gesammelt und erläutert von Georg Büchmann. Fortgesetzt von Walter Robert-tornow und Eduard Ippel. 24. vermehrte und verbesserte Auflage bearbeitet von Bogdan Krieger (Berlin: Haude & Spener)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

BÜDELER 1981 = Büdeler, Werner (1981) *Faszinierendes Weltall. Das moderne Weltbild der Astronomie* (Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt)
BUDINGER 1971 = Budinger, Hugo (1971) *Hockey Taktik* (Köln: Barz & Beienburg)
BUES 1937 = Bues, Manfred (1937) *Die Versportung der deutschen Sprache im 20. Jahrhundert*. Diss. Ernst-Moritz-Arndt Universität zu Greifswald (Greifswald: Adler, Panzig & Söhne)
BÜLOW 1985 = Bülow, Ralf „Der Hacker mit dem Joystick. Ein Streifzug durch die Neusprache der Informatik", in: *Sprachdienst* 1985, S. 97 – 104
BUND = *Der Bund. Unabhängige liberale Tageszeitung* (Bern: Der Bund, Verlag und Druckerei)
BUNDESAMTL. BULLETIN 1.4.1970 = *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung* 1.4.1970. Hg. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Bonn: Deutscher Bundes-Verlag)
BUNDESTAG 189/1968 = *Deutscher Bundestag 189/1968*, *Sitzungsprotokolle* (Bonn: o.V.)
BUNDESWEHR = *Die Bundeswehr* (Bonn: Deutscher Bundeswehr-Verlag)
BUNTE = *Bunte* (München: Bunte Verlag)
BUNTE BLUMENWELT = *Bunte Blumenwelt. Zeitschrift für Fleurop-Kunden* (Berlin: Fleurop)
BURDA = *Burda* (Offenburg: Burda)
BURDA INTERNATIONAL = *Burda International. Der große Modeführer* (Offenburg: Burda)
BURDA MODEN = *Burda Moden* (Offenburg: Burda)
BURDA STRICK- UND HÄKELMODEN = *Burda Strick- und Häkelmoden* (Offenburg: Burda)
BURGER 1966 = Burger, Antje „Die Konkurrenz englischer und französischer Fremdwörter in der modernen deutschen Pressesprache", in: *Muttersprache* 1966, S. 33 – 48
BUTTJES 1977 = Buttjes, Dieter „Microteaching im Fachpraktikum Englisch", in: *Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis* 1977, S. 91 – 96

CAPITAL = *Capital. Das deutsche Wirtschaftsmagazin* (Berlin: Gruner + Jahr)
CARSTENSEN 1963 = Carstensen, Broder „Bemerkungen zu Wörtern auf '-er'", in: *Muttersprache* 1963, S. 172 – 177
CARSTENSEN 1971 = Carstensen, Broder (1971) *Spiegel-Wörter. Spiegel-Worte. Zur Sprache eines deutschen Nachrichtenmagazins* (München: Hueber)
CARSTENSEN 1972 = Carstensen, Broder „Die Wörter des Jahres 1971", in: *Sprachdienst* 1972, S. 49 – 50
CARSTENSEN 1980 = Carstensen, Broder „Wörter des Jahres 1979", in: *Sprachdienst* 1980, S. 17 – 23
CARSTENSEN/GALINSKY 1975 = Carstensen, Broder/Galinsky, Hans (1975) *Amerikanismen der deutschen Gegenwartssprache. Entlehnungsvorgänge und ihre stilistischen Aspekte*. 3., verbesserte Auflage mit umfassenden bibliographischen Nachträgen (Heidelberg: Winter)
CENTER 1958 = *Werbung um Vertrauen. 500 erprobte Beispiele aus der Praxis* (1958). Herausgegeben und zusammengetragen von Allen H. Center (Düsseldorf: Econ)
CHEMIE-JOURNAL = *Chemie-Journal* (Frankfurt/Main: Verband der chemischen Industrie)
CHIP = *Chip. Das Mikrocomputermagazin* (Würzburg: Vogel)
CHOTJEWITZ 1977 = Chotjewitz, Peter O. (1977) *Der dreißigjährige Friede.* Biographischer Bericht (Düsseldorf: Claassen)
CHRIS REVUE = *Chris Revue.* Kundenzeitschrift der Firma Schlecker (Hannover: J. H. B. Werbung)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

CHRISTIANE F. [1978] 1981 = Christiane F. (1981) *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*. Nach Tonbandprotokollen aufgeschrieben von Kai Hermann und Horst Rieck. Mit einem Vorwort von Horst E. Richter (Hamburg: Stern-Magazin im Verlag Gruner + Jahr)
CHRIST U. WELT = *Christ und Welt. Deutsche Wochenzeitung* (Stuttgart: Christ und Welt Verlag) [vgl. auch *Rheinischer Merkur*]
CLIVIA = *Clivia. Frisuren - Schönheit - Mode*. Kundenzeitschrift der Wella Haarkosmetik (Nürnberg: Deutscher Supplement Verlag)
COHEN/MILLER 1963 = Cohen, Kalman J./Miller, Merton H. „Unternehmensspiele, Datenverarbeitung und Steuerung", in: *Management International*, Heft 3/4 1963, S. 183 - 187
COMPUTER PERSÖNLICH = *Computer persönlich* (Haar bei München: MagnaMedia Verlag)
CONSTANZE = *Constanze. Die Zeitschrift für die Frau* (Hamburg: Gruner + Jahr)
COSMOPOLITAN = *Cosmopolitan* (München: MVG Medien Verlagsgesellschaft)
COTTON 1971 = Cotton, Jerry (1971) *Silver-Jet ins Jenseits*. Bastei-Kriminalroman Nr. 107 (Bergisch-Gladbach: Bastei-Verlag Lübbe)
CRISTOFOLINI/THIES 1979 = Cristofolini, Peter M./Thies, Gerhard (1979) *Verkaufsförderung. Strategie und Taktik* (Berlin: de Gruyter)
C'T = *c't. magazin für computertechnik* (Hannover: Heise)
CURTIUS 1948 = Curtius, Ernst Robert (1948) *Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter* (Bern: Francke)
CZIHAK *et al.* 1978 = *Biologie. Ein Lehrbuch* (1978). Hgg. G. Czihak, H. Langer, H. Ziegler. Gemeinschaftlich verfaßt von V. Blüm *et al.* Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage (Berlin, Heidelberg, New York: Springer)

DAME = *Die Dame* (Berlin: o.V.)
DARMSTÄDT. ECHO = *Darmstädter Echo* (Darmstadt: Darmstädter Echo)
DEGENER 1975 = Degener, Volker W. (1975) *Heimsuchung*. Roman (Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt)
DELTOW *et al.* 1978 = Deltow, Boris *et al.* (1978) *Basketball* (Berlin: Sportverlag)
DE MAN 1951 = De Man, Hendrik (1951) *Vermassung und Kulturverfall. Eine Diagnose unserer Zeit* (Bern: Francke)
DEUTSCH FÜR DEUTSCHE 23/1978 = „Deutsch für Deutsche". 50 Beiträge aus der gleichnamigen Reihe - gesendet im Deutschlandfunk 1976 - 1978 (1978) (Köln: Deutschlandfunk)
DE VALK 1991 = de Valk, Jeroen (1991) *Chet Baker*. Collection Jazz, Bd. 16 (Schaftlach: Oreos)
E. DIEDERICHS AN ALOIS FISCHER 11.6.1910, Briefe 176 = *Briefe von E. Diederichs an Alois Fischer* (o.O.: o.V.) [Bues 1937]
DIGGELMANN 1960 = Diggelmann, Walter M. (1960) *Geschichten um Abel*. Roman (Einsiedeln: Benziger)
DM TEST = *DM Deutsche Mark* (Stuttgart: Schweitzer; Frankfurt/Main: Bärmeier & Nikel)
DÖBLIN 1929 = Döblin, Alfred (1929) *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf* (Berlin: Fischer)
DODERER 1956 = Doderer, Heimito von (1956) *Die Dämonen. Nach der Chronik des Sektionsrates Geyrenhoff*. 2 Bde. (München: Biederstein)
DODERER 1958 = Doderer, Heimito von (1958) *Die Strudlhofstiege oder Melzer und die Tiefe der Jahre*. Roman (München: Biederstein)
DOMSPATZ = *DomSpatz am Dienstag* (Bielefeld: Zeitungsverlag Neue Westfälische)
DÖNHOFF 1963 = Dönhoff, Marion Gräfin (1963) „Die Bundesrepublik in der Ära Adenauer. Kritik und Perspektiven", in : *Rowohlts deutsche Enzyklopädie. Das Wis-*

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

sen des 20. Jahrhunderts im Taschenbuch mit enzyklopädischem Stichwort. Hg. Ernesto Grassi (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)
DOUCET 1968 = Doucet, Friedrich W. (1968) *Moderne Liebesspiele* (München: Lichtenberg im Kindler Verlag)
DRESDNER NEUESTE NACHR. = *Dresdner Neueste Nachrichten* (Dresden: Verlag Dresdner Nachrichten)
DROGISTEN-JOURNAL = *Drogisten-Journal* (Köln: Holm)
DT. ÄRZTEBL. = *Deutsches Ärzteblatt. Ärztliche Mitteilungen* (Köln: Deutscher Ärzte-Verlag)
DT. FRAGEN = *Deutsche Fragen. Informationen und Berichte aus Mitteldeutschland als Beitrag zur Wiedervereinigung* (Berlin: Untersuchungsausschuß Freiheitlicher Juristen)
DT. ILL. = *Deutsche Illustrierte* (Stuttgart: Illustrierte Presse)
DT. KOMMENTARE = *Deutsche Kommentare* (Stuttgart: Verlag Deutsche Kommentare)
DT. MONATSBL. = *Deutsches Monatsblatt* (Bonn: Union-Betriebs GmbH)
DT. PANORAMA = *Deutsches Panorama* (Hamburg: Kommanditgesellschaft P & E Information)
DT. SPORTBUND = *Deutscher Sportbund* (Frankfurt/Main: Deutscher Sportbund)
DT. SPORTECHO = *Deutsches Sportecho* (Berlin: Sportverlag)
DT. ZTG. = *Deutsche Zeitung mit Wirtschaftszeitung* (Köln: Deutsche Zeitung)
DU = *Du. Die Zeitschrift der Kultur* (Zürich: du-Verlag)
DUCKWORTH 1964 = Duckworth, David (1964) „Der Einfluß des Englischen auf den deutschen Wortschatz seit 1945" (University of Manchester: Magisterarbeit maschinenschriftlich)
DUNGER 1909 = Dunger, Hermann (1909) *Engländerei in der deutschen Sprache.* Zweite umgearbeitete und stark vermehrte Auflage des Vortrags „Wider die Engländerei in der deutschen Sprache" (Berlin: Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins F. Bergold)
DÜRRENMATT 1958 = Dürrenmatt, Friedrich (1958) *Das Versprechen. Requiem auf den Kriminalroman* (Zürich: Verlag „Die Arche")
DÜRRENMATT 1959 = Dürrenmatt, Friedrich (1959) *Abendstunde im Spätherbst. Ein Hörspiel* (Zürich: Verlag „Die Arche")
DuTb 8, 1980 = *Duden – Wie sagt man in Österreich?* (1980). Von Jakob Ebner (Mannheim, Wien, Zürich: Bibliographisches Institut Dudenverlag)
DuTb 9/1970 = *Duden – Wie gebraucht man Fremdwörter richtig? Ein Wörterbuch mit mehr als 30 000 Anwendungsbeispielen* (1970). Von Karl-Heinz Ahlheim (Mannheim, Wien, Zürich: Bibliographisches Institut Dudenverlag)
DUTTWEILER FESTGABE 1948 = *Gottlieb Duttweiler, dem Sechzigjährigen. Dank und Kritik.* Festschrift (1948) (Zürich: Speer-Verlag)

ECHO DER FRAU = *Echo der Frau* (Düsseldorf: Welt am Sonnabend)
ECKSTEIN 1889 = Eckstein, Ernst (1889) *Camilla.* Roman. Deutsche Romanbibliothek. Siebenzehnter Jahrgang. Salon-Ausgabe. II. Jahrgang 1888 – 1889 (Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien: Deutsche Verlags-Anstalt)
EHRENFELS 1966 = Ehrenfels, U. R. von „Zeitbegriff und Stufenfolge in völkerkundlicher Sicht", in: *Studium Generale. Zeitschrift für die Einheit der Wissenschaften im Zusammenhang ihrer Begriffsbildungen und Forschungsmethoden* 1966, S. 736 – 743
EHRLICH 1972 = Ehrlich, Paul R./Ehrlich, Anne H. (1972) *Bevölkerungswachstum und Umweltkrise. Die Ökologie des Menschen.* Conditio humana. Ergebnisse aus den Wissenschaften vom Menschen. Hgg. Thure von Uexküll und Ilse Grubrich-Simitis (Frankfurt/Main: Fischer)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

EICHHOFF 1978 = Eichhoff, Jürgen „Anmerkungen zur Umgangssprache in Schleswig-Holstein. Insbesondere mit Bezug auf den Wortschatz", in: *Schleswig-Holstein* 7/1978, S. 13 - 15
EINSTEIN 1953 = Einstein, Albert (1953) *Mein Weltbild.* Hg. Carl Seelig (Zürich, Stuttgart, Wien: Europa Verlag)
EIRICH 1984 = Eirich, Dietmar/Quinten-Eirich, Sabine (1984) *Das Heyne Computer-Lexikon. Fachbegriffe von A - Z.* Originalausgabe (München: Heyne)
EITZEN 1929 = Eitzen, Wilhelm (1929) *Der Irrgarten der Sprachen. Gefährliche Fremdwörter, Mißverständnisse und Entgleisungen* (Berlin, Bonn: Dümmler)
ELAN = *Elan. Das Jugendmagazin* (Neuss: VVG-Verlagsgesellschaft)
ELTERN = *Eltern* (München: Gruner + Jahr)
EMMA = *Emma. Magazin von Frauen für Menschen* (Köln: EMMA-Frauenverlag)
ENERGIESTORY = *Energiestory* (o.O.: o.V.)
ENGEL 1970 = *Regeln zur Wortstellung* (1970). Hg. Ulrich Engel. Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Bd. 5 (o.O.: o.V.)
ENZENSBERGER 1964 = Enzensberger, Hans Magnus (1964) *Einzelheiten I. Bewußtseins-Industrie* (Frankfurt/Main: Suhrkamp)
ERÄMETSÄ 1969 = Erämetsä, Erik „Zum angloamerikanischen Einfluß auf die deutsche Gegenwartssprache", in: *Festschrift für Hugo Moser zum 60. Geburtstag am 19. Juni 1969* (1969). Hg. Ulrich Engel *et al.* (Düsseldorf: Schwann)
ERFOLG = *Der Erfolg. Büromagazin für den Chef und Leitende in der Industrie* (Bad Wörishofen: Holzmann)
ERLANGER TAGEBL. = *Erlanger Tageblatt* (Erlangen: Erlanger Tageblatt)
ESQUIRE = *Esquire* (Hamburg: Bauer)
EULENSPIEGEL = *Eulenspiegel. Wochenzeitung für Satire und Humor* (Berlin: Berliner Verlag)
EUROPA-ARCHIV = *Europa-Archiv. Zeitschrift für internationale Politik* (Bonn: Verlag für internationale Politik)
EVANG. KOMMENTARE = *Evangelische Kommentare. Monatsschrift zum Zeitgeschehen in Kirche und Gesellschaft* (Stuttgart: Kreuz Verlag Breitsohl)
EXPRESS [Köln] = *Express* (Köln: DuMont Schauberg)
EXPRESS [Wien] = *Express* (Wien: Die Presse Verlags-GmbH)

FALTER = *Falter. Stadtzeitung Wien. Mit Programm* (Wien: Falter Verlags-GmbH)
FAMILIE HEUTE = *Familie Heute* (Hamburg: o.V.)
FANS = *Musik-Fans* (Hamburg: Willms)
FAZ = *Frankfurter Allgemeine. Zeitung für Deutschland* (Frankfurt/Main: Frankfurter Allgemeine Zeitung)
FAZ MAG. = *Frankfurter Allgemeine* [Zeitung] *Magazin.* Beilage zur Tageszeitung (Frankfurt/Main: Frankfurter Allgemeine Zeitung)
FELD U. WALD = *Feld und Wald. Zeitschrift für Landwirte* (Essen: Girardet)
FELS 1980 = Fels, Ludwig (1980) *Die Sünden der Armut* (Darmstadt: Luchterhand)
FEMINA = *Femina. Zeitschrift für Frauen* (Zürich: IVA Ltd.)
FERNSEHWOCHE = *Fernsehwoche* (Hamburg: Bauer)
FEUCHTWANGER 1954 = Feuchtwanger, Lion (1954) *Der Teufel in Frankreich.* Mit einem Nachwort von A. Kantorowicz (Rudolfstadt: Greifenverlag)
FEUERREITER = *Feuerreiter* (Köln: Feuerreiter-Verlag Struth)
FF-DABEI = *FF-dabei.* Programmillustrierte (Berlin: Berliner Verlag)
FICHTE 1978 = Fichte, Hubert (1978) *Wolli Indienfahrer.* Roman (Frankfurt/Main: Fischer)
FILMREVUE = *Film-Revue* (Karlsruhe: Neue Verlags-Gesellschaft)
FILMSPIEGEL = *Filmspiegel* (Berlin: Henschel)
FILM U. FRAU = *Film und Frau* (Hamburg: Jahreszeiten-Verlag)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

FISCHER 1921 = Fischer, Hans W. (1921) *Das Schlemmer-Paradies.* Ein Taschenbuch für Lebenskünstler (München: Rösl)
FISCHER 1980 = Fischer, Urs (1980) *Der Einfluss des Englischen auf den deutschen Wortschatz im Bereich von Essen und Trinken, dargestellt anhand schweizerischer Quellen.* Europäische Hochschulschriften, Reihe 1, Bd. 372 (Bern, Frankfurt/Main, Las Vegas: Lang)
FLAKE 1932 = Flake, Otto (1932) *Schritt für Schritt.* Roman (Berlin: Fischer)
FLASH = *Flash* (Bonn: Digital Media)
FLENSBG. TAGEBL. = s. *Flensb. Tagebl.*
FLENSB. TAGEBL. = *Flensburger Tageblatt. Unabhängige Zeitung für das Land Schleswig-Holstein* (Flensburg: Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag)
FLG. BLT. = *Fliegende Blätter* (o.O.: o.V.)
FOCUS = *Focus* (München: Focus Magazin-Verlag)
FÖRSTER 1978 = Förster, Uwe „Wortzuwachs und Stilempfinden im Deutsch der siebziger Jahre", in: *Sprachdienst* 1978, S. 84 - 88
FORUM = *Forum* (Berlin: Verlag Junge Welt)
FORUM UNIMAG. = *Internationales Universitätsmagazin Forum* (Konstanz: Forum Verlag)
FOTO-MAG. = *Foto-Magazin. Vereinigt mit der* „Fotopost" (München: Ringier)
FRAENKEL/BRACHER 1957 = Fraenkel, Ernst/Bracher, Karl Dietrich (1957) *Staat und Politik* (Frankfurt/Main, Hamburg: Fischer)
FRANK 1950 = Frank, Anne (1950) *Das Tagebuch der Anne Frank* 14. Juni 1942 - 1. August 1944. Mit einer Einführung von Marie Baum (Heidelberg: Schneider)
FRANKENLAND = *Frankenland. Zeitschrift für fränkische Landeskunde und Kulturpflege* (Würzburg: Frankenbund)
FRANKENPOST = *Frankenpost. Tageszeitung für Oberfranken* (Hof: Frankenpost Verlag)
FRANKF. ILL. = *Frankfurter Illustrierte - Das illustrierte Blatt* (Frankfurt/Main: Verlag Frankfurter Societäts-Druckerei)
FRANKF. RUNDSCH. = *Frankfurter Rundschau* (Frankfurt/Main: Druck- und Verlagshaus Frankfurt/Main)
FRANKF. ZTG. = *Frankfurter Zeitung* (Frankfurt/Main: Frankfurter Societäts-Druckerei)
FRAU = *Die Frau* (Zürich : o.V.)
FRAU AKTUELL = *Frau Aktuell* (Düsseldorf: Verlag Welt am Sonnabend)
FRAU IM SPIEGEL = *Frau im Spiegel* (Hamburg: Verlag Ehrlich & Sohn)
FRAU MIT HERZ = *Frau mit Herz* (Baden-Baden: Sonnenverlag)
FREIB. AKTUELL = *Freiburg aktuell.* Offizielles Informations- und Unterhaltungsprogramm der Stadt Freiburg im Breisgau (Freiburg im Breisgau: Promo-Verlag)
FREIB. NACHR. = *Freiburger Nachrichten. Deutschsprachige Tageszeitung des Kantons Freiburg* (Freiburg im Üechtland: Freiburger Nachrichten)
FREIB. ZTG. = *Freiburger Zeitung* (Freiburg im Breisgau: Badischer Verlag)
FREIE STUNDEN = *Freie Stunden. Das Familien-Magazin der Sparkassen. Ideen für die Freizeit* (Stuttgart: Deutscher Sparkassenverlag)
FREIE WELT = *Freie Welt* (Berlin: Berliner Verlag)
FREIHEIT = *Freiheit. Sozialistische Tageszeitung für den Bezirk Halle. Organ der Bezirksleitung Halle der SED* (Halle: Mitteldeutsche Druck- und Verlagsanstalt)
FREIS. TAGBL. = *Freisinger Tagblatt* (Wolfratshausen: ZVO-Zeitungsverlag)
FREIZEIT MAG. = *Das Freizeit-Magazin für junge Leute* (Offenburg: Burda)
FREIZEIT REVUE = *Freizeit Revue* (Offenburg: Burda)
FREUNDIN = *Freundin* (München: Burda)
FRIEDENS-WARTE = *Die Friedens-Warte. Blätter für internationale Verständigung und zwischenstaatliche Organisation* (Berlin: Spitz Verlag)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

FRIEDRICHSON 1879 = *Schifffahrts-Lexikon. Nebst einem Abriss der Schifffahrt und ihrer Entwicklung. Hand- und Nachschlage-Buch für Behörden, Juristen, Rheder, Schiffer und Leser nautischer Schriften* (1879). Von Kapitain J. Friedrichson (Hamburg und Altona: Verlagsbureau)

FRIES. VOLKSFREUND = *Friesischer Volksfreund* (o.O.: o.V.)

FRINGS/KRAUSHAAR 1982 = Frings, Matthias/Kraushaar, Elmar (1982) *Männer-Liebe. Ein Handbuch für Schwule und alle, die es werden wollen* (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)

FRISCH 1957 = Frisch, Max (1957) *Homo Faber*. Ein Bericht (Frankfurt/Main: Suhrkamp)

FRISCHE BRISE = *Frische Brise*. Kundenzeitschrift der Textilreinigungsbetriebe im DTV (o.O.: o.V.)

FRISCH & GESUND = *Frisch und gesund. Allfrisch-Info* (o.O.: o.V.)

FRISEUR-ILL. = *Friseur-Illustrierte* (o.O.: o.V.)

FRISUREN-MAG. = *Frisuren-Magazin* (o.O.: o.V.)

FRITZSCH/DEKER 1981 = Fritzsch, Harald/Deker, Uli „Der Bürger fragt den Forscher: Was sind eigentlich Quarks?“, in: *Bild der Wissenschaft* 6/Juni 1981, S. 84 - 98

FRÖHLICH 1962 = Fröhlich, Armin „Zu den verborgenen englischen Einflüssen“, in: *Muttersprache* 1962, S. 19 - 22

FÜCHTBAUER 1955 = Füchtbauer, Margret (1955) „Neuestes Fremdwortgut aus dem Englischen in deutscher Umgangs- und Hochsprache“. Wissenschaftliche Arbeit zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, München

FULDAER ZTG. = *Fuldaer Zeitung* (Fulda: Parzeller)

FUNDGRUBE = *Die Fundgrube*. Hg. von den Detaillisten der freien Leistungsgesellschaft TOURA (Zürich: o.V.)

FUNK U. FAMILIE = *Funk und Familie* (Hamburg: Jahreszeiten-Verlag)

FUNK UHR = *Funk Uhr* (Hamburg: Springer)

FURCHE = *Die Furche. Österreichische Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Kultur und Religion* (Wien: Die Furche, Zeitschriften-Betriebsgesellschaft)

FÜR DICH = *Für Dich. Illustrierte Wochenzeitung für die Frau* (Berlin: Berliner Verlag)

FÜR SIE = *Für Sie* (Hamburg: Jahreszeiten-Verlag)

GAIL/PETRI [1947] 1958 = Gail, Otto Willi/Petri, Winfried (1958) *Weltraumfahrt. Physik. Technik. Biologie*. 2. völlig neubearbeitete Auflage des Werkes „Physik der Weltraumfahrt“ (München: Reich)

GALINSKY 1952 = Galinsky, Hans (1952) *Die Sprache des Amerikaners. Eine Einführung in die Hauptunterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch der Gegenwart*. Bd. II: *Wortschatz und Wortbildung - Syntax und Flexion* (Heidelberg: Kerle)

GALINSKY 1972 = Galinsky, Hans (1972) *Amerikanisch-deutsche Sprach- und Literaturbeziehungen. Systematische Übersicht und Forschungsbericht 1945 - 1970* (Frankfurt/Main: Athenäum)

GANTER 1983 = Ganter, Richard (1983) *Die Sprüchemacher. Ein Werbetexter berichtet* (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)

GANZ 1957 = Ganz, Peter F. (1957) *Der Einfluß des Englischen auf den deutschen Wortschatz 1640 - 1815* (Berlin: Schmidt)

GARFF/BIEDERMANN 1980 = Garff, Michael/Biedermann, Ulf (1980) *Das große Buch vom Surfen - „windsurfing“* (Hamburg: Hoffmann und Campe)

GEISSLER 1930 = Geißler, Horst Wolfram (1930) *Weiß man denn, wohin man fährt?* Roman (Berlin: Scherl)

GELD AKTUELL = *Geld aktuell. Tips und Informationen* (Stuttgart: Deutscher Sparkassenverlag)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

GENERAL-ANZ. BONN = *General-Anzeiger. Unabhängige Tageszeitung für die Bundeshauptstadt Bonn, den Rhein-Sieg-Kreis, Ahrkreis und nördlichen Kreis Neuwied – Bonner Stadtanzeiger – Bad Godesberger Nachrichten – Beueler Nachrichten – Rhein-Sieg-Zeitung – Ahr-Eifel-Nachrichten* (Bonn: Bonner Zeitungsdruckerei Neusser)

GEO = *Geo. Das neue Bild der Erde* (Hamburg: Gruner + Jahr)

GERMANISTIK = *Germanistik. Internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen* (Tübingen: Niemeyer)

GERSBACHER 1962 = Gersbacher, Rolf „Aus dem Wörterbuch der Motolisten", in: *Sprachwart* April 1962, S. 65 – 67

GETRÄNKEKARTE AIR-QUICK = Getränke- und Speisekarte des Flughafen-Restaurants „Air-Quick", Kloten (Zürich: o.V.) [Fischer 1980; vgl. auch *Speisekarte Air-Quick*]

GEWERKSCHAFTER = *Der Gewerkschafter. Für die Funktionäre der IG Metall* (Frankfurt/Main: Industriegewerkschaft Metall)

GEYL 1962 = Geyl, Ernst-Günther „Das Fremdwort in der Markt- und Meinungsforschung", in: *Muttersprache* 1962, S. 36 – 39

GILDE-DEPESCHE = *Gilde-Depesche. Die Gilde Deutscher Filmkunsttheater informiert* (Biberach: o.V.)

GILDE-KINO, STUDIOPROGRAMM = Gilde Kino, Studioprogramm. Hg. Studio, Kino 2, Westernstr. 34, Paderborn (Paderborn: o.V.)

GIRL! = *Bravo Girl!* (München: Bauer)

GLASS 1973 = Glass, Günther „Fachwortliste Datenverarbeitung (D – E)", in: *Lebende Sprachen* 1973, S. 65 – 68

GLOCKE = *Die Glocke* (Sachsenheim: Burg Verlag)

GOLDENES BL. = *Das Goldene Blatt* (Bergisch-Gladbach: Bastei-Verlag Lübbe)

GONG = *Gong. Das aktuelle deutsche Fernsehmagazin* (Nürnberg: Gong-Verlag)

GOOD READING = *Good reading, bonnes lectures. Informationen für Englischlesende* (o.O.: o.V.)

GÖRTZ 1852 = Görtz, Carl Graf von (1852) *Reise um die Welt in den Jahren 1844 – 1847.* Erster Band. *Reise in Nordamerika.* Reisen und Länderbeschreibungen der älteren und neuesten Zeit, eine Sammlung der interessantesten Werke über Länder- und Staaten-Kunde, Geographie und Statistik. Hgg. Eduard Widenmann und Hermann Hauff. Sechsunddreißigste Lieferung (Stuttgart, Tübingen: Cotta)

GÖTTINGER TAGEBL. = *Göttinger Tageblatt* (Göttingen: Göttinger Tageblatt)

GRASS 1962 = Grass, Günter (1962) *Die Blechtrommel* (Frankfurt/Main, Hamburg: Fischer)

GRASS 1977 = Grass, Günter (1977) *Der Butt* (Darmstadt, Neuwied: Luchterhand)

GREBE 1984 = Grebe, Hans (1984) *Die bösen Boxer. Ärztliche Gedanken zum Boxsport.* Hg. Deutscher Amateur-Box-Verband (Frankenberg: Kahm)

GREFE 1985 = Grefe, Christian „Erhebung einer Einschaltquote. Was Frau K. mit ihrem Apparat anrichtet", in: *TransAtlantik* 4/1985, S. 72 – 74

GREGOR/PATALAS 1965 = Gregor, Ulrich/Patalas, Enno (1965) *Geschichte des modernen Films* (Gütersloh: Mohn)

GREIFSWALDER ZTG. = *Greifswalder Zeitung* (Greifswald: o.V.)

GRENZBOTEN = *Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik und Literatur* (Leipzig: Herbig; Berlin: Verlag der Grenzboten)

GROSS 1951 = Gross, Herbert (1951) *Moderne Meinungspflege. Für die Praxis der Wirtschaft.* Mit einem Geleitwort von Dr. Rudolf Mueller (Düsseldorf: Droste)

GROSSE 1955 = *Europäisches Wörterbuch. Das System der westlichen Zusammenarbeit in Stichworten* (1955). Zusammengestellt von Dr. Helmut Grosse unter Mitarbeit von Gerhard Falk, Klaus Schubert, Dr. Max Graf zu Trauttmansdorff (Aschaffenburg: Panorama-Verlag Rudl & Co.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

GRUHL 1975 = Gruhl, Herbert (1975) *Ein Planet wird geplündert. Die Schreckensbilanz unserer Politik* (Frankfurt/Main: Fischer)

GRUNFELD *et al.* 1976 = *Spiele der Welt. Geschichte, Spielen, Selbermachen* (1976). Hg. Frederic V. Grunfeld, deutsche Bearbeitung Eugen Oker (Frankfurt/Main: Krüger)

GRZIMEK 1959 = Grzimek, Bernhard (1959) *Serengeti darf nicht sterben. 367 000 Tiere suchen einen Staat* (Berlin, Frankfurt/Main, Wien: Ullstein)

GRZIMEK 1961 = Grzimek, Bernard (1959) [neue Auflage]

GRZIMEK 1964 = Grzimek, Bernhard (1959) [neue Auflage]

GÜNTHER/SCHÄFER [1959] 1975 = Günther, Helmut/Schäfer, Helmut (1975) *Vom Schamanentanz zur Rumba. Die Geschichte des Gesellschaftstanzes*. 2. Auflage (Stuttgart: Ifland)

GUTZKOW 1875 = Gutzkow, Karl Ferdinand (1875) *Rückblicke auf mein Leben* (Berlin: Hofmann's)

HABE 1963 = Habe, Hans (1963) *Im Namen des Teufels. Aufzeichnungen eines Geheimkuriers* (München: Lichtenberg)

HAFNER/HOFF 1977 = Hafner, Lutz/Hoff, Peter (1977) *Genetik. Materialien für die Sekundarstufe II – Biologie* (Hannover, Dortmund, Darmstadt, Berlin: Schroedel)

HAFTENDORN 1959 = Haftendorn, Helga „Die Ergebnisse der Amerikareise Chruschtschows – Kompetitive Koexistenz“, in: *Europa-Archiv* 1959, Teilband 1: Beiträge und Berichte, S. 658 – 664

HAGEDORN *et al.* 1974 = Hagedorn, Günter *et al.* (1974) *Basketball-Handbuch* (Berlin: Bartels & Wernitz)

HAHN *et al.* 1973 = Hahn, Werner/Rauhe, Hermann (1973) *Popmusik international. Beiheft zur Schallplattenkassette Nr. 2/3. Popmusik im Unterricht. Reihe A: Schlager – Beat – Tanzmusik*. Hgg. Werner Hahn, Theodor Klein, Hermann Rauhe (Wiesbaden: Breitkopf & Härtel)

HAILBRONNER 1837 = Hailbronner, Karl von (1837) *Cartons aus der Reisemappe eines deutschen Touristen*. Erstes Bändchen (Stuttgart, Tübingen: Cotta)

HALLER KREISBL. = *Haller Kreisblatt. Borgholzhausener Zeitung, Haller Anzeiger, Steinhagener Zeitung, Werthersche Zeitung, Versmolder Zeitung* (Halle/Westfalen: Zeitungsverlag Haller Kreisblatt)

HALLOWS 1946 = Hallows, R. W. (1946) *Radar. Die Ortsbestimmung mittels Radiowellen*. Mit einem Vorwort von General Sir F. A. Pile (Bern: Francke)

HAMB. ABENDBL. = *Hamburger Abendblatt* (Hamburg: Springer)

HAMB. FREMDENBL. = *Hamburger Fremdenblatt* (Hamburg: Diedrich)

HAMB. MORGENPOST = *Morgenpost. Unabhängige Zeitung für Norddeutschland* (Hamburg: Morgenpost Verlag)

HANNOV. ALLG. ZTG. = *Hannoversche Allgemeine Zeitung* (Hannover: Madsack)

HARFST 1984 = Harfst, Gerold (1984) *Rauschgift. Szenen-Jargon von A – Z*. Eine Begriffsammlung als Hilfe für Eltern, Erzieher und andere. Damit auch wir im Bilde sind (Würzburg: Selbstverlag)

HARFST 1986 = Harfst, Gerold (1986) *Die Sprache der Drogen-Szene*. Das Wörterbuch. Über 4.500 Begriffe von Amphetamine bis Zwischendealer (Frankfurt/Main: Eichborn)

HARKE = *Die Harke. Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser* (Nienburg: Hoffmann)

HASSEL 1964 = Hassel, Kai-Uwe von (1964) „Die militärische Zusammenarbeit in der Nato“, in: Jacobsen, Hans A./ Stenzl, Otto (1964) *Deutschland und die Welt. Zur Außenpolitik der Bundesrepublik 1949 – 1963* (München: Deutscher Taschenbuch Verlag)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

HAUPTMANN 1891 = Hauptmann, Gerhart (1891) *Einsame Menschen*. Drama (Berlin: Fischer)
HAUS = *Das Haus. Die größte Bau- und Wohnzeitschrift Europas* (München: Burda)
HAUSBLT. = *Hausblätter* (Stuttgart: Krabbe)
HAUSHOFER 1937 = Haushofer, Karl (1937) *Weltmeere und Weltmächte* (Berlin: Zeitgeschichte-Verlag)
HAUSSER 1967 = Hausser, Rolf „Elementarkreisel", in: *Bild der Wissenschaft* 2/1967, S. 127 - 135
HAX 1959 = Hax, Karl „Planung und Organisation als Instrumente der Unternehmungsführung", in: *Zeitschrift für handelswissenschaftliche Forschung*, Neue Folge 1959, S. 605 - 615
HEIMPEL 1956 = Heimpel, Hermann (1956) *Kapitulation vor der Geschichte? Gedanken zur Zeit* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht)
HEINRICH 1928 = Heinrich, Walter (1928) *Grundlagen einer universalistischen Krisenlehre.* Deutsche Beiträge zur Wirtschafts- und Gesellschaftslehre. Hgg. Othmar Spann und Georg von Below. Bd. 5 (Jena: G. Fischer)
HENKEL 1986 = *Tennis Lexikon* (1986). Hg. Doris Henkel (München, Zürich: Delphin Verlag)
HERCHENRÖDER 1953 = Herchenröder, Jan (1953) *Cheerio-Gin Gin. Eine kleine Schnapsologie* (Offenbach/Main: Kumm)
HERDI 1964 = Herdi, Fritz „Kauderdeutsch", in: *Sprachspiegel* 20/1964, S. 33 - 36
HERINGER 1982 = *Holzfeuer im hölzernen Ofen.* Aufsätze zur politischen Sprachkritik (1982). Hg. Hans Jürgen Heringer (Tübingen: Narr)
HERRENJOURNAL = *Herrenjournal* (Berlin: Matthess & Co.)
HERRMANN 1972 = Herrmann, Ludolf „Schlagwort: Qualität des Lebens. Die Sozialisierung der Bedürfnisse", in: *Die politische Meinung* Nr. 145/1972, S. 57 - 62
HERSF. ZTG. = *Hersfelder Zeitung* (Bad Hersfeld: Hoehl)
HERTER/RÖCKER 1976 = Herter, Eberhard/Röcker, Walter (1976) *Nachrichtentechnik. Übertragung und Verarbeitung* (München, Wien: Hanser)
HERZOG 1930 = Herzog, Rudolf/Edwards, Alfred (1930) *Bilder zur Englischen Kulturkunde*. Bibliotheca cosmographica. Sammlung beschreibender und erläuternder Texte zu den Seestern-Lichtbildreihen. Unter Mitwirkung vieler Gelehrter und Fachmänner herausgegeben von Studienrat K. Leonhardt (Leipzig: Verlag E. A. Seemanns Lichtbildanstalt)
HESS. ALLG. = *Hessische Allgemeine. Unabhängig - überparteilich* (Kassel: Dierichs)
HESS./NIEDERSÄCHS. ALLG. = *HNA. Hessisch/Niedersächsische Allgemeine* (Kassel: Dierichs)
HEUSS 1964 = Heuss, Theodor (1964) *Erinnerungen 1905 - 1933* (Tübingen: Wunderlich Verlag Leins)
HILDEBRANDT 1904 = Hildebrandt, Paul (1904) *Das Spielzeug im Leben des Kindes* (Berlin: Verlag von G. Söhlke Nachf. Heinr. Mehlis)
HILDESH. ALLG. ZTG. = *Hildesheimer Allgemeine Zeitung* (Hildesheim: Gerstenberg)
HILSENRATH 1977 = Hilsenrath, Edgar (1977) *Der Nazi & der Friseur*. Roman (Köln: Literarischer Verlag Braun)
HIM = *Him. Das Magazin mit dem Mann* (Hamburg: Lamda)
HINDENBURG 1938 = Hindenburg, Herbert von (1938) *Am Rande zweier Jahrhunderte. Momentbilder aus einem Diplomatenleben* (Berlin: Schlieffen-Verlag)
HIT = *Hit* (Wien: Hit-Zeitschriften Gesellschaft)
HITLER 1934 = *Die Reden Hitlers als Kanzler. Das junge Deutschland will Arbeit und Frieden* (1934). 4. Auflage (München: Verlag Frz. Eher Nachf.)
HOBART 1952 = *Praxis der Marktforschung* (1952). Hg. Donald M. Hobart. Die deutsche Ausgabe besorgte Carl Hundhausen (Essen: Girardet)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

HOCH 1973 = Hoch, Theda (1973) *Volleyball. Technik und Taktik*. 4. Auflage (Frankfurt/Main: Limpert)
HOFER 1979 = Hofer, Alfons (1979) *Textil- und Mode-Lexikon*. 4. Auflage (Frankfurt/Main: Deutscher Fachverlag)
HOFSTÄTTER 1956 = Hofstätter, Peter R. (1956) *Sozialpsychologie*. Sammlung Göschen Band 104/104a (Berlin: de Gruyter)
HÖPKER 1975 = Höpker, Wolfgang (1975) *Wetterzone der Weltpolitik. Der Indische Ozean im Kräftespiel der Mächte* (Stuttgart-Degerloch: Seewald)
HORIZONT = *Horizont* (Berlin: Berliner Verlag)
HORN 1963 = Horn, Erna (1963) *Für liebe Gäste und häusliche Feste* (Kempten: Pröbster)
HÖRZU = *Hörzu* (Hamburg: Springer)
HÖRZU EXTRA 6/1993 = *Hörzu Extra Hifi & Video & Computer*. Nr. 6/1993. Beilage zur *Hörzu* 42/1993. Nur für Abonnenten (Hamburg: Springer)
HOTTENROTT 1952 = Hottenrott, A. „Quiz“, in: *Muttersprache* 1952, S. 99
HUMAN RELATIONS IN INDUSTRY 1956 = Bramesfeld, Erwin *et al.* (1956) *Human Relations in Industry. Die menschlichen Beziehungen in der Industrie. Beobachtungen einer deutschen Studiengruppe in USA*. Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft. RKW-Auslandsdienst. Heft 41 (München: Hanser)
HUMM 1944 = Humm, Rudolf Jakob (1944) *Carolin. Zwei Geschichten aus seinem Leben* (Zürich: Büchergilde Gutenberg)
HUNDHAUSEN 1951 = Hundhausen, Carl (1951) *Werbung um öffentliches Vertrauen. „Public Relations“*. 1. Band (Essen: Girardet)

IHRE FREUNDIN = *Ihre Freundin* (Karlsruhe: Neue Verlagsgesellschaft)
ILL. BL. = *Das illustrierte Blatt* (o.O.: o.V.)
INDUSTRIEKURIER = *Industriekurier. Zeitung für Wirtschaft, Politik und Technik* (Düsseldorf: Becker & Wrietzner)
INFOS = *S-Infos für unsere jungen Sparkassenkunden* (Stuttgart: Deutscher Sparkassenverlag)
INSEL-BOTE = *Der Insel-Bote. Die unabhängige Tageszeitung für die nordfriesischen Inseln Föhr und Amrum und die Halligen* (Flensburg: Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag)
INSERATENSERIE IN DIVERSEN SCHWEIZ. ZTG. seit 1974 = Inseratenserie in diversen schweizerischen Zeitungen seit Februar 1974 (o.O.: o.V.) [Fischer 1980]
ITTELSON 1977 = Ittelson, W. H./Proshansky, H. M./Rivlin, L. G./Winkel, G. H. (1977) *Einführung in die Umweltpsychologie*. Konzepte der Humanwissenschaften (Stuttgart: Klett-Cotta)

JAEGGI 1981 = Jaeggi, Eva „Lauter Opfer – keine Täter? Zur Psychologie des Psychobooms“, in: *Merkur* 1981, S. 335 – 337
JÄGER 1970 = Jäger, Siegfried „Linke Wörter. Einige Bemerkungen zur Sprache der APO“, in: *Muttersprache* 1970, S. 85 – 107
JAHRBUCH DER DT. SPRACHE = *Jahrbuch der deutschen Sprache*. Im Auftrag der Deutschen Akademie herausgegeben von Erich Gierach (Leipzig: Klinkhardt)
JAHRBUCH FÜR VOLKSLIEDFORSCHUNG = *Jahrbuch für Volksliedforschung*. Herausgegeben im Auftrag des Deutschen Volksliedarchivs (Berlin: Schmidt)
JANOV 1974 = Janov, Arthur (1974) *Der Urschrei. Ein neuer Weg der Psychotherapie* (Frankfurt/Main: Fischer)
JANOV 1977 = Janov, Arthur/Holden, E. Michael (1977) *Das neue Bewußtsein*. Das Hauptwerk des Begründers der Primärtherapie. Aus dem Amerikanischen von Monika Kruttke (Frankfurt/Main: Fischer)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

JASMIN = *Jasmin. Die Zeitschrift für das Leben zu zweit* (München: Kindler & Schiermeyer)

JASPERS 1958 = Jaspers, Karl (1958) *Die Atombombe und die Zukunft des Menschen. Politisches Bewußtsein in unserer Zeit* (München: Piper)

JAUMANN 1956 = Jaumann, Anton (1956) *Neues großes Handbuch der Textilkunde. Ein Hand- und Nachschlagebuch für die Praxis des Textilkaufmannes und für alle Zweige des Textilfaches*. Hg. Günter Rordorf. Zweite, völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage (Gießen: Pfanneberg)

JEAN PAUL 1805 = Richter, Jean Paul (1805) *Flegeljahre. Eine Biographie von Jean Paul Richter*. Viertes Bändchen (Tübingen: Cotta)

JENDRAL 1982 = Jendral, Hansjürgen (1982) *Netzball, Sieg & Tennisarm. 999 praktische und psychologische Tips und Tricks für Tennisspieler* (München, Zürich: Delphin Verlag)

JO [Junge Ortskrankenkasse] = *Junge Ortskrankenkasse* (Frankfurt/Main: WDV Wirtschaftsdienst)

JOCHIMSEN 1953 = Jochimsen, Reimut „Gammeln, Hotten, Stenzen. Aus dem Wörterbuch der Jugend von heute", in: *Muttersprache* 1953, S. 296 – 299

JOERGER 1976 = Joerger, Konrad (1976) *Einführung in die Lernpsychologie* (Freiburg im Breisgau: Herder)

JOHNSON [1961] 1966 = Johnson, Uwe (1966) *Das dritte Buch über Achim*. Roman (Frankfurt/Main: Suhrkamp)

JOHST 1925 = Johst, Hanns (1925) *Consuela. Aus dem Tagebuch einer Spitzbergenfahrt* (München: Langen)

JONATH 1966 = Jonath, Ulrich (1966) *Circuit Training. Konditionstraining für Verein, Schule, Bundeswehr und Polizei*. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage (Berlin: Bartels & Wernitz)

JOURNAL FÜR DIE FRAU = *Journal für die Frau* (Hamburg: Springer)

JUGENDHERBERGE = *Jugendherberge* (Detmold: Deutsches Jugendherbergswerk)

JUGENDSCHUTZ = *Jugendschutz. Wissenschaftlich-praktische Zweimonatsschrift für erzieherischen und gesetzlichen Schutz der Jugend* (Frankfurt/Main: Stoytscheff)

JUHASZ 1980 = Juhász, János (1980) *Kontrastive Studien ungarisch-deutsch* (Budapest: Akadémiai Kiadó)

JUNGE WELT = *Junge Welt* (Berlin: azzurro Medienverlag)

JUNGK 1973 = Jungk, Robert „Kann und soll die Technik kontrolliert werden? Die notwendige Diskussion über Technology Assessment", in: *Bild der Wissenschaft* 9/ 1973, S. 986 – 987

JUNK [1930] 1977 = Junk, Victor (1977) *Handbuch des Tanzes*. Mit einer Einführung von Elisabeth Wamlek-Junk. Nachdruck der Ausgabe Stuttgart 1930 (Hildesheim, New York: Olms)

JUST 1967 = Just, Dieter (1967) *Der Spiegel. Arbeitsweise – Inhalt – Wirkung* (Hannover: Verlag für Literatur und Zeitgeschehen)

JUSTI 1967 = Justi, Eduard „Die kalte Verbrennung", in: *Bild der Wissenschaft* 1/ 1967, S. 15 – 25

KAASE 1967 = Kaase, Max (1967) *Wechsel von Parteipräferenzen. Eine Analyse am Beispiel der Bundestagswahl 1961* (Meisenheim am Glan: Hain)

KAINDL 1903 = Kaindl, Raimund F. (1903) *Die Volkskunde. Ihre Bedeutung, ihre Ziele und ihre Methode. Mit besonderer Berücksichtigung ihres Verhältnisses zu den historischen Wissenschaften. Ein Leitfaden zur Einführung in die Volksforschung* (Leipzig: Deuticke)

KAISER 1981 = Kaiser, Ulrich (1981) *Tausend miese Tennis-Tricks. Oder Intelligenz setzt sich durch* (Bad Homburg: Limpert)

KATRIN = *Katrin* (Baden-Baden: Sonnenverlag)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

KATSCHER 1886 = Katscher, Leopold (1886) *Nebelland und Themsestrand. Studien und Schilderungen aus der Heimat John Bull's* (Stuttgart: Göschen)
KATZEN EXTRA = *Katzen Extra* (Esslingen: Symposion Verlag)
KELLERMANN 1913 = Kellermann, Bernhard (1913) *Der Tunnel* (Berlin: Fischer)
KENNAN 1958 = Kennan, George F. (1958) *Deutschland, der Westen und die Atomwaffe*. The Reith Lecture, Übersetzung vom deutschsprachigen Dienst der BBC London (Frankfurt/Main: Ullstein)
KICKER = *Kicker Sportmagazin. Deutschlands größte Sportzeitung* (Nürnberg: Olympia-Verlag)
KIELER NACHR. = *Kieler Nachrichten. Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein* (Kiel: Kieler Nachrichten)
KILLY 1958 = *Ein deutsches Lesebuch.* Band 4: *Verwandlung und Wirklichkeit* (1958). *Zeichen der Zeit*. Ein deutsches Lesebuch in vier Bänden. Hg. Walther Killy (Frankfurt/Main, Hamburg: Fischer)
KIRKAM 1961 = Kirkam, Walter (1961) *Das liebe Deutsch. Von einem Spötter heiter betrachtet. Plaudereien über modische Sprachtorheiten* (Berlin: Haude & Spener)
KLEIN 1950 = Klein, Ruth (1950) *Lexikon der Mode. Drei Jahrtausende europäischer Kostümkunde* (Baden-Baden: Klein)
KLEINE ZTG. = *Kleine Zeitung. Österreichs größte Bundesländerzeitung* (Graz: Styria Steirische Verlagsanstalt)
KLEMPERER 1969 = Klemperer, Victor (1969) „LTI". *Die unbewältigte Sprache. Aus dem Notizbuch eines Philologen* (München: Deutscher Taschenbuch Verlag)
KLUGE 1911 = *Seemannssprache. Wortgeschichtliches Handbuch deutscher Schifferausdrücke älterer und neuerer Zeit, auf Veranlassung des Königlich Preußischen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten* (1911). Hg. Friedrich Kluge. Fotomechanischer Nachdruck der Ausgabe 1911 (1973) (Kassel: Hamecher)
KLUGE HAUSFRAU = *Die kluge Hausfrau. Journal für perfektes Haushalten* (Hilden: Werberuf GmbH)
KNEIF 1980 = Kneif, Tibor (1980) *Sachlexikon Rockmusik. Instrumente, Stile, Techniken, Industrie und Geschichte*. Überarbeitete und erweiterte Ausgabe (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)
KNORR 1958 = Knorr, Klaus „Probleme der amerikanischen Verteidigungspolitik", in: *Europa-Archiv* 1958, 1. Halbjahr Januar - Juni, S. 10517 - 10528
KOBRLE/NEUBERG 1977 = Kobrle, Jiři/Neuberg, Eduard (1977) *Taktik des Volleyballspiels.* Teil I. *Allgemeine Grundlagen der Taktik und individuelle Volleyballtaktik. Eine Anleitung für Trainer, Lehrer, Übungsleiter, Betreuer und Spieler* (Schorndorf: Hofmann)
KOCH 1958 = Koch, Erwin Erasmus (1958) *Das Feuer der Sterne. Die Geschichte des Roten Mondes und der Schmutzigen Bombe* (Berlin, Bielefeld, München: Schmidt)
KOCHBUCH FÜLSCHER 1966 = Fülscher, E. (1966) *Kochbuch*. 8., neu bearbeitete und erweiterte Auflage (Zürich: o.V.)
KOCH/SATLOW 1966 = *Großes Textil-Lexikon. Fachlexikon für das gesamte Textilwesen*. Bd. 2 L - Z (1966). Hgg. Paul-August Koch und Günther Satlow (Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt)
KOELLA 1973 = Koella, Werner (1973) *Physiologie des Schlafes* (Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Kohlhammer)
KOEPPEN 1954 = Koeppen, Wolfgang (1954) *Der Tod in Rom* (Stuttgart: Scherz & Goverts)
KOEPPEN 1958 = Koeppen, Wolfgang (1958) *Nach Russland und anderswohin. Empfindsame Reisen* (Stuttgart: Goverts)
KOLB 1934 = Kolb, Annette (1934) *Die Schaukel*. Roman (Berlin: Fischer)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

KOLLER 1969 = Koller, Horst (1969) *Simulation und Planspieltechnik. Berechnungsexperimente in der Betriebswirtschaft*. Betriebswirtschaftliche Beiträge zur Organisation und Automation. Hg. Erwin Grochla. Bd. 5 (Wiesbaden: Gabler)

KÖLNER STADT-ANZ. = *Kölner Stadt-Anzeiger* (Köln: DuMont Schauberg)

DIE KOMMENDEN = *Die Kommenden. Unabhängige Zeitschrift für freies Geistesleben* (Freiburg im Breisgau: o.V.)

KONKRET = *Konkret. Politik & Kultur* (Hamburg: KVV Konkret Vertriebsgesellschaft)

KORN 1959 = Korn, Karl (1959) *Sprache in der verwalteten Welt* (Olten, Freiburg im Breisgau: Walter)

KORNDÖRFER 1979 = Korndörfer, Wolfgang (1979) *Unternehmensführungslehre. Lehrbuch der Unternehmensführung*. 2., überarbeitete Auflage (Wiesbaden: Gabler)

KORTNER 1959 = Kortner, Fritz (1959) *Aller Tage Abend* (München: Kindler)

KRAFTFAHRER-VEREINIGUNG DT. BEAMTER e.V. = *KVDB Mitteilungen. Die Zeitschrift für den kraftfahrenden Beamten und Angestellten des Öffentlichen Dienstes* (Bad Windsheim: Zeitschrift- und Werbeverlag der KVDB)

KRANZ 1965 = Kranz, Karin (1965) *Märchenhochzeit in Schloß Zell*. Der neue Prinzess-Roman 43 (München: Moewig)

KRAUS 1964 = Kraus, Karl (1964) *Die letzten Tage der Menschheit. Tragödie in fünf Akten mit Vorspiel und Epilog*. Teil I. Erster bis dritter Akt (München: Deutscher Taschenbuch Verlag)

KRAUS 1969 = Kraus, Wolfgang (1969) *Der fünfte Stand. Aufbruch der Intellektuellen in West und Ost* (München: Deutscher Taschenbuch Verlag)

KREISANZ. HERSFELD-ROTENBURG = *Kreisanzeiger für den Kreis Hersfeld-Rotenburg* (Bad Hersfeld: Hero Medien)

KRISTALL = *Kristall. Illustrierte für Unterhaltung und neues Wissen* (Hamburg: Hammerich & Lesser)

KRISTENSSON 1977 = Kristensson, Göran (1977) *Angloamerikanische einflüsse in DDR-zeitungstexten unter berücksichtigung semantischer, pragmatischer, gesellschaftlich-ideologischer, entlehnungsprozessualer und quantitativer aspekte*. Acta Universitatis Stockholmiensis. Stockholmer Germanistische Forschungen 23 (Stockholm: Almqvist & Wiksell International)

KROPFF 1960 = Kropff, Hanns F. J. (1960) *Angewandte Psychologie und Soziologie in Werbung und Vertrieb. Der gegenwärtige Entwicklungsstand der Werbepsychologie unter Einbezug sozio-psychologischer Erfahrungen* (Stuttgart: Poeschel)

KRUSE 1974 = Kruse, Lenelis (1974) *Räumliche Umwelt. Die Phänomenologie des räumlichen Verhaltens als Beitrag zu einer psychologischen Umwelttheorie*. Phänomenologisch-psychologische Forschungen. Hgg. Carl F. Graumann und Alexandre Métraux. Bd. 15 (Berlin, New York: de Gruyter)

KUBISCH 1989 = Kubisch, Ulrich (1989) *Laube auf Rädern. Die Geschichte des Wohnwagens* (Braunschweig: Westermann)

KÜHN 1975 = Kühn, August (1975) *Zeit zum Aufstehen. Eine Familienchronik* (Frankfurt/Main: Fischer)

KURIER = *Kurier* (Wien: Kurier-Zeitungs-Verlag Polsterer)

LEBENDE SPRACHEN = *Lebende Sprachen. Zeitschrift für fremde Sprachen in Wissenschaft und Praxis* (Berlin: Langenscheidt)

LEHRMITTEL AKTUELL = *Lehrmittel aktuell/Lehrmittel Computer* (Braunschweig: Westermann)

LEIPZ. TAGEBL. = *Leipziger Tageblatt* (Leipzig: Leipziger Tageblatt)

LEISI 1959 = Leisi, Ernst „Recent English Influence on German Meanings“, in: *English Studies* 1959, S. 314 – 318

LEONBERGER BAUSPARKASSE = *Leonberger Baumagazin* (o.O.: o.V.)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

LEONHARDT 1983 = Leonhardt, Rudolf Walter (1983) *Auf gut deutsch gesagt. Ein Sprachbrevier für Fortgeschrittene* (Berlin: Severin und Siedler)
LETHEN 1967 = Lethen, Helmut „Zuri [*sic*] materialistischen Kunsttheorie“, in: *Alternative. Zeitschrift für Literatur und Diskussion* 1967, Heft 56/57, S. 225 – 234
LEX. MOD. KONV. 1975 = *Lexikon der modernen Konversation* (1975). Zusammengestellt und bearbeitet von Hanns Kurth (Genf: Ariston)
LIEROW 1986 = Lierow, Carl/Maletzke, Elsemarie (1986) *Dummdeutsch Zwo. Ein satirisch–polemisches Wörterbuch* (Frankfurt/Main: Fischer)
LIETZ 1919 = Lietz, Hermann (1919) *Lebenserinnerungen*. Hg. Erich Meißner (Veckenstedt am Harz: Verlag des Land–Waisenheimes, durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig)
LINGUISTISCHE BERICHTE = *Linguistische Berichte – Forschung – Information* (Wiesbaden: Westdeutscher Verlag)
LINNENKAMP 1974 = Linnenkamp, Rolf (1974) *Begriffe der modernen Kunst. Ein Lexikon für Interessenten und Sammler mit 33 Zeichnungen und 1300 Stichwörtern.* Originalausgabe (München: Heyne)
LINNERT *et al.* 1977 = Linnert, Peter/Müller–Seydlitz, Ute/Neske, Fritz (1977) *Lexikon angloamerikanischer und deutscher Management–Begriffe* (München: Heyne)
LIPPE AM SONNTAG = *Lippe am Sonntag* (o.O.: o.V.)
LIPP. LANDES–ZTG. = *Lippische Landes–Zeitung* (Detmold: Lippischer Zeitungsverlag)
LISA = *Lisa* (Baden–Baden: Medien Innovation GmbH)
LISSAUER 1911 = Lissauer, Ernst „Neue Lyrik“, in: *Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde* 15.4.1911, S. 1024 – 1030
LITERAR. ECHO = *Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde* (Berlin: Fleischel)
LOCKENDE LINIE = *Lockende Linie. Das Friseur–Magazin für Haar– und Schönheitspflege* (Köln: Bergmann & Rhenus)
LOKAL–ANZ. = *Lokal–Anzeiger* (o.O.: o.V.)
LÖSCH 1975 = Lösch, Josef (1975) *Fachwörterbuch Textil. Lexikon für die gesamte Textilindustrie* (Frankfurt/Main: Lösch)
LOTZ 1964 = Lotz, Karl (1964) *Ungenützte Chancen in der Unternehmensführung. Ein Brevier zur rationellen Organisation im Unternehmen* (Düsseldorf, Wien: Econ)
LÜBECK AKTUELL = *Lübeck aktuell* (Lübeck: o.V.)
LUFTHANSEAT = *Der Lufthanseat* (Köln: Deutsche Lufthansa)
LUKULLUS = *Lukullus. Fleischer–Kundenpost* (Hilden: Lukullus–Verlag)

MÄDCHEN = *Mädchen* (München: MVG Medien Verlagsgesellschaft)
MAG. = *Das Magazin* (Berlin: Berliner Verlag)
MAG. FÜR LIT. = *Magazin für Literatur* (o.O.: o.V.)
MAINZ. WOCHENBL. = *Mainzer Wochenblatt* (Mainz: Rhein–Main Verlagsgesellschaft)
MANN 1947 = Mann, Thomas (1947) *Dr. Faustus* (New York: Bermann–Fischer)
MANN 1948 = Mann, Thomas (1948) *Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn erzählt von einem Freunde* (Berlin, Frankfurt/Main: Suhrkamp vorm. S. Fischer)
MANN 1949 = Mann, Thomas (1949) *Die Entstehung des Dr. Faustus. Roman des Romans* (Frankfurt/Main: Fischer)
MANN 1953 = Mann, Thomas (1953) *Die Betrogene*. Erzählung (Frankfurt/Main: Fischer)
MANN 1958 = Mann, Golo/Pross, Harry (1958) *Außenpolitik. Das Fischer Lexikon* (Frankfurt/Main: Fischer)
MANN [1952] 1963 = Mann, Klaus (1963) *Der Wendepunkt. Ein Lebensbericht* (Frankfurt/Main: Fischer)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

MANNH. MORGEN = *Mannheimer Morgen. Unabhängige Tageszeitung* (Mannheim: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag)
MAO TSE-TUNG 1967 = *Worte des Vorsitzenden Mao Tse-Tung* (1967) (Peking: Verlag für fremdsprachige Literatur)
MARINE = *Marine. Organ des Deutschen Marinebundes e.V.* (Koblenz, Bonn: Mönch-Verlag)
MARINE-RUNDSCH. = *Marine-Rundschau. Monatsschrift für Seewesen* (Berlin: Mittler & Sohn)
MÄRKLIN MAG. = *Märklin-Magazin. Die Zeitschrift für Modell-Eisenbahner* (Göppingen: Modellbahnen-Welt Verlag)
MARONDE 1973 = Maronde, Curt (1973) *Rund um den Tee. Eine amüsante, umfassende Tee-ologie mit 80 praktischen Tee-Rezepten*. Ausgezeichnet mit der Medaille der Gastronomischen Akademie Deutschlands (Frankfurt/Main: Fischer)
MARTINEAU 1959 = Martineau, Pierre (1959) *Kaufmotive. Neue Weichenstellung für Werbung und Kundenpflege* (Düsseldorf: Econ)
MATTERN-PABEL 1981 = Mattern-Pabel, Petra (1981) *Patchwork - Quilt. Geschichte und Formentwicklung* (Hannover: Schaper)
MATTHES 1979 = Matthes, Max (1979) *Textil-Fachwörterbuch*. Dritte völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage (Berlin: Schiele & Schön)
MAX = *Max* (Hamburg: Max-Verlag)
MAXI = *Maxi* (Hamburg: Bauer)
MAY 1893 = May, Karl (1893) *Winnetou, der Rote Gentleman*. 3 Bde. Karl May's gesammelte Reiseromane Bd. VII-IX. (Freiburg im Breisgau: Fehsenfeld)
MAYNARD 1956 = *Handbuch des Industrial Engineering. Gestaltung, Planung und Steuerung industrieller Arbeit* (1956). Hg. Harold B. Maynard (Berlin: Beuth)
MEHL 1967 = Mehl, Erwin „Kulturgeschichte in der Fachsprache des Tennisspiels", in: *Muttersprache* 1967, S. 308 - 311
MEIN GEHEIMNIS = *Mein Geheimnis. Moderne Frauen sprechen sich aus* (Rastatt: Condor-Interpart Verlag)
MELOS = Melos. *Zeitschrift für zeitgenössische Musik* (Mainz: Schott)
MENZEL 1979 = Menzel, Roderich (1979) *Goldmann Tennis Lexikon*. Originalausgabe (München: Goldmann)
MERKUR = *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken* (Stuttgart: Klett-Cotta)
MERKUR 1962 = Merkur [M. Friedländer] (1962) *Anatomie eines Wunders. Deutschlands Wiederaufstieg darf nicht gefährdet werden* (München: Kindler)
METKEN 1970 = Metken, Günter (1970) *Comics*. Originalausgabe (Frankfurt/Main, Hamburg: Fischer)
METRO-POST = *Metro-Post* (Düsseldorf: Arcus-Industriewerbung)
MEY 1899 = Mey, August (1899) *Bilder aus dem Hamburger Hafen* (Hamburg: Ekkardt & Messtorff)
MEYERS KL. LEX. SPORT 1987 = *Meyers kleines Lexikon Sport* (1987). Hg. Meyers Lexikonredaktion in Zusammenarbeit mit Herbert Haag *et al*. Meyers kleine Lexika. Allgemeinverständliche Sachlexika zu ausgewählten Wissensgebieten (Mannheim, Wien, Zürich: Meyers Lexikonverlag)
MICHEL 1985 = Michel, Karl Markus „Wie der Geist sich regt. Kulturnotizen in bewegten Sequenzen", in: *TransAtlantik* 4/1985, S. 48 - 50
MIDDENDORF 1959 = Middendorf, Wolf (1959) *Soziologie des Verbrechens. Erscheinungen und Wandlungen des asozialen Verhaltens* (Düsseldorf, Köln: Diederichs)
MILLETT 1971 = Millett, Kate (1971) *Sexus und Herrschaft. Die Tyrannei des Mannes in unserer Gesellschaft* (München: Desch)
MIL. WOCHENBL. = *Militär-Wochenblatt. Unabhängige Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht* (Berlin: Mittler & Sohn)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

MINI = *Mini* (Rastatt: Verlagsunion Pabel - Moewig)
MITTEILUNGEN DER BUNDESPOST = Mitteilungen der Bundespost (o.O.: o.V.)
MITTEILUNGEN DES DRACHENFLIEGERCLUBS PADERBORN e.V. = Informationspapier des Drachenfliegerclubs Paderborn e.V. Hg. Wolfgang Klois, 1. Vorsitzender des Drachenfliegerclubs Paderborn e.V. (Paderborn: o.V.)
MITTELBAYER. ZTG. = *Mittelbayerische Zeitung* (Regensburg: Mittelbayerische Druckerei- und Verlags-Gesellschaft)
M.K. 1962 = M. K. „Bemerkungen zum deutschen Sprachgebrauch unserer Tage", in: *Lebende Sprachen* 1962, S. 167
MODERNE FRAU = *Moderne Frau* (Hamburg: Jahreszeiten-Verlag)
MODERNE HAUSFRAU = *Moderne Hausfrau. Organ des Deutschen Hausfrauen-Bundes* (Schwarzenbek: Moderne Medien Verlagsgesellschaft)
MODE U. WOHNEN = *Mode & Wohnen* (Düsseldorf: Mode & Wohnen Verlags-GmbH)
MOHL 1902 = Mohl, Robert von (1902) *Lebenserinnerungen 1799 - 1875*. Erster Band (Stuttgart, Leipzig: Deutsche Verlags-Anstalt)
MOIN MOIN = *Moin Moin. Flensburger Wochenblatt* (Flensburg: Kopp und Thomas)
MONAT = *Der Monat. Internationale Zeitschrift für Politik und geistiges Leben* (Weinheim, Basel: Beltz)
MONTAG MORGEN = *M M. Der Montag Morgen* (Berlin: Morgen-Verlag)
MORECK 1928 = Moreck, Curt (1928) *Kultur- und Sittengeschichte der neuesten Zeit. Geschlechtsleben und Erotik in der Gesellschaft der Gegenwart* (Dresden: Aretz)
MORGAN 1978 = Morgan, John (1978) *Golf. Vom Anfänger zum Könner* (München, Bern, Wien: BLV Verlagsgesellschaft)
DER MORGEN = *Der Morgen* (Berlin: Verlag Der Morgen)
MÖRTZSCH 1956 = Mörtzsch, Friedrich (1956) *Offenheit macht sich bezahlt. Die Kunst der Meinungspflege in der amerikanischen Industrie* (Düsseldorf: Econ)
MOTORRAD = *Motorrad. Technik. Wirtschaft. Sport. Die deutsche Motorrad-Zeitschrift* (Stuttgart: Motor-Presse-Verlag)
MÜHSAM 1949 = Mühsam, Erich (1949) *Namen und Menschen. Unpolitische Erinnerungen*. Hg. Fritz A. Hünich (Leipzig: Volk und Buch Verlag)
MÜLLENBROCK/SPÄTH 1977 = Müllenbrock, Hans-Joachim/Späth, Eberhard (1977) *Literatur des 18. Jahrhunderts*. Studienreihe Englisch. Hg. Karl Heinz Göller. Bd. 27 (Düsseldorf: Bagel; Bern, München: Francke)
MÜLLER 1967 = Müller, E. „Vom Sonnenlicht zum Perlonfaden", in: *Bild der Wissenschaft* 3/1967, S. 199 - 205
MÜLLER 1972 = Müller, Karl Friedrich „Das Aquaplaning", in: *Sprachdienst* 1972, S. 196
MÜNCHN. ABENDZTG. = *Münchner Abendzeitung* (München: o.V.)
MÜNCHN. ILLUSTR. = *Münchner Illustrierte* (München: Städtischer Verlag)
MÜNCHN. MERKUR = *Münchner Merkur* (München: Münchener Zeitungs-Verlag)
MÜNCHN. NEUESTE NACHR. = *Münchner Neueste Nachrichten* (München: Münchner Neueste Nachrichten)
MÜNCHN. STADTANZ. = *Münchner Stadtanzeiger* (München: Süddeutscher Verlag)
MURPHY 1977 = Murphy, Michael (1977) *Golf und Psyche. Der Weg zum intuitiven Golf* (München: Wila)
MUSAEUS 1803 = Musaeus, Johann Carl (1803) *Der deutsche Grandison. Auch eine Familiengeschichte*. 2 Bde. Neue Auflage (Mannheim: o.V.)
MUSCHG 1968 = Muschg, Adolf (1968) *Fremdkörper* (Zürich: Verlag „Die Arche")
MUSCHG 1969 = Muschg, Adolf (1969) *Mitgespielt* (Zürich: Verlag „Die Arche")
MUSIK EXPRESS = *Musik Express* (Köln: Paul Acket Organization)
MUSIK EXPRESS, SPEZIALSTORY = *Musik Express, Spezialstory* (Köln: Paul Akket Organization)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

MUSIK REVUE = *Musik Revue* (Hamburg: o.V.)
MUTTERSPR. = *Muttersprache. Zeitschrift zur Pflege und Erforschung der deutschen Sprache* (Wiesbaden: Gesellschaft für Deutsche Sprache)

NACHTSHEIM 1965 = Nachtsheim, Hans „Ein Jubiläum in der Forschung: Hundert Jahre Mendelismus", in: *Kosmos* 1965, S. 79 – 84
NACHTSHEIM 1967 = Nachtsheim, Hans „Überbevölkerung – Zentralproblem der Welt", in: *Bild der Wissenschaft* 1/1967, S. 27 – 33
NATIONALBL. = *Nationalblatt* (Trier: Nationalverlag)
NATIONAL-ZTG. = *National-Zeitung. Anzeigenblatt der Stadt Basel. Organ für Handel und Industrie.* (Basel: o.V.)
NAT.-ZTG. = *National Zeitung* (Berlin: Zeitungsverlag National)
NEESSE 1951 = Neesse, Karl „'*Public Relations*' oder 'Kontaktpflege'"?, in: *Muttersprache* 1951, S. 226 – 228
NESKE 1971 = Neske, Fritz/Heuer, Gerd F. (1971) *Handlexikon Werbung und Marketing*. 2., bearbeitete Auflage (München: Hornung)
DAS NEUE = *Das Neue. Schnell und aktuell* (Hamburg: Bauer)
NEUE APOTHEKEN ILL. = *Neue Apotheken Illustrierte* (Eschborn: Govi-Verlag)
NEUE BERL. ILL. = *Neue Berliner Illustrierte* (Berlin: Deutscher Verlag)
NEUE BERL. ZTG. = *Neue Berliner Zeitung* (Berlin: Deutscher Verlag) [vgl. auch *12-Uhr-Blatt*]
NEUE ILL. = *Die Neue Illustrierte, eine aktuelle politische Wochenzeitung* (Köln: Neuer Verlag)
NEUE FREIE PRESSE = *Neue freie Presse* (Wien: o.V.)
NEUE KRONEN ZTG. = *Neue Kronen Zeitung* (Wien: Krone-Verlag)
NEUE MODE = *Neue Mode. Die Zeitschrift, die Frauen anzieht* (Hamburg: Bauer)
NEUE ORDNUNG = *Die neue Ordnung* (Bonn: IfG Institut für Gesellschaftswissenschaften Verlagsgesellschaft)
NEUE OSNABR. ZTG. = *OZ. Neue Osnabrücker Zeitung. Neue Tagespost. Osnabrükker Tageblatt* (Osnabrück: Neue Osnabrücker Zeitung)
NEUE POLITIK = *Neue Politik. Unabhängige Wochenschrift* (Hamburg: Verlag Neue Politik)
NEUE POST = *Neue Post* (Hamburg: Bauer)
DIE NEUEREN SPRACHEN = *Die Neueren Sprachen. Zeitschrift für Forschung, Unterricht und Kontaktstudium auf dem Fachgebiet der modernen Fremdsprachen* (Frankfurt/Main: Diesterweg)
NEUE REVUE = *Neue Revue* (Hamburg: Bauer)
NEUER SCHNITT = *Neuer Schnitt* (Hamburg: Schwabe)
NEUES BL. = *Das neue Blatt* (Hamburg: Bauer)
NEUES DEUTSCHL. = *Neues Deutschland* (Berlin: Neues Deutschland Druckerei)
NEUES LEBEN = *Neues Leben* (Berlin: Junge Welt)
NEUES ÖSTERREICH = *Neues Österreich. Organ der demokratischen Einigung* (Wien: o.V.)
NEUE WELT = *Neue Welt für die Frau* (Düsseldorf: Welt am Sonnabend)
NEUE WESTF. = *Neue Westfälische. Paderborner Kreiszeitung* (Bielefeld: Zeitungsverlag Neue Westfälische)
NEUE ZEIT = *Neue Zeit. Zentralorgan der christlich-demokratischen Union Deutschlands* (Berlin: Verlag Neue Zeit)
NEUE ZTG. = *Die Neue Zeitung* (Wien: o.V.)
NEUE ZÜR. ZTG. = *Neue Zürcher Zeitung und schweizerisches Handelsblatt* (Zürich: Neue Zürcher Zeitung)
NEUFORM KURIER = *Neuform Kurier. Zeitschrift für gesundes Leben* (Bad Homburg: Deutscher Reform-Verlag)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

NEUMANN 1930 = Neumann, Robert (1930) *Hochstaplernovelle* (Stuttgart: Engelhorn)
NEUMANN 1956 = Neumann, Carl (1956) *Wandlung der Gesellschaft* (Köln: Deutsche Industrieverlags-GmbH)
NICOLAUS 1985 = Nicolaus, Frank Chr. „Deutschlands Abstieg in die dritte Welt", in: *TransAtlantik* 4/1985, S. 14 – 18
NOELLE 1963 = Noelle, Elisabeth (1963) *Umfragen in der Massengesellschaft. Einführung in die Methoden der Demoskopie* (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)
NORDBAYER. ZTG. = *Nordbayerische Zeitung. Fränkischer Kurier* (Nürnberg: Nordbayerische Verlagsgesellschaft)
NORDDT. WESERZTG. = *Norddeutsche Weserzeitung* (Bremen-Vegesack: Schünemann & Pörtner)
NORDDT. ZTG. = *Norddeutsche Zeitung* (Schwerin: Norddeutsche Zeitung)
NORDFRIESLAND TAGEBL. = *Nordfriesland Tageblatt* (Flensburg: Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag)
NORDSEE-ZTG. = *Nordsee-Zeitung* (Bremerhaven: Ditzen)
NORDWEST-ZTG. = *Nordwest-Zeitung* (Oldenburg: Nordwest-Zeitung Druck- und Pressehaus)
NÖRGEL 1962 = Nörgel, Anton „So was gibt's!", in: *Sprachdienst* 1962, S. 92 – 93
NUNN 1974 = Nunn, Arthur David (1974) *politische schlagwörter in deutschland seit 1945. Ein lexikographischer und kritischer beitrag zur politik* (Gießen: Focus)
NÜRNB. ABENDZTG. = *(Nürnberg-Führter) 8 Uhr-Abendblatt (Abendzeitung)* (Nürnberg: o.V.)
NÜRNB. NACHR. = *Nürnberger Nachrichten* (Nürnberg: Nürnberger Presse)
NZZ-FOLIO = *NZZ-Folio. Die Zeitschrift der Neuen Zürcher Zeitung* (Zürich: Verlag NZZ-Folio)

OATES 1988 = Oates, Joyce, C. (1988) *Über Boxen. Ein Essay* (Zürich: Manesse)
OBERHESS. PRESSE = *Oberhessische Presse* (Marburg: Koch)
OBERÖSTERR. NACHR. = *Oberösterreichische Nachrichten. Vereinigt mit der „Tages-Post"* (Linz: Druckerei und Zeitungshaus Wimmer)
OETKER 1953 = Oetker, August (1953) *Dr. Oetker Kochbuch*. Große Ausgabe (Bielefeld: Ceres-Verlag)
OETKER 1963 = Oetker, August (1953) [neue Aufl.]
OFFENBURG. TAGEBL. = *Offenburger Tageblatt* (Offenburg: Reiff)
OLIVER 1978 = Oliver, Paul (1978) *Die Story des Blues. Worksongs, Ragtime, Rhythm and Blues*. Aus dem Englischen von Walter Hartmann (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)
OLSCHOWY 1971 = *Belastete Landschaft – Gefährdete Umwelt* (1971). Hg. Gerhard Olschowy. Mit einem Geleitwort von Graf Lennart Bernadotte „Das Wissenschaftliche Taschenbuch". Abteilung Naturwissenschaften (München: Goldmann)
OLYMP. FEUER = *Olympisches Feuer. Zeitschrift der Deutschen Olympischen Gesellschaft. Offizielles Organ des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland* (Celle: Pohl)
OLYMPIA ZTG. = *Olympia Zeitung* (Berlin: Reichssportverlag)
OPEL-FAHRER = *Opel-Fahrer. Das Magazin für Opel-Freunde* (Würzburg: Adam Opel AG)
OPEL-POST = *Opel-Post* (Rüsselsheim: Adam Opel AG)
ORTNER 1981 = Ortner, Hanspeter (1981) *Wortschatz der Mode. Das Vokabular der Modebeiträge in deutschen Modezeitschriften*. Sprache der Gegenwart 52. Schriften des Instituts für deutsche Sprache (Düsseldorf: Schwann)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

ORTNER 1982 = Ortner, Lorelies (1982) *Wortschatz der Pop-/Rockmusik. Das Vokabular der Beiträge über POP-/ROCKMUSIK.* Sprache der Gegenwart 53. Schriften des Instituts für deutsche Sprache (Düsseldorf: Schwann)
ORWELL 1950 = Orwell, George (1950) *Neunzehnhundert Vierundachtzig.* Roman (Wien: Ullstein; Lizenzausgabe für Österreich)
OSSOWSKI 1972 = Ossowski, Leonie (1972) *Zur Bewährung ausgesetzt. Bericht über Versuche kollektiver Bewährungshilfe* in Zusammenarbeit mit Gunther Solowjew. Serie Piper (München: Piper)
OSTEN-SACKEN 1976 = Osten-Sacken, Peter von der (1976) *Die neue Kosmologie. Astronomen auf der Suche nach der Wirklichkeit unserer Welt.* Zweite erweiterte und verbesserte Neuauflage (Düsseldorf, Wien: Econ)
OST-KURIER = *Ost-Kurier* (München: Riemer)
OSTSEE-ZTG. = *Ostsee-Zeitung* (Rostock: Ostsee-Zeitung-Verlag)
OST-WEST-BEZIEHUNGEN 1960 = *Ost-West-Beziehungen. Der gegenwärtige Stand - Künftige Entwicklungen* (1960). Hg. Atlantik-Brücke e.V., Hamburg, und American Council on Germany, Inc., New York (Freiburg: Rombach)
OTTEN 1971 = Otten, Kurt (1971) *Der englische Roman vom 16. zum 19. Jahrhundert.* Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik. Hg. Rudolf Sühnel und Dieter Riesner (Berlin: Schmidt)
OTTO 1966 = Otto, Eberhard „Zeitvorstellungen und Zeitrechnung im Alten Orient", in: *Studium Generale. Zeitschrift für die Einheit der Wissenschaften im Zusammenhang ihrer Begriffsbildungen und Forschungsmethoden* 1966, S. 743 - 751
ÖTV-MAG. = *ötv-magazin* (Stuttgart: o.V.)

PACK 1969 = Pack, Ludwig (1969) *Unternehmer-Planspiele für die betriebswirtschaftliche Ausbildung. Spielbeschreibungen.* Zweite Auflage. Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen. Nr. 1914. Hg. im Auftrage des Ministerpräsidenten Heinz Kühn von Staatssekretär Professor Dr. h.c. Dr. E.h. Leo Brandt (Köln, Opladen: Westdeutscher Verlag)
PACKARD 1958 = Packard, Vance (1958) *Die geheimen Verführer. Der Griff nach dem Unbewussten in jedermann* (Düsseldorf: Econ)
PACKARD 1959 = Packard, Vance (1959) *Die unsichtbaren Schranken. Theorie und Praxis des Aufstiegs in der „klassenlosen" Gesellschaft* (Düsseldorf: Econ)
PACKARD 1961 = Packard, Vance (1961) *Die große Verschwendung* (Düsseldorf: Econ)
PADERB. EXTRA = *Paderborn Extra.* Wöchentliche Beilage zum *Westfälischen Volksblatt* (Bielefeld: Panorama Verlags- und Werbegesellschaft)
PADERBORN JOURNAL = *Paderborn Journal. Das Monatsmagazin für die Stadt* [Paderborn] (Bielefeld: Neue Westfälische)
PADERB. SONNTAG = *Paderborner Sonntag. Größter Sonntagsanzeiger im Paderborner Raum* (Detmold: o.V.)
PADERB. SPIEGEL = *Paderborner Spiegel* (Paderborn: o.V.)
PADERB. SPIEGEL AM S. = *Paderborner Spiegel am Sonntag* (Paderborn: o.V.)
PALYI/QUITTNER 1957 = Palyi, Melchior/Quittner, Paul (1957) *Enzyklopädisches Lexikon für das Geld-, Bank- und Börsenwesen* (Frankfurt/Main: Knapp)
PAN = *Pan. Wochenschrift* (Berlin: Hammer)
PANHOFER 1936 = Panhofer, Peter (1936) *Schihaserl- und Brettellieder zum Singen mit Klampfe und Akkordion.* Vertonung der neuen Lieder von Erich und Günther Leuthmeyer (Braunschweig: Verlag der Freude)
PARDON = *Pardon* (Hamburg: Gremliza Verlag)
PATRIOT = *Der Patriot. Lippstädter Zeitung* (Lippstadt: Zeitungsverlag Der Patriot)
PAUL 1970 = Paul, Wolfgang „Die Center-Manie", in: *Sprachdienst* 1970, S. 56 - 57

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

PAULIN 1980 = Paulin, Don (1980) *Das Folk-Music-Lexikon*. Originalausgabe (Frankfurt/Main: Fischer)
PAUPST/ROBINSON 1976 = Paupst, James C./Robinson, Toni (1976) *Schlafen kann jeder. Neueste Erkenntnisse über Schlafstörungen und ihre Behebung* (München: Goldmann)
PAWLIK/STRASSNER [1969] 1972 = Pawlik, Johannes/Straßner, Ernst/Straßner, Fritz (1972) *Bildende Kunst. Begriffe und Reallexikon*. 2., erweiterte und verbesserte Auflage (Köln: DuMont Schauberg)
PETERICH 1959 = Peterich, Eckart (1959) *Pariser Spaziergänge* (München: Prestel)
PETERSEN 1980 = *Die Resonanz. Briefe und Dokumente zum Film 'Die Konsequenz'* (1980). Hgg. Wolfgang Petersen und Ulrich Greiwe (Frankfurt/Main: Fischer)
PETRA = *Petra. Die moderne Frau* (Hamburg: Jahreszeiten-Verlag)
PFANDZELTER 1973 = Pfandzelter, Reinhold (1973) *Menschenkunde* (München: Bayerischer Schulbuch-Verlag)
PINKWART 1963 = Pinkwart, Heinz (1963) *Mord ist schlecht für hohen Blutdruck*. Kriminal-Roman (München: Goldmann)
PLANATSCHER 1978 = Planatscher, Franz „Joule = dschu:l", in: *Sprachdienst* 1978, S. 34 – 36
PLAYBOY = *Playboy* (München: Bauer)
PLENZDORF 1973 = Plenzdorf, Ulrich (1973) *Die neuen Leiden des jungen W.* (Frankfurt/Main: Suhrkamp)
PLENZDORF 1979 = Plenzdorf, Ulrich (1979) *Legende vom Glück ohne Ende* (Frankfurt/Main: Suhrkamp)
PLUS = *Plus* (Düsseldorf: Handelsblatt)
POLITIK DER PARTNER 1981 = *Politik der Partner. Aufgaben, Bilanz und Chancen der deutschen Entwicklungspolitik* (1981). Hg. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Information/Bildungsarbeit. Fünfte überarbeitete Auflage, März 1981 (Bonn: o.V.)
POLITIK-WIRTSCH.-KULTUR = *Politik – Wirtschaft – Kultur* (Bad Reichenhall: Bohnenberger)
POP = *Pop. Internationale Zeitschrift für junge Leute* (Zürich: Zeitschriften Verlag)
POPCORN = *Popcorn* (München: MVG Medienverlagsgesellschaft)
POP FOTO = *Pop Foto* (Hamburg: M + P Zeitschriften Verlag)
PORTMANN 1960 = Portmann, Adolf (1960) *Die Tiergestalt. Studien über die Bedeutung der tierischen Erscheinung*. Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage (Basel: Reinhardt)
PÖRTNER 1964 = Pörtner, Rudolf (1964) *Die Erben Roms. Städte und Stätten des deutschen Früh-Mittelalters* (Düsseldorf, Wien: Econ)
PRAGER 1964 = Prager, Jutta „Grammatische Grundlagen für den Deutschunterricht im Ausland", in: *Muttersprache* 1964, S. 84 – 88
PRALINE = *Praline. Unsere Illustrierte* (Hamburg: Bauer)
PRAUNHEIM 1976 = Praunheim, Rosa von (1976) *Sex und Karriere* (München: Rogner & Bernhard)
PRESSE = *Die Presse. Unabhängige Zeitung für Österreich* (Wien: Die Presse Verlagsgesellschaft)
PREUSS 1962 = Preuß, Fritz „Die Sprache der Beatniks", in: *Mitteilungsblatt des ADNV* 15/1962, S. 97 – 105
PRIMA = *Prima. Für die vielseitige Frau* (München: Gruner + Jahr)
PRISMA = *Prisma. Wochenmagazin zur Zeitung* (Düsseldorf: Prisma-Verlag)
PROFIL = *Profil. Das unabhängige Nachrichtenmagazin Österreichs* (Wien: Wirtschafts-Trend Zeitschriften Verlagsgesellschaft)
PSYCHOLOGIE HEUTE = *Psychologie Heute. Wissenschaftsmagazin* (Weinheim, Basel: Beltz)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

PTT-BEAMTER = *Der PTT- und Zollbeamte* (Burgdorf: o.V.)
PUBLIK = *Publik. Informationen, Meinungen, Analysen und Bilder dieser Woche* (Frankfurt/Main: Quickdruck)
PUBLIK-FORUM = *Publik-Forum. Zeitung kritischer Christen* (Oberursel: Publik-Forum Verlags-GmbH)
PUDENZ/MESSMER 1983 = Pudenz, Philip/Messmer, Karl (1983) *Regattatechnik Windsurfen* (München: Mosaik im Buchheim Verlag)

QUICK = *Quick. Deutschlands große Illustrierte* (Hamburg: Bauer)

RADECKI 1958 = Radecki, Sigismund von (1958) *Der runde Tag* (Frankfurt/Main, Hamburg: Fischer)
RALLYE RACING = *Rallye Racing - rennsport - test - tuning* (Hamburg: tsv top special Verlag)
RAN = *'ran, ein politisches Jugendmagazin* (Köln: Bund-Verlag)
RATGEBER AUS DER APOTHEKE = *Ratgeber aus der Apotheke* (Oberhausen: Storck)
RAUSCHNING 1953 = Rauschning, Hermann (1953) *Ist Friede noch möglich? Die Verantwortung der Macht* (Heidelberg: Vowinckel)
RAVEN 1968 = Raven, Wolfram von „Das Ende der Entspannung. Dramatische Wandlungen der Nuklear-Strategie", in: *Die politische Meinung* 1/1968, S. 15 - 26
READER'S DIGEST = *Das Beste aus Reader's Digest. Ein internationales Magazin* (Stuttgart: Das Beste)
REFORM + DIÄT = *Reform + Diät. Zeitschrift für gesunde Ernährung* (Zürich: o.V.)
REGENSB. BISTUMSBL. = *Regensburger Bistumsblatt* (Regensburg: Verlag Regensburger Bistumsblatt)
REGENSB. STADTUMSCHAU = *Regensburger Stadtumschau* (Regensburg: o.V.)
REIBNITZ 1928 = Reibnitz, Kurt von (1928) *Gestalten rings um Hindenburg. Führende Köpfe der Republik und die Berliner Gesellschaft von heute* (Dresden: Reißner)
REMARQUE 1960 = Remarque, Erich Maria (1960) *Arc de Triomphe*. Roman (Wien, München, Basel: Desch)
REPORT = *Report. Das bunte Familien-Magazin unserer Zeitung* (Nürnberg: Deutscher Supplement Verlag)
REVUE = *Revue. Unabhängige deutsche Illustrierte* (München: Kindler und Schiermeyer)
RHEIN. MERKUR = *Rheinischer Merkur. Wochenzeitung für Politik, Kultur und Wirtschaft* (Bonn: Verlag Rheinischer Merkur) [vgl. auch *Christ und Welt*]
RHEINPFALZ = *Die Rheinpfalz* (Ludwigshafen/Rhein: Rheinpfalz Verlag)
RHEIN. POST = *Rheinische Post. Zeitung für Politik und christliche Kultur* (Düsseldorf: Rheinisch-Bergische Druckerei- und Verlagsgesellschaft)
RICHTER-RUHLAND 1956 = Richter-Ruhland, Walter (1956) *Die Jahre hinab. Aufzeichnungen eines Sonderlings* (Köln: Kiepenheuer & Witsch)
RINSER 1955 = Rinser, Luise (1955) *Mitte des Lebens*. Roman (Frankfurt/Main: Fischer)
RITTLAND 1906 = Rittland, Klaus (1906) *Frau Irmgards Enttäuschungen. Roman aus dem Leben einer schönen Familie*. 2 Bände (Dresden: Reißner)
ROCHE 1977 = Roche, Reinhard „ 'Transfer' statt 'Vertreibung'? Semantisch-pragmatische Überlegungen zur Lösung einer aktuellen, komplexen Sprachsituation", in: *Muttersprache* 1977, S. 314 - 320
ROLAND 1888 = Roland, Emil (1888) *Unsere lieben Lieutenants. Zeitgemäße Charakterstudien aus deutschen Salons* (Leipzig: Rauert & Rocco)
ROMANWOCHE = *Romanwoche. Die Zeitschrift für die Frau* (Rastatt: Verlagsunion Pabel - Moewig)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

RONNEBERGER-SIBOLD 1980 = Ronneberger-Sibold, Elke (1980) *Sprachverwendung - Sprachsystem. Ökonomie und Wandel* (Tübingen: Niemeyer)
RORORO-FILMLEX. 1978 = *rororo-Filmlexikon. Filmbeispiele, Genres, Länder, Institutionen, Technik, Theorie* (1978). Hg. Liz-Anne Bawden (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)
ROSE 1957 = *Die unheimlichen Waffen. Atomraketen über uns. Lenkwaffen, Raketengeschosse, Atombomben* (1957). Hg. Ulrich Detlev Rose (München-Lochhausen: Schild)
ROTH 1967 = Roth, Joseph (1967) *Die Kapuzinergruft*. Roman (München: Deutscher Taschenbuch Verlag)
ROTH 1980 = Roth, Gerhard (1980) *Der stille Ozean*. Roman (Frankfurt/Main: Fischer)
ROTKREUZ-ECHO = *Rotkreuz-Echo, Ausgabe Regensburg, Stadt und Land* (München: Bayerisches Rotes Kreuz)
RTV = *Radio + Television. Das Fernseh- und Rundfunk-Programm Ihrer Zeitung* (Nürnberg: Deutscher Supplement Verlag)
RUF = *Der Ruf* (München: Der Ruf)
RUHR-NACHR. = *Ruhr-Nachrichten* (Dortmund: Ruhr-Nachrichten Verlag)
RUN = *Run* (München: CW-Publikationen Verlagsgesellschaft)
RUNDF. U. FERNS. = *Der Rundfunkhörer und Fernseher.* Organ des Verbandes der Rundfunkhörer und Fernsehteilnehmer in Bayern, e.V. Herausgegeben in Verbindung mit dem „Gong" (Nürnberg: Gong-Verlag)
RUNDFUNK U. FERNSEHEN = *Rundfunk und Fernsehen. Forum der Medienwissenschaft und -praxis* (Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft)
RUNDSCH. FÜR DEN DT. EINZELHÄNDLER = *Rundschau für den deutschen Einzelhändler* (Gräfelfing: Albrecht)
RÜSSELSH. ECHO = *Rüsselsheimer Echo. Unabhängige politische Tageszeitung für die Mainspitze* (Darmstadt: Darmstädter Echo)

SAARBR. ZTG. = *Saarbrücker Zeitung* (Saarbrücken: Saarbrücker Zeitung, Verlag und Druckerei)
SÄCHS. TAGEBL. = *Sächsisches Tageblatt* (Leipzig: Sächsisches Tageblatt)
SANDNER 1975 = Sandner, Wolfgang „Zur Definition von Pop - Rock - Beat", in: *Musik und Bildung* 1975, S. 266 - 267
SANDNER 1977 = *Rockmusik. Aspekte zur Geschichte, Ästhetik, Produktion* (1977). Hg. Wolfgang Sandner. Mit Beiträgen von Hans-Jürgen Feurich, Tibor Kneif, Ulrich Olshausen, Wolfgang Sandner (Mainz: B. Schott's Söhne)
SÄNGER 1955 = Sänger, Eugen (1955) *Die Wege des Strahlfluges*. Mitteilungen aus dem Forschungsinstitut für Physik der Strahlantriebe e.V. (München: Oldenbourg)
SANTORINI 1887 = Santorini, Risorius (1887) *Der Medicin Historia, kurzweilig und in Verslein, da man sie in Prosa wie bekannt, nicht stark goutirt im deutschen Land* (Leipzig: Garte)
SBZ VON A BIS Z 1965 = *SBZ von A bis Z* (1965). *Ein Taschen- und Nachschlagebuch über die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands.* Hg. Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen. Neunte, überarbeitete und erweiterte Auflage (Bonn: Deutscher Bundes-Verlag)
SCHAUWECKER 1929 = Schauwecker, Franz (1929) *Aufbruch der Nation* (Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft)
SCHICKELE 1915 = Schickele, René (1915) *Hans im Schnakenloch*. Schauspiel in vier Aufzügen (Berlin: Cassirer)
SCHIEKE 1980 = Schieke, Heinz (1980) *Unmögliches Wörterbuch. Polit-chinesisch für Normalverbraucher* (München: Langen-Müller/Herbig)
SCHIMMECK 1985 = Schimmeck, Tom „Die Proporzrakete. Betrachtung eines Anstaltscharakters", in: *TransAtlantik* 4/1985, S. 29 - 33

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

SCHLEYER 1975 = Schleyer, Franz „Journalesisch. Bemerkungen zur Sprache der Informationsmedien“, in: *Sprachdienst* 1975, S. 43 – 47

SCHMIDT 1961 = Schmidt, Helmut (1961) *Verteidigung oder Vergeltung. Ein deutscher Beitrag zum strategischen Problem der Nato* (Stuttgart: Seewald)

SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1975 = Schmidt-Joos, Siegfried/Graves, Barry (1975) *Rock-Lexikon* (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)

SCHMIDT-JOOS/GRAVES 1990 = Schmidt-Joos, Siegfried/Graves, Barry (1990) *Das neue Rock-Lexikon*. 2 Bände (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)

SCHMIDT-RELENBERG 1975 = Schmidt-Relenberg, Norbert/Kärner, Hartmut/Pieper, Richard (1975) *Strichjungen-Gespräche. Zur Soziologie jugendlicher Homosexuellen-Prostitution* (Darmstadt, Neuwied: Luchterhand)

SCHNABEL 1731 = Schnabel, Johann Gottfried (1731) *Die Insel Felsenburg*, in: *Deutsche Literatur. Sammlung literarischer Kunst- und Kulturdenkmäler in Entwicklungsreihen*. Hg. Heinz Kindermann, darin: *Vorboten der bürgerlichen Kultur. Johann Gottfried Schnabel und Albrecht von Haller* (1931). Hg. Fritz Brüggemann, Reihe Aufklärung, Bd. 4 (Leipzig: Reclam), S. 19 – 309

SCHNEIDER 1979 = Schneider, Rolf (1979) *November*. Roman (Hamburg: Knaus)

SCHNEIDER 1982 = Schneider, Wolf (1982) *Deutsch für Profis* (Hamburg: Stern-Bücher im Verlag Gruner + Jahr)

SCHNEIDER 1985 = Schneider, Otto (1985) *Tanzlexikon. Volkstanz, Kulttanz, Gesellschaftstanz, Kunsttanz, Ballett, Tänzer, Tänzerinnen, Choreographen, Tanz- und Ballettkomponisten von den Anfängen bis zur Gegenwart* (Mainz, London, New York, Tokyo: Schott)

SCHNELLDORFER 1984 = Schnelldorfer, Manfred (1984) *Traumnote 6. Sport und Kunst. Faszination auf dem Eis* (Hamburg: Hoffmann und Campe)

SCHOBER 1973 = Schober, Ingeborg (1973) „Rock dreams“, Peelaert, Guy/Cohn, Nik (1973) *Rock dreams. Bildergeschichte und Rock-Lexikon und Discographie. 20 Jahre Popmusik von A – Z; alle Namen, alle Platten von Elvis bis heute* (München: Schünemann)

SCHOLICH 1982 = Scholich, Manfred (1982) *Kreistraining*. 2. Auflage (Berlin: Sportverlag)

SCHÖNER WOHNEN = *Schöner wohnen* (Hamburg: Gruner + Jahr)

SCHÖNE WELT = *Durch die schöne Welt* (München: Deutsche Fremdenverkehrs-Verlagsgesellschaft)

SCHÖNFELD 1986 = Schönfeld, Eike (1986) *Abgefahren – eingefahren. Ein Wörterbuch der Jugend- und Knastsprache* (Straelen/Niederrhein: Straelener Manuskripte Verlag)

SCHRADER *et al.* 1976 = Schrader, Achim/Nikles, Bruno W./ Griese, Hartmut M. (1976) *Die Zweite Generation. Sozialisation und Akkulturation ausländischer Kinder in der Bundesrepublik* (Kronberg: Athenäum)

SCHÜLERDUDEN SPORT 1987 = *Schülerduden „Der Sport“* (1987). Hg. Redaktion für Sport des Bibliographischen Instituts unter der Leitung von Gerhard Kwiatkowski (Mannheim: Bibliographisches Institut)

SCHULZE 1978 = Schulze, Hans Herbert (1978) *rororo Lexikon zur Datenverarbeitung. Schwierige Begriffe einfach erklärt* (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)

SCHWAB 1971 = Schwab, Klaus/Kroos, Hein (1971) *Moderne Unternehmensführung*. Hg. Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten e.V. Frankfurt/Main-Niederrad (Frankfurt/Main-Niederrad: Maschinenbau-Verlag)

SCHWARZ 1971 = Schwarz, Hans-Peter „Absichten und Aussichten für Europa. Zwei Konzepte einer europäischen Sicherheits-Konferenz“, in: *Die politische Meinung*, Heft 134/1971, S. 15 – 25

SCHWARZE 1981 = Schwarze, Michael „Discofieber“, in: *Sprachdienst* 1981, S. 5 – 8

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

DAS SCHWARZE C = *Das Schwarze C* (o.O.: o.V.) [Bues 1937]
SCHWEINITZ U. KRAIN 1989 = Schweinitz und Krain, Jörg, Graf von (1989) *Faszination Golf. Regeln, Ausrüstung. Die schönsten Plätze. Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis.* Originalausgabe (München: Heyne)
SEIDELMANN 1977 = Seidelmann, Karl (1977) *Die Pfadfinder in der deutschen Jugendgeschichte.* Teil I – *Darstellung* (Hannover, Dortmund, Darmstadt, Berlin: Schroedel)
SEIDENZAHL/WEISSENFELD 1977 = Seidenzahl, Fritz/Weissenfeld, Horst (1977) *Bank- und Börsen-Lexikon* (Freiburg/Breisgau: Haufe)
SENGER U. ETTERLIN 1958 = Senger und Etterlin, Frido von „Wandel der amerikanischen Kriegsdoktrin. Geschichtliche Grundlagen des Wandels", in: *Außenpolitik* 1958/Heft 3, S. 138 – 146
SENIOREN MAG. = *Senioren Magazin. Ihr Ratgeber aus der Apotheke* (Köln: Schneider)
SERVAN-SCHREIBER 1968 = Servan-Schreiber, Jean-Jacques (1968) *Die amerikanische Herausforderung* (Hamburg: Hoffmann und Campe)
SEYDLITZ 1960 = *Seydlitz* (1960) Hg. Christian Degn, Erwin Eggert, Albert Kolb. Dritter Teil: *Westfeste. Amerika, Atlantischer und Pazifischer Ozean, Polargebiete* (Kiel: Hirt; Hannover: Schroedel)
SHARAN 1976 = Sharan, Shlomo/Sharan, Yael (1976) *Gruppenzentrierter Unterricht. Kleingruppe, Lernecke, Plan- und Rollenspiel* (Stuttgart: Klett)
SHEININ 1962 = Sheinin, Yuri „Abrüstung oder 'Gleichgewicht des Schreckens'?", in: *Europa-Archiv* 1962 Teilband 1: Beiträge und Berichte, S. 1 – 12
sh:z = *sh:z Magazin. Illustrierte Wochenendbeilage für Schleswig-Holstein.* Beilage zum *Flensburger Tageblatt* (Flensburg: Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag)
7 Tage = *7 Tage* (Speyer: Klambt)
SIEBER 1960 = Sieber, E. H. „Das Planspiel betrieblicher Entscheidungen (Business Game) als Ausbildungs- und Führungsinstrument", in: *Rationalisierung* Heft 2/1960, S. 25 – 28
SIEGERLÄNDER WOCHENANZ. = *Siegerländer Wochenanzeiger* (Siegen: Siegerländer Wochenanzeiger)
SIEMS 1980 = Siems, Martin (1980) *Coming out. Hilfen zur homosexuellen Emanzipation* (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)
SILBERER 1890 = Silberer, Victor (1890) *Turf-Lexicon enthaltend alle gebräuchlichen Fachausdrücke mit eingehenden Erläuterungen, sowie die Namen bekannter und berühmter Rennpferde mit Angabe ihrer Abstammung, ihrer Besitzer und ihrer Leistungen etc. etc.* Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage (Wien, Leipzig: Verlag der „Allgemeinen Sport-Zeitung")
SIMPLICISSIMUS = *Simplicissimus* (München: Simplicissimus Verlagsgesellschaft)
SITTENGESCHICHTE DES INTIMEN 1926 = *Sittengeschichte des Intimen. Bett, Korsett, Hemd, Hose, Bad, Abtritt. Die Geschichte und Entwicklung der intimen Gebrauchsgegenstände* (1926). Sittengeschichte der Kulturwelt und ihrer Entwicklung in Einzeldarstellungen. Hg. Leo Schidrowitz (Wien: Verlag für Kulturforschung; Leipzig: Krug)
SITTENGESCHICHTE VON PARIS 1927 = *Sittengeschichte von Paris. Die Großstadt, ihre Sitten und ihre Unsittlichkeit* (1927). Sittengeschichte der Kulturwelt und ihrer Entwicklung in Einzeldarstellungen. Hg. Leo Schidrowitz (Wien: Verlag für Kulturforschung; Leipzig: Krug)
SKIPPER = *Skipper. Yachten – Boote* (Miesbach: Freizeit + Wassersport Verlag)
SOLDATENTUM = *Soldatentum. Zeitschrift für Wehrpsychologie, Wehrerziehung/ Menschenauslese* (Berlin: Bernard & Graefe)
SOMBART 1903 = Sombart, Werner (1903) *Die deutsche Volkswirtschaft im neunzehnten Jahrhundert* (Berlin: Bondi)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

SONNTAG = *Sonntag. Die kulturpolitische Wochenzeitung herausgegeben vom Kulturbund der DDR* (Berlin: Aufbau-Verlag)
SONNTAGSBL. = *Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt* (Hamburg: Verlag Hansisches Druck- und Verlagshaus)
SONNTAGS IN PADERB. = *Sonntags in Paderborn* (Paderborn: o.V.)
SOUNDS = *Sounds* (Hamburg: Sounds-Verlag)
SOUNDS IN ÖSTERR. = *Sounds in Österreich* (Hamburg: Sounds-Verlag)
SOZIALMAG. = *Sozialmagazin. Zeitschrift für soziale Arbeit* (Weinheim: Juventa Verlag)
SPANGENBERG/TENGROVE 1973 = *Tennis für Anfänger und Fortgeschrittene* (1973). Hgg. Christian Spangenberg/Alan Tengrove. Lizenzausgabe (Stuttgart: Europäische Bildungsgemeinschaft; Gütersloh: Bertelsmann; Wien: Buchgemeinschaft Donauland, Kremayr & Scherlau; Berlin, Darmstadt, Wien: C.A. Koch's Nachf.)
SPEICHERT 1980 = Speichert, Horst (1980) *Hausaufgaben sinnvoll machen. Anregungen zum Lernerfolg* (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)
SPEISEKARTE AIR-QUICK = Getränke- und Speisekarte des Flughafen-Restaurants „Air-Quick", Kloten (Zürich: o.V.) [Fischer 1980; vgl. auch *Getränkekarte Air-Quick*]
SPIEGEL = *Der Spiegel. Das deutsche Nachrichtenmagazin* (Hamburg: Spiegel-Verlag)
SPIELORDNUNG. HOCKEYREGELN FÜR FELD U. HALLE 1983 = *Spielordnung. Hockeyregeln für Feld und Halle. Gültig ab 1. August 1983* (1983). Hg. Deutscher Hockey-Bund (Sindelfingen: Schmidt + Dreisilker)
SPORT-BROCKHAUS 1973 = *Der Sport-Brockhaus. Alles vom Sport von A - Z* (1973) 2. erweiterte Auflage (Wiesbaden: Brockhaus)
SPORT-BROCKHAUS 1984 = *Der Sport-Brockhaus* (1973) [4., völlig neu bearbeitete Auflage]
SPORT-ILL. = *Sport-Illustrierte* (Offenburg: Burda)
SPRACHDIENST = *Der Sprachdienst* (Wiesbaden: Gesellschaft für deutsche Sprache)
SPRACHPFLEGE = *Sprachpflege. Zeitschrift für gutes Deutsch in Schrift und Wort* (Leipzig: Bibliographisches Institut)
SPRACHSPIEGEL = *Der Sprachspiegel. Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins* (Luzern: Deutschschweizerischer Sprachverein)
STANDOP/MERTNER 1967 = Standop, Ewald/Mertner, Edgar (1967) *Englische Literaturgeschichte* (Heidelberg: Quelle & Meyer)
STAR REVUE = *Star Revue* (Hamburg: Spiegel-Verlag)
STAVE 1954 = Stave, Joachim „Mit frisierter Schnauze", in: *Muttersprache* 1954, S. 464 - 467
STAVE 1955 = Stave, Joachim „Das Sprachbarometer", in: *Muttersprache* 1955, S. 219 - 222
STAVE 1957 = Stave, Joachim „Das Sprachbarometer", in: *Muttersprache* 1957, S. 275 - 280
STAVE 1964 = Stave, Joachim (1964) *Wie die Leute reden. Betrachtungen über 15 Jahre Deutsch in der Bundesrepublik* (Lüneburg: Heliand)
STAVE 1968 = Stave, Joachim (1968) *Wörter und Leute. Glossen und Betrachtungen über das Deutsch in der Bundesrepublik.* Beihefte zur Muttersprache 1. Hg. Gesellschaft für deutsche Sprache (Mannheim, Zürich: Bibliographisches Institut)
STEIN 1975 = Stein, Freimut (1975) *Eiskunstlaufen* (München: Rother)
STEIN 1982 = Stein, Günter (1982) *Enthüllungen aus dem Land der Riesenwaschkraft.* Satiren (München: Deutscher Taschenbuch Verlag)
STEIN 1985 = Stein, Günter (1985) *Wie duftet Ihr Kaffee, Frau Sommer!* (München: Langen-Müller/Herbig)
STEINBACH 1984 = Steinbach, Horst-Ralf (1984) *Englisches im deutschen Werbefernsehen. Interlinguale Interferenzen in einer werbesprachlichen Textsorte.* Schriften der

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

Gesamthochschule Paderborn, Reihe Sprach- und Literaturwissenschaften, Band 2 (Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh)
STEINERT 1930 = Steinert, Willi (1930) *Seebär ahoi! Seltsame Geschichten und Abenteuer des Seefahrers Willi Steinert* (Berlin: Ullstein)
STERN = *Der Stern* (Hamburg: Gruner + Jahr)
STERNBERG 1961 = Sternberg, Fritz (1961) *Wer beherrscht die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts?* (Köln, Berlin: Kiepenheuer & Witsch)
STERNE U. WELTRAUM = *Sterne und Weltraum. VdS-Nachrichten für Sternfreunde und Amateur-Astronomen* (München: Verlag Sterne und Weltraum)
STERNHEIM 1926 = Sternheim, Carl (1926) *Die Schule von Uznach oder Neue Sachlichkeit*. Ein Lustspiel in vier Aufzügen (Wien: Zsolnay)
STERN-TV = *Stern-TV-Magazin*. Beilage zum *Stern* (Hamburg: Gruner + Jahr)
STRAUSS 1968 = Strauß, Franz-Josef (1968) *Herausforderung und Antwort. Ein Programm für Europa*. Vorwort von Jean-Jacques Servan-Schreiber (Stuttgart: Seewald)
STRITTMATTER 1963 = Strittmatter, Erwin (1963) *Ole Bienkopp*. Roman (Berlin: Aufbau-Verlag)
STRUCK 1985 = Struck, Axel „Die Auferstehung des Humphrey Bogart. Aussichten auf die Illusionstechnik von morgen", in: *TransAtlantik* 4/1985, S. 67 – 69
STUTTG. ZTG. = *Stuttgarter Zeitung* (Stuttgart: Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft)
SÜDDT. ZTG. = *Süddeutsche Zeitung. Münchner Neueste Nachrichten aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Sport* (München: Süddeutscher Verlag)
SÜDDT. ZTG. MAG. = *Süddeutsche Zeitung. Magazin* (München: Magazin Verlagsgesellschaft Süddeutsche Zeitung)
SÜDERLÄNDER VOLKSFREUND = *Süderländer Volksfreund* (Werdol: Flug)
SÜDOST-KURIER = *Südost-Kurier* (Bad Reichenhall: Südost-Kurier Druck- und Verlags-GmbH)
SUPER ILL. = *Super illu. Aufregend frei* (Berlin: MVB-Magazin-Verlag)
S WIE SCHULE = *S wie Schule* (Düsseldorf: o.V.)
SWING - OSTWESTF. MAG. = *Swing. Ostwestfalen-Magazin* (Bielefeld: Swing Verlags GmbH)

TAGES-ANZ. = *Tages-Anzeiger. Zürcher Anzeiger, Stadt-Anzeiger. Überparteiliche schweizerische Tageszeitung* (Zürich: TA-Media)
TAGES-ANZ. MAG. = *Tages-Anzeiger. Magazin* (Zürich: TA-Media)
TAGES-ANZ. [Regensburg] = *Tages-Anzeiger* (Regensburg: Verlag Tages-Anzeiger)
TAGESPOST = *Tagespost. Schleswig-Holsteinische Landeszeitung. Rendsburger Tageblatt* (Rendsburg: Schleswig-Holsteinische Tagespost)
TAGESSPIEGEL = *Der Tagesspiegel. Unabhängige Berliner Morgenzeitung* (Berlin: Der Tagesspiegel)
TEMPO = *Tempo* (Berlin: Ullstein)
TENNIS MAG. = *tennis magazin* (Hamburg: tsv top special Verlag)
TEST = *Test. Zeitschrift für den Verbraucher* (Berlin: Stiftung Warentest)
TEXTEN + SCHREIBEN = *Texten + Schreiben* (Bad Wörishofen: Holzmann)
THOMAS 1965 = Thomas, Adrienne (1965) *Andrea und Viktoria. Eine Erzählung von jungen Menschen* (Wien: Tosa)
THOMAS 1979 = Thomas, Karin (1979) *Bis heute. Stilgeschichte der bildenden Kunst im 20. Jahrhundert* (Köln: DuMont Schauberg)
TILMANIS 1979 = Tilmanis, Gundars (1979) *Tennis für Spieler und Trainer* (München, Bern, Wien: BLV Verlagsgesellschaft)
TINA = *Tina* (Hamburg: Bauer)
TIP = *Der Tip* (Basel: Tip-Verlag)
TIROLER TAGESZTG. = *Tiroler Tageszeitung* (Innsbruck: Schlüsselverlag Moser)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

TK AKTUELL = *TK Aktuell. Die Mitgliederzeitschrift der Techniker Krankenkasse* (Hamburg: Techniker Krankenkasse)

TORBERG 1968 = Torberg, Friedrich (1968) *Die Mannschaft. Roman eines Sport-Lebens* (Wien, Frankfurt, Zürich: Molden)

TRANSATLANTIK = *TransAtlantik* (Hamburg: TransAtlantik Verlagsgesellschaft)

TUCHOLSKY 1952 = Tucholsky, Kurt (1952) *Zwischen gestern und morgen.* Eine Auswahl aus seinen Schriften und Gedichten. Hg. Mary Gerold-Tucholsky (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)

TUCHOLSKY 1954 = Tucholsky, Kurt (1954) *Panter, Tiger & Co.* Eine neue Auswahl aus seinen Schriften und Gedichten. Hg. Mary Gerold-Tucholsky (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt)

TUCHOLSKY 1957 = Tucholsky, Kurt (1957) *Deutschland, Deutschland unter anderen* (Berlin: Volk und Welt)

TV HÖREN U. SEHEN = *TV Hören und Sehen* (Hamburg: Bauer)

TV MOVIE = *TV Movie* (Hamburg: Bauer)

TV NEU = *TV neu* (Hamburg: Springer)

TWEN = *Twen* (München: Martens)

UEBERLE 1971 = Ueberle, Heiner (1971) *Trainingsanleitung und Mannschaftsführung in den Sportspielen* (Schorndorf: Hofmann)

UHU = *Uhu. Das neue Ullsteinmagazin* (Berlin: Ullstein)

ULLRICH 1960 = Ullrich, Karl (1960) *Wehr Dich, Bürger! Wie wahre ich meine Rechte als Staatsbürger gegenüber Polizei, Behörde und Gericht?* (Bielefeld: Gieseking)

UNDERGROUND = *Underground. Das deutsche Schülermagazin* (Frankfurt/Main: Bärmeier & Nikel)

UNI = *Uni. Perspektiven für Beruf und Arbeitsmarkt* (Mannheim: TransMedia Projekt + Verlagsgesellschaft)

UNIVERSUM NATUR U. TECHNIK = *Universum Natur und Technik* (Wien: Gesellschaft für Natur und Technik)

UNIV. ZTG. [Leipzig] = *Universitätszeitung Leipzig* (Leipzig: SED Kreisleitung)

UNSERE KIRCHE = *Unsere Kirche. Evangelisches Sonntagsblatt für Westfalen und Lippe* (Bielefeld: Evangelischer Presseverband für Westfalen und Lippe)

UNSER HEER = *Unser Heer* (Berlin: o.V.)

UNTOUCHABLES YEARBOOK 1993 = *Yearbook '93 Untouchables* (1993). Hg. Untouchables Paderborner Baseball Club e.V., Paderborn (Paderborn: o.V.)

URANIA = *Urania* (Leipzig: Urania-Verlag)

URBANOVA 1966 = Urbanová, Anna „Zum Einfluß des amerikanischen Englisch auf die deutsche Gegenwartssprache. Ein Beitrag zur Frage sprachlicher Kontakte", in: *Muttersprache* 1966, S. 97-114

VAN VOORST 1966 = Van Voorst, L. Bruce „Crisis Management zwischen Theorie und Wirklichkeit", in: *Außenpolitik* 1966/ Heft 12, S. 734 - 740

VERHANDLUNGEN DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES 1968/69 = *Verhandlungen des Deutschen Bundestages* (1968/69). 5. Wahlperiode. Stenographische Berichte Band 68 von der 188. Sitzung am 18. Oktober 1968 bis zur 211. Sitzung am 24. Januar 1969 (Bonn: o.V.)

VERHANDLUNGEN DES REICHSTAGS 427/1930 = *Verhandlungen des Reichstags* (1930). IV. Wahlperiode 1928. Band 427. Stenographische Berichte von der 135. Sitzung am 6. März 1930 bis zur 168. Sitzung am 20. Mai 1930 (Berlin: Verlag der Reichsdruckerei)

VERSCHIEDENE DOKUMENTE ZUM BEREICH POLITIK = Verschiedene Dokumente zum Bereich Politik (o.O.: o.V.) [Mannheimer Korpus]

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

VESPER 1978 = Vesper, Bernward (1978) *Die Reise*. Romanessay (Frankfurt/Main: März Verlag und van Deelen Film GmbH, Jossa bei Zweitausendeins, Frankfurt/Main)
VHS IM WESTEN = *VHS im Westen. Zeitschrift des Deutschen Volkshochschulverbandes* (Köln: Kohlhammer)
64'er-MAG. FÜR COMPUTER-FANS = *64'er. Das Magazin für Computer-Fans* (Haar bei München: MagnaMedia Verlag)
VITAL = *Vital. Das Magazin für modernes Leben* (Hamburg: Jahreszeiten-Verlag)
VOGT 1967 = Vogt, Walter (1967) *Melancholie. Die Erlebnisse des Amateur-Kriminalisten Beno von Stürler* (Zürich: Diogenes)
VOIGT 1957 = Voigt, Walter „Rock'n'Roll", in: *Lebende Sprachen* 1957, S. 48 - 49
VOLK = *Das Volk. Das demokratisch-sozialistische Jahrbuch für Schule und Familie. Ein Helfer für den politischen und wirtschaftlichen Neuaufbau Deutschlands* (Berlin: Verlag Das Volk)
VÖLK. BEOBACHTER = *Völkischer Beobachter* (München: Eher)
VOLKSSTIMME = *Volksstimme* (Magdeburg: Volksstimme-Verlag)
VOLKSWIRT = *Der deutsche Volkswirt. Zeitschrift für Politik und Wirtschaft* (Berlin: Selbstverlag)
VOSS 1920 = Voß, Richard (1920) *Aus einem phantastischen Leben. Erinnerungen* (Stuttgart: F. Engelhorns Nachf.)
VOSSEN 1969 = Vossen, Reinhold „Zum Berufsbild des Unternehmensberaters", in: *Betriebsberatung. Brücke zwischen Handelsforschung und Handelspraxis* (1969). Sonderschrift Nr. 50 der Schriften zur Berufs- und Betriebsförderung im Einzelhandel aus Anlaß des. 65. Geburtstages von Dipl.-Kfm. Dr. h.c. Emil Leihner 1969. Hg. von der Betriebswirtschaftlichen Beratungsstelle für den Einzelhandel GmbH (BBE) in Verbindung mit der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Köln (Bad Wörishofen: Holzmann), S. 88 - 91
VOSS. ZTG. = *Vossische Zeitung. Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen* (Berlin: Ullstein)

WÄCHTLER 1966 = Wächtler, Kurt „Rezension M. A. K. Halliday *et al., The Linguistic Sciences and Language Teaching* (1964); R. H. Robins, *General Linguistics. An Introductory Survey* (1964)", in: *Die Neueren Sprachen*, Bd. 15 Neue Folge 1966, S. 41 - 44
WAGENER 1884 = Wagener, Hermann (1884) *Erlebtes. Meine Memoiren aus der Zeit von 1848 bis 1866 und von 1873 bis jetzt* (Berlin: Pohl)
WALDECK. LANDESZTG. = *Waldeckische Landeszeitung* (Korbach: Bing)
WALLBERG 1962 = Wallberg, Edgar „Verborgene Einflüsse des Englischen auf die deutsche Sprache", in: *Muttersprache* 1962, S. 17 - 19
WALSER 1978 = Walser, Martin (1978) *Ein fliehendes Pferd*. Novelle (Frankfurt/Main: Suhrkamp)
WALTER 1955 = Walter, Fritz (1955) *Spiele, die ich nie vergesse* (München: Copress)
WARST. ANZ. = *Warsteiner Anzeiger* (Soest: Jahn)
WARUM = *Warum. Zeitschrift für Psychologie und Lebenstechnik* (Hamburg: Theobald & Sondermann)
WDR PRINT = *WDR Print* (Köln: Westdeutscher Rundfunk)
WECKS 1970 = Wecks, P. „Engagement", in: *Sprachdienst* 1970, S. 120 - 121
WEIGOLD 1985 = Weigold, Matthias „Die Herren des bunten Rauchs. Clip- und Klartexte aus Londons heißer Video-Szene", in: *TransAtlantik* 4/1985, S. 63 - 66
WEINERT 1955 = Weinert, Erich (1955) *Rufe in die Nacht*. Gesammelte Werke. Hg. Im Auftrage der Deutschen Akademie der Künste von Li Weinert, unter Mitarbeit von Alfred Kantorowicz (Berlin: Verlag Volk und Welt)
WEISKOPF 1960 = Weiskopf, Franz Carl (1960) *Abschied vom Frieden* (Berlin: Dietz)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

WEITERSHAUS 1969 = Weitershaus, Friedrich Wilhelm „Kleines Wörterverzeichnis der Weltraumfahrt“, in: *Sprachwart* April 1969, S. 65 – 69
WELT = *Die Welt. Unabhängige Tageszeitung für Deutschland* (Berlin: Springer)
WELT AM S. = *Welt am Sonntag* (Hamburg: Springer)
WELTBILD = *Weltbild* (Augsburg: Weltbild Verlag)
WELT DER LIT. = *Die Welt der Literatur.* Beilage zur *Welt* (Hamburg: Springer)
WELTWOCHE = *Die Weltwoche. Unabhängige schweizerische Umschau* (Zürich: Frey)
WERFEL 1920 = Werfel, Franz (1920) *Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig.* Eine Novelle (München: Wolff)
WERFEL 1928 = Werfel, Franz (1928) *Der Abituriententag. Die Geschichte einer Jugendschuld* (Wien: Zsolnay)
WESENDONK 1965 = Wesendonk, Aladar von (1965) *888 Cocktails, Long Drinks und andere Mix-Getränke für die Bar zu Hause* (München: Heyne)
WESER KURIER = *Weser Kurier* (Bremen: Bremer Tageszeitungen AG)
WESTDT. ZTG. = *Westdeutsche Zeitung* (Düsseldorf: Girardet)
WESTFALEN-BL. MAG. FÜR DIE FRAU = *Westfalen-Blatt Magazin für die Frau. Die Magazin-Zeitung* (Bielefeld: Westfalen-Blatt)
WESTFALENPOST = *Westfalenpost* (Hagen: Westfalenpost)
WESTF. RUNDSCHAU = *Westfälische Rundschau. Nachrichten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport* (Dortmund: Zeitungsverlag Westfalen)
WESTF. VOLKSBL. = *Westfälisches Volksblatt. Westfalen-Blatt* (Paderborn: Zeitungsverlag für das Hochstift Paderborn; Bielefeld: Westfalen-Blatt. Vereinigte Zeitungsverlage)
WESTF. VOLKSBL. AM S. = *Westfälisches Volksblatt am Sonntag* (Bielefeld: Panorama Verlags- und Werbegesellschaft)
WESTF. ZTG. = *Westfalen-Zeitung. Bielefelder Morgenblatt für Politik und christliche Kultur* (Bielefeld: Westfalen-Zeitung)
WIEDEMANN 1982 = Wiedemann, Hans Georg (1982) *Homosexuelle Liebe. Für eine Neuorientierung in der christlichen Ethik.* Mit einem Vorwort von Manfred Josuttis und einem Gespräch mit Helmut Kentler (Stuttgart, Berlin: Kreuz-Verlag)
WIENER = *Wiener* (Hamburg: Bauer)
WIENER 1952 = Wiener, Norbert (1952) *Mensch und Menschmaschine* (Frankfurt/Main, Berlin: Metzner)
WIESBAD. KURIER = s. *Wiesb. Kurier*
WIESB. KURIER = *Wiesbadener Kurier* (Wiesbaden: Wiesbadener Kurier)
WIESB. TAGBL. = *Wiesbadener Tagblatt* (Wiesbaden: Wiesbadener Tagblatt)
WILHELM II und HERMINE 1929 = *Wilhelm II. und Hermine. Geschichte und Kritik von Doorn* (1929). Vom Verfasser der „Gestalten rings um Hindenburg“ [Reibnitz, Kurt von] (Dresden: Reißner)
WILSS 1966 = Wilss, Wolfram „Der Einfluß der englischen Sprache auf die deutsche seit 1945“, in: *Beiträge zur Linguistik und Informationsverarbeitung* 1966, S. 30 – 48
WIRTSCHAFTSBERICHT DER VOLKS- UND RAIFFEISENBANKEN = *Wirtschaftsbericht der Volks- und Raiffeisenbanken* (Wiesbaden: Deutscher Genossenschaftsverlag)
WIRTSCH. WOCHE = *Wirtschafts Woche* (Düsseldorf: Verlagsgruppe Handelsblatt)
WISSENSCHAFTSLAGER = *Wissenschaftslager* (Greifswald: o.V.) [Bues 1937]
WISSER 1960 = *Sinn und Sein. Ein philosophisches Symposion* (1960). Hg. Richard Wisser (Tübingen: Niemeyer)
WOCHE = *Die Woche. Die regionale Wochenzeitung* (Regensburg: Mittelbayerische Druckerei- und Verlags-Gesellschaft)
WOCHENPOST = *Wochenpost* (Berlin: Berliner Verlag)
WOCHENSPIEGEL [Paderborn] = *Paderborner Wochenspiegel* (Paderborn: Forum-Verlagsgesellschaft)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

WOHL 1929 = Wohl, Ludwig von (1929) *Punks kommt aus Amerika* (Berlin: Ullstein)
WOHL 1932 = Wohl, Ludwig von (1932) *Der unsichtbare Reporter*. Roman (Berlin: Verlag der Zeit-Romane)
WOHLER ANZ. = *Wohler Anzeiger* (Wohlen, Aargau: Meyer)
WOHNEN IM EIGENEN HEIM = *BHW. Wohnen im eigenen Heim* (Hameln: BHW Holding)
WOLDECK um 1900 = Woldeck, Fritz (um 1900) *Selbstbekenntnisse eines Unstäten und andere Erzählungen* (Leipzig: Hasert)
WOLDT 1985 = Woldt, Jürgen „Das sogenannte Zweite. Die Lebensgemeinschaft vom Lerchenberg", in: *TransAtlantik* 4/1985, S. 44 - 47
WOLFF 1979 = Wolff, Charlotte (1979) *Bisexualität* (Frankfurt/Main: Goverts im S. Fischer Verlag)
WOLZOGEN 1873 MOLTKES SPRACHWART = Wolzogen, H. von „Darf man 'streiken' und 'der streik' schreiben? Fersuch einer rechtfertigung diser schreibweise", in: *Deutscher Sprachwart. Zeitschrift für Kunde und Kunst der Sprache*. Hg. Max Moltke, VII (1873), S. 210 - 213
WORT U. WAHRHEIT = *Wort und Wahrheit. Monatsschrift für Religion und Kultur* (Freiburg im Breisgau: Herder)

YACHT = *Die Yacht* (Bielefeld: Delius, Klasing + Co)

ZANDER 1904 = Zander, Carl (1904) *In die neue Welt*. Roman aus unserer Zeit (Berlin: Gabelsberger; Leipzig: Förster)
ZEIT = *Die Zeit. Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft, Handel und Kultur* (Hamburg: Zeitverlag Bucerius)
ZEIT MAG. = *Zeit Magazin*. Beilage zur *Zeit* (Hamburg: Zeitverlag Bucerius)
ZEITSCHR. DES ALLG. DT. SPRACHVEREINS = *Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins* (Berlin: Verlag des allgemeinen deutschen Sprachvereins)
ZEITSCHR. DES DT. ALPENVEREINS = *Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins* (München: Verlag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)
ZEITSCHR. FÜR DEUTSCHE SPRACHE = *Zeitschrift für deutsche Sprache* (Hamburg, Leipzig: o.V.)
ZENKER 1977 = Zenker, Helmut (1977) *Das Froschfest*. Roman. Autoren-Edition bei C. Bertelsmann, München. Hgg. Uwe Friesel, Gerd Fuchs, Heinar Kipphardt, Uwe Timm (München: Bertelsmann)
ZIEGLER 1976 = Ziegler, Alexander (1976) *Labyrinth. Report eines Außenseiters* (Zürich: Schweizer Verlagshaus)
ZIESCHANG 1988 = Zieschang, Klaus (1988) *Sport A-Z. Sportarten, Sportler, Rekorde, Fachbegriffe, Trainingstips* (München: Schneider)
ZINDLER 1959 = Zindler, Horst (1959) *Anglizismen in der deutschen Presse nach 1945* (Kiel: Dissertation maschinenschriftlich)
ZOBELTITZ 1893 = Zobeltitz, Fedor von (1893) *Der Telamone. Roman aus der Artistenwelt* (Berlin: Verlag des Vereins der Bücherfreunde)
ZÖBERLEIN 1937 = Zöberlein, Hans (1937) *Der Befehl des Gewissens. Ein Roman von den Wirren der Nachkriegszeit und der ersten Erhebung* (München: Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachfolger)
ZÖLLER 1975 = Zöller, Wolfgang (1975) *Planspiele in der Ausbildung. Darstellung, Ziele, Kritik, Weiterentwicklung* (Frankfurt/Main, Thun: Deutsch)
ZOLLERN-ALB-KURIER = *Zollern-Alb-Kurier* (Balingen: Daniel)
ZORN 1977 = Zorn, Fritz (1977) *Mars*. Mit einem Vorwort von Adolf Muschg (München: Kindler)

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

ZOTSCHEW 1983 = Zotschew, Stefan (1983) *Surf–Lexikon* (Bielefeld: Delius, Klasing + Co)

ZÜRICHSEE-ZTG. = *Zürichsee–Zeitung. Tagblatt für Zürich und Umgebung* (Stäfa: Zürichsee Medien AG)

ZÜR. WOCHE = *Zürcher Woche. Illustrierte Wochenzeitung für Zürich und Umgebung* (Zürich: o.V.)

ZWERENZ 1973 = Zwerenz, Gerhard (1973) *Kopf und Bauch. Die Geschichte eines Arbeiters, der unter die Intellektuellen gefallen ist* (Frankfurt/Main: Fischer)

ZWERENZ 1975 = Zwerenz, Gerhard (1975) *Die Quadriga des Mischa Wolf. Roman, bestehend aus 17 Kapiteln einer wissenschaftlichen Vorbemerkung, zwei wissenschaftlichen Zwischenbemerkungen, zwei Nachspielen sowie einer Schlußnotiz* (Frankfurt/Main: Fischer)

12–UHR–BL. = *Das 12–Uhr–Blatt* (Berlin: Deutscher Verlag) [vgl. auch *Neue Berliner Zeitung*]

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:45 PM

Nachwort zum *Anglizismen-Wörterbuch*

Nachdem nun die Bearbeitung und Drucklegung der drei Bände des *Anglizismen-Wörterbuches* hinter mir liegen, möchte ich hiermit kurz Rechenschaft über die Vorgehensweise ablegen, die zur Entstehung des Wörterbuches geführt hat. Dabei soll jedoch nicht die ganze und zum Teil sehr wechselvolle und nicht der Tragik entbehrende (Vor-)Geschichte des Forschungsprojektes nachgezeichnet, sondern es sollen lediglich die wesentlichen Arbeitsschritte und -phasen skizziert werden, die zu dem nun vollendeten Gesamtwerk geführt haben.

Zwei vorbereitende Phasen gingen dem Forschungsprojekt „Anglizismen-Wörterbuch" voran:

1963-1977: vorbereitende Phase der Materialsammlung durch Prof. Carstensen, aus der u. a. seine für die Materialbasis und die Arbeitsweise grundlegenden Arbeiten *Amerikanismen in der deutschen Gegenwartssprache* (1963, ^{3}1975) und *Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945* (1965) hervorgegangen sind.

1977-1981: DFG-Forschungsprojekt: „Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945", das der Vorbereitung des Wörterbuches gedient hat.

Die Geschichte des Forschungsprojektes „Anglizismen-Wörterbuch", das dankenswerterweise von 1981 bis 1994 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (mit zunächst zwei und später einer Mitarbeiter(-innen)stelle) finanziert wurde, läßt sich ihrerseits wiederum grob in vier wesentliche Abschnitte unterteilen:

Die erste Phase (1981-1983) ist gekennzeichnet durch den Übergang von der vorbereitenden lexikologischen zur ausführenden lexikographischen Arbeit. In dieser Phase des Forschungsprojektes sind viele wichtige Grundsatzentscheidungen in bezug auf Zielsetzung, Adressatenkreis, Umfang, Inhalt und Struktur des Wörterbuches gefallen. In diesem Zusammenhang sind die 1980 und 1983 in Paderborn durchgeführten Kolloquien zum Wörterbuch [vgl. Reichmann/Wiegand (1980) und Kirkness/Wiegand (1983)] zu erwähnen, die weitreichende Folgen für die in dieser Zeit erstellten Wörterbuchartikel bezüglich der Artikelstruktur und der Terminologie zur Beschreibung der Lehnvorgänge zur Folge hatten.

Zweite Phase (1984-1988): So wurden beispielsweise nach dem zweiten Kolloquium sämtliche bis dahin vorliegenden Entwürfe für Wörterbuchartikel in die neu definierte und mit kleineren Modifikationen danach beibehaltene stringente und lexikographisch klar gegliederte Artikelstruktur umgesetzt. In dem neuen formalen Rahmen wurden in den Jahren 1984 bis 1988 die Wörterbuchartikel zu den Buchstaben A-Z in verschiedenen Entwurfsstadien verfaßt. Während dieser Zeit habe ich circa die Hälfte aller Wörterbuchartikel erarbeitet, darunter die Wörterbuchstrecke N-S.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Dritte Phase: Von 1989 bis 1991 erfolgten die Erstellung der Einleitung, der Benutzeranweisung und der Bibliographie der herangezogenen Wörterbücher und der Sekundärliteratur sowie die Endredaktion circa der Hälfte der Wörterbuchartikel.

Vierte Phase (1992–1995): Nach dem Tode von Prof. Carstensen am 22. 1. 1992 habe ich eine sorgfältige Bestandsaufnahme des vorliegenden Materials durchgeführt. Prof. Carstensen hat bis kurz vor seinem Tode auch im Krankenhaus weiter unermüdlich am Wörterbuch gearbeitet. Diese Vorgehensweise brachte es jedoch mit sich, da es im Krankenhaus an den nötigen Arbeitsmitteln fehlte, daß bei den buchstabenweisen Lieferungen durch die Mitarbeiter die einzelnen Angaben (z. B. Querverweise, Literaturangaben etc.) nicht überprüft und mikrostrukturell koordiniert werden konnten. Deshalb war es meiner Meinung nach dringend geboten, eine abschließende und vereinheitlichende Bearbeitung aller Teile des Wörterbuches – auch der bereits vorliegenden – vorzunehmen.

Um den dokumentarischen Charakter der von Broder Carstensen verfaßten Einleitung zum Wörterbuch zu erhalten, haben sich die Eingriffe dort auf editorische Maßnahmen wie kleinere Korrekturen, insbesondere die Verbesserung von Schreibfehlern, beschränkt, galt es doch, die Authentizität des Textes zu wahren, der von Broder Carstensen als sein persönliches Vermächtnis intendiert war.

Bei der Bibliographie der verwendeten Wörterbücher und der Sekundärliteratur erwies sich Carstensens ursprünglicher Plan, sie in zehn Kategorien zu untergliedern, bei der Endredaktion als wenig praktikabel. Im Interesse der Überschaubarkeit und Benutzbarkeit erschien nach längerer Überlegung eine vereinfachte Einteilung, so wie sie nun im ersten Band des *AWb* vorliegt, vorteilhafter.

Wie bereits kurz in den Vorworten zum ersten und zweiten Band angesprochen, wurde bezüglich der Arbeitsweise eine strikte Arbeitsteilung zwischen Frau Schmude und mir vorgenommen. Neben der Verantwortung für die Veröffentlichung des Wörterbuches war ich für die Bearbeitung der Wörterbuchartikel und die Koordination der Arbeiten zuständig, während Frau Schmude bis zu ihrem Ausscheiden Ende 1994 die Überprüfung und Bearbeitung des Belegteiles und die Anlage eines Quellenverzeichnisses übernommen hat. Im Jahre 1995 habe ich die restlichen Arbeiten allein weitergeführt.

Bezüglich der aufzunehmenden Sekundärliteratur und der Wörterbücher wurde ein Redaktionsschluß gesetzt, weil die Erfahrung vorangegangener „End"-Redaktionen deutlich gezeigt hat, daß diese nicht erfolgreich sein können, wenn ständig neue zu berücksichtigende Literatur hinzukommt. Daraus ergibt sich, daß bei den Wörterbüchern keine nach 1990 erschienenen mehr herangezogen wurden. Bei der abschließenden Bearbeitung habe ich die bis dahin nur sporadisch exzerpierten Rechtschreibduden systematisch um die im Rahmen meiner Dissertation ausgewerteten 23 Dudenauflagen (1880–1986) ergänzt. Dies betrifft sowohl die Artikelposition *„Erstbuchung in deutschen Wörterbüchern"* als auch – aufbauend auf meinen unveröffentlichten vollständigen Wortlisten (A–Z) – Angaben zu Schwankungen bei den Genusangaben, Schreibungen etc., die in die Artikelposition *„Weitere Informationen zum Lemma"* nach dem □ eingeflossen sind.

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

Bei der einschlägigen Sekundärliteratur zum englischen Einfluß auf das Deutsche wurde Lehnert (1990) noch systematisch ausgewertet und in die Artikel eingearbeitet, weil diese Arbeit den Schlußpunkt der sprachlichen Beeinflussung des Deutschen durch das Englische in der ehemaligen *DDR festhält.

Um das Wörterbuch im Sinne seines Initiators fortzuführen und auch um dem durch die Förderungsdauer eng gesetzten Zeitrahmen nicht vollends zu sprengen, konnte und sollte an den Grundlagen und Zielen des Wörterbuches keine wesentliche Änderung vorgenommen werden. Bei der Bearbeitung der Artikel habe ich mich bemüht, die in der Einleitung des *AWb* aufgestellten Postulate und Forderungen in die lexikographische Praxis umzusetzen. Dies hat bei den Wörterbuchartikeln (A–Z) im einzelnen zur Überprüfung sämtlicher Informationen, zu Streichungen, Änderungen und Erweiterungen, zur Neuformulierung von Wörterbuchartikeln sowie in beschränktem Maße zur Aufnahme neuer Wörterbuchartikel geführt. Die Einarbeitung von bei früheren Redaktionen nur unzureichend und nicht systematisch berücksichtigtem Belegmaterial und die behutsame Ergänzung und Nachexzerption von Belegen für schlecht dokumentierte und neue Stichwörter haben es ermöglicht, bei Band 1 den Redaktionsschluß für die sprachliche Dokumentation bis 1992, für Band 2 bis 1993 und für Band 3 bis 1994 (mit letzten Nachträgen im Frühjahr 1995) auszudehnen.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle Broder Carstensen von der im Vorwort zum ersten Band übernommenen Verantwortung für Fehler entbinden, denn für die Fehler und Unzulänglichkeiten, die sich aus meiner Bearbeitung ergeben, bin nunmehr ich verantwortlich.

Broder Carstensen wäre am 27. 5. 1996 siebzig Jahre alt geworden. Leider war es ihm nicht vergönnt, zu seinen Lebzeiten auch nur die Veröffentlichung eines Bandes zu erleben. Aber vielleicht ist es dennoch ein schwacher Trost für seine Frau und seine Tochter und diejenigen, die mit ihm verbunden waren, daß das Werk nun vollendet ist.

Neben dem Wörterbuch und den bereits genannten Arbeiten sind aus der fast dreißigjährigen Beschäftigung mit diesem Thema fast siebzig Aufsätze, Miszellen und Rezensionen von Broder Carstensen in zahlreichen Fachzeitschriften hervorgegangen.

Was Broder Carstensen über den Ansatz und die Intention 1965 in seinem Buch *Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945* geschrieben hat, ist m. E. auch und vielleicht sogar in besonderem Maße für das *Anglizismen-Wörterbuch* gültig:

> Diese Arbeit wurde unter vornehmlich anglistischen Gesichtspunkten geschrieben und möchte zwar auch die Verhältnisse im Dt. klären, aber besonders liegt ihr am Herzen, die Wirkung der Weltsprache AE [amerikanisches Englisch] auf eine fremde Sprache, in diesem Falle das Dt., festzustellen und das Fazit aus zwanzig Jahren intensiver Einwirkung zu ziehen. (Carstensen 1965: 17)

Wobei lediglich zu ergänzen ist, daß das *AWb* nunmehr eine Bestandsaufnahme von fünfzig Jahren (1945–1995) der Beeinflussung des deutschen Wortschatzes durch das Anglo-Amerikanische bietet.

Es ist eine heikle und darüber hinaus auch eine schwierige, großes Engagement erfordernde Aufgabe, die Arbeit seines Lehrers fortzuführen, zumal wenn

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM

sie in beruflich nicht abgesicherter Stellung erfolgen muß. Der mit Broder Carstensen befreundete, aber ebenfalls verstorbene Berliner Anglist Martin Lehnert befand sich seinerzeit in einer ähnlichen Lage, als er die Veröffentlichung von Wilhelm Horn (1954) *Laut und Leben* übernahm. Mit einem Zitat aus seinem Vorwort möchte ich schließen und das *Anglizismen-Wörterbuch* nun in Gänze der interessierten Öffentlichkeit übergeben.

> Auch dieses Buch hat sein Schicksal. Sein Verfasser [...] ist darüber hinweggestorben [...]. Ein beträchtlicher Teil der Beschwernisse durch dieses Werk ist bei seiner Überarbeitung und Drucklegung auf mich übergegangen [...]. Hoffentlich hat sich unsere doppelte Anstrengung gelohnt!

Osnabrück, im September 1995 Ulrich Busse

Unauthenticated | 130.194.20.173
Download Date | 11/15/12 5:23 PM